Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Herausgegeben von

Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler

Band 1

De Gruyter

Neidhart-Lieder

Texte und Melodien sämtlicher Handschriften und Drucke

Herausgegeben von
Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler

unter Mitarbeit von
Annemarie Eder, Ute Evers, Elke Huber,
Sirikit Podroschko, Margarete Springeth,
Ruth Weichselbaumer, Eva-Maria Weinhäupl †

Endredaktion:
Ruth Weichselbaumer

Band 1:
Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften
mit ihrer Parallelüberlieferung

De Gruyter

Bei dieser Broschurausgabe der *Neidhart-Lieder* handelt es sich mit Ausnahme des neuen Vorworts um ein Faksimile der Originalausgabe von 2007.

ISBN 978-3-11-070608-6

Library of Congress Control Number: 2021949830

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2022 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Bildnachweis: Neidhart-Schwank mit dem Veilchen, Fassschwank, Bremsenschwank. Fresko auf Burg Trautson bei Matrei, Österreich. Mit freundlicher Genehmigung der Familie Auersperg-Trautson.
Foto: Peter Böttcher – Institut für Realienkunde – Universität Salzburg.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Vorwort zur Broschurausgabe

Als im Frühjahr 2007 die Salzburger Neidhart-Edition im Verlag De Gruyter erschien, war dies für die drei Herausgeber – Ulrich Müller, Franz Viktor Spechtler und mich – der glückliche Abschluss einer mehr als 25-jährigen Editionsarbeit, deren grundlegende Konzeption Ulrich Müller schon im Jahr 1977 erstmals präsentiert hatte. Unser gemeinsames Ziel war es, der mediävistischen Forschung mit dieser Edition erstmals die gesamte Überlieferung aller unter Neidharts Namen tradierten Texte und Melodien ohne Vorentscheidungen über ‚echt' und ‚unecht' zur Verfügung zu stellen, und zwar so überlieferungsnah, wie es unter den damaligen Voraussetzungen – gleichsam im Vorfeld des Übergangs zum digitalen Editionszeitalter und mit dem handlungsleitenden Ziel einer klassischen (Papier-)Ausgabe mit ihren auch verlagstechnisch-pragmatisch notwendigen Zugeständnissen – möglich war. Auf welch massive, mittlerweile längst anachronistisch erscheinende Bedenken diese der handschriftlichen Überlieferung verpflichtete Konzeption noch in den beiden letzten Jahrzehnten des ausgehenden 20. Jahrhunderts bei Teilen der mediävistischen *scientific community* gestoßen ist, lässt sich heute kaum noch nachvollziehen.

So glücklich wir über die sehr repräsentative Erstausgabe unserer Edition im Verlag De Gruyter waren, so deutlich war es uns auch bewusst, dass diese 3-bändige Ausgabe angesichts des durchaus stattlichen Preises nicht für jedermann und -frau erschwinglich sein würde; eine Tatsache, die in vielen Rezensionen problematisiert wurde. Das Projekt einer ‚Studienausgabe' stand dabei auch von unserer Seite aus stets im Raum; das neidhartspezifische Problem war und ist freilich, dass sie wohl unvermeidlicherweise genau jene Reduktionen des überlieferten Œuvres erneuern würde, die wir mit unserer Neu-Ausgabe überwinden wollten.

Nicht zuletzt deshalb lässt sich mit dem aktuellen Projekt des Verlages De Gruyter ein langgehegter Wunsch aller Herausgeber/innen verwirklichen, nämlich unsere ursprüngliche Editionsfassung in einer erschwinglichen Version zu präsentieren. Ergänzend dazu sollen die zahlreichen vorhandenen Begleitmaterialien aktualisiert und Schritt für Schritt digital verfügbar gemacht werden. Aus dem gleichen Grund ist geplant, eine Liste der „Errata" digital zugänglich zu machen und somit auch stets aktualisierbar zu halten. In einer für Herbst 2022 geplanten Tagung in Bamberg soll zudem der Versuch unternommen werden, eine Bilanz der Forschung 15 Jahre nach Vorliegen der Salzburger Neidhart-Edition zu ziehen.

Mein herzlicher Dank gilt dem Verlag De Gruyter, insbesondere Herrn Robert Forke, für die Initiative und Realisierung dieses Projekts.

Widmen möchte ich die vorliegende Ausgabe dem Andenken an Ulrich Müller († 2012), dem sie stets ein Herzensanliegen gewesen ist.

Bamberg, im Herbst 2021 Ingrid Bennewitz

Inhalt

Band I der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Vorwort VII

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I IX

Abkürzungsverzeichnisse
Siglen der Handschriften und Drucke XI
Berücksichtigte Editionen XIII

Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften mit ihrer Parallelüberlieferung 1

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I 509
Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band I 514

Band II der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band II *VII*

Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke *X*
Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen und Transkriptionen *XII*

Neidhart-Lieder der Papier-Handschriften und Drucke mit ihrer Parallelüberlieferung *1*

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band II *335*
Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band II *338*

Band III der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Kommentare zur Überlieferung und Edition der Texte und Melodien in Band I und II *7*

Erläuterungen zur Überlieferung und Edition, Bibliographien, Diskographie, Verzeichnisse und Konkordanzen *495*

1. Verzeichnis der Neidhart-Handschriften und Neidhart-Drucke *497*
1.1. Die Pergament-Handschriften *498*
1.2. Die Papier-Handschriften *518*
1.3. Die Drucke *533*

2.	*Neidhart-Überlieferung und Neidhart-Philologie*	*538*
2.1.	*Neidhart/ "Nithart"*	*538*
2.2.	*Überblick: Die Überlieferung der Neidhart-Lieder*	*539*
2.3.	*Probleme der Neidhart-Überlieferung und der Neidhart-Philologie: Die Diskussionen um 'Echtheit', differierende Überlieferung und den 'Autor' Neidhart; editorische Konsequenzen*	*543*
2.3.1.	*Die bisherigen Neidhart-Editionen*	*543*
2.3.2.	*Die bisherigen Text-Editionen der Neidhart-Lieder und das Problem von 'Echtheit'/ 'Unechtheit'*	*545*
2.3.3.	*Das Problem der differierenden Überlieferung (Text- und Fassungsvarianten)*	*549*
2.3.4.	*Die Frage nach dem Autor*	*550*
3.	*Zielsetzungen und Grundsätze der Salzburger Neidhart-Edition*	*551*
4	*Die Einrichtung der Salzburger Neidhart-Edition*	*555*
5.	*Bibliographie zu den Kapiteln 1. - 4.*	*561*
6.	*Bibliographie*	*564*
6.1.	*Editionen von Neidhart-Texten und -Melodien*	*565*
6.2.	*Faksimile-Ausgaben und Abbildungen*	*566*
6.3.	*Transkriptionen und Editionen, die Neidhart-Texte enthalten oder auf Neidhart-Texte Bezug nehmen*	*568*
6.4.	*Melodie-Transkriptionen und -Editionen*	*572*
6.5.	*Abhandlungen (zum Teil mit Editionen einzelner Lieder) und Nachschlagewerke*	*574*
7.	*Diskographie*	*609*
8.	*Verzeichnisse und Konkordanzen*	
8.1.	*Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I und II*	*614*
8.2.	*Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I und II*	*619*
8.3.	*Alphabetisches Verzeichnis der Liedüberschriften in Band I und II*	*626*
8.4.	*Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke*	*631*
8.5.	*Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen*	*633*
8.6.	*Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band I*	*636*
8.7.	*Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band II*	*640*
8.8.	*Konkordanz zur Zählung der Lieder: HW ⇨ MS/ ATB/SNE*	*642*
8.9.	*Konkordanz zur Zählung der Lieder: ATB ⇨ HW/ MS/ SNE*	*644*
8.10.	*Konkordanz zur Zählung der Lieder: Beyschlag / Brunner ⇨ SNE*	*646*

Vorwort

In der vorliegenden Edition (= SNE: Salzburger Neidhart-Edition) werden die Texte und Melodien sämtlicher Lieder erstmals gesammelt veröffentlicht, die aus dem Mittelalter und der Frühen Neuzeit unter dem Namen „Neidhart" bzw. „Nîthart" überliefert sind oder überlieferungsgeschichtlich in einem ‚Neidhart-Kontext' stehen; beigefügt sind die Holzschnitte der Drucke. Nicht enthalten sind die Neidhart-*Spiele*, die durch den Abbildungsband und die Edition von John Margetts (1982) gut dokumentiert sind. Wir schlagen die Bezeichnung SNE deswegen vor, weil das Editionsprojekt zum größten Teil an der Universität Salzburg durchgeführt wurde; in diesem Zusammenhang sei aber auch darauf verwiesen, daß sich für den Salzburger Raum ungefähr in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts eine Aufführungstradition zu Neidhart nachweisen läßt, und zwar für Neidhart-Spiele.[1]

Im ersten Band werden die Texte und Melodien derjenigen Lieder ediert, die Moriz Haupt und Edmund Wießner[2] aus der Gesamtüberlieferung als ‚echt' ausgewählt und 1858 bzw. 1923 ediert hatten, ergänzt um die dort nicht berücksichtigten Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften (= Band I: Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften mit ihrer Parallelüberlieferung). Der zweite Band enthält die Texte und Melodien derjenigen Lieder, die in den Papierhandschriften und in den Drucken überliefert werden und sich nicht in der Ausgabe von Haupt/ Wießner befinden (= Band II: Neidhart-Lieder der Papier-Handschriften und der Drucke mit ihrer Parallelüberlieferung). Ein Überblick über die in den beiden Bänden enthaltenen Lieder und deren Anordnung ist dem Inhaltsverzeichnis sowie den verschiedenen Konkordanzen und Tabellen zu entnehmen. Der dritte Band enthält Informationen zur Überlieferung und zur bisherigen Editions-Geschichte (‚Apparat'), ferner Erläuterungen, Bibliographien sowie eine Reihe von Registern und Tabellen.

„Überlegungen zu einer neuen Neidhart-Ausgabe" stellten Ulrich Müller und Franz Viktor Spechtler seit Anfang der Siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts an; sie wurden bei der Babenberger-Tagung in Lilienfeld 1976 zum ersten Mal präsentiert (Müller 1977). Von allem Anfang an bestand die Absicht, eine künftige Neidhart-Edition auf folgenden zwei Grundsätzen aufzubauen:

- Es sollte das gesamte überlieferte Text- und Melodie-Material ediert werden, und zwar ohne Vorentscheidungen über ‚Echtheit' oder ‚Unechtheit';
- die Edition sollte das tatsächlich Überlieferte dokumentieren, also die sog. ‚Fassungen'.

Für das Zustandekommen der SNE danken wir für die Hilfe und Unterstützung zahlreicher Institutionen sowie für den Rat und für die Ermunterung vieler Kolleginnen und Kollegen: Zu nennen sind hier die Universität Salzburg, die Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Universität Salzburg sowie insbesondere der Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung in Österreich (FWF); des weiteren: Hans Blosen, Hildegard Boková und Václav Bok,

[1] Siehe dazu zusammenfassend Simon 2003 sowie unsere Überblicks-Tabelle (Bd. III, S. 541).

[2] Zur Schreibung des Namens siehe Bennewitz/ Müller/ Spechtler 1988, Bd. 2, S. 421, Anm. 20: Die Familie schrieb den Namen stets mit ß; die öfters zu findende Schreibung 'Wiessner' in germanistischen Zitaten erklärt sich dadurch, daß bei Schreibung in Kapitälchen ß durch ss ersetzt werden mußte. - Zum Ganzen sei noch vermerkt, daß wir, bedingt durch die Geschichte der SNE, durchgehend die sog. ‚Alte Rechtschreibung' verwenden.

Volker Mertens sowie Lothar Voetz, ferner die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von drei Neidhart-Consilien in Salzburg (1980), Würzburg und Salzburg (1987), nämlich: Hans Becker, Hans-Joachim Behr, Horst Brunner, Danielle Buschinger, Joachim Heinzle, Hildegard Janssen, Erhard Jöst, Jürgen Kühnel, Eberhard Kummer, Helmut Lomnitzer, Achim Masser, Hans-Dieter Mück, Eberhard Nellmann, Georg Oebbecke, Lambertus Okken, Kurt Ruh, Heinz Rupp, Paul Sappler, Max Schiendorfer, Jürgen Schneider, Ursula Schulze, Günther Schweikle, Eckhard Simon, Helmut Tervooren, Michael Titzmann, Burghart Wachinger, Walter Weiss, Edith Wenzel und Manfred Zimmermann.

Von großem Nutzen für uns waren die Erfahrungen und Rückmeldungen der Musiker Eberhard Kummer (Wien) und Thomas Schallaböck (Salzburg), die auf der Basis unserer Editionsmaterialien mehrere Einspielungen von Neidhart-Liedern vorgelegt und Neidhart-Lieder in ihren Konzerten präsentiert haben.

Für eine kritische Durchsicht des Manuskriptes oder von Teilen davon danken wir Barbara Atzwanger, Hans Blosen, Agáta Dinzl-Rybárová, Maria Dorninger, Gerold Hayer, Franz Josef Holznagel, Manfred Kern, Siegrid Schmidt und Rudolf Uminsky; für abschließende Korrekturlektüren Andrea Grafetstätter (Bamberg) und insbesondere Andrea Schindler (Bamberg). Für vielfältige EDV- Unterstützung danken wir Andreas Weiss. Die Mühen der Endredaktion hat Ruth Weichselbaumer mit großer Geduld und Kompetenz auf sich genommen.

Mit ganz geringen Ausnahmen hat wenigstens einer der Herausgeber im Lauf der Arbeit Gelegenheit gehabt, die Originale der einzelnen Überlieferungs-Träger einzusehen; von sämtlichen Überlieferungs-Zeugen standen uns darüber hinaus Abbildungen (Photographien, Photokopien, Mikrofilme, Faksimiles) sowie Transkriptionen zur Verfügung. Mehrfach hatten wir in Berlin (Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz) die Möglichkeit, die Originale der Neidhart-Handschriften R, c und f zu benutzen.[3] Als Besonderheit sei noch angemerkt, daß wir - aufgrund der freundlichen Vermittlung von Helmut Lomnitzer - das Original des Frankfurter Neidhart-Fragments O durch Fernleihe für einige Zeit an die Universitätsbibliothek Salzburg ausleihen durften. Für ihre Kooperationsbereitschaft und ihr freundliches Entgegenkommen danken wir allen Verantwortlichen in den jeweiligen Bibliotheken.

Dem Verlag Walter de Gruyter gilt unser Dank dafür, daß er unsere Edition verlegerisch betreut. Hier ist insbesondere Heiko Hartmann zu nennen, des weiteren für die Herstellung Angelika Hermann.

Den beiden ‚Gründungsvätern' dieser Edition ist es ein Bedürfnis, abschließend darauf hinzuweisen, daß es der prägende Einfluß einiger unserer akademischen Lehrer war (Wolfgang Mohr und Günther Schweikle, Karl Kurt Klein und Karl Stackmann), der uns schon früh in entscheidender Weise die Richtung für diese Arbeit gewiesen hat.

Salzburg und Bamberg, im Dezember 2006

Ulrich Müller
Ingrid Bennewitz
Franz Viktor Spechtler

[3] Durch Gerd Fritz und Hanns Fischer war Ulrich Müller bereits in seiner Tübinger Studienzeit mit den Neidhart-Handschriften R und c in Kontakt gekommen, da ja ein Teil der Handschriften der Berliner Staatsbibliothek nach dem Zweiten Weltkrieg in der Universitätsbibliothek Tübingen ausgelagert war.

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I

Die Lieder aus den Pergamenthandschriften sind in folgender Reihenfolge angeordnet:
- zuerst alle Lieder aus Handschrift R (R 1 bis R 58) mit ihren Parallelüberlieferungen,
- daraufhin die nicht in R enthaltenen Lieder der Handschriften B und C, jeweils wieder in der handschriftlichen Abfolge und mit ihren Parallelüberlieferungen.

SNE I **Lied**	**Incipit**	**Seite**	
		Edit. *Bd. I*	**Komm.** *Bd. III*
R 1 / C* / c 94 / s 13 / w 5 / d 5	Owe sumerzit	3	9
R 2 / A (Niune) 51 / C^b 13 / c 80 / d 16 / s 8	Sumer, diner suzzen weter muzzen wir uns anen	15	15
R 3 / A 6 / S* / c 81	Wie uberwinde ich beide	33	21
R 4 / C 182 / d 10 / c 87	Sumer, diner lihten ougenweide	39	23
R 5 / A 1 / B 23 / O 6 / c 9 - c 10	Ich wil aber singen	45	26
R 6 / A 3 / O 1 / C^b 18 / c 92	Mir ist von herczen leide	57	33
R 7 / B 1 / Ma 7 / c 117 / z 23	Nu ist der liebe sumer hin gescheiden	68	39
R 8 / c 39	Chomen ist ein wunnechlicher maie	85	47
R 9 / A 2	Sumer, wis emphangen	89	49
R 10 / c 46	Disiu wandelunge mange vroude bringet	93	51
R 11 / c 75	Diu zit ist hie	97	53
R 12 / C 26 / c 27 [26] / M	Ez grunet wol diu haide	99	54
R 13 / C 11 / c 88	Wir chlagen daz der winder	106	58
R 14-49 / S* / c 62	Ine vernam nie der voglin singen	335	171
R 15 / C 146 / c 22 [21] / f 16	Ine gesah die heide	114	61
R 16 / C^b 5 / c 98	Do der liebe sumer	120	65
R 17-43 / S* / c 96	Nu ist der chleinen voglin singen	127	69
R 18 / C 117 / c 113	Owe, lieber sumer, diner suzze bernden wunne	133	71
R 19 / C 217 / c 28 [27]	Chomen sint uns die liehten tage lange	141	74
R 20 / O* 18 / c 90	Allez daz den sumer her mit vreuden was	144	75
R 21 / A 11 / C* / d 15 / c 85	Owe liebiu sumerzit	153	79
R 22 / c 21 [20] - c 49 / m	Alle di den sumer lobelich wellent enphahen	161	83
R 23 / c 24 [23]	Schon als ein golt grunet der hagen	167	85
R 24 / B 12 / O 27 / c 123 / d 3	Nu chlach ich die blumen und die liehten sumerzit	171	87
R 25 / c 74	Wol dem tage	186	98
R 26 / A 14 / Ma 15 / S* / c 108	Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange	188	99
R 27 / C 139 / c 106	Chint, bereittet iuch der sliten uf daz eis	194	103
R 28 / c 86 / d 12	Diu sunne und ouch die blůmen hant ir hohe hin geneiget	201	106
R 29 / c 84	Sanges sind diu vogelein geswaiget	209	108
R 30 / C 249 / c 128	Owe mir dirre not	213	110
R 31 / c 82	Wie sol ich die blůmen uberwinden	219	113
R 32 / A (Gedrut) 19 / C 94 / c 97 / z 24	Dise truben tage	222	115
R 33 / C* 172 / K 1 / O 22 / c 104 / d 14	Singe ein guldin hun ich gibe dir waicze	231	120
R 34 / C (Goeli) 18 / c 119	Nu ist der laid winder hie	243	125
R 35 / d 4 / z 28	Winder, und wil din gewalt	249	127
R 36 / C 132 / C^b* 1 / c 115 / d 6	Mir tut endechlichen we	255	130
R 37 / Ma / G* / c 19 [18] / s 9	Maye, din lihter schin	260	133
R 38 / c 101	Winder diniu meil	269	137
R 39 / c 105	Die blumen und das grune gras	277	142
R 40 / d 7 / c 91	Des sumers und des winders beider vintschaft	281	144
R 41 / c 83 / d 8	Owe sumerwunne	289	149
R 42 / c 79	Verboten si den chleinen vogelin	296	152
R 43-17 / S* / c 96	Nu ist der chleinen voglin singen	127	69

SNE I **Lied**	**Incipit**	**Seite**	
		Edit. ***Bd. I***	**Komm.** ***Bd. III***
R 44 / C 1 / c 93	Owe dirre not	299	154
R 45	Ez ist ein winder, nemt des war	311	159
R 46 / C* / c 112	Owe winder, waz du bringest	313	160
R 47 / A 9 / C^b 24 / c 111 / d 11	Owe dirre sumerzit	317	163
R 48 / A (Gedrut) 13 / c 50	Ich gesah den walt und all die heide	329	169
R 49-14 / S* / c 62	Willechomen si des mayen schone	335	171
R 50 / B 35 / c 57	Schowet an den walt, wi er niwes loubes reichet	341	173
R 51 / C 109 / c 23 [22]	Nu ist der chule winder gar zergangen	347	175
R 52 / C^b 15 / c 26 [25]	Der linden wellent ir tolden	353	176
R 53 / C 100 / c 29 [28] / f 13	Losa, wie di vogel alle donent	359	179
R 54 / A (Jg. Spervogel) 34 / C (Alram von Gresten) 5 / C (von Scharpfenberg) 8 / c 59	Nu ist vil gar zergangen	366	183
R 55	Durch des landes ere	373	186
R 56 / C 276 / c 71	Uns wil ein sumer chomen	375	187
R 57 / C 173 / c 25 [24]	Der walt aber mit maniger chleinen voglin stimme erhillet	381	189
R 58 / c 70	Vreud unde wunne hebt sich weiten	387	191
B 30 / C (Konrad von Kilchberg) 5	Ach winter din gewalt	390	193
B 42 / c 64 / z 30	Frôt úch, kinder, úber al	394	194
B 47 / c 103 / d 9	Do ich ersach	401	197
B 52 / C (Goeli) 6 / O 13 / c 42	Bis willekomen, sumerwetter sûsse	407	200
B 59 / C (Goeli) 1 / c 5	Winter, hin ist din gewalt	419	207
B 64 / G* / P 1 / c 20 [19] / w 8	Frôt úch, wolgemûten kint	425	211
B 69 / c 11 / f 3 / z 6	Wis willekomen, maien schin	435	216
B 78 / c 51	Winter, balde ûf dinen weg	445	224
C 20	Wol mich iemer wol	448	226
C 23 / C^b 2 / c 126	Dort kumt ein sinnelose samnunge	449	227
C 189 / c 3 / z 29	Es wirfet der iungen vil	454	229
C 192 / c 54	Marke, du versink	462	233
C 195	Es verlos ein ritter sin scheide	464	234
C 198	Mir ist hûre widervarn ein selikeit	465	235
C 201	Ich erwinde nimer	466	236
C 206	Tôhterlin, du solt niht minnen	468	237
C 210	Ein altù dù begunde springen	470	238
C 213 / c 130	Zergangen ist manig wunneklicher tac	471	239
C 222 / c 55	Der meie der ist riche	473	240
C 227 / A (Lutold von Seven) 26 / C (Friedrich der Knecht) 5 /	Die lichten liebe sumertage reine	475	241
C 232 / c 52	Ein altú vor den reien trat	479	243
C 237 / c 60	Uf dem berge und in dem tal	481	244
C 240 / A 4 / c 109	Nu sage an, sumer, war wilt du den winter hin fliehen	483	245
C 245 / c 56	Heide und anger in frôiden stat	489	247
C 255 / c 32 [31] / f 15	Wol uf und hin	491	248
C 258 / c 53	Der walt stûnt alle grise	496	251
C 260a / c 68	In dem tal	498	252
C 266	Es meiet hûre aber als ê	500	253
C 272	Winter, du wilt aber twingen	502	254
C 280 / c 67	Ir frôit úch, iunge und alte	503	255
C 285 / c 110	Mich mût, daz <die> winde kalt	505	256
C 288	In gesach so schon	507	258

Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke

Siglen der Pergament-Handschriften

A	Kleine Heidelberger Liederhandschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 357*
B	Weingartner bzw. Stuttgarter Liederhandschrift *Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, HB XIII poetae germanici 1*
C	Große Heidelberger bzw. 'Manessische' (früher Pariser) Liederhandschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 848*
C^b	Münchner Neidhart-Fragment *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 5249/ 26*
G	Grieshabers Bruchstück *Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, Hs. 520*
Hi	Hildesheimer Neidhart-Fragment *Dombibliothek Hildesheim, St. God. Nr. 30*
K	Lemberger Neidhart-Fragment *ehemals Universitätsbibliothek Lemberg*
M	Handschrift der 'Carmina Burana' *Bayerische Staatsbibliothek München, clm 4660*
Ma	Maastrichter Fragment *Maastricht, Reichsarchiv in Limburg, 167/ III, 11*
O	Frankfurter Neidhart-Fragment *Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., Ms. germ. oct. 18*
P	Berner Sammelhandschrift *Burgerbibliothek Bern, cod. 260 (ältere Sigle: p)*
R	Berliner Neidhart-Handschrift R (auch: Riedegger Handschrift) *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 1062*
S	Neidhart-Fragment St. Paul *Stiftsbibliothek St. Paul im Lavanttal (Kärnten), 10/ 8*

Siglen der Papier-Handschriften und Drucke

c	Berliner Neidhart-Handschrift c *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 779*
d	Heidelberger Neidhart-Handschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 696*
e	Liederbuch des Martin Ebenreutter *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 488*
f	Neidhart-Sammlung Brentanos *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgq 764*
fr	Fribourger Neidhart-Eintrag *Bibliothèque Cantonale et Universitaire Fribourg (Schweiz), L 24*
h	Liederbuch der Clara Hätzlerin *Knihovna Národního musea, Praha (Nationalmuseum Prag), Ms. X A 12*

k	Liederbuch des Jacob Käbitz *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 811*
ko	Kolmarer Liederhandschrift (auch mit den Siglen **K**, **k**, **t** bezeichnet) *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 4997*
m	Augsburger Codex *Bayerische Staatsbibliothek München, clm 3576*
p	siehe **P**
pr	Prager Neidhart-Eintrag *Archiv Pražského hradu Praha (Archiv der Prager Burg), M 86; ehemals im Archiv des Prager Domkapitels*
r	Bechsteins Liederbuch
s	Sterzinger Miszellaneen-Handschrift *Stadtarchiv Sterzing (Südtirol), ohne Signatur*
st	Stockholmer Neidhart-Fragment *Kungliga Biblioteket Stockholm, Vu 85:2*
t	siehe **ko**
w	Egenveldersches Liederbuch (früher auch: Schratsche Handschrift) *Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344 (früher: Suppl. 3344)*

z	Augsburger Neithart-Fuchs-Druck *Neithart-Fuchs-Druck, Augsburg: Johann Schaur, um 1495* *Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, in scrinio 229°/ Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 8° Inc. 100996*
z_1	Nürnberger Neithart-Fuchs-Druck *1537, wahrscheinlich Nürnberg. Ratsschulbibliothek Zwickau, 30.5.22*
z_2	Frankfurter Neithart-Fuchs-Druck *Verlag von Sigmund Feyerabend und Simon Hüter, Frankfurt a.M. 1566, hergestellt in der Offizin von Martin Lechler. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Yg 3851/ Germanisches Nationalmuseum 8° L. 1878f*

Abkürzungen:
Berücksichtigte Editionen und Transkriptionen

Abkürzung Überlieferungs-kommentar	Abkürzung Editionsübersicht	
ATB	ATB	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer, revidiert von Paul Sappler. Mit einem Melodienanhang von Helmut Lomnitzer. Tübingen ^{4}1984 (= ATB 44)[1].
ATB^{3}	ATB^{3}	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer. Tübingen ^{3}1968 (= ATB 44).
ATB^{1}	ATB^{1}	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Tübingen 1955 (= ATB 44).
-	Bärmann	Bärmann, Michael: Herr Göli. Neidhart-Rezeption in Basel. Berlin 1995.
Ba	Bartsch	Bartsch, Karl (Hg.): Deutsche Liederdichter des 12. bis 14. Jahrhunderts. Eine Auswahl. Leipzig 1864 u.ö. Nachdruck der 4. Aufl. (1901) Darmstadt 1966.
-	Bennewitz (zu c)	Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Transkription der Texte und Melodien. Göppingen 1981 (= GAG 356).
-	Bennewitz (zu O)	Bennewitz, Ingrid: Transkription des Frankfurter Neidhart-Fragments O. Mit einer Nachbemerkung zum Salzburger Neidhart-Projekt. In: Sprache - Text - Geschichte. Beiträge zur Mediävistik und germanistischen Sprachwissenschaft. Hg. Peter K. Stein u.a. Göppingen 1980 (= GAG 304), S. 155-173.
-	Bennewitz (zu w)	Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Wiener Neidhart-Handschrift w (Österr. Nationalbibliothek Wien, scr. nova 3344). Transkription der Texte und Melodien. Göppingen 1984 (= GAG 417).
Be	Benecke	Benecke, Georg Friedrich (Hg.): Beyträge zur Kenntniss der Altdeutschen Sprache und Litteratur. Bd. 1. Theil 1. Minnelieder. Ergänzung der Sammlung von Minnesingern. Nachdruck der Ausgabe von 1810-1832. Wiesbaden 1966.
Bey (Text) Br (Mel.)	Beyschlag/ Brunner	Beyschlag, Siegfried/ Brunner, Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göppingen 1989 (= GAG 468).
Bg	Beyschlag	Beyschlag, Siegfried (Hg.): Die Lieder Neidharts. Der Textbestand der Pergament-Handschriften und die Melodien. Edition der Melodien von Horst Brunner. Darmstadt 1975.
Bo	Bobertag	Bobertag, Felix (Hg.): Narrenbuch. Der Pfarrer von Kalenberg. Peter Leu. Neithart Fuchs. Salomon und Markolf. Bruder Rausch. Nachdruck der Ausgabe Berlin, Stuttgart 1884 (= DNL 11), Darmstadt 1964.
Bok	Boková/ Bok	Boková, Hildegard/ Bok, Václav: Zwei Prager Neidharte. In: Zur gesellschaftlichen Funktionalität mittelalterlicher deutscher Literatur. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1984 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 1), S. 104-116.
Bou	Boueke	Boueke, Dietrich: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (= MTU 16).
Bri	Brill	Brill, Richard: Die Schule Neidharts. Berlin 1908 (= Palaestra 37).
-	Bretschneider	Bretschneider, G. von: Gedanken über ein altes Bauernlied. In: Historisch-literarisch-bibliographisches Magazin 2 (1790), S. 81-90.
BWB		Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. 2 Bde. Hg. durch d. Histor. Comm. bei d. Kgl. Akademie d. Wissenschaften. Bearb. von G[eorg] Karl Frommann. München 1872-1877. Zweite Auflage bearbeitet von G. Karl Frommann. München 1939. Nachdruck Aalen 1961.

[1] Zur Schreibung des Namens von Edmund Wießner siehe S. VII, Anm. 1.

-	Cramer	Cramer, Thomas: Die kleineren Liederdichter des 14. und 15. Jahrhunderts. 4 Bde. München 1977-1985.
-	Ehrismann	Ehrismann, Otfrid: Die Weingartner Liederhandschrift (Transkription). Bd. 2: Textband. Stuttgart 1969.
-	Goldast	Zimmermann, Manfred (Hg.): Melchior Goldast von Haminsfeld. Paraeneticorum veterum pars I (1604). Nachdr. Göppingen 1980 (= Litterae 64).
Gö	Görres	Görres, Joseph von (Hg.): Altdeutsche Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek. Frankfurt/ Main 1817.
Grimm DWB	-	Grimm, Jacob/ Grimm, Wilhelm (Hg.): Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854-1871. Nachdruck München 1984. http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/dwb/wbgui?lemid=GA00001
-	Haltaus	Haltaus, Carl (Hg.): Liederbuch der Clara Hätzlerin. Quedlinburg, Leipzig 1840 (= Bibliothek der gesammten deutschen Nationalliteratur von der ältesten bis auf die neuere Literatur 8). Nachdruck (mit einem Nachwort von Hanns Fischer) Berlin 1966.
-	Haupt (1848)	Haupt, Moriz: Zu Neidhart. Grieshabers Bruchstücke. In: ZfdA 6 (1848), S. 517-519.
H	H	Siehe HW.
HW	HW	Müller, Ulrich/ Bennewitz-Behr, Ingrid/ Spechtler, Franz Viktor (Hgg.): Neidharts Lieder. 2 Bde. Hg. Moriz Haupt. Leipzig 1858. 2. Auflage neu bearbeitet von Edmund Wiessner. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1923. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie zur Überlieferung und Edition der Neidhart-Lieder. Stuttgart 1986 [H verweist auf Haupt 1858, W auf Wiessner 1923].
Kei	Keinz	Keinz, Friedrich (Hg.): Die Lieder Neidharts von Reuenthal (auf Grund von M. Haupts Herstellung, zeitlich gruppiert, mit Erklärungen und einer Einleitung). Leipzig 1889.
KLD/ Kr	KLD/ Kr	Kraus, Carl von (Hg.): Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts. Zweite Auflage durchgesehen von Gisela Kornrumpf. Bd. 1. Text. Tübingen ^{2}1978. Bd. 2. Kommentar. Besorgt von Hugo Kuhn. Tübingen ^{2}1978.
-	Klein	Klein, Karl Kurt (Hg.): Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf. Musikanhang von Walter Salmen. Neubearbeitet von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf. Tübingen ^{3}1987 (= ATB 55).
Lexer	-	Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1872-1878. Nachdrucke Stuttgart 1965, mit einer Einleitung von Kurt Gärtner, Stuttgart 1992. http://germazope.uni-trier.de/Projects/MWV/wbb
Lom (Text) Lo (Mel.)	Lomnitzer	Lomnitzer, Helmut (Hg.): Neidhart von Reuental. Lieder. Auswahl mit den Melodien zu 9 Liedern. Stuttgart 1981 (= RUB 6927).
-	Münzer	Münzer, Georg (Hg.): Das Singebuch des Adam Puschmann nebst Originalmelodien des Michel Behaim und Hans Sachs. Leipzig 1906. Nachdruck Hildesheim, New York 1970.
MS		siehe Wa (siehe dazu SNE III, Kapitel 2.3.2. u.ö.)
Ne	Nellmann	Nellmann, Eberhard: 'Zeisenmûre' im Nibelungenlied und in der Neidhart-Tradition. Mit einer Edition des Faßschwanks nach Handschrift B. In: Festschrift für Siegfried Grosse zum 60. Geburtstag. Hg. Werner Besch. Göppingen 1984 (= GAG 423), S. 401-425.
-	Pascher/ Gröchenig	Pascher, P. Erhard/ Gröchenig, Hans: Ein neues Neidhart- und Willehalm-Fragment aus St. Paul im Lavanttal/ Kärnten. In: Litterae Ignotae. Beiträge zur Textgeschichte des deutschen Mittelalters. Neufunde und Neuinterpretationen. Hg. Ulrich Müller. Göppingen 1977 (= Litterae 50), S. 1-9.
	Pelnar	Pelnar, Ivana: Die mehrstimmigen Lieder Oswalds von Wolkenstein. Tutzing 1981 (= Münchner Editionen zur Musikgeschichte).
-	Pfaff/ Salowsky	Pfaff, Fridrich: Die Große Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). 2., verb. u. erg. Aufl. bearb. von Hellmut Salowsky. Heidelberg 1984.
-	Pfeiffer	Pfeiffer, Franz: Die alte Heidelberger Liederhandschrift. Stuttgart 1844. Nachdruck Hildesheim 1962.
-	Pfeiffer/ Fellner	Pfeiffer, Franz/ Fellner, F.: Die Weingartner Liederhandschrift. Stuttgart

		1843. Nachdruck Hildesheim 1966.
-	Rahm	Rahm, Diana: Das Heidelberger Neidhart-Fragment d (Cod. Pal. germ. 696). Transkription und Konkordanz der Lieder. Göppingen 2003 (= GAG 698).
Rietsch	Rietsch	Rietsch, Heinrich: Die deutsche Liedweise. Ein Stück positiver Ästhetik der Tonkunst. Mit einem Anhang. Lieder und Bruchstücke aus einer Handschrift des 14./ 15. Jahrhunderts. Wien, Leipzig 1904.
Roh (SNE I) Ro (SNE II)	Rohloff	Rohloff, Ernst: Neidharts Sangweisen. Teil I und II. Berlin 1962 (= Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Leipzig, philosophisch-historische Klasse 53, H 3/ 4).
-	Schatz/ Koller	Schatz, Josef/ Koller, Oswald: Oswald von Wolkenstein. Geistliche und Weltliche Lieder. Ein- und mehrstimmig. Graz 1959 (= Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 18).
Schd	Schiendorfer	Schiendorfer, Max (Hg.): Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet. Bd. 1: Texte. Tübingen 1990.
Sch	Schmieder	Schmieder, Wolfgang (Hg.): Neidhart. Lieder mit Reproduktion der Handschrift. Rev. des Textes von Edmund Wiessner. Unveränderter Abdruck der 1930 in Wien erschienenen Ausgabe. Wien, Graz 1960 (= Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 71).
-	Tervooren/ Bein	Tervooren, Helmut/ Bein, Thomas: Ein neues Fragment zum Minnesang und zur Sangspruchdichtung: Reinmar von Zweter, Neidhart, Kelin, Rumzlant und Unbekanntes. In: ZfdPh 107 (1988), S. 1-26.
-	Vollmann	Vollmann, Benedikt Konrad: Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit Miniaturen aus der Handschrift und einem Aufsatz von Peter und Dorothee Diemer. Frankfurt/ Main 1987 (= Bibliothek des Mittelalters 13).
W	W	Siehe HW.
Wa	MS	Wackernagel, Wilhelm (Hg.): [Neidhartlieder der Berliner Neidhart-Handschrift c u.a.]. In: Friedrich Heinrich von der Hagen (Hg.): Minnesinger. Deutsche Liederdichter des 12., 13. und 14. Jahrhunderts aus allen bekannten Handschriften und früheren Drucken gesammelt und berichtigt, mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge und Abbildungen sämtlicher Handschriften. 5 Teile in 4 Bden. Leipzig 1838-1856. Nachdruck Aalen 1962, III S. 183-313 und 757-801, IV S. 753.
WK	WK	Wießner, Edmund: Kommentar zu Neidharts Liedern. Leipzig 1954. Nachdruck mit einem Nachwort von Ingrid Bennewitz-Behr und Ulrich Müller. Stuttgart 1989.
Wu	Des Knaben Wunderhorn	Arnim, Achim von/ Brentano, Clemens (Hgg.): Des Knaben Wunderhorn. Alte Deutsche Lieder. Darmstadt 1963. Nachdruck der Ausgabe Heidelberg 1806-1808.
WW	WW	Wießner, Edmund: Vollständiges Wörterbuch zu Neidharts Liedern. Leipzig 1954. Nachdruck mit einem Nachwort von Ingrid Bennewitz-Behr und Ulrich Müller. Stuttgart 1989.
Zi	Zimmermann	Zimmermann, Manfred (Hg.): Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen. Innsbruck 1980 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe 8).

NEIDHART-LIEDER
DER PERGAMENT-HANDSCHRIFTEN
MIT IHRER PARALLELÜBERLIEFERUNG

R 1 / C* / c 94 / s 13 [14] / w 5 / d 5

R 1 (48ra-va)

Benecke 303: Nr. 1
HW 75,15
Beyschlag L 47
ATB WL 25
Beyschlag/Brunner 76/464: Nr. 12

C*

Goldast 437

c 94 (222v-224r) M

MS III,257: Nr. 94
HW 76,26
Beyschlag L 47 IV
ATB WL 25 IV
Bennewitz 231: Nr. 94

Schmieder 36/51: c 94
Rohloff I,75/II,218: Nr. 30
Beyschlag/Brunner 76/464: Nr. 12
Bennewitz 230: Nr. 94

s 13 [14] (58r-58v)

Zimmermann 219: Nr. 44

w 5 (106vb-107rb) M

Bennewitz 20: Nr. 5

Schmieder 36/51: c 94
Rohloff I,75/II,218: Nr. 30
Beyschlag/Brunner 76/464: Nr. 12
Bennewitz 19: Nr. 5

d 5 (21r-22v)

Rahm 87

Das Lied ist in Handschrift R *mit sechs und in den Handschriften* s, w, c *und* d *mit jeweils sieben Strophen überliefert. Aus den später verlorenen Neidhart-Blättern von Handschrift* C *teilt Goldast (S. 437) eine Strophe mit. Voetz (1999, S. 401f.) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von vier sowie möglicherweise sogar zwei weiteren Strophen in* C *aus. Eine in* R *nicht erhaltene Strophe wird von den Handschriften* c, s, w *und* d *als jeweils vierte Strophe überliefert. Die Aufgesangsstollen in Strophe* d II *sind gegenüber der Anordnung in* R, s, w *und* c II *vertauscht. Die Reihenfolge der Strophen bleibt durchgehend bewahrt - eine solche Nähe in der Strophenfolge zwischen* R *und den jüngeren Papierhandschriften ist in der Neidhart-Überlieferung nicht häufig. Aus drucktechnischen Gründen sind das Strophenfragment aus* C *und der Text der Handschrift* d *im Anschluß an den synoptisch dargebotenen Text von* R, s, w *und* c *ediert. Da in Handschrift* s *die untere Hälfte von Blatt 57 mit dem Beginn des Liedes auf 57v abgerissen worden ist, beginnt die erste Strophe dort mit Vers 13 auf Blatt 58 oben. Der Eintrag von Noten war offensichtlich geplant, da der Text der ersten Strophe unter Notenlinien steht; die Melodienotation ist allerdings nicht erfolgt.*

R	C*	c	s	w	d	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	*[154?]*	I	I*	I	I	94, 1	75,15	L 47, I	WL 25, I	12, I
II,1-6 II,7-12 II,13-15	*[155]*	II	II	II	II,7-12 II,1-6 II,13-15	2	75,30 76,2 76,8	II	II	II
III	*156/* Goldast 437	III	III	III	III	3	76,11	III	III	III
-	*157*	IV	IV	IV	IV	4	76,26	IV	IV	-
IV	*158*	V	V	V	V	5	77,3	V	V	IV
V	*159*	VI	VI	VI	VI	6	77,18	VI	VI	V
VI	*160*	VII	VII	VII	VII	7	77,33	VII	VII	VI

c 94


1 O - we sum - mer zeit,
7 er ist dir ge - haß.
2 das dir nye - mant hill - ffe geit!
8 er en - waiß nicht umb was.
3 was dir has - ses und neidt
9 sel - ten er des ye ver - gas,
4 aber auff dem rug - ken leit,
10 wenn er dei - nen stul be - saß,
5 ee der wint - ter sei - nen streit
11 er en - ru - cket yne für - bas.
6 mit dir so voll - en - de, als sein will gein dir stat.
12 sein ge - walt wol tau - sent e - ten für den dei - nen gat.
13 er hat yn die landt
14 here zu scha - den ge - sandt
15 al - les sein ge - sind, das dich of - fen - lich be - rau - bet mit ge - wal - tig - li - cher handt.

w 5


1 O - we sum - mer czeit,
7 er ist dir ge - has,
2 das dir nye - mand hil - ffe geit!
8 er wais nit umb was.
3 was dir has - ses und auch neit
9 sel - ten er des ye ver - gas,
1
4 a - ber auf dem ruk - ke leit,
10 Wenn er dei - nen stuel be - sas,
2
5 ee der win - ter sen - den streit
11 er en - nicht in fur - bas.
3
6 mit dir so voll - en - de, alls sein will ge - gen dir stat.
12 sein ge - walt wol tau - sent el - len fur den dei - nen gat.
13 er hat in die lanndt
14 her cze schu - den dir ge - sahndt
4
15 al - les sein ge - sin - de, das dich of - fen - leich be - rau - be mit ge - wal - tich - lei - cher hanndt.

R 1

Ein ander wis

I Owe sumerzit,
daz dir nim*en* hilfe git!
waz dir hazzes un*d* nit
aber uf dinem rucke lit,
e der winder sinen strit
an dir gar volende, als im sin wille gegen dir stat.
er ist dir gehaz,
ich enweiz niht umbe waz.
sit er dinen stul besaz,
des er sælten ie vergaz,
ern tw*u*nge ie vurbaz.
sin gewalt wol tusent ellen vur den dinen gat.
er hat in diu lant
dir ze schaden her gesant
allez sin gesinde, daz dich roubet offenlich mit gewaltichlicher hant.

II Sine winde chalt
habent dinen grunen walt
*h*arte iamerlich gestalt,
des diu hæide ser enkalt
an ir blůmen manechvalt.
si ist verderbet, daz si sich ze hove wil bechlagen.
blůmen un*d* laup
was des rifen erster staup,
den er in die seke schaup,
er enspielt in noch enchlaup.
des ist manich hercze taup,
daz an sinen vrouden wol von schulden muz verzagen.
eis un*d* anehanch
hat der vogelin sanch
gar gestillet in den welden, da si muzzen swigen allen disen winder lanch.

III Blůmen unde chle,
manger hande w*u*nne me,
di verterbet uns der sne.
disiu sorge tůt mir we,
daz uns iht vor im beste.
sumer, dine holden von den hůben sint gevarn.
leit ist mir geschehen
an der liehten sunne brehen,
die wir diche trůbe sehen,
des wir alle muzzen iehen.
beidiu vinger unde zehen
sol ein islich man vor disen winden wol bewarn.
ougen unde bra
vor der winderrezzen sch*r*a,
die sult ir wol behůtten, wan si verwent einen jungen, daz man wænet er si gra.

c 94

Glücksrade

I Owe summerzeit,
das dir nyemant hillffe geit!
was dir hasses und neidt
aber auff dem rugken leit,
ee der wintter seinen streit
mit dir so vollende, als sein will gein dir stat.
er ist dir gehaß,
er enwaiß nicht umb was.
selten er des ye vergas,
wenn er deinen stul besaß,
er enrucket yne fúrbas.
sein gewalt wol tausent elen fúr den deinen gat.
er hat in yn die landt
here zu schaden gesandt
alles sein gesind, das dich offenlich beraubet mit gewaltiglicher handt.

II Seine winde kalt
haben deinen grúnen walt
also iemerlich gestalt,
des die haide sere engalt,
da ir plume manigfalt
ist enterbett, des sie sich zu hoff wil beclagen.
plumen und auch laub
ist des reyffen ersten raub,
den er in die secke schob
er enspielt noch einklob.
des ist vil menig hercze tob,
das de*n* winter muß an seinen freuden gar verczagn.
ys und anhangk
hatt den kleinen vogellein gesang
in den walden gar gestillet, das sie mússen sweigen disen wintter langk.

III Blumen und auch klee
und maniger wunnen me,
die verderbet uns der schnee.
dise sorg, die thut mir we,
das uns icht von im bestee.
sumer, deine hulden ob ir hauben sein gefar*n*.
uns ist laide geschehen,
des wir alle mússen iehen,
an der liechten sunnen spehen,
die wir dick trúbe sehen.
paid vinger und auch zehen
soll ein iglicher gein solichen veinden wol bewarn.
augen und auch proen,
des raisen winters schraw
sol man wol behúten, wann er ferbet einen iungen, das man wenet er sey graw.

s 13 [14]

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
5 [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
10 [.....]
[.....]
[.....]
er hat in die lant
dir zu schaden her gesant
15 alles sein gesinde, das offenlich berawbt mit gewaltiglicher handt.

II Seine winde kalt
habent deinen grúnen walt
also iamerlichen gestalt,
des die haide ser engalt,
5 die ir plumlein manigvalt
ist enterbt, des sie sich ze hofe will beclagen.
plumlein und das lawb
ist des reiffes erster rawb,
den er jn die secke schob,
10 er entspilt sich noch enchlawb.
des ist vil manig hercze tawb,
das der sumer muß an seinen frewden gar verzagen.
eys und anehank
hat der vogelein gesank
15 in den welden gar verstillet, das sie mußen sweigen all disen wintter langk.

III Plumen unde kle,
maniger hande wunne me,
die verderbet uns der sne.
dise sorge tut mir we,
5 das uns vor jm icht beste.
sumer, deine holden ab ir húben seind gevaren.
uns ist leid peschehen,
das wir alle múßen iehen,
vor der liebsten sunnen prehen,
10 die wir dicke trawren sehen.
peide vinger und zehen
sol ain ieglichs gen solhen veinden wol bewaren.
awgen und pra
gen rássen widerchra
15 sol man wol behútten, wann er verbet ainen iungen, das man wenet er sey gra.

w 5

I Owe summerczeit,
das dir nyemand hilffe geit!
was dir hasses und auch neit
aber auf dem rukke leit,
5 ee der winter senden streit
mit dir so vollende, alls sein will gegen dir stat.
er ist dir gehas,
er wais nit umb was.
selten er des ye vergas,
10 wenn er deinen stuel besas,
er ennicht in furbas.
sein gewalt wol tausent ellen fur den deinen gat.
er hat in die lanndt
her cze schaden dir gesanndt
15 alles sein gesinde, das dich offenleich beraube mit gewaltichleicher hanndt.

II Seine winde chalt
habent deinen grunen walt
also pitterleich gestalt,
das deu haid ser engalt,
5 die ir pluemen manigvalt
ist enterbet, des si sich cze hoffe wil bechlagen.
pluemen und auch laub
ist des reiffen erster raub,
den er in die secke schaub,
10 er enspielt si noch enchlaub.
des ist vil manig hercze taub,
das der winter mus an seinen freuden verczagen.
eys und anehanck
hat der voglein gsank
15 in den welden gar gestillet, das si muessen sweigen all disen winter lanck.

III Pluemen und auch chle,
manniger wunné me,
die verderbet uns der sne.
dise sorge tuet mir we,
5 das uns icht vor im beste.
sumer, deine holden ob ir huben sind gevaren.
uns ist laid geschehen,
das wir mussen iehen,
an der lichten sunnen prehen,
10 die wir ofte truebe sehen.
payde vinger und auch czehen
sol ein yglicher gein solhen winden wol bewaren.
augen und auch pra
gegen des réssen winder schra
15 sol man wol behutten, wann er verbet einen jungen, das man mainet er sey gra.

R 1

IV Aller min gerinch,
daz ist ein verlorn dinch.
swenne ir alle sprechet 'sinch,
ungemůte von mir swinch',
iene lat ein getelinch
seu niht horen minen sanch. daz lat iu wesen leit.
der ist ir diche bei
und hazzet Mandelczwei.
wie der gauch getoufet sey,
der gewizzen bin ich vri.
siner nahgebouren dri
habent ungevraget ettewenne also geseit,
daz er Eberzant
in der toufe si genant.
diesen sumer habent si mich verdrungen, er unt sin gelofte Herebrant.

V Die zwene gent geweten,
sint von chunne Hohsteten.
als ein leu an einer cheten
gent si bei dem tanze treten
bei der lieben ungebeten.
daz si da mit ir gerounent, daz ist min ungewin
und ist mir getan.
owe welhen sunder wan!
waz ich ungemaches han
mere dann ein ander man,
des ich niht erwenden chan!
so mit ungenaden laufent mine tage hin.
we geluches rat,
wenne sol ih mine stat
ůf dir vinden, oder wenne sol ich minen vůz geczen in der sælden phat?

c 94

IV Was ich thumer clag
plumben und die liechten tag,
und an freuden nicht verczag
bej dem kumer, den ich trag,
mer denn ich nymant sag,
das ist gedinett, der ich vil gedinet han
und ymmer dienen will
uncz an meiner iar zill,
ir sei lúczell oder vil.
diesen rum ich nymant hil.
hab sie es ymmer fúr ein spil,
doch so will ich dienen ir auff guten wan.
leicht kumpt ein tag,
das ich ir also gedienen mag,
das mir von der guten wirt gelonett, das ich von ir fur freuden vollen sag.

V Aller mein geding
ist wol ein verlorn ding,
so sie zu mir spricht 'sing,
ungemút von dir swing',
so enlatt der gattelling
sie nicht horen meinen gesang. das latt euch wesen laitt.
er ist ir dick pej
und ist gehaissen Wanndelsfrej.
wie der gauch getauft sey,
der gewissen pin ich frej.
seiner nachgepawern drej
die haben ungefraget mir gesaitt,
das er Eberczan
in der tauff sej genant.
disen summer haben sie mich verdrungen, er und einer sein gehilff Herprant.

VI Dieselben zwen gepeten
sein daher von Kunigsteten.
als ein lee an einer ketten
gend sie an dem tancz tretten
bej der lieben ungepeten.
was sie da mit ir gerúnent, das ist mein ungewyn.
das ist mir gethan
in der wester sunder wan,
das ich ungenade han
mer dann ein ander man
und das nicht vollenden kan.
in den ungenaden lauffent mein tag hin.
aber glúcksrad,
wenn soll ich mein statt
auff dir vinden, oder wenn sol ich meinen fuß seczen in der selden pfad?

s 13 [14]

IV Was ich tumer clag
plumen und die lihten tag,
und an frewden nit verzag
pey dem kumer, den ich trag,
mer dan ich yemant sag,
das ist ir gedienet, der ich vil gedienet han
und jmmer dienen wil
uncz an meiner iare zil,
ir sey luczel oder vil.
disen rúm ich nyemant hil.
hat si es jmmer fur ein spil,
doch so wil ich jmmer dienen jr auff ainen liben wann.
leichte kumpt ein tag,
das ich so gedinen mag,
das mir von ir gúte wirt gelónet, das ich von ir fúre frewden vollen sack.

V Alle mein gering
ist ein verloren ding,
so sie zu mir sprichet 'sing,
ungemúte von der swing',
so enlat der gotteling
sie niht hóren meinen sanck. das lat ew wesen laid.
er ist ir dicke pey,
er ist gehaißen Madelzwey.
wie der gewch getawfet sey,
der gewissen pin ich frey.
seiner nachgepawrn trey
habent ungefraget ettswenne mer geseit,
das er Eberzant
in der tawfe sey genant.
diesen sumer habent mich verdrungen er und sein gehilfe Hereprant.

VI Die selben zwen gepeten
seind da her von Kunigsteten.
als ein leo an ainer keten
gent bey der lieben ungepeten
sie an den tancze treten.
was sie dann gewinnen, das ist mein ungewin.
das ist mir getan
in der wester sunder wan,
das ich ungenade han
mer dann ein ander man
und des ich niht vollenden kan.
in den ungenaden lawfent mein tag hin.
awe geluckes rad,
wen sol ich meine stat
auff dir vinden, oder wenn sol ich mein fuß seczen in der selden pfat?

w 5

IV Was ich tumber chlag
pluemen und die liechten tag,
und an freuden nit verczag
bey dem kummer, den ich trag,
mer dann ich yemand sag,
das ist ir gedienet, der ich vil gedienet han
und ymmer dienen wil
uncz an meiner jare czil,
ir sey luczel oder vil.
disen ruem ich yedem mann hil.
hat sis yemand fur ein spil,
doch so wil ich dienen ir auf ainen lieben wan.
leichte kumbt ein tag,
das ich so gedienen mag,
das mir von irer gút wirt gelont, das ich von ir fur freuden vollen sag.

V Aller mein gerink,
der ist ein verlaren dink,
so si czu mir spricht 'sink,
ungemúte von dir swingk',
so enlát der gottelingk
sey nit horen meine sanck. das lat euch wesen lait.
er ist ir ofte bey,
er ist gehaissen Madelswei.
wie der gauch getauffet sey,
der gewissen pin ich frey.
seiner nachpaueren drey
habent ungefraget eczwenne mir gesaget,
das er Eberczant
in der tauffe sey genant.
disen summer habencz mich verdrungen, er und ener sein gehilffe Herebrant.

VI Die selben czwen geweten
sind da her von Chunigssteten.
als ein leb <*an einer*> cheten
gent si an dem tancze treten
bey der lieben ungepeten.
was si da mit ir geraunent, das ist mein ungebin.
das ist mir getan
in der wester súnder wan,
das ich ungenaden han
mer dann ein ander man
und das nicht vollenden chan.
in den ungenaden lauffent meine tage hin.
awe gelukes rat,
wann sol ich mein stat
auf dir vinden, oder wann sol ich meinen fuess seczen in der selden pfad?

R 1

VI In der sælden phat
ich noch leider nie getrat.
da ich genaden bat,
da verstiez mich miner stat
ein gebower gogelsat.
solher vluste han ich her gespilt wol drizzech iar,
minenthalp verlorn
beidiu schaden unde zorn,
den ich lihter het verlorn,
daz doch nimmer wirt verchorn,
des ich tiwer han gesworn.
an der lieben Vriderounen hub ez Engelmar,
der ir spiegel nam,
des im gouche niht gezam.
des ist unvergezzen, ich getů ir einem sines herzen chuneginne alsam.

c 94

VII In der selden pfad
ich noch laider nye getratt.
wa ich ye genaden pat,
do verdrang mich meiner stat
ein gepawer gogelsatt.
solicher flúschte han ich here gespilt wol dreissig iar,
meinenthalben verlorn
ich han schaden und zorn,
des ich leichter hett empórn,
der ist ymmer unverkorn,
dick han ich des gesworn.
an der lieben Friderúnen hub es Engelmair,
der ir den spiegel nam,
das dem gauch nicht geczam.
ich erwinde nymer, ich thun an einer seiner herczenkunigine sam.

s 13 [14]

VII Jn der selden pfatt
ich noch leyder nye getrat.
wo ich ye genaden pat,
da verdrang mich meiner stat
ein óder pawr gogelsat.
sollicher verlust han ich her gespilt wol dreißig iar,
meinnenthalb verlorn
ich han schaden unde zorn,
des ich leihter hett enporen,
der ist jmmer unverchorn,
dicke hon ich des gesworen.
an der lieben Friderawnen hub her Engelmare,
der ir den spigel nam,
das dem gawchen niht gezam.
ich derwinde nymmer aht ich tu ainer seiner herczekunigin sam.

w 5

VII In der selden pfad
ich laider noch nie getrat.
wo ich ye genaden pat,
da verdrang mich meiner stat
ein gepauer góglsat.
solher fluste han ich her gespilt wol dreissick iar,
meinen tail verloren,
ich han schaden und auch czoren,
des ich leichter hiet enparen,
des ist ymmer unverkoren,
ofte han ich das gesworen.
an der lieben Friderawn hueb es Engelmar,
der ir den spiegel nam,
das dem gauhen nichte czam.
ich erbinde nymmer, ich entue im ainer seiner herczenkúniginne sam.

d 5

C*

Aber ain ander nithart

I Owe sumerczit,
das dir niemant helffe git!
was dir hasses unde nit
obnan uff dinem ruggen lit,
e der winter sinen strit
mit dir so volende, als sin wille czů dir stat.
er ist dir gehass,
er enwaist umbe was.
selten er des je vergass,
wa er dinen stůl besass,
er enrukt en fůrebass.
sin gewalt wol dusent elnne fůr die dinen gät.
er hat uss gesant
dir cze schaden jn die land
alles sin gesinde, dass dich offenlichen robe mit gewaltekliher hand.

II Blůmen unde lŏb
ist des riffen erster rŏb,
den er jn die seke schob,
er enspielt si noch enklob.
dess ist manig hercze tŏb,
das von sinen schulden můss an frŏden gar verczagen.
sine winde kalt
habent uns den grůenen wald
also yemerlich gestalt,
des die haide ser engalt
an ir blůmen manigvalt
sint verdorben, das si sich cze hofe went beklagen.
js und anehang
habent uns der vogel sang
jn dem wald als so beczwungen, das si můssent schwigen alle disen winter lank.

III Blůmen unde kle,
manker hande wunne me,
die vertribet uns der schne.
jedoch důt mir der jommer we,
das jm niemant widerste.
summer, dine holden von ir haben sint gevarn.
laid jst in geschen
an der liechten sunnen brechen,
die wir dike trůebe sechen,
des wir alle můssent jechen.
biden an finger und an czechen
sol ein jecklich man vor solichen vienden sich bewarn.
ögen unde bra
von des råssen winters schra
solt ir ůch wol hůeten, won er vårwit einen jungen, das man wennet er si gra.

Blůmen vnd kle
Manniger hande wunne me
Hat verderbet vns der sne,
Das eht iht vor im beste.
Sumer, dine holden von den hůben sint gevarn.

d 5

IV Was jch tumper klag
blůmen unde liechte tag,
und an frǒden nicht verczag
mer wan dann jch iemant sag
minen kummer, den ich trag,
das si der czů dienste, der ich vil gedienet han
und ir dienan wil
mine tag biss uff ein czil,
jr si wenig oder vil.
hat siss fůr ain kindes spil
- diesen rům ich niemant hil -,
der ich vil gedienat han uff gnadelosen won,
leicht kumpt ein tag,
das ich so gedienan mag,
das mir wirt gelonet von der gůten, das ich liechte
von frǒden follen sag.

V Aller min gering
der stet alles um ein ding:
wenn wil si sprechen "sing",
ungelůck sich von mir schwing.'
nun enleist ein gåtteling
si nicht gehǒren minen sang. das lat ůch sin
geklagt.
dass ist Wandelczwy
und wond der schǒne by.
wie der gǒch getäffet sy,
der gewissen bin jch frig.
siner nachgeburen drig
die frågt jch, die habent mir also von jm gesagt,
dass er Eberczant
jn der touffe sy genant.
die habent mich verdrungen von der gůten, er und
sin geselle Herebrant.

VI Dise czwein gewetten
geint do her von Kungessteten.
als ain lǒw an einer ketten
génd si czů dem tancze tretten
bi der lieben ungebetten.
wass si da gerunint, das ist gar min ungewin.
jener Mandelris,
der mich czů jr nicht enliess,
miner statt er mich verstiess,
do die schǒn mich siczen hiess.
jn dunkt, es wåre sin geniess.
von den schulden geit min ståte frǒde gar da hin.
ey gelůkes rad,
wanne sol jch min stat
ymer bi dir vinden oder minen fůss geseczen jn
der sålden pfad?

d 5

VII Jn der sålden pfad
laider jch noch nie getratt.
wann so jch genäde batt,
do verstiess mich miner statt
ein gebure gogelsatt.
des ungelinges han jch her gepflegen wol drisig jar,
des haind si geschworn,
jch han schaden unde czorn,
ymmer si her ungeporn,
der sint dienst hät verlorn,
dich czů frowen hat erkorn.
an der selben Vriderouw hůb es Engelmar,
do er den spiegel nam,
des dem gouche nicht enczam.
ja gerůw jch nimer, jch tů jr etschlichem herczenkaiserine alsam.

R 2 / A (Niune) Str. 51-57 / C^{b} Str. 13-14 / c 80 / d 16 / s 8

R 2 (48vab)

Benecke 306: Nr. 2
HW 73,24
Beyschlag L 41
ATB WL 24
Beyschlag/Brunner 53/464: Nr. 9

A (Niune) Str. 51-57 (24v)

MS III,244: Nr. 80,1-6/11
Pfeiffer 134

C^{b} Str. 13-14 (1v)

c 80 (204v-206r)

MS III,244: Nr. 80,
7-10/12-14
HW 74,31/p. 198 ff.
Beyschlag L 41 VIII,X,Tr.
ATB WL 24 Va,VIII,IXa,Xa-b
Beyschlag/Brunner 53/464:
Nr. 9 VIII,X,Tr.
Bennewitz 186: Nr. 80

d 16 (35v-36v)

HW p. 199
ATB WL 24 VIa
Rahm 129

s 8 (52v-53v) M

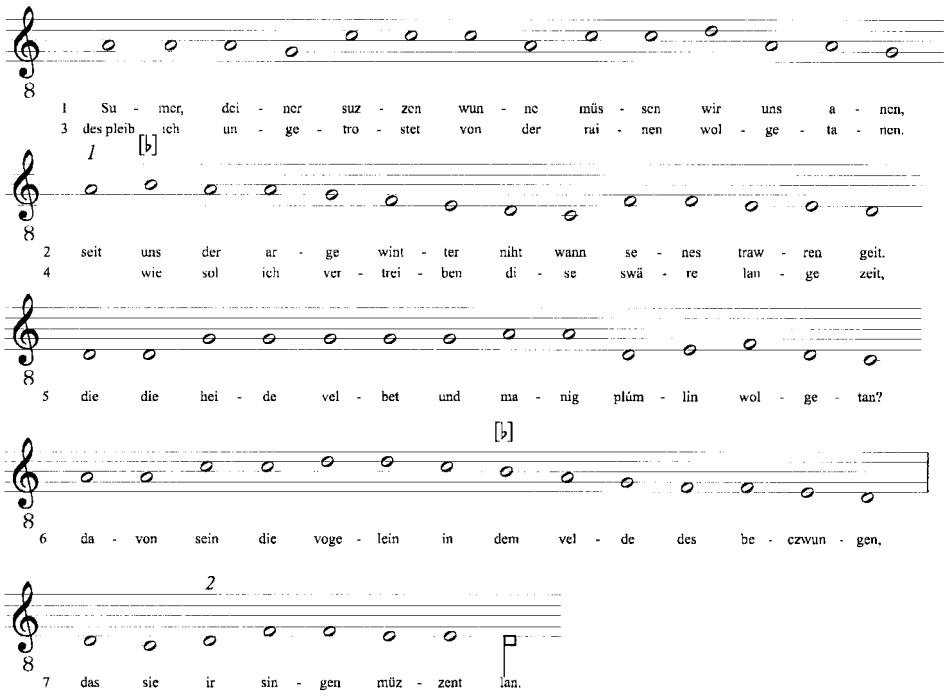
Zimmermann 198: Nr. 38

Schmieder 40/58: s 5*
Rohloff I,85/II,357: Nr. 49
Beyschlag/Brunner 53/464:
Nr. 9

Das Lied ist in Handschrift R *mit neun Strophen - davon 3 Nachtragsstrophen, vgl. dazu App. zu N I-III - überliefert, in den Handschriften* A *und* d *mit jeweils sieben, in Handschrift* s *mit elf und in Handschrift* c *mit fünfzehn Strophen.* C^{b} *bietet nur zwei Strophen, die zweite davon fragmentarisch. Dabei bleibt die Abfolge der Strophen I bis V in allen Handschriften grundsätzlich bewahrt. Die beiden Stollen des Aufgesangs der Strophe IV zeigen in* R *eine von den anderen Handschriften abweichende Position. Die drei Nachtragsstrophen stehen in* R *am linken Rand von Blatt 48v; sie müssen dort in der durch unsere Numerierung gegebenen Reihenfolge notiert worden sein, was freilich über die intendierte Einordnung in den ursprünglich notierten Text noch nichts aussagt. Die Strophe* N III *wird kaum als Schlußstrophe gedacht gewesen sein, dagegen spricht auch die Überlieferung von* c *und* s.

R	A (Niune)	C[b]	c	d	s	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (51)	I (13)	I	I	I	80, 1	73,24	L 41, I	WL 24, I	9, I
II	II (52)	II* (14)	II	II	II	2	73,30	II	II	II
III	III (53)	-	III	III	III	3	74,1	III	III	III
IV,1-2	IV,3-4 (54)	-	IV,3-4	IV,3-4	IV,3-4	4,3-4	74,7	IV,1-2	IV,1-2	IV,1-2
IV,3-4	IV,1-2	-	IV,1-2	IV,1-2	IV,1-2	4,1-2	74,9	IV,3-4	IV,3-4	IV,3-4
IV,5-6	IV,5-6	-	IV,5-6	IV,5-6	IV,5-6	4,5-6	74,11	IV,5-6	IV,5-6	IV,5-6
V	V (55)	-	V	V	V	5	74,13	V	V	V
-	-	-	VI	-	-	-	p. 198	-	Va	-
VI	VI (56)	-	VII	VI	VI	6	74,19	VI	VI	VI
-	-	-	VIII	VII	VII	7	p. 199	-	VIa	-
N I	-	-	IX	-	VIII	8	75,9	VII	X	VII
N II	VII (57)	-	XII	-	IX	11	74,25	IX	VII	IX
N III	-	-	XIV	-	X	13	75,3	XI	IX	XI
-	-	-	X	-	-	9	p. 200	VIII	Xa	VIII
-	-	-	XI	-	-	10	p. 200	-	Xb	-
-	-	-	XV	-	XI	14	p. 198	Tr.	IXa	Tr.
-	-	-	XIII	-	-	12	74,31	X	VIII	X

s 8


1 Su - mer, dei - ner suz - zen wun - ne müs - sen wir uns a - nen,
3 des pleib ich un - ge - tro - stet von der rai - nen wol - ge - ta - nen.
1
2 seit uns der ar - ge wint - ter niht wann se - nes traw - ren geit.
4 wie sol ich ver - trei - ben di - se swä - re lan - ge zeit,
5 die die hei - de vel - bet und ma - nig plúm - lin wol - ge - tan?
6 da - von sein die voge - lein in dem vel - de des be - czwun - gen,
2
7 das sie ir sin - gen müz - zent lan.

R 2

Ein ander wis

I Sumer, diner suzzen weter muzzen wir uns anen,
dirre chalde winder trouren unde senen git.
ich bin ungetrostet von der lieben wolgetanen.
wie sol ich vertriben dise lange swære zit,
5 diu di heide velbet und mange blůmen wolgetan?
also sint die vogel in dem walde des betw*u*ngen,
daz si ir singen muzzen lan.

II Also hat diu vrowe min daz hercze mir betw*u*ngen,
daz ich ane vroude muz verswenden mine tage.
ez vervæhet niht, swaz ich ir lange han gesungen.
mir ist als*o* mære, daz ih mere stille dage.
5 ich geloub niht, daz si mannen immer werde holt.
wir verliesen, swaz wir dar gesingen unde gerounen, ich un*d* iener Hildebolt.

III Der ist nů der tumbist under geylen getelingen,
er un*d* einer, nennet man den iungen Hildeger.
den enchund ich disen sumer nie von ir gedringen,
so der tancz gein abent an der strazze gie entwer.
5 mangen twerhen blich den w*u*rfen si mich mit den ougen an,
daz ich sunder mines gůten willen von in beiden ze swaime muse gan.

IV Owe, daz mich so manger hat von lieber stat gedrungen
beidiu von der gůten un*d* ouch weilent anderswa!
oedelichen wart von in ůf minen tracz gesprungen.
ir gewaltes bin ich vor in minem schophe gra.
5 jedoch so neig diu gůte mir vil luczel uber schildes rant.
gerne mugt ir horen, wie die tǒrper sint gechleidet. uppichlich ist ir gewant.

A (Niune) Str. 51-57

A 51

I Sumer, diner sůzen wetter můzen wir uns anen,
dirre kalte winter truren un*d* senen git.
ich bin ungetrostet von der lieben wolgetanen.
wie sol ich vertriben dise langen sweren zit,
5 die die heide selwet un*d* *(...)* menege blůmen wolgetan?
darzů sint die vogel in dem walde des betwungen,
daz si ir singen muzen lan.

A 52

II Also hat dů gute mir daz hercze min betwungen,
daz ich ane vreide můz verswenden mine tage.
mich vervahet niht, daz ich ir lange han gesungen.
es ist also wehe, daz ich ir stille dage.
5 ine gelöbe niht, daz si mannen iemer werde holt.
wir verliesen, swaz wir dar gerunen un*d* gesingen, ich un*d* iener Hiltebolt.

A 53

III Wer ist nu der geielste under tumben gettelingen?
er un*d* einer, nennet man den iungen Hilteger.
die inkunde ich disen sumer nie von ir gedringen,
so der tancz gein abent an der straze gienc intwerch.
5 menegen twerhen blic wurfen si mich mit den ǒgen an,
swenne ich sunder mines gůten willen eteswenne vur si bede můste gan.

A 54

IV Odelichen wart von ime uf minen tracz gesprungen,
ir gewaltes *b*in ich vor in minem schoppfe gra.
owe, daz mich vil meneger hat von lieber stat gedrungen
beidů von der gůten un*d* ouch wilen anderswa!
5 iedoch so neic dů gůte mir ein lůzzel uber schiltes rant.
gerne mugt ir horen, wie die d*o*rper sint gecleidet.
uppeclich ist ir gewant.

C♭

C♭ 13

I Sumer, diner liehten wetter mûsen wir ûns ane,
sit der leide winter truren unnd senen git.
ich bin ungetrostet von der liebun wol gitanun.
wie sol ich vertriben dise langun *(...)* swerun zit,
5 dâ ûnz die heide velwet unnd mengen grûnen plan
unnd kleine vogel in dem walde des betwinget,
daz si ir singen mûssen lan?

C♭ 14

II Also hat du liebe daz herze mir bitwungen,
daz ich [.....]
[.....]
[.....]
5 [.....]
[.....]

c 80

Die aichell

I Summer, deiner sússen wetter mússen wir uns anen,
dieser kúler wintter nicht wann sendes dro und trauren geit.
noch bin ich vil ungetróstet von der wolgethanen.
wie soll ich vertreiben diese lange summerzeit,
5 die die haide felbet und vil mange plumen wolgethan?
davon sind die vogelein in wálden des bezwungen,
das sie ir singen mússen lan.

II Also hat mir die gut das hercze mein beczwungen,
das ich on freude muß verswenden meine tag.
mich verfahet nicht, was ich ir hab lang gesungen.
es ist also wáhe, das ich mer stille tag.
5 ich glaub nicht, das sie den mannen nymmer werde hóldt.
wir verliesen, was wir da gesungen und gerúnen,
ich und jener Hildebolt.

III Der ist nu der tumest unter gailen gattelingen,
er und einer, ne*n*ent man den jungen Hiltger.
die zwen kund ich disen summer nye von ir gedringen,
wa der tancz am abent gieng enczwercht.
5 mangen zwerhen plick den wurffen sie mich mit den augen an,
wenn ich sunder meines guten willen ettwann fúr die torpper múst gan.

IV Adelrich ward zu ir auff meinen tracz gespr*u*ngen,
irs gewalcz pin ich worden in meinem schoppff grá.
owe, das mich so manger von lieber stat hat gedrungen
baide von der guten und weilent anderßwa!
5 yedoch so *naig* die gutt úber schiltes rant.
gern múgt ir hóren, wie die torpper sind geclaidet.
uppiglich ist ir gewantt.

d 16

Aber ain ander Nithart

I Sumer, diner liechten wâche můssen wir uns onen,
sit der laide winter senen unde truren git.
noch bin jch ungetrôstet von der wolgetonen.
wie sol jch vertriben dise kalten winterczit,
5 die die haide selwet und liechte blůmen wol geton?
dennocht sint die fögelin jn dem walde des betwungen, das ir singen můssent lon.

II Allso hât gůte nu daz hercze min betwungen,
das ich one fröde můss verschwenden mine tag.
was hilfft mich, das ich ir also lange han gesungen,
das si mir nicht lonet, das ist min gröste klag.
5 jch geschwîr der wol, das si mannen niemmer wurde hold.
wir verliesent, was wir dar gesingent und gerunent, jch und jener Willepolt.

III Der ist nu der tummpest under gailen gettelingen,
er und einer, nante si den jungen Willeber.
jch kund in bi disem summer nie von ir gedringen
wann gegen abent, do der tancz gienge an der sträss entwer.
5 manigen wechen plik den wurfen si mich ane den ougen an,
wenn jch sunder mines gůten willen under wilen fůr si baide můeste gan.

IV Do ward ödeklichen mir uff minen tracz gesprungen,
des gewaltes pin ich forn jn minem schopfe gra.
we, das mich so manger hât von lieber statt gedrungen
baide von der gůten, under wilen anderschwâ!
5 doch genaiget mir die schone ein wenig über schiltes rand.
gernne mugt ir horen, wie der dörper si geklait.
uppiklich stet ir gewand.

s 8

I Sumer, deiner suzzen wunne můssen wir uns anen,
seit uns der arge wintter niht wan senes trawren geit.
des pleib ich ungetrostet von der rainen wolgetanen.
wie sol ich vertreiben dise swâre lange zeit,
5 die die haide velbet und manig plúmlin wolgetan?
davon sein die vogelin in dem velde des beczwungen, das sie ir singen múzzent lan.

II Also hat die liebe mir das hercze mein petwungen,
das ich one frewde muß verswenden meine tag.
mich vevahet nit, was ich ir lange han gesungen.
es ist néwr alß mer, daz ich newr stille von ir dag.
5 czwar ich gelawb nit, daz sy den mannen ymmer werde holt.
wir verliesen, was wir da gesingen und gerawnen, ich und gener Hildebolt.

III Der ist nu der tumest untter den geilen getlingen,
einer, nennet man den jungen Hildeger.
die chund ich disen ganczen sumer nye von ir verdringen,
wa er tanczt des abencz auff der strassen, ging entwer.
5 mangen zwechen oden plick wurffen si mich mit awgen an,
do ich meins guten willen sunder etwen fur die torper muste gan.

IV Odeclichen wart zu ir auff meinen tracz gesprúngen,
jrs geleßes bin ich vorn in meinem schopfen gra.
awe, daz mich so manger von lieber stat hat verdrungen
paide von der gúten und auch wielend anderswa!
5 yedoch so neyget mir die schóne uber des schildes rant.
gern mugt ir horn, wie die torper seint geclaidet.
upiclich ist <*ir*> gewant.

R 2

V Enge rôche tragent si und enge schaperoune,
rote hûte, rinkelohte schuhe, swarcze hosen.
Engelmar getet mir nie so leid an Vriderouren
sam die zwene tunt. ich neid ir phelleraine phasn,
die si tragent: da lît inne ein wurcze, heizzet yngelber.
der gap Hildebolt der gûten æine bei dem tancze, di zuht ir Hildeger.

VI Sagt ich nu diu mære, wie siz mit ein ander schûfen,
des enweiz ich niht. ich schiet von danne sa zehant.
mannechlich begunde sinen vriunden vaste rûfen.
einer der schrey lout: "hilf, gevater Wegerant!"
er was liht in grozzen noten, do er so nah helfe schre.
Hildeboldes swester hort ich eines loute schreyen: "we mir mines brûder we!"

A (Niune) Str. 51-57

A 55

V Enge rocke tragenz und smale schapperune,
rote hûte, ringelohte schuhe, swarcze hosen.
Engelmar getet mir nie leide an Vriderune
so die zwene tûnt. ich nide ir phelleline phosen,
die si tragent: da sint inne wurzen, heizet ingeber.
Hiltebolt der gab der lieben einez bi dem tanze, daz gezuht ir Willeher.

A 56

VI Seit ich nu ze meren, wie siz under in geschûfen,
des enweiz ich niht. ich schiet von dannen da zehant.
meneglich begonde lûte sinen frunden riûfen.
einen hort ich schrien: "hilf, gevater Wergant!"
der was lihte in noten, do'r so lûte nach der helfe schre.
Hilteboldes swester horte ich lûte schrien eines: "wer mir mines brûder we!"

c 80

V Engé róck tragens unter schmalen schapperúne,
rot hút, ringklett schúhe, swarcz hosen.
Engelmair tett mir nye so laitt an Friderúnen
als die zwen teten mit iren phellelinen phosen,
die sie tragent: da ligt innen ein wurcz, haist engelwer.
Hildebolt der pot der schonen eins bej dem tancz, das geczuckt ir Wildger.

VI Gern west ich, wie es die torpper unter einander trachten,
sie trugen peckkelhauben, darczu lange swert.
ir spottigkait, ir laster sie gar zu laster brachten,
des wurdens durch die goller mer denn halb gewert.
sie stritten mit einander einen ganczen summer langen tag,
das ir geláße sahe herr Neithart, do er in dem vas bey dem wein lag!

VII Fragt ir mich der mére, wie sie es unter einander schúffen,
des enwais ich nicht. ich schied von dannen so zuhant.
meniglich begund seinen freunden laut rúffen.
einen hórt ich schreyen: "hillff, gevatter Werigant!"
er was leicht in nóten, da er also nach hillff schray.
Hildepoltes swester hort ich eines schreyen laut: "we mir meines bruders wee!"

VIII Ein gailer gattelling, der kom geloffen von dem streitt,
den fragt ich der mere, welher da mit ellen streitt:
"des Hildepoltes schapperun wart geczerret weit
und sein enger rock noch bas den zwayer spannen brait.
das ward umb die wurczen, die man der schonen auß der hende brach.
des engalt vil mange spehe haube, die man bej dem tancz zuzerret ligen sahe."

d 16

V *E*nge rôke tragencz under schma*len*
schapperowen,
rôte hůet, ringelachte schůch und schwarcz hossen.
Engelmar getett mir nie so leide an
Friderowen
sam die czwene tattent mit ir pfelleleinen phesn,
dar jnne tragencz eine wurcz, die man da
haisset jngelber.
do pot Willepolt der schônen ein py dem tancze,
die geczukt ir Willeher.

VI Der mich mer frágte, wie sis mit ein andern
schůeffen,
des enwaiss jch nicht. jch schítt von dann.
so czehand menklich begunde sinen fründen
sere růeffen.
do schre einer lut: "hilf, gevatter Werngank!",
do <*er*> vil licht jn nôten stůnd, das er so
lut nach hilffe schre.
Willepoldes schwester hort jch eines laute schryen:
"we mir mines brůder we!"

VII Do kam schír ein getteling gelouffen von
dem strite,
den frágt jch der mâre, welcher do mit ellin
streit:
"Willepoltes schapperowen der ist czerczeret
wite
und dar czů sin enger rok wol dryer spann breit.
das geschach um ein wurcz, die man ir uss
der hand prach.
des engalt vil mange haube, die man by den
tancz [.....]."

s 8

V Enge rocke tragens under smalen
schapperawnen,
rotte hute, rinckelehte schúhe, swarcze hosen.
Engelmayr der tet mir alß leyde an
Friderawnen
alß die zwene taten mit den pfelleleinen pfosen,
die sie trugen: da was jn ein wurcz, die
heizzet jngewere.
Hildepolt der pot der schonen eine pey dem tancze,
die gezukt ir Willeger.

VI Sagt ich ew die mer, wie siz under einander
sch*u*ffen,
des enweiß ich nit. ich schied von dannen so
zehant.
maniclichen hort ir lawte seinem frewnte
ruffen.
einen hort ich schreien: "hilf, gevatter Weigant!"
der was leiht jn notten, do er also lawt nach
hilffe schrey.
Hildepoltes swester hort ich ainest lawte schreyen:
"we mir meines pruder we!"

VII Ein gailer gettling, der kom geloffen von
dem streite,
den fragt ich der mere, welher da mit allen
streit:
"Hildepoldes schapperawne der wart
zerzerret weite
und sein enger rock paz danne zweyer spannen
prait.
das was von der wurcze, die jm die schon
auß der hande prach.
des engalt vil mange spahe hawben, die man pey
dem tancz da erzerr*et* ligen sach."

R 2

N I
Rædælohte sporn treit mir Fridepreht ze leide,
niwe vezzel, dar zů hat er zwæier hande chleide.
ruchet er den aftereif hin wider ůf di schaide,
wizzent daz, miniu vriunt, daz ist mir ein herczenleit.
zwene niwe hantschuch er uf den ellenbogen zoh.
mugt ir horen, wi der sælbe gæmzinch von der lieben hiuwer ab dem tanze vloh?

N II
Wa von sol man hinevur min geplæcz erchennen?
hie enphor do chande man iz wol be Riwental.
da von solt man mich noch von allem rehte nennen.
aigen unde lehen sint mir da gemezzen smal.
chint, ir heizzet iu den singen, der sin nu gewaltich si!
ich bin sin verstozzen ane schulde. mine vriunt, nu lazzet mich des namen vri!

N III
Miner vinde wille ist niht ze wol an mir ergangen.
wold ez got, sin mæhte noch vil lihte werden rat.
in dem lande ze Oesteriche ward ich wol enphangen
von den edeln vursten, der mich nu behouset hat.
hie ze Medelich bin ich immer an ir aller danch.
mir ist leit, daz ich von Eppen und von Gumpen ie ze Riwental so vil gesanch.

A (Niune) Str. 51-57

A 57

VII
Wa bi sol man min gepleze hinnen vur bekennen?
hie vor bekande man ez /wol/ bi Riuwental.
da von solde man mich noch von allem rehte nennen.
nust mir eigen und lehen da gemezzen smal.
kint, ir heizet uch den singen, der sin nu gewaltic si!
ich bin sin verstozen ane schuld. mine vriunt, nu lazet mich des namen vri!

c 80

IX (!) Klinglet sporn tregt mir Fridebrecht zu laide,
spenglet gúrtell bas denn einer hende braitt.
stricket er das aftertret hinhinder an der schaide,
lieb freund, nú hóret, das ist meins herczen lait,
zeuhet er die hendtschuh gegen dem elenpogen hóhe.
nú solt ir gern hóren, wie derselb tórpper von dem streit ab der gassen flóh.

XII (!) Wabey soll man mein geplecze fúrpas erckennen?
nun hie do bekannt man mich wol bey Rubentall.
davon solt man mich von allem rechten noch nennen.
aigen und hauben sind gemessen mir zu schmall.
kinder, haisset euch den singen, der sein nú gewaltig sey!
ich pin verstossen gar ón alle mein schulde. lieben freundt, macht mich des namens frej.

XIV (!) Meiner veindt will, der ist nicht an mir ergangen.
wólt es got, so mócht mir meiner sorgen noch werden rat.
ich kam here gein Oster*r*eich, da ward ich schón empfangen
von dem edeln fúrsten, der mich wol behauset hatt.
dar czu Madlich sicz ich untter meiner veindt danck.
mir ist nicht laid, das <*in*> Rubental ich von Gumppen und von Eppen ye so vil gesangk.

X (!) Er get wol versiglet, recht als im sey angepunden
*ei*n plóse, also man den wilden hunden tútt.
offt brach er seine*n* zelt, als sie doch wol befunden,
Hacz und Plecz und jene gespill Hadelmut.
fraget Engelrúten, wie es lege umb iren bruder Fridebrecht!
"ach, ach, er hat ertrencket sich vor vorcht", hat mirs gesaitt, "der torsch*e* knecht."

s 8

VIII Clingelote spórn tret mir Fridepreht zu laide,
spangelote gürtel paz dann einer hande preit,
striche für das affterraife niden an der schaide.
lieben frewnte, mercket, das ist meines herczen lait,
zewht er die hantschuh an den elenpogen hoch.
gern mügt ir hören, wie der selbe törperl von dem streite ab der gassen flóch.

IX Wa pey sol man mein geplácze nu hin fur erkennen?
ee pevor do chant man mich so wol zu Rewental.
do von solte man mich noch zu allen rehten nennen.
aygen und dy húben seint gemessen mir zu <*smal*>.
chinder, haizzet ew den singen, der sein nw geweldig sey!
jch pin vertrungen gar on meine schulde. lieben frewnde, macht mich des namen frey!

X Meiner veinde willen, der ist nit an mir ergangen.
wolde got, so mohte meiner sorgen werden rat.
jch kom gen Osterreich gevarn, do wart ich schon enpfangen.
got lón dem fursten, der mich also wol behawset hat.
da cze Medling sicz ich sicher under meiner veinde danck.
mir ist leide, das ich zu Rewental von Gumppen und von Eppen ye so vil gesangk.

c 80

XI Sicht aber nyemant jenen mit der fehen tocken?
die tregt er auff der hende und klopffet auff sein newes swert,
damit er uns des nachtes ab der gassenn will erschrecken.
derselb zimpt sich noch mer denn dreyer ponen wert,
als er dann gerússet und gedrasset, der vil úbel man,
als im sein taschen ringlet klingett dem gleich das man wen, er trag ein goller an.

XV (!) Der Neithart hat uns hie verlassen als die krá den stecken,
die da hin fleuget und siczet auff ein sat.
es soll ein man mit fremden frawen nit zu vil gezechen,
der der warn schuld an yn nicht funden hat.
er núcz sein táglich speis, der hat er daheymen genúg,
lat Hildepolten mit gemach, die er bey im in dem pewtell trug.

XIII (!) Ich han des meinen her*re*n hu*l*de verlorn ón schulde:
davon so ist mein hercz mir jamers und traurens voll.
reicher got, nú rich mirs so gar nach deiner hulde,
vil manges werden freundes des ich mich so ánen soll!
das han ich zu Payern gelassen alles das ich ye gewan
und far dahin gein Ost*err*ich und will mich selber dingen an den werden Osterman.

s 8

XI (!) Neithart hat uns hie gelazzen alß die kra den stecken,
di da flewget hinnen und siczt auff die sat.
nimant sol mit seiner schonen frawen mit jm zecken,
wann si doch der warn schuld keine von jm hat,
wann das wissen jung und alt, das sie doch hat schaden genug.
lazzet Hildepolden mit gemache: es was ein aychel, die er jn dem pewtel trug.

R 3 / A Str. 6-8 / S* / c 81

R 3 (48vb-49ra)

Benecke 309: Nr. 3
HW 53,35
Beyschlag L 37
ATB WL 13

A Str. 6-8 (26rv)

Pfeiffer 146

S* (2r)

Pascher / Gröchenig 3

c 81 (206r-207r)

MS III, 246: Nr. 81
Bennewitz 189: Nr. 81

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit sieben, in* A *mit drei Strophen überliefert. Zwei Strophen sind außerdem jeweils unvollständig in den St. Pauler Fragmenten* (S) *bezeugt. Die Reihenfolge der Strophen bleibt mit Ausnahme der Strophen* R V / C VII *grundsätzlich bewahrt.*

R	A	S*	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (6)	-	I	81, 1	53,35	L 37, I	WL 13, I
II	II (7)	-	II	2	54,5	II	II
III	III (8)	-	III	3	54,14	III	III
IV	-	I*	IV	4	54,23	IV	IV
V	-	II*	VII	7	54,32	V	V
VI	-	-	V	5	55,1	VI	VI
VII	-	-	VI	6	55,10	VII	VII

R 3

Ein ander wis

I Wie uberwinde ich beide,
min liep unt die sumerzit?
ine chane die wolgetanen schire niht
verchlagen.
von so grozzem leide
mir riwe ane vroude git,
trour ich wol von schulden nu ze disen truben
tagen,
die uns der winder chundet, der uns manger
vroude rowet.
sanges habent sich diu chleinen vogelin
geloubet,
also meht ich wol mit minem sange stille dagen.

II Sol mich niht vervahen
min trost und min lieber wan,
so enweiz ich waz genaden ich mich trosten
mach.
wol mach ir versmahen
min dienst, den ich /han/
geleistet lange her und des ie min triwe phlach.
also phlege ichs immer gerne, moht ich des
geniezzen,
so daz mich die dörper mines lones iht
verstiezzen.
des ist Ůcze greifich und sin rouher
schavernach.

III Engelwan und Ůcze,
die zwene sint mir gehaz.
schaden unde nides muz ich mich von in
versehen.
und der geile Rucze,
wie tiwer er sich vermaz,
er bestunde mich durch si. die drei
widervehten,
die ratent und bruvent, daz ich ane lon
belibe.
niht envolge ir lere, vrowe, liebist aller wibe,
lone miner jar: lazze in leit an mir geschehen.

A Str. 6-8

A 6

I Wie uberwinde ich beide
min liep und die sumerzit?
ich enkan die wolgetanen schiere niht
verclagen.
dise groze leide
mir rı̊we ane vreide git,
trure ich wol von schulden nu gegen disen
trů̊ben tagen,
die den winter kundent, der uns meneger
vroide rů̊bet.
singens habent sich die cleinen vogellı̊ gelů̊bet,
alse mohte ich wol mit minem sange stille
dagen.

A 7

II Sol mich niht vervaren
min trostlicher lieber wan,
sone weiz ich waz genaden ich mich trosten
mac.
mir mac wol versmahen
min dienest, den ich ir han
lange her geleistet und des ie mit triuwen pflac.
also pflege ich ez iemer gerne, moht ichz iht
geniezen
also daz mich die dorper mines lones iht
verstiezen.
dez ist Uz greific und sin ruher schavernac.

A 8

III Engelwan und Uze,
si beide sint mir gehaz
schaden und nides můz ich mich von in
versehen.
und der geile Ruze,
wie tiure sich der vermaz,
er bestunt mich dur mine dri widerwehen.
die raten und priven, daz ich ane lon belibe.
niht envolg ir lere, frowe, liebest aller wibe,
lone miner jare: laz in leit an mir geschen.

S*

c 81

Der kornkast/der kornkasten

I Wie úberwúnde ich baide,
mein lieb und auch die summerzeit?
ich kan die wolgetanen schier nicht enclagen.
von so grossem laide,
das reẃ óne freuden geit,
traur ich wol von schulden gein disen trúben tagen,
die uns der winter bringet, der uns freuden vil beraubet.
sanges haben sich die kleinen vogelein gelaubett.
also mócht ich wol mit meim gesang still dagen.

II Sol mich nicht verfahen
mein trost und mein lieber wan,
so enwais ich nit recht, wes ich mich trósten mag.
ir will leicht versmahen
mein dinst, den ich lang han
ir gelaistet und ir des mit ganczen trewen pflag
und noch heut gern tett, mócht ich sein geniessen,
so das mich die tórper meins lones nicht verstiessen.
das ist Rucz graiffich und sein rauher schaffernack.

III Engelwan und Rúcze,
die paid sind mir haß.
schadens und neides muß ich mich vor yne versehen.
und der gail Ucze,
wie tewer er sich des vermaß,
er bestúnde nymer drei ón widerwehen.
die brufen und werbent, das ich ón lon beleib.
volge nicht irer lere, fraw, schonist aller weibe,
lone mir meiner jare und las mich in laid von dir geschehen.

R 3 **A Str. 6-8**

IV Vrowe, dine gůte
die erchenne ich so manichvalt
daz ich liebes wanes von dir noch gedingen han.
daz mich ie gemůte
die sprænzeler und *ir ge*walt,
daz was mit den blůmen hin, nu wil Engelwan
mir dine hulde verren. daz im muzze misselingen,
so daz hunder*t* swert ůf sinen choph laut erchlinge.
snident si ze rehte, si zerutent im den span.

V Seht *an E*ngelwanen,
wie hoh er sine houbet treit.
swanne er mit gespannen swerte bei dem tanze gat,
so ist er niht ane
der vlæmischen hobescheit,
da sin vater Batze wenich mit ze schaffen hat.
nů ist sin sun ein oeder gouch mit siner rouhen houben.
ich geliche si*n* gephnæte ze einer saten touben,
diu mit vollem chrophe ůf ei*ne*m chorenchasten stat.

VI Swer in siner tougen
ie liep ode leit gewan,
dem sint mine sorgen un*d* min chumber wol bechant.
sit ich minen ougen
den steich niht verbieten chan,
si enblichen hin da Bueze tanzet an ir hant,
so verlazze ich choum, daz ich mich sælben niht enroufe.
selhen wehsel nement di da minnent an ir choufe.
Minne, la mich vri, mich twinget sere diniu bant.

VII Minne, dine snůre
di twingent daz hercze min,
daz ich han ze strite wider dich deheine wær.
swi verholn ich růre
den zimbel der zelle din,
so bin ich betwungen daz ich dir hulde swer
vrowe Minne, din gewalt ist wider mich ze strenge.
chuneginne, diner ungenaden niht verhenge,
daz si mich verderbe. ja si ist uber mich ein her.

S*

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
5 [.....]
[.....]
[.....]
[.....] gen.
sneident si ze recht, si zeruttent im den spon.

II Nu seht an Engelwonen,
wie hoch er sein haubet trait.
swenne er mit gespannen swert zu dem tancze gat,
so ist er nicht one
5 der flemins [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]

c 81

IV Fraw, dein werde gút
bekenne ich so manigfalt,
das ich liebes lones von dir gedingen han.
was mich ye gemúte,
5 die sprenczing und ir gewalt,
das sie mit den blumen! und wil mir Engelban
dein huld verren, das im úbell muß gelingen,
also das hundert swert auff seinem kopff mússen erclingen.
schneiden die zu rechte, sie zurútten im den span.

VII(!) Secht an Engelwan,
wie hoch er sein hauben trait.
wenn er mit gespantem swert gein dem tancz gat.
so ist er nicht an
5 der flanschen hubschait,
da sein vater Rússe lúczell mit zu schaffen hat.
so ist sein sun ein oder gauch in seiner rauhen hauben.
sein genappen gleich ich woll zu einer satten tauben,
die mit vollem kroppff auff einem kornkasten stat.

V Wer in seinen tagen
ye lieb oder laid gewan,
dem mag mein swer und kumer wol sein erkant.
seit ich meinen augen
5 die stat nicht verpieten kan,
sie plicken hin da Rúcze tancz an irer handt.
wenn ich das erplick, so will ich mich selbs rauffen.
solichen wechsell nement die da mynnen ón ir kaufen.
liebe, las mich freye, mich zwingent sere deine pantt.

VI Mynne, dein schnúre
die zwingen das hercze mein,
das ich wider dich zu streit han kein were.
wann ich tagen rúre
5 den zymel der zelle dein,
so pistu gewaltig mein, das ich dir hulde swere.
fraw meine, dein gewalt ist gegen mir zu strenge.
kuniginne, solich ungnad nicht verhenge,
das sie mich verdringen. ja ist er uber mich ein herr.

R 4 / C Str. 182-188 / c 87 / d 10

R 4 (49rab)

Benecke 312: Nr. 4
HW 78,11
Beyschlag L 48
ATB WL 26

C Str. 182-188 (277rb-va)

MS II,112: Nr. 15
Pfaff/Salowsky Sp. 915

c 87 (212r-213r)

Bennewitz 202: Nr. 87

d 10 (27r-28v)

Rahm 105

Das Lied ist in den Handschriften R, C, c *und* d *mit je sieben Strophen überliefert. Bis auf die Eingangsstrophe (Natureingang) zeigen alle Fassungen deutlich voneinander abweichende Strophenfolgen; nur* c *und* d *tradieren mit Ausnahme von Strophe IV / V die gleiche Strophenfolge. Haupt, Wießner und Beyschlag folgen in ihren Editionen der Anordnung in* R *und stellen die beiden Nachtragsstrophen dieser Handschrift an das Ende. Sappler übernimmt hingegen die Strophenfolge der Handschrift* c. *Wir sehen auf Grund der differierenden Überlieferungslage in diesem Fall von einer Umstellung der Strophen ab und folgen den Strophenanordnungen der jeweiligen Handschriften.*

R	C	c	d	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (182)	I	I	15,1	78,11	L 48, I	WL 26, I
II	III (184)	IV	V	4	78,20	II	IV
III	VII (188)	V	IV	5	78,29	III	V
IV	II (183)	VI	VI	6	78,38	IV	VI
V	IV (185)	VII	VII	7	79,9	V	VII
N I	VI (187)	II	II	2	79,18	VI	II
N II	V (186)	III	III	3	79,27	VII	III

R 4

Ein ander wise

I Sumer, diner lihten ougenweide
muz ich mich getrosten aber sunder minen danch.
mich betwinget dreier hande layde,
<*daz vor allem leide*> nie so sere noch betwanch.
daz ein ist diu swære zit,
diu uns allen nahet,
so ist daz ander, daz mir trouren und senen git,
daz ir alter dienst min versmahet,
daz dritte, daz diu gůt an minen arm niht enlit.

II Diu minen senelichen chlageliedl
gent ir in diu oren sam daz wazzer in den stein.
ich versmah ir lihte ze einem vriedel,
unser beider wille hillet niht enein.
si ist mir veint und ich <*ir*> holt.
wenne hat daz ende?
disen werren brůvet Madelwich und Werenbolt.
got in beiden ir geluche wende!
ia han ich disen sumer ir gewaltes vil gedolt.

III Ich han ungemach von Madelwige,
siner ungenaden leid *ich* mere danne vil.
siner ungevůge ich vil ver*swi*ge,
di*e*ch den liuten nimmer halb ze oren bringen wil.
ich pin im von schulden gram,
er ist ze snabelræzze.
sah ab iemen den, der Vriderun ir spiegel nam?
dem gelich ist allez sin gelæzze.
ze mangen stůnden ich mich sines gelimphes scham.

IV Hiwer do diu chint ir vrouden phlagen,
do spranch er den reyen an ir wizzen hant.
ich begund min vriunde vragen,
wer der dorper wære. do was ez in umbechant.
da bei wůhs mir ninder smer,
do si vor mir sprungen.
ia enwas so heuze niht sin vater Engelger,
nu bin ich beswaret von dem iungen.
owe, wer braht in ie von Sande Lienharden her?

C Str. 182-188

C 182

I Sumer, diner liehten ögenweide
můs ich mich der anen, daz ist sunder minen dank.
mich betwingent drier hande leide,
daz vor allem leide *mich* so sere nie betwanc.
daz eine, daz ist dů swere zit,
dů uns balde nahet,
so ist daz ander, daz mir truren un*d* senen git,
un*d* si holden dienest min versmahet,
daz dritte ist, daz dů schone an minem arme niht enlit.

C 183

II Hůre do dů kinder frôiden pflagen,
do sprang er den krumben reien an ir wissen hant.
mich begunden mine frůnde fragen,
wer der dörpel were. do waz er mir unbekant.
dane wůchs mir niene smer,
do si für mich sprungen.
er enwaz so hůsse niht, sin vater Engelber,
nu bin ich besweret von dien iungen.
owe, wer braht in uns von Sant Lienharte her?

C 184

III Minů senelichen klagelieder
gent ir in dů oren als daz wasser in den stein.
ich versmahe ir lihte zeinen friedel,
unser zweier wille der enhillet niht enein.
si ist mir vient, ich ir holt.
wenne hat daz ende?
disen werren brůfet Madelwig un*d* Wernbolt.
got in beiden ir gelůke wende!
io habe ich disen sumer ir gewaltes vil verdolt.

C 185

IV Io wer er mir sines libes schuldig,
der in uns ze schaden ie von Forsten her vertreib.
er ist frevenlichen ungeduldig.
owe, daz er daheime bi sinen magen niht beleib!
son enstrich er sinen fůs
niht an mine sîten.
schiere wirt mir sines ungelimpfes bůs.
ich můs biten des von Schonerliten,
daz er mir sin hulde erwerbe. ich getruwe im wol, er tůs.

c 87

Der gast klingk

I Summer, deiner liechten augelwaide
muß wir uns ánen, das ist gar an meinen danck.
mich beczwinget dreyer hand laide,
das vor allem laid mich nye so sere beczwang.
das erst ist die swáre zeitt,
die uns allen nahent,
ist das ander, das mir senen und trauren geitt,
das der lieben alle meine dinst versmahen,
das dritt, das die gut nicht an meinem arme leitt.

II Sie ist mir verre und ich ir alczu nahent.
ir vil lósen plick prachtens in das hercze mein.
da sie mein augen erst ansahen,
da daucht sie mich schóner denn der liechten sunnen schein.
sie ist noch, als ich sie han gespehen,
in der wolgethanen,
nymer muß Madelwigen lieb von yr geschehen,
der sich seines willen da úberwan.
mich zymptt, das ye kein man hab kein schóner frawen gesehen.

III Ich trag also seniglichen swére
und an meinem herczenn einen ungefúgen last,
der dem kunig uberswinglich were,
und ir doch fúr <*war*> an meinem dinste nye geprast.
ich sang ir meinen newen gesangk
gegen der wandelung.
damit ich ir dinet den summer und den wintter lanck,
ee mich Madelweich von ir verdrúnge.
nu sicz ich auff dem schamel, er oben auf der panck.

IV Mein sénigliche clagliedel
gen in ir oren als das wasser in den stain.
ich versmahe ir leicht zu einem fridell,
ungeleich hellent unnser baider willen ain.
sie ist mir veindt und ich ir holt.
wenn hatt das ende?
disen werren prúfet Madelwaich und Willewolt.
got yne alles ir glúcke wende!
ja han ich disen summer irs gewaltes vil verdolt.

d 10

aber ain ander nithart

I Summer, diner liechten ögenwaide
můss jch mich getrösten sunder gar an minen dank.
mich betwinget driger hande laide,
die bi minen jaren nie so sere mich betwank.
eines, das ist die kalte czit,
die uns allen nachet,
so ist das ander, die mir senen unde truren git,
und jr doch min dienst gar verschmachet,
das dritt ist, das die schon an minem arme nicht enlit.

II Si ist mir verre und jch ir all czů nachen.
ir vil losen ougen prachtencz jn das hercze min.
do die czway liebi sich ander sachen,
do duchte si mich schöner den der liechte sunnenschin.
jst es als jch kan spechen
an der wolgetanen,
nimmer můsse Madelweige lieb an jr geschechen,
der sich tailes an ir nicht wil onen,
wann under frowen han jch auch so schönes nie gesechen.

III Jch han manger hande grösse schwere,
under minem herczen einen ungefůgen last,
der dem kaiser überschwenkig wåre,
und ir doch fůr war an minem dienste nie gebrast.
jch ensung ir nůwen sank
gegen der wandalunge.
damit ich dient den summer und den winter lank,
e mich Wandelweich von ir drunge.
jch sicz uff dem schemel und er oben uff der pank.

IV Jch han ungemach von Madelwiege,
siner ungemach der lid ich mer wenn all czů vil.
sinr uppikait jch vil verschwige,
mer wann jch den lůten halt czů oren bringen wil.
jch bin jm von schulden gram,
er ist schnabelråsse.
såch aber ýmant den, der Vriderown ir spiegel nam?
secht der hät öch alles sin gelåsse!
siner ungefůg jch mich dike fůr jn scham.

R 4

V Ia wær er mir sines leibes schuldich,
der mir in ze schaden ůz dem Vorste her vertreip.
er ist vrevelichen ungeduldich.
owe, daz er dort bei *(...)* sinen magen niht beleip!
so enstriche er sinen vůz
niht an mine seiten.
leiht wirt mir siner *(...)* ungenaden půz.
ich <*wil*> bitten den von Schoneliten,
daz er im sin hulde geb. ich wæn, er tůcz.

N I Ich bin ir ze verre, si mir nahen.
ir vil losiu ougen brahtens in daz hercze min.
daz sich diu zwai lieb enander sahen,
do dauht si mich so schone sam der liehten sunne schin.
und ist ez als ich chan spehen
an der wolgetanen,
nimmer muzze Mandelwigen lieb von ir geschehen,
der sich tailes niht an ir wil anen,
wand ich under wiben han so schones niht gesehen.

N II Ich trag allerherczenliche swære,
under minen vreuden einn ungevuegen last,
der dem cheiser uberswenche wære,
und ir doch dabei an minem dienest niht gebrast.
ich gesung ir niwen sanch
gegen der wandelunge.
domit dien ich ir den sumer und den winder lanch,
e mich Adelfrid hin dan gedrunge.
nu sicz ich ůf dem schamel und er oben ůf der banch.

C Str.182-188

C 186

V Ich trage ein seneliche swere
und minen frôiden einen ungefůgen last,
der dem keiser ze uberwege were,
und ir doch darumbe an minem dienste nie gebrast.
ich ensunge ir nůwen sanc
gegen der wandelunge.
hiemite diende ich ir den sumer und den winter lanc,
nu hat mich Madelwig her dan gedrungen.
des lies ich uf den schemel und erheben uf den banc.

C 187

VI Si ist mir verre, so bin ich ir nahen.
min ögen brahten si in das herze min.
do si die vil gůten erst ansahen,
do luhte si so schone sam des liehten sunnen schin.
si ist noch als ich kan gespehen
in der wolgetene,
niemer můsse Madelwige lieb an ir geschehen,
der sich sines teiles dar verwene,
ich han under wiben nie so gůtes niht gesehen.

C 188

VII Ich han ungemach von Adelwige,
siner ungenade lide ich mere danne vil.
siner unfůge ich vil verswige,
die ich den lůten niemer halbe ze oren bringen wil.
ich bin im sere gram,
wan er ist so snabelrêsse.
sach aber ieman den, der Friderune ir spiegel nam?
dem gelich ich alles sin gelesse.
ze mangen stunden ich mich sines ungelimpfes scham.

c 87

V
Ich leid ungemach von Madelweich,
ungenaden han ich noch mere denne vil.
sein uppigkait ich vil versweig,
mer denn ich den leuten halb zu oren pringen will.
ich bin im von schulden gram,
er ist schnabelrauß.
sehe aber yemant den, der Friderún iren spigell nam?
dem gleich ich alles sein gelasse!
einer ungefúg ich mich dick fur yn scham.

VI
Hewer da die kind der freuden pflagen,
do sprang er den rayen an ir weyssen hantt.
mein freund begunden mich zu fragen,
wer der tórper were. do was er mir unbekantt.
doch so wuchs mir nymmer *sm*er,
wenn er kam gesprungen.
ia ward so hauß nye sein vater Engelwer,
nu pin ich beswerett von dem iungen.
owe, wer bracht yne ye von Sandt Linhart here?

VII
Ia wer er mir seines *lib*es schuldig,
der yne vsß dem Vorste here zu schaden mir vertraib.
er ist freuenlich ungedultig.
we, das er daheim bej seinem weib nicht belaib!
so enwischt er seinen fuß
nymmer an ir seyten.
ich schafft mir leicht seins ungelimpffen puß.
ich wil pitten den von Schonlitten,
das er jm sein hulde gebe. ich wene auch woll, er thuß.

d 10

V
Min sendeliche klagelidel
geind ir jn die oren als wasser jn den stein.
jch verschmåch ir licht czů einem vridel,
unser czwaiger wille der enhilt nicht wol jn ein.
si ist mir figint und jch ir hold.
wo <*hat*> das ende?
disen werren prüefet Madelwich und Perinpolt.
got jn alles ir gelúke wende!
ich han disen summer gewaltes vil von in verdolt.

VI
Hůre do die kind der frőden pflågen,
do sprang er den krumpen raigen an ir wissen hand.
mich begunden min frůnd cze frågen,
wer der dőrpper wåre. doch was er mir unbekant.
do enwůchs mir nie*n*dert sc*hm*er,
do si vor mir sprungen.
er enwart so hůesse nie, er und sin vatter Erenper,
nun pin jch beschweret mit den jungen.
we, wer bracht jn ie von Sant Lienharten her?

VII
Ja wer er mir sines libes schuldig,
der jn uss dem Forste mir czů schaden her vertreib.
er ist vrefenlich ungedultig.
we, das er daheim bi sinem wib nicht beleib!
so enwůscht er nicht sinen fůss
an ir siten.
licht wirt mir Madelwiges ungelinpfen bůss.
jch wil pitten den von Schőnenleiten,
das er jm sin hulde gebe. jch wenn őch, er tůs.

R 5 / A Str. 1 / B Str. 23-29 / O Str. 6-12 / c 9 - c 10

R 5 (49rb-49va)

Benecke 315: Nr. 5
HW 67,7
Beyschlag L 43
ATB WL 22
Beyschlag/Brunner 60/464: Nr. 10

A Str. 1 (26r)

Pfeiffer 145

B Str. 23-29 (190-191)

Pfeiffer/Fellner 186
Ehrismann 190

O Str. 6-12 (1va-2rb) M

Bennewitz 161: Nr. 2

Schmieder 41/59: O 2
Rohloff I,121/II,400: Nr. 54
Beyschlag/Brunner 60/464: Nr.10

c 9 (139r)

MS III,192: Nr. 9
HW p. 189 f.
ATB WL 22 IVa
Bennewitz 27: Nr. 9

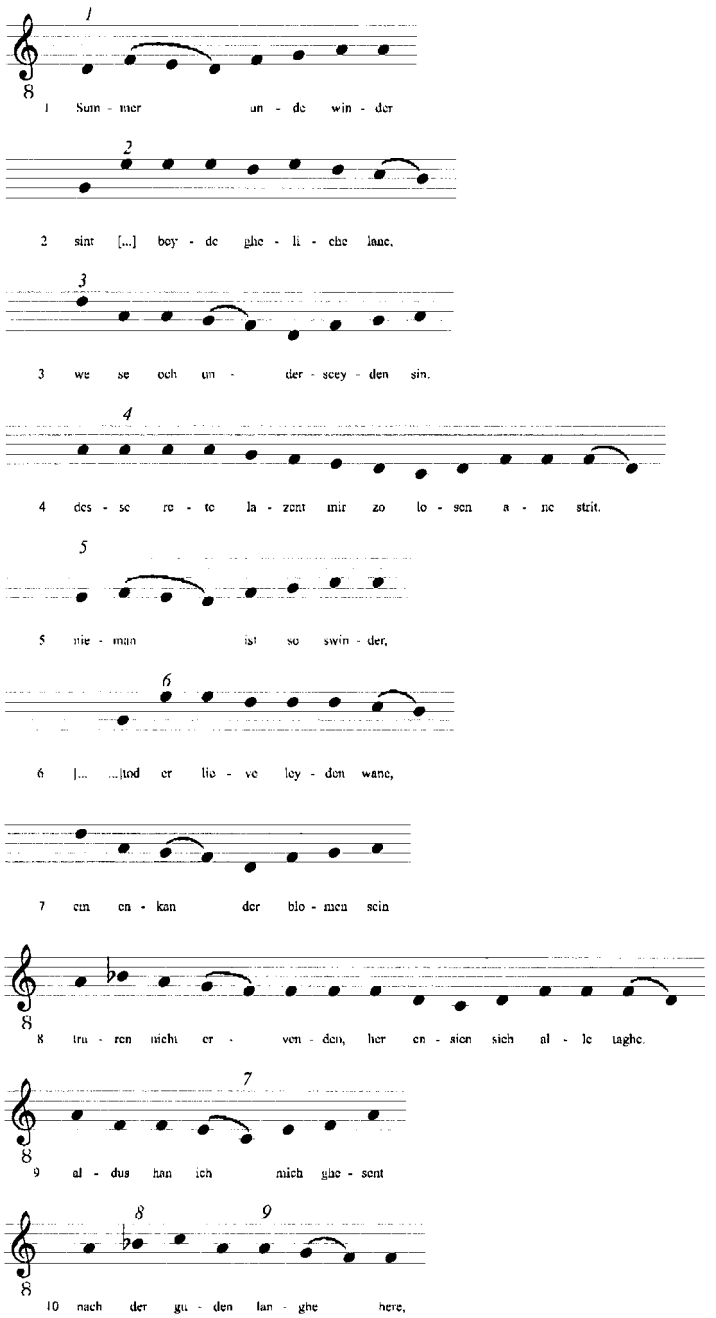
c 10 (140r-141r)

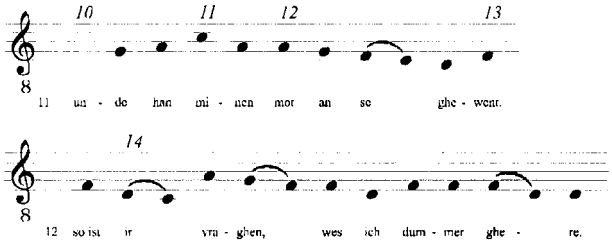
MS III,193: Nr. 10
HW p. 187
ATB WL 22 IIa-e
Bennewitz 29: Nr. 10

Das Lied ist in Handschrift R *mit acht Strophen und in* B *und* O *mit jeweils sieben Strophen überliefert.* A *bietet eine einzelne Strophe. In Handschrift* c *ist dieser Strophenbestand auf zwei Lieder verteilt, wobei* c 9 *sieben Strophen aufweist, die auch in* R, A, B, O *enthalten sind, sowie eine weitere, nur hier erhaltene Strophe. Die erste Strophe des Liedes* c 10 *entspricht den Eingangsstrophen von* R *und* B *bzw. der vierten Strophe des Fragments* O*; an sie schließen fünf weitere, nur in* c *erhaltene Strophen an.*

R	A	B	O	c 9	c 10	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	-	I (23)	IV (9)	-	10, I	10, 1	67,7	L 43,	II WL 22, II	10, I
II	-	II (24)	I (6)	9, I	-	9, 1	67,19		I	I II
III	-	-	-	IV	-	4	67,31		III	III III
IV	-	VII (29)	V (10)	V	-	5	68,4		IV	IV IV
V	-	V (27)	VI (11)	VII	-	7	68,16		V	V V
VI	-	VI (28)	VII (12)	VIII	-	8	68,28		VI	VI VI
VII	-	III (25)	II (7)	II	-	2	69,1		VII	VII VII
VIII	I (1)	IV (26)	III (8)	III	-	3	69,13		VIII	VIII VIII
-	-	-	-	VI	-	6	p. 189		-	IVa -
-	-	-	-	-	II	10, 2	p. 187		-	IIa -
-	-	-	-	-	III	3	p. 187		-	IIb -
-	-	-	-	-	IV	4	p. 188		-	IIc -
-	-	-	-	-	V	5	p. 188		-	IId -
-	-	-	-	-	VI	6	p. 188		-	IIe -

O Str. 6-12


1 Sum - mer un - de win - der
2 sint [...] boy - de ghe - li - che lane,
3 we se och un - der - scey - den sin.
4 des - se re - te la - zent mir zo lo - sen a - ne strit.
5 nie - man ist so swin - der,
6 |... ...]tod er lie - ve ley - den wane,
7 en en - kan der blo - men sein
8 tru - ren nicht er - ven - den, her en - sien sich al - le taghe.
9 al - dus han ich mich ghe - sent
10 nach der gu - den lan - ghe here,


10
11
12
13
11 un - de han ni - nen mor an se ghe - went.
14
12 so ist ir vri - ghen, wes ich dum - mer ghe - re.

R 5

Ein ander wis

I Ich wil aber singen,
swi ez vur ir oren ge,
diu mich erste singen hiez,
we, warumbe horet niht diu gůte minen sanch?
5 von dem ungelingen
sing ich ie von schulden 'we'.
sit ich mich an si verliez
- des ist in der mazze wol bei dreizech iaren lanch -,
sit was ir undertan
10 alles des si mir gebot.
nu wil si mich ungelonet lan.
ist daz niht ein schadelichiu not?

II Sumer unde winder
sint mir doch geliche lanch,
swi ez underscheiden si.
dise rede lat ir iu zelôsen ane strit.
5 niemen ist so chinder,
tůt im iemen leiden wanch,
im enchan der blůmen schin
trouren niht erwenden, er ensen sih ze aller zit.
also han ich mich gesent
10 nah der lieben lange her,
sit daz ich den můt an si gewent.
nu ist vrag, wes ich tumber ger.

III Waz ist des nu mere?
solher red ist nů genůch,
trahten umb ein ander dinch!
wiser liute lere, des bedorft ich nie so wol.
5 swelhes endes ich chere,
immer bristet mir der chruch.
mir hat aber ein getelinch
minen můt beswaret, daz ich vil unsanfte dol.
hulde hat er mir verlorn
10 einer vrowen wolgetan,
die het ich mir ze vriunde erchorn.
daz hiet er ze neid, Heczman.

B Str. 23-29

B 23

I Ich wil aber singen,
swie es halt fůr ir oren ge,
dů mich von erste singen hies,
we, warumbe hôret niht dů gůte minen sang?
5 von dem ungelingen
sprich ich wol von schulden 'we'.
sit ich mich an si verlies,
des ist in der masse wol uf drisig iare lang,
das ich ir wart undertan
10 alles des si mir gebot.
nu wil si mirs ungelonet lan.
ist das niht ain clęgeliche not?

B 24

II Sumer und winder
ist mir wol geliche lang,
swies halt underschaiden si.
dise rede mag ich úch beschaiden wol fůrwar.
5 nieman ist so kinder,
tůt im liebe laiden wank,
im enmůg der blůmen schin
niht gehelfen, er můsse truren durch das iar.
alsus hab ich mich versent
10 nach der lieben lange her,
und han das herze an si gewent.
nu ist frage, wes ich tumber ger.

O Str. 6-12

O 9

IV (!) Nu wil ich aber singhen,
we iz halt vor ir oren ghe,
de mich irsten singen heiz,
so vor umbe enhoret nicht de gute minen sanc?
nach dem unghelinghen
[.....]
sint ich mi an se gheleys,
des ist in der maze wol bi triczich iaren lanc,
daz ich ir war underdan
alles das se mir ghebot.
nu wil se mir unghelonet lan.
iz daz nicht eyn cleghelich not?

O 6

I (!) Summer unde winder
sint ... beyde gheliche lanc,
we se och undersceyden sin.
desse r*e*te lazent mir zo losen ane strit.
nieman ist so swinder,
_tod er lieve leyden wanc,
em enkan der_blomen scin
truren nicht ervenden, her ensien sich alle taghe.
aldus han ich mich ghesent
nach der gu*den* langhe here,
unde han minen mot an se ghewent.
so ist ir vraghen, wes ich dummer ghere.

c 10

Das kolkrautt

I Ich will einer singen,
wie es halt fur ir oren gee,
die mich erst singen hies,
we, worumb hort nicht dy gute mein gesanck?
von dem ungelingen
sing ich wol von schulden me.
*se*yd ich mich an sie verlies
- das ist in der massen woll dreissig jaren lang -,
seitt was ich ir unterthan
alles des sie mir gepott.
nun will sie mich ungelonett han.
ist das nicht ein sendlich nott?

c 9

Der Ennczemann

I Der sumer und der wintter
sind mir wol gleich lanck,
wie es doch unterschaiden sey.
diese rede lat euch zurlósen on streitt.
nyemannt ist /so/ kindt,
er tut im lieber laid*en* wanck,
im enkan der plumen schein
trawren nicht erwenden, er ensene sich zu aller zeitt.
also hab ich mich gesenet
lange nach der guten here,
seitt ich ye den mút an sie gewentt.
nu ist ir fragen, wes ich thumer gere.

IV (!) Wes ist des nu mere?
umbrede ist hie gnug,
acht wir umb ein ander ding!
rates lere des bedorft ich nye so woll.
weliches ende ich es kere,
so prist mir ymmer mein krug.
mir hat hewer ein gatteling
meinen mut beswert, das ich gar unsanft verdol.
hulde hat er mir verlorenn
einer frawen wolgethan,
die ich mir zu dinst hett erkorn.
das hat er geneydett, Enczeman.

R 5

IV
Lange nadelrunzen,
hat der Heczemannes roch,
den er veiertages treit.
ermel unde bůsem sint mit seiden wol genat.
sin vil losez lunczen
machet mir vil graben loch,
swenne er in ir schozze lit.
we, daz er die gůten sines hofschens niht erlat,
daz er an ir willen tůt,
im ze rům und mir ze schaden.
einer, heizzet uppichlicher můt,
des ist er mit vollen uberladen.

V
Si sint mir unwæge,
sine wizzen umbe waz,
er und iener Perewolf.
der ist also genennet, dem sin scheib als eben gie.
diu ist im vollen træege,
wol nah minem willen laz.
im gap hiwer Piterolf
sine tohter Trouten, da mit er ez undervie,
daz er sit gedultich was
an siner gogelheit,
da man e vil choume vor genas.
dem ist ein richel in den hert geleit.

VI
Wol dir, vrowe Troute,
daz er durch dich meiden můz
sin gelende, des <*er*> phlach.
ich gevluch im nimmer, der dir in ze vriedel gap.
drier cholechroute
wirt im noh vil sælten bůz.
da von stroubet im der nach.
einez, heizzet sorge, volget im unz in sin grap.
des was er vil ungewon
eine her be sinen tagen.
nu tunt im die seche vil gedon,
di da diche riten sinen chragen.

B Str. 23-29

B 29

VII (!)
Manigen losen runzen
hat her Enzemannes rok,
den er virretages trait.
ermel und bůsen sint mit siden wol durnat.
sin vil loses lunzen
machet mir noch grawen lok,
des ist der tore vil gemait.
we, das er die gůten sines hůbeschens niht erlat,
des er in ir schossen tůt,
im ze rům und mir ze schaden.
aines, haisset uppeclicher můt,
des ist er mit volle überladen.

B 27

V (!)
Sů sint mir unwęge,
sů enwissen umbe was,
er und iener Berewolf.
der ist gen*enn*et, dem sin schibe hie vor so ebene gieng.
dů ist nu bevollen tręge,
gar nach minem willen las.
dem gab hůre Bitterolf,
sine tohter Truten, mit der ers do sunder vieng,
des er sit geduldig was
aller siner gugelhait,
da man e vil kume vor genas.
dem ist ain richen in den hert gelait.

B 28

VI
Ioch wol dir, vrowe Trute,
das er durch dich miden můs
sines gelendes, des er pflag.
ich geflůch im niemer, der dir in ze ainem friedel gab.
brie, kůlekrute
wirt im selten iemer bůs.
da von strubet im der nag.
aines, haisset sorge, das volg im unz in sin grap.
des er e was ungewon
alda her bi sinen tagen.
lange sekke tůnt im vil gedon,
die da ritent sinen lősen kragen.

	O Str. 6-12	**c 9**
O 10		
V (!)	Vil manighen abelrunse hat sich Gheppelmannes roc, den he virelthages treyt. ermel unde busen sin mit syden wol benat.	V Vil der nadelrunczen hatt der Enczemannes rock, den er des veyertags traitt. ermel und breis sind mit seyden wol genót.
5	sin vil odes clunsen, daz her in er scotzel dot, machet mir noch grawen loc. owe dat her der guten sines scimpes nicht enlat, dan her weder eren willen tot,	5 sein vil lóses lunczen macht mir grawen lock, das er sich in ir schos laitt. owe, das er die guten schimpfens nicht erlatt, des er alzuvil tutt,
10	im zo romen und ir zo scaden. eynes, heyzet uppechlicher mot, des ist her mit willen overladen.	10 ym zu rúm und mir zu schaden. eins, haist uppiglicher mútt, des ist er mit vollen uberladen.
O 11		
VI	*N*u sint se mir unweghe, se ne witzen umbe waz, derre und ghene Berewolf. de sint ghenennet, den ir scive hir vore vil evene ghinc.	VII (!) + Seitt mir unwar +, sey enwissen umb was, er und jener Perwolff. der ist auch ir einer, dem sein scheib als eben gieng.
5	nu ist se vurden treghe, wol nach minem willen laz. dem gaf hure Bitterolf sine svester Truden, dar mede her daz undervinc, dar mit im ghelonet waz	5 die ist nu worden trage, wol nach meinem willen. im gab hewer Bitterollff sein tochter Trauten, damit er ims unterfieng, das er seit gedultig was
10	aller siner gughelheys, vor dem aller kumest ghe ghenas dem ist eym richel in den hert gheleyt.	10 aller seiner gogelhaitt, do man kawm ee vor im genaß. dem ist ein rigel gelegt in den hertt.
O 12		
VII	Wol dich, vrowe Trute, d_ dich miden mot sine_ des her plach. ich envlo_ mer, de dich em zo vre_	VIII Woll mir, fraw Traut, das er durch dich meyden muß sein gelingen, des er pflag. ich gefluch im ymmer, der dir yne zu fridell gab.
5	_ger hande crute der wer mer boz. da van strivet_ eynes, heyzet sorghe, im_in sin graf. des waz he_wone.	5 krien und kolkraut, der enwúrt im nymer puß. davon strubt im der nack. eines, haissett sorg, die im volget in sein grab, der er ee was ungewant
10	langhe her bi s_ nu ton em de secke vil_ _dar riden sinen losen_	10 einot her bey seinen tagen. nu thun im die secke vil ge*d*o*n*, die da reiten seinen oden kragen.

R 5

VII
Tumber liute vrage
muet mich sere zaller zit,
wer diu wolgetane si,
von der ich da singe: ia ist ez in vil ungesagt.
hat si ho*l*de mage,
der belibets ane nit.
si ist von missewende vri.
ich gesah sei nie, diu minen ougen baz behagt.
des ein man ze vr*e*uden gert,
des hat si mer danne vil.
er ist alles liebes wol gewert,
mit dem si daz geren teilen wil.

VIII
Swaz an einem wibe
guter dinge mach gesin,
der hat si den besten teil,
minnechliche schone, gar ze w*u*nsche wol gestalt.
wol ir suzzen libe!
der ist ůf die triwe min
unbewollen ane meil,
cheusche an ir gebæren, mit ir spruchen niht ze balt,
ereber un*d* wol gezogen,
da ist ein ubergulte gar.
in hat sin geluche niht betrogen,
der mit ir verswendet siniu iar.

B Str. 23-29

B 25

III (!)
Tumber lůte frage
můt mich sere ze aller zit,
wer dů wolgetane si,
von der ich da singe: nu ist es ir noch ungesagt.
hat si iht holder mage,
der belibet si ane nit.
si ist so missewende fri.
ich gesach si nie, dů minen ögen bas behagt.
swes ain man ze vröden gert,
des hat si mere danne vil.
er wirt alles liebes wol gewert,
mit swe*m* si das gerne tailen wil.

B 26

IV
Swas an ainem wibe
gůter dinge mag gesin,
der hat si den besten tail,
minnecliche schöne, gar ze wunsche wol gestalt.
so wol ir rainem libe!
der ist uf die trůwe min
umbewollen ane mail,
kůsch an ir geberden un*d* mit spruchen niht ze balt,
ereber un*d* wol gezogen,
das ist ain übergulde gar.
in hat sin gelůkke niht betrogen,
der mit ir sol enden sinů iar.

O Str. 6-12

O 7

II (!) Dummer lute vraghen
moyt mich sere zo aller zit,
wer de wolghethane si,
van der ich nu singhe: der ist ym van mir ungheseghet.
had se holde maghe,
dar blivet se ane nit.
se ist van missewende vri.
ich ensach nie wib, de minen oughen *bet* beheyt.
wes eyn man zo wibe gheret,
des hat se nach w*u*nschen vil.
her wirt alles lyeves da ghewert,
mit im se daz gherne delen wil.

O 8

III Was an eyne wibe
guter dinghe mach ghesin,
des hat se den besten teyl,
kusch an eren ghebere, mit ir sprichen nicht zo balt.
wol irme reynen libe!
der ist uf de truwe min
umbewollen ane meyl,
minnenclichen scone und dar bi rehte wol ghestalt,
erenbere un*d* wol ghezoghen,
der scone eyn overgulde gar.
emne hat sin ghelucke nicht betroghen,
wer mit ir sal swenden sine iare.

c 9

II (!) Thumer leut frage
mút mich sere zu aller zeitt,
wer dij wolgethane sej,
von der ich da singe: nu ist es gar ungesaitt.
hat sie reichen holden magen,
des bleib es one neid.
sie ist vor missewende frej.
ich sah sie nye, die meinen augen bas behagt.
wes ein man zu freuden gert,
des hat sie mer dann vill.
er wirt on allen wandel wol gewertt,
mit wem sie das gern tailen will.

III Was an einem weib
guter ding mag gesein,
der hatt sie den pesten tail,
myniglichen schon, gar zu wunsch wolgestalt.
wol ir sussen liebe!
der ist auff dy trewe mein
umbwallen óne mail,
an ir gep*e*rn mit irn sprúchen nicht zu balt,
erber und wolgeczogen,
dest ain ubergulden gar.
ine hat sein glúck nicht betrogen,
der mit ir sol swennden seine iare.

VI (!) Er hatt mich verdrungen
von der guten mit gewalt,
núr umb sein uppigkait.
ia gern ich nymmer erczaig im meinen haß.
was ich han gesungen,
das ist gerúffett in den walt.
wie er verlorne arbaitt!
mein freud begund mir sigen, da er bej ir saß.
bej dem stuchen ruckt er s*ie*
zu im nyder an iren danck,
das ir ward ein bruch an einem knye.
mit solichem dinst er mich von ir drang.

c 10

II Maid auff einer haide
hewer an einem veyertag
suchten unter yne ein kraut,
patonig so ist es genant und graben alte weib.
Eppen der ward laide
mit vil ungefüger clag.
sie sah wol, sie verlúr ir traut.
Gút sprach: "ich sich das wol, es get im an den leib."
Irmel sprach: "awe mir, we,
wer ist denn schuldig doran?"
Engelbirg sprach: "ich wais nyemant mer,
es thu dann mein herr Enczeman."

III Hewer bej der linden
sahe man kurczweil vil,
mangen wuniglichen swancz.
der kame dahin durch tanczen junger leut ein michel tail.
schón begund ir binden
Eselmút und ir gespil.
yetweder trug ein rosennkrancz,
und der do nicht lang von der gattelingen gail.
die begúnden hubschlich gern,
welichem wurd das krenczelein.
der schappell múst sie sie da geweren.
Allerklugst daucht sich Berwin

IV und der ungenant
der keiner daucht sich so frech.
das kumpt von der gogelhaitt,
das ich yn in zwainczig iaren nicht nennen soll.
mein hail ich gern,
wenn er wurt gaffen als ein rehe.
es wirt etlichem laid,
dye mir schaden brúffen. ia kenn ich sie alle wol,
die mir fúgen ungemach,
so der tancz all umb gatt.
wist ir nicht, wie Engelmair geschah,
der mich nu seins pfnuchtes gar erlatt?

V Ir ettlichem mere
mag das beschehen,
das auch Engelmar beschah,
der uns Fridrún gewaltiglichen den spigell nam.
der mút uns ye vil sere,
das muß ich von schulden iehen.
also laut schray er 'ach',
do ym Berwyn trug neid und was von schulden gram.
Ott ward vil sere wundt,
das het Berwyn im gethan.
ist euch Engelmairs laid icht kundt?
der muß nu auff einer stelczen gan.

c 10

VI Das ist ein ringe puß.
zwar das sóll wir wol verklagen,
er tett uns ye die grosten laidt.
er went, er lebe in aller werlt nyndert, sein genoß.
ia hat er mit dem fusß,
der im da ward abgeslagen.
vergolten nicht der spiegell braitt,
als er zu recht solte. ich vorcht, sein schad wer noch gross,
wann es <*ist*> vil ungleich
dem das er den spiegell brach.
Hildebolt und mein herr Americh
Friderún an Engelmairn rach.

A Str. 1

A 1

I Swaz an einem wibe
gůter dinge kan gesin,
der hat si den besten teil,
minnecliche schone, gar ze wunsche wol gestalt.
wol ir sůzem libe!
der ist uf die truwe min
umbewollen ane mal,
kůs an ir geberen, mit ir spruchen niht ze balt,
+ giwerbes + un*d* wol gezogen,
dest ein ubergulde gar.
ine hat sin gelucke niht betrogen,
swer mit ir verswendet sinů iar.

R 6 / A Str. 3 / O Str. 1-5 / C^b Str. 18-23 / c 92

R 6 (49vab)

Benecke 319: Nr. 6
HW 79,36
Beyschlag L 45
ATB WL 27
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11

A Str. 3 (26r)

MS III,256: Nr. 92,2
Pfeiffer 146

O Str. 1-5 (1ra-va) M

Bennewitz 159: Nr. 1

Schmieder 41/59: O 1
Rohloff I,74/II,200: Nr. 28
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11

C^b Str. 18-23 (2rv)

c 92 (219v-220v) M

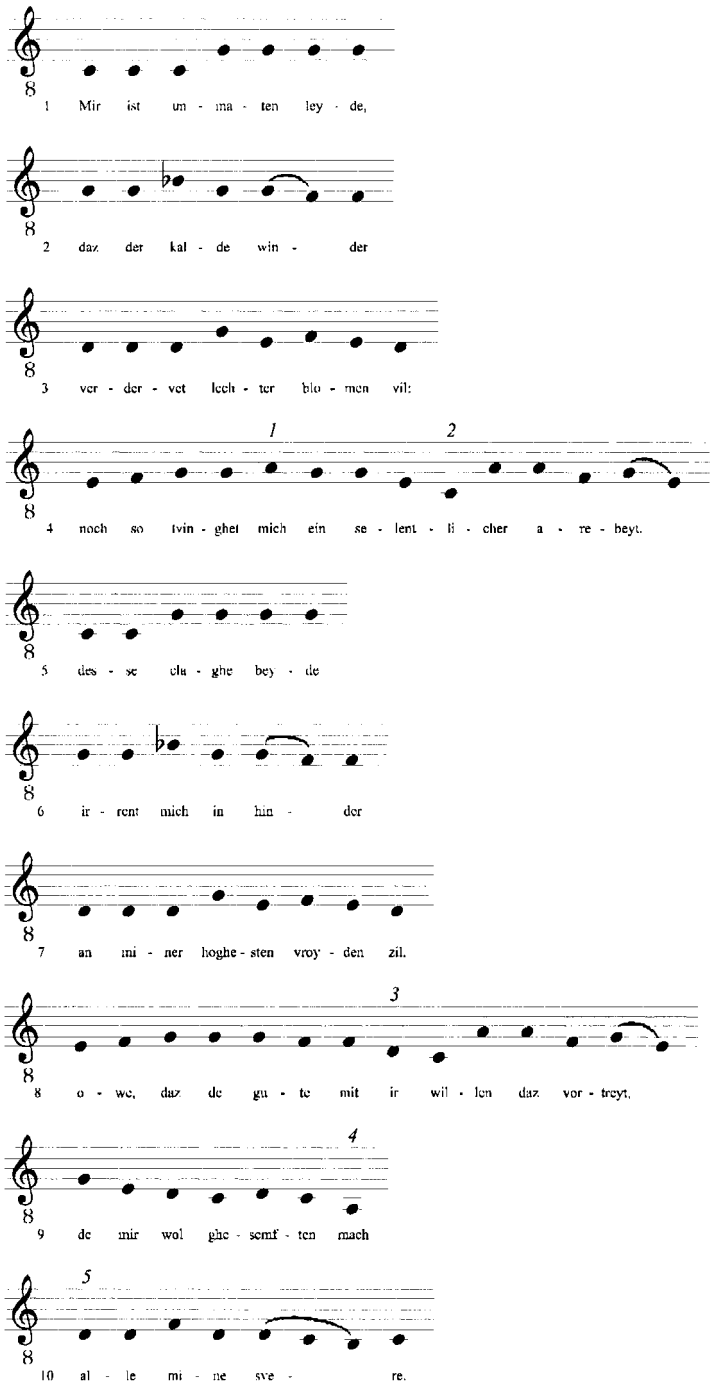
MS III,256: Nr.92, 1/3-10
HW p. 208 f.
Beyschlag L 45 Tr. I,II
ATB WL 27 VIIa-c
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11 Tr. I,II
Bennewitz 221: Nr. 92

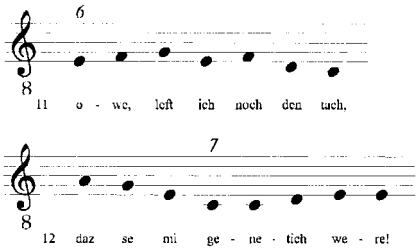
Schmieder 36/51: c 92
Rohloff I,74/II,206: Nr. 28
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11
Bennewitz 220: Nr. 92

Das Lied ist in Handschrift R *mit sieben, in* A *mit einer, in* O *mit fünf, in* C^b *mit sechs und in* c *mit zehn Strophen überliefert. Die beiden Aufgesangs-Stollen von Strophe IV in* R, C^b *und* c *sind gegenüber Strophe II in* O *vertauscht. Die Reihenfolge der Strophen ist in* R, O *und* c *gleich,* C^b *weicht davon ab. - In unserer Edition steht die Einzelstrophe von* A *aus drucktechnischen Gründen vor den entsprechenden Anfangsstrophen der anderen vier Handschriften.*

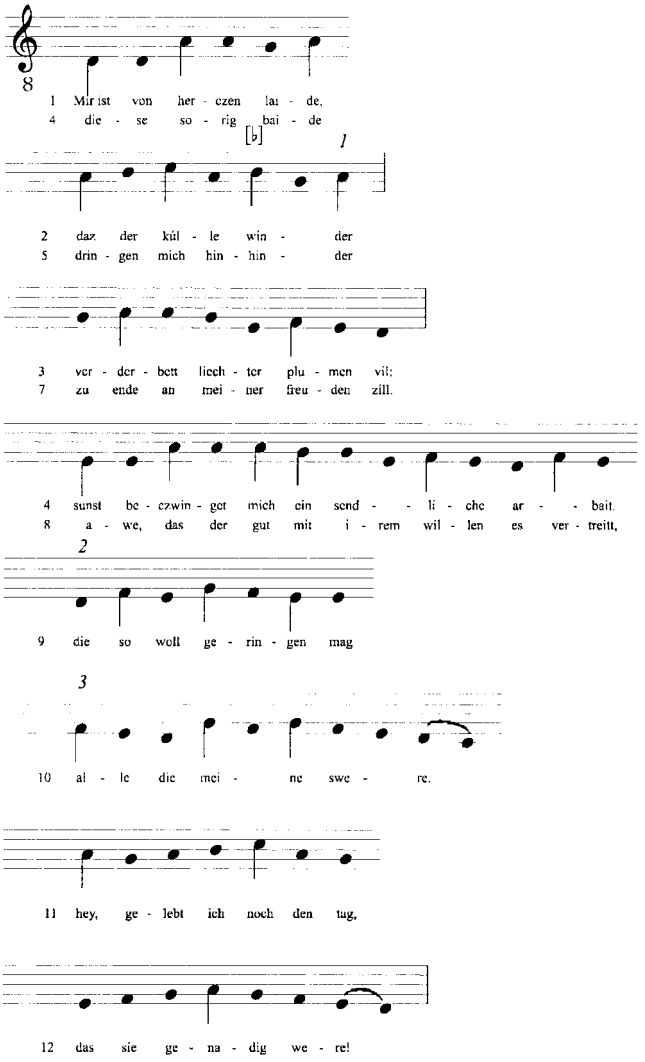
R	A	O	C^b	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	-	I (1)	I (18)	I	92,1	79,36	L 45,I	WL 27,I	11 I
II	I (3)	-	-	II	2	80,11	II	II	II
III	-	-	III (20)	III	3	80,23	III	III	III
IV,1-4	-	II,5-8 (2)	IV,1-4 (21)	IV,1-4	4,1-4	80,35	IV,1-4	IV,1-4	IV,1-4
IV,5-8	-	II,1-4	IV,5-8	IV,5-8	4,5-8	80,39	IV,5-8	IV,5-8	IV,5-8
IV,9-12	-	II,9-12	IV,9-12	IV,9-12	4,9-12	81,3	IV,9-12	IV,9-12	IV,9-12
V	-	III (3)	VI (23)	V	5	81,7	V	V	V
VI	-	-	II (19)	VI	6	81,19	VI	VI	VI
VII	-	-	V (22)	VII	7	81,31	VII	VII	VII
-	-	-	-	VIII	8	p. 208	-	VIIa	-
-	-	IV (4)	-	IX	9	p. 209	Tr. I	VIIb	Tr. I

O Str. 1-5


1 Mir ist um - ma - ten ley - de,
2 daz der kal - de win - der
3 ver - der - vet leeh - ter blo - men vil:
1
2
4 noch so tvin - ghet mich ein se - lent - li - cher a - re - heyt.
5 des - se clu - ghe bey - de
6 ir - rent mich in hin - der
7 an mi - ner hoghe - sten vroy - den zil.
3
8 o - we, daz de gu - te mit ir wil - len daz vor - treyt.
4
9 de mir wol ghe - semf - ten mach
5
10 al - le mi - ne sve - re.


6
11 o - we, left ich noch den tuch,
7
12 daz se mi ge - ne - tich we - re!

c 92


1 Mir ist von her - czen lai - de,
4 die - se so - rig bai - de
[♭]
1
2 daz der kúl - le win - der
5 drin - gen mich hin - hin - der
3 ver - der - bett liech - ter plu - men vil:
7 zu ende an mei - ner freu - den zill.
4 sunst be - czwin - get mich ein send - - li - che ar - - bait.
8 a - we, das der gut mit i - rem wil - len es ver - treitt,
2
9 die so woll ge - rin - gen mag
3
10 al - le die mei - ne swe - re.
11 hey, ge - lebt ich noch den tug,
12 das sie ge - na - dig we - re!

A Str. 3

A 3

I Diche ich mir gedenke,
swenne ich mich vereine,
wer inder wibes gůte da,
sine hete sich so lange niht an ir verholn.
5 miner nůwer clenke
lonet si mirs eine,
nu mac ich dienen anderswa?
nein, ich wil mit willen disen kumber langer do*ln*.
waz obe lihte ein selic wip
10 noch den můt verkeret,
vroiwe min herze un*d* troste den lip?
dů zwei dů sint geseret.

R 6

Ein ander weis

I Mir ist von herczen leide,
daz der chůle winder
verterbet schone blůmen vil:
so verterbet mich ein senelichiu arbeit.
5 dise sorge beide
dringent mich hin hinder
z'ende an miner vreuden zil.
owe, daz diu gůte mit ir willen daz vertreit,
seit si wol geringen mach
10 alle mine swære.
owe, gelebt ich noch den tach,
daz si genædich wære!

II Swenne ich mich vereine
un*d* an si gedenche,
wær inder wibes gůte da,
diu næhete sich so lange bei ir niht verholn.
5 sit si lonet chleine
miner niwen chlenche,
mag ich dienen anderswa?
nein, ich wil mit willen disen chumber
langer doln.
waz ob noch ein sælich wip
10 gar den můt vercheret
un*d* vreut min hercz un*d* ouch den lip?
diu zwei die sint geseret.

O Str. 1-5

O 1

I Mir ist unmaten leyde,
daz der kalde winder
verdervet lechter blomen vil:
noch so tvinghet mich ein selentlicher
arebeyt.
5 desse claghe beyde
irrent mich in hinder
an miner hoghesten vroyden zil.
owe, daz de gute mit ir willen daz vortreyt,
de mir wol ghesemften mach
10 alle mine svere.
owe, left ich noch den tach,
daz se mi genetich were!

C^{b} Str. 18-23

C^{b} 18

I Mir ist von herzen leit,
daz der kalte winter
verderbet schône blûmen vil:
also verderbet mich ein seneklichu arebeit.
5 dise sorge beide
dringent mich hin
an daz ende miner frôden zil.
owe, daz du gûte mit ir willen daz vertreit,
sit si mir giringen mag
10 alle mine swere.
ach, gilept ich noch den tag,
daz si ginâdig were!

c 92

Die ringlett pfháytt

I Mir ist von herczen laide,
daz der kúlle winder
verderbett liechter plumen vil:
sunst beczwinget mich ein sendliche arbait.
5 diese sorig baide
dringen mich hinhinder
zu ende an meiner freuden zill.
awe, das der gut mit irem willen es vertreitt,
die so woll geringen mag
10 alle die meine swere.
hey, gelebt ich noch den tag,
das sie genadig were!

II Wenn ich mich bedenck
und ich mich verayne,
wer yndert weibes gúte da,
die enthette sie die leng mir nicht verholn.
5 meiner newen klencke
lonet sie mir saine,
nun mócht ich dienen anderßwo?
nayn, ich will mit willen leng*e*r disen kumer
dolen.
was ob leicht ein selig weib
10 den mut gein mir verkeret?
das trost das hercz und freud den leib.
die zwaj die sein verserett.

R 6

III Zu dem ungemache,
den ich von ir leide,
so twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich so sere ie betwanch,
swie ich dar umbe lache
und gebar so bleide.
mir hat ein dôrper widerseit
umbe anders niht wan umbe den minen uppechlichen sanch.
der ist geheizzen Adeltyer,
burtich her von Ense.
zallen ziten drot er mir
als einer veizten gense.

IV Hiwer an einem tancze
gie er umb und umbe.
den wehsel het er al den tach:
glancziu schapel gap er umb ir niwen chrenzelinch.
Eczel und Lancze,
czwene chnappen tumbe,
die phlagen ouch des iener phlach.
Lancze der beswæret ein vil stolczez magedin.
eine chleine risen gůt
zart er ab ir houbet,
dar zu einen blůmenhůt.
wer het im daz erloubet?

V Owe siner hende,
daz si sin verwazzen!
die vinger muzzen <*sin*> vlorn,
da mit er gezerret hat den schedelichen zar!
hiet er ir gebende
ungezerret lazzen,
daz chræntzel hit ouch si verchorn.
er ist ungevůger danne wilen Engelmar,
der gewaltichlichen nam
den spiegel Vrideronen.
des bin ich dem dorper gram,
dem selben Walberounen.

O Str. 1-5

O 2

II Lense unde Lanse,
de zveyne knafen dummen,
de fleghen des bewilen flac.
Lense hat bezveret eyn vil scones meghetin
hův in eyme tanze
ginghens ummen und ummen.
de weczel hildens al den tac:
se gheven blomensapil umb rosenkrenselin.
und eyne smale risen gut
ghezerret van ir hobet
unde van rosen eynen hůt.
wer het im des irlouvet?

O 3

III Owe siner hende,
dat se sin *verw*atzen!
de vingher moze _lamen,
dar mede her hat *gezer*ret also scedelichen sar.
hedde he er _ ghebende
undzozerret lazen,
daz kre*n*selin hedde se wol vorclayt.
her ist *nu* unghevogher dan bewilen Engelm*ar*,
der ghewaldichlichen nam
den speyghel Vrederunen.
noch bin ich dem dorper gram,
dem selben Walebrun_ .

	C^{b} Str. 18-23		c 92
C^{b} 20			
III (!)	Von ungimache	III	Bey dem ungemach,
	so ich dicke lide,		den ich von ir leide,
	so twinget mich ein ander leit,		so zwinget mich ein ander laitt,
	daz vor allem leide nie so sere mich bitwang,		das vor allem laid mich so sere nye beczwang,
5	swie ich drumbe lache	5	wie ich darumb lache
	alder gibare blide.		und mich laid doch schneide.
	mir hat ein dőrpel widerseit		mir hatt ein tórpper widersait
	umb anders nit wan umb mine uppeklichen sang.		umb anders nicht dann umb mein gemelich sanck.
	er ist giheizsen Adeltier,		der ist gehaissen Adelltier,
10	bůrtig her von Ense.	10	ist purtig here von Ense.
	ze aller zit so *(...)* drőwet er mir		zu allen zeitten droet er mir
	alz einer veisun gense.		als einer faysten gense.
C^{b} 21			
IV	Hůre an einem tanze	IV	Hewer an einem tancz
	do lůf er umb unnd umbe.		gieng ers alles umbe.
	den wechsel treib er allen tag:		den wechsell traib er allen tag:
	er trůg gelw schappel unnd nůw kranzelin		plumbenschappell gab er da umb rosenkrenczellein.
5	Hittel unnd Lanze,	5	Heczell und Lancz,
	die zwene knappen tunbe,		zwen knappen thummbe,
	die enpflagen och des ener pflag.		die pflagen auch das jener pflag.
	Lanze der beswarte ůnz hůre ein stolzes megetin.		Lancz der besweret uns ein stolcz magethein.
	eine gelwe rise gůt,		eine kleine reysen gut
10	di zarte er ir ab ir hőbet	10	zart er ir ab dem haúpt
	unnd őch von blůmen einen hůt.		und von rosen einen hutt.
	wer hat im daz erlőbet?		wer hat im das erlaubett?
C^{b} 23			
VI (!)	We im ze sinen henden,	V	We im seiner hende,
	daz si sin verwazsen!		das sie sein verwachsen!
	die vinger můssen sin verlorn,		die vinger mussen werden verlorn,
	damit er ir zarte so schádelichen zar.		damit er gezerret hat den schedlichen zarr.
5	hete er ir gibende	5	hett er ir ir gepende
	ungizerret gilassen,		ungezert gelassen,
	daz krántzel hete si verlorn.		das krenczell hett sie wol verlorn.
	er tet unfůger danne wilunt Engelmar,		er ist ungefúger noch denn weylent Engelmair,
	der ůnz giwalteklichen nam		der gewaltiglichen nam
10	den spiegel Fridelune.	10	den spigel Friderúnen.
	sit waz ich dem tőrpel gram,		seit was ich dem tórpper gram,
	unnd eime heisset Brune.		demselbenn Walberúnenn.

R 6

VI

Die min vil alten schulde
wechet mir die niwe:
ez hat ein getelinch
hiwer an mir erwechet, swaz mir leides ie geschah.
e ichz langer dulte,
set des min triwe,
gespring ich zu zim in den rinch.
er bestat sin buzze, daz er ir ze vrowen iach,
der ich lange gedienet han
her mit ganczer stæte.
wold er si geruet *l*an,
wie reht er danne tæte!

VII

We waz hat er muechen!
si chumpt im niht ze mazze.
zwiu sol sin peinechlich gebrech?
im enmach gehelfen niht sin hovelich gewant.
er sol im eine sûchen,
diu in werben lazze.
diu sinen roten busemblech,
diu sint ir ungenæme, dar zu sin huffelbant.
enge ermel treit er lanch,
die sint vor gebræmet,
innen swartz un*d* euzen blanch.
mit siner red er vlæmet.

	C♭ Str. 18-23		**c 92**
C♭ 19			
II (!)	Dise nůwe schulde	VI	Diese alte schuld
	wechet ie die *(...)* alte:		wecket mir die newen:
	es hat ein geiler getelinge		es hatt derselb gattellinge
	hůre an mir erwechet swaz mir leides ie gischach.		hewer an mir vernewett, das mir laider nye beschahe.
5	e ich daz langer dulte,	5	ee ichs die lenge dulde,
	ich gib imz mine truwe,		- secht, auff mein trewe -,
	ich trete e zů zim in den ring.		spring ich zu im in den ring.
	er gibůzse, daz er ir ze frőwen ie veriach, der ich her gidienet han		er bestet sein puss, das er ir ye zu frawe iach, der ich vil gedinet han
10	mit vil ganzer stete.	10	mit so ganczer stete.
	wolt er mir die girůwen lan,		wolt er sein gerún lan,
	wie rehte er danne tåte!		wie recht er tett!
C♭ 22			
V (!)	Wie gitar er ir girůchen!	VII	Nun secht an jenen mucken!
	si ist im nit ze masze.		sie kumpt im nicht zu masse.
	was sol sin beinlich gibrach?		was soll sein uppiglichen geprech
	daz enhilfet nit noch och sin uppeklich giwant.		und sein rotes pusemtuch und auch sein húppfellpandt?
5	mőcht er eine sůchen,	5	mag er im eine suchen,
	du in werben lazse.		die yne werben lasse.
	durch sinu roten bůsenblech,		er ward des leibs nye so frech,
	du sint ir al ze mazse, da bi hůfelbant. einen ermel treit er lang,		wirt sein ir bruder jnnen, ia wert er ims so zu handt. eng ermel trait er lange,
10	mit siden wol gebremet,	10	vorn wol gepremet,
	usnan swartz unnd innan blanch,		aussen swarcz und innen planck,
	nach siner sprache geflemet.		mit seiner rede er flammett.

O Str. 1-5

O 4
IV "Her Nithart, gi mohtent lazen?
u*ch* mach wol misselinghen.
daz ir un*s* sint mit hazze bi,
daz sal uns an da_ze hude unde iemmer wesen leyt.
k*umt* ir uf de strazen,
wir willet un*s* mit uch tringhen.
wo breyt daz uwer gulde hir si,
dar umbe ghelbe scinet iuwe rinkelechte speth.
waz ob ir der dubel sin
mit iume_hůte?
zwar ich mach im blotes rot
mit mime swerte gůte."

O 5
V "Nu der trut ghesellen!
helfet al gh*e*liche,
daz wir den selven man bestan,
der uns an dem tanze mit *g*hemake nicht enlan.
ich truwe ym wol *er*vellen",
sprach sich Amelriche,
"de hant *de* můs*s* he uns hir lan,
dar de sprinke_lecht*e* voghe*l* allez offe stan,
dem de _*re* nach ... tritte
also lute ircl*in*ge.
... zu *i*ch scaf uns eynen *v*..._e,
d*az* her nicht mer ensinghe."

c 92

VIII
Seiner schnúre strengen
tengeln an den orten,
da hangen wunderpfeffer an
muschatnágell, pfabenspiegel, des ist der dórpper glancz.
er wil uberbegen
ein maid mit sussen worten.
des im doch nicht gehelffen kan
sein uppiglich gewant und darczu sein weher swancz.
ein vil gutes leinentuch,
sechczehen elen klein,
hat sein hemd und auch sein bruch.
der sitt ist ungemayn.

IX
"Herr Neithart, múgt irs lassen?
euch mag misselingen.
nun habt es auff die trewe mein,
und mag ich, es muss euch bej dem tancz werden laidt.
wolt ir auf der strassen
vil mit uns gedringen,
wie brait aber ewr multer sind,
die da gelbe scheinen und die ringlett pfait,
nu soll er sein der teufell
mit seinem gliczten hut,
ich mach yne plute far
mit meinem swerte gut."

X
"Nun dar, zier gesellen!
nu stet mir alle gleich,
hellft, das wir ye bestan,
der uns bei dem tancz nit mit gemach latt.
ich traw einen erfellen",
so sprach Amelreich,
"die handt die muss er mir hie lan,
da der sprecklet vogel oben auff statt,
und darczu den zesein fuss,
daran der sporn klingett.
ja geschaff ich mir sein puss,
das er von uns nicht singett."

R 7 / B Str. 1-11 / Ma Str. 7-9,11-14 / c 117 / z 23



Nun ist der liechte sumer hin
geschaiden die plümen vnd
der fogel gesanck müssenn
wir den argen winter lassen
des vngemach mache ainem ieolich er
aurig herez vō recheen schulden clagē
Hochgemāte het ich vō in baiden die
weille dauche mich nit zelanck hewr

¶ Hie sagt Neythart wie die pawren
einander schlugen/ vnd ein tochter
den iren vater batt zuscheyden.



¶ Nun ist der liechte Sumer hyn gescheyden/
die plumen vnd der vögel gesang/müssen wir
dem argen Winter lassen/ des vngemach ein
yeglichs trawriges hertz mag vom rechten
schulden klagen/ hoch gemütte het ich von jn
beyden/ die weyle dauche mich nicht zu lang/
heür do sie sprungen an der strassen/ mein aug
ansahe das sie giengē durch den tage/ sam ein
geschmirter wage/ gar ebem vnnd leyse sie da

Neidharts/

NVn ist der liechte Somer hin
geschciden/ die Blumen vnd der vō-
gel gesang / müssen wir dem argen
Winter lassen / des vngemach ein jeglichs
trawrigs Hertz mag von rechten schulden
klagen / hoch gemüthe hett ich von jn beydē/



die weile dauche mich niche zu lang/hewr da
sie sprungen an der strassen/ mein aug ansa-
he das sie giengen durch den tage/ sam ein
geschmierte Wage / gar eben vnd leise sie da
sprungen / das jhr schwerter auff den Ferse
klungen/

R 7 / B Str. 1-11 / Ma Str. 7-9,11-14 / c 117 / z 23

R 7 (49vb-50rb)

Benecke 322: Nr. 7
HW 55,19/p. 167,1
Beyschlag L 33
ATB WL 14

B Str. 1-11 (182-185)

HW p. 168,15 f.
Beyschlag L 33 VIII-XI
ATB WL 14 VIb-e
Ehrismann 182
Pfeiffer/Fellner 178

Ma Str. 7-9,11-14 (1va-2rb)

Tervooren/Bein (1988)

c 117 (246v-248v)

Bennewitz 289: Nr. 11
MS III,275: Nr. 117
HW p. 164 ff.
ATB WL 14 Ia,IIa-b,VIf-l

z 23 (145-147d)

z_1 (108-111)
z_2 (60r-62v)

Bobertag 246: Nr. 23

Das Lied ist in Handschrift R *und in den Drucken* $z/z_1/z_2$ *mit jeweils sieben, in* B *mit zehn Strophen überliefert, während Handschrift* c *mit zwanzig Strophen eine wesentlich umfangreichere Liedversion bietet. Die Reihenfolge der Strophen I-IV bleibt in* R, B *und den Drucken* $z/z_1/z_2$ *grundsätzlich bewahrt. Identisch ist auch die Reihenfolge von* B V-VII *und* $z/z_1/z_2$ V-VII. *Im Hamburger Exemplar von* z *bricht das Lied mit Vers IV,10 ab, ergänzt wird nach dem Nürnberger Exemplar, das allerdings durch Beschnitt am oberen Rand beeinträchtigt ist. Voetz (1999, S. 399) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von einer Strophe sowie möglicherweise sogar zehn weiteren Strophen in* C *aus. - Das im Jahre 1988 von H. Tervooren und Th. Bein veröffentlichte Maastrichter Fragment korrespondiert in der Anzahl und Anordnung der Strophen mit der Fassung von* R, *überliefert jedoch in der Strophe VII jene Textstelle fragmentarisch, die in* R *fehlt (Vers 6-9). In diesen Versen zeigt* Ma *eine deutliche Nähe zur Überlieferung von Handschrift* c *(so schon Tervooren/Bein S. 17).*

R	B	C	Ma	c	$z/z_1/z_2$	MS	Bo	HW	Bg	ATB
I	I(1)	?	I(7)	I	I	117,1	23, I	55,19	L 33, I	WL 14,I
-	-	?	-	II	-	2	-	p. 164	-	Ia
II	II(2)	*74*	II(8)	V	II	5	II	55,33	II	II
III	III(3)	*[75]*	III(9)	III	III	3	III	56,8	III	III
IV	IV(4)	*[76]*	IV(11)	IV	IV	4	IV	56,22	IV	IV
-	-	?	-	VI	-	6	-	p. 165	-	IIa
-	-	?	-	VII	-	7	-	p. 165	-	IIb
V	V(5)	*[77]*	V(12)	VIII	V	8	V	56,36	V	V
VI	XI(11)	*[78]*	VI(13)	XX	-	20	-	57,10	VI	VI
VII	VI(6)	*[80]*	VII(14)	IX	VI	9	VI	p. 167,1	VII	VIa
-	VII(7)	*[81]*	-	X	VII	10	VII	p. 168,15	VIII	VIb
-	VIII(8)	*[83]*	-	XI	-	11	-	p. 168,29	IX	VIc
-	IX(9)	*[82]*	-	XII	-	12	-	p. 169,43	X	VId
-	X(10)	*[84]*	-	XIII	-	13	-	p. 169,57	XI	VIe
-	-	*[85]*	-	XIV	-	14	-	p. 170,71	-	VIf
-	-	-	-	XV	-	15	-	p. 170,85	-	VIg
-	-	-	-	XVI	-	16	-	p. 171,99	-	VIh
-	-	-	-	XVII	-	17	-	p. 171,113	-	VIi
-	-	-	-	XVIII	-	18	-	p. 171,127	-	VIk
-	-	-	-	XIX	-	19	-	p. 172,141	-	VII

R 7

Ein ander wis

I Nu ist der liebe sumer hin gescheiden,
die blumen und der voglin sanch
muzze wir dem leiden winder lazzen.
den ungemach
5 meht ein iglich hercze wol von waren schulden chlagen.
hohgemůte het ich von in beiden.
die wile duhte mich so lanch,
daz si niht ensprungen uf den strazzen.
min oug ansah,
10 daz si giengen alle tag als ein gesmirter wagen,
eben und leise, niht bedrungen,
daz in diu swert
ůf den versen chlungen.
sih dauhten sumeliche da vil manger bône wert.

II Die daz waren, des wil ich iuch wisen:
da ist Engelvrit und Adeldich,
Willepreht und Enczeman der iunge
und Perewin,
5 Sigeloch und Ekkerich und iener Engelram.
wol gevurpet sint ir chepeleysen,
ir helcze chlingent nach dem trit
loute bei dem reien nah dem sprunge.
si wellent sin
10 tumber danne der uns Vriderun ir spiegel nam.
des gewaltes was uns hie zerunnen.
nu sint ez ien,
die mir vroud enbunnen
und mir die guten verrent, nach der ich min hercze sen.

B Str. 1-11

B 1

I Nu ist der liebe sumer hin geschaiden,
die blůmen und der vogel sang
můssen wir dem kalten winter lassen.
den ungemach
5 mag ain ieglich herze wol von waren schulden clagen.
hohgemůte han wir von in baiden.
dů wile dunket sů nu lang,
das wir niht enraigen an die strassen.
min ǒge ansach,
10 das sů giengen durch den tag als ain gesmirweter wagen,
eben und lise sů da sprungen,
das in dů swert
uf die versen clungen.
sich duhten sumelichen da vil maniger bonen wert.

B 2

II *W*er die waren, an die wil ich ůch wisen:
das ist Enseldiech und Adelfrit,
Willebreht und Enzeman der iunge
und Berewig,
5 Sigeloch und Eggerich und ienr und Adelran.
wol gefůrbet sint ir kenpfenisen,
ir helz erclingent nach dem trit
lute da sů springent an dem raien.
sů wellent sin
10 tumber vil denn der ůns Fridelun den spiegel nam.
des gewaltes ist in gar zerrunnen.
nu sint es ien,
die mir der vrǒde erbunnen
und mir die schonen verrent, nach der sich min herze sen.

c 117

Der geschmirt wagen

I Nun ist der lieb sumer hin geschaiden,
die plumen und der vogelein gesang
mussen wir dem kalten wintter lassen.
den ungemach
mag ein jttlich hercz wol von waren schulden clagen.
hochs gemúte hett wir von yn paiden.
dy wyll zimpt mich so langk,
das sie nicht entsprungen auf den strassen.
mein aug ansah,
das sie giengen allen tag als ein gesmirter wagen,
eben und auch leis und unbeczwungen,
das yne die swert
auff die spornn klungen.
si*ch* zimpten semliche da wol zwayer ponen wertt.

II Doch so klag ich den summer nicht so sere,
und solt ich in der stuben sein,
da die jungen tretten wol zu preis
den newen gesang,
den uns hat geprúfet der, der uns wol freuden gan.
da wer ich gern, und lies mich die here.
ich und auch der geselle mein
kóme wir da hin geschlichen also leis,
des sagt uns danck
Els, die ist ein schónes weib. wie wol sie schimpfen kan!
ich pin ir holt, und das ist on laug*en*
- ich mayn also
in meinem herczen taugen -
das ich von aller werlt der wirdigkait pin so fro.

V (!) Wer die selben sind, die will ich weisen:
das ist Engeldiet und Madelfrid,
Wilbrecht und Enczeman der junge
und Berwein,
Sigelloch und Eggerich und jener Engellram.
nun geschliffen sind ir kyppffeleysen,
ir glicz ercklinget nach dem tritt
laut bej dem rayen an dem sprunge.
sie wollen sein
tummer dann der unser Friderún den spiegel nam.
des gewaltes ist uns hie zerunnen.
nú sind es yene,
die mir der freud embunnen
und mir die guten fremdent, nach der ich mich offt sene.

z 23

Hie sagt Neythart wie die pauren anainander schlůgen und ain tochter iren vater patt ze schaiden

I Nun ist der liechte sumer h*in* geschaiden,
die plůmen und der fogel gesanck
müssenn wir den argen winter lassen.
des ungemach
macht ainem iedlich traurig hercz von rechten schulden clagen.
hochgemůte het ich von in baiden.
die weille daúcht mich nit ze lanck
hewr da sy sprungenn an der strassen.
mein aug ansach,
das sy giengenn durch den tag sam ain geschmirbter wagen,
gar ôbnen unde leyse sy da sprungen,
das ir swerter
auff den ferßen klungen.
sy dauchten sich werlich vil manger bonen wert.

II All die da warenn die wil ich eúch weysen:
ist Engeldeich un*d* Edelfritt,
Willenhôr und Enczman der iunge
und Perwig,
Sigeloch und Engelreich und ainer haist Engeltram.
gar wol gefrúmett send ir kipeleysen,
jr helczen klingent nach dem drit
fast an den raien, da si frôlich sprungen.
sy tuncken sich
so tumer den der Friderun den spiegel nam,
und dicz gewalcze was uns nach zerrunen.
nun send sy,
di mir der frôd nit gunen,
un*d* wirdt mir dan die schône, nach der sich send mein hercze ye.

R 7

III Der ich her gedienet han von chinde
und noch ouch in dem willen bin,
daz ich wil beliben an ir stæte
vil mangen tach,
so wol mich, daz ich si ie so minnechlichen vant.
si ist mins herczen ingesinde,
diu weile get mir schone hin,
swenne ich si in wolgetaner wæte
gesehen mach,
so dunch ich mich richer danne ich hiet ein eigen lant.
ich gesah nie wip so wolgetane,
des muz ich iehen.
sunne unt ouch der mane
gelichent sich der schonen niht, oder ich enchan niht spehen.

IV Der mir miner vrowen hulde erwende,
wizzet daz, wirt mir sin stat,
daz ich im einen punkelin erzeige,
als ich hiwer tet
einem gouche, der min ouch niht wol hin z'ir gewůch.
Fridelip, so we dir in die zende!
du bist der gogelheit so sat,
daz du *wil*, swar du din houbet geneigest
durch mine bet,
daz dir iemen iht ver*s*ag. owe, daz ichz vertruch,
mit Elsemůt sin uppicheit gereune,
des er da phlach.
ir sind leider neune,
die mir daz ge*u* verpietent mangen liehten veiertach.

B Str. 1-11

B 3

III Der ich han gedienet her von kinde
und iemer in dem willen bin,
ich belibe öch gerne an ir stęte
vil manigen tag,
wol mich, das ich si so rehte minneclichen vant.
si ist mir in dem herzen ingesinde,
dů wile gat mir schone hin,
swenne ich si in ir wol gestalten węte
gesehen mag,
so dunke ich mich richer denne ich het ain aigen lant.
ich gesach nie wip so wol getane,
des můs ich iehen.
der sunne und och der mane
gelichent sich ir schône niht, alder ich enkan niht spehen.

B 4

IV Der mir miner vrowen hulde erwende,
der wisse und wirt mirs iemer stat,
das ich im ain půncteli erzőge,
als ich verne tet
ainem gőche, der mich öch niht wol gen ir bewůg.
Frideliep, so we mir diner hende!
die sint der gugelhait so sat,
das er wil, swar er sin höbet naige
durch minne bet,
das ichs darumbe im niht versag. owe, das ichs vertrůg
Elsenmůt sin ůppeclich gerůne,
des er da pflag.
ioch sint ir laider nůne,
die mir das gő verbietent manigen liehten virretag.

c 117

III (!) Ich han ir gedienet here von kinde
und heut auch in dem willen pin,
das ich gern daran blieb státe
mangen tag,
wol mich, das ich sie so mynnglichen fand.
sie ist in meinem herczen ingesinde,
die weil get mir schón hin,
wenn ich sie in wolgetaner watt
gesehen mag,
so zymme ich mich reicher denn ich hett ein aigen landt.
ich gesah nye weib so wolgethan,
des muß ich iehen.
die sunne und auch der móne
gleichen sich ir schóne nicht, als ich kan nit spáhen.

IV Der mir meiner frawen hulde erbúrbe,
der wisß das wirt mir sein statt,
das ich jm ein puchelein erczaig,
als ich hewer tett
einem gauch, der mein auch nicht wol hin cz'ir gewúg.
Fridelieb, so we dir in die zende!
der ist der gogelhait so satt,
das er will, da er sein haupt hin naige
durch mein bette,
das im yemant icht versag. awe, das ims vertrúg
Esellmút sein uppiglich gerúne,
des er da pflag.
ia sind ir laider newne,
die mir das gew verpieten mangen lichten feyertag.

VI (!) Dieselben newne, die sind ubermúte,
das nyemant yn geleichen mag,
und pflegen doch nicht guter wicz.
dieselben man
haben es verpfandt, sie wollen nu die wirsten sein.
ich sahe hewer, das' ir heubelhútt
den ganczen sumerlangen tag
trugen, in dem grossen swebelhicz
ir troyen an,
dicker denn ein hant und baidenthalben kettenein.
also sprungen sie den krumen rayen
zu strewt alda.
vil schier hub sich ein zwayen,
das ob ir ettlichem ward geschrirn iara ia.

z 23

III Der ich han gedienet her von kinde
und ymer in dem willen pin,
wann ich belibe geren an jr stette
noch mengen tag,
so wil auch mir die ich so myngelichen fand.
sy ist jn meinem herczen ingesinde,
die weile gat mir schonne hin,
und wen ich sy jn wol gestalter watte
gesehen mag,
so tunck ich mich reicher dan ich het ain aigen land.
wan ich gesach nye kain weib so wol getann,
das můß ich iehen.
die sun und ouch der mon
geleicht ir schône nit, edler kan ich nit sprechen.

IV Ja der mir der meiner frawen huld entwende,
der wiß und wirt es mir ymer stat,
so wil ich im ain túcklin erzaigen,
als ich hewr tet
an den ôden gach, der mein in gůt
auch gen ir nye gedacht. o Fridelliep, so we dir deiner zende!
die sin dir gogelhait so sat,
wå du nun wild dein habet hin naigen
durch meine pet
[.....]
[.....]eine,
des er da *pflag*.
nun send ir leyder newne,
die mir das gay verpieten mangen liechten tag.

R 7

V Die gehellent alle Perewine
wan Enczeman und Willepreht:
die enziehent mit in niht geleiche,
nu sprichet er,
ist daz ers ersnellen meg, si sin bede tot,
er slachs, daz diu sunne durch si scheine.
si rouften sines vater chneht
hiwer vor dem mayer Frideriche
umbe nie niht me
wan daz er ein chrenczel truch, daz was von bluomen rot.
daz verseit er da zehant den meyden.
nu wizzet daz,
wirt ez niht gescheiden,
ez wæhset lihte zwischen in ein ungevuger haz.

VI Daz die dorper alle an ander slugen,
daz liezze ich also hine gan,
wan si tunt mir vil ze widerdriezze
ir uppicheit
diu ist so groz, daz ir die wisen spottent uberal.
daz sich doch vil lihte mach gevuegen.
wer ot er sich, Enczeman!
triffet er mit seinem scharfen spiezze,
den er da treit,
er gedranget mich niht mer da ze Riwental.
ich bin vreuden gar von in versumet,
daz ist niht gůt.
wurde mir geroumet
von in, daz muzze wir verchlagen, ich und Elsemůt.

B Str. 1-11

B 5

V Die gehellent alle Berewinen
wan Enzeman und Willebreht:
die envolgent niht mit in geliche,
durch das er giht,
si das ers ersnellen müge, sů ligen baide tot,
er slahe sů, das dů sunne durch sů schine.
sů röften sines vatter kneht
hůre vor dem maier Friderichen
umbe anders niht
wan das er ain schappel trůg, das was von blůmen rot.
das versait er da zehant in baiden.
nu wissent das,
und wirt es niht geschaiden,
sů brůvent under in vil liht ain ungefůgen has.

B 11

XI (!) Das die dőrpel alle ain ander schlůgen,
das lies ich alles hine gan,
wan sů tůnt mir vil ze widerdriesse.
ir uppekait
der ist so vil, das es die wisen spottent überal.
das sich doch vil lihte mag gefůgen,
und wert eht er sich, Enzeman!
drift er sů mit sinem scharpfen spiesse,
den er trait,
sů bedrangent mich niht mere hie ze Růwental.
vrőden bin ich vil von in versumet,
das ist niht gůt,
und wurde mir gerumet
von in, das můsten wir verclagen, ich und Enselmůt.

c 117

VII Engeldiech der gieng bej Engelmút,
und Adelfrid bej Adelhaitt,
Wilbrecht get bej der schónen Willen,
und Enczeman
dem jungen, dem ward ett Enczelieb an seiner handt bekannt.
Berwein mit seinem grúnen hút,
bej dem gieng Bercht, die was gemait.
Sigelint tet Sigellochtes willen,
das sie wol kan,
das' get bej im und Eggenburg an Eggereiches handt.
Engelram der gieng bej Engellringen,
als er ye gert.
bej einem schónen kinde
zu tanczen was Fridelieb mit Friderúnen wol gewertt.

VIII Die gehellen alle Berwynne
an Engeldiech und Willebrecht:
die ziehen mit im nicht gleich,
so spricht er,
wa er sej ersnellen mag, es sej ir baider tot,
er schlag sie, das die *sun*e durch sie schein.
sie raufften seins vatters knecht
hewer vor dem mayer Friderich
umb nye nicht mer
wann das er ein schappel trug, das was von plumen rott.
das versagt er so zu handt yne baiden.
nu wisset das,
und wirt es nicht geschaiden,
es wachset zwúschen ym und yen ein ungefuger hass.

XX (!) Das sich die torpper all aneinander slúgen,
das <*lies*> ich also hin gan,
wann sie thun mir also vil zu widerdries.
ir uppigkait
ist so gros, das ir die weisen spotten *(...)* uberall.
das sich doch villeicht mag gefúgen,
begreiffet er yne, Enczeman!
triffet er yn mit dem scharppffen spies,
den er da traitt,
er gedranget mich nicht mére da zu Rubental.
freuden sein mir vill von im versawmet,
das ist gut,
und wúrd uns hie gerawmett
von im, das músten wir von im verclagen, ich und Esellmút.

z 23

V Ab den gesellen allen mir erheinet
der Perwigk un*d* der Adelfrecht,
un*d* enziehent nit mit in geleiche,
so spricht er
lecht, jst daz ich sy erknőlle, es ist ir baider tod,
jch schlach sy, daz die sunne durch sy scheint.
er reffet meines vaters knecht
hiur vor dem mair, der haisset Friderreiche,
umb anders nit
dan daz er ain krenczlin trůg, das was von plůmen rot,
und daz sagt er da z*e* stund in baiden.
nun wissent daz,
un*d* wirt es nit geschaiden,
so hept sich zwischen mein und in ain ungefúger has.

R 7

VII "Laufet, lieber ætte, helfet scheiden!
sie veustent in der stuben swert.
daz hat aber Enczeman gemachet.
der wil des niht,
daz Dægen oder Ucze bei Elsemute ge.
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
ir gahet bald e s'im daz hutel zerren.
chomt schiere dar,
oder *si* slahent im ein vlerren
durch daz wange, seht, wie greulich im daz ste!"

B Str. 1-11

B 6

VI (!) "Löffa, lieber vatter, schait die vaigen!
sú fustent in der stuben swert.
das wil aber Berewin nu machen
umbe anders niht
wan das er wil, das Ůze und *Egel* an Fridelun hant iht ge.
e das' in bi dem hare nider naigen,
er dunket sich maniger bonen wert.
das kumpt als von sęlzenan sachen.
so das beschiht,
so ist eht wol nach minem willen, das' also erge.
löffent balde, e sú im sin hůtel zerren!
sint snelle da!
er sleht im aine vlerren,
Úzen úber sin węngel, swies eht im darnach erga!"

B 7

VII "Ich han núwe męre nu befunden",
so sprach ain dőrpel, der hies Ber.
"Amenolf, darzů bedarf ich dines rates,
und *Gezeman*.
merk es, vetter Endeldiech und *Frideliep* min mâg.
sęht ir niht dis unverdahten wunden?
die gant durch minen růhsel her.
nu mugent ir úch schamen dis unflates.
nu ratent an:
ich wil noch húte in isen howen sam in ainen wâg.
ich wais sitzen vil an ainer zechen
bi Zaselmure.
went ir mirs helfen rechen
gen den, der mich verschroten hat, sin tot wirt von mir sure."

B 8

VIII Amenolf sprach vil vermessenlichen:
"wer sint die drinkgesellen sin?
da solt du mir den wirsten nemmen,
des bit ich dich."
"endrúwent, sich", sprach Eggerich, "den wil ich dir bestan.
ioch gesach ich kaiser nie so richen,
der da węr uf das laster din,
das ich in mit Úten erkennen welle.
wa ist Friderich,
miner swester sun? der hept noch hůrent erstent an.
der sol húte howen durchs gedrenge.
so das beschiht,
dar nach so wirt unlenge,
bis das man milze, magen, lunga, lebera, vallen siht."

c 117

IX (!) "Lauffet, hellffet schaiden, lieber átte!
sie fausten in der stuben swertt.
das hat alles Berwein gemachet.
der will des nicht,
das Taugen und Ucze bey Eselmúten gee,
wann sie hat ie jehen sein gepflátte,
das sey woll dreissig meczen wertt.
rauffens yne, das im die swart erkrachett,
das man das sicht,
ia wenn im das aremucz auff dem haubt nicht bestee.
kom schier dar, ee sie im das hútell zerren!
wann Uzc spricht,
er slah im einen flerren
durch wange und durch zende, das zu sterben jm geschicht."

X "Liebe mére die han ich nu funden",
so sprach ein torpper, der hies Pere.
"Amelot, darczu bedarff ich rates,
und Enczeman.
merck es, vetter Engeldiech und Fridelieb mein mag,
secht ir nicht diese unverdiente wunden?
die gen durch meinen rúsell here.
ia múgt ir euch schemen des unflates.
nu ratet an:
ich wil heut in eysen hawen als in einen wag.
ich wais ir siczen vier an einer zeche
bej Zeissellmauer.
helfft mir, das ichs reche
an im, der mich verschroten hatt, sein todt wirt ym von mir sawer."

XI Ameloth sprach vil vermessiglichen:
"wer sind die trinckgesellen sein?
auß den soltu mir den wirsten nennen
gar endlich."
"trawen", sprach do Eggerich, "sich, den will ich bestan!
ja gesah ich kaiser nye so reichen,
der da wer auff das laster dein,
das ich yn mit nichte mocht erkennen.
wa ist Friderich,
meiner swester sun? der hebt hewer aller erst an.
der soll hawen heut in dem gedrang.
so das geschicht,
dornach so wirt nicht lange,
uncz das man milcz, magen, lungen, und lebern fallen sicht."

z 23

VI "Sy, laffent, lieber vater, schaid die faigenn!
sy faustend messer und schwert.
und daz hat alles der *Degenwein gemachet, umb das*
der Ucz und Egge nicht mit Elsemut gat.
ist das sy jn bei dem hare nyder naigen,
sich hept ain ungeschicht als fert.
das kompt von ainer also selczam sache,
ist daz es
nach dem willen mein ergat,
eylet dar, ee sy im daz hirelin erzirnen!
seidt schneller tatt,
er schlecht jm ainen fleren,
Uczen übers wengelin, wie es im dar nach ergatt."

VII "Jch han aber newe mer fundenn",
das rúft ain dórpel, der hieß Beramelot.
"dar zů darff ich deines rates,
Eczellman,
nym Mórlia und veter Engeldeiche und Fridelock Nyemag,
unnd secht ir dise unverschulte wunden?
die gat durch meinenn rießel her.
so schamet ir eůch dises unflattes.
nun wissend an:
ich will noch hiut durch eysen schrotten alsam durch ainen bach.
ich sich in siczen dort *bei ihener zeche*
bei Zeiselmaur.
wőlt ir mir helfen fechten
*an dem, der mich ver*hawen hat, sein tod wirt im von mi*r sawr.*"

B Str. 1-11

B 9

IX "Neve Ber, nu vrôwe dich diner mage",
sprach Sigeloch. der ist so frech,
das sich nieman kan zů im genôssen.
"nu wissest das,
ich bin ir ainer, der noch hůt din laster rechen wil.
wurde er mir gezaiget da ze Brage,
ich schlůg in durch dů isenblech.
ioch gesach ich kainen nie so grôssen,
uf den min has
ie geriet, er můste von mir dulden sure spil.
Amenolf, lâs ůns niht underdringen.
ist ir ain her,
so sů hôrent erclingen
din swert erkennent sů alle wol, so sint'z eht ane wer."

B 10

X Dar nach hůp sich schier ain grôs gedrenge
von den vil ôden göchen da.
mit den swerten sů zesamen sprungen
so zornes rich,
das ich es mitte minen ögen niender getorst ansehen.
die witen gassen wurden mir vil enge,
ich węr gewesen anderswa
gerner dan ich sach die tôrschen iungen.
so vientlich
vahten sů, des můs ich in von waren schulden iehen.
Sigeloch und Adelfrit der freche,
die litten not,
Gôsse von dem Leche,
Amenolf und Eggerich, die fůnfe lagen tot.

c 117

XII "Neffe Per, nu frew dich deiner magen",
sprach Eggerich, "die sein so frech,
das sich nyemant kan zu yne genossen.
nu wais ich das,
heut pin ich ir einer, der d*ein* laster rechen will.
wurd er mir geczaiget da zu Práge,
ich schriet ine bis durch das pusemblech.
ia gesah ich keinen nye so gros,
auff den mit haß
mein swert geriet, er must von mir dulden saure spill.
Ameloth, las dich nicht verdringen.
wer ir ein here,
als sie erhorend klingen
mein swert, das kennecz alle woll, so sein sie óne were."

XIII So zuhant do húb sich ein gedrenge
von den oden gauchen da.
mit den swerten sie zusamen sprungen
so kreftiglich,
das ichs mit meinen augen tórst kawm gesehen.
die weiten gassen wurden mir gar enge,
ich wer gewesen anderßwa
lieber dann ich sah die torschen jungen
so zornes reich,
sie geparten vei*n*dtlich, das muß ich iehen.
Sigelloch und Eggerich der freche,
die liten not,
Gosprecht von dem Leche,
Berwin und Friderich, die fúnff lagen todt.

XIV Do ich sah, das sie so sere striten,
ich hub mich bald hin auff ein flucht.
wisset das ich mich damit nit sawmpte,
ich was vil schnell,
ich forchtet, mir wúrd der umbschnitten da.
ich wais woll, und hett ich das vermiten,
es wer mir kumen zu ungemach.
vor irn slegen ich den anger rawmte,
die warn helle,
das ich stercker nye erhórt hie noch anderßwo,
swertes sleg und auch der helmparten,
die waren lautt.
fraw Sússel darff nicht warten.
es ist auch Gumppe da erslagen, ir herczliebe trautt.

c 117

XV Da must ich mit flúchten da von yne iahen,
da die gattelinge gail
huben auff den schal und ir gestossenn
und sie ire swert
zuckten von ir schaiden, Peter, Lutold,
Amellreich.
ja forcht ich des und kom ich yne zu nahent,
das wurd villeicht mein unhail.
uberall do begunden sie plasen,
der hellff begert.
sie geparten alle wol wilden lewen gleich.
der weib rúffe múst ich dann entweichen,
die schriren lautt.
sie ziegen Amelreichen,
er hett fraw Sussen zu todt erslagen Gumppen, ir
liebes trautt.

XVI Secht, do vachtens also wunschlichten.
do hub sich auff die gassen prait
yederman mit seiner newen treyen,
und eysenbrech,
darczu hohe goller, die sie tragen umb die kragen.
Engeldich der sprach zu Alberichen:
"ir helfet rechen meine laidt!"
das geschah als hewer umb einen mayen.
sie warn so frech,
das vor mayer Friderich ir zwen wurden erslagen
und dreissige wunden, da sie den abhawen
all durch ir hells
ir schedel, und in kewen
empfiengs tyffe schartenn. einer des andern nicht
vergaß.

XVII Alle die mit tieffen wunden da gelagen,
und Gumppe, der do ward erslagen,
der wirt zu recht halt nymer mer vollrochen,
des herczenlait,
das uns Friderunen von einem torpper da beschah,
der urtail durfft ir mich nit mer fragen.
das wólt ich alles wol verclagen,
nu allein das do ward zubrochen
ir spigel braitt,
do er mit seinem kolben das schón glas
durchstach.
in húbehút empfing es weitt scharten.
ich wils euch sagen,
spies, swert, hellmparten,
damit ward der torpper ein michell tail erslagen.

c 117

XVIII Aller erste begundens nach der hillff rúffen,
sich hub zu paiden seiten dar
yederman in seinem wammas newen,
und kolben gros,
hellmparten, flegel, spies und mistkrewl lange.
die gattelling die zumpten sich so stúffen.
er lieff zu foderst an der schar,
ia wenn ich yne wol den eysenkewen,
und Adelgos,
der slug gar fresseweit scharten on dánck.
sie begunden hin fliehen. wie weit sie sprungen
uber einen pach!
ir hirnschaln erklungen,
der da das lengst swert trug, zu fodrist man yne fliehen sah.

XIX Da wolt ich nicht lenger da beleiben.
ich hub mich ab der gassen dan,
da sie zu dem drittenmal zusamen sprungen.
ich forcht da,
das mir der umbschniten dennoch wúrd mein tail.
ich gedacht wie lang sis wolten treiben,
Perwin und Enczeman.
teufenlichen sahen da die jungen,
ich wais nit wes
sie mit einander begunnden, das was do mein pestes haill.
zuhand begund auch mir mein freud laiden.
ich wills euch sagen,
do wolt auch ichs nicht schaiden.
mir wer nicht laid, ob halt die torpper wurden alle erslagen.

Ma Str. 7-9,11-14

Ma 7

I Nů ist der liebe sůmer hin gescheiden,
di plůmen un*d* daz vogel sanch
můzen wir den lei[...] [...]ter lazen.
den ungemach
mach ein islich hertze wol von waren schulden clagen.
houch gemůte het ich von en beiten.
die wile duchte mich so lanch,
daz si nicht entanzen uf der strazen.
min ouge sach,
daz' gengen al den tach als ein gesmirter wagen
eben un*d* lise, nicht betrůngen,
daz in di swert
uf die versnen clůngen.
sich tůgten sůmelliche da vil manger bouen wert.

Ma 8

II Swer die weren, des wil ich iůch wisen:
[...]nn d*er* iunge
un*d* P*er*win,
Sigeloch un*d* Etterich
un*d* iener Engelram.
wol gevurbet sint ir cheppelisen,
die helze clingent von dem tri*t*
lout bi dem reinen nach dem sprůnge.
si willent sint
tumber dan der uns Vriderwne ir spigel nam.
des gewaldes was uns gar zerunnen.
nu sint iz iene,
di mir vreude enbunnen
un*d* mich der gůten verrent, nach der ich mich dicche sene.

Ma 9

III Der ich her gedinet han von kinde
und in dem willen hute bin,
daz ich gerne an ir blive stete
vil mangen tach,
wol mich des, daz ich si ie so minnencliche vant.
si ist in minem herzen ingesinde,
die wile get mir schone hin,
als ich in ir wolgestalten wete
gesehen mach,
so dunch ich mich richer denne ich het ein eigen lant.
in gesach ni wip so wol getan,
des můz ich iehen.
sunne un*d* och der mane
gelichent sicher schone nicht, oder ich enkan niht spehen.

Ma Str. 7-9,11-14

Ma 11

IV [.....] erwende,
der witze daz, wirt mir ein stat,
daz ich im ein punchellin erzeige,
als ich hure tet
ein gouch, der min ouch nicht wol hin zir gewůch.
Vridelliep, so we mir inde din zende!
du bist der gogelheit so sat,
swar er wil dar er sin hůbt ne*i*get
durch minne beit,
daz im ieman icht vorsage. owei, daz imz vertruch
Elsmůt sin uppechlich gereune,
des er da plach.
ir sind leider neune,
die mir daz gehue verbeident manger schonen viertach.

Ma 12

V Die gehellent alle Perwine
wan Enzman un*d* Willeprecht:
di ziehent niht mit ein gelich,
nu sprich er,
si daz ers ersnellen muge un*d* si sin beide tot,
er slahe si, daz di sůnne durch si schine.
si rouphent sines vater knecht
hure vor dem meier Vriderich
umbe anders nicht
wan daz er ein crenzel truch, daz was von plůmen rot.
daz vorsagede er an der stat in beiden.
nu witzet daz,
wirt iz nicht gescheiden,
iz wisset vil licht zwischen in ein ungevůger haz.

Ma 13

VI Daz di dorpher al ein ander slůgen,
daz liez ich also hin gan,
want daz si dunt mir vil ze widerdrieze.
ir uppecheit
die ist so groz, daz ir die wisen spotten uber al.
daz sich doch vil [...]
[...] sich [...]zeman
dri[...] [....]phen spizen,
den er da [.....]
[...] vns nicht me da ze [.....]
[...] vrouden gar von im [.....],
[...] ist nicht gut.
wůrde [.....]
von im, daz muste [.....], ich unde Elsemůt.

Ma Str. 7-9,11-14

Ma 14

VII Nů lovet, liber ett [.....] den!
si vouston in der stu[.....].
[....] hat aber Enzeman [....]
[....] des nicht,
daz des tage [.....] elmůden ge.
wan er gi [.....]phnette,
daz si wol dr[....]
sie roufet in das ein d[....]
daz man ouch siht,
[....] almůz uf dem ho[....]
louft hin e si im da[.....]
cumt drate dar,
ia si [.....] vlerren
vil licht otzz [.....] nieman umbe ein hal.

R 8 / c 39 [38]

R 8 (50rb-va)

Benecke 326: Nr. 8
HW 31,5
Beyschlag L 19
ATB SL 27

c 39 [38] (169v-170v)

MS III,218: Nr. 38
HW p. 134 ff.
Beyschlag L 19 Tr.
ATB SL 27 VIIIa-g
Bennewitz 103: Nr 39 (38)

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit acht bzw. fünfzehn Strophen bei grundsätzlich gleicher Strophenfolge überliefert.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	38,1	31,5	L 19, I	SL 27, I
II	II	2	31,10	II	II
III	III	3	31,15	III	III
IV	IV	4	31,20	IV	IV
V	V	5	31,25	V	V
VI	VI	6	31,30	VI	VI
VII	VII	7	31,35	VII	VII
VIII	VIII	8	32,1	VIII	VIII
-	IX	9	p. 135,1	-	VIIIa
-	X	10	p. 136,6	-	VIIIb
-	XI	11	p. 136,11	-	VIIIc
-	XII	12	p. 136,16	-	VIIId
-	XIII	13	p. 136,21	-	VIIIe
-	XIV	14	p. 136,26	-	VIIIf
-	XV	15	p. 134	Tr.	VIIIg

R 8

Ein ander wis

I Chomen ist ein w*u*nnechlicher maie,
des chumft envreut sich leider weder phaffe noch der laye.
si vreut noch baz des cheisers chomen.
chumpt er, als ich han vernomen,
er stillet groz geschrey.

II *L*æit mit jamer wont in Osterlande.
ja w*u*rd er siner sunden vri, der disen chumber wande,
der mohte nimmer baz getun.
hie vrumt niemen vrid noch sun,
da ist sunde bei der schande.

III Liebiu chint, nu vreut iuch des gedingen,
daz got mit siner g̊ute mange swære chan geringen.
uns chumt ein schoniu sumerzit,
diu nah trouren vroude git.
ich h̊or ein voglin singen

IV *i*n dem walde sumerliche ẘise,
diu nahtigal diu singet uns die besten wol ze brise,
ze lob dem mayen alle die naht.
mange lay ist ir gebraht,
ie lauter, danne leise.

V Da bei lobent di mærlin un*d* die zeisel.
ůf Hiltrat, Leukart, Jeutel, Berhtel, Gundrat,Geppe, Gysel!
die zement wol an der reyen schar.
Vromut sol mit samt in dar,
diu ist ir aller weisel.

VI Do si den vil lieben trost vernamen,
da brahten si ir geleite. da si ůf den anger quam*en*,
do wart der maye enphangen wol.
hercz w*u*rden vreuden vol,
die magden wol gezam*en*.

VII Landolt, Gunthart, Seybant, Walfrid, Vrene,
die sprungen da den raien vor, ir einer, dannoch zwene,
da ist Diethoh, Ůlant, un*d* Y̊dunch
spranch da mangen geilen sprunch.
an des hant spranch Elene.

c 39 [38]

Des kaisers kunft

I Uns will kumen ein wuniglicher maye,
des kunft sich frewet laider weder pfaffen noch die layen.
uns freut noch pas des kaisers komen.
kumpt er, als ich han vernumen,
er stillet gros geschray.

II Laid und jamer wont mit in Osterlandt.
ja wúrd er seiner sunden frej, der disen kumer wande,
er kund nymer pas gethun.
es wirbet nyemant frid noch sun,
da ist sund bej der schande.

III Liebe kinder, ir freut euch des gedingen,
das got mit seiner kraft vil manig swer mag geringen.
uns kumpt ein liebe sumerzeit,
die nach trauren freuden geit.
ich hóre die vogelein singen

IV *v*or dem wald in also pester weis,
die nachtigall die dónet vor in allen wol zu preise,
mangerlai ist ir gesanck.
gar dahin ist ir beczwang,
nach lauter, dann leis.

VI (!) Dabej lob ich das merlein und die zeisell.
uf Hildrott, Lutgart, Bercht, Iúthe, Geb, Gúndrait und auch Geisel!
ir zympt wol an des mayen schar.
*F*romut sol mit sampt euch dar,
die ist ewer aller wisell.

V (!) Da die kindt den lieben trost vernamen,
sie gaben im glait. auff einen anger sie dar komen,
da ward der may empfangen wol.
die herczen wúrden freuden voll,
die maid im wol geczamen.

VII Landolt, Seibolt, Waltfrid und auch Sene,
die sprungen da den rayen vor, ir einer, dornach zwen,
das ist Dietoch, Ueland, und Ilsungk
der spranck vil mangen hohen sprung.
an des hand sprang Helene.

R 8

VIII Vromůt ist uz Osterrich entrunnen,
wir mugen uns ir und Vrideraunen spiegel wol verchunnen.
den spigel solte wir verchlagen,
Vromut ůf den handen tragen,
und dies uns wider gewunnen.

c 39 [38]

VIII Fromut ist auß Osterrich entrunnen,
irr und Friderúnen spigel muß wir verkunnen.
den spiegel solt wir doch wol verclagen,
Fromut auff den henden tragen,
ob wirs her wider gewúnnen.

IX Engelmair der kan die pesten finden.
er soll es allen keuschen frawen sagen und den kinden,
die zu disen freuden sein berait,
das sie nemen ir beste klaid
und kumen zu der linden.

X Gúndelwein, sags allen hubschen maiden,
das sie kumen auch dahin in iren pesten klaiden.
des mustu ymer haben frumen,
es kumen Hillebarten sún
mit seinen gesellen paiden.

XI "Nun we", sprach mir ein alte," meiner swere.
ich han ein kindt daheim, das ist so recht und mynnepere.
denn das ich nicht klaider han,
und soll es mir hie heym bestan,
das ist ein hertes mere."

XII Die jung die sprach: "wes trauret ir so sere?
han ich nicht gute claider an, so han ich doch mein ere.
mange tregt vil liechte klaid
und ist der eren ein valsche maidt,
die hat zu clagen mere."

XIII Die alt die sprach: "wes hastu sie zu rúgen?
sie nympt ir einen, der ir mag geturn und gefúgen.
sie nimpt ir einen húbschen knaben
oder den sie mag gehaben,
daran lest sie sich gnúgen."

XIV Die jung die sprach: "jch han ir nicht gen*ennet*,
von meinen schulden ist sie wol noch unerkennet.
lang beit flos ir nye wert,
ich beicht hewer recht als vert
und wúrd sie verprennett."

XV Herr Neithart, ewer kaiser ist zu lange,
den bringet ir uns alle jar mit ewrm newen gesange.
des wer auch den pawren nott,
die sind vil nahendt hungers todt
und dúnnent yne die wange.

R 9 / A Str. 2

R 9 (50va)

Benecke 328: Nr. 9
MS III,468d: Nr. 92
HW 9,13
Beyschlag L 16
ATB SL 9

A Str. 2 (26r)

MS III,313
Pfeiffer 145

Das Lied ist in der Handschrift R *in einer achtstrophigen Fassung überliefert. Die Handschrift* A *enthält eine Einzelstrophe.*

R	A	*MS (R)*	*MS (A)*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	-	92,1		9,13	L 16, I	SL 9, I
II	-	2		9,19	II	II
III	-	3		9,25	III	III
IV	-	4		9,31	IV	IV
V	-	5		9,37	V	V
VI	I (2)	6	S. 313	10,4	VI	VI
VII	-	7		10,10	VII	VII
VIII	-	8		10,16	VIII	VIII

R 9

Ein ander wis

I Sumer, wis enphangen
von mir hundert tousent stunt.
swaz hercz w*u*nt
was den winder langen,
5 die sin geheilet un*d* ir not zergangen,
ledichlichen vri von allen twangen.

II Du chumst lobelichen
aber der wærlt in elliu lant.
von dir verswant
armen unde richen
5 ir trouren, do der winder mů̊s entwichen.
iungen, sult iuch aber z'den vrouden strichen

III Der walt hat sine chrame
gein dem mayen uf geslagen.
ich hoer sagen,
vroud bernde same
5 der si da veil mit voller hant.
hohgemuter, solhes choufes r*ame*

IV Da ist vur trouren veile
manger hande voglin sanch.
"ir suzzen chlanch
ich ze minem teile
5 wil dingen, daz er mine w*u*nden heile",
also sprach ein altiu in ir gæile.

V Der was von der minne
allez ir gemůt erwagt.
ein stolziu magt
sprach: "si, chuneginne,
5 wie mangen du beroubest siner sinne,
mir ist not swaz erczenie ich gewinne."

VI "Diu hat mit ir strale
mich verw*u*ndet in den tő̊t,
von sender not
leid ich mange quale.
5 si ist von rotem golde, niht von st*a*le,
an min hercze schoz si zeinem male."

VII "Sag von welhen sachen
chom daz dich diu minne schoz?"
"unsenften chloz
chan diu minne machen.
5 si twinget daz man swindet under lachen,
sælten slafen, dick in trouren wachen."

A Str. 2

I "Si hat mit ir strale
mich verwundet in den tot.
von seneder not
lide <*ich*> groze kale,
5 si ist von dem roten golde un*d* niht von stahele,
an min herze schoz si zeinem male."

R 9

VIII Wol verstůnt diu iunge
daz der alten ir gedanch
nah vrouden ranch,
als ich gerne runge,
5 ob mich ein sendiu sorge niht entwunge
und an herzenlieb niht gelunge.

R 10 / c 46

R 10 (50vab)

Benecke 330: Nr. 10
HW 32,6
Beyschlag L 20
ATB SL 28

c 46 (179v-180r)

MS III,225: Nr. 46
Bennewitz 126: Nr. 46

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit jeweils acht Strophen überliefert. Da die Anordnung der im fortlaufenden Text von* R *erhaltenen fünf Strophen mit jener in Handschrift* c *übereinstimmt, läßt sich für die ohne Einordnungszeichen am Rand von Bl. 50 nachgetragenen Strophen eine mit c vergleichbare Abfolge vermuten, zumal der Eintrag von N III am linken äußeren Rand mit deutlich anderer Tinte und wohl von anderer Hand erfolgte.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	46,1	32,6	L 20, I	SL 28, I
II	II	2	32,12	II	II
III	III	3	32,18	V	V
IV	IV	4	33,3	III	III
V	V	5	33,9	IV	IV
N I	VI	6	32,24	VII	VII
N II	VII	7	32,36	VI	VI
N III	VIII	8	32,30	VIII	VIII

R 10

Ein ander wis

I Disiu wandelunge mange vroude bringet,
senelichiu swær ist al der wærlt geringet.
wie herz in ir gemute ůf gegen den luften springet!
nah der ich min hercze taugen swanch
5 und ir minen lip ze dienst twanch,
owe daz mir da niht gelinget!

II Chomen ist uns diu wunne, chomen ist uns der maye,
chomen sint diu blumen manger hande laye,
nů choment uns die vogel mit ir suzzen schraye.
chomen ist uns diu lieb sumerzit,
5 diu vil mangem herzen vroude git.
sin trǒren niemen langer haye.

III Die den wiben hohgemůte solden machen
und in diu losen ougen solten lachen,
die habent sich bewollen mit so vromden sachen,
daz hie bevor Toutschen wilde was.
5 ja ist er niht der weib spiegelglas,
der sich ze vil wil geswachen.

IV "Troutgespil, nu swige. niht verlius din leren.
ob ich dir noh hilfe dine vroude meren,
wer meret mir di minen? die man sint niht in eren,
daz si tougen unser minne geren.
5 ich wil von in valscher minne enberen,
die site welent sich vercheren."

V Sa do sprach diu ander: "die man sint underscheiden.
die mit triwen dienen wiben unde mayden,
die sælben la dir lieben und die bǒsen læiden.
ist uns iemen an herze holt,
5 dem ist chůpher lieber danne golt.
gehǒnet werd er von in beiden."

N I Stund ez in der wærld alsam vor drizzech iarn,
der mich danne trourichlichen seh gebaren,
der solde mich zehant behǒuten und beharen.
ia wær ich ungevueger zuhte wol wert.
5 ia ist iz hiwer boser danne vert,
daz leben mir beginnet swaren.

c 46

Ein Ray

I Diese wandelung mange freude pringett,
senliche sorg ist aller werlt geringertt,
nun hóret was der vogelein schallet und auch singet
gegen des wuniglichen mayen zeitt,
5 der fúr alles trauren freuden geitt.
nun schawet was der plumen springet.

II Kumen ist uns die wunne, komen ist uns der may,
kumen sind uns die blumen mangerlay
kumen sind uns die vogelein mit irer valt geschraj.
kumen sind uns die liechten summertag,
5 die geben freude vil fúr sende clag.
sein trauren furpas nyemant haye.

III Die den weiben hochgemúte solten machen
und in yn ir lose augen solten lachen,
die haben sich bevahen mit so fremden sachen,
das hie vor dem Teuschen wilde was.
5 ja ist er nicht der weiber spiegellglas,
der sich selber vil will schwachen.

IV "Trautgespil, nu sweig und verleús nicht dein leren.
ob ich dir nú hilff dein freud meren,
wer meret mir die meinen? die man sein nicht der eren,
das sie taugen unser mynne gern.
5 ich wil von yne valscher mynn empern,
die sitten wollent sich verkeren."

V Do sprach die ander: "die man sind unterschaiden.
manger gern dienet frawen und uns maydn,
denselben las dir lieben und die pósen laiden.
und ist uns yemant on herczen holt,
5 dem ist kúppffer lieber dann golt.
gehúnet werd er von uns baiden."

VI Und stunde es in der werlt sam vor dreissig jaren,
der mich dann trauriglichen seche geparn,
der solt mich zuhant behúten und beharen.
ja wer ich ungefúger zucht werdt.
5 ja ist es hewer póser denn vert,
das leben mir begynnet sweren.

R 10

N II
Wiln do *di* herren ho*h*er *minne* phlagen,
do si bei herzenliebe gerne lagen,
do kunt seu vor lieb der minne niht betragen.
nu ist ez an deu valszen minne komen,
deu hat der werden minne ir lop benomen.
nimen sol mih furbaz vrogen.

N III
Der uns nu die Deutschen un*d* die Beheim bæte,
daz si niht enbranten unz man gesæte
un*d* daz ein iglich herre diu chleider von im tæte,
die man vor den vrowen *niht* solde tragen,
da von wold ich singen unde sagen,
un*d* belib der vride noch stæte.

c 46

VII
Weylent da die herren hoher mynne pflagen
und in ganczen trawen bey den frawen lagen,
do mochten sie vor lieb der mynne nicht vertragen.
nu ist es an die valschen mynne kumen,
die hat der edeln mynn iren wert benumen.
der mer mich fúrpas nymant sol fragen.

VIII
Der uns die Teuschen und die Beheim báte,
das sie nichtz verprant uncz das man seete
und das ein iglicher herr die klaider ab im táte,
die man vor den frawenn nicht soll tragen,
so wolt ich singen und auch sagen,
und belibe noch der fride stette.

R 11 / c 75

R 11 (50vb)

Benecke 333: Nr. 11
HW 10,22
Beyschlag L 4
ATB SL 10

c 75 (197v-198r)

MS III,237: Nr. 75
Bennewitz 168: Nr. 75

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	75, 1	10,22	L 4, I	SL 10, I
II	II	2	10,27	II	II
III	III	3	10,32	III	III
IV	IV	4	10,37	IV	IV
V	V	5	11,3	V	V

R 11

Ein ander wis

I Diu zit ist hie,
ichn gesah vor mangen iar ein schoner nie,
ende hat der winder chalt.
des vreut sich manch hercze daz sin ser enkalt,
aber geloubet stat der walt.

II Des maien zil
bringet vogel sanch un*d* blůmen vil.
wartet wie diu heide stat
schǫ̊n in liehter wæte un*d* wunnechlicher wat,
leides si vergezzen hat.

III "Wol dan mit mir
zů den linden, troutgespil, da vinde wir
alles des din herze gert.
ia waist vil wol war ich dich sande vert,
disiu raise ist goldes wert."

IV "Nu da hin,
nah der wæte sit ichs in dem willen bin,
daz ich laiste mine vart.
nu sag ez niemen, liebiu Irmegart,
wol mich siner chunfte wart."

V Sa zehant
braht man der magde ir suberlich gewant.
schiere het siz angelæit:
"zu der grunen linden mich min wille treit,
ende habent miniu sendiu lait."

c 75

Ein Ray

I Die zeit ist hie,
ich gesah es bei meinen zeiten schóner nye,
ende hat der wintter kalt.
des freut sich mangs hercz das sein ser engalt,
wol gelaubet stet der waldt.

II Des mayen zil
pringett vogelein gesanck und schoner blumen vil.
wartet wie die haide schón
in lichter farbe stat und wuniglicher waldt,
laides sich vergessen hatt.

III "Woll dann ich will,"
sprach ein maidt, "zu der linden, trautgespil,
da find wir wes dein hercz begeret.
ia waist du wol was ich dir sante fert,
dise rais ist goldes wert."

IV "Nún pald dahin,
nach der watt seit ich sein in dem willen pin,
das ich laiste meine fartt.
nú sag es nyemant, mein vil lieb Irmelgartt,
wol mich seiner kunfft wartt."

V So so zu handt
bracht man da der maid ir gewant.
schier hett sie es angelaitt:
"zu der grúnen linden mich mein wille traitt,
ende haben meine laidt."

R 12 / C Str. 26-33 / c 27 [26] / M (68r)

R 12 (50vb-51ra)
Benecke 334: Nr. 12
HW 11,8
Beyschlag L 17
ATB SL 11

C Str. 26-33 (274vb)
MS II,103: Nr. 5
Pfaff/Salowsky Sp. 901

c 27 [26] (158r-159r)

MS II,103: Nr. 5,7/8/11/12
HW p. 110,1
Beyschlag L 17 Spottstr.
ATB SL 11 XIa
Bennewitz 78: Nr. 27 (26)

M (68r)

Vollmann 554: Nr. 168,5

Das Lied ist in Handschrift R *mit elf Strophen - darunter vier mit Numerierungen versehene Nachtragsstrophen am unteren Rand von Bl. 51r -, in* C *mit acht und in* c *mit zwölf Strophen überliefert. Die Anfangsstrophe von* R, C *und* c *steht in* M *im Anschluß an vier mittellateinische Strophen (vgl. App.). Voetz (1999, S. 394f.) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem zusätzlichen Bestand von möglicherweise drei weiteren Strophen in* C *aus.*

R	C	c	M	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
			I				
			II				
			II				
			IV				
I	I (26)	I	V	5, 1	11,8	L 17, I	SL 11, I
II	II (27)	II	-	2	11,15	II	II
III	III (28)	III	-	3	11,22	III	III
IV	VI (31)	IV	-	4	11,29	IV	IV
V	VII (32)	V	-	5	11,36	V	V
VI	VIII (33)	VI	-	6	12,5	VI	VI
N (VII)	*[36]*	VIII	-	8	12,12	VII	VII
N (VIII)	V (30)	X	-	10	12,26	IX	IX
N (IX)	*[34]*	VII	-	7	12,33	X	X
N (X)	*[35]*	XI	-	11	13,1	XI	XI
XI	IV (29)	IX	-	9	12,19	VIII	VIII
-	-	XII	-	12	p. 110,1	Sp.	XIa

R 12

Ein ander wis

I
Ez grunet wol diu haide,
mit grunem loube stat der walt,
der winder chalt
twanch si sere bæide.
diu zit hat sich verwandelot.
min sendiu not
mant mich an diu gůten, von der ich
unsanfte schayde.

II
Gegen der wandelunge
singent wol diu vogelin
den vriunden min,
den ich gerne sunge,
des si mir alle sagten danch.
uf minen sanch
ahtent hie die Walhe nieht: so wol dir,
diutschiu zunge!

III
Wie gerne ich nu sande
der lieben einen boten dar
- nu nemt des war -,
der daz dorf erchande,
da ich die seneden inne lie.
ia mein ich die,
von der ich den můt mit stæte, liebe nie
gewant.

IV
Bot, nu var bereite
zu lieben vriunden uber se.
mir tut vil we
sendiu arbeite.
du solt in allen von uns sagen,
in churczen tagen
sehens uns mit vrouden dort, wan durch
des wages praite.

V
Sag der meisterinne
den willechlichen dienst min.
si sol diu sin,
die ich von herzcen minne
vur alle vrowen hinne phur.
[.....],
e wold ich verchiesen der ich nimmer
teil gewinne.

C Str. 26-33

C 26

I
Nu grůnet aber dů heide,
mit nůwem löbe stet der walt,
der winter kalt
twanc si sere beide.
dů zit hat sich verwandelot.
ein sendů not
mant mich an die gůten, von der ich
unsanfte scheide.

C 27

II
Est in der wandelunge.
wol singent ellů vogellin
der vrowen min.
gern öch ich ir sunge,
des si mir seite gůten dank.
uf minen sang
ahten es die Walche niht: so wol dir, tůtschů
zunge!

C 28

III
Gerne ich aber sande
der lieben einen botten dar,
der neme des war,
ob er daz dorf erkande,
da ich die senden inne lie.
io meine ich die,
von der ich den můt mit rehter stete nie
bewande.

C 31

VI (!)
Botte, nu var gereite
zů lieben frůnden uber se.
mir tůt vil we
sende arbeite.
du solt in von uns allen sagen
in kurzen tagen,
du sehest uns mit freuden dort, wan durh
des wages breite.

C 32

VII
Du sage der meisterinne
den willeklichen dienest min.
si sol dů sin,
die ich gar von herzen minne
vor allen frowen hinnen fůr.
e ich si verkůr,
e wolde ich verkiesen der ich iemer teil
gewine.

c 27 [26]

M

Enhalb mers gesungen

I
Es grúnet wol die haide,
mit newem laube stet der walte,
der winter kalt
zwang sie sere baide.
die zeitt hat sich verwandelett.
ein sende nott
mant mich an die guten, von der ich
ungern schaide.

II
Gegen der wandelunge
wol singen alle vogelein
den freunden mein
ich nu gern súnge,
das sie mir all beweisten danck.
uff meinen gesangk
achtent hie die Walhen nicht: so woll
der teuschen zungen!

III
Wie gern ich nu sandte
der lieben einen poten dar
- ir namt sein war -
der das dorff erkant,
da ich die Jútte innen lies.
ia mayn ich dies,
von der ich den mutt mitt rechter stette
nye gewannt.

IV
Bott, nu far beraitt
zu den lieben freuden uber see.
mir thut so we
sende arbaitt.
du solt ir von uns allen sagen,
in kurczen tagen
sehens uns mit freuden dorth enhalb des
wages braitte.

V
Nu sag der maisterynne
den williglichen dinste mein.
sie soll dein sein,
die ich mit trewen mynne
fur allen frawen hinnan fúr.
ee ich sie verkúr,
ee wolt ich verkiesen der ich nymmer
tail gewynne.

V
Nu grůnet aver diu heide,
mit grůneme lŏbe stat der walt,
der winder chalt
twanch si sere beide.
diu zit hat sich verwandelot.
ein senediu not
mant mich an der gůten, von der ih ungerne
scheide.

	R 12		**C Str. 26-33**
		C 33	
VI	Vreunden unde magen	VIII	Frůnden und magen
	sag, daz ich mih wol gehab.		solt iemer minen dienest sagen.
	vil lieber chnab,		vil lieber knaben,
	ob si dich des vragen,		ob dich die lůte vragen,
5	wi ez umb uns pilgerime ste,	5	wies umb uns bilgerine ste,
	so sag, wi we		so sage: vil we!
	uns die Walhen haben getan: des muz uns hie betragen.		das uns die Walhen haben getan, des můs mich hie betragen.
N (VII)	Wirb ez endelichen,		
	mit triwen la dir wesen gach.		
	ich chum dar nah		
	schire sicherliche,		
5	so ich aller baldist immer mach.		
	den lieben tach		
	lazz uns got geleben, daz wir hin heim ze lande strichen.		
		C 30	
N (VIII)	Solt ich mit ir nu alten,	V (!)	Solt ich mit ir alten,
	ich het noch etteslichen don		ich han noch eteslichen don
	ůf minnen lon		uf minen lon
	her mit mir behalten,		so lange her behalten,
5	des tousent hercz wurden geil.	5	daz tusent herzen wurden geil,
	gewinn ich heil		gewunne ich heil,
	gegen der wolgetanen, min gewerft sol heiles walten.		swer hohe wirfet, der sol heiles wůnschen und walten.
N (IX)	Si reyen oder tanzen,		
	si tun vil manigen weiten schrit,		
	ich allez mit.		
	ê wir heim geswanczen,		
5	ich sag iz bei den triwen min,		
	wir solden sin		
	ze Œsterich: vor dem snit so seczet man di phlanczen.		
N (X)	Er dunchet mich ein narre,		
	swer disen ougest hie bestat.		
	ez wær min tot.		
	liez er sich geharre		
5	und vůr hin wider uber se,		
	daz tut niht we.		
	nindert wær ein man baz dann da heim in siner pharre.		

c 27 [26]

VI
Freunden und auch magen
soltu meinen dinst sagen
in kurczen tagen.
ob dich die leut fragen,
wie es umb die bilgreym stee,
so sprich: we!
was uns die Walhen laids thun, des muß
uns hie betragen.

VIII (!)
Nun wirb es endlich,
las dir mit trewen sein gach.
ich kum hinnach
vil schier sicherleichen,
so ich aller példest ymer mag.
den lieben tag
las uns got mit freuden leben, das wir zu
lande streichenn.

X (!)
Solt ich mit ir nu alten,
ich hett noch ettlichen don
auff meinem lon
her mit mir behalten,
des tausent herczen wurden gail.
hett ichs am sail,
gegen der wollgetanen mein gewerb soll
hailes walten.

VII (!)
Wir singen oder wir tanczen,
wir thun vil mengen herten tritt
und weyten schritt,
ee das wir haben geswanczen.
das nym ich auff die trewe mein,
wir solten sein
zu Osterrich: vor dem schnitt so setzt
man die pflanczenn.

XI (!)
Er zymmet mich ein narre,
wer diesen anger hie bestatt.
es wer mein rate,
lies er sein geharre
und wúrff hinwider uber see.
das tut nicht we.
nyndert wer pas ein man denn daheym
in seiner pharre.

R 12

XI Ob sich der bot nu soume,
so wil ich sælbe bot sin
ze den vriunden min.
wir leben alle chaume,
5 daz her ist mer danne halbez mort.
hey wær ich dort!
bei der wolgetanen læge ich gern an
minem roume.

C Str. 26-33

C 29
IV (!) Ob sich der botte nu sume,
so wil ich selber botte sin
ze den frunden min:
wir leben hie vil kume,
5 daz her daz <*ist*> wol halbes mort.
wan wer ich dort,
bi der wol getanen lege ich gern an minem
rume.

c 27 [26]

IX (!)
Ob sich der pott nu saúmpte,
so will ich selber pote sein
zu den freunden mein:
wir leben alle kawme,
das her ist mer dann halbs ermort.
hie wer ich dortt!
bey der wolgethanen wer ich gern an
meinem rawme.

XII (!)
Ich will gein Osterreichen
an einer zúllen swattgen hin.
wer kome mein synn,
das ich so truckenlichen
dro schnellen ros vertoppellt han?
des muß ich gan.
kaufft yemancz settel, ich gebs im
sicherlichen.

R 13 / C Str. 11-19 / c 88

R 13 (51rab)

Benecke 337: Nr. 13
HW 82,3
Beyschlag L 55
ATB WL 28
Beyschlag/Brunner 118/466: Nr. 17

C Str. 11-19 (274ra-va)

MS II,100: Nr. 2
HW 82,27 f.
Beyschlag L 55 III, IV, VII, X
ATB WL 28 III, IV, VII, X
Pfaff/Salowsky Sp. 896

c 88 (213r-214v) M

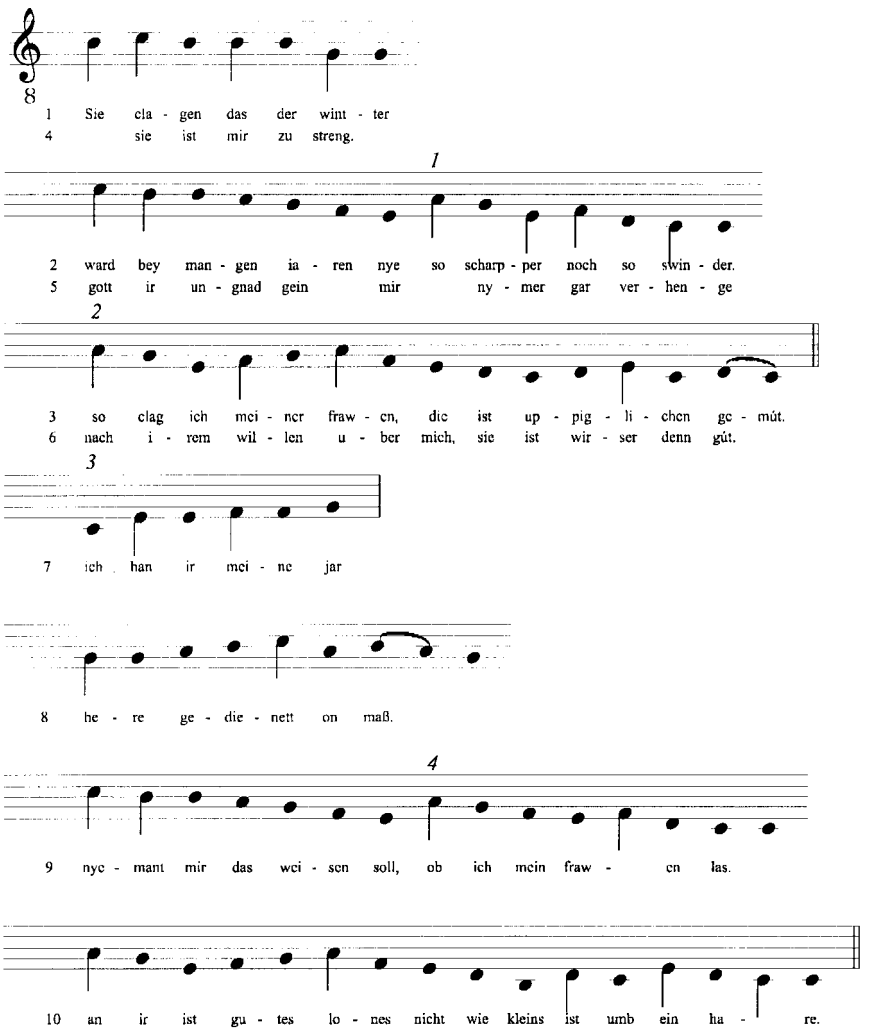
MS II,100: Nr. 2,6/8
HW 83,24/p. 211,1
Beyschlag L 55 VI
ATB WL 28 VI,VIa
Bennewitz 205: Nr. 88

Schmieder 35/50: c 88
Rohloff I,72/II,172: Nr. 24
Beyschlag/Brunner 118/466: Nr. 17
Bennewitz 204: Nr. 88

Das Lied ist in Handschrift R *mit fünf und in den Handschriften* C *und* c *mit jeweils neun Strophen überliefert, wobei die Strophen* C IV *und* VIII *sowie* c V *und* VI *jeweils nur in dieser einen Handschrift erhalten sind, die fünf Strophen der Version* R *hingegen auch in* C *und* c. *Trotz dieser starken, den Inhalt bzw. Umfang betreffenden Variationen bleibt die Abfolge der Strophen des gemeinsamen Überlieferungsbestandes gleich.*
Wir fassen das Lied im Gegensatz zu Haupt und ATB (vgl. dort die mit Stern gekennzeichneten Einschnitte nach Strophe VII und IX) als Einheit auf; schon Wießner (WK S. 180) hat Haupts Darstellung mit Hinweis auf die Überlieferung als "fragwürdig" bezeichnet.

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (11)	I	2,1	82,3	L 55, I	WL 28, I	17, I
II	II (12)	II	2	82,15	II	II	II
-	III (13)	III	3	82,27	III	III	-
-	IV (14)	-	4	82,39	IV	IV	-
III	V (15)	IV	5	83,12	V	V	III
-	-	V	6	83,24	VI	VI	-
-	-	VI	8	p. 211,1	-	VIa	-
IV	VI (16)	VII	9	84,8	VIII	VIII	IV
V	VII (17)	VIII	10	84,20	IX	IX	V
-	VIII (18)	-	7	83,36	VII	VII	-
-	IX (19)	IX	11	84,32	X	X	-

c 88


1 Sie cla - gen das der wint - ter
4 sie ist mir zu streng.
1
2 ward bey man - gen ia - ren nye so scharp - per noch so swin - der.
5 gott ir un - gnad gein mir ny - mer gar ver - hen - ge
2
3 so clag ich mei - ner fraw - en, die ist up - pig - li - chen ge - mút.
6 nach i - rem wil - len u - ber mich, sie ist wir - ser denn gút.
3
7 ich han ir mei - ne jar
8 he - re ge - die - nett on maß.
4
9 nye - mant mir das wei - sen soll, ob ich mein fraw - en las.
10 an ir ist gu - tes lo - nes nicht wie kleins ist umb ein ha - re.

R 13

Ein ander wis

I Wir chlagen daz der winder
chem nie vor manger zit scherpher noch so swinder.
so chlag ich min vrowen, diu ist noch hertichlicher gemuet.
si ist wider mich ze strenge,
got ir ungenaden nihtimmer gar verhenge
nah ir willen uber mich. si ist wirser danne gůt.
ich han miniu iar
ir gedienet an mazze.
niemen sol mir weizzen, ob ich mine vrowen lazze.
da vind ich niht libes lone als groz als umb ein har.

II Verschamtiu umbetribe,
sunden schanden ræiczelchloben, losiu hoveribe!
dienet man ir immer, si gelonet nimmer wol.
ir lon ist suzze sælten.
vrowen und gutiu wip hab ich niht ze schelten:
dise red ich wol von miner vrowen sprechen sol.
diu ist an eren chranch,
dem gebaret si geliche.
do ichs alrest erchande, do was si so tugentriche,
daz ich ir miniu liedelin ze dienst gerne sanch.

C Str. 11-19

C 11

I Si iehent das der winter
keme nie bi siner zit so scharpher noh so swinter.
noh clage ich min frowe, dů ist herteklich gemůt.
si ist wider mich ze strenge,
got ir ungnade niemer gar an mir verhenge
miner frowen uber mich. si ist wirser danne gůt.
ich han minů iar
ir gedienet ane masse.
nieman sol mir wissen, ob ich miner frowen lasse.
da ist liebes lones niht so tůre als umb ein har.

C 12

II Fůrschamte umbetribe,
sůndenreizel schandenklobe, losů hofribe!
dienet man dir iemer, dun gelonest nîemer wol.
din lon ist sůsse selten.
vrowen und ir reinen wip, nu hant es niht fůr schelten:
dise rede ich wol von miner frowen sprechen sol.
dů ist an eren kranc,
deme gebaret si geliche,
do si mich zalrerst twanc, do was si tugentriche,
und ich ir ze dienest minů niuwen lider sank.

C 13

III Nu hat <*si*> sich verkeret,
schameloser valscher diet ist ir hof gemeret.
trůwe, kůsche, gůt gelesse vindet nieman da.
die waren ê gesinde,
des ich noch gedenke wol al da her von kinde.
swer si vinden wil, der můs si sůchen anderswa.
si sint von ir stat
an ir willen hin gedrungen.
wilent was ein munt berihtet wol mit einer zungen.
nu sprechent zwo us eime, des ir hof die menge hat.

c 88

Das vogelhaus

I Sie clagen das der wintter
ward bey mangen iaren nye so scharpper noch so swinder.
so clag ich meiner frawen, die ist uppiglichen gemút.
sie ist mir zu streng.
gott ir ungnad gein mir nymer gar verhenge
nach irem willen uber mich, sie ist wirser denn gút.
ich han ir meine jar
here gedienett on maß.
nyemant mir das weisen soll, ob ich mein frawen las.
an ir ist gutes lones nicht wie kleins ist umb ein hare.

II Verschampte untrew,
súndenraiczell schandenkol, du lose hofereib!
und dint man dir ymmer, du gelonst nymer woll.
dein lon ist suß selten.
ir maget und ir frawen, habt es nicht fúr ein schelten:
solich lied ich wol von meiner frawen sprechen soll.
sie ist an eren kranck,
dem tut sie wol geleich.
do sie erst ir mynn bat, do was sie tugentreich,
so das ich ir zu dinsten meine liedell gern sanck.

III Nun hatt sie sich verkeret,
schamloser varender diet, der ist ir hoff gemerett.
trew, zucht und ere, die findet nyemant mer da.
die warn ir ingesinde,
des ich noch gedenck vil lange here von kinde.
wer sie nú finden wil, der such sie nú anderßwa.
man hat sie an irer statt
an iren willen verdrungen.
ee das was ein mun*n*dt berichtett wol mit einer zungen.
nú sprechen zwú auß einem, der ir hof die man*n*ge hatt.

R 13

III Miner vrowen ere,
diu ist an allen liden lam unde strouchet sere.
si ist gevallen daz siz uberwinden nimmer mach.
si leit in einer lachen,
daz si niemen ane got ræine chan gemachen.
si gewinnet nimmer mere rehten suzzen smack.
sunden rich man,
hůtet iu vor ir mazze,
stet in iwer hute da'cz chirchen und ze strazze.
ir sælden siechen vrowen, verret iuch her wider dan.

C Str. 11-19

C 14

IV Min frowe ist wandelbere.
got und ellů gůten ding, die sint ir gar unmere.
swer die besten minnet, dem ist si nidig und gehas.
swer sich ze gote nehet,
er si eigen oder vri, der wirt von ir gesmehet.
zuht und ere stůnde miner frowen verre bas.
si ist der werke vri,
die nach hoher wirde ringen.
ich hőre niht ir lob ze hove schalleklichen singen.
nu seht, ob ich ze frowen wol an ir behalten si.

C 15

V Miner frowen ere,
dů ist an allen liden lam, daz si struchet sere.
si ist gevallen, das sis niemer uberwinden mag.
si lit in *(...)* einer lachen
daz si nieman ane got reine kan gemachen.
si gewinnet niemer me rehte sůssen smak.
sůnde richen man,
hůt ůch alle vor ir gelåsse,
stet in ůwer hůte da ze kilchen und ze strasse.
ir sele siechen frowen alle, verret ůch hin dan.

c 88

IV Meiner frawen ere,
die ist an eren lam und straucht also sere.
sie ist gevallen, das sis nymer uberwinden mag.
sie ligt in einer lachen,
das sie nymant on got rayne kan machen.
sie gewynt nymmer rechten süssen smack.
ir synreichen man,
ir hútt auch vor irr wasse,
das rat ich euch, wa ir seit zu kirchen und zu strasse.
ir seligen frawen, ir súlt verren euch hyndann.

V Achczig newer weis
da lauffent nu ledig bej, die ich zu hohem preis
meiner frawen zu dinste gesungen han.
dicz ist nu die leczte,
die ich mer singen will, on froiden nicht die peste,
als ir euch an dem wunderlichen gesang múgt verstan.
die ist so kúnstenlos
baide an worten und an reyme,
das man sie nyndert singen bedarff zu tercze noch zu preyme.
ich clag das ich soliche frawen zu dinst ye erkoss.

VI Ich bitt euch, mein herr custer,
und wolt ir, das ich diene gott mit meinem paternoster,
schaffet mit den frawen, das sie an die porten nicht engan
mit spiczenlichen schuhen,
mit ir hendel, die sein clug, die muß ich anlúgen.
so gedenck ich, was ich lang da gedint han.
die kutten las ich fallen.
wollen sie vil herein sleichen,
von irer schon muß mir der paternoster weichenn.
wolt ir, das ich zu hymel far, so haist sie davor bestan.

R 13

IV Ich hiet ein urliuge,
daz ich lange han getragen mit vil grozzer smiuge.
daz hat mir versůnet wol der vurst uz Œsterlande.
die geylen dorfspræncze,
di da waren in dem gæu alle vortancze,
der vuret islicher nu ein eisnin gewant in die herevart,
da der furste hin gebiutet.
iungiu wip, ir werdet sælten me von in getreutet.
si sint nu hereliute, Perliup und Irnwart.

V Irnwart und Ůge,
die von rehte solten phlegen powes mit ir phluge,
di sah man ze Wienn choufen currit und platen.
Ůge der chouft eine,
dar zu zwei vil dichiu leder vur die schinepaine.
man muz im ze Ruste mere tanczes vor gestaten.
er hat einen neven
da bei im ze Michelhusen.
wil der rihter hoher bi der Persniche mousen,
da ist ir vil, die streit ouf chirchtægen chunnen heven.

C Str. 11-19

C 16

VI Ich het ein urlůge,
des ich noch gedenke wol mit vil grosser smůge.
daz hat wol gesliht der fůrste us Osterlant mit den dorfsprenzel,
die da waren imme gůi alle vortenzel,
die tragent da alle anders niht wan isenin gewant in die hervart,
swa der fůrste hin gebůtet.
iungů wib werdent selten von in getrůtet.
ia sint es hoflůte, Berlut und Irenbart.

C 17

VII Perlieb und Öge,
die da heime solten pflegen buwes mit dem pflůge,
die sach ich ze Wiene köfen currit und platten.
Öge köft ir eine,
dannoch zwei vil diků leder fůr dů schinebeine.
wer solt ime ze Rusche iht tanzes mere vor gestatten?
er hat einen neven
bi im da ze Michelnhusen.
wil der rihter bi der Perse iht mer uf musen,
er vint ir vil, die strit uf virtage kunnent heven.

C 18

VIII Nu nimt genůge wunder,
wer dů selbe frowe si, die ich mit sange besunder
mit minem hohen lobe so rehte wol getůret han.
si heisset Werltsůsse
daz mich unsir herre got vor ir befrigen můsse!
gůtů wib dů enhabent mir ze leide niht getan.
miner frowen nam,
derst von wiben underscheiden.
mir und mere lůtes můs wol in ir dienste leiden.
swa man lob erkennet, da ist ir lob unlobesam.

C 19

IX Swer einen vogel hête,
der mit sange dur das iar sinen willen tete.
dem solt man underwilent zů dem vogelhuse sehen
und gebe im gůte spise,
so kůnde öch der selbe vogel singen sůsse wise.
so můste man dem vogel gůter meisterschefte iehen.
sunge er sinen sang
iemer schone gegen dem meigen,
so solt man in den sumer und den winter lute heigen:
gůter handelunge wissen öch die vogel dank.

c 88

VII Ja hett ich ein urlaub,
das mir zu uberswencke was, ich lebt mit grosser *s*múg.
das hat mir wol gericht der fúrst auß Osterlandt.
an mengem dorffspranczlirn,
die da weren in dem gew, der maid vortanczeln,
die tragen ye anders nicht dann eysenen gewant
an die herefart,
wa der fúrst hingepeutet.
des werden jungen wibell sellten wol von yne getreutet.
ja nu sein es hoffeleutt, Perlapp und Megengartt.

VIII Jrrenwart und Auge,
die daheymen selten pflegen pawens mit dem pflug,
die sah ich zu Wyen kauffen geráte und platten.
Aug der kaufft eine
und zwaj vil dicke leder fúr die schinpayne.
wer yn sol zu Rústen vor tanczen mer gestatten?
er hat einen newen
dort bej im zu Michelhausen.
wolt der richter hóher bey der Persenicke hausen,
er fúnde ir mer, die sich durch streitt zu dem kirchtag hawen.

IX Wer einen vogell hett,
der mit gesang das gancz jar seinen willen tett,
der solt unterweilen ein fart zu dem vogelhauß sehen.
er geb im gute speis,
so sung im der vogel gern sein sússe weis
und múst im mitt willen guter handelung iehen.
wólt er seinen gesangk
gern horen in dem mayen,
er solt yne den wintter mit geráte lúttelayen:
die vogel sagen mit gesangk handelung danck.

R 15 / C Str. 146-150 / c 22 [21] / f 16

R 15 (51va)

Benecke 341: Nr. 15
HW 15,21
Beyschlag L 5
ATB SL 14

Beyschlag/Brunner 3/463: Nr. 1

C Str. 146-150 (276vb)

MS II,110: Nr. 12
Pfaff/Salowsky Sp. 913

c 22 [21] (153v-154v) M

MS II,110: Nr. 12,5-9
HW p. 112
ATB SL 14 VIIa,VIIb
Bennewitz 71: Nr. 22 (21)

Schmieder 33/47: c 21
Rohloff I,65/II,81: Nr. 11
Beyschlag/Brunner 3/463: Nr. 1
Bennewitz 70: Nr. 22 (21)

f 16 (22v-23r)

Das Lied ist in allen Handschriften mit gleicher Strophenfolge, in R *und* f *auch mit gleicher Strophenzahl überliefert. In* C *bricht die Überlieferung mit Vers V,2 ab, danach fehlt ein Blatt (vgl. Voetz 1999, S. 383). Voetz (1999, S. 401) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von zwei sowie möglicherweise sogar zwei weiteren Strophen in* C *aus. Handschrift* c *überliefert gegenüber* R *und* f *noch zwei weitere Strophen.*

R	C	c	f	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (146)	I	I	12, 1	15,21	L 5, I	SL 14, I	1, I
II	II (147)	II	II	2	15,29	II	II	II
III	III (148)	III	III	3	15,37	III	III	III
IV	IV (149)	IV	IV	4	16,6	IV	IV	IV
V	V (150)*	V	V	5	16,14	V	V	V
VI	*151*	VI	VI	6	16,22	VI	VI	VI
VII	*152*	VII	VII	7	16,30	VII	VII	VII
-	*?*	VIII	-	8	p. 112	-	VIIa	-
-	*[153?]*	IX	-	9	p. 112	-	VIIb	-

c 22 [21]


1 Ich sa - he die hai - de
2 nye so ge - stalt,
3 in liech - ter ew - gell - wai - de
4 den grú - nen walt.
5 bey den bay - den. kie - sen wir den may - en.
6 ir maidt, ir súllt euch zway - en,
7 gein di - ser lie - ben sum - mer zeitt in ho - hem mú - te ray - en.

R 15

Ein ander wis

I Ine gesah die heide
nie baz gestalt,
in liehter ougenwaide
den grunen walt.
an den beiden chiese wir den mayen.
ir magde, ir sult *iuch* zweien,
gein dirre liehten sumerzit in hohem mute raien.

II Lop von mangen zungen
der maye hat.
di blumen sint ensprungen
an manger stat.
da man e dehein chunde vinden.
geloubet stat diu linde
sich hebt, als ir wol habt vernomen, ein tanz von hofschen chinden.

III Di sint sorgen ane
und vrouden rich.
ir maget wolgetane
und minnechlich,
zieret iuch wol, daz iu die Baier danchen,
die Swab und die Vranchen:
iwer hemde weiz mit siden wol z'den lanchen!

IV "Gein wem solt ich mich zaffen?",
so redet ein maget.
"die tumben sint entslaffen,
ich bin verzagt.
vreud und ere ist al der wærld unmære,
die man sint wandelbære:
deheiner wirbet umb ein wip, der er getiwert wære."

V "Die red soltu behalten",
sprach ir gespil.
"mit vrouden sul wir alten.
der manne ist vil,
die noch gerne dienent guten weiben.
lat solhe red beliben.
ez wirbet einer umbe mich, der trouren chan vertreiben."

C Str. 146-150

C 146

I In gesach die heide
nie bas gestalt,
an liehter ougenweide
den grůnen walt.
bi den beiden kiesen wir den meien.
ir megde, ir sunt úch zweien
gegen dirre schonen sumerzit, ir wolgemůten leien.

C 147

II Lob von mangen zungen
der meie hat.
die blůmen sint entsprungen
an maniger stat,
da man hůre dekeine kunde vinden.
gelöbet stent die linden.
es hebt sich, als wirs hant vernomen, ein tanz von hůbschen kinden.

C 148

III Die sint sorgen ane
und frödenrich.
ir megde wol getane
und minnenklich,
ir zierent úch, daz úchs die Peier danken,
die Swaben und die Franken:
ir prisent úwern stolzen lip mit siden uf die lanken.

C 149

IV "Waruf solt ich mich zafen?",
so sprach ein magt.
die hůbscher sint entslafen,
und gar verzagt.
zuht vnd ere ist al der welte unmere,
die man sint wandelbere:
ir keiner wirbet umb ein wib, der er getůret were."

C 150

V "Die rede tů du gehalden",
sprach ir gespiel.
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]

c 22 [21]

Ein ray

I Ich sahe die haide
nye so gestalt,
in liechter ewgellwaide
den grúnen walt.
bey den bayden kiesen wir den mayen.
ir maidt, ir súllt euch zwayen,
gein diser lieben summerzeitt in hohem múte
rayen.

II Lob von manger zungen
der maye hat.
die plúmlein sein entsprungen
an manger stat,
da man ee nye kaine kund finden.
gelaubet sten die linden.
da hebtt sich als ich han vernumen, ein tancz
von schonen kinden.

III Die sindt sorgen an
und freuden reiche.
ir maiget wol gethan
und mynnigleich,
zieret euch, das euch die pawrn dancken,
die Swaben vnd die Francken:
ir breysett ewre hemdlein weis mit seyden auf
den lancken.

IV "Umb we sol ich mich straffen?",
so redt ein maigt.
"die iungen sein entschlaffen,
und gar verczaigt.
freud und ere ist aller werlt unmere,
die man sind wandelbere:
ir kainer wirbt umb ein weib, der euch getieret
were."

V "Die red soltu behalten",
sprach ir gespil.
"wir sollen mit freuden alten.
der man ist vil,
die noch gern dienen raynen weiben.
las solich red beleiben,
es wirbt einer umb mich, der trawren kan
vertreiben."

f 16

Neithart von zweyn gutten gespilen

I Ich gesache die heyde
nie bas gestalt,
in lichter eugelwayde
den grunen walt.
bej den baiden kissen wir den mayen.
ir magt, ir sult euch zwaien,
gegen die liechten sumerczeit in hohem mutte
rayen.

II Lob von manchen zungen
der maye hatt.
die plumen sint entsprungen
[.....],
da man ee kein frawde kunde vinden.
gelawet stet die linden.
da hebt sich, als ich hab vernomen, ein tancz
von hubschen kynden.

III Die sind sorgen ane
und frawdereich.
ir maget wolgetone
und minicklich,
ziret euch, das die pawren dancken,
die Swoben und die Francken:
ir preysset ewur hemdlein mit seyden auff die
lancken.

IV "Worumb solt ich mich zaffen?"
sprach ein magt.
die iungen sint entslaffen
und sint verzaget.
frawd und er ist alle welt unmare,
die man sind wandelparre:
ir keiner wirbet umb ein weyb, der er getrawet
ware." *(...)*

V "Die red soltu behalten",
sprach ir gespiel.
"wir sullen mit freuden alten.
man ist vil,
die noch geren dinent reinen frawben.
lath solche red underwegen beleiben,
es wirbet einer umb mich, der trawren kan
vertreiben."

R 15

VI "Den soltu mir zeigen,
wie er mir behag.
der gurtel si dein eigen,
den ich umbe trag.
sage mir sinen namen, der dich minne
so taugenlicher sinne.
mir ist getroumet hint von dir, din mût der stet
von hinne."

VII "Den si alle nennent
von Riwental,
und sinen sanch erchennent
wol uber al,
der ist mir holt. mit gut ich im des lone.
durch sinen willen schone
so wil ich bisen minen lip. wol dan, man leutet
none."

c 22 [21]

VI "Den soltu mir zaigen,
wie er *mir* behage.
der gúrtel sey dein aygen,
den ich umb trag.
5 sag mir seinen namen, der dich mynne
so tugentlicher synne.
ia wenn, es mir getrawmet, dein mut stett dir
dahynn."

VII "Den wir alle nennen
den von Rubental,
und sein gesanck erkennen
wol úberall,
5 der ist mir holdt. mitt gút ich im des lone.
durch seinen willen schóne
so will ich preisen meinen leib. wol dann man
leutet none."

VIII "Was will ich der none?",
so redt ein maidt.
"vor allen mannen ein króne
mein hercze trait
5 und das thutt von hynnen uncz an mein ende.
welich fraw mir das wende,
das sag ich ir offenbar, das ichs dorumb
schende."

IX "Was acht ich auff ir schenden,
so sprach ein weib.
die red súll wir enden.
wirt mir sein leib,
5 ich pin im holt, mein laidt ist gar verswunden,
und han mir schón gepunden.
ia sind mir meine fußlein slecht, die waren ee
zuschrunden.

f 16

VI "Den soltu mir czeigen,
wie er mir behage.
mein gurtel sey dein aigen,
die ich umb mich trag.
5 zeig mir seinen *nam*, der dich da minne
so taugenlicher synne.
ich wan, das es mir getrawmet sey, mein mut
der sties von hinnen."

VII "Den wir alle nennen
von Rewental,
und seinen sanck erkennen
czwar uberall,
5 der ist mir holt, mit lieb ic*h* ym des lone.
durch seinen willen schone
so wil ich preyssen meinen leib. so, wan, man
lewtet nonee."

R 16 / C^{b} Str. 5-12 / c 98

R 16 (51va-52ra)

Benecke 344: Nr. 16
HW 49,10/p. 158,1
Beyschlag L 27
ATB WL 10

Beyschlag/Brunner 33/463:
Nr. 6

C^{b} Str. 5-12 (1rv)

HW p. 158,12
Beyschlag L 27 Tr. II
ATB WL 10 VIb

Beyschlag/Brunner 33/463:
6,VIII

c 98 (228r-229r) M

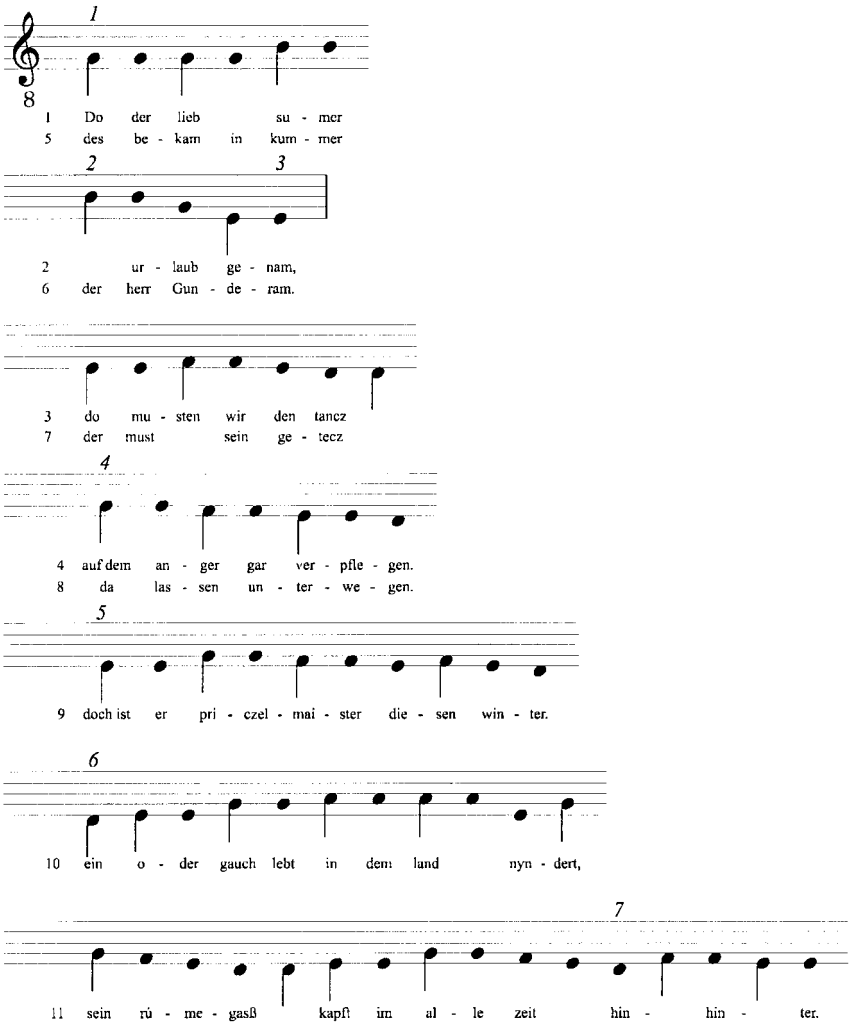
MS III,261: Nr. 98
Bennewitz 245: Nr. 98

Schmieder 37/52: c 98
Rohloff I,77/II,232: Nr. 32
Beyschlag/Brunner 33/463: Nr. 6
Bennewitz 244: Nr. 98

Das Lied ist in Handschrift R *mit sieben, in den Handschriften* C^{b} *und* c *mit je acht Strophen überliefert. Die Abfolge der Strophen I bis III bleibt in allen Handschriften bewahrt.*

R	C^{b}	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (5)	I	98, 1	49,10	L 27, I	WL 10, I	6, I
II	II (6)	II	2	49,21	II	II	II
III	III (7)	III	3	49,32	III	III	III
IV	V (9)	IV	4	50,4	IV	IV	IV
V	IV (8)	VII	7	50,15	V	V	V
VI	VI (10)	V	5	50,26	VI	VI	VI
VII	VII (11)	VI	6	p. 158,1	Tr. I	VIa	VII
-	VIII (12)	VIII	8	p. 158,12	Tr. II	VIb	VIII

c 98


1
1 Do der lieb su - mer
5 des be - kam in kum - mer
2
3
2 ur - laub ge - nam,
6 der herr Gun - de - ram.
3 do mu - sten wir den tancz
7 der must sein ge - tecz
4
4 auf dem an - ger gar ver - pfle - gen.
8 da las - sen un - ter - we - gen.
5
9 doch ist er pri - czel - mai - ster die - sen win - ter.
6
10 ein o - der gauch lebt in dem land nyn - dert,
7
11 sein rú - me - gaßl kapfl im al - le zeit hin - hin - ter.

R 16

Ein ander wis

I Do der liebe sumer
urloup genam,
do mus man der tænz
ůf dem anger verphlegen.
5 des gewan sit chumber
der herre Gunderam.
der můs ouch sin gestrænze
lazzen under wegen.
der ist bichelmeister disen winder.
10 oeder gauch ist in dem lande ninder,
sin raumegazze chaphet zallen ziten wol hin
hinder.

II Waz er an den mayden
wunders begat,
e daz min vrowe Schelle
volende ir gebot!
5 er ist vil umbescheiden,
wan swelh er bestat,
diu wirt von slegen hælle
und meident den spot.
da von lazzen alle ir smuczmunden,
10 des die iungen niht verhelen chunden.
des hat ir hant von solher meisterscheft diche
enphunden.

III Immer so man veiret,
so hebent si sich dar
mit einer samenunge,
den ich wol schaden gan.
5 Ermpreht der leiret,
so sumbert Sigemar.
daz in da misselunge,
daz læg et eben an.
daz sich doch vil leiht mach verriden,
10 wellents ir getels niht vermiden,
sih mugen zwen an miner waibelruten wol
versniden.

IV Chom ich zeinem tanze,
das alle giengen bei,
da wurd ein spil von henden
mit beiden ekken zů.
5 leiht geviel ein schanze,
daz vor mir lægen drei.
ich hil ez ane wende,
verbut ez einer vru.
sig und selde hulfen mir gewinnen,
10 daz si halbe musen dane entrinnen.
nu ziehen uf unde lazzen in ir gogelheit
zerinnen.

C^{b} Str. 5-12

Her Nithart

C^{b} 5

I Sit der liebe sumer
urlob ginam,
sit můsen wir der tånz
uf dem anger gar verpflegen.
5 des kam sich in schaden
der herre Guntram.
er liez sin gelsen
nit langer underwegen.
er ist gigelmeister disen winter.
10 ein narrengöch lept in der welte niender,
sin rumegasse kapfet ze allen ziten hin *(...)*
hinder.

C^{b} 6

II Was er an den megeden
giwaltes da bigat,
e das du fro Schelle
vollende da ir gibot!
5 er ist alz unbescheiden,
swel er da bistat,
du můz von slegen hellen
vermiden da den spot.
da von lazse alle ir smőzenmunden,
10 daz wir tumben nie vermiden kunden.
daz hat min hant von siner meisterschefte diche
enpfunden.

C^{b} 7

III Immer so man virret,
so hebent si sich dar
mit einer samenunge,
der ich wol schaden gan.
5 Herkenpreht der liret,
so gîget Sigemar.
ob in da misselunge,
daz lege vil eben an.
daz sich doch vil kume mag gimiden,
10 wellent si ir gattelosen nit vermiden,
sich mugent zwene an miner weibelrůten wol
versniden.

C^{b} 9

V (!) Keime ich ze eime tanze,
da si alle warin bi,
sich hůbe ein spil von handen
mit beiden orten zů.
5 vil liehte viele schanze,
daz vor mir legin dri.
verbute ich es an ein ende,
daz hielte ir einer frů.
sige unnd selde hulfen mirz giwinnen,
10 daz si halbe můsten mit mir dringen.
nu zuhint zů, si můssent in ir göcheit gar
zerinnen.

c 98

Die waibelrut

I Do der lieb sumer
urlaub genam,
do musten wir den tancz
auf dem anger gar verpflegen.
5 des bekam in kummer
der herr Gunderam.
der must sein getecz
da lassen unterwegen.
doch ist er priczelmaister diesen winter.
10 ein oder gauch lebt in dem land nyndert,
sein rúmegaß kapft im alle zeit hinhinter.

II Was er an den mayden
wunders begat,
ee das die fraw Schelle
voellende sein gepot!
5 er ist vil unbeschaiden,
wann welche er bestat,
die muß von slegen helle
vermeiden gar den spott.
davon lassen all ir schmuczen mit dem munde,
10 das die thumen nye verpeissen kunden.
des hat ir hant von seiner maisterschaft dick empfunden.

III Ymmer so man feyert,
so heben sie sich dar
mit einer sampnunge,
den ich wol schaden gan.
5 Erkenbrecht der leyrett,
so sumret Sigelmar.
ob yne da misselúnge,
das leg yn eben an.
das sich villeicht wol mag verreiden,
10 und wellent irs getelcze nicht vermeiden,
sich mugen vier an meiner waibelruten wol verschneiden.

IV Kom ich zu einem tancze,
da sie alle wern bej,
sich hub ein spill von henden
mit baiden ecken zu.
5 vil leicht viel ein schancz,
das vor mir legen drej.
ich hielt es on wenden,
verpút mirs einer fritt.
sig und selde hellffen mir gewynnen,
10 das die tórper alle mussen entrynnen.
nu ziehen auff und lassen irer gogelhait zurinnen.

R 16

V Seht sin waidgenge,
die ferbent mich gra,
swenne er verwendechlichen
vur min vrowen gat.
treibet erz die lenge,
bestat er danne da,
man hilfet im der cheichen,
daz er vil riwich stat.
er und ettelicher sin geselle,
den ich tanzent an ir hant ersnelle,
des si gewis, ich slah in, daz sin offen stat ein elle.

VI Im hilfet niht sin traye
noch sin heubelhůt,
wirt er dar an bechrenchet.
er zuht ir ainen pal.
er ist torscher leie,
sin tumplicher můt
wirt im da in getrenchet.
wil er vur Riwental
hin und her so vil gewentschelieren,
er wirt wol zezeiset under vieren.
ich Wermpreht, waz mag ich des, wirt im ein umberiten.

VII Die weil ich die chlingen
umb min seiten trag,
so darf mir durch min sumber
niemen stechen niht.
er muz vil weit springen.
begreife ichn mit dem slage,
ich slah in, daz er tumber
schawet nimmer liht.
ich hilfe im des leibes in den aschen
und slah im mit willen eine vlaschen,
daz im die hunt daz hiern ab der erde muzzen naschen.

C^{b} Str. 5-12

C^{b} 8

IV (!) Die sine wedegenge
verwent mich diche gra,
die er unverholenlichen
vor miner frőwen gat.
tribet erz die lenge,
er rumet mir es da,
wan bestechet im sin kichen,
daz er vil trurig stat,
im unnd eime, der ist sin hergiselle.
swie ich in tanzende an ir hende ersnelle,
er wisse, daz ich slahe in, daz sin offen stat ein elle.

C^{b} 10

VI (!) Im hilfet nit sin troige
noch sin hůbelhůt,
es wirt im in gidrenket.
er zuhte in einen bal.
er ist ein tőrscher leige,
sin tumblicher můt,
der wirt im
da gikrenchet.
wil er fůr Růwental
hin unnd her so vil giweschelíren,
er wirt liht zerzeiset under vieren.
her Erenpreht, waz mag ich des, wirt ů der umberieren.

C^{b} 11

VII Die wile ich dise klingen
an miner siten trage,
so endarf enkeiner durch minen sumber
stechen niet.
er můz vil wite springen.
kumt er mir ze slage,
ich drif in, das er tumber
bischőwet niemer lieht.
ich tůn in des libes in die eschen
und slach im mit willen einen flaschen,
daz im die hunde daz hirne můsent ab der erde naschen.

C^{b} 12

VIII Her Nithart hat gisungen,
daz ich in hassen wil
durch mines nefen willen,
des nefen er bischalt.
liez erz unbetwungen!
es ist im gar ze vil,
enpflege er sin grůlle
unnd het ők der giwalt!
es ist ein schelten, daz mich frůden lezzet.
wirt du weibelrůte mir giwezzet,
ich trenne in uf daz man wol einen sessel inn in sezzet.

c 98

VII (!) Sein wehe geng
die ferbent mich graw,
die er verwendiglichen
bej meiner frawen gatt.
treibt ers die lenge,
begriff ich yne da,
ia púß ich im den keychenn,
das er vil traurg statt.
er und ettlicher sein gesellenn,
den ich tanczent an irer handt ersnelle,
der sej gewiss, ich slah yne, das er offen stett ein elle.

V (!) Im hillffet nicht sein troyen
noch sein hubelhút,
es wirt im eingetrenckett,
das er zuckt den pall.
er ist ein torscher lay,
der vil sein túmer mut,
der wirt an im gekrenckett.
will er fur Rubental
hin und here so vil gewandeliren,
er wirt wol zerflockett unter viern.
herr Erckemprecht, was mag ich des, kumpt auch ein túmeliern.

VI Die weil ich dise clingen
umb mein seiten trag,
so darff mir durch mein sumer
ir keiner stechen nicht.
er muß vil weytte springen.
und kumpt er mir zu slag,
ich slah yn, das er tumer
beschauet nymmer tages liecht.
ich hilff im des leibes in den aschen
und slah im mit willen ein flaschen,
das im die hünd das hirn ab der erden naschen.

VIII (!) Herr Neithart hat gesungen,
das ich im gehássig pin
durch meines newen willen,
des new er beschalt.
lies er uns unbeczwungen!
das deucht mich ein guter syn,
und hútt er seiner grillenn,
der er da hat gewalt,
wann sein schelten mich an freuden leczet.
wirt die waibelruten mein geweczett,
ich trenn yn auff das man wol ein sessell yn yn seczett.

R 17 - R 43 / S* / c 96

R 17 (52rab)
R 43 (59rb-va)

Benecke 347: Nr. 17
Benecke 423: Nr. 43
HW 48,1
Beyschlag L 30
ATB WL 9

S* (1rv)

Pascher/Gröchenig 3

c 96 (226r-227r)

MS III,261: Nr. 96
HW 49,3 App.
ATB WL 9 VII
Bennewitz 239: Nr. 96

Handschrift R *überliefert ein sechsstrophiges Lied* (R 17) *sowie zwei weitere Strophen als eigenständiges Lied* (R 43), *wobei die jeweils ersten Strophen mit wenigen Abweichungen einander entsprechen. Der Abgesang der Strophe* R 43,II *entspricht dem Abgesang der Strophen* c 96,VII *und* S* IV.

R	R	S*	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
17,I	43,I	-	I	96,1	48,1	L 30, I	WL 9, I
II	-	-	II	2	48,8	II	II
III	-	-	III	3	48,15	III	III
IV	-	I*	IV	4	48,22	IV	IV
V	-	II*	V	5	48,29	V	V
VI	-	III*	VI	6	48,36	VI	VI
-	II,1-4	-	-	-	49,3	VII,1-4	VII,1-4
	-	IV*,1-4	VII,1-4	7,1-4	49,3 App.	-	VII App.
	II,5-7	IV*,5-7	VII,5-7	7,5-7	49,7	VII,5-7	VII,4-7

R 17

Ein ander wis

I Nu ist der chleinen voglin singen
und der liehten blumen schin vil gar zergan.
wolt ein wip mir liebez ende springen,
mir wær als ich immer bede solde han,
diu mir ir genaden ie verzech von chindes beine.
doch bit ich die guten, dazs ir genad an mir erscheine,
mines herzen chuneginne ich meine.

II Niemen sol an vrowen sich vergahen.
des ward ich wol inne: mir ist diu mine gram.
der getrat ich leider also nahen,
daz ich uz ir hende ein glesin grufel nam.
daz wart ir gechoufet, in der chrame stund ez veile.
daz wart mir verwizzen sit nah grozzem unheile,
do si rait mit chinden ûf dem saile.

III Wan daz gute leute mir gewagen,
ia wær ich gehonet umb ir rotez glas.
si begunde mich in zorne vragen:
"sagt mir, leupper herre, wie dauht ich iuch so plas,
daz ir mir min gruffel namet unverdienter dinge?
iane wil ich nimmer iuren trayros gesingen,
noch nah iu den rayen niht enspringen."

IV "Vrowe, zallen dingen horet mazze:
zurnet so, daz iu der zorn iht missezem.
mine steige gent an iwer strazze:
schaffet daz man mir ein phant dar umbe iht nem."
"wa gesaht ir ie wip die man also gephenden?"
ia getrawe ichz sust nah minem willen wol volende.
nah dem grufeline muz ich senden.

V Ich gesah nie iungez wip so lœse,
diu ir lip den mannen chunde baz versagen
und ir wærches immer iht verbœse.
hey, solde ich daz heu mit ir hin hinder tragen,
als wir hie bevor in unser gæmeliche taten!
vaste wir ez mit den vuzen zu dem zaune traten
mangen abent vru unde spaten.

R 43

Ein ander wis

I Nu ist der chleinen voglin singen
und der liehten blumen schin vil gar zergan.
wold ein wip mir liebez ende bringen,
mir wær als ichs immer bede solde han,
diu mich ir genaden ie verzeh von chindes bæine.
doch bit ich diu guten, dazs ir triw an mir erschint,
mines herczen chuneginn ich meine.

S*

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....
...] wol volenden.
nach den gruffelein must ich senden.

II Ich gesach nie iunges weip so lose,
diu ir leip den mannen chunde paz versagen
und ir werches nimmer nicht verbose.
hey, scholt ich daz heu *mit* ir hin hinder tragen,
[.....]
[.....]
[.....]

c 96

Der glesen griffell

I Nun will der kleinen vogelein singen
und der wuniglichen plumen schein zergann.
wolt ein weib mir liebes ende bringen,
so wer mir als ich sie paid solt han,
der gnaden ich mich nye verczehe von kinde paine.
nu pitt ich die guten, das sie ir trew gein mir verayne,
meins herczen kunigin ich mayne.

II Nyemant sol gein frawen sich veriahen.
des ward ich wol innen: mir ward mein fraw gram.
der getrat ich einest also nahent,
das ich auß ir hende einen glesen griffell nam.
das ward ir gekauffet auß der krome, da stund es faile.
das ward mir verwissen seitt zu grossem unhaile,
da sie rayett mit den kinden auff dem saile.

III On das mir die leut das fúr gut wagen,
sie hett mich gehúnet umb ir rotes glas.
sie begund mich in zorn fragen.
sie sprach: "lieber herr, wie daucht ich euch so plas,
das ir mir namt den griffell von unverdienten dingen?
des wil ich nymmer ewern troyerlais singen
und nach ewerm rayen nymer springen."

IV "Fraw, zu allen dingen gehort masse:
zúrnet so, das euch der zorn nicht missezeme.
mein steig gen in ewer strasse:
schafft, das man mir ein pfandt dorumb iht neme."
sie sprach: "wa gesaht ir ye die frawen manne pfenden?"
ich getraw es sunst wol nach meinem willen vollenden.
nach dem grifflein da must ich pald senden.

V Ich gesahe nye iungens weib so lose,
die ir mynne den mannen kunde pas versagen
und ir werckes nymer nicht verposen.
hey, solt ich das hew mit ir hin hinter tragen,
als wir hievor in unser gemeliche taten!
vaste wir es mit den fussen zu dem zawn traten
mangen morgen frú und ab*ent* spaten.

R 17

VI Si ist an allen dingen wol ze brisen,
noch ist in dem chraize niemen also wert.
ir gebend ist niwan glancze reysen,
wol genætiu hutel truch si dannoch vert.
wirt si mir, ich han min lait mit vrouden uberw*u*nden.
ich wæn, alle di der sint, ein bezzer chint niht vunden,
wan daz ir die vuzzel sint zeschrunden.

R 43

Ein ander wis

II,1-4 Ich bin von der guten ungescheiden
mines libes un*d* der ganczen triwen min.
wol geling uns mit ein ander beiden,
si sol min gewaltich *(...)* zeinem vriedel sin.

II,5-7 maniger sagt den wiben von dem gůt grozzen greul.
chumt si mi*r* cze Riwental, si vindet durre mæul.
da ist red ein wint, ein slach ein pæul.

S*

III [.....]
[.....]
[.....
...] ir dannoch vert.
und wirt si mir, ich han mein lait mit vreuden uberwunden.
ia wen ich, alle die nu lebent, ein bezzer chint nicht funden,
wan daz ir die fuzzel sint entschrunden.

IV In welhem hause ich durre meyl weste,
da chom ich mit minem willen nim [...
...] mich ein bosen [...
...] zeiten wirfet in.
maniger sait den weiben vor von gůt grozzen greul.
nu var hin gein Rewental, da vindestu durre meyl:
die rede ein wint, der slach ein beyl.

c 96

VI Sie ist an allen dingen wol zu preisen,
ia lebt in irem krais nyemant also wert.
ir gepende das sein klein reisen,
wolgenet hútlein trug sie dennoch vert.
wurdt sie mir, ich han mein leid mit freuden uberwunden.
ia wenn ich, alle die nu leben, ein pesser kindt nye funden,
ón das ir die fuesslein sein zerschrunden.

VII In welichem hauß ich dúr mawln weste,
da kóme ich mit meinem willen nymer hin.
es dúncket mich ein póse herren veste,
do der mangell zu allen zeiten wurst ein.
manger sagt den weiben vor von gut so grossen grúle.
nun far mit mir gein Rubentall, da singet wol die ewle.
da ist die rede ein windt, der slag ein pewle.

R 18 / C Str. 117-131 / c 113

R 18 (52rb-va)	C Str. 117-131 (275va-276rb)	c 113 (242v-244r)
Benecke 349: Nr. 18	MS II,106: Nr. 9	MS II, 106: Nr. 9, 14/15
HW 85,6	HW 85,22/p. 214,1/215,17ff.	HW p. 215,9/p. 217f.
Beyschlag L 53	Beyschlag L 53 III,IVa-c,VIIa/b	Beyschlag L 53 Tr.I, Tr.II
ATB WL 29	ATB WL 29 III,IVa/c,VIIIa/b	ATB WL 29 IVb,VIIIc/d
	Pfaff/Salowsky Sp. 906	Bennewitz 281: Nr. 113

Das Lied ist in den Handschriften R, C *und* c *mit sieben, 13 bzw. 14 Strophen überliefert. Die Abfolge der Strophen in* R *und* c *ist, abgesehen von der unterschiedlichen Anzahl, grundsätzlich gleich. Eine völlig andere Strophenfolge zeigt* C *(in der Zählung von* C *sind die Strophen 118 und 122 übersprungen). Aus diesem Grund geben wir eine synoptische Darstellung der Handschriften* R *und* c *und schließen die Edition der Handschrift* C *mit Beibehaltung der handschriftlichen Strophenfolge an.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (117)	I	9,1	85,6	L 53, I	WL 29, I
II	VIII (126)	II	2	85,14	II	II
-	IX (127)	III	3	85,22	III	III
III	X (128)	IV	4	85,30	IV	IV
-	XI (129)	V	5	p. 214,1	IVa	IVa
-	IV (121)	VI	6	p. 215,9	VIIa	IVb
-	V (123)	-	7	p. 215,17	VIIb	IVc
IV	II (119)	VII	8	85,38	V	V
V	VI (124)	VIII	9	86,7	VI	VI
VI	III (120)	IX	10	86,15	VII	VII
VII	VII (125)	X	11	86,23	VIII	VIII
-	XII (130)	XI	12	p. 216,1	IVb	VIIIa
-	XIII (131)	XII	13	p. 216,9	IVc	VIIIb
-	-	XIII	14	p. 217,1	Tr.I	VIIIc
-	-	XIV	15	p. 217,9	Tr.II	VIIId

R 18

Ein ander wis

I Owe, lieber sumer, diner suzze bernden
wunne,
di uns dirre winder mit gewalte hat benomen!
lebt aber iemen, der ez zwischen in versunen
chunne?
ez ist manich hercze gar von sinen vrouden
chomen,
5 die sich vrouten gegen <*der*> zit
imme gein dem mayen.
[.....]
[.....]

II Vromut vert in trouren nu von lande hin ze
lande,
ob si iemen vinde, der in ganczen vrouden si.
wer ist nu so sicher, der ir iren boten sande,
dem si chunde, si sey alles ungemaches vrei?
5 wer ist nu so vreuden rich,
da si sei gesinde
wan der vurste Vriderich?
chom da si den vinde.

III Wil er si behalten, si wil gerne da beliben.
si was in dem willen, do der bote von im schiet,
si und ir gespilen wellen da die zit
vertreiben.
we, wer singet uns den sumer niwiu liet?
5 daz tut min her Trostelin
und min hoveherre.
der gehelfe scholt ich sin:
nu ist der wille verre.

c 113

Die geschnúrt haub

I Awe, lieber sumer, deiner freuden perenden
wúnnen,
die uns diser winter mit gewalt hat benómenn!
nun ist nyemant, der es zwuschen euch
versúnen kúm.
des ist manigs hercz von seinen freuden
kummen,
5 die sich ymmer deiner zeit
freuetten gein dem mayen.
der winter nyemant freuden gibt
wann den hayen.

II Frawmut fert in freuden her zu land hin zu
lande,
ob sie auch yemant finden, der hoher freuden
sej.
wer ist nu sicher, der ir seinen poten sand?
hett er ir kund, er wer alles ungemútes frej.
5 nymant ist so freuden reich,
er werd ir gesinde
wann der furst Friderich
kumpt, da er sie finde.

III Sie hat mit versuchen alle teuczsche land
durchwallen,
das sie in hohen freuden laider wenig fand.
wa sie kam, do fand sie nichtz wann
trauren bej in allen.
nu hat sie ir spahe in das Osterlandt gesant.
5 die fert wider und auch fur
alles tugentlichen,
ob sie in freudenreicher kúr
funde Friderichen.

IV Will er sie behalten, sie will gern da
beleiben.
sie was in dem willen, da der pott von ir
schied.
mit iren spillgesellen will sie ir tag da
vertreiben.
wer soll uns den summer singen newe mynne
lied?
5 das tut mein herr Tróstelein
und sein herr.
der gehellffe solt ich sein:
nú ist der wille ferr.

R 18

IV
Weiz aber iemen, wa die sprænzelæræ sin verswunden?
ich wæn, daz ir keiner in dem lande si beliben.
we, waz man ir hiet ůf Tulner velde vunden!
ez ist wol nah minem willen, sint si da vertriben.
alle dauhten si sich wert
mit ir langem hare,
hiwer tumber danne vert.
seht an Engelmaren!

V
Der treit ein houben, diu ist innerthalb gesnuret
und sint ouzen vogelin mit siden ůf genæt.
da hat manch hendel sine vinger zů geruret,
e sis gezirten: daz mich niemen liegen læt.
er muz dulten minen vlůch,
der ir ie gedahte,
der die siden und daz tuch
her von Walhen brachte.

c 113

V
Ich mag allen leuten nú zu gedanck nicht singenn
als weilen da mich der gut will zu gesang iagt,
wie soll ich zu freuden manig traurig hercz pringen,
die vor mangen iarn an iren freuden sind verczagt?
do man ee der freuden pflag
da ist nichtz wenn trauren,
des gibt manger vollen sack
seinen nachtgepawren.

VI
Doch kan ich vergessen nicht der tummen dorffknaben,
die han mir an Friderúnen laides vil getan.
secht, der wais ich einen, der tregt an im ein kappen,
der will sein gogellweis durch nyemant lan.
er ist gehaissen Ungenant
und zimett sich so rásse,
er springet an frawen Geppen hant:
ye, was er eysens asse!

VII
Wais aber yemant, wa die spranczele sind verswunden?
der, wan, in dem land nyndert keiner sei beliebenn.
der hett man uff Túllner fellt vill gefunden.
es ist nach meinem willen, das sie sein vertriben.
alle zimpten sie sich wert
mit iren langen haren,
hewer tummer den fert.
secht an Hilldemaren!

VIII
Der tregt ein hauben, die ist jnnerhalb geschnúrett,
aussen sein die vogelein dorauff genat.
do hat vil manig hendlein sein vinger zugerúret,
ee sie ward wol geczieret: nyemant mich des liegen latt.
er muß dulden meinen fluch,
der sein yé gedacht,
der die seyden und das tuch
ye von Walhen bracht.

R 18

VI
Habt ir niht geschowet sin gewunden loche lange,
di da hangent verre vur daz chinne hin ze tal?
in der houben ligent si des nahtes mit gewange
und sint in der mazze sam die chrameseiden val.
von den snůren ist ez ræid
inerthalb der houben,
vollechliche hænde breit,
so ez beginnet strouben.

VII
Er wil ebenheuzen sih zu werdem ingesinde,
daz bei hoveleuten ist gewahsen und gezogen.
begriffent s'in, si zerrent im die houben also swinde,
e er wænet, so sint im die vogelin enphlogen.
solhen chouf an solhem gelt
niemen sol versprechen.
ja hat vil daz Marchvelt
solher zugelbrechen.

c 113

IX
Habt ir nicht geschawet sein raide lócke langk,
die da bej dem kinne hangen hin zu tall,
die des nachtes ligen in der hauben mit geczwang,
dem gleich sam es wer der kromer seyden fal?
vor den schnúren ist es raitt
innerhalb der hauben,
wol elen brait,
so es begynnet strauben.

X
Er will erbenhausen mit dem werden ingesind,
das bej offen leuten ist gewachsen und erczogen.
erwuschen sie yne, sie zerrent im die hauben also geswinde,
das er geswúr, die vogel wern jm alle sampt empflogen.
solichen meczen an solichem gelt
nyemant kan versprechen.
also hat der Marichfelt
vil der zigelprechen.

XI
Die Enczemans gelisten schuh die sein von rotem leder,
da hangen uberkappelln an mit bilden fur die knye.
die schawet <*er*> und streichet seine klaider, das ein feder
an jm nicht beleibett. secht, der ist noch einer hie,
der schawet offt sein gewant
und streichet es nach den sitten
fleissiglichen mit der handt.
wer will mit +rohem ieten?

XII
Ee er bei dem tancz on ein kluge gúrtell wer,
ee lies er sich mit gewalt von dem land jagen.
die tregt er so hohe als ein húbschber Marchsaúer,
das will ich mit gsanck nú den hoffleuten klagen.
eins das mag im geschehen,
secht, das wolt ich wetten,
wa sie yne bei dem pflug sehen,
das sie in gar empfhetten.

c 113

XIII Der von Rubental der spottet meiner
vogelein,
die mir auff mein hauben naten mynigliche
weib.
er treibt mit seinem gsangk, das es hillett
bej dem Rein.
ich pring yne in schande sam mir Hildemars
leib.
kumpt er in die Zelle here
zu der Persenichen,
Hildemair und Irrenper
wollent yne bestreichen.

XIV We, was wil der Neithart meiner
geigenfehen hauben?
die mocht er mich wol mit seinen hulden lassen
tragen.
will er sich des selben spottes gein uns
nicht gelegen,
wir entrichten jm den seinen elenlangen
kragen
secht, er nicht erwinden mag
an uns mit seinem gesanck,
wir zurutten im den nack,
wil er es treiben lange.

C Str. 117-131

C 117

I Owe, sumer, diner liehte frôide bernder wunne,
die uns dirre winter mit gewalte hat benomen!
ich wene niemen lept, der uns zwei nu versûnen kunne.
des ist nu vil manig herze in ungemûte komen,
5 die sich frôiten diner zit
iemer gegen dem meien.
winter nieman frôide git
wan dien stubenheien.

C 119

II Weis aber ieman, war die sprenzelere sin verswunden?
ich wene, in dem lande niender einer ist beliben.
wan hat er uf Tulmere velde mangen funden.
es were wol nach minem willen, weren si vertriben.
5 alle duhten si sich wert
mit ir langen hare,
hûre tumber danne vert.
seht an Hillemare!

C 120

III Hant ir niht beschôwet sin reide lôke lange,
die da hangent verre fûr sin kinne hin ze tal?
des nahtes ligent si in der huben sere mit gedrange,
in der mâsse alsam der kremer side sint si val.
5 von dien snûren sint si reit
inrthalb der huben,
volleklich einr elne breit,
sos beginnent struben.

C 121

IV Noch mag ich niht vergessen dirre dorfknappen,
die mir dike an Friderunen leide hant getan.
der get einer erst har fûr und treit ôch eine kappen,
der wil mih siner gogelwise niht erlan.
5 er ist geheissen Ungenant,
er dunket sich so rêsse,
er get an fron Gepun hant:
seht, waz er isens fresse!

C 123

V Ich wande iemer fride han, seht, vor dem ungenanden,
der mich da von Rûwental so gar verdrungen hat.
nu went mich die mage sin vertriben von dien landen,
Ûge und iener der da vor an einem tanze gat
5 - der ist geheissen Werenbolt -,
Ranzen, Orgerune,
seht, so wirde ich niemer holt
einem heisset Brune.

C Str. 117-131

C 124

VI Der treit eine huben, dů ist inrthalb gesnůret
und sint ussenan mit siden vogel druf genat.
da hat manig hendel sine vinger zů gerůret,
e si si gezieret: daz mich nieman liegen lat.
er můs dulden minen flůch,
der des ie gedahte,
daz er siden alder tůch
her von Walhen brahte.

C 125

VII Er wil ebenhůsse sin ze werdem ingesinde,
daz bi hovelůten ist erwahsen *und* erzogen.
erwischencz in, si zerrent im die huben so geswinde,
ê er wene, so sint ime dů vogellin enpflogen.
an solhen kőfe solhes gelt
nieman sol versprechen.
wan siht niht vil uf Markevelt
selhel zůgelbrechen.

C 126

VIII Fromůt var von truren *und* von lande hin ze lande,
ob si ieman funde, der in ganzen frőiden si.
wer ist nu so riche, der in sinen boten sande?
si hies im kůnden, er were alles ungemůtes vri.
wer ist nu so frőidenrich,
da si si gesinde
wan der fürste Friderich?
nu kome da si in vinde.

C 127

IX Si hat mit versůchen ellů tůtschiu lant durwallen,
daz eht leider nieman gar in ganzen frőiden vant.
swar si ie ka*m*, da vant si niht wan truren bi in allen.
nu hat si ir speher us in daz Osterlant gesant.
die varnt wider und für
alle tőgenlichen,
ob si in frőidericher kůr
vinden Friderichen.

C 128

X Wil er si behalten, si wil bi im beliben.
also waz ir wille, do der bote von ir schiet.
mit ir spilgesellen so wil si ir tage vertriben.
we, wer singet uns ze sumer ein nůwes minneliet?
daz tůt min her Trőstelein
und min hoveherre.
der gehilfe solte ich sin:
nu ist der wille verre.

C Str. 117-131

C 129

XI In kan allen lüten nu ze tanze niht gesingen
alse wilent do der güte wille mich ze sange jagt,
wie sol ich ze frœiden manig trurig herze bringen,
dú vor manigen jaren gar an frœiden sint verzagt?
da man e der frœiden pflag
da ist niht wan truren.
des git maniger vollen sak
sinen nahgeburen.

C 130

XII Die Hildemars gelœschten schüch die sint mit rotem l*e*der,
da sint tschappel an genat mit bilden für dú knie.
dú schœwet er un*d* strichet sinú kleider daz ein veder
niht an im belibet. seht, der ist noch einer hie:
der schœwet ofte sin gewant
un*d* stricht es nach den siten,
beidenthalben mit der hant,
daz im die rœke witen.

C 131

XIII E das er den tanz ane einen klügen gürtel were,
ê liesse er sich mit gewalte von dem lande jagen.
den treit er vil hohe alsam ein stolzer Mesennere,
daz wil ich mit gesange nu den hovelüten klagen.
eines daz müs im geschehen,
seht des wil ich wetten,
swa si in bi den pflügen sehen,
das si in gar enpfetten.

R 19 / C Str. 217-221 / c 28 [27]

R 19 (52va)	C Str. 217-221 (278va)	c 28 [27] (159rv)
Benecke 351: Nr. 19	MS II,117: Nr. 24	MS II,117: Nr. 24,3/6
HW 13,8	Pfaff/Salowsky Sp. 922	Bennewitz 80: Nr. 28 (27)
Beyschlag L 18		
ATB SL 12		

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit sieben und in* C *mit fünf Strophen überliefert. Die Reihenfolge der Strophen bleibt grundsätzlich - mit Ausnahme der beiden Schlußstrophen in* R *und* c *- bewahrt.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (217)	I	24,1	13,8	L 18, I	SL 12, I
II	II (218)	II	2	13,13	II	II
III	-	III	3	13,18	III	III
IV	III (219)	IV	4	13,23	IV	IV
V	IV (220)	V	5	13,28	V	V
VI	V (221)	VII	7	13,33	VI	VI
VII	-	VI	6	13,38	VII	VII

R 19

Ein ander wis

I Chomen sint uns die liehten tage lange,
also sint die vogel mit gesange,
di habent ein niwez vunden,
daz si nie vor mangen stunden
baz gesungen.

II Di den winder sendes herczen waren,
den gestunt der mut vor drizzech jaren
nie ringer danne hiwer.
magd, ir nemt des mayen stiwer:
zogt ab *i*wer!

III Iunge magd un*d* alle stolze layen,
ir sult iuch gen dem lieben sumer zwaien,
so ist w*u*nne in allen richen.
ir sult iuch ze vrouden strichen,
lat dar wichen.

IV Chint, lat iu den raien wol enblanden,
lœset iwer hercz ouz senden banden
mit snellen sprungen ringen.
ich hor von der voglin singen
den walt erchlingen.

V Lieben boten ich heim ze lande sende,
allez min trouren daz sol haben ein ende.
wir nahen zu dem Reine,
gern sehen die vr*iun*de mine
uns pilgereine.

VI Bot, nu sag den chinden an der strazze,
daz si niht enzurnen ouz der mazze.
wir suln ein niwez priwen,
dar nah si die vinger chiwen,
an den triwen.

VII Bot, nu sag dem liepgenæmen wibe,
daz ze w*u*nsche gat so wol min schibe.
d*u* sag ze Landeshute,
wir leben alle in hohem mût̊e,
niht unvrute.

C Str. 217-221

C 217

I Komen sint die liehten tage lange,
also sint dů vogelin mit gesange,
die habent ein nů̈wes funden,
des si nie vor mangen stunden
bas begunden.

C 218

II Die den winder sendes herzen waren,
den gestůnt der můt bi drîssec iaren
nie ringer danne hů̈re.
megde ir nemt des meien stů̈re:
zŏgt ŏch ů̈wer!

C 219

III Kint, lant ů̈ den reien wol enplanden,
der lŏse ů̈wer herze us senden banden
mit snellen sprů̈ngen ringen.
ich hŏre aber dů̈ vogelin singen,
walt erklingen.

C 220

IV Siben botten ich heim ze lande sende,
alles min truren daz sol haben ende.
wir nahen zů̊ dem Rine,
gerne sehe ich frů̈nde mine.
[.....]

C 221

V Botte, du sage den kinden uf der strasse,
daz si niht enzů̈rnen us der mâsse.
wir suln den reien breun,
darnach si vinger keun,
an den treun.

c 28 [27]

Enhalb mers gesungen

I Kumen sind die liechten tag so lange
und so vil der vogelein mit gesange,
die haben ein newes funden,
des sie nye vor mengenn stunden
bas begunden.

II Alle die den wintter trawrig waren,
gestunde der mut bey dreissig iaren
nye ringer denn hewer.
nemt, ir kind, des mayen stewr:
zocht auch ewer!

III Junge maid und alle stolczen layen,
ir sullt euch gein dem lieben summer zwayen,
so ist wunn in allen reichen.
ir sult zu freuden streichen
sewberleichen.

IV Kind, latt euch den rayen woll emblanden,
lóset ewer hercz auß senden panden
mit schnellen sprúngen ringen.
ich hór aber die vogelein singen,
im wald erklingen.

V Liebe poten ich send hayme zu lande,
als mein trauren das soll haben ende.
wir nahen zu dem Reyne,
gern sehen die freunde mein
uns bilgerynne.

VII (!) Pott, du sag den kinden auff der strassen,
das sie nicht enczúrnen ausser massen.
den winter will ich brewen,
dornach sie ire vinger kewen,
an den trewen.

VI (!) Pott, nu sag dem myniglichen weibe,
das nach wunsch eben get mein scheibe.
du sage zu Landeßhút,
wir leben alle in hohem mút
und nicht unfrut.

R 20 / O Str. 18-21 / c 90

R 20 (52va-53ra)

Benecke 353: Nr. 20
HW 86,31
Beyschlag L 56
ATB WL 30

Beyschlag/Brunner 125/466: Nr. 18

O* Str. 18-21 (3rab)

HW p. 220,11
Beyschlag L 56 X
ATB WL 30 IXb
Bennewitz 165: Nr. 4

c 90 (215v-217v) M

MS III, 253: Nr. 90
HW 87,33/p. 219,1/220,21
Beyschlag L 56 IV,VI
ATB WL 30 IV,VI,IXa,IXc
Bennewitz 213: Nr. 90

Schmieder 36/50: c 90
Rohloff I,73/II,186: Nr. 26
Beyschlag/Brunner 125/466: Nr. 18
Bennewitz 212: Nr. 90

Das Lied ist in Handschrift R *mit sieben, im Fragment* O *mit vier und in Handschrift* c *mit zwölf Strophen überliefert. Der Beginn des Liedes fehlt in* O*; die Reihenfolge der Strophen bleibt mit Ausnahme von* O II *und* III *grundsätzlich gleich.*

R	O*	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	-	I	90, 1	86,31	L 56,I	WL 30, I	18, I
II	-	II	2	87,3	II	II	II
III	I*(18)	III	3	87,13	III	III	III
IV	III (20)	IV	4	87,23	V	V	IV
-	II (19)	V	5	87,33	IV	IV	-
-	-	VI	6	88,3	VI	VI	-
V	-	VII	7	88,13	VII	VII	V
VI	-	VIII	8	88,23	VIII	VIII	VI
VII	-	IX	9	88,33	IX	IX	VII
-	-	X	10	p. 219,1	-	IXa	-
-	IV (21)	XI	11	p. 220,11	X	IXb	-
-	-	XII	12	p. 220,21	-	IXc	-

c 90


1
1 Al - les das den su - mer here in freu - den was,
4 gar ver - dor - ben sind die blu - men und das grú - ne gras.
2 das be - gyn - net trau - ren gein der wint - ter - lan - gen swá - ren zeitt.
5 schau - et was des kal - ten reyf - fen aber oben auff dem wal - de leitt.
3 san - ges sind die vo - gel - lein ge - swi - gen ú - ber - - - - - all,
6 es ist war, von schul - den ist die grún wi - sen und hai - de fall.
7 da - bej han ich al - lein ein clag,
2
8 die mir freu - de wen - dett,
3 4
9 und ist vor mei - nem letz - ten tag,
5
10 wann ich, un - voll - en - dett.

R 20

Ein ander wis

I Allez daz den sumer her mit vreuden was,
daz beginnet trouren gein der winderlangen
swæren zit.
sanges sint diu vogelin geswigen uberal,
gar vertorben sint die blumen unde gras.
schowet waz des chalten rifen oben ůf dem
walde lit.
ez ist wol von schulden, ist diu gruene hæide
val.
daz ist ein gemeiniu chlag,
diu mich vrouden wendet,
daz ist an minem lesten tag
leider unverendet.

II Siu nimt immer wunder waz diu chlage si,
di ich durch bezzerunge minen lieben vriunden
han geseit.
daz wil ich bescheiden, daz ir sprechet: "ez ist
war",
in der wærlde niemen lebet sunden vri.
ia ist ez so ie lenger so ie boser in der
christenheit.
mine tage swindent unde churtzent miniu iar.
sold ich da bei vrouden phlegen,
diu von herczen gienge,
dienest lazzen under wegen,
der mich baz vervienge?

III Swenne ich sunderhafter in den riwen pad,
so wil si, min vrowe, daz ich ir chinden singe
niwen sanch.
so muz ich mich ir gewaltes mit verzeihen wern.
si gedarf mich nimmer me an sich geladen
in ir dienst. umb ein scheiden so stet aller min
gedanch.
ich bin in dem willen, daz ich wil die sele nern,
die ich von got geverret han
mit uppichlichem sange.
der engel muz ir bei gestan
und hute ir vor getwange.

O Str. 18-21

O 18

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....] gheladen.
umb eyn scheyden van ir denst, so stet alles min
ghedanc.
ich bin in den willen, daz ich wil de sele
irweren,
de ich van gote irvernet han
mit uppichlichen sanghe.
der engel möz ir bighestan
unde hute vor ghetvanghe.

c 90

Der werlt urlaub

I Alles das den sumer here in freuden was,
das begynnet trauren gein der wintterlangen
swáren zeitt.
*sa*nges sind die vogellein geswigen úberall,
gar verdorben sind die blumen und das
grúne gras.
schauet was des kalten reyffen aber oben auff
dem walde leitt.
es ist war, von schulden ist die grún wisen und
haide fall.
dabej han ich allein ein clag,
die mir freude wendett,
und ist vor meinem letzten tag,
wann ich, unvollendett.

II Leicht so nympt euch wunder, was die clag
sej,
die ich durch pesserung meinen guten freunden
han gesait.
ich will euch sein beschaiden, das ir sprechet:
"es ist war",
laider lúczell ist yemant von súnden frej,
und ist auch ye lenger und ye póser in der
cristenhait.
davon swindent meine tag und kúrczen meine
iar.
solt ich dabej freuden pflegen,
die nicht von herczen ging,
und dienste lassen unterwegen
der mich pas verfing?

III Wenn ich sundereicher sollt in rewen baden,
so will sie, mein fraw, das ich jrn kinden singe
newe gesangk.
ja will ich mich jrs gewaltes mit verziehen
weren.
sie endarff mich nymer an sie geladenn.
von jrer unbeschaidenhait stet all mein danck.
ich pin in dem willen, das ich mein sele will
erneren,
d*ie* ich von <*got*> geverret han
mit uppiglichem gesang.
der engel muß ir bej gestan
und hút ir vor beczwange.

R 20

IV Erlosiu vrowe, waz welt ir min?
lat iu tousent iunge dienen hinnevur an miner stat.
ich wil einem herren dienen, des ich æigen bin,
ichn wil niht langen iwer senger sin.
daz ich iu ze dienest ie so mangen geilen trit getrat,
daz ist mines heiles, miner sele ungewin.
daz ich iuch do nine vloch,
daz ist min meistiu swære,
und mich ze herren niht enzoh,
des lon noch bezzer wære.

V Swenne ich an ein trouren wende minen mût,
so chumt einer unde sprichet: "gute, nu singet ettewaz!
lat uns mit iu singen, tut uns vroudehelfe schin.
swaz man nu gesinget, daz ist niht ze gut.
mine vriunde sprechent, ir sunget weilein verre baz.
siu nimt immer wunder, wa di dorper chomen sin,
di da waren hie bevor
ûf Tulnære velde."
ez vert noch einer mit spor,
des uppecheit ich melde.

O Str. 18-21

O 20

III(!) Ghenadelose vrowe, vor wuerlt, waz wult ir min?
latz uch dusent iunghe denen hinder vor an miner stat.
ich wil eynen herren denen, des ich eyghen bin,
inne wil nicht vorbaz mer iuwe singher sin.
mir ist leyt, daz ich so manigen gheylen tret durch iu ghetrat.
daz ist miner sele und mines heyles unghewin.
daz ich uch do nicht envloch,
daz' nu min meyste swere,
und mir zo heren nicht enzoch,
des lon mich bezzer were.

O 19

II(!) Min vrowe ist noch elder wan dusent iar
unde ist noch tummer wen eyn kint, daz hinder swensich iaren si.
in da swagher vore wart mir vrowe nye baz bekant.
se hat mich vorsochet uf daz ende gar.
ie was ich ir eyghen, nu wil ich ir werden also vri.
mir ist leyt, daz ich mine taghe in irme denste han vorswant.
se bat mir bi sunde dar,
daz ich ir hulde minne,
daz vorsaghe ich ir vil gar,
der valschen tregherinne.

c 90

IV Jrr erenlos frawe, we, was wólt ir mein?
last euch tausent junge dienen hinfúr an meiner statt.
ich will einem herrn dienen, des ich aigen pin,
ich wil nicht mer ewer singer sein.
we, das ich euch zu dienst ye so mangen gailen trit yee getratt.
das ist meiner sele und meins hailes ungewyn.
das ich euch da nicht enpfloh,
das ist mein maiste swere,
und ich mich nicht zu herren zohe,
des lon mir pesser wer.

V Mein frew die ist elter denn tausent iar
und ist noch thumber wenn bej siben jaren sie ein kindelein.
mit so swacher fúre ward mir fraw nicht bekant.
sie hat mich verlaitet uncz an das ende gar
und hat noch gedingen zu einem ymmer werden diener mein.
also sagt mir ein bot, den hett sie zu mir gesandet,
und empot mir offenbar
ir dinst und auch ir mynne.
da widersagt ich ir vil gar,
sie valsche triegerin.

VI Seitt die weisen alle haissen gottes *kind*
- wer ich dann weis, so kóme ich mit yne an der kinder schar
zu der sampnung, da ist mir laider vere hin -
und der werlt holden alle toren sind,
got von himelreich, gib mir dein gelait d*ar*.
kraft ob allen kreften nú gesterck mir den syn,
das ich meiner sele haile
umb dich verdienen muß
und ymmer werd*en* wunne tail
durch willen deiner sússe.

VII Wenn ich an ein trauren wende meinen mút,
so kumpt ymmer einer und spricht: "singt uns etwas!
lat uns mit euch singen, thut uns freuden hillffe schein."
was ich nú gesinge, das ist nu fúr nichten gut.
mein freund die sprechen, ich súnge weilent verre pas.
mich nympt ymmer wunder, wo die tórpper komen sein,
die da waren hie bevor
auff disem Tullner felde.
es get noch einer auff irrer spor,
des uppigkait ich melde.

R 20

VI Er ist geheizzen rehtes namen Lymizoun.
er un*d* einer sin geselle - der ist getoufet Holerswan -
ern ist ninder hie, der ie gesæh ir beider goten.
des einen har ist ræide val, des andern broun.
er ist noch torscher danne der uns Vrideroun ir spiegel nam
oder iene, die ze Wienne weilen chŏften platen.
ir beider breisem sint beslagen
wol mit chnopheline,
zweier zeil alumbe den chragen,
dazs ot verre scheinen.

VII Ir hût, ir roche, ir gurtel, die sint zinzerlich,
ir swert gelich lanch, ir schuch unz ufz chnie erga*n*t /gemal/
also trugen sis den sumer uf den chirchtagen.
uppichliches mutes sint si ellentrich,
daz si wænent, si sin chunftich von der Treysem hin ze tal.
wi moht min vro Suezzel Limezounen daz vertragen,
daz er an ir hende spranch
den rayen? von der tschoyen
sin houbt er zedechlichen swanch
gein ir zem turloye.

O Str. 18-21

O 21

IV Nu wil ich den odelgouchen orlop gheben,
dat se in irn nuwen troyen hin *schwenzen* also vert,
un*d* newil nicht mer *s*inghen van ir aller goughelheyt.
ia wil ich mich richten in eyn ander lebn.
heyzot weden, umbegurten ere langhe gassenswert,
den sin ir vitzel vollenclichen mer wan spannen br*e*yt.
ia wil ich se bidden al,
daz se mir nicht envlouchen,
se ne torven mich zo Ruwental

c 90

VIII Der ist gehaissen rechtes namen
Lunnenczan
und der ander sein gesell ist gehaissen
Holerswam.
ia wen ich, das nyemant leb, der hab so gailen
mut.
des einen har ist raidelfar, des andern
braun.
hat aber yemant den gesehen, der Friderún irn
spigell nam
und die zu Wyen ettwo kaufften platten gut?
ir baider pusen sind wol beslagen
mit eysnein knoppfflein,
zwen zilen umb den kragen,
daß es verre scheine.

IX Ir róck, ir hút, ir gúrtell, die sind
zinzellswéche.
ir swert gleich lang, schuh uncz auff die knye
gemalett
als sie die den sumer tragen zu den kirchtagen.
uppigliches mutes sind sie ellentrich,
als ich wen, sie sein púrtig von der Traisem her
zu tal.
wie mocht Eselmút Lumenczan das vertragen,
das er an ir hende sprang
den rayen? vor der tschtoyen
sein haupt er ódiglichenn swangk
vor ir zu dem turloyen.

X Der in meiner heren frawen vingerlein
seinen vinger wandt, der kunt nymer laider mir
gethun,
sam sie mich von Rubental dort verdrungen
hant.
Gumpp und Eppe, liessen sie mich heut sein,
so enwill der ungenante: der wil haben hohen mut,
das sein nam den leuten sej fremd und
unerkandt.
kome mag ich im das vertragen.
er ist gehaissen Grúlle
und treit umb seinen oden kragen
ein wambaß newe thrúll.

XI Nun will ich den losen tórppern urlaub
geben,
das' in irn dicken troyen springen recht sam
vertt.
ich enmage nicht mer gespotten ir flantschait,
ich han mir getrachtett in ein ander leben.
davon stricken sie umb ire lange swertt,
die da fessell habent volliglichen spannen brait.
das sie erlaubet úberall,
durch das sie mir icht fluchen.
sie durffen mich zu Rubental
nymmer gesuchen.

c 90

XII Vier und hundert weis die ich gesungen han
von newn die der werlt noch nicht volkumen sein,
und ein tagweis: nicht mer meins gesanges ist.
was ich doran uppiglichen han gethan,
das machet nú die Werlt und ire thummeraiß kind.
das gerúche zu vergeben mir herr vater Ihesu Crist.
seit ich deiner hulde gere,
so las mich hie gepússen
durch willen deiner marter ere,
des pitt ich dich vil sússenn.

R 21 / A Str. 11-13 / C* / d 15 / c 85

R 21 (53ra-53va)

Benecke 356: Nr. 21
HW 89,3
Beyschlag L 42
ATB WL 31

A Str. 11-13 (26v)

Pfeiffer 148

C*

Goldast 385

d 15 (33v-35v)

Rahm 123

c 85 (210r-211v)

MS III,249: Nr. 85
Bennewitz 198: Nr. 85

Das Lied ist in den Handschriften R, d *und* c *mit neun und in* A *mit drei Strophen überliefert. Die Strophenfolge in* R *und* d *ist (mit Ausnahme der Vertauschung von Auf- und Abgesang in den Strophen VI und VII) identisch. Das gleiche gilt grundsätzlich für die Strophenfolge von* A, *während Handschrift* c *ab Strophe IV deutlich davon abweicht. Aus den später verlorenen Blättern des Neidhart-Corpus der Handschrift* C *teilt Goldast (S. 385) den Teil einer Strophe mit, die der jeweiligen Schlußstrophe in* R, d *und* c *entspricht. Wir nehmen diesen Text im Wortlaut und mit der Interpunktion von Goldast in die Edition auf. Voetz (1999, S. 397f.) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von einer Strophe sowie möglicherweise sogar sieben weiteren Strophen in* C *aus.*

R	A	C*	d	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (11)	*[56]*	I	I	85,1	89,3	L 42,I	WL 31, I
II	-	*[59?]*	II	II	2	89,17	II	II
III	-	*[60?]*	III	III	3	89,31	III	III
IV	II (12)	*[61?]*	IV	VII	7	90,6	IV	IV
V	III (13)	*62*	V	VIII	8	90,20	V	V
VI,1-10 VI,11-14	- -	*[57]*	VII,1-10 VI,11-14	IV,1-10 IV,11-14	4,1-10 4,11-14	90,34 91,4	VIII,1-10 VII,11-14	VII,1-10 VI,1-14
VII,1-10 VII,11-14	- -	*[55]*	VI,1-10 VII,11-14	VI,1-10 VI,11-12	6,1-10 6,11-14	91,8 91,18	VII,1-10 VIII,11-14	VI,1-10 VII,11-14
VIII	-	*[58]*	VIII	V	5	91,22	VI	VIII
IX	-	*63/* Goldast 385	IX	IX	9	91,36	IX	IX

R 21

Ein ander

I Owe liebiu sumerzit,
daz er si verwazzen,
der mir din ze heil und ouch ze vrouden nine gunne!
des ist mange herze gram,
daz nu trouren muz.
nu schowet, wie diu heide lit:
der ist niht verlazzen
aller blumen, da si mit ir scham verdechen chunne.
owe dem winder, der si ir benam!
schir wirt uns bůz
sin und aller der, di mir da die guten vromde machen,
den enwird ich nimmer inerchlichen holt.
Willechint und Amlolt
habent mih beworren da mit lugelichen sachen.

II We warumbe tunt si daz?
mohte sis verdriezzen!
ia get ir min singen leider niht ze nahen
als ez doch solde gan.
we ich selich man,
selten ich ir ie vergaz:
moht ich sin geniezzen!
iane chan mich doch min dienst niht vervahen.
sine wil des niht verstan,
daz min lieber wan
lit an ander nieman niwan an ir einer leibe.
ine gesten ir miner triwen nimmer ab.
nu seht, ob siz vur dienst hab.
si ist in minem herzen immer liebist aller wibe.

III Disiu rede lige also,
lazzen wirs beliben.
sprechen, we, waz tun ab ich den tumben getelingen?
von den han ich bosen wert,
swelhes endes ich var.
alle wæren si sin vro,
mohten si mich vertriben,
mich von minen vrouden und von lieber stat verdringen.
wol ir, der min herze gert
stille und offenbar!
ine geloubt niht, daz si gehengen an ir vinden.
bezzer wær in, liezzen si mich ane not.
ich gemaches alle rot,
di da mit ir rounent, wellent si sein niht erwinden.

A Str. 11-13

A 11

I Owe liebiu sumerzit,
daz er si verwazen,
der uns din ze vroide noch ze heile nieni gunde!
dem ist manic herze gram,
daz nu truren můz.
seht ir, wie dú heide lit:
der ist *nicht* verlazen
alle ir blůmen, da si mit ir schame verdecken kunde.
we dem winter, der si nam!
schiere werd uns buz
sin und alle, die mir ie die gůten vremede machen,
den enwird ich niemer inneclichen holt.
Willekint und Amelolt
habent mich beworren da mit lugelichen sachen.

d 15

aber ain ander nithart

I Owe liebe sumerczit,
das er sy verwåssen,
der uns din cze trost und och czů frôden nicht engunde!
e was mannig hercze fro,
das nu truran můss.
schauwent, wie die haide leit:
der ist nicht gelaussen
jn ir rôssen farwe, das ir scham bedeken kunde.
we dir, winter, der betwang!
schire werd uns bůss
sin und allen, den die mir die gůte frômde machent,
den enwird jch nimmer jnneklichen holt.
Willekind und Ammelolt
habent mich da beworn mit lugelichen sachen.

II We warum tůnt sie das?
môcht es siss verdressen!
ja engaut ir doch min lâde nicht so nachen
als es ir wol solte gan,
wer ich ein sâlig man.
selten jch och ir vergâss:
kůnd ich sin geniessen!
langer dienst der enkan mich gen ir nicht verfachen,
und wil doch nicht verston,
dass min lieber won
lit an anders niemant won ott an ir einer libe.
jch gestein ir miner trůwen nimmer ab.
sâch ich, ob sis verdienste hab,
si ist in minem herczen jmmer liebest aller wibe.

III Diese red lig also,
lâssint wirs beliben.
spricht, wi nu tů aver die geilen gettelingen?
bi <*den*> han jch bôsen wert,
welchs endes ich da var.
alle wârint sie des fro,
kůndent si vertriben
mich von minen frôden und von lieber statt gedringen,
von der min hercze gert,
stille und offenbar.
jch wen aber icht, das sie gehenge an jr vindenn.
besser wer jn, liessint si mich one not.
jch gemach sie alle <*rot*>,
die da mit ir raunen, wollent si des nachtes nit erwinden.

c 85

Die seyden schnůr

I Owe liebe summerzeit,
das er sey verwachsen,
der uns dein zu freud und auch zu hail nicht engúnde!
im ist manges hercz grame,
das nú trauren muß.
schawet, wie die haid leitt:
die ist nicht verlassen
aller blumen, damit sie ir scham verdecken kunde.
wee dem wintter, der irs nam!
schier werd uns buß
sein und aller der, die mir die guten fremde machen,
den wúrd ich in meinem herczen nymer holt.
Willekind und Ameloth
habent mich verworren da mit lúgenhaften sachen.

II Ach warumb thun sie das?
mocht sie des verdriessen!
nú enget ir doch mein singen laider nicht so nahent
als es ir doch solt gen,
wer ich ein selig man.
selten ich ir ye vergaß:
mocht ich sein geniessen!
ia kan mich mein langer dinst gein ir nicht vervahen,
das sie des nicht will versten,
das mein lieber wan
leitt an anders nymant dann an ir eines lieb.
ich gestee ir meiner trew nymer ab.
ia ob sie es fúr dinste hab,
sie ist mir in dem herczen ymmer liebst aller weib.

III Die rede lig nú also,
lassen wirs beleiben.
sprechet, we, was schaffenn nu die jungen gattellingen?
bey den han ich bósen wert,
welches ende ich far.
alle wern sie des fró,
mochten sie vertreiben
mich von meinen freuden und von lieber stat verdringen,
von ir der mein hercze gert,
still und offenbar.
ich glaub nicht, das sie nicht an ir geheng finden.
gern móchten sie mich lassen da óne nott.
ich mach sie schamrott,
die mit ir rúment, wóllen sie des nicht erwindenn.

R 21

IV
*U*nt immer an dem veiertage
so ist ir samenunge.
swaz der dorper ist in einem weiten umbesweife
choment mit einander dar
alle ůf minen tracz.
owe mir sines vil irren chragen!
Fridepreht der iunge,
er greif ir an daz chinne: ine weiz nah weu der tore greif.
si vurhtent umb ein har
niemens widersacz.
doh mach er und ettelicher da vil wol bestrouchen,
daz im bezzer wær, und het er ez verborn.
sines swertes helze vorn
zart ir bei dem chrumben raien einen chleinen stouchen.

V
Sa er an sinem geile spranch
an dem umbeswanche,
do begreif ez in und zart in auz unz an daz ende.
owe daz man imz vertreit,
einem torschen chragen!
ez geschah niht sunder danch,
ez ergie mit danche.
daz verwizzen im genuge ze einer missewende.
waz im leute widerseit!
wil si sich bechlagen,
si gemachet im sin umbesæzzen vil ungenæme.
moht ein tore sin helze sleifen zů,
e daz ez solhen *(...)* schaden tů!
wir vertrugen, daz sin swert in einem chorn læge.

VI
Da ir bei einander sit,
tumbe getelinge,
da sult ir iuch huten wol vor einem torschen chnehte.
der get alrest hiwer hervur
und ist geheizzen Per.
der ist lanch und ahselwit,
geitich ubler dinge,
und w*u*nschet, daz er chom, da er im genuch gevehte.
er chumt choum her in ze der tuer.
phy, wer braht in her?
der ist Hildeboldes swester sun von Pernreute.
der da wart erslagen umb ein ingewer.
daz tet Willeher.
er tůt mort, chumt er, da sih gesammet tumbe leute.

A Str. 11-13

A 12

II
Iemer an dem sunnentage
sost ir samenunge.
swaz der dorper ist in ein*em* witen umbesweife
koment mit ein ander dar
alle uf minen traz.
we mer siner oder carag!
Vridebreht der iunge
greif ir an daz kinne: ine weiz wiu der dore greife.
sine vurhtent umbe ein har
niemans widersacz.
des mac er und *etteslicher* mere wol bestruchen,
daz ime bezzer were, het ers verborn.
sin swertis helze in vorne
zart ir an dem krumden reigen einen cleinen stucken.

A 13

III
Da'r an siner gele spranc
an dem ummeswanke,
da begreif ez in unde zart in uz unz an daz ende.
owe daz manz in vertreit,
einem ôden cragen!
ez geschach niht sunder danc,
ez geschach mit danke.
daz verviengen ime genůge zeiner missewende.
waz ime lúte widerseit!
wil si sis beclagen,
si gemachet ime ir ummesezzen vil unwege.
mohte ein tore sine helze slifen zu
e daz' sulhen schaden *tuo*.
wir vertruegen, daz *sin* swert in eime corne lege.

d 15

IV Jmmer an firtag
ist ir samenunge.
was der dȯrpper ist jn ainem witen
umbeschwaiffe,
das kumt mit en andren dar
all uff minen tracz.
owe sim vil ȯden krag!
Fridebrecht der junge,
der růrt si an das kinne: jch weiss nit wie der
tore greiff.
er enrukt um ein har
niemant des widersacz.
des mag er und ettschlicher wol allda
bestruchen,
das jm besser wer, hette er es verborn.
sines schwertes hilcze vorn
czart ir an dem krumppen rayen eine klaine
schuchen.

V Do er jn sinr gaile sprang
nach dem umbeschwanke,
kam das art dor ein und czert jrs uff uncz an das
ende.
owe das sis jm vertreit,
sim vil ȯden kragen!
das geschah nicht sunder dank,
es geschah mit danke.
genůge lůte wistens jm czů einer missewende.
die jm hettent widersait,
wolt sie sich erklagen,
alle jr frůnt die machtencz im noch harte vil
unwåge.
mȯcht der tore schleiffen sim gehilcze czů
e es al sollichen schaden tů!
wir vertrůegint, das sin schwert jn einem kornne
låge.

VII (!) Wo ir bi ein andern seit,
ir tummen gettelinge,
do solt auch hůeten wol vor ainem tȯrschen
knechte.
der get hůr aller erst her fůr
und ist gehaissen Ber.
er ist lank und achsselwit,
gittig ůber alle dinge,
er wůnschet, das er kem aldar da er im genůg
gefåchte.
er gieng kum her jn czer tůr.
woy, wer bracht yn her?
er ist ungefůeger den die durch den anger
sprungen.
sacht ir den, der Vriderown ir spiegel nam?
dire der gebart alsam.
er ist ir ainer, der mich hat von lieber statt
gedrungen.

c 85

VII (!) Ymmer an dem veyertag
ist ir sampnung.
was der torper ist yn einem umbeswaiff,
die kumen mit einander dar
all auff meinen tracz.
we mich sein vil oder krag!
Fridebrecht der junge,
der graiff ir an das *kinn*: ich wais nicht nach we
ir der tor graiff.
zwar er furchtet umb ein har
nyemancz widersatz.
er und ettlicher mochten doch gar vil
strauchen,
pesser wer yn, *<hetten>* sie es ee verborn.
seines swertes helcze vorn
zartt ir an dem krumen rayen ein kleine
stauchen.

VIII Do er in seiner gail spranck
an dem umbeswang,
do begraif er yne und zart yn auff pis an das
ende.
awe das man ims vertrug,
einem oden kragen!
es geschah nicht sunder danck,
es geschah mit gedrang.
des verfing sie im zu einer grossen missewende.
gein irn freunden vil genug
will sie sich des clagen,
seiner nachgepawern machen sie im vil
unwége.
mocht der tór sen gehelczen sliessen zu
ee das es solichen schaden thú!
ich enrucht, das sein swert in meinem korn lege.

IV (!) Wa ir bej einander seitt,
ir tumen gáttellinge,
da behútet ewern leib vor einem torschen
knecht,
der get hewer erst herfúr
und ist gehaissen Ber.
er ist lang und achsellweit
und geiczig úbler ding,
er wúnscht, wa er ker, das er núr da gefechte.
ymmer kompt er fúr die thúr.
we, was pracht yne here?
er ist Hildepoldes swester sun von
Bernreute,
der da ward erslagen umb ein ingber.
das geczugt im Williger.
er tut mort, kumpt er, da sich gesampnen
thumbe leut.

R 21

VII Allez Tulnære velt,
daz hat niht so tumbes
so von der Treisem hin ze tal hin gein
Zeizzenmöwer,
swa si sint die selben dri,
noch ist einer da,
dem get wol sein scheib enzælt
slehtes unde chrumbes,
und ist doch von allen vier enden ein geböwer.
er ist ir diche nahen bei,
do von so wierd ich gra.
er ist noh tumber danne die uns in den anger
sprungen.
saht ir den, der Vrideroun ir spigel nam?
iener der gebart alsam.
er ist ir einer, der mich hat von lieber stat
verdrungen.

VIII Er treit eine busemsnůr
von alroten siden,
Fridepreht der iunge, und ein misencorden
lange.
daz get hinden verre hin dan
und ist chopherrot.
ich sag iu, wie er vert gevůr:
des muz ich in niden.
do sich der tanz zelie und daz ez was in dem
gedrange,
daz man siczen solde gan,
da er hin gebot,
ine gesah mir nie bei meinen iaren also leide
als ich mir zewar an der vil guten sah,
di er uf ein rippe stach
mit dem sælben mezzer, daz gie hinden ůz der
scheide.

IX Er treit einen mæchenich,
der snidet als ein schære,
und einen guten fridehůt von haselinen zeinen.
einen vilz hat er dar
uf also schon gezogen.
ez schrotet mangen eisenrinch
und machet wambeis lære.
swa ir sit, ir muget iuch wol mit eren ab im
leinen.
dorper, nemt des sælben war:
er heizzet Ilsunch.
sin swert, daz ist geluppet. er ist mort, den
ez erreichet,
der muz an der stat geligen tot.
ist daz niht ein grozziu not?
ez ist ein Wæidhovære, wol gehertet und
geweichet.

C*

Er treit einen mesching
Der snidet als dú schere *&c.*
sin mesching ist geluppet so, swen er damit
erreichet,
seht der můs von sinen handen ligen tot;
Ist das niht ein großú not?
Ia wart er da ze Weidenhoven gehertet und
geweichet.

d 15

VI (!) Aller Tüllnere veld,
do ist nicht so tumpes
von der Traisen hin cze tal da gegen cze Czisselmur,
so si sint, die selben dry.
noch ist ir einer da,
dem geit wol sin schib encelt
schlechtes unde krumpes
und ist von allen vieren ein *(...)* vil rechter vilczgebur.
er wont nu der schönen py,
davon so wird jch gra.
er ist Wildeboldes schwester sun von Bernrüte,
der da wart geschlagen um ain ingelber.
das tett jener Willeher.
er tut noch grossen schaden, kumpt er under tőrsche lüte.

VIII (!) Er treit eine bůsenschnůr,
die ist von roter siden,
Perwich der treit och da bi ain misericar so lange.
das geit hinnan verr hindan,
sin schaide kupferrot.
wist ir, wie er vernt gefůr?
darum jch in nide.
do sich der tancze czů lie und es was jn dem drange
und man siczen solte gan,
als man uns gepot,
do geschach mir bi minen cziten nie so laide
als jch an der minneklichen gůten sach,
do ers uff ein rippe stach
mit einem leiden messer, das gie hinan durch die schaide.

IX Er treit och einen måchting,
der schint als ein schåre,
und einen gůten fridehůt von heseleinen czenen.
darüber håt er vilcz geczogen,
der mere held jung.
er schrot mangen ysninn ring,
wammes macht er låre.
wo ir seit, jr mugt üch wol mit eren ab jm leynen.
dőrper, nemt des selben war:
ja haisset er Ylsung.
sime schwert ist geluppet wol. er ist mort, wen er erreichet,
der můss an der selben statt beliben tod.
das ist doch nicht grősse not.
cze Waidhoffen ward es baide gehertet und gewaichet.

c 85

VI (!) Alles Tullnerfeldt,
das hat nicht so thumes
oben von Traischem hin *ein* tail gein Zeissellmaur,
als sie sind, die selben drej.
noch ist einer da,
dem get sein scheib vast enczelt
schlechtes und auch krumes
und ist doch von allen vier ánen ein gepawr.
er ist der gůten nahent bej,
davon pin ich graw.
er ist noch thumer denn die mir in den anger sprungen.
secht ir den, der Friderún iren spiegel nam?
iener der geparet sam.
er ist ir einer, der mich hat von lieber statt verdrungen.

V (!) Er tregt ein pusemschnur
von albeten seiden,
Fridebrecht der thumme, und ein missekor so lang,
die ist hinten verr hindan,
die schaid ist kůppfratt.
ich sag euch, wie er hewer fur:
des muß ich yne meiden.
do der tancz erging und do es was in dem mayen,
das man siczen solt gan,
wa er hingepot,
da gesah ich mir bey meinen tagen nye so laid
als ich an der raynen myniglichen sach,
die er auff ein rippe stach
mit dem laidigen messer, das ging niden auß der schaiden.

IX (!) Er tregt einen meningk,
der schneidet als ein scher,
und einen guten fridenaph von heßleinen zaynen.
daruber einen vilcz hat er.
+ der nye reden genugk +,
er schneidet eysnen ringk
und machet ioppen lere.
wo er stet, ir můgt euch wol mitt eren ab im laynen.
er fert von Aczenpurggen here
und ist genant Illsungk.
sein memminck ist gelůppett woll. wenn er damit geraichett,
secht, der muß von seinen henden ligen todt.
ist das nicht ein grosse nott?
zu Waidhofen ward er gehertett und gewaichett.

R 22 / c 21 [20] - c 49 / m

R 22 (53vab)	c 21 [20] (153rv) c 49 (181v-182v)	m (170v)
Benecke 362: Nr. 22	MS III,207: Nr. 20	Keinz (1870)
HW 16,38	HW p. 114	HW p. 115 f.
Beyschlag L 14	ATB SL 15 Va	
ATB SL 15	Bennewitz 68: Nr. 21 (20)	
	Bennewitz 130: Nr. 49	

Das Lied ist in Handschrift R *mit neun Strophen überliefert. Handschrift* c *bietet zwei eigenständige Versionen mit jeweils zehn Strophen* (c 21 [20] *und* c 49)*, jedoch mit partiell unterschiedlicher Strophenfolge. Die Strophenfolge von* c 49 *entspricht - abgesehen vom Einschub einer zusätzlichen Strophe* (c VI) *- jener von* R. *Eine Liedfassung mit sieben Strophen ist außerdem durch die Handschrift* m *(clm 3576) bezeugt.*

R	c	c	m	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	21,IV	49,I	-	20,4	16,38	L 14, I	SL 15, I
II	I	II	-	1	17,4	II	II
III	II	III	I	2	17,9 / p. 115	III	III
IV	III	IV	-	3	17,14	IV	IV
V	V	V	II	5	17,19 / p. 115	V	V
-	VI,1-2	VI,1-2	III,1-2	6,1-2	p. 114 / p. 115	-	Va,1-2
-	VI,3-4	VI,3-4	-	6,3-4	p. 114	-	Va,3-4
VI,1-2	VII,1-2	VII,1-2	-	7,1-2	17,24	VI,1-2	VI,1-2
VI,3-4	VII,3-4	VII,3-4	III,3-4	7,3-4	17,26 / p. 115	VI,3-4	VI,3-4
VII,1-2	VIII,1-2	VIII,1-2	IV,1-2	8,1-2	17,29 / p. 115	VII,1-2	VII,1-2
-	-	-	IV,3-4	-	p. 115	-	-
-	-	-	V,1-2	-	p. 115	-	-
VII,3-4	VIII,3-4	VIII,3-4	V,3-4	8,3-4	17,31 / p. 115	VII,3-4	VII,3-4
VIII,1-2	IX,1-2	IX,1-2	VI,1-2	9	17,34 / p. 115	VIII	VIII
VIII,3-4	IX,3-4	IX,3-4	-				
-	-	-	VI,3-4	-	-	-	-
IX	X	X	-	10	17,39	IX	IX
-	-	-	VII	-	p. 115	-	-

R 22

Ein ander wis

I
Alle di den sumer lobelich wellent enphahen,
die lazzen in ze gůte min lere niht versmahen.
ich rate, daz die iungen hohgemuten
mit schonen zuhten sin gemeit
und vurhten schameruten.

II
Der walt mit niwem loube sine grise hat vercheret,
da von vil mangen herzen sine vreude sint gemeret.
diu voglin, die der winder het betwungen,
di singent aber des mayen lop
baz danne si ie gesungen.

III
Urloup nam der winder ab der heide,
da die blumen stunden wunnechlich gevar in liehter ougenweide,
begozzen mit des suzzen mayen towe.
"der het ich gern ein chrænzelin,
geselle", sprach ein vrowe.

IV
Swaz vur trouren horet und vur allez ungemůte,
daz bringet uns der maye mit vil manger hande bluet.
er heilet daz der winder het verwundet.
er hat mit siner suzzen chraft
der siechen vil gesundet.

V
Vreud ist aller wærlde gegen des mayen chunft erloubet.
"owe mir", sprach ein magt, "ich bin der minen gar berowet.
do von so leid ich manger hande swære,
der ich gein dirre sumerzit
mit vuge wol enbere."

c 21 [20]

Ein ray

IV (!)
Alle die den sumer gut mit freuden wollen empfahen,
die lassen yn zu gut mein lere nicht versmahen.
ia rat ich den jungen hochgemůt,
das sie mit zuchten sein gemaitt
und fórchten schamenróte.

I (!)
Der waldt mit grůnem laube sein greis hat verkerett,
davon vil mangem herczen sein freud sein gemeret.
die vogelein, die der winter het beczwungen,
sie singen wol des mayen
lob noch bas denn sie ye gesungen.

II
Urlaub nam der wintter, da die plumen auff der haide
stunden wunniglichen in solicher áugelwaid,
begossen mit des sússen mayen taw.
"der hett ich gern ein krenczellein,
geselle", sprach ein fraw.

III
Was fúr trauren gehort und fúr alles ungemůt,
das bringet uns der may mit manger handen plůt.
er hailet was der wintter hat verwundet.
er hat mit seiner sussen krafft
der siechen vil gesundett.

V (!)
Freud ist aller freude gein des mayen kunft erlaubet.
"we mir", sprach ein junge maidt, "ich pin der mynn beraubet.
mich beczwinget aber ein sendlich swere,
der ich gein der summerzeitt
mit fůg wol empáre."

VI
"Nun sag mir, liebes tóchterlein, was sind die sorge dein?
du last an deiner farb michel ungemůte schein.
"ich bin verworren, muter, mit gedencken.
des muß mein hercz und auch mein leib
on freuden missewencken."

c 49

Aber ein Ray

I
Alle die den summer wóllen loblich empfahenn,
die lasen yne zu hilff mein lere nicht versmahen.
ich lere, das die jungen hochgemúten
mit schónen zúchten sein gemait
und fúrchten schameruten.

II
Der walt mit seinem laub sein greis hat verkerett
und hatt mangem herczen sein freude gemeret.
die vogelein, die der wintter hett beczwungen,
die singen aber in sússem gesanck
noch pas dann sie ye sungen.

III
Urlaub nam der wintter von den plúmlein auff der haide,
die sicht man wunniglichen gefar in liechter augenwaide,
begossen mit sussem mayentawe.
"der hett ich gern ein krenczelein,
gesell", sprach ein fraw.

IV
Das fúr trauren hórett und fúr alles ungemúte,
der pringet uns der maye vil mitt manger handen plúte.
er hailet was der wintter hat verwundet.
er hat mit seiner sussen kraft
der siechen vil gesundett.

V
Freud ist gein des mayen kunft aller werlt erlaubet.
"owe", sprach ein maid, "ich pin der mynn gar beraubet.
ich han so vil der herczenlichen swere,
der ich gein der sumerzeitt
mit fúge wol empere."

VI
Do sprach die muter: "tochterlein, was sind die swere dein?
du last an deiner varbe michel ungemúten schein."
"muter, ich pin bewollen mit gedencken.
des muß mein hercz und auch mein leib
an hohem mut wencken."

m

I
"Der arge winter wil von hinn: dy blümlin auf der haide,
dy sind gel, prawn unde rot, mein höstu ägelwaide.
sy sind befallen mit des maien tawe.
der prech wir zwai ain krenczelein",
sprach sich ain schöne junckfrawe.

II
Der süzze sumer wil uns kumen, der wald hät sich belawbet.
vil laut so rüft ain gailu magt: "meiner sinn bin ich berawbet.
ich bin beladen gar mit sender swere,
der ich disen sumer lang
mit fügen wol enbere."

III,1-2
"Saga du mir, güt töchterlein, waz sind dy fremden swere?
mich tunckt wol, wie du leidest not an deiner varbe schöne."

	R 22		**c 21 [20]**
VI	Diu muter sprach ze der tohter: "chumt ez dir von mannes schulden?" "ia, muter, ich muz von *(...)* manne zouber dulden. mich het ein ritter nahen zu im gevangen." "nu sag mir, libiu tohter, ist anders iht ergangen?"	VII	"Sag mir, liebes tóchterlein, kumpt es von yemancz schulden?" "muter mein, ich muß von manne zauber dulden. mich hat ein ritter nahent zu im gefangen." "sag mir, liebes tóchterlein, ist anders nicht mer ergangen?"
VII,1-2	"Nein da, libiu můter min, des ich gemælden chunde. er chust mich, do het er eine wurzen in dem munde.	VIII,1-2	"Nayna, liebe muter mein, der es vermelden kunde. er kusst mich, do hett er ein wurczel in dem munnde.
VII,3-4	do von verlos ich alle mine sinne." diu alte sprach: "du bist niht magt, dich rurent mannes minne."	VIII,3-4	davon verlos ich alle mein synn." die alt, die sprach: "du pist nicht maid, dich rúret mannes mynne."
VIII	Zornichlichen sprach diu magt: "ir habt ez wol beschonet. waz solten mir diu vromden tun, sit ir mich selbe hœnet? mir ist niht chunt umbe mannes minne ruren." diu alte sprach: "du darft mich niht <*mit*> spellen umbevůren.	IX	Die tochter zorniglichen sprach: "ir habt es wol beschónett. was solten mir die fremden thu*n*, seit ir mich selber hónet? mir ist nicht kundt umb mannes mynnen rúren." die alt, die sprach: "du darfft mich nit mit bellen umbefúren."
IX	Wildu, liebez tohterl, daz ich dir die rede zerlőse, so vliuch die alten Chunczen mit ir uppichlichem lœse. diu rætet daz dich noch hernah geriwet. si hat mit swinden spruchen alter mere vil geniwet."	X	Die muter zu der tochter sprach: "du las mit im dein losen. du flúch die alten Cunczen mit ir uppiglichen kosen. sie ratent dir das dich hynach gerewet. sie haben *(...)* mit geswinden reten mir alters vil vernewett."

	c 49		m
VII	"Nun sag mirs, liebe tochter mein, ist es von mannes schulden?" "muterlein, ich muß von der mynne zauber dulden. mich hat ein ritter nahent zu im gefangen."	III,3-4	"mich hât ain stolczer rewter umbefangen." "sagy du mir, gůt töchterlin, jst dirs nit anders ergangen?"
VIII,1-2	"Naina da, liebe muter mein, des ich gedencken kunde. er kusset mich, do hett er ein wúrczel in dem munnde.	IV,1-2	"Nainas, liebes müterlin, als ichs gemerken kunde. do kust er mich, des tragen ich ain wort von seinem munde.
		IV,3-4	er tett mir als man tůt den werden weiben. er fůrt mich jn sejn kemerlein, da begund er bey mir beleiben.
		V,1-2	Dy weil auch dy er bey mir was, er schwůr bey seinem ayde: 'weger wer mir ain schneller tod dann unßer baider schaiden'.
VIII,3-4	davon verlós ich *(...)* alle meine syne." die alt, die sprach: "du pist nicht maidt, dich rúret mannes mynne."	V,3-4	er besiczt mein hercz und berawbet mich aller sinne." "töchterl*in*, daz sy got geklagt, dich berüret mannes minne."
		VI	"Ach, du libes müterlin, nun hastus wol beschönet. waz sölt mir ain fremdes tůn, so du mich selber hünest? er ist mir lieb und erfrewet mir als mein gemüte. dy liebe, dy wir z*emen* hawn, dy müß uns got behüte.
IX	Die iunge zorniglichen sprach: "jr habt es wol beschónett. was solten mir die fremden thun, so ir mich selber hónet? mir ist nicht kundt umb mannes mynnen rúren." die alte, die sprach: "du magst mich nicht mit spilen umbfúren.		
X	Ich sage dir, liebe tochter, wie ich dir die rede zerlóse: du fleuhe die alten Cunczen mit irem uppiglichem kóse. sie ratend dir das dich hernach gerewett. sie handt mitt rede guten frawen alte laide gemerett."		

m

VII Ich will tůn waz er mich haist, wil folgen
seiner lere.
Rosental ist er genant, er jst ein fein
geselle.
er kan wol dinen den vil werden weiben."
"ach, du libes töchterlin,
so sold du bey jm beleiben."

R 23 / c 24 [23]

R 23 (53vb-54ra)

Benecke 364: Nr. 23
HW 18,4
Beyschlag L 11
ATB SL 16

c 24 [23] (155v-156r)

MS III,207: Nr. 23
HW p. 116f.
ATB SL 16 I*,IIa,VIIa
Bennewitz 74: Nr. 24 (23)

Die Fassungen der Handschriften R *und* c *unterscheiden sich nicht nur in der Strophenanzahl, der Reihenfolge und einzelnen Textstellen, sondern vor allem in der Interpretation des Strophenbaus: Zwei Strophen in* R *sind in* c *jeweils als 'Großstrophe' verstanden, vielleicht motiviert durch die Reimübereinstimmungen in den Versen c I, 3-5 und 8-10 (so H. Becker, S. 190 f.).*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
-	I, 1-5	23, 1	p. 116	-	SL 16, I*
I	I, 6-10	2	18,4	L 11, I	I
II	II, 6-10	3	18,10	II	II
III	II, 1-5	4	18,16	III	III
-	III, 1-5	5	p. 116	-	IIa
IV	III, 6-10	6	18,22	IV	IV
V	IV, 1-5	7	18,28	V	V
VI	IV, 6-10	8	18,34	VI	VI
VII	V, 1-5	9	19,1	VII	VII
-	V, 6-10	10	p. 117	-	VIIa

R 23

Ein ander wis

I Schon als ein golt grunet der hagen.
gut mær ich den vrowen wil sagen,
daz von liehten rosen diu heide hat gewant,
daz beste daz si vant.
nu wol ûf, stolziu magedin, der maye ist in diu lant.

II Nu ist wol brait der linden ir ast,
diu was des loubes ein gast.
nu ist si wol behangen mit souberlicher wat.
schowet wie si stat,
nu loset wie diu nahtegal dar naher strichen lat.

III "Seht wie sich vreut boum unde wis.
dar ab ich mir hiwer lis
von gelben blumen ein chranzel daz ich trage
alle veiertage.
nu wol uf, troutel Adelheit, du sprinch als ich dir sage."

IV "Muter min, læstu mich dar,
stolzlichen spring ich an der schar
vor den chnappen allen, daz si mir muzzen jehen,
selben soltu sehen,
daz ich uf der erde niht siffel mit der zehen."

c 24 [23]

Ein ray

I Ich han ein feyoll gesehen,
hey was mir liebs soll geschehen
von einer stolczen maidt, die get mir an die hant
und ist Iútell genant.
wais got, sie muß mir werden, ich rawmet ee die landt.

schón als goldt grúnt der hagen.
gute mer will ich den frawen sagen,
das von liechten rosen die haid hat gewant,
das peste das sie fandt.
nun wol auf, iunk und alt, der maye ist in die lant.

II "Secht wie sich frewet perg und wis.
darab ich mir aber hewer schón lies
von wuniglichen plumen <*ein chranzel*> das ich trag
ye an dem veyertag.
nun woll auff, Iúte und Irrengartt, und ray als ich dir sag."

nun ist wol brait der linden ir aste,
die was hewer des laubes gar ein gast.
nun hatt sie sich behangen mit wuniglicher watt.
die ir vil schone statt,
nun losa wie die nachtigal darunter streichen latt.

III Stolczen jungen, ir sólt sein gemaidt,
die klaider die die zeitt an die bawmen hat gelaitt,
der walt der stett nú grún, in dem wintter was ein fall,
darinn ist michel schall.
dahin da súll wir rayen mit dem von Rubental.

"muter, lat ir mich auch dar,
stolczenling sprúng ich an die schar,
das die knappen alle mir eren mússen jehen,
du solt auch selber sehen,
das ich an der erden siffell schon mit den zehen."

R 23

V "Tohterlin, tustů den ganch,
der daz gympen gæmpel sanch,
der hat sich vermezzen, und werd im din ein blich,
er leg dir sinen strich.
bistu niht hie heime, dir wirt von mir ein zwich."

VI "Zwiche und sleg hastu verlorn.
du wild hiwer ræiczen den zorn,
daz du mir verbiutest des er mich hat gebeten.
ich gehilf im treten,
du must hiwer ane Jeuten dinen garten ieten."

VII "Strich von mir balde unde sweich.
hey strouche, und vergen ich dir den steich,
du getust ein springen daz dir ze leide wirt
und dinen rucke swirt.
ich geschaffe daz dich chrot diu ræise gar verbiert."

c 24 [23]

IV "Tóchterlein, thustu den ganck,
der uns den gimppell gemppell sanck,
der hat sich vermessen, und werd im dein ein plick,
er leg einen strick.
und wiltu nicht hin haymen sein, dir wirtt von im ein zwick."

"zwick und sleg hastu verlorn.
nu wiltu aber rayczen hewer deinen zorn,
das du mir verpeutest des er mich hatt gepeten.
ja hillff im treten,
du must on Jutten deinen garten tretten."

V "Fleuhe von mir palde und sweig.
heya strauchen, vergee ich dir den steig,
so tustu ein springen das dir vil laidt wirtt
und dir dein rucke swirtt.
ich schaff das das der krotollff dich vil gar vorpirt."
"Múterlein, erkennt ir den man,
der uns den gumppell gemppell singen kan.
ich sihs an seinen augen, er ist ein wuntelgos,
er nam mich auff dies schos
und kúst mich mer dann hundertstunde, das yn sein nye verdross."

R 24 / B Str. 12-22 / O Str. 27-34 / c 123 / d 3

R 24 (54rab)

Benecke 365: Nr. 24
HW 69,25
Beyschlag L 52
ATB WL 23
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr.14

B Str. 12-22 (186-189)

HW 72,24
Beyschlag L 52 X,XI
ATB WL 23 X,XI
Pfeiffer/Fellner 182
Ehrismann 186

O Str. 27-34 (4rab-4vb) M

Bennewitz 168: Nr. 6

Schmieder 39/54: c 123
Rohloff I,81/II,294: Nr. 42
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr. 14

c 123 (256v-258r) M

MS III,284: Nr. 123
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr.14 X
Bennewitz 314: Nr. 123

Schmieder 39/54: c 123
Rohloff I,81/II,294: Nr. 42
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr. 14
Bennewitz 313: Nr. 123

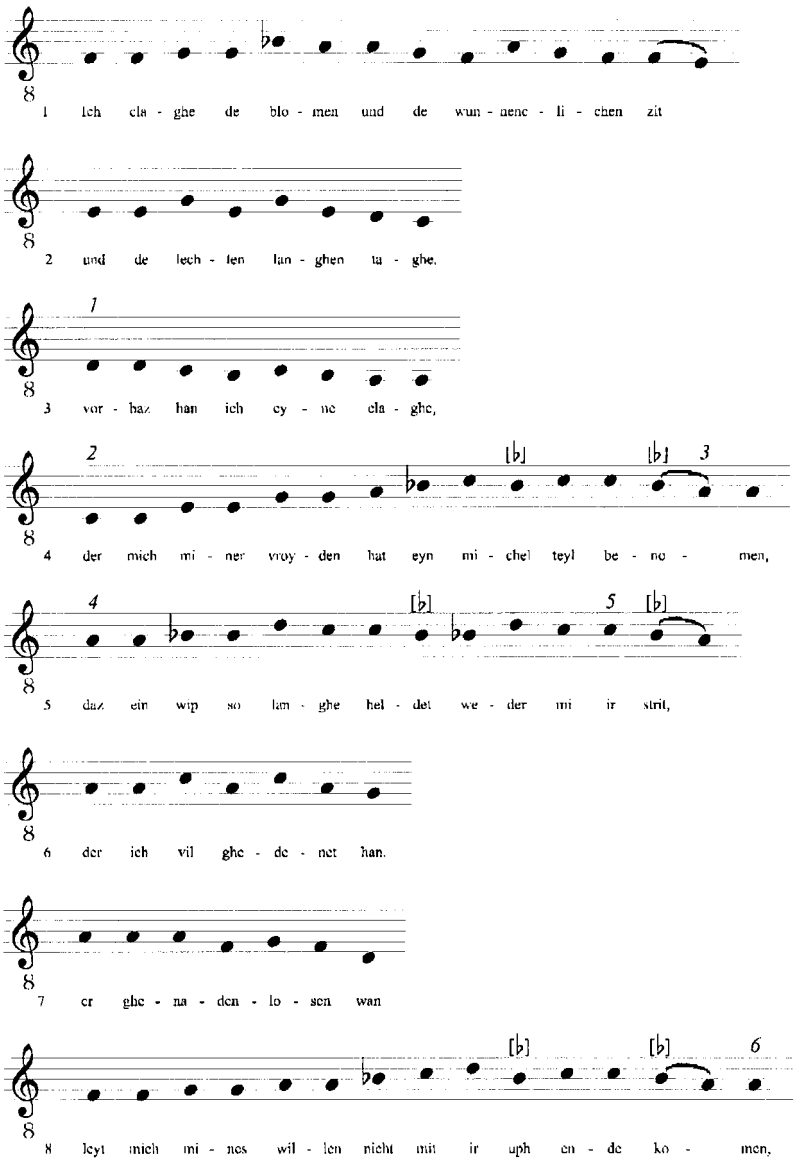
d 3 (17r-19v)

HW 73,11
Beyschlag L 52 XII
ATB WL 23 XII
Rahm 77

Das Lied ist in Handschrift R *mit neun, in* B *mit elf, in* O *mit acht und in* c *und* d *mit je zwölf Strophen überliefert. Die Reihenfolge der Strophen I-V ist (bei entsprechender Zuordnung der Nachtragsstrophen in Handschrift* R, *vgl. dazu App. zu N III-V) in den Handschriften* R, B, O *und* c *gleich. Die Strophen* R *VI-IX entsprechen der Anordung in* c *und mit Ausnahme der Strophe VI auch jener in* B. *Das Fragment* O *endet mit Strophe VIII, Vers 12 auf Blatt 4vb, d.h. daß in dieser Handschrift möglicherweise noch eine oder mehrere weitere Strophen gefolgt sein könnten. - Handschrift* d *gibt eine deutlich andere Reihenfolge, weshalb wir dieses Lied in der handschriftlich überlieferten Strophenfolge separat abdrucken. Voetz (1999, S. 398f.) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von einer Strophe sowie möglicherweise sogar neun weiteren Strophen in* C *aus.*

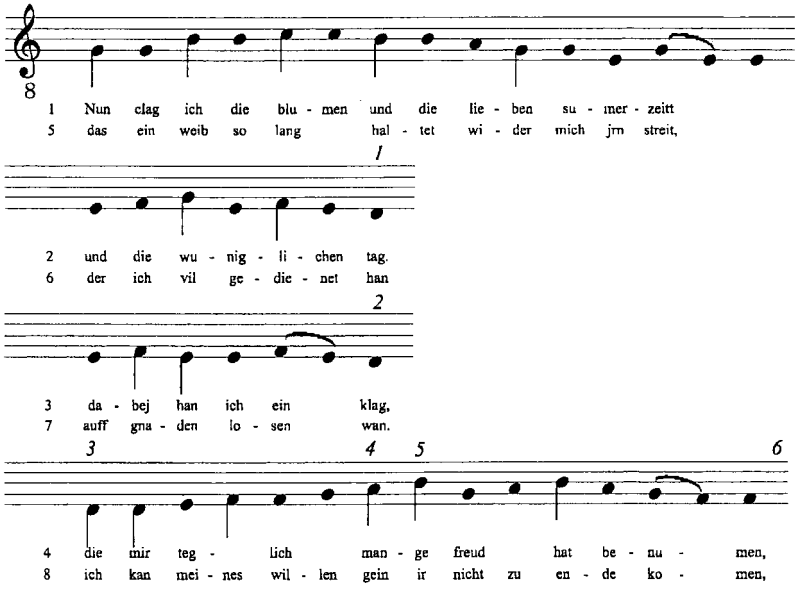
R	B	C	O	c	d	MS	HW	Bg	ATB	Bey
I	I	[64?]	I	I	VII	123,1	69,25	L 52,	I WL 23, I	14, I
II	II	[69]	II	II	VIII	2	69,38		II	II	II
N (III)	III	[70]	III	III	IX	3	70,12		III	III	III
N (IV)	IV	[71]	IV	IV	X	4	70,25		IV	IV	IV
N (V)	V	[72]	V	V	XI	5	70,38		V	V	V
VI	VII	[66]	-	VI	IV	6	71,11		VI	VI	VI
VII	VIII	[67]	-	VII	III	7	71,24		VII	VII	VII
VIII	IX	[68]	VIII*	VIII	II	8	71,37		VIII	VIII	VIII
IX	VI	[65?]	-	IX	I	9	72,11		IX	IX	IX
-	X	-	VI	XI	V	11	72,24		X	X	-
-	XI	-	VII	X	VI	10	72,37		XI	XI	-
-	-	73	-	XII	XII	12	73,11		XII	XII	X

O Str. 27-34


1 Ich cla - ghe de blo - men und de wun - nenc - li - chen zit
2 und de lech - ten lan - ghen ta - ghe.
3 vor - baz han ich ey - ne cla - ghe,
4 der mich mi - ner vroy - den hat eyn mi - chel teyl be - no - men,
5 daz ein wip so lan - ghe hel - det we - der mi ir strit,
6 der ich vil ghe - de - net han.
7 er ghe - na - den - lo - sen wan
8 leyt mich mi - nes wil - len nicht mit ir uph en - de ko - men,


9 sind si nicht nc hat
10 in yren her - zen wi - bes gu - te
11 und ir vil ghc - dc - nen lat,
12 wer den si - nen kun - ber nicht en - moy - te.
13 mir ist leyt daz ich min sin[... ... ...]nest iv ir nicht vor - vat.

c 123


1 Nun clag ich die blu - men und die lie - ben su - mer - zeitt
5 das ein weib so lang hal - tet wi - der mich jm streit,
2 und die wu - nig - li - chen tag.
6 der ich vil ge - die - net han
3 da - bej han ich ein klag,
7 auff gna - den lo - sen wan.
4 die mir teg - lich man - ge freud hat be - nu - men,
8 ich kan mei - nes wil - len gein ir nicht zu en - de ko - men,

R 24

Ein ander wis

I Nu chlach ich die blumen und die liehten sumerzit
und die wunnechlichen tage.
da bei han ich eine chlag,
diu mir tougenlich manich vrouden hat benomen,
daz ein wip so lange haldet wider mich ir streit,
der ich vil gedienet han
uf genadelosen wan.
ich chan mines willen ninder gein ir ze ende chomen,
sit si niht enhat
in ir herze wibes gute
und ir doch dar under dienen lat.
wer wære den der chumber niht enmuete?
mich wundert daz min dienst und min singen niht vervaht.

II Swaz ich ir gesinge, daz ist gehærphet in der mul,
si verstet es ninder wort.
iane sprichet Willebort,
'stein ir*fult* ir oren, daz sis immer iht vernem.'
beseht, ob ich im dar umbe niht vint wesen sul,
der mich so beswæret hat
und mir ir *fur* ir hulde stat.
er sol wizzen, chumt ez so, daz ich imz in gerem,
da den vreunden sin
wirt ir herz von geseret.
er und Geneleup und Hiltewin
habent min geluche da vercheret,
ez wirt ir ettelichem ein verzintez nuschelin.

N (III) Disen sumer warens alle dri ůf si vercholn,
dazs ein ander trugen haz.
doch enbots ez einem baz
mit gebærdn. daz was niht der zwæier wille gůt.
waren si ze Chriechen, sold ich si von danne holn,
si beliben lange dort,
Gegenliup und Willebort.
da gelæg ouch liht der Hildewines hoher můt.
miner arbeit
habent si mir vil gebrowen,
ich sag iu daz wol ůf minen ait,
daz si mir des sælben suln getrowen.
er schadet der ze langer vrist den tumben vil vertreit.

B Str. 12-22

B 12

I Nu růwent mich die blůmen und dů wunnecliche zit
und die liehten sumertag.
da bi hab ich aine clag,
dů mir tögenlichen mange vröde hat benomen,
das ain wip so lange haltet wider mich ir strit,
der ich vil gedienet han
uf genadelosen wan.
ich kan mines willen an ir niender ze ende komen,
sit si niht enhat
in ir herze wibes gůte
und mich ir doch darunder dienen lat.
wer wer den der kumber niht enmůte?
mich růwet das min singen noch min dienest niht vervat.

B 13

II Swas ich ir gesinge, das ist geharpfet in der můl,
des verstet si niendert wort.
Grȩmelůb und Willebort,
die stent ir für die oren, das sis iendert iht vernem.
seht, ob ich darumbe iht ir vient wesen sůl,
die mir für ir hulde stant
und mich der verierret hant.
vil lihte kumpt es so, das ich ins in gerem.
mit den frůnden min
liht ir herze wirt verseret.
iener Gremelůb und Hiltewin,
die hant min gelůkke gar verkeret,
des wirt ir etteschlichem ain verzůntes nůschelin.

B 14

III Disen sumer waren sů alle dri uf si verkoln,
das sů ain ander trůgent has.
doch erbot sis ainem bas
mit geberden. das was niht der zwaier wille gůt.
weren sů ze Kriechen und solt ich sů von dannen holn,
sů beliben lihte dort,
Grȩmelůb und Willebort.
da belib öch lihte Hiltewines hoher můt.
schaden und nides
hant sů mir vil gebrůwen,
sů sun wissen das uf minen ait,
al des selben sun sů mir getrůwen.
es schadet swer den toren ze langer friste vil vertrait.

O Str. 27-34

Dit ist heren Nithardes scillinc

O 27

I Ich claghe de blomen und de wunnenclichen zit
und de lechten langhen taghe.
vorbaz han ich eyne claghe,
der mich miner vroyden hat eyn michel teyl benomen,
daz eyn wip so langhe heldet weder mi ir strit,
der ich vil ghedenet han.
er ghenadenlosen wan
leyt mich mines willen nicht mit ir uph ende komen,
sind si nicht ne hat
in yren herzen wibes gute
und ir vil ghedenen lat,
wer den sinen kunber nicht enmoyte.
mir ist leyt daz ich min sin_nest iz ir nicht vorvat.

O 28

II Waz ich ir ghesinghe, daz_harpet in der molen,
de_ se nymber wort.
darzo sprech _lebort,
'stet ir vor ir ore, daz se _ber wort vornemet',
provent_ich sin viant dar umbe icht wes_,
der mich zus vorsmahet hat
un_ ir hulde gat.
wiczent daz kump_ so, daz ich iz ym in ghereme.
n_ vroyden min,
daz sin herze wirt_.
yene Granelef unde Hylderwin,
d_ mich miner vroyde gar vorker_,
_ wirt ir iczeslichem eyn vorcz_ muschelin.

O 29

III Dessen sommer weren ir w_ uph se vorquolen,
daz eyn_troch eyn haz.
doch ir bot sus ey_ baz
mit ghebere. daz waz nich_zwiyer wille gut.
weren se zo_sold ich se van dennen halen,
se bl_ lichte alle dort,
Granelef und Wil_.
dar beleghe lichte Hilderwines h_ mut.
miner arebeyt
han se vel_ghebrouwen,
daz seg ich ym wo_ minen eyt,
und des selben sulen_mit ghetrowen.
dascaht daz m_ den tumben uph de lenghe vil v_.

c 123

Der schilling

I Nun clag ich die blumen und die lieben sumerzeitt
und die wuniglichen tag.
dabej han ich ein klag,
die mir teglich mange freud hat benumen,
das ein weib so lang haltet wider mich jrn streit,
der ich vil gedienet han
auff gnadenlosen wan.
ich kan meines willen gein ir nicht zu ende komen,
seit sie nicht enhat
in irem herczen weibes gút
und ir doch darunter dienen lat,
wer den kummer nicht enmúte.
mich wundert, das mein singen und mein dinst nicht verfacht.

II Was ich gesinge, das ist geharpffet in der múl,
sie vernympt sein nymer wort.
spricht jener Willehortt:
'stain in ir ore das si'z *(...)* nymmer verneme,'
sprecht, ob ich sein veindt darumb nicht wesen soll,
der mich so besweret hatt
und mir fur jr hulde statt.
er soll wissen, ich finde es so, das ich im es gerám.
von den freuden sein
wirt ir hercze gar verserett.
Per und Granelieb und Hildewein
haben mein gluck da verkeret,
es wirtt ir ettlichem ain versnites múschelein.

III Disen sumer warens alle drej an sie verkoln,
das sie einander trugen has.
doch pot sie es einem pas
mit geperde. das was nicht der zwaier wille gut.
wern sie zu kirchen, solt ich sie von dannen holen,
sie belibenn lenger dort,
Granelieb und Willehortt.
da gelag auch leicht der Hilldeßwein hóher mút.
meiner arbait.
haben sie mir vill geprawen.
ir sult wissenn das auff meinen aid,
sie sollen mir desselben wol getrawen.
es schadet der zu lange friste den tumen vil vertraitt.

R 24

N (IV) Ich han in durch mine zuht ein teil ze vil vertragen,
daz mich nie gein im gevrumt
und ouch ze staten niht enchumt.
ich chund ir hulde nie verdienen noch ir werden gruez.
ich enmach sin alles mit gesange niht gechlagen,
daz mir leides widervert,
mir ist sin al ze vil beschert.
mir wil diu sæld nindert volgen einen vuez, swelhen ende ich var,
so let si mich immer eine.
got vor ungedulde mich bewar,
min geluche ist wider *si* so chleine.
von iwern schulden han ich disiu leit, her Engelmar.

N (V) Seit vor iwern handen Vrideroun den spiegil vlos,
so ist unpildes vil geschehn,
des genůge muzzen iehen,
dazs in hundert iaren nie so vil da vor geschah.
beidiu laster unde schaden si doch nie verchos
noch verchiesen niht enwil.
iwers schimphen was ze vil.
daz diu hant erchrumbe, diu die spiegelsnur zerbrach,
di si sælbe vlaht
ane gelt ůz glanzen siden.
si was maniger hande siden slaht.
des was ir ze vil von iu ze liden,
*i*uch het iwer gogelheit von iwern sinnen braht.

VI Ich was ie den wiben holder danne si mir sin.
daz ich des enkelten sol,
daz enzimt in niht ze wol.
owe, daz diu liebe niht gemeiner triwen phligt.
des ist zwischen mir und einem weibe worden schin,
diu ist mir niht als ich ir bin,
so get mir min leben hin.
ez ist ane reht, daz liebe <*niht*> gelich wigt.
do diu liebe wach
hie bevor gelicher wage,
done het diu lieb ninder chrach.
niemen mich dar umbe mere vrage:
diu hat nu scharten hinnevur unz an den lesten tach.

B Str. 12-22

B 15

IV Ich hab in durch mine zuht ain tail ze vil vertragen,
das mich gen in niht enfrumt
und mir niht ze statten kumt,
das ich kůnne erwerben weder ir hulde noch ir grůs.
nu kan ich es mit gesange halbes niht geclagen,
was mir laides ist beschert,
das mir alles widervert.
mir enwil dů selde volgen niendert ainen fůs, swar ich landes var,
doch lat si mich truren aine.
got vor ungenaden mich bewar,
min gelůkke ist wider si gar claine.
seht dise not, die lide ich von ů, min her Engelmar.

B 16

V Sit das von ůweren schulden Fridelun ir spiegel verlos,
sit ist unfůge vil geschehen,
des ich mangen hőre iehen,
das ir her bi drisig iaren nie so vil geschach
schaden und nit, den si von ů noch ie verkos,
des si niht me dulden wil.
ůwers schimpfes was ze vil.
das dů hant erkrumbe, dů die spiegelsnůr zerbrach,
die si selbe vlaht
ane golt us glanzen siden.
si was manger hande sidenslaht.
des was ir von ů ze vil ze lidenne,
ůch hat eht ůwer gugelhait von ůweren sinen braht.

B 18

VII (!) Ich was ie den wiben hőlder danne sů mir sin,
das ich des engelten sol,
das enzimet in niht ze wol.
owe, das dů gůte niht gemainer trůwe pfligt.
disů rede ist zwischent mir und ainem wibe schin,
dů ist mir niht als ich ir bin,
alsus gät min leben hin.
es <*ist*> nu der sit, das minne niht mit rehter wage wigt.
hie bivor do dů minne pflag
gelicher wage,
do enhat du minne niender clak.
nieman mich der mere fůrbas frage:
dů hat nu scharten hinnan fůr bis uf den lesten tag.

O Str. 27-34

O 30

IV _*an* ... *ch* mine zucht eyn teyl _traghen,
daz mich nimber _t gevromet
noch zo staten nicht _et.
ich enkond ir hulde ni vor_*noch ir gros*.
des mocht ich mit_sanghe *halbes* nicht gheclag_,
_*az* mir *hy*.. widervert,
des_so vil beschert.
mir ne *wil*_elde nirghen eynen voes,
swel_d ich var,
so lez se mich eyneber.
_ vor unghelucke mich be_,
_ ghelucke ist keghen ir gar_ne.
van uren scůlden lid ich _ot, her Enghelmar.

O 31

V _t van uren sculden Vrederun_speyghel vlos,
so ist unbildes _schen,
des genoghe lute ien,
des_driczich iaren ni so vil ghescach.
_m und den schaden se noch ny_ch vorkos
unde nymber nicht _sen wil.
ures spottes ist so vil.
_ch si de hant, de ir den speyghel_zobrach,
den se selver vlacht
_olt uz glanzer syden.
der_waz _gher hande syden slacht.
des _r zo vil dan uch zo lyden,
ur_lheyt hat uch van uren sinnen _ht.

c 123

IV Ich han yne durch mein zucht zu lang vil vertragenn,
das mir nicht zu hillff kumpt
und mir wenig gein im frompt.
ich enkund ir hulde nye erwerben noch irn grus.
ich mag sein mit gesang alles niht erclagen,
was mir laides widerfert,
mir ist sein also vill bescherett.
mir wolt die selde nye gefolgen einen fuß,
wa ich landes far,
da lest sie mich altersayne.
got vor unglück mich bewar,
mein glück ist wider sie zu klein.
von disen schulden han ich diese laid, herr Engelmar.

V Seit von ewern schulden Friderún irn spiegel verlos,
ist unpildes vil geschehen,
das ir gnug mússen iehen,
das vor mangen joren soliche ding nye geschah,
laster und auch schande, die sie nye gein euch verkos
und noch nicht verkiesen will.
ewers schimpfes was zu vil.
das die hend erkromen, die die spigelschnúr zubrach,
die sie selber flacht
an gold auß glanczer seiden.
sie was manger hand seyden slacht.
ia was sein zu vil von euch zu leiden,
ewer gogelhait euch von jren synnen bracht.

VI Ich was ye den weiben hólder denn sie mir sind,
wa ich des engelten soll,
das zymett yne nicht woll.
awe, das die lieb nicht gleicher wag pfligt.
dise rede ist zwuschen mir vnd einem weib wol schein,
die ist mir nicht als ich ir pin,
also get mein leben hin.
es ist on recht, wa lieb nicht gleich wigt.
da die liebe pflag
hie bevor gleicher wage,
da hett die mein nyndert kraft.
nyemant mich der mére mer frag:
nu hatt sie scharten hinnenfúr uncz an den leczten tag.

R 24

VII Do man der wibe minne gegen der manne minne wach.
inerthalb des herzen tûr,
do wach mannes minne vûr.
nu ne chan sich gegen der wibe minne niht gewegen.
ich enweiz aber niht, wen ich der schulden zeihen mach,
der die waren schulde hat.
zweier dinge gat uns ab,
daz wir man niht cheusche sin noch rehter wage wegen,
diu gelich trage
herzenliep gein der minne.
ir sult wizzen, swaz iu iemen sag,
er gewan nie herzen chuneginne,
der niht erwirbet, daz er guten wiben wol behag.

VIII Reiner wibe minne tiwert hoher manne mût.
ist ir triwe minnechlich,
deist in beiden lobelich.
wol im, der gein wiben siner stæte huten chan.
valschlosiu minne wære beidenthalben gût.
wol dem herzen, daz si treit.
dem wirt siner arebeit
wol gelonet. disiu mære merchet, guter man!
sit den wiben holt,
[.....]
[.....]
moht ein herz so vro niht gemachen
so reiner wibe minne, dæist ein vreudebernder solt.

IX All diu creatiwer die der himel hat bedaht
und dar zu diu erde breit
hat niht hoher werdicheit
danne ein reine wip, vor ir ein wol gevieret man.
swa diu zwei beinander ruwent eine naht,
da ist der minne lanczen ort
wol bewunden hie und dort.
si hat zwischen herzenlieb schaden vil getan.
sus getaner not
chan diu minne wunder machen,
truebiu ougen, nah der truebe rot,
sus und so mit manger hande sachen.
si wundet mangen, daz im bezzer wære ein samfter tot.

B Str. 12-22

B 19

VIII Do man wibes minne gen der manne minne wag
inrenthalp des herzen tûr,
do wag mannes minne fûr.
nu enkan sich gen der wibe minne niht gewegen.
ratent alle wen ich darumbe nu gezihen mag,
wer die ware schulde trag.
zwaier dinge gat ûns ab,
das die man niht kûsche sint noch rehter wage pflegen,
dû geliche wege
tôgen liebi gen der minne.
ir sunt wissen, swas ûch ieman sag,
er gewan nie herzen kûneginne,
swer niht verdienet, das er gûten wiben wol behag.

B 20

IX Rainer wibe minne tûret werdes mannes mût.
ist dû trûwe mainelich,
das stet in baiden lobelich.
wol im, der gen wiben siner stęte hûten kan.
valschelose minne ist in baidenthalbent gût.
wol dem herzen, das si trait.
dem wirt siner arebait
wol gelonet. dise rede merkent, iunge man!
sint den wiben holt,
gen in herzen tôgen lachen.
ir sunt wissen, aller Kriechen golt
kûnde ain herze niht so vro gemachen
so liebes wibes minne, das ist ain vrôdenricher solt.

B 17

VI (!) Alle creatûre die der himel hat bedaht
und darzû die erde trait
hat niht hoher werdekait
danne ain raine wip, bi der ain wol gevieret man.
swa die bi ainander rûwent aine ganze naht
da ist der minne lanz ain ort,
wan si wundet hie und dort.
si hat noch zwischent frûnden dikke schaden vil getan.
senelicher not kan dû minne ain wunder machen,
liehtû ôgen nach der trûbi rot,
si ist sus und so mit manger hande sachen.
si wundet mangen, das im besser węr ain senfter tot.

O Str. 27-34

c 123

VII
Do man mannes mynne gein weibes mynne wag
innerhalb des herczen túr,
do wag mannes mynn fúr.
nú kan sie gein rainer weibs mynn nicht gewegen.
nun wais ich aber wen ich darumb zeihen mag,
wer die warn schuld hab.
zwaier ding get uns ab,
das wir mann nicht státe sein und rechter fúr pflegen,
die gleich trag
gein der herczenlieben mynne.
ir sult wissen, was euch yemant sag,
er gewan nye herczenkunnigin,
der erwirbet, das er weibes mynne und guten weiben wol behag.

O 34

VIII (!)
Reynes wibes minne ture werdes mannes mot.
iz daz ir truwe ist gelich,
daz ist im beyden lobelich.
so wol ym, wer keghen wiben sine zucht behalden kan.
valschelose minne ist yn beydenhalben gůt.
wol den herzen, de se treyt.
dem wirt sender arebeyt
wol geloubet. desse rede *(...)* merket, iunghe man,
sit den vrowen holt,
lat hercze, oughen se lachen.
ir sult wiczen, alle Kreken golt
kan eyn hercze vrolicher nicht gemachen
[.....]

VIII
Reiner weiber mynn tewrett werdes mannes mút.
ob ir will gleich sagt,
da ist ir baider seligkait.
wol im, der seiner zucht gein den weiben wol huten kan.
eerengerende mynn ist yne baidenhalben gut.
wol dem herczen, das' do traitt.
dem wirt seiner arbait
wol gelonet. das soll mercken ein yglich man.
seit den weiben holt,
gein den hercz und augen lachen.
ir sult wissen, aller Kriegen gold
kúnd ein hercz nit so fro machen
als rayner weib mynne. das ist ein freuden werder solt.

IX
Alle creatur die der hymel hat bedacht
und darczu die erde traitt
hand nicht hoher wirdigkait
denn ein raines weib, vor ir ein gefierter man.
do die bej einander ruend ein gancze nacht,
das ist der mynne lanczen ort,
sie verwundet hie und dort.
zwúschen zwaien lieb mag da sorgen vil ergan.
senigliche not
mag die lieb wunder machen,
liechte augen nach der trůbe rot,
súnst und so mit myniglichen sachen.
sie wundet mangen, das jm senfter wer ein ringer todt.

B Str. 12-22

B 21

X (!) Ich bin ainem wibe gar unmassen holt
stęteclichen her gewesen.
âne die triwe ich niht genesen.
nu belibent vro, ir lůt, und hőrent mine clag.
solt ich zů ir sprechen alles, das ich gerne wolt
und doch schone fůge hat
und niht an ir ere gat
und beschęh öch wol, und węr ich gen ir niht ain zag.
swenne ich von ir bin,
so hab ich vil gůte sinne.
kum ich zů ir, die sint so gar dahin.
das sint alles herzecliche minne.
sus ungesprochen und mit gedęnken gat dů wile hin.

B 22

XI Mit gedęnken wirt erworben niemer wibes kint.
da von sprech ain man enzit,
das im an dem herzen lit
und besůch, ob es dů minne dannoch gerne tů.
vil maniges er im gedenket, das ist ir so gar ain wint.
des enkan si wissen niht,
da von ist es gar ain niht.
da enhőret underwilent niht wan gůt gerůne zů.
es ist unmassen gůt,
der kan wiben vil wol sprechen.
das verkeret manigen stęten můt
und kan vestů herzen wol ufbrechen.
mir volge ain man, das ist min rat, ob er es gerne tůt.

O Str. 27-34

O 32

VI (!) _ han eynen wibe langhe gar _nmaczen holt
stedichlichen her _wesen.
ane de mach ich nicht ge_.
nu blivent vro de lute unde mer_ mine claghe.
dorft ich wider er_ allent, daz ich selven wolt,
daz doch got gevoghe hat,
unde nicht in ir eren gat,
daz doch wol gescehe, wer ich keghen ir nicht eyn zaghe.
wan ich van ir bin,
so habe ich vil gute sinne.
kum ich zu ir, so ist hin der sin.
daz sin alle herczoliche minne.
gar ane sprechen mit gedanken get de wile hin.

O 33

VII Man ir werbet mit gedanken nimber wibes kint.
davan sprech eyn man enzit,
waz im in dem herzen lit
und besehe, ob iz de minnencliche gerne to.
wes er ym ghedenket, daz ist ir vil gar eyn wint.
des enmach se wiczen nicht,
davan sint ghedanken wicht.
da gehoret underwilen gut gerune zo
iz ist unmaczen gut,
wer keghen wiben dar ghesprechen.
her vorkeret irn steten mut
unde kan ir vest daz herze wol zobrechen.
des volge eyn man, daz ist min rat, ob her daz gerne dût.

c 123

XI (!) Ich bin einem weib noch vil gar ón masse holt
herczenlichen here gewesen.
an sie getrau ich nicht genesen.
nú sind fró die leut und merckend mein klag.
solt ich gein irn oren sprechen das alles ich wolt,
das doch guten fúge hatt
und nicht an ir ere gat
und doch wol gein ir geschee, wer ich gein ir nicht ein zag.
wenn ich von ir pin,
so han ich vil guter synne.
kom ich zu ir, so bin ich ón synn.
das sind alle herczenlichen mynne.
gar an sprechen mit gedencken get die zeit dahin.

X (!) Nymmer mit gedencken wirt erborben weibes kindt.
davon sprech ein man einczeit,
das im an dem herczen leit
und versuch, ob es dy mynnigliche túe.
wes er im gedencket, das ist im vil gar ein windt.
sie vernympt sein nymer nicht,
davon ist er gar entwicht.
da gehóret unterweiln gut gerúne zu.
es ist ón masse gut,
wer gein frawen tar gesprechen.
der verkeret offt steten mút
und mag im sein sorig wol zubrechen.
das rat ich iungem manne, der gern das peste tut.

XII (!) Hochgelobter fúrst, an trawren herter denn ein flins,
ir habt mich behauset woll,
das euch got vergelten soll.
ich empfing so reicher gab nye von fursten handt.
es wer alles gutt wann umb den ungefúgen zins.
des die kinder solten leben,
soll ich das zu stewer geben,
so ist es zwuschen mir und meinen freunden schiere pfandt.
vil lieber herre mein,
ir sult mir den zins geringen,
das ir ymer selig músset sein.
ewer lob das will ich gern singen,
das es von hynnen muß hellen uncz an den Reine.

d 3

Aber ain nithart

I Alle creature die der himmel hât bedacht
und darczů die erde tret
so hât nicht grôsser wirdekeit
won ein reines wib, vor jr ain gevirter man.
wo die bi ein ander rûwent einj gancze nacht,
do ist der minne lanczen ort.
minne wundet hie und dort.
si hât czwuschent lieben herczen schandens vil
gedacht.
suss getane not
kan die minne wunde machen,
trüben ögen nach der trüeben rot,
suss und so mit manger hande sachen.
si wundet mangen, das jm besser wer ain senfter
tod.

II Raines wibes minne tüeret vor des mannes mût.
ist der trüw man elich,
das ist jn baiden loblich.
wol jr wart, der frowen, die stâtes hüeten kan.
valschelose minne die ist jn baidenthalben gût.
wol dem herczen, das si treit,
dem wirt siner arbeit
wol gelonet. dise rede merk ein jeklich man!
sy den frowen hold,
den jr hercz und ögen lachint.
jr solt wissen, aller Krîchen gold
kunnent nie kein hercz so fro gemachen
sam rainer wibe minne. da ist wunnebernder sold.

III Do man mannes minne gegen minne wag
jnnerhalb des herczen tür,
do schlůg wibes minne für.
die enkan nu halt nicht gegen mannes minne
gewegen.
jch weiss wen jch der waren schulde czichen sol,
driger dinge geit mir ab.
so ist das min ungehab,
das wir man unstâte sint und unküscher fůre
pflegen.
siet den wiben holt,
den jr hercz und ougen lachen
[.....]
[.....]
[.....]

d 3

IV Jch was ie den wiben hőlder denn si mir sint.
ob jch des engelten sol,
das enzimpt jn nicht so wol.
owe, das die liebe nicht gelicher wäge pfligt.
dise red ist czwschent mir und einem wibe schin,
die ist mir nicht als jch ir bin,
so geit unser loben hin.
es ist unrecht, do die liebi nicht geliche wiget.
do die liebi pflag
hie bevor gelicher wäge,
do enhatt die minne niendert crak.
niemant nu mich dar umbe fråge:
die håt nun schart biss hinnen für uncz uff den lesten tag.

V Jch bin einem wibe lang her unmassen hold
ståtenklichen je gewesen.
on die truwe ich nicht genesen,
belibent fro die lůte und merken mine klag.
solt jch mit ir reden alles das jch reden wolte
und doch gůte fůge hät
und nicht an ir ere gät
und doch wol beschech, wer jch gen ir nicht en czag.
wenn ich von jr bin,
so hab jch vil gůt sinne.
kum jch czů ir, die sint gar da hin.
das macht alles herczeliebe minne.
gar ane sprechen mit gedank mir geit die czit da hin.

VI Man erwirbet mit gedenken nimmer wibes kind.
da von sprech ein <*man*> inczit,
was jm an den herczen lit
und versůche, was die minnekliche danne tů.
was ich mir gedenke, das ist laider gar ain wind.
das kan mich gehelffen nicht
und dunkt si laider gar ein wicht.
do vor gehőret ettswenn ain gůt grune czů.
es ist unmassen gůt,
der gegen wiben kan wol sprechen.
es vertribet mangen schweren můt
und kan ungemůete wol czerbrechen.
des folg ein man und ist min rät, ob er es gerne důt.

d 3

VII Jch klag nicht die blůmen und die liechten
sumerczit
und die frődebernden tag.
yedoch han jch ein klag,
die mir togelichen all min frőd hăt benomen,
das ein wib so lang heldet wider mich irren strit,
der ich vil gedienet hon
uff gnadelosen won.
jch kan mines dinges niedert cze ende mit ir
kommen,
sit si nicht enhăt
jn ir herczen wibes gůete
und si mich dar under dienan lăt.
wo wer der, den das nicht enmůte -
owe! -, das mich min singen und min dienst
vorvat.

VIII Was ich ir gesingen, das ist geharpfet jn der mủli,
si versteit sin niendert wort.
so spricht yeger Willeport,
'und stond ir vor ir oren, das si es nimmer
vernem',
secht, ob jch ir fingint darum nicht wesen sol,
der mich so beschweret hăt
und mir vor ir hulden stat,
der sol wissen, kumpt es so, das ichs im jn gerem.
mit den frủnden min
wirt jm sin hercze verseret.
Grimeliep und Hiltwin
habent mir min gelủk alda verkeret,
es wirt jr etschlichem ein verczintes mủschelin.

IX Disen summer warencz alle dry uff mich
vercholn,
das sie trůgent ein andren hass.
doch erpőt siss einem bas
mit gebăren. secht, des was der czwaiger will
nicht gůt.
wărincz si cze Krịchen, solt jch si von
dannen holn,
si belibent lenger dort,
Grimeleup und Willeport.
da belibet liechte auch Hiltwines hocher můt.
miner arbait
habent si mir vil gebruwen.
er sol wissen das uff minen ait,
das er mir des selben mag getrủwen.
ia schatt es doch cze langer vrist wer toren vil
vertreit.

d 3

X Jch han in durch mine czucht ein tail cze vil vertragen,
das mir nicht gegen jn enfrumt
noch cze staten lůczel kumpt.
jch enkund erwerben nie jr huld noch jeren grůss.
[.....]
was mir laides ist beschert,
ungelůk mich sere verkert.
mir enwil frow niedert folgen halben fůss,
war ich landes var,
so leit si mich alters aine.
got vor ungemůete mich bewar,
min gelůk ist wider si cze klaine.
von ůwer schulden hab jch dise laid, her Engelmar.

XI Sid der stunden Friderŏn jr spiegel hat verlorn,
so ist unbildes vil geschen,
des genůge můssent jechen,
das by manger cziten solcher ding nie geschach.
schande und schade hett si vil wol verkorn
und es nicht verkiesen wil.
des schimpfes was ye doch cze vil.
das die hand erkrumme, die die spiegelschnůr czerbrach,
die si ir selber flacht
sunder gold uss glanczer siden.
si was manger hande side schlacht.
des was ir vil von jm cze liden,
jn het ŏch sine gogelwis von sinen sinnen bracht.

XII Milter fůrst Friderich, an trůwen gar ain flins,
du haust mich behauset wol,
gott dir pillich lonen sol.
jch enpfieng nie richer gabe mer von fůrsten hand.
das wår alles gůt won nur der ungefůege czins.
des die kinder soltent leben,
das můss jch cze stůr geben.
das wirt czwischent mir und minen frůnden schîr en pfand.
lieber here min,
macht du mir den czins geringen,
dines hailes kempfe wil jch sin
und din lob wol sprechen und singen,
das' lut erhillet von der Elb uncz an den Rin.

R 25 / c 74

R 25 (54rb-va)

Benecke 371: Nr. 25
HW 21,34
Beyschlag L 9
ATB SL 19

c 74 (197rv)

MS III,237: Nr. 74
Bennewitz 167: Nr. 74

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit sechs bzw. fünf Strophen überliefert, wobei lediglich die Abfolge der ersten beiden Strophen variiert. Eine nur in* R *überlieferte Strophe erscheint dort ohne Einordnungszeichen am linken Rand von Bl. 54 va. Da es sich offensichtlich um eine Ergänzung des Natureingangs handelt, stellen wir diese Strophe - wie schon Haupt/Wießner und Beyschlag - zwischen die Strophen* R I *und* R II.

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	II	74, 2	21,34	L 9, I	SL 19, I
N	-	-	22,3	II	III
II	I	1	22,10	III	II
III	III	3	22,17	IV	IV
IV	IV	4	22,24	V	V
V	V	5	22,31	VI	VI

R 25

Ein ander wis

I Wol dem tage,
der al der wærlde hohgemůte trage
und vil mangem herzen vroude meret.
der winder si guneret.
5 der brah uns ze leide
blumen an der heide,
die stent aber in liehter ougenweide.

N Grozzen schal
hor ich di vogel singen uberal,
suzzen sanch den abent und den morgen.
ende hat ir sorge.
5 in chundet der maye
sumerlich geschreye.
daz enhoret niemen, ern reye.

II Nu ist der walt
schone geloubet, den der winder chalt
het beroubet: dem ist ein teil vergolten.
iunge magde solten
5 sich stolzlichen zieren,
ir gewant rivieren,
an die man <*mit*> einem ougen czwieren.

III "Ich wil dar
stolzlichen springen an der schar."
sprach ein magt, "unverwendichlichen
mich ze vreuden strichen.
5 ich han, deist ane lougen,
einen ritter tougen
angesehen mit bæiden minen ougen.

IV Dem bin ich holt,
muter, dar umbe du niht zurnen solt.
ich chum nimmer tach von dinem rate."
"tohter, daz ist ze spate.
5 der schuech unde der chleider
springest ane beider.
mir getet nie dehein minn so leide."

V "Miner wat
han ich durch sinen willen gerne rat,
den ich han erwelt uz allen mannen."
"tohter, sag von wannen
5 er si, der uns beiden
wil der triwen scheiden.
chint, erwint und volge diner eiden."

c 74

Ein ray

II (!) Wol dem tag,
der aller werlt ein hochgemůte trag
und vil mengem herczen <*freude*> merett.
wintter sie guneret.
5 der brach uns zu laide
plumen auff der haide,
die sten aber in liechter eugelwaide.

I (!) Nun ist der waldt
schón gelaubet, den der wintter kalt
hett beraubet: das ist im vergolten.
iung maid solten
5 sich stolczenlich zieren,
ir gewant riefieren,
an die man mit einem augen zwieren.

III "Ich will dar,
muter mein, springen wol mit grosser schar",
sprach ein maidt also waidenlichen,
"ich wil zu freuden streichen.
5 ich han, das ist ón laugen,
einen ritter taugen
gesehen an mit meinen beiden augen.

IV Der ist mir holt,
muter, darumb du nicht zúrnen solt.
ich kume nymer tag von deinem rate."
"tochter, das ist zu spott.
5 der schuh und der klaider
springe ón baider.
mir getet daheym nye kindt laider."

V "Meiner watt
han ich durch seinen willen gern ratt,
den ich han erwelt auß allen mannen."
"sag mir, tochter, wannen
5 ob er sej, des uns baide
unnser trew schaide.
kinde, erwinde nicht: volg deiner ayde."

R 26 / A Str. 14-17 / Ma Str. 15 / S* / c 108

R 26 (54vab)

Benecke 372: Nr. 26
HW 58,25
Beyschlag L 38
ATB WL 16
Beyschlag/Brunner 40/463: Nr. 7

A Str. 14-17 (26v-27r)

Pfeiffer 149

Ma Str. 15 (2rb)

Tervooren/Bein (1988)

S* (3rv)

Pascher/Gröchenig 3

c 108 (238r-239r) M

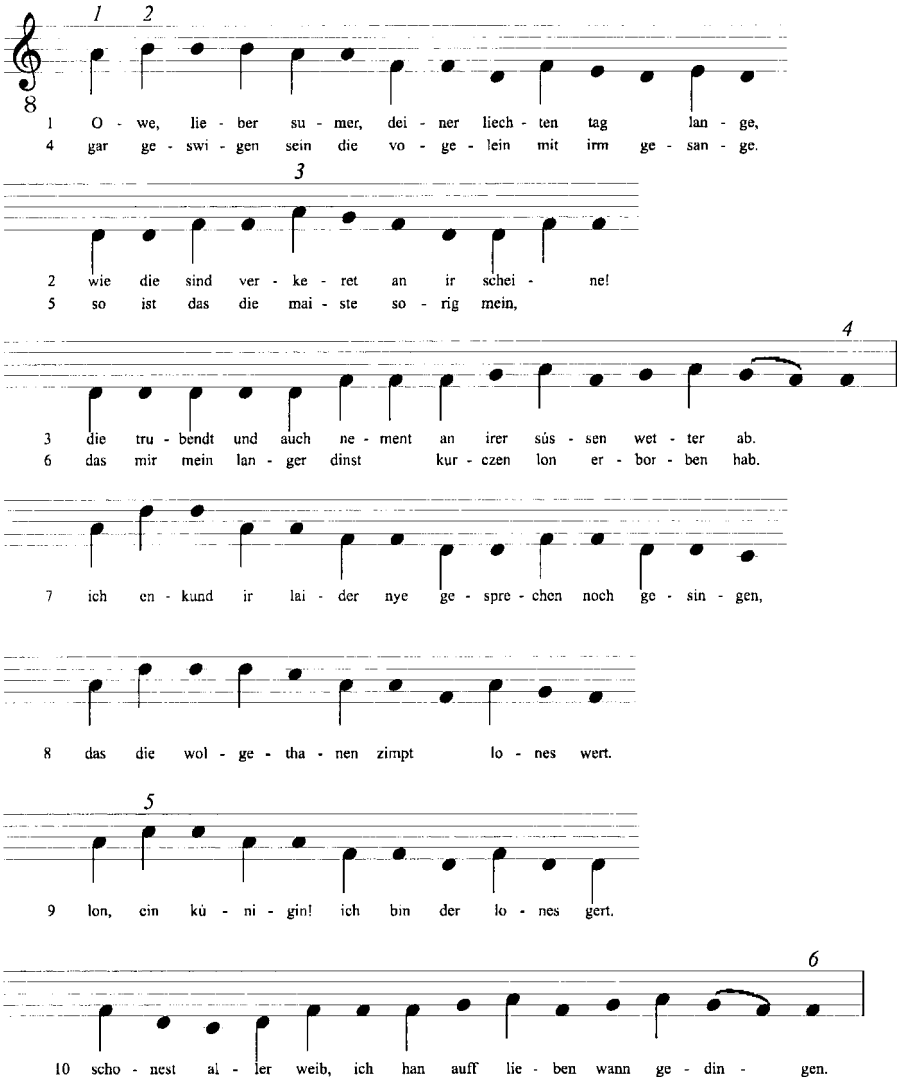
MS III,270: Nr. 108
Bennewitz 272: Nr. 108

Schmieder 38/53 f.: c 108
Rohloff I,79/II,258: Nr. 36
Beyschlag/Brunner 40/463: Nr. 7
Bennewitz 271: Nr. 108

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit jeweils fünf und in* A *mit vier Strophen überliefert, wobei die Reihenfolge der Strophen in* R *und* A *übereinstimmt. Gleiches gilt für die Strophenfolge von Handschrift* c *mit Ausnahme der Umstellung von Strophe* c III. *Zwei Strophen des Liedes sind außerdem jeweils unvollständig in den St. Pauler Fragmenten* (S) *bezeugt; die Natureingangsstrophe wird darüber hinaus bruchstückhaft im Maastrichter Fragment überliefert.*

R	A	Ma	S*	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (14)	I*(15)	-	I	108, 1	58,25	L 38,I	WL 16, I	7, I
II	II (15)	-	I*	II	2	58,35	II	II	II
III	III (16)	-	-	IV	4	59,6	III	III	III
IV	IV (17)	-	II*	V	5	59,16	IV	IV	IV
V	-		-	III	3	59,26	V	V	V

c 108


1 2
1 O - we, lie - ber su - mer, dei - ner liech - ten tag lan - ge,
4 gar ge - swi - gen sein die vo - ge - lein mit irm ge - san - ge.
3
2 wie die sind ver - ke - ret an ir schei - ne!
5 so ist das die mai - ste so - rig mein,
4
3 die tru - bendt und auch ne - ment an irer sús - sen wet - ter ab.
6 das mir mein lan - ger dinst kur - czen lon er - bor - ben hab.
7 ich en - kund ir lai - der nye ge - spre - chen noch ge - sin - gen,
8 das die wol - ge - tha - nen zimpt lo - nes wert.
5
9 lon, ein kù - ni - gin! ich bin der lo - nes gert.
6
10 scho - nest al - ler weib, ich han auff lie - ben wann ge - din - gen.

R 26

Ein ander wis

I Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange,
wie sint die vercheret an ir scheine!
si trubent unde nement an ir suzzen weter ab.
gar gesweiget sint die vogelin mit ir sange.
doch ist daz diu meiste sorge min,
daz niht langer dienest lieben lon erwarben hat.
ichn chunde ir leider nie gesprechen noch gesingen,
daz die wolgetanen douhte lones wert.
lona, chuneginne! ich bin der lones gert.
libist aller weibe, ich han uf lieben lon gedingen.

II Hat aber iemen leid, daz minem leide si gelich,
moht mir der sinen rat enpieten!
deiswar, guter ræte der bedorft niemen baz.
ich gespræch min vriund gerne sumeliche,
daz si mir von solhen sorgen rieten.
mich væhet an schulde, der ich sælten ie vergaz.
daz ist von der, daz ich ein weil vro beleib,
sit daz mich diu gůt in ungenaden lat.
wan daz mich min triwe enlat,
ich gesunge nimmer niwez liet deheinem wibe.

III Ine gewan vor mangen ziten ungenade mere
dann ich han von einem getelinge.
der ist also getouft, daz in niemen nennen sol.
der ist an siner strazze beidiu træiczich unde her.
sin langez swert alsam ein hanifswinge,
daz treit er allez umb, im ist sin gehælz hol
da sint lueger in gemachet, zeine zizwæche,
oben in dem chnophe lit ein spigelglas,
dem gelich also daz Friderounen was.
nu bat er die guten, daz si sich darinne erseh.

A Str. 14-17

A 14

I Owe, lieber sumer, diner liehter tage lange,
wie die sint verkeret an ir schine!
si trůbent *un*de nement an ir sůzzem wetter abe.
gar geswigen sint dů vogellin mit ir gesange.
so sint daz die meisten sorge mine,
sol mir min langer dienest <*niht*> lieben lon erworben han.
ich enkonde ir leider nie gesprechen noch gesingen,
daz die wolgetanen důhte lones wert.
lona, kůniginne! ich bin der lones gert.
liebest aller wibe, ich han uf lieben lon gedingen.

A 15

II Hat aber ieman leit, daz mineme leide si gelich,
mohte mir der sinen rat enbieten!
deswar, gůter lere der bedorfte nieman baz.
ich gespreche gerne mine vrůnde sumeliche,
daz si mir ze selchen sachen rieten.
mich vehet ane schulde, der ich selten ie vergaz.
est wunder, daz ich eine wile fro belibe,
sit du gůte mich in ungenaden hat.
wan daz mich min trůwe vn*d* och min stete enlat,
<*ich*> geslůge nimmer nůwez liet deheinem wibe.

A 16

III Ich engewan vor menegen ziten ungenaden mere
danne ich han von einem gettelinge.
derst also getoifet daz in nieman nennen sol.
der ist an siner straze beidů trezer un*d* here.
langes swert alsam ein hanefswinge
treit er allez umbe, dem ist sin gehilze hol.
da sint lůger in gemachet, zeiner zizewech,
oben in dem knopfe lit ein spiegelglaz,
dem gelich also daz Friderune waz.
do bat er die gůten, daz si sich darinne ersehe.

Ma Str. 15

Ma 15

I Owe liber sůmer di[....] [...]ge lange,
wie di sint [...] ir schine!
di trubent [...] ir sutzen weder abe.
als [.....]
5 [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
10 [.....]

S*

I [.....]
[.....]
[.....] bedorft niemen baz.
ich gespreche geren mein vreunt sumeleiche,
5 daz si mir von solhen noten rieten.
mich vervehet *a*ne schulde, der ich selten
vergaz.
[.....]under daz ich ein weil vroleic[...]
[.....]
[.....]
[.....]

c 108

Der hanffswing

I Owe, lieber sumer, deiner liechten tag
lange,
wie die sind verkeret an ir scheine!
die trubendt und auch nement an irer sússen
wetter ab.
gar geswigen sein die vogelein mit irm
gesange.
5 so ist das die maiste sorig mein,
das mir mein langer dinst kurczen lon erborben hab.
ich enkund ir laider nye gesprechen noch
gesingen,
das die wolgethanen zimpt lones wert.
lon, ein kúnigin! ich bin der lones gert.
10 schonest aller weib, ich han auff lieben wann
gedingen.

II Hat aber yemant laid, das meinem laid sej
geleiche,
mocht mir der seinen rot erpieten!
das ist war, guter lere bedorfft nymant bas.
ich gesprech gern meine freu*n*dt
sampentlich,
5 das sie mir zu solichen nóten rieten.
mich vehent ane schuld, der ich selten ye
vergaß.
es ist wunder, das ymmer ein weill fro
beleib,
seitt das mich die gut in ungenaden hatt.
ón das mich mein trew und auch mein state
enlat,
10 ich gesunge nymmer newes lied von keinem
weibe.

IV (!) Mir geschah bej meiner zeit nye ungeluckes
mere
denn ich han von einem gattelinge.
der ist also getauffet, das yn nyemant nennen
soll.
der ist auff der strassen baide tráczig und
auch here.
5 sein langes swert sam ein hanffswinge,
das tregt er alles umbe, dem ist sein gehelcz hol.
da sein lócher ein gemacht zu einer
zinzelwáhe,
oben in knoppffe ligt ein spiegelglas,
dem gleich als der Friderúnen was.
10 da pat er die guten, das sie sich darjnnen ersehe.

R 26

IV Sine wolde iedoch in sinen spigel nie gelugen.
daz versagt si im in einer wæhe.
si sprach verwendechlichen: "daz ist immer ungetan.
ich bechenne iuch niht an iwer hobescheit so chlugen.
e ez iu ze lieb von mir geschæhe,
e wold ich verliesen slehtes allez daz ich han."
si sprach: "liupper herre, ich han noch gůter spiegel dri,
der ist mir igelicher lieber danne der."
schier sprach er aber: "vrowe, luget her."
also muet si der gauch mit siner hoppeney.

V Hie mit disen dingen *si* diu red also gescheiden.
lat iu mere chunden miner swære:
die tumben getelingen tůnt mir aller laidechlich.
swaz ich tun, ich han bei der gůten niht erliden.
wessen si, wie liht ich des enbære,
si w*u*rben anderthalben. Gyselpreht vnd Amelrich,
die habent disen sumer her getanzet an ir hende
allenthalben swa man ie der vreuden phlach.
hinnephůr geleb ich *nimer* lieben tach.
unz ich minen chumber nah dem willen min volende.

A Str. 14-17

A 17

IV Sine wolde iedoch in sinen spiegel nie gelůgen.
daz versagtez ime in einer smech.
si <*sprach*> verwendeclich: "ez ist iemer ungetan.
ich erken uch niht an uchwerre hovescheit ze clůgen.
ê daz uch ze liebe an mir geschehe,
ia wold ich ê verliesen niwan alles daz ich han.
*s*eht, luper", sprach*s*, "han noch deheime vil gůter s*p*igel dri,
der mir iegelicher lieber."
sprache er: "luget, frowe, aber her."
also můte si der goch mit siner hopenie.

S*

II [.....] nie gelugen.
daz versagt si im meiner smehe.
si sprach verwendichleichen: "ez ist immer ungetan.
ich bechenne euch noch nicht so ho[.....
5 ....]en e das eu ze[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
10 [.....]

c 108

V Nun enwolt die gut nye in seinen spiegel gelugen.
das versagt sie im in einer schmáh.
sie sprach verwendiglichen: "es ist ungethan."
sie sprach: "ich enkenn euch nicht so hubschen noch so klugen.
5 ee es euch zu lieb von mir geschehe,
ee wolt ich verliezen nicht wann alles das ich han."
sie sprach: "ich han noch daheymen vil guter spiegell drej,
der ist mir iglicher lieber denn der."
schier sprach er: "fraw, secht aber dahere."
10 also múte sie der gauch in seiner gumppenay.

III (!) Mitt dem lied lat mich euch die rede unterschaiden.
lat euch mer kúnden meiner swáre:
die thúmen tórper thun mir nicht wann alle laidigkait.
wa ich far, so kan ich *in* die guten nicht erlaiden.
5 westen sie, wie sanft ich ir enpere,
sie búrben anderthalben. Giselhere und Augelreich,
die haben disen sumer here getanczet an irer hende,
allenthalben do man ye der freuden pflag.
hinan fur gewynn ich nymer lieben tag,
10 uncz ich disen kumer nach meinem willen vollende.

R 27 / C Str. 139-145 / c 106

R 27 (54vb-55ra)

Benecke 375: Nr. 27
HW 38,9
Beyschlag L 24
ATB WL 3
Beyschlag/Brunner 21/463: Nr. 4

C Str. 139-145 (276vab)

MS II,109: Nr. 11
Pfaff/Salowsky Sp. 911

c 106 (236r-237r) M

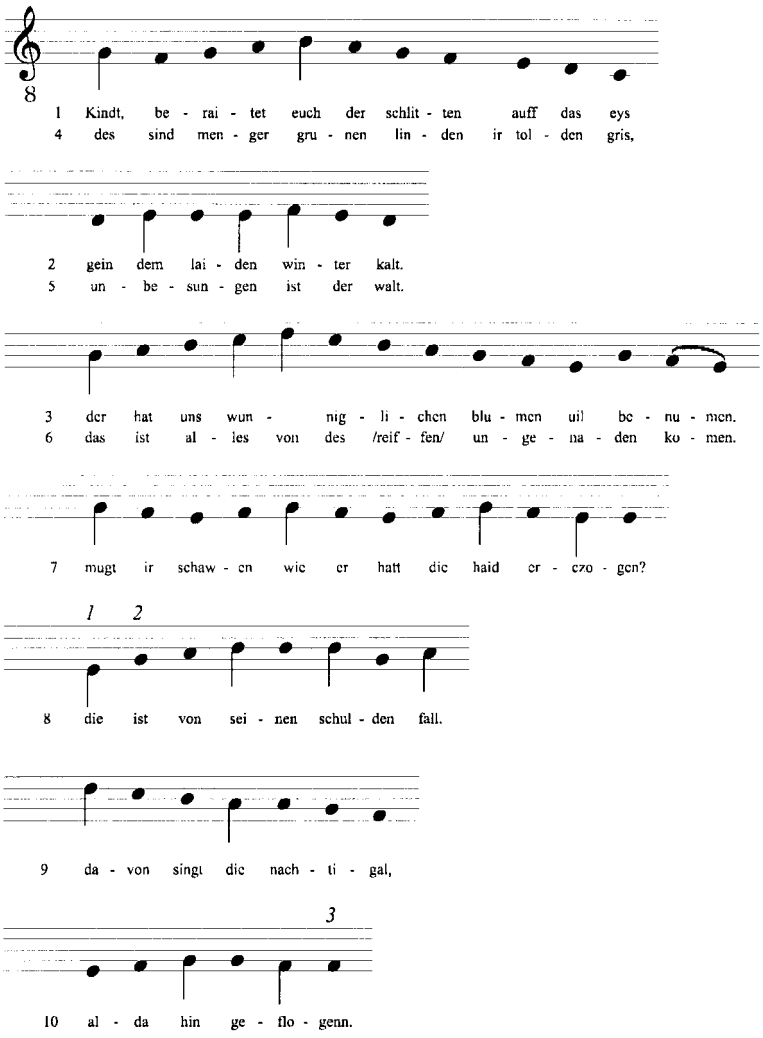
Bennewitz 266: Nr. 106

Schmieder 37/53: c 106
Rohloff I,108/II,254: Nr. 35
Beyschlag/Brunner 21/463: Nr. 4
Bennewitz 265: Nr. 106

Die sieben Strophen des Liedes sind in den Handschriften R, C *und* c *mit unterschiedlicher Reihenfolge überliefert. Die Strophe* R IV *steht mit teilweise abweichendem Wortlaut auch als Nachtrag wohl von der gleichen Hand am unteren Rand von Bl. 55ra.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (139)	I	11, 1	38,9	L 24, I	WL 3, I	4, I
II	III (141)	II	3	38,19	II	II	II
III	IV (142)	III	4	38,29	III	III	III
IV (a)	V (143)	IV	5	38,39	IV	IV	IV
N (IVb)							
V	VII (145)	VI	7	39,10	VI	V	V
VI	II (140)	VII	2	39,30	VII	VII	VII
VII	VI (144)	V	6	39,20	V	VI	VI

c 106


1 Kindt, be - rai - tet euch der schlit - ten auff das eys
4 des sind men - ger gru - nen lin - den ir tol - den gris,
2 gein dem lai - den win - ter kalt.
5 un - be - sun - gen ist der walt.
3 der hat uns wun - nig - li - chen blu - men uil be - nu - men.
6 das ist al - les von des /reif - fen/ un - ge - na - den ko - men.
7 mugt ir schaw - en wie er hatt die haid er - zo - gen?
1 2
8 die ist von sei - nen schul - den fall.
9 da - von singt die nach - ti - gal,
3
10 al - da hin ge - flo - genn.

R 27

Ein ander

I Chint, bereittet iuch der sliten u*f* daz eis.
ia ist der leid winder chalt,
der hat uns der w*u*nnechlichen blumen vil benomen.
manger grunen linden stet ir tolden gris,
unbesungen ist der walt.
daz ist allez von des riffen ungenaden chomen.
mugt ir schowen wie er hat die haid erzogen?
diu ist von sinen schulden val.
dar zu sint die nahtigal
alle ir wech gevlogen.

II Wol bedorft ich miner wisen vriunde rat
umb ein dinch, als ich iu sag,
wa diu chint, daz si r̈iten, ir vreuden solten phlegen.
Megenwart ein wit stuben hat.
ob ez iu allen wol behag,
dar sul wir den gufenancz des veiertages legen.
ez ist siner tohter wille, chom wir dar.
ir sulcz alle an ander sagen,
einen tanz alumb den chragen,
den bruvet Engelmar.

III Der nah Chunegunde ge, des wert enein:
der was ie nah tanze we.
ez wirt uns verwizzen, ist daz man ir niht enseit.
Geisel, ginch nah Ieuten hin un*d* sag in zwein,
sprich daz Ælle mit in ge.
ez ist zwischen mir und in ein starchiu sicherheit.
chint, vergiz durch niemen Hædewigen da,
bit si balde mit in gan.
einen sit si schulen lan,
daz binden uf die bra.

IV (a) Ich rat allen guten wiben uber al,
die der mazze wellent sin,
daz si hohgemůten mannen holdez herze tragen,
ruch ez vorn hoher, hinden hin ze tal,
deche baz daz næchelin.
warzů sol ein tehtir an ein collir umbe den chragen?
diu wip sint sicher umbe daz haubet her gewesen,
so daz in niemen brach.
swaz in anderswa geschach,
des sint's ouch genesen.

C Str. 139-145

C 139

I Kint, ir warnent u̇ch der slitten uf daz ys.
uns kumt der leide winter kalt,
der uns vil der wunnenklichen blůmen hat benomen.
des ist nu vil manger linde ir tolde gris,
unbesungen ist der walt.
daz ist alles von des rifen ungenaden komen.
mugt ir schǒwen wie hat sich dů̇ heide erzogen?
dů̇ ist von sinen schulden val.
darzů sint die nahtegal
alle ir weg geflogen.

C 141

III (!) Wol bedorfte ich miner wiser frů̇nde rat
umbe ein dink, als ich u̇ch sage,
war dů̇ kint mit frǒiden disen winter solden gan.
Megenwart der witen stuben eine hat,
obs iu allen wol behage,
da suln wir den govenanz den virtag inne han.
es ist siner tohter wille, komen wir dar.
heis sis alle ein ander sagen.
einen tanz alumbe die schragen
prǔ̊fet Engelmar.

C 142

IV Wer danne nach Kůnegunde ge, des werden enein:
der waz ie nach tanze we.
es wirt uns verwissen, ist daz man ir niht enseit.
Gǒttelint, nu ga da hin un*d* sage in zwein,
sprich daz Elle mit uns ge.
es ist zwischen mir un*d* ir ein genziu sicherheit.
kint, vergis dur nieman Hedewige da,
heis si mit ein andern gan.
einen sitte si sun lan,
binden uf die bra

C 143

V Ich gebot den iungen wiben uber al,
die in der mâsse wellent sin,
daz si hohgemůten mannen holdes herze wellen tragen,
ziehen vornan hoch un*d* hinden hin ze tal,
deken wol das nekelin.
warzů sol ein tehter oder ein gollier umbe den kragen?
dů̇ wib sint des hǒbtes sicher her gewesen,
daz eht in daz nieman brach.
swas in anderswa geschach,
des sintz ǒch genesen.

c 106

Der schlitt

I Kindt, beraitet euch der schlitten auff das eys
gein dem laiden winter kalt.
der hat uns wunniglichen blumen vil benumen.
des sind menger grunen linden ir tolden gris,
unbesungen ist der walt.
das ist alles von des /reiffen/ ungenaden komen.
mugt ir schawen wie er hatt die haid erczogen?
die ist von seinen schulden fall.
davon singt die nachtigal,
alda hin geflogenn.

II Wol bedorfft ich meiner freund rate
umb ein ding, als ich euch sag,
das sie rieten, wa die kindt ir solten pflegen.
Megenbart ein weite stuben hatt.
ob es euch allen wol behag,
da sullen wir den gofellancz feyertags legen.
es ist seiner tochter wille, kumen <*wir*> dar.
ir sult es all einander sagen:
einen tancz all umb den kragen
brúft uns Engelmair.

III Der nach Kunigunden ge, des wartt *ein*an:
der was ye nach tanczen we.
es wirt uns verwissen, ist das man ir nit ensaitt.
Gisel, gieng nach Iútten hin und sag yn zwain,
bitt das Ellen mit im gee.
es ist zwuschen mir und in an ein gancze sicherhait.
und vergiss auch du nicht Hedewigen da,
pit sie alle mit dir gan.
einen sitt den sullens han,
das pintten auf die pra.

IV Ich ratt allen guten weiben úberall,
die der masse wollen sein,
das sie wolgemuten mannen holdes hercz tragen.
rucken es vor hoch*e*, hinten zu tal,
decken pas das negelein.
warczu soll ein deck on ein goller umb den kragen?
weib sein sicher umb das haupt ye gewesen,
das yn nyemant das zubrech.
was yn anderßwo geschehe,
des sind sie wol genesen.

R 27

N (IVb) Got gebiet den iungen wiben uber al,
di der mazze wellen sin,
daz si hohgemuten mannen holdez hercze tragen,
hoher vorn und hinden hin ze tal,
dechen baz daz næchelin,
wazu sol ein tehtir an ein kollir umb den chragen?
wip sint sicher umb daz houbt her gewesen,
daz et in daz niemen brach.
swaz in anderswo geschah,
dez sint si genesen.

V Eppe der zuht Geppen Gumpen ab der hant,
des half im sin drischelstap.
doch geschied ez mit der reutel meister Adelper.
daz was allez umb ein ay, daz Rupreht vant
- ja wæn imz der tyevel gap -,
da mit drot er im ze werfen allez iene her.
einer der was beidiu zornich unde chal,
ubelichen sprach er "tracz".
Rupreht warf imz an den glacz,
daz ez ran hin ze tal.

VI Hie enphor do stunt so schone mir min har,
umb und umbe gie der span.
des vergaz ich sit man mich ein hous besorgen hiez,
salcz und chorn muz ich choufen durch daz iar.
we, waz het ich im getan,
der mich tumben ie von erst in disen chumber stiez?
mine schulde waren chleine wider in.
mine vluech sint niht ze smal,
swanne ich da ze Riwental
unberaten bin.

VII Fridelîp bei Gôtelinde wolde gan,
des gedaht her Engelmar.
wil iuch niht verdriezzen, ich sag iu daz ende gar.
Eberhart der mayer must ez understan,
der wart zu der sûne braht.
anders wær ir beider hende an ander in daz har.
zwein vil œden ganzen gent si vil gelich
gein einander al den tach.
der des vorsingens phlach,
daz was Friderich.

C Str. 139-145

C 145

VII (!) Eppe zuhte Gepen Gerbreht ab der hant,
des half im sin dreschelstab.
das geschûf mit siner rûte meister Adelger.
daz waz alles umb ein ei, daz Rûpreht vant
- in weis ob ims der tiefel gab -,
da mite stûnt er alles dort und drôite ienunt her.
Eppe der was beide zornig und kal,
uppeclichen sprach er "traz".
Rûpreht warf ims an den glacz,
daz es ran ze tal.

C 140

II (!) Hie bi vor do stûnt vil schone mir min har,
umbe und umbe gie der span.
des vergas ich sit man mich ein hus besorgen hies,
salcz und korn kôfe ich dur daz iar.
we, was hat ich dem getan,
der mich tumben man von erst in disen kumber sties?
mine schulde waren kleine wider in.
mine flûche sint niht smal,
swenne ich da ze Rûwental
unberaten bin.

C 144

VI (!) Megenwart nach Gôttelind wolde gan,
des hat Engelmar gedaht.
wils ûch niht verdriessen, ich sage iu das ende gar.
Eberhart der meier mûst es understan,
der wart an die sûne braht.
anders were ir beider hant ein andern in dem har.
zwein hônen ganczen giengen si gelich
gegen ein andren allen tac.
der hie vor des sanges pflag,
daz was Friderich.

c 106

VI (!) Eppe zeuhet Goppenn Gumppen ab der hant,
des halff im sein trischellstab.
das geschied mit seiner rútell mayer Múgdelgere.
das was alles umb ein ay, das Ruprecht fand
5 - ia wenn ims der teufell gandt -,
da mit droet er jm zu werffenn alles yennent here.
Eppe der was paid zornig und auch kal,
uppiglichen *(...)* da sprach er "tracz".
Ruprecht warff ims an den glacz,
10 das er ran zu tall.

VII Hie bevor da stund mir so schone mein har,
umb und umb gieng der span.
des vergas ich seitt man mich ein hauß besorgen hies,
salcz und korn kauff ich baid durch das iar.
5 we, was hett ich im gethan,
der mich ye so tumer erst in disen kumer sties?
mein schuld was doch klein wider yne.
doch mein fluch sind nicht smal,
wenn ich da zu Rubentall
10 *un*beraten pin.

V (!) Fridelieb bej Gottelinde wolte gan,
des hett Engelmair gedacht.
wolt sein euch nicht verdriessen, ich sagt das ende gar.
Eberhart der must es unterstan,
5 der ward zu der sunnen pracht.
anders wern in ir hende gefallen in das har.
zwayen vil oden ganczen giengen sie geleich
gein einander allen tag.
der des vorsinge*n*s pflag,
10 das was Friderich.

R 28 / c 86 / d 12

R 28 (55ra-va)	c 86 (211v-212r)	d 12 (29v-31v)
Benecke 378: Nr. 28	MS III, 251: Nr. 86	HW p. 159,1ff.
HW 50,37	Bennewitz 201: Nr. 86	Beyschlag L 40 Tr.
Beyschlag L 40		ATB WL 11 VIIa/b
ATB WL 11		Rahm 112

Das Lied ist in den Handschriften R, c *und* d *mit sieben, drei bzw. neun Strophen überliefert. Die Strophe* c III *zeigt gegenüber dem (auch in* c I *und* II *verwendeten) Strophenschema deutliche Überlänge; die Verse 1-6 entsprechen jenen der Strophen* Rd III, 1-6, *Verse 7-12 jenen der Strophen* d V, 4-9.

R	c	d	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	I	86, 1	50,37	L 40, I	WL 11, I
II	II	II	2	51,7	II	II
III,1-6	III,1-6	III,1-6	3	51,16	III,1-6	III,1-6
III,7-9	-	III,7-9	-	51,22	III,7-9	III,7-9
IV	-	IV	-	51,25	IV	IV
V	-	-	-	51,34	V	V
VI	-	IX	-	52,3	VI	VI
VII	-	VI	-	52,12	VII	VII
-	-	V,1-3	-	p. 159,1	Tr. 1-3	VIa,1-3
-	III,7-12	V,4-9	4	p. 159,4	Tr. 4-9	VIa,4-9
-	-	VII	-	p. 161,1	-	VIIa
-	-	VIII	-	p. 161,10	-	VIIb

R 28

Ein ander wis

I Diu sunne und ouch die blůmen hant ir hohe hin geneiget,
ir vil liehter schin beginnet trueben alle tag.
da von sint diu vogelin ir sanges gar geswigen
- daz ist vor allem laide mines herzen chlag -
5 und der walt
muz von sourem winden ungevůgen schaden dulden.
ich hazze den winder chalt.
disiu not chumt gar von sinen schulden,
er und ein wip machent mich in churzen tagen alt.

II Diu wil mit beiden oren niht gehoren swaz ich singe.
chund ich sanfte rouren, daz vernæm si mir gar.
unsælich muz er sin, der mich von ir gedringe,
swelhen ende er chere, daz er nimmer wol gevar.
5 ich vergaz
ir mit triwen nie: nů tut si mir so toubez œre
ie lenger so ie bezzer.
des bin ich mit gůtem willen tôre.
mir schadent getelinge, ich wæn, durch den alten haz.

III Die waren des růmich disen sumer an der strazze,
do man saget, daz ich singen wolt verloben.
ir ettelicher moht daz sin gemuffe gerner lazzen,
dem sin gæmelich zimt als einem der wil toben.
5 Ellenhart
treit an sinem bůsem ein vil wæhez vurgespenge.
er und Regenhart
habent mit den wiben ir gerenge.
ia sin si doch ze ware niht von hoher art.

c 86

Der schnabelruß

I Der summer und die sunne haben ir hoch hin genaigett,
ir vil liechter schein beginnett trůben alle tag
und sind die kleinen vogelein ir gesanges gar geswaiget.
das ist vor allem laid meins senden herczen clag,
5 das der walt
muß von ungefůgen reifen grossen schaden dulden.
ich hasß euch, wintter kalt.
diese not leid ich von ewern schulden,
ir und ein weib, ir machet mich in kurczen tagen alt.

II Die will mit baiden oren nicht enhóren was ich kúnde.
suften rúnen, das vernem sie gar.
unselig sey, der mich also von iren gnaden dringe,
welches ende er kere, das er nymer wolgefar.
5 ich vergas
ir mit trewen nye: yedoch treitt sie mir toupes óre
ye lenger und ye pas.
des pin ich mit gutem willen ir tor.
mir schaden gattellinge dick durch den alten haß.

III,1-6 Die wáren disen summer des gerúmig auff der strassen,
da sie horten, das ich singen hett verlobtt.
es mochtt ettlicher sein geczelten gar wol lassen,
dem sein gemelichen stett als einem der da tobtt.
5 Ellenhart
tregt an seinem pusen vor ein wehes furgespenge

III,7-12
"[...] er sein der leute hußgenoß.
schade sein,
das er ye gesang auff mich, das ich were ragelhauff!
10 ein wasser haist der Reyn.
was <*ob*> ich mich alldahin verlauff?
ich tett im doch zu Rubentall vil liechten funckenschein."

d 12

aber ain ander nithart

I Der summer und die sunne haben jr hoche hin geneiget,
jr wol liechter schin beginnet trüeben alle tag.
des sint die klainen vogelin gesanges gar geswëget.
so ist das min not vor aller seneklicher klag,
das der wald
můss von scharpfen winden dike grossen schaden dulden.
jch hass den winter kalt.
manke lait drag ich von sinen schulden,
er und ein wib, die machent mich jn kurczen jaren alt.

II Die wil mit baiden oren niht gehören was jch singe.
kund jch sanffte runen, das vernemme si mir gar.
unsâlig müess er sín, der mich von ir genaden dringe,
wo er landes ker, das er nimmer wol gevar.
jch vergass
nie der frowen min: yedoch treit si mir töbes ore
ye lenger unde baz.
des bin jch mit gůtem willen jr tore.
mir schadent gaile gettelinge durch den alten hass.

III Die warent disen summer grimmig uff der strässe,
do man sagt die mâre, das ich singen het verlopt.
jr ettelicher möchte sin getelcze gerne lassen,
dem sin gemlich ansteit als ainem der da dobt.
Elsenhart
treit an siner bruste vor jm ein weches vorgesprenge
er und Regewart
habent ott mit den maiden manig gerenge.
wissent, das si sint doch baide nicht von hocher art.

R 28

IV Ich gevriesch bei minen iaren nie gebouren
also gaile
so *s*i zwen sint und ettelic*h*er me.
wie wol si noch verchoufent daz si toren
vurent veile.
got geb in den marchet, daz man si mit vollen
wer.
5 Permuet
hat mit in vil mangen lihten veiertach geloufen
wirt sin geluche gůt,
er mach sinen merz wol verchoufen.
er ist aber ungew*u*nnen, trait er sinen
heubelhůt.

V Dar durch ist er mit swerten in sin houbet
unverschroten.
dar zu treit er ein hohez collir umbe den
chragen:
der ist ůf un*d* ůf gezieret wol mit einem
tuche rœten,
daz sol iungen magden an dem tanze wol
behagen.
5 Megengoz
bintet sich gein in: er dunchet sich so ragehuffe
des uppicheit ist groz.
ich weiz niht war sich der tore guffe,
vor im genæs niemen. w*u*rd ouch im ein
druzzelstoz!

VI Ich han von œden ganzen alle wile her
gesungen,
die mich nie gemueten da ze Riwental.
er hat in disem sumer an einer magde hant
gesprungen,
diu sin doch niht næm und hiet si aller
manne wal.
5 afterreif
hat sin langez swert mit einem scheibelohten
chnophe.
da man die tanze sleif,
do raid er daz houbet ůf dem chrophe
unverwendechlichen, wan er uf sin huffe greif.

d 12

IV Jch gesach bi minen cziten nie gebauren sun
so gaile
so die selben czwene sint und ettelicher mer.
si mugent gekǒffen was die toren fúerent
faile.
gott fǔge jn den markt, das mans mit vollen wer.
5 Permůt
hǎt mit jn vil mangen virtag geloffen.
wirt sin gelúke gůt,
er mag sinen mecz gar wol verkǒffen.
er ist auch ungewunnen, treit er sinen húbelhůt.

IX(!) Jch han von ǒden gǒchen alle wile her
gesungen,
die mich nie so sere gemůten do cze Rǒwental.
der haut mir einer hůr an ainer maide hand
gesprungen,
die sin doch nit nem und het si aller manne wal.
5 affter raiff
hǎt sin langes schwert mit einem schibelachten
koupff.
als man cze tancze pfifft,
so weget er das hobet ob dem kropff
so gar verwendelichen, wen er nǎch ir huffel
greift.

R 28

VII Mich hat ein ungetriwer tougenliche
angezundet,
hat mir vil verbrant des miniu chindel solten
leben.
diu lait sin unserm træhtin und den vriunden min
gechundet.
ich han dem richen noch dem armen niht ze
geben.
mir ist not,
gebent mir di vriunt mit gutem willen prantes
stiwer.
gewinne ich eigen prot,
ich gesanch nie gerner dann ouch hiwer.
ia furht ich daz ich e vil ofte werde schamerot.

d 12

VI(!) Mich hät ein ungetrüwer taugenklichen
angezündent.
und hät mir gar verprant des jch den winter solde
leben.
das si nu gott und allen minen fründen gar
gekündet.
nu hab ich dem richen noch dem armen nicht cze
geben.
mir wer not,
gebent mir die fründ mit gütem willen prantes
stüre.
gewunn jch aigen brott,
jch gesang nie gerner dann noch hüre.
jch mach ir ettelichen mit gesange schammerot.

V(!) "Nu han <*ich*> den stumpff gerochen,
erkuelet min gemüete
an minem finyt von Röwental", sprach jener
Ellingöss.
"jch han jm stadel und korn gemachet czů
einer gluete,
des müss er disen winter sin der lüte husgenoss.
so we sin,
das er je gesang uff mich, das jch wär
raggehuffe!
ein wasser haist der Rin.
was ob jch mich allda hin verluffe?
jch tet *im* doch cze Röwental vil liechten
funkenschin."

VII(!) Jch waiss der gettelinge noch in einem
umbekraisse,
der sint mer den fiere, die mich hand
geczündet an.
das ist Urlug und Übelweter. wie der drit
haisse?
Epp und Gepp und Perwich und jener
Perichteran,
Adellfrid,
dar czů nenn jch üch her Encilman den jungen.
nach jrem altem sit
haind si mich von fröden gar verdrungen.
si varent mir uppikliches mütes czallen
cziten mit.

d 12

VIII Des Perwiges hůbelhůt der ist von ringen
veste,
das jn da durch mit schwerten wol niemant gewinnen
kan,
und Ůdelger, der bringet uns cze tancze frommde
geste,
die czerhowent jn so gar, das man'n jn ainer
plan
danne treit.
wie ott er um das hobet si mit schwerten
ungew*u*nnen,
des gastes klinge schneit.
czů der siten het er in nit gunnen.
des kund jm gehelfen nicht sin hoches goller
breit.

R 29 / c 84

R 29 (55vab)

Benecke 381: Nr. 29
HW 59,36
Beyschlag L 35
ATB WL 18

c 84 (209r-210r)

MS III,248: Nr. 84
HW p. 175,1
ATB WL 18 Va
Bennewitz 196: Nr. 84

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit sechs bzw. sieben Strophen überliefert. Die Strophe* R II *erscheint in* c *erst an vierter Stelle; zwischen die Strophen* R V *und* VI *(bzw.* c V *und* VII*) stellt* c *eine weitere, nur hier erhaltene Strophe* c VI.

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	84,1	59,36	L 35, I	WL 18, I
II	IV	4	60,8	II	II
III	II	2	60,18	III	III
IV	III	3	60,28	IV	IV
V	V	5	60,38	V	V
-	VI	7	61,8	VI	VI
VI	VII	6	p. 175,1	-	Va

R 29

Ein ander wis

I Sanges sint diu vogel*ein* geswaiget,
der laide winder hat den sumer hin veriagt,
des ist manch hercz beidiu trourich un*d* unvro.
aller werld hohgemůte seiget,
wan ich pin an minen vreuden noch unverzagt.
daz gebiutet libist aller wibe mir also:
ir gebot
laist ich immer die weil ich leb.
mine vriunde, w*u*nschent mir durch got,
daz si mir ein liebez en*de* geb.

II Hie mit sul wir die rede lazzen.
wir muzzen in die stuben, ze ainem +bevrin+
chomen hin durch tanzes willen vil der iungen diet.
zwen dorper - daz si sin verwazzen! -
si trugen beide rőche nah dem hovesit,
Osterriches tuches. Ůtze ninder in siu schriet.
wol beslagen
sint ir gurtel baide samt,
oedechlichen wunden si den chragen
bei dem tanze, daz ich michs erschamt.

III Niemen vrage mich, warumbe ich grawe.
ia want ich, daz ich geruet solde sin
vor den getelingen, des ist in vil ungedaht.
sine lazzent mich deheine ruwe
gewinnen, ir gewerp ist umbe die vrowen min.
mir ist liep, und werdent si zerhőwen schiere braht.
Gyselpreht
und ein torscher ganze Walberoun
tut mir zallen ziten ungereht.
wie verlos ir spiegel *V*rideloun?

IV Also verlos min vrowe ir vingeride,
da si den chrumben rayen ůf dem anger trat,
do wart ez ir ab ir hant, seht, an ir danch genomen.
han ich den von schulden niht ze neyde,
der irz von siner uppicheit gezuchet hat,
daz moht einem oedem chragen noch ze schaden
chomen.
we mir sin,
daz er si so rehte dar zů vant,
jane chlagt ich niht so vil daz vingerlin,
het er ir verlenchet niht die hant.

c 84

Der sack mit dem salcz

I Gesancks sind die vogelein gesweiget,
der laidig wintter hat den sumer hinge*i*agt,
des ist menges hercz traurig baide treulich und unfro.
aller werlt hochgemút saiget,
ich bin an meinen freunden noch gar unverzaigt.
das gepot die allerschonest mir also:
ir gepott
laist ich alle weil ich lebe.
mein freůndt, nú wunschet mir durch gott,
das sie mir ein liebes ende gebe.

IV (!) Hie mit súllen wir die rede lassen,
und gee wir in die stuben zu der +peneriet+,
da kumpt hin vil zu tanczen der jungen diet.
zwen tórper - das sie sein verwachsen! -
die tragen enge róck nach dem hofesitt,
Osterreichs tuchs. wo sein, der sie ye gestritt?
wol verslagen
warn ir gú*r*tel bedensampt,
odlichen wunden sie die c*r*agen
bej dem tancz, das ich mich sein schampt.

II Nyemant frag mich von meinem graben.
ia went ich hinanfúr gerawet sullen sein
von den gatelingen, des ist yn vil ungedacht.
die lassen mich vil lúczel rewe haben,
der ir gewerb ist alles umb die frawen mein.
mir ist unmer, werden sie zu hoff schier bracht.
Eysenbrecht
und Goschell, Gewschinck, Walberún,
die sein mir zu aller zeit unrecht.
wie verlos irn spigel Friderun?

III Also verloß mein fraw irn umbgeriden,
da sie den krumen rayen auff dem ray*ne* trat,
das ward uber yrn willen ab irer weissen handt
genummen.
sie hat den von schulden wol zu meiden,
der ir es durch sein uppigkait geczucket hatt,
es mócht dem torschen gauch wol zu schaden
kommen.
we mir sein,
das er sie zurechtt darczu bekant,
ja verclagt sey wol das vingerlein,
hett er ir verlencket nicht die hant.

R 29

V Sone muet mich niht an Brounewarte,
niwan daz er den oeden chrophen vor gestat
uppichlicher dinge und ungevueger gogelheit.
des geswillet mine gemuet harte,
wan daz min zuht vor minem zorne diche gat,
ich geschuffe, daz ettelichem wurde lait.
alle dri
dunchent sich di dorper wise gar.
herre got, nu schaffe mich ir vrei!
hie bevor do muet mich Engelmar.

VI Er und die mir durch den anger wůten,
den ist so gar geteuzet alle ir uppicheit,
die gebarent sam si nie gelebten guten tach,
hohe spienen si ir waibelrueten,
ir islicher hiwer eine reutel treit.
chleine houben trugens e: nu stroubet in der nach.
reht alsam
muezze in noch gelingen.
salcz mit sack mache mir si zam:
so gerue ich hie ze Riwental.

c 84

V Ja mút mich vil sere an Brinwarte,
das er den zwayen pósen gauchen pej gestett
ungefuger ding und uppiglicher gogelhaitt.
darumb swynndet mein gemút hart,
on das mein zucht dick fúr mein zorn get,
ich schuf das es ettlichem dick ward laidt.
alle drey
sind so voll der gogelweis gar.
herr got, nu schaff mich ir frej!
hie enfór da mút mich Engelmair.

VI Der ein der kauft ein swert bei einem pfund,
das er so schóns zu seinen zeiten nye gesahe,
da satzt er zu púrgen seiner lieben swiger kindt.
ia wann ich nye ein torschen gauch also funde,
der mengem gatten tu so grosen vngemach.
was er guwasstauden fand, die schriet er als den
wyndt.
laut er schray:
"wer das mein veindt, ein starcker man,
lung und leber schlúg ich als enczwaj,
solt ich yne mit disem swert bestan."

VII Die mir wolen in den anger wúten,
den ist so gar gestillett all ir uppigkaitt,
die geparen sam sie nye gewunen lieben tag,
hohe spienen sie die waibelruten,
der yglicher nú die seinen rútel trait.
klein hauben trugen sie vor: nu stribelt yne der nack.
allesam
muß yne noch gelingen uberall.
sack mit salcz mach mir sie zam:
so gerast ich zu Rubentall.

R 30 / C Str. 249-254 / c 128

R 30 (55vb-56ra)

Benecke 384: Nr. 30
HW 44,36
Beyschlag L 28
ATB WL 7

C Str. 249-254 (279vab)

MS II,120: Nr. 31
Pfaff/Salowsky Sp. 249

c 128 (264r-265v)

MS III,292: Nr. 129
Bennewitz 334: Nr. 12

Das Lied ist in Handschriften R *mit sieben, in* C *mit sechs und in* c *mit zehn Strophen überliefert. Die Abfolge der ersten vier Strophen bleibt bewahrt, in* R *und* c *auch die Abfolge der Strophen V - VII. Die Strophen* c VIII - X *zeigen eine davon abweichende metrische Form; sie wurden deshalb von Wackernagel als eigenständiges Lied ediert. Bei Haupt/Wießner, Beyschlag und in der ATB-Ausgabe findet sich kein Hinweis auf diese Überlieferungssituation. Die drei Strophen stellen eine eigenständige kurze Liedeinheit dar; sie lassen sich jedoch auch als eine Art von (metrisch-musikalisch abweichenden) 'Trutzstrophen' im Sinne einer ('weiblichen') Gegenrede zu den voranstehenden Strophen verstehen.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (249)	I	II 31, 1	44,36	L 28,I	WL 7, I
II	II (250)	II	2	45,8	II	II
III	III (251)	III	3	45,18	III	III
IV	IV (252)	IV	4	45,28	IV	IV
N (V)	-	V	5	45,38	V	V
VI	VI (254)	VI	6	46,8	VI	VI
VII	V (253)	VII	7	46,18	VII	VII
-	-	VIII	III 129, 1	-	-	-
-	-	IX	2	-	-	-
-	-	X	3	-	-	-

R 30

Ein ander wis

I "Owe mir dirre not",
sprach ein wip, "der sumer wil zergan.
des gewinne ich liht noch ein grabez har.
ich sieh die blumen rot
vor dem walde trourichlichen stan.
die heten also liehten schin, nu vælbent aber gar.
nu mohten uns die blumen also schone sin beliben,
seht, der wurde mir vil leiht ein chranz,
wand ir glancz
hat mir miner swære vil vertriben."

II Diu haid ist gar verblůt.
di roten tolden risent valbe nider.
daz machent in die sorgen, di si zu dem riffe hant.
owe, wie si der můt,
er aucholf! chumt der sumer immer wider,
der machet si so wol gevar, daz' aber schon stant.
muscha mirz, wi ez Gisel da mit tancz tischen sol!
seht, des hilfet Ieutel, Perhtel, Ierengart.
Eberhart
der gat an ir hant: seht, so ist <*im*> wol.

III Ich chom an ein stat,
triwen, do was hobscher chinde vil.
si heten einen tanz, der was dem vlecze gar ze wit.
zů ainer ich getrat.
ir muter sprach: "waz ob ich des niht *w*il,
daz ir mit ir iht raunet? woy, daz ir verwazzen sit!
lat si mit genaden, zechet anderthalben hin!
ir horet wol, daz si mit iu niht rounen chan.
aller man
lat si vri, die weil ich lebendich bin."

C Str. 249-254

C 249

I "Owe dirre not",
sprach ein magt, "der sumer wil zergan.
des gewinne ich noch vor leide vil lihte ein grawes har.
ich sach die blůmen rot
vor dem walde trureklichen stan.
die heten alle liehten schin, nu valwent si aber gar.
und mǒhten uns die rosen also schone sin beliben,
seht, ir wurde vil lihte mir ein kranz,
wan ir glanz
habent mir mine swere vil vertriben."

C 250

II Dů heide hat verblůt.
die rosen tolden risent vaste nider.
daz machet ir dů sorge, die si zů dem rifen hat.
wie sere si daz můt,
er aucholf! kumet der sumer iemer wider,
si grůnet ane sinen danc, daz si aber schone stat.
ey, wie es Gisel da mit tanze tichen sol!
seht, des hilfet Perchtel, Iůtel, Irmengart.
Eberhart
der gat an ir hant: so ist im wol.

C 251

III Ich kom an ein stat,
entrůwen, da vand ich hůbescher kinde vil.
die heten einen tanz, der waz dem flis gar ze breit.
zů einer ich getrat.
ir můter sprach: "waz ob ich des niht wil,
daz ir mit ir runet? we, daz ir zeriwen seit!
ir lat si mit genaden, zechen anderthalben hin!
ir seht wol, daz si mit ů niht runen kan.
aller man
gat si fri, die wil ich lebendic bin."

c 128

Der rodt told

I "Awe diser not",
sprach ein maid, "der summer will zergan.
des gewynn ich liecht fur laid ein grawes har.
ich sah die plu*m*en rot
vor dem wald wuniglichen stan.
die hetten alle liechten schein, nu sind sie alle ungefar.
mochten uns die rosen also schon sein beliben,
der hett ich geprochen einen krancz.
ir glancz
hat mir meiner swer vil vertriben."

II Die haide hat verplút.
die roten rosen reisen alle nyder.
das kumpt von den sorgen, die sie zu dem reiffe hand.
wie sere sie das mút,
herr Augolff! kumpt der sumer nymer wider,
so grúnecz under ewern danck, so sie aber schon auffgand.
zicken rutell, wie sis da mit tanczen tichten soll!
des wol hillfft Eselbrecht und Irmelgart.
Eberhart
der get an jrer handt und ist im woll.

III Ich kam an ein stat,
traun, da fand ich hubscher kind vil.
die hetten einen tancz, dem ward der flecz gar zu weitt.
zu einer ich da trat.
ir muter sprach: "was ob ich des nicht will,
das ir mit ir nicht raunet? we, das ir zu *ru*en seit!
lat sie mit gnaden, zecket anderthalben hin.
ich wais wol, das sie mit euch nicht schimpfen kan.
alter man
ist sie frej, die weil ich leben pin."

R 30

IV "Muter, zurnet niht,
machet mir daz beiten niht ze lanch.
beitet unz morgen, seht, so muz ich im versagen.
als in min oug ansiht,
von im so treit mich aller min gedanch.
des gat mir not, ia ward ich vert vil wol durch in zerslagen.
we, wie ez mir versmahet, daz ez mir durch in geschah.
vrowe, nů wis im durch minen willen gram.
[.....]
ia ist erz, den ie min lip versprach."

N (V) Si hat sich min erwert.
wie rehte chaum si daz hat getan!
si zeiget mir den wolves zant da si vil eben saz.
ob si nu wol gevert,
so muzz ouch mir min dinch nah heil ergan,
zwinss ich hiut, ia geseih ich leihte morgen baz.
argiu wip gelonent sælten guten mannen wol.
swer diu triwe sůchet da ir lutzel ist,
daz ist ein list,
der si doch vil chleine helfen sol.

VI Nu sorge ich hinder mich,
wi sih min vrowe immer an mir bewar.
ich weiz wol, si denchet min, in swelher mazze ez si.
si sundet anders sich,
wan ich mit grozzen triwen von ir var.
getorst ich, ia wær ich ir zallen ziten gerne bei.
ich widersitz en salman, in des handen si da stat,
er sel si anderthalben hin danne ich si bit.
solhen sit
man da heim in miner pharre hat.

VII Min schimphen half an ir.
do si des zornes můtes widerwant,
si braht mich des inne, daz ir zurnen was ein troum.
vriunde wurde wir.
si gie des tages vil gar an miner hant,
di weil ich bei dem tanze was, des nam ir macze goum.
si sprach: "vrowe, tut sin niht, ir chomts in grozzen nit."
mit der rede chund si irz verbieten nie.
an diu chnie
braht mir diu sælbe dieren sit.

C Str. 249-254

C 252

IV "Můter, zůrnet niht,
ia mach ich im daz beiten gar ze lanc.
beit er unz morgen, so můst ich michs doch verdagen.
swenne in min ŏge ansiht,
von im treit mich aller min gedanc.
daz tůt mir not, wan ich wart vert wol durh in zerslagen nah.
[.....]
frowe, nu wis im durh minen willen gram,
ich tůn sam.
ia ist is der, den ie min lip versprach."

C 254

VI(!) Ich sorge hinder mich,
wie ich iemer min helfe an ir bewar.
ich weis wol, si gedenket min, in swelher masse es si.
si sůndet anders sich,
wan ich mit grosser trůwe von ir var.
ob ich getorste, ich were ir zallen ziten gerne bi.
ich widersitze den salman, in des handen si da stat.
er sel sich anderthalben danne ich gebit.
solhen sit
man in miner pharre hat.

C 253

V(!) Min schimphen half an ir.
do si zornes můtes widerwant,
do braht si mich innen, daz ir hassen was ein trŏn.
gefrůnde wurden wir.
si gie den tac vil schone an miner hant,
die wile ich bi dem tanze was, des nam min matze gŏm.
si sprach: "frowe, ir tůt sin niht, ir komt sin in grossen nît."
mit der rede kunde si irs verbieten nie.
uf dů knie
braht mich dů selbe dirn sit.

c 128

IV "Fraw muter, zúrnet nicht,
ja mach ich im das peten gar zu lanck.
und bet er mich uncz morgen, ich kund ims dennoch wol versagen.
als in mein aug angesicht,
von im stett mir aller mein gedanck.
ich ward vert also wol durch seinen willen geslagen.
we, wie es mir versmahett, das es mir von im geschah.
muter, nu seit im durch meinen willen gram,
ich bin im sam.
ia ist es der, den ye mein mut versprach."

V Sie hat ewert sich mein.
sie hat das schón gethan.
sie zaiget mir den wolffszan, das sie vil eben saz.
ob sie wol gefert,
so muß mein ding auch nach hail ergan.
zwin*s* ich heut, so gesih ich morgen pas.
arge weib lonen selten guten mannen wol.
wer da trew suchett, da ir wenig ist,
das ist ein list,
der sie vill kleine hellffen soll.

VI Sorig ich hinder icht,
wie sie ymmer hillff an mir bewar.
ich wais wol, sie gedenckt mein, jn welcher maß das sej.
anders sawmpt sie nicht,
wann ich in grossen rewen von ir far.
tórst ich, ia wer ich ir zu allen zeiten gern nahet bej.
ich widersicz ein scholl, in des lande sie da stát.
er sie anderthalben suchen soll, denn ich bitt
solichen sitt,
als man daheym in meiner pfarr hat.

VII Mein schimpff halff an ir.
da sie zornes mutes widerwandt,
da ward ich des innen, das hassen was ein trawm.
freunde wurden wir.
sie gieng den tag vil schón an meiner handt,
wo ich an dem tancz gie*n*g, des nam mein mecze gam.
sie sprach: "fraw, tut sein nicht, ir kumpt sein in grossen neid."
mit der rede kund sie irs verpieten nye.
auff die knye
bracht mich dieselb diern seydt.

c 128

VIII Was ist darumb und haben wir der blumen nicht?
andre kurczweil die ist also gut.
wenn ein man ein mynniglichs weib ansiht,
die im in den augen also sanfte tutt,
die verpeut ich den die ungefuge sein,
das sie nicht anschawen schone frawen.
sunst gethan gericht ist mein.

IX "Owe", sprach ein frewlein, "das nu die mann
nicht werben umb uns wolgethane weib.
ich bin eine die nicht gereden kan.
we, warumb solt ich preisenn meinen leib?
mein róck die faulend in den schnúren gar,
so das ich ir eins nicht auffgepinden tar,
wann nyemant nympt der falten ware.

X Ich will in ein closter, ich han gedacht,
meiner schón der wil ich nymer pflegen.
meinen leib hett ich in newe freude bracht.
nu ist mein hochster trost an einem mann gelegen,
den hett ich auß aller werlt mir erkorn
zu einem freund, das ist laider gar verloren.
des ist mir von schulden zorn."

R 31 / c 82

R 31 (56rab)

Benecke 387: Nr. 31
HW 46,28
Beyschlag L 29
ATB WL 8

c 82 (207v-208r)

MS III,247: Nr. 82
HW p. 153
ATB WL 8 Va
Bennewitz 191: Nr. 82

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit fünf bzw. sechs Strophen und gleicher Strophenfolge überliefert.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	82, 1	46,28	L 29, I	WL 8, I
II	II	2	46,38	II	II
III	III	3	47,10	III	III
IV	IV	4	47,20	IV	IV
V	V	5	47,30	V	V
-	VI	6	p. 153	-	Va

R 31

Ein ander

I
Wie sol ich die blůmen uberwinden,
die so vertorben sint?
die siht man nindert so mans in dem mayen sah.
ir vergezzet niht der grunen linden
- we, wa tanzent nu diu chint? -,
diu was uns den sumer vur di heizzen sunne en dach.
diu ist grunes loubes worden ane.
des bin ich dem winder gram,
sit er uns die rosen ab der heiden nam,
die da stunden hiwer wolgetan.

II
Mine vriund, ratet wie ich gebare
umb ein wip, diu wert sich min.
die begreif ich da si flahs ir meisterinne swanch.
diu wert sich des ersten vil undare.
doch tet si ze iungist schin,
daz si mir ze starche was und ich ir ze chranch.
laider luczel half mich da min ringen.
doch versuht ich si genůch,
mangen ungevuegen puch den si mir slůch.
si sprach: "liupper, siczet, lat mich swingen."

III
Ich begunde mit der gůten schimphen
also mich daz hercze hiez.
leise greif ich dort hin da diu wip so stundich sint.
diche zeigt si mir ir ungelimphen.
in dem tausche si mich stiez
mit der veuste gen den brusten, daz ich ergint.
"ir lat mich wurchen, laider witsteche.
iwer leip ist ungeseit.
vraischet ez min můme, ja cheut si mir lait,
daz ich immer iht mit iu gezeche."

IV
Grozziu chraft diu was uns beiden tiwer
von dem ringen, daz <*wir do*>
mit enander taten umb ein dinch, des ist nu sit.
sehs pirn priet si in dem viwer.
der gap mir diu vrowe zwo
vier si az si sælbe, da labt si daz hercz mit.
heten wir des obzes niht vunden,
ich wær in min ouge tot.
ouch, zwiu laid ich so groziu not,
wes han ich mich tumber underwunden?

c 82

Die derr plahen

I
Wie soll ich die blumen uberwinden,
die so gar verdorben sind?
der *en*find ich nyndert als mans jm mayen sahe.
ir vergesset nit der grúnen linden
- we, wa tanczent nú die kindt? -,
sie was hewer fúr die haissen sunn ein vil gut dach,
nu ist sie lauben worden an.
des bin ich dem wintter gram,
der der haid vil der liechtenn plumen nam,
die da hewer stunden lobesam.

II
Ratet, lieben freund, wie ich gepar
umb ein weib, die wert sich mein.
die begraiff ich da sie flachs irer maisterine swangk.
des ersten weret sie sich mein untáre.
doch tett sis zu dem leczten schein,
das sie mir zu starck was und ich ir gar zu kranck.
laider lúczell halff mich da mein ringen.
yedoch versucht ich sein genug,
mengen ungefúgenn puchs sie mir do slug.
sie sprach: "lieber, siczet und last mich swingen."

III
Do begund ich mit der guten schimpffen,
als mich mein fughait hies
leis graif ich da hin da weib so súzz sind.
do tett sie mir kunt irn ungelimpffen.
mit den fuessen sie mich sties
sere gein den brústen, das ich also weit ergint.
"lat mich wurcken, laider wúteschen.
ewer leib ist ungesatt.
erforschet es mein mwme, ia tut sie mir laid,
das ich ymmer mit euch mere gezencke."

IV
Grosse krafft die was uns baiden tewer
von dem ringen, das wir do
tetten umb ein kleines dingell, des ist hewer sitt.
sechs piern brieten wir uns bej dem fewer.
der gab mir die liebe zwú,
selbs azz sie vier, da labten wir uns baide mitt.
hetten wir des obs nit empfunden,
ich wer in mein augen tot.
we, warumb leid ich armer solicher nott,
wes hab ich mich armer hewer aber unterwunden?

R 31

V Langiu mære lat iu churczer machen,
swi ez umb allen spot erge.
ich gesah nie wip so grimmechlich geslahen.
ich muz diche ir schimphes vil gelachen.
waz darumbe, was mir we?
daz versůnt si ouch sit ůf einer derreplahen,
bei ir můmen hůs under einem hekke
[.....]
mines gutes ward ir da daz beste teil.
da liez ich der vrowen seuftenekke.

c 82

V Lange rede lat euch kurcz machen,
wie es umb den schimpff ergieng.
ich sahe nye so iunges weib als grymiglichen slahen.
irs ungelimpffen must ich lachen.
was darumb, geschah mir wee?
das versúnet ich seitt mit ir auff einer dúrren plahen,
hinter irer muter haus unter einer heckke
kam ich zu ir, des was sie gail.
do ward ir meins leibs der beste tail.
den layhe ich den schonen: saffteneggke.

VI Ich begraifs allein auff einer tille,
das was meins herczen gere.
alda warff ichs unter mich und tratt ir upf das gewandt.
dennoch lag der wundtstecke stille.
wir rúckten hin, wir ruckten here,
er ward ir ausser massen lieb, sie n*a*m yn in ir handt.
einer freud sie alda geluste,
sie sprach zu mir - das es selig sey - :
"herczenlieber bul, ich will dir wesen bey."
vor lieb sie mich in das aug kuste.

R 32 / A (Gedrut) Str. 19 / C Str. 94-99 / c 97 / z 24

R 32 (56rb-va)

Benecke 389: Nr. 32
HW 61,18/p. 180
Beyschlag L 34
ATB WL 17

A (Gedrut) Str. 19 (25v)

Pfeiffer 141

C Str. 94-99 (275rab)

Pfaff/Salowsky Sp. 902
MS II,104: Nr. 6
HW p. 177
ATB WL 17 IIIa

c 97 (227r-228r)

Bennewitz 241: Nr. 97

MS II,104: Nr. 6, 7-10
HW p. 181
ATB WL 17 Vb-d

z 24 (147d-149)

z_1 **(112-114)**
z_2 **(62v-63v)**

Bobertag 250: Nr. 24

Das Lied ist in den Handschriften R *und* C *sowie in den Drucken mit jeweils sechs Strophen, in Handschrift* c *mit zehn Strophen überliefert. Aufgesang und Abgesang der Strophe* R III *sind in den übrigen Handschriften/ Drucken in anderer Strophenzuordnung erhalten, die Verse* C VI,9-11 *nur in dieser Handschrift. Die Handschrift* A *tradiert unter dem Namen* Gedrvt *eine einzige Strophe. In Handschrift* R *ist neben der fünften Strophe am linken Rand von Bl. 56v eine weitere Strophe (wohl von gleicher Hand) nachgetragen; ob ein knapp darüber befindliches Zeichen (*a *?) als Einordnungshinweis zu werten ist, bleibt ungewiß. Wir stellen die Strophe an das Ende der Überlieferung von* R *(was dem Charakter der Trutzstrophe ebenso entspricht wie der Reihenfolge in den Drucken). Die Drucke bieten grundsätzlich den Strophenbestand von* R *und* C. *Die Textfassung* z *ist teilweise, nämlich von Strophe I bis IV,10, nur im leicht beschädigten Nürnberger, nicht im Hamburger Exemplar erhalten, vgl. Boueke, S. 48 f. bzw. die Abbildungen im Anhang a des Faksimile-Bandes von Jöst 1980. In unserer Edition steht die Einzelstrophe von* A *aus drucktechnischen Gründen vor den entsprechenden Anfangsstrophen der anderen vier Handschriften.*

R	A (Gdr.)	C	c	z/z_1/z_2	*MS*	*Bo*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	I	I	I	6, 1	24,I	61,18	L 34, I	WL 17, I
II	-	II	II	II	2	II	61,29	II	II
III,1-8	-	III,1-8	V,1-8	III,1-8	3,1-8	III,1-8	62,1	III,1-8	III,1-8
-	-	III,9-11	IV,9-11	IV,9-11	3,9-11	IV,9-11	p. 177	IIIa,9-11	IIIa,9-11
-	-	IV,1-8	IV,1-8	IV,1-8	4,1-8	IV,1-8	p. 177	IIIa,1-8	IIIa,1-8
III,9-11	-	IV,9-11	V,9-11	III,9-11	4,9-11	III,9-11	62,9	III,9-11	III,9-11
IV,1-8	-	VI,1-8	VI,1-8	-	6,1-8	-	62,12	IV,1-8	IV,1-8
-	-	VI,9-11	-	-	6,9-11	-	-	-	-
IV,9-11	-	-	VI,9-11	-	-	-	62,20	IV,9-11	IV,9-11
V	-	V	III	V	5	V	62,23	V	V
N I	-	-	VII	VI	7	VI	p. 180	Tr.	Va
-	-	-	VIII	-	8	-	p. 181	-	Vb
-	-	-	IX	-	9	-	p. 181	-	Vc
-	-	-	X	-	10	-	p. 181	-	Vd

A (Gedrut) Str.19

A 19

I Diese trûben tage,
da zů leitlich clage
hat mir vreide benomen
und allen hohen můt.
warzů sol min sanc,
sit er nie so erclanc,
daz in hete vernomen
ein schone vrowe gůt,
der ich han gedienet uf gnade nu wil lange
den sumer und den winter ie mit einem nůwen sange.
daz verstet si mirz alrest nu zeinem anevange.

R 32

Ein ander wis

I Dise truben tage,
darzu laidlichiu chlage
hat mir vreude benomen
und allen hohen můt.
warzů sol min sanch,
sit er nie so erchlanch,
daz in het vernomen
ein schoniu vrowe gůt,
der ich han uf <*genade*> gedienet her vil lange
den sumer und den winder ie mit einen niwem sange.
nu verstat si mirz alrest zeinem anevange.

II Daz si des niht enstat,
daz ir minne mich verlat
an den sinnen ver(...)cheret,
da sundet si sich an.
si vil sælich wip,
so verlius ich den lip,
ist si mir <*niht*> beschert.
owe, daz ich niht chan
gesingen do von si mir also holdez hercze truege.
ia pin ich in dem munde ninder so gevuege,
bezzer wære, daz ich niwes nimmer niht <*entslůge*>.

C Str. 94-99

C 94

I Dise trůben tage,
dar zů leitlich klage
hat mir frôide benomen
und allen hohen můt.
was sol fůrbas min sang,
sit er nie so erklang,
daz in hete vernomen
ein schône frowe gůt,
der ich han gedienet uf genade her vil lange
den winter und den sumer mit minem nůwen sange.
das verstet si mir alrerst zeinem anevange.

C 95

II Das si niht entstat,
daz ir minne mich hat
aller frôiden behert,
da sůndet si sich an.
si vil selig wib
mir verderbet den lip,
wirdet si mir niht beschert.
so we, daz ichs ie began,
und ich ir doch iemer gerne holdes herze trůge.
nu bin ich leider in dem munde niender so gefůge,
besser were mir, daz ich niemer nůwes liet entslůge.

c 97

Der widerslag

I Diese trube tag,
darczu sendliche clag
han mir freud benumen
und meinen hohen mút.
warczu soll mein gesangk,
seit er nye so erplanck,
das yne het vernumen
ein schóne frawen gut,
der ich auff genad gedienet han here so lang
den sumer und den wintter ye mit meinem newen gesang.
nu verstett sie mirs allererste zu einem anefang.

II Seitt sie nicht verstett,
das ir gút mich hett
aller sinne beheret,
da sundet sie sich an.
sie vil seligs weib,
ia verleus ich den leib,
wirt sie mir nicht beschert.
awe, das ich nicht kan
ir gesingen davon sie mir holdes herczen trúg.
ia bin ich in dem munde laider nyndert so gefúg,
pesser wer mir, das ich nymer newes lied geslúge.

z 24

Hie sagt Neythart von einem tórpel von Rewentall

I Dise trieben tag
und so laideliche clag
hand mir frőd benomen
und allen hochenn můtt.
war zů soll meinn gesang,
seidt daz er nie erklang,
daz jn hette auffgenomen
ain schőne frawn gůt,
der han ich gedienet herr vil lange
den sumer und den winter ye mit ainem newem gesange.
nun verstat sy mir es erst zů ainem annefange.

II Das sy nit verstat,
daz jr myn mich hat
meiner syn verhőrt,
da sindet sy sich an.
si vil selig weip,
verlur ich meinen leib,
wirt sy mir nit beschert.
o wee, daz <*ich nicht kan*
jr singen *das mir holdes herczenn*
tringen.
nun bin ich inn dem munde layd>er nyendert so gefiege,
besser werr daz ich meiner newen lied geschwige.

R 32

III Mir schadet Engelbolt
und der mayer Manegolt
und ouch iener Durnchart,
daz vierd ist Engelber,
darzů Eberwin
unde die zwene bruder sin,
so so torsches niemen wart,
Luther und Adelger,
die tanzent mit den maiden in dem geu
verwendechlichen.
si wellent uf der strazze *nim*en vuez entwichen.
hey, solt ich ir ainen sin stelzen da bestrichen!

IV Er ist mir geveh,
daz in hiwer verzech
zornichlich ir hant
min vrow ůf einer tult.
seht, daz was im leit.
sinen vriunden er chleit,
daz ichz het im erwant
und ez wær min schult:
'wan er gie vil nahen an ir siten gar
bedrungen,
er het uns an der weile ein liet ze tanze vor
gesungen.'
wol verstunt der dorper sich bei einem chlainen
stungen.

C Str. 94-99

C 96

III Mir schat Engelbolt
und der meier Mangolt
und ǒch einer Durnkart,
daz vierde daz ist Engelper
und ist Eberwin
und die zwene brůder sin,
daz so tumbes nie niht wart,
Lempfer und Adelger
und der dorfgetelinge ein michel trůnne,
si entwichent von einander niht: ir ist vil gar ein
kůnne,
den allen můsse also geschehen als ich in heiles
gůnne.

C 97

IV Ir einer der ist kal
und giht ze Růwental,
daz er tanzen mir erwer
mit al den frůnden sin.
das ist Erenfrit
und ist Engelmar der smit
und ein pfister Wernher,
daz vierde ist Sigewin,
die tanzent mit den megeden in dem gǒi
frevenlichen.
ir enkeiner wil mir von der strâsse einen fůs
entwichen.
ahi, solt ich ir einem sine stelzen da bestrichen!

C 99

VI (!) Der selbe ist mir gevech,
sit's im hůre verzech
zorneklichen ir hant,
min frowe uf einer dult.
daz waz im ein leit.
sinen frůnden hat ers geseit,
ich het es im erwant
und were gar min schult.
wes gedahte ein tore, daz er bi ir tanzen
wolte?
ia gezimt es im niht noch meier Engelbolte,
daz er an ir wîssen hant mit ihte grifen solte.

c 97

V (!)
Mir schatt Engelbolt
und der mayer Mangolt
und auch jener Durnchartt,
das vierd ist Engellwandt.
das funft ist Eberwein
und die zwen brúder sein,
das so tórsches nye nicht wartt,
als ichs erkennen kan,
die tanczen mit den maiden in dem gew vil frevenlichen.
sie wollen ab der strasse mit einem fuß nicht weichen.
solt ich ir ettlichem noch sein stelczen streichen!

IV (!)
Einer der ist kal,
der gicht, zu Rubental
woll er mir den tancz erweren
mit allen freunden sein.
das ist Erkenpold
und der mayer Mangolt
und darczu mit Lúpffern
und auch mit Eberwein
und ist der gailen gatteling ein vil michel trunne.
sie weichen von einander nicht, ist ir eins grosses kunne.
in allen muß also geschehen als ich jn hailes gúnne.

VI (!)
Der ist mir gefehe,
das ich yne hewer geczehe
zorniglichen irer handt,
mein fraw auff meiner duld.
seht, das was im laid.
seinen freunden er das klaitt,
das ich ims hett erwendett
und wer - got! - mein schulde:
'wann er gieng vil nahent an irer seiten gedrungen,
er hat uns unterweilen ein lied zu tancz vor gesungen.'
wol verstund der torpper sich bej einer kleinen zungenn.

z 24

III
Mir *sch*at Engelbold
und auch derr baur Mangold
und ainer haist Durenhart,
der virt ist Engelber
und ist Eberlin
un*d* die zwenn prieder sein,
das so dume nye ward,
Leúphŏr und Adelger,
die tanczen in dem gew verwendlichen.
sy wŏllen auff der strassen niemand ainen fůßtrit entweichen.
ey, solt auch ich ir ainem sein stelczen bestreichen!

IV
Ainer der ist kal,
er gicht, zů Rewentall
wŏl er mir danczen weren
mit all den frainden sein.
das ist Irenfrid
un*d* Engelmair der schmid
un*d* pfister Wŏrnhŏre,
der viert ist Gúndelwein,
die hand an dem tanncz ein michel wunder.
sy kumenn von ainander nicht, ir ist ain grosses kune.
got helff mir, das in geschech als ich dem ainen gunne.

R 32

V Seht, der ist ein tail
baidiu tumbe unde geil,
seht, dem gieng er gelich.
ein schuch was im gemal,
da mit er mir trat
nider al min wisemat.
aller veiertæglich
swaimet er vur Riwental,
oberthalp des dorfes staig er uber den anger,
durch minen haz von steig nah den blůmen sprang er,
in ein hohe wise siniu winliet diu sang er.

N I Der von Riwental
brůvet tumplichen schal,
ungenædiger dræu
der tribet er ze vil.
samir Durinchart,
in geriwet diu vart.
widerdræt er mir so,
daz er bestrichen wil
mir die stælczen, so můz er sich zorndruche nieten.
der cheiser Otte chunde nie den widerslach verbitten,
ich versuecht ez, chumt er her, ob in diu swert iht schrieten.

C Str.94-99

C 98
V (!) Und einer ist ir teil,
der ist lôs und geil,
dem gebaret er gelich.
ein schů ist im gemal,
da mit er mir trat
allenthalben min wisemat.
aller virtegelich
swenne er vor Růwental
oberthalben bi der strâsse steig an den anger,
mir ze leide von dem stige nach den blůmen spranger,
in einer hohen wîse sinů winelieder sanger.

c 97

III (!) Yener hab unhail,
der ist tumpflichen gail,
dem gepart er gleich.
ein schuh ist jm gemal,
damit er nider tratt
alles mein wismat.
alle viertaglich
swant er gein Rubental,
oberthalb des dorffs staig er in den anger,
als mir zu tracz vast nach den plumen sprang er
und in seiner hohen weis wunneliedel sang er.

VII (!) Der von Rubental
prúfet thummelichen schall,
seiner ungeendten dro
der treibet er zu vil.
sam mir Dúr*in*hart,
yne gerewet die fart.
widerdrot er mir da,
das er bestreichen will
mein stelczen, so muß er sich zorns von mir nyeten.
kaiser Otto kund den widerslag nye verpieten,
kóme er here, das ich besehe, ob yne die swert bestritten.

VIII Yener Perchtram,
der mir meinen kes nám,
daran manger sich verschnaid,
die ich euch nennen will:
Gosbrecht und Lancz
und der tórschs mayer Rancze,
Sigher und Adelschaid,
Seufrid und Wackerzill,
die verschniten paide sich an meinem kes.
ye nach dem schnitt ich wenn sich ettlicher sich verdréß,
ich habs dafúr, das an*e* *h*elm ich kawm da genaß.

z 24

V Der ist ainen tail
baide ze tům und gail,
wan dem tůt er geleich.
ain schůch was im gemall,
damit er nyder trat
gar oft mir mein wismad.
alle feyrtag gleich
schweint er durh Rewental
oberhalb des dorfs er über den anger,
mir ze laide über den wege nach den plům sy sprangen,
in ainer hochen wissen seine weinliedlach sang er.

VI Der vo*n* Rewental
priefet tumplich schal,
seiner uppiclichen dro
der treibt er ze vil.
sagt mir Durnhart,
in gerewet noch die fart.
widerfert er mir so,
daz er bestreichen wil
mir die stelczen, so můß er sich zoren darumb nitten.
es mocht der keyser Karel nye den widerschlag verpietenn,
jch sol besehen da ob in die schwert verschrietten.

c 97

IX Wie soll ich dem thun?
mir slug Vollrat mein hun,
das ich und mein liebs weib
den wintter kawm erneret.
das was ein henn gut
und gieng stett unbehút,
davon sie verlos den leib.
was er dafúr geswerett,
das glaub ich nicht, mir sait man dann, das es also wer.
ia legt sie grosse ayer vil und was von vaister swere.
wirt sie mir nicht vergolten, so clag ich dem Rinczinger.

X Das selb widerpott
muß noch erparmen got,
das er mir mein hun slug.
ir schuld was nicht gros.
sie ward nye beclagt
noch vor recht ubersagt.
was im des nit gnug,
das sie mein nicht genos?
slúg er mir mein hennen, so will ich sein swester stechen.
wie mócht ich meinen schaden ymer pas an im gerechen?
dorumb bedarff mir nyemant an mein ere sprechen.

R 33 / C* Str. 172 / K Str. 1-6 / O Str. 22-26 / c 104 / d 14

R 33 (56vab)

Benecke 393: Nr. 33
HW 40,1
Beyschlag L 25
ATB WL 4
Beyschlag/Brunner 26/463: Nr. 5

C* Str. 172 (277ra)

Pfaff/Salowsky Sp. 913
(s. Überlieferungskommentar)
ATB WL 4 IV

K Str. 1-6 (83/86)

MS II,110: Nr. 13
Bretschneider (1790)

O Str. 22-26 (3rb-3vb) M

HW p. 144
(s. Überlieferungskommentar)
Beyschlag L 25 IV
ATB[3] WL 4 IV
Bennewitz 166: Nr. 5

Schmieder 42/60: O 4*
Rohloff I,79/II,247: Nr. 34
Beyschlag/Brunner 26/463: Nr. 5

c 104 (234r-235r) M

MS II,110: Nr. 13
(s. Überlieferungskommentar)
Bennewitz 261: Nr. 104

Schmieder 37/53: c 104
Rohloff I,79/II,247: Nr. 34
Beyschlag/Brunner 26/463: Nr. 5
Bennewitz 260: Nr. 104

d 14 (32v-33v)

MS II,110: Nr. 13
Rahm 120

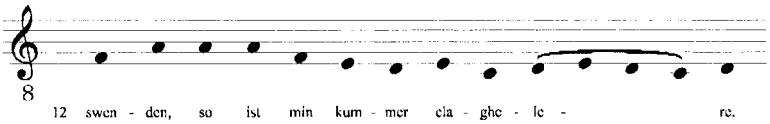
Das Lied ist in Handschrift R *und im Fragment* K *mit sechs, in* O *mit fünf, in* c *und* d *mit sieben Strophen überliefert, wobei die Reihenfolge der Strophen leicht variiert.* C *bietet eine (durch Blattverlust) fragmentarische Strophe; nach den Untersuchungen von L. Voetz (S. 403 f.) können anhand der Aufzeichnungen von M. Goldast die Strophen HW 40,25; 40,37 und 41,9 als sicherer, die Strophen 40,1 und 40,13 als wahrscheinlicher Bestandteil der Überlieferung von Handschrift* C *angenommen werden (nicht aber die Strophe HW p. 144,1). Der Text der verschollenen Handschrift* K *beruht auf einem Kupferstich-Faksimile aus dem Jahre 1790 (vgl. Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung I, S. VI und 30). Auf- und Abgesang der Strophen* R II *und* R III *erscheinen in den entsprechenden Parallelstrophen von* K, c *und* d *in jeweils anderer Zuordnung. Wackernagel kontaminiert in seiner Edition den Wortlaut von* C, K, O, c *und* d*; wir führen daher im Apparat nur jene Editonsvarianten an, die durch keinen der genannten Überlieferungsträger belegt sind.*

R	C*	K	O	c	d	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	*[167]*	-	I	I	I	13,1	40,1	L 25, I	WL 4,I	5, I
II,1-8 II,9-12	*[169]*	I,1-8 II,9-12	III,1-8 III,9-12	IV,1-8 II,9-12	II,1-8 III,9-12	2,1-8 3,9-12	40,13 40,21	III,1-8 III,9-12	III,1-8 III,9-12	II,1-8 II,9-12
III,1-8 III,9-12	*168*	II,1-8 I,9-12	II,1-8 II,9-12	II,1-8 IV,9-12	III,1-8 II,9-12	3,1-8 2,9-12	40,25 40,33	II,1-8 II,9-12	II,1-8 II,9-12	III,1-8 III,9-12
-	-	III	-	III	IV	4	p. 144	IV	IV	-
IV	*170*	IV	IV	V	V	5	40,37	V	V	IV
V	*171*	V	V	VI	VI	6	41,9	VI	VI	V
VI	I*	VI	-	VII	VII	7	41,21	VII	VII	VI

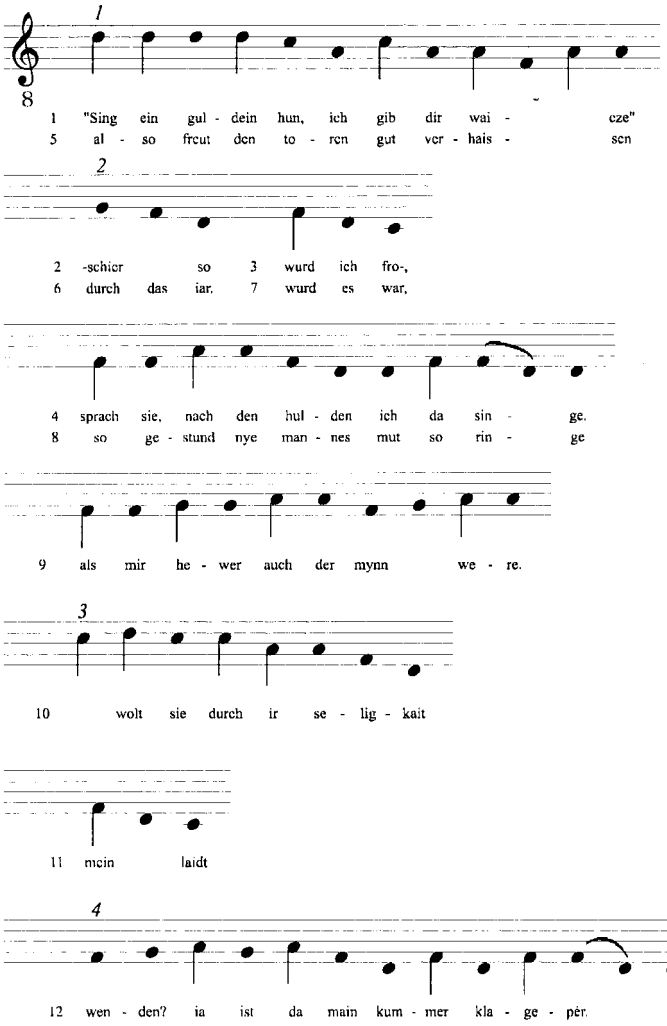
O Str. 22-26


1 "Sine eyn gul - den hoen, ich ghe - ue dir wey - ze"
2 -sci - re do 3 wart id vro-,
4 sprach id, nach den wil - len ich di sin - ghe.
5 al - sus vroyt den to - ren gut ghe - ley - se
6 durch das iar. 7 wirt iz war,
8 so ne wart ne man - nes mot so rin - ghe,
1
9 als dan mich der mi - ner we - re.
10 wil se durch er sa - lich - eyt


11 mi - nen leyt


12 swen - den, so ist min kum - mer cla - ghe - le - re.

c 104


1
1 "Sing ein gul - dein hun, ich gib dir wai - cze"
5 al - so freut den to - ren gut ver - hais - sen
2
2 -schier so 3 wurd ich fro-,
6 durch das iar. 7 wurd es war,
4 sprach sie, nach den hul - den ich da sin - ge.
8 so ge - stund nye man - nes mut so rin - ge
9 als mir he - wer auch der mynn we - re.
3
10 wolt sie durch ir se - lig - kait
11 mein laidt
4
12 wen - den? ia ist da main kum - mer kla - ge - pêr.

R 33

Ein ander wis

I "Singe, ein guldin hun, ich gibe dir waicze"
- schir do
ward ich vro -,
sprach si, nah der hulden ich da singe.
also vreut den tumben gůt geheizze
durch daz iar.
wurd ez war,
so gestunt nie mannes můt niht ringe,
als mir der min danne were.
mach si durch ir geilicheit
miniu lait
wenden? ia ist min chumber chlagebære.

II Roumet uz die schæmel und die stule,
haiz die schragen
under tragen!
hiut sul wir tanzens werden <*můder*>.
werfet ůf die stuben, so ist ez chule,
daz der wint
an diu chint
sanfte wæ durch diu ubermůder.
so die vortanzer danne swigen,
so sult ir alle sin gepeten,
daz wir treten
ob ein hovetanzel nah der geigen.

III Loz uz, ich hoer in den stuben tanzen.
iunge man,
tut iuch dan.
da ist der dorfwip ein michel trunne.
da gesah man michel ridewanzen.
zwene gigen,
do si swigen,
daz was gailer getelinge wunne,
seht, da wart von ziche vor gesungen.
durch die venster gie der galm.
Adelhalm
tanzet niwan zwischen iungen.

K Str. 1-6

K 1

I Tragt us dy schamel und di stule,
heist dy schragen
vůder tragen!
talank sul wir tanczes werden můde.
tůt uns uf dy stůbe, so ist uns kůle,
das der wint
an dy kint
wee ein luczel durch dy ubirmůde.
do wirt wol czu czecke vor gesungen.
durch dy venster gink der galm.
Adelhalm
tanczet nicht wenne czwischen czwein iungen.

K 2

II Loz us, ich hor in der stuben tanczen.
iungen man,
nempt ewchs an.
do ist der dorfmeite ein michel trůne.
do gesicht man vil geribeswanczen.
czwene gingen,
do si swigen,
das was geiler, geiler getelinge wunne,
als di vorsinger denne sweigen,
so seit alle des gebeten,
das wir treten
aber ein abenttenczel nach der geigen.

O Str. 22-26

O 22

I "Sinc, eyn gulden hoen, ich gheue dir weyze"
- scire do
wart id vro -,
sprach id, nach den willen ich di singhe.
alsus vroyt den toren gut gheleyse
durch das iar.
wirt iz war,
so ne wart ne mannes mot so ringhe,
als dan *mi*ch der miner were.
wil se durch er salicheyt
minen leyt
swenden, so ist min kummer claghelere.

O 24

III (!) Werf uns ut de scemel unde de stůle,
laz de scraghen
hindert traghen!
hude danzen zwester unde brudere.
laz den stoven offen, so ist uns cůle,
daz de wint
an de kint
wey gar samfte durch ir ubermudere.
scire wen de vordensere gheswighen,
so sult ir alle sin ghebeden,
daz ir treden
aver eyn hovescher denzel nach den ghyghe.

O 23

II (!) Io sach ich hure in de stoven danzen.
dat se tŏn,
sam se lŏn,
daz ist gheyler ghetelinghe w*u*nne.
van den sicht man scone rindinwansen.
iunghe man,
dot uch an.
da*r* ist der dorper wip eyn michel trunne.
dar so wirt van zechen vor ghesunghen.
durch de venster gheyt der galm.
Adelhalm
danzet nicht wen zuschen zweyne iunghen.

c 104

Das guldein hún

I "Sing, ein guldein hun, ich gib dir waicze"
- schier so
wurd ich fro -,
sprach sie, nach den hulden ich da singe.
also freut den toren gut verhaissen
durch das iar.
wurd es war,
so gestund nye mannes mut so ringe
als mir hewer auch der mynn were.
wolt sie durch ir seligkait
mein laidt
wenden? ia ist da mein kummer klagepér.

IV (!) Rawmet auß die sch*em*ell und die stúll,
haist die schragen
außhin tragen!
heut súll wir tanczens werden múder.
latt die stuben offen, so ist uns kule,
das der windt
an die kindt
sanft wehe durch die übermúder.
da wirt wol zickett gesungen.
durch die venster gieng der halm.
Adelhalm
tanczet nit wann zwuschen zwayen jungen.

II Losa, ich hór in der stuben tanczen.
junge man,
hebt euch dan.
do ist der dorffweib ein michel drumme.
von den hebt sich ein ridewanczen.
zwen geigen,
so sie sweigen
das' ir gailer gattelling wunne,
als die vordern tenczel den geswigen,
so solt ir alle sein gepeten,
das wir tretten
ein hoffenlichs tenczell nach der geigen.

R 33

IV Gesaht ir ie gebouren so gemaiten
als er ist?
wizze christ,
er ist ze voderist an minem rayen.
einen vezzel zwaier hende braiten
hat sin swert.
harte wert
duncht er sich siner niwen troyen.
diu ist von chlainem vier und zwainzech tuchen,
di ermel gent im uf die hant.
sin gewant
sol man an einem oeden chragen suchen.

V Vil dorperlich stat allez sin geruste,
daz er treit.
mir ist gesait,
er sinn Engelpoltes tohter Aven.
den gewerp erteil ich im ze vluste.
si ist ein wip,
daz ir lip
zæm wol ze minne einen graven.
da von lazze er sich des wisen tougen!
zeche er anderthalp hin!
den gewin
truege er hin cz' Mainczen in sinen ougen.

K Str. 1-6

K 3

III Gosprecht, Wilprecht, Gumprecht und Eppe,
Willeprecht,
meyrs knecht,
Wernbolt und auch der iunge Tuze,
Megenbolt, des meyrs sun, und Reppe,
Irrenbart,
Brochselhart,
dar nach springet der vil wilde Reuse.
der ist ein tummer geiler hohlingere.
her get vreien durch das iar
- des nemt war! -
und ist doch den meiden ummere.

K 4

IV In sach ny gebuwern so gemelich
denne er ist.
wisse crist,
er get als czu vordrist an der schoyen.
einen vessel czweier spannen breiten
hat sin swert.
harte wert
dunhet er sich seiner newen troyen.
dy ist von cleinen vîrd und czwenczik tuchen,
dy ermel gingen uf dy hant.
sein gewant
sol man an eim oden kragen suchen.

K 5

V Hofelich ist alles sein gerüste,
das er treit.
mir ist geseit,
er wolle Engelbolden tochter haben.
den gewerb teil ich im czu vorluste.
sy ist ein weip,
das ir leip
czeme wol czu minne einem graven.
dorab las er sich richten tougen!
seh er anderthalben hin!
den gewin
trug er wol czu Meins in seinem augen.

O Str. 22-26

c 104

III
Gosprecht, Willdebolt, Gumprecht und Eppe,
Wilbrecht
und mayers knecht,
Wernbolt und auch der jung Rúcze,
Megenpolt und auch des mayers sun, der Reppe,
Ir*in*hart,
Sigehart,
Giselher und Fridenger und Ũcze,
der ist ein vil thumer halingere.
er get schreyen durch das iar
- nemet war! -
und ist doch den maiden gar unmére.

O 25

IV (!)
Ghesaghet ir ie ghebur also ghemeyder
sam her ist,
wizze christ,
de dar ghet zo vorders anme reye?
nuwen vezzel zwegher hande breyder
hat sin swert.
harde wert
dunket her sich siner nuwen troyen.
de ist van cleyne vyerundriczich dochen,
de ermel ghen im uf de hant.
sin ghewant
sul men in eyneme uden kraghen suchen.

V (!)
Wer gesahe ye pawern so gemaiten
als er ist?
das wais crist,
er ist der vorderst an seiner stoyen.
ein newen fessell zwayer hende prait
hat sein swert.
also wert
zympt er sich in seiner spehen tróyen.
die ist wol von zwaj und sibiczig stücken,
die ermel gen im auff die hant.
sein gewant
sol man an einem óden kragen suchen.

O 26

V
Dorferlich ist alle sin gheruste,
daz her traghet.
mir ist ghesaghet,
her si umbe Enghelboldes dochter Aven.
den ghewin teyil ich im zo vorluste.
se ist ein wip,
daz ur lip
zeme wol zo truten eyme graven.
dar van laze her sin weghe toughen!
her zuckes anderthalven hin.
sin ghewin
troghe her wol zo Meghens in eynem oughe.

VI
Torpellich ist alles sein gerúste,
das er trait.
mir ist gesaitt,
er werb umb Engelmaiers tochter an enden.
gewerb er*t*ail ich im zu flúste.
sie ist ein weib,
das ir leib
zem wol zu trauten einem grafen.
den gewerb las er im taugen
und *(...)* er anderthalben hin.
den gewyn
trúg er wol zu Mayncz in seinen augen.

R 33

VI Im ist sin traye nie so wol zerhowen
noch sin chel
ni so hel,
er enmug si sin wol erlazzen.
disen sumer hat er si geschowen
gar vur brot.
schamrot
ward ich, do si bi enander sazzen.
wirt si mir, der ich da gern diene ,
gutes gip ich ir die wal,
Riwental
gar vur aigen, da ist min hohe sinne.

C* Str. 172

C 172

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[...] der ich da gerne diene,
gůtes gibe ich ir die wal,
Růwental
si ir eigen, daz ist min Hohů Siene.

K Str. 1-6

K 6

VI Im sey ny sein troy so gar czuhowen
noch sein kel
ny so hel,
ern sold sies doch habn vorlazen.
dysen sumer hat er sy gekowen
gar vor brot.
schamerot
ward ich, do sy bey einander sazen.
sy ist ein weip, der ich vil gerne din,
gutes gib ich ir dy wal,
Rewental,
do ist mein eygen, dorczu hoen sin.

c 104

VII Im ward sein troye nye so woll zuhawen
noch sein kel
also hele,
er mócht sie wol mit gemach lassen.
disen wintter hat er *si* gekawen
fúr schónes brott.
schamrott
ward sie, da wir bey einander sassen.
würdt sie mir, der ich da gern dien,
gutes gib ich ir die wal,
Rubental
fur aigen gar, das ist mein Hohe Siene.

d 14

Aber ain ander Nithart

I "Sing an, guldin hůn, jch gib dir waissen."
schire do,
ward ich fro,
nach ir hulden wil jch gernne singen.
also frőwt den toren gůt gehaisse
durch das iar.
wurd es war,
so gestůnd nie mannes můt so ringe
also der mine danne wåre.
wolt sie durch ir sålikait
mine laid
wenden? ia ist min kummer klagebåre.

II Traget uss die schemel und die stůell,
haist uns die schragen
vorder tragen!
thalank sůll wir danczes werden *m*ůde.
důt uns uff die stuben, so ist es kůel,
das der wind
an die kint
wåg ein lůczel durch die übermůeder.
do wirt wol czů czeche vor gesungen.
durch die venster gieng ain galm.
Aczelhalm
tanczet nicht won czwschent czwain vil jungen.

III Lauss uss, ich hőr jn der stuben tanczen.
junge man,
<*nempt*> ůchs an.
da ist der dorffmaide ein michel trumme.
do gesich man geriben schwanczen.
czwene gigen,
do sie schwigen,
da was gailer gettelinge w*u*nne,
als die vorsinger danne schwigent,
so sit alle des gebetten,
das wir tretten
abas ein abenttenczel nach der gigen.

d 14

IV Gousprecht, Willprecht, Gumprecht und Eppe
Willebrecht,
maigers knecht,
Wermbolt und auch der junge Rüsse,
Megenbolt, des maigers sun, und Repp,
Jrenbart
prächt Sillnhart,
die selben dunkent sich gar hüsse.
der ain ist ain vil rechter hölinger.
er geit viren durch das, durch dass jar
- des nempt war! -
und ist doch den maiden gar unmåre.

V Jch gesach nie geburen so gemaiten
sam er ist.
wisse crist,
er geit al cze vordrest an der czoyen.
einen vessel czwayr spann braiten
hat sin schwert.
harte wert
duncht er sich jn siner nüwen troyen.
die ist von czwayn vïr und czwainczig tüchen,
die ermel gend jm uff de hand.
sin gewand
sol man, sol man an eim öden kragen süchen.

VI Hoffelich ist alles sin gerüste,
das er treit.
mir ist geseit,
er wolt Engelpolten dochter Aven.
den gewerb taill ich im cze verlüste.
sie ist ein wib,
das ir lib
czeme wol cze minnen einem graven.
dar ab lass ott er sich richten taugen!
czek er anderthalben hin!
den gewin
trüeg er wol cze Mencz jn sinem ögen.

VII Jm si nie sin troye so gar czerhouwen
noch sin kel
nie so hel,
er ensolte sis doch haben derlässen.
disen summer hät er si gekauwen
gar für brot.
schammerot
ward ich, do si by ein andern sässen.
si ist ein wipp, der ich vil gerne dien,
gütes gib ich ir die wal,
Röwental,
das min eigen, und dar czů Hoche Siene.

R 34 / C (Goeli) Str. 18 / c 119

R 34 (56vb-57ra)

Benecke 396: Nr. 34
HW 41,33
Beyschlag L 31
ATB WL 5

C (Her Gôli) Str. 18 (263vb)

MS II,80: Nr. 4
Pfaff/Salowsky Sp. 856
Bärmann 171: Nr. I,6

c 119 (251r-252r)

MS III,279: Nr. 119
Bennewitz 299: Nr. 119

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit je sechs Strophen und abweichender Reihenfolge überliefert (Haupt/Wießner folgen in ihrer Edition der Reihenfolge von* R*; Wackernagel, Beyschlag und Sappler der Reihenfolge von* c*). Die in* R *am rechten Rand von Bl. 57r nachgetragene bzw. in* c *am Schluß stehende Strophe findet sich im Autorencorpus von* Gôli *in der Handschrift* C *als erste von zwei Nachtragsstrophen eines insgesamt siebenstrophigen Liedes mit ansonsten abweichendem Strophenschema (Haupt/Wießner XXIV,18; vgl. dazu Bärmann und unsere Erläuterungen zu* B *Str. 59 ff. und* c *5). Aufgrund der Parallelüberlieferung und des Strophenschemas nehmen wir die Strophe* C Gôli 18 *hier in die Edition des Neidhart-Liedes* R 34/c 119 *auf. Wir übernehmen für die Edition der beiden Fassungen hier die Strophenfolge der jeweiligen Handschriften.*

R	C (Gôli)	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	-	I	119, 1	41,33	L 31, I	WL 5, I
II	-	IV	4	42,4	IV	IV
III	-	III	3	42,14	III	III
IV	-	V	5	42,24	V	V
V	-	II	2	42,34	II	II
N (VI)	I (18)	VI	6	43,5	VI	VI

R 34

C (Goeli) Str. 18

Ein ander wis

I Nu ist der laid winder hie,
des verdriuzt iunge zu den alten.
welch rat wirt der chlainen vogelin?
man gesah mich stolczer nie.
hat diu heide rosen vur behalten,
do man in dem mayen siht erschinen,
den chinden sing ich niwen sanch.
daz wirt aber Weirat ein epheltranch
e daz siz gelerne,
wan diu horet min geplæcze gerne.

II Nu wol uf chinder, welt ir dar
in den mayerhof zu Hadmuten,
da verwæn ich mich der massenů:
Engelpreht und Adelwan,
Friderich in der gazzen, Tůce,
Wentel und ir swester alle dri,
Hilpurch, ein vil schonez chint,
Jeutel und ir mumen tohter Ermelint.
Trouten swester Bryde
spilt mit Eppen umb ein vingeride.

III Ez ist noch niht vol ein iar,
daz si saz und vrowen genuege.
da begund si mich sain gruzzen.
ůf min triwe, daz ist war,
si gap mir ze choufen in dem chrůge,
da mit ich den minen schaden buzze.
idoch mus ich ze iungist sagen,
da wart wunder sleg uf min hant geslagen.
so si sei z'uneren!
daz was Reihczenfut mit Uchsengeren.

IV Waz ich durch den guten chneht
niwer schuch durchel han gemachet
und vil mangen liehten tach versoumet,
den si da heizzent Engelpreht.
der giht und er si mit mir verswachet.
doch hat si im sin strazze geroumet.
seht, des gie ir grozziu not,
wand er chau si tægelich vur schonez brot.
we, wi ez mir erbarmet,
daz ir vuez bi vromdem viwer erwarmet!

V Ouf der linden leit mayl.
do von ist der walt des loubez ane
und diu nahtegal ir hercz twinget.
wirt si mir, so han ich hail.
die ich da main, daz ist diu wolgetane,
diu mir min gemůt diche ringet.
wol ir, daz si sælich si!
swer si minnet, der belibt sorgen vri.
si ist unwandelbære.
witen garten tůt si růben lære.

c 119

I Nun ist der kule wintter hie,
des verdreusset die iungen zu den alten.
awe, was wirt den kleinen vogelein?
ir trauren das ward fester nye.
doch hett die haide ir rosen fúrbehalten,
also das sie in dem mayen wider schinen,
den kinden sing ich meinen gsanck.
das wirt an dem feyertag ein ópffelltranck
ee das sis gelernen,
wann sie singen mein geplecze gernen.

II Auff der linden ligt ein mail,
das sie grúnes laubes gar ist ón.
davon nú die nachtigall nit ensingett.
wirt sie mir, so bin ich gail,
die ich da main, das ist die wolgethane,
die mir mein gemút offt ringet.
woll ir, das sie selig sej!
wer sie mynnet, der beleibett sorgen frej.
sie ist unwandelpér.
weitt garten tut sie ruben lere.

III Des ist noch wol nicht ein jar,
das ich sie sahe und frawen vil genúg.
da begúnd sie mich schón grússen.
auff mein trew, das ist war,
sie gab mir zu kauffen in dem krúge,
damit wir die menschait gepússen.
doch must ichs zu jungste sagen,
ee ward wundsleg auff mein handt geslagen,
das sie sie zu eren!
+ ward mir riczenfut mich auch sengeren. +

IV Kinder, hebt euch alle dar
in den mayerhoff zu Udéllmúten,
do verwann ich mich der messenye:
do kumpt jener Engelmair,
Friderún und in der gassen Tútt,
Wendel und ir swestern alle drey,
Haltpurgk, ein vil schónes kindt,
Zutell und ir múmen tochter Irmelind.
Trauten swester Breid
spilt mit Eppen umb ein vingerreib.

V + Das es durch sej schoner knecht +
new schúh dúrchell hat gemacht
und vil mangen feyertag hat versawmet,
seht, das neydet Adelbrecht.
wann er spricht, er sej damit geswechet,
das sie im sein gassen het gerawmet.
des gieng ir vil grose not,
wann er kewt sie téglich fúr schónes brot.
das must mich sere erparmen,
soll ir fuß bey fremdem fewer erwarmen.

R 34

N (VI) Stund iz noch an miner wal,
so næm ich die schonen z'einer vrowen,
der ich mich doch nimmer wil verzeih*en*.
chumt si mir ze Riwental,
si mach grozzen mangel wol da schowen.
von dem ebenhous unz an die richen
da stet iz leider allez bloz.
ia mach iz wol armer liute housgenoz.
doch dinge ich ze liebe,
chumt mir trost von einem schônen wibe.

C (Gôli) Str. 18

C 18
I Hat ich under wiben wal,
so neme ich die gûte z'einer frowen,
der ich mich doch niemer wil verzihen.
vert si mit mir gegen Rûwental,
gûter dinge mag si mangel schowen.
oben niden ab unz uf den rihen
da ist es leider alles blos.
si mag wol sin armer lûte husgenos.
wie wol ich belibe,
kumt mir trost von einem schonen wibe.

c 119

VI Hett ich unterweilen die wall,
so kúr ich mir die schonsten zu einer frawen,
der ich mich doch nymer will verczeihen.
fert sie hin gein Rubental,
so las ich sie manigs wunder schawen.
einen offen den will ich ir leihen,
anders ist es alles blós.
ich muß haissen armer leut haußgenós.
doch ding ich mir zu lieb
und die schónen mir zu einem weib.

R 35 / d 4 / z 28

R 35 (57rab)	**d 4 (20r-21r)**	**z 28 (162-164)** **z_1 (123-124)** **z_2 (68v-69v)**
Benecke 398: Nr. 35	HW p. 139,1	MS III,308: Nr. 10
HW 35,1	ATB WL 1 IVa	Bobertag 261: Nr. 38
Beyschlag L 23	Rahm 85	HW p. 139,12
ATB WL 1		ATB WL 1 IVb

Das Lied ist in der Handschrift R *mit vier, in der Handschrift* d *und in den Drucken* $z/z_1/z_2$ *mit jeweils fünf Strophen und grundsätzlich gleichbleibender Strophenfolge überliefert. Die Strophe* Rd I *ist in den gedruckten Versionen nicht enthalten; dafür bieten* $z/z_1/z_2$ *als Strophe V eine zusätzliche, nur hier tradierte Strophe. Voetz (1999, S. 396f.) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von drei sowie möglicherweise sogar zwei weiteren Strophen in* C *aus.*

R	*C*	**d**	**z**/z_1/z_2	*MS*	*Bo*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	*[50]*	I	-	-	-	35,1	L 23, I	WL 1, I
II	-	II	I	10, 1	38, 1	35,12	II	II
III	*51*	III	II	2	2	35,23	III	III
IV	*53*	IV	III	3	3	36,7	IV	IV
-	*52*	V	IV	4	4	p. 139,1	-	IVa
-	*[54]*	-	V	5	5	p. 139,12	-	IVb

R 35

Ein ander wis

I Winder, und wil din gewalt
in die stuben dringen
von der linden brait:
dine winde di sint chalt.
lerche, la din singen.
dir hat widersait
baidiu riff und /uch/ der sne,
du must stille swigen.
so chlag ich den grunen chle.
may, ich wil dir nigen,
mir tůt der winder we.

II Tanzet, lachet, weset vro:
daz zimt wol den iungen
disen winder lanch.
iu ze stiwer gip ich
hiwer von miner zungen
einen niwen sanch,
daz ir an swæren můt
den vreud*en* mugt erbitten.
Engelmar, din stub ist gůt.
chul ist an der leiten,
der winder schaden tůt.

III Lancz und Ancz und Adelper
und der gaile Rule
zesamen hant gesworen
alle uf einen dorper her,
der ist von Witenbrule
und brurvet grozzen zorn.
daz enchund ich e noch sit
nie vol taidingen,
Rule wolt enwiderstreit
an dem rayen springen.
daz was Lanzen nit.

IV Lancze einen trayen treit,
diu ist von parchane,
grun also der chle.
ze wig er sich gerihtet hat
[.....]
[.....]
[.....]
ein gut sidin hemed.
er get limmunde als ein per ga*t*.
gůt můt ist im vromd,
er ist chint, der in bestat.

d 4

ain ander nithart

I Winder, uns wil din gewalt
jn die stuben dringen
von der linden brait:
dine winde sint so kalt.
lerche, lå din singen.
uns hat widersait
baide riff und och der schne,
laider du můst schwigen.
doch klag jch den grůenen kle.
maig, ich wil dir nigen,
uns tůt der winter we.

II Tanczet, lachet, wesent fro:
das czimpt wol den jungen
disen winter lang.
ůch cze stůr so sing ich so
von miner czungen
disen nůwen sang,
das jr one schweren můt
frőde mugent erbieten.
Engelmar, din stub ist gůt.
kůel ist es an den leiten,
der riff uns schaden důt.

III Eczel, Růss und Edelger
und der maiger kůene
schwőrent einen ayt
über einen dőrper her,
der ist von widen grůene.
si schaffent jm ein lait.
das enkundent sy noch siet
nie voll dådingen,
[.....]
[.....]
des treit jn Lancze nit.

IV Lancz ain dike troye treit,
die ist von barchane,
grůene alsam der kle.
er håt sich cze sturm bereit
und lebet jn dem wane,
das jm nicht widerste.
dar jn er gesteppet hat
ein gůt ysnin hemde.
limen als ein ber er gat.
gůt wil ist jm frőmde,
er ist dump, der jn bestat.

z 28

Hie sagt Neithart wie die tôchten tanczen und die pauren vechten

I Kynder ir solt mit frôden lebenn:
das zimet wol den jungen
gen disem winter langk.
so wil ich uns ze steúre geben
noch hewr von meiner zungen
gar ain newes gesanck,
das wir onn schweren mût
sorgen môgen vertreiben.
herr Engelmair, ewr stub ist gût.
kiel ist es an der leúten,
der reyff uns schaden tût.

II Emich und Epp und Engelger
und auch der junge Rulle,
die zûsamen hand geschworen
über ainen tôrpel her,
der ist von Weitenprúll.
der tôtt in ainen zoren.
den kunden seidt
sein fraide nie gedingen.
Rúlle der wolt in widerstreit
an den raien springen.
des het Lancz neid.

III Lancze ain troyen treit,
die ist parchatine,
vil grôner den der kle.
ze streuten hat er sich berait,
er lebet in dem wane,
als ob ich vor im stee.
er an sich stôpet hat
ain vil gût eyßeny hand.
lúent als ain ber er gat.
gôt willenn, er ist im frembde,
er ist ain tor, der in bestatt.

d 4

V Lancz der hat noch die fründ,
die jn nicht enlässen,
wie gar er sig ein kint.
dry han jch üch schir gekünd,
die jn uff der strasse
bigestendig sint:
Jsenbolt und Ysenhart
und der junge Vreite.
Rüedel der wart nie so czart,
er wer an dem strite
cze fechten wol bewart.

z 28

IV Doch hat Rúlle noch die fraint
will er die alle haßen
die jm bejstendig send
die siczen da zů Pillenpund
umb in allen gassen
das in ze laide kent
Emich Els und Engelgart
und der mair Witte
Rúlle der ward nie so zart
er were in dem streitte
onn allen pauch bewart

V So las wirs fechten umb den leib
und gee wir zů dem tancze
da spring wir schon enpor
nun wol auff maid und junge weib
Afra Engelein und Francze
die wil uns singenn vor
die Mecze peyt
und kummet Adelhaite
und úber Engelint
unnd Irengart gemaide
das send gar schőne kindt

R 36 / C Str. 132-138 / C^{b}* Str. 1 / c 115 / d 6

R 36 (57rb-va)

Benecke 400: Nr. 36
HW 36,18
Beyschlag L 26
ATB WL 2

C Str. 132-138 (276rb-va)

MS II,108: Nr. 10
Pfaff/Salowsky Sp. 909

C^{b}* Str. 1 (1r)

c 115 (244v-245v)

Bennewitz 285: Nr. 115

d 6 (22v-23v)

Rahm 92

Das Lied ist in vier Handschriften mit jeweils sieben Strophen überliefert; das Fragment C^{b} *beginnt auf Blatt 1ra mitten im vierten Vers der Strophe* R VI / Cc VII / d IV. *Die Reihenfolge der Strophen bleibt in* R, C *und* c *gleich mit Ausnahme von Strophe* R V, *die in* C *und* c *den Schluß des Liedes bildet. Handschrift* d *zeigt gegenüber* R, C *und* c *ab der dritten Strophe eine deutlich veränderte Strophenfolge.*

R	C	C^{b}	c	d	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (132)	-	I	I	10, 1	36,18	L 26, I	WL 2, I
II	II (133)	-	II	II	2	36,28	II	II
III	III (134)	-	III	V	3	36,38	III	V
IV	IV (135)	-	IV	VI	4	37,9	IV	VI
V	VI (137)	-	VI	III	6	37,29	V	III
VI	VII (138)	I (1)*	VII	IV	7	37,39	VI	IV
VII	V (136)	-	V	VII	5	37,19	VII	VII

R 36

Ein ander wis

I Mir tut endechlichen we,
daz den winder niemen des erwenden mach,
er entwing uns ab
baidiu blumen und chle,
darzu mangen liehten wunnechlichen tach.
da ist min ungehab.
die beginnent leider alle truben,
hin gescheiden ist ir zil.
pichelspil
wil sich aber in der stuben ůben.

II Des wil Chunczel maister sin.
der verbiutet lachen, sprechen, winchelsehen.
da ist durch in getan,
des gesmielt do Jeutelin.
uch uch, der muz an ir hant vil we geschehen,
des ich sorge han.
diu wart hiwer wunt in einen vinger,
do si ir můmen gersten snait.
mir ist lait:
trout her Chunczel, slaht ein wenich ringer.

III Hie mit sul wir des gedagen,
sprechen von den chinden, die dar sint gebeten
ůz den gufenancz.
Jeutel sol in allen sagen,
daz si da mit Hilden nah der geigen treten.
michel wirt der tancz.
Dimut, Gysel gent da mit enander,
al daz selbe Wendel tůt.
Engelmůt,
wer got, ruffe uns Chunczen durch diu lander.

IV Sag ir, daz der man si hie,
daz's ein chleinez rochel und ir mandel nem,
ob s'in welle sehn.
des hat si gewunschet ie.
nu chumt ez ir rehte gein dem veiertag,
da lazz ez geschehen.
bit si, daz's in ir geuchel binde.
mir ist lieber, chumt si her,
danne ob er
si daheim in swacher wæte vinde.

C Str. 132-138

C 132

I Mir tůt endeliche we,
daz den winter nieman des erwenden mag,
er twinget uns abe
beide blůmen und kle
und dar zů vil mangen wunnenclichen tag.
dast min ungehabe.
die beginnent aber iarlanc trůben,
hin gescheiden ist ir zil.
bikelspil
wil sich aber in den stuben ůben.

C 133

II Des sol her Kůnze meister sin.
der verbůtet lachen, sprechen, winkelsehen.
dast dur in getan,
des ersmieret Itelin.
ach ach, der mag an ir hant vil we geschehen,
des ich sorge han.
si wart hůre wunt in einen vinger,
do s'ir můmel gersten sneit.
daz ist mir leit:
trut her Kůnze, slaht si deste ringer.

C 134

III Hie bi suln wir des gedagen,
reden wir von dien kinden, die sint gebetten
uf den kovenanz.
Gepe sols in allen sagen,
Diemůt, Gisel suln da mit ein andern tretten.
michel wart der tanz.
Bele und Elle gent da mit ein ander,
sam daz selbe Meczel tůt.
Wendelmůt,
Wergot, růfen uns Kůnzen dur dů lander.

C 135

IV Sage ir, das der man ist hie,
daz si ir kleines rőkelin und ir mantel trage,
welle si in gesehen.
des hat si gewinschet ie.
nu ist es aber komen uf die virtage,
nu las sis geschehen.
heis si, daz s'ir in ir gůchel binde.
mir ist lieber, kumt si her,
danne ob er
si da heime in swacher wete vinde.

c 115

Der goffefancz

I Mir tut endiglichen we,
das den wintter des nyemant erwenten mag,
er beczwing uns ab
liechte plumen und auch kle
und vil maniglichen wunnen feyertage.
das ist mein ungehab.
die begynnen laider aber trúben,
hin geschaiden ist ir zill.
prittelspill
wil sich in der stuben aber úben.

II Des will Cúnczel maister sein.
der verpeutet lachen, sprechen, winckelsehen.
das ist durch yne verlan,
des versmiret Rútelin.
ay, der muß an irer hant vil we geschehen,
des ich sorig han.
die ward hewer wundt in einen vinger,
da sie irer mumen gersten schnaid.
mir was laid:
trauter Cúnczel, slag ein wenig ringer.

III Hie mit soll wir des gedagen,
gee wir zu den kinden, die da sind gepeten
auff den gofellancz.
Pútel soll yn allen sagen,
das sie da mit Hilten nach der geigen tretten.
michell wirt der tancz,
Diemút, Geisell gend da mit einander,
Alle dasselb Maß tutt.
Wandelmut,
Margreht rúff uns durch die lánder.

IV Sag ir, ir man sey hie,
das sie ir kleines róckel und mentel trag,
welle sie yne sehen.
des hat sie gewunschet ye.
núe ist er kumen an dem pesten feyertag,
nu lat euchs geschehen.
pitt sie, das sie ir in ir geuchel pind.
mir ist lieber, kumpt sie here,
denn ob er
sie daheymen in swacher wáte fúnde.

d 6

Ain ander nithart

I Mit tůt endelichen we,
das dem winter niemant das erweren mag,
er entwing uns ab
baide blůmen unde kle
und dar czů mangen liechten virtag.
das ist min ungehab.
die beginnet mit ein andern trüeben,
hin geschaiden ist jr czil.
pikelspil
wil sich jarlank jn der stuben üeben.

II Dess wil Künzel meister sin.
der verbiettet sprechen, winkelsehen.
das ist durch jn gelon,
die verfürt uns Juetelin.
och och, dem můss an jr hand so we geschechen,
des jch sorgen hon.
die ward hůr wund jn einen finger,
do jr müemel gersten schneid.
mir was leid:
trut her Cůcze, schlagsz ein wenig ringer.

V (!) Hie mit sőll wir des gedagen,
singen von den kinden, die da sint gebetten
uff gofenancz.
Herburg sols jn allen sagen,
Lenkart sol mit Künzel nach der gigen tretten.
wol steit jr der schwancz.
Måcz und Üte geind dort mit ein ander
und das selb Jeutel gůt.
Wendelmůt,
Ruchkart, rüeff uns Reichm durch die lander.

VI Sag jr, dass der man si hie,
haiss jr rőklin, mantel nemmen, wie si mag,
ob si wolle sechen
des si hät gewünschet je.
nu ist er kommen am lesten virtag,
nu la sis gesechen.
pitt, das si sich in jr güchel pinde.
mir ist lieber, si kum her,
den ob er
si do heime jn schwacher wåtte finde.

R 36

V Hicka, wie si mir geviel,
do ich reht erblihte, wie si was getan!
wol stund ir daz har
und ir rosenvarber triel.
do bat ich die guten zu mir siczen gan.
si sprach: "ine getar.
mir ist verboten, daz ich mit iu iht roune
noch zu iu niht siczen sol.
tut so wol,
vraget Heilken dort bei Friderounen."

VI Heilken vragen ich began,
wer dem chinde sine vreude het erwert.
daz tet si mir chunt:
"da ist Ælle schuldich an,
von der uns vil manch punkel wirt beschert."
do sprach Chunegunt:
"diu mut uns ze chirchen und ze strazzen,
dasz' uns allen machet wart.
Irmgart,
vrowe, da soltu si umbe hazzen."

VII Chuncze do niht langer bait,
si neig in *(...)* do ir Engelmar gebot.
seht, dar was ir gach.
schier het si sich angeleit.
baide siten waren ir von siden rot,
luczel gieng ir nah.
swer diu lant nah wiben gar durchvure,
der deheiner gunde ich baz,
wizze daz,
miner lieben muter ze einer snůre.

C Str. 132-138

C 137

VI (!) Hia, wie wol si mir geviel,
do ich rehte erblihte, wie si waz getan!
val waz ir daz har
und ir rosevarwer triel.
do bat ich die schonen zů mir siczen gan.
si sprach: "in getar.
mir ist verbotten, daz ich mit ieman rune
noch zů zů niht siczen sol.
nu tůt so wol
und vragt Heiligen dort bi Friderune."

C 138

VII Heiligen fragen ich began,
wer dien kleinen kinden hete ir frôide erwert.
das tet si mir kunt:
"da ist Meczel schuldig an,
von der mir vil manig bungel ist beschert."
also sprach Künigunt:
"daz tůt si uns zer kilchen und zer gassen,
daz' uns allen machet wort
hie un dort,
von rehte suln wir si drumbe hassen."

C 136

V (!) Künze langer niht enbeit,
si gienge dar ir Wendelmůt gebot.
da hin waz ir gach.
vil schiere hat si sich angeleit.
beide siten waren ir von siden rot,
ein lůtzel gieng ir nach.
swer daz lant nach wiben gar durhfůre,
der dekeiner gunde ich bas,
nu wissent daz
miner lieben můter zeiner snůre.

C^{b} Str. 1

C^{b} 1

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....]dig an,
von der menge bůngel únz ist erschert.
also sprach Künegunt:
"das tůt si únz zer kilchen unnd zer gassen,
da si unz allen machet wort
hie unnd dôrt,
von rechte sůlen wir si drumbe hassen."

c 115

VI (!) Manig freud ward mir kúndt,
do ich sie erplickett, sie was wolgethan.
wol stund ir ir har
und ir rosenfarber mundt.
do pat ich die guten zu mir siczen gan.
sie sprach: "ich entar.
mir ist verpoten, das ich mit euch nicht rúne
noch zu euch nicht siczen soll.
tut so woll,
fragett Hailkan dort bej Friderúnen."

VII Hailkan ich fragen began,
wer dem kind sein freud hett erweret.
das tett sie mir kundt:
"da ist Alle schuldig an,
von der uns vil manig búnchell widerfertt."
da sprach Kunigúnd:
"das tut sie uns zu kirchen und zu strassen,
das' uns allen machet wartt.
Irrengart,
traut gespill, darunb solt du sie hassenn."

V (!) Cuncz des vil kome in arbait,
sie begiengen das ir Wendelmut gepott.
dar so was ir gach.
schón hett sie sich angelait.
paid sitell warn ir von seiden rot,
wenig gieng ir nach.
wer das land nach frawen gar durchfúre,
so enkúnde ich keiner pas,
wisset das
meiner lieben muter zu einer schnúre.

d 6

III (!) Cikra, wie si mir geviel,
do ichs allerst anblikt, wie si wass getan.
raid was ir das hăr
und ir rôsenvarwer tril.
do batt jch die gůten czů mir siczen gan.
si sprach: "jch endar.
mir ist verpotten, das jch mit ůch icht růwe
noch bi ůch nicht siczen sol.
důt so wol,
frăgt es Heilchen dôrt bi Vriderôwen."

IV (!) Heilchen fragen ich began,
wer dem kinde sin frôde het erwert.
das tett si mir kund:
"do ist Wendel schuldig an,
van der uns manig bunkel jst beschert."
das klagt Kůnigund:
"wo si geit czů kirchen und jn gassen,
machet si uns allen wort
hie und dort,
traut gespil, darum solt du si hassen."

VII Lemkhart hat sich schir bereit,
si liess nicht, was jr die Wendelmůt gebot.
czů der verte was jr găch.
schier hatt si sich angeleit.
beide siten warent jr von siden rot,
luczil gieng ir nach.
der das land nach frowen gar erfůere,
so geviel mir kaine bas,
wissent das,
meiner lieben můter czů einer schnůere.

R 37 / Ma / G* / c 19 [18] / s 9

R 37 (57vab)

Benecke 403: Nr. 37
HW XI,1
Beyschlag L 22
ATB [SL 30]

Beyschlag/Brunner 15/463: Nr. 3

Ma (1v)

Tervooren/Bein (1988)

G* (1r)

Haupt (1848)

c 19 [18] (150v-152r)

MS III,204: Nr. 18
HW XII,22 ff.
Bennewitz 62: Nr. 19 (18)

s 9 (53v-54r) M

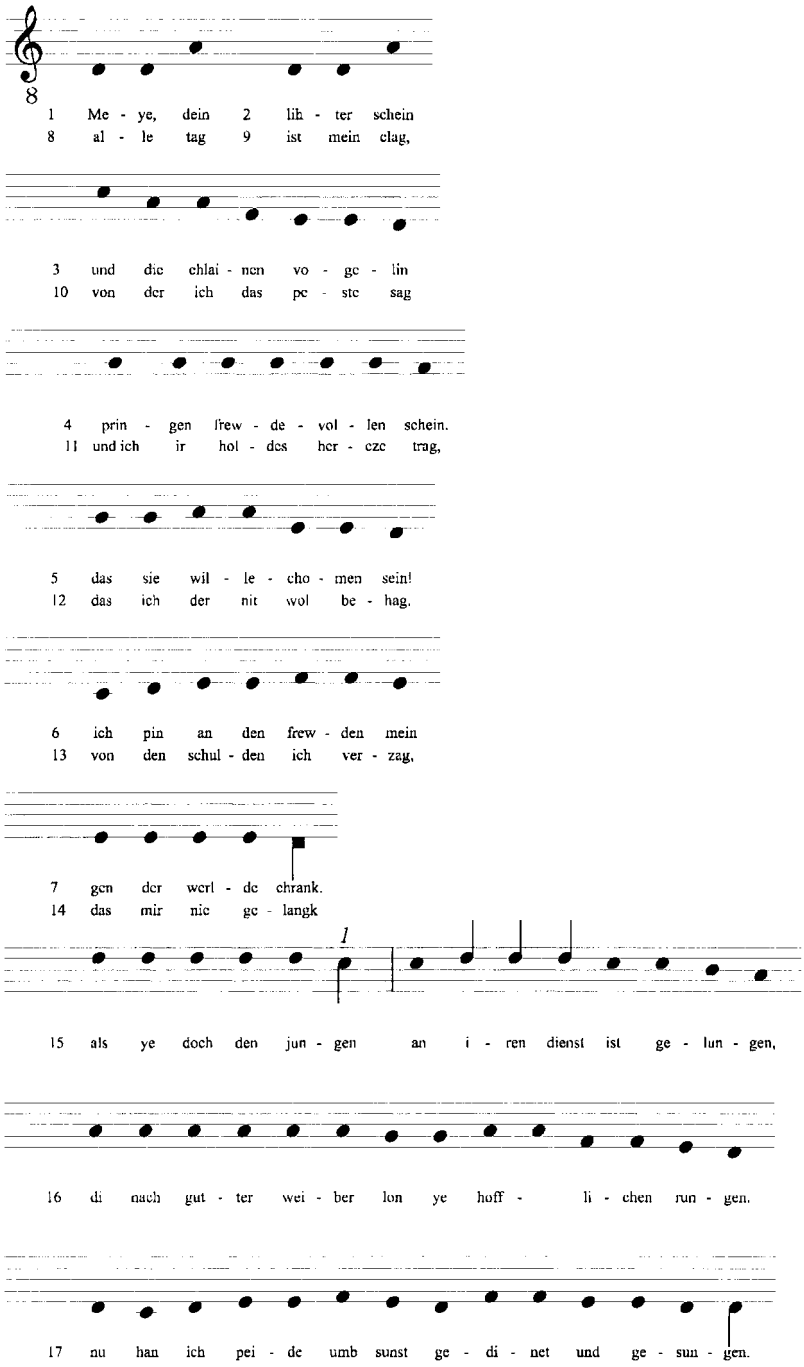
Zimmermann 202: Nr. 39

Schmieder 41/58: s 6*
Rohloff I,86/II,363: Nr. 50
Beyschlag/Brunner 1/463: Nr. 3

Das Lied ist in Handschrift R *mit vier, in* c *mit neun und in* s *mit sechs Strophen überliefert. Die Reihenfolge der Strophen in* R, c *und* s *stimmt überein mit Ausnahme der Strophe* R IV, *die der Strophe* c V *entspricht. Die Strophe* c VII/s IV *ist darüberhinaus unvollständig durch die Grieshaberschen Bruchstücke* (G) *bezeugt. Der rechte Rand von Bl. 1r der Grieshaberschen Bruckstücke ist stark abgerieben. Wir folgen hier der Transkription Moriz Haupts (1848). Auf Bl. 1v des Maastrichter Fragments ist als Nachtrag die Natureingangsstrophe erhalten, die allerdings "auf Grund von Flecken nicht mehr vollständig zu lesen" ist (Tervooren/Bein 1999, S. 18).*

R	Ma	G*	c	s	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I*	-	I	I	18, 1	XI,1	L 22, I	SL 30, I	3, I
II	-	-	II	II	2	XI,16	II	II	II
III	-	-	III	III	3	XII,8	III	III	III
IV	-	-	V	-	5	XII,23	IV	IV	IV
-	-	-	IV	-	4	XII,22	-	-	-
-	-	-	VI	-	6	XIII,11 (v. 1)	-	-	-
-	-	I*	VII	IV	7	XIII,11 (v. 16)	-	-	-
-	-	-	VIII	V	8	XIII,11 (v. 31)	-	-	-
-	-	-	IX	VI	9	XIII,11 (v. 46)	-	-	-

s 9


1 Me - ye, dein 2 lih - ter schein
8 al - le tag 9 ist mein clag,
3 und die chlai - nen vo - ge - lin
10 von der ich das pe - ste sag
4 prin - gen frew - de - vol - len schein.
11 und ich ir hol - des her - eze trag,
5 das sie wil - le - cho - men sein!
12 das ich der nit wol be - hag.
6 ich pin an den frew - den mein
13 von den schul - den ich ver - zag,
7 gen der werl - de chrank.
14 das mir nie ge - langk
15 als ye doch den jun - gen an i - ren dienst ist ge - lun - gen,
16 di nach gut - ter wei - ber lon ye hoff - li - chen run - gen.
17 nu han ich pei - de umb sunst ge - di - net und ge - sun - gen.

R 37

Ein ander wis

I Maye, din
lihter schin
und diu chleinen vogelin
bringent vrouden vollen schrin.
daz si willechomen sin!
ich pin an den vrouden min
mit der wærlde chranch.
alle tag
ist min chlag,
von der ich daz beste sag
und ir holdez herze trag,
daz ich der niht wol behag.
von den schulden ich verzag,
daz mir nie gelanch
also noch genůgen an ir dienst ist gelungen,
die nach guter wibe lon hofschlichen rungen.
nu han ich baidiu umbe sust gedinet und
gesungen.

II Lieben wan
den ich han
gein der lieben wolgetan,
der ist immer unverlan
und enchan noch niht vervan.
sol diu gůt mich vergan,
sanfter wær ich tot.
ich was ie,
swiz ergie,
sit daz ich ir chunde vie,
in ir dienst, des si nie
selten mich geniezzen lie,
dort und ettewenne hie,
swi si mir gebot.
sol ich dienen und des an lon von ir beliben,
so ist des ubeln mere danne des guten an den
wiben.
von dem gelouben moht mich ein chaiser niht
vertriben.

Ma

I Meye, din
lichter schin
und *dei* cleinen vogellin
br[...]t vrouden vollen schin.
daz si *willen*chomen sin!
ich bin an den vrouden min
mit der werilde *cha.nc.*
[...]e tage
so ist min clage,
daz ich ir auch wol [...],
der ich holdisz herze trage
und daz lest beste ..a eir sage.
von den schulden ich verzage,
[...] nei gelanch
als noch genůgen von ir deinste ist
gelungen,
dei nach goter wibe [...] hofliche rungen.
nu han ich beide ane [...] und ane deinest
gesungen.

c 19 [18]

Die pesserung

I
Maye, dein
liechter schein
und die klaren vogelein
pringen freuden vollen schrein.
das sie wilkumen sein!
ich pin an den freuden mein
mit der welte kranck.
alle tag
ist mein clag,
von der ich das peste sag
und ir holdes hercz trag,
das ich der nicht wol behag.
von den schulden ich verczag,
das mir nye gelang
als ir doch gnug an irm dinst ist gelungen,
die nach guter weib lon ye hofflich rungen.
nun hab ich baide umb sunst gedienet vnd gesungen.

II
Lieben wan,
den ich han
von der guten wolgethan,
der ich vill gedienet han
und ist von mir unverlan.
soll die lieb mich vergan,
senfter wer ich tod.
ich was ye,
wie es ergieng,
seitt das ich ir kunt empfieng,
dort und auch etwo hie
in ir dienste, des sie nye
lúczel mich genisen lie,
wie sie mir gepott.
sol ich dienen und des on lon von ir beleiben,
so ist des úbeln mer dann des guten an den weiben.
von dem glauben mócht mich der kaiser nit getreiben.

s 9

I
Meye, dein
lihter schein
und die chlainen vogelin
pringen frewdevollen schein.
das sie willechomen sein!
ich pin an den frewden mein
gen der werlde chrank.
alle tag
ist mein clag,
von der ich das peste sag
und ich ir holdes hercze trag,
das ich der nit wol behag.
von den schulden ich verzag,
das mir nie gelangk
als ye doch den jungen an iren dienst ist gelungen,
di nach gutter weiber lon ye hofflichen rungen.
nu hab ich peide umb sunst gedinet und gesungen.

II
Lieben wan,
den ich han
von der gútn wolgethan,
der ich vil gedienet han,
der kan ich mich nit verlan.
solt die liebe mich vergan,
senffter wer ich tod.
jch was ye
wie es vergie,
seit das ich ir chunde vie,
dort und etswenn hie
jn jrem dienst, des sie nye
luzzel mich geniezzen lie,
wie sie mir verpot.
solt ich ir dienen und on lón von ir beleiben,
so ist des úbeln mer wann des gúten an den weiben.
von dem glawben móht mich der kaiser nit vertreiben.

R 37

III Ungemach
mir geschach,
do ich von erst ein wip ersach,
der man ie d*az* beste sprach
und ir guter dinge iach,
diu ir cheusche nie zebrach
und ir hobescheit.
ist min har
greisgevar,
daz chumt von ir schulden gar.
ir vil lihten ougen clar
nement min vil chleine war,
so die minen blichent dar
an gunterfait.
wolt si mit einem gen den minen beiden zwiren!
minne diu gebiutet, daz diu ougen scham zieren,
diu lieb zwischen wiben unde mannen under vieren.

IV Hohgemůt,
darzu frůt
ist an iungen manne gůt,
der vor schanden ist behůt
und daz beste gerne tůt,
der ist mit lobe wol behůt.
minnet werdiu wip,
furht scham,
wibes nam,
der wirt dir nimmer gram.
ist er guten wiben zam,
ist sin zung an schelten lam,
so ist er aller tugende stam.
sælich si sin lip,
der daz lop behalte, der ist an missewende,
aller sælden sælich unz an sin ende.
diu liet ich der wærld zeiner bezzerunge send.

c 19 [18]

III Ungemach
mir geschah,
do ich ein weib von ersten ansahe,
der man alles guten iah
und ir ye das peste sprach,
die ir keusch nye zuprach
und auch ir weiphaitt.
nun ist mein har
gris gefar,
das kumpt von irer schulde gar.
ir spilende augen klar
nemen mein vil lúczel war,
so die meinen plicken dar
on gúnterfaitt.
wolt sie mit ir einem gen den zwirn!
die *minne* beut, das die augen schamenlirn
baide zwuschen weiben und mannen und ir viern.

V(!) Hoher mút,
darczu frút,
ist den jungen manen gút
[.....]
wer das peste gern thút,
den begeusett selden flút,
mynnet er rayne weib.
hat er scham,
weibes nam
dem enwirt er nymmer gram,
ist er guten weiben zam
und sein zung an schelten lam,
so plúet im der tugent stam.
selig sey sein leib!
wer das lob behaltet, der ist on missewend.
aller selden muß er selig sein uncz an sein ende.
die *lie*de ich zu pessrung in die welde sende.

IV(!) "Herczenlaidt,
wer das traitt,
dem hat selde widersaitt.
seneliche eren braitt
ist im zu aller zeit berait",
sprach ein frau vil gemaitt.
"das ist mir wol bekannt.
mich bezwangk,
des ist nicht lanck,
mynniglicher umbefangk,
dornach ye mein hercze rangk.
ist die mynne worden kranck
und stet gar offt zwerchem schranck,
we dir, teusche landt!
soll in deiner ordnung *minn* also verderben,
so mússen schóner frawen vil an den schulden sterben
und werden schuldig, die umb ir liebe solten werben."

s 9

III Ungemach
mir geschah
do ich ein weip von erst ansach,
der man alles gútes jach
un*d* ir ye das beste sprach,
die ir kewsche nie zerprach
un*d* auch ir weishait.
n*u* ist mein har
greißgevar,
das chumpt von iren schulden gar.
ire spilende awglin clar
nement mein vil luczel war,
so die meinen plicken dar
an guntervait.
wolt sie mit den iren gegen den meinen zwiren!
die minne dy gepewtet, das *d*ie aũgen schamelirn
payde zwischen mannen un*d* weiben un*d* ir hoviern.

R 37 **G***

I [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
5 [.....]
[.....]
[.....]
....] saste in
nach dem sin
10 uf sin houbt in fremdelin.
nach deme nuwen hobe din
uf den zen sleif er hin.
da waz daz min best gewin,
daz der becher nider
15 uber di ougen und den munt in sinem busem sich stortz.
der da vor dem reyn trat so uppeclich gescorcz,
der wart mit hare uber den tanz unhobelich gehorcz.

c 19 [18] **s 9**

VI (!)
Ich pin fro,
swach*e* dro
schatt mir klain als umb ein stro.
es erwendt ir gút also,
die ich vind, ich wais wol wo.
secht, d*es* wirt mein trawren ró,
das sie ir gesagt.
ich bin hie,
der doch nye
sein gesangk von ir erlie,
der ir fúr die oren gieng
und yn n*ie* zuvor empfieng.
des wúrd ich an freuden schie
und an seligkait.
doch so will ich mit den jungen nach iren hulden singen.
was ob noch mein dinst an gieng bos ende mag bringen.
mich wundert, das mich ir gút so sere mag beczwingen.

VII
Alle mein not
weren tott,
mocht ich wenden eines spott,
des har ist geringlott,
er ist gehaissen Sigelot.
seinen becher er mir bott
und zúckt in hinwider.
Er satzt yn
nach dem syn
auff sein haupt in freuden fein.
nach dem meinen hofesyn
auff den zehen slaiff er hin.
do was das mein peste gewyn.
das der pecher nyder
uber die augen und seinen mundt in seinen búsen stúrczet.
der da vor den rayen tratt so uppuglichen geschúrczett,
der ward do mit seinem har unhoffenlich gehúrczett.

IV
Al min not,
die wer tot,
mocht ich wenden aines spot,
des har ist jm ringelot,
er ist gehaizzen Sigelot.
seinen pecher er mir pot
un*d* zúckt jn hinwider.
er saczt jn
nach dem sin
auff sein hawpt in frewden vin.
nach dem newen hofesin
auff den zehen sleiff er hin.
das was da mein bester gewin,
das der pecher viel nider
uber die awgen un*d* den munt in den púsen stúrczt.
der da vor den raigen tratt so uppiclichen gelúrczet.
der wart da mit seinem har unhofflichen gehúrczzet.

c 19 [18]

VIII
Sein ist fúr war
dreissig iar,
das der torppell Engelmar
Friderún irn spigel clar
prach. des trag ich grawes hare
baide still vnd offenbar,
das es ye geschah.
ymer seit
vor der zeitt
trúg ich sein*em* kúnen neitt,
und auch etwen ein streit
stet in dem land weitt.
ay das ir so luczel leit,
das ist mein ungemach.
doch frew ich mich eins an dem torpper Dorfftprecht:
den zugen durch sein aigen plutt zwen ungefuge knecht,
Doczelpolt und Amelrutt, des schemt sich sein geslechte.

IX
Laut erhal
do der schal
von den gauchen úberal,
do man Dorffprechten kall
sahe erslagen auff dem wal.
das ward mir gein Rubentall
offenlich gesait.
hacken, spies
man da hies
bringen, des man nit enlies.
Erkenpolt, der starck fies,
Wildeprechten nydersties.
des frewet sich da mein genyes.
sausa, wie er straitt!
do slug mein herr, her Erkenbolt, da den Bottenbrunn
durch den schedel wol auff den kórpper. woll ich im des gúnn!
da fandt man yn toten in den schuhen an der súnn.

s 9

V
Sein ist furwar
dreizzig jar,
das der torper Engelmar
Fridrawn iren spigel chlar
prach. des trag ich grawes har
peide stille un*d* offenbar,
das es ye geschach.
jmmer seit
von der zeit
trúg ich seinen chrumpen neit,
des auch etswenne streit
stete in dem lande weit.
ey das ir so luczel leit,
das ist mein ungemach.
doch fraw ich mich aines an den mair Dersprechte:
den zugens durch sein aigen plút zwen ungefuge chnechte,
Cotelpolt un*d* Amelreich, des schampt sich sein geslehte.

VI
Lawt*er h*al
da erschal
von den gewchen uber all,
da man den von Sprechen kal
sach da slahen auff dem wal.
do wart mi*r* gen Rewental
offenlich gesait.
hacken, spieß
man da hieß
pringen, des man nit enliez.
Erkenpolt, der starck viez,
Williprehten niderstiez.
des frewet sich d*a* mein geniez.
seüse wie er streit!
do slug mein her Erkenpolt da den von Portenbrunne
durch den schedel auff den cropf. wol ich jm das gunde!
do vant man jn toten ligen jn den schúhen an der sunnen.

R 38 / c 101

R 38 (57vb-58rb)

Benecke 405: Nr. 38
HW 92,11
Beyschlag L 49
ATB WL 32

Beyschlag/Brunner 102/466: Nr. 15

c 101 (231r-233r) M

MS III,264: Nr. 101
HW p. 227 ff.
ATB WL 32 VIIa-f
Bennewitz 252: Nr. 101

Schmieder 37/52f.: c 101
Rohloff I,78/II,237: Nr. 33
Beyschlag/Brunner 102/466: Nr. 15
Bennewitz 251: Nr. 101

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit acht bzw. 14 Strophen überliefert. Die Strophenabfolge weist innerhalb des beiden Handschriften gemeinsamen Strophenbestands mit Ausnahme der ersten beiden Strophen deutliche Abweichungen auf. Für die Strophen* R V, R VI *und* R VIII *sind in den entsprechenden Strophen von* c (VI, V, VIII) *Auf- und Abgesang anders verteilt (vgl. Matrix). In den bisherigen Editionen wurde wie folgt verfahren: Wackernagel orientierte sich insgesamt an Hs* c, *ebenso verfuhren Beyschlag und Sappler hinsichtlich der Anordnung von Auf- und Abgesang in den oben genannten Strophen; eine andere Anordnung wählen Haupt/Wießner und Beyschlag/Brunner. Die genaue Vorgangsweise bei Haupt/Wießner, Beyschlag, Sappler und Beyschlag/Brunner ist aus der Tabelle ersichtlich, wobei wir zur Verdeutlichung ausnahmsweise bei Haupt/Wießner eine durchlaufende Strophenzählung in Klammern beifügen. Da die Handschriften* R *und* c *- wie die Strophenabfolge und auch die abweichende Verteilung von Auf- und Abgesang in immerhin drei von acht gemeinsamen Strophen zeigen - zwei deutlich unterschiedliche Fassungen präsentieren, sehen wir von einer Umstellung der Strophen von* c *zugunsten der 'Leithandschrift'* R *ab .*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I	101, 1	92,11 (I)	L 49, I	WL 32,I	15,I
II	II	2	92,25 (II)	II	II	II
III	VI	6	93,1 (III)	VI	V	III
IV	VII	7	93,15 (IV)	VII	VI	IV
V,1-8 V,9-14	VIII,1-8 V,9-14	8, 1-8 5, 9-14	93,29 (V,1-8) 94,11 (VI,9-14)	VIII,1-8 V,9-14	VII,1-8 IV,9-14	V,1-8 VII,9-14
VI,1-8 VI,9-14	V,1-8 IV,9-14	5, 1-8 4, 9-14	94,17 (VII,1-8) 94,25 (VII,9-14)	V,1-8 IV,9-14	IV,1-8 III,9-14	VI,1-8 VI,9-14
VII	III	3	94,31 (VIII)	III	VIII	VIII
VIII,1-8 VIII,9-14	IV,1-8 VIII,9-14	4, 1-8 8, 9-14	94,3 (VI,1-8) 93,37 (V,9-14)	IV,1-8 VIII,9-14	III,1-8 VII,9-14	VII,1-8 V,9-14
-	IX	9	p. 227,1 (IX)	-	VIIa	-
-	X	10	p. 227,15 (X)	-	VIIb	-
-	XI	11	p. 227,29 (XI)	-	VIIc	-
-	XII	12	p. 228,43 (XII)	-	VIId	-
-	XIII	13	p. 228,57 (XIII)	-	VIIe	
-	XIV	14	p. 229,71 (XIV)	-	VIIf	

c 101


1
1 Win - ter dei - ne mail
5 ma - nig hercz gail
2
2 die ver - der - ben uns den walt,
6 hat zu trau - en sich ge - stalt,
3
3 die plu - men und die hai - de al - sam.
7 den al - len freud gar wol ge - czam.
4
4 su - mer, dein ge - sin - de das ist al - les freu - den los.
8 wie zympt ei - nem weib, die ich fur al - le weib er - kos,
5
9 und das sie nye 10 mir ver - fieng 11 mei - nen gsanck zu gut,
6
7
12 den ich ir ye mit trew - en wil - lig - li - chen sang.
8
13 und ste noch heut in mei - ner hút - te,
9
10
14 das sie an mei - ner sté - te nyn - dert fin - det ar - gen wanck.

R 38

Ein ander wis

I Winder diniu meil
di verderbent den walt,
di blůmen und di heide sam.
sumer, din gesinde ist allez worden vreuden bloz.
manich hercze geil
hat zu trouren sich gestalt,
den allen vreude wol gezam.
wie zimt einem wibe, diu ich vur elliu wip erchos,
daz si nie
mir vervie
minen sanch ze gůte,
den ich ir mit dienst willechlichen sanch.
und sten noch hiut in miner hůte,
daz si an miner stæte nindert vindet dræhen schranch.

II Sol min stæticheit
unt der lange dinest min
erwerben niht wan mir versagen,
so muz mich von schulden riwen, daz ichz ie began.
mir ist idoch geseit,
di da stæte chunnen sin,
daz si geluche wol beiagen.
vrowe Sæld, uf dinen trost ich noch die guten man,
daz si ir strit
und ir nit
gein ir vriunden lazze.
tut si daz, so wirt daz ende lihte gůt.
schaffe ir ungenaden ein mazze!
we daz immer wip an guten vriunden missetůt!

III Schowet an min har,
daz gevar ist als ein eys,
daz grawet mir, des ist niht rat,
wand mir von getelingen niwan leit geschach.
iener Engelmar,
von des schulden bin ich greis,
der hiute noch den spiegel hat,
den ein dorper Vriderounen von der seiten brach.
von der zit
immer sit
ward ich nimmer mere,
ich enhiet ein itteniwez herzenleit.
daz ist mines leides herzen sere
von der liebe, diu min hercze zů siner liebe treit.

c 101

Die plasen

I Winter deine mail
die verderben uns den walt,
die plumen und die haide alsam.
sumer, dein gesinde das ist alles freuden los.
manig hercz gail
hat zu trauen sich gestalt,
den allen freud gar wol geczam.
wie zympt einem weib, die ich fur alle weib erkos,
und das sie nye
mir verfieng
meinen gsanck zu gut,
den ich ir ye mit trewen williglichen sang.
und ste noch heut in meiner hútte,
das sie an meiner stéte nyndert findet argen wanck.

II Sol mein stetigkait
und der lang dinst mein
erwerben nicht wann ir versagen,
so muß mich von schulden rewen, das ich sein ye began.
doch ist mir besait,
das die stete kunnen sein,
das sie gluck woll beiagen.
frew Seld, auff deinen trost ich noch die guten man,
das sie irn neid
und irn streitt
gein jrn freunden lasse.
tut sie das, so wirt villeicht das ende gutt.
sie schaff irer ungnaden noch ein masse.
owe das ymer weib an guten freunden missethutt!

III Liebe mir geschah.
wer die lieb also belieben!
ich kam do ich vil rosen fand.
auß den prach ich eine, die da schier ward verlorn.
laid und ungemach
han mir laid und freuden vil vertriben.
ich sag euch, was mir ward bekannt:
do ich sie brach, mir tett vil laid ungeslachter dorn.
darumb ich wil
hewer vil
weißlich rosen prechen,
uncz ich besehe welches der rechten eine sej.
semlich rosen sind, die kunnen stechen,
gewisse rosen sein aller wandellung frej.

R 38

IV
Von hinn unz an den Rin,
von der Elb unz an den Phat,
diu la*n*t diu sint mir elliu chunt,
habent niht so manigen heuzzen dorfman,
als ein chreizzelin
wol in Œsterriche hat,
dar ist inne so manich niwer vunt.
seht, daz brůvet einer, der mir lutzel gůtes gan.
Wanchelpolt,
sælten holt
was er mir mit triwen,
er ist scharmeister in dem Lugetal.
daz mach einen gouch vil wol geriwen,
chumt er mir ze ram, ich durchel im di hiernschal.

V
Bei dem Lugebache
einer mit gewalte vert,
der wænet in den luften sweben.
sine triwe habent aber hůken als ein ger.
michel ungemach
was mir ie von in beschert,
daz ist im noch vil unvergebn,
daz bewæinent vier un*d* dar zů ettlicher mer.
Chůnebreht,
Engechneht,
zwene tozelære,
die můtent diner eren, vrow*e*, den versag!
daz ist mines lieben herczen swære,
der ich tougenlich in minem herczen trag.

VI
Diner oren tůr
muzzen dir verslozzen sin,
dazs immer iht von ir vernem,
di mein wider dich gedenchen anders denne wol.
nu la die rede vur,
herczenliebiu vrowe min,
di dir ze horen niht gezemen,
solher lere man guten vreunden gerne volgen sol.
dicze iar
sunderwar
w*ur*bens umb ir minne,
diu mir hiu un*d* immer ist vur elliu wip.
vrowe, mines herczen chuneginne:
du solt nimmer man getrosten vur min eines leip.

c 101

IV
In den freuden mein
pin ich laides uberladen.
nu horet, freúnde, mein clag,
rates und auch lere bedorft ich nye so woll.
Eppe und Engelbein
thun mir ungedienten schaden,
das eltet mich ee meiner tag,
nyemant wene des, das ichs mit gutem willen doll.
diese iar
sunderwar
wurbens umb ir mynne,
die mir hewt und ymer ist fúr alle weib.
fraw, meins herczen kúniginne:
du solt nymer man getrósten, *núr* mein aynigen leib.

V
Deiner oren thúr
muß yne versperret sein,
das ymer icht von yne verneme,
die mein wider dich gedencken anders dann woll.
las die rede fúr,
mein liebe herczefrawe mein,
die dir zu oren nicht enzeme.
gutes rates freund dem seinen raten soll.
Adelbrecht,
Engelbrecht,
die zwen tanczellere,
die farent deinen eren nach, fraw, den versag!
das sind nú die maisten mynne swere,
der ich teglich manig in meinem herczen trag.

VI
Secht here an mein har,
das ist graw recht als ein eyß,
und greiset mir, des ist nicht ratt,
seit mir von gattelling nye wann laid geschah.
das ist Engelmair,
von des schulden pin ich greis,
der heut noch die schulde hatt,
das er Friderún den spiegel von der seyten brach.
ymmer seit
von der zeit
ward ich nymmer mere,
oder ich het albegen ein newes herczenlaidt.
und bin doch fro in grossem meinem sere
von der guten, die mir lieb in dem herczen traitt.

R 38

VII Lieb mir geschah.
wær diu lieb also beliben!
ich chom da ich vil rosen vant.
seht, der brach ich eine, diu wart schier verlorn.
leid und ungemach
hat vreude vil vertriben.
ich sag iu wie mir nu geschach:
do ich si brach, do tet mir we ein ungevueger dorn,
daz ich wil
hiwer vil
gewisse rosen brechen,
ichn seh *ob* iz der rehten eine si.
sumeliche rosen chunnen stechen,
rehte rosen di sint aller wandelunge vri.

VIII Von der stæte min
bin ich in uberladen.
miniu vriunt, nu horet miniu chlage,
rates unde lere der bedarft ich nie so wol.
Erphe und Adelwin
tunt mir ungedienet schaden,
daz alte*t* mich bi minen tagen,
niemen sol des wænen, daz ichz mit gůtem willen dol.
lachent an
er den man
snidet mit der zungen,
we der můter, diu mir ze schaden trůch!
nu bin ich beswaret von den iungen,
daz ich han von sinen schulden ninder genden phlůch.

c 101

VII Von der Elb uncz an den Rein,
von der Thunaw an das Pfad,
die land die sein mir alle kundt,
do wais ich nyndert also weisen hauß-dorff-man
als in dem kraislein
zu Osterrich in einer statt,
da ist manger vil newer fúndt.
secht, den prúfet mir einer, der mir selten gutes gan.
Wanckelpold,
selten hold
wirt er mir mit trewen,
er ist scharmaister in dem Lungental.
er óder gauch, es mag yne wol gerewen,
kumpt er mir zu Rom, ich durchel im die hirnschaln.

VIII Auß dem Lugental
einer mit gewalt fert,
des mut ist herter denn ein flins.
sein trew haben widerhacken als ein ger.
er fert uberal,
awe, das ims yemant wert,
er furchtet nyemant umb ein lins.
mocht er mich zu schaden pringen, fraw, das tett er.
lachet an
er den man
und schneit yn mit der zungen.
we das *m*ir in sein muter ye zu laid trug,
er hat mich von lieber stat verdrungen,
ich han von seinen schulden nyndert ein genden pflug.

IX Ich sah zu tancz gan
mangen hausen gattelling
vor einer maid, die was werd.
da hub sich ein tancz von einer plasen, hórt ich wol.
sie kamen auff den plan,
zuhant do machtens einen rinck,
do mißkerten sie die swert,
einer hin, der ander here, als ich euch sagen soll.
der jung Rancz
durch den tancz
gieng vermessiglichen,
Koczell hiez der spilman, dem rufft er dar:
"ir streicht auf die rechten hoffstreichen."
er slug die plasen durch den ringk, das sie vil laut
erkar.

c 101

X Lat euch beschaiden pas,
wie der tancz ein ende nam
und wie die plas ward zuslagen:
sie begunden alle greiffen hinter sich
umb den selben has,
vil schier so kam ein biderb man,
der hett ein rútell ee getragen.
er sprach: "wer den streit erhebt, der missemachet mich."
schier kom
Engelram
mit auferpotem swert.
er sprach: "nu streicht auff pald ein rechten hofftancz!
sich hebt hie, des ye mein hercz begert.
es wirt das hie entrennett, das daheymen wer beliben gancz."

XI Der scharen waren zwo.
ir iglicher seinen freundt
bat, das er im gestúnd bej.
do ward vil manig schaid lere, die ee vol eysen was.
secht, des ward ich fró.
do luffen durch des mayers púndt
heuser gatteling drej.
die stunden zu fraw, man und wolten rúten gras.
*Ub*elher
kom zu wer
mit seinem kippffelleysen.
er sprach: "wes ir wólt, des spil ich euch nú mit.
man muß mich heut gein zwólff kúnnen preisen."
zuhant verkert er seinen gang nach spehem hofesitten.

XII Do sprach Enczeman:
"warumb gefiel euch nicht der tancz?
nu was es doch ein newer tray,
yn hett ewers vaters weib wol mit eren getreten."
sie lúffen einander an,
Tragenher und auch der Rancz.
zuhay, wie laut fraw Mecz schray:
"wa sein nu die weisen all, das sie es untertretten?"
durch den pack
ward ein slag
dem kúnen Ubelherren,
das man seiner zene siben fallen sahe,
wie er núr zwolfer wolt weren.
des hat einhalb seines mundes wenig nusß gemach.

c 101

XIII Do kom des dorffes schar
mit vil menger fremden werr:
zúberstangen, spies und gabel,
zieter auß dem pflug und laytern von der stubenwandt.
do sah Engelmair,
das sein vetter Ubelher
was ser gegrússet durch den schnabell.
er sprach: "wer hat dir den schorpf verhawen uncz auf den zan?
zwar ich soll
gelten wol
diese grosse schmáhe."
er gieng *lim*end als ein wilds eberswein.
"wa ist er nu? das ich in *núr* ersáhe!
ich traw des meinem swert, es schrott die hir*n*gupffen sein."

XIV Vill schier da kom gegangen
der weis mayer Mangolt,
er trug vor im ein halbe túr,
und ein mistkorpp hett er geriemet vast an sich.
er sprach: "ir sult es lan,
Engelmair und Wilbolt."
dick pot er den schirm fúr.
er sprach: "wer nu slecht, dem gib ich einen messerstich."
secht, der schied
torisch diett,
das sie nicht mer slugen,
es wer anders da ein schedel gethan.
doch sah ich zwen, die sie von dannen trugen,
die musten zehen wochen doch ir spacziern lan.

R 39 / c 105

R 39 (58rb-va)

Benecke 410: Nr. 39
HW 62,34
Beyschlag L 46
ATB WL 19

c 105 (235r-236r)

MS III,268: Nr. 105
HW p. 182 f. (V)
ATB WL 19 V*,Va
Bennewitz 263: Nr. 105

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit sechs bzw. sieben Strophen überliefert; die Strophenfolge bleibt zu Beginn des Liedes gleich (*Rc I - III*), variiert aber im zweiten Teil des Liedes deutlich. In der Strophe* Rc II *erscheinen die beiden Stollen des Aufgesangs in unterschiedlicher Reihenfolge. Auf- und Abgesang von Strophe* R V *sind in Handschrift* c *auf zwei Strophen verteilt.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	105, 1	62,34	L 46, I	WL 19, I
II, 1-3	II, 4-6	2, 4-6	63,6	II, 4-6	II, 4-6
II, 4-6	II, 1-3	2, 1-3	63,9	II, 1-3	II, 1-3
II, 7-11	II, 7-11	2, 7-11	63,12	II, 7-11	II, 7-11
III	III	3	63,17	III	III
IV	VII	7	63,28	IV	IV
V, 1-6	IV, 1-6	4	63,39	V	V, 1-6
-	IV, 7-11		-	-	V*
-	V, 1-6	5	p. 182 f.	-	Va
V, 7-11	V, 7-11		64,5 / p. 183		V, 7-11
VI	VI	6	64,10	VI	VI

R 39

Ein ander wis

I Die blumen und das grune gras
beidiu sint verswunden,
nu treit uns aber diu linde vur die sunne nindert schat.
ê do si geloubet was,
5 do hiet man do vunden
vil maniger hande vreuden: done get nu nindert phat.
ê do wir
(...) do vro
bei einander waren,
10 diu vreude het ein ende, do diu zit begunde swaren.
des trouret manich hercze, des gemüte stünt ê hoh.

II Winder din unstætich lôs
twinget uns ze lange,
von dir und einem wibe leid ich leider ungemach.
diu heid ist von den rosen bloz,
5 daz chumt von reiffes twange.
diu voglin in dem walde habent nindert obedach.
der ich gar
miniu iar
han gedienet lange
10 von herczen willichlichen, etteswenne mit gesange,
des ist mir niht gelonet noch wie chlein ist umb ein har.

III Man sol willetore sin
aller gûten wibe,
der ir willen henget und ir hulde welle habn,
daz ist der geloube min,
5 swie so mir min scheibe
ze wunsche niht enlouffe. ich wæn, ich werd also begraben,
daz ir mût
mir ze gût
gein mir iht verchere.
10 diu schuld diu lit ûf Watken und ûf ienen Otegeren,
daz si also diche mir so toubez oere tût.

c 105

Der wild tor

I Plumen und das grúne gras
baid sind verswunden,
nú piere uns die linden fúr die sunnen nyndert schatt.
ee da sie gelaubet was,
5 hett man do funden
manger hand freuden: da get hin nu nyndert pfadt.
recht alda
wir da fro
bey einander warn,
10 es hett die freud ein end, die zeit begund swáren.
des trauret manigs hercz, des gemút stund vil hóhe.

II Rosen ligt die haide vil plos
von der reiffen zwang,
die vogelein in dem wald haben nyndert obedach.
wintter dein unsánfter klos
5 der zwinget sie zu lang,
von dir und einem weib leid ich laid und ungemach.
der ich gar
meine iar
han gedienet lang
10 mit williglichen trewen, etwann mit gesang,
das ist mir nicht gelonett noch wie klein ist umb ein har.

III Man soll willetor synn
aller guter weib
und alle ir wille hengen, wer ir huld wil haben,
das ist der glaub mein,
5 wie mir doch mein scheib
zu wúnsch nye gelieff. ich wen, ich werd also begraben,
das ir mut
mir zu gut
selten sich verkere.
10 diese schuld leit auff Watten und auff jene Ottegere,
die lachent baide, das sie mir so taubes or tut.

R 39

IV Geuden giengen si gelich
hiwer an einem tanze,
da musten drei vor im geigen und der vierde phaif,
siner vreuden was er rich
under sinem chrancze.
er nam im, da diu schone gie, vil manigen umbeswæif.
Erchenvrid
allez mit
vast an sinem diehe,
er wunschte, daz er mir an ir daz helmel vor geziehe.
er hat den vuez verlenchet hiwer an einem geilen trit.

V,1-6 Dienist ane sælicheit
niemen chan volenden,
ich han ez reht ervunden, deheiner lon ist mir beschert.
min verlorn arebeit
mich diche phendet
an vreuden, ungeluche maniger sælden mich behert.

V,7-11 ich verzag,
daz min chlag
niht ir hercz entsliuzet,
und daz er gegen ir in rûmewat sin bôlczel schiuzet.
ich hoffe, daz er mich ze iungist von ir dienist iag.

c 105

VII (!) Rumen gieng er gar gleich
hewer bei dem tancze,
er nam im, da die schóne saß, vil mengen umbeschwaif,
freyer freuden was er reich
under seinem krancz.
do musten drej vor jm geigen, und der vierd pfaiff.
Erckenfried
alles mit
vaste an seinem diech,
er wúnschet, das er mir an ir das helmel vor gecziehe.
er hat den fuß verlencket hewr an einem gailen tritt.

IV (!) Dienst on seligkait
nyemant kan vollenden,
die han ich wol versuchet, krancker lon ist mir bescheret.
mein verlorn arbait
will mich offt pfenden
an freuden, ungelúcke manger seld*e*n mich behert.
lieber wan,
den ich han,
der hat mich betórett.
ich wais wol, das die gut meins gesanges nit enhóret,
ich thumer ich solt furan mein singen lan.

V Owe senen und auch clag,
was ir freuden krenckett!
in ewern ungenaden pin ich lang here gewesen.
meiner pesten freuden tag
haben mir gewencket
und eines weibes trost: wie kúnd ich freudenlos genesen?
ich verczag,
das mein clag
nicht ir hercz entslewssett,
und das Wate sein rúme, das pólczell zu ir scheusset.
sie hupffen uncz ich sie zu jungste auß irm dinst iag.

R 39

VI Swer versmæhet minen sanch
und sin spottelachet,
wol singen und rounen haben ungælichen don,
ê do'r in diu orn chlanch,
waz *(...)* er ungeswachet.
nu chlinget er ůf zwivel und *unr*ehten lobes don.
minne riet,
daz *ich* liet
nah ir hulden sunge.
daz tet ich und *wa*nt des niht, daz mir da misselunge.
nu læt mir niht gelingen ein vil heuziu dorperdiet.

c 105

VI Wer versmáhet mein gedanck
und in spóte lachet,
so doch singen und auch reymen *<het>* ungleichen don,
do er in iren oren klang,
do was ich nicht geswachett.
nu ist es mir zweifell und ungewisser lon.
mynne riet,
das ich lied
gern von ir súnge.
das ist geschehen auff den wan, das mir von ir gelunge.
das hat verworren nu ein ungefúge dórperdiett.

R 40 / d 7 / c 91

R 40 (58va-59ra)	d 7 (23v-25r)	c 91 (217v-219r) M
Benecke 413: Nr. 40 HW 95,6 Beyschlag L 54 ATB WL 34	MS III,254: Nr. 91,14 HW p. 231 Beyschlag L 54 Tr. ATB WL 34 IXa Rahm 95	MS III,254: Nr. 91 HW p. 230,1/p. 232 f. ATB WL 34 IXb,VIIa,IXc,d Bennewitz 217: Nr. 91
Beyschlag/Brunner 110/466: Nr. 16	Beyschlag/Brunner 110/466: Nr. 16 Tr.	Schmieder 36/50f.: c 91 Rohloff I,100/II 193: Nr. 27 Beyschlag/Brunner 110/466: Nr. 16 Bennewitz 216: Nr. 91

Das Lied ist in Handschrift R *mit neun, in Handschrift* d *mit zehn und in Handschrift* c *mit dreizehn Strophen überliefert. Die Strophenfolge in* R *und* d *bleibt gleich, während* c *ab Strophe* IV *deutlich davon abweicht. Die beiden Stollen des Abgesangs erscheinen in* c XII *gegenüber* Rd VII *in unterschiedlicher Reihenfolge. Wir edieren die Fassungen* R *und* d *parallel; die Fassung* c *folgt separat.*

R	d	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I	I	91, 1	95,6	L 54, I	WL 34, I	16, I
II	II	II	2	95,15	II	II	II
III	III	III	3	95,24	III	III	III
IV	IV	IX	9	95,33	IV	IV	IV
-	-	X	10	p. 232,1	-	IXc	-
-	-	XI	11	p. 232,10	-	IXd	-
V	V	IV	4	96,3	V	V	V
-	-	V	5	p. 230,1	-	VIIa	-
VI	VI	XIII	13	96,12	VI	VI	VI
VII,1-3	VII,1-3	XII,4-6	12,4-6	96,21	VII,1-3	VII,1-3	VII,1-3
VII,4-6	VII,4-6	XII,1-3	12,1-3	96,24	VII,4-6	VII,4-6	VII,4-6
VII,7-9	VII,7-9	XII,7-9	12,7-9	96,28	VII,7-9	VII,7-9	VII,7-9
VIII	VIII	VI	6	96,30	VIII	VIII	VIII
IX	IX	VII	7	96,39	IX	IX	IX
-	X	-	14	p. 231	Tr.	IXa	Tr.
-	-	VIII	8	p. 232	-	IXb	-

c 91


1
1 Des sum - mer und des wint - ter bai - der veint - schaft
4 er ist hie mit ei - ner un - ge - fu - gen krafft
2
2 kan zu die - sen zei - ten nye - mant un - ter - stan.
5 und hatt dem wal - de lau - bes nicht ver - lan
3
4
5
3 der wint - ter ist a - ber hewr mit sei - nen freund - ten ku - men,
6 und der hai - de ir wol liech - ter plu - men schein be - no - men.
7 sein un - sanf - tig - kait
8 ist zu schai - den uns be - rait.
6
7
9 er gicht aber hew - er, er hab uns al - len wi - der - sait.

R 40

Ein ander wis

I Des sumers und des winders beider vintschaft
chan ze disen ziten niemen understan.
der winder der ist aber hiwer mit sinen vriunden chomen,
er ist hie mit einer ungevuegen chraft.
ern hat dem walde loubes niht verlan
noch der heid ir blůmen und ir liehten schin benomen.
sin unsenfticheit
ist ze schaden uns bereit.
ir sæit in iwer hůt, er hat uns allen widersæit.

II Also han ich miner vrowen widersagt,
si bedarf min niht ze dienistmanne iehen.
ich gedien ir willichlichen nimmer einen tach,
sit si gůten vriunt in veindes striche iagt.
ich wil mir ein lange wernde vrowen spehen,
diu mich hinz gotes hulde wol bringen mach.
di verliust si mir.
deste wirs getrow ich ir.
si sol wizzen, daz ich ir ze vrowen wol enbir.

III Ist daz niht ein wandel an der vrowen min?
swer ir dienet, dem ist chrancher lon beschert.
si verlaitet manigen, daz er in dem drouhe lit.
des muz leider liebes lones ane sin,
der ouch in ir dienist hin ze helle vert.
er ist sælich, swer sich von ir verret bi der zit,
daz er ze mitten tach
sinen phenninch hie beiag,
den er umb di vesperzit verdienet mit im trag.

IV Swaz ich nu gesinge, daz sint chlageliet.
da envreut sich lutzel leider iemen von.
ê do sang ich daz gůten liuten wol gezam.
sit daz mich daz alter von der iugende schiet,
do muz ich dulden, des ich e was ungewan.
niemen sol verzeihen sich, im geschech vil liht alsam.
wær er als ich gra,
so ist missebieten da.
so der wolf in daz alter chumt, so reitet in diu chra.

d 7

Aber ain ander nithart

I Dess sumers und des winters baider vingindschafft
kan czů disen cziten niemant underston.
der winter der ist aber hůr mit sinen vreuden kon,
er ist hie mit ungefůger krafft,
er, und hůt dem walde lőbes nicht verlon,
der haide blůmen und jren liechten schin benon.
sin unseinftekait
ist czů schaden uns berait.
er gicht aber hůr, er hab uns allen widersait.

II Also han jch miner frowen widersait,
si darff min nicht czů dienstmanne jechen.
jch gedien jr nimmer willeklichen einen tag,
sitt si gůten frůnd jn vingindes strike yaitt.
so wil jch mir ain wernde frőde spechen,
die mich hin czů gottes hulden wol gebringen mag.
die verlůert si mir.
dester wirss getrůw jch jr.
si sol wissen, das jch jr czů frowen wol enpir.

III Jst das nicht ein wandel an der frowen min?
wer jr dient, dem ist kranker lon beschert.
si verleittent mangen, das er jn der trůw belit.
der můss laider libes einig sin,
der jn jrm dienst cze helle fert.
er ist sålig, der sich von ir weret an der czit,
das er an dem tag
sinen pfennig hie beiag,
den er um die vesperczit verdienat mit jm trag.

IV Was jch nun gesinge, das sint klågeleit.
da gefrowt sich laider yemant lůczel von.
hie bevor do sang jch das der welte wol beczam.
sit das mich das alter von der jugent schiet,
do můst jch dulden des jch e was ungewon.
niemant sich verspreche, jm geschicht vil licht alsam.
wirt er als jch gra,
so ist ein missebieten da.
als der wolf jns alter geit, so reiczent jn die kra.

R 40

V
E do chomen uns so vreudenrichiu iar,
do di hohgemůten waren lobesam.
nu ist in allen landen niht wan trouren unde chlagen.
sit daz der ungevuege dorper Engelmar
der vil lieben Vrideroun ir spiegil nam,
do begunde trouren vreud ůz al den landen iagn,
da si gar verswant.
mit der vreude wart versant
zuht und ere, disiu driu sœit læider niemen vant.

VI
Der mir hie bevor in minem anger wůt
und dar inne rosen ze einem chranze brach
und in hoher wise siniu wineliedel sanch,
der beswaret nie so sere mir den můt
als ein dinch daz ich von einem chinde sah.
der spranch wol den chrumben ræyen an ir wizzen hant.
do swanch er den vuez,
des min vreude swinden můz.
er und Gætzeman gewinnet nimmer minen grůz.

VII
Er spranch winsterthalben an ir wizzen hant.
hobet unde hals gie im vil vast entwer,
dem gelich als der des libes niht gewalten mach.
do wart mir der oede chrag alrest bechant.
we, wer braht in îe von Atzenbruke her?
da hat er gesungen vor vil manigen veiertach.
des tut er wol schin,
er wil also tiwer sin
als der durch daz rôchel trat der lieben vrowen min.

VIII
Minne, wer gap dir so rehte sůzzen namen,
daz er dir da bi niht gůter witze gap?
minne, hohe sinne solten din gelæite sin.
ich muz mich ze manigen stunden vur dich schamen.
du verliusest diche dinen reutelstap.
daz du swachen vriunden gist din hærin vingerlin,
des ist din ere chranch.
daz du, vrowe, hab undanch!
in din hærin vingerlin ein chneht den vinger dranch.

d 7

V
E do koment uns die frôdenriche jar,
do die wolgemůten warent lobesam.
nun ist jn allen landen nicht wan truren unde klagen.
e der ungefůege dôrper Engelmar
der vil lieben Friderouen spiegel nam,
do begunde truren frôd uss allen landen jagen,
das si gar verschwand.
mit der frôd so wart versant
czucht und ere, dise drů, si laider niemant vant.

VI
Der mir hie bevor durch minen anger wôt
und dar jn rausen czeinem krenczel prach
und jn hocher wirde sine winelieder sang,
der beschwarte nie so sere mir den můt
als ain ding das jch von einem dôrper sach.
der tratt wol den krumpen raigen an jr hende blank,
do schwankt er den fůss,
des min frôde schwinden můss.
er und Enczelman gewinnent nimmer minen grůss.

VII
Vinsterthalben sprang er an jr wissen hand.
hals und hopt dass gieng jm gar entwer,
recht als ainem der des libes nicht gewalten mag.
do ward mir der ôder goch allererst bekant.
we, wer bracht uns jn von Enczburge her?
do hât er geschwungen vor vil mangen virtag.
dem tůt er wol schin,
er dunket sich noch tummer sin
won der auff das rôklin trat der lieben frowen min.

VIII
Minne, minne, wer gab dir so sůessen nammen,
das er dir da bi nicht gůter wicze gab?
minne, hoche sinne soltent din geleite sin.
des můss jch mich cze allen czitten fůr dich schammen,
das du dike verlůssest dinen leitestab,
so du schwachen frůnden gibst din hârevingerlin.
das ist din ere krank,
und die frowe hab undank.
jn das hârin vingerlin der knecht den finger drank.

R 40

IX Daz siz niht dem ritter an den vinger stiez,
do iz in der niwe und in der wirde was!
dannoch het siz dem chneht wol vur vol gegeben.
ich wæiz rehte niht, warumbe si daz liez.
leihte was der chneht ir ougen spiegelglas.
minn ist so gewaltich da si hin beginnet strebn,
minn ist so gemůt,
der mit wærch ir willen tůt,
daz si da hin minnet da ir ere ist unbehůt.

d 7

IX Dass sis nicht dem ritter an die finger stiess,
do es jn der eng und jn der nůwe was!
dennocht het sis dem knecht wol ver gůt gegeben.
jch wais nit recht, warum si es liess.
lichte was der knecht jr ögen spiegelglas.
minne ist so gewaltig wo si hin beginnet streben,
minn ist so gemůt,
wer jr werk noch willen tůt,
das si dike minnet do ir er ist unbehůt.

X Her Nithart, e was ůwer sang gemaine gar,
nu wolt ir jn und die ritter eine han.
tugenthaffte knechte ůch nimer solten werden hold.
ob ein knecht eins hårinen vingerlis nem war,
darumbe soltdet jr jn ungeniden lon.
ritter soltent tragen piellich siden und gold.
herin vingerlin
soltent wol gemåssig sin
einem knechte, das er sinen vinger stiess dar in.

c 91

Das hárein vingerlein
Heya sausa

I Des sumer und des wintter baider veintschaft
kan zu diesen zeiten nyemant unterstan.
der wintter ist aber hewr mit seinen freundten kumen,
er ist hie mit einer ungefugen krafft
und hatt dem walde laubes nicht verlan
und der haide ir wol liechter plumen schein benomen.
sein unsanftigkait
ist zu schaiden uns berait.
er gicht aber hewer, er hab uns allen widersait.

II Also han ich meiner frawen widersagt,
sie darff mein nicht mer zu dienstman iehen.
ich gedien ir williglichen nymermer einen tag,
seit sie gutte freunde in feyndes stricke iagt.
so will ich mir ein werde frawen spehen,
die mich wol zu mynnes hulde pringen mag.
die verlos sie mir.
dester wirs getraw ich ir.
sie soll wissen, das ich ir zu freuden woll empier.

III Ist das nicht ein wandel an der frawen mein?
wer ir dient, dem wirt krancker lone beschert.
sie verlaitet mangen, das er in dem trauhe leitt.
er muß laider gutes lones óne sein,
wer in irm dinst uncz an sein ende fert
und sich von jrer huld nicht entwerett bej der zeitt,
das er umb mitten tag
seinen pfenning hie beiag,
den er an der vesperzeit verdienten mit im trag.

IV Ee da komen uns die freudenreichen jare,
da die wolgemuten warn lobesam.
nu ist in allen landen nicht wann trauren und clagen.
seit der ungefúge dórpper und Engelmair
der vil lieben Friderún irn spiegell nam,
do begund frewd auß allen landen iagen,
das sie gar verswandt.
mit der freud ward gesandt
zucht, trew und ere, diese drew syder laider nyemandt fandt.

V Selde die ist verre pesser dann golt.
wem sie gutes willen will genedig sein,
da gewynnet schlaffen aller guter ding vill.
also gibt ungelúck pitterlichen solt.
das ist an mir selber laider worden schein:
synne sein an selde mir ein gogellspill.
des mir manger gicht,
hat ein man der selden nicht,
was er denn gedienet, so ist all sein synn entwicht.

c 91

VI Mynne, mynne, wer gab euch so sússen namen,
das er euch darczu nicht gute wicz gab?
mynne, dein gelait solten hohe synn sein.
ich muß mich zu menger stunde fúr dich schamen.
du verliesest offt deinen laitstab,
wenn du swaichen freunden gibst ain hárin vingerlein,
so ist dein ere kranck.
das die fraw hab undanck,
in der herein vingerlein ein knecht den vinger kranck!

VII Das sie es nicht dem ritter an dem vinger sties,
die weil es in der new und in den wirden was!
dennoch hett sie es dem knecht wol fúr gut gegeben.
ich wais wol, warumb das die fraw lies:
leicht was der knecht irer augen spiegelglas.
mein ist sie so gewaltig wa sie hin beginnet streben,
mynn ist so gemút,
wer mit werck irn willen thut,
das sie offt mynnet da ir er ist unbehutt.

VIII Genug fragen in dem lande úberal,
wer er múg sein, der also sang
von den thumen gauch, der vil in der werlt sind.
so will ich yne nennen: ich pin von Rubental.
selig sein die mir sein alle sagen danck!
den sing ich newe freude, das yn trauren wirt ein windt.
alle werde man,
secht, die sullen trauren lan.
mich mút sere an Meczen, die will Cunczen fúr mich han.

IX Was ich nu gesinge, das sind alles klagliede.
da erfreudt sich laider lúczel yemant von.
hie davor da sang ich, das der werlt wol geczam.
seit das mich das alter von der jugent schied,
muß ich dulden des ich ee was ungewan.
nyemant súll gesprechen, im geschah leicht alsam.
wirt er als ich graw,
so ist ein missepieten da.
als der wollff ins alter kumpt, so raiczet yne die kraw.

X Seitt nu Kuncz an Meczen hat mir vorgerant,
so forcht er mich nicht wie klein ist umb ein har.
sein freund er pittett, das sie mir ungewáge sein.
wer die sein, die thun ich euch nu wol bekant:
das ist Gumpp und Eppe, Gosprecht und der Engelmair,
die dúncken sich noch scherppffer denn die willden eberswein.
sie bestunden wol
einen kessell bonen vol.
sie sein freche hellde da man nu sieden soll.

c 91

XI Gumpp und der Goß, die sind mir nicht traut,
das sie nemen mir so gar unrechten steig.
da sie mit irn gesellen zu dem tancz wolten gan,
da luffen sie mir baide durch mein gartenkraut.
zwuschen yne gieng Kungund und Hedwig.
kein gewises thor mocht vor yne bestan.
als es wer verlorn,
swert die slugen auff ir sporn,
das sie laut erclungen. das dett mir zu den vil zorn.

XII Do ward der ód gauch allererst bekannt.
we, wer bracht yn ye von Eczenpruggen here?
da hat er vor gesungen vil mangen veyertag.
er sprang vinsterhalben an ir weysse hant.
haupt und hals das ging im als entzwerch,
recht als ein*em* der des leibes nicht gewalten mag.
dem tut er wol schein,
er will also traure sein
als der auff des rockell trat der lieben frawen mein.

XIII Jener der mir ee in meinen anger wutt
und im liechter plumen zu einem krancz brach
und in seiner hohen weis ain winnell-liedel sang,
der bespottett nye so sere mir den mút
als *(...)* ein ding das ich vor wilden kinden sang.
da er an irer hende hewer den krumen rayen sprang,
da swang er den fus,
des mein freud swinden muß.
er und Enczeman gewynnent nymer meinen grus.

R 41 / c 83 / d 8

R 41 (59ra)	**c 83 (208r-209r)**	**d 8 (25r-26v)**
Benecke 417: Nr. 41	MS III,247: Nr. 83	Rahm 100
HW 97,9	HW p. 234,1/p. 234,15	
Beyschlag L 44	ATB WL Va,b	
ATB WL 33	Bennewitz 193: Nr. 83	

Das Lied ist in Handschrift R *mit fünf und in den Handschriften* c *und* d *mit jeweils sieben Strophen überliefert. Die Reihenfolge der Strophen bleibt bewahrt.*

R	**c**	**d**	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	I	83, 1	97,9	L 44, I	WL 33, I
II	II	II	2	97,23	II	II
III	III	III	3	97,37	III	III
IV	IV	IV	4	98,12	IV	IV
V	V	V	5	98,26	V	V
-	VI	VI	6	p. 234,1	-	Va
-	VII	VII	7	p. 234,15	-	Vb

R 41

Ein ander wis

I Owe, sumerwunne,
daz ich mich din anen můz
- der mir din enbunne,
dem enwerde nimmer bůz
herczenlicher leide -
unt der wolgetanen,
noch der ie min hercze ranch!
sol ich mich ir anen,
daz ist under minen danch.
swenn ich von ir scheide,
so geschiet nie man unsanfter von einem wibe.
bezzer wære mir der tot
dann ein sælichlichiu not
lange also belibe.

II Chlagt ich nu besunder
waz ich leides ie gewan,
ich han ez vur wunder,
daz mir maniger niht engan,
ob mir liep geschæhe
von dem besten wibe,
di ich mit ougen ie gesah.
si hat an ir libe
des man ir ze gůte iah.
swie si mich versmæhe,
ich geloube niht, daz sis also von herczen mæine.
ich getrow ir als ich sol
lones und genaden wol.
half ab ez mich chlæine!

III Ich bin in von schulden
immer neidich unde gram,
di mich von ir hulden
dwingent. daz ist Berhtram
und der junge Gozze
und der ungenande,
des ich minnen niht entar,
der daz gerne wande,
næme si min inder war.
sine spiezgenozzen,
der swaimet einer von dem oberstem pyrboume,
der si um ir minne bat.
ůf daz rochel er ir trat
da niden bei dem soume.

c 83

Das Ungertor

I Owe, summerwunne,
das ich mich dein ánen muß
- wer mir dein nicht gúnne,
dem enwerd nymer puß
herczenliches laide -
und der wolgethanen,
nach der ye mein hercze rang!
sol ich mich der ánen,
das ist gar an meinen danck.
wenn ich von ir schaid,
so geschid nye man unsenfter von einem weib.
besser wer mir der tot
denn ein sendeliche not
die leng an meinem leib.

II Clag ich nú besunder
was ich laides ye gewan,
dabej nympt mich wunder,
das mir manger nicht engan,
ob mir lieb geschehe
von dem pesten weib,
die ich mitt augen ye gesáhe.
sie hat an irem leib
wes man zu gut ye iach.
wie sie mich versmáhe,
ich glaub nit, das sie also es im herczen mayn.
ich getraw ir also woll,
ich soll gnad empfinden wol.
hillft aber es mich klein!

III Ich bin den von schulden
ymer neidig und gram,
die mich von jrn hulden
dringen. das ist Perchtram
und der junge Gós
und der ungenante,
des ich nicht genennen tar,
der das gern wante,
das sie mein nemen gute war,
und spies, sein genos,
der swaymet einer von dem obersten pierpawm,
da ers umb ir mynne pat.
durch das rockell er jr tratt
da nyden bey dem sawme.

d 8

ain ander nithard

I Owe, summerwunne,
das jch mich din onen můss
- der mir dess verbunne,
dem enwerde nimer bůss
herczelicher laide -
und *d*er wolgetonen,
nach der je min hercze rang,
můss jch mich der onen,
das ist gar on minen dank!
můss ich von ir schaiden,
so geschicht niemant unsanffter me von einem wibe.
besser wer mir der tod
denn ein senekliche not
die leng an minem libe.

II Klag jch nun besunder
was ich laides je gewan,
da pi nimpt mich wunder,
das mir niemant des engan,
ob mir lieb gescheche
von dem besten wibe,
die jch mit ögen je gesach.
si *trei*t an jrem liben,
des man jr cze gůte jach.
wie si mich verschmeche
des geloupt jch nicht also das si es von herczen maine.
jch getrůw jr als jch sol
lones und genaden wol,
und hilft es mich doch klaine.

III Jch bin den von schuldig
ymmer nidig unde gram,
die mich von ir hulden
dringent. das <*ist*> Perechtram
und der junge Gosse
und der ungenante,
des jch nicht genennen dar,
der das gern erwante,
das si min nimpt gůte war,
und sin spiessgenősse,
der schwembt einer von dem aller obresten birbomme.
do ers um die minne patt,
uff dass rőklin er ir tratt
da niden py dem sommen.

R 41

IV Da si bi dem tanze
gie, er gie ir an der hant.
von dem ridewancze
chom sin vuez ůf ir gewant,
daz lag an der erde
von dem umbesliffen,
daz dem iunge sanfte tůt,
ward er von der pheiffe
uppich un*d* hohgemůt,
wand er gie im werde.
sælten chom sin munt mit rounen danches
ůz ir oren,
des vil sere mich verdroz.
[.....]
[.....] guter sinne toren.

V Von der Persenich
wider uncz an daz Ungertor
in der dorper diche
weiz ich ninder zwene vor,
di mit ebenheuze
sich zu zin gelichen.
ia, wæn, inder zwene chnaben
in allen deutschen richen
bezzer mit wiben haben
niht gein einer grouze.
Engelmar gewan ez niht so gůt mit
Vrideroune,
als ez doch der eine hat.
+iener durchel er ir diu wat,
e daz er geroune.

c 83

IV Hewer an einem tancz
do gieng er an irer weissen hant,
an dem umbeswancz
kom sein fuß auff ir gewant,
das lag auff der erden.
an dem umbslaiffen,
das den frawen sanft thut,
ward er von der pfeiffen
uppig und gar hochgemút,
der vil gar unwerde.
selten kam sein mundt mit runen danckes
auß iren orn,
des vill sere mich verdros.
er und Haug, sein genoß,
sind guter synne toren.

V Von der Persenicke
zu tal pis gein dem Ungerthor
in aller torper dicke
lasse ich nyndert zwene vor,
die mit ebenhause
sich zu yne gleichen.
ich wais núndert zwen knaben
in allen teuschen reichen,
die es pesser mit den weibern haben
icht gein einer grúse.
Engelmair gewan es nye so gutt mit
Friderúnen,
als es doch die eine hatt.
der durchdúrckellt ir die watt,
ein ende hett sein rúnen.

VI Berchtram und Góse
und der ungenant man,
die drej spiesgenos
selten mit gemach lan
den von Bernreute.
ja ist er einer vil thumer
gailler gattelling dort here.
wol schlecht er das summer,
er ist genant der junge Ber.
in einer hirsen heute
tregt er an dem leib sein zu allen zeitten
ein gerúste.
sechczig klafter eysnein,
die ligen in der troyen sein.
vil weit ist er zu der brúste.

d 8

IV Heůr an einem tancze
gieng er an jr wissen hand,
nach dem umbeschwancze
kam jm sin fůss uff ir gewant,
das lag uff der erden.
an dem umbeschlifen,
daz den jungen sanffte tůt,
ward er nach der pfiffen
uppig und hochgemůt,
won er gieng jn wírden.
selten kam sin můt mit raunes danches
uss ir oren,
des vil sere mich verdross.
dar czů sin spiessgenoss
sint gůter wicze toren.

V Von der Persinke
nider an das Ungertor
jn der dőrpper dike
do engeit jn niemant vor,
die mit ebenhůsse
sich gegen jm geliche
so die selben czwene knaben
jn der důschen riche,
dies mit wiben besser haben
jcht gegen einer grůzze.
Engelmar gewan es nie so gůt mit
Friderawen,
als es noch der einer <*hat*>.
er durchdurchelt jr die wat,
e das er da gerawne.

d 75
VI Perechtram und Gosse
und der ungenante man,
die dry spiessgenossen
solten mit gemache lon
den von Bernrůte.
er ist gar ain tummer
getteling, dort er
wol schlecht das summer.
er ist genant der tumpe Ber.
jn eines hirczes hůte
treit er an dem libe sin ein engelschlich
gerůste.
sechczig lachter yserin
ligent jn der troyen sin,
so wit ist er czů pruste.

c 83

VII Denoch tregt er mer
einen guten eysenhut.
sein swert das schneidet sere.
sein gnyppe die ist gut,
und ein stehele stangen
und einen bogen von horn,
des will *er* nyndert óne gan.
er tregt in seinem zorn
einen kolben freisam
und ein flaschen lange.
er jiecht, es múß sein ende sein, wer ym dawider stóse.
da von hútt sich Berchtram
und der ungenant man
und der junge Góß.

d 8

VII Dennocht treit er mere
einen diken hůebelhůt.
sin schwert dass schnidet sere
sin gnippe die ist so gůt
und sin glitsche lange,
einen bögen von horne,
des wil er nit one gan.
er treit och jn dem czornne
einen kolben gar freissan
und ein schechlin stange.
er gicht, dass ir ende sig, kumpt er jn czů
mit stosse.
davor hůt sich Perechtram
und der ungenant alsam
und der junge Gosse.

R 42 / c 79

R 42 (59rab)

Benecke 420: Nr. 42
HW 43,15
Beyschlag L 32
ATB WL 6

c 79 (203v-204v)

MS III,243: Nr. 79
Bennewitz 184: Nr. 79

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit je sieben Strophen in gleicher Abfolge überliefert.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I	79, 1	43,15	L 32, I	WL 6, I
II	II	2	43,25	II	II
III	III	3	43,35	III	III
IV	IV	4	44,6	IV	IV
V	V	5	44,16	V	V
VI	VI	6	p. 149	VII	Va
VII	VII	7	44,26	Tr.	VI

R 42

I Verboten si den chleinen vogelin
ir gesanch,
di den sumer sungen uber al.
nu siht man læider luczel blumen schinen.
des ist lanch,
daz si von dem riffen wurden val.
aber sa
sint di tage (...) trube.
diu næhste rube in minen garten grube,
diu tanze ůf miner sla.

II Wol ir, si ist ein wip in hohem brise,
lobesam,
und ist aller wandelunge vri.
nu raten miniu vriunt: ich bin niht wise.
si ist mir gram,
wand ich bin bewarren wider si.
dicze iar
waren ir wol dri,
di ir in den oren lagen als diu pei,
sold ich immer chomen dar.

III Di sælben wolden gern mich verdringen
alle drei,
vunden si gehengen inder da.
ich můz si et wæizgot ůz ir chreizze bringen,
do si <*si*>,
daz di dorper ninder wizzen wa.
ich bewar
daz er mit ir iht roune,
iener Wasegreim oder Adelhounen,
swie verre ich von ir var.

IV Den zwain bin ich veint als einem wolfe
durch den haz,
daz si gent ůf minen umbeswaif.
ich het ez ie ze nide an Egelolfe,
daz er saz
bi ir und ouch ettewenne greif
mit der hant
hin da wir da suchen,
da mit wir unser beder lip beruchen.
niht nahen <*er*> erwant.

c 79

Der raidehar

I Verpoten ist den kleinen vogelein
ir sússer gsanck,
den sie hewer sungen uberal.
nun sicht man nyndert schone plumen
scheinen.
des ist nicht langk,
das sie von dem reiffen wurden fall.
also so
sind die tag trůbe.
die nechst in meinem garten ruben grube,
die tanczt auff meiner slahe.

II Das ist ein weib und lebt in hohem preis
gar lobesam,
und ist gar aller wandelung frej.
nun ratet, lieben freundt: ich bin nicht weis.
sie ist mir gram,
wann ich bin verworren wider sie.
dicz jar
warn ir wol drej,
die ir in den eren lagen als ein pin,
sos ymmer komen dar.

III Dieselben wolten gern mich verdringen
alle drey,
funden sie ain hengen indert da.
nun zwar ich muß yns auß irem krais
bringen,
das sey da sie
die tórpper nyndert wissen wa.
ich bewar,
das er mit ir nit rawne,
iener Grinn und Adelhere der brawne,
wie ferr ich von ir far.

IV Den zwayen pin ich veindt als zwayen
wolffen
wann durch den has,
das sie gen uff meinen umbeswaiff.
ich naid es ye vil dick an Geloffen
das er saß
hin zu ir und etwen graif
mit der hant
dahin da wir das suchen,
damit wir unser baider menschait brauchen.
nicht neher er erwandt.

R 42

V Ir tor, und werent sin ir bruder inne,
daz er sich
also sere nah ir minne sent,
ez wirt im waizgot ein vil souriu minne.
wil er mich
vil gereiczen, so wirt er gedent
durch den tanz
bi sinem reiden hare -
hab ůf minem schuhe! - in disem iare,
beste sin hoube gancz.

VI Her Nithart, daz iu sand Zene lone,
schundet niht,
daz man roufe minen housgenozzen.
zieht iuch sælb und vart ein wenich schone,
wand er giht,
im wil helfen Eppe und Megengoz.
den sælben tach,
so ir <*in*> ane loufet
und in bei sinem hare roufet,
man siht iuch durch den nach.

VII "Ich wil mich gegen der suezzen minne brůten",
sprach Merhenpreht,
"wurd mins maisters acker nimmer garn.
und sold ich ir daz næchelin zerutten,
daz ist so sleht,
daz chunt Adelhoune niht bewarn.
Ekkerich,
swaz er daran gewinne,
daz er nah maister Guten tohter sinne,
/an sinen/ stein/ *daz/* strich!"

c 79

V Herr tor, und werden sein ir brúder innen
des, das er sich
als sere nach irer mynne senet,
das ist war, es wirt im sawer mynne.
wol ich des gich,
tanczet er bej ir, er wirt gedenet
durch den tancz
bey seinem reiden hare -
er hab im mein schuch! - in diesem iar,
bestee sein haubet gar.

VI Herr Neithart, das euchs sandt Zene lone,
nu sundet nit,
das man ruffet meinen haußgenos.
ir zucht euch selb und fart an wenig scham,
wann er das gicht,
im woll hellffenn Epp und Megengos.
denselben tag,
wenn ir yn ane lauffett
und yne bey seinem raiden hare rauffett,
er slecht euch durch den nack.

VII "Ich will mich gein der miniglichen brauten",
sprach Megenbrecht,
"wurd meins maisters acker nimmer garn.
und solt ich das nácklein zurúten,
das ist so slecht,
und wil Elsenmuten sun bewarn.
Ekenreich,
was er doran gewynnt,
das er nach mayer Otten tochter synnt,
an seinen stain das streich!"

R 44 / C Str. 1-10 / c 93

R 44 (59vab)

Benecke 424: Nr. 44
HW 99,1
Beyschlag L 50
ATB WL 35
Beyschlag/Brunner 84/465: Nr. 13

C Str. 1-10 (273va-274ra)

MS II,98: Nr. 1
HW 100,31/p. 236,1
Beyschlag L 50 VI,VId,VII
ATB WL 35 VI,VId,VII
Beyschlag/Brunner 84/465: Nr. 13 VI
Pfaff/Salowsky Sp. 819

c 93 (220v-222v) M

MS II,98: Nr. 1,8/9/10/12
HW p. 237,1
Beyschlag L 50 Va,VIa-c,VIe-f
ATB WL 35 Va,VIa-c,VIe-f
Bennewitz 225: Nr. 93

Schmieder 36/51: c 93
Rohloff I,74/II,208: Nr. 29
Beyschlag/Brunner 84/465: Nr. 13
Bennewitz 224: Nr. 93

Das Lied ist in Handschrift R *mit fünf, in* C *mit zehn und in* c *mit vierzehn Strophen überliefert. Die Reihenfolge der Strophen I-V ist in* R *und* c *gleich. Eine völlig andere Strophenfolge zeigt* C, *dessen Neidhart-Corpus mit diesem Lied beginnt. Aus diesem Grund geben wir eine synoptische Darstellung der Handschriften* R *und* c *und schließen die Edition der Handschrift* C *mit Beibehaltung der handschriftlichen Strophenfolge an.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (1)	I	1, 1	99,1	L 50,I	WL 35,I	13, I
II	VI (6)	II	2	99,15	II	II	II
III	II (2)	III	3	99,29	III	III	III
IV	III (3)	IV	4	100,3	IV	IV	IV
V	IV (4)	V	5	100,17	V	V	V
-	VIII (8)	VI	6	p. 236,1	Va	Va	-
-	V (5)	VII	7	100,31	VI	VI	-
-	-	VIII	8	p. 237,1	VIa	VIa	-
-	-	IX	9	p. 238,15	VIb	VIb	-
-	-	X	10	p. 238,29	VIc	VIc	-
-	VII (7)	XI	11	p. 238,43	VId	VId	-
-	-	XII	12	p. 239,57	VIe	VIe	-
-	IX (9)	XIII	13	p. 239,71	VIf	VIf	-
-	X (10)	XIV	14	101,6	VII	VII	VI

c 93


1 O - we di - ser not,
6 das ist al - le iar,
2 das sich hand ver - wan - de - lot
7 das der wint - ter of - fen - bar
3 di - se liech - te su - mer tag
8 uns be - rau - bet ó - ne were
4 in so se - nig - li - che clag!
9 mit ge - wal - tig - li - chem here.
5 das trau - ret me - nig herez, das ee in freu - den was.
10 be - nympt uns vil der plu - men und gras.
11 al - so hatt ein weib
12 mich be - rau - bet mei - ner syn - ne,
13 in den trewn, und ich sie so her - czig - li - chen myn - ne.
14 wa ward un - ge - ne - dig ye so my - nig - li - cher lieb?

R 44

Ein ander wis

I
Owe dirre not!
wie habent sich verwandelot
dise liehten sumertage!
von so senelicher chlage
trouret manich hercze, daz in hohem mute was.
daz ist aber elliu iar,
daz der winder offenbar
uns beroubet ane wer
mit gewaltichlichem her.
er benimt uns vil der schonen blumen unde gras.
also hat ein wip
mich beroubet gar der sinne,
an den triwen, und ich si so herczenlichen minne.
wie ward ungænedich ie so minnichlicher lip?

II
Ich pin zewaier schaden
von ir schulden uberladen,
di mir al ze swære sint.
ich pin tumber dann ein chint,
daz ich han gedinet ane lon und ane danch.
so ist daz der dritte schad,
sæhe si mich ůf dem rad,
si gespræch nimmer ach,
des si sælbe mir veriach.
owe daz ir lop von minem munde ie sus erchlanch!
si tut als der stein,
der daz eysen an sich ziuhet.
von siner grozzen chraft man in mit scheffen sere vliuhet.
also ziuhet si mich zu ir im gelichem ein.

III
Wa nu vriundes rat,
sit si niht genaden hat?
wie ich mit disem dinge tů,
da bedorf ich rates zů.
rat ein igelich vriunt also di rede wære sin.
schid ich nu von ir,
seid ich herzenliche gir
nah ir werde minne han,
daz enist niht gůt getan.
we warumbe liezz ich nu den langen dinst min?
ich wil vurbaz
min geluche noch versuchen,
ob da vrowe Sælde mines heiles welle ruchen.
mir hat hiwer ein getelinch geniwet minen haz.

c 93

Der aúgstein

I
Owe diser not,
das sich hand verwandelot
dise liechte sumertag
in so senigliche clag!
das trauret menig hercz, das ee in freuden was.
das ist alle iar,
das der wintter offenbar
uns beraubet óne were
mit gewaltiglichem here,
benympt uns vil der plumen und gras.
also hatt ein weib
mich beraubet meiner synne,
in den trewn, und ich sie so herczigliche mynne.
wa ward ungenedig ye so myniglicher lieb?

II
Ich bin zwayer schaden
von irer schulden uberladenn,
die mir alczu swere sein.
ich bin tummer den ein kindt,
das ich han gedienet one lón und óne danck.
so ist das mein dritter *schade*,
sehe sie mich auff einem rade,
zwar sie sprache nymmer ach,
des sie selber mir veriah.
we das mir mein lob auß meinem munde so súsß erclang!
si tut als der stain,
der das eysen an sich zeucht.
von der seinen grossen krafft man yn mit schiffen fleuhett.
also zeucht sie mich zu ir dem gleich enain.

III
Wa nu freundes rat,
seit sie nicht genaden hat?
wie ich disem ding thu,
da bedarff ich rates zu.
radt ein yglich freundt recht sam die rede war sein.
schaid ich nu von ir,
seit ich herczenliche gir
stet nach irer mynne han,
das enwer nicht gut gethan.
we wem lies ich denn so den langen dienst mein?
nayn ich will furpas
mein glúck noch pas versuchen,
ob fraw Seld *(...)* meins hailes wolt geruchen.
mir hat aber ein gattelling genewet alten has.

R 44

IV Daz ist Irnper,
vert von Potenbrunne her
durch sin hofschen da herab,
ein vil heuzer dorfchnab.
guter wibe muz im nimmer werden teil.
daz ist swinder vluch.
ine chund ez an ein buch
nimmer halbez han geschriben,
daz er wunders hat getriben
hiwer mit der lieben, da die iungen waren gæil.
ob er sich ertobet
nah ir minne und erwunne,
er ist ir ungewert. nu hofsch er hin gein
Potenbrunne!
si hat mich und in und all unstæte man verlobet.

V Bræche si den æit,
liezz ir mine sicherheit
von ir vriunden hohe staben,
daz ichs immer wolde haben
liep vor allem liebe hin do liep ein ende hat,
mæht iz ir gezemen,
daz siz also wolde nemen,
als ich ir geteilet han,
so hiet al min lieber wan
sich nah minem willen wol volendet. nune lat
iener Irnper
mir niht wol an ir gelingen.
iane wil ich nimmer mer wibes lop gesingen,
ob si mich verzeihet und ir minne iene wer.

c 93

IV Das ist Irrenper,
fert von Pottenbrun here
durch sein hubschen do herab,
ein vil torscher dorffknab.
guter weib mynn muß im nymer werden zutail.
das ist im ein geswinder fluch.
man kund es an ein buch
nymer halben han geschriben,
was er wunders hatt getriben
hewer mit der guten, da die jungen waren gail.
ob er sich ertobt
nach irer mynn und auch der wunne,
er ist ir unwerd. nú hubsch er dortt umb
Bottenprunne!
sie hat mich und yne und unstette mann verlobt.

V Brech aber sie den aid,
ich wolt ir des mein sicherhaitt
von irn freunden han gestaben,
das ichs ymmer wolt haben
lieb vor allem lieb da die lieb ein ende hatt,
mócht es ir geczemen,
das sis also wolt nemen,
als ich jrs getailt han,
so wer all mein lieber wan
gar an ir vollendett als mein will gein ir statt.
aber Irnper
let mir nicht an ir gelingen.
zwar so will ich nymmer weibes lob gesingen,
ob sie mich verzeih meiner bete und yne
gewerett.

VI Er hat ir gesagt,
das irn oren wol behagt,
ich wais nicht rechte was.
ye lenger und ye pas
rucket er ir nahent und ye verrer ich hindan.
sol mich das veriagen,
das sie nyemant kan gesagen
meiner schuld nicht furware?
so tar ich gein einem har,
wann das ye mein hercze stete nach irer mynne
bran.
do sie mich gefieng
mit irer liechten augen plicken,
do lag ich in irer starken mynne stricken.
seit der stund kam ich aus irer mynne pandt
nye.

c 93

VII Hercz, dir ist zu gach.
volgest du den augen nach,
was ein schónes weib ersehett,
du wirst in den sprúngenn pfhenett
und gedenckest weitt: "hett ich disen goldes griff!"
so ist dir nicht kund,
ob dein liechter augen fúnd
óne missewende sej.
der gewissen pistu frej.
wurdt dein will erfrewett, villeicht gerewet dich der wipff,
wa lieb gehauset hatt,
da ist schon ir ingesinde.
ymmer ist er selig, der sie baide an einem weib findet.
so wunniglicher fund an raynen weibn ny erprast.

VIII Kóm es aber also,
so wúrd ich von herczen fró,
das sie mir lies den streitt,
der mir an dem herczen lait.
die ist so gut, das ich mich ir in dem herczen wol frewen mag.
liebe fraw mein,
alle mein dinst, der ist dein
durch dein myniglichen leib.
trost mich, vil seligs weib,
du pist ymmer meins herczen plumpter ostertag.
wer das wenden wil,
dem muß sein gluck swinden.
wil mein fraw irer ungnaden an mir nicht erwinden,
so furcht ich vil sere, meiner swere werd zu vil.

IX Iener Eberhart,
thumer gattellinge nye wart,
er ist von Stetenbach geporn.
lies er ligen sein sporn,
damit er verhawen hatt den maiden ir gewandt!
si trat an den sporn,
des ist ir der fuß gesworn,
das sie nicht getanczen mag.
we <*das si*> denselben tag
ye gelebt, das sie solichen schaden da empfandt.
we das er die sporn
ye gesah mit seinen augen,
wenn er ye das auge und haub zwug, so wusch ers auß der laugen.
er hat sie verhawen, das sie den tancz haben versworn.

c 93

X
Ich muß aber clagen,
baide singen und auch sagen
über einen dorpper here,
der ist gehaissen Wernger.
ungelimpff ist ers genant, dem per ist er gleich.
sein fewer ist so gros.
hewer da man die palmen schos,
do warff er mich an den nack.
hey gelebt ich noch den tag,
das unhail an im geschah, so wer ich freuden reich.
oder das gefiell
sein steig an mein strassen,
seiner unfur mócht er mich vil wol erlassen,
schimpffs und spottes ich von im nicht dulden will.

XI
Er hat langes har.
doch darunter nemet war,
man sicht yne umb sein kragen
einen iungen polster tragen:
da sind ketten ynnen und in dem wamas uberall.
und eines hirsen haut,
er ist seines vatter traut,
der gibt im vil gut gewandt.
er tregt stet in seiner handt
et gut kyppfelleysen, da ligt an das alt mal.
er hat wes er gert,
dennoch trait er ein gnyppenn.
sie sein umb den Púsemperg vil nahent sein gesippenn.
er dúncket sich des feyertags wol dreyer ponen wert.

XII
Alle feyertag
kumpt der óde dorffknab
wol salb fúnffter here gegangen.
sein har hat den widerspan.
zwen die tragent eysene swertt, die zwen weisse stáb,
so ist des fúnften mút:
er tregt einen hohen hutt,
da ist ein schappell auffgenétt.
wenn er bej fraw Meczen gett,
so kewt er den ryemen, der do hanget vast hinab.
als er tanczen sol,
so ist im so wol zu mút.
sie fragent alle wer er sej mit seinem hohen hútt.
so sprich ich, er sej herr Neitharcz veindt von Rubentall.

c 93

XIII Ein freyes weib schraj: "we!
Durchelhart von Grammase
hat mir laides vil getan.
er enist noch wirt nit man.
sein gumpellweis traib er mir hewer zu schåden.
des kan er gnug,
er zubrach mir meinen krug,
do er stund auff einer panck.
des sein scher hab undanck,
die da verre reckt hindan und slecht auff einen waden.
die ist zupeckett gar
und get da nyden auß der schaide.
damit er den krug zuprach. got fug im herczenlaide!
davon ich mein hennen verlos, des pin ich gutes bár."

XIV Fúrst Fridrich
und herre, wer es pettlich
umb ein kleines hewßlein,
da mein silber volles schrein
wer behalten inne, das ich han von deiner gabe,
so will ich dich pitten,
und vernymb mit guten sitten.
ja pin ich in deinem gew
manges schnoden unterstrew.
ich verdiene es umb dich die weil ich lebe,
hie mit meiner handt,
zu gott mit meiner zungen,
dir wirt in hymellreich ein lob darumb gesungen,
das du in dem obersten kore wirst erkandt.

C Str. 1-10

C 1

I Owe dirre not!
wie sich hant verwandelot
dise sumerlichen tage!
von der senelichen klage
truret manig herze, das in hohem mûte was.
dast aber ellû iar,
daz der winter offenbar
uns berœbet ane wer
mit gewalteklichem her.
er benimt uns vil der schonen blûmen und gras.
also hat ein wib
mich berœbet miner sinne,
an den trûwen, daz ich si so herzeclichen minne.
wie wart ungenedig ie so minneklicher lip?

C 2

II Wa nu frûnde rat,
sit si niht genaden hat?
wie ich mit disen dingen tû,
da bedorfte ich rates zû.
rat ein iegslich frûnt als ob dû rede were sin.
scheid ich mich von ir,
und ich herzeliebe gir
nach ir steten minne han,
daz enist niht gût getan,
we wem liesse ich danne also den langen dienest min?
ich wil fûrebas
min gelûke an si versûchen,
ob dû frowe Selde mines heiles welle rûchen.
mir hat aber ein geteling genûwet disen has.

C 3

III Der heisset Yrenber
und get von Bottenbrunnen her
dur sin hûbeschen har abe,
ein vil hûsser dorfknabe.
gûter wibe minne mûsse im niemer werden teil.
dast ein swinder flûch.
wan enkunde es an ein bûch
niemer halbes han geschriben,
des er wunders hat getriben
mit den schonen hûre, do die iungen waren geil.
ob er sich ertobt
nach ir minnen und ir wunnen,
er ist ungewert. noh hûbesch er da ze Bottenbrunnen!
si hat mich und in und alle unstete man verlobt.

C Str. 1-10

C 4

IV Breche si den eit,
liesse ir mine sicherheit
vor ir frunden hohe staben,
das ichs iemer wolde haben
lieb vor allem liebe hin da liep ein ende hat,
möht es ir gezemen,
das siz also wolte nemen,
als ichs ir geteilet han,
so wer al min lieber wan
wol volendet gar nach minem willen. nun enlat
iener Yrenber
mir niht wol an ir gelingen.
son enwil ich niemer mêre wibes lob gesingen,
ob si mir verzihet und ir minne ienen wer.

C 5

V Herze, dir ist ze gach.
volgest du den ögen nach,
da si ein schöne wib ersehen,
so verst in den sprungen brehen
und gedenkest: "heya, het ich disen goldes grîf!"
so ist dir lüzel kunt,
ob din lieber ögen funt
ane missewende si.
der gedanke bistu frî.
wirt din wille ervollet, so geruwet dich der wif,
ist du liebe gast
da du schone ist ingesinde.
erst iemer selig, der si beide an einem wibe vinde.
solkes fundes mir an schonem wibe ie gebrast.

C 6

VI Ich bin drier schaden
von ir schulden uberladen,
die mir al ze swere sint.
ich bin tumber danne ein kint,
daz ich ir so vil gedienet ie ane allen dank.
so ist min ander schade,
sehe si mich uf dem rade,
sin gespreche niemer ach,
des si selbe mir veriah.
owe das ir lob us minem munde ie süsse erklang!
si tût sam der stein,
der das isen an sich zuhet.
von siner craft man in mit starken schiffen fluhet.
also zuhet si mich zů zir dem gelich enein.

C Str. 1-10

C 7

VII Lang ist im sin har.
nement sin darunder war,
ir sehent in an dem kragen
einen grôssen bolster tragen:
da lit isen inne und in dem wanbesch uberal.
darobe ein hirzes hut,
es was sinem vater trut
[.....]
[.....]
ein vil grülich isen, daran stent dü frömden mal.
dast ein vil gůt swert,
darzů treit er ein gnippe.
er tůtz wol, ze Bůssesvelt si sint im alle sippe.
er dunket sich in sinen schopfe wol einlif bonen wert.

C 8

VIII Der hat ir gesaget,
das ir oren wol behaget,
ich enweis niht rehte was.
so e lenger so e bas
siczet er ir naher und ie verrer ich hindan.
sol mich daz veriagen,
daz si nieman kan gesagen
miner schulde niht für war
alse clein als umb ein har,
wan das ie min herze nach ir minne sere bran?
sit si mich gevie
mit ir losen ögen bliken
sit lag ich gevangen in ir starken minnenstriken,
sit des males kam ich usser minnebanden nie.

C 9

IX Ein vri wib schrei: "we!
Tihtelhart von Gremmense
der hat mir leides vil getan.
er ist niht man noch wirt öch man.
die sinen gumpelwise die treib er hüre mir ze schaden.
de konde er genůg,
er brach miner můmen krůg,
da er stůnt uf einem bank.
das sin schere habe undank,
dü da hinden reicht hin dan gegen dem einen waden.
dü ist zerbetzet gar
und get niden us der scheide.
da mit er den krůg zerbrach. got fůge im herzeleide!
da von ich min henne verlos, des wart ich missevar."

C Str. 1-10

C 10

X Fůrste Friderich,
und wer es betelich
umb ein cleines hůfelin,
darinne min silber voller schrin
wer behalten, den ich habe von diner milten gebe,
des wil ich dich bitten:
du vernims mit gůten sitten.
wan ich han in dime gőy
manige snőde sunderdrőy.
ich wil es gedienen, al die wile so ich lebe,
hie mit miner hant,
hin ze got mit miner zungen
wirt in fronechore ein lobeliet von dir gesungen,
da von du wirst in dem paradyse wite erkant.

R 45

R 45 (59vb)

Benecke 426: Nr. 45
MS III,468g: Nr. 3
HW 52,21
Beyschlag L 36
ATB WL 12

Das vierstrophige Lied wird ausschließlich von der Handschrift R *überliefert.*

R	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	3, 1	52,21	L 36, I	WL 12, I
II	2	52,34	II	II
III	3	53,9	III	III
IV	4	53,22	IV	IV

Ein ander wis

I Ez ist ein winder, nemt des war
an der lieben heide,
di hat <*er*> gemeilet und den grunen walt,
blumen unde voglin singen ist gar zergan.
5 si sint beidiu missevar,
seht an ir getreide,
daz ist allez von des leiden riffen chalt,
manich hercze muz von sinen schulden vreude lan.
wird ich vro,
10 daz chumt noch von einem lieben wan,
si getů mich sorgen vri,
der ich gerne læge bi,
daz ist diu wolgetane.

II Git mir iemen guten rat?
wol bedorft ich lere.
zwene sint vor nide worden des enein,
mugen siz erwenden, mir enwerd ir nimmer teil.
5 einer do her hofschen get.
seht, der mut mich sere
mit sinem werren, den er bruvet zwischen uns unt im.
wirbet umb ir minne, muzz im volgen unheile.
er ist ein gouch.
10 swo ich mich verberge in dem lande,
er und jener Engelher
triben mich mit wiges her
ab miner anewande.

R 45

III Der ich holdez hercze trag,
swi si nie getet
mines willen gegen einer hirsen vesen,
sit ich erst nah ir hulden ir ze singen phlach,
5 lonet si mir miner tage
da mit ich si bæte,
so wær ich vor senlicher not genesen.
di daz wendent di gewinnen nimmer guten tach,
wer si sin.
10 doch wæn ich si sumelich erchenne,
die mir niht ze wæge sint,
Mægengoz und Œzechint
di ramẹnts ettewenne.

IV So we gescheh in! swar ich var,
ich bin in ir æhte,
di den sumer tanze bruvent in dem geu
und den winder in der spilstuben herren sint.
5 wilen můt mich Engelmar.
owe der mich bræhte
da ich genæse vor ir uppichlicher dræu.
disiu not ist umb ein wolgetanez dirnchint.
dern gan
10 ich niht, da nident si mich umbe.
ez ist ane minen danch,
swaz er ie nah ir geranch,
Œzechint der tumbe.

R 46 / C* / c 112

R 46 (59vb-60ra)	C*	c 112 (241v-242v)
Benecke 428: Nr. 46 HW 101,20 Beyschlag L 51 ATB WL 36	Goldast 385	MS III,272: Nr. 112 HW p. 240 ff. Beyschlag L 51 III,IV, Gegenstr., VII ATB WL 36 III,IIIa,Va,VI,VIIa Bennewitz 278: Nr. 112

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit fünf bzw. zehn Strophen überliefert; Teile einer Strophe teilt Goldast (S. 385) aus den später verlorenen Neidhart-Blättern von Handschrift* C *mit. Voetz (1999, S. 396) geht aufgrund seiner Untersuchung von einem (zusätzlichen) sicheren Bestand von vier sowie möglicherweise sogar zwei weiteren Strophen in* C *aus. Wir nehmen diesen Text im Wortlaut und mit der Interpunktion von Goldast in die Edition auf. Ähnlich wie im Fall der St. Pauler Fragmente wird auch hier die Überlieferung von* c *durch eine der älteren Pergament-Handschriften gestützt. - Zur Echtheit der nur in* c *überlieferten Strophen gibt es unterschiedliche Meinungen: Haupt (p. 241) hielt die Strophen* c III *und* IV *für echt, während er sich bei den Strophen* c VII *und* VIII *nicht entscheiden konnte (p. 242); Wießner hat in seiner ATB-Ausgabe die Strophen* c III *und* VIII *als echt aufgenommen (vgl. Erläuterungen).*

R	C*	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	*[43]*	I	112, 1	101,20	L 51, I	WL 36, I
II	*[44]*	II	2	101,30	II	II
-	*45*/Goldast 385*	III	3	p. 240,1	III	III
-	-	IV	4	p. 240,11	IV	IIIa
III	*46*	V	5	102,2	V	IV
IV	*47*	VI	6	102,12	VI	V
-	*48*	VII	7	p. 241,1	Ge.	Va
-	*49*	VIII	8	p. 241,11	VII	VI
V	-	IX	9	102,22	VIII	VII
-	-	X	10	p. 242,1		VIIa

R 46

Ein ander wis

I Owe winder, waz du bringest
truber tage, und wie duz allez twingest,
daz den sumer mit vreuden was!
du hast vogel vil betwungen,
do der walt was aller von besungen,
dar zů blumen unde gras.
ich verchlagt ez allez wol,
wolte mich diu vrowe min
scheiden von so manigem chumberpeyn,
den ich von ir gewalte dol.

II Si chan zouberliste tougen,
si ist mir tag und naht vor minen ougen,
dem gelich sam ich si seh.
si ist mir in dem slaffe nahen.
sold ich si mit armen umbevahen
und daz minnechlich geschech,
daz ist allez ein getroch,
daz mich in dem slaffe triuget
und mir in dem lieben wane liuget,
da von han ich grawen loch.

III Wie, wer singet nu ze tancze
iungen wiben unt ze blumenchrancze,
so sprechet, aber an siner stat?
Walker, Leupsun, Hiltolf, Aute,
Weigolt, Wildunch, Reichper unde Troute,
iu ist gesagt an vreuden mat.
des cheisers chomen ist iu hagel,
man tůt iuch des hares ane
neben den oren, hinten ob dem spane,
ir gæuphanen, ir lat den zagel.

c 112

Die gewpfhann

I Owe winter, was du bringst
truber tag, und wie du es alles zwingest,
das den sumer in freuden was!
du hast vogelein vill beczwungen,
da der walt aller von ward besungen,
dorczu blumen und auch gras.
das verklait ich es alles woll,
wolt mich die fraw mein
schaiden von der seniglichen pein,
den ich von iren schulden doll.

II Sie kan zoberlist taugen,
tag und nacht get sie mir vor den augen,
dem gleich als ob ich sie sehe.
in dem slaff ist sie mir nahent.
wenn ich wen, ich sol sie umbefahen
und das myniglich gescheh,
so ist es laider ein betróg,
das mich in dem slaff trewgett
und mir ón so lieben won leuget,
davon so grawet mir der lock.

III Wa nú, freundt? hat yemt ein stúpp,
damit man der zauberlist súppe?
das wolt ich mit gold wegen,
damit ich mich mócht gefristen
vor so ungefúg zauberlistenn.
kan aber yemant einen segen,
der fúr zauber wer gútt,
wolt mich dann ein weiser leren,
ich mag nyndert fuß von ir keren.
sie verwenden mir den mút.

IV Sie hat wenig weibes gút,
got der senfte gein mir ir gemúte,
das sie mir genedig sej.
ich gewan nye frawen kúnde,
an der ich genade ymmer fúnde,
sie ist lobes von mir frej.
wolt sie, das man sie lobte,
sie wer an keusch, an tugenden stétt,
das auß eren nymer fuß getrétte
und fúre nicht als sam sie tobt.

V We, wer singet nu zu tancz
iungen maiden unter rosenkrancz,
Goßprecht, aber an deiner statt?
Lutolt, Luppsun, Hildolff, Ucze,
Wigolt, Wildung, Richper, Rog und Túte,
euch wirt gesagt an freuden matt.
des kaisers kumen ist euch ein hagell,
man tut euch des hares an
pej den oren, oberthalb dem span,
ir gumpan, ir lat den zagel.

C*

Hat aber iender frúnt ein stúppe
Das mir were gůt fúr zǒuer lúppe
Dem wolt ichs mit golde verwegen:
Old kǒnde iemand mich gefristen
Wol vor sus getanen zǒuerlisten,
Old kǒnde ieman einen segen
Der fút zǒuer were gůt:

R 46

IV Ein gebot ich sanfte leide,
daz man Gæczemanne al umbe snide
sin wol valbez reidez har.
im und sinen tanczgesellen
sol man har und chlaider also stellen
nah dem alten site gar
also manz bi Charln truch.
swelhe sich da widerseczen,
di sol man an leibe und an gute leczen,
daz sis immer haben genuch.

V Lat ir iu diu mære briunen:
er wil sælbe stichen unde zeunen
und al durch der Unger lant,
nider durch di Pulgerey,
her wider ůz und durch di Romaney
twinget iz sin miltiu hant,
er und all di Valben sin,
Teutsch und all sine Unger.
wold er dannoch witer, daz betwung er:
richte der cheiser um den Rein!

c 112

VI Ein gepott ich sanfte leide,
das man Goßman umb und umb beschneide
sein lang raides falbes hor.
im und seinen tanczgesellen
har und klaider will man alles stelen
nach dem alten synnen gar
als man bej kunig Karell trug.
wer sich des wil widerseczen,
den wil man an leib und gut leczen,
das er sein hat ymmer gnug.

VII Hirsper spricht und sein freunde,
er und seiner mumen kind salbnewnde
wollen von dem land faren,
darczu hundert seiner magen,
leib und gutt das wollens alle wagen.
zwar sie wollen das bewarn,
das sie icht die ersten sein,
da man mitt die schule stifft,
was ob sie der schulmaister wifte
und sein scharppffes scherlein?

VIII Fugt euch, arm und auch reichen,
gein dem fursten Fridereichen,
der wil richten da der pfatt,
er und annder fůrsten alle,
der uns vor in allen woll gefalle
an der wird und an der tatt.
er kan richten und getar.
wol man schallen sol mit gut,
da ist er unverzagt an miltem můte.
sagt, wer hóher far denn er?

IX Lat *ir* euch die mere bráunen:
er will selber stickenn und auch zewnen,
friden durch der Unger lanndt,
hin uncz durch die Burgarye,
her wider durch die Romanie
mit gewaltiglicher handt,
er und alle die helde sein,
Welich, Zockell, Teuczsch und Unger.
wolt er dennoch mer, das beczwúng er:
frid ein kaiser umb den Rein!

X Mich můt sere an Wigerichen
sein stolczes unterpfand
hewer an der Wendelmuten handt,
do trat er hoch und Góße
und auch drej der seinen spiesgenos
wurden mir alda bekannt.
Luppfrid, Epp und Engelhart,
ich acht ir als ein wicke,
als ich euch mit augen aneplick,
vor yne trag ich grawen part.

R 47 / A Str. 9-10 / C^{b} Str. 24-27 / c 111 / d 11

R 47 (60rab)

Benecke 430: Nr. 47
HW 64,21
Beyschlag L 39
ATB WL 20
Beyschlag/Brunner 46/463: Nr. 8

A Str. 9-10 (26v)

Pfeiffer 147

C^{b} Str. 24-27 (2vab)

c 111 (240v-241v) M

MS III,271: Nr. 111
HW p. 184,12
ATB WL 20 IIIb
Beyschlag/Brunner 46/463: Nr. 8 Tr.
Bennewitz 276: Nr. 111

Schmieder 38 / 54: c 111
Rohloff I,80 / II,262: Nr. 37
Beyschlag/Brunner 46 / 463: Nr. 8

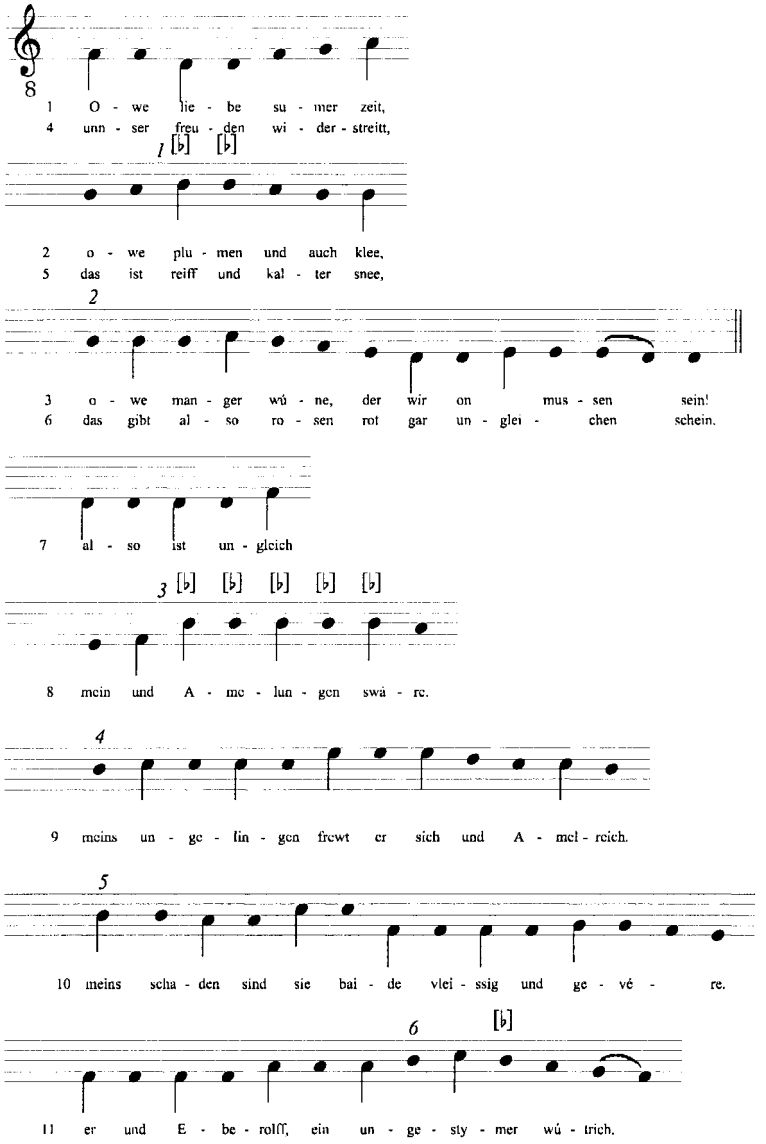
d 11 (28v-29v)

HW p. 184,1
ATB WL 20 IIIa
Rahm 109

Das Lied ist in Handschrift R *mit fünf, in* A *mit zwei, in* C^{b} *mit vier, in* c *mit sieben und in* d *mit sechs Strophen überliefert. Die Strophenfolgen weichen mit Ausnahme der Eingangsstrophe sowie Str.* II *in* R, C^{b}, c *und* d *deutlich voneinander ab. Str.* A II *verbindet den Aufgesang der Strophen* RC^{b} III/cd IV *mit dem Abgesang von Str.* R V/C^{b} IV/cd III.

R	A	C^{b}	c	d	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I	I	I	I	111, 1	64,21	L 39, I	WL 20,I	8, I
II	-	II	II	II	2	64,32	II	II	II
III,1-6	II,1-6	III,1-6	IV,1-6	IV,1-6	4,1-6	65,4	III,1-6	III,1-6	III,1-6
III,7-11	-	III,7-11	IV,7-11	IV,7-11	4,7-11	65,10	III,7-11	III,7-11	III,7-11
-	-	-	V	V	5	p.184	Tr.	IIIa	Tr.
-	-	-	VI	-	6	p.184	-	IIIb	-
IV	-	-	VII	VI	7	65,15	V	V	IV
V,1-6		IV,1-6	III,1-6	III,1-6	3,1-6	65,26	IV,1-6	IV,1-6	V,1-6
V,7-11	II,7-11	IV,7-11	III,7-11	III,7-11	3,7-11	65,32	IV,7-11	IV,7-11	V,7-11

c 111


1 O - we lie - be su - mer zeit,
4 unn - ser freu - den wi - der - streitt,
2 o - we plu - men und auch klee,
5 das ist reiff und kal - ter snee,
3 o - we man - ger wú - ne, der wir on mus - sen sein!
6 das gibt al - so ro - sen rot gar un - glei - chen schein.
7 al - so ist un - gleich
8 mein und A - me - lun - gen swá - re.
9 meins un - ge - lin - gen frewt er sich und A - mel - reich.
10 meins scha - den sind sie bai - de vlei - ssig und ge - vé - re.
11 er und E - be - rolff, ein un - ge - sty - mer wú - trich.

R 47

Ein ander wis

I Owe dirre sumerzit,
owe blumen unde chle,
owe maniger w*u*nne, der wir ane muzzen sin!
unser beider widerstreit
bringet riffen un*d* sne,
daz hat als rosen roten ungelichen schin.
also ist ungelich
min un*d* Amelunges swære.
mines ungelingen vreut er sich un*d* Udelrich.
der ist mines schaden zallen ziten vlizzich un*d*
geværich,
er un*d* Eberolt, ein ungestumer weterich.

II Eberolt un*d* Amlunch,
Udelger un*d* Undelhart
habent wider mich gebruvet ein sicherheit.
manich œdechlicher sprunch
von in do gesprungen wart,
do si sich des ruemten, si getæten mir ein leit.
still un*d* offenbar
habent si den ruem behert.
ich w*u*nsch in nimmer, daz ir cheiner wol
gevar.
under disen vieren hat mir einer den minen mut
beswæret,
daz er nie so truebe wart von iu, her Engelmar.

III Wesse ich, wem ich solde chlagen
minen grozzen ungemach,
den ich von in leide un*d* lange her geliten han!
swaz mir noch bi minen tagen
leides ie von in geschach,
daz ist ein wint wan daz mir nu der eine hat
getan.
owe, daz ich sol
nu min sælbes laster ruegen!
miner ougen w*u*nne greif er an den fudenol.
tumber gouch, des mehte den cheiser
Friderichen wol genugen.
honer schimph gevellet nimmer gůten liuten
wol.

A Str. 9-10

A 9

I Owe liebe sumerzit,
owe blůmen un*d* cle,
owe meneger wunne, der wir ane můzen sin!
unser froide enwider strit
bringet rifen un*d* sne,
daz hat alles roten rosen ungelichen schin.
alse ist ungelich
min un*d* Amelunges swere.
mines ungelingen vreit er sich un*d* Aldelrich.
der ist mines schaden zallen ziten vlizic un*d*
gevere,
er un*d* Eberolt, ein ungestůmer wůterich.

A 10

II Wist ich, weme ich solde clagen
minen grozen ungemach,
den ich von in lide un*d* lange her irlitten han!
swaz mir noch bi minen tagen
leides ie von in geschach,
dest ein wint wan daz mir nu der eine hat getan.
ich bin unverzaget beide
herzen un*d* můtes.
swer in dur den willen min sinen dienst verseit,
deme gesten ich aller truwen libes un*d* gůtes
aldie wile un*d* mir der stegereif ze hove wart.

C^{b} Str. 24-27

Ein ander don

C^{b} 24

I Owe liebe sumerzit,
owe blůmen unnd kle,
owe menger w*u*nne, der wir ane můssen si*n*!
unnd der fröde widerstrit
bringent rifen unnd sne,
daz hat allen roten rosen ungilichen schin.
also ist mir gilich
umb Amelriches swere.
mines ungelückes frőwet er sich unnd Amelrich.
die zwene sint mines schaden vil flissig unnd givere,
er unnd Erenbolt, ein ungestůmer wůterich.

C^{b} 25

II Erenbolt unnd Amelung,
Ůlrich unnd Werenbolt
hant an mir gibrůwet eine ganze sicherheit.
mánger ődelicher sprung
von in da gisprungen wart,
si vermassen sich da si des kundin, si gitetin mir ein leit.
stille unnd offenbar
hant si den rům an mir biwendet.
in wünsche ir keime niemer, daz er wol givar.
under disen vieren hat mir einer minen můt besweret,
daz er nie so trůbe wart von ů, her Engelmar.

C^{b} 26

III Wissit ich, wem ich sőlti klagen
min vil grozses ungemach,
den ich von in lide unnd al da her gilitten han!
des mir ie bi minen tagen
leides al da her gischach,
dast ein wint wan daz mir nu ir einer hat gitan.
owe, daz ich nu sol
min eigens laster růgen!
miner ögenweide greif er an den nůdenol.
ir tumber göch, ioch möht es keiser Friderich ginůgen.
der schimpf givallet nieman gůter lůte wol.

c 111

Der fudtnoll

I Owe liebe sumerzeit,
owe plumen und auch klee,
owe manger wúne, der wir on mussen sein!
unnser freuden widerstreitt,
das ist reiff und kalter snee,
das gibt also rosen rot gar ungleichen schein.
also ist ungleich
mein und Amelungen swáre.
meins ungelingen frewt er sich und Amelreich.
meins schaden sind sie baide vleissig und gevére,
er und Eberolff, ein ungestymer wútrich.

II Eberollff und Amelung,
Adelreich und Udelhartt,
die haben wider mich geprúfet ein sicherhait.
manig ódenlicher sprung
da von yn gesprungen wartt,
da sie sich vermassen, sie getáten mir ein laid.
still und offenbar
haben sie den ruff gewáret.
ich gewúnsch ir nymer keinem, das er wolgefar.
unter ir vieren hat mir einer meinen mut besweret,
das er mir nye so trube ward von euch, herr Engelmair.

IV (!) West ich, wem ich solt klagen
meinen grossen ungemach,
den ich von yne leid und lang here geliten han!
was mir noch bej meinen tagen
laides ye von yn geschah,
das ist ein windt wann das mir nú der ein hat gethan.
owe, das ich nú
mein selbs laster soll rúgen!
mainer augen wúnde graiff er an den fúdenoll.
er thumer gauch, des mocht doch kaiser Friderich genúgen.
so póser schympff gefellet guten weibern nymer woll.

R 47

IV Iz ist vrowen e geschen
an ir willen sunder danch,
daz der lieben un*d* der wolgeta*n*en da geschach.
hiet si den grif gesehen,
si ist ir libes nie so chranch,
er hiet sin buez enphangen, des si sit veriach.
snæller dann ein bolcz
was sin leip, ir leit ergangen.
immer mer was der dorper sines herczen stolcz.
done chunde <*er*> an den stunden niht
vollangen.
di unwæge richt uns bei den herren
chnutelholcz!

c 111

V Herr Neithart, senftett ewer laid,
es ist zu gut woll ergangen,
seitt sein handt nicht weitter kam den auf den fúdelnol.
ewer laster wer zu brait,
hett er sich recht verstanden,
das sein finger werd gesnellett da man schimpffen soll.
ewer herczenlaid,
das soll wir zu gut schaiden.
ewer schad und ewer laster wer ein tail zu braitt,
wer es also ergangen, als er gedacht, er wilder haiden.
ja was sein zeitt, das sie die funsst so hohe gein im raitt.

VI Eya, wie was er ye so pald,
das ers torst muten an,
das er der myniglichen an ir kunderlein graiff?
nymer muss er werden alt,
das er also schimpffen kan.
darumb sie ein wid des seinen hauptes stegraiff!
wann ich nye gesache
schympff so ungern,
das er der seuberlichen ir klaider auff ein heúffell brach.
da mocht er seines ungenemen schympffes nit empern,
wann mir an der myniglichen nye so laid geschahe.

VII Es ist frawen ee geschehen
an irn willen sunder danck,
das der lieben wolgetanen da von jm geschah.
hett aber sie den griff ersehen,
sie ward des leibes ny so kranck,
oder er hett sein puß empfangen, des sie seider veriah.
schneller denn ein polcz
was sein lieb zu laid ergangen.
ymmer mer do was dem torpper sein gemút so stolcz.
doch kund er an der guten seins willen nicht erlangen.
dicz ungefúg richt uns baiden der von knúttelholcz!

R 47

V Mine vriunt, nu get her dan,
gebt mir iwern wisen rat,
wie ich mit disen dingen zu minen eren muge chomen.
aller triwen ich iuch man,
5 daz ir mir nu bei gestat.
mine waidegenge und elliu min vreud ist mir benomen.
ich bin unverzeit
beidiu an lip und ouch an mũte.
der in durch den willen min sin dinest widersagte,
10 dem gestund ich immer triwen bi mit leib und ouch mit gute
alle di weil und mir der stegereif ze hove wagete.

A Str. 9-10

Vgl. Str. A II,7-11

C^{b} Str. 24-27

C^{b} 27

IV

Mine frunde, gent hin dan
unnd gent mir ůwern wisen rât,
wie ich nu zů disen dingen mit minen eren komen.
ir sunt mir nu bistan,
an den truwen ich u man,
mir sint mine wunne unnd mine weide gar binomen.
ich bin im undertan
beidu dez libes unnd dez gůtes.
swer in dur den willen min den dienest sin versaget,
dem gistan ich iemer mit trůwen herzen unnd můtes
[.....]

c 111

III (!)

Mein freund, ir get hindan,
gebt mir ewern weisen ratt,
wie ich zu meinen eren an disen dingen múg komen.
aller trewen ich euch man,
das ir mir nu bey gestat.
mir ist mein freud und meiner augen wunne gar benumen.
ja bin ich verczagt
baid herczen und auch mútes.
wer ich durch den willen sein dinste widersaitt,
dem gestan ich ymmer bej des leib und gutes
die wil mir der stegraiff alhie zu hoffe weitt.

d 11

Ain ander Nithart

I Owe liebe summerczit,
owe blůmen unde kle,
owe manker wunne, der wir ane můssent sin!
miner frǒden widerstrit,
das ist riff und kalter schne,
der gibt allen roten rosen ungelichen schin.
so ist ungelich
min und Ammelunges schwere.
mines schaden frowt er sich und jener
Ammelrich.
mines ungelinges sind si flissig und gevåre,
er und Eberolt, ein ungetumer wǒtterich.

II Eberolt und Ammelung,
Sigeloch und Elsenhart,
die habent wider mich gebrůefet aine sicherhait.
manger ǒdeklicher sprung
do von jn gesprungen wart,
do si sich berůmtent, si tåtint mir ein lait,
und verholnbar
habent si rům beweret.
jch gewůnsch ir nimmer kainem, das er
wol gevar.
under fieren håt mir ainer minen můt
beschweret,
das er nie so trůebe wart von ůch,
her Engelmar.

III Lieben frůnt, nun sint gemant,
daz ir mir gebt wisen råt,
wie ich diser dinge wol mug an min ere
kommen.
eůwer trůw gebt mir jn die hand,
das ir all bi gestat.
mir sint mine w*u*nne und mine frǒde gar
benomen.
jch bin unverczagt
paide libes und gůtes.
wer jn minem dienst durch minen willen
widersagt,
dem gesteist ymmer libes und gůtes
all die wil das mir der stegraiff cze hofe wagt.

d 11

IV Wist ich, wem jch solte klagen
minen grossen ungemach,
den ich von ir leit und lange her geliten hon!
was mir je bi minen tagen
leides je geschach,
das ist ein wind wen also mir der ainer hät geton.
owe, das ich sol
nu min selbes laster rüegen!
min ögenwu*nde* greif jch *an* den nůdelol.
er tumer gauch, des möcht den kaiser Vridrich genüegen.
böser schimpf gevellet gůten frowen niemer wol.

V Nithart, senftet üwern czorn,
sit das ist also dergan,
dass sin hand nicht ferrer kam wen den nudelol.
üwer ere wer verlorn,
hett er sich sin recht verstan,
das der vudelger wer do man griffen sol.
üwer herczelaid
soll wir üch cze gůt beschaiden.
üwer schand und üwer laster das wer worden brait,
wer die hand voll varn, als er sin doch het erdacht, er wilder haiden.
s*u*m seit das si die funst so hoch uff gegen jm treit.

VI Es ist frowen e geschechen
über will und an jrn dank,
als <*der*> lieben und der wolgetonen da geschach.
het sie den griff versechen,
si ist jres lebens nie so krank,
er enhet sin büss enpfangen, als si sitt verjach.
schnel*ler* den ein bolcz
+ was sin lib ir leider ergangen.
+ ymmermer truter dörpper sin gemüete stolcz.
do enkund er sines rechtin
der von knüttelholcz!

R 48 / A (Gedrut) Str. 13-18 / c 50

R 48 (60rb-va)

Benecke 433: Nr. 48
HW 22,38
Beyschlag L 6
ATB SL 20

A (Gedrut) Str. 13-18 (25rv)

MS III,227: Nr. 50
Pfeiffer 140

c 50 (182v-183r)

MS III,227: Nr. 50, 2/8/9
Bennewitz 132: Nr. 50

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit jeweils neun und in* A *unter dem Autornamen* Gedrut *mit sechs Strophen überliefert, die Reihenfolge der Strophen bleibt bewahrt.*

R	A (Gedrut)	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (13)	I	50, 1	22,38	L 6, I	SL 20, I
II	-	II	2	23,5	II	II
III	II (14)	III	3	23,11	III	III
IV	III (15)	IV	4	23,17	IV	IV
V	IV (16)	V	5	23,23	V	V
VI	V (17)	VI	6	23,29	VI	VI
VII	VI (18)	VII	7	23,35	VII	VII
VIII	-	VIII	8	24,1	VIII	VIII
IX	-	IX	9	24,7	IX	IX

R 48

I Ich gesah den walt und all die heide
nie vor manigen ziten in so liehter ougenweide.
di hat der maye vur gesant,
daz si chunden in diu lant
5 sine chunft den vrûten
und all den hohgemuten.

II Allez daz diu wærlt nu hat beslozzen,
vreut sich siner chunfte wol. der hab wir e genozzen.
nu si uns allen willichomen.
manigen herczen ist benomen
5 leid und ungemûte,
er chumt mit manigem blûte.

III Die nu sine brieve horen wellen
und sin lop mit willen helfen in diu lant erschellen,
di losen der lieben nahtigal,
wan ir stimme erhal
5 nu sin suzziu mære.
der maye hab des ere.

IV Sprach ein maget: "ich wil si gerne horen,
im ze lop den minen lip mit manigem sprunge enporen.
ich han erwelt mir einen sprunch,
swer den chan, der ist lange iunch.
5 so ich den hohe springe,
so vreut sich min gedinge."

V Ir gespil si vragen do begunde,
daz si ir seite, wer so gute sprunge leren chunde:
"ich erchand in gern, unde mæht ez sin."
"entriwen", sprach daz magedin,
5 "er ist sin unvermældet,
ir lobt in oder ir scheldet."

VI "Ich mach wol din ungevuge schelten,
du must immer wider mich so gelfer wort enkelten.
wir hieten beide baz gedagt.
hiute si dir widersagt
5 dinest unde triwe.
din mut ist iteniwe."

A (Gedrut) Str. 13-18

A 13

I Ich gesach den walt und al die heide
nie vor menegen ziten in so lîhter ougenweide.
die hat der meie vur gesant.
daz si kunden in dû lant
5 sine kunft den vrowen
und allen hohgemûten.

A 14

II Swer nu sine brieve horen welle
und sin lop mit willen und in die welt helfe erschellen,
der lop *die* lieben nachtegal,
ir stimme luter nie geschal
5 also sûze mere.
der meie habe des ere.

A 15

III Sprach ein magt: "den wil ich gerni heren,
im ze lobe den minen lip mit menegem sprunge enbor*en*.
ich han gelernet einen sprunc,
swer den kan, der ist lange iunc.
5 so ich den hôhe sprunge,
so vroit mich gût gedinge."

A 16

IV Ir gespil si vragen do begunde,
daz si ir sagite, wer die gûten sprunge leren kunde:
"ich bekande in gerne, mohtez sin."
"truwen", sprach daz megetin,
5 "ers vil ungemeldet,
ir lobte oder schelt."

A 17

V "Ich mac wol din ungevûgez schelten,
du mûst iemer wider mich so gelpher worte engelten.
wir hetten beide ê baz gedagt.
dir si hûte widersaget
5 dienst und allû [.....]
din mût [.....]

c 50

Aber ein ray

I Ich sahe den waldt und auch die haide
bey meinen tagen nye so in schoner augelwaide,
die der may hat furgesant,
das sie kúnden in die landt
5 seine kunft den fruten
und allen hochgemúten.

II Alles das die werlt hat umbslossen,
das frewet sich gein seiner kunfft. man hat sein ee genossen.
er ist uns allen wilkumen,
seitt mangem herczen ist benumenn
5 laid und ungemúte
mit manger handen plúte.

III Die nu seinen preisen horen wollen
und sein lob mitt *(...)* freuden hellffenn in die lande erschellen,
die losen der lieben nachtigall,
wann ir styme nye erhall
5 so wuniglichen mere.
der may hab sein ere.

IV Sprach ein maidt: "ich will sein gern hóren,
im zu lob den meinen leib mit mangem sprung empóren.
ich han gelernet einen sprung,
wenn ich den spring, so wúrd ich *j*unck.
5 wenn ich denn spring,
so frewet sich mein gedinge."

V Jr gespil sie fragen da begunde,
wer der wer, der gute sprúng also springen lernen kúnde:
"ich kennt yn gern, und mocht es sein."
"trawn", sprach des magetein,
5 "er ist sein unvermeldet,
ir lobt yn oder scheldet."

VI "Ich mag wol dein ungefúge schelten,
du must ymer wider mich so gellffer wort engelten.
wir hetten ee bas baide gedagt.
hewer sej dir widersagt
5 dinst und auch trewe.
dein mut ist yczunt newe."

R 48

VII "Sprichestu daz ich si ungevuege?
ich weis einen ritter, der mich an sin bette truege,
daz er mich niht enw*u*rfe hin.
du bist leider ane sin,
daz du mich so swachest,
dir sælben vinde machest."

VIII Ir gesselleschefte si sich schieden
niemen chund ir wehselred volrechen an den liden.
si w*u*rden beide an ander gram.
ein ich mir ze trouten nam,
di ich immer treute,
daz neident ander leute.

IX Swer mich umb di wolgetanen neide,
dem w*u*nsch ich, daz im geschæhe, daz er unsanfte leide.
gewinnet er immer herczenliep,
daz stel im der minnediep.
vriunt, nu sprechen amen,
daz wir sin alle ramen.

A (Gedrut) Str. 13-18

A 18

VI "Spriches du, daz ich si ungevůge?
ia weiz ich einen ritter, der mich an sin bette truge,
daz er mich niht enwurfe hin.
du bist leider ane sin,
daz du mich so swachest,
dir selbem vient machest."

c 50

VII "Nun zeihestu mich, ich sej ungefúge.
jch wais ein ritter, der mich an sein bette trúge,
das er mich nicht enwurff hin.
du pist laider on synn,
5 das du mich so schwechest,
dir selber veindt machest."

VIII Von ir geselschafft sie sich schiden.
nyemant ir wechsel rede an den lieden.
sie wurden paid aneinander gram.
eine ich mir zu trauten nam,
5 das ich sie ymmer traute,
das neydent ander leute.

IX Der mich umb die wolgethanen neyde,
dem wunsch ich, das im dick beschehe, das er
unsa*n*ffte layde.
gewynn er ymmer herczenlieb,
die stell im der mynnedieb.
5 das muß sein alles rómen.
mein freundt, nu sprechet alle amen.

R 49 - R 14 / S* / c 62

R 49 (60va)
R 14 (51rb-va)

Benecke 435: Nr. 49
Benecke 340: Nr. 14
HW 14,4
Beyschlag L 1
ATB SL 13

S* (2v)

Pascher/Gröchenig 3

c 62 (189rv)

MS III,232: Nr. 62
HW p. 111
ATB SL 13 IIa
Bennewitz 148: Nr. 62

Handschrift c *überliefert eine achtstrophige Fassung des Liedes. Die Anfangsstrophe dieses Liedes ist in* R *auf Bl. 60va zwischen* R 48 *(HW 22,38) und* R 50 *(HW 19,7) mit separater Überschrift einzeln eingetragen; die Strophen* c II *und* IV-VIII *treten bereits an deutlich früherer Stelle der Handschrift* R *(Bl. 51rb/va) als eigenständiges Lied mit weitgehend gleicher Strophenfolge in Erscheinung. Zwei Strophen sind außerdem jeweils unvollständig durch die St. Pauler Fragmente* (S) *bezeugt.*

R	R	S*	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
49,I		-	I	62, 1	14,4	L 1,I	SL 13, I
	14,I	-	II	2	14,12	II	II
	-	I*	III	3	p. 111	-	IIa
	II	-	IV	4	14,20	III	III
	III	II*	V	5	14,28	IV	IV
	IV	-	VIII	8	14,36	V	VII
	V	-	VI	6	15,5	VI	V
	VI	-	VII	7	15,13	VII	VI

R 49

Ein ander wis

I Willechomen
si des mayen schone! ich han vernomen,
manigem senedem herczen trouren ist
benomen.
sorge lat,
5 iunge magde, daz ist min rat.
uns nahet
ein sumer, den enphahet.

R 14

Ein ander wis

I Ine vernam
nie der voglin singen so lobesam.
wol dir, sumerwunne! ich bin dem winder gram.
sin getwanch
5 wendet mangen suzzen sanch
uns allen.
wem sol daz gevallen?

II Schon gevar
lit der anger, des nam ich war,
von den rosen, die der maye sande dar.
des ist zit,
5 daz diu nahtigal ir strit
behalte.
zergangen ist diu chalte.

III Hohgemut
solten sin die iungen, daz wære gůt.
"owe", sprach ein geiliu magt, "ich bin behůt.
ine getar
5 vro gesin niht offenbar.
got wolde
daz niemen huten solde."

IV Sunder sal
sint der meide chleider, ir czephe val.
solt ich wunschen, si mues in dem Riwental
vrowe sin.
5 so ist diu meisterinne min
des můtes,
si spilten selten gůtes.

S*

I [.....
...] geschach.
uber die oren er dem wolde die chlaider prach
manigen tach,
5 starch in seine panden lach
die haide
grunet im ze laide.

II Hoch [...]
scholden [...] die iungen daz [...
.....]
[.....]
5 [.....]
[.....]
[.....]

c 62

Der Rubentall

I Gottwilkumen
sey der may schon! ich han vernumen,
das mangen senden traurigen herczen sey benumen
sorg last,
iungen maid, das ist mein rat,
uns nahet
der sumer, den empfahett.

II Ich vernam
der vogelein singen so wunesam.
wol dir, sumerwunn! ich bin dem wintter gram.
sein gezwanck
wendett manchen sússen gesanck
uns allen.
wem soll das wol gefallen?

III Ungemach
manger schónen linden von im geschah.
uber die oren er dem walt sein claider brach
mengen tag,
starck in seinen panden lag
die haide
nu grúnett im zu laide.

IV Ich gesahe
den grúnen waldt nye wol geschmahe
von den plúmben, die man auff den angern brach.
des ist nú zeit,
das die nachtigal irn streitt
behelte.
zúrgangen ist die kelthe.

V Hochgemút
solten sein die jungen, das wer gut.
"owe", sprach ein gaile maidt, "ich bin behút.
ich gethar
nicht fro gesein offenbar.
got wólte,
das nyemant húten solte."

VIII (!) Sunder sal
sein den maiden ir zópff und klaider fal.
solt ich wunschen, sie múst in dem Rubental
fraw sein.
so ist die maisterinne mein
des mútes,
sie spilt ir selten gutes.

R 14

V Lieben wan
hat min lip nah liebe, daz ist wol gitan.
liep vor allem liep ich mir ze liebe han
liep erchorn.
liep zu liebe hat gesworn
mit eiden.
diu lieb ist ungescheiden.

VI Vreundes rat
git der vriunt dem vriunde, der triwe hat.
vriundes vromden daz tut we, swenne ez ergat.
mir ist geseit,
vriunt der vriundes hercz treit,
der machet,
daz vriundes hercz erlachet.

c 62

VI (!) Lieben wan
hat mein lieb nach lieb, das ist wol gethan.
lieb vor allem lieb ich mir zu lieb hab
stétt erkorn.
lieb zu lieb hat gesworn
mit ayden.
die lieb ist ungeschaiden.

VII Freundes clagen
hat mein freundt behalten bej seinen tagen.
freunde*s* fremden tut mir we, was sie nú sagen.
mir ist gesait,
das mein freund nach arbait
das machet,
das freundes munt lachett.

R 50 / B Str. 35-41 / c 57

R 50 (60vab)

Benecke 436: Nr. 50
HW 19,7
Beyschlag L 15
ATB SL 17

B Str. 35-41 (193-194)

Pfeiffer/Fellner 190
Ehrismann 193

c 57 (186r-187r)

MS III,229: Nr. 57
Bennewitz 141: Nr. 57

Das Lied ist in den Handschriften R, B *und* c *mit jeweils sieben Strophen überliefert. In* B *und* c *ist die Reihenfolge der Strophen gleich. In* R *sind gegenüber* Bc *Strophe I und IV ausgetauscht, ansonsten bleibt auch hier die Strophenfolge gleich wie in* Bc. *Um die unterschiedliche Zuordnung der Strophen zum Personal der jeweiligen Liedfassung zu verdeutlichen, behalten wir in allen drei edierten Textversionen die Strophenfolge der Handschriften bei.*

R	B	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	IV (38)	IV	57, 4	19,7	L 15, I	SL 17, I
II	II (36)	II	2	19,17	II	II
III	III (37)	III	3	19,27	III	III
IV	I (35)	I	1	19,37	IV	IV
V	V (39)	V	5	20,8	V	V
VI	VI (40)	VI	6	20,18	VI	VI
VII	VII (41)	VII	7	20,28	VII	VII

R 50

Ein ander

I "Schowet an den walt, wi er niwes loubes reichet,
wie wol er siniu gruniu chleider an sich streichet.
der hat im der maye
vil gesant.
5 maget, so man reie,
so sit gemant
alle,
daz wir di rosenchrenczel
brechen,
so daz tau daran gevalle.

II Hey sumer, waz herczen gein diner chunft erlachet!
di vogel die der winder trourich het gemachet,
di singent wunnichlichen
ir gesanch,
5 wellent in aber teichen
den sumer lanch.
schalles
phlegent si des morgens,
gein abent
spil wir chint des palles.

III Vreud und churczwile sul wir uns hiwer nieten.
got sol den iungen magden allen daz gebieten,
daz si mit lihter wæte
sin bereit
5 und den sumer stæt
an ir hobescheit.
winder
hat ez hie geroumet.
die alten
suln sin desder chinder.

IV Als ich di sumerwunne bi der vogel reide erchenne,
di blumen di der maye lost ouz reiffen bande
mit sinem liehten schine
wolgetan,
5 het ich Jeuteline,
so wold ich gan
schowen.
diu lind ist wol bevangen
mit loube.
darunder tanzent vrowen."

B Str. 35-41

B 35

I "Hůre do man die sumerwunne bi der vogellin raise erkande,
do lost der maie die blůmen ab des rifen bande.
die stant in liehtem schine
wol getan.
5 het ich Jůntelinen,
so wolt ich gan
schowen.
dů linde ist wol behangen
mit löbe.
darunder tanzent vrowen.

B 36

II Hei sumer, diner kůnfte manig herze lachet!
die vogel die der winter trurig hat gemachet,
die singent wunnecliche
ir sůssen sang,
5 went sů es also tichen
den sumer lang.
schalles
singen sů den morgen,
den abent
so spilen wir kint des balles.

B 37

III Fröde und kurzewile sulen wir ůns hůre genieten.
wir sun den stolzen męgeden allen dar gebieten,
das sů in ir liethen węte
sin berait,
5 disen sumer stęte
an ir hůbeschait.
geswinde
lassen wir den argen winter,
der sumer
ist der kinde.

B 38

IV Hei, wie gar schone der walt des löbes richet,
swenne er sinů grůne claider an sich gestrichet.
die hat uns der maie
für gesant.
5 vrőt ůch, hůbschen kinder,
und sint gemant
alle,
das wir rosenkręnzel
gewinnen,
e das tő darabe gevalle."

c 57

Aber ein ray

I "Do man die summerwunne bej der vogel raide erkannt,
do lóset der may die plumen auß den tieffen panden.
die sten in lichtem schein
wolgethane.
hett ich Jutteline,
so wolt ich gan
schawen.
die lind ist wol behangen
mit laube.
darunter tanczen frawen.

II Heya sumer, wie mangs hercz von deiner kunft erlachet!
die vogelein die der winter hat traurig gemachet,
die singen iniglichen
jren sússen gsanck,
also wolen sie es reichen
den sumer lang.
schalles
pflegen sie des morgens,
uncz pis abent,
so spillen die kind des balles.

III Freud und auch kúrczweil súll wir uns hewer nyeten.
wir sullen den jungen maiden allen das gepieten,
das sie mit liechter watt
sein beraite,
disen sumer stéte
mit hubschait.
wintter
hat uns hie gerawmett,
den alten,
der sumer ist der kinder.

IV Nun sehet, wie schon der waldt laubes ist gereichett,
wenn er seine newe klaider angestreichett.
die sind im mit schalle
hergesandt.
jungen maidt, ir seit alle
gemant
und frawen,
das ir rosenschapell
gewynnet
des morgens in den awen."

R 50

V "Da wil ich din hutten", sprach des chindes
æide.
"nu ge wir mit ein ander zu der linden beide.
ich pin miner iare
gar ein chint,
wan daz minem hare
di loche sint
greise.
di wil ich bewinden
mit siden.
tohter, wo ist min rise?"

VI "Muter, di reisen han ich vor iu behalten,
diu zimt einer iungen baz dann einer alten
ze tragen umb ir houbet
an der schar.
wer hat iuch berowet
der sinne gar?
slaffet!
waz ob iu nu ringer
getroumet,
daz ir iuch anders zaffet?"

VII Wie si den strit liezzen, daz wil ich iu
bescheiden.
daz magedin begunde siner muter leiden.
zwene roten golzen
si verstal
einem ritter stolczen
von Riwental
tougen.
si bot im bi dem tanze
ein chrenczel,
so mir got, daz ist unlougen.

B Str. 35-41

B 39

V "Hie wil ich gewinnen", sprach der kinder aide.
"nu gen wir mit ainander zů der linden baide.
ich bin miner iare
vil gar ain kint,
swie mir in dem hare
die lo̊kke sint
grise.
die wil ich bewinden
mit siden.
tohter, wa ist min rise?"

B 40

VI "Vro můter, die rise die hab ich gehalten,
sů ziment ainer iungen bas denne ainer alten
ze tragenne uf ir ho̊bet
fůr die schar.
was hat ůch bero̊bet
der sinne gar?
gant, schlaffet!
was ob ůch von ringen
si getromet?
was hat ůch enzaffet?"

B 41

VII Wie sů den strite liessen, das wil ich ůch
beschaiden.
das to̊hterli begunt der můter sere laiden.
zwene gemale golzen
si ir verstal
ainem ritter stolzen
von Růwental
to̊gen.
si sast im ain rosenkrenzel
uf sin ho̊bet,
dů rede ist ane lo̊gen.

c 57

V "Die will ich uns gewynnen", sprach des kindes aide.
gee wir mit einander zu der linden baide.
ja pin ich der jar
noch ein kindt,
ón das zwar
mir die lóck sein
greis.
die will ich bewinden
mit seyden.
tochter, wo ist mein reiß?"

VI "Nun was wólt ir der reis, die han ich behalten,
die ziment einer jungen pas denn einer alten
zu tragen umb jr haupt
an der schar.
wer hat euch beraubet
der synne gar?
get, sloffet
pas, ob euch ringer
getraumett,
das ir euch leicht anders zauffett."

VII Wie sie den streitt liessen, des will ich euch beschaiden.
die tochter begund sich der muter laiden.
zwen gemalte golczen
sie da stale
einen ritter stolczen
von Rubentall
togen.
sie bot im an dem rayen
ein schappel,
se*m*er gútt, das ist ón lúgen.

R 51 / C Str. 109-116 / c 23 [22]

R 51 (60vb-61ra)

Benecke 438: Nr. 51
HW 24,13
Beyschlag L 13
ATB SL 21

C Str. 109-116 (275va)

MS II,106: Nr. 8
HW p. 121
Beyschlag L 13 Va
ATB SL 21 Va
Pfaff/Salowsky Sp. 905

c 23 [22] (154v-155v)

MS II,106: Nr.8,3/10
HW p. 121
ATB SL 21 IIa
Bennewitz 73: Nr. 23 (22)

Das Lied ist in den Handschriften R, C *und* c *mit acht* (RC) *bzw. neun* (c) *Strophen überliefert.* C *und* c *bieten je eine jeweils nur in dieser Handschrift erhaltene Strophe. Die Strophenfolge bleibt mit Ausnahme der Umstellung der Strophen I und II in Handschrift* C *gegenüber* Rc *in allen drei Handschriften grundsätzlich bewahrt.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	II (110)	I	8, 1	24,13	L 13, I	SL 21, I
II	I (109)	II	2	24,18	II	II
-	-	III	3	p. 121	-	IIa
III	III (111)	IV	4	24,23	III	III
IV	IV (112)	V	5	24,28	IV	IV
V	V (113)	VI	6	24,33	V	V
-	VI (114)	-	7	p. 121	Va	Va
VI	VII (115)	VII	8	24,38	VI	VI
VII	VIII (116)	VIII	9	25,3	VII	VII
VIII	-	IX	10	25,9	VIII	VIIa

R 51

Ein ander

I "Nu ist der chule winder gar zergangen,
diu naht ist churcz, der tach beginnet langen.
sich hebet ein wunnechlichiu zit,
diu al der wærlde vreude git,
baz gesungen nie die vogel e noch sit.

II Chomen ist uns ein liehtiu ougenweide.
man siht der rosen wunder ûf der heide,
di blumen dringent durch daz gras.
wie schon ein wis getowet was,
da mir min geselle z'einem chranze las.

III Der walt hat siner grise gar vergezzen,
der mæy ist uf ein grunez zwi gesezzen.
er hat gewunnen loubes vil.
bint dir palde, trout gespil,
du weist wol, daz ich mit einem ritter wil."

IV Daz gehort der magde muter tougen.
si sprach: "behalte hinne vur din lougen,
din wanchelmût ist offenbar.
wint ein hutel umb din har,
du must an di dinen wat, wild an di schar."

V "Muter min, wer gap dir daz ze lehen,
daz ich iuch miner wæte solde vlegen?
dern gespunt ir nie vadem.
læzzet ruwen solhen chradem.
wa nu sluzzel? sliuzz ûf balde mir daz gadem."

C Str. 109-116

C 110
II (!) "Nu ist der kalte winter gar zergangen,
dú naht ist kurz, der tag beginnet langen.
uns kumt ein schonú sumerzit,
dú al der welte frôide git,
bas gesungen nie die vogel weder ê noch sit.

C 109
I (!) Uns wil komen ein liehtú ögenweide.
man vint der rosen wunder uf der heide,
die blûmen dringent dur daz gras.
schone ein wise gedöwet was,
da mir min geselle z'einem kranze las.

C 111
III (!) Die hant alles leides gar vergessen,
der meie ist uf sin grûnes zwi gesessen
und hat gewunnen lôbes vil.
bint dir balde, min trut gespil,
du weist eht wol, daz ich dar mit eime ritter wil."

C 112
IV Das vernam der megde mûter tögen.
"tohter min, dú rede ist ane lögen,
din valscher mût ist offenbar.
binde ein hûtlin uf din har,
du mûst ane dine wat reht an die schar."

C 113
V "Mûter min, wer gab iu das ze lehen,
daz ich úch miner wete iht solde flehen?
ir gespunnent ir nie vaden.
lat beliben selhen schaden.
tûnt har slússel! ir entsliessent balde mir das gaden."

C 114
VI Dú mûter sprach har fúr us grossem zorne:
"fro tohter, lât die rede besten bis morne.
es mag tala niht gesin,
wan daz urlop daz ist min.
wol gelesen wat beslossen hat min schrin."

c 23 [22]

Ain wechsell

I "Nun ist der kúle winter gar zergangen,
die nacht ist kurcz, der tag begúnet langen.
uns kumpt ein wunigliche zeitt,
die mangem herczen freuden geit,
bas gesungenn vogell weder ee noch seitt.

II Uns ist kumen ein liechte ewgelwaide.
nun siht man allenthalben auff der haide
die plumlein springen durch das gras.
schón ein ast getawett was,
darab mir mein geselle zu einem krancz las.

III Mein hercz gein der schonen wunen rayett,
die voglein sind irs gesangs laut erschrayett.
die zeisell und die nachtigall
singend wuniglichen schal.
wolauff, ir maidt, ein ende hat des wintters zall.

IV Der waldt hat seiner greis vergessen,
der may ist auff die grúnen aw gesessen,
die hat gewunen laubes vill.
pindt dein har auff, traut gespill,
ich wais wol, das du mit einem ritter willt."

V Die rede erhórt der maid muter tógen.
sie sprach: "nu las mir hinnen fúr dein lúgen,
dein wanckelmut ist offennbar.
secz ein húttell auff dein har,
du must an deine klaidt und wiltu an die schar."

VI "Múterlein, von wem hastu das lehen,
das ich dich solt umb meine klaider flehen?
gespanestu doran nye faden!
las beleiben solichen kraden.
wo ist nú der slússell? slews auff mir das
gaden."

R 51

VI Diu wat diu was in einem schrin versperret,
daz wart bi einem staffel ůf zezerret.
diu alt ir leider nie gesah.
do daz chint ir chisten brach,
do gesweig ir zunge, daz si niht ensprach.

VII Dar uz nam si daz rőchel also balde,
daz was gelegen in maniger chleinen valde,
ir gurtel was ein rîme smal.
in des hant von Riwental
warf diu stolcze maget ir gykelvehen pal.

VIII Diu alte diu begreif einen rochen grozzen.
si begund ir tohter bliwen unde stozzen.
"daz hab dir des von Riwental.
ruch ist im sin uberval.
nu var hin, daz hiut der tivel ouz dir chal."

C Str. 109-116

C 115

VII In dem schrine waz dú wat verspart,
dú wart mit einem stafel uf gezart.
der můter leider nie geschach.
do daz kint die kisten brach,
do gesweig ir zunge, daz si niht ensprach.

C 116

VIII An leite si daz rokelin also balde,
daz was gelesen mit manigem kleinem valde,
darumbe ein gúrtellin vil smal.
in des hant von Rúwental
warf dú stolze magt ir vinkelvehen bal.

c 23 [22]

VII Die watt die was in einem schrein versperrett,
das ward bey dem staffell auffgeczerret.
da die alte das ersahe,
das das kindt die kisten prach,
do geswaig ir zung, das sie nicht gesprach.

VIII An leget sie das rocklein also palde,
das was gelegen in kleinem mangem valte,
ir gúrtell was ein porten smal.
in des handt von Rubentall
warff die stolcz iren gigelfehen pall.

IX Die muter do erwuscht ein rocken grossen.
sie wolt die tochter slahen und auch stossenn.
"das hab dir des von Rubental.
fech ist im sein úberfall.
nun far hin, das heindt der teufell auß dir kall."

R 52 / C[b] Str. 15-17 / c 26 [25]

R 52 (61rab)

Benecke 440: Nr. 52
HW 25,14/p. 124 ff.
Beyschlag L 3
ATB SL 22

C[b] Str. 15-17 (2r)

c 26 [25] (157r-158r)

MS III,208: Nr. 25
HW p. 123,1/p. 125 ff.
Beyschlag L 3 VIIIa
ATB SL 22 I*,VIc,f,g,h
Bennewitz 76: Nr. 26 (25)

Das Lied ist in Handschrift R *mit zehn und in Handschrift* c *mit fünfzehn Strophen überliefert. Im Fragment* C[b] *stehen zu Beginn von Blatt 2ra drei Strophen (wahrscheinlich die Schlußstrophen einer längeren Liedfassung). Die Strophenfolge divergiert auffallend deutlich.*

R	C[b]	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
-	-	I	25, 1	p. 123,1	L 3, -	SL 22, I*
I	-	II	2	25,14	I	I
II	-	V	5	25,22	II	II
III	-	III	3	25,30	III	III
IV	-	IV	4	25,38	IV	IV
V	-	VIII	8	26,7	V	V
VI	II (16)	IX	9	26,15	VI	VI
VII	I (15)	X	10	p. 124,1	VII	VIa
VIII	-	VI	6	p. 124,9	VIII	VIb
-	III (17)	VII	7	p. 125,33	VIIIa	VIc
IX	-	XI	11	p. 124,17	IX	VId
X	-	XII	12	p. 124,25	X	VIe
-	-	XIII	13	p. 125,41	-	VIf
-	-	XIV	14	p. 125,49	-	VIg
-	-	XV	15	p. 125,57	-	VIh

R 52 — C^{b} Str. 15-17

Ein ander wis

I Der linden wellent ir tolden
von niwem loube reichen.
da wider lazzent nahtigal dar teichen.
si singent wol ze brise
vrœmde suzze wise,
dœne vil.
si vreunt sich gein dem mayen,
sin chunft diu ist ir herczen spil.

II Si sprechent daz der winder
hiwer si gelenget.
nu ist diu wis mit blumen wol gæmenget,
mit liehter ougenweide
rosen ouf der heide
durch ir glancz.
der sant ich Vriderounen
einen chrancz.

III Di vogel in dem walde
singent wunnechlichen.
stolcze maget, ir sult ein niwez teichen,
vreut iuch lieber mære.
maniges herczen swære
wil zergan.
tût als ich iuch lere,
strichet iwer chleider an.

IV Ir breiset iuch zen lanchen,
stroufet ab di reisen.
wir schuln ez ûf den anger wol wicheisen.
Vrideroun als ein toche
spranch in ir reidem roche
bi der schar.
des nam anderthalben
Engelmar vil tougen war.

V Do sich aller liebs
gelich begunde zweien,
do sold ich gesungen habn den reyen,
wan daz ich der stunde
niht bescheiden chunde
gegen der zit,
so diu sumerwunne
manigem herczen vreude git.

c 26 [25]

Der spiegel und ist ein raye

I Der wintter hat ein ende,
komen ist uns der maye,
der uns plumen pringet mangerlay.
ich hór die vogelein singen.
wir sullen alle springen,
sein gemaitt.
der wald ist wol gelaubett,
die linden guldein tolden traitt.

II Die lind will ir tolden
mit newem laub reichen.
darunter lat die nachtigal streichen.
sie singet wol zu preis
fremde sússe weis,
sie donent vil
und frewen sich gein dem mayen,
sein zukunfft ist irs herczen spill.

V (!) Sie wollen das sich der winter
hewer hab erlenget.
nu ist die wiß mit plumblein schon gemenget,
die rosen auff der haide
in liechter ewgellwaide
sind vil glancz.
der sandt ich Friderúnen
zu einem schónen krancz.

III (!) Die vogelein in dem wald
die singen sumerlichen.
ir maid, ir helffett aber ein newes tichten,
ir frewt euch lieber máre,
menges herczen swáre
vil zergan.
nun thut als ich euch lere
und streicht ewer claider an.

IV Ir preisett euch zen lancken
und strauffet ab die risen.
wir súllen es auff dem anger hewr verkiesen,
rayen zu der lindten.
mein gesanck ist den kinden
woll berait.
davon wirt manger alter
hewr ir fuß erwaicht.

VIII (!) Da sich allerliebist
begund hewer zwayen,
do solt ich gesungen haben den rayen,
an das ich zu der stund
nicht gemercken kund
an der zeit
die liebe sumerwunne,
die mangem herczen freuden geitt.

R 52

VI Nu heizzen si mich singen.
ich muz ein hous besorgen,
daz mich sanges wendet manigen morgen.
wi sol ich gebarn?
mir ist an Engelmaren
ungemach,
daz er Vriderounen
ir spigel von der siten brach.

VII Siner basen bruder
hiet sis wol erlazzen,
er chan sich deheiner dinge mazzen.
er ist ein torscher Beier
und der iunge maier
tunt ir leit.
noch hat si den vriunt
der imz di lenge niht vertreit.

VIII Darumbe wils aber
ein Engelmar vertriben.
er ist ein gæmzinch under iungen wiben,
er ist ein ridewanzel,
in dem geu veiertanzel.
sin gewalt
der ist an dem reyen
under den chinden manichvalt.

IX Der het ir genomen
in schimphe ein tochenwiegel.
daz hiet wir verchlagt niewan den spiegil,
der was von helfenbeine
wæh ergraben chleine,
den sin hant
ir nam gewaltichliche.
da von all min vreude swant.

X Ir sult mirz wol gelouben,
ich sag iz niht gerne,
die spiegilsnur diu chon her von Ybern.
er was ein vrecher +bette.
niden an dem ekke
stunden tyer,
geworhte von rotem golde.
nie geschach so leide mir.

C^{b} Str. 15-17

C^{b} 16

II(!) Nu heizsent si mich singen.
ich můz ein hús bisorgen,
daz mich sanges wendet mengen morgen.
wie sol ich gibaren?
mir ist umb Engelmaren
ungimach,
daz im Fridelune
den spiegel von der hende brach.

C^{b} 15

I(!) Siner basun brůder
het ůnz wol erlassen,
dirre enkan sich keiner dinge massen.
er ist ein tôrscher Beier
unnd der iunge meiger
tůnt ir leit.
noch hat si die frunde,
daz si es die lengi nicht vertreit.

C^{b} 17

III Das ist Engelmůte
ein langu wernde swere,
daz der selbe tôrpel tanzbrůvere
gitorste ir ie ginahen.
si klaget es alle ir magen.
dur den selben schal
solt du dich hůten.
Fridelune, fluch gen Ruwental!

c 26 [25]

IX Nun haisset sie mich singen.
ich muß ain haus besorgen,
das mich sanges wendet manchen morgen.
wie soll ich geparn?
ich leid von Engelmaren
ungemach,
das er Friderunen
den spigel von der seyten brach.

X Deiner basen bruder
hett dich sein wol erlassen,
er enkan sich keiner dinge massen.
er ist ein torczscher Payer,
er und der jung mayer
thun ir laidt.
ia hat sie da nach magen,
die ims die leng nicht vertragen.

VI(!) Darumb so will sie aber
Engelmair vertreiben.
er ist gar ungestúmme bej iungen weiben,
er ist ein ridelbanczel,
in dem gewe vertanczell.
sein gewalt
der ist an dem rayen
unter den kinden manigvalt.

VII Des ist Friderún
ein lange *(...)* swere
von Engelmair dem tórschen tanczprúfere,
das er ir torst lagen.
des clagt sie all iren magen.
umb den schall
soltu dich húten.
Friderún, fleuh gein Rubentall!

XI(!) Er hett ir auch genomen
in schimpff ein tocke*n*wiegell.
das hett sie wol verglaget mer den spiegel.
der was in hellffepayne
begraben waich und klayne,
den sein handt
ir nam gewaltiglichen.
davo*n* ir freud gar verswandt.

XII Ir sullt mirs wol glauben,
sie sahe e*s* nicht gern.
des spiegels schnur die kam dort here von Peren.
es was ein waic*h*er port,
oben an dem ort
stund ein thier
geweckt von rotem golt,
wann nye geschah so laidt ir.

c 26 [25]

XIII Das ich nicht frolich sing,
das wendet mir ein swere,
von der ich also gern ledig were.
diese dorffgepawern
die nemen das gar tewer,
sie tragen mir has.
ob sie nicht enweren,
so súng ich furwar furpas.

XIV Eckenbrecht und Ůcze
und auch der ungenante,
Gößbrecht der mich offt sanges wanndte,
die sind nu gar geswaigett
und ir freud saigett
hin und here.
ir scheib die gieng eben,
die ist gestraucht enczwerch.

XV Fraw Hilde und gattelling,
die sprungen an ir hende,
ir tancz der was do missewende.
und haben sie erworben,
das er ist verdorben.
ir uppigkaitt,
ich wen die hat geprúffet
in maniger spótt und auch laidt.

R 53 / C Str. 100-108 / c 29 [28] / f 13

R 53 (61rb-va)

Benecke 443: Nr. 53
HW 26,23
Beyschlag L 10
ATB SL 23
Beyschlag/Brunner 8/463: Nr. 2

C Str. 100-108 (275rb-va)

MS II,105: Nr. 7
HW p. 128
Beyschlag L 10 X
ATB SL 23 IXa
Beyschlag/Brunner 8/463: Nr. 2 Zusatz
Pfaff/Salowsky Sp. 904

c 29 [28] (159v-160v) M

MS III,210: Nr. 28
HW p. 127 ff.
ATB SL 23 Va,VIIa,IXb-c
Bennewitz 82: Nr. 29 (28)

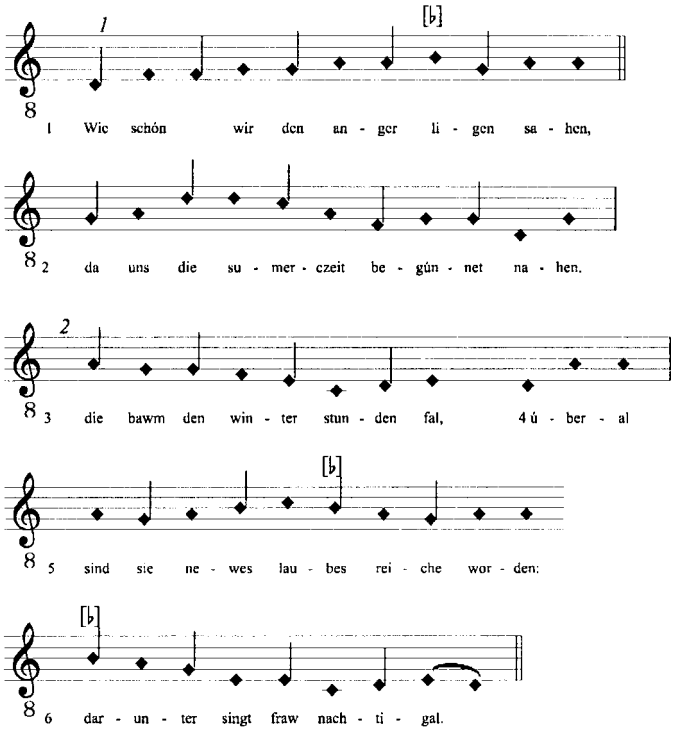
Schmieder 33/47: c 28
Rohloff I,65/II,86: Nr. 12
Beyschlag/Brunner 8/463: Nr. 2
Bennewitz 81: Nr. 29 (28)

f 13 (19v-21v)

Das Lied ist in den Handschriften R *und* C *mit jeweils neun, in Handschrift* c *mit elf und in Handschrift* f *mit zehn Strophen überliefert. Der Aufgesang der Strophen* R IV / C II *sowie der Abgesang der Strophen* R VI / C V *wird in* c *und* f *zu einer Strophe (dort Strophe I) zusammengefaßt. Die Strophenfolge von* R *und* C *variiert, während sie zwischen* c *und* f *grundsätzlich gleich bleibt. Aus diesem Grund folgt die Edition der jeweiligen Strophenanordnung in den Handschriften. Die Strophen* R V, C IX *sowie* c VII *haben keine Parallelüberlieferung.*

R	**C**	**c**	**f**	*MS II*	*MS III*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*
I	I (100)	II	II	7, 1	28, 2	27,3	L 10, IV	SL 23, IV	2, IV
II	III (102)	III	III	3	3	27,9	V	V	V
-	-	IV	IV	-	4	p. 127	-	Va	-
III	VII (106)	V	V	7	5	27,15	VI	VI	VI
IV,1-2	II,1-2 (101)	I,1-2	I,1-2	2,1-2	1,1-2	26,23	I,1-2	I,1-2	I,1-2
IV,3-6	II,3-6	-	-	2,3-6	-	26,25	I,3-6	I,3-6	I,3-6
V	-	-	-	-		26,29	II	II	II
VI,1-2	V,1-2 (104)	-	-	5,1-2	-	26,35	III,1-2	III,1-2	III,1-2
VI,3-6	V,3-6	I,3-6	I,3-6	5,3-6	1,3-6	26,37	III,3-6	III,3-6	III,3-6
VII	IV (103)	VI	VI	4	6	27,21	VII	VII	VII
-	-	VII	-	-	7	p. 128	-	VIIa	-
VIII	VI (105)	VIII	VII	6	8	27,27	VIII	VIII	VIII
IX	VIII (107)	IX	VIII	8	9	27,33	IX	IX	IX
-	IX (108)	-	-	9	-	p. 128	X	IXa	Zusatz
-	-	X	IX	-	10	p. 129	-	IXb	-
-	-	XI	X	-	11	p. 129	-	IXc	-

c 29 [28]


1
[♭]
1 Wie schón wir den an - ger li - gen sa - hen,
2 da uns die su - mer - czeit be - gún - net na - hen.
2
3 die bawm den win - ter stun - den fal, 4 ú - ber - al
[♭]
5 sind sie ne - wes lau - bes rei - che wor - den:
[♭]
6 dar - un - ter singt fraw nach - ti - gal.

R 53

Ein ander wis

I "Losa, wie di vogel alle donent,
wi si den meyen mit ir sange chrônent!
ia wæn ich, der winder ende hat.
Weirat,
5 spring also, daz ich dirs immer danche.
diu linde wol geloubet stat.

II Da sul wir uns wider hiwer zweien,
vor dem walde sint rosen vil gehæyen:
der wil ich chrænzel wolgetan
oufe han,
5 swenne ich disen sumer an dem reyen
mit einem hobschen ritter gan."

III "Tôhterlin, la dich sin niht gelangen,
wil du di ritter an dem reyen drangen,
di dir niht ze mazzen suln sin,
tôhterlin,
5 du wirst an dem schaden wol er*vu*nden.
der iunge mayer mutet gern din."

IV Do wir den blozzen anger ligen sahen
un*d* uns diu liebe zit begunde nahen,
daz di blumen drungen durch den chle,
aber als e
5 ist diu heide mit rosen umbevangen:
den tût der sumer wol, niht we.

V Droschel, nahtigal, di hôrt man singen,
von ir schalle perg un*d* tal erchlingen.
si vreunt sich gegen der lieben sumerzit,
diu uns git
5 vreuden vil un*d* liehter ougenweide.
diu heide w*u*nnechlichen lit.

VI Do sprach ein maget: "di wîsen wellen touwen
megt ir an dem sumer w*u*nder schouwen?
di boume, di den winder stunden val
ane zal,
5 di siht man aber in dem walde louben.
dar under singent nahtigal."

C Str. 100-108

C 100

I "Losa, wie die vogel aber dœnen,
wen si diesen nüwen reien sanges krœnen!
ich wene, dirre winter aber ein ende hat.
Wigerat,
5 singe also, daz ich dir iemer lone.
dû linde vil schone gelœbet stât.

C 101

II So blôssen wir den anger nie gesahen,
sit dû sumerwunne alrerst begunde nahen.
die blûmen sint gedrungen dur den kle,
hüre als ê
5 dû œwe hat ir rosen für behalten.
darunder singent vogelin me.

C 102

III Da wil ich mich doch under zweien,
sit dû œwe von rosen ist geheien.
als ich der ein krenzel han
uf getan,
5 da wil ich den sumer inne meien
sant einem stolzen riter gan.

C 103

IV "Giessent mir den meien under œgen.
ich minne einen stolzen riter also tœgen.
was solde Engelber mir ze man?
ern kan
5 mih nah minem willen niht getrüten.
ich wene, er min eine mûs bestan.

C 104

V Mûter, es wil an den wisen dœwen,
mugt ir bi der sumerzit wunder schœwen.
die blûmen dringent dur den kle,
schone als ê
5 stet dû grûne wise wol behangen.
zergangen ist der kalte sne."

C 105

VI "Tœchterlin, in kan din niht behûten,
du wilt an din selbes sinne wûten.
daz <*ist*> mir un*d* allen dinen fründen leit.
mengen eit
5 swûre du mir, nu ist es âne lœgen:
din wille dich alles von mir treit.

c 29 [28]

Der Tisell tasell

I Wie schón wir den anger ligen sahen,
da uns die sumerczeit begúnnet nahen.
die bawm den winter stunden fal,
úberal
5 sind sie newes laubes reiche worden:
darunter singt fraw nachtigal.

II Nun losa, wie die vógelein aber dónent,
wie sie den mayen mit gesange kronent!
ia wenn ich, ende der winter hat.
fraw Wyerat,
5 ray also, das ich dirs ymmer danck.
die linden wol gelaubat stat.

III Nun sóllen sich die jungen aber zwayen,
ia ist in awen rosen vil gehayen.
wenn ich ein krenczel dorauff han,
wolgethan
5 spring ich einem riter an der handt.
in hohem mut: nu wol dan!

IV "Man soll mich bej den húbschen kinden vinden.
ich wil auch an den rayen zu der linden,
die ist von laub worden praitt.
mir swindet lait.
5 darunter soll wir tanczen mit den kinden,
dar kumen Iútt und Adelhait."

V "Tóchterlein, des las dich nicht belangen,
wiltu die riter an dem rayen drangen,
die dir zu maß nicht wollent sein,
tóchterlein,
5 du wirst an dem schaden wol erfunden.
der iung mayer mutet dein."

VI "Giest ir mir den mayer an die fersen!
ia traw ich einen riter wol gehersen.
wúrczu sol ein pawr mir zu man,
der nicht kan
5 mich noch meinem willen trauten.
ich mayn, er múß mein ab gestan."

f 13

Neithart wie ein iunnkfraw gen Rewental wollte

I Wie schone wir den anger ligen sahen,
do uns die sumerzeit begunde nahen.
die pawm die den winter wurden val,
uberall
5 sint sie newes lawbes worden reiche:
dorunder singt fraw nachtigall.

II Nů lasa, wie die voglein aber donen,
wie sye dem maien mit gesange kronen.
ia wen ich, das der winder ende hat.
fraw Weyrat,
5 ray alzo, das ich dir seyn ymer danck.
die linden wol beteybet stat.

III Nů sullen sich die iungen aber zweien,
ia ist in den awben rossen viel gehayen.
wan ich der ein krenczlein auff mein hawpt hon,
wolgethan
5 spring ich einem ritter an sein hende
in hohem mut ym wol dar.

IV "Man sol mich bey den hubschen kinden finden.
ja wil ich raien zu der grunen linden,
die ist mit lawbe worden preyt.
mir swindet mein leyt.
5 darunder wollen wir tanczen mit den kinden,
dar kumpt Jewt und Adelhit."

V "Tochterlein, des la dich nit belangen,
wiltu die ritter ann den rayen drangen,
die dir nicht zu masse wellent sein,
tochterlein,
5 du wirdst an dem schaden wol erfunden.
der iunge mair der gredin."

VI "Seczt ir mir den pawren an die verssen!
ia traw ich einem stolczen ritter wol geherssen.
fur we sol mir ein pawr zu einem man,
der nicht entkan
5 mich noch meinem willen schone trewten.
ich wen, er muß *(...)* mein abgestan."

R 53

VII "Nu *giuzzet* mir de*n* mayer an di versen!
ia trow ich einem stolczen ritter wol gehersen.
zwiu sol ein gebower mir ze man,
der enchan
mich nah minem <*willen*> niht getrouten.
ich wæn, er min ein muz gestan."

VIII "Tohterlin la dir in niht versmahen.
du wild al ze tumbe der ritter chunde vahen.
daz ist allen dinen vriunden leit.
so manigen eit
den swu*r* du, des bistu ane lougen,
din můt dich allez von mir treit."

IX "Muter min, ir lat iwer pagen.
ich wil mine vriunde durch in wagen,
den ich minen willen nie verhal.
uber al
muzzen sin diu leute werden inne:
min můt der strebt gein Riwental."

C Str. 100-108

C 106

VII Tô̊chterlin, du la dich niht belangen,
sit du wilt mit iungen lu̇ten vil gerangen,
die dir niht ze mâsse wellent sin.
tô̊hterlin,
du wirst an dem schaden lihte funden:
der iunge meier můtet din."

C 107

VIII "Můter, ir verliesent u̇wer bâgen.
ich wil alle mine fru̇nde dur einen wâgen.
den ich mines willen nie verhal,
uberal
můssen es die lu̇te werden inne:
min sin strebt gegen Ru̇wental."

C 108

IX Du̇ můter du̇ krift ein kunchel swere:
"nu var hin, du bist mir gar unmere."
si gab ir eins, daz in dem huse erschal,
uberal
gab si ir vil starke slege ziere
un*d* schiht si gegen Ru̇wental.

c 29 [28]

VII "Tóchterlein, du wilt dein lob verliesen,
wiltu her Cunczen mayers sun verkiesen,
der hat doch baide rinder und swein,
korn und wein.
wiltu das alles sampt verliesen?
des mayers sun begeret dein.

VIII Nun las du dir den mayer nicht verschmahen.
wiltu so thumbe ritters kunde fahen,
das wirt allen deinen freunden lait.
mangen aidt
schwurstu mir hewer, das ist on lúgen.
dein will dich alles von mir traitt."

IX "Muterlein, ia kúnt ir nicht wann wagen.
ich will all freundt durch seine wigen bagen.
uncz ich meins willen mich erhál,
uberál
mússen sein die leut werden innen:
mein mut der stett gein Rubental."

X "Tochterlein, nu was geschah dir néchsten?
ich hórt dich unter der lauben laute prechsten
mit einem ritter, das ist war.
bind auff dein har!
er hat so vil getiselt und getaselt
mit dir, das ist wol offennbar."

XI "Muterlein, nu zúrnet nicht so sere.
es wirbt einer umb mich, des habt ir ere,
davon lat trawren uberal.
gein Rubental,
da will ich mich wirdiglichen seczen.
da singet woll die nachtigall."

f 13

VII "Nů loß dir den mair nicht versmochen.
wiltu deines ritters kinden vahen,
das wurt allen deinen fraunden layd.
mangen ayt
swurst du mir hewr, das ist onee laugen:
dein wil alles von mir treyt."

VIII "Mutterlein, ia kunt ir nicht wan paygen.
alle mein freund wil ich durch seine willen wagen.
uncz das ich mich des meinen willen erhol,
uberall
mussen sein die lewtte werden inne:
mein mut der stet gein Rewental."

IX "Tochterlein, nů was gescha dir nechten?
ich hort dich under der linden laute prechten
mit einem stolczem ritter, das ist war.
pint auff dein har!
er hat mit dir vil gedisselt und getuselt.
das ist layder worden offenbar."

X "Mutterlein, ir czurnet nicht zu sere.
es wirbet einer umb mich, des habt ir ymer eree,
dovon lost trawren uberall.
hin gein Rewental,
da wil er mich wirdtenlichen seczen.
da singet wol fraw nachigal."

R 54 / A (Der Junge Spervogel) Str. 34-38 / C (Alram [Waltram] von Gresten) Str. 5-9 / C (von Scharpfenberg [Scharfenberg]) Str. 8-12 / c 59

R 54 (61va)

Benecke 446: Nr. 54
HW 29,27
Beyschlag L 8
ATB SL 26

A (Der Iunge Spervogel) Str. 34-38 (28v)

Pfeiffer 159

C (her Alram von Gresten) Str. 5-9 (311va)

MS II,160: Nr. 2
HW p. 133
Beyschlag L 8 VIa
ATB SL 26 Va
Pfaff/Salowsky Sp. 1006

C (von Scharpfenberg) Str. 8-12 (204va)

MS I,350: Nr. 2
HW p. 132
Beyschlag L 8 IIIa
KLD I,404: Nr. 52,II
Pfaff/Salowsky Sp. 659

c 59 (187v-188r)

MS III,231: Nr. 59
Bennewitz 144: Nr. 59

Das Lied ist in Handschrift R *mit sieben und in Handschrift* c *mit acht Strophen in grundsätzlich gleicher Reihenfolge überliefert. Fünf Strophen des Liedes werden von Handschrift* A *unter dem Namen* Der Iunge Spervogel *und von* C *unter dem Namen* her Alram von Gresten *mit jeweils identischer Strophenfolge tradiert. Eine einzelne Strophe scheint ebenfalls in* C *als erste eines fünfstrophigen Liedes unter dem Namen* von Scharpfenberg *auf, das wir als Ganzes gesondert wiedergeben.*

R	A (J. Sp.)	C (A. v. G)	C (v. Sch.)	c
I	-	-	-	I
-	-	-	-	II
II	I(34)	I(5)	-	III
III	II(35)	II(6)	I(8)	IV
IV	IV(37)	IV(8)	-	V
V	III(36)	III(7)	-	VI
-	V(38)	V(9)	-	-
VI	-	-	-	VII
VII	-	-	-	VIII
-	-	-	II(9)	-
-	-	-	III(10)	-
-	-	-	IV(11)	-
-	-	-	V(12)	-

MS I	*MS II*	*MS III*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*KLD*
-	-	59, 1	29,27	L 8, I	SL 26, I	-
-	-	2	p.132	-	Ia	-
-	2, 1	-	29,35	II	II	-
2, 1	2	-	30,4/p.132	III/IIIa	III	II, 1
-	4	-	30,12	IV	IV	-
-	3	-	30,20	V	V	-
-	5	-	p.133	VIa	Va	-
-	-	7	30,28	VI	VI	-
- -	-	8	30,36	VII	VII	-
2, 2	-	-	-	-	-	2
3	-	-	-	-	-	3
4	-	-	-	-	-	4
5	-	-	-	-	-	5

R 54

Ein ander wis

I Nu ist vil *gar* zergangen
der winder chalt,
mit loub wol bevangen
der grune walt.
5 *w*unnechlich,
in suzzer stimme lobelich,
vro singent aber di vogel, lobent den mayen.
sam tu wir den reyen.

II All der wærld hoh
ir gemůt stat.
blumen in dem lohe
min ouge hat
5 angesehen.
ich mach leider niht geiehen,
daz mir min *tougen* senediu sorge swinde.
diu ist min ingesinde.

III Zwo gespil ir mær
begunden sagen,
herczen senediu swære
besunder chlagen.
5 einiu sprach:
"trouren, leit un*d* ungemach
hat mir verderbet leip un*d* all min sinne,
do ist niht vreuden inne.

IV Leid un*d* ungemůte
ist mir bechant.
liebes vriundes gut
mich leider mant.
5 mir ist ein man
vremde, der hat mir getan
da von mir langiu senediu sorge meret
unt min hercze seret."

c 59

Ein Ray

I Nun ist zergangen
vil der winter kalt,
mit laub wol behangen
der grúne waldt.
5 vil wuniglich,
sússe sty*me* lóblich,
so singen alle vogelein und loben den mayen.
also thun wir den rayen.

II Gegen der wandelunge
der sweren zeit,
ir stolczen maidlein iunge,
mit freuden seitt,
5 das ist mein rat.
schawet, wie geczieret statt
der may so wol mit rosen, die haid
den kinden zu ewgelwaide.

III Aller werlt hóhe
ir gemut stat.
plumen in der hóhe
mein aug hat
5 gar vil gesehen.
[.....]
davon mein langes trauren mir verswúnde.
das ist mein jngesinde.

IV Zwu gespilen war
begunden sagen
sénigliche mére,
darunter clagen.
5 die ein die sprach:
"herczenlaid und ungemach
hat mir betawet lieb und auch die synne.
da ist nicht freuden jnnen.

V Laid und ungemúte
ist mir bekannt.
liebes freundes gúte
mich hat gemant.
5 mir <*ist*> ein man
fremde, der mir hat gethan
davon sich nu mein senen, sorge meret
und auch mein herczen serett."

A (Der Junge Spervogel)
Str. 34-38

A 34
I Al der welte hoh
ir gemůte stat.
blůmen in dem lohe
min ouge hat
5 vil gesehen.
ine mac leider niht veriehen,
daz mir min sorgen iht da von verswinde.
sist min ingesinde.

A 35
II Zwo gespilen mere
begonden clagen,
senede herzeswere
ein ander clagen.
5 dů eine sprach:
"weist du, leit und ungemach
hat mir betoubet lip und al die sinne.
da ist niht vreiden inne."

A 36
III "Sage bi den trůwen,
waz wirret dir?
lebiste in senenden ruwen,
so volge mir,
5 habe gedult.
siz von liebes mannes schult,
so hilz mit allen dinen sinnen tougen.
gern ich vur dich lougen."

C (Alram von Gresten)
Str. 5-9

C 5
I Al der werlte hôhe
ir gemůte stat.
blůmen in dem lôhe
min ŏge hat
5 vil gesehen.
in mag leider niht veriehen,
daz mir min sorge iht da von verswinde.
si ist min ingesinde.

C 6
II Zwo gespiln mere
begunden klagen,
senede herzeswere
ein ander sagen.
5 dů eine sprach:
"weistu, leit und ungemach
hat mir betŏbet lib und al die sinne.
da ist niht frôiden inne."

C 7
III "Sage bi dinen trůwen,
was wirret dir?
lebst in senden růwen,
so volge mir,
5 habe gedult.
sis von liebes mannes schult,
so hils mit allen dinen sinnen tögen.
gern ich vůr dich lŏgen."

R 54

V "Sag be dinen triwen,
waz wirret dir?
lebst in seneden riwen,
so volge mir
5 unt hab gedult.
seiz von libes mannes schuld,
daz hil mit allen dinen sinnen tougen.
wi gern ich vur dich lougen!"

VI "Du horst etteswenne
ze einem mal
einen ritter nennen
von Riwental
5 oder sinen sanch,
min gemûte sere twanch.
nu phleg din der des himels immer walt,
daz er mirn behalt."

VII Unt han ich indert hæim,
wo schol daz sin?
ein swalb chlent von laim
ein huselin,
5 da si inn*e ist*
des sumers ein vil churziu vrist.
got vuege mir hous mit obedache
bi dem Lengebache.

c 59

VI "Nun sag mir an die trewe,
was wirret dir?
lebstu in sender rewe,
so volge mir,
5 hab gedult.
sey es von liebes schulde,
so hails mit allen deinen synnen taugen.
vil gern ich mit dir laugen."

VII "Du hórtest ettwenn
von Rubental
einen ritter nennen
wol überall,
5 sein gesanck
mein gemút sere zwanck.
nu pflege sein der des hohen hymel walte,
das er mir yne behalte."

VIII Ich han nyndert hayme,
wo soll ich sein?
swalbenn knellent laymene
hewslein,
5 + hat und enist +
den sumer ein vil kurcze frist.
got fúg mir auch ein hauß mitt obedache
bey dem engen bach.

A (Der Junge Spervogel) Str. 34-38

A 37
IV "Leit und ungemůte
dest mir bekant.
liebez frůndes gůte
mich beider mant.
5 mir ist ein man
vremede, der mir hat getan
da von mir lange senede sorge meret
und min herze seret."

A 38
V "Genedich in der maze,
dast also gůt.
langes truren laze,
wis wol gemůt,
5 nien verzage.
sage mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir sin mit truwen <*ungescheiden*>.
wol gelinge uns beiden."

C (Alram von Gresten) Str. 5-9

C 8
IV "Leit und ungemůte
dest mir bekant.
liebes frůndes gůte
mich beider mant.
5 mir ist ein man
frőmde, der mir hat getan
da von mir lange sende sorge meret
und min herze seret."

C 9
V "Sen dich in der mâze,
dast alse gůt.
langes truren lâsse,
wis wol gemůt,
5 nien verzage.
sag mir, wer dir liebe trage.
wir zwei wir sin mit trůwen ungescheiden
wol gelinge uns beiden."

C (von Scharpfenberg)

Str. 8-12

C 8

I Zwo gespilen mere
begunden sere clagen
herzesende swere
beide ein ander sagen.
dú ein zer ander sprach:
"gros leit und ungemach
benimet mir die sinne.
hie enist niht frôiden inne,
sit ich mins liebes niht ensach."

C 9

II "Dú rede ist mir gar swere",
sprach dú ander do,
"trut gespile mere,
ia wirde ich niemer fro.
ich han den man verlorn,
den ich hat us erkorn
fúr alle die dir waren.
er kan sich wol gebaren,
er wart zeleide mir geborn."

C 10

III Dú dritte kam gegangen,
si sas hin zů den zů den zwein
si wart niht wol enpfangen,
sie hiessen si gan hein:
"ga hin da frôide si,
wan wir sin frôide fri.
du maht wol frôiden walden,
din lieb wil dich behalden.
da von so bistu wol dir bi."

C 11

IV "Nu sihe ich an úch beiden,
daz ir mir sint gehas.
ich wil hinnen scheiden,
fúr war sage ich iu daz.
ir hant mir daz geseit,
des ich bin vil gemeit.
wer kúnde mir gedrôwen?
ich wil mich iemer frôwen,
min liep mir holdes herze treit.

C 12

V Ich bin des worden innen
an dem vil werden man,
als ich mich kan versinnen,
daz er mir gůtes gan.
ich bin im ŏch vil holt,
daz hat er wol verscholt.
ich spriche es bi dem eide,
er tet mir nie so leide,
er wer mir lieber danne golt."

R 55

R 55 (61vab)

Benecke 448: Nr. 55
MS III,468f.: Nr. 4
HW 33,15
Bg L 21
ATB SL 29

Das sechsstrophige Lied wird ausschließlich von Handschrift R *überliefert.*

R	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	4, 1	33,14	L 21, I	SL 29, I
II	2	33,22	II	II
III	3	33,29	III	III
IV	4	33,36	IV	IV
V	5	34,5	V	V
VI	6	34,12	VI	VI

Ein ander weis

I Durch des landes ere
muzz ich brechen
min versprechen
und durch vriunde lere,
di nu wellent niht enberen,
ich enmuz ir bet geweren
und singen aber mere.

II Chund ich nu gesingen,
daz diu jungen
gerne sungen
nah dem ungelingen,
den diu wærlt an vreuden hat,
diu mit trouren umbegat.
wer chan diu not geringen?

III Welt ir libiu mære
gerne horen?
trouren stören
chumt uns lobebære,
dast der maye und alle sin chraft.
er und sin geselleschaft
di ringet manigiu swære.

R 55

IV Vruht ůf al der erde
ist betouwet
- alle schowet! -
aber in vollem werde.
daz genuge ringe wiget,
maye hat im angesiget
da sich diu zit vercherde.

V Nu ist der walt geziret
und diu hæide
mit ir chleide
lieht und wol gevoyzieret.
mit im brahtens ůz der not
broun blabe blumen, rőt
mit rosen undervieret.

VI Hie mit si gesungen
den ze hulden
di von schulden
wol nah vreuden ringen
und ouch tugende waren wert.
swa di jugent niht vreude gert,
da ist er ůz phad gedrungen.

R 56 / C Str. 276-279 / c 71

R 56 (61vb-62ra)

Benecke 450: Nr. 56
HW 20,38 App./21,3
Beyschlag L 12 I,5
ATB SL 18

C Str. 276-279 (280rb-va)

MS II,123: Nr. 37
Pfaff/Salowsky Sp. 932

c 71 (195rv)

MS II,123: Nr. 37,1/4
HW 20,38
Beyschlag L 12 I,1-4
ATB SL 18 App.
Bennewitz 163: Nr. 71

Das Lied ist in Handschrift R *mit fünf, in Handschrift* C *mit vier und in Handschrift* c *mit sechs Strophen überliefert. Die Strophen* c I *und* VI *differieren im Aufgesang, der Abgesang stimmt weitgehend überein. In beiden Fällen wird das Thema des Natureingangs aufgenommen. Die beiden Strophen könnten daher als alternative Eingangsstrophe gedacht gewesen sein; denkbar wäre aber auch, daß sie das Lied als thematische Klammer umrahmen. Der Aufgesang der Strophe* R I, C I *und* c VI *wird in dieser Form von allen drei Handschriften mit geringen Abweichungen überliefert. Nach Ansicht Haupts mußte "dieser text (...) verworfen werden, weil er nicht allen vier zeilen gleichen reim giebt" (20,38 App.). Haupt übernimmt daher, und so in der Folge auch Beyschlag und Sappler, den Text von* c I,1-4 *als Beginn des Liedes.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
-	-	I	37,1	20,38	L 12, I	SL 18, I
I	I (276)	(vgl. VI)			-	
II	II (277)	II	2	21,6	II	II
III	III (278)	III	3	21,13	III	III
IV	IV (279)	V	5	21,20	IV	IV
V	-	IV	6	21,27	V	V
-	-	VI	4	20,38 App.	-	I App.

R 56

Ein ander

I "Uns wil ein sumer chomen",
sprach ein magt, "ia han ich den von Riwental vernomen.
ia wil ich in loben.
min hercz spilt gein im vor vreuden als ez welle toben.
ich hor in dort singen vor den chinden,
iæne wil ich nimmer des erwinden,
ich spring an siner hende zu der linden."

II Diu muter rief ir nah.
si sprach: "tohter, volge mir, niht la dir wesen gah.
waistu wi geschah
diner gespilen leuten vert, alsam ir æide iach?
der wuhs von sinem ræien ûf ir wæmpel,
und gewan ein chint, daz hiez si Lempel.
also lert er si den gimpelgempel."

III "Muter, lat iz sin.
er sant mir ein rosenschapel, daz het liehten schin,
ûf daz houbet min,
und zwen roten golczen braht er her mir uber Ryn.
di trag ich noch hiwer an minem beine.
des er mich bat, daz wæiz ich niewan eine.
ia volg ich iwer ræte harte chleine."

IV Der muter der ward leid,
daz diu tohter niht enhort daz si ir vor geseit.
iz sprach diu stolze meit:
"ich han im gelobt, des hat er miniu sicherheit.
waz verlius ich da mit miner eren?
iane wil ich nimmer wider cheren,
er muz mich sine geile sprunge leren."

C Str. 276-279

C 276

I "Uns wil ein sumer komen",
sprach ein magt, "ia han ich den von Rúwental vernomen.
seht, den wil ich loben.
min herze spilt vor frôiden reht alsam es welle toben.
ia hort ich in reien mit den kinden,
ia enwil ich niemer des erwinden,
ich springe an siner hende zů der linden."

C 277

II Ir můter rief ir nach.
[.....]
"weistu wie geschach
diner gespiln Jůten, des si bi ir eide mir veriach?
mit einem liede wůhs er ir uf das wempel,
si gewan ein kint bi im, daz heisset Lempel.
also lert er si den gimpel gempel."

C 278

III "Můter, la das sin.
ia sast er mir ein rosentschapel uf das höbet min,
das het liehten schin.
zwen gemalt kalzen die braht er mir uber Rin.
die trage ich noch hůte an minem beine.
des er mich bat, das weis ich alterseine.
ia volge ich úwer lere harte kleine."

C 279

IV Der můter der was leit,
daz dů tohter niht vernam, daz si ir vor seit.
do sprah dů stolze meit:
"ich han ims gelopt, des hat er min sicherheit.
waz verlůse ich da mit miner eren?
ia wil ich niemer wider keren,
er můs mich sinen trairos leren."

c 71

Ein ray

I "Der waldt mit laub stat",
sprach ein maid, "es mag wol meiner sorgen werden rat.
pring here mein liechte watt.
der von Rubental uns newe lied gesungen hatt.
die hórt ich yn singen mit den kinden,
ja enwill ich nymer enwinden,
ich spring an seiner hende zu der linden."

[*vgl.* c 71,VI]

II Ir muter rufft ir nach:
"tochter, bleib herhaym und las dir nicht wesen gach.
ich wais wol wie geschah
deiner gespilen Iútten, der ir aiden mir verjahe,
mit einem lied wuchs er ir auff das wempell,
sie gewan ein kindt, das hies man Lempel.
also lert er sie den gimppel gempell."

III "Muter, nu lat das sein.
ja saczt er mir *ein* rosenschappell auff das haubet mein,
das hett gemaltenn schein.
zwen gemolt golczen die bracht er mir uber Rein.
die trag ich hie an einem baine.
des er mich bate, das wais ich altesayn.
ja volig, ich ewer lere hart gar klein."

V(!) Der muter der was laid,
das ir tochter nicht vernam, das sie ir vor gesaitt
von dem thumen man.
"ich han ims gelobt, des hat er mein sicherhaitt.
was verleús ich damit meiner eren?
ja enwil ich nymmer widerkeren,
er muß mich seinen trayros leren."

R 56

V Diu muter sprach: "wol hin!
verstu ubel oder wol, daz ist din gewin.
du hast niht gůten sin.
wil du mit im gein Riwental, da bringet er dich
hin.
5 also chan dich sin trairos verchoufen.
er beginnet dich slahen stozzen roufen,
muzzen zwo wȩgen bi dir loufen."

c 71

IV (!) Die muter sprach: "wolhin!
du ferst auch úbel oder woll, sich, das ist dein gewyn.
du hast nicht weisen syn.
wiltu mit im gein Rubental, da bringet er dich hin.
da lert er dich den trayros verkauffen.
er begúnt dich slahen und auch rauffen,
und mússen doch zwu wigen vor dir lauffen."

VI (!) "Uns will der summer kumen",
sprach ein maidt, "den von Rubental han ich vernomen.
secht, den wil ich loben.
mein hercz spilt vor freuden recht sam es wóll toben.
den sih ich dort rayen mit den kinden,
ja enwil ich nymmer erwinden,
ich spring an seiner hend zu der linden."

R 57 / C Str. 173-181 / c 25 [24]

R 57 (62ra)

Benecke 451: Nr. 57
HW 28,1/p. 130,1
Beyschlag L 2
ATB SL 24

C Str. 173-181 (277ra)

MS II,111: Nr. 14
HW p. 130
Beyschlag L 2 IIIa,VIa
ATB SL 24 IIIa,Vb
Pfaff/Salowsky Sp. 913

c 25 [24] (156rv)

Bennewitz 75: Nr. 25 (24)

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit jeweils sieben, in* C *mit neun Strophen überliefert. Die Strophenfolge differiert deutlich. Die inhaltliche Zuweisung der Strophen zu den redenden Personen und/oder dem Sänger ist nicht immer eindeutig und wechselt zwischen den überlieferten Fassungen. Die von uns vorgenommenen Zuordnungen sind daher jeweils nur als mögliche anzusehen. Deshalb übernimmt die Edition die jeweilige Strophenfolge der Handschriften.*

R	C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	VII (179)	I	14, 1	28,1	L 2, I	SL 24, I
II	IX (181)	IV	4	28,8	II	II
III	I (173)	V	5	28,15	III	III
-	II (174)	-	6	p. 130	IIIa	IIIa
IV	III (175)	VI	7	28,22	IV	IV
V	VI (178)	VII	9	28,29	V	V
VI	IV (176)	II	2	p. 130,1	VI	Va
-	V (177)	-	8	p. 130	VIa	Vb
VII	VIII (180)	III	3	p. 130,8	VII	Vc

R 57

Ein ander wis

I Der walt aber mit maniger chleinen voglin stimme erhillet,
di vogl sint ir gesanges ungestillet,
di habent ir trouren ůf gigeben.
mit vreuden leben
5 den mayen!
ir magt, ir schult iuch zwæien.

II So hebet sich an der strazze vreude von den chinden.
wir suln den sumer chiesen bi der linden.
diu ist niwes loubes rich,
gar wunnechlich
5 ir tolden,
ir habt den mayen holden!

III Daz tou an der wise den blumen in ir ougen vellet.
ir stolze maget, belibet niht ungesellet:
ir ziret wol den iwern lip.
ir iungiu wip
5 sult reyen
gegen disem suzzen meyen.

IV "Swi hold im daz hercze min vor allen mannen wære",
sprach Ůdelhilt, ein magt unwandelwere,
"der mir lost diu miniu bant.
an siner hant
5 ich sprunge,
daz im sin hælz erchlunge.

V Min har an dem ræyen solt mit siden sin bewunden
durch des willen, der min zallen stunden
wunschet hin ze Riwental.
des winders zal
5 hat ende.
ich minn in, daz ist unwende."

VI "Die boum in der wærlde stant mit wunnechlichem blude,
des wirt vil senedem herczen ir gemůte
gehohet gein des mayen zit.
der anger lit
5 bevangen,
min trouren deist zergangen."

C Str. 173-181

C 173

I Das tů an den wisen den blůmen in dů ögen vellet.
ir iungen megde, belibent <*niht*> ungesellet:
zierent wol den uwern lip!
ir iungen wib
5 uch bewisent,
daz ir uch balde prisent.

C 174

II "Wart us, was huzer megede hubbet uf den anger",
sprach Lůtelin, ein maget. "ich bîte niht langer.
nu wol har an mine hant!
der winter bant
5 die heide:
nu gruonet si im ze leide."

C 175

III "Swie holt im daz herze min fur ander megde were",
sprach Ůdelhilt, ein magt unwandelbere,
"der mir lôste minů bant.
an siner hant
5 ich sprunge,
daz im sin helze erklunge."

C 176

IV "Die bőme in al der welte wunnekliche stant in blůte,
des vil manig trurig herze senet sin gemůte
gegen der lieben sumerzit.
der anger lit
5 behangen,
min truren ist zergangen."

C 177

V "Ich sorge", sprach ein stolzů maget, "als ich uch bescheide.
ia fůrhte ich, daz mir min můter minů kleide
besliesse gegen den liehten tagen.
das můs ich klagen
5 ir hůte
dů enfrumt ir niht ze gůte."

C 178

VI "Min har an dem reien sol mit siden sin bewunden
durh sinen willen, der min zallen stunden
wunschet hin gegen Riuwental.
des winters zal
5 hat ende.
ich minne in, dast unwende."

c 25 [24]

Ain ray

I Der waldt aber mit kleiner sússer stymme erhillet,
die vogelein sind irs gesanges ungestillett,
sie haben ir trauren auff gegeben
umb frolich leben
5 dem mayen.
ir maidt, ir sult euch zwayen.

II Die pawme in der werlt sten mit wuniglicher blút,
dez wirt vil mangem herczen sein gemút
gehohet gein der sumerzeitt.
der anger leitt
5 befangen,
mein trawren ist zergangen.

III Wie schón es gein dem mayen abend und morgend nahendt!
wie sumerlichen sie die zeit empfahennt!
sie singen wol ir sussen gesangk.
der winter zwang
5 die haide:
nun grunt sie im zu laide.

IV Nun hebt sich aber an der strassen freud von den kinden.
wir súllen den summer kiesen an der linden.
die stet nu reiches laubes reich,
gar wuniglichen
5 ir tolde.
ir habt den mayen holdt!

V Das taw in der wisen den plumen in ir augen fellt.
ir jungen maidt euch zu freuden gesellet,
mit zúchten zieret ewren leib!
ir junge weib,
5 ir sullt rayenn
gegen diesem mayen.

VI "Wie hold im mein hercz vor allen mannen were",
sprach Wendellmut, ein maidt unwandelber,
"der mir loste meine pant.
an seine handt
5 ich sprunge,
das im sein hercz ercklúnge.

R 57

VII Wie schonz gegen dem abent und des mayen
morgen nahent!
wie sumerlichen si di zeit enphahent!
si singent wol ir suzzen sanch.
der winder twanch
di hæide:
nu grunent si im ze læide.

C Str. 173-181

C 179

VII Der walt aber maniger kleiner sûsser stimme
erhillet,
dû vogellin sint ir sanges ungestillet,
dû habent ir truren uf gegeben.
mit frôiden leben
den meien!
ir megede, ir sult ûch zweien.

C 180

VIII Wie schone si gegen dem abent und des meien
morgen nahent!
wie sumerliche si die zit enpfahent!
si singent wol ir sûssen sanc.
der winter twanc
die heide:
nu grûnet si im ze leide.

C 181

IX Nu schiere hebt sich an der strâsse *(...)* frôide
von kinden.
wir sun den sumer kiesen bi der linden.
dû stat nûwes lôbes rich,
gar wunneklich
ir tolden.
ir habent den meien holden!

c 25 [24]

VII Mein har in dem rayen mit seiden solt sein bewunden
durch seinen willen, der mein zu allen stunden
wúnschet hin zu Rubental.
des winters fal
5 hat ende.
ich mynn, das ist unwende."

R 58 / c 70

R 58 (62rab)

Benecke 453: Nr. 58
HW 28,36
Beyschlag L 7
ATB SL 25

c 70 (194v-195r)

MS III,235: Nr. 70
HW p. 131
ATB SL 25 I*,Ia,Ib
Bennewitz 161: Nr. 70

Das Lied ist in den Handschriften R *und* c *mit fünf bzw. acht Strophen überliefert. Die Strophenfolge bleibt grundsätzlich bewahrt.*

R	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
-	I	70, 1	p. 131	-	SL 25, I*
I	II	2	28,36	L 7, I	I
-	III	3	p. 131	-	Ia
-	IV	4	p. 131	-	Ib
II	V	5	29,3	II	II
III	VI	6	29,9	III	III
IV	VII	7	29,15	IV	IV
V	VIII	8	29,21	V	V

R 58

Ein ander wis

I Vreud unde w*u*nne hebt sich weiten.
ir gevrischet sit chunch Charls ziten
nie vogel schal,
di baz sungen uberal.
5 alle gar verborgen
sin aber alle ir sorgen.

II "Vro sint diu vogelin geschræyet,
nu belib ich aber ungereiet",
sprach Wendelmůt.
"golczen, risen unde hůt
5 hat <*min*> æide
verspart mir vor ze læide."

III "Nu sag mir, waz sint di dinen schulde?"
"ich enwæiz, Richilt, sam mir gotes hulde,
wes ich enkalt,
wan daz ich ein vrei-hei*s*talt
5 han versprochen.
daz ist an mir gerochen.

IV Der chom da her, d*o* bat er min ze wibe,
d*o* zugen si mir daz rǒchel ab dem libe.
ia muz er min
wæizgot versumet sin
5 er gebower,
iæ nam michs gar untiwer.

c 70

Die hailstatt

I Nun schawet an den waldt wie er laubet.
magt, ir habt gewiz auff meinem haubet,
die summerzeitt,
die uns allen freuden geitt,
5 kumpt hochgemůt
mit mangem plůt.

II Freud und wůnn hebt sich aber weiten.
ich vernam seitt kunig Karels zeiten
nye sůsser gesanck.
die vogelein sein haben danck.
5 gar verporgen
sey all morgen.

III Frolich sullen wir all rayen.
traurig herczen hewr gein disem mayen
ge*t*rostet sind.
wol herczu, stolcze kindt,
5 hellffet schallen
den summer allen.

IV Secht an die wisen wie sie tawet.
wer nu gern sumerplumen schawet,
der kum berait
auff die grůnen haide brait.
5 unverdrungen
sein sie entsprungen.

V "Sanges sind die vogelein erschrayett,
ich bleib auch hewer nimer ungerayett",
sprach Wenndelmůt.
"risel, schuch und auch den hůtt
5 nam mein ayde
mir all zu laide."

VI "Nun sag mir, trautgespil, die deine schuld."
"zwar ich wayß, sam mir die gottes hulde,
wes ich entgalt
an eines, das ich ein hailstat
5 han versprochen.
daz ist unczerbrochenn.

VII Der kam da here und můtet mein zu weibe,
do zoch*en* sie mir das rǒckell ab dem leib.
er muß mein
wais got gar versawmet sein,
5 er gepur,
mich nem gar untewr.

	R 58		c 70
V	Sann er want, daz ich daheim læge	VIII	Wenn er went, das ich daheymen lege
	und ich im sines dingelines phlæge,		und im seins dings schon pflege,
	warf ich den pal		wurff ich den pale
	in des hant von Riwental		in des hant von Rubental
5	an der strazze:	5	an der strasse:
	der chumt mir wol ze maze."		der ist mir zu massen."

B Str. 30-34 / C (Konrad von Kirchberg [Kilchberg]) Str. 5-9

B Str. 30-34 (192-193)

Pfeiffer/Fellner 189
Ehrismann 192

C (Grave Chůnrat von Kilchberg) Str. 5-9 (24vab)

KLD I,233: Nr. 33,II
Pfaff/Salowsky Sp. 39

Das Lied ist mit je fünf Strophen in den Handschriften B *und* C *überliefert. Die Strophenfolge variiert deutlich.*

B	C (K.v.K.)	*KLD*
I (30)	I (5)	II, 1
II (31)	V (9)	2
III (32)	II (6)	3
IV (33)	IV (8)	5
V (34)	III (7)	4

B Str. 30-34

B 30

I Ach winter, din gewalt
tůt ůns aber hůre laît
und geswaigt ůns dů vogellin
und velwet grůnen walt
und darzů die linden brait
und verderbet ůns der blůmen schin.
des bin ich unvro,
doch mag sin wol werden rât,
wil dů gůte, dů raine
trôsten mich allaine.
min můt mir hohe stat.

B 31

II Mir wẹre wol gelich
baidů blůmen und der cle'nb,
wolte si genade an mir bege,
so wurde ich vrôdenrich.
fůget si des niht, owe,
verdirbet mir min lieber wan,
der an vrôden gar
vollecliche mich beriet,
do ich si ze vrowen
erste begunde schowen:
von kumber ich schiet.

B 32

III Wie lange sol das sin,
das din rosevarwer munt
niht endet minen kumber lang?
zwai liehtů wẹngelů
gůt fůr sende not
und ain minneclicher umbevang.
waffen, herre, io!
wolte ir rôselohter munt
mir ain kůssen lihen,
sorge mich verzihen
wolt ich sa zestunt.

B 33

IV Nain, si wẹnet des,
ob si minne mich gewer,
da von si mich lat noch ungewert,
das si denne niht genes.
ia ir stirbet me,
die niht minnent
so ir minne gert.
mere denne zwo sint bi minen ziten tot,
die niht minnen wolten,
so sů minnen solten
und minne ins gebot.

C (Grave Chuonrat von Kilchberg) Str. 5-9

C 5

I Hey, winter, din gewalt
tůt uns aber hůre leit.
du verderbest uns der blůmen schin,
du velwest grůnen walt
und dar zů die linden breit
du gesweigest uns dů vogellin.
des bin ich unvro,
doch so mac sin werden rat,
wil dů sůsse reine,
die ich mit trůwen meine:
min můt hohe stat.

C 9

V (!) Mir were wol gelich
beide blůmen und sne,
wolde si genade an mir began,
so wurde ich frôide rich.
nun beschiht es niht owe,
so verdirbet mir min lieber wan,
der mir volleclich
an die minneclichen riet,
do ich si min vrowen
erst begonde schowen:
von sorgen ich schiet.

C 6

II (!) Hey, wenne sol es sin,
das ir můndel rosenrot
welle wenden minen kumber lang?
zwei liehten wengelin
weren gůt fůr sende not
und ein minneclicher umbevanc.
wafen, herre, io!
wenne sol ir roter munt
mir ein kůssen lihen?
swere mich enzihen
wolte ich sa zestunt.

C 8

IV Lihte hat si sorge des,
ob si minne mich gewêre,
der ich lange han an si gegert,
daz si der iht genes.
nein, ir stirbet verre mer,
die niht minnent und sint minnen wert.
mêre danne zwo
sint bi minen ziten tot,
die niht minnen wolden,
so si minnen solden
und minne ins gebot.

B Str. 30-34

B 34
V Swenne ich ir minne ger,
so fraget si was minne si.
so kan ich sis bas beschaiden niht.
so volge miner lere,
si mir ettewenne bi
aine wile und des niemanne seh liht.
kumet es also,
e das wir ůns schaiden dan,
das ich sis gelęre,
das si es iemer
ze wunsche wol kan.

C (Grave Chůnrat von Kilchberg) Str. 5-9

C 7
III (!) Swanne ich ir minne gêr,
so vraget si waz minne si.
nu kan ich irs bescheiden niht,
si volge miner lêr,
si mir eteswenne bi
eine wile, da es nieman siht.
lihte kumet es so,
ê das wir uns scheiden dan,
das ich sis gelere,
das sis iemer mere
ze wunsche wol kan.

B Str. 42-46 / c 64 / z 30



Frőyet euch ir kinder über al vns nachtnet ain lyechter may vor dem wald ist mang schall vonn vogel man gerlaye die der laidig Winter kalt so sere hatt bezwungen Vnnd vns die liechtenn Blamenn zwannck dye sog ell höchern das ir gesanck Dye plüm en lend entsprungenn

vaha vach/vnnd do das kind den palm auff warff/niemand darff sprechenn der sich baß künne zu dem spil schicken/der warn von aus gen plickē/ein wurff het es jm auß seiner hand kömen/den kund es wol verpicken.

¶ Hie nach sagt Neythart wie ein tochs ter mit jr mutter krieget/vnnd wolt ye bulschafft pflegen.



Frewet euch jr kinder vberall/vns nahet ein echter May/vor dem bald ist manich schall/ vn vögel mancherley/die der leydig Winter

Neidharts/

kalt/so sehre hat bezwungen/vnd vns die lies chten blumen zwang/die Vögel höhern das jhr gesang/die Blumen seind entsprungen.

Ich frew mich sprach ein geyle Magd/



ich hör die Vögel kallen/vor dem Wald es mir behagt/vnd thut mir wolgefallen/man sicht auff dem Anger viel der blumen mancherleyr/der hett ich gern zwey Krantzelein/ mit

B Str. 42-46 / c 64 / z 30

B Str. 42-46 (194-195)	**c 64 (190r-191r)**	**z 30 (168-171)** **z_1 (127-129)** **z_2 (71r-72r)**
HW XIV,1 Beyschlag L 67 Pfeiffer/Fellner 192 Ehrismann 194	MS III,233: Nr. 64 Bennewitz 151: Nr. 64	Bobertag 267: Nr. 30

Das Lied ist in Handschrift B *ebenso wie in den Drucken* $z/z_1/z_2$ *mit je fünf und in Handschrift* c *mit sechs Strophen überliefert, wobei die Abfolge der Strophen I und II in allen Fassungen gleichbleibt. Der Aufgesang der Strophe* B II (43) *hat keine Entsprechung in* c *und* $z/z_1/z_2$.

B	**c**	**$z/z_1/z_2$**	*MS*	*Bo*	*HW*	*Bg*
I (42)	I	I	64, 1	30, 1	XIV,1	L 67, I
II (43),1-4	-	-	-	-	-	-
-	II,1-4	II,1-4	2,1-4	2,1-4	XIV,10	II,1-4
II (43),5-9	II,5-9	II,5-9	2,5-9	2,1-4	XIV,14	II,5-9
III (44)	V	IV	5	4	XV,7	IV
IV (45)	III	III	3	3	XIV,19	III
V (46)	IV	V	4	5	XIV,16	V
-	VI	-	6	-	XV,24 (Anm.)	-

B Str. 42-46

B 42

I
Frôt ůch, kinder, ůber al,
ůns kumpt ain liehter maie,
vor dem walt ain michel schal
von vogellin manger laie,
die der kalte winter von ir vrôden hat enbunden,
der ůns die liehten blůmen twang.
die vogel hôhen iren sang,
des hab der liehte maie dang.
die blůmen sint entsprungen.

B 43

II
"So sůlen wir uf den anger gan,
da entspringent viol, rosen",
ret ain maget wol getan,
"wir mugen iarlang kosen.
uf der haide entspringent vil der blůmelin manger laien.
der brich ich zwain krẹnzelin
mir und dem gesellen min.
sẹlig můs er iemer sin,
mit im so wil ich raien."

B 44

III
"Tohter, wis mir undertan,
wilt zuht und ere lernen."
"můter, ir hant ainen man,
also het ich vil gernen.
das ir mir das reht niht gebent, das ir da haben wellet,
da von ist dů helle vol.
vro můter, ů ist des nahtes wol
mit minnen als es von rehte sol.
sus habent ir ůch gesellet."

B 45

IV
"Tohter, wer hat dir gesagt
von der gesselleschefte?
dů rede mir niht wol behagt,
si kumet von minne krefte."
"můter, das ich minne, das ich minne, das ist mir niht angebunden,
es ist mir von ů angeborn.
wẹr es alle der welte zorn,
den ich ze frůnde habe erkorn,
den minne ich ze allen stunden."

c 64

Die satt kraw oder die wanndt kraw

I
Frewet euch, kinder, ubéral,
uns kumpt der lieb maye,
vor dem wald ist michel schal
von vogelein mangerlay,
die der kalt wintter von ir freud hat gedrungen
und uns die liechten rosen zwang.
des hab der sumer danck,
die vogellein hóhen iren gesanck.
die blumen sind entsprungen.

II
"Ich frew mich", sprach ein thumme maidt,
"ich hór die vogelein schallen.
die sind an freuden unverczaitt,
das muß mir wol gefallen.
man sicht auff dem anger der plumen mangerlaj,
der will ich brechen ein krenczlein
mir und dem gesellen mein.
so er ymer selige muß sein!
an seiner hand ich raye."

V (!)
"Tochter, pis mir unterthan
und wiltu eren leren."
"muter, ir habt einen man,
also hett ich auch gern.
das ir mir das recht nicht gebt, das ir doch haben wollet,
davon so ist die helle voll.
muter, euch ist des nachtes wol
mit mynnen als euch von recht soll.
also habt ir euch gesellet."

III (!)
"Tochter, wer hat dir gesagt
von der geselschafft?
die rede mir nicht wol behagt,
es kumpt von mynne krefft."
"muter, das ich mynn, das ist mir nicht angepunden,
es ist mir von euch angeporn.
den ich mir han zu lieb erkorn,
und wer es aller werlt zorn,
den mynn ich zu allen stunden."

z 30

Hie nach sagt Nyethart wie ain tochter mit irer můter kreiget und wolt ye půlschafft pflegen

I Frőyet eúch, ir kinder, úber al,
uns nachtnet ain lyechter may,
vor dem wald ist manig schall
vonn vogel mangerlaye,
die der laidig winter kalt so sere hatt
bezwungenn
unnd uns die liechtenn plamenn zwannck.
dye fogell hőchern das ir gesanck,
[.....]
dye plůmen send entsprungenn.

II "Jch frőe mich", sprach ain gaile magt,
ich hőr die fogel kallen.
vor dem wald es mir behagt
und tůt mir wol gefallen.
man sicht auff dem anger vil der plůmen
mengerlaie,
der het ich gern zwai krenczlein
mir und dem gesellen meinn.
gar jmer salig muß er sein,
mit im so wil jch rayen."

IV (!) "Tochter, bis mir undertann,
ob du wild ere lerne."
"fraw můter, jr hapt ainen man,
also het ich auch gerne.
daz ir recht mir nit ertailt als irs selb haben
wőllet,
secht, davon ist die hőlle vol.
eúch ist an dem bette wol
mit myn als es von rechte sol.
darczů wil ich sein gsellet."

III (!) "Sy tőchterlein, wer hat dir gesait
von der geselschafte?
die rede mir nit wol gefelt
und nympt mir meine kreft."
"fraw můter, das jch myen ist mich nit
angepunden,
es ist mich von eúch angeporen.
den ich ze frainde han erkorn,
und det es aller welt zorn,
ich myn ze allen stunden."

B Str. 42-46

B 46

V "Tôhterli, belib ain iar,
unz ich dich bas berate."
"mûterlin, ir sagent mir war,
wurde es mir niht ze spate.
het ich liep an arm als ir, so wẹr ich vrôdenriche.
ir hant ainen lieben man,
der ich vil wol getrûten kan.
dû satte cra und öch dû wan,
der leben ist ungeliche."

c 64

IV "Tochter, beitt noch ein jar,
das ich dich bas berate."
"muterlein, ir sagt mir war,
es kumpt mir leicht zu spate.
hett ich lieb am arm als ir, so wer ich freuden reiche.
muter, ir habt einen man,
der euch vil woll treuten kan.
der satten kraw und auch der wann,
der leben ist ungeleich."

VI (!) "Tochter, las dein mynnen sein,
und volg meiner lere."
"owe, liebes muterlein,
ir versúndet euch gar sere.
ich bin im gancz von herczen holdt, des bring ich *in* wol innen.
davon gebt euch selber rat.
jr redt als *(...)* der gepachen hatt.
mein mut nach freundes mynnen statt,
mitt dem wil ich von hynnen."

z 30

V (!) "Tochter, peitte noch ain jar,
bis ich dich bas beraite."
"fraw můter, ewr red ist war,
es wurd mir vil ze spatte.
hett ich ain lieb am arm als ir, so wer ich frődenreiche.
fraw můter, jr hapt ainen ja,
der eúch woll getrewten kan.
der *s*atten k*ra*en + und der wan,
dein leben ist dem meinem ungeleiche."

B Str. 47-51 / c 103 / d 9

B Str. 47-51 (195-196)	c 103 (233v-234r)	d 9 (26v-27r)
HW XVI,1 Beyschlag L 79 Pfeiffer/Fellner 193 Ehrismann 195	MS III,267: Nr. 103 Bennewitz 258: Nr. 103	Rahm 103

Das Lied ist in Handschrift B *mit fünf, in Handschrift* c *mit sieben und in Handschrift* d *mit sechs Strophen überliefert. Die Strophenfolge bleibt grundsätzlich bewahrt. Die beiden Stollen des Aufgesangs in Strophe* d IV *erscheinen gegenüber* B IV / c V *in umgekehrter Reihenfolge. Die Eingangsstrophe von* c *ist nur in dieser Handschrift erhalten.*

B	c	d	*MS*	*HW*	*Bg*
-	I	-	103, 1	XVI,1	L 79, I
I (47)	II	I	2	XVI,10	II
II (48)	III	II	3	XVI,19	III
III (49)	IV	III	4	XVI,28	IV
IV (50),1-3	V,1-3	IV,4-6	5,1-3	XVII,9	V,1-3
IV (50),4-6	V,4-6	IV,1-3	5,4-6	XVII,12	V,4-6
IV (50),7-9	V,7-9	IV,7-9	5,7-9	XVII,15	V,7-9
-	VI	V	6	XVII,18	VI
V (51)	VII	VI	4	XVIII,1	VII

B Str. 47-51

B 47

I Do ich ersach,
das sich das lo̊p nu loste von den tolde
- ich gedaht an den widersacz -
und beschach,
5 das der winter niht erwinden wolde,
ich brach blůmen durch den tracz.
do verswant vor kinden,
das nieman kunde vinden
blůmen under den linden.

B 48

II Bikelspil
habent in den stuben iunge lu̇te,
unverdrossen man su̇ siht.
vrowen vil
5 wellent das su̇ iarlanc Tru̇twin tru̇te.
doch lasse ich es darumbe niht.
zwirent zehen und nu̇ne
sint die ich da zu̇ne,
swenne ich die to̊rschen bru̇ne.

B 49

III Disen zûn
won ich ain geflehten kan nieman
fu̇r der minne wurzegart.
Fridelun
5 nem ir Fridebrehten, Diemůt Diemen,
sam tů Merbot Meregart,
Hilte Hiltebolden,
Adel Adenolden,
Hereburg Herolden.

B 50

IV Else ir nem
Adelfriden, Berhte Berhtolden,
sam tů Werlint Werneher,
wol gezem
5 Go̊tteli dem hu̇bschen Gotbolden,
sam tůt Hailwig Haileger,
Irmelin Irmelstainen,
Iu̇ntelin wolt o̊ch ainen,
der ervinde ich kainen.

c 103

I Summer gut,
dich will der arg wintter uberwinden:
davon falben alle plut.
we, was tut
5 der reiff laides an den kinden,
die da warn hochgemút,
die da hewr frólich sungen,
tanczten und auch sprúngen,
do die plumlein auf drungen.

II Do ich ersahe,
das das laub sich loste von den tolden,
wie laid mir zu mut was,
und ich sprach:
5 "mein herr wintter, das ir derren wólle!"
plumen und das grún gras
da verswand den kinden,
freud bej den linden,
die kúnd man nye finden.

III Prittellspill
spillen in der stuben junge leut,
die noch unverdrossen sind.
frawen vil
5 wollent das sie mein herr Trautwein traut.
darczu wolgemute kindt,
zwir zehen und newn
sind ir da ich da zewn
und ich die grisen braune.

IV Diesen zawn
mach ich auf dieser fart und kom geflechten
fúr der mynne wurczelgart.
Friderún
5 nam ir Friderichen, Demút Diemen,
sam tu Merbot Merogart,
Hilt Hildebolten,
Adel Adeloten,
Herepuck Herolten.

V Ell nam
ir Adelhaiten, Bercht nam Perchtolden,
sam tu Wernlin Wernher,
wol geczám
5 Gottellint dem hubschen Gotelbolten,
sam thu Hailbachen Haibger,
Irmel Irmelstainen,
Gútell wolt auch einen,
der erwind ich keinen.

d 9

Aber ain ander nithart

I Do jch gesach,
das sich das lob erlöste von den dolden,
wie laide mir cze mûte was.
cze hand jch sprach:
+ "do sich der kalte winter derren wolde!" +
blûmen und das grass
do verschwand vorn kinden,
do niemant kunt vinden
frôde bi der linden.

II Briczelspil
spiltent jn der stuben junge lûte,
unverdrossen man si sicht.
frowen vil
wollent das si iarlank Trûtwin trûte.
dar um so lâss jch es nicht.
czwir czehen und nûne
sint die jch da czûne,
e sich die wisse brûne.

III Disen czun
geczûenet nu doch iarlank niemant
vor der minne wurczegart.
Vriderown
die nem ir Vriderichen, Demût Demmen,
sam dût Merbot Merbart,
Hilde Hildepolten,
Adil Adilolden,
Herlink Herolden.

IV Wol geczem
vor Gettelink dem hûbschen Getebolde,
sam tût Hailwik Hèliger,
Adel nem
den jungen Adelharten, Percht Perchtolden,
sam tût Werlink Wernher,
Jrmel Jrmelsteinen,
Jeuten wolt auch einen,
der ervinde jch keinen.

B Str. 47-51

c 103

B 51

V
"Her Mẹrkelin,
der sol trụten mine vro Mẹrkisen."
"nain, si hat in ụberhụgt,
das lat sin",
sprach dụ minne. "dụ not dụ bricht isen.
si mag niht des ir da mụgt."
mir ist komen ins gehụrne,
das ich disen zûn verdụrne.
dennoch melt mịn kụrne.

VI
Das ist ir zorn.
welle sie, so nám ir Gabelmannen.
das wer mir meiner frawen Geppen lait.
es ist verlorn,
was man ir zu fridel peutet dannen,
die da pflegen der gogelhait.
zurnet nicht, fraw Gewt!
wie schier ich das gepeute,
das euch herr Mertel treut.

VII
"Merthlein
der soll trauten mein frawen Markisen."
"nain, sie hat yn uberhugt,
das last sein",
sprach die mẇme, "not pricht eysen.
sie mag nicht des ir da múgt."
er kumpt mir ins gehirne,
das ich mein zawn verdúrn.
dennoch melt mein kúrne.

d 9

V Das ist jr czorn.
will si denn, so nem si jr Eppen da*nn*en.
das wer miner frowen Eppen laid.
es ist verlorn,
was man jr noch hůtte bůt czů manne,
die da pflegent der gogelhait.
czůernent nicht, frowe Jeute!
ja gefůeg ichs hůte,
das ůch Merkel trẽte.

VI "Her Merkelin
der sol treuten hůebschẽ Merkeisen."
"nein, sie hăt jn ůberhůgt,
ach, das lăt sin",
sprach die minne, "die not die brichet eysen.
er mag nicht des jr da můgt."
mir ist komen jns gehůrnne,
das jch minen czun wil důrne,
dar nach so melet min gethurnne.

B Str. 52-58 / C (Goeli) Str. 6-17 / O Str. 13-17 / c 42

B Str. 52-58 (196-197)

Bartsch 126: Nr. 2
HW XVIII,10
Beyschlag L 87, L 90
Schiendorfer 234: Nr. 2a
Pfeiffer/Fellner 194
Ehrismann 196
Bärmann 177: Nr. II

C (Her Gôli) Str. 6-17 (263ra-vb)

Bartsch 126: Nr. 3,4
MS II,79: Nr. 2
MS II,79: Nr. 3,1-5/7
HW XIX,21
Beyschlag L 87, L 89, L 90
Schiendorfer 230: Nr. 2-4
Pfaff/Salowsky Sp. 853
Bärmann 172: Nr. II-IV

O Str. 13-17 (2rb-vb) M

Bennewitz 163: Nr. 3
Bärmann 181: Nr. II

Schmieder 42/60: O 3
Rohloff I,189/II,410: Nr. 55

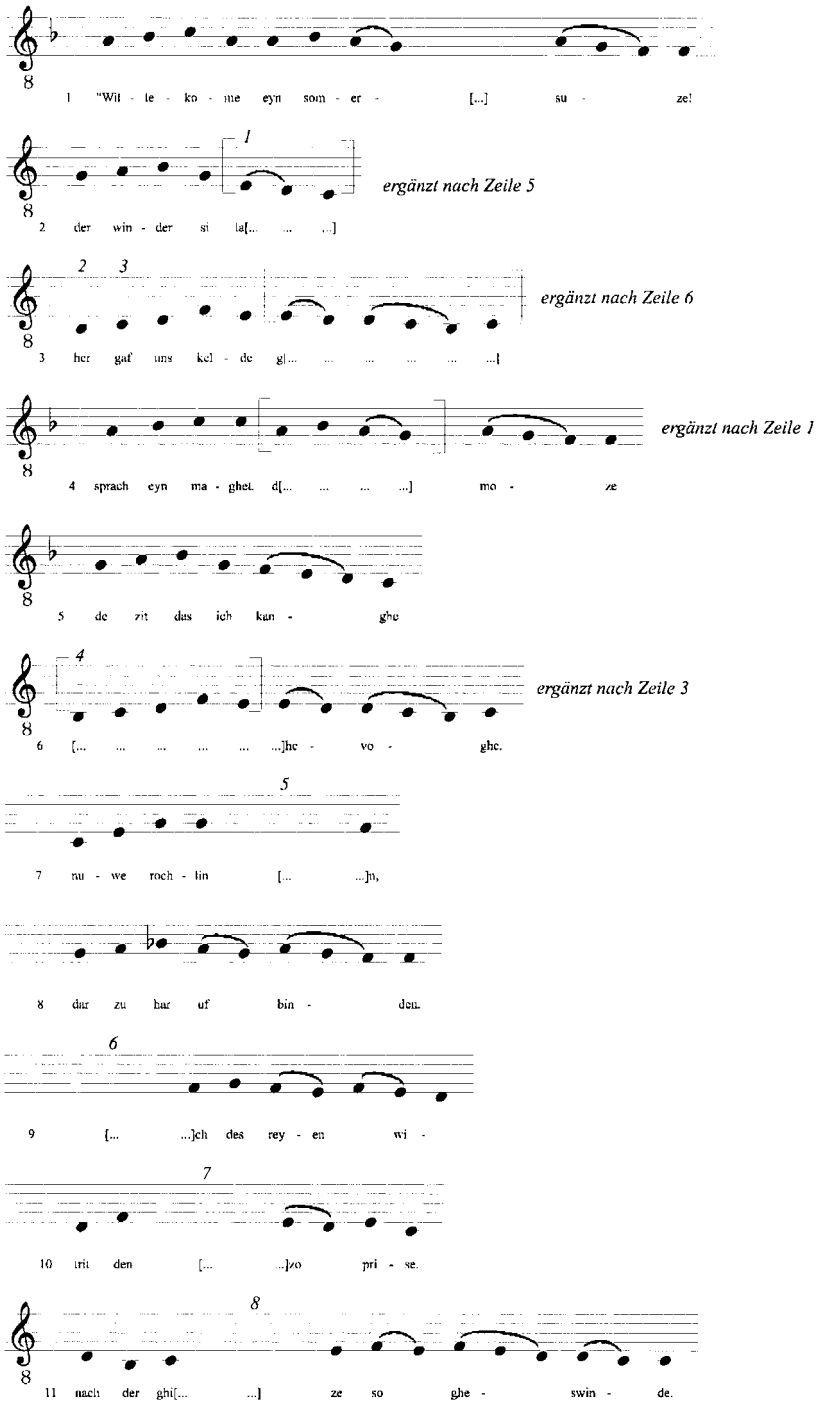
c 42 (173v-174v)

MS II,79: Nr. 3,6
HW XXII,8
Bennewitz 112: Nr. 42
Bärmann 185: Nr. II-IV

Das Lied ist in Handschrift B *mit sieben, in Handschrift* C *unter dem Autornamen* Her Gôli *mit zwölf, in Fragment* O *mit fünf und in Handschrift* c *mit elf Strophen überliefert. Dabei ist insbesondere darauf zu verweisen, daß die 'Langfassungen' von* C *und* c *in der Darstellung der Handschriften ganz eindeutig als ein zusammengehöriges Lied konzipiert sind (so sind in* C *die Initialen aller zwölf Strophen blau, die der Strophen davor und danach rot; der Beginn dieses Liedes und des nächsten ist mit Kreuz gekennzeichnet). Die Strophenfolge variiert bis auf die Eingangsstrophe* (BCOc) *und die Schlußstrophe in* Cc *deutlich und widerspricht wie die gesamte Überlieferungslage den vorliegenden Editionsvorschlägen, die aus den jeweils als Liedeinheit tradierten Strophen unter Heranziehung metrischer und zum Teil auch inhaltlicher Gründe zwei bis drei eigenständige Lieder konstruieren. Dabei steht insbesondere die von Haupt herangezogene metrische Argumentation (vgl. Anm. zu XXI,7 und XXII,19ff.) auf äußerst schwacher Grundlage und wird zum Teil bereits von ihm selbst, aber auch durch kritische Anmerkungen von Wießner, relativiert. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang die Überlieferung der Handschrift* O *- mit (fragmentarischer) Melodie (!) -, die an dritter Stelle jene Strophe integriert, die etwa von Wackernagel einem 'zweiten' Lied zugeordnet wird. Der von Bärmann (S. 254) als Zählung von "alter Hand" bezeichnete Eintrag am rechten Rand von* c *Bl. 179r, der den Beginn eines 'neuen' Liedes mit* c VIII *'markiert', stammt eindeutig aus dem 19. Jh. (von der Hagen oder Wackernagel).*

B	C	O	c	*MS*	*HW*	*Bg*
I(52)	I(6)	I(13)	I	2, 1	XVIII,10	L 87, I
II(53)	X(15)	-	-	3, 4	XXII,19	L 90, I
III(54)	II(7)	II(14)	II	2, 2	XVIII,21	L 87, II
IV(55),1-6	IV(9),1-6	-	-	3,1-6	XIX,10	IV,1-6
IV(55),7-11	IV,7-11	-	V,7-11	3,7-11	XIX,16	IV,7-11
-	V(10),1-6	-	V,1-6	4,1-6	XIX,21	V,1-6
-	V(10),7-11	-	-	4,7-11	XX,2	V,7-11
V(56)	VI(11)	IV(16)	III	5	XX,8	VI
VI(57)	VII(12)	V(17)	IV	6	XX,19	VII
VII(58)	III(8)	III(15)	VIII	3, 3	XXII,8	III
-	VIII(13)	-	VI	1	XXI,7	L 89, I
-	IX(14)	-	VII	2	XXI,18	II
-	XI(16)	-	IX	5	XXIII,10	L 90, II
-	-	-	X	6	XXIII,21	III
-	XII(17),1-3	-	XI,4-6	7,1-3	XXIV,7	IV,1-3
-	XII(17),4-6	-	XI,1-3	7,4-6	XXIV,10	IV,4-6
-	XII(17),7-11	-	XI,7-11	7,7-11	XXIV,13	IV,7-11

O Str. 13-17


1 "Wit - te - ko - me eyn som - er - [...] su - ze!
1
ergänzt nach Zeile 5
2 der win - der si ta[... ... ...]
2 3
ergänzt nach Zeile 6
3 her gaf uns kol - de gl... ... ...]
ergänzt nach Zeile 1
4 sprach eyn ma - gheit d[... ... ...] mo - ze
5 de zit das ich kun - ghe
4
ergänzt nach Zeile 3
6 [... ... ...]he - vo - ghe.
5
7 nu - we roch - lin [... ...]n,
8 dar zu har uf bin - den.
6
9 [... ...]ch des rey - en wi -
7
10 trit den [... ...]zo pri - se.
8
11 nach der ghi[... ...] ze so ghe - swin - de.

B Str. 52-58

B 52
I "Bis willekomen, sumerwetter sûsse!
der winter was lenge.
er hat ûns siner kelte benûget",
sprach ain maget. "schiere komen mûsse
dû zit, das ich genge
hin zem raien harte wol beclûget.
nûwe beczeln und rise
ich ze hare binde.
ich sing öch wol des raien wise
nach der ahselnotte lise
und tanze nach der gigen niht ze swinde."

B 53
II Wis willekomen, nahtegal ain vrowe.
din dôn der ist riche:
vil mange sûsse stimme an dem morgen.
dû zierest rehte wol die grûnen owe,
swen du so wunnecliche
singest und din truren hast verborgen.
da von solt du des maien pflegen.
des vrôt sich min gemûte,
des hab ich mich vil gar verwegen,
die kalten rifen sint gelegen,
dû haide stat in wunneclicher blûte.

B 54
III Iarlang grûnet lôp ûber egge
vil schone ze walde.
uf dem anger hebent sich die tenze.
Linse, rûret er die sumerslegge,
gezwinglichen balde
rispent und revent ûwer swenze,
die ir tragent sunder lögen
uf den wasen slissen
offenbar und niht ze tögen.
wir sun spehen mit den ögen,
wer die sin, die sich der tenze flissen.

B 55
IV "Ich wil kenpfe wesen zû der linden
ze schalle und ze rûme,
samir Elsen lip und ir sele.
wan mûs mich in siner schare vinden.
her Kûnz ist ain blûme,
swie doch alles liczet in vro Bele.
Giselbrehten, den si rûmet,
was sol der ze schalle?
er ist von wiben gar verdûmet,
swie si in crônet und blûmet,
er ist ain schebel und sinen frunden ain galle."

C (Goeli) Str. 6-17

C 6
I "Willekomen, sumerwetter sûsse!
der winter sich lenge,
hat mich siner kelte genûget",
sprach ein maget. "schiere werden mûsse
dû zit, daz ich genge
uf den anger und ich trage krûge.
nûwe belzel, hôbetrise
ich ze hare binde.
wol kan ich des reigen wise
und öch den achselrotten lise.
nach der gigen tanze ich vil geswinde.

C 15
X (!) Bis willekomen, nahtegal frowe,
din ton der ist riche
maniger sûssen stimmen an dem morgen.
du zierest rehte wol die grûnen öwe,
daz du so willekliche
singest und truren hast verborgen.
da vone solt du des meien pflegen.
des frôit sich min gemûte,
des han ich mich gar bewegen,
die kalten rifen sint gelegen,
dû heide stet in wunneklicher blûte.

C 7
II (!) Iarlang gat das lôp uber egge
vil schone ze walde.
an dem werde hebent sich die tenze.
lute rûret es der sumberslegge.
gezwiklichen balde
rispent und rifelnt ûwer swenze,
die wir zû der linden tragen
an den wasen slisen
offenbar und ane lögen.
wir suln spehen also tögen,
wer die sin, die sich der tenze flissen.

C 9
IV (!) "Ich wil sin sin kempfe zer linden
ze schalle ze rûme,
semmer Eggen lib und ir sele.
wan mûs mich an siner schar vinden.
her Kûnze der ist ein blûme,
swie in alles lûzet min fro Bele.
Giselbrehten, den si rûment,
waz sol der ze schalle?
er ist von wiben gar verdûmet,
swaz si singent oder blûment
er ist ein schebel, siner frunde ein galle."

O Str. 13-17

O 13

I "Willekome eyn som_ suze!
der winder si la_,
her gaf uns kelde g_"
sprach eyn maghet. "d_ moze
de zit das ich kangh*e*
_hevoghe.
nuwe rochlin _n,
dar zu har uf binden.
_ch des reyen wise
trit de*n*_zo prise.
nach der ghi_ ze so gheswinde.

O 14

II _ ghit daz lof over hecken
_t zo walde.
of den anggher _e tenze.
vaste rorent sich_de summersnecken.
_ichen balde
riben un*d*_r swenze,
de ir uf den _en
bi den tenzen slizen
_ sunder loughen.
sult ir _en oughen,
wer se sin _enze vliczen.

c 42

Der waibell

I "Bis wilkumen, sumerweter súzze!
[.....]
seiner kelten mag uns wol genúgen.
[.....] komen múß
dein zeit, das ich do gange
nach wasser mit den krúgen.
newe krenczel, seyden reysen,
[.....]
spring ich den rayen leyse
nach der achselnoten weis,
trit ich nach der geigen gar geswinde."

II Jarlang get das laub uber ecke
und grúnet zu walde.
auff dem anger heben sich die táncze.
vast rúrn sie die sum*m*erstege.
so zwincklichen palde
da sicht man gerifirte swanczen,
die wir iarlang sunder logenn
mit einander fliessen
haimlichen und tágen.
súll wir spehen mit den augen,
wer die sind, die sich tanczes vleissen?

B Str. 52-58

C (Gôli) Str. 6-17

C 10

V "Was hat Else an Giselbreht gerochen?
des wundert mich sere,
daz si in so offenlichen strafet.
si hat im sin lop vil gar zerbrochen.
tûge des niht mere!
er tanzet wol so Kûnze daheime slâfet.
swa man tanzet alder springet,
da ist er vor in allen.
mit gewalte in nieman dringet.
[.....]
des mûs er uns kinden wol gevallen.

B 56

C 11

V Giselbreht, dû solt den sumer rûren,
den dôn durch die hûte,
machet lihte claffende helze.
ich wil den tanz durch das gedrenge fûren.
sich samenent die lûte,
das ir dekainer crôn alder kelze.
swer durch zuht niht tanzen welle
noch durch gemelliche,
der enmache kain geschelle.
hie wirt liht ain struhgevelle,
das die iungen spottes werdent riche."

VI Giselbreht, nu heis den sumber rûren.
der tôn durh die hûte,
seht, der machet klafente helzen.
du solt den tanz al durh daz gedrenge fûren.
sich samnont die lûte,
du solt werren ubriges kelzen.
swer durh zuht niht tanzen welle
noch durh gemelliche,
der enmache enhein geschelle.
hie wirt lihte ein strusgevelle,
des dekeiner kume wirdet riche."

B 57

C 12

VI Do hûp sich der tanz von dem rûsse.
der dôn über die bûnde
schal reht als es in anders brunne.
hohe sprûnge, rote baggen knûsse:
die starken gefrûnde
schirndan min vro Belen vor der sunne.
Ringelwipfel bi der stuchen
min vron Elsen fûrte.
hohe sprûnge sunder tuchen
und nie hares brait gestruchen,
fûr der waibel, der si niender rûrte.

VII Do hûb sich der tanz von dem rûsse.
der ton durh die hûte
schal recte als es alles brunne.
hohe sprunge, geile baggeknûsse:
vil starke gefrûnde
fron Elsen schatten baren vor der sunnen.
Ringewiffel fron Gesun
bi der stuchen fûrte.
hoher sprûnge sunder duhte,
daz im nie enhein loch gestruchte,
fûr der weibel, daz er sich niene rûrte.

B 58

C 8

VII Er ist ain hûbscher knappe, der waibel.
sin har ist im crispet,
wan erz in den ringen dikke ribet,
und <*ist*> an dem tanze vil gar ain traibel.
vil gefûglich er zispet.
mit ainem fûs er schupfet und ribet.
iaraio, den ahselnotten
kan er wol ze prise,
maisterlich den hôbetnotten,
singet wol des raien knotten.
hoher sprûng ist er uf anger wise.

III (!) Das ist ein hûbesch knappe, der weibel.
sin har daz ist crispet,
wand ers an dem ringe dike ribet.
er ist an dem tanze ein rehter treibel.
gefûglich er zispet,
mit dem fûsse ers walket und ribet.
harnoraiô den achselrotten
kan er wol ze prise,
meisterlich den hôbetschotten,
singet wol des reigen knotten.
hoher sprunge ist er ein angerwise.

O Str. 13-17

c 42

V (!) "Was hat Ells an Giselbrecht gerochen?
des wundert mich so sere,
das sie yne so teufenlichen straffett.
damit so hat sie im sein laub zuprochen.
nu thu sein nymer mer!
er tanczet hie so Cúnczel haymen slaffett.
Giselbrecht was ungerúmet,
seitt er ward zu schalle.
wer yne preiset oder plúmett,
der ist von weiben gar vertúmet.
ja ist er seiner veindt gar ein galle.

O 16

IV (!) "Gyselbrech, du salt de segheden roren,
den dun durch de hute,
dacz en allen gheclinghen ir ghehilse.
du salt den reyen durch ghedrenghe voren.
sich samnet de lute,
den vorbede ich sprechen unde kelsen.
wer durch zucht tanzen wille
noch dorch ghemelichen,
der sal lazen sin ghescelle,
oder im wirt lichte eyn struchevel,
daz semeliche werden spade riche."

III (!) Giselbrecht, du solt das sum*m*er rúrn.
die dóne durch die haute
machen uns die klaffende helcze.
du solt den rayen durch das gedreng fúren.
dar sament sich leute,
*t*rucz und tracz, der do krieg oder kelcze.
wer durch zucht nicht rayen wólle
noch durch gemailiche,
der soll lassen sein geschelle.
sich hebt villeicht ein strauchgefelle,
das ettlich werden spottes reiche."

O 17

V Da hof sich eyn tanz un*d* ruzen.
eyn dun overhellet
rech also abes allet sament brunne.
hohe sprunghe, grocze wanghenpuzen:
daz is irscellet
cap vrowen Telen scaden vor der sunden.
der vrowen Elsen also scone
bi der stuken vorde,
harde scone sunder duken,
vorde he des haret cruken.
her veyvel spranc, dat her se nie ne gherorde.

IV Do hub sich der tancz vor dem rauß,
der des uberpúnt
hal recht sam es alles da br*úne*.
vast sprúngen, starck knappenn knauß:
dieselben ger freundte
gaben dickenn schatten fúr die sunne.
Beringerwiphel bey dem stauchen
mit frawen Elsen fúrte,
hofflichen sunder tauchen,
nidert *ain* fuß gestrauchen,
sprach der waibel, das er sich nicht rúrte.

O 15

III (!) _ hovescher knape der _.
/ sin har is ghecrispet,/
/ _ven her an dem reye _t /.
s her eyn rechter tre.
_chlichen her tyspet,
mit _er scuppet unde her_.
_ vor den aczelnoten.
_l to prise,
meysterli_ scotten,
singhet her des reyen notten.
hoher sprunghe ist he eyn dorper wise.

VIII (!) Der vierd ist Cunczelein der waibell.
sein har ist gekrispet,
der uns zu dem rayen vil getribet.
an der schar ist er ein rechter traibell.
gefuglich er zispetht,
mit den fússen kúpfet und auch reibet.
joraio, die achselnoten
kan er wol zu preis,
maisterlichen haupt schúttenn,
springen nach des rayen knotten.
sneller sprung ist er ein angerweis.

C (Göli) Str. 6-17

C 13
VIII Wol gezieret stat dú grûne heide,
daz lôb uber eggen
kúset man bi den tolden wunnekliche.
ia tûnt uns die dôrpel vil ze leide,
gewinnent si heggen
hûre under einander vil geliche.
der ich ú viere nennen wil,
die sint vil unbescheiden.
einer heisset Madelger,
der treit einen kolben gros,
der wil uns reigen bi der linden leiden.

C 14
IX Welt ir von den zwein hôren?
die dunkent sich so spehe,
so si dú swert gespannent umbe die siten.
daz ist Engelbolt und sin gesellen Stôren.
die trêttent also wehe
und gent dort hûbesche her von Hohenliten.
der vierde heisset Adelbolt
mit sinem hûbelhûte.
der ist den zwein niht ze holt,
si habent es wol umb in verscholt.
ersnellet er sú, es kumt in niht ze gûte.

C 16
XI (!) Ich wil ích sagen mine schumpfentûre
von einem dolen spehen,
der hat mich miner liebe gar berôbet.
so krusen lok gesach ich vert noch hûre.
den selben krispel wehen,
den wir bekennent bi des lôwen hôbet,
derst wol anderhalb franzoys,
stovern under wiben.
sin purse machet in puneize,
sin gumpan ist ein Zampuneis.
wie kunde uns von den tolren iht beliben!

c 42

VI (!) Wolgeczíret stet die grúne haide,
das laub úber ecke,
das kies ich bey den tolden mynniglichen.
so thun mir auch die tórper vil zu laide,
[.....] sie sein hegke
noch hewer unter einander alle gleich.
der ich will nennen vier genos,
die sind gar unbeschaiden.
der ayn haisset Madelgos,
der tregt einen kolben gros,
der wil nicht rayen pej der linden laiden.

VII Wolt ir ein wunder von den zwayen hórn?
die ziment sich so spehe,
wenn sie ir swert gespannen umb ir seyten.
dest Erckenpolt mit sein gesellen Stórn.
die treten also wéhe,
wenn sie gend húbschen here von Hohenleuten.
der dritt haisset Ameloth
mit seinem haubelhut.
er ist den zwayen auch nicht holt,
sie habens wol umb yn verschult.
ersnellt er sie, es kumpt yn nit zu gutt.

IX (!) Ich will euch clagen meine schúmpfeteúre
von einem dórper spáhe,
der mich meiner synne hat beraubet.
so raid lóck sach ich vert noch hewer.
denselben dórper wehe
múgt ir kennen bej des leben haupt,
er ist woll anderthalber franczos,
ein tauber bej den weiben.
sein burg der machet yne gurtos,
sein gúrschitt haisset schanpenois.
ia mag er vor dem torper nicht beleiben!

X Nun schawet an den wunderlichen koppen,
wie er sich will erwúten
als sam ein frecher fúl an einem zawm.
ja rat ich das dem jemelichen poppen,
er soll sich woll behúten,
das er jm von dem anger gern rawme
ee das im werd ein schnúre weitt.
von scharpffes swertes orten,
davon vil manger todt geligt
und nymer mer gehebet streit
und seczet nicht mer schapel auf die porten.

C (Gôli) Str. 6-17

C 17

XII Er hat gewunden kruse valwe lôke *(...)*,
an dem ende widerstürzet.
daz machet im dü hube mit den snüren.
wol gevalten sost er in dem roke,
vil ebene geschürzet.
nieman sol in ungetwagen rüren.
er ist so hel, o wurra wei,
wer kunde im gelichen?
lieber min her Portenschei
ir sint ein süsser knappe offei.
stet in dem ringe und lat dar naher strichen!

c 42

XI Klein gefalten ist er in dem rock
und hofenlich geschúrczt.
ja tar yn nyemant ungetwagen anrúren.
vil schón gepunden sind im sein locke,
wol kláglich gestúrczett.
das machet im die haub mit den schnúrn.
er ist ein weher burrabey,
was kan sich im gleichen?
herr mein herr Partenczoy,
ir seit ein húbscher kappafoy.
wie ers in dem ring lat her dornach streichen!

B Str. 59-63 / C (Goeli) Str. 1-5, 19 / c 5

B Str. 59-63 (198-199)	C (Her Gôli) Str. 1-5 (263ra) C (Her Gôli) Str. 19 (263vb)	c 5 (135r-136r)
HW XXIV,18	MS II,78: Nr. 1	Bennewitz 14: Nr. 5
Beyschlag L 88	Bartsch 123: Nr. 1	Bärmann 183: Nr. 1
Schiendorfer 228: Nr. 1a	HW XXV,25 Anm.	
Pfeiffer/Fellner 196	Schiendorfer 225: Nr. 1	
Ehrismann 198	Pfaff/Salowsky Sp. 852	
Bärmann 179: Nr. 1	Bärmann 170: Nr. 1	

Das Lied ist in den Handschriften B *und* c *mit jeweils fünf, in* C *unter dem Autornamen* Gôli *mit sechs Strophen überliefert. Die Reihenfolge der Strophen I-V bleibt in* B *und* C *mit Ausnahme der Umstellung der Strophen II und III bewahrt. Die Strophe* C *19 steht in dieser Handschrift am Ende der Lieder* Gôlis *(ohne Zuordnungsverweis). Handschrift* c *zeigt eine von* B *und* C *deutlich abweichende Strophenfolge.*

B	C (Gôli)	c	*MS*	*HW*	*Bg*
I (59)	I (1)	I	1, 1	XXIV,18	L 88, I
II (60)	III (3)	III	3	XXV,15	III
III (61)	II (2)	-	2	XXV,4	II
IV (62)	IV (4)	V	4	XXVI,1	IV
V (63)	V (5)	II	5	XXVI,12	V
-	N (C 19)	IV	6	XXV,25 (Anm.)	IIIa

B Str. 59-63

B 59

I Winter, hin ist din gewalt:
nu hat sumer sin gezelt
uf geslagen an die pinewaide.
wol gelöbet stât der walt,
in grûner varwe sint dû velt,
liehte blûmmen entspringent uf der haide.
maie, ich frôwe mich diner craft,
du gist ûns vil morgensûsser tôwe,
du tûst sumer sigehaft,
bi dem Rine uf grûnet węrde und öwe,
iarlanch kumt uns vrôde und ögenschowe.

B 60

II Fridebolt, secze uf den hût,
wolgemûter gang uns vor.
bint din osterswert zû der lingen sitten,
wis durch Kûnzun hohgemût,
laite uns fûr das dinkeltor,
la den tanze her uf den wasen ritten
und werdest underdrungen da,
so la swertes knopf uf brust erknellen.
du slah die stahelbissen na,
das man es uf kolmurer hûten hôre erhellen.
nieman la dir laster brait uf wellen.

B 61

III Vil der scharpfen clingen trait,
die den tanze zerbrechen,
węn Fridebolt und öch sin gumpanien,
kurze, lang ze massen brait,
sleht, ze baiden orten ganze.
sû wen sich vor allen vôgeten vrien.
Otte, kom das osterspil,
so la mich den dinen rat bevinden.
Kûnze dû hat frûnde vil.
las an mich, desware est stat mit minnen.
Fridebolt, du fûre den tanze von hinnen.

B 62

IV Vro Kûnze, ioch ist ûwer trût
under den valken niht ain ar
noch ains lôwen clawe under anderan tieren.
wie getorst er überlût
alder ie komen dar,
da man sach die tenze rifelieren?
da mûs er den troialday
selbe zwelfte von der linden rummen.
vil lihte wart im ains alde zwai,
wolte sich kainer in den henfen sumen,
der bedorft zû der rehten hende des dumen.

C (Her Goeli) Str. 1-5, 19

C 1

I Sumer, der hat sin gezelt
nu gerihtet uberal
uf die *(...)* und uf die sine weide.
wol gezieret stant dû velt,
man hôret kleiner vogelin schal,
schone singet lerche uber heide.
ich lobe dich, meie, diner kraft,
waz du uns bringest sûsser morgentowen!
du tûst sumer sigehaft.
bi dem Rine grûnent werde und öwen,
iarlang suln wir heiden, öwen schöwen.

C 3

III (!) Fridebolt, secze uf den hût
wol gefrûnt und gang es vor.
bint daz ostersachs zer lengen siten,
bis dur Kûnzen hohgemût,
leite uns vûr das tinkuftor,
la den tanz al uf den wasen riten.
werdest underdrungen gar,
so la swertes knopf uf brust erknellen.
slah die stahelbîssen dar,
daz die kolmerhûte uf köpfe erhellen.
dur nieman la dir laster breit uf wellen.

C 2

II (!) Vil der brunen klingen treit,
die verwettet hant den tanz,
Fridebolt und al sin cumpenien,
lengû swert, ze mâsse breit,
sleht, ze beiden eggen ganz.
si went sich vor allen fôgten vrien.
Otte, wilt du das osterspil,
so la mih nach dinem rate sinnen.
Kûnze dû hat frûnde vil.
las an mich, er sprach, nu ste mit minnen.
Fridebolt, nu fûre den pris von hinnen.

C 4

IV (!) Fro Kûnze, ia ist ûwer trut
under valken niht ein ar,
kume ein lewen kla under andern tieren.
wie getorste er uberlut
werden alde komen dar,
daz uns Otte helfen wil rifieren?
da mûs er den treialtrei
selbe zwelfte von der linden rumen.
lihte wirt im eins ald zwei,
wil sich einer in dem hanfe iht sumen,
der bedarf zer rehten hant des tumen.

c 5

Gosßlins dóm

I Winter, ee was dein gewalt:
nun hat der may sich geczelt,
hochgerichtet auff der deinen waide.
wol bedonett ist der walt,
manger varb ist das velt,
hoh so singen die lerchen uber die haide.
wol dir, may, deiner krafft,
was du prengest senffter morgentaw!
du tust den anger sighafft,
bej dem Rein grúnenn werd und aw,
jarlang hebt sich freud und augenschaw.

III (!) Fridenwolt, secz auff den hut,
die wol gefreundten gen uns vor.
pindt dein ostersachs zu der lincken seyten,
bis durch Cunczen hochgemut,
lait uns fúr deines hauses tor,
las deine waden den tancz allumb rayten.
werddest untertrungen gar,
so las des swertes knopff auff der brust erknellen.
slahe dein stahelweyß dar,
so das die kelner hút auf dem kopff erhellen.
nymant las dein laster praitt auff wellen.

V Frau Cúncze, ia ist ewer traut
unterfahen nicht ein har, er ist ein lewe unter andern tiern.
wie getorst er weren laut
oder ye bekumen dar?
da siht Ott wol zu dem tancz probirein.
des must er den troyentay
salb zwólfft von der linden pald rawmen.
ienem wirt eins und dennoch zway,
will er sich in dem hanffe nicht lenger sawmen.
sich, do verloß der Gosslin seinen dawmen.

B Str. 59-63

B 63

V Der selbe tailet unde wellet
unde wittert swie er wil,
da von sleht öch im der hagel selten.
vro Künze, das ist üch vor gezellet.
ir lobent Fridebolten vil,
des mag Else und Elli wol engelten.
Fridebolt ist hin gelait,
siner minne ist er vil gar erlochen.
Elli mir das risel trait
ainest alder zwirant in der wochen,
Otten tanze der wart noch nie zerbrochen.

C (Her Göli) Str. 1-5, 19

C 5

V Swer selbe teilet und welt
und witert swie er wil,
den sol der hagel slahen selten.
fro Künze, dast uf üch gezelt.
ir rûment Fridebolten vil,
des mag Elle und Else wol engelten.
Fridebolt si hin geleit,
Otten ist von megden wol gesprochen.
Elle dü die rise treit
einest oder zwirent in der wochen,
Otten wart sin tanz noch nie gebrochen.

C 19

N (!) Nie versumde noh vermeit
Fridebolt sin scharpfes ort.
er vergas nie swertes in der scheide.
swen sin langes sahs versneit,
der gesprach nie ach noh wort.
Otte, daz mag dir wol komen ze leide.
sich hebt ringen, strüchelstos.
slah daz swert uf herten stahel dike.
und dirre und des genos,
sere verdrüsset mich ir wafen blike,
e daz ich under öch bas verbike.

c 5

II (!) Wer nu tailet und welt
wetter wie er selber will,
dem endarff der hagel slahen selten.
fraw Cuncz ist zu ir geselt.
des mag Otten sein zu vil,
Els und Yrmel mag sein wol engelten.
Fridelbolt ist hingelegt,
Otten ward von maiden wol gesprochen.
Els durch yn ein reyslein tregt
einst oder zwirnd in der wochen,
Otten ward sein tancz noch nye zubrochen.

IV Nye versawmet noch vermaid
Fridewolt sein scharpfes ort.
er vergaß nye seins swertes in der schaid.
wenn s*in* langes sach verschnaid,
der gesprach nye ach noch wort.
Ott, das mag dir wol kumen zu laid.
sich heben sleg, straich und stóß.
man slecht swert auff herten stahell dick.
jener, der und sein genoß,
sere múten mich ir waffen blicke,
etzwann das man es unter augen blick.

B Str. 64-68 / G* / P 1 / c 20 [19] / w 8

B Str. 64-68 (199-200)

Beyschlag/Brunner 130/466: Nr. 19
Pfeiffer/Fellner 198
Ehrismann 199

G* (1rv)

Haupt (1848)
HW XXVII,9

P 1 (234rb-vb)

MS III,206: Nr. 19

Beyschlag L 74

c 20 [19] (152rv) M

Bennewitz 66: Nr. 20 (19)

Schmieder 32/46: c 19
Rohloff I,63/II,74: Nr. 10
Beyschlag/Brunner 130/466: Nr. 19
Bennewitz 65: Nr. 20 (19)

w 8 (108vab) M

Bennewitz 31: Nr. 8

Schmieder 32/46: c 19
Rohloff I,63/II,74: Nr. 10
Beyschlag/Brunner 130/466: Nr. 19
Bennewitz 30: Nr. 8

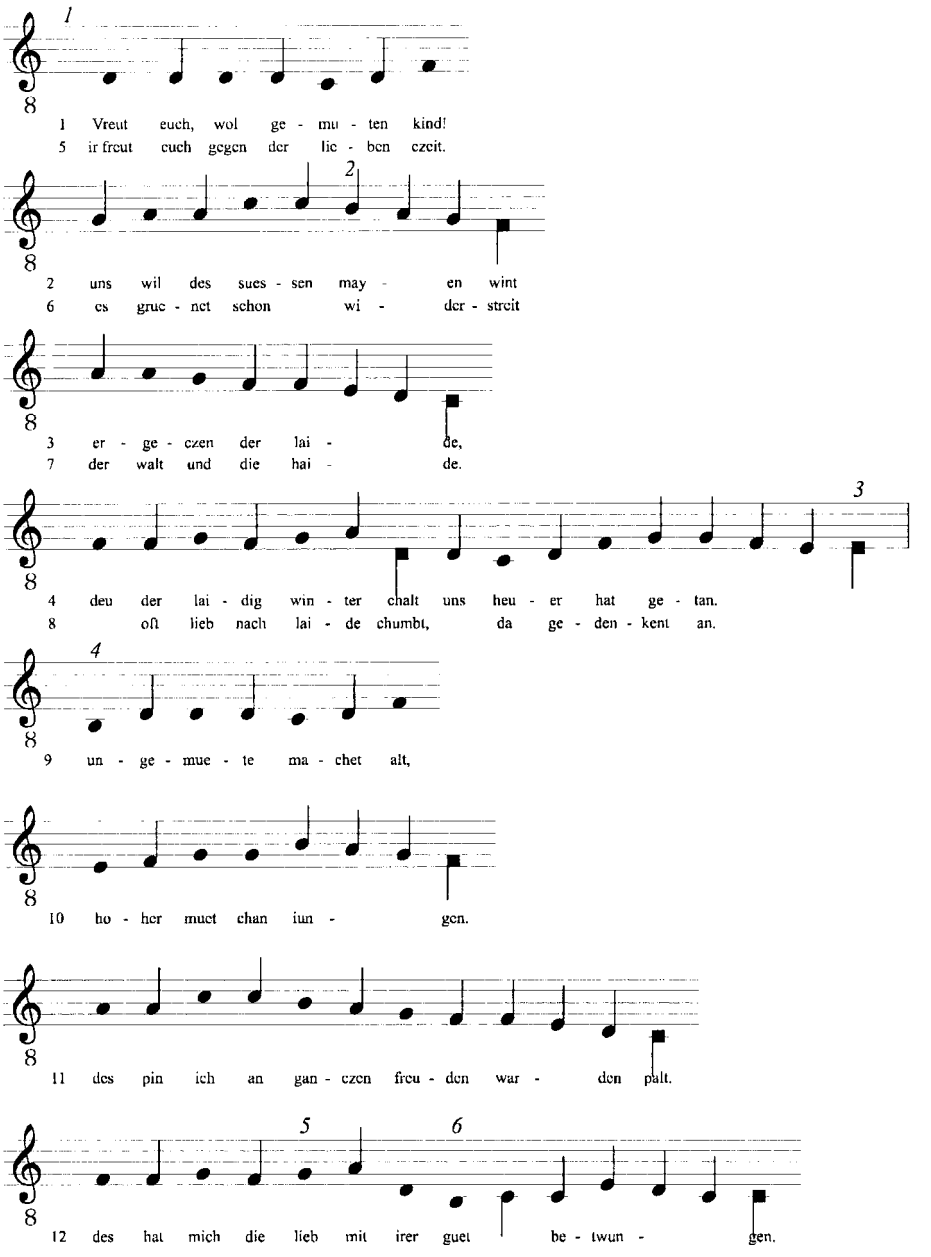
Das Lied ist in den Handschriften B, P *und* c *mit je fünf und in Handschrift* w *mit vier Strophen überliefert. Die Grieshaberschen Bruchstücke* (G*) *bieten drei Strophen. In der Strophenfolge zeigt sich prinzipielle Übereinstimmung zwischen* B, G* *und* P *einerseits sowie* c *und* w *andererseits, die auch in unserer Editionsfassung jeweils einander zugeordnet werden. Wie schon Haupt vermutete, dürfte auch die Handschrift* G* *ursprünglich fünf Strophen enthalten haben (die untere Hälfte des Blattes fehlt). Auch auf die Erwähnung dieses Liedes im 'Tristan' Heinrichs von Freiberg (v. 3779) haben schon Haupt/Wießner hingewiesen, was allerdings an ihrer Einschätzung des Liedes als 'unecht' nichts änderte (vgl. die Anm. zu XXVII,9).*

B	G*	P	c	w	*MS*	*HW*	*Bg*	*Bey*
I (64)	I	I	I	I	19, 1	XXVII,9	L 74, I	19, I
II (65)	-	II	III	III	3	XXVIII,2	II	II
III (66)	-	III	V	-	5	XXVIII,16	III	III
IV (67)	II	IV	IV	IV	4	XXIX,2	IV	IV
V (68)	III	V	II	II	2	XXIX,16	V	V

c 20 [19]


1
1 Freut euch, wol - ge - mu - ten kindt!
5 ir freut euch gein der lie - ben zeitt.
2
2 uns will des sus - sen may - en windt
6 es grú - net schon wi - der - streitt
3 er - ge - czen der laid,
7 der walt und die hai - de.
3
4 die der lai - dig win - ter kalt uns how - er hatt ge - than.
8 dick lieb nach laid kumpt, da ge - den - cket an.
9 un - ge - mú - te ma - chet alt,
10 ho - her mút kan iun - gen.
4
11 des bin ich an gan - czen freu - den wor - den baldt.
5
12 des hat mich ir lieb mit i - rer gút be - czwun - gen.

w 8


1
1 Vreut euch, wol ge - mu - ten kind!
5 ir freut euch gegen der lie - ben czeit.
2
2 uns wil des sues - sen may - en wint
6 es gruc - net schon wi - der - streit
3 er - ge - czen der lai - de,
7 der walt und die hai - de.
3
4 deu der lai - dig win - ter chalt uns heu - er hat ge - tan.
8 oft lieb nach lai - de chumbt, da ge - den - kent an.
4
9 un - ge - mue - te ma - chet alt,
10 ho - her muet chan iun - gen.
11 des pin ich an gan - czen freu - den war - den palt.
5
6
12 des hat mich die lieb mit irer guet be - twun - gen.

B Str. 64-68

B 64

I Frôt ůch, wolgemůten kint!
uns wil des liehten maien wint
ergezen der laide,
die der trůbe winter kalt hůre hat getan.
vrôt ůch gen der sumerzit.
es grůnet schone widerstrit
der walt und die haide.
dikke liep nach laide kumet, da gedenkent an.
ungemůte machet alt,
hoher můt kan iungen.
da von wil ich sin an ganzen vrôden balt.
des hat mich dů gůte, dů liebe betwungen.

B 65

II Swas ich rosen ie gebrach,
alder blůmmen ie gesach
den sumer, den maien,
die sint ungelich gestalt den rosen, die si trůg
in ir schôssel, der si mir
ze ainem krenzel gap.
si hat es wol gehaien,
ich enkunde nie erspehen rosen alse klůg.
rosen us dem belgelin
volle niht entlochen,
der hab ich ain krenzel uf das hôbet min.
das het e dů liebe vil dikke versprochen.

B 66

III Iemmer můsse ich sin ain diep,
si mir nit das krenzel liep.
si sol mirs behalten
so si alrebeste kan, das sis iemman iht gebe,
sit es mir also wol kumt
als es mir selben si gefrumt.
sin raif ist zerspalten
von der wůnschelrůte stan, geblůmet als es lebe.
wol gestriket sunder nit
ist es uf min hôbet.
si sol wissen, ob si das krenzel ieman git,
das si mich enteret, der sinne gar berôbet.

G*

I (f)Rêwet uch, wolgemuten kint!
uns w*il des* suzen meyn wint
ergeczen der leid*e*,
die uns der trube winter kalt hure hat get*an*.
f*r*ewet uch gen der lieben zit.
iz grunet *schone* widerstrit
der walt und die heide.
d*icke* [...] nach leide kumpt, [...] da gedenck
[...]
mute machet alt,
hoher mut kan [...].
[.....]
[.....]

P 1

Dis ist der rosenkrancz hern Nithartes

I Frowent ůch, wolgemůten kint!
uns wil des sůszen meyen wint
ergeczen der leide,
die der veige winter kalt uns hůre hat getan.
frǒwent ůch gegen der lieben zit.
uns grůnet schone widerstrit
der walt und die heide.
dicke liep nach liebe kumet, da gedenckent an.
ungemůte machet alt,
hoher můt kan iungen.
des bin ich in ganzen frǒden worden balt.
des hat mich die libe, die gůte betwungen.

II Waz ich blůmen ie gesach,
waz rose ie gebrach
den sumer, den *(...)* meyen,
die sint ungelich gevar den rosen, die sů trug
in ir schǒssel, der sů mir
gap ein krenzel. got lon ir!
die het sů geheygen,
daz ich nie bekante me rosen also klůg.
rosen in ir bolgel sint
nůt wol er entlochen,
der wart mir ein krenzel uf daz hǒbet min.
daz het ie die liebe vil dicke versprochen.

III Iemer můsze ich sin ein diep,
si mir nůt ir krenzel liep.
sů sol mirs gehalten
so sů aller beste kan, das sů es ieman gebe,
wanne es mir so rehte kummet
alse obs mir selber si gefrummet.
der reif ist gespalten
nach der wůnschelrůten stan, geblůmet als es lebe.
wol gestrůcket sunder nit
ist <*es*> uf min hǒbet.
wissent, ob sůs krenczel ieman fůrbaz git,
daz' mich enteret, der *sinn*en berǒbet.

	B Str. 64-68		**G***
B 67			
IV	Man sol es tugentlich verstan	II	[…] verstan,
	wie das krenzel si getan		wie daz krenzelin sie getan,
	von hare gestriket.		so schone geschicket.
	kainer blůmmen ist so vil so brunen da.		keiner blumen ist so vil so der brunen *da*.
5	nieman es verkeren sol,	5	nîemant mirz verkern sol,
	nie kain krenzel wart so wol		iz enwart nye *k*renzelin mir so wol
	ze vrǒden geschiket.		zu freuden gestricket.
	der das krenzel tragen sol, der wirt niemer gra.		wer daz krenzelin uf treit, der wirt nummer gra.
	selig si das engerlin,		se*lig si*e daz angerlin,
10	da dů blůmegů entspringen.	10	da die blumen entspringen.
	da mag ǒch der raif vil wol gespalten sin.		*da mag* auch vil wol der reif gewahsen sin.
	si sol fůrebas nieman me da lan gelingen.		sie *sal nie*mant mere dan mir lan gelingen.
B 68			
V	Swem von liebe liep geschiht	III	*Wem von lie*be liep geschiet,
	un*d* im dů liebe liebes giht,		und die liebe liebiz git,
	bi liebe sich liebet,		*dem lie*b wol geliebet,
	da wirt liep von liebi kunt. liep machet schǒnen lip.		der muz von liebe liebis *iehen*. *lie*p machet schon liep.
5	liebi machet wol gestalt,	5	die liebe machet *wol gestalt*,
	liep wirt von rehter liebi balt		liebe ist ein rehter liebe walt.
	dů liebi verdiebet.		[…] *liebe* verdiebet.
	lieben můter liebes kint, dem manne liebes wip,		liebe muter liebis kint, dem […] *liebiu* wip,
	liebů swester brůder liep		liebe swester bruder […],
10	stelen kan dů liebe.	10	[…] die liebe.
	liep wirt bi rehter liebi liep ain tǒgen diep,		liebe an rechtem […]
	liep das wirt bi liebe durch liep ze diebe.		

P 1

IV Man sols tûgentlich verstan,
wies umbe daz krenczel si getan,
wie lieplich gestricket.
keiner blůmen ist so vil so der brunen do.
nieman mirs verkeren sol,
es wart nie krenczel me so wol
zů fr̊ouden geschicket.
wer daz krenczel tragen sol, der wirt niemer gro.
selig si daz engerlin,
da die blůmen springent.
do mag ǒch der reif vil wol gewahsen sin.
sů sol nieman lon wan mir eine gelingen.

V Wem von liebe liep geschiht,
wem die liebe liebes giht,
wa liebe geliebet,
do mag liebe liebes iehen. liep machet stolczen lip.
liebe machet wol gestalt,
liep tůt in ganzen fr̊oden balt.
die liebe verdiebet.
liebe můter tohter liep, dem man sin liebes wip,
lieben brůdern swestern liep
stelen kan die liebe.
liebe ist ganzer liebe ein lieber dǒgen diep,
liebe machet liebe durch liebe zů diebe.

hie endet der rosenkrancz.

c 20 [19]

Das krenczlein

I
Freut euch, wolgemuten kindt!
uns will des sussen mayen windt
ergeczen der laid,
die der laidig winter kalt uns hewer hatt gethan.
ir freut euch gein der lieben zeitt.
es grúnet schon widerstreitt
der walt und die haide.
dick lieb nach laid kumpt, da gedencket an.
ungemúte machet alt,
hoher mút kan iungen.
des bin ich an ganczen freuden worden baldt.
des hat mich ir lieb mit irer gút beczwungen.

II
Wem nu von lieb lieb geschicht
und dem die lieb das gicht,
wem lieb gefellet,
dem thut lieb liebes kundt. lieb macht lieben
lieb.
lieb die macht <*wol*> gestalt,
liebdie wirt in lieb bald.
lieb gesellet:
lieben vater liebs kindt, dem man ein liebs
weib,
lieben bruder swester lieb
stellen kan die lieb.
was ist lieb lieber dann der mynne dieb?
lieb das wurt in lieb durch lieb zu dieb.

III
Was ich blumen ye gesahe,
was ich rosen ye geprach
den summer und den mayen,
die sind ungeleich gefar den rosen, die trug
ir schón, die sie mir
zu einem krenczlein gab von mir.
die hett sie gehayen,
das ich nye bekannt mer rosen also klug.
rosen auß irm belgelein
den wollen nicht entlachen,
der ward mir ein krenczelein auff das haupt
mein.
das hett mir die lieb, die gut versprochen.

w 8

I
Vreut euch, wolgemuten kind!
uns wil des suessen mayen wint
ergeczen der laide,
deu der laidig winter chalt uns heuer hat getan.
ir freut euch gegen der lieben czeit.
es gruenet schon widerstreit
der walt und die haide.
oft lieb nach laide chumbt, da gedenkent an.
ungemuete machet alt,
hoher muet chan iungen.
des pin ich an ganczen freuden warden palt.
des hat mich die lieb mit irer guet betwungen.

II
Wem von liebe lieb geschiecht
und deu liebe liebes gicht,
wem liebe gevellet,
dem tuet lieb vil liebes chund. lieb macht lieben
lieben lieb.
lieb die macht wol gestalt,
lieb die wirt in liebe pald.
deu liebe gesellet:
lieben vater liebes chind, dem mann ein liebes
weib,
lieben pruder swester lieb
stellen chan deu lieb.
was ist liebe lieber dann der mynne diep?
lieb das wirt in lieb durch liebe cze diep.

III
Was ich pluemen ye gesach,
was ich rosen ye geprach
den sumer, den mayen,
deu sind ungeleich gevar den rosen, die si trueg
in irer schosse, die si mir
czu ainem chrancze gab vor ir.
die het si gehayen,
das ich nie derchente mer rosen also chlueg.
rosen aus iren pelgelein
den trollen nicht entochten,
der ward mir ein chrenczlein auf daz haupte
mein.
das het mir die lieb, die gút versprochen.

c 20 [19]

IV Man es tugentlichen verstan,
wie es umb das krenczlein sey gethan,
so schón geschicket.
keiner plumen ist so vil sam der brawnen da.
5 nyemant es verkeren soll,
wann es ist noch wunsche woll
zu freuden geschickt.
wer das krenczlein tragen soll, der wirt selten graw.
selig sey das engerlein,
10 da die plumen entsprungen.
da mag auch das raiffell wol gewúrckt sein.
da soll hinfur nyemant denn mir angelingen.

V Immer muß ich sein ein dieb,
sej mir das krenczlein nicht lieb.
sie sol mir es behalten
so sie es aller peste kan, das sie es yemancz geb.
5 wann es mir so rechte kumpt
als es mir selber sej gefúgt.
sein raif ist gespalten
nach der wúnschelruten stam recht sam es leb.
schón geschicket sunder neit
10 ist es auff meinem haupt.
ist das sie das krenczlein yemant furpas geit,
so hat sie mich eren und freud beraubet.

w 8

IV Man soll es tugentlich verstan,
wies umb das chrenczlein sey getan,
so schone geschiecht.
chainer pluemen ist so vil sam der praunen.
5 die nieman es vercheren sol,
wann es ist nach wunsche wol
czu freuden geschiecht.
wer das chrenczel tragen sol etc.

B Str. 69-77 / c 11 / f 3 / z 6

Die ſchenckt Neithart wein vñ ließ
pinen vnder die pauren.



C Wiſ gotwillkũen maie ichan dein
lob dz wil ich mern du zierſt haid ang
er vnde wald perg vnd tal. dar mit d
winē iſt ſo lāg hie gweſn ſein farb will
ſich vbern dē ſegn gab er vns gar bale
als er vō hinē ſchiet nū wil d mai die
haid ab ern vñ dē clai waltvogel dz ir

geſpōt ſol mir zu hertzen gan/pfey dich wa
thuſtu mir ſchande/ich rath dir auff die trewe
mein/du beſt dich auff dem lande.
Die ſchanckt Neythart wein vnd ließ
Binen vnter die pawrn fliegen.



¶ Biß Gott willkum̃ Mayen ſcheyn/dein lob
das wil ich meren/du zierſt haydt anger vnnd
wald/berg vnnd thal damit der winter iſt ſo
lang hie geſein/ſein farb will ſich verkerē/der
ſegen gab er vns bald/als er vō hinnen ſchied/
nun will der Mey die heyd aber eren/vnnd die
klein wald vögelein/das jr geſang leren/das
ſie bald/an dem wald/jr gedichte meren.

Neidharts/

gen nach der Geigen / die fahren hin ghen
Zeiſſelmaur/da iſt ein ſchöner tantze/da ſind
zween Bawern gar verheit/ die wöllen nie
mands ſchweigen/mit worten ſind ſie leich
nam ſawr / jealicher treget ein krantze / von



gelben Blumen weiß/ rot vnnd braun / der
Engelmeyer der wolt tantzen / mit der Frid
deraune / vmb einen reyen/ theten ſie zweyen
en/vnd da hub ſich ein ſchreyen.
Die Frideraune die hett da gewunnen/
wol hundert Maget her/ ſie theten auff eim
anger

B Str. 69-77 / c 11 / f 3 / z 6

B Str. 69-77 (200-203)

HW XXX,6
Beyschlag L 61
Nellmann 418
Beyschlag/Brunner 335/469: Nr. 44
Pfeiffer/Fellner 200
Ehrismann 200

c 11 (141r-142r) M

MS III, 194: Nr. 11
HW XXXV,1
Beyschlag L 61,VIII
Bennewitz 32: Nr. 11

Beyschlag/Brunner 335/469: Nr. 44
Schmieder 31/45: c 11
Rohloff I,59/II,31: Nr. 5
Bennewitz 31: Nr. 11

f 3 (5r-6r)

Marelli 78

z 6 (21-25)
z_1 (17-21)
z_2 (10r-12r)

Bobertag 162: Nr. 6

Das Lied ist in den Handschriften B, c *und* f *mit jeweils neun Strophen überliefert. Die Strophenfolge bleibt hier grundsätzlich bewahrt, nur die Strophen* B VII *und* VIII *erscheinen in* c *und* f *in umgekehrter Reihenfolge. Die Drucke* $z/z_1/z_2$ *bieten ebenfalls neun Strophen, allerdings bleibt die Strophenfolge gegenüber* B, c *und* f *nur in den ersten drei Strophen gleich. In einigen Strophen treten Veränderungen bei der Stollenanordnung auf (vgl. Überlieferungskonkordanz).*

B	c	f	$z/z_1/z_2$	*MS*	*Bo*	*HW*	*Bg*	*Bey*
I(69)	I	I	I	11, 1	6, 1	XXX,6	L 61, I	44, I
II(70)	II	II	II	2	2	XXX,17	II	II
III(71)	III	III	III	3	3	XXXI,9	III	III
IV(72),1-4	IV,1-4	IV,1-4	V,1-4	4,1-4	5,1-4	XXXII,1	IV,1-4	IV,1-4
IV(72),5-8	IV,5-8	IV,5-8	V,5-8	4,5-8	5,5-8	XXXII,5	IV,5-8	IV,5-8
IV(72),9-11	IV,9-11	V,9-11	V,9-11	4,9-11	5,9-11	XXXII,9	IV,9-11	IV,9-11
V(73),1-4	V,1-4	V,1-4	IV,5-8	5,1-4	4,5-8	XXXII,12	V,1-4	V,1-4
V(73),5-8	V,5-8	V,5-8	IV,1-4	5,5-8	4,1-4	XXXII,16	V,5-8	V,5-8
V(73),9-11	V,9-11	IV,9-11	IV,9-11	5,9-11	4,9-11	XXXII,20	V,9-11	V,9-11
VI(74)	VI	VI	VI	6	6	XXXIII,2	VI	VI
VII(75)	VIII	VIII	IX	8	9	XXXIV,6	VIII	VIII
VIII(76)	VII	VII	VII	7	7	XXXIII,13	VII	VII
IX(77)	IX	IX	VIII	9	8	XXXV,1I	X	IX

c 11


1
1 Wil - ku - men des may - en schein!
5 der win - ter ist hie ge - legen
2 wer mocht uns er - ge - czen dein?
6 auff dem velde vnd in den wegen.
2
3 wann du kanst ver - swenden pein,
7 wil - lig - lich gab er den segen,
3 4
4 das sagt uns die - se diett.
8 da er von hyn - nen schiett.
5
9 nu wil - tu die hai - de a - ber eren
6 7
10 und wilt kleine vo - ge - lein dein sus - se stime le - ren,
8
11 das sie in dem wal - de pal - de irn sus - sen ge - sanck meren.

B Str. 69-77

B 69

I Wis willekomen, maien schin!
wer moht uns ergezzen din?
wan du kanst vertriben pin,
das sait uns wisu̍ diet.
5 winter der ist hie gelegen
uf dem velde und in den wẹgen.
willeklich gab er den segen,
do er von hinnen schiet.
nu̍ wil maie uns haide aber eren
10 und dú clainen vogellin sụ̊sse stimme leren,
das' eht in dem walde er balde ir nu̍wen
sang gemeren.

B 70

II Wa sint nu lu̍te,
die da kunnen tretten nah der gigen?
die gen da hin gen Zaissenmure,
da ist ain gelopter tanze.
5 da gant zwene gesellen in ainer hu̍te,
die họ̊rt nieman swigen.
sụ̊ sint mit luter stimme sure.
ietweder trait den cranze,
die blụ̊men sint gel unde brune.
10 Engelmar der wil sich setzen hu̍t gen Fridelune
mit ainem nu̍wen raien, daran gat mang
Walberune.

B 71

III So hat sich dar gesament
schọ̊ner megede mere danne hundert.
sụ̊ weln sich uf dem anger wittern
ze ainer nu̍wen schare.
5 her Irenber von Bottelbrunne,
des samenunge mich wundert.
der wil da zehelfe komen
sinem vettern Engelmare.
mit dem lọ̈ffet Lutwin und zwene Vellen,
10 Eppe und Steppe und Reppe und Leppe, die
viere sint gesellen.
so kumt Lench und Srench und Wench und
ọ̈ch dri iunge crellen.

c 11

Neithart im vas

I Wilkumen des mayen schein!
wer mocht uns ergeczen dein?
wann du kanst verswenden pein,
das sagt uns diese diett.
5 der winter ist hie gelegen
auff dem velde und in den wegen.
williglich gab er den segen,
da er von hynnen schiett.
nun wiltu die haide aber eren
10 und wilt kleine vogelein dein susse stime leren,
das sie in dem walde palde irn sussen
gesanck meren.

II Wo sind nú die iungen leut,
die da treten nach der geigen?
die gen dahin gein Zeisselmaur,
da ist ein gelobter tancz.
5 da gen zwen in einer heutt,
die hórt man gar selten sweigen.
sie sind mit lauter styme gar sawr.
yetweder tregt ein krancz,
dem sind die plumen gar gelbe und práwn.
10 Engelmair der will sich seczen heut gein
Friderún
mit einem newen rayen, daran get vil menig
Waldebrawne.

III Nun haben sich gesa*m*pnet her
schoner maid wol hundert,
die wólln sich auff dem anger wittern
zu einer newen schar.
5 Irrenper von Pottenbrun
der sampnung wundert.
der will auch zu hilff kumen
seinem vettern Engelmair.
mitt dem lauffett Lutwein und zwen Fellen,
10 Epp und Lepp, Repp und Stepp, die sind vier
gesellen.
mit den lauffett Lenck und Schrenck und
auch drej Krellen.

f 3

Neidhart im was von Engelmars *pus*

I Willikumen, maien schein!
wer mag uns ergeczn dein?
wan du konst verswenden pein,
sagent uns weyse die*t*.
5 der winter ist hie gelegen
auf dem feld und in den wegen.
willichlichen gab er den segen,
da er von hinnnen schid.
nů wil er uns die heide aber eren
10 und den cleinne voglein ir susße stym leren,
das sie in d*e*m walde palde irren susßen
sanng gemerrn.

II Wo sind nů die iunnge lewt,
die da treten noch der geigen?
die gen hin gen Czesselmawr,
do ist ein gelobter tancz.
5 da vint man zwen in einer heut,
die hort man selten sweigen.
die sint mit lawter stime sawre.
ider tregt ein krancz,
da sint die plumen plo, gel und prawn.
10 her Engelmair der wil sich seczhen heur genn
Fridrawbe
mit einem newen reien, dar an so get vil manig
wallerawne.

III Nu habent sich gesamet her
schoner meid wol hundert,
die wollent sich zusamen vitteren
zw einer newhen schar.
5 her Irrenper von Potenbrun
der sampnung sich wundert.
der wil ye zu hilffe komen
seinem veteren Engelmair.
mit den lauffent Leutwein und czwen iunnge
gesellen,
10 her Epp und Lepp, Repp, und Stepp, die vier
sind gesellen.
mit den lauffet Lenck und Schrenck und
auch trew iunnge kelber.

z 6

Hie schenckt Neithart wein und *d* ließ pinen under die pauren

I Wiß gotwilkumen, maien schein!
dein lob daz wil ich mern.
du zierst haid, anger unde wald,
perg und tal dar mit.
5 der winter ist so lang hie geweßn,
sein farb wil sich verkern.
den segn gab er unz gar balt,
als er von hinen schiet.
nun wil der mai die haid aber ern
10 und *d* den clain waltfogel daz ir sange lerren,
daz si balde in dem walde ir gedichte meren.

II Wa send nun die frechen leit,
die springen nach der geigen?
die faren hin gen Zeichselmaur,
da ist ain schőner tancz.
5 da send zwen pauren gar verheit,
die wend halt niemat schweigen.
mit worten send sy leichnam saur,
ieclicher trőgt ain krancz
von gelwen plomen, weiß, rot und *d* auch praune.
10 der Engelmair der wolt nun tanczen mit der
Frůderaune,
umb ainen raien gundens zwaien, da hůb sich ain
schraien.

III Di*e* Friderun het dar gewunen
wol hundert maget hery,
sy gunden auff ain anger waten
mit ainer schenen schar.
5 der Erenbot von Rottenbrunen
luffe dar vill geren,
er kőm ze hilff den seinen vetern.
daz was der Engelmar,
dar lieff Liůtwein, zwen tőrpel hiessen die Főllen,
10 Ep und Gep, Repf, Stepp, die fier waren gesel*e*n,
mit in so lief der Lenck und Schwenck und fünff,
die hiessen Krőllen.

	B Str. 69-77		c 11
B 72			
IV	So kumt Lumpolt, Rumpolt, Crumpolt,	IV	So kumpt Gumpolt, Lumpolt, Rumpolt,
	Berhtran und Gôsse,		Berchtram und Gasse,
	Engeldiech und Engelfrit		Sigebolt und Amelott
	und iener Engelran,		und jener Engelram,
5	herre Baldentrit und Erenfrit,	5	Paldentrit und Irrenfrid,
	Rôswin, Gôswin und der smit,		Goßwein, Roßwein und der schmid,
	die hant alle dôrpel sit,		die haben alle torpers sitt,
	darumbe bin ich in gran.		darumb bin ich yne gram.
	so kumt Willemar und sin brûder Ranze,		so kumpt Hildmair und sein bruder Rancze,
10	Ezel, Wezzel, Brezzel, Bezzel und der iunge Lanze,	10	Ucz, Heczel, Weczel und der jung Lancze,
	die siht man alle besunder gan gen Zaissenmure zû deme tanze.		die sicht man alle besunder gen gein Zeissellmawer zu dem tancz.
B 73			
V	So kumt min her Egenwart,	V	Regenwort und Bernhart,
	Lûtolt, Rûtolt, Sigehart,		Lutold, Rutold, Sigewart,
	Enzeman ist sin krage verspart		Heinczman ist sein krag verspart
	vaste in ain isenin tûlle.		vast in einen eyßnen túll.
5	so kumt danne her Erkenbolt	5	so kumpt mein herr, herr Erkenpolt,
	und der maier Manegolt,		und der mayer Manigolt,
	die gant alle uffen minne solt.		die gend alle durch meinen solt.
	das dunket sû ain węher grûlle.		des zimpt sich wehe der Grûll.
	Berewin jiht, er welle durch isen schroten.		Perwin spricht, er woll durch eysen schrotten.
10	Holderswan und Bezeman, vor den so mûs ich rôtten.	10	Holerswamm und Beczeman, von den so muß sie roten.
	ir lant sin niht, ir vaht sû ûffe, e das sû vellen tôtten.		die lat nicht, ir fácht sie an, ee das sie machen toten.
B 74			
VI	Nu habe ich ûch dem gemsinge	VI	Nun han ich euch der óden gauch
	zwaier minre denne fúnfzig genemmet.		on zwen fúnffczig genennett.
	noch sint ir laider drie,		noch sind ir laider drej,
	die mir verbietent dikke das gôy.		die mir gar offt verpieten das gew.
5	die hant vil mangen virretag	5	die haben mangen schnóden lancze
	mit hunger überrennet.		hungri úbereymett.
	si dunkent sich so vri,		nú dúnckent sie sich frej,
	das ich wil singen sunder ir drôy.		nun muß ich sein ir unterstrew.
	Giselbreht, rûre in die hundes hûte!		Gisenbrecht, rúr in des hundes hutelein!
10	Limmenzôn und Fridelun die dringent uffe die lûte.	10	nym den zawm, Friderún, und treib sie auff die leute!
	sich hebt ain spil, es węre ze vil vor ainem richen brûte.		sich hebt ein spill, sein wer zu vil von einer armen breute.

f 3

IV So kumpt Gumpolt, Hinnpolt, Rumpolt,
Perchtram und Grosse,
Sigelot und Armelot
und gener Engelram,
Paldentrit und Irrenfrid,
Goßwein, Roswein und der smid,
die habent alle torper sit,
dar umb bin ich in gram.
Perwein gicht, er wolle durch eyssen schroten.
Hollerswam und Pelczman vor den ich dick rate.
die lat nicht, ir vecht sie an, ee sie mich ertotten.

V Bernhart und Regenwart,
Lewtolt, Rewtolt, Sigehart,
Heinczman ist sein krag verspart
vast in ein eyssenei truhen.
so kumpt mein her Ekkenpolt
und der mair Mangolt,
die gend alle durch meinen solt
und duncken sich so wehe, her Grull.
und Berwein gicht, so kumpt Hildman und sein bruder Lancz,
her Eczel, Preczel, Reczel, Weczel und der iunnge Lancze,
die sicht man alle besunder gan gein Zeysselmaur zu dem tancze.

VI Nu hon ich euch der oden gauch
zwen und fuczing genenet.
noch sind ir leyder trei,
die mir verbitten dick das gew.
die haben mongen snoden tancz
mit heyssem hunger uberrennet.
secht, des duncken sich sie des frei
und ich muß sein ir understrey.
Geyselprecht, rur in des hundes hewte!
Lymenczawn, nym Frideraw und treib ir auff ir lewte!
sich hebt ein spil, sein waz zu vil vor einer armen prewte.

z 6

V (!) Da lieff der Rumbolt, Gumbolt dar,
Perckman und der Gosse,
Langetram und Adellrun
und der junge Ram,
der Baldertrit kam da gefar,
Geswein, Reswein, Grosse,
die luffen al in terpels trit,
dar umb bin ich in gram.
da kam der průder Hilerman und Rancze,
Ǒczel, Woczel, Rǒczel, Strǒczel und ain paur hieß Glancze,
die selben paur zů Zeichselmaur luffen an den tancze.

IV Da kam mein herr, der Achselbolt,
Mangolt hieß ain mair,
die luffen in der müede hart,
Goßwein und der Grülle.
dar kam Rintolt und Lintolt,
Magenwar trůg ainer,
Enczmar het sein kragen verspart
in ain gůt eysen tüle.
der Perwick sprach, er wǒl durch eysen schroten.
Holderschwan und Poczelman, auff die zwen wil ich roten.
nun greiffeds an, lacz nit dar von, ee das sy machen toten.

VI Nun han ich der ǒdn tǒrpel
schier wol fierczig gnent.
noch send ir laider me wen drei,
verbieten mir das gew.
die hant mir iren grobn kǒrpel
auff mich in hunger rennet.
noch send sy freilich nit so frey,
ich wil ir glück erstrey.
Geiselhor, nun rier die hundes hawt!
Limeman, mein Frideran, ir treibnt auff die leite!
sich hǒpt ain spil, es wer ze vil bei ainer jungen breite.

	B Str. 69-77	c 11
B 75		
VII	Wie genůch ich da gewan, do man mir kome ze statten. hetin sụ mich gewist, ich wẹre da langer niht gespart. vil gefůge traibe ich von da. ich sach viere in isen watten, das waren geste, von den da lag manich enger rokke zerzart. Engelmares bůs dụ blaip stęte, mit dem lingen fůsse er wol in ainen lǒffel trette. es wẹre niht gůt, der in der clůghait ụberhaben hętte.	VIII (!) Ich hett genug, da mir mein knecht so schier kamen zu statten. und hetten sie mich gewest, ich wer da lenger nicht gespartt. er traib gefür, der hett er recht, wol vier in eisen waten, das warn gest, von den lag vil enger rock zuzerrett. Engelmairs puß die ward gar stet, mit dem lincken fuß er wol in ein loffel tratt. es wer ubel, der yn *d*er klughait uberhaben hett.
B 76		
VIII	Do lag ich in dem vasse gesmogen nahe bi dem wine, do hůp sich ain schimpfe, da von ain schedelin geschach. her Engelmar wart sere betrogen un*d* die genossen sine. oberthalp des maien er Fridelun den spiegel brach. do hůp sich ain springen un*d* ain kelzen. do sah ich von Wien erclingen zwô vil wehe helzen, mit den so wart her Engelmar geriht uffe ainen stelzen.	VII (!) Do lag ich gar versmogen in dem vaß bej dem wein, uncz das sich húb ein zwayen und das ein schedel do beschah. Engelmair ward betrogen und die gesellen sein. oberthalben des mein heur Fridrún irn spiegel brach. do hub sich ein springen und ein pelczen. do sahe ich zwu new klingen gar mitt behem helczen, do mit so ward der Engelmair gerichtett auff ein stelczen.
B 77		
IX	Holderswan un*d* Bezeman, die wurden sere zerhǒwen. darumbe so gebe ich niht ain ort, unde wurden sụ alle erslagen. ich bait niht mer, do hůp her Per ain schumpfenier vor den vrowen. ich hort dụ wort, alrerste do můs ich gar verzagen. Erkenbolt rief oben in der gasse. er sprach: "so wert mir niemer holt, her Nithart lige ime vasse." wie balde ich vloh die tǒrschen gǒche, so sụ harte got gehasse.	IX Holerswam und Beczeman, die wurden ser verhawen. darub so geb ich nicht ein ort, und wúrdens alle erslagen. ich bait nicht mer, do hub her Pere ein schimpfen vor den frawen. so zuhant hórt ich ein wort, des must ich gar verczagen. Erkenbolt rufft oben in der gasse: "ir enwert mir nymer holt, der Neithart ligt im vasse." wie ich flohe den oden gauch so yn gott ymmer hasse.

f 3

VIII (!) Ich het genug, da mir mein knecht
so schir kom zustaten.
heten sie mich also gewest,
ich wart nit lenger do gespart.
doch treib ich fug, des het ich recht,
wan vier in eysney watten,
die waren gest,
vor den lag manger rock gezalt.
her Engelmars pus, die wart do gar stette,
mit dem tencken fuß er wol in einen loffel tratte.
es were ubel, der in der klukeyt uberhaben hette.

VII (!) Do lag ich gar versmogen
in einem vasse bey dem wein,
uncz das sich hub ein zweihen
und das geschach ein schadlein.
her Engelmair, der ward betrogen,
er und die gesellen sein.
oberhalb der *(...)*
Fridrawnen irn spigel prach.
da hub sich ein lymen und ein kelczen.
da sach ich zw newe klingen mit zweien walczen helczen,
do so ward her Engelmair gerichtet auff eine stelczen.

IX Holerswam und Belczman,
die wurden ser verhawben.
dorwmb so gab ich nicht ein ort,
und wurden alle erslagen.
ich pait nicht mer, da hub her Per
ein schimpfen vor den frawben.
so zuhant hort ich ein wort,
des must ich gar verzagen.
her Egkpolt rúft ob eim in der gassen:
"ir herren, ir wert mir nimer holt, her Neythart licht ym vasse."
czu hant floch ich den oden gauch, so in gott ymer hasse.

z 6

IX (!) Ich waß gar fro, da mir mein knecht
gar schiere kam zů staten.
ja hetn sy mich da gewist,
si hetn mich nit gespart.
vil leisse trat ich danen schlecht,
ich sach fier in eissen waten,
da waz al von den selben gesten
menck enger rock erzart.
Engelmairs bůß, die waz stati,
daz er mit sinem glincken fůsse in ain lőffel treti.
es wer mir laid auff mein aid, der in vertragen hetti.

VII Da lag ich in dem vaß verschmogen
bey dem kieln wein,
biß daz ain schimpfel und ain schedel
von in da geschach.
der Engelmair war ser betrogen
von den binen meine.
oberthalb des mairs want
Friderun der spiegel prach.
da hůb sich ain schimpffn und ain kelczen.
da sach ich ain clingen gůt von iren wechen helczen,
darmit so war her Engelmair grichtet auf ain stelczen.

VIII Holderschwan und Poczelman,
die wurden ser verhawen.
dar für so geb ich nit ain ort,
werens halt gar erschlagen.
zehant so hůb her Ber auch an,
wolt schimpffn vor den fraen.
ja da erhort ich ain wort,
das ich det schier verzagen.
der Rocknbolcz schray oben in der gassen:
"jr pauren, schlagnt in das holcz, der Neithart ist im fasse."
czehant ich floch die oden gach, der tieffel müess sy hassen.

B Str. 78-82 / c 51

B Str. 78-82 (203-204)

HW XXXV,12
Beyschlag L 72
Pfeiffer/Fellner 203
Ehrismann 203

c 51 (183v-184r)

MS III,228: Nr. 51
HW XXXVII,17 Anm.
Bennewitz 134: Nr. 51

Das Lied ist in Handschrift B *mit fünf und in Handschrift* c *mit sechs Strophen überliefert. Die Strophenfolge bleibt dabei bewahrt.*

B	c	*MS*	*HW*	*Bg*
I (78)	I	51, 1	XXXV,12	L 72,I
II (79)	II	2	XXXV,25	II
III (80)	III	3	XXXVI,11	III
IV (81)	IV	4	XXXVI,24	IV
V (82)	V	5	XXXVII,5	V
-	VI	6	XXXVII,17 Anm.	-

B Str. 78-82

B 78

I Winter,
balde ûf dinen weg!
der sumer der ist komen,
er hât die nahtegal mit sange brâht.
5 hinter
můst du rehter schantflech,
din lait habe ich vernomen.
da wart selcher wunne niht gedâht,
do der liebe sumer von hinnen schiet
10 und die nahtegal nieman beriet.
er diep der vogelere,
er ist mir dest unmere,
das er ir so vil gebriet.

B 79

II Es maiet.
gar wunneclichen stet der walt,
der e verdorben was.
er hât nůwe claider angelait.
5 nu raiet!
uf dem anger was es kalt,
da stat nu grůnes gras,
in hât der liebe sumer wol beclait.
liehter ögenwaide nieman gesach,
10 sit vern das man die rosen blůmen brach.
nu singent sů aber balde,
die vogel in dem walde.
linde, in diner węte ist ir gemach.

B 80

III Lute
rief ain eltů:
"wa sint minů kint,
das sů niht enraient an der schar?
5 Trute,
bring her mir sů ellů drů,
so selwet sů der wint.
ich will mit in selber komen dar.
habe ich mich versumet, das ist mir lait.
10 nu trait mich der wille zů der linden brait,
da die megede alle
mit hovelichem schalle
zůhteclichen sint gemait."

c 51

Der raiczell

I Wintter,
bald hin auff deinen weck!
der summer der ist komen,
hat uns die nachtigal mitt gesange bracht.
5 er ist linder.
nu hin, du rechter schanden fleck,
ich han dein laid vernomen.
er hat uns susser freude vil gedacht,
do der lieb sum*m*er hin geschiede
10 und die nachtigal die nyemt beriett.
der dieb der vogeler,
der ist mir des unmere,
das er ir so vil gebriete.

II Es mayet.
gar wunniglichen stet der walt,
der ee verdorben was,
hat er seine klaider angelaitt.
5 ir rayet!
auff dem ánger was ee kalt,
da stett nú grúnes gras,
die hat der lieb may schón beclaitt.
schoner augenwaitt ich nie gesahe,
10 seitt vertt das man die veyoll, rosenn brach.
do sungens aber palde,
die voglein in dem walde.
lind, in deiner watt ist ir gemach.

III Laute
also ruft ein alte praw:
"wa sind die meine kinde,
das sie nicht enspringen an die schar?
5 Traut,
nu bring sie here alle drew,
ia salbet sie der winde.
ich will mit mir selber komen dar.
hett ich mich versúnet, das ist mir laidt.
10 doch trait mich der will zu der linden prait,
da die jungen alle
mit hoffenlichem schalle
in schónen zuchten sindt gemaitt."

	B Str. 78-82	**c 51**
B 81		
IV	Vro Selde	IV Pald
	nam vro Mezun an die hant,	nam sie fraw Jútten an die hantt,
	sú zogeten ûf das vęlt.	sie gachten an das veldt.
	si sprach: "ich tůn noch hůt vil mangen sprung."	sie sprach: "ich thun noch hewer vil mangen sprungk."
5	in velde	5 in valde
	lag ir virlich gewant,	lag ir veyertaglich gewandt,
	si trapt und giench inzelt.	sie trabt und gieng ein zelte.
	wer mőht ir gevolgen, weri si iung?	wer mócht ir gevolgen, wer sie iungk?
	ir steppen waren gekrispet harte wol.	ir gesteppe was gekrispet hart woll.
10	schiere wart der anger męgede vol.	10 vil schier ward der anger maid vol.
	si sprang in den geberen,	sie sprungen dem gepáre,
	als alle ir aigen węren.	sam als ir aigen were.
	we, das ir das ieman wissen sol!	das yn es nymant weysen soll!
B 82		
V	Hilde	V Hillt,
	zuht ûf iren fůs,	auff zuckt sie den jren fuß,
	ir lip der was gemait.	ir leib der was gemaitt.
	hoher danne ain hinde si da sprang.	hoher denn ein hinde sie do sprang.
5	Gevilde,	5 Gehilte,
	grôssů sweri was ir bůs.	grosser swére was ir buß.
	da lag ain wise brait,	da lag ein wisen brait,
	da entsprungen blůmen kurze und lang.	dorauff ersprungen plumben kurcz und lang.
	"dar so wil ich raien", saite si do,	"darzu so súll wir rayen", sprachs aber do,
10	"das lâsse ich durch niemannes drô,	10 das las ich durch nyemancz dro,
	ich breche ir ze ainem cranze.	ich brich ir zeinen krancz
	und trage si zů dem tanze.	und trag yne zu dem tancze.
	sumer, ich bin diner kůnfte vro."	summer, ich bin deiner zukunft fró."
		VI Von schulden
		was dem vogelere
		gram, das er herr Olkertill
		an seiner Meczen seiten sprang.
		5 zu hulden
		was im zu hellffen swere.
		sein was von jm zu vil,
		das er ir die weisen hant beczwang.
		selb trug er den raiczel, sie den kloben,
		10 sie sprungen dem gebár sam sie wolten toben.
		ich wenn er ir zu lieb
		hat yn die selben klúbe
		seinen roten vogel geschoben.

C Str. 20-22

C Str. 20-22 (274va)

MS I,102: Nr. 3
HW XXXVII,18
Beyschlag L 73
Pfaff/Salowsky Sp. 899

Das dreistrophige Lied wird ausschließlich von Handschrift C *überliefert. Auffällig ist die Verwendung des Refrains (vgl. zum Strophenbau WK S. 241).*

C	*MS*	*HW*	*Bg*
I	3, 1	XXXVII,18	L 73, I
II	2	XXXVII,28	II
III	3	XXXVIII,9	III

C 20
I Wol mich iemer wol
der wunneklichen zit,
swenne ich si sehen sol,
dů mir ze herzen lit.
ir minneblike
sint die strike,
die mich vahent ane strit.
ir schône ist frôiden zil,
si git swem si wil
frôde und eren vil.

C 21
II Wibes lon ist wert
nach sender arebeit.
swer sin ze rehte gert,
dem ist er vil bereit.
hohgemůte
git ir gůte,
trost fůr sendů leit.
ir schône ist frôiden zil,
<si git swem si wil
frôde und eren vil.>

C 22
III Ir reiner lip ist gůt,
des wen ich selbe wol,
wan er so rehte tůt
daz ich des iehen sol,
si verkere
mir die sere,
die ich von ir schulden dol.
ir schône ist frôiden zil,
<si git swem si wil
frôde und eren vil.>

C Str. 23-25 / C^b Str. 2-4 / c 126

C Str. 23-25 (274vab)

MS II,102: Nr. 4,3-5
Pfaff/Salowsky Sp. 900

C^b Str. 2-4 (1rab)

c 126 (262rv)

MS II,102: Nr. 4,1-2
HW XXXVIII,19
Beyschlag L 86
Bennewitz 329: Nr. 126

Das Lied ist in Handschrift C *und im Fragment* C^b *mit je drei Strophen und in Handschrift* c *mit fünf Strophen überliefert. Die Strophenfolge in* C *und* C^b *ist gleich. Handschrift* c *überliefert zu Beginn zwei nur hier erhaltene Strophen; die Strophen IV und V sind gegenüber* CC^b *II und III vertauscht. Darüberhinaus weist die von* c *tradierte Version keinen Refrain auf; dies wurde in den Editionen von Haupt/Wießner und Beyschlag so übernommen. Wackernagel folgt zunächst* c *(Strophen I-II), dann* C *(Strophen III-V); das bedeutet, daß der Refrain dort erst mit Strophe III einsetzt.*

C	C^b	c	*MS*	*HW*	*Bg*
-	-	I	4, 1	XXXVIII,19	L 86, I
-	-	II	2	XXXVIII,28	II
I (23)	I (2)	III	3	XXXIX,1	III
II (24)	II (3)	V	5	XXXIX,19	V
III (25)	III (4)	IV	4	XXXIX,10	IV

C Str. 23-25

C 23

I Dort kumt ein sinnelose samnunge,
der sint wol zwelfe als ich iu die nu zelle:
her Hebestrit von Hohenvels der iunge,
Amerolt und Isink sin geselle,
Isater und Engelwart der lange,
[.....]
Ute und Otte und Isenbart,
Isenbolt und Irrebart
irrent mich an minem anevange.
si ist mir lieber danne ich ir,
lieb ist dû liebe mir.

C 24

II Si vragent, wer si si, dû selderiche,
der ich so hofeliche han gesungen.
si wont in tûtschen landen sicherliche,
daz sage ich den alten und den iungen.
si ist in einem creisse, der ich diene,
von dem pfade uf den sant,
von Elsâsse in Ungerlant,
in der enge ich si vant.
si ist noch zwischen Paris und Wiene.
<si ist mir lieber danne ich ir>,
lieb ist dû <liebe mir>.

C^{b} Str. 2-4

Ein ander don

C^{b} 2

I Dort kumt ein sinnelosu samenunge,
der sint wol zwelfe alz ich û die zelle:
her Hebestrit von Hönhenvels der iunge,
Amerolt unnd Ysing sin giselle,
[.....]
Ysater unnd Engelwart,
Uto unnd Otto unnd Hisenbart,
Ysenbolt unnd Irehart
irrent mich an minem anevange.
si ist mir lieber denne ich ir,
liep ist du liebe mir.

C^{b} 3

II Si fragent, wer si sî, du seldenriche,
der ich so hovelichen gisungen.
si wont in tûschen landen sicherliche,
daz sag ich den alten unnd den iungen.
si ist mengem kreizse, der ich diene,
von dem phade unz uf den sant,
von Elsazse in Ungerlant,
in der engi ich si vant.
si ist noch zwischen Parys unnd Wiene.
si ist mir lieber denne ich ir,
<liep ist du liebe mir>.

c 126

Die unsynnig sampnunge

I Nun rewet mich der waldt und alle die haid
und darczu der kleinen vogelein singen.
der kalt wintter tut uns vil zu laide,
der will uns mit seinen panden zwingen.
mein darff auff dem anger nyemant warten.
lassett alle blumen varn!
wir súllen uns mit freuden scharn
jarlang in einer stuben warm.
da sing ich euch von meiner Engelgarten.

II Ir last die tórl ungepáre treiben,
die kúnnen nicht wan gúffen und auch ringen.
so will ich ir und allen guten weiben
das peste gern sprechen und auch singen.
wunschet, das mein gesanck ir múß gefallen,
das ich den losen angesig
und der schonen bei gelig,
der ich mich nymer mer verwig!
die ist mir ein wandel vor in allen.

III Uns kumpt ein synnlose sampnung,
der ich auch zwólff und noch mer will nennen:
der Hebenstreit von Hohenfelt der junge
und Amelung, den mugt ir wol erkennen,
Wallenbrecht und Wellenbrecht der lange,
Ysolt, Epp und Engelhart,
Út und Út und Eysembart,
Aigenprecht und Magenwart,
die thun mir laid ane meinem anefangk.

V (!) Sie fragen, wer sie sej, die seldenreich,
von der ich hóflich han gesungen.
si lebt on allen wandel sicherleichen,
das kúnd ich den alten und den jungen.
si ist jn einem krais, der ich muß dienen,
von dem pfat uncz an den sand,
von Ellsas in Ungerlandt,
in der eng ich sie fandt,
doch ist sie zwuschen Pariß und Wieyen.

C Str. 23-25

C 25

III Ich weis einen, der sich nu des vlîsset,
das er mich beswere an Engelgarte.
in weis niht, waz er der lieben wisset.
im geschiht liht als Isenbarte,
5 den sin mûter mit der pfannen schalke
sere an sine stirnen slůg,
daz man in von dannen trůg,
des er selten ie gewůg.
da vor hůte sich der meiger Valke.
10 si ist mir lieber <danne ich ir,
lieb ist dú liebe mir>.

C^{b} Str.2-4

C^{b} 4

III Ich weis einen, der sich nu des flizset,
daz er mich beswere an Engelmare.
ich enweiz nit, waz er der liebun wisse.
im bischicht liht alz Ysenbarte,
5 den sin mûter mit der phannun schalhete
sere an sine stirnen slůg,
daz man in von dannan trůg,
dez er selten ie giwůg.
da von hůte sich der meiger Valke.
10 si ist <mir lieber denne ich ir,
liep ist du liebe mir>.

c 126

IV (!) Nun wais ich einen, der sich sere vleissett,
wie er mich besware an Engelgarten.
ja wais ich nicht, was er der guten weisett.
im mag geschehen als jenem Durchellharten,
den ir muter mit der pfannen sláge
hart an seinen drússell slug.
das er lúczel ye gewúg,
on das ers von hynnen trug.
davon hút er sich und mein herr her Valche.

C Str. 189-191 / c 3 / z 29



Des ſind als klüge leüt wölle
nd mir vñ iſt nit lanck Das
von teüſchen landen ſchied
frö vnd vaby fölich geſun
ck vñ des enmag nit anderſt gelein ai
er ö ſprichee es iſt mein vñ iſt fro nit
meiner hab nun lat ab allem vnmuc
pawrn ſchimpff nü hat ſein ſchall valt

alle haſſen/die jm beyſtendig ſeind die ſitzē da
zu pallenpund vmb vm allē gaſſen/das jnn zu
leyde kōm Ennich/Elß vnd Engelgart/vnd
der mayr witc/Külle der wart me zart/er wer
in dem ſtreytte/an allem bauch bewart.
¶So laß wirs fechten vmb den leyb/vñ gem
wir zu dem tantze/da ſpring wir ſchön empo
nun wol auff meyd vnnd junge weyb / Affra
Engellein vnd Frantze/die wöllen vns ſinge
vor/die metze pieyt vnd kunne Adelheytte/vnd
wber Engelwit/ vnd Jrengart gemayde das
ſeind gar ſchöne kind.
¶Hie nach ſagt Neythart wie die pawrn
den palm mit den meyden werffen.



wunderbarliche geſchichten.

dingen / ſchimpfflíche Lieder ſingen / es
kompt alldar / das manich ſchar / darnach
begimet ringen.
Jar lang nu wirffet der jungen vil auff
der ſtraſſen / einen Palln das iſt jhr erſtes



Soiñerſpiel/ weren all derſelben ſchall dem
vbet ein vnzeiteling/das iſt ein ſpiel vñ auch
ein ding/des ich jmmer wol entbir/vnd was
Otth des Dorffes neffe geyt ein ſtoß / ſein
vnfug iſt alſo groß/Wann er wirfft her vnd
dar in der ſchar/er kan jagen/er kan fliegen/
mit

C Str. 189-191 / c 3 / z 29

C Str. 189-191 (277va)	c 3 (133r-134r)	z 29 (164-168) z_1 (124-127) z_2 (69v-71r)
MS II,113: Nr. 16 HW XL,7 Beyschlag L 60 Pfaff/Salowsky Sp. 917	Bennewitz 8: Nr. 3	Bobertag 263: Nr. 29

Das Lied ist in Handschrift C *mit drei, in Handschrift* c *mit sechs sowie in den Drucken* $z/z_1/z_2$ *mit je fünf Strophen überliefert. Die Strophenfolge bleibt grundsätzlich bewahrt. Auf Grund der fehlenden Melodieüberlieferung läßt sich die metrisch-musikalische Form nicht mit endgültiger Sicherheit bestimmen; die metrische Großgliederung wird im edierten Text durch entsprechende Einrückungen verdeutlicht.*

C	c	$z/z_1/z_2$	*MS*	*Bo*	*HW*	*Bg*
-	I	I	16, 1	29,1	XL,7	L 60, I
I (189)	II	II	2	2	XL,25	II
II (190)	III	III	3	3	XLI,18	III
III (191)	IV	IV	4	4	XLII,15	IV
-	V	V	5	5	XLIII,7	V
-	VI	-	6	-	XLIII,24 (Anm.)	-

C Str. 189-191

c 3

Der pal

I Es sind alles clagelied
weilent fúr, des ist nicht lanck,
das von teutschen landen schied
wunne vil und frolichs gsanck.
das mag nu nit anders sein.
einer sprichet: "es ist mein."
dem ist wol mit seinr hab.
"nu lat ab
allen unnúczbáren schimpff!"
was ob mein schimpff hat ungelimpff?
wann ich trag schimpflichen mut
óne gut.
wie dem sey, so will ich doch von
schimpfflichen dingen
schimpfliche liedlein singen.
es kumpt noch dar,
das menig schar
darnach beginnet springen.

C 189

I Es wirfet der iungen vil
uf der strassen einen bal,
dast des sumers erstes spil.
der selbe gogelliche schal
meldet einen ziteling.
daz ist ein spil und ein ding,
des ich iemer gerne embir.
waz ob mir
des dorfes neve gêbe einen stôs?
des unfůge ist alse grôs,
wan er wipfet her und dar
in der schar.
er kan fliehen und iagen, mit dem wurfe
triegen.
sus machent umbe den giegen
ie zwei und zwei
ein hopelrei
reht sam si wellen fliegen.

II Iarlang siht man der jungen vil
auff der strass werffen den bal,
das ist ir erstes summerspil.
damit heben sie den schal,
sie melden einen zittelling.
das ist ir schimpff und ist ein ding,
des ich gern lang empir.
was ob mir
des dorffes nef gibt einen stoß?
des ungefug ist also gros,
wenn er wepffet in der schar
her und dar.
er kan fliehen unde iagen, mit dem balle
triegen.
dornach hebt sich ein giegen
von zwayn und dréy
ein hollpoldej
recht sam sie wóllen fliegen.

z 29

Hienach sagt Neythart wie die pauren den pal mit den diernen werffenn

I Es sind als klůge leút,
wőllend mir und ist nit lanck,
daz von teúschen landen schied
frőd und daby frőlich gesanck,
und des enmag nit anderst gesein.
ainer der sprichet: "es ist mein",
und ist fro mit meiner hab.
"nun lat ab
allenn unnucz paurn schimpff!"
nun hat sein schall vast ungelimpff,
als ob ich trag frőlichen můt
anne gůt.
darumb wil ich von warhaftigen dingen
schimpliche lider singen.
es kompt aldar,
das manig scharr
darnach beginet ringen.

II Jarlang nun wirfet der jungenn vil
auff die strassen ainen pall,
daz ist ir erstes sumerspil.
weren sol der selbe schal,
den úbet ain unzetelinnck.
das ist ain spil und auch ain dinck,
des ich ymer wol enpir.
und was ot <*mir*>
des dorffes neffe geit ain stoß?
sein unfůg ist also groß,
wen er werfet her und dar
in der schar.
er kan jagen, er kan fliegenn, mit seinem
wurfe triegen.
[.....]
sy habend umb den gugelan
ye zway und zway recht sam
sy lerrnen fliegen.

C Str. 189-191

c 3

C 190

II Boppe iǒchet enunt her
alsam er habe ein wilt ersehen.
so kumt einer, heisset Ber,
schachende und wil ǒch spehen,
ob im der bal werden mu̇ge.
unzitiger krankes flu̇ge
mag man wunder schowen da.
iara ia,
wie die megde schu̇llen loben!
wie si glijen, wie sie toben,
swenne er den bal werfen sol.
sost in wol.
wan er welt, wem er den bal dur die lu̇fte sende,
sie bietent im ir hende:
"du bist doch min
geveterlin,
wirf mir her an dis ende!"

III Poppe iochet jennet her
sam er hab ein wild ersehen.
so kumpt einr, der haisset Ber,
schóchent umb und wil auch spehen,
ob im der pal da werden múg.
unczeitiger kranches flúg
mag man wunder schawen da.
iara ia,
wie die maid den selben lobent!
wie sie schreien, wie sie tobent,
wenn er den pal außwerffen soll.
yem tut wol,
welcher er den pal so hoh durch die lúfft hin sende.
sie reckent auff ir hende:
"nu pistu mein
gevátterlein,
wúrff mir her an das ende!"

C 191

III Unserm neven C̈unzel tu̇t
nit so wol so daz du̇ kint,
İutelin und Elsemu̇t,
vor im uf dem anger sint.
"swelhu̇ den bal kan beiagen,
du̇ sol lob ze vorderst tragen."
der von Rumpolz, Krumpolcz lief
und rief:
"wirf mir her, ich wirfe dir wider!"
er sties manige dirne nider
als in sein unfu̇ge hies.
dar nach sties
Erkenbolt ein dirnelin, daz lief nach dem balle.
er sties es imme schalle
uber Eppen bein,
daz im erschein
ein kniekel von dem valle.

IV Demselben ebenhússen thut
senfter nicht wan das die kint,
Hildeburg und Wendelmut,
bey in auff dem anger sindt.
wer den bal da mag beiagen,
der muß yn gegen tragen.
davon Rumpolt, Gúmpolt lieff
und gerieff:
"wúrff mirn her, ich wirff dirn wider!"
er sties vil mangs dirnlein nyder
als yn sein ungefuge hies.
dornach sties
Erkenbolt ein dirnlein, das lúff nach dem palle.
er sties es in dem schalle
uber Epen bain,
dem kind erschayn
sein knyekell von dem falle.

z 29

III Poppe iauchet ienr herr
als ainer der ain wild hab ersehen.
so komet ainer, haisset Ber,
der kan wol spechenn unde sehen,
ob im der pal nit werden mǒg.
gahmicziger krenches flúg
mag man wol wunder schawen da.
sy jora ja,
wie in die maid beginet loben!
wen er sich beginnet doben,
[.....]
sy send fro,
das er den pal hoch in die lúfte sendet.
sy pieten dar ir hende:
"nun bist dus mein
gevetterlein,
wirff herr und las zů lende."

IV Und der neben Hausen tůt
auch nitt als sam die kind,
die Hiltetraut und Wendelmůt
gen im auff dem anger sind.
wer den pal da kan beiagen,
und der sol in engegen tragen.
darnach Gumpold, Rumpold rieff,
nit entschlieff:
"wirff mir herr, ich wirff dir wider!"
er stieß menge dierne ernyder
als in sein faulkait hieß,
und dar nach stieß
Reckenpolcz ain diren, die lieff nach dem palle.
er stieß auch in dem schalle
über egk ain painn.
dem kind erschain
die peúllen vor in allenn.

c 3

V Das tett mir wol halbes we,
wann ich het sein war genúmen,
das úber allen anger nye
so schones was bekúmmen.
do begraiff das kindt den pal,
do verclagt es gar den val,
frolich holpelt es da ab.
menig knab
liff im gar unstettlich nach.
sie schrirn alle: "vaha vah",
do das kind den bal auff warff.
nyemant darff
sprechen, das kein dirnlein den schimpff pas kunde schickenn.
es kan mit augen plicken
und mit der hant
de*n* wurf erkannt
so hoffenlich verzwickenn.

VI Herr Irrenper, ich pin euch gram.
mein dinste sey euch widersaitt
und ewrm gsellen Engelram
und Erkenpolt, der sties die maitt.
Popp und Haus und jener Per,
wa sind sie? nu tretten her!
es mag annders nicht gesein,
ich muß drein
mit dem pal da allebegen,
das sie des schimpfes gar verpflegen,
das es mein doch nicht ist genoß.
von dem stoß
sah man yem dem fridelnoll gein dem nabell plecken,
den must ich im da deckenn.
do man es lie,
den pal es fie
und clagt do nicht den schreckenn.

z 29

V Und das tett mir wol halbes wee,
wan ich het sein wår genomen,
das úber al den freihaffte
kain schőners kind was dar bekomen.
und doch ergraiff das kind den pal:
secht, da clagt es nit den val.
es laffend Hilpold dőrt herab,
ain gůter knab,
der lieff im hart und stattlich nach.
er schray so laut nun: "vacha vach",
und da das kind den pal auff warff,
niemand darff
sprechen, der sich bas kúnen zů dem spil
schicken.
der ward von augen plicken,
ain wurff hett er
im auß sein hand erkorn,
den kunt es wol verpicken.

C Str. 192-194 / c 54

C Str. 192-194 (277vb)

MS II,114: Nr. 17
HW 102,32
Beyschlag L 78
ATB WL 37
Pfaff/Salowsky Sp. 918

c 54 (185r)

MS II,114: Nr. 17,3/5
HW 103,8
Beyschlag L 78 III,IV
ATB WL 37 III,IV
Bennewitz 138: Nr. 54

Das Lied ist in Handschrift C *mit drei und in Handschrift* c *mit fünf Strophen überliefert.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (192)	I	17,1	102,32	L 78, I	WL 37,I
II (193)	II	2	103,1	II	II
-	III	3	103,8	III	III
III (194)	IV	4	103,15	V	V
-	V	5	103,22	IV	IV

C Str. 192-194

C 192

I Marke, du versink!
din lant ist uneben.
ich und manig Flemink
mûs hie unsanfte leben.
5 der da heime wol tûtschû bûchel las,
der mûs riten umbe fûter und gras.
in rûwet sere, daz er da heime niht enwas.

C 193

II Bischof Eberhart, nu rume es hie,
daz dirs vergelte got.
ein wib ich heime lie,
dû ist ein tôrschû krot,
5 die uberret vil lihte ein ander man.
ia garnet si es, verhenget *si'n* ir an,
und rûwet mih, daz ich si ie gewan.

C 194

III Dis ist ein reinû vart,
die wir gegen Beiern tûn.
bischof Eberhart,
nu si ein stetû sûn.
5 sit ich der Marke den rugge han gekert,
des bat ich got, nu hat er mich sin gewert,
das ungemach trômte miner Matzen vert.

c 54

Uff der March gesungen

I Marich, nu versincke!
dein landt das leit uneben.
ich und manger Flemincke
müssen hie in sorgen leben.
5 der ee da heim *(...)* sein teuczsches puchlein las,
der muß mit mir hie reiten nach dem gras.
den rewet, das er nicht da heymen was.

II Bischoff, nú raum es hie,
das dirs vergelt got.
ein weib ich hayme lies,
die ist ein tórsche krott,
5 sie uberredet villeicht ein ander man.
verhenget sis, so garnet ers ir an,
und rewet mich, das ich sie ye gewan.

III Ja ist ir mer wenn ich,
die auch von hynnen st*r*eben.
also so zimet mich,
wann sie in sorgen lebent,
5 wie es umb ir iglichs weib da heymen stee.
die sorig thut einem armen knecht we,
das ymant fremder an sein pette gee.

IV Es ist ein ringe fart,
die wir gein Baiern thun.
herr pischoff Eberhart,
nu sey ein steter sún.
5 seit ich der Marck den rücken han keret,
des bat ich got, nu hat er mich geweret,
mein ungemach laid meiner Meczen weret.

V So wol dir, Payern landt!
ia wer ich gern in dir,
da han ich weib erkannt,
der ich unsanfft empir.
5 sein ist lanck, das ich ir keine nye gesahe.
des muß mein hercz leiden ungemach,
das ich zu meiner Meczen nicht ensprach.

C Str. 195-197

C Str. 195-197 (277vb)

MS II,115: Nr. 18
HW XLIV,1
Beyschlag L 77
Pfaff/Salowsky Sp. 918

Das dreistrophige Lied ist ausschließlich in Handschrift C *erhalten.*

C	*MS*	*HW*	*Bg*
I	18, 1	XLIV,1	L 77, I
II	2	XLIV,9	II
III	3	XLIV,17	III

C 195

I Es verlos ein ritter sin scheide,
dar umbe wart einer frowen also leide.
si sprach: "herre, ich wil iu eine lihen,
der wil sich min leider man verzihen,
des ist niht lanc daz ers verwarf.
und kumt er mir, der ir bedarf,
wie wol ich in dran handel,
dem gibe ich si gar ane allen wandel."

C 196

II Er sprach: "frowe, lat mich ein rede wissen,
ob si ze dem orte iht si verslissen."
"nein si uf min sele und uf min trûwe,
ich gab si minem leiden man für nûwe.
si ist dike als ein bret
wan an der einen stet,
da ze dem hengelriemen.
daz enschat iu noch ander niemen."

C 197

III Er wolde sin messer in die scheide *(...)* schieben,
do begunde sich diu klinge biegen
her wider reht gegen dem hefte,
doch braht ers drin mit siner krefte.
schier het er wider gezogen.
es hab ein swerczû kra gelogen,
wer solt des getruwen?
si sprach: "ziht wider, dû wurze ist noh niht gebruwen."

C Str. 198-200

C Str. 198-200 (277vb-278ra)

MS II,115: Nr. 19
HW XLIV,25
Beyschlag L 76
Pfaff/Salowsky Sp. 919

Das dreistrophige Lied ist ausschließlich in Handschrift C *erhalten.*

C	*MS*	*HW*	*Bg*
I	19, 1	XLIV,25	L 76, I
II	2	XLIV,31	II
III	3	XLV,3	III

C 198

I Mir ist hůre widervarn ein selikeit:
ich kom da ich ein trut junger wibe vant an einem virtage.
des wart ich wol inne, es waz den kinden leit,
daz ich also selten kom zů in gegan, des hetens alle klage.
5 zů einer spende kom ich, wir waren da gemein,
von haselnussen můst ich do ze iungest geben zwo fůr ein.

C 199

II Dů eine sprach: "ich wil iu minen zinzel geben
us miner hant in ůwer hant. ir sult mich wern, ob mir sin got gesage."
ich sprach: "frowe, wis ane angst: sul wir leben,
du sihst daz ich dich wil weren an alle klage.
5 wer da nieman wan wir zwei, so wert ich dich vil schone.
si daz ich dir sin iht behabe, la mich sin engelten an minem lone."

C 200

III Ich kom eines morgens, da ich si aleine vant.
ich sprach: "vrowe, ich wil dich weren und niht behaben des."
"nu her", sprach si zehant.
do spilt wir, ich weis wol wes,
5 si greif mir an min ore.
"hei hey", sprach si do, "ja wenne ich gewunnen han, ich bin niht ůwer tore."

C Str. 201-205

C Str. 201-205 (278rab)

MS II,115: Nr. 20
HW XLV,9
Beyschlag L 75
Pfaff/Salowsky Sp. 919

Das fünfstrophige Lied ist ausschließlich in Handschrift C *erhalten.*

C	*MS*	*HW*	*Bg*
I	20, 1	XLV,9	L 75, I
II	2	XLV,19	II
III	3	XLV,29	III
IV	4	XLVI,3	IV
V	5	XLVI,13	V

C 201

I Ich erwinde nimer,
si werde mir:
eine heisset Diemel,
vil wol getruwe ich ir.
es mag ir niht versmahen,
daz ich si ie gebat.
si sol sich niht vergahen,
min velt gat an ir trat.
Ekeman der rǒfet Ekemammen,
da von so hab ir roten munt zesammen.

C 202

II Ich het an si gewendet
gar allen minen můt,
ich wande ich het'z volendet.
si spach: "wa ist daz gůt?"
"ich kan ů niht gezeigen
des minen gůtes mer,
wan Rů̊wental ist min eigen,
daz braht min můter her.
frowe, daz wil ich iu gippen gappen."
"herre, daz sult ir iu hippen happen."

C Str. 201-205

C 203

III Der ich mich mit willen
ie ze dienste bot,
an der han ich ersehen
einen gu̍rtel rot.
5 swas ich ir gewinke,
das ist ir an mich zorn.
glesin ist du̍ ringge,
von kupfer ist der dorn.
ich nam sin war, es was ein smaler riemen,
10 den braht ein ritter her von Wiemen.

C 204

IV Ich kom ir nach geslichen
in ein fu̍rholz.
ir frô̊ide du̍ was michel
bi einem ritter stolz.
5 ich kom dar nach gegangen,
des wart ich unfro.
du̍ wile wert unlangen,
nider druht er si do,
er gab ir schiere in ir wissen hentel
10 eines, heisset man den gimpel gempel.

C 205

V Do si den gimpel gempel
in die hant genam,
si sast in an das wempel,
er druht in durh die gram.
5 "nu rû̊ra du den hozel bozel vaste,
daz der gimpel gempel iht geraste.
urra burra, wer gat da?"

C Str. 206-209

C Str. 206-209 (278rb)

MS I,116: Nr. 21
HW XLVI,20
Beyschlag L 66
Pfaff/Salowsky Sp. 920

Das vierstrophige Lied ist ausschließlich in Handschrift C überliefert. Zum Versuch einer Melodie-Rekonstruktion siehe die Informationen im Apparat (nach Johannes Rettelbach 1989).

C	*MS*	*HW*	*Bg*
I	21, 1	XLVI,20	L 66, I
II	2	XLVI,28	II
III	3	XLVI,35 Anm.	IIa
IV	4	XLVII,1	III

C 206
I "Tôhterlin, du solt niht minnen
e du kumest zů vier und zwenzec jaren.
wie sol ich der selben rede beginnen?
es minnet noch ein kint <*nie*> bi zwelf jaren."
"můterlin,
la das sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min."
"tohter, da tenderl lenderl lenderlin."

C 207
II "Tôhterlin, gen us dem bŏngarten
und volge diner můter lere,
du solt niht tumber lũte rede warten,
tůst du das, des hast du pris und ere."
"můterlin,
la das sin,
ich wil iemer leben nach dem willen min."
"tohter, <da tenderl lenderl lenderlin.">

C 208
III "Regenspurg, Passowe und Wienen,
die můssen mir von schulden wol gevallen.
da sint kint, den wil ich gerne dienen.
lachent si, doch bin ich vor in allen.
die sint gůt,
hohgemůt.
was ob mir ir etesliche lieb tůt?"
"tohter, so wis eht gegen den mannen frůt."

C Str. 206-209

C 209

IV "Tôhterlin, gedenke an Friderunen,
wie dú wart mit einem man ze schalle,
do wolt si mit im ze vil gerunen,
do maht er ir daz har zeinem balle.
5 daz geschach:
ich daz sach,
daz er ir den spiegel von der siten brach.
tohter, da tender <lenderl lenderlin." >

C Str. 210-212

C Str. 210-212 (278rb)

MS I,116: Nr. 22
HW 3,1
Beyschlag L 70
ATB SL 1
Pfaff/Salowsky Sp. 921

Das dreistrophige Lied ist ausschließlich in Handschrift C *erhalten.*

C	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	22, 1	3,1	L 70, I	SL 1, I
II	2	3,8	II	II
III	3	3,15	III	III

C 210
I Ein altů dů begunde springen
hoh alsam ein kicz enbor: si wolde blůmen bringen.
"tohter, reich mir min gewant.
ich můs an des knappen hant,
5 der ist von Růwental genant:
traranurettun traranurirunt und eie."

C 211
II "Můter, ir hůtet ůwer sinne.
er ist ein knappe so gemůt, er pfliget niht steter minne."
"tohter, lat ir mich an not.
ich weis wol, was er mir enbot,
5 nach siner minne so bin ich tot:
traranuretun <traranurirunt und eie>."

C 212
III Do sprach es ein altů in ir geile:
"trutgespil, wol dan mit mir! ia ergat es uns ze heile.
wir suln beide nach blůmen gan.
war umbe solt ich hie bestan,
5 sit ich so vil geverten han:
traranu<retun traranurirunt und eie>."

C Str. 213-216 / c 130

C Str. 213-216 (278rb-va)

MS II,116: Nr. 23
HW XLVII,9
Beyschlag L 81
Pfaff/Salowsky Sp. 922

c 130 (266v-267r)

Bennewitz 339: Nr. 130 [131]

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*
I (213)	I	23, 1	XLVII,9	L 81,I
II (214)	II	2	XLVII,19	II
III (215)	III	3	XLVIII,4	III
IV (216)	IV	4	XLVIII,14	IV

C Str. 213-216

C 213

I Zergangen ist manig wunneklicher tac
und des meien blůte,
da von uns liep geschach.
nu treit man den schavernach
für die blůmenhůte,
die man uf dem anger brach.
ir schǒwet an die linden,
wie senlich dů stat,
die er mit sinen winden
also verderbet hat.

C 214

II Iener sich gemachet hat
in eine troien, sin gollier
ist zweier spanne breit.
sin har im uf die ahsel gat.
ia wen ich, daz er iemen
einen mulslag vertreit.
sin swert ist wol gesliffen,
ein můskar er trůc.
zwen vor im pfiffen,
der drite den sumber slůg.

C 215

III Sich hůb in der stuben schal
vor den gettelingen,
der sumber lute erdos.
da tanzten megde uber al.
do zuhte er von dem ringe
die gůten uf die schos.
nach einem vingerlin
verlenkt er ir die hant,
do sant ir brůder Grin
nach hilfe sa zehant.

C 216

IV Dar kom ir der lange Rehwin
und des meiers brůder,
die trůgen starkú swert.
die heten einen alten has
entworfen umb ein fůder
uf der strasse vert.
er lint an einer wende,
wie wenic er des genos!
er slůg in in die zende,
das in das blůt begos.

c 130

Der schaffernack

I Nun ist die summerzeit hinwegk
und des mayen plút,
davon uns lieb geschah.
nun tregt man den schavernack
für die plumen heut,
die man in dem mayen prach.
jr schauet an die linden,
wie seniglich die statt,
die der kaldt winde
so gar verderbet hatt.

II Yener sich vermachet hatt
in ein troyen, der ist
das góller einen spannen braitt.
sein har im auff der achsell gatt.
ich wen, er nyemant auff d*em* mist
einen múlslag vertraitt.
sein swert ist wol geschliffen,
ein mistkorpp er auff trug.
zwen vor im pffiffen,
der dritt das sumer slug.

III Nun hebt sich in der stuben schal
von den gattellingen,
das sumer laut erdos.
da tanczen maget úberal.
da zuckt er ab dem ringe
die guten auff sein schoss.
nach einem vingerlein
verrengt er jr die handt,
da sandt ir bruder Grein
nach hellff so zuhandt.

IV Dar kam der lang Rechwein
und des mayers bruder,
die hetten grosse swert.
ein alter haß was unter yne
entworffen umb ein fúder
uff der strassen fert.
er laynet an einer wende,
wie wenig er des genós!
er <*slug*> in die zende,
das yne das blut begoß.

C Str. 222-226 / c 55

C Str. 222-226 (278vab)

MS II,117: Nr. 25
HW 3,22
Beyschlag L 63
ATB SL 2
Pfaff/Salowsky Sp. 923

c 55 (185v)

Bennewitz 139: Nr. 55

Das Lied ist in Handschrift C *mit fünf und in* c *mit sieben Strophen in gleicher Reihenfolge überliefert; die Strophen* c VI *und* VII *nur in dieser Handschrift.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (222)	I	25, 1	3,22	L 63, I	SL 2,I
II (223)	II	2	4,1	II	II
III (224)	III	3	4,6	III	III
IV (225)	IV	4	4,11	IV	IV
V (226)	V	5	4,16	V	V
-	VI	6	4,21	VI	VI
-	VII	7	4,26	VII	VII

C Str. 222-226

C 222

I Der meie der ist riche,
wan er fůret sicherliche
den walt an siner hende.
der ist nu nůwes lȍbes vol,
der winter hat ein ende.

C 223

II "Ich frȍwe mich gegen der heide,
der liehten ȍgenweide,
dů uns beginnet nahen",
also sprach ein wolgetaniu maget,
"den wil ich schone enpfahen.

C 224

III Můter, ich wil selbe
mit richer schar ze velde
und wil den reien springen,
da ich dů kint
nůlich horte singen."

C 225

IV "Neina, tohter neine,
ia han ich alterseine
dich gezogen an minen brusten.
[.....]
du la dich des niht gelusten!"

C 226

V "Den ich iu wil nennen,
den muget ir wol erkennen.
zů dem ich wil gahen,
der ist genant von Růwental,
den wil ich umbevahen."

c 55

Ein ray

I Der may der ist reich,
er fúret sicherleich
den waldt an seiner hende.
der ist nu newes laubes vol,
der wintter hat ein ende.

II "Ich frew mich an der haide,
der liechten augenwaide,
die uns beginnet nahen",
so sprach ein schón gethane maidt,
"den wil ich schón empfahen.

III Muter, last es on melde.
ja wil ich kumen zu velde
und will den rayen springen,
ja ist es lang, das ich die kindt
niht newes hórt singen."

IV "Naina, tohter naine,
ich han dich alltersayne
gezogen an meinen prústen.
nu thue es durch den willen mein,
las dich der man nicht lústen!"

V "Den ich euch will nennen,
den múgt ir wol erkennen.
zu dem so will ich gahen,
er ist genant von Rubental,
den will ich umbefahen.

VI Es grůnet an den esten,
das alles mocht presten
die pawm zu der erden.
nu wisset, liebe muter,
ich belig den knaben werden.

VII Liebe muter here,
nach mir so clagt er sere.
sol ich im des nicht dancken?
er spricht das ich die schonste sej
von Bayern uncz in Francken."

C Str. 227-231 / A (Lutolt von Seven) Str. 26-27 / C (Friedrich der Knecht) Str. 5-6

C Str. 227-231 (278vb-279ra)

MS II,118: Nr. 26
HW XLVIII, 24
Beyschlag L 82
Pfaff/Salowsky Sp. 924

A (Lutolt von Seven) Str. 26-27 (38r)

Pfeiffer 230

C (Her Friderich der knecht) Str. 5-6 (317ra)

KLD I,69: Nr. 11,Ia
Pfaff/Salowsky Sp. 1022

Das Lied ist in zwei bzw. drei unterschiedlichen Versionen überliefert: Die Handschrift C *bietet unter dem Namen* Her Nithart *eine fünfstrophige und unter dem Namen* Her Friderich der knecht *eine zweistrophige Fassung. Diese zweistrophige Fassung enthält auch die Handschrift* A, *allerdings unter dem Namen* Lutolt von Seven. *Wackernagel, Haupt/Wießner und Beyschlag edieren eine fünfstrophige Liedfassung, wobei Haupt (Anm. zu L,2) mit Berufung auf Liliencron (1848, S.115) feststellt, daß die Strophen* III-V *später "hinzugedichtet" worden seien, wobei die "binnenreime aufgegeben" wurden.*

C	C (F.d.K)	A (L.v.S.)	*MS*	*HW*	*Bg*	*KLD*
I (227)	I (5)	I (26)	26, 1	XLVIII,24	L 82, 1	Ia, 1
II (228)	II (6)	II (27)	2	XLIX,3	2	2
III (229)	-	-	3	XLIX,13	3	-
IV (230)	-	-	4	XLIX,23	4	-
V (231)	-	-	5	XLIX,33	5	-

C Str. 227-231

C 227
I Die liehten liebe sumertage reine,
die sint zergan
owe leider von der trûben zit,
da von beleib ich aller sorgen eine
<*wan*> dur den wan,
der mir belibet und nahen lit.
dast ein kint, an die ich mine sinne
gewendet han. erwirbe ich sine minne,
so bin ich geil
und han ze der werlde den besten teil.

C 228
II Das ist ein wib, an die ich han gewendet
die mine tage,
an der vinde ich niht wan kindes mût.
sich hat min herze lange dar gesendet,
daz ringe wage
ir mût als er noh hûre tût.
het ir lip nach minem willen gûte,
si were ein wip, dû mich von ungemûte
wol schiede gar.
und ist des niht, so singe ich aber dar.

C 229
III Si ist unverborgen und da bi bescheiden,
daz ist vil war.
alle ir fûre ist von der gugelheit.
si kan sich lieben und nieman leiden
al dur daz jar,
da von ich ir tugende han geseit.
dur daz wil ich ir minne gerne varen.
mir waz so wol, ich sah si fro gebaren,
do ich bi ir was
und ir habt daz hemde uncz sis gelas.

C 230
IV Do bat mich dû minnekliche singen
den minen sanc,
des waz ich mit trûwen vil gemeit.
wan braht ir snûre. si begunde twingen
die runzen lanc.
ich was in dem halse niht bereit,
daz verstûnt dû gûte vil gefûge,
daz ich mich schampt. si schanht mir mit dem krûge,
das mir dû kel
wider wurde heiter und hel.

A (Lutolt von Seven) Str. 26-27

A 26
I Die liehten lieben sûze tage reine
die sint zergan
owe leider von der trûben zit,
da von ich were ganzer vreuden eine
wan dur den wan,
der mir liebet und nahe lit
umbe ein kint, dar alle mine sinne
gewendet sint. erwirb ich sine minne,
so wird ich geil
und han der welde minen teil.

A 27
II Daz ist ein wip, dar ich mich han gewendet
nu manegen tac,
an der vinde ich niht wan kindes mût.
mich hat min herze lange dar gesendet
daz ringe wac
ir gnade als ez noch leider tût.
hatte ir lip nach minem willen gûte,
si wer ein wip, dû mich von ungemûte
schiede gar.
nu ist des niht, noch singe ich iemer dar.

C (Friedrich der Knecht) Str. 5-6

C 5

I Die liehten liebe sůsse tage reine,
die sint zergan
owe leider von der trůben zit,
da von ich were ganzer frőiden eine
wan dur den wan,
der mir liebet und nahen lit
umbe ein kint, dar alle mine sinne
gewendet sint. erwirbe ich sine minne,
so wird ich geil
und han der werlte minen teil.

C 6

II Daz ist ein wib, dar ich mich han gewendet
nu manigen tag,
an der vinde ich niht wan kindes můt.
mich hat min herze lange dar gesendet
daz ringe wag
ir genade als es noh leider tůt.
het ir lib nah minem willen gůte,
si were ein wib, dů mich von ungemůte
wol schiede gar.
nu ist des niht, doh singe ich iemer dar.

C Str. 227-231

C 231

V Ir pirnmost den trank ich also swinde,
des was si fro.
do sang ich uns beiden gar genůc.
vil zühteklich sprach si zů ir gesinde
vil liebe also:
"bring uns aber einen vollen krůc,
daz wir den tac hie mit frőiden also verslissen,
die brunen nusse mit ein ander bissen."
do sprach dů dirn:
"dar zů schenke ich miner teigen pirn."

C Str. 232-236 / c 52

C Str. 232-236 (279ra)

MS II,118: Nr. 27
HW L,6
Beyschlag L 71
Pfaff/Salowsky Sp. 925

c 52 (184rv)

Bennewitz 136: Nr. 25

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*
I (232)	I	27, 1	L,6	L 71, I
II (233)	II	2	L,10	II
III (234)	III	3	L,14	III
IV (235)	IV	4	L,18	IV
V (236)	V	5	L,22	V

C Str. 232-236

C 232

I Ein altů vor den reien trat,
dů mer danne tusent runzen hat.
si sprach: "tohter, hůte da heime wol!
ich bin worden frőiden vol."

C 233

II "Můter, wie ist ů geschehen,
waz habt ir hůre hie gesehen?
nu ist sin mer danne fünfzec iar,
das ir trůget grawes har."

C 234

III Si swanc sich uf reht als ein vogel:
"ia wil ich hůre sin vil gogel.
seht an mine siten iung!
dů tůt manigen geilen sprung.

C 235

IV Tohter, nu hůte mir der tůr
und la mich springen wider *und* fůr
unde nim des knappen tögen war,
der da treit das valwe har."

C 236

V "Můter, ich wil ůch vertretten.
ein hůbescher man hat mich gebetten,
der kůrzet uns die wile lanc."
her Nithart disen reien sanc.

c 52

Ein Raye

I Ein alte vor den rayen trat,
die mer dann tausent runczelln hatt:
"tochter, hútt hie heymenn woll!
ich pin worden freuden voll."

II "Muter, was ist euch geschehen
oder was habt jr ersehen?
nu ist sein mer denn dreissig iar,
das ir trúgt grawes hare."

III Sie swang sich auff recht sam ein vogell:
"ja will ich hewer sein gar gogell.
secht her an mein seyten jungk!
die tut noch mangen gailn sprungk.

IV Tóchter, hútt mir der thúr
und las mich springen wider und fúr.
nym des knaben eben wár,
der da tregt das falbe har."

V "Muter, ich will euch vertreten.
ein hubscher knab hat mich gepeten,
der kúrczet uns die weile langk."
herr Neithart uns den rayen sanck.

C Str. 237-239 / c 60

C Str. 237-239 (279ra)

MS II,119: Nr. 28
HW 4,31
Beyschlag L 69
ATB SL 3
Pfaff/Salowsky Sp. 925

c 60 (188rv)

Bennewitz 146: Nr. 60

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (237)	I	28, 1	4,31	L 69, I	SL 3, I
II (238)	II	2	4,36	II	II
III (239)	III	3	5,2	III	III

C Str. 237-239

C 237

I Uf dem berge und in dem tal
hebt sich aber der vogelin schal,
hůre als ê
grůner kle.
rume es, winter, du tůst we.

C 238

II Die bŏme die da stůnden in grise,
die habent alle ir nůwes rise
vogelin vol.
das tůt wol.
da von nimt der meie den zol.

C 239

III Ein altů mit dem tode vaht
beide tac und ŏch die naht.
dů spranc sider
als ein wider
und sties die iungen alle nider.

c 60

Zulauffens gesungen

I Auff dem berg und in dem tal
hórt man aber der vogelein schal,
hewer als ee
sicht man klee.
ram es, wintter, du thust wee.

II Die pawmen die da stunden greis,
die haben alle grúnes reis
vogelein vol.
das thut woll.
davon nympt der may sein zol.

III Ein alte vor dem rayen trat,
die mer denn tausent runczelln hat.
die sprang sider
recht als ein wider
und sties die jungen alle nyder.

C Str. 240-244 / A Str. 4-5 / c 109

C Str. 240-244 (279rab)	A Str. 4-5 (26r)	c 109 (239rv)
MS II,118: Nr. 29 HW 57,24 Beyschlag L 83 ATB WL 15 Pfaff/Salowsky Sp. 925	Pfeiffer 146	Bennewitz 273: Nr. 109

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit jeweils fünf Strophen in gleicher Reihenfolge überliefert. Die beiden in* A *erhaltenen Strophen entsprechen* Cc *IV und V in umgekehrter Abfolge.*

C	A	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (240)	-	I	29, 1	57,24	L 83, I	WL 15, I
II (241)	-	II	2	57,32	II	II
III (242)	-	III	3	58,1	III	III
IV (243)	II (5)	IV	4	58,9	IV	IV
V (244)	I (4)	V	5	58,17	V	V

C Str. 240-244

C 240

I Nu sage an, sumer, war wilt du den winter
hin fliehen?
gerůchest du sin gerne, ich leiste dir
geselleschaft.
ich wil mich von minem uplichen sange
ziehen.
min widerwinde sint mit dem tievel haft.
5 die enlassent mir an minem liebe niht
gelingen,
daz ist ein schade bi der schame.
Giselbolt und Ingrame,
die leident mir min singen.

C 241

II Die selben zewene gehellent hin nah
Engelmaren,
der gewalteklichen Friderunen ir spiegel nam.
tretzic und hŏnic sincz an allen ir gebaren
[.....]
5 + daz in da Mikenfrit und Ůtzman der
reide, +
die zwene dringent mich hin dan.
gewunnest du einen tumben wan
gegen in, daz wer mir leide.

C 242

III Sumer, ich verklage niemer din manig zier,
da uns dirre kalte winter von gedrungen hat.
mich verdringent aber geiler dorfrůchel vier
von der wolgetanen, dů mich singens niht erlat,
5 ich enmůsse singen, swenne halt mir dů gůte
lone
als der liebe genade sin.
frowe, nu tů genade schin
vor unser tage none.

C 243

IV Min tage lŏfent von der hŏhe uf die neige.
frowe, trŏste mich die wile ich uf der hŏhe ste!
ob ich dir mit rehter stete herzen trůwe
zeige,
so schaffe daz ir bŏser wille iht an mir erge.
5 min swere sint von dinen schulden
manigvalt.
der schaffe ein ende, selig wip,
e das min vil tumber lip
in senden sorgen alt.

A Str. 4-5

A 5

II (!) Sine tage loufent von der hoh gegen der
neige.
gůt frowe, trŏste mich die wile ich uf der hohe si!
sit ich dir mit truwen stetez herzeliep irzeige,
zeige dine gůte, mache mich von sorgen vri!
5 mine sorge sint von dinen schulden manicvalde.
nu schaffe ir ende, selic wip,
ê daz min vil tumber lip
ze sere in sorgen alde.

c 109

Der volmón

I Nun sag an, summer, wa wiltu den winter
hin fliehen?
geruchestu sein gern, laiste ich dir geselschafft.
ich wil mich von meinem úppiglichem
gesang ziehen.
mein widerwáhen mit dem teúffell sind behafft.
die lassen mir an meinem lieb nit gelingen,
das ist ein schad bej der scham.
Gesellolt und Engelwan,
die laident mir das singen.

II Dieselben zwen gehelent mir nach
Engelmairn,
der gewaltiglichen Friderúnen jrn spiegel nam.
tráczig und auch hónigk sind an allen
gepern
dieselben zwen torper, Giselolt und Engelram.
des volhillffen Erkenfritt und Ůczeman der
raid,
vier dringent mich hin dan.
gewynnest ainen túmen wan
gein yne, das wer mir laid.

III Sumer, ich verclag nymmer des mayen zir,
da uns diser kalter winter von gedrungen hat.
mich verdringen gailer spanczelirer vier
von der wolgetanen, die mich singes nicht enlat.
doch will ich ir gern singen, wenn mir die
gute lon,
lon als ir gnad sein.
fraw, thu mir hillffe schein
vor meiner tage none.

IV Mein tag lauffen von der hóhe pis an die
naige.
fraw, trost mich die weil ich auff der hohe stee!
ob ich dir mit rechter stete herczetrew
erczaig,
so schaff das ir poser will an mir nicht ergee.
mein swere sind von deinen schulden
manigfalt.
der schaff ein ende, seligs weib,
ee das mein tummer leib
in sendes sorgen alte.

C Str. 240-244

C 244

V Ie lenger und ie lieber ist si mir, dú wolgetane,
ie leider und ie leider bin ich ir, daz ist min leit.
bin ich fro, daz kumt von einem herzelieben wane,
sit si mir ir genade widerseit.
trostes und gedingen wil ich niemer werden ane,
trostes ich noch nie vergas,
do dú schone vor mir sas
alsam ein voller mane.

A Str. 4-5

A 4

I Ie lieber und ie lieber is si mir, dú wolgetane,
ie leider und ie leider bin ich ir, daz ist mir leit.
bin ich vro, daz kumet mir gar von einem lieben wane,
sit si mir ir hulde und ir gnade widerseit.
trostes und gedingen wil ich niemer werden ane,
min trost des trurens ie vergaz,
so dú schone vor mir saz
alsam ein voller mane.

c 109

V Ye lenger und ye lieber ist mir die
wolgethan,
ye laider und auch laider das pin ich ir, das ist
mir laidt.
pin ich fro, das kumpt von einem
herczenlieben wan,
seit si mir gnade und alles gut widersaitt.
5 trostes und auch genaden will ich nymer
werden an,
trosts ich da noch nye vergaß,
so die schóne vor mir saß
recht alls ein voller mone.

C Str. 245-248 / c 56

C Str. 245-248 (279rb-va)

MS II,119: Nr. 30
HW 5,8
Beyschlag L 57
ATB SL 4
Pfaff/Salowsky Sp. 927

c 56 (186r)

Bennewitz 140: Nr. 56

Das Lied ist in Handschrift C *mit fünf und in Handschrift* c *mit drei Strophen in grundsätzlich gleicher Reihenfolge überliefert. Die Strophe* C IV *wurde bei der in Handschrift* C *von Goldast (vgl. Voetz 1999, S. 384) durchgeführten Strophenzählung offenbar übersehen und deshalb später als Strophe 247a gezählt.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (245)	I	30, 1	5,8	L 57, I	SL 4, I
II (246)	-	2	5,14	II	II
III (247)	-	3	5,20	III	III
IV (247a)	II	4	5,26	IV	IV
V (248)	III	5	5,32	V	V

C Str. 245-248

C 245

I Heide und anger in frôiden stat,
die habent sich bereitet mit der schônsten wat,
die in der meie hat gesant.
wir suln allen
5 vaste schallen.
der sumer ist komen in dû lant.

C 246

II Wol us der stuben, ir stolzen kint!
lat ûch uf der strasse sehen: hin ist der
scherfe wint,
ob ich wil der warheit iehen, und öch der vil
kalte sne.
hebt ûch balde
5 zů dem walde:
voglin singent, den was we.

C 247

III Die sint ergeczet leides gar.
ir sult mir es gelöben und nemt sin selber war,
was der sumer erzeiget hat.
er wil richen
5 sicherlichen
manigen bôm mit löbes wat.

C 247a

IV Die nu niht ganzer hůte pflegen,
die suln balde ir bestes virtag gewant an legen
und lassen sich darinne sehen.
wir suln schowen
5 vor den ôwen
maniger hande blůmen brehen.

C 248

V Swie Rûwental min eigen si,
ich bin disen sumer aller sorgen fri.
sit der winter ist da hin,
ich wil leren
5 die iungen eren,
nach frôiden stůnt ie min sin.

c 56

Ein ray

I Hayde, anger und waldt in freuden stat,
die haben sich beraitet mit irer pesten watt,
die yne der may hat gesant.
sei wir alle
5 fro mit schalle.
der sumer ist kumen in die landt.

II Die nu vor grosser heut mógen,
die sullen pald ir pestes veyertag gewant
an legen.
lassen sich dar inn ersehen!
wir súllen schawen
5 vor den awen
menger hande blumen brechen.

III Wie Rubental mein aigen sej,
ich pin doch disen summer aller sorgen frej.
seit der winter ist dahin,
ich will eren
5 die jungen leren:
freud, dornach stet mein syn.

C Str. 255-257 / c 32 [31] / f 15

C Str. 255-257 (279vb) | **c 32 [31] (162v-163r)** | **f 15 (21v-22v)**

MS II,121: Nr. 32
HW LI,1
Beyschlag L 68
Pfaff/Salowsky Sp. 929

Bennewitz 88: Nr. 32 (31)

Das Lied ist in Handschrift C *mit drei Strophen und in den Handschriften* c *und* f *mit je sieben Strophen überliefert. Die Strophenfolge bleibt in allen drei Handschriften grundsätzlich gleich.*

C	c	f	*MS*	*HW*	*Bg*
I (255)	I	I	32, 1	LI,1	L 68,I
-	II	II	2	LI,14	II
II (256)	III	III	3	LI,27	III
III (257)	IV	IV	4	LII,8	IV
-	V	V	5	LII,21	V
-	VI	VI	6	LIII,5	VI
-	VII	VII	7	LIII,18	VII

C Str. 255-257

C 255

I Wol uf und hin,
swer nu reien kunne!
uns wil komen gůt gewin
von maniger hande wunne.
frôit ůch gegen des meien zit.
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
lat den strit!
winder, var von hinnen.
wir sin des sumers worden innen.

C 256

II Ir gespil
gab ir des antwůrte.
si sprach: "vor nieman ich daz hil,
swenne ich mich gegůrte
in einen borten, daz ist sleht,
so dunke ich mich
so reht wol geschaffen.
[.....]
[.....]
ich wil einen edeln kneht:
dehein Gosbreht
kumt zů minem libe,
mich mache ein edel kneht ê zeinem wibe.

c 32 [31]

Ein wechsell

I Auff und hin,
wer nu rayen kúnne!
kumenn ist uns nu ein gut gewyn,
manger handen wunne,
die uns der lieb maye geit.
uberalle
hórt man in dem walde
kleiner voglein susser schal,
ir stym ist manigfalde.
die haid in liechter farbe leitt.
sein ist zeitt,
wynnter, var von hynnen.
wir sein der summerwunne worden jnnen.

II "Wol mich wart",
so sprach ein madlein gaile,
"das ich mich han here gespart,
das leit an meinem haile,
das ich noch pin óne man.
guter wan
thut mich michel weger
denn eins alten umbefang.
was húlff mich ein treger,
solt er mit mir slaffen gan?
thut hin dan!
ich will einen jungen.
wirdet mir der, so ist mir wol gelungen."

III Ir gespil
gab der rede antwúrte:
"zwar von nyemant ich das hil,
wenn ich mich gegúrte
in einen porten, ist mein recht,
so pin ich
recht so wol geschaffen.
baidenthalben umb mich
tret hin dan, ir affen!
ich muß han ein edeln knecht:
kain Gosprecht
kumpt zu meinem leibe,
mich mach ein edel knecht zu einem weibe.

f 15

Neythart von einer muter und irrer tochtere

I Auff und hin,
wer nů rayen kunne!
komen ist uns, komen ein gut gewin
in mangerley handlej wunne,
die uns der liebe mey geit.
uberal
hort man in dem walde
susser voglein gesanck,
ir stim yst manigwalt.
die heyd in lichter varbe leyt.
sein ist zeit,
winter var hin hinter,
wir sein der sumer *(...)*.

II "Wol mich",
sprach ein maget, die was gaiel,
"das ich mich han her gespart,
das ist an meinem heil,
das ich bin noch one man.
ein gutter wan
tut mich luczel weger
wan eines alten umbefanck.
was hulff mich ein treger,
solt er mit mir slaven gan?
tut hindan!
ich wil einen iungenn.
wirt mir der, so ist mir wol gelungen."

III Ir gespil,
die gab der red antwart:
"zwar vor nymant ich das hil,
wen ich mich begurtte
in einen portten, das ist mein recht,
so bin ich
recht als wol beschaffen
beytenalben umbe mich.
nů trett hintan, ir affen!
ich wil haben einen edel knecht:
kein Gosprecht
kumpt zu meinem leibe,
mich machen edel knecht dan zu einem weybe.

C Str. 255-257

C 257

III Wirt mir ein edel kneht
oder ein ritter ze teile,
einem geburen bin ich dannoh reht.
waz schat daz minem heile,
daz ich noh bin ane man?
richer wan
dunket mich noch weger
danne armes lon enphan.
was hulfe mich ein treger?
dar an legt ich niht minen flis.
min lip wis
můst mich iemer rúwen,
sold er mir niht hohgemůte brúwen."

c 32 [31]

IV Ein edel knecht,
wirt mir der zu taile,
bawrn pin ich dennocht recht.
was schatt das meinem haile,
ob ich in freuden ein rockel slyß?
Irnsall,
des will ich mich másen
- das zympt meinen zophen fal -,
als mein trawren lasen.
dornach stund ye mein vleis.
mein leib weis
múst mich ymmer rewen,
solt er mich nicht ein hoche gemút berewenn.

V Der zorn ward gros
von der maid muter.
"dochter mein, nym dein genos,
leicht wirt dir ein guter,
ee du eins edeln knabens múst sein."
"ewer beczwang
múet mich so sere.
herr Neythart uns den rayen sangk:
was hillfet rede mere?
er liebet wol dem herczen mein."
"tóchterlein,
volgestu meiner lere,
so widerfert dir paide wird und ere."

VI Die tochter sprach:
"muter, auß ewerm munnde
so sind alle man swach,
recht sam ich nicht kúnde
trósten sendes mannes mút.
ia pin ich
recht so myniglich
[.....]
[.....]
und an allen dingen frút.
es ist gut,
das man bej der blencke
die brawnen rúre, das man sein gedencke."

VII Die muter sprach:
"phey dich, mit deiner weis
brufestu dein ungemach,
peser wer der greis,
der dich hiellt in eren wol,
denn ein man
der dich gancz verschmehet
und dir nicht der eren gan.
wiß, wer sich veriahett,
der wirt alles laides voll.
hastu doll
nu mit deiner prawne,
so wiß, deiner schanden werden newne."

f 15

IV Ein edel knecht,
wirt mir der zu teyle,
eynem pawr bin ich dannoch recht.
was schatt das meinem haiel,
ob ich in frewden ein roglein sleys?
der alden man,
der wil ich mich massen
- das czympt meinen zopffen val -,
als mein trawren lassen.
dar noch stund ye mein fleis.
mein leib weys
must mich ymer rewen,
solt er mir, solt er mir nicht ein hochmutt prewen."

V Der zoren was groß
von der meide muter.
"tochter, nym dir dein genos,
leicht wirt dir ein guter,
ee du eins edele*n* knappen must sein."
"ewr betwanck
mů̊t mich also sere.
her Neithart uns den reyen sanck:
was hilffet euch die mere?
er liebet dem herczen mein."
"tochterlein,
volgestu meiner lere,
so widerfert dir beyde wird und eree."

VI Die magt die sprach:
"muter, aus ewrem munde
so sind alle man nů̊ swach,
recht als sam ich nicht entkunde
trosten seines mannes mut.
ia bin ich
recht als ein minicklichs,
wer nů̊ wolle trewten mich,
der sey an frewde reiche
und an allen dingen frů̊t.
es <*ist*> gut,
das man bey der kenne
die brawne rur, das man sein gedencke."

VII Die mutter sprach:
"phui dich deiner weysse,
pruffes du dir ungemach,
pesser wer dir ein greysße,
der dich het in eren wol,
den ein man,
der dich gar versmehet
und dir nicht der eren gan.
wis, wer sich vergehet,
der wirt alles trawren vol.
[.....]
nů̊ mi*t* deiner prawne,
so wis, deiner schande*n* werden newhe."

C Str. 258-260 / c 53

C Str. 258-260 (279vb-280ra)

MS II,122: Nr. 33
HW 6,1
Beyschlag L 58
ATB SL 5
Pfaff/Salowsky Sp. 930

c 53 (184v)

Bennewitz 137: Nr. 53

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit jeweils drei Strophen überliefert. Die Strophen* C II *und* III *erscheinen in Handschrift* c *in umgekehrter Reihenfolge.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (258)	I	33, 1	6,1	L 58, I	SL 5, I
II (259)	III	3	6,13	III	III
III (260)	II	2	6,7	II	II

C Str. 258-260

C 258

I Der walt stůnt alle grise
vor sne und ǒch vor ise.
der ist in liehter varwe gar.
nemt sin war,
5 stolzů kint,
und reient da die blůmen sint.

C 259

II Ich bin holt dem meien.
dar inne sach ich reien
min liep under der linden schat.
manig blat
5 ir da wac
fůr der heissen sunne tag.

C 260

III Uf manigem grůnem rise
hort ich sůsse wise
singen kleinů voglin.
blůmen schin
5 ich da vant,
heide hat ir lieht gewant.

c 53

Zu hoff gesúngen

I Der waldt stund aller greis
von snee und auch von eyß.
der ist nu wuniglichen gefar.
hewer dar,
5 junge kindt,
rayen da die plumen sindt!

III (!) Ich bin holt dem mayen.
darjnnen sah ich rayen
mein lieb in der linden schatt.
manigs platt
5 ir da wag
fúr den haissen sunentag.

II Uff mengem grúnen reis
hórt man sússe weis
singen kleine vogelein.
blumen schein
5 ich da fandt,
haid hat ir liechte gewannt.

C Str. 260a-265 / c 68

C Str. 260a-265 (280ra)

MS II,122: Nr. 34
HW 6,19
Beyschlag L 62
ATB SL 6
Pfaff/Salowsky Sp. 930

c 68 (193v-194r)

Bennewitz 159: Nr. 68

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Strophe* C I *wurde bei der in* C *von Goldast (vgl. Voetz 1999, S. 384) durchgeführten Strophenzählung offenbar übersehen und deshalb später als Strophe 260a gezählt.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (260a)	I	34, 1	6,19	L 62, I	SL 6, I
II (261)	II	2	6,24	II	II
III (262)	III	3	6,29	III	III
IV (263)	IV	4	6,34	IV	IV
V (264)	V	5	7,1	V	V
VI (265)	VI	6	7,6	VI	VI

C Str. 260a-265

C 260a

I In dem tal
hebt sich aber der vogelin schal.
si wellent alle grůssen nu den meien,
die wolgemůten leien,
den wil ich helfen reien.

C 261

II Ein meit
sprach zir můter: "mir ist geseit
hůre alrerst von des knappen singen.
ob ich in hulfe springen,
mir můste wol gelingen."

C 262

III "Liebes kint,
trieger allenthalben sint.
liebů tohter, volge miner lere,
da von mag wol din ere
sich hôhen iemer mere."

C 263

IV Si bot
manigen eit, daz tet ir not.
"ob er mich des libes ie gebete,
so si vil lange unstete
die velte an miner wete.

C 264

V Ich han
zů dem manne deheinen wan",
sprach si. dů rede geviel der wisen.
si hies sich schone prisen
und hůb sich von der grisen.

C 265

VI Si spranc
mer danne eins klafters lanc
und noh hoher danne ie magt gesprunge.
dů minneklichů iunge
bat das man ir sunge.

c 68

Aber ein ray

I In dem tal
hebt sich aber vogelein schal,
wann sie grússen alle nú den mayen.
den wolgemúten layenn,
den will ich helffen rayen.

II Sprach ein maidt
zu irer muter: "mir ist gesaitt
hewer aller erst von des knappen singen.
ob ich im hullff springen,
mir múst wol gelingen."

III "Vill liebes kindt,
trieger allenthalben sindt.
liebe tochter, volg meiner lere,
davon mag sich dein ere
wol hóhen ymmer mere."

IV Die iunge bott
mangen aide, das tett ir nott:
"ob er mich des leibes ye gepáte,
so sej sie unlange stete,
die falt an meiner wáte.

V Wann ich han
zu den mannen keinen wan",
also sprach die iung zu der weisen.
sie hies sich schón breisen
und hub sich von der greisen.

VI So sie spranck
mer wenn einer klafftern lang,
noch hóher dann ye maid gesprunge.
die myniglich iunge,
sie bat das man jr sunge.

C Str. 266-271

C Str. 266-271 (280rab)

MS I,122: Nr. 35
HW 7,11/p. 106 f.
Beyschlag L 65
ATB SL 7
Pfaff/Salowsky Sp. 931

Die sechs Strophen dieses Liedes werden ausschließlich von Handschrift C *überliefert.*

C	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	35, 1	7,11	L 65, I	SL 7, I
II	2	7,19	II	II
III	3	7,27	III	III
IV	4	7,35	IV	IV
V	5	8,4	V	V
VI	6	p. 106f.	VI	Va

C 266
I "Es meiet hůre aber als ê.
von dem tŏ̊we",
sprach ein frowe,
"springent blůmen un*d* kle.
dů nahtegal singet uf der linden
ir sůssen sanc.
Merze von dem reien spranc.
bi dem solt du mich vinden."

C 267
II "Tohter, wende dinen můt
von dem tŏ̊we.
ganc her, schŏ̊we:
disů mere sint niht gůt.
warn dich gegen dem scherpfen winder.
[.....]
ahte niht uf Merzen sin:
des rede dring hin hinder.

C 268
III Un*d* reie also, swies dir erge,
ob er dich triege,
das ein wiege
vor an dinem fůsse iht ste.
sich, so wirt din frŏide harte kleine
un*d* mag geschehen,
so du die blůmen wellest sehen,
daz nach dir iht weine."

C Str. 266-271

C 269

IV "Můter, ir sorget umbe den wint.
mirst unmere
solhe swere.
wib dů trůgen ie dů kint.
ich wil miner frôide niht enlâssen
durh ůwern rat,
reiche mir min liehte wat.
dů wiege var verwassen!"

C 270

V Nu hôrent, wie es ir ergie.
si biegen beide
da mit leide.
dů můter einen rechen vie,
den begreif dů tohter bi der grôsse.
si nam [.....]
in der alten us der hant.
do gienc es an die stôsse.

C 271

VI Si stiessen beide ein ander wol.
dů alte sprach:
"dis ungemach
nam ich vernt von dir niht ver vol.
nu bin ich leider kranc an minem libe
[.....]
gebest du Merzen tusent marc,
er neme din niht ze wibe."

C Str. 272-275

C Str. 272-275 (280rb)

MS I,123: Nr. 36
HW LIII,31
Beyschlag L 80
Pfaff/Salowsky Sp. 932

Die vier Strophen dieses Liedes werden ausschließlich von Handschrift C *überliefert.*

C	*MS*	*HW*	*Bg*
I	36, 1	LIII,31	L 80,I
II	2	LIV,3	II
III	3	LIV,10	III
IV	4	LIV,17	IV

C 272

I Winter, du wilt aber twingen
blůmen uf der heide wit,
gel, rot durh die grůne uf dringen.
schowent was da rifen lit,
5 da man hiure uf dem plan
in des sůssen meien tǒwe
sach die liehten rosen stan.

C 273

II Wol dan in die stuben tanzen,
Wergant, Liutfrit, Pilgerin,
Wat und Vorhtliep, Einmůt, swanzen,
Ilsung, Fruther, Perewin.
5 Engelmar sol niht verdagen
Frideliep, Gumpreht, Eimbich, Gosbreht,
daz die vier den megden sagen.

C 274

III Die schaffen daz man schon begiesse
in der stuben uber al,
daz die iungen niht verdriesse.
da'z dem meier ist der schal,
5 da hǒret man den govenanz.
Chůnzel, Heinzel, lat da schowen,
daz mit zůhten ge der tanz.

C 275

IV Gerdrut, Chunze, Gepe und Gisel,
Jüte diu si ǒch gebetten,
Hetze, Metze, Berht und Prisel,
Heilwig diu sol helfen tretten,
5 Fridrun diu si ǒch gemeit,
diu sage Ilsmůt, Wilwirc, Truten,
daz die drie ouch sin bereit.

C Str. 280-284 / c 67

C Str. 280-284 (280va)

MS II,124: Nr. 38
HW 8,12
Beyschlag L 64
ATB SL 8
Pfaff/Salowsky Sp. 933

c 67 (193rv)

Bennewitz 158: Nr. 67

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit je fünf Strophen und gleicher Strophenfolge überliefert.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I (280)	I	38,1	8,12	L 64,I	SL 8,I
II (281)	II	2	8,20	II	II
III (282)	III	3	8,28	III	III
IV (283)	IV	4	8,36	IV	IV
V (284)	V	5	9,5	V	V

C Str. 280-284

C 280

I Ir frôit ůch, iunge und alte!
der meie mit gewalte
den winder hat verdrungen,
die blůmen sint entsprungen.
5 wie schone dů nahtegal
uf dem rise
ir sůsse wise
singet wunneklichen schal.

C 281

II "Der walt schone lŏbet.
min můter niht gelŏbet,
der mich mit einem seile",
sprach ein maget geile,
5 "bunde mir einen fůs,
zů der linden
mit den kinden
uf den anger ich da můs."

C 282

III Das gehort ir můter:
"ia swinge ich dir daz fůter
mit dem schippfen uber den rugge.
du vil kleine grasemugge,
5 wa willt du huppen hin
us d*em* neste?
sicze und beste
mir den ermel wider in!"

C 283

IV "Můter, mit dem steken
sol man iu die runzen reken,
die alten als ein sumber.
noch hůre sit ir tumber
5 danne ir von sprunge vart.
ir sit tot
vil kleiner not,
ist iu der ermel abe gezart."

C 284

V Uf spranc si vil snelle.
"du tievel us der helle,
ich wil mich din gar verzihen,
du wilt ůbel gedihen."
5 "můter, ich lebe e doch,
swie iu trŏme.
bi dem sŏme
durh den ermel gat ein loch."

c 67

Ein ray

I Frewet euch, jung und alt!
der may mit gewalt
den wintter hat verdrungen,
die plumen sein entsprungen.
5 vil schón die nachtigal
auff grúnem reis
jn manger weis
singent wuniglichen schal.

II "Der waldt ist wol gelaubet.
mein muter wol gelobet,
der mir mit einem saile",
sprach ein maidlein gail,
5 "púnd einen fuß,
mit den kinden
zu der linden
auf den anger ich doch muß."

III Das erhórt ir muter:
"ja swing ich dir das futer
mit stecken umb den rucken.
vil kleine graßmúcke,
5 wa wiltu hupfin hin
ab dem neste?
sicz und beste
mir den ermel wider ein!"

IV "Muter, mit dem steckenn
soll man die runczelln recken
den alten als ein summer.
noch heut seit ir túmmer
5 als ir von sprunge vart.
ir seit tot
von kleiner not,
ist euch der ermel abgeczartt."

V Auff sprang sie gar schnelle.
"der teufell auß dir pelle!
ich will mich dein verczeihen,
"du wilt vil ubel deyhen."
5 "múterlein, ich lebe ye doch,
wie euch trawmet.
bey dem sawme
durch den ermel gett das loch."

C Str. 285-287 / c 110

C Str. 285-287 (280vab)

MS II,124: Nr. 39
HW LIV,24
Beyschlag L 85
Pfaff/Salowsky Sp. 934

c 110 (240rv)

Bennewitz 274: Nr. 110

Das Lied ist in den Handschriften C *und* c *mit je drei Strophen und gleicher Strophenfolge überliefert.*

C	c	*MS*	*HW*	*Bg*
I (285)	I	39, 1	LIV,24	L 85, I
II (286)	II	2	LV,4	II
III (287)	III	3	LV,20	III

C Str. 285-287

C 285

I Mich mût, daz <*die*> winde kalt
mit gewalt manicvalt
hant verderbet den walt
und des winders twingen.
des klage ich den grûnen kle,
iarlanc me daz der sne
tût den kleinen vogelin we,
daz si niht ensingen.
ich klage ouch, daz des meien blût
mûs so gar verswinden,
daz den iungen unsanfte tût.
bi der grûnen linden,
dar ich meien waz gegan
- richen wan ich des han -,
da vant ich die gûten stan
vor den iungen kinden.

C 286

II Dû reine guote ist so gar
[.....] schon gevar,
balde hûb ich mich dar
durh die lieben gûte.
si het geschürzet ir gewant
mit ir hant, des ein lant
von ir schône wirt bekant.
got si wol behûte!
liebes herze, du solt leben
schone in minem libe.
du kanst mir wol frôide geben,
sendes leit vertribe.
von ir zinzelehten brust
kumt gelust, da du must
ir munt vor liebe han gekust
dem minneklichen wibe.

C 287

III Ein reinû frowe wol getan,
dû sol lan irn wan,
zallen ziten ere han.
si hûte sich an allen orten.
ist si danne also gemût,
daz si tût alles gût
und ir ere hat behût,
si get ze der wunne porten,
dû da gegen ir offen stat,
in so richer wende.
wol ir, dû die kûsche hat
mit so wisser hende!
wol ir, dû daz kûsche kleit
also breit an geleit!
der wirt frôide vil bereit
iemer mer an ende.

c 110

Die zinzlot pfait

I Mich mút, das die winde kalt
mit gewallt manigfalt
haben verderbet den walt
und des wintters zwingen.
des clag ich den grúnen klee,
jarlang me das der schne
tut den vogelein we,
das sie nicht mer singen.
ich clag, das des mayen plut
muß so gar verswinden,
das den jungen sanft tút.
bej der grúnen linden,
dar ich mayen was gegan
- reichen wan ich des han -,
do fand ich die guten stan
bej den jungen kinden.

II Die rayn, die gut ist also gar
in irer schar schón gefar,
bald hub ich mich aldar
durch ir weiplich gúte.
sie hett geschurczet ir gewandt
mit der handt, das ein landt
von ir schón wurd bekant.
got sie wol behúte!
liebes hercz, du solt leben
schón in meinem leib.
sie kan dir wol freuden geben,
sendes laid vertreiben.
von irer zinzelochen prust
kumpt gelust so und sunst,
das du freud haben must
von dem raynen weib.

III Ein gútige fraw wolgethan,
die soll han iren man
zu aller zeit in eren han
und hút an allen órten.
ist sie denn also gemút,
das sie tut alles gut
und ir ere hat behut,
sie get zu der wunne porten,
die da gein ir offenn stan,
in so reicher wende.
wol ir, die die keusche hatt
mit der weissen hende!
wol ir, die <*die*> keuschen klaitt
also prait angelait!
der ist eren vil berait
ymmer mer ón ende.

C Str. 288-289

C Str. 288-289 (280vb)

MS II,125: Nr. 40
HW LVI,1
Beyschlag L 59
Pfaff/Salowsky Sp. 935

Mit diesen beiden nur hier erhaltenen Strophen endet das Neidhart-Corpus der Handschrift C.

C 288

I In gesach so schon
den walt mit lŏbe nie bedaht.
cleine vogelin: manic hande don
ir sůsse braht,
si singent sumerlich gesanc.
ein ende hat der winder lanc,
das sagent uns die botten fron.

C 289

II Wunne ist in den ŏwen
den frŏide gernden uf getan.
stolze megde, ritter und frowen,
ir werde man,
ir hebt ůch dar mit richer schar.
ja ist diu heide rosenvar,
ir mugent si gerne schŏwen.

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I

Im folgenden Verzeichnis erscheinen alle Liedanfänge aller in Band I abgedruckten handschriftlichen Versionen. Zusätzliche Strophennummern in runden Klammern weisen darauf hin, daß die überlieferte Strophenfolge der entsprechenden Fassung in der Edition verändert wurde und daher dort eine andere Strophe dieser Handschrift an erster Stelle steht; der Anfangsvers der jeweiligen handschriftlichen Fassung wurde ebenfalls aufgenommen und mit Rufzeichen gekennzeichnet.

Ach winter din gewalt	B Str. 30-34	SNE I: B 30
Al der welte hoh	A (Jg. Spervogel) Str. 34-38	SNE I: R 54
Al der werlte hôhe	C (Alram v. Gresten) Str. 5-9	SNE I: R 54
Alle creature die der himmel hât bedacht	d 3	SNE I: R 24
Alle die den sumer gut mit freuden wollen empfahen	c 21 [20] (IV)	SNE I: R 22
Alle die den summer wóllen loblich empfahenn	c 49	SNE I: R 22
Alle di den sumer lobelich wellent enphahen	R 22	SNE I: R 22
Alles das den sumer here in freuden was	c 90	SNE I: R 20
Allez daz den sumer her mit vreuden was	R 20	SNE I: R 20
Auff dem berg und in dem tal	c 60	SNE I: C 237
Auff und hin	c 32 [31]	SNE I: C 255
	f 15	SNE I: C 255
Awe diser not	c 128	SNE I: R 30
Awe, lieber sumer, deiner freuden perenden wúnnen	c 113	SNE I: R 18
Bis wilkumen, sumerweter súzze	c 42	SNE I: B 52
Bis willekomen, sumerwetter sûsse	B Str. 52-58	SNE I: B 52
Blûmen vnd kle	C*	SNE I: R 1
Chint, bereittet iuch der sliten uf daz eis	R 27	SNE I: R 27
Chomen ist ein wunnechlicher maie	R 8	SNE I: R 8
Chomen sint uns die liehten tage lange	R 19	SNE I: R 19
Das tô an den wisen den blûmen in dû ôgen vellet	C Str. 173-181	SNE I: R 57
Der arge winter wil von hinn: dy blümlin auf der haide	m	SNE I: R 22
Der linden wellent ir tolden	R 52	SNE I: R 52
Der may der ist reich	c 55	SNE I: C 222
Der meie der ist riche	C Str. 222-226	SNE I: C 222
Der sumer und der wintter	c 9	SNE I: R 5
Der summer und die sunne haben ir hoch hin genaigett	c 86	SNE I: R 28
Der summer und die sunne haben jr hoche hin geneiget	d 12	SNE I: R 28
Der waldt aber mit kleiner sússer stymme erhillet	c 25 [24]	SNE I: R 57
Der waldt mit grúnem laube sein greis hat verkerett (!)	c 21 [20]	SNE I: R 22
Der waldt mit laub stat	c 71	SNE I: R 56
Der waldt stund aller greis	c 53	SNE I: C 258
Der walt aber mit maniger chleinen voglin stimme erhillet	R 57	SNE I: R 57
Der walt stûnt alle grise	C Str. 258-260	SNE I: C 258
Der wintter hat ein ende	c 26 [25]	SNE I: R 52
Des sumer und des wintter baider veintschaft	c 91	SNE I: R 40
Des sumers und des winders beider vintschaft	R 40	SNE I: R 40
Dess sumers und des winters baider vingindschafft	d 7	SNE I: R 40
Diche ich mir gedenke	A Str. 3	SNE I: R 6
Die blumen und das grune gras	R 39	SNE I: R 39
Die liehten liebe sumertage reine	C Str. 227-231	SNE I: C 227
Die liehten liebe sûsse tage reine	C (Fr. d. Knecht) Str. 5-6	SNE I: C 227
Die lichten lieben sûze tage reine	A (Lutold v. Seven) Str. 26-27	SNE I: C 227
Die zeit ist hie	c 75	SNE I: R 11
Diese trube tag	c 97	SNE I: R 32

Diese trůben tage	A Str. 19	SNE I: R 32
Diese wandelung mange freude pringett	c 46	SNE I: R 10
Dise trieben tag	z 24	SNE I: R 32
Dise truben tage	R 32	SNE I: R 32
Dise trůben tage	C Str. 94-99	SNE I: R 32
Disiu wandelunge mange vroude bringet	R 10	SNE I: R 10
Diu sunne und ouch die blůmen hant ir hohe hin geneiget	R 28	SNE I: R 28
Diu zit ist hie	R 11	SNE I: R 11
Do der lieb sumer	c 98	SNE I: R 16
Do der liebe sumer	R 16	SNE I: R 16
Do ich ersach	B Str. 47-51	SNE I: B 47
Do jch gesach	d 9	SNE I: B 47
Do man die summerwunne bej der vogel raide erkannt	c 57	SNE I: R 50
Dort kumt ein sinnelose samnunge	C Str. 23-25	SNE I: C 23
Dort kumt ein sinnelosu samenunge	C^b Str. 2-4	SNE I: C 23
Durch des landes ere	R 55	SNE I: R 55
Ein alte vor den rayen trat	c 52	SNE I: C 232
Ein altů dů begunde springen	C Str. 210-212	SNE I: C 210
Ein altů vor den reien trat	C Str. 232-236	SNE I: C 232
er hat in die lant	s 13 [14]	SNE I: R 1
Er treit einen mesching	C*	SNE I: R 21
Es grůnet wol die haide	c 27	SNE I: R 12
Es meiet hůre aber als ê	C Str. 266-271	SNE I: C 266
Es sind alles clagelied	c 3	SNE I: C 189
Es sind als klůge leůt	z 29	SNE I: C 189
Es verlos ein ritter sin scheide	C Str. 195-197	SNE I: C 195
Es wirfet der iungen vil	C Str. 189-191	SNE I: C 189
Ez grunet wol diu haide	R 12	SNE I: R 12
Ez ist ein winder, nemt des war	R 45	SNE I: R 45
Freut euch, wolgemuten kindt	c 20 [19]	SNE I: B 64
Frewet euch, jung und alt	c 67	SNE I: C 280
Frewet euch, kinder, ubéral	c 64	SNE I: B 42
(f)Rěwet uch, wolgemuten kint	G* 2	SNE I: B 64
Frůyet eůch, ir kinder, úber al	z 30	SNE I: B 42
Frůt úch, kinder, úber al	B Str. 42-46	SNE I: B 42
Frůt úch, wolgemůten kint	B Str. 64-68	SNE I: B 64
Frowent úch, wolgemůten kint	P 1	SNE I: B 64
Gesancks sind die vogelein gesweiget	c 84	SNE I: R 29
Gottwilkumen sey der may schon	c 62	SNE I: R49/ R14
Hat aber iender frúnt ein stúppe	C*	SNE I: R 46
Hat ich under wiben wal	C (Gőli) Str. 18	SNE I: R 34
Hayde anger und waldt in freuden stat	c 56	SNE I: C 245
Heide und anger in frôiden stat	C Str. 245-248	SNE I: C 245
Hey winter din gewalt	C (K. v. Kirchberg) Str. 5-9	SNE I: B 30
Hůre do man die sumerwunne bi der vogellin raise erkande	B Str. 35-41	SNE I: R 50
Ich claghe de blomen und de wunnenclichen zit	O Str. 27-34	SNE I: R 24
Ich erwinde nimer	C Str. 201-205	SNE I: C 201
Ich gesache die heyde	f 16	SNE I: R 15
Ich gesach den walt und al die heide	A Str. 13-18	SNE I: R 48
Ich gesah den walt und all die heide	R 48	SNE I: R 48
Ich han ein feyoll gesehen	c 24	SNE I: R 23
Ich sahe den waldt und auch die haide	c 50	SNE I: R 48
Ich sahe die haide	c 22 [21]	SNE I: R 15
Ich wil aber singen	R 5	SNE I: R 5
	B Str. 23-29	SNE I: R 5
Ich will einer singen	c 10	SNE I: R 5

Ie lieber und ie lieber is si mir, dů wolgetane (!)	A Str. 4-5	SNE I: C 240
In dem tal	C Str. 260a-265	SNE I: C 260a
	c 68	SNE I: C 260a
In gesach die heide	C Str. 146-150	SNE I: R 15
In gesach so schon	C Str. 288-289	SNE I: C 288
Ine gesah die heide	R 15	SNE I: R 15
Ine vernam nie der voglin singen	R 14	SNE I: R 49/ R 14
Ir frôit ůch, iunge und alte	C Str. 280-284	SNE I: C 280
Kindt, beraitet euch der schlitten auff das eys	c 106	SNE I: R 27
Kint, ir warnent ůch der slitten uf daz ys	C Str. 139-145	SNE I: R 27
Komen sint die liehten tage lange	C Str. 217-221	SNE I: R 19
Kumen sind die liechten tag so lange	c 28 [27]	SNE I: R 19
Kynder ir solt mit frôden lebenn	z 28	SNE I: R 35
Losa, wie di vogel alle donent	R 53	SNE I: R 53
Losa, wie die vogel aber dônen	C Str. 100-108	SNE I: R 53
Marich, nu versincke	c 54	SNE I: C 192
Marke, du versink	C Str. 192-194	SNE I: C 192
Maye, dein liechter schein	c 19 [18]	SNE I: R 37
Maye, din lihter schin	R 37	SNE I: R 37
Meye, dein lihter schein	s 9	SNE I: R 37
Meye, din lichter schin	Ma	SNE I: R 37
Mich můt, daz <die> winde kalt	C Str. 285-287	SNE I: C 285
Mich mút, das die winde kalt	c 110	SNE I: C 285
Mir ist hůre widervarn ein selikeit	C Str. 198-200	SNE I: C 198
Mir ist unmaten leyde	O Str. 1-5	SNE I: R 6
Mir ist von herczen laide	c 92	SNE I: R 6
Mir ist von herczen leide	R 6	SNE I: R 6
Mir ist von herzen leit	C^b Str. 18-23	SNE I: R 6
Mir tut endechlichen we	R 36	SNE I: R 36
Mit tut endiglichen we	c 115	SNE I: R 36
Mir tůt endeliche we	C Str. 132-138	SNE I: R 36
Mir tůt endelichen we	d 6	SNE I: R 36
Nu chlach ich die blumen und die liehten sumerzit	R 24	SNE I: R 24
Nu grůnet aber dů heide	C Str. 26-33	SNE I: R 12
Nu grůnet aver diu heide	M	SNE I: R 12
Nu ist der chleinen voglin singen	R 17	SNE I: R 17/ R 43
	R 43	SNE I: R 17/ R 43
Nu ist der chule winder gar zergangen	R 51	SNE I: R 51
Nu ist der kalte winter gar zergangen	C Str. 109-116 (II)	SNE I: R 51
Nu ist der laid winder hie	R 34	SNE I: R 34
Nu ist der liebe sumer hin geschaiden	B Str. 1-11	SNE I: R 7
Nu ist der liebe sumer hin gescheiden	R 7	SNE I: R 7
Nů ist der liebe sůmer hin gescheiden	Ma Str. 7-9, 11-14	SNE I: R 7
Nu ist vil gar zergangen	R 54	SNE I: R 54
Nu růwent mich die blůmen und dů wunnecliche zit	B Str. 12-22	SNE I: R 24
Nu sage an, sumer, war wilt du den winter hin fliehen	C Str. 240-244	SNE I: C 240
Nu wil ich aber singhen	O Str. 6-12 (IV)	SNE I: R 5
Nun clag ich die blumen und die lieben sumerzeitt	c 123	SNE I: R 24
Nun ist der kúle winter gar zergangen	c 23 [22]	SNE I: R 51
Nun ist der kule wintter hie	c 119	SNE I: R 34
Nun ist der lieb sumer hin geschaiden	c 117	SNE I: R 7
Nun ist der liechte sumer hin geschaiden	z 23	SNE I: R 7
Nun ist der waldt (!)	c 74	SNE I: R 25
Nun ist die summerzeit hinwegk	c 130	SNE I: C 213
Nun ist zergangen	c 59	SNE I: R 54
Nun rewet mich der waldt und alle die haid	c 126	SNE I: C 23
Nun sag an, summer, wa wiltu den winter hin fliehen	c 109	SNE I: C 240
Nun schawet an den waldt wie er laubet	c 70	SNE I: R 58

Nun will der kleinen vogelein singen	c 96	SNE I: R 17/ R 43
Owe dirre not	C Str.1-10	SNE I: R 44
	C Str. 249-254	SNE I: R 30
	R 44	SNE I: R 44
Owe dirre sumerzit	R 47	SNE I: R 47
Owe diser not	c 93	SNE I: R 44
Owe, liber sůmer, di[...] [...]ge lange	Ma Str. 15	SNE I: R 26
Owe liebe sumerczit	d 15	SNE I: R 21
Owe liebe sumerzeit	c 111	SNE I: R 47
Owe liebe sumerzit	A Str.9-10	SNE I: R 47
	C^b Str. 24-27	SNE I: R 47
Owe liebe summerczit	d 11	SNE I: R 47
Owe liebe summerzeit	c 85	SNE I: R 21
Owe, lieber sumer, deiner liechten tag lange	c 108	SNE I: R 26
Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange	R 26	SNE I: R 26
Owe, lieber sumer, diner liehter tage lange	A Str. 14-17	SNE I: R 26
Owe, lieber sumer, diner suzze bernden wunne	R 18	SNE I: R 18
Owe liebiu sumerzit	R 21	SNE I: R 21
	A Str. 11-13	SNE I: R 21
Owe mir dirre not	R 30	SNE I: R 30
Owe, sumer, diner liehte frôide bernder wunne	C Str. 117-131	SNE I: R 18
Owe sumerczit	d 5	SNE I: R 1
Owe sumerzit	R 1	SNE I: R 1
Owe sumerwunne	R 41	SNE I: R 41
Owe, summerwunne	c 83	SNE I: R 41
	d 8	SNE I: R 41
Owe summerczeit	w 5	SNE I: R 1
Owe summerzeit	c 94	SNE I: R 1
Owe winder, waz du bringest	R 46	SNE I: R 46
Owe winter, was du bringst	c 112	SNE I: R 46
Plumen und das grúne gras	c 105	SNE I: R 39
Sanges sint diu vogelein geswaiget	R 29	SNE I: R 29
Schon als ein golt grunet der hagen	R 23	SNE I: R 23
Schowet an den walt, wi er niwes loubes reichet	R 50	SNE I: R 50
Si hat mit ir strale	A Str. 2	SNE I: R 9
Si iehent das der winter	C Str. 11-19	SNE I: R 13
Sie clagen das der wintter	c 88	SNE I: R 13
Sinc, eyn, gulden hoen, ich gheue dir weyze	O Str. 22-26	SNE I: R 33
Siner basun brůder (!)	C^b Str. 15-17	SNE I: R 52
Sing an, guldin hůn, jch gib dir waissen	d 14	SNE I: R 33
Sing, ein guldein hun, ich gib dir waicze	c 104	SNE I: R 33
Singe, ein guldin hun, ich gibe dir waicze	R 33	SNE I: R 33
Sit der liebe sumer	C^b Str. 5-12	SNE I: R 16
Sumer, deiner suzzen wunne mússen wir uns anen	s 8	SNE I: R 2
Sumer, der hat sin gezelt	C (Gôli) Str. 1-5, 19	SNE I: B 59
Sumer, diner liechten wâche můssen wir uns onen	d 16	SNE I: R 2
Sumer, diner liehten ögenweide	C Str. 182-188	SNE I: R 4
Sumer, diner lihten ougenweide	R 4	SNE I: R 4
Sumer, diner liehten wetter můsen wir ůns ane	C^b Str. 13-14	SNE I: R 2
Sumer, diner sůzen wetter můzen wir uns anen	A (Niune) Str. 51-57	SNE I: R 2
Sumer, diner suzzen weter muzzen wir uns anen	R 2	SNE I: R 2
Sumer, wis emphangen	R 9	SNE I: R 9
Summer, deiner liechten augelwaide	c 87	SNE I: R 4
Summer, deiner sússen wetter mússen wir uns anen	c 80	SNE I: R 2
Summer, diner liechten ögenwaide	d 10	SNE I: R 4
Summer gut	c 103	SNE I: B 47
Summer unde winder	O Str. 6-12 (IV)	SNE I: R 5
Swaz an einem wibe	A Str. 1	SNE I: R 5

Tôhterlin, du solt niht minnen	C Str. 206-209	SNE I: C 206
Tragt us dy schamel und di stule	K Str. 1-6	SNE I: R 33
Uf dem berge und in dem tal	C Str. 237-239	SNE I: C 237
Uns wil ein sumer chomen	R 56	SNE I: R 56
Uns wil ein sumer komen	C Str. 276-279	SNE I: R 56
Uns wil komen ein liehtú ôgenweide (!)	C Str. 109-116	SNE I: R 51
Uns will kumen ein wuniglicher maye	c 39 [38]	SNE I: R 8
Verboten si den chleinen vogelin	R 42	SNE I: R 42
Verpoten ist den kleinen vogelein	c 79	SNE I: R 42
Vreud unde wunne hebt sich weiten	R 58	SNE I: R 58
Vreut euch, wolgemuten kind	w 8	SNE I: B 64
Wie schón wir den anger ligen sahen	c 29 [28]	SNE I: R 53
Wie schone wir den anger ligen sahen	f 13	SNE I: R 53
Wie sol ich die blûmen uberwinden	R 31	SNE I: R 31
Wie soll ich die blumen uberwinden	c 82	SNE I: R 31
Wie uberwinde ich beide	R 3	SNE I: R 3
	A Str. 6-8	SNE I: R 3
Wie úberwúnde ich baide	c 81	SNE I: R 3
Willechomen si des mayen schone	R 49	SNE I: R 49/ R 14
Willekome eyn som_ suze	O Str. 13-17	SNE I: B 52
Willekomen, sumerwetter sûsse	C (Gôli) Str. 6-17	SNE I: B 52
Willikumen, maien schein	f 3	SNE I: B 69
Wilkumen des mayen schein	c 11	SNE I: B 69
Winder diniu meil	R 38	SNE I: R 38
Winder, und wil din gewalt	R 35	SNE I: R 35
Winder, uns wil din gewalt	d 4	SNE I: R 35
Winter, balde ûf dinen weg	B Str. 78-82	SNE I: B 78
Winter deine mail	c 101	SNE I: R 38
Winter, du wilt aber twingen	C Str. 272-275	SNE I: C 272
Winter, ee was dein gewalt	c 5	SNE I: B 59
Winter, hin ist din gewalt	B Str. 59-63	SNE I: B 59
Wintter, bald hin auff deinen weck	c 51	SNE I: B 78
Wir chlagen daz der winder	R 13	SNE I: R 13
Wis willekomen, maien schin	B Str. 69-77	SNE I: B 69
Wiß gotwilkumen, maien schein	z 6	SNE I: B 69
Wol dem tage	R 25	SNE I: R 25
Wol dem tag	c 74 (II)	SNE I: R 25
Wol mich iemer wol	C Str. 20-22	SNE I: C 20
Wol uf und hin	C Str. 255-257	SNE I: C 255
Zergangen ist manig wunneklicher tac	C Str. 213-216	SNE I: C 213
Zwo gespilen mere	C (von Scharpfenberg) Str. 8-12	SNE I: R 54
[...] bedorft niemen baz	S*	SNE I: R 26
[...] der ich da gerne diene	C* Str. 172	SNE I: R 33
[...] dig an	C^b Str. 1	SNE I: R 36
[...] gen	S*	SNE I: R 3
[...]geschach	S*	SNE I: R 49/ R 14
[ ] gheladen	O Str. 18-21	SNE I: R 20
[...] saste in	C*	SNE I: R 37
[...] wol volenden	S*	SNE I: R 17/ R 43

Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band I

Aber ain ander nithart	d 5	SNE I: R1
	d 16	SNE I: R 2
	d 10	SNE I: R 4
	d 15	SNE I: R 21
	d 12	SNE I: R 28
	d 14	SNE I: R 33
	d 7	SNE I: R 40
	d 9	SNE I: B 47
Aber ain nithart	d 3	SNE I: R 24
Aber ein ray	c 49	SNE I: R 22
	c 50	SNE I: R 48
	c 57	SNE I: R 50
	c 68	SNE I: C 260a
Ain ander nithard	d 8	SNE I: R 41
Ain ander nithart	d 4	SNE I: R 35
	d 6	SNE I: R 36
	d 11	SNE I: R 47
Ain ray	c 25 [24]	SNE I: R 57
Ain wechsell	c 23 [22]	SNE I: R 51
Das guldein hún	c 104	SNE I: R 33
Das hárein vingerlein/ Heya sausa	c 91	SNE I: R 40
Das kolkrautt	c 10	SNE I: R 5
Das krenczlein	c 20 [19]	SNE I: B 64
Das Ungerthor	c 83	SNE I: R 41
Das vogelhaus	c 88	SNE I: R 13
Der aúgstein	c 93	SNE I: R 44
Der Ennczemann	c 9	SNE I: R 5
Der fudtnoll	c 111	SNE I: R 47
Der gast klingk	c 87	SNE I: R 4
Der geschmirt wagen	c 117	SNE I: R 7
Der glesen griffell	c 96	SNE I: R 17/ R43
Der goffefancz	c 115	SNE I: R 36
Der hanffswing	c 108	SNE I: R 26
Der kornkast/ der kornkasten	c 81	SNE I: R 3
Der pal	c 3	SNE I: C 189
Der raiczell	c 51	SNE I: B 78
Der raidehar	c 79	SNE I: R 42
Der rodt told	c 128	SNE I: R 30
Der Rubentall	c 62	SNE I: R 49/ R14
Der sack mit dem salcz	c 84	SNE I: R 29
Der schaffernack	c 130	SNE I: C 213
Der schilling	c 123	SNE I: R 24
Der schlitt	c 106	SNE I: R 27
Der schnabelruß	c 86	SNE I: R 28
Der spiegel und ist ein raye	c 26 [25]	SNE I: R 52
Der Tisell tasell	c 29 [28]	SNE I: R 53
Der volmón	c 109	SNE I: C 240
Der waibell	c 42	SNE I: B 52
Der werlt urlaub	c 90	SNE I: R 20
Der widerslag	c 97	SNE I: R 32
Der willd tor	c 105	SNE I: R 39
Des kaisers kunft	c 39 [38]	SNE I: R 8
Die aichell	c 80	SNE I: R 2
Die derr plahen	c 82	SNE I: R 31
Die geschnúrt haub	c 113	SNE I: R 18

Die gewpfhann	c 112	SNE I: R 46
Die hailstatt	c 70	SNE I: R 58
Die pesserung	c 19 [18]	SNE I: R 37
Die plasen	c 101	SNE I: R 38
Die ringlett pfháytt	c 92	SNE I: R 6
Die satt kraw oder die wanndt kraw	c 64	SNE I: B 42
Die seyden schnúr	c 85	SNE I: R 21
Die unsynnig sampnunge	c 126	SNE I: C 23
Die waibelrut	c 98	SNE I: R 16
Die zinzlot pfait	c 110	SNE I: C 285
Dis ist der rosenkrancz hern Nithartes	P 1	SNE I: B 64
Dit ist heren Nithardes scilling	O Str. 27-34	SNE I: R 24
Ein ander	R 21	SNE I: R 21
	R 27	SNE I: R 27
	R 31	SNE I: R 31
	R 50	SNE I: R 50
	R 51	SNE I: R 51
	R 56	SNE I: R 56
Ein ander don	C^b Str. 2-4	SNE I: C 23
	C^b Str. 24-27	SNE I: R 47
Ein ander weis	R 6	SNE I: R 6
	R 55	SNE I: R 55
Ein ander wis	R 1 - R 3	SNE I: R 1 - SNE I: R 3
	R 5	SNE I: R 5
	R 7 - R 13	SNE I: R 7 - SNE I: R 13
	R 14	SNE I: R 49/ R 14
	R 15 - R 16	SNE I: R 15 - SNE I: R 16
	R 17	SNE I: R 17/ R 43
	R 18 - R 20	SNE I: R 18 - SNE I: R 20
	R 22 - R 26	SNE I: R 22 - SNE I: R 26
	R 28 - R 30	SNE I: R 28 - SNE I: R 30
	R 32 - R 41	SNE I: R 32 - SNE I: R 41
	R 43	SNE I: R 17/ R 43
	R 44 - R 47	SNE I: 44 - SNE I: R 47
	R 49	SNE I: R 49
	R 52 - R 54	SNE I: R 52 - SNE I: R 54
	R 57 - R 58	SNE I: R 57 - SNE I: R 58
Ein ander wise	R 4	SNE I: R 4
Ein ray	c 46	SNE I: R 10
	c 75	SNE I: R 11
	c 22 [21]	SNE I: R 15
	c 21 [20]	SNE I: R 22
	c 24	SNE I: R 23
	c 74	SNE I: R 25
	c 59	SNE I: R 54
	c 71	SNE I: R 56
	c 55	SNE I: C 222
	c 56	SNE I: C 245
	c 67	SNE I: C 280
Ein Raye	c 52	SNE I: C 232
Ein wechsell	c 32 [31]	SNE I: C 255
Enhalb mers gesungen	c 27 [26]	SNE I: R 12
	c 28 [27]	SNE I: R 19
Glúcksrade	c 94	SNE I: R 1
Gosßlins dóm	c 5	SNE I: B 59
Hienach sagt Neythart wie die pauren den pal mit den diernen werffenn	z 29	SNE I: C 189
Hie nach sagt Nycthart wie ain tochter mit irer můter kreiget und wolt ye půlschafft pflegen	z 30	SNE I: B 42

Hie sagt Neithart wie die tôchten tanczen und die pauren vechten	z 28	SNE I: R 35
Hie sagt Neythart von einem tôrpel von Rewentall	z 24	SNE I: R 32
Hie sagt Neythart wie die pauren anainander schlůgen und ain tochter iren vater patt ze schaiden	z 23	SNE I: R 7
Hie schenckt Neithart wein und ließ pinen under die pauren	z 6	SNE I: B 69
Neithart im vas	c 11	SNE I: B69
Neidhart im was von Engelmars pus	f 3	SNE I: B 69
Neithart von zweyn gutten gespilen	f 16	SNE I: R 15
Neithart wie ein iunnkfraw gen Rewental wollte	f 13	SNE I: R 53
Neythart von einer muter und irrer tochtere	f 15	SNE I: C 255
Uff der March gesungen	c 54	SNE I: C 192
Zu hoff gesúngen	c 53	SNE I: C 258
Zulauffens gesungen	c 60	SNE I: C 237

Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Herausgegeben von
Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler

Band 2

De Gruyter

Neidhart-Lieder

Texte und Melodien sämtlicher Handschriften und Drucke

Herausgegeben von
Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler

unter Mitarbeit von
Annemarie Eder, Ute Evers, Elke Huber,
Sirikit Podroschko, Margarete Springeth,
Ruth Weichselbaumer, Eva-Maria Weinhäupl †

Endredaktion:
Ruth Weichselbaumer

Band 2:
Neidhart-Lieder der Papier-Handschriften
mit ihrer Parallelüberlieferung

De Gruyter

Bei dieser Broschurausgabe der *Neidhart-Lieder* handelt es sich mit Ausnahme des neuen Vorworts um ein Faksimile der Originalausgabe von 2007.

ISBN 978-3-11-070608-6

Library of Congress Control Number: 2021949830

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2022 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Bildnachweis: Neidhart-Schwank mit dem Veilchen, Fassschwank, Bremsenschwank. Fresko auf Burg Trautson bei Matrei, Österreich. Mit freundlicher Genehmigung der Familie Auersperg-Trautson.
Foto: Peter Böttcher – Institut für Realienkunde – Universität Salzburg.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhalt

Band II der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band II VII

Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke X
Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen und Transkriptionen XII

Neidhart-Lieder der Papier-Handschriften und Drucke mit ihrer Parallelüberlieferung 1

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band II 335
Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band II 338

Band I der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Vorwort VII

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I IX

Abkürzungsverzeichnisse
Siglen der Handschriften und Drucke XI
Berücksichtigte Editionen XIII

Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften mit ihrer Parallelüberlieferung 1

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I 509
Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band I 514

Band III der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Kommentare zur Überlieferung und Edition der Texte und Melodien in Band I und II 7

Erläuterungen zur Überlieferung und Edition, Bibliographien, Diskographie, Verzeichnisse und Konkordanzen 495

1. Verzeichnis der Neidhart-Handschriften und Neidhart-Drucke 497
1.1. Die Pergament-Handschriften 498
1.2. Die Papier-Handschriften 518
1.3. Die Drucke 533

2.	Neidhart-Überlieferung und Neidhart-Philologie	538
2.1.	Neidhart/ "Nithart"	538
2.2.	Überblick: Die Überlieferung der Neidhart-Lieder	539
2.3.	Probleme der Neidhart-Überlieferung und der Neidhart-Philologie: Die Diskussionen um 'Echtheit', differierende Überlieferung und den 'Autor' Neidhart; editorische Konsequenzen	543
2.3.1.	Die bisherigen Neidhart-Editionen	543
2.3.2.	Die bisherigen Text-Editionen der Neidhart-Lieder und das Problem von 'Echtheit'/ 'Unechtheit'	545
2.3.3.	Das Problem der differierenden Überlieferung (Text- und Fassungsvarianten)	549
2.3.4.	Die Frage nach dem Autor	550
3.	Zielsetzungen und Grundsätze der Salzburger Neidhart-Edition	551
4.	Die Einrichtung der Salzburger Neidhart-Edition	555
5.	Bibliographie zu den Kapiteln 1. - 4.	561
6.	Bibliographie	564
6.1.	Editionen von Neidhart-Texten und -Melodien	565
6.2.	Faksimile-Ausgaben und Abbildungen	566
6.3.	Transkriptionen und Editionen, die Neidhart-Texte enthalten oder auf Neidhart-Texte Bezug nehmen	568
6.4.	Melodie-Transkriptionen und -Editionen	572
6.5.	Abhandlungen (zum Teil mit Editionen einzelner Lieder) und Nachschlagewerke	574
7.	Diskographie	609
8.	Verzeichnisse und Konkordanzen	
8.1.	Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I und II	614
8.2.	Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I und II	619
8.3.	Alphabetisches Verzeichnis der Liedüberschriften in Band I und II	626
8.4.	Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke	631
8.5.	Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen	633
8.6.	Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band I	636
8.7.	Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band II	640
8.8.	Konkordanz zur Zählung der Lieder: HW ⇨ MS/ ATB/SNE	642
8.9.	Konkordanz zur Zählung der Lieder: ATB ⇨ HW/ MS/ SNE	644
8.10.	Konkordanz zur Zählung der Lieder: Beyschlag / Brunner ⇨ SNE	646

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band II

Die Lieder aus den Papierhandschriften sind in folgender Reihenfolge angeordnet:
- *zuerst alle jene Lieder aus Handschrift c, die nicht (!) in den Pergamenthandschriften R, B und C (unter dem Namen Neidhart) überliefert werden, mit ihren Parallelüberlieferungen (entweder in synoptischem Abdruck oder im Apparat),*
- *daraufhin die nicht in R, B, C sowie c enthaltenen Lieder der Handschriften d, f, pr, s, w und der Drucke z mit ihren Parallelüberlieferungen.*

SNE II Lied	Incipit / Überschrift	Seite Edit. *Bd. II*	Komm. *Bd. III*
c 1 / f 8 / w 3 / z 13	Der swarcze dorn ist worden weis	2	259
c 2	Arger winder, pald hin hinder / Das straussen horn	9	266
c 4	Wol dir, liebe sumerzeit / Der stamph	11	267
c 6 / z 27	Mai hat wúniglichen entsprossen / Die zerreissen haub	14	269
c 7 / f 12	Auf mein zwar und auf mein ses / Der wenglinck	18	272
c 8	Winter, nu ist dein zeit / Der wild stier	21	274
c 12 / f 1 / z 11	Winder, wo ist nu dein kraft / Der prem	28	278
c 13 / s 12 / Hi / z 8	Nun far hin, vil ungetaner windter / Die peicht	36	286
c 14	Wer den laidigen winter nu in sorgen was / Der laitstab	43	292
c 15-16	Nun hat der mai wuniglichen beschonet / Der dornstein	45	294
c 17 / s 4 / z 2,3,4,5 / f 18 / s 2	Urlaub hab der winter / Der veihel	55	298
c 18 / s 14	Maien zeit one neidt / Das Sail	70	307
c 30 / f 14	Der mai hat menig hercz hoch erstaiget / Ein wechsel	75	310
c 31	Winter, wis verwachsen / Ein rai	78	313
c 33 / w 6	Der sunnen glast, wenns von dem himel scheinet / Der phaw oder sunnglast	79	314
c 34	Ir schawet an den lenczen gut / Der lein oder pflancz	84	317
c 35 / f 6 / s 1 / st 1 / w 7	Do man den gúmpel gempel sanck/ Die merfart	87	320
c 36 / z 9	Winter, dir zu laide / Die pfann. ein wechsel	92	324
c 37	Uns will der liebe sumer aber pringen / Das Gippshoren	98	328
c 38	Tochter, spinn den rocken / Das rephún. ein wechsel	99	329
c 40 / z 32	Der summer ist kumen, das kies ich an den plumen / Ein rai	102	331
c 41 / k 1 / s 16 / w 4	Der vil lieben sumerzeit / Der widerdries	106	333

SNE II **Lied**	**Incipit / Überschrift**	**Seite**	
		Bd. II	*Bd. III*
c 43	Hin ist der winter kalt / Die solgrub	112	340
c 44 / w 2 / z 22	Wolgeczieret stet der plan / Der Streit	116	342
c 45 / s 3 / w 1 / z 36	Niemant soll sein trawren tragen lenger / Der sawer kúbel	124	348
c 47	Do der walt erst lauben began / Aber ein rai	129	353
c 48	Der summer der ist hie / Ein raie	131	354
c 58 / S	Es grunet in dem walde	133	355
c 61	Wol dem gleich, als sumer sei	135	357
c 63	Owe, das ich nicht entar / Der sorgen frei	136	358
c 65 / A (Niune) 47 / C (Rubin) 4	Wolt sein die freudenlosen nicht an mir verdriessen / Der wannoldey	138	359
c 66 / C (von Stamheim)	Wol dann raien für den waldt / Der sig	143	361
c 69	Wo sind nu die alten und die jungen? / Aber ein rai	147	363
c 72	Es freiet ein gailer gattelinge	148	364
c 73	Ich gieng lugen umb das haus / Ein raie	150	365
c 76 / d 1 / f 10 / s 6 / z 14	Der sumer kumpt mit reicher wat / Die salb	152	366
c 77 / f 11 / z 35	Ich wen ein zagen / Der Lobenspott	160	376
c 78 / f 5 / z 18	Der sumer kumpt mit reichem geuden / Der stumme	164	380
c 89	Seit die lieben summertag / Der schreiber	171	387
c 95 / s 11 / z 16	Kinder, ir habt einen winter an der handt / Das seiden risel	174	389
c 99	Uns will aber zwingen / Der Grim	181	395
c 100 / d 13 / z 19	O we winter, das dir sei vertailt / Der swingenfuß	184	396
c 102	Gefellet ist die lind / Der maier Wid	188	399
c 107	Nun ist die lieb sumerzeit / Der mäher neid	189	400
c 114	Got geb der lieben guten tag / Ein tagweis	192	402
c 116	Seit der zeit, das der arg winter / Der spies	194	403
c 118	Ich muß aber clagen gar von schulden / Der hungerkasten	197	405
c 120 / z 21	Winter, deiner kunft der trawret sere / Telkorn	200	409
c 121	Was mir sender swäre / Das hasen laid	205	413
c 122 / f 7	Man hort nicht mer sússen schal / Der han oder des kúbels überlid	209	416

SNE II **Lied**	**Incipit / Überschrift**	**Seite**	
		Bd. II	***Bd. III***
c 124 / z 34	O we winter, wie du hast beczwungen / Sand Polkten almusen	214	419
c 125 / z 17	Die liechten tag beginnen aber trúben / Der pflug	224	425
c 127	Winter, dein unsenftigkait / Die Creuczfart	230	429
c 129	Ich näm immer, was die hanen kreen / Die grún wid	234	431
c 131 / f 9 / fr / w 12 / G / z 10	Der winter hat mit siben sachen uns verjagt / Die krum nadel	236	432
d 2 / z 33	Kinder, ich wil úch wissen lon / Aber ain ander Nithart	243	441
f 4 / s 5 / z 15	Komen ist uns ein liebe zeit / Neithart, wie er mit der kramerey ging dem Enclmair kome etc	248	444
f 17 (44) / w 11 (36) / G 9 / z 12	Ich wil mich aber frawben gein disem maien / Neithart, wie er xxiiij pawren czu munchen machet und sie in die kutten sties und gen Win furet	256	450
pr 1	Nithart der ist aber tod	267	458
s 7 / f 2 / st 2 / w 10 / z 1	Der may gar wunnecleichen hat	270	459
s 10 / pr 2	Wolt ir hörn ein neẘs geschiht	283	468
s 15 / h / e / ko / z 31	Maye, dein wúnnewerde zeit	288	470
w 9 / f 19	Ir frewet euch, ir werden stolczen layen / Neithart	302	478
z 7	Nun herend aber newe mer / Hie hat ain paur hochczeit, und Neithart was die praut	308	480
z 20	Der mai ist wider in daz land / Hienach sagt Neithart von dem hofertigosten tôrpel, den er ie gesehen hat	314	483
z 25	Ir alten weib, nun frôet eúch mit den jungen! / Hie sagt Neithart, wie er mit seiner schônen frawen gen Pareis kam und ir zewen schůch frimbt	316	485
z 26	Ain graserin in der Kastein pat / Hie nach volget, wie Neithart bi ainer schônen graserin in der Kastein badet	322	488
z 37	Hie endet sich auf diser fart / Hie ligt Neithart begraben, und die pawrn stechen mit spiessen zu im	325	489
z 38	Nun frâwent eúch, ir frechen kinder / Hienach stat von fraw Eren, wie si dem tichter von der welt lauf sagt	328	490

Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke

Siglen der Pergament-Handschriften

A	Kleine Heidelberger Liederhandschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 357*
B	Weingartner bzw. Stuttgarter Liederhandschrift *Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, HB XIII poetae germanici 1*
C	Große Heidelberger bzw. 'Manessische' (früher Pariser) Liederhandschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 848*
C^b	Münchner Neidhart-Fragment *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 5249/ 26*
G	Grieshabers Bruchstück *Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, Hs. 520*
Hi	Hildesheimer Neidhart-Fragment *Dombibliothek Hildesheim, St. God. Nr. 30*
K	Lemberger Neidhart-Fragment *ehemals Universitätsbibliothek Lemberg*
M	Handschrift der 'Carmina Burana' *Bayerische Staatsbibliothek München, clm 4660*
Ma	Maastrichter Fragment *Maastricht, Reichsarchiv in Limburg, 167/ III, 11*
O	Frankfurter Neidhart-Fragment *Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., Ms. germ. oct. 18*
P	Berner Sammelhandschrift *Burgerbibliothek Bern, cod. 260 (ältere Sigle: p)*
R	Berliner Neidhart-Handschrift R (auch: Riedegger Handschrift) *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 1062*
S	Neidhart-Fragment St. Paul *Stiftsbibliothek St. Paul im Lavanttal (Kärnten), 10/ 8*

Siglen der Papier-Handschriften und Drucke

c	Berliner Neidhart-Handschrift c *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 779*
d	Heidelberger Neidhart-Handschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 696*
e	Liederbuch des Martin Ebenreutter *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 488*
f	Neidhart-Sammlung Brentanos *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgq 764*
fr	Fribourger Neidhart-Eintrag *Bibliothèque Cantonale et Universitaire Fribourg (Schweiz), L 24*
h	Liederbuch der Clara Hätzlerin *Knihovna Národního musea, Praha (Nationalmuseum Prag), Ms. X A 12*

k	Liederbuch des Jacob Käbitz *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 811*
ko	Kolmarer Liederhandschrift (auch mit den Siglen **K**, **k**, **t** bezeichnet) *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 4997*
m	Augsburger Codex *Bayerische Staatsbibliothek München, clm 3576*
p	siehe **P**
pr	Prager Neidhart-Eintrag *Archiv Pražského hradu Praha (Archiv der Prager Burg), M 86; ehemals im Archiv des Prager Domkapitels*
r	Bechsteins Liederbuch
s	Sterzinger Miszellaneen-Handschrift *Stadtarchiv Sterzing (Südtirol), ohne Signatur*
st	Stockholmer Neidhart-Fragment *Kungliga Biblioteket Stockholm, Vu 85:2*
t	siehe **ko**
w	Egenveldersches Liederbuch (früher auch: Schratsche Handschrift) *Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344 (früher: Suppl. 3344)*

z	Augsburger Neithart-Fuchs-Druck *Neithart-Fuchs-Druck, Augsburg: Johann Schaur, um 1495* *Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, in scrinio 229^{o}/ Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 8^{o} Inc. 100996*
z_1	Nürnberger Neithart-Fuchs-Druck *1537, wahrscheinlich Nürnberg. Ratsschulbibliothek Zwickau, 30.5.22*
z_2	Frankfurter Neithart-Fuchs-Druck *Verlag von Sigmund Feyerabend und Simon Hüter, Frankfurt a.M. 1566, hergestellt in der Offizin von Martin Lechler. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Yg 3851/ Germanisches Nationalmuseum 8^{o} L. 1878f*

Abkürzungen:
Berücksichtigte Editionen und Transkriptionen

Abkürzung Überlieferungs-kommentar	Abkürzung Editionsübersicht	
ATB	ATB	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer, revidiert von Paul Sappler. Mit einem Melodienanhang von Helmut Lomnitzer. Tübingen ^{4}1984 (= ATB 44)[1].
ATB^{3}	ATB^{3}	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer. Tübingen ^{3}1968 (= ATB 44).
ATB^{1}	ATB^{1}	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Tübingen 1955 (= ATB 44).
-	Bärmann	Bärmann, Michael: Herr Göli. Neidhart-Rezeption in Basel. Berlin 1995.
Ba	Bartsch	Bartsch, Karl (Hg.): Deutsche Liederdichter des 12. bis 14. Jahrhunderts. Eine Auswahl. Leipzig 1864 u.ö. Nachdruck der 4. Aufl. (1901) Darmstadt 1966.
-	Bennewitz (zu c)	Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Transkription der Texte und Melodien. Göppingen 1981 (= GAG 356).
-	Bennewitz (zu O)	Bennewitz, Ingrid: Transkription des Frankfurter Neidhart-Fragments O. Mit einer Nachbemerkung zum Salzburger Neidhart-Projekt. In: Sprache - Text - Geschichte. Beiträge zur Mediävistik und germanistischen Sprachwissenschaft. Hg. Peter K. Stein u.a. Göppingen 1980 (= GAG 304), S. 155-173.
-	Bennewitz (zu w)	Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Wiener Neidhart-Handschrift w (Österr. Nationalbibliothek Wien, ser. nova 3344). Transkription der Texte und Melodien. Göppingen 1984 (= GAG 417).
Be	Benecke	Benecke, Georg Friedrich (Hg.): Beyträge zur Kenntniss der Altdeutschen Sprache und Litteratur. Bd. 1. Theil 1. Minnelieder. Ergänzung der Sammlung von Minnesingern. Nachdruck der Ausgabe von 1810-1832. Wiesbaden 1966.
Bey (Text) Br (Mel.)	Beyschlag/ Brunner	Beyschlag, Siegfried/ Brunner, Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göppingen 1989 (= GAG 468).
Bg	Beyschlag	Beyschlag, Siegfried (Hg.): Die Lieder Neidharts. Der Textbestand der Pergament-Handschriften und die Melodien. Edition der Melodien von Horst Brunner. Darmstadt 1975.
Bo	Bobertag	Bobertag, Felix (Hg.): Narrenbuch. Der Pfarrer von Kalenberg. Peter Leu. Neithart Fuchs. Salomon und Markolf. Bruder Rausch. Nachdruck der Ausgabe Berlin, Stuttgart 1884 (= DNL 11), Darmstadt 1964.
Bok	Boková/ Bok	Boková, Hildegard/ Bok, Václav: Zwei Prager Neidharte. In: Zur gesellschaftlichen Funktionalität mittelalterlicher deutscher Literatur. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1984 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 1), S. 104-116.
Bou	Boueke	Boueke, Dietrich: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (= MTU 16).
Bri	Brill	Brill, Richard: Die Schule Neidharts. Berlin 1908 (= Palaestra 37).
-	Bretschneider	Bretschneider, G. von: Gedanken über ein altes Bauernlied. In: Historisch-literarisch-bibliographisches Magazin 2 (1790), S. 81-90.
BWB		Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. 2 Bde. Hg. durch d. Histor. Comm. bei d. Kgl. Akademie d. Wissenschaften. Bearb. von G[eorg] Karl Frommann. München 1872-1877. Zweite Auflage bearbeitet von G. Karl Frommann. München 1939. Nachdruck Aalen 1961.

[1] Zur Schreibung des Namens von Edmund Wießner siehe S. VII, Anm. 1.

NEIDHART-LIEDER
DER PAPIER-HANDSCHRIFTEN UND DRUCKE
MIT IHRER PARALLELÜBERLIEFERUNG

c 1 / f 8 / w 3 / z 13



Swaꝛ czer wꝛ̄ iſt wꝛdē weis es hat der may den ſeinē fleiſ geleget auff den anger zergangen iſt der kalte ſchnee mit f. iel plumē vnde klee die haid iſt wꝛden ſchwanger. Der ſumer hat den walt gar ſchon beſeczet. Mit mā gerlay hand plūmē ſchein gar ſchoꝛ

¶Der Engelmayer ſprach wir ſeind betrogen wer hat vns inn die münichs kutten gelogen/ ey das jm alles vnheyl widerfar.

¶Nun hört man wie der Engelmayr mit den pawren dem Neythart ſchanckten/vñ meynten er wer des Fürſten Jeger.



¶Schwartzer dorn iſt worden weyß/es hatt der May den ſeinen fleyß/geleget auff den anger/zergangen iſt der kalte Schnee/mit feyel plumen vnde klee/die heyd iſt worden ſchwanger/der Sommer hat den wald gar ſchon beſetzet/mit mancherley handt plumen ſchein

Neidharts/

¶Schwartzer Dorn iſt worden weiß / Es hat der Mey den ſeinen fleiß / geleget auff den Anger / zergangen iſt der kalte ſchnee/ mit feyelblumen vnde Klee/ die Heyd iſt worden ſchwanger/



der Sommer hat den Waldgar ſchön beſetzt/mit mancherley hand Blumen/ſcheinbar ſchön ſingen die Vögelein/jhres leydes ſind ſie ergetzet.

Dafür lob ich die reynen Weib/vnd dar zu jr ſchöne leib/ſie geben den Männern gemüthe/

c 1 / f 8 / w 3 / z 13

c 1 (131r-132r) M
f 8 (12v-13v)
w 3 (105va-106ra) M

MS III,185: Nr. 1

Schmieder 31 / 45: c 1
Rohloff I,56 / II,3: Nr. 1
Beyschlag/Brunner 366 / 470: Nr. 47

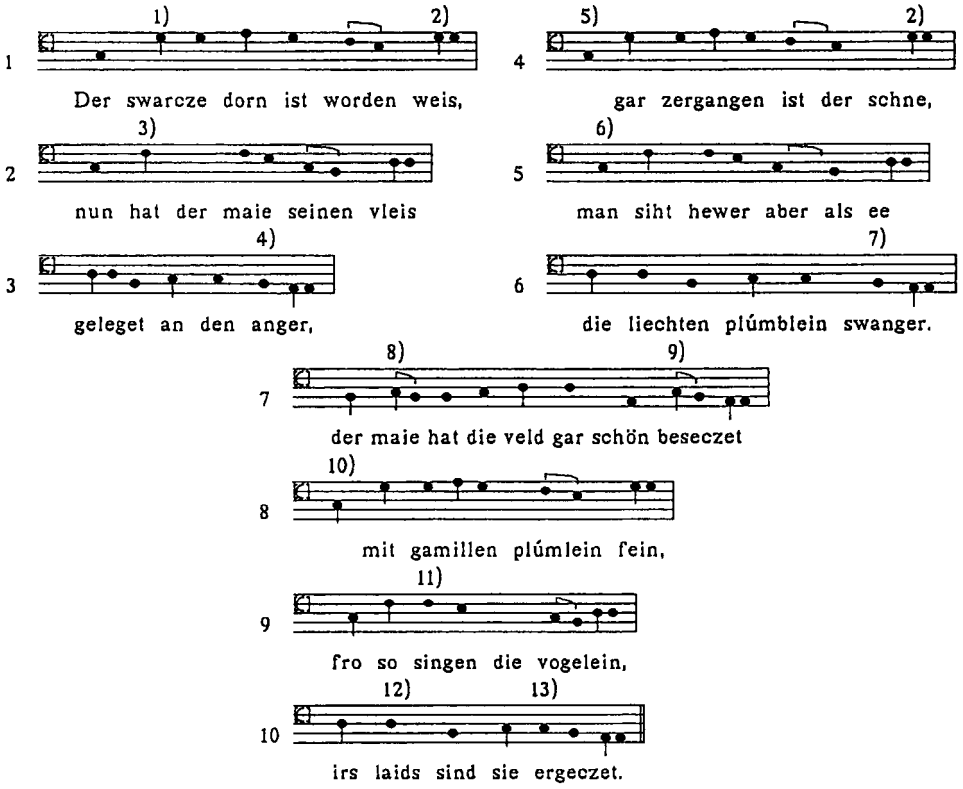
z 13 (73-78)
z_1 (57-60)
z_2 (32r-34r)

Bobertag 199: Nr. 13

Das Lied ist in den Handschriften c, f und w mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Drucke zz_1z_2 bieten eine um zwei Strophen kürzere Fassung.

c/MS	f	w	z/z_1/z_2/Bo
I	I	I	I
II	II	II	II
III	III	III	-
IV	IV	IV	III
V	V	V	IV
VI	VI	VI	V
VII	VII	VII	VI
VIII	VIII	VIII	VII
IX	IX	IX	VIII
X,1-6	X,1-6	X,1-6	IX,1-6
X,7-10	X,7-10	X,7-10	-
XI,1-6	XI,1-6	XI,1-6	-
XI,7-10	XI,7-10	XI,7-10	IX,7-10

c 1


1)
2)
1
Der swarcze dorn ist worden weis,
5)
2)
4
gar zergangen ist der schne,
3)
2
nun hat der maie seinen vleis
6)
5
man siht hewer aber als ee
4)
3
geleget an den anger,
7)
6
die liechten plúmblein swanger.
8)
9)
7
der maie hat die veld gar schön beseczet
10)
8
mit gamillen plúmlein fein,
11)
9
fro so singen die vogelein,
12)
13)
10
irs laids sind sie ergeczet.

w 3


1) 2) 3)
1
Der swarcz doren ist worden weis,
7) 8)
4
gar czegangen ist der sne,
4)
2
nu hat maye seinen fleiss
9) 10)
5
man sicht heuer aber als hee
5) 6)
3
geleget an den anger,
11)
6
die liechten plumen swanger.
12)
7
der maye hat die veld gar schon beseczet
13) 14) 15)
8
mit camillen pluemen vein,
16)
9
fro so singent vogelein,
17)
10
irs laidts sind si ergeczet.

c 1

I Der swarcze dorn ist worden weis,
nun hat der maie seinen vleis
geleget an den anger,
gar zergangen ist der schne,
man siht hewer aber als ee
die liechten plúmblein swanger.
der maie hat die veld gar schön beseczet
mit gamillen plúmlein fein,
fro so singen die vogelein,
irs laids sind sie ergeczet.

II Da fúr ich lob die rainen weib,
der wolgetraut globter leib
kan pringen hoch gemúte.
die sich vor valsche hand behút,
die lob ich fur alles gut,
so wol dir, weibes gúte!
weib, behalt dein er, das will ich
dir raten,
durch dein frölich weiplich zucht,
weib, du auserwelte frucht,
la túme minner braten!

III Nun súng ich gern der frawen mein,
so irret mich ein ander pein,
ich sahe die dörper raien
gar uppiglichen auf dem plan,
baide, frawen unde man,
die empfiengen schön den maien.
her langer Lancze, daz súlt ir mir rechen,
darczu so clag ich euch, herr Pflug,
ir rechet mir diesen ungefug,
das in ir rúcken brechen.

IV Ich kam dohin gein Zeisselmaur,
die fart ward mir eins tails zu sawer,
ich hört da fremde mere.
do fand ich einen lobetancz
und von rosen mangen krancz,
zergangen was mein swere.
ich zogt zu einem wirte, der was ziere,
des ward Engelmair gewar,
elen weit was im sein har,
da hin so eilt er schiere

V zu vierczig gättelingen gút,
uppiglich stund in ir mut,
die tanczten bei der linden.
er sprach: "herr Neithart der ist hie,
der uns gespöttes nie erlie,
wol auf, das wir in finden.
ir solt euch keines argen nicht gedencken,

z 13

Nun hőrt man, wie der Engelmair mit den pauren dem Neithart schanckten und wondent, er wőr des fúrsten jőger.

I Swarczer doren ist worden weis,
es hat der mai den seinen fleiß
geleget auf den anger,
zergangen ist der kalte schnee,
mit feiel, plomen unde klee
die haid ist worden schwanger.
der sumer hat den walt gar schon beseczet
mit mangerlai hand plůmen schein,
gar schon singent die fogelein,
irs laides send si ergőczet.

II Dar fúr lob ich die raine weib
und irn trauteclichen leib,
si gend den manen gmúte.
wőlche vor wandel send behůt,
die lob ich fúr die saiten gůt
und fúr des maien plůte.
zart weib, behalt dein er, daz wil
ich dir raten,
bis wol gezogen, alczeit <*in*> zůcht,
mit deines zarten leibes genucht
sol du kain remer beraten.

III Ich kam da hin gen Zeichselmaur,
die fart mir schier was worden saur,
ich wolt die tőrpel schawen.
der őden gauch fand ich so vil,
wol mee dan ich eúch sagen will,
darczů der schőnen frauwen.
ich zoch in aines wirtes haus mit girde,
dar ine was her Engelmair,
schier ellen weit so was sein har,
er sprang herfúr selb vierde.

IV Wol dreiundzwainczig gåttling gůt,
die waren úppeglich gemůt,
sie sprungen zů ainer linden.
er sprach: "her Neithart, der ist hie,
der uns gespocz nicht erlie,
ich fůr euch in ze finden.
doch solt ir im kain übel nit gedencken,

ir get mir zúchtiglichen nach,
auch seit zu fechten nicht zu gache,
wir *sond* im frolich schencken."

VI Vierczig käntelin mit wein
sie trungen in ein gertelein,
gar gros was ir geraisse:
"seit got wilkum, herr Neithart,
euch sei geschenckt an diser fart."
ich saß in einem swaisse,
ich sprach: "ich pin dem Neithart ungeleiche,
ich pin ein jeger, mir ist zorn,
ich hab die hunde sein verlorn,
des fürsten von Osterreiche."

VII Engelmair in da gepot
bei dem leben an den todt,
das sie sich saczten alle.
so zuhant da schanckt man ein
den vil klaren osterwein,
den truncken sie mit schalle.
er sprach: "und wolt ir gogelfur erkennen,
so siczt und seit ein frolich man,
ich hilf euch mit gemach hin dan,
wolt ir mich nimer nennen."

VIII "Dir sei gelobet an die hant:
du wirst von mir nicht mer genant,
was ich will fúrbas singen,
und auch was ich gedichten kan,
du haist der ungenante man,
du solt frolichen springen,
und hais die öden schaiden aus dem garten."
"wol auf, ir herrn, wir sollen gan
gar zuchtiglichen auf den plan
und dienen frauen zarten."

IX Die verswunden so zuhant,
do bracht man mir ein gut gewant,
das must ich dannen fúren.
darczu so gabns mir ein pfert,
das was wol dreissig pfunde werdt
und zeltet nach den schnúren.
des danckt ich schon den manen und den frawen
und rait daczu in auf den plan,
da mochten siben hundert stan,
die mich begunden schawen.

X Auf die rais so was mir gah,
mir ward ein michel kaffen nach
von liechten augen schöne.
Friderúnen näckelin,
das gab fúr die andern schein,
mit lob ichs imber kröne.
ich rait gein Wien und sagt die abenteure,

gond mir gezogentlichen nach,
zů fechten lant euch nit sein gach,
wir sőllen im erlich schencken."

V Wol vierzechen kentelin mit wein,
si trúngens zů ainer túr hinein,
vil gros was ir geraisse:
"sint uns wilkumen, her Neithart,
euch sei geschenckt auf diser fart."
ich saß in ainem schwaisse,
ich sprach: "ich bin her Neithart nit geleich,
ich bin ain jeger, mir ist zorn,
und hon tri gůte hund verlorn
mins heren von Ósterriche."

VI Si schanckten im und gossen ein
ainen gar gůten osterwein,
den truncken si mit schalle.
her Engelmair in da gebot
all bi dem leben auf den tod,
das si nider sessen alle:
"her Nithart, ich kan euch wol erkennen,
doch will ichs sagen kainem man,
wan ich will euch wol darvon helfen,
welt ier mich nimmer nennen."

VII "Ich wil dir globen bi der handt:
von mir wirst du nimmer mer genant,
was ich dicht oder singe,
was ainer baß erdencken kan,
so haist der ungenante man,
des magstu frőlich springen,
haiß gon die eden tőrpel aus (...) dem garten,
wie wol ich euch des selber gund."
er hieß die pauren an der stund
der schőnen frawen warten.

VIII Mir ward geraumet da zů hand.
auch so bracht man mir ain gůtes (...) gewand,
das můst ich dannen fůren.
auch so schanckt man mir ain gůtes pferd,
das schaczt man, es wer woll dreisig guldin werdt,
das zeltet nach der schnire.
ich danckt in schon, den manen und den frawen,
ich rait zun pauren auf den plan,
do mochten siben hundert bestan,
die mich all tåten schawen.

IX Ich sach ain húpsche peirin fein,
die gab mir fúr etliche schein,
mit lob will ich si krőnen.
hin auf die strasse ward mir gach,
mir ward ain michel gaffen nach
aus liechten augen schőne.
herr Engelmair, ich dar euch nimer nenen,

wie sie mir alle trúgen has,
da ich in dem garten saß,
iedoch ward mir ir stewre.

XI Der herczog sandt gein Zeisselmaur,
er lie frei den selben pauer
und all sein hausgenossen.
des ward fro der Engelmar,
der mir half frölich von der schar
wol auf des reiches strassen.
und Engelmair wil ich in nimer nennen,
er haist der ungenante man,
der wol mit Friderúnen kan,
ir múgt in wol erkennen.

iecz haist ir der ungenante man,
der es wol mit den frawen kann,
den tôrpel solt ir erkennen.

c 2

c 2 (132r-133r)

MS III,186: Nr. 2

Das straussen horn

I Arger winder,
pald hin hinder
must du streben,
seit die haide
frei vor laide
ist gestalt.
man hört susser vogelein kel erclingen,
und die winde
schon der linde
sússe geben.
frewet euch baide,
in grúnem claide
nu stet der walt,
man siht plúet aus hertem holcz her dringen.
fein perlein gestrewet in den awen
siht man, gamillen pluenden aber schon aufgen,
wol zu schawen,
in den awen ligt der klee,
aber als ee,
den jungen muß gelingen.

II Weibes gúte
hochgemúte
bringen kan,
laid verswenden,
wol vollenden
freuden vil,
mit ir tugent aus irn zarten leiben.
in minne glúten
muß ich wúten,
sender man.
ir gepende
ist sorgen wende
auf freuden zil,
von in so sol man tichten unde schreiben.
der trauten munde kúnnen rosen giessen,
sicht man durch ir lachen lustigliche strewe,
des ich genieße.
dick ich mich in herczen frewe,
one drew
in armen planck bekleiben.

III Des straussen horn
tut mir zorn,
sende not:
das muß ich hassen.
in den gassen

don ist vil,
schreien den zarten durch ir ore.
sein winterkorn
wirt verlorn,
slah ich in tot.
auf dem vasse
ich ine fasse
endes zil.
er dúncket sich zu clug, der frawen tore.
Friderúnen rais er ir gebende,
davon ir Eisenprecht den spiegel gar zuprach:
got sie schende!
davon so hub sich ungemach.
er raúschet
als der teufel in dem rore.

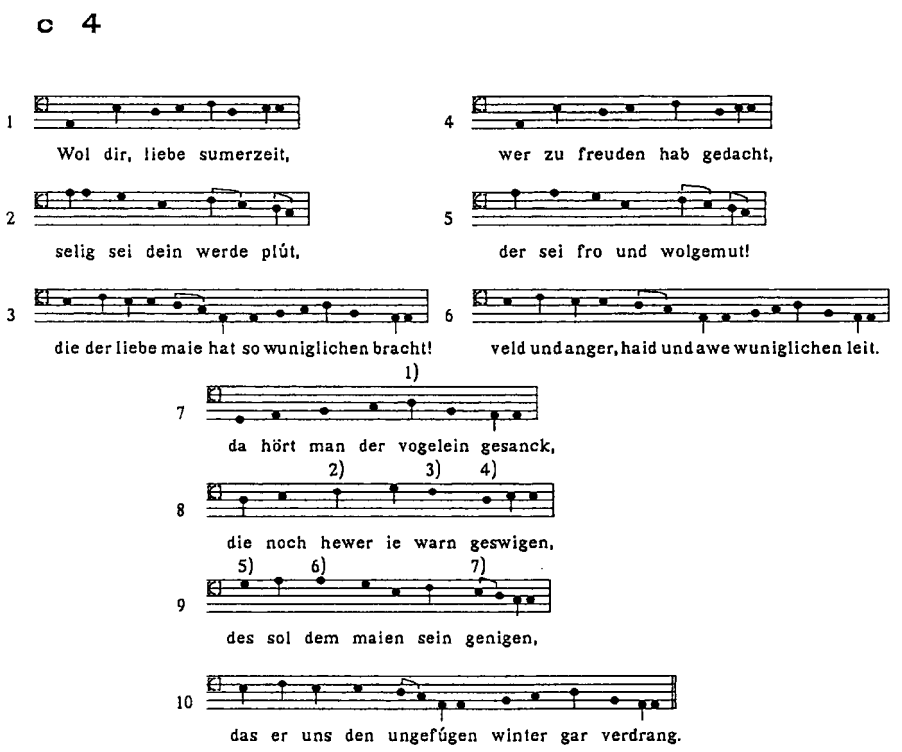
IV Der vil frische,
von dem tische
er do sprang
in stahelhúte,
mich das múte,
da er trat
minniglichen auf des angers ecken.
sie aßen vische,
ungemische
was ir tranck.
die wolgemúte
in rainer húte,
die er tet matt,
sie sah im da den seinen palk zurecken.
er trug ir doch wol newn in seinem hare.
der was ich einer, der im gab den ersten pauß,
das stund zu fare,
davon er starb, der schnabelrauß!
sein bruder Strauß
mag uns nicht mer erkrecken.

V Sich hub ein hawen
vor den frawen
durch den tancz.
ir weibels sterben
und verderben
was ir spil.
got geb das, das in also múß gelingen,
die in den awen
liessen schawen
mangen krancz.
auf der erden
múß ine werden
laides vil!
ein weites landt, das wöllen sie beczwingen.
fúß, hend und arm sah man reisen,
lungen, lebern, nasen, oren, kopf und kragen,
das will ich breisen
fúr des lichten maien tagen.
ich sols nicht klagen:
irn todt, den wig ich ringe.

c 4

c 4 (134r-135r) M
MS III,187: Nr. 4

Schmieder 31 / 45: c 4
Rohloff I,57 / II,13: Nr. 2
Beyschlag/Brunner 142 / 466: Nr. 21



c 4

Der stamph

I Wol dir, liebe sumerzeit,
selig sei dein werde plút,
die der liebe maie hat so wuniglichen bracht!
wer zu freuden hab gedacht,
der sei fro und wolgemut!
veld und anger, haid und awe wuniglichen leit.
da hört man der vogelein gesanck,
die noch hewer ie warn geswigen,
des sol dem maien sein genigen,
das er uns den ungefúgen winter gar verdrang.

II Hewr so wirt der gonefancz
bei der grúnen linden gros,
do mag man vernemen mengen nittennewen schal,
der kumpt aus dem Lungental.
Lantfrid, Magengolt, Mengoß,
die versassen doch mit willen nimmer einen tancz.
sie vertrúgen nimpt ein wort,
solt es an ir leben gan,
wenn sie ir joppen legen an,
so denn das man kein gutlich wort von irem keinem hört.

III Hewr do ward umb einen pal
gar ein hubscher krieg getan,
den gab Popp Elsen, das es Engelmair ansahe.
uppiglichen er zu im sprach:
"wölt ir mich des nicht erlan,
so nem ich sie vor in allen, da ich hett die wal.
werfet iuwern tummen plick,
das es euch gemässe sei!
wer gestúnd euch diser fúre pei?
und wert irs der teufel, euch wirt schier von mir ein plick."

IV Popp der graif in sein swert:
"wölt ir mir mein schimpfen weren,
ich slah euch, das euch enpfellt leber und auch magen."
er sprach: "das wirt widerslagen,
das euch nimant mag erneren:
ich han auch in meiner hant eins halben pfundes wert."
das kúnd niemant unterstan,
baidenthalben mit ir wer
stúndens: hett ir ein fúrst ein her
solich untertan, er mocht aller werlt gesigen an.

V Engelmair ward sigenhaft,
des engalt auch Berewein,
das er seiner zehen vinger sibenthalben verlos.
Poppen er do auserkos,
der solt sein gereche sein:
"der hat ewer gespottet in ewer newen ritterschaft.
nun trag er den rumpfenramphe
von den oren durch den mundt!"
ja ward er auf sein lungen wundt,
das er viel vor Eppen nider auf seins vaters stamph.

VI Das ward Gumpen schier gesait,
der kam dar mit seiner were
und gestund im laider bei: anders wer er erslagen.
den sicht man ein klingen tragen,
das ich des nicht maines swer,
sie sein an dem ort paß denn dreier vinger brait.
wa er die mit neid hinslecht,
da mag lúczel vor besten.
we, wer sah in recht geen?
hurra, wie er tobet, so man in nicht herr empfeht!

VII Er und jener Willepolt
und sein nef, der jung Per,
ich wen, das sie alle drei gewúrcken nimer tag,
was man schuh verhauen mag,
noch bedorften sie ir mer.
nun wölt gott, das mein will an ine wúrd erfúllet.
zwar sie músten krauchsen tragen
mit den krúgen in das gew.
herr got, meins willen mich erfrew,
das sie laufen nach dem klainen prot in kurczen tagen!

c 6 / z 27



Der may hat wunēclich entp
rungen berg vnde tal darzů
die grónen haide/das treibē
ptache die vogel vngezale
des leidt dz felo mit rawe begolíen alle
ere ieur die lat ir laid schon geziret ſt
art der gróne walo man ſieht der ſunē
gle be vilo newe plüe auffdringē oben

da geſchach/doch das ich euch dein aug auß
brach ich thet ein ding das ir euch nicht dörfft
rimpffen/in ſchimpffen glimpffen vnnd dar/
dz macht frewlein wol gefar/zück nicht mein
lieb ich will mür mit dir ſcherzen.
¶ Do wolt die hübſch als ich/auch thet die
zart mümiglich/ſchön ſamb ein tewblein
ſchelb in mich/dardurch die lieb ward lieben
ſich/vnd ſy gar ſchon ward ſchertzē/mit mei/
ner tocken ir locken ſocken macht vns geyl/
wir hetten beyde fraid vnnd heyl/do vnnſer
ſchimpff ſich endet one ſchmertzen.
¶ Hie ſagt Neythart von den parorn fechten.



Neidharts/

Vögel vngezalt/ des leit das feld mit tawe/
all Creaturn die lahn jr leyde / ſchön geziert
ſteht der grüne Wald / man ſicht der Son/
nen gläſte/vnd newe blüt auffdringen/oben
in des Waldes äſten / hört man die Vögel



ſingen/ ein jeglich Thier hat frewden lang/
des hab der wunniglich Mey danck.
Man ſoll reyne Frawen krönen für den
Wald/vñ für die grünen Awen/dañ ſie ge/
ben freudenreichen ſold/lobt ſie für die Vö/
gel all / dann jhr Leib iſt minniglich an zu
ſchaw/

c 6 / z 27

c 6 (136rv) M

MS III,188: Nr. 6

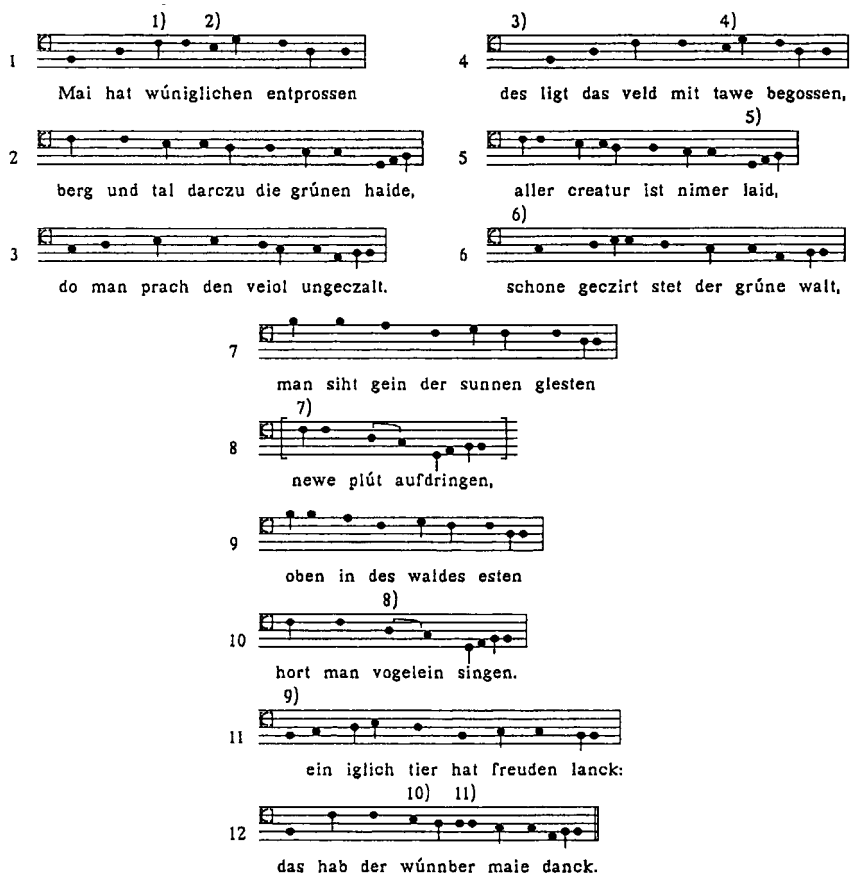
Schmieder 31 / 45: c 6
Rohloff I,57 / II,18: Nr. 3
Beyschlag/Brunner 201 / 468: Nr. 29

z 27 (158-162)
z_1 (120-122)
z_2 (67r-68v)

Bobertag 259: Nr. 27

Das Lied ist in der Handschrift c und in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 6



c 6

Die zerreissen haub

I Mai hat wúniglichen entsprossen
berg und tal darczu die grúnen haide,
do man prach den veiol ungeczalt.
des ligt das veld mit tawe begossen,
5 aller creatur ist nimer laid,
schone geczirt stet der grúne walt,
man siht gein der sunnen glesten
newe plút aufdringen,
oben in des waldes esten
10 hort man vogelein singen.
ein iglich tier hat freuden lanck:
das hab der wúnnber maie danck.

II Man soll raine frawen krönen
fúr den wald und fúr die grúnen awe,
wann sie geben freudenreichen solt.
lobt sie fúr der vogelein dönen:
5 ir lieb ist so miniglich anschawe.
werder man, pis in in trewen holt!
ir lobet sie fúr edel gestain
und fúr immer werden solt.
in meinem herczen ich sie main,
10 sie ist mein gim, mein klares golt.
ein gutlich wort sie zu mir sprach:
du pist der stain fúr allen ungemach.

III Ich han laider mich vergessen
gein meiner frawen, der ich solt singen.
so gedenck ich auf das Marchfelt:
do sah ich weit sprúng messen,
5 und ir newe sporn hort ich klingen,
da die öden torper giengen ein zelt
als ein gans auf einem eis,
die ire genslein hat verlorn.
zu einem storckh ich sie breis,
10 der sein storchlein hat verkorn.
das helf rechen mir die ee:
ein úbel weib tue seinem kragen we.

IV Als sie die weisen hendel trúten,
des feiertags wollen sie sich nicht enmassen:
das tut meinem herczen dicke zorn.
das clag ich dir, pflúg und rúten,
5 das sie sich zerhawen auf der strassen.
nasen und augen ward da vil verlorn.
man sah reisen hende und arm
baidenthalben hin zu tal,
wen das immer tag erbarm,
10 dem werd brait freud zu smal.
ich sah ir mer dann vierczig laben:
wie fro ich war, und solt man sie
alle begraben!

z 27

Hienach sagt Neithart von der pauren fechten

I Der mai hat wuneclich entsprungen
berg unde tal darzů die grőnen haide,
da treiben pracht die vogel ungeczalt.
des leidt daz feld mit tawe begossen,
5 alle creatur die lat ir laid,
schon geziret stat der grőne wald,
man sicht der sunen gleste
und newe plút aufdringen,
oben in des waldes esten
10 hort man die vogel singen.
ain iedlich tier hat fróden lanck:
des hab der wuneberend mai danck.

II Man sol raine frawen krenen
fúr den wald und fúr die grőnen awen,
wann si gebend fróden reichen sold.
lopt si fúr der fogel dene:
5 ir leib der ist so minigclich anschawen.
werden man, bis in mit trewen hold!
auch lobent si fúr edel gestaine
und fúr milter herren sold.
in meinem herczen ich si maine,
10 si ist mein gwin, mein clares gold.
daz si ain wertlin zů mir sprách,
si ist mein stain fúr alles ungemach.

III Ich han laider mich vergessen
gen meiner frawen, der ich solte singen.
so gedenck ich aůf das Marckfeld:
da sache ich weite springen, messer
5 und ire newe sporn hort ich klingen,
da die ôden tôrpel giengen den zelt
als ain gans auf ainem eise,
die ire genslach hat verloren.
zů ainem storcken ich si preise,
10 der sein storcken hat verlorn.
daz helfe rechen mir die ee:
ain úbel weib die důt seinem kragen we.

IV Als si ir weise hendlach treiten,
des feirtags wőllen si sich nit enmasen:
daz tůt meinem herczen dicke zorn.
daz clag ich dir, pflůg und reite,
5 das si nur wellen hawen auf der strasse.
nas und oren ward da vil verloren.
man sach reisen hend und arm
baidenthalben hin ze tale,
wen das imer tag erparm,
10 dem werde praite frőd ze schmal.
ich sach ir mer den virczig laben:
wie fro ich wer, und solte man si
alle begraben!

V Auf dem anger sah ichs weren
baidenthalben nach irs herczen grime:
alles mein gemút da ward erfreut!
als die swein hort ich sie kerren.
ich was fro und sahe sie vast lim*m*en.
rosenschappel ward do vil zustreut,
har und hawben sah man reisen
bei dem tancz, des gieng not.
Friderúne die schrai mit vleise:
"Engelmair ist laider todt!
tanczen, raien sei versworn."
der streit zergieng, der hauptman
ward verlorn.

V Uf dem anger sach ichs pleren
baidenthalben nach ires herczen grimen:
alles mein gemúte ward da erfrôt!
sam die schwei*n*e hort ich si keren.
ich waz fro und sach si faste li*m*en.
rosenschappel ward da vil zerstret,
hawr und hauben sach man reisen
bi dem dancze, daz tet not.
fraw Friderane die schrai mit fleise:
"Engelmair ist laider tod!
tanczen, raien sei verschworen."
der streit zergie, der ha*u*ptman
was verloren.

c 7 / f 12

c 7 (136v-137v)
f 12 (19rv)

MS III,189: Nr. 7

Das Lied ist in den Handschriften c und f mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 7

Der wenglinck

I Auf mein zwar und auf mein ses,
ich wil singen
von einer maid, die haist Ges,
die sah ich den haierles
schön springen.
mit den kinden traib sie vil
zwickenzwergen,
darczu kund sie ein spil,
haisset, als ich wenen will,
'wennling bergen'.
da sie da nider sassen fúr di tume,
sie sprach: "lat mich den wenling tragen umbe."
ir begund ir hendel al zu grossen.
seht, darumb sie es nicht lie,
zu iglicher sie da ging,
zwuschen und ober der knie,
da ward sie den wenling vast verstossen.

II Sam ein gast ich gangen was
fúr ein awen
durch ein wis in ein gras,
do man veiolplumen las,
rosen schawen.
das was eines morgens frú,
sie was eine.
da kam ich geschlichen zu
fragen, was die liebe tú,
die susse raine,
sie erschricket sere gleich einem kinde.
"frewlein, nu was tut ir?" sie sprach: "ich pinde
ein rosenkrenczel auf mein haubt zu zier."
"frewlein, nu gúnnet mir,
das ich rosen raiche dir
zu dem krancz nach meiner gir."
das ward von der guten erlaubet mir.

III Schier zwai krenczlein sie uns pant
auf der haide.
ich slug sie auf ir weisse handt,
schimpfes ich mich unterwandt
mit der maide.
ich warf ir den meinen zweig
do vil palde.
sie hebt und tet mir einen zwick,
sie sprach: "ich wil haben sick
vor dem walde!"
do begund ich mit klugen zwickenzwergen.
sie sprach: "herr, kúnt ir ein spil 'wennelinck pergen'?"
"ja, das kan ich, schön, tut euch unter."
secht, darumb ich es nit lies:
meinen wenlinck ich ir sties
zwuschen pain, als sie mich hies.
do sie des empfandt, sie nam sin wunder.

IV Schimpfen sie eins tails verdros.
si sprach: "bleibe,
ewer unfug ist zu gros!
warumb decket ir mich plos?
kom ichs lide."
"fraw, das ich den wendling
pas verschieb,
dornach stet mir mein gerinck.
ich lere dich ein fremdes dingk,
du vil liebe."
sie sprach: "mir kam nie wendling unters hemde."
"fraw, der ler ich dich noch zwai, die dir sein fremde,"
sprach ich zu der schonen, "volg meiner lere!"
meinen wenling ich da parg
der guten, er taucht sie nicht arg,
die here was nie so karg,
das sie bate den wendling bergen mer.

V Do das spil ein ende nam,
sprach die here:
"herr, dorumb seit mir nicht gram,
ob ich mich ein tail verscham
durch ewer ere.
wenlinck tut ir mir erkant,
das ich schaw,
wie es sei umb ine gewant."
do gab ich irn in die hant
vor der awe.
sie bat mich da den wenling pas verstossen.
sie sprach: "herr, dem ewerm spil kan *sich* nicht genossen,
mir ist, als die erde lauf umb,
ich pin wicz worden frei,
als der himel kupfrei sei
und der sunnen wern drei,
des geswúr ich aide." so sprach die tumme.

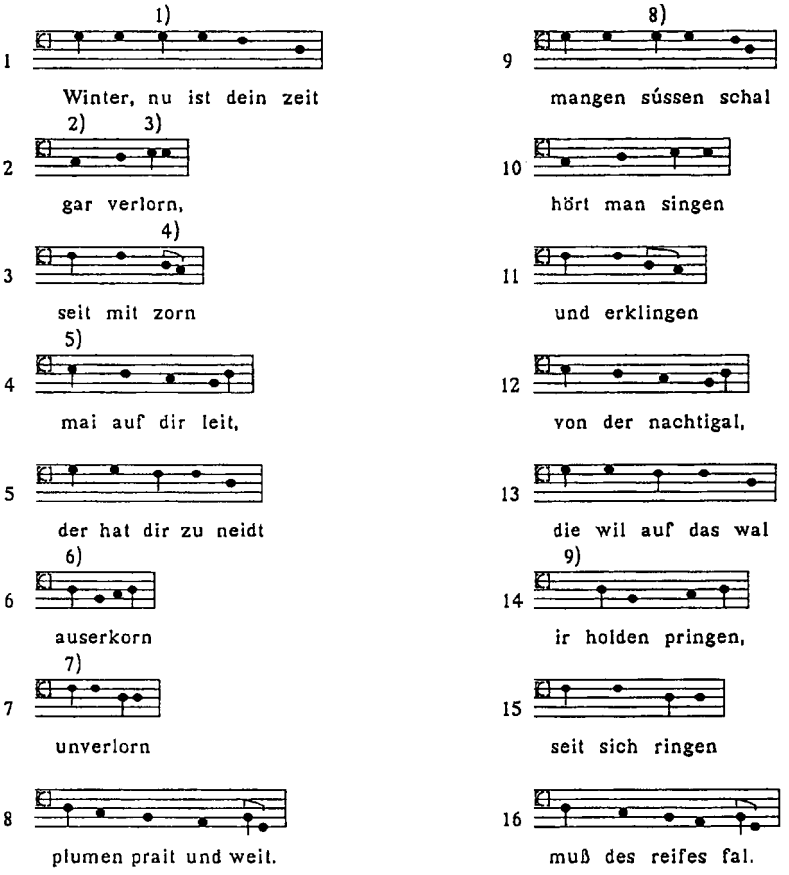
c 8

c 8 (137v-138v) M

MS III,190: Nr. 8

Schmieder 31 / 45: c 8
Rohloff I,58 / II,22: Nr. 4
Beyschlag/Brunner 156 / 466: Nr. 23

c 8




10)
17
sie wil uns aber ein newes machen,
18
ir betören
11)
19
mag man hören
20
in den grúnen stachen.
12)
13)
21
da wil sie dem winder
22
sein geswinder
23
gar verschwachen,
14)
24
bei der schön
15)
25
ir gedön
16)
26
ist hell und weit.

c 8

Der wild stier

I Winter, nu ist dein zeit
gar verlorn,
seit mit zorn
mai auf dir leit,
der hat dir zu neidt
auserkorn
unverlorn
plumen prait und weit.
mangen sússen schal
hört man singen
und erklingen
von der nachtigal,
die wil auf das wal
ir holden pringen,
seit sich ringen
muß des reifes fal.
sie wil uns aber ein newes machen,
ir betören
mag man hören
in den grúnen stachen.
da wil sie dem winder
sein geswinder
gar verschwachen,
bei der schön
ir gedön
ist hell und weit.

II Sich hebt aber ein tancz
bei der linden
von den kinden
mangen ridenrancz
mag man schawen gancz,
húbschlich winden
und auch vinden
kan sich mein herre Lancz
umb des dorfes schar.
alle weichet,
wenn ir flihet,
mein herr Engelmair,
der ist maister gar:
was er tichtet
und gekichet,
das wirt alles war.
sie mússen mit im laufen auf der strassen,
er ist ir got,
on allen spott,
den mússen sie da lassen.
menger wolte,
das er solte
sein z'Alsaussen,
bei den weiben
kan er treiben
mangen swancz.

III Das ist alles ein windt,
das er tichtet
und richtet,
so die jungen kindt
alle frolich sind.
wer in pflichtet,
der ver*r*ichtet
mich, das ich werde plint,
das ich nicht gesih
vor dem zorn,
so sein sporn
streichend umb mich.
ie, liebe, hút dich,
ee denn verlorn
werd erkorn,
merck, was ich sprich:
begreift er dir das rocklein in dem swange,
eins geferte
er dirs erczert.
got geb, das er hange
in einem jar,
mit dem hare,
das im sein *l*ange
locke weise
gar mit vleis
lange krome sind.

IV Alle veiertag
ist mein spehe,
wie ich sehe,
das ich von in sag.
menig oder krag
ist so wähe,
das er gähe,
das <*ich*> das still gedag.
ich kunt ir gogelhait:
hohe schrannen
umb ir zannen
haben sie berait,
die sind in glait
von alten pfannen.
als die wannen
sind sie achsel prait,
ermel und múder sind gesteppet,
mit rotem zwirn
sind die irn
goller aufgereppet.
menger hern
seinen geren
vor herfúr geneppet,
das die frawen
mússen schawen,
was der törper trag.

V Zwar mir get sein not,
das ich singe
mein gelinge
[.....]
[.....]
die da stet ringe,
die wigt ring
mer den zwolf lot.
damit so drot er mir,
wenn ers ziehe,
das ich fliehe,
oder er slah mir schier
grosser flarren vier
aus dem tiehe.
er ist so schiehe
als ein wilder stier.
er hat mir das gew gemachet enge,
nicht widerstande
in dem lande,
wer der sei, der henge!
sein gedrew
werd plöde,
das man ine versenck!
ich han nach gestick,
daz er plick
nach kleinem prot.

VI Húb sich ein schimpf,
das man hacken
wúrd die bachen,
sehe mengen schrimpf,
das wer mein glimpf,
das mans in secken
zu den lachen
trúg mit gerimpf.
der wer umb sie swach,
wann ir tichen
und ir richen
tut mir ungemach.
Engelmair schrei ach,
do er must weichen
dem von streichen
bald uber einen pach.
das wolt got, und het er ine begriffen
[.....]
[.....]
nicht oben da gepfiffen,
wie sein schord
und misericord
sein geschliffen.
da bei seinen fússen
singen mússen
gingelgimpf!

VII Fridrich, furst reich,
hab gericht
und verpflicht
sie gemainglich,
las ir keinen reich!
ir gesicht
gar vernicht,
so tustu adeleich,
wann sie sein so here
ebenhússe,
wúrd ein grússe,
so bet ich nicht mere,
núr das mein herr, herr Per,
wúrd ein Rúß
oder ein Preuß,
er und Williger.
wes genússe dann der Ungenant?
das wolt Krist,
was ir noch ist,
das man sie alle prante!
das elte seck
wurden ir deck,
wa man sie versandt.
es wer wol mein will,
das sie still
nemen wich.

c 12 / f 1 / z 11



Ach winter wie iſt nun dein
kraft worden ſo vnſighafft
das der may ſeines ſperes
ſchafft hat auff dir erſtochē
Ja vor dem walde auff dem plann/da
ſicht mā wunecklichen ſtan gelbe plem
leinw Igerī/der han ich abgeprochen
gar ſci,on beſunnē/durch ain wunder

ims machet kundt/ſöd hyn herr gaſt ſeyd wol
gemut/verzert das halß pfund.
¶Do mir die rayß vñ abenteur ſo wol geriet/
vñ ich mit lieb wider von Zeyſelmawr ſchied/
des was ich fro gen Wien kam ich zum Für-
ſten hyn/ich ſagt jm von der ſoppen vnd En-
gelmayrin/was ſie mir ſagt vñ wie ich/dicht
darauff ein liedlein.
¶Zie leſt Neythart die premen vnter die
pawrn fliegen an dem tanz.



¶Ach Winter wie iſt nun dein krafft/worden
ſo vnſighafft/das der may ſeines ſperes ſafft/
hat auff dir erſtochenn/ja vor dem wald auff

wunderbarliche geſchichten.

abgebrochen/gar ſchön beſunder / durch ein
wunder / meinen plunder ich da nam/in der
Awen/ſol man ſchawen/Mann vnd Fraw-
en / ohne ſcham / wie luſtig iſt des Meyen
ſchar / bezieret ſchön mit Purpur farb / des



nempt jhr ſchönen Magēt war / vnnd blei-
bet vnuerſprochen.
Achtet nit auff den Winter kalt/ frewet euch in den frewden bald / erfrewet euch beyde jung vnd alt/hewr gen diſem Meyen/ gebt nit vmb des winters bott/ich bin wordē

c 12 / f 1 / z 11

c 12 (142r-144r) M
f 1 (1r-2v)

z 11 (57-64)
z_1 (45-50)
z_2 (25v-28r)

MS III,195: Nr. 12

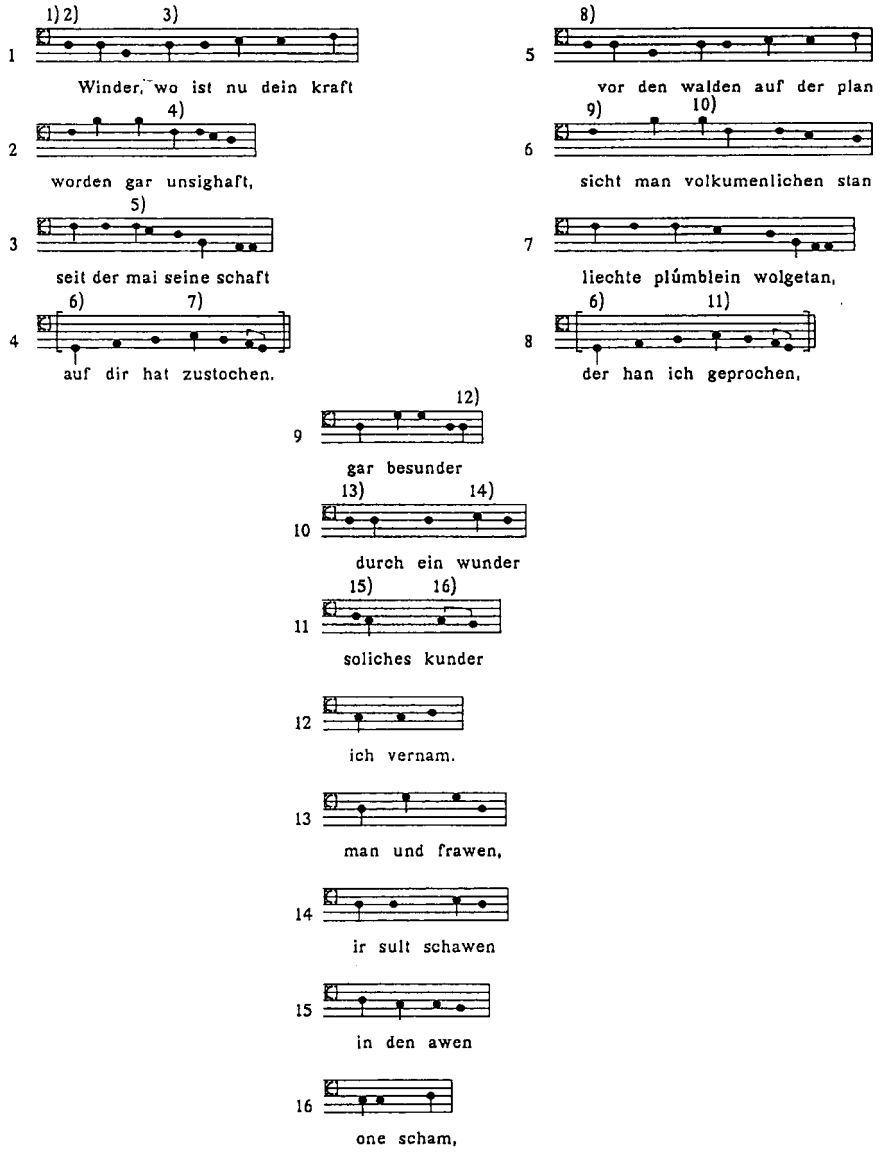
Bobertag 188: Nr. 11

Schmieder 32 / 46: c 12
Rohloff I,60 / II,38: Nr. 6
Beyschlag/Brunner 376 / 470: Nr. 48

Das Lied ist in den Handschriften c und f mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Drucke zz_1z_2 bieten eine um zwei Strophen kürzere Fassung.

c/MS	f	z/z_1/z_2/Bo
I	I	I
II	II	II
III	III	III
IV	IV	IV
V	V	V
VI	VI	VI
VII	VII	VII
VIII	VIII	VIII
IX	IX	IX
X	X	-
XI	XI	-

c 12


1) 2)
3)
1
Winder, wo ist nu dein kraft
4)
2
worden gar unsighaft,
5)
3
seit der mai seine schaft
6)
7)
4
auf dir hat zustochen.
8)
5
vor den walden auf der plan
9)
10)
6
sicht man volkumenlichen stan
7
liechte plúmblein wolgetan,
6)
11)
8
der han ich geprochen,
12)
9
gar besunder
13)
14)
10
durch ein wunder
15)
16)
11
soliches kunder
12
ich vernam.
13
man und frawen,
14
ir sult schawen
15
in den awen
16
one scham,


17
wie des lichten maien schar
18
stet beclait in purpur far,
19
jungen maidt, das nemet war:
17) 18)
20
beleibt unversprochen!

c 12

Der prem

I Winder, wo ist nu dein kraft
worden gar unsighaft,
seit der mai seine schaft
auf dir hat zustochen.
vor den wälden auf der plan
sicht man volkumenlichen stan
liechte plúmblein wolgetan,
der han ich geprochen,
gar besunder
durch ein wunder
soliches kunder
ich vernam.
man und frawen,
ir sult schawen
in den awen
one scham,
wie des lichten maien schar
stet beclait in purpur far,
jungen maidt, das nemet war:
beleibt unversprochen!

II Claget nicht den winter kalt,
ir solt sein an freuden bald,
freut euch baide, jungk und alt,
gein dem sússen maien.
torst ich vor der frawen mein,
ich wolt mit auch frolich sein,
nú zwinget mich ein andre pein,
das ich nicht mag geraien.
von des weis
ich nu greis,
der mich lies
sleichen nach,
unverporgen
alle morgen
in den sorgen,
ich versmah
meiner frawen: die ist so here,
ich wil, das sie mein empere,
zwar ich dien ir nimmer mer,
es get an ein zwaien.

III Laisten wir des maien pot!
ich pin meiner frawen spott,
nú muß sie auch gesegen gott,
ich wil von ir keren.
wem lies ich denn mein gelt?
ich will auf das Marichfelt,
da die ganczen gendt enczelt,
die wil ich nu leren,
wie sie tanczen
und auch swanczen
mit ir glanczen,

z 11

Hie lat Neithart die premen unter die pauren an dem dancz

I Ach winter, wie ist nun dein kraft
worden so unsighaft,
das der mai seines speres schaft
hat auf dir erstochen.
ja vor dem walde auf dem plan
da sicht man wunneclichen stan
gelbe plemlein wolgetan,
der han ich abgeprochen.
gar schon besunder
durch ain wunder
meinen plůnder
ich da nam.
in der awen
sol man schawen
manen und frawen
one scham.
wie lustlich ist des maien schar
beziert schon mit purperfarb,
des nempt ir schőnen meget war
und pleibent unversprochen.

II Achten nit auf den winter kalt,
frőwend eúch in den frőden pald,
erfrőwt eúch baide, jung und alt,
hewer gen disem maien.
gebt nit umb des winters pot,
ich pin worden meiner frawen spot,
darumb gesegen uns got,
ich wil mich von ir zwaien.
in der weise
ward ich greise,
also leise
schlaich ich nach,
nacht und morgen
unverborgen
in den sorgen
hecz mich schmach.
mein fraw die daucht sich also her,
zwar ich dien ir nimer mer,
si spricht, ich tie ir laid und ser,
ich wil mich von ir raien.

III Hett ich von meiner frawen gelt,
ich wil hin auf das Marckfeld,
die gach da schlagen auf ir zelt,
die will ich etwas lernen.
Udelger und Engelmair,
Gúndelwein ist an der schar,
si nemen schőner frawen war
und dienen in gar gern.
si wőllen danczen
unde schwanczen
mit der lanczen

swibelswanczen,
da die klingent,
so sie springent,
und auch singent
vor zu tancze,
so sweben öde kragen empor
und achten niemancz umb ein har,
zwar sie geben nichcz empfor,
lúment als die pern.

IV Ir gogelweis der ist so vil,
wenn sie haben gempelspil
mit den fússen zu dem zil
kúnnen sie wol schocken,
auf den zehen siffelns hin
nach dem newen hofsin
- das ist gar mein ungewin -
mit iren laiden locken.
wie sie wencken
und auch lencken
und verschrencken
tanczens tritt,
so ist mein gedencken,
wie ichs möcht krencken
und geschrencken
in, damit
ir freud wird kranck,
dornach stet mir mein gedanck,
so ist ir springen und ir spranck
gar gleich den pöcken.

V Ich will seczen mich gein in,
ich han eins herrn sin,
wie ich ein herr nicht empin,
ich wil gein ine reiten.
was ob mir gefelt der sig,
das ich uber sich gestig,
ich achte nicht auf ir genig,
ich will mit ine streiten.
meine bremen
muß ich zemen,
das sie nemen
raines far
und mich rechen
mit irm stechen,
das sie sprechen.
nun nempt war,
das mans alle muße laben,
wolt got, sehe ich sie begraben,
dabei wolt ich gern haben
williglichen pitten.

VI Haimlichen kam ich dar,
laut ruft herr Engelmair:
"wa ist nu die junge schar,
und wol wir nicht springen?"
dez ward ich von schulden fro,
mein vogel hies ich do,
daz sie fluhen nicht durch dro,

ungefer,
si wőlen springen
mit den klingen
und wend singen
aber mer,
so die drei tőrpel danczen vor,
sam die krenich gand si empor,
si gend niemand nit empfor
und greinend sam die bern.

IV Der gogelweis treiben si fil
und ede schnőde gumpelspil,
und mit den fússen zů dem zil
kőnden si wol schocken
all nach dem newen hofesin,
ei daz ich ir nit gewőltig pin,
auf den zehen schleichsens hin,
darmit konden si locken.
si sind so wech
und so spåch,
von in såche
<*ich*> tanczes trit.
ich můß dencken
sollich schwencken,
das ich det krencken
si darmit
und si an fróden machen kranck,
darnach stat all mein gedanck,
ir springen und ir umbhinschwanck
geleich ich zů den pőcken.

V Ich waiß mir ainen hofesin,
des ich wol gewaltig pin,
mit dem so will ichs nemen hin,
und ich wil mit in streiten.
ei das ich an in gewine sig
und das ich si nun uberstig,
si send so stolcz und auch uppig,
des wil ich ir erbaiden.
die meinen premen
will ich zemen,
das si nemen
romes wår,
das si mich rechen
unde prechen
unde stechen
in die schar,
das man die tőrpel mieste laben,
wolt got, das ich si såch vergraben,
darbei so wolt ich geren haben,
das man si solt *h*eiten.

VI Ich kam gar haimelichen dar,
gar laut so schrai pawr Engelmair:
"wa ist nun ain newe schar,
wőll wir nit mer springen?"
des was ich im herczen fro,
meinen fegel*n* pot ich do,
das si flugen umbe dro,

sie solten vast dringen
gar unlange
mit gedrange,
an einem wange
sassen ir
mer dann dreissig,
alle vleissig
laider pissig
wurden schier.
das ward mir hernach vil laidt
umb ein minnigliche maidt,
dick han ich aus geclait
umb ir hohes singen.

VII Schier so ward die gassen vol,
ir gedön geviel mir wol,
manger swerczer dann ein kol
ward bei seinem munde.
manger do den schaden nam,
dem mein schimpf nicht wolgeczam,
das was mir recht sam ein swamm,
merckt, ob ich es künde!
die meinen gest
die waren veste,
das das peste
ich da tet,
ser mich wundert,
mer wenn hundert
wurden besundert
an der stett,
die da alle trugen mail
mit der miniglichen gail,
das ich floch ein michel tail
an derselben stunde.

VIII In ein stuben hinter ein túr,
da lief einer schreiend fúr:
"nú wart, geselle, wa und spúr,
ee das du erwindest!
zwar es ist herr Neithart hie,
der mit gespött uns nie erlie,
er was uns gehessig ie,
such, ob du ine vindest,
lauf mit schalle
zu dem stalle,
ob gefalle
dir der funde!"
an dem wort,
da ich das hört,
ich da verspört
meinen mundt,
das ich sprach ein wort nicht mer,
in den ofen was mein ger,
jener sucht mich hin und here,
ich gedacht, das du erplindest.

IX Do ich sahe, das er mein nicht fand,
ein schaff das nam ich in die hant,
das was new, unertrant

auf die pauren soltens dringen
mit irem prange
und gedrange,
auf maul und wange
was ir ger.
si flugen vleisig,
mer wen dreisig
wurden peisig
also ser.
und doch geschach mir also laid
umb ain wunecliche maid,
die klag ich wol auf meinen aid
umb ir húpsches singen.

VII Zehand ward ir die gasen vol
und manger schwarcz gleich sam ain kol,
seidt ich die warhait reden sol,
was umb sein reissels maul.
manger grossen schaden nam,
dem mein schimpf nit wol gezam,
ich pracht si in ain grosse scham,
ir vil die můsten taulen.
wol me den hundert
und verwundert
wurden besundert
an der stat,
die meinen gősti
warn veste,
ich das bőste
mit in tőt.
menig paur enpfieng da groses mail
von meinen foglen also gail,
ja zwar ich wol glúck het und hail,
da ich kam auf den mein gaul.

VIII In die stuben hinder <*túr*>
laut so schrai man wider fúr:
"sůcha vast, lůg unde stir!
des sol wir nit erwinden.
Neithart, der ist aber hie,
der uns gespottes nicht erlie,
er was uns vor gespettig *ie*,
suchend, ob wir in fúnden.
wol auf mit schalle
zů dem stalle,
ob uns gefalle
diser fund!"
ich erhorte
dise wort,
ich verspart
meinen můnd,
das man mich fúrbas sůcht nit mer,
ainer kam mir nach, ich flůcht im ser,
ich dacht, in fúrt der teúfel her,
wolt got, das er erplindet.

IX Er mich sůchet und nit fand,
ain schaff nam ich in die hand,
darvon ward mir hilf bekant,

und stund voler lugen.
auf die túr ich es do satzt,
do mit ich sie alle traczt,
einer mein fart geschaczt
und lof nach mir togen.
die túr er zucht
und gerugkte,
er getuckt
sich so gar,
den getauften
sie da rauften
und lauften
alle dar.
da sie lachten alle umb ine,
das was mir ein gut gewin,
in dem schimpf kam ich hin,
do flohe ich mit schmogen.

X Ich schide traurglichen von dann
uber ein zawn auf einen plan,
Hanolt hub mit wunschen an,
er sprach: "das ich hett
herr Neitharcz meiden und den knecht,
so wúrd unser tancz slecht."
Wildenwolt und Wernprecht
wúnschten mit im stete,
Hug der tummer
slúg das summer,
in den kummer
er mir pracht.
Willpolt spehe,
wer den sähe,
wes der wehe
het gedacht,
damit wellents wesen frei,
Frörentancz und Narrei,
Zwirgúgel und seiner magt drei
raien mit ungerete.

XI "Wol dann zum raien", sprach Eberwein,
"Hartlieb und Willichen, Berwein,
nim mit dir die trúmel dein
und slah sie nach der schnurren
und schaw, was der pest tue,
wenn das an dem morgen frú
riten gattelinge zú
auf iren ackergmören.
mit swerten newen
sie wollen hewen,
ich sags in trewen,
Willibrecht,
sie wöllen verstossen
Berchtram grossen
mit Gumpen plossen,
redt ein knecht.
damit zucktens alle ir swert,
pald ich von den tummen kert,
ir fechten was mir hewer als fert,
ir fúl vast kúrren.

das was voler laugen.
auf daz übertúr ichs saczt,
darmit ich in wider draczt,
ainer auf mich gehaczt,
dem schut ichs under sin augen.
die túr ich rucket
und lucket,
und ich ducket
mich in gewar,
si gunden laffen
und raffen,
und taffen
sich so gar.
darmit schieden si dahin.
zwar, es daucht mich wol min gewin.
von dannen stond mir all mein sin,
von dannen floch ich tagen.

c 13 / s 12 / Hi / z 8

¶ Hye hört Neithart i ains münichs weis die pawrn zů zeiselmaur zepeicht



Nun far hin vil vngetrewer winter des mayen kraft die duncket mich vil linder die kumpt vns nů so rechte wů elich Nun frően sich die vogel mit gesang/ja die da hewr ware mit gezwäg

¶ Hie hört Neythat inn eines münichs weyß die pawrn zu Zeyselmaur beycht.



¶ Nun far hin du vil vngetrewer Winter/des Meyen krafft dunckt mich vil linder/die vns kumbt so wunigklich/nun frewen sich die vögel mit gesang/ja die heür werē mit gezwang die sein zukunfft machenn freüdenreych/nun hört wie sie all geleych richten/seyt sie sich zu den freüden aber pflichten/so empfahen wir den Meyen tugentleych.

¶ Nun wer ich geren fro vnnd nit schwer/das ich der meinen frawen bynn vnmer/der ich so lang gedienet han/nun spotten mein die weys

Neidharts /

sie sich zu den freuden aber pflichten/so empfahen wir den Meyen tugentlich.

Nun wer ich geren froh vnd nit schwer/ das ich der meinen Frawen bin vnmähr/der ich so lang gedienet han/ nun spotten mein



die Weisen also schre/ daruon würd ich jhr Diener nimmermehre/ Ich hab zu einem andern Herren gewant/ vnnd der soll mich behalten in seinem Reich / so secht dem wi ich die

c 13 / s 12 / Hi / z 8

c 13 (144r-146r)
s 12 (13) (57v) M
Hi

MS III,198: Nr. 13
Zimmermann 217: Nr. 43
Lomnitzer

Schmieder 41 / 58: s 8
Rohloff I,86 / II,378: Nr. 52

z 8 (35-43)
z_1 (28-34)
z_2 (16r-20r)

Bobertag 174: Nr. 8

Das Lied ist in Handschrift c sowie in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl, aber teilweise unterschiedlicher Reihenfolge der Strophen überliefert.
Die Überlieferung der Sterzinger Handschrift (s) und der Handschrift Hi ist fragmentarisch. In der Handschrift s ist die untere Hälfte von Blatt 57 abgerissen; die Verse I,7 - III,1 sind vollständig, III,2 - IV,8 nur teilweise überliefert. In Handschrift Hi sind jene beiden Strophen, die c XIII und c XIV entsprechen, vollständig vorhanden, nur fragmentarisch dagegen Strophe c XII (Vers 8b/9) und c XV (Vers 1-8). Von den Strophen c XVI und XVII finden sich in Hi nur noch Wortfragmente.

c/MS	s	Hi	z/z_1/z_2/Bo
I	I*	-	I
II	II	-	II
III	III*	-	III
IV	IV*	-	IV
V	-	-	VI
VI	-	-	VII
VII	-	-	IX
VIII	-	-	VIII
IX	-	-	V
X	-	-	X
XI	-	-	XI
XII	-	I*	XII
XIII	-	II	XIII
XIV	-	III	XIV
XV	-	IV*	XV
XVI	-	V*	XVI
XVII	-	VI*	XVII

s 12

1 [.....]

2 [.....]

3 [.....]

4 [.....]

5 [.....]

6 [.....]

1) 2)

7 

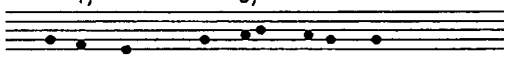
nw horent, wie sie all gemayne tichtent,

3)

8 

siet sie zu solchen frewden pflichten,

4) 5)

9 

so enpfahen wir den mayen tugentleichen.

c 13

Die peicht

I
Nun far hin, vil ungetaner windter,
maien zeit die dunckt mich linder,
der da kumpt so recht gar wúniglichen
gein dem maien, des freuen sich die vogelein
mit gesang,
die waren ee so gar in winder <*mit gezwang*>,
die frewen sich gein dem maien alle geleich.
nun hört, wie sie all gemain tichten,
seit sie sich zu solichen freuden pflichten,
so empfahen wir den maien tugentlichen.

II
Ich wer gern fro: mich irret vor ein swere,
das ich pin der alten frawen unmere,
der ich doch lang gedient han.
nún spotten mein die weisen sere,
darumb wúrd ich ir diener nimmer mere.
ich han zu einem herrn wan,
der mich behausen sol in seinem reich.
secht, dem will ich dienen williglеich,
wolt got und hett ichs bei der zeit getan.

III
Ir weisen leut, nu volget meiner räte:
lat ab ir dienst, ee das es werd zu spete,
dient einem herrn, der euch wol lonen kan.
nun wolt got, hett ich *im* gedienet here
dreissig jar, er hulf mir an mein ere.
grawe kutten so*l* ich an mir han,
got gesegen euch baide, junck und alt,
ir wúnschet, das ich sein gepot behalte,
man sicht mich nicht mer uppiglichen gan.

IV
In dem wone schaid ich von hinnen,
got sein gnad an euch beginne
und pfleg auch mein, wo ich im lande kere.
nun hat mir einer getan so herczen swere,
ee ich das lies, noch leichter ich noch were
enthalb des meres, das man mich nimmermer
gesehe in deheinen teu*czsch*en landen.
solt er treiben hie sein riedebanden,
das rewet mich uncz an mein ende sere.

V
Wie gern ich wer in meiner bruderschäft,
so han ich nicht das messer bei dem hefte,
ja schneidet mich die kling in die handt.
und solt ich also schaiden von dem lande,
so triben leicht die spenczelrierer schande,
der ich auch súmlich tue bekant:

z 8

Hie hőrt Neithart in ains múnchs weis die paurn zů Zeiselmaur ze peicht

I
Nun far hin, vil ungetrewer winter,
des maien kraft die duncket mich vil linder,
die kumpt uns nun so rechte wunelick.
nun frően sich die vogel mit gesang,
ja die da hewr waren mit gezwang,
die sein zůkunft machet frődenreich.
nun hőrt, wie si all geleiche richten,
seit si sich zů den frőden aber pflichten,
so enpfach wir den maien tugentleichen.

II
Nun wer ich geren fro und nit swer,
das ich der meinen frawen pin unmer,
der ich so lang gedienet han.
nun spotten mein die weise*n* also sere,
davon wird ich ir diner nimer mere.
ich han zů ainem andern herren gewant,
und der sol mich behausen in seinem reiche.
si secht, dem wil ich dienen willieclichе,
nun wolte gott, het ichs ee zeit getan.

III
Vil liebe leůt, nun volgent meiner rede:
land von dem denst, ee es werd ze spåte,
und dienen ainem, der ew lonen kan.
und het ich dem gedient also sere
wol dreisig jar, daz húlf an meinen eren.
nun můß ich ain grabe kuten han,
got der gesegen euch paide, jung und alte,
wist, das ich seine pot behalte,
man sicht mich nimer *úppiglichen* gan.

IV
All in dem wane so var ich von hinen,
so got nun sein genad an mir begin
und pflege mein, wan ich der lande lere.
nun het getan meinem herczen swere,
ee ichs erliese, senfter daz ich wåre
jenhalb des mere, daz man mich nimer mer
alhie gesech in kainen tůschen landen.
und solt er treiben seine red, ich wande,
das můt mich von den ődеn gachen ser.

VI (!)
Nun wår ich geren in ir baider sche*f*te,
so haben si das messer bi dem hefte,
ich fúrht, si zerschinten mir mein hande.
solt ich also nun farn von dem lande,
so trib ich die sprinczeler in schande,
der ich euch sumerliche tůn bekant:

dest Wernprecht und Lehenprecht und auch
der Ungenante
und ob jemant Eggenreich erkant,
der vierd der ist sein bruder Sigebart.

VI

Die vier die hab ich recht zusam geleichet,
als der funft von Pernreut *<dar streichet>*
mit einer flaschen, die ist also lang,
so laufen sie recht als sie wollen fliegen,
so muß ich mich in den winckel smiegen
und seczen sich hinfúr mich auf die panck.
"wa ist Griselbrecht? der soll den raien fúren,"
sprach der Ungenant, "den will ich rúrn."
wie ödlichen er sich umbhin swangk!

VII

Er nam fraw Meczen bei der
weissen hendt,
Lehenbrecht schuf er an das ende.
er sprach: "nu pflig des du ee pist gewönt."
sein zipfelzehen macht er also wehe,
sein schuh warn geczirkelt also spehe,
das tet mir an dein oder gauch gedön.
"und wer herr Neithart in dem land,
wir solten an im rechen unser schande."
da daucht ich mich: wolt got, wer ich von dan!

VIII

"Jarajo!" der ruft da also laute,
"wo ist mein Eselmut und mein fraw Traut,
das sie nicht helfen disen raien meren?"
vil schier kam Sigeloch mit zehen jungen,
do ward der holpoldei gesprungen,
sie furen umb gleich als die wilden peren.
der Ungenant sprach: "ich will mich rúgen,
wie lúczel wir herr Neithart solichs vertrúgen."
do swaig ich still und hört es doch nicht gern.

IX

Ich kam zuhaus hin zu mangem knappen,
do ich so vil vand der toren trappen,
die giengen als die jungen gens enczwerch.
in Engelmairs stuben begund ich gahen,
gemainglich die torper alle sprachen:
"seit wilkum, ein bruder Reguler!"
da naigt ich mich gein ine
und kert mich von in taugen,
und heten mich erkennet da ir augen.

X

Da sie da gesprungen und gesassen,
úppiglicher ding sie sich vermassen,
do swaig ich still und sah es alles an.
ich ruckt mein gúgel ferren fúr die augen,
do hört ich der oden ganczen taugen,
herr Wúprecht eines newen dings began.
er sprach: "nú werd wir beichtig diesem herrn
unser súnd. was mag uns dann geweren?"
do vorcht ich mir, on das ich nicht entran.

ist Wernbrechcz und auch der Ungenante
und ob der Eggenreich niemand erkante,
der vierte daz ist prûder Sigenbrandt.

VII (!)

Die fiere ich zusamen han geleichet,
und wen sich der von Bernrût dar streichet
mit ainer plâschen, die ist also lanck.
die umbin lufen als die wilden fliegen,
da můst ich mich in ainen winckel schmiegen,
da saczten si sich fúr mich auf den panck.
wa ist Geiselhôr? der sol den raien ziren.
der Ungenant sprach: "ich will in selber fúren."
ei wie ôdeclich er sich umb hin schwanck!

IX (!)

Krôll nam die fraw Meczen bi der
weisen hândt,
baur Wôrnbrecht den schûf er an daz end.
er sprach: "nun pflig des du vor bist gewon,
das zipfelzehen, mach ins also speche!"
die schûch die waren in geschicket wehe,
daz det mir zoren von den gachen don.
der Ungenant der sprach: "ich will mich riegen,
wie lûczel ich dem Neithart jecz vertrieg."
ich schwaig und dacht: ach got, wer ich von dan!

VIII (!)

Dem Wôrnher rûft ainer uberlaute:
"wa ist nun Elsemût und auch sein Traute,
daz si uns disen raien nit enzwaien?"
schier kompt herr Sigenloch mit zehen jungen,
zehand da ward der húpfelrai gesprungen,
sam die leon fûrens und die wilden bern.
si sprachen: "wer her Neithart jecz ze lande,
so wolt wir rechen an im unser schande."
ich stond dar und hôrt es werlich nit geren.

V (!)

Ich kam ze haus in meiner grawen kappen,
da fand ich also vil der dôrfer trappen,
die furen sam die jungen kranich enzwer.
in Engelmairs stuben wolt ich gachen,
gar tôrpelich die paurn gen mir jachen:
"bis got wilkomen, prûder Regenger."
ich naigt in und kert mich von in gar tauge,
ja hettens mich erkant under den augen,
es wer mir werlich worden vil ze schwere.

X

Da si gesprungen hetten unde sassen,
gar úppigclicher ding si sich vermassen,
ich hôrcz und sach si alle samet an.
die gugel zuckt ich ferr fúr meine augen,
das mârckten da die ôden gachen so tagen,
paur Wôrnbrecht begund, seins mûtwillens began.
er sprach: "wir wôllen peichten disem herren
all unser súnd. wer mag uns das geweren?"
ich farcht mir und dacht: o wer ich hindan!

XI

Der Ungenant der sprach: "so bin ich der erst.
vil lieber herr, ich daucht mich ie der herscht,
wa ich ie hin kam, do waren jung leut.
do traib ich gogelhait ein michel wunder,
mir was zorn, grúst man mich nicht besunder,
dabei trag ich in eins hirses haut
sechczig clafter, da man solt streiten,
do entorst mein niemant gepeiten,
nun merckt, was euch ein ander auch bedeute!"

XII

Sigeloch der kniet mir fúr die augen:
"lieber herr, die red ist on laugen,
ich han vil uppiglicher ding getan.
ich will euch der mer súnst unterschaiden,
ich was gar ungestúm bei jungen maiden,
dorczu siht man mich zu allen zeiten gan
vil hart verspert in einer kettentroien.
wer mich die siht tragen zu dem raien,
der torst mich salb vierd gar nicht bestan."

XIII

Do sprach Hildebolt von Bernreut:
"lieber herr, merckt was ich euch bedeut,
seit das euch got zu uns gesandet hat.
ein flaschen trag ich stet in meiner hende,
damit ich mangen öden gancze schend,
der vor mir weichet uber die gassen drot.
mein newes swert das schneidet also vaste,
wenn ich das geprauch gein einem gast,
wie schier er lung und leber fallen lot."

XIV

Wernprecht der sprach: "ich wil
euch kúnden,
wolt ir mich schaiden von meinen súnden,
so tu ich euch mein gogelhait bekannt,
die ich bei meinen tagen hab begangen.
was ich meiner veindt ie mocht erlangen,
die loff ich an, recht als ich wer verprant,
mein haubenhútel hat siben raif der besten,
die behalt ich mir zu fremden gesten,
den slah ich tief flarren auf den zant."

XV

Eckrich sprach: "erlaubt mir, das ich sicze,
lieber, ich enwais ens noch dicze,
on das uns einer laid hat getan,
der rúget mich und ander mein gesellen.
ich sag euch das, und möcht wir ine ersnellen,
wir liesen sein bei einander nicht bestan."
der Ungenant sprach: "ich eß in halben,
ich slug ine auf als ein faiste kalben,
ich rat, er súll uns mit gemache lon."

XI

Der Ungena*nt* der sprach: "ich pin der erste.
hőrt, lieber herr, ich dunck mich gar der beste,
ja wa ich bin bi den andern leúten.
da treib ich gogelhait ain michel wunder,
es tůt mir zoren, grúst man mich nit besonder,
darczů trag ich an ainer hirschen heite,
wol dreisig elen, da man solte streiten,
da dorste mein ir kainer nit erpeiten,
merckent, mein herr, was euch ain ander tůt."

XII

Da knieget Wőrnbrecht mir under die auge:
"ach, lieber herr, meiner sind bin ich on laugen.
ich han vil uppigclicher ding getan.
herr, lassent eúch der rede baß beschaiden,
ich bin gar ungestúmbe bi den maiden,
da sicht man mich zů allen zeiten ga*n*
gar wol verspőrt in ainer gůten traie.
ja welher michs sicht tragen an dem raien,
der möcht mich selb neinte hart bestan."

XIII

Da sprach ainer, hieß Wilbrecht
von Bernheúte:
"ach lieber herr, mőrckt, was ich euch betewte,
seit das eúch got herr gesendet hat.
ain plaschen trag ich in meiner hende,
damit ich mangen gach und tőrpel pfände,
daz er vor mir an den raien trat.
mei*n* newes swert daz schneidet leichnam vaste,
ja wen ich daz erplőck gen ainem gaste,
wie pald er leber unde lungen vallen lat."

XIV

Der Sigenloch sprach: "herr, ich will
ew ferkinden,
wolt ir vergeben mir die mein súnden,
ich don eúch meine gogelhait bekant,
die ich bi meinen zeiten han begangen.
was ich der mein feinde mocht erlangen,
die lief ich an, sam ob ich wer enbrant,
mein sewel gůt hat siben runt der bősten,
secht, den spar ich zů den fre*m*den gesten,
den schlah ich flerren hin bis auf die zend."

XV

Der Eggenreich sprach: "nun erlapt mir
ze siczen,
ja lieber herr, ich han nit mer wiczen,
daz macht ainer, der hat mir laides vil getan,
dem bin ich feind und ander mein gesellen.
gelapt mir daz: möchten wir in erschnőllen,
wir lissens nichczen gancz an im bestan.
mich dunckt, ich wolt in selber fressen halben
und wolt in hawen als ain faiste kalben,
ich rat im noch, uns mit gemache ze lan."

XVI

Do sie da gepeichtet hetten alle,
do sprach der Ungenant mit reichem schalle:
"vil lieber herr, nu vernemet mich,
ich han vergessen einer grossen sunde,
darczu solt ich haben ewer urkúnde.
ja zuckt ich (...) Friderunen uppiglichen
einen spiegel und brach ine gar zu stücken.
secht, darumb so tracht wir nicht ein mucken,
ja ward er seit vergolten williglichen."

XVII

Ich sprach: "got vergeb euch ewer schulde,
damit so will ich haben ewer hulde,
ich mag nicht lenger hie bei euch gesein,
ich will euch mein gesellen herein bringen
- ich gehör auch nicht zu uppingen dingen - ,
der stet davor und paitet alles mein,
der geit euch buß und lest euch
aus dem panne."
mit der rede hub ich mich balde von danne.
ich dacht: wölt gott, wer ich von dem raien!

XVI

Und da si nun gepeichtet hetten alle,
do kam der Engelmair mit grosem schalle.
er sprach: "mein lieber herr, hőrent mich,
ich bin verworen mit so grosen súnden
vergebt mir die, ich will si euch verkőnden.
ich zucket Frideraune uppigclich
den iren spiegel und prach in ze stucken.
daran forcht ich niemand sam umb ain mugken,
der ward doch seid vergolten seligclich."

XVII

Ich sprach: "nun get hin, vergeb eúch got
ewr schulde,
darmit habent mich in ewr hulde,
ich mag nit lenger hie bi eúch gesein,
ich kan nit wol zů solichen selczamen dingen,
ich will eúch mein průder Arnold pringen,
der wart ainswan in ainer capeln mein,
der geit eúch půß und lat eúch
aus dem banne."
mit gůten wordten hůb ich mich von danen,
wolt got, ich wer gwesen uber rein!

c 14

c 14 (146r-147r)

MS III,199: Nr. 14

Der laitstab

I Wer den laidigen winter nu in sorgen was,
der sei fro! man sicht nu plumen und das gras
auf der haiden wuniglichen springen widerstreit.
dabei hört man der vogelein <*schal*>,
5 vil dönen die lerchen und die nachtigal,
schawet an den anger, wie er nu in grúne leit.
umb die linden get der tancz,
da ist kúrczweil vil,
tanczen, springen, singen, geigen, lachen und an pals spil,
10 man siht auch von rosen mangen wuniglichen krancz.

II Sich freuet alles, das der laidig winter zwang,
on ich eine, seit das mir noch nie gelangk
an der wolgetanen, nach der mein hercz sent sich.
seit das ir vil los spilende augen plick
5 hausend in mein hercz, do nam sie den sick
an mir senden. eia wundersusse m*i*nne, nu sprich,
das sie sich bedencke das
und liebes mich gewere.
herczenliebes lieb, das tue durch aller guten frawen ere.
10 lon, ee mich verdringe der gattelinge haß.

III Wenn ich gern ungesungen wolt sein,
so lat mich nit der spehen spanczelingen pein,
die vor haus kúnnen nicht wann auf den zehen gan,
Lamprecht, Hanolt, Wúntengos und Williprecht,
5 Haug und Ott und Eberwein, des maier <*knecht*>,
die wolent disen summer ungemúte lan.
sie haben alle des gesworn:
wer ir einem sprech lait,
das dem sei an leib, an gut und an den eren widersait,
10 von iren langen swerten wúrd villeicht ein herr verlorn.

IV Lamprecht, Hanolt, Wúntelgos und Engelmair,
die riben an dem tancze dick ir langes har,
das get auf die schultern brait geringelt hin zu tal,
die wollen an dem tancz nu die besten sein.
5 Meczel trait an einer langen schnur ein spiegelein,
dick wúrft der Kúnczel vor der linden ir den pal.
ai, wie huß er achtet sich,
wenn er an dem tancze get,
und das er fraw Meczen mit dem spigel an der hende het,
10 so bestúnd er vierczig wol, er ist so gogelreich.

V Seit die törper unter einander sind,
so fragens: "wer sol uns umb die lindten
laiten vor den tancz?" umb den krieg so werden ettlich ungesúndt.

Peter wolt Wuntelgos haben erslagen,
da er ine den laitstab vor sahe tragen,
ee man das geschied, do ward Haug und Ott wundt.
Eberlein was do laidt,
do er Otten wundten sah,
Engelmair mit seinem spies in durch sein steckel stach
elen lang hin durch die haut, secht, wie er strait!

VI Hanolt swertes in der schaid nicht vergas,
Engelmair ein schramen er durch den rússel maß
nach dem packen hin zu tal, das achselpain zuk enczwai.
do kam Willibrecht mit seiner gnippen dar,
der kam auch zu hilf seinem gevatern Engelmar.
Jútel do mit lauter stime da umb iren man schrai:
"ach den ungefugen mort,
will den niemant unterstan?"
Wuntelgoß verzett ein hant und drei vinger auf dem plan,
Hug von dem streit waich, da er den schaden hört.

VII Peter wolt von Lencken nu die plúmen han.
dar vil dorper kam, die ich wol nennen kan:
das sind die von Jochhausen und die von Tummenraine,
secht, da sind auch bei die von Narrental,
von Affenperg die tanczten schone úberall,
die wolten auch die plumen gern mit ine fúren haim.
der uns disen raien sangk,
der ist genant von Rubental.
mocht er den kinden fröde, vech ist im sein uberfall,
wir súllen im des raien gern sagen danck.

c 15 / 16

c 15 (147rv) M

MS III,200: Nr. 15

Schmieder 32 / 46: c 15
Rohloff I,60 / II,49: Nr. 7
Beyschlag/Brunner 192 / 467: Nr. 28

c 16 (147v-148v) M

MS III,200: Nr. 15

Schmieder 32 / 46: c 15
Rohloff I,60 / II,49: Nr. 7
Beyschlag/Brunner 192 / 467: Nr. 28

Die Handschrift c bietet in Anordnung und Numerierung (Nr. 15 / Nr. 16) eindeutig z w e i Lieder. Wir geben Melodie und Text zuerst gemäß der Lied- und Strophengliederung der Handschrift c wieder und versuchen, die Reime bzw. Virgeln als Versgrenzen zu berücksichtigen, und zwar trotz der dadurch entstehenden großen metrischen Unregelmäßigkeiten. Sehr viel spricht für die Vorgangsweise von Wackernagel, der beide Lieder zu einem zusammenfaßt, um sechs stollige Großstrophen à 21 Zeilen zu erhalten; dieser Einteilung folgt die Version, die wir anschließend abdrucken. Auch Schmieder/Wießner, Rohloff und Beyschlag/Brunner übernehmen die Einteilung Wackernagels (wobei ein entsprechender Hinweis auf Wackernagel bei Beyschlag/Brunner fehlt).

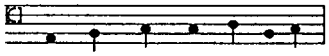
c 15



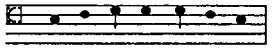
c 16

1 

Wie der winter die haid hett trauriglichen gestellet,

2 

das sie was gar ungesta/t,

3 

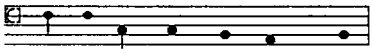
[ ]

4 

der im vergalt

5 

sein lobes spalt,

6 

das er ab den pawmen schalt,

7 

das sein manger grúner walt engalt,

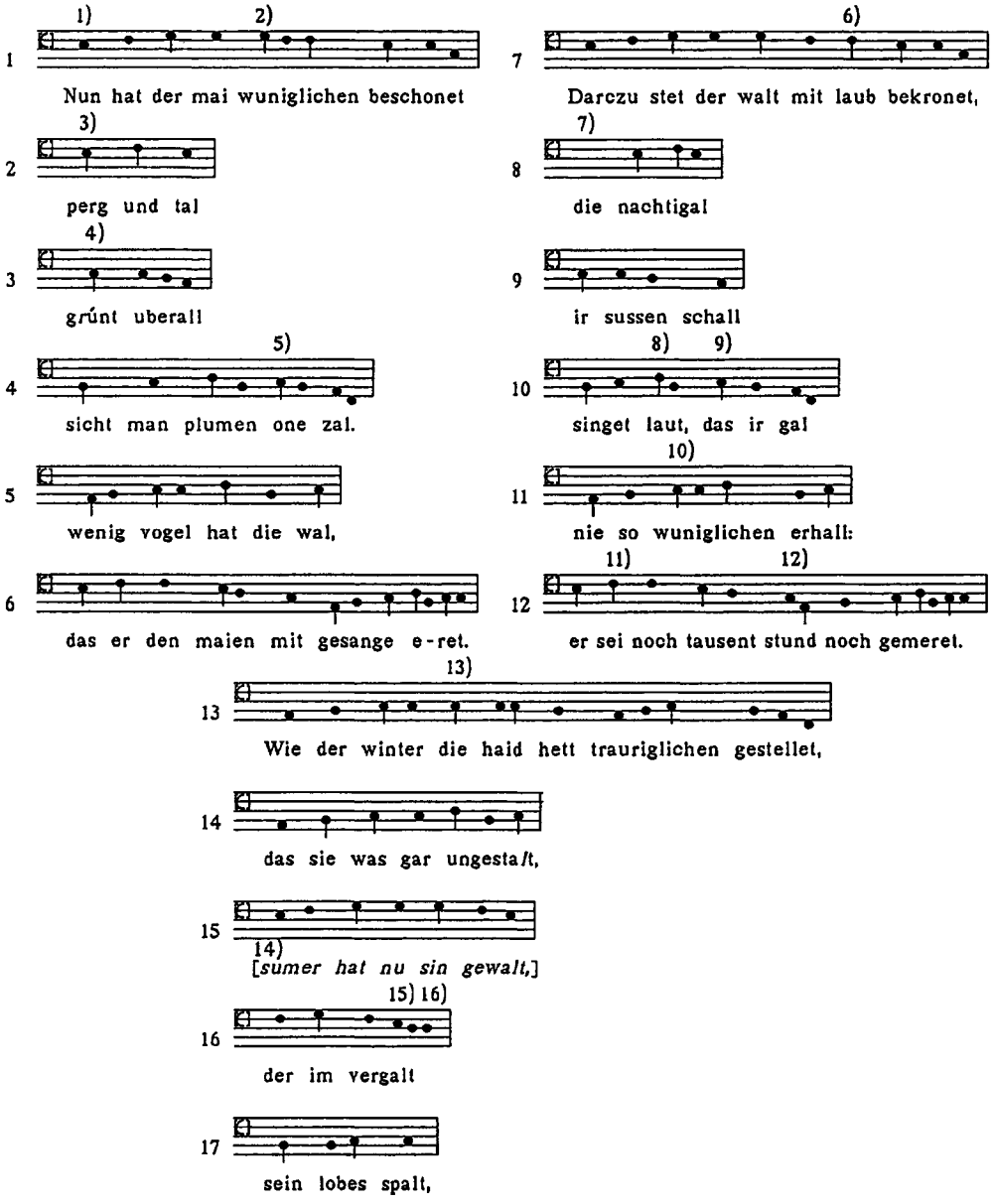
8 

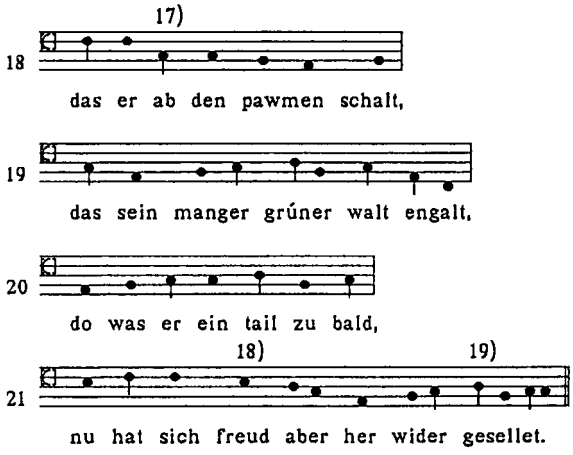
do was er ein tail zu bald,

9 

nu hat sich freud aber her wider gesellet.

c 15 / 16


1)
2)
1
Nun hat der mai wuniglichen beschonet
6)
7
Darczu stet der walt mit laub bekronet,
3)
2
perg und tal
7)
8
die nachtigal
4)
3
grúnt uberall
9
ir sussen schall
5)
4
sicht man plumen one zal.
8) 9)
10
singet laut, das ir gal
5
wenig vogel hat die wal,
10)
11
nie so wuniglichen erhall:
6
das er den maien mit gesange e-ret.
11)
12)
12
er sei noch tausent stund noch gemeret.
13)
13
Wie der winter die haid hett trauriglichen gestellet,
14
das sie was gar ungestalt,
15
14)
[sumer hat nu sin gewalt,]
15) 16)
16
der im vergalt
17
sein lobes spalt,


17)
18
das er ab den pawmen schalt,
19
das sein manger grúner walt engalt,
20
do was er ein tail zu bald,
18)
19)
21
nu hat sich freud aber her wider gesellet.

c 15

Der dornstein

I Nun hat der mai wuniglichen beschonet
perg und tal
grúnt uberall
sicht man plumen one zal.
5 wenig vogel hat die wal,
das er den maien mit gesange eret.

II Darczu stet der walt mit laub bekronet,
die nachtigal
ir sussen schall
singet laut, das ir gal
5 nie so wuniglichen erhall:
er sei noch tausent stund noch gemeret.

c 16

I Wie der winter die haid hett trauriglichen gestellet,
das sie was gar ungestalt.
der im vergalt
sein lobes spalt,
5 das er ab den pawmen schalt,
das sein manger grúner walt engalt,
do was er ein tail zu bald,
nu hat sich freud aber her wider gesellet.

II Dennocht han ich mich noch nicht wol veraint,
gegen der mein gesangk
in súß erclang,
das es ir in ir oren trang,
5 das sagt sie mir luczel danck,
ich wen, sie wöl meins faren.
ich wais nicht recht, ob sie es in trawren maint,
ir anfang
ist gar zu lang,
10 ja dien ich ir sunder wang,
leicht wurd ich zu kranck.

III Sie will mir lonen hin gein hundert jaren,
so wirt ir mein dienstpet unwert,
sie will mich leicht versmähen,
wann ich pin ir gar versmäh,
5 sie wais wol, wer mir get nach.
dem ist so jach,
wie er mich fah, kumpt mit seiner vach,
so sagt er mir einen schach:
ich dúnck mich nie so wach,
10 er seczt mir stet nach
mit seinem fahen.

IV Und möcht ich im empfliehen und entrinnen,
so lebt ich nie als gern
als zu disen stunden.
und gelebt ich noch die stund,

das der törper wund
Zweff und Pfund
durch hals und mundt,
das die wurden ungesundt.
wúrd mir von ine das kundt,
so prest meins laids wund,
und hett auch imer wernde freude funden.

V Irem gelacze kan sich niemant geleichen,
ir new gewandt
uncz auf die handt
hat von seiden einen rant.
awe, das er nicht erplant,
der es hoflich hat geschirspet!
mich mút so sere an Amelreichen,
der ridwant
pracht in das landt
her von Ungern ab dem sandt,
er und mein herr Eberczant.

VI Die haben vor den schönen schön gelispet,
das es in ir oren gieng.
sie will mein leicht vergessen,
wie ich ir doch nie vergas,
seit sie ie mein hercz besaz.
nu mocht sie paß
mir wenden haß,
so hett ich freudenvolles vaß,
ob ich noch möcht werden ir gemäß.
ich pin laider ir zu laß,
des wirt Meczen *n*immermer gemessen.

VII Wenn ich stee in meinen besten rewen
und das mein sinn und mein beginn
denckt nach der sele gewinn,
der ich gar ein hagel bin
mit gesanck here bei funfczig jaren,
so sihe ich sie aber ein newes prewen
dort unter ine.
lies ich das hin
ungemeldet von in dreien,
so wurd nimer freude mein,
ich lies *m*ich ee behuten und beharen.

VIII Wenn sie haben uppiglicher gogelweis begunnen,
der nie senlichs hercz began,
mich betrig denn der wan,
den ich han.
es werd ir span
menger kurczen krausen an,
den die hauben machen kan,
das sie zinczerlichen stan,
und wolt got, wer es in abgeprunnen.

IX Solt ich noch zu Rubental geleben,
das mir ein mär
kom on swere,
das ir kasten wurden lere,
das etlicher gar verpär

der gogelhait, der er nú hat begunnen,
so zu hant so wolt ich mich begeben,
ob in ir schar gemindert were,
wan sie sind mir gefer
mit irer hohen geigen ger,
die sie umb iren uppiglichen haben gepunden.

X Das ir uppigliche kunhait
umb und umb erscheinet,
do man Engelmair ein pain
schlug gar enczwaie
in einem maien,
das er stelczers weis ergrain,
ob ich imer das bewain,
so slahe mich ein donerstain.
nu wol mir immer,
wert euch fromder sinn!

c 15 / 16

Der dornstein

I Nun hat der mai wuniglichen beschonet
perg und tal
grúnt uberall
sicht man plumen one zal.
wenig vogel hat die wal,
das er den maien mit gesange eret.
darczu stet der walt mit laub bekronet,
die nachtigal
ir sussen schall
singet laut, das ir gal
nie so wuniglichen erhall:
er sei noch tausent stund noch gemeret.
wie der winter die haid hett trauriglichen gestellet,
das sie was gar ungestalt,
<sumer hat nu sin gewalt, >
der im vergalt
sein lobes spalt,
das er ab den pawmen schalt,
das sein manger grúner walt engalt,
do was er ein tail zu bald,
nu hat sich freud aber her wider gesellet.

II Dennocht han ich mich noch nicht wol veraint,
gegen der mein gesangk
in súß erclang,
das es ir in ir oren trang,
das sagt sie mir luczel danck,
ich wen, sie wöl meins faren.
ich wais nicht recht, ob sie es in trawren maint,
ir anfang
ist gar zu lang,
ja dien ich ir sunder wang,
leicht wurd ich zu kranck.
sie will mir lonen hin gein hundert jaren,
so wirt ir mein dienstpet unwert, sie will mich leicht versmähen,
wann ich pin ir gar versmäh,
sie wais wol, wer mir get nach.
dem ist so jach,
wie er mich fah,
kumpt mit seiner vach,
so sagt er mir einen schach:
ich dúnck mich nie so wach,
er seczt mir stet nach mit seinem fahen.

III [.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
und möcht ich im empfliehen und entrinnen,
so lebt ich nie als gern als zu diesen stunden.
und gelebt ich noch die stund,
das der törper wund
Zweff und Pfund
durch hals und mundt,
das die wurden ungesundt.
wúrd mir von ine das kundt,
so prest meins laids wund,
und hett auch imer wernde freude funden.

IV Irem gelacze kan sich niemant geleichen,
ir new gewandt
uncz auf die handt
hat von seiden einen rant.
awe, das er nicht erplant,
der es hoflich hat geschirspet!
mich mút so sere an Amelreichen,
der ridwant
pracht in das landt
her von Ungern ab dem sandt,
er und mein herr Ebeczant.
die haben vor den schönen schön gelispet,
das es in ir oren gieng. sie will mein leicht vergessen,
wie ich ir doch nie vergas,
seit sie ie mein hercz besaz.
nu mocht sie paß
mir wenden haß,
so hett ich freudenvolles vaß,
ob ich noch möcht werden ir gemäß.
ich pin laider ir zu laß,
des wirt Meczen *n*immermer gemessen.

V Wenn ich stee in meinen besten rewen
und das mein sinn
und mein beginn
denckt nach der sele gewinn,
der ich gar ein hagel bin
mit gesanck here bei funfczig jaren,
so sihe ich sie aber ein newes prewen
dort unter ine.
lies ich das hin
ungemeldet von in dreien,
so wurd nimer freude mein,
ich lies mich ee behuten und beharen.
wenn sie haben uppiglicher gogelweis begunnen,
der nie senlichs hercz began,

mich betrig denn der wan,
den ich han.
es werd ir span
menger kurczen krausen an,
den die hauben machen kan,
das sie zinczerlichen stan,
und wolt got, wer es in abgeprunnen.

VI Solt ich noch zu Rubental geleben,
das mir ein mär
kom on swere,
das ir kasten wurden lere,
das etlicher gar verpär
der gogelhait, der er nú hat begunnen,
so zu hant so wolt ich mich begeben,
ob in ir schar
gemindert were,
wan sie sind mir gefer
mit irer hohen geigen ger,
die sie umb iren uppiglichen haben gepunden.
das ir uppigliche kunhait umb und umb erscheinet,
do man Engelmair ein pain
[.....]
schlug gar enczwaie
in einem maien,
das er stelczers weis ergrain,
ob ich imer das bewain,
so slahe mich ein donerstain.
nu wol mir immer, wert euch fromder sinn!

c 17 / s 4 /z 2 / f 18 / s 2



¶ Da gieg ich hi vñ her vncz daz ich
fad oz plümlei ergangē wz mei ſchwer
zehāowaro ich frölich ſingen auff die
ſelbē plūmē da ſtūrcz ich mein hūt des
fūos mag ich mich rūmē oz ich maine
mir ſolt gel ngē/oz ſach ai filcze paur
hinō mei i aine rale es waro im zeſaur
oz er treib ſo böſe ſchale ō elchēbrecht
zuche auff dē ſelbē hūt/vñ engelmairo
kuecht ai mer oū er oar vnō cāt begūt i

auff des Meyen plan den erſten feyel ſchawen/der iſt wunnigklich gethan/die zeit hat ſich geſtellet/ie ſolt den ſummer grüſſen/vnd alles ſein geſinde/er kan wol kummer büſſen/er iſt ſüeß ſenfft vnd linde/des wil ich auff des meyes plan den erſten feyel ſüchenn/ Gott geß das es mir wol ergang / der zeyt wil ich gerüchen/ ſeyt ſie mir wol gefellet.

¶ Hie ſind Neythart den feyel.



¶ Da gieng ich hyn vnd her/biß das ich fandt
das plümlein / zergangen was mein ſchwer/
zu hand ward ich frölich ſingen / auff die ſel-

wunderbarliche geſchichten.

Meyen Plan/den erſten feyel ſuchen/Gott
geb das es mir wol ergang / der zeit wil ich
geruchen/ſeit ſie mir wol gefellet.

Hie findet Neidhart
den Feyel.



DA gieng ich hin vnd her / biß
das ich fand das Blümlein/zergan-
gen was mein ſchwer/zuhand ward
ich frölich ſingen/auff dieſelben Blumen

A v darauff

c 17 / s 4 / z 3 / f 18 / s 2

ſorgen zwingen
¶ Da gieng ich alſo lange/auff die pu̍g vñ rǒt a. ſo/ die red iſt onne langen/Jr ſölle alle weſſen fro/ich han dē ſumer funde. Die herzogī die fürt ich ā meiner hād da er hūb ſich ai tāz
¶ Dye danczt die herzogin vmb dē deiel vñ die herzogin hept dē hůt auf



¶ Hie tanzt die Herzogin vmb den feyel/vnd hebt den hut auff.



¶ Do ſprach die Herzoginn/Her Neythartt was habt ir gethan/das wird ewer vngewin/ die ſchmacheyt ſol mir zu hertzen gan/es mag euch wol gereuwen/bey allen meinen tagen/ geſchach mir nie ſöllich ſchmacheyt/vnnd dem Fürſten will ich es ſagē/ich glauß es werd ſein gnaden leid/dan vnglück ſol ſich newen/waffen rǒr mich tumen/ſprach Neithart das ich wer todt/ey das er můß erkrumenn/der mich bracht inn diſe nott/das ſeltzam wunder laſt

wunderbarliche geſchichten.

Hie tantzt die Hertzogin
vmb den Feyel/vnd hebt den
Hut auff.



DA ſprach die Hertzogin/Herr Neidhart/ was habt jhr gethan/das wirdt ewer vngewin / die ſchmachheit ſoll mir zu hertzen gahn / es mag euch wol gereuwen / bey allen meinen tagen/ geſchach mir nie ſolch ſchmachheit/ vnnd dem Fürſten

c 17 / s 4 / z 4 / f 18 / s 2

wirdt im nimer pöß · der vöiel wirt ge
rochen all anoen ſöen törpel die mir
in hnao abgeprochenn
¶ Hye danczen die pawrē vmb den
feel dē ſy dem Meithart herē geſtolē



¶ Es geſchach ann ainem ſampſtag
ſpatt dar nach am ſontag morgē alſo
vrabt · der veyel wardt getragenn all

¶ Hie tantzen die pawren vmß den feyel/
den ſie dem Meythart hetten geſtolen.



Schierre/der fürt die merzen bey der hannd/
der triß ſo üppigēlichē dant/dörr vom an dem
reyen/darnach kam vnter ſie gar ſchier/ein
iemmerlich geſchreye.
¶ Ein jeger weydnet in dem holtz vnd do ſach
er die pawren ſtoltz/faſt vmß den feyel ſappen/
je einer hyn der ander her/thetten gar leppiſch
gnappen/vol Bald fragt er ein hyrten do/war-
umß die pawren weren fro/das ſie ſo frölich
ſpungen/ſie tantzē vmß ein feyel zart/den hat

wunderbarliche geſchichten.

Hie tantzen die Bawern

vmb den Feyel / den ſie dem
Neidhart hetten
geſtolen.



Es geſchach an einem Samb-
ſtag ſpat/darnach am Sontag mor-
gen alſo drat / der Feyel ward getra-
gen / all auff den tantz bühel / dahin als ich
euch wil ſagen / Bawer Ruprecht vnd an-
der ſein Knecht / Gindelwein vnnd Elen-
brecht/

c 17 / s 4 / z 2,3,4,5 - f 18 / s 2

c 17 (16) (148v-149v) M
s 4 (47v-48r) M
f 18 (25v-27r)
s 2 (38r-39r)

z 2,3,4,5 (8-20)
z_1 (7-17)
z_2 (4v-10r)

MS III,202: Nr. 16
Zimmermann 173: Nr. 34; 139: Nr. 24
Boucke 171: Nr. 8

Bobertag 153: Nr. 2,3,4,5

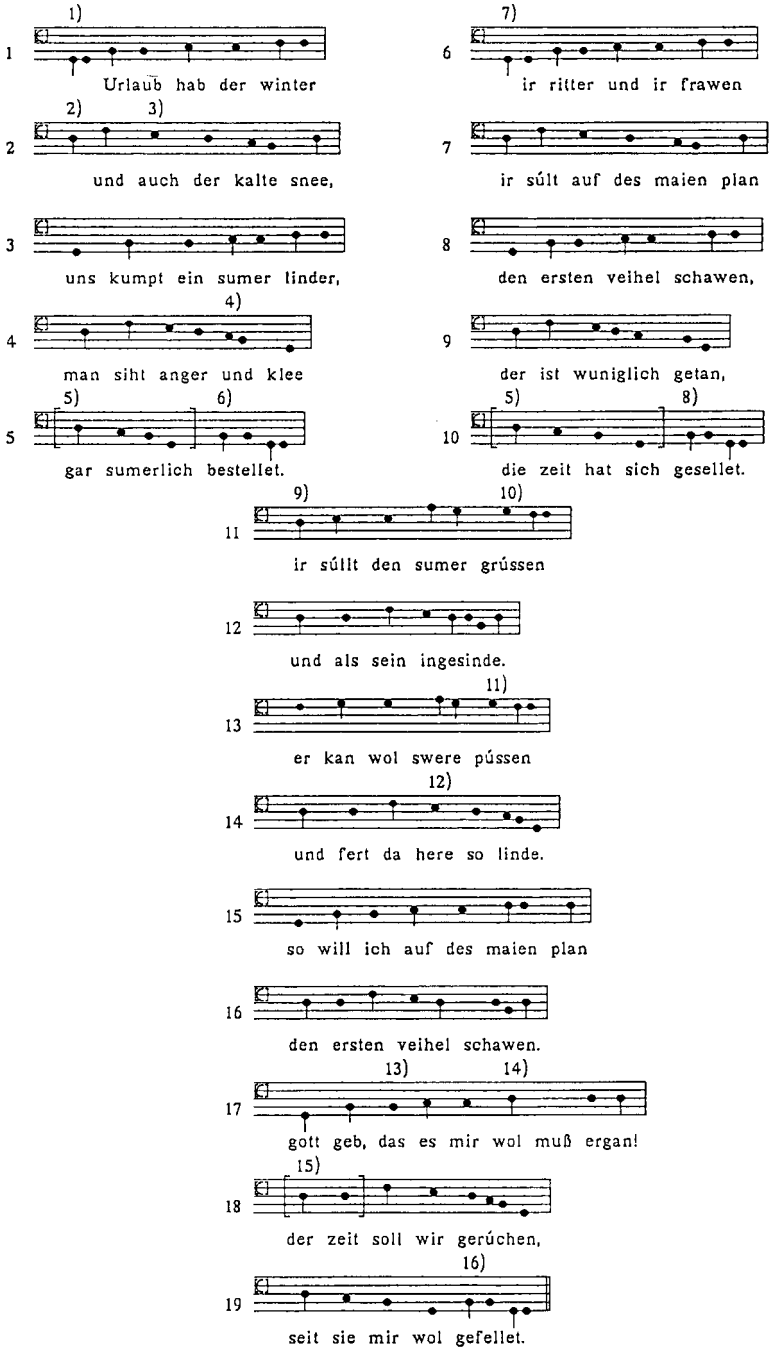
Schmieder 32 / 46: c 16; 40 / 57: s 1
Rohloff I,61 / II,56: Nr. 8
Beyschlag/Brunner 400 / 470: Nr. 50

Der Veilchenschwank ist in den Handschriften c und f in zwei unterschiedlichen Versionen überliefert, die sich zur Gänze (= s 4) bzw. zum Teil (= s 2) in der Handschrift s finden: zum einzelnen vergleiche die Überlieferungskonkordanz bzw. die Angaben zur Handschrift f. - Die Drucke zz_1z_2 überliefern einen Zyklus von 13 metrisch zum Teil unterschiedlich gebauten Strophen, wobei Überschriften und Bildbeigaben eine Untergliederung in vier zusammengehörige Lieder nahelegen: Die Strophen z 2 I-II und z 3 I-II entsprechen in weiten Teilen der Parallelüberlieferung in c und s; ab Strophe z 3 III lassen sich Ähnlichkeiten mit der in Handschrift f überlieferten Version beobachten.

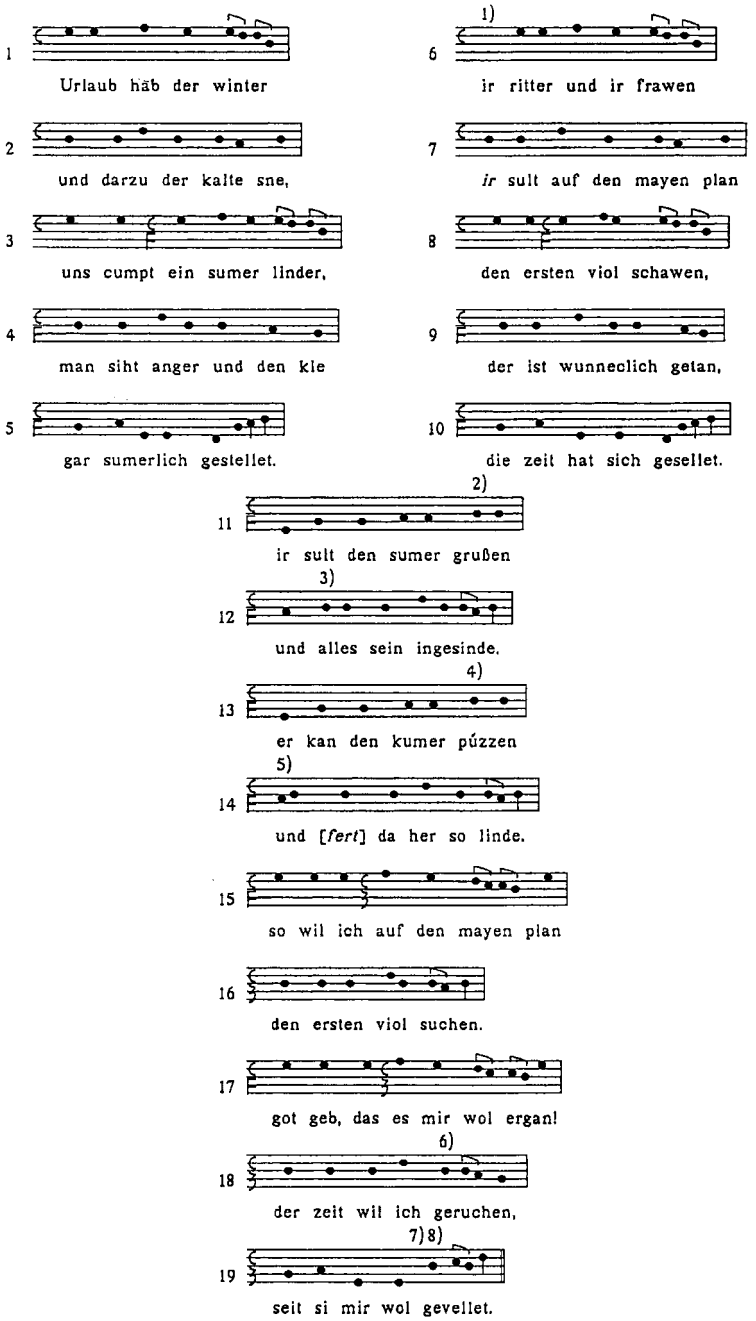
c/MS	s 4/Zi	$z/z_1/z_2$/Bo		
I	I	z 2,I	(=I)	
II	II	z 2,II	(=II)	
III	III	z 3,I	(=III)	
IV	IV	z 3,II	(=IV)	
V	V	-		
-	-	z 3,III	(=V)	[*vgl.* f 18,VI]
-	-	z 4,I	(=VI)	[*vgl.* f 18,VII]
-	-	z 4,II	(=VII)	[*vgl.* f 18,VIII + c 17,V,11-19]
-	-	z 4,III	(=VIII)	[*vgl.* f 18,IX]
-	-	z 5,I	(=IX)	[*vgl.* f 18,I]
-	-	z 5,II	(=X)	[*vgl.* f 18,II]
-	-	z 5,III	(=XI)	[*vgl.* f 18,III]
-	-	z 5,IV	(=XII)	
-	-	z 5,V	(=XIII)	

f		s 2/Zi	Bou
I,1-4	(=I)	-	I,1-4
I,5-8	(=II)	-	I,5-8
I,9-16	(=III)	-	I,9-16
II,1-8	(=IV)	-	II,1-8
II,9-16	(=V,1-8)	-	II,9-16
III,1-4	(=V,9-12)	I,1-4	III,1-4
III,5-16	(=VI)	I,5-16	III,5-16
IV	(=VII)	II	IV
V-VI,4	(=VIII)	III,5-16+IV,1-4	V-VI,4
VI,5-16	(=IX)	IV,5-16	VI,5-16
VII	(=X)	V	VII
VIII	(=XI)	VI	VIII
IX	(=XII)	VII	IX

c 17


1)
1
Urlaub hab der winter
2) 3)
2
und auch der kalte snee,
3
uns kumpt ein sumer linder,
4)
4
man siht anger und klee
5) 6)
5
gar sumerlich bestellet.
7)
6
ir ritter und ir frawen
7
ir súlt auf des maien plan
8
den ersten veihel schawen,
9
der ist wuniglich getan,
5) 8)
10
die zeit hat sich gesellet.
9) 10)
11
ir súllt den sumer grússen
12
und als sein ingesinde.
11)
13
er kan wol swere pússen
12)
14
und fert da here so linde.
15
so will ich auf des maien plan
16
den ersten veihel schawen.
13) 14)
17
gott geb, das es mir wol muß ergan!
15)
18
der zeit soll wir gerúchen,
16)
19
seit sie mir wol gefellet.

s 4


1
Urlaub häb der winter
2
und darzu der kalte sne,
3
uns cumpt ein sumer linder,
4
man siht anger und den kle
5
gar sumerlich gestellet.
6
1)
ir ritter und ir frawen
7
ir sult auf den mayen plan
8
den ersten viol schawen,
9
der ist wunneclich getan,
10
die zeit hat sich gesellet.
11
2)
ir sult den sumer grußen
12
3)
und alles sein ingesinde.
13
4)
er kan den kumer púzzen
14
5)
und [*fert*] da her so linde.
15
so wil ich auf den mayen plan
16
den ersten viol suchen.
17
got geb, das es mir wol ergan!
18
6)
der zeit wil ich geruchen,
19
7) 8)
seit si mir wol gevellet.

c 17

Der veihel

I Urlaub hab der winter
und auch der kalte snee,
uns kumpt ein sumer linder,
man siht anger und klee
gar sumerlich bestellet.
ir ritter und ir frawen
ir súlt auf des maien plan
den ersten veihel schawen,
der ist wuniglich getan,
die zeit hat sich gesellet.
ir súllt den sumer grússen
und als sein ingesinde,
er kan wol swere pússen
und fert da here so linde.
so will ich auf des maien plan
den ersten veihel schawen.
gott geb, das es mir wol muß ergan!
der zeit soll wir gerúchen,
seit sie mir wol gefellet.

II Do gieng ich hin und here,
uncz das ich fand das plúmelein,
do vergaß ich aller swere
und begund da gar frölich sein,
wol laut begund ich singen.
wann auf dieselben plúmen
sturczt ich mein hut,
das ich mich torst rúmen,
wann es daucht mich so gut,
mir solt wol gelingen.
das sahe ein vilczgepawer
hinder mir in einem tal,
es ward im sider zu sawer,
das er traib so reichen schal.
ich wen, der ungelincke
zucht auf den meinen hut,
und sein bruder Hincke,
sor er dorumb erlaidt,
do begund mich sorg zwingen.

z 2

Hie fint Neithart den feiel

I Urlab hab, du winter,
reif und auch der kalte schne,
uns kompt ain sumer linder,
der pringt uns plůmen undt kle
gar sumerlich ew stőlt.
ir ritter und ir frawen
ir solt auf des maien plan
den eesten veiel schawen,
der ist wuneclich getan,
die zeit hat sich gestőllet.
ir sőllt den sumer griessen
und als sein ingesinde,
er kan wol kumer piessen,
er ist sůß, senft und linde.
des wil ich auf des maien plan
den ersten feiel sůchen.
got geb, das es mir wol ergang!
der zeit will ich gerůhen,
seit si mir wol gefelet.

II Da gieng ich hin und her,
uncz daz ich fand daz plimlein,
ergangen waz mein schwer,
[.....]
zehand ward ich frőlich singen.
auf dieselben plůmen
da stůrcz ich mein hůt,
des funds mag ich mich růmen.
[.....]
daz ich maint, mir solt gelingen.
daz sach ain filcze paur
hinder mein in ainem tale,
es ward im ze saur,
daz er treib so bősen schale.
der Elchenbrecht
zucht auf den selben hůt,
und Engelmairs knecht,
ain merdum er darunder tåt,
begunt in sorgen zwingen.

z 3

Hie danczt die herczogin umb den veiel und die herczogin hept den hůt auf*

III
Do gieng ich sunder togen
auf die burg und redt also:
"die rede ist one lúgen,
ir solt alle wesen fro,
ich han den sumer funden."
die herczogin von Payrn
fúrt ich an meiner handt,
mit pfeúffern, fidlern, flairn,
freud was uns wol bekannt
all zu den selben stunden.
do sprach ich zu der feinen:
"kniet nider und hebt auf den hut.
ir lat den summer scheinen,
wann das dúnckt uns so gut."
die miniglich, die raine,
die pot dar ir schneweise handt,
sie stúrczt den hut wolumbe:
sorg sie darunter fandt,
mein freud die was verswunden.

IV
Do sprach die herczogine:
"Neithart, das habt ir getan,
des ich mich wol versinne,
die schmachait muß mir nahet gan
und mag euch wol gerewen.
bei allen meinen tagen
geschah mir nie so laidt,
das ich es torst gesagen,
zu freuden pin ich unberait.
mein laid das will sich newen."
so waffen úber mich tummen,
ich wolt, das ich wer todt!
muß ich laiden kumer?
ich kam nie in grosser not.
die wolgemuten munde
muß ich von schulden clagen,
das ich mich von in kunde,
das laid soll ich allein tragen:
das habt auf meine trewe.

V
An einem lobentancz
gieng Irenber und Irrenfrid
mit irem rosenkrancz,
Roßwin, Goßwin und der schmid
<die wurden faste singen>
und der jung Lancz
und sein bruder Uczenger,
Frisper und Ranczer,
gevatter Platfuß, nu tritt here,

I
Da gieng ich also tauge
(III) auf die purg und rôt also:
"die red ist one laugen,
ir sôlle alle wesen fro,
ich han den sumer funden."
die herczogin die fúrt ich an meiner hand,
da erhůb sich ain tancz:
pfeifen, fidlen, floriren
und ander frôd was uns bekant
wol zů den selben stunden.
wol mit der herczogin fůrt ich den raien
schon umb den veiel hin und her,
schier gieng es an ain zwaien.
ich sprach: "genådige fraw, kniegt nider
und hôpt auf den hůt.
precht ab den feiel so schône,
der befilt uns den sumer gůt."
die minigclich, die raine,
die pot dar ir weise hand,
si zuckt den hůt allaine:
ain grossen merdum si darunder fand,
da was all ir frôd verschwunden.

II
Da sprach die herczogin:
(IV) "her Neithart, was hapt ir getan?
das wirdt ewr ungewin,
die schmachait sol mir zů herczen gan,
es mag eúch wol gerewen.
bei allen meinen tagen
geschach mir nie solich schmachait.
dem fúrsten wil ich es sagen,
ich gelaub, es werd sein genaden laid.
dein ungelick soll sich newen."
"waffen uber mich tumen,"
sprach Neithart, "das ich wer tod!
ei, daz er můß erkrummen,
der mich pracht in dise nodt.
das selczamliche wunder
ladt eúch, edle frawe, clagen.
west ich, wer dises kunder
hedt her getragen,
ich wolt im pliuen seinen kragen.

lat newe sporn klingen.
ir waren zwenunddreissig,
die verlúrn doch ir linckes pain,
einer der hiez Wissigk,
wie ser er úbern prúel grain:
"verflucht sei der summer,
den der Neithart erst fandt!
nun múß wir leiden kummer,
so der veihel sei geschant!
nu múg wir nimer springen."

[*vgl.* z 4, II, 19-26]

[*vgl.* f 18,VI]

III Gnad mir, edle frawe mein,
(V) ewr trewer diener wil ich sein,
die weil ich leb uf erden.
auch traw ich gott im himel wol, der spot sol gerochen werden.
es hat getan ain ackerman,
es wirt im nimer gefarn lan,
und sol ich han daz leben,
ich gib im des die treiwe mein, es wirt im nit vergeben.
daz laster, das er hat getan
mir und den schônen frawen,
es wirt im nimer vergebens gan.
er wirdt darumb erhawen,
das man in zesamen klauben můß,
der sorgen wirdt im nimer půß.
der veiel wirt gerochen
all an den ôden tôrpel, die mir in hand abgeprochen.

z 4

Hie danczen die pawren umb den feiel,
den si dem Neithart heten gestolen

[*vgl.* f 18,VII]

I Es geschach an ainem sampstag spat,
(VI) darnach am sontag morgen also dradt
der veiel wardt getragen
(...) all auf den danczpúchel dahin, als ich eúch nun wil sagen.
paur Růprecht und ander sein knecht,
Gindelwein und Elienprecht,
die gunden frelich springen
all umb den veiel hin und her, in ward ser misselingen.
dar kam ain paur, hieß Habersôcz,
und auch sein průder Ecke,
und ainer hieß Korenflecz
und der Iåckel Schrecke,
der fiert Meczen bei der hand,
der traib so úppiglichen dandt,
dort fornen an dem raien,
darnach kam under si gar schier ain jemerlich geschraie.

[*vgl.* f 18,VIII]

II Ain jåger waidnet in dem holcz,
(VII) und da sach er die pauren stolcz
fast umb den feiel sappen.
ja ainer hin, der ander her gunden gar lepisch gnappen.
wol pald fragt er ain hirten do,
warumb die pawren wåren fro,
das si so frôlich sprungen.
"si tanczen umb ain feiel zart, den hat ain paur gewungen."

zehant es wart dem Neithart gesait.
vil ritter und auch knechte,
die wurden also schier berait,
si rústen sich ze fechten.
si kumen auf den kirchtag do,
des wurden die pauren gar unfro:
man dőt si übel schlagen,
hend und fúß man in abschlůg, man must si danen tragen.
auch kam zů dem dancze
Peringer und Irenfrid mit ires krautes krancze.
[*vgl.* c 17,V,11-19] ir waren xxxii,
die verluren hend und pain.
ainer hieß Spleisig,
wie fast er übern prigel grain.
"ie verflucht sei der feiel, den Neithart zů dem ersten fand.
man schlecht uns wunden unde peilen,
schier hab wir weder hend noch fúß,
nun kőnd wir nimer springen."

[*vgl.* f 18,IX] III Der feiel stond auf ainer stangen,
(VIII) der Neithart dőt in abherlangen,
pracht in der hőrczogine:
"send hin, ir edle fraw, den feiel, die paurn künden nimer springen,
als si ze laid uns hand getan,
jecz woltens, si hetens gelan,
es ist in übel ergange.
wir habens auf die stelczen gericht, darnach dőt mich verlangen."
des ward die hőrczogine fro
und vil der schőnen frauwen.
si schawten den feiel do,
umb den so wart erhauwen
wol zwenunddreisigk durch den giel,
und menger an den rugken fiel.
also wart der feiel gerochen
all an den őden tőrpelen, die in hand abgeprochen.

z 5

Hie sagt Neithart den edel leúten,
wie es im ist ergangen mit dem feiel

[*vgl.* f 18,I] I Darnach kam ich gen Wien ans fúrsten tisch,
(IX) man gab mir wilpret unde fisch,
man hieß mich frőlich essen,
man schånckt mir Lůtenperger ein, meins laides hőt ich vergessen.
die hőrczogine die ging alldar,
bald het si mein genomen war,
si hieß mir wol einschencken.
und solt ich leben tausent jar, ich wolt daran gedenken.
man schenckt mir gar reichlichen ein
und hieß mich lustlich trincken,
es waz so wunder starcker wein,
darvon mir daz haupt ward sincken.
ich red es auf mein hinefart,
daz es mir nie paß erpoten wart
auf kaines fúrsten sale.

ir sőllend es gelauben mir, es was ain gůtes male.

[*vgl.* f 18,II]

II Und da daz male het ain ent,
(X) man gab mir wasser auf mein hent
nach hofelichem siten,
ich sach zů ainem fenster aus, da kam manger griten.
das waren ritter unde knecht,
die tríben also groß geprecht,
nach hofenlichem schallen,
si triben also húbsch gefőrt, es můst mir wol gefallen.
ich kam zů in begangen dar,
ich ward gar schon enpfangen.
si namen min gar eben war,
da ich kam zů in gangen:
"seit gotwilkomen, her Neithart,
was dient ir hie auf diser fart?
was wőllent ir uns schencken?"
ich sprach: "ain húpsche awenteir, darbei wert ir mein gedencken.

[*vgl.* f 18,III]

III Húpsche awenteire waiß ich vil,
(XI) noch mer wan ich ew sagen wil.
hert, wie es mir ist ergangen,
und was die ődden tőrpel mit mir hand angefangen:
ich kam auf aines maien plan,
da fand ich ainen feiel stan,
des frőet ich mich von herczen.
der feiel gab mir hochen můt und pracht mir darnach schmerczen.
darúber stúrczt ich den meinen hůt
nit ferr von ainem acker.
ich dacht, der feiel wer mir gůt,
des taucht ich mich gar wacker.
das het gesechen ain lúczel paur,
ei zwar, es wart im darnach saur.
er gund sich boshait fleissen,
er prach mir meinen feiel ab, an die stat so tőt er scheissen.

IV Als ich den feiel gefonden hődt,
(XII) zů der herzogin gieng ich auf der stőt
aus ainer greinen auwen.
ich sprach: 'wol auf, wer mit mir wől den ersten feiel schauwen,
der stat dort auf ainem grenem rain,
darúber han ich also schon
den meinen hůt gesőczet.
hat uns der winter laid getan, des werd wir nun ergeczet,
schir kumpt der liechte sumer gemait
mit clarer sunen schon bekleit.
die fogel auf der grůnen hait
und in wunnis ősi, die singent manig sießen schal.
galander, troßel und die nachtigal
und ander ir genossen,
die freient sich der liewen zeit, die klainen und die grossen.'

V Die herczogin die was berait
(XIII) mit dienstmanen, frawen und mait,
si wurden frőlich springen,
trumet, pfeif, paugken, saitenspil, das ward umb si erklingen,

si waren alle freidenreich,
jedes tanczet mit seinem gleich.
ich Neithart, fůrt den raien
schon umb den feiel hin und her, schier gieng es an ain zwaien.
die herczogin hieß ich greifen dar
mit ir schneweissen hende,
si nam des veiels eben war,
si sprach: 'daz dich der teifel schende!
Neithart was hast getan?
dein gspőt sol mir zů herczn gan,
pfů dich, wie tůst du mir schande!
ich rat dir auf die trewe mein, du hebst dich aus dem lande.'"

f 18

Neithart, wie er der herczogun den veiol mit frawden zeigte

I (I) Ich kam gen Win, man seczt mich zu disch, [*vgl.* z 5,I]
man gab mir wilprot und fisch,
man hies mich vast außessen.
so sprichs auf die trewe mein, meins leyds het ich vergessen.
(II) die herczogin die kam wol dar,
und sie nam mein gar eben war,
sie hys mir vast einsencken,
und solt ich leben hundert iar, ich must daran gedencken.
(III) man senckt mir reincklichen ein,
man hies mich vast austrincken,
und zwar es was ein guter wein,
mein hawptlein gund mir sincken.
so red ichs auf mein hinfart,
das es mir nye bas erpoten ward
auf eines fursten sal.
so sprichs auf die trewe mein, es was ein reichlichs male.

II (IV) Da das mal nů het ende, [*vgl.* z 5,II]
ich nam ein wasser uf mein hende
noch hofenleichem siten.
ich sach czu einem venster aus, vil mancher kam geritten,
es waren ritter und auch knecht,
sie hetten all ein gros geprecht
mit hofenlich*em* schalle.
so sprich ichs auf die trewe mein, es must mir wol gevallen.
(V) ich hub mich auf, ich schleig wal dar,
ich kam zu hin gegangen,
sy namen mein gar eben war
und <*ich ward*> schon empfange*n*:
"bis got wilkom, Neithart,
was sagst uns hie auf diser fart
oder was wiltu uns sencken?"
"hubscher obentewre vil, darpej <*solt*> ir mein gedencken."

III (V,9) Abentewr, der weis ich vil, [*vgl.* z 5,III]
mer dan ich euch / sagen / wil
wie es mir ist ergangen,
und solt ich leben hundert iare, darnach mich nymer belanget.
(VI) ich kam auf aines maien pla*n*,
da v*and* ich einen veyol sta*n*,
des frewt ich mich von herczen.
der veyol gab mir hohen můt und pracht mir hohen *(...)* smerczn.
daruber gdeckt ich mein hut,
ich dawch*t* mich des gar wacher,
der veyol gab mir hohen můt.
vil ferr in ienem acker,
das ersahe ein roher pawr,
zwar es ward ym hinden noch sawr,
er begund sich boßheit fleyssen:
er prach mir meinen veiol ab und tet mir under das huttlein scheyssen.

IV (VII) Ich erhub mich da czuhant,
da ich die herczogin vand
in einer grunen awbe:

"wol auf, dorhin, der mit mir wolle den ersten veiol schawen,
der stet auf eines meien plan,
daruber hab ich alzo schon
meinen hut gedecket.
was uns der winder hat getan, des wil uns der maye ergeczen."
der lichte sumer so gemeit,
der heyssen sunnen glesten,
die vogelein auf der heyde preyt,
wol auf des bawmes este,
sie sungen all mit reichem schal:
golander und die nactigal
mit allen iren genossen,
sie frawben sich der sumerzeit, die cleinen und die grossen.

V (VIII) Sie waren all gar freidenreich,
yder man mit seyn geleich.
der Neithart furt den rayen
umb den veiol hin und her, da ging es an ein zweyen.
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
die herczogin greyf wol dar
mit ir sneeweyssen hende,
sie nam des veiols gar eben war:
"mûs dich der tewfel schenden!
Neithart, was hastu geton?
das laster mus mir nohen gan.
pfui dich der grossen schande.
ich rat dir auf die trewe mein, du hebst dich auß dem lande."

VI (VIII,13) "Genod mir, edele herczogin, [*vgl.* z 3,III]
ewr steter diner wil ich sein
ymer bis auf das ende mein.
ach reicher Crist von himele, hilf mir den kumer wenden.
(IX) es hat getan ein ackerman,
zwar ich wils ym nit farn lan,
verleich mir gott das leben.
so sprichs auf die trewe mein, es stet ym ungerochen,
der mir das laster hat getan
und der zarten frawben.
er mochts vil liber haben gelan,
er wirt von mir czerhawben,
das man in zusamen clawben mûs
oder sorgen wirt ym nimer *(...)*pus,
pis ich wurt gerochen
an dem oden torper gram, der in hat abgeprochen."

VII (X) Es geschae an einem sampstag spat, [*vgl.* z 4,I]
darnach an einem sontag drat
der veyol ward getragen
auf einen tanczpuchel dorthin, dovon wil ich euch sagen.
der Goppol und der Gundelwein
und sein pruder Perengrein,
die begunden frolich springen
umb den veiol hin und her, in mocht nicht wol / dapey / gelingen.
was dapey Sacz, der Habersecz
und sein bruder Ecke
und sein gevater Kernselcz,

er begund sie alle erkennen.
er nam die erkanten bej der hant,
sechet wie odenlich <*er*> sprang
dort vorn an dem reyen.
sie frawen sich der sumerzeit und auch des lichten mayen.

VIII (XI) Es iaget ein iager vor j*e*nem holcz, [*vgl.* z 4,II]
da sache er manchen pawren stolcz
umb den veiol sappen,
einen hin, den ander*n* her, die hut begunden gnappen.
do fragt er ein hawbtman da:
"wes sein nů die bawrn fro,
sie springen zu der stund?"
"sie tanczen umb ein veiol, den hot ein pawr gefunden."
dem Neithart wurden die me*r* gesait,
manchem ritter und auch knechte
ir harnisch was gar schir berayt,
sy wappten sich vechten,
sie komen auf den kirchtag do,
des wurden pawren nicht gar fro:
sie wurden hart gesclagen,
zweinundtryssig slugen sie czu tode, man must von tan tragen.

IX (XII) Der veiol steck auf einer stangen, [*vgl.* z 4,III]
darnoch must der Neithart langen.
er wol hin mit ym pringen,
hin haym der edel herczogin, die wolt dar nůr springen.
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
die herczogin, die kam wol dar
und viel der hubschen frawben,
sie nam ir des veyols eben war,
darumb da wart verhawben
vil mancher pawr durch seinen giel,
das er an den rucken viel.
der veyol wart gerochen
an dem oden pawr gram, der in het abgeprochen.

c 18 / s 14

c 18 (17) (149v-150v) M
s 14 (15) (58v-59v)

MS III,203: Nr. 17
Zimmermann 223: Nr. 45

Schmieder 32 / 46: c 17
Rohloff I,63 / II,66: Nr. 9
Beyschlag/Brunner 187 / 467: Nr. 27

Das Lied ist in den Handschriften c und s mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

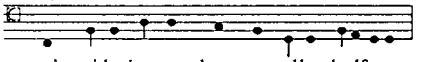
c 18

1 
Maien zeit

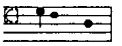
2 
one neidt

3 
freuden geit

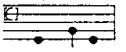
4 
wider streit,

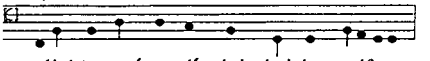
1) 5 
sein widerkumen kan uns allen helfen.

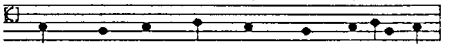
6 
uf dem plan

7 
one wan

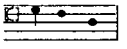
8 
sicht man stan

2) 9 
wolgetan

3) 10 
lichte praúne plúmlein bei den gelfen.

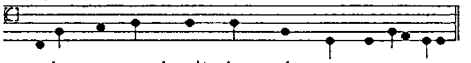
4) 5) 11 
durch das gras sind sie schön gedrungen,

12 
und der walt

13 
manigvalt

14 
ungeczalt

6) 15 
ist derschalt,

7) 16 
das er ward mit dem nie pas gesungen.

c 18

Das Sail

I Maien zeit
one neidt
freuden geit
wider streit,
sein widerkumen kan uns allen helfen.
uf dem plan
one wan
sicht man stan
wolgetan
lichte praúne plúmlein bei den gelfen.
durch das gras sind sie schön gedrungen,
und der walt
manigvalt
ungeczalt
ist derschalt,
das er ward mit dem nie pas gesungen.

II Ich súng nit
nach irem sitt,
hett ich frid,
des ich bitt,
ob mir jemant köme daran zu trost.
ich pin verczaidt,
meine laidt
unverjaigt
sind noch brait,
ich nem es noch, wer mich davon erlost.
liebes plick kan mich schicken wild,
es ist mein clag
alle tag
und gedag
als ein zag.
liebes plick, las mich bei blickes bilde!

III Grosse not
mir empot,
der mir drot
auf den tod,
das ist Hildebolt von Bernreute.
Irrenfrid
und der smid
werden glid
an eim wid,
das sie mit gemach lan die leute.
Berwin den mag niemant úberhausen,
Ameloth,
Berinbolt
handt verdolt,
das man soldt
uber mich geben hat zu Prewssen.

IV Ich kam dar
ane far
ungewar

zu irer schar,
ich sahe was die gattelinge teten.
Irrenper
und ir mer
giengen enczwer
hin und her
mit iren kappelklingen, sam sie meten.
do sprach ich: "nú wolt ich eines weten,
das ir gedröd
und ir geschnöd
wúrd plöde,
wie ir freud
niemant kunt mit heres kraft empfetten."

V Hildemar
mit dem har,
der kam dar,
ich nam war,
wie er mit der schonen begúnd schimpfen.
hoch er spranck
an irn danck
auf ein panck,
die was kranck,
das solt sie im preisen fúr irn glimpfen,
das sich ir beder leib múst schúten.
mir was ant,
do ich empfant,
das ir gewant
sich empant
und ir kluges schappel must entrutten.

VI Ich clag auch Per
diese mer,
secht ir her,
wartet wer,
wie soll sie zu disem ding geporen?
ir niempt sie ga*u*m,
ane sa*u*m
an einem zaúm
in eim pawm,
umb den schaden, da solt er bejaren.
wolt ir unter schönen kindern walgen
hin und here,
als emczwer,
als auch er
hat die ger,
pesser wer, er hieng an einem galgen.

VII Ich was fert
nachet gewert,
da ein swert
im verrert
ein halbes kniu seiner zen genossen.
Enczeman
lief in an,
kawm entran
er von dan,
er hett nimer mer kein maid gestossen.
wúrd ich czu Rubental noch gerochen,

ich hett hail,
freuden tail,
und wer gail,
ob ei*n* sail
im alle vier hett abgeprochen.

c 30 / f 14

c 30 (29) (160v-161v) M
f 14 (20v-21v)

MS III,211: Nr. 29

Schmieder 33 / 47: c 29
Rohloff I,66 / II,94: Nr. 13
Beyschlag/Brunner 299 / 469: Nr. 40

Das Lied ist in den Handschriften c und f mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 30



c 30

Ein wechsel

I "Der mai hat menig hercz hoch erstaiget",
sprach ein maid, "er hat es wol erczaiget,
was sein sússer wune tut,
wann er klaidet swarczen dorn in weise plút,
alles das der winter hett beczwungen,
das wil der mai nu jungen."

II Das erhört ein alte also schieren:
"wie schön ich mich gein dem maien wil zieren
hewer pas denn mangen tag,
seit ich hör, das man sich gejúngen mag,
des enward mir nie so wol zu mut,
got geb mir es zu gut."

III Die tochter sprach: "wie mang rede ich muß hören,
múterlein, ir wolt euch selber tören,
uberget ir meinen rate
wisset, das es alten weiben úbel anstat,
das sie solich uppigkait beginnen.
ir sult euch pas versinnen."

IV "Ich han mich wol versunnen an ein ende,
pring mir mein rockel und mein klaines gepende,
das wil ich den zu lait tragen,
die mir freuden wendent gein den liechten tagen,
tochter, ich bedarf nicht ewer lere,
ja sawmet ir mich sere."

V "Sich, mein lere ist gancz an euch verprochen,
was ich euch zu gute hab gesprochen,
muter, das habt ir nú fúr ein haß,
euch geczeme ein gute krucken pas
in ewr hant, wenn ir zu kirchen gienget,
denn ir den summer empfienget."

VI "Der krucken geczeich ich wol zu rate,
seit ich an einem pain mag so drote
gespringen als ein kiczelein,
ich will jarlang fro durch einen jungen sein,
der ist wol bei vierundzwainczig jaren,
des willen will ich faren."

VII Die tochter sprach: "fraw muter, ir seit unweis,
das ir euch auf einen jungen wolt preisen.
der nimpt euch durch das gutlein,
umb ewer schön nicht, vernempt die rede mein:
wenn denn das gútel hat ein ende,
so pert er euch die lende."

VIII Die muter sprach: "ir redt von tumben dingen,
pin ich alt, so han ich vil pfennigen,
und schúß sich ein junger fúr,
der mich des nachtes rútelt als ein irre túr,
das mir die zene erklafften in dem munde,
des armut gar verswúnde."

IX Die tochter sprach: "des sei got mein urkúnde,

es tet im recht als er ein fúlen esel schúnde,
der nachtes bei euch slafen múß,
dem wirt hústens, keichens von euch nimer puß.
ir solt euch durch got haben sawr,
slacht ewer haupt umb ein mawre!"

X Die alt die sprach: "fraw tochter, des gesweiget,
ja wisst ir, das man gute noten geiget
auf alten fideln, der sie kan.
ich will mein fidel leihen einem jungen man,
der wol tanczen und raien kan,
der rútelt mirs von dan."

XI "Welich badstub wirt gehiczet also linde?
ein man gelecket vil, ee er empfúnde
hicze, der sein hercz begert,
wie gut die scheiter sind und ist pös der hert,
von hicz empfecht er doch vil selten freuden,
muter, ir last ewer gewden.

XII Ir gehiest meinem vater, ir solt gedencken,
das ir nit mannes nempt, nu wolt ir wencken."
"das tet <*ich*> alles umb das,
ob er genes, das er mich hielt des paß.
nun ist der todt, er kan mir nicht gepieten,
ich wil mich freuden nieten."

XIII Die tochter sprach: "so euch der teufel schende!
nu minnt ir man und habt doch nindert zene,
die wengel sind euch runczel voll,
das red ich als tewer ich soll."
sie sluge die alten, das sie hangk an einem paine,
die junge spranck an dem raine.

c 31

c 31 (30) (162rv)

MS III,212: Nr. 30

Ein rai

I Winter, wis verwachsen,
we, wie laid du uns täte,
rúm die landt!
deiner kunft sich niemant frewen soll.
zwú gespilen sassen
in ir wolgeczierten wäte
bei der want,
da der liebe sumer kumen wolt.
die ain sprach: "ich pin noch maidt
und pin meiner freud gar unberaubt,
trawren, dir sei widersait,
ich wil mir prechen ein rosen krenczlein auf mein haupt.

II Ich und du, wir bede,
gee wir in die awe,
prechen wir
veihel, rosen, die sind schon ensprungen.
und sturben sie vor laide,
mein herr und auch mein fraw,
das sag ich dir:
mich hat hewer ein ritter beczwungen,
das ich durch den willen sein
disen summer trag ein hohen gemúte,
des han ich die trewe sein,
er minnet mich, ee im*m*er zwai gelúbte.

III Mir ist ein pawm geczaiget,
da soll er mich unter
schier sehen,
niemant wais, wes wir da spilen wollent.
ee sich die sun genaiget,
leicht so mag ein wunder
geschehen
da, das wir uns mit lieb also gesellen.
will er zwir in einem tag,
das ich durch den willen sein dar schleiche,
niemant kom ich des zu clag,
ob er mir tut gewalt in seiner gemeliche."

c 33 / w 6

c 33 (32) (163r-164r) M
w 6 (107rb-va) M

MS III, 212: Nr. 32

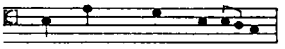
Schmieder 33 / 48: c 32
Rohloff I,66 / II,99: Nr. 14
Beyschlag/Brunner 180 / 467: Nr. 26

Das Lied ist in den Handschriften c und w mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 33

1 

Der sunnen glast, wenns von dem himel scheinet,

2 

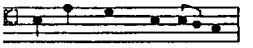
man siht schon gefeinet

3 

haid, anger, wis grúnen und alle tal.

4 

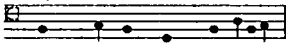
der mai wil uns winters kraft ergeczen,

5 

newes laub anseczen,

6 

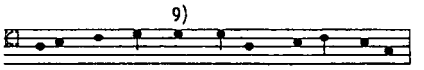
es grunendt este, die ee warn fal.

7 

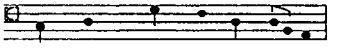
haide, anger und gevilde

8 

klaidet stat mit newem plút,

9 

dafur lob ich eins raines weibes bilde,

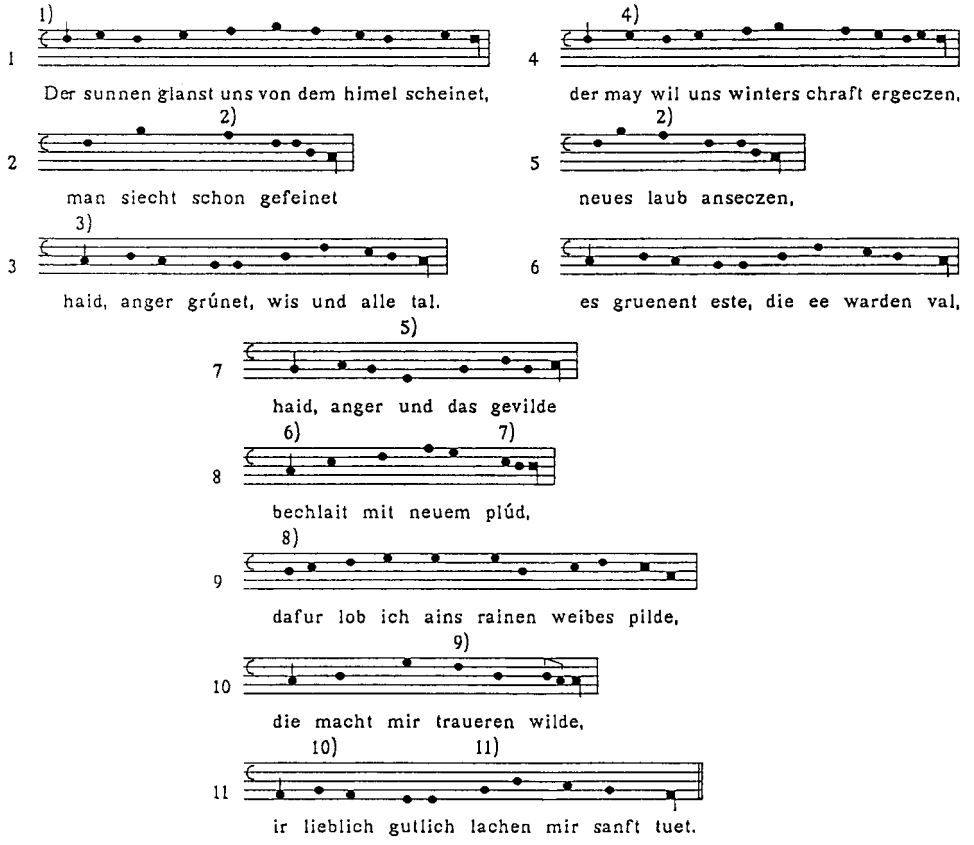
10 

die macht mir trawren wilde,

11 

ir lieplich gutlich lachen mir sanfte tut.

w 6


1)
1
Der sunnen glanst uns von dem himel scheinet,
4)
4
der may wil uns winters chraft ergeczen,
2)
2
man siecht schon gefeinet
2)
5
neues laub anseczen,
3)
3
haid, anger grúnet, wis und alle tal.
6
es gruenent este, die ee warden val,
5)
7
haid, anger und das gevilde
6)
7)
8
bechlait mit neuem plúd,
8)
9
dafur lob ich ains rainen weibes pilde,
9)
10
die macht mir traueren wilde,
10)
11)
11
ir lieblich gutlich lachen mir sanft tuet.

c 33

Der phaw oder sunnglast

I Der sunnen glast, wenns von dem himel scheinet,
man siht schon gefeinet
haid, anger, wis grúnen und alle tal.
der mai wil uns winters kraft ergeczen,
newes laub anseczen,
es grunendt este, die ee warn fal.
haide, anger und gevilde
klaidet stat mit newem plút,
dafur lob ich eins raines weibes bilde,
die macht mir trawren wilde,
ir lieplich gutlich lachen mir sanfte tut.

II Wol mochten mich die frawen mein gefrewen,
gamillen blumen strewen,
wenn so liepliche lachen will ir mundt.
ir schön der möcht ein landt gar wol geniessen,
ir plick stral die schiessen
lieplich zu schawen in meins herczen grundt.
ein engel in dem trone
der miniglichen ist geleich,
sie trait ob allen frawen wol die krone,
die stet ir also schone:
nu wer gesahe ie weib so minigleich?

III Der meinen frawen will ich fúrpas singen,
ich hoff, mir gelinge,
die oden gauch, die huben einen tancz.
Ekenrúde der taucht sich so rässe,
ein olfentier er frässe,
der trug zu schawen einen rosenkrancz,
den nam er Friderúnen,
darumb zúrnt Engelmair.
sich hub ein fliehen do von Limmenzurne,
sein bruder der hies Húne,
der must da lan die hauben zu dem hare.

IV Bremekind der taucht sich so kúken,
der wolt auch krenczel zucken,
dem ward ein straich mit einem kolben gros,
darczu sah man Schnabelrus den frechen.
"ich will dirs helfen rechen",
er sprach: "wa sind nu unser streitgenos?"
der wurden mer denn hundert
und slugen durch den tancz,
das keiner da genaß, das nam mich wunder,
ich main die oden kunder,
der streit zergieng umb einen rosenkrancze.

V Das Friderún ir spiegel ward zuprochen,
das ward alda gerochen,
darumb ir zwenunddreissig pliben todt.
vechten sahe man von ine auf der haide,
mir ward nie mer so laide.
der fridman kam, zuhandt man frid gepot,

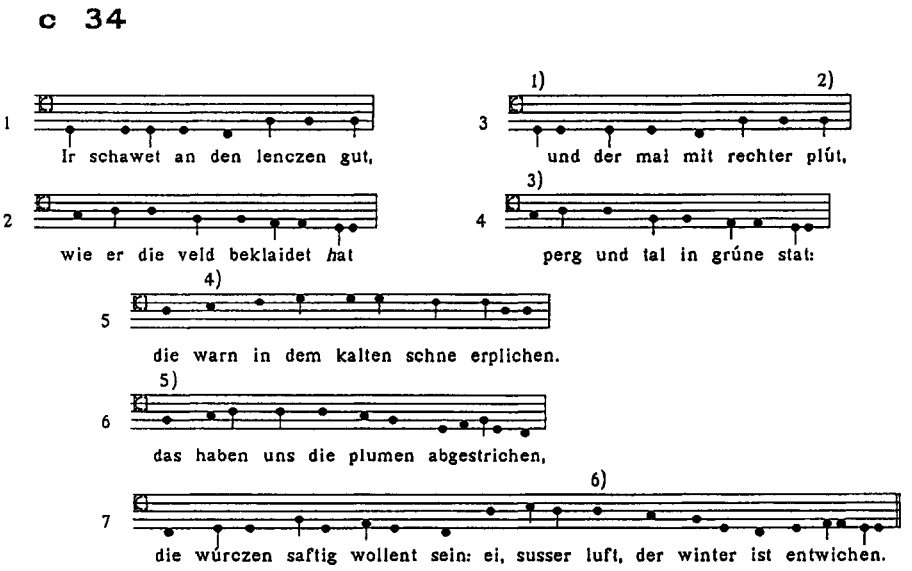
der voyt in Osterreichen,
das tet meinem herczen zorn,
sie musten alle von einander weichen,
recht als die pfaben sleichen,
sie sprungen nicht, ir fúes warn halb verlorn.

c 34

c 34 (33) (164r-165r) M

MS III,213: Nr. 33

Schmieder 34 / 48: c 33
Rohloff I,67 / II,104: Nr. 15
Beyschlag/Brunner 172 / 467: Nr. 25



c 34

Der lein oder pflancz

I Ir schawet an den lenczen gut,
wie er die veld beklaidet *h*at,
und der mai mit rechter plút,
perg und tal in grúne stat:
5 die warn in dem kalten schne erplichen.
das haben uns die plumen abgestrichen,
die wúrczen saftig wollent sein. ei, susser luft, der winter ist entwichen.

II Was acht ich denn des maien zeit
und der plumen wolgetan?
an der alle mein freuden leit,
die will mich verder*b*en lan,
5 von der ich keines wandels nicht ensinge,
des pin ich fro, des tun ich auf gedinge,
ob sie mir wolt gnedig sein: doch iren mich die tumen gatteling.

III Ubermúcz ine nie geprachst,
sie wollen hewer wesen gail:
das <*ist*> Hebenstreit und Zerrengast,
ich gewúnsch ine nimer hail,
5 das ist Wuntelgos, Unrain und Berwein,
von got in nimer liechter tag erscheine.
wenn ich das sih, so pin ich fro, das sie ziehen bei der Tunaw an der leine:

IV Nach einander ein michel schar,
ubermucz ward in puß,
zu allerforderst Engelmair,
dem ist vil zu kurcz an einem fuß,
5 er ist umb seinen dencken fuß gefalczen.
ir schawet vor hin sein húffehalczen,
sein húlczer fuß, der strauchet im, des mustens nach im in die Tu*n*aw walczen.

V Denselben fuß er rechen will,
dornach so stet im sein gedanck,
er hat der helfer also vil
mit iren waibelrauten lanck,
5 die sein mer dann halbe seine magen.
wúrd im das ander bain herab geslagen,
das im geleg sein gogelhait, das man in múst heben und auch tragen.

VI Und sehe ich das von Hi*l*debolt,
das im sein haupt wurd entrant,
das hat er wol umb mich verschuldt,
das er verlúr sein rechte handt,
5 damit er hat die pflanczen *(...)* abgeprochen.
des werd ein langer spies enczwai in im gestochen,
das im belieb das lenger ort, aller erst so wurde ich wol an im gerochen.

VII Da ist Haug und Eck und Irrenfrid,
Limenczun und Regenbart,
Cúnczel, Rinprecht, Swent der schmid,
Gumpolt, Rumpolt, Sigenhart,
5 wann dieselben gen an einem raien,
der trucz und tracz, das sich túr iemant zwaien.
sie sind aus der affen tal: ach, wa gesahe iemant so tumbe laien?

VIII Doch hett der Damtier gesworn,
er wölt den raien brechen enczwai.
er mocht noch lieber sein beschorn:
begreifet ine der Koczoldai,
er wirt von im zuraufet also sere,
das im sein swart erkrachet und noch mere
und im sein sinn erkuket wirt, das er den raien brichet nimer mere.

IX Eberlein, des maier knecht,
und sein vetter Gúndelwein,
die wolten nie gelauben recht,
das sie ackertrappen sein,
und tet es *in* noch zu einem mal so zorn,
ja würden sie von adel nie geporn!
irn adel den erkenn ich wol, wann sie den pflug begreifen bei dem horen.

X Gúndelwein der kam alldar
und wolt schaiden diesen streit.
des nam Ungelimpfe war
und erczaigt im seinen neidt,
er slug ine, das er viel auf seine fúesse.
ei, das im got nimer lonen músse!
lung und leber von im fellet: nú wie mocht er in imer mer pas gepúsen?

XI Ungelimpf dem ward ein slag,
der in an den rücken lait,
und er von herczen sere erkalt,
da man ine durch sein wange schnaidt.
im ward eines durch sein fúg gemessen,
des widerslagens hett er gar vergessen.
lung und leber man im zalt, zwar mir wer laid, hett ich es versessen.

c 35 / f 6 / s 1 / st 1 / w 7

c 35 (34) (165r-166v)
f 6 (10r-11r)
s 1 (36v-37v)
st 1 (1r-1v)
w 7 (107va-108ra) M

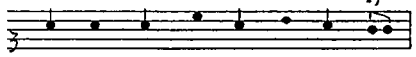
MS III,214: Nr. 34
Brill (1908), 246
Zimmermann 135: Nr. 23

Schmieder 40 / 56: w 7
Rohloff I,84 / II,332: Nr. 46
Beyschlag/Brunner 324: Nr. 43

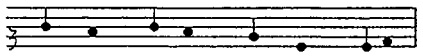
Das Lied ist in den Handschriften c, f, w (14 Strophen) und s (12 Strophen; der Rest von Blatt 37v ist leer) mit grundsätzlich gleicher Strophenfolge überliefert. Das Doppelblatt st überliefert die Strophen c VII - XIV, und zwar beginnend mit dem durch Initiale markierten Wort Hieten *(c VII,2). Möglicherweise hatte bereits st eine fragmentarische Fassung zur Vorlage.*

c/MS	f	s	st	w
I	I	I	-	I
II	II	II	-	II
III	III	III	-	III
IV	IV	IV	-	IV
V	V	V	-	V
VI	VI	VI	-	VI
VII	VII	VII	I	VII
VIII	VIII	VIII	II	VIII
IX	IX	IX	III	IX
X	X	X	IV	X
XI	XI	XI	V	XI
XII	XII	XII	VI	XII
XIII	XIII	-	VII	XIII
XIV	XIV	-	VIII	XIV

w 7

1 

Do man den gumpel gampel sank,

2 

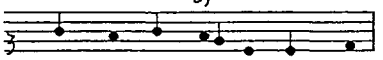
do stund so hoch der mein gedank,

3 

der ist nu so gar verdorben.

4 

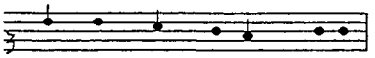
verfluhet músse sein die weil,

5 

mir hat ein haidnischer pfeil

6 

vil grosse sorg erbarben.

7 

wie gern ich freuden phlége,

8 

ob mir nicht nahen lege

9 

ein schrancz, die ist unwége.

c 35

Die merfart

I Do man den gúmpel gempel sanck,
do stund so hoch der mein gedanck,
der ist nu so gar verdorben.
verfluchet múß sein die weil,
mir hat ein haidenischer pheil
vil grosse sorg erworben.
wie gern ich freuden pfläg,
ob mir nicht nahent läge
ein schancz, die ist unwäge.

II Ich kam gefarn úber mer,
do fúr ein ungefuges her
mit kaiser Friderichen.
wir zogen in der haiden landt,
ich ward geschossen so zuhandt,
von dann must ich entweichen.
do wir sie angeriten,
wie vast wir mit ine striten,
ir swerter vil sere schniten.

III Do ich so gar verczaget was
und auch des schus vil kawm genas,
von dann must man mich tragen.
ich kam nie mer in grosser not,
mir ward so nahent nie der todt
bei allen meinen tagen.
ich lag in dem ellende:
got meinen kumer wende
und mich zu lande sende.

IV Mit kaiser Fridrichs here
gefar ich werlich nimermer
in solichen ungelingen,
als mir ward auf der fart kúndt.
kom ich noch haim zu land gesundt,
so wollt ich aber singen
von mengem törpere,
und westen sie mein swere,
wie fro etlicher were.

V Der erst ward der Engelmair,
der ist so unversunnen gar,
das im erkrum sein schnallen.
das ers nicht sag hie noch do,
noch menger, der sein were fro,
das ist es vor ine allen.
wurde er an der zungen geslagen,
und das sein oder kragen
múste noch die seck tragen!

VI Doch wais ich zwen dorfknaben,
die enruchten, das ich wer begraben.
die zimment sich so wehe,
das ist Limenczún und Irrenfrid,

der ine die oren paiden abschnid,
wie gern ich das sehe,
so hett mein sorg ein ende,
brant man sie durch die zendt,
so sie der teufel schende!

VII Do ich kam aus der herefart,
ich maint, sie hetten sich verkärt
von irem ungelimpfen.
da fand ich den von Berrút,
der steckt noch in der alten haut
und wolt mir slahen schrimpfen.
las wir die törschen laien
in iren dicken traien,
empfahen wir den maien!

VIII Do ich ersahe die blumen schön,
secht, do zergieng die swere mein.
die wis hat schone klaid,
das was des lieben maien plút,
des frewet sich da mein gemút,
mir was vil lúczel laid.
wolauf, ir stolczen maid,
und springet auf der haid
dem winter alle zu laid!

IX Wolauf, ir jungen, es ist zeit!
die haid in liechter varbe leit,
zergangen sein die reifen,
verswunden ist der kalte schne,
der waldt hat grúns laub als ee.
wir súllen zu freuden greifen
und raien wol zu preis
in hofenlicher weis,
zergangen sind die greis.

X "Ich frew mich", sprach ein magetein,
"ich will den súmer frolich sein,
des han ich gucz gedinge.
mein hercz das ist freuden vol,
zwar ich will mich gehaben wol
mit einem edelinge,
den han ich mir erkorn.
ich acht nicht, wem es tut zorn,
vergúlt sein im sein sporen!"

XI "Tochter, des hab meinen rat!
ein knab sich vermessen hat,
er leg dir gern wol nahen,
der ist genant von Rubental.
will er dir werfen seinen pal,
den soltu nicht empfahen,
du solt nicht mit im kosen,
ja kenn ich wol sein losen:
'wol dann mit mir nach rosen!'"

XII Der tochter was die red unwerdt:
"ir wolt mir hewr tun als fert,
des last euch nú genúgen.

fraw muter, euch ward nie so zorn:
ist er zu fridel mir geporn,
es mag sich wol gefúgen,
muter, das ist ein wunder:
verpút ir mirs besunder,
ich lig dem knaben under

XIII und will die rosen lassen stan,
sein will der muß an mir ergan,
ich will im nicht enligen."
"kindt, des soltu nicht entun,
ich rat, du nempst des maiers sun,
der ritter will dich trigen."
"was sagt ir mir von pawren?
ja múst ich nichcz wenn trawren,
ee lies ich mich vermawren."

XIV Seidt das ich ie gewan den leib,
so gesah ich kein altes weib,
die pas den raien súnge
den kinden auf der strassen vor,
sie fert recht sam ein vogel empor:
wie gern ich mit ir sprúnge!
sie springet sprúng weite,
sie und ir swester Geúdte
sind paid in meinem streite.

c 36 / z 9

¶ Dye nach ſagt Meithart wie ain mûter irer tochter die mŷn erlaubt



Winter dir zůlaide/ſo grônen ſchon der anger weit vñ die praite haide/wz dein groſſe kelti hat bezwungē vñ des reifens an hanck/Winter vnd deinen danck/die plůmen ſend entſprungen.

¶ Hie ſagt Meythart wie eine jrer tochter die ließ erlaubt.



die den Meyen aber wöllen eren/auff dem anger vberall/hört man der vögel ſchall/jr geſang das will ſich meren.

¶ Des frewen ſich alle/gegen der liechten ſummer zeyt/ſie lieffen nach dem palle/vnnd wo ſie jr lieb geſpilen funden vnnd tratten do den trypotey/des ſingens warens frey/vnnd newe freud ſie funden.

¶ Die heymiſchenn vnnd die geſte/haben den tanz da hynn geleyt/man hört die vögel auff den eſten/ſie ſingen mit freden vnbezwungen/

C ij

c 36 / z 9

c 36 (35) (166v-167v) M

MS III,215: Nr. 35

z 9 (44-49)
z_1 (34-38)
z_2 (20r-22r)

Bobertag 180: Nr. 9

Schmieder 34 / 48: c 35
Rohloff I,68 / II,110: Nr. 16
Beyschlag/Brunner 307 / 469: Nr. 41

Das Lied ist in Handschrift c sowie in den Drucken zz_1z_2 mit unterschiedlicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Wackernagel ergänzt seine Fassung (nach c) um die Strophen II, III, IV aus den Drucken. Um den inhaltlichen Ablauf der Fassung z zu wahren, wird - entgegen dem sonst praktizierten Editionsverfahren - die Strophe z 6 nicht der Strophe c VI direkt gegenüber gestellt.

c	z/z_1/z_2/Bo	MS
I	I	I
-	II	(II)
-	III	(III)
-	IV	(IV)
II	V	V
III	VII	VI
IV	-	VII
-	VIII	-
-	IX	-
-	X	-
V	XI	VIII
-	XII	-
VI	VI	IX
VII	XIII	X
VIII	XIV	XI
IX	XV	XII
X	XVI	XIII
XI	-	XIV
-	XVII	-

c 36


1)
1
Winter, dir zu laide
2)
3)
2
grúnet schön der anger brait und die grúne haid,
4)
5)
3
die der laidig winter het beczwungen
6)
4
und des reifen anhangk.
5
winter, gar on deinen danck
7)
6
die plumen sind entsprungen.

c 36

Die pfann. ein wechsel

I
Winter, dir zu laide
grúnet schön der anger brait und
die grúne haid,
die der laidig winter het beczwungen
und des reifen anhangk.
winter, gar on deinen danck
die plumen sind entsprungen.

II
"Ich will hewer raien
auf dem grúnen anger weit gein dem
sússen maien,"
sprach ein maidt, "ich frew mich lieber mere.
mir ist von der minn gesait,
die sei ein sússe arbait,
nu pin ich minnepäre.

z 9

Hie nach sagt Neithart, wie ain můtter irer tochter die min erlabet

I
Winter, dir zů laide
so grőnen schon der anger weit und
die praite haide,
waz dein grosse keltin hat bezwungen
und des reifens anhanck.
winter, sunder deinen danck
die plůmen send ensprungen.

II
In dem wald und awe
findt man maid und schőne kind, darczů
die schonen frawen,
die den maien aber wőlen eren.
auf dem anger uberall
hert man der vogel schall,
ir gesang das wil sich meren.

III
Des frően si sich alle
gegen der liechten sumerzeit, si luffen nach
dem palle
und wa si ir lieb gespile*n* fúnden
und traten da den tripotei.
des ensinges warns frei,
newe frőd si funden.

IV
Die haimischen und die geste
haben den tancz da hin gelait, man hőrt die
fogel auf den ősten.
si singen mit friden unbezwungen
mangen ungefúgen schal.
gar wol dient die nachtigal
mit irer si*essen* zungen.

V
So wőllen wir hin raien
auf den grőnen anger weit in den
siessen maien.
es sprach ain magt: "ich frő mich newer mer.
mir ist von der min gesait,
si sei ain siesse arbait,
so pin ich minperi.

VI
Vor ainem jar mir prosset,
die mein fraw můter, daz ist wăr, mir
hat gar geschoßet,
ich han úber jar so lang gepiten.
můter, ir hapt mir selb gesait,
ir wären ka*u*m zwelf jar ain maid
und hast es doch wol erlitten.

III
Ich bin als mann zäme
als mein swester Irmelein, die man
gern neme.
wo sind nú die laidigen mann verswunden,
das mich ir keiner nicht empitt
und ichs doch so wol erlidt,
ich leg im ungepunden.

IV
Zwar ich will hewer minnen,
tut es als wol als man da gicht, ich will
sein mer beginnen,
tut es we, ich glob sein hincz pis jare.
wo ist nu ein selig man,
der von ersten hebet an?
der schaw, wie ich gepere."

V
Das erhört ir aide:
"tochterlein, der red empir! es kompt
dir nach zu laide,
willtu minnen in so grosser jugent,
du hast noch nicht sechczehen jare."
"múterlein, ich han sie gar
nu in der pesten tugendt.

VII
Ich bin als mansame
als mein swester Irmelein, die man doch
geren neme.
wo send nur die laidigen man verschwunden,
das umb mich nie kainer pit
und ich es doch gern erlitt,
ja oben oder unden."

VIII
"Dochter, la die rosen ligen
und sůch dir ain steidelein und bis auch
gar verschwigen!
du soltest achten auf Egenreiches knaben
und auf den jungen Lenczenprecht.
die zwen die wern dir gerecht,
ob dich ainer wǒll haben."

IX
"Můtter, ich han mir ain auserkorn,
der ist eúch gar wol erkant, von gůter art geporn,
mit dem so wil ich danczen in dem maien.
ich wil pflegen des willens sein,
so tůt er auch den willen mein,
mit im so wil ich raien.

X
Er liept mir in dem herczen,
Ercules ist er genant: er vertreibt mir
mein schmerczen.
er ist holtselig bi den húpschen maiden,
er kan die geigen gagen wol
bei frawen des nachtes, als man sol.
den nachthunger kan er laiden."

XI
Das erhǒrt des aiden:
"tǒchterlin, die red sol du lassen! es wurd
dir laid,
wiltu minen so in kúrczer jugent,
du hast noch kaum sechczehn jar."
"ach můter, ich hab si gar
es ist an der besten tugent.

XII
Ich wils mit im wagen,
wie es mir darumb ergat, so tarf ichs
niemant sagen,
ich han ims verhaissen bei meiner trew,

VI
Vor mengem jar mir brosset,
muterlein, ich sag euch das mir
ist gar geschosset,
ich han zu lang úber recht gepiten.
ja habt ir mir selber gesait,
ir wert núr zwolf jar ein maid
und habt es doch erliten."

VII
"Tochter, wiltu minnen,
so such dir einen man, den du magst gewinnen.
nim dir einen, der dir wol gefalle,
den will ich vor dir gewern."
"muterlein, das tet ich gern,
also nempt ir sie alle.

VIII
Was hulf mich fremde speis,
der ich nicht geniessen kan, fraw muter, ir
seit unweis,
ich wais wol, ir nempt euch stet das pesser.
mein vater der ist ewer man,
der euch des nicht gemaistern kan,
ir tragt das lenger messer.

IX
Ich wais wol, das mein ätte
lang ist ewer man gewesen, der euch zu im pete.
ir esset noch mit kinden aus der pfanne
und peisset anderthalben ab:
pfuh, das euch der teufel hab,
was wolt ir fremder manne?"

X
"Tochter, sweig still!
minn wenig oder vil, das ist mein guter will,
sehe ich es an mit paiden meinen augen,
ich verswig es, tochterlein.
also tu du, kind das mein,
und minn wir paide togen.

XI
Gewinnstu dann ein wiegen,
tochterlein, so hilft uns nicht unser paider kriegen."
"Muterlein, wenn ich das überwinde,
so ist der schad wol halber hin.
wie ich denn geraten pin,
das erb auf meine kinde."

ich wil des seinen willens pflegen.
můter, gebt uns den segen,
es sol uns nit gerewen."

XIII
"Techterlin, wild minen,
so sůch dir doch ainen man, den du kinst gewinen.
sůch dir ainen, der dir wol gefalle,
den wil ich fúr dich gewern."
"můterlein, daz tåt ich gern,
also nempt ir si alle.

XIV
Was hulf mich frőmde speis,
der ich nit geniessen kőnde, múeterlein, ir
seit weise,
ir nempt aus allen dingen mir daz pősser.
mein vater der was ewr man,
er kunt uns nie gesigen an,
ir trůgt das lenger messer.

XV
Ich wais wol, das mein åtte
ewr man ist lang gewesen, der eúch zů im pete.
ir est wol koch mit kinden aus der pfanen
und pist zů baiden seiten ab:
můter, daz eúch der hagel hab,
waz dirft ir frembder mane?"

XVI
"Schwieg, tőchterlein, stille!
min du wenig oder vil, daz ist mein gůter wile,
und sech ich es mit meinen baiden augen,
ich verschwig es, tőchterlein.
also tů auch, kind mein,
so treib wirs baide taugen."

XVII
"Des fúgt sich nit nach eren.
ich hab ainen lieben man, den wil ich nit verkőrn.
der liebet mir vor allen manen und knaben.
der ist den meden wol erkant,
auch lebt er gar on alle schant,
darumb wil ich in haben."

c 37

c 37 (36) (167v-168v)

MS III,216: Nr. 36

Das Gippshoren

I Uns will der liebe sumer aber pringen
die haide und auch d*e*n grun*e*n waldt, darczu die blumen rot.
wer soll uns zu tancz jarla*n*g singen?
das sol tun des maiers sun noch bas wan Ameloth,
dem hoch sein swert zu siten stat,
darab ein wunekrancze,
wenn er bei Adelhaiten gat,
er ruckt sie an dem tancze,
er spricht ir haimlichen zu, ir baider freud ist gancz.

II Irem kinn dem hat sie hoch gepunden,
die gimpel gend ir in den mundt all nach dem hofesitt.
den sin den hat ir liebe muter funden:
"tochter, du vil liebes kindt, nu merck, wes ich dich bitt,
du solt dich nicht betrigen lon,
ja einen schnoden knecht,
ja tut er dir wol lieben wan,
ja ist er dir nicht recht:
do mich dein vater erst betrog, sein rede die was slecht."

III "Múterlein, ir dúrfet mich nicht leren,
ich han gewachsen meine tag daher wol zwolf jar,
an ewr rede will ich mich nicht keren,
was ich im gelúbet han, das will ich halten ware.
er gab mir in mein handt
ein guldein vingerlein,
das was der trewen sein ein pfandt.
das ist es auch der mein,
d*e*s will ich disen sumer lang sein slafgeselle sein."

IV Die rede erhört ein törper, dem was laide,
gar uppiglichen stet sein mut: er haisset Gippershorn,
der tregt ein swert, zuprochen ist sein schaiden,
was er abgelaufen mag, das hat den leib verlorn.
der im seinen fridel neme,
den frid ich wol ein jar.
tun ich im sein vinger lam,
ja red ich es fúr war:
ich schlah im einen schenckel ab, ich acht sein nicht ein har.

V Den hubehút den hett er aufgepunden,
schier so sprang er fúr die túr, er stund in seiner wer,
er zuckt sein swert, er haut im ein wundten:
"herr Gippshorn, nu wer ich ir allein wol ein herr."
die handt er im engegen bot:
"nu facht mir disen man!"
sein haupt das was von wunden rot,
wie wol ich im das gan,
sie krigten vil umb eine maidt, irs fechtens sie began.

c 38

c 38 (37) (168v-169v) M

MS III, 217: Nr. 37

Schmieder 34 / 48: c 37
Rohloff I,68 / II,116: Nr. 17
Beyschlag/Brunner 292 / 469: Nr. 39

c 38



c 38

Das rephún. ein wechsel

I "Tochter, spinn den rocken
und las dein raien
und nim dein sumertocken
gein diesem maien,
tochterlein, wan es ist hewer ein sweres jare.
las dir die straf nicht wesen zorn,
ja han ich weder waicz noch korn,
törin, das sag ich dir fúr war."

II "Darumb will ich nicht sterben,
vil liebes múterlein,
ich will nach minne werben
gein des maien schein.
mein hercz, das hat alles den gedingen:
noch dem ich ie in freuden rangk,
den hör ich singen newen gesanck,
herr Neitharcz raien pei der linden klingen."

III "Der jar der pistu noch zu jung:
flewch die minne
und tú hewr keinen sprung,
hastu die sinne!"
"fraw muterlein, wie still ich darczu lús,
ich kan euch doch nicht mer gesagen:
ich acht nicht vil auf ewer wagen,
die minn stet hewer in der ersten pússe."

IV "Tochter, du verschempte haut,
du wilt wúten,
haimlich und uberlaut
schande prúten.
waistu nicht, wer dich vernde kuste?
das geschah an meinen danck,
der dir an der hende sprangk,
das was der junge maier, der reich von Ruste.

V Der begert deiner minne,
herczenliebes kindt,
dem volge, hastu sinne,
wie vol sein kasten sind!"
"muter, was sagt ir mir von stauben rúden?
ir sperret zu den ewern mundt!
mein minn die wirt im nimer kundt.
es gehort newr pawrn an die zigen lúten."

VI "Des muß ich leiden pein,
wie han ich dich geczogen,
du wilt dein selbs sein,
damit pistu betrogen!
ja erb es nicht auf keine deins geslechte,
noch erwind, mein tochterlein,
tu es durch den willen mein,
nu wolt got, das ichs gewenden möcht!"

VII "Es ist ungewendet:
ich will gein Rubental,
da man die minne pfendet
mit der freuden sal.
wenn ich dann das hemdlein mein entrenne
von der prust pis auf den nabel,
das tut meinem herczen wol,
so púst die minn recht sam ein rephenne."

VIII "Ich clag es deinem ätte,
der fremdt dir gute,
das du pist als unstete
an deinem mute!"
"muterlein, ewr straf ist mir zu strenge,
ich kan euch doch nicht mer gesagen,
ich geb ein har umb ewer clagen,
mein vater fand sein vingerlein auch nicht enge."

IX "Waffen über mich geschriren,
wes han ich dich gezigen?
du pist ein múliche diern,
wolt got, hett ich geswigen!
der meinen straf pistu so gar zu gaile,
die ich sunder han getan.
wolt got, het ich es gelan,
far hin dem teufel zu tail an seinem saile!"

c 40 / z 32

ſt frō on erbſt ou erſtō ſt yn vet
ſt mayē glauz mit oeūē mōſtē ꝛc
ei lob wil her dir zū er wil ich gern
ſingē nō ouz oz dei vulgit gekreke
Die ſpgt Meyrhart wie ain toch
r mit bat oz ſi ir ai mā geb ir fuo
rach



3483 - 3491



¶ Der Sumer iſt kumen/das brüff ich ann den plumen/er iſt wol zu loben/man ſicht die hey/de grünen tanzen vnnd reyen das iſt zeyt/nun ſchaw wie die heyde leyt/beſchloſſenn im dem tawe/ann der grünen awe/ſingen wol die vō/gel weyc.
¶ Der Mey iſt auff ein grünes zweyg geſeſſen nun kan ich meiner metzen nicht vergeſſen/ der brach ich ein krentzlein/ir jungen ir ſolt frō lich ſein/mit zūchten ſolt ir zieren/tantzen vnd hoffieren/mit ſeyden prey ſeht ewren leyb ein.
¶ Sie mutter do hewer zwen vmb mich bat

Neidharts/

baten/da wir den Hirſchen in dem Garten jagten/mein Vatter hett mich hin gegeben/ ir ſpracht mir wer noch nicht geweben / das thet ewer vbel zungē / ſo wer mir wolgelun gen/ſecht da Mutter ich widerſtreben.



Tochter mein da wolteſtu nit beyten/die kleinē röcklin hett ich dir bereytet / darzu ich dir kaufft einen ſchrein / ich gib dir Lemmer vnd auch Schwein / die wolt ich dir berey/ ten/da

c 40 / z 32

c 40 (39) (171rv)

MS III,219: Nr. 39

z 32 (178-180)
z_1 (133-135)
z_2 (75r-76r)

Bobertag 275: Nr. 32

c/MS	z/z_1/z_2/Bo
I	I,1-2
II	I,3-7
III	II
IV	III
V	IV
VI	V
VII	-

c 40

Ein rai

I Der summer ist kumen, das kies ich
an den plumen,
ich sihe die haide wuniglichen grúnen,
die der kalt winter zwang,
das <*was*> ine hewer gar zu lang:
5 nu súll wir diesen maien
tanczen und raien,
ich hör aber der vogelin gsanck.

II Kinder, ir sullt den maien schön empfahen
und sullet auf den grúnen anger jahen,
tanczen, raien, des ist zeit,
ir schawet, wie die haide leit
5 begossen mit dem tawe,
in der grúnen awe
vogelein singen wider streit.

III "Der mai ist auf ein grúnes zweig gesessen",
sprach ein maid, "meins laids han ich
vergessen,
ich und die gespile mein.
ir jungen, ir solt frolich sein,
5 ir solt den maien zirn,
ewer gependt rifirn,
mit seiden fullet ewer schrein."

IV "West ir, muter, wes mich zwen baten,
da wir in dem hirs vast gaten
mein vater hett mich einem gegeben,
ir spracht, das tuch wer ungeweben,
5 mir wer wol gelungen,
das wendet ewr zunge,
des muß ich mit laide leben."

V "Kindt, ich gedacht dein zu aigem brote:
hemd und rock die hies ich dir schroten,
damit fullt ich dir dein schrein,
baide lemmer und auch swein
5 lies ich dir beraiten,
da wolstu nicht lenger baiten,
sih, dast nu nimer dein."

VI "Ir wolt mir tun als ewer swester Gúte,
die ir tochter Meczen hies bieten,
desselben gert ir an mich auch:
nu secht fraw Meczen an den pauch,
5 der beginnet grossen,
sie tregt einen blossen,
vor einem jar was mir rauch.

z 32

Hie sagt Neithart, wie ain tochter ir můter bat, daz si ir ain man geb: ir fud wår rauch

I <*Der summer ist kummen, das brůf*> ich
an den plumen,
er ist wol ze loben, man sicht die haide
gronen,
tanczen und raien, das ist zeit,
nun schawa, wie die haide leit
5 beschlossen in dem tawe,
in der grônen awe
singen wol die vogel weit.

II Der mai ist auf ain grônes zwei gesessen,
nun kan ich meiner Meczen nit
vergesen,
der prach ich ain kránczelein.
ir jungen, ir solt frôlich sein,
5 mit zúchten solt ir ziren,
tanczen und hoffiern,
<*mit*> seiden preissend ewren leibe ein.

III "Si můter, da hewr zwen umb mich paten,
da wir den hirsche in dem garten jagten,
mein vater het mich hingeben,
ir jacht, mir wer noch nit geweben,
5 das tet ewr úbel zungen,
so wer mir wol gelungen,
secht, da múset ich wider strôwen."

IV "<*Tochter mein, do woltest du nicht bei*>ten
die kleine rôcklin het ich dir berait,
darczů so kaúft ich dir ain schrein,
ich gib dir lemer unde schwein,
5 die wolt ich dir beraiten,
do mochtest du nit baiten,
ja, die enwerden mir dien."

V "Ir wolt mir ton sam ir tôt ewr swester Jeitte,
die ouch ir schwester Meczen ließ verpeiten,
die selben gert ir an mir auch:
nun secht der Meczen an den pauch,
5 wie wil si mir genossen?
die selbig tregt ain plosse,
die mein ist vor ainem jar gewesen rauch."

VII Muter, west ir was wir hewer sungen,
do wir auf dem anger frolichen sprungen?
dahin kom Kúnn und Irmelein,
Elsel, Geút und Ketherlein.
das ist ein michel wunder:
da gieng einer undter,
der ist gehaissen Lugherein."

c 41 / k 1 / s 16 / w 4

c 41 (40) (171v-173r) M
k 1 (29v-33r)
s 16 (60v-61v)
w 4 (106ra-106va) M

MS III,219: Nr. 40
Keinz 1892, 667: Nr. 25
Boueke 109: Nr. 1
Zimmermann 234: Nr. 47

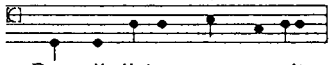
Schmieder 34 / 48: c 40
Rohloff I,68 / II,121: Nr. 18
Beyschlag/Brunner 167 / 467: Nr. 24 (Str. I - IV / VII)

Das Lied ist in den Handschriften c und w mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Handschrift k bietet zwei weitere Strophen. Die Handschrift s enthielt ursprünglich eine siebenstrophige Fassung: Da die obere Hälfte von Blatt 61 abgerissen wurde, fehlt der Text der 2. Strophe zur Gänze; von den Strophen I, III, V, VI, VII sind verschieden große Teile erhalten, nur Strophe IV ist noch vollständig.

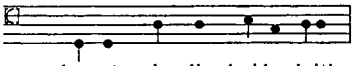
c/MS/Bou	k	s/Zi	w
I	I	I*	I
II	II	(II)?	II
III	III	III*	III
IV	IV	IV	IV
V	V	V*	V
VI	VI	VI*	VI
VII	VII	VII*	VII
VIII	VIII	-	VIII
-	IX	-	-
IX	X	-	IX
-	XI	-	-

c 41

1)

1 

Der vil lieben summerzeit

5 

schawet, wie die haide leit!

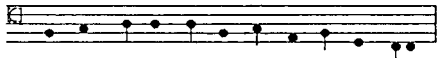
2)

2 

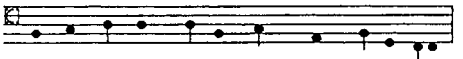
manig hercze wunniglich erlachet,

6 

mai wunnigliche klaider machet,

3 

wer den winter her in senden sorgen was,

7 

lichte plumen dringen durch das grúne gras,

4 

der soll nú an hohen freuden reichen.

8 

nachtigal ir haugen lest dar streichen.

9 

schawet an den grúnen walt,

3)

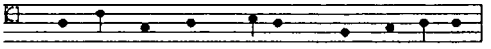
10 

der hat sich mit laub schön bedecket,

4)

11 

reiche plúed manigfalt

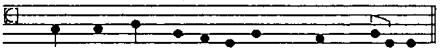
12 

frúchtig saft aus grúnem zweig erwecket.

13 

wie der winter trúg dem summer grossen neid,

5)

14 

der hat in gewaltiglichen erschrecket.

w 4

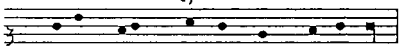
1 

Der vil lieben summerczeit

5 

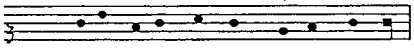
schauet, wie die haide leut!

1)

2 

manig hercz wunnichleich erlachet,

3)

6 

der maye wunichleiche chlaider machet,

3 

wer den winter her in senichleichen sorgen was,

7 

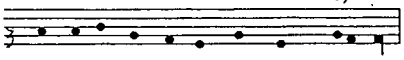
liechte pluemlein dringent durch das grúne gras,

2)

4 

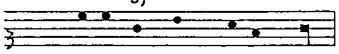
der sol nu an hohen freuden reichen.

4)

8 

nachtigail ir singen let dar streichen.

5)

9 

schauet an den grúnen walt,

6)

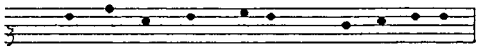
10 

der hat sich mit laube schon bedecket,

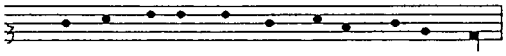
7)

11 

reiche pluet manigvalt

12 

fruchtig saft aus grunem czwey erwecket.

13 

wie der winter trug dem sumer grossen neit,

8) 9) 10)

14 

der hat in gewaltichleich erschekket.

c 41

Der widerdries

I Der vil lieben sumerzeit
manig hercze wunniglich erlachet,
wer den winter her in senden sorgen was,
der soll nú an hohen freuden reichen.
schawet, wie die haide leit!
mai wunnigliche klaider machet,
lichte plumen dringen durch das grúne gras,
nachtigal ir haugen lest dar streichen.
schawet an den grúnen walt,
der hat sich mit laub schön bedecket,
reiche plúed manigfalt
frúchtig saft aus grúnem zweig erwecket.
wie der winter trúg dem summer grossen neid,
der hat in gewaltiglichen erschrecket.

II Also hat ein selig weib
meiner guten sinn mich beraubet,
das ich nicht enwais, wie ich geparn soll.
sie hat mich der minn gar gefangen,
das sie sprach: "fr*o* beleib,
freuntlich dinst sei dir von mir erlaubet."
das tut meinem herczen iniglichen wol,
nach irem grússen muß mich sere belangen.
minn, nu pis mein helferin,
das sie weibes gút gein mir bedenck,
nim mein hercz und fúr irs hin,
das sie schaw, wie sie mich bekrencke,
mein herten mut aus irem herczen treib,
das sie mir noch hohe freud schenck.

III Wer ich von ir on laid,
ich wolt aber von den tummen singen,
die sind hewer vil törscher dann ein ander jar,
rechter weis sind sie unversunnen.
wer nit kluge gúrtel trait
und ein news gefornicz keppelklingen
und ein vehes arenmucz auf seinem har,
der hat viertail korns nie gewunen.
wer ein mecz eins pfundes wert,
umb ein fliegendach wúrd er schier verkromet,
eia, wer hat sie das gelert,
das ir einer auf den andern raimet,
wer da trag die aller zinzelbesten pfait,
der sich an dem raien nicht versawmet.

IV Ich wais einen widerdries,
den hat Engelmair und sein gesellen,
Engeldiech und Engelfrid und Engelber
und Engelbrecht und Engelhart der hirs.
Hildebrolt tregt einen spies,
damit will er vil der toten fellen.
Eberhart und Eberlein und Eberger,
Peter, Jocob, die heben gros gestraus.
zwolf sind ir an der schar,

noch nenn ich euch noch mer der tummen laien:
Sigher, Sighart, Sigemar,
Luppolt, Egckhart lassen sich nicht zwaien,
Rindtprecht, Wúlpfin, Rudolf, Fridrich haben genies,
die sicht man gar uppiglichen raien.

V Diepolt, Gúnther und Dietmair,
Diether, Ditrich, Otto von der linden,
Hainrich, Cunrad, Ulrich, Bertholt und Herman,
Walther, Rappolt, Heugel und Ottaker
gen in Engelmairs schar,
wo sie eben haufen gein in finden.
auf ir sechczig wollen sie nicht sorg han,
wann sie dúncken sich so recht wacker.
so hat auch das Marchfelt
gein ine here vil torscher spranczlirer,
die in laisten gúte gelt
und ins wider wegen mit der swere,
trucz und tracz, und hebt sich diser keiner dar,
sein gesellen hören pöse mere.

VI Gumpolt, Gumprecht, Goßwein, Goß,
Goßbrecht, Gundolt, Lantherr und auch Lancze,
Frisper, Virppel, Wolfgang, Slundolt, Gundelwein,
Randolt, Holerswam und Renckendrússel,
der gesellschaft ist gros,
Ratolt, Ratwein gend mit ine zu tancze,
Trahenger und Eberczan und Brangelein
schiessen mit ir plicken tumme schússel.
Raisolt, Búterwein, Schlauch und Schick,
Paldentritt und auch der maier Gere,
Hanolt, Hainrich, Achselblick,
Lautfrid, Mangolt, noch nenn ich ir mere,
Illsung, Simelhart, Gump und Epp, die gend nicht plos,
und ire swert, die schneiden also sere.

VII Sigeloch und Eggenrich,
Berwein und Enczeman der frech*e*,
die vertrugen nicht dem kaiser einen zorn,
wann sie sind so rechte úbermút,
Hangebolt ist ir gleich,
was der Ungenante nu spreche,
des hat Wuntelgos und Amelreich gesworn,
das sich Engelmair des nit behút,
im werd das gerecht pain
kúrczer denn das ander einer spann,
we, wie jemerlich er grain,
da er seinen fus sahe tragen dann.
den verschriet im Hildebolt und Amelreich,
das wil er noch rechen, ich wais wanne.

VIII Hewer was ein gelobter tancz
da zu Laubendorf bei Kackenpfeil,
dar kam aus der Tullner gepiet ein michel schar,
zwir so vil kam ab dem Marchfelt.
do sah ich manchen sporen glancz,
als er erst flúh here von der feile,
ir gelesses nam ich tugentlichen war,
das ich an den gauchen oft melde.

schier so ging der törpeldei
durch einander mit den plossen klingen,
sich hub ein vil gros geschrai
baidenthalben von den gättelingen.
secht, do ward verhawen manig rosenkrancz,
das das plut begund hernach dringen.

IX Wunden schlugens úberal,
sich hub von in hubsches strauchgefelle,
der ee gesunder an dem raien gieng,
den fúrt man von dannen mit gelait.
zwolf was ir an der zale,
die da lagen, sagt mir mein geselle,
der iglicher grossen schaden do empfing,
on die, der ich dennoch nicht enraite.
Haug und Ott, die wurden wundt,
Wuntelgos der was ein tail zu gähe,
dem ward eines durch den slundt,
davon macht er noch sein rede so spehe,
von dem schimpf sturben siben auf der wal,
mich enrucht wenn es noch mer beschehe.

c 43

c 43 (174v-176r)

MS III,221: Nr. 43

Die solgrub

I Hin ist der winter kalt:
schallt, lieben vogelein,
gein der lieben summerzeit,
die uns hochgemút bringen soll.
fal was die haide brait,
trait sie nú liechten schein,
des belib*ent*'s one neidt,
hoh freud tut den jungen wol.
ich wolt gern frolich sein,
tröstet mich die raine,
der ich noch nie vergas.
was wil das hercze mein
mit ir haben gemaine?
anders nicht núr laid ist mein gewin.

II Vil rain gar selig weib,
treib mir mein sorg hin,
die mich sere hat verwundt,
las mich an dir wernde fr*eu*de finden.
ich bin dein untertan:
han ich an dir gewin,
so solt du mir machen kunt,
wenn dein gut mich woll empinden.
ich getraw nimermer genesen,
lastu mich verderben,
dein miniglich gepar
zwar di muß immer wesen
meines lieben sterben:
nu hab dir mein leben, wenn du willt.

III Ich leid grosse not,
tod ist das hercze mein,
das kumpt von den dorfknaben,
die da tanczen all auf meinen tracz.
wúrd mein gepiet dar,
zwar ir múst minder sein,
siech múst etlicher haben,
der sein gabicz seczet mengen sacz.
ir gesprancz das ist gros,
wie sie gen zu tancze,
Frisper und Hildebolt
wolt, das herr Amelgos
und sein vetter Lancze
vor ir sprúczen schnallen húten sich.

IV Sigher und Engelfride
mit Engelmairn sind,
Ubelherr hat ine gesworen,

er wöll sie in keinen noten lon.
Frisper und Gúndelwein,
sein rechter basen kindt,
die hat er im auserkorn.
Vipperlein und dennoch zwen man,
secht, die schútten iren schatt,
wie ir har sich spene,
Eckrich und Sigeloch
floh nie an keiner statt.
"herr Neithart, ich wene,
ewer gsanck vil gar von in gelig."

V Sie haben mir widersait,
lait was mir lúczel das,
wann mein haus das ist so gut,
das kein torper nit gewinnen mag.
und heben sie sich dar,
gar las ich es on haß.
wer das peste unter in tut,
der stoß den gewinn in seinen sack.
doch frew ich mich meiner graben
und meiner hohen plancken,
wer die gewinnen wil,
vil muß er wicz haben,
im ist gut zu dancken:
huten sich, das es sie nicht gerew.

VI Ich hett ir widerpot,
got wolt helfen mir,
der hat mir das werck erhaben,
da sie giengen alle auf meinen schaden.
vor luff herr Engelmair,
dar kam er doch zu schier
und zerbrach mir meinen graben.
so zu handt zuckt ich einen laden.
Frisper und Vipperlein,
Ubelherr von Haube,
Sigher und Irrenfridt,
mit im lauft Gundelwin,
alle in ein grube.
secht, die tauften an der stunden sich.

VII Sigherr vil laute schrei:
"we, lieber Engelmair,
hilf uns von der arbait,
sihe, wie uns herr Neithart hat erczogen!"
Eckrich auch laut rief,
tief was er unter im gar,
sie hetten alle sampt verczait,
Engelmair der sprach: "wir sein betrogen!"
streichens gieng sie alle not,
ee man sie erkannt.
"Frisper und Gundelwein,
mein nefen, seit ir tot?
ja rich ich die schande,
es sei dann, ob ich lige todt."

VIII Mein roß das stund schön berait,
lait was mir lúczel das,
wie ine allen da geschah,

darumb geb ich nicht ein kleines har.
ich lies sie herbig stan,
dann floh ich pas und pas,
Eckrich mir den zorn zubrach,
das schuf mit im mein herr, herr Engelmair:
der ward in das haus getragen,
das ward angeczúndet,
mich múet ir ubermút,
gut traw ich wol bejagen,
sie haben sich versúndet
núr an dem vil kleinen wachterlein.

IX Hat iemant freides lere
- der ward mir nie so not -,
der soll mir sein lere geben,
seit sie alle hand auf mich gesworn.
köm ich in das gewe,
frew ichs: das ist mein tot,
seit sie trachtend auf mein leben
und ich han mein gut púrg verlorn.
Herr mein furst Fridrich,
hais mir wider pawen
mein haus und meinen graben.
haben sie so zinzerlich
allererst lassen schawen,
wie der gancz nach den gensen get.

c 44 / w 2 / z 22



Wolgezierc ist der plan von
des mayen gütte/ Hat vns
der sumer fürgesaut· Adan
sicht wenenclichen stan/ die
p'omen vnd auch pliette· die der kalte
winter het entrant/ Adan sicht die pl
umen durch daz graß auff oringen· da
bey hert man die kl'a.ne vogel singenn

¶ Hie sagt Tyrthart wie die pawren
einander schlugen/ vnd ein tochter
den jren vater batt zuscheyden.



¶ Tun ist der liechte Sumer hyn gescheyden/
die plumen vnd der vögel gesang/ müssen wir
dem argen Winter lassen/ des vngemach ein
yeglichs traurigs hertz mag vomm rechten
schulden klagen/ hoch gemütte het ich von jn
beyden/ die weyle daucht mich nicht zu lang/
heür do sie spunngen an der strassen/ mein aug
ansahe das sie giengē durch den tage/ sam ein
geschmürter wage/ gar ebenn vnnd leysē sie da

c 44 / w 2 / z 22

c 44 (176r-178r) M
w 2 (104vb-105va) M

z 22 (137-145)
z_1 (102-107)
z_2 (57r-60r)

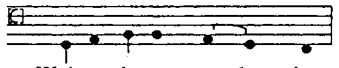
MS III,222: Nr. 44

Bobertag 241: Nr. 22

Schmieder 34 / 49: c 44
Rohloff I,69 / II,128: Nr. 19
Beyschlag/Brunner 206 / 468: Nr. 30

Das Lied ist in den Handschriften c und w sowie in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

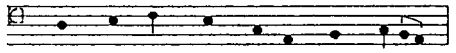
c 44

1 

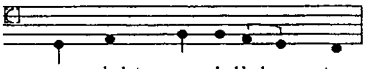
Wolgeczieret stet der plan

2 

von des maien gúte,

3 

den hat uns der sumer fúr gesandt.

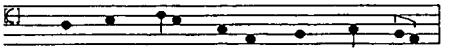
4 

man sicht wunniglichen stan

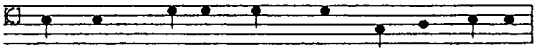
5 

rosen in der plúte,

1)

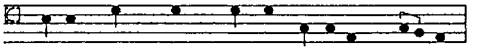
6 

die der kalt winter hett verswant.

7 

man sicht plumen durch das gras aufdringen,

2)

8 

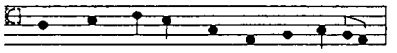
dabei hört man kleine vogelein singen.

9 

der ich ie mit trewen sang,

10 

die hat mich beczwungen,

11 

das mir laider nie an ir gelang,

12 

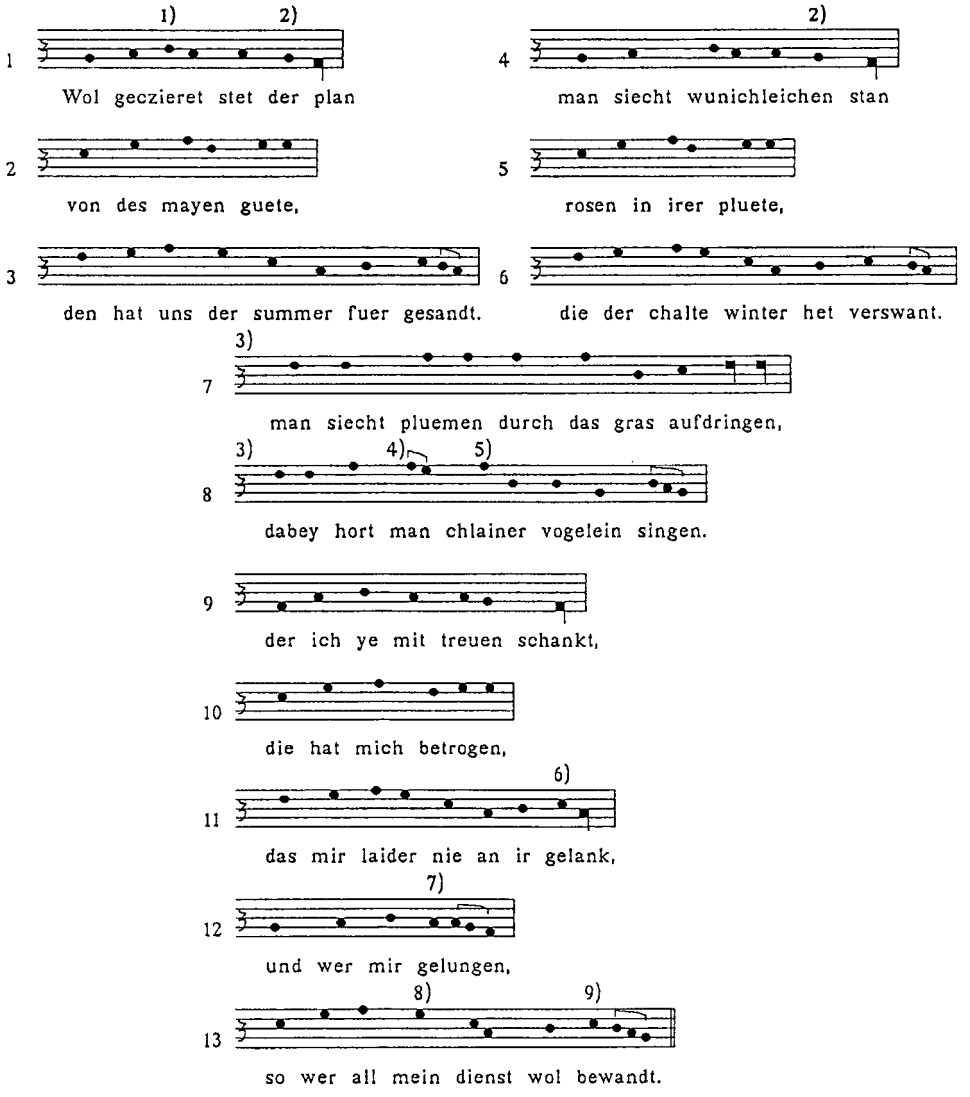
und wer mir gelungen,

3)

13 

so wern alle mein dinst wol erkannt.

w 2


1) 2)
1
Wol geczieret stet der plan
2)
4
man siecht wunichleichen stan
2
von des mayen guete,
5
rosen in irer pluete,
3
den hat uns der summer fuer gesandt.
6
die der chalte winter het verswant.
3)
7
man siecht pluemen durch das gras aufdringen,
3) 4) 5)
8
dabey hort man chlainer vogelein singen.
9
der ich ye mit treuen schankt,
10
die hat mich betrogen,
6)
11
das mir laider nie an ir gelank,
7)
12
und wer mir gelungen,
8) 9)
13
so wer all mein dienst wol bewandt.

c 44

Der Streit

I
Wolgeczieret stet der plan
von des maien gúte,
den hat uns der sumer fúr gesandt.
man sicht wunniglichen stan
rosen in der plúte,
die der kalt winter hett verswant.
man sicht plumen durch das
gras aufdringen,
dabei hört man kleine vogelein singen.
der ich ie mit trewen sang,
die hat mich beczwungen,
das mir laider nie an ir gelang,
und wer mir gelungen,
so wern alle mein dinst wol erkannt.

II
Frawe mein, gar seligs weib,
las mich hilfe finden!
du pist, der mein hercz nie vergas,
gar dein aigen ist mein leib,
den soltu empinden
sender not, so mag mir werden pas.
las mich weibes gút gein
dir genisen,
freundes hercz soltu mir entschliessen,
das ich bei dir, fraw, bestee
durch dein weiplich ere,
also das mein sendlichs laidt zergee.
wes bedarf ich mer?
nu zaig mir deiner hilf etwas!

III
Hilf ward mir nie so not,
der mir die erczaiget:
ich wais noch mangen dorfeman,
der mir zu allen zeiten droet,
ob er mich genaiget,
er wöll mich nicht lenger leben lon.
wölt mir iemant huld von im gewinnen,
der múst herczen laides werden innen.
hewr wirt der hunger gros,
das sie werden gestúme.
der ee wont, es lebet nicht sein genos
und des was gerúme,
der muß hewer mit seiner drischel gan.

IV
Elselmut, nu get der tancz
hewer bei der linden.
ich wen, den benam dir gar das gat.
tu hin deinen rosenkrancz,
such ein alte pinden,
die dein muter ee getragen hat.
arme hochfart, ich dich lúczel breis.
las dein tancz und sorig umb dein speis.
hewr hat der schawer erslagen,
verdt ward es beraubet.

z 22

Hie nach sagt Neithart von der tôrpel streit.

I
Wolgeziert stat der plan
von des maien gúte,
hat uns der sumer fúrgesant.
man sicht wonenclichen stan
die plomen und auch pliete,
die der kalte winter het entrant.
man sicht die plumen durch das
gras aufdringen,
dabei hert man die klaine fogel singen.
ja der ich ie mit trewen sang,
die hat mich bezwungen,
das mir laider nie an ir gelang,
und wer mir gelungen,
si wären all mein dienst wol gewant.

II
Frideran, du sålig weib,
laß mich hulde finden!
du pist die, der mein hercz nie vergaß,
gar dein aigen ist mein leib,
den solt du enpinden
aus sendend not, so mag mir werden bas.
fraw, laß mich deiner weiplich
giet geniessen,
fraindes hercz tů du mir aufschliessen,
das ich, fraw, bi dir bestee
durch dein weiplich ere,
das mir mein senen trauren laid <*zergee*>.
ei, wes bedarf ich mere?
erzaig mir deiner giet etwas!

III
Hilfe wart mir kaum so not,
der mir die erzaiget:
ich wais noch vil mangen dorfeman,
der mir zů allen zeiten drot,
ob mich der geschwaiget,
er wil mich nit lenger leben lan.
ich sorg, wer mir wolt huld von im gewinen,
der můst herczen laides werden innen.
noch hewr so kompt ain hunger groß,
das si werden gestúme.
die ee wanden, es war niemant ir genoß,
der sich des det riemen,
der můß hewr mit der drischel gan.

IV
Elsemůt, wa gat der tancz
hewer bei der linden?
ich main, der teúfel dich betrogen hat.
tů hin deinen rosenkrancz,
sůch dir ain alte pinden,
die dein můter e getragen hat.
arm hochfart lúczel ist ze preisen.
laß den tancz und sorge umb die spise.
hewr hat dirs der schaur erschlagen,
hewr sein wir beraubet.

davon sicht man manchen oden kragen,
der nu wol gelaubet,
das der tancz fur hunger nicht engat.

V Was das nicht ein ubermút?
zwenundzwainczig ir waren,
secht, die scharten núr umb ein ai,
das gab Uczen Eselmut
hewer vor Engelmair,
do er sang den newen torpeldai,
das er fúr di andern hat gesungen,
des ward er von lieber stat gedrungen.
ainer zehen meczen pot
korn und auch waicz,
das sie ine vermid uncz an irn tot.
den begund man raiczen,
umb die red brach er den frid enczwai.

VI Er sprach: "ich muß ligen todt,
oder ich es reche.
zu we solt ich, hett man mich nicht vergut?
ich bring alle mein freundt in not,
die will ich besprechen
umb das raiczen, das man mich hie tút."
Ucz sprach: "ich han auch vil
der magen,
die will ich auf ewer laster wagen.
euch sei von mir widersait!
mich mút also sere,
das ir ewern freunden habt geclait.
wer nu widerkere,
der gewinn nimmer mannes múte!"

VII Bei in nahent ran ein pach
schön durch ein wisen,
dorauf gaben sie einander zil,
michel wunder da geschah
von jenen und disen.
dar kamen alter pawern mer dann vil,
die getorsten nicht die jungen schaiden,
wann es ward verpúrget zwúschen in baiden,
wer sich da lies richten ab,
der solt des engelten
willigliehen gar umb alle sein hab,
das lies man im selten.
do hub sich ein gar vil sawres spil.

VIII Einer der hies Friderich,
der sprach zu den seinen:
"ich sag euch, wie ich es schicken will:
Frideher sei mein gleich,
Ber an Berwinen,
sich hebt heut ein gemehlichs spil.
Wolfhart der soll Wolframs warten,
es leit uns in Abrahams garten,
Gúnther der slahe Gúndelwein
sere durch seinen drússel,
recht also tu Peter Peterlein,
heia húrta nússel!
wir haben vechtens úber sie gar vil."

daz sicht man vil ôder kargen,
die jecz wol gelaubent,
das der dancz fúr den hunger nit engat.

V Secht, waz es nit ain úbermůt?
zweinundzwainczig ir warn,
die schriettn sich in boßhait umb ain ai,
darumb so ran der pauren plůt,
das macht der Engelmair,
da er sang den newen tôrpeltrai,
das er fúr die andern hat gesungen,
des ward er von lieber stat gedrungen.
ainer zehen môczen sat
korn unde waiczen,
den si all vermiten bis an iren tot.
den begunden si raiczen,
umb die red prach er den frid enczwai.

VI Fůt sprach: "ich můß ligen tod,
oder ich můß rechen.
mich můt also sere, daz si mich nit hand fúr gůt.
ich pring all mein fraind in not,
den will ich zůsprechen
umb das raiczen, das man mir hie tůt."
der Gúmpel sprach: "so han ich vil
der magen,
die werden sich fast auf ewr laster wagen.
ewch sei von mir widersagt!
mich můet also sere,
daz du es dein frúnden hast geklagt.
wer rechtes wider kerre,
der hat zages manes můt!"

VII Pei in nachent ran ain pach
durch ain grene wisen,
secht da gabens an ainander zil,
michel wunder da geschach
hewr von gien und disen.
dar kamen alter pauren mer den fil,
die die jungen torsten nit geschaiden,
da ward es verpúrgt zwischen in baiden,
wôllicher sich lies richten ab,
der miest vil vergelten
gar willigclich mit seiner hab,
die lies man im selten.
secht, da hůb sich gar ain saures spil.

VIII Ainer der hies Friderich,
der sprach zů den seinen:
"hert, ir herren, wie ichs schicken will:
Fridherr der sei der gliche meine,
der Per an Perckman,
so hept sich ain selczen spil.
der Wolfhart sol des Wolfhamers warten,
wir helfen an ainander in Abrahams garten,
Gúndel pestand den Gúndelwein
und schlach in an den riessel,
also tů auch Epp dem Geppen pein.
si hewen hend und fieß ab,
sich hůb under in des fechten also vil."

IX "Wer soll Uczen denn bestan?"
"das tu Ucze der junge,
der kauft hewer ein news gesliffen swert.
Goßbrecht der lauf Gosen an,
die gend baide von sprúnge
und sind bei den jungen maiden wert.
Engeldiech der stee gein Engelmairn,
Sigeher Sigharten nicht sol sparen,
Eberhart an Eberger,
Berchtherr an Berchtolden,
die hab wir, so sind auch ir nicht mer.
núr was sie des wolden,
das mein herr, der neffe, den torpolt lert."

X Zwenundzwainczig ir wurden tailt
gar der ubermúten,
Ucz der jung gab Uczen einen slag,
das er nimmer mer gehailt,
er begúnde wúten
von dem slag, pis das er todt gelag.
Eberhart der slug Ebergern,
das er begund als ein rinde rern.
also tett der junge Per,
der slug Berwein
zwaier spannen lang und dennoch mer,
er lies das wol scheinen,
das in sein freundt auch nit gar ringe wage.

XI Engeldret frommt Engelmair
ein vil weite flerren
durch sein schönes wang pis auf den zan,
das vergalt er im vil gar.
er begunde zerren
auch mit seinem swert in sein gewant.
Peter der slug Peterlein den jungen
durch den schedel gar auf die zungen,
Gúnther der slug Gúndelwein
toten auf die grúne.
er sprach: "wert euch, lieben gesellen mein,
das uns iemant súne!
zwar sie haben den teufel angerant."

XII Sighart lief an Sigeher,
er ward mit im ringen,
er parg sein messer pis in in uncz an die faust,
davon ward er one were.
er begund springen,
das vil mangem torper ab im graust.
Frideherr slug Fridrichen den grossen,
man hett wol ein kalb in ine gestossen.
enhalb lagen ir fúnf tot,
anderthalb núr einer,
die andern litten auch vil grosser not,
doch was nindert keiner,
ine hett von glúcke das behaust.

XIII Solches schimpfes was ich fro,
zwar ich clag es minder.
nu wolt got, und wern sie alle erslagen,

IX "Wer sol Uczen den bestan?"
"das sol Jel der junge,
der kauft im heinte ain geschliffen schwert.
Geßwein der lieff Geßen an,
die zwen, die gand von dem sprunge
und send bi den jungen maiden werdt.
der Engeldeich bestand den Engelmair,
Sigenhart den Sighŏr nit soll sparen,
und Eberhart on Eberger
und mair Peringer an den Perchtolde,
die send hie, wir haben ir nit mer."
si schlůgen an und wie si fechten solten,
jedlicher sprach: "ich pin sein vor gelert."

X Zwenundzwainczig ir wurden getailt,
die waren all ungemůte,
Ucz der jung gab Ůgelin ain schlag,
das er nimer mer ward gehailt,
er begund verwůnten
uncz das er tod lag.
Eberhart der schlůg den Ebergeren,
daz er als ain rind begonde reren.
also tet der jung Per,
der schlůg den Perckmane
drei spane lang und dennocht mer,
vor zore ward er zame,
daz er sein mit straichen also pflag.

XI Engeldeich schlůg Engelmair
ain also weite fleren
durch sein har bis auf sein zende,
das vergalt er im fil gar.
er begunde zirren
mit seinem swert vil lampen in das gewand.
Epp der schlůge Geppen den jungen
durch den schedel gar uncz auf die zungen,
Gunther der schlůg Gindelwein
ze tod auf die grene wisen.
er sprach: "wert euch, ir lieben gesellen mein,
daz uns niemand schmeche!
zwar si hand den teúfel angerant."

XII Sighart lief an den Sighŏr,
er kam mit im ze ringen,
er parg ain meßer in in uncz an die fauste,
darumb so lag er one wŏer.
er gond so feintlich springen,
daz ir ainem ab dem andern graust.
Fridhŏr der schlůg Fridrichen den grosen,
man mŏchte wol ain kalb in in han gestossen.
ainhalb lagen ir fúnf tod,
und anderhalb nur ainer,
die andern liten grosse not,
es was mir e kain
groß ungelick het in behaust.

XIII Sŏliches schimpfes zwar
wer ich fro und clagt es minder.
ich wolte doch, si wåren all erschlagen,

ich want es nicht mit einer klo.
ich gedag der rinder,
seh ichs alle uß dem lande jagen.
seit sie irs gelittes nicht wollen meiden,
mich nimpt wunder, wie sis alle erleiden,
das sie all veiertag
tragen ir waibelruten,
recht als in der kaiser widersag.
getar ich sein gemuten,
herr Sack, so richt mir über ir kragen.

ich wancz nit umb ain hare.
ich geschweig der rinder,
und sech ich si all aus dem land jagen.
seid si ir selber unfůr nit wend meiden,
[.....]
daz si all feirtag
tragen waibelrůten
sam in der kaiser hab widersagt.
derft ichs an den herczog můten,
er zůch in seck über iren kragen.

c 45 / s 3 / w 1 / z 36



Niemand ſol ſein trauren tragen lenger/ Seidt das der vngefüge ſchnee ergat/das brüff ich an der haide vnnd auff dem anger Seit er in mangerlai hand farbe ſtat/ Des ſol man weſen alſo frödenrreiche/ Es grönet der berg vnnde tall mit manngerlay ſchönen

nen ſägen.
¶ Sein zoren der was groß/niemand was ſein genoß der dannocht geſundt was/den ſchlug er nider in das graß er ſprach zu ſeinen vettern aller erſt iſt wol vergolten das.

¶ Hie klagt Neythart dem Fürſten wie jn ſein frawe vnwert het von des nacht hungers wegen.



¶ Niemand ſol ſein trauren tragen nur lenger ſeyt das der vngefüge ſchnee zergat/das brüff ich an der heyde vnd auff dem anger/ſeyt er jn mancherley farbe ſtat/des ſol man weſen alſo

Neidharts/

des frewen ſich die kleinen waldvögelein/ſie ſingē her all in des Meyē wind/von dannen da ſie den winter gelegen ſein/ des heya hoy/ wie freundlich ſie ſich zweyen/jeglich gleich zu ſeinem gleich/ghen dieſem wunderbarlichen ſüſſen Meyen / jhr leid ſie laſſen vnnd ſeind freudenreich .



Sie nemen luſt all ab den grünen äſten/ verſchwunden iſt jr aller vngemach/vñ bergen ſich vor hitz der Sonnen gläſte/das grüne laub iſt jhr obedach/in Gottes lob die vögel frölich ſingē/ ach junger mañ in Gottes lob/verzer dein zeit ſo mag dir wol gelingen/

ghen

c 45 / s 3 / w 1 / z 36

c 45 (178r-179r) M
s 3 (47r)
w 1 (104ra-104vb) M

MS III,224: Nr. 45
Zimmermann 171: Nr. 33

Schmieder 35 / 49: c 45
Rohloff I,69 / II,137: Nr. 20
Beyschlag/Brunner 218 / 468: Nr. 31

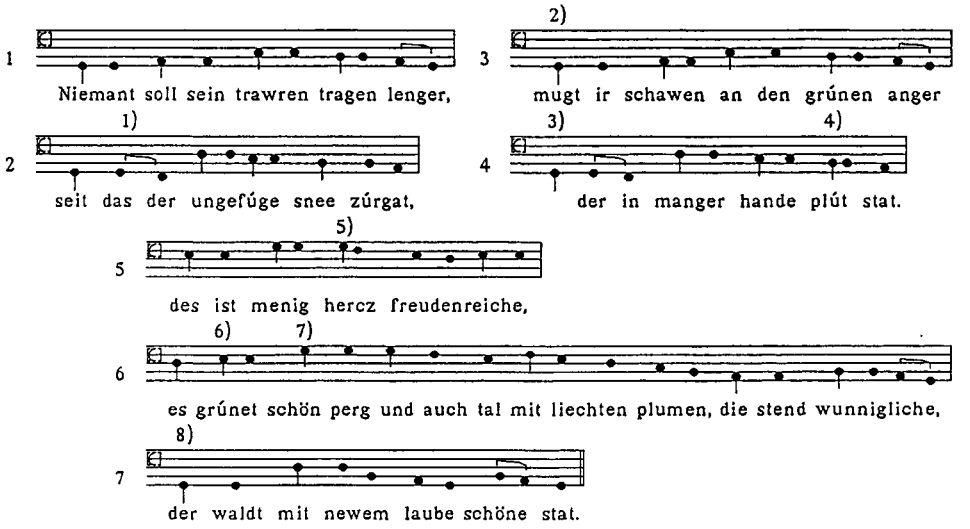
z 36 (196-202)
z_1 (147-151)
z_2 (82r-84r)

Bobertag 287: Nr. 36

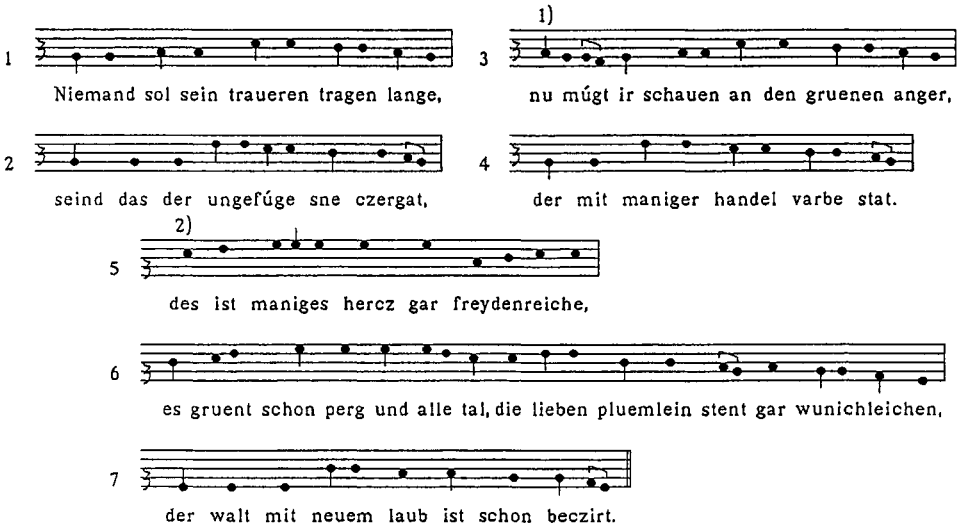
Das Lied ist in den Handschriften c und w sowie in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Handschrift s überliefert eine sechsstrophige Fassung.

c/MS	s	w	z/z_1/z_2/Bo
I	-	I	I
II	-	II	II
III	-	III	III
IV	-	IV	IV
V	-	V	V
VI	I	VI	VI
VII	II	VII	VII
VIII	III	VIII	VIII
IX	IV	IX	IX
X	V	X	X
XI	VI	XI	XI

c 45


1
Niemant soll sein trawren tragen lenger,
2)
3
mugt ir schawen an den grúnen anger
1)
2
seit das der ungefúge snee zúrgat,
3)
4)
4
der in manger hande plút stat.
5)
5
des ist menig hercz freudenreiche,
6)
7)
6
es grúnet schön perg und auch tal mit liechten plumen, die stend wunnigliche,
8)
7
der waldt mit newem laube schöne stat.

w 1


1
Niemand sol sein traueren tragen lange,
1)
3
nu múgt ir schauen an den gruenen anger,
2
seind das der ungefúge sne czergat,
4
der mit maniger handel varbe stat.
2)
5
des ist maniges hercz gar freydenreiche,
6
es gruent schon perg und alle tal, die lieben pluemlein stent gar wunichleichen,
7
der walt mit neuem laub ist schon beczirt.

c 45

Der sawer kúbel

I
Niemant soll sein trawren tragen lenger,
seit das der ungefúge snee zúrgat,
mugt ir schawen an den grúnen anger,
der in manger hande plút stat.
des ist menig hercz freudenreiche,
es grúnet schön perg und auch tal mit liechten plumen, die stend wunnigliche,
der waldt mit newem laube schöne stat.

II
Das kumpt von dem luft ist worden linde,
des freuen sich die kleinen vogelein,
sie fliegen here zu lande nach sússem winde,
wa sie den winter lang gewesen sein.
eia, wie gar liplich *si sich* zwai*en*:
itliche tier mit seinem gleich gein disem wunnepern maien,
sie achten nicht des argen winters pein.

III
Sie haben lust auf allen grúnen esten,
gar verswunden ist ir ungemach
und bergen sich vor haissen súnnen glesten
in des grúnen waldes obedach,
nach gottes willen sie ir zeit volbringen.
junger mensch, volbring dein zeit in gottes dinst, so mag dir wol gelingen,
tustu das, so volgt dir selden nach.

IV
Wie gern ich aber gottes diener were,
so hindert es mein fraw zu aller zeit,
mein dinst, die sind ir worden gar unmere,
seit mir das alter auf dem rücken leit
und mit manger handt schaden nahet,
seit ich ir nicht gedienen mag, hört, wie sie mein nu spottet und versmehet:
ja ist sie worden gar mein widerstreit.

V
Wilent do hett sie mich gar werden,
do ich trug ein jungen stolczen leib,
und ich gieng in hohem mut auf erden,
do was sie meiner sorgen laidvertreib
und gab mir oft so freuntlichs grússen.
nun pin ich worden alt und krangk, mir singkt das haupt und siffel mit den fússen,
des spricht sie nimmer zu mir: "fro beleib!"

z 36

Hie clagt Neithart dem fürsten, wie in sein fraw unwerd hett von des nachthungers wegen

I
Niemand sol sein trauren tragen lenger,
seidt das der ungefiege schnee zergat,
daz prief ich an der haide und auf dem anger,
seit er in mangerlai hand farbe stat.
des sol man wesen also frődenreiche,
es gronet perg unde tal
mit mangerlai schőn der plůmen wuneclichen,
der wald ist gren, wőlhe vor waren fal.

II
Das kompt von s*ie*ssen lůften also linde,
des frőwent sich die clain waltfogelein,
si fliegend her all in des maien winde
von danen, da si den winter glőgen sein.
des heia hoi, wie fraintlich si sich zwaien:
iedlich geleich zů seinem gleich
gen disem wunenperenden süssen maien,
ir laid si lassen und send frődenreich.

III
Si nemen lust all ab den grőnen ősten,
verschwunden ist ir aller ungemach
und pergen sich vor hicz der sunen glőste,
das grőne laub daz ist ir obedach,
in gottes lob die fogel frőlich singen.
ach junger man, in gottes lob
verzőr dein zeit, so mag dir wol gelinge,
gen frawen bis nit sam die tőrpel grob.

IV
Wie geren ich gottes diener wăr,
so iret mich mein frawe zů aller zeit,
die meinen dienst send ir worden onmere,
seid mir daz alter auf dem ruggen leit
und mir so merngerlai hande sache na*ch*et,
und ich ir nimer dienen mag,
darumb hat si mich verspottet und verschmecht:
si hasset mich die nacht und ouch den tag.

V
Ee und for weil da waz ich ir gar werde,
die weil ich trůg ain jungen stolczen leib
und lept in hochen frőden hie auf erde,
si jach, ich wăr irs herczen laidvertreib,
si pot mir oft und dick ir fraintlich griesen.
nun bin ich alt, graw und kranck,
mir sinckt das haupt und siffel auf den fiessen,
ich kan umb si verdienen kainen danck.

VI

Nun will ich williglichen von ir schaiden
und will ir nimer wesen untertan,
seit mir ir valsche túck so sere laiden,
der ich oft vil empfunden han.
und hett ich got núr halb gedint so lange,
als ich der werlt hab getan - das rewet mich mit
meinem newen gesange -,
ja hett er mich nicht also verlan.

VII

Nun han ich doch zu got noch gut gedinge,
dabei so mag ich sein gelassen nicht,
ich muß auch von den túmen toren singen,
die zu gogelfur haben pflicht.
des gleich ich zu einem Engelmairen,
der ist zu allen zeiten frech und kan so recht
fraißlichen geparen,
des ward im sein tencker fuß entwicht.

VIII

Er fert zu aller zeit an der schoien,
gogenfúr wirt er nimer sat,
als Berwin in seiner dicken troien,
dar in er sich so wol versperret hat.
er lúmt recht sam ein hundt an einer lannen,
wenn er sein langes swert umb sich und umb
sein dicke troien hat gespannen,
die im als einer saw der kubel stat.

IX

Wenn die törper als die humel schnúrrent
an dem raien, als sie sein verprant,
und als die pöck gein einander turrent,
des muß ich lachen úber einen zant.
secht, so treiben sie irn ungelimpfen,
wenn sie rucken ire swert fleschen lang, so
get es aus dem schimpfe,
do verlos Gúndelwein sein rechte hant.

X

Des hat er den mantel umb gekeret,
zu der tencken seiten stund im der slicz,
do ward im die pesser hant verseret.
do ward Hildepolden auch ein ricz
durch den rússel sein auch an diser stund.
immer muß er haben danck, der ims so
maisterlichen messen kundt
von den oren zu der nasen spicz.

XI

Das ir hundert so gemercket weren,
das man sie erkant durch iren spott,
das wer mir lieb und sehe es also geren,
das sie samplich wern tot.
eie, wie lúczel hört man mich sie clagen,
sehe ich ir hundert oder mer mit woffem
geschrai zu dem grabe tragen,
secht, so wer vollendet alle meine not.

VI

Des wil ich mich mit willen von ir schaiden
und wil ir nimer wesen undertan,
ir falsche ticke túnd mir vil ze laide,
der ich so vil an ir erkennet han.
ei hett ich gott gedient halb als lange,
als ich der zarten hab getan,
so rewet mich dester minder mein gesange,
ich glaub, er hett mich nit also gelan.

VII

So wil ich han zů gott vil gůt gedingen
und wils durch meiner frawen lassen nit,
ja von den ôden tôrpel will ich singen,
die zů der gugelfůr send verpflicht.
kent ir ain tôrpel, haisset Engelmair?
der ist gar uppigclich gestalt
und kan darzů auch gar poslichen parren,
darumb ist im sein glingker fůß erspalt.

VIII

Etlicher gat mit lepischem geschrai,
der gogelhait der werns nimer sat,
als der Perwein in seiner dicken troien,
wie fast er sich darein verspeichlot.
er heinet sam ain hund an ainem tennen,
wen er sein newes schwert umb in henckt:
er maint, man sol in für die andern kennen,
darumb das er so uppeclichen schwenckt.

IX

Auf allen kirchtag farens *unde* schnurens
gleich als die humel, die da send enprant,
und als die pôck die wider ainander turen,
so stan ich dort und schmols uber ain zandt.
des heia hai, so hept sich ungelimpfen,
si zucken swert und lange lanczen,
darnach so ist er komen von dem schimpfe,
da schlůg man Gindelwein durch sein wang.

X

Sein gerechte hand die ward im ouch versert,
und da ward Hilpolden auch ain sch*mi*cz,
der pauren ungelick sich aber meret,
in kopf, maul, oren hewens mengen schlicz.
in hend und füß si hewen manig wunden,
da ward dem Perwein auch ain klaff
durch seinen pauch, des ward er nimer mer gesund
danck hab er wôlher der in als eben traf.

XI

Ei got, das si all also gemercket weren,
das man si all erkant mit irem spot,
des wår ich fro und sech es zwar vil geren,
so múste ir gar manger ligen tod.
secht, so sech man mich si gar wenig clagen,
sech ich ir hundert oder mer
mit iren waffen zů dem grabe tragen,
so het ain ende alle mein schwere.

c 47

c 47 (180rv)

MS III,226: Nr. 47

Aber ein rai

I Do der walt erst lauben began,
do stund es nie so schön noch so rechte wunnensam,
ja lobet ine mit wuniglichem schalle!
die vogel manigfalt,
die frewent sich des lieben sum*m*er alle,
seit in der winter kalt
entwichen ist, des sind sie mit gesang worden pald.

II Der walt mit grúnem laube stat,
nu schawet an die linden brait, wie sie ire liechte wat
gecziret hat. ir tolden stunden greis,
die zwangk der winter kalt.
die nachtigaln singent wol zu preis,
ir sam ist manigvalt,
der anger ward von mangen jarn nie so wol gestalt.

III Der summer der ist kumen schön uber mere,
hat uns zu lande pracht ein wunigliches here:
schön plúende die pawm auf der erden,
des soll wir sein gemait.
der anger dienet manger fr*aw*en werden.
da finden wir berait
plúmlein, die Jútel gern zu dem tancze trait.

IV Weliche alte hewer das ir tochter weret,
das sie mit andern kinden an den raien nicht enferet,
die sei von mir verfluchet und verwachsen
umb ir unnútze dro!
solten wirs durch ir verpieten lassen,
so wurd wir nimermer fro.
da wir irer gnaden lepten, das was alles do.

V Wer nu zu diesem raien sei geladen,
der sich daheim versawm, der hab den schaden!
do finden wir des grúnen in dem garten,
das sind die schonen kindt,
der súllen wir des veiertags warten.
das <*ist*> Jútt und Irmelein,
die sind zu dem pesten her geladen.

VI Wer die andern sind, die leuchten als die rosen weis und rot?
solt ich sie lenger meiden, das wer mein tot.
die ain ist braun und get mit raidem hare,
das ander magetein,
das machet mangen man fúr war,
das er die sinne sein
verleuset und wirt tumer denn ein kindlein.

VII Nun frewent sich aber des dorfes kind,
seit mein herr Engelmair und Friderúne sind
versúnet und verslichtet gar mit gúte.
den spiegel galt er wol
5 mit einem newen za*n*delin húte
- der ist vogelein so vol -,
den sie durch seine*n* willen zum raien tragen soll.

c 48

c 48 (181rv)

MS III,226: Nr. 48

Ein raie

I Der summer der ist hie
und des liechten sumers plick,
der winter nie verlies,
er legt im seine strick.
wie veste waren seine pandt,
der maie ims schier verswant.

II Der walt ist maien far
und auch die grúne haide,
die sind nu kumen gar
von seniglichem laide.
der anger ist wol gefreuet,
mit lichten plumen schöne bestrewet.

III "Owe", sprach ein maid,
"wie mir mein leben swindet.
die man die sein verczait,
das niemant freuden findet.
sie brúfen nicht wan herczenlaidt,
got herr, das sei dir geclagt!"

IV "Holder mein gespil,
tu hin deinen schmerczen
und traur nicht zuvil.
ich wais ein man des herczen,
der geit uns allen hohen mút,
gar williglichen er das tut.

V Der hat mich gepeten,
das ich im helf raien
und auf den anger treten
gein diesem sussen maien,
und kumen wir im an sein handt,
freuden wirt uns vil bekannt."

VI "Traut gespile mein,
du pist ein trosterinne,
der spiegel der sei dein."
sie graif ir an das kinne:
"nun zaig mir den lieben man,
der herczenlaid vertreiben kan.

VII Und las mich mit dir dar,
das ich sein schar gemer,
und nimpt man unser war,
des hab wir imer ere.
mein rockel in der valde licht,
darinnen man mich springen sicht."

VIII "Was ist der rede mer?
das mein ist auch gestocket.
ich furcht, und kumpt sie here,
wir werden gar zerflocket.
wir springen aus der massen zil,
sich sampnen junger mann vil."

IX Sie sprach: "es tut mein muter
mit mir nichcz wan wagen.
sie ist des teufels lotter:
iedoch will ich es bagen.
solt ich verliesen meinen leib,
was wirret das, wurd ich ein weib?"

c 58 / S

c 58 (187rv)
S (1v)

MS III,230: Nr. 58
Pascher/Gröchenig

Das Lied ist in der Handschrift c und im St. Pauler Neidhart-Fragment (I,1-2, II,3-6 und III,1-3; vgl. dazu den Textabdruck im Kommentarteil) überliefert.

c/MS	S
I	I*
II	II*
III	III*
IV	-
V	-
VI	-
VII	-

c 58

I Es grunet in dem walde,
ich vernam der vögelein singen nie so manigvalt.
der mai ist in den landen hie, des freut euch, jungk und alte,
gein diser lieben sumerzeit.
5 heb dich winter, las den streit
und fleuh von hinnen balde!

II Wol mir der lieben märe,
die wenden mangem herczen sein senlichen schwere,
so kundet uns die sumerzeit des maien waldenere.
er ist mit grossem schalle kumen,
5 ich han selten ee vernomen
sein kunft so freudenbere.

III "Wol an zu der linden,
do sol man die jungen alle bei einander finden!",
sprach ein wolgetane maid, "mein trauren muß von schulden gar verswinden.
warumb wer mir trauren bei?
5 wer nu hohes mútes sei,
der hab das laub von kinden."

IV Das erhort ir aide:
"du redest mir und meinem willen gar zu laide.
ich gib dir des die trewe mein, das ich mich *(...)* von dir schaid
mit múterlichen trewen gar,
5 weliche unter uns pas gefar,
das kiesen denn baide."

V "Muter zúrnt zu massen!
ich will meiner freud durch ewern willen nicht lassen.
es schadet jungen maiden, die zu lanck daheimen sassen.
ich han zu lang mich daheimen verlegen.
5 ich will jarlang freuden pflegen
mit kinden auf der strassen."

VI "Tochter, durch dein ere
las dich noch erwenden und zúrn nicht so sere."
"muter, des entun ich nicht. was ist der rede mere?
ir sult mir glauben das:
5 immer duld ich ewern haß,
ee ich mein mut verkere."

VII "Tochter, dein gemúte
hat sich verkeret als die haide mit der blúte,
nú wúnsch ich, das der engel dein deiner eren húte.
baidenhalben sei verlorn,
5 strafen und auch freundes zorn -
nú kere wir an die gúte."

c 61

c 61 (188v-189r)

MS III,231: Nr. 61

I Wol dem gleich, als sumer sei,
grúnent alle pawm und blút ir czweig.
die blumen sind entsprungen auf der haide,
so sein die wisen tawes naß,
nie gesungen vogelein pas,
sie singen dem winter freude.

II Frölich singen alle vogelein.
"aller meiner swere sol ein ende sein",
sprach ein maidt also verwendiglichen.
"ich han die nachtigal vernomen,
mir ist ein hoch gemúte kumen,
ich will mich schöne streichen.

III Bring here mir gar vil schier das mein gewant!
mir ist tugentlich ein pot gesant,
selig sei, der mir den hat gesendet!
er hat mir liebe mere bracht,
alles des ich han gedacht,
des wirt vil wol vollendet."

IV Do sprach vil miniglichen ir gespil:
"wes du on freindes lere beginnen wilt,
das kumet dir vil selten zu gut.
nun sag mir, was dein will sei,
ich gestee dir also gern bei
mit willigliehem múte."

V "Holdre gespil, nu gib mir deinen rate:
der mir auf gnade here gedienet hat,
dem wolt ich nu lonen, ob ich kunde.
des hat er mein sicherhait.
mein trew und meinen aide
lob ich in kurczer stunde."

VI "Rate und auch lere sind baid verlorn,
seit du on lugen des hast gesworn,
das du im wollest lonen seiner jar.
nu sag mir, ist er lones wert?
manger unser minn begert,
nicht anders denn in gefere."

c 63

c 63 (189v-190r)

MS III,232: Nr. 63

Der sorgen frei

I "Owe, das ich nicht entar
raien auf der strassen.
ich sihe durch die glas,
das der waldt
hat ein newes claidt.
liechter plúmen nam ich war,
die stend in der massen,
das ich trauren lasse.
freuden bald
pin ich", sprach ein maidt,
"allen den zu neid,
die mir brúfen laid!
der haß ich gern leide,
durch das ich sie bleide.
fro will ich sein,
múterlein,
das sei dir gesait!"

II "Owe, tochter, han ich das
hewer an dir gehaien,
das sich gein dem meien
dein mut
so verkeren will?
magstu dich bedencken pas,
seit die jungen laien
achten nit auf raien,
wann das gut
gibt ine freuden vil.
sicz und nee dein múder,
las dein raien sein!
du verleust deinen bruder
und ander freundt ein fuder.
naina nain, liebes kindt,
des erwind
durch den willen mein!"

III "Alle die freundt, die ich ie gewan
oder noch gewinne,
wern sie alle hinnen,
secht, dafúr
nem ich seinen sanck,
dem ich alles guten gan
und nach seiner minne
in dem herczen brinne."
fúr die túr
die vil gail spranck
gar in freudem mút,

trat hin fúr sich,
freulich sprach die gúte:
"[.....]
wer wer sorgen frei,
der soll
beiten ein tag oder drei!"

c 65 / A (Niune) Str. 47 / C (Rubin von Rüdeger) Str. 4

c 65 (191r-192r)	A (Niune) Str. 47 (24r)	C (Rubin von Rv̊degêr) Str. 4 (395va)
MS III,234: Nr. 65 HW 65,37 Beyschlag L 84 ATB WL 21	Pfeiffer 133	Pfaff/Salowsky Sp. 1329

Die erste Strophe des in Handschrift c *mit insgesamt acht Strophen überlieferten Liedes ist jeweils auch in* A *(unter dem Autornamen* Nivne*) und* C *bezeugt. Dabei überliefert Handschrift* C *eine rote Überschrift* Rubin von Rv̊degêr *(auf Rasur) neben einer Vorschrift des Schreibers am linken Rand des gleichen Blattes, die* Rvbin vn̄ Rv̊deger *lautet (zur Namens- und Zuschreibungsproblematik vgl. Wachinger 1992).*

c	A (Niune)	C (Rubin)	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*
I	I (47)	I (4)	65,1	65,37	L 84, I	WL 21, I
II	-	-	2	66,5	II	II
III	-	-	3	66,11	III	III
IV	-	-	5	66,17	IV	IV
V	-	-	5	66,23	V	V
VI	-	-	6	66,29	VI	VI
VII	-	-	7	66,35	VII	VII
VIII	-	-	8	67,1	VIII	VIII

c 65

Der wannoldey

I Wolt sein die freudenlosen nicht an mir verdriessen,
so súng ich noch den freunden gern meinen wannoldai.
ich kan sein gegen ungemúte laider nicht genissen,
die nicht in selber freuden kauften umb ein ai.
stolcz jung man, singet an ir hochgemút
und wenckent auch die miniglichen frawen an ir gúte.

II Diese rede die hat ein weib vil wol an mir beweret,
die <*ist*> herczen und auch mutes herter denn ein adamant.
die han ich gar lange here fúr die pesten vermeret,
seit das ich sie mir zu traut vor allen weiben fandt.
solichs fundes wirt gedanckt nimer meinen augen.
die haben mich verweiset gar, nú stend sie *a*n ir laugen.

III Owe, das sie nach wan dem herczen das nie verjahen,
sie hetten unterweilen noch so gutes nicht gesehen,
das sie wider und fur nicht auf und umb sahen,
do sie einen steten freundt dem herczen wolten spehen.
ich enwill sie nimmer zu poten fur gesenden:
da sie mich hiessen werben, da kan ich nicht vollenden.

IV Sinnen reichen mannen mag *a*n weib misselingen,
ob er der augen willen mit den wercken wil began.
secht, ob sie einen toren oft nicht in unglúck pringen!
ich was den meinen in willen alczu sere untertan,
das ich zu vil ir zwerch plicken han verhenget.
davon ist das hercze mein mit trauren wol gemenget.

V Hett ich an ein ander weib den meinen mut gewenet,
mir wer leicht bas gelonet denn mir gelonet sei.
meiner langen tag ich vil mit trauren han verswen*d*et.
herczekúnigin, ich was dir ie mit trewen bei.
las das hercze mein also in trauren nicht verderben,
fraw, nach der werlt lon will ich lenger werben.

VI Zweifel meines lones und der welt freude krencke,
die zwai die machen das ich meines gesangs wil verpflegen.
darczu furcht ich sere, das es nichtz zu hilfe sencke:
ich wil die sweren burd schier ab meinem rücken legen.
das wir vil gesunden, das ist von hof nit erlaubet,
ja zimpt es nicht uns baiden, mir und meinem greisen haupt.

VII Ir ist vil die wundert das umb Uczen und umb Enczen,
das ich ir so lang in meinem gesang han verswigen,
darczu ir baider brúder sun, Luczen und auch Lenczen.
genuge wenen, das sie mir wollen angesigen.
nain, sie múgen mir irn bosen willen wol erczaigen,
damit kunnen sie mich meines gesanges nicht geswaigen.

VIII Disen winter tanczen sie bei meiner augen wunne.
des pflagens auch den summer, wa sie s' im*m*er gewunen stat.
nú gelinge in allen als ich ine von herczen gúnne,
yne und etlichem, der ir also nahent trat.
owe, das es ie geschah zu meiner angesicht!
wisset, das ich noch ein newes lidlein von ine ticht.

A (Niune) Str. 47

A 47

I Solden sich ez die vreidelosen niht an mir
verdriezen,
sunge ich noch den vroiden gernden minen wanaldes.
ich gertes gegin de*n* mů̊tes armen niemer niht
geniezen,
dů̇ froide niht in selben kö̊fen umbe ei*n* halbes ei.
5 hohe iunge man die sigent an ir hohgemů̊te,
so wichen aber dů̇ minneclichů̇ wibel an ir gůte.

C (Rubin von Rüdeger) Str. 4

C 4

I Wolde sihs die vrôidelosen niht an mir verdriezen,
so sunge ich noch den frôide gernden minen wanaldei.
ich gertes gen den mûtes armen niemer niht
geniezen,
die vrôide niht in selben kœfen umbe ein
halbes ei.
5 hohe iunge man die singent an ir hoh gemûte,
so wîchent aber dû minneklichen wîbel an ir gemûte.

c 66 / C (von Stamhein)

c 66 (192r-193r)

C (von Stamhein: 261v)

MS II,77: Nr. 88
KLD 417: Nr. 55

Das Lied ist in den Handschriften c und C (dort unter dem Autorennamen "von Stamhein") mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 66

Der sig

I Wol dann raien fúr den waldt
auf ein wisen grúne,
da die plumen wuniglichen durch das gras
sind entsprungen manigvalt,
do hört ich von gesang
michel wunder, was der vogelein da was,
ir iglichs sein stime da besunder sanck,
darunter klanck
sússer schal,
den hub die lieb nachtigal.

II Liebe kindt, nú gen wir dar
tanczen und auch raien,
da die bawm wuniglichen sten in plút.
die haid ist miniglich gefar,
die hat sich gein dem maien
gezieret in irer pesten klaidt, die sein so gut,
die vogelein also sind der wunnen fro,
recht also
wer auch ich,
lies ein andre swere mich.

III Niemant sehe an mein laide,
mein aigen not mich zwinget,
meiner swer wirt wol rat, so das soll sein.
ge wir zu der linden brait,
da manig vogelein singet.
"höra, liebe Eisentraut," sprach Júttlin,
"die sumerwunn ist aber kumen
in die landt,
mein gewandt
soll ich han,
ich will zu dem raien gan."

IV Vor zorn sprach die muter gar:
"der teufel walt ir baider,
des raien und der sein von erste het gefúg.
zwar du kumpst da lang dar,
du hast nicht deiner klaider,
die sein noch, da sie dein vater hewer hin trúg,
da wir flachten, davon hab dein gemach."
vor zorn sprach
da das kindt:
"ich wais wol, wo die klaider sindt."

V "Las sie, wo du wollest sein,
sie kumen disen raien
nimer an dich, dornach kere deinen mut."
"ja herr got, wie pflag man mein,
nu kam ich nie zu raien!
es was hie vor unpillich, das nu menge tut,
die zu raien hoffet recht alsam die knaben.
du solt haben
dein gemach,
zu raien man mich nie gesah."

C (von Stamhein)

I Nu wol uf reigen vůr den walt
an eine wise lange,
da die blůmen wunnekliche dur daz gras
sint gedrungen manigvalt,
da horte man von gesange
michel wunder, was der vogeline waz,
der iegesliches sine stimme sunders sang,
lute erklank
sůsser schal,
den hůb dů liebe nahtegal.

II Nu wol uf, kinder, gen wir dar
tanzen und reigen,
da die blůmen wunnekliche stênt geblůt.
dů heide ist wunnekliche var,
si hat sich gegen den meigen
gezieret in ir besten wat, dů ist so gůt,
die vogel alle sint der sumerwunne fro,
rehte also
tete ŏch ich,
und liesse ein ander swere mich.

III Nieman sehe an minů leit,
swelh eigen nôt mich twinge,
miner sorgen wirt wol rat, so daz sol sin.
gen wir zů der linden breit,
da manig vogel singe.
"hôra liebů Isentrut," sprach Jůtelin,
"ich wêne, dů sumerwunne ist komen
in dů lant,
min gewant
solt ich han,
wan ich můs zů dem reigen gan."

IV Vor zorne do dů můter sprach:
"der tiefel walt ir beider,
des reigen und der sin bi erst ie gewůg.
tohter, habe din gemach,
dun hast niht diner kleider,
si sint noch, dar si din vater hůre trůg,
do wir flohten: davon habe din gemach."
zornig sprach
do daz kint:
"ich weis wol, wa dů kleider sint."

V "Nu la si, swa si wellen sin,
si enkoment disen meigen
niemer an dich, darnach wende dinen můt."
jo herre got, waz wart eht min,
jo enkam ich nîe ze reigen!
es waz hie vor unbillich, daz nu megde tůnt,
daz si ze holze liefen reigen sam die knaben.
du solt haben
din gemach,
ze reigen man mich nie gesach."

VI "Mange tet nie raien sprungk,
die doch ward geleret,
das sie daheimen laistet, ward sie icht gepeten.
nu ist nimant, der das dinck
so gar zum pesten keret,
sam die tun, die allermaist han misstreten.
lachet iemant vor den leuten, der ist verlorn.
wirt mir zorn
so rede ich,
das hernach gerewet es mich.

VII Bis mit freude, liebes kindt,
wie lúczel ich das lasse,
gang auf den anger zu den maiden wurf den pall.
waistu wo die klaider sind?
sie ligen in dem vasse,
greif in die kisten bei dem stollen hin zu tal,
secz ein porten auf dein haupt fúr den glancz,
deinen swancz
leg an dich,
zwar du pist miniglichen."

VIII "West Eselmut und Adelint,
das wir auf die haide
nach plumen wolten gen, sie gingen mit uns dar.
sag es in," sprach Gattelinge,
"sie lagen nachtig baide,
wir sulten disen summer sein an einer schar,
darczu Els und Irmelgart und Júttelin,
zoge dein,
nim sie dann,
die weil so mach ich mich auch an."

IX Mit vleis ward berait das kindt
in einen swancz gefalten,
dorob ein gúrtel wol beslagen und auch smal.
"waistu wa die maid sind?
glúck muß ir walten
seit auf dem velde nimant wais ir zal,
in der summer wunne ist ir freude gros."
laut erdos
da der schal
uber die haide hin zu tal.

X Sie hetten mangen spiegel gut
gestrickt zu einem reis.
es mocht vil wol der maie sein, darunter sangk
uß einem mundt, rot als plut,
ein maidt sússe weis.
wol gepreiset hett sie sich zu den seiten langk:
die ain, die sang den andern allen vor,
die andern nach.
in was gah
fúr den walt,
ir freud was manigvalt.

XI Do jene hörten diesen schal,
do sah man swenczel plicken,
da sie zusamen komen unter mangen krancz.

VI "Nieman unser ding uns hie
so gar zem bősten keret,
so die tůnt, die allermeist hant ubertreten.
vil manigů nie ze reigen kan,
diu doch wol wart geleret,
das si daheime leiste, und wart si ihtz gebeten.
lachet ieman vor dem reigen, der ist verlorn.
wirt mir zorn
so rede ich,
daz darnach gerůwet mich.

VII "Nu wis mit frőiden, liebes kint,
wie wenig ich daz hâsse,
lőf an die strasse zů den kinden wirf den bal.
weistu wa diniu kleider sint?
si ligent in dem vasse,
grif in die kisten bi dem stollen hin ze tal,
lege einen borten uf das hőbet vůr den kranz,
dinen swanz
lege an dich,
daswar, so bist du suberlich."

VIII "Wiste Engeldrut und Irmelin,
daz wir uf die heide
nach blůmen wolten gan, si liefen mit uns dar.
ja sagte ichs ir," sprach Gůtelin,
"si jahen nehtint beide,
wir solden disen sumer sin in einer schar,
Ella, Bela, Hiltrut und Gůtelin,
zőge dîn,
nim si dan,
die wile lege őch ich mich an."

IX Mit flisse wart daz kint bereit
in sinem swanz gevalden,
darumbe ein borte wol geslagen und smal.
si giengen uf die heide breit,
gelúke můze ir walden.
Metze und Ella, nieman kunde ir wissen zal,
do si uf die heide kamen, frőide grôs,
luter dos
do erschal
den anger alles hin ze tal.

X Si haten mengen spiegel gůt
gestriket zeiner rise.
daz solde do ir meie sin, darunder sang
us rotem munde, alsam ein blůt,
ein maget in sůsser wise.
wol gestriket liehte varwen, siten lank:
dů sang vor, die andern sungen
alle nach.
in waz gach
fůr den walt,
da hůb sich reigen manicvalt.

XI Vor dem walde in eime tal,
da sach man swenze blîken,
da si zemen kamen und mangen kranz,

vor dem perg in einem tal,
do ward ein michel zicken,
do das ergieng, des raien ward ein weiter tancz,
den sang ine Bela vor und ir gespil.
freuden vil
hetten die,
ine was dort wol, sam ist uns hie.

die megde wurfen ǒch den bal,
si begunden strîchen.
darnach hůb sich des meien ein vil michel tanz,
den sang in Bele vor und manig ir gespil.
frǒiden vil
haten sie,
in was dort wol, got helfe uns hie.

c 69

c 69 (194rv)

MS III, 235: Nr. 69

Aber ein rai

I Wo sind nu die alten und die jungen?
es ist alles gar ein windt, was' ie und ie gesprungen,
wann an der schar
ist es alles maienfar,
die haid und auch der anger gar.

II Sprach ein maidt: "so sawm ich mich gar sere,
muter, durch den willen mein und durch dein selbes ere,
du pringe here mir dein liechte wate,
seit nach mir gefraget hat
herr Neithart, der nach freuden stat."

III "Tochterlein, sein frag ist nach den alten,
seit er der jungen nicht engert, so soltu dich enthalten.
las mich dahin und bleib du hie!
seit ich sein erste kunde empfieng,
sprang ich an seinem raien nie."

IV Zuhant do ward des kindes mut gar swere,
do die alte ir reisel nam. nu höret fremde mere:
sie drungen baide umb ein túr,
doch kam ir die junge fúr,
wie wol mans an ir rucken spúr.

V So zuhandt do gieng es an ein stossen,
die wat vil vol versperret was in einer kisten grossen.
bei einem stollen sie *sie vie*,
all ir kraft sie dran verlies:
sie zart sie von einander hie.

c 72

c 72 (196rv)

MS III,236: Nr. 72

I Es freiet ein gailer gattelinge
umb eins dorpers mumen:
"Nun tú wir gemeliche ding
und gee wir in die plumen,
brechen rosen zu einem krancz,
die wir in dem maien tragen zu dem tancz."
Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir!

II "Nun pfeifet auf, herr spileman,
das euch got imer lone!
ir lebt in hofen*l*ichem wan.
ein schussel voller bone
soll euch wesen unversait."
"wo man gut durch ere geit, da bin ich unverzait."
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir!>

III Do pfaif er auf den holledrant,
des ward im wol zu múte.
er nam fraw Jútten bei der handt,
frawn Elsen und Traute.
den eisenbúhel er uf sich pandt,
zwen plechhentschuh straich er an sein handt.
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir!>

IV Sein swert das haist der grime todt,
damit do kan er reuten.
er hat erlitten mange not
in manger gabas streúten,
die schlug er ab mit freier handt,
das ir wol sibenunddreissig vielen in das landt.
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir!>

V Die sporn strickt er umb den fuß,
die hiengen voller schellen,
er pot frawen Alhait seinen grus,
herrn Swinhilt und h*errn* K*e*llen.
do traten sie den holpoldai.
sie sprach: "lieber Cunczel, mein sorg ist gancz enczwai."
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir!>

VI Sein har das ist geringelet,
des nachtes wol geschnúret,
sein fueß leident grosse not,
wenn er den raien fúret

mit mangem wehen zippeltritt:
durch die schonen Meczen pfligt er newer sitt.
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir! >

VII Sein haubnestel die sein lanck,
zwu mús*cat* dran gepunden,
die haben alle zu weiten swanck,
domit so slecht er wunden
den schönen maiden an dem tancz
mit dem aufhupfen, derselbig gumellancz.
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir! >

VIII Ich kam gegangen an ein statt,
do Mecz und Juttel sassen,
hinter dem zawn ich getrat,
vil dings sie sich masen.
Júttel sprach: "sag mir,
wes siczt du hie, Mecze?" - di sprach: "das sag ich dir."
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir! >

IX "Die mus*cat*, die der Kunczel trait
an seiner hauben snúren,
die haben mir ge*p*rúfet lait,
wenn sie so weit rúren
umb seinen kragen a*l*umb enczwerch.
ja sein es kissling, das sagt mir Eisenper."
<Meczel, wie gefall ich dir?
auf dein trew, das sag du mir! >

c 73

c 73 (196v-197r)

MS III,237: Nr. 73

Ein raie

I Ich gieng lugen umb das haus
als ein kacz nach der maus,
wo ich die wolgetanen fúnde
ingesinde.
Wúrd mir der noch ein plick,
so gewún ich selden sick,
mein glúck wendt ich unter kinde,
ee ich erwinde.
"Bitt die frawen dein,
das sie mit uns met
aus dem tegel sauf.
saga mir, guldener hauf,
wo sie sei: weder ist sie niden oder oben auf?"
[.....]

II Ein alte die gewinckte mir:
"miet du mich, so zaig ich dir,
wo sie sich verporgen hat, die raine,
altersaine."
Do tet ich, das sie mich hies,
die mich in das gewelb lies.
do fand ichs in einem hemde klaine,
die ich da maine.
Zu tet sie die túr,
ich sties den rigel fúr.
des erschrack sie sere.
sie sprach: "herre, des entut nicht mere,
seit ich muß mit euch wagen leib und all mein ere
imer mere.

III Do legt ich mich zu ir,
do ward an dem herczen mir,
als ich in dem paradis were,
*a*n swäre.
Do sprach sie: "ja wol mich wart,
ich wil mit euch an die fart,
ich bleib mit euch als mer,
offenbäre.

Meiner freund huld,
die gewinn wir wol,
seit on angste, herr,
das euch davon laides icht enwere.
wolt aber ir, ich far mit euch von dem land ferre,
lieber herre."

c 76 / d 1 / f 10 / s 6 / z 14



Der ſumer der hat ſich bewar berg vñ tal gar ſchöne ſtat. Ain yetlich plümelin hat ſein blat gar luſtekklich ſich gelgt Yetleihe zeit tät nach ir art Der winter ir müſt ab der fart / das wert ir lenger nit geſpart / Dan ſicht yetz liechte plümlin zart Die da



¶ Der Sumer hat ſich bewat/berg vnd tal gar ſchöne ſtat/ain yetzlich plümlein hat ſein plat/gar lüſtig ann ſich gelat/yetzlicher zeyt thut nach jrer art/hert Winter jr müſt aß der fart/das werd jr lenger nit geſpart/man ſicht yetzt ſchöne plümlein zart/die da herur waren in ſendem leyde/nun ſchawet an die wunnigklichen heyde/der liechte Meyen glantz/fürt mit luſt an ſeinem tantz/ey man ſicht vil der farben ſpantz/an mancherley hand plumen glantz.

¶ Vnd weim ſein trawren iſt genummen/der iſt gar ſeligklichen kummen/gen des liechten

wunderbarliche geſchichten.

ſind alſo miſſefahr / vnnd würd des Eberzan gewar/auff jhren ſchaden kem er dar.

Das laß ich walten Jeſum Chriſt/Herr GOtt verleih mir ſolche liſt / das ich mög kommen in kurtzer friſt / dahin da manich Tölpel iſt / den Bawrn zu leyd fahr ich dahere / O lieber GOtt thu mich gewehren/



welcher mir iſt geferde / die ich nicht erkenne iſt mein beger / Sack vnd einen ſtab den nam ich in mein hande/ich gieng eins ſinns das man mich nicht erkante / Ich nam ein wurtzel in meinen Mund/ dauon ſchein ich

E iij faſt

c 76 / d 1 / f 10 / s 6 / z 14

c 76 (198r-200r) M
d 1 (13r-15r)
f 10 (16r-18r)
s 6 (49v-51r) M

MS III,238: Nr. 76
Boueke 117: Nr. 2
Zimmermann 184: Nr. 36

Schmieder 35 / 49: c 76; 40 / 57: s 3
Rohloff I,71 / II,143: Nr. 21
Beyschlag/Brunner 352 / 470: Nr. 46

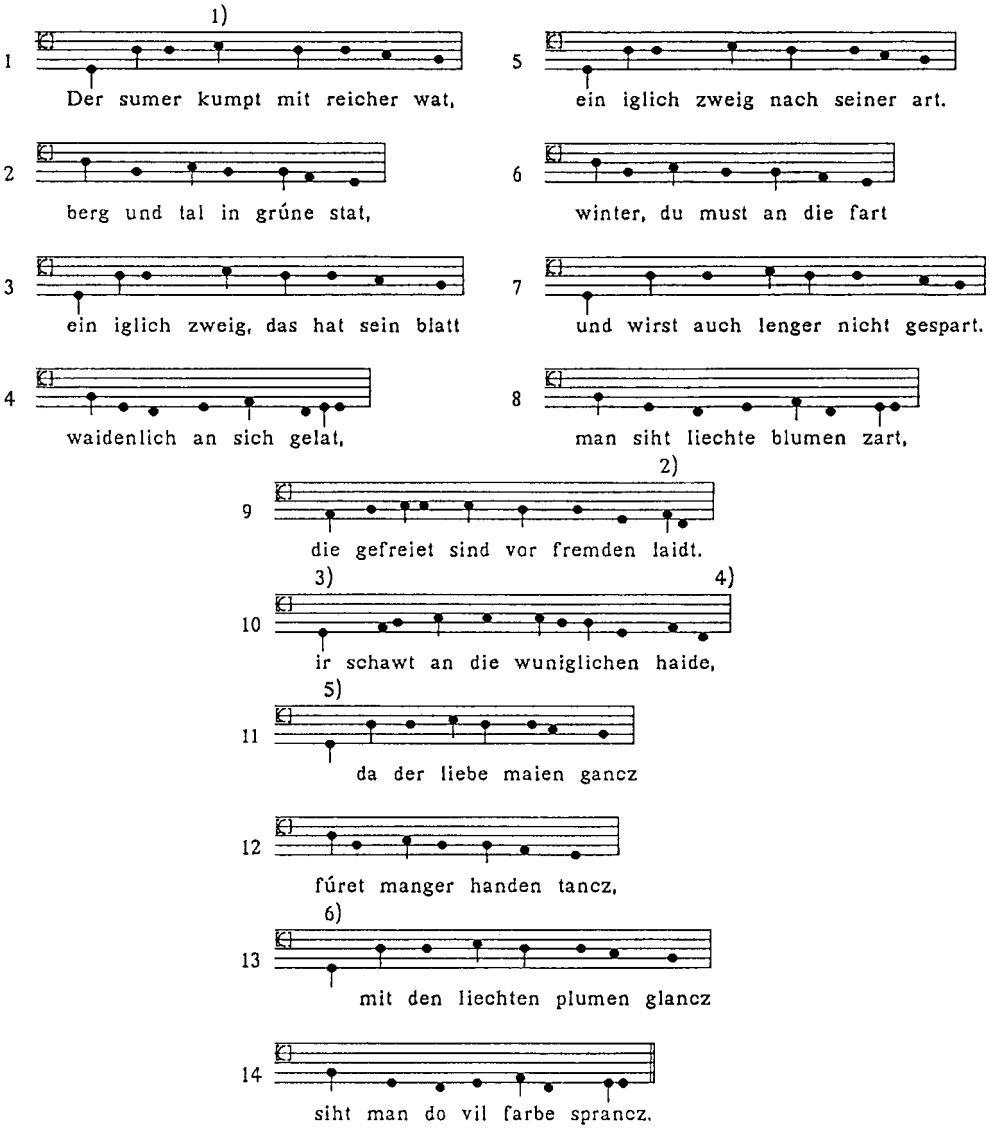
z 14 (78-91)
z_1 (60-68)
z_2 (34r-38v)

Bobertag 203: Nr. 14

Das Lied ist in den Handschriften c, d, f und s sowie in den Drucken zz_1z_2 mit unterschiedlicher Anzahl (10, 14, 15), aber mit grundsätzlich gleicher Reihenfolge der Strophen überliefert. Zwischen den beiden Strophen c VIII und c IX bietet die gesamte übrige Überlieferung eine weitere Strophe.

c	d	f	s	z/z_1/z_2	MS/Bou
I	-	I	I	I	I
II	-	II	II	II	II
III	-	III	III	III	III
IV	-	IV	IV	IV	IV
V	-	V	V	V	V
VI	I*	VI	VI	VI	VI
VII	II	VII	VII	VII	VII
VIII	III	VIII	VIII	VIII	VIII
-	IV	IX	IX	IX	IX*
IX	V	X	X	X	X
X	VI	XI	XI	XI	XI
XI	VII	XII	XII	XII	XII
XII	VIII	XIII	XIII	XIII	XIII
XIII	IX	XIV	XIV	XIV	XIV
XIV	X	-	XV	XV	XV

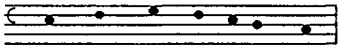
c 76


1)
1
Der sumer kumpt mit reicher wat,
2
berg und tal in grúne stat,
3
ein iglich zweig, das hat sein blatt
4
waidenlich an sich gelat,
5
ein iglich zweig nach seiner art.
6
winter, du must an die fart
7
und wirst auch lenger nicht gespart.
8
man siht liechte blumen zart,
2)
9
die gefreiet sind vor fremden laidt.
3)
4)
10
ir schawt an die wuniglichen haide,
5)
11
da der liebe maien gancz
12
fúret manger handen tancz,
6)
13
mit den liechten plumen glancz
14
siht man do vil farbe sprancz.

s 6

1 

Der mey der chumpt mit reicher wat,

2 

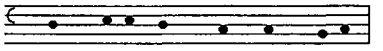
perg und tal gegrunet stat,

1)

3 

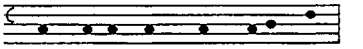
yedes zwig, das hat sein plat

2)

4 

gar wunecleich an sich gelat,

3)

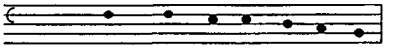
5 

yede zeit nach irer art.

6 

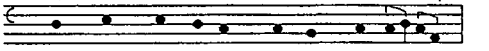
winter, du must an die vart

4)

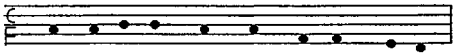
7 

und wirst nit lenger aufgespart.

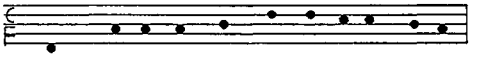
5) 6)

8 

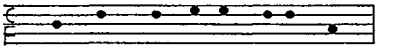
man siht die liben plumen zart,

9 

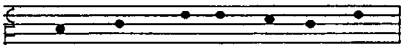
die gefrewet sten von sendem layde.

10 

nu schawet an die wunnewerde hayde,

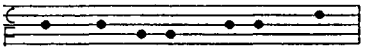
11 

dew uns der lihte maye gancz

12 

pringt und mangen hendlin tancz,

7)

13 

und die lihten plumen glancz

14 

in vil manger varbe sprancz.

c 76

Die salb

I Der sumer kumpt mit reicher wat,
berg und tal in grúne stat,
ein iglich zweig, das hat sein blatt
waidenlich an sich gelat,
ein iglich zweig nach seiner art.
winter, du must an die fart
und wirst auch lenger nicht gespart.
man siht liechte blumen zart,
die gefreiet sind vor fremden laidt.
ir schawt an die wuniglichen haide,
da der liebe maien gancz
fúret manger handen tancz,
mit den liechten plumen glancz
siht man do vil farbe sprancz.

II Und wem sein laid wirt abgenumen,
der ist selig darkumen,
aller sússen maienplumen
kan mir laider nicht gefrumen,
wann mein veindt, die sein so here,
das <*ist*> Udelgast und Adelger,
die treiben irer schanden mere
mit so manger krumen were.
das <*ist*> Ucz und Encze und auch der jung Lancze,
die gen gar freislich zu dem tancz,
das sie des niemant erwenden tar,
wann sie sein so missefar,
wirt sein Eberzan gewar,
er kumpt ine zu schaden dar.

III Nun muß ich wallen, wiß Krist,
ach herr, wel *l*ichen mir solichen list,
das ich kome in cúrczer frist
dahin, da manger torper ist.
er fert in reicher gempel here,
vil lieber got, du mich gewere,
das mich der, der mir ist gefere,
icht erkenn, das wer mein gere.
stab und taschen nam ich da zu hant
und einen bart, da man mich nicht erkannt,
ein wurczel legt ich in den mundt,
davon ich schain gar ungesunt
recht nu sam ich wer enczunt
in des grimen todes fundt.

IV Doch ward mir an dem leibe nicht.
ir höret wunderlich geschicht,
das ir manger ward entwicht,
da ich kam in ir gepflicht
gar listiglichen gein Zeisselmawer,
da stund vil manig vilczgepawer
an der sunnen bei der *mawer*,

z 14

Hie nach volget, wie Neithart die paurn bestrich mit der salben, und si stuncken darvon, das niemant pei in beleiwen mocht.

I Der sumer der hat sich bewat,
berg und tal gar schone stat,
ain ieclich plůmelin hat sein blat
gar lusteklich an sich gelat.
iecleihe zeit tůt nach ir art.
her winter, ir můst ab der fart,
des wert ir lenger nit gespart.
man sicht iecz liechte plůmlin zart,
die da heúr warend in sendem laide.
nun schawet an die wunneclichen haide,
(...) der liechte maien glancz
fúrt mit lust an seinem dancz,
ain man sicht vil der farben sprancz
an mangerlai hand plumen gancz.

II Und w*em* sein trauren ist genomen,
der ist gar sőliglichen kommen
gen des liechten maien plůmen,
des nim ich laider kainen frommen.
das macht mein feinde Ůdelgern,
Wendelgast und Adelber,
die treibent unnúcz gumpens ser
mit manger krumer placzschen her.
was Encz und Ůcz und auch der junge Glancze,
die gond gar frai*l*ichen zů dem tancze,
niemant fúr si getanczen tar,
wen si sind also missefar,
und wurd des Eberzan gewar,
auf ieren schaden kőm er dar.

III Das lauß ich walten Jhesum Crist,
herr gott, verleich mier solich list,
das ich múg komen in kurczer frist
dahin, da manig tőrpel ist.
den pauren ze laid far ich da her,
o lieber got, tů mich geweren,
welcher mier ist geverde,
die ich nit erkenne, ist mein beger.
sack und ainen stab, den nam ich in mein hende,
ich gieng ains sins, das man mich nit erkante,
ich nam ain wurczel in meinen mund,
darvon schain ich fast ungesund.
ich sach gleichsam ich wer enz*un*te
all in des bitteren todes pund.

IV Das schadet mier doch an meinem leben nicht.
nun hőrent wunderlich geschicht:
ich kam hin gar in ainer kurcz*en* fr*i*st,
da hin da manger tőrpel wardt entweicht,
gar listeglich zů Zeichselmaur,
da fande ich mange vilczepaur
ja pei der sunnen an der laur,

ich erschain als ein figur.
der ein der sprach: "der mensch
will verschaiden,
ach gros ellend, was hast an im zu *l*aiden?
nun gee herein, du siecher man,
nicht pas ich dir geraten kan,
wiltu gottes recht empfhahen,
das wirt dir durch gott getan."

V Do was mein herr, herr Engelmair,
gar jemerlich ich kroch aldar,
ir was wol ein michel schar,
die namen meiner kranckhait war,
alle die dar warn gepeten,
zuhaus in freuntschaft ausgejeten,
als die freundt zu einander teten,
die den raien solten treten.
guter speis, der was da vil beraitet,
wie vast ich as, das hett mich nahet verlaitet.
der ein der sprach: "mich treugt mein wan,
der hunger habs an im getan."
er sich zu mir seczen began:
"sag mir, du vil siecher man,

VI du pist mit grosser not begúrt,
sag an, von wann ist dein gepúrt,
oder hastu uns betort?
du must werlich auf ein hurt."
ich sprach: "ja ward ich ni so arck,
mir zeme noch bas ein sarck."
das was die wurcz also starck,
das sie gar mein kraft verpargk.
da hetten sie mich in den tod erschrecket,
vlaschen gros, der ward do vil emplecket.
nun der wirt das wandt:
"ir herren, last ewern haß,
ob ich ine erkenne pas,
selbs ich ine nicht leben las.

VII Ich bin zu schalkhait wol gelart,
ich wen, es sei herr Neithart
und wolt erwerben ein botwart,
er muß werlich an die vart."
er ruft der frawen wol gewere,
das sie mich meldet sunder gere.
er sprach: "brúfet, ist es de*r*,
der vert trug die kräschen here?"
die fraw sprach: "was wölt ir
aber brawen?
er ist sein nicht, bei meinen rechten trewen,
das ir euch gar wol múgt verstan,
das ist gar ein siecher man,
er was plutvar getan,
den ich wol erkennen kan."

VIII Do die fraw den rot geriet,
da genas ich vor der diet
und tichtet da ein newes liedt,
da erlaubten sie mir nie.
der ain der sprach: "du guter man,
ich han dir laides vil getan,

ich wunscht, das sie erschlieg der schawr.
ier ainer sprach: "der man, der
wil verschaiden,
dem krancken sollen wir doch ton kain laide.
si, laß dir raten, gůter man,
und wilt du gottes recht beston,
die werdent dier all hie geton,
nit baß ich dir geraten kan."

V Das redt mein her, der Engelmaier,
gar jemerlichen redt ich dar,
und do ir was ain michel schar
gar úpeglichen komen dar,
die er zů hause hett gebeten,
ir fruntschaft essen ausertôten,
als frund zů frunden ie getaten,
all die den raien solten trôten,
si assen gůte speis und faiste braten,
ich as gar fast, das hette *(...)* mich schier verrauten.
ain tôrpel sprach: "mich trúgt mein wan,
der hunger hab im we geton."
und zů mir siczen er begun:
"nun sag an du mir, gůter man,

VI bist du mit grôsser not begúrt,
sag an, wannen bist von geburt,
war auf hastu hie getúrt?
du schalck, du můst schier auf ain hurd."
ach got, nun ward ich nie als arg,
mir zeme *w*erlich baß ain *s*arck.
doch was die wurczel also starck,
darvon sich all mein kraft verparg.
si hetten mich bis in den tod erschrecket,
der plôczschen lang, der wurden wil entplôcket,
wen nun der wirt, der wendet das.
er sprach: "lassent den ewern haß,
lat uns in verer erkennen bas,
ob *ir* in darnach leben last.

VII Ich bin der schalckhait wol gelôrt,
ich schaw, ob es sei herr Neithart,
wer ers, er wúrd nit lenger gespart,
im wurd zerrissen hie sein schwart."
er růft der frauwen one gefer,
er frauget sie die rechte mer.
er sprach: "fraw, sag mir, ist das der,
der ferent trůg die krechsen her?"
die fraw, die sprach: "was wend ir
aber preuwen?
er ist sein nit, bi meinem rechten treuwen,
ir múgend es selb wol verston,
werlich, der ist ain siecher man,
jederman daz erkônnen kann,
jener der was vil bas getan."

VIII Und da die fraw also geriedt,
da genaß ich vor der ubelen diet,
ich dicht darnach ain neuwes lied,
des sie mir doch getrauten nicht.
ir ainer sprach: "du gůter mann,
wir habend dir laides vil getan,

du solt es durch got faren lan,
ich dich sein wol ergeczen kan,
ich und alle die mein genossen,
oder got der sol uns alle verstossen.
ir herren, lat ewern trimmebolt
und pittet got in rechter dolt,
das er uns vergeben solt,
was wir an diesem haben erholt."

IX Ich sprach: "des wer mir also not,
das mich wollt nemen hin der tot
und der sele wurde rat."
do sprach er: "wie recht er hat,
freundt, und kennest nit herr Neithart?"
"nain ich, auf mein leczte fart,
ich pin zu schalkhait ungelart,
ich kan núr menen mit der gart."
er sprach: "du solt dich geltes unterwinden:
zehen pfundt, dein kumer must
verswinden."
ich sprach: "wes soll ich denn began?"
"nun höra, du vil siecher man,
du pist gar jemerlich getan,
damit kumpstu ine wol an.

X Ein salben will ich dir geben
in ein puchs vermachet eben,
wenn du kumpst dem Neithart neben,
so schmir im das sein geweben:
zuhant so gewinnt er posen schmack.
das ich dir fúr warhait sag,
ich gelebt nie so lieben tag,
ob das von dir geschehen mag.
die fúrsten und herrn, die muß er meiden,
in dem landt so mag ine niemant geleiden
vier wochen und ein ganczes jar
von der salben da fúr war."
ich sprach: "des seit on far,
das kan ich wol bringen dar."

XI Zuhandt mein not man mir vergaldt,
zehen pfundt allda geczalt,
keiner mich darumb nicht schalt,
in das luder warn sie pald.

durch gott solt du es faren laun,
ich dich das wol ergőczen kann,
ich und darczů die anderen mein genossen."
der tőrpel vil da beiainander sassen,
da sprach Geschwein und der Rammolt:
"wir sőllent bitten gott umb huld,
das er vergeb uns dise schuldt,
die der kranck hie von uns duldt."

IX "Mein fraind, ich gib dier ainen raut:
nun laus dir helffen in aim bad
und mach dich gůtes weines sat,
dein kranckhait mir so nachent gat."
er sprach: "das wer mir gar zů schwaur,
wann ich an meinem sůchtum tar
gebaden nit, und das selbůg ist waur,
jeczund in dem súbenden jaur."
sie sprachend: "ei, was grosser kúmmernus
du leidest,
wie wol dir geschicht, wan du nun von hinnen
schaidest,
ja leidest dú es dúltiglich,
got last dich in sein himmelreich.
ei merck, du gůter man, darvon nit weich,
gott der sol dier werden helfen."

X Er sprach: "das wår mir also not,
das mich schier nem der grúme tod,
ich hoff, der sele mein würd gůt raut."
ainer sprach: "wie recht er hat,
mein fraind, kőnnest du nit den Neithart?"
si, nain ich, auf mein jungste hinnefart,
ich pin der schalckhait nit gelőrt,
ich pin ain mader in dem gart."
si sprachend: "weltest du dich underwinden
den Neithart zů sůchen, ob du *(...)* in
kúndest fúnden?
wúr geben dier gelt und gůten lon."
"so lerent michs, wie ichs greife an,
ir hapt mir gnedeklich geton,
ze lieb wil ich eúch auf in gan."

XI Ainer sprach: "ainer salben wir pflegen,
hin zů dem Neithart solt du stegen.
sich, das es pleib nit underwegen:
bestreich in, wa du in magst erraigen.
ze hand so gewinnet er bősen ack.
von der salb als ich dier sag,
ob das von dir geschechen mag,
so wől wúr immer leben lieben tag.
fúrsten und heren würden in dan meiden,
und in dem land würd man in nimmer leiden,
vier wuchen und ain ganczes iar:
daz macht die salbe, das ist war."
er sprach: "hapt eúch mein trúwe zwar,
das ich es wol kan pringen dar."

XII Zehant sein not man im vergalt,
zehen pfund wiener man im da zalt.
er macht sie all sam truncken bald,
das er sie in ainen karren stalt.

Encz und Ucz und Eberlein,
die wurden recht sam die swein
vol, das man sie zohe hinein,
das was mir ein kleine pein.
sie lagen alle, sam sie wern erslagen:
ir warn sechsunddreissig, hört ich sagen.
etlicher seiner poshait taich,
mit der schnöden salben laich
alle sampt ich sie bestraich,
des nachcz ich von dann entwaich.

XII Ich sagt dem fürsten offenbar
mein obentewer und *(...)* diese far.
er sprach: "wie würd ich des gewar?"
"sendet ewern poten tar!"
sa der pot aldar qwam,
ein michel wunder er vernam:
von der schnoden salben klam
liten sie so grosse scham,
sie musten alle von kinden und von weiben,
ir keiner in dem land nicht mocht beleiben,
etlicher stanck ein ganczes jar
von der salben, das ist war.
zu handt do ruft herr Engelmar:
"uber den Neithhart pfhuch ich gar!

XIII Der hat mit listen uns betört,
der teufel hat ine das gelert,
nu was er doch also geferbt
als ein siecher man von art.
und solt ich leben noch den tag,
ob ich ine erschnellen mag,
er must geligen ein lag
von mir uncz an den júngsten tag."
"gehab dich wol," sprach Encz, "wir söln uns rechen,
sölt uns der fürst all böcke abstechen.
freundt, du solt dich nicht verjähen,
der rede halt nimer mer gewähen,
ob ine iemant múg verspehen,
im must laid von uns geschehen."

XIV Núr umb der schnoden salben art,
die auf mich gemacht wart,
darczu was ich wol gelart,
in selben dicht es in den part.
die salbe die was gar ungefúg,
nimant ine das abgeczwúg,
und suchten mangen arcz so klug,
der ine begund zu helfen.
"der uns so valschlich oft hat uberlistet,
vor seiner schalkhait sich nimant fristet."
da das erfúr der furst so wert,
das ich sie hett also gesmiret:
"herr Neithart, nu habt euch mein pferdt
und alles, das ewer hercz begert,
von den posen welfen."

was Encz und Ůcz und Eberlein,
die wurdent wol gleichsam die schwein,
das man sie zoch so truncken ein,
des hette ich freud und kaine pein.
ier was wol sehesunddreissug, hort ich sagen,
die warent vol, gleich sam het man si*e* erschlagen,
auf mangen da sein boshait daich,
ja von der schnǒden salben plaich
sie alle samet ich bestraih,
des nachcz ich darnach dannen waich.

XIII Ich kam gen Wien zům fúrsten zwar
und sprach: "nempt aubentúr war,
herr, weschsten ier es halbes gare,
ier santend eueren boten dar."
und da der bote dahin kam,
groß michel wunder er vernam:
wie pauren littend spott und scham
ja von der schnǒden salben gram.
si můstend allesampent von kúnden und von weiben,
in der gegent mocht sie niemant bei inen geleiden
vier wochen und ain ganczes jar
alle sampt von der salben, das ist waur.
gar laut so růfet herr Engelmaier:
"deran ist Neithart schuldig zwar.

XIV Der uns mit schalckhait hant bedaurt,
der teúfel haut in das geleret,
er sach als kranckleich in dem part,
als sam er wer von ainer siechen art.
ach got, das ich ie lept den tag,
das ich in nit erschnellen mag,
zwaur ich wurd geben im ainen schlag,
das im ausfallen mǒcht der mag."
"gehaben dich wol," sprach Encz zů dem Uocz, "wúr wǒllen *es* rechen,
solt uns der fúrst darumb sam die bǒck abstechen!
nun la dirs nimmer mer geschechen,
auch solt du die sach niemant verjehen,
ob wier Neithart haimlich auserspechen,
wan von uns můs im sein sterben geschechen."

XV Die salben hat ain gůten fůg:
den pauren niemant den spot abtrůg,
darzů littend sie spottes genůg
von m*e*ngem weisen maister clůg,
von der schnǒden salben art,
die auf den Neithart gemachet ward.
nun was er klůg und so gelǒrt,
das ers den pauren bracht in part.
die in mit schalckhait wolten úberlisten,
die kunden sich noch niemand vor dem Neidthart nimmer mer erfristen,
seid daz der edel herczog Ott an mich hat gert,
das ich si het also geschmirt.
er sprach: "Neithart, hab dir mein pfǒrdt
und tů den pauren hewer als ferd."

c 77 / f 11 / z 35

ainem hüpſchē ſtälczer ſchier ſein tod
beſchert/ Clon ſeinem has jn aim vas
er wynder haym gē zeichſelmaure fert

Hye ſagt Meythare wie die paur, nit
an ainander ſchlügen



Ich wais ainen zagen den wil ich vō
ſchulden pey dem rainen hin zergale/der



¶ Ich weyß einen zagen/den wil ich vonn jm
ſagen/bey dem reyen hyn zu talle/der hat leid
ten leyd gethöne/ er nam ſie bey der ſtauchen
vnd rayß jr auß der hand den pall.
¶ Jetzt die iſt mir lieb/ nun ſcharwt den ſelben
dieb/wie er reyß den ſelben ſtauchenn eben/da
mit ſeyden was vmb gebenn/ kumbt er ma
noch heūr/es muß jm gelten hie ſein leben.
¶ Do wickart das vernam/das jm Eberhar
der vngelam/ wolt verſagen ſeinen gruß/vn
ertrennen auff dem fuß/er ſpach zu ſeinem ge
ſellen/rath an lieber haſen fuß.
¶ Do ſpach haſen fuß/ ſchweyg ich thu di

c 77 / f 11 / z 35

c 77 (200r-201v) M
f 11 (18r-19r)

z 35 (192-196)
z_1 (143-147)
z_2 (80v-82r)

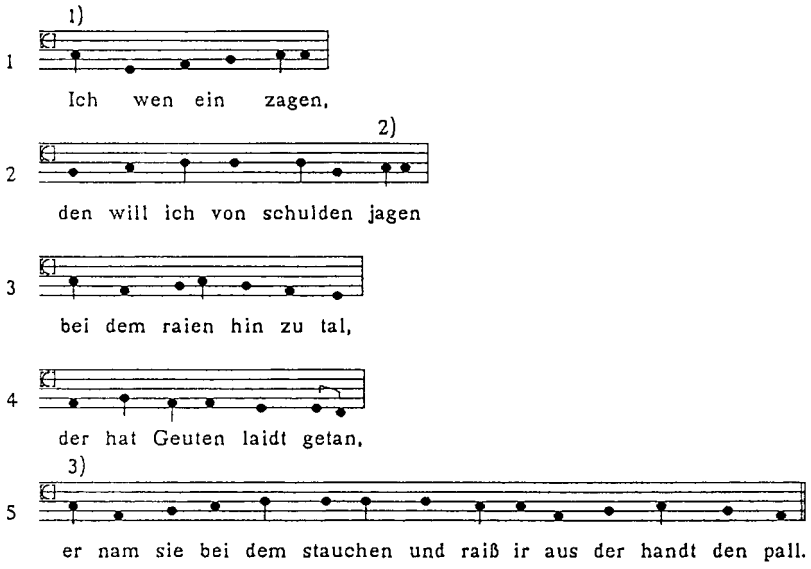
MS III,240: Nr. 77

Bobertag 284: Nr. 35

Schmieder 35 / 49: c 77
Rohloff I,71 / II,156: Nr. 22
Beyschlag/Brunner 149 / 466: Nr. 22

Das Lied ist in den Handschriften c und f sowie in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 77



c 77

Der Lobenspott

I Ich wen ein zagen,
den will ich von schulden jagen
bei dem raien hin zu tal,
der hat Geuten laidt getan,
5 er nam sie bei dem stauchen
und raiß ir aus der handt den pall.

II Geut die ist mir lieb.
schawet an denselben dieb,
wie er ir rais den stauchen neben,
der mit seiden was beweben:
5 kumpt er mir noch neben heint,
ja muß es gelten sein leben.

III Do Wickhart das vernam,
das im Eberhart der zam
wolt versagen seinen grus
und entrennen auf den fuß,
5 er sprach zu seinem gesellen:
"rat an, lieber Hasenruß!"

IV Do sprach Hasenruß:
"sweig, ich tu dir sorgen puß.
kumpt im mein handt in seinen schopf,
zwar ich slah ine durch den kropf,
5 das er auf dem anger
vor mir swaibelt als ein topf.

V Und húlf im dann der Han
und sein gesell, der Gúmpelman,
die wurden paid zu todt erslagen
und verschroten durch den kragen,
5 das in fúr die fuß velt
der kumpost aus dem magen."

VI Sich hub ein michel schal
von den torpern uberall,
die warn naphes tranckes vol.
des engalt vil manger man,
5 der hin zu geloffen kam
und wolt geschaiden han.

VII Ir swert die warn brait:
einer den andern ser verschnait
durch das maul einer spannen lang,
das das plut hernach dranck.
5 Hasenruß der schutt sein swert,
das es also laut erklangk.

VIII Er sprach: "ich bin gesundt!"
jedoch blutet im der mundt,
da er aus der gassen kam,

z 35

Hie sagt Neithart, wie die pauren an ainander schlůgen.

I Ich wais ainen zagen,
den wil ich von schulden <*jagen*>
pei dem raien hin ze tale,
der hat Jeúten laid getan,
5 er nam si bi dem stauchen
und raiß ir aus der hand den pall.

II Jeút die ist mir lieb.
nun schaut den selben dieb,
wie er rais den stauchen eben,
der mit seiden was umbgeben:
5 kumpt er mir noch heur,
es můß im gelten hie sein leben.

III Da Wiekart das vernam,
daz im Eberhart der ungelam
wolt versagen seinen grůß
und ertrenen auf dem fuß,
5 er sprach zů seinem gesellen:
"rat an, lieber Hasenfůß!"

IV Da sprach Hasenfůß:
"schweig, ich tun dir sorgen půs.
kůmpt im mein hand in seinen schopf,
zwar ich schlach in durch den kopf,
5 das er auf dem anger
vor mir scheibelt als ain topf.

V Und húlf im joch der Han
und sein gesel der Grempelman,
so werdens baid ze tod erschlagen
und verschrotten durch den kragen,
5 das in fúr die fiesse fôlt
der kompost aus dem magen."

VI Sich hůb ain michel schal
ja von den tôrplen úberall,
die wåren osterweines vol.
des entgalt vil manig man,
5 der da zůhin gelaffen kam
und wolt die faigen pauren
geschaiden han.

VII Die swert wåren prait:
ainer den andern ser verschnaid
durch daz maul ain spane lang,
das haisse plůt da nach her drang.
5 der Hasenfůs der schút sein swert,
das also laut erklange.

VIII Er sprach: "ich pin gesund!"
jedoch plut im der mund,
da er aus der gassen kam,

der vil teufelische man.
die törper auf dem anger
die helfen vast an einander an.

IX Goßwein der ward wundt,
Wuntelgoß was ungesundt,
Eberhart entrennet wart
und gesiget auf der vart,
Engelmar und Atterhan,
die waren unbekart.

X Do sprach der von Pogen:
"ach got, wie pin ich betrogen
bei dem raien uberlaut,
sere entrennt ist mir mein haut:
schopf mir mein wunden zu,
mein kaiserin so laut."

XI Do sprach Lobenspott:
"immer will ich dancken gott!
ich han gefochten bei dem tancz
und bin doch beliben gancz."
doch ging in den rücken sein
ein ungefüger schrancz

XII auf einer spannen weit.
ich hört, das ein torper schreit:
"zeter, wie pin ichs verlorn,
das kumpt so von grossem zorn."
mundt und nas und kel ward im
am wasser abgeschorn.

XIII Der atem gieng im aus
als der rauch aus einem haus,
dem sein fierst verprunnen ist.
ist das nicht ein späher list,
das im ein helmparten also
nahent komen ist?

XIV Do sprach Adelolt:
"zwar ir wert mir nimer holt,
Virpall, das sie zu tod erslagen,
das muß gelten mangen kragen.
zwar ich las mich fürpas keinen
ab dem anger jagen."

XV Sein zorn der was gross.
nimant was da sein genoß,
der ee gar gesundter was,
den erschlug er nider in das gras.
er sprach zu seinen vettern:
"es ist wol vergolten das."

der selbig teúfliche man.
die tőrpel auf dem anger
erst liefen si an ainander an.

IX Der Gößwein ward fast wund,
der Adelgaiß ward ungesúnd,
der Eberlein gehawen ward
und manger floch zů der selben fart,
Eczelman und Otterhan,
den schar man ungeneczt den part.

X Da sprach der von Pogen:
"ach got, wie pin ich betrogen
bei dem raien úberlaut."
er schrai: "mir ist ertrent mein haut!
si*h*, schoppa mir mein wunden zů,
mein kaiserine traut."

XI Da sprach der Jåcklin Stol:
"imer ich got danck, wie wol
han ich gefochten bei dem dancz
und pin dennocht pliben gancz."
doch gieng im in den ruggen sein
ain őllen langer schrancz

XII und peilen mangerlai.
ich hőret, das ain tőrpel schrai:
"drei gůte zend han ich verloren,
daz kom et von peirischem zorn."
maul unde nas und kel
ward in on wasser abgeschorn.

XIII Der atem gieng in aus
als der ra*u*ch aus ainem haus,
da das wetter ein geschlagen ist.
secht, ist nit das ain selczam list,
das im ain helenpaten
so nachend an den goder hat gekist?

XIV Da sprach der Ucz Adolt:
"zwar ich wird in nimer hold,
dem, der den Krellen hat erschlagen,
des wil ich wagen meinen kragen.
kum ich zů vechten mer,
ich las mich nimer danen jagen."

XV Sein zorn der was groß.
niemand was sein genos,
der dennocht gesunde was,
den schlůg er nider in das gras.
er sprach zů seinen vettern:
"allererst ist wol dergolten das."

c 78 / f 5 / z 18

die diern ſchlugē ſich zů puſtē die kin
lichtē vnd die füß. Ey da wart laid nit
gedochten mer heya wie wenig ich ſy
ſchied mit wz in meinē herezē laid vñ
dz. Der ſchimpff nit lenger kriet. Ey
gar vil gaſſens wz mir nach da ich dā
dannen rait.

¶ Die nach volget wie d herezog dō





¶ Der Sūmer kumbt mit reychem geyde/vnd
des liechten Meyen ſchein berg vnd tall ſtend
in freūde/vnnd was vor hat gelitten peyn/des
haben ſich der Baum eſt entplecket/mit plet-
lein manigfalt/die lein wald vögelein ſeinde
auff gewecket/die ſingē jung vnd alt/ſo wöl
wir vns auch freūden vnterwinden/wir fündē
der plumen vil ſeind wunniglich geſtalt.
¶ Des ſol vnſer trawren verſchwindē/die ſorg
leyd vnd auch ander pein/thet mich mein zar-
te fraw entpinden/mit irem rotten mündlein
fein/vñ das ſy das zu küſſen gen mir wendet/
do het ich lieben tag/als mein trawrenn das

wunderbarliche geſchichten.

Blätlein manigfalt/die klein wald vögelein
ſeind auffgewecket/die ſingen jung vnd alt/
ſo wöllen wir vns auch frewden vnterwin-
den/ wir finden der Blumen viel ſind wun-
niglich geſtalt.



Des ſol vnſer trawren verſchwinden/die
ſorg leyd vñ auch ander pein/thet mich mein
zarte Fraw entbinden / mit jhrem rothen
mündlein fein/ vnd das ſie das zu küſſen gen
mir wendet/da hett ich lieben tag/ alls mein
trawren das was gar entgangen / vnd auch
mein ſende klag/ ey künd ich den Vngenan-

c 78 / f 5 / z 18

c 78 (201v-203v) M
f 5 (8r-10r)

MS III,241: Nr. 78

Schmieder 35 / 49: c 78
Rohloff I,71 / II,162: Nr. 23
Beyschlag/Brunner 388 / 470: Nr. 49

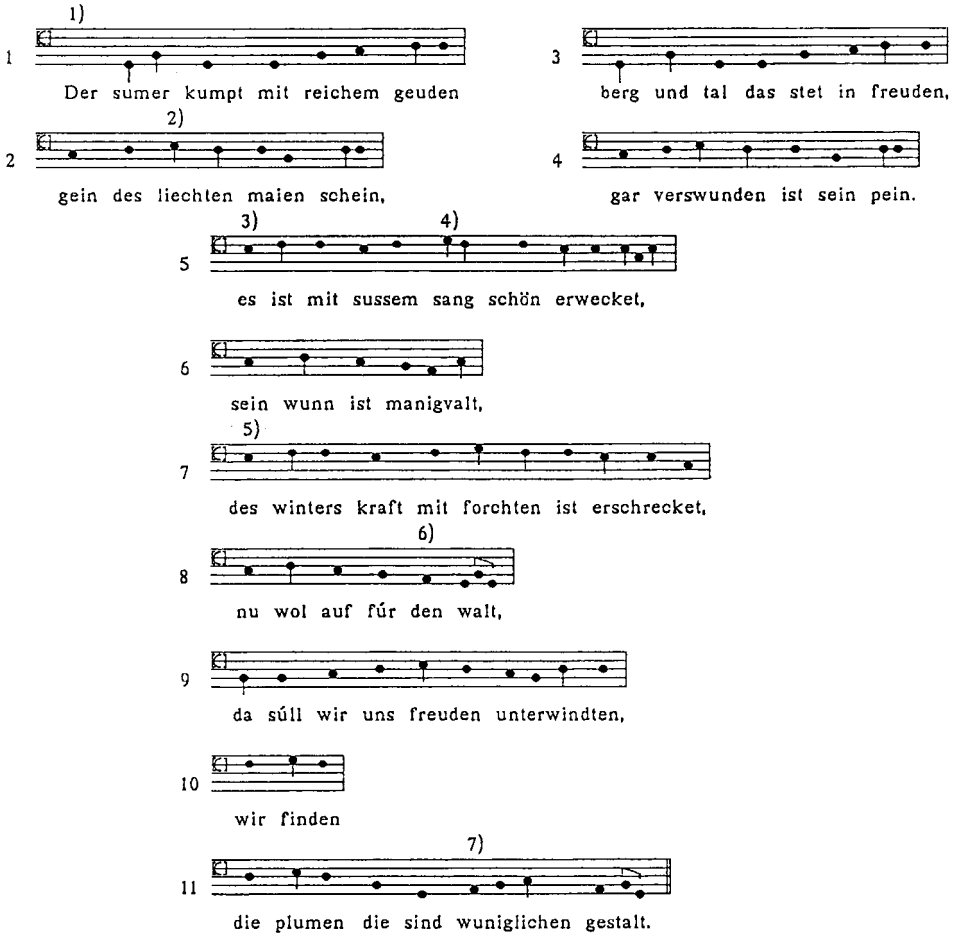
z 18 (116-124)
z_1 (86-92)
z_2 (48v-52r)

Bobertag 226: Nr. 18

Das Lied ist in den Handschriften c und f mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Drucke zz_1z_2 bieten eine abweichende 15strophige Version.

c/f	z
I	I
II	II
III	III
IV	IV
V	V
VI	-
-	VI
VII	-
VIII	VII
IX	VIII
X	IX
XI	-
XII	X
XIII	XI
XIV	XII
-	XIII
XV	-
XVI	-
XVII	XIV
-	XV

c 78


1)
1
Der sumer kumpt mit reichem geuden
2)
2
gein des liechten maien schein,
3
berg und tal das stet in freuden,
4
gar verswunden ist sein pein.
3)
4)
5
es ist mit sussem sang schön erwecket,
6
sein wunn ist manigvalt,
5)
7
des winters kraft mit forchten ist erschrecket,
6)
8
nu wol auf fúr den walt,
9
da súll wir uns freuden unterwindten,
10
wir finden
7)
11
die plumen die sind wuniglichen gestalt.

c 78

Der stumme

I Der sumer kumpt mit reichem geuden
gein des liechten maien schein,
berg und tal das stet in freuden,
gar verswunden ist sein pein.
es ist mit sussem sang schön erwecket,
sein wunn ist manigvalt,
des winters kraft mit forchten ist erschrecket,
nu wol auf fúr den walt,
da súll wir uns freuden unterwindten,
wir finden
die plumen die sind wuniglichen gestalt.

II Alles mein laid must verswinden
und meins senden herczen pein,
lies sich mein frawe finden
fro und auch ir mundelein,
das sie das so kusslich zu mir wante,
so hett ich freien tag,
mein sender ungemach der were entrant,
verswunden wer mein clag.
do möcht ich wol dem Ungenanten traczen,
verwassen,
und auch sein ubermut ist mir ein slag.

III Billich mag mir ab im grawen,
er gerastet nimer tag,
schaden hat er mir geprawen,
den ich euch wol clagen mag.
er kam geschlichen zu dem milten fúrsten,
an dem alle mein freuden leit.
mich wundert, das er lebt in solichen túrsten,
wie er sich des vermeid,
sein zung ich einem angel wol gleiche.
werleich,
ich fúrcht, das uns werd kurczweil zeit.

IV Er sprach: "herr, ich will euch sagen
- oder ir nempt mir den leib -,
lenger mag ich nicht getagen,
wann herr Neithart hat ein weib,
das nicht schöners lebt von
menschens stamme,
so miniglich gestalt:
ir mundt der print in rechter röti flamme,
ir gút sind manigfalt.
sie mocht sich einem kaiser wol gemassen,
gesassen,
des hat ir zucht und auch ir ere gewalt."

V "Gern han ich das gehört,
du vil lieber Engelmair,
als mein laidt das wirt zurstört,

z 18

Hie nach volget, wie der herczog von Österreich mit dem Neithart ain gůten můt wolt haben, daz er sein schône fraw sech, und wie in Neithart betrog.

I Der sumer kompt mit reichem geide
und des liechten maien schein,
berg und tal die stend in fróden
und was vor hat gelitten pein.
des haben sich der pames ôst enplôcket
mit pletlin manigfalt,
die clain waltfogelin send auf gewôcket,
die singen, jung und alt,
so wôl wir uns auch fróden underwinden,
wir finden
der plůmen vil send wuneclich gestalt.

II Des sol unser trauren verschwinden,
die sorg, laid und auch ander pein,
det mich mein zarte fraw enpinden
mit irem rote múndlin fein,
und daz si daz ze kussen gen mir wandet,
so het ich lieben tag,
und als mein trauren daz wâr gar ertrant
und auch mein senden clag.
ei, kind ich den Ungenanten triegen,
sein liegen
hat mir gem fúrsten tan ain grossen schlag.

III Ja ab dem faigen můß mir grawen,
ich wil auch wessen nit sein zag,
schaden hat er mir gepracht,
den ich nit verdulden mag.
er kam geschlichen fúr den edlen fůrsten,
an dem mein hofnung leit,
der Ungenant, den tôt nach ungelůck důrsten
und rôt mir daz ze neid.
des tôrpels zung ich ainem angel gleich,
ich riche,
kumpt es dar zů, ich pring si umb ir heit.

IV Der paur sprach: "fúrst, ich wil euch sagen
- oder nempt mir meinen leib -,
ich kan eúchs lenger nit vertragen,
wie schen der Neithart hat ain weib,
auf erd kain hůpscher und so
minigclichen,
so wol gestalt
findet man nit in siben kúngkreichen:
ir giet ist manigclich, si ist ze preisen
fůr ain kúnigin,
ir sin,
ir weis und pert, ir zucht ist unbezalt."

V "Die red han ich vil wol gehôrt,
mein lieber paur, herr Engelmair,
mein trauren hast du mir erstôret,

rat mir, wie kome ich alldar,
das ich sahe nie so minigliche fraw,
die als vil schöne hat,
zwar ich will sie gern aneschawen."
er gab *im* einen rat.
Engelmair von Ells, der ungeslachte,
er lachte
und riet im durch sein poßhait falsche tat.

VI Er sprach: "herr, und wolt ir enden
unsern laid und ewern frumen,
haist ein poten nach im senden,
das herr Neithart fúr euch kume.
das er nicht enlass durch ewer gehais
ir kleiner slechte not.
ir sprecht, ir wolt in seinem vorste paissen,
sein wein und auch sein brot,
das wolt ir in freuden mit im essen,
vermessen
auch durch den milten gott."

VII Der edel fúrste sich daran wante,
an die rede er da gefiel.
Engelmair sein speis nicht brante,
da im gefúllet wardt sein giel,
sein sack ward im mit gewandt volstossen.
er rait gein Zeisselmawr,
des frewet er sich und alle sein genossen.
es wirt im noch zu sawr,
es sei auch denn, das mir mein kraft zupreche,
ich es reche,
wie ich es gein dem fursten ubertawr.

VIII Do stund ich an meiner zinnen,
here so rait herr Engelmair.
ich gedacht in meinen sinnen,
so zuhant gewan ich far,
das es mir selber pracht keinen frumen,
sein schnödes klaff unwert.
zuhant do sah ich einen poten kumen,
gesattelt stund mein pferdt.
ich fragt den poten, was zu hofe were
der mere.
er sprach: "der edel furst hat ewer begert."

IX In den hof kam ich geriten,
das ingesind mich schön empfing,
der fúrst so gar mit guten sitten
selber mir engegen gieng,
er sprach: "herr Neithart, seit mir
schön empfangen
und meinem hof reich,
ir wisset, das uns nach euch muß belangen,
eur kúnft ist loblich.
ewer geren baide ritter und auch frawen
zu schawen:
in der werlt da lebt nindert ewer gleich."

nun rat, wie wir komen dar,
so das wir bald die minigclichen frawen,
die vil der schône hat,
in hochen eren mögen aneschawen."
er gab dem fúrsten radt.
her Eberlin vom Holcz, der ungeschlacht,
der lacht
da haimlichen der also falschen dat.

VI Der Engelmair der sprach alda,
der Schollentrit und Hawengiel:
"ei edler fürst, nun mercken ja,
und ob eúch unser rat gefiel.
zů Neithart solt ir ewren poten senden,
pestimpt im ainen tag,
das er zů eúch kom gar behend,
ir dürft nit weiter fragen,
wen er den kompt, er fúrt eúch mit im haim
gar schone,
also ewr genad si wol erkenen mag."

VII Der Neithart stond an ainer zinen
und erp*l*icket den Engelmair.
der Neithart het gar speche sinen,
er nam der pauren eben war,
er dacht: "du pist mir hie ze kainem frumen,
du und noch etlich mer."
ain boten sach der Neithart zů im komen,
er fraget in so ger
gar haimelich, was an dem hofe wär
newe mere.
er sprach: "her Neithart, der herczog ewr begert,
koment mit mir her."

VIII Der Neithart der kam dar geritten,
das hofgesind in schon empfing,
er het der mer kam erpiten,
der herczog im entgegen gieng:
"Neithart, ir send got und auch mir
empfangen
an meinen hofe reich,
zů mangem mal han ich nach eúch verlangen,
das glaubent mir sicherleich.
ja eúch begerent ritter unde frowen
ze schawen:
si jechen das nit sei ewr gele*i*ch."

X Ich fragt den fúrsten, was er wolde,
oder wes er an mich geret,
er sprach: "ich bewt pei meinen hulden,
einer bete ir mich gewert,
das ir mich lasset jagen in ewerm vorste,
da man vindet auch das wilde,
ob ich das tue mit ewern hulden torste,
das euch des nicht befilde,
das ir mir der kurczweil gunne,
der wunne:
des sagt euch danck mein gút und auch
mein milte."

XI Ich sprach: "herr, ir súlt gepieten
uber leib und uber gut,
kúrczweil sult ir euch nieten.
zwar des freut sich mein mut,
das ir habt zu meinem haus begeret,
vil edler furste reich.
aller bete der sult ir sein geweret,
das wisset sicherleich.
ob auch mir mein ingesinde icht worchte,
ich vorchte,
das mir mein kurczweil wurd entwicht.

XII Herr, ich hab die schonsten frawen,
so sie got ie gepildet hat,
die mag man vil gern anschawen
wol in engelischer wat.
das sie newr von got hat einen brechen,
das ist mir immer laidt,
wer mit ir wil kosen oder sprechen
- hört wie ein trúbigkait -,
der muß ir mit lauter stimme rúfen,
mit wofen,
das laidt sei got und ewr zucht geclagt."

XIII "Zwar das muß mich immer rewen,"
sprach der edel furst so wert,
"das sprich ich auf mein trewen:
dafúr geb ich mein pestes pferdt,
iedoch so woll wir ewern paw anschawen,
wie das gelegen sei.
was ist dorumb, und sehe wir nicht die frawen?"
ich sprach: "seit sorgen frei!"
mein cluger sin das widerwart,
ich kart
haim hin auf meinen wolgesparten leib.

XIV Do sprach ich mit guten sinnen
zu meiner frawen unverczagt:
"balde haist euch ewer gerät nu pringen,
mein herr, der fúrst der kumpt *und* jagt
und will sich unsers hofes mit uns nieten
núr etwemengen tag."
sie sprach: "das soll im selber got gepieten,
es uns wol frumen mag."
zuhant ich dacht, die rede die wirt zustöret:
"er gehöret
nicht wol: er fiel, das er vor tot lag."

IX Er fraget den fúrsten, was er wolt,
oder wes er von im begert,
das sol, her, sein mit ewer huld.
der fúrst sprach: "ir mich aines gewert,
das ir mich last in ewrem forst jagen
und schawen ewr gewilde.
herr Neithart, ich pitt eúch mir es nit ze versagen,
wen es eúch nit befilt,
in ewrem schlos glust mich trincken und essen,
vergessen
wil ich des nit." er naigt dem fúrsten milt.

X Und sprach: "ich han die schônesten fraw,
so si got ie gepildet hat,
die solt ir mit frôden ane schawen
und mit ir haben ewrn rat.
doch hat die minigclich ain grossen prechen,
das ist mir sere und laid,
ob ir mit ir wolt reden oder sprechen,
so hörcz si nit, was ir sait,
ir músend gar mit lauter stime riefen,
das wiefen
sei got und ewren fúrstlichen gnaden clagt."

XI "Ach gott, daz sol mich imer rewen,"
sprach der edel fúrste werd,
"herr Neithart, glaubt mir auf mein trewe:
darfúr geb ich mein pôstes pferd,
doch wôllen wir das ewr gepiet schawen.
ja wie es sei gestalt, des acht wir klain,
und sech wir nit die frawen,
ist si iung oder alt,
oder warumb dût si so übel keren?"
"ja herr,
si ist in ainem pad erkalt."

XII Der Neithart gar mit klûgen dingen
kam hin haim gar unverzagt.
er hieß im pald die nôcz herpringen,
er sprach: "es kompt der fúrst und jagt.
er maint, er wôl sich frôden mit uns nieten
hie etwan mangen tag."
si sprach: "so sollen wir ims wol erpieten,
wan es uns frumen mag."
"ei fraw, der edel fúrst gar übel gehôrt,
seidt ferte,
da fiel er, daz er schier fúr tod da lag."

XV Ich sprach: "soll ewer rede gedeihen
gein dem fürsten hochgeporn,
laut so müst ir im zuschreien
und auch furchten keinen zorn."
er begund zu meinem haus keren,
der edel furst gut.
die fraw enfing in schön mit guten eren,
als noch vil mange tut.
sein grussen was gegen der frawen mit naigen,
mit sweigen,
des was ir er und zucht wol behut.

XVI Von dem roß er sich gesaczt,
der frawen er engegen gieng.
niemant ir das abgetraczt:
mit baiden armen sie ine umbfieng,
sie schrai im in das ore mit lauter stime,
das im sein haupt erclang.
der fürste der plickt sie an mit grossem grimme,
doch sagt er ir seinen danck
mit einem ungefügen lautem worte.
ich hört,
das da mein freud und mein wunn nicht hanck.

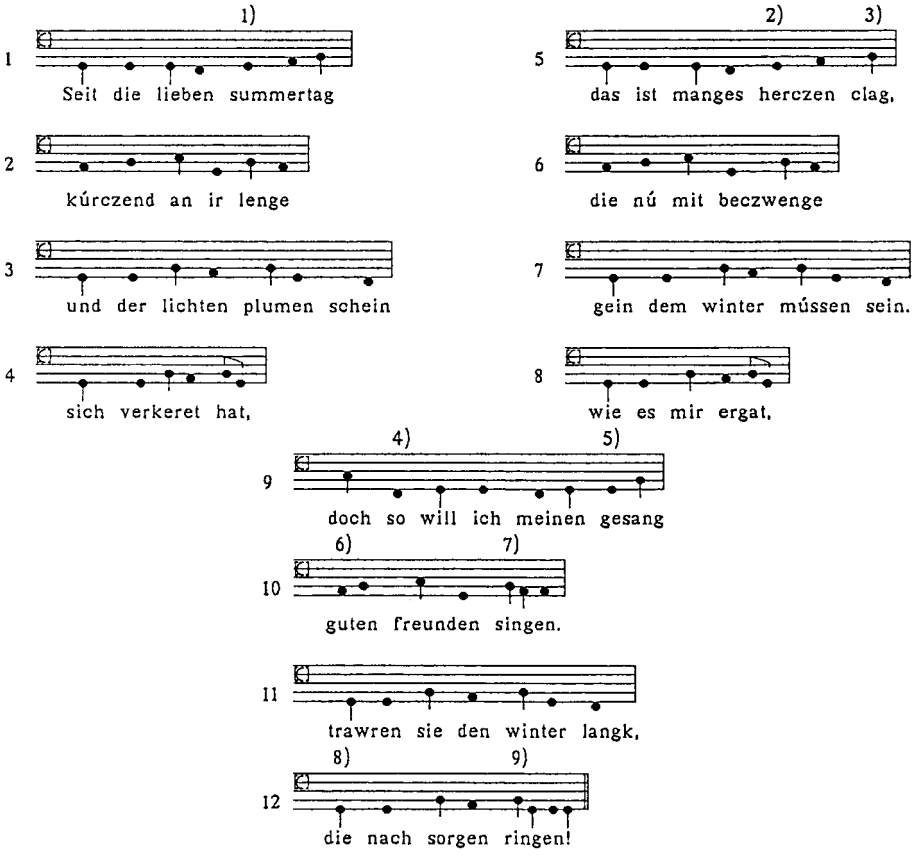
XVII Der fürste der wolt nicht lenger baiten
zu dem tisch da was im gach,
genug hies man do beraiten,
ritter, grafen giengen im nach.
die fraw die tet ine ob dem tischs besweren,
den edeln fursten gut,
sie sagten an einander kurcze mere,
des höhet sich mein mut.
er ja*ch*, er wolt uns helfen und auch raten,
vil draten
da rait dahin der edel furste so gut.

XIII Der edel fürst kam dar geritten,
die fraw in also laut empfieng,
ir hell geschrai liessen si nit:
mit armen weis si in umbfieng.
si schrai im zů mit a*i*ner hellen stime,
das im sein haupt erklang.
er sach si an, das geschrai wolt im nit zimen,
gar laut gund er ir dancken.
er naigt ir schon: er want, si nit gehőret,
beteret
so was der fürst, die weil ward im lang.

XIV Der herczog wolt nit lenger peiten
zů dem tische was im gach,
der Neithart ließ im gnůg beraiten,
grafen, freien, ritter gieng im nach.
die fraw saß dem fürsten nachent bei
als man essen begund.
si wurden baide sam so laut schreien,
wan jedlichs daz wandte,
wie daz ander so übel gehorte.
erstőrt
was in ir frőd, dem Neithart was es kunt.

XV Da nun der schimpf ain ende nam
und man gessen het genůg,
der edel fürste lobesam
nit vil der frőden dannen trůg.
dem Neithart dem was also wol gelungen
mit seiner frawen zart.
den pauren ze laid hat ers darnach gesungen,
das miet si gar hart,
das si im ungelück mochten nit gemachen,
ja lache*n*
begund der fürst, da er sein innen ward.

c 89


1)
1
Seit die lieben summertag
2)
3)
5
das ist manges herczen clag,
2
kúrczend an ir lenge
6
die nú mit beczwenge
3
und der lichten plumen schein
7
gein dem winter mússen sein.
4
sich verkeret hat,
8
wie es mir ergat,
4)
5)
9
doch so will ich meinen gesang
6)
7)
10
guten freunden singen.
11
trawren sie den winter langk,
8)
9)
12
die nach sorgen ringen!

c 89

Der schreiber

I Seit die lieben summertag
kúrczend an ir lenge
und der lichten plumen schein
sich verkeret hat,
das ist manges herczen clag,
die nú mit beczwenge
gein dem winter mússen sein.
wie es mir ergat,
doch so will ich meinen gesang
guten freunden singen.
trawren sie den winter langk,
die nach sorgen ringen!

II Meiner frawen hofesitt
fert von Lúgenlingen,
do ist ein schule, hör ich sagen,
voller trugenhait,
da sich manger swachet mit
lúgenlichen dingen.
den sol man zu maß clagen,
ob er kúnterfait
mit dem mundt wurcken kan
nach des herczen lere:
misselinget im daran,
das ist ein schaden on ere.

III An schanden auf, an eren ab,
diese wege baide
fert mein fraw all durch das jar
gar on alle scham.
lebt aber im ein solicher tag,
dem ir leben laide,
der soll wissen nu fúr war:
sie ist unlobsam.
wol im ward, der seinen sin
aus irn dinste wende,
sie gibt nicht wann ungewin
und ein traurig ende.

IV Got herre, dein handtgetot,
cristen, juden, haiden,
die sein meiner frawen bei
uber halben tail.
wer mir nú des widerstat,
den wil ichs beschaiden:
ob der rede nicht ensei,
zaig er mir ein mail,
das der lúg sei geleich,
damit ers bewere,
liege denn fúrst Fridreich,
so hais mich lúgener.

V Wa nu, schreiber, nu schreib recht
und schreib nit nach wan,
schreib meiner frawen kindt,

wie die sein gestalt,
schreib ir ritter, schreib ir knecht,
schreib ir cappellane,
die ir unterdenig sind,
die sein ungezalt.
schreib an, die irs hofes pflegen,
schreib ir ingesind,
und las ir keinen unterwegen,
da man falschs an finde.

VI Die rede die lig also,
lassen wirs beleiben:
acht wir umb ein ander ding,
des bedarf ich wol.
ich wer mit euch gern fro,
nu wil mich vertreiben
ein vil tumber gätteling,
dräczig und auch dol,
der mir all mein freud brech
an der lieben zarten,
die er auf ein rippe stach
in dem haimegarten.

VII Was mir laides ie geschah,
des hett ich vergessen,
nu hat mir ein dorfman
erwecket alten has.
item ewer ungemach,
der hat mich besessen,
das ich nicht bewaren kan.
ich bin freuden las:
herczenlaid hat an mir sig
hinnenfür auf erden,
mir richt ein wide als ein strick
uber den unwerden!

VIII Ja was ich dar freudenlos,
da er also lange
bei der guten wolgetan
sprang den fierleifei,
und er núne zene flos
einhalb aus dem wange,
do im mein herr, herr Enczeman,
straich den rimpfenrai.
hett er dreier vinger brait
bas herab gemessen,
so hett ende mein sendes lait,
freud hett mich besessen.

IX Herr, mein fürste Fridereich,
ich clag dir, nu richte
disen grossen übermut,
den der gauch begat!
beut im: 'aus dem land entweich',
sein erben gar entnicht.
so mag mein und Elselmut
noch wol werden rat.
ob dir alle mein dinst behage
mit icznewem gesange,
so schaff, das der ode krag
mit seiner gnippen hange!

c 95 / s 11 / z 16



¶ Künder jr habt ain.n winter ano
Dand ia das die clainn waldvögelein
gesanges müß vergessen. Nun falt-
tend zamen euer feurcöglichs gewäd
Und legent es in ainen.sch.rein. Unnd
lat euchs wol verschliessen Doltennd
es schon by ß auff den liechten mayen
Jn plümen kőnd wyr nimer umb ßin
ranen/ des trauren mögt vnd ouch die

¶ Ein kürtzweylig lesen/wie ein tőpel der andern in das maul schlug/ da.s jm die zeen auß fielen.



m meyd vnd auch die stolzen leyen.
¶ Ja wer sich one massen nach den plumenn
lend/ so sprach ein wolgethöne meyd/ ja der
hat nicht sinne/ ja des die mann die frawen zu
nachts hand gewend/ da ist mir wunder vonn
jr seyd/ man nennet es die minne/ des will ich
mich noch hewr wol vnterwinden/ mann sőll
mich in hohen freüden finden/ ich wil es raten
allen stolzen finden.
¶ Die selbig red was der diern mutter leyd/

Neidharts/

handt gewendt/ da ist mir wunder von ge-
seyt/ man nennet es die minne/ des wil ich
mich noch hewr wol vnterwinden/ man soll
mich in hohen frewden finden/ ich wil es ra-
then stolzen finden.



Dieselbig red was der Diern mutter leyd/
sie sprach Tochter alle Mann/ die solt du
noch vermeyden/ vñ ob dir einer etwas von
der liebe sagt/ vnd der nicht recht lieben kan/
der wirdt dich verscheyden/ er wirdt deine
freundt vnd auch dich beschweren/ zu allen
zeiten

c 95 / s 11 / z 16

c 95 (224r-226r) M
s 11 (11/12) (55v-57r)

z 16 (99-108)
z_1 (74-81)
z_2 (42r-45v)

MS III,259: Nr. 95a / 95b
Zimmermann 210: Nr. 41 / 42

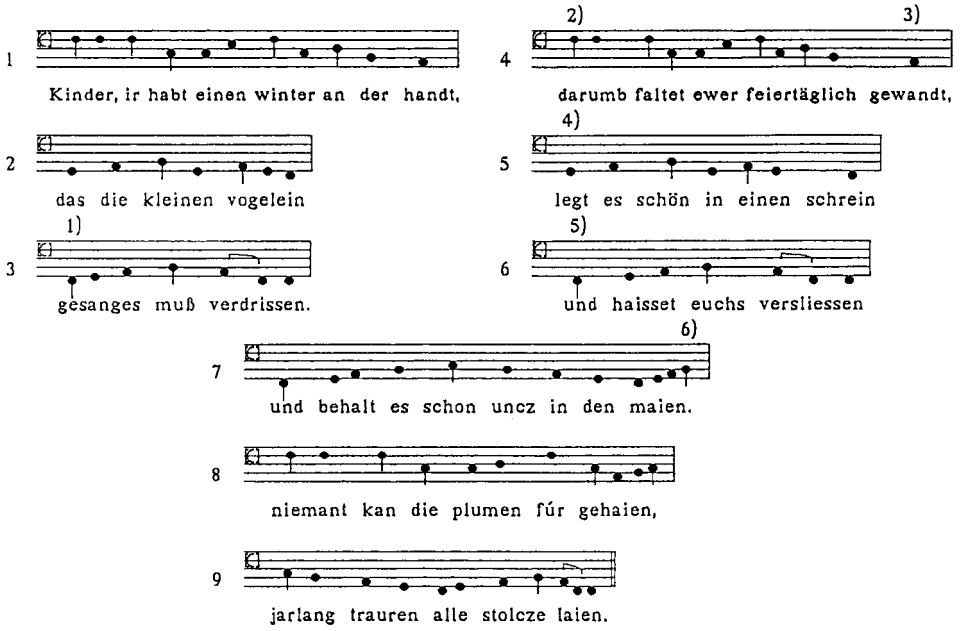
Bobertag 216: Nr. 16a / 16b

Schmieder 37 / 52: c 95
Rohloff I,77 / II,224: Nr. 31
Beyschlag/Brunner 312 / 469: Nr. 42

Die Handschriften c und s sowie die Drucke überliefern die insgesamt 17 (=c) bzw. 18 Strophen (=s,z) als e i n zusammenhängendes Lied, und zwar mit teilweise unterschiedlicher Reihenfolge der Strophen (c/s - z IV-VI); wohl aufgrund des erneuten Einsatzes mit einem Natureingang setzen Wackernagel, Bobertag und Zimmermann jeweils ab Strophe VII ein neues Lied an (vgl. Bobertag S. 218 Anm.: "Hier beginnt ein neues Gedicht, auf welches allein sich die Überschrift bezieht."). Um den in z anders konzipierten Zusammenhang des Dialogs zu wahren, wird die Strophe z IV - entgegen dem sonst praktizierten Editionsverfahren - nicht ihrem inhaltlichen Äquivalent (c VI) gegenübergestellt.

c	s	z	MS		Bo	
I	I	I	95a	I	16a	I
II	II	II		II		II
III	III	III		III		III
IV	IV	V		IV		V
V	V	VI		VI		VI
VI	VI	IV		V		IV
VII	VII	VII	95b	I	16b	I
VIII	VIII	VIII		II		II
IX	IX	IX		III		III
X	X	X		IV		IV
XI	XI	XI		V		V
XII	XII	XII		VI		VI
XIII	XIII	XIII		VII		VII
-	XIV	XIV		-		VIII
XIV	XV	XV		VIII		IX
XV	XVI	XVI		IX		X
XVI	XVII*	XVII		X		XI
XVII	XVIII*	XVIII		XI		XII

c 95


1
Kinder, ir habt einen winter an der handt,
2)
3)
4
darumb faltet ewer feiertäglich gewandt,
2
das die kleinen vogelein
4)
5
legt es schön in einen schrein
1)
3
gesanges muß verdrissen.
5)
6
und haisset euchs versliessen
6)
7
und behalt es schon uncz in den maien.
8
niemant kan die plumen fúr gehaien,
9
jarlang trauren alle stolcze laien.

c 95

Das seiden risel

I
Kinder, ir habt einen winter an der handt,
das die kleinen vogelein
gesanges muß verdrissen.
darumb faltet ewer feiertäglich gewandt,
legt es schön in einen schrein
und haisset euchs versliessen
und behalt es schon uncz in den maien.
niemant kan die plumen fúr gehaien,
jarlang trauren alle stolcze laien.

II
"Wer sich aus der massen nach den plumen senet,"
sprach ein wolgetane maidt,
"der hat nicht sinne.
wes die man die frawen lang zeit hand gewenet,
da ist mir wunder von gesait,
das da haisset minne,
des will ich mich hewer unterwinden.
man sol mich in hohen freuden finden,
dasselb rat ich auch allen stolczen kinden."

III
Dieselbig rede ward der maid muter laid.
sie sprach: "tochter, alle man
soltu vermeiden,
was ob dir ein tumer von der minne sait,
der nicht wol zu der minne kan,
der will dich verschneiden,
wie er dein freunde an dir beswere,
zu allen zeiten ist er dir gevere."
"múterlein, ja mút mich ewer mere."

IV
"Tochter, und erget es dir als es mir engieng,
do ich was in deiner hait
und ein luczel tummer,
ein vil stolczer ritter kund mein gefieng,
der pracht mich in arbait
und in senden kumer.
so zuhant must mir da freud entweichen,
also erget es dir und Amelreichen."
"muter, auf die man will ich mich streichen."

z 16

Hie volget nach ain kurczwilig lesen, wie ain tôrpel den andern in das mul schlůg, das im die zen ausfielen.

I
Kúnder, ir habt ainen winter an der hand,
ja das die clain waldfôgelein
gesanges můß verdriessen.
nun faltend zamen euer feurtôglichs gewand
und legent es in ainen schrein
und lat euchs wol verschliessen,
haltend es schon bis auf den liechten maien.
in plůmen kônd wir nimer umb hin raien,
des trauren megt und ouch die stolczen laien.

II
"Ja wer sich one massen nach den plůmen sendt,"
so sprach ain wol getane maid,
"ja der enhat nit sine.
ja des die man die frawen ze nachcz hant gewendt,
da ist mir wunder von gesait,
man nenet es die mine,
des wil ich mich noch heiur wol underwinden.
man sol mich ja in hochen frôden finden,
ich wil es raten allen stolczen kinden."

III
Dieselbig red die waz der dierne můt*er* laid.
si sprach: "tochter, alle man,
die solt du vermeiden,
und ob dir ainer etwaz von der mine sait,
und der nicht rechde mine kan,
ja der wirt dich verschneiden,
er wirt dein freunde und auch dich besweren,
zů allen zeiten ist er dir geferen."
"ei můter, ewr tåding mút mich sere.

IV
Ja solt ich darumb lassen meinen freien můt,
das ir mir von der mine sagent
also bese mere,
so wurd ich heuwer an kainen freden nimmer frow.
solt ich von ewer red verzagen,
wie toret ich nun were.
darumb, můter, so lat von euwerem schelten.
euwer straf will ich an frôden nit engelten,
ir welt mir laiden minn: des folg ich selten."

V
"Si dochter, gat es dir dan als es mir ergieng,
ja da ich was in diner mas
und ain wenig tummer,
ain stolczer leichnam mich ains mals umefieng,
des gewan ich ongelúck, merck du das,
und pracht mir grossen kummer.
zehand, da ward all fred von mir weichen,
also wúrt es dir gan auch ermlichen."
"nain můter, uf die man wil ich mich strichen."

V

"Der ritter und der knaben der han ich wol die wal,
der will ich mir einen welen,
der mir nicht enpflieg.
mein sinn, die ratend mir gein Rubental,
man soll mir den schaden zelen,
ob ich misseziehe."
"nun far hin gein Rubental vil schnelle,
da magstu des hungers wol geswellen,
ja tausent teufel aus dir pellen!"

VI

"Solt ich darumb lassen meinen hohen mút,
das ir mir von den mannen sagt
so vil pöser mere.
so wurd ich an keinen freuden nimer frut.
wolt ich dorumb sein verczagt,
wie tume ich denn were.
davon last ir furpas ewer schelten.
ich will sein an freuden nicht engelten,
muter, der ewern lere der volg ich selten."

VII

Ich gesah den winter nie seit mir ein weib
ir vil werdes grússen pot,
er wer mir ein summer.
des frewet sich *das* hercze mein und auch der leib,
wol dir, rosen rocz mundlein,
wende meinen kumer!
nun wil sie mich laider nicht engrússen,
herr got, da las sie hie gepússen,
leib und gut ist niemant denn der sússen.

VIII

Ich sah einen plick, der in mein hercz gieng.
niemant sol mich fragen mer
von zwaien spilenden augen,
mir geschah nie so lieb oder so laide me.
mir was wol und dabei we,
das ist on laugen.
ich was fro, mein hercz das stund in stricken,
wann sie warf den slaier also dicken
uber ire lichte wenglein nach den plicken.

IX

Awe, das ich nicht ein seiden reislein pin,
das die wenglein decken soll
bei so rotem munde,
das wer mir an freuden gar ein vil guter gewinn.
wa wer ich so rechte wol?
nindert ich das fúnde,
wer ich do, ich wais wol, was ich tet,
und der windt ein wenig gein uns weet,
das sie mich hin neher ruken pete.

X

Wer ich doch die gúrtel, den die lieb umb trúg,
da sie an dem tancz ging,
des enist nicht lang,

VI

Der edlen und der pauren han ich wol die wal,
ja der will ich mir ainen welen,
der da mir mein můt ernuiert.
alle mein sin, die ratend mir gen Riwental,
den schaden sol man mir zů zelen,
als oft es mich gereúwert."
"ei so far hin gen Rewental vil schnelle,
ich glaub, du werest des hungers noch geschwőllen."
"ei můter, tausent teufel aus dir bellendt."

VII

Ich gesach kain winter nie, sagt ich meinem weib,
ob si mir ieren grůß pot
es were mir ain súmer.
des fret sich *das* hercze mein und auch der leib,
so si mit ierem mindlin rot
det wenden meinen kummer.
so will sie laider mich ie nimmer grůssen,
ach herr got, laus sie das hie bůßen,
wann leib und gůt ist niemant wen den sůssen.

VIII

Ich sach ain lieben plúck, der in mein hercze gieng,
niemant sol mich des fragen me
von spilenden augen,
und mir geschach so liebe noch so laide nie.
mir was gar wol und darbei we,
die red ist one laugen.
ich was fro, noch stond mein hercz in schrecken,
die zart ir schlairlin det werfen gar dicke
uber ir liechte wengel nach den plúcken.

IX

Ach we, das ich nit ain seidin schlar pin,
darmit sie ire wenglach decken solt
bi dem roten munde,
das war meinen frőden gar ain gůt gewin.
wa wőlt wir wessen also wol?
ja niendar ich das finde,
ei, wer ich da, ich waiß wol, was ich tőtte,
ja so der wind ain wenig gen uns wate,
die zart ain wenig mich hinumb bas lete.

X

Ei, das ich wer der gúrtel, den die lieb trúg,
darin sie zů dem tancze gieng,
ja des ist nit lange,

der was wol beslagen und was darczu klúg.
der die lieben umbefing
mit einem umbefang.
heia hei, und wer ich da der gere,
da das rinckel leit, was wolt ich mere?
naina nain, ja wurd ich leicht zu here.

XI

Wer ich aber ein decklach hermlein
einer seuberlichen magt
oder eine*r* frawen,
als ein mantel, der da wär von palczingin,
den die frawen gern tragen,
wenn sie ritter schawent.
so begund man mich schon behalten,
unterweilen nahent zu in falten,
in den freuden wolt ich gern alten.

XII

Niemant mich haß, das ich von einem vogel sangk.
mir ward nie rechter kundt,
wie gern ich einer were.
solt ich siczen an der zarten kelen planck,
unter irm slaier brach der pundt
aller meiner swere.
so ess ich aus irer handt, das wer nicht wette.
wolt sie mein denn pflegen vor getrette,
vor lieb trúg sie mich nachtes an ir bette.

XIII

Mich zimpt in meinem mut, ich wolt ein zeisel sein,
so trug mich mein fraw gemaidt
schön zu aller stunde.
so wer das die peste freude mein,
das mir trincken werden berait
aus irem roten mund,
so sehe ich durch die rote ir zenlein weis.
eines dinges, des wolt ich mich vleissen,
vor lieb wolt ich sie in ir zúnglein peissen.

XIV

Engelmair, du solst ein grosser esel sein,
das du trúgest gein
der múle ungefúge.
solt ich dich treiben, so wer das die freude mein,
das ich dir den rucken dein
mit einem knúttel wol erslúg.
die tiefen wege, die perg auf nach der strassen.
eines dinges mustu dich massen,
dein zippeln zehen ubern anger lassen.

der was so wol beschlagen und darzů gar klůg.
der die zarten umbefieng
mit ainem umbefange.
ach heia hei, wer ich, des ich begere,
da ir der ringe leit, was wolt ich mer?
si, naina non, wie wer ich den ain herre.

XI

Ei, das ich wer ir decklach schon von hermelin
der schőnen holtsåligen klůg
und minigclichen frawen
oder ir mantel, der do was mit vechem fein,
den die frawe gern trůg,
so si die ritter důt schawen.
ja so begond man mich gar schon behalten,
mit iren henden legen in die falten,
in solichen frőden wolt ich gern alten.

XII

Es ist nit lang, das ich von ainem fogel sang.
ich frőet mich zů aller stund,
wie gern ich ainer wåre.
ach solt ich siczen an ir liechte kelen planck,
so wer erprochen gar der spunt
aller meiner swere.
so eß ich aus ir hand, daz wer nit wőte,
wolt sie dan mein hieten vor getrate,
von rechter lieb trůg sie mich zů dem bette.

XIII

Kond ich es dan, ich wolt, ich wer ain zeißlin,
so trůg mich die fraw gemaid
auf ir schnewisse hende.
heia, so wer mir das so ain hocher gewin,
das mir zů trincken wer berait
aus ierem roten munde,
so růrt ich ir zenlin also wisse.
ich welt ir singen schon und etwas flissen
und gar lieplichen in ir zúnglin beissen.

XIV

Ach und we, das ich nit ain schwarczes flőchlin bin,
das ich auf minneglichem leib
leg one sorg und schreck.
so deicht mich vor allem kauf ain gůt gewin,
das ich das seiberliche weib
solt in ir heitlin zwicken,
von ainem pristlin zů dem anderen springen,
vil gůtes můcz auf ieren nabel pringen,
pei weissen bainen in das schwarcz eintringen.

XV

Sich Engelmaier, ich wolt, du můst ain esel sein,
das du die ungefůgen sőck
můst in die milin tragen.
so welt ich gern durch die grosse hoffart dein,
daz ich mit ainem gůten stecken
dein hut solt erschlagen.
ich wolt dich treiben berg, tal, wenig gůt strassen.
her Engelmaier, du můst dich etwas massen,
dein zúpfel zőchen auf dem anger laussen.

XV

Spiegel, den Friderúne vornen an ir trait,
der mag dich versencken recht
zu der helle grundt.
solt ich wunschen, so wer er eins fladen prait,
das ine trúg Giselbrecht
von Eckes ruden mundt,
so wurden burger czene darein gepissen.
Maisenpirg hett ims so wol verwissen,
wol tausent fladen haben die zwen zurissen.

XVI

Ich sah einen slagen ein vil swinden pus,
das im rirn die zene sein
gar aus seinem munde,
das gilt ein slahen. erst so richt sich Snabelruß,
sein kettene troien, die gab schein
gleich recht einem gúlle,
den múrmawn tratens uber den anger,
nasen, oren und hende der wurdens swanger,
mir was gar laid, das er nicht weret länger.

XVII

Goller eisnen, lungen, leber und den kropf
sahe man reisen hin zu tal
nider auf die haide.
umb einen krancz von manger liechten rosen
ward ir sechsunddreissig erslagen.
mir enwer nicht laide,
ob ein hagel pleidstain durch sie gieng,
wie wenig es auf dem Marchfeld verfing,
we der die törper alle sampt erhienge!

XVI

Den spiegel den frawe Friderane for ir trait,
ja der mag dich versencken
wol in der helle grunde.
ei, solt ich wúnschen, so werest du ain flade brait,
und das dich trůg herr Geiselprecht
fur egen reiches munde,
so wurden vil der zen in dich gepissen.
der masenpiegel hat sich des geflissen,
wol tausent fladen hand die drei zerissen.

XVII

Ich sach ainen schlage ain geswinde paus,
das im wol fúnf der seinen zend
her filen aus dem maule,
den schlag vergalt der Rauch und auch der Schnabelrauß,
si huien mőler, das etlichem
weit wart sein maule sam aim gaule,
das murmurmaun si tribens auf dem anger,
das maul, or, naß und augen wurden von plůt schwanger,
doch was mir laid, das es nit wert lenger.

XVIII

Ir eisne goller, lungen unde krőpf,
das fiel von in, derem und magen
nider auf die haide,
das geschach durch ainen krancz von manger rosen knepf.
ir wurden sechsunddreisig erschlagen,
doch was es mir nit laide,
ja daz ain schaur mit pliczen dúrch si gienge,
wie lúczel es auf dem marckfeld verfienge,
ei daz man die pősen pauren all erhienge!

c 99

c 99 (229rv)

MS III,262: Nr. 99

Der Grim

I Uns will aber zwingen
der winter hewer als ee,
der kleinen vogelein singen,
darczu den grunen klee.
owe, wie sol des werden rat?
schaut an die haide,
die sich mit grossem laid
ie zu gesellet hat!

II Hewer was der anger
in Enczemannes pfleg,
solt er sein hůten länger,
sich hůben grosse slege,
wann er der zwaier nie vergas,
da Diem und Haime zarten
die plumen aus dem garten,
dorumb trug er ine has.

III Hetten sie ine erschnellet,
da er saz Hailken bei,
sie hetten ine gefellet.
wie hais er aber sei,
fliehen er von ine began,
ir swerter warn new gesliffen,
und hettens ine begriffen,
sie hetten im laid getan.

IV Diepolt gieng zu tracz
der maid wol an der hant,
dorumb stiez ine Mecze,
das er sein wol empfand,
da er bei ir tanczen solt.
sie sprach: "secht hin zu dem affen!
der kan es also schaffen,
das im ist nimant holt."

V Des erschamt sich Grimme,
der was seins vaters knecht,
er schrai mit lauter stimme:
"secht hie zu Hilleprecht!"
er sprach: "ewer neff ist wundt,
achtet ewer laster
und můt euch dester vaster!
wir rechens hie zustund."

VI Do hub sich ein plewen
mit swerten unter ine.
"der alt has will sich newen",

sprach Irmel. die lieff hin,
da sie Gumpen und Eppen fandt.
sie sprach: "helft meinem bruder!
und wer ir denn ein fuder,
sie fliehen allczuhant."

VII Wergant kom geloffen,
der trug sein joppen an,
der untergieng den haufen,
das es ward hingetan.
sich hub ein ungefuger schall:
hett er sie lassen hawen,
so mocht ich noch gepawen
den weg gein Rubental.

c 100 / d 13 / z 19



Winter deiner kunft d leu v r
eault vō deiner kunft ſo ſeno
die klainen vogelein geſch
wigē/ Winter du haſt alles
das gemaylet das. Ee die liechten ſun
ſtand in hüpſchre agen waide gen dei
ner kunft ſo hā ich mich geſanges gar
verzigē iunge leüte wōllend dz ich in



Winter deiner zukunfft ſey verteylt/vonn ie
ſo ſind die kleinen vögelein geſchwigen/win
ter du haſt alles das gemeylt/das ehe amm der
liechten Sunn ſtund in hübſcher augen wey
de/gen deiner zukunfft hab ich mich geſanges
gar verzigen/junge leütte wöllen das ich in zu
freiden ſinge/ meins geſangs wenden mich
die öden gerlinge.
Nun iſt das land wol halbs worden ler/vō
vnſer hande leütten die mir ſeer ſein entwach
ſen/was mir leydes ye geſchach des daüchten
ſie ſich gemeyt/ein weylē hieſſen ſie die ſprentz
ler/nun geend ſie dazu hoffe als ſamb ſie pür

Neidharts/

bürtig ſeind von Sachſſen / mit jhrem kur
tzen hare/ darzu ſeind jn die gürtel breit/ das
die hand erkrummen/muß die ſolche gerüſte
ſchneide / vmb jhr Höfeliche gewandt/ das
ich ſo ſehr neide.



Zwiſchen Gugenberg vnd Gaggenpfil
k/da was thore Sprentzler in einem engen
kreiſe/ zu Newenthal da ſitzet einer der heißt
Gundelwein / derſelben weiß ich vier in ei
ner meyle/ das iſt Vrlug/ vnd der vbel wet
ter Rötzel / wie die vier heiſſen / das weiß ich
nicht

c 100 / d 13 / z 19

c 100 (229v-230v)

MS III,263: Nr. 100

z 19 (124-128)
z_1 (92-95)
z_2 (52r-53r)
d 13 (31v-32v)

Bobertag 232: Nr. 19

Das Lied ist in zwei unterschiedlichen Versionen überliefert: Die Handschrift c bietet eine achtstrophige, die Handschrift d sowie die Drucke zz_1z_2 bieten eine fünfstrophige Fassung.

c/MS	d	z/z_1/z_2/Bo
I	I	I
II	-	-
III	-	-
IV	-	-
V	II	II
VI	III	III
VII	IV	IV
VIII	V	V

c 100

Der swingenfuß

I
O we winter, das dir sei vertailt,
deiner kunft engilt baide, walt und auch die haide,
von deiner kelten sein die kleinen vogelein
geswigen.
winter, du hast alles das gemailet,
das den liechten summer stund in liechter augelwaide,
von deinen schulden han ich meiner freude mich
verczigen,
tume leut wollent, das ich ine zu freude singe:
meins gesanges wendet mich vil mang ungelinge.

II
Ich han lang aus eines toren mundt
meiner hochgelobten frawen zu eren here gesungen
und doch meins lons niemant geczaigen kan.
ich han rechter freuden nicht von grunde,
mir ist mit meinem dienst an dem lon misslungen,
o we, das ich so lang an einen stul geharpft han!
ja han ich nicht trost, das mich ir lon von
sorgen pring:
meins gesanges wendet mich vil manges ungeling.

III
Sie ist gein den fremden worden gútig
und ist mit gepere gein irn kunden worden
also geswinde.
da verleuset sie vil mangen guten freundt mit,
den paiden ist sie übermútig.
das ich so wunderliche frawen nit enfinde!
sie hat unterweilen mangen wunderlichen sitten,
ich han sorig, das mich noch ein loser da verdring:
meins gesanges wendet mich vil manig ungelinge.

IV
Sie ist mir on mein schuld gar derbolgen.
das han ich gemercket, wenn ichs umb ir minne flehe,
so hat sie pere, sam als sie mich nimmer gewere,
sie will mir nicht meiner lere volgen.
etwa so spricht sie zu mir in einer wehe,
sie nem imer wunder, wes ich tumer an sie gere,
ja sing ich ir noch nit, das in ir oren erckling:
meins gesanges wendet mich vil manges ungelinge.

V
Dicz landt ist mer wenn halbs lere
von einer hand lúten, die mir sere sind entwachsen,
was mir laides ie geschah, des warn sie
gemait.
weilent hiessen sie die spranczeler,
nu gen sie zu hof, sam sie burtig sein
von Sachsen,

z 19

Hie sagt Naithart von vier fraidigen pauren, ainer hieß Urlug, der ander Weterkrancz und Rőczel und Elchenpold.

I
Winter deiner kunft der sei vertailt,
[.....]
von deiner kunft so send die klainen vogelein
geschwigen.
winter, du hast alles das gemailet,
das ee die liechten sun stand in húpschre augenwaide.
gen deiner kunft so han ich mich gesanges gar
verzigen,
junge leúte wőllend, daz ich in ze fróden singe:
meins gesangs wendet mich die eden getlinge.

II
Nun ist das land wol halbs worden ler
von ainer hande leúten, die mir sere send entwachsen,
was mir laides ie geschach, des dauchten si
sich gemaid.
ain weilen hiessen si die sprenczelere,
nun gand si da ze hofe, als sam si pűrtig sein
von Sachsen,

mit irm kurczen har, darczu sind ir gúrtel brait,
das die handt erkrumme, die in ir gerúste schneid,
umb ir hofenlich gewandt ich sie vil dick neide.

VI

Zwuschen Pusemperg und Gaggenpfeile,
do wais ich gailer dorper drei in einem engen krais,
da zu Lubendorf ist einer, haisset Gúndelwein.
dennocht sein ir drei in einer meil,
Urlug und Ubelwetter, wie der vierd haisse,
des enwais ich recht nicht, ob sie genefe sein,
die gen mit einander auf der strasse alle vier,
was sie fúren faile, das verkaufen sie schier.

VII

Urlug der ist gar ein achselwiter,
der tregt umb sein seiten gar ein lange waibelruten,
da hat er in einem jar wol vier mit erslagen.
kome er zu hof, ja wurd er leicht ein ritter,
so getar er sein an dem herczen laider nicht gemúten,
und ist in dem willen doch, das er es wol begagen.
er ist unter gattelingen gar ein ellenfechte,
mit seiner fur zem er einem herrn wol zu knecht.

VIII

Dise vier und etlich ir gesellen,
die gen in die stuben tanczen zu den jungen weiben
und tailen mit in iren miniglichen grus.
nun wol here, wer mit uns tanczen wölle,
helfet alle, das wir disen winter hin vertreiben.
dicz hofetenczel ist gehaissen "swingenfús",
das procht uns ein hoflicher ritter here vom Reine
und nimpt nicht ende uncz nach der sunnen schein.

mit irem kurczen hare, darczů send in die gúrtel prait,
das die hand erkrumen múß, die sollich gerúste schneiden
umb ir hofelich gewand, das ich so sere neide.

III

Zwischen Gugenberg und Gagenpfile,
da was tore sprenczeler in ainem engen kraise,
zů Newental, da siczet ainer, der haisset Gindelwein.
derselben wais ich vier in ainer meile,
das ist Urlug und der Übel, Wetter, Roeczel, wie die viere haissent.
des enwais ich nit rechte, ob si gesellen sein,
die gan auf die strasse mit ainander alle vier,
was si failes fierend, daz verchaufen si gar schiere.

IV

Urlúge der ain achselweiter,
er trait umb sein seiten ain waibelrůten,
damit hat er in disem jar wol vier zů tod erschlagen.
ja kem er nun gen hof, er wurd ain ritter,
so endar ers laider an den herren nit gemůten,
doch ist er in dem willen, er wőll es noch bejagen.
er ist under seinen frainden gar ain ellentrechte,
ja zem er da ze hofe ainem herren wol zů ainem knechte.

V

Dieselben vier und etlich ir gesellen,
die gand in die stuben mit ainander zů den weiben,
mit in so tailent si vil gern miniclichen grůß.
nun wol auf, wol an, wer tanczen wőlle,
das wir disen winter lang mit fróden gar vertriben.
die abenttencz send gehaissen "schwenck-den-fůß",
den pracht uns ain húpscher ritter mit im von dem Rein,
der enhat nit endes bi dem liechten sunenschein.

c 102

c 102 (233rv)

MS III,266: Nr.102

Der maier Wid

I Gefellet ist die lind,
sam ist die haide und auch der waldt.
winter, dein wind
sein außer massen kalt.
dein gewalt
schier verswind,
das die lerich aber finde
ir susse stim manigfalt!

II Es kúlet an der leiten,
darumb súll wir nicht verczagen.
pitt wir den maier Weiten,
das er uns bei im vertragen,
der liechten tag
soll wir mit freuden piten
bei Elsen und bei Gúten:
die wollen Walbenreichen klagen.

III Ein törscher torper frech,
der will uns hewer widersagen.
der hat aus einem sech
wol vierundzwainczig plech geslagen.
die wil tragen
Gösel von dem Lech,
das in niemant stech
durch sein zuchtlosen kragen.

IV Darczu hat maier Weit
ein troien gut an sich gelait,
darinnen <*er*> zu aller zeit
bei allen freuden ist gemait
und ist berait
zu krieg und auch zu streit,
mit lauter stim er schreit
auch "Jo!" vor Adelhait.

V Gumprecht und Goß
und der jung Adelrancz,
in mangem hohem dos
haben sie den ersten tancz.
darczu kumpt Rancz
und Fridehere der gros
und Hans sein spiesgenoß
haben da vil uppiglichen swancz.

c 107

c 107 (237r-238r)

MS III,269: Nr. 107

Der mäher neid

I Nun ist die lieb sumerzeit
gar verwandlet,
und traurent kleine vogelein
gein dem winter langk.
5 die mir oft senen geit,
nach der ist mir not.
ich geleg mich nach dem willen mein,
súnst ist mein freud kranck,
des ich guten willen han,
10 das sie mir den streit
doch zu jungste muß lon,
der mir an dem herczen leit:
ich sung hohes lob wann der mäher neidt.

II Sumlich nemen war,
wie sie main /mich/,
/und/ ir liecht augen schein
mich gefarbe rot.
5 plickens uber achsel dar,
we, sie snúdent sich,
das sie noch verfluchet mussen sein
hinfúr an irn todt!
secht, mich hasset Amelbrecht
10 und Willehart.
vert krömer denn slecht
ist sein har uncz an die swart,
es was so hofepäre nicht sein vater Megenwart.

III Liebe fraw, bis gemant,
das nie man ein weib
on valsch mit trewen lieber wart
denn du mir pist.
5 ich han baide an dich gewandt,
herez und auch den leib.
und ertobt sich des Willehart,
der mein veindt ist,
doch ich dich zu lieb han
10 und zu traut erkorn.
sein betrogenlicher wan,
der ist umbsunst verlorn,
ich han dir, holdt, sicherhait.

IV Ja herr, wie ist in geslacht
solich gogelhait?
sie hetten doch der freud nicht,
davon es ir erb sei.
5 sie sein in vil hoher acht

uppiglichen gemait.
we, was leidens mir von in geschicht!
mir ist ein sorig bei,
    das sie fremden mir ein weib,
der mein hercz gert.
ir vil miniglicher leib
ist manges lobes wert,
ich pin der guten hewer lúczel lieber dann vert.

V   Der mir laid von ersten pot,
das ist Engelmair,
der uns Friderún irn spigel nam,
der ist noch unverclagt.
    immer so leid ich not
von im alle jar,
das mir tunt newe taten sam,
nu pin ich verczagt.
    we, das (...) in vertailt sei,
liessens one haß!
ich bin irer gnaden frei,
der ich selten ie vergas:
verczeihet mich die lieb, was iemant dester pas?

VI   Des tet hewer Willebrecht
an der guten laidt,
das ich laider must sehen an
seinen schnoden schimpf.
    was <*er*> zwispelt und geslecht
und ir vorgesait,
doch vermenck die gut wolgetan
ims fúr unglimpf.
    gar hart sie entschnútt,
von im sie sich brach.
er sprach: "neffe von Bernrútt,
disen schmehen ungemach
prúft mir zu haß Adeltier von Toczempach."

VII   "Darumb slah ich im nach dem hals",
sprach der jung Per,
"mit ir zwaier vil starcker troschen sechs",
und der jung schmid,
    liefent bekennt und auch schalchs,
waistu, wa ir waffen were:
stal und auch pechs
nach der gauch sitten.
    da stund Gump und Adeltier
gein in auf der wag:
"secht, die gen zu schaden mir!
wa nu freundt und auch mag?
wer ein fuß entweich, der sei hinfúr ein zag."

VIII   Secht, do zugten sie die swert
pis des maiers wandt.
do ward meinem widerwech ein slag
durch den rússel tief,
    das er alle viere aufkeret.
do schriet Eberczan
den von Pernreuten durch den nack.
Gumpe laut rief:

"wa nu dremel, stangen, spies,
laitern, hacken here!
wellen wir (...) disen fies,
er gemut uns nimermer."
do verlos sechsthalben vinger Trahenger.

IX Der hauf durch einander gieng,
das volk alles nach,
von der linden in dem dorf hinab.
do ich das versan,
die vil guten ich gefieng,
das es niemant sahe,
meinen freunden ich sie bald gab
mit mir furen dan.
Willenbrecht erslagen wardt.
von dannen ich mich stal:
wol mich diser lieben fart!
n*eún* gelagen auf dem wal,
ich fúrt die schonen Elsemúten hin gein Rubental.

c 114

c 114 (244rv)

MS I,88: Nr. 12

Das Lied ist in den Handschriften A, E und U^x unter dem Namen Walthers von der Vogelweide (A, E) bzw. in einem "Walther-Kontext" (U^x), in Handschrift C unter "Ruodolf von Rotenburg" überliefert, und zwar mit teilweise unterschiedlicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen. Die dreistrophige Version der Handschrift c unterscheidet sich von allen anderen Fassungen in jeder Hinsicht. Zur derzeit unlösbaren Echtheitsfrage vgl. Schweikle 1990, S. 29ff. und U. Müller 1983, S. 97f. und 1984, S. 40 (mit Transkription der gesamten Überlieferung). Für Rudolf von Rotenburg haben sich u.a. von der Hagen (MS) und Carl von Kraus (KLD) entschieden, die dem Text von Handschrift C folgen.
Wir geben die Version von Handschrift c, also die zu Neidhart überlieferte Fassung des Liedes. Bezüglich der vollständigen Überlieferung und sämtlicher Lesarten verweisen wir auf die Transkriptionen in den Beiträgen U. Müllers 1983 und 1984 sowie auf KLD 387f. (49, Lied XII).

c	C (Str.18-22)	A (Str.126-129)	E (Str.33-37)	U^x (Str.19-23)	MS/KLD
(Neidhart)	Rotenburg	Walther	Walther	(Walther)	Rotenburg
I	II	I	II	II	II
II	IV	II	III	III	IV
III	I	IV	I	I	I
-	III	-	V	V	III
-	V	III	IV	IV	V

c 114

Ein tagweis

I Got geb der lieben guten tag,
die ich anders nit gegrússen mag,
also sprich ich alzeit
an dem morgen frú
5 und vergiß ir nimer
an dem abent ein gute nacht darczu.

II Do ich aller jungst von ir schied,
sie bat mich, das ich súnge und auch sandt ir lied.
die wolt ich ir nu senden,
west ich nu bei wem,
5 der ir weissen henden
und ir zu einem poten wolgeczeme.

III Mir hat ein ellender pilgraim
gesagt von der frawen mein,
vor ungevragt er sagt, sie wer
schön und auch wolgemút.
5 das ist ein liebes mere,
das mir an dem herczen sanft tút.

c 116

c 116 (245v-246v)

MS III,273: Nr. 116

Der spies

I Seit der zeit,
das der arg winter
durch seinen has hat beczwungen perg und alle tal,
davon ligt
haid in grossem swinder,
von senden lait swiug*e*nt aber nachtigal,
die den lieben sumer susse singen.
o we manger plumen, die so schön wa*r* entsprungen
und si*ch* mit irem schön von dem maien nie verstal.

II Mir ist laid,
das die grúnen haid
von taw naß jarlang mit ir blumen niemant siht,
wann die trait
vil der herczenlaidt
fur maien spil. wie vil mangem vogelein geschicht,
das sich disen winter muß versmiegen
und auch sein gesanck nicht singet noch getar ausgefliegen,
wann es furchtet, seine kelt pring es gar enwichte.

III Ach der not,
soll uns nicht beleiben
der anger wol mit den plumen, die man hewer sahe?
rosen rot
sicht man gar versneien.
wie we geschicht mangem grunen waldes obedach,
die den kleinen vogelein vor der sunnen
unterstunden in dem schatten! und soll wir uns der wunne
anen, das ist uns seniglicher ungemach.

IV Das klag ich:
alle des maien blúte,
die sind nu fal, ich mocht clagen andre herczenlait,
ja hett mich
gar mit weibes gut
und sunder wan ein vil selig fraw ubersait,
das mich laider niemant kan erneren.
stúrb ich von irn schulden, ich will nimer mainaids gesweren,
sie hab mich on alle schuld in den tot verjagt.

V Seligs weib,
las mich noch genesen
und sprich niúr ja, so pin ich dein diener untertan.
zwar mein leib
muß dein aigen wesen,
dein werder grus tut mich manger senden sorgen an,

das ich wúrd an hohen freuden reich.
trucz, das dir mein hercz nimer einen wanck geweich,
es muß immer in rechter stet bei dir bestan.

VI Las den zwangk
an mir senden ringen,
seit ich nit kan meinen freuden keine maß geben.
ob mein gsanck
sei dein liebes singen,
so los mich frei! ja beczwinget mich ein anders leben,
des die spranczelere hand begunnen:
ja went ich, das ich frid von ine sölt haben gewunnen,
nú sicht man ir öde kragen gar uppiglichen sweben.

VII Irrenper
hat des hewer gesworn,
das Engelhart nimer zu dem tancz soll gan.
we, das er
schier werd verlorn!
was weist er ir? mocht er sie bei hohen freuden lan.
sie versagt im hewer ein hubsche zier,
einen krancz von rosen rot, des ward der maid floriere,
zwar man sah in pas auf iren raiden flocken stan.

VIII Ich will clagen
dem von Pernreute,
das er mich nem von so seniglicher arbait.
will er jagen
mich aus meiner heute?
wes mut er sich? ich acht nicht auf sein klingen brait,
die er umb die seiten hat gespannen.
wais er nicht, das Hildebolt gleich ist einer wannen
mit der joppen, die der torper an sich hat gelait.

IX Bald an ine
mit dem langen spies!
nicht einen tritt mag er dir weichen one schaden.
kom er hin
nicht vor dem widerdries,
du west ein tor, er ist gogelweis uberladen.
do erforscht der jung maier Gere:
dem pewt deiner lanczen ort! er *(...)* dich nimermer,
las die törper paid vor dir in dem blute paden!

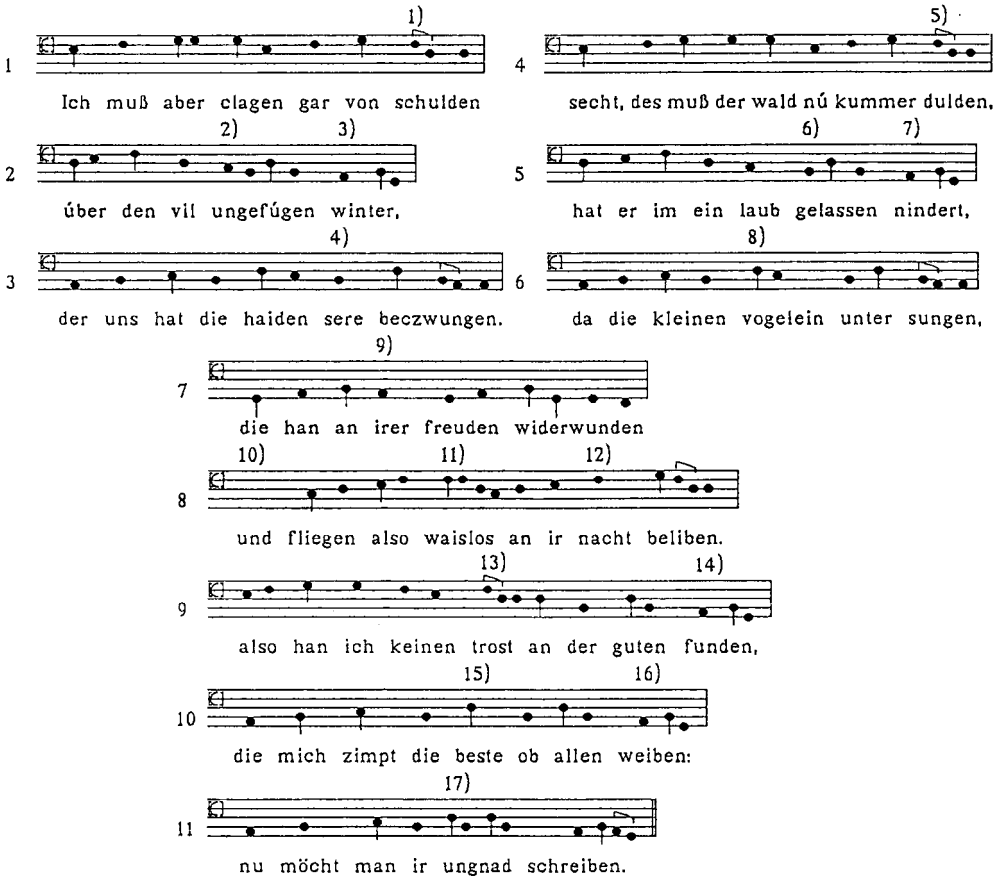
c 118

c 118 (250r-251r) M

MS III,278: Nr. 118

Schmieder 38 / 54: c 118
Rohloff I,80 / II,267: Nr. 38
Beyschlag/Brunner 255 / 469: Nr. 35

c 118



c 118

Der hungerkasten

I Ich muß aber clagen gar von schulden
über den vil ungefügen winter,
der uns hat die haiden sere beczwungen.
secht, des muß der wald nú kummer dulden,
hat er im ein laub gelassen nindert,
da die kleinen vogelein unter sungen,
die han an irer freuden widerwunden
und fliegen also waislos an ir nacht beliben.
also han ich keinen trost an der guten funden,
die mich zimpt die beste ob allen weiben:
nu möcht man ir ungnad schreiben.

II Mit gedencken nimpt mich michel wunder,
nú wa sie die ungenade finde,
die sie mir so hastiglich erczaiget.
was ich nú ir diener gar besunder
und von recht ir stetes ingesinde,
da ich mich auf ir gnad naiget?
soll ich also an irn trost verderben,
so gesing ich nimer wol den jungen kinden
und gepitt nimer gott, das er wend mein sterben.
soll ich an ir lones nicht enfinden,
so múß ich on freuden immer winden.

III Möcht sie doch gedencken an die swär,
das mein hercz in ungemúte siget,
das doch weilent swam in hohem gemúte!
seht, das machen nú die spränczelere,
der mir keiner durch sein tugent naiget.
nú vergeb mirs got durch sein gút!
seh ich ir ein hundert von der erden
zwaimen zwaier klofter hoch und herab ein ellen,
Per und jener Gúndelwein und der gar unwerde
Wuntelgos und ander ir gesellen,
got der múß sie faigen und auch fellen!

IV Engelmair will geuden und auch gúften,
an dem múgt ir kiesen michel wunder:
der verlos ein guten fuß von zwaien,
doch bracht er von Wien seine glúften,
on das swenckelschrenckel was darunter.
wa gesacht ir ie keinen tum*m*er laien?
das dem schniczer *i*mer se*i* vertailt,
der das holcz so eben schnaid in die spurgälczen,
und das er verfluchet sei, der in ie gehailet!
nú was tregt mich fúr sein húpfe helczen?
het er im auch ein handt hingefalczen.

V Hewer was ein kluge stampenei
von den gattelingen auf der strassen,
hett es núr gewert ein lengere weil!
Per von Pernreut, d*er* lief an ir drei
und wolt sich des niemant haben lassen.
da versaumpt er sich an seiner eil,

das im ward ein rimpfenramph gemessen
vor den augen uber die nasen und durch sein schrimpfen.
Ucze sprach: "wer soll fur dich die herten ponen essen?"
da schied er ine umb von siben rippen
und was doch sein mag von zwaien sippen.

VI Dar kam maier Friderich salb vierd,
er und jener Gúndelwein der frech
Wuntelgos und Holerswam der lange.
doch so was der maier der geczierd,
der traib wunder mit dem nabelblech.
dar kome Hildebolt mit einer stang
und sties ine da auf den hungerkasten,
das er fiel an seinen nack: do hub sich ein schreien,
und ich was wunnen voll, das ich solt gerasten.
do hub sich ein fliehen von den dreien,
das sie niederstiessen manig ameien.

VII Zu den túmmen kamen da die weisen,
we das sie sich nit lenger ensawmpten!
hetten sis nicht schier davon genumen,
ine stiessen sie ir keppeleisen.
Per und Hildebolt den anger rawmten,
die durch vechten warn dar bekumen.
solichs schimpfes mich nimmer verdros,
solt es doch wern noch ein jar, zwolf stund in dem monde,
so belieb dester mer prauner haselnússe,
die sie nemen den vil wolgetanen
bei dem tancz aus ir schluckenfanen.

c 120 / z 21

den frist er also gãczẽ. So hörẽd wie der ist genant/das euch der tölpel sey erkant Ey os sin würd sein maul ertrant hin durch die zend/Er haist der junge glanz

Dye sagt neithart wie die paur ã ain ander schlügñ vñ windel gõß sei hand ander haut hieng



mit schlahen vnd rauffen.

¶ Es wil der selbig esels zing/das man ein lied lein von im sing/vnd das wol auff der geygen erkling/so man es spung/zu Prayten steten zu tanze/der selbig Pawer der ist so reß/ob dem tisch hat er ein wild gefreß/acht nicht mummen noch des beß/einen schaff keß/den frist er also ganze/so hörend wie der ist genant/das euch der tölpel sey erkant/hin durch die zeen/er heyst der junge Glanze.

¶ Hie saget der Neythart wie die paweren einander schlugẽ vnd Widel gõß sein hande an der heide hieng.



wunderbarliche geschichten.

Das klagen Thier vnd kleine Waldvögelein schwere/vmb die liebe Sommer zeit/ die hast du so sehr betabt vnnd gefalbet gar/ doch solt ich klagen/das die selten were/ mir so wenig frewden geyt / sie hat das hertze



mein beraubt / ich bin jhr Thor vnd Narr/ sie hat mir gewendet viel der guten dinge/ es hilfft leyder nicht was ich jhr sag oder singe/ das verstehet sie nicht für vol / ist mir weh so ist jhr wol / mein leyd das wigt sie geringe.

Mit

c 120 / z 21

c 120 (252r-253r) M

MS III,280: Nr. 120

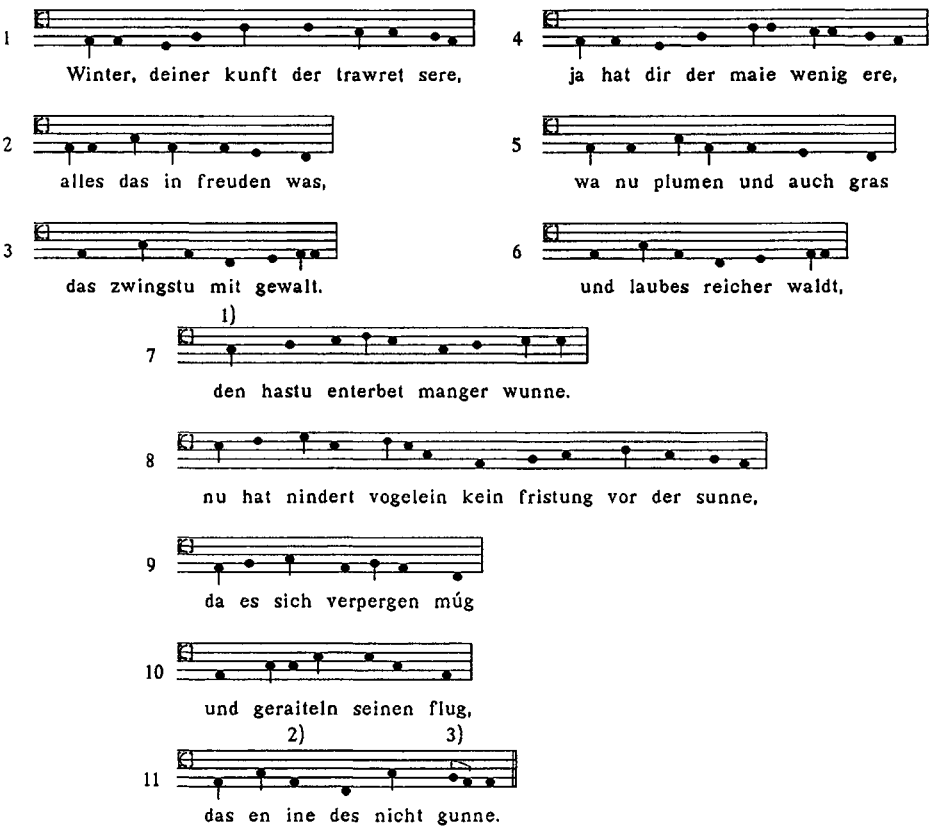
Schmieder 38 / 54: c 120
Rohloff I,81 / II,273: Nr. 39
Beyschlag/Brunner 263 / 469: Nr. 36

z 21 (131-137)
z_1 (97-102)
z_2 (54v-57r)

Bobertag 236: Nr. 21

Das Lied ist in Handschrift c und in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 120



c 120

Telkorn

I Winter, deiner kunft der trawret sere,
alles das in freuden was,
das zwingstu mit gewalt.
ja hat dir der maie wenig ere,
wa nu plumen und auch gras
und laubes reicher waldt,
den hastu enterbet manger wunne.
nu hat nindert vogelein kein fristung vor der sunne,
da es sich verpergen múg
und geraiteln seinen flug,
das en ine des nicht gunne.

II Des clag ich der kleinen vogelein swäre
und die lieben sumerzeit,
die mússen zwungen sein.
ich solt klagen, das die seldempere
mir so wenig freuden geit,
sie hat das hercze mein
gar beraubet aller guten ding.
mich enhilft laider nicht, was ich ir fúr gesing,
das verstet sie nicht fúr vol.
mir ist we, das tut ir wol,
mein laid, das wigt sie ringe.

III Mit gedencken treib ich michel wunder,
köm ich zu der guten hin,
was ich ir wolt sagen.
köm ich zu ir, so pin ich besunder
one wicz und on sinn,
das ich sein muß getagen.
mit gedencken kan ich nicht erwerben,
sie lest mich in liebem wan und on trost sterben,
das sie darumb nicht enwais,
susse minne mir gehaiß,
ich súlle nicht verderben.

IV Ja ist sie meines herczen gar ein fraw
und gewaltig uber mich,
das ich leb, wie sie will.
owe, das ich ir so wol getraw
und sie nicht verkeret sich,
mein not ist ir ein spil.
ich enleb nicht wann des guten dingen,
aber jener Amelreich, der lat mir nicht gelingen,
der kumpt nimer aus irn orn,
er hat offenlich gesworn,
er wöll mich verdringen.

z 21

Hie sagt Neithart, wie die paur an ainander schlůgen und Windelgőß sein hand an der haut hieng.

I Ach winter, deiner kunft trauret gar sere,
alles daz in frőden waz,
daz zwingst du mit gewalte.
o we, wie důstu dem *mai* unere,
den klee, die *plůmen* unde gras,
die haide und den wald,
den hast du entrent manger wune.
nun hat manges főgelein sein fristung mit der sunen,
das es vor schnee sich verpergen mag
und gepraiten seinen flug,
nun laid dust du uns *gune*.

II Das clag ich dir und klain waltfőgel swere,
umb die lieben summerzeit,
die hast du so ser betapt
und gefalbet gar, doch solt ich klagen, daz die seldenbere
mir so wenig frőden geit,
si hat daz hercze mein berapt,
ich pin ir tor und narr, si hat mir gewendet vil der gůten dinge.
es enhilft laider nit, waz ich ir sag oder von ir singe,
daz verstat si nit fúr vol.
ist mir w*e*, so ist ir wol,
mein laid wigt si gar ringe.

III Mit gedencken treib ich michel wunder,
kåm ich zů der gůten hin,
was ich zů ir wolte sagen.
kum ich zu ir, so bin ich gar besonder
gar ane wicz und one sin,
das ich můß stille tagen.
nun kan ich ie mit dencken nit erwerben,
si lat mich in lieben wan und one trost ersterben,
das si darumb nit enwais,
ob sie mir dem meine*n* gehaiß,
so wolt ich nit verderben.

IV Ja ist si meines herczen wol ain fraw
und gancz gewaltig úber mih,
das ich leb, wie si will.
ei wee, das ich ir so wol getrauwe
und si nit verkeret sich,
mein not ist ir ain spil.
ich enleb nicht wen des gůten dingen,
aber jener Amelreich, der lat mir nit gelingen,
er kumpt ir nimer aus iren oren,
auch hat er offenlich gesworen,
er wőlle mich verdringen.

V We, wer hat im ie das recht gegeben,
das er will gewaltig sein
der guten uber mich?
ja mút mich sein uppiglichs leben,
er und jener Gundelwein,
die sprinczen-sprenczen sich,
und ir sporn die sind wäch gespenget,
des muß man ine weichen, da der tancz ist
umbgedrenget,
so mag ich des nit verlan,
ich sehe ir gnappen an,
we, das es got verhenget!

VI Zippel-zehen-rippolt nach der geigen
wandelieren hin und here,
des sein sie maister gar.
sanges hört man sie vil selten gesweigen.
Wúntelgos und Williger,
die meren in ir schar,
und der jung Ber von Bernreute,
des mag niemant nicht gewinnen vor der
hirsenheut,
die ist geschoppet eisens voll,
davor ich mich húten soll
und alle weis leute.

VII Ir gnappen trawn ich nicht erleiden,
der vil öden ganczen frech,
we, das in niemant wert!
in dem gew muß ich sie oft meiden
umb ir uppigliche gepreche.
vil gar wer ich verczert.
wee, was ich der öden ganczen fúnde,
die nicht ruchten, ob man mich zu einer
seule punde.
darfúr gebens nicht ein ort.
so gesprech ich nimer wort,
ob ich ins auch nit gúnde.

VIII Gäselhere, nu blanckel dein
tambúre!
sich hebt aber ein umbswaift
von torschen pawernknaben,
der will ir keiner sein ein pawer.
spannbrait afteraif,
ir waibel muß zen haben.
waisse gröppel, brait gesteppet,
dorauf liechte gugenger zu wúnsch wol geneppet,
getúllet umb den kragen,
krump ir har und hele geczwagen,
das es hinten reppet.

IX Mocht ich einen grantwerren betrachten,
als ich etwo hie bevor
ir etlichem tet,
der mir köme zu newen genechten
und mir sang sein kirnkorn,

V We wer hat ims das selbig recht gegeben,
das er wil gewaltig sein
der gůten úber mich?
es můt mich sein úppigcliches leben,
er und auch der Gindelwein,
si springent-sprengent sich,
ir gúrtelsporn sind auch wech gespenget,
man můß in weichen, da der dancz ist
ungedrenget,
so mag ich ie nit gelan,
ich schaw ir gugelfůren an,
ei, daz in got verhenget!

VI Das siffel-zechen-hupfen nach der geigen
gar stolczigclichen hin und her,
daz send sie maister gar.
mit irem plerren tůnd si niemand schweigen.
Wendelgoß und Udlinger,
die merend in ir schar,
und der junge Ber von Geroczried,
den mag niemand nit gewinen durch sein
hirschen heúte,
die ist geschőpfet eisens voll,
darvor ich mich ie hůten soll
und alle weis leúte.

VII Das ir gepfnechte traw ich nit erleiden,
ir spott und uppigclich gelechter,
wő, daz ins nement wär!
auf dem gaw ich můß si oft meiden
umb ir bősliches geschechte.
ei, das man si nit pert.
we, wie fil ich der eden nissen finde,
die da wolten, das man mich an ain
saul pinde
oder daz ich wer ermort.
ich wandt es auch nit mit ainem wordt,
ob man ir tausent schúnde.

VIII Ei, das daz wetter in si schlieg mit ainem
schaure!
sich hept noch heur ain umbhin schwaeffe
von tőrschen dorfeknaben,
der enwill ir kainer sein ain paur,
gar wech geklaidet gond die selben lauren.
spane praite afterraif
von den weiben mússens haben,
darin si send so saur.
weise júpel, vinger prait gestepet,
darauf hoche goller ze massen wol geneppet,
hoch getillet umb den kragen,
krum ist ir har und hell gezwagen,
das es hinden gnespet.

IX Mőcht ich ainen grantwer betrachten,
als ich vor etlichem tőt,
der sein nicht mocht gelachen,
darmit ich ir můtwillen schwachte,
darumb geb ich, was ich het,

dem geb ich, was ich hett,
doch ensoll sie des nicht belangen,
es würd noch ein wolf mit solichem raiczel wol gefangen,
der verwústen wolt ein landt.
Wuntelgos verschnaid ein handt,
das sie im must hangen.

X Eppe wolt ims pald haben geczucket,
der ward zwaier wunden wundt
zem lancken durch die haut.
seit hat er sich immer mer getúcket,
des bewainet Kunigúnd,
sein herczliebes traut.
wa ward ie kein gans so wol verkaufet
und so kluger schimpf geschimpfet und so wol geraufet,
und so manig gauch verschniten?
zwar es wer nicht gut vermiden
das, und do ich sie taufet.

XI Herczog Fridrich, ich bitt dich sere
durch dein hohe wirdigkait,
nú stör ir volles neste,
tustu das, ich frew mich immer mere.
der mir heut das mere sait,
wie gern ich das weste.
herr gott, du solt sein nicht verhengen,
du solt nimer mer kein jar ir faiges leben lengen
und vergib mir meinen neid,
nim die jungen bei der zeit,
ee das sie das anfangen.

ir ungelúck můß noch wachen.
doch sol si solicher gab nit belangen,
es wirdt noch wol ain wolf mit solichem raiczel gefangen,
der da wiesten tått ain land.
Windelgos verschnaid ain hand,
daz si im must hangen.

X Eppe der wolt die hand im gezucket,
da ward er zwaier schlege wund
zů der lenden durch die haut.
ie seid hat ee ich imermer geducket,
umb in so wainet Kúngund,
die was seines herczen traut.
wa ward ie kain gans so wol verhaůfet
und so klůger schimpf geschimpfet und so wol geraufet?
da ward vil manger gach verschnitten,
zwar es wer nit gůt vermitten,
ie wie wol han ich si getaffet.

XI Herczog Fridrich, ich pitt dich sere
durch dein hoche adelkait,
erster in ir volles nest,
herr, du tůst das best, ich frőe mich imer mere.
ei detest du in fil ze laid,
wie geren ich das west.
ach herre got, ir boßhait in nit verhenge,
du solt in nimer mer kain jar ir faiges leben verhenge
und vertreib in iren neid,
maister die jungen bei der zeit,
ee das si poßhait anfengen.

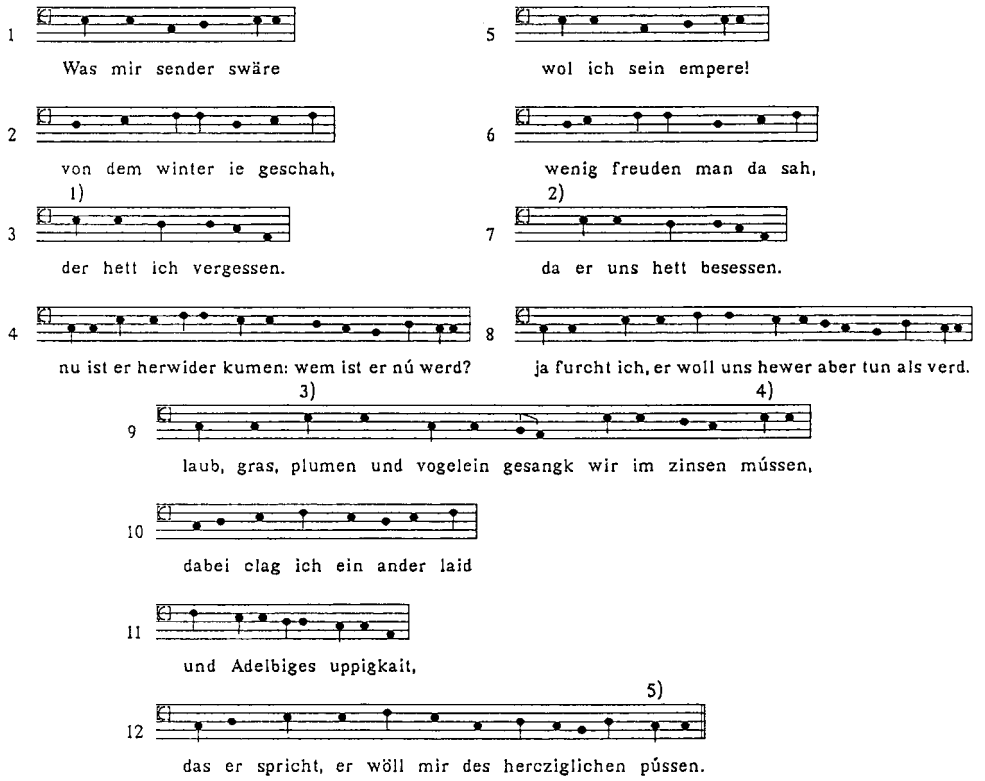
c 121

c 121 (253v-255r) M

MS III,281: Nr. 121

Schmieder 38 / 54: c 121
Rohloff I,81 / II,280: Nr. 40
Beyschlag/Brunner 245 / 468: Nr. 34

c 121



c 121

Das hasen laid

I Was mir sender swäre
von dem winter ie geschah,
der hett ich vergessen.
nu ist er herwider kumen: wem ist er nú werd?
wol ich sein empere!
wenig freuden man da sah,
da er uns hett besessen.
ja furcht ich, er woll uns hewer aber tun als verd.
laub, gras, plumen und vogelein gesangk wir im zinsen mússen,
dabei clag ich ein ander laid
und Adelbiges uppigkait,
das er spricht, er wöll mir des hercziglichen pússen.

II Wider sein huld
keiner ding ich began,
on das ich Kunigúnd
gab ein schappel und sie mich ain wenig lachet an.
umb dieselben schuld
pin ich seiner huld an.
verpergen er nicht kund
seinen zorn, zuhandt sah ich, das ich hett missetan.
zuhandt er nach dem swert graif, sein zorn was on massen,
in den knopf vor grim er pais,
er hett eins mút, des ich nicht wais,
ich wer todt, hett in herr Per und Amelreich da gelassen.

III Gott danck Egerichen
und Sigehere, dem fromen knaben,
diesen und jenen baiden,
das sie in habten, wann er gab in baiden vil zu tun.
er sah so mördiglichen,
kawm mochten sie ine gehaben.
von dann so must ich schaiden
ab dem plan, do er mir drot zu reissen als ein hún.
sunder laster mir geschah, ich han mich verainet,
kumpt er mir allein zú,
er wais nicht recht, was ich im túe:
ich schlag /in/, /das/ sein alte muter Waltpurg umb ine wainet.

IV Ich clagt Adelopten
mein laid und dise not,
das er mir so oft drot.
ich sprach: "freundt, nú macht ine weis, das zimet mich so gut."
ob er es heben wolt,
eins slages ligt er todt.
die seinen dicken troien rot
kan im todes nicht gewegen noch sein schnierhút.
umb ein swert ich mir began: ich ward zornes rasse,
seit ich im hinein engegen trat
und ich fraw Kunigunden bat,
das sie durch ir zucht zu mir und Adelopten zasse.

V Zucht die ward im tewer,
es half kein flehen noch kein pete.
er sprach: "in múst rewen
kecker leib und heldes mút!" vol zorns er da was.
o hei, wie ungehewer
schleg er mir und ich im tet!
den tengken sporn newen
schriet er mir, das man die stuck auf dem krais auflas.
zuhandt ich im hinwider slug das helcz vor seiner hende,
das es im noch krumes stat.
er wais nicht recht, wie es im gat,
zwar ich swer im, unser paider fechten hat nicht ende.

VI Dort an jener leiten,
da er oft hasen jagt
mit achten seinen hunden,
da will ich im wider dran, ich find ine troien plos.
will er mein da baiten
- mein dinst ist im widersait -,
ich slah im ein wunden,
das man werckes in in schoppet zehen fewste gros.
ach und mocht er nicht vertragen, das mich die maid anlachet,
zwar ich tu im lebens puß.
es ist ein ding, das wesen muß:
trucz und tracz, das keiner ein súnúng darunter machet.

VII Will er nicht betrachten,
was im schadens widerfúr
da zu Pernreute,
da man im den wachtelsteig hin durch die zene straich?
will er des nicht achten,
lös ich im die leberschnúr
ab der vehen haut.
er gedringt mich nimermer in meinen umbekrais,
ich geding hinfur wol mit seinen magen.
was schat im mein uberfall?
zwar mich frewet Rubental,
der fúrst Friderich vor im und mangem oden kragen.

VIII Ja will ich sein warten,
da er mir nicht entweichen mag.
begreif ich ine allein,
ja schlag ich ine hinten auf, mag ich sein vornen nicht han.
ich trenn im sein swarten
vor der schaitel uncz auf den nack.
mit trewen ich ims maine:
ich slag ine, das er vor mir umbtreibt als ein scheib muß gan.
was hilft ine dann sein troien rot, sein schiferhut, die baide?
die hat er keinen gelan.
so will ich in greifen an,
Kunigunden lachen kumpt im noch zu grossem laide.

IX Furst in Osterreich,
vergib mir disen argen haß!
ich traw sein schier gepússen
gein got, mocht ich sie alle erschlagen, die mir tun sende laid.
wa fúnd man ir gleich,
die von tag zu tag ie pas
zipfendt mit den fússen?

sie solten holpoldeies pflegen. wer gab in die wirdigkait,
das sie in der spilstuben hofetanczen künnen?
Wuntelgos und Berwein,
die wollen tanczes maister sein:
nu geb ine got geluck darczu nicht mer denn ich ine gúnne!

X Was ich solicher nöt
bei meinen zeiten ie gewann,
doch ist das ein swäre
meinem herczen, <*die*> dem meinen herczen schuf gros ungemach.
eia was zornes röte
und grimmes swaisse ab im ran!
das er gewesen were
uber mere, do er der maid iren sp*ie*gel prach!
den hett sie gezieret wol mit gold und auch mit seiden.
nimer werd im sorgen puß,
dem mann, der im den tencken fuß
so eben sucht, uncz er in fandt, und schied in nit von paiden!

XI Nun wart, wie es wannet
bei dem tancz zu Zeiselmawr!
und wern ir funfhundert
im Tullner biet und zwir als vil auf dem weiten Marchfelt,
und wer denn gemannet
manger trauten ir gepawr,
und solten sein gesundert
von Egenpurg uncz hinauf gein Lincz, hetten Engelmairs gelt:
so wolt einem zimmerman als mein aigen erben
und was ich han zu Rubental
[.....]
das er in hubschs stelczen schnidt, und wolt ich nötiger sterben.

c 122 / f 7

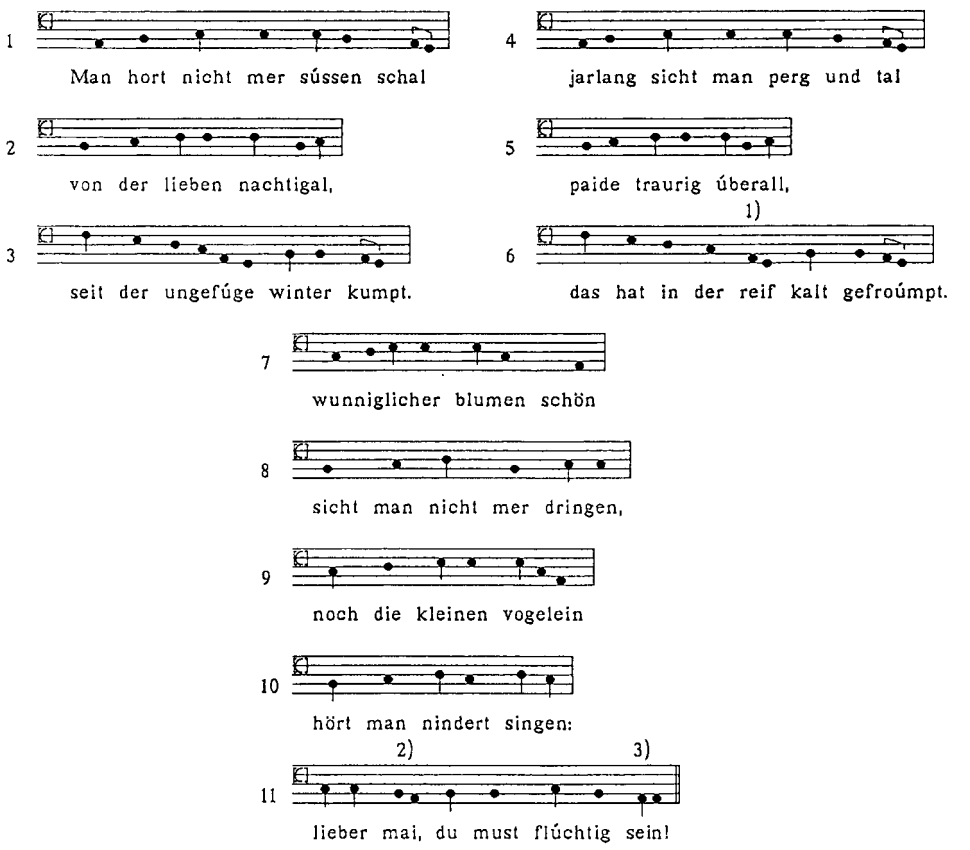
c 122 (255r-256r) M
f 7 (11r-12v)

MS III,283: Nr. 122

Schmieder 39 / 54: c 122
Rohloff I,81 / II,287: Nr. 41
Beyschlag/Brunner 236 / 468: Nr. 33

Das Lied ist in den Handschriften c und f mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert.

c 122



c 122

Der han oder des kúbels úberlid

I Man hort nicht mer sússen schal
von der lieben nachtigal,
seit der ungefúge winter kumpt.
jarlang sicht man perg und tal
paide traurig úberall,
das hat in der reif kalt gefroúmpt.
wunniglicher blumen schön
sicht man nicht mer dringen,
noch die kleinen vogelein
hört man nindert singen:
lieber mai, du must flúchtig sein!

II Las dein wúrczeln fruchtig stan,
heb dich bald von im dan,
er benimpt dir plumen und auch laub.
sein gewalt muß zergan,
er salbt anger und den plan,
den nimpt er kreftiglichen raub.
mai, so las deinen tror
wurczen, das sie recken
reichen blumen schein empor
und die haid decken,
das stet wuniglicher vil denn vor.

III Solichen pluten ist geleich
ein raines weib gar minigleich,
die ere, stäte erfristen kan.
die plút als der mai reich
in irem herczen sicherleich,
wol im ward, dem sie irer minne gan.
davon kumpt uns sússe frucht.
weib soll niemant swächen,
weiplich weib und mannes zucht
kan die minn machen:
weib sein aller creatur gemach.

IV Wolt die liebe frawe mein
mir tun bernde freuden schein,
so wer ich zu der werlt ein selig man.
fraw, las dein zwingen sein,
ich bin aigentlichen dein,
des solt du mich wol genissen lan.
raine frucht, las deinen zwanck,
waistu was mich zwinget?
manig uppiglicher gang,
den die welt nu pringet,
das macht mich an meinen freuden kranck.

V Wer nicht trittel treten kan
als zu einer henn ein han,
der bedarf nicht fragen in das gew,
als er wirt gekapfet an,
als er sei ein wilder man
und muß sein der ganczen unterstrew.

zipfelzehen, schocken dar,
streichen mit den fersen,
wer das kan, das nimpt man war,
dem kan niempt gehersen,
das brufet alle mein herr, her Engelmair.

VI Dennoch habens einen sitt:
wer dem raien volget mit,
der muß schreie*n* "haia, hai und hai!"
den so púmpert ine der schmid
auf einen kúbel uberlid,
do hebt sich ein newer torpeldai.
Engelmair der teret wol,
Gosprecht der kan pfeifen
in ein holcz, das ist nicht hol.
do hebt sich ein schleifen:
niemant weiser an iren raien soll.

VII Eines tags kam ich zu ine
gar nach meinem ungewin,
da manig törper aus der kirchen drang,
do sprach einer unter ine:
"secht, als lieb und ich euch pin,
das ist der, der den gesmirten wagen sang.
zwar er wirt sein nicht erlan
oder er wirt gestrichen."
ich sahe in gar schiems an
und wer auch gern entwichen,
wider meinen danck ward ich bestan.

VIII Ich tet als ein flúchtig man,
einen dicken rúft ich an:
"herr, helfet mir aus diser not!"
er sprach: "ich wil euch bei bestan
und was ich gesellen han,
ich wolt ee vor euch ligen tot."
mir gestund mit hilfe pei
Per von Bernreute.
was halt aber eisens sei
in der hirsen heute,
dennoch verlos ich seiner vinger drei.

IX Meinem helfer dem was laid,
er sprach: "nú sei got geclait,
das ich es nicht weste ee umb ein har.
herr, nu seit unverzait,
mein schar, die wirt schier zwir so brait!"
da gedacht ich: nu han ich es gar.
geswinder flucht mich nicht verdros,
da die törper brachten
zúberstangen, flaschen gros,
haia, wie sie fachten!
ich wais nicht der meinen kunst genosen.

X Ich kam nimermer hinwider,
treten sie die werlt gar nider
mit iren kromen gengen, die sie tund.
mir gab auch ir keiner sider,
das ich einen polcz gefider,

mir was lieb, das ich nit da bestunde.
alt und jung sah man da,
die zu dem streit drungen.
sie schrirn all: "wa ist er, wa,
der da hat gesungen?"
ee ich floch, ward ich wol halber graw.

c 124 / z 34

vnd vczen im über gieng der kropff
¶ Die nach sagt Herhart wie die vō
marckfeld vñ die vō tulnerheid zů bo
renprun an ainander schlugen



O winter wie du hast bezwun
gen dz dein kelt mit gewalt
nyemand verpietē mag die
klaine fogel heür frolichen

¶ Hie sagt Meythart wie die pawren
vom Marckfelt die vō Tulner heyd
zu Botenprun einander schlugen.



¶ O Winter wie hast du bezwungen/das dein
kelte mit gewalt niemande verbieten mag/die
kleynte vögel heür frölichen sungen/die müssen
schweygen manchem finstern tag/zwar dich
hasset alte vnnd die jungen/seyd du verderbst
manchen plumen schmack/ da das new laub
was entspungen/das hast gefelbet sämb ein
sack/schawt an wie die bawrn seind in wunig
klichen kleyden/die der Mey jnn het geben zu
einer newen wat/in jrem leben das vil manich

Neidharts/
füsse/da schwindelt jhm der Kopff/er lieff
vmb sam ein Topff/er rüffet Sel vnd Vtz
en/jhm vbergieng der Kropff.

Hie sagt Neidhart wie die
Bawren vom Marckfeld/die von
Tulnerheyd zu Botenbrun
einander schlugen.



O Winter wie hast du bezwun-
gen / das dein Kelt mit gewalt nie-
mand verbieten mag/ die kleins vō-
gel

c 124 / z 34

c 124 (258r-260r) M

MS III,286: Nr. 124

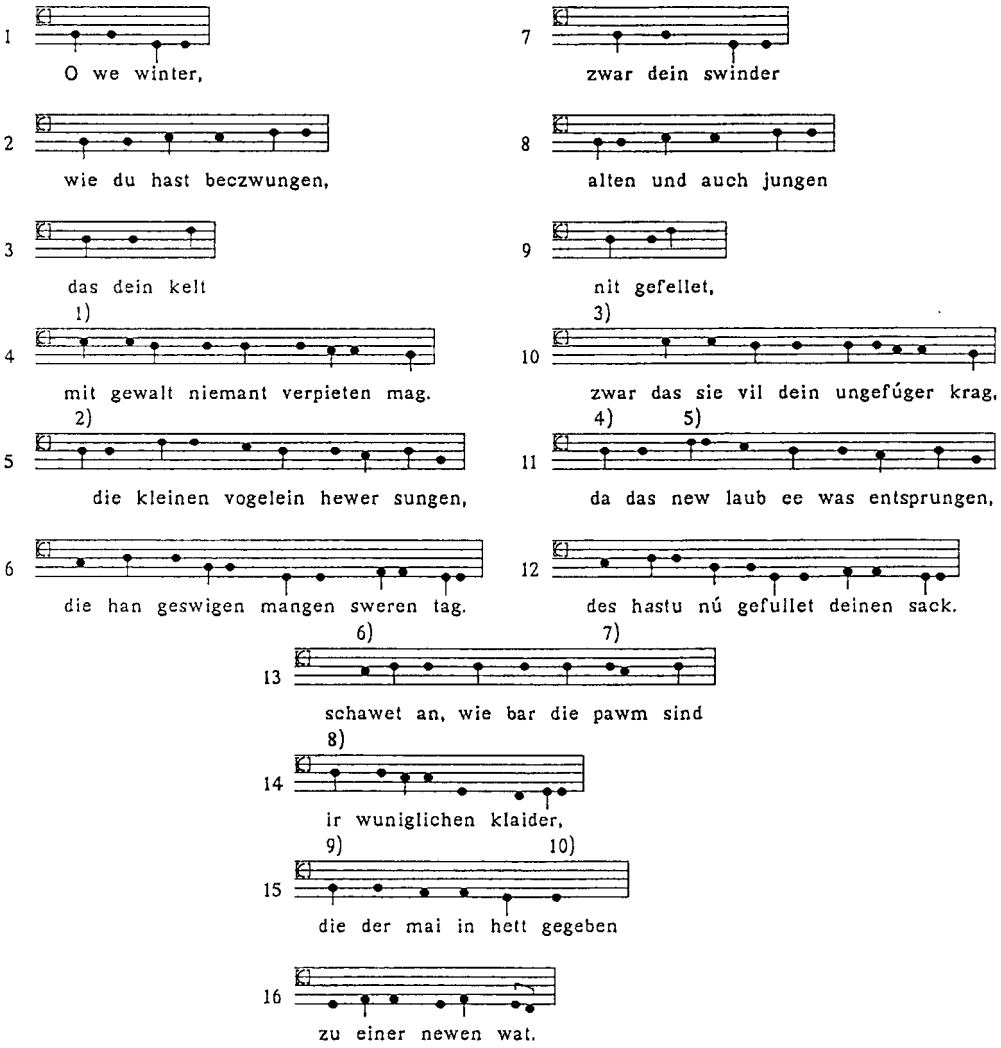
Schmieder 39 / 55: c 124
Rohloff I,82 / II,305: Nr. 43
Beyschlag/Brunner 280 / 469: Nr. 38

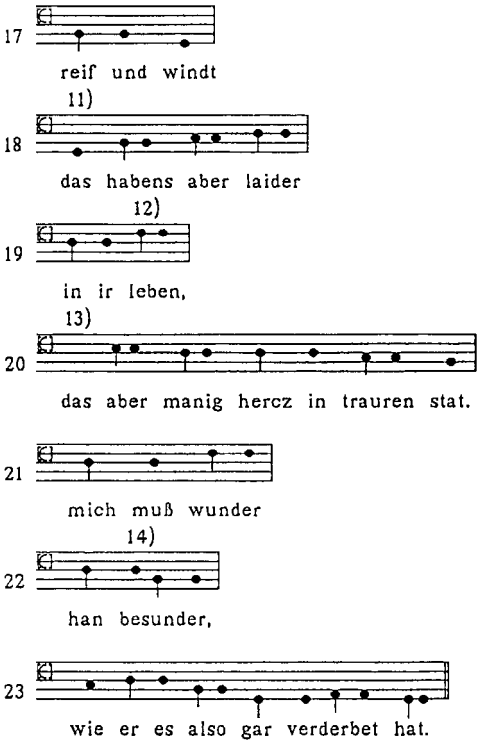
z 34 (184-192)
z_1 (138-143)
z_2 (77v-80v)

Bobertag 278: Nr. 34

Das Lied ist in Handschrift c und in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Die vorhandenen Virgeln und die Reimstruktur zeigen, daß die Fassungen von c einerseits und den Drucken andererseits unterschiedliche Strophenformen haben.

c 124


1
O we winter,
2
wie du hast beczwungen,
3
das dein kelt
1)
4
mit gewalt niemant verpieten mag.
2)
5
die kleinen vogelein hewer sungen,
6
die han geswigen mangen sweren tag.
7
zwar dein swinder
8
alten und auch jungen
9
nit gefellet,
3)
10
zwar das sie vil dein ungefüger krag,
4)
5)
11
da das new laub ee was entsprungen,
12
des hastu nú gefullet deinen sack.
6)
7)
13
schawet an, wie bar die pawm sind
8)
14
ir wuniglichen klaider,
9)
10)
15
die der mai in hett gegeben
16
zu einer newen wat.


17
reif und windt
11)
18
das habens aber laider
12)
19
in ir leben,
13)
20
das aber manig hercz in trauren stat.
21
mich muß wunder
14)
22
han besunder,
23
wie er es also gar verderbet hat.

c 124

Sand Polkten almusen

I O we winter,
wie du hast beczwungen,
das dein kelt
mit gewalt niemant verpieten mag.
die kleinen vogelein hewer sungen,
die han geswigen mangen sweren tag.
zwar dein swinder
alten und auch jungen
nit gefellet,
zwar das sie vil dein ungefüger krag,
da das new laub ee was entsprungen,
des hastu nú gefullet deinen sack.
schawet an, wie bar die pawm sind
ir wuniglichen klaider,
die der mai in hett gegeben
zu einer newen wat.
reif und windt
das habens aber laider
in ir leben,
das aber manig hercz in trauren stat.
mich muß wunder
han besunder,
wie er es also gar verderbet hat.

II Also zwinget
mich ein ander kumer,
das mein gesangk
der weld wil nicht mer gemain sein.
mang leut haben mich des tummer,
warumb ich selber swende das leben mein,
was mir bringet
winter und auch sumer,
ist so kranck.
ich eine muß verdulden dise pein.
etwo hies ich wol ein frumer,
ee das verslossen wurd meiner freuden schrein.
wer mocht nú so rechte mir
imer wider gewinnen,
das ich wurd der jungen
wider gar gleich.
solcher gir,
der mocht mir ni zu rinnen.
nu pin ich zwungen,
als ich nie wurd an keinen freuden reich.
secht, dar wendet
und vollendet
niemant den der furst Fridreich.

z 34

Hie nach sagt Neithart, wie die vom Marckfeld und die von Tulnerheid zů Botenprun anainander schlůgen

I O winter, wie du hast bezwungen,
daz dein kelt mit gewalt niemand verpieten mag.
die klaine fogel heúr frolichen sangen,
die mússen schweigen mangen finstern tag.
zwar dich haßet alte und die jungen,
seidt du verderbest menger plůmen schmack.
da daz newe laub was entsprungen,
des hast du schnes gefelbet sam ain sack.
schaut an, wie die paume send in wuneclichen klaider,
die der mai in het gegeben zu ainer newen wat.
reif und wind das habens aber laider
in irem leben, das vil manig hercz in trauren stat.
mich můß wunder
besunder,
wie er es alles verdőrbet hat.

II Also zwingt mich ein ander kumer,
das mein gesang der welt nit mag gemaine sein.
vil leúte habent mich dester tummer,
das ich also schnőde schwend das leben mein,
was mir pringt winter und der summer,
der ist so kranck, ich ainer můß verdulden dise pein.
etwan hieß ich wol ain frumer,
ee das verschlossen was mein frőden schrein.
wer mőcht mir daz rechet wider pringen,
das ich wurd der jungen welt widerumb geleich?
sőlicher begir, der kan mir nit gelingen.
nun pin ich laß, sam ich nie ward an kainen frőden reich.
secht, daz endet
unde wendet
niemand wen der fúrste Fridereich.

III Herre mein,
und törst ich dich gepitten
einer bete,
der du mich solt durch dein gnad gewern.
nú vernempt mit adelichem sitten,
ob ich so kluger ding wol gern,
lat mich sein,
als ich ee han erliten
an menger stet,
da ich vil wenig hort meiner ern,
da die torper mit irn gailn tritten
geschocket hand, ir keiner wolcz empern.
er wurf einen fuß dorthin
als im sein nicht bestúnde
und zuckt in denn pald herwider.
dem andern tet er alsam.
wa ich bin,
so pin ich doch der núnde.
auf und nider,
far ich ferr, so pin ich ine gram
umb ir schmähe,
ich gern sähe
und fúrn sie alle uber des meres tram.

IV Wer nu clug
tancze wol schawen
und ein ding,
des warn ee die weisen ungewan,
nú haben es die jungen auf geprawen,
das man ein newes mere sag davon.
da ist genug
junger mann und frawen,
mein geling
muß da greisen, sie tun mir gedon,
die da mit dem pflug selten pawen,
die wollen raien auf des maien lon.
Friderún
kauft ir des guten dings aus der krome,
seit die fart
ist alle sampt durch deinen willen gar.
vil manig walleberún
mit seinem ram
hat gespart
sein gogelweis, uncz ob er kome dar.
sich, das tichtet
und auch richtet
niemant wann mein lieber Engelmair.

III Ei here mein, und dőrft ich dich gepitten
ainer pet, und der du mich solt durch dein
genad geweren.
so hert von der tőrpel eden siten,
ob ich so selczamklicher ding wolt begern,
lot mich sein, als ich han ee erlitten
an manger stat, da ich het wenig der
meinen eren,
da die tőrpel mit iren glaten driten
geschocket haben, ir kainer wolt enpern.
er warf ain fůß dahin als er im nit bestende
und zucket den andern pald hin wider.
wann ich far, so bin ich doch ellende!
ich far auf und ouch nider, so bin ich in
gram¬
umb ir schmech,
ich gern sech,
das fúren all úber des meres stram.

IV Wer nun klůge danczen wőlle schawen
und ain ding, des ee die weisen warn
ungewan,
nun haben es die jungen angeprawen,
das man ain newes mer sagen můß darvon.
da ist genůg junger man und frawen,
von ir gugelfůr můs ich greisen, si tond mir
getan,
die da mit dem pflůge solten pawen,
die wend nun raien auf des maien plan.
Friderún darf des gůten dings aus der krame,
seidt die fart
ist alle durch deinen willen gar.
vil manig wallpaurn mit seinem raien hat
gespart
sein gogelweis, uncz er kåme dar.
secht, daz tichtet
und ausrich/et
niemand we der Engelmair.

V Wer nu haben
wölle reiche schawe,
der soll kumen
gein Potenbrún auf einen anger dar,
der ist umfrit mit einer weiten awe,
darauf so kumpt ein gancze newe schar.
er ist umbgraben
mit einem reichem paw
und unbenomen
bei der sunnen brait und lenger gar.
dorauf so kumpt vil manig edel fraw
und pawrn diet ein ungefüge far.
die wolen breis
mit tanczes rúme da bejagen,
aus dreien grossen gepieten,
das sie wärn wol ein landt.
sie sein nicht weis,
und torst ich es gesagen,
sie wollent sich des nieten,
das sie tragen verhauecz gewant,
und das sie hacken
durch die packen,
zwar ich schnaid keinen mit meiner handt.

VI Giselbrecht,
hastu die haut beraitet,
so pumper drein,
das man es höre ein grosse meil hin dan.
wart, wo man einen fan dort here laitet!
herr Engelmar und mein herr Engelwan,
die geigen, secht,
die sind gar unbesaitet.
dein grösser sein
dein leut betör, du solt uns nicht enlon,
es wirt villeicht das velt noch hewer gepraitet,
das man die roten gabel gaffet an.
dort sih ich der Tullner fan,
die furen einen spiegel,
darunter get ein göttin,
das ist mein fraw Friderún.
mich trieg der wan,
sich hebt noch heut ein gigel.
wer da gewin,
der werf sein flust uber einen zawn,
die aus dem vorst,
die haben getörste
ir göttin bringen und mangen walberun.

V Wer nun heúer wölle ain hörr schawen,
der sol komen gen Potenprun auf ainen anger dar,
der ist umb fúert mit ainer weiten awen,
daruf so kame ain nit newe schar.
er ist umbgraben mit ainem gůten gepewe,
da kamen vil lepischer tőrpel dar,
auch kam dar vil manig edel frawe
und pauren ain ungefiege schar.
die wőllend preis mit danczen raien da bejagen,
aus dreien grosen pieten, das si weren wol ain wal aim land.
si send nit weis, ja derst ichs sagen,
si wőllen sich des nieten, das si auch tragen verhawen gwand,
und das si auch hacken
durch die packen,
zwar ich schaid ir kain mit meiner hand.

VI Beiselprecht, hastu die haut beraitet,
so pumer drein, das man es hőre ain gancze meil hindan.
lůg auf, wie man ain fanen dort her laitet!
her Engelmair und ouch der Eczelman,
die geigen, secht, die send noch unbesaitet.
sich, das wir sein nit betoret, du solt uns nit enlan,
es wirdt villeicht daz feld noch heúir gepraitet,
daz man die roten gibel kopfet an.
dort sich ich der Tůllner fan, die fierend ainen spiegel,
darunder get ain gettin, das ist mein fraw Frideran.
mich trieg mein wan, sich hept noch heuit ain krieg!
wer da gewin, der werf sein flust uber ain zand,
die aus dem forst,
die send so torst,
ir gettin pringens und auch mangen walpauren.

VII Nun stet umb
und lat uns recht schawen,
wer die sein,
die dort here mit dem plaben himel gende,
den wirt villeicht ir schedel heut zuhawen,
das sie sein gar in afterrewe stan.
sie sein so tumbe
und torsten sich ir frawen,
die geben schein,
ir spere das ist mit einer van gesandt.
sie haben leicht ein ding in selber geprawen,
das sie sind fúrpas alle leut erland.
so kumen denn die ab dem Marchfelt
mit einer garb,
die soll wir úberdreschen,
das sie werden gar ein stro.
an aller schlacht melde
rote farb
geit am hubschen
mangem, das er sein beleibet gar unfro.
so das geschicht
ich han des pflicht,
das noch gelig ir etlicher dro.

VIII Die schar
sich alle hat gesampt,
sich hub ein tancz,
der was noch belder wenn rosses laufes weit.
die göttin aus dem vorst die was wol geamt,
sie was die schonst da und oft seit.
herr Engelmar
gar vil darumb grißgramt,
sie wer als glancz,
die bei im saß, zu hand hub sich ein streit,
ir ode kragen wurden vast verschrampt,
da slugens oberhalb flarren weit.
sie tailten do
irs herrn almusen von Sand Polken,
die aus dem vorst,
die hetten pas mit schonhait wol gesigt,
slugen so
vil mangen faisten trollen
durch sein borst.
da sah ich das, das recht gein recht wigt.
ein torper der schrai:
"nú we mir, we,
was miner grimpel vinger vor mir ligt!"

VII Nun steet umb und lat uns eben schawen,
wer die sin, die dort mit dem plawen himel gand,
den mag werden heút ir schödel erhawen,
das si in grosser afterrewe werden stan.
si send so tume und tersten sich ir frawen,
si geben schein, ir sper ist mit seiden schon gefant.
si haben leicht ir ungelúck selb geprawen,
das sein nun fúrpas allenthalb erkant.
da kamen dar die ab dem Marckfeld mit ainer groben schar,
die sól wir úberdreschen, das si wirt sam ain stro.
an aller schlåchte meldt ir rote farb
geit ain schein mange, daz er sein beleibt unfro.
so daz geschicht,
so han ich pflicht,
daz etlichem gelig sein tro.

VIII Die schar sich alle het gesampt,
sich hůb ain dancz, der waz schier lenger den ain roßes laffes weit.
die gettin vom forst was wol geåmpt,
si waz die schönest, als man ofte von ir saidt.
herr Engelmair darumb vil fast grißgramet,
die wår als glancz, die bi im sas, darvmb hůb sich ain streit,
ir ede kragen wurden ser verhawen,
da schlůgens oberhalben flerren weit.
si tailten da irs herren almůsen von Sant Pölten, die aus dem forst,
die was mit schonhait wol gesigt,
si schlůgen also mangen faisten sprolen durch sein porst.
da sach das recht gen recht wigt.
ain tórpel schrai:
"o wee, o wei,
waz oren, zend und vinger vor mir leit!"

IX Ich wen, das
der spiegel wurd geczaiset
an der stet
noch kleiner, denn ich Engelmair zubrach.
mangen oden gauch sere fraiset,
da er die wunden gein im wallen sahe.
umb den haß
vil manig maid ward verwaiset.
wer es tet?
ich main, das man ir zwainczig toter sah,
und haben die nú alle wol geraisset,
so sei es mir ein kleiner ungemach.
Engelmar
und Williger die sprúngen do zusampen,
die wolten haben
den vorst und Tullnerveld erwert.
sie wärn bar
und slugen durch die wannen,
do ward
einem hubschen stelczer her sein todt vil schier beschert
von seinem haus,
in einem vaß
er toter hin gein Zeisselmauer fert.

IX Ich wen, der spiegel wurd noch pas erzaiset
alda wol klainer, wen in Engelmair zerbrach.
und haben die so wol geraisset,
so sei es mir ain klainer ungemach.
manger ede gachi sere fraiset,
da er wunden gen im wegen sach.
umb den has meng frawe wart gewaisset,
wer tått ir zwainczig tot man sach.
Engelmair und Willige die sprungend da zesamen,
die wolten han den forst und dasTulnerfeld erwert.
si wåren bôß und schlugen durch die wamen,
da ward ainem hůpschen stålczer schier sein tod bescherd
von seinem has,
in aim vas
er winder haim gen Zeichselmaure fert.

c 125 / z 17

Die wurdē vier vñdzwaintzig Eſel



Noch hewr ſich mā die liechten tage
triebē/gen ō argē winter zeit/oz laid
memāo mag nit vnderſtā So ſicht mā
frōd inōe ſtubē tebē all vō dē jungen
wid ſtreyt die in ir laid nit land zū her
czen gan Düppffel raien dantzenn vil
Jdriſchē ſchlagē pickel ſpil noch hēr
ſicht man die ſtubenn ōder gachenn fol

¶Jr eyßne goller klingen vnd knöpff das fiel
vom jn dem vñ magen/vnder auff die heyde
das geſchach durch einen krantz von manch-
an roſen knöpff/ir wurden ſechs vnd dreyſſig
eſchlagen/doch was es mir nit leyde/ja das
an ſchaur mit pliczen durch ſie gieng/wir lüz
les auff dem marckfelt verfieng/ey das man
die böſen pawrn all erhieng.

¶Hie wurden vier vñ zweyntzig
pawren erſchlagen.



¶Noch hewer ſiche mann die liechten tage
treyben/gen der argen Winterzeyt/das leyder
niemand mag vnterſtan/ſo ſicht man freüdt

ſ

wunderbarliche geſchichten.

chen vol/jeglichen mit ſeiner achſſel faſt her
dringen wol.

Noch hewr ſicht man vil wunderlicher ge-
berde/ja von dē Göttlingen geyl/ju heia was
von jn gefungen wirdt/jr gögeihen ſie trei-



ben mit geferde/ey das ſie hetten vil vnheyl/
ich meyn etlichen der mein nicht entbirt/ich
meyn den Bawren Gundelwein/ja der da
auff den zehen gaht/er thut ſam die im Vn-
gerland biß an dē Rein/ſo zeuch ich mit dem
König wol/das er jm es nicht lat.

Sain

c 125 / z 17

c 125 (260r-262r) M

MS III,288: Nr. 125

Schmieder 39 / 55: c 125
Rohloff I,83 / II,316: Nr. 44
Beyschlag/Brunner 227 / 468: Nr. 32

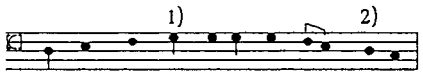
z 17 (109-116)
z_1 (81-86)
z_2 (45v-48v)

Bobertag 221: Nr. 17

Das Lied ist in Handschrift c und in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl, aber unterschiedlicher Reihenfolge der Strophen überliefert.

c/MS	zz_1z_2/Bou
I	I
II	II
III	III
IV	VII
V	IV
VI	VI
VII	V
VIII	VIII
IX	XII
X	X
XI	XI
XII	IX
XIII	XIII

c 125

1 

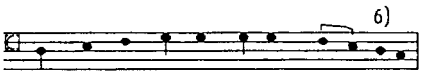
Die liechten tag beginnen aber trúben

2 

von des alten winters zeit,

3 

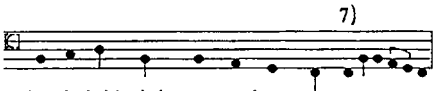
seit sein zwingen nimant unterstet.

4 

nun will sich in der stuben freude úben

5 

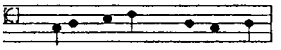
von den jungen widerstreit,

6 

den ir laid nicht gar zu herczen get.

7 

tanczen, raien, singen wol,

8 

spitelslahen, prittelspil,

9 

jarlang wirt die stuben der oden gauch so voll,

10 

das sich menger mit der achsel weiter dingen will.

c 125

Der pflug

I Die liechten tag beginnen
aber trúben
von des alten winterszeit,
seit sein zwingen niemant unterstet.
nun will sich in der stuben freude úben
von den jungen widerstreit,
den ir laid nicht gar zu herczen get.
tanczen, raien, singen wol,
spitelslahen, prittelspil,
jarlang wirt die stuben der oden gauch so voll,
das sich menger mit der achsel weiter
dingen *will*.

II Sich hebt ein wunderlich
gepere
von den gattelingen gail,
zuhai, wie davor gesungen wirt.
ich pin in durch ir gogelhait gefere,
zwar ich wunsch ir keinem hail,
wie mich doch ir manger nicht verbirt,
recht sam jener Gundelwein,
der nu auf den zehen get.
sam im dient das land von Ungern an de*n* Rein
und ichs mit dem kunig erczeug, das im sein
nicht bestet.

III Sein vater was ein schneider mit dem pflug,
wavon er denn edel sei,
des kan ich nicht gewissen fúrwar.
er traib die gogelweis gar unfúge.
er was seiner drischel bei,
damit er in neret manig jar.
o we armer hofesit,
das dein manger nicht empirt,
der des wenet, man ziehe stete den ofen mit.
laidiger gast ist kurczer freundt, so hat
gemach der wirt.

IV Wenn er sein raide löcke windet,
so will er es alles sein,
so die glungken glangken umb den kragen.
in senftem mut man sie selten findet,
Wuntelgos und Gundelbein
wollent diesen winter niemant nichcz vertragen.
sie verslúnden wol ein landt,
des sie zimmet oder mere,
davor hútend sich Hildebolt und Eberczan
und von Bernreut ein heldt, das ist der
junge Bere.

V Ich kam zu der gätteling geuden,
do vermaß sich Gúndelwein,
das er allein ir drei wolt bestan.
Wuntelgos der sprach aus hohen freuden:

z 17

Hie wurden fierundzwainczig erschl*agen*

I Noch hewr sich*t* man die liechten
tage trieben
gen der argen winterzeit,
daz laider niemand mag nit understan.
so sicht man frőd in den stuben ieben
all von den jungen widerstreit,
die in ir laid nit land zů herczen gan.
húpfel, raien, danczen vil,
prischenschlagen, pickelspil,
noch heúr sicht man die stuben őder gachen fol,
jedlicher mit seiner achsel vast
herdringen woll.

II Noch hewer sicht man vil wunderlich
geperde
ja von den gettlingen gail,
juheia, was von in gesúngen wirdt.
ir gogelhait si triben mit geferde,
ei das si hetten vil unhail,
ich main etlichen, der mein nit enpirt,
ich main den pauren Gúndelwein,
ja der da auf den zehen gat.
er tůt sam den im Ungerland bis an den Rein,
so zuig ich mit dem kúng wol, das er im
es nit lat.

III Sein vater was ain schneider mit dem pflůge,
sich, warumb wolt er edel sein,
das kan ich nit gewissen hie fúr ware.
groß gogelhait treibend si mit unfůge:
solichen pauren wúnsch ich pein,
ich wolt si lőpten nit úber jare.
o we dir, armer hofesitt,
das etlich paúr dein nit entpirt,
ain tőrpel maint, im folge auch die hofweis mit.
so ain schnőder gast zů hauß ist geladen, so hat
gemach der wirdt.

VII Ei wen der tor sein krauses har aufpindet,
(!) so maint er, es sei alles sein,
darumb daz er ist vergettert umb den kragen,
in gůtem můt man in gar selten findt,
ja si verschlinden wol ain schwein,
si wend noch heur nimant nicht vertragen,
si diend mangem vil großer schand,
si dunckent sich da mer,
der Hilepold und Eberzand
und ain hőlt von Geroczried, der haist de*r*
junge Ber.

IV Ja ich kam zů der getlinge geúden,
(!) da remet sich der Gindewein,
wie daz er ainig wolte drei bestan.
der Údelgast riefet aus hochen freiden:

"sweiget, lieber vetter mein,
ir mugt mich auch wol mit euch fechten lan.
so sie schierst kumen here,
so hebt auf ewern alten has,
es sei Hildebolt oder der junge Ber,
zwar es muß von meinem swert ir schedel
werden naß.

VI Gúndelwein, nu hab dir des mein trew,
und kum ich den dicken an,
er wirt durch das kettenwamas geslagen.
erraich ich ine ein wenig fúr der knú,
durch ine muß ein straß gan,
das man fúr hin nahet mit einem wagen.
waistu nicht was er mir tet,
do man hewer zu tancz gieng
und man mir den laitstab empfolhen hett,
das er mir zu tracz Elsen nie getanczen lies?"

VII "Wuntelgos, so las dich nicht verdringen,
ich wil heben einen schall,
das mir nie so wol zu mut was.
sausa, wie die finger mússen springen
auf der strassen uberal
als die hewschrecken in dem gras.
sichstu nicht mein newes swert,
wie das schneidet umb das ort?
es ist wol dreiunddreissig meczen wert.
kom es an ein ganczes here, ja sie wúrden
alle ermort."

VIII Hiemit súll wir dieser rede gesweigen,
lassen wirs also besten,
gee wir zu der freudenreichen schar,
tret wir mit einander nach
der geigen.
sein ir drei, so mach wir zwen,
das ir keiner nimmer here getar.
wolt got, und komens here,
das sich wol gefúgen mag
Hildebolt und Eberczan und jener Ber:
was sie an uns gewinnen, das stossen sie in
iren sack.

IX Zuhant do huben sie ein ridefanczen,
Wuntelgos der sang ine vor,
dar kam Hildebolt und Eberczan.
Gúndelbein verlies vil gar das tanczen,
er lieff gein in fúr das tor,
nach dem swert graif er so zuhandt,
do was Hildebolt berait
und verstal im einen slag,
das sein ort den klingen riemen nie verschnaid
und der dawm salb fúnfter auf der
erden lag.

X Wuntelgoß der kome mit einem gestoß,
der sties nider siben kindt,
ee er sich verrichtet fúr die túr.

"si Pőczel, lieber veter mein,
du solt mich hie mit eren fechten lan.
komens noch hewr heri,
so heb wir an den alden has,
es sei Hilpold oder der Per,
in muß von meinem schwerte ir schedel
werden naß."

VI "Sich, Ůdelgast, ich gib dir des mein trewe,
(!) kem ich den Gúndelweine an,
er wirdt durch sein rießel gar wol geschlagen.
ergreif ich in, ich wil in wol erplewen,
durch in so můß ain strasse gan,
das man darine fert mit ainem wagen.
ja waist du nit, was er mir tåt,
da ich fert zů dem dancze gien
und man mir den laitstab enpfolhen het
und er mir ze tracz die Els nit zum dancze lies?"

V "Si, Elchenpold, nun las dich nit verdringen,
(!) ich wil haben ain solichen schall
von schlegen als mir heúr zumůte was.
so hacken wir die finger, daz si springen
und das man si sicht úberal
sam die heischreckel hupfen in dem gras.
darzů han ich ain gůtes swert,
das ist gar spiczig umb die őrt,
es ist auch wol dreisig meczen korns wert,
ja kåm ich darmit in ain hőr, es wår ir
aller mort."

VIII Nun lassen wir die red also beleiben,
(!) und die mag wol also bestan,
und hawen wider zů der frőden schar
und danczen hinumb mit den
húpschen weiben.
ja sind ir drei, wir machen zwen,
wie wirdt so kurcz erstůckelt ire har,
nun wolt got, daz si komen her,
als es sich wol gefiegen mag,
es sei Hilpold oder der junge Per:
was si den an mir gewinen, das schieben si in
iren sack.

XII Ei, da hůb sich ain rincze und ain ranczen,
(!) der Windengast hat gesongen vor,
da kam der Hiltepolt und Eberzand.
der Gindelwein lieff her von dem dancze,
er sprang fúr si zů dem tor,
sein schwert das wolt er nemen in die hand,
des ward der Hilepold berait.
ei, er verstal im ainen schlag,
die hentschuch er im danen schnait,
das im der tam selb fúnft der vinger auf der
erden lag.

X Windelgoß der kam mit aim gestősse,
(!) er sties dernider siben kind,
ee er sich richtet fúr die túer.

er begraif den einen bei der gros,
er slug dar, als wer er plindt,
er want, das er seinen gesellen verlúr.
do ward im sein rúck entrant
mer dann zwaier spannen lanck.
Gundelwein sprach: "gesell, hab immer danck,
das wer wol gefochten, hett ich wider nú
mein handt!"

XI Hildebolt der warf sich gein ine umbe
als ein wildes eberswein,
das da wútend vor den hunden get,
fraislich stund der frech tumme.
"we mir, we!" sprach Gundelbein,
"das den schaden niemant unterstet."
unterdes do ward ein kracz
Hildenbolten durch die zene,
das er auf der achsel hett den widersacz,
er ist nu jungen maiden hinfur ein
pöse spene.

XII Der von Bernreut kam geloffen,
der was einer elen weit
und trug ein verporgen stahelnapf.
uppiglichen kam er zu dem haufen,
er erczaigt da seinen neidt,
dar kamen pawern vil der uberklaph.
secht, die schieden alle da,
das núr einer ward erslagen.
ob dem allen schirens alle: "jaraja,
stet auf, hoher laid, lat uns disen doch ab dem
weg tragen!"

XIII Do sah ich wunderlichs hausgerúste,
mangen ungefúgen spies,
hacken, hawen, stangen und auch spere.
maid und weib, die slugen sich
zu prústen
umb den grossn widerdries.
da ward laider nicht gefochten mere,
ei, wie luczel ich sie schied,
wann mir was von schulden laidt,
das der schimpf ein wenig pas da nicht geriet.
awe, wes ich gúczens verlos, ee ich von dannen
floh und rait!

er begraif ain dremel bi der grôsse,
er schlůg, als sam er wer plind,
er half, daz er sein gesellen nit verlůre:
da ward im sein rugk ertrant
mer dan zwaier spane lang.
Gindelwein der sprach: "es ist ain dant,
es wår wol gefochten, hedt ich
mein hant,
die man mir abe schwanck mit ainem straich."

XI Hildenpold warf sich gen in umb
als ain wildes eberschwein,
und das da wietend vor den hunden gat,
fraißlichen stond der frische tum.
"we mir, we!" sprach Gindelwein,
"daz den schaden niemand understat."
in den wordten ward ain kracz
dem Hildenpolde durch die zend,
daz es auf der achsel hett den widersacz.
si gaben vor den maiden anainander ain
leichnam pôsse spendt.

IX Der von Gerolczreid der kam gelaffen,
(!) der ist mit fechten gar verheit
und trůg ain verporgen stachelnapf.
mit seiner placzen lieff er zů dem haufen,
er wolt erzaigen seinen neid,
sich hůb, das mangem pawrn ward ain klapf.
zů hand ward es gefochten, do
wurden ir wol vierundzwainczig erschlagen.
o we, da schrai man: "jora jo jora jo,
waffen heút und immer, man sicht si
danen tragen!"

XIII Da sach ich ligen gar vil hausgeriste,
axst, scheiter, helnparten, spies
und hawen, kolben, stangen und púchsen.
frawen und die diern schlugen sich
zun pristen,
die kint lieffen under die fůß.
ei da wart laider nit gefochten mer,
heia, wie wenig ich si schied,
mir waz in meinem herczen laid,
und daz der schimpf nit lenger kriet.
ei, gar vil gaffens waz mir nach, da ich von
danen rait!

c 127

c 127 (262v-264r)

MS III,290: Nr. 127

Die Creuczfart

I Winter, dein unsenftigkait
laid uns allen bringet,
singet nimer nachtigal,
schal der kleinen vogelein ist geswigen.
zaiget uns inder die rosen rot,
not sie hat beczwungen,
sprungen plumen manigfalt,
walt hat seiner newen klaider nindert.
wer ist, der
die swern zeit
leit bei lieb allein?
hat er freuden vollen rat,
die sind im gemain.
das wer ich,
wurd mir paß
núr von der,
die sere bekrencket mich.

II Fraue, durch dein gute gar
par las mich von sorgen!
porgen soltu, freundlich leib,
weib sind unterweilent nit gesúnet.
minnet einer steten mút,
gut ist im behalten.
alten soltu, fraw, mit mir,
schier mir in sendes herczen schawe,
ob ich lob
dein stetigkait,
laid mir gar verswúnde.
das tun ich on allen haß,
wenn ich freude empfinde.
mir wirt wol
freud mit dir,
minne mich
mit dir verainen soll.

III Ringer, liebe, meinen last,
hastu gein mir willen,
stille*n* sultu meinen qual,
wal hastu mich zu töten und auch neren.
sweren wil ich dir mein stäte,
bät ich uppiglichen,
weichen sol dein helfen mir.
dir gib ich das recht, wann mein geding
ligt zwar gar
an deinem trost.
last mich nicht dein gút,

ach, so würd mein freude swach:
davor mich behút,
las mich sein
mit dir, fraw!
Engelmair
furfar und Berwein!

IV Stet in des maien zeit
geit ine got ein rewe.
new wirt des dorfes schar:
war nim ich, wie sie sich ausberaiten.
laiten sol herr Iremper
her das creucz schön,
löne, liebe Eselmút!
gut hat im gegeben solich geräte,
das er pas
denn ander knaben
haben will die zoie.
des, des acht ich nicht umb ein ves,
an sein dicke troie,
tut mir laid
und sein hut,
die im hie
noch dort nie kein swert verschnaid.

V Immer muß er sein verczert,
wert er sich nicht zwaier,
maier Fridrich drot,
tot muß er von seinen handen fallen.
allen sei in vor gesait:
laid will er in machen,
lach*en* muß sie verlan,
gan sicht man in on sein greusen nimmer.
seit der zeit
als ich ine sah,
prach mein freude swinde.
er ist mir als jener Ber,
der mir einem kind
tet ein laidt
an der stett,
da man schimpf
durch gelimpf nicht wol vertrait.

VI Einest kam ich zu einer stunde,
kundt ward mir ir weis,
greis sah ich mangen man
gan, als er den teufel wolt verslicken.
schicken begunden sie ir here,
wer sie alle trugen.
klugen schimpf sah man da wol,
vol so ward der anger also gemain.
da kom also
herr Erkenbolt,
wolt er sie nicht meiden,
zart man im sein hauptsw*a*rt,
secht, das must er leiden.
er vergalt
dennoch mer
denn sein mút
durch gut im vorgeczalt.

VII Wuntelgos und Tragenher,
her von Kúnigsteten
reten fraissiglichen da:
"wa ist nu der fies von Zeiselmauer?
sawer wirt im dise fart,
zart er meinem bruder
múder, hauben und auch har,
zwar ich schrat im durch sein schnierhútel."
hin zu in
do was im ger,
Per und jener Lancze,
an luff sie da Enczeman.
einem streit herr Rancze
nach dem giel
ab ein sach,
Trahenger
vil sere des slagens viel.

VIII Eberczan und Irenfrid
mit einander liefen,
riefen an des torfes stei:
"wo, wes saumpt ir euch hie bei den creuczen?
scheuczen last euch nicht also.
wo wir heut schiehen,
fliehen von der trunne dan.
man verschröt uns lungen, milicz und leber."
"ich sawm mich
nicht", sprach der schmidt,
mit der langen flaschen
traf er Gumpen auf das saf
durch sein troienwatschen.
der gelag
und ir mere,
Eberczand
ein handt nicht ringe wage.

IX Laufen sah man weib und man
dan mit grossem brachte,
acht von der Traisem here,
der drei da strauchten auf der ferte,
hert es dem funften lag.
schrag, latten, stúl, lang
stang, zieter von dem pflúg
trug man da mit schall zu dem haufen.
Ber und der
den spiegel brach,
sprach verwendiglichen,
"gesell, wer Ranczen heut erschnell,
sich, der soll im streichen
durch den back
ein furich.
wer das siht,
der gicht: wie wol ein slack!"

X Schreien hort ich lauten schrai,
zwai creucz da befelten.
selten das ie mer geschah.
"schlag und stich!" ruft manger öder törper,
schorper schelter da ir borst,

torst ich es gesagen,
clagen, tragen sah man zwolf ir tot.
trot das clagten die amien,
den ir spen
des dorfes schar
zar gab durch die swarte.
sehe ich blos ir zinzelwähe,
so hie ich noch warte,
das ir schalle
wúrd lasse,
fro súng ich
"wol mir" zu Rubental.

c 129

c 129 (130) (265v-266r)

MS III,292: Nr. 130

Die grún wid

I Ich näm immer, was die hanen kreen,
fúr das die nachtigal möcht gesingen,
wenn die wind durch die stuben weend,
so hoff ich, das die zopf schier erklingen
bei einer haissen glút
trinck wir moste gút,
faiste proten geben hohen mut,
die lob ich fúr des sússen maien plút.

II Als man mir und Giselbrechten pfeufet
und wir den raien waidenlichen springen
und Friderún ir sluckenfane sleifet
auf der erd, so mag uns wol gelingen,
so spring ich auf den pencke*n*
aber an Geúten handt.
vor forchten mússen sie mir alle schencken,
so túnst ich, als ein meiler sei emprant.

III Dar kumpt Engelmair mit seiner stelczen,
der tregt ein swert, das ist in der massen gut,
so hebt sich ein klingen und ein kelczen,
so zuhandt verpind ich meinen hubelhút.
als aus einer festen hecken
so lug ich herfúr,
ich mocht den teufel aus der helle erschrecken,
wenn ich den meinen kolben auf embúr.

IV Sie farend umb schiessen als die premen,
so ste ich vor ine als ein wilder per,
wene ich erraich, der darf sich nicht schemen,
auf fechten stund mir ie und ie mein ger.
so vil der rosen krancz
seczens auf ir stirn:
sich hub ein swindes hawen durch den tancz,
do ward zerschroten kopf und auch das hirn.

V Fuß, hend und arm sahe man reisen,
lungen, lebern, kropf, oren und kragen,
den Neithart will ich fúr den maien preisen,
der kan uns <*von*> öden gauchen sagen.
die sind so ungestúme,
keinen adel haben sie holt.
der sie mer denn zwirúndhalb begrúbe,
das nem ich fúr der reichen Kriechen gold.

VI "Nún sagt, herr Neithart, wer solt reuten und hacken,
und wern nicht törper in dem lande weit,
vor hunger músten dorren euch die backen.
wer súng uns von der sússen sumerzeit?"
sie súllen den pflug nach messen,
das red ich ane far,
ich kan ir mit gesang nit vergessen,
von iren schulden trag ich grawes har.

VII Den Engelmair sah ich auf der haide,
in einem land, das haist das Marichfelt,
do must er sich von seinen freunden schaiden,
sein lincker fuß gab da das widergelt.
darumb ich nimmer waine,
wirt er zu todt erslagen,
er zimet sich so hubsch auf einem paine,
das rech ein grúne wid an seinem hochmútigen kragen!

c 131 / f 9 / fr / w 12 / G / z 10

kind mei ſo treib wirs baide targen
C Des fügt ſich nit nach erē/ich hab
ainē liebē mā dē wil ich nit dkō zn / der
liebet mir vor allē manē vñ knabē der
iſt dē meoē wol erkāt/auch lebt er gar
on alle ſchant/darumb wil ich i hat en
C Dye kā Neithart i kramerf weiſ
ī engelmairs hauſ vñ ſangpō d troy





¶ Der Winter hat mit ſiben ſachen vnns verjagt/den lieben Suſſer der vnns allen wol behagt/der reyff anhang vñ eyß der ſachen ſind yetz wol drey/der ſchnee vnd der kalte Winter die vns wonen bey/darumb die welt jr wunne lat/vnd iſt manich freiden frey.
¶ Die fünffte ſach treybt inn dem land ſo groſſen gewalt/dauon heyd anger berg vnnd thal iſt vngeſtalt/der ſunnen verbergen das iſt nun das ſechſte zül/das ſibent iſt ja das kein frucht her für nit wil/von windes peyn das geſchicht iſt vns ein hertes ſpil.
¶ So hat der waldt vonn laub auch manches

C iiij

Neidharto/

Das ſiebend iſt ja das kein frucht herfür nit wil/ von windes pein / das geſchicht iſt vns ein hertes ſpil.

So hat der Wald von laub auch manches Obdach / des hat der Epp vnd Gepp/



von mir viel gut gemach / der Schnabelrauſch/ der Kröll vnnd auch der Hildepolt/ der Amelreich vnd Geßwein die ſeind mir nicht hold/ſie tragen mir gar groſſen neidt/ den ich vmb ſie nicht hab verſchuldt.

Nu ſüng ich gern von der Getteling Geſchicht/

c 131 / f 9 / fr / w 12 / G / z 10

c 131 (132) (267r-269r) M
f 9 (13v-16r)
fr (144v-145r)
w 12 (114va-115rb)
G (2rv)

z 10 (49-57)
z_1 (38-45)
z_2 (22r-25v)

MS III,293: Nr. 132
Boueke 127: Nr. 3
Lomnitzer (1974), 339

Bobertag 184: Nr. 10

Schmieder 39 / 55: c 132
Rohloff I,84 / II,324: Nr. 45
Beyschlag/Brunner 342 / 470: Nr. 45

Das Lied ist in den Handschriften c, f, fr, w und G sowie in den Drucken zz_1z_2 mit unterschiedlicher Anzahl und Reihenfolge der Strophen überliefert. Da in vier Parallelüberlieferungen die Abfolge der Strophen c XXII und XXI gegenüber Handschrift c geändert ist, bleibt hier die Anordnung im Druck z - entgegen dem sonst gewählten Editionsverfahren - bewahrt.

c/MS	f	fr	w	G	zz_1z_2/Bo	Bou
I	I	I	I	-	I	I
II	II	II	II	-	II	II
III	III	III	III	-	III	III
IV	-	IV	IV	-	IV	IV
V	IV	VI	V	-	V	V
VI	V	V	VI	-	VI	VI
VII	VI	VII	VII	-	VII	VII
VIII	VIII	-	VIII	-	VIII	VIII
IX	VII	VIII	IX	-	IX	IX
X	IX	IX	X	-	X	X
XI	X	X	XI	-	XI	XI
XII	XI	XI	XII	-	XII	XII
XIII	XII	XII	XIII	-	XIII	XIII
XIV	XIV	XIII	XIV	-	XIV	XIV
XV	XIII	XIV	XV	-	XV	XV
XVI	XV	-	XVI	-	XVI	XVI
XVII	XVI	XV	XVII	-	XVII	XVII
XVIII	XVII	XVI	XVIII	I*	XVIII	XVIII
XIX	XVIII	XVII	XIX	II*	XIX	XIX
-	XIX	-	-	-	-	XX
XX	XX	XVIII	XX	III*	XX	XXII
XXI	XXII	XX	XXII	-	XXII	XXI
XXII	XXI	XIX	XXI	-	XXI	XXIII
XXIII	XXIII	XXI	XXIII	-	XXIII	XXIV
-	XXIV	-	-	-	-	-
XXIV	XXV	XXII	XXIV	IV*	-	XXV

c 131


1)
2)
1
Der winter hat mit siben sachen uns verjagt
3)
2
den lieben sumer, das uns allen missehait,
4)
3
der reif und anhang, eise machent drei,
5)
4
dem schne wonendt oft kalte winde bei,
6)
7)
8)
5
davon die werlt ire wune lat und ist an freuden frei, ja frei.

c 131

Die krum nadel

I
Der winter hat mit siben sachen uns verjagt
den lieben sumer, das uns allen missehait,
der reif und anhang, eise machent
drei,
dem schne wonendt oft kalte winde bei,
davon die werlt ire wune *l*at und ist an freuden frei,
ja frei.

II
Die funf treiben in dem landt gros gewalt,
davon haid, perg und tal ist ungestalt,
der sunnen pergen ist der sechsten sach zil,
die siebend sach, das die sunn herfúr nicht will,
von grosser kelte das geschicht und ist ein
hertes spil, ja spil.

III
Nun hat der wald von laub nindert obdach,
des hat Gump und Eppe vor mir gut gemach,
der Snabelraus, der Krell und auch der
Hildebolt,
der Amelreich und Gúndelbein sindt mir nicht holt,
sie brúfen mir so grossen neidt, den ich han nie
verschuld, verschult.

IV
Nun súnge ich gern von der gatteling geschicht,
so wais ich laider keins newe gedönes nicht,
niemant kan mir erfarn von ir gumpel sitt,
damit ich mocht gepreisen meine newe lied
und den hubschen kinden súnge, da sie raien mit.

V
Der Turselnmúl, herr Eck und auch herr Eczelfeil,
die haben mir versawmet vil kurczweil,
das ir geles ist gelegen mangen tag,
das ich von irem gumpel nicht gesingen mag,
davon muß ich gein Zeisselmawer auf meinen
breis bejage.

VI
Nun wie soll ich bewarn meinen hubschen mút?
zu diser not wer mir ein alte kraschen gut
und auf die fart an meinem leib ein schnöd gewandt.
dahin gein Zeisselmawer, so ist mir also andt
hincz einem, haisset Engelmair, dem ist es unerkant.

VII
Der ist des raies panier, als ich han vernommen,
mit klugen listen was ich zu den geúchen komen
in Engelmaiers haus, so er sei verschandt,
und mir was lieb, das ich in daheim nicht fandt,
wer sich gein im vergaß, der hett den todt an
seiner handt.

z 10

Hie kam Neithart in kramers weis in Engelmairs haus und sang von der troi

I
Der winter hat mit siben sachen uns verjagt
den lieben sumer, der uns allen wol behagt,
der reif, anhang und eis, der sachen send jecz
wol drei,
der schne und der kalte winder, die u*n*s wanen bei,
darumb die welt ir wune lat und ist meng frǒden frei.

II
Die fúnfte sach treibt in dem land so grossen gwalt,
darvon haid, anger, perg und tal ist ungestalt,
der sunen verpergen, daz ist nun daz sechst*e* zil,
daz sibent ist ja, daz kain frucht herfúr nit wil,
von windes peine daz geschicht, ist uns ain
hǒrtes spil.

III
So hat der wald von lab auch manges obidach,
des hat der Epp und Gep vor mir vil gůt gemach,
der Schnabelrausch, der Krǒl und auch der
Hildepold,
der Amelreich und Geswein, die sin mir nit hold,
si tragen mir gar grossen neit, den ich umb si nit han
verschuldt.

IV
Nun súng ich geren von der getteling geschicht,
so wais ich auf den winter núß gedene nicht,
kind man mir etwas sagen von ir gogelhait,
damit ich mecht gedichten mer ain newes lied,
das man darmit det raien húpsch frawen und mait.

V
Der Dissemaul, der Eck und auch der Eczelpeil,
die habent mir gewendet manig kurczeweil,
daz ir geleß han ich gehasset mengen tag,
von ir gugelfur ich noch mer singen mag,
darumb wil ich gen Zeiselmaur den paurn
machen clag.

VI
Doch wer mir not, daz ich mich het gar wol in hůt,
zů diser abenteúr wer mir ain krechsen gůt
und auf die fart an meinen leib ain schwarcz gewand.
dahin gen Zeißelmaur so wil ich zehand
gen ainem, haisset Engelmair, er ist mir wol erkant.

VII
Der ist der úblest paur, als ich es het vernomen,
mit clůgen listen was ich zů den tǒrpel komen
in Engelmairs haus, das er sei geschant,
doch waz mir lieb, daz ich in nit dahaimet fant,
wer sich ain wenig gen im verschult, den schlůg er
tod zehand.

VIII
Ich kam gein Zeisselmauer, ein kreschen ich do trúg,
mir widerfúr ein abentewr, die was klug,
von einem törper, der was frech und darczu knaus,
der was gegangen in das dorf aus seinem haus,
do gieng ich hinein und seczt mein kreczen in
sein haus.

IX
Ich bat der herberg, die fraw was also bald
und sprach: "vil lieber gast, ich han sein nicht gewalt,
ich han zu wirt laider einen pösen man,
das ich euch, lieber gast, der sorgen nicht engan,
sein úbel und sein uppigkait niemant
volsprechen kan."

X
Ich sprach: "vil liebe frawe mein, lat mich es wagen,
ich han in meiner kräschen also hart getragen,
ein gute rede die findet leicht ein gute statt."
mit allen nöten ich die frawen uberpate,
das sie mich in der herberg lies, vor sorgen ward
ich matt.

XI
Ich sahe vil weit umb und hies mir trincken geben.
sie sprach: "mein lieber gast, wolt ir beleiben
bei leben,
so siczet still und sprechet ein kúttel nicht,
entrucht euch, was er treib mit seiner ungeschicht,
er brauset in im selber, ist wunder, das er
nicht zubricht."

XII
Ich sprach: "fraw, er mag zaim truncken
sein."
"nain, lieber gast, er hat herhaim wol wein,
im hat der teufel einer newen mú gedacht
mit einer troien, ee die vollen wirt verpracht,
damit so get er umb jecz zehen tag und auch
die nacht.

XIII
Umb die haimlichen troien ungenant
ist im und mir und einem schneider wol
erkannt,
wir musten sweren alle bei des aides pflicht,
das wir dieselben troien nimmer melten nicht,
er hat den freundt so lieben nicht, das er wiß umb
die geschicht.

XIV
"Ei, liebe fraw, und ist die treie also gut?"
"ja sie ist vor aller moderei gar wolbehut,
darinnen ligen krume nadel und auch bech,
wer von der selben troien núr ein
wörtel sprech,
wúrd er gein im vermeldet, wie schier ers an
im rech."

VIII
Gen Zeichelsmaur ain krechsen ich da auf mir trug,
mir widerfur ain abenteúre, die was klůg,
von ainem tőrpel, der daucht sich stőlz unde knaus,
der wis mich ins dorf in Engelmairs haus,
da gieng ich ein mit meiner krechsen, do hett ich
grossen grauß.

IX
Ich bat die fraw umb herperg, da antwurt si pald,
si jach: "lieber gast, ich han kainen gewalt,
ich han ze eim wirt laider als ain pőssen man,
seiner fráidigkait und stolczer sorg ich eúch nit gan,
ich main, daz auf erd kain fraw so groben schelmen
nie gewan."

X
Ich sprach: "si, liebe fraw, nun lassent mich es wagen,
ich han an meiner krechsen also hart getragen,
nun sagt man doch ain gůte red fint ain gůte stat."
mit allen nőten ich die fraw kam erbat,
daz si mich in dem haus lies, wie wol ich
sorge hat.

XI
"Ach mein libe fraw, wolt ir mir trincken geben?"
si sprach: "ja vil lieber gast, welt ir mit
fride leben,
so siczend stil und sprechent gar ain wertlin nit
unde achtend nit, waz er treibt grober ungeschicht,
er prauset in dem haus, mich wundtert, das er
nit erpricht."

XII
Ich sprach: "wa ist er, fraw? er mag im
wirczh*aus* sein."
"si, nainer, lieber gast, wir haben selber wein.
im hat der úbel teúfel ainer múe erdacht
mit ainer neiwen troien, die man jeczen macht,
damit hat er kain rů jeczen wol zehen tag
und nacht.

XIII
Es wirdt ain selczame troi, daz si sei geschant,
die ist niemand wan mir und súnem schneider
bekant,
doch můst wir schwern baide bi des aides pfliht,
das wir der trew wolten melden vor niemand nicht,
er hat kain fraind so lieben nicht, der da wiß umb
dise geschicht."

XIV
"Si, liebe fraw, wirdt die troi also gut?"
"ja gast, si ist vor schlegen und stichen so wol behůt,
darin so ligen krume nadlen und auch pech,
wer von der selczamen trewen nur ain
wertlin sprech,
wurd des mein Engelmair gewar, wie pald ers an
im rech."

XV
Sie sprach: "herr gast, seit ir zu Wien icht wol erkant,
kennt ir herr Neitharten, der so weit ist
genant?
dem ist er veindt und hat auf seinen tod
gesworn,
köm er in an, er hett den leib vil gar verlorn.
die krúmen nadel und das bech tregt er nú
vor zorn."

XVI
"Eia, liebe fraw, ist der wirt so ubel gar?"
"er geb umb den tewfel nicht ein kleines har,
kein fechter ward in Wien der stat halt nie so gut,
der wider in múg, wann er tregt eins leben mút,
darczu hat er ein langes swert und einen
stahelhut."

XVII
In der rede da kam der ungefuge man,
das ich halt soliches wirtes nie gewan,
er prauset in dem haus recht sam ein sturmwindt,
so von dem weg must die fraw und ire kindt,
er sah mich mördiglichen an, vor vorchten
ich erplindt.

XVIII
Er sprach: "seit ir ein gast, so haist euch
trincken geben."
"ja ich, lieber wirt, gnad mir an meinem leben,
ich kam geloffen múder here von Wien der stat,
mit allen nöten ich die frawen uberpat,
das sie mich lies hie siczendt." - "sweiget still, das ist
mein rat."

XIX
"Seit ir ein gast von Wien, so sagt uns newer mere,
wes beginnt der Neithart aller tugent lere,
und ticht er ichczit newes, so er sei verschant!
hett ich ine hie und auch mein vetter Eberczandt,
ich gebe im des mein trew, er wurd von
uns verprannt."

XX
"Ja ichs, lieber herr, und torst ich euch
gesagen,
er hat ein newes gesungen kawm bei zehen tagen
von einem törpel, der ist aus der massen frech,
der zecht ein troien von krumen nadeln und auch
von pech,
das treibt er in der stat enczwerch und ist den
leuten werd."

XXI
"Ach herre got, wie soll ich meine ding
bewarn,
und kan der Neithart soliche haimliche ding erfarn,
zwar im gesagecz doch nie kein mensches mundt,
er hat ein úbeln teufel, der ims alles tut kunt.
mein lieber gast, nu sicze herzu, vertrinck ein
halbes pfundt.

XV
Si sprach: "her gast, seidt ir zů Wien nit wol erkant,
kent ir Naithart, der den pawrn tůt gar manig
schant?
dem ist er feind, mein man, und hat ain aid
geschworen,
wa er in find, er múß sein leben han verlorn.
die troi von nadlen und von bechz die macht er in
solichem zorn."

XVI
"Ei, liebe fraw, und ist der wirt als úbel gar?"
"er gåb umb kainen minder den ain claines har,
kain ritter ist in Österreiche hart als gůt,
der wider in derst tůn, er tregt ains leo můt,
er tregt ain starckes praites swert und ainen
stechlin hůt."

XVII
All in der red, da kam der ungefiege man,
ich gelaub, das ich kain solichen wirdt nie gewan,
er rauschet ein glich sam der rauche sturmwint,
im fluchen ab dem weg magt, fraw und die kind,
er sach mich grauselichen an, vor sorgen ward ich
schier plind.

XVIII
"Seit ir ain gast, warumb haist ir eúch nit
trincken geben?"
"gern, mein lieber her, genat mich an dem leben,
ich han so hart getragen herr von Wien der stat,
durch got und ere ich die frawen kam erpat,
das si mich in dem hause liß, von múede was
ich matt."

XIX
"Seit ir aus Wiener stat, was sagt ir newer mere
von ainem, der haisset Neithart, aller tugent lere,
singt er nit von uns pawrn, daz er werd geschant!
hett ich in und auch mein veter Eberzand,
si, gast, glaub auf die trewe mein, er wurd von
uns verprant."

XX
"Si, lieber wirdt, kent ir Neithart, und derst ich
es sagen,
er hat ain newes lied gemacht bi zehen tagen
von ainem tőrpel, der sei fraidig unde frech,
der mach ain troi von krumen nadlen unde
bech,
zů Zeichselmaur, da sei der paur und dunck sich
also wech."

XXII
Mein lieber gast, sing mir den newen raien bas."
"mein lieber herr, das tet ich gern, wer es on haß."
ich sung im das allerpeste, das ich iergent kan,
und da ich mich ein wenig recht besan,
das mir da fuget, das sang ich im, und das ander lies
ich stan.

XXIII
Do mir sein weis und auch sein geperd als wol gefiel,
wie pald ich mich von Zeisselmauer von dannen
schied,
ich kam halt haim und gedacht doch wider dahin,
wie wol mir ward, das ich als wol von dannen pin,
mein lieber herr, nu mercket das, das was ein
kluger sin.

XXIV
Mit meinem krenczen kum ich werlich nimer dar.
er ist so unbeschaiden doch, herr Engelmar,
das ich ine furcht und sein unbeschaidenhait.
hett mir die fraw von den nadeln nicht gesait
und von der troien mit dem bech, es müst mir wesen
laid, ja laid.

XXI
"Si, lieber gast, und kinden ir des lieds etwas?"
"ei ja ich, lieber wirt, und wær es ane has,
ich sing eúch von der newen troien, was ich kan,
daz lernet ich zů Wien, da ich wolt schaiden danen."
was mir gefiel, das sang ich nun, daz ander ließ
ich stan.

XXII
Der Engelmair sprach: "wie sol ich mich nun
bewaren?
der Neithart kan so haimliche ding erfaren,
nun hat ims ie gesaget kaines menschen mund,
er hat ain úblen teúfel, der ims machet kond.
seet hin, herr gast, seidt wol gemůt, verzirt das
halbe pfund."

XXIII
Da mir die rais und abenteúr so wol geriet
und ich mit lieb wider von Zeichselmaure
schied,
des was ich fro, gen Wien kam ich zům fúrsten hin,
ich sagt im von der troie und Engelmairin,
was si mir sagt und wie ich dicht darauf
ain liedlin.

d 2 / z 33

d 2 (15r-17r)

MS III,311: Nr. 12
Görres 163: Nr. 2
Boueke 136: Nr. 4

z 33 (180-184)
z_1 (135-137)
z_2 (76r-77v)

Bobertag 277: Nr. 33

Das Lied ist in Handschrift d und in den Drucken zz_1z_2 mit unterschiedlicher Anzahl, aber weitgehend gleicher Reihenfolge der Strophen überliefert. Die Strophe z III hat keine Entsprechungen in z_1z_2.

d/Gö/Bou	MS	z/Bo	z_1/z_2
I	I	I	I
II,1-2	II,1-2	II,1-2	II,1-2
II,3-5	II,3-5	-	-
III,1-2	III,1-2	-	-
III,3-5	III,3-5	II,3-5	II,3-5
IV	IV	III	-
V	V	V	IV
VI	VI	IV	III
VII	VII	-	-
VIII	VIII	VI	V
IX	IX	VII	VI
X	X	VIII	VII
XI	XI	-	-
XII	XII	-	-
XIII	XIII	IX	VIII
XIV	XIV	X	IX
XV	XV	-	-
XVI	XVI	-	-
XVII	XVII	XI	X
XVIII	XVIII	-	-

d 2

Aber ain ander Nithart

I
Kinder, ich wil úch wissen lon,
das ich gen disen wichnåchten nicht
gebachen hon,
das solt ir versůchen und heimelichen sagen,
das ich gen disen tagen
so lúczel nie gebachen hon, wes sol ich
mich betragen.

II
Das ist nun der wichnåcht gesang,
das twingt mich uf den anger sunder minen dank,
dass ich gen disen tagen so lúczel bachen hon,
darum wil ichs nit lon,
ich wil die dőrper stőren, so si cze raigen
sőllent gon.

III
Sid das der winter und der kalte schne
so lank uf úns gelegen ist, so sing ich me,
darczů hät mich beczwungen der dőrper úppikait,
si dűnt mir brante laid,
und die spåchen hosen, die der Lőchlin an im trait.

IV
Die sind mit siden wol durchnat,
obnan uf dem richen ain wåcher strim stat,
von ritter und von knechten hab ichs
gesechen nie,
in dűschen landen hie
kein dőrper so getrogenlichen czů dem dancz
nie gie.

V
Der núwe mon gar wol an im stat,
als ob man mit der kriden an in geschriben hät,
der selbe man, der Schúrenbrant, der gert an im
eins fricz
in sines mundes spicz,
baidenthalb den oren sin, ein roter sidir glicz.

VI
Der underczug underm hůt, der ist lang,
er dűt im vor den ögen manken
czwang,
er ist der siben schnúeren mit fasan wol
durchschmogen,
und solt er sin geflogen,
er kúnd mit gefidere nit baz um sin geczogen.

z 33

Hie sagt Neithart von ainem hochfertigem pauren, wie er danczet und dobet

I
Si kinder *(...)*, ich wil eúch wissen lan,
daz ich gen disen weichenacht so lúczel
pachen han,
doch ist es wol geraten, davon wil ich eúch sagen,
daz ich bi meinen tag
so lúczel nie gepachen han, wes sol ich
mich betragen.

II
Das ist nun der weihenåcht gesanck,
da ich aus dem anger must, ist sonder
mein gedanck,
darczů hat mich bezwungen der tőrpel úppikait,
die tűnd mir prand und laid
mit iren gestraiften hosen, die Renhart Leßel trait.

III
Die sin mit seidenschnieren wol durchnåt,
damiten auf der rechten ain gelber striche gat,
von ritter noch von knechten han ich es
gesehen nie
in teúschen landen, das tőrpel
also úppigclichen ze tancz gand als hie.

V (!)
Der newe mantel im gar wol anstat,
sam der in mit kreiden an in gemalet hat.
wie fast der tőrpel schilet, doch so felt er nit
des tricz,
Haug, Ugelin und der Fricz
die lauffen zů dem gungkelhaus, das in aus gat
der schwaicz.

IV (!)
Sein underzug des hůtes waz im lanck,
er tőt auch vor der meczen menig stolczen
umbhinschwanck,
mit zoten weis, rot fassen waz er gemainclich
umbschmogen,
und solt er sein geflogen,
so möcht er mit gefider sich nit bas han überzogen.

VII
Do schlůg er uf die bŏggen, vil lut es derhal,
do spott sin die dŏrper, czwelf an der schar,
do trat er leczenthalben mit baiden fúessen sin
al in ein schappelin,
er schutt sin hopt, er wond, er wăr ein tŏrper von
dem Rin.

VIII
Gen Czelle, gen Czelle kommencz alle dar,
noch dann sint ir achtczehen an der schar,
die wil ich úch nennen, si sint mir wol
bekant,
dry hab ich ir gnant,
noch dann sint ir fúnfczehen und der den
czuber bant.

IX
Der Grimppel bringt sin alle her:
meister Ysenschwendel,
Wendelger,
der Grinppel und der Grănper,
Hasolpuselhart,
Rinolt, Moltgart,
Runmolt und der Wetterschúll und Hainczli
Gi̊gelwart.

X
Warum haist er Gi̊gelwart?
das er sich in frowendienst mŭegt als hart,
er kan cze giegel machen baide, jung und alt,
er macht den reigen gstalt,
der schwaiss im úber die ŏgen ab ran, ich wist
nicht, was im galt.

XI
Si warent alle húebsch und gemeit,
die ein bot im ain schappelin, die ander im verseit,
da gschach als hofelichen von einer jungfrow czart
all uf der selben vart,
kein krenczelin so hofelichen nie derbeten ward.

XII
Do er das krenczlin so hofelich gewan,
do schrugencz all gelich um einen spilman:
"mach úns den krumen raigen, den man denn
hinken sol,
der gfelt úns allen wol."
"so bin ichs, der Lŏchlin, der in fúeren sol."

XIII
Der spilman richt die bŏggen, die raif er da bant,
do nam sich der Lŏchlin ein jungfrow an die hant:
"o du frecher spilman, mach úns den
reigen lang."
derselbe dŏrper sprang,
das lung und leber und hercz und magen in im
umbeschwang.

VI
Gar schnelle gen Zelle kamen die pauren dar,
ir waren wol vierczehen an der schar,
ja, die wil ich eúch nennen, seidt si mir send
erkant,
die drei sind vorgenant,
noch send ir eben ailfe, die treiben mangen dant.

VII
Der Gimpel und der Gempel die schnaufe also ser
und Jăcklin Eisenstempfel und auch der
Wendelger,
der Schlŏgel und der Humel Hagenpucz
und der Hart,
der Ramel und der Part,
der Richel und der Wotschol und Hainczlin
Gogelwart.

VIII
Si, warumb haisset er der Gogelwart?
ja, daz er sich in frawendienst mút also hart,
vil gempels tůt er machen mit gspŏtten manigfalt,
da man den raien stalt,
der schwais im úber das maule ran, ich wais
nit, was es im galt.

IX
Der Folcker zoch die saitene bi der wand,
da fieret Renhart Lŏßel zwo dieren bi der hant,
er sprach: "pfeiff auf, du spilman, mach uns den
raien lang."
ju heia, wie er sprang,
daz hercz, milcz, lung und leber sich in im
umbeschwang.

XIV
Und er czer erden nider viel
und im mund und nas mit blůt úberwiel,
das von frechen sprúngen, das im als we beschach,
manger da verjach,
das man czu baiden siten sin hercz sere
klopfen sach.

XV
Im was also we beschechen
von einer jungfrowen willen, des můst er jechen,
die selbe jungkell Schúche ist der eren hag,
si schwendent langen tag,
sålig der Schmalenkern, dem si werden mag.

XVI
Do ich des gewar uf den tôrper wart,
das er sich in frowendienst můgt als hart,
do sprach ich ungelinpfe: "du bist an wiczen blint,
vil tumper dann ain kind.
ich stůrb um all dis frowen nit, die hie czů
Paigern sint."

XVII
Wend ir hôren wunderliche mår?
in dunkt, wie siben sunnen an dem himmel wår,
und er umbeluffe als ein gedrågter
topf,
im schwindlet um den kopf,
er wond, er wolt versunken sin, er hůb sich an den
kropf.

XVIII
Das ist nun der tôrper gesang,
darum bin ich gegangen mangen krummen gang,
e dass ich die måre so recht hervaren hon,
mich dunkt in minem won,
ich múest selb derschlagen sin, kum dran ich
darvon.

X
Das nun der tôrpel in dem anger fiel,
das im sein oren, nas und maul mit plůte úberwiel,
von tôrpelischen springen dem pauren es geschach,
mein laid und ungemach
ließ ich haben ain ende, da mich got an im rach.

XI
Die pauren hůben in auf mit großem schal,
si wandten, er het verschittet von dem selben fall,
als er kam auf die fiesse, da schwindlet im der
kopf,
er lieff umb sam ain topf,
er riefet Jell und Uczen, im úber gieng der
kropf.

f 4 / s 5 / z 15

dir mein pfärdt/ Vnd eyl den paurē
hawer alß fere.

¶ Wie neithart mit ainem korb kam
gen zeichselmaur vnd geschnitzet pau
ren jm korb het.



Vns kompt noch hewr ain liebe zeit
die aller welt fröden geit/ Der anger

¶ Wie Neythart mit einem kosß kam
gen Zeyselmaur/ vnd geschnitzet
pawren in dem kosß het.



¶ Auch leget sich der liechte tag/ die velder lu
gent one klag/ die vögel singen in dem hag/
nun frewet euch jhr werden weyß/ jhr seyd der
mannen leyd vertreyß/ mit ewrem wol gethā
nem leyß/ einer hold ich byn mit hertz vñ mut
sin/ sie hat mir alles trawren hin/ mein leid vñ
auch mein vngewin.
¶ Ein pawr jrret mir das gaye/ jm werd leyd
das ich mich erfrewet/ ach Gott wie geneuß
E iij

wunderbarliche geschichten.

Ach leget sich der liechte Tag/ die Felder lugent one klag/ die Vögel singen in dem Hag/ nun frewet euch jhr werden Weib/ jr seydt der Männer leyd vertreib/ mit ewrem wolgethanen leib/ einer



hold ich bin/ mit hertz muth vnd sinn/ sie hat mir alles trawren hin/ mein leyd vnnd auch mein vngewin.

Ein Bawr jrret mir das geye/ jhm werd leyd das ich mich erfrewet/ ach Gott wie geneuß ich seiner trewe / sollliches hasß er wol entber/

f 4 / s 5 / z 15

f 4 (6r-7v)
s 5 (48r-49r) M

z 15 (91-99)
z_1 (68-74)
z_2 (38v-42r)

Boueke 153: Nr. 6
Zimmermann 178: Nr. 35

Bobertag 210: Nr. 15

Rietsch 226 / 242: Nr. 11
Schmieder 40 / 57: s 2
Rohloff I,84 / II,339: Nr. 47
Beyschlag/Brunner 422: Nr. 52

Das Lied ist in Handschrift f mit 19, in Handschrift s mit 17 und in den Drucken zz_1z_2 mit 18 Strophen (mit jeweils grundsätzlich gleicher Strophenfolge) überliefert.

f/Bou	s/Zi/Bey	zz_1z_2/Bo
I	I	I
II	II	II
III	III	III
IV	IV	IV
V	V	V
VI	-	-
VII,1-3	VI,1-3	VI,1-3
VII,4-9	-	-
VIII,1-3	-	-
VIII,4-9	VI,4-9	VI,4-9
IX	VII	VII
X	VIII	VIII
XI	IX	IX
XII	X	X
XIII	XI	XI
XIV	XII	XII
XV	XIII	XIII
XVI	XIV	XIV
-	-	XV
XVII	XV	XVI
XVIII	XVI	XVII
XIX	XVII	XVIII

s 5


1)
2)
3)
1 Uns ist komen ein liebe zeit,
4)
3 der anger voller plumen leit.
2 die aller welde frewden geit
5)
4 des pin ich on sorgen an
6)
5 gen meiner frawen auf liben wan.
7)
8)
6 wol geziret stet [der] plan,
9)
7 gar unverhelt sten die velt,
10)
11)
8 so hat meye sein gezelt
9 also wuneclich gestelt.

f 4

Neithart, wie er mit der kramerey ging dem Enclmair kome etc.

I Komen ist uns ein liebe zeit,
die aller wer*lde* frawde geit,
der anger voller plumen leyt,
davon so bin ich sorgen an,
din meiner frawen auf guten won.
wolgeczi*r*et stet der plan,
gar unverhelt sten die veld,
so hat der mai seinen gewalt
also wunicklichen gestellet.

II Davon lichtent sich die tag,
die veld stend ane clag,
hercz an frawden nit verczag.
ir frawet euch durch die reine weip,
die sind mannes leydvertreib,
hochgemut stat ir leib. (...)
der ich bin hercz, mute und sin,
sie hat alle mein trawren hin,
laid und allen ungewin.

III Solcher not ich wol enpar:
waru*m*b sein sie mir ge*v*ar,
die torper allezampt zu sawr?
einer engt mir das gaw,
er wil nicht, das man mich fraw,
wie ge*n*es <*ich*> seiner trew.
er enbot mir den tot,
her Engelmair, daz lot durch gott,
so beleib wir one spot.

IV Grimen spehen sin ich außbesann,
einen maler ich gewan,
der die pild wol sniczen kann.
eins was geleich dem Engelmair,
auf einer stelczen pracht ich es dar,
krewselet stund ym sein hor.
Snabelraws, Gel und *(...)*
Krawß
und sein veter, der hyß Knaws,
Henckel und der Pachenpaws,

V Fressentrussel, Weterkrancz,
Schisserpolcz und Irrentancz,
Goswein und der lange Lamencz,
Gundelwein und Enclprecht,
Randolt, Landolt und ir knecht,
Visper, Vispel und ir knecht,
die waren res mit geldes,
sie daucht alle gemein, das
doch nymant vor in geneß.

z 15

Wie Neithart mit ainem korb kam gen Zeichselmaur und geschniczet pauren im korb het

I Uns kompt noch heur ain liebe zeit,
die aller welt frőden geit,
der anger voller plůmen leit,
darumb wil ichs mein trauren laun,
ze lieb ainer frawen auf gůten waun.
gar wol beziert stat der plaun,
wol staund die feld und sechend die welt,
auch haut der mai das sein gezelt
also wunneglich bestelt.

II Auch lengent sich die liechten tag,
die felder lúgent one clag,
die fogel singent in dem hag.
nun frewet euch, ier werde weib,
ier sind der mannen laidvertreib
mit euweren wolgetanen leib.
ainer hold ich pin mit hercz, můt, sin,
sie hat mier alles trawren hin,
mein laid und auch mein ungewin.

III Ain paur der irret mier das gai,
im wer laid, das ich mich erfrewet,
ach got, wie genes ich seiner trewe,
soliches has er wol enper.
ei, warumb send si mir so gefer,
die tőrpel aller tugend ler?
ainer geschwůren hat den meinen tod,
her Engelmair, nun laß durch gott,
das wir beleibe one spott.

IV Ain klůgen lúst ich da besan,
ain gůten maler ich gewan,
der wol die bilder machen kann.
ains macht er geleich dem Engelmair,
den brach*t* ich auf ain stelczen dar,
auch kreislot was im sein har,
den Schnabelrausch, Kroll und den
Knauß,
der Hőnigein und Ackermaus,
auch sein vetter, hies der Strauß.

V Der Schabenrůssel, Ierentancz,
Schiferbock und Zerenkrancz,
der Goßwein, Rőczel und der Glancz,
der Erberwein und Holderschwan,
der Schittenast und Eberzan,
der *F*retten*t*rússel und der Han,
die waren res mit irem gles,
am kirchtag hond si sollich gefreß,
si mainent, das niemant vor in genes.

VI Welcher aus Pernrewt
sclagte in der hirsein hewt,
sam sie wolten toten lewt.
zwelf waren der hawptlewt,
zum pesten ichs geleichen kan
der ander vierczig auf dem plan,
die wurden geleich sicherleich,
sie waren all mutes reich,
ir keiner von mir *e*ntweich.

VII Czwenundfuficzig ich ir verslos
<*in*> meinen korb, mich nye vertroß,
*je*dem torpers sein genoß,
so wolbereyt und gehewr,
mit manger hande varbe tewr,
domit so kom ich in zu stewre
mit gere*t* als ich het
und auch ir eczlichem tet,
die musten in mein gefert.

VIII Die kramrchey zu haufen pracht,
als mirß mein sin het erdacht,
die ich mangen torper procht:
wo ist einer, der mich erfraw
und mir den korp trug in das gåw
und mir die pilder gar zerstrey?
nie kein man so geton
torst den korp geruren an,
selber must ich auf den plan.

IX Nů kam einer von Wallen dar,
der het mangerley handlein <*var*>
von frawen pild, die waren clar.
eins kauft ich meinen augen trat,
an so legt ich frawen wat,
auf die fart ich selber trat,
mit einer meid wol gecleid
trug ich den korp gar unverczeit:
versw*u*nden was mein herczeleid.

X Auf die vart ich da erschein,
ich und die junkfraw allein
als ein kramerinne rein.
guter wicz ich to pflag,
vil gewurcz in meinem korbe lag,
dovon gab er guten gesmack:
ingeber, dannoch mer,
muscat, negelein her,
ym korb lag meines herczen ge*r*.

XI Da riet mir ein uppig pawr:
"fraw, get hin gen Czeisselmawr!"
<*wolhin, wie ichz ubertawr!*
zu Engelmairen> waß mir goch,
weyten ich mich umbe sa*ch*,
vil manger torper zu mir sprach,
ob ich wer on ge*v*er
durch des willen komen her,
dannoch frageten si mich mer.

VI Wol zwenundvierzig ich verschloß
in meinen korb, mich nit verdroß,
jeclichem tőrpel sein genoß.
het ich ain man, der mich erfrődt,
der mir den korb trůg in das gee
und die pild alle erstrotte!
da was kain man also getan,
der meinen korb wolt růren an,
da můst ich selb auf die pan.

VII Ainer kam aus der Walchei dar,
der trůg mangerlai handwar
und gemalet frawen pilder clar.
ich koft ains fúr mein aúgen trat
und leget mich an in frawen wat
und hůb mich selber auf das pfat.
gleichsam ain maid was ich beclaidt,
mein korb trůg ich gar unverzait,
doch dacht ich, got behiet mich vor laid.

VIII Ich grůst die tőrpel all genant,
die frawen und dochter schon,
ich tåt sam kramerin tond.
gar clůger sinne ich da pflag,
gůt wúrcz in meinem korbe lag,
gar wol schmackt er nacht und tag
gar schon daher: zimmet, pfeffer,
gůt nőgelin, múschgat, imber,
das schmackt nach meines herczen ger.

IX Da fragt ich ain vilczepaur,
wa ich gieng recht gen Zeichselmaur,
er wis mich dar, der selbig laur,
gen Engelmaierin was mir gach,
in sorgen oft ich umb mich sach,
vil manig tőrpel zů mir sprach:
ja, we*nn* ich were komen her
und was ich trůg also schwer.
ich dacht, ir solt mich nit erfer.

XII Der wirt sprach: "waß habt ir veil?"
ich sprach: "gewurcz ein michel teil,
dorzu hab ich groß unheil
und von heften sclagten horen,
doch ist mir von schulden zoren:
den slusel mein hab ich verloren
dort, da ich saß und as
hie voren auf einem grunen gras,
meines slussels ich vergaß.

XIII Her wirt, das ewr mein engel walt,
meinen korp ir mir behalt!"
nach dem slussel pald ich lauf,
den korp man mir zu behalten trug,
auf die vart ich mich da wug,
laides ließ ich hin genug.
meinen hort lies ich dort,
als mein trawren was zustoret,
damit ich manchen hab bedort.

XIV Manchen michel wunder nam,
waß ich het in meinem kram,
das ich nicht wider kam.
Engelmair der sinig krawr,
der ruf sein nochgebawr,
all die waren *in* Czeisselmaur,
meinen kauf schutens sich auf,
dorzu kam ein michel lawf,
laud ruft Hildelpolt von Stauf:

XV "Got der tu mich sorgen ware!
ste nicht hie der Engelmeir
und Rudiger von Oberschar,
Geyselprecht und Ekkenprecht,
dreissig meir und ir knecht?"
darnoch stund ein grosse geschlegt,
vor czoren heyß, ich wol weyß,
vor grim er in den swerczknopf
pais,
das ym das eysen tet amen.

XVI Dye pild und auch das ir gewant
woltens haben gar verprannt,
Engelmair das widerwant:
"darzu sullen wir stille dagen,
dem fursten hin ging hove clagen
und reulichen fur sein awgen tragen."
do das geschag, als man sprach,
hin gen hof so waß in goch,
frolich sye der furst ansache!

X Der würt der sprach: "was tragt ir fail?"
ich sprach: "der speczerei ain michel tail,
darzů so terft ich gůtes hail
und messerheft von geschlechtem horn
doch ist mir michlichen zorn,
das ich den schlissel han verloren,
da ich dort saß
dort außnen in dem grőnen gras,
der schlissel mein ich da vergaß.

XI Si, wirdt, daz ewr der engel walt,
den meinen korb ir mir behalt!"
hin nach dem schlissel laff ich pald,
den korb er mir behalten trůg,
ich ließ in ungelúcks genůg.
ich hůb mich hin in solichem fůg,
den meinen hord den ließ ich dort,
darin manig tőrpel was verspőrt,
mein trauren daz het sich verkőrt.

XII Vil mangen pauren wunder nam
und was ich trieg in meinem kram,
da ich nit mer hin wider kam.
der Engelmair was allweg saur,
er růft hin zů seinem nachpaur
all die da sassen zů Zeisselmaur,
da schlůgens auf mir meinen kauf:
sich hůb darumb ain groß gelauf,
da sprach Hilpold von Oberstauf:

XIII "Si, lieben fraind, nun nemen war,
ist nit das pild geleich dem Engelmair,
auch Rúdiger von Oberschar,
der Rumpold, Gumpold und Albrecht,
Randolf, Gangolf, Elledprecht?"
im korb was von bauren manig geschlecht,
vor laid in raiß aus der schwais,
der Engelmair vor zoren in den schwerczknopf
paiß,
das das feúr aus her glaiß.

XIV Den korb wolten si han verprant
und auch die pilder allesand,
der Engelmair es widerwandt,
er sprach: "nun hőrt und lat ew sagen,
lat uns die pild gen hofe tragen,
dem edlen fúrsten sől wirs clagen."
und es geschach bald wie er sprach,
gen Wien zum hőrczogen was in gach,
der fúrst si lachend ane sach.

XV Si schútten die pilder nider auf die půn.
"was pietten ir, mein lieben sůn?"
also den sprach der fúrst zů in.
ir gesicht was schőrpfer den die dorn,
si trůgen alle ősselorn,
ir gang und můe hettens verlorn.
der herczog dacht und betracht,
warumb die pilder werent gemacht.
der Neithart und menig edel lacht.

XVII Lawt ruft mein her Engelmair:
"ich clag euch, edeler furst clar,
dise schand gar offenbar,
die schand und auch das laster preyt,
das her Neythart an uns leyd.
frogt, waß es in fur treyt
auf der vart!" "her Neythart,
sagt, wer hat euch das gelert?"
sprach der edel furst zart.

XVIII Do sprach <*ich*> gar unbeswert:
"hochgeborner furste wert,
also teten sie mir vert
mit einer salben so verschand.
waß in lasters wurt bekant,
des czi*h*en sie mich alle zuhant.
ich han sein nit geton,
swer ich, merck ein icklich man,
ainen eid bey ewrem Ciprian!"

XIX Do sprach der furst gar hochgeboren:
"her Neithart der hat mir gesworen
in der latein, das tut mir zoren.
Ciprian, so hys der hunt.
gebt ym zu wandel seczig pfund,"
sprach der furst zu der selben stund.
was ir were, on gever*e*,
do ich des willen komen her,
heym so czogetens frewdenler*e*.

XVI Und da hůb an der Engelmair:
"ich clag euch, edler fúrste klar,
die grosse schmachait offenbar,
die schand und auch das laster brait,
die uns her Neithart aneleit.
herr, fragt in, was es in fúrtregt."
der fúrst so zart sprach: "her Neithart,
nun sagt mir zů diser fart,
wer hat euch solich ding gelŏrt?"

XVII Da sprach der edel ritter werd:
"gnediger herr fúrst, mich ouch erhŏrt.
also tetend si mir ferd:
mit ainer salb zúgends mich schand,
herr, was in lasters wúrdt bekant,
das zeichend si mich alles sant.
her, ich enhaun das nit geton,
ich schwer alhie vor jederman
ain aid bi ewerm Ziprion."

XVIII Da sprach der fúrst so hoch geporn:
"der Neithart hat ain aid geschworn
in latin, das tůt mir zorn.
ir pauren merckt zů diser stund,
das Zúprion haisset mein hund,
gebt im ze wandel treissig pfund,
obs also wer und tribend gefer,
das gelt solt ir im pringen her."
haim zugent pauren fredenler.

f 17 / w 11 / G / z 12



Ein will ich mich frewen gen diſem maien / vñ wellen vnſ gar üppeglichen zwaien / alſo rait er vñ ſyn geſellē baid Ich hon der lieben gedienet alſo läge meinge zeit gar hoffelich mit meinem geſange. Der gelbe plyemelin prech wyrt auff der hayde / Dye trüg ich

dücket mich in gewar / ſie thetten laffen vnnd auch raffen / vnnd traffen ſich ſo gar / darmit ſchieden ſie dahyn / zwar es daucht mich wol mein gewin / von dannen ſtundt mir all mein ſyn / von dannen flog ich taugen.

¶ Hie findet man wie Neythart vier vnd zweinzig paren in münichs kleyder an legt / vñ ſie zum Hertzog bracht.



¶ Nun will ich mich frewē gen diſem Mayen / vnnd wöllen vns gar üppiglich zweyen / alſo redt er vnd ſein geſellen beyd.
¶ Ich hab der liebenn gedienet alſo lannge /

wunderbarliche geſchichten.

cken / da ward ein hauwen ſtechen vmb die bencke / doch halff mir Gott die thür ich auff gewann.

Hin von der thür thet ich ſehr ſahen / die weiten ſprüng bezund ich ane fahen / damit ich von den öden Tölpel ſchreyt.



Der wehen tritt muſt ich da vergeſſen / gar weite ſchritt die thet ich vngemeſſen / biß ich entrann / des daucht ich mich gemeyt.

Hert Neidhart der wil vns aber einſchencken / Ein newes Liedlin darbey wir ſein

D v geden-

f 17 / w 11 / G / z 12

f 17 (23r-25v)
w 11 (113vb-114rb) M
G (2v)

Boueke 160: Nr. 7
Lomnitzer (1971), 214
Des Knaben Wunderhorn (1806); Repr.
Haupt (1848), 517
Beyschlag/Brunner 442 / 471: Nr. 54

z 12 (64-73)
z_1 (50-57)
z_2 (28r-32r)

MS III,302: Nr. 5
Bobertag 194: Nr. 12

Das Lied ist in den Handschriften f (44 Strophen), w (36 Strophen) und G (2 Strophen, fragmentarisch) sowie in den Drucken zz_1z_2 überliefert. Der Druck z gliedert das Lied in Srophen zu je 9 Verszeilen, die Drucke z_1z_2 in Strophen zu je 3 Verszeilen. Nur der Wortlaut der Strophen z (I - II) bzw. z_1z_2 (I - VI) entspricht den ersten 6 Strophen der Handschriften. Daher werden die Fassungen zz_1z_2 den unterschiedlich überlieferten Versionen der Handschriften n i c h t gegenübergestellt. - Der Abdruck in "Des Knaben Wunderhorn" folgt f, allerdings in neuhochdeutscher Bearbeitung. Zum besseren Vergleich wurde die Version aus "Des Knaben Wunderhorn" unter die Lesarten von f aufgenommen.

f/Bou	G/Haupt	w/Bey
I	I*	I
II	II*	II
III	-	III
IV	-	IV
V	-	V
VI	-	VI
VII	-	-
-	-	VII
VIII	-	VIII
IX	-	IX
X	-	-
XI	-	-
XII	-	X
XIII	-	XVIII
XIV,1	-	XI,1
XIV,2-3	-	-
XV,1	-	-
XV,2-3	-	XI,2-3
XV	-	
XVI	-	XII
XVII	-	XIII
XVIII	-	XIV
XIX	-	XV
XX	-	-
XXI	-	XVI
XXII	-	XVII
-	-	XIX
XXIII	-	-

XXIV	-	-
XXV,1	-	XX,1
XXV,2-3	-	-
XXVI	-	XX,2-4
XXVII	-	-
XXVIII	-	XXI
XXIX	-	XXII
XXX	-	-
XXXI	-	XXIII
XXXII	-	XXIV
-	-	XXV
XXXIII	-	-
-	-	XXVI
XXXIV	-	-
-	-	XXVII
-	-	XXVIII
XXXV	-	XXIX
XXXVI	-	XXX
XXXVII	-	XXXIII
XXXVIII	-	XXXI
XXXIX	-	-
XL	-	XXXII
XLI	-	-
XLII	-	XXXIV
-	-	XXXV
XLIII	-	XXXVI
XLIV	-	-

w 11



f 17

Neithart, wie er xxiiij pawren czu munchen machet und sie in die kutten sties und *gen* Win furet

I
"Ich wil mich aber frawben gein disem maien
und wil mich auch gar uppicklichen zweyen",
das ret ein pawr und sein gesellen paid.

II
Ich hab der lieben gedinet also lange,
oft und dick mit meinem newen gesange,
die gelben plumlein pracht ich ir von der heyde.

III
Die trug ir gar hubschlich zu dem tancze,
alle mein hoffnung must mir werden gancze,
da ich sie sache, die sewerlich magt.

IV
Ich kam zu der lieben schon *gesessen*,
ir vierundczwanczig hetten sich vermessen,
von in to ward ich schamlich da verjait.

V
In einer weyten stuben mit getrenge,
die weyte stub ward mir vil zu enge,
in meinem leben het ich nohe verzait.

VI
Aller meiner not kant ich nit bedencken,
umb und umb hin lief ich nach den pencken,
bis das ich doch die rechte tur erschreit.

VII
Meiner wehen trit, der het ich gar vergessen,
die weyten sprung die waren mir ungemessen,
die ich vor den oden gauchen hin schreit.

VIII
Dahin *gen* Win, da eylt ich also palde,
het ich ein loden duchs mit gewalde,
bei hunder*t* ellen, dorumb gab ichs gut.

IX
Und zehner mer, darumb wolt ichs nit lassen,
darein so wolt ichs uppiklichen stossen
die vierundzwanig pawren hochgemute.

X
Und het ich einen sneider mit zweyen knechten,
die mir sniten die cleider also gerechte,
vierundzwainczig kutten můstens tragen.

w 11

Der Munich

I
"Wir sollen uns aber freyen gein dem mayen
und sollen uns gar uppichleichen czwayen",
also red ichs und mein gesellen paid.

II
Ich hab der lieben gedien*et* also lange,
oft und dik mit meinem newn gesange,
ich prach der lieben plumlein auf der haid.

III
Die trúg ich ir czertleich czu dem tancze,
all mein freud die must mir werden gancze,
wenn ich ansiech dy frawen also gmaid.

IV
Ich kam zu frawen Getterlein gesessen,
vierundczwainczig heten sich vermessen,
gar uppichleich ward ich von in gegait.

V
Ich kam in ein stuben mit gedrenge,
ein weite stuben, die ward mir cze enge,
an meinem leben het ich schier verczait.

VI
In dem gedreng so múst ich mir erdenken,
ich slaich alles umb hin nach den penken,
uncz daz ich dy rechten túr begraif.

VII
Auf daz veld do was mir also gahe,
das selbig laufen solt min nit versmahen,
daz ich von den selben pawern tet

VIII
auf ein praite haid also palde,
der mir precht ein laden mit gewande,
der hiet subenhundert ellen nach der mass.

IX
Das wolt ich gar uppichleich nit lassen,
ir vierundczwainczig wolt ich darein stossen,
funfundczwainczig kuten must ich haben.

XI
Eine kurcz, die ander schone gelenget,
als in gott ir gewachß nů hat verhenget,
und oben weit gevalten umb den cragen.

XII
Die funfundzweingsten trug ich mit in selber,
das man mich fur einen apt must melden,
wo ich in in dem lande umbfure.

XIII
Und het ich einen scherer alzo gut,
der mir bescher die pawren hochgemut,
ich wolt sie bescheren, die oden pawrenknaben.

XIV
Noch so muß ich haben vierlay dinge:
oben ein platten und auch dorumb ein rinck
als sie ein munch auf erden sol tragen.

XV
Noch so hab ich der abentewr nicht gare.
er hies im bringen ein osterwein so clare
und twalm trincken goß er in dorein.

XVI
Also was die obentewr bereytet,
auf einen karren wart so schon geleytet,
da furt er sie <*gen*> grunen anger hin.

XVII
Gen grunen anger under ein schone linde,
da liessen sich die pawren alsampt vinden
ir vierundz*wai*nczig, das was ir ungewin.

XVIII
Der erst der sprach: "wolt ir den Neythart sehen?!"
der ander sprach: "ja, můs ym layd gescheen
und meld sein nicht, es wirt ym an sein leben gan."

XIX
Er zoch die gugel von der platten gare,
der trit sprach: "es ist ein munche furware
und ist in unserm land ein fremder man."

XX
Er rucht die gugel nider gar auf die achsel,
er trat zu den pawren gar ungelachsen,
wie palt trat Engelmair gegen ym dar.

XXI
Er sprach: "grus euch got, kinder, wolt ir trinken,
guten osterwein wil ich euch sencken."
da pot er in das twalm trincken dar.

XXII
Sie truncken all dein osterwein gar vaste,
ye lenger, ye mer, so meret sich ir l*a*ster,
sie lagen alle vor tot an einer schar.

X
Dy funfundzwaingist wolt ich tragen selber,
das man einen munich holt nymmer vermeldet,
wellent ich im weiten velt hin ker.

XVIII (!)
Der mir precht ein scharsach also guete,
darzu ein scherer also wol gemůete,
der mir schůr die pawren torper all.

XI
Darzu mus ich haben noch czway dinge:
twalm-trank, das ist wein also linde,
aller erst hiet ich dy braitschaft gar.

XII
Do die braitschaft alle ward beraitet,
auf einem garren ward si schon gelaitet,
man furcz hin geim grůnen anger czwar.

XIII
Geim grůnen anger under ein praite linden,
da wir die torper bey einander finden,
si slichen nach einander an ainer schar.

XIV
Der erst der sprach: "ich siech den Neithart selben."
der ander sprach: "du solt sein nit vermelden,
es mus ym yeczund an sein leben gan."

XV
Ab rúnkt er sein kutten von de*r* platten,
der dritt der sprach: "ir herren, er ist ein pfaffe,
der sol frid in unserm lande haben."

XVI
"Liebe kinder, und wolt ir mit mir trinken,
guten osterwein wolt ich euch schenken."
do gab er in des linden an de hant.

XVII
Do trunkens nach einander also vaste,
ye lenger, ye pas, do meret sich ir laster,
si lagen all recht als si weren verbrant.

XIX (!)
Er schúr in nach einander allen platten
und weicht si gar tugentleich czu pfaffen:
"ir ligt all da und lebt in ewren eren."

XXIII
Die messer und swert begund er von in rawfen,
die dicken secken mit den grossen knaufen,
gurtel und taschen nam er von in gar.

XXIV
Also wurden ir vierundzwanczig beschoren,
rock und mantel hetens all verloren,
vierundzwanczig kutten sties er in an.

XXV
Sie lagen bis an den vierden tag an sinne,
aller erst da wurden sie wol inne
und hort, wie einer sprach der oden knaben.

XX
Do lagen si uncz an den dritten morgen,
der erst stund auf und graif ym auf dy platten:
"wol mich wort, ja pin ichs worden ein pfaff
und wil dy fruemes singen auf der vart."

XXVI
Da greif er mit der hend wol auf das hare:
"nů frewet euch alle, ich bin ein munch furware
und wil uns morgen ein frumeß haben."

XXVII
Der ander sprach: "so sing uns daz ampt,
des helfen mir mein pruder allesampt,
als wir vor und nach dem pfluge haben getan."

XXVIII
Der Neithart kam wol zu den marien getreten:
"ir liebe kint, wer hot euch her gebeten
und das ir ligt in gottes ordnung hie?"

XXI
Do kam der Neithart selber dar gerennet:
"was schaft ir hie vil lieben pruder ellende
und lebt in ewrem orden also da?"

XXIX
"Nů, lieber herr, das hat uns gott beschaffen,
wir sein all worden hie zu pfaffen
und sein darzu gar luczel doch gelert."

XXII
"Lieber herr, das hat uns got beschaffen,
das wir alsambt sein nu warden pfaffen
und sein darczu halt nit gar wol gelert."

XXX
"Lieben kint, da habt kein zoren, umb meine mund
trag ich eine gelerte zung,
die gute lere die gib ich euch nů hie."

XXXI
Mit guten worten pracht ers auf die strosse,
dort hin gen Win, so sy gott ymer hasse,
wol auf die prucken fur des herczogs tor.

XXIII
Mit der red pracht er se auf die strasse
gein Wyen in stat, got se halt nymer verlasse,
fur dy purg und auf dy selbig pruk.

XXXII
Er stelt sie fur das tar wol auf die prucen,
er kert in das gelenter an die ruck:
"und lieben pruder, peitent mein hie vor,

XXIV
Fur dy purg und auf dy selbig pruke,
do kert er in daz glender an den rukke:
"ich muss euch noch ein wenig weyhen pas."

XXV
Der Neithart gieng zum herczogen an der stunde:
"stet auf, ir edler furst, get hir und schaut das
wunder,
ich pin edel, daz sag ich euch fúrbar.

XXXIII
so wil ich gen zu herczog Otten drate,
das er uns einer czel gar schir berate,
darinne wollen wir singen und lesen."

XXXIV
"Lieber her, ich bin zu brister worden
und hab mir gestiepft selbs ein newen orden,
mein pruder sten alle draus an einer schar.

XXXV
Lieber her, verleicht mir pald ein zelle,
dorinne wil ich mich fur ein apt melden."
der her sprach: "ich weis dir ein ebens haws,

XXXVI
das ist hubsch und weydenlich gesicket,
darinne ein ofenmeister verschreibt,
darauf muß Engelmair sein ampte han."

XXXVII
Sie singen alle die zeit gar ungeleiche,
mit grossen scheytern wurdens einander streichen,
der herczog sprach: "wir sten gar wol hervoren."

XXXVIII
Der erst sing von ochsen und rindern,
der ander sprach und sang von menschen
und von kynden,
die ruhel dahin an seins vaters dor.

XXXIX
Der tritt der sang: "und var ichs auß dem lande,
dises lasters han ich ymer schande,
und werden sein die freunde mein (...) gewar."

XL
Die myndern zwen die hiessen pruder Otte,
der ein der sang: "hett ich ein heyssen schotten
von meiner mutter, ich freß in allen gar."

XLI
Der Engelmar sang: "ich pin ser wetrogen,
der Neythart hat mich in ein kutten geschoben,
des muß ich ymer schand haben und laster."

XXVI
Ich pin pischof, das hat uns got beschaffen,
ich han geweicht wol vierundczwainczig pfaffen,
dy stend daniden an einer michelen schar."

XXVII
"Neithart, das kan ich dir nit gelauben."
"stet auf, ir edler furst, und schaucz mit augen,
so mogt ir sprechen furbas, es sey war."

XXVIII
Er nam den fursten bey seiner wol weissen hende,
er furt in an des purges art ein ende,
do stundens nach einander an ainer schar.

XXIX
"Lieber herr, so verleichet uns ein czelle,
darin so well wir singen mit uns selber,
der Engelmar sol uns dy ler vortragen."

XXX
"Ich wais ein newes purgerhaus gestiphet,
darzu ein swarczer ofen mit weis bestrichen,
darinne solt ir singen unde sagen."

XXXIII (!)
Das gesank wert auf güte vesper zeiten,
do gaben si daz pecz wol mit den veisten,
der fürst der sprach: "ja, sten ich wol hin vor."

XXXI
Der erst der sang von ekken und von erben,
der ander sang von seines vater
merhen,
dy stend dahaim und ruhheln an der tür.

XXXII
Der dritt der sprach: "ja, hais ich pruder Otte,
hiet ich von meiner muter ein haissen schotten,
den ess ich geren und pin derhungert zwar.

XLII
Der herczog sprach: "nů vertiges pald von hinnen,
als mein hofgesind muß schir entrinen,
wane es sind gar ungefuge munch furwar!"

XLIII
"Liebe kinder, giet auß hin under die velchen,
ewrs vaters kůe sten noch ungemolcken,
habt alsam urlawb heim hin auf die fart."

XLIV
Sie huben sich zu dem tor hinaus czu trappen,
die selben akker-trappen-knappen
mit iren langen kutten, dannoch warns pawren, hinden noch
als vor.

XXXIV
Neithart, du solt urlaub haben von hinnen,
aus dem landt so musst wir entrinnen,
es sind der ungewissen munich czwar."

XXXV
Ab rubt er in dy kutten uber dy platten,
si laufent haim recht als dy sparen lappen
nach einander an einer micheln schar.

XXXVI
"Liebe kinder, ir wolt mir holt nie volgen!
get haim, ewer muter kue stent ungemolhen,
lauft hin haim, seit wider als ee."

z 12

Hie fint man, wie Neithart vierundzwainczig pawren in minchs claidern anlegt und si zů herczog Otten pracht

I "Nun wil ich mich frewen gen disem maien
und wellen uns gar úppeglichen zwaien",
also rait er und sin gesellen baid.
"ich hon der lieben gedienet also lange,
menige zeit gar hofelich mit meinem gesange,
der gelben pliemelin prech wir auf der haide,
die trůg ich mit mir hin darczů dem tancze,
alle mein frőde, die ward wider gancze,
da ich an sach die diern so gmåidt.

II Hin zů der lieben kam ich dar gesessen,
wol vierundzweinczig hetten sich vermessen,
in meinen nőten ich gar kam entran.
da kam ich in ain stuben mit gedrange,
die weite stuben ward mir schier zů enge,
mit grossen sorgen kam ich kam hindan,
doch in den nőten gúnd ich mich bedencken,
da ward ain hauwen stechen umb die bencken,
doch half mir got, die túr ich auf gewan.

III Hin von der túre gůnd ich sere gachen,
die weiten spring begund ich anefachen,
damit ich von den ődden tőrpel schrait.
der wechen drit der můst ich da vergesen,
gar weite schrit die tet ich ungemessen
bis ich entran, des daucht ich mich gemaid."
herr Neithart der wil vns aber ains schencken:
ain newes lied, darbi wir sein gedencken,
darvon man fúrbas singet unde sait.

IV "Dahin gen Wien lief ich, Neithart, mit gewalte
und kaufet ainen loden also palde,
als in die můnch ze kutten sollen tragen."
der Neithart sprach: "ich wil nit abelassen,
die besen paurn will ich darein stossen,
ich hoff, die abentúr sol mir behagen."
er eilet pald zum schneider und sein knechte,
das si jedem sein kutten machten rechte
mit falten und mit zipfel umb den kragen.

V "Die ainen kůrcz, die ander nach der lenge,
jedem nach seiner grőß weit oder enge,
der fúnfundzwainczig darf ich alle wol.
die fúnfundzwainczigost will ich vergelten
fúr ainen apt, so můß man mich hie melden,
mit in so gang ich, als ich pillich sol,
und ich wil in lon geben vil gůte,
nach gůtem quale so stat mir mein můte,
der muß ich hon ain große flőschen vol.

VI Also ward mir mein aubenteir berait,
auf ainen karren ich es alles leit,
ich fůr dahin, do ich die pauren fand:
under ainer grienen linden,

da liessend sich die tőrpel finden,
auf ieren peichen lagen si allesampt."
ainer sprach: "der Neithart kompt jecz als selten."
der ander sprach: "er tar sich nimer melden,
es wurd im anderst an sein leben gen."

VII "Da zucket ich die kutten von oren,
si sachen, das mir was ain platten geschorn,
ich wer ain fremder minch in dem land.
ich fűrt mit mir gůten osterwein so linde,
ich sprach: 'nun trinckend an, mein liebe kinde.'
da gab ich in *d*en qualen in die hand.
sie trunckend alle je lenger und je vester
für gůten wein denn qualm, grosses laster
ward in darnach, darzů spott und schande.

VIII Ich bot in allen nach ainander zů trincken,
zů schlafen gond ire hőpter sincken,
ja von dem qualm kamen si in not.
hosen und wammes gonde von in schleifen,
ir messer, tegen, schwert kond ich ergreifen,
si lagen alsam, als ob si werent tod.
da het ich ainen scherer und sein knecht,
die machten sie zů minchen so gerechte
und schuren in groß platten gar braite.

IX Da was ich hie und tet in an die kútten,
die zipfel keret ich in auf die rucken.
'nun schweigt mein sun, ir hapt gar gůten gemach.'
sie lagen bis an den dritten tag on sinne,
ee das sie meiner sachen wurdent innen,
je ainer do den anderen wol fast anesach.
paur Weczel der da sprach: 'ich pin ain priester worden
und han mir selb gestift ain newen orden,
ze singen meine meß, des ist mir gach.'

X Der Rőczel sprach: 'so will ichs fronampt singen,
ach lieben gesellen, pitten got, daz mir gelinge,
so túrfen wir die pflieg nit umbher tragen.'
der drit der sprach: 'so haiß ich průder Otte,
eie, der mir prechte her ain haissen schotten,
mich hungert ser, ich freß in in meinen kragen.'
der vierdt sprach: 'so lauf ich aus dem lande,
<ich will wol entrinnen allen schanden>
lat uns anheben singen unde sagan.'

XI Ich kam in disen meren dar geritten
und sprach zů in: 'wer hat eúch her gepetten,
daz ir alhie ligend auf der fart?'
si sprachen: 'herr, daz hat uns got erschaffen,
wir seien worden vierundzwainczig pfaffen,
mit hochen kőnsten seien wir gelort.' "
der Neithart sprach aus lâch*e*rlichem mund:
"ich pin ewr apt, seidt ich eúch han gefunden,
was ich vermag, wirdt an eúch nit gespart."

XII Mit gůter red pracht er si auf die strasse
dahin gen Wien, daz si der teúfel hasse,
all zů dem fúrsten kamen si fúr das tor,
und da si warn komen auf die prugken,
daz vordertail kőrt er in auf den rugken.

er sprach: "wardt mein und stont ain weil hie vor,
zů herczog Otten wil ich also schnel,
und das er uns laß weichen die kappeln,
so wŏll wir alle singen in dem kor."

XIII Der Neithart kam hin sam ain apt gegangen,
von herczog Otten ward er schon empfangen.
er sprach: "ich pin als edel wol als ir,
ich pin ain pischof, hat mirs got erschaffen,
ich han geweicht wol vierundzwainczig pfaffen,
darumb solend ir, herr, genaigen mir."
Der fúrst der sprach: "ich glaubs on alles laugen."
der Neithart wanck dem fúrsten mit den augen,
er sprach: "*ich* wil euch lassen sechen schier."

XIV Her Neithart nam den fúrsten bi der hende,
er fůrt in auf der prugck on alles wende,
do fand er si an ainem raien stan.
er sprach: "herr fúrst, leichend uns ain capellen,
ain ampt das well wir singen also schnellen,
her Engelmair wil selb zů altar gan."
der fúrst sprach: "unser hútten ist gericht,
darin von hunden heinens vil geschicht,
darinne mŏgend ir auch singen ton."

XV Die edlen stondend aussen an der wende
und wolten hŏren, wie es num ain ende.
die pauren wondent, si werent in dem kor,
ainer der sang von storcken und von lerchen,
der ander der sang von seines vaters merchen,
si sungen all gleich sam narren unde toren.
die minch die wurden mitainander streiten,
den segen gabens ainander mit den scheiten.
der fúrst sprach lachend: "da hiet ich mich vor."

XVI Der fúrst sprach lachend: "Neithart, schick die pauren von hinnen,
si sind lŏppisch, wir můssend in entrinen,
si sind wol halb unsinnig an der schar."
der Neithart fúrt si aus under die wolcken,
er sprach: "eúer kŭ dahaimen sind noch ongemolcken,
wie tond ier? seidt ir narren worden gar?"
der Engelmair der sprach: "wir sei*n*t betrogen!
wer hat uns in die minchskutten gelogen?
ei, das im alles unhail widerfar!"

pr 1

pr 1 (195r)

Boková/Bok 105: Nr. 1

I Nithart der ist aber tod,
syner zelen pflege got,
eyns andern mannes were uns not,
der wns von den geburen kunde getichten.

II Her kommet in dy stat gefarn
mit weyse, mit gerste und mit dem korn
und tetis der mut noch ze czorn,
eyn gut gewant wil her em uz gewynnen.

III So geit her czu dem sneyder gut,
der em daz wol kan machen.
"snyder, lyber sneyder gut,
macht mir daz noch mynem mut,
recht alzo man den herren tut."
der snyder begunde heymelich czu lachen.

IV Der snyder sprach em weder czu:
"wiltu eyn bund alsom dy hern,
jo wil ich dir machen ie
gar mancherleye noch der herren sytten."

V "Meyster lib, meyster gut,
yr redz ja noch mynem mut,
dy hogele lang, jo wirt is gut,
daz hogel czyspil gesnyeten uf dy erde.

VI Und macht mir kleyne fesichynne.
dy mich uf dy fersen slan,
wen ich czu vor garten gan,
so spricht sy, ich habe eyn w*u*nderlich geberde."

VII Is was sich eyns dez morgens fru,
her hatte dy h*o*sen und noch dy schu
geknopp*e*t und gesnuret czu,
her konde sich weder gehocken noch gelenken.

VIII Dy gortel dy syn em bereyt,
den eynen her ume dy lenden leyt,
den ander her an dem alzo hohe treyt,
uf deme rucken hengin em der senkel.

IX Den dritten leyt her in dy wůste,
davon wirt her genuge,
do hangen klyene glockelin an,
und wen her czu vor g*ar*ten gat,
jo dunket her sich eyn fryszer man,
jo springt her uf, daz em dy glockelin klingen.

X "Nu pfiff uf, liber meyster czart,
eynen reyen, des ich warte,
und ste all hy an deser fart,
fraw Engelmut ha*n* ich by yren henden."

XI Da pfiff der meyster aber uf,
do gings an eyn pliczen placzen puff,
eyn yczlich gebuer schutte syne huf,
sy war ungefuge mit yren lenden.

XII Wer mir hir umme nicht heylis gan,
daz ich daz habe gesungen,
dem wunctze ich in czu syme teyl
eyn heufen ader eyn bestin seyl
und vor der stad syn erbeteyl,
geschyet em, daz em is nicht wol gelongen.

s 7 / f 2 / st 2 / w 10 / z 1

¶ Die kauffe Meithat zwů hoſſen zů
Nůrnberg vñ gab dē leůtē regēſpur
ger pfening zelō oz ſi dē kauff machtē
da kā ō herzog vō ōſterreich vñ wolt
ſechē Was da wār da gab er jm auch
ain pfening zelon



¶ Der may gar wunecliche hat perg
vnde tall ſo ſchon beſtalt/vnnd ſtat jn

¶ Die kaufft Neythart zwo hoſen zu Nůren-
berg/vnd gab den leuten Regenſpurger pfen-
ning zu lon/das ſie den kauff machtenn/Do
kam der Herzog von Oſterreich vnd wolt ſe-
hen was da wer/da gab er im auch ain Regen-
ſpurger pfenning zu lon.



¶ Der May gar wunniglichen hat/berg vnd
tall ſo ſchon beſtat/vnd ſteet in reicher plůte/
ein yeglich plumb die hat ir plat/geſchickt
nach fruden gůte/zergangenn iſt der kalte
ſchnee/der wald hat grůnes laub als ee/vnnd
plůenē ſchon fůr eſte/die zeyt erkent man vber
all bey liechter Sunnen glefte.

A ij

Wie Neidhart ein par Ho-
ſen kauffet zu Nürnberg / vnd wer
den Kauff wolt helffen machen / gab er eim
jeden ein Regenſpurger / da kam der Hertzog
von Oſterreich vnd wolt ſehen was das
were / da gab er jhm auch ein Re-
genſpurger zu lohn.



DEr May gar wuñiglichen
hat/Berg vnd Thal ſo ſchön be-
ſtat/vnd ſteht in reicher Blůte/
ein jeglich Blum die hat jhr blat/

A ij geſchickt

s 7 / f 2 / st 2 / w 10 / z 1

s 7 (51r-52v) M
f 2 (2v-4v)
st 2 (1v-2v)
w 10 (110va-111rb)

Zimmermann 192: Nr. 37
Boueke 141: Nr. 5
Brill (1908), 248

Schmieder 40 / 57: s 4
Rohloff I,85 / II,349: Nr. 48
Beyschlag/Brunner 410 / 470: Nr. 51

z 1 (2-8)
z_1 (3-7)
z_2 (2r-4v)

MS III, 296: Nr. 1
Bobertag 149: Nr. 1

Das Lied ist in den Handschriften s (11 Strophen), f (10 Strophen), st (5 Strophen), w (18 Strophen) und in den Drucken zz_1z_2 (7 Strophen) überliefert. Sie unterscheiden sich in der Anordnung einzelner Textpassagen. Aufgrund dieser Überlieferungslage kann eine Strophenkonkordanz nur ungefähre inhaltliche Entsprechungen andeuten. Die Handschriften w und st sowie die Drucke z_1z_2 teilen die sechzehnversigen Großstrophen von s und f jeweils in 2 Strophen zu je 8 Versen. Um die Komplexität dieser Überlieferungsverhältnisse etwas zu verdeutlichen, versuchen wir mithilfe einer zweiten (Vers-)Konkordanz die Entsprechungen zwischen s, f, st, w und z zu veranschaulichen. Als Leitfassungen legen wir im folgenden s, w und z zugrunde; die Lesarten von f, st und z_1z_2 sind im Apparat unter den Versionen von s (f/st) und z (z_1z_2) verzeichnet.

Konkordanz I

s/Zi/Bey	f/Bou	st/Brill	w	z/Bo	z_1z_2/MS
I	I	(Ia/b)	(I/II)	(I)	(Ia/b)
II	II	(IIa/b)	(IV/II/III)	(II)	(IIa/b)
III	III	(IIIa/b)	(VI/XVIII)	(III/VII)	(IIIa/VIIa)
IV	IV	(IVa/b)	(V)	(III/IV)	(IIIb/IVa)
V	V	(Va/b*)	(XV/VI/VII)	(IV)	(IVa/b)
VI	VI	-	(VIII/IX/X)	(V)	(Va/b)
VII	VII	-	(X/XI)	(VI)	(VIa)
VIII	VIII	-	(XII)	(VI/VII)	(VIb/VIIb)
IX,1-4	IX	-	(XIII/XVII)	-	-
X			(XVIII/XVI)	-	-
XI	X	-	(XVI/XVIII)	-	-

Konkordanz II

s	f	st	w	z
I,1-4	I,1-4	I,1-4	I,1-4	I,1-4
I,5-8	I,7-10	I,5-8	-	I,5-8
I,9-10	I,5-6	II,1-2	I,5-6	I,9-10
I,11-12	I,11-12	II,3-4	I,7-8	I,11-12
I,13-16	I,13-16	II,5-8	II,1-4	I,13-16
II,1-4	II,1-4	III,1-4	IV,1-4	-
-	-	-	-	II,1-4
II,5-8	II,5-8	III,5-8	(II,5-8)	(II,5-8)
II,9-12	II,9-12	IV,1-4	III,1-4	(II,9-12)
II,13-16	II,13-16	IV,5-8	III,5-8	II,13-16
-	-	-	-	III,1-4
III,1-3	III,1-3	V,1-3	(IV,5-7)	III,5-7
III,4	III,4	V,4	(V,1)	III,8
III,5-8	III,5-8	V,5-8	XVIII,1-4	VII,1-4
-	-	-	-	VII,5-12
III,9-16	III,9-16	VI	-	-
IV,1-3	IV,1-3	VII,1-3	-	(III,13-15)
IV,4	IV,4	VII,4	(XV,1)	(III,16)
IV,5	V,1	IX,1	XV,3	-
IV,6	V,2	IX,2	XV,2	-
IV,7	V,3	IX,3	XV,4	-
IV,8	V,4	IX,4	XV,5-6	-
IV,9-10	IV,9-10	VIII,1-2	V,4-5	III,9-10
IV,11-12	IV,11-12	VIII,3-4	V,2-3	III,11-12
IV,13-14	IV,13-14	VIII,5-6	-	-
IV,15-16	IV,15-16	VIII,7-8	V,6-7	-
V,1-4	IV,5-8	VII,5-8	VI,1-4	IV,1-4
V,5-7	V,5-7	IX,5-7	VI,5-7	IV,5-7
V,8	V,8	IX,8	VII,1	IV,8
V,9-11	V,9-11	X,1-3*	VII,2-4	IV,9-11
V,12-15	V,12-15	-	VII,4-7	IV,12-15
V,16	V,16	-	VIII,1	IV,16
VI,1-4	VI,1-4	-	VIII,2-6	V,1-4
VI,5-12	VI,5-12	-	IX	V,5-12
VI,13-16	VI,13-16	-	X,1-4	V,13-16
VII,1-4	VII,1-4	-	X,5-8	VI,1-4
-	VII,5-8	-	-	-
VII,5-8	-	-	-	-
VII,9-13	VII,9-13	-	-	-
VII,14	VII,14	-	XI,2	VI,5
-	-	-	XI,1	VI,6
VII,15-16	VII,15-16	-	XI,3-5	VI,7-8
VIII,1-4	VIII,5-8	-	XI,5-7	VI,13-16
-	VIII,1-4	-	-	-
VIII,5-8	-	-	-	-
VIII,9-12	VIII,9-12	-	XII,1-4	VI,9-12

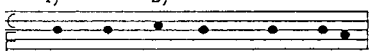
s	f	st	w	z
IX,1-2	IX,1-2	-	XIII,1-2	-
IX,3-4	IX,3-4	-	-	-
IX,5-7	-	-	(XIII,3-4)	-
IX,8	-	-	-	-
IX,9-12	(IX,5-8)	-	XIII,5-8	-
IX,13-16	(IX,5-8)	-	XIV,1-4	-
X,1-3	-	-	XIV,5-7	-
X,4	-	-	XV,1	-
X,5-8	-	-	XVI,5-8	-
X,9-16	IX,9-16	-	XVII	-
XI,1-4	X,1-4	-	XVIII,5-8	-
XI,5-8	X,5-8	-	XVI,1-4	-
XI,9-12	X,9-12	-	-	-
XI,13-16	X,13-16	-	XVIII,9-12	-

s 7

1 

Der may gar wunnecleichen hat

1) 2)

2 

perg und tal gar schon besat

3)

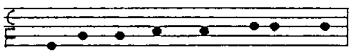
3 

und stat in reicher pluende,

4) 5)

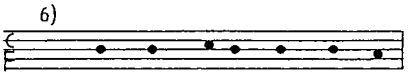
4 

jedes zweig das hat sein plat gestelt nach wunne frúhte.

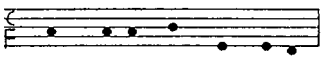
5 

zergangen ist der kalte sne,

6)

6 

der walt hat grunes lawb alß ee,

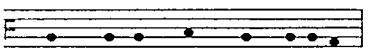
7 

des grunen all sein este,

7)

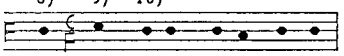
8 

die zeit sich schon erve*in*et hat nach heizzer sunnen gleste.

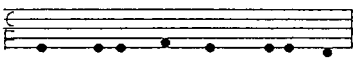
9 

des frewent sich die vogelein,

8) 9) 10)

10 

ir not habens uberwunden,

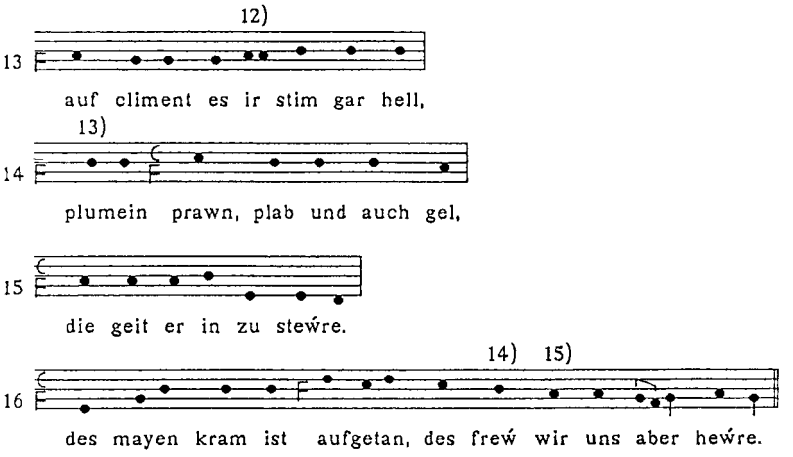
11 

ir smigen und ir sware pein,

11)

12 

sie haben frewden funden.


12)
13
auf climent es ir stim gar hell,
13)
14
plumein prawn, plab und auch gel,
15
die geit er in zu stewre.
14) 15)
16
des mayen kram ist aufgetan, des frew wir uns aber hewre.

s 7

I Der may gar wunnecleichen hat
perg und tal gar schon besat
und stat in reicher pluende,
jedes zweig das hat sein plat gestelt nach
wunne frühte.
zergangen ist der kalte sne,
der walt hat grunes lawb alß ee,
des grunen all sein este,
die zeit sich schon erve*in*et hat nach heizzer
sunnen gleste.
des frewent sich die vogelein,
ir not habens uberwunden,
ir smigen und ir sware pein,
sie haben frewden funden.
auf climent es ir stim gar hell,
plumein prawn, plab und auch gel,
die geit er in zu stewre.
des mayen kram ist aufgetan, des frew wir uns
aber hewre.

II Mich ubergie mein freiß gemút,
das ich durch rainer frawen gút
fúr in das elende
von Meixen in ein fremdes lant: bracht mir ein
frolich ende.
wer nú in zuhten ist gelart,
der dien den raynen frawen zart,
des lob sich ofte meret
und wirt in stetecheit erchant, ob er sich nit
verkeret.
er sol in dienen alle zeit
mit singen und mit sprechen
und tragen in chain argen neit,
sein trew sol er nit prechen.
so wirt im den ein freuntlichen gruß,
und machet in aller sorgen púß
und frewt sich sein gemúte,
wann all sein frewd ist gar entwiht an reiner
frawen gúte.

III I*ch* cham dahin ge*n* Nurenberg,
do sang ich meines tihtes werk,
das was zu preiß in allen.
si sprachen, wurd ich ze hof erchant, das wurd
mir wol gevallen.
den ainen dawht, ich wer ein kalp,
er sprach, wolt ichs im geben halb,
was mir der furste täte?
ich ted, alß ob es mir wol geviel und doch
mein múet sich plete.

z 1

Hie kauft Neithart zwů hosen zů Nuernberg und gab den leúten Regenspurger pfening ze lon, daz si den kauf machten; da kam der herzog von Österreich und wolt sechen, was da wär; da gab er im auch ain pfening ze lon.

I Der mai gar wuneclichen hat
perg unde tal so schon bestalt
und stat in reicher pliete,
ain jedlich plům die hat ir plat geschickt nach
fróden giete.
zergangen ist der kalte schne,
der wald hat grónes lab als ee
und plúeent schon sein óste,
die zeit erkent man uberall bi liechter
súnen gleste.
des fróet sich tier und fogelein,
ir not hands úberwunden,
ir schweigen und ir schwere pein,
ir laid ist fast verschwunden,
nun sing*en* si mit stimen hell.
die plůmen pla, weis, rot unde gell,
die komen uns zů steúre,
des maien túr ist aufgetan, des fróen wir uns
hewier.

II Des winters kraft ist hingefúrt,
der mai der hadt die haid bezirt,
von wurcz und kraut schwanger.
mit frawen t*r*eibt man kurczweil vil auf haiden
und in anger.
wer sich befilcht der frawen zart,
ja, die in zúchten ist glart,
der sol ir dienen geren,
fúr all*e* creatur ain weib kan manen fróden
meren.
man sol den zarten frawen gůt
alczeit daz beste sprechen,
den manen kurczweil, fród und můt
kinde*n* si wol zů drechen.
erwirbt ain man der frawen grůß,
si macht im seiner sorgen půß
und fróet im sein gemůte,
der manen kuczweil wer entwicht on zarter
frawen gůte.

III Ains mals mich zwang ain tummer můt,
das ich durch frawen gúte
ausfur in das ellende,
von Meichsen in ain ander lant, das man mich
ach erkante.
ich kam dahin gen Niere*n*berg,
da sang ich meines gedichtes werck,
núr abenteúr und schalle.
man sprach, wer ich ze hof erkant, es würd
dem fúrsten wol gefallen.

er sprach: "ich pring ew an den hof
zu fúrstenlichen eren,
solt ich darumb leiden straf,
wolt man mirs nit verkeren."
ich sprach: "das tút, vil guter man,
wann ich der siten nit enchan,
sult ir mich siten leren."
er sprach: "ich wil ew beygestan in
ritterlichen eren."

IV Ich het ein gúte zuversiht
und het doch chains gepresten nit
an ros noch an gewande.
newr das ich was gar unerchant, davon so
was mir ande.
davon ich ew noch wunder sag:
ich cham umb einen mittentag
zu marckt do gegangen,
von mangem payrischen gail ward ich zu hón
enpfangen.
ich stund reht als ein wilder man,
der nye chain stat erchande,
manger sah mich schewnes an,
mein hercz in zorn prande.
doch het ich ein spahen sin,
ich gedaht, wie mohstu kumen hin,
des múgt ir gern losen,
das ich zu hofe ward erchant, das hulfen mir
zwo hosen.

V Do ging ich do man veile hat
gewant von manger handlin tat,
des ich gar clain bedorfte.
einveltiglich ich do erschain, dovon mich
manger *schorfte*.
der ein der tawht sich mir zu scharf,
zwo hosen er mir fur gewarf,
er sprach, ich solt sie chawfen.
geluck ein man ersleichen mag, das er nit
kann erlawfen.
ich fragt in, wie sie werden vail,
ob ich sie meht vergelden.
si komen mir zu grossem hail,
do ich ir gund zu melden.
er sprach: "ich gib ir anders niht,
newr umb achzehen ist mein pfliht,
zu Regenspurg geslagen."
newr das ich hubschen mút begieng und torft
ir doch nit tragen.

VI Ich sprach: "hort mich, vil guter man,
gebt mir die hosen alß ich han."
ich viel in ein gedinge.
er sprach, was ich volleisten moht. ich sprach:
"newr zehen pfenige."
vil ser er do erzurnet wart,
er tet nach seiner groben art,
er sprach: "was dort ir pieten?
wer selber kawfes nit enkan, der sol ein zu im
myeten!"

ich stond gleich sam ain gőgkelman,
der vor kain stat erkante,
manger mein spot und schimpft mich an,
mein herczn vor zoren prante.
nun hőrt, was ich darnach erdacht,
ja, hőt ich kainen prechen nicht
an pfőrd, gelt, noch an gewandt,
doch vil der toren spoten mein, daz tődt mir
etwas ande.

IV Da gieng ich da man faile hett,
vil hosen und ander geråte,
des ich doch nit bedorfte,
wen daz ich awbentúr besech, wie manger
darein scharfte.
ain priechler daucht sich also scharf,
zwů hosen er da fúrher warf,
er sprach, ich solt si kaufen.
ainer gelúck erschleichet, daz der ander nit
wol kan erlaufen.
ich fragt, wie si wern fail,
ob ich si mőcht vergelten,
si kamen mir zů gůtem hail,
doch wolt ich mich nit melden.
er sprach: "ich gib ir anderst nicht,
wen umb zwainczig pfening so gericht
zů Regenspurg geschlagen."
ich failet núr durch abentůr, ich dorft ir nit
zetragen.

V Ich sprach zů im: "du gůter man,
gib mir die hosen so getan."
ich kam mit im zů ringen,
er sprach, was ich darum geben wolt, ich jach:
"zehen pfening."
vil pald der man erzůrnent ward,
er tőt nach Nierenberger art,
er sprach: "waz darfest du bieten?
waistu selber ze kaufen nit, ain soltest zů dir
mieten."

ich sprach: "hört mich, guter man,
habt ir nú hie den siten?"
"der selber nit wol kawfen chan,
der sol ein zu im myeten!"
hoher ich do aufhin trat
und einen ich do zu mir pat,
das er mir hulfe kawfen.
ich gab im einen Regenspurger, vil manger kom gelawfen.

VII Ir wurden dreißig oder mer,
die pat ich alle fast und ser,
das sie mir hulfen steten.
yegelichem ich ein pfenig gab, newr das sie für mich betten.
die patten alle fur mich do
und schrien alle: "jora jo,
das ew got frist ewr leben,
vierzehen pfenig sein sie wert, darumb so sült irs geben!"
sie triben alle iren spot
mit also reichem schalle:
"gebt im die hosen hin durch got!"
so schriens all mit alle,
"und lat in varn haim gezogt."
zu hant do kom des reiches vogt
und fraget was da were.
nyemant in bescheiden moht vor lachen diser mere.

VIII Sein freiß gemút in des betwanck,
das er ye neher zu mir trangk,
das er mir chom so nahen.
ich sprach: "her, nu helft auch mir, wolt es ew nit versmahen."
ich pot im einen Regnspurger.
ir kom gelawfen danoch mer,
die *n*emen alle wunder,
wie ich mit den hosen wolt. do sprach der vogt besunder:
"nú lat im volgen das sein gewant,
wolt auf mit mir gar balde!
der furste hat nach euch gesant,
ich pin sein anewalde."
umb uns do was ein groß gezöff
und volgten uns nach ans fursten hof,
do ich kam für den fursten.
wer nach eren trahten wil, den muß nach sinnen túrsten.

IX Do ich kam auf des fursten sal,
der was geziret uberall,
ich stúnd ein cleine weyle.
man hieß die frawen kumen dar in snelleclicher eyle.
do gedacht <*ich*> da in meinem mút,
wie ich'z erpút den frawen gút
mit hoflichem gepäre.
manger nahet zu mir trang und schawet, wer ich were.

ich sprach zů im: "vil gůter man,
hapt ir hie sólichen siten,
wer kaufens sich nit tůt verstan,
das er ain zů im <*tut*> pitten?"
vil pald ich dahin um*bhin* trat,
ich wanckt im pald, ich in erpat,
das er mir húlfe kaufen,
ain Regenspurger gab ich im, da ward zů mir ain laffen.

VI Ir kamen dreisig dennocht mer,
die bat ich alle samet ser,
daz si den kauf besteten,
ich gab jedem ain Regenspurger, das si in ze lon heten.
dort her so gieng der herczog,
mit im so gieng ain michel folck,
er fraget, waz da wåre,
vor glechter in niemant beschaiden môcht der gemelichen mere.
ainer sprach zů mir: "lat im sein gewant
und eilent mit mir palde,
mich hat der fúrst nach eúch gesant,
gelick mag ewer walten."
jedoch der fůrwicz in auch zwang,
das er auch zů den hosen drang,
daz er mir auch gund nachen,
ich gab im auch ain Regnspurger, er ließ ims nit verschmachen.

VII Ainer sprach zů mir: "wie pist ain kalb,
wie wilt du mir es geben halb,
waz dir der herczog dete?"
ich dåt, sam es mir wol gefiel, doch ich mich gen im plåte.
er fůrt mich dar mit seiner hand,
da ward mir abentůr bekant,
das geschach als durch mein singen.
wer fúrsten huld erwerben wil, der můß etwas verpringen.
mit mir ze hofe was im gach,
ich frôet mich der mere.
groß giffen gaffen was mir nach,
doch sach ich es vil geren.
do gieng wir in des herren hoff,
nach mir so lief ain groß gezoff,
man fúrt mich fúr den fúrsten,
mit speis mein hunger gepiesset ward, mit gůde*m* wein mei*n* durste.

zuhant do kom die herczogin
mit junckfraẃn und mit frawen,
mit ir vil manges megedein,
die wolt mich do schaẃen.
si sprachen: "es ist ein czuhtig man,
man soln uns hie czu hofe lan!"
si begunden mich czu pitten,
des ich gepetten solde han: geluck das hat
den sitten.

X Wem glucke helfen wil,
das vindet stund und auch das zil,
das es erzeigt sein trewe.
do ich czu hofe ward erkant, do ward mein
frewd erst newe.
do mich der furste reht erkant,
er hieß mir pringen ein rehcz gewant,
er wolde frewden treiben.
meins herren gnad, meiner frawen gunst
liezzen mich zu hofe schreiben.
zuhant do kom der ritter,
der mir ee wolde frumen,
er dawht sich also pitter,
das ich zu hof was kumen.
er sprach: "ir seit ein geitig man,
ir solt mein hie gepitten han,
wie lang solt ich eẃr warten?"
"ich sprich es wol auf meinen ayt, ir seit
geleich Neitharten!"

XI Sie schrin all: "er heißt Neithart!"
der nam an im berufet wart
und must bey mir peleiben,
vil mange zeit und mange iar chun ich sein nie
vertreiben.
ich was in Payrn, das ist war,
volkummenlich ins zwelfte iar,
hincz das ich wart gegeben
den edeln fursten von Osterreich, do teuret
sich mein leben.
die mich her Neithart nanten,
der gedenck got ze gúte,
wann got an mir erchante,
das ich in meinem mute
chain frumen man halt nye genait,
neẃr torper umb ir uppikeit,
die mich zu smacheit prahten
gen der herczogin auß Pairnlant und mein
czum ergisten erdachten.

w 10

Neithart: dy hosen

I Der mai gar wunichleichen hat
perg und tal gar schon besat,
di stent in reichen pluede,
ain ygleich pluemlein hat sein art gestelt nach freuden guete.
des freyen sich die vogelein,
ir laid das ist verswunden,
ir smiegen und ir swere pein,
die habencz uberwunden.

II Es chlinget liebleich durch ir chel,
die pluemlein weis, praun und auch gel,
die geit er in cze steure.
des mayen chram ist aufgetan, des freyen si sich heure.
wol auf, ir dienet frauen czart,
der sol mit czuchten sein gelart,
das er chain schant icht neue,
so volgt im preis und ere.

III Ein yeder man sol cze all zeit
den frauen das peste sprechen,
er sol in tragen chainen neid,
wil er sein treu nit prechen.
wirt im von ainer ein freuntlich gruess,
das tuet im senden und sargen pues,
und freut im sein gemute,
wenn alle freud wer nur ein wint, und wer nit weibes guete.

IV Mich ubercham mein freyer muet,
das ich durch rainer freulein guet
czoch in das ellende
von Meixen in ain fromdes landt, daz pracht mir ein vil gut ende.
ich kam da hin gein Nurenberg,
ich sang da mein gedichtes mer
czu breys vor in allen.

V Das mein gesang ze hof erchlang, das macht mir wol gevallen.
maniger sach mich schiems an,
sein hercz in czorn bran,
ich tet als ein fromder man,
der nie chain stat erchant.
des mogt ir gern losen,
das ich cze hofe ward erchant, des hulfen mir czwo hosen.

VI Ich giengt da man vil vaile hat
gerät und maniger hande wat,
der ich gar chlain bedorfte.
durch abentewer gein markt ich gieng, czu schauen was mir gahe.
ein chaufman deucht sich also scharf,
czwo hosen er mir fuere warf,
er sprach, ich solt se chaufen.

VII Geluck man wol dersleichen mag, man mag sein nit erlaufen.
ich sprach: "wie sind die hosen vail,
und mocht ich se vergelten,
si kämen mir czu gútem hail." do muest ich mich melten.

er sprach: "ich gib ir anders nicht
umb xviij pfening rings gewicht
czu Regenspurg geslagen."

VIII Ich failt se nur durch abentewer, ich torst ir nicht cze tragen.
ich sprach: "ir vil guter man,
gebt mir die hosen als ich han."
wir vilen in ain gedinge.
er sprach, was ich gelaisten möcht.
ich sprach: "x pfeninge."

IX Wie pald er do erczurnet wart,
er tet nach seiner grob*en* art.
er sprach: "was túrt ir pieten?
kunt ir euch chaufes nit verstan, so solt ir ainen mieten."
ich sprach: "ir vil guter man,
und habt ir hie den siten,
der sich chaufes nit verstat,
das er im ain sol piten?"

X Wie pald ich da czerugke trat,
ainen ich zu mir pat,
das er mir hulf cze chaufen,
dem selben ich ain phening gab: ir chomen vil gelaufen,
ir komen xxx oder mer.
ich pat sew allsambt vast und ser,
das si mir hilfe taten.
iglichem ich ein phening <*gab*>, das sie da fur mich peten.

XI Darnach so cham ein grosses volk
und auch darczu des fursten vogt,
er fragt, was da were.
nyemand in beschaiden chund vor lachen diser mere.
der selbig voyt zu mir drang,
das er mir cham so nahen:
"get hin, ain phening, gueter man, lat euch in nit versmahen."

XII Er sprach: "lat ligen das gewant,
ir get mit mir palde,
mich hat der fuerst nach euch gesandt,
ich pin sein anwalde."
si eylten mir nach uncz an den hof,
pis das ich kam fuer den fuersten,
der nach eren trachten wil, den muess nach sinnen dúrsten.

XIII Ich kam in des fuersten sal,
der was gepluemet uberal.
mein muet betwang mich sweigen,
yedoch erpat ich grosse czucht mit hofemleichen naygen.
do cham dy herczogin gegangen
mit junkfrauen und mit frauen,
und vil maniger edel man
begunden mich da schauen.

XIV Si sprachen, ich wer ein hoflich man,
man solt mich hie cze hofe lan
und begunden mich da piten,
des ich gepeten solde haben: geluk das volgt den siten!
dem geluk nu he*l*fen wil,
der trift dy stund und auch daz zil

und weist im auch sein trewe.

XV Das ich cze hofe ward erchannt, des was mein freud gar neue.
es was under ainem mitten tag,
davon ich wunder sagen mag,
da cham ich dar gegangen,
vom manigem beyerischem giel
da ward ich schon enphangen.

XVI Ich wont in Payern, das ist war,
vollichleichen xij jar,
uncz das ich ward gegeben
den edelen fursten in Osterreich: da teuert sich mein leben,
do mich der furste pas erchant,
er liess mir sneiden reichs gewant,
wann er freud wolt treiben.
herrengab und frauendienst liess mich cze hof anschreiben.

XVII Do cham ein ander singer dar,
der wolt mir luczel frummen,
sein muet im vast in zoren bran,
das ich gein hof was kommen.
er sprach, ich wer ein geitig man,
ich solt sein dort gepiten han,
er hiet mein lang gewartet,
er swur bey seiner rechten aid, ich wer ein gleicher Neithart.

XVIII Er want, ich wer so gar ein chalb,
er sprach, das ich ims liesse halb,
was mir der fürste gäbe.
ich tet, als er mir wol geviel, den meinen muet ich plete.
si schriren all: "er haist Neithart!"
der nam mir da gegeben wart,
der muest bey mir beleiben,
manige jar und manige czeit chund ich sein nye vertreiben.

Chain frummen man ich nie genayd,
dye paueren durch ire uppichait,
die mich von freuden prachten,
dew herczogin aus Payernlandt, die mein czu ubel erdachte.

s 10 / pr 2

s 10 (54v-55v) M

Zimmermann 205: Nr. 40
Boueke 184: Nr. 10

Schmieder 41 / 58: s 7
Rohloff I,86 / II,372: Nr. 51
Beyschlag/Brunner 435/471: Nr. 53

pr 2 (195rv)

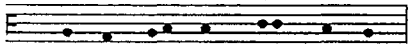
Boková/Bok 107: Nr. 2

Das Lied ist in den Handschriften s *und* pr *mit 23 bzw. 24 Strophen überliefert, wobei immerhin 8 Strophen von Handschrift* s *und 9 Strophen von Handschrift* pr *Unikate darstellen.*

s/Bou	pr
I	I
II	II
III	III
IV	-
V	IV
VI	V
-	VI
VII	-
-	VII
VIII	-
-	VIII
-	IX
-	X
-	XI
IX	-
X	-
XI	XII
XII	-
XIII	XIII
-	XIV
XIV	XV
XV	XVI
XVI	XVII
XVII	XVIII
XVIII	XIX
XIX	XX
XX	
XXI	XXI
-	XXII
XXII	-
-	XXIII
XXIII	-
	XXIV

s 10

1) 2)

1 

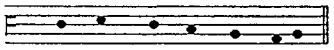
Wolt ir hörn ein newś geschicht,

2 

was der Neithart hat getiht?

3 

er was ein gemelicher man,

4 

wunders hat er vil getan.

s 10

I Wolt ir hörn ein newś geschiht,
was der Neithart hat getiht?
er was ein gemelicher man,
wunders hat er vil getan.

II Er nam ein chorp auf seinen cragen,
er wolt in hin nach swamen tragen.
do sprach sein fraẃ gar wolgetan:
"wo wiltú hin, mein guter man?"

III "Kanstú dich des nit verstan?
ich wil inz holcz nach swammen gan,
pfifferling sein sie genant,
den paẃrn sein sie wol erchant."

IV Do kom er unter ein groß púchen,
die gúten swammen wolt er suchen,
er prach ir seinen chorp vol,
mit abentewr so was im wol.

V Er nam den chorp auf seinen chragen,
er wolt in da von dannen tragen,
er trúg in hin gen Zeiselmawr,
da er vant die vilczgepaẃr.

VI Er saczt si*ch* fúr die chirchtẃr,
sein swamen legt er schon herfúr.
do kom ein fraẃ, hieß Diemút:
"die swamen die seint alle gút."

VII Do chom do schier her Engelmar,
er nam die swamme alle gar,
er trẃg sie mit im zu dem wein,
damit wolten sie frolich sein.

VIII "Wes zeihestú mich, vil guter man?
wiltu mir niht mein swamen lon?
zwar ir posen vilczgepaẃr:
die swamen werden euch noch ze saẃr."

pr 2

I Wolt ir horen eyn nůe getich,
wy der Nythart hat gerich?
her waz eyn gemmelicher man,
wu*n*ders hat her vyl getan.

II Her kofte ein alden korp,
her sprach, her wel do noch swammen,
da sprach syn frawe wol getan:
"wo wiltu hyn, myn liber man?"

III "Alzo du dich kanst vorsteyn,
frawe, ich wil noch swammen geyn."
vor den walde ylet her balde,
da her dy guden swamme vant,
phifferling syn sy genant.

IV Her hät syn korp vol geladen,
dy truk her sy ken Czysilmawer,
da vant her dy bozen geb*a*wer.

V Her sacz synen korp vor dy tȏre,
dy swamme leyet her schone her vor,
da sprach syn haw*s*fraw Demut,
sy sprach: "dy swammen dy synt werlich gut!"

VI Da sprach sich da der Erberhart:
"is daz icht eyn rechter tore,
daz her dy swamme da her treyt,
da man en al hy nicht geleyt.

VII Werstes Engelman gewar,
her nymmet sem mit den korbe gar."
czuhant da quam der Engelmar,
her nam sy em mit seine*m* korbe gar.

VIII "I, du vil guter man,
waz habe ich dyr czu leyde getan,
daz du mir myne swamme hast genommen,
czwar, is sal dir duch nicht frommen!"

IX Sie frassen sich der swamen vol
nach irem willen also wol.
der torperl waren ein michel schar,
sie clagten all die pewch furẃar.

X Do sprach es sich der Molthúnt:
"die swa*m*en die sint ungesunt,
das mir mein pawch we tút,
die swammen die sint zwar nit gút."

XI Do hwb es sich ein grozzer strawz,
- Neithart lieff zum dorf hinaus -
mit stangen und mit ofenkrucken,
Neithart der sloff under eine prucken.

XII Sie lieffen nach hin in ubermút,
den Neithart dawcht die prúck gar gút:
"zwar ir pösen vilczgepaẃr,
das lawsen wirt euch noch zu saẃr!"

XIII Do sprach es sich der Kaffinzlicht:
"wir triben großes ungeschiht,
das wir im sein swamen haben genommen,
es möht uns noch zu schaden komen.

XIV Wir sullen uns darzu lazzen gach,
wir schicken im ein poten nach,
das er uns nit twrf schelten:
die swammen wöll wir im gelten."

XV Und da der Neithart das vernam,
das der pot hin nachm kom,
er sprach: "ich bins, Neithart, gewesen,
der pawrn laß ich chain genesen."

XVI Nach dem tritten tag fẃrwar
der Neithart der chom wider dar,
er saczt sein chre*h*sen fúr die chirchen:
abenteẃr die wolt er wurcken.

IX Da quam dy wirtynne darczu:
"ge vor dich, vil guter man,
waz hat ir czu spyen und claffen?"

X "Du vorfluchter esil korp,
daz der tewfel us dir vare..."
der wirtyne tat dy rede czam,
daz her sy jo hat angevarn.

XI "Nu wil ichs mynem manne sayn,
du werst noch hewte von em derslayn!"
Nythart, der sich daz vorstan,
her balde us dem darfe entran.

XII Sy leyften em allis hinden nach,
mit stangen und mit krocken,
der Nythart waz eyn kůnre man,
her kroch wol under dy brucke.

XIII Da sprach sich da der Kapindeslich:
"hat dich der tewfel hin gesant."
wolt ir horen eyn nue geles.
dy geb*a*wer dy sint worden res.

XIV Eyner czu dem andern sprach:
"mir tut myn buch alzo we,
het ich der swamme ny gesehen."

XV Da sprach sich da der Engelmar:
"sende wir myne boten dar,
daz her us nicht lazt vorterben,
dy swamme wol wir em gut gelden."

XVI Czuhant d*a* quam der bote dar,
sulche gobe her da uf nam,
her sprach: "ich bin is, der Nythart, gewesen,
czwar ich <*laß*> ir keyn genesen."

XVII Is stunt bis an den dritten tag,
der Nythart, der quam weder dar
mit syme karp alvor dy kyrche,
ebentewer her wolde wirken.

XVII Do kom es sich der rihtar,
er fragt, was nu da veil wer:
"gúte salb die han ich,
bechumpt ew̌ yemant, den weist an mich.

XVIII Wem sein pauch we tút,
darczu ist mein salbe gút."
si kaw̌ften da in kúrczer stunt
der salben da fur zehen pfunt.

XIX Si machten ein gúte wirmen,
dapey wolten sie die pew̌ch smiren,
si smirten die pew̌ch all furwar,
si stuncken wol ein halbes jar.

XX Sie lieffen von kinden und von weiben,
darzu so chundens nyendert pleiben,
sie músten von dem lande gan,
von gestanck chund nyemant pey in gestan.

XXI Des wart sich herczog Ot gewar,
er schikt im sein poten dar,
das der Neithart zu im chom
und auch des kain schaden nem.

XXII Und da der Neithart zu im kom,
von im ward er enpfangen schon:
"ich geb dir ros und auch swert
und harnasch, was dein hercz begert.

XXIII Ich gib dir silber und das golt,
darzu sein dir die fursten holt.
Neithart, nú hab immer danck,
gehab dich wol, das jar ist lang."

XVIII Da quam der richter gegan:
"waz hat ir vele, myn liber man."
"gute salbe dy ha*n* ich,
welchen ir hort, den wyst an mich?

XIX Wem der buch we tut,
davor da is myn salbe gut."
daz geschach in kurczer stund;
sy kǒften der salbe czeen phunt.

XX Sy lysen en machen eyn gute werm,
si sprach*en*, sy wolde*n* dy bůche smer*n*.
sy stuncken *al* von kynde und von wybe,
sy stuncken wol eyn ganczes jar
al von der salbe, daz is war.

XXI Daz wart der herczoge gewar,
her sante em eynen ze boten dar,
daz her hin keyn Wyne quame
und dar an keyne schade neme.

XXII Her quam keyn Wyne an dy phorte,
her hatte won und fry..ung.
"w*a* is nů der kůne man,
der vil wunder hat getan?"

XXIII "Edeler furste, daz bin ich,
in ewer genade gebe ich mich,
hat ummer dank, daz jar is lang."

XXIV "Ich wil uch kofen ros und swert,
alles daz ewer hercze begert,
ich uch geben eyn riche solt."
"darumme syt mir, ir liben hern, holt."

s 15 / h / e / ko / z 31



ICh frō mich gen der mey
en zeyt ſeid leut in anger vñ
auff haide / halden ſind man
plümlin wol getan / mā hōrt
ſingē / ſieß erklingē / in dem walde vng
vñ alte vogel ſingē / wol gelūgē / iſt vns
aber hewre da iſt frōd wunneclich reich
weich aus ſorgen / mā vñ frawē ſchawē

wird mir vil zu ſpate / het ich ein lieb am arm
als ir / ſo wer ich freudenreyche / fraw mutter ir
habt einen ja der euch wol getrawen kan, der
watten karren vnd der wan / dein leben iſt dem
meinem vngleiche.

¶ Hie nach folget des Meytharts gefreß.



¶ Ich frew mich gen der Meyen zeyt / ſeyd vm
anger vnd auff heyde / beyden ſind man plüm
lein wol gethan / man hört ſingem ſüß erklun
gen / in dem wald jung vnd alte vögel ſingen /
wol gelungen iſt vnns aber heüre / da iſt freüde
wunniglich reych weych auß ſorgen / man vnd
frawen ſchawen / ſolt jr freüden vil / ſpil bey der

J

Neidharts /

Hienach folgt des Neid-
harts gefreß.



ICh frew mich gen der Mey-
en zeit / ſeyd in Anger vnd auff Hey-
de / bey den ſind man Blümlein wol-
gethan / man hört ſingen ſüß erklingen / in
dem Waldt jung vnd alte Vögel ſingen /
wol gelungē iſt vns aber hewre / da iſt frewd
wunniglich reich weich auß ſorgen / Mann
vnd Frawen ſchawen / ſolt jhr frewden viel /
ſpiel bey

s 15 / h / e / ko / z 31

s 15 (59v-60v) M	h (317v-319v) e (247r-249r)	ko (69ra-70va) M	z 31 (171-178) z_1 (129-133) z_2 (72v-75r)
Zimmermann 227: Nr. 46	MS III,797: Nr. 11 Haltaus 69/72: Nr. 91	Boueke 177: Nr. 9	MS III,309: Nr. 11 Bobertag 268: Nr. 31
Schmieder 41 / 58: s 9 Rohloff I,87 / II,387: Nr. 53 Beyschlag/Brunner 452 / 471: Nr. 55		Schmieder 42 / 61: ko	

Das Lied ist in den Handschriften s, ko, h und e sowie in den Drucken zz_1z_2 mit gleicher Anzahl (7) und Reihenfolge der Strophen überliefert. Aufgrund der hohen Eigenständigkeit der einzelnen Fassungen bieten wir eine synoptische Edition nach den Versionen der Handschriften s, h, ko und des Druckes z.

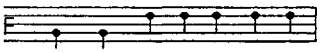
s 15

1) Maye, dein wúnnewerde zeit
2) wider geit in walden, auf der haid,
3) paid rosen, plumlein wolgetan,
4) man horet singen,
5) suß erclingen
5) in dem wald
6) jung und alt
vogelzúngen,
wol gelungen
7) ist in awer hewr.

8) da ist frewden wunecleich
9) reich, weich hin sorgen von frawen,
schawen mag man an in kúrczweil vil,
spil pey der linden
10) von kinden
sich nú meret,
gar verkeret
11) seind sie on sorgen,
nacht und morgen
gen des mayen stewre.

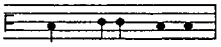
12) wer den mayen
wolle hayen,
der sol rayen
mit den frewlein und sey frolich gern.

ko

1 
Mey, din wunnenbernde zyt

2 
lyt wyt, der anger uf der heyde,

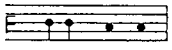
3 
beyde sicht man, blumen wolgetan,

4 
man horet singen,

5 
suß erclingen

1) 6 
vor dem walde,

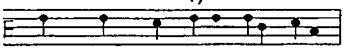
7 
jung und alde

8 
vogel sungen,

9 
wol gelungen

2) 10 
ist uns aber húre.

3) 11 
da vint man freude wunniclich

4) 12 
rich, wich hin uß den nöten

13 
wůten, sicht man frauwen scheyden vil

14 
spil by der linden

15 
von den kinden

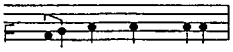
5) 16 
freud gemeret,

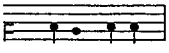
17 
unverkeret

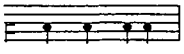
18 
one sorgen

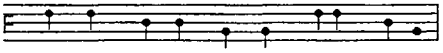
19 
nacht und morgen

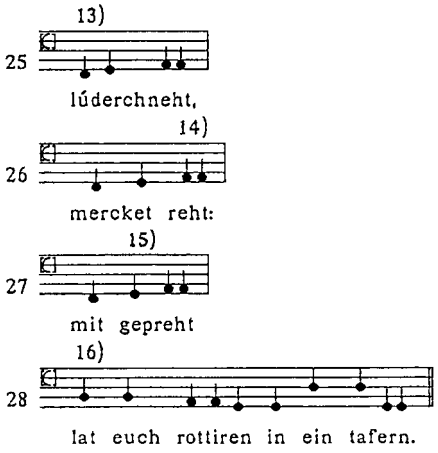
6) 20 
gein dez meyen sture.

21 
wer nu den meyen

22 
wolle heyen,

23 
der sol reyen

24 
mit den frauwen, die sint frolich gerne.


13)
25
lúderchneht,
14)
26
mercket reht:
15)
27
mit gepreht
16)
28
lat euch rottiren in ein tafern.


25
ir luderknechte,
26
merckent rechte
7)
27
mit gebrechte
28
nym hin die diern und furs in ein taberne.

s 15

I Maye, dein wúnnewerde zeit
wider geit in walden, auf der haid,
paid rosen, plumlein wol getan,
man horet singen,
suß erclingen
in dem wald
jung und alt
vogelzúngen,
wol gelungen
ist in awer hewr.
da ist frewden wunecleich
reich, weich hin sorgen von frawen,
schawen mag man an in kúrczweil vil,
spil pey der linden
von kinden
sich nú meret,
gar verkeret
seind sie on sorgen,
nacht und morgen
gen des mayen stewre.
wer den mayen
wolle hayen,
der sol rayen
mit den frewlein und sey frolich gern.
lúderchneht,
mercket reht:
mit gepreht
lat euch rottiren in ein tafern.

II Do loben wir den herbst gút,
mút frút kan machen uns die speis,
weiß werden wir nymmermer.
her gút gesellen,
die nú wollen
luders pflegen,
gar verwegen
sind sie gutes,
hohes mútes
sol in nit zerinnen.
wir sullen alle sein genos,
groß gedoß sich hebt pey dem fewre
hewre, so vil maniger truncken wirt.
wirt, gib geleich
frústuck reich,
das wir fullen
als wir súllen
uns magen,
one fragen
súll wir gnúg gewinnen.
gib yedem chappen
und vier trappen,
wol gepraten
auf ainer grossen schusseln,

h

Neidtharcz gefräß

I Des mayen wunnenbernde czeit
weit geit, in dem velde uf der haide,
baide plúmlen, röslen stán,
man höret singen,
laut erclingen
in dem wald,
jung und alt
vögelin czungen.
wolgelungen
ist in aber hewre,
das sein fräd wunnecleich
reich, weich uß allen sorgen, frawen,
schawen, bey in so vindt man fräden vil.
spil von den kinden
bey der linden
sich nun meret,
gar vercheret
sind ir sorgen
nacht und morgen
uf des mayen stewre.
sy, wer nun hayen
wöll den mayen,
der sol rayen
mit den frawen gerne.
ir lůdersknecht,
merckent recht:
mit geprächt
wöll wir uns rottiern in ain taberne.

II So loben wir den herbst gůt,
můt frůt kan machen uns die speise,
weisen, das wir nymmer werden lär.
her mein gesellen,
die nun wöllen
lůders pflegen,
gar verwegen
seidt ains gůtes,
hochen můtes
lat eúch nit czerrynnen.
wir súllen alle sein genoß,
doß groß sich hebet by dem fewre
hewre, davon maniger truncken wirt.
wirt, gib uns geleich
frůstuck reich,
das wir fúllen
als wir súllen
unser magen,
du darft nit fragen,
du solt uns gewynnen.
gib yedem knappen
ainen trappen
und vier kappen
uf ainer grossen schússel,

ko

Dyß ist her Nytharcz frass

I Mey, din wunnenbernde zyt
lyt wyt, der anger uf der heyde,
*b*eyde sicht man, blumen wol getan,
man horet singen,
5 suß erclingen
vor dem walde,
jung und alde
vogel sungen,
wolgelungen
10 ist uns aber húre.
da vint man freude wunniclich
rich, wich hin uß den nóten wůten,
sicht man frauwen scheyden vil.
spil by der linden
15 von den kinden
freud gemeret,
unverkeret
one sorgen
nacht und morgen
20 gein dez meyen sture.
wer nu den meyen
wolle heyen,
der sol reyen
mit den frauwen, die sint frolich gerne.
25 ir luderknechte,
merckent rechte:
mit gebrechte
nym hin die diern und furs in ein taberne.

II So leben wir den herbest gút,
frút mút machet uns die spyse,
wyse werd wir aber nymmer ler.
her myn gesellen,
5 die da wollen
luders pflegen,
sint verwegen
großes gutes,
hohes mútes
10 lat uch nit zerrynnen.
darnach so werd wir ir genoß,
groß doß hept sich huer
gein dem fuer byß sich manig trunc gebirt.
wirt, gib uns glich
15 gůt frůstuck rich,
daz wir fullen
als *(....)* wir sůllen
unsern kragen,
one fragen,
20 daz wir gnůg gewynnen.
bereit den knappen
einen trappen
und sehs kappen,
wol gebraten uf einer breiten schussel,

z 31

Hienach volget des Neitharcz gfreß

1 Ich fröe mich gen der maien zeit,
seid leit in anger und auf haide
baiden find man plúmlin wol getan,
man hőrt singen,
5 sieß erkli*n*gen
in dem walde,
jung und alte
fogel singen,
wol gelungen
10 ist uns aber hewre.
da ist frőd wuneclich
reich, weich aus sorgen, man und frawen,
schawen solt ir fröden fil,
spil bi der linden
15 von den kinden
sich da meret,
und verkeret
ist ir sorgen
nacht unde morgen
20 gen des maien stewre.
wer den maien
wől haien,
der sol raien
mit den frawen und sei frölich ge*mut*.
25 ir lůderknecht,
merckent recht,
mit geprecht
sőlt ir schlecht
fieren die diern*en* hin in ain daferne.

II Des loben wir den herpst gůt
můt, frůt machet er und speise
we*i*se, das wer immer mer.
her mein gesellen,
5 die da wőllen
lůders pflegen,
seidt verwegen
gar des gůtes,
hoches můtes
10 lat eúch nit zerinen.
*w*ol her, welhe send unser gnoß
gros, des hept sich bi dem fúre
húre, das vil m*a*nger truncken pút.
wirt, gib uns gleich
15 frůstuck reich,
das wir villen
als wir sőllen
unser kragen,
bauch und magen,
20 uncz wir genůg gewine.
gib den knappen
ainen trappen
und vier kappan,
das die wir schnappen

faiste gense,
grosse gedense,
dar ir grense
smalczig sind gar pis in die drusseln.

III Trincken ich nit lenger spar,
gar clar most mit ungefúgen
krúgen gewß ein, und das ist worden zeit,
seit wir mit gefrezze
gar ungemesse
vast trincken,
das wir hincken
zu den pencken.
haißt einschencken,
das uns niht endúrst.
nach dem frústúk wöll wir gan
dan von dem most zu dem pad,
lade wir mit uns stolcze frewlein dar,
zwar, das sie reiben
und vertreiben
uns die weil,
nyemand eyl
danne vaste,
er geraste
darnach alß ein furste.
paderinne,
du beginne
und gewinne
jedem nach dem pad ein rösches pette,
hab nit sorgen
umb das porgen
newr bis morgen,
aht nit, es wirt alles wol bezalt.

IV Nú wol auf, wider dar,
far schar, der fraßhait zu dem moste
choste, der wirt uns vil beraitet hat,
gat all geleiche
frewdenreiche
in den straßen
und rasen,
nit enlassen
euch uberschallen.
sicz wir all zu dem tisch,
frisch visch, schlein, carppen, hecht,
und hawsen
pawsen wir all aús einem pfeffer haiß,
weiß ich gerete,
gút wilprete,
hirs und hinden
wir verslinden,
swein und pern
sul wir gern
uns allen
lan gevallen.

ey, vaißte gens,
groß gedens,
das die grens
schmalczig werden gar bis in den drússel.

III Trinckens ich nit lenger spar,
gar clar möst us ungefúgen
krúgen schenck ein, es ist worden zeit,
seidt ungemässig,
vol und frässig,
vaste trinckent,
das ir hinckent
czu den pencken,
haißt einschencken,
das eúch icht endúrste.
und von dem frůstuck súll wir gan
dann von czu dem bade,
lade wir die húbschen frawlen dar,
czwar das sy reiben
und vertreiben
uns die weil,
nyemant eyl
von dannen vast,
er rast
darnach als ain fúrste.
sy, baderin,
nun besynn
und gewynn
yedem nach dem bad ain rösches pette.
du darft nit sorgen
umb das porgen,
hiút und morgen
schaff wir alles, das er wol wirt wette.

IV Ey, nun woluf und aber dar,
czwar gar czu dem moste
koste, die uns der wirt beraitet hat,
gat all geleich
frädenreich
durch die gasse
vaste
raste,
und lasset
eúch nit überschallen.
damit sicz wir czu dem tisch,

frisch visch, karpfen, hecht, hausen
pausen súll wir uß ainem pfeffer hayß,
waiß ich geret,
gůt wilpret,
hirß und hinden
súll wir schlinden,
schwein und peren
súll wir geren
lassen uns gefallen.

und feißte gense
gút gedense,
daz die grense
smalczig sin gerad bys an den drússel.

III Trincken ich nit lenger spar,
gar clar most uß ungefúgen
krúgen schenck in, wann es ist worden zyt,
sit ungemessig,
wyt und fressig,
vaste trincken,
daz wir sincken
zu den bencken,
laßt uns schencken,
daz uns nit me túrste.
von dem frůstuck sol wir gan
dan schon zu dem bade,
laden wir die frauwen dar,
clar, daz sie ryben
und vertriben
uns die wyle,
niemant yle
von dannen faste,
daz wir rasten
darnach alz ein furste.
fraw bederynne,
nu besynne
und gewynne
ydem man nach bad ein frisches bette,
du darft nit sorgen
umb daz borgen
hin bys morgen,
wys vor war, es wirt noch alles wette.

IV Nu wol uf alle wyder dar,
gar clar zu demselben moste
koste, die uns der wirt bereidet hat,
gat all geliche
freudenriche
durch die gassen
solt ir raßen,
uf der strassen
uch nit lassen,
niemans uberschallen.
so sich wir wyder zu dem tisch,

frisch visch, karpfen, hechte, husen
busen wir uß einem pfeffer heiß,
weyß ich gut gerete,
von wilbrete,
hirß und hinden
woll wir slinden,
su und berne
han wir gerne,
die uns wol gevallen.

aus ainer gemalten schissel
auch faiste gens,
gůt gedens,
pring die grenß,
wir wőllens
fressen also schmalczig in den trissel.

III Des trincken wel wir nit lenger spar,
zwar gar most aus ungefúgen
kriegen schenck ein, wan es ist zeit,
seidt ungemeßig
und freßig,
daz wir trincken
unde hincken
zů den pencken.
laß einschencken
pis uns nimer durste.
von dem frůstuck sol wir gan
fon dann in das bade,
lade wir die feine freilin dar,
zwar die uns reiben
und vertreiben
unser weile,
kainer eile
daruf faste,
ee er raste
dienen sam ainem fúrsten.
si, baderin,
du besin
unser gwin
zů der min,
berait dem man ain bette,
du darft nit sorgen
umb das porgen,
one kargen
sich auf morgen,
so schaffen wir, daz es wirt eben wett.

IV Nun wund umb und aber dar,
zwar gar zů dem mosti,
kosti, die der wirdt beraitet hat,
gat all geleich
frőden reich
über die gassen,
auf der strassen
saiten klingen,
tanczen, springen,
wir wőllen frőlich schallen.
darnach so sicz wir zu dem tisch,

frisch visch, kárpfen, hőchten, hausen
bausen wir, aus ainem pfeffer haiß,
wais ich geret,
gůt wilbret,
hirschen, hinden
wir verschlinden,
schwein und hőner
solt ir geren
lassen eúch gefallen,

hasen, fuchs,
reher, lúchs,
uns púchs
weyte mag es alles wol verzeren,
schaf und rinder,
irer aller kinder
kúnen nyendert sich verpergen
noch vor uns erneren.

V Faiste kelber, ochsen, stier,
wir schier verswenden mit vir pachen,
machen sol man uns der rúben vil.
wil jeder chnab,
das er hab
zwen castron,
xij cappaẃn,
faißte praten,
wol beraten,
lang reht alß ein elen.
wurst noch lenger dann ein sper,
mer ger wir von schultern, hammen, púgen
ungefügen, raygern, rephúner und vashan,
spensaẃ, han
und hennen
von dem tennen
pring zu spiß,
wirt, nú wiß,
das wir gelten
one schelten,
ich und mein gesellen.
gib aber dann jederman
auß einer pfan
hundert ayer in ainem smalcz gepachen,
crapfen prait,
niht enpait,
pald berait,
haiß sie von kes und fleisch machen.

VI Darnach gib uns volle kar,
par zwar von sulcz und ochsenfüßen,
púßen wir den hunger desder pas,
da vint man geheck,
wampenfleck,
hab ich zungen,
leber, lungen,
eẃter, magen,
one fragen
sol es alles faren.
seht, so werd wir erst vol,
wol tol wir taẃsent herbstpiren,
diern, die es perayten schon in den wein,
dein chost uns allen
sol gevallen,
disen winter

und hasen, fuchs,
recher, luchs,
unser puchs
die mag es alles mit lust noch wol verzeren,
auch schauf und rinder,
ire chinder
múgen nyendert
sich vor uns verpergen noch erneren.

V Vaißte kelber, ochsen, stier
wir schier verschwenden mit vier pachen,
machen sol man uns der rúben vil.
wil yeder knab,
das er hab
czwen castran,
zwölf cappan,
wol geraten,
vaißte práten,
lang recht als die elen.
und wúrst vil lenger dann ain sper,
der ger wir, und ochsenpúge
ungefúge, rephon, rayger und vaßhon,
hanen
unde hennen
von dem tennen
pring czu spis,
wirt, nun wiß,
das wir gelten
one schelten,
ich und mein gesellen.
gib yedem mann
aber dann
uß der pfann
vierhundert air in ainem schmalcz gepachen,
und krapfen prait
palt berait,
nit lang peit,
haiß uns von flaisch und auch von käsen machen.

VI Darnach gib uns volle kar
dar gar, scharpfe sulcz mit ochsenfússen,
pússen múg wir den hunger dester bas,
das es uns kleck
wampen und fleck,
leber und lungen,
haubt und czungen,
eẃter und magen,
durch den kragen
můß es alles faren.
ey secht, so möcht wir werden vol,
wol dol viertusent herbstpiren,
dieren, sol sy práten in dem wein,
dein speis uns allen
sol gefallen,
disen winter

hasen und fuchse,
rech und luchse,
unser buchs
die ist so wyt und mag das vol wol verzeren,
saf unde rynder,
kůnd und kinder
mögent nynder
sich vor uns an keiner stat erneren.

V Ochsen, kelber, feyßte stier,
wir schier uns mit rechten sachen,
machen uns gar gůt der růben vil.
wil yglich knabe,
daz er habe
zwölf kappun
und ein castrún,
feißte braten,
wol geraten,
lenger dann ein elen.
wúrst vil lenger dann ein sper,
der ger wir mit ochsen, bůgen,
rech, rephúner und fasan
han unde hennen
von dem tennen
zu dem spysse,
wirt, nu wysse,
daz wir gelten
one schelten,
ich und myn gesellen.
bereit dem manne
aber danne
in der pfanne
hundert eyer in bottern wol gebachen,
und krepflin breit
gar wol bereyt,
der nit enbeit,
mit dem fleische lang soltu sie machen.

VI Wirt nu bring uns volle kar,
far dar sulcz mit ochsenfußen,
bußen wir den großen hunger baß,
daz uns nu clegg
die wampenfleg,
heupt unde zung,
die leber, lúng,
krößund mage,
durch unser kragen
můß es alles faren.
sich, so werd wir aber vol,
wol hol uns her zu vil gute birn,
dirne, die bereyt uns in ein wyn,
fyn můß uns allen
wol gefallen,
dysen wynder

hasen, fisch
und lúchs,
anders ni*ch*cz,
unser pichs
mag es wol verzeren,
schaf und rinder,
ire kinder
mőgen minder
disen winder
sich vor uns verpergen nit.

V Faiste kelber, ochsen, stier,
vier schir schweine, faiste pachen,
si machen uns der růben vil.
wil jedlich knab,
das er hab
zwelf kappan,
ailif kastran
und faiste schaufe in ainem pfeffer,
grosse braten,
wol graden,
lanck gleich sam die ellen,
und wirst noch lenger wen ain sper,
der ger wir von ochsen piegen,
fiegen, raier, rephúner, fasan,
han unde henen
von dem tenen
zů dem spis,
wirt, nun wiß,
das wir gelten
one schelten,
ich und mein gesellen.
berait den manen
in der pfanen,
la dir schlanen,
wir fressen danen
hundert air in ainem schmalcz gepachen.
wirdt, nun berait
karpfen prait,
gůt und gemaid,
nit enbait,
mit fleisch sol du si groß und lang machen.

VI Wirt, hast du nit ain folles kar
gar klar sulcz von ochsenfúßen?
piessen wir den hunger bas,
das uns nun klőck,
wampenflőck,
hapt und zungen,
leber und lungen,
kres und magen,
durch den kragen
<*muß alles faren*,
dannocht seind > wir nit fol.
so*l* woll tausent reg<*elpirn*>,
diern, gang und berait uns die i<*n wein*>
ein, das uns allen
wol gefalle,
dise<*n win*>ter

von dir ahten
tu solt trahten,
das wir nit ensparen.
wir wollen essen
und fressen,
nit vergessen
groze trunck hie und zu allen zeiten,
wein aufheben,
frolich leben
und auch geben,
umb und umb den gesellen weyten.

wöll wir nyendert
von dir achten.
wir wöllen trachten,
das wir nit fúrsparen.
wir wöllen essen
unvermessen,
nit vergessen
dabey grösser trúnck zu allen czeiten,
frölich leben,
dick ufheben,
umbhin geben,
umb und umb uß grossen köpfen weiten.

VII Wirt, du hast ein volles vas,
das pas gar schon, das soltu stechen,
zechen well wir denn pey der glút,
gút kútten, cesten
deinen gesten
scholtu schaffen,
darnach slaffen,
well wir sleichen,
leg yegleichen
an ein pett besunder
jedeman ein frewelin fein,
seinen mút mit ir hercz lerczen,
scherczen die naht, das ist mein rat,
hat mayen schone
suß gedöne,
plúmen stewre,
den durst doch hewre
pust er selten,
ob wir in schelten,
das ist nit ein wunder.
lieber herbst,
frewd du erbst
und verderbst
mayes craft mit deines mostes resse,
dein lob meren
dir czu eren
han ich gern
so offenbar gesungen dise gefresse.

VII Wirt, du hast ain volles vas,
das laß schon anstechen,
czechen wöll wir nach dem tisch by der glůt,
gůt kútten und cösten,
[.....]
solt du schaffen,
darnach schlaufen
wöll wir schleichen,
leg yegleichen
an ain pett besunder
und yedem czway fräwlein
vein, sein můt sol er erlerczen,
scherczen damit die nacht, das ist mein rat.
hat mayen schön
vögelin dön,
alt und junger,
durst und hunger
púß wir selten,
das wir schelten,
das ist nit ain wunder.
sy, lieber herbst,
fräd du erbst,
und verderbst
des mayen glancz mit deinen mösten resse,
dein lob cze meren,
dir czu eren
hab ich geren
offenbar gesungen diß gefresse.

woll wir nynder
von der achten
du solt trachten,
daz wir nit ensparen.
wir wollen essen
und veressen,
nit vergessen
größer drunck, wie kum ich der erbyte,
und auch wol leben,
dick uf heben
und umb uns geben,
ydermann in großen köpfen wyten.

VII O wirt, hastu ein volles fass,
daz laß uns auch anstechen,
zechen woll wir aber by der glůt,
gút gib din gesten
keß und kesten,
du solt schaffen,
daz wir slaffen
hyne slichen,
leg yglichen
an ein bett besunder
und yderman ein freuwelin vin,
sin warten *(....)* sol sie scherczen,
berczen lieber wirt, daz ist myn rat.
hat mey sin schin,
sang fögelin
alt unde junger,
unser hunger
buß wir selten,
ob wir schelten,
daz ist nit ein wunder.
ach lieber herbest,
du verderbest
und her sterbest
hie den mey mit dinem wind so resse,
doch wil ich gern
din lop hie mern
und nit verkern
und wil dann singen Nytharcz gút gefresse.

wôl wir mindter
von dir tra<*chten*>,
wir wôllen achten,
das wir nicht<*s spar*>en.
las uns vast essen
und fressen,
sa<*mb die*> hôssen
und nit vergessen
grosse<*r trůnck*>, der wôl wir kain erligen,
lat f<*rôlich*> leben
umbhin geben,
oft aufhe<*ben*
von> den rôben
osterwein in hochen kôpfen <*weiten*>.

VII Wirt, hastu nit ain folles va<*s*,
das> las anestechen,
zechen wôl wir b<*ei der*> glůt,
gůt kitten, côsten
deinen ges<*ten*
sol> du schaffen,
das wir schlaffen
un<*d sch*>leichen,
leg jedleichen
an ain <*beth be*>sonder,
zů jedlichem ain fråwlin
f<*ein*>, damit so sol er scherczen,
lerczen is<*t mein*> rat.
hat maien schein
fogel den,
<*wol gesungen*
alt und jungen,
bis on das gelten,
ob wir schelten,
das ist nit ein wunder.
sie, lieber herb>st,
frôd du erbst,
du erstôrst
und ver<*derb*>st
maien glancz mit deinen môsten re<*sse*,
d>ein lob vil her
dir zů er
wil ich gern <*ymmer*>
singen von dir daz dein vil gůt gefreße.

w 9 / f 19

w 9 (109vb-110va) **f 19 (27r-28r)**
Boueke 189; Nr. 11

Das Lied ist in Handschrift w mit 18 und in Handschrift f mit zehn vollständigen und einer fragmentarischen Strophe überliefert. Mit Ausnahme von f VI bleibt die Strophenfolge bewahrt.

w/Bou	**f**
I	I
II	II
III	III
IV	IV
V	V
VI	-
VII	VII
VIII	VI
IX	-
X	VIII
XI	IX
XII	X
XIII	-
XIV	-
XV	-
XVI	-
XVII	XI*
XVIII	-

w 9

Neithart

I
Ir frewet euch, ir werden stolczen layen,
in frowden so kumbt uns ein liebe czeit
gegen dem wunderwerden suessen mayen,
der uns lust und hochs gemuete geit,
des ist manig hercz gar freydenreiche.
es gruent schon perg, und alle tag
die lieben pluemlein stent gar wunnichleichen,
der walt mit neuem laub ist schon beziert.

II
Das edle plued begint durch frucht aufdringen,
das chumbt von der lust des mayen czeit,
die nachtigail begint im wald erchlingen,
also mit andern voglein widerstreit.
die leroch chumpt mit irer vil helen stymme,
mit ir vil manig ackerman
mit der reutel nach dem pflueg her singen
zue naher: das ist sein laidvertraibe.

III
Die zueversicht die wil uns freuden bringen,
ir jungen maget, ir solt froleich sein,
mit hupfen, rayen, tanczen und auch springen,
iegleiche tracht ir umb ein chrenczelein.
ir haisset ewch ewer schuchlein wol versnuren,
das har das hahet an die plaich,
die plunder lat euch von der chirchen furen,
das rat ich euch, Berbel und Katerlein.

IV
So rat ich euch, ir öden tummen paueren:
die da wellen tragen hohen muet,
die sollen chommen hewer gein Czeisselmauer,
yegleicher under seinem scheibelhuet.
der lobetancz wirt heuer bey der linden,
darczu chumpt Uecz und Utelgast,
des Perbein sun wil an dem rayen springen,
sein summertocken hat er in seiner huet.

V
Und chumbt von Tullen Haug und
auch der Chrelle
czu dem tancz, als ich vernomen hab,
der Waschengiel und auch der sein geselle,
ir ist noch vil, der ich nit nennen chan.
si wellent ainen spilman mit in bringen.
so huet sich der von Potenprunn!
si tragent spiess und darczu gepelchlingen
si lassen im sein heublein nymmer gancz.

VI
So wil ich von dem tancz vil wunder sagen,
das er kombt manigem torper gar cze laidt.

f 19

Her Neithart von Rewental und sein bruder Eberzan

I
Nu frawet euch, ir werden stolczen layen,
es kompt noch hewr ein liebe sumerzeit
gegen disem werden mayen,
der uns frewde und hochs gemute geyt.
der grůne walt der ist schon mit lawb bedecet,
die heyde preit, der anger weyt
mit liechten plumlein meinsterlich bestecket,
der rosen schein mit gewalt zu velde leyt.

II
Die liechten plumlein durch den klee aufdringen,
das kumpt uns von des lichten mayen schein,
die nachtigal gar meinsterlich her klingen
und ander cleine waltvoglein den widerstreyt singen.
die lerch kompt uns hertenlichen mit irer styme,
darzu mancher ackerman
mit seiner rewten nach dem pflug her singen
+geno by er die zet vertreybt.+

III
Die sumer wůn die wil uns frawden pringen,
ir junge tochter, ir sult frolich sein,
hupfen, tanczen, rayen und springen,
yeckliche acht ir umb ein krenczlein.
last euch die schu gar meinsterliche snuren,
hencket das har an die pleich,
last euch den plinden von der kirchen furen.
[.....]

IV
So rat ich euch, ir oden tumen pawern:
ir tragt alle zeit grossen ubermut,
ir kumpt hewr all gen Czeisselmaur,
iecklicher acht yms umb ein schawbenhut.
der lobentancz hebt sich pei der linden,
dar kumpt Pincz und Rudiger,
des Pernmans sune wil an den reyen springen,
die sumertoclein helt er schon.

V
So kumpt dar von Tutelhawsen der Crelle
czu dem tancze, als ichs vernomen hab,
Wachsengiel und ander sein gesellen,
ir ist so viel, der ich nit nennen kan.
den spilman wollens mit ym dar pringen.
nu hut sich der von Potengron!
sie tragen spies und dorzu scharfe klingen,
keiner pringt sein hawptlein gancz dorvon.

hundert maid sollen sich beraitet haben
czu demselben tancz gar wol bechlaidt.
dar kamens czu dem tresch mit ainem schalle,
und da hueb sich ein fierelfay.
ir merket eben, wie es euch gevalle,
igleich maid in irer gelben pfait.

VII
Ir merkets auch, die ich vor hab nit genennet,
die nur bey dem tempel wellen sein,
ir virundczwainczk ir mögt gar wol erchennen,
die pringt Eck und darczu Perebein.
Warenmuet in seiner dicken joppen,
mit im sein veter Geiselprecht,
der Hengentriel hat sich gar ser geschoppet,
dem schiemt sein part recht als eim eberswein.

VIII
Und sich berait im Hekkental der Prause,
mit im sein sun, der junge Helmschrot,
Hagenolt sein nachtpauer und der Rause,
die bleiben nit, und gult es in den tod.
Geiselprecht der wil sein nit derwinden,
Hagenolt und Vahenpock,
die czwen sol man bey der weissen chirchen vinden,
die auch alsambt freund und ohein sind.

IX
Secht, so kumbt ir ein gute rot czueinander
der gotteling und auch der ackerleut,
was an dem chrais ist, das wil sich dann sammen,
czesamm, czesamm, sambs wellen an einen streit.
"tritt mir nach," sprach Chunrat an dem ekke,
si traten hin gein Czeisselmauer.
mit pauern was das weite vel bedecket,
das was mer dann dreyer meyle brait.

X
Secht, da sprungens umbhin bey der linden
mit freuden hin uncz auf dy vesperczeit,
uncz das das ubrig trank ward mit in dringen,
der schimph der ward dem ersten ungeleich.
si wurden umb den vortancz vast sich chriegen,
yegleicher wolt der erste sein,
czu hey, wie vast hies ainer den andern liegen,
dem pfeifer ward das trinkgelt mit der faust,

XI
das die pfeiffen verer hin von im drete
und czebrochen auf der erde lag,
er selben viel, das die milch holt von im dräte,
siben czendt verlos er von dem slag.
mich deucht, der schimphe der wolt
mich betriegen,
in ainen stadel was mir gach,
in ainen winkel begund ich mich vast smiegen,
da z' ainem loch ich czu dem tancze sach.

VII (!)
Ir ist so vil, der ich nit dar genennen,
die dapei dem tempel sullen sein
- xxiiij munch ir wol erkennen -,
die pringt Ekh und auch der Perwein.
der Kusprecht kumpt mit sein dicken joppen,
mit ym zoget der Hengentriel,
der lest sich auch gar meinsterlich drein schoppen,
ym schawmpt sein part als eim eberswein.

VI (!)
Sich hat bereyt von Hagental der Prewsse
und sein bruder junge Helmsrot,
sein nochgepawr Hengentriel und
auch der Rewse,
die kumen all, und gult es in den tot.
der Kusprecht sune, er welt sein nit derwinden,
Engepolt und Vahepolt,
die must man pey der weissen kirchen vinden,
das sind alles freund wol in der note.

VIII
Sie sungen und sprungen umbhin bey der linden
mit frawden hin bis auf vesperczeit,
das ubrich trincken kond sich an in finden,
der schimpf ward wol einem ernst geleich.
sie wurden umb den fortanczen sere krigen,
ieclicher wolt der erste sein,
wie oft und dicke hies einer den ander ligen,
dem spilman ward das trinckelt mit der pfewe.

IX
Sie schlugen in, das die peiff von ym drate,
den spilman dauch der schimpf gar ungesmack,
er viel sich, das das plut von ym flosse,
sieben zend die riren ym hernoch.
ich dacht, der schimpf wil also trigen,
mir was aus dem stadel goch,
ich kund mich sere in ein winckel smigen,
durch ein lucken ich zu dem tancz sahe.

XII

Da sluegens durch die helmhuet so swinde,
von der schaitel schrieten si das har,
laut "waffen!" so ruef weib und ire chinde,
etleiche nam des iren mannes war.
der toten lagen vil da auf dem placze,
hendt und vinger ane czal.
ich smoch mich in dem stadel als ein chacze,
des iren ungluck was ich also fro.

XIII

Eck der ruefet laut czu Engelmaren:
"sichstu nit, vil lieber pruder mein,
Perchtram und sein sun die sind erslagen,
desselben muess enkelten Eberbein!
Hagenold der daucht sich vor in allen,
er went, es sey holt nyem*ant* sein gleich,
er reckt den hals recht als er im sey gswollen,
von meinen henden muess er czerhauen sein."

XIV

Warmuet sprach: "wes well wir heint beginnen?
Engelmar treibt grossen ubermúet,
er tuet recht als er uns wel all verslinden,
er und Eck und darczue Geiselmuet.
Geiselprecht tuet recht als er uns well essen,
ir herren, wirt euch der czetail,
die alten sleg, die solt ir auf in messen,
sein haut ist uns czu drischelriemen guet.

XV

Besunder war so merkt auf Engelmaren,
ob euch der möcht werden aus der schar.
sein pluemenchrancz den solt ir ym nit sparen,
durch sein lock und durch sein chrumpes har,
so wil ich ym sein hiren wol durchsneyden
durch das maul und durch den part.
nu solhen schimph den will wir nit treiben.
Geyselher, vernym, was ich dir sag!"

XVI

Da murr da maun da tratens czu einander,
czu irm schimph da was *in* also gach:
si slúgen michel flerren und darczu schrammen,
dieffer wunden und darczu ane czal.
do ward Engelmar czu diser stunden
ain smicz durch das tenke pain,
das di spelten von der stelczen sprungen,
alczehant mert sich sein ungemach.

XVII

Do das schirmstreichen nam ein ende,
ir merket auch, was nu darnach geschach:
si chlagten all ir vinger und ir hende,
etleich der het den sein gesellen verloren.
Hagenolt het xxiiij verloren
aus seiner rot, dy lagen da.
des schimphe kam er auch umb bayde oren,
dez gepels het er mer dann halbes nicht.

X

Sie schriten durch die helm also geswinde,
durch die scheiteln spielten sie daz har,
"waffen!" schrihen ir weyb und kint,
icliche nam ires mannes war.
der toten lagen vil auf einem placze,
hende und vinger one czal.
ich smog mich in den stadel als ein kacze,
+irres muchns name sie eben war.+

XI

Do die schrimstreich hetten ein ende,
mugt ir horen, was dornach besicht:
sie schrien "wo*ffen*!" und wunden ir hende,
etlicher der het seins gesellen nicht
und heten hin verloren etc etc

XVIII

Geyselher czum tancz kam mit aim gesinde,
vierhundert torper pracht er auf den plan,
da er von danne schied, da waren ir mynner:
xvjj allain pracht er kaum darvon.
secht, die sach hat sich also dergangen:
ich hueb mich haimleich auf die vart,
wo ich kam, da sagt ichs in dem lande,
das sich die sach also vergangen hat.

z 7

¶ Die hat ain paur hochzeit vñ nei
r art was die praut



¶ Nun hereno ab newe mer/yer ein
ge mair ò tacht so schwär/er vnd sein
g.ló lñ.Sy wolte auff a.n.kirchtag/
gan laut so rüfft der paurñ schlag.die
pfeiff sol mã er schóllñ/wir wöll.n/trin
ken pfenning pier/vnser wol fier bei ein
der jns vertragen hette.

¶ Hie hat ein pawer hochzeyt/vnd
Neythart was die prawt.



¶ Nun hóret abentewer mer/herr Engelmair
der daucht sich schwer/er vnd sein gesellen/sie
wolte auff ein kirchtag/laut so rüfft ein paw-
ren schlag/die pfeyff sól man erschellenn/wir
wöllen trincken pfenning pier/vnser wol vier/
bey einem wirt der vns gefellet.
¶ Geloffen kam der füllen magen/der wolt
ein helmparten tragenn/die was só wol ge-
schliffe/Ja vnnser mayd die kochen kan/die
spricht sie wölt ich wer jr mann/das frewet

Neidharts/

NVn höret abentheuer mehr/
Herr Engelmeyer der daucht sich
schwer/er vñ sein gesellen/sie wolten
auff ein Kirchtag/ laut so rüfft ein Baw-
ren schlag / die Pfeiff soll man erschellen/



wir wöllen trincken pfenning Bier / vnser
wol vier/bey einem Wirt der vns gefellet.
Gelauffen kam der Füllenmagen / der
wolt ein Helle parten tragen/die was so wol
geschliffen/Ja vnser Magd die kochen kan/
die spricht sie wölt ich wer jhr Mann / das
frewet

z 7

z 7 (26-34)

z_1 (21-27)
z_2 (12r-16r)

Bobertag 167: Nr. 7

Dieses Lied bietet ein Beispiel für deutliche Textabweichungen zwischen den Versionen von z und z_1z_2, daher werden hier ausnahmsweise die Versionen z und z_1 parallel abgedruckt.

z 7

Hie hat ain paur hochczeit,
und Neithart was die praut.

I Nun herend aber newe mer:
her Engelmair der tacht so schwår,
er und sein gesőllen,
si wolten auf ain kirichtag
gan, laut so rűft der pauren schlag:
die pfeif sol man erschőllen,
wir wőllen trinken pfennig pier
unser wol fier
bei einem wirt, der uns darzű gefőllen.

II Gelaffen kam der Villenmagen,
der wolt ain helmparten tragen,
die was so wol geschliffen.
ja, unser magt, die kochen kan,
die spricht, si wolt, ich wer ir man,
daz fräut mich ob dem tisch.
si trőgt mir williklichen für,
als ich nun spir,
gűt flaisch und auch die fisch.

III Ainer der hieß der Schnaitenpogen,
der trűg ain schopen unerlogen,
die het gemacht ain maister gűt.
er het ims gnet nach seinem sin,
da sach man feintlich tanczen ine,
vor grossen springen kraist er,
er taucht sich úpig groß und schwår,
sam ob er wår
ain edelmann gar fáister.

IV Die pauren koment alle dar,
her Engelmair, der fürt die schar.
er sprach: "nun sult ir wissen,
der Neithart ist uns worden gram,
auch so ist er gar ain listig man
und hat uns oft beschissen.
welicher paur wil nemen lon
und wil hin gan,
lűgen auf in geflissen?"

V Der Fillenmagen kam auf die pan:
"ich ken in wol, den gscheiden man,
lieber her Engelmaire."
der Schnabelrausch der sprach her wider:
"er schlug mir ainen prűder nider
und zwen ocham von Pore."
mair Elhenpolt daucht sich gar wách,
und auch der Gách
lűgten auf Neithart gfer.

VI Der Neithart kam geschlichen dar,
etlich paurn wurden sein gwar,
er macht ain groß gelauff,
gen ainem dorf, haist Angerwait,

z_1

Hie hat ein pawer hochzeit,
und Neithart was die prawt.

I Nun hőret abentewer mer:
herr Engelmair der daucht sich schwer,
er und sein gesellen,
sie wolten auf ein kirchtag,
laut so rűft ein pawren schlag:
die pfeif sol man erschellen,
wir wőllen trincken pfenning pier
unser wol vier
bei einem wirt, der uns gefellet.

II Geloffen kam der Fűllenmagen,
der wolt ein helmparten tragen,
die was so wol geschliffe.
ja, unser maid, die kochen kan,
die spricht, sie wőlt, ich wer ir mann,
das frewet mich ob dem tische.
si tregt mir willigklichen für,
als ich nun spűr,
gut wiltpret und auch die vische.

III Einer der hieß Schneitenpogen,
der trug ein joppen, was wol geschoben,
die het gemacht ein meister.
er het ims genet nach seinem sin,
da sach man feintlich tanczen in
vor grossen sprungen kleinster.
er daucht sich űppig groß und schwer,
sam ob er wer
ein edelman gar feister.

IV Die pawren kamen alle dar,
herr Engelmair der fűrt die schar.
er sprach: "nun solt ir wissen,
der Neithart ist uns worden gram,
auch so ist er gar ein listig man
und hat uns oft beschissen.
welcher pawr will nemen lon
und wil hin gan,
lugen auf in geflissen?"

V Der Fűllenmagen kam auf die pan:
"ich kenn in wol, den gescheiden man,
lieber herr Engelmaier."
der Schnabelrausch der sprach herwider:
"er schlug mir einen bruder nider
und zwen őhem von Pore."
mair Elhenpolt daucht sich gar wech,
und auch der Gech
schawten auf Neithart gefere.

VI Der Neithart kam geschlichen dar,
etlich pawren wurden sein gewar,
er machet ein groß zulauffen,
gen einem dorf, heist Angerweit,

da hůb sich ain grosser streit:
"waffen!" schrai Jos und Stefan,
"ei, daz auf unserm kirchtag
hie niemant mag
pleiben an Neitharcz effan."

VII Darnach giengen si zů dem wein,
ainer lůff aus, der ander ein,
der spilman plies mit schalle,
die pfeif tőt gar ain lauten schrai,
"ju haia ho!" schrai man am rai,
"Ůcz gspaib sich in dem stalle."
es tőt dem Neithart also wol,
daz si warn vol
die selben pauren alle.

VIII Secht, da auf den abent
der Neithart hůb sich auf die fart,
den lon wolt er in geben,
er leget an junckfrauen claid
und gieng bei in gleich sam ain mait.
Rach sprach: "si fieget mir eben."
"wir wollen machen ain hochzeit,"
so sprach der Feit,
"und wollen frelich leben."

IX Si sassen ůber ainen tisch,
die paurn waren alle frisch,
si wolten sich erfůllen.
"ei schenkent ein und lebent wol,
achtend, daz ir seit vol",
sprach Lůdel und der Grille.
"wir wőllen han ain abentancz,"
also sprach der Francz,
"als wir auf hochzeit sillen."

X Der Neithart saß und was ain praut,
Rach hieß der preigkam und schrai laut:
"si hat mich genumen!
ach wern meine brůder hie,
Hagenschrot und Jeckfrie,
lauf Gilling, haiß mirs kumen,
den Saurpiß, Wőlflin und den Ber
haiß kumen her.
die praut sprach: "numer dume."

XI Die pauren komen hungerstot,
der Gricel der sprach: "het wir ain prot."
die speis was in verschwunden.
der gar hungrigen waeren drei,
si liessen kochen ain prei,
si truncken als si kunden.
der Gilbling hůb den pfanenstil
und fraß gar fil
des můß wol siben pfunde.

XII Dem preitkem was die weil so lanck,
er tőt gar mangen iren ganck
vor dem tisch so schone.
er sprach: "schenck ein und lebent wol

da hub sich ein grosser streit:
"waffen!" schrei Ott und Stefan,
"ei, das auf unserm kirchtag
hie niemandts mag
beleiben on Neitharts effan."

VII Darnach giengen sie zu dem wein,
einer lieff aus, der ander ein,
der spilman plis mit schalle,
die pfeif tet gar ein lauten schrei,
"ju haja ho!" man schrei,
ein Růcz sprach: "sich in dem stalle."
es tet dem Neithart also wol,
das sie waren vol
die selben pawren alle.

VIII Und do es schier abent ward,
der Neithart macht sich auf die fart,
den lon wolt er in geben,
er leget an junckfraw kleid
und gieng bei in gleich sam ein maid.
Rach sprach: "si ist mir eben."
"wir wőllen machen ein hochzeit,"
so sprach der Veit,
"und wőllen frőlich leben."

IX Sie sassen uber einen tisch,
die pawrn waren alle frisch,
und wolten sich erfůllen.
"schenckt ein und lebent wol,
tracht, das ir seit vol",
sprach Lůdel und der Grille.
"wir wőllen han ein abenttancz,"
also sprach der Francz,
"als wir auf hochzeit sillen."

X Der Neithart saß und was ein braut,
Rach hieß der preůtigam und schrei laut:
"die maid hat mich genummen
und west ich, wie es mein freunden gefiel,
Hagelschůcz und auch der Giel,
den Gibling heiß mir kummen,
der Saur-im-ars gehőrt auch darzu
und auch der Fru.
die brawt sprach: "nummer dummen."

XI Die pawrn kamen in hungersnot,
der Gricel sprach: "het wir ein prot."
die speis was in verschwunden.
der gar hungerigen waren drei,
sie liessen kochen einen prei,
sie truncken als sie kunden.
der Gibling hielt den pfannenstil
und fraß gar vil
des prei wol bei siben pfunden.

XII Dem Prewtigam war die weil so lang,
und tet gar manchen irren gang
vor dem tisch so schőne.
er sprach: "schenckt ein und lebent wol

und achtent, daz ir seit voll,
mich pelanget nach der rainen,
ir weiß und pårt mir wol gefôlt,
ich bin ir holt
fúr all dis welt gemaine."

XIII Der Neithart sprach: "es ist geschen,
ich bin dein braut, wil ich vergehen,
es hat mich noch nit gerawen."
der paur schwur auf sein hinfart,
daz im kain weib nie lieber ward:
"des sol du mir getrawen.
ich han pars gelcz wol sechczigk pfund,
die send dir gesund,
die hab dir, mein liebe frawe."

XIV Ain weite kamer was im berait,
darin wolt er beschlafen die maid,
er ducht sich also kône.
der spiczig Herman und der Francz
fúrten die praut zů dem abentdancz:
"gang mit uns, du vil schône,
ain bôtlin das ist dir berait,
du schône maid,
du solt als fast nit wainen."

XV Gelaffen kam der Schlampenraus:
"si, eila preigam, zeúch dich aus,
du piste in grosse nôten."
"si, lieber gesel, du sagst ain mer,
dise sach ist mir nit swâr,
nun gúlt es doch nit tôten."
die obern claid er ab im schwang,
er machcz nit lang,
in planget nach seiner Greten.

XVI Der paur sprang hin als ain tire,
all an sein pette kam er schier,
die praut fûrt man daher:
"got grieß dich, weib, ich bin dir hold,
ich tâil mit dir silber und golt."
er schnaufet als ain per,
hemet und prûch er ab im raiß,
im waz gar haiß,
sein frôd kund sich meren.

XVII Nach der praut was im gar gach.
"Krůg, lieber ôcham, las nit nach
und pfleg auch wol der gôste."
paur Engelmair der gescheide man
sprach: "liebe diern, schmuck dich nan
und scheib dich nach dem besten,
es ist ain ding, daz pillich ist,
treib kainen list,
hand lieb an ainander veste."

XVIII Wol hin umb die mittenacht,
da hůb sich gar ain grosser pracht,
der paur waz enprunen,
er sprach: "praut, schick dich, es můß sein."

und achtet, das ir seit vol,
mich belangt nach der reinen,
ir weiß und peer mir wol gefelt,
ich bin ir hold
fúr alle dise welt gemeine."

XIII Der Neithart sprach: "es ist geschehen,
ich *bin dein brawt*, will ich veriehen,
es hat mich *noch nie gera*wen."
der pawer schwur auf sein *hinefart*,
das im kein weib nie lieber wart:
"des solt du mir vertrawen.
ich hab bars gelts wol sechczig pfundt,
die seind dir gesundt,
die hab dir, mein liebe frawe."

XIV Ein weite kamer was in bereit,
darin wolt er beschlafen die meid,
er daucht sich also kůne.
der spiczig Herman und der Francz
fůrten die brawt zu dem abenttancz:
"gang mit uns, du vil schône,
ein betlein, das ist dir bereit,
du schône meid,
du solt also vast nicht weinen."

XV Geloffen kam der Schnabelrausch:
"sich, eile preůtigam, zeůch dich aus,
du bist in grossen nôtten."
"sich, liber gesell, du sagst ein meer,
dise sach ist mir nicht schwer,
nun gilt es doch nit tôdten."
die ôbern kleid er ab im schwang,
er machts nit lang,
zum stich was er bereite.

XVI Der Pawer sprang hin als ein tiere,
an sein bet kam er schiere,
die brawt fůrt man daher:
"gott grůß dich, weib, ich bin dir holt,
ich teil mit dir silber und golt."
er schnaupfet als ein ber,
hemmet und bruch er ab im raiß,
und ließ ein schaiß,
so groß was sein begere.

XVII Nach der brawt was im gar gach.
"Krůg, lieber ôhem, laß nit nach
und pfleg auch wol der geste."
pawer Engelmaier der gescheide man
sprach: "liebe dirn, schmuck dich hindan
und schick dich nach dem besten,
es ist ein ding, das billich ist,
treib keinen list,
habt lieb einander feste."

XVIII Wol hin, wol hin umb mitrernacht
hub sich gar ein grosser bracht,
der pawer was entprunnen,
er sprach: "brawt, schick dich, es muß sein."

der Neithart sprach: "du man mein,
ich bin dir unentrunen,
erlåb mir nun ain claine weil."
er sprach: "so eil,
ich will dirs wol vergúnnen."

XIX "Liebe zarti, kom wol pald,
ee daz dir dein leib erkalt,
ich můß dich halsen zware."
der Neithart sprach: "ei daz sol sein,
ob du mir gaben wild den schrein,
den du behalten hast meng jare.
du waist nit, was den frawen prist,
treib kainen list,
so will ich freintlich paren."

XX Der paur wúscht aus dem pette hin,
Neithart dacht: geb dir es got in sin,
daz du tåtst meinen willen.
der paur jach: "weib, hab dir den schrein,
daz gelt han ich behalten
wol drei jar gar haimlich unde stile.
die sechczigk pfund send dir gar eben,
frőlich solt du leben,
doch solt mein můt erfúllen."

XXI Der Neithart dacht in seinem můt:
die sechczigk pfund die send gar gůt,
ich wil darvon mit schalle.
secht, ist das nit ain abenteúr?
dem Neithart ward ain grosse steur
ja von den paurn alle.
des morgens da der tag her prach,
hert, was geschach:
sich hůb ain selczamer kalle.

XXII Die praut die dacht: es dunckt mich zeit,
si hůb sich auf und schrit gar weit
gen Wien in Österreiche,
do er die herczogine fand.
si pot im ir schnőweisse hand,
er danckt ir adleichen,
si sprach: "sag mir, du vil gůter mann,
was leit dir an?
des solt mich nit verczeichen."

XXIII "Genådige fraw, in ewrem land
han ich den pauren tan ain grosse schand,
ich bin auch bigelegen
gleich sam ain praút pei ainem paurn.
ich han in glaicht, den selben laurn.
Hans Rach alső haist der tegen."
die morgengab zaigt er herfúr:
"fraw, glaubend es."
si sprach: "got sol dein pflegen."

der Neithart sprach: "ich bin doch dein,
ich bin dir unentrunnen,
erlaub mir nur ein kleine weil."
er sprach: "so eil,
ich will dirs wol vergűnnen."

XIX "Liebe zarte, kumm wol bald,
ehe das dir dein arß erkalt,
ich muß dich halsen zware."
der Neithart sprach: "ei, das sol sein,
ob du mir geben wilt den schrein,
den du behalten hast manich jare.
da weist nit, was den frawen prist,
ich treib keinen liest,
so will ich freűndlich paren."

XX Der pawer wischt aus dem bette hin,
der Neithart dacht: kem dir in sinn,
das du tetest nach meinem willen.
der pawer sprach: "weib, hab dir den schrein,
das gelt han ich behalten drein
drei jar heimlich und stille.
die hundert gulden seind dir gar eben,
frőlich solt du leben,
doch solt mein mut erfúllen."

XXI Der Neithart der dacht in seinem mut:
die hundert gulden die seind gut,
ich will darvon mit schalle.
secht, ist das nit ein abentewr?
dem Neithart dem ward ein grosse steűr
ja von den pawrn allen.
des morgens do der tag her brach,
hőrt, was geschach:
sich hub ein selczamer kalle.

XXII Die brawt die dacht: es dunckt mich zeit,
sie hub sich auf und schritt gar weit
gen Wien in Osterreiche,
da er die Herczogin fand.
si pot im ir schneeweisse hand,
er danckt ir adeleichen,
si sprach: "du vil guter mann,
was leit dir an?
des solt du mich nit verzeichen."

XXIII "Gnedige fraw, in ewrem land
hab ich den pawrn getan ein grosse schand,
ich bin auch beigelegen
gleich sam ein brawt bei einem pawrn,
ich hab in gelaicht, den selben laurn.
Hans Rach also heist der degen."
die morgengab zeigt er herfúr:
"fraw, glaubt mir."
sie sprach: "gott soll dein pflegen."

z 20

z 20 (128-131)
z_1 (95-97)
z_2 (53v-54v)

Bobertag 234: Nr. 20

Hienach sagt Neithart von dem hofertigosten tôrpel, den er ie gesehen hat.

I Der mai ist wider in daz land,
der winter hat uns tan gar and,
ir megt, nun frœet eúch alle sant,
wie ir send genant,
wir wœllen mit eúch raien.
mir ist gesagt von ainem gaten
wie er kan am dancz umbhin waten,
er maint, man kind sein nit geraten,
vil bœser daten
*d*er tût er mengerlaie,
ander tôrpel er überfaigt,
ja wen er wil, so hat ers geschwaigt,
so er sich zů der meczen naigt,
man auf in zaigt
umb sein lepisch geschraie.

II Er ist fraidig saur fúr si all
und noch handiger wan ain gal,
mit der meczen schlaichet er den pal,
in einem stall
da kam *er* mit der gabel.
er dût den andern widerdrieß,
er fiert in seiner hand ain spieß,
da man in auf den kirchtag ließ,
wie fast er sties,
doch schlůg man auf sein schnabele.
der tôrpel ist so gogelreich,
niemand er aus dem wege weicht,
mangen er in daz lœder streicht,
was er in zeicht,
das er můß vor im zabele.

III Der selbig paur der hat ain schwert,
es ist ains ganczen pfundes werdt,
er straich ain in daz leder fert,
er in gewert
ainer wunden lang als ellen.
der selbig tôrpel hat die art,
am feirtag schirt er ab den part,
daz er gefal der Greden zart,
mit tanczen hart
dût er die fies verbellen.
der selbig genslœffel unverzeit,
der tregt ain kœcher, der ist so prait,

er ist leppesch und auch verheit,
ze dorf er schreit
gleich sam die kȯlber pellen.

IV Und wen er hat im kopf den most,
so spant er auf sein armprost,
er wil nun sein der forderust,
wan man hin hoscht,
er tůt fast umbe gaffen.
ja auf sein prost schlecht er ein pfeil
und tregt'z gespannen ain halbe meil,
darum daz in niemand übereil,
so truckt er, das es můß klaffen.
der selbig paur, der gat gem wein,
so er rochet sam ain eberschwein.
es kan in niemant übergrein,
er tůt in pein
mit schlagen und raffene.

V Es wil der selbig ȯselszwing,
daz man ain lidlin von im sing
und daz wol auf der geigen kling,
so man es spring
zů Praittenstetten ze tancze.
der selb paur der ist so reß,
ob tisch hat er ain wild freß,
er acht nit momen noch der beß,
ainen schafkes
den frist er also ganczen.
so hȯrend, wie der ist genant,
das eúch der tȯrpel sei erkant,
ei, daz im wúrd sein maul ertrant
hin durch die zend:
er haist der junge Glancz.

z 25

Die ſagt Meythart wie er mit ſeiner ſchönen frawen gen pareyß kam vnd ir zewen ſchüch frümbt



Jr alten weib nun fröet eüch mit den jungen was eüch d kalte winter hat bezwungē das will der may mit geſch rai: taugen/ Mit ſieſſer kraft gebenn

verßjeten/ich ſoll beſehen da ob jn die ſchwert verſchnetten.

¶ Hie ſagt Meythart wie er mit ſeiner frawen gen Pariß kam/vnd jr Zwen ſchuch frümmet.



¶ Jr alten weyß nun frewet euch mit den jungen/was euch der kalte Winter hat bezwungen/das woll der Mey mit geſchrey. taugen/ ſüſſer krafft/geben den würtzen den jren ſafft/ des kaltē Winters wöl wir nymmer lawren/ was ſich verſchmogē hat in kummers mau-

wunderbarliche geſchichten.

kalten Winters wölln wir nimmer lawren/ was ſich verſchmogen hat in kumers mawren/ des wil der Mey widerrecken / wecken gar auß trawrē/ Laub Blumen Blüt Würtz Graß vnnd Kraut / darmit jhr Vögel



ſchmiert ewer rauche keel/ fliegt höher auff/ vnd ſinget hell / jhr wilden Thier verneiwet ewer ſeel / welget vmb in den Blumen geel/ jr frölich geilt euch ſonder quell / breyt euch zu einander meldt / Winter euch zu hohen Berg Aw auch Thale/das gefild ſich ſchön erzeigt

z 25

z 25 (150-156)
z_1 (114-118)
z_2 (63v-66r)

Bobertag 252: Nr. 25

[Oswald von Wolkenstein B 21 (9v-10r) M
OvW A (12rv) M
OvW c (24r-25v)]

Klein 67: Nr. 21
Schatz/Koller I,26: Nr. 36 / II,159: Nr. 41ab

Eine Verson des Liedes 'Ir alten weib' ist in den Wolkenstein-Handschriften A, B (jeweils mit Melodie) und c überliefert. Die Fassungen der Neithart Fuchs-Drucke bieten demgegenüber einen längeren Text, der die sechsteilige Struktur der Strophen (AABBCC) wie folgt erweitert: AABBCCCC. Es ist durchaus möglich, daß auch diese erweiterte Fassung von Oswald von Wolkenstein stammt (vgl. Müller 1994). Der Fassung z stellen wir den Text des im Oeuvre Oswalds von Wolkenstein überlieferten Liedes in der Edition von K.K. Klein (Nr. 21, nach Handschrift B) gegenüber.

z 25

Hie sagt Neithart, wie er mit seiner schônen frawen gen Pareis kam und ir zewen schůch frimbt

I Ir alten weib, nun frôet eúch mit
den jungen!
was eúch der kalte winter hat bezwungen,
das will der mai mit geschraie taugen,
mit siesser kraft geben den wurczen den
iren saft.
des kalten winters wôll wir nimer lauren,
was sich verschmogen hat in kumers múren,
daz wil der mai wider rôcken, wôcken gar
aus trawrn,
laub, plůmen, pliet, wůrcz, gras und kraut.
damit ir fogel schmirbt ewr rauche kel,
fliegt hôcher auf und singet hell!
ir wilden tier, vernewet ewr fel,
welget umbe in den plumen gel,
ir frôlich gailt eúch sonder quel,
berait eúch zů ainander melden,
+winter eúch ze hochen.+
perg, aw, auch tale, daz gefild
sich schon erzaigt aus grundes mild,
all creatur, zam und wild,
nach junger art senlichen qwelt
jedes seinen geleichen nachgepildet.
frisch frô ich mich des maien schilt,
des tůt der esel lachen.
la reiten, springen,
geigen, singen,
la her pringen,
trumfieren, klingen,
múndlein zwingen,
mit armen dringen,
ich han gedingen
gen ainem weiblin zart.
on verlangen
wôl wir prangen
in den sangen,
umbefangen,
kuß an wangen,
zinglin zangen,
ich han belangen
zů ir alle fart.
mein feines frâwlin,
mein maisen krelin,
mein fincklin plelin,
mein nachtigâlli,
zuck das schnelin,
kům ins stellin,
ich schlaiss dirs pellin
under dein gewand.
mein liebes Endlin,
ich pin dein mendlin,
kis mir die zendlin,
greif unders gwendlin,

I [Ir alten weib, nu freut eu mit
den jungen!
was uns der kalte winter hat betwungen,
das wil der meie mit geschraie dungen
mit sússer krafft, den würzlin geben
safft.
Des kalden snees mag er nit lenger tauren;
was sich versmogen hat in krumbes lauren,
das wil er wecken, recken schir
aus trauren,
laub, plúmlin plúd, gras, würmli, tierli múd.
Ir voglin, smierbt eur rauhe kel,
trett auff höher, singet hel!
ir wilden tier, verneut eur fel,
hart welgt euch in den plúmlin gel!
ir freulin, gailt eu sunder quel!
gepawer, reut ain ander mel,
das du den herbst wilt bachen.
Perg, au und tal, forscht, das gevild
sich schon erzaigt aus grundes mild;
All creatuer, zam und wild,
nach junger frucht senlichen quillt,
jetz seim geleichen nach gepildt;
mein örsch schreit gen des maien schilt,
des tút der esel lachen.
Raien, springen,
louffen, ringen,
geigen, singen,
lat her bringen,
klumpern, klingen,
múndli zwingen,
frölich dringen
gen den freulin zart.
An verlangen
well wir brangen
in den sangen
mit verhangen
laub die wangen
mit ermlin umbfangen,
zúnglin zangen,
des freut sich mein bart.

zeúch das pendlin,
nims ins hendlin,
treib ain schendlin,
das frôt uns baide sant.

II Wie wol der gach von hals nit wol quintiert
und der Franczos gar hoflich
discandtiert:
"gug gak reib ruk", und wenn die zart soniert,
daz fret mich fil fúr alles saitenspil.
hőcz jahen, baissen, pirschen,
schiessen tauben,
vor jenem wald nach pfifferlingen klauben
mit ainer maid beklait in ainer schauben,
den lust ich preis fúr alle hofeweis.
mai, dein gezelt gefelt mir wol,
wa man in greßlin paden sol,
ain jedlich gwilde sůcht sein hol,
da es sein junge pirgt vor dol.
in Katoloni, Ispaniol
daz ir gesang "paga den zol",
der troßel nit geleichet.
in dem selben land da nam ich war,
und secht ir mir nit grawe har,
die trag ich von meinem weiblin zwar,
ir weise painlach wol gefar
umblegt mit roten hosen gar,
ir liechte augen waren clar,
die man sich umb si streichet.
der mich aine
frei allaine,
leib hend, peine
stat ir scheine,
die zart, die rain
macht trawren klain,
ir gwand und undertůch
gar fein gepunden
mit schnieren unde,
gar verschwunden
waz all mein wunden,
da ich het funden
liebes kinde,
zů Pareis gunde
ich frimen ir zwen schůch.
mein trautes Ketterlin,
mein morgensterlin,
ich pin dein nerlin,
nun las mein ferlin
in dein perlin,
ain gwirlin gwerlin,
ain newes merlin
wirst du inen zwar.
mein zartes Gredlin,
mein schőnes medlin,
mach mir ain fredlin,
kum in das stedelin,
ich schlúff dir ins schedlin,
darnach ins pedlin,
gang, pach uns fledlin,
ich zal dir es alles gar.

II Wie wol der gauch von hals nit schon
quientieret
und der franzoisch hoflich discantieret:
"gug gugk, lieb ruck", der hal mir bas sonieret
und freut mich vil fúr Jöstlins saitenspil.
Hetz jagen, baissen, biersen,
schiessen tauben,
vor grúnem wald nach pfifferlingen klauben
mit ainer mait, beklait von ainer stauden,
den lust ich breis fúr alle hofeweis.
Mai, dein gezellt gevellt mir wol,
wo man grëslin baden sol;
ain jegklich wild besúcht sein hol,
da es die jungen birgt vor dol.
"trinck tranck Katalon, Spaniol",
dasselb gesangk und "paga den zol"
der troschel nicht geleichet.
In demselben land so nam ich war,
und secht ir mir icht grawe har,
die trúg ich von den freulin zwar,
die weissen bainlin wolgevar
verdackt mit roten hosen gar
und ire liechte öglin klar
mit swarzer farb bestreichet,
Der mich aine,
die ich maine,
freut allaine;
leib, gebaine
wer nicht saine,
mein trauren klaine,
ach, die raine,
mitt sis hosen túch.
Mit den gebunden
snúren unden,
gar verswunden
wër mein wunden,
und hett funden
all mein kunden;
in Paris, Lunden
frúmt ich ir zwen schúch.

III Gar waidenlich trat si den fulafanczen,
ir lugge spring stand seiberleichen zů tanczen,
auch hat si pflicht, ir angesicht zů pflanczen,
die feine maid, ain ring in oren si trâit.
mein grawer part hat mir vil
dick verschroten
vil mangen schmucz von mangem
múndlin roten,
so ander mendlin ir die hendel poten,
und si die leút enpfiengen mit getreit.
ir lieplich pert mich machet kranck,
si ist nit groß, kurcz, klain noch langk,
siczen pfligt si sunder wanck,
gar seiberlichen ist ir nack,
zů dem bette umb den banck,
si pirgt sich hindern umbhangk,
ich lob den iren umbeschwanck
ze Speire fúr die glogken.
Ispanie, Preisen, Soldan gnant,
Denmarck, Eissen, Rissen strant,
Flandern, Franckreich, Engenland,
Portigal, Pritani, Prafant,
Zippern, Naplas, Ram, Duschgand,
Unger, Beham, Osterlant:
o Reinstram, wer dich hat erkant,
du pist der frőden tale.
mein liebes Frenczlin,
mein schőnes glenczlin,
gug in das schenczlin
mein, da finst ain krenczlin,
prings zů dem tenczlin,
mein allefenczlin,
greif an mein schwenczlin
und mach uns fredenreich.
"mein liebes Friczlin,
mein klůges schúczlin,
triff mir das kiczlin,
dein zinglin spiczlin
gib ain schmiczlin
in mein riczlin."
ich schliuf dir ins schliczlin,
wa find man unser geleich?
da zeislin, meisli,
hendlin, kleisli,
kum in des heůslin,
wirf ain teisli,
susa seisli,
flusa fleisli,
ich *kiu* dir das speilin
in den mu*n*de dein.
o Klerlin,
elli keczlin,
mach ain seczlin,
richt dein leczlin,
fach mein reczlin,
trucza treczlin,
tullin heczlin,
spre*c*h, mein gschwezlin
solt ich lassen sein.

III Gar waidenlich tritt si den firlifanzen,
ir hohe sprúng unweiplich sind zu tanzen,
ouch hat si phlicht, des angesicht zu verglanzen,
dieselbig mait, die ring in oren trait.
Mein langer bart, der hat mir
dick verschroten
vil manchen schmutz von zarten
múndlin roten,
die schöne wenglin fúr die hendlin botten,
wenn si die leut empfiengen mit gedreut.
Ir neglin rot mich machen krank,
die sein gewunden krump zu lanck,
nider auff die erden ist ir swanck,
sitzen pfligt si sunder wanck;
ouch lob ich den umbehanck
bei den betten vor den klanck
zu ainlitz von der gloggen.
Ispania, Preussen, Soldans lant,
Tënmarck, Reussen, Eifen strant,
Afferen, Frankreich, Engelant,
Flandern, Bickardi, Prabant,
Cippern, Nappel, Romani, Duscant,
Reinstram, wer dich hat erkant,
bistus der freude tocken.
Da zissli mússli
fissli fússli
henne klússli
kompt ins hússli
werfen ain tússli,
sussa sússli,
niena grússli
wel wir sicher han.
Clërli, Metzli,
Elli, Ketzli,
túnt ain setzli,
richt eur lëtzli,
vacht das rëtzli!
tula hëtzli,
trutza trätzli,
der uns freud vergan.]

z 26



An graſerin ſy der kaſteinn
pat die gab luſt frō m ich
mit irem gerein Da ich ſa
ch dur ch ir pfat die praūn
mich tēt mit iren hōgk noch zein ich
grauff ſy an vñ tätt ſy zů mir ſchmuck
en Schon buckē uckē in dē pao wz al
ler welt ain klainer ſchao vnd dē vns
baiden wol in leib vnd un herzen

¶ Hie nach folget wie Meythart bey einer ſchönen graßerin in einer kaſtein badet.



¶ Ein graßerin inn der kaſtein badt/die gab luſt vnd freūd mir mit irem gerein/do ich ſahe durch ir pfat/die praun mich thet mit irem pōgk noch zein/ich greyff ſy ann vnnd thet ſy zu mir ſchmücken/ſchon bucken jucken in dem bad/was aller welt ain kleyner ſchad/vñ thet uns beyden wol ūm leyb vnd jm hertzen.
¶ Do ſy freūndelich mit mir ſachte/ich ſprach bei ich euch bey der nacht/wer weiß was aber

Neidharts/

Hienach folget wie Neidhart bey einer ſchönen Graſerin in der Kaſteien badet.



EIn Graſerin in der Kaſteien badt / die gab luſt vnd frewd mir mit jhrem gerein / da ich ſahe durch jhr pfadt / die braun mich thet mit jhren hōgk noch zein/ich greiff ſie an vnd thet ſie zu mir ſchmucken / ſchön bucken jucken inn dem Bad/was aller Welt ein kleiner ſchad/vnd thet

z 26

z 26 (156-158)
z_1 (119-120)
z_2 (66v-67r)

Bobertag 258: Nr. 26

[Oswald von Wolkenstein B (31v) M
OvW A (35v) M
OvW c (66v-67r)]

Klein 202 / 342: Nr. 76
Pelnar 28: Nr. 7.76
Schatz/Koller I,32: Nr. 49 /II,177: Nr. 85

In dem Lied Nr. 26 der Neithart-Fuchs-Drucke finden sich Anklänge an Oswalds von Wolkenstein "Ain graserin durch külen tau". Zur Veranschaulichung der wenigen Entsprechungen, vor allem aber der großen Unterschiede ist die Textfassung der Wolkenstein-Handschriften nach der Ausgabe von K.K. Klein (Nr. 76, nach Handschrift B) beigegeben.

z 26

Hie nach volget, wie Neithart bi ainer schönen graserin in der Kastein badet

I Ain graserin in der Kastein pat,
die gab lust, frŏd mich mit irem gerein.
da ich sach durch ir pfat die praún,
mich det nit irren hŏgk noch zein.
5 ich graif si an und tåt si zů mir schmucken,
schon bucken, jucken in dem pad,
waz aller welt ain klainer schad
und det uns baiden wol in leib und im herczen.

II Da si so fraintlich mit mir facht,
ich sprach: "hett ich eúch bi der nacht,
wer waist aber, waz da geschach!
doch daz ich eúch kain aug ausprach,
5 ich det ain ding, das ir eúch nit derst rimpfen,
in schimpfen, glimpfen her und dar:
daz macht ain frelin wol gefar.
zuck nit, mein lieb, ich wil nur mit dir scherczen!"

III Da wolt die fein, die húpsch als ich,
auch gund die zart, die minigclich
schŏn sam ain teiblin schůeblen mich.
dardurch die lieb ward lieben sich,
5 und si gar schon ward scherczen mit
meiner tocken.
ir locken, socken macht uns gail,
wir hetten baide frŏde und hail,
da unser schimpf sich endet one schmerczen.

I [Ain graserin durch kúlen tau
mit weissen, blossen fússlin zart
hat mich erfreut in grúner au;
das macht ir sichel brawn gehart,
5 do ich ir half den gattern rucken,
smucken fúr die schrencken,
lencken, sencken in die seul,
wolbewart, damit das freul
hinfúr an sorg nicht fliesen möcht ir gensel.

II Als ich die schön her zeunen sach,
ain kurze weil ward mir ze lanck,
bis das ich ir den ungemach
tett wenden zwischen zwaier schranck.
5 mein häcklin klein hett ich ir vor
embor zu dienst gewetzet,
gehetzet, netzet; wie dem was,
schúbren half ich ir das gras.
"zuck nicht, mein schatz!" "simm nain ich,
lieber Jensel."

III Als ich den kle hett abgemät
und all ir lucken wolverzeunt,
dannocht gert si, das ich jät
noch ainmal inn der nidern peunt;
5 ze lon wolt si von rosen winden,
binden mir ain krenzel.
"swenzel, renzel mir den flachs!
treut in, wiltu, das er wachs!"
"herz liebe gans, wie schön ist dir dein grensel."]

z 37

ſant Keffan Da ſicht man noch mengē
paurs mā Dye ab jm hāb aī grās ver
driſſe/ſy ſtechēd i ſein grab mit ſpieſſē



Was ſy jm möchten tou zůleid/dar
zů wārend ſy noch berait Mū darumb
das er an in rach das man im den fey
el ab brach Meynen ſy in ain vnder
bind Dann ſind noch vil ō neytharcz

¶Ey Gott das ſie all alſō gemarckt weren/
das man ſie all erkant mit jrem ſpot/des wer
ich fro vnnd ſech es zwar vil geren/ſo muſt ir
gar mancher ligen tode ſecht ſo ſicht mann
mich gar wenig klagen/vnnd ſech ich jr hun
dert oder mer/mit iren waffen zu dem grabe
tragen/ſo het ein ende all mein ſchaden.

¶Hie ligt Neythart begraben/vnd die
bawern ſtechen mit ſpiſſen zu im.



¶Hie endet ſich auff diſe fart
Das leſen des edlen Neythart
Der iſt ein Ritter geweſen
Vnd abenteurig als wir leſen

Neidharts/

Vnd Hertzog Otth der was ſein Herr
Der Pfaff vom Kalenberg vnd er
Haben ſolch abenthewr verbracht
Die ſonſt kein Mann niehett erdacht
Das man ſagt von jn früh vnd ſpat
Zu ſingen vnd zu leſen hat



Auch find ich von dem Neidhart das
Er Hertzog Friderichs Diener was
Vnd was wunder er hat geſtifft
Von jm liſt man viel in geſchrifft
Als es dann hie geſchrieben iſt
Wie er ſo manchen klugen liſt
Mit den Bawrn hat angefangen

Das

z 37

z 37 (203-206)
z_1 (151-154)
z_2 (84r-85v)

Bobertag 290: Nr. 37
MS III,313: Nr. 13

Hie ligt Neithart begraben, und die pawrn stechen mit spiessen zu im

Hie endet sich auf diser fart
das lesen des edlen Neithart,
der da ain ritter ist gewesen
und abenteirig, als wir lesen,
also das man hie auf ertreich
gar hart hat funden sein geleich,
und herczog Ott der was sein herr,
der pfaff vom Kalenberg und er
hand selich abenteir verbracht,
die súnst kain man nie hat erdacht,
das man seit von in frů und spat
zů singen und zů sagen hat.
auch fint man von dem Neithart, daz
er herczog Fridrichs di*e*ner was.
waz wunder er da hat gestift
bei im, list man vil in geschrift,
als es hie geschriben ist,
wie er so mengen klůgen list
mit den pauren hat angefangen,
der im ist aller wol ausgangen.
von im wir auch ain wissen haben,
das er noch zů Wien leit begraben
in der kirchen zů Sant Stefan,
da sicht man noch mengen paursman,
die ab im hand ain gros verdrissen,
si stechend in sein grab mit spiessen.
was si im mőchten ton zůlaid,
darzů wårend si noch berait.
nun darumb, das er an in rach,
das man im den feiel abbrach,
neiden si in on underbind.
man fint noch vil der Neitharcz kind,
die aim noch ainen has virwar
nach dirrend tragen fierczig jar.
dennocht ist es gleich nach als vor,
darumb ist ain jeder ain tor,
der sich jede sach kimeren lat
und lůgt nit, was im wol anstat,
das er das selwig an sich nåm
oder daz im sei wider zåm,
das er sich des selben abtie.
darumb lob ich den Neithart hie,
dann waz sol auf ertrich ain man,

der weder schimpf noch scherczen kan
und dem man hie in seinem leben
weder lobe noch breis kan geben?
so bald er in dem grab můß ligen,
so würt sein hie bald geschwigen.
darnach so spricht man: las in ligen,
der tie darzů bei seinem leben,
das man im lob und breis mig geben.
und wann er dan kumm in sein grab,
das man von im vil gůcz zů sagen hab,
darnach auch über hundert jar,
als dann der Neithart tőt virwar.
wa fint man ain selichen mer,
dem also mig lob und eer
so lang nach seinem tod verjechen,
als dann dem Neithart ist geschechen?
dem got geb die ewigen rů
und auch das ewig liecht darzů,
gott hab auch uns in seiner pflicht,
damit endet sich dise geschicht.

z 38

Hie nach ſtat von fraw eren wie ſy dē richter von der welt lauff ſagt.



Nun frewent euch jr frechen kinder Vergangen iſt der kalte winō Der vns all frē den ſchlecht hin hinder des mayē zeit ſchier wider geit Was vns d winter nam Ich gieng durch kurze

Darnach vber hundert jare
Als der Neythart thet fürware
Wo ſind man ein ſolchen mere
Dem alſo mūg loß vnd eere
So lang nach ſeim todt verjehen
Als dem Neythart iſt geſchehen
Dem Got geb die ewigen rw
Vnd das ewige liecht darzu
Gott hab vns all in ſeiner pflicht
Damit end ſich diſe geſchicht.

¶ Hie nach ſtat von fraw eeren wie ſie dem Richter von der welt lauff ſagt.



wunderbarliche geſchichten.

NVn frewet euch jr frechen kin der/vergangen iſt der kalte Winter/ der vns all frewdē ſchlecht hin hind/ des Meyen zeit ſchier wider geit/ was vns der winter nam/ich gieng durch kurtzweilis muth/ſpacirē als noch mācher thut/da ſach



ich ſchön des Meyen blūt/ lieblichen ſchyn/ mein hertz gewan/groß freud vñ widerkam/ die blumen hetten gar ſchön geknopfft/auß der erden empor gehopfft/das gab gar liechten ſchein/all von der blumen widerglaſt/es leuchtet ſchön vnd geſpiegelt faſt/ein jeglich blūmlein ſich erwachſt/als auß dem Taw/ braun

z 38

z 38 (207-215)
z_1 (154-159)
z_2 (85v-88v)

Cramer III,195: II z

[h (281v-284r) 'Jörig Schilher']

Haltaus 36: I,28
Cramer III,194: II A

Münzer 45: Nr. 74

Dieses Lied bildet in den drei erhaltenen Druckversionen des Neidhart Fuchs jeweils den Schluß der Sammlung. Darüber hinaus ist es mit einer in z/z_1/z_2 nicht tradierten Autornennung in der Schlußstrophe (Jörg Schiller) im Liederbuch der Clara Hätzlerin überliefert. Sowohl die Handschrift h als auch die drei Drucke überliefern jeweils neun Strophen in gleicher Reihenfolge. Der Text von Strophe VIII und IX weicht in z_2 deutlich von der in z und z_1 überlieferten Version ab; die vollständigen Fassungen dieser beiden Strophen finden sich daher im Apparat.
Wackernagel und Bobertag zählen dieses Lied nicht zum Neidhart-Corpus und geben es demzufolge in ihren Editionen nicht wieder. Wackernagel erwähnt es in den "Lesarten" (S. 801: "Hierauf folgt noch, zur Füllung der übrigen 3 Blätter des letzten Bogens, ein späteres Lied"); er druckt anschließend die erste Strophe ab. Für Handschrift h übernehmen wir, vergleichbar unserem Vorgehen im Fall der Lieder Oswalds von Wolkenstein und der Edition von Karl Kurt Klein, den von Cramer edierten Text. - Die Melodie des Liedes, die 'Maienweise' des Jörg Schiller, ist im 'Singebuch' des Adam Puschmann überliefert; die nur im Abdruck von Georg Münzer erhaltene Melodie teilen wir am Ende des Apparates mit.

z 38

Hienach stat von fraw Eren, wie si dem tichter von der welt lauf sagt

I Nun fråwent eúch, ir frechen kinder,
vergangen ist der kalte winder,
der uns all frôden schlecht hin hinder,
des maien zeit
schier wider geit,
was uns der winter nam.
ich gieng durch kurze wielens mût
spaczieren als noch manger tût,
da sach ich schon des maien plût
lieplichen stan,
mein hercz gewan
gros frôd und wider kam.
die plûmen hetten schon gekopft,
herus der erden enpor gehopft,
des maien tawe darauf getropft,
das gab gar liechten schein
all von der plûmen widerglast,
es leichtet schon und spiegelt vast,
ain jedlich pliemlin sich erwachst
all aus dem taw,
praun, weis, plaw,
rot, gel mengt sich darein.

II Die haid mit plûmen was durchgittert,
jedlich auf irem stengel zitert,
des maien wind si schon durchwittert,
mit siessem luft
aus erden grúnft
sießlich mit seiner kraft.
agenwaid was wol gestalt,
mein trauren hett ich hin gefalt,
ich trat fúr pas gen ainen wald,
der was umbstôckt,
mit lab bedeckt
und wuneclich geschaft.
die fogel frôlich sangen da
sießlich aus ganczer musica
all mit ut re mi fa sol la.
also stond das ir gesanck,
jedlicher hôtt sein aigen dicht
nach rechter art gericht,
die nachtigal ir gesang pricht
aus quart in quint,
das es erdient laut
und im wald erklingt.

III Die trossel schlûg irs schnabels klaff
von quinten hoch in die octaf,
her wider umb waz ir laff
in diapent
durch solich rent

h

[Ein meisterliches lied

I Nun fräent eüch, ir freche kinder,
es chomt uns hewr ein kalter winter,
der uns all fräd hie schlecht allhindter.
des maien zeit
uns wider geit,
was uns der winter nam.
ich gieng durch kurzeweilens mût
spacieren, als noch maniger tût,
da vand ich schon des maien plût
lieplichen stân.
mein herz gewan
grosz fräd und wider kam.
die plömlen hetten schon beknopft,
her usz der erd empor gehopft,
des maien taw darein getropft
und gab gar liechten schein
als gen der plumen widerglast.
es leichtet schon und spiegelt vast,
ein ieglich plömlin sich erwascht
usz maien taw
gel, weisz und plaw,
praun, rot mengt sich darein.

II Die heid mit plömlein was durchgittert,
ieglichs auf seinem stenglin zittert,
des maien wind si schon erwittert
mit süssem lust;
usz erde gruszt
süsslich mit seiner craft.
die augelweid was wol gestalt,
mein trauren het ich hingefalt
und eilt fürbas gen einem walt.
der was umbdeckt,
mit läb besteckt
und wunneclich geschaft.
frölich die vogel sungen da
süsslich usz ganzer musica,
als die ut, re, mi, fa, sol, la,
so stůnd das ir gesangk.
ieglicher sang sein eigen ticht,
nach rechter liniart gericht.
die nachtgall ir gesang durchpricht
mit quart und quint,
das es erdint
und also laut erclangk.

III Die trostel schlůg irs schnabels claff
als uf der quint in die octaff,
herwiderumb so was ir lauf
in diapent,
durch sölich rent

sprach si ir meladei.
die lerch sich in die lúfte schwang,
gar sießlich si ir noten sang,
das es in daz gewilcke klang,
ir widergal
klang her ze tal
als sam ir weren drei.
darvon mein hercz ward fróden satt,
all durch den wald ich fúrbas trat,
ich kam auf ain getriben pfat,
das trůg mich hin fúrbas
durch ain gehag und ain gewilde,
pis das ich kam auf ain gefilde,
da gegnet mir ain weiplich pild,
auf erden hie
gesach ich nie
kain schőner weib wenn das.

IV Als gold gesponen was ir har,
ir aúglach praun darbi so klar,
ir wenglach waren wol gefar,
gleich sam man tůt
milch unde plůt
zesamen schon vermisch.
ir prelach ausgestrichen fein,
ir múndlin rot sam ain rúbein,
ir zendlin weis als helfenpain,
ir erlein umb
gekrimet krum,
ir gestalt lieplich und frisch.
ir helslin als ain hermel planck,
ir neslin pogen nit zelanck,
ir necklin was on allen wanck,
fein aus beschwaiffet zart
zwai pristlin an ir hercz geschmucket,
in rechter hech enpor geruckt,
ain grieblin in ir kin gedruckt
nach rechter zier.
got het an ir
sein weishait nit gespart.

V Ir arm waren fein getrollen,
ir leib was miten aus gewollen
all von der schittel an die solen,
ich nindert zalt
kain ungestalt
an ires leibes pild.
als ich das frőlin anesach,
von fróden mir nie bas geschach,
"got grieß eúch, edle fraw", ich sprach,
si dancket mir,
ich naigt mich ir
hin wider in der wild.
"wie haisend ir? diet mirs bekant."
si sprach: "ich bin fraw Er genant
und bin geflochen aus dem land,
das niemand achtet mein.

prach si ir melodei.
die lerch sich in die lüfte schwang,
süsslichen si ir noten sang,
ir widerhal ze tal erclang
mit süssem schal,
das es erhal
als ob ir wären drei.
darvon mein herz ward fräden satt,
fürbas in das gevild ich trat
und kam uf ein getriben pfat,
der trůg mich fürebas
durch ein gehag und ein gewild,
bis das ich kam uf ein gefild.
da gegent mir ein weiplich pild,
uf erden hie
gesach ich nie
chein schöner weib dann das.

IV Als golt gespunnen war ir hår,
ir äuglen praun und darbi clår,
ir wänglen wåren wolgevar
recht als man tůt
milich und plůt
und das zesamen misch.
zwei präwlen uszgestrichen vein,
ir mündlin rot als ein rubein,
ir zenlen weisz als helfenpein,
ir örlin umb
gepogen krumm,
ir gestalt weiplich und frisch.
ir näcklin als ein härmlin plank,
ir näslin bogen, nit ze langk,
ir hälszlin weisz, on argen wank
vein uszgeschweifet zart.
zwei prüstlin an ir herz geschmuckt,
in rechter höh empor geruckt,
ein grüblin in ir kin getruckt
nach reicher zier.
gott hat an ir
sein weiszheit nit gespart.

V Ir ärmlen wåren uszgedrollen,
ir leib der was ganz uszgewollen
als von der scheitel uf die solen,
das ich nit zalt
kein ungestalt
an ires leibes pild.
da ich das fräwlin anesach,
"got grüsz eüch, edle fraw!" ich sprach.
"von fräden mir nie bas geschach."
si danket mir,
ich neiget ir
hinwider in der wild.
"wie heissent ir? tůt mirs bechant!"
si sprach: "ich bin Fraw Er genant
und bin geflogen usz dem landt,
das niemant achtet mein.

der gaistlich stant ert mich nit mer,
dem adel liebet schand fúr er,
die gmaind hat ires můtes gar
von mir gericht.
durch die geschicht
můß ich ainig sein."

VI Ich sprach: "zart fraw wol getan,
mecht ich an ewren hulden han,
das ir mir gebend zů verstan
der welte laff
in irem kauf,
den si jecz treiben ist."
si sprach: "seidt ich dirs sagen sol
der welt laff, den wais ich wol.
gancz alles untrew ist si vol,
die welt jecz gat
der schanden pfat
gemainklich alle frist.
die alten schand ist worden er,
gottes gepot und seiner ler
der achtet man gar wenig mer,
recht, ordnung, die nimpt ab,
ie ains daz ander jecz betrúgt,
die recht man krime unde luigt,
unrecht das recht uberziugt,
das war urtail
ist worden fail
umb zeitlich gůt und hab.

VII Mit falscher múncz und besem gelt
treibt iren wechsel jecz die welt,
hoffart man fúr kain súnde helt,
mainaid schweren
will niemand weren,
ee brechen ist gemain.
mit krieg on widersagen
raisen tůt man jecz, prenen unde aisen,
man beschirmet nit witwen und waisen,
der rechte hirt,
dem es zů gepúrt,
der achtet sein gar klaine.
man ladet unde appellirt,
was jecz ze recht gesprochen wirdt,
dardurch der arm wirt verfirt,
der nit kan hinderlist,
geitikait, wůcher und fúrkauf,
ist in der welt ain gemainer lauff,
mit falschem wechsel ab und auf
die welt umbgeit,
wer es verstat,
der wais wol, wie es gat.

VIII Was man vor zeit hått lieb und werd,
des selben man jecz lúczel gert,
die alten rechte hand sich verkert,
die newen find
recht worden sind,
in diser welt fúr gieng
gerechtikait, die ist jeczund ser verspult,
man treibet nun der súnden schuld,

der geistlich stât acht mein nit ser,
so hat der adel schand für er.
die gemein hat ires herzen ger
von mir gericht.
durch sölich geschicht
můsz ich hie einig sein."

VI Ich sprach: "zart frawlin wolgetân,
möcht ichs an ewrer hulde hân,
das ir mir gebent zu verstân
der welte lauf
und iren kauf,
den si ietz treibent ist."
si sprach: "seid ich dir sagen sol
der welte lauf, den weisz ich wol:
ganz aller untriu ist si vol.
die welt ietz gat
uf schnöde pfât
gemeinklich zu aller frist.
die alte schand ist worden er,
gottes gepot und seiner ler
der achtet man nun wenig mer.
recht ordenung ist ab.
ie eins das ander ietz betriugt,
das recht man krümmet unde pewgt,
unrecht das recht ietz überziugt.
das wâr urteil
ist worden veil
umb zeitlich gůt und hab.

VII Mit valscher mintz und bösem gelt
treibt iren wächsel ietz die welt,
hochvart man für kein sünd mer helt,
und meineid swern
wiel niemant weren,
eeprechen ist gemein.
mit krieg on widersagen reisen
tůt man ietz prennen unde zeisen,
man schirmet clein wittib und weisen.
der rechte hirt,
dem es zu pürt,
der achtet des gar clein.
man dinget nun und appellirt,
was ietz zu recht gesprochen wirt,
dadurch der arm wirt dick verfürt,
der nit kan hinderlist.
geitikeit, wůcher und fürkauf
ist ietz in der welt der lauf;
mit valschem wächsel ab und uf
die welt ietz gât.
wer es verstât,
der weisz wol, ob es ist.

VIII Was man vor zeit het lieb und wert,
desselben ietz man lützel gert,
sich hând die alten recht verchert,
die newen fünd
ietz worden sind
in aller welt fürgeng.
gerechtigkeit ist gar verspult,
ja ist das unser sünden schult.

diemútikait und die gedult,
die leiden not.
O herre got,
gerechter trew ist wenig!
hoffart, unkeúsch und simonei,
daz kartenspil und quatter drei
ist jecz der pfaffen lieberei,
da si studiern in,
mit solichem laster folgt in nach die welt
gemainclich jeczen auch,
solich schande, spot und schmach,
die flůchen ser",
also sprach fraw Er
aus traurigclichem sin.

IX Das si mir het die ding erzalt,
ich antwurt ir hin wider pald,
ich sprach: "fraw, wa ist denn der gewalt
der grosen heren,
daz si nit wórn
[.....]
[.....]
[.....]
[.....]
(...) solich ding
hept sich ursprung
gros, ubel, weit und prait."
als si daz het gesaget mir,
zů hand ich urlab nam von ir,
gar zichtigclich si danckt mir schier,
ich schied hin auf der stőt
und hůb all an von der geschicht,
ze machen ain newes gedicht
als ichs der welte han gericht
zů ainer ler,
als mir fraw Er
weislich sagen tåt.

diemütikeit unde gedult
die leidet not.
ach, herre got,
gerechter triu ist weng.
unkeüsch, wůcher unde simonei,
das kartenspiel und quatter drei
ist der gelerten liberei,
da si studieren in.
durch söliches volgt in laster nach,
die welt gerneinclich ietzunt auch
umb sölich schande unde schmach
die fliuch ich ser!"
redt da Fraw Er
usz trauriclichem sinn.

IX Da si die sach nun het erzalt,
ich antwurt ir hinwider palt
und sprach: "Fraw Er, wå ist der gwalt
der grossen herren,
das si nit weren
sölich ungerechtigkeit?"
Ir antwurt gab si mir ze stund.
si sprach: "die es verpieten sund,
die sind die ersten, die es tůnd.
durch sölich ding
hebt sich urspring
in landen weit und preit."
da si die sach mir leget für,
zehand ich urlaub nam von ir.
gar züchticlich si danket mir
und schied hin uf der stett.
ich hůb da an, von der geschicht
ze singen hie all ditz geticht,
als es Jörig Schilher hat gericht
mit seiner ler,
als es Fraw Er
weiszlich verchünden tet.]

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band II

Im folgenden Verzeichnis erscheinen alle Liedanfänge aller in Band II (synoptisch) abgedruckten Versionen der Handschriften und Drucke.

Ach winter, deiner kunft trauret gar sere	z 21	SNE II: c 120
Ach winter, wie ist nun dein kraft	z 11	SNE II: c 12
Ain graserin in der Kastein pat	z 26	SNE II: z 26
Ain graserin durch kúlen tau (Oswald von Wolkenstein)	*OvW B 76*	*SNE II: z 26*
Arger winder, pald hin hinder	c 2	SNE II: c 2
Auf mein zwar und auf mein ses	c 7	SNE II: c 7
Da gieng ich also tauge	z 3	SNE II: c 17
Darnach kam ich gen Wien ans fúrsten tisch	z 5	SNE II: c 17
Der mai gar wuneclichen hat	z 1	SNE II: s 7
Der mai gar wunichleichen hat	w 10	SNE II: s 7
Der mai hat menig hercz hoch erstaiget	c 30	SNE II: c 30
Der mai hat wuneclich entsprungen	z 27	SNE II: c 6
Der mai ist wider in daz land	z 20	SNE II: z 20
Der may gar wunnecleichen hat	s 7	SNE II: s 7
Der sumer der hat sich bewat	z 14	SNE II: c 76
Der sumer kompt mit reichem geide	z 18	SNE II: c 78
Der sumer kumpt mit reichem geuden	c 78	SNE II: c 78
Der sumer kumpt mit reicher wat	c 76	SNE II: c 76
Der summer der ist hie	c 48	SNE II: c 48
Der summer ist kumen, das kies ich an den plumen	c 40	SNE II: c 40
<Der summer ist kummen, das brůt> ich an den plumen	z 32	SNE II: c 40
Der sunnen glast, wenns von dem himel scheinet	c 33	SNE II: c 33
Der swarcze dorn ist worden weis	c 1	SNE II: c 1
Der vil lieben sumerzeit	c 41	SNE II: c 41
Der winter hat mit siben sachen uns verjagt	c 131	SNE II: c 131
	z 10	SNE II: c 131
Des mayen wunnenbernde czeit	h	SNE II: s 15
Die liechten tag beginnen aber trúben	c 125	SNE II: c 125
Do der walt erst lauben began	c 47	SNE II: c 47
Do man den gúmpel gempel sanck	c 35	SNE II: c 35
Es freiet ein gailer gattelinge	c 72	SNE II: c 72
Es geschach an ainem sampstag spat	z 4	SNE II: c 17
Es grunet in dem walde	c 58	SNE II: c 58
Gefellet ist die lind	c 102	SNE II: c 102
Got geb der lieben guten tag	c 114	SNE II: c 114
Hie endet sich auf diser fart	z 37	SNE II: z 37
Hin ist der winter kalt	c 43	SNE II: c 43
Ich frôe mich gen der maien zeit	z 31	SNE II: s 15
Ich gieng lugen umb das haus	c 73	SNE II: c 73
Ich kam gen Win, man seczt mich zu disch	f 18	SNE II: c 17
Ich muß aber clagen gar von schulden	c 118	SNE II: c 118
Ich näm immer, was die hanen kreen	c 129	SNE II: c 129
Ich wais ainen zagen	z 35	SNE II: c 77
Ich wen ein zagen	c 77	SNE II: c 77
Ich wil mich aber frawben gein disem maien	f 17	SNE II: f 17
Ir alten weib, nu freut eu mit den jungen (Oswald von Wolkenstein)	*OvW B 21*	*SNE II: z 25*

Ir alten weib, nun frőet eúch mit den jungen!	z 25	SNE II: z 25
Ir frewet euch, ir werden stolczen layen	w 9	SNE II: w 9
Ir schawet an den lenczen gut	c 34	SNE II: c 34
Kinder, ich wil úch wissen lon	d 2	SNE II: d 2
Kinder, ir habt einen winter an der handt	c 95	SNE II: c 95
Komen ist uns ein liebe zeit	f 4	SNE II: f 4
Kúnder, ir habt ainen winter an der hand	z 16	SNE II: c 95
Mai hat wúniglichen entsprossen	c 6	SNE II: c 6
Maien zeit one neidt	c 18	SNE II: c 18
Man hort nicht mer sússen schal	c 122	SNE II: c 122
Maye, dein wúnnewerde zeit	s 15	SNE II: s 15
Mey, din wunnenbernde zyt	ko	SNE II: s 15
Niemand sol sein trauren tragen lenger	z 36	SNE II: c 45
Niemant soll sein trawren tragen lenger	c 45	SNE II: c 45
Nithart der ist aber tod	pr 1	SNE II: pr 1
Noch hewr sicht man die liechten tage trieben	z 17	SNE II: c 125
Nu frawet euch, ir werden stolczen layen	f 19	SNE II: w 9
Nu wol uf reigen vůr den walt	C (von Stamheim)	SNE II: c 66
Nun far hin, vil ungetaner windter	c 13	SNE II: c 13
Nun far hin, vil ungetrewer winter	z 8	SNE II: c 13
Nun fräent eüch, ir freche kinder (Jörg Schiller)	*h*	*SNE II: z 38*
Nun fråwent eúch, ir frechen kinder	z 38	SNE II: z 38
Nun hat der mai wuniglichen beschonet	c 15/ 16	SNE II: c 15/ 16
Nun herend aber newe mer	z 7	SNE II: z 7
Nun hőret abentewer mer	z_1	SNE II: z 7
Nun ist die lieb sumerzeit	c 107	SNE II: c 107
Nun wil ich mich frewen gen disem maien	z 12	SNE II: f 17
Owe, das ich nicht entar	c 63	SNE II: c 63
O we winter, wie du hast beczwungen	c 124	SNE II: c 124
O we winter, das dir sei vertailt	c 100	SNE II: c 100
O winter, wie du hast bezwungen	z 34	SNE II: c 124
Seit der zeit, das der arg winter	c 116	SNE II: c 116
Seit die lieben summertag	c 89	SNE II: c 89
Si kinder (...), ich wil eúch wissen lan	z 33	SNE II: d 2
Solden sich ez die vreidelosen niht an mir verdriezen	A (Niune) Str. 47	SNE II: c 65
Swarczer doren ist worden weis	z 13	SNE II: c 1
Tochter, spinn den rocken	c 38	SNE II: c 38
Uns kompt noch heur ain liebe zeit	z 15	SNE II: f 4
Uns will aber zwingen	c 99	SNE II: c 99
Uns will der liebe sumer aber pringen	c 37	SNE II: c 37
Urlab hab, du winter	z 2	SNE II: c 17
Urlaub hab der winter	c 17	SNE II: c 17
Was mir sender swäre	c 121	SNE II: c 121
Wer den laidigen winter nu in sorgen was	c 14	SNE II: c 14
Wie der winter die haid hett trauriglichen gestellet	c 16	SNE II: c 15/ 16
Winder, wo ist nu dein kraft	c 12	SNE II: c 12
Winter, dein unsenftigkait	c 127	SNE II: c 127
Winter deiner kunft der sei vertailt	z 19	SNE II: c 100
Winter, deiner kunft der trawret sere	c 120	SNE II: c 120
Winter, dir zu laide	c 36	SNE II: c 36
Winter, dir zů laide	z 9	SNE II: c 36
Winter, nu ist dein zeit	c 8	SNE II: c 8
Winter, wis verwachsen	c 31	SNE II: c 31

Wir sollen uns aber freyen gein dem mayen	w 11	SNE II: f 17
Wo sind nu die alten und die jungen?	c 69	SNE II: c 69
Wol dann raien für den waldt	c 66	SNE II: c 66
Wol dem gleich, als sumer sei	c 61	SNE II: c 61
Wol dir, liebe sumerzeit	c 4	SNE II: c 4
Wolde sihs die vr̂idelosen niht an mir verdriezen	C (Rubin) Str. 4	SNE II: c 65
Wolt sein die freudenlosen nicht an mir verdriessen	c 65	SNE II: c 65
Wolgeczieret stet der plan	c 44	SNE II: c 44
Wolgeziert stat der plan	z 22	SNE II: c 44
Wolt ir horen eyn nûe getich	pr 2	SNE II: s 10
Wolt ir hörn ein newś geschiht	s 10	SNE II: s 10

Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band II

Aber ain ander Nithart	d 2	SNE II: d 2
Aber ein rai	c 47	SNE II: c 47
	c 69	SNE II: c 69
Das Gippshoren	c 37	SNE II: c 37
Das hasen laid	c 121	SNE II: c 121
Das rephún. ein wechsel	c 38	SNE II: c 38
Das Sail	c 18	SNE II: c 18
Das seiden risel	c 95	SNE II: c 95
Das straussen horn	c 2	SNE II: c 2
Der dornstein	c 15/ 16	SNE II: c 15/ c 16
Der Grim	c 99	SNE II: c 99
Der han oder des kúbels überlid	c 122	SNE II: c 122
Der hungerkasten	c 118	SNE II: c 118
Der laitstab	c 14	SNE II: c 14
Der lein oder pflancz	c 34	SNE II: c 34
Der Lobenspott	c 77	SNE II: c 77
Der mäher neid	c 107	SNE II: c 107
Der maier Wid	c 102	SNE II: c 102
Der Munich	w 11	SNE II: f 17
Der pflug	c 125	SNE II: c 125
Der phaw oder sunnglast	c 33	SNE II: c 33
Der prem	c 12	SNE II: c 12
Der sawer kúbel	c 45	SNE II: c 45
Der schreiber	c 89	SNE II: c 89
Der sig	c 66	SNE II: c 66
Der sorgen frei	c 63	SNE II: c 63
Der spies	c 116	SNE II: c 116
Der stamph	c 4	SNE II: c 4
Der Streit	c 44	SNE II: c 44
Der stumme	c 78	SNE II: c 78
Der swingenfuß	c 100	SNE II: c 100
Der veihel	c 17	SNE II: c 17
Der wannoldey	c 65	SNE II: c 65
Der wenglinck	c 7	SNE II: c 7
Der widerdries	c 41	SNE II: c 41
Der wild stier	c 8	SNE II: c 8
Die Creuczfart	c 127	SNE II: c 127
Die grún wid	c 129	SNE II: c 129
Die krum nadel	c 131	SNE II: c 131
Die merfart	c 35	SNE II: c 35
Die peicht	c 13	SNE II: c 13
Die pfann. ein wechsel	c 36	SNE II: c 36
Die salb	c 76	SNE II: c 76
Die solgrub	c 43	SNE II: c 43
Die zerreissen haub	c 6	SNE II: c 6
Dyß ist her Nytharcz frass	ko	SNE II: s 15
Ein meisterliches lied	h	SNE II: z 38
Ein rai	c 31	SNE II: c 31
	c 40	SNE II: c 40
Ein raie	c 48	SNE II: c 48
	c 73	SNE II: c 73
Ein tagweis	c 114	SNE II: c 114
Ein wechsel	c 30	SNE II: c 30

Her Neithart von Rewental und sein bruder Eberzan	f 19	SNE II: w 9
Hie clagt Neithart dem fürsten, wie in sein fraw unwerd hett von des nachthungers wegen	z 36	SNE II: c 45
Hie danczen die pawren umb den feiel, den si dem Neithart heten gestolen	z 4	SNE II: c 17
Hie danczt die herczogin umb den veiel und die herczogin hept den hůt auf	z 3	SNE II: c 17
Hie fint man, wie Neithart vierundzwainczig pawren in minchs claidern anlegt und si zů herczog Otten pracht	z 12	SNE II: f 17
Hie fint Neithart den feiel	z 2	SNE II: c 17
Hie hat ain paur hochczeit, und Neithart was die praut	z 7	SNE II: z 7
Hie hat ein pwer hochczeit, und Neithart was die prawt	z_1	SNE II: z 7
Hie hôrt Neithart in ains múnchs weis die paurn zů Zeiselmaur ze peicht	z 8	SNE II: c 13
Hie kam Neithart in kramers weis in Engelmairs haus und sang von der troi	z 10	SNE II: c 131
Hie kauft Neithart zwů hosen zů Nuernberg und gab den leúten Regenspurger pfening ze lon, daz si den kauf machten; da kam der herzog von Oesterreich und wolt sechen, was da wâr; da gab er im auch ain pfening ze lon	z 1	SNE II: s 7
Hie lat Neithart die premen unter die pauren an dem dancz	z 11	SNE II: c 12
Hie ligt Neithart begraben, und die pawrn stechen mit spiessen zu im	z 37	SNE II: z 37
Hienach sagt Neithart von dem hofertigosten tôrpel, den er ie gesehen hat	z 20	SNE II: z 20
Hienach sagt Neithart von der pauren fechten	z 27	SNE II: c 6
Hie nach sagt Neithart von der tôrpel streit	z 22	SNE II: c 44
Hie nach sagt Neithart, wie ain můtter irer tochter die min erlabet	z 9	SNE II: c 36
Hie nach sagt Neithart, wie die vom Marckfeld und die von Tulnerheid zů Botenprun anainander schlůgen	z 34	SNE II: c 124
Hienach stat von fraw Eren, wie si dem tichter von der welt lauf sagt	z 38	SNE II: z 38
Hie nach volget, wie der herczog von Oesterreich mit dem Neithart ain gůten můt wolt haben, daz er sein schône fraw sech, und wie in Neithart betrog	z 18	SNE II: c 78
Hie nach volget, wie Neithart bi ainer schônen graserin in der Kastein badet	z 26	SNE II: z 26
Hie nach volget, wie Neithart die paurn bestrich mit der salben, und sie stuncken darvon, das niemant pei in beleiwen mocht	z 14	SNE II: c 76
Hiernach volget des Neitharcz gfreß	z 31	SNE II: s 15
Hie sagt Naithart von vier fraidigen pauren, ainer hieß Urlug, der ander Weterkrancz und Rôczel und Elchenpold	z 19	SNE II: c 100
Hie sagt Neithart den edel leúten, wie es im ist ergangen mit dem feiel	z 5	SNE II: c 17
Hie sagt Neithart von ainem hochfertigem pauren, wie er danczet und dobet	z 33	SNE II: d 2
Hie sagt Neithart wie ain tochter ir můter bat daz si ir ain man geb: ir fud wâr rauch	z 32	SNE II: c 40
Hie sagt Neithart, wie die paur an ainander schlůgen und Windelgôß sein hand an der haut hieng	z 21	SNE II: c 120
Hie sagt Neithart, wie die pauren an ainander schlůgen	z 35	SNE II: c 77
Hie sagt Neithart, wie er mit seiner schônen frawen gen Pareis kam und ir zewen schůch frimbt	z 25	SNE II: z 25
Hie volget nach ain kurczwilig lesen, wie ain tôrpel den andern in das mul schlůg, das im die zen ausfielen	z 16	SNE II: c 95
Hie wurden fierundzwainczig erschlagen	z 17	SNE II: c 125
Neidtharcz gefräß	h	SNE II: s 15

Neithart	w 9	SNE II: w 9
Neithart: dy hosen	w 10	SNE II: s 7
Neithart, wie er der herzogun den veiol mit frawden zeigte	f 18	SNE II: c 17
Neithart, wie er mit der kramerey ging dem Enclmair kome etc.	f 4	SNE II: f 4
Neithart, wie er xxiiij pawren czu munchen machet und si in die kutten sties und gen Win furet	f 17	SNE II: f 17
Nun hôrt man, wie der Engelmair mit den pauren dem Neithart schanckten und wondent, er wôr des fürsten jôger	z 13	SNE II: c 1
Sand Polkten almusen	c 124	SNE II: c 124
Telkorn	c 120	SNE II: c 120
Wie Neithart mit ainem korb kam gen Zeichselmaur und geschniczet pauren im korb het	z 15	SNE II: f 4

Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Herausgegeben von
Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler

Band 3

De Gruyter

Neidhart-Lieder

Texte und Melodien sämtlicher Handschriften und Drucke

Herausgegeben von
Ulrich Müller, Ingrid Bennewitz, Franz Viktor Spechtler

unter Mitarbeit von
Annemarie Eder, Ute Evers, Elke Huber,
Sirikit Podroschko, Margarete Springeth,
Ruth Weichselbaumer, Eva-Maria Weinhäupl †

Endredaktion:
Ruth Weichselbaumer

Band 3:
Kommentare zur Überlieferung und Edition
der Texte und Melodien in Band 1 und 2,
Erläuterungen zur Überlieferung und Edition, Bibliographien,
Diskographie, Verzeichnisse und Konkordanzen

De Gruyter

Bei dieser Broschurausgabe der *Neidhart-Lieder* handelt es sich mit Ausnahme des neuen Vorworts um ein Faksimile der Originalausgabe von 2007.

ISBN 978-3-11-070608-6

Library of Congress Control Number: 2021949830

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2022 Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Bildnachweis: Neidhart-Schwank mit dem Veilchen, Fassschwank, Bremsenschwank. Fresko auf Burg Trautson bei Matrei, Österreich. Mit freundlicher Genehmigung der Familie Auersperg-Trautson.
Foto: Peter Böttcher – Institut für Realienkunde – Universität Salzburg.

Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhalt

Band III der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Kommentare zur Überlieferung und Edition der Texte und Melodien in Band I und II		7
Erläuterungen zur Überlieferung und Edition, Bibliographien, Diskographie, Verzeichnisse und Konkordanzen		495
1.	Verzeichnis der Neidhart-Handschriften und Neidhart-Drucke	497
1.1.	Die Pergament-Handschriften	498
1.2.	Die Papier-Handschriften	518
1.3.	Die Drucke	533
2.	Neidhart-Überlieferung und Neidhart-Philologie	538
2.1.	Neidhart/ "Nithart"	538
2.2.	Überblick: Die Überlieferung der Neidhart-Lieder	539
2.3.	Diskussionen um 'Echtheit', differierende Überlieferung und den 'Autor' Neidhart; editorische Konsequenzen	543
2.3.1.	Die bisherigen Neidhart-Editionen	543
2.3.2.	Die bisherigen Text-Editionen der Neidhart-Lieder und das Problem von 'Echtheit'/ 'Unechtheit'	545
2.3.3.	Das Problem der differierenden Überlieferung (Text- und Fassungsvarianten)	549
2.3.4.	Die Frage nach dem Autor	550
3.	Zielsetzungen und Grundsätze der Salzburger Neidhart-Edition	551
4.	Die Einrichtung der Salzburger Neidhart-Edition	555
5.	Bibliographie zu den Kapiteln 1. - 4.	561
6.	Bibliographie	564
6.1.	Editionen von Neidhart-Texten und -Melodien	565
6.2.	Faksimile-Ausgaben und Abbildungen	566
6.3.	Transkriptionen und Editionen, die Neidhart-Texte enthalten oder auf Neidhart-Texte Bezug nehmen	568
6.4.	Melodie-Transkriptionen und -Editionen	572
6.5.	Abhandlungen (zum Teil mit Editionen einzelner Lieder) und Nachschlagewerke	574
7.	Diskographie	609
8.	Verzeichnisse und Konkordanzen	
8.1.	Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I und II	614
8.2.	Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I und II	619
8.3.	Alphabetisches Verzeichnis der Liedüberschriften in Band I und II	626
8.4.	Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke	631
8.5.	Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen	633

8.6. Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band I 636
8.7. Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band II 640
8.8. Konkordanz zur Zählung der Lieder: HW ⇨ MS/ ATB/SNE 642
8.9. Konkordanz zur Zählung der Lieder: ATB ⇨ HW/ MS/ SNE 644
8.10. Konkordanz zur Zählung der Lieder: Beyschlag / Brunner ⇨ SNE 646

Band I der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Vorwort *VII*

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I *IX*

Abkürzungsverzeichnisse
Siglen der Handschriften und Drucke *XI*
Berücksichtigte Editionen *XIII*

Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften mit ihrer Parallelüberlieferung *1*

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I *509*
Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band I *514*

Band II der Salzburger Neidhart-Edition (SNE)

Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band II *VII*

Abkürzungen: Siglen der Handschriften und Drucke *X*
Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen und Transkriptionen *XII*

Neidhart-Lieder der Papier-Handschriften und Drucke mit ihrer Parallelüberlieferung *1*

Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band II *335*
Alphabetisches Verzeichnis aller Überschriften der Lieder in Band II *338*

KOMMENTARE
ZUR ÜBERLIEFERUNG UND EDITION
DER TEXTE UND MELODIEN
IN BAND I UND II

R 1 / C* / c 94 / s 13 [14] / w 5 / d 5

R 1 (48ra-va)

Benecke 303: Nr. 1
HW 75,15
Beyschlag L 47
ATB WL 25
Beyschlag/Brunner 76/464:
Nr. 12

C*

Goldast 437

c 94 (222v-224r) M

MS III,257: Nr. 94
HW 76,26
Beyschlag L 47 IV
ATB WL 25 IV
Bennewitz 231: Nr. 94

Schmieder 36/51: c 94
Rohloff I,75/II,218: Nr. 30
Beyschlag/Brunner 76/464:
Nr. 12
Bennewitz 230: Nr. 94

s 13 [14] (58r-58v)

Zimmermann 219: Nr. 44

w 5 (106vb-107rb) M

Bennewitz 20: Nr. 5

Schmieder 36/51: c 94
Rohloff I,75/II,218: Nr. 30
Beyschlag/Brunner 76/464: Nr. 12
Bennewitz 19: Nr. 5

d 5 (21r-22v)

Rahm 87

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 94**:

Nach Lo (Reclam-Ausgabe, S. 94) würden sich die beiden Melodien in w und c „wechselseitig korrigieren".

1 *Br korrigiert nach Hs. w:*



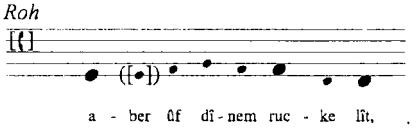
2 *Br korrigiert nach Hs. w:*



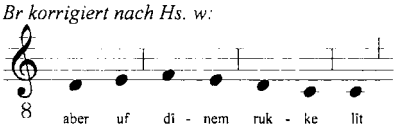
3 *Andere Textunterlegungsmöglichkeit für Vers 4 (Vorschlag U. Evers):*



Roh



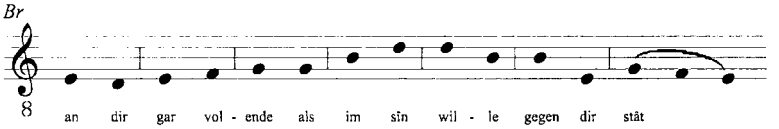
4 *Br korrigiert nach Hs. w:*



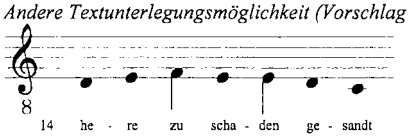
5 *Roh*



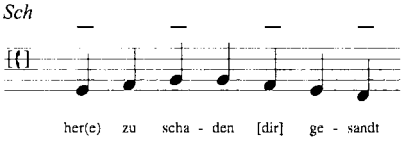
Br



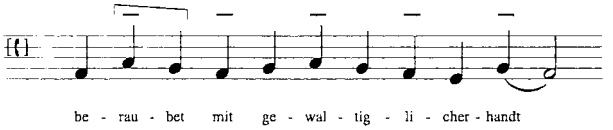
6 *Andere Textunterlegungsmöglichkeit (Vorschlag U. Evers):*



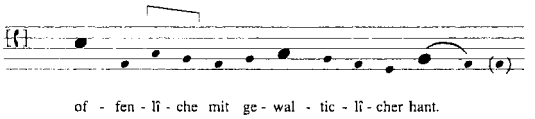
7 *Sch*



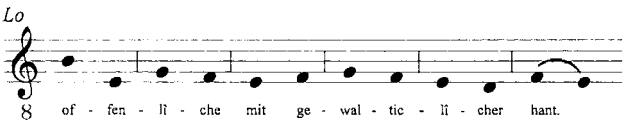
8 *Sch*



Roh



Lo



9 *Br ergänzt an dieser Stelle E:*



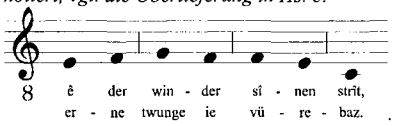
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 5**:

In der Handschrift wird eine ternäre Mensurierung angedeutet, so daß wohl die unkaudierten Noten als semibreves, *die kaudierten als* minimae *zu lesen sind. Am Ende jeder Zeile steht eine* longa. *Der Text des zweiten Stollens ist in der Handschrift nicht unterlegt, sondern steht zwischen Stollen und Abgesang.*
Sch, Roh und Br edieren diese Melodie nur nach der Überlieferung in Hs. c. Einzig Lo bietet eine eigene Editionsfassung gemäß Hs. w.

1 *Lo*



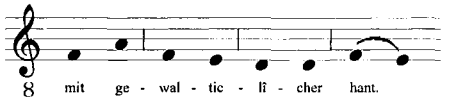
2 *Nach Ansicht Lomnitzers ist diese Zeile in der Handschrift aufgrund eines Schlüsselfehlers eine Terz zu tief notiert, vgl. die Überlieferung in Hs. c:*



3 *Gemäß Lo ist diese Zeile eine Quinte zu tief notiert, „wohl auf Grund falscher Schlüsselungsbuchstaben (f statt c') für das 4. und 5. Liniensystem", vgl. auch Bertau, AfdA 72 (1960), S. 28:*



4 *Lo setzt die Melodie ab hier eine Terz höher:*



LESARTEN **R 1** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I-II *In* R *sind immer wieder einige Buchstaben abgerieben bzw. schwer lesbar.*

I,2 nim*en*] **nim** *(oder* **min***)* R, niemen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
I,7 gehaz] gehāl *(Zeilenende)* R.
I,10 des er sælten] selten er des *Bg/ATB.*
I,11 twunge] twnge R.

II,8 staup] stavp R, roup *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

III,2 wunne] wnne R.
III,14 schra *(so auch HW/Bg/ATB/Bey)*] **scha** R.
III,15 die sult] die svlt R, sult *Be/HW/Bg/ATB.* - verwent] verwet *HW/Bg/ATB/Bey.*

IV,5 iene lat] sô enlât *Be*, sône lât *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,8 hazzet] *so deutlich* R, heizet *Be (ohne Verweis auf die handschriftliche Überlieferung, entsprechend auch HW/Bg/ATB/Bey).*

IV,15 verdrungen] verdvngen R, gar verdrungen *Be*, von ir verdrungen *HW/Bey*. - unt sin] und ener sîn *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 169, zu 77,17)*.

V,1 gent geweten *(so auch H)*] geugeweten *HW/Bg/ATB*.
V,2 chunne Hohsteten] chv̄ne hohsteten R, Künehôhesteten *HW/Bg/ATB/Bey*.
V,4 bei] an *Bg/ATB*.
V,6 daz] swaz *Bg/ATB³/Bey*.
V,8 welhen sunder wan] welhen svnder wan R, welch ein sunderwân *HW/Bg/ATB/Bey*.
V,15 geczen] gesetzen *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.

VI,3 da ich] wan dâ ich *Be*, dâ ich ie *HW/Bg/ATB/Bey*.
VI,7 minenthalp] minēthalb R, minnehalp *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu 78,2)*.
VI,9 verlorn] verborn *Be/HW/Bg/ATB*.
VI,10 verchorn] *davor ein Wort radiert* R.

ERLÄUTERUNGEN **R 1**:

II,8 staup: *'das Aufscheuchen, das Aufjagen' (vgl. Lexer II, Sp. 1215 f.:* "stouben" *swv. und Sp. 1216* "stouben" *stn.)*.
II,9 schaup: *vgl. Lexer II, Sp. 723* ("schieben").
III,14 schra: *vgl. WW S. 232 ("Gestöber")*.
IV,5 iene: ia + *Verneinungspartikel*.
IV,6 seu = si.
IV,15 gelofte: *vgl. WW S. 91* ("geloufte": *"Mitläufer, Gefährte"*).
V,1 geweten: *vgl. Lexer I, Sp. 989* ("gewete" *swm.: "genosse, ein gleicher"*).
V,1 f. *Die Verse können wie folgt verstanden werden: 'Die beiden gehen als Genossen, (sie) stammen vom Geschlecht Hohsteten ab.'*
V,15 geczen: *Entweder Verschreibung für* setzen (*vgl.* c, s, w, d) *oder zu* (er)getzen, *vgl. Lexer I, Sp. 1009 bzw. 630 ("erfreuen")*.

LESARTEN **c 94** (Wa/
c IV: HW 76,26/
c IV: Bg IV/
c IV: ATB IV):

I,2 nyemant] nieman *Wa*.
I,4 rugken] rükke *Wa*.
I,13 in yn] in *Wa*.
I,14 gesandt] (uns) gesant *Wa*.
I,15 alles] all[ez] *Wa*. - beraubet] (nu) beroubet *Wa*.

II,2 haben] habent *Wa*.
II,5 da ir] da Ir c, diu ir *Wa*.
II,8 ersten] erster *Wa*.
II,10 enspielt] en(t)spielt *Wa*. - einklop] ein(en) klop *Wa*.
II,12 den *(so auch Wa)*] **de** c.
II,14 den] der *Wa*. - vogellein gesang] vogele sank *Wa*.
II,15 walden] *davor* d *gestrichen* c. - gar] also gar *Wa*.

III,4 die thut] tuot *Wa*.
III,6 hulden ob] tolden uz *Wa*. - gefarn *(so auch Wa)*] **gefar** c.
III,13 proen] bra *Wa*.
III,14 des] (vor) des *Wa*.

IV,1 Was] Swaz *Wa/HW/Bg/ATB*.
IV,4 kumer] kum⁴ *mit sechs Schäften* c.
IV,5 nymant] iemen *Wa/HW/Bg/ATB*.

IV,6 ist] ist (der) *Wa*, ist der *HW*, ist ir *Bg/ATB*.
IV,7 ymmer] ymerꝛ c, ir *HW/Bg/ATB*.
IV,10 nymant] nieman *Wa/HW/Bg/ATB*.
IV,12 dienen] dienē c, (ie ge)dienen *Wa*. - auff] ûf einen *HW/Bg/ATB*.
IV,14 ir also] Ir also c, sô *HW/Bg/ATB*.

V,2 verlorn] verlorn(ez) *Wa*.
V,5 der] ein *Wa*.
V,6 gesang] sank *Wa*.
V,11 nachgepawern] nachgepawnꝛ c.
V,12 haben] habent (....) *Wa*.
V,13 Eberczan] Eberzant *Wa*.
V,15 haben] habent *Wa*.

VI,1 gepeten] geweten *Wa*.
VI,8 in] i *undeutlich; evtl. auch als* an *zu lesen (so auch HW)* c. - wester] Wester *Wa*.
VI,15 seczen] (ge)sezzen *Wa* - selden] sælde[n] *Wa*.

VII,1 selden] sælde[n] *Wa*.
VII,12 Friderúnen] friderúnen c, Vridrune[n] *Wa*. - Engelmair] engelmair c, Engelmar *Wa*.
VII,15 thun] thū c, tuon (im) *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN **c 94**:

VI,1 gepeten: *entweder* p *für* w *oder Part. Prät. (zu* bitten*): 'als (Her-)Gebetene'*.
VI,8 wester: *vgl. Lexer III, Sp. 803* ("wester": *"Taufkleid") und WW S. 345 ("vom Schicksal seit jeher bestimmt")*.

LESARTEN **s 13 [14]** (Zi):

I,1-12 *vgl. Überlieferungskommentar.*
I,15 das] das <dich> *Zi*.

II,2 grúnen] grwnen s.
II,4 engalt *(so auch Zi)*] **ergalt** s.
II,6 will] *aus* wollñ *gebessert* s. - beclagen] beclāgn s, be *über der Zeile nachgetragen* s.

III,1 Plumen] *aus* Plumlen *gebessert* s.
III,9 vor] an *Zi*.
III,12 ain ieglichs] **aim** ieglichs s, ain ieglich <man> *Zi*.
III,15 iungen] **iugen** s, iu<n>gen *Zi*.

IV,10 rúm] rẃm s.

V,1 Alle] Alle<r> *Zi*.
V,3 sprichet] **sprichtet** s, sprich[t]et *Zi*.
V,4 der] dir *Zi*.
V,8 Madelzwey] madelzwey, *zweites* e *durchgestrichen* s.

VI,2 Kunigsteten] **kunig stetñ** s.
VI,5 tancze] *aus* tanczñ *gebessert* s.
VI,12 mein tag] mein<e> tag<e> *Zi*.

VII,12 hub] hub <es> *Zi*.
VII,13 ir] **ist** s, [ist] *Zi*.
VII,15 aht] *so deutlich* s, rht *HW (App.)*. - tu] tw s.

ERLÄUTERUNGEN **s 13 [14]**:

III,14 widerchra: *vgl. Lexer III, 841* ("widerkraft": "*gegenkraft, feindliche kraft*").
V,4 der = dir.
V,12 mer = mir.
VI,1 gepeten: *vgl. Erläuterung zu* c 94 VI,1.
VI,8 wester: *vgl. Erläuterung zu* c 94 VI,8.

LESARTEN **w 5**:

I,15 offenleich] *davor* alles *gestrichen* w.

III,2 manniger] mānīg$^{\backprime}$ w. - wunné] wn̄n̄é w.
III,9 sunnen] sūn̄ē w.
III,14 réssen] réssn̄ w.

V,11 nachpaueren] nachpauer̄n̄ w.
V,15 ener] en$^{\backprime}$ w.

VI,2 Chunigssteten] **chuīgs stetn̄** w.
VI,3 als ein leb <**an einer**> cheten] als ein leb chetn̄ w.
VI,6 geraunent] **geraum̄et** w.

VII,6 her] hr$^{\backprime}$ w.

ERLÄUTERUNGEN **w 5**:

I,11 ennicht: *vgl. Lexer II, Sp. 85* ("nihten": "*zu nichte machen, vernichten*").
VI,8 wester: *vgl. Erläuterung zu* c 94 VI,8.

LESARTEN **d 5**:

I,15 hand] *danach* etc d.

II,15 schwigen] schwĭ ḡē d. - lank] *danach* etc d.

III,4 jommer] jām̄er *(oder* jōm̄er*?)* d.
III,15 gra] *danach* etc d.

IV,15 sag] *danach* etc d.

V,2 stet] stét d.
V,6 minen sang] *unten am Rand nachgetragen, Auslassungszeichen nach* gehŏren d.

VI,15 pfad] *danach* etc d.

VII,15 herczenkaiserine] **herc̄z̄ē kaiserine**, herc̄z̄ē *am linken Rand nachgetragen, Auslassungszeichen vor* kaiserine d. - alsam] alsā, *danach* etc d

ERLÄUTERUNGEN **d 5**:

II,11 *Apokoinu-Konstruktion*: "ir blůmen ... " *ist sowohl auf Vers 10 als auch auf Vers 12 zu beziehen.*

R 2 / A (Niune) Str. 51-57 / C^{b} Str. 13-14 / c 80 / d 16 / s 8

R 2 (48vab)

Benecke 306: Nr. 2
HW 73,24
Beyschlag L 41
ATB WL 24
Beyschlag/Brunner 53/464: Nr. 9

A (Niune) Str. 51-57 (24v)

MS III,244: Nr. 80,1-6/11
Pfeiffer 134

C^{b} Str. 13-14 (1v)

c 80 (204v-206r)

MS III, 244: Nr. 80, 7-10/12-14
HW 74,31/p. 198 ff.
Beyschlag L 41 VIII,X,Tr.
ATB WL 24 Va,VIII,IXa,Xa-b
Beyschlag/Brunner 53/464: Nr. 9 VIII,X,Tr.
Bennewitz 186: Nr. 80

d 16 (35v-36v)

HW p. 199
ATB WL 24 VIa
Rahm 129

s 8 (52v-53v) M

Zimmermann 198: Nr. 38

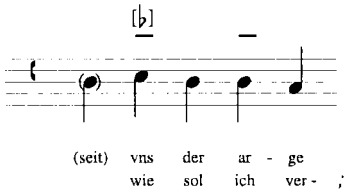
Schmieder 40/58: s 5*
Rohloff I,85/II,357: Nr. 49
Beyschlag/Brunner 53/464: Nr. 9

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **s 8**:

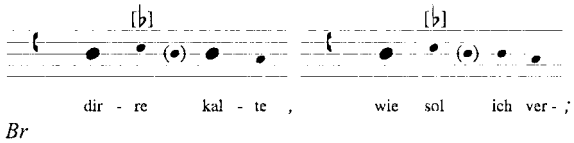
Die Melodie ist in Hs. s in weißer Mensuralnotation aufgezeichnet. Es werden – abgesehen vom letzten Ton, der als longa *notiert ist – nur* semibreves *verwendet. Der Text des zweiten Stollens steht in der Hs. unter dem des ersten Stollens, jedoch ohne direkte Zuordnung zu den Noten.*
Durchgehende b-Vorzeichnung bei Br.

1

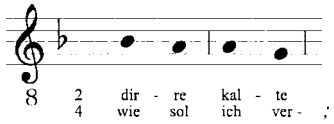
Sch



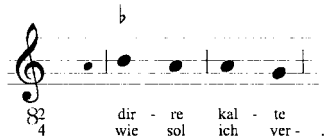
Roh



Br



Lo



2 *Sch streicht d analog zum Ende der Stollenmelodie:*



LESARTEN **R 2** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,4 lange swære] langen swaeren *Bg/ATB*[3].
I,6 also] dâ von *Bg/ATB*. - vogel] vogele *HW/Bg/Bey*. - betwungen] betwngen R.

II,1 betwungen] betwngen R.
II,4 also *(so auch HW/Bg/ATB/Bey)*] **also** R, alse *Be*.
II,5 daz] des daz *HW*. - mannen] mānen R, den mannen *Bg/ATB/Bey*.

III,2 Hildeger] Willeher *HW*, Willegêr *Bg/ATB*.
III,5 wurfen] wrfen R.
III,6 von] vor *HW/Bg/ATB*. - beiden] beiden (-) *Be*, beiden ie *HW/Bg/ATB*, beiden etwan *Bey*.

IV,1 Owe] Wê *HW/Bg/ATB*.
IV,5 jedoch] Jedoch R, doch *ATB*. - so neig] neic *Bg*. - vil] ein *HW/Bg/ATB*.

V,1 Enge rôche] Lange röcke *Be*. - enge schaperoune] enge schaperovne R, enge schaperûnen *Be*, smale schaperûne *Bg/ATB*.
V,3 Vriderouren] vriderovren R, Viderûnen *Be*, Vriderûne *HW/Bg/ATB/Bey*.
V,4 phasn] pfosen *Be/Bey*, phosen *HW/Bg/ATB*.
V,5 wurcze] wrcze R. - yngelber] ingewer *Be/Bg/ATB*, ingeber *HW*.
V,6 zuht] zvht R, gezuht *Be*, gezuhte *HW/Bg/ATB/Bey*. - Hildeger] hildeger R, Willeher *HW*, Willegêr *Bg/ATB*.

VI,4 Wegerant] wegerant R, Wezerant *Be/H*, Weregant *HW/Bg/ATB*.

Die Strophen N I, N II *und* N III *sind auf dem linken Rand von Blatt 48v nachgetragen, entweder von anderer Hand (so Haupt/Wießner in der Anm. zu 74,25; 75,3; 75,9 und Beyschlag S. 576) oder - vielleicht mit einem gewissen zeitlichen Abstand zwischen den Eintragungen und auf Grund des Zwangs zur kleinen Schrift - vom Hauptschreiber selbst (vgl. Holznagel S. 294f.). Bei den Strophen II und III sind noch letzte Reste einer Strophennumerierung sichtbar, doch sind die eigentlichen Zeichen (Zahlen? Buchstaben?) infolge Blattbeschnitts verloren.*

N I,2 niuwen vezzel hât er baz dan zweier hende breit *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 168 f., zu 75,10)*.
N I,4 wizzent] wizzet *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 169, zu 75,12)*. - daz miniu] daz miniv R, mîne *Be/HW/Bg/ATB*.
N I,5 er] er unz *HW/Bg/ATB/Bey*.

N II,2 Wâ bî sol man mîn geplätze hinne vür erkennen *Bg/ATB (Vorschlag von Jacobs, den Wießner in der Anm. zu 74,25 / p. 199 übernimmt)*.
N II,4 aigen unde lehen sint mir] aigen vnde lehen sint mir R, nust mir eigen unde lêhen *HW/Bg/ATB*.
N II,6 nu lazzet] nv lazzet R, lâzet *Bg/ATB*[3]. - namen] nam̄ R.

N III,3 Oesteriche] oesteriche, -este- *undeutlich* R.
N III,4 den] dem *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
N III,6 mir ist] mirst niht *HW*.

ERLÄUTERUNGEN **R 2**:

V,1 schaperoune: *vgl. WW S. 227* ("schaperûn": "*kurzer Mantel*").
V,2 rinkelohte: *vgl. WW S. 218* ("rinkeloht": "*mit Schnallen versehen*").
V,4 phelleraine: *vgl. WW S. 209* ("phellerîn": "*aus* phelle") *und Lexer II, Sp. 235* ("phell": "*ein feines kostbares seidenzeug (auch wollenzeug?)*").
phasn: *vgl. WW S. 210* ("phose": "*Beutel*").
N I,1 Rædælohte: *vgl. Lexer II, Sp. 367* ("redeloht": "*radförmig, rund*").
N I,2 vezzel: *vgl. WW S. 311 ("Schwertgurt").*
N I,3 aftereif*: vgl. Beyschlag S. 217 ("Hinterreif").*
N III,5 Medelich: *vgl. HW p. 200 ("*Medelicke *ist Melk ..."), dagegen aber Schulze (1977), S. 208 ("Die Varianten* Medelich, Medlich, Medelinch, Medlic *mit* c, k *oder* ck *u.ä., sind wie die lateinische Version* Medlicum *auch die geläufige Form für Mödling bei Wien.").*

LESARTEN **A (Niune) Str. 51-57** (Wa):

I,5 und (...)] vn̄ **vnde** A.

II,3 gesungen *(so auch Wa)*] **gesvnden** A.
II,4 ir] mere *Wa.*
II,5 mannen] den mannen *Wa.*
II,6 dar] da *Wa.*

III,1 Wer] Der *Wa.*
III,3 inkunde] in kvnde A, zwen' kunde *Wa.*
III,5 twerhen] **tivwerhen** A. - wurfen] den wurfen *Wa.*

IV,1 ime] in *Wa.*
IV,2 bin *(so auch Wa und der Vorschlag von Pfeiffer)*] **hin** A. - vor in minem] worden in mim' *Wa.*
IV,3 gedrungen] verdrungen *Wa.*
IV,6 dorper] **droper** A, törper *Wa*, dörper *Vorschlag von Pfeiffer.*

V,5 heizet] heizent *Wa.*

VI,2 da] sa *Wa.*
VI,4 Wergant] Wwergant A, erigant *Wa.*
VI,5 do'r] der *Wa.*
VI,6 wer] we *Wa.*

VII,1 gepleze] **geplepze** A. - vur] **wur** A, vür *Wa und der Vorschlag von Pfeiffer.*
VII,2 hie vor] hiebevor *Wa.* - /wol/ bi *(so auch Wa und der Vorschlag von Pfeiffer)*] bi wol A.

ERLÄUTERUNGEN **A (Niune) Str. 51-57**:

II,4 wehe: *vgl. WW S. 331* ("wæhe": "*fein, kostbar*").

LESARTEN **C^{b} Str. 13-14**:

I,2 unnd] vn̄d C^{b}.
I,4 langun (...)] langun **zit**, zit *nur sehr schwach erkennbar, möglicherweise radiert* C^{b}.
I,5 dv̄] **dv** C^{b}. - unnd] vn̄d C^{b}.
I,6 unnd] vn̄d C^{b}.

II,1 bitwungen] bitwngen C^{b}.
II,2 *Hier bricht die Überlieferung des Liedes in C^{b} mit dem Ende von Bl. 1v ab.*

LESARTEN **c 80** (c VIII, IX, X, XI, XIII, XIV, XV: Wa 7-10, 12-14/
c VI, X, XI, XIII, XV: HW 74,31 / p. 198 ff./
c X, XIII, XV: Bg VIII, X, Tr./
c VI, X, XI, XIII, XV: ATB Va, VIII, IXa, Xa-b/
c X, XIII, XV: Bey VIII, X, Tr.):

III,2 nenent] **nement** c.

IV,1 gesprungen] gesprunge *oder* gespringe c.
IV,5 naig] **mag** c.

VIII,1 kom] kam *Wa.*
VIII,3 wart] (der) wart *Wa.* - geczerret] geczeret$^{\backprime}$ c.
VIII,5 wurczen] wurz[en] *Wa.*

IX,1 Klinglet] Klingelohte *Wa.* - tregt] (die) tregt *Wa.*
IX,2 spenglet] ein spengelohten *Wa.*
IX,3 aftertret] Ostersahs *Wa.*
IX,5 zeuhet] (Unde) ziuhet *Wa.*

X,1 get wol versiglet] gêt wol versigelt *HW*, gap versengelt wol *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 200,1).* - sey] waer *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 200,1).*
X,2 ein] *evtl. auch* on c. - plóse] (swines) blase *Wa/Bg/ATB.*
X,3 seinen] seine c.
X,4 jene] ir *Wa*, jeniu ir *HW/Bg/ATB*, jene ir *Bey.* - Hadelmut] hadelmut c, Hademuot *HW/Bg/ATB.*
X,5 Engelrúten] engelrúten c, Engeltruten *Wa/HW/Bg/ATB.* - iren] Iren c, ir *Wa/HW/Bg/ATB.*
X,6 ertrencket] verrenket *Bg/ATB.* - vorcht] vorhte (...) *Wa.* - hat mirs] alsô hât si mir *Bg/ATB*, hat mir si *Bey.* - torsche *(so auch Bey)*] **torschs** c, tœrsche *HW/Bg/ATB.*

XI,1 Sicht aber] Siht ab *HW*, Sach ab *ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 200,7).* - nyemant jenen] nyemant Jenen c, ieman jenen (törper) *Wa*, ieman jenen *HW/ATB.* - fehen] gickelvêhen *ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 200,7).* - tocken] täcken *ATB.*
XI,3 ab] uf *Wa/HW.* - will erschrecken] tuot erschrokken *Wa/HW.*
XI,4 zimpt] dunket *Wa/HW/ATB.* - noch mer] mer *Wa.*
XI,5 gedrasset] grazet *Wa.*
XI,6 als] also *Wa*, und *ATB.* - taschen] tasche *Wa/HW*, täcke *ATB.* - ringlet] ringeloht *Wa*, ringeleht *HW/ATB.* - klingett] erklinget *HW/ATB.* - das man wen] daz man wænt *HW*, als *ATB.* - goller] gollier *Wa.*

XIII,1 des meinen] des meine c, mînes *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 74,31 / p. 199).* - herren] hern$^{\backprime}$ c. - hulde *(so auch Wa/Bg/ATB/Bey)*] **hude**, l *mit Bleistift über der Zeile eingefügt* c. - ón] an' mine *Wa.*
XIII,2 mir jamers] mir Jamers c, jamers *Wa/HW/Bg/ATB.*
XIII,3 rich] rihte *HW/Bg/ATB.* - mirs] (du) mich *Wa*, mirz *HW/Bg/ATB.*
XIII,4 vil manges] uil mages c, manges *Bg/ATB.* - des ich mich so] daz ich mich des *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 168 zu 74,34).*
XIII,5 das] Das c, Des *Wa/HW/Bg/ATB.* - gelassen] lâzen *HW/Bg/ATB.*
XIII,6 Osterrich] Ostrich$^{\backprime}$ c. - mich selber dingen] dingen *HW*, mich dingen *Bg/ATB.*

XIV,2 es] [ez] *Wa.* - mir meiner sorgen noch] mit mein$^{\backprime}$ sorgen noch c, mir noch miner sorgen *Wa.*
XIV,3 Osterreich] Ostreich$^{\backprime}$ c.
XIV,5 Madlich] madlich c, Medeliche *Wa.*
XIV,6 <**in**> Rubental] Rubental c, ze Riuwental *Wa.*

XV,1 Der] Her *HW/Bg/ATB.*
XV,2 hin] hin(nen) *Wa*, hinne *HW/Bg/ATB*, hinnen *Bey.* - fleuget] fleuchet *Bey.*
XV,3 gezechen] *evtl. auch* gezeihen c.

XV,4 an] doch an *Wa.* - yn nicht] sîner keine *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 198,4).* - funden] ervunden *HW.*
XV,5 núcz] niez *HW/Bg/ATB.* - daheymen] daheime *Wa/HW/Bg/ATB.*
XV,6 lat] lâz *HW/Bg/ATB/Bey.* - mit gemach] mit gemach(e, unt die wurzen,) *Wa*, mit gemache! ez was ein eichel *HW/Bg/ATB/Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **c 80**:

II,4 wâhe: *vgl. die Erläuterung zu* A II,4.
IX,1 Klinglet: *vgl. WW S. 154* ("klingeloht": *"klingend"*).
IX,2 spenglet: *vgl. WW S. 252* ("spengeloht": *"mit einer Spange versehen"*).
IX,2ff. *IX,4* (das ist meins herczen laid) *könnte sich im Sinne einer Apokoinu-Konstruktion sowohl auf Vers 3 als auch auf Vers 5 beziehen. Denkbar wäre auch folgende Interpunktion:*
spenglet gúrtell, bas denn einer hende braitt
stricket er das aftertret hinhinder an der schaide.
Vgl. auch die parallele Version von s!
X,3 zelt: *vgl. WW S. 366 ("Schritt (des Pferdes), bildlich:* ofte brach er sînen zelt *(...) d.h. er verfiel ins Laufen").*
XI,5 gerüsset: *vgl. Lexer II, Sp. 560f.* ("rûzen": *"ein geräusch machen, rauschen. (...) summen (...); schnarchen (...). (...) brüllen. (...) eilig u. mit geräusch sich bewegen, stürmen"*).
gedrasset: *vgl. Lexer I, Sp. 459* ("drâsen": *"duften, schnauben"*).
XV,3 gezechen: *vgl. Lexer III, Sp. 1039* ("zecken": *"reizen, necken"*).
XV,6 *Der Vers ist offensichtlich verkürzt (vgl. auch* s XI,6*); denkbar wäre auch ein Rückbezug auf Vers 5* (die = die speis?!)

LESARTEN **d 16** (d VII: HW p. 199/
d VII: ATB VIa):

I,6 lon] *danach* etc d.

II,6 Willepolt] willepolt, *danach* etc d.

III,1 under] **vnd** d.
III,4 gegen] e *undeutlich* d.
III,5 ane] *oder* me *?* d.
III,6 gan] *danach* etc d.

IV,3 das mich] *in der Handschrift* mich das *mit Umstellungszeichen* d.
IV,6 gewand] *danach* etc d.

V,1 Enge] **Eenge** d. - schmalen] **schma//** *(Zeilenende)* d.
V,6 py] *davor* d *gestrichen* d.

VI,5 do <**er**>] do d.
VI,6 we] *danach* etc d.

VII,2 welcher do] Willeher *ATB.*
VII,3 Willepoltes schapperowen] willepoltes schapperowen d, Hildeboltes schapperûn *HW/ATB.*
VII,4 spann] spannen *HW/ATB.*
VII,5 ein wurcz] eine wurzen *HW/ATB.* - ir uss der hand] ûz der hende *HW*, ûz der hende ir *ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 199,5).*
VII,6 haube] spæhiu hûbe *HW/ATB.* - den tancz [...]] dem tanze gezerret ligen sah *HW*, dem tanze zerzerret ligen sah *ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **d 16**:

I,1 wâche: *vgl. Lexer III, Sp. 641* ("wæhe": "*schönheit, zierlichkeit, köstlichkeit*").
II,1 gûte = *die* güete *der Dame.*

LESARTEN **s 8** (Zi):

I,6 sein] *gebessert (Rasur).*

II,1 petwungen] petwngen s.
II,3 vevahet] ve<r>fahet *Zi.*

III,1 nu] nw s. - tumest] twmest s*Zi.*
III,2 einer] **einen** s*Zi.*
III,3 ganczen] ganzn̄, a *und* n *gebessert* s.
III,4 er tanczt] <d>er tancz[t] *Zi.*

IV,1 gesprungen] **gesprugn̄** s, gespru<n>gen *Zi.*
IV,3 lieber] lieb^{b} *auf Rasur (auch davor und danach Rasurstelle)* s.
IV,6 <**ir**> gewant *(so auch Zi)*] gewant s.

V,2 schúhe] schwhe s, schwhe *Zi.*
V,5 trugen] trwg̈n̄ s, trwgen *Zi.*

VI,1 schuffen] schwffn̄ s, schwffen *Zi.*

VII,6 erzerret *(so auch Zi)*] **erzerrer** s.

VIII,1 tret] e *undeutlich (Rasur?)* s.
VIII,3 affterraife] *oder* affterraise s.

IX,1 nu] nw s*Zi.*
IX,4 aygen und dy húben seint gemezzen mir zu <**smal**> *(so auch ergänzt von Zi).*
IX,6 vertrungen] v^{b}trwn̄gn̄ s, vertrwngen *Zi.* - frewnde] *davor* frawē *gestrichen* s.

XI,4 schuld] **schul** s*Zi.*
XI,6 jn *(so auch Zi)*] **jm** s.

ERLÄUTERUNGEN **s 8**:

III,4 *Durch die personale Wendung* (er tanczt *statt* der tancz) *wird der Satz syntaktisch schwierig. Denkbar: 'wo er tanzt und quer ging'.*
III,5 zwechen = twerhen
VIII,1 Clingelote: *vgl. die Erläuterung zu* c IX,1.

R 3 / A Str. 6-8 / S* / c 81

R 3 (48vb-49ra)

Benecke 309: Nr. 3
HW 53,35
Beyschlag L 37
ATB WL 13

A Str. 6-8 (26rv)

Pfeiffer 146

S* (2r)

Pascher / Gröchenig 3

c 81 (206r-207r)

MS III,246: Nr. 81
Bennewitz 189: Nr. 81

LESARTEN R 3 (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 uberwinde] vberwinde R, verwinde *HW.*
I,6 trour ich] **trovrich** R, trûre ich *Be/HW/Bg/ATB.*
I,7 der winder chundet] der wîder chvndet R, den winder kündent *HW/Bg/ATB.*

II,5/6 han / geleistet lange her] **gelistet** lange her han R, ir hân / lange her geleistet *Be/HW/Bg/ATB.* - min triwel mit triuwen *HW/Bg/ATB.*

III,3 muz] mvz, v *aus* u *gebessert* R.
III,6 si] **sey** R. - widervehten] widervêhen *Be*, widerwehen *HW/Bg/ATB.*
III,7 die ratent] râtent *Bg/ATB.*

IV,3 wanes] lônes *Bg/ATB.* - gedingen] *das zweite* g *durch einen Tintenfleck teilweise verdeckt* R.
IV,5 ir gewalt *(so auch HW/Bg/ATB)*] **mich** (i *über der Zeile nachgetragen*) **walt** R, mich walt *Be.*
IV,6 wil Engelwan mir] wil engelwan mir R, wil mir Engelwân *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,8 hundert] t *durch einen Tintenfleck teilweise verdeckt* R. - sinen] sînem *Be/HW/Bg/ATB.* - erchlinge] erklingen *Be/HW/Bg/ATB.*

V,1 an Engelwanen *(so auch Bg/ATB)*, an Engelwâne *Be/HW*] **Angelwanen** (l *vom Rubrikator über der Zeile nachgetragen. Der untere Teil der Spalte 48vb zeigt zahlreiche Tintenflecke; was unter dem Tintenfleck vor* Angelwanen *stand, ist nicht mehr feststellbar)* R.
V,2 hoh] hôhe *Be/HW/Bg/ATB.*
V,3 gespannen] gespannem *HW/Bg/ATB.*
V,8 sin] *oder* siv R.
V,9 einem] ne *undeutlich* R.

VI,6 Bueze] Bveze R, Ruoze *Bg/ATB.* - ir] *steht über (mit Tilgungspunkten gekennzeichnetem und teilweise ausradiertem)* der R.
VI,8 selhen] Solhen *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,9 twinget] twingent *Be/HW/Bg/ATB.*

VII,6 betwungen] betwungen doch *HW*, betwungen des *Bg/ATB.*
VII,8 ungenaden] vngenaden (vn *über der Zeile nachgetragen*) R, ungenâde *HW/Bg/ATB.*
VII,9 si ist] ist sî *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 3**:

VI,7 verlazze: *vgl. Lexer III, Sp. 153* ("verlâzen": "*unterlassen*").

LESARTEN **A Str. 6-8**:

I,2 min *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] **mit** A.

II,3 ich *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] **ist** A.
II,8 verstiezen] ie *aus* z *gebessert* A.

III,6 dur *(so auch Pfeiffer)*] **ovr** (o *statt* d *möglicherweise aus platzbedingter Rücksicht auf die darüber stehende Initiale)* A.

LESARTEN **c 81** (Wa):

Ü Der kornkaste *Wa.*

I,3 kan] enkan *Wa.*
I,7 uns der winter bringet] vns der winter bringet c, den winter kündent *Wa.*
I,8 gelaubett] **belaubett** c.
I,9 gesang] sange *Wa.*

II,2 min trostlicher lieber wan *Wa.*
II,5/6 lang han ir gelaistet] ir han lange her geleistet *Wa.* - ir des mit ganczen] ir des mit ganczn̄ c, des mit *Wa.*
II,9 graiffich] graiff ich c.

III,1 Engelwan] *korrigiert aus* Engelmair c.
III,2 haß] (nu) gehaz *Wa.*
III,3 schadens] schaden *Wa.* - vor] von *Wa.*
III,6 nymer] nym^{r} c, miner *Wa.*
III,8 volge nicht irer] vole nicht Irer c, niht envolg' ir *Wa.*
III,9 mir meiner] miner *Wa.* - las mich] laz *Wa.* - von dir] an mir *Wa.*

IV,4 was] Was c, Swaz *Wa.*
IV,5 sprenczing] sprenze(li)ng' *Wa.*
IV,8 erclingen] [er]klingen *Wa.*

V,1 Wer] Swer *Wa.* - seinen tagen] sinne tougen *Wa.*
V,3 mag] mak wol *Wa.* - wol sein] sin *Wa.*
V,6 tancz an irer handt] tancz an Irer handt c, tanz(et) an ir hant *Wa.*
V,7 wenn] Wenn c, Swenne *Wa.* - selbs] selber *Wa.*
V,9 liebe] minne *Wa.*

VI,2 zwingen] twingent (gar) *Wa.*
VI,4 tagen rúre] tougen vuere *Wa.*
VI,7 meine] Minne *Wa.*

VII,5 flanschen] vlæmischen *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 81**:

IV,6 das sie mit den blumen!: *Die gleiche syntaktische Interpretation gibt bereits Wackernagel.*

R 4 / C Str. 182-188 / c 87 / d 10

R 4 (49rab)

Benecke 312: Nr. 4
HW 78,11
Beyschlag L 48
ATB WL 26

C Str. 182-188 (277rb-va)

MS II,112: Nr. 15
Pfaff/Salowsky Sp. 915

c 87 (212r-213r)

Bennewitz 202: Nr. 87

d 10 (27r-28v)

Rahm 105

LESARTEN **R 4** (Be/HW/Bg/ATB):

I,4 <**daz vor allem leide**> nie so sere noch betwanch] nie so sere noch betwanch R, daz vor allem leide nie sô sêre noch betwanc *Be*, daz vor allem leide nie sô sêre mich betwanc *HW*, diu bî mînen jâren nie sô sêre mich betwanc *Bg/ATB*.
I,5 daz ein] einez *Bg/ATB*.
I,8 alter] al der *Be/HW/Bg/ATB*.
I,9 minen arm] mînen armen *Be*, mînem arme *HW/Bg/ATB*.

II,1 Diu minen] Div minen R, Mîniu *HW/Bg/ATB*.
II,4 hillet] der enhillet *Be/HW/Bg/ATB*.
II,5 und ich <**ir**> *(so auch Be/HW)*] vñ ich R, ich ir *Bg/ATB*.

III,2 ich] *schwer lesbar* R.
III,3 verswige] -swi- *infolge eines Tintenflecks in der Handschrift nur schwer lesbar* R.
III,4 diech *(so auch HW/Bg/ATB)*] **dvrch** R, di ich *Be*.
III,9 gelimphes] ungelimpfes *Be/HW/Bg/ATB*.

IV,2 reyen] krumben reien *Be/HW/Bg/ATB*.

V,2 mir in] in mir *Bg/ATB*. - Vorste] vorste R.
V,4 bei (...) sinen] **bei si** *(Zeilenende)* **sinen** R.
V,7 siner (...) ungenaden] **siner** *(Zeilenende)* **siner vngenaden** R, sîner ungenâden schiere *Be/Bg/ATB*, sîn und sîner ungenâden *HW*.
V,8 <**wil**> bitten *(so auch HW/Bg/ATB)*] bitten R, muoz biten *Be*. - Schoneliten] schoneliten *in kleiner Schrift mit anderer Tinte am Zeilenbeginn auf ausgespartem Raum nachgetragen* R.
V,9 im] mir *Be/HW*. - wæn] wæne wol *Be/HW/Bg/ATB*.

N I/N II *Die beiden Nachtragsstrophen* N I *und* N II *sind am unteren Rand von Bl. 49r mit anderer Tinte (vgl. auch V,8:* Schoneliten*) nachgetragen. Über die Stelle, an der die zwei Strophen einzuordnen sind, enthält die Handschrift keine sicheren Angaben; allerdings kann man links bzw. rechts der beiden Strophen Reste von Buchstaben (*c *?,* d *?) erahnen. Dies könnte bedeuten, daß die Strophen zwischen den Strophen II und III einzuordnen wären.*

N I,3 daz sich] daz **ich** R, Dô sich *Be/HW/Bg/ATB*. - enander sahen] êrst undersâhen *Bg/ATB*.
N I,4 dauht si] dûhtes *HW*. - so schone] schoene *Bg/ATB*.
N I,5 chan] *wohl korrigiert aus* chunde, kunde *Be/H*.
N I,7 Mandelwigen] Madelwîge *HW/Bg/ATB*.
N I,8 tailes] *danach Loch im Pergament, deshalb sehr eng geschrieben* R. - niht *(so auch Be/HW)*] **nih** R.
N I,9 ich] ich noch *Bg/ATB*.

N II,2 einn] einen *Be/HW/Bg/ATB.*
N II,4 niht] nie *HW/Bg/ATB.*
N II,7 domit dien] Dâ mite dient *Be*, dâ mit diente *HW/Bg/ATB.*
N II,8 Adelfrid] adelfrid R, Madelwîc *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 4**:

IV,5 smer: *vgl. Lexer II, Sp. 1008 ("fett").*
V,2 Vorste: *vgl. HW Anm. zu 79,8/p. 204 mit Verweis auf Karajan. St. Leonhard im Forst liegt ungefähr 20 km südlich von Melk.*
V,8 Schoneliten: *vgl. HW Anm. zu 79,16/p. 205.*
N I-II *Vgl. Holznagel S. 294f.*
N II,9 *Vgl. HW Anm. zu 79,35/p. 206.*

LESARTEN **C Str. 182-188** (Wa):

I,4 mich *(so auch Wa)*] **me** *oder* **nie** C.
I,7 truren und senen] trurē vñ senen C, senen unt truren *Wa.*
I,8 und] vñ C, daz *Wa.*

II,8 dien] dem *Wa.*

III,1 klagelieder] klageliedel *Wa.*
III,3 zeinen] zeinē C, z'einem *Wa.*
III,7 Wernbolt] w^{r}nbolt C, Wer(e)nbolt *Wa.*

IV,2 ie von Forsten] ie vō **forten** C, uz dem forste *Wa.*
IV,3 er *(so auch Wa)*] **ir** C.

V,2 minen frǒiden] minē frǒiden C, an minem herzen *Wa.*
V,9 des siz ich uf dem schemel und er oben uf der bank *Wa.*

VI,2 min ǒgen] min ǒgen C, ir vil losen blikke *Wa.*
VI,3 die vil gůten] miniu ougen *Wa.*
VI,6 getene] *das zweite* e *steht über punktiertem* a C.

VII,1 Adelwige] adelwige C, Madelwige *Wa.*
VII,3 unfůge] vnfůge C, un(ge)vuoge *Wa.*
VII,5 sere] von schulden *Wa.*
VII,6 wan er ist so] er ist *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 182-188**:

II,7 sin vater Engelber: *nachgestellte Apposition zu* er.
V,5 *Die in* C V,5 *und in* d III,5 *eindeutig überlieferte Verneinung des Satzes ergibt keinen rechten Sinn.*
V,9 banc: *Maskulinum oder Femininum; vgl. Lexer I, Sp. 119.*

LESARTEN **c 87**:

II,1 verre] verr^{r} c.

III,4 und ir doch fúr<**war**> an meinem dinste] vnd ir doch fúr an meinē dinste c.
III,9 der] *davor* en *gestrichen* c.

VI,5 smer] **seiner** *oder* **semer** *?* c.
VI,9 ye] **nye** c.

VII,1 libes] **liebes** c.

LESARTEN **d 10**:

I,9 arme] arm̄e d.
I,9 enlit] *danach* etc d.

II,2 vil] *danach* s *(?) gestrichen* d.
II,5 spechen] *oder* sprechen *?*, spehen d.
II,9 gesechen] *danach* etc d.

IV,2 der] **den** d.

V,6 wo <**hat**> das ende] wo das ende d.
V,9 verdolt] *danach* etc d.

VI,5 niendert] **niedert** d. - schmer] **schemer** d.
VI,9 her] *danach* etc d.

VII,9 tůs] *danach* etc d.

R 5 / A Str. 1 / B Str. 23-29 / O Str. 6-12 / c 9 - c 10

R 5 (49rb-49va)

Benecke 315: Nr. 5
HW 67,7
Beyschlag L 43
ATB WL 22
Beyschlag/Brunner 60/464: Nr. 10

A Str. 1 (26r)

Pfeiffer 145

B Str. 23-29 (190-191)

Pfeiffer/Fellner 186
Ehrismann 190

O Str. 6-12 (1va-2rb) M

Bennewitz 161: Nr. 2

Schmieder 41/59: O 2
Rohloff I,121/II,400: Nr. 54
Beyschlag/Brunner 60/464: Nr.10

c 9 (129r)

MS III,192: Nr. 9
HW p. 189 f.
ATB WL 22 IVa
Bennewitz 27: Nr. 9

c 10 (140r-141r)

MS III,193: Nr. 10
HW p. 187
ATB WL 22 IIa-e
Bennewitz 29: Nr. 10

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **O Str. 6-12**:
c_4-Schlüssel bis Zeile 7 ergänzt. Lo schreibt entgegen der Überlieferung in Hs. O die Stollenwiederholung nicht aus. Roh und Br89 unterlegen den Text der ersten Strophe aus R.

1 *Lo*



2 *Sch*



Roh



Br



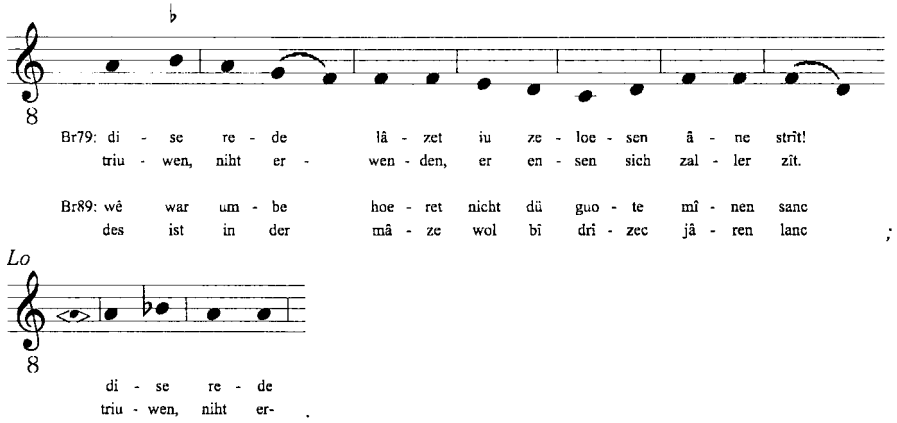
Lo



Bertau, S. 25: „Transponiert man die Noten von Zeile 2 (über mir*) bis Zeile 3 (über* swies*) um eine Quinte nach unten, gibt die Melodie nicht nur einen besseren Sinn, sondern es wird auch die Korrespondenz zu Zeile 4 (bzw. 8) deutlicher."; vgl. auch Kur, S. 71-73, wo dieser Vorschlag in einem Notenbeispiel verdeutlicht wird;*
Lo: „Angesichts des ungewöhnlichen Sextsprungs am Zeilenbeginn, der bei der herkömmlichen Lesung der zweiten Note als d' tonal weniger befremden würde, bleibt die Annahme einer schlüsselungsbedingten fehlerhaften Eintragung um eine Quinte zu hoch ab zweitem Zeilenton bis zur Anfangsnote von v. 3/7 erwägenswert (vgl. Bertau, AfdA 72 (1960), S. 25 und Kur, AfdA 77 (1966), S. 72f.)."

3 *Br und Lo lassen Zeile 3 der Handschrift unberücksichtigt und richten sich bei der Edition nach der Notation von Zeile 7.*

4 *Br richtet sich bei der Edition in der ersten Hälfte nach der Notation von Zeile 8, in der zweiten Hälfte nach Zeile 4:*



5 *Von Zeile 5 bis 8 bleiben Br und Lo unberücksichtigt, da sie die Stollenwiederholung nicht ausschreiben.*

6 *Sch*



7 *Lo: „Lesung d nicht auszuschließen".*

8 *Andere Lesart der Notation an dieser Stelle (so bei Sch und Br):*



9 *Sch*



10 *Sch*



Lo: „Stark verblaßte Anfangsnote (g)":



11 *Lo notiert b an dieser Stelle: „Lesung als b auf Grund des Vorzeichens, sonst c' nicht auszuschließen".*

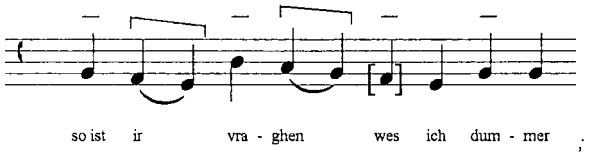
12 *Andere Lesart der Notation an dieser Stelle (so bei Sch, Roh und Br):*



13 *Roh*



14 *Sch*



Br89



LESARTEN **R 5** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,5 dem] dē R, den *Be.*
I,6 ie] wol *Bg/ATB.*
I,9 was] was ich *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

II,3 swi ez] swie sî *Be/HW/Bey*, swies joch *Bg/ATB.* - si] sîn *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,4 lat ir iu] lat ir iv R, lâzet ir *Bg*, lâzet iu *ATB.*
II,6 iemen] liebe *HW/Bg/ATB.*
II,8 trouren] trovren R, triuwen *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 166, zu 67,28).*
II,12 vrag] ir vrâge *HW/Bg/ATB.*

III,4 des] der *Be/Bg/ATB/Bey.*
III,5 swelhes endes] swelhen ende *HW/Bg/ATB.*
III,7 ein *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **eine** R.
III,11 het ich mir ze vriunde] het ich mir ze vrivnde R, het ich ze vriunde mir *HW*, ich mir ze vriunde het *Bg/ATB (Wießner folgt dem Vorschlag von Puschmann in der Anm. zu 68,2 / p. 189).*

IV,6 vil] noch *Bg/ATB.*
IV,7 lit] sich leit *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,11 einer] Eines *Be*, einez *HW*, eines *Bg/ATB/Bey.*

V,5 im] nu *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 68,20 p. 190).*
V,10 an] âne *Be*, aller *HW/Bg/ATB/Bey.*

VI,3 sin gelende des <**er**> phlach] sin gelende des phlach R, sîn gelende, des er pflac *Be*, sîn geslende des er phlac *HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,10 eine her] enneher *HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,12 riten] rîtent *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

VII,3 wolgetane] ta *korrigiert aus* w. R.
VII,5 holde *(so auch HW/Bg/ATB/Bey)*] **hode** R, hôhe *Be.*
VII,9 des] swes *Bg/ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner im Apparat zu 69,9 und in Kritische Beiträge, S. 166f. zu 69,9).* - vreuden] **vrvdē** *korrigiert aus* vrivndē *(i und* n *mit Tilgungspunkten)* R*; zweites* v *wohl nicht zu* o *korrigiert, wie HW annehmen,* vröuden *Be/HW/ATB/Bey*, vrouwen *Bg/ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner in den Beitr. zu 69,9 S. 166 f.).*

VIII,4 wunsche] wnsche R.

ERLÄUTERUNGEN **R 5**:

II,5 chinder: *vgl. Lexer I, Sp. 1576* ("kint": "*jung, kindisch, einfältig*").
IV,1 nadelrunzen: *vgl. WW S. 194* ("nâdelrunze": "*Steppfalte ... offenbar zur Verzierung. Sonst unbezeugt*").
IV,5 lunczen: *vgl. Lexer I, Sp. 1985* ("lunzen": "*leicht schlummern, schlummernd verweilen*").
V,12 dem ist ein richel in den hert geleit: *vgl. Lexer II, Sp. 418* ("richel": "einem ein richel in den hert legen, *ihm hinderlich sein*") *mit Verweis auf die vorliegende Stelle. Vgl. auch Haupts Anm. zu 68,27 ("*richel *mag etwas hinderndes bedeuten und den Sinn, wenn auch nicht das Wort, die Lesart in* c *treffen, wie wir sagen 'dem ist ein riegel vorgeschoben'. ").*
VI,3 gelende: *vgl. Lexer I, Sp. 810* ("gelende": "*gefilde, land*").
VII,8 sei = si.

LESARTEN **B Str. 23-29**:

III,12 swem] **swen** B.

V,4 genennet] **genemmet** B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 23-29**:

VI,5 brie: *vgl. Lexer I, Sp. 351* ("brî": "*brei*").

LESARTEN **O Str. 6-12**:

Der rechte Rand der Handschrift ist abgeschnitten. Ob und wieviele Buchstaben dadurch am jeweiligen Zeilenende verloren sind, ist unsicher. Diese Zeilenenden sind durch das Zeichen _ markiert. Nicht mehr lesbare (v.a. abgeriebene) Buchstaben werden im Text durch Punkte gekennzeichnet.

I,2 sint] *undeutlich* O. - bey] *undeutlich* O.
I,4 rete] *oder* reie? O.
I,6 tod er] toder O.
I,10 guden] den *undeutlich* O.

II,8 bet] *undeutlich* O.
II,10 wunschen] wnschen O.
II,12 daz gherne] gherne daz *mit Umstellungszeichen* O.

III,11 emne] em ne, *eventuell auch* ein ne O.

IV,6 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*
IV,7 mi] *oder* nu O.
IV,9 war] w *gebessert* O.
IV,10 ghebot] t *gebessert* O.

V,12 willen] wllen O.

VI,3 Berewolf] berewlf O.
VI,11 dem] dē, *darauf folgt eine Rasurstelle (s)* O.
VI,12 hert] **her** O.

VII,6 wer] **we**_ O.

ERLÄUTERUNGEN **O Str. 6-12**

III,11 emne: em *mit Verneinungspartikel.*

LESARTEN **c 9** (Wa/
c VI: HW p. 189/
c VI: ATB IVa):

I,1 Der sumer] Sumer *Wa.* - der wintter] der wintt^{r} c, winder *Wa.*
I,3 sey] sin *Wa.*
I,4 euch] mich iu *Wa.*
I,5 nyemannt] Nyemannt c, Nieman *Wa.* - ist /so/ kindt] so ist kindt c, ist so swinder *Wa.*
I,6 tuot im liebe leiden wank *Wa.* - laiden *(so auch Wa)*] **laider** c.
I,7 plumen] plūmēn c.
I,11 seitt ich ye den] unt han minen *Wa.*

II,5 reichen holden magen] riche mage *Wa.*
II,8 sah sie nye] ensach nie wip *Wa.*

II,11 on allen wandel] alles liebes *Wa.*
II,12 wem] *gebessert aus* Irem *(?)* c, dem *Wa.*

III,5 sussen] suezem *Wa.*
III,8 an ir gepern] an Ir **geporn** c, kiusch' an ir gebaren *Wa.* - irn] Irn c, ir *Wa.*

IV,4 rates lere des] rates unde lere, der *Wa.*
IV,5 weliches] Swelich *Wa.* - es kere] kere *Wa.*
IV,6 mir ymmer] mir ymm^{r} c, iemer mir *Wa.*
IV,9 mir] mit *Wa.*
IV,12 das] des *Wa.* - er] mir *Wa.*

V,3 des veyertags] viretages *Wa.*
V,4 breis] buosem *Wa.* - genót] benat *Wa.*
V,5 lóses] œdes *Wa.*
V,6 mir] mir noch *Wa.*
V,7 sich in ir schos] sich in Ir schos c, in ir schoz sich *Wa.*
V,8 owe] [o]we *Wa.* - schimpfens] sines schimpfes *Wa.*
V,9 tutt] getuot *Wa.*

VI,3 núr] niuwan *HW/ATB.*
VI,4 gern] geruo(we) *Wa/HW/ATB.* - erczaig] (ine) erzeig' *Wa,* ichn erzeige *HW/ATB.*
VI,5 was] swaz *Wa/HW/ATB.*
VI,7 wie er verlorne] wie [er] verlorniu *Wa,* wê verlorner *HW/ATB.*
VI,8 begund mir] mir begunde *Wa/HW/ATB.* - da] Da c, do *Wa/HW/ATB.*
VI,9 sie *(so auch Wa/HW/ATB)*] **sich** c.
VI,10 im] Im c, (z')im *Wa.*
VI,12 ir] Ir *über ausgestrichenem* im c.

VII,1 Sie sint mir unwæge *Wa.*
VII,6 willen] wīllñ c, willen laz *Wa.*
VII,11 vor dem aller kumest man genas *Wa.*
VII,12 gelegt in den hertt] in den hert geleit *Wa.*

VIII,1 mir] dich *Wa.*
VIII,5 krien] krie(che)n *Wa.*
VIII,6 enwúrt] enwirt *Wa.*
VIII,9 ungewant] vngewant c, ungewon *Wa.*
VIII,10 einot] Einot c, lange *Wa.*
VIII,11 thun] tuont *Wa.* - gedon *(so auch Wa)*] **gethan** c.
VIII,12 reiten] rēītēñ c, ritent *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 9**:

VI,7 wie er verlorne arbaitt: *vielleicht 'wie früher schon vergebliche Mühe'.*
VI,9 stuchen: *vgl. Lexer II, Sp. 1259* ("stûchen": "*der weite, herabhängende ärmel an frauenkleidern*").
VII,2 sey = sie.
VIII,5 krien: *vgl. Lexer I, Sp. 1720* ("krên": "*meerrettich*").

LESARTEN **c 10** (Wa/
c II, III, IV, V, VI: HW p. 187 f./
c II, III, IV, V, VI: ATB IIa-e):

I,1 einer] aber *Wa.*
I,4 gesanck] sank *Wa.*
I,7 seyd] **lyd** c, sit *Wa.*
I,8 das] des *Wa.* - massen] maze *Wa.* - dreissig] bi drizek *Wa*

I,11 mich] mir *Wa.* - han] lan *Wa.*
I,12 sendlich] klegeliche *Wa.*

II,2 einem] ēinē c, eime *Wa.*
II,4 patonig] batonje *HW/ATB.* - graben] grabent *Wa/HW/ATB.*
II,7 verlúr] v^{r}lúr c, vervlür *Wa*, vlür *HW/ATB.*
II,11 Engelbirg] Eingelburk *Wa/HW/ATB.* - nyemant mer] nieman me *Wa/HW/ATB.*

III,4 der kame dahin] dar kam hin *Wa*, dâ kam hin *HW/ATB.*
III,6 Eselmút] Elsemuot *Wa/HW/ATB.*
III,7 yetweder] ietwederiu *HW/ATB.*
III,8 der do] doch *Wa/HW/ATB.* - der gattelingen] den getelingen *Wa/HW*, der getelinge *ATB.*
III,11 múst] muost(en) *Wa*, muosten *HW/ATB.* - sie] *(zweites)* Sie *wohl aus* Die *korrigiert* c. - da] do *HW/ATB.*
III,12 allerkluogest duhte sich Berwin *Wa/HW/ATB.*

III,12/IV,1 *In der Handschrift* c *endet die Strophe III mit dem Vers 11* "der schappell múst si da geweren". *Strophenschema und Reim zeigen eindeutig, daß der handschriftliche Beginn der vierten Strophe eigentlich als abschließender Vers von Strophe III zu interpretieren ist.*

IV,2 der keiner daucht] dekeiner duhte *Wa*, keiner dûhte *HW/ATB.*
IV,4 nicht] niemer *Wa.* - nennen] genennen *HW/ATB.*
IV,5 Heiles ich genande *Wa/HW/ATB.*
IV,6 wenn] ob *Wa*, swenn *HW/ATB.* - gaffen] kapfen *Wa/HW/ATB.*
IV,8 dye] y *gebessert* c. - brúffen] pruevent *Wa/HW/ATB.*
IV,9 fügen] vuegent *Wa/HW/ATB.*
IV,11 Engelmair] Engelmar *Wa*, Engelmare *HW/ATB.*
IV,12 pfnuchtes] pfnuhtens *ATB.*

V,2 das] daz (eben wol) *Wa*, daz ..... *HW*, daz <selbe leit> *ATB.*
V,4 gewaltiglichen] gewaltiglichn̄ c, gewaltiklich[en] *Wa*, gewalticlîche *HW/ATB.*
V,6 das] des *HW/ATB.*
V,10 het] hât *HW.*
V,11 Engelmairs] Engelmares *Wa/HW/ATB.*

VI,4 er] ez *Wa/HW/ATB.* - nyndert] ninder *Wa.*
VI,6 da] do *HW/ATB.*
VI,7 der] den *Wa/HW/ATB.*
VI,8 als er ze rehte solte ..... *HW.* - noch] noch (niht) *Wa.*
VI,9 es ist *(so auch HW/ATB)*] <u>es</u> c, er ist *Wa.*
VI,11 Americh] Amelrich *Wa/HW/ATB.*
VI,12 Engelmairn] Engelmare *Wa*, Engelmâren *HW/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN <u>c 10</u>:

II,4 patonig: *vgl. Lexer I, Sp. 135* ("batônje": *"betonie, schlüsselblume"*).
III,8 gail: *möglicherweise hier Substantiv (vgl. Lexer I, 796* "geile"*: "übermut").*
IV,12 pfnuchtes: *vgl. Lexer II, Sp. 258* ("phnuht": *"das schnauben"*).

ERLÄUTERUNGEN <u>A Str. 1</u>:

I,8 kůs = kiusch; kůs an ir geberen: *'schamhaft in ihren Bitten'.*
balt: *bindungsloses Adjektiv, zum Genitiv* giwerbes *(vgl. Lexer I, Sp. 985* "gewerbe"*: "geschäft, tätigkeit") ?*

R 6 / A Str. 3 / O Str. 1-5 / C^{b} Str. 18-23 / c 92

R 6 (49vab)

Benecke 319: Nr. 6
HW 79,36
Beyschlag L 45
ATB WL 27
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11

A Str. 3 (26r)

MS III,256: Nr. 92,2
Pfeiffer 146

O Str. 1-5 (1ra-va) M

Bennewitz 159: Nr. 1

Schmieder 41/59: O 1
Rohloff I,74/II,200: Nr. 28
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11

C^{b} Str. 18-23 (2rv)

c 92 (219v-220v) M

MS III,256: Nr.92, 1/3-10
HW p. 208 f.
Beyschlag L 45 Tr. I,II
ATB WL 27 VIIa-c
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11 Tr. I,II
Bennewitz 221: Nr. 92

Schmieder 36/51: c 92
Rohloff I,74/II,206: Nr. 28
Beyschlag/Brunner 68/464: Nr. 11
Bennewitz 220: Nr. 92

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **O Str. 1-5**:

Br 79 und Br 89 weichen in der ersten Melodiezeile voneinander ab.

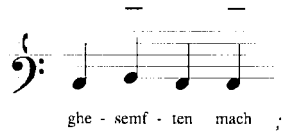
1 *Sch*



2 *Mit Lo Lesung C an dieser Stelle sicher. Die herkömmliche Lesung D findet sich in allen Ausgaben.*

3 *Mit Lo und Bertau (AfdA 72 [1960], S. 28; Hinweis bei Br 89) Lesung D C an dieser Stelle sicher. Die herkömmliche Lesung E D findet sich in allen Ausgaben.*

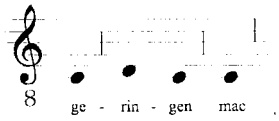
4 *Sch, Roh und Br lesen den letzten Ton als C:*
Sch



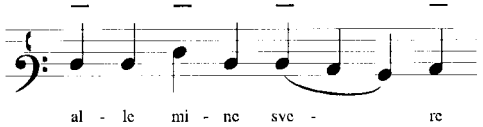
Roh



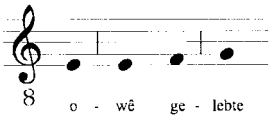
Br



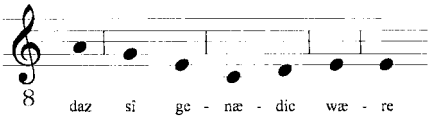
5 *Sch: „In der Hs. wohl eine Terz zu tief notiert.":*



6 *Br*

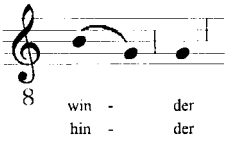


7 *Br*

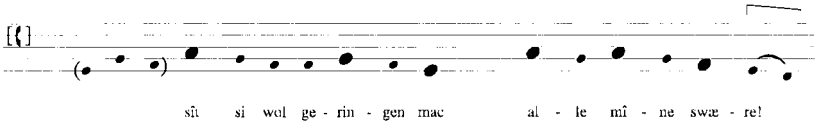


MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 92**:

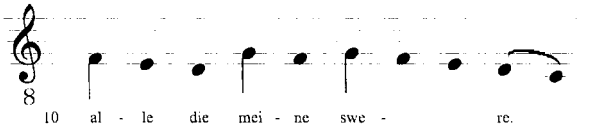
1 *Br*



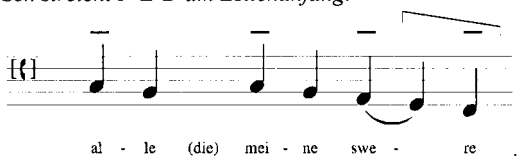
2 *Roh streicht D-F-E am Zeilenanfang, wodurch sich der Beginn von Zeile 10 verschiebt:*



3 *In dieser Zeile sind weit mehr Noten als Silben vorhanden, so daß Melismen angesetzt werden müssen, um alle Melodietöne unterzubringen. Eine andere Möglichkeit der Textunterlegung mit Melismensetzung am Ende der Zeile:*



Sch streicht F-E-D am Zeilenanfang:



LESARTEN **R 6** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,3 schone] schœner *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
I,8 gůte] gv̊te R, guote *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
I,11 owe] hei *Bg (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 80,6 p. 206).*

II,4 diu næhete] diune hæte *Be/Bg/ATB*, diu nehæte *HW/Bey.*
II,7 mag] wan mag *HW/Bg/ATB.*
II,11 und vreut] vn̄ vrevt R, vreu *Bg/ATB.* - ouch] ovch R, trœste *Bg/ATB.*

III,4 ie] nie *HW/Bg/ATB/Bey.*
III,6 so bleide] so bleid' R, blîde *HW/Bg/ATB.*

IV,4 umb ir niwen chrenzelinch] umb ir niwen chrēzelinch R, umbe ir niuwiu krenzelîn *Be*, umbe ir niuwen krenzelîn *HW*, umbe niuwiu krenzelîn *Bg/ATB*, umbe ir nüwez krenzelîn *Bey.*
IV,8 beswæret] beswârte *HW.*

V,3 muzzen <**sin**> vlorn] mvzzen vlorn R, müezen sîn verlorn *Be*, müezen werden vlorn *HW/Bg/ATB/Bey.*
V,10 Vrideronen] vrideronen R, Vriderûne *HW/Bg/ATB.*
V,12 Walberounen] walberovnen R, Walberûne *HW/Bg/ATB.*

VI,1 Die min vil] Dise *HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,3 ez] wande ez *Be.* - ein] ein geiler *HW/ATB/Bey*, jener *Bg.*
VI,6 set] sehet *Be.*
VI,11 geruet] u *korrigiert aus* n R. - lan *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **han** R.

VII,8 ungenæme] vngenæme R, ungemæme gar *Be/HW/Bg/ATB.*
VII,12 er] *bei* r *ist die Tinte verwischt* R.

ERLÄUTERUNGEN **R 6**:

II,4 næhete = enhæte.
V,12 Walberounen: *vgl. WW S. 331 ("... nach ROc ... offenbar als Gattungsname ..., verächtlich für* dörper*; gemeint ist* Lanze*") und Haupt in der Anmerkung zu 81,18 ("dieser Name führt auf* Walahbrûn *und* Walberûn *wird aus ihm entstellt sein. aber unerklärlich ist es mir wie der eigenname zu appellativer Bedeutung kam. sie ist hier, wo* Lanze *gemeint ist, unverkennbar").*
VII,1 muechen: *vgl. WW S. 191 ("der Sinn ist 'was läßt er sich träumen'") und Haupt in der Anmerkung zu 81,31 ("der gedanke vertrüge 'was hat er für eine menge einbildungen' oder, wie man jetzt sagen könnte, 'was hat er für eine mucken im kopfe'").*
VII,10 gebræmet: *vgl. Lexer I, Sp. 348* ("bremen": *"verbrämen").*
VII,12 vlæmet: *vgl. WW S. 314 ("er spricht unter Einstreuen flämischer Wörter und Wortformen").*

LESARTEN **A Str. 3** (Wa 92, 2):

I,6 mirs eine] mir seine *Wa.*
I,7 mac] möht' *Wa.*
I,8 doln *(so auch Wa und der Vorschlag von Pfeiffer)*] **dohi** A.
I,10 noch den můt] noch den mv̊t A, den muot gein mir *Wa.*

LESARTEN **C^{b} Str. 18-23**:

II,2 die (...)] die **daz** C^{b}.
II,8 daz er] *danach* ie ir zefrŏden *gestrichen* C^{b}. - veriach] v⸗iach, *danach* on vngimache *gestrichen* C^{b}.

III,11 so (...)] so **so** C^{b}.

IV,6 knappen] **kappē** C^{b}.

VI,12 eime] *davor ein Buchstabe radiert* C^{b}.

ERLÄUTERUNGEN **C^{b} Str. 18-23**:

V,8 hu̇felbant] *vgl. Lexer I, Sp. 1378* ("hüffelbant": *"hüftband") und WW S. 134 ("Band (am Helm; vgl.* nasebant*) zum Schutze der Wangen?").*

LESARTEN **O Str. 1-5**:

Der rechte Rand der Handschrift ist abgerissen bzw. weggeschnitten. Ob und wieviele Buchstaben dadurch am jeweiligen Zeilenende verloren sind, ist unsicher. Diese Zeilenenden sind durch das Zeichen _ markiert.

I,4 selentlicher] *oder* selenclicher O.
I,12 mi] *oder* im O.

II,2 zveyne] z *und* v *mit einer Schlinge verbunden, evtl. auch* b.
II,3 bewilen] b_wilen O.
II,4 bezveret eyn] bezveret_eyn O.
II,5 hův] *oder* hůb O. - in eyme] in_eyme_ O.
II,6 ummen und ummen] vm̄me vn_ vm̄me O.
II,7 den tac] den_tac O.
II,8 umb rosen] umb_rosen O.
II,9 smale] m *unlesbar* O. - smale risen] smale_risen O.
II,10 hobet] h *unlesbar* O.
II,12 wer] r *wegen des Risses undeutlich* O.

III,2 verwatzen] _atzen O.
III,4 gezerret] g_zerret O.
III,6 undzozerret] zo *über der Zeile nachgetragen* O.
III,7 krenselin] kre_selin O.
III,8 nu] n_ O. - Engelmar] engelm_ O.
III,11 dem dorper] dem_dorper O.

IV,2 uch] v_ O.
IV,5 kumt] *auch* kinnt *wäre möglich* O.
IV,6 uns] vn_
IV,7 uwer] v_wer O.
IV,8 iuwe] *auch* niwe *wäre möglich* O.
IV,9 waz] waz_ob, waz *schwer lesbar* O.

V,2 gheliche] gh_liche O.
V,3 man bestan] man_bestan O.
V,4 ghemake] _hemake O.
V,5 ervellen] _ruellen, r *undeutlich* O.
V,7 de] _e O. - mûss] mû O.
V,8 sprinke_lechte] *letztes* e *undeutlich* O. - voghel] l *undeutlich* O.
V,9 _re] re *undeutlich* O. - tritte] *davor zwei (drei?) unlesbare Buchstaben* O.
V,10 irclinge] ircli_e O.
V,11 zu] *davor zwei (drei?) unlesbare Buchstaben* O. - v..._e] v *undeutlich* O.
V,12 daz] d ... O. - her nicht] *undeutlich* O. - ensinghe] *danach* etc O.

ERLÄUTERUNGEN **O Str. 1-5**:

III,12 Walebrun: *vgl. Erläuterung zu R V,12.*

LESARTEN **c 92** (c I, III-X: Wa/
c VIII-X: HW p. 208 f./
c IX, X: Bg Tr. I, Tr. II/
c VIII-X: ATB VIIa-VIIc/
c IX, X: Bey Tr. I, Tr. II):

I,2 daz der kúlle] daz der kalde *Wa.*
I,4 sunst beczwinget] noch so twinget *Wa.* - sendliche] senelicher *Wa.*
I,6 dringen] dringent *Wa.*
I,8 der gut] diu guote *Wa.* - irem] Irem c, ir *Wa.*
I,10 die meine] mine *Wa.*
I,12 sie] si mir *Wa.*

II,4 verholn] *gebessert aus* verborn c.
II,7 dienen] dien^{b}e c.
II,8 lenger disen kumer] **lengen** disen kumer c.

III,8 mein gemelich] min(en) gemelich(en) *Wa.*

IV,2 ers] er[s] *Wa.*
IV,3 allen] al den *Wa.*
IV,6 thummbe] thūmbe, *Nasalstrich sehr schwach* c.
IV,7 das] des *Wa.*
IV,9 kleine] kleine(n) *Wa.*

V,2 verwachsen] v^{b}wachsen c, verwazen *Wa.*
V,4 zarr] zarr^{b} c.
V,5 ir ir] Ir ir c, ir *Wa.*
V,7 verlorn] v^{b}lorn c, verkorn *Wa.*
V,8 weylent Engelmair] wilen Engelmar *Wa.*
V,10 Friderúnen] friderúnen c, Vriderune *Wa.*
V,12 Walberúnenn] walberúnenn c, walt barune *Wa.*

VI,1 alte] alte(n) *Wa.*
VI,2 newen] niuwe *Wa.*
VI,3 gattellinge] getelink *Wa.*
VI,4 vernewett] v^{b}newett c, erniuwet *Wa.* - beschahe] geschach *Wa.*
VI,7 im] Im c, (z')im *Wa.*
VI,8 frawe] vrouwen *Wa.*
VI,12 recht] so reht *Wa.*

VII,1 jenen mucken] Jenen mucken c, jene bruoche *Wa.*
VII,2 kumpt] kument *Wa.*
VII,3 uppiglichen] vppiglichn̄ c, üppiklich *Wa.*
VII,5 mag] Mag c, [Mag] *Wa.* - suchen] suoche[n] *Wa.*
VII,9 lange] lank *Wa.*
VII,10 vorn] vorn(en) *Wa.*

VIII,1 strengen] strenge *Wa*, strangen *HW/ATB.*
VIII,2 tengeln] tengelnt *Wa/HW/ATB.*
VIII,3 hangen] hāgē c, hanget *Wa/HW/ATB.* - wunderpfeffer] wunder pfeffer(s) *Wa*, wunder pfeffers *HW/ATB.*
VIII,4 muschatnágell] muscât, negele *ATB.*
VIII,5 uberbegen] vberbegen c, überdrengen *Wa*, überbrangen *HW*, überdrangen *ATB (nach einem Vorschlag von Wießner p. 209 Anm.).*
VIII,8 und] vnd c, und (ouch) *Wa.* - sein] sîn vil *HW/ATB.*

IX,5 wolt] welt *Wa/HW/Bg/ATB.*
IX,7 wie] swie *Wa/HW/Bg/ATB.* - aber] ab *Bg/ATB.* - sind] sî *Bg.*
IX,8 die da] dâ *Bg/ATB.* - scheinen] scheīnē c, schinent *Wa/HW*, schînet *Bg/ATB.* - und die] vnd die c, under iuwer *Bg/ATB.* - ringlett] ringelohte *Wa*, ringelehte *HW/Bg/ATB.*
IX,9 nu soll er] Nu solt ir *Wa*, nu sult ir *HW*, und sult ir *Bg/ATB.* - teufell] tiuvel gar *Wa/HW/Bg/ATB/Bey.*
IX,10 seinem] seīnē c, iuwerm *Wa/HW/Bg/ATB.*
IX,11 ich] z'war, ich *Wa*, zewâre ich *HW/ATB.* - plute] bluotes *Wa/HW/ATB*, nâch bluote *Bg.*
IX,12 meinem] meīnē c, meime *Bey.*

X,2 nu stet] nu stât *Wa/HW/ATB*, stât *Bg.*
X,3 ye] in *Wa/HW/Bg/ATB/Bey.*
X,4 nit mit gemach latt] niemer mit gemache lat *Wa*, mit gemache niht enlât *HW/Bg/ATB*, mit gemache nit enlât *Bey.*
X,5 einen] ēinē c, in *Wa*, in wol *HW/Bg/ATB.*
X,7 lan] n *ist entweder (versehentlich) gestrichen oder später auf die Virgel geschrieben worden* c.
X,8 sprecklet] sprenkelohte *Wa*, spreckelehte *HW/Bg/ATB.*
X,10 sporn] spore *HW/Bg/ATB.* - klingett] erklinget *Wa*, klingelt *Bey.*
X,12 nicht] [niht] *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 92**:

I,8 vertreitt: *vgl. Lexer III, Sp. 273* ("vertragen": "*mit acc. u. dat. sich etw. von jemandem gefallen lassen, ihm es nachsichtig hingehn lassen, gestatten*").
II,6 saine: *vgl. Lexer II, Sp. 858f.* ("seine": "*auf langsame, träge weise*").
V,12 Walberúnenn: *vgl. Erläuterung zu R V,12.*
VII,1 mucken: *vgl. Lexer I, Sp. 2238* ("muoche?": "*man muss ein mundartl. subst.* muoche *annehmen für 'sauertopf, verdriesslicher kerl'") und Wießner in der Anmerkung zu 81,31 ("Die dagegen von W. Grimm ... versuchte Herleitung des rätselhaften Ausdrucks von einem mundartl. Subst.* muoche = *'Sauertopf, verdriesslicher Kerl' (La. c) ... kann ich nicht glücklich finden ...").*
VIII,1 schnúre: *vgl. Lexer II, Sp. 1046f.* ("snur": "*schnur*").
strengen: *vgl. Lexer II, Sp. 1224* ("stranc": "*strick, strang, seil*").
VIII,2 tengeln: *vgl. Lexer II, Sp. 1423* ("tengelen": "*klopfen, hämmern*").
VIII,4 muschatnágel: *vgl. Lexer I, Sp. 2257* ("muscâtnegel": "*muscatnelke*").
pfabenspiegel: *vgl. Lexer II, Sp. 231* ("phâwenspiegel": "*auge der pfauenfeder*").
VIII,5 uberbegen = uberwegen: *vgl. Lexer II, Sp. 1687f.* ("überwegen": "*überwältigen*").
VIII,8 swancz: *vgl. Lexer II, Sp. 1337* ("swanz": "*schleppe*").
IX,7 multer: *vgl. Lexer I, Sp. 2226* ("multer": "*spottweise gebraucht für die gebogenen platten des brustharnisches*").
IX,10 gliczten: *vgl. Lexer I, Sp. 1036* ("glîz": "*glänzend*").
IX,12/X,1 *Denkbar ist auch eine Weiterführung der direkten Rede in Strophe X.*

R 7 / B Str. 1-11 / Ma Str. 7-14 / c 117 / z 23

R 7 (49vb-50rb)

Benecke 322: Nr. 7
HW 55,19/p. 167,1
Beyschlag L 33
ATB WL 14

B Str. 1-11 (182-185)

HW p. 168,15 f.
Beyschlag L 33 VIII-XI
ATB WL 14 VIb-e
Ehrismann 182
Pfeiffer/Fellner 178

Ma Str. 7-9, 11-14 (1va-2rb)

Tervooren/Bein (1988)

c 117 (246v-248v)

Bennewitz 289: Nr. 11
MS III,275: Nr. 117
HW p. 164 ff.
ATB WL 14 Ia,IIa-b,VIf-l

z 23 (145-147d)

z_1 (108-111)
z_2 (60r-62v)

Bobertag 246: Nr. 23

LESARTEN **R 7** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 Nu] Nv, *schwarzes Kreuz vor der Initiale* R.
I,2 voglin] vogele *HW/Bg/ATB.*
I,3 winder *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **winden** R.
I,5 meht] *oder* moht R, möht *Be.*
I,10 alle] al den *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in den Beitr. zu 55,28/S. 159 f.).*

II,1 des] die *Bg (Vorschlag von Wießner in den Beitr. zu 55,33/S. 160).*
II,2 Engelvrit und Adeldich] engelvrit vñ adeldich R, Adeldich, und Engelvrit *Be*, Engeldîch und Adelvrit *HW/Bg/ATB.*

III,5 so wol] wol *HW.* - so] sô rehte *Be/HW.*

IV,2 wizzet] nû wizzet *HW*, der wizze *Bg/ATB.*
IV,3 einen] ein *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,4 ich hiwer] hiwer ich *HW/Bg/ATB.*
IV,5 gewůch] gewȍch R.
IV,8 wil *(so auch HW/Bg/ATB)*] **vil** R, wilt *Be.* - du] dv R, sich *HW/Bg/ATB.* - geneigest] geneige *Be*, neige *HW/Bg/ATB.*
IV,9 mine] minne *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,10 versag *(so auch Be)*] **vesag** R, versage *HW/Bg/ATB.* - ichz] im *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 56,32/p. 166).*
IV,11 mit Elsemůt] mit elsemv̊t R, Elsemuot *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 56,32/p. 166).* - uppicheit] vppicheit R, üppeclîch *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,14 geu *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **ge** R.

V,4 durch daz er giht *Be/HW.*
V,5 ist] sî *Be/HW/Bg/ATB.*
V,9 nie niht me] anders niht *Be/HW*, umb nie niht mêr *Bg/ATB.*
V,11 den meyden] in beiden *HW/Bg/ATB.*

VI,1 an ander] ein ander *HW/Bg/ATB.*
VI,2 liezze] *davor Rasurstelle (*liez*)* R.
VI,7 wer] nu wer *Bg/ATB.*
VI,8 er] ers *HW*, ern *Bg/ATB.*
VI,10 er gedranget] sî gedrangent *HW.*
VI,13 wurde] wrde R.

VII,1 lieber ætte helfet scheiden] helfet scheiden, lieber ätte *Bg/ATB*[3].
VII,5 bei] iht bî *Be/HW/Bg/ATB.*
VII,6-10 *Für die hier laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Verse ist in der Handschrift kein Platz ausgespart* R.
VII,11 ir gahet] gâhet *HW/Bg/ATB.*
VII,12 sint snelle dâ *HW.*
VII,13 oder si] i *undeutlich (Tintenfleck)* R, sî *HW/Bg/ATB.* - ein] eine *HW/Bg/ATB.*
VII,14 ûzen über sîn wengel, swiez eht im dar nâch ergâ *HW*, durch wange und durch die zende; seht wie griulîch im daz var *Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 7**:

II,6 gevurpet: *vgl. WW S. 104* ("gevürbet": *"zu* vürben *'fegen'"*).
chepeleysen: *vgl. WW S. 150* ("kepelîsen": *"spöttische Bezeichnung eines bäuerlichen Schwertes ... bildl. sie 'kepeln' (vgl. DWb. 5,656,3) immerfort, d.h. der Griff klirrt bei jedem Schritt oder Sprung?"*).
II,7 helcze: *vgl. WW S. 123* ("helze": *"Schwertgriff"*).
II,14 nach der ich min herze sen: *vgl. Lexer II, Sp. 878 f.* ("senen" swv.: *"tr. in* sene *versetzen" mit Erwähnung der vorliegenden Stelle).*
IV,3 punkelin: *vgl. WW S. 211* ("punkel(în)": *"Streich"*).
V,1 gehellent: *vgl. WW S. 88* ("gehellen": *"sind eines Sinnes mit"*).
VII,11 s'im = si im.

LESARTEN **B Str. 1-11** (B Str. VII-X: HW p. 168,15 f./
B Str. VII-X: Bg VIII-XI/
B Str. VII-X: ATB VIb-e):

I,5 schulden] schvldē *mit Einordnungszeichen am Rand nachgetragen* B.
I,11 lise] **linse** B.

II,1 Wer] **Vver** B.
II,10 nam] **nan** B.

III,1 kinde] *ursprünglich* kinden, *zweites* n *mit Tilgungspunkt* B.

IV,3 p̨uncteli] pv̨ncteli B, t *aus* l *gebessert* B.
IV,10 owe] e *aus* a *gebessert* B.

VI,6 das'] das B.
VI,10 das'] das B.
VI,14 Ụzen] v̨zē, *durch Tilgungspunkt unter* l *korrigiert aus* v̨zēl B. - swies] siwe[s] B.

VII,3 Amenolf] amenolf B, Amelolt *Bg/ATB.* - ich dines] ich *HW/Bg/ATB.*
VII,5 Endeldiech] endeldiech B, Engeldîch *HW/Bg/ATB.*
VII,7 rv̊hsel] rv̊hsel B, rüezel *HW/Bg/ATB.*
VII,8 nu mugent] nv mvgent B, jâ mügt *Bg/ATB.* - dis] des *Bg/ATB.*
VII,9 ratent] râtet *Bg/ATB.*
VII,11 zechen] zechē B, zeche *Bg/ATB.*
VII,12 Zaselmure] zaselmvre B, Zeizenmûr *HW/Bg/ATB.*
VII,13 helft mir, daz ichz reche *Bg/ATB.*
VII,14 gen den] gen dē B, gên dem *HW*, an im *Bg/ATB.*

VIII,1 Amenolf] *vom Rubrikator mit roter Tinte gebessert*, n *über der Zeile* B, Amelolt *Bg/ATB.* - vermessenlichen] vermessenlichē, *davor rot durchgestrichene Rasurstelle (*vn *?)* B.
VIII,3 da] dâ von *HW/Bg/ATB.* - nemmen] nennen *HW (ohne Vermerk der handschriftlichen Fassung)/Bg/ATB.*
VIII,5 endrv̨went] endrv̨went B, entriuwen *HW/Bg/ATB.*
VIII,6 ioch] jâ *HW/Bg/ATB.*
VIII,8 Ụten erkennen welle] v̨tē erkennen welle B, nihte möhte erkennen *HW/Bg/ATB.*

VIII,10 hu̍rent erstent] hv̍rent erstent B, hiuwer êrsten *HW/Bg/ATB.*
VIII,12 beschiht] geschiht *HW/Bg/ATB.*
VIII,14 bis] unz *HW/Bg/ATB.* - lunga lebera] lvnga lebera B, lunge lebere *HW*, lungen, lebere *Bg/ATB.*

IX,2 Sigeloch] sigeloch B, Eggerîch *Bg/ATB.* - der ist] d^{r} ist B, di sint *Bg/ATB.*
IX,3 im] in *Bg/ATB.*
IX,8 ioch] jâ *HW/Bg/ATB.*
IX,11 Amenolf] amenolf B, Amelolt *Bg/ATB.* - niht] nih^{t} B.
IX,13 erclingen] klingen *HW/Bg/ATB.*
IX,14 din] min *Bg/ATB.* - erkennent su̍] erkennēt sv̍ B, daz kennents *Bg/ATB.* - sint'z] sintz B.

X,1 ain] **an** B, ein *HW/Bg/ATB.*
X,5 mitte] mit *HW/Bg/ATB.* - getorst] torste *HW/Bg/ATB.*
X,8 dan] danne *HW/Bg/ATB.*
X,11 Sigeloch] sigeloch, g *aus* d *gebessert* B.
X,14 Amenolf] amenolf B, Amelolt *Bg/ATB.*

XI,2 ich] *über der Zeile nachgetragen* B.
XI,3 vil] *über der Zeile nachgetragen* B.
XI,10 su̍] sv̍, v *aus* o *gebessert* B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 1-11**:

II,6 kenpfenisen: *vgl. Erläuterung zu* R II,6.
II,7 helz: *vgl. Erläuterung zu* R II,7.
IV,3 pu̍ncteli: *vgl. Erläuterung zu* R IV,3.
VI,6 das' = das su̍.
VI,14 U̍zen: *möglicherweise auch als Adverb (*u̍zen*) zu verstehen (so auch schon Haupt).*
VIII,3 nemmen: *so deutlich* B*; gemeint ist möglicherweise* nennen *(vgl. Handschrift* c*); jedoch ist auch der in* B *überlieferte Text so sinnvoll; Vers* B VIII,8 *bietet auf Grund der überlieferten Wortstellung (*erkennen welle*) keinen Reim. Wir belassen den handschriftlich überlieferten Text, der eine sinnvolle Aussage ergibt; vgl. aber den entsprechenden Wortlaut von* c.
IX,13-14 *Apokoinu-Konstruktion.*
IX,14 sint'z = sint #su̍.

LESARTEN **Ma Str. 7-9/11-14**:

IV,1 erwende] *davor untere Hälfte einer Initiale.*

LESARTEN **c 117** (MS/
c II, VI-VII, XIV-XIX: HW p. 164 ff./
c II, VI-VII, XIV-XIX: ATB Ia, IIa-b, VIf-l):

I,1 Nun] NVn c, Nu *Wa.*
I,2 gesang] sank *Wa.*
I,5 jttlich] Jttlich c, ieglich *Wa.*
I,6 hochs gemúte] Hochgemuete *Wa.*
I,7 wyll] y *aus* o *korrigiert* c. - zimpt] duhte *Wa.*
I,8 entsprungen] ensprungen *Wa.* - den] der *Wa.*
I,11 und auch] vnd auch c, unde *Wa.*
I,13 spornn] sporen *Wa.*
I,14 sich zimpten] **sie** zimpten c, sich duhten *Wa.*

II,1 klag] klagt *HW/ATB.*
II,3 tretten] tretent *Wa/HW/ATB.*
II,4 gesang] sank *Wa/HW/ATB.*
II,7 und auch] vnd auch c, und [auch] *HW/ATB.*

II,8 da hin] dar *Wa/HW/ATB.*
II,11 on laugen] on **laugem** c, ane lougen *Wa/HW/ATB.*
II,14 von] vor *HW/ATB.*

III,4 mangen] vil mangen *Wa.*
III,5 so] so rehte *Wa.*
III,10 zymme] zyme c, dunke *Wa.*
III,14 gleichen] gelichent *Wa.* - als] oder *Wa.* - kan] enkan *Wa.*

IV,1 erbúrbe] erwende *Wa.*
IV,3 puchelein] biuzelin *Wa.*
IV,5 hin cz'ir] hincz Ir c.
IV,8 da] swar *Wa.* - hin naige] neige *Wa.*
IV,9 mein bette] minne bet *Wa.*
IV,10 yemant] yemāt c, ieman *Wa.* - ims] Ims c, im *Wa.*
IV,11 Esellmút] Elsemuot *Wa.*
IV,14 verpieten] verpiete c, verbietent *Wa.*

V,2 Engeldiet und Madelfrid] Engeldiet vnd madelfrid c, Engeldiech und Adelvrit *Wa.*
V,6 nun geschliffen] Nun geschliffen c, Niuwesliffen *Wa.*
V,7 glicz] gehilze *Wa.*
V,10 dann] vil, den *Wa.*
V,13 embunnen] erbunnen *Wa.*

VI,2 nyemant] nyemāt c, nieman *Wa/HW/ATB.*
VI,3 pflegen] pflegent *Wa/HW/ATB.*
VI,5 haben] habent *Wa/HW/ATB.* - wollen] wellen *Wa/HW/ATB.*
VI,6 das'] das c, dazs' *Wa/HW/ATB.*
VI,8 dem] der *Wa/HW/ATB.*
VI,12 zu strewt] ze strit *Wa*, ze strîte *HW/ATB.*
VI,14 geschrirn] geschriwen *Wa.*

VII,3 get] gie *Wa*, gienc *HW/ATB.*
VII,5 ward ett] wart *Wa/HW/ATB.*
VII,8 Sigellochtes] sigellochtes c, Sigeloches *Wa/HW/ATB.*
VII,10 das' get] das get c, daz s' gie *Wa*, sî gienc *HW/ATB.* - Eggenburg] eggenburg c, Eggeburg *Wa/HW/ATB.*
VII,11 Engellringen] engellringen c, Engellinde *Wa/HW/ATB.*
VII,14 Friderúnen] friderúnen c, Vriderune[n] *Wa.*

VIII,1 gehellen] gehellent *Wa.*
VIII,3 ziehen] enziehent *Wa.*
VIII,4 durch daz er jiht *Wa.*
VIII,5 si, daz er si ersnellen müge, si ligen beide tot *Wa.*
VIII,6 sune] *oder* sunne *(zwischen* s *und* e *fünf Schäfte)* c, sunne *Wa.*
VIII,7 vatters] vater *Wa.*
VIII,9 nye nicht mer] anders niht *Wa.*

IX,2 fausten] vustent *Wa.*
IX,5 Taugen] taugn̄ c, Egel *Wa.* - Ucze] vcze c, Juze *Wa.* - bey Eselmúten] bey eselmúten c, hie bi Elsemuote *Wa.*
IX,6 hat ie jehen] hat ie Jehen c, hant gejehen *Wa.* - gepflátte] gepfette *Wa.*
IX,10 wenn] wæn' *Wa.*
IX,12 Uzc] vcz c, Juze jiht *Wa.*
IX,13 einen] eine c, eine *Wa.* - flerren] flern^{r} c.
IX,14 zu sterben] ze sterbenne *Wa.*

X,3 Amelot] amelot c, Amelolt *Wa.*
X,6 unverdiente] vnv^{r}diente c, unverdienten *Wa.*
X,7 gen] gant *Wa.*

X,12 Zeissellmauer] Zeizenmur *Wa.*
X,14 wirt ym] wirt *Wa.*

XI,1 Ameloth] Amelolt *Wa.* - vermessiglichen] vermezzenlichen *Wa.*
XI,14 und lebern] vnd lebern c, leberen *Wa.*

XII,1 magen] mage *Wa.*
XII,2 Eggerich] eggerich c, Sigeloch *Wa.*
XII,3 nyemant] nyemāt c, nieman *Wa.* - yne] (z')in *Wa.*
XII,4 wais ich] wizzet *Wa.*
XII,5 heut pin ich] ich hiute bin *Wa.* - ir] Ir, *davor* e *gestrichen* c. - dein] *oder* dem c, din *Wa.*
XII,7 bis durch] bis **duch** c, durch *Wa.*
XII,8 gros] grozen *Wa.*
XII,11 Ameloth las] Amelolt, nu laz *Wa.*
XII,14 kennecz] kennent s' *Wa.* - sie] s' eht *Wa.*

XIII,3 zusamen] zusamē c, zesamene *Wa.*
XIII,5 gesehen] gesehn̄ c, an sehen *Wa.*
XIII,10 veindtlich] **veidtlich** c, vientliche *Wa.* - das] des *Wa.* - ich] ich in *Wa.*

XIV,5 ich forchtet] ich vorhte *Wa*, wan ich vorhte des *HW/ATB.* - mir] (daz) mir *Wa.* - der] (dennoch) der *Wa.*
XIV,7 zu ungemach] zu vngemach c, z'ungesuht *HW/ATB.*
XIV,8 vor irn] vor Irn c, vor ir *Wa/HW/ATB*, von ir *H.*
XIV,10 erhórt] enhorte *Wa.* - anderßwo] anderswa *Wa/HW/ATB.*
XIV,14 herczliebe] herzeliebez *Wa/HW/ATB.*

XV,1 Da] Do *Wa/HW/ATB.* - mit flúchten da] mit vlühten *Wa*, mit flühten *HW/ATB.* - iahen] Iahn̄ c, gahen *Wa/HW/ATB.*
XV,2 da] do *Wa/HW/ATB.*
XV,3 gestossenn] gelasen *Wa.*
XV,5 ir *(so auch Wa/HW/ATB)*] Ir^{h}, *möglich wäre auch eine Auflösung zu* irer *oder* iren c.
XV,6 zu nahent] ze nahen *Wa/HW/ATB.*
XV,7 villeicht] uilleicht c, lîhte *HW/ATB.*
XV,8 begunden] g *aus* s *gebessert, davor* bes *gestrichen* c. - do begunden sie plasen] begunden sie do blasen *Wa*, begunden sî gebôzen *HW/ATB.*
XV,9 hellff begert] helfe gert *Wa.*
XV,10 wol wilden lewen] wilden löuwen wol *Wa*, wilden lewen wol *HW/ATB.*
XV,11 entweichen] entweichn̄ c, entwiche *Wa.*
XV,14 fraw] froun *H.* - zu todt erslagen] erslagen *HW/ATB.* - liebes] vil liebez *HW/ATB.*

XVI,1 wunschlichten] wunsch(e)liche *Wa/HW*, winneclîche *ATB.*
XVI,4 eysenbrech] isenblech *Wa/HW/ATB.*
XVI,5 tragen] trage c, tragent *Wa/HW/ATB.*
XVI,6 Alberichen] alberiche c, Amelriche *Wa/HW/ATB.*
XVI,8 als] allez *Wa*, alz *HW/ATB.*
XVI,10 vor] von *Wa.*
XVI,11 wunden da] wunde. do *Wa*, wunde, dô *HW/ATB.* - den abhawen] dennoch hiuwen *Wa.*
XVI,12 ir hells] Ir hells c, ir haz *Wa/HW/ATB.*
XVI,13 ir schedel] **in** schedel c, in schedel *Wa/HW/ATB.*
XVI,14 empfiengs] enpfiengen s' *Wa*, enpfiengens *HW/ATB.* - einer] ein^{h} c, ein *HW*, einr *ATB.*

XVII,1 mit tieffen] mit *HW/ATB.*
XVII,3 recht halt] rehte *HW.* - nymer] nym^{h} c, niemen *ATB (Vorschlag von Wießner im Apparat zu p. 171,115).*
XVII,4 des herczenlait] daz herzeleit *Wa*, daz herzenleit *HW/ATB.*
XVII,5 uns Friderunen] vns friderunē c, unser Vriderun[en] *Wa*, unser Friderûne *HW*, uns Friderûn *ATB (Vorschlag von Wießner im Apparat zu p. 171,117).* - da] do *HW/ATB.*
XVII,8 nu] wan *Wa*, niwan *HW/ATB.*
XVII,10 das] (ir) daz *Wa*, ir daz *HW/ATB.*
XVII,11 húbehút] hiubelhuet' *Wa*, hiubelhüete *HW/ATB.* - empfing es] enpfiengen s' *Wa*, enpfiengens *HW/ATB.*
XVII,14 michell] (vil) michel *Wa*, vil michel *HW/ATB.*

XVIII,3 in] mit *ATB.*
XVIII,5 hellmparten] hellebarten *Wa.* - und] vnd c, und (ouch) *Wa.*
XVIII,6 die zumpten] samten *Wa/HW/ATB.* - so stúffen] ze Stuofen *Wa/HW/ATB.*
XVIII,7 zu foderst] ze vorderst *Wa/HW/ATB.*
XVIII,8 wenn] wæn' *Wa/HW/ATB.*
XVIII,9 den] ein *Wa/HW/ATB.*
XVIII,10 gar fresseweit] (da) gar vrezzewite *Wa*, dô gar fletzewîte *HW*, fletzewîte *ATB.* - on dánck] ane dank *Wa/HW*, âne ir aller danc *ATB.*
XVIII,11 hin fliehen] vliehen hin *Wa/HW/ATB.*
XVIII,13 hirnschaln] hirneschal *Wa.*
XVIII,14 da das lengst swert] daz lengest swert da *Wa*, daz lengste swert dô *HW/ATB.* - zu fodrist] ze vorderst *Wa/HW/ATB.* - fliehen sah] [vliehen] sach *Wa*, sach *HW/ATB.*

XIX,1 Da] Do *Wa/HW/ATB.*
XIX,3 da] do *Wa/HW/ATB.*
XIX,4 da] des *Wa/HW/ATB.*
XIX,5 mir] mir da *Wa.* - wúrd] würde dâ *HW/ATB.*
XIX,6 sis wolten] sis wolte(c, weln si'z *Wa.*
XIX,8 teufenlichen] teufenlichñ c, tiuvellichen *Wa/HW/ATB.* - da] dô *HW/ATB.*
XIX,10 begunnden] gunden *HW/ATB.*

XX,1 sich die] die *Wa.* - torpper] torpperꝰ c. - aneinander] aneinandꝰ c, einander *Wa.*
XX,2 <**lies**> ich also] ich also c, liez' ich alles *Wa.*
XX,3 thun] tuont *Wa.* - also vil] also uil c, vil *Wa.*
XX,5 spotten *(...)* uberall] spotten **Ir** vberall c, spottent überal *Wa.*
XX,7 yne] si *Wa.*
XX,8 yn] si *Wa.*
XX,10 er gedranget] si bedrangent *Wa.* - da zu Rubental] hie ze Riuwental *Wa.*
XX,11 sein mir vill von im] sein mir vill von Im c, *vgl. den Reklamanten Bl. 249v:* mir wol von c, bin ich vil von in *Wa.*
XX,12 ist] ist niht *Wa.*
XX,14 im] Im c, in *Wa.* - wir von im] wir *Wa.* - Esellmút] Elsemuot *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 117**:

I,14 sich zimpten: *vgl. Lexer III, Sp. 1120* ("zimen": "*refl. mit gen. dünken*").
IV,3 puchelein: *vgl. Erläuterung zu* R IV,3.
V,6 kyppffeleysen: *vgl. Erläuterung zu* R II,6.
V,7 glicz: *vgl. Lexer I, Sp. 1035* ("glitze": "*speer*").
VI,6 das' = das sie
VI,8 swebelhicz: *vgl. Lexer II, Sp. 1347* ("swebelhitze": "*schwefelhitze*").
VII,10 das' = das sie
VIII,5 wa er sej = wa er si.
IX,6 jehen = gejehen *(vgl. Paul/Wiehl/Grosse: Mittelhochdeutsche Grammatik § 243, Anm. 2, S. 245).* gepflátte: *vgl. Lexer I, Sp. 756* ("gebletze": "*geklimper, geblök, geschwätz*") *oder Lexer I, Sp. 868* ("gepfnæte": "*das schnauben, blasen*").
IX,6-7 *'Denn sie hat schon immer gesagt, sein Geschwätz sei wohl dreißig Metzen (Maßeinheiten) wert.'*
X,10 einen wag: *vgl. Lexer III, Sp. 623* ("wâge" *stm.:* "*woge*").
XV,1 iahen = gahen.
XVI,11-14 *Die Syntax ist in der von* c *überlieferten Fassung nicht ganz deutlich; unsere Interpunktion ist bewußt offen gehalten.*
XVI,13 kewen: *vgl. Lexer I, Sp. 1594* ("kiuwe": "*kiefer, kinnbacken*").
XVIII,6 stúffen: *vgl. Lexer II, Sp. 1263* ("stüefe": "*gerade, fest, stark, wacker, tapfer*").
XVIII,8 wenn: *wohl* wæn, *allerdings in einem ungewöhnlichen Konstruktionszusammenhang.*
XIX,5 umbschniten: *vgl. ausführlich zur Stelle WW S. 286 ("ich fürchtete, es würde dabei etwas für mich [von den Schlägen] abfallen").*

LESARTEN **z 23** (z_1/z_2/Bo):

Ü anainander] **einander** z_1z_2. - iren] **den jren** z_1z_2.

I,1 hin *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **hni** z.
I,3 den] **dem** z_1z_2*Bo.*
I,5 macht ainem iedlich traurig hercz] **ein yegklichs trawriges hercz mag** z_1, **ein jeglichs trawrigs Hercz mag** z_2, macht ein iedlich traurig hercz *Bo.*
I,8 da] **do** z_1.
I,10 geschmirbter wagen] **geschmirter wage** z_1, **geschmierte Wage** z_2.
I,11 ôbnen] **ebenn** z_1z_2.
I,12 swerter] swert *Bo.*
I,13 klungen] klungē z, klingen *Bo.*
I,14 werlich] **warlich** z_1z_2. - vil] vol *Bo.*

II,2 Edelfritt] edelfritt z, **Ederfrit** z_1z_2.
II,3 Enczman] enczman z, **Enczelman** z_1z_2.
II,7 klingent] **klungen** z_1z_2.
II,8 den] **dem** z_1.
II,9 tuncken] **dȗncken** z_1, **dunckten** z_2.
II,10 so tumer den der Friderun] so tumer den der friderun z, **thȗmer dann der dem Frideraun** z_1, **thȗmmer dann der Frideraun** z_2.
II,11 nach] **nahet** z_1z_2.

III,3 wann] **dann** z_2. - jr] **jrer** z_1z_2.
III,4 mengen] **manchen** z_1z_2
III,5 auch mir die ich] **ich auch die ich mir** z_1z_2, auch die ich *Bo.* - fand *(so auch Bo,* fandt z_1z_2*)*] **fad** z.
III,6 ingesinde] **ein gesinde** z_1z_2.
III,8 wen] *fehlt* z_1z_2.
III,10 ich het] **het ich** z_1z_2.
III,11 wan] wā z, **dann** z_2.
III,14 geleicht] **gleichen** z_1z_2. - nit] *fehlt* z_1z_2.

IV,1 meiner] meinen z_1z_2. - entwende] **entwendet** z_1z_2.
IV,5 den] **dem** z_1z_2. - gach] **gauch** z_1z_2. - der] **er** z_2.
IV,6 auch] *fehlt* z_1z_2. - deiner] **deinē** z, **deiner** z_1z_2*Bo.*
IV,7 die] Die z, **dein** z_2, der *Bo.* - gogelhait so] **zu gȏgelheyt** z_1z_2, ze gogelheit so *Bo.* - so sat] so **stat** z, **stat** z_1z_2.
IV,8 wå] **wenn** z_1z_2.
IV,10 **das man dir icht versagt wee (wehe** z_2**) das ich vertruge Elsemut** z_1z_2, das man dir icht versagt. wie das ich vertruge Elsemut *Bo.* - *Mit diesem Vers endet der Text des Hamburger Exemplars von z. Der obere Rand von Blatt 147b im Nürnberger Exemplar von z ist beschnitten (dies betrifft die Verse IV,10-13).*
IV,11 **sein vppigkliches greyne** z_1*Bo*, **sein vppigliches greynē** z_2.
IV,12 des] **das** z_1z_2*Bo.* - da pflag *(so auch* z_1z_2*)*] pflag *wegen des Beschnittes undeutlich* z, pflag *Bo.*
IV,13 nun send ir (...)] *wegen des Beschnittes undeutlich* z, **nun sind jr layder** z_1*Bo*, **nu sind ihr leyder** z_2.
IV,14 mangen liechten] **wol manchenn lieben** z_1, **mol manchen lieben** z_2, wol manchen lieben *Bo.*

V,1 erheinet] **verheynet** z_2.
V,3 enziehent] **ziehens** z_1z_2*Bo.*
V,6 sunne] sunē z, **Sunē** z_1, **Sonne** z_2, sunne *Bo.*
V,7 reffet] **rauffet** z_1, **raufft** z_2, raufet *Bo.*
V,10 dan] **denn** z_2. - was] **war** z_2.
V,11 da ze] e *undeutlich* z, **do zu** z_1*Bo*, **da zu** z_2.
V,12 wissent] **wisset** z_2.
V,14 mein] **mir** z_1z_2*Bo.*

VI,1 Sy laffent] **Sie lauff** z_1, **Sih lauff** z_2, Sie lauf *Bo.*
VI,2 faustend] **fassen** z_1z_2*Bo.*
VI,3-6 *Der obere Rand von Blatt 147c im Nürnberger Exemplar ist beschnitten* z.

VI,3 alles] *1.* l *undeutlich* z. - der] e *undeutlich* z. - **vnd das hat alles der Degenwein gemachet** z_1z_2*Bo*.
VI,4 **vmb das der Vcz vnnd (vnd** z_2**) Egge nicht (nit** z_2**) mit Elsemut gat (gaht** z_2**)** z_1z_2*Bo*.
VI,6 (...) sy jn bei dem hare nyd(...)] *wegen des Beschnittes undeutlich* z, **ist das sie im bey dem nacke nider naygen** z_1, **ist das sie ihn bey dem nacke nider neygen** z_2, ist das sie in bei dem nacke nider neigen *Bo*.
VI,8 ainer also] **einer** z_1z_2*Bo*.
VI,11 hirelin] **hirnlein** z_1z_2*Bo*.
VI,14 Uczen] vczē z, **Vtzen** z_1z_2. - übers] **vber das** z_1z_2*Bo*.

VII,2 dȯrpel] Dȯrpel z, **tȯlpel** z_1z_2*Bo*. - Beramelot] beramelot z, **Beramel** z_1z_2*Bo*.
VII,5 Mȯrlia] mȯrlia z, **Mȯrla** z_1z_2*Bo*. - Nyemag] **Nye mag** z, **Niemack** z_1z_2*Bo*.
VII,8 so schamet] **schamet** z_1*Bo*, **schemet** z_2. - eůch] **euch nicht** z_1z_2*Bo*.
VII,9 wissend] **wisset** z_1z_2*Bo*.
VII,10 bach] **pack** z_1*Bo*, **back** z_2.
VII,11-14 *Der obere Rand von Blatt 147d im Nürnberger Exemplar ist beschnitten* z.
VII,11-14 *Die Verse lauten in* z_1z_2*Bo*:

ich sihe in siczen dȯrt bey ihener (jener z_2**) zeyle** (zeche *Bo*)
bey Zeyselmawr
wȯlt ir mir helffen fechten
an dem der mich verhawen hat sein that wirdt im vonn mir sawr

VII,14 mir *(so* z_1z_2*Bo)*] r *undeutlich* z.

ERLÄUTERUNGEN z 23:

I,5 clagen: *stn. Akk. (Lexer I, Sp. 1602).*
II,6 kipeleysen: *vgl. Erläuterung zu* R II,6.
II,7 helczen: *vgl. Erläuterung zu* R II,7.
V,1 erheinet: *Bobertags Vorschlag S. 249 ("heult, schreit (?)") ergibt wenig Sinn. Denkbar wäre ein Zusammenhang mit* heimen *(vgl. Lexer I, Sp. 1219: "an sich, zu sich nehmen"), jedoch eigentlich mit Akkusativ, nicht mit Dativ.*
V,5 erknȯlle: *vielleicht zu* knellen *(vgl. Lexer I, Sp. 1647: "mit einem knall zerplatzen"); vgl. auch Bobertag, S. 249 ("erstoße, erschlage").*
V,7 reffet: *vgl. Lexer II, Sp. 370 ("*reffen*") und Sp. 334 ("*raffen*": "zupfen, rüpfen, raufen").*
VI,12 tatt: *möglicherweise auch zu* tate *(vgl. Lexer II, Sp. 1409: "vater"), dann mit anderer Interpunktion; dagegen spricht allerdings der Reim ("*ergat*").*
VI,14 Uczen: *möglicherweise auch Adverb (vgl. Erläuterung zu* B VI,14*).*

R 8 / c 39 [38]

R 8 (50rb-va)

Benecke 326: Nr. 8
HW 31,5
Beyschlag L 19
ATB SL 27

c 39 [38] (169v-170v)

MS III,218: Nr. 38
HW p. 134 ff.
Beyschlag L 19 Tr.
ATB SL 27 VIIIa - g
Bennewitz 103: Nr 39 (38)

LESARTEN **R 8** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 Chomen] Cchomen *(c erscheint doppelt als Initiale und als Anfangsbuchstabe)* R. - wunnechlicher] wnnechlicher R.
I,3 si] **sich** R, sî *HW/Bg/ATB.*

II,1 Læit] .æit *(die Initiale* [L] *fehlt)* R.
II,2 wurd] wrd R.

IV,1 in *(so auch Be)*] In R*HW/Bg/ATB.*
IV,4 gebraht] gedaht *H.*

V,1 mærlin] r *über der Zeile nachgetragen* R.
V,3 die zement] ir zemet *Bg.* - der reyen] *vor* reyen reise *gestrichen* R, des meien *HW*, des reien *Bg.*
V,4 in] iu *Bg.*
V,5 ir] *über der Zeile nachgetragen* R, iuwer *Bg.*

VI,2 quamen] **qvam** R, quâmen *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,4 wurden] wrden R.
VI,5 gezamen] **gezam** R, gezâmen *Be/HW/Bg/ATB.*

VII,1 Landolt] *dem Rubrikator ist als Initiale* r *vorgezeichnet* R, Randolt *Be/HW/Bg.*
VII,2 ir] ie *HW/Bg.*

VIII,5 und dies uns] vn̄ dies vns R, unt die si uns *Be*, dies uns her *HW/Bg.* - gewunnen] gewnnen R.

LESARTEN **c 39 [38]** (Wa/
c IX - XV: HW p.134 ff./
c XV: Bg Tr./
c IX - XV: ATB VIIIa - g):

I,2 frewet] vröuwe(n)t *Wa.*
I,3 komen] kómen c.

III,2 manig] mánig c.

IV,1 vor] Vor c, Vor *Wa.*
IV,3/4 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
gar dahin ist ir betwank;
mangerlei ist ir gesank,

V,4 die] ir *Wa.*

VI,2 Hildrott] hildrott c, Hiltrat *Wa*. - Gúndrait] gúndrait c, Guntrat *Wa*.
VI,4 Fromut] frómut c, vrou Muot *Wa*.

VII,3 Dietoch] dietoch c, Dietrich *Wa*. - Ueland] ueland c, Wieland *Wa*.

VIII,1 Fromut] Vrou Muot *Wa*.
VIII,4 Fromut] fromut c, vrou Muot *Wa*.

IX,1 Engelmair] Engelmar *Wa/HW/ATB*. - der *(so auch Wa/HW/ATB)*] **den** c.

X,1 Gúndelwein] Gundewin *Wa/HW/ATB*. - sags] sag *HW/ATB*.
X,3 frumen] frumē c, vrun *Wa/HW/ATB*.
X,4 kumen] (ist) komen *Wa*, kumet *HW/ATB*. - Hillebarten] Hiltebarten *Wa*, Hildewartes *HW/ATB*.

XI,1 "Nun we", sprach mir ein alte] "Nu we mir" sprach ein alte *Wa/HW/ATB*.
XI,2 so recht und mynnepere] so recht vnd mynnepere c, so rehte minnebære *Wa*, rehte minnebære *HW/ATB*.
XI,3 denn] wan *Wa/HW/ATB*.
XI,5 mere] mére c.

XII,1 die sprach] sprach *Wa/HW/ATB*.
XII,4 eren] ere[n] *Wa*, êre *HW/ATB*.

XIII,1 die sprach] sprach *Wa/HW/ATB*.

XIV,1 die sprach] sprach *Wa/HW/ATB*. - genennet] **gennent** c, genennet *Wa/HW/ATB*.
XIV,2 von] von (den) *Wa*. - unerkennet] vnerkennet c, allez unerkennet *ATB*.
XIV,3 ir nye] nie *HW/ATB*.
XIV,4 beicht] bite *Wa/HW/ATB*.

XV,2 gesange] sange *HW/ATB*.

R 9 / A Str. 2

R 9 (50va)

Benecke 328: Nr. 9
MS III,468d: Nr. 92
HW 9,13
Beyschlag L 16
ATB SL 9

A Str. 2 (26r)

MS III,313
Pfeiffer 145

LESARTEN **R 9** (Be/Wa/HW/Bg/ATB):

I,1 *Bereits hier Beginn der direkten Rede Bg.*
I,3 wunt] wnt R.
I,6 von] vō R, vor *H.*

II,4 unde] vnd' R.
II,6 z'den] zden R, zen *Be/Wa/HW/Bg/ATB.*

III,1 Der walt] Walt *Bg/ATB.*
III,4 vroud bernde] vrovd bernde R, vröude bernder *HW/Bg/ATB.*
III,5 mit voller hant] mit voller hant (...) *Be/Wa*, mit vil voller âme *HW*, nû mit voller âme *Bg/ATB.*
III,6 rame] **reine** R, râme *Be/Wa/HW/Bg/ATB.*

IV,5 wunden] wnden R.

V,3/4 *Benecke interpungiert die Verse wie folgt:*
Ein stolziû magt
sprach sî 'Küneginne,
V,4 si] sê *HW.*
V,6 swaz] waz *HW/Bg/ATB.*

VI,1 Diu] Div R, Sî *Bg.*
VI,2 verwundet] verwndet R.
VI,3 von (*nach* A, *so auch HW*)] **swaz** R, waz *Be/Wa*, wan *Bg/ATB.*
VI,4 mange] grôze *Bg.*
VI,5 stale (*nach* A, *so auch Be/Wa/HW/Bg/ATB*)] **strale** R.

VII,3/4 *Die Verse lauten bei Benecke und Haupt*:
'Unsenften klôz
kan sî linde machen.
Haupt/Wießners, Beyschlags und Sapplers Text lautet wie folgt:
'unsenftic lôz
kan diu Minne machen.
VII,6 sælten] *danach ein Wort getilgt* R.

VIII,5 entwunge] entwnge R.
VIII,6 niht] mir *Be/Wa/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 9**:

VIII,4-6 *'...wie auch ich mich gerne bemühte, wenn mich nicht Liebeskummer bedrückte und Erfolg bei der Geliebten nicht versagt bliebe.'*

VI *Zum Motiv der beiden Pfeile Amors vgl. HW p. 107f. (Anm. zu 10,8) sowie WK S. 19f.*

LESARTEN **A Str. 2**:

I,4 lide <**ich**> *(so auch Pfeiffer in den Anm.)*] lide A.

R 10 / c 46

R 10 (50vab)

Benecke 330: Nr. 10
HW 32,6
Beyschlag L 20
ATB SL 28

c 46 (179v-180r)

MS III,225: Nr. 46
Bennewitz 126: Nr. 46

LESARTEN **R 10** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 wie] vil *HW/Bg/ATB.* - herz in] herzen *Bg/ATB.*

II,1 wunne] wnne R.
II,2 diu] div (v *gebessert*) R.

III,2 in] in in *HW/Bg/ATB.*
III,6 sich ze vil wil geswachen] sich ze vil wil geswachē R, sî ze vrevel wil geswachen *Bg/ATB.*

IV,3 minen] mîn *Be/HW.* - die man] man *Bg/ATB.*
IV,5 enberen] *erstes* n *über der Zeile nachgetragen* R.
IV,6 welent] we *undeutlich* R.

V,1 die man] man *HW/Bg/ATB.*
V,6 in] uns *Be/HW/Bg/ATB.*

N I,1 Stund] Stvnd R, Stüende *Be/HW/Bg/ATB.*
N I,2 seh] sæhe *Be/HW/Bg/ATB.*
N I,4 wol wert] wert *Be/HW/Bg/ATB.*

N II,1 Wiln] **weln** R, Wîlen *Be/HW/Bg/ATB, Wießner vermutet einen Korrekturversuch in* R, *vgl. Anm. zu 32,36.* - di] *undeutlich* R. - hoher] **hoser** R, hôher *Be/HW/Bg/ATB.* - minne] *undeutlich* R.
N II,2 do] und dô *Be/HW/Bg/ATB.*
N II,6 nimen] nimē R, Minne *Be.*

N III,3 chleider] kleit *HW/Bg/ATB.*
N III,4 niht solde] **solde** R, niht sol *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 10**:

IV - V *Es gibt keinen ausreichenden Grund, die beiden Strophen wie HW (Anm. p.137) als "bruchstück eines anderen frühlingsliedes" abzugrenzen.*
N I *Vgl. HW 32,24 Anm. ("von anderer hand"), dagegen Holznagel S. 580, Anm. 87 ("R 10,6-7 sind Nachträge von gleicher Hand").*
N II *Vgl. HW 32,36 Anm. ("wie es scheint von einer dritten hand").*
N III *Vgl. HW 32,30 Anm. ("von anderer hand") sowie Holznagel S. 580, Anm. 88 ("Nachtrag von späterer Hand").*

LESARTEN **c 46** (Wa):

I,3 und auch] vnd auch C, und *Wa.*

II,2 uns] vns c, uns (nu) *Wa.*

III,4 dem] den *Wa.*

IV,2 hilff] hülfe *Wa.*
IV,3 meinen] meinē c, min *Wa.* - sein] *davor* sicht *gestrichen* c.
IV,6 sitten] site *Wa.*

V,1 ander] ander (da) *Wa.*
V,4 on] ón c.
V,6 gehúnet] gehoenet *Wa.*

VII,2 trawen] triuwen *Wa.*
VII,3 mochten] mohte *Wa.* - vertragen] betragen *Wa.*
VII,5 iren] Iren c, ir *Wa.*

VIII,2 nichtz verprant] niht verbrant(en) *Wa.*
VIII,5 ich] Ich c, ich (mere) *Wa.* - und auch] vnd auch c, unde *Wa.*

R 11 / c 75

R 11 (50vb)

Benecke 333: Nr. 11
HW 10,22
Beyschlag L 4
ATB SL 10

c 75 (197v-198r)

MS III,237: Nr. 75
Bennewitz 168: Nr. 75

LESARTEN **R 11** (Be/HW/Bg/ATB):

I,2 gesah] gesachs *Bg/ATB*. - mangen iar] mangen jâren *Be/ATB*, mangem jâre *HW/Bg/ATB*[3]. - ein schoner] schœner *Be/Bg/ATB*, ein schœner *HW*.

II,2 sanch] sanges *Be/HW*. - blůmen] blº̊men R, schoener bluomen *Bg/ATB*.
II,4 wæte] varwe *Bg/ATB*.

III,2 den] der *HW*.
III,4 waist] weistû *Be*, weist dû *HW/Bg/ATB*.

IV,1 da hin] balde hin *Bg/ATB*.
IV,4 nu] nv R, nûne *Bg/ATB*. - sag] gesage *Be/HW*.

V,1 Sa zehant] Sa zehant R, Sâ dô zehant *Bg/ATB*[3], Dô sâ zehant *ATB*.
V,2 der magde] d'ꝛ magde R, der mägde *W/Bg/ATB*.
V,5 sendiu lait] sendiv lait R, leit *Be/HW/Bg/ATB*.

LESARTEN **c 75** (Wa):

I,4 das] *davor* s *gestrichen* c.

II,3 haide] *davor* s *gestrichen* c. - schón] stat *Wa*.
II,4 in] schœn' in *Wa*. - stat und] stat vnd c, unt *Wa*. - waldt] wat *Wa*.
II,5 sich] si *Wa*.

III,3 wes] swes *Wa*. - begeret] gert *Wa*.
III,5 rais] *davor* s *gestrichen* c.

IV,1 dahin] hin *Wa*.

V,1 So so zu handt] Sa ze hant *Wa*.
V,2 da der maid] der jungen meide *Wa*.

R 12 / C Str. 26-33 / c 27 [26] / M (68r)

R 12 (50vb-51ra)

Benecke 334: Nr. 12
HW 11,8
Beyschlag L 17
ATB SL 11

C Str. 26-33 (274vb)

MS II,103: Nr. 5
Pfaff/Salowsky Sp. 901

c 27 [26] (158r-159r)

MS II,103: Nr. 5,7/8/11/12
HW p. 110,1
Beyschlag L 17 Spottstr.
ATB SL 11 XIa
Bennewitz 78: Nr. 27 (26)

M (68r)

Vollmann 554: Nr. 168,5

LESARTEN **R 12** (Be/HW/Bg/ATB):

I,2 grunem] grvnem R, niuwem *HW.*
I,7 ich] *davor drei Buchstaben (*han *?) radiert* R.

II,2 singent wol diu] singent wol div R, wol singent elliu *Bg/ATB.*
II,7 Walhe] walhe R, Walhen *Bg/ATB.*

III,7 stæte] stæter *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,3 tut] tvt R, tuont *HW.*
IV,7 sehens] sæhen si *Be.*

V,6 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung in* Cc *fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart. Be/HW/Bg/ATB ergänzen nach* Cc: Ê ich sî verkür *Be,* ê ichs verkür *HW/Bg/ATB.*
V,7 der ich] deich der *Bg/ATB.* - nimmer] ie mêr *Be.*

VI,7 Walhen] walhen R, Walhe *Be/HW.*

N (VII-X) *Die Strophen* N (VII-X) *stehen am unteren Rand von Blatt 51r. Sie sind mit römischen Zahlen als Strophen VII, VIII, IX und X gekennzeichnet und werden daher zwischen Strophe VI und XI eingefügt.*

N (VII),4 sicherliche] sicherlîchen *HW/Bg/ATB.*

N (VIII),1 Solt] Sol *Be/H.*
N (VIII),3 ůf] v̊f, *schwer lesbar* R. - minnen] minne *Be/HW/Bg/ATB.*
N (VIII),5 wurden] wrden R.

N (X),3 tot] rât *Be/HW/Bg/ATB.*
N (X),4 sich] sîn *HW,* siech *Bg/ATB.*
N (X),7 ein man baz] baz ein man *Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 12**:

N (VII-X) *Vgl. Holznagel S. 294 sowie S. 581 Anm. 90.*

LESARTEN **C Str. 26-33** (Wa):

I,2 nu̇wem *(so auch Wa)*] nu̇wē R.
I,7 an die] von der *Wa.*

II,7 ahten es die Walche] ahten es die walhe C, Ahtent hie die Walhen *Wa.*

III,5 ich] *danach* der *gestrichen und mit Tilgungspunkten* C.
inne] *danach* io *gestrichen und mit Tilgungspunkten* C.
III,7 můt] den muot *Wa.*

IV,5 daz her daz <**ist**> wol halbes mort *(so auch Wa)*] dc her dc wol halbes mort C.

V,6 gewunne] gewnne C.
V,7 wirfet] wirbet *Wa.*

VI,7 du sehest] Sæhen s' *Wa.*

VIII,2 solt iemer] soltu *Wa.*
VIII,3 ze kurzen tagen *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 26-33**:

II,1 Est = es ist.
III,4 ob *kann hier als Einleitung eines abhängigen Fragesatzes (Paul/Wiehl/Grosse: Mittelhochdeutsche Grammatik § 467) oder eines konditionalen Nebensatzes (§ 460) interpretiert werden.*
VI,5ff. *Möglich wäre auch, entsprechend* Rc, *die folgende Interpunktion (so schon Wa):*
du solt von uns allen sagen,
in kurzen tagen
du sehest uns mit freuden dort, wan durch des wages breite.

LESARTEN **c 27 [26]** (c VII, VIII, XI, XII: Wa 7, 8, 11, 12/
c XII: HW p. 110,1/
c XII: Bg Spottstr./
c XII: ATB XIa):

II,3 freunden] **freuden** c.
II,5 all] *zweites* l *gebessert, evtl.* als c.

III,3 namt] **mamt** c. - war] **wer** c.

IV,2 freuden] *möglicherweise eine Verschreibung für* freunden *(fehlender Nasalstrich ?)* c, *vgl.* RC.
IV,7 wages] **wagens** c.

VIII,1 endlich] endlich *(mit hoch gezogenem* l *oder aber* er-*Häkchen)* c, endelichen *Wa.*
VIII,2 gach] (vil) gach *Wa.*

IX,7 wer] *davor* b *gestrichen* c.

XI,2 anger] ang$^{\backprime}$, *evtl. auch als* aug$^{\backprime}$ *zu lesen* c.
XI,5 wúrff] würb' *Wa.*
XI,7 daheym] [da]heim' *Wa.*

XII,1 Osterreichen] Osterriche *Wa/HW/Bg/ATB.*
XII,2 swattgen] sweben *Wa (App.).*
XII,3 wer] war *Wa/HW/Bg/ATB.* - mein] *davor* sein *gestrichen* c.
XII,4 truckenlichen] tru(n)ckenliche *Wa*, trunkenlîche *HW/Bg/ATB.*
XII,5 dro] driu *Wa/Bg/ATB*, drî *HW* - schnellen] snelliu *HW/Bg/ATB.*
XII,7 yemancz] ieman *Wa/HW/Bg/ATB.* - sicherlichen] sicherliche *Wa/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **c 27 [26]**:

II,3 *Apokoinu-Konstruktion.*
XII,5 dro = *drei (vgl. Lexer I, Sp. 461*: drî, *Nebenform md.* drû).

LESARTEN **M (68r)**:

168,5 *Vor der mittelhochdeutschen Strophe stehen in* M *die folgenden vier mittellateinischen Strophen, die wir hier zusammen mit dem mittelhochdeutschen Text (HW 11,8) nach der Edition von Vollmann (S. 552ff.) abdrucken.*

ITEM Aliud.

1. ANNO nouali mea
sospes sit et gaudeat
ac rideat,
cui *se* hec chorea
inplicat. quam replico
et precino:
"pulchrior et aptior
in mundo non est ea."

2. Feruens illa mea
ignis est, sed suauitas
et bonitas
retinet ex ea.
prouocant me talia
ad gaudia
tristiorque cum suspiriis
sub lite Venerea.

3. Hospitalis mea,
candida et rubea,
amabilis.
Venus, amoris dea,
auxilio
egens tuo; iam caleo
et pereo in ea.

4. Collaudate meam,
pudicam, delectabilem,
amabilem!
amo *fer*uenter eam.
per quam mestus uigeo
et gaudeo.
illam pre cunctis diligo
et veneror ut deam.

5. Nu grv̊net auer div heide,
mit grv̊neme lo̊be stat der walt;
der winder chalt
twanch si sere beide.
div zit hat sich uerwandelot
ein senediv not
mant mich an der gůten,
von der ih ungerne scheide.

R 13 / C Str. 11-19 / c 88

R 13 (51rab)

Benecke 337: Nr. 13
HW 82,3
Beyschlag L 55
ATB WL 28
Beyschlag/Brunner 118/466: Nr. 17

C Str. 11-19 (274ra-va)

MS II,100: Nr. 2
HW 82,27 f.
Beyschlag L 55 III, IV, VII, X
ATB WL 28 III, IV, VII, X
Pfaff/Salowsky Sp. 896

c 88 (213r-214v) M

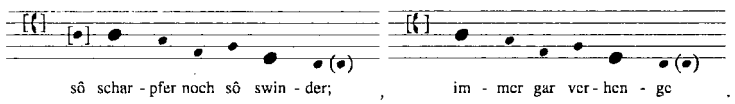
MS II,100: Nr. 2,6/8
HW 83,24/p. 211,1
Beyschlag L 55 VI
ATB WL 28 VI,VIa
Bennewitz 205: Nr. 88

Schmieder 35/50: c 88
Rohloff I,72/II,172: Nr. 24
Beyschlag/Brunner 118/466: Nr. 17
Bennewitz 204: Nr. 88

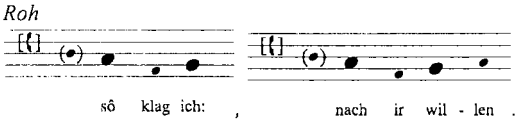
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 88**:

Die Textunterlegung des 2. Stollens im Aufgesang weicht bei Br (wegen des zum Teil deutlich abweichenden Textes aus R) von unserem Vorschlag ab.

1 *Roh*



2 *Roh*



3 *Br*



Lo



4 *Sch streicht F mit Hinweis auf die Parallelstelle in Zeile 3:*



LESARTEN **R 13** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 Wir chlagen] Sî klagent *HW/Bg/ATB.*
I,2 chem] *wohl nicht* chom, *wie Wießner im Apparat anmerkt (vgl. auch seine Ausführungen dazu p. 210)*, koeme *Bg/ATB/Bey.*
I,3 vrowen] vrouwe *Bg/ATB/Bey.* - noch hertichlicher] herticlîch *HW*, noch herticlîch *Bg/ATB.*
I,5 verhenge *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **vehenge** R,
I,6 danne] *danach Rasurstelle* R.
I,10 niht libes lone] nicht, *davor* libes lone *in kleiner Schrift am linken Rand der Handschrift nachgetragen* R, niht liebes lœne *Be*, liebes lônes niht *HW/Bg/ATB*, niht liebes lônes *Bey.*

II,2 sunden schanden] svnden schandē R, sünden, schanden *Be.* - ræiczelchloben] ræiczel chloben R, reizel, klobe *Be*, reizelklobe *HW/Bg/ATB/Bey.*

III,1 *Über der Zeile am oberen Rand der Handschrift steht wohl vom gleichen Schreiber:* der R.
III,6 rehten] rehte *HW.*
III,7 sunden rich] sinne rîchen *HW*, sünden rîchen *Bg/ATB/Bey.*
III,8 iu] iv R, iuwer *HW/Bg/ATB/Bey.* - mazze] gelâze *Be*, wâze *HW/Bg/ATB.*
III,9 da'cz] dacz R, dâ ze *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
III,10 sælden siechen *(so auch Bg/ATB/Bey)*] sælten siechen R, sêlesiechen *Be*, sælde rîchen *HW.*

IV,3 versůnet] **versv̊met** R, versüenet *Be/HW/Bg/ATB*, versuonet *Bey.*
IV,4 dorfspræncze] dorf spræncze R, dorfsprenzel *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,5 vortancze] voretenze *Be*, voretenzel *HW/Bg/ATB*, vortenzel *Bey.*
IV,6 islicher] iegeslîcher *HW/Bg/ATB.*

V,2 phluge] **phvge** R, pfluoge *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
V,6 man muz] man mvz R, wer solt *Bg/ATB.* - ze Ruste] zer vste R.
V,9 Persniche] persniche *oder* persinche R, Persenike *Be/HW/Bg/ATB*, Persnicke *Bey.*

LESARTEN **C Str. 11-19** (Wa/
C III, IV, VIII, IX: HW 82,27 f./
C III, IV, VIII, IX: Bg III, IV, VII, X/
C III, IV, VIII, IX: ATB III, IV, VII, X):

III,1 <**si**> sich] sich C, sî sich *HW.*
III,2 gemeret *(so auch Haupt)*] gunêret *HW.*
III,6 vinden] nû vinden *HW.*

IV,10 si] *danach* n *gestrichen* C.

V,4 in (...) einer] in **ein** einer C, in einer *Wa.*

VI,5 imme *(so auch Wa)*] **in me** C,

VIII,4 Werltsůsse] w^{r}lt sv̊sse C, Werlt sueze *Wa*, Werltsüeze *HW/Bg/ATB.*
VIII,5 befrigen] befrîen *HW.*
VIII,8 underscheiden *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **vnder schieden** C.

IX,3 man] er *HW.*
IX,9 den sumer] sumer *HW.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 11-19**:

I,9 nieman sol mir wissen, ob ich miner frowen lasse: miner frowen *ist möglicherweise als Genitivus separationis (der bei Lexer I, Sp. 1843 f. zu* "lâzen" *nicht belegt ist) zu verstehen; denkbar ist auch, daß davor das Wort* von *fehlt.*

LESARTEN **c 88** (c V, VI: Wa 6, 8/
c V, VI: HW 83,24; p. 211,1/
c V: Bg VI/
c V, VI: ATB VI, VIa):

III,7 irer] Irer$^{\backprime}$ c.
III,9 munndt] mūn̄dt, *ein Schaft fehlt* c.
III,10 mannge] mān̄ge, *evtl. als* mangen *aufzulösen?* c.

IV,7 ir] **Irn** c.

V,2 da lauffent] Achczig newer weis die lauf *(Wortlaut des Reklamanten Bl. 213v)* c, die loufent *Wa*, loufent mir *HW/Bg/ATB*.
V,3 meiner frawen zu dinste] mein$^{\backprime}$ frawen zu dinste c, miner vrouwen (al) ze dieneste *Wa*, mîner vrouwen ..... ze dienste *HW*, mîner frouwen lange her ze dienste *Bg/ATB*.
V,4 dicz *(so auch Haupt)*] Dicz c, ditze *HW/Bg/ATB*.
V,5 mer] iemer *Wa*, immer *HW*, mêre *Bg/ATB*. - on] an *Wa/HW/Bg/ATB*.
V,6 als ir an dem wunderlîchen sange müget verstân *HW*, als ir an dem wunderlîchen sange iuch müget verstân *Bg/ATB*.
V,7 kúnstenlos] künstelos *Wa/HW/Bg/ATB*.
V,8 worten] wortē c, worte *Wa*.
V,9 bedarff] tar *Wa/HW/Bg/ATB*.
V,10 zu dinst ye] ie zu dienst *Wa/HW/Bg/ATB*.

VI,2 paternoster] pater n̄r c.
VI,4/5 *Wackernagel stellt die Verse um und ändert wie folgt:*
Mit ir hendeln kluogen,
mit ir spizzenlichen schuohen,
Die Verse lauten bei HW:
mit ir hendeln kluogen,
mit ir schuohen spitzenlîch:
VI,6 lang da gedint] lange dar gedienet *HW*.
VI,7 las ich fallen] las ich fallñ c, laz' ich stan *Wa*, muoz ich lân *HW*.
VI,8 vil herein sleichen] her în geslîchen *HW*.
VI,9 irer] Ir$^{\backprime}$ c, ir *Wa/HW*. - muß mir] muoz mir (da) *Wa*, sô muoz mir *HW*. - paternoster] p̄r n̄er c.

VII,2 smúg] **swúg** c.

ERLÄUTERUNGEN **c 88**:

II,9 bat = bot
III,9 ee das: *im Sinne von* wilent (vgl. C III,9).
IV,8 wasse: *vgl. Lexer III, Sp. 707 ("wâze": "atem, hauch").*
IX,9 lúttelayen: *Hapaxlegomenon?*

R 15 / C Str. 146-150 / c 22 [21] / f 16

R 15 (51va)

Benecke 341: Nr. 15
HW 15,21
Beyschlag L 5
ATB SL 14

Beyschlag/Brunner 3/463: Nr. 1

C Str. 146-150 (276vb)

MS II,110: Nr. 12
Pfaff/Salowsky Sp. 913

c 22 [21] (153v-154v) M

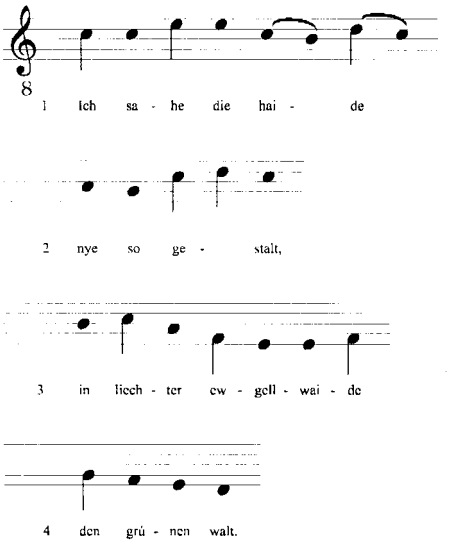
MS II,110: Nr. 12,5-9
HW p. 112
ATB SL 14 VIIa,VIIb
Bennewitz 71: Nr. 22 (21)

Schmieder 33/47: c 21
Rohloff I,65/II,81: Nr. 11
Beyschlag/Brunner 3/463: Nr. 1
Bennewitz 70: Nr. 22 (21)

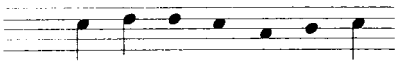
f 16 (22v-23r)

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 22 [21]:

Zeilenabgrenzung und Textunterlegung sind bei diesem Lied schwierig, da die Zahl der vorhandenen Melodietöne die Zahl der Silben bei weitem übersteigt. Dadurch wird das Ansetzen von Melismen nötig, deren Länge und Lage aber mehrere Möglichkeiten zuläßt. Eindeutig ist nur die Zeilenabgrenzung und die Textunterlegung der 5. Melodiezeile. Die folgende Version gibt in der Stollenmelodie die „klassische" Zeilenabgrenzung nach Schmieder wieder, bei der die beiden Zweitongruppen austextiert werden, und die von allen Herausgebern nach ihm übernommen wurde. Diese ist aber nicht die einzige Einteilungsmöglichkeit. Behält man die beiden clives *als Zweitongruppen bei, so ergibt sich eine ganz andere Lösung für die Stollenmelodie. In der nachstehenden Alternativ-Version entsprechen die Zeilen 6 und 7 der in Schmieders Kommentar genannten anderen möglichen Zeilenabgrenzung.*







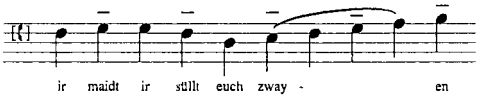


1 *Roh*





2 *Sch*





Roh





LESARTEN **R 15** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 Ine] *vor der Initiale Kreuz mit schwarzer Tinte* R.
I,5 an] bî *Bg/ATB*[3]*/Bey.*
I,6 iuch *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **niht** R.

II,6 stat diu linde] stat div linde R, stânt die linden *Be/HW.*
II,7 sich hebt als ir wol habt] dâ hebt sich, als ich hân *Bg/ATB.*

III,5 iuch wol] ivch wol R, iuch *Be/HW/Bg/ATB.*
III,7 iwer] ir brîset iuwer *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

IV,2 redet] redete *HW/Bg/ATB.*

V,6 lat] lâz *HW.*

VI,3 der gurtel] der gvrtel R, diu gürtel *HW.*
VI,4 den ich umbe] den ich vmbe R, diech umbe *HW*, den umbe ich *Bg/ATB.*
VI,6 taugenlicher] tavgenlicher R, tugentlicher *HW.*
VI,7 stet] *wohl gebessert aus ursprünglich* streb *(*r *und* b *radiert,* b *zu* t *korrigiert)* R, stê *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

VII,7 bisen] brîsen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **R 15**:

III,7 lanchen: *vgl. Lexer I, Sp. 1821* ("lanke, lanche": "*hüfte*"). *In* R *fehlt die in den anderen Handschriften vorgenommene Konkretisierung. Der Vers III,7, der gegenüber anderen Handschriften kürzer ist, ergibt dennoch einen gewissen Sinn.*
IV,1 zaffen: *vgl. Lexer III, Sp. 1018* ("zâfen": "*zieren, schmücken*").
VII,7 so wil ich bisen minen lip: *eventuell im Sinne von 'So will ich mich beeilen' (vgl. Lexer I, Sp. 284* "bisen"*: 'umherrennen wie von bremsen geplagtes Vieh'); vgl. aber den von* c *und* f *überlieferten Text.*

LESARTEN **C Str. 146-150** (Wa):

I,6 sunt] svnt C, sult *Wa.*

II,5 dekeine] **dekeinē** C.
II,7 hant] han *Wa.*

III,4 minnenklich] minnēklich C, minneklich *Wa.*
III,5 zierent] zieret *Wa.*
III,7 prisent] prisēt C, priset *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 146-150**:

I,6 sunt = sulnt *(vgl. auch* C *Str. 142 und Str. 181 sowie* B *Str. 37).*
II,5 dekeine: *der in* C *überlieferte Text (*"dekeinen"*) ist zwar grammatikalisch korrekt, doch die Parallelüberlieferung legt die von uns vorgenommene Änderung nahe.*
IV,3 hübscher: *'hofmacher, galanter mann' (vgl. Lexer I, Sp. 1373* "hübeschære"*).*

LESARTEN **c 22 [21]** (c V, VI, VII, VIII, IX: Wa 5-9/
c VIII, IX: HW p. 112/
c VIII, IX: ATB VIIa, VIIb):

V,1 soltu behalten] tuo du gehalten *Wa.*

VI,2 mir] **Ir** c, (m)ir *Wa.*
VI,3 dein] **den** c.
VI,5 dich] d *aus* m *gebessert* c.
VI,7 wenn] wæn' *Wa.* - getrawmet] getroumet (hat) *Wa.*

VII,2 den] [den] *Wa.*
VII,5 mitt] *oder* mut c.

VIII,2 redt] redte *HW/ATB.*
VIII,3 mannen] man[nen] *Wa*, man *HW/ATB.*
VIII,5 hynnen] hinne[n] *Wa*, hinne *HW/ATB.*
VIII,6 welich] swelh *HW/ATB.*

IX,7 fußlein] füezel *HW/ATB.*

LESARTEN **f 16**:

Ü gespilen] *danach* etc f.

I,7 die] **dis** f.

II,1 zungen] zwngen f.
II,4 *Für den hier laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*
II,6 linden] **hunden** f.

IV,1 Worumb] Wor wmb f.
IV,7 ware] *danach* etc f.

VI,3 aigen] **augen** f.
VI,5 nam] **man** f (*möglicherweise Tilgungspunkt über dem ersten m-Bogen*).

VII,5 ich] **ichs** f.

ERLÄUTERUNGEN **f 16**:

VII,7 wan = ich wan = *meine ich. - Auch die folgende syntaktische Interpretation des Verses wäre möglich:* so wil ich preyssen meinen leib, so wan man lewtet nonee.

R 16 / C^{b} Str. 5-12 / c 98

R 16 (51va-52ra)

Benecke 344: Nr. 16
HW 49,10/p. 158,1
Beyschlag L 27
ATB WL 10

Beyschlag/Brunner 33/463: Nr. 6

C^{b} Str. 5-12 (1rv)

HW p. 158,12
Beyschlag L 27 Tr. II
ATB WL 10 VIb

Beyschlag/Brunner 33/463: 6, VIII

c 98 (228r-229r) M

MS III,261: Nr. 98
Bennewitz 245: Nr. 98

Schmieder 37/52: c 98 Nr.
Rohloff I,77/II,232: Nr. 32
Beyschlag/Brunner 33/463: Nr. 6
Bennewitz 244: Nr. 98

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 98**:

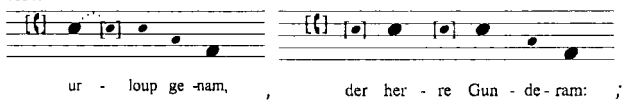
1 *Lo*



2 *Sch*



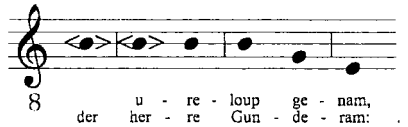
Roh



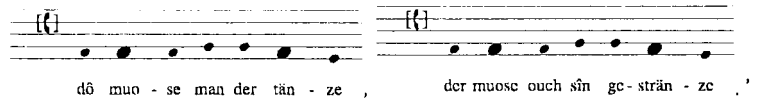
Br



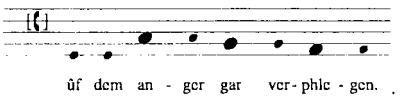
Lo



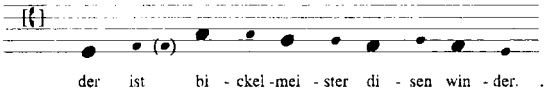
3 *Roh*



4 *Roh*



5 *Roh*



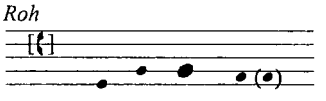
6 *Br, Lo*



7 *Sch*



Roh



Br, Lo



LESARTEN **R 16** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

Ü Ein ander wis] *links am Rand nachgetragen, darüber mit schwarzer Tinte:* weis*; daneben Reste eines anderen Wortes* R.

I,1 liebe] *ursprünglich* lieber, r *radiert* R.
I,4 verphlegen] gar verphlegen *HW/Bg/ATB.*
I,8 lazzen] dô lâzen *HW/Bg/ATB.*

II,2 wunders] wnders R. - begat] dâ begât *HW/Bg/ATB.*
II,8 meident] mîdent sî *HW*, mîdende *Bg/ATB.*
II,10 chunden] chvnden R, enkunden *Bg/ATB.*

III,5 Ermpreht] Erenpreht *Be*, Erkenpreht *HW*, Werenbreht *Bg/ATB.*

IV,1 Chom] Kœme *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,3 wurd] wrd R. - henden] hende *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,7 hil] hielte *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,10 dane] d'ane R, danne *Be/HW/Bey*, dan *Bg/ATB.*

V,1 Seht sin] Sîne *Bg/ATB.*
V,7 hilfet im der cheichen] büezet im den kîchen *HW*, hilft im ûz der kîchen *Bg/ATB.*

VI,3 ez wirt im in getrenket *Bg/ATB*.
VI,5 er ist] erst ein *HW/Bg/ATB*, er ist ein *Bey*.
VI,7 der wirt im dâ bekrenket *Bg/ATB*.
VI,11 ich Wermpreht] ich wermpht R, Ich Werinpreht *Be*, her Erkenpreht *HW*, her Werenbreht *Bg/ATB*. - im ein umberiten] vmbereiten, e *mit Tilgungspunkten* R, iu ein umberieren *Be/HW*, im der umberieren *Bg/ATB*, im ein umberieren *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **R 16**:

I,7 gestrænze: *vgl. WW S. 100 ("Landstreicherei")*.
II,8 meident: *Partizip Präsens? Vgl. auch ATB und Beyschlag* ("mîdende").
III,9 verriden: *vgl. Lexer III, Sp. 202 ("abwenden")*.
III,10 getels (gelsen C^{b} I,7/getecz c I,7 bzw. getelcze c III,10): *die grundsätzliche Bedeutung ist aufgrund der Parallelstellung zu* gestrænze (R I,7) *bzw.* gattelosen (C^{b} III,10) *klar, die genaue Erklärung der Wortformen ist unsicher (vgl. HW Anm. zu 50,2)*.
IV,5 schanze: *vgl. Lexer II, Sp. 658 ("fall der würfel")*.
IV,8 verbut: *vgl. Lexer III, Sp. 74* ("verbieten": "*ein höheres gebot als der gegner tun*").
V,7 cheichen: *vgl. Lexer I, Sp. 1567* ("kîchen": "*schwer atmen, keuchen*").
VI,11 umberiten: *vgl. Lexer II, Sp. 1737* ("umberîten": "*umreiten*") *bzw. Sp. 1736* ("umberîden": "*umdrehen*").

LESARTEN **C^{b} Str. 5-12** (C^{b} VIII: HW p. 158,12/ C^{b} VIII: Bg Tr. II/ C^{b} VIII: ATB VIb/ C^{b} VIII: Bey VIII):

Ü Her Nithart] H^{1} Nit C^{b}.

I,1 liebe] *ursprünglich* lieber, r *radiert* C^{b}.
I,5 kam] **kan** C^{b}.
I,10 narrengöch] narren göch C^{b}.
I,11 hin (...) hinder] hin **hin** hinder C^{b}.

II,8 vermiden] **v^{1}smiden** C^{b}.
II,10 vermiden] **v^{1}smiden** C^{b}.

III,5 Herkenpreht] h^{1} kenpreht C^{b}.

V,8 hielte] hilte C^{b}.

VI,7 da] *davor* gar *gestrichen* C^{b}.

VIII,5 unbetwungen] vnbetwngē C^{b}.
VIII,7 sin grülle] sîner grillen *HW/Bg/ATB/Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **C^{b} Str. 5-12**:

I,7 gelsen: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,10.
III,10 gattelosen: *vgl. Lexer I, Sp. 943* ("getelôs" *bzw.* "getelôse": "*zügellos*", "*zügellosigkeit*" *oder* "*mutwillig*", "*mutwille*").
VI,11 umberieren: *vgl. Lexer II, Sp. 1736* ("*das taumeln, schwanken?*") *bzw. ebda.* "umberêre" ("*abfall*", *so auch WW S. 286)*.

LESARTEN **c 98** (Wa):

I,3 den tancz] der tenze *Wa.*
I,7 getecz] gesprenze *Wa.*
I,8 da] do *Wa.*
I,10 nyndert] ninder *Wa.*
I,11 im] Im c, im (gar) *Wa.*

II,2 begat] vil begat *Wa.*
II,3 Schelle] schelle c, welle *Wa.*
II,4 voellende] volenden *Wa.*
II,9 dem munde] dem müde c, den munden *Wa.*

III,2 heben] hebent *Wa.*
III,3 sampnunge] sāpnug e c, samenunge *Wa.*
III,6 sumret] sum^{t}et c, *evtl. als* sumeret *aufzulösen,* sumbert *Wa.* - Sigelmar] sigelmar c, Sigemar *Wa.*
III,9 wol] ir geile *Wa.*
III,10 wellent irs getelcze] wellens' ir gesprenze *Wa.*

IV,1 Kom] Kœm' *Wa.*
IV,4-5 zu / vil leicht] **zuuil** / leicht c, nider / Lihte *Wa, "die Hs. trennt ungeschickt* zuuil, leicht*" (Anmerkung von Wießner zu 50,2 im App.).*
IV,8 einer fritt] ein^{h} fritt c, ein vrider *Wa.*
IV,11 auff] uf (si) *Wa.*

V,1 troyen] treie *Wa.*
V,6 vil sein] uil sein c, sin vil *Wa.*
V,11 Erckemprecht] erckemprecht c, Erkenbreht *Wa.* - auch] iu *Wa.*

VI,8 beschauet] schout *Wa.*
VI,9 den] die *Wa.*
VI,10 flaschen] flaschn̄ c, plaschen *Wa.*
VI,11 hirn] (ge)hirne *Wa.*

VII,2 ferbent mich] mich verwent *Wa.*
VII,9 gesellenn] geselle *Wa.*
VII,10 irer] Irer c, ir *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 98**:

I,5 bekam: *vgl. Lexer I, Sp. 167* ("bekomen": "*kommen ..., gelangen*").
I,7 getecz: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,10.
III,10 getelcze: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,10.
V,11 túmeliern: *vgl. Lexer II, Sp. 1566 ("taumeln").*

R 17 - R 43 / S* / c 96

R 17 (52rab) **R 43 (59rb-va)**	**S* (1rv)**	**c 96 (226r-227r)**
Benecke 347: Nr. 17 Benecke 423: Nr. 43 HW 48,1 Beyschlag L 30 ATB WL 9	Pascher/Gröchenig 3	MS III,261: Nr. 96 HW 49,3 App. ATB WL 9 VII Bennewitz 239: Nr. 96

LESARTEN **R 17** (Be/
R II-VI: HW 48,8 ff./
R II-VI: Bg II-VI/
R II-VI: ATB II-VI):

I *HW orientieren sich vorwiegend an der Überlieferung der Strophe* R 43,I *(vgl. unten).*
I,2 zergan] zergā *(Zeilenende), danach am Beginn der folgenden Zeile* gen *durch Rasur getilgt* R.
I,6 erscheine] *davor* erscheyde *gestrichen* R.

II,6 unheile] vnheile R, mîme unheile *Bg/ATB.*

III,4 sagt mir leupper herre] sagt mir levpper herre R, liupper herre, sagt *HW.* - wie dauht] wie davht R, dûhte *Bg/ATB.*
III,5 dinge] dingen *HW.*
III,6 trayros] treieros *Bg/ATB.*

IV,5 ie] *danach Rasurstelle* R.
IV,6 volende] volenden *Be/HW/Bg/ATB.*

V,3 verbœse] verbôse *HW/Bg/ATB.*
V,7 abent vru unde spaten] abent vrv vnde spaten R, morgen vruo und âbent spâten *Be/HW,* âbent vruo und sunder spâten *Bg,* morgen vruo und âbent spâte *ATB.*

VI,5 uberwunden] vberwnden R.

LESARTEN **R 43** (Be/
R I-II: HW 48,1 / 49,3/
R I-II: Bg VII/
R I-II: ATB VII):

I,6 erschint] erscheine *Be/HW/Bg/ATB.*

II,4 (...) zeinem] **sin einē** R, zeinem *Be/HW/Bg/ATB.*
II,5 grozzen] *davor* vil *gestrichen und mit Tilgungspunkten* R.
II,6 mir] *oder* mit R, mit *Be.*

LESARTEN **S***:

II,4 mit] **m** S.

III,5 und] vn *(ursprünglich wohl mit Nasalstrich, der durch Pergamentbeschnitt möglicherweise verloren gegangen ist)* S.

IV,2 da] **a** S.

LESARTEN **c 96** (Wa/
c VII,1-4: HW 49,3 App./
c VII,1-4: ATB VII App.):

I,5 kinde] kindes *Wa.*

II,1 Nyemant] Nieman *Wa.* - veriahen] v^{h}iahen c, vergahen *Wa.*
II,3 einest] eines[t] *Wa.* - nahent] nahen *Wa.*
II,4 einen glesen] ein[en] glesin *Wa.*
II,7 da sie rayett] si reite *Wa.*

III,1 On] Ón c, Ou(we) *Wa.*
III,5 namt den griffell] den griffel namt *Wa.*
III,6 wil] (en)wil *Wa.* - ewern] iuwer *Wa.*

IV,1 gehort] g *aus* h *gebessert* c.
IV,3 gen] gant *Wa.*
IV,4 dorumb] dorvmb c, darumb *Wa.*
IV,6 sunst] sust *Wa.* - wol nach meinem willen] wol nach meine̅ willn̄ c, nach minem willen wol *Wa.*
IV,7 grifflein da] griffel [da] *Wa.*

V,1 iungens] Iungens c, jungez *Wa.*
V,2 ir mynne den mannen kunde] Ir mynne den mannen kunde c, den mannen kunde ir minne *Wa.*
V,4 solt] solde *Wa.*
V,5 hievor] hieuor c, hie (be) vor *Wa.*
V,7 abent *(so auch Wa)*] **aber** c.

VI,2 irem krais nyemant] Irem krais nyemant c, ir kreize nieman *Wa.*
VI,3 klein] kleine *Wa.*
VI,4 wolgenet] wolgenajet *Wa.* - hútlein] huetel *Wa.*
VI,5 wurdt] Wirt *Wa.*
VI,6 wenn] wæn' *Wa.*
VI,7 ón] an' *Wa.* - fuesslein] vuezel *Wa.*

VII,1 dúr mawln] dúrmawln c, turniulen *Wa*, dürre miule *ATB.*
VII,3 herren] hern^{h} c.
VII,4 do] da *Wa/ATB.* - mangell] **magell** c, mangel *Wa/HW.* - wurst] nistet *Wa*, wirset *ATB.*
VII,5 manger] Mang^{h} c. - so grossen] grozen *Wa.*
VII,6 Rubentall] Riuwental *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 96**:

VII,1 dúr mawln (c) *bzw.* durre meyl (S): *wohl* 'durre mûle' *(= 'dürre Maultiere'; vgl. Lexer I, Sp. 2221* "mûl").
VII,4 wurst: *vgl. Lexer III, Sp. 932* ("wirsen": *"übel, schlimmer machen"*).

R 18 / C Str. 117-131 / c 113

R 18 (52rb-va)	C Str. 117-131 (275va-276rb)	c 113 (242v-244r)
Benecke 349: Nr. 18	MS II,106: Nr. 9	MS II, 106: Nr. 9, 14/15
HW 85,6	HW 85,22/p. 214,1/215,17ff.	HW p. 215,9/p. 217f.
Beyschlag L 53	Beyschlag L 53 III,IVa-c,VIIa/b	Beyschlag L 53 Tr.I, Tr.II
ATB WL 29	ATB WL 29 III,IVa/c,VIIIa/b	ATB WL 29 IVb,VIIIc/d
	Pfaff/Salowsky Sp. 906	Bennewitz 281: Nr. 113

LESARTEN **R 18** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 diner (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **dinē** (d *gebessert*) R. - suzze] **svzzen** R, süeze *HW/Bg/ATB*. - wunne] wnne R.
I,3 aber] ab *HW/Bg/ATB*. - in] iu *HW/Bg/ATB*.
I,5 gegen <**der**> zit *(so auch Be/HW)*] gegen zit R, dîner zît *Bg/ATB*.
I,7/8 *Für die zwei nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Verse ist in der Handschrift kein Platz ausgespart. Be/HW/Bg/ATB ergänzen nach* C.

II,3 iren] sînen *Be*, irren *HW/Bg/ATB*.
II,4 dem si] der ir *Be/HW*.

III,1 gerne] gernge (*zweites* g *mit Tilgungspunkten*) R.
III,2 im] ir *Be/HW*.
III,4 liet] minneliet *Be/HW/Bg/ATB*.

IV,1 aber] ab *HW/Bg/ATB*. - verswunden] verswnden R.
IV,2 ich wæn, daz ir keiner in dem lande] ich wæn daz ir **einer** indem lande R, der wæn in dem lande ninder einer *HW*, der waen ninder einer in dem lande *Bg/ATB*.
IV,3 hiet] hâte *Be*.
IV,8 Engelmaren] engelmaren R, Hildemâre *HW*, Hildemâren *Bg/ATB*.

V,1 ein houben] ein hovben R, eine hûben *Be/HW/Bg/ATB*.
V,4 sis] **si** R, sî sî *Be/HW/Bg/ATB*.

VI,1 sin] sîne *HW/Bg/ATB*. - gewunden] gewnden R.
VI,3 getwange *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **gewange** *oder* **gtwange** R.

VII,3 begriffent si'n] begriffent sin R, begrîfent si in *Be*, begrîfents in *HW/Bg/ATB*.

LESARTEN **C Str. 117-131** (Wa/
C V, IX, XI, XII, XIII: HW p. 215,17/ 85,22/ p. 214,1/ p. 216,1f./
C V, IX, XI, XII, XIII: Bg VIIb, III, IVa-c /
C V, IX, XI, XII, XIII: ATB IVc, III, IVa, VIIIa/b):

II,3 hat er] hater *Wa*. - Tulmere] tvlmere C, Tulnære *Wa*. - mangen] mangē C, (da vil) mangem *Wa*.

III,1 Hant] Habt *Wa*. - sin] sin(e) *Wa*.

IV,1 Noch] Doch *Wa*.

IV,4 niht] (z'ware) niht *Wa.*
IV,7 get] springet *Wa.*

V,1 ungenanden] vngenandē C, Ungenanden *Wa.*
V,3 went] welnt *Wa/HW/Bg/ATB.*

VII,5 solhen] solhem *Wa.*
VII,7 Markevelt] markevelt C, Marichvelt *Wa.*

VIII,1 Fromůt var von truren und] Fro mv̊t var vō truren vn̄ C, Vrou Muot vert in vröuden her *Wa.*
VIII,2 ieman] iemā C, ouch ie man *Wa.*
VIII,3 in] ir *Wa.*

IX,2 daz] dc C, dazs *HW/Bg/ATB.* - eht] si eht *Wa.*
IX,3 kam (*so auch Wa/HW/Bg/ATB*)] kan C.
IX,4 speher] spehe *HW/Bg/ATB.*
IX,5 die varnt] *davor* dů vert *mit Tilgungspunkten* C, diu vert *HW/Bg/ATB.*
IX,6 alle (*so auch Wa/H*)] allez *W/Bg/ATB.*
IX,8 vinden (*so auch H*)] vinde *W/Bg/ATB.*

X,1 bi] gern bi *Wa.*
X,5 Trôstelein] tróstelein C, trœstelin *Wa.*

XI,1 tanze] danke *Wa.*

XII,1 mit] von *HW/Bg/ATB.* - leder] leider *(Haupt, Kommentar S. 217, verweist als mögliche Fehlerquelle auf eine irrige Reimbindung an XII,3:* kleider*)* C/*Wa*, ledere *HW/Bg/ATB.*
XII,3 und] vn̄ C, (oft) unde *Wa.*
XII,6 stricht es] strîchetz *HW/Bg/ATB.*
XII,8 witen] iht wîten *HW/Bg/ATB.*

XIII,1 den] bi dem *Wa.*
XIII,3 Mesennere] mesennere C, Mesenære *Wa*, Mîsenære *HW*, Mîssenaere *Bg*, Mîssenære *ATB.*
XIII,7 den pflůgen] den pflv̊gen C, dem pfluoge *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN C Str. 117-131:

II,3 wan = man; er = ir *oder 'eher' (vgl. Lexer I, Sp. 605* "êr").

LESARTEN c 113 (c XIII, XIV: Wa 14/ 15/
c VI, XIII, XIV: HW p. 215,9/ p. 217f./
c VI, XIII, XIV: Bg VIIa, Tr.I, Tr.II/
c VI, XIII, XIV: ATB IVb, VIIIc/d)

II,3 der] den c.

VI,6 zimett] dünket *HW/Bg/ATB.*
VI,8 ye] hey *HW/Bg/ATB.*

VII,2 wan] way c.
VII,5 alle] ale c.

IX,8 begynnet] begynnen c.

XI,3 schawet <er> und] schawet vnd c.

XII,3 Marchsaúer] marchsaúer c.

XIII,3 er treibt] trîbt erz *Bg/ATB.*
XIII,5 Zelle] zelle c*/Wa.*
XIII,8 bestreichen] bestricken *HW/Bg/ATB.*

XIV,1 geigenfehen] geigen fehen c, giekel vehen *Wa*, gickelvêhen *HW/Bg/ATB.*
XIV,3 gelegen] gelouben *Wa/HW/Bg/ATB.*
XIV,5 secht] sît *Wa/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN c 113:

XI,8 rohem: *vielleicht* ruben *?*

R 19 / C Str. 217-221 / c 28 [27]

R 19 (52va)	**C Str. 217-221 (278va)**	**c 28 [27] (159rv)**
Benecke 351: Nr. 19 HW 13,8 Beyschlag L 18 ATB SL 12	MS II,117: Nr. 24 Pfaff/Salowsky Sp. 922	MS II,117: Nr. 24,3/6 Bennewitz 80: Nr. 28 (27)

LESARTEN **R 19** (Be/HW/Bg/ATB):

I,4 si] sis *HW/Bg.*
I,5 gesungen] gesvngen R, begunden *Be/HW/Bg/ATB.*

II,4 magd] Magde *Be*, mägde *HW/Bg/ATB.*
II,5 iwer] **hiwᵗ** R, iuwer *HW/Bg/ATB.*

III,1 magd] magde *Be*, mägde *HW/Bg/ATB.*
III,2 ir] *fehlt Bg/ATB.* - sumer] svmer, *davor* mayen *gestrichen und mit Tilgungspunkten* R.
III,3 wunne] wnne R.

IV,4 voglin] vogele *HW/Bg/ATB.*

V,2 allez] Al *Be/HW/Bg/ATB.*
V,4 sehen] sehent *Be.* - vriunde *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **vrovde** R.

VII,2 wunsche] wnsche R.
VII,3 du *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **div** R.

ERLÄUTERUNGEN **R 19**:

II,5 zogt: *Vgl. Lexer III, Sp. 1145 f. ("persönl. mit refl. gen.* zoget iwer! *beeilt euch").*

LESARTEN **C Str. 217-221** (Wa):

II,5 ůwer] iure *Wa.*

III,1 lant] lat *Wa.*

IV,1 Siben] Lieben *Wa.*
IV,4 sehe ich] sehent die *Wa.*
IV,5 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart. Wa ergänzt* uns bilgerine.

V,3 breun] briuwen *Wa.*
V,4 keun] kiuwen *Wa.*
V,5 treun] triuwen *Wa.*

LESARTEN **c 28 [27]** (c III, VI: Wa 3/6):

I,4 nye] *davor* s *gestrichen* c.

R 20 / O Str. 18-21 / c 90

R 20 (52va-53ra)

Benecke 353: Nr. 20
HW 86,31
Beyschlag L 56
ATB WL 30

Beyschlag/Brunner 125/466: Nr. 18

O* Str. 18-21 (3rab)

HW p. 220,11
Beyschlag L 56 X
ATB WL 30 IXb
Bennewitz 165: Nr. 4

c 90 (215v-217v) M

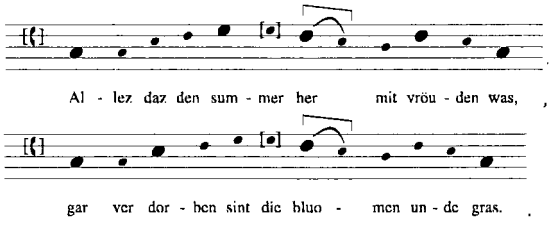
MS III, 253: Nr. 90
HW 87,33/p. 219,1/220,21
Beyschlag L 56 IV,VI
ATB WL 30 IV,VI,IXa,IXc
Bennewitz 213: Nr. 90

Schmieder 36/50: c 90
Rohloff I,73/II,186: Nr. 26
Beyschlag/Brunner 125/466: Nr. 18
Bennewitz 212: Nr. 90

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 90**:

Die Texterweiterungen in Hs. c – die in den Folgestrophen weniger deutlich ausfallen – sind dem überlieferten Notenmaterial nicht eindeutig zuzuordnen.

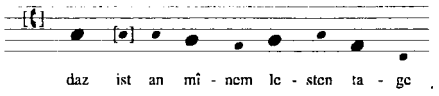
1 *Roh*



2 *Sch*



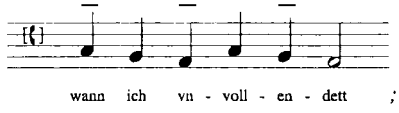
3 *Roh*



4 *Br*



5 *so auch der Vorschlag Bertaus, AfdA 82 (1960), S. 30;*
Sch: „Vom Schreiber offenbar versehentlich diese Notenfolge einmal zu oft notiert."



6 *Roh*



Lo: „Angesichts des bis dahin syllabischen Melodieverlaufs bleibt die Annahme einer fehlerhaften Wiederholung der Notenfolge g f e ebenso erwägenswert."

LESARTEN **R 20** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,4 unde] vnde R, und daz *HW.*
I,6 schulden *(so auch HW)*] schvlden R, sînen schulden *Bg/ATB*[3]. - gruene hæide] grvene hæide R, heide *Bg/ATB*[3].

II,1 wunder] wnder R.

III,1 Swenne] Wæne *HW.* - sunderhafter] svnder hafter R, sündehafter *HW/Bg/ATB/Bey.* - in den riwen pad] in den riuwen baden *HW*, solte in riuwen baden *Bg/ATB*[3]*/Bey*, in den riuwen bade *ATB.*
III,4 gedarf] endarf *Bg/ATB.*
III,5 in] von *Bg/ATB*[3].
III,9 muz] mvz R, müeze *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

IV,1 vrowe] vrouwe, saget *Be*, vrowe, wê *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,4 langen] langer *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

V,2 nu singet] nv singet R, singet *Be/HW/Bg/ATB.*
V,3 vroudehelfe schin] vrovde [b]schin [a]helfe R.
V,5 sunget weilein] svnget weilein R, gesunget wîlen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
V,6 wunder] wnder R.
V,9 mit] dâ mit *Be*, in ir *HW*, mit ir *Bg/ATB.*

VI,1 Lymizoun] Lymizovn R, Limizûn *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,2 Holerswan] holerswan R, Holerswam *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,3 ern *(so auch HW)*] er *Bg/ATB*[3]. - goten] gaten *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,7 breisem] brîsem *Be/HW/Bey*, buosem *Bg/ATB.*
VI,8 chnopheline] knopfelînen *Be/Bey*, knophelînen *HW/Bg/ATB.*

VII,1 hůt] hv̊t R, hüete *Be/HW/Bg/ATB/Bey.* - roche] röcke *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VII,2 schuch] schvch R, schuohe *Be/HW.* - ergant gemal *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **gemal er gat** *(eindeutig so!)* R.
VII,3 chirchtagen] kirichtagen *Bg/ATB.*
VII,4 ellentrich] ellenclîche *Bg/ATB.*
VII,5 daz si] si *über der Zeile* R, dâ zuo *H*, Dazé *Be.*
VII,9 zedechlichen] zedeclîchen *Be*, zœdeclîchen *HW/ATB*, zoedeclîchen *Bg/ATB*[3], ze œdecklîchen *Bey.*

LESARTEN **O Str. 18-21** (O IV: HW p. 220,11 / O IV: Bg X / O IV: ATB IXb):

I,1-4 *Anfang fehlt infolge Blattverlusts*

II,5 ie] **ir** O.

IV,1 odel] œden *HW/Bg/ATB.*
IV,2 dat se in irn] daz sî in ir *HW.* - hin schwenzen] **hin** *(Loch im Umfang von 3-4 Buchstaben im Pergament)***n***(?)***zen** O, hiuwer sprenzen *HW/Bg/ATB (HW lesen in* O*:* hur...nzen*; vgl. auch die Anm. Wießners zur Stelle: "In O stand vielleicht tanzen").*

IV,3 newil] enwil *Bg/ATB.* - singhen] s *unleserlich (Loch im Pergament)* O. - aller goughelheyt] gogelheit *HW/Bg/ATB.*
IV,5 dâ von stricken sî ... umb ir langiu swert *HW (nach* c*)*, heiz ot weten, umbegürten sî ir langiu gazzenswert *Bg/ATB.*
IV,6 vitzel] vezzel *HW/Bg/ATB.*
IV,9 se ne torven] se ne toruen O, sin dürfen *HW/Bg/ATB.*
IV,10 souchen] souche *(Rest undeutlich)* O.

ERLÄUTERUNGEN **O Str. 18-21**

III,1 vor: *vgl. Lexer III, Sp. 540* ("vrouwe": "*vor namen u. in der anrede abgek.* vrou, vrô, vor...").
IV,5 *Vgl. HW p. 220 App.: "in O wird das echte verborgen sein, das ich nicht herausbringe."; dort auch Wießners Anm. zu* gazzenswert.

LESARTEN **c 90** (Wa/
c V, c VI, c X, c XII: HW 87,33/88,3/p. 219,1/220,21
c V, c VI: Bg IV, VI
c V, c VI, c X, c XII: ATB IV, VI, IXa, IXc):

I,1 den] n *gebessert* c.
I,3 sanges *(so auch Wa)*] **singes** c.
I,10 wann ich unvollendett] wañ ich vnuolendett c, wæn' ich, unvolendet *Wa.*

II,1 Leicht so nympt euch] Lihte nimt iuch *Wa.*

III,4 nymer] niemer (mer) *Wa.*
III,5 jrer] Jrer c, ir *Wa.* - stet] stet (verre) *Wa.*
III,6 ich mein sele will] ich wil min sele *Wa.*
III,7 die ich von <**got**> geverret] **da** ich **von geverret** c, Die ich von Gote gebieret *Wa.*
III,8 gesang] sang *Wa.*

IV,1 Jrr] Jrr *oder* Jir c.
IV,4 mer] vürbaz mer(e) *Wa.*
IV,5 yee getratt] getrat *Wa.*
IV,9 ich mich nicht zu herren zohe] ich mich nicht zu hern$^{\prime}$ zohe c, mich zu herren nicht enzoch *Wa.*

V,1 denn] danne *HW/Bg/ATB.*
V,2 noch thumber] tumber *HW/Bg/ATB.* - wenn] dan *HW/Bg/ATB.*
V,3 nicht] nie *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,4 uncz an] vncz an c, an *HW/Bg/ATB.*
V,5 werden] wer(n)den *Wa*, wernden *HW/Bg/ATB.* - diener] dien$^{\prime}$, *davor* den *gestrichen* c.
V,6 sagt] sagte *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,7 empot] enbot *Wa*, enbôt *HW/Bg/ATB.*
V,8 und auch] vnd auch c, unde *HW/Bg/ATB.*

VI,1 kind *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **kraft** c.
VI,3 sampnung] samenunge *Wa/HW/Bg/ATB.*
VI,4 und] vnd c, Sit *Wa.* - werlt] Werlde *Wa/HW/Bg/ATB.*
VI,5 got] (herre) Got *Wa*, herre got *HW/Bg/ATB.*
VI,5-6 dar / kraft] **der kraft** / *(Virgel; d.h. eindeutig als zu V. 5 gehörig verstanden)* c.
Wa/HW/Bg/ATB ordnen wie folgt:
gip mir dîn geleite dar;
kraft ob allen kreften,
VI,9 werden] werd, *mit Unterlänge bei* d *(möglicherweise auch aufzulösen als* werder) c, wer(n)der *Wa.*

VII,4 nu fúr] ze *Wa.*
VII,5 mein freund] mine vriunde *Wa.* - die sprechen] sprechent *Wa.* - súnge] (ge)sünge *Wa.*
VII,9 irrer] Irrer c, ir *Wa.*

VIII,1 Lunnenczan] lunnenczan c, Limenzun *Wa.*
VIII,4 raidelfar] rot gebar *Wa.*
VIII,6 die] die da *Wa.*
VIII,8 knoppfflein] knöpfeline(n) *Wa.*

IX,1 zinzellswéche] zinzellich *Wa.*
IX,2 gleich] gleich_gleich *(die Wiederholung gestrichen)* c, (diu sint) geliche *Wa.* - schuh] (ir) schuoh' *Wa.*
IX,6 Eselmút] Elfemuetel *Wa.* - Lumenczan] lumenczan c, Limenzune *Wa.*
IX,10 dem] der *Wa.*

X,1 heren frawen] hern$^{\backprime}$ frawen c, vrouwen hærin *Wa*, frouwen hærîn *HW/ATB.*
X,3 sie] die *ATB.* - Rubental] Riuwental(e) *Wa*, Riuwentale *HW*, Riuwental *ATB.* - dort] sô gar *ATB.*
X,4 heut] heime *ATB.*
X,5 ungenante *(so auch HW/ATB)*] vngenante c, Ungenande *Wa.* - mut] m *aus* th *gebessert* c, ruom *Wa/HW/ATB.*
X,6 den leuten sej] si den liuten *Wa/HW/ATB.*
X,7 im das] Im das c, imz *Wa/HW/ATB.*
X,10 newe thrúll] niuwe tülle *Wa*, niuwetülle *HW/ATB.*

XI,1 Nun] Nu *Wa.*
XI,2 das' in irn] das in Irn c, daz si in ir *Wa.* - springen] hiure springen *Wa.* - sam] so *Wa.*
XI,3 ir flantschait] ir(re) vlæmischeit *Wa.*
XI,5 (.....) da von strikken si umb ir lange swert! *Wa.*
XI,8 icht] nicht *Wa.*
XI,9 Rubental] rubental c, Riuwental *Wa.*
XI,10 nymmer] nymm$^{\backprime}$ c, nimmer(me) *Wa.*

XII,2 von newn] vō newn c, unde niune *HW.* - volkumen] volkum̄e c, vol(le) komen *Wa*, vollekomen *HW/ATB.*
XII,3 gesanges] sanges *Wa/HW/ATB.*
XII,5 nú die Werlt] nú die werlt c, niwan vrouwe Werlt *Wa*, wan diu Werlt *HW/ATB.* - ire] diu ir *Wa*, ir vil *HW/ATB.* - thummeraiß] thum̄e raiß c, tümbe ræzen *Wa*, tumberæzen *HW/ATB.*
XII,6 zu vergeben mir] zu vergebn̄ mir c, mir vergeben *Wa/HW/ATB.* - vater Ihesu Crist] vater ih̄u xp̄c c, [vater] Jesus Krist *Wa*, Jêsus Krist *HW/ATB.*
XII,9 marter ere] marter *Wa*, marter hêr *HW/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **c 90**

III,7 da ich von geverret han (c!): R *und* O *geben wohl einen verständlicheren Wortlaut des Verses. In Handschrift* c *ist* verren *möglicherweise intransitiv verstanden:'wovon ich abgeirrt bin'.*
X,10 newe thrúll: *Wießner (p. 220 App.) verweist auf den Reim* tülle : Grülle *in HW XXXII, 15/19 (= c Lied 11 V, 4/8)*
XII,2 von newn: *der von* c *überlieferte Wortlaut* (vō newn) *erscheint im Kontext durchaus verständlich (als 'neue Lieder'). Die von Haupt/Wießner vorgeschlagene Konjektur* und niune *ließe sich im Aufbau von Handschrift* c *insofern stützen, als dort Lied 114 (= 104+9+1) tatsächlich eine* "tagweis" *ist (vgl. Bennewitz-Behr, JOWG 4 (1986/87) S. 117-136).*

R 21 / A Str. 11-13 / C* / d 15 / c 85

R 21 (53ra-53va)

Benecke 356: Nr. 21
HW 89,3
Beyschlag L 42
ATB WL 31

A Str. 11-13 (26v)

Pfeiffer 148

C*

Goldast 385

d 15 (33v-35v)

Rahm 123

c 85 (210r-211v)

MS III,249: Nr. 85
Bennewitz 198: Nr. 85

LESARTEN **R 21** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 mir] uns *Bg/ATB.*
I,4 des] dem *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 89,6 / p. 221).* - mange] manec *Be*, manic *HW/Bg/ATB.*
I,6 nu schowet] nv schouwet R, schouwet *HW/Bg/ATB.*
I,9 owe] wê *HW/Bg/ATB.* - benam] nam *HW/Bg/ATB.*
I,10 wirt] werde *Be/HW/Bg/ATB.*
I,11 mir da] mir *HW/Be/ATB.*
I,12 inerchlichen] merklîchen *Be.*

II,3 get] engêt *HW/Bg/ATB.* - ir] ir doch *HW*, ir noch *Bg/ATB.* - ze] ze herze *Be*, sô *HW/Bg/ATB.*
II,4 ez] ez ir *Be/HW/Bg/ATB.*
II,5 we] wær *Be*, wære *HW/Bg/ATB.* - selich] ein sælec *Be.*
II,8 doch min dienst niht] doch mîn dienest gegen ir niht *Be/HW*, langer dienest gein ir niht *Bg*, doch mîn langer dienest niht *ATB (Vorschlag von Wießner in WK zu 89,24 / S. 197).*
II,13 nu seht] nv seht R, seht *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 89,29 / p. 221).*

III,3 we] nû *Be.* - ich den tumben getelingen] ich dē tvmben getelingen R, nû die tumben getelinge *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 172, zu 89,33).*
III,4 wert *(so auch HW/Bg/ATB)*] **wer** R.
III,5 swelhes endes] swelhen ende *HW/Bg/ATB.*
III,7 si mich] sî *Be/HW/Bg/ATB.*
III,8 vrouden] *ursprünglich* vrovnden, *1.* n *mit schwachen Tilgungspunkten* R.
III,9 gert] ger *Be.*
III,11 geloubt] gelovbt R, geloube *Be/HW/Bg.*

IV,1 Unt immer] **Vvnt** immer R, Immer *HW/Bg/ATB.* - dem veiertage] den vîretagen *Be.*
IV,4 einander] *aus* einandar *gebessert* R.
IV,6 wê mir sîn, vil irrer krage *HW*, wê mir sîn, er irrer krage *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 90,11 / p. 212).*
IV,7 Fridepreht] fridepht R.
IV,8 er greif] greif *HW/Bg/ATB.*
IV,9 si] Sine *Be*, sîne *HW/Bg/ATB.*

V,1 Sa] *Dem Rubrikator war links neben der (blauen)* S-*Initiale ein kleineres (rotes)* D *vorgezeichnet* R, Do *Be/HW/Bg/ATB.* - an sinem] an sinē R, an sîner *HW*, in sîner *Bg*, in sînem *ATB.*
V,5 einem] jenem *Bg (nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 90,24 p. 222)/ATB.*
V,8 verwizzen] verwīt, *danach ein Buchstabe radiert, anschließend* en R.
V,11 ungenæme] vngenæme R, unwæge *Be/HW/Bg/ATB.*
V,12 ein] er *Bg (nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 90,31 p. 222)/ATB.* - helze] gehelze *Be/HW/Bg/ATB.*

V,13 solhen (...)] solhen solhen R, solhen *Be/HW/Bg/ATB.*
V,14 læge] *Danach steht im Rest des Zeilenraumes:* schon gezieret stat. *Schon HW verweisen auf den Beginn des Liedes HW XXI,7, das jedoch nur in Handschrift* c (c 42) *und in* C (Goeli 13) *erhalten ist. Vgl. Holznagel S. 299, Anm. 55.*

VI,2 getelinge *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] tetelinge R.
VI,8 wunschet] wnschet R.
VI,9 her in] in *HW/Bg/ATB.*
VI,11 der] Er *Be*, er *HW/Bg/ATB.*
VI,12 erslagen] geslagen *Bg (vgl. WK zu 91,5 S.198)/ATB*[3].
VI,13 Willeher] willeher R, jener Willeher *Be/HW*, jener Willegêr *Bg/ATB (vgl. WK zu 91,6. S. 198).*
VI,14 gesammet] gesämet R, gesament *Be/HW/Bg/ATB.*

VII,1 Tulnære] tvl nære, l *vom Miniator (entsprechend der blauen Initiale auch hier mit blauer Tinte) aus* r *oder* n *gebessert* R.
VII,3 so von] von *HW/Bg/ATB.* - hin gein] engegen *HW/Bg/ATB.*
VII,5 einer] ir einer *H.*
VII,8 vier enden] vier en den R, vieren enden *Be*, vieren anen *HW*, vieren enen *Bg/ATB (vgl. WK zu 91,15 S. 198).*
VII,10 do] dâ *Be/HW/Bg/ATB.*

VIII,4 hin dan] dan *HW/Bg/ATB.*
VIII,14 hinden] niden *Bg/ATB.*

IX,1 mæchenich] *in kleinerer Schrift auf vorher ausgespartem Raum nachgetragen* R, maecheninc *Be/HW/Bg/ATB.*
IX,4 hat] den hât *HW/Bg/ATB.*
IX,5 uf also schon] vf also schon R, ûf sô schône *Be*, sô schône ûf *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge, S. 174, zu 91,39 ff.).*
IX,6 ez] er *Bg/ATB.*
IX,7 wambeis macht er laere *Bg/ATB.*
IX,10 Ilsunch] ilsvnch R, Ilsunc (-) *Be, ... HW*, videlboge *Bg/ATB (vgl. WK zu 92,6 S. 201).*
IX,11 swert] ort *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 92,7 p. 224).*
IX,12 der] dꝛ R, der selben *Be/HW/Bg/ATB.*
IX,14 ez] er *Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN R 21:

I,7 verlazzen: *vgl. Lexer III, Sp. 153* ("verlâzen" *mit Dativ der Person). Anders jedoch* c.
V,12 helze: *vgl. WW S. 123* ("helze": "*Schwertgriff*").
VII,8 von allen vier enden ein gebȍwer: *'durch und durch ein Bauer' (vgl. Lexer I, Sp. 549* "ende": "*überall*").
VIII,3 misencorden: *vgl. WW S. 186* ("misencorde": "*lat. misericors, das Messer, das neben dem Schwerte getragen wird*").
IX,1 mæchenich: *vgl. Lexer I, Sp. 2003* ("mæcheninc": "*ein schwert*") *und HW 91,36 Anm. mit Hinweis auf Jacob Grimm (Geschichte der deutschen Sprache, 3. Aufl., S. 303, Leipzig 1868).*
IX,3 fridehůt: *vgl. WW S. 323* ("fridehuot": "*ein Schutzkorb über dem Schwertgriff. Sonst unbezeugt*").
haselinen zeinen: *Stäbchen aus Hasel (vgl. WW S. 120* "häselîn": "*aus Hasel*"*; und WW S. 226* "zein"*: "Stäbchen").*
IX,8 leinen: *vgl. WW S. 165* ("leinen": "'*lehnen' nur in der Redensart* ir muget iuch wol mit êren ab im leinen *... 'ihr habt allen Grund ihm ... auszuweichen'").*
IX,14 Wæidhovære*: "ein schwert aus Waidhofen an der Ybbs" (HW 92,10 Anm.).*

LESARTEN A Str. 11-13:

I,7 nicht] noch A.
I,8 kunde *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] kvnden A.
I,9 si] *danach ein Buchstabe radiert?* A.
I,14 beworren *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] beworten A.

II,3 einem] *nach* ein *Rasur,* em *undeutlich* A.
II,6 carag] *danach ein Buchstabe radiert* A.

III,1 Da'r] Dar A.
III,3 begreif *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] **bereif** A.
III,13 tuo *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] **uch** A.
III,14 sin] **swa** oder **swe** A.

ERLÄUTERUNGEN **A Str. 11-13**:

I,14 beworren: *Die handschriftlich überlieferte Lesart* beworten *läßt sich unter Umständen mit dem schwachen Verb* beworten *in Beziehung setzen (vgl. Lexer I, Sp. 258: "mit Worten ausdrücken"). Allerdings wäre hier die übliche Form des Part. Prät. zu erwarten.*
III,1 Da'r = da er.
III,12 helze: *vgl. Erläuterung zu* R V,12.

LESARTEN **d 15**:

I,3 engunde] engund' *(am Zeilenende)* d.
I,4 mannig] mānig d.
I,14 sachen] *danach* etc d.

III,4 bi den] **bi** d.
III,11 vindenn] **winden** d.
III,13 alle rot] **alle** d.
III,14 erwinden] *danach* etc d.

IV,14] schuchen] *danach* etc d.

V,14] lâge] *danach* etc d.

VI,8 ein (...) vil] **ein a vil** d.
VI,14 lu̇te] *danach* etc d.

VIII,3 misericar] *in der Handschrift ist die letzte Silbe (wohl zur Verdeutlichung) nochmals an den Rand geschrieben:* miseri/car /kar d.
VIII,14 schaide] *danach* etc d.

IX,9 dȏrper] dȏrpʰ, r *undeutlich* d.
IX,14 Waidhoffen] **baidhoffen** d. - gewaichet] *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 15**:

I,9 betwang: *eventuell Präteritum zu* betwingen, *allerdings ohne das zu erwartende Akkusativobjekt, oder Gen. Pl. zum Substantiv* betwanc *(vgl. Lexer I, Sp. 245).*
V,3 art = ort *(vgl. Lexer II, Sp. 179* "ort"*: "spitze, bes. der waffe").*
V,12 gehilze: *vgl. Lexer I, Sp. 780* ("gehilze": *"schwertgriff, heft"*).
IX,2 schint: *so deutlich* d.

LESARTEN **c 85** (Wa):

I,2 verwachsen] verwazen *Wa.*
I,7 die] der *Wa.*
I,8 damit sie] da si mit *Wa.*
I,12 wúrd] wird' *Wa.*

I,13 Ameloth] ameloth c, Amelolt *Wa.*

II,1 thun] tuont *Wa.*
II,3 nahent] nahen̄ *Wa.*
II,11 nymant] nymat c, nieman *Wa.*
II,12 gestee] geste(n) *Wa.* - trew] triuw(en) *Wa.*
II,13 ia ob] Ia ob c, ob *Wa.*

III,3 schaffenn] schaffent *Wa.* - gattellingen] gattellinge̅ c, getelinge *Wa.*
III,11 glaub nicht] geloube *Wa.*
III,12 óne] ane *Wa.*
III,13 ich mach] ja mach' ich *Wa.*
III,14 die] die (da) *Wa.* - rúment] runent *Wa.*

IV,4 erst] (al)erst' *Wa.*
IV,8 núr] niwan *Wa.*
IV,13 geczugt] gezukte *Wa.* - Williger] willig$^{\prime}$ c, Willeher *Wa.*
IV,14 gesampnen] gesamnent *Wa.*

V,2 albeten] albe(s)ten *Wa.*
V,3 missekor] misse(ri)cor(d) *Wa.*
V,4 ist] get *Wa.* - hindan] dan *Wa.*
V,5 kúppfratt] kupferrot *Wa.*
V,8 mayen] meien(sange) *Wa.*
V,11 da] Do *Wa.*
V,14 schaiden] scheide *Wa.*

VI,1 Tullnerfeldt] tullner feldt c, Tullnær(e) velt *Wa.*
VI,3 von Traischem] von der Treisem *Wa.* - ein tail] **gein** tail c, ze tal *Wa.* - Zeissellmaur] Zeizemure *Wa.*
VI,8 vier ánen] vieren enen *Wa.*
VI,9 nahent] nahen *Wa.*
VI,12 iren] Iren c, ir *Wa.*
VI,14 der mich hat] die mich hant *Wa.*

VII,1 dem] den̄ *Wa.*
VII,3 einem] eine̅ c, einem witen *Wa.*
VII,4 kumen] kume c, kument *Wa.*
VII,8 kinn] *undeutlich* c. - we ir] we Ir c, wiu *Wa.*
VII,9 er] er(n') *Wa.*
VII,11 strauchen] bestruchen *Wa.*
VII,12 <**hetten**> sie es ee verborn] **es** sie es ee verborn c, hæten si ez e verborn *Wa.*

VIII,3 auff] uz *Wa.*
VIII,8 einer] *erstes* e *aus* d *gebessert* c.
VIII,9 irn] Irn c, ir *Wa.*
VIII,11 nachgepawern machen] nachgebawn$^{\prime}$ machn̄ c, nachgebure machet *Wa.*
VIII,12 sen gehelczen] sin gehilze *Wa.*

IX,1 meningk] Mimmink *Wa.*
IX,3 heßleinen] h *aus* y *gebessert* c, iseninen *Wa.*
IX,5 nye reden genugk] regen nie bevant *Wa.*
IX,8 wo] swa *Wa.* - múgt] *danach* I *gestrichen* c.
IX,10 genant Illsungk] Ilsunk genant *Wa.*
IX,11 memminck] Mimmink *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 85**:

V,2 von albeten seiden: *'aus weißer Seide'?; möglicherweise Adjektivableitung vom Substantiv* albe *(vgl. Lexer I, Sp. 34).*
VIII,12 gehelczen: *vgl. Erläuterung zu* d V,12.
IX,1 memminck = meningk *(vgl. Erläuterung zu* R IX,1*).*

R 22 / c 21 [20] - c 49 / m

R 22 (53vab)	**c 21 [20] (153rv)** **c 49 (181v-182v)**	**m (170v)**
Benecke 362: Nr. 22 HW 16,38 Beyschlag L 14 ATB SL 15	MS III,207: Nr. 20 HW p. 114 ATB SL 15 Va Bennewitz 68: Nr. 21 (20) Bennewitz 130: Nr. 49	Keinz (1870) HW p. 115 f.

LESARTEN **R 22** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 lobelich wellent] wellen lobelîche *Bg/ATB*[3], wellent lobelîche *ATB*.
I,4 schameruten] schamervtē R, Schame ruoten *Be*, schame ruoten *HW/ATB*.

II,1 Der walt] Walt *Bg/ATB*[3].
II,2 mangen] manegem *Be/HW/Bg/ATB*.
II,3 betwungen] betwngen R.

III,1-2 *Die Verse lauten bei Benecke und Haupt/Wießner:*
Urloup nam der winder ab der wunneclîchen heide,
dâ die bluomen stênt gevar in liehter ougenweide
Die Verse lauten bei Beyschlag und ATB:
Urloup nam der winder, dô die bluomen an der heide
stuonden wünneclîch gevar in liehter ougenweide
III,2 wunnechlich] wnnechlich R.
III,3 suzzen mayen] svzzen *direkt über* mayen *nachgetragen* R, meien süezem *Be/HW*.

IV,1 vur] *danach* de *mit Tilgungspunkten und gestrichen* R.
IV,3 verwundet] verwndet R.

V,3 do von] dâ von *Be/HW/Bg/ATB*.

VI,2 von (...) manne] **von von der** manne, *nach dem ersten* von *Rasurstelle (*schvlden*), darunter noch schwach erkennbare Tilgungspunkte* R, swære von der manne *Be*, von der manne minne *HW*, von der manne schulden *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 17,25 p. 114)*.
VI,3 het] hât *HW*.
VI,4 libiu tohter] libiv tohter R, liebez tohterlîn *HW*, liebiu tohter mîn *Bg/ATB*.

VII,1 Nein da] Neinâ *HW*.
VII,2 wurzen] wrzen R.
VII,3 do von] dâ von *Be/HW/Bg/ATB*.

VIII,4 <**mit**> spellen *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] spellen R.

IX,1 tohterl] tohterlîn *HW/Bg/ATB*.
IX,2 uppichlichen lœse] **vppichlichem** lœse c, üppiclîchem kœse *Be/HW/Bg/ATB*.
IX,4 alter mere vil] ie vil alter mære *HW/Bg/ATB*.

ERLÄUTERUNGEN **R 22**:

IX,2 lœse: *vgl. Lexer I, Sp. 1957* ("lôse": "*leichtfertigkeit, leichtsinn*").

LESARTEN **c 21 [20]** (Wa/
c VI: HW p. 114/
c VI: ATB Va):

I,4 sie singen] Sie singen c, diu singent *Wa.* - denn] den *Wa.* - gesungen] sungen *Wa.*

II,1 da die] die *Wa.*
II,2 wunniglichen] wnniglichn̄ c. - Die siht man wünniklichen gevar in liehter ougenweide *Wa.*

III,1 gehort] hœret *Wa.* - alles] al[lez] *Wa.*
III,2 das] Des *Wa.* - mit] vil mit *Wa.* - handen] hande *Wa.*
III,3 was] daz *Wa.*

IV,2 zu gut] ze helfe *Wa.*
IV,3 hochgemút] hochgemuoten *Wa.*
IV,4 schamenróte] schamen Róte c, schameruoten *Wa.*

V,1 aller freude gein des mayen kunft] gein des meien kunft aller werlt *Wa.*
V,3 mich beczwinget aber ein sendlich] Ich han so vil der herzelichen *Wa.*

VI,1 sorge] swære *Wa/HW/ATB.*
VI,2 farb] **fab** c, varwe *Wa/HW/ATB.* - schein] schinen *Wa/HW/ATB.*
VI,3 ich bin verworren muter] muoter ich bin bewollen *HW.*
VI,4 on] an *Wa/HW/ATB.*

VII,1 Sag] Nu sag *Wa.* - yemancz] mannes *Wa.*
VII,2 muter mein] Muter mein c, Muoterlin *Wa.* - manne] **mannes** c, der minne *Wa.*
VII,3 nahent] nahen *Wa.*
VII,4 sag] nu sag' *Wa.* - nicht mer] niht *Wa.*

VIII,1 der es vermelden] des ich gedenken *Wa.*
VIII,2 kusst] kuste *Wa.*
VIII,4 die sprach] sprach *Wa.* - rúret] ruorte *Wa.*

IX,2 thun] **thut** c. - selber] selbe *Wa.*
IX,4 die sprach] sprach *Wa.* - darfft] maht *Wa.*

X,1 Die muter zu der tochter sprach] Die muter Zu der tochter sprach c, Ich sage dir, liebiu tohter *Wa.*
X,4 (...) mit] **mir** mit c. - si hant mit [ge]swinden ræten vroun alte leide geniuwet *Wa.*

LESARTEN **c 49**:

III,2 wunniglichen] wnniglichen c.

VIII,3 ich (...)] ich **die** c.

X,2 uppiglichem] *davor* p *gestrichen* c.

LESARTEN **m** (HW):

I,1 hinn] *danach* Der wintʼ *gestrichen* m.

V,4 töchterlin] *oder* töchterlein *(?)* m.

VI,3 und] *danach* erff *gestrichen* m.
VI,4 zemen] *oder* zeinen *(?)* m. - behüte] behüten *HW.*

R 23 / c 24 [23]

R 23 (53vb-54ra)

Benecke 364: Nr. 23
HW 18,4
Beyschlag L 11
ATB SL 16

c 24 [23] (155v-156r)

MS III,207: Nr. 23
HW p. 116f.
ATB SL 16 I*,IIa,VIIa
Bennewitz 74: Nr. 24 (23)

LESARTEN **R 23** (Be/HW/Bg/ATB):

I,2 guot maere wil den vrouwen ich sagen *Bg/ATB*[3].

II,2 des loubes ein gast] des lovbes ein gast R, ê des loubes ein gast *Be*, des loubes hiuwer ein gast *HW/Bg/ATB*.

III,2 lis] gelise *HW/Bg/ATB*.
III,3 von] von den *Be/HW*. - gelben] gelbē R, gelpfen *HW/Bg/ATB*[3], gelfen *ATB*.

IV,4 selben] selbē R, selbe *Bg/ATB*.
IV,5 niht] niene *Be*. - siffel] gesiffel *HW/Bg/ATB*. - der] dꝛ R, den *Be/HW/Bg/ATB*.

V,2 der daz gympen gæmpel] der daz gimpel gampel *Be/HW*, der uns den gimpelgampel *Bg/ATB*.
V,5 bistu niht hie heime] bistv niht nie heime R, Belibestû hie heime niht *Be*, und wiltû niht hie heime sin *HW/Bg/ATB*.

VI,2 wild] wilt mir *Bg/ATB*.
VI,5 Jeuten] Jevten R, *danach* ieten *gestrichen* R.

VII,2 und vergen] vnd ver gen R, vergên *HW/Bg/ATB*.

LESARTEN **c 24 [23]** (Wa/c I,III,V: HW p. 116 f./c I,III,V: ATB I*,IIa,VIIa):

I,1 feyoll] (niuwez) vîol (nu) *Wa*.
I,3 die] der *Wa/HW/ATB*.
I,5 rawmet] (ge)rumet' *Wa*.
I,6 goldt grúnt] (daz) golt, gruont (nu) *Wa*.
I,10 ist] ist (komen) *Wa*.

II,1 frewet] (er)vröuwet *Wa*.
II,2 aber hewer] abꝛ hewer c, hiure aber *Wa*.
II,3 von wuniglichen plumen <**ein chranzel**> das ich trag] von wuniglichen plumē das ich trag c, Von wünniklichen bluomen (ein krenzel), daz ich trage *Wa*.
II,5 Irrengartt] Irmengart *Wa*.
II,6 brait] b(e)reit *Wa*.
II,7 hewer des laubes] des loubes hiure *Wa*.

III,1 Ir stolzen jungen sult sîn gemeit *ATB*.
III,2 die klaider] Der kleider *Wa/HW/ATB*. - bawmen] bawmē c, boume *HW/ATB*. - gelaitt] (an) geleit *Wa*.
III,3 in dem wintter] in dem wintꝛ c, im winter *HW/ATB*. - ein fall] er val *Wa/HW/ATB*.
III,5 rayen] reien (gan) *Wa*.
III,6 muter] Mutꝛ c, Muoter (min) *Wa*. - auch dar] ouch (gan) dar *Wa*.
III,8 mússen] muesten *Wa*.

III,9 selber] selbe *Wa.*
III,10 siffell] sliche *Wa.*

IV,1 thustu] (unt) tuostu (dar) *Wa.*
IV,2 uns] vns c, uns (vert) *Wa.*
IV,4 leg] g *gebessert* c, leg' (dir) *Wa.*
IV,5 hin haymen] hieheime *Wa.* - im] Im c, mir *Wa.*
IV,6 verlorn] gar verlorn *Wa.*
IV,9 im treten] Im treten c, ich im weten *Wa.*
IV,10 must] muost (hiute) *Wa.*

V,1 Fleuhe] Vliuch (du) *Wa.*
V,2 strauchen] struch'! *Wa.*
V,3 das] des *Wa.*
V,7 gumppell gemppell] gimpelgempel *Wa/HW/ATB.*
V,8 wuntelgos] Uetelgoz *Wa*, wüetelgôz *HW/ATB.*
V,9 dies] die *Wa/HW/ATB.*

R 24 / B Str. 12-22 / O Str. 27-34 / c 123 / d 3

R 24 (54rab)

Benecke 365: Nr. 24
HW 69,25
Beyschlag L 52
ATB WL 23
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr. 14

B Str. 12-22 (186-189)

HW 72,24
Beyschlag L 52 X,XI
ATB WL 23 X,XI
Pfeiffer/Fellner 182
Ehrismann 186

O Str. 27-34 (4ra-4vb) M

Bennewitz 168: Nr. 6

Schmieder 39/54: c 123
Rohloff I,81/II,294: Nr. 42
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr. 14

c 123 (256v-258r) M

MS III,284: Nr. 123
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr. 14 X
Bennewitz 314: Nr.123

Schmieder 39/54: c 123
Rohloff I,81/II,294: Nr. 42
Beyschlag/Brunner 92/465: Nr. 14
Bennewitz 313: Nr. 123

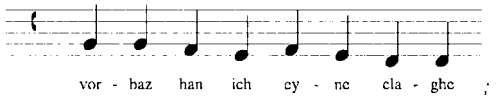
d 3 (17r-19v)

HW 73,11
Beyschlag L 52 XII
ATB WL 23 XII
Rahm 77

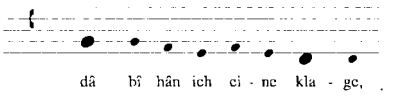
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **O Str. 27-34**:

Nach Sch und Br ist die Notation fehlerhaft. Lo: „Die Notenaufzeichnung weist zahlreiche Ungereimtheiten auf, neben wiederholten Korrekturen der Tonhöhe ohne Tilgung des zuvor Notierten [...] *vor allem starke Abweichungen zwischen den beiden Stollen in Tonhöhe und Intervallfolge trotz grundsätzlich gleichem Bewegungsablauf." Bei den Korrekturen ist teilweise unklar, ob es sich dabei um ein korrigiertes Notenzeichen oder aber um einen* podatus *handelt.*
Br notiert den Aufgesang nach der Melodie des zweiten Stollens, die Kommentierung zu Br beginnt daher hier erst ab Zeile 5.
Br setzt ein b-Vorzeichen; Lo ergänzt an allen Stellen ein b-Vorzeichen, wo dieses nicht in der Handschrift steht.

1 *Sch: „In der Hs. noch eine Terz tiefer!"*



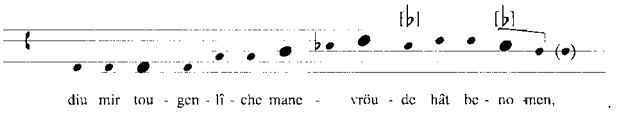
Roh



2 *Sch*



Roh



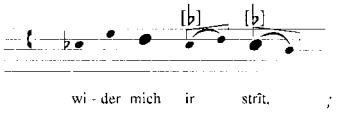
3 *Lo*



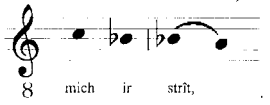
4 *In der Handschrift steht an dieser Stelle ein Schlüsselwechsel von f_3 nach f_2-c_4, das b-Vorzeichen ist jedoch für die f_3-Schlüsselung gesetzt. In der hier edierten Version wird der Schlüsselwechsel ignoriert, das b-Vorzeichen jedoch berücksichtigt. Läßt man dagegen den Schlüsselwechsel gelten, wird das b-Vorzeichen überflüssig:*



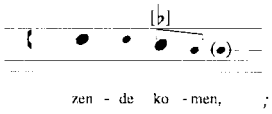
5 *Roh*



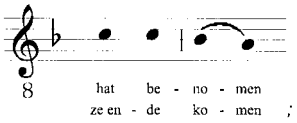
Lo notiert an dieser Stelle b, aber „Lesung als c' nicht auszuschließen:"



6 *Roh*



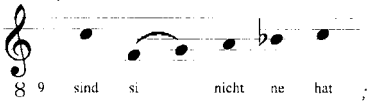
Br



Lo



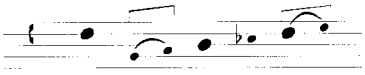
7 *Das Notenzeichen über „si" kann nicht nur als korrigiertes f bzw. g, sondern auch als* podatus *gelesen werden, so auch Roh:*



Lo: „Lesung als g (oder a?) nicht auszuschließen."

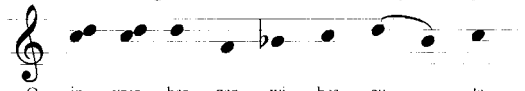
8 *Sch setzt hier kein b-Vorzeichen.*

9 *Roh*

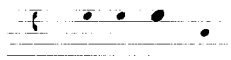


Lo: „Lesung als d' nicht auszuschließen."

10 *Die beiden korrigierten Notenzeichen am Zeilenanfang können sowohl als c als auch d gelesen werden (so auch Lo: „Lesung als d' d' nicht auszuschließen"; vgl. auch Bertau, AfdA 72 [1960], S. 26f):*

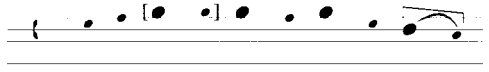


Roh

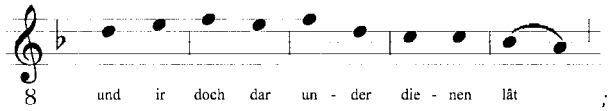


11 *Sch und Roh setzen hier kein b-Vorzeichen.*

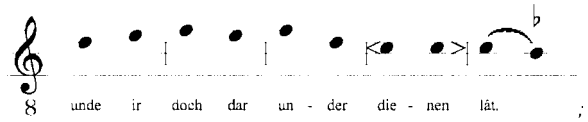
12 *Roh*



13 *Br*

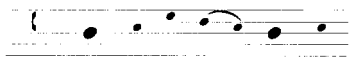


Lo

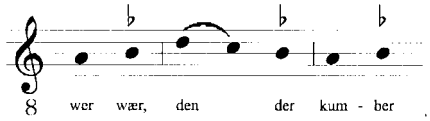


Schlußmelisma nach Ansicht Lomnitzers „vielleicht fehlerhaft für b a".

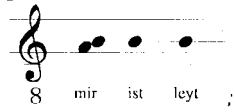
14 *Roh*



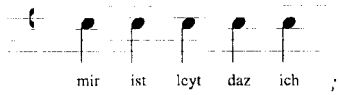
Lo



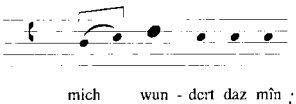
15 *Das Notenzeichen am Zeilenanfang ist nicht eindeutig lesbar, es kann auch als korrigiertes a bzw. h (b) gelesen werden:*



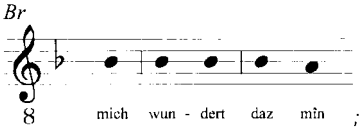
Sch



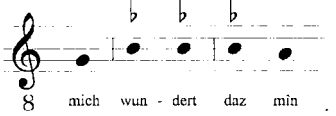
Roh



Br



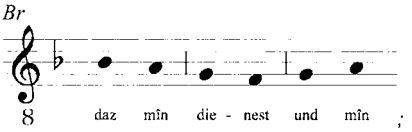
Lo: „Lesung des Auftakts als h (b) nicht auszuschließen."



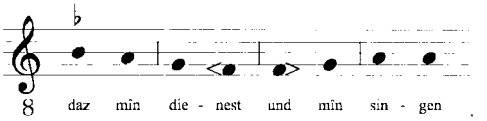
16 *Roh*



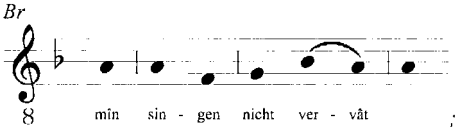
Br



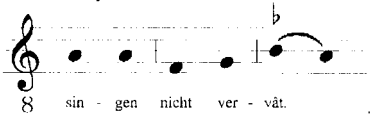
Lo



17 *Br*



Lo: „Schlußmelisma aus tonalen Gründen gebessert"



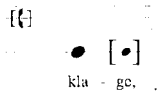
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 123**:

In Hs. c wird nur die Stollenmelodie überliefert.

1 *Roh*



2 *Roh*

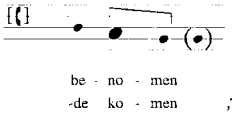


3 *andere Textunterlegungsmöglichkeit:*

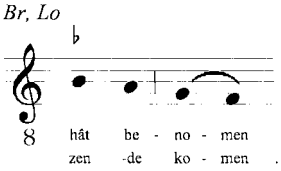


4 *Ab hier b-Vorzeichnung bei Sch, Roh, Br und Lo.*

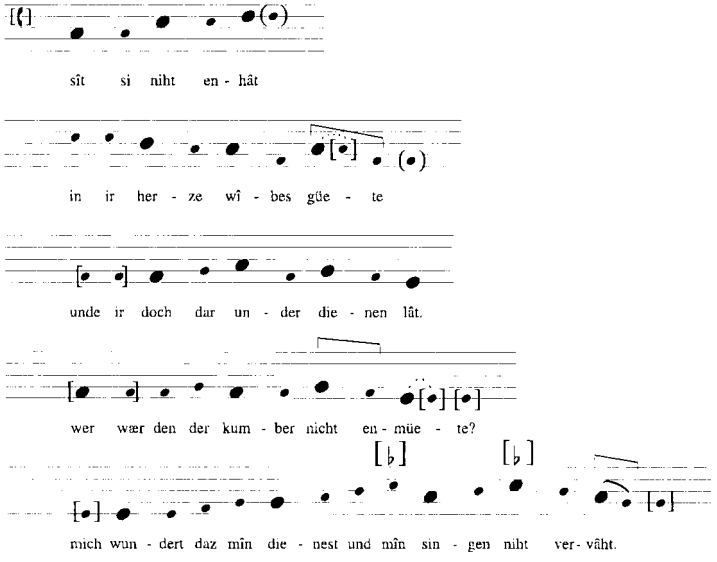
5 *Roh*



Br, Lo



6 *Rohloff geht davon aus, daß auch für den Abgesang die Stollenmelodie verwendet wurde und ergänzt den in Handschrift c fehlenden Abgesang (vgl. Rohloff Bd. I, S. 81).*



LESARTEN **R 24** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 *Vor diesem Vers am linken äußeren Rand ein Kreuz in schwarzer Tinte* R. - Nu] *N-Initiale undeutl.* R.
I 2 wunnechlichen] wnnechlichen R.
I,4 manich vrouden] manich vrovden R, manec vröude *Be*, manege vröude *HW/Bg/ATB*, manige vröude *Bey*.
I,10 herze] herzen *Bey*.
I,13 wundert] wndert R.

II,3 iane sprichet] sprichet jener *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 70,1 / p. 192)*. - Willebort *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **willebrort** R.
II,4 stein irfult] **stein ir svlt** R, Stein ervült *Be*, stein erfüllt *HW*, stên ir für *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 70,2 / p. 192)*, stein ir für *Bey*.
II,5 beseht] seht *HW/Bg/ATB*. - im darumbe niht] im dar vmbe niht R, dar umbe im niht *HW*, dar umbe niht im *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 70,3 / p. 192)*, im nicht dar umbe *Bey*. - vint] t *über der Zeile* R.
II,7 mir ir] mir *Be/HW/Bg/ATB*. - fur] fvr, f *aus* h *korrigiert (?)* R.

Die Strophen N (III-V) *sind am unteren (III, IV) bzw. am rechten (V) Rand von Bl. 54r nachgetragen und (wie in der Handschrift deutlich ersichtlich) mit römischen Ziffern eindeutig numeriert; die Strophe* Ich was ie den wiben ... *ist auf gleiche Weise als Nr. VI gekennzeichnet* R.

N (III),3 enbots ez] erbôt siz *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 167 zu 70,14)*.
N (III),7 Gegenliup] Gegenlivp R, Gêneliup *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
N (III),13 er schadet] Er schadet im *Be*, ez schadet *HW/Bg/ATB/Bey*.

N (IV),2 im] in *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
N (IV),3 und ouch] vn̄ ovch R, und *HW*, noch *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 70,27 / p. 193)*.
N (IV),4 ich chund] ich chvnd R, ich enkunde *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 70,28 / p. 193)*, ichn kunde *Bey*. - werden gruez] werden grvez R, gruoz *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 70,28 / p. 193)*.
N (IV),8 wil] enwil *Be/HW/Bg/ATB/Bey*. - nindert] nindᵇt R, ninder *Be*.
N (IV),10 let] lât *Be*. - mich] *danach* eine *gestrichen* R.
N (IV),11 got] t *undeutlich* R.
N (IV),12 si] *undeutlich* R.

N (V),1 vor] von *Be/HW/Bg/ATB/Bey*. - Vrideroun] **vriderov** R, Vriderûn *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
N (V),3 genůge] **gemv̊te** R, genuoge *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
N (V),4 dazs in *(so auch Bg/ATB nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 71,1 / p. 194)*] dazsin R, daz sin in *Be*, daz in *HW/Bey*.
N (V),7 schimphen] schimpfes *HW/Bg/ATB/Bey*.
N (V),8 hant] h *aus* b *korrigiert* R.
N (V),10 gelt] golt *HW/Bg/ATB/Bey*.
N (V),11 was] *danach* in *gestrichen und mit Tilgungspunkten* R.
N (V),12 was] *eventuell auch als* wis *zu lesen* R.
N (V),13 iuch het *(so auch Be/HW)*] **ovch** het R, ouch het iuch *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 71,10 / p. 194)*.

VI,8 <**niht**> gelich *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] gelich R.
VI,11 lieb] minne *HW/Bg/ATB*.

VII,1 der wibe] wîbe *HW/ATB*, wîbes *Bg/ATB*[3].
VII,4 nu ne chan] nvne chan R.
VII,5 aber] ab *HW/Bg/ATB*. - der schulden] der schvlden R, dar umbe *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 71,28 / p. 194)*.
VII,6 der] wer *Bg/ATB*[3]. - hat] habe *Bg/ATB/Bey*.
VII,7 gat uns ab] gat vns ab R, uns abe gât *Be/HW*.

VII,8 wegen] pflegen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VII,13 erwirbet] enwirbet *HW/Bg/ATB/Bey.*

VIII,1 hoher manne] hôhe mannes *Bg/ATB/Bey.*
VIII,2 minnechlich] meineclîch *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 71,38 / p. 195).*
VIII,8 guter] gvter R, guote *HW/Bg/ATB/Bey.*
VIII,10-11 *Für die hier laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Verse ist in der Handschrift kein Platz freigelassen* R. *Benecke übernimmt den Text aus Handschrift* d*:*
den ir herze und ougen lachen.
Ir sült wizzen aller Kriechen golt
Haupt/Wießner ergänzen nach O*:*
lât in herze und in ougen lachen.
ir sult wizzen, aller Kriechen golt
Beyschlag (1975), ATB und Beyschlag (1989) ergänzen nach c*:*
gein den herzen ougen lachen!
ir sult wizzen: aller Kriechen golt
VIII,12 so vro niht] niht sô vrô *HW/Bg/ATB.*

IX,1 creatiwer] creatiure *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IX,2 breit] treit *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IX,5 eine] eine ganze *HW/Bg/ATB/Bey.*
IX,7 bewunden] bewnden R.
IX,8 herzenlieb] herzenlieben *HW/Bg/ATB/Bey.*
IX,10 wunder] wnder R.
IX,13 wundet] wndet R. - samfter] sanfter *Be/Bey*, senfter *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 24**:

II,3-4 *Die Interpretation der beiden Verse weicht in den vorliegenden Editionen deutlich voneinander ab* (stein erfüllt ir ôren *HW*, stên ir für ir ôren *Bg/ATB).*
II,4 irfult (ir svlt R): *vgl. Lexer III, Sp. 562* ("vüllen": "vol *machen*").
II,8 in gerem: *vgl. Lexer I, Sp. 878* ("geremen": "*ihm zur vergeltung einen streich spielen*"). *Vgl. auch HW zur Stelle.*
II,13 nuschelin: *vgl. WW S. 205* ("nüschelîn": "*kleine Spange oder Schnalle*").
VI,11 chrach: *vgl. WW S. 157* ("krac": "*Riß, Sprung*").

LESARTEN **B Str. 12-22** (B X, XI: HW 72,24/
B X, XI: Bg X, XI/
B X, XI: ATB X, XI):

III,4 zwaier] zwaie^{r} *(Zeilenende)* B.
III,11 wissen] wisses B.
III,13 den] *über der Zeile nachgetragen* B.

IV,7 das] *davor* ist be *mit Tilgungspunkten* B.
IV,13 u̇] v̇, *über der Zeile nachgetragen* B.

VII,8 es <ist>] es B.

IX,11 wissen] wissent, t *mit Tilgungspunkt* B. - Kriechen] kriechen B.

X,1 wibe] wiben, n *mit Tilgungspunkt* B. - gar] lange gar *HW/Bg/ATB.*
X,4 belibent] belîben *HW/Bg/ATB.* - ir] diu *HW/Bg/ATB.* - und hôrent] vn̄ hôrent B, und merken *HW*, merket *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 167 zu 72,27).*

X,5 solt] törste *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 167 zu 72,27)*. - zů] zv̊ B, gein *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 167 zu 72,27)*. - gerne] g^{h}ne B, selbe *Bg/ATB*.
X,6 und] vn̄ B, daz *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 72,29 / p. 196)*. - schone] guote *HW/Bg/ATB*.
X,8 und beschęh ŏch wol] vn̄ beschęh ŏch wol B, und geschæhe ouch wol *HW*, daz doch wol geschaehe *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 72,31 / p. 196)*. - und węr] vn̄ węr B, waere *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 167 zu 72,27)*.
X,11 die sint so gar dahin] sô ist hin der sin *HW/Bg/ATB*.
X,12 herzecliche] h^{h}zecliche B, herzenlîche *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 72,35 / p. 196)*.
X,13 und mit gedęnken] vn̄ mit gedęnken B, mit gedanken *HW/Bg/ATB*.

XI,1 gedęnken] gedanken *HW/Bg/ATB*.
XI,3 das] swaz *ATB*.
XI,4 besůch] besv̊ch B, versuoche *HW*. - minne dannoch gerne] mi̅ne dannoch gerne B, minneclîche danne *HW/Bg/ATB*.
XI,5 vil maniges] swes *HW/Bg/ATB*. - so] vil *HW/Bg/ATB*.
XI,6 enkan] enmac *Bg/ATB*.
XI,7 ist es gar ain niht] ist ez gar ein wiht *HW/Bg/ATB*[3], sint gedanke enwiht *ATB*.
XI,8 enhǒret underwilent niht wan gůt] enhǒret vnd^{h}wile̅t nih^{t} wa̅ gv̊t B, gehœret underwîlen guot *HW/Bg/ATB*.
XI,10 der kan] d^{h} kan B, swer gein *HW/Bg/ATB*. - vil wol sprechen] tar gesprechen *HW/Bg/ATB*.
XI,12 ufbrechen] vf brechen B, zebrechen *HW/Bg/ATB*.
XI,13 mir] des *HW/Bg/ATB*. - das] und *HW*.

LESARTEN **<u>O Str. 27-34</u>**:

Der rechte Rand der Hs. ist abgerissen bzw. weggeschnitten. Nicht mehr lesbare (v.a. abgeriebene) Buchstaben werden im Text durch Punkte dargestellt. Das Zeichen _ verweist auf Zeilenabbruch bzw. Zeilenende.

I,1 wunnenclichen] wnnenclichen O.

II,2 nymber] *oder* nvmber O.
II,3 sprech] h *undeutlich* O.
II,6 zus] u *undeutlich* O.
II,12 vorker..] r *undeutlich* O.
II,13 iczeslichem] *oder* iczellichem *(?)* O.

III,13 v_] v *undeutlich* O.

IV,1 _an ... ch] an *und* ch *undeutlich* O.
IV,4 ich enkond] ich en kond *undeutlich* O. - noch ir gros] *undeutlich* O.
IV,5 halbes] *undeutlich* O.
IV,6 _az mir hy..] az *und* hy *undeutlich, danach zwei (?) nicht identifizierbare Buchstaben* O.
IV,8 ne wil] *die Initiale der Vorderseite scheint sehr stark durch,* wil *undeutlich* O.

V,4 driczich] *oder* triczich *(?)* O.
V,12 _r] r *undeutlich* O.

VI,5 dorft ich] dorftich *oder* dorstich *(?)*, f *undeutlich* O.

VIII,1 ture] *danach Rasurstelle (s ?)* O.
VIII,8 (...) merket] <u>und</u> merket O.
VIII,11 Kreken] kreken O.
VIII,12 *Ende des Fragments* O.

LESARTEN **c 123** (Wa/ c XII: Beyschlag X):

M *Die Melodieeintragung für den Abgesang fehlt in* c *(in* O *erhalten).*

I,1 Nun] NVn c, Nu *Wa.*
I,5 haltet] heltet *Wa.* - jrn] Jrn c, ir *Wa.*
I,8 zu] uf *Wa.*
I,10 irem] ir *Wa.*
I,12 wer] wer ist *Wa.* - kummer] kumm^{r}, *ein Schaft zu wenig* c, sin kumber *Wa.* - enmúte] *ein Schaft zu wenig* c.

II,1 ich] ich ir *Wa.*
II,4 stain] stæt' ir *Wa.* - si'z (...) nymmer] **siczn̄ ich** nymm^{r} c, si's niemer iht *Wa.*
II,5 darumb nicht] niht darumbe *Wa.*
II,8 er soll wissen ich finde es] wizzet daz, es kumt *Wa.* - im es] Im es c, es im in *Wa.*
II,10 ir] Ir c, min *Wa.*
II,11 Per] per c, der *Wa.*
II,12 haben] habent *Wa.*
II,13 versnites] versniten *Wa.*

III,3 pot] erbot *Wa.*
III,6 lenger] langer *Wa.*
III,8 der Hilldeßwein] der hilldeßwein c, Hiltewines *Wa.*
III,10 haben] habent *Wa.*

IV,4 irn] Irn c, ir *Wa.*
IV,5 mag] enmak *Wa.* - erclagen] erclagn̄ c, geklagen *Wa.*
IV,7 bescherett] beschert *Wa.*
IV,8 wolt] enwolt' *Wa.*
IV,9 wa] swar *Wa.*
IV,10 lest] læzt *Wa.*
IV,13 disen] iuwern *Wa.*

V,1 irn] Irn c, ir *Wa.*
V,4 soliche] solher *Wa.*
V,5 und auch] vnd auch c, unde *Wa.*
V,8 die hend erkromen] die hend erkrome c, diu hant erkrumbe *Wa.*
V,9 selber] selbe *Wa.*
V,13 euch] hat iuch *Wa.* - jren] Jren c, iuwern *Wa.*

VI,3 das zymett yne] des endunket si *Wa.*
VI,8 on recht] unreht *Wa.*
VI,11 da] da(ne) *Wa* - nyndert kraft] niender slak *Wa.*
VI,12 nyemant] nyemat c, nieman *Wa.*

VII,4 weibs] wibe *Wa.*
VII,10 herczenlieben] herczen liebn̄ c, herzeliebe[n] *Wa.*
VII,11 yemant] yemat c, ieman *Wa.*
VII,13 erwirbet] enwirbet *Wa.* - weibes mynne und] weibes mynne vnd c, [wibes minne unt] *Wa.*

VIII,1 weiber] weibe^{r} c, wibe *Wa.*
VIII,3 da] daz *Wa.*
VIII,4 wol huten] hueten *Wa.*
VIII,6 das'] **das** c. - do] die *Wa.*
VIII,7 seiner] sein^{r} c, sender *Wa.*
VIII,8 wol] (also) wol *Wa.* - ein] [ein] *Wa.*

VIII,11 Kriegen] kriegn̄ c, kriechen *Wa.*
VIII,12 machen] gemachen *Wa.*
VIII,13 freuden werder] vröudewernder *Wa.*

IX,4 vor] (unt) von *Wa.*
IX,5 do] So *Wa.*
IX,8 zwaien] zwaien$^{\backprime}$ c. - lieb] gelieben *Wa.*
IX,9 senigliche] Senikliche(r) *Wa.*
IX,12 súnst] sus *Wa.*
IX,13 ringer] vinger *Wa.*

X,1 gedencken] gedanken *Wa.*
X,4 mynnigliche] minngliche c. - túe] gerne tuo *Wa.*
X,5 er *(so auch Wa)*] es c. - im] Im c, ir *Wa.*
X,7 entwicht] enwiht *Wa.*
X,11 steten] ir stæten *Wa.*
X,13 gern das peste] daz beste gerne *Wa.*

XI,2 herczenlichen] herczenlich̄ c, herzenliche *Wa.*
XI,5 irn] Irn c, ir *Wa.* - das alles] allez daz *Wa.*
XI,6 guten] gutn c, guote *Wa.*
XI,8 und] vnd c, daz *Wa.* - gein ir geschee] gein Ir geschee c, geschæhe *Wa.*
XI,13 gedencken] gedanken *Wa.*

XII,1 trawren] trawrn$^{\backprime}$ c, triuwen *Wa.*
XII,2 habt *(so auch Wa)*] hab c. _
XII,13 von hynnen muß] von hynne muß c, muoß von hinnen *Bey.* - hellen] hellen (lute) *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 123:

VI,11 mein: *vgl. Lexer I, Sp. 2079* ("meine": *"falschheit, unrecht"*).
VIII,6 das' = das sie
X,1 erborben = erworben
XII,1 trawren: *Der in der Handschrift überlieferte Wortlaut ist grammatikalisch korrekt, einen besseren Sinn ergibt allerdings die Version der Handschrift* d.

LESARTEN d 3 (d XII: HW 73,11/
d XII: Bg XII
d XII: ATB XII):

I,3 wirdekeit] wrdekeit d.
I,6 lanczen] *davor* h *gestrichen* d.
I,7 wundet] wn̄det d.
I,13 tod] *danach* etc d.

II,6 treit] terit d.
II,8 jeklich] e *über der Zeile* d.

III,3 minne] *ein Schaft zu wenig* d.
III,8 unkuscher] vnknchscher d.
III,10 lachen] *danach* etc d.
III,11-13 *Für die nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Verse ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*

IV,6 nicht] nucht d. - als] s *undeutlich* d.
IV,11 crak] trak d.
IV,13 schart] *davor* schart *(mit Tintenfleck auf* sch*) gestrichen* d. - tag] *danach* etc d.

V,13 hin] *danach* etc d.

VI,2 ein <man>] ein d.
VI,13 dût] *danach* etc d.

VII,12 nicht] *davor* d *(?)* d.

VIII,3 yeger] yege^{r} d.
VIII,13 mùschelin] *danach* etc d.

IX,5 Kriechen] krîchen d.
IX,10 vil] v̀l d.
IX,13 vertreit] *danach* etc d.

X,1 durch] *davor* han *gestrichen* d.
X,5 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*

XI,4 solcher] o *evtl. mit diakritischem Zeichen (ô ?)* d.

XII,5 won nur] niwan *HW/Bg/ATB.*
XII,6 kinder soltent] kinder solten *HW*, kindel solten *Bg/ATB.*
XII,8 das] des *HW/Bg/ATB.* - czwischent] zwischen *HW/Bg/ATB.* - en pfand] ein pfant *HW/Bg/ATB.*
XII,9 here] *mit diakritischem Zeichen über dem ersten* e d.
XII,13 das'] das d, daz ez *HW*, daz es vil *Bg/ATB.* - Elb] elb d. - Rin] rin, *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 3**:

IV,11 *vgl. die Erläuterung zu* R VI,11.
VII,12/13 *'Wo wäre derjenige, den das nicht stören würde - ach!-, daß mir mein Singen und mein Dienst etwas einbringen' (als vorweggenommene Klage über die Dörper).*
VIII,4 *Entweder direkte Rede oder Fortsetzung des Aussagesatzes mit Subjektaussparung: 'und sie stehen ihr vor ihren Ohren'.*
XII,13 das' = das es

R 25 / c 74

R 25 (54rb-va)

Benecke 371: Nr. 25
HW 21,34
Beyschlag L 9
ATB SL 19

c 74 (197rv)

MS III,237: Nr. 74
Bennewitz 167: Nr. 74

LESARTEN **R 25** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 herzen] herzem R.
I,4 der winder] winder *Bg/ATB.*
I,5 brah] **braht** R, brach *HW/Bg/ATB.*

N,4 sorge] sorgen *Be/HW.*
N,5 in chundet] in chvndet R, ez kündet in *Be/HW,* in kündet sich *Bg/ATB.*

II,6 rivieren] ridieren *HW/Bg/ATB.*
II,7 an die man <**mit**> einem ougen czwieren *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] an die man einem ovgen czwieren R.

IV,7 nie dehein minn so leide] niedehein **min** so leide R, nie kein minne leider *Be,* nie dehein minne leider *HW,* dehein mîn kint nie leider *Bg/ATB.*

V,5 beiden] beide *Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 25**:

N *Ohne Einordnungszeichen am linken Rand von Bl. 54va auf der Höhe der dritten Zeile von Strophe IV nachgetragen* R.

LESARTEN **c 74** (Wa):

II,3 und vil mengem herczen <**freude**> merett] vnd uil mengem herczen merett c, unt vil mengem herzen (vröude) meret *Wa.*
II,4 guneret] **generet** c, ge(u)neret *Wa.*
II,7 eugelwaide] ougenweide *Wa.*

III,2 muter mein] muoter *Wa.*

IV,4 zu spott] ze spate *Wa.*
IV,6 springe] springet (t *gestrichen*) c, springest *Wa.*

V,5 ob er sej des] er si, der *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 74**:

III,3 also waidenlichen: *könnte (vgl.* R*) bereits Teil der direkten Rede sein.*
V,7 erwinde nicht... : *'Kind, laß nicht davon ab: gehorche deiner Mutter'.*

R 26 / A Str. 14-17 / Ma Str. 15 / S* / c 108

R 26 (54vab)

Benecke 372: Nr. 26
HW 58,25
Beyschlag L 38
ATB WL 16
Beyschlag/Brunner 40/463: Nr. 7

A Str. 14-17 (26v-27r)

Pfeiffer 149

Ma Str. 15 (2rb)

Tervooren/Bein (1988)

S* (3rv)

Pascher/Gröchenig 3

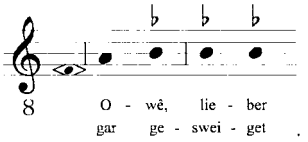
c 108 (238r-239r) M

MS III,270: Nr. 108
Bennewitz 272: Nr. 108

Schmieder 38/53 f.: c 108
Rohloff I,79/II,258: Nr. 36
Beyschlag/Brunner 40/463: Nr. 7
Bennewitz 271: Nr. 108

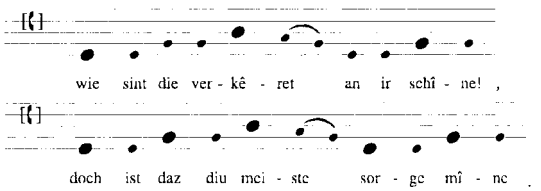
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 108**:

1 *Lo*

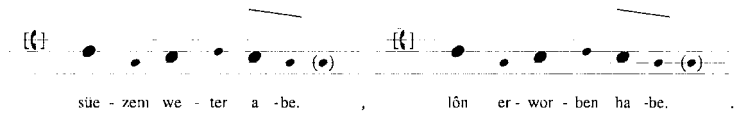


2 *Sch, Roh, Br und Lo ergänzen an dieser Stelle ein b-Vorzeichen.*

3 *Roh*

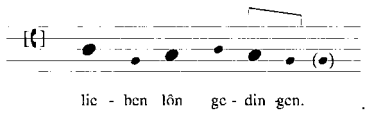


4 *Roh*



5 *Br: Die beiden Noten (c) „sind vielleicht in d d zu ändern (vgl. Zeile 7)".*

6 *Roh*



LESARTEN **R 26** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

Ü *Davor mit schwarzer Tinte Reste eines Wortes (... a).*

I,1 diner] dîne *Bg/ATB.*
I,2 sint die] die sint *Bg/ATB.*
I,3 suzzen] svzzen R, süezem *HW/Bg/ATB³/Bey.*
I,4 vogelin] vogelîn alle *Be.* - sange] gesange *HW/Bg/ATB/Bey.*
I,6 daz] daz mir *Bg/ATB.* - hat] habe *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

II,1 aber] ab *HW/Bg/ATB/Bey.* - si] sich *Bg/ATB.*
II,2 moht] möhte *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,3 bedorft] bedörfte *HW/Bg/ATB/Bey.*
II,4 min vriund] min vrivnᵈ *(Zeilenende)* R, mîner vriunde *Be/Bey*, mîne vriunde *HW/Bg/ATB.*
II,7 von der] von der (--) *Be*, wunder *HW/Bg/ATB/Bey.*
II,8 lat] hât *HW/Bg/ATB/Bey.*
II,9 min triwe] (----) mîn triuwe *Be*, mîn triuwe und ouch mîn stæte *HW/Bg/ATB/Bey.*
II,10 gesunge] gesvnge R, geslüege *HW/Bg/ATB.*

III,5 sin langez] langez *HW/Bg/ATB.* - hanifswinge] hamfswinge *Bey.*
III,6 gehælz] gehelze *Be/ATB*, gehilze *HW/Bg.*
III,7 zizwæche] zîzelwæhe *Be/HW/Bg.*
III,9 also daz] daz *HW.*
III,10 nu] nv R, dô *HW/Bg/ATB.*

IV,2 wæhe] smæhe *HW/Bg/ATB.*
IV,5 von] an *HW/Bg/ATB.*
IV,6 e wold ich] jâ wolde ich ê *Bg/ATB.*
IV,7 herre] heime *Bg/ATB.*
IV,8 ist mir] ist *Be.*

V,1 si *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **sit** R.
V,3 getelingen] getelinge *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
V,4 han bei der] kan sî beide *HW,* kann si *Bg/ATB/Bey.*
V,6 wurben] wrben R.
V,9 nimer] **immer** R.

ERLÄUTERUNGEN **R 26**:

III,6 gehælz = gehelze *oder* gehilze *(vgl. Lexer I, Sp. 790 "schwertgriff, heft").*
III,7 zeine zizwæche: *möglicherweise 'zierliche Metallspangen' ("*zein*": vgl. Lexer III, Sp. 1050 "rohr, metallspange" und Lexer III, Sp. 1144 "*zîzelwæhe*"; siehe dazu den Hinweis von Haupt im App. zu 59,12 auf Heinrich von Tettingen, MS II,264: Nr. 181b "*zizelwæhe si wol næte*").* - zizwæche *ist wohl als Adjektiv-Kompositum aus* zîzel *(eventuell 'klein'; vgl. Schmeller II, 1167 "zizelweis": "in einzelnen, kleinen, ärmlichen Portionen") und* wæhe *("schön, fein, kunstreich": vgl. Lexer III, Sp. 641) zu verstehen. - Vgl. aber auch die Erläuterungen zu* c IV,7.
IV,2 wæhe: *vgl. Lexer III, Sp. 642 ("verstelltes gebaren, ziererei, schöntun").*

LESARTEN **A Str. 14-17**:

I,3 unde *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] **amde** A.
I,6 dienest <**niht**>] dienest A.

II,10 <**ich**> geslůge nimmer nů̇wez liet] geslv̊ge nimmᵑ nv̇wez liet A. - geslůge] geslv̊ge A, *davor Platz für drei bis vier Buchstaben ausgespart* A. - nimmer] nimmᵑ A, *Pfeiffer liest* in minᵑ. - *Pfeiffers Konjekturvorschlag für den Beginn des Verses:* ich gesunge niemer.

IV,3 si <**sprach**> verwendeclich *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] si verwendeclich A.
IV,7 scht] Seht, S *als Lombarde* A. - sprachs] **sp^{h}ch** A. - spigel *(Vorschlag von Pfeiffer:* spiegel*)*] **swigel** A.

ERLÄUTERUNGEN **A Str. 14-17**:

III,4 trezer = tretzic *(vgl. Lexer II, Sp. 1498 "trotzig")*.
III,7 lůger: *vgl. Lexer I, Sp. 1975* ("luoc": *"loch, öffnung"*). - zeiner zizewech: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,7 *(*zeiner: *Nom. Pl. stn.)*.
IV,10 hopenie: *vgl. WW S. 131 ("Gehudel, närrisches Getue") und Lexer I, Sp. 1337 (*"hoppenîe*") bzw. Sp. 1118 (*"gumpenîe*")*.

LESARTEN **S**:

I,6 ane] .ne *PG.*

LESARTEN **c 108** (Wa):

Ü Diu hanfswinge *Wa.*

I,3 und auch] vnd auch c, unde *Wa.* - irer sússen] ir^{r} sússen c, or suezem *Wa.*
I,4 irm] ir *Wa.*
I,5 ist] sint *Wa.*
I,8 zimpt] diuhte *Wa.*
I,9 lon ein] lona *Wa.*
I,10 wann] lon *Wa.*

II,1 yemant] ieman *Wa.*
II,3 das ist war] deswar *Wa.* - bedorfft] der bedorfte *Wa.*
II,4 freundt] **freudt** c. - sampentlich] sumeliche *Wa.*
II,5 nóten] sachen *Wa.*
II,6 vehent] vehet *Wa.*
II,7 ymmer] ymm^{r} c, ich *Wa.*
II,9 ón] wan *Wa.*

III,3 thun] tuont *Wa.* - alle laidigkeit] leidikeit *Wa.*
III,4 in] **Im** c, m *möglicherweise mit Tilgungspunkt zu* n *korrigiert.*
III,6 Augelreich] augelreich c, Ougelweit *Wa.*
III,7 irer] ir^{r} c, ir *Wa.*
III,8 do] da *Wa.*

IV,1 Ich engewan vor mengen ziten ungenaden mere *Wa.*
IV,4 und auch] vnd auch c, unde *Wa.*
IV,5 sam] alsam *Wa.*
IV,6 das tregt] treit *Wa.*
IV,8 in] in dem *Wa.*
IV,9 als] also *Wa.* - Friderúnen] fride//*(Zeilenende)*rúnen c, Vriderune *Wa.*
IV,10 darjnnen] darinne *Wa.*

V,1 Sine wolde iedoch in sinen spiegel nie geluogen *Wa.*
V,3 ungethan] vngethan c, iemer ungetan *Wa.*
V,4 si sprach] *bei Wa gestrichen.* - so] (al)so *Wa.*
V,5 es] daz *Wa.*
V,7 daheymen] daheymē c, daheim' *Wa.*
V,9 secht aber dahere] nu seht aber her *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 108**:

I,6 erborben = erworben *(vgl. Paul/Wiehl/Grosse: Mhd. Grammatik § 159,2), vgl. auch* III,6.
II,2 rot = rat.
IV,7 zu einer zinzelwâhe: *'zur Zierde' (vgl. die Erläuterungen zu* R *und* A III,7*); hier offenkundig substantivisch gebraucht.*

R 27 / C Str. 139-145 / c 106

R 27 (54vb-55ra)

Benecke 375: Nr. 27
HW 38,9
Beyschlag L 24
ATB WL 3
Beyschlag/Brunner 21/463: Nr. 4

C Str. 139-145 (276vab)

MS II,109: Nr. 11
Pfaff/Salowsky Sp. 911

c 106 (236r-237r) M

Bennewitz 266: Nr. 106

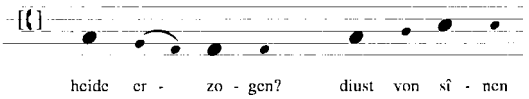
Schmieder 37/53: c 106
Rohloff I,108/II,254: Nr. 35
Beyschlag/Brunner 21/463: Nr. 4
Bennewitz 265: Nr. 106

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 106**:

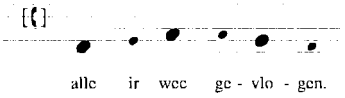
Durchgehende b-Vorzeichnung bei Sch, Br und Lo.

1 *Br und Lo streichen E am Zeilenanfang.*

2 *Roh setzt die Zeilengrenze erst an dieser Stelle:*



3 *Roh*



LESARTEN **R 27** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 uf *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **vz** R.
I,2 ia] da *Bg/ATB.*
I,3 wunnechlichen] wnnechlichen R.
I,4 stet] stênt *HW/Bg/ATB.* - tolden] tolde *Be.*

II,3 daz sî rieten, wâ diu kint ir vreuden solten pflegen *Be/HW/Bg/ATB.*
II,4 ein wit stuben] ein wit stvben R, der wîten stuben eine *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,6 gufenancz] gvfēancz R, gofenanz *Be/HW/Bg/ATB.*
II,7 chom] komen *Bey.*
II,8 an] ein *Be/HW/Bg/ATB.*
II,9 den chragen] dē chragen R, den schragen *Be/HW*, die schragen *Bg/ATB/Bey.*
II,10 den bruvet] den brvvet R, bruvet *Bg/ATB.*

III,1 Der] Wer *HW/Bg/ATB.*
III,3 wirt] wir[t] *(Zeilenende)* R.
III,4 ginch] genc *Be.*

III,9 schulen] schvlen R, sülen *Be*, sulen *HW/Bg/ATB*.
III,10 daz binden] binden *Bg/ATB*.

IV (a),1 Ich rat allen guten] Ich rat allen gvten R, Got gebiete den jungen *Bg/ATB*.
IV (a),2 wellent] wellen *Bg/ATB*.
IV (a),4 ruch ez] rvch ez R, rückenz *Be*, ruckenz *HW/Bg/ATB*.
IV (a),5 deche] decken *Be/HW/Bg/ATB*.
IV (a),6 warzů] warzv̊ R, wâ zuo *HW*.
IV (a),7 diu wip] div wip R, wip *HW/Bg/ATB*. - daz] dez *HW*.
IV (a),8 so daz in] sô daz in daz *Be/HW/Bey*, daz et in daz *Bg/ATB*.
IV (a),10 sint's *(so auch HW/Bg/ATB/Bey)*] **sint** R, sint si *Be*.

N (IVb) *Auf dem unteren Rand von Bl. 55ra wahrscheinlich von der gleichen Hand ohne Einordnungszeichen nachgetragen.*
N (IVb),7 houbt] **hovb** R.
N (IVb),10 dez] *danach* bistv *gestrichen, darunter:* sint si R.

V,1 der zuht] der zvht R, zuhte *Bg/ATB/Bey*.
V,6 drot] drôte *Be/HW/Bg/Bey*. - iene her] jenenther *HW/Bg/ATB/Bey*.
V,7 einer] Eppe *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
V,10 ran hin] ran *Be/HW/Bg/ATB*.

VI,4 muz] mvz R, diu muoz *HW*.
VI,8 ze smal] smal *Be/HW/Bg/ATB*.

VII,2 gedaht her Engelmar] hete Engelmâr gedâht *Be*, het Engelmâr gedâht *HW/Bg/ATB/Bey*.
VII,3 wil] wils *Bg/ATB*[3]*/Bey*.
VII,6 wær] wæren *Bey*. - an ander] einander *Be*, ein ander *HW/Bg/ATB*.
VII,7 gent si vil] giengen sî *Bg/ATB*.

LESARTEN **C Str. 139-145** (Wa):

I,1 warnent] warnēt C, warnet *Wa*.
I,3 wunnenklichen] wunnēklichē C, wunneklichen *Wa*.
I,6 ungenaden] vngenadē C, ungenade *Wa*.
I,7 hat sich] er hat *Wa*.

II,4 ich dur] ich beide dur *Wa*.
II,8 flůche] e *über der Zeile nachgetragen (Zeilenende)* C.

IV,1 danne] *bei Wa gestrichen*. - werden] w^{t}den C, wert *Wa*.
IV,3 wirt] wir^{t} *(Zeilenende)* R.
IV,5 sprich *(so auch Wa)*] **spich**, i *über der Zeile nachgetragen* C.
IV,7 Hedewige] hedewige C, Hedewigen *Wa*.
IV,9 sun] svn C, suln *Wa*. - lan] han *Wa*.

V,3 wellen] wellē C, *bei Wa gestrichen*.

VI,1 Gŏttelind] **gŏttelin** C, Göttelinde *Wa*.
VI,9 vor des sanges] des vorsanges *Wa*.

VII,6 stůnt] stv̊n^{t} *(Zeilenende)* C.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 139-145**:

I,1 warnent: *Vgl. Lexer III, Sp. 693* ("warnen", "*refl. ... versehen mit*").
IV,9 sun = suln *(vgl. auch C Str. 181,2)*.

LESARTEN **c 106** (Bey):

II,7 kumen <**wir**> dar] kum̄e dar c.

III,1 einan] ei̅n̅a *oder* e̅m̅a *(so auch HW)* c .

IV,4 hoche] **hochel** c.

V,6 wern] **wenn** c.
V,9 vorsingens] **vorsinges** c.

VI,4 das was] *davor* das walles *gestrichen* c.
VI,8 uppiglichen (...) da] uppiglichen **er** da c.

VII,10 unberaten] **vberaten** c.

R 28 / c 86 / d 12

R 28 (55ra-va)	**c 86 (211v-212r)**	**d 12 (29v-31v)**
Benecke 378: Nr. 28	MS III, 251: Nr. 86	HW p. 159,1ff.
HW 50,37	Bennewitz 201: Nr. 86	Beyschlag L 40 Tr.
Beyschlag L 40		ATB WL 11 VIIa/b
ATB WL 11		Rahm 112

LESARTEN **R 28** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 geswigen] gesweiget *Be/HW/Bg/ATB.*
I,4 herzen] senden herzen *HW/Bg/ATB.*
I,6 sourem] sovrem R, sûren *Be/HW/Bg/ATB.*
I,9 machent] diu machent *Be/HW/Bg/ATB.*

II,2 rouren] rovrē R, rûnen *Be/HW/Bg/ATB.*
II,3 muz] mvz R, müeze *Be/HW/Bg/ATB.* - gedringe] genâden dringe *Be/HW/Bg/ATB.*
II,7 bezzer] baz *Be/HW/Bg/ATB.*
II,9 ich wæn] waene ich *ATB*[3].

III,1 waren des] wâren ie *Be.* - rům̃ich] rv̊mich R, gerüemic *HW/Bg/ATB.*
III,2 saget] sagete *HW/Bg/ATB.* - wolt] wolde gar *Be/HW*, wolde mêr *Bg/ATB.*
III,3 moht daz sin] möhte sîn *HW/Bg/ATB.*
III,4 gæmelich] gemellîche *Be*, gämellîche *HW*, gämelîche *Bg/ATB.*
III,7 Regenhart] regenhart R, Regenwart *HW/Bg/ATB.*
III,9 si] sî beide *Be.* - ze ware] zewâre beide *HW/Bg/ATB.*

IV,2 si] si *durch Rasur aus* sin *korrigiert* R, die selben *Be/HW/Bg/ATB.* - ettelicher me] **ettelichicher** me R, etelîcher mêr *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,5 Permuet] permvet R, Beremuot *HW/Bg/ATB.*
IV,8 wol] vil wol *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,9 ungewunnen] vngewnnen R. - heubelhůt] hevbelhv̊t R, hiubelhuot *Be/HW/Bg/ATB.*

V,2 er] er ouch *Be/HW/Bg/ATB.*
V,3 der ist] derst *Be/HW*, erst *Bg/ATB.*
V,6 bintet] biutet *Be/HW*, brüttet *Bg/ATB.*
V,8 war] wes *Bg/ATB.*
V,9 wurd] wrd R, würde *Be/HW*, würd *Bg/ATB.* - ouch] ovch R, joch *Bg/ATB.*

VI,2 nie] nie sô sêre *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,7 tanze] a *undeutlich* R, tenze *Be*, tänze *HW/Bg/ATB.*
VI,8-9 *Benecke/Haupt/Wießner ändern und interpungieren wie folgt*:
dô reit er daz houbet ûf dem krophe
vil verwendeclîchen, wan er ûf sîn hüffe greif.
Beyschlag/Sappler ändern und interpungieren wie folgt:
dô reit er daz houbet ûf dem krophe.
unverwendeclîchen, waen, er nâch ir hüffel greif.

VII,1 tougenliche] tovgenliche R, tougenlîchen *HW/Bg/ATB.*
VII,4 han] hân nû *Be/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 28**

II,2 rouren: *evtl. zu* rüeren, ruoren (*Lexer II, Sp. 529ff.*: "*berühren*"). *Die in den Hss.* cd *überlieferte Version* (runen) *trifft das im Neidhart-Kontext Erwartbare.*

LESARTEN **c 86** (Wa):

I,3 gesanges] sanges *Wa.*

II,1-2 *Wackernagel ändert und interpungiert wie folgt:*
Diu wil mit beiden oren niht enhœren, swaz ich (singe):
künde ich siuften (unde) runen, daz vernæm' si gar.
II,3 iren] Iren c, ir *Wa.*
II,8 ir] Ir c, ich ir *Wa.*

III *Wa teilt den Text von* c III *in zwei Strophen (3,1-6; 4,3-8).*
III,2 hett] hæte (gar) *Wa.*
III,9 ragelhauff] razeloufe *Wa.*
III,12 Rubental] Riuwental *Wa.*

LESARTEN **d 12** (d V, VII, VIII: HW p.159,1/ p.161,1/ p.161,10/
d V: Bg Tr./
d V, VII, VIII: ATB VIa, VIIa/b)

I,9 alt] *danach* etc d.

II,7 baz] bz *(Zeilenende)* d.

III,8 manig] **mainig** d.
III,9 art] *danach* etc d.

IV,6 vil] *danach* hât mit jn vil mangen virg *gestrichen* d.
IV,9 hübelhût] *danach* etc d.

V,1 Nu han <**ich**> den stumpff gerochen] **Nnu** han den stumpff gerochen d, Nû hân ich den schimpf gerochen *HW*, Nu hân ich snoeden schimpf gerochen *Bg/ATB.*
V,8 verluffe] verslüffe *HW.*
V,9 im *(so auch HW/Bg/ATB)*] **ich** d. - funkenschin] *danach* etc d.

VI,7 gewunn] gewn̄n d.
VI,9 schammerot] scham e rot, *danach* etc d.

VII,2 den] dan *HW/ATB.*
VII,3 Urlug] vrlug d, Urliuge *HW/ATB.* - Übelweter] v̈bel weter d, Übelweter *HW/ATB.*
VII,6 üch her] iu hern *HW/ATB*[3], iu ... her *ATB.* - Encilman] encilman d, Enzeman *HW/ATB.*
VII,7 jrem] ir *HW/ATB.*
VII,9 mit] *danach* etc d.

VIII,1 Des] Der *HW/ATB.*
VIII,3 und] vnd d, wan *HW/ATB.*
VIII,6 wie ott er] swier et *HW/ATB.* - ungewunnen] vngewn̄n en d, *danach* jch wenne vollen wit *gestrichen* d.
VIII,8 het] hât *HW/ATB.* - nit gunnen] engunnen *HW/ATB.*
VIII,9 breit] *danach* etc d.

R 29 / c 84

R 29 (55vab)

Benecke 381: Nr. 29
HW 59,36
Beyschlag L 35
ATB WL 18

c 84 (209r-210r)

MS III,248: Nr. 84
HW p. 175,1
ATB WL 18 Va
Bennewitz 196: Nr. 84

LESARTEN **R 29** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 vogelein] vogelelin R, vogelîn *Be/HW/Bg/ATB.*
I,5 an minen vreuden noch unverzagt] an minen vrevden noch vnverzagt R, an mînen vreuden unverzagt *Be/HW*, noch an mînen vreuden unverzagt *Bg/ATB.*
I,8 immer] immer al *Be/HW/ATB.*
I,9 wunschent] wnschent R.
I,10 ende *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **en** R.

II,2 stuben] *davor Platz ausgespart* R. - bevrin] bergevrite *Be (App.)*, bervrite *HW*, berevrite *Bg/ATB.*
II,6 Ütze] v̊tze R, wê mir sîn, der *Bg/ATB.*
II,8 sint] wâren in *HW/Bg/ATB.*

III,6 liep und] liep vnd R, unmaere *Bg/ATB.*
III,10 Vrideloun] .ridelovn R, Vriderûn *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,1 verlos] er *möglicherweise durch zwei Punkte getilgt* R, vlôs *HW/Bg/ATB.*
IV,6 einem] enem *Bg/ATB.* - oedem] oeden *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,9 ne chlagt] verklagte *Bg/ATB.* - niht so vil] niht *HW*, wol *Bg/ATB.*

V,6 daz] daz daz *Be*, daz ir *HW/Bg/ATB.*

VI,1 wůten] ẘten R, wuoten *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,3 gelebten] ge *über der Zeile nachgetragen* R.
VI,8 noch gelingen] gelingen noch *(Reihenfolge der beiden Wörter durch übergeschriebenes* a *und* b *korrigiert)* R, gelingen über al *HW/Bg/ATB.*
VI,9 salcz mit sack] sack mit salze *Be (App.)*, sac mit salze *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 29**:

II,2 *Die Bedeutung von* bevrin *(bzw.* peneriet c IV,2*) ist "ungeklärt" (WK S. 134); bisherige Vorschläge sind in unserem Apparat sowie in Wießners Kommentar (S. 134) verzeichnet.*

LESARTEN **c 84** (Wa
c VI: HW p. 175
c VI: ATB Va):

I,2 hingeiagt] **hingegeiagt** c, hin gejaget *Wa.*
I,3 traurig baide treulich] beide, trurig *Wa.* - unfro] unfró c.
I,6 allerschonest] all⁴schonest c, allerschœnest (vrouwe) *Wa.*
I,8 ich] ich (iemer) *Wa.*

II,10 irn] Irn c, ir *Wa.*

III,2 rayne] **rayen** c, reine *Wa.*
III,3 yrn] ir *Wa.*
III,6 dem] dem (vil) *Wa.*

IV,3 vil zu tanczen] uil zu tanczen c, ze tanze (also) vil *Wa.*
IV,6 Osterreichs] osterreichs c, Osterrichs(ches) *Wa.* - wo] we *Wa.* - sie] sin *Wa.* - gestritt] geriet *Wa.*
IV,8 ir] Ir c, in ir *Wa.* - gúrtel] **gútell** c, gürtel *Wa.*
IV,9 odlichen] œdlich *Wa.* - cragen] **clagen** c, kragen *Wa.*

V,5 dick fúr mein zorn] vür minen zoren dikke *Wa.*
V,6 ward] würde *Wa.*

VI,1 Der ein der kauft] einer koufte *ATB.*
VI,2 zu seinen zeiten nye gesahe] zu seinē zeiten nye gesahe c, ze sinen ziten nie gesach *Wa*, nie ze sînen zîten sach *HW/ATB.*
VI,3 da] do *Wa/HW/ATB.*
VI,4 Ja, wæn', ich nie ein tœrschen gouch [al]so vunde *Wa*, jâ wæn ich nie gouch sô tœrschen vunde *HW/ATB.*
VI,5 gatten] ga(r)ten *Wa/HW/ATB.*
VI,6 was] swaz *Wa/HW/ATB.* - guwasstauden] guwas stauden c, gabizstûden *HW*, gawûzstûden *ATB.*
VI,9 als] al *Wa/HW/ATB.*

VII,10 ich] ich (wol) *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 84**:

III,2 rayne: *Die Konjektur von Wackernagel, die wir übernommen haben, trifft hier sicher das Richtige, auch wenn das Wort* rain / rein *('Rain': s. Lexer II, Sp. 388) in Handschrift* c *sonst nicht vorkommt.*
IV,2 vgl. die Erläuterung zu R II,2.

R 30 / C Str. 249-254 / c 128

R 30 (55vb-56ra)	C Str. 249-254 (279vab)	c 128 (264r-265v)
Benecke 384: Nr. 30	MS II,120: Nr. 31	MS III,292: Nr. 129
HW 44,36	Pfaff/Salowsky Sp. 249	Bennewitz 334: Nr. 12
Beyschlag L 28		
ATB WL 7		

LESARTEN **R 30** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 liht] lih[1] *(Zeilenende)* R. - noch] noch vor leide *Be/HW/Bg/ATB.*
I,4 sieh] sach *Be.*
I,6 vælbent] *aus* swælchent *korrigiert* R, valwents *Be/HW/Bg/ATB.*
I,7 nu mohten] nv mohten R, Unt möhten *Be*, und möhten *HW*, möhten *Bg/ATB.*
I,8 wurde] wrde R, würde *Be/HW/Bg/ATB.* - mir vil leiht] mir vil lihte noch *Be/Bg/ATB*, vile lîhte mir *HW.*

II,1 verblůt (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **verbv̊t** R.
II,3 riffe] riffe *aus* riffen *korrigiert* R, rifen *Be/HW/Bg/ATB.*
II,5 aucholf] avcholf R, oucholf *HW/Bg/ATB.*
II,6 daz'] daz R, dazs *Be/HW/Bg/ATB.*
II,7 tischen] tîchen *Be/HW/Bg/ATB.*
II,8 Ieutel] ievtel R, Jiutel *Be/HW/Bg/ATB.* - Perhtel (*so auch Be*)] phtel R, Berhtel *HW/Bg/ATB.* - Ierengart] ierengart R, Irmengart *Be/HW*, Iremgart *Bg/ATB.*
II,10 seht so] so *Bg/ATB.* - ist <**im**> (*so auch HW/Bg/ATB*)] ist R.

III,2 hobscher] höfscher *Be/HW/Bg/ATB.*
III,5 wil (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **vil** *(unter der Zeile nachgetragen)* R.
III,7 zechet] zecket *Bg/ATB.*
III,10 lat] gât *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,3 beitet] beite er HW. - muz] mvz R, mües *H*, müese *W.*
IV,9 *Für den hier nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart; Be/HW/Bg/ATB ergänzen nach* C ich tuon sam.

N (V) *Die auf Blatt 56r am unteren Rand mit brauner Tinte nachgetragene Strophe ist mit* a *markiert; am Ende von IV steht der Buchstabe* b *am linken Rand. Bereits bei HW wurde die Strophe an fünfter Stelle gereiht.*
N (V),3 zeiget] zeigte *HW/Bg/ATB.* - eben] ebene *Be/HW/Bg/ATB.*
N (V),6 geseih] gesihe *Be/HW/Bg/ATB.*

VI,2 wi sih min vrowe immer] swie sî sich immer helfe *HW*, wie sich mîn vrouwe mêre *Bg/ATB.*
VI,6 getorst] Getörst *Be*, getörste *HW/Bg/ATB.*
VI,7 widersitz en salman] widersitz ensalman R, widersiz den salman *Be*, widersitze'n salman *HW.*
VI,8 si] sîn *Bg/ATB.*

VII,1 half] l *über der Zeile nachgetragen* R.
VII,4 wurde] wrde R.
VII,10 braht] trahte *Bg/ATB.* - mir] mich *Be/HW.*

LESARTEN **C Str. 249-254** (Wa):

I,3 leide] leit *Wa.*
I,8 wurde] wurde (noch) *Wa.*
I,10 habent] hat *Wa.* - mine] mne C, miner *Wa.*

II,5 er aucholf] her Aucholf *Wa.*
II,6 sinen] sinē C, iuwern *Wa.*
II,8 Perchtel] perchtel C, Perihtel *Wa.*

III,3 flis] vlezze *Wa.*
III,4 einer] einʼ C, (z')einer *Wa.*
III,6 zeriwen] ze riuwen *Wa.*
III,7 zechen] zecĥ C, zekket *Wa.*

IV,1 Můter] Mů̈tʼ C, Vrou muoter *Wa.*
IV,3 beit] unt beit' *Wa.*
IV,6 vert] vert so *Wa.* - zerslagen nah] zerslagen *Wa.*
IV,7 *Für den hier nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart. Wa ergänzt nach c:* We, wie ez mir versmahet, daz ez mir von im geschach!
IV,10 is] ez *Wa.*

V,2 do] daz *Wa.*
V,3 trů̈n] trŏn C, troum *Wa.*
V,6 tanze *(so auch Wa)*] **taze** C. - matze] Mazze *Wa.*

VI,6 zallen] zallē C, z'allen *Wa.*
VI,10 man] man da heime *Wa.*

LESARTEN **c 128** (c V: Wa II,31,5
c VIII: Wa III,129,1
c IX: Wa III,129,2
c X: Wa III,129,3):

I,4 plumen] **plūne** c.

III,6 ruen] Ruen *oder* Rien c.

V,1 ewert sich mein] sich min erwert *Wa.*
V,2 sie] (damit), si *Wa.* - schón] schone (so) *Wa.*
V,3 das sie] da si *Wa.*
V,5 auch] ouch (wol) *Wa.*
V,6 zwins] **zwing** c, zwink' *Wa.* - pas] (deste) baz *Wa.*
V,7 lonen] (ge)lonent *Wa.*
V,10 sie] si (vür war) *Wa.*

VII,6 gieng] n *undeutlich* c.

VIII,2 andre] ander *Wa.*
VIII,3 wenn] Swenne *Wa.*
VIII,6 frawen] vrouwen (fin) *Wa.*
VIII,7 sunst] sus *Wa.*

IX,2 werben] (en)werbent *Wa.*
IX,3 die] diu (da) *Wa.* - gereden] gereien *Wa.*
IX,5 die faulend] vulent *Wa.*

X,1 ich] (als) ich *Wa.*
X,2 wil] (en)wil *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 128**

VI,7 scholl: *vgl. Lexer II, Sp. 766* ("schol, scholle": "*schuldner, urheber, anstifter*").

R 31 / c 82

R 31 (56rab)

Benecke 387: Nr. 31
HW 46,28
Beyschlag L 29
ATB WL 8

c 82 (207v-208r)

MS III,247: Nr. 82
HW p. 153
ATB WL 8 Va
Bennewitz 191: Nr. 82

LESARTEN **R 31** (Be/HW/Bg/ATB):

I,2 so vertorben] sô gar verdorben *Be/HW/Bg/ATB.*
I,3 nindert] nû nindert *Be/HW/Bg/ATB.*
I,6 en dach] **endanch** R, ein dach *Be/HW/Bg/ATB.*
I,9 heiden] heide *Be/HW/Bg/ATB.*

II,6 ze chranch] alze kranc *Be/HW*, gar ze kranc *Bg/ATB.*
II,8 si] sît *Be/HW*, sîn *Bg/ATB.*
II,9 puch] pvch R, bûz *Bg/ATB.*

III,3 stundich] stvndich R, slündic *Bg/ATB.*
III,6 daz] sô daz *Be/HW.* - ergint] wîte ergint *Bg/ATB.*
III,7 ir lat] lât *Bg/ATB.* - wurchen] wrchen R. - witsteche] vüdestecke *Bg/ATB.*

IV,1 beiden] beidē, *über der Zeile nachgetragen* R.
IV,2 daz <**wir do**>] daz R, daz wir dô *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,4 sehs] *erstes* s *aus* h *gebessert* R. - in] bî *Bg.*
IV,6 vier si] viere *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,9 ich so groziu] ich so grozziv R, ich (...) sô grôziu *Be*, ich armer alsô grôze *HW/Bg/ATB.*
IV,10 underwunden] vnderwnden R, underwnden *Be.*

V,3 nie wip] nie wîp (..) *Be*, nie jungez wîp *HW/Bg/ATB.*
V,7 under einem] vnder einem R, underm *HW*, und einem *Bg/ATB.*
V,8 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*
V,10 seuftenekke] sevften ekke R, siuften ecke *Be.*

ERLÄUTERUNGEN **R 31**:

I,6 en dach (endanch R): *vgl. in diesem besonderen Fall auch IV,3* (enander).

LESARTEN **c 82** (Wa/
c VI: HW p. 153/ATB Va):

Ü Diu dürre plahe *Wa.*

I,3 enfind] **empfind** c, envind' *Wa.*
I,7 lauben] des loubes *Wa.*
I,10 lobesam] wolgetane *Wa.*

II,6 und ich] vnd Ich c, und was ich *Wa.*

II,7 mein] *davor* si *gestrichen* c.

III,3 da weib] da (diu) weib *Wa.*
III,4 irn] Irn c, ir *Wa.*
III,7 wúteschen] wúteschn̄ c, vudeslekke *Wa.*
III,8 ungesatt] vngesatt c, ungekleit *Wa.*
III,9 erforschet] ervreischet *Wa.*
III,10 mit euch mere] mer mit iu *Wa.* - gezencke] gezekke *Wa.*

IV,7 empfunden] envunden *Wa.*
IV,9 armer solicher] solich^{h} arm^{h}, *mit Umstellungszeichen* c.
IV,10 mich armer] mich arm^{h} c, mich *Wa.*

V,3 so] (ein al)so *Wa.*
V,5 was] swaz *Wa.* - geschah mir wee] mir we geschach *Wa.*
V,6 versúnet] *davor* si *gestrichen* c.
V,8 ir] (z')ir *Wa.*
V,9 ir meins leibs] Ir meins leibs c, mines libes ir *Wa.*

VI,3 upf das] vpf das c, uf das *Wa*, ûfz *HW/Bg.*
VI,4 wundtstecke] wundt stecke c, vudeslekke *Wa/HW*, vüdestecke *ATB.*
VI,6 nam] nan c. - in] In, *korrigiert aus* Ir c.
VI,8 sprach zu mir] sprach *Wa/ATB.* - es] er *Wa/HW/ATB.*

R 32 / A (Gedrut) Str. 19 / C Str. 94-99 / c 97 / z 24

R 32 (56rb-va)

Benecke 389: Nr. 32
HW 61,18/p. 180
Beyschlag L 34
ATB WL 17

A (Gedrvt) Str. 19 (25v)

Pfeiffer 141

C Str. 94-99 (275rab)

Pfaff/Salowsky Sp. 902
MS II,104: Nr. 6
HW p. 177
ATB WL 17 IIIa

c 97 (227r-228r)

Bennewitz 241: Nr. 97

MS II,104: Nr. 6, 7-10
HW p. 181
ATB WL 17 Vb-d

z 24 (147d-149)

z_1 (112-114)
z_2 (62v-63v)

Bobertag 250: Nr. 24

LESARTEN **A (Gedrvt) Str. 19**:

I,1 tage] **tagen** A.

ERLÄUTERUNGEN **A (Gedrvt) Str. 19**:

I,9 wil: wîl(e) *oder Verschreibung für* vil.

LESARTEN **R 32** (Be/HW/Bg/ATB)

I,3 hat] hânt *Be/HW.* - benomen] benom̃ R.
I,9 uf <**genade**> gedienet] vf *(über der Zeile nachgetragen)* gedienet R, gedienet ûf genâde *Be/HW/Bg/ATB.*
I,10 den sumer] den svmer, (den *mit quergestelltem* n *geschrieben: Zeilenende)* R. - einen niwem] einem niuwen *Be/HW/Bg/ATB.* - sange] *korrigiert aus* sanch R.

II,1 des niht] niht *HW/Bg/ATB.* - enstat] entstât *Be.*
II,2 ir minne mich] mich ir minne *Be.* - verlat] hât *Be/HW/Bg/ATB.*
II,3 an den sinnen] aller sinne *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 61,31 / p. 176).* - ver(...)cheret] **ver***(Seitenende)***becheret** R, behert *Be/Bg/ATB*, verhért *HW.*
II,6 so verlius ich] so verlivs ich R, ich verliuse *Be*, jâ verliuse ich *HW/Bg/ATB.*
II,7 ist si mir <**niht**> beschert *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] ist si mir beschert R.
II,9 gesingen] ir gesingen *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 61,37 / p. 176).* - do] dâ *Be/HW/Bg/ATB.* - also holdez] holdez *Bg/ATB.*
II,10 ich] ich leider *Be.* - ninder] leider ninder *HW/Bg/ATB.*
II,11 niht <**entslůge**>] niht R, enslüege *Be/HW*, entslüege *Bg/ATB.*

III,2 Manegolt] manegolt R, Mangolt *Be/HW/Bg/ATB.*
III,3 iener] ein *Be.*
III,6 die zwene] zwêne *Be.*
III,7 so so torsches] torsches *korrigiert aus* torscher R, sô tœrscher *Be.* - niemen] nie *HW/Bg/ATB.*
III,10 nimen] **minen** R, mir enkeinen *Be*, niemen einen *HW/Bg/ATB.*
III,11 ainen] einem *Be/HW/Bg/ATB.* - sin] sîne *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,2 in] im *Be.*

IV,3 zornichlich] zorniclichen *HW/Bg/ATB.*
IV,8 ez wær] wære *Be*, wære gar *HW/Bg/ATB.*
IV,9 siten] sîte *Be/H.*
IV,11 stungen *(so auch HW/Bg/ATB)*] **stvnden** R.

V,2 baidiu tumbe] baidiv tvmbe R, tumbe *Be.*
V,3 seht dem] dem *Be.*
V,4 ein] sîn *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 163 zu 62,26).*
V,5 mir *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **mit** R.
V,6 nider *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **nidel** R.
V,8 swaimet] sweimte *Bg/ATB.*
V,9 dorfes] dorfes strâze *Be/HW/Bg/ATB.*
V,10 mir ze leide. Von dem stîge nâch den bluomen sprang er *Be*, durch mînen haz von stîge vaste nâch den bluomen spranger *HW/Bg/ATB.*
V,11 ein hohe] einer hôhen *Be/HW/Bg/ATB.* - winliet diu] winelieder *Be*, wineliedel *Bg/ATB.*

N I *Diese Strophe ist auf dem linken Rand von Bl. 56v mit blasser Tinte direkt neben Strophe V nachgetragen. Die Handschrift gibt keinen eindeutigen Hinweis zur genauen Einordnung.*
N I,2 tumplichen] tvmplichē R, tumben *Be.*
N I,7 er mir] er *Be.*
N I,9 zorndruche] zorndrvche R, zorendücke *Bg/ATB.*
N I,11 chumt] chvmt *(vor Zeilenende* t *hochgestellt)* R, kœme *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 32**:

II,3 ver(...)cheret: *beide Formen, sowohl* verhern *(vgl. Lexer III, Sp. 129 "berauben, mit gen. d. s.") als auch* behern *(vgl. Lexer I, Sp. 155: "mit gen. berauben ") sind möglich.*
IV,9-10 *Wechsel von der indirekten zur direkten Rede, vgl. dazu die ausführlichen Anmerkungen von Haupt mit zahlreichen Belegstellen.*
IV,11 stungen: *vgl. Lexer II, Sp. 1269 ("das stechen, anstossen") und die Übersetzung von Beyschlag S. 179 ("Drücklein").*
N I,5 samir = sam mir.

LESARTEN **C Str. 94-99** (Wa/
C IV,1-8; III,9-11: HW p. 177/
C IV,1-8; III,9-11: ATB IIIa):

Vor Blatt 275 fehlen in der Handschrift C drei Blätter (vgl. Handschriftenbeschreibung in der Einleitung). Vor der ersten vollständigen Strophe von Bl. 275ra stehen vier Textzeilen, zu denen es keine Parallelüberlieferung gibt, die aber zum Neidhart-Corpus der Handschrift C gehören. Mutmaßlich bilden sie das Ende eines sonst nicht überlieferten Neidhart-Liedes (siehe HW LVI,12 Anm. sowie Voetz 1999, S. 400). Der Text lautet:

[...] so wunnesam gegen dem vil liechtē meien·
gnv̊ge dv̊rper sint mir gram die wellennt
sich zweien· vñ ist dc ichs gefv̊gen mag
ich wende v̊ch in ir reien·

I,3 hat] hant *Wa.*
I,10 mit minem] mit minē C, ie mit minem *Wa.*

II,3 frv̊iden] **frv̊iden** C.
II,7 wirdet] wirt *Wa.*
II,8 so] o *Wa.* - ichs ie began] ich niht kan *Wa.*
II,9 und ich ir doch iemer gerne] vñ ich ir doch iemᵓ gerne C, Ir gesingen, davon si mir *Wa.*
II,10 nu] nv C, ja *Wa.*

III,3 einer] ein *Wa.*

III,4 daz vierde daz] dc vierde dc C, der vierde ist *Wa.*
III,5 und] vn̄ C, Daz vünft *Wa.*
III,7 nie niht] nie *Wa.*
III,9 und der dorfgetelinge] vn̄ der dorf getelinge C, und ist der geilen getelinge *HW*, und ist der geilen dorefgetelinge *ATB*. - michel] vil michel *Wa/HW.*

IV,1 Ir einer] IR einer C, Einer *HW/ATB.*
IV,2 giht] jiht *Wa.*
IV,3 daz] dc C, [daz] *Wa.*
IV,5 Erenfrit] erenfrit C, Erkenfrit *ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 177,5).*
IV,6 und ist] vn̄ ist C, und [ist] *Wa*, und *HW/ATB.*
IV,7 ein] der *ATB*
IV,8 daz] dc C, der *Wa/HW.*
IV,9 frevenlichen] vil vrevenlichen *Wa.*
IV,11 bestrichen *(so auch Wa)*] **bestichē** *(i über der Zeile eingefügt)* C.

V,1 ist ir teil] hab' unheil *Wa.*
V,3 dem] dē C.
V,4 ein *(so auch Wa)*] **einer** C.
V,5 mir] nider *Wa.*
V,6 allenthalben] alles *Wa.*
V,9 oberthalben] Oberhalben *Wa.* - an] (her) an *Wa.*

VI,2 sit's] **sitz** C.
VI,3 zornekIichen] zornekliche *Wa.*
VI,6 sinen] sin[en] *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 94-99**

VI,2 sit's = sit si (?)

LESARTEN **c 97** (c VII, VIII, IX, X: Wa 7-10/
c VIII, IX, X: HW p. 181/
c VIII, IX, X: ATB Vb-d):

I,9 genad gedienet] gedienet genad *(in der Handschrift mit Umstellungszeichen)* c.

II,3 aller sinne] **alle sunne** c.
II,4 sundet] **sunden** c.

III,11 und] vn c.

VI,8 got] *darüber mit Tinte in kleiner Schrift* gar c.

VII,1 Rubental] Riuwental *Wa.*
VII,5 Dúrinhart] durinhart *oder* durmhart*(?)* c.
VII,7 da] do *Wa.*
VII,10 den widerslag nye] nie den widerslak *Wa.*
VII,11 yne] im *Wa.*

VIII,1 Yener] Ir einer *Wa.*
VIII,2 der mir meinen] der mir min[en] *Wa*, der mir mîn *HW*, mir mînen *ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner im App. zu p. 181,2).*
VIII,6 und der tórschs] vnd der tórschs c, [unt] der tœrsche *Wa*, der tœrsche *HW*, und der tœrsch *ATB.*
VIII,9 paide sich an] alle sich (vil gar) an *Wa*, alle sich ..... an *HW*, beide sich an mir und *ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 181,9).*
VIII,10 sich ettlicher sich] sich ettlich$^{\gamma}$ sich c, sich (ir) etlicher *Wa*, ir etelîcher sich *HW/ATB.*

VIII,11 ane helm] **anelm**, *davor* ne *gestrichen* c, ane lin *Wa*, âne helm *HW*, âne melm *ATB (Vorschlag von Wießner im App. zu p. 181,11).* - da genaß] da genæse *Wa*, dô genæse *HW/ATB.*

IX,8 was] swaz *Wa/HW/ATB.*
IX,10 grosse] groze(r) *Wa*, grôzer *HW/ATB.* - vaister] vaist^{r} c, vaiste *Wa/HW/ATB.*
IX,11 ich] ich(z) *Wa*, ichz *HW/ATB.* - Rinczinger] Pinzingære *Wa.*

X,3 hun] hennen *Wa/HW/ATB*[3].
X,7 des] des dô *HW/ATB*[3].
X,11 bedarff] darf *Wa/HW/ATB.* - nyemant] nyemāt c, nieman (z'ware) *Wa*, nieman ..... *HW/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **c 97**:

I,6 erplanck: *irreguläre Form zum Verb* erblenken *(vgl. Lexer I, Sp. 617 "erschallen")? Oder Verschreibung für* erklanck ?
VI,9 *Vgl. die Erläuterung zu* R IV,9.
VIII,10 verdréß: *"etwa 'sich zu Tode niese', natürlich wegen des scharfen Geruchs" (Anm. von Wießner zu p. 181,10).*
VIII,11 ane helm: *vgl. aber Wießners Anmerkung zu dieser Stelle, p. 181.*

LESARTEN **z 24** (z_1/z_2/Bo):

Ü tǒrpel] **tôlpel** z_1z_2*Bo.*

I,1 Dise] **Die** z_1z_2*Bo.* - tag] **tag vnd nacht** z_2.
I,2 und so] vnd so z, **so** z_2.
I,5 war zů] War zů z, **dar zu** z_1z_2.
I,6 er] **es** z_1z_2. - nie] **nit** z_2.
I,8 frawn] **frawe** z_1z_2*Bo.*
I,10 ainem newem] **newem** z_1z_2*Bo.*

II,2 myn] **lieb** z_1z_2*Bo.*
II,3 meiner] **mein** z_2. - verhǒrt] **bethǒrt** z_1z_2*Bo.*
II,4 sindet] **senet** z_1z_2, sundet *Bo.*
II,5 si] **das** z_1z_2*Bo.*
II,6 verlur ich] ich verlur *Bo.*
II,8-10 *Der obere Rand von Blatt 148 im Nürnberger Exemplar der Druckfassung* z *ist beschnitten. Wir ergänzen (wie schon Bobertag) nach* z_1z_2.
O wee das ich nicht kan jr singen
das mir holdes herczenn *(*hercze *Bo)* **tringen** *(*trůge *Bo)*
nun bin ich inn dem munde layder nyndert *(*niergend z_2*)* **so gefůge**
besser wer das ich meiner newen lied geschwige.

III,1 schat *(so auch Bo)*] **hat** z/z_1z_2.
III,3 und] Und, U *gebessert* z.
III,9 verwendlichen] verwendlichē z, **verwegenlichen** z_1*Bo*, **verweglichen** z_2.
III,11 bestreichen] **abstreychen** z_1*Bo.*

IV,4 all] **allen** z_1z_2*Bo.*
IV,6 der schmid] **schmid** z_1z_2*Bo.*
IV,9 michel] Michel z, **groß** z_1z_2*Bo.*

V,1 ainen] **einem** z_2, ein *Bo.*
V,2 ze tům] **zuthun** z_1, **zu thumb** z_2.
V,3 wan] wā z, **dan** z_2.
V,4 gemall] **zu schmal** z_2.
V,8 schweint er] **schwendt** z_1z_2, schweimt er *Bo.*

V,9 er] **es** z_1.
V,10 plům] **plumen** z_1z_2. - sy sprangen] sprang er *Bo.*
V,11 weinliedlach] **weinliedlein** z_1, **wein liedlin** z_2.

VI,1 von] n *undeutlich* z.
VI,3 seiner] **seine** z_2.
VI,4 ze vil] **vil** z_1z_2.
VI,10 Karel] karel z, **Carol** z_2.

R 33 / C* Str. 172 / K Str. 1-6 / O Str. 22-26 / c 104 / d 14

R 33 (56vab)

Benecke 393: Nr. 33
HW 40,1
Beyschlag L 25
ATB WL 4
Beyschlag/Brunner 26/463: Nr. 5

C* Str. 172 (277ra)

Pfaff/Salowsky Sp. 913
(s. Überlieferungskommentar)
ATB WL 4 IV

K Str. 1-6 (83/86)

MS II,110: Nr. 13
Bretschneider (1790)

O Str. 22-26 (3rb-3vb) M

HW p. 144
(s. Überlieferungskommentar)
Beyschlag L 25 IV
ATB^3 WL 4 IV
Bennewitz 166: Nr. 5

Schmieder 42/60: O 4*
Rohloff I,79/II,247: Nr. 34
Beyschlag/Brunner 26/463:
Nr. 5

c 104 (234r-235r) M

MS II,110: Nr. 13
(s. Überlieferungskommentar)
Bennewitz 261: Nr. 104

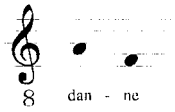
Schmieder 37/53: c 104
Rohloff I,79/II,247: Nr. 34
Beyschlag/Brunner 26/463: Nr. 5
Bennewitz 260: Nr. 104

d 14 (32v-33v)

MS II,110: Nr. 13
Rahm 120

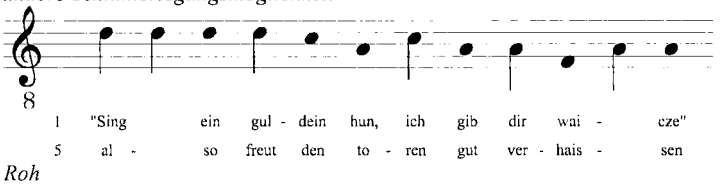
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG O Str. 22-26:

1 *Roh, Br und Lo ergänzen an dieser Stelle:*

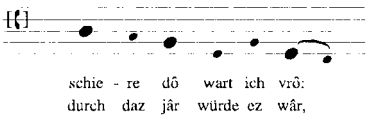


MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 104:

1 *andere Textunterlegungsmöglichkeit*

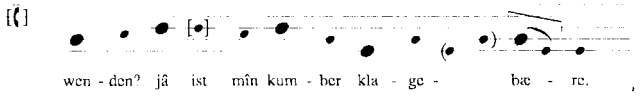


2 *Roh*

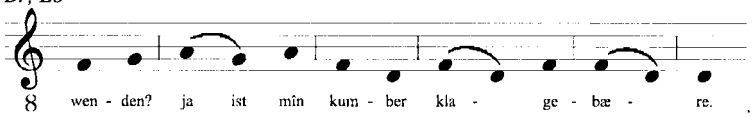


3 *Sch und Roh streichen das c am Zeilenanfang.*

4 *Roh*



Br, Lo



LESARTEN **R 33** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 ein] an *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 40,1 / p. 143).*
I,2 schir] *danach Rasurstelle (*e *?)* R.
I,4 sprach si nah der] nâch ir *Be/HW.* - da] vil gerne *Be/HW.*
I,7 wurd] wrd R.
I,8 niht] sô *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
I,9 als] alsô *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
I,10 mach si] woldes *Be.* - geilicheit] sælekeit *Be/HW.*

II,3 under] vnder R, vürder *Be/HW*, vuder *Bg/ATB*, vurder *Bey.*
II,4 werden <**můder**> *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] werden *(dann Platz für ein Wort freigelassen)* R.
II,8 wæ] wæje *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,12 ob] aber *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

III,1 den] der *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
III,5 michel] schône *Bg/ATB.*
III,8 wunne] wnne R.
III,9 da] dô *HW/Bg/ATB/Bey.* - von ziche] ze zeche *HW*, von zeche *Bg/ATB/Bey.*
III,12 iungen] ivngen R, zweien jungen *Be/HW/ATB/Bey*, zwein vil jungen *Bg/ATB*[3].

IV,1 Gesaht] Sâht *Bg/ATB.*
IV,4 ze voderist] al ze vorderst *HW/Bg/ATB.* - an minem] anme *HW/Bg/ATB.*
IV,5 einen] niuwen *Bg/ATB*[3].
IV,8 troyen] *oder* treyen *(?)* R, treien *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,9 chlainem] kleinen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

V,1 Vil dorperlich] Dörperlîch *Bg/ATB.* - geruste] gervste, v *teilweise radiert* R.
V,4 sinn] sinne, e *mit Tilgungspunkten* R.
V,8 einen] einem *HW/Bg/ATB/Bey.*
V,10 anderthalp] anderthalben *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
V,12 hin cz'] hincz R. - Mainczen] mainczen R, Meinze *Be/HW/Bg/ATB.* - sinen] sînem *Bg/ATB/Bey.*

VI,5 geschowen] gekouwen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,8 bi enander] bî einander *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,12 hohe sinne] hôhe siene *Be*, Hôhiu Siene *HW/Bg/ATB/Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **R 33**:

I,1-4 *Vgl. dazu Beyschlag S. 565 ("Dort lockt jedenfalls eine Frau (im bäuerlichen Bild von Huhn und Weizen) den minnesingerisch Werbenden zum Dienst mit dem Lied, spielerisch und vielleicht sogar frivol...") und WK S. 93 ("Die erste Zeile ... enthält, wie die folgenden lehren, die schmeichelnde Zurede der Geliebten, die den Sänger zum Singen auffordert und ihm dafür entsprechenden Lohn verheißt.* ein guldîn huon *gilt dem Gebetenen als Kosewort ... : es paßt vorzüglich in den Mund des Bauerndirnchens, das mit dem Versprechen* ich gibe dir weize *voll im Bilde bleibt: 'Fang an zu singen, mein Schatz, und ich belohne dich nach Wunsch!' ").*
III,9 von ziche: *vgl. WW S. 365* ("von zeche": *"der Reihe nach"*).
V,9 *Beyschlag übersetzt: "Laß er deshalb sich geheim belehren".*
V,10 zeche: *vgl. WW S. 365* ("zecken": *"necken"*). *Vgl. aber* K V,10!
V,12 hin cz' Mainczen (hincz mainczen R): *vgl. WK S. 97 ("wohl nur im Sinne einer großen Entfernung").*
VI,12 hohe sinne: *vgl. Haupt in der Anm. zu 41,32 / p.146 ("nicht ein appellatives* siene *..., sondern die auf*

einem berge gelegene stadt Siena ist gemeint ...").

LESARTEN **C Str. 172**:

I *Das vorangehende Blatt fehlt in C. Die Strophe setzt direkt in Vers 9 mit Bl. 277r ein.*
I,12 Hohů Siene] hohů siene C.

LESARTEN **K Str. 1-6** (Wa, s. Vorbemerkung/ K III: ATB IV):

II,5 do] Do K, Da *Wa.*
II,9 denne] dēne K, gerne *Wa.*

III,1 Wilprecht] wilprecht K, Willebolt *Wa/ATB.*
III,4 Tuze] tnze *oder* tuze K, Riuze *Wa*, Tuoze *ATB.*
III,5 sun] s *korrigiert?* K.
III,6 Irrenbart] irrenbart K, Irenwart *ATB.*
III,7 Brochselhart] brochselhart K, Brochselbart *Wa.*
III,8 Reuse] reuse K, Ruoze *ATB.*
III,9 hohlingere] Holingære *ATB.*
III,12 ummere] vmm^{r}e K, unmære *ATB.*

V,4 wolle Engelbolden] wolle engelbolden K, welle Engelboldes *Wa.*
V,9 tougen] **touge** K.
V,12 wol] **uol** K. - Meins] meins K.

VI,4 vorlazen] [v]erlazen *Wa.*
VI,9 ein] **ern** K.

ERLÄTUERUNGEN **K Str. 1-6**:

II,8 geiler, geiler: *Die Verdoppelung kann ebenso ein Versehen wie ein bewußtes rhetorisches Mittel zur Ausdrucksteigerung oder aber Reflex der musikalischen Aufführungspraxis sein.*

LESARTEN **O Str. 22-26** (Wa, s. Vorbemerkung):

I,4 di] *über der Zeile eingefügt* O, dir *Wa.*
I,9 mich] mi *nur teilweise erhalten (darüber befindet sich ein Loch im Pergament)* O.

II,1 Io] *oder* Do *(?)* O.
II,4 wunne] wnne O.
II,8 dar] **dars** O.

III,12 ghyghe] *danach* etc O.

IV,4 anme] an me *oder* an ine *(?)* O.

V,5 teyil] *oder* teyll *(?)* O.
V,7 ur] *über der Zeile eingfügt* O.
V,9 her] *danach Rasurstelle* (sich) O.
V,12 oughe] *danach* etc O.

LESARTEN **c 104** (Wa, s. Vorbemerkung/
c III: HW p. 144/
c III: Bg IV/
c III: ATB^3 IV):

II,8 wunne] wunne c.
II,10 so] s *aus* d *korrigiert* c.

III,1 Willdebolt] Willebolt *Wa/HW/Bg/ATB*^{3}.
III,3 und mayers] vnd mayers c, meiers *HW/Bg/ATB*^{3}.
III,4 Rúcze] rúcze c, Tuoze *Bg/ATB*^{3}.
III,5 und auch des] vnd auch des c, des *HW/Bg/ATB*^{3}. - der] und *HW/Bg/ATB*^{3}.
III,6 Irinhart] *oder* Irmhart *(?)* c, Irenwart *HW/Bg/ATB*^{3}.
III,8 Fridenger] fridenger c, Fridegêr *HW/Bg/ATB*^{3}.
III,9 halingere] ..... *HW*, halingaere - Holingaere *Bg*, Holingaere *ATB*^{3}.
III,10 schreyen] schreyē c, vrîen *HW/Bg/ATB*^{3}.
III,11 nemet] des nemt *Bg/ATB*^{3}.

IV,1 schemell] **schelmell** c.

VI,5 ertail] **erbtail** c.
VI,10 und (...) er] und **er** c.

VII,5 si] **sich** c.
VII,12 Hohe Siene] hohe siene c.

ERLÄUTERUNGEN **c 104**;

IV,9 zickett: *vgl. die Erläuterung zu* R III,9.

LESARTEN **d 14** (Wa, s. Vorbemerkung):

I,8 mannes] mann es d.
I,12 klagebåre] *danach* etc d.

II,3 vorder] vürder *Wa*.
II,4 můde] **v̊de** d.
II,12 jungen] *danach* etc d.

III,3 <**nempt**> u̇chs] u̇chs d.
III,8 wunne] wnne d.
III,9 gigen] *danach* etc d.

IV,1 Gumprecht] *evtl.* gunprecht d.
IV,4 auch] ăch d.
IV,11 des nempt war] "nempt" *(mit Umstellungszeichen)* des war d.
IV,12 unmåre] vn måre, *danach* etc d.

V,1 Jch] In' *Wa*.
V,6 hat] *evtl.* hăt d.
V,9 czwayn] **czayn** d.

VI,12 ögen] *danach* etc d.

VII,12 Hoche Siene] hoche siene, *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 14**:

III,12 abas = aber *(vgl. die Parallelüberlieferung in* K II,12*).*

IV,10 durch das, durch dass: *Die Verdoppelung kann ebenso ein Versehen wie ein bewußtes rhetorisches Mittel zur Ausdruckssteigerung oder aber Reflex der musikalischen Aufführungspraxis sein.*

V,12 sol man, sol man (sol mā sol man d): *vgl. die Erläuterung zu IV,10.*

VII,12 das min eigen: *im Sinne von 'das mir gehört'.*

R 34 / C (Goeli) Str. 18 / c 119

R 34 (56vb-57ra)	C (Her Gôli) Str. 18 (263vb)	c 119 (251r-252r)
Benecke 396: Nr. 34	MS II,80: Nr. 4	MS III,279: Nr. 119
HW 41,33	Pfaff/Salowsky Sp. 856	Bennewitz 299: Nr. 119
Beyschlag L 31	Bärmann 171: Nr. I,6	
ATB WL 5		

LESARTEN **R 34** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 der] d^{r} R, den *Be/HW.* - vogelin] vogelînen *Be/HW*, vogelîne *Bg/ATB.* - *Nach* vogelin *sind in der Handschrift Einfügungszeichen, die auf den Nachtrag am unteren Rand der Spalte verweisen: dort stehen die Verse I,4-6 (bis* mayen*).*

I,6 do man] dâ man *Be*, sô mans *HW/Bg/ATB.* - dem] den *Be.*

I,10 *In kleinerer Schrift neben* gelerne *(entsprechend dem Nachtrag am unteren Rand) eingefügt.*

II,1 chinder] kint *HW/Bg/ATB.*

II,4 Adelwan] adelwan R, Adelmâr *Be/HW/Bg/ATB*, Adelwin *Be (App.).*

II,5 Tûce] tv̊ce *oder* tv̊te R, Tuoce (--) *Be*, Tuoze, Guote *HW/Bg/ATB.*

II,7 Hilpurch] hilpvrch R, Hiltpurc *HW/Bg/ATB.*

III,2 si] sî (--) *Be.* - genuege] genvege R, vil genuoge *HW/Bg/ATB.*

III,3 da] dô *HW/Bg/ATB.*

III,6 ich den minen schaden buzze] ich den minen schaden bvzze R, wir die menneschеit gebüezen *HW*, wir der minne schaden büezen *Bg/ATB.*

III,7 idoch] doch *HW/Bg/ATB.*

III,8 da] dô *HW/Bg/ATB.* - wunder] wnder R.

III,10 daz was Reihczenfut mit Uchsengeren] daz was reihczen fvt mit vchsengeren R, ... *(sic!) HW/Bg/ATB.*

IV,3 liehten *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **liezten** R.

IV,4 si da] si *Bg/ATB.*

IV,6 strazze] strâze (-) *Be.*

V,2 do] dâ *Be/HW/Bg/ATB.*

V,10 rûben] Rv̊ben R.

N (VI) *Die auf dem rechten Rand von Bl. 57r mit blasser Tinte nachgetragene Strophe ist mit einem* a *markiert; ein entsprechendes Zeichen nach Strophe V ordnet die Nachtragsstrophe eindeutig ein.*

N (VI),1 Stund iz] **Svnd** iz R, Stüend ez *Be*, Stüende ez *H*, Stüende iz *HW/Bg/ATB.*

N (VI),3 verzeihen] **v^{r}zeih** *am Zeilenende, Rest abgeschnitten* R, verzîhen *Be/HW/Bg/ATB.*

N (VI),7 iz] ez *Be.*

N (VI),8 ia mach iz wol] Sî mac wol sîn *Be*, jâ mach ichs wol *HW/Bg/ATB.* - housgenoz] hovs genoz, *danach* sin *gestrichen und mit Tilgungspunkten* R.

N (VI),9 liebe] lîbe *Be/HW/Bg/ATB.*

LESARTEN **C (Her Gôli) Str. 18** (Wa):

I,1 Hat] Hæt' *Wa.*

I,2 gůte] gv̊te C, guote(n) *Wa.*

I,8 armer] *zweites* r *aus* l *gebessert* C.

LESARTEN **c 119** (Wa):

I,3 awe] we *Wa.*
I,4 trauren] traurⁿ c.
I,7 gsanck] sank *Wa.*
I,8 das] des *Wa.* - an] mir an *Wa.* - ópffelltranck] epfel trank *Wa.*
I,10 singen] singent *Wa.* - geplecze gernen] geplepze gerne[n] *Wa.*

II,2 ón] ane *Wa.*
II,3 ensingett] [en]singet *Wa.*
II,6 offt] dikke *Wa.*

III,3 schón] schone *Wa.*
III,5 kauffen] koufenne *Wa.*
III,6 gepússen] *davor* be *gestrichen* c.
III,8 ward] (do) wart *Wa.* - wundsleg auff mein] min vudeslegge uf *Wa.*
III,10 mir] min *Wa.* - mich auch sengeren] ouch seinehere *Wa.*

IV,2 Údéllmúten] vdéllmúten c, Uodelmuote *Wa.*
IV,4 do] dar *Wa.* - Engelmair] engelmair c, Engelmar *Wa.*
IV,5 Tútt] tútt c, Guote *Wa.*
IV,7 Haltpurgk] Hiltburg *Wa.*
IV,8 Zutell] zutell c, Jiutel *Wa.* - múmen] mẃmen c.
IV,10 vingerreib] vingⁿ reib c, vingerride *Wa.*

V,1 es durch sej] durch si er *Wa.*
V,8 kewt] kiut *Wa.* - téglich] tegelich *Wa.*
V,9 must] muest' *Wa.*
V,10 soll] solte *Wa.*

VI,1 unterweilen die] vntⁿweilen die c, under wiben *Wa.*
VI,4 Rubental] Riuwental *Wa.*
VI,5 manigs] manik *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 119**:

III,5 *Vgl. dazu WW S. 158: "Bildlich ... mit frivoler Färbung."*
V,1 *Wackernagels Konjektur führt wohl zum richtigen Verständnis des Verses.*

R 35 / d 4 / z 28

R 35 (57rab)	**d 4 (20r-21r)**	**z 28 (162-164)** **z_1 (123-124)** **z_2 (68v-69v)**
Benecke 398: Nr. 35	HW p. 139,1	MS III,308: Nr. 10
HW 35,1	ATB WL 1 IVa	Bobertag 261: Nr. 38
Beyschlag L 23	Rahm 85	HW p. 139,12
ATB WL 1		ATB WL 1 IVb

LESARTEN **R 35** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 und] uns *Be/HW/Bg/ATB.*
I,7 riff] *davor* fi *mit Tilgungspunkten* R. - /uch/ der] der vch, vch *zwischen* der *und* sne *über der Zeile eingefügt* R, ouch der *Be/HW/Bg/ATB.*

II,4 ich] ich sô *Be/HW/Bg/ATB.*
II,5 hiwer] iu *Be.*
II,8 den vreuden] **den vreud**, *danach Strich oder Bogen über zwei Spatien, ähnlich einem Nasalstrich* R, den sumer *Be*, vreude *HW/Bg/ATB.*
II,10 chul ist] **schul ist** R, Küele istz *Be*, küele ist *HW/Bg/ATB.*

III,1 Lancz und Ancz] Etzel, Ruoze *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 149 f. zu 35,23).*
III,6 brurvet] bruevet *Be/HW/Bg/ATB.*
III,9 wolt enwiderstreit] wolt en wider streit R, wolt in widerstrît *Be*, wolte enwiderstrît *HW*, enwolte enwiderstrît *Bg/ATB.*

IV,1 einen] eine *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,4 er sich gerihtet hat] hât er sich bereit *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,5-7 *Für die hier laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Verse ist in der Handschrift kein Platz freigelassen. Be/HW ergänzen nach Handschrift* d:
und lebet in dem wâne
daz im iht *(*niht *HW)* widerstê.
Dar in er gesteppet hât
Bg und ATB folgen HW mit Ausnahme von IV,5 er lebet *(Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 150, zu 36,11).*
IV,8 sidin hemed] îsenhemde *HW*, îsnîn hemde *Bg/ATB.*
IV,9 gat] **gar** R. - Limmende als ein ber er gât *Be/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 35**:

II,8 den vreuden: *aufgrund des Verbums* (erbitten = erbîten) *wäre eigentlich Genitiv zu erwarten.*
II,10 *Handschriftliches* schul *wohl Verschreibung für* chul; *möglicherweise aber auch vorweggenommenes* ez, *das zu ergänzen wäre (*chul ist ez an der leiten*).*
III,6 brurvet = bruevet.
III,8 taidingen: *vgl. Lexer II, Sp. 1388* ("tagedingen, teidingen": "*verhandeln, unterhandeln, übereinkunft treffen*").
IV,2 parchane: *vgl. Lexer I, Sp. 128* ("barkân": "*barchent*").
IV,9 *Handschrift* R *stellt deutlich einen anderen Zusammenhang her:* er get limmvnde als ein per / gar gv̊t mv̊t ist im vromd.

LESARTEN **d 4** (d V: HW p. 139,1/
d V: ATB IVa):

II,11 dů̈t] *danach* etc d.

III,9/10 *Für die nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Verse ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*

IV,8 ysnin] *evtl. auch* ysinn d.
IV,11 bestat] *danach* etc d.

V,1 frůnd] frm̊d d.
V,3 wie] swie *HW/ATB.* - sig] sî *HW/ATB.*
V,5 jn] im *HW/ATB.* - strasse] strâzen *HW/ATB.*
V,9 Rů̈edel] rů̈del d, Rüele *ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 36,17 / p. 139).*
V,11 fechten] verhe *ATB.*

LESARTEN **z 28** (z_1/z_2/Wa/Bo/
z V: HW p. 139,12/
z V: ATB IVb):

Ü **Hie sagt Neythart wie die tocken tanczen vnd die pawren fechten** z_1z_2, Hie sagt Neithart wie die tȯchter tanczen vnd die pauren fechten *Bo.*

I,2 zimet] **zym̄et** z_1.
I,6 ain newes gesanck] **ein newes gsang** z_1z_2, einen niuwen sank *Wa.*
I,9 Engelmair] engelmair z, Engelmar *Wa.* - ewr] **ewer** z_1z_2, iu[we]r *Wa.*
I,10 **kůl ist er an der leyten** z_1, **kůl ist es an der leytten** z_2, kuel' ist ez an der liten *Wa*, kiel ist es an der leiten *Bo.*

II,2 auch] **anch** z.
II,3 geschworen] gesworn *Wa.*
II,4 tȯrpel her] **tȯlpel herr** z_1z_2, törper her *Wa.*
II,6 tȯtt] **thut** z_1z_2, tuot *Wa.* - ainen] **ainem** zz_1z_2, einen *Bo.*
II,7 den kunden] **der kůnden** z_1, **der Kinden** z_2*Wa.*
II,9 Rúlle] rúlle z, **Růnle** z_2.
II,11 neid] **leyd** z_1.

III,1 Lancze] **Lencze** z_1z_2. - ain troyen] **ein joppen** z_1z_2, eine(e) joppen *Wa.*
III,2 parchatine] **prachatine** z_1, parchane *Bo.*
III,3 den] **dan̄** z_1*Bo.*
III,4 ze streuten] ze **strenten** z, **zu streyttē** z_1z_2, Ze striten *Wa*, zestreiten *Bo.*
III,5 lebet] lebt *Wa.*
III,7 stȯpet] **gestȯppet** z_1z_2, gestüppet *Wa.*
III,8 eyßeny hand] **eyßne hand** z_1z_2, isnin hemde *Wa.*
III,9 lúent] **lů̈et** z_1, **glů̈et** z_2, gluejend' *Wa.* - gat *(so auch Wa/Bo)*] **hat** zz_1z_2.
III,10 willenn er] wille der *Wa.*
III,10-11 im frembde / er] **in frembder eer** z_1z_2.

IV,1 Rúlle] rúlle z, **der Rů̈lle** z_1z_2*Wa.* - fraint] **freůd** z_1, **frewd** z_2.
IV,4 siczen] sizzent *Wa.* - Pillenpund] pillenpund z, **pillen** z_2, Pillen (riut) *Wa*, Pillenreit *Bo.*
IV,5 umb] vmb z, umb (her) *Wa.*
IV,6 kent] **kȯm** z_1, **kam** z_2, kam (sint) *Wa.*
IV,7 Emich Els] emich*(Zeilenende)*els z, **Emich / Elß** z_1z_2, Michels *Bo.*
IV,9 nie so] **nie** z_1z_2, nie (so) *Wa.*
IV,10 er] er(n') *Wa.*
IV,11 onn allen] **an allem** z_1z_2 *Wa/Bo.*

V,2 gee] **genn** z_1z_2*Wa.*
V,4 junge] **jinge** z.
V,5 Engelein] engelein z, Engelin(t) *Wa.* - und Francze] vnd francze z, Franze *HW/ATB.*
V,6 wil] **wŏllen** z_1z_2, weln *Wa.*
V,7 **die mecze preyt** z_1, Diu Mazze beit' (..) *Wa*, Metze beit ..... *HW/ATB.*
V,8 kummet] **kum̄e** z_1, **kom̄e** z_2*Wa.*
V,9 und über] vnd über z, unnd *(zweites* n *gestrichen)* z, und aber *Wa.* - Engelint] **Engelwit** z_1, **Engelweit** z_2.
V,10 Irengart] irengart z, Irmengart *Wa/HW/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **z 28**:

II,8 gedingen: *eventuell zu swv.* "gedingen": "*die oberhand gewinnen*" *(vgl. Lexer I, Sp. 772).*
IV,11 pauch: *vgl. Lexer I, Sp. 376* ("buc": "*sturz*").

R 36 / C Str. 132-138 / C^{b}* Str. 1 / c 115 / d 6

R 36 (57rb-va)

Benecke 400: Nr. 36
HW 36,18
Beyschlag L 26
ATB WL 2

C Str. 132-138 (276rb-va)

MS II,108: Nr. 10
Pfaff/Salowsky Sp. 909

C^{b}* Str. 1 (1r)

c 115 (244v-245v)

Bennewitz 285: Nr. 115

d 6 (22v-23v)

Rahm 92

LESARTEN **R 36** (Be/HW/Bg/ATB):

I,5 mangen] manegen *Be.* - wunnechlichen] wnnechlichen R.

II,4 gesmielt do] ersmieret *Bg/ATB*[3].
II,7 hiwer] hiure *Be.* - wunt] wnt R.

III,3 ůz] v̊z R, ûf *Be/HW/Bg/ATB.*
III,7 enander] einander *Be/HW/Bg/ATB.*
III,8 Wendel] wendel R, Elle *Bg/ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 151 zu 37,6 f.)*, Metzel *ATB.*
III,9 Engelmůt] Wendelmuot *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 151 zu 37,6 f.).*
III,10 wer got *(so auch Be)*] **wer gop** R, wergot *HW/Bg/ATB.*

IV,2 daz's] dazs R, daz si *Be*, dazs *HW/Bg/ATB.* - nem] trage *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,3 ob s'in] ob sin R, obs in *HW/Bg/ATB*, ob si in *Be.*
IV,4 gewunschet] gewnschet R.
IV,6 da] dô *Bg/ATB.* - ez] siz *Be.*
IV,7 daz's] dazs R, daz si *Be*, dazs *HW/Bg/ATB.* - in] ir in *Be/HW/Bg/ATB.*

V,1 Hicka] Zickâ *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 37,29 / p. 140).*
V,7 iht] niht *Be/HW.*
V,8 iu] iv R, ziu *HW/Bg/ATB.*
V,10 Friderounen] Friderûne *HW.*

VI,5 manch] manec *Be*, manic *HW/Bg/ATB.* - wirt] ist *Bg/ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge, S. 152 zu 38,3).*
VI,7 mut] **muz** R, müet *Be/HW/Bg/ATB.* - strazzen] strazzē R, gazzen *HW/ATB*, strâze *Bg/ATB*[3].
VI,8 dasz'] dasz R. - wart] wort *Be.*
VI,9 hie unt dort *Be*, Irmengart *HW*, Iremgart *Bg/ATB.*
VI,10 vrowe da soltu] vrowe da soltv R, von rehte sül wir *Be*, triuwen, dâ soltû *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 152 zu 38,8).* - umbe] vmbe R, dar umbe *Be.*

VII,2 si neig in (...) do ir Engelmar] **si neigin de** do ir engelmar R, sî neigin, unde dâ ir Engelmuot *Be*, sîne gienge dar ir Engelmuot *HW*, sîne gienge, dar ir Wendelmuot *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 151 zu 37,6 f.).*
VII,8 ich] ich *direkt über* -de *(gunde) eingefügt* R.
VII,9 wizze] wizzet *Be/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 36**:

II,2 winchelsehen: *Vgl. Sprenger, Germania 37 (1892), S. 182f.: "Ich erkläre mir* winkel *in* winkelsehen *als Adjektiv gebildet von* winc *(zu* winken *in der Bedeutung von 'mit den Augen blinzeln'). ... Bei Neidhart ... ist es das heimliche Zublinzeln als Zeichen des Einverständnisses zwischen Liebenden." Vgl. auch HW in der Anm. zu 36,29/p. 140: "Am ehesten erscheint mir jedoch an allen Stellen die Bedeutung 'Augen verdrehen' zu passen", und Lexer III, Sp. 906 ("*winkelsehen*": "nach einem w. sehen, sich zu verkriechen suchen").*

III,3 gufenancz: *Vgl. WW S. 108 ("*gofenanz*": "eine Tanzveranstaltung in der Stube").*

III,10 wer got (wer gop R): *Vgl. Lexer III, Sp. 788 ("*wergot*": "gott gebe, bei gott!"). In der Fassung* C *könnte ein Eigenname gemeint sein (vgl. die Plural-Form des Verbs in Vers 10 sowie die Versionen der Hss.* c *und* d*).*

IV,7 geuchel: *Wohl eine Art Kapuze (Beyschlag S. 691), vgl. aber auch Lexer I, Sp. 1058 und WW S. 102, ferner Haupt S. 141.*

V,4 triel: *Vgl. Lexer II, Sp. 1512 ("*triel*": "lippe, mund").*

VI,8 machet wart: *Vgl. HW in der Anm. zu 37,6/p. 141:* "wort machen *ist nachrede verursachen".*

VII,2 *möglicherweise im Sinne von: 'sie verneigte sich vor ihnen ...'*

VII,10 snůre: *Vgl. Lexer II, Sp. 1046 ("*snur*": "sohnes frau").*

LESARTEN **C Str. 132-138** (Wa):

I,3 twinget] betwinge *Wa.*

II,1 sol] wil *Wa.*

II,7 einen] einē C, einem *Wa.*

II,8 do s'ir] dos ir C, dos' ir *Wa.*

III,1 Hie bi] Hiemit *Wa.*

III,2 reden wir von] reden wir vō C, ge wir zuo *Wa.* - die] die da *Wa.*

III,6 wart] wirt *Wa.*

III,10 Wergot *(so auch Wa)*] wergot C. - růfen] ruefe *Wa.*

IV,1 der] ir *Wa.*

IV,7 daz s'ir *(so auch Wa)*] daz sir C,

V,2 si] si(ne) *Wa.*

V,9 wissent] wizzēt C, wizzet *Wa.*

VI,7 ieman] ieman iht *Wa.*

VII,5 mir] uns *Wa.*

VII,7 daz] dc, *danach* to *gestrichen* C.

VII,8 daz'] dc C, das *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str.132-138**:

II,4 ersmieret: *Vgl. Lexer I, Sp. 673 ("*ersmieren*": "anfangen zu lächeln").*

III,10 Wergot (wergot C): *Vgl. die Erläuterungen zu* R III,10.

LESARTEN **C^{b} Str. 1**:

I,8 wort] o *radiert* C^{b}.

LESARTEN **c 115**:

II,7 einen] einē c.

III,6 tancz] **tanczt** c.
III,8 Alle] alle c. - Maß] maß c.
III,10 Margretht] *möglich wäre auch* Margrecht c. - rúff] *davor Ansatz zu* h *gestrichen* c.

IV,2 kleines] **keines** c.

VII,4 Alle] alle c.
VII,8 das'] das c.

ERLÄUTERUNGEN **c 115**:

II,4 versmiret: *Vgl. Erläuterung zu* C II,4.
III,8 Maß (maß c): *Eigenname (vgl.* C III,8: Meczel*) ?*

LESARTEN **d 6**:

I,4 baide] baid' *am Zeilenende* d.
I,10 ůeben] v̊eben, *danach* etc d.

II,4 die verfůrt] **Die ser fůrt** d.
II,10 ringer] *danach* etc d.

III,3 *am linken Rand nachgetragen und mit Auslassungszeichen markiert* d.
III,10 Vriderőwen] vriderőwen, *danach* etc d.

IV,1 Heilchen] Hel̊chen d.
IV,10 hassen] *danach* etc d.

V,9 Wendelmůt] **wendenl můt** d.
V,10 Reichm] reichm d.

VI,2 nemmen] nēmen d.

VII,4 schier] Schı̊r d.
VII,6 gieng] **geieng** d.
VII,10 schnůere] *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 6**:

II,4 die verfůrt: *Der überlieferte Wortlaut ist unverständlich. Möglicherweise handelt es sich bei* ser *(in der Handschrift mit langem* s*) um eine Verschreibung für* fer *bzw.* ver*; auf dieser Annahme basiert unsere Konjektur. Übersetzungsvorschlag: 'Diese (nämlich* sprechen *und* winkelsehen*, II,2) übte Juetelin für uns aus.'*

V,10 Reichm: *Auf Grund der Satzstruktur und der Parallelüberlieferung liegt es nahe, daß es sich um einen Eigennamen handelt. Der Name ist jedoch weder in Handschrift* c *(vgl. Konkordanz) noch in Wießners Wörterbuch oder bei Lexer belegt.*

R 37 / Ma / G* / c 19 [18] / s 9

R 37 (57vab)

Benecke 403: Nr. 37

HW XI,1
Beyschlag L 22
ATB [SL 30]

Beyschlag/Brunner 15/463: Nr. 3

Ma (1v)

Tervooren/Bein (1988)

G* (1r)

Haupt (1848)

c 19 [18] (150v-152r)

MS III,204: Nr. 18
HW XII,22 ff.
Bennewitz 62: Nr. 19 (18)

s 9 (53v-54r) M

Zimmermann 202: Nr. 39

Schmieder 41/58: s 6*
Rohloff I,86/II,363: Nr. 50
Beyschlag/Brunner 1/463: Nr. 3

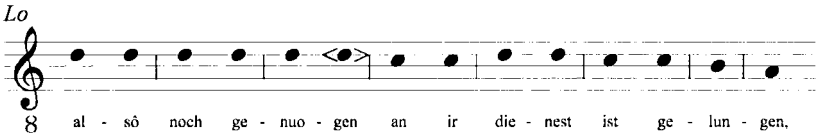
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 19**:

Der nur skizzenhaft eingetragene Abgesang (ab Zeile 15) stammt möglicherweise von einer zweiten Schreiberhand (vgl. Räkel, PBB 104 [1982], S. 448).

1 *Roh*



Lo



LESARTEN **R 37** (Bc/HW/Bg/ATB/Bey):

I,4 vrouden *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **vronden** R.
I,16 nach *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **noch** R.

II,5 noch] mich *HW/Bg/ATB.*
II,16 des ubeln *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **den vbeln** R.
II,17 moht] möhte *Be/HW/Bg/ATB/Bey.* - mich] m *über der Zeile nachgetragen* R.

III,4 daz beste *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **des** *(oder* **dez** *?) ursprünglich* besten *(*n *mit Tilgungspunkt)* R, des besten *Bey.*
III,16 scham zieren] *ursprünglich* scham ze zieren, ze *mit Tilgungspunkten* R, scharmezieren *Bg (nach einem brieflichen Vorschlag von Sievers in WW S. 227)/ATB/Bey.*
III,17 diu lieb] div lieb R, liebe *Bg (nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu XII,22)/ATB/Bey.* - unde] vnde, *davor* w *gestrichen* R. - under vieren] vnder vieren R, underwieren *Bg/ATB/Bey.*

IV,3 iungen] ivngen R, jungem *Bg/ATB/Bey.*
IV,6 den begiuzet sælden fluot *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,8 furht] fvrht R, vürhtet *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,10 wirt] enwirt *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,16 sælich] *danach Lücke am Zeilenanfang durch Rasur* R, immer sælic hin *Be*, sælic muoz er sîn *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,17 wærld] d *aus* t *gebessert.*

ERLÄUTERUNGEN **R 37**:

III,17 under vieren = underwieren *(vgl. Lexer II, Sp. 1811 "dazwischen abwechselnd als schmuck einfügen").*
IV,2 frût*: vgl. Lexer III, Sp. 545* ("vrüete": "*schön, reinlich*").

ERLÄUTERUNGEN **G***:

I,16 gescorcz: *vgl. Lexer II, Sp. 831* ("schürzen": "*das kleid im gürten mehr aufwärts nehmen u. damit unten kürzen, schürzen*").
I,17 gehorcz*: vgl. Lexer I, Sp. 1399* ("hurzen": "*jagen, hetzen*").

LESARTEN **c 19 [18]** (Wa/ c IV, VI, VII, VIII, IX: HW XII,1 Anm.):

I,3 klaren] kleinen *Wa.*
I,4 pringen] bringent *Wa.*
I,15 gnug] genuog(en) *Wa.* - irm] Irm c, ir *Wa.*
I,17 umb sunst] vmb sunst c, umbe sus *Wa.*

II,11 etwo] etwenne *Wa.*
II,16 mer] mer(e) *Wa.*

III,3 ersten] erste *Wa.*
III,10 irer] Irer c, ir *Wa.*
III,11 ir spilende] diu ir spilnden *Wa.*
III,12 nemen] neme c, nement *Wa.*
III,13 plicken] blikkent *Wa.*
III,15 sie] si (nu) *Wa.* - gen] (schouwen) gen *Wa.*
III,16 minne *(so auch Wa)*] **meine** c. - beut das] (diu ge)biut, daz (sich) *Wa.*

IV,1 Herczenlaidt] Herzeleit *Wa.*
IV,2 wer] swer *Wa/HW.*
IV,3 selde] Sælde *HW.*
IV,4 eren braitt] arebeit *Wa/HW.*
IV,11 dornach] darnach *Wa*, dar nâch *HW.*
IV,12 ist die mynne] minne diu ist *Wa.*
IV,13 offt] ûf *HW.* - zwerchem] twerhen *HW.*
IV,14 teusche] Tiutsche(z) *Wa*, tiuschez *HW.*
IV,15 minn] **mein** c, minne *Wa/HW.*
IV,16 mússen] müezen [muoz?] *W.* - an den] von dinen *Wa/HW.*
IV,17 werden] werdent *Wa/HW.* - umb] vmb c, (die) umb *Wa*, die umbe *HW.*

V,4-6 *Für den laut Parallelüberlieferung und Strophenschema fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart. Wa setzte die Lücke in Vers 6 an.*
V,6 flút] bluot *Wa.*
V,17 liede] **leide** c.

VI,2 swache] **swachen** c, swachiu *Wa/HW.*
VI,6 des *(so auch HW)*] **das** c. - ró] ho *Wa.*
VI,9 doch] noch *HW.*
VI,10 sein gesangk] sine sank *Wa.* - erlie] enlie *Wa/HW.*
VI,11 gieng] gie *Wa/HW.*
VI,12 nie *(so auch Wa/HW)*] **nu** c. - empfieng] enpfie *Wa/HW.*
VI,13 wúrd] wird' *Wa/HW.*
VI,15 iren] Iren c, ir *Wa/HW.*
VI,16 gieng] giengs *HW.* - bos] bos [ein guotez?] *W.* - bringen] (ge)bringen *Wa,* gebringen *HW.*
VI,17 mich ir gút] mich Ir gút c, ir guete mich *Wa/HW.*

VII,1 Alle] Al *Wa/HW.* - weren] wære *Wa/HW.*
VII,3 mocht] möht' *Wa,* möhte *HW.*
VII,5 Sigelot] sigelot c, Sigenot *Wa.*
VII,11 meinen] meinē c, niuwen *Wa/HW.*
VII,12 slaiff] sleich *Wa.*
VII,15 seinen] den *Wa/HW.* - búsen] buosem *Wa/HW.*
VII,16 uppuglichen] vppuglichn̄ c, üppeclîch *HW.*
VII,17 unhoffenlich] vnhoffenlich c, unhovelîch *HW.*

VIII,1 fúr war] z'war *Wa,* zwar *HW.*
VIII,3 torppell] törper *Wa.*
VIII,4 irn] Irn c, ir *Wa/HW.*
VIII,9 vor] von *HW.*
VIII,10 seinem kúnen] seinē *(also* seinem *oder* seinen *!)* kvnen c, sinen kuenen *Wa,* sînem künne *HW.*
VIII,11 etwen ein] etwē ein c, etwenne einen *Wa,* eteswenne *HW.*
VIII,12 stet] stæt(e) *Wa,* stæte *HW.*
VIII,14 mein] mir *Wa.*

IX,9 da] dô *HW.*
IX,10 des] daz *Wa.*
IX,12 Wildeprechten] wildeprechten c, Willebrehten *HW.*
IX,13 da] dô *HW.*
IX,15 herr her] her^{r} her c, herre *Wa,* her *HW.* - den] den von *Wa/HW.*
IX,16 wol auff] uf *Wa/HW.* - kórpper] lip *Wa,* kropf *HW.* - woll] wie wol *Wa.*
IX,17 da] dô *HW.*

ERLÄUTERUNGEN **c 19 [18]**:

IV,13 zwerchem: *vgl. Lexer II, Sp. 1599* ("twërch, dwërch": *"verkehrt, schräg, quer"*).
schranck: *vgl. Lexer II, Sp. 785* ("schranc": *"bildl. hintergehung, betrug"*).
VI,13 schie: *vgl. Lexer II, Sp. 724* ("schiech": *"scheu, verzagt"*).
VI,16 an gieng = *'Anfang' (vgl. z.B. Lexer I, Sp. 67* "anegin"*)?*
VII,11 meinen: *vgl. Lexer I, Sp. 2078* ("mein, meine": *"falsch, betrügerisch ... unrecht"*).
VII,16 geschúrczett: *vgl. Lexer II, Sp. 831* ("schürzen": *"das kleid im gürten mehr aufwärts nehmen u. damit unten kürzen, schürzen"*).
VII,17 gehúrczett: *vgl. Lexer I, Sp. 1399* ("hurzen": *"jagen, hetzen"*).
VIII,10 kúnen: *entweder Substantiv (vgl. Lexer I, Sp. 1777* "künne"*: "geschlecht, familie, verwandtschaft") oder Adjektiv (vgl. Lexer I, Sp. 1764* "küen"*: "kühn, kampflustig").*

LESARTEN **s 9** (Zi):

I,11 ich] [ich] *Zi.*
I,16 rungen] **rẃgn̄** s, rw<n>gen *Zi.*
I,17 nu] Nẃ s.

II,5 kan] *aus* enkan *gebessert* s. - ich] *über der Zeile nachgetragen* s. - verlan] v^{r}lan, *danach* /vn̄ ist vō mir vnd^{r}san/ *gestrichen* s.
II,12 des] *aus* das *gebessert* s.
II,15 und] vn̄, *danach drei Buchstaben gestrichen* s.
II,16 des] ^{d}es s.

III,8 nu] Nẃ s.
III,16 die aŭgen schamelirn] **sie** aŭgēschamelirn s, die augen schamelirn *Zi.*

IV,2 die wer] die *oberhalb der Zeile eingefügt,* wer *aus* were *gebessert* s.
IV,3 aines] *aus* ainē *gebessert* s.
IV,4 jm] *über der Zeile nachgetragen* s.
IV,14 viel] [viel] *Zi.*
IV,16 gelúrczet] *ursprünglich* gestúrczt, *danach* stúrczt *gestrichen,* lúrczet *unterhalb von Strophe VI nachgetragen* s.

V,10 seinen] seinē s.
V,11 des] *aus* das *gebessert* s.

VI,1 Lawter hal *(so auch Zi)*] **Lawt erhal** s.
VI,3 von] vō, *danach zwei Buchstaben gestrichen* s.
VI,4 von] vō, *über der Zeile nachgetragen* s.
VI,5 da slahen] da slahn̄, da *aus* dre *gebessert* s, derslahen *Zi.*
VI,6 mir *(so auch Zi)*] **mit** s.
VI,13 da] **der** s.
VI,14 seŭse] seusé *Zi.*
VI,17 ligen] ligē, *unterhalb der Strophe nachgetragen* s. - schúhen] schẃhn̄ s.

ERLÄUTERUNGEN **s 9**:

IV,16 gelúrczet: *vgl. Lexer I, Sp. 1990* ("lürzen": "*täuschen, betrügen*").
IV,17 gehúrczzet: *vgl. Lexer I, Sp. 1399* ("hurzen": "*jagen, hetzen*").
V,10 chrumpen: *vgl. Lexer I, Sp. 1755* ("krump": "*... verdreht, schief, ... falsch ..., ungerecht ...*"). *Vgl. dagegen aber auch Erläuterung zu* c VIII,10.
VI,11 vies: *vgl. Lexer III, Sp. 245* ("viez, vieze": "*held, schlauer feind, teufelskerl, teufel*").
VI,13 geniez: *vgl. Lexer I, Sp. 858* ("geniez": "*nutzen, vorteil*").

R 38 / c 101

R 38 (57vb-58rb)

Benecke 405: Nr. 38
HW 92,11
Beyschlag L 49
ATB WL 32

Beyschlag/Brunner 102/466: Nr. 15

c 101 (231r-233r) M

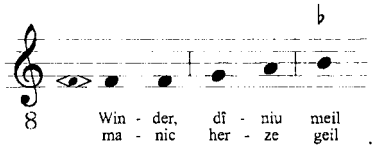
MS III,264: Nr. 101
HW p. 227 ff.
ATB WL 32 VIIa-f
Bennewitz 252: Nr. 101

Schmieder 37/52f.: c 101
Rohloff I,78/II,237: Nr. 33
Beyschlag/Brunner 102/466: Nr. 15
Bennewitz 251: Nr. 101

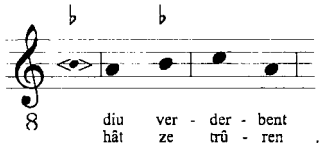
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 101**:

Sch, Roh, Lo und Br ergänzen ein b-Vorzeichen.

1 *Lo*



2 *Lo*



3 *Sch*



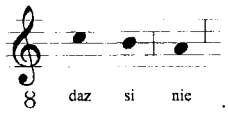
4 *Lo*



5 *Roh*



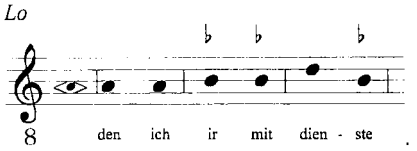
Br



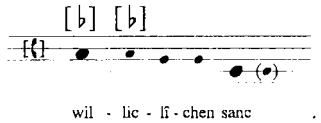
6 *Br*



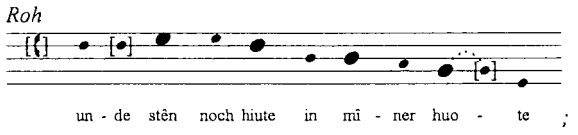
Lo



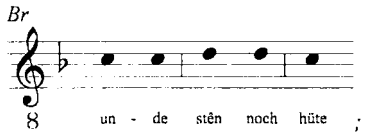
7 *Roh*



8 *Roh*



Br

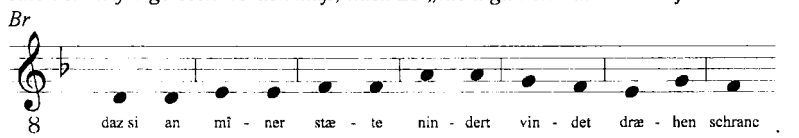


Lo



9 *Nach Annahme von Hatto/Taylor und Brunner handelt es sich hier um einen Schlüsselfehler, so daß die Zeile eine Terz tiefer gelesen werden muß; nach Lo „nicht gänzlich auszuschließen":*

Br



10 *Sch*



LESARTEN **R 38** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 diniu] div, ni *über der Zeile nachgetragen* R.
I,2 verderbent] verderbent gar *Be*, verderbent uns *HW/Bg/ATB/Bey*.
I,4 worden (*so auch HW/Bg/ATB/Bey*)] **wrorden** R. - bloz] blôz *Be*, lôs *HW/Bg/ATB*.
I,8 wibe] *davor* manne diu *mit Tilgungspunkten* R.
I,14 dræhen] dwerhen *HW/Bg/ATB*.

II,3 mir] ir *HW/Bg/ATB*.

III,8 ein] er *HW/Bg/ATB/Bey*.
III,11 ward] warp *Bg/ATB*.
III,14 siner] sîm *HW*, sînem *Bg/ATB*.

IV,3 lant *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **lat** R.
IV,4 habent] diu enhabent *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
IV,7 dar ist] da ist *Be/HW/Bg/ATB*, dâst *Bey*. - so] *gestrichen Be/HW/Bg/ATB*.
IV,13 einen] in œden *HW*, jenen *Bg/ATB*.
IV,10 chumt] chvm^{t} *(Zeilenende)* R.

Zur Anordnung von Auf- und Abgesang in den Strophen V, VI, VIII vgl. die Überlieferungskonkordanz.

V,3 wænet] wænt *Be*.
V,4 aber hůken] aber hv̊ken R, aber biulen *Be*, aberhâken *HW/Bg/ATB/Bey*.
V,6 in] im *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
V,11 tozelære] Tozelære *Be*.
V,12 vrowe] **vrowen** R, vrouwe *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
V,14 tougenlich in] tovgenlich ī R, tougenlîche vil in *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.

Vgl. oben zu Strophe V
VI,3 dazs] daz si *Be*. - ir vernem] in vernemen *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.
VI,5 nu la] nv la R, la *Bg/ATB*.
VI,10 sunderwar] svnder war R, sunderbâr *HW/Bg/ATB*.
VI,11 wurbens] wrbens R, wurben si *Be*
VI,12 hiu] hiv R, hiure *Be*, hiute *HW/Bg/ATB/Bey*.
VI,14 vur] wan *HW*.

VII,3 vant] sach *Be/HW*.
VII,4 schier] leider schiere *Be*, schiere dô *HW/Bg/ATB*, schiere *Bey*.
VII,6 vreude] vrevde R, der vreude *Be*, mir vreude *HW/Bg/ATB/Bey*.
VII,7 wie mir nu geschach] wie mir nv geschach R, waz mir wart bekant *Bg/ATB*.
VII,9 wil] vil *Bg/ATB*.
VII,10 hiwer vil] gwisse enwil *Bg/ATB*.
VII,11 gewisse] *korrigiert aus* gewisser (r *mit Tilgungspunkt*) R, nimmer *Bg/ATB*, gewisser *Bey*.
VII,12 ob (*so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey*)] *evtl. auch* ab R.

Vgl. oben zu Strophe V
VIII,2 in] von in *Be*, leides *HW/Bey*, nîdes *Bg/ATB*.
VIII,3 miniu] miniv R, *bei Be/HW/Bg/ATB/Bey gestrichen*. - vriunt nu horet] vrivnt nv horet R, nu horet, vriunde *Bg/ATB*.
VIII,7 altet (*so auch Be/HW/Bey*)] **alter** R, eltet *Bg/ATB*. - bi minen tagen] ê mîner tage *HW/Bg/ATB/Bey*.
VIII,12 diu mir] div mir R, diu in mir *Be/Bg/ATB/Bey*, diu mir in *HW*.
VIII,13 den] dem *Be/HW/Bg/ATB/Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **R 38**:

III,11 *Die in den Handschriften* R *und* c *weitgehend gleichlautend überlieferten Verse 9-11 bieten Verständnisschwierigkeiten;* ward *kann sinnvollerweise weder* werden *noch* warten *zugeordnet werden (s.a. Wießner 1924, S. 175). Wird* mere *als Adjektiv interpretiert (etwa im Sinne von 'herrlich, gewaltig': vgl. Lexer I, Sp. 2045), dann bereitet der Anschluß des folgenden Verses inhaltliche Schwierigkeiten. Beyschlag (Beyschlag-Brunner 1989, S. 105 f.) bietet eher eine freie Paraphrase denn eine Übersetzung. Der Konjektur von Wießner (*warp*) steht die gleichlautende Überlieferung der beiden Handschriften entgegen.*

LESARTEN **c 101** (Wa/
c IX - XIV: HW p. 227 ff./
c IX - XIV: ATB VIIa - f):

I,7 gar wol] wol *Wa.*
I,9 und das] vnd das c, Daz *Wa.*
I,14 nyndert findet] vinde ninder *Wa.*

II,5 besait] geseit *Wa.*
II,8 frew Seld] frew seld c, vrouwe Saeld' *Wa.*
II,9 irn] Irn c, ir *Wa.*
II,10 irn] ir *Wa.*
II,11 jrn] Jrn c, ir *Wa.*
II,13 schaff irer] schaff ir^{er} c, schaffe ir *Wa.*

III,6 laid und freuden] laid vnd freuden c, vröuden *Wa.*
III,8 ungeslachter] vngeslachter c, (ein) ungeslahter *Wa.*
III,12 welches] welch *Wa.*
III,14 sein] (die) sint *Wa.*

IV,4 bedorft] der bedorft' *Wa.*
IV,5 Engelbein] engelbein c, Engelwin *Wa.*

V,2 yne] in gar *Wa.*
V,3 das ymer] das ym^{er} c, daz (s') iemer *Wa.*
V,6 mein liebe] liebe *Wa.*
V,8 seinen] seinē c, sinen (vriunde) *Wa.*

VI,4 gattelling] (eim') getelinge *Wa.*
VI,12 oder] vro *Wa.* - herczenlaidt] herczen laidt c, herzeleit *Wa.*
VI,14 lieb in dem herczen traitt] in dem herzen liebe treit *Wa.*

VII,2 das] den *Wa.*
VII,4 weisen hauß] ebenhiuzen *Wa.*
VII,7 manger vil] manger uil c, vil manger *Wa.*
VII,14 zu Rom] ze ram' *Wa.*

VIII,1 Lugental] lugental c, Lungental *Wa.*
VIII,12 mir (*so auch Wa*)] **wir** c.

IX,4 tancz] strit *Wa/HW/ATB.*

X,4 greiffen] (nach swerten) grifen *Wa,* ..... grîfen *HW,* nâch den swerten grîfen *ATB.*
X,6 so kam] kam *Wa/HW/ATB.* - biderb man] biderb mā c, vrideman *Wa/HW/ATB.*
X,8 wer] swer *Wa/HW/ATB.*
X,11 auferpotem] aufe^{er}potem c, uf erburtem *Wa/HW/ATB.*
X,12 er sprach] *bei HW/ATB gestrichen.* - auff pald] uf *Wa.*
X,13 begert] gerte *Wa/HW/ATB.*
X,14 es wirt das hie] hie wirt *Wa/HW/ATB.*

XI,6 luffen] liefen *Wa/HW/ATB*. - púndt] piunt *Wa*, biunt *HW/ATB*.
XI,8 zu fraw man] (da) ze vrone mæn *Wa*, dâ ze vrône mæn *HW*, ze vrôntagewan *ATB*. - rúten] jeten *ATB*.
XI,9 Ubelher *(so auch Wa)*] **Welher** c, Übelher *HW/ATB*.
XI,12 wes] swes *Wa/HW/ATB*.
XI,13 gein zwólff kúnnen preisen] gegen zwelven prîsen *HW/ATB*.

XII,3 tray] [t]rei *Wa*.
XII,4 wol mit eren] mit eren wol *Wa/HW/ATB*.
XII,5 sie lúffen einander an] Sie lúffe) einander an c, Si liefen einander an *Wa*, ein ander liefens an *HW/ATB*.
XII,6 Tragenher] Übelher *Wa/HW/ATB*.
XII,7 zuhay] zahi *Wa/HW/ATB*.
XII,13 wie er núr] swie er niwan *Wa*, swie er niuwan *HW*, swier sich niuwan *ATB*.

XIII,3 zúberstangen] zúberstangn̄ c, zwiberstangen *Wa*, mit zuberstangen *ATB*.
XIII,4 zieter] zietern *Wa*.
XIII,8 uncz auf] vncz auf c, uf *Wa/ATB*.
XIII,11 grosse] groze(n) *Wa*, grôzen *HW*.
XIII,12 limend] **lúnend** c, limmend' *Wa*, limmende *HW/ATB*.
XIII,13 núr] núr *oder* mir c, mir *Wa*.
XIII,14 des] es *Wa*. - hirngupffen *(so auch HW/ATB)*] **hirgupffen** c, hir(ne) gupfen *Wa*.

XIV,1 da kom] kam *Wa*, kom *HW/ATB*.
XIV,4 ein mistkorpp hett er] einen mistkorp (den) het er *Wa*, ein misekar het er *HW/ATB*.
XIV,7 pot er den schirm fúr] bot den schirm er vür *Wa/HW/ATB*.
XIV,8 wer] swer *Wa/HW/ATB*.
XIV,10 torisch] die tœrschen *Wa*, tœrsche *HW/ATB*.
XIV,12 schedel] schedel(in) *Wa*, schedelîn *HW/ATB*.
XIV,14 spacziern] sprenzelieren *Wa/HW/ATB*.

ERLÄUTERUNGEN **c 101**:

XI,8 zu fraw man: *Der Sinn der Stelle ist nicht ganz klar. Wackernagel und Haupt/Wießner konjizieren* ze vrone mæn *(d.h.: "zum Mähen im Frondienst"); Wießner (App. zu Haupt/Wießner p. 228,36 und ATB) vermutet* ze vrôntagewan *und verweist auf Lexer III, 534 ("frohnarbeit von einem tage", vgl. Lexer II, 1394: "tagewan"). In Handschrift* c *ist die Stelle wohl im Sinne von 'Frauen und Männer', d.h. 'alle', verstanden.*

R 39 / c 105

R 39 (58rb-va)

Benecke 410: Nr. 39
HW 62,34
Beyschlag L 46
ATB WL 19

c 105 (235r-236r)

MS III,268: Nr. 105
HW p. 182 f. (V)
ATB WL 19 V*,Va
Bennewitz 263: Nr. 105

LESARTEN **R 39** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 Die blumen] Die blvmen R, Bluomen *Bg/ATB.*
I,2 verswunden] verswnden R.
I,4 do] **dv** R, dô *Be/HW/Bg/ATB.*
I,5 man do] man dâ *Be/HW/Bg/ATB.*
I,6 vreuden] vrevden R, reude *HW.* - done get] Dâ engêt *Be*, dâne gêt *HW/Bg/ATB.*
I,7 ê do wir] ê **dv** wir R, dâ wir dô *Be/HW/Bg/ATB.*
I,8 (...) do] **dve dv** R, vile *Be*, ê vil *HW*, ie sô *Bg/ATB.*

II,1/6 *ATB und Beyschlag übernehmen im Aufgesang die Stollenfolge von* c.
II,3 ungemach] vngemach, *davor* vñ *gestrichen, mit Tilgungspunkten* R.
II,11 wie] swie *HW.*

III,3 und in ir willen hengen, der ir hulde welle haben *Bg/ATB.*
III,6 wunsche] wnsche R.
III,10 ienen Otegeren] ienen otegeren R, jenem Otegêre *Be/HW/Bg/ATB.*
III,11 also] nu alsô *Bg/ATB.* - so] *gebessert aus* also (al *mit Tilgungspunkten*) R.

III/IV *Zwischen beiden Strophen ist (ausnahmsweise) eine Zeile Zwischenraum; die vier letzten Zeilen von Strophe III sind mit dunklerer Tinte offenbar nachgetragen (sicherlich vom gleichen Schreiber)* R.

IV,3 musten] mvsten R, muosen *Be.*
IV,10 wunschte] wnschte R.
IV,11 geilen] **geilem** R.

V,2 chan volenden] wol volendet *Be.*
V,3 deheiner] dehein *HW*, kleiner *Bg/ATB.*
V,5 mich diche phendet] mich vil dicke pfendet *Be*, wil mich dicke phenden *HW/Bg/ATB.*
V,10 in rûmewat sin bœlczel] in rv̊mewat sin bœlczel R, in rûnewarten bœlzel *Bg/ATB.*
V,11 hoffe] h *über der Zeile nachgetragen* R. - ich hoffe] ich vürhte *Be (App.)*, er hoffet *HW*, sich güffent *Bg/ATB (s. Erläuterungen).*

VI,1 Swer] Sî *Be (App.)/HW.*
VI,3 don] lon *Be/Bg/ATB.*
VI,4 do'r *(so auch HW/ATB)*] dor R, do er *Be*, dô'r *Bg.*
VI,5 (...) er] **ob** er R, er *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,6 und unrehten lobes don] vñ **v̊f rehten** lobes don R, unde ûf ungewissen lôn *HW*, niene ûf rehten lobes dôn *Bg/ATB (s. Erläuterungen).*
VI,8 ich *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **ir** R.
VI,10 want] **wat** R, wânt *Be/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 39**:

V,10 in rûmewat: *'in angeberischem Gewand'.*
V,11 ich hoffe, daz er mich ze iungist von ir dienist iag: *Der Satz ist zwar grammatikalisch korrekt, steht jedoch inhaltlich in völligem Widerspruch zu dem aus dem Kontext erschließbaren Sinn.*
VI,6 nu chlinget er ûf zwivel und unrehten (v̊f rehten R) lobes don: *Im zweiten Teil des Verses ist, entgegen der Überlieferung von Handschrift* R, *zwingend irgendeine negative Formulierung zu erwarten.*

LESARTEN **c 105** (Wa/c V: HW p. 182 f./c IV,7-11; c V,1-6: ATB V*,Va):

I,3 nú piere uns die linden] nú piere vns die linden c, nu(ne) birt diu linde *Wa.*
I,7 alda] also *Wa.*
I,10 die] (wan) diu *Wa.*

II,11 noch wie klein ist umb ein har] noch wie klein ist vmb ein har c, noch als kleine, als umb ein har *Wa.*

III,3 wille] willen *Wa.* - wil] (gar) wil *Wa.*
III,10 auff jene] uf *Wa.*

IV,3 die] daz *Wa.*
IV,6 selden] **selten** c, sælden *Wa.*
IV,11 furan mein singen lan] vüran min singen (underwegen) lan *Wa*, vüran ... mîn singen lân *ATB.*

V,1 und auch] vnd auch c, unde *Wa/HW/ATB.*
V,10 das Wate sein rúme] das wate sein rúme c, daz Wate (unt) sin gerune *Wa*, daz er in ruomewât *HW.*
V,11 irm] Irm c, ir *Wa/HW.* - iag] **Iar** c, jage *Wa/HW.*

VI,3 so doch singen und auch reymen <**het**> ungleichen don] so doch singen vnd auch reymen vngleichn̄ don c, so doch (sin) singen und ouch rimen (het) unglichen don *Wa.*
VI,6 und] vnd c, und (ein) *Wa.*
VI,10 von] an *Wa.*

VII,8 alles mit] (gie) alles mit *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 105**:

V,10 sein rúme, das pólczell: *Möglicherweise als Asyndeton oder auch als Substantiv mit Apposition verstanden (mhd.:* sîn ruome, daz bölzel*)? Oder hat der gesamte Vers die folgende Bedeutung: 'und daß Wate sich dessen rühmt, daß er den Bolzen auf sie schießt'?*

R 40 / d 7 / c 91

R 40 (58va-59ra)	d 7 (23v-25r)	c 91 (217v-219r) M
Benecke 413: Nr. 40 HW 95,6 Beyschlag L 54 ATB WL 34	MS III,254: Nr. 91,14 HW p. 231 Beyschlag L 54 Tr. ATB WL 34 IXa Rahm 95	MS III,254: Nr. 91 HW p. 230,1/p. 232 f. ATB WL 34 IXb,VIIa,IXc,d Bennewitz 217: Nr. 91
Beyschlag/Brunner 110/466: Nr. 16	Beyschlag/Brunner 110/466: Nr. 16 Tr.	Schmieder 36/50f.: c 91 Rohloff I,100/II,193 Nr. 27 Beyschlag/Brunner 110/466: Nr. 16 Bennewitz 216: Nr. 91

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 91**:

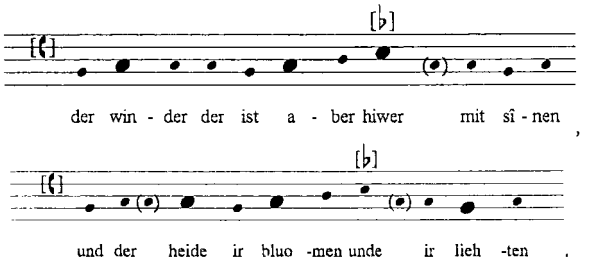
1 *Br 79*



2 *Lo*



3 *Der von c überlieferte Text läßt sich nur mit einigen Schwierigkeiten unterlegen.*
Roh



4 *Ab hier b-Vorzeichnung bei Sch, Roh, Br und Lo.*

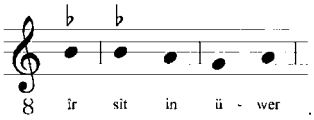
5 *Sch*



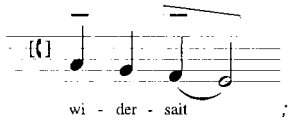
Br, Lo



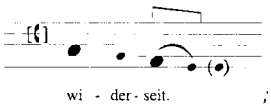
6 *Br 89*



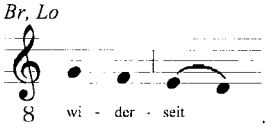
7 *Sch*



Roh



Br, Lo



LESARTEN **R 40** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,1 Des sumers] De^{s} *(s oberhalb einer Rasurstelle nachgetragen)* svmers R, Des Sumers *Bg/ATB.*
I,3 der winder] d^{r} winder R, winder *Bg/ATB.*
I,5 niht] nih^{t} *(Zeilenende)* R.
I,6 noch] unt *Be/HW/Bg/ATB.*
I,9 ir sæit] sît *Bg/ATB.* - hůt] huote *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

II,2 bedarf] endarf *Be/Bg/ATB.*
II,5 vrowen] vröude *Be/HW,* vrône *Bg/ATB/Bey.*
II,6 bringen] gebringen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

III,3 dem] der *Be.*
III,4 des] Der *Be.*
III,5 dienist] dienste *HW/Bg/ATB.*
III,7 mitten] mittem *HW/Bg/ATB/Bey.*

IV,3 daz] daz daz *Be/HW,* daz den *Bg/ATB/Bey.*
IV,5 do muz] do mvz R, muoz *Bg/ATB.* - ungewan] vngewan R, ungewon *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,6 sol verzeihen sich] sich verzîhe *HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,7 wær] wirt *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

V,4 daz der] der *HW/Bg/ATB.*
V,7 da] daz *Be/HW/Bg/ATB.*

VI,1 minem] minen *HW/Bg/ATB.* - wůt] <u>wt</u> R, wuot *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,2 dar inne] dar innen *Bey.*
VI,4 beswaret] beswârte *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,5 einem chinde] Willekinde *HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,6 do'r den krumben reien an ir wîzen hende spranc *Bg/ATB.* - wizzen hant] hende blanc *Be/HW/Bey.*
VI,8 des] *davor* daz *gestrichen und mit Tilgungspunkten* R.
VI,9 Gætzeman] Götzeman *Be.* - gewinnet] gewinnent *Be/HW.*

VII,8 tiwer] tiw^{r} R, tiuwer *HW/Bg/ATB.*

VIII,5 reutelstap] revtelstap R, riutelstap *Be/HW/Bg/ATB.*
VIII,8 hab] habest *HW/Bg/ATB/Bey.*

IX,8 wærch] werke *HW/Bg/ATB/Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **R 40**:

III,3 drouhe: *vgl. WW S. 58 ("drûch" = "Falle").*
V,9 sœit = sit

LESARTEN **d 7** (d X: Wa 14/
d X: HW p. 231/
d X: Bg Tr./
d X: ATB IXa):

I,9 sait] *danach* etc d.

II,9 enp̊ir] *danach* etc d.

III,4 einig] **eing** d.

IV,9 kra] *danach* etc d.

V,9 vant] *danach* etc d.

VI,9 grůss] *danach* etc d.

VII,9 min] *danach* etc d.

VIII,1 Minne] **Mine** d.
VIII,3 minne] **mine** d.
VIII,9 drank] *danach* etc d.

IX,8 werk] **wert** d.
IX,9 unbehůt] vnbehůt, *danach* etc d.

X,2 und] vn̄ *(über der Zeile nachgetragen)* d, umb *Wa*, um *HW/Bg/ATB.*
X,4 hårinen vingerlis] hærin vingelins *Wa*, vingerlînes *HW/Bg/ATB.*
X,5 soltdet] soltet *Wa/HW/Bg/ATB.*
X,6 soltent] solten *Wa/HW/Bg/ATB.* - tragen] **tg̈en** *(u mit Nasalstrich)* d.
X,8 soltent] solten *Wa/HW/Bg/ATB.* - gemåssig] gemæze *Wa/HW/Bg/ATB.*
X,9 dar jn] *danach* etc d, drîn *HW/Bg/ATB.*

LESARTEN **c 91** (Wa/
c V, VIII, X, XI: HW p. 230,1/ p. 232f./
c V, VIII, X, XI: ATB IXb, VIIa, IXc,d):

I,1 sumer] summers *Wa.* - wintter] winters *Wa.*
I,3 ist] der ist *Wa.*
I,9 gicht] jiht *Wa.*

II,3 nymermer] nym^{r}mer c, nie mer *Wa.*
II,4 gutte freunde] **guttes** freunde c, guoten vriund *Wa.*
II,5 ein] ein (ander) *Wa.*
II,6 wol zu mynnes hulde pringen] hin ze Gotes hulde wol gebringen *Wa.*

II,9 freuden] vriunde *Wa.* - empier] enbir *Wa.*

III,3 dem trauhe] der druhe *Wa.*
III,4 óne] ane *Wa.*
III,5 irm] Irm c, irm(e) *Wa.*
III,6 von jrer] von Jrer c, vor ir *Wa.*
III,7 umb mitten] vmb mitten c, an dem *Wa.*

IV,2 da] do *Wa.*
IV,4 und Engelmair] vnd engelmair c, Engelmar *Wa.*
IV,5 irn] Irn c, ir *Wa.*
IV,6 frewd] truren vröud' *Wa.*

V,2 wem] swem *HW/ATB.*
V,4 also] so *HW/ATB.*
V,5 selber] selbem *Wa*, selben *HW/ATB.*
V,6 synne] (wise) sinne *Wa*, mîne sinne *HW/ATB.* - sein] sint *HW/ATB.* - mir] niur *Wa.* - gogellspill] goukelspil *HW.*
V,7 gicht] jiht *Wa.*
V,9 was] swaz *HW/ATB.* - entwicht] enwiht *Wa/HW*, ein wiht *ATB.*

VI,1 sússen] *dannach* s *gestrichen* c.
VI,2 gute] guoter *Wa.*
VI,6 wenn] so *Wa.* - swaichen] swachen *Wa.* - ain] din *Wa.*
VI,9 herein] hærin *Wa.* - kranck] drank *Wa.*

VII,1 dem vinger] den vinger *Wa.*
VII,2 die weil] do *Wa.* - new] eng' *Wa.* - den wirden] der niuwe *Wa.*
VII,5 irer] ir^{r} c, ir *Wa.*
VII,6 mein] minne *Wa.* - sie so] so *Wa.*
VII,8 irn] ir *Wa.*

VIII,1 fragen] vragent *Wa/HW/ATB.*
VIII,2 also] also (schone) *Wa*, alsô schône *ATB.*
VIII,3 gauch] gouchen *Wa/HW/ATB.*
VIII,4 ich pin] der *ATB.* - Rubental] Riuwental *Wa/HW/ATB.*
VIII,5 alle] alles *HW/ATB.*
VIII,8 trauren] ir trûren *Wa/HW/ATB.*
VIII,9 Meczen] meczn̄ c, Mazzen *Wa.* - die will] wil diu *ATB.*

IX,1 sind alles] sint *Wa.*
IX,2 erfreudt] gevröut *Wa.* - yemant] yemāt c, ieman *Wa.*
IX,3 davor da] dauor da c, bevor do *Wa.*
IX,5 ungewan] vngewan c, ungewon *Wa.*
IX,6 nyemant súll gesprechen] nyemāt súll gesprechen c, ieman sich verspreche *Wa.* - geschah leicht] geschiht vil liht' *Wa.*

X,1 Meczen] meczen c, Mazzen *Wa.*
X,2 forcht] vürchtet *Wa/HW/ATB.* - wie klein ist] als kleine, als *Wa*, swie kleine ist *HW.*
X,3 sein freund] sine vriunde *Wa/HW/ATB.* - ungewâge] vngewâge c, un[ge]wæge *Wa*, unwæge *HW/ATB.*
X,4 die thun] daz tuon *ATB.*
X,5 und der Engelmair] vnd der Engelmair c, [unt der] Engelmar *Wa*, Engelmâr *HW*, und Engelmâr *ATB.*
X,6 dúncken] dunkent *Wa*, dünkent *HW/ATB.* - denn] dan *HW/ATB.*
X,7 bestunden] bestuenden *Wa*, bestüenden *HW/ATB.*
X,9 nu sieden] in (ge)sieden *Wa*, niuwan sieden *HW*, rüeben sieden *ATB.*

XI,1 der Goß] der goß c, der Goß(preht) *Wa*, Gôzbreht *HW.*
XI,2 nemen] nemen(t) *Wa*, nement *HW/ATB.*
XI,3 da] do *Wa/HW/ATB.* - irn] Irn c, ir *Wa/HW/ATB.*
XI,4 da] do *Wa/HW/ATB.* - luffen] liefen *Wa/HW/ATB.* - baide] balde *ATB*[3].

XI,5 Kungund] kungund c, Kunigund *Wa*, Künegunt *HW/ATB*. - Hedwig] hedwig c, Hadelwik *Wa*, Hadewîc *HW*.
XI,6 mocht] (en)mohte (do) *Wa*, enmohte dô *HW/ATB*.
XI,7 alde ez wære vlorn *ATB*.

XII,1 der] mir der *Wa*. - allererst] al[ler]erst *Wa*.
XII,2 Eczenpruggen] Azzenburge *Wa*.
XII,3 vor gesungen] gesungen vor *Wa*.
XII,4 vinsterhalben] winsterhalben *Wa*. - weysse] wizen *Wa*.
XII,5 als entzwerch] al entwer *Wa*.
XII,6 einem *(so auch Wa)*] ein$^{\flat}$ c.
XII,8 traure] tumbe *Wa*.
XII,9 des] daz *Wa*.

XIII,2 zu einem] zu ei$\overline{\text{n}}$e c, z'eime *Wa*.
XIII,3 seiner hohen] sein$^{\flat}$ hohen c,hoher *Wa*. - ain winnell-liedel] ain wi$\overline{\text{nn}}$ell liedel c, siniu wineliedel *Wa*.
XIII,4 bespottett] bespotte *Wa*.
XIII,5 als (...)] als ich c. - kinden] *dannach* kin *(?) gestrichen* c. - vor wilden kinden sang] von einem törper sach *Wa*.
XIII,6 da] do *Wa*. - irer] Ir$^{\flat}$ c, ir *Wa*.
XIII,9 gewynnent] gewyn$\overline{\text{n}}$et c, gewinnet *Wa*.

R 41 / c 83 / d 8

R 41 (59ra)	c 83 (208r-209r)	d 8 (25r-26v)
Benecke 417: Nr. 41	MS III,247: Nr. 83	Rahm 100
HW 97,9	HW p. 234,1/p. 234,15	
Beyschlag L 44	ATB WL Va,b	
ATB WL 33	Bennewitz 193: Nr. 83	

LESARTEN **R 41** (Be/HW/Bg/ATB):

Die Strophen I und II sind in etwas kleinerer Schrift mit anderer Tinte eingetragen.

I,1 sumerwunne] svmer wnne R.
I,7 noch] nâch *Be/HW/Bg/ATB.*
I,11 unsanfter] vnsanfter R, unsanfter ie *Be*, unsanfter mê *HW.* - einem] deheinem *Bg/ATB.*
I,13 sælichlichiu] sælichlichiv R, seneclîchiu *Be/HW/Bg/ATB.*
I,14 lange] die lenge *ATB/Bg.*

II,1 Chlagt] **Ihlagt** R.
II,3 wunder] wnder R.
II,9 ir] ie *HW/Bg/ATB.*
II,14 half] hulf *Be/HW*, hulfe *Bg/ATB.* - chlæine] joch kleine *Bg/ATB.*

III,2 immer] imm^{r} *davor* gram *gestrichen* R.
III,4 dwingent] dringent *Be/HW/Bg/ATB.*
III,7 minnen] nennen *Be/HW/Bg/ATB.*
III,10 sine spiezgenozzen] siner spiezgenôze *Be/HW/Bg/ATB.*
III,11 oberstem] obersten *Be*, oberisten *HW/Bg/ATB.*
III,12 der si] d^{r} si R, dô ers *Bg/ATB.*
III,13 ůf] v̊f R, durch *HW.*

IV,6 von] an *Bg/ATB.*
IV,7 dem iunge] dem ivnge R, dem jungen *Be*, den jungen *HW/Bg/ATB.*
IV,8 pheiffe] phîfen *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,13 *Für den laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart; Be/HW/Bg/ATB ergänzen* er und ouch sîn spiezgenôz.
IV,14 *Für den laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Versteil ist in der Handschrift kein Platz ausgespart; Be/HW/Bg/ATB ergänzen* sint.

V,2 wider] nider *HW/Bg/ATB.*
V,9 mit] ez mit *Be/HW/Bg/ATB.*
V,10 grouze] grovze R, griuze *Be/HW/Bg/ATB.*
V,12 eine] einer *Bg/ATB.*
V,13 iener durchel er (*so auch Be, der aber im App. vorschlägt*: E erdürkel er ir die wât, ê...)] iener dvrchel er R, er verdürkel *HW*, jener dürkel *Bg/ATB.*
V,14 geroune] gerovne R, dâ gerûne *Bg/ATB.*

LESARTEN **c 83** (Wa/
c VI, VII: HW p. 234,1/ p. 234,15/
c VI, VII: ATB Va,b):

I,5 herczenliches] herzelicher *Wa.*
I,11 von] (wol) von *Wa.*
I,13 sendeliche] senelichiu *Wa.*

II,8 irem] Irem c, ir *Wa.*
II,9 wes] wes *oder* was c. - zu gut ye] ie ze guote *Wa.*
II,11 glaub] geloube *Wa.*

III,3 jrn] Jrn c, ir *Wa.*
III,4 dringen] dringent *Wa.*
III,9 nemen] neme c, nem *Wa.*
III,10 spies sein genos] sin spiez genoze *Wa.*
III,11 obersten] ober(o)sten *Wa.*

IV,2 irer] Irer c, ir *Wa.*
IV,5 erden] erde *Wa.*
IV,11 iren] Iren c, ir *Wa.*
IV,13 sein] (der) sin *Wa.*

V,4 nyndert] niender *Wa.*
V,6 yne gleichen] (z')in gelichen *Wa.*
V,7 nůndert] niender *Wa.*
V,12 die] der *Wa.*

VI,4 selten] solten *Wa/HW/ATB.*
VI,6 einer] ein *Wa/ATB.*
VI,8 schlecht] sieht *Wa.* - summer] summ^{r} c, sumber *Wa/HW/ATB.*
VI,10 hirsen] hirzes *Wa/HW/ATB.*
VI,11 sein] [sin] *Wa.* - zu allen zeitten ein] ein engestlîch *HW/ATB.*
VI,13 die ligen] ligent *Wa/HW/ATB.*

VII,4 gnyppe] genippe *Wa/HW/ATB.*
VII,5 ein stehele stangen] ein stahelstange *Wa*, sin stehelîn stange *HW*, sîn glitze lange *ATB.*
VII,6 und einen] vnd eine c, Und ein[en] *Wa*, und eine c, unde ein *HW*, eines *ATB.* - bogen] boge[n] *Wa.*
VII,7 er (*so auch Wa/HW*)] **es** c. - nyndert] niender *Wa.*
VII,10 flaschen lange] plaschen lange *Wa*, glitze lange *HW*, stehelîn stange *ATB.*
VII,11 jiecht es můß sein ende sein wer ym dawider] giht daz ez ir ende sî, kumt er in zuo mit *HW/ATB.*
VII,13 man] mā c, alsam *HW/ATB.*

LESARTEN **d 8**:

I,6 und der] **vnder** d.
I,14 libe] *danach* etc d.

II,8 treit] **teret** d.
II,14 klaine] *danach* etc d.

III,4 <**ist**> Perechtram] perechtram d.
III,14 sommen] *danach* etc d.

IV,4 gewant] *davor* hand *gestrichen* d.

V,10 jcht] **jch** d.
V,12 einer <**hat**>] einer d.
V,14 gerawne] *danach* etc d.

VI,14 pruste] *danach* etc d.

VII,14 Gosse] gosse, *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 8**:

VI,12 lachter: *Vgl. Lexer I, Sp. 1598* ("klafter": "*mass der ausgebreiteten arme, klafter als längenmass*") *und Grimm DWB V, Sp. 902 ff.* ("klafter"; "lachter"; *Nebenform zu* "klafter").

R 42 / c 79

R 42 (59rab)

Benecke 420: Nr. 42
HW 43,15
Beyschlag L 32
ATB WL 6

c 79 (203v-204v)

MS III,243: Nr. 79
Bennewitz 184: Nr. 79

LESARTEN **R 42** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 si] ist *HW/Bg/ATB.*
I,6 wurden] wrden R.
I,7 sa] dâ *Bg.*
I,8 tage (...) trube] tage **trage** trvbe R, tage trüebe *Be/HW/Bg/ATB.*
I,9 rube in minen garten grube] rvbe in minen **garben** grvbe R, rüebe in mînem garten grüebe *Be/HW*, in mînem garten rüeben grüebe *Bg/ATB.*

II,4 raten] rât*e*t *HW.*
II,10 sold ich immer] sold ich *Be*, sos immer *HW/Bg/ATB.*

III,5 do si <**si**>] do si R, daz sî sî *Be/HW*, daz si sî *Bg/ATB.*
III,8 daz er mit] daz mit *HW.*
III,9 Wasegreim] wasegreim *oder* wasegrenn R, Wasegrim *Be/HW/Bg/ATB.*
III,10 swie verre (*so auch HW/Bg/ATB*)] **svn** verre *(zweites* e *über der Zeile nachgetragen)* R, unverre *Be.*

IV,8 da] daz *HW/Bg/ATB.*
IV,9 unser beder lip] vnser beder lip R, unser menneschеit *HW*, uns bî der minne *Bg/ATB.*
IV,10 nahen <**er**> erwant] nahen erwant R, nâhen er erwant *Be*, nâher er erwant *HW/Bg/ATB.*

V,1 Ir tor] Er tôre *Be/HW/Bg/ATB.* - werent] werdent *Be/HW/Bg/ATB.*
V,10 houbе] hovbe R, hûbe *Be*, houbet *HW/Bg/ATB.*

VI,1 sand Zene *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] sand zene R.
VI,5 wand] d *über der Zeile nachgetragen* R.
VI,8 ir <**in**> *(so auch HW)*] ir R, ir *Be*, irn *Bg/ATB.*
VI,9 hare] reiden hâre *HW/Bg/ATB.*
VI,10 siht] sticht *Be*, sleht *HW/Bg/ATB.*

VII,3 wurd] wrd R.
VII,6 Adelhoune] adelhovne, h *aus* b *gebessert* R.
VII,9 maister Guten] maist^{r} gvten R, meister guoten *Be*, meier Guoten *HW/Bg/ATB.*
VII,10 an sinen/ stein/ daz/ strich] **daz** stein **an sin̄** strich R, daz stein an sînem strich *Be*, an sînen stein daz strîch *HW/Bg/ATB.*

LESARTEN **c 79** (Wa):

I,8 die (*so auch Wa*)] **sie** c.
I,10 meiner] mein^{r}, *davor* e *gestrichen* c.

II,9 eren] oren *Wa.*

III,4 irem] Irem c, dem *Wa.*

III,4 irem] Irem c, dem *Wa.*
III,6 die] (unt) die *Wa.*
III,10 wie] swie *Wa.*

IV,4 an Geloffen] an geloffen c, Angelolven *Wa.*
IV,6 ir] Ir c, (z')ir *Wa.* - etwen] et(es)wenne *Wa.*

V,3 irer] Irer c, ir *Wa.*
V,10 gar] ganz *Wa.*

VI,4 an wenig scham] ein wenik schone *Wa.*
VI,6 woll] welle *Wa.*
VI,8 wenn] swenne *Wa.*

VII,4 ich] ich ir *Wa.*
VII,7 Ekenreich] Eggerich *Wa.*
VII,8 was] swaz *Wa.*
VII,10 stain] bein *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 79:

III,5f. *'das sei dort, wo sie von den Dörpern nicht vermutet wird'.*

R 44 / C Str. 1-10 / c 93

R 44 (59vab)

Benecke 424: Nr. 44
HW 99,1
Beyschlag L 50
ATB WL 35
Beyschlag/Brunner 84/465: Nr. 13

C Str. 1-10 (273va-274ra)

MS II,98: Nr. 1
HW 100,31/p. 236,1
Beyschlag L 50 VI,VId,VII
ATB WL 35 VI,VId,VII
Beyschlag/Brunner 84/465: Nr. 13 VI
Pfaff/Salowsky Sp. 819

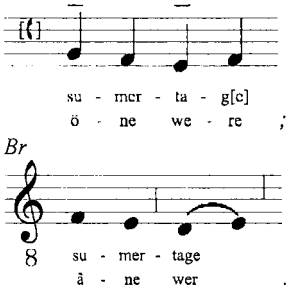
c 93 (220v-222v) M

MS II,98: Nr. 1,8/9/10/12
HW p. 237,1
Beyschlag L 50 Va,VIa-c,VIe-f
ATB WL 35 Va,VIa-c,VIe-f
Bennewitz 225: Nr. 93

Schmieder 36/51: c 93
Rohloff I,74/II,208: Nr. 29
Beyschlag/Brunner 84/465: Nr. 13
Bennewitz 224: Nr. 93

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 93**:

1 *Sch (so auch Bertau, AfdA 72 [1960], S. 29)*



2 *Nach Ansicht Schmieders wurden die letzten drei Töne von Zeile 3 vom Schreiber als Beginn der vierten Zeile aufgefaßt und deswegen vergessen zu notieren, daher ergänzt er wie folgt:*



3 *Möglich wäre auch (Vorschlag U. Evers):*



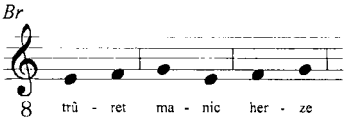
4 *Sch*



Roh



Br



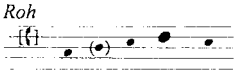
Lo



5 *Roh*



6 *Roh*



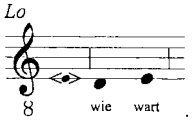
Lo



7 *Roh*



8 *Lo*



LESARTEN **R 44** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,6 aber] ab *HW/Bg/ATB/Bey.*
I,12 mich] *danach Lücke durch Rasur des Wortes* gar R.

II,6 ist daz] ist *HW/Bg/ATB.*
II,13 von siner] von der sînen *Bg/ATB.* - sere vliuhet] sere vlivhet R, vliuhet *Bg/ATB.*
II,14 im gelichem ein] im gelich, enein *Be*, im gelîch enein *H*, in gelîchem mein *HW/Bg/ATB/Bey.*

III,1 vriundes] vrivnde^{s}, s *mit roter Tinte über der Zeile nachgetragen* R.
III,4 bedorf] bedörft *Be*, bedörfte *HW/Bg/ATB*, bedorfte *Bey.*
III,6 schid] **sid** R, Scheide *Be/HW*, schiede *Bg/ATB/Bey.*
III,8 werde] werden *Be/HW/Bey*, wernden *Bg/ATB.*

IV,2 Potenbrunne] potenbrvnne R, Botenbrunnen *H.* - her] er *Bg/ATB.*
IV,5 muz] mvz R, minne müeze *Be/HW/Bg/ATB/Bey (vgl. Erläuterungen).*
IV,6 daz ist] Deist ein *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,8 halbez] z *aus* s *korrigiert* R.
IV,9 wunders] wnd$^{\text{ʰ}}$s R.
IV,12 und erwunne] vn̄ erwnne R, underwunnen *H.*
IV,13 Potenbrunne] potenbrvnne R, Botenbrunnen *H.*

V,3 staben *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **stabe** R.
V,5 do] dâ *Be/HW.*
V,14 iene] jenen *Be/HW/Bg/ATB/Bey.* - wer] *davor* b *mit Tilgungspunkt* R.

ERLÄUTERUNGEN **R 44**:

II,14 im gelichem: *Der von* R *überlieferte Text ist durchaus verständlich (vgl. auch* Cc*); eine Konjektur erscheint daher nicht notwendig.*
IV,5 *Der Vers ist in der überlieferten Form durchaus verständlich; die Überlieferung von* Cc *und die Strophenform legen aber nahe, daß das Wort* minne *ausgefallen ist.*
IV,12 erwunne: *vgl. Lexer I, Sp. 703 ("*erwünnen*": "in wonne verwandeln").*
V,2-3 *Im Wortlaut der Handschriften* R *und* c *wird die Eidesleistung von den Freunden der* vrouwe, *im Wortlaut von* C *(wohl einsichtiger) vom Sänger geleistet .*

LESARTEN **C Str. 1-10** (Wa/
C V, VIII, X: HW 100,31 / p. 236,1/
C V, VIII, X: Bg VI, VId, VII/
C V, VIII, X: ATB VI, VId, VII/
C X: Bey VI):

Vorschrift am linken oberen Blattrand: her Nithart

Ü Der agtstein *Wa.*

I,3 sumerlichen] sumerlichē C, sumerliche *Wa.*
I,12 mich] *davor* mine, *gestrichen und punktiert* C.

II,7 herzeliebe] h$^{\text{ʰ}}$zeliebe C, herzenliche *Wa.*
II,8 nach ir steten] stæte nach ir *Wa.*
II,14 disen] disē alten *Wa.*

III,9 wunders] wnd$^{\text{ʰ}}$s C.
III,12 wunnen] wnnen C.
III,13 noh] nu *Wa.*

IV,2 liesse] ich lieze *Wa.*

V,3 da si] dâs *HW*, swâs *Bg/ATB*. - ersehen] ersehent *Bg/ATB*.
V,4 brehen] pfnehent *Bg/ATB*.
V,7 lieber] liehter *Wa*.
V,10 wif] w *gebessert* C.
V,13 erst iemer] iemer *Bg/ATB*
V,14 schonem wibe] schoenen wîben *Bg/ATB*[3]. - ie] *davor ein Buchstabe (*n*?) radiert* C.

VI,1 drier] zweier *Wa*.

VII,2 nement] nemet *Wa*.
VII,3 sehent] sehet *Wa*.
VII,7 es] *über punktiertem* dv C, diu *Wa*.
VII,8-9 *Die Verse fehlen nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung, Wackernagel ergänzt nach* c:
der gibt im vil guot gewant;
er tregt stæt' in siner hant
VII,12 ein] eine *Wa*.
VII,13 ze Bůssesvelt] zebůsses velt C, ze Buezes velt *Wa*.

VIII,1 Der] Er *HW/Bg/ATB*.
VIII,4 e] ie *Wa/HW/Bg/ATB*.
VIII,14 usser] vsser C, ûz ir *HW/Bg/ATB*.

IX,6 de] der *Wa*.

X,2 und] vñ C, unt her *Wa*.
X,3 hůfelin] hiuselin *Wa/HW/Bg/ATB/Bey*.
X,4 darinne] da *Wa/HW/Bg/ATB*. - silber voller] silbʳ voller C, silbers vollez *Wa/Bg/ATB*.
X,5 den ich habe von diner milten] inne, daz ich hân von dîner *HW/Bg/ATB*.
X,8 han] h *aus* b *gebessert*, a *über punktiertem* i C. - wan ich han in dime] jâ bin ich in dînem *Bg/ATB*.
X,9 sunderdrőy] svndeʳ, *danach* svn *gestrichen*, dróy C. - manges snoeden understreu *Bg/ATB*.
X,13 fronechore] vronem kore *Wa*.
X,14 du wirst] dv wirst C, wirst dû *Bg/ATB/Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 1-10**:

IV,2-3 *Vgl. die Erläuterungen zu* R V,2-3.
V,10 wif: *vgl. Lexer III, Sp. 878 ("schwung, schnelle bewegung (...) - zu* wîfen*").*
X,3 hůfelin: *Diminutiv von* huobe*; vgl. Lexer I, Sp. 1389.*

LESARTEN **c 93** (c VIII, IX, X, XII: Wa 8, 9, 10, 12/
c VIII, IX, X, XI, XII, XIII: HW p. 237,1/
c VIII, IX, X, XI, XII, XIII: Bg Va, VIa-c, VIe-f/
c VIII, IX, X, XI, XII, XIII: ATB Va, VIa-c, VIe-f):

II,6 schade] **tag** c.
II,14 gleich enain] *oder* gleichen ain c.

III,13 (...) meins] **des mynn** meins c.

IV,12 wunne] wuñe, *auch als* wun(n)en *auflösbar* c.
IV,13 Bottenprunne] bottenpruñe, *auch als* bottenprun(n)en *auflösbar* c.

VI,14 irer] Irerʳ c.

VIII,3 mir lies] lieze mir *HW/Bg/ATB*.
VIII,4 lait] i *undeutlich* c.
VIII,5 die ist] sist *HW/Bg/ATB*. - wol frewen] [wol] vrőuwen *Wa*, freuwen *HW/Bg/ATB*.
VIII,7 alle] al *HW/Bg/ATB*.
VIII,9 seligs] sælic *HW/Bg/ATB*.

VIII,10 plumpter] blüender *HW.*
VIII,11 wer] swer *HW/Bg/ATB.*
VIII,12 muß] müez *HW/Bg/ATB.*
VIII,13 irer] Ir^{r} c, ir *Wa/HW/Bg/ATB.*

IX,2 gattellinge] getelink *Wa/HW/Bg/ATB.*
IX,4 sein] sine *Wa/HW/Bg/ATB.*
IX,5 den maiden] der meide *Bg/ATB.*
IX,9 we <**das si**>] we c, we, (daz si) *Wa*, wê daz sî *HW*, wê, daz ich *Bg/ATB.*
IX,13 wenn] swenne *HW/Bg/ATB.* - auge und haub] auge vnd haub c, [ouge unt] houb(et) *Wa*, houbet *HW/Bg/ATB.*
IX,14 den tancz haben] den tanz habent *Wa*, habent den tanz *HW*, hât den tanz *Bg/ATB.*

X,4 gehaissen Wernger] gehaissen wernger c, genant der junge Ber *Bg/ATB.*
X,5 ungelimpff] vngelimpff c, von gelimpf *Bg*, von gelimpfe *ATB.* - per] bern *HW/Bg/ATB.*
X,6 fewer] few^{r} c, unvuor' *Wa*, unfuore *HW/Bg/ATB.* - so gros] grôz *HW/Bg/ATB.*
X,7 da] do *Wa/HW/Bg/ATB.*
X,10 geschah] geschæh' *Wa/HW/Bg/ATB.*
X,12 sein] (ie) sin *Wa*, ie sîn *HW*, noch sîn *Bg/ATB.*
X,13 unfur] vnfur c, ungefuore *Bg/ATB.* - mócht] der möhte *HW.* - mich] (denne) mich *Wa.*

XI,1 Er hat langes] Lanc ist im sîn *HW/Bg/ATB.*
XI,3 man sicht] siht man *Bg/ATB.* - yne] in *HW/Bg/ATB.* - sein] sînen *HW/Bg/ATB.*
XI,4 iungen] Iungen c, grôzen *HW/Bg/ATB.*
XI,5 ynnen] inne *HW/Bg/ATB.* - wamas] wambeis *HW/Bg/ATB.*
XI,6 eines hirsen] ein hirzes *HW/Bg/ATB.*
XI,7 vatter] *davor* he *gestrichen* c.
XI,10 et] ein *HW/Bg/ATB.*
XI,11 wes] swes *HW/Bg/ATB.*
XI,12 ein] eine *HW/Bg/ATB.*
XI,13 Púsemperg] púsem perg c, Busenberc *HW*, Buosemberc *Bg/ATB.* - nahent sein] nâhe sîne *HW/Bg/ATB.*

XII,2 dorffknab] dorff knab c, dorfkrage *HW/Bg*, dorefkrage *ATB.*
XII,3 gegangen] gegangē c, gegan *Wa/HW/Bg/ATB.*
XII,7 einen] einē c, ein *Wa.* - hutt] *davor* mút *gestrichen* c.
XII,9 wenn] swenne *HW/Bg/ATB.*
XII,10 do] da *Wa/HW/Bg/ATB.*
XII,11 sol] sal *Wa/HW/Bg/ATB.*
XII,14 herr] her^{r} c, hern *Wa/HW.* - Rubentall] Riuwental *Wa/HW/Bg/ATB.*

XIII,1 freyes weib] vrîwîp *HW/Bg/ATB.*
XIII,2 Durchelhart] Durchinchart *Bg*, Durinchart *ATB.* - Grammase] gramase, *auch als* gram(m)anse *auflösbar* c.
XIII,5 mir hewer] mir hewr^{r} c, hiuwer mir *HW/Bg/ATB.*
XIII,8 do] dâ *HW/Bg/ATB.*
XIII,9 des] daz *Bg/ATB.*
XIII,10 verre] verr^{r} c. - reckt hindan] reichet dan *HW*, reicht hin dan *Bg/ATB.* - auff einen] eim ûf den *Bg/ATB.*
XIII,12 da nyden] niden *HW/Bg/ATB.*
XIII,13 fug] füege *HW/Bg/ATB.*
XIII,14 mein hennen] mîne hennen *HW/Bg*, mîn henne *ATB.*

XIV,2 herre] herr^{r} c.

ERLÄUTERUNGEN **c 93**:

Ü aúgstein: *vgl. Lexer I, Sp. 28 ("*agestein, agetstein*": "bernstein u. magnetstein") und Grimm DWB I, Sp. 190 ("agstein").*
V,2-3 *Vgl. die Erläuterungen zu* R V,2-3.

R 45

R 45 (59vb)

Benecke 426: Nr. 45
MS III,468g: Nr. 3
HW 52,21
Beyschlag L 36
ATB WL 12

LESARTEN **R 45** (Be/Wa/HW/Bg/ATB):

I,2 lieben] liehten *Bg/ATB.*
I,3 di hat <**er**> gemeilet] di hat gemeilet R, die hât er gemeilet *Be/Wa/HW/Bg/ATB.*
I,4 blumen unde voglin singen ist gar zergan] blvmen vnd' voglin singen ist gar zergan R, Bluomen unde voglîn singen daz îst gar zergân *Be/Wa*, bluomen unde vogele singen ist in gar zergân *HW*, bluomen schîn und vogele singen ist nu gar zergân *Bg/ATB.*
I,7 des] den *Be/Wa*, dem *HW/Bg/ATB.*
I,10 chumt noch] chvmt noch R, kumt *Be.*
I,12 læge] længe (n *mit Tilgungspunkten*) R.

II,3 enein] eneine (*letztes* e *mit Tilgungspunkten*) R.
II,6 mut] **mvz** R, müet *Be/Wa/HW/Bg/ATB.*
II,7 zwischen uns unt im] zwischē vns vnt im R, under uns zwein *Be/Wa*, under ein *HW/Bg/ATB.*
II,8 wirbet] Er wirbet *Be/Wa*, werbe er *HW/Bg/ATB.* - muzz im volgen unheile] mvzz im volgen vnheile R, volgen müeze im unheil *Be/Wa/HW*, müeze volgen im unheil *Bg/ATB.*
II,10 verberge] verbürge *HW/Bg/ATB.*

III,5 lonet] lônte *HW/Bg/ATB.*
III,9 wer] swer *Be/Wa/HW/Bg/ATB.*
III,10 ich si] ich *Be.*
III,13 raments (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **ramts** R, rament s' *Wa.*

IV,1 So we] Wê *HW/Bg/ATB.* - gescheh] gescheht (t *mit Tilgungspunkten*) R, geschehe *HW/Bg/ATB.*
IV,7 da (*so auch HW/Bg/ATB*)] **daz** R, daz *Be/Wa.*
IV,10 ich niht] ich niemen niht *Be/Wa*, ich in niht *HW/Bg/ATB.*
IV,13 Œzechint] her Œzekint *Bg/ATB.*

R 46 / C* / c 112

R 46 (59vb-60ra)	C*	c 112 (241v-242v)
Benecke 428: Nr. 46 HW 101,20 Beyschlag L 51 ATB WL 36	Goldast 385	MS III,272: Nr. 112 HW p. 240 ff. Beyschlag L 51 III,IV, Gegenstr., VII ATB WL 36 III,IIIa,Va,VI,VIIa Bennewitz 278: Nr. 112

LESARTEN R 46 (Be/HW/Bg/ATB):

I,4 betwungen] betwngen R.
I,5 do] dâ *Be/HW/Bg/ATB.*
I,9 chumberpeyn] chvmber peyn R, kumberpîne *Be/HW/Bg/ATB.*

II,5/6 *Haupt/Wießner interpungieren die Verse wie folgt:*
solde ich sî mit armen umbevâhen,
und daz minneclîch geschehe!
ATB[1] *ändert und interpungiert wie folgt:*
solde ich sî mit armen umbevâhen
und daz minneclîch geschehen!
II,10 grawen *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] grwen R.

III,2 unt ze] vnt ze R, under *HW/Bg/ATB.*
III,3 so sprechet aber an siner stat] so sprechet aber an sinꝛ stat R, Gôzpreht, aber an dîner stat? *HW/Bg/ATB.*
III,4 Aute] Avte R, Rûte *Be/HW*, Ruoze *Bg/ATB.*
III,5 Troute] Trovte R, Tuoze *Bg/ATB.*
III,7 hagel] ein hagel *Be/HW/Bg/ATB.*
III,10 gæuphanen] gæv phanē R, geupfawen *Be*, geuphân *HW/Bg/ATB.*

IV,3 wol valbez reidez] lancreidez valwez *Bg/ATB.*
IV,5 har] *nicht eindeutig lesbar* R.
IV,7 Charln] charln R, künc Karel *Bg/ATB.*
IV,9 an gute] an gvte R, guote *Be/HW/Bg/ATB.*

V,3 Unger lant *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] vngerlant R.
V,7 di Valben] di valben R, die Walhe *Be.*
V,8 sine] sinᵉ R.
V,9 betwung] betwng R.
V,10 richte] *davor* riste dꝛ *gestrichen* R.

ERLÄUTERUNGEN R 46:

V *In Handschrift* R *(Str. V) wird abschließend der Kaiser (Kaiser Friedrich II.) gepriesen, in der entsprechenden Str. X von Handschrift* c *ganz offenkundig der in der vorherigen Str.* c VIII *genannte Fürst, d.h. Herzog Friedrich II. (vgl. dazu Müller 1972, S.226 f., und Bennewitz-Behr 1987, S. 237 ff.).*

LESARTEN **c 112** (Wa/
c III, IV, VII, VIII, X: HW p. 240 ff./
c III, IV, VII, VIII: Bg III, IV, Ge, VII/
c III, IV, VII, VIII, X: ATB III, IIIa, Va, VI, VII)/

I,5 aller von] von aller *Wa.*
I,6 auch gras] gras *Wa.*
I,7 ich es] ich *Wa.*
I,10 iren] Irn̄ c, ir *Wa.*

II,1 taugen] **tagen** c, tougen *Wa.*
II,9 won] wane *Wa.*

III,1 yemt] ieman *Wa/HW/Bg/ATB.* - ein stúpp] stüppe *Wa/HW/Bg/ATB.*
III,2 damit man] daz mir wære guot *HW/Bg/ATB.* - der zauberlist súppe] die zouberliste lüppe *Wa*, für zouberlüppe *HW/Bg/ATB.*
III,5 ungefúg] vngefúg c, ungefuegen *Wa*, ungefüegen *HW/Bg/ATB.*
III,6 aber] ab *HW/Bg/ATB.*
III,8 mich dann ein weiser] mich den ein weiser *Wa*, ein wîser mich den *HW/Bg/ATB.*
III,9 keren] (ge)keren *Wa*, gekêren *HW/Bg/ATB.*
III,10 sie verwenden] sin verwende *HW/Bg/ATB.*

IV,5 ymmer] ymm^{r} c, minner *Wa/HW/Bg/ATB.*
IV,7 lobte] lobe *Wa*, lobt *HW*, lobet *Bg/ATB.*
IV,8 keusch an] kiuschen *HW/Bg/ATB.*
IV,9 das] daz(t') *Wa*, dazs *HW/Bg/ATB.*
IV,10 tobt] tobe *Wa*, tobet *Bg/ATB.*

V,2 maiden] wîben *Bg/ATB.*
V,3 aber] oder *Wa.*
V,4 Lutolt] lutolt c, Walkêr *Bg/ATB.* - Luppsun] luppsun c, Liutsun *Wa*, Liupsun *Bg/ATB.* - Úcze] v́cze c, Juze *Wa*, Ruoze *Bg/ATB.*
V,5 Rog] *fehlt Bg/ATB.* - Túte] túte c, Tiuze *Wa*, Tuoze *Bg/ATB.*
V,6 euch wirt] iust *Bg/ATB.*
V,9 pej] neben *Bg/ATB.* - oberthalb] hinden ob *Bg/ATB.*
V,10 gumpan] geuphân *Bg/ATB.*

VI,4 seinen] sein̄e c.

VII,1 Hirsper] Hichper *Wa.*
VII,10 scherlein] *danach* etcetera *(als Kürzel)* c.

VIII,1 und auch reichen] vnd auch reichen c, unde rîche *HW.*
VIII,2 fursten] (edelen) vürsten *Wa*, milten fürsten *Bg/ATB.* - Fridereichen] fridereichen c, Friderîche *HW/Bg/ATB.*
VIII,3 der pfatt] des pfat *HW/Bg/ATB.*
VIII,8 wol] swa *HW/Wa/Bg/ATB.*
VIII,10 far denn er] danne er var *Wa/HW/Bg/ATB.*

IX,1 ir (*so auch Wa*)] **er** c.

X,1 Wigerichen] wigerichen c, Wigeriche *Wa.*
X,2 sein stolczes unterpfand] sein stolczes vnt^{r}pfand c, sin stolzes under pfa[n]t (.....) *Wa*, sîn (vil stolzez umbetîchen) *HW (Anm.)*, sîn ... <stolzez umbetîchen> *ATB.*
X,3 an der Wendelmuten] an der wendelmuten c, an Wendelmuoten *HW/ATB.*
X,5 und auch] vnd auch c, unde *HW*, und *ATB.*
X,7 Luppfrid] luppfrid c, Liutfrit *Wa/HW/ATB.*
X,8 ein] ein(er) *Wa*, einer *HW/ATB.*
X,9 euch] sî *HW/ATB.*

X,10 vor yne] von iu *Wa*, von in *HW/ATB*.

ERLÄUTERUNGEN **c 112**:

III,1 yemt: *vgl. Karl Weinhold: Alemannische Grammatik, § 410, S. 447 f.*

III,10 sie verwenden mir den mút: *Nach dem Wortlaut der Handschrift auf eine bestimmte Gruppe von Leuten ('die Weisen'?) zu beziehen; anders bei Haupt/Wießner, Beyschlag und ATB, die* sie *als Singular verstehen, auf die in Vers 9 erwähnte Dame beziehen und entsprechend konjizieren.*

IV,5 an der ich genade ymmer fúnde: *Der in Handschrift* c *eindeutig überlieferte Wortlaut* (ymm') *ergibt zwar grundsätzlich Sinn, doch die seit Wackernagel übliche Konjektur* (minner) *trifft vielleicht eher das ursprünglich Gemeinte.*

IX *Vgl. die Erläuterung zu Strophe* R V.

R 47 / A Str. 9-10 / C^{b} Str. 24-27 / c 111 / d 11

R 47 (60rab)

Benecke 430: Nr. 47
HW 64,21
Beyschlag L 39
ATB WL 20
Beyschlag/Brunner 46/463: Nr. 8

A Str. 9-10 (26v)

Pfeiffer 147

C^{b} Str. 24-27 (2vab)

c 111 (240v-241v) M

MS III,271: Nr. 111
HW p. 184,12
ATB WL 20 IIIb
Beyschlag/Brunner 46/463: Nr. 8 Tr.
Bennewitz 276: Nr. 111

Schmieder 38 / 54: c 111
Rohloff I,80 / II,262: Nr. 37
Beyschlag/Brunner 46/463: Nr. 8

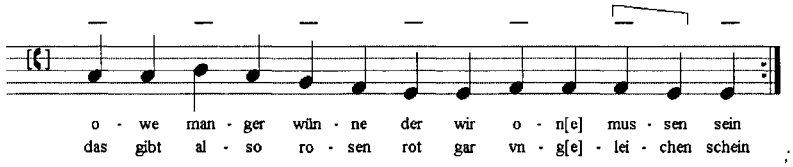
d 11 (28v-29v)

HW p. 184,1
ATB WL 20 IIIa
Rahm 109

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 111**:

1 *Keine b-Vorzeichnung bei Roh.*

2 *Sch*



Roh



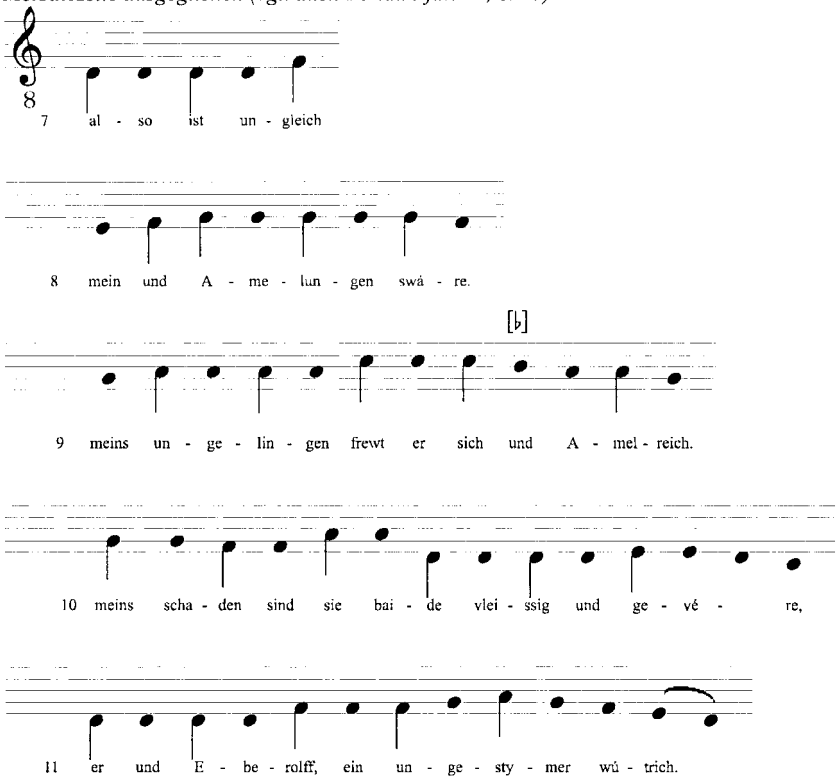
Br



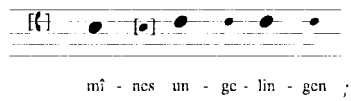
Lo



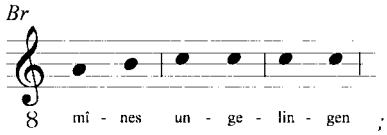
3 *Keine b-Vorzeichnung bei Roh.*
An dieser Stelle steht in der Handschrift ein Zeilenwechsel. Möglicherweise ist an dieser Stelle ein Schlüsselwechsel anzusetzen. Geht man davon aus, so bleibt die Melodie im d-Modus und wechselt nicht in den f-Modus. Außerdem wird auf diese Weise der Quartsprung f-b bzw. Tritonussprung f-h in der 8. Melodiezeile ausgeglichen (vgl. auch Bertau AfdA 72, S. 25):



4 *Roh*



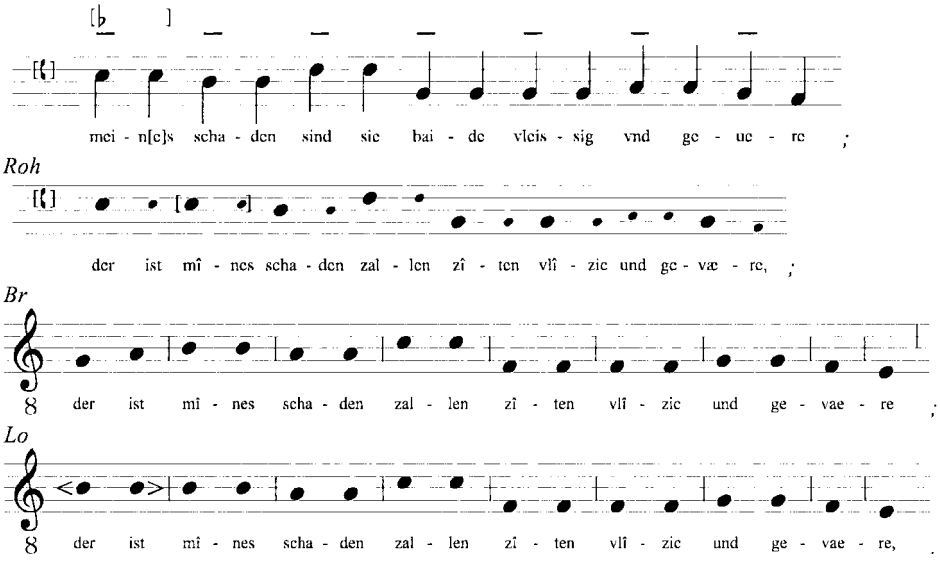
Br



Lo



5 *b-Vorzeichnung bei Sch.*



6 *So auch Roh, dagegen b-Vorzeichnung bei Sch, Br und Lo.*

LESARTEN **R 47** (Be/HW/Bg/ATB/Bey):

I,3 wunne] wnne R.
I,4 beider] freuden *HW/Bg/ATB/Bey.*
I,6 als] allez *Be/HW/Bg/ATB/Bey.* - rosen roten] rôten rôsen *HW/Bg/ATB.*
I,7 also] als *Be,* alse *HW/Bg/ATB.*
I,10 geværich] gevære *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

II,1 Amlunch] amlvnch R, Amelunc *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,2 Udelger] vdelger R, Udelrîch *Bg/ATB/Bey (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 166 zu 64,33).*
II,8 behert] bewæret *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,9 wunsch] wnsch R, gewünsche *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,10 den minen] mînen *Be/HW/Bg/ATB.*

III,9 wunne] wnne R.
III,10 mehte den cheiser Friderichen wol] mehteden cheiser friderichen wol R, mehte joch den keiser Friderîch *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 65,13 / p. 184).*

IV,3 wolgetanen *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **wolgetaten** R. - da] dô *HW/Bg/ATB.*
IV,6 er hiet] ern hiet *Bg/ATB*[3]*/Bey,* er enhiet *ATB.* - sit] selbe sit *Be.*
IV,8 leip] liep *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
IV,10 done chunde <**er**> *(so auch HW/Bey)*] done chvnde R, dône kunde *Bg/ATB.* - stunden] stvnden R, stunden (--) *Be,* stunden sînes willen *HW/Bey,* stunden doch sîn rehtiu *Bg/ATB.*
IV,11 bei den herren] beiden herre *HW/Bey,* beiden der von *Bg/ATB.*

V,3 zu minen eren muge] zv minen eren mvge R, müge ze mînen êren *HW/Bg/ATB.*
V,6 elliu] elliv R, al *HW/Bg/ATB.*
V,9 widersagte] widersaget *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
V,11 wagete] waget *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **R 47**:

II,8 behert: *vgl. Lexer I, Sp. 155* ("beherten": "*sichern ..., erhärten, bewähren, kräftigen*").
III,9 fudenol: *vgl. WW S. 327* ("füdenol": "*mons Veneris*") *und die Anmerkung in WK S. 141 zu 65,12.*
III,11 honer: *vgl. Lexer I, Sp. 1333* ("hœne": "*kränkend ..., übermütig, zornig, böse*").
IV,10 vollangen: *vgl. WW S. 317 ("bis zum Ende kommen") und Lexer III, Sp. 446 ("vollständig erreichen").*

LESARTEN **C^{b} Str. 24-27**:

I,3 wunne] wnne C^{b}. - sin] n *schwer lesbar* C^{b}.

II,9 wu̇nsche] **wchsche**, *mit Tilgungspunkten unter dem ersten* ch C^{b}.

III,8 eigens] **eiges** C^{b}.

IV,3 zů] z$^{ů}$, *über durchgestrichenem* mit *geschrieben* C^{b}.
IV,6 wunne] wnne C^{b}.
IV,11 *Ende von Fragment* C^{b}.

ERLÄUTERUNGEN **C^{b} Str. 24-27**:

I,3 *Eine Weiterführung des Satzes in Vers 4 ist ebenso möglich.*
I,8-9 *Die doppelte Erwähnung von* Amelrich *ist wohl falsch (vgl. die Parallelüberlieferungen).*
III,9 nu̇denol: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,9.

LESARTEN **c 111** (Wa/
c V: Beyschlag/Brunner Nr. 8 Tr./
c VI: HW p. 184,12/
c VI: ATB WL 20 IIIb):

I,2 und auch] vnd auch c, unde *Wa.*
I,5 das ist] bringet *Wa.* - kalter snee] sne *Wa.*
I,6 gibt also rosen rot gar] hat allez roten rosen *Wa.*
I,8 Amelungen] amelungen c, Amelunges *Wa.*

II,4 ódenlicher] ódenlich^{ɔ} c, œdelicher *Wa.*
II,5 da] do *Wa.*
II,6 da] do *Wa.*
II,8 haben] habent *Wa.*
II,10 ir] in *Wa.*

III,8 und auch] vnd auch c, unde *Wa.*
III,9 ich] mir *Wa.* - willen] willen min *Wa.*
III,10 ymmer] ymm^{ɔ} c, niemer *Wa.* - gutes] des guotes *Wa.*
III,11 mir] min *Wa.* - weitt] beit *Wa (vgl. Pfeiffer 1843 in der Anm. zu* B *Str. 10,10 / S. 148).*

IV,7 nú] sol *Wa.*
IV,8 mein] nu min *Wa.* - soll rúgen] ruegen *Wa.*
IV,9 augen wúnde] **aigen** wúnde c, ougenweide *Wa.*
IV,11 weibern] weibn^{ɔ} c, wiben *Wa.*

V,1 ewer laid] ewr$^{\backprime}$ c, iuwerm leit *Wa.*
V,4 brait] **braut** *oder evtl.* braitt c, breit *Wa/Bey.*
V,5 sich recht] rehte sich *Wa.*
V,6 werd] wær' *Wa*, wer *Bey.*
V,7 herczenlaid] herzeleit *Wa.*
V,10 er gedacht] er sin doch gedacht *Bey.*
V,11 funsst] **funfft** c, vust *Wa*, funst *Bey.*

VI,1 pald] p *aus langem* s *oder aus* f *gebessert* c.
VI,3 kunderlein] künnelîn *Wa/HW.* - graifff] (ge)greif *Wa*, gegreif *HW/ATB.*
VI,5 kan] *davor* h *gestrichen* c.
VI,8 (einen) schimpf (al)so ungeren *Wa*, schimpfen alsô gar ungeren *HW/ATB.*
VI,9 ir klaider] ir kleid[er] *Wa*, ir klait *HW*, kleit ir *ATB.* - auff ein] uf eim' *Wa*, ûfem *ATB.*
VI,10 da] dône *HW/ATB.*

VII,2 irn] Irn c, ir *Wa.*
VII,6 veriah] v$^{\backprime}$iah, *davor* v$^{\backprime}$gang *gestrichen* c.

ERLÄUTERUNGEN **c 111**

IV,9 augen wúnde (aigen wúnde c): *vgl. Lexer III, Sp. 994* ("wunde": *Nebenform von* "wunne").
fúdenoll: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,9.
V,11 funsst (funfft c): *vgl. Lexer III, Sp. 619* ("vunst" *als Nebenform von* "vûst").
VI,3 kunderlein: *vgl. Lexer I, Sp. 1773* ("kunderlîn": *"feminale"*).

LESARTEN **d 11** (d V: HW p. 184,1/
d V: Beyschlag L 39 Tr./
d V: ATB WL 20 IIIa):

I,11 wôtterich] *danach* etc d.

II,10 hät] *danach* fieren *gestrichen* d.
II,11 Engelmar] engelmar, *danach* etc d.

III,6 wunne] wnne d.

IV,9 ögenwunde] **ögen wudne** d. - an] **han** d.
IV,10 tumer] *ein u-Schaft zuviel* d.
IV,11 niemer] nieme$^{\backprime}$r d. - wol] *danach* etc d.

V,1 Nithart] Her Nîthart *HW/Bg/ATB.*
V,2 dergan] ergân *HW/Bg/ATB.*
V,3 wen den nudelol] wan ûf den vudenol *HW/Bg/ATB.*
V,6 der vudelger] sîn vinger *HW/Bg/ATB*^{3}, der vinger *ATB.* - wer do] wære gesnellet dâ *HW/Bg/ATB.* - griffen] schimpfen *HW/Bg/ATB.*
V,9 das wer] wære *HW/Bg/ATB.*
V,10 er sin] ers *HW/Bg/ATB.*
V,11 sum] u *undeutlich, eventuell auch als* som *zu lesen* d. - sum seit] jâ was sîn zît *HW/Bg/ATB.* - funst] fust *HW/Bg/ATB.* - uff gegen jm treit] *danach* etc d, gein im reit *HW*, ûf gein im reit *Bg/ATB.*

VI,3 als <**der**> lieben] als liebē d.
VI,7 schneller] **schnellner** d.
VI,11 knuttelholcz] *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 11**:

II,7 verholnbar: *vgl. Lexer III, Sp. 131* ("verholnbære": "*verborgen*").
III,10 gesteist: *vgl. WW S. 100 (Nebenform zu* gestên*).*
IV,9 nůdelol: *vgl. die Erläuterungen zu* R III,9.
VI,9-10 *Die Verse VI,9-10 sind in der überlieferten Form unverständlich. Die Verse 10-11 sind darüber hinaus im Vergleich zur Parallelüberlieferung und zum Versmaß der anderen Strophen zu kurz.*

R 48 / A (Gedrut) Str. 13-18 / c 50

R 48 (60rb-va)	A (Gedrut) Str. 13-18 (25rv)	c 50 (182v-183r)
Benecke 433: Nr. 48 HW 22,38 Beyschlag L 6 ATB SL 20	MS III,227: Nr. 50 Pfeiffer 140	MS III,227: Nr. 50, 2/8/9 Bennewitz 132: Nr. 50

LESARTEN **R 48** (Be/HW/Bg/ATB):

II,4 manigen] manigē R, manegem *Bg/ATB*.
II,6 manigem] maniger *Be/HW/Bg/ATB*.

III,1 Die] Swer *Bg/ATB*[3]. - wellen] welle *Bg/ATB*[3].
III,2 helfen] helfe *Bg/ATB*[3].
III,4 erhal] lûte erhal *Be*, nie erhal *HW/Bg/ATB*.
III,5 nu sin] nv sin R, alsô *HW/Bg/ATB*.

IV,1 ein (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **eim** R. - si] s *gebessert, davor* ich *mit Tilgungspunkt* R, die wil ich *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 147 zu 23,17)*.

V,3 erchand] kande *HW/Bg/ATB*.
V,4 entriwen] *danach* entriwen *gestrichen* R, triuwen *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 23,26 / p. 120)*.
V,6 lobt] **lob** R, lobet *Be/HW/Bg/ATB*. - in] *über der Zeile nachgetragen* R.

VI,1 wol] *davor* din *gestrichen, mit Tilgungspunkten* R.
VI,3 gedagt (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **gedaht** R.

VII,3 enwurfe] enwrfe R.
VII,6 vinde] vîent *HW/Bg/ATB*.

VIII,2 liden] lieden *HW/Bg/ATB*.
VIII,3 wurden] wrden R. - an ander] einander *Be*, ein ander *HW/Bg/ATB*.
VIII,4 ein] eine *Be/HW/Bg/ATB*. - trouten] trovtē R, trûte *HW/Bg/ATB*.

IX,2 wunsch] wnsch R.
IX,3 gewinnet] gewinne *Be/HW/Bg/ATB*. - herczenliep] herczē liep R, herzeliep *Be*.

LESARTEN **A (Gedrut) Str. 13-18** (Wa):

I,2 lı̊hter] lı̊htᵓ A, schœner *Wa*.
I,4 daz si *(so auch Wa und Pfeiffer)*] dc *undeutlich* A.
I,5 vrowen] vruoten *Wa*.

II,1 Swer] Die *Wa*. - welle] wellen *Wa*.
II,2 und in die welt helfe] vn̄ in die welt helfe A, helfen in diu land *Wa*.
II,3 lop] los' *Wa*. - die] **dᵓ** A, der *Wa*.
II,4 ir] wan ir *Wa*. - luter nie] lvter nie A, nie *Wa*. - geschal] erhal *Wa*.

III,1 magt] meit *Wa*.
III,2 enboren] **enbor** A, enbœren *Wa*.
III,4 ist lange] wirdet *Wa*.
III,5 sprunge] sprvnge A, springe *Wa*.

IV,3 mohtez] möht' ez *Wa.*
IV,6 lobte] lobt ez *Wa.*

V,1 ungevůgez] vngevůgez A, ungevüge *Wa.*
V,4 hůte] hůte A, hiute *Wa.*
V,5-6 **dienst vn̄ allv̊** [...] **din mv̊t]** *erst danach Platz für ca. 2-3 Wörter ausgespart* A, *Wackernagel ändert wie folgt:*
dienst und alliu triuwe.
din muot ist ie zuo niewe.

VI,1 Spriches du] Spriches dv A, Nu zihestu mich *Wa.*
VI,2 ia weiz ich] ich weiz *Wa.*
VI,6 selbem] selber *Wa.*

LESARTEN **c 50** (Wa):

II,6 handen] hande *Wa.*

III,2 mitt (...) freuden] mitt/ (183r) **mit** freuden c.

IV,4 junck] **gunck** c.

VIII,2 an] (wider singe) an *Wa.*
VIII,4 eine] (die) eine *Wa.* - trauten] trute *Wa.*

IX,1 Der] Swer *Wa.*
IX,3 herczenlieb] herczen lieb c, herzeliep *Wa.*
IX,5 das] der *Wa.*
IX,6 amen] Amen (*mitten in einer neuen Zeile, rot unterstrichen*) c.

ERLÄUTERUNGEN **c 50**

VIII,2 *'Niemand möge ihr Gespräch in einem Lied erzählen.'*

R 49 - R 14 / S* / c 62

R 49 (60va) **R 14 (51rb-va)**	**S* (2v)**	**c 62 (189rv)**
Benecke 435: Nr. 49 Benecke 340: Nr. 14 HW 14,4 Beyschlag L 1 ATB SL 13	Pascher/Gröchenig 3	MS III,232: Nr. 62 HW p. 111 ATB SL 13 IIa Bennewitz 148: Nr. 62

LESARTEN **R 14** (Be/HW/Bg/ATB):

I,2 voglin] vogele *HW/Bg/ATB.*
I,3 wunne] wnne R.
I,5 mangen] *danach am rechten Rand, wohl von anderer Hand:* an R.
I,7 gevallen] ge*(Zeilenende)*gevallen R, wol gevallen *HW/Bg/ATB.*

II,2 der anger] d^{r} anger R, der (--) anger *Be*, der ..... anger *HW/Bg/ATB.*

III,7 huten] hvten R, hüeten *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,3 wunschen] wnschen R. - mues] mves R, müese *Be*, mües *HW/Bg/ATB.*

VI,3 vromden] vremden *Be/Bg/ATB*, vrömden *HW.*

LESARTEN **S**:

I,5 starch] **stach**, *a über der Zeile nachgetragen* S.

ERLÄUTERUNGEN **S**:

I,5-7 *Apokoinu-Konstruktion.*

LESARTEN **c 62** (Wa/
c III: HW p. 111/
c III: ATB IIa):

I,3 traurigen herczen] herzen truren *Wa.*
I,4 last] lat *Wa.*

II,2 so wunesam] wunnesam *Wa.*
II,5 gesanck] sank *Wa.*

III,7 grúnett] gruonet (s') *Wa*, gruonets *HW/ATB.*

IV,2 wol geschmahe] also wol gesmach *Wa.*
IV,3 den angern] dem anger *Wa.*
IV,5 irn] Irn c, ir *Wa.*

V,7 nyemant] nieman *Wa.*

VII,3 freundes] s *evtl. aus* r *gebessert* c.
VII,7 lachett] erlachet *Wa.*

VIII,2 den maiden] der meide *Wa.*
VIII,3 Rubental] Riuwental *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 62**:

III,5-7 *Apokoinu-Konstruktion.*
VII,5 *Der Vers ist in der überlieferten Form schwer verständlich; die Interpunktion von Wackernagel, die wir übernehmen, ergibt zumindest eine grammatikalisch korrekte Formulierung.*

R 50 / B Str. 35-41 / c 57

R 50 (60vab)	**B Str. 35-41 (193-194)**	**c 57 (186r-187r)**
Benecke 436: Nr. 50 HW 19,7 Beyschlag L 15 ATB SL 17	Pfeiffer/Fellner 190 Ehrismann 193	MS III,229: Nr. 57 Bennewitz 141: Nr. 57

Wir folgen der metrischen Interpretation von Haupt und fassen die letzten drei Zeilen der Strophe als in sich gegliederte Verseinheit auf. Zur Diskussion vgl. WK S. 43. Eine eindeutige Entscheidung ist wegen fehlender Melodie-Überlieferung nicht möglich.

LESARTEN **R 50** (Be/HW/Bg/ATB):

Ü ander] **ad**$^{\prime}$ R.

I,1 niwes] s *aus* z *gebessert* R.
I,5 maget] mägede *HW/Bg/ATB.*
I,9 brechen] gewinnen *HW*, gebrechen *Bg/ATB.*

II,3 wunnichlichen] wnnichlichen R.
II,8 morgens *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **morges** R.
II,10 spil] sô spil *Bg/ATB.*

III,1 uns hiwer] vns hiw$^{\prime}$ R, hiwer uns *HW.*
III,6 an ir] an *Be/HW/Bg/ATB.*
III,10 suln] svln R, die suln *Bg/ATB.* - desder] **des d**$^{\prime}$ R, deste *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,1 Als ich di sumerwunne] Als ich di svmer wnne R, Die sumerwunne ich *HW/Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Benecke, S. 437 App.).* - erchenne] erchēne R, erkande *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,8 bevangen] behangen *Bg/ATB*^{3}.

V,10 wo] wa *Be/HW/Bg/ATB.*

VI,1 Muter] Muoter mîn *Be.* - han] die hân *HW/Bg/ATB.*

VII,1 daz wil] wil *HW/Bg/ATB.*
VII,3 roten] rôte *Be/HW/Bg/ATB*^{3}.
VII,10 so mir] samer *Be.*

ERLÄUTERUNGEN **R 50**:

I-IV *Die Strophen I-IV sind in allen drei Handschriften* (RBc) *wohl als direkte Rede des Mädchens zu verstehen, auf die dann die Mutter in Strophe V reagiert.*
III,10 desder (des d$^{\prime}$ R) = dester *(vgl. Lexer I, Sp. 421 zu* "deste*").*
chinder: *Komparativ zum Adjektiv* "kint": *"jung, kindisch, einfältig" (Lexer I, Sp. 1576).*
VI,10 zaffet: *vgl. Lexer III, Sp. 1018* ("zâfen": *"zieren, schmücken"*).

LESARTEN **B Str. 35-41**:

IV,1 Hei] i *ist in roter Farbe nachgetragen* B.

VI,5 was] w *aus* a *gebessert* B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 35-41**:

I-IV *Vgl. die Erläuterungen zu* R 50, I-IV.
III,2 sun = suln *(vgl. auch* C Str. 142 *und* C Str. 181*)*.
VI,8 von ringen: *in Handschrift* B *ganz offensichtlich substantivisch verstanden, wobei verschiedene Deutungen möglich sind ('ringen - kämpfen', 'Ring', 'gering'?).*

LESARTEN **c 57** (Wa):

I,1 raide] reise *Wa.*
I,2 lóset] loste *Wa.*
I,3 sten] stant *Wa.*
I,10 tanczen] tanzent *Wa.*

II,1 Heya] Hei *Wa.* - kunft] *evtl. auch* kunst c.
II,2 hat traurig] trurik hat *Wa.*
II,3 singen] singent *Wa.*
II,4 jren] Jren c, ir *Wa.* - gsanck] sank *Wa.*
II,5 wolen] weln *Wa.* - reichen] tichen *Wa.*
II,8 pflegen] pflegent *Wa.*
II,9 uncz pis] vncz pis c, unz *Wa.*
II,10 spillen] spilnt *Wa.*

III,1 nyeten] genieten *Wa.*
III,9 den] der *Wa.*

IV,1 schon] gar schone *Wa.* - laubes ist gereichett] des loubes richet *Wa.*
IV,5-6 *Wackernagels Text lautet wie folgt:*
jungen meide alle,
ir sit gemant,

V,5-6 *Wackernagels Text lautet wie folgt:*
wan daz mir zeware
die lokke sint
V,10 wo] wa *Wa.*

VI,1 wólt] welt *Wa.*
VI,2 ziment] zimet *Wa.*

VII,2 begund] (diu) begunde *Wa.*
VII,3 golczen] kolzen *Wa.*
VII,4 da] do *Wa.*
VII,5 einen] einem *Wa.*
VII,6 Rubentall] rubentall c, Riuwental *Wa.*
VII,10 semer] sem^{r} c, *evtl. auch* seiner c. - ón] an' *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 57**:

I-IV *Vgl. die Erläuterungen zu* R I-IV.
II,9 *Der Vers kann sowohl zu II,7 f. als auch zu II,10 gehören (im Sinn einer Apokoinu-Konstruktion). Wackernagel tilgt aus metrischen Gründen* pis*; vgl. aber die Beispiele bei Lexer II, Sp. 1992 (*"unz biz an den tac"*) etc.*
III,9 *Möglicherweise Apposition zu* uns *(III,8), also:* uns ..., den alten*; zu* "rûmen" *mit Dativ der Person vgl. die Beispiele bei Lexer II, Sp. 535 f.*

R 51 / C Str. 109-116 / c 23 [22]

R 51 (60vb-61ra)	C Str. 109-116 (275va)	c 23 [22] (154v-155v)
Benecke 438: Nr. 51	MS II,106: Nr. 8	MS II,106: Nr.8,3/10
HW 24,13	HW p. 121	HW p. 121
Beyschlag L 13	Beyschlag L 13 Va	ATB SL 21 IIa
ATB SL 21	ATB SL 21 Va	Bennewitz 73: Nr. 23 (22)
	Pfaff/Salowsky Sp. 905	

LESARTEN **R 51** (Be/HW/Bg/ATB):

I,3 wunnechlichiu] wnnechlichiu R.

II,2 wunder] wnder R.
II,4 wie schon] schône *Bg/ATB*[3].

III,3 gewunnen] gewnnen R.
III,4 trout gespil] trovt gespil R, trûtgespil *HW/Bg*.
III,5 ich] ich dar *Be*.

IV,4 wint] w *aus* b *korrigiert* R.
IV,5 an di dinen] âne dîne *Bg/ATB*[3].

V,1 dir] iu *HW/Bg/ATB*.

VI,2 zezerret] gezerret *Be/HW/Bg/ATB*.

VIII,1 einen] ein *Be/HW/ATB*.
VIII,4 ruch] **ovch** R, Ouch *Be*, rûch *HW/Bg/ATB*.

LESARTEN **C Str. 109-116** (Wa/
C VI: HW p. 121/
C VI: Bg Va/
C VI: ATB Va):

III,1 Die hant] Der walt hat *Wa*.
III,4 bint] b *gebessert* C.

V,5 balde] [balde] *Wa*.

VI,3 tala] tala(nk) *Wa*.

VIII,1 also] [al]so *Wa*.
VIII,2 manigem kleinem] manigē kleinē C.

LESARTEN **c 23 [22]** (c III, IX: Wa 3/10/
c III: HW p. 121
c III: ATB IIa):

III,1 wunen] wunne *Wa/HW/ATB*.
III,2 irs gesangs] Irs gesangs c, ir gesanges *Wa*, ir sanges *HW/ATB*.

IV,4 dein] **den** c.

VI,1 lehen] **leben** c.

R 52 / C^{b} Str. 15-17 / c 26 [25]

R 52 (61rab)

Benecke 440: Nr. 52
HW 25,14/p. 124 ff.
Beyschlag L 3
ATB SL 22

C^{b} Str. 15-17 (2r)

c 26 [25] (157r-158r)

MS III,208: Nr. 25
HW p. 123,1/p. 125 ff.
Bg L 3 VIIIa
ATB SL 22 I*,VIc,f,g,h
Bennewitz 76: Nr. 26 (25)

LESARTEN **R 52** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 wellent] went *Be.* - von niwem] von niwē R, niuwer *HW.*
I,2 da wider] dar unter *Bg/ATB.* - teichen] strîchen *Bg/ATB.*
I,5 dône] *davor* s *mit Tilgungspunkt* R.
I,6 vreunt *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] **vrevt** R.

II,1 hiwer] **hiw** R, hiure *Be*, hiuwer *HW/Bg/ATB.*
II,6 einen chrancz] (--) einen kranz *Be*, einen ..... kranz *HW*, einen wolgetânen kranz *Bg/ATB.*

III,1 wunnechlichen] wnnechlichē R.
III,2 maget] magde *Be*, mägde *HW/Bg/ATB.*
III,6 tůt] tv̊t R, tuot *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,1 reisen] reisē R, rîsen *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,2 schuln ez] schvln ez R, süln ez *Be*, suln ez *HW*, sulnz *Bg/ATB.* - wicheisen] wikîsen *Be/HW/Bg/ATB.*

V,1 aller liebs] *danach Platz für ca. drei Buchstaben* R, aller liebes *Be/HW/Bg/ATB.*
V,6 sumerwunne] svmer wnne R.

VI,1 heizzen] heizzent *Be/HW/Bg/ATB.*

VII,4 und] vn̄ R, er und *Be/HW/Bg/ATB.*
VII,6 lenge] lengei, i *mit Tilgungspunkten* R.

VIII,1 ein Engelmar] Engelmâr HW.
VIII,4 veiertanzel] z *aus* c (t) *korrigiert* R, vürtanzel *Be/HW*, vortanzel *Bg/ATB.*
VIII,6 manichvalt] **manich val** R, manecvalt *Be*, manicvalt *HW/Bg/ATB.*

X,1 sult *(so auch HW/Bg/ATB)*] **svl** R.
X,2 chon] kom *Be/HW/Bg/ATB.* - Ybern] ybern R, Iberne *Be/HW/Bg/ATB.*
X,3 er] ez *HW/Bg/ATB.* - vrecher bette] vrecher becke *Be*, wæher borte *HW/Bg/ATB.*
X,4 ekke] orte *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 52**:

VII,3-4 *möglicherweise Apokoinu-Konstruktion.*

LESARTEN **C^{b} Str. 15-17**:

I,3 ein] e *über der Zeile nachgetragen* C^{b}.

III,6 Fridelune] frid$^{\text{t}}$*(Zeilenende)*lvne C^{b}.

LESARTEN **c 26 [25]** (Wa/
c I, VII, XIII, XIV, XV: HW p. 123,1 / p. 125ff./
c VII: Bg VIIa
c I, VII, XIII, XIV, XV: ATB I*/ VIc,f,g,h)

I,6 die linden] diu linde *Wa/HW/ATB.*

II,2 streichen] (schon') strichen *Wa.*
II,5 donent] dœnet *Wa.*
II,6 frewen] vröut *Wa.* - irs] ir *Wa.*

III,1 singen] singent *Wa.*
III,2 helffett] l *über der Zeile nachgetragen* c. - tichten] tichen *Wa.*
III,5 zergan *(so auch Wa)*] **zergnn** c, zergun *HW.*
III,6 streicht] strich(e)t *Wa.*

IV,2 es] si *Wa.*
IV,6 hewr] hiure (noch) *Wa.* - fuß erwaicht] vaz erweit *Wa.*

V,1 sich der winter] der winter sich *Wa.*
V,2 plumblein] bluomen *Wa.*
V,4 ewgellwaide] ougenweide *Wa.*
V,6 Friderúnen] friderúnen c, Vriderune[n] *Wa.* - zu einem] (hiure) z'einem *Wa.*

VI,1 Engelmair] engelmair c, (nu) Engelmar *Wa.*
VI,3 ridelbanczel] ridebenzel *Wa.*
VI,4 vertanczell] v^{l}tanczell c, vor tenzel *Wa.*

VII,1 Des] Daz *HW/Bg/ATB.* - (...) swere] **freude** swere (*von späterer Hand darüber* wernde ?) c, werndiu swære *HW/Bg/ATB.*
VII,2 Engelmair] engelmair c, Engelmar *Wa,* Engelmâre *HW/Bg/ATB.*
VII,4 des clagt sie all iren] des clagt si all Iren c, daz klagt si al ir *Wa,* daz klagtes al ir *HW/Bg/ATB.*
VII,6 soltu] solt dû *HW/Bg/ATB.* - húten] (nu) hueten *Wa,* nu hüeten *HW/Bg/ATB.* - Rubentall] Riuwental *Wa/HW/Bg/ATB.*

VIII,3 an] wan *Wa.*
VIII,6 freuden] vröude *Wa.*

IX,4 Engelmaren] engelmaren c, Engelmare[n] *Wa.*
IX,6 Friderunen] friderunen c, Vriderune[n] *Wa.*

X,6 da nach magen] dannoch mage[n] *Wa.* - die] der *Wa.* - vertragen] vertreit *Wa.*

XI,1 tockenwiegell] tocken wiegell (n *aus* l *korrigiert*) c.
XI,2 den] der *Wa.*
XI,3 in hellffepayne] von helfenbeine *Wa.*
XI,4 begraben waich] ergraben wæhe *Wa.*
XI,6 davon] **dauo** c.

XII,1 es nicht] **er** nicht c, ez (gar) nicht *Wa.*
XII,2 Peren] peren c, Berne *Wa.*
XII,3 waicher] h *ohne Oberlänge* c, wæher *Wa.*
XII,6 geweckt] geworht *Wa.* - laidt] leides *Wa.*

XIII,3 dorffgepawern] dorff gepawn^{l} c, dorfgebûre *Wa/HW,* dorfgebûwer *ATB.*
XIII,4 nemen] nement *Wa/HW,* nimt *ATB.* - tewer] tûre *Wa/HW,* untûwer *ATB.*
XIII,5 tragen] tragent *Wa/HW/ATB.*
XIII,6 súng] süng(e) *Wa.*

XIV,1 Eckenbrecht] Eckenbrecht *oder* Erkenbrecht c, Erkenbreht *Wa/HW/ATB*. - Úcze] vcze c, Juze *Wa*, Uoze *HW/ATB*. - auch der] der *HW/ATB*.
XIV,4 saigett] (ge)seiget *Wa*, sîget *HW*.
XIV,6 gestraucht] gestrûchet *Wa/HW/ATB*. - enczwerch] nû entwer *Wa/HW/ATB*.

XV,1 gattelling] getelinge *HW/ATB*.
XV,2 missewende] (alles) misse wende *Wa*, âne missewende *HW/ATB*.
XV,3 und haben] vnd haben c, unt habent *Wa*, nû habent *HW/ATB*.
XV,5 ir] Ir (I *aus* v *korrigiert*) c.
XV,6 maniger spótt] manig[ꝝ] spótt c, manik (ge)spötte *Wa*, manec gespötte *HW/ATB*. - auch laidt] leit *HW/ATB*.

ERLÄUTERUNGEN **c 26 [25]**:

III,4 f. *Apposition zu III,3 ?*

R 53 / C Str. 100-108 / c 29 [28] / f 13

R 53 (61rb-va)

Benecke 443: Nr. 53
HW 26,23
Beyschlag L 10
ATB SL 23
Beyschlag/Brunner 8/463: Nr. 2

C Str. 100-108 (275rb-va)

MS II,105: Nr. 7
HW p. 128
Beyschlag L 10 X
ATB SL 23 IXa
Beyschlag/Brunner 8/463: Nr. 2 Zusatz
Pfaff/Salowsky Sp. 904

c 29 [28] (159v-160v) M

MS III,210: Nr. 28
HW p. 127 ff.
ATB SL 23 Va,VIIa,IXb-c
Bennewitz 82: Nr. 29 (28)

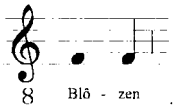
Schmieder 33/47: c 28
Rohloff I,65/II,86: Nr. 12
Beyschlag/Brunner 8/463: Nr. 2
Bennewitz 81: Nr. 29 (28)

f 13 (19v-21v)

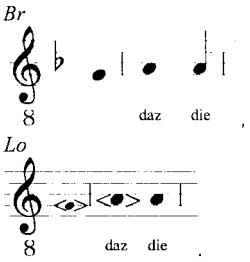
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 29 [28]**:

Hier weicht der Text in Hs. c besonders deutlich von der zumeist unterlegten Version aus Hs. R ab.
Diese Melodie ist als einzige in Handschrift c nicht in gotischer Choralnotation notiert, sondern zeigt Ansätze einer Mensurierung. Die kaudierten Noten sind demnach als minimae *zu lesen, die unkaudierten als* semibreves, *so daß sich fast durchgehend eine dreizeitige Rhythmisierung lang-kurz ergibt. Ob die* minima-*Kauden – und damit die Rhythmisierung – erst nachträglich an eine nur in Rhomben notierte Melodie angefügt oder bereits von Anfang an so eingetragen worden sind, läßt sich nicht feststellen.*
Durchgehende b-Vorzeichnung bei Br.

1 *Br 79 und Lo lassen, da sie den auftaktlosen Text aus Hs. R unterlegen, den ersten Ton der Melodie weg:*



2 *Br und Lo ergänzen am Anfang der Zeile zwei Töne, da der Text in Hs. R in diesem Vers mehr Silben hat als der in Hs. c;*



LESARTEN **R 53** (Be/HW/ATB/Bg/Bey):

I,4 Weirat] weirat R, Wigerât *Be.*

II,2 sint] ist *HW/Bg/ATB.*
II,3 chrænzel] ein krenzel *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
II,5-6 *Die Verse lauten bei HW, Bg und ATB nach* c *und* f*:*
springe ich einem ritter an der hende
in hôhem muote. nû wol dan!

III,3 mazzen suln] mazzen svln R, mâze ensülen *Be*, mâze ensulen *HW/Bg/ATB.*
III,5 ervunden *(so auch Be/HW/Bg/ATB/Bey)*] **erwnden** R.
III,6 gern din] dîn *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*

IV,1 Sô blôzen wir den anger nie gesâhen *Be/Bey*, Blôzen wir den anger ligen sâhen *HW/Bg/ATB.*
IV,2 und] vñ R, sit *Be/HW/Bey*, end *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 26,24 / p. 126).*
IV,5 ist diu heide] ist div heide R, heide diust *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 26,27 / p. 126).* - umbevangen] vmbe vangen R, nû bevangen *Bg/ATB.*
IV,6 der *(so auch HW/Bg/ATB/Bey)*] **den** R.

V,6 wunnechlichen] wnnechlichen R.

VI,1 Do sprach] Sprach *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 26,35 / p. 126).* - wellen] wellent *Be/HW/Bg/ATB/Bey.*
VI,2 wunder] wnd^{r} R.
VI,4-6 *Die Verse lauten bei Bg und ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 148, zu 27,1) nach* c *und* f*:*
über al
sint si niuwes loubes worden rîche.
dar under singent nahtigal.

VII,1 Nu giuzzet] Nv ivzzet, *vor* ivzzet g *(i?) in blasser blauer Tinte über der Zeile nachgetragen; das Wort selbst ist (unlesbar) überschrieben* R, Nû tritet *Be*, Giezet *HW*, Sliezet *Bg/ATB.* - den *(so auch HW/Bg/ATB)*] **der** R*Be/Bey.*
VII,2 einem stolczen ritter] einem ritter *HW*, stolzem ritter *Bg/ATB/Bey (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 148, zu 27,22).*
VII,5 mich nah minem <**willen**> niht getrouten] mich nah minem niht getrovtē R, mich nâch mînem willen niht getrûten *Be*, mich nâch mînem willen niht getriuten *HW/Bg/ATB/Bey.*
VII,6 ich wæn er] er wæn *HW/Bg/ATB.*

VIII,2 al ze tumbe] ze tumbe *Be/HW/Bg/ATB/Bey.* - der ritter] d^{r} ritter R, ritters *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 148, zu 27,28).*
VIII,4 so manigen] manegen *HW/Bg/ATB.*
VIII,5 den swur] den swr R, den swüere *Be/Bey*, swüere *HW/Bg/ATB.* - bistu] bistv R, wis nu *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 27,31 / p. 128).*

IX,3 den] dem *Bey.* - verhal] *ursprünglich* v^{r}hale, *zweites* e *mit Tilgungspunkten* R.

ERLÄUTERUNGEN **R 53**:

VII,2 gehersen: *vgl. Lexer I, Sp.789 (swv. "*beherrschen, überwältigen*").*

LESARTEN **C Str. 100-108** (Wa/
C IX: HW p. 128/
C IX: Bg X/
C IX: ATB IXa/
C IX: Bey Zusatz):

I,1 dônen] *mit seitlich versetztem Längenzeichen über* ô C, dœnent *Wa.*
I,2 Wie si den niuwen meien sanges krœnent *Wa.*
I,3 dirre winter aber ein] [dirre] winter [aber ein] *Wa.*
I,6 vil schone] wol *Wa.*

II,1 blôssen] schœnen *Wa.*
II,2 alrerst] [alrerst] *Wa.*
II,3 sint gedrungen] sint gedrvngē C, [sint ge]drungen *Wa.*

III,1 doch] doch (aber) *Wa.*

IV,1 Giessent] Giezet *Wa.*
IV,2 also] [also] *Wa.*

V,5 dů] dv̊, *danach* grů̊w wi *durchgestrichen und punktiert* C.

VI,3 daz <**ist**> mir und allen dinen fr̊unden leit] dc mir vn̄ allen dinen fr̊unden leit C, Dast mir und allen [dinen] vriunden leit *Wa.*

VII,2 vil] [vil] *Wa.*
VII,5 dem] den *Wa.*

VIII,1 verliesent] v^{r}liesent C, verlieset *Wa.*
VIII,2 alle] al[le] *Wa.*
VIII,3 den] Dem *Wa.*

IX,3 gab] ga^{b} *(Zeilenende)* C.
IX,5 ziere] schiere *Bg/ATB/Bey (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 27,38 / p. 128).*
IX,6 und] vn̄, v *gebessert* C. - schiht] schûhte *Bg/Bey (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 27,38 / p. 128).*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 100-108**:

IX,4 *Möglicherweise auch zu Vers 3 gehörig.*

LESARTEN **c 29 [28]** (Wa/
c IV, VII, X, XI: HW p. 127 ff.
c IV, VII, X, XI: ATB Va, VIIa, IXb-c):

I,1 Wie schón] So schœnen *Wa.* - ligen sahen] nie gesahen *Wa.*
I,2 da] do *Wa.* - begúnnet] begunde *Wa.*
I,3 bawm] **baw** c, bou(m') *Wa.*

II,4 Wyerat] wyerat c, Wigerat *Wa.*
II,5 ymmer] ymn^{r} c.
II,6 linden] linde *Wa.*

III,1 Nun] Nu *Wa.*
III,3 dorauff] der uf *Wa.*
III,5 handt] hende *Wa.*

IV,2 já wil ich reien zuo der grüenen linden *HW/ATB.*
IV,3 die] si *Wa.*
IV,6 kumen] kumet *Wa*, koment *HW/ATB.*

V,1 Tóchterlein] **Tórchterlein** c.

VI,3 wúrczu] warzuo *Wa.*
VI,5 trauten] (wol ge)triuten *Wa.*

VII,2 her] hern *HW.*
VII,3 doch baide] doch *HW.* - rinder] rind[er] *Wa.*
VII,5 wiltu] wiltu (nu) *Wa*, wiltû nû *HW/ATB.*

VIII,2 wiltu] wiltu (nu) *Wa.* - thumbe] thumbē c.
VIII,3 allen] al[len] *Wa.*
VIII,5 schwurstu] swuere du *Wa.*

IX,1 kúnt] **kúmt** c, künt *Wa.* - wagen] bagen *Wa.*
IX,2 seine wigen bagen] sinen willen wagen *Wa.*
IX,3 dem ich mins willen nie verhal *Wa.*

X,1 néchsten] nehten *Wa/HW/ATB.*
X,2 unter der] vntʳ der c, under [der] *HW*, in der *ATB.* - prechsten] prechstn̄ c, brehten *Wa/HW/ATB.*
X,3 ritter] Ritter c, stolzen ritter *HW/ATB.*

XI,2 umb mich] vmb mich c, mich *HW/ATB.*
XI,4 Rubental] Riuwental *Wa/HW/ATB.*
XI,5 da] dar *ATB.* - ich] er *HW/ATB.*

LESARTEN **f 13**:

Ü wollte] *danach* etc f.

II,1 donen] **da von** f.

IV,2 zu] zw f. - grunen] grunē, *Nasalstrich nur geritzt* f.

V,2 ann] **hann** f.
V,3 zu] zw f.

VI,1 pawren] pawʳrn f.
VI,2 einem] einē f.
VI,3 zu] zw f.
VI,6 muß (...) **muß muß** f.

VII,5 swurst] swrst f.

VIII,3 meinen] **meine** f.

IX,4 dein] **den** f.

X,1 zu] zw f.

ERLÄUTERUNGEN **f 13**:

V,6 gredin = geræt dîn *? Vgl. Lexer I, Sp. 871 f.* ("gerâten", *schwaches Verbum mit Genitiv: "entbehren").*

R 54 / A (Der Junge Spervogel) Str. 34-38 / C (Alram [Waltram] von Gresten) Str. 5-9 / C (von Scharpfenberg [Scharfenberg]) Str. 8-12 / c 59

R 54 (61va)

Benecke 446: Nr. 54
HW 29,27
Beyschlag L 8
ATB SL 26

A (Der Iunge Spervogel) Str. 34-38 (28v)

Pfeiffer 159

C (her Alram von Gresten) Str. 5-9 (311va)

MS II,160: Nr. 2
HW p. 133
Beyschlag L 8 VIa
ATB SL 26 Va
Pfaff/Salowsky Sp. 1006

C (von Scharpfenberg) Str. 8-12 (204va)

MS I,350: Nr. 2
HW p. 132
Beyschlag L 8 IIIa
KLD I,404: Nr. 52,II
Pfaff/Salowsky Sp. 659

c 59 (187v-188r)

MS III,231: Nr. 59
Bennewitz 144: Nr. 59

LESARTEN **R 54** (Be/HW/Bg/ATB):

Die Tinte auf Bl. 61v ist teilweise stark abgerieben; entsprechend unsicher sind manche Lesungen (besonders I,1; VII,3; VII,5).

I,1 gar] *infolge der abgeriebenen Schrift und eines Flecks kaum mehr lesbar* R.
I,5 wunnechlich] wnnechlich R.

II,2 gemůt] gemv̊t R, muot *Bg/ATB*^{3} *(Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 29,36 / p. 132).* - stat] gestât *Bg/ATB*^{3} *(Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 29,36 / p. 132).*
II,7 daz] z *aus* r *gebessert* R. - tougen *(so auch Bg/ATB)*] *Die Lesung der Stelle ist strittig. Ursprünglich stand hier offenbar, wie schon Haupt annahm,* ovge. *Der erste Buchstabe wurde durch einen Längsstrich verändert und wohl durch einen Nasalstrich über* v *ergänzt. Benecke vermutete, daß in* lange *gebessert wurde; Haupts Angaben ("*o *in* z*, wie es scheint, geändert") lassen annehmen, daß er an* zunge *dachte. Wießner (App. zu 30,2) schlug vor, daß* tougen *"beabsichtigt" sei. Eine Klärung des Problems ist kaum möglich.*

III,1 gespil ir] gespilen *HW/Bg/ATB.*
III,7 min] die *HW/Bg/ATB.*
III,8 do] da *Be/HW/Bg/ATB.*

IV,4 leider] leides *Be*, beider *HW/Bg/ATB.*
IV,7 sorge] swære *Be.*

V,5 unt hab] vnt hab R, habe *Bg/ATB*^{3} *(Vorschlag von Haupt im App. zu 30,24).*
V,8 wi gern] gerne *Bg/ATB*^{3} *(Vorschlag von Haupt im App. zu 30,27).*

VI,1 etteswenne] eteswennen *HW.*
VI,5 oder sinen] od^{r} sinen R, mit sînem *Be*, der sîne *HW*, des sîn *Bg/ATB.*
VI,6 min] er mîn *Be.*

VI,7 din] sîn *Be/HW/Bg/ATB.*
VI,8 mirn] n *über der Zeile am Rand nachgetragen* R.

VII,1 Unt han] Vnt han R, Hân *Bg/ATB*[3].
VII,2 wo] wâ *Be/HW/Bg/ATB.*
VII,6 des sumers] des svmers R, sumers *Bg/ATB*[3].
VII,7 mir] ouch mir *Bg/ATB*[3]. - hous] hovs R, ein hûs *Be/HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 54**:

II,3 lohe: *vgl. Lexer I, Sp. 1952* ("lohe": "*lohe, flamme, flammendes leuchten*").
VI,6 *Man würde zu Beginn von Vers 6 eigentlich ein Relativpronomen* ("der") *erwarten; der Satz ist jedoch auch so verständlich (vgl. aber Hs.* c!*).*
VI,7 *Statt* din (R) *ist eigentlich* sin (c) *zu erwarten.*
VII,8 Lengebache (lenge bache R): *vgl. dazu WK S. 67.*

LESARTEN **c 59** (c I, II, VII, VIII: Wa 1/2/7/8/
c II: HW p. 132/
c II: ATB Ia):

I,1 ist] ist vil *Wa.*
I,2 vil der] der *Wa.*
I,6 styme] stynne *(mit vier Schäften)* c.
I,7 singen alle] singent *Wa.*
I,8 rayen] Rayen c.

II,3 maidlein] meide *HW/ATB.*
II,6 statt] hât *ATB.*
II,7 so wol] wol *HW/ATB.* - die] (unt) diu *Wa*, und diu *HW*, nû die *ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 29,34 / p. 132).*
II,8 zu ewgelwaide] z'ougenweide *Wa/HW/ATB.*

III,6 *leerer Raum in der Handschrift* c.

IV,7 auch] *davor* v *gestrichen* c.

V,5 mir <**ist**> ein] mir ein c.

VII,1 hórtest] hortest *Wa.* - ettwenn] eteswenne *Wa.*
VII,2 Rubental] Riuwental *Wa.*
VII,7 hymel] himels *Wa.*

VIII,1 nyndert] niender *Wa.*
VIII,2 wo] wa *Wa.*
VIII,5 hat und] und *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 59**:

II,7 *Komma auch nach* may *möglich.*
VIII,5 *Die Unstimmigkeiten in der handschriftlich tradierten Form lassen sich allenfalls durch eine Auslassung - vgl. Wackernagel ('und') - verringern.*

LESARTEN **A (Der Junge Spervogel) Str. 34-38**:

V,1 Genedich] *Vorschlag von Pfeiffer:* Sene dich.
V,7 truwen <**ungescheiden**> *(so auch der Vorschlag von Pfeiffer)*] truwen A.

LESARTEN **C (Alram von Gresten) Str. 5-9** (Wa/
C V: HW p. 132/
C V: Bg VIa/
C V: ATB Va):

I,1 hôhe] e *über der Zeile nachgetragen* C.
I,7 da von] da vō C, iht davon *Wa.*

III,1 dinen] dinē, *danach* eide *gestrichen* C.

V,2 alse] alsô *HW/Bg.*
V,7 zwei] zwô *Bg/ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 30,35 / p. 133).*

LESARTEN **C (von Scharpfenberg) Str. 8-12** (Wa/KLD
C I: HW p. 132/
C I: Bg IIIa):

I,5 ander] and^{r} C, andern *HW/Bg.*
I,8 hie enist] hien ist *HW/Bg/KLD.*

III,1 kam *(so auch Wa/KLD)*] **kan** C.
III,2 zů den zů den] zv̊ den zv̊ den C, zuo den (...) *Wa/KLD ohne Lesart. Vgl. die Erläuterungen zur Stelle.*

IV,1 ůch] iu *Wa/KLD.*
IV,2 sint] sit *Wa/KLD.*
IV,5 ir hant mir daz] ir hant mir dc C, Ir habt mir daz *Wa*, daz ir mir habt *KLD.*
IV,6 ich bin] bin ich *KLD.*

V,9 er] ern' *Wa*, ern *KLD.*

ERLÄUTERUNGEN **C (von Scharpfenberg) Str. 8-12**:

III,2 zů den zů den (zv̊ den zv̊ den C): *Die Verdoppelung könnte Reflex der musikalischen Aufführung sein.*

R 55

R 55 (61vab)

Benecke 448: Nr. 55
MS III,468f: Nr. 4
HW 33,15
Bg L 21
ATB SL 29

LESARTEN **R 55** (Be/Wa/HW/Bg/ATB):

I,2 muzz] mvzz (*ein z über der Zeile nachgetragen*) R.

II,4 nah dem ungelingen] **naht den ivngelingen** R, nâch dem ungelingen *Be/Wa/HW/Bg/ATB*.
II,7 not] *davor* vrev (vrer ?) *gestrichen* R.

III,5 dast] da ist (i *mit Tilgungspunkt*) R, deist *HW*, da ist *Be/Wa/Bg/ATB*.
III,7 ringet] ringent *Be/Wa/HW/Bg/ATB*.

V,4 lieht und wol (*so auch Be/Wa/HW*)] lieht vn̄ wol R, lieht wol *Bg/ATB*. - gevoyziert] *oder* gwyzieret R, gwyzieret *HW*, gewyzieret *Be/Wa*, geveitieret *Bg/ATB*.
V,5 im] in *Be/Wa/HW/Bg/ATB*.
V,7 undervieret] vnder vieret R, underwieret *HW/Bg/ATB*.

VI,4 ringen] rungen *Be/Wa/HW/Bg/ATB*.

R 56 / C Str. 276-279 / c 71

R 56 (61vb-62ra)

Benecke 450: Nr. 56
HW 20,38 App./21,3
Beyschlag L 12 I,5
ATB SL 18

C Str. 276-279 (280rb-va)

MS II,123: Nr. 37
Pfaff/Salowsky Sp. 932

c 71 (195rv)

MS II,123: Nr. 37,1/4
HW 20,38
Bg L 12 I,1-4
ATB SL 18 App.
Bennewitz 163: Nr. 71

LESARTEN **R 56** (Be/HW/Bg/ATB):

II,4 gespilen] spilen *HW/Bg/ATB.*
II,5 wuhs] whs R, wuohs *Be/HW/Bg/ATB.*

III,4 roten] rôte *HW/Bg/ATB*[3].
III,5 hiwer] hiw^{r}, *danach* noch *gestrichen* R. - beine (*so auch Be/HW/Bg/ATB*)] **beide** R.
III,6 des] wes *Bg/ATB*[3]. - eine] einem, m *mit Tilgungspunkten* R. - daz wæiz ich niewan eine] daz weiz niwan ich eine *Bg/ATB*[3] *(Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 146 zu 21,18).*

IV,2 enhort] **enhet** R, enhôrte *Be/HW/Bg/ATB.*
IV,3 iz] ez *Be.*

V,2 daz] sich, daz *HW/Bg/ATB.*
V,5 dich sin trairos] sîn treiros dich *Be/HW/Bg/ATB.*
V,6 dich slahen] slahen *Be.*
V,6-7 *Beneckes Version lautet:*
Er beginnet slahen, stôzen, roufen
dich; zwô wiegen müezen bî dir loufen.
Haupt/Wießner, Beyschlag und Sappler ändern in:
er beginnt dich slahen stôzen roufen,
und müezen doch zwô wiegen bî dir loufen.

LESARTEN **C Str. 276-279** (Wa):

I,4 spilt] springt *Wa.*
I,5 ia hort ich in] Den sih' ich dort *Wa.*

II,2 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart. Wa ergänzt nach* c: "tohter, blip hie heime, unt laz dir wesen niht (ze) gach".

III,2 rosentschapel] rosen tschapel C, rosen schapel *Wa.*

IV,2 seit] geseit' *Wa.*
IV,6 wil] enwil *Wa.*
IV,7 sinen] (da den) sinen *Wa.*

LESARTEN **c 71** (c I, IV: Wa 1 und 4/
c I,1-4: HW 20,38/
c I,1-4: Bg I,1-4/
c I,1-4: ATB App.):

I,3 here] mir *HW/Bg/ATB (App.)*
I,4 Rubental] Riuwental *Wa/HW/Bg/ATB (App.)*. - newe] niuwiu *Wa.*
I,6 enwinden] (des) erwinden *Wa.*

III,2 ein] **er** c.

IV,4 Rubental] Riuwental *Wa.*
IV,6 begúnt] begúnt *oder* begimt c, begint *Wa.*
IV,7 doch] o *aus* g *gebessert* c.

VI,2 den] **der** c.

R 57 / C Str. 173-181 / c 25 [24]

R 57 (62ra)	C Str. 173-181 (277ra)	c 25 [24] (156rv)
Benecke 451: Nr. 57 HW 28,1/p. 130,1 Beyschlag L 2 ATB SL 24	MS II,111: Nr. 14 HW p. 130 Beyschlag L 2 IIIa,VIa ATB SL 24 IIIa, Vb Pfaff/Salowsky Sp. 913	Bennewitz 75: Nr. 25 (24)

LESARTEN **R 57** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 chleinen voglin] chleinē voglin R, kleinen süezen *Be/Bg/ATB*, kleiner süezer *HW*.
I,2 vogl] *ursprünglich* voglin, in *mit Tilgungspunkten* R, voglîn *Be*, vogelîn *HW/Bg/ATB*. - gesanges] sanges *Be/HW/Bg/ATB*.
I,6 magt] **mag** R, maget *Be*, megede *HW*, mägde *Bg/ATB*.

II,1 sich] sich aber *HW/Bg/ATB*.
II,4 wunnechlich] wnnechlich R.

III,1 wise] *ursprünglich* wisen, n *mit Tilgungspunkten* R.
III,2 maget] megede *HW*, mägde *Bg/ATB*.
III,3 ir ziret] zieret *Bg/ATB*.

IV,1 Swi] Wie *HW/Bg/ATB*.
IV,2 unwandelwere] vn wandelwere R, unwandelbære *Be/HW/Bg/ATB*.
IV,3 diu miniu] div miniv R, mîniu *HW/Bg/ATB*.

V,1 solt] sol *Be/HW*. - bewunden] bewnden R.
V,2 des] sînen *Bg/ATB*.
V,3 wunschet] wnschet R.

VI,1 wunnechlichem blude] wnnechlichem blvde R, minneclîcher blüete *Be*, wünneclîcher blüete *HW/Bg/ATB*.
VI,2 senedem] seneden *Be*, senden *HW/Bg/ATB*.

VII,1 schonz] schône sî *Be/HW*, schône ez *Bg/ATB*.
VII,6 grunent] grvnent R, grüenet *Be*, gruonet *HW/Bg/ATB*.

LESARTEN **C Str. 173-181** (Wa/
C II, V: HW p. 130/
C II, V: Bg IIIa, VIa/
C II, V: ATB IIIa, Vb):

I,2 belibent <**niht**> ungesellet] belibēt vngesellet C, iuch zuo vröuden gesellet *Wa*.
I,3 zierent] Zieret *Wa*.
I,5 bewisent] bewiset *Wa*.
I,6 prisent] pʳsēt C, priset *Wa*.

II,1 was] waz nu *Bg/ATB*. - hůzer] **hůzel** C, hiuzer *HW/Bg/ATB*. - den] dem *HW/Bg/ATB*.

III,6 helze] herze *Wa*.

IV,2 trurig] [trurik] *Wa*.

V,2 mir min] mîn *HW/Bg/ATB.*
V,6 dū enfrumt] diunkumt *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von HW im Apparat).*

VII,4 mit frôiden] umb vrœlich *Wa.*
VII,5 den] dē C, dem *Wa.*

VIII,1 si] *steht über* es *mit Tilgungspunkten* C.

IX,1 (...) frôide von] **ze frôiden vō** C, vröude von den *Wa.*
IX,2 sun] svn C, suln *Wa.*
IX,6 habent] habet *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 173-181**:

I,2-3 *Der handschriftlich überlieferte Text (*ir iungen megde belibent ungesellet*) könnte möglicherweise folgenden Sinn haben: 'Ihr jungen Mädchen werdet allein bleiben, daher schmückt euch schön (damit das nicht passiert)!'.*
I,4-5 *Die Bedeutung der beiden Verse ist nicht ganz klar; möglicherweise ist gemeint: 'Ihr jungen Frauen, macht euch (darüber) kundig ...' (vgl. Lexer I, Sp. 257:* "bewîsen": "*belehren*").
II,1 hubbet: *vgl. Lexer I, Sp. 1395* ("hupfen").
V,4-6 *Vers 5 könnte syntaktisch zu Vers 4 oder Vers 6 gehören; es könnte aber auch eine Apokoinu-Konstruktion vorliegen.*
IX,1 *Die Syntax des Verses ist fehlerhaft; möglich wäre auch, daß ein Subjekt zu* hebt *fehlt.*
IX,2 sun = suln *(vgl. auch* C Str. 142 *und* B Str. 37*).*

LESARTEN **c 25 [24]**:

V,3 ewren] ewrn$^{\flat}$ c.

ERLÄUTERUNGEN **c 25 [24]**:

IV,3 *Der Vers ist zwar grammatikalisch korrekt, vgl. aber* R II,3 *und* C IX,3!

R 58 / c 70

R 58 (62rab)

Benecke 453: Nr. 58
HW 28,36
Beyschlag L 7
ATB SL 25

c 70 (194v-195r)

MS III,235: Nr. 70
HW p. 131
ATB SL 25 I*,Ia,Ib
Bennewitz 161: Nr. 70

LESARTEN **R 58** (Be/HW/Bg/ATB):

I,1 wunne] wnne R. - sich weiten] sich weitē R, sich aber wîten *Bg/ATB.*
I,5 alle gar] gar *Be/HW/Bg/ATB.*
I,6 sin] sint *Be/HW/Bg/ATB.*

II,1 diu] div R, nû diu *Be/HW/Bg/ATB.*
II,5 hat <**min**> æide *(so auch Be/HW/Bg/ATB)*] hat æide R.

III,4 vrei-heistalt] **vreiheit stalt** R, vrîheitstalt *Be/HW/Bg*, vrîheistalt *ATB. Vgl. Erläuterungen!*

IV,1 do *(so auch HW/Bg/ATB)*] **dv** R, duo *Be.*
IV,2 do *(so auch HW/Bg/ATB)*] **dv** R, duo *Be.*
IV,3 muz] mvz R, müese *Bg/ATB.*
IV,4 versumet] v^{r}svmet R, ie versûmet *Be*, gar versûmet *HW/Bg/ATB.*
IV,6 iæ nam michs] mich naeme es *Bg/ATB.* - untiwer] vntiver (ti *gebessert*) R.

V,1 Sann] *davor* sann *(*a *und letztes* n *mit Tilgungspunkt) gestrichen* R, Swanne *Be/HW/Bg/ATB.*
V,2 ich im] im *Be/HW/Bg/ATB.*
V,3 warf] würf *Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **R 58**:

III,4 vrei-heistalt (vreiheit stalt R): *Das dreisilbige Wort ist nur an dieser Stelle (und zwar nur in* R*) überliefert und wurde in der Neidhart-Philologie mehrfach diskutiert (zusammenfassend: Beyschlag S. 748f.). Uns scheint die Überlieferung in Handschrift* c *('hailstat)' und deren Deutung durch Wackernagel ('hagestalt') einen möglichen Weg zum Verständnis zu weisen: Der Überlieferung in* R *und* c *liegt ein dreiteiliges Substantiv (bestehend aus den Teilen: 1 'vrî'/2 'hei'/3 'stalt') zugrunde, das aber weder im Wortlaut von* R *noch von* c *in der nach unserer Meinung ursprünglichen Bedeutung verstanden wird. Die Überlieferung von* c *legt nämlich nahe, die Wortteile 2/3 zusammenzunehmen, was für* R *dann 'vrei-heistalt' ergäbe (vom* R*-Schreiber aber anders 'geteilt' und entsprechend interpretiert wurde: 'vreiheit-stalt'). Die Wortform 'heistalt' (*c*) bzw. 'hagestalt' (Wackernagel) bedeutet: Besitzer eines 'Hages', d.h. nicht eines Hofes (Grimm DWB IV/II, Sp. 154ff.), "wer keine eigene Herdstatt hat; Unverheirateter" (Deutsches Rechtswörterbuch IV, Sp. 1426ff. ['Hagestolz']); in* c *wurde das Wort nicht als Personenbezeichnung verstanden, sondern innerhalb von Strophe VI als Sachbezeichnung interpretiert ('heils-tat' = 'gute Tat'), nicht unbedingt allerdings in der Überschrift (dort möglicherweise: 'heil-statt', vgl. H. Becker 1978, S. 152f.). Unser Text nach* R *wäre zu übersetzen mit: ".. außer daß ich einen zwar freien, aber armen Bauern ohne Hofbesitz zurückgewiesen (Lexer III, Sp. 246) habe."*

LESARTEN c 70 (Wa/
c I,III,IV: HW p. 131/
c I,III,IV: ATB I*,Ia,Ib):

I,1 wie er laubet] wie er (sich) loubet *Wa*, wier aber loubet *HW/ATB*.
I,2 magt] meide *Wa*, mägde *HW/ATB*. - gewiz] gewisse *HW/ATB*.
I,4 freuden] vröude *Wa*.
I,6 mangem plút] manger blüete *Wa/HW/ATB*.

III,1 wir all] (wir) nu alle *Wa/HW/ATB*.
III,3 getrostet] **gefrostet** c, getrœstet *Wa/ATB*.
III,4 stolcze] (ir) stolze *Wa*, ir stolzen *HW/ATB*.

IV,1 Secht] Nû seht *ATB*.
IV,2 wer] swer *Wa/HW/ATB*.
IV,6 entsprungen] *davor* en *(?) gestrichen* c.

VI,1 deine] dinen *Wa*.
VI,2 ich wayß] ich(ne) weiz *Wa*.
VI,4 hailstat] hagestalt *Wa*.

VII,2 zochen] **zoch** *(so auch Wa)* c.

VIII,1 Wenn] Swenne *Wa*. - went] want' *Wa*.
VIII,6 zu massen] ze maze *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN c 70:

VI,4 *Vgl. die Erläuterung zu* R III,4.

B Str. 30-34 / C (Konrad von Kirchberg [Kilchberg]) Str. 5-9

B Str. 30-34 (192-193)

Pfeiffer/Fellner 189
Ehrismann 192

C (Grave Chůnrat von Kilchberg) Str. 5-9 (24vab)

KLD I,233: Nr. 33,II
Pfaff/Salowsky Sp. 39

LESARTEN **B Str. 30-34**:

I,3 vogellin] vogelline, e *mit Tilgungspunkt* B.

II,3 bege] gebege, ge *gestrichen und mit Tilgungspunkten* B.

IV,4 niht] nih^{t} (Zeilenende) B.

LESARTEN **C (Grave Chůnrat von Kilchberg) Str. 5-9** (KLD):

I,10 meine] *danach* m *gestrichen und mit Tilgungspunkt* C.

II,4 liehten] liehtiu *KLD*.
II,8 wenne sol] wolde *KLD*. - roter] rœselehter *KLD*.
II,10 swere] sorge *KLD*. - enzihen] verzîhen *KLD*.

III,1 Swanne] Swenn *KLD*.
III,3 kan] enkan *KLD*. - irs] sîs *KLD*. - niht] nih^{t} (Zeilenende) C.
III,4 volge] 'nvolge *KLD*.
III,11 wunsche] wnsche C.

IV,6 minnen] minne *KLD*.

V,4 frǒide] fröiden *KLD*.
V,5 nun beschiht es] nvn beschiht es C, füeget sî des *KLD*.
V,7 mir volleclich] an fröiden dô *KLD*.
V,8 volleclîche mich beriet *KLD*.

B Str. 42-46 / c 64 / z 30

B Str. 42-46 (194-195)	**c 64 (190r-191r)**	**z 30 (168-171)** **z_1 (127-129)** **z_2 (71r-72r)**
HW XIV,1 Beyschlag L 67 Pfeiffer/Fellner 192 Ehrismann 194	MS III,233: Nr. 64 Bennewitz 151: Nr. 64	Bobertag 267: Nr. 30

HW und in der Folge Bg übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift c, *besonders in den Strophen II und IV; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zum Text von* B.

LESARTEN **B Str. 42-46** (HW/Bg):

I,3 ain] ist *HW/Bg*.
I,5 enbunden] enbvnden B, gedrungen *HW/Bg*.
I,6 blůmen] blv̊mē B, rôsen *HW/Bg*.
I,7 hôhen iren sang] hœhent ir gesanc *HW/Bg*.

II,1-4 *HW/Bg edieren den Aufgesang dieser Strophe nach Handschrift* c.
II,5 man siht ûf dem anger vil der bluomen manger leie *HW/Bg*.
II,9 an sîner hant ich reie *HW/Bg*.

III,2 wilt zuht und] wilt zvht vn̄ B, und wiltû *HW/Bg*.
III,3 hant] habt *HW/Bg*.
III,4 gernen] gerne *HW/Bg*.
III,5 gebent] gebt *HW/Bg*. - da] doch *HW/Bg*. - wellet] wellent, n *mit Tilgungspunkt* B.
III,7 vro můter] vro mv̊ter B, muoter *HW/Bg*.
III,8 minnen] minne *HW/Bg*.
III,9 habent] habt *HW/Bg*.

IV,5 das ich minne das ich minne] daz ich minne *HW/Bg*.
IV,7 den ich ze friunde habe erkorn *HW/Bg*.
IV,8 und wære es al der welte zorn *HW/Bg*.

V,1 Tôhterli belib] Tohter beite noch *HW/Bg*.
V,2 unz] vnz B, daz *HW/Bg*.
V,3 muoter, iuwer rede ist wâr *HW*, müeterlîn, ir sagtet wâr *Bg*.
V,6 hant] habt *HW*.
V,8 dů̊ *(so auch HW/Bg, ohne Anm. im App.)*] d$\underline{\text{u}}^{\text{t}}\underline{\text{v}}$ B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 42-46**:

IV,5 das ich minne, das ich minne: *Die Verdoppelung kann ebenso ein Versehen wie ein bewußtes rhetorisches Mittel zur Ausdrucksteigerung oder aber Reflex der musikalischen Aufführungspraxis sein.*

LESARTEN **c 64** (Wa):

Ü satt] **statt** c.

I,7 sumer] (liebe) sumer *Wa.*
I,8 hóhen iren] hóhen Iren c, hœhent ir *Wa.*

II,5 der] vil der *Wa.*

III,4 krefft] krefte *Wa.*
III,6 mir] *davor* vo *nicht gestrichen (offenbar Verschreibung, vgl.* von *im gleichen Vers)* c.
III,9 den mynn ich] ich minne in *Wa.*

IV,5 am] an *Wa.*

V,2 leren] lernen *Wa.*
V,5 wollet] wellet *Wa.*
V,9 habt ir euch] wil ich sin *Wa.*

VI,7 als *(so auch Wa)*] **als als** c.

ERLÄUTERUNGEN **c 64**:

Ü wanndt: *vgl. WW S. 333* ("wan": *"leer, nüchtern") und Beyschlags Übersetzung ("hungrig").*
IV,8 wann: *vgl. die Erläuterung zu Ü.*

LESARTEN **z 30** (z_1/z_2/Bo):

Ü nach sagt] **sagt** z_2. - Nyethart] **Neythart** z_1z_2*Bo.* - irer] **jr** z_1. - kreiget] **krieget** z_1z_2.

I,2 nachnnet] oder **nachunet** z, **nahet** z_1z_2, nachnet *Bo.*
I,3 wald] **bald** z_1
I,6 plamenn] Plamenn z, **plumenn** z_1, **blumen** z_2, plůmen *Bo.*
I,8 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in den Drucken* z/z_1/z_2 *kein Platz ausgespart. Bobertag konjiziert:* "[winter, ane deinen danck]".

III,1 tőchterlein] **tochter** z_1z_2. - gesait] **gesagt** z_1z_2.
III,3 gefelt] beheit *Bo.*
III,5 myen] **lieb** z_1z_2. - mich] **mir** z_1z_2.
III,6 mich] **mir** z_1z_2.
III,7 ze frainde] **zu freůde** z_1, **zu frewde** z_2. - han] **hab** z_1z_2
III,9 myn] **lieb** z_1z_2, min [in] *Bo.*

IV,2 lerne] **leren** z_1*Bo*, lerē z_2.
IV,4 gerne] **geren** z_1z_2.
IV,5 daz] Dz z. - recht mir] **mir recht** z_1z_2. - ertailt] **eytelt** z_1z_2. - irs selb] **ir selbs** z_1z_2, irs selbs *Bo.*
IV,6 secht] jecht *Bo.*
IV,7 eúch ist] **es ist** z_1, **es ist euch** z_2.
IV,8 myn] **lieb** z_1z_2.

V,2 beraite] berate *Bo.*
V,4 wurd] wirdt z_2.
V,5 so wer] wer z_2.
V,6 ainen] einen man *Bo.*
V,8 satten kraen *(so auch Bo)*] **watten karren** zz_1z_2.
V,9 dein] der *Bo.* - dem meinem ungeleiche] ungeleiche *Bo.*

ERLÄUTERUNGEN **z 30**:

III,5/6 z *hat zweimal* mich *statt des zu erwartenden* mir.
V,6 *Das Reimwort* (man) *fehlt, statt dessen steht* ja *an relativ ungewöhnlicher Stelle (im Sinne von 'ir habt doch Einen').*

B Str. 47-51 / c 103 / d 9

B Str. 47-51 (195-196)	c 103 (233v-234r)	d 9 (26v-27r)
HW XVI,1 Beyschlag L 79 Pfeiffer/Fellner 193 Ehrismann 195	MS III,267: Nr. 103 Bennewitz 258: Nr. 103	Rahm 103

LESARTEN **B Str. 47-51** (HW/Bg):

I,2 den] dē B, der *HW.*
I,3 gedaht] dâht *HW.*
I,9 under den] vndᵛ den B, undern *HW.*

II,5 iarlanc *(so auch HW/Bg)*] **iarlāt** B.
II,6 ich es] ichz *HW/Bg.*

III,2 ain geflehten kan] eine kan geflehten *HW/Bg.*
III,4 Fridelun] fridelvn B, Friderûn *HW/Bg.*
III,8 Adenolden] adenolden B, Adelolden *HW/Bg.*

IV,1 Else] Elle *HW/Bg.*
IV,2 Adelfriden] adelfriden B, Elefriden *HW/Bg.*
IV,3 Werneher] werneher B, Werenher *HW/Bg.*
IV,5 Gőtteli] gőtteli B, Gotelint *HW/Bg.*
IV,6 tût] tuo *HW/Bg.* - Hailwig] hailwig, a *aus* ę *gebessert* B.
IV,7 Irmelin] irmelin B, Irmel *HW/Bg.*
IV,8 Iu̍ntelin] iv̍ntelin B, Jiutel *HW/Bg.*
IV,9 ervinde] envinde *HW/Bg.*

V,1 Her Męrkelin] Her męrkelin B, Merkelîn *HW/Bg.*
V,2 vro] vroun *HW/Bg.*
V,5 du̍ not] dv̍ not B, nôt *HW/Bg.*
V,9 min *(so auch HW/Bg)*] **man** B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 47-51**:

I,3 widersacz: *vgl. Lexer III, Sp. 852* ("widersaz": *"feindseligkeit, falschheit"*).
II,2 habent: *vgl. Lexer I, Sp. 1199 (Nebenform von* "heben": *"sich erheben, anfangen"*).
II,8 zu̍ne: *vgl. WW S. 369* ("ziunen": *"zäunen"*).
II,9 bru̍ne: *vgl. Lexer I, Sp. 356 zur Stelle* ("briunen": *"braun, glänzend machen, schmücken"); vgl. dagegen WW S. 27 und Beyschlag ("bildlich darstellend").*
V,7 gehu̍rne: *vgl. Lexer I, Sp. 790* ("gehirne": *"gehirn"*), *vgl. auch Haupts Kommentar zu XVII,18 ("das ganze lied würde Neidharts auch ohne das durch den reim herbeigeführte* gehürne *für* gehirne *unwürdig sein").*
V,8 verdu̍rne: *vgl. Lexer III, Sp. 102* ("verdürnen": *"mit dornen bestecken, durch dornhecken einzäunen, absperren"*).
V,9 melt: *Nebenform zu* malen, *vgl. Lexer I, Sp. 2019* ("maln, malen").
ku̍rne: *vgl. Lexer I, Sp. 1794* ("kürne": *"mülstein, müle"*), *vgl. auch WW S. 160* ("kürne": *"nur in der Redensart* dar nâch sô melt mîn kürne XVIII,9 (nach d) 'mahlt meine Mühle', d.h. 'darauf habe ich es abgesehen'").

LESARTEN **c 103** (Wa
c I: HW XVI,1
c I: Bg I):

I,3 falben] valwent *Wa*, valwet *HW/Bg*.
I,5 reiff] (grise) rife *Wa*, kalte rîfe *HW/Bg*.
I,6 die da] Diu [da] *Wa*.
I,7 die da hewr] diu hiuwer *HW/Bg*.
I,8 und auch] vnd auch c, unde *HW/Bg*.
I,9 do die] dô *HW/Bg*. - plumlein] bluomen *Wa*.

II,5 *Vgl. Wießner zur Stelle: "Haupt folgt B, schwerlich mit Recht; die Verderbnis dort ging wohl von Z. 14 aus, wo vermutlich nach c zu lesen ist:* 'mîn herre Winter, daz er derren wolde!'." - ir] er *Bg*. - wólle] wolden *Wa*, wolde *Bg*.
II,5-6 *Unter Umständen könnte Vers 6 inhaltlich noch zu Vers 5 gehören.*
II,8 *Möglicherweise auch mit Vers 7 zu verbinden (nachgeordnete Apposition im Sinne von '(und auch) Freude').*
II,9 nye] nie(mer) *Wa*.

III,1 Prittellspill] Bikkelspil *Wa*.
III,2 spillen] spilent *Wa*.
III,5 wollent] welnt *Wa*.
III,8 ich da] ich [da] *Wa*.

IV,2 und kom] vnd kom c, kum' *Wa*.
IV,5 nam] nem *Wa*. - Friderichen] friderichen c, Vriderichen an *Wa*. - Diemen] diemē c, Dieprehten *Wa*.
IV,6 Merogart] merogart c, Meregart *Wa*.
IV,8 Adeloten] adeloten c, Adelolten *Wa*.
IV,9 Herepuck] her^{b}epuck c, Hereburk *Wa*.

V,1 nam] neme *Wa*.
V,2 Adelhaiten] adelhaitē c, Elharten *Wa*. - nam] nem *Wa*.
V,5 Gotelbolten] gotelbolten c, Gotebolten *Wa*.
V,6 Hailbachen] hailbachen c, Heilken *Wa*. - Haibger] Heilger *Wa*.
V,8 Gútell] gútell c, Jiutel *Wa*.
V,9 erwind] ervinde *Wa*.

VI,3 mir meiner frawen] mir mein^{b} frawn c, min vrou *Wa*.
VI,7 Gewt] gewt c, Jiute *Wa*.
VI,9 herr Mertel] her Merkel *Wa*.

VII,1 Merthlein] Merkelin *Wa*.
VII,2 frawen Markisen] frawen markisen c, vrou Merkisen *Wa*.
VII,3 nain] wan *Wa*.
VII,5 pricht] (diu) brichet *Wa*.
VII,9 kúrne] (ge)kürne *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN **c 103**:

III,9 braune: *vgl. die Erläuterung zu* B II,9.
VI,3-6 *Wießner und Beyschlag verstehen die Verse VI,3-6 als "Einwand Jiutes".*
VII,9 *vgl. die Erläuterung zu* B V,9

LESARTEN **d 9**:

I,9 linden] *danach* etc d.

II,2 spiltent] *steht über gestrichenem* habent d.
II,9 brůne] *danach* etc d.

III,5 die] *über der Zeile nachgetragen* d.
III,9 Herolden] herolden, *danach* etc d.

IV,9 keinen] *danach* etc d.

V,2 dannen] *oder* daimen *(?)* d.
V,5 hůtte] *eventuell auch* hůtte *zu lesen* d.
V,9 trẽte] *danach* etc d.

VI,2 hůebschẽ] *oder* hůebscheñ d.
VI,9 gethurnne] *danach* etc d.

ERLÄUTERUNGEN **d 9**:

I,5 *Der Satz ist in der überlieferten Form syntaktisch nicht korrekt; möglicherweise ist statt* do daz *zu konjizieren (eventuell Verschreibung für* dc *der Vorlage von* d*?).*

B Str. 52-58 / C (Goeli) Str. 6-17 / O Str. 13-17 / c 42

B Str. 52-58 (196-197)

Bartsch 126: Nr. 2
HW XVIII,10
Beyschlag L 87, L 90
Schiendorfer 234: Nr. 2a
Pfeiffer/Fellner 194
Ehrismann 196
Bärmann 177: Nr. II

C (Her Gôli) Str. 6-17 (263ra-vb)

Bartsch 126: Nr. 3,4
MS II,79: Nr. 2
MS II,79: Nr. 3,1-5/7
HW XIX,21
Beyschlag L 87, L 89, L 90
Schiendorfer 230: Nr. 2-4
Pfaff/Salowsky Sp. 853
Bärmann 172: Nr. II-IV

O Str. 13-17 (2rb-vb) M

Bennewitz 163: Nr. 3
Bärmann 181: Nr. II

Schmieder 42/60: O 3
Rohloff I,189/II,410: Nr. 55

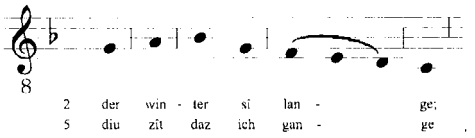
c 42 (173v-174v)

MS II,79: Nr. 3,6
HW XXII,8
Bennewitz 112: Nr. 42
Bärmann 185: Nr. II-IV

MELODIE-ÜBERLIEERUNG **O Str. 13-17**:

Nur die Zeilen 5 und 8 dieser Melodie sind vollständig überliefert. Durch die ausgeschriebene Stollenwiederholung lassen sich im Aufgesang einige Zeilen gegenseitig vervollständigen, die Ergänzungen stehen jeweils in eckigen Klammern. Im Abgesang gibt es keine – vergleichsweise gesicherte - Möglichkeit der Rekonstruktion.
Schlüsselsetzung für den Aufgesang handschriftlich überliefert; im Abgesang erst wieder ab Vers 10 ('prise') erhalten (wegen Blattbeschnitts). Ab Zeile 6 bis zur Mitte von Zeile 10 und am Ende der 11. Zeile Lesung der Notation der Handschrift im c_4-Schlüssel.

1 *Br*



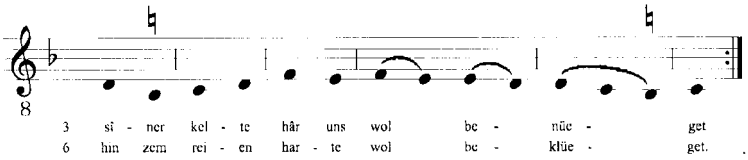
2 *Sch*



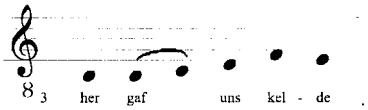
Roh



Br



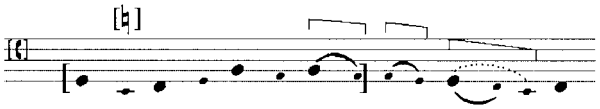
3 *andere Lesart:*



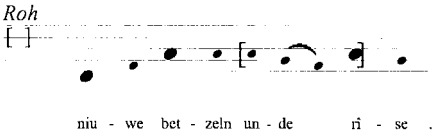
4 *Sch*



Roh



5 *Roh*



6 *Roh*



7 *Roh*



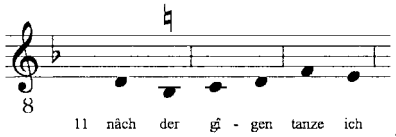
8 *Sch*



Roh



Br



LESARTEN **B Str. 52-58** (B I: HW XVIII,10 / Ba 2,1/ Bg L 87 I / Schd;
B II: HW XXII,19 / Ba 4,1 / Bg L 90 I / Schd;
B III: HW XVIII,21 / Ba 2,12 / Bg L 87 II / Schd;
B IV: HW XIX,10 / Ba 2,23 / Bg L 87 IV / Schd;
B V: HW XX,8 / Ba 2,45/ Bg L 87 VI / Schd;
B VI: HW XX,19 / Ba 2,56 / Bg L 87 VII / Schd;
B VII: HW XXII,8 / Ba 3,23 / Bg L 87 III / Schd):

I,1 *Am linken Rand steht in Hs.* B *ein blaues* W. - Bis willekomen] Willekomen *HW/Ba/Bg.*
I,2 was] sî *HW/Bg.*
I,3 er hat u̇ns siner kelte] er hat v̇ns siner kelte B, sîner kelte hât er uns *HW*, er hât sîner kelte uns *Ba*, sîner kelte hât uns wol *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,12).*
I,9 ich sing o̊ch wol] ich sing o̊ch wol B, wol sing ich *HW/Ba*, wol ich nâch *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,18 mit Hinweis auf* c).
I,10 nach der] nach d‘ B, trite den *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,19).* - ahselnotte] ahselnoten *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,19).*
I,11 und tanze nach der gigen] vn̄ tanze nach d‘ gigen B, nâch der gîgen tanze ich *HW/Ba/Bg.*

II,1 Wis willekomen] Willekomen *HW.*
II,2 riche] [vil] riche *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXII,20).*
II,3 vil mange sůsse stimme] vil mange sv̊sse stimme B, maneger süezen stimmen *HW/Ba/Bg.*
II,4 dů] dv̊ B, dû *HW/Ba/Bg*, Du *Schd.*
II,5 swen] swenn *HW/Ba/Bg/Schd.*

III,1 grů̇net] grv̊net B, gât *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,21).* - lo̊p] lo̊p B, daz loup *Ba/Bg.* - u̇ber] v̇ber B, al über *HW*, ûf über *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,21).*
III,2 vil schone] und gruonet *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XVIII,21).*
III,4 Linse] lûte *HW/Ba/Bg.* - er die] ez der *HW/Ba/Bg.*
III,5 gezwinglichen] gezouclîchen *Ba.*
III,6 revent] reuent B, rifelnt *HW*, revelent *Ba.*
III,7 ir tragent] wir tâlanc *HW/Ba*, ir reient *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XIX,5).*
III,8 den] dem *HW/Ba.*
III,10 wir sun] wir svn B, wir suln *HW*, sult ir *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XIX,8).*

IV,1 kenpfe wesen] Kuonzen kempfe sîn *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XIX,10).*
IV,3 samir] sam mir *HW/Ba/Bg*, sammir *Schd.* - und] vn̄ B, und ouch *HW/Ba/Bg.*
IV,6 doch] in *Bg.* - in] mîn *Bg.*
IV,11 sinen frů̇nden] sinen frv̇nden B, sîner friunde *HW/Ba/Bg.*

V,1 dů] dv̇ B, dû *HW/Ba/Bg/Schd.*
V,2 den] der *HW/Ba/Bg.*
V,3 helze] gehelze *HW/Ba/Bg.*
V,9 kain] einhein *Ba.*

V,11 die iungen] die ivngen B, es sume *Ba*, semelîche *Bg*.

VI,1 der tanz von dem rûsse] der tanz von dē rûsse B, ein tanzen unde rûzen *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XX,19)*.
VI,2 über die] v̈bᵗ die B, durch die *HW*, über *Ba/Bg*.
VI,3 in anders] **in ainders** B, in ein ander *HW/Ba/Bg*, innen anders *Schd*.
VI,5 gefrv̈nde] gefrv̈nde B, gêrfriunde *Ba*.
VI,6 schirndan] schirⁿdan, *erstes* n *über der Zeile nachgetragen,* schirmden *HW/Ba/Bg*. - vro] vroun *HW/Bg*, vrôn *Ba*.
VI,7 Ringelwipfel] Ringewipfel *HW/Ba*, Ringe der weibel *Bg*.
VI,9 hohe] hôher *HW/Bg*.
VI,11 der *(so auch HW/Bg)*] **er** B.

VII,1 Er ist] Der vierde daz ist *HW/Ba*, Deist *Bg*. - ain hv̈bscher knappe] Küenzelîn *HW/Ba*. - der] dᵉʳ B, Kuonze der *Bg*.
VII,2 im crispet] gekrispet *HW/Ba/Bg*.
VII,3 der uns zuo dem reien (reigen *Ba*) vil getrîbet *HW/Ba*. - wan erz] *mit blauer Tinte auf Rasur* B. - in den ringen] an dem reien *Bg*.
VII,4 und <**ist**> an dem tanze vil gar ain] vn̄ an dē tanze vil gar ain B, an der schar ist er ein rehter *HW/Ba/Bg*.
VII,5 vil gefv̊glich] vil gefv̊glich B, gefuoclîch *HW/Ba/Bg*.
VII,6 ainem] ainē B, dem *HW/Ba/Bg*. - ribet *(so auch HW/Ba/Bg)*] **libet** B, trîbet *Schd*.
VII,7 den] die *HW/Ba*.
VII,9 hȯbetnotten] hȯbet nottē B, houbetschoten *HW/Ba/Bg*, houbetschotten *Schd*.
VII,10 singet wol] springen nâch *HW/Ba*, singen nâch *Bg*. - knotten *(so auch HW/Ba/Bg)*] **kottē** B.
VII,11 uf] vf B, ein *HW/Ba/Bg*.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 52-58**:

I,6 beclů̈get: *vgl. WW S. 15* ("beklüeget": "*geschmückt*").
I,7 beczeln: *vgl. Lexer I, Sp. 159* ("bezel": "*haube*").
I,10 ahselnotte: *vgl. WW S. 2 ("ein Tanzname").*
III,4 sumerslegge: *vgl. WW S. 262 ("Paukenschläger").*
III,6 revent (reuent B): *vgl. WW S. 217* ("rifeln": "*Ich denke ... an* reffent, *das etwa dasselbe besagt wie* respent, *mit dem es verbunden ist*"), *wohl im Sinne von 'raffen' (so auch Beyschlag).*
III,8 slissen: *vgl. Lexer II, Sp. 984* ("slîzen": "*spalten, reissen, zerreissen*").
IV,6 liczet: *vgl. WW S. 175* ("lützen": "*herabsetzen*").
IV,11 schebel: *vgl. WW S. 228 ("als Scheltwort") und die Anm. von Haupt zur Stelle* ("schebel *wird so viel als* schaber, schabhals *sein"), sowie Beyschlag S. 727 ("schäbiger Kerl, Schubbejak").*
V,3 helze: *vgl. WW S. 123 ("Schwertgriff").*
V,6 crȯn: *vgl. WW S. 158* ("krœnen": "*brummen, schwatzen*").
kelze: *vgl. WW S. 150* ("kelzen": "*laut schwatzen*").
V,10 struhgevelle: *vgl. Lexer II, Sp. 1253* ("strûchgevelle": "*das straucheln u. fallen*").
VI,5/6 *Beyschlag übersetzt:* "Die große Schar der Freunde schützten Madame Bele vor der Sonne".
VI,7 stuchen: *vgl. WW S. 261* ("stûche": "*(weiter, herabhängender) Ärmel (am Frauenkleide)*").
VI,9 sunder tuchen: *vgl. Lexer II, 1556 zur Stelle* ("tuchen": "*ohne zu straucheln*"), *Beyschlag übersetzt "ohne zu 'tauchen'".*
VII,5 zispet: *vgl. WW S. 369 ("mit den Füßen schleifen").*
VII,10 *siehe Erläuterung zu C III,10 .*

LESARTEN **C (Her Gȯli) Str. 6-17** (Wa/Schd
C V: HW XIX,21 / Ba 2,34 / Bg L 87 V):
C VIII: HW XXI,7 / Ba 3,1 / Bg L 89 I / Schd;
C IX: HW XXI,18 / Ba 3,12 / Bg L 89 II / Schd;
C XI: HW XXIII,10 / Ba 4,12 / Bg L 90 II;
C XII: HW XXIV,7 / Ba 4,23 / Bg L 90 IV):

I,2 sich lenge] was lange *Wa*.

I,3 hat mich siner] er gab uns *Wa.* - genůget] (...) genuege *Wa.*

II,1 gat] gruonet *Wa.* - lŏp] lŏp C, loup ûf *Schd.*
II,5 gezwiklichen] gezwiklichē C, gezwinklichen *Wa.*
II,6 rispent] rispet *Wa.* - rifelnt] rifelt *Wa.*
II,7 tragen] tragē C, tougen *Wa*, zougen *Schd.*
II,10 also tŏgen] also tŏgē C, mit den ougen *Wa.*

III,1 Das ist ein hůbesch knappe] Der vierd' ist Kuenzelin *Wa.*
III,2 daz ist crispet] dc ist **crispe** C, ist gekrispet *Wa*, ist cristpet *Schd.*
III,3 der uns zuo dem reijen vil getribet *Wa.*
III,7 harnoraiŏ] har nora iŏ C.
III,10 knotten] **kottē** C, noten *Wa.*

IV,1 sin sin kempfe] kempfe wesen *Wa.*
IV,3 Eggen] eggē C, Elsen *Schd.* - und] vn̄ C, und (ouch) *Wa.*
IV,4 vinden] vindē C, (da) vinden *Wa.*
IV,5 der] dꝛ C, [der] *Wa.*
IV,7 růment] růmēt C, rüemet *Schd.*
IV,10 blůment] blůmēt C, blüemet *Schd.*

V,5 tůge des] nů tüeje es *HW/Bg.*
V,6 wol] hie *Wa.* - daheime] da heime C, heime *Wa/HW/Ba/Bg.*
V,10 *Für diesen laut Strophenschema und Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart* C, ... *Wa/HW/Ba/Bg.*

VI,2 der] den *Wa.*
VI,3 klafente] die klaffende(n) *Wa.*

VII,2 durh die hůte] über biunde *Wa*, durh die biunde *Schd.*
VII,3 recte] rehte *Wa/Schd.*
VII,4 baggeknůsse] bagge knv̊sse C, baggenknûzze *Schd.*
VII,6 sunnen] svnnē C, sunne[n] *Wa.*
VII,7 Ringewiffel] ringewiffel, w *gebessert* C. - fron Gesun] fron Gesun, *nach* fron*:* elsvn *mit Tilgungspunkten* C, vrouwen Elsen *Wa.*, frôn Elsun *Schd.*
VII,8 bi der stuchen] bi dꝛ stuchē C, bi der stuchen *Wa*
VII,9 hoher sprůnge] hovelichen *Wa.* - duhte] dvhte C, tuchen *Wa*, dûchen *Schd.*
VII,10 nindert einen vuoz gestruchen *Wa*, () nie in enhein loch gesgrûchen *Schd.*
VII,11 fůr] sprank *Wa.* - sich niene] si niht *Wa.*

VIII,2 eggen] egge *HW/Ba/Bg.*
VIII,5 heggen] heggē C, hegge *HW/Ba/Bg.*
VIII,7 der ich wil nennen vier genoz *Wa/HW/Ba/Bg.*
VIII,8 vil unbescheiden] vnbescheidē C, gar unbescheiden *Wa*, unbescheiden *HW/Bg.*
VIII,9 Madelger] madelger C, Madelgoz *Wa/HW/Bg/Ba/Schd.*

IX,1 ir] ir ein wunder *Wa*, ir wunder *HW/Ba/Bg/Schd.*
IX,2 so spehe] [so] spæhe *Wa*, spæhe *HW/Ba/Bg.*
IX,3 die siten] ir siten *Wa/HW/Bg*, sîten *Ba.*
IX,4 Engelbolt] engelbolt C, Erkenbolt *HW/Ba/Bg.* - und sin] vn̄ sin C, mit sime *Wa*, mit sîm *HW/Ba/Bg/Schd.*
IX,5 also] [al]so *Wa*, sô *HW/Ba/Bg.*
IX,6 hůbesche] hübeschen *Wa/HW/Ba/Bg.*
IX,7 vierde] dritte *Wa/HW/Ba.* - Adelbolt] adelbolt C, Amelolt *HW/Ba/Bg.*

X,1 frowe] ein vrouwe *Wa.*
X,9 bewegen] bewegē, w *gebessert* C.

XI,1 sagen] sagē C, klagen *HW/Ba/Bg.*

XI,2 dolen] dörper *Wa/HW/Ba/Bg*.
XI,3 miner] min^{b}, *danach* swere *durchgestrichen* C. - liebe] sinne *Bg*.
XI,4 krusen *(so auch Wa/HW/Ba/Bg)*] **kvsē** C.
XI,6 wir bekennent] wir bekennēt C, ir bekennet *Wa*, ir bekennent *Ba*, wir bekennen *HW/Bg*.
XI,8 stovern] ein stöuber *HW/Ba/Bg*.
XI,9 purse] *danach* in sichet *durchgestrichen* C. - puneize] curteis *Wa*.
XI,10 gumpan] gv̄pan C, cürsit *Wa*, kursît *HW/Ba/Bg*. - Zampuneis] zampuneis C, Schampeneis *Wa/HW/Ba/Bg*.
XI,11 wie künde uns von dem dörper iht beliben *Wa*, jâ müge wir vor dem dörper niht beliben *HW/Bg*, wer künde uns vor dem dörper iht beliben *Ba*.

XII,1 valwe lo̊ke (...) *(so auch HW/Ba/Bg)*] **valwe lo̊ke valwe lo̊ke** C.
XII,2 an dem] an dē C, am *HW/Ba/Bg*.
XII,7 o wurra wei] wurrâ wei *HW/Ba/Bg*.
XII,10 sint] sit *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 6-17**:

I,7 belzel: *vgl. Lexer I, Sp. 176* ("belzelîn": *"kleiner Pelz"*).
I,10 achselrotten: *vgl. Lexer I, Sp. 29* ("ahselrote": *"so liest eine hs. statt* ahselnote") *und die Erläuterung zu* B I,10.
II,3 werde: *vgl. Lexer III, Sp. 769* ("wert": *"insel, halbinsel, erhöhtes wasserfreies land zwischen sümpfen, ... ufer"*).
III,6 walket: *vgl. Lexer III, Sp. 652f.* ("walken": *"walken, vertilgen. ... schlagen, durchbläuen, prügeln ... drauf los schlagen"*).
III,9 ho̊betschotten: *vgl. Lexer I, 1353* ("houbetschote": *"tanz, bei welchem mit dem haupte geschüttelt wird"*) *und Beyschlag S. 701 ("ein Tanz 'Kopfschüttler' ")*.
III,10 knotten (kottē C): *vgl. die Anm. von HW zur Stelle ("die* knoten des reien *scheinen seine verschlingungen zu sein.") und Beyschlag S. 707 ("als Schlingungen, Gänge des Reigens")*.
V,5 tůge = *tue ? Vgl.* c V,5.
VII,9 duhte: *vgl. die Erläuterungen zu* B VI,9.
VIII,5 *Beyschlag übersetzt: "falls sie ... Rückendeckung ... finden"*.
XI,2 dolen spehen = tollen spæhen
XI,5 krispel: *vgl. Lexer I, Sp. 1736 zur Stelle ("krauskopf")*.
XI,8 stovern: *Haupt konjiziert zu* stöuber; *vgl. dazu seine Anm. zur Stelle ("*ein stöuber *ist ein aufstöbernder jagdhund") sowie Beyschlag S. 733 ("aufstöbernder Jagdhund, Stöberhund, zu* stouben, stöuben, *swv, stieben machen; aufstöbern.")*.
XI,9 puneize: *vgl. die Anm. von Haupt zur Stelle ("sein beutel macht ihn stinkend* (puneis)*: er trägt in ihm etwas stark riechendes, wie bei Neidhart s.* 74,16 *ingwer in den* phosen *getragen wird") und Lexer II, Sp. 308 zur Stelle* ("puneis": *"stinkend ... - aus altfz.* puneis *stinkend, nichtsnutzig"*).
XI,10 Zampuneis: *vgl. Beyschlag S. 725* ("schampeneis": *"aus der Champagne"*).
XII,9 Portenschei: *vgl. die Anm. von Wießner zur Stelle (mit Verweis auf Singer) und Beyschlag S. 721 ("Der nur bei Göli ... bezeugte Spottname ist noch ungeklärt. Die Deutungsversuche reichen von frz. Lehnwort (*portenoys, porte-schoie*) bis zur Anknüpfung an* porte *Türe ... und* schî(e), *swfm, Zaunpfahl")*
XII,10 offei: *vgl. Beyschlag S. 719 ("Ausruf, aus afrz.* afoi *meiner Treu")*.

LESARTEN / ERLÄUTERUNG **O Str. 13-17**:

Der rechte Rand der Hs. ist abgerissen bzw. weggeschnitten. Nicht mehr lesbare (v.a. abgeriebene) Buchstaben werden im Text durch Punkte dargestellt. Das Zeichen _ verweist auf Zeilenabbruch bzw. Zeilenende.

I,5 das ich] das ich: *über der Zeile nachgetragen* O. - kanghe] e *undeutlich* O.
I,10 den] dē O.

III,2 sin] *davor Versetzungszeichen (Kreuz). Vers 2 steht in der Handschrift nach Vers 3* O.
IV,1 segheden: *vgl. Lexer II, Sp. 844* ("sege": "*säge und sägeähnliches*").

LESARTEN **c 42** (c X: Wa 3,6 / HW XXIII,21 / Bg L 90 III):

Auf Bl. 173v/174r (spätere?) Tintenflecke; die dadurch verdeckte Schrift ist im Original aber größtenteils noch lesbar.

I,2 *leerer Raum in der Handschrift* c.
I,4 *leerer Raum in der Handschrift* c.
I,5 gange] *davor* dak *(?) gestrichen* c.
I,8 *fehlt nach Ausweis der des Reimschemas und der Parallelüberlieferung; in der Handschrift ist kein Platz ausgespart* c.

II,4 summerstege] sum(m)er stege, m(m) *mit vier Schäften* c.

III,1 summer] sum(m)er, m(m) *mit fünf Schäften* c.
III,6 trucz] t *undeutlich (Tintenfleck)* c.

IV,3 brúne] ún *undeutlich* c.
IV,10 ain] *eventuell auch als* am *zu lesen (kein i-Punkt)* c.

VI,3 mynniglichen] mynigl ich n *(Auflösung des Nasalstrichs?)* c.
VI,5 *leerer Raum in der Handschrift* c.

VII,11 yn] y *undeutlich (Tintenfleck)* c.

VIII,5 zispetht] *eventuell auch* zispecht c.

X,3 fúl] f *gebessert aus* v c.
X,4 jemelichen] Jemelichen c, gemelichen *Wa/HW/Bg.*
X,7 schnúre] ..... *HW*, [smurre] *Bg.*

ERLÄUTERUNGEN **c 42**:

IV,9 sunder tauchen: *vgl. die Erläuterungen zu* B VI,9.
V,4 laub = *Lob*
VIII,6 kúpfet: *vgl. Lexer I, Sp. 1124* ("gupfen": "*stossen*").
IX,8 tauber: *vgl. Lexer II, Sp. 1555* ("tûber, tiuber": "columbus").
IX,9 gurtos = courtois
IX,10 gúrschitt: *vgl. Lexer I, Sp. 1795, zu Stelle* ("kursît": "*pelzoberrock, eine* kürsen *die mit seide oder wollenzeug überzogen einen ziemlich weiten überwurf bildete ... u. der den Deutschen durch Frankreich bekannt geworden war*").
X,1 koppen: *vgl. die Anm. von Haupt* ("koppe *wird so viel wie* kappe, *kapaun oder auch hahn, sein") und Wießner ("Krone eines Nadelbaumes") zur Stelle.*
X,4 poppen: *vgl. Lexer II, Sp. 285* ("poppe": "*schwelger, grosssprecher*").
XI,9 Partenczoy: *vgl. die Erläuterung zu* C XII,9.
XI,10 kappafoy: *vgl. die Erläuterung zu* C XII,10.

B Str. 59-63 / C (Goeli) Str. 1-5, 19 / c 5

B Str. 59-63 (198-199)	**C (Her Gŏli) Str. 1-5 (263ra)** **C (Her Gŏli) Str. 19 (263vb)**	**c 5 (135r-136r)**
HW XXIV,18	MS II,78: Nr. 1	Bennewitz 14: Nr. 5
Beyschlag L 88	Bartsch 123: Nr. 1	Bärmann 183: Nr. 1
Schiendorfer 228: Nr. 1a	HW XXV,25 Anm.	
Pfeiffer/Fellner 196	Schiendorfer 225: Nr. 1	
Ehrismann 198	Pfaff/Salowsky Sp. 852	
Bärmann 179: Nr. 1	Bärmann 170: Nr. 1	

HW und in der Folge Bg übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift C, *insbesondere in den Strophen II, III, IV und VI; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zum Text von* B. *Bg führt die Göli-Lieder in einer eigenen Rubrik; da er jedoch den Text von HW übernimmt, werden seine Lesarten hier parallel zu HW geführt. Ba übernimmt Strophe I aus* B, *setzt aber dann mit* C *fort.*

LESARTEN **B Str. 59-63** (HW/Bg/B I: Ba 1/Schd):

I,5 in grůner] grüener *HW/Bg.*
I,6 entspringent] entsprĭgent B, springent *Ba.*
I,8 *Ba verschiebt den Vers an das Ende der Strophe I.* - morgensůsser tŏwe] morgen sůsser tŏwe B, süezer morgentouwe *HW/Ba/Bg.*
I,10 Rine] rine B. - grůnet] grv̊net B, gruonent *HW/Ba/Bg.*
I,11 kumt *(so auch HW/Bg)*] **kvnt** B.

II,1 secze] setz *HW.*
II,2 wolgemůter] wolgevriunter *Bg.*
II,3 osterswert] Ôstersahs *HW/Bg.* - zů der] zv̊ der B, zer *HW/Bg.*
II,4 Kůnzun] kv̊nzun B, Künzen *HW/Bg.*
II,5 dinkeltor] dinkhoftor *HW*, dinkhûstor *Bg.*
II,6 her] al *HW/Bg.*
II,7 und werdest] vn̄ wꝛdest B, werdest *HW/Bg.*
II,9 du slah] slach *HW/Bg.*
II,10 daz die Kolmârhüete ûf kopfe erhellen *HW/Bg.* - kolmurer hůten] kolmurer hůten B, Kolmârer hüeten *Schd.*

III,1 scharpfen] brûnen *HW/Bg.*
III,2 die verwettet hânt den tanz *HW/Bg.* - zerbrechen] z *weitgehend radiert* B, zerbrechen wen *Schd.*
III,3 węn Fridebolt] węn fridebolt B, Fridebolt *HW/Bg/Schd.* - ŏch] ŏch B, al *HW/Bg.* - gumpanien] cumpânîe *Bg.*
III,4 kurze lang] lengiu swert *HW/Bg.*
III,5 orten] eggen *HW/Bg.*
III,6 wen] welnt *HW*, went *Bg.* - vrien] vrîen *H/Bg/Schd*, vre.nî *(Druckfehler ?) W.*
III,8 bevinden] beuinden B, besinnen *HW/Bg/Schd.*
III,10 est] ez *HW/Bg/Schd.*

IV,2 den valken] valken *HW/Bg.*
IV,3 clawe] klâ *HW/Bg.*
IV,4 ůberlût] über lût *HW/Bg.*

IV,5 alder] werden alde *HW/Bg*, werden alder *Schd.*
IV,9 vil lihte wart] lîhte wirt *HW/Bg.*
IV,10 wolte] wil *HW/Bg.* - kainer] einer *HW/Bg.* - den henfen] dem hanfe iht *HW/Bg.*
IV,11 bedorft zů der] bedorft zv̊ der B, bedarf zer *HW/Bg.*

V,1 tailet] taillet *mit Tilgungspunkten oberhalb und unterhalb des ersten l* B. - wellet] welt *HW/Bg.*
V,3 im] in *HW/Bg.*
V,4 das ist] deist *HW/Bg.* - gezellet] gezelt *HW/Bg.*
V,9 Elli] elli B, Elle *HW/Bg.*

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 59-63**:

I-III *HW, Bg und Schd setzen Anführungszeichen und interpretieren die Strophen I, II und III als Rede der Frau Künze.*
I,3 pinewaide: *vgl. Lexer I, Sp. 279* ("bîneweide": *"bienenweide"*).
I,10 wẹrde: *vgl. Lexer III, Sp. 796* ("wert, -des stm.": *"insel, halbinsel, erhöhtes wasserfreies land zwischen sümpfen, ... ufer"*).
I,11 iarlanch: *vgl. WW S. 147* ("jârlanc": *"dieses Jahr hindurch"*).
kumt (kvnt B): *Die Konjektur (so schon Haupt/Wießner und Beyschlag) ist naheliegend; unter Umständen könnte aber hs.* kunt *(Singular in Analogie zum Singular des Verbs in I,10) als 3. Person Singular (bzw. sinngemäß Plural) intendiert sein ("dieses Jahr hindurch verkünden sie - nämlich* wẹrde *und* ouwe, *die grün geworden sind - Freude und Augenweide").*
o̊genschowe: *vgl. WW S. 208* ("ougenschouwe": *"Augenweide"*).
II,3 osterswert: *vgl. Lexer II, Sp. 179* ("ôsterswert" *bzw.* "ôstersahs": *"österreichisches schwert"*).
II,5 dinkeltor: *vgl. Lexer I, Sp. 435* ("dinchoftor"), *sowie Lexer I, Sp. 434* ("dinchof": *"der hof, auf dem die jährlichen gerichte gehalten wurden u. den in der regel der vogt inne hatte"*).
II,6 wasen: *vgl. Lexer III, Sp. 702* ("wase": *"grasbewachsene erdfläche, rasen"*).
II,9 stahelbissen: *vgl. Lexer II, Sp. 1128* ("stahelbîze": *"stahlbeisser, schwert"*), *vgl. aber WK S. 234* ("stahelbîzen": *"bisher unerklärt"*).
II,10 kolmurer hů̊ten: *vgl. WW S. 155* ("Kolmârhuot": *"Hut aus Kolmar"*). *Vgl. aber* c III,10 (kelner hút = *Hüte aus Köln?).*
IV,1 *HW, Bg und Schd setzen Anführungszeichen und interpretieren die Strophen IV und V als Antwort auf die Rede der Frau Künze.*
IV,6 rifelieren: *vgl. WW S. 216* (*"umgehn, umdrehen"*).
IV,10 henfen = hanf
IV,10-11 *Vgl. WK S. 234 ("... eine sprichwörtliche Redensart, die in einer Hanfbau treibenden Gegend ... ortsüblich war"). Vgl. auch Bärmann S. 213 ("... Zweizeiler, der wohl ein sonst nicht nachweisbares Sprichwort zitiert: 'Wenn sich jemand im Hanf versäumt, braucht er den Daumen an der rechten Hand'").*
V,2 wittert: *vgl. Lexer III, 951* ("witeren, witern, wittern": *"wetter machen"*).
V,3 *Vgl. Bärmann S. 215 ("ein Sprichwort") und WW S. 117 zur Stelle* ("hagel": *"Unglück"*).
V,8 erlochen: *vgl. Lexer I, Sp. 648* ("erlechen": *"austrocknen, saft u. kraft verlieren, verschmachten"*).

LESARTEN **C (Her Gő̊li) Str. 1-5, 19** (Wa/Ba/Schd/N: Bg IIIa):

I,3 die (...) und *(so auch Schd)*] die vn̄ C, die (ouwe) und *Wa.*
I,10 Rine] rine C.

II,2 die] dī C.
II,3 al sin] sîne *Ba.* - cumpenien] cvmpenīe C, gumpânîen *Ba*, cumpânîe *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXV,6).*
II,4 mâsse] mâzen *Bg.*
II,7 wilt du] wilt dv C, kom *Ba*, kome *Bg.*
II,8 nach dinem rate sinnen] nach dinē rate sinnē C, den dînen rât besinnen *Ba/Bg.*
II,10 er sprach nu ste] er sprach nv ste C, dêswâr ez stât *Ba/Bg.*
II,11 nu] nv C, du *Ba/Bg.* - pris] tanz *Ba/Bg.*

III,2 wol gefrůnt und] wolgevriunter *Ba/Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXV,16)*. - es] uns *Wa/Ba/Bg*.
III,3 daz] dc C, dîn *Ba/Bg*. - lengen] lēgen C, linken *Wa/Bg*, linggen *Ba*.
III,4 bis] wis *Ba/Bg*.
III,5 tinkuftor] tinkvftor C, dinkhoftor *Ba*, dinkhûstor *Bg (nach Bartsch im App. von Wießner zu XXV,19)*, tinkhoftor *Schd*.
III,7 gar] dâ *Ba/Bg*.
III,9 dar] nâ *Ba/Bg*.
III,10 die] *danach* knŏ *gestrichen* C. - kolmerhůte] kolmʰhůte C, Kolmârhüete *Bg*. - kŏpfe] kopfe *Ba/Bg*.
III,11 dur nieman] dvr niemā C, nieman *Ba/Bg*.

IV,1 ia] joch *Ba/Bg*.
IV,3 kume ein lewen kla] kvme ein lewē kla C, noch eins löwen klâ *Ba/Bg*.
IV,4 uberlut] vbʰlut C, über lût *Ba/Bg*.
IV,5 alde] alde ie *Ba/Bg*.
IV,6 dâ man sach die tenze rifelieren *Ba/Bg*. - daz] dc C, da *Wa/Schd*.
IV,7 treialtrei] troialdei *Ba/Bg*.

V,1 Swer] Der *Ba/Bg*.
V,3 dâ von sleht ouch im der hagel selten *Ba*, dâ von sleht ouch in der hagel selten *Bg*. - sol] (en)sol *Wa*.
V,4 dast] deist *Bg*. - uf ůch] vf ůch C, iu vor *Ba/Bg*.
V,5 rů̊ment] rů̊mēt C, ruemet *Wa*, lobent *Ba/Bg*.
V,6 Elle und Else] elle vñ else C, Else und Elle *Ba/Bg*.
V,7 si] ist *Ba/Bg*.
V,8 sîner minne ist er vil gar erlochen *Ba/Bg*.
V,9 Elle dů] ell dů C, Els' durch in *Wa*, Elle mir *Ba/Bg*. - die rise] daz rîsel *Ba/Bg*.
V,10 oder] odʰ C, alder *Ba/Bg*.
V,11 wart sin tanz] tanz der wart *Ba/Bg*. - gebrochen] gebrochē C, *danach* +. *Dasselbe Zeichen zu Beginn der Strophe* 19 C (= N), zerbrochen *Ba/Bg*.

N,1 versumde *(so auch Wa/Ba/Bg/Schd)*] **vʰsvnde** C.
N,7 strů̊chelstos] strů̊chel stos C, striuchel, stoz *Wa*.
N,8 slah daz] slah dc C, man sleht *Wa*, slahen *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXV,25)*.
N,9 und dirre] vñ dirre C, jener dirre *Wa/Ba/Bg*.
N,10 verdrů̊sset] vʰdrů̊sset C, müejent *Ba*.
N,11 daz ich] dc ich C, daz man s' *Wa*, deichs *Ba*, daz ichs *Bg/Schd*. - under] undʰ C, darunder *Schd*. - ŏ̈ch] ŏch C, ougen *Wa/Ba/Bg*.

ERLÄUTERUNGEN **C (Her Gŏ̊li) Str. 1-5, 19**:

I,3 *Offensichtlich fehlt hier ein einsilbiges Substantiv.*
IV,6 rifieren: *vgl. die Erläuterung zu* B IV,6.
N,1 versumde (vʰsvnde C.): *vgl. Lexer III, Sp. 257* ("versûmen": *"ungetan oder unbeachtet lassen, versäumen, verspäten, vernachlässigen"*).
N,7 strů̊chelstos: *Übersetzung von Beyschlag: "Stoßen, das einen straucheln läßt"*.
N,11 ŏ̈ch = ůch?
verbike: *vgl. Lexer III, Sp. 74* ("verbicken": "mit swerten verb., *zuhauen*").

LESARTEN **c 5**:

II,4 zu] *danach* ist *gestrichen* c.

III,7 untertrungen] vntertrūn̄g̃ēn c.

IV,4 wenn sin] wenn **sie**, *darüber mit Bleistift zwei* n *eingetragen* c.

V,10 hanffe] hanffe *oder* hauffe c.

ERLÄUTERUNGEN **c 5**:

V,2 unterfahen: *vgl. Lexer II, Sp. 1808* ("undervâhen": *"auffangen, -halten, hindernd dazwischen treten"*).

V,10-11 *Vgl. die Erläuterung zu* B IV,10-11 *und Becker S. 337 ("Es überrascht nicht mehr, daß das Lied am Schluß von der Verletzung eines Dörpers erzählt. Anlaß für die Möglichkeit der Umprägung war wohl die Tatsache, daß die Redewendung HW XXVI,10f. nicht mehr verstanden wurde").*

B Str. 64-68 / G* / P 1 / c 20 [19] / w 8

B Str. 64-68 (199-200)

Beyschlag/Brunner 130/466: Nr. 19
Pfeiffer/Fellner 198
Ehrismann 199

G* (1rv)

Haupt (1848)

P 1 (234rb-vb)

MS III,206: Nr. 19
HW XXVII,9
Beyschlag L 74

c 20 [19] (152rv) M

Bennewitz 66: Nr. 20 (19)

Schmieder 32/46: c 19
Rohloff I,63/II,74: Nr. 10
Beyschlag/Brunner 130/466: Nr. 19
Bennewitz 65: Nr. 20 (19)

w 8 (108vab) M

Bennewitz 31: Nr. 8

Schmieder 32/46: c 19
Rohloff I,63/II,74: Nr. 10
Beyschlag/Brunner 130/466: Nr. 19
Bennewitz 30: Nr. 8

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 20 [19]**:

1 *Möglicherweise sind die ersten beiden Zeilen eine Terz zu hoch notiert, vgl. w 8. b-Vorzeichnung bei Sch und Br.*

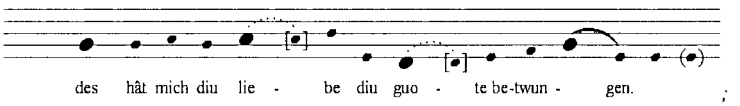
2 *An dieser Stelle b-Vorzeichnung bei Roh.*

3 *Roh im zweiten Stollen*

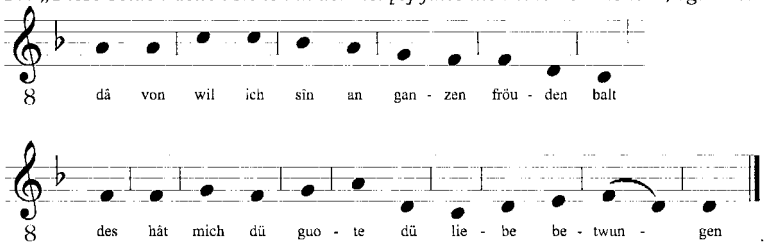


4 *Roh setzt die Melodie ab hier eine Terz tiefer:*





Br: „Diese beiden Zeilen stehen in der Hs. [c] fälschlich eine Terz höher", vgl. w 8.



5 *Sch*



MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 8**:

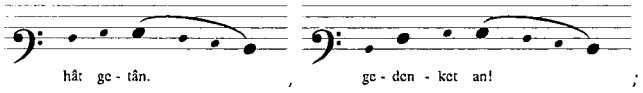
In der Handschrift ist nur der Text des ersten Stollens unterlegt, der zweite Stollen folgt zwischen Stollen und Abgesang. Sch ediert diese Melodie nur anhand der Überlieferung in Handschrift c und bietet keine eigene Editionsfassung für w. In der Handschrift ist eine Mensurierung angedeutet, die einen dreizeitigen Rhythmus lang-kurz beinhaltet. Die unkaudierten Noten sind als semibreves *zu lesen, die kaudierten als* minimae.

1 *Nach Ansicht Schmieders ist der Anfang der Melodie (bis zum zweiten a in der 2. Zeile) eine Terz zu tief notiert, vgl. c 20 (19).*
b-Vorzeichnung bei Br.

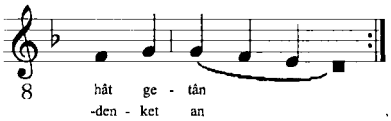
2 *Roh ergänzt an dieser Stelle ein b-Vorzeichen.*

3 *Am Ende von Zeile 4 ist die Textunterlegung in der Handschrift nicht eindeutig.*

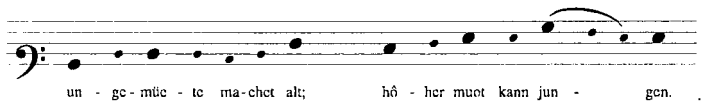
Roh



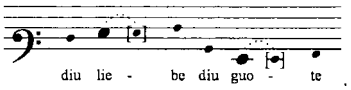
Br



4 *Roh*

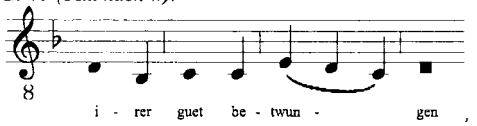


5 *Roh*



6 *An dieser Stelle steht ein von späterer Hand als Korrektur eingetragener f_2-Schlüssel. Die Edition richtet sich nach der ursprünglichen handschriftlichen Überlieferung. Mit Berücksichtigung der Schlüsselkorrektur würde die Melodie ab hier eine Terz höher lauten: d e e g f e e.*
Nach Ansicht Schmieders fehlerhafter Schluß.

Br 79 (Text nach w):



Br 89 (Text nach B):



Haupt/Wießner und in der Folge Beyschlag übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift B, *insbesondere in den Strophen IV und V; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zum Text von* P.

LESARTEN **B Str. 64-68** (Bey):

II,6 gap] gap von ir *Bey*.

III,8 wu̍nschelrůte] wu̍nschelrv̊te B, wünschelruoten *Bey*.

IV,4 so] sô der *Bey*.
IV,10 blůmegu̍] blůmegv̍ B, bluomen *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 64-68**:

II,1ff. *Zum Spiel mit erotischen Metaphern vgl. Beyschlag S. 614.*
II,10 entlochen: *vgl. Lexer I, Sp. 576* ("entlûchen": "*aufschliessen, öffnen*").
III,8 stan: *vgl. Lexer II, Sp. 1136* ("stân": "*das stehn*").
V *Vgl. Haupts Hinweis auf Roethe (Reinmar von Zweter S. 315f.) und auf Gottfried von Neifen 14,17ff.*
V,7 verdiebet: *vgl. WW S. 302* ("verdieben": "*'stehlen' ... oder 'macht zum Diebe'*").

LESARTEN **G***:

Wir übernehmen die Transkription von Haupt (1848). In Einzelheiten sind Haupts Lesungen auf Grund des schlechten Zustandes des Fragments nicht verifizierbar.

I,1 (f)Rẽwet] f *für Initiale vorgeschrieben* G.

III,8 wip] *davor* ki *mit Tilgungspunkten ?* G.

ERLÄUTERUNGEN **G***:

III *Vgl. die Erläuterung zu Strophe* B V.
III,7 verdiebet: *Vgl. die Erläuterung zu* B V,7.

LESARTEN **P 1** (Wa/HW/Bg):

Ü Das krenzelin *Wa*.

I,1 Frowent] Vröut *Wa*, Freut *HW/Bg*.
I,5 frȯwent] Vröut *Wa*, freut *HW/Bg*.
I,6 uns] vns P, ez *HW/Bg*.
I,8 liebe] leide *HW/Bg*. - gedenckent] gedenket *Wa/HW/Bg*.
I,11 in] an *Wa/Bg*. - balt] *davor* w *gestrichen* P.

II,1 Waz] Swaz *HW/Bg*.
II,2 waz rose] swaz ich rosen *Wa/HW/Bg*.
II,3 den (...) *(so auch Wa/HW/Bg)*] **den den** P.
II,6 gap ein] zeinem *Bg*. - got lon ir] gap von ir *Bg*.
II,7 geheygen] geheien *Wa/HW/Bg*.
II,8 me] mer *Wa*.
II,9 in ir bolgel sint] uz ir belgelin *Wa/HW/Bg*.
II,10 nu̍t wol er] den vollen niht *Wa*, volle niht *HW/Bg*.
II,12 ie] mir *Wa*, e *HW/Bg*. - vil dicke] diu guote *Wa*.

Neben Strophe III am linken Rand: Iemer P.
III,2 ir] daz *HW/Bg.*
III,4 sů aller] si ez aller *Wa.*
III,6 alse obs] als ez *Wa/HW/Bg.* - selber] selbem *Wa*, selben *HW/Bg.*
III,7 der] sîn *HW/Bg.*
III,8 stan] stam *Wa.*
III,10 ist <**es**>] ist P, ist ez *Wa/HW/Bg.*
III,11 wissent ob sůs] ist, daz si daz *Wa.*
III,12 so hat si mich eren unt vröuden beroubet *Wa*, daz si mich entêret, der sinne beroubet *HW/Bg.* - sinnen] **sumē** P. - berőbet *(so auch Wa/HW/Bg)*] **betrőbet** P.

IV,1 Man *(so auch Wa/HW/Bg)*] **Men** P. - tûgentlich] tougenlich *Wa.*
IV,2 wies umbe] wies vmbe P, wie *HW/Bg.*
IV,3 wie] sô *Bg.* - gestricket] geschikket *Wa.*
IV,4 so der] sam der *Wa.*
IV,6 es wart nie] nie kein *HW/Bg.* - me] wart *HW/Bg.*
IV,7 geschicket] gestrikket *Wa.*
IV,8 wer] swer *HW/Bg.* - tragen sol] ûfe treit *HW/Bg.*
IV,10 springent] springen *Wa/HW/Bg.*

V,1 Wem] Swem *HW/Bg.*
V,2 wem] unt swem *Wa*, swem *HW*, und *Bg.*
V,3 wa] swa *HW*, swem *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXIX,18).*
V,4 do mag] dâ mac *HW*, der muoz *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXIX,18).* - stolczen] lieben *Wa.*
V,6 tůt in ganzen fröden] ist rehter liebe *Bg.*
V,8 liebe] lieber *Wa/HW/Bg.* - tohter liep] liebez kint *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXIX,24).* - man sin] manne *HW/Bg.*
V,9 lieben brůdern swestern] liebem bruoder swester *Wa/Bg.*
V,11 ist ganzer] an rehtem *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXX,4).* - ein lieber] ist liebe ein *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXX,4).*
V,12 liebe machet liebe] (wan) liep daz wirt an liebe *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXX,5).*

ERLÄUTERUNGEN **P 1**:

III,12 daz' = daz si
V *Vgl. die Erläuterung zu Strophe* B V.
V,7 verdiebet: *Vgl. die Erläuterung zu* B V,7.

LESARTEN **c 20 [19]**:

I,11 worden] r *gebessert (aus* l*?)* c.

II,5 <**wol**> gestalt] gestalt c.
II,12 zu] z *undeutlich, wahrscheinlich aus* c *gebessert* c.

V,12 hat] *davor* s *gestrichen* c.

ERLÄUTERUNGEN **c 20 [19]**:

II *Vgl. die Erläuterung zu Strophe* B V.
II,7 *Aufgrund der textlichen Veränderung in den Hss.* c *und* w (gesellet *anstelle von* verdiebet *in* BG*P) *ist die Interpretation unsicher.*
III,10 *'wollen diese (anderen Rosen) nicht anlachen'*

LESARTEN **w 8**:

II,11 der] d^{b}, *gebessert aus* die w.
II,12 lieb durch] *davor* diep *gestrichen* w.

III,5 si] *davor* cz *gestrichen* w.
III,11 daz] *über gestrichenem* mein w.

IV,6 nach] *davor* is *gestrichen* w.
IV,8 *Blatt- und Liedende in w.*

ERLÄUTERUNGEN **w 8**:

II *Vgl. die Erläuterung zu Strophe* B V.
II,7 *Vgl. die Erläuterung zu* c II,7.
III,10 trollen: *vgl. Lexer II, Sp. 1523* ("trolle": "*ungeschlachter mensch, tölpel*").
entochten: *vgl. Lexer II, Sp. 1559* ("tugen, tügen": "*brauchbar sein, ... angemessen od. schicklich sein*").

B Str. 69-77 / c 11 / f 3 / z 6

B Str. 69-77 (200-203)

HW XXX,6
Beyschlag L 61
Nellmann 418
Beyschlag/Brunner 335/469: Nr. 44
Pfeiffer/Fellner 200
Ehrismann 200

c 11 (141r-142r) M

MS III, 194: Nr. 11
HW XXXV,1
Beyschlag L 61,VIII
Bennewitz 32: Nr. 11

Beyschlag/Brunner 335/469: Nr. 44
Schmieder 31/45: c 11
Rohloff I,59/II,31: Nr. 5
Bennewitz 31: Nr. 11

f 3 (5r-6r)

Marelli 78

z 6 (21-25)

z_1 (17-21)
z_2 (10r-12r)

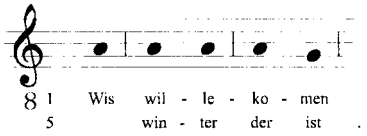
Bobertag 162: Nr. 6

Zur Problematik des zum Teil deutlich abweichenden Strophenbaus vgl. die umfangreichen Anm. von Haupt zu XXX,6 ("dass strophen verschiedenes gebäudes gemischt sind scheint nicht entstellung, sondern ursprüngliche rohheit") sowie Wießners kritische Erläuterung (XXX,16) zu Haupts Herstellung der Binnenreime im Abschlußvers.

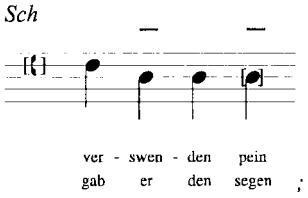
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 11**:

1 *Sch unterlegt in der 1. Zeile den Text aus Hs. B:*
1. Willekommen mayenschein
5. Winter der ist hie gelegen

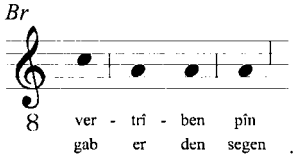
Br 89



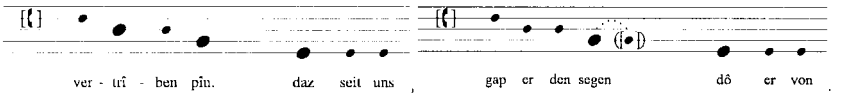
2 *Sch*



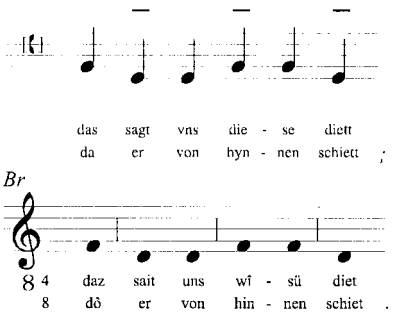
Br



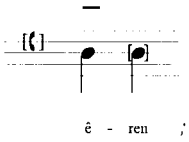
3 *Roh*



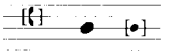
4 *Sch streicht an dieser Stelle ein D, analog zum Schluß des Abgesangs.*



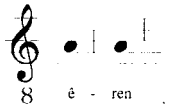
5 *Sch*



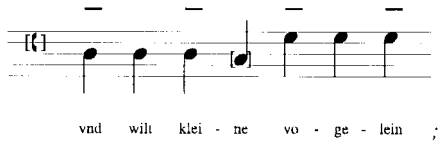
Roh



Br



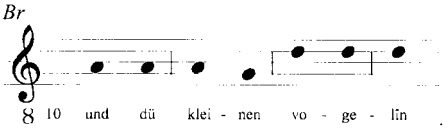
6 *Sch ergänzt an dieser Stelle ein G, analog zu Zeile 1:*



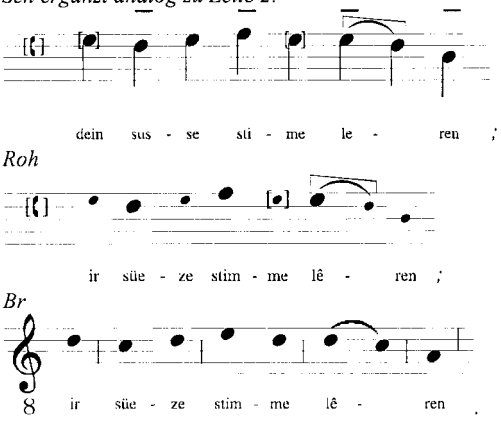
Roh



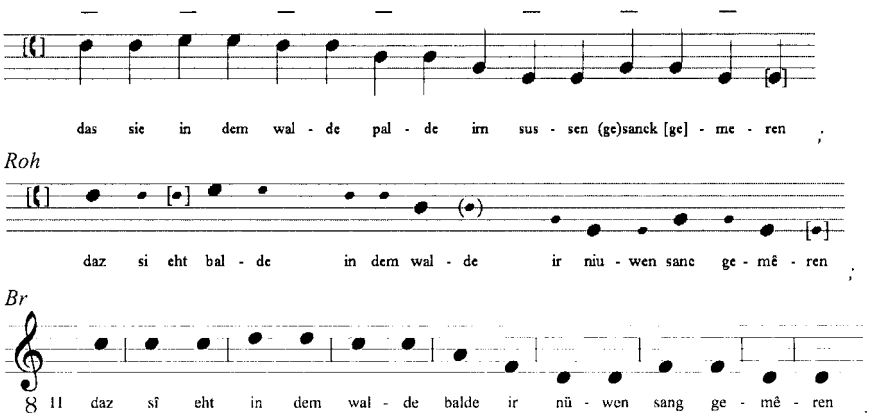
Br



7 *Sch ergänzt analog zu Zeile 2:*



8 *Sch korrigiert nach der 3. Zeile:*



LESARTEN **B Str. 69-77** (HW/Bg/Ne/Bey):

I,1 Wis willekomen] Willekomen *HW/Bg*.
I,2 moht] möht *HW/Bg/Ne*, möcht *Bey*.
I,11 daz sî eht balde in dem walde ir niuwen sanc gemêren *HW/Bg*.
das'] das B, daz sî *Bey*, dazs' *Ne*. - er balde ir] er **bal** ir B, balde ir *Ne/Bey*.

II,1 lûte] die jungen liut *HW/Bg/Bey*.
II,2 die da kunnen] die *HW/Bg*.
II,5 zwene gesellen] zwên *HW/Bg*, zwêne *Ne/Bey*.
II,6 nieman] man gar selten *Bey*.
II,8 den] ein *Bg*.
II,9 die] dem die *HW/Bg/Bey*, Dâ die *Ne*.
II,10 Fridelune] fridelune B, Friderûne *HW/Bg/Ne/Bey*.
II,11 mit einem reien dâ sich zweien manege Walberûne *HW*.

III,1 hat] hânt *HW/Bg*. - dar gesament] gesament her *HW/Bg*.

III,2 schône megede] mägede *HW/Bg*. - mere danne] mêr dan *Ne*.
III,3 weln] wen B, welnt *HW/Be/Ne*, went *Bey*. - wittern] wittᵛn B, weten *HW/Bg/Bey*.
III,4 schare] schar *Ne*.
III,5 von Botenbrunnen Irenber *HW/Bg/Bey*, her Irenber von Botenbrunne *Ne*.
III,7 komen] treten *HW/Bg/Bey*.
III,8 sinem] sîm *HW/Bg/Ne/Bey*.
III,9 Lutwin] lv̊win B. - zwene] zwên *Ne*.
III,10 Steppe] steppe B, Leppe *Bg/Bey*. - Leppe] leppe B, Steppe *Bg/Bey*.
III,11 sô kumt Lenk und Schrenk und Wenk und ouch drî junge Krellen *HW*.
so] mit in *Bg*. - Srench] srench B, Schrenk *Ne*.

IV,2 Berhtran] berhtran B, Berhtram *Ne*. - und Gôsse] vn̄ gôsse B, und Gôze, Sigelolt *HW/Bg*, Gôze, Sigelolt *Bey*.
IV,3 Engelfrit] engelfrit B, Amelolt *HW/Bg/Bey*.
IV,4 Engelran] engelram B, Engelram *HW/Bg/Ne*.
IV,5 herre Baldentrit] herre baldentrit B, Baldentrit *HW/Bg*, her Baldentrit *Ne/Bey*. - Erenfrit] ɐrenfrit B, Irenfrit *HW/Bg*, Aerenfrit *Ne*.
IV,8 darumbe] dar umb *HW/Bg*, darumb *Ne*. - gran] gram *HW/Bg/Ne/Bey*.
IV,9 kumt *(so auch HW/Bg)*] kunt B. - Willemar] willemar B, Hildmâr *HW/Bg*.
IV,11 die siht man besunder gân gên Zeizenmûr (Zeisenmûr *Bg*) zem tanze *HW/Bg*.
alle besunder] al besunder *Ne*. - zů deme] zv̊ deme B, zem *Ne/Bey*.

V,1 Bernhart unde Regenwart *HW/Bg*.
V,5 danne] mîn *HW/Bg*.
V,7 uffen] vffen B, ûf *HW/Bg/Ne/Bey*.
V,8 das] des *HW/Bg/Ne/Bey*.- sů ain węher] sich wæhe der *HW/Bg/Ne/Bey*.
V,9 jiht *(so auch Bey)*] iiht B, giht *HW/Bg/Ne*.
V,10 Holderswan] holderswan B, Holerswam *HW/Bg/Bey*.
V,11 die lât niht dan, ir veht sî an ê daz sî vellen tôten *HW*.
ir lant] die lât *Bg*, +ir lât+ *Ne*. - sin niht] niht *Bg*. - ûffe] v̂ffe B, an *Bg*, ûf *Bey*.

VI,1 habe] hân *HW/Bg/Ne*. - u̇ch] v̊ch B, iu *HW/Bg/Ne*. - dem gemsinge] der œden gouch *HW/Bg/Bey*, der gemzinge *Ne*.
VI,2 zwaier minre denne] ân zwên *HW/Bg*, zweier mîn *Ne*. - genemmet] genennet *HW/Bg/Ne/Bey*.
VI,3 noch] dannoch *HW/Bg*.
VI,4 mir verbietent dikke] mir vᵛbietent dikke B, verbietent mir *HW/Bg*.
VI,5 hant] habent *HW/Bg*. - vil mangen] mangen *HW/Bg*. - virretag] snœden louch *HW/Bg/Bey*.
VI,7 si] seht, sî *HW/Bg*.
VI,8 und muoz ich sîn ir understrõu *HW/Bg*.
VI,10 Fridelun] fridelun B, Friderûn *HW/Bg/Bey*, Frideliep *Ne*. - uffe] ûf *HW/Bg/Ne/Bey*.
VI,11 sich hebt ein spil, es wær ze vil vor einer rîchen briute *HW/Bg/Ne/Bey*.

VII,1 Wie] Mir *HW*. - da] dô *HW*.
VII,2 kome] kom *HW/Ne/Bey*.
VII,3 hetin] und heten *HW*, heten *Ne/Bey*. - gewist] aldâ gewest *HW*.
VII,4 da] dô *HW*.
VII,5 von da] võ dan B, dan *HW/Ne*.
VII,6 viere in] in *HW*.
VII,7 vier, daz wâren ..... gest *HW*.
VII,8 manich enger rokke] manger roc *HW*, manich rok *Bey*.
VII,11 es wær mir leit, der der kluokheit in überhaben hæte *HW*.

VIII,3 do hů̊p sich ain schimpfe] do hv̊p sich ein schimpfe B, unze daz sich huop ein zwein *HW/Bg*, dô huob sich ain zweien *Bey*.
VIII,6 genossen] genôze *HW/Bg/Ne*.
VIII,7 oberthalp] oberthalben *HW*. - des] ires *HW*.
VIII,8 Fridelun] fridelun B, Friderûn *HW/Bg/Ne/Bey*.
VIII,9 springen] limmen *HW/Bg*.

VIII,10 von Wien erclingen] von wien erclingen c, zwô niuwe klingen *Wa/Bg/Bey.* - zwô vil wehe] mit zwein wæhen *HW/Bg/Bey.*
VIII,11 mit dem sô wart her Engelmâr geriht ûf eine stelzen *HW/Bg/Ne/Bey.*

IX,4 wurden sú] würdens *Ne.*
IX,6 schumpfenier] schumpfieren *Ne.*
IX,7 sâ zehant ich hôrt dü wort *Bey.*
IX,8 do] *über der Zeile nachgetragen* B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 69-77**:

III,3 wittern = *vervielfachen (vgl. Lexer III, Sp. 951* "wîtern": "wîter *machen, erweitern*").
III,9 Vellen: *vgl. HW in der Anm. zu XXXI,17.*
V,4 tülle: *vgl. Lexer II, Sp. 1564* ("tülle": "*kragen*").
VI,1 gemsinge: *vgl. Lexer I, Sp. 849* ("gemzinc": "*der wie ein bock, gemsbock ... ungestüm ist*").
VI,2 genemmet: *vgl. Lexer II, Sp. 54* ("nemmen" *bzw.* "nennen").
VII,10 in ainen lőffel trette: *Beyschlag übersetzt "legte er ... einen Stelzfuß an".*
VII,11 *Unter Umständen könnte ein Binnenreim* gůt - clůg(hait) *intendiert sein.*
VIII,7 maien: *vgl. Lexer I, Sp. 2079 zur Stelle ("mons Veneris?") und HW in der Anm. zu XXXIV,1.*
VIII,9 kelzen: *vgl. WW S. 150 ("laut schwatzen").*
VIII,10 helzen: *vgl. WW S. 123* ("helze": "*Schwertgriff*").

LESARTEN **c 11** (Wa;
c VIII: Bg L 61 VIII
c IX: HW XXXV,1/Bg L 61 IX):

I,1 Wilkumen] Wis willekomen *Wa.* - des mayen] meien *Wa.*
I,5 hie] so lang' hie *Wa.*
I,11 in dem walde palde] bald' in dem wald' *Wa.* - gesanck] sank *Wa.* - meren] gemeren *Wa.*

II,3 Zeisselmaur] zeisselmaur c, Zizenmur *Wa.*
II,5 gen] gent *Wa.*
II,7 gar sawr] [gar] sur *Wa.*
II,9 plumen gar] bluomen [gar] *Wa.* - gelbe] *davor* si *gestrichen* c.
II,11 newen rayen] rein *Wa.* - get] sich zwein *Wa.*

III,1 haben] habent *Wa.*
III,3 wittern] vrumen *Wa.*
III,4 zu einer] z'einer *Wa.*
III,5 Von Pottenbrunn(en) Irember *Wa.*
III,7 zuhilff] zu helfe *Wa.*

IV,2 Gasse] gasse c, Gozze, Sigebolt *Wa.*
IV,3 Sigebolt] g *gebessert aus* b c, (...) *Wa.*
IV,10 Ucz Heczel] vcz heczel c, Hezzel *Wa.* - und] vnd c, Tezzel, Strezzel unt *Wa.*
IV,11 sicht man alle besunder gen gein] selben bur' von *Wa.* - zu] liefer zuo *Wa.*

V,1 und] vnd c, und (ouch) *Wa.*
V,5 herr herr] hr^{r} herr c, her *Wa.*
V,6 Manigolt] *kein i-Punkt, also auch als* Main- *oder* Mamgolt *zu lesen* c.
V,7 alle] al[le] *Wa.*
V,8 zimpt] dunkt *Wa.*
V,9 woll] wel *Wa.*
V,10 sie] ez *Wa.*
V,11 nicht] niht (dan) *Wa.*

VI,3 noch] (dan) noch *Wa.*

VI,4 gar offt] [gar] *Wa.* - verpieten] verbietent *Wa.*
VI,5 haben] habent *Wa.* - lancze] louch *Wa.*
VI,6 übereymett] vbereymett c, überrennet *Wa.*
VI,7 dünckent] (be)dunkent *Wa.*
VI,9 hutelein] hiute *Wa.*
VI,10 nym] lieber, nim *Wa.* - zawm] soum *Wa.*
VI,11 von] bi *Wa.* - armen] jungen *Wa.*

VII,1 gar] in dem vazze *Wa.* - versmogen] gesmogen *Wa.*
VII,2 in dem vaß] nahe *Wa.*
VII,3 uncz] vncz c, unz(e) *Wa.*
VII,5 betrogen] ser' betrogen *Wa.*
VII,8 heur] hevr c, er *Wa.* - irn] ir *Wa.*
VII,10 behem helczen] Beheinhelzen *Wa.*

VIII,2 kamen] kame̅ c, kom *Bg.*
VIII,3 gewest] aldâ gewest *Bg.*
VIII,4 da] dô *Bg.*
VIII,5 doch treib ich fuoge, des het ich reht *Bg.*
VIII,7 das] ich sach; daz *Bg.* - warn] waren (....) *Wa*, wâren ..... *Bg.*
VIII,8 vil enger rock] manger roc *Bg.* - zuzerrett] zezart *Wa/Bg.*
VIII,9 ward gar] bleip *Bg.*
VIII,11 ubel] vbel c, mir leit *Wa*, niht guot *Bg.* - der yn der klughait] *entweder* d *von zweitem* der *mit kurzer Oberlänge oder als* yn eer *zu lesen (so auch HW)* c, der der kluokeit in *Wa.* - uberhaben] vberhaben c, in überhaben *Wa.*

IX,3 darub] darumb *Wa/HW/Bg.*
IX,6 schimpfen] schumpfentiur *HW*, schumpfieren *Bg.* - vor den] vor *HW.*
IX,9 rufft] rief *HW/Bg.*
IX,10 ir enwert] ir herren, wert *Bg.* - ligt] lige *Bg.*
IX,11 wie balde ich vlôch den œden gouch, sô in got immer hazze *HW.*
wie] wie balde *HW/Bg.* - den] die *Bg.* - yn] sî *Bg.*

ERLÄUTERUNGEN **c 11**:

IV,11 gen = gân
VI,6 übereymett: *vielleicht zu* "überreinen"*: "beim* reinen *(abgränzen) dessen grund angreifen" (vgl. Lexer II, Sp. 1651).*
VII,9 pelczen: *vgl. BMZ IIa,471* ("pelze": "*einem eins versetzen*").
VII,10 behem = *böhmisch*
VIII,5 gefür: *vgl. Lexer I, Sp. 968* ("gevüere": "*was einem zuträglich, vorteilhaft ist*").

LESARTEN **f 3**:

Ü *Die Überschrift ist schwer lesbar, die Oberlängen sind zum Teil abgeschnitten* f. - *Zum Strophenbau vgl. Wießners Anm.*

I,4 diet] **die** f.
I,11 dem] **dm** f.

II,7 mit] *davor* ma *gestrichen* f.

VI,11 sich] **sicht** f. - armen] **arme** f.

VII,7 der (...)] **der** f. *Nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlt in Handschrift* f *der Rest des Verses.*

VIII,11 hette] *danach* etc f.

IX,9 rúft] **rúst**, *so deutlich* f.

ERLÄUTERUNGEN **f 3**:

IV,10 rate: *vgl. Lexer II, Sp. 506* ("rôten": "rôt *sein oder werden*").

LESARTEN **z 6** (z_1/z_2/Bo):

I,5 geweßn] **gesein** z_1z_2*Bo*.
I,7 gar balt] **bald** z_1z_2.
I,10 den] dē z, **die** z_1z_2. - waltfogel] **wald vǒgelein** z_1, **Waldtvǒgelein** z_2. - sange] **gesang** z_1z_2. - lerren] lerrē z, lernen *Bo*.
I,11 in] **an** z_1z_2.

II,1 Wa send] **Wo sein** z_1, **Wer sind** z_2.
II,6 wend] **wǒllen** z_1z_2. - niemat] **niemants** z_1z_2, niemant *Bo*.
II,9 und auch] **vnnd** z_1z_2.
II,10 nun tanczen] **tanczen** z_1z_2.
II,11 gundens] **thetten sie** z_1z_2. - da] **vnnd do** z_1, **vnd da** z_2.

III,1 Die *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **Dir** z. - Friderun] **Frideraune die** z_1z_2. - dar] **da** z_1z_2.
III,3 gunden] gundē z, **thetten** z_1z_2. - ain] aī z, **eim** z_1z_2. - waten] watē z, **wartten** z_1z_2, weten *Bo*.
III,5 Erenbot] **Ehrenbrot** z_2.
III,6 luffe *(so auch Bo)*] **luffē** z, **lieff** z_1z_2.
III,7 kǒm] **kam** z_2. - den] dē z, **dem** z_1z_2*Bo*. - vetern] **veter** z_1z_2.
III,8 was] war *Bo*. - Engelmar] engelmar z, **Engelmayer** z_1z_2.
III,9 tǒrpel] **tǒlpel** z_1z_2.
III,10 Gep] gep z, **gepff** z_2. - geselen *(so auch Bo)*] **geseen** z, **gesellen** z_1z_2.

IV,3 luffen] luffē z, **lieffen** z_1z_2.
IV,4 Goßwein] goß wein z, [und] Goßwein *Bo*.
IV,6 Magenwar] magnwar z, magen war *Bo*.
IV,7 verspart] v^{h}spart z, **verspert** z_1z_2.
IV,10 Holderschwan] holderschwan z, **Holderßman** z_1z_2, Holderschman *Bo*. - roten] rotē z, **ratten** z_1, **rathen** z_2.

V,2 Gosse] gosse z, **grosse** z_1z_2.
V,3 Adellrun] adellrū z, **der baldertrit** z_1z_2.
V,4 und] **adelrun und** z_1, **Adelruhm und** z_2.
V,5 **die kamen onn gefar** z_1z_2. - gefar] gefarn *Bo*.
V,6 Grosse] grosse z, **der grosse** z_1z_2.
V,7 luffen] luffn̄ z, **lieffen** z_1z_2. - terpels] **tǒlpels** z_1z_2.
V,9 der průder] d^{h} průd^{h} z, **bruder** z_1z_2.
V,10 Rǒczel] rǒczel z, **tǒczel** z_1z_2.
V,11 zů Zeichselmaur] zů zeichselmaur z, **vonn Zeyselmawr** z_1z_2. - luffen] **lieffen** z_1z_2. - den] dem *Bo*.

VI,1 tǒrpel] **tǒlpel** z_1z_2.
VI,3 send] **sein** z_1z_2. - wen] wē z, **dan** z_2.
VI,5 iren] irem *Bo*. - kǒrpel] **kǒpel** z_1.
VI,6 hunger] **Unger** z_1z_2. - rennet] **gerent** z_1z_2, grent *Bo*.
VI,8 wil ir] **wol auch ir** z_1, **auch ir** z_2. - erstrey] **erschrey** z_1z_2, erstrein *Bo*.
VI,10 Limeman] limeman z, **Liebman** z_1, **lieb Mann** z_2. - Frideran] friderā z, **Fridelman** z_1z_2. - treibnt] **treibē** z_2.

VII,1 verschmogen] **geschmogenn** z_1z_2.
VII,3 schimpfel] **schimpff** z_1z_2. - schedel] **schelten** z_1z_2, schant *Bo*.
VII,8 Friderun] friderū z, **Frideumb** z_1. - der] d^{h} z, **den** z_1z_2, [er] den *Bo*.
VII,11 her] **der** z_1z_2. - Engelmair] engelmair z, Engelmar *Bo*. - auf ain] auf ain *(f undeutlich)* z, **auff die** z_1z_2.

VIII,1 Holderschwan] Holderschwā z, **Holderscham** z_1z_2. - Poczelman] poczelman z, **Polczelman** z_1.
VIII,5 so hůb] **hub** z_1z_2. - her Ber] her*(Zeilenende)*ber z, Her//*(Zeilenende)*ber z_1, Herber z_2*Bo.*
VIII,7 erhort] **hȯ̊rt** z_1z_2.

IX,1 da] **das** z_1, **daß** z_2.
IX,3 gewist] **geweste** ? z_1.
IX,5 vil] vol *Bo.*
IX,8 menck] mẽck z, **mancher** z_1z_2. - erzart] **zerzarrt** z_2.
IX,9 stati] **stette** z_1z_2.
IX,10 glincken] glincke z, **lincken** z_1z_2. - fůsse] **fuß** z_1z_2. - treti] **trette** z_1z_2.
IX,11 mein] **meinen** z_1z_2. - in] ĩ z, **jns** z_1z_2.

ERLÄUTERUNGEN **z 6**:

II,5 verheit: *vgl. Lexer III, Sp. 130* ("verhît, -heit": "*entehrt, infam, niederträchtig, heimtückisch*").
II,7 leichnam saur = *sehr böse, sehr schlimm; vgl. Grimm DWB VI, Sp. 628 ("und so kann* leichnam *selbst verstärkend vor adjektive oder adverbien treten").*

B Str. 78-82 / c 51

B Str. 78-82 (203-204)

HW XXXV,12
Beyschlag L 72
Pfeiffer/Fellner 203
Ehrismann 203

c 51 (183v-184r)

MS III,228: Nr. 51
HW XXXVII,17 Anm.
Bennewitz 134: Nr. 51

LESARTEN **B Str. 78-82** (HW/Bg):

I,2 balde] balde hin *HW/Bg.*
I,6 schantflech] schandenflec *HW/Bg.*
I,8 da] dô *HW/Bg.* - niht] t *über der Zeile nachgetragen* B.
I,10 beriet *(so auch HW/Bg)*] v^{t}**riet** B.
I,12 dest] des *HW/Bg.*
I,13 er ir] er ..... ir *HW*, er [vogele ie] *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXXV,24).*

II,4 angelait] **angelat** B, an geleit *HW/Bg.*
II,9 gesach] sach *HW/Bg.*
II,10 sit vern] sit v^{t}n B, sît *HW*, sît vert *Bg.*
II,12 vogel] vogele *HW/Bg.*

III,2 rief] alsô rief *HW/Bg.* - eltu̇] eltiu briu *HW/Bg.*
III,3 minu̇] diu mîniu *HW/Bg.*
III,7 so] jâ *HW/Bg.*
III,8 selber] selbe *HW/Bg.*
III,10 mich der wille] der wille mich *HW/Bg.*
III,13 zuhteclichen] in vil schœnen zühten *HW/Bg.*

IV,1 Vro Selde] Vro selde B, Balde *HW/Bg.*
IV,2 nam] **nan** B, nam sî *HW/Bg.* - vro Mezun] vro mezun B, Jiuten *HW/Bg.*
IV,4 vil mangen] mangen *HW/Bg.*
IV,5 velde] valde *HW/Bg.*
IV,8 weri] wær *HW/Bg.*
IV,9 steppen waren] steppe was *HW/Bg.*
IV,11 den geberen] dem gebaere *Bg.*

V,2 zuht ûf] zuhte ..... ûf *HW* - iren] ir *HW*, den ir(r)en *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XXXVII,6).*
V,5 Gevilde] geuilde B, Gêrhilde *HW/Bg.*
V,6 grôssu̇ sweri] grôzer swære *HW/Bg.*
V,9 saite] sprach *HW/Bg.*
V,10 lâsse] enlâze *HW/Bg.*
V,11 breche *(so auch HW/Bg)*] **brecho** B.

ERLÄUTERUNGEN **B Str. 78-82**:

I,13 gebriet: *vgl. Lexer I, Sp. 342* ("brâten": "*braten*").
II,10 sit vern: *vgl. Lexer III, Sp. 185* ("verne, vern": "*im vorigen jahre*").
rosen blûmen*: oder* rosen, blûmen.
III,7 selwet: *vgl. Lexer II, Sp. 873* ("selwen": "sal *machen, verdunkeln, entfärben, betrüben, beschmutzen*") *und Beyschlag ("bräunen").*
IV,9 steppen: *vgl. WW S. 258 zur Stelle* ("steppe": "*unbezeugt*") *und Beyschlag ("Gestepptes").*
gekrispet: *vgl. Lexer I, Sp. 1736* ("krispen": "krisp *machen, kräuseln*").

LESARTEN **c 51** (Wa/ c VI: HW XXXVII,17 Anm.):

Ü raiczell] Raiczell c.

I,9 summer] *ein Schaft fehlt* c.

II,4 hat er] er hat *Wa.*
II,13 lind] d *gebessert* c. - lind in] in *Wa.*

III,5 Traut] Jute *Wa.*
III,7 salbet] selwet *Wa.* - mir selber] in selbe[r] *Wa.*
III,9 versúnet] versumet *Wa.*

IV,10 maid *(so auch Wa)*] **waid** c.

V,5 Gehilte] Gebhilte *Wa.*
V,7 wisen] wise *Wa.*
V,10 las] (en)laze *Wa.*
V,11 zeinen] z'einem *Wa.*
V,13 zukunft] künfte *Wa.*

VI,2/3 *andere Verseinteilung bei Wa/HW* (... gram / daz ...).
VI,3 er herr Olkertill] er herr olkertill c, her Olertil *Wa.*
VI,4 Meczen] meczen c, (vrouwen) Mazzen *Wa.*
VI,6 swere] swaere; (wan) *Wa.*
VI,12 klúbe] kliebe *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 51**:

III,2 praw: *vgl. Lexer I, Sp. 356* ("briu, brû": "*wirtin, weib, gemalin*").
IV,9 gesteppe/gekrispet: *vgl. die Erläuterungen zu* B IV,9.
IV,10 maid vol: *Die handschriftlich überlieferte Form* (waid vol) *könnte allenfalls im übertragenen Sinn zu verstehen sein - vgl. Lexer III, Sp. 737* ("weide": "*futter, speise*").
VI *Vgl. Haupts Anm. zu dieser Strophe ("dieser schmuz ist ziemlich albern an die erwähnung des vogelstellers ... geknüpft") und Bennewitz 2000b.*

C Str. 20-22

C Str. 20-22 (274va)

MS I,102: Nr. 3
HW XXXVII,18
Beyschlag L 73
Pfaff/Salowsky Sp. 899

LESARTEN **C Str. 20-22** (Wa/HW/Bg):

I,2 wunneklichen] wnneklichẽ C.
I,8 ir] *davor* is *mit Tilgungspunkten* C.

II,7 fu̍r] r *über der Zeile nachgetragen* C.
II,8 *Anfangsvers des Refrains; die beiden folgenden Verse, die in* C *hier und in Str. III nicht mehr ausgeschrieben sind, wurden bereits von Wa/HW/Bg nach Str. I wiederholt.*

C Str. 23-25 / C^{b} Str. 2-4 / c 126

C Str. 23-25 (274vab)

MS II,102: Nr. 4,3-5
Pfaff/Salowsky Sp. 900

C^{b} Str. 2-4 (1rab)

c 126 (262rv)

MS II,102: Nr. 4,1-2
HW XXXVIII,19
Beyschlag L 86
Bennewitz 329: Nr. 126

LESARTEN **C Str. 23-25** (Wa):

I,6 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*
Wa ergänzt den Text von c III,6: Isolt, Eppe und Engelhart.
I,8 Isenbolt] isenbolt C, Eigenbreht *Wa.* - Irrebart] irrebart C, Megenwart *Wa.*
I,9 irrent] irrēt C, die irrent *Wa.*

II,2 hofeliche] hovelichen *Wa.*
II,10 *Der Refrain, der in* C *sowie in* C^{b} *hier und in der Strophe III nicht mehr ausgeschrieben ist, wurde bereits von Wackernagel nach Strophe I ergänzt.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 23-25**:

III,5 pfannen schalke: *vgl. Haupt in der Anm. zu XXXIX,14 ("der* schalc *der pfanne ist das eiserne gestell auf dem sie über dem feuer steht").*
III,8 gewůg: *vgl. WW S.106* ("gewuoc": *"gedachte";* "des er lützel ie gewuoc": *"wovon er nie etwas verlauten ließ").*

LESARTEN **C^{b} Str. 2-4:**

I,1 kumt] **kvnt** C^{b}.
I,5 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz ausgespart.*
I,7 Uto] vto *oder* vro C^{b}. - Otto] otto *oder* octo C^{b}.

II,6 sant] **san** C^{b}.

III,8 giwůg] giẘg C^{b}.
III,9 da] *davor* von *gestrichen* C^{b}.

LESARTEN **c 126** (HW/Bg c I-II: Wa 1-2):

I,1 Nun] NVn c, Nu *Wa/HW/Bg.* - alle] al *Wa/HW/Bg.*
I,2 vogelein] vogele *HW/Bg.*
I,5 nyemant] nieman *Wa/HW/Bg.*
I,8 warm] warn *Wa/HW/Bg.*

II,1 last] lat *Wa/HW/Bg.* - tórl] törpel *Wa/HW/Bg.*
II,2 und auch] vnd auch c, unde *HW/Bg.*
II,4 und auch] vnd auch c, unde *HW/Bg.*

II,5 gesanck] sanc *HW/Bg.* - múß] muez' *Wa*, müeze *HW/Bg.*

III,1 sampnung] samenunge *HW/Bg.*
III,2 auch] iu *HW/Bg.*
III,3 der] her *HW/Bg.* - Hohenfelt] hohēfelt c, Hohenvels *HW/Bg.*
III,5 Wallenbrecht] wallenbrecht c, Walbreht *HW/Bg.* - Wellenbrecht] wellenbrecht c, Willebreht *HW/Bg.*
III,7 Út und Út] út vnd út c, Uote und Otte *HW/Bg.* - Eysembart] eysembart c, æsenbart *HW/Bg.*
III,8 Aigenprecht] aigenprecht c, Egenbreht *HW/Bg.* - Magenwart] magenwart c, Megenwart *HW/Bg.*
III,9 thun] tuont *HW.*

IV,1 Nun] Nû *HW/Bg.*
IV,2 Engelgarten] emgelgartē c, Engelgarte *HW/Bg.*
IV,4 Durchellharten] durchellharten c, Durinkharte *HW/Bg.*
IV,5 der] *trotz Tintenflecks eindeutig lesbar* c. - sláge] schalke *HW/Bg.*
IV,7 das] des *HW/Bg.*
IV,9 mein herr her] mein her^{r} her c, mein her *HW/Bg.*

V,1 fragen] frâgent *HW/Bg.*
V,3 lebt on allen wandel] wont in tiutschen landen *HW/Bg.*
V,5 muß dienen] muß dienē c, diene *HW/Bg.*
V,9 doch] noch *HW/Bg.*

ERLÄUTERUNGEN <u>c 126</u>:

II,2 güffen: *vgl. WW S. 112* ("güefen": "*schreien*").

C Str. 189-191 / c 3 / z 29

C Str. 189-191 (277va)	c 3 (133r-134r)	z 29 (164-168) z_1 (124-127) z_2 (69v-71r)
MS II,113: Nr. 16 HW XL,7 Beyschlag L 60 Pfaff/Salowsky Sp. 917	Bennewitz 8: Nr. 3	Bobertag 263: 29

LESARTEN C Str. 189-191 (Wa/HW/Bg):

I,1 Es wirfet] Jârlanc wirft *HW/Bg.*
I,4 der selbe gogelliche] dâ mit hebent sî den *HW.*
I,5 meldet] sî meldent *HW.*
I,6 dast ir schimpf und ist ein dinc *HW/Bg.* - und] vñ C, und ist *Wa.*
I,7 iemer gerne] gerne lange *HW/Bg.* - embir] enbir *Wa/HW/Bg.*
I,9 gêbe] gibt *HW/Bg.*
I,11 wan] swenne *HW/Bg.* - her und dar] her vñ dar C, in der schar *HW/Bg.*
I,12 in der schar] her und dar *HW/Bg.*
I,13 wurfe] balle *HW/Bg.*
I,14 sus machent] svs machēt C, dar nâch hânt *HW*, sô hebent *Bg.*
I,16 hopelrei] hoppaldei *HW/Bg.*
I,17 sam] als *HW.*

II,1 iôchet] e *wohl aus* t *gebessert* C. - enunt] envnt C, enent *HW/Bg.*
II,2 alsam] sam *HW/Bg.*
II,4 schachende] schehende *HW/Bg.* - und] vñ C, umb unt *Wa*, umbe und *HW/Bg.*
II,5 im der bal] der bal im *HW/Bg.* - werden] wᵘden C, da werden *Wa.*
II,9 schůllen loben] schůllē loben C, den selben lobent *Wa/HW/Bg.*
II,10 toben] tobent *Wa/HW/Bg.*
II,11 swenne] swēne, *danach* de *gestrichen* C. - werfen] uz werfen *Wa/HW/Bg.*
II,13 wan] swenne *HW/Bg.* - dur] dvr C, hoch dur *Wa.*
II,15 du] dv C, nû *HW/Bg.* - doch] duz *HW/Bg.*

III,1 Cůnzel] cůnzel oder tůnzel C, Küenzel *HW/Bg.*
III,5 swelhů] swer *HW/Bg.* - kan] mac *HW.*
III,6 dů] der *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu XLII,20).* - lob ze vorderst] in engegen *Bg.*
III,7 der] dâ *HW/Bg.* - Rumpolz Krumpoltz] rumpolz krumpoltz C, Rumpolt Krumpolt *HW/Bg.*
III,13 balle] *davor* schalle *mit Tilgungspunkten* C.
III,14 imme] in dem *HW/Bg.*
III,16 daz im] dem kinde *HW/Bg.*

ERLÄUTERUNGEN C Str. 189-191:

I,5 ziteling: *vgl. WW S. 369* ("zîtelinc": *"sonst unbelegt; H. Teuchert möchte darin ein Schelt- oder Neckwort für einen ungeschickten Mitspieler erblicken"), Lexer III, Sp. 1138 ("einer, der früh da ist?") und Beyschlag S. 761 ("eher 'rücksichtslos, derb', jedenfalls einer, der besser nicht dabei wäre").*
I,13 er kan fliehen und iagen: *vgl. die umfangreiche Anm. mit Belegstellen bei Haupt/Wießner.*
II,4 schachende: *vgl. WW S. 228* ("schehen": *"rennen, jagen"*).
II,10 glijen: *vgl. WW S. 108* ("glîen": *"schreien"*).

III,7 Rumpolz Krumpolcz (rvmpolz krvmpolcz C): *Die Namen treten auch im sog. Faßschwank auf (so schon HW in der Anm. zur Stelle).*

LESARTEN **c 3** (c I, V, VI: Wa 1/5/6/
c I, V, VI: HW XL,7; XLIII,7; XLIII,24 Anm./
c I, V: Bg I, V):

I,3 teutschen] *zweites* t *über der Zeile nachgetragen* c.
I,4 frolichs] vrœlich *Wa*, frœlîch *HW/Bg*. - gsanck] sanc *HW/Bg*.
I,5 anders] *danach Rasur* c.
I,6 sprichet] et *nachgetragen* c.
I,7 seinr] *gebessert auf Rasur* c.
I,9 unnúczbáren] vnnúczbáren, báren *gebessert auf Rasur* c.
I,11 schimpflichen] *erstes* i *von späterer Hand (Bleistift?) verändert, aber eindeutig erkennbar* c.
I,12 óne] ane *Wa/HW/Bg*.
I,14 liedlein] liedel *HW/Bg*.

II,1 Iarlang] **Iarlag** c.
II,2 strass] *ursprünglich* strassen, en *radiert* c.
II,11 wepffet] p *gebessert,* et *nachgetragen* c.
II,13 unde] vnde, e *nachgetragen* c.
II,14 giegen] *Rasurstelle zwischen den beiden Silben, die durch einen Verbindungsstrich zwischen* e *und* g *überbrückt wird* c.
II,15 zwayn] *ursprünglich* zwayen, e *gestrichen* c.

III,3 einr] r *auf Rasur* c.
III,5 da] *über der Zeile nachgetragen (versehentlich auch vor* pal, *dort jedoch gestrichen)* c.
III,9 lobent] t *gebessert* c.
III,10 tobent] tobn t, *zweites* t *nachgetragen* c.
III,14 reckent] t *nachgetragen* c.

IV,4 in] In, *korrigiert aus* Im *(Rasur)* c.
IV,6 der] r *auf Rasur* c.
IV,11 ungefuge] vngefuge, *zweites* e *nachgetragen* c.
IV,13 nach] *davor* d *gestrichen* c. - palle] le *nachgetragen (*e *über der Virgel)* c.
IV,14 schalle] le *nachgetragen (*e *über der Virgel)* c.

V,3 allen] al den *HW/Bg*. - nye] mê *HW/Bg*.
V,4 so] (niht) so *Wa*, nie sô *HW/Bg*.
V,7 holpelt] hoppelt *HW/Bg*.
V,16 den *(so auch Wa/HW/Bg)*] **der** c.

VI,2 dinste] e *nachgetragen* c, dienest *Wa/HW*.
VI,5 Haus] haus *oder* hans c, Hûz *HW*. - Per] *ursprünglich* pere, e *radiert* c.
VI,6 her] *anschließend Rasur (*e *?)* c.
VI,9 allebegen] le *über der Zeile nachgetragen* c, allewegen *Wa/HW*.
VI,11 das es mein] des daz kint *HW*. - nicht ist] niht *HW*.
VI,13 yem] y *nicht völlig eindeutig* c, im *Wa/HW*. - dem fridelnoll] den vuedelnol *Wa*, den fudenol *HW*.
VI,16 fie] *danach Rasur (ursprünglich* fieng *?)* c.
VI,17 clagt do] klagte *HW*.

ERLÄUTERUNGEN **c 3**:

II,11 wepffet: *vgl. Lexer III, Sp. 923* ("wipfen": "*hüpfen, springen*").
II,14f. *Auch andere Interpunktionen sind denkbar (Komma nach Vers 14 und 16).*
IV,7 Rumpolt Gúmpolt (rumpolt gúmpolt c): *vgl. die Erläuterung zu C III,7.*
V,16-17 *Beyschlag übersetzt: "... den angedeuteten Wurf so prächtig mit Finten zu tarnen und ins Ziel zu schicken."*
VI,13 fridelnoll: *vgl. WW S. 327* ("füdenol": "*mons Veneris*").

LESARTEN **z 29** (z_1/z_2/Bo):

Ü Hienach] Hie z_2. - pal] **palm** z_1, **Palln** z_2. - diernen] **meyden** z_1z_2.

I,1 als klůge] **kluge** z_1z_2
I,2 wőllend] **wőllen** z_1z_2. - mir] **wir** z_1z_2.
I,4 frőlich *(so auch z_1z_2Bo)*] **főlich** z.
I,5 des] **es** z_1z_2. - enmag] **entmag** z_1z_2. - anderst] **anders** z_1z_2.
I,6 der sprichet] d' **sprichte** z, **spricht** z_1z_2, der spricht *Bo.*
I,9 unnucz paurn] vnnucz paurn z, **vnnucz pawrn** z_1, **vnnůcz Bawren** z_2.
I,12 anne] **one** z_1z_2.
I,17 ringen] springen *Bo.*

II,1 wirfet] wirfent *Bo.*
II,2 die] **der** z_1z_2. - pall] **palm** z_1, **Palln** z_2.
II,4 sol der selbe] **all der selbe** z_1, **all derselben** z_2.
II,5 den] **dem** z_1z_2. - ain unzetelinnck] ain vnzetelinnck z, **ein vnzeiteling** z_2, uns ein getelinck *Bo.*
II,7 enpir] en pir z, **entpir** z_1z_2.
II,8 was ot <**mir**>] was ot z, ob mir *Bo.*
II,11 wen] **wann** z_1z_2.- werfet] **wůrfft** z_1, **wirffet** z_2, wirfet *Bo.*
II,14 *Nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlt hier ein Vers.*
II,15 habend] **tanczenn** z_1z_2*Bo.* - gugelan] **gugelhann** z_1z_2*Bo.*
II,16 zway] **zwen** z_1z_2.

III,1 Poppe iauchet ienr herr] **Popperauchet gieng her** z_1z_2, Boppe jauchezt ienenher *Bo.*
III,4 spehenn] **sprechen** z_1z_2
III,5 pal] **palm** z_1, **Palln** z_2. - mőg] **mag** z_1z_2.
III,6 gahmicziger] gahwicziger *Bo.*
III,9-10 **wie in die mayde beginnet / lobē man etlich beginnet** z_1z_2.
III,10 sich] **lich** z*Bo.*
III,11 *Nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlt hier ein Vers.*
III,12 sy] **doch sie** z_1z_2.
III,13 pal] **palm** z_1, **Palln** z_2.
III,15 dus] **du** z_1z_2.
III,16 gevetterlein *(so auch Bo)*] **geuettlēi** z, **gefertlein** z_1z_2.

IV,1 Hausen] hausen z, **Hansen** z_1z_2.
IV,2 auch nitt] **aucht nich** z_1.
IV,3 Hiltetraut] hiltetraut z, **Hiltētraut** z_1, **Hiltentraut** z_2.
IV,4 im] ī z, **jnn** z_1, **jn** z_2.
IV,5 pal] **palm** z_1, **Palln** z_2.
IV,6 engegen] **entgegen** z_1z_2*Bo.*
IV,15 ain] **inn** z_1z_2.
IV,17 peúllen] peúllī z.

V,1 *In z_1z_2 lautet der entsprechende Vers:* **vnd das thet mir nicht wol gefallen**; *er schließt in den beiden Drucken direkt an Vers IV,17 an und wird noch der IV. Strophe zugeordnet.*
V,3 freihaffte] freithof ee *Bo.*
V,4 schőners] **schőnes** z_2. - bekomen] **kumen** z_1, **komen** z_2*Bo.*
V,7 laffend] Laffēd z, **lauffet** z_1z_2*Bo.* - Hilpold] hilpold z, **Hildpolt** z_1z_2*Bo.*

V,10 laut *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **lant** z.
V,11 pal] **palm** z_1, **Palln** z_2.
V,13 der] das er *Bo.* - kúnen] **kůnne** z_1z_2, küne *Bo.*
V,14 ward] **warn** z_1, **waren** z_2.
V,15 er] **es** z_1z_2, er erkant *Bo.*
V,16 sein hand erkorn] sein hand er korn z, **seiner handt erkornen** z_1, **seiner handt erkoren** z_2, sein hand *Bo.*

ERLÄUTERUNGEN **z 29**:

I,1-2 *Auf die Schwierigkeiten beim Verständnis der ersten beiden Verse hat schon Bobertag zu Recht hingewiesen (S. 263, Anm. zur Stelle).*
II,5 *Vgl. die Erläuterung zu* C I,5.
II,15 gugelan: *vgl. die Lesarten von* z_1 *und* z_2 (gugelhann z_1, gugelhan z_2) *sowie die Erläuterung von Bobertag zur Stelle.*
III,17 zů lende: *vgl. Lexer I, Sp. 810* ("gelende": "*gefilde, land*"; "lant (ze lende)": "*heimwärts*") *und Bobertag zur Stelle ("... der Sinn kann nur sein: wirf ihn ins Freie, in den Raum, der zum Werfen bestimmt ist.").*
IV,1 *Vgl. dazu den Hinweis von Haupt/Wießner auf XLIII,24 App. und zu XLI,8.*
IV,7 Gumpold Rumpold (gumpold rūpold z): *vgl. die Erläuterung zu* C III,7.
IV,8 entschlieff: *vgl. Lexer I, Sp. 587* ("entslâfen": "*einschlafen*").
V,3 freihaffte: *vgl. dazu Haupt/Wießner in der Anm. zu XLIII,9 ("l.* frîthof ê*") und Bobertag zur Stelle ("eingehegter Platz").*
V,15ff. *Vgl. die Anm. von Bobertag zur Stelle ("Sinn: er hatte aus der Hand des Mädchens einen Wurf berechnet, den konnte das Mädchen aber wohl anders woher schlagen. Es muß angenommen werden, daß die Spielenden den Ball mäßig in die Höhe werfen und ihm beim Herabfallen mit dem Ballscheite einen Schlag versetzen, der ihn dem Gegner, über den er hinaus gehen soll, zutreibt.")*
V,17 verpicken: *vgl. die Anm. von Bobertag zur Stelle ("abschlagen (mit dem Ballscheite)").*

C Str. 192-194 / c 54

C Str. 192-194 (277vb)

MS II,114: Nr. 17
HW 102,32
Beyschlag L 78
ATB WL 37
Pfaff/Salowsky Sp. 918

c 54 (185r)

MS II,114: Nr. 17,3/5
HW 103,8
Beyschlag L 78 III,IV
ATB WL 37 III,IV
Bennewitz 138: Nr. 54

LESARTEN **C Str. 192-194** (Wa/HW/Bg/ATB):

Ü Uf der March gesungen *Wa.*

I,2 ist] daz lît *Wa/HW/Bg/ATB.*
I,5 der] der ê *HW/Bg/ATB.* - wol tůtschů̇] tiutschiu *HW/Bg/ATB.*
I,6 riten] hie rîten *Bg/ATB.* - fůter und gras] fůter vn̄ gras C, fuotergras *HW/Bg/ATB.*
I,7 rů̇wet sere] riuwet *Wa/HW/Bg/ATB.* - da heime niht] niht dâ heime *Wa/HW/Bg/ATB.*

II,1 Bischof Eberhart] Bischof eberhart C, Bischof *Wa/HW/Bg/ATB.*
II,6 si'n] **sin** C.

III,1 reinů̇] ringiu *Wa/HW/Bg/ATB.*
III,3 bischof] her bischof *Wa/HW/Bg/ATB.*
III,6 mich sin] michs *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 192-194**:

II,6 garnet: *vgl. Lexer I, Sp. 746* ("gearnen" *bzw.* "garnen": "*büßen für etwas*").

LESARTEN **c 54** (c III, V: Wa 3/5/
c III, V: HW 103,8 / 103,15/
c III, V: Bg III, IV/
c III, V: ATB III, IV):

I,5 (...) sein] **ee** sein c.

III,1 wenn] wan *Wa/HW/Bg/ATB.*
III,2 streben] **sterben** c, strebent *Wa/HW/Bg/ATB.*
III,3 zimet] dünket *HW/Bg/ATB.*
III,5 da heymen] dâ heime *HW/Bg/ATB.*
III,6 einem] ēinē c, eime *Wa*, eim *HW/Bg/ATB.*
III,7 ymant] ieman *Wa/HW/Bg/ATB.*

V,1 Payern landt] payern landt c, Beierlant *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,5 sein ist] Sein ist c, dêst *Bg/ATB.*
V,7 das ich] und deich *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 103,28).* - Meczen] meczen c, Mazzen *Wa*, Matzen *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **c 54**:

II,6 garnet: *vgl. die Erläuterungen zu* C II,6.

C Str. 195-197

C Str. 195-197 (277vb)

MS II,115: Nr. 18
HW XLIV,1
Beyschlag L 77
Pfaff/Salowsky Sp. 918

LESARTEN **C Str. 195-197** (Wa/HW/Bg):

I,1	sin] sîn C, sin(e) *Wa*, sîne *HW/Bg*.
I,4	verzihen] v^{h}zîhen C.
II,1	Er sprach] ER sprach C, *bei HW/Bg gestrichen*.
II,3	nein] *das erste* n *gebessert* C.
II,5	bret] breit, i *mit Tilgungspunkt* C.
II,6	wan] niuwan *HW/Bg*.
III,1	scheide (...) schieben] scheide **schi̊**(*Zeilenende*)**de** schieben C, scheide schieben *Wa/HW/Bg*.
III,4	ers] er sî *HW/Bg*.
III,6/7	*Beyschlag folgt WK (S. 244), wo beide Verszeilen als Worte des Ritters interpretiert sind.*
III,8	si sprach] *bei HW/Bg gestrichen*.

C Str. 198-200

C Str. 198-200 (277vb-278ra)

MS II,115: Nr. 19
HW XLIV,25
Beyschlag L 76
Pfaff/Salowsky Sp. 919

LESARTEN **C Str. 198-200** (Wa/HW/Bg):

I,2 ein trut] eine trünne *Wa/HW/Bg.*
I,4 also] sô *Wa/HW/Bg.*
I,5 wir waren da gemein] dâ wir wâren gar gemeine *HW/Bg.*

II,2 ob mir sin got gesage] *Wießner weist im Apparat auf folgende Textvorschläge von Singer hin:* ob mir sing od gesage *(Neidhart-Studien, S. 15) und (brieflich):* ob er mir singe od sage.
II,4 an alle klage] gar ân alle klage *HW/Bg.*
II,6 mich sin] michs *HW/Bg.*

III,2-5 *HW/Bg vermuten aus metrischen Gründen Textlücken und ordnen wie folgt*:
ich sprach "frouwe, ich wil dich weren und niht behaben des...
.....'nû her' sprach sî zehant
.....
dô spilten wir ich weiz wol wes. sî greif mir an mîn ôre.
Allerdings muß betont werden, daß die Verse keine syntaktischen Fehler und keine inhaltlichen Lücken aufweisen.
III,5/6 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
"Hei hei!" sprach si do, si greif mir an min ore,
"ja wæne ich gewunnen han: ich bin niht iuwer tore."
III,6 wenne] wæne *Wa/HW/Bg.*

C Str. 201-205

C Str. 201-205 (278rab)

MS II,115: Nr. 20
HW XLV,9
Beyschlag L 75
Pfaff/Salowsky Sp. 919

LESARTEN C Str. 201-205 (Wa/HW/Bg):

I,2 si] sîne *Wa/HW/Bg*.
I,6 daz] dc C, des *HW/Bg*.

II,3 het'z] hetz C, hetez *HW/Bg*.
II,7 wan Riuwental [ist] min eigen *Wa*, wan Riuwental mîn eigen *HW/Bg*.

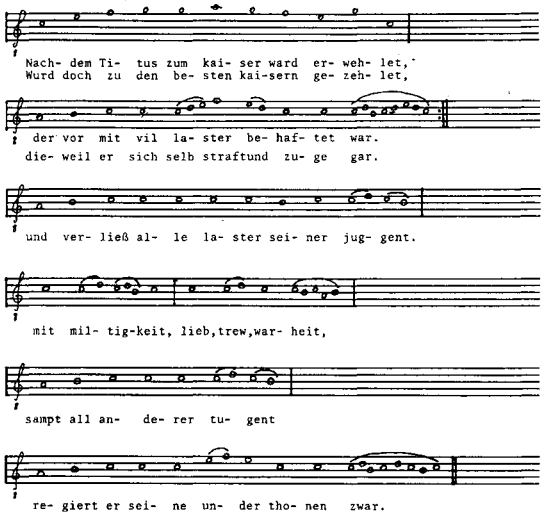
III,7 ringge] rinke *Wa/HW/Bg*.
III,9 riemen] riemē C, rieme *HW/Bg*.
III,10 her von Wiemen] her vō wiemē C, (ir da) her von Wienen *Wa*, ir dâ her von Wiene *HW/Bg*.

IV,2 fürholz] fürholz *Wa/HW/Bg*.
IV,7 wert unlangen] wert vnlangē C, werte unlange *HW/Bg*.
IV,9 wissen] wissen C.

V,4 gram] gran *Wa/HW/Bg*.

C Str. 206-209 (278rb)

Stolle, Blutton (Melodie I)



Neidhart XLVI, 20 (Melodie II)



C Str. 206-209

C Str. 206-209 (278rb)

MS I,116: Nr. 21
HW XLVI,20
Beyschlag L 66
Pfaff/Salowsky Sp. 920

LESARTEN **C Str. 206-209** (Wa/HW/Bg):

I,1 Tôhterlin du solt niht minnen] Tôhterlin dv solt niht mīnen C, Töhterlin, du(ne) solt niht minnen *Wa*, Töhterlîn, dû solt ... niht minnen *HW*, Töhterlîn, dû solt *[die man]* niht minnen *Bg* (*vgl. den Textvorschlag von Sievers in WK*).

I,4 es minnet noch ein kint <**nie**> bi zwelf jaren] es mīnet noch ein kint bi zwelf iarē C, ez minnet noch nie kint bi zwel(e)f jaren *Wa*, ez minnete noch ein kint nie bî zwelf jâren *HW/Bg*.

I,7 iemer] *danach* selbe na, *gestrichen* C.

I,8 tenderl lenderl] tender lender *HW/Bg*.

II,1 gen] gang *Wa*, genc *HW/Bg*.

II,8 *Der Rest dieses Refrainverses, der in* C *hier und in Str. IV nicht mehr ausgeschrieben ist, wurde bereits von Wa/HW/Bg nach Str. I ergänzt.*

III,1-8 *Bei HW nur im Apparat abgedruckt.*

IV,4 maht] maht^{t} *(Zeilenende)* C. - balle] *danach* g, *mit Tilgungspunkt und gestrichen* C.

IV,8 *siehe II,8.*

Johannes Rettelbach (1989) verweist auf ein Lied des Meistersingers Wolf Wagner vom 1.12. 1555 (überliefert in der Handschrift M 195 der sächsischen Landesbibliothek Dresden, mit der Überschrift "Ins neittharts thonn"). Dazu sei als "Stolles Blutton" wahrscheinlich eine Melodie überliefert; Rettelbach unterlegt diese versuchsweise trotz der Unterschiede im Strophenbau dem vorliegenden Lied. Sein Vorschlag sieht wie folgt aus (siehe gegenüber, S. 236).

C Str. 210-212

C Str. 210-212 (278rb)

MS II,116: Nr. 22
HW 3,1
Beyschlag L 70
ATB SL 1
Pfaff/Salowsky Sp. 921

LESARTEN **C Str. 210-212** (Wa/HW/Bg/ATB):

I,2b si wolde (..) bluomen bringen *Wa.*
I,4 des] eines *Bg/ATB.*
I,6 traranurettun] Traranvrettv̄ C, Traranuretum *Wa/HW.*

II,3 lat ir] lâ *Bg/ATB.* - not] no^{t} *(Zeilenende)* C.
II,5 so bin] bin *HW/Bg/ATB.*
II,6 *Der Rest dieses Refrainverses, der in* C *hier und in Strophe III nicht mehr ausgeschrieben ist, wurde bereits bei Wa/HW/Bg/ATB nach Strophe I ergänzt.* - traranuretun] traranvretv̄ C, Traranuretum *Wa/HW.*

III,1 sprach es] sprachs *HW/Bg/ATB.*
III,3 beide nach blůmen] beide nach blv̊mē C, nâch bluomen beide *HW.*
III,6 *siehe II,6.*

C Str. 213-216 / c 130

C Str. 213-216 (278rb-va)

MS II,116: Nr. 23
HW XLVII,9
Beyschlag L 81
Pfaff/Salowsky Sp. 922

c 130 (266v-267r)

Bennewitz 339: Nr. 130 [131]

LESARTEN **C Str. 213-216** (Wa/HW/Bg):

I,1 Zergangen] Zergangē, Z *spiegelverkehrt* C. - wunneklicher tac] wūneklich^{h} tac C, sumertak *Wa/HW/Bg*.
I,2 blůte] bluete *Wa/HW/Bg*.
I,6 dem anger] angern *HW/Bg*.
I,8 senlich] seneklich *Wa*.
I,9 die der kalte winder *HW/Bg*.

II,1 gemachet] vermachet *Wa/HW/Bg*.
II,2 gollier] riemen *Wa*, rieme *HW/Bg*.
II,3 spanne] spanē C, spannen *Wa*.
II,4 gat] *davor* slat *mit Tilgungspunkten* C.
II,8 mu̍skar] misekar *HW/Bg*.

III,2 vor] von *HW/Bg*. - den gettelingen] den gettelingē C, dem gettelinge *Wa*.
III,6 die gůten] Guoten *Bg*.

IV,4 Ein alter haz was under in *Wa/HW/Bg*.
IV,8 er des] ers *HW*.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 213-216**:

I,9/10 er: *wohl der zuvor nicht genannte Winter.*
II,8 mu̍skar: *vgl. Lexer I, Sp. 2161* ("misencar": "*das lange messer, das neben dem schwerte getragen ward, mlat.* misericors *genannt*").
IV,7 lint: *vgl. WW S. 165* ("leinen": "*lehnen*").

LESARTEN **c 130**:

I,10 verderbet] d *aus* b *gebessert* c.

II,5 dem] *ursprünglich* denn, *zweites* n *korrigiert* c.

IV,9 er <**slug**>] er c.

C Str. 222-226 / c 55

C Str. 222-226 (278vab)

MS II,117: Nr. 25
HW 3,22
Beyschlag L 63
ATB SL 2
Pfaff/Salowsky Sp. 923

c 55 (185v)

Bennewitz 139: Nr. 55

Haupt/Wießner und in der Folge Beyschlag und ATB übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift c*; auch die nur hier überlieferten Strophen* c VI *und* VII *galten schon Haupt als "echt". Aus pragmatischen Gründen erfolgt die Zuordnung der Lesarten grundsätzlich zum Text von* c.

LESARTEN **C Str. 222-226**:

III,4 *Der Vers ist offensichtlich um zwei Hebungen kürzer, er ist jedoch in der von* C *überlieferten Form verständlich und syntaktisch korrekt.*

IV,4 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Versteil ist in der Handschrift kein Platz freigelassen* C.

LESARTEN **c 55** (Wa/HW/Bg/ATB):

II,1 an] gegen *Wa/HW/Bg/ATB.*
II,2 der] ir *Bg/ATB.*
II,4 schón gethane maidt] wol getaniu maget *Wa*, wolgetâniu maget *HW/Bg/ATB.* - den] die *HW/Bg/ATB.*

III,1 last es] lâtz *HW.*
III,4 niht] iht *Wa.*

IV,3 prústen] *davor* pb *gestrichen* c.
IV,4 lústen] gelusten *Wa.*

V,1 euch] iu *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,3 so will] wil *Wa.*
V,4 er] der *Wa.* - Rubental] Riuwental *HW/Bg/ATB.*

VI,2 mocht] möhten *Wa/HW/Bg/ATB.*
VI,4 muter] muoter (min) *Wa*, muoter mîn *HW/Bg/ATB.* - belig] belge *HW/Bg/ATB*[3].

VII,4 spricht] giht *Bg/ATB*[3]. - schonste] schoenest *Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **c 55**:

VI,2 presten: *vgl. WW S. 26* ("bresten": "*brechen*").
VI,4 belig: *vgl. WW S. 15* ("belgen": "*erzürnen*"). *Wießner interpretiert das* i *zwischen* l *und* g *als Sproßvokal (vgl. WK zu 4,25 / S. 6). Vgl. aber Lexer I, Sp. 172* ("beligen": "*beschlafen*") *mit Bezug auf diese Stelle.*

C Str. 227-231 / A (Lutolt von Seven) Str. 26-27 / C (Friedrich der Knecht) Str. 5-6

C Str. 227-231 (278vb-279ra)

MS II,118: Nr. 26
HW XLVIII, 24
Beyschlag L 82
Pfaff/Salowsky Sp. 924

A (Lvtolt von Seven) Str. 26-27 (38r)

Pfeiffer 230

C (Her Friderich der knecht) Str. 5-6 (317ra)

KLD I,69: Nr. 11,Ia
Pfaff/Salowsky Sp. 1022

Wa, HW und in der Folge Bg übernehmen in den Strophen I *und* II *zahlreiche Lesarten aus der in Handschrift* C *unter dem Namen* Friderich der Knecht *überlieferten Textfassung und aus Handschrift* A*; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zu der in Handschrift* C *unter dem Namen* Her Nithart *überlieferten Fassung.*

LESARTEN **C Str. 227-231** (Wa/HW/Bg):

I,1 liebe] lieben *Wa/HW/Bg.* - sumertage] svmertage C, süezen tage *HW/Bg.*
I,4 beleib ich aller sorgen] ich wære ganzer vröuden *Wa/HW/Bg.*
I,5 <**wan**> dur *(so auch Wa/HW/Bg)*] dvr C.
I,6 belîbet] liebet *HW/Bg.* - nahen] nahē C, nahe *Wa/HW/Bg.*
I,7 dast] umbe *HW/Bg.* - an die ich] dar alle *HW/Bg.* - mine] e *über der Zeile nachgetragen (Zeilenende)* C.
I,8 han] sint *HW/Bg.*
I,9 bin] wirde *HW/Bg.*
I,10 ze der] ze dᵗ C, der *HW/Bg.* - den besten] mînen *HW/Bg.*

II,1 an die ich] dar ich mich *HW/Bg.*
II,2 nu manigen tak *Wa/HW/Bg.*
II,4 sich] mich *HW/Bg.*
II,5 daz] dc, *davor* die mine tage *gestrichen* C, da'z *HW (vgl. jedoch den Korrekturvermerk von Wießner in der Anm. zu XLIX,7 und die Übersetzung von Beyschlag: "was ihrer Gunst nichts bedeutet hat").*
II,6 můt] mv̊t C, genade *Wa/HW/Bg.* - er] es *Wa/HW/Bg.* - hůre] leider *HW/Bg.*
II,10 und] vn̄ C, nu *HW/Bg.* - so] noch *HW/Bg.* - aber] iemer *HW/Bg.*

III,1 unverborgen] vnuᵗborgē C, unverbolgen *HW/Bg.*
III,3 alle] al *HW.*
III,6 tugende] tugēde C, nigende *Wa*, nîgent *H.*
II,7 minne] mînne C.
III,10 habt] habte *Wa.*

IV,1 dů minnekliche] dů mīnekliche C, diu vil minneclîche *HW/Bg.*
IV,7 verstůnt] *zweites* t *übergeschrieben* C.

V,4 ir] (z')ir *Wa.*
V,7 hie mit frǒidē also verslissen] hie mit frǒidē also vᵗslîe(e *mit Tilgungspunkt*)ssen C, mit fröiden hie verslîzen *HW/Bg.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 227-231**:

III,10 gelas: *vgl. Lexer I, Sp. 811* ("gelesen": "*zusammen, in falten legen*") *und WW S. 90 zur Stelle* ("gelas = *zusammengefaßt hatte*").

LESARTEN **C (Friedrich der Knecht) Str. 5-6** (KLD):

I,1 liebe sůsse] liebe sv̊sse C, lieben süezen *KLD*.
I,6 nahen] nahē C, nâhe *KLD*.

II,10 doh] noch *KLD*.

C Str. 232-236 / c 52

C Str. 232-236 (279ra)

MS II,118: Nr. 27
HW L,6
Beyschlag L 71
Pfaff/Salowsky Sp. 925

c 52 (184rv)

Bennewitz 136: Nr. 25

LESARTEN **C Str. 232-236** (Wa/HW/Bg):

I,2 danne] dan *Wa/HW/Bg.*
I,3 si sprach tohter] Tohter *Wa/HW/Bg.*

II,3 danne] dan *Wa/HW/Bg.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 232-236**:

III,2 gogel: *vgl. WW S. 108* (*"lustig"*).

LESARTEN **c 52**:

IV,1 Tóchter] *eigentlich* Tochtér c.

V,4 herr] Herr$^{\prime}$ c.

C Str. 237-239 / c 60

C Str. 237-239 (279ra)

MS II,119: Nr. 28
HW 4,31
Beyschlag L 69
ATB SL 3
Pfaff/Salowsky Sp. 925

c 60 (188rv)

Bennewitz 146: Nr. 60

LESARTEN **C Str. 237-239** (Wa/HW/Bg/ATB):

Ü Zuo loufens gesungen *Wa.*

I,2 vogelin] vogele *HW/Bg/ATB.*
I,3 hůre] hiwer *HW.*
I,4 grůner] gruonet *Bg/ATB.*

II,1 da] dô *HW.* - in grise] greis *Wa,* grîs *HW/Bg/ATB.*
II,3 vogelin] vogele *HW/Bg/ATB.*

C Str. 240-244 / A Str. 4-5 / c 109

C Str. 240-244 (279rab)	A Str. 4-5 (26r)	c 109 (239rv)
MS II,118: Nr. 29 HW 57,24 Beyschlag L 83 ATB WL 15 Pfaff/Salowsky Sp. 925	Pfeiffer 146	Bennewitz 273: Nr. 109

LESARTEN **C Str. 240-244** (Wa/HW/Bg/ATB):

I,1 hin] hin(ne) *Wa*, hinne *HW*, hine *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 160 f. zu 57,24)*.
I,3 uplichen] vplichē C, üppiklichen *Wa/HW/Bg/ATB*.
I,4 min widerwinde] mîne widerwinnen *HW/Bg/ATB, HW lesen offenbar* winder winde *(Apparat), was jedoch eindeutig falsch ist*. - sint mit dem tievel haft] mit dem tievel sint behaft *Wa/HW/Bg/ATB*.
I,5 minem] minē C.
I,7 Ingrame] ingrame C, Engelram *Wa/HW/Bg/ATB*.

II,1 gehellent] gehellēt C, (die) gehellent *Wa*, die gehellent *HW/Bg/ATB*. - Engelmaren] engelmarē C.
II,2 Friderunen] friderunē C, Vriderune[n] *Wa*, Friderûne *HW/Bg/ATB*.
II,3 allen] allem *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 57,34 / p. 172)*.
II,4 *Nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlt hier ein Vers* C; *Wa/HW/Bg/ATB ergänzen nach c:* die selben zwene dörper, Gieselbolt und Engelram
II,5 daz in da Mikenfrit] dc in da mikenfrit C, Des in da helfent Mikenfrit *Wa*, des wil helfen Erkenfrit *HW/Bg/ATB*.
II,6 zwene] viere *Wa/HW/Bg/ATB*.
II,7 gewunnest du] gewunēst du C, gewunnestu *Wa*, gewunnest *HW*, gewunnes *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 57,38 / p. 172)*.
II,8 gegen] gein *Wa/HW/Bg/ATB*.

III,1 din manig] din(e) manig(e) *Wa*, dîne manege *HW/Bg/ATB*.
III,2 winter *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **witer** C.
III,3 dorfrůchel] dorf růchel C, sprenzelære *HW/Bg/ATB*.
III,4 singens niht] singēs niht C, niemer des *Bg/ATB*.
III,5 halt mir] mir *HW/Bg/ATB*.
III,6 liebe] lieben *HW/Bg/ATB*.
III,8 unser] mîner *HW/Bg/ATB*.

IV,1 Min] Min(e) *Wa*, Mîne *HW/Bg/ATB*. - uf die] vf die C, gegen der *HW/Bg/ATB*.
IV,3 zeige] erzeige *Bg/ATB*.

V,1 lenger] lieber *HW*.
V,2 ie *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **e** C. - leider und] leider v̄n C, lenger unde *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 161 zu 58,17 f.)*. - bin] b *gebessert* C. - min] mir *HW/Bg/ATB*.
V,4 genade] genade und allez guote *Wa*, hulde und ir genâde *HW/Bg/ATB*.
V,7 do] sô *HW/Bg/ATB*.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 240-244**:

I,2 gerne: *vgl. Lexer I, Sp. 885* ("gern, geren" *swv.*: *"absol. begehren, verlangen"*).
II,1 gehellent: *vgl. WW S. 88* ("gehellen": *"gleichen"*).
II,5 *In der von* C *überlieferten Fassung des Verses fehlt das Verb (vgl. die entsprechende Konjektur von Wackernagel*

bzw. Haupt/Wießner). Wir sehen von einer Konjektur ab, da durch das Fehlen des vorangehenden Verses in C *eine besonders unsichere Basis für editorische Eingriffe besteht.*

III,3 dorfrûchel: *vgl. WW S. 56* ("dorfrüechel": *"Bauernlümmel"*).

LESARTEN **A Str. 4-5**:

II,1 Sine] *Vorschlag von Pfeiffer*: Mine.

LESARTEN **c 109**:

IV,8 sorgen] *davor* alter *gestrichen* c.

ERLÄUTERUNGEN **c 109**:

I,2 gern: *vgl. die Erläuterung zu* C I,2.

C Str. 245-248 / c 56

C Str. 245-248 (279rb-va)

MS II,119: Nr. 30
HW 5,8
Beyschlag L 57
ATB SL 4
Pfaff/Salowsky Sp. 927

c 56 (186r)

Bennewitz 140: Nr. 56

HW und in der Folge Bg und ATB übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift c, *insbesondere in den Strophen I und II; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zum Text von* C.

LESARTEN **C Str. 245-248** (Wa/HW/Bg/ATB):

I,1 Heide und anger] Heide vñ anger C, Heid anger walt *HW/Bg/ATB.*
I,2 habent] habēt C, hânt *Bg/ATB.* - der schœnsten] der schœnstē C, ir aller besten *HW,* ir besten *Bg/ATB.*
I,4 wir suln allen] wir svln allē C, si wir alle *Wa/HW/Bg/ATB.*
I,5 vro mit schalle *Wa/HW/Bg/ATB.*
I,6 der sumer] der svmᵇ C, sumer *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 5,13/p. 105).*

II,1 stuben] *danach* ist, *gestrichen und mit Tilgungspunkten* C.
II,3 ob ich wil der warheit iehen] *bei Wa/HW/Bg/ATB gestrichen.*

III,2 mir es] mirz *Bg/ATB.* - und nemt] vñ nemt C, nemt *Bg/ATB* - selber] selbe *HW/Bg/ATB.* - war] was *Wa.*

IV,1 niht ganzer] vor grozer *Wa/HW/Bg/ATB.* - pflegen] pflegē C, megen *Wa/HW/Bg/ATB.*
IV,3 und lassen] vñ lassen C, lâzen *HW/Bg/ATB.* - sehen] ersehen *HW/Bg/ATB.*

V,2 disen] doch disen *Wa/HW.* - sorgen] sorgē C, mîner sorgen *HW.*
V,6 frœiden] o *gebessert* C. - nach frœiden stunt ie] freude dar nâch stêt *HW/Bg/ATB.*

LESARTEN **c 56**:

II,1 heut] e *später mit Bleistift gestrichen* c.

C Str. 255-257 / c 32 [31] / f 15

C Str. 255-257 (279vb)

MS II,121: Nr. 32
HW LI,1
Beyschlag L 68
Pfaff/Salowsky Sp. 929

c 32 [31] (162v-163r)

Bennewitz 88: Nr. 32 (31)

f 15 (21v-22v)

Aus pragmatischen Gründen erfolgt die Zuordnung der Lesarten aus den verschiedenen Editionen jeweils zur Strophe derjenigen Handschrift, der die einzelnen Editionen folgen. In diesem Fall wird die oft unter der Hand vollzogene editorische Aufwertung der Handschrift c *besonders deutlich (so führt Bg den Text unter den Liedern des* C*-Blockes, übernimmt jedoch alle vier der nur in* cf *erhaltenen Strophen und folgt zum überwiegenden Teil auch in den von* C *überlieferten Strophen der Version von* c.

LESARTEN **C Str. 255-257**:

I,4 von] *davor* uns *gestrichen* C.
I,6-10 *Für die nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden fünf Verse ist in der Handschrift kein Platz freigelassen* C.

II,2 antwu̇rte] **antwu̇rte** C.
II,3 daz] dc, *danach* wil *gestrichen, mit Tilgungspunkten* C.
II,8-9 *Für die nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden zwei Verse ist in der Handschrift kein Platz freigelassen* C.
II,11 Gosbreht] gosbreht, ht *über dem Zeilenende nachgetragen* C.
II,12 minem] mine̅ C.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 255-257**:

III,13 *Beyschlags Übersetzung lautet: "sollte sie [!] mir nicht Lebensfreude verschaffen".*

LESARTEN **c 32 [31]** (Wa/HW/Bg):

I,1 Auff und] Avff vnd c, Wol uf *Wa*, Wol ûf und *HW/Bg*.
I,3 kumenn ist uns nu ein] kumenn ist vns nu ein c, uns wil komen *Wa*, uns wil komen ein *HW/Bg*.
I,4 manger handen] von maniger hande *Wa*, von maneger hande *HW/Bg*.
I,5 vröut iuch gegen des meien zit *Wa/HW/Bg*.
I,8 voglein] vogele *HW/Bg*. - susser] suezen *Wa/HW/Bg*.

II,2 madlein] maget *HW/Bg*.
II,6 guter] Guter c, rîcher *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LI,18-22)*.
II,7 thut] dunket *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LI,18-22)*. - michel] michels *HW*, noch *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LI,18-22)*.
II,8 danne armes lôn emphân *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LI,18-22)*. - umbefang] vmbefang c, ümbe van *Wa*, umbevân *HW*.
II,13 wirdet] wirt *HW/Bg*.

III,2 der rede] ir des *Wa/HW/Bg*. - antwúrte *(so auch Wa/HW/Bg)*] **anttbúrte** c.
III,3 zwar von nyemant] zwar von nyemāt c, si sprach vor nieman *Wa*, zwâr vor nieman *HW/Bg*.
III,5 ist mein recht] der ist sleht *Wa/HW*, deist mîn reht *Bg*.

III,7 recht so] so recht *Wa*, rehte als *HW/Bg*.
III,9 tret] tretet *HW/Bg*.
III,10 muß han ein] wil einen *Wa/HW/Bg*.
III,11 kain] dehein *Wa*.
III,13 zu einem] e z'einem *Wa*, ê zeinem *HW/Bg*.

IV,3 bawrn] geburen *Wa*. - dennocht] dannoch *Wa/HW*.
IV,5 freuden] vröude[n] *Wa*, freude *HW/Bg*.
IV,6 Irnsall] Irresal *Wa*, irresal *HW/Bg*.
IV,7 mich] mi *mit fünf Schäften* c.
IV,9 als] al *Wa/HW/Bg*.
IV,10 dorchnach stund ye mein] daran legt' ich minen *Wa*, dar an legte ich mînen *HW/Bg*.
IV,13 mich] mir *Wa/HW/Bg*. - nicht ein] niht *Wa/HW/Bg*. - berewenn] briuwen *Wa/HW/Bg*.

V,5 edeln knabens] edeln knaben *Wa*, edeln *HW/Bg*. - múst] müezest *HW/Bg*.
V,6 beczwang] twanc *HW/Bg*.
V,7 so] alsô *HW/Bg*.

VI,2 ewerm] ewm^{r} c.
VI,3 man] man(ne) *Wa*, manne *HW/Bg*.
VI,4 recht sam] rehte als *HW*, ir sprecht als *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LIII,8)*.
VI,7 so] als *HW/Bg*.
VI,8-9 *Für die nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden zwei Verse ist in der Handschrift kein Platz freigelassen* c. *Wa setzt zwei Leerzeilen, HW/Bg ergänzen nach* f: swer nû welle triuten mich, / der sî an freuden rîche *HW/Bg*.
VI,13 brawnen] briune *Wa/HW/Bg*.

VII,2 mit deiner] dîner *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LIII,19)*.
VII,3 dein] dir *Bg (Vorschlag von Wießner im App. zu LIII,19)*.
VII,7 gancz] gar *HW/Bg*.
VII,9 veriahett] vervæhet *Wa*, vergæhet *HW/Bg*.

ERLÄUTERUNGEN **c 32 [31]**:

III,5 ist mein recht: *Das Subjekt des Satzes fehlt, auch im Vergleich zur Parallelüberlieferung. Denkbar wäre eine Interpretation als Exklamation* (... - ist mein recht - ...!).
V *Der Gespielinnen-Dialog der Strophen* c I-V / f I-V *wird ab Strophe* c V / f V *mit einem Mutter-Tochter-Dialog fortgesetzt.*
VI,12-13 *Beyschlags Übersetzung lautet: "wenn man bei dem Weißen das Braune anrührt, daß man es nicht mehr vergißt" (mit erotischer Konnotation; vgl. auch Beyschlag S. 612: "es geht um volle Hingabe"). Wiederaufnahme des Themas in* cf VII,11f. *Vgl. auch WK S. 249.*

LESARTEN **f 15**:

Ü tochtere] *danach* etc f.

I,13 *Nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlt in der Handschrift der Rest des Verses* f.

II,12 iungenn] Iungen̄ f.

III,13 weybe] *davor* web *gestrichen* f.

V,5 ee] *erstes* e *gebessert* f. - edelen] **edelem** f.

VI,11 es <**ist**> gut] es gut f.

VII,4 greysße] greyß$^{\text{ꝛ}}$ f.
VII,11 *Für den nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung fehlenden Vers ist in der Handschrift kein Platz freigelassen* f.
VII,12 mit] **mi** f.
VII,13 schanden] **schande** f.

ERLÄUTERUNGEN **f 15**:

I,3 *Die Wiederholung von* komen *kann ein Schreibfehler sein, es kann sich dabei aber auch um eine Form des emphatischen oder refrainartigen Sprechens bzw. Singens handeln. Vgl. dazu auch die Wiederholung in* f IV,13 *("*solt er mir, solt er mir ... *").*
III,8 beytenalben = beytenhalben.
IV,13 *Vgl. die Erläuterung zu* f I,3.
V *Vgl. die Erläuterung zu* c V.
VI,5 seines: *vgl. Lexer II, Sp. 858 ("*seine*": "*langsam, träge*").*
VI,12 kenne: *vgl. Lexer I, Sp. 1778 ("*künne*": "cunnus", mit Bezug auf HW 90,13).*
VII,2/3 *Auch eine andere Interpunktion wäre denkbar: Komma nach* dich *(VII,2), kein Komma am Ende von Vers VII,2.*

C Str. 258-260 / c 53

C Str. 258-260 (279vb-280ra)

MS II,122: Nr. 33
HW 6,1
Beyschlag L 58
ATB SL 5
Pfaff/Salowsky Sp. 930

c 53 (184v)

Bennewitz 137: Nr. 53

LESARTEN **C Str. 258-260** (Wa/HW/Bg/ATB):

Ü Ze hove gesungen *Wa.*

I,1 alle] aller *HW/Bg/ATB.*
I,4 hebt iuch dar *Bg/ATB.*
I,6 und reient] vn̄ reient C, unt reiet *Wa/HW*, reien *Bg/ATB.*

II,3 under] vnder C, in *HW/Bg/ATB.*
II,6 der heissen sunne] der heissē svnne C, den sunnenheizen *HW/Bg/ATB.*

LESARTEN **c 53**:

III,6 sunentag] sunen tag c.

C Str. 260a-265 / c 68

C Str. 260a-265 (280ra)

MS II,122: Nr. 34
HW 6,19
Beyschlag L 62
ATB SL 6
Pfaff/Salowsky Sp. 930

c 68 (193v)

Bennewitz 159: Nr. 68

HW und in der Folge ATB und Bg übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift c, *insbesondere in den Strophen I, II, IV, V und VI; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zum Text von* C.

LESARTEN **C Str. 260a-265** (Wa/HW/Bg/ATB):

Ü Aber ein reie *Wa.*

I,2 vogelin] vogele *HW/Bg/ATB.*
I,3 si wellent alle grůssen] wan si grüezent alle *Bg/ATB.*
I,4 die] den *Wa/HW/Bg/ATB.*

II,1 Ein] Ein(iu) *Wa*, Ein jungiu *HW*, Sprach ein *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 6,24/p. 106).*
II,2 sprach zir] zuo ir *Bg/ATB.* - mir ist] mirst *HW/Bg/ATB.*
II,3 hůre] hiuwer *HW/Bg/ATB.*
II,4 in] im *Wa/HW/Bg/ATB.*

IV,1 Si] Diu junge *Wa/HW*, Jeniu *Bg/ATB.*
IV,4 si vil lange] sîs unlange *HW/Bg/ATB.* - unstete] vnstete C, stæte *Wa/HW/Bg/ATB.*

V,1 Ich] Wan ich *Wa/Bg/ATB*, Wande ich *HW.*
V,2 dem manne] dem mañe C, den mannen *HW/Bg/ATB.* - deheinen] deheinē C, keinen *HW/Bg/ATB.*
V,3 alsô sprach diu junge zuo der wîsen *HW/Bg/ATB.* - sprach] sp^{h}ch C, Also sprach *Wa.*

VI,1 Si] So si *Wa*, Sâ sî *HW/Bg/ATB.*
VI,2 danne eins klafters] dan einer klâfter *HW/Bg/ATB.*
VI,5 bat] si bat *Wa/HW/Bg/ATB.*

C Str. 266-271

C Str. 266-271 (280rab)

MS I,122: Nr. 35
HW 7,11/p. 106 f.
Beyschlag L 65
ATB SL 7
Pfaff/Salowsky Sp. 931

LESARTEN **C Str. 266-271** (Wa/HW/Bg/ATB):

I,1 hůre] hiuwer *HW/Bg/ATB.*
I,5 dů nahtegal singet] Diu nahtegal sing[e]t *Wa*, diu nahtegal diu singet *HW/Bg/ATB.*
I,7 von dem] vor den *HW/Bg/ATB.*
I,8 du] dv C, ir *Bg/ATB.*

II,5 gegen] gegē C, engegen *HW/Bg/ATB.*
II,6 *Der Vers fehlt nach Ausweis des Strophenschemas* C, <wilt aber hin> *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Haupt, p. 106).*
II,8 hin hinder] hinder hin *mit Umstellungszeichen* C.

III,7 die blůmen] die blv̊mē C, bluomen *Bg/ATB.*

IV,7 reiche] reichet *HW/Bg/ATB.*

V,1 hǒrent] hœret *Wa/Bg/ATB.*
V,3 da] dô *HW/Bg/ATB.*
V,5 grǒsse] *davor* hen *gestrichen* C.
V,6 nam [...]] *Der Vers ist nach Ausweis des Strophenschemas unvollständig;* nam zehant *HW/Bg/ATB.*

VI,4 ich vernt] vernt ich *Bg/ATB.* - ver] vür *HW/Bg/ATB.*
VI,6 *Der Vers fehlt nach Ausweis des Strophenschemas* C.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 266-271**:

Auffällig an der Überlieferung dieses Liedes ist, daß der jeweils sechste Vers in den Strophen II, V und VI unvollständig ist.
V,5 grǒsse: *vgl. WW S. 111 ("am dicken Ende"); s. dazu auch die Beispiele bei Lexer I, Sp. 1095 ("grœze").*
VI,6 *Die Vorschläge für den nach Ausweis des Strophenschemas fehlenden Vers 6 lauten jeweils:* und bist dû starc *(Haupt, p. 107) bzw.* und dû ze starc? *(Wießner, p. 107).*

C Str. 272-275

C Str. 272-275 (280rb)

MS I,123: Nr. 36
HW LIII,31
Beyschlag L 80
Pfaff/Salowsky Sp. 932

LESARTEN **C Str. 272-275** (Wa/HW/Bey):

II,6 Eimbich] eimbich C, Einwîc *HW/Bey.*

III,1 Die schaffen] Schaffen *Bey.*
III,4 da'z] **dc** C, daz *Wa*, datz *HW/Bey.*

IV,1 Gepe und Gisel] gepe vñ gisel C, Gepe, Gisel *Wa/H.*
IV,3 Prisel (*so auch Wa/HW/Bey*)] p̈sel C.
IV,6 Wilwirc] wilwirc C, Wilbirc *HW/Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 272-275**:

I,3 *Haupt (Anm. S. LIII): "diese zeile giebt keinen sinn." Wießner (Anm. S. LXXVI) erwägt,* gel *und* rot *als Attribute des Winters zu verstehen; so auch die Übersetzung von Beyschlag.*

C Str. 280-284 / c 67

C Str. 280-284 (280va)

MS II,124: Nr. 38
HW 8,12
Beyschlag L 64
ATB SL 8
Pfaff/Salowsky Sp. 933

c 67 (193rv)

Bennewitz 158: Nr. 67

HW und in der Folge ATB und Bg übernehmen zahlreiche Lesarten aus Handschrift c, *insbesondere in den Strophen II, III und V; unsere Zuordnung erfolgt jedoch grundsätzlich zum Text von* C.

LESARTEN **C Str. 280-284** (Wa/HW/Bg/ATB):

Ü Ein reie *Wa.*

I,1 Ir frôit] IR frôit C, Fröut *Bg/ATB.*
I,3 verdrungen] v^{r}drvngen C, d *gebessert* C.
I,5 dû nahtegal] nahtegal *HW.*
I,7 ir sûsse] ir sv̂sse C, in manger *HW.*
I,8 singet] singent *HW.*

II,1 Der walt] Walt nu *Bg/ATB.* - schone lôbet] schone lo̊bet C, ist wol geloubet *HW.*
II,3 der] d *gebessert* C. - mich] mir *Wa/HW,* joch *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 143 zu 8,22).* - seile] i *über der Zeile nachgetragen* C.
II,4 sprach] sô sprach *Bg/ATB.*
II,5 bunde mir einen] bvnde mir eine̅ C, Bunde einen *Wa,* bunde mînen *HW,* mir bunde einen *Bg/ATB (nach einem Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 143 zu 8,24).*
II,6 mit den kinden *HW/Bg/ATB.*
II,7 zuo der linden *HW/Bg/ATB.*
II,8 da] doch *HW/Bg/ATB.*

III,3 dem schippfen uber] dem schippfe̅ vber C, [stekken] über *Wa,* stecken umbe *HW/Bg/ATB.*
III,4 du vil] dv vil C, vil *Wa/HW/Bg/ATB.*
III,6 us] vs C, ab *HW/Bg/ATB.* - dem] *i-Strich über dem ersten m-Schaft* C.

IV,2 iu die] iv die C, die *Wa/HW/Bg/ATB.*
IV,3 die] den *Wa/HW/Bg/ATB.* - ein] eim *HW/Bg/ATB.*
IV,5 danne] als *Wa,* dan *HW/Bg/ATB.*

V,2 du] dv C, der *HW/Bg/ATB.* - der helle] dir belle *HW/Bg/ATB.*
V,3 gar verzihen] gar v^{r}zihen C, verzihen *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,4 ûbel] vil übel *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,5 e doch] iedoch *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,8 ein] daz *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 280-284**:

I,8 wunneklichen schal: *möglicherweise Apposition zu I,7 (ir sûsse wise).*
II,1 lôbet: *vgl. Lexer I, Sp. 1965* ("louben *swv. intr.*": "loup *bekommen, sich belauben*").
III,7 beste: *vgl. WW S. 18* ("besten": "*schnüren*").
IV,3 alten: *Apposition zu* runzen *(IV,2).*
sumber: *vgl. WW S. 262* ("sumber": "*Trommel*").
IV,5 *Beyschlag übersetzt: "als von Geburt ihr seid".*

C Str. 285-287 / c 110

C Str. 285-287 (280vab)

MS II,124: Nr. 39
HW LIV,24
Beyschlag L 85
Pfaff/Salowsky Sp. 934

c 110 (240rv)

Bennewitz 274: Nr. 110

LESARTEN **C Str. 213-216** (Wa/HW/Bg):

I,1 <**die**> winde *(so auch Wa/HW/Bg)*] winde C.
I,3 hant *(so auch HW/Bg)*] **hat** C, habent *Wa.* - den] al den *HW/Bg.*
I,7 vogelin] vogelen *HW/Bg.*
I,9 daz] dc C, *zwischen* ouch *und* des *über der Zeile nachgetragen.*
I,10 gar] *danach* v^{l}swig *gestrichen* C.
I,11 unsanfte] vnsanfte C, sanfte *Wa/HW/Bg.*

II,2 *Wa/HW/Bg ergänzen den fehlenden Teil des Verses nach* c.
II,3 dar] aldar *Wa/HW/Bg.*
II,4 die lieben gůte] die liebē gv̊te C, der lieben guete *Wa/HW/Bg.*
II,6 des] daz *Wa/HW/Bg.*
II,11 du kanst mir] dv kanst mir C, sî kan dir *HW/Bg.*
II,12 vertribe] v^{l}tribe *(Nasalstrich über* e *radiert?)* C.
II,14 da] daz *Wa/HW.*

III,2 irn] irren *HW/Bg.*
III,3 zallen] zallē C, z'allen *Wa.*
III,4 si hůte sich] si hv̊te sich C, unt huot' *Wa*, und huote *HW/Bg.*
III,10 wende] *korrigiert aus* wat (at *mit Tilgungspunkten), darüber* ende C.

ERLÄUTERUNGEN **C Str. 285-287**:

I,11 unsanfte: *vgl. Wießner zur Stelle ("Die Zeile gibt keinen brauchbaren Sinn. Es scheint die Überlieferung nicht in Ordnung zu sein"). In beiden handschriftlichen Versionen lassen sich aber sinnvolle Bezüge rekonstruieren: in Handschrift* C *in Bezug auf die Verse 9 und 10 (im Sinne von 'etwas, das den jungen Leuten Leid bereitet'); in Handschrift* c *in Bezug auf* des mayen plut.
II,13 zinzelehten: *vgl. Lexer III, Sp. 1130* ("zinzeleht": "*rundlich, niedlich ?*") *und WW S. 369* ("zinzeleht": "*Bedeutung unsicher*").
III,9 *Möglicherweise kein Komma nach* stat *(so Bg); vgl. auch die Anm. von Wießner zur Stelle ("Vielleicht ist* wende *d. sg. von* want, *der Beistrich nach* stât *daher zu streichen").*

LESARTEN **c 110**:

I,13 dar] **das** c.

II,6 landt] **laidt** c.

III,1 gůtige] gůtige c.
III,13 die <**die**>] die c.

ERLÄUTERUNGEN **c 110**:

I,11 *Vgl. die Erläuterung zu* C I,11.

III,2-3 *Möglicherweise als Apokoinu-Konstruktion zu interpretieren; vgl. aber die parallele Stelle in* C! *Die Verdoppelung von* han *macht sonst wenig Sinn.*

C Str. 288-289

C Str. 288-289 (280vb)

MS II,125: Nr. 40
HW LVI,1
Beyschlag L 59
Pfaff/Salowsky Sp. 935

LESARTEN **C Str. 288-289** (Wa/HW/Bey):

I,3-5 *Wackernagels Version lautet:*
Kleine vogelin maniger hande done
ir sueze braht
Si singent ..
sumerlich gesank;
HW/Bey ändern und interpungieren wie folgt:
kleine vogele, in maneger hande dône
ir süeze braht
sî singent, sumerlîch gesanc.

I,7 die botten] die bottē C, boten *HW/Bey.*

c 1 / f 8 / w 3 / z 13

c 1 (131r-132r) M
f 8 (12v-13v)
w 3 (105va-106ra) M

MS III,185: Nr. 1

z 13 (73-78)
z_1 (57-60)
z_2 (32r-34r)

Bobertag 199: Nr. 13

Schmieder 31 / 45: c 1
Rohloff I,56 / II,3: Nr. 1
Beyschlag/Brunner 366 / 470: Nr. 47

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 1**:

1) *Sch:*



swarcz(e) dorn

2) d d *von späterer Hand mit schlingenförmigem Ligaturzeichen verbunden.*

3) *Sch:*



Ro:



hat (der) may - e sei - nen vleis hât der meie sînen vlîz

Br:



hat der ma-ye sei-nen vleiß

4) *Br:*



an - ger

5) *Sch:*



Ro:



Br:

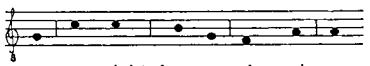


Gar zer - gan - gen gar zergangen gar zer-gan-gen

6) *Sch:*



Br:



Man siht hew - er aber als ee man sicht heu-er aber als ee

5 6

Ro:



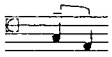
mit vîolbluomen unde klê diu heid ist worden

7) *Br:*



swan - ger

8) *SchRo:*

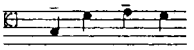
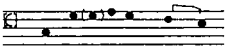


may - e

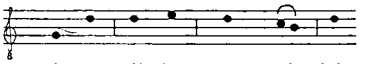
9) *SchBr:*



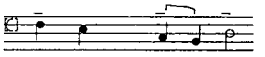
be - set - zett

10) *Sch:*  *Ro:* 

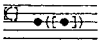
mit ga-mil-len mit gamillenbluomen

Br: 

mit ga-mil-len plüem-lein fein

11) *Sch:*  *Ro:*  *Br:* 

sin-gen (die) vo-ge-lein singent vogelîn sin-gen die vogę-lein

12) *Ro:* 

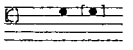
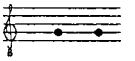
leides

13) *Br:* 

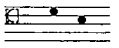
er-get-zet

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 3:**

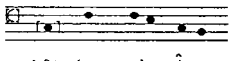
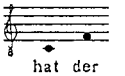
1) *Schmieder interpretiert den Schlüssel hier als c-Schlüssel. Rohloff: "In w 3 steht ... vor dem 1. und 2. Liniensystem (...) irrtümlich statt des c-Schlüssels der f-Schlüssel". (S. 56)*

2) *Ro:*  *Br:* 

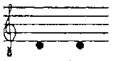
swarze swar-ze

3) *Ro:* 

worden

4) *Ro:*  *Br:* 

hât der meie sînen hat der

5) *Br:* 

an den

6) *Ro:* 

anger *Rohloff: "... nunmehr mit Eintritt der Ligatur richtige() Schlüsselsetzung ...". (I/S. 56)*

7) *Br:* 

gar zer-gan-gen

8) *Ro:* 

der

9) *Br:* 
man sicht

5 6

Ro: 
mit vîolbluomen unde klê diu heid ist worden swanger

10) *Sch:*  *Br:* 
aber aber

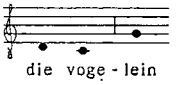
11) *Br:* 
plüem - lein

12) *Schmieder: "In w die ganze Zeile eine Quint zu hoch notiert." (S. 45)*

13) *Rohloff: "Von Zeile 8 an steht in w 3 wieder, wie bei Zeile 1-3 der Stollenmelodie, irrtümlich der f-Schlüssel (...)." (I/S. 57)*

14) *Ro:* 
mit

15) *Sch:* 
plüm - lein

16) *Br:* 
die voge - lein

17) *Ro:* 
leides

LESARTEN c 1 (Wa/Bey) / **f 8 / w 3:**

Ü **Neithart wie sie im zw Zeysselmawr schencten** f.

c 1,I / f 8,I / w 3,I
I,1 Der swarcze] **Swarcz** f, **Der swarcz** w.
I,2 nun] **des** f. - der maie] **mayne** w. - seinen] **seine** f.
I,4 gar zergangen] **zergangē** f, zergangen *Wa.* - der] **der kalte** f.
I,5 hewer] **ewr** f. - als] als(o) *Wa.* - ee] **hee** w.
I,6 plúmblein] **plumē** w, bluemel *Wa.* - swanger] **swang^{r} etc.** w.
I,7 hat die veld gar] **hott vns den anger** f.
I,8 gamillen plúmlein fein] **gamillñ plumlein** f, **camillen pluemē uein** w, manger hande bluomen fin *Wa.*
I,9 fro so] fró so c, **schon so** f, vrolich *Wa.* - die vogelein] **vogelein** f, **uogelein** w, vogelin *Wa.*
I,10 irs laids] **laides** f, ir leides *Wa.*

c 1,II / f 8,II / w 3,II
II,1 ich lob] **lob ich** wf*Wa.* - die rainen] **ein reines** f.
II,2 **die Irrē trewteloben leip** f, **d^{r} wol trauttalacht^{r} leib** w, der wol getanen truter lip *Wa.*
II,3 pringen] **machen** f.
II,4 vor valsche hand] **uo^{r} falscher tot** f, **vor ualsch^{r} hant** w. - behút] *(davor* en *gestrichen)* c, **huet** w.
II,5 gut] **gute** f.
II,7 behalt] halt *Wa.* - das will] will *Bey.*
II,8 dein frölich weiplich] **frulich** f, **dein freueleuche** w. - wis vrolich alle zit in zuht *Wa.*
II,10 **las rum^{r} ym^{r} prawten** f, **la rum^{r} nym^{r} pratn^{r}** w. - la túme] la *(aus* las *korrigiert?)* túme *(Nasalstrich über* e *?)* c.

c 1,III / f 8,III / w 3,III
III,1 Nun] **Ia** f.
III,2 ander] **andere** fw.
III,4 **vppicklich auff der pan vnd auch auff dem plan** f. - uppiglichen] **uppichleich** w.
III,5 **da fand ich frawbñ vnd man** f. - unde] **vnd auch** w.
III,7 her langer Lancze] her *(über der Zeile nachgetragen)* langer lancze c, **Ir lang^{r} lancz** f, **Her lange lanczē** w. - mir rechen] **mir ym rechtē** f.
III,8 so clag ich euch] **clag ich euchs** f.
III,9 ir rechet] **Ir wēdet** f, **ir richt** w, rechet *Wa.*
III,10 **das sich ir rucken zw prechen̄** f. - rúcken] rúckgen c, **rukke** w.

c 1,IV / f 8,IV / w 3,IV
IV,1 gein Zeisselmaur] **geczeysselma^{r}** f.
IV,2 die fart] **die reis** f, **deu uart** w. - eins tails] **entteyl** f, **ein tail** w*Wa.*
IV,3 ich hört da] **do hort ich** f. - fremde] **fromde** w.
IV,4 einen lobetancz] **einne gelobtē dancz** f, einen covenanz *Wa.*
IV,5 **vnd mangenlichñ rossen crancz** f.
IV,6 zergangen] zergāgen c, **v^{r}swund$_{]}$** f.
IV,7 zu] **hincz zw** f, **hincz** w. - ziere] **so zire** f.
IV,8 Engelmair] **engelmir** f.
IV,9 weit] **prait** f. - im sein] **sein** w.
IV,10 da hin] **dar** f.

c 1,V / f 8,V / w 3,V
V,1 **Wol vierczchen gottlinge gutte** f. - gättelingen] gáttelingē c, **gottlingñ** w.
V,2 uppiglich] **vppiglichñ** f. - in ir] **Ir** f. - die waren üppiklich gemuot *Wa.*
V,3 **sie raiten vnder die lind$_{]}$** f.
V,4 herr] **d^{r}** w.
V,5 der uns] **vns** f.
V,6 das] **ob** f, **da** w*Wa.* - wir] **ir** f. - finden] **fund$_{]}$** f.
V,7 **Ir schult im** *(oder* nu*?)* **chaines argen nicht erdenkñ** w.
V,8/9 *Die Verse erscheinen in f in umgekehrter Reihenfolge.*

V,8 zúchtiglichen] **czugtenlichn̄** f.
V,9 auch seit] **euch seyt** f, **euch sey** w.
V,10 sond] sónd *(gebessert aus* són*?)* c, **sullen** f*Bey*, **sollṅ** w, suln *Wa.* - frolich schencken] **frolichen sencken** f, **froleichn̄ schenkn̄** w.

c 1,VI / f 8,VI / w 3,VI
VI,1 käntelin] **kanden** f.
VI,2 sie trungen] **trugens** f, si truogen *Wa.* - gertelein *(so auch* w*Wa)*] gerte*(e nachgetragen)*lein c, **gertlein** f.
VI,3 gar gros] **vil groß** f, **gross** w. - geraisse] **gehasse** f, **gehaisse** w.
VI,4 *Vor VI,4 fügt f zwei weitere Verse ein (vgl. VII,4f.):*
So zw hant da sanckt man ein
den vil clarn̄ osterwein.
VI,4 got wilkum] gotwilkum c, **gottwichū** w, Got wilkomen *Wa.*
VI,5 geschenckt] **gesenkt** f. - an diser] **aff disse** f, an dirre *Wa.*
VI,6 einem] einē c, eime *Wa.*
VI,7 ich sprach ich] **Ich** w. - pin] **bins** f. - ungeleiche] vngeleiche *(letztes* e *auf der Virgel nachgetragen)* c, **gar vngeleich** f, **zwar vngeleich** w.
VI,8 pin] **bins** fw. - mir] **vn̄ mir** w.
VI,9 die hunde sein] **meins her$^{\prime}$n$_{\text{J}}$ hund** f, dri guote hunde *Wa.*
VI,10 des fúrsten] mins hern *Wa.* - von] **auß** fw. - Osterreiche] **ostenreich** f.

c 1,VII / f 8,VII / w 3,VII
VII,1 Engelmair] Her Engelmar *Wa.* - gepot] **gepat** f.
VII,2 leben] **h$^{\prime}$ren** w. - an] uf *Wa.*
VII,3 das sie] **da seu** w.
VII,4 so zuhant] **zwhant** f. - schanckt] **sanckt** f. - ein] ein *(über gestrichenem* yne*)* c, **in** w*Wa.*
VII,6 den] **da** f. - sie] **sie alle** f.
VII,7 und wolt] **wolt** f, **welt** w. - gogelfur] **gogelheit** f, **ir goge fur** w.
VII,9 mit gemach hin dan] **frolich hintan** f.
VII,10 nennen] **nenen̄ etc.** f.

c 1,VIII / f 8,VIII / w 3,VIII
VIII,1 gelobet] **gelubt** w. - die] **dein** fw.
VIII,2 **du wurdest nicht mer von mir genant** f. - nicht mer genant] **nym̄$^{\prime}$ erkant** w.
VIII,3 will] **nů** f. - singen] **singe** f.
VIII,4 gedichten] **tichtens** fw.
VIII,5 haist] **haisse** w.
VIII,6 frolichen] **wol frolich** f.
VIII,7 *nicht in* w. - und hais] Heiz gan *Wa.* - schaiden] **gauchn̄** f, *bei Wa gestrichen.*
VIII,8 wol auf] **Auff** w.
VIII,9 gar zuchtiglichen] **zuchtenlichn̄** f.
VIII,10 *danach in f:* **In dem garten.**

c 1,IX / f 8,IX / w 3,IX
IX,1 Die] **Sie** f*Wa.*
IX,2 bracht] **bhraitt** w. - gut] **new** f.
IX,3 dannen] **von dan̄** w.
IX,4 so gabns] **schancktē sie** f.
IX,5 dreissig] **tressig** f.
IX,6 den schnúren] den schnúrē c, **der snure (smire?)** f, **den snurren** w.
IX,7 den manen] den mā*(Zeilenende)*en c, **mannē** f.
IX,8 **Ich kom wider zw hin auff den plan** f. - daczu in] **czu in** w, da zuo (z')in *Wa.*
IX,9 mochten] **machtēt** f.
IX,10 schawen] **an zw schawen** f.

c 1,X / f 8,X / w 3,X
X,1 so was] **was** f*Wa.* - mir] mier c.
X,2 michel] **michle** f. - kaffen] **kapfen** f*Wa*, **chophn̄** w.
X,3 augen schöne] **auglein schonnē** f.

X,4 Friderúnen näckelin] friderúnē náckelin c, **nachtgellein** f, **frideraunes nékkelein** w, Vriderune[n] nekkelin *Wa.*
X,5 andern] **ander** f.
X,6 ichs imber kröne] **reichs vmer kronne** f.
X,7 rait] **raút** w. - gein Wien] **gewin** f.
X,8 alle trúgen] **trugen alle** f, **alsambt trugn̄** w.
X,10 ward] **so ward** w. - ir] **ein** w.

c 1,XI / f 8,XI / w 3,XI
XI,1 Der herczog] **Der furst der** f.
XI,2 er] **vnd** f. - den] **die** f. - selben] selbn̄ *(aus* selb *korrigiert?)* c. - pauer] **gepawr** f, bur *Wa.*
XI,3 all sein] **alle ir** f.
XI,4 der] her *Wa.*
XI,5 half frölich] **halff frolichn̄** f, **froleich halff** w.
XI,6 des reiches strassen] **die freien strossen** f.
XI,7 **Engelmair ich tu dich nimer nennē** f.
XI,9 der] **ders** fw. - Friderúnen] friderúnē c, **fridawbn** f, **frideraue̅** w, Vriderune[n] *Wa.*
XI,10 múgt in] **mocht hin** f, **mogt in** w. - erkennen] **erchennen etc.** w.

ERLÄUTERUNGEN **c 1**:

VI,2 trungen: *Verständlicher erscheint auf den ersten Blick die Version von f* (trugens), *die Wackernagel mit Inversion übernimmt* (si truogen). *Die Handschriften c und w überliefern aber* sie trungen, *das deshalb bleiben sollte; vgl. aber auch z 13,V,2.*
IX,6 zeltet: *'im Paßgang gehen' (vgl. Lexer III, Sp. 1055* "zelten").

LESARTEN **z 13** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü wondent] **meynten** z_1z_2.

I,5 feiel] f.iel z, **feyel** z_1z_2.
I,8 mangerlai] mägerlay z, **mancherley** z_1z_2.
I,8/9 schein/ gar] **scheinbar** z_2 *(dort eindeutig zu Vers 9 gehörig).*

II,1 raine] **reynen** z_1z_2.
II,2 **vnnd darzu jre schöne leyb** z_1z_2.
II,3 gend] **geben** z_1z_2.
II,7 behalt] **halt** z_1z_2.
II,8 <in> zůcht] zůcht z, **inn zucht** z_1z_2, in zucht *Bo.*
II,9 zarten *(so auch* z_1z_2*Bo)*] zatē z. - genucht] **gerucht** z_1z_2.
II,10 remer] **riemer** z_1, **Rőmer** z_2 *(vgl. auch* fw*).*

III,2 saur] **zu sawr** z_1z_2.
III,8 dar ine] **darinn so** z_1z_2. - her] **der** z_2.

IV,5 nicht] **nie** z_1z_2.
IV,7 úbel] **úbels** z_2. - nit] **nichs** z_1.
IV,8 gond] **geet** z_1, **geht** z_2.
IV,9 lant] **last** z_1z_2.
IV,10 erlich] **auch eherlich** z_1z_2.

V,1 kentelin] **kandel** z_1z_2.
V,2 trúngens] **trugens** z_1z_2.
V,3 was] **was das** z_1, **was da** z_2.
V,5 diser] **diese** z_2.
V,9 hon] **ich hab** z_1z_2.

VI,1 schanckten] **schancken** z_1z_2.
VI,5 all] **allen** z_1z_2.
VI,9 darvon helfen] helfen darvon *Bo*.
VI,10 nennen *(so auch* z_1z_2*)*] **nenmen***(?)* z, nemnen *Bo*.

VII,5 haist] **heyß** z_1z_2.
VII,6 des] **das** z_1.
VII,7 aus (...) dem] aus **de dem** z, **auß dem** z_1z_2*Bo*.
VII,8 des selber] **des selben** z_1z_2.

VIII,2 auch so bracht man mir] **vnd man bracht mir auch** z_1z_2. - (...) gewand] ge*(Zeilenende)*gewannd z, **gewand** z_1z_2*Bo*.
VIII,4 schanckt] **schenckt** z_2.
VIII,5 schaczt] **schacz** z_1.
VIII,6 schnire] **schnůre** z_1, **schnure** z_2,
VIII,8 rait zun] **ritt zu den** z_1z_2.
VIII,9 bestan] bestā z, wol **bestan** z_1z_2.
VIII,10 die] vn̄ **die** z_1z_2.

IX,1 sach] **sahe mir** z_1z_2.
IX,4 strasse] **strassen** z_1z_2. - ward] **wz** z_2.
IX,5 ward] **werd** z_1. - michel] **groß** z_1z_2.
IX,7 dar euch] **darff euch** z_1z_2, dar auch *Bo*.
IX,8 ir] **er** z_2.
IX,9 den] **den schǒnen** z_1z_2.
IX,10 erkennen] **kennen** z_1z_2.

ERLÄUTERUNGEN **z 13**:

II,9 genucht: *Vgl. Lexer I, Sp. 865 ("fülle").*

c 2

c 2 (132r-133r)

MS III,186: Nr. 2

LESARTEN c 2 (Wa):

In der Handschrift zahlreiche Korrekturen, vgl. dazu die Hinweise in der Transkription von Handschrift c (Bennwitz-Behr 1981).

Ü Daz Struzen horn *Wa.*

I,15 fein perlein] Berlin fin *Wa.*
I,16 pluenden] pluende *Wa.*
I,18 den awen] dem anger *Wa.*

II,7 ir] *ursprünglich wohl* Irer, er *radiert* c. - irn] ir *Wa.*
II,16/20 *Wackernagel ändert und interpungiert wie folgt:*
siht man durch ir lachen lüstikliche ströun,
des (wil) ich genieze(n),
dikke [ich] mich in herzen vröu(n)
ane dröun
in armen blank bekliben.
II,16 strewe] strewe c.

III,1 Des Struzen horn *Wa.*
III,7 zarten] zarten (wiben) *Wa.*
III,13 endes] ane endes *Wa.*
III,14 tore] tóre c.
III,15 Friderúnen] friderúnē c, Vriderune[n] *Wa.*
III,19 raúschet] ruschte (nach) *Wa.*

IV,6 da] da(z) *Wa.*
IV,15 ir] *gebessert aus* er c.
IV,17 fare] fáre c.
IV,19 Strauß] strauß c.
IV,20 erkrecken] erschrekken *Wa.*

V,4 weibels *(so auch Wa)*] weibes c.
V,7 das das] daz *Wa.*
V,20 irn] ir *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 2:

I,16/19 *Die syntaktischen Zuordnungen bleiben zum Teil offen (möglicherweise auch als Apokoinu-Konstruktion zu verstehen).*
II,16 strewe: *Substantiv.*
III,13 endes zil: '*endlich*'.
IV,18 schnabelrauß: *Eigenname? (wie c 33, Str. IV,4).*
IV,20 erkrecken: *Onomatopoetisches Hapaxlegomenon?*

c 4

c 4 (134r-135r) M

MS III,187: Nr. 4

Schmieder 31 / 45: c 4
Rohloff I,57 / II,13: Nr. 2
Beyschlag/Brunner 142 / 466: Nr. 21

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 4:

1) *Sch:* vo-gel(lein ge)sanck *Ro:* vogelîn´ sanc *Br:* vo-gelein gesanck

2) *SchRoBr:* hewer

3) *Ro:* wâren

4) *Ro:* geswigen *Br:* ge-swigen

5) *Sch:* (des) sol

6) *Br:* man dem ma-yen sein ge-nigen

7) *Sch:* ge-ni-gen *Ro:* genîgen

LESARTEN c 4 (Wa/Bey):

In der Handschrift zahlreiche Korrekturen, vgl. dazu die Hinweise in der Transkription von Handschrift c (Bennwitz-Behr 1981).

I,7 vogelein gesanck] vogelin' sank *Wa.*
I,9 dem] man dem *Bey.*

II,1 so] *bei Wa gestrichen.* - gonefancz] covenanz *Wa*, gofenanz *Bey.*
II,3 nittennewen] [n]iteniuwen *Wa*, itteneuen *Bey.*
II,4 der] Dar *Wa.* - Lungental] lungental c, Lügental *Bey.*
II,5 Lantfrid Magengolt] lantfrid magengolt c; Liutvrit, Ma[ge]ngolt *Wa.* - Mengoß] mengoß c, Me(ge)ngoz *Wa*, Megengoß *Bey.*
II,6 doch] noch *Wa.*
II,7 nimpt ein] niemen *Wa.*
II,10 denn] *bei Wa gestrichen.* - von irem] dan von ir *Wa.*

III,1 Hewr do] Hiure *Wa.*
III,3 es] er (r *von späterer Hand mit s überschrieben)* c*Bey*, ez *Wa.*
III,4 uppiglichen] üppiklich[en] *Wa.* - im] (z')im *Wa.*
III,6 sie] si (iu) *Wa.* - da] der *Wa.*
III,7 werfet *(so auch Bey)*] werfesf *oder* werfess c, Wer jach *Wa*, Werfess *Becker S. 428.* - iuwern] Iuwm$^{\backprime}$ c, iuwerm *Wa*, euern *Bey.*
III,9 diser] d[is]er *Wa.*
III,10 plick] bik *Wa.*

IV,3 leber und auch] diu leber mit dem *Wa.*
IV,6 in] an *Wa.*
IV,9 ir] [ir] *Wa.*
IV,10 untertan] undertan(en) *Wa.*

V,1 sigenhaft] sigehaft *Wa.*
V,6 in] [in] *Wa.*
V,7 rumpfenramphe] rumpffen ramphe c, rimpfen rampf *Wa.*

VI,6 sein] si *Wa*, sei *Bey.*
VI,10 herr empfeht] her enpfeht *Wa.*

VII,6 wúrd erfúllet] würd(e gar) ervolt *Wa.*
VII,7 krauchsen] kruege *Wa*, krächsen *Bey.*
VII,8 krúgen] uohsen *Wa.* - gew] gew c, göw *Wa.*
VII,9 herr] Herr$^{\backprime}$ c, [herre] *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 4:

Ü Der stamph: *Vgl. dazu Singers Übersetzungsvorschlag S. 32 ("was wohl so viel wie 'Hintern' bedeuten muß."); ferner die Übersetzung Beyschlags zu V,10 ("Vor Eppe plumpst er auf den Mörserstampfer seines Vaters."); des weiteren auch Oswald von Wolkenstein 33,12* ("meins vatters teuchte").
II,1 gonefancz: *Vgl. auch c 106,II,6 und c 115 (Überschrift; III,3).*
II,3 nittennewen: *Vgl. Lexer I, Sp. 1462* "iteniuwe" *("wieder, ganz neu") und Lexer II, Sp. 88* "nitniuwe".
II,7ff. *Vgl. Beyschlag 1989, S. 145:*
"Sie schluckten keine Wiederrede,
selbst wenns den Kopf gekostet hätte.
Wenn sie in ihre Joppen fahren,
dann ists vorbei und aus mit jedem guten Wort von ihnen."
V,7f. *Beyschlag 1989, S. 147 gibt für die beiden Verse den folgenden Übersetzungsvorschlag: "Nun krieg' er den krummen Krampf / von den Ohren durch das Maul!"*
VI,10 herr empfeht: *Vgl. Singer S. 32* ("herren phäht"); *sein Übersetzungsvorschlag lautet: "wenn man ihn nicht für einen Herren schätzt."*

c 6 / z 27

c 6 (136rv) M

MS III,188: Nr. 6

Schmieder 31 / 45: c 6
Rohloff I,57 / II,18: Nr. 3
Beyschlag/Brunner 201 / 468: Nr. 29

z 27 (158-162)
z_1 (120-122)
z_2 (67r-68v)

Bobertag 259: Nr. 27

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 6:

1) *Sch:* [b] wun-nig-lich(en) ent-pros-sen *Ro:* [b] wünneclîche entsprozzen

Br: wün-nig-lichen ent-spros-sen

2) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRo; Generalvorzeichnung* b *Br.*

3) *Sch:* (des) ligt *RoBr:* des ligt

4) *SchRoBr:* [b] taw(e) be-gos-sen

5) *SchRoBr:* lai-d[e]

6) *SchRoBr:* [b] schon(e) ge-tzi-r[e]t

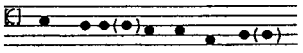
7) *Die Melodie für diesen Vers ist nicht überliefert. Wir übernehmen die Ergänzung, die Schmieder nach der Melodie des zehnten Verses durchgeführt hat (so auch RoBr).*

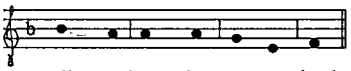
8) *SchBr:* vog(e)-lein *Ro:* vogelîn

9) *Sch:* ein *Ro:* [b] ein ieglîch *Br:* ein

10) *Sch:* 

wun-n[e]-be-r[e] may-e danck

Ro: 
wünnebære meie danc

Br: 
wün-ne-bern-de ma-ye dank

11) a a *von späterer Hand mit schlingenförmigem Ligaturzeichen verbunden.*

LESARTEN **c 6** (Wa/Bey):

I,1 wúniglichen] wunniklich[en] *Wa.* - entsprossen *(so auch Bey)*] **entprossen** c, ent(s)prozzen *Wa.*
I,12 das] des *Wa.* - wúnnber] wúnber c, wünnebære *Wa*, wünnebernde *Bey.*

II,1 raine *(so auch WaBey)*] **rayme** c.
II,8 immer werden] iemer wer(n)den *Wa,* immerwernden *Bey.*
II,9 in] In *(n gebessert)* c.
II,10 gim *(so auch Wa)*] **ginn** c, gwinn *Bey.*
II,12 stain *(so auch Bey)*] stain *oder* stam c, stam *Wa (vgl. auch Becker S. 386).*

III,6 ein zelt] en zelt *Wa*, in zelt *Bey.*
III,8 genslein] gensel *Wa.*
III,10 storchlein] storchel *Wa.*
III,12 weib *(so auch Bey)*] weib *oder* weis c, wip *Wa.*

IV,2 wollen] wóllen c, wel[le]n *Wa*, wöllen *Bey.* - enmassen] mazen *Wa.*
IV,4 pflúg und rúten] Pfluog und Riuten *Wa.*
IV,6 und] [und] *Wa.*
IV,10 freud] freud *(davor* far *gestrichen)* c.
IV,12 war] wär *Bey*, wær' *Wa.*

V,1 weren] **w'eren** c.
V,2 irs] ir *Wa.* - grime] grimmen *Wa.*
V,3 da ward] wart *Wa.*
V,5 limmen *(so auch Wa)*] **lymnen** c.
V,9 Friderúne] friderúne c, Vriderun[e] *Wa*, Friderûn *Bey.* - vleise] vlizen *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 6**:

II,12 *Meinung des Erzählers (wie in z)? Oder Rede der* frawe*?*
IV,1/2 *Möglich wäre eventuell die folgende Interpunktion:* "trúten des feiertags, wollen ..." *(entsprechend auch in z).*

LESARTEN **z 27** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü Hienach] Hie z_1z_2. - der *(so auch z_2Bo)*] **dee** z, **den** z_1.

I,1 hat] **thut** z_1z_2. - entsprungen] **anschawē** z_1z_2, entsprossen *Bo.*
I,2 grǒnen] **grǔnen** z_1, **grǔne** z_2.
I,4 tawe begossen] **tawe** z_1z_2.
I,5 alle creatur] **all Creaturn** z_2. - lat] **lan** z_1z_2.
I,7 gleste *(so auch z_1z_2Bo)*] gle.te z.
I,11 iedlich] **yegklich** z_1z_2.
I,12 wuneberend] wuneberēd z, **wunnigklich** z_1z_2.

II,1 frawen *(so auch z_1z_2Bo)*] **frwen** z.
II,3 wann] **dañ** z_2. - frőden *(so auch Bo)*] **fő̊den** z, **freŭden** z_1z_2.
II,4 der fogel dene] der fogel **denne** z, **die vő̊gel all** z_1z_2, der fogel denen *Bo*.
II,5 ir leib der ist so] **dann jr leyb ist** z_1z_2. - anschawen] **ann zuschawen** z_1z_2, an[zu]schawen *Bo*.
II,6 werden] werder z_1z_2*Bo*.
II,7 lobent] **lobet** z_2. - fűr] **für die** z_1z_2.
II,9 herczen] **hercze** z_1.
II,11 språch] **sprach** z_1z_2.
II,12 stain] **stamb** z_1z_2.

III,2 gen *(so auch z_1z_2Bo)*] **ge** z.
III,4 da] **vnnd da** z_1z_2.
III,5 ire newe] **newe** z_1z_2.
III,8 genslach] **genßlein** z_1z_2.
III,9 preise] **speyse** z_1.
III,10 sein] **seine** z_1z_2.
III,12 seinem] **jrem** z_1z_2.

IV,1 hendlach] **hendlein** z_1z_2.
IV,2 enmasen] enmasē z, **massen** z_1z_2.
IV,3 dicke] **offt** z_1z_2.
IV,5 nur] **mir** z_1z_2. - strasse] **strassen** z_1z_2.
IV,8 baidenthalben] **beyderthalben** z_1, **beyderhalben** z_2.
IV,11 den] **dann** z_1, **denn** z_2.

V,1 ichs] **ich** z_1z_2.
V,3 alles] **als** z_2.
V,4 schweine *(so auch Bo)*] **schweie** z, **schweyn** z_1z_2.
V,5 limen] **linē** z, **ligen** z_1z_2, limnen *Bo*.
V,6 zerstret] **zustrewt** z_1, **zerstrewt** z_2.
V,7 hawr] **har** z_1z_2*Bo*.
V,9 fraw Friderane] **Frideraune** z_1z_2.
V,10 ist] **der ist** z_1z_2.
V,11 tanczen] **tanczen vnnd** z_1z_2. - sei] **sie** z_1z_2.
V,12 zergie] **zergehet** z_1z_2. - hauptman *(so auch Bo)*] **hapt man** z, **haubtman** z_1, **Häuptman** z_2.

c 7 / f 12

c 7 (136v-137v)
f 12 (19rv)

MS III,189: Nr. 7

LESARTEN c 7 (Wa) / **f 12**:

Ü **Der neithart wie er mit der Iunckfrawen den wendlich parge** f, Der wemplink *(in dieser Form hier und alle folgenden Male) Wa.*

c 7,I / f 12,I
I,1 mein zwar] **meinen zwar** f, min z'wart *Wa.* - ses] feis *Wa.*
I,3 Ges] ges c, **Nes** f, Geis *Wa.*
I,4 haierles] heijerleis *Wa.*
I,6 traib sie vil] **kan sie wol** f.
I,7 zwickenzwergen] zwicken zwergen c; twikken, twergen *Wa.*
I,8 kund] **kumē** f, kund(e) *Wa.*
I,9 wenen] **wen** f.
I,10 wennling] **vendlig** f.
I,11 da nider sassen] **nider gesassen** f. - tume] **tumen** f.
I,12 sprach] sprach (zuo z'in) *Wa.* - wenling] **wēdinligē** f.
I,13 **Er begund Ir In irem hendlein alle zw grossen** f. - hendel] wempel *Wa.*
I,14 seht] **Sech** f. - sie es] **sis** f. - lie] **erliee** f.
I,15 **sie in sclagen da beging** f.
I,16 **zwischen der pein vnd der knye** f. - ober der] über [der] *Wa.*
I,17 wenling] **wendlīng** f. - vast *(so auch Wa)*] **pas** f.

c 7,II / f 12,II
II,1 **Als der gast gegangen was** f.
II,2 awen] **awe** f.
II,3 durch ein wis] **ein vareis***(?)* f, durch ein wis(en) *Wa.*
II,5 schawen] **an schawen** f.
II,6 eines] **ein eines** f.
II,7 *nicht in* f.
II,8 zu] *nach* zu *keine Virgel in* c.
II,10 susse] **suß die** f.
II,11 erschricket] erschrickte *Wa.*
II,12 **Sie sprach herr' Ia pind** f. - ir] *nach* ir *Virgel in* c.
II,13 **Ich mir ein krenczlein auff mein hawpt** f, ze zier' ein rosen krenzel uf min houbet *Wa.*
II,14 gúnnet] **gůnne** f.
II,16 gir] **begir** f.
II,17 guten erlaubet mir] **schone mir erlaibt** f, guoten mir erloubet *Wa.*

c 7,III / f 12,III
III,1 krenczlein] krenzel *Wa.*
III,3 slug] **sclūg** f.
III,4 schimpfes *(so auch Wa)*] schumpffes *oder* schinnpffes c, **Schinpffens** f.
III,6 den meinen zweig] den meinē zweig c, **meine| zick** f.
III,8 hebt] **lieff** f, hebte *Wa.*
III,11 Do begund ich mit klugen zwicken zwergen c, **da bekund ich mit der gutte| zwicken zwergen** f, Begund' ich si mit kluogen twikken twergen *Wa.*
III,12 wennelinck] wenelinck c, **haysset als ich wen ich wendling** f, den wemplink *Wa.*
III,13 tut] **macht** f.
III,14 secht] **sechet Ir** f. - lies] **enlies** f.

III,15 meinen wenlinck] **mein wendling** f.
III,17 des empfandt] **das u$^{\backslash}$***(danach* ma *am Zeilenende teilweise gestrichen)***nam** f, des enpfant *Wa.* - sie nam sin *(so auch Wa)*] sie nam **sie** *(über* e *des zweiten* sie *von offenkundig sehr viel späterer Hand* n *eingetragen)* c, **das nam sie** f.

c 7,IV / f 12,IV
IV,1 Schimpfen] **Schimpfs** f, Schimpfes *Wa.* - eins tails] **ein teyl** f, ein teil *Wa.*
IV,2 sie sprach blide *Wa.*
IV,3 zu] **so** f.
IV,4 plos] **so plos** f.
IV,5 kom ichs lide] kom **ich** lide c, **wie kanichs beyde** f, kum' ich('z) lide *Wa.*
IV,8 gerinck] **genuck** f.
IV,9 fremdes] **fromdes** f.
IV,11 wendling unters hemde] **wendlichīg vnderhemde** f.
IV,12 **dar vmb gab ich ein ay fraw der lern ich dich noch zwey die sin dir noch fremde** f.
IV,13 sprach ich] **Ich sprach** f.
IV,14 wenling ich da] **wendlīng Ich ir** f.
IV,15 **sprach die herre das spil duncket mich nicht arg** f.
IV,16 here] **gutt** f. - nie] [n]ie (me) *Wa.*
IV,17 das sie bate] **sie bat mich** f, daz si (mich) bat *Wa.* - mer] **nyer** f.

c 7,V / f 12,V
V,2 here] **herr$^{\backslash}$e** f.
V,6 **thut mir ewrn̄ wendling bekant** f.
V,7 ich] **ich In** f.
V,8 ine] **sein** f.
V,11 da den wenling] **den wendlīng** f.
V,12 **das tet ich in ku$^{\backslash}$czē zil sie sprach herre ewre$_{]}$ spil kan nymant genossen** f. - sich nicht *(so auch Wa)*] **sie** nicht c, **nymant** f.
V,13 erde] erde *oder* eide c. - umb] **alle vmb** f.
V,14 wicz] **wiczig** f.
V,15 kupfrei] kupfrin *Wa.*
V,17 so] [so] *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 7**:

Ü *Zum Wort* wengling *vgl. Ulrich Müller: Gaude mihi! oder Das Neidhart-Lied vom 'Wengling'. In: Deutsche Literatur des Spätmittelalters. Ergebnisse, Probleme und Perspektiven der Forschung (=Deutsche Literatur des Mittelalters 3), Greifswald 1986, S. 123 - 142 [mit Übersetzung].*
I,1 *'Bei meiner Wahrheitsliebe (?) und bei meinem Würfelglück!'.*
III,9 *Wackernagel interpungiert anders:* si sprach: "ich wil haben sick."
III,13 *Der Vers kann unterschiedlich interpungiert werden* (schön/schon*.: substantiviertes Adjektiv oder Adverb?).*
IV,5 kom = *wohl mhd.* kûme (*'kaum'*).
V,12 'kann sich nichts vergleichen' *(vgl. Lexer I, Sp. 862,* "genôzen": *"vergleichen, gleichkommen").*

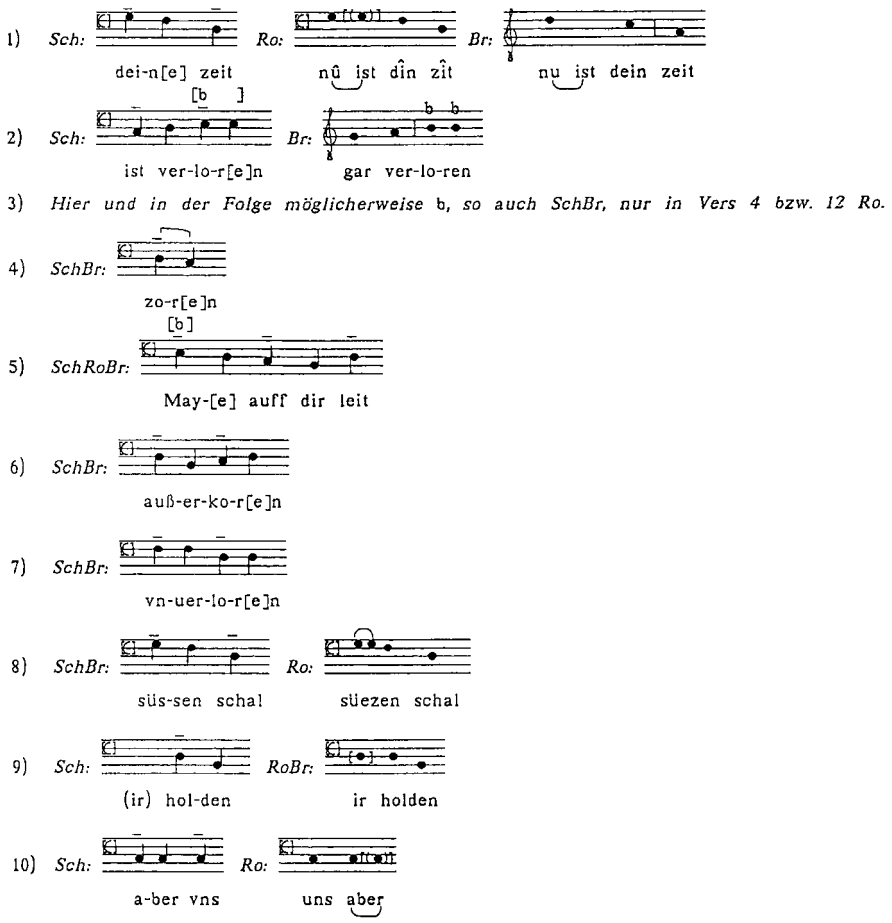
c 8

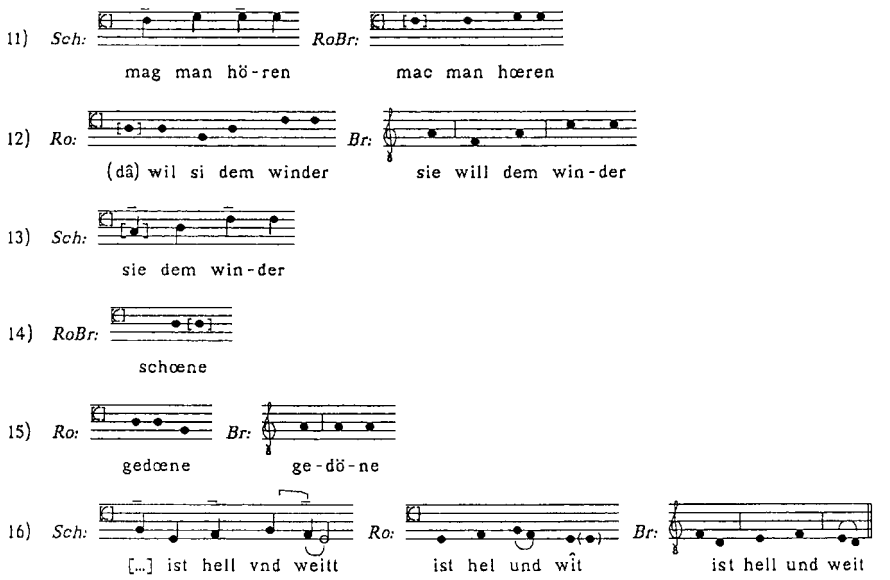
c 8 (137v-138v) M

MS III,190: Nr. 8

Schmieder 31 / 45: c 8
Rohloff I,58 / II,22: Nr. 4
Beyschlag/Brunner 156 / 466: Nr. 23

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 8**:




11) Sch: mag man hö-ren
RoBr: mac man hœren
12) Ro: (dâ) wil si dem winder
Br: sie will dem win-der
13) Sch: sie dem win-der
14) RoBr: schœne
15) Ro: gedœne
Br: ge-dö-ne
16) Sch: [...] ist hell vnd weitt
Ro: ist hel und wît
Br: ist hell und weit

LESARTEN **c 8** (Wa/Bey):

I,16 reifes] rifen *Wa.*
I,17 newes] niuwe wise *Wa.*
I,21 da wil sie] sie will *Bey.*

II,4 ridenrancz] ride[n]ranz *Wa.*
II,8 herre] herᵛe c, her[re] *Wa.*
II,10 weichet] rihtet *Wa.*
II,11 flihet] pflihtet *Wa.*
II,15 gekichet] gerihtet *Wa*, gegichtet *Bey.*
II,16 war *(so auch WaBey)*] **was** *(über* s *von späterer Hand* r*)* c.
II,19 on] ón c.
II,21 wolte] wólte c.
II,23 z'Alsaussen] **zalsaussen** c, z'Alsazen *Wa*, al ze Sâssen (*oder:* ze Alsâßen) *Bey.*

III,6 in] im *Wa.*
III,7 verrichtet *(so auch WaBey)*] **verichtett** c.
III,17 rocklein] rökkel *Wa.*
III,18 an' geverte *Wa.*
III,23 lange] **wange** c*Bey*, dem sin lange *Wa.*
III,24 locke] locke *(davor* k *gestrichen)* c.
III,26 krumbe sint *Wa.* - krome] krâme *Bey.*

IV,5 manig oeder krage *Wa.*
IV,7 gähe] jaehe *Wa.*
IV,8 das <**ich**> das still] **das das still** c, daz (ich) daz [stille] *Wa*, daß das still *Bey.*
IV,13 glait] geleit *WaBey.*
IV,22 seinen] seinē c, ire *Bey.*

V,4/5 *Die beiden Zeilen fehlen im Vergleich zu den anderen Strophen.*
V,6 diu sin klinge *Wa.*
V,9 drot] drót c, dröut *Wa.*
V,12 mir *(so auch Wa)*] **mich** c*Bey.*
V,13 grosser *(so auch WaBey)*] **grosseᵛn** c.
V,22 plöde] blöuwe *Wa*, blouwe *Bey.*
V,23 versenck] versenge *WaBey.*
V,24 ich hoffe dikke *Wa.* - nach] noch *Bey.*

VI,2 hacken] hácken c.
VI,6 secken] sakken *WaBey.*
VI,13 Engelmair *(so auch Bey)*] **Engemair** c, Engelmar *Wa.*
VI,15 streichen] Strichen *Wa.*
VI,18/19 *Die beiden Zeilen fehlen im Vergleich zu den anderen Strophen.*
VI,20 oben] ebene *Wa.*

VII,11 grússe] g(e)riuze *Wa*, greuß *Bey.*
VII,12 bet] bét c.
VII,13 núr] wan *Wa.* - herr herr Per] hrᵛ herᵛ per c, her Ber *Wa.*
VII,21 elte] alte *WaBey.*
VII,23 wa] swar *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 8**:

I,20 stachen: *Von Singer (1920, S. 36) auf das niederdeutsche Wort* "staken" *("Pfahl", "Staude") zurückgeführt.*
I,24 *Der Vers kann syntaktisch auch mit dem vorhergehenden verbunden werden (so auch Wackernagel und*

Beyschlag 1989, S. 159).

II,11 flihet: *Von Singer (S. 36) auf das niederdeutsche Wort* "vlihen, vlijen" *("herrichten, arrangieren") zurückgeführt.*

II,23 z'Alsaussen: *Vgl. Grimm DWB 3, Sp. 417* ("Elsasz, lat. Alisatium") *oder aber, wie Beyschlag vermutet,* "al ze Sâssen" *(so wohl auch von Wackernagel verstanden).*

III,18 eins geferte: *'mit einem einzigen Zug'; vgl. Lexer I, Sp. 960f.* "geverte" *("weg, zug); anders Beyschlag 1989, S. 160f. ("hinterlistig").*

IV,11 zannen: *Von Singer (S. 37) paraphrasiert als "dicke Bäuche".*

V,22 plöde (blöuwe *Wa): Singer plädiert für die Konjektur* flöuwe, *"eine auch sonst vorkommende Nebenform des niederdeutschen Wortes, das wir später als "flau" ins Hochdeutsche entlehnt haben", Wackernagels Form* blöuwe *sei nicht belegbar (S. 37).*

V,24 *Vgl. Beyschlag 1989, S. 162f.:* ich hân noch gestîk *("ein Ausweg noch").*

VI,21 schord: *Hapaxlegomenon in* c; *die Stelle ist bei Lexer zwar angeführt, aber nicht anderweitig belegt (vgl. Lexer II, Sp. 772); zum ganzen Vers vgl. Beyschlag 1989, S. 163 ("wie seine Waffe und Gnadenmesser").*

VII,10/11/14/15 *Als Reimwörter liegen, wie Wackernagel vermutet, zugrunde*: ebenhiuze/ geriuze/ Riuze/ Priuze. *Die Diphthongierung wurde in* c *nur teilweise durchgeführt und der Reimzusammenhang offenbar nicht mehr erkannt.*

VII,26 nemen wich: *'verschwinden, weichen', anders Beyschlag 1989, S. 165* "nemen weich" *("Wohnsitz nähmen").*

c 12 / f 1 / z 11

c 12 (142r-144r)
f 1 (1r-2v)

MS III,195: Nr. 12

Schmieder 32 / 46: c 12
Rohloff I,60 / II,38: Nr. 6
Beyschlag/Brunner 376 / 470: Nr. 48

z 11 (57-64)
z_1 (45-50)
z_2 (25v-28r)

Bobertag 188: Nr. 11

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 12**:

1) *Schmieder nimmt an, daß ein "Schlüsselwechsel zwischen Stollen und Abgesang" vorliegt, und notiert die Melodiezeilen des Stollen (Vers 1-3 bzw. 5-7) um eine Terz tiefer (so auch RoBr).*

2) *SchBr:* *Ro:*
Win - der Winder

3) *Br:*
nu ist aber

4) *SchRoBr:*
vn-si-g[e]-haft

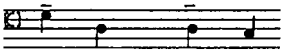
5) *SchRoBr:*
may-[e]

6) *Die Melodie für diesen Vers ist nicht überliefert. Wir übernehmen die Ergänzung, die Schmieder nach der Melodie des letzten Abgesangsverses durchgeführt hat (so auch RoBr).*

7) *Sch:* *Ro:* *Br:*
zu-sto-chen verstochen ver - sto - chen

8) *SchBr:* *Ro:*
Vor den vor den

9) *Br:*
sicht man vol - ku - men - li - chen

10) *Sch:*  *Ro:* 

vol - kum(en) - li - chen wunneclîchen

11) *SchBr:* 

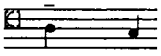
ge - pro - chen

12) a *gestrichen SchRoBr.*

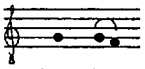
13) a *gestrichen SchRo.* - *Br:* 

durch ein wun - der

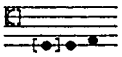
14) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRoBr.*

15) *SchRoBr:* 

sol(i) - ches

16) *Br:* 

kun-der

17) *Sch:*  *Ro:* 

b(e)lei-b[e]t belîbet

18) *SchBr:* 

vn-uer-spro-chen

LESARTEN **c 12** (Wa/Bey) / **f 1**:

Ü **Neythart wie er in die patstubn$_{]}$ floe** f.

c 12,I / f 1,I
I,1 wo ist nu] **nů ist aber** f, nu ist aber *Bey*, wie ist nu *Wa*.
I,2 gar unsighaft] **vnsighafft** f, unsig(e)haft *Wa*.
I,3 seine] **seinē** f, sinen *Wa*, seinen *Bey*.
I,4 auf dir hat] hat uf dir *Wa*. - zustochen] zustochn̄ c, **verstochn̄** f, verstochen *Bey*.
I,5 vor den wälden] **auff dem walde** f, Vor den welden *Wa*, vor den walden *Bey*. - der plan] **dem plan** f*WaBey*.
I,6 volkumenlichen] volkumēlichen c, **wunickclichn̄** f, wunniklichen *Wa*.
I,7 plúmblein] bluemel *Wa*.
I,8 geprochen] **prochen** f.
I,10 wunder] **wunde**. f.
I,16 one] óne c.
I,18 beclait in] **beclaidet** f.
I,19 jungen] **Iunge** f, junge *Bey*. - das] **des** f*Wa*.

c 12,II / f 1,II
II,5 torst] **Gedorst** *oder* **Gedorft** f.
II,6 ich wolt mit auch] **Ich wolt mit euch** f, mit iu wolt' ich *Wa*.
II,7 nú zwinget] **So Irriet** f.
II,8 nicht mag geraien] **mich nicht dar reyen** f.
II,9 In der wise *Wa*.
II,10 ich nu] **ich da** f.
II,11 **der mir leysse** f*Bey*, also lise *Wa*.
II,12 sleichen] **schleichet** f*Bey*, slich' ich *Wa*.
II,13 **vnneu^{b}porgē** f.
II,16 **ich u^{b}swach** f.
II,17 meiner frawen] mein^{b} frawen c, **mein fraw** f. - ist so] **ist also** f.
II,18 sie spricht, ich tuo ir leid unt ser *Wa*.
II,20 **Ich wil von ir scheidēn** f.

c 12,III / f 1,III
III,1 pot] **gepott** f, gebot *Wa*.
III,3 muß sie auch] **sie muß** f. - gesegen] gesegen(en) *Wa*.
III,5 mein] minen *Wa*.
III,7 ganczen] **torper** f.
III,10 **vnde swancze** f.
III,11 glanczen] **glancze** f.
III,12 **swibe swancze** f, swibel swanz *Wa*.
III,13 da die] **So sie** f.
III,14 so sie] **vnde** f.
III,15 und auch] **wen sie** f.
III,17 **Sye swebent Ir kragem embar** f, sam die kranche swebent si enbor *Wa*.
III,18 und achten niemancz] **sie furchtēt nimant** f.
III,19 **sie gebent nymat nichcz empfar** f. - nichcz] niht *Wa*.
III,20 lúment als] **vnd liment als** f; und limment, sam *Wa*; limment als *Bey*.

c 12,IV / f 1,IV
IV,2 **so sie treibent gūpel spil** f; und oede, snoede gumpel spil *Wa*.
IV,5 siffelns] **Sifflencz** f, slichent s' *Wa*.
IV,6 hofsin] **hoee***(?)* **sin** f.
IV,7 das ist gar] **zwar das ist** f.
IV,8 iren laiden] **irren reid$_{]}$** f, ir reiden *Wa*. - locken] lócken c.
IV,9 **wen sie lewchēt** f.
IV,10 **vnde wenckent** f.

IV,11 **so sie schrenckent** f.
IV,12 tanczens] **tanczes** f, tanzes *Wa*.
IV,13 mein (*so auch* f*WaBey*)] men c.
IV,15 **vnd geschencken** f, unt gesch[r]enken *Wa*.
IV,17 **das sie alle wurden tranck** f, (in) ir vröude würd(e) krank *Wa*, daß ir freude würde krank *Bey*.
IV,18 stet mir] **so stet** f, stet al *Wa*.
IV,19 ir springen und ir umb hin swank *Wa*.
IV,20 gelich' ich zuo den bokken *Wa*.

c 12,V / f 1,V
V,1 seczen mich gein in] **mich heben hin gen In** f.
V,2 ich] in *Bey*. - herrn] hrn' c, **hirß (hirses ?)** f.
V,3 **des ich ein gewaltig pin** f.
V,5 **leicht geuellet mir der sick** f.
V,6 sich] si *Wa*.
V,7 ir] **ircz** f.
V,9 bremen] **prwone (pravone ?)** f.
V,10 muß] **wil** f. - zemen] **zamen** f.
V,12 **rames var** f, rames far *Bey*, reiens war *Wa*.
V,14 irm stechen] **In stecken** f, ir stechen *Wa*.
V,15 **das man spreche** f, unde brechen *Wa*.
V,16 in die schar *Wa*.
V,17 muße] musße c, **muste** f.
V,18 **wolt got das ichs solt begrabn̄** f. - wolt] Wólt c.
V,20 **willicklichs peyttē** f, willigliches peyten *Bey*.

c 12,VI / f 1,VI
VI,2 laut] **lawt so** f.
VI,4 und wol] **wolle** f*Bey*.
VI,6 mein vogel hies] **meine vogel liß** f, min(e) vogel' hieß *Wa*, mine vogel hieß *Bey*.
VI,7 sie] **die** f. - dro] dró c.
VI,9-16 *In f steht hier folgender Text (entsprechend c VII,9-16):*
meine geste
wurdn̄ veste
do das peste
ich getete
ser mich wundert
mer dan hundert
wurdent besundert
an der stet
VI,16 wurden] wurd$_{]}$ c, wurden (s') *Wa*.
VI,17 vil laidt] **leyd** f.
VI,19 dick] **dick so** f*Bey*. - aus] **sie** f*Bey*, iu'z *Wa*.
VI,20 hohes] **hels** f.

c 12,VII / f 1,VII
VII,1 so ward die gassen] ward ir diu nase *Wa*.
VII,3 swerczer] **sweczer** f. - kol] **dal** f.
VII,4 ward] **ward er** f. - seinem] seynē c, **senne$_{]}$** *oder* **seime$_{]}$** f.
VII,6 **dem mein schinpffen da nit zam** f.
VII,7 sam] **als** f.
VII,8 merckt] **merck** f. - ich] **ichs** f.
VII,9-16 *In f steht hier folgender Text (entsprechend c VI,9-16):*
Gar vnlange
mit getrange
an ein wange
sassen ir
mer dann treyssig
sunder fleisig

leider peissig
wurden schir

VII,10 die] *bei Wa gestrichen.*
VII,11 das das] ich daz *Wa*, do das *Bey*.
VII,12 ich da] mit in *Wa*.
VII,14 wenn] denn *Bey*.
VII,19 **doch was das mein pestes heil** f*Bey*.
VII,20 an derselben] **das ich floche zu** f*Bey*.

c 12,VIII / f 1,VIII
VIII,1 ein stuben] **ein patstuben** f*Bey*, die stuben *Wa*. - ein túr] tür *Wa*.
VIII,3 nú wart] **wart** f. - wa und] **vnd** f, wart' unt *Wa*.
VIII,4 ee das du] **such vnd nit** f.
VIII,5 es ist herr Neithart] es ist herr^{h} Neithart c, **her neythart der ist** f.
VIII,6 mit gespött uns] **vns gespottes** f*Wa*.
VIII,8 such] **wart** f. - vindest] **nit vindest** f.
VIII,11 **vnd geualle** f.
VIII,13/14 *Wackernagel stellt diese Verse um.*
VIII,14 da ich das] **ich da** f.
VIII,15 **vnd u^{h}sport** f, ich versporte *Wa*.
VIII,16 meinen] **da mein** f.
VIII,17 wort] **wart** f.
VIII,18 ger] **gir** f.
VIII,19 jener] **gener** f.

c 12,IX / f 1,IX
IX,1 mein] **mich** f.
IX,2 das nam] **nam** f*Wa*. - die] **mein** f.
IX,3 new unertrant] **new vnd vnenttrant** f, niuw' und unertrant *Wa*, neu und unentrant *Bey*.
IX,4 voler] **wol mit** f. - lugen] lugen *(davor* g *gestrichen)* c, **lawgen** f.
IX,6 sie alle traczt] **sie doch alle betracht** f, in allen trazt *Wa*.
IX,7 **einer meiner fert nach placzt** f, einer wart uf mich gehazt *Wa*. - einer] einer doch *Bey*.
IX,8 **vnd lieff mir noch mit taugē** f, dem schutte ich'z under d'ougen *Wa*.
IX,9 zucht] **czucket** f, zukte *Wa*, zucket *Bey*.
IX,10 gerugkte] **rucket** f*Bey*.
IX,15 lauften] **lawster^{h}n$_{]}$** f.
IX,18/19 *Die Verse erscheinen in f in umgekehrter Reihenfolge.*
IX,19 kam] **da kom** f, da kam *Bey*.
IX,20 mit schmogen] mit schmógn̄ c, **gar trangen** f, mit schmaugen *Bey*.

c 12,X / f 1,X
X,1/4 *Die Verse lauten in f:*
Vber einen zawn auff einen plan
also kom Iich *(!)* **da entran**
her hawnolt hub zw wunschen
vnd wolt got das wir hin hetten
X,1 von] [von] *Wa*.
X,5 Neitharcz] **neythart etc.** f. - den] **seine$_{]}$** f. - [Her] Nitharts meide[n] und den kneht *Wa*.
X,6 wúrd] **were** f. - tancz] tanz(en) *Wa*.
X,7 **wiesler vnd geyselprecht** f, Willebolt unt Wernbreht *Wa*.
X,8 wúnschten] **wunschent** f.
X,9 **hagel der donnder** f.
X,12 mir] **mich** f*Wa*.
X,13 Willpolt] **weypolt** f.
X,15 wes] **west er** f. - wehe] wéhe c.
X,17 damit wellents] **dar vmb wollend** f.
X,18/20 *Die Verse lauten in f:*
vor^{h}ntancz narre$_{]}$ zwei
grull vnd seiner magē trey

reytē mit vn gereyteñ

X,18 Frörentancz] frórentancz c. - Narrei] narrej c. - Vuerentanz und Narri *Wa.*
X,19 seiner magt] **seiner magē** f, sin[er] meide *Wa*, seiner magen *Bey.*
X,20 ungerete *(so auch Bey)*] vngeréte c, **ungereyteñ** f, ungeræte *Wa.*

c 12,XI / f 1,XI
XI,1 dann zum] **zw dem** f. - Eberwein] **eberlein** f.
XI,2 und Willichen] vnd willichen c, **vnd auch willickhein** f, Willebreht *Wa.*
XI,3 nim mit dir] **nů nim** f.
XI,4 schnurren] schnur^{c}n c, **snúre** f.
XI,5 schaw was der pest] **wart wer das peste** f; schouwe, wer daz beste *Wa.*
XI,6 wenn das an] wenn *(danach* an *gestrichen)* das an c, **wann hin gen** f.
XI,7 riten] **so reytent** f.
XI,8 **mit Iren acker gur^{c}rn$_{]}$** f, uf ir akker gurren *Wa.* - ackergmören] ackergurren *Bey.*
XI,9/10 **sie wollent plewen**
mit swerten newen f.
XI,11 sags in] **sag dir mit** f.
XI,13 **sie haben gestossen** f.
XI,14 **perchtrawm den grossen** f, Berhtram Grozen *Wa*, Berchtram den großen *Bey.*
XI,15 **mit gnippen plossen** f, mit Gumpen Blozen *Wa*, mit gnippen ploßen *Bey.*
XI,16 redt] **rett** f, reite *Wa.*
XI,17 **da mit ruchten sie alle swert** f.
XI,18 pald] **wie pald** f. - tummen] tummen$_{]}$ c, **knechī** f.
XI,20 fúl] **fulchen** f, vüln *Wa.* - kúrren] kúrren$_{]}$ c, **kurren etc.** f.

ERLÄUTERUNGEN **c 12**:

V,6 uber sich: *'darüber hinweg', vgl. Schmeller Bd. I, Sp. 20* "übersich" *("von unten nach oben, sursum").*
VIII,3 wa: *Hier wohl als Versuch einer Wiedergabe gesprochener Rede zu verstehen, möglicherweise identisch mit dem vorangegangenen* wart.
IX,3 unertrant: *Vgl. Lexer II, Sp. 1825 ("nicht aufgetrennt").*
IX,20 mit schmogen: *Vgl. Lexer II, Sp. 1018* "mit smougen" *("sich duckend"), Sp. 1017* "smougen".
X,5 meiden: *Vgl. Lexer I, Sp. 2071 ("hengst"), vgl. auch Beyschlag 1989, S. 385.*
XI,20 fúl: *Vgl. Lexer III, Sp. 438* "vole" *("junges pferd, männl. folen"), anders Beyschlag 1989, S. 387 ("Die meisten brüllten schon los!").* - kúrren: *Vgl. Lexer I, Sp. 1794 ("grunzen").*

LESARTEN **z 11** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü lat *(so auch Bo)*] **lest** z_1z_2. - an dem dancz *(so auch Bo)*] **fliegen an dem tancz** z_1, **fliehen am Tancze** z_2.

I,3 schaft] **safft** z_1z_2.
I,7 wolgetan *(so auch* z_1z_2*Bo)*] w.lgetā z.
I,9 schon besunder] schon besunnd^{r} z, gar besunder *Bo.*
I,15 manen] **mann** z_1z_2.
I,17 lustlich] **lustig** z_1z_2.
I,20 pleibent] **bleybet** z_1z_2.

II,1 Achten] **Achtet** z_1z_2.
II,2 frǒwend] **frewet** z_2.
II,4 hewer] **hwer** z, **heůr** z_1, **hewr** z_2.
II,7 gesegen] **segen** z_2.
II,16 hecz] **hielt** z_1z_2*Bo.*
II,17 daucht] **dacht** z_1z_2. - her] **herb** z_1z_2.
II,19 tie] **thů** z_1z_2. - ser] **feer** z_1z_2.
II,20 raien] zweien *Bo.*

III,1 Hett ich] **Ich het** z_1z_2.

III,3 gach da] **gauch** z_1z_2.
III,4 lernen] **leeren** z_1z_2.
III,6 Gúndelwein] gúndelwein z, **Gudelwein** z_1, Gründelwein *Bo*.
III,7 nemen] nemer *Bo*.
III,15 wend] **wőllen** z_1z_2.
III,17 drei tőrpel] **tőlpel** z_1z_2.
III,19 gend] **geben** z_1z_2. - nit empfor] **nichts beuor** z_1z_2.

IV,4 kőnden] **kűnnen** z_1, **kőnnen** z_2.
IV,7 zehen] **zehenden** z_1. - schleichsens] **schleychens** z_1z_2, schleichens *Bo*.
IV,8 konden] **kűnnen** z_1, **kőnnen** z_2.
IV,10 spåch] **sprech** z_2.
IV,11 såche] **sach** z_1z_2, såch *Bo*.
IV,12 <ich> tanczes] tanczes z, **ich tanczes** z_1z_2*Bo*.
IV,14 sollich] **sollicher** z_1z_2, soll ich *Bo*.
IV,17 machen] machē z, **machet** z_1z_2.
IV,19 umbhinschwanck] vmb hin schwanck z, **vmbhyn schwanck** z_1z_2.

V,3 ichs] **ich** z_1z_2.
V,6 nun uberstig] nun vber stig z, **vber stig** z_1z_2.
V,9 meinen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **meinan** z.
V,12 romes wår] **war** z_1z_2.
V,14 *fehlt Bo*.
V,17 mieste] **műste** z_1, **muste** z_2
V,20 das] **des** z_1. - heiten *(so auch Bo)*] .eiten z, **leytten** z_1z_2.

VI,4 wőll (*so auch* z_1*Bo)*] **wőlln** z_2.
VI,6 fegeln] **fegel** z, **vőgeln** z_1z_2.
VI,8 soltens] **solttes** z, **soltens** z_1z_2.
VI,12 was ir] **was jr da** z_1, **was da jhr** z_2.
VI,13 vleisig *(so auch Bo)*] vl.isig z, **fleissig** z_1z_2.
VI,14 wen] **dan** z_1, **den** z_2.
VI,15 peisig] peisih z, **beyssen** z_1z_2, peisig *Bo*.
VI,18 wunecliche] **wuneliche** z_1z_2.

VII,1 *In z Strophe nicht abgesetzt*. - gasen] **nasen** z_1z_2*Bo*.
VII,9 me] **mer** z_1z_2.
VII,12 stat] **stet** z_1z_2.
VII,13 meinen] mei(*Zeilensprung*)en z, **meinen** z_1z_2. - gősti] **geste** z_1z_2.
VII,15 bőste] **beste** z_1z_2.
VII,17 menig] **mancher** z_1z_2. - enpfieng] entfieng z_1. - da groses] **groß** z_2.
VII,18 foglen] **vőgeln** z_1z_2.
VII,19 ich wol glúck het] **ich hett wol glűck** z_2.
VII,20 da] **das** z_1z_2. - mein] **meinen** z_1z_2.

VIII,1 hinder <tűr>] hinder z, **hinder thűr** z_1z_2*Bo*.
VIII,2 laut so] **so** z_1z_2. - wider] **wider vnd** z_1z_2*Bo*.
VIII,3 sűcha] **sucht** z_1z_2. - lűg unde stir] **lugt vnd stűrt** z_1z_2.
VIII,4 sol] **sollen** z_1z_2.
VIII,6 nicht erlie] **nie entlie** z_1z_2.
VIII,7 ie *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **ei** z.
VIII,8 suchend] ei suchend *Bo*. - in fúnden] **finden** z_1z_2.
VIII,18 flűcht im] **floch jn** z_1z_2.
VIII,20 wolt] **wőll** z_1z_2. - erplindet] **erblinde** z_1z_2.

IX,2 die hand] die hād z, hand *Bo*.
IX,5 daz] **die** z_1z_2. - ichs] **ich** z_1.
IX,7 ainer] einer [ward] *Bo*.
IX,10 und] **vnd ich** z_1z_2.

IX,11 ich ducket] **dücket** z_1z_2.
IX,13 gunden] gundē z, **thetten** z_1z_2.
IX,14 raffen] **auch raffen** z_1z_2.
IX,15 taffen] **traffen** z_1z_2.
IX,20 floch] **flog** z_1. - tagen] **taugen** z_1z_2.

ERLÄUTERUNGEN **z 11**:

V,20 heiten: *Vgl. Bobertag, S. 192 ("häuten, schinden").*
VII,8 taulen: *Vgl. Bobertag, S. 193 ("matt werden", vgl. Schmeller I, 499").*

c 13 / s 12 / Hi / z 8

c 13 (144r-146r)
s 12 (13) (57v) M
Hi

MS III,198: Nr. 13
Zimmermann 217: Nr. 43
Lomnitzer

Schmieder 41 / 58: s 8
Rohloff I,86 / II,378: Nr. 52

z 8 (35-43)
z_1 (28-34)
z_2 (16r-20r)

Bobertag 174: Nr. 8

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG s 12:

Aufgrund der Beschädigung von Blatt 57 fehlt in der Handschrift s die Melodie des Aufgesangs. Die Notation des Abgesangs wirkt skizzenhaft und unvollständig. Sie weicht von den sonst in dieser Handschrift üblichen Notationsformen stark ab. Im Gegensatz zu Rohloff (siehe unten) versuchen wir weder eine Rekonstruktion des Aufgesangs noch eine ergänzende Bearbeitung des Abgesangs. Daher bleiben wir auch bei der aus der Handschrift ersichtlichen Verteilung von Text und Melodie.

1) *Sch:*



ge - may - ne tih - tent

2) *In der Handschrift nur schwer zu erkennen.*

3) *Sch:*



siet sie zu sol - hen frew - den

4) *Sch:*



en - pfahn̄

5) *Sch:*



den may - en tugentleichen

Rohloff vermutet einen Strophenaufbau aus drei Stollen mit jeweils derselben Melodie, und er rekonstruiert diese dementsprechend aus dem erhaltenen "Abgesang". Wir geben hier zum Vergleich seine vollständige Rekonstruktion wieder.

Ro:



1. Nû var hin, vil ungetâner winder, meien zît diu dünket mich vil linder,
der dâ kumt sô rehte wünneclîch. des vröuwent sich diu vogelîn mit gesange.
diu wâren ê den winder in getwange. diu sîn kunft si machet vröuden rîch.



LESARTEN **c 13** (Wa)/ **s 12** (Zi) / **Hi** (Lom):

c 13,I/ s 12,I,7ff.*
I,2 linder] vil linder *Wa.*
I,3 gar wúniglichen] wünniklich *Wa.*
I,4 gein dem maien] *bei Wa gestrichen.*
I,5 so gar in winder <**mit gezwang**>] so gar In winder c, den winder in getwange *Wa.*
I,6 diu sin kunft si machet vröuden rich *Wa.*
I,7 nun hört] **Nw horēt** s.
I,8 seit sie sich] **siet sie** s.
I,9 tugentlichen] tugentlich *Wa.*

c 13,II/ s 12,II
II,1 fro] fró c. - vor ein] **ain** s, wan ein *Wa.*
II,2 daz ich der minen vrouwen bin unmære *Wa.*
II,3 lang] **lange h**$^{\flat}$ s, so lang' *Wa.*
II,4 núnl **Nw** s. - mein] mein *(davor* sere *gestrichen)* c. - sere] **alle sere** s, also sere *Wa.*
II,5 wúrd] **wird** s*Wa.*
II,6 einem] einē c, **ainē and**$^{\flat}$**n**$_{1}$ s, einem andern *Wa.*
II,7 seinem reich] seinē reich c, **seinē reichn̄** s.
II,8 willigleich] **willigleichn̄** s.
II,9 und hett] **hett** s.

c 13,III/ s 12,III*
III,1 nu] **ir** s, *bei Wa gestrichen.* - meiner] mein$^{\flat}$ c, **meiⁿ̄** s.
III,2 spete] spéte c.
III,3 dient einem] dient einē c, **deint (!) meinē** s. - der euch] **der** s.
III,4 im] **In** c, **nw** s. - Unt hæt' ich dem gedienet also sere *Wa.*
III,6 grawe] **ain**$_{1}$ **grabe** s. - sol *(so auch s)*] **so** c. - nu muoz ich eine grawen kutten han *Wa.*
III,8 ir] *bei Wa gestrichen.*

c 13,IV/ s 12,IV*
IV,2 got] Got nu *Wa.*
IV,3 wo] **war** s, swar *Wa.* - im] der *Wa.*
IV,5 noch leichter] lihter *Wa.*
IV,7 deheinen *(so auch Wa)*] dheinē c. - teuczschen] **teusczen** c.
IV,9 rewet] rüwe *Wa.*

c 13,V
V,1 wer] wer$^{\flat}$ c.
V,5 spenczelrierer] spenczelrier$^{\flat}$ c, sprenzelære *Wa.*
V,6 auch súmlich] iu süm(e)lich(e) *Wa.*
V,7 Deist Wernbreht und ouch der Ungenande *Wa.*
V,8 Eggenreich] eggenreich c, Egerich *Wa.*
V,9 Sigebart] Sigebrant *Wa.*

c 13,VI
VI,1 vier] **vierd** c, viere *Wa.* - zusam] ze samen *Wa.*

VI,2 Pernreut <**dar streichet**>] pernreut c, Bernriut' dar strichet *Wa.*
VI,3 flaschen] plaschen *Wa.*
VI,7 Griselbrecht] griselbrecht c, Giselbreht *Wa.*
VI,8 sprach der Ungenant] sprach der vngenāt c, der Ungenande sprach *Wa.*

c 13,VII
VII,1 Meczen] meczen c, Mazzen *Wa.*
VII,2 Lehenbrecht] lehenbrecht c, Wernbrehten *Wa.*
VII,3 gewönt] gewon *Wa.*
VII,4 wehe] wéhe c.
VII,5 geczirkelt *(so auch Wa)*] geczirkelt *oder* geczuckelt c. - spehe] spéhe c.
VII,6 dein] dein *oder* dem c, dem *Wa.* - oder] oeden *Wa.*
VII,9 da daucht ich mich] do daht' ich mir *Wa.*

c 13,VIII
VIII,2 Eselmut] eselmut c, Elsemuot *Wa.* - Traut] traut c.
VIII,3 daz si uns disen reien niht niht enwern *Wa.*
VIII,4 mit] mi [!] *Wa.*
VIII,5 do] ze hant do *Wa.* - holpoldei] hoppoldei *Wa.*
VIII,6 gleich als] sam *Wa.*
VIII,8 wie *(so auch Wa)*] **wil** c. - herr] herr$^{\prime\prime}$ c, hern *Wa.*

c 13,IX
IX,1 hin zu mangem knappen] in miner grawen kappen *Wa.*
IX,2 do ich so vil vand] da vand ich also vil *Wa.*
IX,3 giengen] **giegen** c, gie(n)gen *Wa.* - enczwerch] en twer *Wa.*
IX,5 sprachen] sprachn̄ c, jahen *Wa.*
IX,7-9 *Unsere Verseinteilung folgt hier der Gliederung durch Virgeln in c. Strophenschema und Parallelüberlieferung legen nahe, daß die Zeilen 7 und 8 zusammen einen Vers bilden, d.h. also, daß Vers IX,9 fehlt. Wackernagel ändert in diesem Sinne und ergänzt nach z:*
Do neig ich in unt kert' mich von in tougen.
unt hæten mich erkennet da ir ougen,
ez wær' mir warlich worden vil ze swær'.

c 13,X
X,4 Min gugel rukt' ich verre vür die ougen *Wa.*
X,6 Wúprecht] wúprecht c, Wernbreht *Wa.*

c 13,XI
XI,1 der sprach so bin ich] sprach: "ich bin *Wa.*
XI,2 herscht] herscht *oder* herstht c, herste *Wa.*
XI,3 hin] *bei Wa gestrichen.*
XI,6 in eins] in *(oder* iu*)* eins c, einer *Wa.*

c 13,XII / Hi I,8f.*
XII,4 súnst unterschaiden] súnst unterschaid) c, baz bescheiden *Wa.*
XII,8 zu] **bi** Hi, an *Wa.*
XII,9 torst] **tar** Hi. - salb vierd gar] **ouch silf verte** Hi, selbe vierde *Wa.*

c 13,XIII / Hi II
XIII,1 Hildebolt von] hildebolt von c, **iß wil.enbrecht** *(*Willenbrecht *Lom)* **von** Hi.
XIII,2 lieber] **leber** Hi. - euch bedeut] **dute** Hi.
XIII,3 zu uns] **vns her** Hi, zuo (z')uns *Wa.*
XIII,4 **ich tracht eyne vlethschen in der hende** Hi. - flaschen] plaschen *Wa.*
XIII,5 öden gancze schend] **ode.** *(*oden *Lom)* **ganczen phende** Hi, oeden ganzen schende *Wa.*
XIII,6 **so dacz er mich de strat zen rume trat** Hi.
XIII,8 das geprauch gein] **mich ge prutre czo** Hi.
XIII,9 **we scher er leber lunghen vallen lat** Hi.

c 13,XIV / Hi III
XIV,1 **Sigheloch sprach here ich wil vch kvnden** Hi. - ich] her, ich *Wa.* - kúnden] verkünden *Wa.*
XIV,2 mich schaiden] **losen mich** Hi. - von] von (den) *Wa.*
XIV,3 so tu ich euch] **ich to vch** Hi.
XIV,4 **der ich von miner czit han vil beghanghen** Hi.
XIV,5 meiner] **minē** Hi. - ie mocht] **mocht ir** Hi.
XIV,6 loff] **lep** Hi, lief *Wa.* - recht als] **sam ob** Hi. - verprant] **vor brant** Hi, enbrant *Wa.*
XIV,7 haubenhútel] **hubelhot** Hi. - raif] **rent** Hi.
XIV,8 **de spart ich allecz mir keghen vromden ghesten** Hi.
XIV,9 den slah ich tief] **ich han** *(oder* **hau)** **in witte** Hi.

c 13,XV / Hi IV,1-8*
XV,1 **Ecke sprach ir lobet daz ich sicze** Hi.
XV,2 **vil leber here ich ne han och nind't wicze** Hi. - lieber] lieber her *Wa.*
XV,3 **wen eyner hat vns leydes vil getan** Hi.
XV,5 **nv wiczet daz vnd mocht wer ī ir snellen** Hi.
XV,6 **wen leczen sin nicht gans bin andern stan** Hi.
XV,7 **vf minen eyt ich vreczen me wen halbe** Hi. - eß] æz' *Wa.*
XV,8 **ich slunt in vf** Hi. - ein faiste] ein(e) veiste(n) *Wa.*

c 13,XVI / Hi V* *(zumeist nur Wortfragmente)*
XVI,2 Ungenant] vngenñt *(Kürzel über 2. n)* c.
XVI,6 ich (...) Friderunen] **ich vpp friderunē** c, ich Vriderune *Wa.*
XVI,7 gar] *bei Wa gestrichen.*
XVI,8 so tracht wir] vorht' ich *Wa.*

c 13,XVII / Hi VI* *(zumeist nur Wortfragmente)*
XVII,1 Ich] **Do** Hi. - got vergeb] vergebe Got *Wa.*
XVII,5 zu uppingen] ze (so) üppigen *Wa.*
XVII,8 der] dirre *Wa.* - balde] *bei Wa gestrichen.*
XVII,9 von dem raien] an dem Rin *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 13**:

X,4 gúgel: *Vgl. Lexer I, Sp. 1113 ("kapuze über den kopf zu ziehen am rock oder mantel").*
XII,7 kettentroien: *Vgl. Lexer I, Sp. 1562* "ketentroie" *("kettenwamms").*
XIII,4 flaschen: *Vgl. Lexer III, Sp. 388* "vlatsche, vletsche, vlasche, plasche" *("schwert mit breiter klinge").*
XVII,9 raien: *Vgl. Erläuterungen zu z XVII,9.*

LESARTEN **z 8** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü Neithart] **Neythat** z_1. - múnchs] **múchs** z. - ze peicht] **beycht** z_1z_2.

I,1 vil] **du vil** z_1z_2.
I,2 die duncket] **dunckt** z_1z_2.
I,3 **die vns kumbt so wunigklich** z_1z_2.
I,5 die da] **die** z_1z_2. - waren] warē z, **werē** z_1z_2.
I,6 machet] **machenn** z_1z_2.
I,7 richten] tichten *Bo.*
I,9 enpfach] **entpfahen** z_1, **empfahen** z_2. - tugentleichen] tugentleichē z, **tugentleych** z_1z_2.

II,7 behausen] **behalten** z_1z_2.
II,8 si] **so** z_1z_2. - williecliche] **williglichen** z_2.
II,9 het ichs ee zeit] **ich hets ehe** z_1z_2.

III,1 liebe] **lieben** z_1z_2. - volgent] **volget** z_2.
III,2 land] **last** z_1z_2. - denst] **dienst** z_1z_2. - ze spāte *(so auch Bo)*] **zespāte** z, **zu spet** z_1z_2.

III,3 dienen] dienē z, **dienet** z_1z_2.
III,5 meinen eren] meinē eren z, **meiner eere** z_1z_2.
III,7 got der] Got dᵉ z, **got** z_1z_2.
III,8 pot] **gebot** z_1z_2.
III,9 úppiglichen] yppigclichē z, **vppigklichen** z_1z_2, üppigclichen *Bo*.

IV,1 *Strophe in z nicht abgesetzt.* - All in] **In** z_1z_2. - hinen] hinē z, **hin** z_1, **hin̄** z_2.
IV,4 meinem] mir einer *Bo*.
IV,5 erliese] **ließ** z_1z_2. - daz ich] **ich** z_1z_2.
IV,6 des mere] **dem Meere** z_1, **dē Meere** z_2, des meres *Bo*.
IV,7 kainen] keinem *Bo*. - túschen] **teůtschen** z_1z_2. - landen] landē z, lande *Bo*.
IV,8 seine] **sein** z_1z_2.
IV,9 gachen] gachē z, **gauchen** z_1z_2.

V,2 dőrfer] **tőlpel** z_2.
V,5 tőrpelich] **tőlpelich** z_1z_2.
V,6 Regenger] reguler *Bo*.
V,7 tauge] **tauben** z_1z_2.
V,8 augen] **augeun** z_1.
V,9 werlich] **warlich** z_1z_2.

VI,1 ir baider schefte *(so auch* z_1z_2*)*] ir baider <u>scherte</u>*(?)* z, meiner brůderschefte *Bo*.
VI,2 das] **die** z_1z_2.
VI,3 fúrht] **het sorg** z_1z_2. - zerschinten] zerschintē z, **zerschnitten** z_1z_2.
VI,5 trib ich] triben leicht *Bo*. - sprinczeler] **spinczeler** z_1. - in] ir *Bo*.
VI,6 **die ich euch sunderlich thun bekant** z_1, **die ich sonderlich thue bekant** z_2. - sumerliche] sumeliche *Bo*.
VI,7 Wernbrechcz] **Wernbrecz** z_1z_2.
VI,8 der] den *Bo*.

VII,1 *Strophe in z nicht abgesetzt.*
VII,2 wen sich *(so auch* z_1z_2*)*] wē sich z, fünfter *Bo*.
VII,3 plåschen] **plaschen** z_1, **Platschen** z_2.
VII,4 umbin lufen] **vmbhynn lieffen** z_1z_2. - wilden] wildē z, **wilde** z_2.
VII,6 den] dē z, **die** z_1z_2.
VII,9 ődeclich] **ődelich** z_1z_2.

VIII,1 Wőrnher] wőrnnher z, **wőrmher** z_1.
VIII,2 Elsemůt] elsemůt z, **Eselmut** z_1z_2*Bo*.
VIII,3 enzwaien] **enczwen** z_1z_2, enzwern *Bo*.
VIII,6 leon] **Lőwen** z_1z_2.
VIII,8 wolt] **wőlt** z_1z_2.

IX,4 ins] vns *Bo*.
IX,5 in] im *Bo*.
IX,8 dem] dē z, **das dem** z_1z_2, den *Bo (siehe Erläuterungen)*. - jecz vertrieg] **vertriege** z_1z_2.

X,3 hőrcz] **hőrts** z_1z_2.
X,4 zuckt] **zucht** z_1.
X,5 gachen] gachē z, **gauchen** z_1z_2. - tagen] **taygē** z_1z_2, taugen *Bo*.
X,6 Wőrnbrecht begund] Wőrnbrecht *Bo*.
X,9 farcht mir] **főrcht mir** z_1, **főrcht mich** z_2.

XI,1 Ungenant] <u>vngennat</u> z, **Vngenant** z_1z_2, vngenant *Bo*.
XI,2 gar der] **der** z_1z_2.
XI,4 michel] **zimlich** z_2.
XI,6 heite] heiten *Bo*.
XI,7 dreisig elen] dreysig e len z, **dreyssig** z_1z_2.
XI,8 dorste] **dorfft** z_1z_2, dorfte *Bo*. - ir kainer] **keiner** z_1z_2.
XI,9 euch ain ander tůt] **auch ein der thutte** z_1, **auch ein ander thute** z_2.

XII,1 knieget] **kniet** z_1z_2. - auge] **augen** z_1z_2*Bo*.
XII,2 meiner sind] **mein sund** z_1z_2.
XII,4 lassent] **lasset** z_1z_2.
XII,6 gan] **gam** *oder* **gani** z, **gan** z_1z_2*Bo*.
XII,7 traie] **treyen** z_1, **reyen** z_2, treien *Bo*.
XII,8 dem] **den** z_2.

XIII,3 herr] **her** z_1z_2*Bo*.
XIII,4 hende] **hand** z_1z_2.
XIII,5 gach] **gauch** z_1z_2.
XIII,6 den] dē z, **dem** z_1, **den** z_2*Bo*.
XIII,7 mein *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **meine** z.
XIII,8 wen] wē z, **wen** z_1, **wann** z_2.

XIV,1 ferkinden] **verkůnde** z_1z_2.
XIV,2 vergeben mir] vergebē mir z, **mir vergebenn** z_1z_2. - die mein sůnden] die mein sůndē z, **mein sůnde** z_1z_2.
XIV,3 don] **thun** z_1, **thu** z_2. - meine] **mein** z_2.
XIV,5 mein] **meinen** z_1z_2.
XIV,6 enbrant] **entprant** z_1z_2.
XIV,7 sewel gůt] **schwerd** z_1z_2. - bősten] **bestē** z_1z_2.
XIV,8 den] dē z, **das** z_1z_2. - zů den] **den** z_1z_2. - fremden *(so auch Bo)*] **frendē** z, **frembden** z_1z_2.
XIV,9 flerren] **flarren** z_1z_2. - bis auf die zend] **gar manig hand** z_1z_2.

XV,1 Eggenreich *(so auch* z_1z_2*Bo)*] eggenreich *oder* eggenreith z. - erlapt] **erlaubt** z_1z_2
XV,5 **glaubt mir mőchten (mőcht** z_2**) wir jhn erschellenn** z_1z_2.
XV,6 lissens nichczen] **liessen nichts** z_1z_2.

XVI,1 gepeichtet *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **gepeichet** z.
XVI,3 hőrent] **hőret** z_1z_2.
XVI,4 so grosen] so grosē z, **grossen** z_2.
XVI,6 Frideraune] frideraune z, Frideraunen *Bo*.
XVI,8 niemand *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **niemad** z.

XVII,2 habent] **habet** z_2.
XVII,5 mein] meinen *Bo*.
XVII,6 wart] wartet *Bo*. - ainswan in] **inn** z_1z_2, einßwa *Bo*.
XVII,7 geit] **gibt** z_1z_2. - lat] **lőst** z_1z_2.
XVII,8 *nicht in* z_1z_2.

ERLÄUTERUNGEN **z 8**:

IV,4 *Kein Subjekt in* zz_1z_2; *mögliche Ergänzungen:* er, es.
VII,7 *Eventuell direkte Rede, vgl. c.*
IX,7 riegen: *Vgl. Lexer II, Sp. 528* "rüegen" *("sich rühren").*
IX,8 dem (dē z) ... vertrieg: *Vgl. Lexer III, Sp. 272f.* "vertragen" *("mit acc. u. dat. sich etw. von jemand gefallen lassen, ihm es nachsichtig hingehen lassen, gestatten"); in den dort angeführten Beispielen überwiegt der Gebrauch des Dativs.*
X,3 hőrcz = hőrts.
XVII,9 rein: *Wahrscheinlich ist der Fluß Rhein gemeint (vgl. auch die Großschreibung in* z_1 *und* z_2*), aber die Bedeutung "begränzende bodenerhöhung, rain" (Lexer II, Sp. 388) ist nicht ganz auszuschließen.*

c 14

c 14 (146r-147r)

MS III,199: Nr. 14

LESARTEN **c 14** (Wa):

I,2 und das] unde *Wa.*
I,4 vogelein <**schal**>] vogelein c (*vgl. c 60,I,2 und c 68,I,2)*, vogelline schal *Wa.*
I,5 vil dönen] vil dónen$_1$ c, doenen vil *Wa.*
I,9 tanczen] [tanzen] *Wa.* - lachen und an pals] lachen vnd anpals (*oder* aupals) c, und ouch balles *Wa.*

II,4 los spilende] loßspilende c, lose spilnder *Wa.*
II,5 hausend in mein] huset in mim' *Wa.*
II,6 minne nu sprich] **meine** nu sprich c, Minne, sprich *Wa.*
II,7 bedencke das] bedenke baz *Wa.*
II,9 herczenliebes] herzeliebez *Wa.* - tue] tuot *Wa.* - guten] gutē c, [guoten] *Wa.*
II,10 verdringe] **verdringen** c, verdringen (müge) *Wa.*

III,2 spanczelingen] sprenzelære *Wa.*
III,3 haus] huze *Wa (vgl. Erläuterungen).*
III,4 Wúntengos] wúntengos c, Uetelgoz *Wa.*
III,5 maier <**knecht**>] mayer c, meier(s kneht) *Wa (vgl. c 34,IX,1).*
III,6 ungemúte] (al ir) ungemuete *Wa.*
III,9 und an den] an [den] *Wa.*
III,10 iren] ir *Wa.* - herr] her^{r} c, her *Wa.*

IV,1 Wúntelgos] wúntelgos c, Uetelgoz *Wa.*
IV,2 har] hár c.
IV,3 geringelt] **geringet** c *(vgl. c 19,VII,4)*, geringe(l)t *Wa.*
IV,5 Meczel] meczel c. - langen] [langen] *Wa.*
IV,6 wúrft] wirfet *Wa.* - der Kúnczel] der kúnczel c, Kuenzel *Wa.*
IV,7 huß] hiuz' *Wa (vgl. Erläuterungen zu III,3).*
IV,9 das er] [daz er] *Wa.* - het] hat *Wa.*

V,1 Seit] Sit (daz nu) *Wa.*
V,2 so vragent s': "wer sol leiten vür den tanz diu kint?" *Wa.*
V,3 umb den kriek so wurden etelich' ungesunt *Wa.*
V,4 Wuntelgos] wunttelgos c, Uetelgozen *Wa.*
V,5 vor] vor (in) *Wa.*
V,6 ward] wurden *Wa.*
V,7 Eberlein] Eberwine *Wa.* - do] des *Wa.*
V,10 secht] (nu) seht *Wa.* - er] er (do) *Wa.*

VI,1 Hanolt] Hanólt c.
VI,2 Engelmair] **Engemair** c, Engelmar *Wa.* - er] [er] *Wa.*
VI,3 zuk] *fehlt Wa.*
VI,5 kam auch] lief *Wa.*
VI,6 da umb iren man] umb ir man da *Wa.*
VI,9 Wuntelgoß verzett] wuntelgoß verzett c, Uetelgoz verzatte *Wa.*
VI,10 Hug] Huk (hin) *Wa.*

VII,1 Lencken] lencken c.
VII,3 Tummenraine] tum̄en rayne c, Tumbenrein *Wa.*
VII,4 bei] bi (in) *Wa.*

VII,5 Affenperg] affenperg c.
VII,6 haim] hein *Wa.*
VII,9 mocht er] er macht *Wa.* - uberfall] **vb^{t}ellfall** c *(vgl. c 23,IX,4)*, über val *Wa.*
VII,10 des] des (sinen) *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 14**:

III,3 haus: *Vgl. dazu Wießner, Wb. S. 129 und Lexer I, Sp. 1311* "hiuze" *("munterkeit, frechheit").*
V,9 steckel: *Singer (S. 46) vermutet* "schenkel".
VII,3 Jochhausen: *Singer (S. 46) verweist zustimmend auf Wackernagels Vorschlag* "Gouchhûsen" *(Wackernagel, Kleine Schriften III,121); im Apparat zu MS (IV, S. 764a) schlägt Wackernagel allerdings vor:* "l[ies] Lochhusen".

c 15 / 16

c 15 (147rv) M

MS III,200: Nr. 15

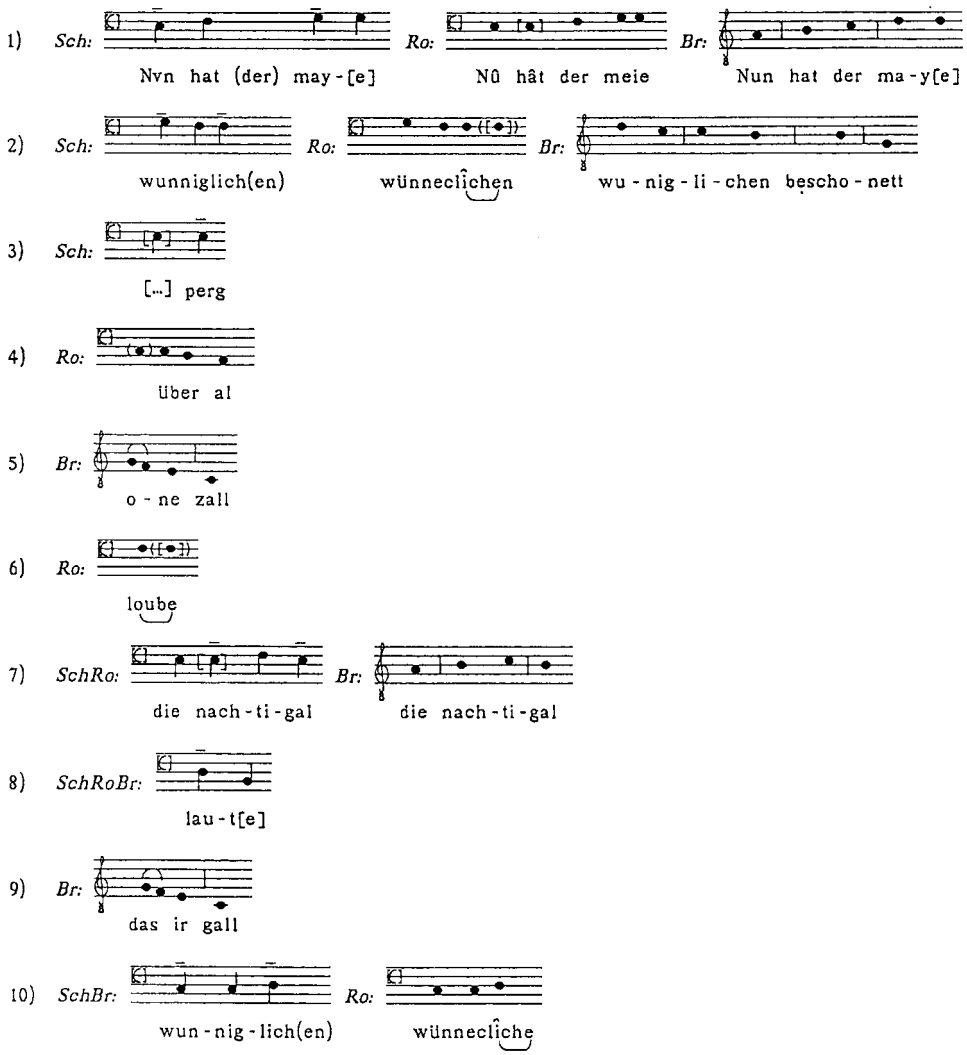
Schmieder 32 / 46: c 15
Rohloff I,60 / II,49: Nr. 7
Beyschlag/Brunner 192 / 467: Nr. 28

c 16 (147v-148v) M

MS III,200: Nr. 15

Schmieder 32 / 46: c 15
Rohloff I,60 / II,49: Nr. 7
Beyschlag/Brunner 192 / 467: Nr. 28

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 15 / 16**:



11) *Ro:*



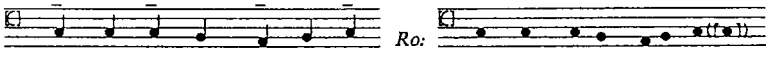
sî tûsent

12) *Sch:* *Ro:* *Br:*



stun-d[…] stunde stun-d[en]

13) *Sch:* *Ro:*



hett die hai-d[e] trau-rig-lich het die heide trûrecliîchen

Br:

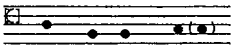


die haid hett trau-rig-li-chen gestel-let

14) *Ergänzt nach Wackernagel; so auch Ro.*

15) b *Br.*

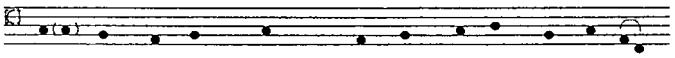
16) a *gestrichen SchBr; Ro:*



sîn loubes spalt

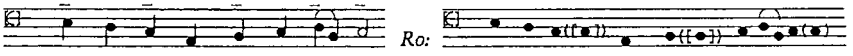
19

17) *Ro:*



ab den boumen schalt daz sîn manger walt engalt

18) *Sch:* *Ro:*



freu-de wi-der her ge-sel-lett vröude aber her wider gesellet

19) *Br:*



gesel - let

LESARTEN **c 15** (Wa/Bey):

I,3 grúnt] **gúnt** c, *bei Wa gestrichen*, gunt *Bey*.

II,4 laut] lauter *Bey*.
II,5 wuniglichen] wunnikliche[n] *Wa*.
II,6 sei noch] si *Wa*, sey *Bey*. - stund] stunden *Bey*.

LESARTEN **c 16** (Wa/Bey):

I,1 die haid hett] het die heide *Wa*.
I,2 ungestalt *(so auch WaBey)*] **vngestat** c.
I,3 (sumer hat nu sin gewalt,) *Wa*.
I,4 lobes] loubes *Wa*.
I,8 freud] diu vröude *Wa*.

II,1 Dennocht] Dennoch *Wa*. - noch] [noch] *Wa*.
II,4 es ir] ez [ir] *Wa*.
II,5 das] des *Wa*.
II,6 meins] mines (libes) *Wa*.
II,7 trawren] triuwen *Wa*, treuen *Bey*.
II,11 ich] ich (ir) *Wa*.

III,2 dienstpet] dienst [bet'] *Wa*, dienest pett *Bey*.
III,6 jach *(so auch Bey)*] iach c, gach *Wa*.
III,8 kumpt er (mir) mit siner rach' *Wa*.
III,9 so] (al)so *Wa*.

IV,2 als] als(o) *Wa*.
IV,5 wund] würde wunt *Wa*.
IV,6 Zweff und Pfund] zweff vnd pfund c, zwe(l)f unt pfunt *Wa*, zweu und pfund *Bey*.
IV,8 wurden] würden *Wa*.
IV,10 wund] vunt *Wa*.

V,1 Irem] Ir *Wa*.
V,6 geschirspet] gezispet *Wa*.
V,7 so] (al)so Wa.
V,8 ridwant] ridebant *Wa*, den ridwant *Bey*.
V,11 Eberczant] *Ebeczant* c, Eberzant *Wa*, Eberzandt *Bey*.

VI,1 den] der *WaBey*.
VI,9 möcht werden] werden möht' *Wa*.
VI,11 Meczen nimmermer gemessen] meczen **mymm^{h}mer** gemessen c, Mazzen niemer mer(e lop von mir) gemezzen *Wa*, metzen nimmer mêr gemessen *Bey*.

VII,1 stee] stan *Wa*.
VII,3 denckt] denk(e)t *Wa*.
VII,9 dreien] drin *Wa*.
VII,10 freude *(so auch Bey)*] freud$_{1}$ c, vröude *Wa*.
VII,11 mich *(so auch WaBey)*] **mch** *oder* **nich** c.

VIII,1 Wenn] Wan *Wa*.
VIII,3 betrig] betriege *WaBey*. - denn] den *Wa*.
VIII,5 es (*so auch WaBey*)] **er** c *(oder doch "eher" gemeint?)*.
VIII,7 hauben] hube *Wa*.
VIII,9 wolt] wólt c, wolt(e) *Wa*.

IX,1 Rubental] Riuwental *Wa*, Ruobental *Bey*.
IX,6 der er] die er *WaBey*. - begunnen] begunẽn c, gevunden *Wa*.
IX,7 so zu] Sa ze *Wa*.
IX,8 schar] schár c, schær' *Wa*, schâr *Bey*.
IX,10 irer] ir *Wa*. - geigen] geiden *Bey*.
IX,11 umb iren uppiglichen] üppeklichen umbe *Wa*, umb ine üppiglichen *Bey*. - gepunden] gespunnen *Bey*.

X,5 maien] mein *Wa*.
X,8 ein] ein *(davor* do *gestrichen)* c, do ein *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **c 16**:

II,6 *'Ich denke, sie will Meineid begehen'; (vgl. Lexer I, Sp. 2078* "mein, meine"*: "falsch, betrügerisch"); ähnlich Beyschlag 1989, S. 195 ("Will sie mir etwa Böses?").*
III,7 vach: *Vgl. Lexer III, Sp. 1f. ("vorrichtung (...) zum fischfange, fang (der vögel), fangnetz, stück (...) der rüstung, des schildes.")*
IV,5 wund: *Vgl. Lexer III, Sp. 987* "wunden" *("verwunden") und Konkordanz c II (Bennewitz u.a. 1979), S. 1778* ("wundet").
IV,6 Zweff und Pfund: *Möglicherweise Eigennamen?*
IV,10 prest: *Etwa im Sinne von 'verschwindet' (zu mhd.* "bresten"*; siehe auch Lexer I, Sp.350).*
V,6 geschirspet: *So nicht nachweisbar; denkbar wäre eine Variante von* schirzen, *vgl. dazu Lexer II, Sp. 831* "schürzen" *("kürzen"; auch im Sinne von 'gürten'); anders Beyschlag 1989, S. 197 ("geschneidert").*
VI,11 *Beyschlag 1989, S. 197 ("Da läßt sich eben nichts mehr daran rütteln").*
IX,8 schar (schár c): *'Schar' (so auch Beyschlag), oder doch 'Schere' (so Wackernagel, wohl aufgrund der Reimbindung)?*

c 17 / s 4 / z 2,3,4,5 - f 18 / s 2

c 17 (16) (148v-149v) M
s 4 (47v-48r) M
f 18 (25v-27r)
s 2 (38r-39r)

z 2,3,4,5 (8-20)
z_1 (7-17)
z_2 (4v-10r)

MS III,202: Nr. 16
Zimmermann 173: Nr. 34; 139: Nr. 24
Boueke 171: Nr. 8

Bobertag 153: Nr. 2,3,4,5

Schmieder 32 / 46: c 16; 40 / 57: s 1
Rohloff I,61 / II,56: Nr. 8
Beyschlag/Brunner 400 / 470: Nr. 50

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 17:

1) *SchBr:* [...] Ur - laub *Ro:* Urloup hab der winder

2) *Sch:* [...] vnd *Ro:* und dar zuo [b] *Br:* und dar - zuo

3) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRo; Generalvorzeichnung* b *Br.*

4) *SchRo:* vn - d[e] *Br:* und den

5) *Die Melodie für den Beginn dieses Verses ist nicht überliefert. Wir übernehmen die Ergänzung, die Schmieder nach der Melodie des letzten Abgesangsverses durchgeführt hat; so auch RoBr.*

6) *Br:* be - stel - let

7) *SchBr:* Ir rit - ter *Ro:* 6 ir ritter und ir vrouwen 7 ir

8) *Br:* ge - sel - let

9) *SchBr:* Ir süllt den

10) *RoBr:* grüezen

11) *RoBr:*



büezen

12) *SchRoBr:* [b]



her(e) so

13) *Ro:* 18



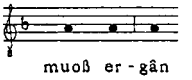
ez müez mir wol ergân! der zît

14) *Sch:*



wol musz (er)gan

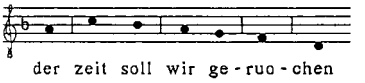
Br:



muoß er - gân

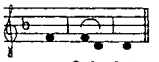
15) *Die Melodie für den Beginn dieses Verses ist nicht überliefert. Wir übernehmen die Ergänzung, die Schmieder nach der Melodie des Verses 14 (vgl. auch die Verse 12 und 16) durchgeführt hat. Verteilung der Ergänzungen von Rohloff: siehe Anm. 13.*

Br:



der zeit soll wir ge - ruo - chen

16) *Br:*



ge - fel - let

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG s 4:

Rohloff und Brunner unterlegen der Melodie der Handschrift s ihre Version des Textes der Handschrift c. Ihre Textänderungen werden im folgenden nur dann angegeben, wenn sie mit Veränderungen der Melodie verbunden sind.

1) *SchRoBr:*



Ir rit - ter

2) *Ro:*



grüezen

3) *SchRoBr:*



al(les) sein in - ge - sin - de

Schmieder: "Note a gestrichen, um dem Versschema und der Melodiebetonung Rechnung zu tragen." (Gilt auch für V. 14, vgl. Anm. 6)

4) *Ro:*



büezen

5) *SchRoBr:*



vnd [vert] da her

6) *Br:* 
ge - ruo - chen

7) *Auf die Note* d *folgen in der Handschrift am Ende der Notenzeile auf der Höhe der c-Linie vier Noten:* 

8) *Sch:*  *RoBr:* 
ge - uel - let gevellet

LESARTEN **c 17** (Wa/Bey) / **s 4** (Zi):

Ü **Vyal etc.** s *(am unteren Rand von Bl. 47v)*

c 17,I / s 4,I
I,2 und auch] **vn̄ darzu** s, und darzuo *Bey*, rife und ouch *Wa*.
I,4 und] **vn̄ den** s, und den *Bey*.
I,5 bestellet] **gestellet** s.
I,7 **ist** (ir *Zi*) **sult auff dē mayen plan** s.
I,8 veihel] **viol** s*Wa*.
I,12 als] **alles** s, al *Wa*, alls *Bey*.
I,13 wol swere] **dē kum'** s.
I,14 und fert] **vn̄** (vnd <fert> *Zi*) s.
I,15 des] **den** s.
I,16 veihel schawen] **viol suchn̄** s, vîol (veyel *Bey*) suochen *WaBey*.
I,17 mir wol] mir *Bey*. - muß ergan] **ergan** s.
I,18 soll wir] sóll wir c, **wil ich** s*Wa*.

c 17,II / s 4,II
II,2 uncz das] **hincz** s.
II,3 swere] swére c, **swar** *(davor* mein *gestrichen)* s.
II,4 und begund da gar] **zu hant do wolt ich** s*Bey*.
II,5 wol] **vil** s*Bey*.
II,7 **do gesturczt ich meinē hut** s, dar uf sturzt' ich min(en) huot *Wa*.- mein] meinen *Bey*.
II,8 torst] tórst c.
II,9 daucht] **dauhte** s, duht(e) *Wa*.
II,10 solt] **solte** s, solt(e) *Wa*.
II,11 vilczgepawer] **vilczpawr** s.
II,13 sider] **seit** s.
II,14 schal] **sahal** *oder* **scchal** (schal *Zi*) s.
II,15 **ich wan der vngelimpfe** s.
II,16 zucht] **zúcket** *(davor* b *gestrichen)* s, zukte *Wa*. - den meinen] **meinē** s.
II,18 **sorgen** (sor[gen] *Zi*) **er darvntt' layt** s, sor er dar under luot *Wa*, sorgen er dorumb erwuot *Bey*.
II,19 do] des *Wa*. - sorg] sorig*(?)* c, **sorgn̄** s, sorge *WaBey*.

c 17,III / s 4,III
III,1 togen] tógen c, **tawgn̄** s, tougen *WaBey*.
III,2 burg] **pruck** (purck *Zi)* s. - redt] reit' *Wa*.
III,3 lúgen] **lawgn̄** s, lougen *WaBey*.
III,7 fúrt] **die fúrt** s, vuort(e) *Wa*.
III,8 pfeúffern] **pfeyren** (pfeyfen *Zi*) s, pfifern *Wa*.
III,11 feinen] **raynen** s.
III,14 dúnckt] dunk(e)t *Wa*.
III,15 die raine] **rainew** s.

III,16 schneweise] **weiße** s, sne wizen *Wa.*
III,17 **sie púrt den hút allein** s, si zukt' den huot al eine *Wa,* sie pürt den huot alleyne *Bey.*
III,18 sorg] sor[g] *WaZi.*
III,19 die] *bei Wa gestrichen.*

c 17,IV / s 4,IV
IV,2 Neithart] **Her neithart** s, herr Neidhart *Bey.* - das] waz *Wa.*
IV,4 schmachait] **smacheit die** s. - nahet] nahe *Wa.*
IV,6 meinen *(so auch WaZiBey)*] **meine** c, **meinē** s.
IV,7 so laidt] solich smacheit *Wa.*
IV,8 gesagen] **sagn̄** s.
IV,9 unberait] **vn̄ bereit** (vnbereit *Zi*) s.
IV,11 tummen] **jmm^{r}** s.
IV,12 wolt] wolt(e) *Wa.* - wer] wær(e) *Wa.*
IV,13 muß] **nw muß** s, nû muoß *Bey.* - laiden *(so auch Bey)*] **laider** c, **leydn̄** s. - ei! daz er muez' erkrumben *Wa.*
IV,14 der mich (hat) braht in dise not *Wa.*
IV,15 wolgemuten] **wol getāne** *(*wolgetane *Zi)* s, wol getânen *Bey.*
IV,16 muß] **die muß** s. - von] (wol) von *Wa.*
IV,17 das] **da** s*Bey.*
IV,18 allein] **arm^{r}** s, al ein(e) Wa, armer *BeyZi.*
IV,19 trewe] **trewen** s, treuen *Bey.*

c 17,V / s 4,V
V,1 lobentancz] **lobn̄tancze** s, covenanze *Wa.*
V,3 rosenkrancz] **rosem krancz** c, **rosen krancze** s*WaBey.*
V,5 *nicht in c, ergänzt nach s (so auch Bey).*
V,8 Ranczer] ranczer c, **rancze** s, Ranze *Wa.*
V,9 gevatter Platfuß] **gener plafuß** s. - tritt] **tret** s*Wa.*
V,10 klingen] (er)klingen *Wa.*
V,12 ir] Ir *(danach* k *gestrichen)* c. - linckes] **tencke** s.
V,13 Wissigk] wissigk c, **reiczig** s, Wizek *Wa.*
V,14 úbern prúel] **vber den búhel** s.
V,17 wir] **wider** *(*wi[de]r *Zi)* s.
V,18 so der veihel] **da** *(*da<s> *Zi)* **der veiol** s, des der vîol *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 17**:

II,18 sor: *Evtl. zu* sêr, *vgl. aber auch c III,18* (sorg).
III,8 flairn: *Vgl. Lexer III, Sp. 394* "fleier" *bzw. Sp. 405* "flîhe" *("eine art pfeife").*

LESARTEN **z 2 / 3 / 4 / 5** (Bo) / z_1 / z_2 (Wa):

Ü [z2*] fint] **findet** z_2.
Ü [z3*] und die herczogin] vn̄ die herczogin z, **vnd** z_1z_2.

z 2,I / z_1 2,I / z_2 2,I
I,1 hab du] **soltu haben** z_1z_2.
I,5 ew stôlt] **es sich stellet** z_1z_2.
I,8 eesten] **ersten** z_1z_2.
I,12 als] **alles** z_1z_2. - ingesinde] **gesinde** z_1z_2.
I,17 got] göt z, **Gott** z_1z_2.

z 2,II / z_1 2,II / z_2 2,II
II,2 uncz] **biß** z_1z_2.
II,3 ergangen] ergangē z, **zergangen** z_1z_2*Bo.*
II,4 *fehlt in den Drucken* zz_1z_2 *nach Ausweis des Reimschemas.* - vnd begunde da gar frôlich sein *Bo.*

II,7 da stůrcz] **darauff stůrczt** z_1z_2, da sturczt *Bo.*
II,9 *fehlt in den Drucken* zz_1z_2 *nach Ausweis des Reimschemas.* - wen es duchte mich so gůt *Bo.*
II,10 gelingen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] gel.ngē z.
II,11 filcze] **filcziger** z_1z_2.
II,12 mein] meī z, **mir** z_1z_2.
II,14 treib] **trib** z_1z_2.
II,16 zucht] **zuckt** z_1z_2.
II,19 begunt in] begůt ī z, des begunt mich *Bo.*

z 3,I (III) / z_1 2,III / z_2 2,III
III,1 tauge] **taube** z_1z_2.
III,2 purg] pu.g z, **bůrg** z_1, **Burg** z_2. - also *(so auch* z_1z_2*)*] a.so z, a so *Bo.*
III,4 sŏlle] **sollet** z_1z_2, sŏllt *Bo.*
III,6 die fúrt] **fůrt** z_1z_2.
III,11 den] dē z, **ein** z_2.
III,14 kniegt] **kniet** z_1z_2.
III,17 befilt] **befilcht** z_1z_2.
III,19 dar] **das** z_1.
III,21 merdum] **merdrum** z_2.

z 3,II (IV) / z_1 2,IV / z_2 2,IV
IV,8 dem] **vnnd dem** z_1z_2.
IV,15 selczamliche] **selczam** z_1z_2.
IV,17/18 **west (wißt** z_2**) ich wer es her het tragen (getragen** z_2**)** z_1z_2.
IV,19 seinen] **sein** z_1z_2.

z 3,III (V) / z_1 2,V / z_2 2,V
V,6 wirt *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **wit** z.
V,12 erhawen] **zerhawen** z_1z_2.
V,14 wirdt im] **wirdt** z_2.
V,16 all an] **an allen** z_1z_2. - tŏrpel] **tŏlpel** z_1, **Dŏlpeln** z_2, tŏrpeln *Bo.* - mir in hand *(so auch Bo)*] mir in **hnad** z, **inn haben** z_1z_2.

z 4,I (VI) / z_1 2,VI / z_2 2,VI
VI,4 (...) all] **all** all z, **all** z_1z_2*Bo.* - den *(so auch* z_2*)*] denn z, dem z_1. - nun wil] nū wyl z, **will** z_1z_2.
VI,7 gunden] **thetten** z_1z_2.
VI,9 dar] da *Bo.* - Habersŏcz] habersŏcz z, **Haberlŏcz** z_1z_2.
VI,13 Meczen] meczen z, **die meczen** z_1, **die Meczen** z_2.
VI,14 traib] **trib** z_1z_2.
VI,15 fornen] **vorn** z_1z_2.

z 4,II (VII) / z_1 2,VII / z_2 2,VII
VII,4 ja *(so auch* z_1*)*] Ja z, je z_2. - gunden] **thetten** z_1z_2.
VII,5 wol] **vol** z_1.
VII,8 tanczen] tanczē z, **tanczten** z_2. - gewungen] gewūgen z, **gewunnenn** z_1z_2, gevungen *Bo.*
VII,13 kumen] **kamen** z_1z_2.
VII,17 auch kam] auch kā z, **doch kam** z_1z_2, auch kamen *Bo.*
VII,19 xxxii] **zwen vnd dreyssig** z_1z_2.
VII,21 ainer] **einer der** z_1z_2. - Spleisig] spleisig z, **Schleysig** z_1z_2.
VII,22 úbern] **vber den** z_1z_2.
VII,23 ie] ye zz_1, **Ey** z_2. - zů dem] **zum** z_1z_2.
VII,25 hab] **habn** z_2.

z 4,III (VIII) / z_1 2,VIII / z_2 2,VIII
VIII,2 abherlangen] **herab langen** z_1z_2.
VIII,4 send] **sed** z_1, **seht** z_2. - kúnden] kúndē z, **kůnnen** z_1, **kŏnnen** z_2.
VIII,5 si ze laid uns] **das sie vns zu leid** z_1z_2.
VIII,6 woltens si] **wŏlten sie sie** z_1z_2. - hetens *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **hetes** z.
VIII,7 in úbel] **ůbel** z_1z_2. - ergange] **ergangen** z_1z_2*Bo.*

VIII,12 wart] **was** z_1z_2.
VIII,14 rugken] **rücke** z_1.
VIII,16 all] **als** z_2. - tőrpelen] **tőlpel** z_1z_2.

z 5,I (IX) / z_1 2,IX / z_2 2,IX
IX,4 Lůtenperger] lůten perger z, **Leutenperger** z_1z_2.
IX,9 reichlichen *(so auch z_1z_2Bo)*] **reilichn̄** z.
IX,10 lustlich] **lůstig** z_1z_2.
IX,12 haupt *(so auch z_1z_2Bo)*] **hupt** z.
IX,13 red es] **redt das** z_1z_2.

z 5,II (X) / z_1 2,X / z_2 2,X
X, 6 die triben] di. tr.ben z
X,7 hofenlichem] **hőffelichem** z_1, **hőfelichē** z_2. - schallen] **schalle** z_1z_2.
X,9 begangen] begangē z, **gegangenn** z_1z_2.
X,12 gangen] **gegangen** z_1z_2.
X,14 dient] **thut** z_1z_2.
X,15 wőllent] **wőlt** z_1z_2. - schenken *(so auch z_1z_2Bo)*] schenkē *(Nasalstrich undeutlich)* z.
X,16 darbei] **dabey** z_1. - ir] **ich** z_1.

z 5,III (XI) / z_1 2,XI / z_2 2,XI
XI,1 Húpsche awenteire] **Hůbscher abentewr der** z_1z_2.
XI,2 wan] **wann** z_1, **dann** z_2.
XI,4 hand] **haben** z_1z_2.
XI,15 gund] **thet** z_1z_2.
XI,16 an die] **die** z_1z_2. - so tőt er] **thet er ein** z_1z_2.

z 5,IV (XII) / z_1 2,XII / z_2 2,XII
XII,3 aus] **auff** z_2.
XII,5 auf ainem grenem] **ann einem** (eim z_2) **grůnen** z_1z_2, auf einem grenen *Bo*.
XII,8 werd] **werden** z_1z_2.
XII,10 schon bekleit mit clarer sunen *Bo*.
XII,12 ősti] **őstri** z, **est** z_1z_2. - vnd in der őste wunnen *Bo*.
XII,13 troßel] **Troschel** z_1z_2.
XII,15 freient] .reiēt z, **frewē** z_1z_2. - liewen] liew.n z, **leiben** z_1z_2. - und *(so auch z_1Bo)*] **vndn** z, **vn̄** z_2.

z 5,V (XIII) / z_1 2,XIII / z_2 2,XIII
XIII,4 trumet, pfeif] trumet pfeiff z, **trumeten pfeyffen** z_1, **Trommeten Pfeiffen** z_2, trumel pfeif *Bo*.
XIII,5 si waren] **waren** z_1z_2.
XIII,13 hast] **hastu** z_2, hast du *Bo*.
XIII,15 pfů] **pfey** z_1z_2.

LESARTEN **f 18** *(Bou)* / **s 2** *(Zi)*:

Die Handschrift f gliedert das Lied in ungleiche Abschnitte, auf die durch die Zählung in Klammern verwiesen wird. Wir fassen wie die Drucke zz_1z_2 (und ihnen folgend Boueke) die Abschnitte I-III, IV und V (1-8) als 2 Strophen auf und lassen mit Abschnitt V,9 die Strophe III beginnen. Ebenso vermuten wir, gemäß der Überlieferung der Drucke und gleich wie Boueke, daß in den Strophen V und IX jeweils ein Stollen à 4 Verse fehlt.

Ü der herczogun] **den** herczogūn f, der herczogin *Bou*.

I,1 gen Win *(so auch Bou)*] **gewin** f.
I,4 sprichs] sprich ichs *Bou*.
I,16 sprichs] sprich ichs *Bou*.

II,1 het] het ein *Bou*.
II,7 hofenlichem] **hoffenlich** f, hoffentlichem *Bou*.
II,8 sprich *(so auch Bou)*] **sprichs** f.
II,12 und <**ich ward**>] vnd f, vnd ich ward *Bou*. - empfangen *(so auch Bou)*] **empfange** f.

II,13 wilkom] wilkom, herr *Bou.*
II,16 <**solt**> ir] Ir f, solt ir *Bou.*

f 18,III / s 2,I
III,1 Abentewr] **Awent tawr** s, Abentwr*(sic!) Bou.*
III,2 **da von ich nw euch** *(*euch *über der Zeile)* **sagn̄ wil** s. - sagen wil *(so auch Bou)*] **wil sagen** f.
III,4 **vnd sold ich lebn̄ M jar mich múst dar nach belangn̄** s.
III,5 plan *(so auch sBou)*] **pla** f.
III,6 vand *(so auch sBou)*] **von** f. - veyol stan *(so auch Bou)*] veyol **stand** f, **vaill stan** s.
III,7 frewt] **frawet** s. - von] **in** s.
III,8 **ich sprech es auff dy tráwe mein̄ er pracht mir grozzn̄ smerczn̄** s. - hohen (...)] hohen **mut** f, darnach *Bou.*
III,9 gdeckt] g(e *gestrichen)*deckt f, **stvrczt** s, deckt *Bou.* - mein] **meinen** s*Bou.*
III,10/12 *Die Verse 10 und 12 erscheinen in s in umgekehrter Reihenfolge.*
III,10 **dez tawcht ich mich gar wacker** s. - dawcht *(so auch Bou)*] **dawch** f. - wacher] wacker *Bou.*
III,11 veyol] y *schwer lesbar* f. - gab mir] **gam***(anschließend* **mer** *gestrichen, danach Zeilensprung)* **mir** (gammir *Zi)* s.
III,12 vil ferr in ienem] **will** *(*v *korrigiert aus* w*?)* ferr In Ienn̄e f, **dort awff genem** s.
III,13 das] **daz** *(davor* Ey *gestrichen)* s. - roher pawr] **filczgepawr** s.
III,14 zwar] **y zwar** s. - hinden noch] **doch ze** s.
III,16 und tet mir under das huttlein] **an dy stat begund er ze** s. - scheyssen] **schoissn̄** *(i über der Zeile nachgetragen)* s.

f 18,IV / s 2,II
IV,1 **Awff hwb ich mich alczw hant** s.
IV,2 herczogin] **herczachin̄en** *(i über der Zeile nachgetragen)* s, herczoginne *Bou.*
IV,3 **in ayne^{y} in** *(zwei Buchstaben gestrichen,* ayner [in] *Zi)* **grv̊nen awen** s.
IV,4 dorhin] **wol an** s. - wolle den] **wól dem** s, wöl dein *Zi.*
IV,6 alzo] alze *Zi.*
IV,7 meinen] **den meinen** s. - gedecket] **geseczet** s.
IV,8 hat getan] **ze layde twt** s. - maye] **svm̄er** s.
IV,9 **des ist der svm̄er so gemait** s. - gemeit *(so auch Bou)*] **gemit** f.
IV,10 **der haissn̄ svnnen gleste** s. - heissen sunnen] **heisse Sumer** f. - des heyssen sumers glesten *Bou.*
IV,12 wol] **vnd** s. - este] esten *Bou.*
IV,13 sie sungen] sie sung̃ f, **dy singn̄** s.
IV,14 die nactigal] **fraw nachtichal** s.
IV,15 mit allen iren] **vnd ander ir** s.
IV,16 sie frawben *(so auch Bou)*] **dy frawen** s.

f 18,V / s 2,III
V,1 waren all gar] **wurdn̄ al an** s.
V,2 seyn *(so auch Bou)*] sey̆ f, **seim** s.
V,3 der] **her** s.
V,4 umb] **wol vm** s.
V,5-8 *Diese Verse sind nur in s vorhanden:*
Dy herczachin dy was berait
vnd manick ryetter vnu^{y}czait
sy woltn̄ frólich springin
busawmein pfeiffn̄ vnd saitm̄ (saitem<spil> *Zi)* **hort man gar lawt erclingn̄** s 1-4.
V,9 greyf wol dar] **dy greff aldar** s, die greyff wol dar *Bou.*
V,11 veiols gar] **vaiels** s.
V,12 mús] **daz** s. - schenden] schendē f, **schende** s.
V,13 was] **daz** s.
V,14 nohen] **nohe** s.
V,15 pfui] **pfey** s. - grossen *(so auch Bou)*] **grosse** f, **grozzn̄** s.
V,16 rat dir] **sprech es** s. - du hebst] **heb** s.

f 18,VI / s 2,IV
VI,1 Genod mir] **Gnade** s. - herczogin] **herczachin** s.
VI,2 wil ich] **ich wil** s.
VI,3 **stet bis an mein ende** s. - das ende mein] mein ende *Bou.*

VI,4 den] **mein** s. - wenden] wend$_{)}$ f, **wende** s*Bou.*
VI,5 es hat] **Mir hacz** s.
VI,6 zwar ich wils ym] **ich wils y** s.
VI,7 **ez wirt jm nit v$^{\text{ch}}$geben** s.
VI,8 so sprichs auf] **ich geb jm dez** s, so sprich ichs *Bou.* - es stet ym ungerochen] **dy weil ich hab daz leben** s, es stet nit vngerochen *Bou.*
VI,10 der zarten] **awch den schónen** s.
VI,11 **ich wils jm y nyt farn̄ lan** s. - mochts *(so auch Bou)*] **mochs** f.
VI,12 czerhawben] **czuerhawben** f, **ze hayen** *(*zehaven *Zi)* s, zerhawben *Bou.*
VI,13 zusamen clawben mu̇s] **ze samem lesen must** *(*mus[t] *Zi)* s.
VI,14 oder] **der** s*Bou.* - nimer (...)pus] nimer sorge̅ pus f, **nvmmer puz** s, nimer pus *Bou.*
VI,15 **ez wirt an jm gerochn̄** s.
VI,16 **daz er mir hat awz meine̅ hwt den vayel abgeprochn̄** s.

f 18,VII / s 2,V
VII,1 Es geschae] **Daz geschach** s, Es geschach *Bou.*
VII,2 an einem] an eine̅ f, **wol an dem** s.
VII,4 einen] einen̄ f, **den** s. - dorthin] **dar** s. - sagen] **sagn̄** *(danach* Es jagt ein jeger vor dem holcz da *gestrichen)* s.
VII,5 **Gvnpprecht vnde gvndelvein** *(*gvndelbein *[?],* Gvndelvein *Zi; danach* vnd sein$^{\text{ch}}$*[?]* knecht*[?]* der *gestrichen)* s.
VII,6 sein pruder] **sein$^{\text{ch}}$ knechtt der** s. - Perengrein] peren grein f, Perrngrein *Bou.*
VII,7 die begunden *(so auch Bou)*] die **begund** f, **sy woltten** s.
VII,8 veiol] **vaill** *(danach* er *gestrichen)* s. - dapey gelingen] gelingen da pey f, **gelingen** s*Bou.*
VII,9 **da cham sich der habercz** (Haber<se>cz *Zi*) s. - was dapej Sacz] was da pej sacz f, dapey was *Bou.*
VII,10 Ecke] ecke f.
VII,11 gevater Kernselcz] geuater kernselcz f, **vetter cherenssleez** s, geuater Kernslecz *Bou.*
VII,12 **der wolt sy al er weckn̄** s.
VII,13 **Secht wy gósswein gelangck** s.
VII,14 **wy vppichleichn̄ er da sprägk** s. - odenlich <er>] odenlich f, odenlich er *Bou.*
VII,16 sie frawen] **sich** (si[ch] *Zi*) **frewtn̄** s. - mayen] **mayns** s.

f 18,VIII / s 2,VI
VIII,1 iaget] **jacht** s. - jenem] **Inem** f, **dem** s, einem *Bou.*
VIII,2 pawren] pawrn̄ f, **torpper** s.
VIII,3 **wol vm dein rayen sappen** s.
VIII,4 andern *(so auch Bou)*] **ander** f, **andern̄** s. - die hut] **ir hvtthen** s.
VIII,5 ein hawbtman] **ainen hirttn̄** s.
VIII,6 **er sprach wez sint dy pavrn̄ fró** s.
VIII,7 sie] **daz** *(*daz <si> *Zi)* s, das sie *Bou.* - der stund] **dyessn̄ stvnden** s, der stunden *Bou.*
VIII,8 veiol den] **vail da dein** s. - pawr gefunden] paawr gefunden f, **torpper funden** s.
VIII,9 **wy schir wart es dem naythart gesayt** s. - mer] **meir** f*Bou.*
VIII,10 **vnd andern̄ rittern vnd knechten** s.
VIII,11 ir harnisch was] **sy warn̄ al** s.
VIII,12 wappten] **wappenten** s. - sich] **sich ze** s, sich zu *Bou.*
VIII,14 wurden] **warn̄ dy** *(danach* pa *gestrichen)* s.
VIII,15 hart gesclagen] **se geslaen** *(*se<r> gesla<g>en *Zi)* s.
VIII,16 **xxxii ob ichs reicht v$^{\text{ch}}$nem von dan must man sy tragn̄** s. - tan] tan sie *Bou.*

f 18,IX / s 2,VII
IX,1 steck] **stack** s.
IX,2 darnoch] **dar nach so** s.
IX,3 wol hin] **wolt in** s, wolt hin *Bou.* - pringen] **prengn̄** s.
IX,4 **der edeln̄ frawen von ósterreich dar vm so solt sy springen** s. - wolt] **wolt** *(davor* kam*(?) gestrichen)* f.
IX,5-8 *Diese Verse sind nur in s vorhanden:*
dy vns das laster han getan
sy mochtn̄s lieber han gelan
es ist in vbel ergangen
vnd werens *(*weren[s] *Zi)* **sy awff ain stelczn̄ gericht dar noch mus sy belangen**
IX,9 **des wart dy herczachin gewar** s.

IX,10 viel der hubschen] **ander schon̄e** s.
IX,11 nam ir] **nomen** s, nam *Bou*. - veyols] **vail** s.
IX,12 da] **so** s. - verhawben] u'hawbn̄ f, **ge hawen** s.
IX,13 vil mancher] **manig** s.
IX,14 an den rucken] **awff den rucke** s.
IX,16 pawr gram] **torppeln̄ da** s, pawren gram *Bou*. - het] hat *Bou*. - abgeprochen] **abgeprochn̄ etc.** s.

c 18 / s 14

c 18 (17) (149v-150v)
s 14 (15) (58v-59v)

MS III,203: Nr. 17
Zimmermann 223: Nr. 45

Schmieder 32 / 46: c 17
Rohloff I,63 / II,66: Nr. 9
Beyschlag/Brunner 187 / 467: Nr. 27

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 18:

1) *Sch:* (sein)

Vgl. den Melodieverlauf in den Versen 10 und 16. Dazu Schmieder: "Aus den andern Strophen ist zu entnehmen, daß diese Zeile textlich offenbar nicht auftaktig sein soll." (S. 46)

2) *Ro:* 10
wolgetân liehtiu

3) *Sch:* lich - te *Br:* liech - te *(Vgl. Anm. 1)*

4) *Br:*
sie schon ge - drun - gen

5) *Sch:* [...] ge-drun-gen *Ro:* ûf gedrungen

6) *Ro:* 16
erschalt daz

7) *Sch:* das *Br:* das *(Vgl. Anm. 1)*

LESARTEN **c 18** (Wa/Bey) / **s 14** (Zi):

Ü *Keine Überschrift in* s.

c 18,I/ s 14,I
I,3 freuden] **frewde** s.
I,5 **wir komen "vns"** ("vns" *durch Verweisungszeichen* [" "] *umgestellt*) **her alle** (her vns alle<n> *Zi*) **gehelffn̄** s.
I,6 dem] **den** s.
I,10 plúmlein] bluemel *Wa.*
I,11 sie] **vil** (<si> vil *Zi*) s. - gedrungen] gedrūgen c, (uf) gedrungen *Wa.*
I,15 derschalt *(so auch Bey)*] der schalt c, **d'schalt** s, erschalt *Wa.*

c 18,II/ s 14,II
II,1 súng nit] **sing mit** s.
II,2 irem] **ir** s*Wa.*
II,5 köme] **kom** s. - daran] d[a]ran *Wa.*
II,8 unverjaigt] vnu'iaigt c, **vnverrait** s, unverjeit *Wa*, unverjait *Bey.*
II,9 noch] so *Wa.*
II,10 nem es noch wer] **nam noch der** s.
II,11 plick] **plicken** s. - kan] (der) kan *Wa.* - mich] **mich wol** s.

c 18,III/ s 14,III
III,2 empot] **gepot** s, enbot *Wa.*
III,8 werden] **weren** s.
III,9 eim] **ain** s.
III,10 mit gemach] **nit gemache** s.
III,11 Berwin den mag] **Perwein kan** (<den> kan *Zi*) s. - úberhausen] über hiuzen *Wa*, überheusen *Bey.*
III,12 Ameloth] ameloth c, Amelolt *WaBey.*
III,13 Berinbolt *(so auch Bey)*] Berinbolt *oder* Bermbolt *c*, **wernpolt** s, Berenbolt *Wa.*
III,14 handt] **habn̄** s.
III,16 geben] (ge)geben *Wa.* - Prewssen] prewssen c, **prawssen** s, Priuzen *Wa.*

c 18,IV/ s 14,IV
IV,4 zu irer] **zu ir** s, zuo (z')ir *Wa.*
IV,5 gattelinge teten] gattellinge thettē c, **gottling tatn̄** s.
IV,8 giengen] giengn̄ c, **giegen** (gie<n>gen *Zi*) s, gieng[en] *Wa.* - enczwer] **entwer** s*Wa.*
IV,10 iren kappelklingen] irn̄ kappelklingen c, **keppelklingn̄** s, ir kipfel klingen *Wa.*
IV,12 gedröd] gedród c, **getrawt** s.
IV,13 geschnöd] geschnód c, **gesch***(nach* sch *zwei Buchstaben gestrichen)***nawt** s.
IV,14 plöde] plóde c, **plawd** s.
IV,16 kunt] künd' *Wa.* - empfetten] empfhetten c, **enpfetten** s*Wa.*

c 18,V/ s 14,V
V,5 begúnd] **wolte** s.
V,7 irn] **iren** s, ir *Wa.*
V,10 fúr irn] **fur** s, vür ein *Wa.* - glimpfen] **gelimpfe** s.
V,11 sich ir beder leib] **ir werder leib sich** s, ir beder lib sich *Wa.* - schúten] **erschúten** s.
V,13 do] **das** s.
V,16 und] **das** s.

c 18,VI/ s 14,VI
VI,1 auch] **ew** s, iu *Wa.* - Per] per c, her *Wa.*
VI,2 **disem** (*danach* ser *gestrichen*) **ser** s, diser ser *Zi.*
VI,5 soll] solt' Wa. - sie] **ich** s.
VI,6 niempt] **nempt** s*Bey*, nemt *Wa.* - sie] **sein** s, sin *Wa.* - gaum *(so auch Bey)*] **gám** c, **gawm** s, goum *Wa.*
VI,7 saum *(so auch Bey)*] **sám** c, **schawm** s, soum *Wa.*
VI,8 einem] einē c, **ainē** (ainem *Zi*) s, ei[ne]m *Wa,* einen *Bey.*

VI,9 eim] **einē** (einen *Zi*) s.
VI,10 solt] **sol** s.
VI,11 ir] **er** s*Wa*. - kindern] kindnˈ c.
VI,13 emczwer] eincz wer *oder* emcz wer c, **entwer** s*Wa*, emzwer *Bey*.
VI,15 die *(so auch Zi)*] **dein** s.
VI,16 pesser] **posser** c, **pesser** s, bezzer *WaBey*. - er hieng] **hing er** s.

c 18,VII/ s 14,VII
VII,2 nachet] **nahn̄** s, nach *Wa*.
VII,4 im verrert] Im verrˈet c, **jn vˈzert** (jm verzert *Zi*) s.
VII,5 **ein halb new seinˈ zend genozzn̄** s. - ein halbez knie von eim' der zen genozen *Wa*. - zen genossen] zentgenôßen *Bey*.
VII,8 kawm] **chawn** s.
VII,11 wúrd ich czu Rubental noch] **Ich wird noch zu rewental** s, Würd' ich noch ze Riuwental *Wa*.
VII,15 ein *(so auch WaBey)*] **eim** c, **ain** s.
VII,16 im alle vier hett] **ym hett alle viere** s.

ERLÄUTERUNGEN **c 18**:

I,15 derschalt (erschalt *Wa*): *Wohl mundartliche Variante der Vorsilbe er-; vgl. Beyschlag 1989, S. 189 ("klingt ... wider").*
III,8/9 *"gehängt gehörten alle beide" (Beyschlag 1989, S. 189).*
III,16 Prewssen: *Ob hier wirklich auf das seit 1228 existierende Deutschordensland (so auch Wackernagel und Beyschlag 1989, S. 187) angespielt wird, ist nicht völlig eindeutig; der Name erscheint in c sonst nicht.*
VI,6 gaum: *Vgl. Lexer I, Sp. 1061f.* "goume, goum" *("prüfendes aufmerken, warnehmen"); vgl. auch Beyschlag 1989, S. 190f.* "ir nempt si gaum" *("Paßt nur auf!").*

c 30 / f 14

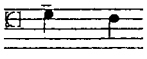
c 30 (29) (160v-161v) M
f 14 (20v-21v)

MS III,211: Nr. 29

Schmieder 33 / 47: c 29
Rohloff I,66 / II,94: Nr. 13
Beyschlag/Brunner 299 / 469: Nr. 40

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 30**:

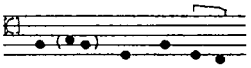
1) *SchRoBr:*



2) *Ro:*



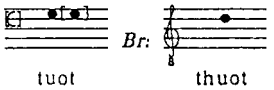
3) *Ro:*



4) *SchBr:*



5) *Ro:* *Br:*



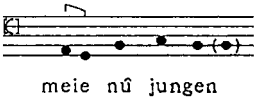
6) *Schmieder ergänzt:*



(so auch RoBr).

7) *Möglicherweise* b, *so auch SchRoBr.*

8) *Ro:*



LESARTEN **c 30** (Wa/Bey) / **f 14**:

Ü **Neithart von einer Iungen vnd von einer alltenc** f.

c 30,I / f 14,I
I,1 menig hercz hoch erstaiget] **manges hohes hercz gesteyget f.**
I,2 erczaiget] **erczeget** f.
I,3 **was seine susse wunders tut** f.- sússer] sueze *Wa*, süeße *Bey*.
I,4 swarczen] **swarcz** f. - weise] **weysses** f.
I,5 alles] **als** f. - hett] **hat** f. - beczwungen] **bezwugen** f.
I,6 mai nu] **maye** f.

c 30,II / f 14,II
II,1 schieren] schierē c, **schir** f, schiere *Wa*.
II,2 **wie schon wil ich mich gegen dem maien czirn̄** f. - schön] schón c, schön will *Bey*. - wil zieren] [wil] ziere[n] *Wa*, zieren *Bey*.
II,3 denn mangen tag] denn mangē tag c, **dan ein ander Iare** f.
II,4 sich] **sich wol** f.
II,6 mir es zu gut] **es mir zw mute gute** f, es mir ze guote *Wa*.

c 30,III / f 14,III
III,1 ich muß hören] **muß ich hoc̄n** f, muoz ich hoeren *Wa*, muoß ich hören *Bey*.
III,2 wolt] wólt c. - selber] selbe *Wa*.
III,5 solich uppigkait beginnen] **sulcher vppikeyt gewinen** f.
III,6 versinnen] **besinen** f.

c 30,IV / f 14,IV
IV,1 versunnen an] **besunnē auff** f.
IV,2 rockel] **rocklein** f. - mein klaines] **meins cleins** f.
IV,4 freuden] **frawde** f, vröude *Wa*. - den] **dem** f.
IV,5 tochter] **tochterlein** f.
IV,6 sawmet ir] **sawmet** *(davor* sy *gestrichen)* **Ir** c, **sewmet** f.

c 30,V / f 14,V
V,1 **Sie sprach mein ler ist an euch gar zw prochen** f.
V,2 **was ich euch hye zw gut abgesprochen** f.
V,3 nú fúr ein haß] **mir fur has** f, nu vür [ein] haz *Wa*.
V,4 **euch zam Iarlung wol ein allte kruchen pas** f. - geczeme] **geczenle** *(über* nl *von offenbar sehr viel späterer Hand* m *darübergeschrieben)* c, gezæme (z'ware) *Wa*, gezäme *Bey*. - ein gute] eine guote *Bey*.
V,5 **wan ir zw der kirchen gingt** f.
V,6 empfienget] **einpffuret** f.

c 30,VI / f 14,VI
VI,1 **Der kirchen zeuch ich mich noch wol zw ratte** f. - geczeich] (der) gezih' *Wa*.
VI,2 einem] einē c, **aiemē]** f. - drote] **tratte** f, drate *Wa*, drâte *Bey*.
VI,3 gespringen] **springē** f.
VI,4 jarlang fro durch einen *(so auch WaBey)*] **Jarlach** fró durch einen c, **Iarlung so fro mit einē]** f.
VI,5 vierundzwainczig] vier vndzwainczig c, **viervndzweinstigē** f.
VI,6 des] **in des** f.

c 30,VII / f 14,VII
VII,1 fraw] [vrou] *Wa*. - unweis] **vn weisse** f.
VII,2 euch] **euch wollet** f, iuch welt *Wa*, euch wolt *Bey*. - wolt preisen] **preyssen** f, brisen *Wa*, preisen *Bey*.
VII,3 durch] **vmb** f.
VII,4/5 *Vers 4 und die erste Hälfte von Vers 5 fehlen in f (kein Platz ausgespart).*
VII,5 **hut ein ende** f.

c 30,VIII / f 14,VIII
VIII,2 pfennigen] pfennigē c, **pffenig̃** f, pfenninge *Wa*, pfenningen *Bey*.
VIII,3 ein] **ein**ᵗʸ f.
VIII,5 erklafften] **erwagē** f.
VIII,6 gar verswúnde] **war u**ᵗʸ**swmden etc.** f.

c 30,IX / f 14,IX
IX,2 es] **er** f. - als] **sam** f. - fúlen esel] **essel** f, [vulen] esel *Wa*.
IX,3 der nachtes] **der des nactes** f. - slafen] **sclaffen** f.
IX,4 hústens] **hustes** f. - von] **bey** f.
IX,5 solt] **sullet** f, er solt' *Wa*. - haben] **gehaben** f, (bald') haben *Wa*.
IX,6 *nicht in* f.

c 30,X / f 14,X
X,1 die sprach] sprach *Wa*. - des] **Ir** f.
X,2 ja wisst ir] **Ir wisset wol** f. - noten] **nottlein** f.
X,3 fideln der sie kan] **fidel der sie y kan** f.
X,4 fidel] **geygē** f.
X,5 **leyhen der selbe reyen tanczlein kan wol machen** f.
X,6 von dan] vondanᶜ c, **vō dachee** f.

c 30,XI / f 14,XI
XI,1 badstub] **padstuben** f. - gehiczet] **geheyset** f.
XI,2 **ein man leckt viel Ee er der hicz empfindet** f. - empfúnde] enpfinde *Wa*.
XI,3 hercz begert] herze gert *Wa*.
XI,5 **von der hicz empfhet er dick frewd**ˌ f.
XI,6 muter ir last] **fraw muter lad** f, muoter, [ir] lazt *Wa*, muoter lâßt *Bey*.

c 30,XII / f 14,XII
XII,1 gehiest] **geheysset** f.
XII,2 nempt nu wolt] **nampt nů wol** f.
XII,3 tet <**ich**>] thett c, **det ich** f, tet (ich) *Wa*, thät ich *Bey*. - das] dás c.
XII,4 genes] genés c. - des] **dester** f, des(te) *Wa*, deste *Bey*.
XII,5 ist der] ist er *WaBey*. - gepieten] **verpitten** f.
XII,6 freuden] **frawd**ᶜ f.

c 30,XIII / f 14,XIII
XIII,2 nu minnt] nu myn̄t c, **zv euch gert** f. - nindert] **nyrant** f, niender *Wa*.
XIII,3 wengel] **wangen** f. - runczel] **duczen** f. - voll] vóll c.
XIII,4 **es wirt lun̄gen mannē nymer wol** f. - als tewer] als(o) tiuwer, (als) *Wa*.
XIII,5 die alten] si *Wa*.
XIII,6 an dem raine] **an den rayen** f, zem reine *Wa*, am rayne *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **c 30**:

XI,2 gelecket: *Mit* lecken *sind Techniken des mittelalterlichen Badewesens gemeint, nämlich der sogenannte Aufguß und/oder das Schlagen mit dem Badewedel zur Erhöhung der Blutzirkulation, vgl. Lexer I, Sp. 1850.*

c 31

c 31 (30) (162rv)

MS III,212: Nr. 30

LESARTEN c 31 (Wa):

I,1 wis verwachsen] **wie** verwachsen c, wis verwazen *Wa* (*vgl. Konkordanz Bd. II, S. 1557f.*).
I,4 soll] solte *Wa*.
I,12 ein rosen krenczlein] [ein] rosen krenzel *Wa*.

II,8 hiure hat ein riter mich betwungen *Wa*.
II,10 hohen gemúte] hoch gemuete *Wa*.
II,12 ee immer zwai gelúbte] ee ymn^{r} zway gelúbte c, ob s' iemer unser zweier hueten *Wa*.

III,7/8 geschehen/ da das] geschehen *(g aus* b *gebessert)*/ da das c, da geschehen,/ daz *Wa*.
III,9 in] an *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN c 31:

I,1 verwachsen: *Vgl. Lexer III, Sp. 296f.* "verwâzen" *("verderben, verfluchen")*.
II,6 mein herr und auch mein fraw: *Vgl. Singer S. 50 ("mein Vater und meine Mutter")*.
II,12 *Der Sinn des Satzes ist unklar; vielleicht: 'zwei schon früher und auf immer einander Versprochene'; vgl. auch Lexer I, Sp. 828* "gelüben" ("gelübte gesellen, *die das handgelöbnis geleistet haben*"), *vgl. auch Hs. c 37,III,4.*
III,12 gemeliche: *Vgl. Lexer I, Sp. 844* "gemellîche" *("lustigkeit, ausgelassenheit")*.

c 33 / w 6

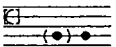
c 33 (32) (163r-164r) M
w 6 (107rb-va) M

MS III, 212: Nr. 32

Schmieder 33 / 48: c 32
Rohloff I,66 / II,99: Nr. 14
Beyschlag/Brunner 180 / 467: Nr. 26

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 33:

1) f *gestrichen SchBr, Ro:*



heide

2) *Sch:* *Ro:*



grü - nen wis wisen gruonent, alliu tal.

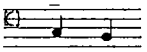
3) *SchRoBr:*



may - [e]

4) f *gestrichen SchRoBr.*

5) *SchRoBr:*



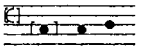
wa - r[e]n

6) *SchRoBr:*



haide an - ger

7) *Ro:*



gekleidet

8) *Sch:*

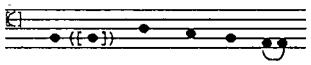


pluot

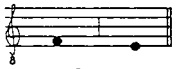
9) *SchRoBr:*



eins ray - nes

10) *Ro:* 
lachen mir sanfte tuot.

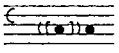
11) *Sch:* 
(mir) sanf - te thutt

12) *Br:* 
sanfte tuot

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG w 6:

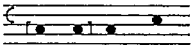
Rohloff unterlegt der Melodie der Handschrift w seine Version des Textes der Handschrift c. Seine Textänderungen werden im folgenden nur dann angegeben, wenn sie mit Veränderungen der Melodie verbunden sind.

1) *Schmieder: "In w falsche Schlüsselsetzung." (S. 48)*
2) *So auch SchRo; evtl. auch d zu lesen.*

3) *Ro:* 
heide

4) *Ro:* 
meie wil uns winters kraft ergetzen

5) *SchRo:*  *(vgl. c)*
vnd ge - uil - de

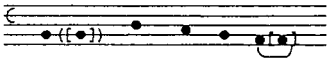
6) *Ro:*  *Br:* g h / c c / e d / h a a.
gekleidet stât

7) *Ro:* 
bluot

8) *Über* da fur (g g) *gestrichen w.*

9) *SchRoBr:*  *(vgl. c)*
traw - ren

10) *Vgl. Lesarten zum Text.*

11) *Ro:* 
lachen mir sanfte tuot.

LESARTEN **c 33** (Wa/Bey) / **w 6**:

Ü *keine Überschrift in w.* - sunnglast] Sũnglast c, sunnen glast *Wa.*

c 33,I / w 6,I
I,1 glast] **glanst** w. - wenns von] **vns vō** w, swen s' ab *Wa.*
I,3 wis grúnen und] **grúnet wis vñ** w, wis(en) gruonent *Wa.*
I,6 warn] **ward**$_{]}$ w.
I,7 gevilde] **das geuilde** w.
I,8 klaidet stat] **bechlait** w, gekleidet stat *Wa.* - newem] niuwer *Wa.*
I,9 raines] **rainē** w.
I,11 ir lieplich gutlich] **ir** "(= *Umstellungszeichen*) **gutlich lieplich** w. - mir] [mir] *Wa.*

c 33,II / w 6,II
II,1 mochten] **mocht** w, möhte *Wa*, mochte *Bey.* - frawen] **fraue** w, Fraue *Bey*, vrouwe *Wa.* - gefrewen] **gefreyen** w.
II,3 liepliche] lieplich[e] *Wa.*
II,4 ir] **Ir**^{h} w. - schön der] **schon der** *(korr. aus* die*)* w, schöne *Wa*
II,5 ir plick stral die] **plicke stral die** w, ir blikke strale *Wa.*
II,6 in meins] **meins** *w.*
II,8 miniglichen] **zartñ** w.
II,10 also schone] also schóne **c**, **so schne** w.

c 33,III / w 6,III
III,2 gelinge] **gelingñ** w, sol gelingen *Wa.*
III,3 gauch die huben] **goch die hubñ** w, gouche huoben *Wa*, gauch die haben *Bey.*
III,4 Ekenrúde] **Ekkerúd** w, Eggeruede *Wa.* - der taucht] **d**^{h} **zimbte** w, dunket *Wa.*
III,5 olfentier] **offen tier** w, olbentier *Wa.*
III,7 Friderúnen] friderúnen c, **frideraune** w, Vriderune *Wa.*
III,8 zúrnt] zurnt(e) *Wa.*
III,9 Limmenzurne] lymenzurne c, **limmēzaune** *oder* **lumñezaune** w, Limenzune *Wa*, Limmenzune *Bey.*
III,10 Húne] húne c, **haune** *oder* **hanne** w.

c 33,IV / w 6,IV
IV,1 Bremekind] **Premē kint** w. - taucht] duhte *Wa.* - sich so] **sich** w.
IV,2 der] **vnd** w.
IV,3 straich] striech *Wa.*
IV,4 sah] **so sach** w. - Schnabelrus] schnabelrus c, **gnapelraus** w.
IV,6 sind nu] **sind** w.
IV,7 der wurden] **D' wurd**$_{]}$ *(korr. aus* Da wurd*)* w.
IV,8 und slugen durch] **die sprūgen an** w.
IV,9 **der wurden ettweuil da** *(danach* uil *gestrichen)* **besundert** w. - das] des *Wa.*
IV,10 oden] **öden** w.
IV,11 zergieng] **zergie** w, ergieng *Wa.*

c 33,V / w 6,V
V,2 alda] **also** w.
V,6 gepot] **pot** w.
V,7 voyt in Osterreichen] voyt in oster^{h}eichñ c, **uoyt vō ost**^{h}**reich** w, vogt in Osterriche *Wa.*
V,8 das tet] **tet** w.

ERLÄUTERUNGEN **c 33**:

IV,10 kunder: *Schimpfwort; vgl. Lexer I, Sp. 1772f.* "kunder" *("lebendes wesen, tier", "untier"); vgl. auch Beyschlag 1989, S. 185 ("Teufel").*

c 34

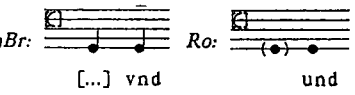
c 34 (33) (164r-165r) M

MS III,213: Nr. 33

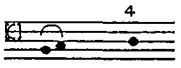
Schmieder 34 / 48: c 33
Rohloff I,67 / II,104: Nr. 15
Beyschlag/Brunner 172 / 467: Nr. 25

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 34:

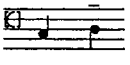
1) *SchBr:* [...] vnd *Ro:* und



2) Ro: bluot perc



3) *SchBr:* [...] perg



4) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch Sch.*

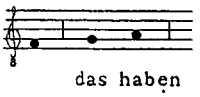
Sch: wa - r[e]n in dem kal - ten schne



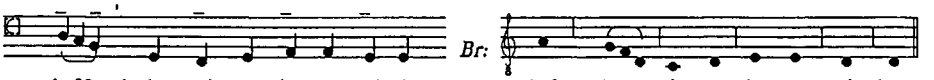
Ro: wâren in dem kalten snêwe erblichen. daz habent uns die bluomen ab gestrichen.



5) *Br:* das haben



6) *Sch:* lufft / der win-ter ist ent-wi-chen *Br:* luft der win-ter ist ent-wi-chen



LESARTEN **c 34** (Wa/Bey):

Ü Der lein oder pflancz] *Nach Ansicht Beckers beruht die Doppelüberschrift auf Doppelvorlagen, deren Überschriften addiert wurden (S. 178f.).*

I,2 hat *(so auch WaBey)*] **thát** c.
I,3 rechter] richer *Wa.*
I,5 schne] snewe *Wa.*
I,7 wúrczen] würze *Wa.* - wollent] wolten *Wa.*

II,3 alle mein freuden] al[le] min vröude *Wa.*
II,4 verderben *(so auch WaBey)*] **verdeben** c.
II,6 des tun] daz tuon *Wa.*

III,1 Ubermúcz] Ueber muete *Wa.* - geprachst] gebrast *Wa*, geprast *Bey.*
III,3 das <**ist**>] das c, Das(t) *Wa*, das ist *Bey.* - Hebenstreit] hebenstreit c. - Zerrengast] zerrengast c.
III,5 Wuntelgos Unrain] wuntelgos vnrain c; Uetelgoz, Ingram *Wa.*
III,7 so] *bei Wa gestrichen.*

IV,2 ubermucz] übermuete *Wa.*
IV,4 an einem fuß] ein vuoz *Wa.*
IV,6 vor hin] (nu) vür hin *Wa.*
IV,7 húlczer] halzer *Wa.* - Tunaw] **tumaw** c, Duonouw' *Wa.*

V,4 iren waibelrauten] ir Waibelruoten *Wa.*
V,5 magen] mage[n] *Wa.*

VI,1 Hildebolt] **hidebolt** c, Hiltebolt *Wa.*
VI,3 verschuldt] verscholt *Wa.*
VI,5 (...) abgeprochen] **hatt** abgeprochen c, ab gebrochen *WaBey.*
VI,6 langer] [langer] *Wa.*

VII,4 Sigenhart] Sigehart *Wa.*
VII,5 wann] Swen *Wa.*

VIII,1 der Damtier] der damtier (i *undeutlich*) c, her Hamdie *Wa.*
VIII,4 Koczoldai] koczolday c.
VIII,6 swart] swert *Wa.*

IX,1 Eberlein] Eberwin *Wa.* - maier] meiers *Wa.*
IX,2 Gúndelwein] gúndelwein c, Gundewin *Wa.*
IX,5 in *(so auch WaBey)*] **Im** c.
IX,7 irn] ir *Wa.* - wann] swen *Wa.*

X,1 Gúndelwein] Gundewin *Wa.*
X,3 Ungelimpfe] vngelimpfe c, Ungelinke *Wa.*
X,5 fúesse *(so auch Bey)*] **fúessen** c, vueze *Wa.*
X,6 nimer] nym^{r} c, des iemer *Wa.*
X,7 fellet] viel *Wa.* - nú wie] wie *Bey.* - imer mer] ym^{r} mer c, iemer *Wa.*

XI,1 Ungelimpf] Ungelink' *Wa.* - slag] val *Wa.*
XI,3 herczen sere erkalt] herze sere erkal *Wa.*
XI,5 fúg] süg *Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **c 34**:

III,1 geprachst: *Vgl. Mack S. 106* "(ge)bresten" *("mangeln, fehlen").*

IV,5 gefalczen: *Vgl. Lexer III, Sp. 16f.* "valzen" *("biegen, krümmen"); so auch Beyschlag 1989, S. 175. In* c *nur hier belegt; dagegen meint Singer S. 51 hier eine Ableitung von* velzen *bzw.* pfelzen *zu erkennen ("pfropfen", "stützen").*

VIII,1 Damtier: *Vgl. Grimm DWB 2, Sp. 703 (*"Damhirsch": *"ein rotwild mit schaufelartigem geweih"). Hier als Spitzname oder Beschimpfung, vgl. Beyschlag 1989, S. 177 ("Damhirsch").*

c 35 / f 6 / s 1 / st 1 / w 7

c 35 (34) (165r-166v)
f 6 (10r-11r)
s 1 (36v-37v)
st 1 (1r-1v)
w 7 (107va-108ra) M

MS III,214: Nr. 34
Brill (1908), 246
Zimmermann 135: Nr. 23

Schmieder 40 / 56: w 7
Rohloff I,84 / II,332: Nr. 46
Beyschlag/Brunner 324: Nr. 43

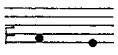
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 7:**

1) *Sch:*



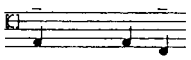
sank

2) *RoBr:*



derst nû

3) *Sch:*



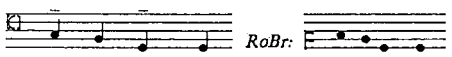
ist (nu) so gar

4) *Sch:*



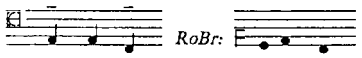
weil

5) *Sch:* *RoBr:*



hai - d[i] - ni - scher heidenischer

6) *Sch:* *RoBr:*



gros - se sorg grôze sorge

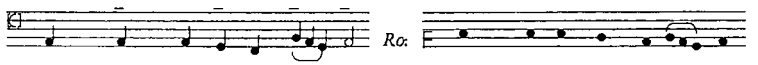
7) *Sch:*



na - hen le - ge

Schmieder: "In der Hs. offenbar um eine Terz zu hoch notiert. Vgl. Zeile 1 und 3." (S. 56; dies gilt sinngemäß auch für Anm. 8). Rohloff: "Im Vergleich zur Lesart in DTÖ 40 wären die Noten 5-7 in w 7 nicht 'eine Terz zu hoch notiert' (...) sondern eine Terz zu tief." (I/S. 84)

8) *Sch:* *Ro:*



ein schrancz die ist vn - we - ge ein schanze diust unwæ - ge!

9) *Br:*



un - wä - ge

LESARTEN c 35 (Wa) / **f 6** / **s 1** (Zi) / **st 1** (Bri) / **w 7** (Bey):

Ü **Neithart Do er uber mer fuer und geschossn warde** f.

c 35,I / f 6,I / s 1,I / w 7,I
I,1 den gúmpel] **Gumpel** f, **den gympel** s. - gempel] **gampel** fw*Bey*.
I,2 der mein] **mein** f.
I,3 nu so] **mir** f, **so** s.
I,4 verfluchet múß] **verflucte mussen** f, **v'flúcht múst** s.
I,6 **vil gross sargn nú erbarbn** s. - erworben] **erbarbn** w.
I,7 freuden] **frewde** f.
I,8 **das mir nit nohe wege** f. - ob] **wenn** s. - nahent] **nache** s.
I,9 schancz] **sorg** s, **schrancz** w. - die ist unwäge] **ist mir vm wege** f.

c 35,II / f 6,II / s 1,II / w 7,II
II,1 gefarn] **gegangē** f.
II,2 do fúr ein] **mit einē** f, **do cham ein** sw, da kam ein *Bey*. - ungefuges her] **vngefugē herr** f.
II,3 Friderichen] friderichen *(von späterer Hand unterstrichen)* c, Vrideriche[n] *Wa*.
II,4 wir zogen] **wir zohen** f, **Gezogn** s, **wir zogtn** w.
II,5 *vor diesem Vers mit roter Tinte gestrichen:* **von dann must ich entweichn ich kom nie mer in grosser nott** f.
II,6 dann must] **dem muest** w, dem muost *Bey*.
II,7 sie angeriten] **sie an ginḡ** f, **sew angeritn** s.
II,8 wir] **mir** f.
II,9 ir swerter] **Ire swert** f, **ir swert** sw*Bey*, ir swert[er] *Wa*.

c 35,III / f 6,III / s 1,III / w 7,III
III,1 gar] **ser** f.
III,2 des schus vil] **des schones schuß** f, **des schuss gar** s, des schuzzes *Wa*.
III,3 must] **muest** w.
III,4 ich kam] **zwar ich cham** s, **Ich** w. - nie mer] **nye** s. - grosser] **grösser** s*Bey*.
III,5 ward so nahent] **was so nohen** f, **cham so nochn noch** s.
III,7 **Do chlagt ich mein***(danach* e *gestrichen)* **elende** s. - in] **an** f.
III,9 sende] **heȳ sende** f.

c 35,IV / f 6,IV / s 1,IV / w 7,IV
IV *f wiederholt hier mit Variation den Beginn der Strophe III, 1-2 (d.h. die folgenden Verse in f verschieben sich in der Zählung gegenüber csw entsprechend):*
Do ich so ser u'zagt was
vnd auch vil schus kom genas
IV,1 **mit keysers friderich her genaß** f.
IV,2 **Ich nimer mer uber wind** f. - gefar] **gezeuch** s, **mit geuar** w. - werlich nimermer] werlich nym'mer c, **nȳm'mer** w, wärleich nindermer *Bey*.
IV,3 solichen] **solchem** fw*Bey*, **soleichem** s. - ungelingen] **vngelinge** f, **vngelymphe** s.
IV,4 **Als mir ward chund zú der selbn stund** s. - fart] **verte** f*WaBey*, **uert** w.
IV,5 kom] **Chám** sw, koem' *Wa*, käm *Bey*. - noch haim] **hin** *(davor* ge *gestrichen)* **haim** s, noch hein *Wa*. - zu land] **geland** s. - gesundt] **gesant** f.
IV,7 mengem törpere] **manche torpere** f, **manigē** *(***manigem** s*Zi)* **tórper wáche** sw.
IV,8 und] **Ja** s.
IV,9 fro] fró c.

c 35,V / f 6,V / s 1,V / w 7,V
V,1 Der erst ward] **Der erst** (erst *über der Zeile nachgetragen)* **ist** f, **Das erst das wár** s, **Der erst wer** w, Der erst wær' *Wa*, Der erst wär *Bey*. - Engelmair] engelmair c, **engelmaur** f.
V,2 **der ist so gar vnu'swigē** f. - unversunnen] vnu'sunen c, **vnu'swignē** w, unverswigen *Bey*.
V,3 erkrum sein schnallen] **der krwm sein snabel** f, **der chrūp sein snallen** w, derkrump sein snallen *Bey*.
V,4 **das erst nicht sag hie vnd tort** f, **das er nicht sagt weder hye noch do** s, **das ers acht saget hie** w, daß ers och saget hie und do *Bey*.

V,5 **ettleicher der sein d^{h} wár sein fro** s. - noch] **vnd dennoch** w, dennoch *Bey.* - menger] **mancher** f, **maĩg^{h}** w, manger *Bey.* - were] **war** f. - fro] fró c.
V,6 das ist es] **das ist er** f*Wa*, **noch ist ers** s, **das er** w*Bey.*
V,7 **wurd$_{]}$ ym ein schracz gesclagẽ** f, **Ja wúrd er and^{h}** *(danach* s *gestrichen;* an der *Zi)* **dikch geslagn̄** s, **wurd an der gschray erslagn̄** w, würd an der gschrey erslagen *Bey*, Wurde an der zungen er geslagen *Wa.*
V,8 sein] **noch sein** s. - kragen] **krachtẽ** f, krage[n] *Wa.*
V,9 múste noch die] **must noch die** f, **must vns hye dy** s, noch mueste *Wa.*

c 35,VI / f 6,VI / s 1,VI / w 7,VI
VI,1 Doch] **Noch** fs*Wa.*
VI,2 enruchten] **ruchten** f, **rúchtn̄ nicht** s.
VI,3 die zimment] die **zimnent** c, **die duncken** fs*Wa*, **si cziment** w. - wehe] wéhe c.
VI,4 Limenczún] limenczún c, **hymanczaw** f, **nyemãt** *(danach* sawm *gestrichen)* **zaum** s, **limenczaun** w, Nyemantzaum *Zi.* - und Irrenfrid] **Irrenfrid** f.
VI,5 paiden] **paide** fw*Bey*, beide[n] *Wa.*
VI,6 sehe] séhe c, **sahe** f.
VI,6-9
prant mã sew durich dye zende
das sew der Teufel schende
vngerne ich das wolt wende
so hiet mein sórg ein ende s.
VI,7 so hett] do hiet *Bey.*

c 35,VII / f 6,VII / s 1,VII / st 1,I *(beginnend mit Vers 2:* Hieten*)* / w 7,VII
VII,2 maint] **want** fsw, wânt *Bey.* - hetten] **hietn̄** sw, **Hieten** st, hieten *BeyBri.* - verkärt] **pechart** s.
VII,3 irem] iren *BeyBri.* - ungelimpfen] **vngelinpffe** f, **vngelimphe** s.
VII,4 Berrút] **pernrewte** fw, **pern̄ ráute** *(*Perenräute *Zi)* s, **pernreit** st, Bernriut' *Wa*, Pernreut *Bey.*
VII,5 der steckt noch] **stekchn̄** s, der stakt' noch *Wa.*
VII,6 und] **er** s. - wolt mir *(so auch Bri)*] wolt mir *(oder* núr*)* c, **wolt noch** f, **wol nur** st. - schrimpfen] **schrinffen** f.
VII,7 las] **lassen** s. - törschen laien] **pawr^{h}n$_{]}$** f.
VII,8 iren] ir *Wa.* - traien] **troien** fsw, troyen *Bey.*
VII,9 empfahen] empfahn̄ c, **entpffaen** f.

c 35,VIII / f 6,VIII / s 1,VIII / st 1,II / w 7,VIII
VIII,1 die blumen] **der plumlein** f, **der pluemẽ** stw, **des maien** s, der pluomen *Bey.* - schön] **schein** fsstw*Bey*, fin *Wa.*
VIII,2 secht do zergieng] **zergangẽ warn̄** s.
VIII,3 **dy stúnd in schónem chlayde** s. - hat] **het** fstw*Bey.* - klaid] **cleider** f, kleid(er) *Wa.*
VIII,4 **das machet alles des maidn̄** (mai[d]en *Zi*) **plúd** s. - das] **des** f. - lieben] **sussen** f.
VIII,5 des] **der** f. - frewet] vröute *Wa.* - da mein] **das mein** s, mein *Bey.*
VIII,6 laid] leid(er) *Wa.*
VIII,7 wolauf] **wolt auf** st, Woll auf *Bri.* - stolczen] **stolcze** f.
VIII,8 springet] **springẽt** w, springent *Bey.* - auf] **von** w.
VIII,9 alle zu] **zw** f, al[le] ze *Wa.*

c 35,IX / f 6,IX / s 1,IX / st 1,III / w 7,IX
IX,1 Wolauf] **Solt auff** st *(? -* wolt *Bri Anm.)*, Woll auff *Bri.* - ir jungen] **chinder** s, **iungn̄** w, jungen *Bey.* - ist] **ist an der** fsstw*Bey.*
IX,4 verswunden] v^{h}swund$_{]}$ c, **zer gangn̄** s.
IX,5 hat] **der hatt** f.
IX,6 súllen] **schulln̄** s. - greifen] **grieffen** f.
IX,7 raien] **tanczn$_{]}$** f. - zu preis] **ze preisen** s.
IX,8 hofenlicher] hoffenlich^{h} c, **hofflich^{h}** f, **hóffellicher** st, hovelicher *Wa*, hoffelicher *Bri.*
IX,9 greis] **greisen** s, **eyse** w*Bey.*

c 35,X / f 6,X / s 1,X / st 1,IV / w 7,X
X,1 **Wy laut so rúff** *(danach* ain *gestrichen)* **ain máguttn̄** (mägutteín *Zi*) s. - sprach] **sprachs** st. - magetein] **magedlein** f.
X,2 den] **dein** s.

X,3 gucz] **gute** f, **gwt** s, **guet** stw, guot *WaBey*. - gedinge] **gedingen** fw*Bey*.
X,4 ist] **ich** *(ist Zi)* **noch** s.
X,5 will] **wol** *(wil Zi)* **mich** s, **mich** w.
X,6 mit einem edelinge] **delinge** *(!)* f.
X,7 erkorn] **aus ercharn** s.
X,8 acht nicht] **ruch** fs, **rüecht** st, **enrúch** w, enruoch *Bey*, <en>ruch *Zi*. - tut] **tue** st, tuo *Wa*.
X,9 im sein] **sein** w*Bey*.

c 35,XI / f 6,XI / s 1,XI / st 1,V / w 7,XI
XI,1 meinen] meinē c, **meī** f.
XI,2 ein knab sich] **ein knab d'ꝛ sich** f, **der Ritt'ꝛ sich des** s, **ein knappe sich** stw*Bey*.
XI,3 dir gern wol] **sich dir vil** fs, **sich dir wol** stw*Bey*, dir gerne *Wa*. - nahen] **nahet** f.
XI,4 der] **Er** fs. - Rubental] **rewental** fs, **reyental** st, **rabental** w.
XI,5 werfen] **werffer** st, werffen *Bri*.
XI,6 den soltu] **du solt** f, **du solt sein** s. - empfahen] **enpffhen** f.
XI,7 nicht mit im] **mit ym nicht** fsst.
XI,8 kenn] **chan** w. - wol sein] **sein wol** w*Bey*. - losen] lósen c.
XI,9 **wol auf mit mir in dew rasen** s.

c 35,XII / f 6,XII / s 1,XII / st 1,VI / w 7,XII
XII,1 unwerdt] **vnmere** f, **vnberd** s.
XII,2 tun *(so auch Zi)*] **tain**$_{\rfloor}$ s. - als] **sam** w*Bey*.
XII,3 **das lot nu euch genugē** f, **daran laßt euch benúgen** *(ganzer Satz am Ende der Strophe nachgetragen)* s, **des lat mich nu genugn̄** w. - euch] mich *Bey*.
XII,4 euch ward nie so] **daz lott one** f.
XII,5 er zu fridel] **zin fridel** f, **er zú ainē** *(*ainem *Zi)* **fridel** s, **er ze freyden** st.
XII,6 mag] **mócht** s.
XII,7 muter] **fraw mút'ꝛ** s.
XII,9 lig] **lág** s. - knaben] **Ritt'ꝛ** s. - under] **wunder** f.

c 35,XIII / f 6,XIII / st 1,VII / w 7,XIII
XIII,2 der] *bei Wa gestrichen*. - ergan] **zergan** f, **began** w*Bey*.
XIII,3 enligen] enlígen c.
XIII,4 des] **das** w.
XIII,5 nempst] **nempnst** f. - maiers] **manß** f.
XIII,6 trigen] **betrigē** f.
XIII,8 nichcz wenn] **allczeit** f, **nicht nur** st, **nit dan̄** w, niht wan *Wa*, nit dann *Bey*.

c 35,XIV / f 6,XIV / st 1,VIII / w 7,XIV
XIV,1 Seidt das] **Seind** f.
XIV,2 kein altes weib] **nie so tumbe weip** f, **nie kain altes weib** stw*Bey*, (nie) kein altez wip *Wa*.
XIV,3 súnge] **sonnge** f.
XIV,4 strassen] **strosse** f.
XIV,5 recht sam] **geleich als** f, **recht als** stw*Bey*. - vogel *(so auch Bri)*] **volgel** st.
XIV,7 **sie springet weyt** f. - springet] **springent** w*Bey*.
XIV,8 swester Geúdte] swest'ꝛ geúdte c, **swester leud** f, **swester eite** st, **sweist'ꝛ aitte** w, swester Gite *Wa*, swester Aite *Bey*.
XIV,9 in meinem streite *(so auch Bri)*] **an meine**$_{\rfloor}$ **streite** f, **an meinē streite** st, **an ainē streyte etc.** w, an ainem streyte *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **c 35**:

I,1 gúmpel gempel: *Vgl. WW S. 107* ("gimpelgämpel": *"Der verächtliche Ausdruck - beide Male im Munde der vor dem Sänger warnenden Mutter - bezeichnet offenbar eine seiner Weisen: vermutlich zu einem mutwilligen Springtanze") und Beyschlag S. 693 ("mutwilliger Hüpfer, Springer; Springtanz; Penis")*.
X,3 gucz = guts.
XI,9 *Wackernagel interpretiert die letzte Zeile als Rede bzw. Aufforderung der Mutter. Wahrscheinlicher ist jedoch, daß es sich um ein indirektes Zitat der 'Verlockungen' des Sängers handelt, die der Mutter, wie sie sagt, ja gut bekannt sind.*

c 36 / z 9

c 36 (35) (166v-167v) M

MS III,215: Nr. 35

Schmieder 34 / 48: c 35
Rohloff I,68 / II,110: Nr. 16
Beyschlag/Brunner 307 / 469: Nr. 41

z 9 (44-49)
z_1 (34-38)
z_2 (20r-22r)

Bobertag 180: Nr. 9

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 36:

1) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRo; Generalvorzeichnung* b *Br.*

2) *Ro:* [b] [b]
und ouch

3) *SchRoBr:*
hai-d[e]

4) *Ro:* [b]
leidige

5) *Ro:*
betwungen

6) *SchRoBr:*
an-[e]-hangk

7) *Sch:* [b]
die plu-men sind ent-sprun-gen

LESARTEN **c 36** (Wa/Bey):

I,2 brait] wit *Wa.* - die grúne] ouch diu breite *Wa.*
I,4 anhangk] ane hank *Wa.*
I,5 gar on] gar ón c, ane *Wa.*

III,2 gern] doch gerne *Wa.* - neme] néme c.
III,3 wo] war *Wa.*

IV,2 als wol] [als] wol *Wa.*
IV,3 hincz pis] hin ze *Wa.*
IV,5 ersten] erste *Wa.*
IV,6 gepere] gepére c, gebare *WaBey.*

V,3 grosser] kurzer *Wa.*

VI,4 mir selber] selbe mir *Wa.*
VI,5 wert núr] wart kum' *Wa.*

VII,2 dir] dir doch *Wa.*
VII,4 vor dir] vür dich *Wa.*
VII,6 nempt] nampt *Bey.*

VIII,2 unweis] wise *Wa.*
VIII,6 ir] irn' *Wa.*

IX,2 zu im] zuo (z')im *Wa.* - pete] péte c.

X,1 Tochter] Töhterlin *Wa.* - sweig *(so auch Bey)*] **zweig** c, swik *Wa.*
X,6 togen] tógen c, tougen *WaBey.*

XI,4 wol halber hin] halber min *Wa.*
XI,5 denn] denn(e) *Wa.*
XI,6 erb auf meine] erbet minem *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 36**:

VI,1 brosset: *Vgl. Lexer I, Sp. 361 f.* "brozzen" *("knospen treiben, sprossen").*

LESARTEN **z 9** (Bo/Wa [Str. II-IV]) / z_1 / z_2:

Ü **Hie sagt Neythart wie eine jrer tochter die lieb erlaubt.** z_1z_2.

I,2 grǒnen] **grůnet** z_1z_2.
I,3 waz] die *Bo.* - keltin] **kelt** z_1z_2, kelte *Bo.*
I,4 des reifens] **des reyffes** z_1z_2, der reifens *Bo.*
I,5 sunder] **vnd**$^{\text{ч}}$ z, **vnter** z_1z_2, one *Bo.* - deinen] **deinem** z_1.

II,1 In welden und in ouwen *Wa.* - awe] awen *Bo.*
II,2 findt] siht *Wa.* - schǒne *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **schnǒne** z. - frawen] frawē z, **frawe** z_1z_2.

III,1 frǒen si sich] **frewen sich** z_1z_2, vröuweten sich *Wa.*
III,2 luffen] **lieffen** z_1z_2*Wa.*
III,3 gespilen] gespillē *(Nasalstrich?)* z, **gespilen** z_1z_2*Wa*, gespille *Bo.*
III,4 tripotei] **rypotey** z_2, hoppaldi *Wa.*

III,5 ensinges] **singens** z_1z_2*Bo*, singens, springens *Wa*.
III,6 newe] **vnnd newe** z_1z_2, ein niuwe *Wa*. - frőd] **reud** z_2, riut' *Wa*.

IV,1 haimischen] haimischē z, heimische *Bo*.
IV,2 man hőrt die fogel] mā hőrt die fogel z, diu vogelin *Wa*.
IV,3 hoert man mit vride singen unbetwungen *Wa*.
IV,5 gar wol dient] gar wo diēt z, doenet wol diu *Wa*.
IV,6 irer siessen] **irer sise** z, **jrer sűssen** z_1z_2, ir suezen *Wa*, irer sise *Bo*.

V,2 auf den] auff dē z, **auff den** z_1z_2, auf dem *Bo*. - in den] in dē z, **inn den** z_1z_2, in dem *Bo*.
V,3 magt] meyd z_1z_2.
V,4 min] **lieb** z_1z_2.

VI,4 selb] **selbs** z_1z_2.
VI,5 wåren] wårē z, **waret** z_1z_2. - kaum *(so auch* z_1z_2*)*] **kam** z*Bo*.
VI,6 hast] **hat** z_1z_2, habt *Bo*.

VII,2 mein swester Irmelein] mein swester yrmellein z, **meiner schwester jr meydlein** z_1z_2. - neme] **name** z_1z_2.
VII,4 nie kainer] **keiner nit** z_1z_2.
VII,5 doch gern] **geren** z_1z_2.

VIII,2 steidelein] **steűdle** z_1z_2.
VIII,3 soltest] **solst** z_1z_2.
VIII,4 Lenczenprecht] lenczenprecht z, **Leczenprecht** z_1z_2.
VIII,5 die wern] **weren** z_1, **werden** z_2.
VIII,6 ainer] keiner *Bo*. - wőll] **wőlt** z_1, **wolt** z_2.

IX,6 mit] **vnd mit** z_1z_2.

X,2 Ercules] ercules z, **Hercules** z_1z_2.

XI,1 des] der *Bo*.
XI,2 wurd] **wird** z_1z_2. - laid] leiden *Bo*.
XI,3 minen] **lieben** z_1z_2.
XI,4 kaum *(so auch* z_1z_2*)*] **kam** z*Bo*. - sechczehn *(so auch* z_1z_2*)*] **Sechczhē** z, sechczhen *Bo*.
XI,5 hab si] **hab so** z_1, **habs so** z_2.
XI,6 tugent] tugēt z, **Jugent** z_2.

XII,2 darumb ergat *(so auch* z_1z_2*)*] darumb e.gat z, darumbe gat *Bo*.
XII,3 verhaissen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] v^{h}ha.ssē z. - meiner trew] **meinen trewen** z_1z_2.
XII,4 willens] willēs z, **willen** z_1z_2.
XII,5 gebt] **geb** z_1.

XIII,1 wild minen] **wilt du lieben** z_1z_2.
XIII,2 kinst] **kanst** z_1z_2.
XIII,5 ich *(so auch* z_1z_2*)*] **ir** z*Bo*.

XIV,1 hulf] **hilfft** z_1z_2.
XIV,3 ir] **vnnd jr** z_1z_2. - pősser *(so auch Bo)*] **pősse** z, **besser** z_1z_2.
XIV,4 der was] d^{h} was z, **was** z_1z_2.
XIV,5 uns] **euch** z_1z_2.
XIV,6 lenger] **lange** z_2.

XV,3 koch] **kocht** z_2.
XV,6 dirft] **dőrfft** z_1z_2.

XVI,1 Schwieg] **Schweyg** z_1z_2.
XVI,2 min] **lieb** z_1z_2.

XIV,6 so treib wirs] **vn̄ treibs weyl wir** z_1z_2.

XVII,3 vor] **ob** z_1z_2.
XVII,4 meden] medē z, **meyden** z_1z_2*Bo*.
XVII,5 lebt] **liebt** z_2.

c 37

c 37 (36) (167v-168v)

MS III,216: Nr. 36

LESARTEN **c 37** (Wa):

Ü Das Gippshoren] Das Gipps horen c, Der Gippershorn *Wa.*

I,2 den grunen *(so auch Wa)*] **der grune** c.
I,3 jarlang] **Iarlag** c, jar lank *Wa.*
I,7 Adelhaiten] adelhaiten c, Adelheite *Wa.*
I,8 dem tancze] den tanz *Wa.*

II,1 kinn dem] kinne *Wa.*
II,6 ja einen] ja einē c, deheinen *Wa.*

III,4 gelúbet] gelobet *Wa.*
III,9 des *(so auch Wa)*] **das** c.

IV,3 schaiden] scheide *Wa.*
IV,5 neme] néme c, nam *Wa.*
IV,7 tun] (ja) tuon *Wa.* - lam] lám c.
IV,9 einen *(so auch Wa)*] **eine** *(Nasalstrich geritzt, ohne Tinte?)* c.

V,1 hubehút] hiubel huot *Wa.*
V,2 schier so] schiere *Wa.*
V,3 ein wundten] eine wunden *Wa.*
V,4 Gippshorn] Gippßhorn c, Gippershorn *Wa.* - allein wol] al eine *Wa.*
V,8 das] des *Wa.*
V,9 irs fechtens] ir vehtens *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 37**:

Ü Das Gippshoren: *Vgl. Singer S. 53 ("Der Mann ist wohl nach dem Horn, das er bläst, benannt, das hier statt des gewöhnlichen Bockhorns ein Ziegenhorn zu sein scheint."). Diesem Erklärungsversuch schließt sich auch Becker (S. 148) an.*

IV,9 *Der Vers kann auch als direkte Rede von* Gippshorn *interpretiert werden, die möglicherweise schon mit Vers 7 beginnen könnte.*

c 38

c 38 (37) (168v-169v) M

MS III, 217: Nr. 37

Schmieder 34 / 48: c 37
Rohloff I,68 / II,116: Nr. 17
Beyschlag/Brunner 292 / 469: Nr. 39

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 38:

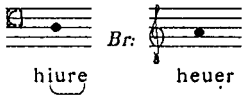
1) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch Sch; nur in Vers 3 bei Ro.*

2) *Sch:*



[...] toch-ter(lein wan) es ist hew(e)r ein swe-res jar(e)

3) *Ro:* *Br:*



hiure heuer

4) *Ro:*



strâfe

5) *Sch:*



[...] tö-rin [...] das sag ich dir für-war

Schmieder: "Diese Zeile scheint der Schreiber versehentlich eine Terz zu hoch notiert zu haben." (S. 48)

6) *Ro:*



dir vür wâr

LESARTEN **c 38** (Wa/Bey):

I,5 wan] wan (n *gebessert aus* s *oder* h?) c. - sweres] swéres c.
I,8 dir fúr] dir (...) vür *Wa.*

II,6 noch] nach *WaBey.*
II,7 gesanck] sank *Wa.*
II,8 herr] herꝰ c, hern *Wa.*

III,1 Der jar der] Der jare *Wa.*
III,5 fraw] *bei Wa gestrichen.* - lús] *nicht eindeutig lesbar* c, luze *Wa.*
III,7 wagen] bagen *Wa.*

IV,5 nicht] niht (mer) *Wa.* - vernde] vert do *Wa.*
IV,8 junge maier der *(so auch Bey)*] **Jungen** mayer der c, junge meier [der] *Wa.*

V,2 herczenliebes] herze liebez *Wa.*
V,5 mir] *fehlt Wa.* - stauben rúden] stubben riuten *Wa.*
V,7 minn die] minne *Wa.*

VI,5 erb (*so auch Wa*)] **erbt** c*Bey.* - keine deins geslechte] keinez din geslehte *Wa.*

VII,5 hemdlein] hemdel *Wa.*
VII,6 pis auf den] unz uf den *Wa.* - nabel] nol *WaBey.*

VIII,3 unstete] unstéte c.

IX,1 mich] dich *Wa.*
IX,3 múliche] mue(je)liche *Wa.*
IX,5 meinen] meinē c, meine *Bey.* - straf pistu so] strafe bistu *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 38**:

III,5 lús: *Wohl zum Infinitiv "losen" (Lexer I, Sp. 1957f. "hörend acht geben, zuhören, horchen") gehörend.*
V,5 stauben rúden: *Vgl. Becker S. 230* "stûdenriuten", *mit Bezug auf Lexer II, Sp. 1256 ("scheltwort für einen bauer") und Rabbinowitsch S. 217, "Staudenausreisser" als Schimpfwort für den Bauern; vgl. auch Beyschlag 1989, S. 295 ("von angestaubten Rüden").*
V,8 *Die genaue Übersetzung und Interpretation der Zeile erscheint uns nicht möglich; vgl. auch Becker S. 230, Anm. 71 ("Den letzten Vers der fünften Strophe verstehe ich nicht.") Becker lehnt auch den Erklärungsversuch bei Lexer III, Sp. 1109 ab. Unser Interpretationsvorschlag: 'Zu dem Ziegengeläute passen nur Bauern, ich (die Tochter, die den Reuentaler liebt) nicht'. Vgl. dazu auch Beyschlag 1989, S. 297 ("Für Bauern paßt das und für andre Trottel").*
VII,8 púst: *Vgl. Lexer I, Sp. 291* "biuzen" *(stv.: "stossen"; swv.: "hauen"); ebenso Lexer I, Sp. 406* "bûzen" *("gackern wie die hühner; aufschwellen, hervorragen"); vgl. auch Beyschlag 1989, S. 297 ("girrt"). Wohl in diesem Sinne gemeint: 'so schlägt die Liebe genau wie ein (balzendes) Rebhuhn'.*
VIII,2 *Vgl. Becker S. 230f.: "Die Drohung der Mutter, das Verhalten der Tochter dem Vater zu melden, der sie dann mit der Wegnahme der Aussteuer (...) bestrafen könnte ...". Vgl. auch Beyschlag 1989, S. 297 ("der enterbt dich gleich").*

c 40 / z 32

c 40 (39) (171rv)

MS III,219: Nr. 39

z 32 (178-180)
z_1 (133-135)
z_2 (75r-76r)

Bobertag 275: Nr. 32

LESARTEN c 40 (Wa):

I,4 das <was> ine] das yne c, daz was *Wa.*
I,7 gsanck] sank *Wa.*

II,1 Kinder] Kind[er] *Wa.*
II,2 jahen] gahen *Wa.*

III,2 nun' kan ich miner Mazzen niht vergessen *Wa.*
III,3 der ich brach ein krenzelin *Wa.*
III,4 solt] sólt c.
III,7 ewer] iuwern *Wa.*

IV,1 Sich muoter, do min zwene hiure baten *Wa.*
IV,2 do wir den hirsen in dem garten jaten *Wa.*
IV,4 ir spracht, mir wær' noch niht geweben *Wa.*

V,1 gedacht] dahte *Wa.* - brote] bróte c.
V,4 auch] *bei Wa gestrichen.*
V,6 wolstu] woltestu *Wa.* - lenger] *bei Wa gestrichen.*
V,7 dast] daz wirt *Wa.*

VI,1 Gúte] gúte c, Gite *Wa.*
VI,2 diu ouch ir tohter Mazzen liez verbiten *Wa.* - Meczen] meczen c.
VI,4 Meczen] meczen c, Mazzen *Wa.*
VI,7 rauch] rouch *Wa.*

VII,2 frolichen] vrolich[en] *Wa.*
VII,4 Geút und] geútt vnd c, Gite *Wa.*
VII,7 Lugherein] lugherein c, Luog her in *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 40:

IV,2 hirs: *Die Doppeldeutigkeit von* hirs *('Hirse' bzw. 'Hirsch') führte offenbar zu der in z, z_1, z_2 überlieferten Variante.* - gaten: *mhd.* jeten *('jäten').*

LESARTEN z 32 (Bo) / z_1 / z_2:

Ü **Hie sagt Neythart wie ein Tochter jr mutter batt das sie jr einen (ein z_2) man gebe** z_1z_2*Bo.*

I,1 *In z ist die oberste Zeile auf S. 179 im Nürnberger Exemplar durch Beschnitt verloren (im Hamburger Exemplar fehlen dieses und das vorhergehende Blatt [m 4/5 = S. 177-180]).* - **Der Sum̄er ist kum̄en das brůff ich ann den plumen** z_1z_2*Bo.*
I,4 schawa] **schaw** z_1z_2*Bo.*

II,1 grőnes zwei] **grőnrs** zwey z, **grůnes zweyg** z_1z_2*Bo.*

II,2 Meczen] meczenn z.
II,7 <**mit**> seiden] <**n..**> *(Platz ausgespart)* seiden z, **mit seyden** z_1z_2*Bo*. - preissend] **preiset** z_2.

III,1 Si] **Sie** z_1*Bo*, **Sih** z_2.
III,2 hirsche] **hirschen** z_1z_2, hirsen *Bo*. - jagten] **iatenn** z, **jagten** z_1z_2, jaten *Bo*.
III,3 hingeben] **hynn gegeben** z_1z_2*Bo*.
III,4 jacht] **spracht** z_1z_2*Bo*.
III,7 múset] **mutter** z_1z_2, muß *Bo*. - wider strǒwen *(so auch* z_1*)*] wyd' strǒwen z, widerstreben z_2.

IV,1 *In* z *fehlt hier wieder eine Zeile: vgl. die Erläuterungen zu I,1.* - **Tochter mein do woltest du nicht beyten** z_1z_2*Bo*.
IV,2 kleine] **kline** z, **kleinen** z_1z_2*Bo*. - berait] **bereytte** z_1, **bereytet** z_2, **bereite** *Bo*.
IV,3 **darzu ich dir kaufft ein (einen** z_2**) schreyn** z_1z_2*Bo*.
IV,4 unde] **vnnd auch** z_1z_2*Bo*.
IV,7 die enwerden] **dein werde** z_1z_2, die werden *Bo*. - mir dien] nimmer dein *Bo*.

V,1 wolt] **wǒlt** z_1z_2*Bo*. - ir tǒt] thet *Bo*. - Jeitte] jeitte z, **geůtte** z_1, **Geute** z_2, Geüte *Bo*.
V,2 schwester Meczen] **schwster** meczn̄ z, **schwester meczenn** z_1z_2, tochter Meczen *Bo*. - verpeiten] **verbiette** z_1z_2.
V,3 die selben] des selben *Bo*.
V,4 Meczen] meczen z.

c 41 / k 1 / s 16 / w 4

c 41 (40) (171v-173r) M
k 1 (29v-33r)
s 16 (60v-61v)
w 4 (106ra-106va) M

MS III,219: Nr. 40
Keinz 1892, 667: Nr. 25
Boueke 109: Nr. 1
Zimmermann 234: Nr. 47

Schmieder 34 / 48: c 40
Rohloff I,68 / II,121: Nr. 18
Beyschlag/Brunner 167 / 467: Nr. 24 (Str. I - IV / VII)

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 41**:

1) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRo; Generalvorzeichnung* b *Br.*

2) *SchRoBr:*



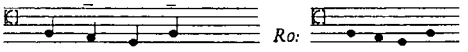
3) *SchRoBr:*



4) *SchRoBr:*



5) *SchBr:* *Ro:*



MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 4**:

1) *Sch:*



(vgl. c)

2) *Sch:*



(vgl. c)

3) *Sch:*



(vgl. c)

4) *Sch:*  *(vgl. c)*

strei - chen

5) *Vor* a: h, *gestrichen w.*

6) *Schmieder: "In w von dieser Stelle ab bis zur vorletzten Zeile einschließlich fälschlich eine Terz zu hoch notiert." (S. 48f.)*
Rohloff: "Zeile 10-13: In w 4 sind von der 5. Note in Zeile 10 (b) an bis einschließlich Zeile 13 alle Töne eine Terz zu hoch notiert (...) bzw. ist der f-Schlüssel versehentlich auf der alten Stelle belassen worden." (I/S. 68)
Brunner: "Z. 10-13: von lau - be *an steht die Melodie durchgehend eine Terz höher (wohl Notationsfehler)." (S. 462)*

7) *Schmieder: "w: fälschlich* g b." *(S. 49); dagegen Rohloff: "Die 3. und 4. Note* (a c') *stehen, Umschlüsselung vorausgesetzt, in w 4 richtig da, nur ist das* a *etwas unachtsam bis zum Grunde des* g*-Zwischenraumes heruntergeschwungen, und das* c' *ist mit einem darüber befindlichen Buchstaben der Textzeile* (s) *zusammengeflossen. Eine Note* b *folgt dann allerdings am Zeilenende als custos (in DTÖ als Melodienote gedeutet). Von fälschlicher Notierung (...) kann hier, abgesehen von der Verschiebung um eine Terz bzw. von der Unterlassung der Umschlüsselung, somit nicht die Rede sein." (I/S. 68f.)*

8) *Rohloff: "Unter der Voraussetzung, daß in w 4 der f-Schlüssel auch hier auf die Mittellinie gehört, erscheint die Zeile in w 4 gegenüber c 40 [= c 41] in anderem Lichte. Sie gibt, melodisch mit Zeile 4 (8) korrespondierend, in modulatorischer Abwandlung (Bekräftigung des* limen*) gleichsam eine Brücke von Strophe zu Strophe. Ein 'fehlerhafter Schluß' (...) [vgl. Anm. 10] liegt hier also wohl nicht vor. Die Noten der Zeile lauten nach w 4, Umschlüsselung vorausgesetzt:* e e f d c H d d e d c." *(I/S. 69)*

9) *Vor* a: h, *gestrichen w.*

10) *Schmieder beurteilt den Schluß in w als "fehlerhaft()" (S. 49).*

LESARTEN **c 41** (Wa/Bou/Bey) / **k 1** (Kei) / **s 16** (Zi) / **w 4:**

Ü *Nicht in den Handschriften* s *und* w, Neythart k.

c 41,I / k 1,I / s 16,I* (I,1-10) / w 4,I

I,1 Der vil] **Gegen der** s. - lieben] **lieber** k.

I,2 wunniglich erlachet] wūniglich erlachet c, **ī freúdn̄ reich e^{h}lachet** k, **gar wuneclichn̄ erlachn̄t** s.

I,3 wer] **das** ks. - winter] **laydigen winter** *(*wimter *?)* k. - senden sorgen] **sorgen** k, **senichleichn̄ sorgn̄** w.

I,4 der soll nú an] **das will sich in** ks.

I,5 schawet] **Ir schawent** k, **Schawent** s.

I,6 **des maygen wnne** *(*wune *Bou)***liechte klaide machet** k. - mai wunnigliche] may wūnigliche c, **may gar wunecleichn$_{l}$** *(*n$_{l}$ *aus* e *gebessert?* wunecleiche *Zi)* s, **d^{h} maye wunichleiche** w.

I,7 lichte plumen dringen] lichte plumēn dringē c, **die liechten plömen tringn̄** k, **So dringēt die liehtn̄ plūlein** s, **liechte pluemlein dringēt** w.

I,8 **die nachtigal lat ir gedön her streychn̄** k. - haugen lest dar] **dóne da** *(*da *korrigiert aus* das, *danach* h *gestrichen)* **lat** s, **singn̄ let (la?) dar** w, hügen læzt dar *Wa,* hügen lest dar *Bou*, singen läßt dar *Bey.*

I,9 schawet] **Ir schaent** k, **Jr schawēt** s. - den] **dem** k.

I,11 **mit reichn̄ plweder** *(*plweden *Zi)* s. - plúed] **plūmen** k.

I,12 aus grúnem zweig] **hat grönes gras** k, **aus grunē zwey** w.

I,13 dem] **d^{h}e** w.

I,14 der] **vnd** k. - gewaltiglichen] **doch gewaltigklichen** k, **gewaltichleich** w, gewaltiklich[en] *Wa.* - erschrecket] **erschrechket etc.** k, **erschekket** w.

c 41,II / k 1,II / w 4,II

II,1 selig] **rayssig** k.

II,2 meiner guten sinn] mein^{h} guten synn c, **mein sinn vnd wicze** k.

II,3 soll] sóll c.

II,4-7 *fehlt* k.

II,5 sprach] **sprech** w*Bou*, spræche *Wa.* - fro beleib *(so auch WaBey)*] fraw beleib c*Bou*, **frobeleich** w.

II,6 freuntlich] **frontlich** w.

II,7 tut] **tuet** w, tæt' *Wa*, thet *Bou.*

II,8 irem] ir *Wa.* - grússen muß] **grůß so můß** k.

II,9 minn nu pis] **O venus wiß** k, Minne, bis *Wa.*

II,10 weibes] **leibes** *oder* **liebes** w, liebes *Bou.* - gút gein mir bedenck] **gůt an mich gedencke** k.

II,11 fúr irs] **fúrß ir** k.

II,12 **das si es wie ser sie ee** *(*es *Bou)* **hat bekrenkett** k.

II,13 mein herten] **ffrawven$_{l}$ steten** k, **mȳme stetn̄** w, minne, herten *Wa*, den herten *BouBey.* - aus irem herczen] **auff irē hr^{h}** k, **aus irn synnen** w.

II,14 hohe freud] **hochn̄ freudn̄** k.

c 41,III / k 1,III / s 16,III* (III,6-14) / w 4,III

III,1 Wer] **Vnd wer** k. - on] ón c.

III,2 ich wolt] ich wólt c, **so wolt ich** kw. - tummen] thum̄en c, **tumling** w.

III,3 hewer vil törscher dann] **ab tūmer den** k, **hew^{h} torsch^{h} wen̄** w; hiure [vil] toerscher, dan *Wa.*

III,4 weis] **weißhait** k. - unversunnen] vnu^{h}sunnē c, **vnbesūnen** k.

III,5 kluge] **ein smale** k.

III,6 news gefornicz keppelklingen] **nev gefaste kepelklingen** k, **newe gefwrbte chepper clingn** s, **neugefurbten cheppelchlingn̄** w, niuwe sliffen kipfel klingen *Wa*, neu gefurbte keppellklingen *BouBey.*

III,7 arenmucz] **elen maß** k, **aremúcz** w, aremuz *Wa.* - seinem *(so auch Zi)*] seinē c, **seinen** s.

III,8 viertail] **fiertl** *(davor* megen *gestrichen)* k.

III,9 wer] **Vnd wer** k.

III,10 **der wer [...] schier verkramet** s. - fliegendach] **helbling** k, **fliegdach** w. - schier] [schier] *Wa.* - verkromet] verkrâmet *Bey.*

III,11 eia] **zahay** k, **O** s, **ew** w.

III,12 ir einer] **ain^{h}** w. - andern] **andren** k, **and^{h}** w. - raimet] ráymett c, **raumet** k*Bou*, **rawmet** s, **ramet** w*Bey*, rumet *Wa.*

III,13 wer da trag] **wer nit trayt** k, **wer nw tregt** s, **welch^{h} trug** w. - zinzelbesten] **z [...] wehiste** s, **czinselwechsten***(-u?)* w.

III,14 sich] **wirt** k, **ist** s, **sey** w*BouBey*. - nicht versawmet] **ser geschendet** k, **vnuerdammet** s, **nit v^{r}damet** w, nicht versâmet *Bey*.

c 41,IV / k 1,IV / s 16,IV / w 4,IV

IV,2 gesellen] **geselle** w.
IV,3 **Engellfried***(?)* **Engelwer engelger** k.
IV,4 **vnd engelprecht vnd engelhart der heusse** k, **Engelprecht vnd engelhart der hewße** s. - hirs] **heusse** w*Bou*, hiuze *Wa*, heuße *Bey*.
IV,5 Hildebrolt] **hiltepolt** kw, Hiltebolt *Wa*, **Hildenpolt** s, Hildebolt *BouBey*.
IV,6 damit] **damit so** s. - er] der *Wa*. - vil der toten fellen] **der oden vill vellen** k, **vil der tum̃en$_{]}$ vellñ** s, vil der oden fellen *BouBey*.
IV,7 **Eberlein vnd eberhart vnd eweger** k. - **eberger vñ eberhart vñ eberlein** s. - Eberger] eberger c, **erberger** w.
IV,8 Jocob die heben] **jeckel hebent** k, **iacob treibñ** s, **iacob hebent** w. - gestraus] **gestreúse** kw, **gestrewße** s, gestriuze *Wa*, gestreusse *BouBey*.
IV,10 euch noch mer] **ir mer** ks, **euch uil** w, iu mer *Wa*. - der] denn c, **der** ksw*WaBouBey*. - laien] **layden** k.
IV,11 **sighart sigher sigemair** k.
IV,12 Luppolt Egckhart] luppolt egckhart c, **rawtolt lautolt** k, **eckhart lewpolt** s, **leupolt eckart** w, Liupolt, Eghart *Wa*.
IV,13 **wlfinck wolffha^{r}t rúdolff fridel habent genieß** k, **reinphrecht** *(***remphrecht***?)* **rwdolf** *(*Rumphrecht, Rwdolf *Zi)* **fridrich wulfling habñ genyes** s, **Reinprecht** *(***Remprecht***?)* **wulffinck fridereich habent den genies** w. - Rindtprecht Wúlpfin] Rindtprecht wúlpfin c, Rinbreht, Wülwin *Wa*, Rumphrecht, Rwdolf *Zi*. - genies] den genies *BouBey*.
IV,14 uppiglichen] **lieplichñ** k.

c 41,V / k 1,V / s 16, V* (V,1-5) / w 4,V

V *Beyschlag/Brunner (1989) streichen die Strophen V, VI, VIII, IX, um "die Erzählung auf Engelmar zu konzentrieren" (S. 167).*
V,1 Diepolt] Dietpolt *Wa*. - Dietmair] dietmair c, **dietmar** sw.
V,2 Otto] **heinrich** s, **ekke** w, Otte *Wa*. - linden] **leydñ** k.
V,3 Hainrich Cunrad] **chunrad** s. - Bertholt und] Bertholt *(oder* Bercholt, *so auch Bou)* vnd c, **perchtold vñ auch s, perchtold vnd** w, Berhtolt unt *Wa*.
V,4 **randolt herwart harvogel vñ ottack^{r}** k. - Rappolt Heugel] rappolt heugel c, **hawg rappold** s, **rapot hen̄gl** w; Ratpolt, Hiugel *Wa*.
V,5 gen in] **Die gend an** ks, **Gent an** w. - Engelmairs] **engel***(danach* ma^{r}re *(?) gestrichen)***mayre** k.
V,6 eben haufen gein in] **iren widr***(*r *gestrichen)***erdrússen** *(*wiederdriessen *Bou)* k, **ebenheussñ gegñ yn** w, eben hiuze gein in *Wa*, ebenheussen gein yn *Bou*. - finden] **funden** k.
V,7 ir] **ander** k. - wollen] **wolltñ** k. - nicht] **kain** k.
V,8 dúncken sich] **czimēt sew** w. - recht] **recht gar** k.
V,10 **gegñ in so uil torcher sprenczelere** w. - here vil torscher] her^{r} vil torscher c, **fil** *(danach* j *gestrichen)* **der oden** k. - spranczlirer] sprāczlirer c, **spreczelierer** k, sprenzelære *Wa*.
V,11 gúte] **guten** k, **uil guet** w, guoten *Wa*.
V,12 ins wider wegen] yns wider wegen c, **in wider wegent** k, **ins uberwegñ** w, in'z wider wegent *Wa*.
V,13 und hebt sich diser keiner] **trucz vnd heb sich yemāt auff die** k. - dar] **fart** k, **her** w.
V,14 sein] **oder sein** k. - hören] hóren c, **horūt** w. - mere] **mere ect.** k.

c 41,VI / k 1,VI / s 16, VI* (VI,14) / w 4,VI

VI *Bei Beyschlag/Brunner gestrichen.*
VI,1 Gumpolt] **Das ist gūppolt** *(korrigiert aus* gūprecht*)* k. - Goßwein Goß] goßwein goß c, **gößwein** k.
VI,2 Gundolt] gundolt c, **herwacz** k. - Lantherr] lanther^{r} c, **lanker** w. - auch] **her** k, *fehlt Wa*.
VI,3 Frisper Virppel Wolfgang] frisper virppell wolfgang c, **frischperel zipperel wolfgnóm** k, **frisper uiperl wolffgum** w; Vrizper, Werbel, Wolfgank *Wa*.
VI,4 und Renckendrússel] **der lechken drewssel** k, **vnd d^{r} reckendrussel** w.
VI,5 ist] **die ist** k*Bou*.
VI,6 ine zu] **im zum** k.
VI,7 und Eberczan] **Eber czan** k, **vnd úb^{r}zant** w. - Brangelein] brangelein c, **prenglein** k, **prengelein** w.
VI,8 schiessen] **die schiessen** k. - ir] **iren** k. - tumme schússel] **vil der schaussel** k.
VI,9 Raisolt] **Rappolt** k. - Búterwein] búterwein c, **potwein** *(*petwein *Bou)* k, **peuttwein** w, Biutenwin *Wa*. - Schlauch] schlauch c, **schleck** k. - Schick] schick c, **slick** kw, Schlick *Bou*.

VI,10 **der polentritt** (pelentritt *Bou)* **dar czů dar maier** *(danach* gernd*? gestrichen)* **gere** k.
VI,11 Hanolt] hanolt c, **heunolt** k, **haunolt** (humolt *Bou)* w. - Hainrich Achselblick] hainrich achselblick c, **heunuck osschsen plick** k.
VI,12 Lautfrid] **leútfrid** kw, Liutvrit *Wa.*
VI,13 Simelhart] symelhart c, **smielhart** k. - Gump] gump c, **gūp** k, *bei Wa gestrichen* - Epp die] Eppe *Wa.* - nicht] **mit** w.
VI,14 und ire] **die iren** k. - die schneiden also sere] **sneyden also sere etc.** k.

c 41,VII / k 1,VII / s 16, VII* (VII,2-14) / w 4,VII
VII,1 Eggenrich] eggerich c, **der ocken reich** k, **ekkereich** w*WaBey*, Eggerich *Bou.*
VII,2 **slickēprey vn** (vn *über der Zeile nachgetragen*; vnd *Zi)* **perwein der freche** (**frechē***?)* s. - Berwein] berwein c, **enczemā** k. - Enczeman] **amellinck** k. - freche] frechen c, **fleche** k, **freche** w*WaBouZiBey.*
VII,3 vertrugen] vertruegen *WaBey.* - nicht] **mit** k.
VII,4 wann] **vnd** w. - sind do rechte] **ducken sich so** k, **sind so rechte** w*WaBouBey.* - übermút] **vbermútig** s.
VII,5 Hangebolt] hangebolt c, **hawgepolt** k, **hawgēpolt** s, **haungolt** w, Haugebolt *BouBey.*
VII,6 nu] **fúr sie** kw, **wolte** s. - spreche] **u^{h}spreche** k, (ge)spreche *Wa.*
VII,7 **Nun hat wollt halt gast vnd ammel reich** *(danach* einē *gestrichen)* **gesworen** k. - **hildepold vn̄ amelreich [...] habn̄t geswor̄e** s. - hat Wuntelgos] **het wúttelgass** w, hat Wuetelgoz *Wa.*
VII,8 das] **ob** k. - des nit] **uō in nicht** k, **nit mág vor** s. - behút] **húte** k, **behútn**$_{1}$ s, <in> behütn *Zi.*
VII,9 im] **weder jm** s. - werd] **must werdn̄** k. - gerecht] **gelincke** k, **eine** s, **rechte** w.
VII,10 ander einer] annder ein^{h} c, **recht woll vm ein** k, **ander vm̄ ein** sw.
VII,11 we wie] **Owe wie** k, **O wie** (wie *gebessert aus* wee, *so auch Zi; danach* wie *gestrichen)* s, **ey wie** w, wê wie *Bey.* - jemerlich] **jēmerlichn̄** k, **jemelich** s.
VII,12 seinen] **sein** s, **seinē rechtn̄** w. - dann] **uō dānan** k, **von danen** s.
VII,13 den] **dem** w. - Hildebolt] hildebolt c, **hilepolt** k.
VII,14 noch rechen] **rechn̄** ks. - ich wais] **ich wais nit** ks, ich(n') weiz *Wa.*

c 41,VIII / k 1,VIII / w 4,VIII
VIII *Bei Beyschlag/Brunner gestrichen.*
VIII,1 Hewer was] **Sich hůb** k. - gelobter tancz] covenanz *Wa.*
VIII,2 da zu] **zwischen** k. - Laubendorf] laubendorff c, **leubn̄dorff** w. - bei] **vnd** k.
VIII,3 dar kam aus] **do chom aber** k. - gepiet] **veld** k, **piet** w.
VIII,4 zwir] **Noch zwir** k. - so] **als** k. - ab] **ir uō** k.
VIII,5 do sah ich] **Ich sach** k. - manchen] **manigs** w.
VIII,6 als] **Sam** k. - flúh here] **fluge** k, **sluge** (fluge*?)* w. - feile] **feicheln** k, **vile** *Wa.*
VIII,7 ir gelesses] **yrß glarssen** k, **irs gellasses** w, ir gelæzes *Wa.* - tugentlichen] **úpiklichn̄** k, **taugentleichn̄** w, tougenlichen *Wa.*
VIII,8 an den gauchen oft] **es uō den gettellingen** k.
VIII,9 **Do sūgn si den trop**(p *gestrichen)***ppeltray** k. - so] *bei Wa gestrichen* - törpeldei] **tripolday** w, hoppaldei *Wa.*
VIII,10 durch] **vnd^{h}** w. - plossen] **scharpfen** k.
VIII,11 ein vil] **also ein** k.
VIII,12 gättelingen] **gottelinge** w.
VIII,13 verhawen manig] v^{h}erhawen manig c, **v^{h}hagen manig** k, **v^{h}haun vil maīg̃** w.
VIII,14 begund hernach dringen] **her nach czů tringen ect.** k, **her nach begūde dringn̄** w, hernach begunde dringen *Bou.*

c 41,IX / k 1,X / w 4,IX
IX *Bei Beyschlag/Brunner gestrichen.*
IX,1 **Wnder** *(danach* vo *gestrichen)* **fluchen on czal** k.
IX,2 **uō in hůb sich ein sólich strauch gevelle** k. - hubsches] **hubsche** w.
IX,3 **Der e czů dem tācze ging** k. - gesunder] **gar versuent^{h}** w, (des) gesunder *Wa.* - raien] **raye** w.
IX,4 dannen] **dānā** k, **danne** w.
IX,5 **virczig seind ir an czall** k. - was] **warn̄** w, waren *Bou.* - an] **mit** w.
IX,6 lagen] **lag tot***(?)* k.
IX,7 der iglicher] der iglich^{h} c, **etklicher** k, **der yeczleich (yeczleich^{h})** w.
IX,8 **on die an dir^{h} die ich nit erkante** k.
IX,9 Haug] **Sawg** k. - die wurden] **wurd**$_{1}$ w*Wa.*
IX,10 Wuntelgos] Wuntēlgos c, **wetelgast** k, **wutelgoss** w*Wa.*

IX,11 den] **seinē** k.
IX,12 davon] **warvmb** k. - noch sein] **sein** k. - spehe] sphehe c.
IX,13 **In dem schimpf da sturbn ir virczig auff der wal** k. - sturben] starben *Bou.* - der] **dem** w.
IX,14 mich] **ich** w. - noch mer] **mer** w. - beschehe] **geschehe** w. - **ja rúcht ich nit wie off es noch gescheche etc.** k. *Nach Vers 14:* Nichil deficit] *am Ende des Textes nur in* c.

k überliefert zusätzlich die folgenden 2 Strophen:

IX **Engelmayres rayder lock**
der was schon gekrippelt in dem nacke
pey den oren crewslot krúmelt uber all
der ward im woll halber ab geschroten
wnd so ward woll ein geschock
diepolt dem ward eines durch seinen packen
peter der schlůg den jeckel sunder an der czall
da man in must tragen dann fur dóte
Etlicher da gemerket ward
man het es mit spannen nit vbermessen
Glingenspies vnd helenpart
kolben stangen der ward auch nit uergessen
etlicher sach vor rechten nôten als ein pock
mir wer laid vnd hetten si sein uergessen.

XI **Einer ruff der ander schray**
wo helffent freund vnd vnßr magen
helffer die vns helffen disen grossen úber můt
den die tulner an vns haben begangen
Manigen ward an dem herczen we
do er den seinen gesellen sach fúr in tragen
Secht der schimpf der taucht mich pesser vil denn gůt
do wolt ich nit lenger sie da trangen
Wie frólich ich uon dannan schied
liebers möcht nymer / (33r) **sein geschechen**
Selig sey der ders ye geriet
grosser tumphat het ich nie gesechen
Noch gesicht ir ein man mit augen nymmer
des můß ich neythat fúr ein worhat jechen

k 1,IX (Keinz/ Boueke)
IX,2 gekrippelt] gekrispelt *Bou.*
IX,4 ward] wart *Kei.*
IX,5 woll] voll *Bou.*
IX,7 den] *gestrichen(?), darüber* dar*(?) gestrichen* k. - jeckel] *danach* a *gestrichen.*
IX,8 da] das *Bou.*
IX,10 nit] *davor* baum*(?) gestrichen.*
IX,11 Glingenspies] gligen spies *Kei*; klingen, spies *Bou.*

k 1,XI (Keinz/ Boueke)
XI,2 vnßr] unser *KeiBou.*
XI,5 Manigen] Manigē k, Manigem *KeiBou.*
XI,7 Secht der *(so auch Bou)*] Secht deꝰ *(korrigiert aus* dem*)* k.
XI,10 geschechen *(so auch BouKei)*] **geschechsn** k.
XI,14 neythat] neithart *Kei. Am Ende des Verses steht in k:* etcꝰtꝰa puch k *(so auch Bou)*, et c'ta puch *Kei.*

ERLÄUTERUNGEN **c 41**:

I,8 haugen: *Wohl Lexer I, Sp. 1379* "hügen" *("die freude, das ergötzen").*
III,6 gefornicz: *In dieser Form bei Lexer nicht belegt, vgl. aber Lexer III, Sp. 477* "fornieren" *bzw. Sp. 606* "furnieren" *bzw. Sp. 606* "furrieren" *("unterfüttern, überziehen").*
III,7 arenmucz: *Vgl. Lexer I, Sp. 95* "armuz" *("eine kopfbedeckung").*
IX,8 enraite: *Vgl. Lexer II, Sp. 398f.* "reiten" *("zählen, rechnen, berechnen, anrechnen").*

c 43

c 43 (174v-176r)

MS III,221: Nr. 43

LESARTEN **c 43** (Wa):

I,7 belibent's] **belibtens** c, belibet s' *Wa.* - one] óne c.
I,8 hoh] hohiu *Wa.*
I,10 tröstet] troste *Wa.*
I,14 núr] wan *Wa.*

II,1 gar] *bei Wa gestrichen.*
II,4 freude (*so auch Wa*)] **frade** *(wohl korrigiert aus* fraw*)* c.
II,8 gut] guete *Wa.* - mich woll] welle mich *Wa.*
II,11 gepar] gepár c.
II,12 zwar] zwâr c. - di] dy c, der *Wa.*
II,13 lieben] libes *Wa.*
II,14 willt] wil *Wa.*

III,6 minder] mynnd^{r} c, niemer *Wa.*
III,7 siech] **sich** c*Wa.*
III,8 der] dem *Wa.*
III,9 gesprancz] gesprenze *Wa.*
III,14 sprúczen] spizzen *Wa.*

IV,2 Engelmairn] engelmairn c, Engelmare *Wa.*
IV,3 gesworen] geswor̄ c.
IV,4 lon] lan *Wa.*
IV,5 Gúndelwein] gúndelwein c, Gundewin *Wa.*
IV,10 spene] spéne c.
IV,14 gsanck] sank *Wa.*

V,1 Sie haben] Die hant *Wa.*
V,6 on] ón c.
V,14 huten sich] hueten(s') sich *Wa.* - sie nicht gerew] niht geriuwe sie *Wa.*

VI,5 luff] lief *Wa (vgl. auch c 3,IV,13 und 127,VII,12).*
VI,8 zuckt ich] ich zukte *Wa.*
VI,10 Haube] haube c, Huobe *Wa.*
VI,12 im lauft Gundelwin] in loufte Gundewin *Wa.*
VI,14 stunden] stunde *Wa.*

VII,1 schrei] schre *Wa.*
VII,11 Gundelwein] gundelwein c, Gundewin *Wa.*
VII,14 lige todt] tot (ge)lige *Wa.*

VIII,1 das] *bei Wa gestrichen.*
VIII,4 darumb] **darub** c, dar umbe *Wa.*
VIII,5 herbig] horwik *Wa.*
VIII,7 Eckrich] Egrich *Wa.* - zorn] zun *Wa.*
VIII,8 herr herr] her^{r} her^{r} c, her *Wa.*
VIII,14 núr] núr *oder* mir c, mir *Wa.*

IX,1 freides] vreide[s] *Wa.*

IX,5 in das] nu in daz *Wa*.
IX,6 frew ichs] **fraw** ichs c, vröu ich s' *Wa*.
IX,13 allererst] al[ler]erst *Wa*.
IX,14 nach *(so auch Wa)*] noch c. - get] gat *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN **c 43**:

II,13 lieben: *Aus mhd.* lîbes *?*
III,8 gabicz: *Lexer I, Sp. 722 verzeichnet das Wort ohne Übersetzung als Hapaxlegomenon. Möglich wäre eine Ableitung von* gabûz/kabez*: vgl. ebda. Sp. 1491 ("weisser kopfkohl"), in diesem Sinne auch bei Wießner (WB S. 81* "gabizstûde"*) und Singer (S. 56 mit Verweis auf Schmeller I,864).*
III,12 wolt: *ohne korrekte Numeruskongruenz zum Subjekt (=* zwei Personen, also Plural*). - Singer S. 56 konstruiert anders:* ir gesprenze das ist grôz, / wie si gênt ze tanze / Vrizper unde Hildebolt./ wolt daz her Amelgôz / unt sin vetter Lanze, vor ir sprüzzensnallen hüeten sich!
III,14 sprúczen schnallen: *'gespreizte (d.h. übergroße, gefährliche) Schnallen'; vgl. Lexer II, Sp. 1119* ("spriuzen"). *Anders Singer S. 56 ("Spritzmaul"); vgl. auch c 35,V,3; ferner Lexer II, Sp. 1023* ("snalle").
IV,9/10 *'Seht, die bewegen ihren Schatten, (um zu sehen) wie ihre Haare vom Kopf abstehen.' Zu* schútten *vgl. Lexer II, Sp. 833.*
V,4 das = das es.
VIII,5 herbig: *Vielleicht zu mhd.* herwe, *vgl. Lexer I, Sp. 1183* "hare, har" *("herbe, bitter"), d.h. im Sinne von 'zornig'.*
IX,1 freides: *Vgl. Lexer III, Sp. 495/500: "vreide, vreist" ("übermut, gewaltfähigkeit").*

c 44 / w 2 / z 22

c 44 (176r-178r) M
w 2 (104vb-105va) M

z 22 (137-145)
z_1 (102-107)
z_2 (57r-60r)

MS III,222: Nr. 44

Bobertag 241: Nr. 22

Schmieder 34 / 49: c 44
Rohloff I,69 / II,128: Nr. 19
Beyschlag/Brunner 206 / 468: Nr. 30

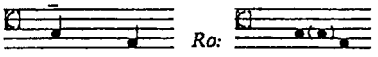
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 44**:

1) *SchRoBr:*



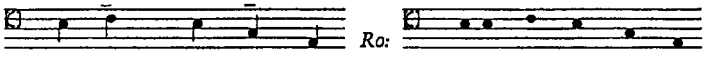
kal - t[e]

2) *SchBr:* *Ro:*



vo - g(e)lein vogelîn

3) *Sch:* *Ro:*



wern all(e) mein din - st[e] wæren al mîn dienste

Br:



wärn al - le mein dienst

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 2**:

1) *Brunner:* "zie - ret." *(S. 468) [!, vgl. aber Brunner: Anm. zu Z. 9:* "ie mit" *u. Z. 12:* "mir ge-"*]*
2) *Nach* d: *Longa* c, *gestrichen w.*
3) *Schmieder: "In w sind diese Zeilen um einen Ton zu hoch notiert." (S. 49), ebenso Brunner; dagegen Rohloff: "Zeile 7 und 8: In w 2 sind die Töne nicht 'einen Ton zu hoch' (DTÖ 34 und 49) notiert, sondern eine Sekund tiefer als in c 44, denn der f-Schlüssel bleibt weiterhin der Mittellinie zugeordnet." (I/S. 69)*
4) *Schmieder liest hier:* "e d." *(S. 49); dagegen Rohloff:* "c' h *in Ligatur" (I/S. 69).*
   Brunner verändert in: "hört man klei - ne. *(S. 468); vgl. oben zu Anm. 3.*
5) *Schmieder:* kleine vogelein." *(S. 49); dagegen Rohloff:* "c' f f d" *(I/S. 69).*
6) *Schmieder:* "gfeé." *(S. 49); dagegen Rohloff: "Nach der 7. Note (f) steht in w 2 keine Ligatur* gfee *(DTÖ ...), sondern nur die Folge* g e" *(I/S. 69); auch Brunner liest: "am Ende statt der Ligatur nur E." (S. 468)*

7) *Rohloff: "Wie in Zeile 1 (4) und Zeile 9 finden wir hier als 4. Note nicht* f*, sondern* e *(in DTÖ 34 ohne Ziffer: Anm. 1)." (I/S. 69)*
8) *In w am Beginn der letzten Zeile kein Schlüssel.*
9) *Rohloff: "Am Ende der Zeile scheint in w 2 eine dreitönige Ligatur* (fed) *zu stehen (in DTÖ nicht vermerkt)." (I/S. 69); ebenso Brunner.*

LESARTEN c 44 (Wa/Bey) / w 2:

Ü *Nicht in* w.

c 44,I / w 2,I
I,5 der plúte] **irer gluete** (g *gebessert aus* p*?)* w.
I,8 kleine] **chlainē** *(davor* die *gestrichen)* w.
I,9 sang] **schankt** w.
I,10 beczwungen] beczwūgē c, **betrogn̄** w.
I,13 wern alle] **wer all** w. - erkannt] **bewant** w, bewandt *Bey.*

c 44,II / w 2,II
II,1 mein] **rain** w. - seligs] **selick** w, sælik *Wa.*
II,5 empinden] empfinden c, **enpindn̄** w, enbinden *WaBey.*
II,8 freundes] freudes c, **vreundes** w, vriundes *Wa*, freundes *Bey.*
II,9 fraw] **vro** w, fro *Bey.*
II,10 dein] **ein** w.
II,11 sendlichs] **sendes** w, sendez *Wa.*
II,13 nu zaig] **zaig** w. - hilf] **hellffe** w, helfe *Wa.* - etwas] eteswas *Bey.*

c 44,III / w 2,III
III,1 Hilf] **Helffe** w, Helfe *Wa.*
III,2 erczaiget] erzeige *Wa.*
III,3 noch] **noch uil** w, noch vil *WaBey.*
III,5 genaiget] geneige *Wa.*
III,7 im] **in** w.
III,8 innen] **inne** w.
III,10 gestúme] **gestome** w.
III,12 des] **das** w. - gerúme] **gewinne** w.
III,13 seiner] der *Wa.*

c 44,IV / w 2,IV
IV,1 Elselmut] **Elsemuet** w*WaBey.* - nu] **wo** w*Bey.*
IV,3 benam] **benem** w*Bey.* - gat] **iat** w, jat *WaBey.*
IV,8 dein tancz] **den tancz** w*Bey.* - sorig] **sorgn̄** w, sorge *WaBey.* - dein speis] **dy speyse** w.
IV,9 hat] **hacz** w, hat('z) *Wa*, hat ez *Bey.*
IV,11 manchen] **maign̄** w.

c 44,V / w 2,V
V,3 núr] **sich nur** w*Bey*, (sich) niur *Wa.*
V,4 Uczen Eselmut] Vczen eselmut c, **veczhen elsemuet** w, Iuzen Elsemuot *Wa*, Uozen Elsemuot *Bey.*
V,5 **hew von engelmarn̄** w. - Engelmair] Engelmare[n] *Wa*, Engelmâren *Bey.*
V,6 sang] **sach** w. - torpeldai] **tropelday** w, hoppaldei *Wa.*
V,7 hat] **het** w*Wa.*
V,9 ainer *(so auch WaBey)*] Aine^{k}n c, ain^{k} w.
V,10 korn] **kornes** w*WaBey.* - auch waicz] **auch wayczn̄** w, weizen *Wa*, auch waizen *Bey.*
V,11 vermid] vermiten *Wa.* - irn] ir *Wa.*

c 44,VI / w 2,VI
VI,2 ich] **ich mues** w, ich wil *Wa*, ich muoß *Bey.* - reche] **rechn̄** w, rechen *WaBey.*
VI,3 zu we] Zuwe c, **czweu** w, z'wiu *Wa*, zweu *Bey.* - hett] **hielt** w*Bey.* - vergut] vür guot *Wa.*

VI,4 alle] al[le] *Wa.*
VI,6 mich] **mir** w*Bey.*
VI,7 magen] mage[n] *Wa.*
VI,11 ir] ir('z) *Wa.* - freunden] **freunde** w.
VI,13 gewinn nimmer] gewynn nymm^{r} c, gewan niemer eines *Wa.*

c 44,VII / w 2,VII
VII,5 **da von** *(danach* ir *gestrichen)* **iem vnd disem** w.
VII,6 kamen] **chom** w, kam[en] *Wa.* - pawern] pawn^{r} c, bure *Wa.*
VII,8 verpúrget] **v^{r}purgelt** w. - in] [in] *Wa.*
VII,11 williglichen] **willichleich** w. - alle] al[le] *Wa.*
VII,12 das] **der** w*Bey.*
VII,13 do] **dauon** w. - gar vil] **uil** w.

c 44,VIII / w 2,VIII
VIII,5 Ber an Berwinen] ber an berwynnē c, **er an an perweine** *(oder* perlbeine*)* w.
VIII,6 gemehlichs] **gemleichs** w.
VIII,7 soll] **sol heut** w. - Wolframs] wolframs c, Wolverammes *Wa.*
VIII,8 Abrahams] **aberhames** w.
VIII,9 der] *bei Wa gestrichen.*
VIII,10 seinen] **sein** w*Bey*, sin[en] *Wa.*
VIII,11 recht also] **also** w.
VIII,13 vechtens] **uechtn̄** w.

c 44,IX / w 2,IX
IX,1 Uczen denn] Iuzen denn(e) *Wa.*
IX,3 news gesliffen] **wolgesliffn̄** w, niuwesliffen *Wa.*
IX,4 der] *bei Wa gestrichen.* - lauf] **lauft** w. - Gosen] gósen c.
IX,5 gend baide] zwen' gent *Wa.* - von] **vom** w*Bey.*
IX,7 Engelmairn] Engelmare[n] *Wa*, Engelmâren *Bey.*
IX,8 Sigeher] **Siglher** w.
IX,10 Berchtherr] Berchther^{r} c, **perchher** w.
IX,11 sind auch ir] sind auch *(danach* in *gestrichen)*Ir c, **sint^{r} auch** w.
IX,12 sie des] **des** *(e über nicht gestrichenem* a *über Zeile nachgetragen)* w.
IX,13 der neffe] **neff** w. - torpolt] **neuē tropolt** w. - daz min neve den hoppaldei si lert *Wa.*

c 44,X / w 2,X
X,1 ir] [ir] *Wa.* - tailt] **getailt** w*Bey*, (ge)teilt *Wa.*
X,3 Ucz der jung] Iuzelin *Wa.*
X,4 das er] Der *Wa.*
X,7 Ebergern] ebergern c, **auf erbergeren** w, den Ebergeren *Wa*, auf Ebergêren *Bey.*
X,8 begund als ein rinde] **als ein rind begunde** w*WaBey.*
X,10 Berwein] berwein c, Berwinen *Wa.*
X,11 dennoch] **dannoch** w.
X,13 wage] wáge c, **wag** w*Bey*, wak *Wa.*

c 44,XI / w 2,XI
XI,1 Engeldret] **Engeldiech** w*Wa.* - frommt] **freund** w.
XI,3 pis] **vncz** w, unz *Wa.*
XI,6 seinem] **seinē** w. - in] **im** w*Bey.*
XI,8 auf] **vncz auf** w, (unz) uf *Wa.*
XI,11 lieben] **lieb** w*Bey.*

c 44,XII / w 2,XII
XII,3 messer *(so auch WaBey)*] <u>messen</u> c, **mess^{r}** w. - pis in] **in** *(davor* gancz *gestrichen)* w, in *WaBey.*
XII,4 one] óne c.
XII,6 mangem] mangen *Wa.*
XII,7 Fridrichen] fridrich̄ *(Zeilenende)* c, **fridereich** w*Bey*, Vriderichen *Wa.*
XII,9 enhalb] **ainhalb** w, ein halp *Wa.*

XII,11 grosser] **grosse** w.
XII,13 von glúcke das] **vngeluck da** w, ungelükke da *Wa*, ungelücke da *Bey*.

c 44,XIII / w 2,XIII
XIII,1 was] **wer** w.
XIII,2 minder] **nı̂dert** w, nindert *Bey*.
XIII,3 wern sie] **wurdens** w*Bey*.
XIII,4 klo] kló c.
XIII,6 ichs alle] **ichs** w.
XIII,7 irs gelittes] **ir geltes** w, ir unvuore *Wa*.
XIII,8 alle erleiden] **als leyden** w, alle leiden *Bey*.
XIII,9 sie] **sis** w.
XIII,13 herr Sack] her‘› sack c, **Hr‘› her sack** w, herre Sak *Wa*, herr her sack *Bey*. - kragen] **chragn̄ etc.** w.

ERLÄUTERUNGEN **c 44**:

IV,3 gat *bzw.* iat (w): *Vgl. Lexer I, Sp. 1476 ("das jäten"); wohl im Sinne von: 'die Freude am Tanz wird dir dieses Jahr durch die Sorge um die Gartenerträge genommen'; vgl. auch Beyschlag 1989, S. 211: "Mir scheint, vor lauter Jäten wird nichts draus."*
VIII/IX *Die Verteilung der direkten Reden ist weder in c noch in den Drucken eindeutig; wir schließen uns für c der Interpunktion von Wackernagel und Beyschlag an.*
XIII,4 kló: *Vgl. Lexer I, Sp. 1595 ("klaue").*

LESARTEN **z 22** (Bo) / $\mathbf{z_1}$ / $\mathbf{z_2}$:

Ü Hie nach] **Hie** z_1z_2.

I,3 hat] [den] hat *Bo*.
I,4 wonenclichen] **wunigklichen** z_1z_2.
I,8 hert] **sicht** z_1z_2. - klaine fogel] **kleinen vo̊gelein** z_1z_2.
I,12 mir] **mir nie** z_2.
I,13 si] so *Bo*. - mein] **meinem** z_1z_2.

II,1 sålig] **seligs** z_1z_2.
II,2 hulde] **hulden** z_1z_2.
II,6 sendend] **sender** z_1z_2, senend *Bo*. - so mag mir] **mir** z_1z_2.
II,7 weiplich] **weyblichen** z_1z_2.
II,8 fraindes] **freůd des** z_1z_2. - hercz] **herczen** z_1z_2.
II,11 laid <**zergee**>] laid z *(ergänzt nach* cw*)*, **layde** z_1z_2, leid verge *Bo*.

III,1 kaum *(so auch* z_1z_2*)*] **kam** z*Bo*.
III,4 drot] **drowet** z_2.
III,8 innen (*so auch* z_1z_2)] **zimen** z, inen *Bo*.
III,11 wanden *(so auch Bo)*] **warde** z, **waren** z_1z_2.

IV,1 Elsemůt] **Eselmut** z_2.
IV,4 deinen] de.nen z, **den deinen** z_1, **den** z_2.
IV,5 pinden (*so auch* z_1z_2*Bo*)] **piudenn** z.
IV,7 hochfart lúczel] **hoffart wenig** z_1z_2.
IV,8 sorge] **sorg nun** z_2.
IV,10 beraubet (*so auch* z_1z_2)] **berabet** z*Bo*.
IV,11 daz] dz z, **des** z_2*Bo*. - kargen] **kragen** z_2.

V,2 warn] **war** z_1z_2.
V,3 umb *(so auch* z_1z_2*Bo)*] vm̄ z
V,6 da] **das** z_1z_2. - tôrpeltrai] **tôprel tray** z, **tôlpeltrey** z_1z_2, tôrpel trei *Bo*.
V,8 gedrungen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **gedrunenn** z.

V,9 sat *(so auch z_1z_2)*] **spat** z, bot *Bo*.
V,10 unde] **vnnd auch** z_1z_2.
V,12 raiczen *(so auch z_1z_2)*] **raiszen** z, reißen *Bo*.

VI,1 Fůt] **Fůrt** z_1z_2.
VI,2 můß] **muß mich** z_1z_2.
VI,12 rechtes] **fechtens** z_1z_2.

VII,1 *In z_1z_2 und wohl auch z (Seitenwechsel) direkt an Strophe VI,12 angeschlossen, ohne Initiale.*
VII,2 *Hier beginnt Strophe VII in z_1z_2 (Absatz, Initiale); in z nur Initiale.* - grene] **grůne** z_1z_2.
VII,3 an] [an] *Bo*.
VII,4 michel] **groß** z_1z_2. - wunder *(so auch z_1z_2Bo)*] **wuud**^{r} z.
VII,5 gien] **gem** z_1, **jhem** z_2.
VII,7 torsten] **dorfften** z_1z_2. - geschaiden] **scheyden** z_1z_2.
VII,8 es] **er** z_1.
VII,10 miest] **must** z_1z_2.
VII,12 im] **jn** z_2.
VII,13 spil *(so auch z_1z_2Bo)*] **pill** z.

VIII,2 seinen (*so auch z_1z_2Bo*)] **sienen** z.
VIII,6 selczen] **selczam** z_1z_2.
VIII,9 pestand] **besteh** z_2.
VIII,12 **sie hawen** (hewen *Bo*) **ab hendt vnnd fůsse** (fieß *Bo*) z_1z_2Bo.
VIII,13 fechten] fechtē z, **fechtens** z_1z_2.

IX,1 den] **danⁿ** z_1.
IX,2 Jel] yel z, **Giel** z_1z_2Bo.
IX,3 heinte ain] **ein** z_1z_2.
IX,4 der lieff] **lieff den** z_2.
IX,5 die gand] **geend** z_1, **gehen** z_2.
IX,7 bestand] **besteh** z_2. - Engelmair] **Engelmarn** *Bo*.
IX,12 und] [vnd] *Bo*.
IX,13 jedlicher] **yegklicher** z_1z_2.

X,2 ungemůte] **verbunden** z_1z_2.
X,6 uncz] **biß** z_1z_2. - er] **er da** z_1z_2.
X,11 dennocht] **dannocht** z_1, **denoch** z_2.
X,12 zore] **zorn** z_1z_2, zoren *Bo*. - zame] **zanne** z_2.

XI,3 bis auf sein zende] **auff ein zande** z_1z_2.
XI,4 gar] **jar** z_1z_2.
XI,5 **mit seinem schwerdt er thet zerren** z_1z_2.
XI,6 **vil lappen in das gewande** z_1z_2. - lampen] lumpen *Bo*.
XI,8 uncz auf] **auff** z_1z_2.
XI,9 **Gůldel schlug Gůndelwein** z_1z_2.
XI,10 die grene] **der grůnenn** z_1z_2.

XII,3 uncz] **biß** z_2.
XII,5 gond] **thet** z_1z_2.
XII,6 ainem *(so auch z_1z_2Bo)*] **aienem** z. - graust] **grauste** z_1z_2.
XII,7 Fridhŏr der] fridhŏr der z, **Fridherr** z_1z_2.
XII,12 mir e kain] **mir kein vnmer** z_1z_2, niender keiner *Bo*.
XII,13 in] **sie** z_1z_2. - behaust *(so auch z_1z_2Bo)*] **behauft** z.

XIII,2 wer] **war** z_1z_2.
XIII,4 wancz] **wencz** z_1, **wends** z_2.
XIII,5 rinder] rind$^{\text{er}}$ z, **kinder** z_1z_2.
XIII,7 si ir] **sie** z_1z_2. - wend] **wöllen** z_1z_2.
XIII,8 *fehlt* zz_1z_2Bo.
XIII,10 tragen] tragē z, **treyben** *(Zeilenumbruch)* **vnd tragen** z_1z_2Bo.
XIII,13 zúch] **zuge** z_1, **zůge** z_2.

c 45 / s 3 / w 1 / z 36

c 45 (178r-179r) M
s 3 (47r)
w 1 (104ra-104vb) M

z 36 (196-202)
z_1 (147-151)
z_2 (82r-84r)

MS III,224: Nr. 45
Zimmermann 171: Nr. 33

Bobertag 287: Nr. 36

Schmieder 35 / 49: c 45
Rohloff I,69 / II,137: Nr. 20
Beyschlag/Brunner 218 / 468: Nr. 31

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 45**:

1) *SchBr:* das der vn-ge-fü-ge — *Schmieder: "d c. Fehlerhafte Ligatur (Sextsprung in der Melodik!); vgl. w." (S. 49)*

2) *Ro:* sô mugt ir

3) *SchBr:* [...] der in — *Ro:* der in

4) *SchRoBr:* plü-t[e]

5) *SchRo:* her-cz[e] — *Br:* herz gar

6) *Sch:* grün(e)t schön perg vnd [al-le] tal

7) *Ro:* schône berc und tal

8) *Sch:* der waldt mit new-em lau-be

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **w 1**:

e dc d

1) *Schmieder: "w:* so mugt ir." *(S. 49) Rohloff: "so mit dem Tone* e *(s. auch custos hinter Z. 2; 'Minima') bzw.* d *(überzählig, ohne Korrekturzeichen; in DTÖ ... nicht vermerkt)." (I/S. 70)*
2) *Brunner: "Z. 5 lautet in w:* h c/d d/d d/g a/h/h." *(S. 468)*

LESARTEN **c 45** (Wa/Bey) / **s 3** (Zi) / **w 1** /:

Ü **Mőringers weise** s. - sawer] su *Wa.*

c 45,I / w 1,I
I,1 lenger] **lange** w, langer *WaBey.*
I,2 zúrgat] **zer gat** w, zergat *WaBey.*
I,3 mugt] **nv** (?) **múgt** w, Daz mugt *Wa.* - den] **d^{r}** (?) w, dem *Wa.*
I,4 in] **mit** w. - hande] **handl** w. - plút] **uarbe** w.
I,5 menig hercz] **maiges hercz gar** w.
I,6 **es** *(davor* g*? gestrichen)* **gruent schon perg vn̄ alle tal die liebn̄ pluemlein stent gar wunichleichn̄** w. - und auch] unt *Wa.*
I,7 schöne stat] **ist schon beczirt** w.

c 45,II / w 1,II
II,1 ist worden] **d^{r} ist ward$_{]}$** w, also *Wa.*
II,2 kleinen] **chlain wald** w.
II,5 **Ey wie lustichleichn̄ si sich czwayen** w. - eia] Heia hei *Wa.* - gar] *bei Wa gestrichen.* - si sich zwaien] **sicz zway** c, **si sich czwayen** w, sie sich zweien *WaBey.*
II,6 **yed^{r} geleich czu seim geleich gegn̄ disem werd$_{]}$ wunichleichn̄ mayen** w. - itliche] ieglich *Wa.* - mit seinem] mit seinē c, zuo sin *Wa.* - wunnepern] wunepern c, werden wunnepernden *Bey.* - maien] suezen meien *Wa.*
II,7 achten] **furchtn̄** w. - winters] **wind^{r}** w.

c 45,III / w 1,III
III,1 haben] **nemen** w. - auf] **ob** w.
III,3 und] **Si** w. - haissen] **haisser** w. - glesten] **gleste** w.
III,4 in] **wol vnd^{r}** w.
III,5 **In gottes lob wellñ si ir czeit nu singen** w.
III,6 junger] **tūm^{r}** w. - volbring] **v^{r}pring** w.
III,7 selden] **selde** w, sælde *Wa.*

c 45,IV / w 1,IV
IV,1 aber] **nu der** w.
IV,2 hindert es] **irret mich** w.
IV,3 **Der pin ich laid^{r} warn̄ gar vn mere** w. - die] *bei Wa gestrichen.*
IV,4 rücken] **rucke** w.
IV,5 **Das alt^{r} chumbt mit manig^{r} hendl schaden** w. - mit] mir *Wa.* - nahet] næhet *Wa.*
IV,6 hört wie] **wie** w. - nu spottet] **spottet** w. - und] **vnd darczu** w.
IV,7 ja ist sie] **si ist** w.

c 45,V / w 1,V
V,1 Wilent] **Weil vnd ee** w*Bey*, Wilen *Wa.* - gar werden] **so werde** w, ir gar werden *Wa.*
V,2 ein jungen] **den werd$_{]}$** w.
V,3 **vnd in hohn̄ ern̄ lebt hie auff erdn̄** w.
V,4 meiner sorgen] mein^{r} sorgen c, **meins herczn̄** w.
V,5 und gab mir oft so] **da selbigs pat** (pot *Bey*) **si mir ein** w*Bey.*
V,6 worden alt und] **alt vnd ward$_{]}$** w. - singkt das] **naigt mein** w. - siffel] slife *Wa.*
V,7 **si sprich nym^{r} czu mir frobleich** *(undeutlich)* w. - fro] fró c.

c 45,VI / s 3,I / w 1,VI
VI,1 Nun] **Des** sw. - williglichen] williglichn̄ c, **mit willn̄** sw.
VI,2 und] **Jch** s.
VI,3 **Jr valsche túk die thún mir vil ze leyde** s, **ir ualsche tucklein tuent mir uil czelaide** w.
VI,4 oft vil empfunden] **so vil von ir enpfañgn$_{]}$** s, **so oft an ir enphund$_{]}$** (empfunden *Bey*) w*Bey.*
VI,5 núr halb gedint] **gedienet** sw. - so] **also** sw.
VI,6 hab] **h^{r} han** s, **nu hab** w, her hab *Bey.* - das rewet mich mit meinem newen gesange] **mit tichtn̄ sprechn̄ vn̄ meim gesange** s, **das rau mich nit mit meinē neuē gesange** w. - gesange] sange *Wa.*
VI,7 ja hett er] **er het** s, ja het' ouch er *Wa.* - nicht also] **sich^{r} als lang nye** s, **als lāg halt nit** w,

als lang halt nit *Bey*.

c 45,VII / s 3,II / w 1,VII

VII,1 Nun] **Doch** sw, So *Wa*. - doch zu] **ze** s, **hincz** w. - gut gedinge] **gutn̄ gedige** s, **gutn̄ gedingn̄** w, guot gedingen *WaBey*.

VII,2 dabei so] **dan̄och** s.

VII,3 ich muß auch] **Jch muß aber** s, **vnd wil auch** w. - túmen toren] **tūmē** s,**tum̄ē torpern̄** w.

VII,4 haben] **núr habn̄** w.

VII,5 **chent ir einē der haißt engelmaire** (Engelmarre *Zi*) s. - des] **Deu** w. - einem] **dem** w.

VII,6 **der ist so weydenlich gethan vn̄ chan auch darzú hoúelich geparē** s. - so recht fraißlichen geparen] so recht fraißlichen gepâren c, **dar czu gar vppichleichn̄ parn̄** w, dar zu gar fraißlichen gepâren *Bey*.

VII,7 entwicht] en wiht *Wa*.

c 45,VIII / s 3,III / w 1,VIII

VIII,1 fert] **lept** s, **ist** w. - zu aller zeit] **cze allꝛ uodrist** w, zeallen (!) ziten *Wa*. - an der schoien] **mit geschreye** s, **an dem raye** w, an der tschoijen *Wa*.

VIII,2 gogenfúr] **gogelfure** s, **gogel fuer** w, gogel voure *Wa*, gogelfuore *Bey*. - wirt er] **wirt** (wirt <er> *Zi*) s. - sat *(so auch* sw*WaBey)*] **saitt** c.

VIII,3 Berwin] **perbein** w, Per<wein> *Bey*. - troien] **troye** s.

VIII,4 so wol] **gar vast** s.

VIII,5 lúmt] lúmt *oder* lúntt c, **lwet** s, **limbt** w, limmet *Wa*, lüent *Bey*. - recht] *bei Wa gestrichen*. - sam] **alß** sw. - lannen] lannē c, **lāmen** *(davor* chetn̄ *gestrichen)* w.

VIII,6 langes] **newz gevaßtes** s, **langes praites** w. - umb sein dicke] **sein** s, **vmb sein** w.

VIII,7 die im] **das jm reht** s. - einer saw der kubel stat] **einꝛ** saw der kubel stat c, **ein snar kubel** (snarkübel *Zi*) **an stat** s, **ein sauer chubl̄ an stet** w.

c 45,IX / s 3,IV / w 1,IX

IX,1 **Heya hey wie sie vm̄ den rayē snwrn̄** s. - als die humel] **an dem rayen** w.

IX,2 an dem raien als sie] **alß die humel die da** sw. - verprant] enbrant *Wa*.

IX,3 gein] **die gegē** s, **die widꝛ** w. - turrent] turꝛent c, **pfnwrren** s, **sturment** w.

IX,4 des muß ich lachen] **so sten ich vn̄ smiel** sw.

IX,5 **Wan̄ sie treibn̄ grossen** *(*n *korrigiert aus* s*)* **vngelimpfe** s, **Czehant hebt sich ein grosser vngelimphn̄** w. - irn ungelimpfen] ir ungelimpfe *Wa*.

IX,6 **sie zwckn** *(*zwken *Zi)* **swert vn̄ gliczhn̄** *(danach* prait *gestrichen)* **lange so ist es dan̄ gar alles auß dem schimpfe** s. - rucken] zücken *Bey*. - ire] **praite** w. - fleschen] **glicksen** w, plaschen *Wa*, und glitzen *Bey*. - get] **ist** w.

IX,7 do] **des** w. - verlos] vlôs *Bey*.

c 45,X / s 3,V / w 1,X

X,1 Des hat] **Wie pald het** w. - gekeret] **sich cheret** w*Bey*.

X,2 stund im der] **stet im sein** s, **so stuent ym sein** w, stuont [im] der *Wa*, so stuont im sein *Bey*.

X,3 do] **des** w*Bey*. - die] **sein** sw*Bey*. - pesser] **rehte** s.

X,4 **hildepoldn̄ (hillipolden** w) **dem wart auch ein smicz** sw. - ricz] smitz *Bey*.

X,5 sein auch an diser stund] **zu der selbn̄ stūde** s, **czu den selbn̄ stundn̄** w, sin an diser stunde *Wa*, zu der selben stund *Bey*.

X,6 immer muß er] ymmꝛ muß er c, **Nwn muß er Immꝛ** s. - so maisterlichen messen] **alß meistꝛlich gemeßn̄** s. - kundt] **kunde** sw*Wa*.

X,7 den] **dem** w. - zu der] **biß auß der** s, **vncz auf den** w.

c 45,XI / s 3,VI / w 1,XI

XI,1 ir hundert so] **sie all also** sw.

XI,2 erkant] erkänt *Bey*. - iren] ir *Wa* .

XI,3 wer mir lieb] **tett mir wol** s. - also geren] also gern̄ c, **also gerne** s, **alczeit gerne** w.

XI,4 sie samplich wern] **sie alle frolich** *(*reulich *Zi)* **legen** s, **ir auch nur ettlich wern̄** w, si sam(ent)liche wæren *Wa*, sie alle samptlich wären *Bey*.

XI,5 lúczel] **wenig** s. - sie] **seu** w.

XI,6 hundert] **tausent** w. - woffem] **waffen** s*Wa*, wâfen *Bey*. - geschrai zu] **schreye czu** s, **geschray wol czu** w*Bey*.

XI,7 **so het ich vber wunden mein hercze Nótt** s, **allerst hiet ich ubꝛ bund] all mein not etc.** w.

ERLÄUTERUNGEN **c 45:**

VIII,5 lúmt: *Vgl. c 12,III,20; wohl Nebenform zu* limmen*: Lexer I, Sp. 1922f. ("knurren, knirschen, heulen").*

LESARTEN **z 36** (Bo) / z_1 / z_2

I,2 zergat *(so auch z_1z_2)*] **ergat** z*Bo*.
I,4 hand farbe] **farbe** z_1z_2.
I,6 gronet] **grűnnet** z_1z_2.
I,7 wuneclichen] **wunnigklich** z_1z_2.
I,8 wőlhe vor waren] **welcher vor was** z_1z_2, wőlher vor war *Bo*.

II,1 siessen *(so auch Bo)*] **seissenn** z, **sűssen** z_1z_2.
II,2 clain] **kleinen** z_1z_2.
II,3 fliegend] **singen** z_1z_2.
II,4 glőgen] glőgē z, **gelegen** z_1z_2.
II,6 iedlich] **yeczlich** z_1, **jeglich** z_2.
II,7 wunenperenden] **wunbarlichenn** z_1, **wunderbarlichen** z_2.

III,4 daz ist] dz ist z*Bo*, **ist** z_1z_2.
III,7 wol gelinge] **wol gelingen** z_1z_2, wolgelingen *Bo*..

IV,2 iret] iret *oder* net/uet z, **neyd** z_1z_2, hőnet *Bo*.
IV,3 onmere] **vnmer** z_1z_2.
IV,4 ruggen] **rűcke** z_1, **rűcken** z_2.
IV,5 nachet] **nachnet** z*Bo*, **nahet** z_1, **nahent** z_2.
IV,7 verschmecht] verschmachet *Bo*.

V,1 waz] **war** z_2.
V,4 jach] **sagt** z_2.
V,6 alt] **als** z_1z_2.
V,7 siffel] **sissel** z_1, **rűssel** z_2. - auf] **nider zu** z_1z_2.

VI,3 ticke túnd] **dűck thun** z_1z_2.
VI,8 glaub] **glaub auch** z_1z_2.

VII,2 meiner] **mein** z_1z_2, meine *Bo*.
VII,3 tőrpel] **tőlpel** z_1, **tőlpeln** z_2, tőrpeln *Bo*.
VII,6 ist gar] ist *Bo*.
VII,7 poslichen] **bőßlich** z_1z_2.
VII,8 darumb] **darnach** z_1z_2. - glingker fűß] **lincker fuß gar wol** z_1z_2.

VIII,1 gat] **gar** z_2.
VIII,2 der werns] d^{o} werns z, **der werdens** z_1, **des werdens** z_2.
VIII,3 troien] **joppen** z_1z_2.
VIII,5 heinet] **heűlet** z_1z_2. - ainem] einer *Bo*.
VIII,7 die] **den** z_1z_2.

IX,1 allen] **alle** z_1z_2. - unde schnurens *(so auch Bo)*] **in der** schnurens z, **inn der schnurrē** z_1z_2.
IX,4 schmols] schmol *Bo*.
IX,5 ungelimpfen] vngelimpfē z, **vnglimpfe** z_1z_2.
IX,6 lange lanczen] lanczen lang *Bo*.
IX,8 da] **vnd do** z_1z_2.

X,2 Hilpolden] hilpoldenn z, **Hildpoldē** z_1z_2. - schmicz *(so auch z_1z_2Bo)*] **schimcz** z.
X,5 manig] mang *Bo*. - wunden] **wundt** z_1z_2.

X,7 seinen] **sein** z_1z_2.
X,8 der in] **in** z_1z_2*Bo*.

XI,4 múste] **must** z_1, **můst** z_2.
XI,5 secht] **sicht** z_1z_2. - si gar] **gar** z_1z_2. - wenig (so auch z_1z_2*Bo*)] **wienig** z.
XI,6 sech] **vnnd sech** z_1z_2.

c 47

c 47 (180rv)

MS III,226: Nr. 47

LESARTEN **c 47** (Wa):

I,1 began] (nu) began *Wa.*
I,2 es] er *Wa.* - noch so rechte wunnensam] noch so rechte wunn̄esam *(überlanger Nasalstrich)* c, noch so [rehte] wunnesan *Wa.*
I,3 lobet] lobent *Wa.*
I,4 vogel] vogel(in) *Wa.*
I,5 summer] **sumn**$^{\flat}$ c, sumers *Wa.*
I,7 worden] [worden] *Wa.*

II,1 grúnem] (sinem) gruenen *Wa.*
II,2 brait] *bei Wa gestrichen.*
II,5 nachtigaln] nahtegal die *Wa.*
II,6 sam] sank *Wa.*
II,7 der anger was vor mangem jar nie baz gestalt *Wa.*

III,1 der ist] ist *Wa.*
III,3 plúende] bluent Wa.
III,5 frawen] **fre.en** c (*4. Buchstabe nicht identifizierbar: auch die Deutung* freuden *wäre möglich)*, vrouwen *Wa.*
III,7 zu dem] ze [dem] *Wa.*

IV,2 nicht enferet] [niht en] vert *Wa.*
IV,3 verwachsen] verwazen *Wa.*
IV,4 dro] dró c.
IV,6 nimermer] nymerm$^{\flat}$ c, niemer *Wa.*
IV,7 irer] ir[er] *Wa.*

V,2 daheim] da hein *Wa.* - hab den] hab(e sin) den *Wa.*
V,4 das] da *Wa.*
V,6 das <**ist**>] das c. - daz (ist) Iute und Irmelint *Wa.*
V,7 die nu zuo den besten her geladen sint *Wa.*

VI,1/2 *Wackernagels Version lautet:*
Wer die andern sint, die als die rosen rot
liuhtent? solt' ich s' miden, daz wær' gar min tot:
VI,3 hare] háre c.
VI,5 mangen] also mangen *Wa.*

VII,1 sich aber] aber sich *Wa.*
VII,5 zandelin] zándelin *oder* záudelin c, zindelinen *Wa.*
VII,7 seinen] **seine** c, sin[en] *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 47**:

IV,7 das was alles do: *Vgl. Singer S. 61 ("mit der Bedeutung des präsentischen Perfekts 'das ist nun vorüber'").*
VII,5 zandelin: *Vgl. Lexer III, Sp. 1123* "zindâlîn" *und Grimm DWB 15, Sp. 1386f.* "zindel" *("zindeltaffet ist die allerschlechteste, leichteste und dünnste art von taffet, so auch von etlichen wegen seiner leichte und durchsichtigkeit schetter-taffet benennet wird").*

c 48

c 48 (181rv)

MS III,226: Nr. 48

LESARTEN **c 48** (Wa):

I,3 verlies] verlie *Wa.*
I,4 er] er(ne) *Wa.*
I,6 verswant] (hat) verswant *Wa.*

II,5 ist] (der) ist *Wa.*

III,4 freuden] vröude *Wa.*
III,5 herczenlaidt] herze leit *Wa.*
III,6 geclagt] gekleit *Wa.*

VI,4 kinne *(so auch Wa)*] kýnne c.
VI,6 herczenlaid] herze leit *Wa.*

VII,6 darinnen] dar inne *Wa.*

VIII,6 sampnen] samnent *Wa.*

IX,2 nichcz] niht *Wa.* - wagen] bagen *Wa.*
IX,3 lotter] luoder *Wa.*
IX,4 bagen] wagen *Wa.*
IX,6 wurd] wird' *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 48**:

IX,2 wagen *entspricht hier mhd.* bâgen *(Lexer I, Sp. 112: "laut schreien, streiten").*
IX,4 bagen *entspricht hier mhd.* wâgen / *nhd.* wagen*; vgl. dazu Reichmann/Wegera, Frühneuhochdeutsche Grammatik, § 44/50.*

c 58 / S

c 58 (187rv)
S (1v)

MS III,230: Nr. 58
Pascher/Gröchenig

TEXT-ÜBERLIEFERUNG

Das St.Pauler Neidhart-Fragment S lautet in der Transkription von Pascher/Gröchenig wie folgt:

Ein rae

Es grv̊net in dem walde: c 58,I
in dem walde: ich ..rnam der vo....

.....
svmerzeit des maien waldenere c 58,II
er ist mit grozzen schalle chomen.
ich hā selten d vernomē:
sein chvnift so vrevden pere
§ **Nv woldan zu den linden.** c 58,III
da schol man die ivngen alle bieinander vinden.
sprach ein magt mein travren mvz von schvlden gar verswinden...

LESARTEN **c 58** (Wa) / **S**:

Ü **Ein rae** S.

c 58,II / S II*,3-6
II,2 wenden] wendet *Wa.* - senlichen] senlichen *oder* seilichen c.
II,4 grossem] **grozzen** S.
II,5 ee] **d** S.
II,6 freudenbere] vröudebære *Wa.*

c 58,III / S III*,1-3
III,1 Wol an] **Nv woldan** S. - der] **den** S.
III,3 wolgetane maid] **magt** S. - von schulden gar] *bei Wa gestrichen.*
III,6 laub] loup *Wa.*

c 58,IV
IV,1 erhort] erhórt c.
IV,2 willen gar] willn̄ gar c, willen (..) gar *Wa.*
IV,3 mich (...)] mich **muß** c, mich *Wa.*

c 58,V
V,2 durch ewern willen nicht] durch ewn̊ willen nicht c, niht durch iuwern willen *Wa.*
V,3 daheimen] da heime *Wa.*
V,4 zu lang mich daheimen] da heime mich *Wa.*

c 58,VII
VII,2 verkeret] gar verkeret *Wa.*
VII,3 deiner eren] dein̊ eren c, (der) diner eren *Wa.*
VII,4 verlorn] verkorn *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 58**:

II,3 waldenere: *Vgl. Lexer III, Sp. 650 ("waldbewoner, -aufseher").*
III,6 laub: *Wohl Bezeichnung für einen Kranz aus Blumen und/oder Blättern (oder Diphthongierung von* lob*? - vgl. dazu Reichmann/Wegera, Frühneuhochdeutsche Grammatik § 28).*

c 61

c 61 (188v-189r)

MS III,231: Nr. 61

LESARTEN **c 61** (Wa):

I,1 als] als (ez) *Wa.*
I,2 czweig] zwi *Wa.*

II,2 aller] [aller] *Wa.* - *Beginn der Mädchenrede evtl. bereits I,1.*
II,5 hoch] hóch c.

III,1 gar] *fehlt Wa.*
III,2 tugentlich] tougenliche *Wa.*

IV,2 wilt] wil *Wa.*

V,1 Holdre] Holder *Wa.*
V,6 lob] loes' *Wa.*

VI,1 Rat und lere beidiu sint verlorn *Wa.*
VI,5 begert] gert *Wa.*
VI,6 gefere] gefére c, [ge]vare *Wa.*

c 63

c 63 (189v-190r)

MS III,232: Nr. 63

LESARTEN **c 63** (Wa):

I,2 strassen] straze *Wa.*
I,3 glas] glaze *Wa.*
I,6 nam] nim *Wa.*
I,7 massen] maze *Wa.*
I,9 bald (*so auch Wa*)] **badd** c.
I,14 sie] si *Wa.*

II,2 gehaien (*so auch Wa*)] **gehawen** c.
II,3/4 daz gein disem meien/ sich din muot *Wa.*
II,6 magstu] Mahtu *Wa.*
II,13 verleust deinen] verleust deinē c, verliust din[en] *Wa.*
II,15 naina nain] *bei Wa gestrichen.*

III,1 Alle] Al[le] *Wa.*
III,3 hinnen] hinne *Wa.*
III,11 ff.: *Im Abgesang der Strophe fehlt eine Zeile (III,14); das metrische Schema entspricht nicht dem der beiden vorhergehenden Strophen. Der Text ist jedoch in der überlieferten Form verstehbar. Wackernagels Änderungsvorschlag lautet wie folgt:*

Gar in vröuden muote
trat hin vür sich (si);
vrolich sprach diu guote:
"[.....]
swer der si
sorgen vri,
bit' ein tag oder dri!"

ERLÄUTERUNGEN **c 63**:

I,14 sie: *'sei'.* - bleide: *Vgl. Lexer I, Sp. 307* "blîde" *("froh, heiter, freundlich").*
II,2 gehaien: *Partizip von mhd.* heien *(hier etwa im Sinne von: 'durch Erziehung bewirken'; vgl. Lexer I, Sp. 1209).*
II,11 múder: *Vgl. Lexer I, Sp. 2238f.* "muoder" *("mieder").*

c 65 / A (Niune) Str. 47 / C (Rubin von Rüdeger) Str. 4

c 65 (191r-192r)	**A (Niune) Str. 47 (24r)**	**C (Rubin von Rv̊degêr) Str. 4 (395va)**
MS III,234: Nr. 65 HW 65,37 Beyschlag L 84 ATB WL 21 Bennewitz 153: Nr. 65	Pfeiffer 133	Pfaff/Salowsky Sp. 1329

LESARTEN **A (Niune) Str. 47**:

I,3 den] **dem** A.
I,4 ein *(so schon Pfeiffer im Apparat)*] **ei** A.

ERLÄUTERUNGEN **A (Niune) Str. 47**:

I,2 wanaldes: *vgl. die Erläuterung zu* C I,2.
I,5 sigent: *vgl. WW S. 138* ("sîgen": "*sinken*").
I,6 wibel: *vgl. Lexer III, Sp. 814* ("wîbelîn, wîbel": "*dem. zu* wîp")

LESARTEN **C (Rubin von Rüdeger) Str. 4** (C I: HW 65,37/
C I: Bg I/
C I: ATB I):

I,1 sihs] sin *HW/Bg/ATB.*
I,2 wanaldei] wan alde[i] C.
I,3 gen den] gegen den *HW/Bg/ATB.*
I,4 kv̊fen] kv̊fen C, kouften *HW/Bg/ATB.*
I,5 die] di[e] *(Zeilenende)* C. - singent] sigent *HW/Bg/ATB.*
I,6 gemv̊te] gemv̊te C, güete *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **C (Rubin von Rüdeger) Str. 4**:

I,2 wanaldei: *vgl. Beyschlag S. 735 ("aus der Verbindung mit* singen *als Bezeichnung eines Liedes erkennbar"), WW S. 333 ("ein fröhliches Lied") und Wießner in der Anm. zu 65,38 / p. 186 ("dass auch* wân-aldei *der name eines tanzliedes ist, oder doch eines liedes, lässt sich nicht bezweifeln...").*

LESARTEN **c 65** (Wa/HW/Bg/ATB):

Ü wannoldey] Wanaldei *Wa.*

I,1 freudenlosen] vröudelosen *Wa.*
I,2 freunden gern] vröude gernden *Wa.*
I,3 kan sein gegen ungemûte laider] gert' es gen den muotes armen niemer *Wa.*
I,4 nicht in selber freuden] vröude niht in selben *Wa.* - ai] halbez ei *Wa.*
I,5 stolcz] Hohe *Wa.* - singet] die sigent *Wa.*
I,6 und wenckent auch die miniglichen frawen] so wichent aber diu minniklichiu wibel *Wa.*

II,1 die hat] hat *Wa.*
II,2 die <**ist**> herczen] die herczen c, diust herzen *HW/Bg/ATB.* - und auch] vnd auch c, unde *Wa/HW/ATB.*
II,3 lange here] lange *HW/Bg/ATB.* - vermeret] v^{r}meret c, her vermæret *HW/Bg/ATB.*
II,4 mir zu traut] ze trûte mir *HW/Bg/ATB.*
II,5 solichs] solhes *Wa/HW/Bg/ATB.*
II,6 haben] habent *Wa/HW/Bg/ATB.* - an *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **on** c. - laugen] tougen *Wa.*

III,1 dem herczen das nie] dem herzen (min) des nie *Wa,* des dem herzen ie *HW/Bg.*
III,2 unterweilen] vnterweilen c, under wîben *HW/Bg/ATB.* - nicht] [n]iht *Wa.*
III,3 auf und umb] ûf und abe *HW,* ûf und umbe *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner, Kritische Beiträge 1924, S. 157 zu 66,12).*
III,5 nimmer] nymm^{r} c, niemer (mer) *Wa,* nimmer mêr *HW/Bg/ATB.*
III,6 da kan] da(ne) kan *Wa,* dâne kan *HW/Bg/ATB.*

IV,1 Sinnen reichen mannen] Sinnē reichen mannen c, Sinnen richem manne *Wa,* Sinne rîchem manne *HW/Bg/ATB.* - an *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **ón** c.
IV,3 oft nicht] niht *HW/Bg/ATB.*
IV,4 den] der *Bg/ATB.* - in willen] wil[l]en *Wa,* wîlen *HW,* willen *Bg/ATB.*
IV,5 zu vil] zuuil c, in ze vil *Wa/HW/Bg/ATB.* - zwerch plicken] twerhes blikken *Wa,* twerhen blicke *HW/Bg/ATB.*

V,1 gewenet] gewendet *Wa/HW/Bg/ATB.*
V,2 leicht bas gelonet denn] lîhte gelônet baz *HW/Bg/ATB.*
V,3 verswendet *(so auch Wa/HW/Bg/ATB)*] **verswenet** c.
V,6 lenger] langer *Wa/HW/Bg/ATB.*

VI,1 welt freude] werlde vröude *Wa,* werlte freude *HW,* werltfreude *Bg/ATB (Vorschlag von Wießner in der Anm. zu 66,29 / p.186).*
VI,2 machen] machent *Wa/HW/Bg/ATB.* - gesangs] sanges *Wa/HW/Bg/ATB.*
VI,3 es nichtz zu hilfe] ez mich ze helle *Wa/HW,* er mich ze helle *Bg/ATB.*
VI,4 meinem] meine c. - rücken] rükke *Wa/HW,* rucke *Bg/ATB.*

VII,1 Uczen und umb Enczen] Vczen vnd vmb enczen c, Juzen und umb Anzen *Wa,* Uozen unde umb Anzen *HW/Bg/ATB.*
VII,2 gesang] sange *Wa/HW/Bg/ATB.*
VII,3 brúder sun] bruodersüne *Wa/HW/Bg/ATB.* - Luczen und auch Lenczen] luczen vnd auch lenczen c, Luzzen unde Lanzen *Wa/HW/Bg/ATB.*
VII,4 wenen] wænent (des) *Wa,* wænent des *HW/Bg/ATB.*
VII,5 irn] ir *Wa/HW/Bg/ATB.*
VII,6 gesanges] sanges *Wa/HW/Bg/ATB.*

VIII,1 tanczen] tanzent *Wa/HW/Bg/ATB.*
VIII,2 wa] swa *Wa/HW/Bg/ATB.* - s' immer] **sim**^{r} *oder* **sun**^{r} c, sin *Wa/HW/Bg/ATB; der Vorschlag zur Lesung von* c *findet sich schon bei Wießner, vgl. die Anm. zu 67,2.*
VIII,4 nahent] nahen *Wa/HW/Bg/ATB.*
VIII,6 lidlein] liedel *HW/Bg/ATB.*

ERLÄUTERUNGEN **c 65**:

I,2 wannoldai: *vgl. die Erläuterung zu* C I,2.
II,6 nú stend sie an ir laugen: *Beyschlag übersetzt: "nun wollen sie es leugnen".*
IV,4 den meinen: *hier ist wohl 'Augen' zu ergänzen.*
IV,5 zwerch: *vgl. Lexer II, Sp. 1599 ("*twerch*": "auf die seite gerichtet, ... schräg").*
verhenget: *vgl. Lexer III, Sp. 128* ("verhengen": "*nachgeben, geschehen lasen*").
VI,3 nichtz zu hilfe: *Die Konjektur von Wackernagel* (ez mich ze helle, *s.o.) trifft vermutlich das Richtige.*

c 66 / C (von Stamhein)

c 66 (192r-193r)

C (von Stamhein: 261v)

MS II,77: Nr. 88
KLD 417 Nr. 55

LESARTEN **c 66**:

II,3 wuniglichen] wnniglichen c.
II,5 maien] **mayer** c.
II,7 fro] fró c.

IV,4 da lang] **da lag** c, da lag *(=*tâlanc *[Apparat]) Kr.*

VII,2 lasse] **lósse** c.

VIII,2 haide] haide *(davor* p *gestrichen)* c.
VIII,4 Gattelinge] gattelinge c.

X,3 sangk] sangk *(Unterlänge von* g *fehlt)* c.

XI,1 diesen] **dieser** c.

ERLÄUTERUNGEN **c 66**:

VII,3 zu den maiden: *Vermutlich Apokoinú.*
VIII *Für die Zuweisung dieser Strophe in der Rede (und Gegenrede) gibt es verschiedene Möglichkeiten: vgl. auch Wackernagel und Kraus.*
VIII,8 zoge dein: *'beeile dich'; vgl. Lexer III, Sp. 1145f.* "zogen".
XI,2 plicken: *vgl. die Erläuterung zu C XI,2.*

LESARTEN **C (von Stamhein)** (Wa/Kr):

I,5 man] ich *Kr.*

II,4 wunnekliche] wūnekliche C, minneclîche *Kr.*
II,5 gegen den meigen] gegē dē meigē C, gegen den meijen *Wa*, gen dem meien *Kr.*

III,6 Jůtelin] Guetelin *Wa.*

IV,3 der sin bi erst ie] des der sîn von êrst *Kr.*
IV,6 dar] da *Wa.*
IV,7 flohten] flohtē C, flâhten *Kr.*

V,6 megde tůnt] mengiu tuot *Wa*, mangiu tuot *Kr.*

VI,2 bősten] bősten̄ *Längenzeichen über* ő C.
VI,4 nie ze reigen kan] nie zereign̄ kan C, kam ze reijen nie *WaKr.*
VI,7 dem reigen] dē reigē C, dem reien *Kr.*

VII,2 wenig *(so auch WaKr)*] **wening** C. - hâsse] hazze *WaKr*
VII,6 kisten *(so auch Kr)*] **kistun** C*Wa.*
VII,10 daswar] deswâr *Kr.*

VIII,4 sagte] sage *Kr.* - ir] in *WaKr.* - Gůtelin] gv̊telin C, Jiutelîn *Kr.*
VIII,5 nehtint] næhten *WaKr.*

IX,2 sinem] sînen *Kr.*

X,1 haten] hatē C, heten *Kr.*
X,2 zeiner] zeinem *Kr.*
X,6 gestriket] gebrîset *Kr.* - varwen] varwē C, varwe[n] *Wa*, varwe *Kr.* - lank *(so auch WaKr)*] **klank** C.

XI,1 eime] einem *Kr.*
XI,2 blîken] blîkē C, blichen *WaKr.*
XI,3 zemen] ze samen *WaKr.*

ERLÄUTERUNGEN **C (von Stamhein)**:

XI,2 blîken: *Vgl. Lexer I, Sp. 306* ("blîchen": "*glänzen*").

c 69

c 69 (194rv)

MS III, 235: Nr. 69

LESARTEN **c 69** (Wa):

I,2 was'] was c, swaz s' *Wa.*
I,3 schar] (wunniklichen) schar *Wa.*
I,4 ist es] ez ist *Wa.*

II,2 selbes ere] selber ere *Wa.*

III,4 empfieng] enpfie *Wa.*

IV,2 alte (*so auch Wa*)] **alten** c.
IV,5 rucken] rükke *Wa.*

V,2 vol] wol *Wa.*
V,3 sie sie vie] sie *(danach* ser *gestrichen?)* **veil** c, si si vie *Wa* (*die Lesung des in* c *vor* veil *stehenden Wortes ist unsicher: sofern es nicht überhaupt gestrichen werden sollte, könnte man lesen:* sey *oder* ser; *Wackernagel liest* sey*: MS IV, 773 b*).
V,5 zart sie] zarte s' *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 69**:

V,3 stollen: *Vgl. Lexer II, Sp. 1209f. ("stütze, gestell, pfosten, fuss"). Vgl. auch* c *66, VII, 6.*

c 72

c 72 (196rv)

MS III,236: Nr. 72

LESARTEN c 72 (Wa):

I,1 freiet] vrite *Wa.*
I,7 Meczel] meczel c. - *Der Refrain ist in der Handschrift nur für die erste Strophe notiert.*

II,3 hofenlichem] **hofemlichem** *(vgl. c 42,IX,2)* c, hoffenlichem *Wa.*
II,6 *Bei Wackernagel noch Teil der Anrede an den* spileman.

III,1 den holledrant] dem holre rant *Wa.*
III,4 frawn] vrou *Wa.* - Traute] traute c, Truten *Wa.*

IV,2 do kan er reuten] kan er riten *Wa.*
IV,4 in mangen gahen striten *Wa.*

V,3 Alhait] alhait c, Adelheit *Wa.*
V,4 herrn Kellen] **hin** kellen *(erstes* e *schwer lesbar)* c, hern Kellen *Wa.*
V,5 holpoldai] hoppaldei *Wa.*
V,6 Cunczel] Chuenzel *Wa.*

VI,1 geringelet] geringelot *Wa.*
VI,6 Meczen] meczen c, Mazzen *Wa.*

VII,1 haubnestel] háub nestel c, huben nestel *Wa.*
VII,2 múscat] **músckat** c, muscat *Wa.*
VII,4 so] *bei Wa gestrichen.*
VII,6 derselbig] der selbe *Wa.*

VIII,2 Mecz] mecz c, Mazze *Wa.*
VIII,3 dem zawn] den zun *Wa.*
VIII,5 Júttel] Jiutel(in) *Wa.*
VIII,6 siczt du] sizzestu *Wa.* - Mecze] mecze c, Mazze *Wa.*

IX,1 muscat *(so auch Wa)*] **muschat** c. - Kunczel] kunczel c, Chuenzel *Wa.*
IX,3 geprúfet] **gesprúfet** c, gepruevet *Wa.*
IX,5 alumb *(so auch Wa)*] **albvmb** c. - enczwerch] en twer *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 72:

III,1 holledrant: *Wahrscheinlich ein Tanz; anders Singer 1920, S. 62 ("*do pfeif er ûf dem hellebrant: *da pfiff der Spielmann dem Höllenbrand, dem Bauern, auf").*
IV,4 gabas: *Vgl. Lexer I, Sp. 1491* "kabez, kabaz" *("weisser kopfkohl"). Die Stelle IV,1ff. ist wohl polemisch gemeint und parodiert die 'Kampfausrüstung' des Dörpers, die allein dazu taugt, zu roden und gegen Kohlköpfe zu 'kämpfen' (vgl. nhd. 'Krautjunker').*
VII,1 haubnestel: *Vgl. Singer 1920, S. 62 ("*hûbe *auch obscön in der Bedeutung 'Vorhaut'").*
VII,2 múscat: *Vgl. Singer 1920, S. 62 ("Dann weiß man auch, was man unter den beiden Muskatnüssen, die hart wie Kieselsteine sind, zu verstehen hat.").*
VII,6 gumellancz: *Wohl ein Schimpfwort, vgl. Lexer I, Sp. 1117 ("eine schelte").*
IX,1f. *Vgl. VII,1-2.*

c 73

c 73 (196v-197r)

MS III,237: Nr. 73

LESARTEN **c 73** (Wa):

Wir interpretieren den Text, wie schon Wackernagel, als dreistrophiges Lied; in der Handschrift sind auch die Strophenteile, wie sonst nur die Strophen, abgesetzt. (= Transkription c 73,I-IX*).*

I,3 die wolgetanen fúnde] der wol getanen (vrouwen) vinde *Wa*, der wolgetânen ingesinde iender vinde *Singer 1920 S. 62.*
I,10 met] win *Wa.*
I,11 tegel] legel *Wa.*
I,12/13 *Bei Wackernagel lauten die Verse:*
sage mir, wa si si, guldiner hufe,
weder ist si niden, oder oben ufe?
I,14 *nicht in c (so auch Wa).*

II,12 herre *(so auch Wa)*] herr$^{\iota}$ c.

III,1 zu ir] (hin) zuo (z')ir *Wa.*
III,4 an] **ein** c, ane *Wa.*
III,7 als mer] als *(davor* e *gestrichen)* mér c, also mære *Wa.*
III,9 Mine vriunde holt *Wa.*
III,11 on] ón c.
III,13 dem land] lande *Wa.*

c 76 / d 1 / f 10 / s 6 / z 14

c 76 (198r-200r) M
d 1 (13r-15r)
f 10 (16r-18r)
s 6 (49v-51r) M

z 14 (78-91)
z_1 (60-68)
z_2 (34r-38v)

MS III,238: Nr. 76
Boueke 117: Nr. 2
Zimmermann 184: Nr. 36

Bobertag 203: Nr. 14

Schmieder 35 / 49: c 76; 40 / 57: s 6
Rohloff I,71 / II,143: Nr. 21
Beyschlag/Brunner 352 / 470: Nr. 46

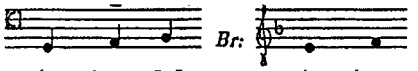
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 76:

1) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRo; Generalvorzeichnung* b *Br.*

2) *SchRoBr:*

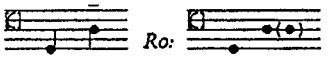


3) *SchRo:* *Br:*

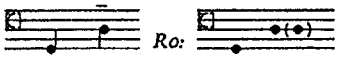


4) Vt in primo *c; d. h. die Textzeilen 11-14 sind der Stollenmelodie zu unterlegen, so auch SchRoBr.*

5) *SchBr:* *Ro:*



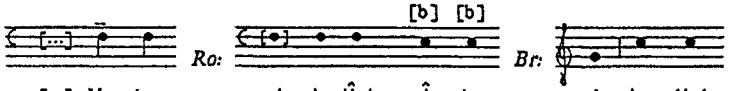
6) *SchBr:* *Ro:*



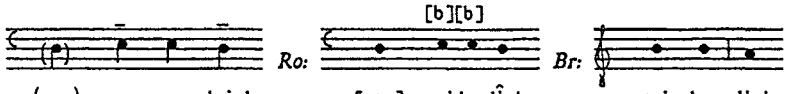
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG s 6:

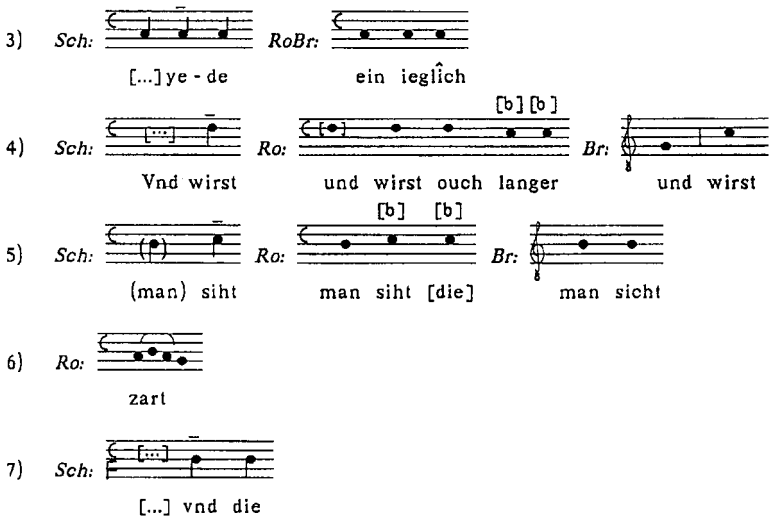
Rohloff und Brunner unterlegen der Melodie der Handschrift s ihre Version des Textes der Handschrift c. Ihre Textänderungen werden im folgenden nur dann angegeben, wenn sie mit Veränderungen der Melodie verbunden sind.

1) *Sch:* *Ro:* *Br:*



2) *Sch:* *Ro:* *Br:*





LESARTEN c 76 (Wa/Bey/Bou) / **d 1 / f 10 / s 6** (Zi):

Ü **Neidhart wie er die pawrn̄ bestreich mi der salben etc.** f. - *Keine Überschrift in* s.

c 76,I / f 10,I / s 6,I

I,1 sumer] **mey der** s.
I,2 in grûne] **gegrunet** s.
I,3 ein iglich zweig] **Yedes zwig** s, ein ieglich bluemel *Wa.* - das hat] **hott** f, hat *Wa.*
I,4 waidenlich] **wunicklichn̄** f, **gar wunecleich** s. - gelat] **gelait** f.
I,5 **Yede** *(de über Zeile nachgetragen)* **zeit nach irer art** s. - zweig] **zeit** f.
I,6 must] **můst** f.
I,7 und wirst] **des werd** f. - auch] **Ir** f, **nit** s. - nicht] **auff** s.
I,8 liechte blumen] **lichte plumlein** f, **die libn̄ plumē** s.
I,9 gefreiet] **gefrawbet** f, **gefrewet** s, gevrîet *Wa.* - sind vor] **stē vō** s. - fremden] **senicklich** f, **sendem** s*Wa*, fremdem *Bou.*
I,10 ir] **Nw** s, nu *Wa.* - wuniglichen] **wunen werde** f, **wūne werde** s.
I,11 da] **dew vns** s. - liebe maien] **libe maye** f, **lihte maye** s, liebe meie *Wa.*
I,12 fúret] **prigt vn̄** s. - manger handen] **manich hendlein** f, **mangē hendlin** s, manger hande *Wa.*
I,13 **des sicht man vil der farbe sprancz** f. - mit den] **vn̄ die** *(der Zi)* s, an den *Wa.*
I,14 **an so mancher plumen gancz** f, **jn vil mang^{r} varbe sprancz** s.

c 76,II / f 10,II / s 6,II

II,1/2 *Die Verse erscheinen in* s *in umgekehrter Reihenfolge.*
II,1 Und wem] **Wem** f, **dem** s. - wirt abgenuen] wirt abgenūen c, **wurt benomē** f, **wirt benomē** s.
II,2 **Czwar er ist sálichen bekomē** s. - selig darkumen] **seilg herkomē** f, sæliklich dar komen *Wa.*
II,3 aller sússen] **aber gegen des lichten** f, **Vnd die liehtn̄** s.
II,4 kan] **kunt** f, **die múgē** s. - nicht] **nichcz** f.
II,5 wann] **das macht** f. - veindt] **fraw** fs. - sein so] **ist so** f, **ist** s.
II,6 das <**ist**> Udelgast] das vdelgast c, **vnd gast** f, **der stáudelgast** s, das(t) Uodelgast *Wa*, das ist Vdelgast *BouBey.* - Adelger] adelger c, **adelper** f.
II,7 **die habent Gūppel weysse mer** f. - irer schanden] **ire schande** s.
II,8 so] **vil** s.
II,9 das <**ist**> Ucz und Encze] das vcz und Encze c, **das ist encz vnd ucz** f, **jst vcz vn̄ encz** s, Das(t) Juz' und Anze *Wa*, das ist Vcz vnd Encze *BouBey.* - Lancze] lancze c, **glancze** s.
II,10 gar freislich zu] **so freidentlich czwm** f. - *Der Vers fehlt in* s *ohne Platzaussparung, am Rand* defic(it).
II,11 sie des] **Ins** f, **jn** s. - erwenden] **weren** s.

II,12 so missefar] **u^{h}gessen gar** f.
II,13 wirt] **doch wirt** f, **wurd** s. - Eberzan] eberzan c, **Engelmair** f.
II,14 kumpt] **chom** s. - ine zu] **hinczw** f.

c 76,III / f 10,III / s 6,III
III,1 muß ich wallen] **mussein walten nůr** f, **múße waldn̄** s.
III,2 ach herr] ach her^{h} c, **got** s. - wel lichen] **welichenn** c, **verleich** fs*BouBey*, verlich *Wa.* - solichen] **solche** s.
III,4 hin da] **vil** s.
III,5 er fert] **Ich far** f*Bou.* - in reicher gempel] **in Guppel weisse da** f, **auff sein^{h} gumpen** s.
III,6 vil lieber] **Ach lieb^{h}** f, **lieber** s. - du mich] **mich** f, **mich eins** s.
III,7 **ein^{h} der ist mir geu^{h}** s.
III,8 icht erkenn] **nicht erkenne** f, **Seh ich den** s. - gere] **beger** f.
III,9 nam] **nem** s. - da zu] **in die** f, **jn mein** s.
III,10 einen] **ein** s. - da] **das** fs*WaBouBey*.
III,11 wurczel] **wurcz** f, **wurcz die** s.
III,12 ich schain gar] **erschein ich** f, **so schein ich** s.
III,13 nu sam] **als sam** f, **als ob** (ob *am Anfang der Zeile nachgetragen)* s, sam *Wa.*
III,14 grimen todes] **grime totes** f, **todes grim̃e** (grimme<n> *Zi)* s. - fundt] **fint** f, bunt *WaBou.*

c 76,IV / f 10,IV / s 6,IV
IV,1 **Ich cham ald^{h}** (aldar *Zi*) **inchurcz^{h} pfliht** s. - ward] war[d] *Wa*, war *Bou.* - leibe] **leben** f.
IV,2 ir höret] Ir hóret c, **nw v^{h}nemet** s, nu hoeret *Wa.* - wunderlich geschicht] **wunderlichn̄ gesicht** f.
IV,3 **mag̃^{h} torp ward entwiht** s. - das] **da uon** f.
IV,4 kam] **kom** s. - gepflicht] **geriht** s.
IV,5 listiglichen] **lusticklich** f, **listicleich** s, listiklich *Wa.*
IV,6 stund vil manig] **uand ich mangē** f, **stūd manig** s.
IV,7 mawer] **glatt** *oder* **glutt** c, **maur** fs, mauer *BouBey.* - bi der sunnen an der lur *Wa.*
IV,8 erschain] **sach** f. - ein] **ein sich** f, ein siech *BouBey.* - figur] **figaur** fs, figauer *Bey.*
IV,9 der ein der] **Ir ein^{h}** f, Der eine *Wa.* - will] **der wil** fs.
IV,10 hast] **túst** s, tuost *Bey.* - laiden] **klaiden** c*Bou*, **clagē** f, **leyden** s*Bey*, leiden *Wa.*
IV,11 herein] **her** f.
IV,12 *Fehlt* f.
IV,13 **wild gocz trost erpfahn̄** (enpfahen *Zi*) **schon** s. - wiltu] **vnd wiltu** f.
IV,14 das wirt] **die werdent** f. - durch gott] **gott** f, **zu gúte** s, al hie *Wa.*

c 76,V / f 10,V / s 6,V
V,1 Do] **Dasselb** f, **Das** s. - herr herr] herr^{h} herr c, **her^{h}** f, **hr^{h} der** s, her der *Wa.*
V,2 jemerlich] jem^{h}lich c, **Iamerlichn̄** f. - ich kroch aldar] **kroch Ich dar** f, **do kroch ich dar** s.
V,3 ir was wol] **do** *(nach* do *ein Wort durch Rasur getilgt)* **ir was** s.
V,4 **die meiner krancheit namen war** f, **gar vppicleichn̄ chomē dar** s.
V,5 **die waren alle zw samē gebetten** f, **Si warn all zu haws gepetn̄** s. - dar] da *WaBou.*
V,6 zuhaus] **zu samē** s. - ausgejeten] **aus ergeten** fs *(vor* t *mehrere Buchstaben in s durch Rasur getilgt).*
V,7 die] **yee** f, ie *WaBou.* - zu einander] **mit frawd$_{]}$** f, **an einand^{h}** s.
V,8 **vnd wolten einen newen reyen tretten** f. - raien solten] **raynē** (ray[n]en *Zi)* **scholtn̄** s.
V,9 **der gutn̄ kost der hettn̄ sie vil bereitet** s. - der] *bei Wa gestrichen.* - vil beraitet] **uilbereit** f.
V,10 wie vast ich as das] **d^{h} as ich zu vil die** s. - nahet] **nach** s, nahe *Wa.*
V,11 ein der] eine *Wa.* - mich treugt] **mich trug** f, **mich treig** s, mich(n) triugt *Wa.*
V,12 der hunger habs] **es hat der hung^{h}** s. - im] dir *Wa.*
V,13 **siczen er zw mir began** f. - er sich] **er do** s. - seczen began] **siczzn̄ gan** s.
V,14 **er sprach gee her^{h} du gutt^{h} mann** f, **nu sag du mir gut^{h} man$_{]}$** s.

c 76,VI / d 1,I* (I,11-14) / f 17,VI / s 6,VI
VI,1 begúrt] begúrrt c, **berurt** f, **bewart** s.
VI,2 von wann] von wan̄ c, **wannē** s. - gepúrt] **vart** s.
VI,3 betort] **beturt** f.
VI,4 werlich] **brinen** f, **yecze** s. - ein] **einer** f.
VI,5 **do geschach mir nie so arg** s. - ja] **so** f. - arck] **karck** f.
VI,6 **allererst do meret sich mei sorg** s. - zeme noch] **zam wol michel** f, zæme warlich *Wa*, zeme wol michel *Bou*, zäme noch michel *Bey.* - sarck] **sack** f.

VI,7 **von der selbn̄ wúrczen stork** (stark *Zi*) s. - das] do *Wa*, da *Bou*. - die wurcz] **wurcze** f, diu wurzel *Wa*.
VI,8 **vast verkeret sich mein varb** s. - sie gar] **sich alle** f.
VI,9/10 *Die Versen erscheinen in* s *in umgekehrter Reihenfolge.*
VI,9 **In den tot so hetten sie mich erschrecket** f. - **auff dē tot do ward ich ser ersrecket** s.
VI,10 **fliczhschn̄ prait der wurdn̄ vil geplecket** s. - vlaschen gros der] **flacken lanck** f, plaschen groz der *Wa*. - emplecket] **erplecket** f.
VI,11 **[....] der wirt der wante das** d. - nun der] **mir der** f, **der** s, niwan der *Wa*, nür der *Bou*, nur der *Bey*. - das wandt] **erwendet das** f, **allain erwendet das** s, erwante daz *Wa*, der wandte das *BouBey*.
VI,12 ir] **das Ir** f. - last ewern] last ewen$^{\flat}$ c, **nū lond vwern** d, **lat ewrn̄** f, **nw seit óne** s, nun last ewren *Bou*.
VI,14 selbs ich] **selber jch** d, **ich selber** s. - ine] **hin** f. - las] **laß etc.** dfs.

c 76,VII / d 1,II / f 10,VII / s 6,VII
f 10,VII *Die Handschrift f bietet für die Strophe VII eine stark abweichende Version.*

Ich bin zw salckhyt wol gelort
Ich wen es sey her neythart
so wurt er lenger nit gespart
Im wirt zertrent hie sein swart
er rufft der frawbn̄ Sunder gee her
sag an fraw vnd ist das der
der vert trug die kraschen her
das soltu melden on geuer
die fraw die sprach was wolt Ir aber prewen
er ist sein nicht bey mein rechten trewen
Das ir euch selb mocht u$^{\flat}$stan
das ist gar ein sicher man
gener was vil pas gethan
den ich wol erkennē kann
*(*vn *gestrichen)* **an dissem gutten man**

VII,1 Ich bin zu schalkhait] **Jch bins cze schalkeit** d, **Zv schalkeit pin ich** s.
VII,2 ich wen] **ja wen ich** s. - sei herr] sej her$^{\flat}$ c, **sig har** d, **sie** (sei *Zi*) s.
VII,3 **ich wil werffen ein patwart** s. - wolt erwerben] **wil werben**$_1$ d. - botwart] **badwart** d.
VII,4 werlich an die] **sterbn̄ auff der** s.
VII,5 der] **sinr** d. - wol gewere] **wol ēwer** d, **on alz geuer** s.
VII,6 sunder gere] **sunder ber** *(*fer *Bou)* d, **gar sunder wár** s, sunder vere *BouBey*.
VII,7 brúfet ist es der *(so auch WaBouBey)*] brúfet ist es <u>des</u> c, **husfrow ist es der** d, **fraw vn̄ istz nit der** s.
VII,8 trug die] **kam mit d$^{\flat}$** s. - kräschen] **krȩ̊czen** d, krezzen *Wa*.
VII,9 die fraw] **Si** d, **die fraw die** s. - ir] **ir vns** s. - brawen] **núwes brúwen** d.
VII,10 ist] **istz** s. - bei] **bin** d.
VII,11 das ir euch gar] **des jr úch** d, **des ich mich gar** s, des ir iuch gar *Wa*. - múgt verstan] **mugent verstan** d, **v$^{\flat}$stan** s.
VII,13 **gener** *(*genre *Zi)* **was weidenleich getā** s. - er] **einer** d, jener *Wa*.
VII,14 wol] **noch hút** d.

c 76,VIII / d 1,III / f 10,VIII / s 6,VIII
VIII,1 Do] **Vnd do** d. - den rot geriet] **also geredt** s.
VIII,2 da] **all$^{\flat}$erst** s. - vor] **vō** f.
VIII,3 tichtet] **er dicht** d, **gedichtet** fs, tiht' *Wa*. - da ein] **ein** d, dar nach ein *Wa*. - newes liedt] **lied** fs.
VIII,4 **des er lobtent sie mir nit** d, **des sie mir getrawtē mer** *(oder* nier*)* **f, des erliessn̄ sie mich nit** s, daz si mir doch getrouten niet *Wa*. - nie] niet *Bey*.
VIII,5 der ain der] **Ainer** f, Der eine *Wa*. - guter] **sicher** s.
VIII,6 ich han dir] **dir ist** d, **wir haben dir** f, **wir habn̄ die** (dir *Zi)* s. - laides vil getan] **vl** *(sic!)* **vil zu leid getan** s.
VIII,7 **das soltu vns durch got erlan** s. - du solt es] **das solt du** d, **das solthu** f. - faren lan] **nun lan** d, **nů u$^{\flat}$lann** f.
VIII,8 ich] **der** f, **wañ** s. - dich sein] **ich dichz** s.
VIII,9 alle die] **die andern** d, **all annd$^{\flat}$** f, **auch die and$^{\flat}$n** s, auch die andern *Bey*, dar zuo die andern *Wa*.
VIII,10 sol uns alle verstossen] **muß mich ymer u$^{\flat}$lossen** f, **múß vns jmm$^{\flat}$ haßen** s.
VIII,11 lat] **lond** d, **nu lacz** s. - trimmebolt *(so auch Wa)*] trim̃ebolt *oder* truñeblot c, **tūmelolt** (trimelolt

Bou) d, **trumelot** f, **trumpolt** s, trumbolt *Bey*.
VIII,12 pittet] **bittent** d. - in rechter dolt] **jn richer dolt** d, **vmb alle sein huld** f, **vñ seit jm holt** s.
VIII,13 uns] **úch** d. - vergeben solt] **u'geb die schuld** fs.
VIII,14 **was wir an dem mẽschen habent ver schult etc.** d, **die der arm von vns driebt etc.** f, **die der mensch von vns gedúlt** s.

d 1,IV (!) / f 10,IX / s 6,IX
Ein inhaltliches Äquivalent zur Strophe z *IX fehlt in Hs.* c*; vgl. aber* d *IV*/fs *IX. Um eine Vergleichsmöglichkeit zu bieten, folgt im Anschluß der Text der Strophe* d *IV (interpungierte Editionsfassung mit anschließenden Lesarten):*

d IV "**Eig frúnd, nun fölge minem rät**
vnd lä dir helfen in ein bad
vnd haiss dir geben wines satt."
der rät mir also nachen trat.
ich sprach: "das stúnd mir cze var,
wann ich vor miner krankeit dar
nit gebaden, das ist wär,
jeczent mer wann siben iar."
er sprach: "so häst du vil des senden leidis,
ach gůter mensch, und wann du nun verscheidist,
dich nimpt gott in das himelrich,
lidstu es gedulteklich.
gůter mensch, da von nit wich,
er wil dich haben sicherlich."

d IV,1 **Her frawnt Ich gib euch einẽ ratt** f, **Er sprach ich geb ew einẽ rat** s. - nun] nũ d, vnd *Bou*. - Min vriunt, ich gib' dir einen rat *Wa*.
d IV,2 vnd lä dir helfen] **vnd lat euch helffen** f, **Jr lat ew furẽ** s, nu laz dir helfen *Wa*.
d IV,3 haiss dir geben] **heyst euch gebñ** f, **lat ew gbñ** s, mach' dich guotes *Wa*. - satt] **satt** *oder* **sait** f.
d IV,4 mir also] **also** f. - nachen] **nahet** s. - trat] **trait** f, **gat** s. - din krankeit mir so nahen gat *Wa*.
d IV,5 **do sprach ich gar sunder war** s. - stúnd mir] **war mir gar** f, waer' mir gar *Wa*. - var] swar' *Wa*.
d IV,6 wann] wañ d, **das** f. - vor miner krankeit] **an meinem sichtag** f, **in meinẽ sichtũ** s, an minem siechtuom *Wa*.
d IV,7 ist wär] **wert** f. - gebaden niht, unt daz [selbig] ist war *Wa*.
d IV,8 jeczent] **iczo** f, **jecze** s. - wann] wañ d, **dan** f. - iezund in dem sibenden jar *Wa*.
d IV,9 **Er sprech ach gott wes thu dan kůmerß leydest** f, **Mensch du hast so vil des sendes laydes** s, Si sprach: "ei, waz grozer kümbernis du liedest *Wa*.
d IV,10 **nů wol dich ward wie thu nů von hinhennẽ** (hin heimẽ *Bou)* **scheidest** f, **wol dir gut' mesch** (me<n>sch *Zi*) **wañ du v'schaydest** s, unt wie wol dir geschiht, swen du von hinnen scheidest *Wa*.
d IV,11/14 *Die Reihung der Verse in s: 12/14/13/11; Wa: 12/11/13/14.*
d IV,11 **got wil dich habñ In seinem reich** f, **er nimpt dich jn sein himelreich** s, Got læzt dich in sin himel rich *Wa*.
d IV,12 **vnd leidest gedultikeyt** f, ja lidestu ez dultiklich *Wa*.
d IV,13 gůter mensch] **guter man** f, [ei merk'] du guoter man *Wa*. - da von] **daran** s.
d IV,14 **got wil dich habñ sicherleich** s, Got sol dir werden helfelich *Wa*.

c 76,IX / d 1,V / f 10,X / s 6,X
IX,1 des wer] **das wär** d*WaBou*, **das was** f, **des gie** s. - also] **auch wol** s.
IX,2 wollt nemen hin] **hin wol nemen** f, **nemẽ wolt** s. - der tot] **der** *(*tot *von späterer Hand ergänzt)* d.
IX,3 **vnd das der selbe wirt rot** f. - der] **miner** d, (daz) der *Wa*. - sele] **sele mein** s. - rat] **gůt rät** d.
IX,4 **er sprach h' frewt** *(danach* ir habt *gestrichen)* **wie reht ir habt** s. - do sprach er] **der ein sprach** f, einer sprach *Wa*.
IX,5 freundt und kennest] **Eyg frúnd kenst du** d, **Sag an freunt kenstu** f, **chenstw** s, Vriunt, unt ken[ne]st *Wa*. - herr Neithart] hr' Neithart c, **nithart** d, **den neitht'** s, hern Nithart *Wa*, herrn Neithart *BouBey*.

IX,6 nain] **ney** d. - leczte] **jungsten** d, **lẽcz hin** f, **iūgste** s, leste *Wa.*
IX,7 pin] **bins** d. - schalkhait] **schalheit** *(schal<k>heit Zi)* s. - ungelart] **vngelayrt** f, **nit gelart** s.
IX,8 ich kan núr] **vnd thon chan wol** f, **jch kan** s. - der] **dem** fs.
IX,9 er sprach] **Mensch** s.
IX,10 **alle dein sichtuñg der muß an dir u'swind**] f. - must] **můss** d, **sol** s.
IX,11 **weiss sol jch mich dañ** d, **do sprach ich gar sunder wán** s. - wes soll ich denn] **wie wol ich das** f.
IX,12 **wie solt ich mich da mit began** s. - nun höra] nun hóra c, **hóra** d, **Nů gee her** f. - siecher] **trewer** f.
IX,13 pist gar] **bist** d, **bist so gar** f, **pist so** s.
IX,14 **da mit so kumst den nithart an etc.** d, **da mit komstu hin than** f, **also kumpstu den neithart an** s.

c 76,X / d 1,VI / f 10,XI / s 6,XI
X,1 salben] **gůte salb** d. - will] **die wil** s, (die) wil *Wa.*
X,2 **ver macht in ein'** *(ein Bou)* **buchssen eben** f, **gemachet jn ein púxlin ebñ** s. - ein] **einer** d.
X,3 wenn] **wañ** d, **wo** fs. - dem] **zum** s.
X,4 schmir] **geschmír** d, **bestreich** fs. - das sein geweben] **sin gewebē** d, **sein gegeben** f, **seinē gern** s, daz in sein geweben *Wa.*
X,5 **so múß er leydñ großñ smak** s. - so] **gewan so** f.
X,6 **von der salben als ich sag** f, **vō der salbñ alß ich dir sag** s. - fúr] **fúr die** d.
X,7/8 *Die Verse erscheinen in f und s in umgekehrter Reihenfolge.*
X,7 ich gelebt] **so geliebt ich** f. - nie so lieben] **gern den** d, **nye liber** s.
X,8 ob das] **obz** s. - geschehen] **gesechee** f.
X,9 die fúrsten] **furstñ** s. - und herrn die] vnd hrn' die c, **vnd die heren** df*Wa*, **hr'ñ** s. - muß] **múest** d. - meiden] **all v'meydñ** s.
X,10 mag ine niemant] **mőcht jn nieman** d, **mag ym nimant** f, **tar er nyedert** (nie<n>dert *Zi*) s. - geleiden] **erliden** df, **pleibñ** s.
X,11 ganczes jar] **jar** s.
X,12 da fúr] **das ist** dfs.
X,13 **des seyt anee war** f, **do bestreich ich gar sūd' war** s. - sprach *(so auch dWaBouBey)*] **sparh** c. - seit] **sint** d.
X,14 das kan ich] **die kan jch** d, **wañ ich kans euch** s.

c 76,XI / d 1,VII / f 10,XII / s 6,XII
XI,1 mein not man mir] **man mir mein not** d, **man mir mein net** f, **mā mir die mwe** s.
XI,2 allda geczalt] **man mir bezalt** f*BouBey*, **die warē bezalt** s.
XI,3/4 *Die Verse erscheinen in f in umgekehrter Reihenfolge.*
XI,3 keiner] **jr ein keinr** d, **Ir keiner** f, **darumb** s. - darumb nicht] **dor vmb** f, **halt nyemāt** s.
XI,4 **sie wurd**] **alle truncken pald** f. - warn sie] **eytels** (eyltens *Zi*) s.
XI,5 Encz und Ucz] Encz vnd vcz c, **Vcz vnd encz** d, **her Encz vnd vcz** f, **das was vcz encz** s. - Anz' und Uz *Wa.*
XI,6 die] si *Wa.* - wurden] **warē vol** s. - recht sam] **alle als** d, **alle vol sein** f, **reht alß** s.
XI,7 **trücken zoh mā sye hin ein** s. - vol das] **das** f. - hinein] **hin** d, **auß vnd ein** f.
XI,8 kleine] **ringe** fs.
XI,9/10 *Die Verse erscheinen in f in umgekehrter Reihenfolge.*
XI,9 **Ir waren zwein vnd treissig hort ich sagen** f. - alle sam sie wern] **all als ob sie wårint** d, **alß ob sie warē** s.
XI,10 **die lagen recht sam sy warren erschlagen** f. - ir warn sechsunddreissig] **wol vier vñ dreczig** *(dreizig Zi)* **torp** s. - hört ich] **als jch úchs** d.
XI,11 **Sie lagñ da vnsinniclich** s. - etlicher seiner] ettlich' seiner c, **yeklicher sinr** d, **eczlicher sein** f. - taich] **da ich** f.
XI,12 mit] **von** df. - schnöden] **selbñ** s. - laich] **plaich** fs.
XI,13 **da mit ichz alle sampt bestreich** s. - sampt ich sie] **sāmen si ich** d.
XI,14 nachcz] **abentz** s. - dann entwaich] **dañen waich** d, **dann etweich** f, **danañ weich** s.

c 76,XII / d 1,VIII / f 10,XIII / s 6,XIII
XII,1 offenbar] **Swnder war** f.
XII,2 **die meine obentwr gar** f, **mein' abēttewre gar** s. - und (...)] vnd *(Blattwechsel)* **vnd** c, vnd d*BouBeyWa.*
XII,3 wúrd] **wird** s*Wa.* - des] **sein** s.
XII,4 sendet] **nun sendent** d, **herr' sickt** f, **nw schickt** s.
XII,5 sa] **Vnd do** ds, **da** f*Bou.* - aldar] **alda hin** f.- qwam] **bekam** d, **kom** f, **pecham** s.
XII,6 **abñttewr do** (<er> do *Zi*) **vernā** s. - michel] **grosses** f.

XII,7/8 *Die Verse erscheinen in f in umgekehrter Reihenfolge.*
XII,7 schnoden salben] **selbn̄ salbe** s. - klam] **gram** f, **gam** s.
XII,8 **si lietteˉ alle schad**] **vnd scham** f. - so] **alle** s.
XII,9 alle] al[le] *Wa.*
XII,10 **In dem land so torsten sie nicht beleiben** f, **jn dēˉ land torst kainꝰ beleybn̄** s.
XII,11 **fier wochen vnd ain ganczes jar** d, **vier wochn̄ vn̄ ein jar** s. - etlicher] ettlichꝰ c, **eczlicher** f.
XII,13 **alle zu tro jo ruff dꝰ Engelmair** f. - zu handt do ruft] **czetther rieff** d, **lawt so rieff** s. - herr] herꝰ c, der *Wa.*
XII,14 **ubꝰ dem neythart phui In gar etc.** f, **Vber** (<pfuch> vber *Zi*) **den neithart der tecz gar** s. - pfhuch ich] **pfu jn** d.

c 76,XIII / d 1,IX / f 10,XIV / s 6,XIV
XIII,1 Der hat] **Der vnns** f, **Er hat** s. - uns betört] vns betórt c, **o̊ns betart** d, **hat bedart** f.
XIII,2 der teufel hat] **des touffels hant** f, **der tewfel dꝰ hatz** s.
XIII,3 geferbt] **gelart** d, **bewort** f, **gevart** s*WaBey.*
XIII,4 **als er sam er war von siecher art** f. - man] **mensch** *(n über Zeile nachgetragen)* ds.
XIII,5 und solt ich leben] **Vnd gelept jch** d, **Ach gott gelbet Ich** f. - noch den] **iar vn̄** s.
XIII,6 ob] **das** d.
XIII,7 **er muß ligen ein gelag** f, **ich geb jm zwar einēˉ slag** s. - must] **můss** d, muß *Bou.* - lag] **gelag** d. - er muest' geliden einen slak *Wa.*
XIII,8 von mir uncz] **vō mir biss** df, **er leg hincz** s. - daz im uz vallen möht der mak *Wa.*
XIII,9 Encz] Anz' *Wa.* - wir söln uns] wir sóln vns c, **wir wellent vns** d, **wir wollen vns** f, **ich wils** s.
XIII,10 sölt] **vn̄ solt** d. - all] **recht als die** ds*BouBey*, **als die** f, al(sam) die *Wa.* - abstechen] **erstechen** d.
XIII,11 freundt] **her freunt** fs. - du solt dich] **des sult Ir** f, **dv solt ir** s. - verjähen] **vergēchen** d, **verihen** f.
XIII,12 der] **die** s. - rede] **red red** (*sic!*) f. - mer gewähen] mer gewáhen c, **ge jehen** f, **mer gerehn̄** s.
XIII,13 **wo ich hin mag ersphen** f. - ine iemant múg] **jn ieman mag** d, **ich jn nw mag** s. - verspehen] **erspechen** d.
XIII,14 im] **In** f. - must] **můss** dfs*Wa.* - uns] **mir** fs. - geschehen] geschehn̄ c, **beschen etc** d.

c 76,XIV / d 1,X / s 6,XV
XIV,1/8 *Wa stellt die beiden Stollen (5-8 und 1-4) um.*
XIV,1 Núr umb der schnoden] **Vnd vō der selbn̄** s, Von der snoeden *Wa.*
XIV,2 mich] **jn** s.
XIV,3 ich] **er** s.
XIV,4 in selben dicht es] **jch die salbet** d, **sie gedeihe vns selbꝰ** s, in selben braht' ich's *Wa*, in selben dêch *Bey.*
XIV,5 **Es was ein salbe vngefug** s. - salbe die] salbe *Wa.*
XIV,6 **nyemāt sie ab jm** (jn *Zi*) **beczwúg** s. - das abgeczwúg] **die ab gewog** d.
XIV,7/8 *Die Verse erscheinen in d und s in umgekehrter Reihenfolge.*
XIV,7 und] **sie** s. - arcz so] **arczat** d*Wa*, **arzet** s, arzt so *Bey.*
XIV,8 **sy vertettent gůcz genůg** d, **sie vꝰzertn̄ geltes genug** s*Bey*, dar zuo liten si spottes genuok *Wa.*
XIV,9 **Er kundz alß meisterleich vberlistn̄** s. - so valschlich oft hat] so valschlich oft hat c, **mit falscheit hå̊t al** d.
XIV,10 **von seinꝰ klugheit kan̄ sich kein torp frischsten** *(*fri[sch]sten *Zi)* s. - schalkhait] **bossheit** d. - fristet] **gefristet** d, (wol) vristet *Wa.*
XIV,11 **alß pald dꝰ furst das eruert** s. - furst so] **fúrste** d*Wa.*
XIV,12 **das ers also hat beswert** s. - hett] **hatt** d. - gesmiret] **beschmirt** d, gesmert *WaBey.*
XIV,13 **nū sent úch hin min bestes pferd** d. - herr Neithart] Herꝰ Neithart c, **neithr̄t** s.
XIV,14 **vnd als dass jr von mir begert etc.** d.
XIV,15 *fehlt* ds*WaBouBey.*

ERLÄUTERUNGEN **c 76**:

III,2 wel lihen: *'wolle mir verleihen / geben'.*
V,6 *Vgl. Bey 1989, S. 357 ("zuhause von der Sippe bestimmt").*
XI,11 taich: *Vgl. Lexer II, Sp. 1414* "teich" *und Sp. 1432* "tîchen" *("intr. mit gen. ... wofür leiden, etw. büssen"); vgl. auch Bey 1989, S. 363.*

LESARTEN **z 14** (Bo) / z_1 / z_2

Ü darvon] **dauon** z_1.

I,1 der hat] **hat** z_1z_2.
I,3 ieclich] **yeczlich** z_1, **jeglich** z_2. - hat *(so auch* z_1z_2*)*] hat *oder* hāt z.
I,4 lusteklich] **lůstig** z_1z_2.
I,5 iecleihe] **yeczlicher** z_1, **Jeczliche** z_2, iecliche *Bo.* - ir] **jrer** z_1z_2.
I,7 des] **das** z_1z_2.
I,8 liechte] **schőne** z_1z_2.
I,10 wunneclichen] wunngeclichen *(mit Tilgungspunkt über* g *?)* z, **wunnigklichen** z_1z_2.
I,11 (...) der] Der **der** z, **der** z_1z_2*Bo.*
I,13 ain] **ey** z_1z_2*Bo.*

II,1 wem *(so auch* z_1z_2*)*] **wen** z*Bo.*
II,5 Ůdelgern] ůdelgern z, **Vdelger** z_1z_2, Ůdelger *Bo.*
II,8 placzschen] **platschē** z_1z_2.
II,10 gond] **geen** z_1z_2. - frailichen (*so auch* z_1z_2*Bo*)] **fraystichen** z.
II,11 getanczen] **tanczen** z_1z_2.
II,12 wen] **wann** z_1, **dann** z_2.

III,6 geweren] gewer *Bo.*
III,9 hende] **hāde** z_1z_2.
III,13 enzunte] **enzi(?)nte** z, **enczůnd** z_1*Bo*, **enczund** z_2.

IV,2 hőrent] **hőret** z_2.
IV,3 gar] **gan** z_1, **gehn** z_2. - kurczen frist] **kurczer frúst** z, **kurczen zeyt** z_1z_2*Bo.*
IV,4 entweicht] **entweyt** z_1z_2.
IV,6 mange] **māchen** z_1z_2. - vilczepaur] **filczpawer** z_1z_2, vilcze paur *Bo.*
IV,8 wunscht] **wůndscht** z_2.
IV,9 ier] **jr** z_1z_2. - der wil] **will** z_1z_2.
IV,10 dem] **den** z_1z_2. - doch (*so auch* z_1z_2*Bo*)] do.h z.
IV,11 si] **sich** z_1z_2.

V,3 michel] **grosse** z_1z_2.
V,4 komen] **kamen** z_1z_2.
V,6 ir] in *Bo.* - ausertőten] **auß ertren** z_1, **auß entren** z_2, auß erjőten *Bo.*
V,7 getaten] getattē z, getőten *Bo.*
V,10 (...) mich] **ich** mich z, **mich** z_1z_2*Bo.*
V,11 trúgt] **trůg** z_1z_2.
V,13 begun] **began** z_1z_2, begunt *Bo.*
V,14 du mir] **mir du** z_1z_2.

VI,2 bist] **bist du** z_1z_2.
VI,5 als] **so** z_1z_2.
VI,6 werlich *(so auch Bo)*] **u erlich** z, **warlich** z_1z_2. - sarck *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **farck** z.
VI,10 plőczschen] **degen** z_1z_2.
VI,11 wen] **wenn** z_1, **dann** z_2. - nun] **nur** z_1z_2*Bo.*
VI,13 verer] **ferner** z_2.
VI,14 ir (*so auch* z_1z_2*Bo*)] **wir** z.

VII,1 gelőrt] **gelart** z_1z_2*Bo.*
VII,2 schaw] **wil schawen** z_1z_2.
VII,3 ers] **es** z_1.
VII,6 die rechte] **der rechten** z_1z_2.
VII,8 ferent] **ferten** z_1z_2. - krechsen] **kreczē** z_1z_2.
VII,9 wend] **wőlt** z_1, **wolt** z_2.
VII,10 meinem] **meinen** z_1z_2.
VII,11 múgend] **mőget** z_2. - selb] **selbs** z_1z_2.

VII,14 jener] **gener** z_1.

VIII,2 der ubelen diet] **den ůbeln dieb** z_1, **dem vbel dieb** z_2.
VIII,3 dicht *(so auch* z_1z_2*)*] .ichtt *(d zur Hälfte abgerieben, doch deutlich!)* z, richtt *Bo.*
VIII,4 des] **das** z_1z_2.
VIII,8 das] **des** z_1z_2.
VIII,11 Geschwein] geschweinn z, **Genßwein** z_1, **Geßwein** z_2. - Rammolt] **Remolt** z_1z_2.
VIII,13 vergeb uns] **vns vergeb** z_1z_2.
VIII,14 *fehlt* z_1z_2.

IX,2 aim] **ein** z_1z_2.
IX,5 schwaur] **schawr** z_1, **schwar** z_2.
IX,9 sprachend] **sprach** z_2.
IX,10 wie] **vnd wie** z_1z_2. - wan] wā z, **wenn** z_1z_2. - du nun] **du** z_1z_2.
IX,13 darvon] **dauon** z_1z_2.
IX,14 helfen] **hilfflich** z_1z_2*Bo.*
Ein inhaltliches Äquivalent zur Strophe z IX fehlt in Hs. c; siehe aber oben zu d IV (S. 370).

X,2 nem (z_1z_2*Bo*)] num z.
X,3 sele] **Seele** z_2.
X,8 mader] **meder** z_1z_2.
X,9 weltest du] **wőltest** z_1, **wőllest** z_2.
X,10 du (...) *(so auch* z_1z_2*Bo)*] du **du** z. - kúndest] **kůnnest** z_2.
X,12 lerent] **lernet** z_1z_2.

XI,3 pleib nit] **nicht bleyb** z_1z_2.
XI,4 du in] **du** z_1z_2. - erraigen] **erreychen** z_1z_2.
XI,5 ack *(so auch* z_1z_2*)*] smack *Bo.*
XI,8 wől] **wőlln** z_2. - lieben] **liebe** z_2.
XI,12 salbe] **salben** z_1z_2.

XII,6 wol] **vol** z_1z_2.
XII,9 ier] **mer** z_1z_2.
XII,10 het man sie *(so auch Bo)*] het man **sich** z, **man sie het** z_1z_2.
XII,11 daich] *in* z_1z_2 *als Anfang des folgenden Verses aufgefaßt:* **do ich** z_1, **da ich** z_2*;* deich *Bo.*
XII,12 plaich] gleich *Bo.*

XIII,3 weschsten] **westet** z_1, **wůstet** z_2. - halbes] **halben** z_2.
XIII,4 santend] **sendet** z_1z_2.
XIII,6 groß michel] **groß** z_1z_2.
XIII,7 wie] **wie die** z_1z_2.
XIII,9 allesampent] **allsambt** z_1z_2.
XIII,10 inen geleiden] **jnn leyden** z_1z_2, im geleiden *Bo.*
XIII,13 herr] **der** z_1z_2.
XIII,14 deran] **daran** z_1z_2.

XIV,1 hant] haut *Bo.* - bedaurt] **bedőrt** z_1z_2, bedert *Bo.*
XIV,3 dem *(so auch* z_1z_2*)*] dē z, den *Bo.*
XIV,4 als sam] **als** z_1z_2. - siechen *(so auch* z_1z_2*)*] siecherr z*Bo.*
XIV,6 erschnellen] **erschleychen** z_1z_2.
XIV,7 ainen] ein *Bo.*
XIV,9 gehaben] **gehab** z_1z_2, behaben *Bo.* - zů dem] **zu** z_1z_2. - es (*so auch* z_1z_2*Bo*)] se z.
XIV,10 sam] **wie** z_1z_2.
XIV,14 wan] **dann** z_2.

XV,4 mengem *(so auch Bo)*] megem z, **manchem** z_1, **manchen** z_2.
XV,10 noch niemand] *bei Bo gestrichen.*
XV,12 het] **hab** z_2. - geschmirt] **beschmirt** z_1z_2.
XV,14 hewer] **gleich hewr** z_1z_2.

ERLÄUTERUNGEN **z 14**:

V,6/8 ausertőten: -tőten / trőten = -teten / treten.
XI,5 ack: *Vgl. Lexer I, Sp. 17f.* "ach" *("das weh").*
XII,11 daich: *Siehe Erläuterungen zu* c *XI,11.*
XV,11 herczog Ott: *Herzog Otto der Fröhliche, geb. 1301, reg. ab 1330, gest. am 17. 12. 1339. Die Fassung* z *stammt also frühestens aus der Zeit Ottos.*

c 77 / f 11 / z 35

c 77 (200r-201v) M
f 11 (18r-19r)

MS III,240: Nr. 77

Schmieder 35 / 49: c 77
Rohloff I,71 / II,156: Nr. 22
Beyschlag/Brunner 149 / 466: Nr. 22

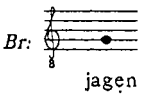
z 35 (192-196)
z_1 (143-147)
z_2 (80v-82r)

Bobertag 284: Nr. 35

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 77:

1) *Die genaue Zuordnung der Noten ist für diesen Vers unsicher.*



2) 

3) 

LESARTEN c 77 (Wa/Bey) / **f 11:**

Ü **Neithart wie er Ir In lob spottat etc.** f. - Lobenspott *(so auch Wa)*] loben spott c.

c 77,I / f 11,I
I,1 wen ein] **weis mir einē** f, weiz einen *Wa*, weiß mir einen *Bey*.
I,2 jagen] **clagen** f.
I,4 Geuten] geuten c, **jewtē** f, Giten *Wa*.
I,5 sie bei] **sey** f.

c 77,II / f 11,II
II,1 Geut] **Iewt** f, Gite *Wa*.
II,2 schawet] **Ir schawet** f.
II,4 beweben] **geweben** f.
II,5 neben heint] **heint** f*Bey*, nahen hiut' *Wa*. - gelten] **geltn**$_{]}$ **zwar** f, gelten im *Wa*, gelten zwar *Bey*.

c 77,III / f 11,III
III,1 Wickhart] wickhart c, **weigart** f, Wikart *Wa*.
III,4 den fuß] **dem feur** f.
III,5 rat an] **rat mir** f, rata *Wa*. - Hasenruß] hasenruß c, **vetter hansse etc.** f.

c 77,IV / f 11,IV
IV,1 Hasenruß] hasenruß c, **hasnůrs** f.
IV,2 ich tu dir] **vnd thu ym** f, ich tuon dir *Wa*.
IV,3 schopf] **schoff** f.
IV,4 zwar ich] **ich** f.
IV,5 dem] **den** f. - mir swaibelt] **vns sweybet** f.

c 77,V / f 11,V
V,3 wurden] würden *WaBey*. - erslagen] **geschlaen** f.
V,5 **das ym d^{n} fusße valt der kompast auß dem magen das ist war** f.

c 77,VI / f 11,VI
VI,2 torpern] **torppel** f.
VI,3 naphes tranckes vol] **offeltracks so uol** f, niht des trankes wan *Wa*, apfeltrankes voll *Bey*.
VI,4 engalt vil manger] **ent eingalt manig** f.
VI,5 wolt] **wolt do** f, wolt'(z) *Wa*. - geschaiden han] **geschid**$_{]}$ **an f.**

c 77,VII / f 11,VII
VII,2 andern] **ander** f.
VII,4 hernach] **ernoch** f. - dranck] (ge)drank *Wa*.
VII,5 Hasenruß] hasenruß c, **hasners** f.

c 77,VIII / f 11,VIII
VIII,2 blutet] **plut** f.
VIII,5 die helfen vast an] **lieffen vast** f, die liefen vast' *Wa*, die liefen vast an *Bey*.

c 77,IX / f 11,IX
IX,2 Wuntelgoß was] wuntellgoß was c, **vttelgast ward** f, Wuetelgoz wart *Wa*.
IX,3 entrennet] **entramet** f.
IX,4 und gesiget] **vcz gesicht** f.
IX,5 **Engelmair vnd auch der han die wurd**$_{]}$ **vnbekart** f, Engelmar und Eterhan, den schar man ungenazt den bart *Wa*.- Atterhan] atterhan c, auch der Han *Bey*.

c 77,X / f 11,X
X,4 **ser ist mir entrenet ist mir meiñ hawt** f. - entrennt] entrant *Wa*.
X,5 schopf] **schoff** f, schopf(e) *Wa*. - mein kaiserin] (du) min keiserin *Wa*. - laut] **trawt f,** trut *Wa*, traut *Bey*.

c 77,XI / f 11,XI
XI,1 Lobenspott] loben spott cf.
XI,3 gefochten bei dem] **er vochten dissen** f.
XI,5 ging in] **giñg ym In** f, gieng im in *Bey*. - rücken] **rucke** f, rükke *Wa*. - ungefüger] (vil) ungevueger *Wa*. - schrancz] **scharancz** f.

c 77,XII / f 11,XII
XII,1 auf] *bei Wa gestrichen.*
XII,2 hört] **hort** f, horte *Wa*.
XII,3 zeter] **zethe^{t}o***(?)* **Ia** f. - ichs] **ich** f*WaBey*.
XII,4 so von] **von allso** f, von so *Wa*.
XII,5 mundt] **mumdt** c. - nas und kel] **naß bis an die kelñ** f, kel und nase *Wa*. - am wasser abgeschorn] **auß geschor^{t}n** f, an' wazzer ab geschorn *Wa*.

c 77,XIII / f 11,XIII
XIII,2 der] **ein** f.
XIII,4 ist das] **das ist** f.
XIII,5 helmparten] helmbarte *Wa*.

c 77,XIV / f 11,XIV
XIV,1 Adelolt] adelolt c, **adelot** f.
XIV,2 ir wert mir] ich wird' im *Wa*.
XIV,3 Virpall das sie] vir pall das sie c, **visperel ist** f*Bey*. - der den Krellen hat erslagen *Wa*.
XIV,4 mangen] **meinen** f.

c 77,XV / f 11,XV
XV,3 gesundter] **gesundert** f.
XV,4 erschlug] **schlūg** f, sluog *Wa*, schluog *Bey*.
XV,5 wol] wóll c, **nů wol** f.

ERLÄUTERUNGEN **c 77**:

I,5 stauchen: *Vgl. Lexer II, Sp. 1259:* "stûche" *("der weite, herabhängende ärmel an frauenkleidern").*
IX,5 unbekart = *mhd.* unbekêret.
XII,5 am wasser: *Vgl. Beyschlag 1989, S. 153 ("alles ging beim Waschen weg"). Möglicherweise ist aber* "an" *(= ohne, vgl.* z_1z_2*) gemeint (zum Motiv vgl. Oswald von Wolkenstein 123,1f.).*

LESARTEN **z 35** (Bo) / $\mathbf{z_1}$ / $\mathbf{z_2}$:

Ü an ainander] **einander** z_2.

I,2 schulden <**jagen**>] schulden z, **jnn jagen** z_1z_2, schulden jagen *Bo*.
I,4 Jeúten] **leůtten***(?)* z_1z_2.
I,5 dem] **der** z_1z_2.

II,3 den] **denselben** z_1z_2.
II,5 heur] **heut** z_2.

III,4 dem] den *Bo*.

IV,2 tun] **thu** z_1z_2.
IV,4 *fehlt* z_1z_2.
IV,5 mir scheibelt] **mir ligt scheybet** z_1z_2. - topf] topff *oder* topft z, **tropff** z_1.

V,1 húlf] **hilfft** z_2. - Han *(so auch* z_2*Bo)*] **han** zz_1.
V,2 Grempelman *(so auch* z_1z_2*)*] grempel mā z, grempelman *Bo*.

VI,1 michel] **grosser** z_1z_2.
VI,2 tőrplen] **tőlpeln** z_1z_2, tőrpeln *Bo.*
VI,3 vol] nit wan *Bo.*
VI,4 manig] **mācher** z_1z_2.
VI,5 zůhin] **hynzu** z_1z_2. - und *(so auch z_2Bo)*] **vn** z, **vn̄** z_1.

VII,5 schút] **schawet** z_1z_2.

VIII,1 Er] **Der** z_1z_2.
VIII,4 teúfliche] **teůflische** z_1, **Teuffelische** z_2.
VIII,5 die] **der** z_1. - dem *(so auch z_2Bo)*] dē z, **den** z_1. - an ainander] **einander** z_1z_2.

X,4 schrai] schrie *Bo.* - ertrent] **entrent** z_2.
X,5 sih *(so auch z_2)*] **sy** z, **sie** z_1, si *Bo.*

XI,1 Jåcklin Stol *(so auch Bo)*] jåcklin stol z, **Jecklein stol** z_1z_2.
XI,5 ől̊len] elen z_1, **ehlen** z_2.

XII,1 *Keine Markierung des Strophenanfangs in z, wohl aber in z_1z_2.*
XII,4 kom et] **kum̄et** z_1, **komet** z_2*Bo.* - peirischem] **pewerischem** z_1, **bå̊wrischem** z_2.
XII,5 in] **jm** z_1z_2.

XIII,1 in] **im** z_1z_2.
XIII,2 rauch *(so auch z_1z_2)*] **rach** z*Bo.*
XIII,4 nit das] **dz nit** z_1z_2*Bo.*
XIII,5 im] in *Bo.* - helenpaten] **helmparten** z_1, **helnparten** z_2, helenparten *Bo.* - so] **also** z_1z_2. - gekist] **gekůßt** z_2.

XIV,1 Ucz Adolt *(so auch Bo)*] ucz adolt z, **Uzc adolt** z_1z_2.
XIV,2 wird] **wůrd** z_2. - in] **jm** z_1z_2, im *Bo.*

XV,1 was] war *Bo.*
XV,2 genos] **benoß** z_1.
XV,5 dergolten] **vergolten** z_1z_2*Bo.*

ERLÄUTERUNGEN **z 35**:

XIII,5 goder: *Vgl. Lexer I, Sp. 1043 ("gurgel, schlund").*

c 78 / f 5 / z 18

c 78 (201v-203v) M
f 5 (8r-10r)

MS III,241: Nr. 78

Schmieder 35 / 49: c 78
Rohloff I,71 / II,162: Nr. 23
Beyschlag/Brunner 388 / 470: Nr. 49

z 18 (116-124)
z_1 (86-92)
z_2 (48v-52r)

Bobertag 226: Nr. 18

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 78:

1) *Sch:* (Der) su - mer *RoBr:* Der sumer

2) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *nur in Vers 2, 4, 9 und 11 SchRo.*

3) *Br:* er ist mit sües-sem san-g[e] schön er-wek-ket

4) *Sch:* san-g[e] schön er-wec-kett sein wun-n[e] [...]

Ro: sange schône er - wecket

5) *Br:* des win-ters kraft mit forch-ten ist er-schrek-ket

6) *Sch:* den walt *Ro:* den walt *Br:* den walt

7) *SchRo:* wun-nig-lich(en) *Br:* wun-nig-li-chen gestalt

LESARTEN c 78 (Wa/Bey) / **f 5**:

Ü **Neithart wie er dem herczogn von oster^{r}eich sagt das sein weip vnd ir des gelichn ir nicht gehort** f.

c 78,I / f 5,I
I,1 kumpt] **ist komē** f. - reichem] reichen *Bey*. - geuden] **genoden** f.
I,3/6 *Die Verse 3/4 entsprechen den Versen 5/6 in f.*
I,3 in freuden] **mit geuden** f.
I,4 sein] **mein** f.
I,5 es] **er** f. - sussem sang] **gesang** f.
I,7 forchten ist erschrecket] **sorgē vns beschrecket** f.
I,9 da súll] **do sullen** f. - freuden] **frawben** f.
I,11 **plumlein die sind wolgestalt** f. - wuniglichen] wunniklich *Wa*.

c 78,II / f 5,II
II,1 Alles] **Als** f. - laid must] **trawrē muß** f.
II,2 senden herczen] **her^{t}n$_{]}$** f.
II,3 lies] **vnd lies** f.
II,4 **vnd ir rotes mundlein** f.
II,5 kusslich zu] **kauschlich gein** f.
II,6 freien] **so liebn** f, vrîen *Wa*.
II,7 mein sender] **alle mein** f, min sunder *Wa*. - der were] **wart mir** f.
II,8 wer] **was** f.
II,9 do] **so** f*Wa*. - dem Ungenanten] dem Vngenantē c, **den vngemuten** f, den Ungenanten *Wa*. - traczen] triegen *Wa*.
II,10 **sein swaczen** f*Bey*, sin liegen *Wa*.
II,11 slag] **plage** f.

c 78,III / f 5,III
III,1 Billich] **Billichen** f. - ab] ob *Wa*. - grawen] **grawssen** f, gruwen *Wa*.
III,3 geprawen] gebruwen *Wa*.
III,6 alle mein freuden] **mein frewde** f*Bey*, min vröude *Wa*.
III,7 túrsten] **dorsten** f.
III,8 **vnd in so grossem neyd** f, und reit' mir da[z] ze nit *Wa*.
III,9 einem] **ein** f.
III,10 **wernliche** f.
III,11 **ich furcht sein kurcz weil werd mir ein lange zeit** f.

c 78,IV / f 5,IV
IV,2 oder ir] **oder** f.
IV,3 getagen] **vertagē** f.
IV,4 wann] **wie** f. - hat] **hab** f.
IV,5 schöners lebt] **schon^{t} leb** f. - menschens stamme] menschens stammē *(evtl.* stammen, *vgl. IV,7)* c, **menschen stam** f, menschen stamme *Wa*.
IV,6 miniglich] **wunicklich** f.
IV,7 röti flamme] róti flammē *(vgl. IV,5)* c, **rote flamē** f, roete flamme *WaBey*.
IV,8 sind] **ist** f*Wa*.
IV,9 mocht sich] **mocht** f. - wol gemassen] wol genassen c, **wolgemassen** f, wol gemazen *Wa*, wol gemaßen *Bey*.
IV,10 **sy sassen** f*Bey*.
IV,11 **des hab Ir gutte vnd ir wirde danck** f.

c 78,V / f 5,V
V,3 als] Al *Wa*. - wirt zurstört] wirt zurstórt c, **ist als zuherstort** f, wirt zerstoeret *Wa*.
V,4 rat] **nū rat** f. - kome ich] **ich kom** f.
V,5 sahe nie so minigliche fraw] **sag die minicklichn frawbn** f, sehe die minniklichen vrouwen *Wa*, sähe nie so minnigliche frauen *Bey*.
V,6 **die so vil schon** f.
V,7 will] **wolt** f.

V,8 im *(so auch* f*WaBey)*] **Ir** *(über* r *mit späterer Hand* m*)* c.
V,9 **Engelmare so hohn**$_{]}$ **vn gar sclagte** f.
V,10 er] **der** f.
V,11 poßhait falsche tat] **salcheit falscheit** f.

c 78,VI / f 5,VI
VI,1 wolt] wólt c.
VI,2 unsern] vnnsn$^{\flat}$ c, **vnser** f*Wa.* - ewern] ewn$^{\flat}$ c, iuwer Wa. - frumen] frum̄e cf, vrume[n] *Wa.*
VI,3 haist ein] **so heyst einē** f. - nach im senden] **senden** f.
VI,4 fúr] **zw** f.
VI,5 **vnd des nicht entloß durch willn̄ eůrs heyssen** f. - gehais] geheizen *Wa.*
VI,6 ir kleiner slechte] ir klein$^{\flat}$ slechte c, **durch keine sclagte** f, in keiner slahte *Wa*, durch kein slachte *Bey.*
VI,7 ir sprecht] **vnd sprecht** f.
VI,9 wolt] **wol** f, wellet *Wa.* - in freuden mit im] **mit ym frawd**$_{]}$ f.
VI,11 auch] **vnd das snell** f, (...) ouch *Wa*, und das snell auch *Bey.*

c 78,VII / f 5,VII
VII,1 daran] **darab** f, dar *Wa.*
VII,2 **vnd Im die red doch wol geuil** f.
VII,3 Engelmair sein speis] **her engelmair seins spies** f.
VII,4 gefúllet] **geuil gefullet** f.
VII,5 sack] sak der *Wa.* - volstossen] **vol auß gestossen** f.
VII,7 frewet] vröute *Wa.*
VII,8 wirt] **wart** f. - noch zu] **hernoch gar** f.
VII,9 es sei auch denn] **es sein dan** f, ez(n') si ouch den *Wa.*
VII,10 ich es] **ich** f.
VII,11 gein] **halt mit** f. - ubertawr] **vber tewr** f.

c 78,VIII / f 5,VIII
VIII,1 stund ich] **ich stund** f.
VIII,2 here] **dort her** f. - herr] her$^{\flat}$ c, **der** f.
VIII,3 in] **noch** f.
VIII,4 gewan ich far] **nam ich sein war** f.
VIII,5 selber pracht] **pracht** f, selben bræhte *Wa.* - keinen] keinē c, **so soltn̄**$_{]}$ **gutten** f.
VIII,6 schnödes klaff] **valsch klaffen** f, snoedez klaff(en) *Wa.*
VIII,7 do sah] **sach** f.
VIII,8 gesattelt] gesaltelt *Wa.*

c 78,IX / f 5,IX
IX,2 ingesind mich] **hoff gesind mich gar** f. - empfing] **emping** f.
IX,3 so gar mit guten] **tho mit klugen** f.
IX,6 und meinem] vnd **meinen** c, **In meine** f, und minem *WaBey.*
IX,7 ir wisset] **wisset** f. - nach euch muß] **vns vns** *(sic!)* **muß noch** f.
IX,8 eur kúnft] **er** kúnft c, **Ewr kunst** f, iur kunft *Wa*, eur kunft *Bey.*
IX,9 ewer geren] **es sprechend** f, iuwer gernt *Wa.* - und auch] **vnd** f, unde *Wa.*
IX,11 der] **aller** f. - da lebt] **so lebt** f, [da] lebt *Wa*, lebt *Bey.* - nindert] **nit** f, niender *Wa.*

c 78,X / f 5,X
X,2 wes] **was** f. - geret] **begert** f, gert' *Wa.*
X,3 pei] **euch** f. - meinen] meinē c, meiner *Wa.* - hulden] **hulde** f*Wa.*
X,4 ir mich] **mich** f.
X,5 lasset] **lat** f. - ewerm] ewm$^{\flat}$ c, **ewre** f.
X,6 **nur etlichs wilt** f. - auch das] [ouch daz] *Wa*, das *Bey.*
X,7 tue] **tun** f*WaBey.* - ewern hulden] ewn$^{\flat}$ huldenn c, **ewrē willen** f, iuwerm hulden *Wa.* - torste] tórste c.
X,8 befilde] **entpfild** f.
X,9 gunne] **wellet konnē** f, gunne(t) *Wa*, wellet gunnen *Bey.*
X,10 **mit wunnē** f, mit wunnen *Bey.*

c 78,XI / f 5,XI
XI,1 gepieten] **bitten** f.

XI,2 uber gut] **gutte** f.
XI,4 mein mut] **mut** f.
XI,6 vil] **Ir** f.
XI,7 aller bete der] **aller pet** f, aller be(s)te [der] *Wa.*
XI,9 **ob gein euch mein ingesind nicht forchte** f.
XI,10 ich] **durch** f.
XI,11 wurd entwicht] **da von nicht entweich** f, da von icht entweich *Bey.*

c 78,XII / f 5,XII
XII,1 schonsten] **schonste** f.
XII,2 sie got] **gott sie** f.
XII,3 man] **ein man** f. - anschawen] **schawbn̄** f.
XII,4 wol in] **In so** f.
XII,5 **wan er sie hott vor got nit enprechn̄** f.
XII,7 wil kosen] **wol gassn̄** f.
XII,9 rúfen] **zw ruffen** f.
XII,10 wofen] **wúffen** f, wuefen *Wa*, wuofen *Bey.*
XII,11 das laidt] **die not** f. - geclagt] **gecleid** f, gekleit *WaBey.*

c 78,XIII / f 5,XIII
XIII,1 das] des *Wa.*
XIII,2 so wert] **werd** f, wert *Wa.*
XIII,3 **ich sprach es wol pey meine trewen** f. - mein trewen] meine treuen *Bey.*
XIII,4 geb] **gab** f.
XIII,5 woll] wóll c, **wollen** f.
XIII,7 ist dorumb] **dir vmb** f. - sehe] sehen *Bey.*
XIII,9 das widerwart] **die wider fart mich lerte** f*Bey*, daz (..) wider warte *Wa.*
XIII,10 kart] **kerte** f*Bey.*
XIII,11 **wider heym zw meiner amaley** f*Bey.* - haim hin] hin heim' *Wa.*

c 78,XIV / f 5,XIV
XIV,1 **Idoch so het ich gutte gedingē** f. - guten sinnen] gutē synnen c, guotem gedingen *Bey.*
XIV,2 unverczagt] **so gemeyt** f.
XIV,3 **Ich sprach heyst euch ewr gewant her pringen** f. - nu] *bei Wa gestrichen.*
XIV,4 mein herr der fúrst der] mein her^{r} der fúrst der c, **der edel furst** f, min her der vürste *Wa.* - und (*so auch* f*WaBey*)] ie c. - jagt] **jaiet** f.
XIV,5 hofes] **haws hie** f.
XIV,6 núr etwemengen] **mit eczlich** f.
XIV,7 sie] **die fraw die** f. - im selber got] **got nů** f.
XIV,8 es] **das** f.
XIV,9 zuhant ich] **Ich** f. - rede die wirt] **wurt** f, rede wirt *Wa.*
XIV,11 **nicht wol sie viel das sie fur tott lagen̄** f. - lag] da lak *Wa*, gelag *Bey.*

c 78,XV / f 5,XV
XV,1 soll] **vnd sol** f.
XV,2 gein] **an** f. - dem] den *Wa.* - hochgeporn] **hocgeborn** f.
XV,3 laut] **villant** f. - so] *bei Wa gestrichen.*
XV,4 auch furchten] **furcht dor Inne** f, vürhten *Wa.*
XV,5 **wan er wirt czw eynnē haws ker^{r}n** f.
XV,7 die fraw enfing] **So entpacht** f.
XV,8 **des frawbt sich da mein mut** f.
XV,9 grussen] **danken** f. - was gegen der frawen] was gegē der frawē c, **was der frawbn̄ nur**(mir*?)* f, gegen der vrouwen was *Wa.*
XV,10 mit] **vnd** f.
XV,11 des] **das** f. - er und zucht wol] **zucht vnd auch ir her** f, er' und ouch ir zuht *Wa.*

c 78,XVI / f 5,XVI
XVI,1 gesaczt] **saczt** f.

XVI,1 gesaczt] **saczt** f.
XVI,2 der frawen er] **mein fraw Im** f.
XVI,3 abgetraczt] **aber traczte** f.
XVI,4 baiden] **weyssen** f.
XVI,7 der plickt] **der sahe** f, blikt' *Wa.*
XVI,8 doch] **yedoch** f. - seinen] seinē *(ohne Tinte geritzt)* c, **sein** f, sin[en] *Wa.*
XVI,9 ungefügen lautem] **lawt'ᵑ vngefugē** f, ungevuegen luten *Wa.*
XVI,11 freud und mein wunn] **wirt vnd auch meī er** f.

c 78,XVII / f 5,XVII
XVII,1 der wolt] **wolt** f*WaBey.* - lenger] lengᵑ c, **leger** f.
XVII,2 da was] **was** f*Wa.*
XVII,3 man do] **er ym** f, man im do *Wa.*
XVII,4 ritter grafen] **Grouen vnd dinst man** f.
XVII,5 fraw die tet ine ob] **fraw***(Blattwechsel)***et In ser an** f, vrouwe tet in ob *Wa.* - tischs] **disch zw** f, tisch *WaBey.*
XVII,6 edeln] **edel** f.
XVII,7 sagten] **sagen** f. - kurcze] **an kurcz** f.
XVII,8 höhet] hóhett c, **frawet** f, hohte *Wa.*
XVII,9 jach *(so auch Bey)*] **ja** c, **sprach** f, ja(ch) *Wa.* - auch raten] **rattē** f, raten *Wa.*
XVII,10 draten] **tratte** f.
XVII,11 da] *bei Wa gestrichen.* - dahin] **vō tannē** f. - so gut] **gutte etc.** f, guot *WaBey.*

ERLÄUTERUNGEN **c 78**:

IV,10 gesassen: *'hinzusetzen'; vgl. Lexer I, Sp. 895* "gesâzen" *("sich fest setzen, platz nehmen").*
X,8 befilde: *Vgl. Lexer I, Sp. 249* "beviln" *("mir ist dessen viel oder zu viel, es verdriesst mich"); vgl. auch Beyschlag 1989, S. 395.*

LESARTEN **z 18** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü fraw] **Frawen** z_2. - Neithart] **der Neidhart** z_2.

I,1 reichem geide *(so auch z_1z_2)*] reichē geide z, reichen geiden *Bo.*
I,2 liechten *(so auch z_1z_2Bo)*] **lieichtē** z.
I,3 die stend] **stend** z_1, **stehen** z_2. - frôden] **freůde** z_1z_2.
I,5 des haben] des habē z, **deßhalben** z_2. - der *(so auch zz_1z_2)*] dᵑ z, des *Bo.* - pames ôst] **baum est** z_1, **Baum ist** z_2.
I,9 wôl] **wôlln** z_2.

II,2 die] der *Bo.*
II,4 rote] **rotten** z_1, **rothen** z_2, roten *Bo.*
II,5 wandet] **wendet** z_1z_2.
II,6 so] **do** z_1, **da** z_2.
II,7 und als] vn̄ als z, **als** z_1z_2. - wâr gar ertrant] wâr gar ertrāt z, **was gar entgangen** z_1z_2.
II,8 senden] sendē z, **sende** z_1z_2*Bo.*
II,9 kind] kůnd z_1z_2.
II,11 gem] **dem** z_1, **gegen dem** z_2.

III,1 dem] **den** z_1. - faigen *(so auch z_1z_2)*] **faiegen** z, feiegen *Bo.* - můß] **must** z_1.
III,2 sein zag] **sein verzag** z_1z_2, ein zag *Bo.*
III,3 gepracht] **zu gebrauchē** z_1z_2, geprawen *Bo.*
III,4 verdulden] **gedulden** z_1z_2.
III,7 der Ungenant] der vngenant z*Bo*, **den vngenanten** z_1z_2. - den *(so auch z_1z_2Bo)*] denn z.
III,10 riche] **reche** z_2.

IV,2 meinen *(so auch z_1z_2Bo)*] **menen** z.

IV,5/6 **auff erdt kein so minnigkliche**
so hůbsch vn̄ wolgestalt z_1z_2.
Bobertag faßt die beiden Verse, ebenso wie die Verse 8/9, zu einem Vers zusammen, wodurch sich insgesamt eine gegenüber dem Druck unterschiedliche Verszählung ergibt.
auf erd kein hůpscher, vnd so minigclichen, so woll gestalt *Bo.*
IV,8 manigclich] **manigfalt** z_1z_2.
IV,8/9 ir giet ist manigclich, si ist gepreissen für ein künigin *Bo.*
IV,9 kúnigin] **kůnigreiche** z_1z_2.
IV,11 unbezalt] **vngezalt** z_2.

V,1 vil wol] **wol** z_1z_2.
V,3 hast du] **hast** z_1z_2.
V,4 wir] **mir** z_1.
V,9 Eberlin] eberlin z, Oberlin *Bo.* - vom] **von** z_2.

VI,1 der sprach] **sprach** z_1z_2.
VI,3 fůrst] <u>fůst</u> z , **Fůrst** z_1z_2, fürst *Bo.* - mercken] merckē z, **mercket** z_1z_2.
VI,5 senden] **sende** z_1z_2.
VI,8 **jr bedůrfft kein weytter frag** z_1z_2. - fragen] frag *Bo.*
VI,9 er fúrt] **so fůrt er** z_1z_2.

VII,2 erplicket *(so auch* z_1z_2*Bo]* <u>erplcket</u> z.
VII,5 kainem] **keinen** z_1z_2.
VII,6 noch] **auch** z_1z_2.
VII,8/10 **er fragt was an dem hoff wer newer mer** z_1z_2 *(offenbar als einzelne Verszeile verstanden).*
VII,11 koment] **komet** z_2.

VIII,1 der kam] **kam** z_1z_2.
VIII,3 kam] **kaum** z_1z_2.
VIII,5 auch mir] **mir** z_1z_2.
VIII,6 meinen] **meinem** z_2.
VIII,8 glaubent *(so auch* z_1*)]* glaubēt z, **glaubet** z_2.
VIII,9 eúch begerent] **auch begerent** z_1, **euch begeren** z_2.
VIII,11 jechen] iechē z, **sprechen** z_1z_2. - geleich *(so auch Bo)]* <u>gelecih</u> z, **gleich** z_1z_2.

IX,2 wes] **was** z_1z_2.
IX,3 mit] **mir** z_1z_2.
IX,4 ir mich] **mich** z_1z_2.
IX,5 ewrem] ewren *Bo.*
IX,9 trincken] **zu trincken** z_1z_2.

X,1 schőnesten fraw] **schőnsten frawen** z_1, **schőnste Frawen** z_2.
X,2 ie gepildet] **gebildet** z_2.
X,6 sere und laid] **schwerlich leyd** z_1z_2.
X,8 hörcz] h.rcz *(ein Buchstabe abgerieben)* z, **hőrt** z_1z_2, hercz *Bo.*
X,9 músend] **műsset** z_2. - riefen] **rűffen** z_1z_2.
X,10 *Nicht in* z_1z_2. - das] mit *Bo.*
X,11 sei] **das sey** z_1z_2*Bo.*

XI,1 rewen] **rawen** z_1z_2.
XI,3 mein trewe] **meinen (mein** z_2**) trawen** z_1z_2, mein trewen *Bo.*
XI,4 geb] **gib** z_1.
XI,6 des acht wir klein, ja wie es sei gestalt *Bo.*
XI,9 keren] **gehőrē** z_1, **gehőre** z_2.

XII,7 wir] **mir** z_1.

XIII,2 empfieng] **entpfieng** z_1z_2.
XIII,3 liessen] ließ *Bo.*

XIII,5 ainer hellen] a.ner hellen z, **heller** z_1z_2, einer hellen *Bo*.
XIII,8 gund] **thet** z_1z_2.
XIII,9 want] **meinet** z_1z_2.

XIV,1 wolt] **der wolt** z_1z_2.
XIV,2 im] **ich** z_1.
XIV,4 gieng] **giengen** z_1z_2*Bo*.
XIV,8 wan] **mann** z_1, **dann** z_2. - jedlichs] **yedes** z_1z_2. - wandte] **meynte** z_1z_2.
XIV,10 erstört] **zerstöret** z_1z_2.

XV,3 lobesam] **lobesan** z_2.
XV,7 den] **dem** z_1z_2.
XV,10 lachen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **lachennd** z.

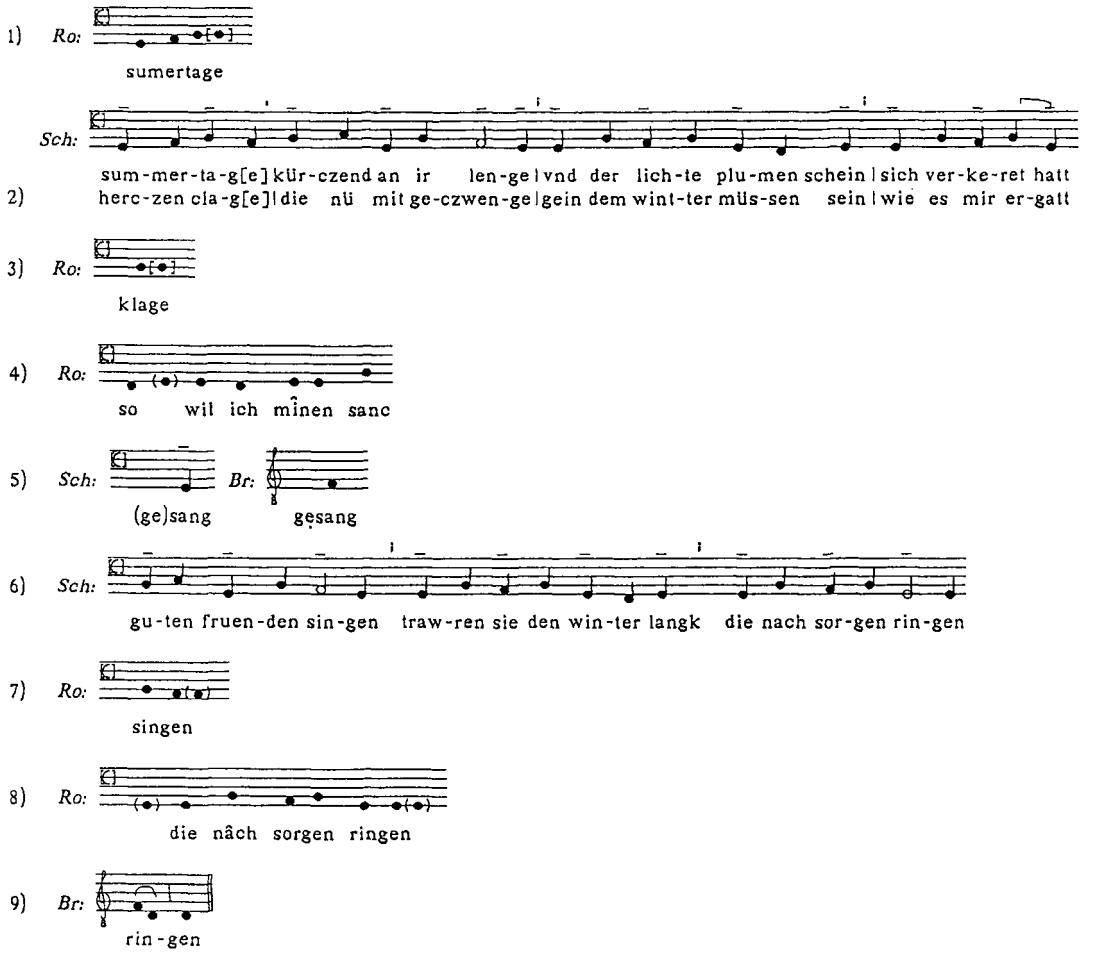
c 89

c 89 (214v-215v) M

MS III,251: Nr. 89

Schmieder 35 / 50: c 89
Rohloff I,72 / II,180: Nr. 25
Beyschlag/Brunner 273 / 469: Nr. 37

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 89**:



LESARTEN **c 89** (Wa/Bey):

I,7 dem] den *Wa.*
I,9 gesang] sank *Wa.*
I,12 ringen] *gebessert aus* wingen? c.

II,4 trugenhait] trügeheit *Wa.*
II,9 wurcken] würken *Wa.*
II,12 schaden on] schaden ón c, schade an' *Wa.*

III,4 on] ón c.
III,5 solicher tag] solich˥ tag c, solher knabe *Wa.*
III,10 irn] ir *Wa.*

IV,1 dein] din(iu) *Wa.* - handtgetot] handtgetót c, handgetat *WaBey.*
IV,11 denn] [denn] *Wa.*

V,3 schreib] schrip (du) *Wa.*
V,9 irs] ir *Wa.*
V,12 falschs *(so auch Bey)*] **falchs** c, valsch *Wa.*

VI,1 die lig] lige nu *Wa.*
VI,5 wer] **wern** c, wær' *Wa*, wär *Bey.*
VI,9 freud brech] **freund** brech c, vröude brach *Wa*, freude brach *Bey.*

VII,5 item ewer] Iteniuwer *Wa.*
VII,7 kan] enkan *Wa.*
VII,9 herczenlaid] Herze leit *Wa.*
VII,11 mir] mir(n') *Wa* - als] ald *Wa.*

VIII,1 dar freudenlos] der vröuden los *Wa.*
VIII,4 fierleifei] firlefey *Bey.*
VIII,7 herr herr] her˥ her˥ c, her *Wa.*

IX,5 beut] (Ge)biut *Wa.*
IX,7 Elselmut] Elsemuot *WaBey.*
IX,9 alle] al[le] *Wa.*
IX,10 icznewem gesange] iteniuwem sange *Wa*, iteneuem gesange *Bey.*

ERLÄUTERUNGEN **c 89**:

III,5 *Vgl. Beyschlag 1989, S. 275 ("Muß einer dieses miterleben"); vgl. aber auch die Konjektur von Wackernagel:* "Lebt aber im ein solher knabe".

c 95 / s 11 / z 16

c 95 (224r-226r) M
s 11 (11/12) (55v-57r)

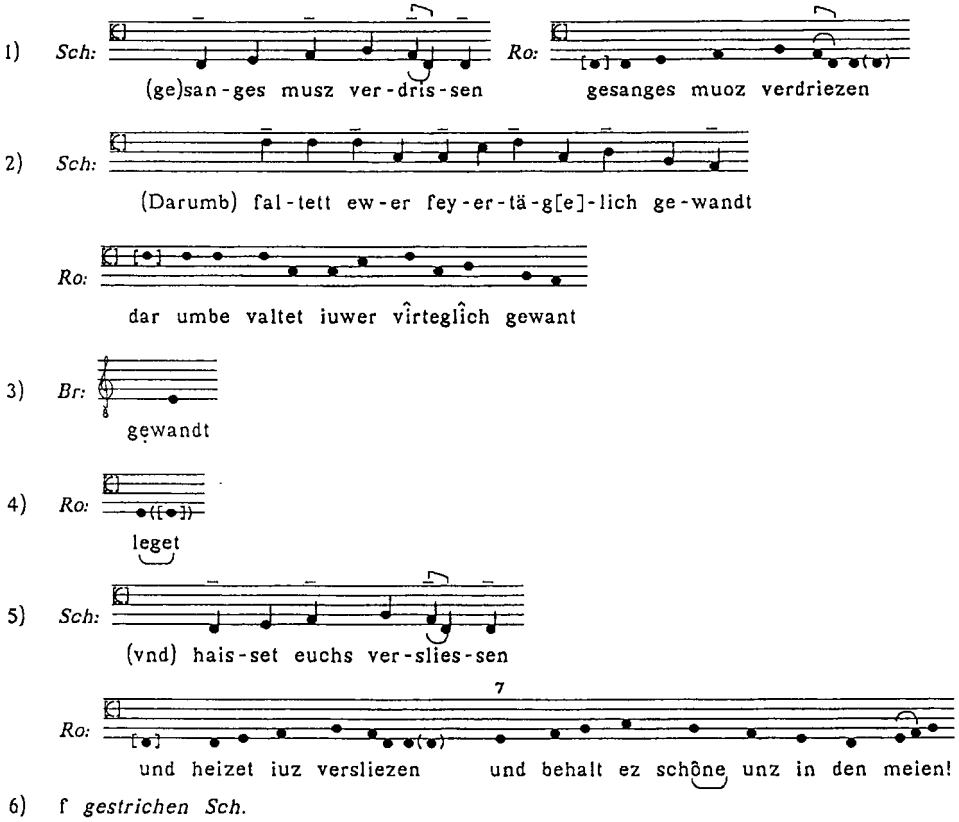
MS III,259: Nr. 95a / 95b
Zimmermann 210: Nr. 41 / 42

Schmieder 37 / 52: c 95
Rohloff I,77 / II,224: Nr. 31
Beyschlag/Brunner 312 / 469: Nr. 42

z 16 (99-108)
z_1 (74-81)
z_2 (42r-45v)

Bobertag 216: Nr. 16a / 16b

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 95:



6) f *gestrichen Sch.*

LESARTEN **c 95** (Wa/Bey) / **s 11** (Zi):

c 95,I / s 11,I
I,2 vogelein] **waltvogelin** s.
I,3 gesanges] **sanges** s.
I,4 darumb faltet] **Valdet** s. - feiertäglich] **feyrtegliches** s, vire teglich *Wa.*
I,5 schön] *bei Wa gestrichen.*
I,6 haisset euchs] **lat es schon** s.
I,7 behalt es] behalte<t>s *Zi.* - uncz] **biß** s.
I,8 kan] **mag** s.

c 95,II / s 11,II
II,1 massen] maze[n] *Wa.* - den plumen] den plum̄ēn c, **dem plwmlin** s.
II,3 hat] **enhat** s, (en)hat *Wa.* - sinne] **sinnē** s.
II,4 wes] **des** s. - lang zeit hand] **lang habn̄** s, nahtes hant *Wa.*
II,7 hewr] hewr$^{\backprime}$ c, hiur' noch *Wa.*
II,9 dasselb] **das selb das** s. - auch allen] **allñ** s, allen *Wa.*

c 95,III / s 11,III
III,1 Dieselbig] **Deyw selbe** s.
III,3 soltu] **die solt du** s, die soltu *Wa.*
III,7 dein freunde] **deine frewnt** s*Bey.*
III,8 allen] **all**$^{\backprime}$ s. - ist er] **ist** (ist <er> *Zi*) s.
III,9 mere] mére c.

c 95,IV / s 11,IV
IV,1 Tochter und] **tocht**$^{\backprime}$ s, Tochter *Bey.* - als es] als [ez] *Wa.*
IV,4 gefieng] **genye** (gevye *Zi*) s.
IV,7 must mir da] **do múst ich** s.
IV,8 es dir und] **dir mit** s. - Amelreichen] amelreichn̄ c, **a***(l gestr.)***melreichñ** s, Amelriche *Wa.*

c 95,V / s 11,V
Wa stellt die beiden Strophen V und VI um.
V,1 knaben] **knappen** s. - der han] **han** s*Wa.* - wol die] **die** s.
V,2 der] **da** s. - welen] **erwelñ** s.
V,3 mir] **mich** s. - enpflieg] **enpflihe** s*WaBey.*
V,4 mein] **Meine** s*Bey*, Al min *Wa.* - die ratend] **ratñ** s, ratent *Wa.* - mir] **mich** s. - Rubental] **rewēntal** s, Riuwental *Wa.*
V,5 zelen] zelñ c, **czelegñ** s.
V,7 Rubental] **rewental** s, Riuwental *Wa.* - vil] **gar** s.
V,8 magstu] **maht du** s, mahtu *Wa.* - wol] **vol** s.
V,9 ja] **ja das** s; ei, muoter *Wa*; ja, daß *Bey.*

c 95,VI / s 11,VI
VI,2 mir von den mannen] **vō der mīne** s, mir von [den] mannen *Wa.*
VI,3 so vil pöser] **mir so bósse** s. - mere] mére c.
VI,4 keinen freuden] keinē freuden c, **frewden** s.
VI,5 wolt] **solt** s*Wa.* - verczagt] **verzeydt** s.
VI,6 denn] **dañ** s.
VI,7 last ir] **lazzet** s. - ewer] **ewre** s.
VI,9 muter der ewern] muter der ewen$^{\backprime}$(?) c, **mut**$^{\backprime}$**lein ewr** s; muoter, iuwer *Wa.* - der volg] volge *Wa.*

c 95,VII / s 11,VII
VII *Hier setzt Wa die Überschrift* "Daz sidin risel." *für das Lied 95b.*
VII,1 seit *(so auch Zi)*] **sag** s.
VII,2 ir vil werdes *(so auch Zi)*] **jn vil wunders** s.
VII,3 er *(so auch* s*)*] **ich** c, ez'n *Wa.*
VII,4 frewet] vröute *Wa.* - das *(so auch* s*WaBey)*] **des** c.

VII,5 **wolt ir múndlein rosen rót** s, wold' ir mündel rosen rot *Wa*, wol dir mündlein rôsenrôt *Bey*.
VII,6 wende] **wenden** s*Wa*.
VII,8 da] **das** s, daz *Wa*.
VII,9 gut] **sel** s. - niemant denn] nyemāt denn c, **nyemācz dañ** s.

c 95,VIII / s 11,VIII
VIII,1 der] **der mir** s.
VIII,3 zwaien] **zwey** s.
VIII,4 nie so] **so** s*WaBey*. - oder so laide me] **noch geleide nye** s*Bey*, noch so leide nie *Wa*.
VIII,7 das] *bei Wa gestrichen*.
VIII,8 dicken] **dicke** s.
VIII,9 wenglein] wengel *Wa*. - den plicken] **dem plicke** s.

c 95,IX / s 11,IX
IX,1 seiden reislein] sidin risel *Wa*.
IX,2 wenglein] wēglein c, **wenglin** s, wengel *Wa*.
IX,3 rotem munde] rotem mūde c, **rótem munde** s.
IX,4 vil guter] vil gut$^{\backprime}$ c, **gútt$^{\backprime}$** s, gout *WaBey*.
IX,6 nindert] (nye<n>dert *Zi*) **nyedert** s. - fúnde] **vinde** s, vunde *Wa*.
IX,9 neher] **neben** s, naher *Wa*.

c 95,X / s 11,X
X,1 die gúrtel] **der gúrtel** s*WaBey*. - umb trúg] **trwg** s, truok *Wa*.
X,3 des] **das** s.
X,7 da] **doch** s. - gere] **gérn** s.
X,8 rinckel] **ringlin** s.
X,9 ja] **so** s.

c 95,XI / s 11,XI
XI,1 decklach hermlein] **decklachen hermelin** s*Bey*, dekke lachen hermin *Wa*.
XI,2 einer] ein$^{\backprime}$ c, **an ain$^{\backprime}$** s.
XI,3 oder einer *(so auch* s*Bey)*] **oder ein** c, und minniklichen *Wa*.
XI,4 als] **Oder** s*Wa*. - da] **doch** s. - von palczingin] **ain paltig** (von paltig<in> *Zi*) s, von baldekin *WaBey* .
XI,5 frawen] vrouwe *Wa*. - gern tragen] **geren an tragñ** s, gerne treit *Wa*.
XI,8 nahent zu in] **nahet zu hin** s, nahen zuo(z') ir *Wa*.
XI,9 wolt] wólt c.

c 95,XII / s 11,XII
XII,1 Niemant] **Nyem** s.
XII,2 ward] **enwart** s, (en)ward *Wa*. - rechter] **rehte** s, rehter(s) *Wa*.
XII,4 **Vñ solt ich sehen** (siczen an *Zi*) **in der zendel** (zarten *Zi*) **kel so plangk** s.
XII,5 **vñ** (under *Zi*) **ir slayr so prest die purt** s. - irm] ir *Wa*. - brach] bræch' *WaBey*.
XII,6 swere] swére c.
XII,7 irer handt] ir$^{\backprime}$ handt c, **ir hent** s, ir hant *Wa*. - das wer nicht wette] **was ich wolte** s.
XII,8 mein denn] **dañ mein** s, min dan *Wa*.
XII,9 nachtes] **des nahtes** s.

c 95,XIII / s 11,XIII
XIII,1 zimpt] **dewht** s, dunkt *Wa*.
XIII,2 trug] **trúg** s, truege *Wa*, trüeg *Bey*.
XIII,3 **schon zu allñ stunden** s, schone z'aller stunde *WaBey*.
XIII,4 so] **weñ mich twrstet so** s*Bey*, Hei! so *Wa*. - peste freude] **frewde** s*Bey*.
XIII,5 werden] **wer** s, wær' *WaBey*.
XIII,6 irem] ir *Wa*. - mund] **múde** (mu<n>de *Zi*) s.
XIII,7 die] **ir** s. - ir zenlein weis] **der czendel weiße** s, ir zendel wize(n) *Wa*, ir zenlein weißen *Bey*.
XIII,8 des] das *Zi*.
XIII,9 wolt] wólt c. - sie in] **jn** s. - zúnglein] **zugel** (zu<n>gel *Zi*) s, züngel *Wa*.

s 11,XIV *Wir führen hier die nur in* s *überlieferte Strophe an:*

Ach got das ich nit ein swarczes flohlin bin
auff so mineclihc^{h} hawt
Vnd leg in (on *Zi*) **sorgn̄ stricken**
Seht zu wandern wolt ich keren meinē sin
vn̄ wolt die mineclichn̄ trawt
so gar lieplich zwicken
Vō einē prustel auff des ander springn̄
hoh gemut (wolgemuot *Bey*) **i̇ iren napeln** (nabel *Bey*) **pringn̄**
von weissen (weißem *Bey*) **pein her auß das ander tringen**

c 95,XIV / s 11,XV
XIV,1 solst] **solcz** s, sol(t)st *Wa.*
XIV,2/3 **das du trwgest gen der mul** s, daz du sekke truegest in *Wa*, daß du trüegest der mül engein *Bey.*
XIV,3 der múle] **seck gar** s*Bey*, zer müln *Wa.*
XIV,5 rucken] rükke *Wa.*
XIV,6 einem knúttel] einē knúttell c, **stecken** s, knütteln *Wa.* - erslúg] **zerslugn̄** (zersluge[n] *Zi*) s, zerslüege *Bey.*
XIV,7 **der tieffn̄ weg der perg nach auff d^{h} strassn̄** s. - die perg] berg *Wa.*
XIV,8 mustu] **musest du** s, muestestu *Wa*, müeßest du *Bey.*
XIV,9 dein zippeln zehen ubern] dein zippeln zehn̄ vbern c, **des czippelczehens vb^{h}** s. - lassen] lassn̄ c, **naßen** s.

c 95,XV / s 11,XVI
XV,1 **Fridrawn spigel den sie vor ir trait** s. - Spiegel] Der spiegel *Wa.*
XV,2 recht] **tieff** s.
XV,4 wer er] wærstu *Wa.* - eins] **ein** s*Wa.* - fladen] vlade *Wa.*
XV,5 Giselbrecht] giselbrecht c, **geiselpreht** s.
XV,6 von] **vor** s. - Eckes ruden] eckes ruden c, **eckes rúdes** (rüden *Zi*) s, Eggetruden *Wa.*
XV,7 wurden burger czene] wurden burg^{h} czene c, **wurd purgezin** s, würden vil der zende *Wa.* - darein] in dich *Wa.*
XV,8 **maysenpúg het sich ein tail gemessn̄** s. - Maisenpirg] maisenpirg c, Meisenburk *Wa.* - ims] ins *Bey.*
XV,9 zwen] **rúdn̄** s.

c 95,XVI / s 11,XVII*
XVI,1 einen] einē cs, einem *WaZiBey.* - pus] **pawß** s.
XVI,2 im] **jm da** s.
XVI,3 seinem munde] seinē mūde c, **seinē** (seinem *Zi*) **mawle** s, sime mule *Wa*, seinem maule *Bey.*
XVI,4ff. *Da der untere Teil des Blattes in s abgerissen ist, ist der Text nur mehr unvollständig überliefert. Von diesem Textverlust sind auch die beiden folgenden Lieder betroffen.*
XVI,4 slahen] **hóhn̄** s. - so] *bei Wa gestrichen.* - Snabelruß] snabellruß c, **Snabnl..** (Snabenl<awe> *Zi*) s.
XVI,5 sein kettene troien die] (<sein> *Zi*) **kettn̄ droppē** s; ketentroije, diu *Wa.*
XVI,6 einem] einē c, eime *Wa.* - gúlle] gaule *Bey.*
XVI,7 múrmawn] **mwrmendáwn den** s, mürmum *Wa*, murmendaun den *Bey.*
XVI,8 und hende der] **vn̄ hend die** s, hende *Wa.*
XVI,9 er] **es** s. - weret] werte *Wa.*

c 95,XVII / s 11,XVIII*
XVII,1 Goller eisnen] Isen gollier' *Wa.*
XVII,2 hin zu tal] derm' und magen *Wa.*
XVII,4 einen] einē c, ein *Wa.* - rosen] rosen knopf *Wa.*
XVII,9 we] wan *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN <u>c 95</u>:

X,7 gere: *Vgl. Lexer I, Sp. 869 ("keilförmiges zeugstück, das unten an ein gewand zur verzierung od. zur erweiterung eingesetzt ist, der so verzierte, besetzte teil des kleides, schoss, saum").*
XI,4 palczingin: *Vgl. entweder zu* "beliz" *(Pelz) oder zu* "baldekîn", *Lexer I, Sp. 114 ("kostbarer aus seide u. goldfäden moiréartig gewobener stoff aus Baldac (Bagdad), dann auch seidenstoff geringerer art").*
XVI,6 gúlle: *Wohl Variante von* "gûl", *Lexer I, Sp. 1115 ("eber u. sonst männl. tier, ungeheuer").*
XVI,7 múrmawn: *Vgl. Beyschlag 1989, S. 323 ("Murmeltier-Tanz").*

XVII,7 pleidstain: *Vgl. Lexer I, Sp. 307f.* "blîdestein" *("stein, der mit der* blîde *geschleudert wird") und* "blîde" *ebda. ("steinschleuder").*

LESARTEN **z 16** (Bo) / **z_1** / **z_2**:

Ü Hie volget nach ain] **Ein** z_1z_2.

I,1 ainen] **ein** z_1z_2.
I,4 zamen] **zusamenn** z_1z_2.
I,5 legent] **legt** z_1z_2.
I,7 haltend] **haltet** z_2.
I,8 plůmen kőnd] **plůmlein kůn̄** z_1z_2.
I,9 trauren] **trawen** z_1. - megt] **meyd** z_1z_2.

II,3 enhat] **hat** z_1z_2.
II,4 ze nachcz *(so auch Bo)*] **zenachczt** z, **zu nachts** z_1z_2.
II,8 ja in] ja ı̄ z, **in** z_1z_2.
II,9 allen stolczen] **stolczen** z_2.

III,1 die waz] **was** z_1z_2. - můter] **můtre** z, **mutter** z_1z_2*Bo*.
III,3 du] **du noch** z_1z_2.
III,4 mine] **liebe** z_2.
III,5 rechde mine] **recht minnen** z_1, **recht lieben** z_2.
III,6 ja der] ja dᵉ z, **der** z_1z_2. - verschneiden] verschneidē z, **verscheyden** z_1z_2.
III,8 geferen] **gefere** z_1z_2*Bo*.

IV,2 mine sagent] **minne saget** z_2, mine sagen *Bo*.
IV,4 wurd] **wůrdt** z_1z_2.
IV,8 engelten] **entgelten** z_1z_2.
IV,9 laiden] **weren** z_1z_2.

V,1 gat] **gehet** z_1z_2.
V,4 ains] aı̄s z, ens *Bo*.
V,5 des gewan ich ongelúck merck] des gewā ich ongelúck merck z, merck *Bo*.
V,8 gan auch] **ergan** z_1, **ergehn** z_2.
V,9 man] mā z, **Månner** z_2.

VI,2 welen] welē z, **erwelenn** z_1z_2.
VI,3 ernuiert] **ernewet** z_1z_2.
VI,4 Riwental] **Reůbentall** z_1z_2.
VI,6 gereúwert] **gerewet** z_1z_2.
VI,7 far] **fahr ich** z_2.
VI,8 werest] **werdest** z_1z_2*Bo*.

VII,3 súmer] **Sommer** z_2.
VII,4 fret] frett z, **frewet** z_1z_2. - das *(so auch* z_1z_2*)*] **des** z.
VII,7 mich ie] **mich** z_1z_2.
VII,8 das hie] **das** z_1z_2.
VII,9 wen] **wann** z_1, **dann** z_2. - den] der *Bo*.

VIII,4 mir geschah] **mirs** z_1z_2. - nie] **nie ergieng** z_1z_2.
VIII,7 schrecken] **stricken** z_1z_2*Bo*.
VIII,9 wengel] **wenglein** z_1z_2.

IX,1 schlar] **schleyer** z_1z_2, schleir *Bo*.
IX,2 wenglach] **wenglein** z_1z_2.
IX,4 war] **wer** z_1z_2*Bo*. - gar ain] **ein** z_1z_2.
IX,5 wa] **wo** z_1, **so** z_2. - wőlt] wőll *Bo*. - wir] **mir** z_1z_2.
IX,6 niendar] **nyndert** z_1, **niergend** z_2. - finde] **funde** z_1, **fűnde** z_2.

IX,8 wate] **wette** z_1z_2*Bo*.
IX,9 lete] **leytte** z_1z_2.

X,1 der] **die** z_1z_2. - den die] **die die** z_1, **die** z_2.
X,3 des] **daz** z_2.
X,4 gar klůg] **klug** z_1z_2.
X,5 der die] **die die** z_2.
X,9 naina non] **naina nayn** z_1*Bo*, **neyn o neyn** z_2. - den] dē z, **dann** z_1z_2*Bo*.

XI,1 hermelin] **heremlein** z_1.
XI,3 und] **und der** z_1z_2.
XI,4 do was] **da** z_1z_2.
XI,7 begond] **thet** z_1z_2. - behalten] **gehalten** z_1.
XI,8 legen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] lrgen z.

XII,6 meiner] meinen *Bo*.
XII,7 wer nit wőte] **ich begerte** z_1z_2.
XII,8 getrate] **getrette** z_1z_2*Bo*.

XIII,1 Kond] **Kůnd** z_1z_2. - dan] **dā** z, **thun** z_1z_2.
XIII,3 schnewisse] **schnee weyssen** z_1z_2.
XIII,4 hocher] **grosser** z_2.
XIII,8 flissen] **fleysse** z_1z_2.
XIII,9 und gar] **unnd** z_1z_2. - beissen] **beysse** z_1z_2.

XIV,2 minneglichem] **minnigklichē** z_1, **minniglichen** z_2.
XIV,3 schreck] **schrecken** z_1z_2.
XIV,4 deicht mich] **mich deůcht** z_1z_2, deicht mir *Bo*.
XIV,8 ieren] ierē z, **jrem** z_1z_2.

XV,2 das] **da** z_1z_2.
XV,3 milin] **můl** z_1z_2.
XV,4 grosse] **grossen** z_1.
XV,6 hut] **hawt** z_1z_2.
XV,7 ich] **vnnd ich** z_1z_2. - berg] **berg vnd** z_1z_2*Bo*. - gůt] **gutter** z_1z_2.
XV,9 zúpfel zőchen] **zipffel** z_1z_2.

XVI,3 helle] **Hellen** z_2.
XVI,4 flade] **fladen** z_1z_2.
XVI,5 dich] **ich** z_2.
XVI,8 masenpiegel] **nasen spiegel** z_1z_2.

XVII,1 schlage] **schlagen** z_2*Bo*. - geswinde paus] **geschwinden pausch** z_1z_2.
XVII,2 zend] **zeen** z_1z_2.
XVII,4 Schnabelrauß] schnabel rauß z, **schnabelrausch** z_1z_2.
XVII,5 huien] **hiben** z_1z_2. - etlichem] **etlichen** z_1z_2.
XVII,6 sein] **jr** z_1z_2.
XVII,7 murmurmaun] mur murmaun *oder* mur murmann z, **mur mur mam** z_1z_2, mur murmann *Bo*.
XVII,8 maul or] **maul ohren** z_1z_2, mauler *Bo*. - wurden *(so auch* z_1z_2*Bo)*] wuden *(r-Häckchen nicht mehr erkennbar)* z.
XVII,9 doch] **das** z_1z_2.

XVIII,1 lungen] **klingen** z_1z_2. - krőpf] **knőpff** z_1z_2.
XVIII,4 manger] **manchem** z_1z_2. - knepf] **knopff** z_1z_2.
XVIII,7 gienge *(so auch Bo)*] giegē z, **gieng** z_1z_2.
XVIII,8 wie] **wir** z_1.

c 99

c 99 (229rv)

MS III,262: Nr. 99

LESARTEN c 99 (Wa):

III,6 swerter] swert^{r} c, swert *Wa.* - new gesliffen] niuwe sliffen *Wa.*

IV,3 Mecze] mécze c.

V,1 Grimme (*so auch Wa*)] gim̄me c *(gemäß der Überschrift verbessert).*
V,2 vaters] vater[s] *Wa.*
V,4 Hilleprecht] hilleprecht c, Hiltebreht *Wa.*

VII,8 Rubental] Riuwental *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN c 99:

V,4 *Der Vers kann auch folgendermaßen interpungiert werden:* Secht hie zu, Hilleprecht *(so auch Wackernagel).*

c 100 / d 13 / z 19

c 100 (229v-230v)

z 19 (124-128)
z_1 (92-95)
z_2 (52r-53r)
d 13 (31v-32v)

MS III,263: Nr. 100

Bobertag 232: Nr. 19

LESARTEN **c 100** (Wa):

I,2 engilt] engielt c, engiltet *Wa.*
I,3 kelten] kelte *Wa.*
I,5 liechter] liecht^{r} c, hübscher *Wa.* - augelwaide] augewaide *oder* augelbaide c, ougenweide *Wa.*
I,7 freude] vröuden *Wa.*
I,8 gesanges] sanges *Wa.*

II,3 niemant] niemen (iht) *Wa.*
II,6 einen] einē c.
II,8 gesanges] sanges *Wa.* - manges] māges c, manig *Wa.*

III,2 irn] den *Wa.* - also geswinde] [also] swinde *Wa.*
III,3 freundt] vriuwent *Wa.*
III,4 den] (An) den *Wa.*
III,5 so wunderliche] (al)so wunderliche(r) *Wa.*
III,6 wunderlichen sitten] **wundlich**^{r} sitten c, wunderlichen site *Wa.*
III,7 sorig] sorge *Wa.*
III,8 gesanges] sanges *Wa.*

IV,1 on] ón c. - derbolgen] erbolgen *Wa.*
IV,3 pere] (ge)bære *Wa.*
IV,5 spricht] (ge)sprichet *Wa.* - wehe] wéhe c.
IV,7 sing] (ge)sing' *Wa.* - oren] ornē c, ore *Wa.*
IV,8 gesanges] sanges *Wa.* - manges] manig *Wa.*

V,1 wenn] den *Wa.*
V,4 weilent] Wilen *Wa.*
V,6 irm kurczen] ir kurzem *Wa.*
V,8 hofenlich] hoffenlich c, hovelich *Wa.*

VI,2 drei] viere *Wa.*
VI,3 Lubendorf] lubendorff c, Liubendorfe *Wa.*
VI,4 dennocht] Dennoch *Wa.*
VI,5 Urlug] vrlug c, Urliuge *Wa.*
VI,6 sie genefe] si geneven *Wa.*
VI,7 strasse] strazen *Wa.*
VI,8 sie schier] si vil schiere *Wa.*

VII,3 vier] vier(e) *Wa.*
VII,4 kome] koeme *Wa.*
VII,5 er sein] er's *Wa.* - dem herczen laider] dem herczn̄ laid^{r} c, den herren leider *Wa.*
VII,6 wol] wel *Wa.* - begagen] bejagen *Wa.*

VIII,1 gesellen] gesellī c, geselle *Wa.*
VIII,3 iren] Irn̄ c, gerne *Wa.*
VIII,5 hin] hie *Wa.*

VIII,6 hofetenczel] hóffetenczell c.
VIII,7 vom] von *Wa.*
VIII,8 der] der hohen *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 100**:

I,1 vertailt: *Vgl. Lexer III, Sp. 267f. ("verurteilen, verdammen, verfluchen"), sowie c 107,V,9 und c 118,IV,7.*
VII,1 achselwiter: *"breitschultrig" (Wießner, Wörterbuch S. 2).*

LESARTEN **z 19** (Bo) / **z_1** / **z_2** / **d 13**:

Ü **ain and⁴ nithart** d. - Naithart] Naiethart z. - und Rőczel und] vnd rőczel vnd z, **der dritt Rőczel vn̄ der vierde** z_1z_2. - Elchenpold] elchēpold z, Gindelwein *Bo.*

z 19,I / d 13,I
I,1 kunft der] kunft d⁴ z, **zukunfft** z_1z_2, **kunft die** d.
I,2 **von diner kunft so falwent schőne blůmen an der haide** d. - *nicht in* zz_1z_2. - deiner kunft [entgiltet beide, der walt und auch die heide] *Bo.*
I,3 von deiner kunft] vō deiner kunft z, **vonn ir** z_1, **von dir** z_2, [von deiner kelte] *Bo.* - klainen vogelein] **főgelín sanges gar** d.
I,5 **das dem sum̄er stůnd jn wirdeklicher ougen waide** d. - ee die] **ehe ann der** z_1z_2, gen der *Bo.* - húpschre] **hůbscher** z_1z_2*Bo.* - augenweide] agen weide z*Bo*, **augen weyde** z_1z_2.
I,6 gen] **von** d. - kunft so] **zukunfft** z_1z_2.
I,7 junge leúte] **Die wol gemůt̄e** d.
I,8 gesangs] **sanges** d. - wendet] **wenden** z_1z_2d, wendent *Bo.* - eden getlinge] **tumpen gettelinge etc** d.

z 19,II / d 13,II
II,1 **Das land ist mer wan̄ halbes frőden låre** d. - halbs] **halb** z_2.
II,2 leúten] **lúte** d.
II,3 dauchten si sich] dauchtē sy sich z, **warent si** d.
II,4 ain weilen] aī weillen z, **ein weile** z_2, **wilent** d. - si] **sis** d.
II,5 gand si da] **geind si dőrt** d. - als sam̄] **sam** d.
II,6 in die] **ir** d.
II,7 **Die hand die múess er krumen die jn das gerúste schnidē** d. - sollich] **solche** z_2. - schneiden] **schneyde** z_1z_2, schneide *Bo.*
II,8 umb] **vm** d. - das ich so sere neide] **ichs dike sere nide etc** d.

z 19,III / d 13,III
III,1 Gugenberg] gugenberg z, **pusenberg** d. - Gagenpfile] gagē pfille z, **Galgenpfille** z_1, **kakenpfile** d.
III,2 **do waiss jch toren sprenczellåre** *(danach* jn er *gestrichen)* **viere jn einem vm***(Zeilenumbruch)***be kraisse** d. - was tore] weis ich vier *Bo.*
III,3/6 *Bobertag stellt die beiden Verse um.*
III,3 **da cze leupendorf** *(*lenpendorf*?)* **do siczet jener gůndelwin** d. - Gindelwein] gindelwein z, **Gundelwein** z_1z_2.
III,4 derselben] **Dennocht** d. - vier] **ir dry** d.
III,5 **das ist vrlug vnd vbel wet⁴ wie der vierd haisse** d. - der Übel, Wetter] der übel wetter zz_1z_2. - Vrlug vnd Wetterkrancz und Röczel dreie heißen *Bo.*
III,6 des enwais] **das weyß** z_1z_2. - nit rechte] **recht nicht** d. - si gesellen] **sin genēnen** d.
III,7 gan auf die strasse mit ainander] **gehen auff die strassenn** z_1z_2, **geind mit ein andern vff der strässe** d.
III,8 failes] **fayl** z_1z_2. - fierend] **fůren** z_1z_2. - gar] **vil** d.

z 19,IV / d 13,IV
IV,1 der] **der ist** d*Bo.* - ain achselweiter] ain achsel weiter z, **gar ain achsel wet⁴** d.
IV,2 waibelrůten] **lange webel růten** d.
IV,3 damit hat er] **darmit** z_1z_2. - in] **wol fir jn** d. - wol vier zů] **hat er wol vier zu** z_1z_2, **czů** d.
IV,4 **kem er cze hoff ia wurd er licht ein ritter** d.
IV,5 endar] **thar** z_1, **darff** z_2, **tar** d. - ers laider] **er sin** d.

IV,6 **vnd ist an dem wille doch das er es wol beiagē** d. - er wŏll] **wŏl** z_1z_2.
IV,7 ellentrechte] **ellind vechte** d, ellentvechte *Bo*.
IV,8 zem] **kem** z_1z_2. - da ze] **cze** d. - ainem herren] **einen Herren** z_2. - wol] **er wol gezem** z_1z_2. - zů ainem] **cze** d.

z 19,V / d 13,V
V,1 Dieselben *(so auch z_1z_2Bo)* Die **sielben** z, **Dise** d. - etlich ir gesellen] **eczel ir geselle** d.
V,2 mit ainander] mit einand^{er} z, **spilen danczen** d. - weiben] **Weibern** z_2.
V,3 **taillent mit jn ieren mīneklichen grůs** d.
V,4 **Nu wol dan der mit vns danczen welle** *(danach* der cze hoffe *gestrichen)* d. - an] em *Bo*.
V,5 **jr helfent alle das wir diesen winter hie ver tribint** d. - mit *(so auch z_1z_2Bo)*] **mir** z.
V,6 **die czů hofe denczel ist ge** *(Zeilenende)* **geheissen schwing den fůss** d. - send] **die seind** z_1z_2.
V,7 den pracht] **Dz** *(am Zeilenende)* **brăcht** d. - mit im von dem] **her von** d.
V,8 **das hăt nit ende pis nach dem hochen sunēn schine etc** d. - enhat] **hat** z_1z_2. - endes] **endt** z_1z_2. - dem] **der** z_1z_2. - sunenscheine *(so auch Bo)*] sunen **scheniue** z, **Sunnen schein** z_1z_2.

c 102

c 102 (233rv)

MS III,266: Nr. 102

LESARTEN **c 102** (Wa):

I,1 Gefellet] Gevelwet *Wa.*
I,3 dein wind] dine winde *Wa.*
I,4 sein] (die) sint *Wa.*
I,6 schier] schiere (nu) *Wa.*
I,8 susse] sueze(n) *Wa.*

II,3 maier Weiten] mayer weitten c, meier Witen *Wa.*
II,4 vertragen] vertragē c, vertrage *Wa.*
II,7 Gúten] Giten *Wa.*
II,8 Walbenreichen] walbenreichn̄ c, Walberichen *Wa.*

III,8 zuchtlosen] zühte losen *Wa.*

IV,1 maier Weit] Mayer weitt c, meier Wite *Wa.*
IV,3 darinnen <er>] darinnen c, Dar in er *Wa.*
IV,8 auch Jo] harajou *Wa.*

V,1 Goß] góß c, Goze *Wa.*
V,4 haben] [des] habent *Wa.*
V,7 Hans] hans *(oder* haus*?)* c, Huz *Wa.*

c 107

c 107 (237r-238r)

MS III,269: Nr. 107

LESARTEN **c 107** (Wa):

Ü mäher] máher c, mæjer *Wa (so auch I,13)*.

I,7 ich geleg] ich(n') geleg' *Wa*.
I,8 súnst] sust *Wa*.
I,11 jungste muß lon] **Iunste** muß lon c, jungest' mueze lan *Wa*.
I,13 hohes lob] (gern ein) hohez lob(en) *Wa*.

II,1 war] wár c.
II,2/3 wie sie main **vnd mich** ir liecht augē schein c,
wie si meine (mich) / unde [mich] ir (vil) liehter ougen schin *Wa*.
II,4 gefarbe] geverwe *Wa*.
II,6 snúdent] snident *Wa*.
II,8 irn] ir *Wa*.
II,11 vert krömer] vert krómer c, verre krumber *Wa*.

III,3 trewen] **trewem** c, triuwen *Wa*.
III,12 umbsunst] umbe sus *Wa*.
III,13 ich han di(ne)r (triuwe,) holde (vrouwe,) sicherheit *Wa*.

IV,3 sie] si(ne) *Wa*.
IV,4 erb] erb *oder* ers c, er[s] *Wa*.
IV,7 leidens] leides *Wa*.
IV,12 ist] ist (vil) *Wa*.

V,1 mir *(so auch Wa)*] **mich** c. - ersten] erste[n] *Wa*.
V,3 irn] ir *Wa*.
V,5 so] mere *Wa*.
V,7 tunt] thūt c, ie zuo *Wa*.
V,9 das (...)] das **ich** c, daz [ich] *Wa*.
V,10 liessens] **liessen** c, liezen('z) *Wa*. - one] óne c.
V,11 irer] Ir^{er} c, ir *Wa*.
V,13 iemant] ie manne *Wa*.

VI,1 Willebrecht] willebrecht c, Willebreth *Wa*.
VI,5 was <**er**>] was c, Swaz (er) *Wa*.
VI,7 vermenck] vervienk *Wa*.
VI,9 entschnútt] entschnútt *oder* entschmitt c, ab im erschiut' *Wa*.
VI,13 Adeltier von Toczempach] adeltier von toczempach c, Adeltir von Dozzenbach *Wa*.

VII,1 nach dem] den *Wa*.
VII,3 "enzwei mit mim' vil starken trischel sahs." *Wa*.
VII,4 und der jung] mit dem jungen *Wa*.
VII,5 Lief Bekennet und ouch Schals *Wa*.
VII,6 wa] *bei Wa gestrichen*.
VII,7 stahel stangen und ouch swerter wahs *Wa*.
VII,8 sitten] site *Wa*.
VII,11 gen] gant *Wa*.
VII,12 mag] (min) mag *Wa*.

VII,13 hinfúr] hin(nen) vür *Wa.*

VIII,2 pis] unz *Wa.*
VIII,4 rússel] drüzzel *Wa.*
VIII,7 Pernreuten] pernreutē c, Bernriute *Wa.*
VIII,9 wa nu tremel stangen, spiez? *Wa.*
VIII,11 wir *(...)* disen] wir disen c, wir (slahen) disen *Wa.*
VIII,13 sechsthalben vinger] sechsthalbn̄ vinger c, der vinger sehste halben *Wa.*

IX,3 dem] daz *Wa.*
IX,9 Willenbrecht] Willebreht *Wa.*
IX,12 neún] nú c, niun' *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 107**:

V,9 *Siehe Erläuterung zu c 100,I,1.*
VI,9 entschnútt: *Diese Form ist bei Lexer nicht belegt und kommt auch sonst in c nicht vor; evtl. eine Ableitung von* snûden *(Lexer II, Sp. 1043* "mit beschwerde atmen, schnaufen"*). Auf der konjizierten Form von Wackernagel basieren die Angabe bei Lexer I, Sp. 668* "erschiuhen" *("scheu werden, sich fürchten") und die Dialektbestimmung Singers (S. 67).*
VII,3 troschen: *Vermutlich zum Wortstamm* "dresch-" *gehörig, und zwar Substantiv ('Drescher' oder 'Dreschflegel'); vgl. Grimm DWB II, Sp. 1401f.*
VII,5 *'Sie liefen teils sichtbar, teils hinterhältig (?)'*
VIII,9 dremel: *Vgl. Lexer I, Sp. 460 ("balke, riegel"), möglicherweise auch als Teil eines Kompositums zu verstehen:* "dremelstangen"*, so auch von Lexer erwogen, vgl. ebda. mit Bezug auf Wackernagels Interpretation.*
VIII,11 fies: *Vgl. Lexer III, Sp. 345* "viez" *("schlauer feind, teufelskerl"), sowie c 19,IX,11 und c 127,VII,4.*

c 114

c 114 (244rv)

MS I,88: Nr. 12

LESARTEN **c 114** *(nur bezogen auf c!)*:

I,3 alzeit] **alczeit** c.

III,3 ungevragt] **vngerragt** c.
III,5 mere] mére c.

c 116

c 116 (245v-246v)

MS III,273: Nr. 116

LESARTEN **c 116** (Wa):

I,6 senden] sendem *Wa.* - swiugent] **swiugett** *oder* swingett c, swigent *Wa.* - aber] aber (alle) *Wa.*
I,7 singen] sungen Wa.
I,8 plumen] plumē c, bluome *Wa.* - war] **warn** c, was *Wa.*
I,9 sich *(so auch Wa)*] **sie** c. - irem] Irm̄ c, ir *Wa.*

II,5 herczenlaidt] herzeleide *Wa.*

III,1-5 *Andere Interpunktion bei Wackernagel:*
Ach der not!
sol uns niht beliben?
den *[!]* anger vol *[!]* mit den bluomen, die man hiure sach
Rosen rot,
siht man gar versniben *[!].*
III,8 schatten] schate *Wa.* - wunne] wun̄e oder wum̄e c, wunnen *Wa.*
III,9 anen] ánen c. - seniglicher] seniglich$^{\backprime}$ c, ein seniklicher *Wa.*

IV,2 alle] al *Wa.*
IV,3 andre herczenlait] ander herzeleit *Wa.*
IV,4 hett] hett *oder* hott c, hat *Wa.*
IV,5 gut] guete *Wa.*
IV,8 irn] ir *Wa.* - mainaids] meineit *Wa.* - gesweren] geswéren c.

V,1 Seligs] Sælik *Wa.*
V,7 wúrd] wirde *Wa.*
V,9 immer] ymm$^{\backprime}$ c, iemer(mer) *Wa.*

VI,6 los] laz *Wa.* - anders] ander *Wa.*
VI,8 went] went *oder* wont c, want' *Wa.*
VI,9 öde] **ode**$^{\backprime}$ c, oede *Wa.*

VII,3 soll] sol(te) *Wa.*
VII,5 werd] werd(e) *Wa.*
VII,8 des ward] der was *Wa.*
VII,9 flocken] lokken *Wa.*

VIII,2 Pernreute] pernreute c, Bernriute *Wa.*
VIII,3 nem] ném c. - arbait] ar(e)beit *Wa.*
VIII,6 acht] (en)aht' *Wa.*

IX,3 weichen] (ent)wichen *Wa.* - one] óne c.
IX,4 kom] Kæm' *Wa.*
IX,5 nicht] *fehlt Wa.*
IX,6 west] wærst *Wa.*
IX,7 jung maier Gere] Jung mayer **gern** c *(vgl. Erläuterungen).* - So ervorsch' den jungen meiner Geren! *Wa.*
IX,8 er (...) dich *(so auch Wa)*] er dich c.

ERLÄUTERUNGEN **c 116**:

I,9 verstal: *Vgl. Lexer III, Sp. 250f.* "versteln" *("refl. unbemerkt fort od. wohin gehn").*

II,7 versmiegen: *Vgl. Lexer III, Sp. 238 ("wegdrücken, beseitigen, verbergen").*

IX,7 Gere: *Möglicherweise ein Dörpername, vgl. auch c 41,VI,10 oder c 95,X,7. Darüberhinaus legt das Reimschema mit Ausnahme der Strophe V an dieser Stelle eine zweisilbige Kadenz nahe. Nicht auszuschließen ist allerdings, daß in der Handschrift c das Adverb* "gern" *gemeint ist.*

c 118

c 118 (250r-251r) M

MS III,278: Nr. 118

Schmieder 38 / 54: c 118
Rohloff I,80 / II,267: Nr. 38
Beyschlag/Brunner 255 / 469: Nr. 35

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 118:

1) *Ro:*



schulden

2) *Ro:*



ungevüegen winder

3) *SchBr:*

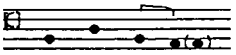


wint-ter

4) *SchBr:*



ser(e) be-czwun-gen *Ro:*



sêr betwungen

5) *Ro:*



dulden

6) *Ro:*



gelâzen ninder

7) *SchBr:*



nyn-der(t)

8) *Sch:* vo-gele(in) *Ro:* vogelîn under sungen *Br:* voge-lein

9) *SchRoBr:* ir(er) freu-den

10) *Sch:* (vnd) flie-gen *Ro:* und vliegent *Br:* und flie-gen al-so wei-s[e]-los

11) *SchRo:* wai-sz[e]-los

12) *Ro:* nahtbelîben

13) *Ro:* trôst an der guoten vunden

14) *SchBr:* fun-den

15) *SchBr:* beste ob *Ro:* beste ob allen wîben

16) *SchBr:* wei-ben

17) *Sch:* vn-g[e]-na-d[e] schrei-ben *Ro:* ungenâde schrîben

Br: un-g[e]-na-de schrei-ben

LESARTEN **c 118** (Wa/Bey):

Ü Der hungerkaste *Wa.*

I,3 haiden] heide *Wa.*
I,7 irer] ir *Wa.*
I,9 funden] funden *oder* fumden c.
I,10 zimpt] dunkt *Wa.*

II,1 gedencken] gedanken *Wa.*
II,3 hastiglich] hastiglichen *Bey.*
II,7 an irn] an' ir *Wa.*
II,8 wol] wol (vor) *Wa.*
II,9 gepitt] gebite *Wa.*
II,11 winden] (er)winden *Wa.*

III,2 siget] seiget *Bey.*
III,3 weilent] wilen *Wa.* - hohem gemúte] hoch gemuete *Wa.*
III,7 erden] erde *Wa.*
III,8 zwaimen] sweimen *Wa.*
III,11 auch] *bei Wa gestrichen.*

IV,1 und auch] unde *Wa.* - gúften] guffen *Bey.*
IV,4 glúften] gluffen *Bey.*
IV,6 keinen tummer] keinē tumʰ c, ein tumbern *Wa*, keinen tummern *Bey.*
IV,7 imer sei] **nymm**ʰ *(oder* nynnʰ*)* **ser** *(darüber von späterer Hand* ymmer sey*)* c, iemer si *Wa*, immer sêr *Bey.*
IV,10 húpfe helczen] hüffe halzen *Wa*, hüpfe halzen *Bey.*
IV,11 im auch ein handt] ouch ein hant im *Wa.*

V,1 stampenei] samenîe *Wa.*
V,3 núr] wan *Wa.* - lengere] langer *Wa.*
V,4 der *(so auch WaBey)*] **die** c.
V,8 schrimpfen] lippen *Wa.*
V,9 Ucze] úcze c, Juze *Wa.*

VI,1 salb] selb *WaBey.*
VI,6 kome] kam Wa.
VI,9 wunnen] wunē c, (der) wunne *Wa.*

VII,2 nit lenger] langer niht *Wa*, lenger nit *Bey.*
VII,4 keppeleisen] kipfel isen *Wa.*
VII,7 mich nimmer verdros] mich nymmʰ verdros c, niemer mich verdrüzze *Wa*, mich niemêr verdrüsse *Bey.*
VII,8 doch wern noch] doch noch wern *Wa*, wern noch *Bey.* - monde] mónde c, manen *WaBey.*
VII,11 aus ir schluckenfanen] ausß *(danach* sch *gestrichen)* Ir schlucken fanen c, slukken uz ir vanen *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 118**:

Ü *Vgl. die Erläuterung zu VI,7.*
IV,1 geuden: *Vgl. Lexer I, Sp. 1025* "giuden" *("pralen, grosstun").* - gúften: *Vgl. Lexer I, Sp. 1112 ("seine freude laut äussern"), anders Beyschlag 1989, S. 257 ("brüsten").*
IV,4 glúften: *Bei Lexer nicht belegt; vgl. aber Singer S. 68 ("*4,4 gelüften *kann nur bedeuten "seine Genossen" und ist sonach der älteste Beleg für das nhd.* gelichter, *resp. für die Nebenform desselben, die DWb. IV,1,3016 tirolerisch als* gelüfter *nachgewiesen ist"); anders Beyschlag 1989, S. 258f.* "gluffen" *("kleine Nadeln").*
IV,5 swenckelschrenckel: *Vgl. dazu Singer S. 68 ("Obscön ist jedenfalls der Witz 4,5* an daz swenkelschrenkel was dar under: *ich vermute* ân daz kein swenkelschrenkel was dar under, *wobei das sonst nicht belegte Wort wohl das männliche Glied bezeichnen muß"); anders Beyschlag 1989, S. 259 ("hin und her").*
IV,7 vertailt: *Vgl. Lexer III, Sp. 267f. ("verurteilen, verdammen, verfluchen"), sowie c 100,I,1 und c 107,V,9;*

anders Beyschlag 1989, S. 259.

IV,8 spurgälczen: *Singers Hinweis (S. 68) auf das DWb. X, 1939 ist nicht verifizierbar; vgl. Lexer II, Sp. 1070* "spargolze" *("die* spargolzen ... *machen mit den* hosen *die beinbekleidung aus"); Beyschlag 1989, S. 259 ("Bundschuh").*

IV,10 húpfe helczen: *Vgl. Lexer I, Sp. 1378* "hüffehalz" *("hüftenlahm"); anders Beyschlag 1989, S. 259 ("hüpft und hinkt").*

IV,11 hingefalczen: *Vgl. Grimm DWB. 3, Sp. 1303f.* "falzen" *bzw.* "halzen" *("gekrümmt, gebogen"); ähnlich auch Beyschlag 1989, S. 259 ("verkrümmt"); anders Singer S. 51 ("Ableitung von 'pfropfen, stützen'").*

VI,2/3 der frech: *Kann sowohl* Gündelwein *als auch* Wuntelgos *zugeordnet werden.*

VI,5 nabelblech: *Lexer II, Sp. 2 zitiert Wackernagel mit dieser Stelle als einzigen Beleg mit Verweis auf* "buosenblech" *("metallblättchen als zierde an der brustbekleidung": Lexer I, Sp. 389). Vgl. auch Singer S. 68 und Beyschlag 1989, S. 259.*

VI,7 hungerkasten: *Vgl. Lexer I, Sp. 1386* "hungerkaste" *("spöttische benennung des magens").*

VII,11 schluckenfanen: *Vgl. auch c 129,II,3 und dazu Singer S. 71 ("Kleidungsstück"); anders Beyschlag 1989, S. 261 ("aus den Faltentaschen an den Kleidern").*

c 120 / z 21

c 120 (252r-253r) M

z 21 (131-137)
z1 (97-102)
z2 (54v-57r)

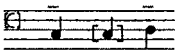
MS III,280: Nr. 120

Bobertag 236: Nr. 21

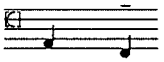
Schmieder 38 / 54: c 120
Rohloff I,81 / II,273: Nr. 39
Beyschlag/Brunner 263 / 469: Nr. 36

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 120**:

1) *SchRoBr:*



2) *SchRoBr:*



3) *Ro:*



LESARTEN **c 120** (Wa/Bey):

I,1 kunft der] künfte *Wa.*
I,4 dir] din *Wa.*
I,5 und auch] unde *Wa.*
I,8 kein] sin *Wa.*
I,10 geraiteln] gebreiten *Wa.*
I,11 en ine] er im *Wa.*

II,1 Des] Wes *Wa.*
II,3 zwungen] getwungen *Wa.*
II,4 seldempere] seldempére c, sældenbære *WaBey.*

III,1 treib] trib' *Wa.*
III,4 ir] (z')ir *Wa.*
III,5 one] óne c. - on] ón c.
III,8 on] ón c. - sterben] sterbn̄ c, ersterben *WaBey.*

IV,7 dingen] dingē c, (ge)dingen *Wa.*
IV,9 der *(so auch WaBey)*] **dez** *(daz?)* c. - irn] ir *Wa.*

V,6 sprinczen-sprenczen] sprinczen sprenczen c, sprinzen sprenzent *Wa.*
V,10 sehe] (ge)sehe *Wa.*
V,11 es] in'z *Wa.*

VI,1 Zippel-zehen-rippolt] Zippell zehen rippolt c; Zippel zehen, hüpfen *Wa.*
VI,4 gesweigen] swigen *Wa.*

VI,5 Wúntelgos] wúntelgos c, Wuetelgoz *Wa.* - Williger] willig^{r} c, Willeger *Wa.*
VI,8 nicht gewinnen] gewinnen niht *Wa.* - hirsenheut] hirzes hiute *Wa.*

VII,1 trawn] trouw' *Wa.* - erleiden] **erleide** c*Bey.*
VII,6 wer] wirde *Wa.*
VII,8 einer seule *(so auch Bey)*] ein^{r} **sele** c, (z')einer siule *Wa.*
VII,10 gesprech] gespriche *Wa.*

VIII,1 Gäselhere] Giselher *Wa*, Gaiselhere *Bey.* - blanckel] blenkel *Wa.* - tambúre] tambauer *Bey.*
VIII,2 umbswaift] umbe sweif *WaBey.*
VIII,3 pawernknaben] pawn^{r} knaben c, dorfe knaben *Wa.*
VIII,4 Der wil keiner wesen ein gebure *Wa.*
VIII,5 spannbrait] spanne breiten *Wa.*
VIII,6 ir] yn c, eyn *Bey.* - von wiben muezen s' haben *Wa.*
VIII,7 gröppel] joppen *Wa.* - brait] vinger breit *Wa.* - gesteppet] gestep̄ *(Zeilenende)*ppet c.
VIII,9 getúllet] hoch getüllet *Wa.*
VIII,10 hele] hæte *Wa.*

IX,1 Mocht] Möht' *Wa.*
IX,2 bevor] be vorn *WaBey.*
IX,3 etlichem] et(e)lichem *Wa.*
IX,4 genechten] genechten *oder* geuechten c, genahten *Wa.*
IX,5 sang] sünge *Wa.*
IX,7 ensoll] ensol(te) *Wa.*
IX,8 mit solichem raiczel wol] mit solichm̄ raiczel wol c, gar wol mit solhem reizel *Wa.*
IX,10 Wuntelgos] Wuetelgoz *Wa.*

X,3 zem] zen *Wa.*
X,5 des] daz *Wa.* - Kunigúnd] kunigúnd c, Kunegunt *Wa.*
X,11 das] daß *Bey.*

XI,7 verhengen] verhangen *Bey.*
XI,8 lengen] langen *Bey.*
XI,11 e si bosheit an vengen *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 120**:

Ü Telkorn: *Vgl. dazu zusammenfassend Becker S. 415f. Die Etymologie und die exakte Bedeutung des Wortes sind nicht erklärt; sicher erscheint hingegen der Bezug zu Heischebräuchen im Umkreis des Weihnachts- und Neujahrsfestes.*
I,2 alles das: *Möglicherweise als Apokoinú-Konstruktion zu I,1 und I,3 gehörig.*
I,10 geraiteln: *Vgl. Lexer I, Sp. 877* "gereiten" *("sich zurecht machen, rüsten").*
I,11 en: *Vielleicht entstanden aus* er + *Negationspartikel* ne. *Beyschlag übersetzt den Vers: "Nichts verbleibt ihm mehr." (S. 265).*
VI,1 rippolt: *Vielleicht im Zusammenhang mit* rîben, *vgl. Lexer II, Sp. 455* ("rippeln") *bzw. 414f. ("tanzen"); dort auch ein Hinweis auf HW XXII,13; vgl. auch Beyschlag 1989, S. 267 ("Drehen").*
VIII *In dieser Strophe treten mehrfach Hapaxlegomena auf, für die weder Lexer noch Wießners WB eindeutige Übersetzungshilfen bieten. Vgl. auch Singer S. 69: "Das Gedicht ist mehrfach schwer verständlich, und ich vermag auch keine weitere Klarheit zu schaffen." Vgl. Beyschlag 1989, S. 269.*
IX,1 grantwerren: *Vgl. Lexer I, Sp. 1070 ("ein grosser, heftiger wërre"); vgl. Beyschlag 1989, S. 265 ("Riesenkrach").*
X,3 lancken: *Vgl. Lexer I, Sp. 1821 ("hüfte, lende").*

LESARTEN **z 21** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü sagt] **saget der** z_1. - paur an ainander] paur ā ainander z, **pawren einander** z_1z_2, pauren an ein ander *Bo.* - Windelgőß] **Widelgőß** z_1.

I,1 kunft] **zukunfft** z_1z_2.
I,4 o we wie] **O wie wee** z_1z_2. - dem mai] dē mya z, **den mayen** z_1, **dem Meyen** z_2, dem mei *Bo.*
I,5 plůmen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] půmen z.
I,7 manger wune] **manche wunnen** z_1z_2.
I,9 mag] **můg** z_1z_2, mug *Bo.*
I,11 gune] .ūe z, **gůnnen** z_1z_2, gunen *Bo.*

II,1 clag ich dir] **klagent thier** z_1z_2*Bo.* - waltfőgel] **wald vőgelein** z_1z_2.
II,2 lieben] liebē z, **liebe** z_2.
II,4 seldenbere] **selden were** z_1, **selten were** z_2.
II,6 berapt] **beraubt** z_1z_2.
II,8 enhilft] **hilfft** z_1z_2. - von ir singe] vō ir singe z, **singe** z_1z_2.
II,10 we *(so auch* z_1z_2*Bo)*] wol z.
II,11 laid] **laid das** z_1z_2. - gar ringe] **geringe** z_1z_2.

III,1 michel] **groß** z_1z_2.
III,6 tagen] tagē z, **tragen** z_1z_2.
III,7 dencken] **gedencken** z_1z_2.
III,8 lat] **lest** z_1z_2. - lieben wan] **liebem won** z_1z_2.
III,9 enwais] **wayß** z_1z_2.
III,10 dem meinen] dem meinem z, **den meinen** z_1z_2, denn minne *Bo.*

IV,1 ist si] **sie ist** z_1z_2.
IV,7 enleb] **leb** z_1z_2. - wen des] wē des z, **wann der** z_1, **dann der** z_2.
IV,8 lat] **lest** z_1z_2.
IV,10 offenlich] **őffentlich** z_1z_2.

V,1 ims] **jm** z_1z_2.
V,5 Gindelwein] gindelweī z, **Gundelwein** z_1z_2.
V,6 springent-sprengent *(so auch* z_2*)*] springent sprenget zz_1, sprinzent sprenzent *Bo.*
V,7 gúrtelsporn] gürtel [vnd] sporn *Bo.* - wech] **weg** z_2.
V,8 da] das *Bo.*
V,9 ie nit] **nicht** z_1, **nit** z_2.
V,11 in] **jns** z_1z_2.

VI,1 siffel-zechen-hupfen] siffel zechen hupfenn z, **zipffel zehen hupffen** z_1z_2; zsipfel zechen, hupfen *Bo.*
VI,3 daz] **des** z_1z_2*Bo.*
VI,4 niemand] niemād z, niemals *Bo.*
VI,6 merend] **weren** z_1z_2.
VI,7 Geroczried] geroczryed z, **Gerolczreyte** z_1z_2, Gerolczried *Bo.*
VI,9 geschőpfet] **gestopffet** z_1z_2.
VI,10 darvor] **darfür** z_1z_2.
VI,11 und] **ich vnd** z_1z_2.

VII,1 gepfnechte] **gefechte** z_1z_2.
VII,3 **wol das man jnn das wert** z_1z_2. - nement] niement *Bo.*
VII,4 gaw ich můß] **gay muß ich** z_1z_2.
VII,5 geschechte] **geschechter** z_1z_2.
VII,7 we wie] **wie** z_1z_2.
VII,8 saul] **seul** z_1, **Seyl** z_2.
VII,10 wandt] **wendt** z_1z_2.

VIII,1 schlieg] **schlůg** z_1z_2.
VIII,2 umbhin schwaeffe] vmb hy schwaēffe z, **vmbhynn schwaffyn** z_1, **vmbhin schweiffen** z_2*Bo.*
VIII,3 tőrschen] **thőrischen** z_1z_2.
VIII,4 enwill] **wil** z_1z_2.
VIII,5 selben] **siben** z_1z_2.
VIII,6 spane] **spannen** z_2.

VIII,9 júpel] **juppen** z_1, **Joppen** z_2.
VIII,11 getillet] **getheilet** z_2.

IX,1 ainen] **einem** z_1. - grantwer] **grawen** z_1z_2.
IX,4 darmit] **damit** z_1z_2. - ir] **jren** z_1z_2. - schwachte] **schwechte** z_1z_2.
IX,6 mů̊ß noch wachen] **soll sich noch machen** z_1z_2.
IX,8 solichem raiczel] **solchem rayczen** z_1z_2, sollichen reiczel *Bo*.
IX,9 wiesten] **wů̊ste** z_1z_2.

X,1 die hand im] **jhm die haben** z_1z_2, die han im *Bo*.
X,3 der] **den** z_1z_2.
X,4 ie] **ey** z_2. - ee ich] **er sich** z_1z_2*Bo*.
X,7 verhaů̊fet] **gerauffet** z_1z_2*Bo*.
X,8 so] **also** z_1z_2. - so wol geraufet] **vnd gehauffet** z_1z_2, vnd so wol gehauwet *Bo*.
X,9 gach] **gauch** z_1z_2.
X,11 ie] **ey** z_1z_2, ei *Bo*. - getaffet] **getauffet** z_1z_2*Bo*.

XI,3 erster in ir] **verstő̊re mir** z_1z_2.
XI,4 imer] **nym̄er** z_1z_2.
XI,8 solt in] **solt** z_2. - verhenge] **verhengen** z_1z_2, verlengen *Bo*.
XI,9 in] **jnen** z_1z_2.

c 121

c 121 (253v-255r) M

MS III,281: Nr. 121

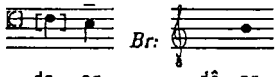
Schmieder 38 / 54: c 121
Rohloff I,81 / II,280: Nr. 40
Beyschlag/Brunner 245 / 468: Nr. 34

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 121:

1) *Sch:*



2) *SchRo:* *Br:*



3) *Sch:* *Ro:*



Br:



4) *Ro:*



5) *Ro:*



LESARTEN **c 121** (Wa/Bey):

Ü Das hasen laid] Das hasen Laid c; *so auch Becker (S. 162, mit Erläuterung) und Beyschlag; Wackernagel und Boueke (S. 89) lesen* Jaid. *Aus der Graphie der Handschrift, die in manchen Fällen zwischen J/L nicht unterscheidet, lassen sich beide Lesungen stützen. Becker vermutet, daß der Schreiber von c die Vorlage (wahrscheinlich* hasen Jaid *o.ä.) verlesen hat.*

I,9 und vogelein gesangk] vogelin singen *Wa.*
I,11 Adelbiges] adelbiges c, Adelwiges *Wa.*

II,3 on] ón c, wan *Wa.*
II,12 da] *bei Wa gestrichen.*

III,2 Sigehere] Sigeher[e] *Wa.*
III,5 mördiglichen] mórdiglichen c, mürdiklichen *Wa.*
III,7 dann so] dannen *Wa.*
III,8 mir] mich *Wa.* - zu reissen] zerizen *Wa.*
III,9 verainet] (gar) vereinet *Wa.*
III,11 er] **es** c*Bey*, in' *Wa.*
III,12 in das] **das yn** c; in, daz *Wa*; in daß *Bey.*

IV,1 Adelopten] adellopten c, Adelolte *Wa*, Adelolten *Bey (so auch IV,12).*
IV,4 zimet] dunket *Wa.*
IV,7 sin dikke troije rote *Wa.*
IV,8 schnierhút] schnier hút *oder* schmer hút c, snuere huot *Wa*, schmerhuot *Bey.*
IV,9 began] gebant *Wa.* - zornes] (im) zórnes *Wa.* - rasse] rásse c.
IV,10 hinein] hin *WaBey.*
IV,12 zasse] sæze *Wa*, sæße *Bey.*

V,2 flehen] vlegen *Wa.*
V,3 múst] mueze *Wa*, müeßte *Bey.*

VI,2 jagt] jait *WaBey.*
VI,4 dran] dron *Wa.*
VI,8 schoppet] schopfet *Wa.*
VI,12 súnúng darunter] **súnúg** darunter c, suenunge drunder *Wa*, süenung darunter *Bey.*

VII,2 schadens] schaden *Wa.*
VII,4 wachtelsteig] wahtel strik *Wa.* - straich] reiz *Wa.*
VII,6 leberschnúr] lebensschnuor *Bey.*
VII,8 nimermer] nym^{t} mer c, nie mer[mer] *Wa.* - meinen] meiñē c, minem *Wa*, meinem *Bey.*
VII,9 Ich ged(r)inge hin(nen) vür wol mit (den) sinen magen *Wa.*
VII,11 frewet] vrit ze *Wa.*

VIII,4 vornen] vorn[en] *Wa.*
VIII,6 vor] von *Wa.* - uncz] [unz] *Wa.*
VIII,8 umbtreibt] umbe *Wa.* - scheib] **schreib** c, schib' *Wa*, schreis ("Kobold") *Bey (vgl. dazu Konkordanz Bd. II* "scheib/ scheibe", *S. 1277).*
VIII,9 troien] troije *Wa.*
VIII,10 die] der *Wa.* - keinen] keinez ie *Wa.*
VIII,12 Kunigunden] kunigund$_{)}$ c, Kunegunde[n] *Wa.*

IX,3 sein] in *Wa.*
IX,4 sende] sendiu *Wa.*
IX,8 holpoldeies] hoppaldeies *Wa.*
IX,9 spilstuben] spill stubñ c, spill(e)stuben *Wa.*

X,4 herczen <**die**>] herczen c. - diu dem minen herzen schuof vil grozez ungemach *Wa*, die meinem

herzen schuof grôß ungemach *Bey*.
X,5 eia] Hei *Wa*.
X,6 grimmes swaisse] grimme sweizes *Wa*.
X,7 were] wére c.
X,8 spiegel *(so auch WaBey)*] **spell** c.

XI,1 wart] wart(a) *Wa*.
XI,4 biet] (ge)biet *Wa*.
XI,5 denn] dan *Wa*.
XI,7 solten] solten s' *Wa*.
XI,8 hinauf gein] [hin auf gein] *Wa*. - hetten] (unt) hætten s' *Wa*.
XI,9 wolt] wolt' (ich) *Wa*, wolt ich *Bey*. - als] al(le)z *Wa*, alls *Bey*.
XI,12 hubschs] hübsche *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN **c 121**:

IV,8 schnierhút: *Vgl. Singer S. 69 ("Auch der* schnierhuot *wie die Handschrift 4,8 liest, der* schiverhuot *8,9, der kaum etwas anderes sein kann als* schöubin huot, *setzt eine falsche Umschrift in* schiubin huot *voraus."). Vgl. dagegen Lexer II, Sp. 1044:* "snüerehuot" *("hut mit schnüren"). Andere Lesung bei Beyschlag 1989, S. 249 ("polierter Helm").*
IV,9 began: *Vgl. Lexer I, Sp. 143* "begân" *("um etw. sorgen"; eigentlich transitiv); Beyschlag 1989, S. 249 ("besorgte").*
IV,12 zasse: *Entstanden durch Proklise aus* (hin)zu sasse *('sich dazu setzen').*
V,9 helcz: *Vgl. Lexer I, Sp. 1245 ("schwertgriff").*
VII,4 wachtelsteig: *Vgl. Singer S. 69 ("7,4 soll nach Lexer* wahtelstric *soviel wie Schwert bedeuten, was doch schwer denkbar wäre; es ist vielmehr* wahtelstrich *zu lesen, was das DWb. XIII,182 in der Bedeutung 'Schlag' aus einem mitteldeutschen Schriftsteller des 16. Jhs. nachweist. Das Wort* wachtel *in der Bedeutung "Schlag" ist weit verbreitet, ob es von Baiern oder Mitteldeutschland ausgegangen ist, wird sich schwer ausmachen lassen"). - Vgl. auch Beyschlag 1989, S. 251.*
VIII,9 schiferhut: *Vgl. IV,8; Beyschlag 1989, S. 251 ("schiefer Hut").*
XI,1 wannet: *Vgl. auch c 8,IV,15 und c 116,VIII,8; anders Beyschlag 1989, S. 253.*
XI,5 gemannet: *Vgl. Lexer I, Sp. 2035* "mannen" *("zum* manne *werden") und Beyschlag 1989, S. 253 ("aufgeboten").*

c 122 / f 7

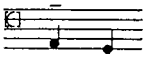
c 122 (255r-256r) M
f 7 (11r-12v)

MS III,283: Nr. 122

Schmieder 39 / 54: c 122
Rohloff I,81 / II,287: Nr. 41
Beyschlag/Brunner 236 / 468: Nr. 33

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 122:

1) *SchRoBr:*



2) *SchRoBr:*



3) *Br:*



LESARTEN c 122 (Wa/Bey) / **f 7**:

Ü **Neithart wie er vō dem tancze floche** f.

I,1 nicht mer] **nimer** f.
I,2 nachtigal] **nachn̄** *(Zeilenende)* **gal** f.
I,7 wunniglicher blumen] wūniglich᷑ blumē c, **wunicklichn̄ wunnē** f. - schön] schón c, **schein** f*Bey*, schin *Wa*.
I,8 nicht mer] **nimer auff** f.
I,9 kleinen] **cleine** f.
I,10 nindert] **nimer** f, niender *Wa*.
I,11 lieber] **o lib᷑** f.

II,1 wúrczeln] **wurczn̄** f.
II,2 im dan] **In hindan** f.
II,3 und auch] **vnd** f, unde *Wa*.
II,4 gewalt] gewalt (der) *Wa*.
II,5 salbt] **ferbt** f, selwet *Wa*, salwet *Bey*.
II,6 den] (an) den *Wa*. - kreftiglichen] kreftiglichn̄ c, **gar kreffenlichn̄** f, gar kreftiglichen *Bey*.
II,7 **mange slos deinen tror** f. - deinen tror] **dein᷑ tor** c, dinen tror *Wa*, deinen trôr *Bey*.
II,8 recken *(so auch fBey)*] **rechten** c, rekken *Wa*.
II,9 **liechte plude schon ein por** f.
II,10 decken] **decke** f.
II,11 das] daz s' *Wa*. - denn] **dann** f.

III,2 raines] **liebes** f. - minigleich] **tugendleich** f.

III,3 **die ir ere states fristen kann** f. - ere] (ir) ere *Wa*, ir êre *Bey*. - erfristen] fristen *Bey*.
III,4 plút] **pirt** f, bluejet *Wa*. - reich] **recht** f.
III,5 irem] **hirem** f, ir *Wa*. - sicherleich] **minickleich** f.
III,6 **sie gibt frawd$_{]}$ vil wem sie ir gan** f. - irer] ir *WaBey*.
III,7 kumpt] **so kumpt** f. - sússe] **reine** f.
III,9 **man nent frawd vnd weybes czucht** f.
III,10 minn] **nimāt wol** f.
III,11 creatur] **c^{c}atur** f. - gemach] **genuck** f, genuht *WaBey*.

IV,2 bernde freuden] **werde frawde** f, bernde vröude *Wa*, wernder freuden *Bey*.
IV,3 zu der werlt] **der welt** f, zer werlte *Wa*.
IV,4 zwingen] **czingen** f.
IV,5 aigentlichen dein] aigentlichn̄ dein c, **dein awgen dein licht$^{\backprime}$ schein** f, eigenlichen din *Wa*.
IV,8 waistu] **waßtu** f.
IV,9 manig] **mager** f.
IV,10 nu pringet] **vol prīget** f.
IV,11 meinen] meinē c, **hohē** f. - kranck] **reich** f.

V,2 zu einer] zu ein$^{\backprime}$ c, zuo (z')einer *Wa*.
V,3 nicht] sich *Wa*.
V,4 als] **oder** f*WaBey*.
V,6 ganczen] ganczn̄ c, **gemssen** *oder* **genissen** f.
V,7 zipfelzehen] **ziffel chehen** f, Zippel zehen *Wa*.
V,8 den] **der** f*WaBey*.
V,9 das nimpt] **des nympt** f*Bey*, des nimt *Wa*.
V,10 kan niempt] **mag man nymāt** f, kan nieman *Wa*.
V,11 brufet alle] **brufft** f, pruevet alle(z) *Wa*. - herr her] her$^{\backprime}$ her c, **her** f*WaBey*.

VI,1 habens] **habent sie** f.
VI,2 raien] **reigē** f.
VI,3 der] **des** f. - schreien] <u>schreye</u> c, **schreien** f, schrîen *Wa*, schreyen *Bey*.
VI,4 den so púmpert] **dor zw pumpret** f.
VI,5 einen kúbel] einē kúbell c, **eins kubeles** f, ein[en] kübel *Wa*.
VI,6 sich] **sich an** f. - torpeldai] **trippolody** f, hoppaldei *Wa*.
VI,7 teret] téret c, **derret** f, liret *Wa*, dêret *Bey*.
VI,8 pfeifen] **pewffen** f.
VI,9 **In ein holicz** (holz *Bey*) **ist innen hol** f*Bey*.
VI,11 **nymancz weyß wer an den reihen sol** f. - iren] Irn̄ c, ir *Wa*.

VII,1 kam] **kom** f. - zu ine] **zw hin** f, z'in *Wa*.
VII,3 manig] **manger** f.
VII,6 das ist der der] **ist der nicht der vns** f, das ist der *Bey*.
VII,8 gestrichen] **gestrchen** f.
VII,9 schiems] **schimes** f*Bey*, schiehes *Wa*.
VII,10 auch gern] **gern̄** f.
VII,11 wider meinen] wider meinē c, **vnd in meinem** f.

VIII,1 flúchtig] **fluchtīg̃** f.
VIII,2 einen dicken] einē dicken c, **ein dickner** f.
VIII,4 bestan] **stan** f, gestan *Wa*.
VIII,6 **oder ich wil ligen ee vor euch dod** f. - ligen] (ge)ligen *Wa*.
VIII,7 gestund] **stund** f.
VIII,9 **vnd was er eysens bej Im het** f, und was er eysens het im bej *Bey*.
VIII,10 der] **seiner** f. - hirsen] hirzes *Wa*.
VIII,11 dennoch] **dannoch** f. - ich] er *WaBey*.

IX,2 nú] **das** f.
IX,3 es nicht] **nit** f. - ee] **ee nůr** f.
IX,4 nu] **meı̇** f.

IX,5 die wirt schier zwir so] **wurt noch zwiren als** f, [diu] wirt schier' zwir so *Wa*.
IX,6 **da gedacht ich mir Ich han es gar** f.
IX,7 geswinder] **Swinder** f. - nicht] **nie** f.
IX,8 brachten] **bracht** f.
IX,9 flaschen] **falcken** *oder* **faleben** f. - zwiber stangen, plaschen groz *Wa*.
IX,11 der meinen] der meinē c, **wer meiner** f*Bey*. - genosen] **genos** f, genoz *Wa*, genôß *Bey*.

X,1 kam nimermer] kam nym^{r} mer c, **kom nicht** f, kæm' niemer mer *WaBey*.
X,2 treten] tretē c, **traten** f.
X,3 iren kromen] Irē kromē c, **iren tumen** f, ir krumben *Wa*, iren krumben *Bey*.
X,4 sider] **sider** *(davor nochmal* sider, *aber stark verwischt)* f.
X,6 nit da bestunde] nit da bestūde c, **bestund** f.
X,7 sah man da] **komē dar** f.
X,8 die zu dem] **zw dem** f, die zem *Wa*. - drungen] drungē c, **getrungen** f.
X,9 schrirn] **schreiē** f.
X,10 der da] **der** f.
X,11 ward ich] **ich ward** f. - graw] gráw c, **gro etc.** f, gra *WaBey*.

ERLÄUTERUNGEN c 122:

Ü überlid: *Vgl. Lexer II, Sp. 1641* "überlit" *("deckel")*.
II,7 tror: *Vgl. Lexer II, Sp. 1526 ("regen, tau u. dgl.")*.
III,11 gemach: *Vgl. Lexer I, Sp. 832, hier wohl im Sinne von "wolbehagen"; zur Version von f, die auch Wackernagel und Beyschlag übernehmen, vgl. ebd., Sp. 865 ("genüge, fülle")*.
V,7 schocken: *Vgl. Lexer II, Sp. 766 ("in schwingender bewegung sein, schaukeln, tanzen")*.
VI,7 teret: *Vgl. Lexer I, Sp. 411* "dæren" *("sich an etw. heranmachen, womit spielen, tändeln"); Beyschlag 1989, S. 240/41* "dêret wol" *("kann aufspielen")*.
VI,10 schleifen: *Vgl. Lexer II, Sp. 977* "slîfen" *("gleiten, ausglitschen, gleitend sinken")*.
VII,6 der den gesmirten wagen sang: *Vgl. dazu die Überschrift von c 117* ("Der geschmirt wagen").
VII,9 schiems: *Wohl abgeleitet von* schiem, *vgl. Lexer II, Sp. 725 ("ein augenübel"), also vielleicht 'schielend, schief von der Seite her'; vgl. auch Singer S. 69, der* "schriems" *vorschlägt, und Beyschlag 1989, S. 242/43* "gar schimes" *("wie ein Gespenst")*.
VIII,11 verlos ich: *'bewirkte ich den Verlust'*.
X,5 gefider: *Vgl. Lexer III, Sp. 335* "videren" *("mit federn versehen")*.

c 124 / z 34

c 124 (258r-260r) M

MS III,286: Nr. 124

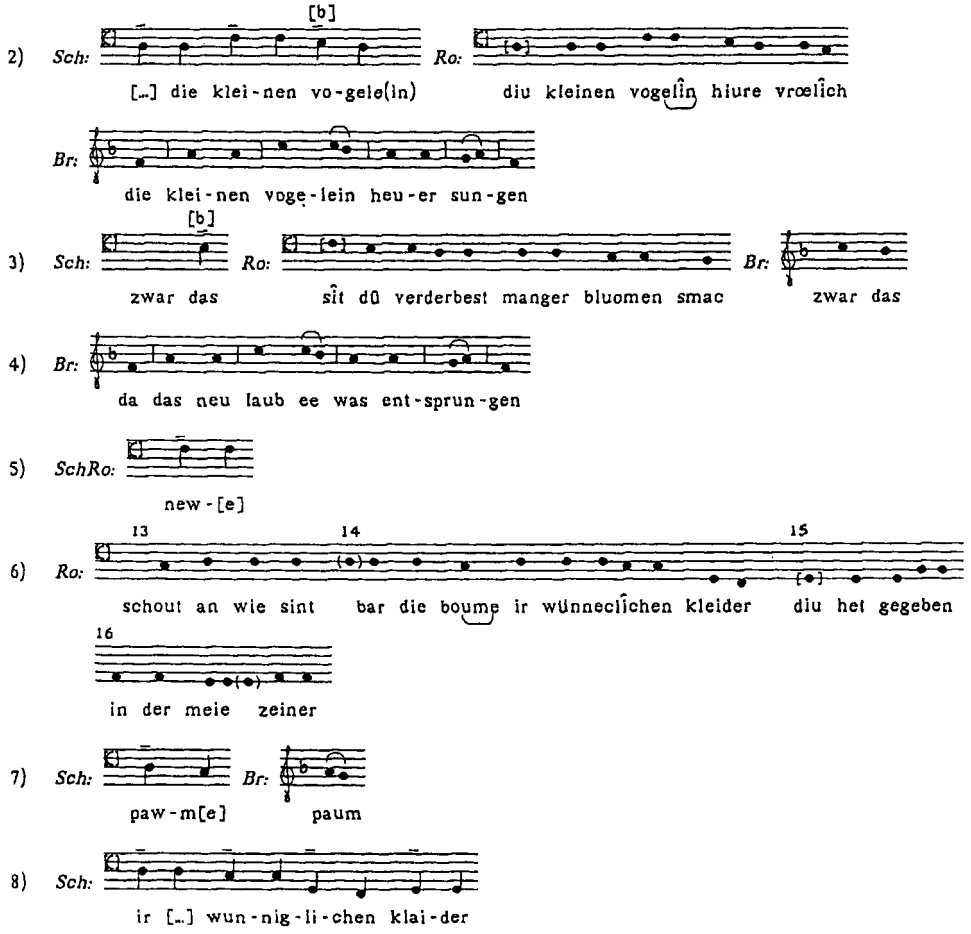
Schmieder 39 / 55: c 124
Rohloff I,82 / II,305: Nr. 43
Beyschlag/Brunner 280 / 469: Nr. 38

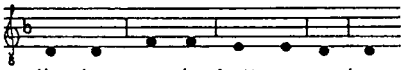
z 34 (184-192)
z_1 (138-143)
z_2 (77v-80v)

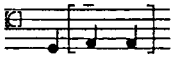
Bobertag 278: Nr. 34

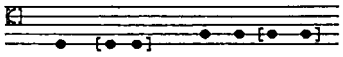
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 124**:

1) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRo; Generalvorzeichnung* b *Br.*



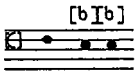
9) *Br:* 
die der may in hett ge-ge-ben

10) *Sch:* 
ge-ge-ben

11) *Ro:* 
daz habents .. ..
[al-le ta-ge]

12) *Ro:* 
leben

13) *Sch:* 
das a-ber

RoBr: 
daz aber

14) *Ro:* 

besunder wie erz alsô

LESARTEN **c 124** (Wa/Bey):

Ü Polkten] polkten c, Polten *Wa.*

I,2 beczwungen] erzwungen *Bey.*
I,5 hewer] hewr$^{\backprime}$ c, hiure vrolich *Wa.*
I,6 han geswigen] han geswigñ c, muezen swigen *Wa.*
I,10 vil] uil *oder* nit c, niet *Bey.* - sit du verderbest manger bluomen smak *Wa.*
I,12 hastu *(so auch WaBey)*] **hagstu** *(*h *aus* m *gebessert)* c.
I,13/16 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
Schout an, wie sint
bar die boum' ir wunniklichen kleider,
diu het gegeben
in der meie zu einer niuwen wat:
I,18 aber] (....) aber *Wa.*

II,4 weld] werlde *Wa.*
II,10 eine] armer *Wa.*
II,11 etwo] etewanne *Wa.*
II,12 wurd meiner] wurd mein$^{\backprime}$ c, wart min *Wa.*
II,13/16 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
Wer möht' mir
nu so rehte iemer wider gewinnen,
(...) daz
ich würd' der jungen wider gar gelich!
II,15 wurd der] würd den *Bey.*
II,18 der (en)möhte mir nie(mer) zerinnen *Wa.*
II,19 zwungen] laz *Wa.*
II,20 wurd] würd' *Wa.*
II,21 dar] daz *Wa*, das *Bey.*

III,5 adelichem] adellichen *Wa.*
III,6 wol gern] wolt begern *Wa.*
III,10 meiner] mein$^{\backprime}$ c, der minen *Wa.*
III,11 irn] ir *Wa.*
III,12 empern] enbern *Wa.*
III,13/16 *Wackernagels Text lautet wie folgt:*
Er wurf' dort hin
einen vuoz, als im sin niht bestuende,
unt zukt' in wider;
dem andern tæt' er denne bald' alsam.
III,18 swar ich var, so bin ich doch der niunde *Wa.*
III,20 far ich] far do *Bey.*
III,23 fúrn sie] vuerent s' *Wa.*

IV,2 tancze wol] tenze welle *Wa*, tanze wolle *Bey.*
IV,4 warn ee die weisen] e die wisen waren *Wa.*
IV,10 gedon] gedón c.
IV,11 selten] solten *Wa.*
IV,14 kauft ir] kouf' *Wa.* - krome] krame *WaBey.*
IV,17 [vil] manik walt barun *Wa.*
IV,18 mit] (.....) mit *Wa.*
IV,20 ob] daz *Wa.* - kome] koeme *WaBey.*
IV,22 auch] *bei Wa gestrichen.*

V,5 einer *(so auch Wa)*] **einē** c.
V,8 reichem] richen *Wa.*
V,9 unbenomen] vnbenomē c, umbe nomen *Wa.*

V,14/19 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
mit tanzes ruome uz drîen grozen gebieten
da bejagen,
daz si wæren wol ein wald eim' lant.
si sint niht wis,
(...) si wellen sich des nieten,
unt torst' ich'z gesagen,
V,20 verhauecz] ouch verhouwen *Wa*, verhauenes *Bey*.
V,23 schnaid keinen] schnaid keinē c, scheid' ir kein *Wa*, schaid keinen *Bey*.

VI,5/8 *Wackernagel ordnet und interpungiert die Verse wie folgt:*
wart' uf, wa man ein vanen dort her leitet,
herr Engelmar und min herre Engelwan.
Die gigen, seht,
die sint noch *[!]* unbeseitet.
VI,9/10 sich, daz wir sin / niht betoeret *(nach z_1z_2) Wa*.
VI,12 gabel gaffet] gabel *(j gestrichen)* gaffet c, gebel kapfet *Wa*, gebel gaffet *Bey*.
VI,13/18 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
Dort sihe ich
der Tulner van(en), die vuerent einen spiegel,
ein Götin
dar under get, daz ist min vrou Vriderun.
ez triege mich
denne min wan, sich hebt noch hiut' ein giegel:
VI,21 vorst] Vorste *Wa*.
VI,23 bringen] bringen s' *Wa*. - walberun] walt barun *Wa*.

VII,4 gende] gant *Wa*, gân *Bey*.
VII,5 zuhawen] zerhouwen *Wa*.
VII,8 torsten] troestent *Wa*.
VII,10 einer van gesandt] ein$^{\backprime}$ v*(?)*an gesandt c, siden schoen' gevant *Wa*.
VII,11 selber] selbe *Wa*.
VII,12 sind] sin *Wa*.
VII,13-20 *Wackernagel ordnet die Verse wie folgt:*
So kument dar
mit einer garwe die ab dem Marchvelde,
die sol wir
über dreschen, daz si werde ein stro;
ir rote var
mangem, ane aller slahte melde,
git ein schin,
daz er sin belibet gar unvro.
VII,19 hubschen] hu*(?)*bschen c, hobeschen *Bey*.
VII,20 unfro] vnfró c.
VII,22 des] sin *Wa*.

VIII,1 Die] Diu (groze) *Wa*, Die ganze *Bey*.
VIII,4 belder] belder *(davor* bed *gestrichen)*. - wenn rosses] wan ros *Wa*.
VIII,5 vorst die was] Vorst was *WaBey*. - geamt] geamt *oder* geaint c, geammet *Wa*.
VIII,12 oberhalb] oberhalben *Wa*.
VIII,14 Polken] polken c, Pollen *Wa*, Polten *Bey*.
VIII,15 vorst] Vorst *Wa*.
VIII,17 slugen] si sluogen *Wa*.
VIII,20 wigt *(so auch Bey)*] **wagt** c, wiget *Wa*.
VIII,21 der schrai] schre *WaBey*.

IX,4 ich] in *WaBey*.
IX,5 sere] (vil) sere *Wa*.
IX,16 vorst und] Vorst und (ouch) daz *Wa*.

IX,17 wärn] waren *WaBey*.
IX,18 wannen] wammen *WaBey*.
IX,19 ward] wart (san) *Wa*, ward sân *Bey*.
IX,20 her sein todt vil schier] schier' sin tot *Wa*, sein todt vil schier *Bey*.
IX,21 haus] hazze *Wa*, haß *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **c 124**:

I,7 swinder: *Vgl. Lexer II, Sp. 1377 ("heftigkeit, ungestüm, verwelkung").*
I,10 vil: *Vgl. Lexer III, Sp. 350* "villen" *("schinden, züchtigen, strafen").*
VI,9/10 *Beyschlag 1989, S. 287 übersetzt: "Dein dicker Honig / mach' deine Leute dumm;..."*
VIII,5 geamt: *Vgl. Lexer I, Sp. 48* "ambahten" *("dienen";* geampt: *"mit einem amte versehen").*

LESARTEN **z 34** (Bo) / z_1 /z_2:

Ü **Hie sagt Neythart wie die pawren vom Marckfelt die vō** *(von* z_2*)* **Tulner heyd zu Botenprun einander schlugen** z_1z_2. - Neithart *(so auch Bo)*] **Nerhart** z.

I,1 du hast] **hast du** z_1z_2*Bo*.
I,3 sangen] **sungen** z_1z_2*Bo*.
I,5 haßet] hassen *Bo*.
I,6 menger] **manchen** z_1z_2.
I,7 entsprungen *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **entsprunge** z.
I,8 des hast du schnes] **das hast** z_1z_2. - gefelbet] gefellet *Bo*.
I,9 in wuneclichen klaider] **in wunigklichen kleyden** z_1z_2, [bar] ir wuneclichen kleider *Bo*.
I,10 in het] **hett** z_2. - gegeben] **geben** z_1z_2.
I,11 *fehlt* z_1z_2. - habens] habens [verdörbet] *Bo*.
I,13 wunder] wund^{r} z, **wundern** z_2.
I,14 besunder] [han] besunder *Bo*.

II,2 sein *(so auch Bo)*] **sem** z, **seynd** z_1, **sind** z_2. *(in* z_1z_2 *steht jeweils davor eine Virgel, d.h. der Schreiber legte die Versgrenze zwischen V.2 und V.3 nach* gemein*)*.
II,3 dester] **desto** z_2.
II,5 winter] **der Winter** z_1z_2.
II,6 ainer] **armer** z_1z_2.
II,9 mir] **wir** z_1.
II,10 wurd] **wůrd** z_1z_2.
II,11 begir, der] begir d^{r} *(Zeilenbruch!)* z, **begyer***(Zeilenbruch)***der** z_1, **begierden** z_2*Bo*.
II,13 **das ende secht** z_1z_2.
II,15 wen] **dann** z_1z_2.

III,2 pet] **bitt** z_2. - der du] **du** z_1z_2.
III,3 hert] **hőr** z_1z_2*Bo*.
III,4 selczamklicher] **selczamer** z_1z_2, selczamlicher *Bo*.
III,5 lot] **laß** z_1z_2.
III,7 glaten] geilen *Bo*.
III,10 hin wider] hin wider [alsam] *Bo*.
III,11 wann *(so auch* z_1z_2*)*] Wā z *(über* a *Nasalstrich?)*, wa *Bo*.
III,13 schmech] **schmach** z_2.
III,14 sech] **fecht** z_1z_2.

IV,1 klůge] **kluges** z_2.
IV,2 ungewan] ungewon *Bo*.
IV,6 getan] **getrang** z_1z_2.
IV,7 die da mit] **damit** z_2.
IV,8 wend] **wőllenn** z_1z_2.
IV,9 Friderún] **Frideraune** z_1z_2. - der] d^{r} z, **dem** z_1z_2.

IV,10 deinen] **deinet** z_1z_2.
IV,11 wallpaurn] **wald pawre** z_1z_2, Walberaun *Bo.*
IV,12 uncz] **biß** z_1, **biß das** z_2.
IV,14 ausrichtet *(so auch z_1z_2Bo)*] **ausrichiet** z.
IV,15 we] **wann** z_1, **dann** z_2, wie *Bo.*

V,2 Potenprun] potenn ptrun*(?)* z.
V,4 nit newe] **newe** z_1z_2*Bo.*
V,7 dar] **das** z_1.
V,10 wal] **wald** z_1z_2.
V,11 derst] **dőrfft** z_1z_2.
V,12 das si *(so auch z_1z_2Bo)*] das **fy** z.

VI,1 Beiselprecht] Geiselprecht *Bo.*
VI,2 hőre] hőrt *Bo.*
VI,5 secht *(so auch z_1z_2Bo)* **fecht** z. - unbesaitet] **vnbesiatet** z, **vnbeseyttet** z_1z_2, unbeseitet *Bo.*
VI,6 enlan] **lan** z_1z_2.
VI,9 fierend ainen] **fűren ein** z_1z_2.
VI,10 Frideran] friderā z, **Frideraune** z_1z_2.
VI,11 trieg] **triege dann** z_1, **triege denn** z_2. - heuit *(so auch Bo)*] **henit** z, **heůt** z_1z_2.
VI,12 flust] **faust** z_1z_2. - zand] **zaune** z_1z_2, zaun *Bo.*
VI,14 die] dye z, **vn die** z_1z_2.
VI,15 und auch] **auch** z_2. - walpauren] **wald pawre** z_1z_2, Walberaun *Bo.*

VII,2 plawen] **plaben** z_1. - gand *(so auch Bo)*] **gan** z_1, **stahn** z_2.
VII,3 den] **denen** z_1. - heút ir] **jr** z_1z_2. - erhawen] **zerhawen** z_2.
VII,5 tersten] terstē z, **dőrffen** z_1, **dőrfften** z_2. - frawen] frawē z, **frewen** z_2.
VII,7 haben] **huben** z_2. - selb] **selbs** z_2.
VII,8 das] **das sie** z_1z_2.
VII,9 groben] grobē z, **grossenn** z_1z_2.
VII,10 die sől] **sie sol** z_1, **sie solln** z_2. - si wirt] **wirdt** z_1z_2.
VII,12 mange] māge z, **mancher** z_1z_2, mangem *Bo.*
VII,14 so] **o** z_1.
VII,15 etlichem] etlichē z, **eczlichem** z_1z_2. - gelig] **geligt** z_1, **gelingt** z_2.

VIII,2 den] **dan** z_1z_2. - laffes] **lauffer** z_1, **lauffe** z_2.
VIII,8 oberhalben] **vber halbē** z_1z_2. - flerren] **flarren** z_1z_2.
VIII,9 Sant] sant z, **sanct** z_1z_2.
VIII,10 die was] **waren** z_1z_2, die hetten baß *Bo.*
VIII,12 sach] **sich** z_1z_2, sach [ich] *Bo.*
VIII,14 wei] **weh** z_2.
VIII,15 zend] **zeen** z_1z_2.

IX,1 wen] **meyn** z_1z_2. - spiegel *(so auch z_1z_2Bo)*] **spriegel** z. - wurd] **wůrdt** z_1, **wirt** z_2. - erzaiset] **erzeyfet** z_1z_2.
IX,2 wen] **wann** z_1, **dann** z_2.
IX,3 die] **sie** z_2.
IX,5 ede gachi] **őder gauche** z_1z_2.
IX,7 meng] **manich** z_1z_2.
IX,8 tått] **het** z_1z_2, [es] tått *Bo.*
IX,9 sprungend *(so auch Bo)*] **sprunged** z, **sprungenn** z_1z_2.
IX,10 han] **haben** z_1z_2.
IX,11 und schlugen] vn schlugenn z, **schlugen** z_1z_2.
IX,12 stålczer] stålczerr z, **stalczer** z_1, **stolczen** z_2.
IX,14 in aim] **im ein** z_1.
IX,15 winder haim] **heym** z_1z_2, wunder heim *Bo.* - Zeichselmaure] zeichselmaure z, **Zeyselmawr** z_1z_2.

c 125 / z 17

c 125 (260r-262r) M

MS III,288: Nr. 125

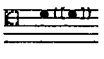
Schmieder 39 / 55: c 125
Rohloff I,83 / II,316: Nr. 44
Beyschlag/Brunner 227 / 468: Nr. 32

z 17 (109-116)
z_1 (81-86
z_2 (45v-48v)

Bobertag 221: Nr. 17

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **c 125**:

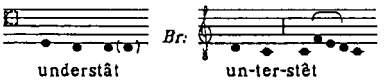
1) *Ro:*



2) *Ro:*



3) *Ro:* *Br:*



4) *unter* c: h, *gestrichen c.*
5) ffedc *bei Schmieder hier und am Ende von Vers 6 als "fehlerhaft()" gestrichen, bei Rohloff nur hier gestrichen (vgl. aber Anm. 7).*

6) *Ro:*



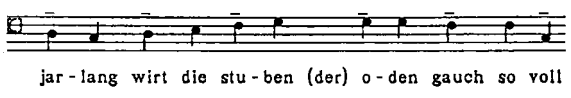
7) *Br:*



Rohloff interpretiert ffedc *als Beginn von Vers 7 (vgl. aber Anm. 5):*



8) *Schmieder streicht* hc *als "Schreibfehler":*



9) *Br:*



LESARTEN **c 125** (Wa/Bey):

I,4 will sich in der] siht man in den *Wa.*
I,7 wol] vil *Bey.*
I,8 prizzel slahen, bikkel spil *Wa.*
I,9 stuben] stubn̄ c, stube *Wa.* - gauch so] gouche *Wa.*
I,10 der achsel weiter dingen] den ahsel witen dringen *Wa.* - will] **voll** c, wil *Wa*, soll *Bey.*

II,1 hebt] hebet hiure *Wa.*
II,3 zuhai] juhei *Wa.* - davor] da von in *Wa.*
II,9 dient] dien' *Wa.* - von] vou(!) *Wa.* - den *(so auch WaBey)*] **dem** c.

III,3 fúrwar] hie vür war *Wa.*
III,6 neret] nerte *Wa.*

IV,3 glangken] glankent *Wa.*
IV,4 sie] in *Wa.*
IV,5 Gundelbein] gundelbein c, Gundewin *Wa*, Gundelwein *Bey.*
IV,6 wollent] weln *Wa.* - nichcz] niht *Wa.*
IV,8 zimmet] zim̄et c, dunket *Wa.*
IV,9 hútend] huet' *Wa.*

V,8 hebt auf ewern] hebt auff ewn̄ c, heb' wir uf den *Wa.*

VI,3 kettenwamas] keten wamz *Wa.*
VI,4 fúr] vor *Wa.* - knú] knv c, kiuwe *Wa*, kneue *Bey.*
VI,6 nahet] nahet (uahet ?) c, vert *Wa.*
VI,7 waistu] Weistu du *Wa.*
VI,8 gieng] gie *WaBey.*
VI,10 lies] lie *WaBey.*

VII,9 wol] ouch wol *Wa.*
VII,10 kom] kóm c, kæm' *Wa*, köm *Bey.* - ja] *bei Wa gestrichen.*

VIII,7 komens *(so auch Bey)*] **komes** c, kæmen s' *Wa.*
VIII,10 das stossen sie in iren] stozen si daz in ir *Wa.*

IX 1 ridefanczen] ridebanzen *Wa*, ridewanzen *Bey.*
IX,4 Gúndelbein] gúndelbein c, Gundewin *Wa*, Gundelwein *Bey.*
IX,9 klingen riemen nie] klinge[n]riemen im *Wa.*
IX,10 dawm salb] tume selbe *Wa*, daum selb *Bey.*

X,1 kome] kam *Wa.*
X,3 verrichtet] verrihte *Wa.*
X,4 gros] grós c, goerze *Wa*, größe *Bey.*
X,9/10 *Die Verse lauten bei Wackernagel:*
Gundewin sprach: "hæt' ich wider nu min hant,
daz wære wol gevohten: geselle, habe iemer dank!"

XI,4 fraislich] Vreis(ik)lichen *Wa.*
XI,5 Gundelbein] gundelbein c, Gundewin *Wa*, Gundelwein *Bey.*
XI,8 Hildenbolten] hildebolte$_{1}$ c, Hiltebolde *Wa.* - zene] zend' *Wa*, zende *Bey.*
XI,10 hinfur] hinnan vür *Wa.* - pöse] **pósew** c, boesiu *Wa*, pöseu *Bey.* - spene] spend' *Wa*, spende *Bey.*

XII,5 erczaigt da] erzeigte *Wa.*
XII,6 kamen] kam mit *Wa*, kam den *Bey.* - uberklaph] Überklapf *Wa.*
XII,7 schieden] schied$_{1}$ c, schieden s' *Wa.*
XII,9 allen schirens] einen schrirn si *Wa*, allen schrirens *Bey.*

XII,10 hoher] hohér c, höher *Bey.* - stat uf hoher! lat uns disen ab dem wege tragen *Wa.*

XIII,3 und auch] unde *Wa.*
XIII,4 prústen] brüste *Wa.*
XIII,10 wes ich gúczens] waz ich göudens *Wa.* - floh und] *bei Wa gestrichen.*

ERLÄUTERUNGEN c 125:

XI,10 spene = *'spende', mit Assimilation analog zu* zende > zene (XI,8)*; eine umschreibende Übersetzung bietet Beyschlag 1989, S. 235 ("Für junge Mädchen ist er seitdem nicht mehr sehr verlockend.").*
XII,10 hoher laid: *Wahrscheinlich ein Ausruf 'O noch größeres Elend'; ähnl. auch Beyschlag 1989, S. 235.*
XIII,10 gúczens: *Vgl. Beyschlag 1989, S. 235 ("Die Schau war mir zu kurz ...").*

LESARTEN z 17 (Bo) / z_1 / z_2:

Ü fierundzwainczig erschlagen] fier undzwainczig Ersch. z *(Zeilenende und Ende des Schriftspiegels)*, **vier vn̄ zweynczig (zwenczig z_2) pawren erschlagen** z_1z_2, fierundzweinczig pauren erschlagen *Bo.*

I,1 sicht *(so auch z_1z_2Bo)*] sich. z. - trieben] triebē z, **treyben** z_1z_2.
I,3 laider] laidꝛ z, leidr *Bo.* - nit understan] nit understā z, **vnterstan** z_1, **verstahn** z_2.
I,6 land] **lassen** z_1z_2.
I,7 húpfel] Hüppffel z, **der hůpffel** z_1z_2.
I,8 prischenschlagen] Prischē schlagē z, **pritschen schlaczen** z_1, **pritschen schlagen** z_2.
I,9 ǒder gachen] **gauchen** z_1z_2.
I,10 jedlicher] Yedlicher z, **yegklichen** z_1z_2.

II,1 wunderlich] **wunderlicher** z_1z_2.
II,4 triben] **treyben** z_1z_2.
II,9 den im] **die im** z_1z_2.

III,4 unfůge] **vngefůge** z_1z_2.
III,7 dir armer] **die armē** z_2.
III,8 etlich] **yeczlicher** z_1, **jeglicher** z_2.
III,9 folge] **folget** z_1z_2. - mit] **nit** z_1z_2.
III,10 gemach] **gemacht** z_1z_2.

IV,2 remet] **růmet** z_1z_2, riemet Bo. - Gindewein] ginde wein z, **Gundelweinn** z_1z_2.
IV,3 er ainig] **er** z_1z_2.
IV,7 heri] **her** z_1z_2.
IV,9 Hilpold] hilpold z, **Hiltpolt** z_1, **Hildepold** z_2.
IV,10 meinem *(so auch z_1z_2Bo)*] menē z.

V,5 si sicht] **sicht** z_1z_2.
V,6 die heischreckel] **hewschrecken** z_1z_2.

VI,3 wirdt] **wurd** z_1, **wůrd** z_2. - rießel] **růschel** z_1z_2. - geschlagen] **erschlagen** z_1z_2.
VI,6 darine] **darinnen** z_1z_2.
VI,8 fert] **fern** z_1. - gien] **gieng** z_1z_2, gie *Bo.*
VI,9 man] **nam** z_2. - enpfolhen het] **entpfolhen** z_1, **befolhen** z_2.
VI,10 lies] lie *Bo.*

VII,1 wen *(so auch Bo)*] **wann** z_1, **wenn** z_2.
VII,6 wend] **wǒllē** z_1, **wǒllen** z_2.
VII,7 diend] **thun** z_1z_2.
VII,9 Hilepold] hilepold z, **Hiltpold** z_1z_2.
VII,10 ain] **der** z_1z_2. - Geroczried] geroczried z, **Gerolczreyd** z_1z_2, Gerolzried *Bo.* - der junge *(so auch z_1z_2Bo)*] dē iungē z.

VIII,3 hawen] hawē z, geren *Bo.* - frǒden] **freyen** z_1z_2, frǒden reichen *Bo.*
VIII,4 húpschen] **bůbischen** z_1.
VIII,7 komen] **kemen** z_1z_2.
VIII,9 Hilpold] hilpold z, **Hiltpoldt** z_1z_2. - der junge *(so auch Bo)*] **der inngen** z, **junge** z_1z_2.
VIII,10 den] **dann** z_1, **denn** z_2. - das schieben] **schieben** z_1z_2. - iren] **jre** z_1.

IX,4 placzen] **platschen** z_1z_2.
IX,7 *In z ist das Versende nach* gefochten *markiert (Virgel, danach mit Initiale:* Do*).*
IX,8 vierundzwainczig] **vier vnd zwenczig** z_2.

X,2 er sties *(so auch Bo)*] Er **stirs** z, **vnd er stieß** z_1z_2. - dernider] der nyder z, **nider** z_1z_2.
X,3 richtet *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **richret** z.
X,7 ertrant] **entrant** z_1z_2.
X,8 spane] **spannen** z_1z_2*Bo.*
X,9 Gindelwein] gindelwein z, **gundelwein** z_1z_2.
X,11 mir abe schwanck mit ainem straich] mir abe schwanck mit ainem̄ straich z, **mir mit einem streych ab schwang** z_1z_2, mit einem streich mir abe schwanck *Bo.*

XI,1 Hildenpold] **Hilenpoldt** z_1. - in] **jr** z_2.
XI,3 wietend] **wůttet** z_1z_2.
XI,4 tum] **tum̄** z_1, **thumb** z_2.
XI,5 Gindelwein] g.ndelwein *(vgl. auch X,9 und XII,4)* z, **Gundelwein** z_1z_2.
XI,7 wordten *(so auch* z_1z_2*Bo))*] **wordte** z. - kracz] **karcz** z_1, **krack** z_2.
XI,9 es] er *Bo.*
XI,10 anainander] **ein ander** z_1z_2.

XII,1 rincze] **rinczen** z_1z_2.
XII,2 Windengast *(so auch* z_2*)*] windē gast zz_1.
XII,4 Gindelwein] gindelwein z, **Gundelweyn** z_1z_2.
XII,5 sprang] **sprach** z_1z_2. - fúr si] für sy z, **fůr fie** z_1, **fůr sie** z_2.
XII,6 das wolt] **wolt** z_1z_2.
XII,7 ward] **was** z_2. - Hilepold] hilepold z, **Hiltpold** z_1, **Hildepold** z_2.
XII,9 die] **vnd die** z_1z_2.
XII,10 tam] **taum** z_1, **Daum** z_2. - fúnft der vinger] **fünffte** z_1, **fünfft** z_2.

XIII,2 axst scheiter] axst scheitt' z, **beyhel scheyter** z_1z_2, axst scheitt *Bo.* - spies] **vn̄ spieß** z_1z_2, vnd spies *Bo.*
XIII,3 und hawen kolben] vn̄ hawē kolbē z, **hawen kolben** z_1z_2, kolben *Bo.* - púchsen] püchsen [vnd sper] *Bo.*
XIII,4 zun] zū z, **zu den** z_1z_2.
XIII,8 herczen] herczē z, hercze *Bo.*
XIII,9 kriet] **geriedt** z_1z_2.
XIII,10 nach] **nach vnd** z_1z_2.

c 127

c 127 (262v-264r)

MS III,290: Nr. 127

LESARTEN c 127 (Wa):

I,4 geswigen] gesweiget *Wa.*
I,5 inder] inder *oder* nider c, [inder] *Wa.*
I,8 nindert] nȳdert c, ninder *Wa.*
I,15 wurd mir] wurd mir (*oder* nur) c, würde *Wa.*
I,16 núr] núr *oder* mir c, mir *Wa.*

II,2 las] lás c, laz *Wa.*
II,4 gesúnet] gesinnet *Wa.*
II,7 mir] mier *Wa.*
II,8 sendes herczen] sendes herczn̄ c, (min) sendez herze *Wa.*
II,11 verswúnde] verswinde *Wa.*
II,17 mit dir] unt dich *Wa.*

III,1 Ringer] Ringe *Wa.*
III,2 hastu] hast du *Wa.*
III,3 stillen *(so auch Wa)*] **stille** c. - meinen] mine[n] *Wa.*
III,4 mich zu töten] mich zu tóten c, ze toeten mich *Wa.* - auch] *bei Wa gestrichen.*
III,7 helfen] helfe *Wa.*
III,9 Gar lit z'war *Wa.*
III,11 last] lost' *Wa.*
III,15 mit dir vro *Wa.*

IV,5 Iremper] Irenber *Wa.*
IV,6 her *(so auch Wa)*] herꝛ c.
IV,7 Eselmút] eselmút c, Elsemuot *Wa.*
IV,11 zoie] tschoije *Wa.*
IV,12 des acht] aht' *Wa.*
IV,17 dort] *bei Wa gestrichen.*

V,1 muß] muez' *Wa.*
V,3 Fridrich] fridrich c, Vriderich (der) *Wa.*
V,7 lachen *(so auch Wa)*] **lach** c. - muß] mueze *Wa.*
V,8 greusen] griuze *Wa.*

VI,1 Einest] Eine *Wa.*
VI,9 also] al sam *Wa.*
VI,12 hauptswart] haupt **swert** c, houbet swart' *Wa.*
VI,16 denn] den *Wa.*

VII,1 Wuetel=goz unt Trahenger *Wa.*
VII,4 Zeiselmauer] Zeissellmauꝛ c, Zeizenmure *Wa.*
VII,8 schrat] schrot' *Wa.* - schnierhútel] schnierhútell *oder* schmerhútell c, snuere huetel *Wa.*
VII,9 zu in] zuo (z')in *Wa.*
VII,12 luff] lief *Wa.*
VII,13 einem *(so auch Wa)*] **einen** c.
VII,15 sach] vach *Wa.*
VII,17 slagens] slages *Wa.*

VIII,1 Eberczan] Eber=zant *Wa.*
VIII,3 stei] ste *Wa.*
VIII,4 wo] we *Wa.*
VIII,7 trunne] **trume**(?) c, trünne *Wa.*
VIII,8 milicz] milz *Wa.*
VIII,11 flaschen] flaschn̄ c, plaschen *Wa.*
VIII,13 troienwatschen] troyen watschn̄ c, troije wa[t]schen *Wa.*
VIII,15 mere] mére c.

IX,2 brachte] bráchte c.
IX,5 es] ob *Wa.*
IX,6 stúl, lang] stuol stange *Wa.*
IX,7 stang] lange *Wa.*
IX,15 ein furich] eine vurch *Wa.*

X,3 ie mer] iemer *Wa.*
X,5 borst] bórst c.
X,7 clagen] *fehlt Wa.*
X,8 trot] drot (..) *Wa.*
X,11 swarte *(so auch Wa)*] **swartem** c.
X,12 blos] blós *(aus* blód *korrigiert)* c.
X,13 hie ich] ich hie *Wa.* - warte *(so auch Wa)*] **warten** c.
X,17 mir] mich *Wa.*

ERLÄUTERUNGEN **c 127**:

I,5 inder: *Im Sinne von* iener *(vgl. Lexer I, Sp. 1415) bzw.* "inder/indert" *(vgl. Wießner Wb. S. 142).*
II,3 porgen: *Hier wohl "vertrauen" (vgl. Lexer I, Sp. 327).*
III,17 furfar: *Wohl im Sinne von* vervarn, *vgl. Lexer III, Sp. 286 ("verschwinden, vermeiden, ausweichen").*
IV,12-14 *Wohl Apokoinu-Konstruktion: 'darauf achte ich überhaupt nicht, wäre nicht seine feste Rüstung, die mir Leid zufügt'; Wackernagel interpungiert wie folgt:* "... ves', / an', sin dikke troije / tuot mir leit".
IV,12 ves: *Vgl. Wießner Wb. S. 311 ("Spreu; auch nur im geringsten") sowie Lexer III, Sp. 324 ("spreu; bildl. das geringste, zur verstärk. der negation").*
VII,4 fies: *Vgl. Wießner Wb. S. 312 ("Kerl") sowie Lexer III, Sp. 345* "viez" *("schlauer feind, teufelskerl"). Vgl. auch* c *19,IX,11 und* c *107,VIII,11.*
VIII,3 stei = steig ?, stege (*zu* stec/steg) ?
VIII,5 scheuczen: *Vgl. Lexer II, Sp. 763* "schiuzen" *("unpers.* mir schiuzet, *mir graut").*
VIII,6 schiehen: *Vgl. Lexer II, Sp. 725 ("jagen").*
VIII,7 trunne: *Vgl. Lexer II, Sp. 1547 ("laufende schar, schwarm, rudel").*
VIII,12 saf: *Vgl. Lexer II, Sp. 568f. ("saft, blut").*
VIII,13 troienwatschen: *Vgl. Lexer II, Sp. 1523:* "troiewasche" *("art wamms"), ansonsten nicht belegt.*
IX,7 zieter: *Vgl. Lexer III, Sp. 1109 ("vordeichsel").*
X,2 befelten: *'fehlten, fielen (?)'.*
X,5 schorper: *Vgl. Lexer II, Sp. 773 bzw. 710* "scherper" *("stechmesser").* - schelter: *Vgl. Lexer II, Sp. 647* "schalter, schelter" *("riegel").* - borst: *'zerbrechen': Vgl. Lexer III, Sp. 1064* ("zerbresten").
X,8 trot: 'drât' *(?).*
X,12 zinzelwähe: *Vgl. Wießner Wb. S. 369:* "zîzelwæhe" ("langez swert").
X,17 *Möglich wäre auch:* "wol mir zu Rubental".

c 129

c 129 (130) (265v-266r)

MS III,292: Nr. 130

LESARTEN **c 129** (Wa):

I,2 nachtigal] nahtegal (ie) *Wa.*
I,3 weend] wæjen *Wa.*
I,4 zopf] zapfen *Wa.*
I,6 moste] móste c.
I,7 hohen mut] hoch gemuete *Wa.*

II,1 Giselbrechten pfeufet] giselbrechten pfeufett c, Giselbrehte pfifet *Wa.*
II,3 sluckenfane] slukken vane(n) *Wa.*
II,5 pencken] **pencker** c, benken *Wa.*
II,6 Geúten] geûten c, Giten *Wa.*
II,9 emprant] enprant *Wa.*

III,4 so] *bei Wa gestrichen.* - hubelhút] hiubel huot *Wa.*
III,9 embúr] enbür *Wa.*

IV,2 ste] stan *Wa.*
IV,5 krancz] kráncz c.
IV,7 den tancz] die tenze *Wa.*

V,1 Fuß] Vueze *Wa.*
V,2 kropf oren und] kröpfe, oren [unt] *Wa.*
V,4 uns <**von**> öden gauchen sagen] vns odén gáuchn̄ sagen c, den oeden gouchen (wider)sagen *Wa.*
V,6 keinen] kein[en] *Wa.*
V,7 zwirúndhalb] zwirúnd halb c; zwirent, halp *Wa.*

VI,1 und] [unt] *Wa.*

VII,1 Engelmair] Engelmaren *Wa.*
VII,7 zimet] dunket *Wa.*
VII,8 hochmútigen] [hoch muetigen] *Wa.* - *Am Ende des Liedes rot unterstrichen*: Nichill deficit.

ERLÄUTERUNGEN **c 129**:

II,3 sluckenfane: *Wahrscheinlich 'Schleppe', vgl. Lexer II, Sp. 989* "slucke" *("gefälteltes kleid, kittel") und Sp. 990* "sluckenvane" *(ohne Übersetzung); vgl. aber Erläuterungen zu c 118,VII,11.*

c 131 / f 9 / fr / w 12 / G / z 10

c 131 (132) (267r-269r) M
f 9 (13v-16r)
fr (144v-145r)
w 12 (114va-115rb)
G (2rv)

MS III,293: Nr. 132
Boueke 127: Nr. 3
Lomnitzer (1974), 339

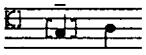
Schmieder 39 / 55: c 132
Rohloff I,84 / II,324: Nr. 45
Beyschlag/Brunner 342 / 470: Nr. 45

z 10 (49-57)
z_1 (38-45)
z_2 (22r-25v)

Bobertag 184: Nr. 10

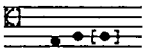
MELODIE-ÜBERLIEFERUNG c 131:

1) *SchRoBr:*



hat mit

2) *Ro:*



verjaget

3) *Ro:*



missehaget

4) *SchBr:*



Der reiff vnd an - hang ey - se [.....] ma - chent drej

Ro:



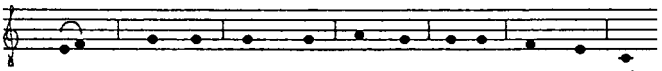
der rîfe und anehanc, îs, der sachen sint wol dri

5) *SchRo:*



dem schne - [we] wo - nendt off - t[e] kal - te win - de bej

Br:



dem schne wo - nendt oft kal - te win - de bei

6) *Sch:*



RoBr:



ir(e) wun - ne ir wunne

7) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch SchRoBr.*

8) *Schmieder: "Diese Melodiewiederholung scheint eine Art Refrainschluß zu sein. Wie er textiert war, ist nicht festzustellen. Wurden vielleicht, entgegen der Textüberlieferung, alle Worte des vorangehenden Melodiegliedes wiederholt?" (S. 55)*



[an vröuden vrî,] **ja vrî.**

LESARTEN **c 131** (Wa/Bou/Bey) / **f 9** / **fr 1** (Lo)/ **G*** / **w 12**:

Ü **Neithart wie er zwm Engelmair zw herbrich was vnd sang ymb von der troyen** f, **Ein Neythart** w, **Nythardus** fr *(vgl. Nachschrift:* Explicit Nythardus qui dicitur dy krippe nadel*)*.

c 131,I / f 9,I / fr 1,I / w 12,I

I,1 Der] Er *(Platz für Initiale ausgespart)* fr, <D>er *Lo.* - mit] **nú** f. - verjagt] **u^{h}sayt** f, **vor yayt** fr.

I,2/3 *Die Verse erscheinen in f in umgekehrter Reihenfolge.*

I,2 das] **der** fw. - missehait] **wolbehyt** f, **misse hat** fr, **missenhayt** w, missehaget *Wa*, missehagt *Bey*.

I,3 **mit reiffen mit eys mit anhanck das machen trey** f. - eise] **mit yse** frw. - machent] **macht** w, der sachen sint wol *Wa*.

I,4 **dem virdent wonnēt arge winde dicke bey** f, **dem snee dem wonēt dikk dy kalden pey** w. - wonendt oft] **den wonen dicke** fr.

I,5 werlt ire wune lat *(so auch WaBouBey)*] werlt ire wune **hat** c, **werlt In sorgen lebt** f, **werld ir wūnen lat** fr, **wuñen lat** w. - an freuden frei ja frei] **an wunnē frey** *(über der Zeile, am rechten äußeren Rand)* f, **gar vrouden fry etc.** fr, **an frewñd**] *(evtl. mit Tilgungsstrich über* n *bzw.* wn*?)* **frey** w.

c 131,II / f 9,II / fr 1,II / w 12,II

II,1 funf] **fūffte** f, **funfftn̄ dy** w. - dem landt] **den landen** fr. - gros] **grossen** fw.

II,2 haid perg] **haid ein icklicher berck** f, **berg anger** fr, **haid ang^{h} perg** w; heid', anger, berg *Wa*. - und tal] **daz gevylde** fr.

II,3 **die Sechste sach ist der Sunne perge czil** f. - pergen] **perg** w. - sach] **sachn̄** w.

II,4 das] **das ist** f. - die sunn] **die frucht** ffrw*BouBey*, kein vruht *Wa*.

II,5 grosser kelte] **grossen keltn̄** f, **gross^{h} cheltn̄** w. - geschicht und ist] **gesicht** f. - ein hertes spil ja spil] **ein hertes spil etc.** f, **d^{h} werlde swyl etc.** fr, **ein hertes spill** w.

c 131,III / f 9,III / fr 1,III / w 12,III

III,1 **Des hat der walt nynhart me** (nie *Bou*) **keine obedach** f, **Des hat d^{h} walt gar nyndirt mer keyn vbir dach** fr.

III,2 des] **da von** frw. - vor mir gut gemach] **von mir gut vngemach** f, **uor mein vill gútn̄ gemach** w.

III,3 der Snabelraus] der snabelraus c, **her snabelraws** f. - der Krell] der krell c, **her krell** fw. - der Hildebolt] der hildebolt c, **her hildepold** fw, **d^{h} hyldebeld** fr.

III,4 der Amelreich] der amelreich c, **her almreich** f, **d^{h} gundelwyn** fr. - und Gúndelbein] vnd gúndelbein c, **vnd her gundelwein** f, **vnd amylūk** fr, **d^{h} gūdlwein** w, unt Gundewin *Wa*.

III,5 sie brúfen] **die tragend** f. - so] **den** f. - neidt] **has** fr. - den ich han nie verschuld verschult] den ich han nye verschuld v^{h}schult c, **vnd han in nehe u^{h}solt etc.** f, **den ich ny han vor schult etc** fr, **den ich nye hab v^{h}schuldt** w, den ich nie hân verschold verscholt *Bey*.

c 131,IV / fr 1,IV / w 12,IV

IV,1 geschicht] **gesichtt** w.

IV,2 so] **nu** frw. - laider keins newe gedönes nicht] **leydir keynes nuwen getenes nicht** fr, **layd^{h} chaines newen dones** w, uf den winter niuwes gedoenes niht *Wa*, laider kein newes gedöne nicht *Bou*.

IV,3 kan] **wil** fr. - ir gumpel sitt] **d^{h} gūppil dyt** fr.

IV,4 meine newe] **mynen nuwen** fr.

IV,5 **vnd ouch dy hubyshen kyndir dysen sumer rȳten enist** (enist *über der Zeile)* **mite etc.** fr. - súnge da] **singn̄ das** w.

c 131,V / f 9,IV / fr 1,VI / w 12,V

V,1 Der Turselnmúl] Der turselnmúl c, **Her Engelmair** f, **Her eczelmul** fr, **Der tursenmall** w, Der Türselmul *Wa*. - herr Eck] her^{h} Eck c, **h^{h} acke** fr, der Eppe *Wa*. - herr Eczelfeil] hr^{h} eczelfeill c, **her trusenwel** f, **h^{h} turssenvil** fr, der Ezzelvil *Wa*.

V,2 mir] **mich** f. - vil] **gutter** f, **manchē** fr, **mäig** (**mäig**ʰ *Bou*) w, manik *Wa.*
V,3 **Ich hab vō hin nichcz gesungē gin den newen tagen** f. - ist] **hat** fr, **das ist** w*BouBey.*
V,4 **das wil gott vnd alln̄ guttē gesellen clagē** f. - das] **vnd** fr. - irem] ir *Wa.* - gumpel] **gwnp̄l** w.
V,5 **Ich wil da hin geczeissel mavr** *(v über Zeile nachgetragen)* **vnd wil den breys bejagē** *(beiagē im freien Raum zwischen Str. III und IV eingetragen und durch rote Versetzungzeichen hinter V,5 eingefügt)* f. - davon] **dez** fr. - ich] **ich hyn** fr. - auf meinen] **al vf eyn** *(danach* eyn *gestrichen)* fr. - bejage] **beyage etc.** fr, **bejag** w.

c 131,VI / f 9,V / fr 1,V / w 12,VI

VI,1 **Ach reicher gott wie bewor ich mēl stolcz mut** f, **Nu bie scholl ich webarn̄ meinē stolczn̄ mút** w. - Nun] **So** fr. - bewarn] **vol brengen** fr.
VI,2 zu] **auf** f. - diser not wer] **disser fart war** f, **miner not ist** fr. - kraschen] **krachsen** f, **kresse** fr, **chrechssn̄** w, krezzen *Wa.*
VI,3 **vnd an meinen̄ leib so fugt mir nůr ein swachs gewant** f, **vnd an den lyp vf dise vart eyn swach gewant** fr. - meinem *(so auch WaBouBey)*] **meinē** cw. - schnöd] **snodes** w.
VI,4 **wen al myn mut dʰ stet keyn czysselmuer czu hant** fr. - so] **all** f, **da** w. - ist mir also andt] **mēl gedanck stand** f.
VI,5 hincz einem] hincz einē c, **hincz einʰ** *(eiñ?)*f, **czu eyme dʰ** fr, hin z'einem *Wa.* - dem] **der** f. - ist es unerkant] **vns wol bekant l dissem land** f, **daz wol bekant etc.** fr, **es vnuʰkant** w.

c 131,VII / f 9,VI / fr 1,VII / w 12,VII

VII,1 Der ist] **Dy synt** fr. - raies] **reyan** f, **reyen** frw, reiens *Wa.*
VII,2 klugen] **grossen** fr. - was] **wold** w. - geúchen] **knechten** f, **gouchen** fr*Wa*, **gauchn̄** w.
VII,3 so] **so daz** fr, daz *Wa.* - verschandt] **vʰschamet** f, **geschant** fr.
VII,4 **mir waz gar lyp daz ich syn nicht da** *(danach* hey*? gestrichen)* **heyme vant** fr. - in daheim nicht] **doch sein dahin nit** f, **sein doch da haim nit** w, in niht da heime *Wa.*
VII,5 gein im] **ye gein** f. - vergaß] **vor spreche** fr. - hett] **hot** f. - an seiner handt] an seinʰ handt c, **mir an dʰ hant etc.** fr.

c 131,VIII / f 9,VIII / w 12,VIII

VIII,1 gein Zeisselmauer] **geczesselmaurʰ** f, gein Zeizenmure *Wa.* - kreschen] kréschen *oder* kreschén c, **crachsen** f, **chrechsn̄** w, krezzen *Wa.*
VIII,2 abentewr] **auentawr** w.
VIII,3 frech und] **chlug** w. - knaus] **ganas** f, krus *Wa.*
VIII,4 der wiste mich inz dorf in Engelmares hus *Wa.*
VIII,5 gieng] **gie** w. - hinein] **ein** f. - seczt] **seczt Im** f, **saczt** w. - kreczen] kreczn̄ c, **krachssen** f, **chrechssn̄** w. - haus] **klaus** w*BouBey.* - da gieng ich in mit miner krezzen; do het ich grozen grus *Wa.*

c 131,IX / f 9,VII / fr 1,VIII / w 12,IX

IX,1 **Vnd patt dʰ frawn̄ dy herberge dy was pald** w. - Ich bat der] **Ich cham zw seiner** f. - was also] **was** f, **dy waz** fr.
IX,2 und sprach vil] **sy sprach vil** fr, **Si sprach** fw. - ich han sein nicht] **des han ich keyn** fr.
IX,4 euch] **euch laidʰ** w. - lieber gast] **gutir man** fr.
IX,5 volsprechen kan] **volenden kann kann** f, **vol denken kan etc** fr.

c 131,X / f 9,IX / fr 1,IX / w 12,X

X,1 **Ich pats durch got sie lies michs mir** *(*nur*?)* **ein rechte wagē** f, **Ich sprach vnd bat durch got daz sy mich lisse wagen** fr.
X,2 **Ich het so hart an meiner krachssen her getragen** f. - ich] Iich c. - in] an frw*WaBou.* - kräschen also] kráschen *(danach* h *gestrichen)* also c, **krechssen also** fr, **chrechssn̄** w, krezzen also *Wa.* - hart] **swer** fr.
X,3 die findet leicht] **die vindet wol** f, **vindit iu** fr, **dy uindet vill leichte** w, vindet liht' *Wa.*
X,4 frawen uberpate] frawen vberpáte c, **fra ver uberpatt** f, **vrouwe da ir bat** fr.
X,5 **daz sy mich sitzē his ich waz vor grossen sorgen mat etc.** fr. - das sie] **das si** *(Zeilenende)* **das si** w. - der herberg] **dem hause** f. - ward ich] **wart** *(Zeilenende)* **ich wart ich** f. - matt] **mait** f, **mat** fr, **múed** w.

c 131,XI / f 9,X / fr 1,X / w 12,XI

XI,1 **Doch sas ich nider vnd hies mir palde trinckē gebn̄** f. - vil weit] **mich** fr, **vill weyttn̄** w, vil wit(en) *Wa.* - hies] **his czu hant** fr. - trincken] **cze trinkn̄** w.

XI,2 mein lieber] **her** f, **vil libir** fr, **lieb$^{\flat}$** w, vil lieber *Wa.* - wolt ir] **vnd wolt mir ir** f, **vn̄ wolt ir** fr. - bei leben] **bey dem leben** f, **lebend** fr, **pey dem lebn̄** w, [bi] leben *Wa.*

XI,3 siczet still] **siczt vnd sweigt** f, **swiget** fr. - ein kúttel] **halt eines wortes** f, **eynes** *(-es über der Zeile)* **wortil** fr, **aines wer̄tl** w, gar ein kiutel *Wa.*

XI,4 **wes er begin mit seiner vn gesicht** f. - entrucht euch] **yn ruchet** fr, **rúcht euch** w, enruoch(e)t [iuch] *Wa.* - treib] **tut** fr, **treibt** w. - ungeschicht] **vngesicht** w.

XI,5 **die get mit ym so offt zw praws ein wunder das er nicht zw prist** f. - selber] **selb** w, selbe *Wa.* - ist] est *Wa.* - zubricht] **czu prist etc.** fr.

c 131,XII / f 9,XI / fr 1,XI / w 12,XII

XII,1 **Liebe fraw der wirt mag das dein trincken sein** f, **Ich sprach d$^{\flat}$ wirt mus eczwo czu dem trynken sy** fr. - zaim truncken] **dacz dem trinkhn̄** w, (wol) z'eime trinken *Wa*, zaim trincken *BouBey.*

XII,2 **sam neyn h$^{\flat}$ libir gast ya hat h$^{\flat}$ selbir wyn** fr. - nain] **Naina** f, **nain$^{\flat}$** w. - er hat herhaim wol] **wir sencken selber** f, **er hat hin haim woll** w. - Si: "nein er, lieber gast: er hat hie heim' wol win *Wa.*

XII,3 teufel] übel tiuvel *Wa.* - newen mú] newen mw c, mue *Wa.* - gedacht] **erdacht** f, **ir dacht** fr.

XII,4 einer troien] **ein$^{\flat}$** troyen c, **ain$^{\flat}$ newen̄ troyen̄** w, niuwen troijen *Wa.* - die vollen wirt] **selbig wirt** f, **dy wirdet** fr, **dew** (das *Bou*) **eruolln̄ wird** w, diu wirt *Wa.* - verpracht] **volpracht** fw, **vollen bracht** fr.

XII,5 **da mit er nů zw prawse gat wol zehen tag vnd nacht** f. - so get] **get** w, gat *Wa.* - er umb jecz] **h$^{\flat}$ v̄me** fr, **vmb** w, ie zuo wol *Wa.* - auch die] *bei Wa gestrichen.*

c 131,XIII / f 9,XII / fr 1,XII / w 12,XIII

XIII,1 Umb die] **Vn̄ von d$^{\flat}$** fr.

XIII,2 **dy ist dem snyder vn̄ nur mir vn̄ ym bekant** fr. - ist im und mir] **ist mir vnd ym** f, **dew** (das *Bou*) **ist mir vnd ym** w. - wol erkanndt] wol erkamdt c, **wolbekant** f.

XIII,3 **daz must h$^{\flat}$ ym vorsweren so mit eyde pflicht** fr. - alle bei des] **alle bej** f, **all pey** w, beide bi des *Wa.*

XIII,4 **daz h$^{\flat}$ dy troye n̄ym$^{\flat}$mer gemelte nicht** fr. - troien nimmer melten] troien nymm$^{\flat}$ *(oder* mymm$^{\flat}$*)* melten c, **troyem gemeldn̄ nym$^{\flat}$** w.

XIII,5 **h$^{\flat}$ hat keynen vrunt so liben d$^{\flat}$ do wisse dy geschicht etc** fr. - das er] **der** fw. - geschicht] **gesicht** f.

c 131,XIV / f 9,XIV / fr 1,XIII / w 12,XIV

XIV,1 **Ich sprach vil libe vrouwe ist dy alzo gut** fr. - Ei] **Sie sagt mir** f. - treie also] **troy ich** f, **troyen also** w, troije also *Wa*, troye also *BouBey.*

XIV,2 ja] **Ia her gast** f, **sym ia** fr. - aller moderei] **allem mort** f, **allir me$^{\flat}$dekeyt** fr, **all$^{\flat}$ mordichait** w, aller mo(r)derie *Wa*, aller morderray *BouBey.* - gar wolbehut] **behutt ffr, behuet** w.

XIV,3 darinnen] **do Inne** f, **dorȳne** fr, **darinne** w*Wa.* - ligen krume nadel] **lyt nur** *(oder* mir*;* mir *Lo)* **krūppel nadelin** fr. - auch bech] **auch das pech** f, **bech** frw.

XIV,4 **wer eines wortes von der selben troyen sprech** f. - selben troien] **troyen** fr. - núr ein] **nur eyn eynik** fr, **aines** w.

XIV,5 **vnd wurd sein Engelmaur gewar wie schir ers an ym rech** f, **vnd daz h$^{\flat}$ ym sy melte we wy schyre h$^{\flat}$ daz gerech** fr. - wie schier] **ey wie schir** w, schier *Bey.*

c 131,XV / f 9,XIII / fr 1,XIV / w 12,XV

XV,1 Sie sprach herr gast] Sie sprach her$^{\flat}$ gast c, **Vil libir h$^{\flat}$re** fr. - erkant] **bekant** fr*Wa.*

XV,2 herr Neitharten] her$^{\flat}$ Neitharthten c, **den neithart** f, **hern nydhard** fr, **hrn$^{\flat}$ neytharttn̄** w, herrn Neitharthen *BouBey.* - so weit] **da so weyt** f, **so wyeten** fr, so wyten *Lo*, **so weyttn$_{]}$** w.

XV,3 auf seinen tod] **auch seinen eyd** f.

XV,4 **kam er in ain hiet den seinen̄ leib** *(vor mit Tilgungspunkten)* **v$^{\flat}$lorrn̄ f, kumpt h$^{\flat}$ yn an h$^{\flat}$ hat czu hant den lyp vorlorn** fr. - kōm] kóm c, kæm' *Wa.*

XV,5 **dy kruppyn nadil treyt h$^{\flat}$ vf syn leben vnd den czorn** fr. - nadel] **nadln̄** w. - tregt er nú vor] **das tregt Im In** f, **das tregt er nur vor** w, die tregt er nu vor *Wa*, tregt er im vor *BouBey.*

c 131,XVI / f 9,XV / w 12,XVI

XVI,1 Eia liebe fraw] **Ich sprach fraw vnd** f, **Ey liebe fraw vnd** w; Ei, liebe vrouw', und *Wa.* - so] als *Wa.*

XVI,2 er] **sie sprach er** f, **ya er** w. - geb] **gab** f. - kleines har] **hor**(hoe*?)* f, **har** w.

XVI,3 ward] **was** (s *korrigiert aus* d) w. - Wien der stat halt] **wie eine** (wieener *Bou*) **stat** f, **vyeinstat** *(undeutlich)* (wyene *Bou*) **halt** w.

XVI,4 múg] **mocht** f. - tregt] **hatt** f. - leben] **leo** f, löuwen *Wa.*

XVI,5 stahelhut] **stachles stacklein$_{]}$ hutt** f, **stehl̄hút** (stehl̄húet*?)* w.

c 131,XVII / f 9,XVI / fr 1,XV / w 12,XVII

XVII,1 In der rede da kam] **Recht in der czeit kam** f, **Mit d^{h} rede q̄** (=quam, *so auch Lo*) fr.

XVII,2 **by min^{h} czit ich sulches wirtes ny gewan** fr. - halt soliches wirtes] **bej meine tage einē solchen wirt** f. - gewan] **gesehn̄ han̄** w.

XVII,3 **er kam gelauffen Sam er wer ein stumd** (swind *Bou*) **sturm** f, **dort h^{h} geprusset recht als sum eyn sturm wynt** fr. - sam] **als** w.

XVII,4 **wie pald ab dem weg da musten fraw vnd die kint** f, **von dem wege muste** *(danach ein Buchstabe gestrichen)* **daz gesynde vnd ouch** *(danach* da *gestrichen)* **dy kynt** fr. - must] **núst** w. - ire] **jrew** w. - im vluhen ab dem wege meit, vrouwe unt diu kint *Wa.*

XVII,5 mördiglichen] mürdiklichen *Wa.* - vorchten ich erplindt] **sorgen ward ich plint** f, **vorchten ich ir blynte etc.** fr.

c 131,XVIII / f 9,XVII / fr 1,XVI / w 12,XVIII / G I*

Die Strophe lautet in G:
... t vch drinken geben.
ia ich lieber h^{h}re gnade .... m leben.
Ich bin gegangen mvde her von .... stat.
mit grozen noden ich die frowe dez
... daz sy mich dríme lieze er sprach nv drin̄ ..... ast myn rat

XVIII,1 Er sprach seit] **Seyt** f. - so] **weß** f, **von wyen so** w. - euch] **ir euch nit** f.

XVIII,2 ja ich] **ich sprach vil** fr, ja *Bou.* - wirt] **her** f. - gnad mir an meinem] **genaid mir an dem** f, **genadet an dem** fr, **genad an meinē** w.

XVIII,3 kam geloffen múder here] kam gelóffen múder here c, **bin gelauffen her** f, **han gelouffen mudeclich** fr, **chám da her gelauffn̄ múd** w. - Wien der] **winne** f, **wyne** fr, **wyenne** w.

XVIII,4 **mit all^{h} notten des erpat** w. - frawen uberpat] **vrouwe da ir bat** fr.

XVIII,5 **daz sy mich hȳnen lis** *(*sy *mit Tilgungspunkten)* **her** *(*h^{h} *über der Zeile)* **sprach nu sicz** *(*nu sicz *über der Zeile)* **daz ist min rat etc.** fr. - lies hie siczendt] **In dem haus ließ so siczt** f, **hies siczn̄ da** w, liez hie sizzen *WaBouBey.* - sweiget still das] **das** f.

c 131,XIX / f 9,XVIII / fr 1,XVII / w 12,XIX / G II*

Die Strophe lautet in G:
(s)
it ir ein gast von wȳne .....t vns nuwe mere
wez beginnet her ....rt aller tugende lere
Vnd ticht er nv̄me ...mvz sin geschant
Hette ich in hie vnd auch ...frvnd her Ebirzant
ich gebe uch dez mȳ ....e er wůrde von vns geschant

XIX,1 **Synt ir von Wyne syt so saget vns nuwe mer** fr. - newer] new^{h} c, **newe** fw. - mere] mére c.

XIX,2 wes] **syn wes** fr, **Nu wes** w. - tugent] **tugendē** fr. - lere] lére c.

XIX,3 **dut er nicht newes so er ymer sey v^{h}schand** f, **syn tichtet h^{h} nȳm^{h} daz h^{h} muse** *(*muse *über der Zeile)* **sy geschant** fr. - ichczit] **nit** w, ihts iht *Wa.* - so] **das** w, daz *Wa.* - verschant] **geschan̄t** w.

XIX,4 ine hie] **hin** f, **in** w. - auch mein] **mein lieber** f. - vetter] vett^{h} c, **vrūt h^{h}** fr.

XIX,5 **ich secztem des myn truwe daz h^{h} wurde iu vor** *(danach* ba *gestrichen)* **brant etc.** fr. - gebe] **wolt** f. - im] iu *Wa.* - mein trew] **meī trew geben**] f, **mein triwe daz** w, die triuwe min *Wa.*

f 9,XIX *Wir führen hier die nur in f überlieferte Strophe an:*
Mich lat her neithart nicht viel wissen newer mere
Ich bins (bin *Bou*) **ein armer trewer man ein krachsenr** (krachsenere *Bou*)
ich ner mich mit meiner arbeyt vnd mein cleine kint
ich weis nicht wer die singer dort zw wine sint
ich gen *(*ge *Bou)* **meiner trewen erbeyt noch** *(*noch *fehlt Bou)* **nach das kumpt mir sawr vnd swind**

c 131,XX / f 9,XX / fr 1,XVIII / w 12,XX / G III*

G überliefert nur 2 Zeilen:
(J)
a ich ...herre důrst ich iz vch gesagen
sy trȧben

XX,1 Ja ichs] **Doch mein** f, **Ich sprach vil** fr, Eya w, Ja ich *Wa,* Doch *Bou.* - herr] herr^{h} c, **wirt** w. - und torst] vnd *(danach* ter *gestrichen)* tórst c, **kund** fr. - euch] **euch recht** fr, **euchs** w*BouBey.*

XX,2 **vō einen**] **gedicht das ist leicht kum bey czhen tagen** f. - er hat] **si triben gar** fr. - gesungen kawm] **kume** fr, **geticht ist chawn** w.

XX,3 törpel] **torpper** fw, **droffer** fr. - aus der massen] **michel frey vnd** f, **michel wundir** fr.
XX,4 der zecht] **dem bereittet man** f, **d^{h} macht** fr, **der hat** w, der tregt *Wa.* - krumen] **kruppen** fr. - auch von] **vo** f, **von** frw*Wa.*
XX,5 treibt] **get** ffrw. - er in der] **vbir al dy** fr, **in der** *(mit roter Tinte, evtl. zu* dar *korrigiert)* f, **in d^{h}** w. - enczwerch] **entwer** f, **yn twer** fr, **entwe^{h}r** w, en twer *Wa.* - werd] **we** f, **wech** w*WaBey*, **wech etc.** fr, gevech *Bou.*

c 131,XXI / f 9,XXII / fr 1,XX / w 12,XXII
Die Strophe lautet in fr:
Her sprach wy sul wir vnsirn mut vor ym bewarn
sym kan h^{h} (heymel *mit Tilgungspunkten)* **sulche heymeliche dynk ir var**
is saget ym w^{h}lichen nȳm^{h} keynes menschen mūt
h^{h} hat eynē bosen tufel d^{h} ym yn machet kūt
vil libir gast syt ane pyn *(danach* vn̄ *gestrichen)* **vor trynkt daz halbe** *(danach* pfa *gestrichen)* **pfunt etc.**
XXI,1 herre] **reicher** f, **lieb^{h}** w. - meine ding bewarn] **meinen leib bewor^{h}n** f, **mich vor im weborn̄** w.
XXI,2 und kan der Neithart] **vnd kan her Neithart hart** f, **das er also chan̄** w. - soliche haimliche] **haimleiche** w, so heimlichiu *Wa.*
XXI,3 **zwar Ich gesacht doch nymer keins menschen mund** f, **ym sagt es werleich chaines mēschn̄ mūd** w. - kein mensches] keines menschen *Wa*, keins menschen *Bou.*
XXI,4 ein úbeln] ein vbéln c, **einen ubel** f, **ainē vbln̄** w. - ims alles tut] **yms machet** f, **yms tút** w, im'z machet *Wa.*
XXI,5 **stet hin her^{h}r gast seyt hoch gemut u^{h}trinckt das halbe pffund** f, **vill lieb^{h} gast seyt woll gemút set** (get *Bou*) **hin v^{h}trinkt das halbe phūt** w.

c 131,XXII / f 9,XXI / fr 1,XIX / w 12,XXI
Die Strophe lautet in f:
Sagt an lieber gast kunt ir sein nit etwas
Ia ich lieber herr^{h} vnd list irs an has
Ich han zw singē einē cleinen won
doch sing ich euch des newen lides was ich sein kan
was mir sein fugt das sang ich ym daz and^{h} ließ ich stan

Die Strophe lautet in fr:
H^{h} sprach vil libir gast vnd kund irs etteswas
sym ya czwar h^{h}re vnd mochtes wesen ane has
Ich süge euch von dem nuwen reyen waz ich syn kan *(*kan *über der Zeile)*
h^{h} sprach *(danach* sy *gestrichen)* **sit ane sorge v^{h}olich** *(*v^{h}**olich** *über der Zeile)* **gutir man**
waz mir da tochte daz sang ich ym daz andir lis ich stan etc.

Die Strophe lautet in w:
Ey lieb^{h} gast vnd chundet ir sein nicht etwaz
si (... *Bou*) **ia ich lieb^{h} wirt vnd wer^{h} es ane hazz**
ich sung euch vō d^{h} selbn troyen̄ was ich sein chann
vnd was ich dortt vō den lewttn̄ v^{h}nomē han̄
was mir geuiell das sang ich im das (ich das *Bou*) **and^{h} lies ich stan̄**
XXII,2 on] ón c.
XXII,3 sung im] sünge iu *Wa*, süng euch *BouBey*. - iergent] [iergen] *Wa.*
XXII,5 fuget das sang] vuogte, sang *Wa.* - und das] daz *Wa.*

c 131,XXIII / f 9,XXIII / fr 1,XXI / w 12,XXIII
Die Strophe lautet in fr:
Do mir dy reyse vnd ouch dy vart so wol geryt
mit grossen vrouden ich von Czysselmuer schit
Ich vúr keyn wyne stat vnd dacht hyn wydir hyn
ich sprach wol mich daz ich alzo da von nu byn *(*gu *gestrichen)*
get^{h}wer *(*getruwer *Lo)* **furste dez nym war vnd merke den starken syn etc.**

Die Strophe lautet in w:
Do mir dy rais vnd auch dy uart so woll geriet
das ich so salichleichn̄ von zeyssl̄maur$^{\backprime}$ schied
ich rait gen̄ wien̄ vnd gedacht wid$^{\backprime}$ hin
das ich so woll pegabt von danne chom̄e pin
vill edler furst *(danach* v$^{\backprime}$nembt *gestrichen)* **nu nēpt sein war vnd merkht den chlugn̄ sinn**

XXIII,1 sein weis] **die fart** f. - sein geperd als] **die reis so** f. - gefiel] **geriet** f*WaBouBey.*
XXIII,2 wie pald ich mich] **da hin** f. - von dannen] **ich mit frawd**$_{\rfloor}$ f.
XXIII,3 **Ich lieff do hin da ich es lenger entspart** f.
XXIII,4 **das ich da uon Im kom̄e bin wol mich wart** f.
XXIII,5 **uber** (wer *Bou*) **solche spiel ye treyben wil d$^{\backprime}$ muß es wog̃e hartt** f. - lieber herr *(so auch Wa)*] lieber herren c, liebe herren *BouBey.*

f 9,XXIV *Wir führen hier die nur in f überlieferte Strophe an*:
Ich kom gewin vnd uolsang von der troyon dik
wie das ward die was genant wol ubel vber ein michel strick
der furst vō ostenreich wart von der troyen fragen
da uon must ich yms auff enend sagen
als er mir ward her noch gesait die fraw ward hart geslagen

c 131,XXIV / f 9,XXV / fr 1,XXII / w 12,XXIV / G IV*
Die Strophe lautet in G:
m$^{\circ}$tlich engelmar.
Vnd daz ich miden m.... vnbescheidenheit.
Hette mir die frowe v.... men nalden nyt geseit.
vnd von der t..... mit dem beche iz wer mir wůrden leid.....

Die Strophe lautet in f:
Edler furst von ostenreich das vnder ste
das der frawbn̄ von der sag Ir geschee so wee
wan er ist gar volkum̄e mit der gogelheit
het mir die fraw von krum̄e nodel nit geseyt
vnd von der troyen mit dem pech es must mir wessen leid

XXIV,1 meinem krenczen] mein̄e krenczen c, **miner kressen** fr, **mein$^{\backprime}$ chrechsn̄** w, miner krezzen *Wa*, meinem kreuczen *Bou*, meinem krechsen *Bey.* - werlich] **weysgot** fr.
XXIV,2 **wen her ist alze vbir mutik engelmar** fr. - so unbeschaiden doch] **nach also vbermutig** w.
XXIV,3 **vnd daz ich myden muz syn vnbescheyden heyt** fr. - ine furcht und] yne *(danach* fursch *gestrichen)* furcht vnd c, **mir furhtn̄** (furchtn̄ *Bou*) **muzz** w.
XXIV,4 den] **kruppen** fr, **chrūppn̄** w.
XXIV,5 und] **noch** fr. - es] **das** w. - must mir wesen] **wer mir wurden** fr. - laid ja laid] **leyt** fr, **laid** w. - *Nachschrift* fr: **Explicit Nythardus qui dicitur dy krippe nadel** fr.

ERLÄUTERUNGEN **c 131**:

VI,2 kraschen: *Vgl. Lexer I, Sp. 1715* "krechse" *("tragreff") und Sp. 1723* "kretze" *("tragkorb").*
XI,3 kúttel: *Vgl. Lexer I, Sp. 1593* "kiutel" *("wörtchen, silbe"); ein weiterer Beleg bei Boueke S. 135.*

LESARTEN **z 10** (Bo) / z_1 / z_2:

Ü troi] **joppen** z_1z_2.

I,4 winder] wind *Bo.* - uns] **vus** z, **vns** z_1z_2*Bo.*

II,1 fúnfte sach treibt] fünfe treiben *Bo.*
II,2 darvon] **dauon** z_1z_2.
II,3 sechste *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **sechstez** z.

III,1 lab] **laub** z_1z_2. - manges] nindert *Bo.*
III,2 Epp und Gep] **epp vn̄ gep** z. - vor] **von** z_2.

IV,2 núß gedene] **newes gethǒne** z_1z_2.
IV,3 kind] **kan** z_1z_2.
IV,5 darmit *(so auch Bo)*] darm.t z, **damit** z_1z_2.

V,1 Dissemaul] dissemaul z, **Dusselmaul** z_1z_2.
V,3 mengen] **manchenn** z_1z_2.

VI,2 krechsen] krechsē z, **kreczen** z_1z_2.
VI,3 meinen] **meinem** z_1z_2. - schwarcz] **schwarczes** z_1z_2.
VI,5 ainem] a.nem z, **einem** z_1z_2*Bo.*

VII,1 het] **hab** z_1z_2.
VII,2 den] **dem** z_1z_2.
VII,4 dahaimet] **daheymē** z_2.
VII,5 schlůg] **schlecht** z_1, **schlegt** z_2.

VIII,1 Zeichelsmaur] **Zeyselmawr** z_1z_2, Zeichelsmaur *Bo.* - krechsen] **kreczen** z_1z_2.
VIII,3 knaus] **krauß** z_1z_2.
VIII,4 wis] wiß z, **weyst** z_1z_2.
VIII,5 krechsen] **kreczen** z_1z_2.

IX,1 fraw] **frawē** z_1z_2.
IX,2 jach] **ia** z_1z_2. - lieber] lieb^{r} z, lieb *Bo.*
IX,4 stolczer] stolcze *Bo.* - gan] engann *Bo.*
IX,5 schelmen] **schelm** z_1z_2.

X,1 si liebe] **liebe** z_1z_2.
X,2 krechsen] **kreczen** z_1z_2.
X,4 kam] kā z, **kaum** z_1z_2.

XI,2 mit fride] **im fride** z_1z_2, mit friden *Bo.*
XI,3 siczend] **siczet** z_1z_2. - ain wertlin] **kein wort** z_1z_2.
XI,4 achtend] **achtet** z_1z_2. - waz] **das** z_2.
XI,5 prauset] **sprauset** z_2.

XII,1 im wirczhaus] im **wirczhuaß** z, **inn dem wirtßhauß** z_1z_2.
XII,3 ainer] **ein** z_1z_2, eine *Bo.*
XII,4 troien] troiē z, **Joppen** z_1z_2.
XII,5 rů jeczen] rů yeczē z, **rw yecz** z_1, **ruh jeczt** z_2.

XIII,1 troi] **Joppen** z_1z_2.
XIII,2 wan] wā z, **dann** z_2.
XIII,3 des aides] **eydes** z_2.
XIII,4 wir] **wir bey** z_1z_2.
XIII,5 lieben nicht] liebē **ntcht** z, **lieb nicht** z_1z_2, lieben *Bo.*

XIV,1 troi] **Joppen** z_1z_2.
XIV,3 darin] **darum** z_1. - nadlen] **nadel** z_1z_2.
XIV,4 trewen] trewē z, **Joppen** z_1z_2.
XIV,5 pald *(so auch Bo)*] pa.d z, **bald** z_1z_2.

XV,2 manig] **manche** z_1.
XV,3 hat] **hat jm** z_1z_2.
XV,5 troi] **Joppen** z_1z_2.

XVI,2 den] **dann** z_1, **denn** z_2.
XVI,4 derst] **dőrfft** z_1z_2, derft *Bo*. - leo] **Lőwen** z_1z_2.

XVII,1 All *(so auch* z_1z_2*Bo)*] Al z.
XVII,4 magt] **meyd** z_1z_2.
XVII,5 grauselichen] grausselichē z, **grausamlichen** z_1z_2.

XVIII,2 **geren mein lieber Herre** *(Seitenende; Custos:* genad*)* z_2. - mich] **mir** z_1.
XVIII,3 herr] **her** z_1z_2*Bo*.
XVIII,4 kam] **kaum** z_1z_2.

XIX,4 und auch] **vnd** z_2.

XX,1 derst] **dőrfft** z_1z_2.
XX,4 mach ain troi] **macht ein Joppen** z_1z_2.
XX,5 dunck *(so auch Bo)*] **duck** z, **dunckt** z_1z_2.

XXI,1 kinden] **kůnd** z_1z_2. - lieds] **lied** z_1z_2.
XXI,2 ei ja ich] **ja** z_1z_2.
XXI,3 sing] **sung** z_1, **sůng** z_2. - troien] troyē z, **Joppen** z_1z_2. - kan] kā z, **kaum** z_1z_2.
XXI,4 lernet ich] **lernet** z_1z_2. - danen] danē z, **dann** z_1z_2.

XXII,3 ie] nie *Bo*.
XXII,4 ain úblen] **einen ůbeln** z_1, **ein vbel** z_2, ein übeln *Bo*. - der ims] d^{r} ims z, **jms** z_1z_2.
XXII,5 verzirt] **verzert** z_1z_2.

XXIII,4 troie] **joppen** z_1z_2, troien *Bo*.

d 2 / z 33

d 2 (15r-17r)

z 33 (180-184)
z_1 (135-137)
z_2 (76r-77v)

MS III,311: Nr. 12
Görres 163: Nr. 2
Boueke 136: Nr. 4

Bobertag 277: Nr. 33

LESARTEN **d 2** (Gö/Wa/Bou):

Ü Der Weihnachtgesang *Gö.* - *fehlt Wa.* - Ain Nithart *Bou.*

In d am Ende fast jeder Strophe: etc. *(außer Str. IX, XI und XIII).*
I *Wackernagel folgt hier, wie bei den Strophen II, V, VI, VIII, IX, X, XIII, und XIV, zum Teil dem Druck z; darauf wird bei den betreffenden Versen verwiesen.*
I,1 Kinder] Kind⁷ d; Sich, kinder *(nach z I,1) Wa.*
I,2 nicht] so lüzzel *(nach z I,2) Wa.*
I,3 doch ist ez wol geraten, davon wil ich iu sagen *(nach z I,3) Wa.*
I,4 gen disen] bi minen *(nach z I,4) Wa.*
I,5 wes *(so auch GöWa)*] **weiss** d*Bou.*

II,2 sunder *(so auch GöWaBou)*] **vnder** d.
II,3 gen *(so auch GöWaBou)*] **ge** d. - bachen] (ge)bachen Wa.
II,5 raigen sŏllent] reien *Wa.*

III,3 beczwungen] gezwungen *Gö*, getwungen *Wa.*
III,4 brante] (ge)brantiu *Wa.*

IV,2 richen] Rücken *GöBou,* rükke *Wa.*
IV,3 ritter] ritt⁷ d, rittern *GöWaBou.*
IV,4 dŭschen landen] dŭschen landē d, tütschem Lande *Gö.*
IV,5 kein] kein'n *Gö.* - dŏrper] törper (ie) *Wa.* - getrogenlichen] getrogenlichē d, getragenliche *GöWa,* getragenlichen *Bou.* - nie] [nie] *Wa.*

V,1 mon] mon *(zu Beginn der Strophe:* Recht als der mon am nŭwen stat so hat sich *gestrichen)* d, Mon *Gö,* mantel *Bou.* - Der niuwe mantel im gar wol an stat *(nach z V,1) Wa.*
V,2 sam der in mit kreiden an in gemalet hat *(nach z V,2) Wa.* - ob] *fehlt Gö.*
V,3 swie vast' der törper schilhet, doch [so] velt er niht des trits *(nach z V,3) Wa.* - Schúrenbrant] schúrenbrant d, Schnurenbrant *Gö.* - eins] eins *(s undeutlich)* d, eine *GöBou.* - fricz] frihm *Gö.*
V,4 Hangügel unt der Vriz *(nach z V,4) Wa.* - in] in *(i undeutlich)* d, an *GöBou.*
V,5 baidenthalb] baidēthalb d, Underthalb *Gö*, baidethalb *Bou.* - sidir glicz] seiden Glicz *Gö.* - die loufent zuo dem Gögelhans, daz in uz get der swiz *(nach z V,5) Wa.*

VI,1 Der] Sin *(nach z IV,1) Wa.* - underm hŭt] des huotes *(nach z IV,1) Wa.*
VI,2 czwang] (..) zwank *Wa.*
VI,3 der] an *WaBou.* - fasan] Fasern *Gö*, vasern *Wa.*
VI,5 kúnd] kümt *Gö*, möhte *Wa.*

VII,1 bŏ̈ggen] Böggen *Gö*, bungen *Wa.* - derhal] der hal d, erhall *GöWa*, dar hal *Bou.*
VII,2 spott] spotten *GöWa.* - schar] zal *WaBou.*
VII,3 leczenthalben] letztenhalben *Gö*, lesten halben *Wa.*
VII,5 hopt] Haupt *Gö*, hapt *Bou.* - wond] wand *GöWaBou.*

VIII,1 Gen Czelle gen Czelle kommencz] Genczelle genczelle komēncz d, Gar snelle gen Zelle kamen s' *(nach z VI,1) Wa.*
VIII,2 ir waren wol vierzehen an der (selben) schar *(nach z VI,2) Wa.* - achtczehen] achtzehn *Gö.*

VIII,3 ja die wil ich iu nennen, sit si mir sint erkant *(nach z VI,3) Wa.* - die] Sie *Gö.*
VIII,4 ir] euch *Gö*, iu *Wa.*
VIII,5 fúnfczehen und der den czuber bant] eilve, die tribent mangen tant *(nach z VI,5) Wa.*

IX,1 Grimppel] grimppel d. - sin] sie *Gö*, si *Bou.*
IX,2 Ysenschwendel Wendelger *(so auch GöBou)*] ysen schwendel wendelger d, Isenwendel und ouch der Wendelger *(nach z VII,2) Wa.*
IX,3 der Grinppel] der grinppel d, der Grimpel *GöWa*, den Grimppel *Bou.* - der Gránper] der gránp^{r} d, der Grampel *GöWa*, den Grämpel *Bou.*
IX,4 Rinolt] rinolt d, Rimolt *GöWaBou.* - Moltgart] molt*(Zeilenende)*gart d, Woltgart *Gö*, unt Wolfgart *Wa.*
IX,5 Runmolt] runmolt d, Rummolt *GöWa.* - der] den *Bou.* - Hainczli] haincz li d, Heinzlin *Wa.*

X,1 Warum] Sich, war umb *(nach z VIII,1) Wa.* - er] er der *(nach z VIII,1) Wa.*
X,2 můegt als] müht als *Gö*, muet also *(nach z VIII,2) Wa.*
X,5 ab] *bei Wa gestrichen.* - wist] wust *Gö*, weiz *(nach z VIII,5) Wa.* - was] was es *Bou.*

XI,1 und] und (ouch) *Wa.*
XI,3 da] das *GöBou*, daz *Wa.*
XI,5 derbeten] der betten d, verbetten *GöWa.*

XII,1 krenczlin] krenzel[in] *Wa.*
XII,2 schrugencz] schriens *GöWa.* - gelich] gelich(e) *Wa.*
XII,3 krumen raigen] krumben reien *Wa.* - den man denn] den man <u>den</u> d, den man dar *GöWa*; den, den man *Bou.*

XIII,1 richt] richt't *Gö.* - bǒggen] bungen *Wa*, Böggen *Bou.*
XIII,4 ju heia! wie er sprank! *(nach z IX,4) Wa.*
XIII,5 herz', milz, lung' und lebere sich in im umbe swank *(nach z IX,5) Wa.*

XIV,1 Daz nu der törper in dem anger viel *(nach z X,1) Wa.*
XIV,2 und im mund und nas] vn̄ jm mund vnd nass d, Ihm Mund und Nas *Gö*; daz im sin oren, nas' und mul *(nach z X,2) Wa.*
XIV,3 das von] von *Wa*, da von *Bou.* - frechen sprúngen das] frecheu Sprüngen *Gö*, törperischen sprüngen *(nach z X,3) Wa.* - als] also *Wa.* - we beschach] wehe schach *Bou.*

XV,1 we] we (al da) *Wa.*
XV,3 jungkell Schúhe] jungkell schúche d, Mugkel-Schuche *GöWa.*
XV,4 schwendent] swendet *Wa*, schwendet *Bou.*
XV,5 Schmalenkern] schmalenkern d, Schmalenkere *Gö*, Smalenkære *Wa*, schmale kern *Bou.*

XVI,1 Do] So *Gö*, Sit *Wa.* - des] das *Bou.* - uf den] an dem *Wa.*
XVI,2 můgt als] müht also *Gö*, muot' also *Wa.*
XVI,3 ich *(so auch Bou)*] <u>sich</u> d, ich mit *GöWa.*
XVI,5 Paigern] paigern d, Reigen *Gö*, reien *Wa.*

XVII,1 Wend] Wollt *Gö*, Welt *Wa.*
XVII,3 umbeluffe] umbe lieffe *GöWa.* - gedrágter] gedrátgter *oder* gedráteter d, gedrähter *Gö*, gedræter *Wa*, gedrägter *Bou.*
XVII,4 im] Ihn *Gö*, in *Wa.* - schwindlet] schwindelt *Gö*, swindelt' *Wa.*
XVII,5 wond] wand' *Wa.*

XVIII,3 hervaren] erfahren *Gö*, ervaren *Wa.*
XVIII,5 derschlagen] erschlagen *Gö*, erslagen *Wa.* - dran] kam *GöWa.*

ERLÄUTERUNGEN <u>**d 2**</u>:

IV,2 richen: *Vgl. Lexer II, Sp. 431* "rîhe" *("rist des fusses.... ahd.* rîho, *wade").*
XV,3/5 *Vgl. dazu auch Boueke S. 140.*

LESARTEN z 33 (Bo) / z_1 / z_2:

Ü Neithart *(so auch Bo)*] Neytgart z, **Neythart** z_1, **Neidhart** z_2. - hochfertigem] **hoffertigen** z_1z_2*Bo*.

I,1 Si] Sy z, **Sie** z_1*Bo*, **SJh** z_2. - kinder (...)] kinder kind^{h} z, kinder z_1z_2*Bo*.
I,2 disen] **disem** z_1z_2*Bo*. - weichenacht] **Weynnacht** z_1, **Weyhnacht** z_2, weinacht *Bo*.
I,3 davon *(so auch* z_1z_2*Bo)*] d..ō z.
I,4 tag] **tagen** z_1z_2*Bo*.

II,1 weihenåcht] **Weynacht** z_1, **Weyhnacht** z_2, weihenacht *Bo*.
II,3 darczů *(so auch* z_1*Bo)*] da.czů z, **dazu** z_2.
II,4 túnd] **thun** z_1z_2.
II,5 Renhart Leßel *(so auch Bo)*] renhart leßel z, **Reinhart leßel** z_1z_2.

III *nicht in* z_1z_2.
III,4 tőrpel] tőrpel ie *Bo*.

IV,1 im] hie im *Bo*.
IV,2 tőt auch] **thet** z_1z_2. - menig] **manchen** z_1z_2. - umbhinschwanck] vm̄ hyn schwanck z, **vmbschwanck** z_1, **vmbschwang** z_2.
IV,3 rot fassen] rot fassē z, **rot** z_1z_2. - gemainclich umbschmogen] gemaīnclich vm̄ schmogē z, **vmbschmogen** z_1z_2.
IV,5 mit gefider sich] mit gefid^{h} sich z, **sich mit gefider** z_1z_2.

V,3 des] **der** z_1z_2.
V,4 Haug Ugelin] haug ügelin z, **Hangűgel** z_1z_2, Haugügel *Bo*.
V,5 gungkelhaus] gūgkelhauß z, **gűgelhauß** z_1, **Gőgelhauß** z_2. - schwaicz] **schwicz** z_1z_2*Bo*.

VI,1 schnelle *(so auch* z_1z_2*Bo)*] sch.elle z.
VI,5 ailfe] aynlfe z, **aylffe** z_1z_2, einlfe *Bo*.

VII,1 Gimpel] gimpel zz$_1$, **Gumpel** z_2. - schnaufe] **schnauffen** z_1z_2*Bo*.
VII,2 Jåcklin Eisenstempfel] jäcklin eyssen stempfel z, **Jecklein eysen stempffer** z_1z_2.
VII,5 Wotschol] wotschol z, **watschol** z_1, **Watschol** z_2.

VIII,2 ja daz] **das** z_1z_2.
VIII,3 gspőtten] gspőttē z, **gespőtte** z_1z_2*Bo*.
VIII,5 was es] **was** z_1z_2.

IX,1 Folcker *(so auch Bo)*] folcker z, **vőcker** z_1, **Vőcker** z_2. - saitene] **seytten** z_1z_2, seiten *Bo*.
IX,2 Renhart Lőßel *(so auch Bo)*] renhart lőßel z, **reinhart lőczel** z_1, **Reynhart Lőczel** z_2. - bi *(so auch Bo)*] dy z, **bey** z_1z_2.
IX,5 daz hercz] **hercz** z_1z_2. - lung] lūg z, **lungen** z_1z_2. - umbeschwang] **schwang** z_1z_2.

X,3 tőrpelischen] tőrpelischē z, **tőlpelischen** z_1z_2.

XI,2 wandten] **meynten** z_1z_2.
XI,3 als] **vnnd als** z_1z_2. - schwindlet] **schwindelt** z_1z_2.
XI,5 Jell *(so auch Bo)*] jell z, **Sel** z_1z_2. - der] **den** z_1.

ERLÄUTERUNGEN z 33:

IV,2 meczen: *Evtl. auch als Eigenname zu interpretieren.*
IV,3 fassen: *Vgl. dazu Bobertag S. 277 (Anm.)* "vaschen" *("Binden").*
VII *Um auf 11 Namen zu kommen, wäre es notwendig, beispielsweise eine der folgenden Formulierungen auf eine einzige Person zu beziehen:* "der Hart der ramel" *oder* "der Part der richel" *oder* "part der Richel".

f 4 / s 5 / z 15

f 4 (6r-7v)

s 5 (48r-49r) M

Boueke 153: Nr. 6
Zimmermann 178: Nr. 35

Rietsch 226 / 242: Nr. 11
Schmieder 40 / 57: s 2
Rohloff I,84 / II,339: Nr. 47
Beyschlag/Brunner 422: Nr. 52

z 15 (91-99)

z_1 (68-74)
z_2 (38v-42r)

Bobertag 210: Nr. 15

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **s 5**:

1) *Ro:* [b] *Hier und in der Folge* es *Ro.*
Uns kumt noch hiure

2) *SchBr:*
komen

3) *Hier und in der Folge* b *Ro.*

4) *Rietsch:* leit *Rietsch: "Es scheint fast gewiß, daß die wenigen schwarzen Rauten nur durch Zusammenfließen der Tinte entstanden sind. Dies geht schon aus der Vergleichung mit den Nachbarnoten hervor, die nur zum Teil zusammengeflossen sind, zudem geben sie rhythmisch (als Zeichen irgend einer* proportio*) keinen Sinn." (S. 242; vgl. dazu auch Anm. 8 und 11)*

5) *Rietsch:* Des pin ich *SchBr:* Des pin ich *Ro:* [b] dar umbe ich

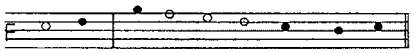
6) *RietschSchBr:* frawen *Ro:* vrouwen

7) *RietschSchRo:* [gar] wol *Br:* wol

8) *Rietsch:* [der] plan *SchRoBr:* [der] plan

9) *Ro:* und . . die weld'
[*ouch*]

10) *Ro:* 

11) *Rietsch:* 

LESARTEN **f 4** (Bou) / **s 5** (Zi/Bey):

Ü **Die pild etc.** s *(am unteren Rand von Bl. 48r).*

f 4,I / s 5,I
I,1 Komen ist uns] **Vns ist komẽ** s.
I,2 werlde frawde] **werdlet** frawde f, **welde frewdẽ** s.
I,4 davon so] davō so f, **des** s. - sorgen] **on sorgen** (der sorgen *ZiBey*) s.
I,5 din] **gen** s, *vgl. aber auch zu II,6.* - frawen] frawbn̄ f. - guten won] guttẽ won f, **libn̄ wan̄** s.
I,6 wolgeczirеt *(so auch Bou)*] wolgeczret f, **wol geziret** s. - der plan *(so auch BouBeyZi)*] **plan** s.
I,8 der mai seinen gewalt] **meye sein gezelt** s.
I,9 wunicklichen gestellet] wunicklichn̄ gestellet f, **wuneclich gestelt** s, wunicklich gestellt *Bou.*

f 4,II / s 5,II
Nach Ausweis der Parallelüberlieferung szz_1z_2 sowie der Melodie in s beginnt hier die zweite Strophe (so auch Boueke). Da in f die Verse I,4-6 in Strophe II offenkundig durch ein Versehen wiederholt werden, ist dort die Grenze zwischen den Strophen I und II verschoben.
II,1 Davon] **Aber** s.
II,2 stend] **die sten gar** s.
II,4 frawet] frawbet f. - reine] **raynẽ** s.
II,5 mannes] **sorgn̄** s.
II,6 hochgemut] **wol gerumet** s. - leib (...)] *Nach* leib *folgt in f die (versehentliche) Wiederholung des 2. Stollens in Str. I:*
do uon so bin ich sorgen an
der mein[↳] frawbn̄ auf guttẽ won
wolgecz//ret stet der plan f.
II,8 sie] **die** s. - alle mein] alle mei̇̄ f, **alles** s.

f 4,III / s 5,III
III,2 warumb *(so auch Bou)*] **warwb** f, **war vmb** s. - gevar *(so auch sBou)*] **genar** f.
III,3 sawr] **swar** s.
III,5 man] **ich** s. - fraw] **frew** s.
III,6 genes <**ich**>] **gern̄** f, **genes ich** s, gerne <...> *Bou.*
III,8 her Engelmair] **engelmayr** s.

f 4,IV / s 5,IV
IV,1 Grimen spehen] Grimẽ *(Grinnẽ?)* spehen f, **Ein spahn̄** s.
IV,3 der die (*so auch* s)] die der *Bou.*
IV,5 **den pracht ich auff der** *(danach Rasur)* **stelczn̄ dar** s.
IV,6 krewselet] **krewselóht** s. - stund] **was** s.
IV,7 Gel und (...) Krawß] gel vnd **vnd** krawß f, **krell vn̄ strawß** s, Gel vnd Krawß *Bou.*
IV,8 der hyß] **haizt der** s.
IV,9 Henckel] henckel f, **Heinr*f*** s. - der Pachenpaws] der pachen paws f, **wartenpawß** s.

f 4,V / s 5,V
V,1 Fressentrussel] Fressen trussel f, **Prichentrwsel** s. - Weterkrancz] weter krancz f, **vet[↳]chrancz** s.
V,2 Schisserpolcz] **schm[↳]pock** s, Schisserpelcz *Bou.*
V,3 lange Lamencz] lange lamencz f, **jūge glancz** s.

V,4 Gundelwein] **weyzelh$^{\flat}$** s, Witzelher *Bey*. - Enclprecht] enclprecht f, **eckenpreht** s.
V,5 Randolt Landolt] Randolt landolt f, **randolt gundolt** (Randelt Gundelt *ZiBey)* s.
V,6 **friczper vippeil vn̄ d$^{\flat}$ speht** s. - Visper Vispel] visper vispel f.
V,7 waren] warē f, **sint** s. - geldes] **jrem geles** s, geles *Bou*.
V,8 daucht] **ducket** (du<n>cket *Zi*) s. - das] **des** s.
V,9 doch] **das halt** s.

f 4,VI
VI,1 Welcher] Welche *Bou*.
VI,2 sclagte] s(.....) *Bou*.
VI,6 der ander] den andern *Bou*.
VI,9 entweich *(so auch Bou)*] **etweich** f.

VII/VIII f 4,VII,1-3 und f 4,VIII,4-9 = s 5,VI,1-9 *(so auch* zz_1z_2*)*.
VII,1 Czwenundfuficzig ich ir] czwen vnd **fuficzig** ich ir f, **Ir zwen vn̄ funfzig ich** s.
VII,2 <**in**> meinen] **meine**] f, **in meinē** s, in meinen *Bou*.
VII,3 jedem torpers] **ydem** torp$^{\flat}$es f, **yedem torp** s, ydem torper *Bou*.
VII,7 geret *(so auch Bou)*] **geretht** f. - ich het] ich het *(davor* het *[?] gestrichen)* f.
VII,8 eczlichem] eczlichen *Bou*.
VIII,3 mangen] mangem *Bou*.
VIII,4 erfraw] **frew** s.
VIII,5 und] **der** s. - trug in] **trag jnz** (trag in[z] *Zi*,trag in *Bey)* s.
VIII,6 pilder] pild$^{\flat}$ f, **pild** s.

f 4,IX / s 5,VII
IX,1 Nů kam] **Do kóm** s. - Wallen] wallen f, **walhn̄** s.
IX,2 mangerley handlein <**var**>] mange$^{\flat}$ley hanndlein f, **mang$^{\flat}$ hande var** s, mangerley hanndlein war *Bou*.
IX,3 von frawen] vō frawbn̄ f, **frawē** s. - pild] **bendt** s.
IX,4 **eins bandt ich vm̄ meī hawpte drat** s.
IX,7 gecleid] **bekleit** s.
IX,9 was mein] was meī f, **waren meins** s. - herczeleid] hercze leid f, hercze<n> laid *ZiBey*.

f 4,X / s 5,VIII
X,1 die] **der** s.
X,2 junkfraw] Junk frawb f.
X,3 als ein] **einner** (eine *Bey*, eine[r] *Zi)* s.
X,4 guter] **vil gutt$^{\flat}$** s.
X,5 gewurcz] **wúrcze** *(davor* wcz *gestrichen)* s.
X,6 dovon] **da von so** s. - guten gesmack] **reichn̄ smag** s.
X,7 ingeber] Inngeber f.
X,8 muscat] **muscat vn̄** s.
X,9 **darzu meines leibs beger** s. - ger (*so auch Bou*)] **gern̄** f.

f 4,XI / s 5,IX
XI,2 get] **ziht** s.
XI,3/4 *Der Text fehlt in f ohne Platzaussparung; wir ergänzen nach den Versen 3 und 5 in s:*
wolhin wie ichz vber tawr *(Vers 3)*
zu engelmayrē was mir gach *(Vers 5)* s.
XI,5 **gar weit ich da vm̄ mich sach** s *(Vers 4)*. - sach] **sag** f.
XI,6 vil manger] **manger** s.
XI,7 on gever (*so auch sBouBey*)] **onguer** f.
XI,8 des] kaufes *Bou*.

f 4,XII / s 5,X
XII,1 sprach] **der sprach** s.
XII,2 gewurcz] **wúrcz** s.
XII,3 unheil *(so auch sBey)*] vnd hael *Zi*.
XII,4 **Vn̄ vō** *(danach Rasur)* **heftlin slahtn̄ hórn** (der heftlein von geslehtem horn *Zi*, und heftlin von geslachten horn *Bey)* s. - sclagten] **sclagte** f. - vnd heften von (.....) horen *Bou*.

XII,7 dort da] **da** s.
XII,8 hie voren] hie vorn̄ f, **dort** s.

f 4,XIII / s 5,IX
XIII,1 Her wirt] **Fraw** s. - ewr] **ew** s.
XIII,3 pald ich lauf] **muß ich palt** s, lauff ich pald *Bou.*
XIII,5 wug] **hwb** s.
XIII,6 hin] **jn** s.
XIII,7 lies] **den ließ** s.
XIII,8/9 *Die Verse erscheinen in s und entsprechend bei Boueke in umgekehrter Reihenfolge.*
XIII,8 **davon māger wart betort** s.
XIII,9 **do was alß mein trawrē erstort** s.

f 4,XIV / s 5,XII
XIV,1 Manchen michel] **Mangn̄ torp** s.
XIV,2 meinem] mēie f, **mein'** s.
XIV,3 das] **do** s. - nicht] **nit hin** s.
XIV,4 sinig krawr] **sinnē knawr** s.
XIV,5 ruf sein] **rúfte seinē** s.
XIV,6 **was ir waß zu zeiselmawr** s. - in Czeisselmaur (*so auch Bou*)] **Iczeisselmaur** f.
XIV,7 schutens sich *(so auch Bou)*] **schutes** sich f, **dē schútes** (den schute<n>s *Zi*, den schüttens *Bey*) s.
XIV,8 kam ein michel] **ward ein gross'** s.
XIV,9 ruft] **so rieff** s. - Hildelpolt] **hildepolt s**, Hildepolt *BouZiBey.*

f 4,XV / s 5,XIII
XV,1 mich] meiner *Bou.*
XV,2 ste] **vn̄ stet** s, stet *Bou.* - der] **h'** s.
XV,4 Geyselprecht] **wiczzelher** s.
XV,5 dreissig *(so auch Bou)*] **dressig** f, **dreizig** s.
XV,6 darnoch] **darzu** s. - geschlegt] **gesleht** s.
XV,8 swerczknopf] **swertknopf** s.
XV,9 ym] **in** s. - tet amen] **ward ein raiß** s.

f 4,XVI / s 5,XIV
XVI,1 das ir] **ir** s.
XVI,2 woltens *(so auch Bou)*] **wolten** f, **wolltn̄ sie** s. - haben gar] **alles habn̄** s.
XVI,4 sullen] **sull** s. - dagen] da gen f.
XVI,5 fursten hin ging *(so auch Bou)*] fursten hin ging *(Nasalstrich?)* f, **furste hin gen** s, fursten hin ging *Bou.* - clagen] tragen *Bou.*
XVI,6 reulichen] reulichn̄ f, **frolich** (reulich *ZiBey)* s. - tragen] tragē f, **trag** (trag<en> *Zi*, tragen *Bey*) s, clagen *Bou.*
XVI,7 do das] **das** s. - geschag] **geschah** s. - sprach] **do iach** s.
XVI,8 so waß] **was** s.
XVI,9 sye der furst *(so auch Bou)*] **sey** der furst f, **der furst sie** s.

f 4,XVII / s 5,XV
XVII,1 Lawt ruft mein] **Do sprach es** s.
XVII,2 furst] furst *(danach* also teten sie mir vert *? [= f XVIII,3] gestrichen)* f, **furst vn̄** s.
XVII,3 dise] dise *(wohl versehentlich gestrichen)* f, **die große** s.
XVII,4 die schand und auch] **den hóne vn̄** s.
XVII,6 frogt] **fragt jn** s.
XVII,8/9 *Die Verse erscheinen in s in umgekehrter Reihenfolge.*
XVII,8 **sagt** *(davor* wer *gestrichen)* **mir wer hacz euch gelart** s.

f 4,XVIII / s 5,XVI
XVIII,1 sprach <**ich**>] **sprach** f, **sprach ich** s*Bou.*
XVIII,2 **wirdig' furst edel vn̄ wert** s. - hochgeborner *(so auch Bou)*] hochgebor'n f.
XVIII,4 salben so] **salb was** s.
XVIII,5 wurt] **wirt** s.
XVIII,6 des] **das** s. - czihen] **czhien** f, **zeihn̄** s. - alle] **alß** s.

XVIII,7 han sein] **enhan sein** s, sein han *Bou.* - geton] **entan** s.
XVIII,9 **ein ait auff ewrn zipperjan** s.

f 4,XIX / s 5,XVII
XIX,1 gar hochgeboren] garhochgebor$^{\text{ɴ}}$n f, **hochgeporn** s.
XIX,2 her Neithart der] **Neithart** s. - mir] **ein ait** s.
XIX,4 Ciprian so hys] **ziperjan so heizt** s.
XIX,5/6 *Die Verse erscheinen in s in umgekehrter Reihenfolge.*
XIX,5 seczig] **zehn̄** s.
XIX,6 sprach der furst] **sprach er** s.
XIX,7 gevere] geuere *oder* geuerd (geuerd *Bou)* f, **gever** s.
XIX,8 do ich] **durch** s.
XIX,9 frewdenlere] frewd$_{\text{l}}$ **lern̄** f, **frewden ler** s, frewdenler *Bou.*

ERLÄUTERUNGEN **f 4**:

Ü ging = *'gen, gegen'. Vgl. auch XVI,5*

I,5 din = dien
VI,2 sclagte: *'zuschlagen'? 'schlachten'? - Vgl. XII,4.*
XII,4 sclagten: *zu* "slaht"*? - Vgl. aber auch VI,2.*
XIII,3 *Noch zur direkten Rede gehörig? - Vgl. aber z 15,XI,3.*
XV,9 *'sodaß ihm das Eisen das "Ende" brachte'; anders s.*

LESARTEN **z 15** (Bo) / $\mathbf{z}_1$ / $\mathbf{z}_2$:

Ü im] **in dem** z_1z_2.

I,2 die] **vnnd die** z_1z_2.
I,3 plůmen] **plůmlein** z_1z_2.
I,4 wil ichs] **ich** z_1z_2, wil ich *Bo.*
I,7 wol staund] **vol steend** z_1z_2. - welt] **Wåld** z_2.

II,1 lengent] **leget** z_1z_2. - die liechten] **der liechte** z_1z_2.
II,4 werde *(so auch Bo)*] w.rde z, **werden** z_1z_2.
II,5 sind] **seyd** z_1z_2. - mannen] **Månner** z_2.
II,6 euweren] **ewrem** z_1z_2. - wolgetanen] **wol gethanem** z_1.
II,7 můt sin] **vn̄ mut sin** z_1, **muth vnd sinn** z_2.

III,1 der irret] **irret** z_1z_2.
III,2 wer] **werd** z_1z_2. - erfrewet] erfrew *Bo.*
III,3 genes] **geneůß** z_1z_2. - trewe] drew *Bo.*
III,9 beleibe] **beleyben** z_1, **bleiben** z_2, beleiben *Bo.*

IV,1 lúst] **list** z_1z_2.
IV,5 bracht *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **brach** z. - ain] **einer** z_1z_2*Bo.*
IV,6 kreislot] **krauß** z_1z_2.
IV,7 Knauß] **Krauß** z_2.
IV,8 Hőnigein] **hőnigeln** z_1, **Hőnigeln** z_2.

V,4 Erberwein] erberwein z, **eberwein** z_1z_2, Eberwein *Bo.* - Holderschwan] **Holderschman** z_2.
V,6 Frettentrússel *(so auch Bo)*] **srettenrtússel** z, **frettentůssel** z_1, **Frettentůssel** z_2.
V,7 res] **resch** z_1z_2. - gles] **glesch** z_1z_2.

VI,1 zwenundvierzig] **zwen vnd zweynczig** z_1z_2.
VI,3 jeclichem] **yeczlichem** z_1.
VI,4 erfrődt] **erfrewte** z_1z_2, erfrei *Bo.*
VI,5 gee] **geye** z_1z_2, gei *Bo.*
VI,6 erstrotte] **erstrewte** z_1z_2, erstrei *Bo.*

VI,8 der] **den** z_1.
VI,9 selb] **selbs** z_1z_2.

VII,1 Walchei] walchei z, **walachey** z_1, **Walachey** z_2.
VII,8 unverzait] **vnuerzaygt** z_1.

VIII,1 all genant] **wol gethan** z_1z_2.
VIII,3 sam] **samb die** z_1z_2*Bo*.
VIII,7 daher zimmet] **wie zymmet vnnd** z_1z_2, da der zimmet vnd *Bo*.
VIII,8 nŏgelin múschgat] **negelein muscat vnd** z_1z_2.

IX,3 wis] **weyst** z_1z_2.
IX,4 gen] **zu der** z_1z_2, gen der *Bo*.
IX,7 wenn *(so auch* z_2*)*] **werr** z, **wann** z_1, war *Bo*.
IX,9 erfer] erfern *Bo*.

X,2 michel] **groß** z_1z_2.
X,3 terft] **dŏrffte** z_1z_2.
X,4 geschlechtem *(so auch* z_1z_2*)*] geschlechtē z, geschlechten *Bo*.
X,5 michlichen] **minnigklichenn** z_1z_2, michlichen *Bo*.
X,7 dort] **dort aussen** z_1z_2.
X,8 dort außnen] **dort** z_1z_2.

XI,1 Si wirdt] **Wirt** z_1z_2.
XI,8 darin manig] **darinnē mancher** z_1z_2.
XI,9 daz het] **hat** z_1z_2.

XII,2 trieg] **trug** z_1, **trŭg** z_2.
XII,5 rŭft] **lieff** z_1z_2.
XII,9 Oberstauf *(so auch Bo)*] oberstauff zz_1, **Oberstrauff** z_2.

XIII *In z Strophe nicht abgesetzt.*
XIII,1 nemen] **nemet** z_1z_2.
XIII,2 Engelmair *(so auch* z_1z_2*)*] enge.mair z, Engelmar *Bo*.
XIII,3 auch] **jr auch** z_1z_2.
XIII,5 Elledprecht] elledprecht z, **Elenprecht** z_1z_2.
XIII,7 in raiß] **reyß** z_1z_2.
XIII,8 vor] **von** z_1z_2. - schwerczknopf] **schwerts knopff** z_1z_2.

XIV,5 pild *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **plid** z.
XIV,6 sŏl] **sol** z_1, **solln** z_2.
XIV,7 und] **wan** z_1z_2.

XV,1 nider auf] **auff** z_1z_2. - pŭn] **pin** z*Bo*, **pŭn** z_1, **Bŭn** z_2.
XV,2 lieben] liebē z, liebe *Bo*. - sŭn] **syn** z, **Sŭn** z_1z_2, sin *Bo*.
XV,3 also den] **also** z_1z_2*Bo*.
XV,6 ir] **jren** z_1z_2.
XV,9 edel] **Edler** z_2.

XVI,3 grosse] **grossen** z_1.
XVI,6 es in] **er jm** z_1z_2.
XVI,7 **do sprach der Fŭrst so zart herr Neythart** z_1z_2.
XVI,9 wer] **vnd wer** z_1z_2. - solich] **die** z_2.

XVII,2 herr fúrst] **herr** z_1z_2.
XVII,3 tetend] **tetdend** z, **thetten** z_1z_2.
XVII,4 salb] **salben** z_1z_2. - zúgends] **zugens** z_1z_2.
XVII,5 herr] **herr Fŭrst** z_1z_2.
XVII,7 enhaun das] **enthan das** z_1, **hab solches** z_2. - geton] getō z, **gethan** z_1z_2.

XVIII,9 **do zugen die Pawren heym freŭden leer** z_1z_2.

f 17 / w 11 / G / z 12

f 17 (23r-25v)
w 11 (113vb-114rb) M
G (2v)

Boueke 160: Nr. 7
Lomnitzer (1971), 214
Des Knaben Wunderhorn (1806); Repr.
Haupt (1848), 517
Beyschlag/Brunner 442 / 471: Nr. 54

z 12 (64-73)
z_1 (50-57)
z_2 (28r-32r)

MS III,302: Nr. 5
Bobertag 194: Nr. 12

MELODIEÜBERLIEFERUNG **w 11**:

1) *Generalvorzeichnung* b *BrLomnitzer.*

2) *Br:* 

3) e *steht noch über* mein *w.*

LESARTEN **f 17** (Bou/Wu):

Ü gen Win *(so auch Bou)*] **gewin** f.

I,1 disem] diesen *Wu.*
I,2 und wil mich auch] Der mir *Wu.* - zweyen] Mut soll verleihen *Wu.*
I,3 Das sei eim Bauer und seinen Gesellen leide *Wu.*

II,2 dick] viel *Wu.*

III,1 ir] ich ir *Bou*, sie *Wu.*
III,3 sewerlich] sewberliche *Bou*, säuberliche *Wu.*

IV,1 gesessen *(so auch Bou)*] **gessen** f, gegessen *Wu.*
IV,2 ir] Wohl *Wu.* - hetten] Bauern, die hatten *Wu.*
IV,3 ich schamlich da verjait] schämlich ich verjagt *Wu.*

V,1 In einer weyten] Ich kam in ein *Bou.* - stuben] Stube *Wu.*
V,3 in] an *Bou.* - Und meines Lebens hätte ich nächst versagt *Wu.*

VI,1 kant] kennt *Wu.*
VI,2 nach] an *Wu.*

VII,1 Meines Unfalls Rat hätt ich bald vergessen *Wu.*
VII,2 die] Meine *Wu.* - waren mir] waren *Wu.*
VII,3 oden] alten *Wu.*

VIII,1 gen Win *(so auch Bou)*] **gewin** f, gen Wien *Wu.* - also palde] mit gewalde *Bou.*
VIII,2 ein loden duchs] einen Laden Tuchs *Wu.* - mit gewalde] also palde *Bou.*
VIII,3 hundert *(so auch BouWu)*] **hunder** f. - gab ichs] zahlt ich *Wu.*

IX,1 zehner] zehn Ellen *Wu.*
IX,2 darein] Darum *Wu.* - ichs] ich *Wu.*
IX,3 vierundzwanig pawren] viervndzwanig **pawur$^{\flat}$n** f, viervndzwanczig pawren *Bou*, vierundzwanzig Bauren *Wu.*

X,3 mů̊stens] mußten sie *Wu.*

XI,1 Eine] Die eine *Wu.* - schone] wohl *Wu.*
XI,2 in gott] Gott ihnen *Wu.*

XII,1 Die funffvndzweinczigsten wolt ich tragen selber *Bou*, Die fünfundzwanzigst Kutten will ich selber tragen *Wu.*
XII,2 Daß man für den Abt mich müsse ansagen *Wu.*
XII,3 wo] Wann *Wu.* - in in] in *BouWu.* - umbfure] mit ihnen umfahre *Wu.*

XIII,2 bescher] die Bauern bescheret *Wu.*
XIII,3 Ich wollt ihnen scheren die alten Bauernhaare *Wu.*

XIV,1 haben vierlay] hahen viererlei *Wu.*
XIV,2 Oben eine Platte und darum einen Ringe *Wu.*
XIV,3 als sie] Gleichwie *Wu.* - tragen] tragen *(mit roter Tinte gestrichen und unter der Zeile nochmals geschrieben)* f, sein *Wu.*

XV,3 twalm trincken] ein Schlaftrinken *Wu.* - in] ihnen *Wu.*

XVI,1 was die] war das *Wu.*
XVI,2 auf einen] auf einē f, Und auf einem *Wu.* - wart so schon] wart alles schon *Bou*, schnelle *Wu.*
XVI,3 da furt er sie <**gen**>] da furt er sie f, da furt er gen *Bou*, Wohl zu dem *Wu.*

XVII,1 Gen] Zum *Wu.* - ein schone] der schönen *Wu.* - linde] linden *BouWu.*
XVII,3 ir vierundzwainczig *(so auch Bou)*] Ir **viervndzawinczig** f, Ihrer vierundzwanzig *Wu.*

XVIII,2 mů̊s] müßt *Wu.* - gescheen] geschēn f, geschehen *BouWu.*
XVIII,3 wirt ym] muß *Wu.*

XIX,3 in] *davor* v *gestrichen* f.

XX,1 rucht] zuckt *Wu.* - nider gar] gar nieder *Wu.* - die achsel] den Rücken *Wu.*
XX,2 ungeiachsen] vngelachsen *Bou*, voll Tücken *Wu.*
XX,3 gegen] zu *Wu.*

XXI,2 sencken] schencken *Wu.*
XXI,3 in das twalm trincken] ihnen das Schlaftränklein *Wu.*

XXII,1 dein] den *BouWu.*
XXII,2 laster] **layster** f*Bou*, Laster *Wu.*

XXIII,1 von in] ihnen *Wu.*
XXIII,2 secken] stecken *Bou*, Stecken *Wu.*
XXIII,3 in] ihnen *Wu.*

XXIV,1 ir] ihrer *Wu.* - vierundzwanczig *(so auch BouWu)*] **viervndzwaczig** *(davor* vo *gestrichen)* f.
XXIV,3 in] ihnen *Wu.*

XXV,1 sinne] Sinnen *Wu.*
XXV,2 sie] sie's *Wu.* - inne] innen *Wu.*
XXV,3 oden] alten *Wu.*

XXVI,1 Da greif er] Der greift da *Wu.*

XXVII,2 helfen] helffet *Bou.* - mir mein] wir dir *Wu.*
XXVII,3 haben getan] habn̄ gethan etc. f, getan haben *Wu.*

XXVIII,1 marien] marern *Bou*, Bauren *Wu.*
XXVIII,2 liebe] lieben *Bou.*
XXVIII,3 und das ir] Daß ihr so *Wu.*

XXIX,1 beschaffen] erschaffen *Wu.*
XXIX,3 darzu] dazu *Wu.* - luczel] wenig *Wu.*

XXX,1/2 *Boueke beendet den Vers 1 nach*: zoren. -
"Ihr lieben Kind, zum Lernen seid ihr junge, /
In meinem Mund trag ich eine gelehrte Zunge *Wu.*
XXX,1 zoren] zor^{t}n f. - umb meine] in meinem *Bou.*
XXX,3 die] Und *Wu.* - die gib] geb *Wu.*

XXXI,2 dort hin] Dahin *Wu.* - gen Win *(so auch Bou)*] **gewin** f, gen Wien *Wu.*
XXXI,3 prucken fur] Brücke vor *Wu.* - herczogs *(so auch Bou)*] **herczigs** f, Herzogs *Wu.*

XXXII,1 fur] vor *Wu.* - tar] thar f, thor *Bou*, Tor *Wu.*
XXXII,2 in das] ihnen die *Wu.* - an die] wohl an den *Wu.* - ruck] rucken *Bou*, Rücken *Wu.*
XXXII,3 und] Nun *Wu.* - peitent] wartet *Wu.* - hie vor] hiervor *Wu.*

XXXIII,1 drate] grade *Wu.*
XXXIII,2 einer czel gar schir] bald mit einer Zell *Wu.*
XXXIII,3 und lesen] grob und klar *Wu.*

XXXIV,1 her] Herzog Otto *Wu.* - zu] ein *Wu.*
XXXIV,2 gestiepft] gestiefft *Bou*, gestiftet *Wu.* - selbs ein] selbst einen *Wu.*
XXXIV,3 draus *(so auch Bou)*] **daus** f. - Draußen stehn meine Brüder all in einer Schar *Wu.*

XXXV,1 Lieber] Nun, lieber *Wu.* - mir pald ein zelle] ein Zell mir balde *Wu.*
XXXV,2 Daß man mich für einen rechten Abten halte *Wu.*
XXXV,3 Herr Otto sprach: "Ich hab ein leeren Tempel stahn *Wu.*

XXXVI,1 gesicket] gestiftet *Bou.* - Wohl auf drei Säulen ist er weidentlich geschicket *Wu.*
XXXVI,2 ofenmeister] offen **meinster** f*Bou.* - Ein offen Münster, daraus man weite blicket *Wu.*

Folgende zwei Strophen finden sich nur in "Des Knaben Wunderhorn":
"Ach, lieber Herr, dort hat's kein rechten Schalle,
Den Brüdern möchte wohl die Stimme fallen,
Und würd dem Abten selbst der Gugelhals zu enge."

"So weiß ich noch ein Chor für deine Knaben,
Da mag ein jeder leicht sein Notdurft haben
Und durch die Brillen schauen auf die Länge."

XXXVII,1 Sie singen alle die zeit] Sie sungen alle die zeit *Bou*, Nun hob sich an ein Singen *Wu.*
XXXVII,2 scheytern] scheyter^{t}n$_{]}$ f. - wurdens] **wurdes** f, begundens *Bou*, begannen *Wu.* - einander] sie sich *Wu.*
XXXVII,3 der herczog] Herr Otto *Wu.* - gar wol hervoren] gar wol hir voren *Bou*, recht sicher weit davon *Wu.*

XXXVIII,1 sing] sang *Wu.* - und] und von *Wu.* - rindern] rinder^{t}n$_{]}$ f. - Der erste sang von menschen vnd von kyndern *Bou.*
XXXVIII,2 menschen und von kynden] ochssen vnd rindern *Bou*, Menschen und von Kindern *Wu.*
XXXVIII,3 ruhel dahin] ruheln daheim *Bou*, machen zu Haus *Wu.*

XXXIX,1 und] Nun *Wu.* - ichs] ich *BouWu.*
XXXIX,2 lasters] **laysters** f*Bou*, Lasters *Wu.*
XXXIX,3 und] Es *Wu.* - (...) gewar] **werd**$_{]}$ gewar f, gewar *Bou*, gewahr *Wu.*

XL,1 Die andern Herrn, genannt die Brüder Otte *Wu.*
XL,2 der ein der] Deren einer *Wu.* - heyssen] Topf voll *Wu.*
XL,3 allen] alle *Wu.*

XLI,1 wetrogen] betrogen *Bou.* - Der Engelmayer sang und zerrt' sein Kutten oben *Wu.*
XLI,2 kutten] Sack *Wu.*

XLI,3 Des hab ich Schand und Laster immerdar *Wu.*

Folgende Strophe finden sich nur in "Des Knaben Wunderhorn":
Sie wurden Zornes voll ohn Fressen und ohn Saufen,
Begunnten sich einander aus bösem Mut zu raufen
Und waren doch geschoren ohne Haar.

XLII,1 vertiges pald] fertig sie *Wu.*
XLII,2 als] All *Wu.*
XLII,3 wane es] Es *Wu.*

Folgende Strophe finden sich nur in "Des Knaben Wunderhorn":
Da rief Herr Neithard vom Fenster nieder:
"Verkündet's aller Welt, ihr frommen Brüder,
Und laßt euch nicht wachsen lauter graue Haar."

XLIII,1 giet] geet *Bou.* - velchen] wolcken *Bou.* - Mit Murren zogen sie wie eine Wetterwolken *Wu.*
XLIII,2 ewrs] **ewurs** f, ewres *Bou.* - Ihre vierbeinigt Schwestern standen ungemolken *Wu.*
XLIII,3 Ohn Urlaubnehmen ward Fluchen nicht gespart *Wu.*

Die letzte Strophe enthält in "Des Knaben Wunderhorn" fünf Verse, die vom Text der Handschrift f *deutlich abweichen:*
Sie huben sich zum Tor hinauszutraben,
Die alten dummen steifen Ackerknaben.
Tanzten in ihren langen Kutten
Wie Winzer in den Butten,
Darnach waren's Bauren hintennach wie vor.

LESARTEN **w 11** (Bou/Bey) / **G** I-II (Haupt):

Ü **D^{h} monch** *(am Rande)* G.

I,1 Wir sollen uns] **.ch wil mich** G, (I)ch wil mich *Haupt.*
I,2 und sollen uns] **wil mich** G. - czwayen] *über der Zeile nachgetragen.*
I,3 also] **so** G.

II,1 gedienet also *(so auch Bey)*] **gedien**$_{]}$ also w, **dient her so** G.
II,3 der lieben] **ein liecht...** G.

IV,3 gegait] ge*(Tintenfleck)*gait w, gejait *BouBey.*

VII,2 min] mir *BouBey.*

VIII,2 laden] laden *oder* loden w, loden *Bou*, laden *Bey.*

IX,2 vierundczwainczig *(so auch Bey)*] vier vnd **czwaincz** w*Bou.*

X,2 holt] halt *BouBey.*

XII,2 einem] einē w, einen *Bey.*
XII,3 geim] gein *BouBey.*

XIII,1 Geim] Gein *Bey.*
XIII,2 torper] torper *oder* dorper *(vgl. XVIII,3)* w, dorper *Bou*, torper *Bey.*

XIV,1 selben] selb^{h} *Bou*, selber *Bey.*

XV,1 rúnkt] rünzt *Bey.*
XV,3 der] d^{h} w, er *Bey.*

XVI,3 de *(so auch Bey)*] die *Bou*.

XVIII,1 guete] guett *Bou*, guote *Bey*.
XVIII,3 torper] torper *oder* dorper *(vgl. XIII,2)* w, dorper *Bou*, torper *Bey*.

XX,1 *In Handschrift* w *hat die folgende Strophe vier Verse; Vers 1 ist nach Ausweis der Parallelüberlieferung in* f *dort der Beginn einer selbständigen Strophe (vgl. auch Bouekes Zählung); in der Handschrift* w *ist der Vers jedoch mit dem folgenden Text verbunden, der inhaltlich (!) der Strophe* f *XXVI entspricht.*
XX,3 wort] wart *BouBey*. - ichs *(so auch Bey)*] ich *Bou*.
XX,4 wil] wil *(davor* d *gestrichen)* w.

XXI,2 pruder] prud^{r} *(davor* pk *gestrichen)* w.

XXII,2 warden] worden *BouBey*.

XXIII,2 Wyen in] wyen̄ in̄ w, wyen̄ (...) *Bou*, Wien inn *Bey*. - se *(so auch Bey)*] si *Bou*.
XXIII,3 pruk] pruk *(davor* purk *gestrichen)* w.

XXIV,2 an] in *Bey*. - rukke] rukk̄e *Bou*.

XXV,2/3 *Beyschlag beendet den Vers 2 nach:* schaut.

XXVI,2 vierundczwainczig] vier vnd czwainczig w, vier und zwainzug *Bey*.

XXVIII,2 art] art *(undeutlich)* w, (...) *Bou*, fuoß *Bey*.
XXVIII,3 stundens *(so auch Bey)*] **studens** w*Bou*. - an *(so auch BouBey)*] an *(undeutlich)* w. - ainer] ain^{r} w, der *Bey*.

XXXIII,1 wert] *davor* das *gestrichen* w, das wert *BouBey*.
XXXIII,2 pecz] pécz w, (...) *Bou*.
XXXIII,3 wol] wol *(davor* wol *gestrichen)* w.

XXXIV,1 hinnen] hinn̄e w, hinne *Bey*.
XXXIV,2 musst] musstt*(?)* w, musset *Bou*, muoßt *Bey*.

XXXVI,1 holt] halt *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **w 11**:

XXXIII,2 pecz: *Vgl. Lexer II, Sp. 219* "petze" *("s. pâcem") und Sp. 195* "pâcem" *("der friedenskuss bei der messe").*

LESARTEN **z 12** (Wa/Bo) / z_1 / z_2:

Problematisch (hier zunächst im Hinblick auf die Zeichensetzung) ist der Wechsel der Sprecherperspektive, insbesondere zwischen der Ich-Rolle, die ganz offensichtlich der Neidhart-Rolle entspricht, und einer 'objektiven' Erzählerrolle.

Ü vierundzwainczig] vier vnd zwenczig *(so an allen weiteren Stellen)* z_2. - minchs claidern] **můnichs (Mőnchs** z_2**) kleyder** z_1z_2. - zů herczog Otten] **zum Herczog** z_1z_2. - *bei Wa gestrichen.*

I,1 frewen] vröu[we]n *Wa*.
I,2 úppeglichen] **ůppigklich** z_1z_2.
I,3 rait] **redt** z_1z_2, rett' *Wa*.
I,5 gar] [gar] *Wa*.
I,6 gelben *(so auch* z_1z_2*)*] **gelbe** z*Bo*, gelwen *Wa*. - prech] brachen *Wa*.
I,7 darczů] **zu** z_1z_2, zuo *Wa*.

II,1 gesessen] geseggen *Wa*.
II,3 kam] **kaum** z_1z_2, kum' *Wa*.

II,4 ain] **die** z_1z_2*Wa.* - gedrange *(so auch* z_1*)*] **gedrenge** z_2*WaBo.*
II,5 stuben] stube *Wa.* - enge] **ange** z_1.
II,6 kam] **kaum** z_1z_2, kum' *Wa.*
II,7 gůnd] **thet** z_1z_2*Wa.*
II,8 bencken] **bencke** z_1z_2*Wa.*

III,1 gůnd] **thet** z_1z_2*Wa.* - sere] (vil) ser(e) *Wa.* - gachen] **jahen** z_1z_2.
III,3 tőrpel] törpern *Wa*, tőrpeln *Bo.*
III,4 drit der] **tritt** z_1z_2, tritte *Wa.*
III,5 schrit die] schritte *Wa.*
III,7 ains schencken] **einschencken** z_1z_2, [in] schencken *Wa.*
III,8 lied] **liedlein** z_1z_2, lied[lin] *Wa.*
III,9 darvon] **dauon** z_1z_2, da von *Wa.*

IV,2 ainen] **ein** z_1z_2.
IV,3 ze kutten] gekutten *Bo.*
IV,5 besen] bessen z, bősen z_1z_2*Wa.*
IV,7 eilet] ilte *Wa.* - knechte *(so auch Bo)*] **kneckte** z, **knechten** z_1z_2*Wa.*
IV,8 jedem] ie dem *Wa.*
IV,9 zipfel] zipfeln *Wa.*

V,1 ainen] **eine** z_2*Wa.*
V,2 jedem] ie dem *Wa.* - oder] **vnd** z_2*Wa.*
V,3 darf] **dőrfft** z_1z_2, dörft' *Wa.* - alle] **aller** z_1z_2*Wa.*
V,4 fünfundzwainczigost] **fünff vnd zweinczig** *(*zwenczig z_2*)* **gest** z_1z_2, vünf unt zweinzigest' *Wa*, fünfundzweinczigest *Bo.* - ich] ick *Bo.*
V,6 gang] **gee** z_1z_2*Wa.*
V,7 lon geben] geben lon *Wa.* - gůte] guote(n) *Wa.*
V,8 quale] qual(m)e *Wa.* - můte] muote(n) *Wa.*
V,9 der muß ich] **des ich must** (muest') z_1z_2*Wa*, des muß ich *Bo.* - flőschen] **flaschen** z_1z_2*Wa.*

VI,2 alles] **als** z_2.
VI,4 under] [im anger] vnder *Bo.* - ainer] **ein** z_1. - Uf gruenem anger under einer linden *Wa.*
VI,5 liessend] **liessen** z_1z_2, liezen *Wa.* - tőrpel] (ődenl) törper *Wa*, [ődenl törpel *Bo.*
VI,6 peichen] **beůchen** z_1z_2, biuchen *Wa.*
VI,7 jecz als] **yecz** z_1, **jeczt** z_2, iez' *Wa.*
VI,8 tar] **darff** z_1z_2.
VI,9 anderst] **anders** z_1z_2*Wa.*

VII,1 von] von [den] *Bo*, von den *Wa.*
VII,2 was ain platten] **ein platten** (blatte *Wa*) **was** z_1z_2*Wa.*
VII,4 mir] [mir] *Wa.*
VII,5 trinckend] **trincket** z_1z_2*Wa.* - liebe kinde] lieben kinder *Wa.*
VII,6 den *(so auch* z_1z_2*WaBo)*] **dien** z. - hand] **hendt** z_1z_2.
VII,7 trunckend] **truncken** z_1z_2*Wa.*
VII,8 denn] den *WaBo.* - qualm] **quam** z_1, **kam** z_2, (in) kam *Wa.*
VII,9 darzů] **zu** z_1z_2, ze *Wa*, zů *Bo.* - und] und (ouch) *Wa.*

VIII,1 allen] **alle** z_1. - zů] [ze] *Wa.*
VIII,2 schlafen] slafe[n] *Wa.* - gond] **thetten** z_1z_2*Wa*, gonden *Bo.*
VIII,3 qualm] **quall** z_1z_2, qual(me) *Wa.*
VIII,4 gonde] **thet ich** z_1z_2*Wa*, gonde [ich] *Bo.* - schleifen] **schliessen** z_2.
VIII,5 tegen] und ir *Wa.* - schwert] schwet *Bo.* - kond ich ergreifen] begund' ich grifen *Wa.*
VIII,6 alsam] **all sambt** z_1z_2, alle samt *Wa.* - ob si werent] **weren** z_1, **werens** z_2, wæren s' *Wa.*
VIII,9 schuren in] scharen in da *Wa.* - gar braite] rot *Wa.*

IX,2 zipfel *(so auch* z_1z_2*Wa)*] **zupfel** z*Bo.* - keret] **kerte** z_2*Wa.*
IX,3 nun schweigt] **schweygt nun** z_1, **schweigt nu** z_2, swigt nu *Wa.*

IX,4 bis] [biz] *Wa.*
IX,5 sachen] **sach** z_1z_2, sache *Wa.* - innen] inne *Wa.*
IX,6 wol] [wol] *Wa.*
IX,7 der da] **do** z_1, **da** z_2, [da] *Wa*, der *Bo.*
IX,8 selb] **selbs** z_1z_2*Wa.*
IX,9 meine] **mein** z_1z_2. - des] **dz** z_2, *bei Wa gestrichen.*

X,2 lieben] **liebe** z_2, [liebe] *Wa.* - pitten *(so auch Bo)*] pittē z, **bittent** z_1, **pittet** z_2*Wa.*
X,3 pflieg] **flůg** z_1.
X,4 drit der] dritte *Wa.*
X,5 ain] einen *Wa.*
X,6 meinen] min[en] *Wa.*
X,8 *nicht in z, ergänzt nach* z_1z_2. - allen] aller *Wa*, den *Bo.* - schanden] schande *Wa.*

XI,1 geritten] getrettet *Wa.*
XI,2 in] z'in *Wa.* - gepetten] gebettet *Wa.*
XI,3 ligend] **liget** z_2*Wa.*
XI,5 seien] **sein** z_1, **sind** z_2, sin *Wa.*
XI,6 kőnsten seien] **kůnsten seind** z_1z_2, künsten sin *Wa.* - gelort] **gelert** z_1z_2, ungelart *Wa*, gelart *Bo.*
XI,7 lächerlichem *(so auch* z_2*WaBo)*] **lächterlichem** z, lecherlichē z_1.
XI,8 gefunden] vunden *Wa.*

XII,4 warn komen] **komen waren** z_2*Wa.*
XII,5 vordertail] **forderst theil** z_2, vorder[st] teil *Wa.* - rugken] brukken *Wa.*
XII,6 wardt] **wartet** z_1z_2, wart[et] *Wa.* - stont] **steet** z_1*Wa*, **stehet** z_2. - hie vor] **hinuorr** *oder* **hinuort** z_1.
XII,7 schnel] schnel[len] *Bo.*
XII,8 kappeln] **Capell** z_1z_2, capelle *Wa.*
XII,9 wőll] **wőlln** z_2, weln *Wa.*

XIII,1 hin sam] **sam** z_1z_2, (al)sam *Wa.*
XIII,5 wol] [wol] *Wa.*
XIII,6 solend] **solt** z_1z_2, sült *Wa.* - herr] her(re) *Wa.* - genaigen] **gnaden** z_1z_2*Wa.*
XIII,7 fúrst der] vürste *Wa.* - glaubs] **glaub** z_1z_2*Wa.*
XIII,8 wanck] **winckt** z_1z_2*Wa.*
XIII,9 ich *(so auch* z_1z_2*Wa)*] **ieg** z*Bo.* - wil] **wils** z_2, wil'z *Wa.*

XIV,1 Her] **Der** z_1z_2*Wa*, her *Bo (Bo setzt die Strophe, mutmaßlich, nicht von der vorhergehenden ab).*
XIV,2 der prugck *(so auch Bo)*] **die prucken** z_1z_2*Wa.* - alles] al[les] *Wa.*
XIV,3 do] **vnd do** z_1z_2*Wa.* - ainem] **den** z_1, **dem** z_2*Wa.*
XIV,4 leichend] **leihet** z_2, lihet *Wa.* - capellen] **Capelle** z_1z_2*Wa.*
XIV,5 schnellen] **schnelle** z_1z_2*Wa.*
XIV,6 selb zů altar] **selbs zu alter** z_1, **selbs zum** (zem *Wa*) **altar** z_2*Wa.*
XIV,7 unser hútten] iuwer hütte *Wa.*
XIV,8 heinens vil] **vil heůlens** z_1z_2, hiulens vil *Wa.*
XIV,9 mőgend] **mőget** z_2, müget *Wa.* - ton] han *Wa.*

XV,1 edlen] **őden** z_1z_2*Wa.* - stondend] **stunden** z_1z_2, stuonden *Wa.*
XV,2 num] **nun** *(*nu z_2*)* **neme** z_1z_2, nu næm' *Wa*, nem *Bo.*
XV,3 wondent] **meynten** z_1z_2, meinten *Wa.*
XV,4 der sang] **sang** z_1z_2*Wa.*
XV,5 ander der] **ander** z_1z_2*Wa.*
XV,6 narren unde] **die** z_1z_2*Wa.*
XV,7 minch die] **můnich** z_1, **Mőnch** z_2, münch *Wa.*
XV,9 fúrst] **Fůrst der** z_1z_2. - hiet] **hůt** z_1z_2, huet *Wa.*

XVI,1 Der fúrst sprach lachend] Der fürst sprach *Bo, bei Wa gestrichen.* - von] nu von *Wa.*
XVI,2 můssend] **můsten** z_1z_2*Wa.*
XVI,5 er sprach] [er sprach:] *Wa.* - sind] **die sind** z_1z_2.
XVI,6 tond] **thůt** z_1z_2, tuot *Wa.*
XVI,7 Engelmair der] **Engelmayer** z_1z_2, Engelmar (der) *Wa.* - seint *(so auch* z_1*Bo)*] **seidt** z, **sind** z_2, sin *Wa.*

XVI,8 uns in die minchskutten] in die münchskutten uns *Wa*.

ERLÄUTERUNGEN **z 12**:

V,8 quale: *Vgl. Lexer II, 314* "qualm" *("beklemmung") bzw. 1594* "twalm" *("betäubung, ohnmacht, vision")*.
XIV,8 heinens: *Vgl. Lexer I, Sp. 1219* "heimen" *("beherbergen")*.

pr 1

pr 1 (195r)

Boková/Bok 105: Nr. 1

LESARTEN **pr 1** (Bok):

III,1 dem] den$_{j}$ pr, den *Bok.*

IV,2 alsom] alsóm *oder* alsõm pr.

V,2 ja *(so auch Bok)*] jo(?) pr.
V,4 gesnyeten] gesnyetē pr, gesnyeret *Bok.*

VI,4 wunderlich *(so auch Bok)*] **winderlich** pr.

VII,2 hosen] **hasē** pr, hasen *Bok.*
VII,3 geknoppet *(so auch Bok)*] **geknoppē** pr.

VIII,3 ander] and$^{\backprime}$ pr, andern *Bok.* - dem] den *Bok.*
VIII,4 deme] dem *Bok.*

IX,4 garten *(so auch Bok)*] **gũttē** pr.
IX,5 jo] zo *Bok.* - fryszer] fryher *Bok.*
IX,6 jo] zo *Bok.*

X,4 Engelmut han] engelmvt **ha** pr, Engelmartha *Bok.*

XI,2 pliczen] pliczē pr, phez *Bok.*
XI,4 ungefuge] unge*(Zeilenende)*fuge pr, vuge fuge *Bok.*

XII,3 wunctze] wũctze pr, wuntcze *Bok.*.
XII,4 heufen] heufaz *Bok.* - eyn bestin] eȳ bestin pr, bestm *Bok.*

ERLÄUTERUNGEN **pr 1**:

VI,1 fesichynne: *Vgl. Lexer III, Sp. 27f.* "vase" *("faser, franse").*
IX,1 wũste: *Vgl. Lexer III, Sp. 982* "wüeste" *("gegend zwischen weiche und hüfte").*
IX,5 fryszer = 'frischer'.
XII,3 wunctze = 'wunsche'.
XII,4 ader: *Vgl. Lexer I, Sp. 21 ("sehne, saite").* - bestin: *'aus Bast gemacht'.*

s 7 / f 2 / st 2 / w 10 / z 1

s 7 (51r-52v) M
f 2 (2v-4v)
st 2 (1v-2v)z_2 (2r-4v)
w 10 (110va-111rb)

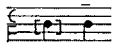
Zimmermann 192: Nr. 37
Boueke 141: Nr. 5
Brill (1908), 248

Schmieder 40 / 57: s 4
Rohloff I,85 / II,349: Nr. 48
Beyschlag/Brunner 410 / 470: Nr. 51

z 1 (2-8)
z_1 (3-7)

MS III, 296: Nr. 1
Bobertag 149: Nr. 1

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG s 7:

1) *SchBr:* 

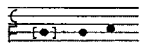
Schmieder: "Der Vergleich mit den anderen Strophen ergab auftaktiges Metrum." (S. 57)

2) *Hier und in der Folge möglicherweise* b, *so auch Sch, Generalvorzeichnung* b *Br. Rohloff schlägt nur an bestimmten Stellen* b *vor, vgl. Anm. 9 und 11.*

3) *Ro:* 

4) *SchBr:* 

Schmieder: "Ergänzt nach der parallelen Stelle im Abgesang und unter Berücksichtigung, daß in den anderen Strophen an dieser Stelle vielfach Auftakt vorliegt." (S. 57)

Ro: 

5) *Ro:* 

6) *SchRoBr:* 

7) *SchBr:* 

Ro: 

8) *Sch:* 

Schmieder: "In der Hs. f. Schreibfehler: Siehe den custos und den Melodiebeginn der parallelen Zeile (12)." (S. 57)

Ro: 

9) *Ro:* [b]

nôt

10) *Sch:* hant's v-ber-wun-den *Ro:* hânts überwunden *Br:* habens ü-ber-wun-den

11) *Ro:* [b]

habent

12) *SchBr:* ir stim *Ro:* mit stimmen

13) *Sch:* [...] plu-me(i)n *Ro:* die bluomen

14) *Ro:* vröuwen wir uns

15) *SchBr:* wir (uns)

LESARTEN s 7 (Zi/Bey) / **f 2** (Bou) / **st 2** (Brill)

In Handschrift s *finden sich mehrere Rasuren und Korrekturen, vergleiche dazu ausführlich Zimmermann.*

Ü **Neithart wie er zw nurmbe$^{\flat}$g die hosen kauffte etc.** f. - **Das sint dye hosē** st.

s 7,I / f 2,I / st 2,Iab
Diese Strophe ist als einzige in f *dreigeteilt: I,1-6 / I,7-10 / I,11-16.*

I,1 wunnecleichen] wūnecleichn̄ s, **wunicklchn̄** f, **wundigkleichen** st, wunicklichen *Bou*, wundigIleichen *Bri*.
I,2 besat] **besayt** f.
I,3 und] vn̄ s, **das** st. - reicher] reich$^{\flat}$ s, **reichem** f, **reichm̄** st. - pluende] **plude** f, **plúede** st, plue[n]de *Zi*, plüete *Bey*.
I,4 jedes zweig das] **ein icklich plumlein** f, **Ain iedlich zwey das** st. - wunne frúhte] wuñe frúhte s, **guter fruchte** f, **wunde frúte** st, guter frute *Bou*, wunne fru[h]te *Zi*, wunne früete *Bey*.
I,5-8 *Die Verse in* sst *entsprechen den Versen I,7-10 in* f.
I,5 zergangen *(so auch Bou)*] zergangn̄ s, **Des zer gangen** f.
I,6 hat grunes *(so auch Bou)*] **grunes** f.
I,7 des grunen] des grunē s, **vnd grunet** f, **vnd gruenē** st, vnd grunen *Bou*.
I,8 schon erveinet] schon **ervemet** s, **schon durch scheinet** *(oder* schemet*?)* f, **gar durch veinet** (reinet *Bri*) st, schon ervemet *Zi*, schon erveimet *Bey*. - nach heizzer sunnen] nach heizz$^{\flat}$ sun̄ē s, **In heysses Sumers** f, **vonn liechter sunne** st, vom liechter sunne *Bri*.
I,9-10 *Die Verse in* sst *entsprechen den Versen I,5-6 in* f.
I,9 des frewent] **frawben** f, des frawben *Bou*.
I,10 habens] habn̄s s, **habent** f.
I,11 **Ir vil swere pein** f. - ir smigen und] ir smign̄ vn̄ s, **verswunden ist** st*Bou*.
I,12 **frawd hauptes sundē** *(oder* fundē*?)* **sie swendent** f. - **freyde habēs funden** st. - frawde habens funden *Bou*.
I,13 **auff klenken sy ir stim̄e hel** st. - climent es] climētes s, **klingent sie** f, climentens *ZiBey*. - gar hell] **hell** f.
I,14 plumein] **die plumlein** f, **pluemen** st, plüemlein *Bey*. - plab und auch] plab vn̄ auch s, **pla vnd** f, pla vnd auch *Bou*.
I,15 geit er in] **kumē in** f, **habn̄ sy** st.
I,16 kram] **wnsch** *oder* **wusch** f, **wun** st*Bou*. - frēw wir uns aber] **frawet euch alle** f, **freytew** (freyten *Bri*) **alle** st.

s 7,II / f 2,II / st 2,IIab
II,1 ubergie] vber gie s, **ubergin** f, **betwang** st, beczwang *Bou*. - freiß gemút] **stolczer leib** f, **stolczer muet** st, stolczer mut *Bou*.
II,4 Meixen] meixen s, **meichshen** f, **meichsen** st. - fremdes] **fromdes** st. - frolich] **lieplich** fst.
II,5 wer nú] **vnd wer** f, **wer** st. - ist] **sey** f. - gelart] **gelert** f*Bri*.
II,6 der dien den raynen] der dien den raynē s, **der dinne reinne** f, **vnd dienet rainer** st, der dinne reinnen *Bou*.
II,7 sich ofte meret] **wurd gemert** f, **wirt alczeit mere** st.
II,8 **Er ist in státikait behúetet vnd volgt er meiner lere** st. - und wirt in] vn̄ wirt in s, **vnd ist eȳ** f, vnd ist in *Bou*. - erchant] **behutt** f.
II,9 er sol] **wir sullen** fst. - in dienen] in dienē s, **ern̄** st. - alle] **zw aller** fst.
II,11 in chain argen] in chain argn̄ s, **mit keynem falschen** f, **kainen valschen** st, keynen falschen *Bou*.
II,12 trew] **zucht** fst. - er nit] **nymāt zw** f, nymant *Bou*.
II,13 wirt *(so auch Bou)*] **wurt** f. - den ein] **ein** f, **dann ein** st. - freuntlichen] freūtlichn̄ s, **freuntlich** fst*Bey*, freuntlich[en] *Zi*.
II,14 **der thut ym seiner sorgē puß** fst.
II,15 und] vn̄ s, **des** st.
II,16 wann all sein frewd ist] wañ all sein frewd ist s, **alle freyd** f, **alle freyd wár** st, alle freyd wer *Bou*. - entwiht an] **enwicht det** st.

s 7,III / f 2,III / st 2,IIIab
III,1 Ich cham *(so auch Bey)*] Icham s, **Ich kom** fst, J<ch> cham *Zi*. - gen Nurenberg *(so auch Bey)*] ge Nurēb$^{\flat}$g s, **gein nurenberck** f, **gen nern̄werg** st.
III,2 do sang ich] **ich sang auß** f. - tihtes werk] **tichtes** st, tichtes (werk) *Bri*.
III,3 preiß] **preysen̄** f.
III,4 si sprachen] Sie sprachn̄ *(danach Rasur)* s, **Ich sprach** f. - wurd ich] **wár ich** st. - erchant das wurd] **erkant das must** f, **bekant es múest** st.
III,5 den ainen dawht] den ainē dawht s, **Einen deucht** f, **Den ain gedavckt** *oder* **gedanckt** *(*gedaucht *Bri)* st, ain gedaucht *Bey*.

III,6 wolt ichs im] **wie wolt ir mir das** f, **wolt ir mirs** st.
III,7 mir] **euch** fst. - täte] táte s, **nů ttete** f.
III,8 alß ob] **sam** f, **als** st. - und doch] vn̄ doch s, **yedoch** f. - plete] **klete** f, blete *Bou.*
III,9 an] **auff** f.
III,10 **nach furstlichn̄ hꝛrn̄** f, **nach ritterlichen ern̄** st.
III,12 wolt] **ob** fst. - mirs nit] **mirs wolt** f, **es wolt** st.
III,14 **ob ichs der wischen nit en kann** f. - wann] wan̄ s, **ob** st. - siten] **weise** st. - ob ich die weise nit enkann *Bou.*
III,15 **so solt ir mich hoff weyß lerꝛn̄** f. - sult ir] **ir súlt** st.
III,16 beygestan in] **bestan nach** f, **peibestan nach** st*Bou.* - ritterlichen] rittꝛlichn̄ s, **rectlichn̄** *oder* **redlichn̄** f, redlichen *Bou.*

s 7,IV / f 2,IV / st 2,IVab
IV,1 Ich het ein] **Doch het ich** st.
IV,2 **vnd led auch keinē prechen nicht** f, **vnd led auch kain geprechen nicht** st.
IV,3 ros] **rossen** f, **pfárden** st.
IV,4 newr] **núr** f, **den** st. - was] **schain** st. - unerchant] vnerchān s, **vnbekant** st. - davon so was mir] **das tet mir alzo** f, **dar vmb so was mir** st.
IV,5-8 *Die Reihenfolge der Verse in* s *entspricht den Versen V,1-4 in* f *und IX,1-4 in* st *(den Versen 65-69 bei Brill).*
IV,5 noch] **nů** f, **nu** st.
IV,6 cham] **kom** st. - umb] vm̄ s, **vber** f. - einen *(so auch* f*Bri)*] einē s, **einem** st. - mittentag] mittētag s, **mittetag** f.
IV,7 do] **dar** f, **aldar** st.
IV,8 payrischen *(so auch Bey)*] payricschn̄ s, payri[c]schen *Zi.* - gail] gail *(danach Rasur)* s, **giel** f, **giell** st, gsell *Bri.* - zu hón] **nit schon** f, **in hón** st.
IV,9 stund] **tet** st.
IV,11 manger] māger s, **viel mancher** f, **vilmangꝛ** st. - schewnes] **schimes** f, **schiemes** st, schienes *Bri.*
IV,12 zorn] zorn̄ fst, zorne *BouBri.*
IV,13 **do vand ich eynen spehen sin** f. - het] **vand** st. - ein spahen] ein spahn̄ s, **ainen spechen** st.
IV,14 *Dieser Vers steht in s im freien Raum am Ende der Seite und ist durch ein Versetzungszeichen in den Text eingegliedert.* - gedaht] **docht** f, **dacht** st. - mohstu] **ich mocht** f, **mocht ich** st.
IV,15 des múgt] **das mocht** f, **Nun múgt** st. - losen] lósen s, **lessen** f, lossen *Bou.*
IV,16 das hulfen] **des hulpfen** f, **des hulffen** st.

s 7,V / f 2,V / st 2,Va/b
V,1-4 *Die Verse in* s *entsprechen den Versen IV,5-8 in* f *und VII,5-8 in* st *(sowie den Versen 53-56 bei Brill).*
V,1 hat] **hette** f.
V,2 **geratt maniger handlein wat** f, **gerate mangerlei handwat** st.
V,3 des] **der** f. - bedorfte] **dorfte** f, **bedarfte** st.
V,4 **vnd das ich einvaltig erschein dar vmb mich manigꝛ aiste** f, **nur das ich ainvoltig erschain dar vmb mich mangꝛ árste** *(*arste *Bri)* st. - schorfte *(so auch Bey)*] **lorfte** s.
V,5 der ein der] **der eine** f, **dan ainer der** st. - mir zu] **so** fst.
V,6 hosen] hósen s. - fur gewarf] **her fur warff** f, **für warf** st.
V,7 **ob ichs** (ich *Bou*) **sie wolte kauffen** f.
V,8 ein man] **man wol** fst. - mag das] mag *(danach* das er nit kan ersleichn̄ mag *gestrichen)* das s. - er nit kann] er nit kan̄ s, **nimat** (nimant *Bou*) **mag** f, **nymāt** *(*nyman *Bri)* **kan** st.
V,9 **ich frocht wie sie wern veil** *(*v *aus* w *gebessert)* f. - werden] werdn̄ s, **wárn̄** st*Bey*, wer[d]en *Zi.*
V,10 ich sie *(so auch stBey)*] **ichs** sie s, **ichs het** f, ich[s] sie *Zi.* - meht vergelden] meht vꝛgelden s, **zw uꝛgeltn̄** f, **hiet zevergeltn̄** st.
V,11 **sy kómen mir** *Ende von st.* - grossem] grossm̄ (großen *Bey*) s.
V,12 do] doch wolt *Bou.* - ir gund zu] **mich solte** f, mich nicht *Bou.*
V,13 ir] **dirs** f.
V,14 achzehen ist mein pfliht] achzehn̄ ist mei pfliht s, **aczehen renisch gewicht** f, aczehen <...> renisch gewicht *Bou.*
V,15 Regenspurg *(so auch Bou)*] regn̄spꝛg s, **regens** f.
V,16 newr] **núr** f. - und torft] vn̄ torft s, **Ich bedorff** f, ich bedorfft *Bou.*

s 7,VI / f 2,VI
VI,1 hort mich] **gebt mir** f.
VI,2 **die plohen hossen Als ich** (ichs *Bou)* **han** f. - hosen] hósen s.
VI,4 volleisten] volleistē s, **geleystē** f, wol leisten *ZiBey.* - zehen pfenige] zehn̄ pfenige s, **x d** *(Abkürzung)* f, x phenning *Bou.*
VI,5 vil] **wie** f. - erzurnet] **erkurnet** s*Zi*, **erczurnet** f, erzürnet *Bey.*

VI,7 dort] dórt (türt *Bey*) s, **durst** (durft *Bou*) f.
VI,8 **kunt ir euch kawffes nit verston so sullet ir einen mitten** f. - kawfes] kaufen *Bey*.
VI,9 **wie wol ich** (ich das *Bou*) **u⁴nomē hon** f.
VI,10 habt ir nú] **vnd habt ir den** f, vnd habt ir hye den *Bou*.
VI,11 **er sprach wer selb nit kauffen kann** f.
VI,12 ein] **einē** f, eim *Bey*. - myeten] myetn̄ s, **pitten** f.
VI,13 **wie pald ich da auf hoh⁴ trat** f.
VI,14 und einen] vn̄ einē s, **einē** f.
VI,16 **das** (da *Bou*) **ich ym eime** (einen *Bou*) **r⁴gēspu⁴g⁴ gab vil mancher kam gelawffen** f.

s 7,VII / f 2,VII

VII *Aufgrund der zahlreichen Abweichungen drucken wir die entsprechende Strophe aus* f *vollständig ab:*
Ir waren hundert oder mer
die pat ich alle art (hart *Bou*) **vnd sere**
das sie mir hilffe tatē
ich gab icklichem ein regēspurg⁴ das er fur mich bate
5 **Sy schinpfftē** (schimpfften *Bou*) **mein gar spottenlichn̄** (spottenlich *Bou*)
do getacht ichs alles hint⁴ mich
zw hew es mocht noch komē
es mag noch czwur ein cleines gut einem grossen wol gefrumē
Si triben schimpflich irn̄ spot
10 **mit also grossem schalle**
gebt Im die hossen hin durch got
so rufften sy mit (da *Bou*) **alle**
vil volcks kom dar gezocht
viel schir kom des reiches vogt
er frogt was da were
nymant In da u⁴richtē kond vor lachē dise mare etc.

VII,7 ew got] got *Bey*.
VII,8 vierzehen] vierzehn̄ s, newr zehen *Zi*.
VII,11 hosen] hósen s.
VII,13 varn] várn *(davor Rasur)* s.

s 7,VIII / f 2,VIII

VIII *In Handschrift* f *beginnt die Strophe mit vier Versen, die in* s *keine Entsprechung finden. Der Strophenbeginn in* s *entspricht der Überlieferung in* f *erst ab Vers 5.*
So pald er da die mer erhort
wie schir er do berichtet ward
der wunderlichn̄ sache
Ich sprich es wol auff meinē eyd sein mocht ein geyß lachē f.

VIII,1 freiß gemút] **frischer mut** f.
VIII,2 ye neher] ir neh⁴ s, **so vaste** f. - trangk] trang(c *oder* z *radiert*)k s, trangck *Zi*.
VIII,4 sprach] sprach zw im *Bou*. - nu helft auch] **helfft** *(davor* solt *gestrichen)* f.
VIII,5-8 *Die Verse haben in* f *keine Entsprechung.*
VIII,7 nemen] meme s, mein<t>en *Zi*, meinten *Bey*.
VIII,8 hosen] hósen s.
VIII,9 nú lat im volgen] nw lat im volgn̄ s, **Er sprach lat ym** f.
VIII,10 wolt] **vnd wol** f, wol[t] *Zi*, wol *Bey*. - gar balde] **palde etc.***(?)* f, palde *Bou*.
VIII,11 der furste hat] **mich hat der furst** f.
VIII,12 anewalde] **antwalde** f.
VIII,13 **Nach vns waz ein grocz czoge** (gezoff *Bou*) f.
VIII,14 und] vn̄ s, **sie** f. - nach ans fursten] nach ans furstē s, **noch bis an den** f.
VIII,15 ich kam] **kam ich** f.

s 7,IX / f 2,IX,1-8

IX,1 ich kam auf] **kam ich in** f.
IX,2 geziret] **geplumet** f.
IX,4 **die herczogin man dar pracht In also sneler eyl** f.
IX,5-8 *Die Verse haben in* f *keine Entsprechung.*
IX,5 gedacht <ich> *(so auch Zi)*] gedacht s, gedacht ich *Bey*.
IX,6 ich'z] ichz s*Zi*, ichß *Bey*.

IX,9-12 *Die Verse entsprechen sinngemäß etwa den Versen 5-8 von* f *(siehe unten).*
IX,12 wolt] wolten *Bey.*
IX,13-16 *Die Verse haben in* f *keine Entsprechung.*

s 7,X / f 2,IX,9-16
X,1-8 *Die Verse haben in* f *keine Entsprechung.*
X,2 stund *(so auch ZiBey)*] **stud** s.
X,9 **Do kam der selbe ritter** f. - der] der selbe *Bey.*
X,10 ee] **nie** f.
X,12 zu hof was] **waß zw hoff** f.
X,13 geitig *(so auch Bou)*] **geitig̃** f.
X,14 hie gepitten] hie gepittn̄ s, **gewartet** f.
X,16 Neitharten *(so auch Bou)*] neitharten s, **neythart** f.

Der Übersichtlichkeit halber drucken wir den Wortlaut von f *IX zusätzlich zu den Lesarten ab:*

f 2,IX **Da kam ich in des fursten Sal**
der was geplumet vber al
ich stund ein cleine weil
die herczogin man dar pracht In also sneler eyl
da die herczogin darkom
mit ir manig dinst man
do (do began *Bou*) **man stille sweigẽ**
meı̀ hubsche zucht ich do beging mit hofflichem neigen
do kam der selbe ritter
der mir nie wolte frumen
Er daucht sich alzo biter
das ich waß zw hoff komẽ
er sprach ir seyt ein geitigꝰ (geitig *Bou*) **man**
ir solt mein gewartet han
wie lang solt ich eur wartẽ
Ich sprich es wol auff meinẽ eyd, Ir seit geleich neythart (Neitharten *Bou*).

s 7,XI / f 2,X
XI,2 an im] **mir da** f.
XI,3 und] vn̄ s, **der** f. - bey mir] **mir do** f.
XI,4 mange zeit] mäge zeit s, **manig zeit** f. - mange iar] mäge iar s, **mang tag** f, mangen tag *Bou.* - chun] **kund** f, chun<t> *Zi*, kunt *Bey.* - sein] **in** f.
XI,6 **vncz wol ì das xij jor** f. - volkummenlich ins] volkum̄ẽlich inz s, volkummelich inz *ZiBey.*
XI,7 hincz] **ee** f. - gegeben *(so auch fZiBey)*] **gegbn̄** s.
XI,8 von Osterreich] vō ostꝰreich s, **in ostenreich** f. - do] **aller erst** f.
XI,9 die *(so auch fZiBey)*] **dich** s. - her Neithart nanten] hꝰ neithrt nantn̄ s, **neythart habn̄ genät** f.
XI,10 **die gedenckẽ meı̀ zw gutte** f.
XI,11 **wie es got an mir hat gedocht** (erkant *Bou*) f.
XI,12 in *(so auch Bou)*] **ym** f.
XI,13 **halt nie keinen bidꝰmā geneigt** (geneyt *Bou*) f.
XI,14 newr torper] newr torp̄ s, **núr pawr** f, nür pauren *Bou.*
XI,15 smacheit] **schadn̄** f.
XI,16 **gegẽ der herczogin in beyrlant die** (vnd *Bou*) **meı̀ zwm ersten** (ergsten *Bou*) **erdachtẽ** f.

ERLÄUTERUNGEN s 7:

I,8 erveinet: *Vgl. Schmieder S. 58*: "erveinet *oder* erwermet"*; vgl. auch Zimmermann S. 352.*
I,13 climent es: *Vgl. Zimmermann S. 353* "klimmen" *("steigen, klettern").*
IV,8 gail: *Als nachgestelltes unflektiertes Adjektiv oder Adverb interpretierbar; anders Zimmermann S. 354 (Substantiv), ebenso Beyschlag (1989), S. 415.*
V,4 schorfte: *Vgl. dazu ausführlich Zimmermann S. 354f. ("übers Ohr hauen"); ähnlich auch Beyschlag 1989, S. 415.*

LESARTEN **w 10** (Bou):

Unsere Stropheneinteilung folgt der Gliederung der Handschrift; vgl. aber die Rekonstruktion Bouekes S. 147f.

Ü Neithart *(Mitte der Sp. 110va)*, dy hosen *(linker äußerer Rand)*.

I,2 besat] besát w.
I,4 sein] sein *(davor* gesát *gestrichen)* w.
I,7 smiegen] smiegn̄ w, (...) / gn̄ *Bou.*

II,8 volgt] **uolt** w.

III,6 sargen] sargn̄ *(*s *aus* g *gebessert)* w, sorgn̄ *Bou.*

IV,4 Meixen] meixen w, merxen *Bou.* - fromdes] fremdes *Bou.*

V,2 maniger] mānig$^{\backprime}$ w, maig$^{\backprime}$ *Bou.*
V,4 fromder] fromd$^{\backprime}$ w, fremd$^{\backprime}$ *Bou.*

VI,7 se] si *Bou.*

VII,3 se] si *Bou.*
VII,6 pfening] d$_{]}$ *(Kürzel!)* w.

VIII,1 se] si *Bou.*
VIII,4 wir vilen] wir *(oder* wie*)* vílǹ w.
VIII,6 pfeninge] pfennnge w.

IX,2 groben] **grob**$^{\backprime}$ w, graben *Bou.*

X,1 trat] tratt *(*tt *aus* g *gebessert)* w.
X,4 phening] phīn̄g w.
X,5 komen] kómē w.
X,8 phening <**gab**>] phin̄g *(vgl. Vers 4 dieser Strophe und s VII,4)* w.

XII,7 der] der *oder* den w.

XIV,5 helfen] **heffen** w.

XV,5 beyerischem] Bey$^{\backprime}$ischem w.
XV,6 enphangen] enphangn̄ w, emphangn̄ *Bou.*

XVII,8 seiner] seinē w*Bou.*

XVIII,8-12 *In der Handschrift sind die folgenden Zeilen zwar von Strophe XVIII deutlich abgesetzt, aber nicht als eigene Strophe numeriert.*
XVIII,10 paueren] pauern̄ w, pauern *Bou.*
XVIII,12 dew] der *Bou.* - erdachte] erdachte etc. w.

LESARTEN **z 1** (Wa/Bo) / z_1 / z_2:

Ü **Wie Neithart ein par Hosen kauffet zu Nůrnberg vnd wer den Kauff wolt helffen machen gab er eim jeden ein Regenspurger da kam der Herczog von Osterreich vnd wolt sehen was das were da gab er jhm auch ein Regenspurger zu lohn** z_2, *Überschrift bei Wa gestrichen.* - Neithart *(so auch* z_1*Bo)*] Neithat z. - ain pfening] **ein Regenspurger pfenning** z_1.

I,2 bestalt] **bestat** z_1z_2*Wa.*
I,4 jedlich] iedlich z, **yegklich** z_1z_2, ieglich' *Wa.* - die] *bei Wa gestrichen.*
I,6 lab als ee] **Laub als Klee** z_2; loub, als kle *Wa.*

I,13 singen *(so auch z_1z_2Bo)*] sing. z, singent *Wa.*
I,14 pla] **plaw** z_1z_2. - gell] **gelb** z_2.
I,16 des maien] des mayē z, **der Meyen** z_2. - hewier] **hewre** z_1z_2, hiure *Wa.*

II *In z Strophe nicht abgesetzt.*
II,2 mai der] may dᵛ z, **Meyen** z_1z_2, meie *Wa.* - bezirt] beruert *Wa.*
II,3 kraut] kriute *Wa.*
II,4 treibt *(so auch z_1z_2Bo)*] t.eibt z, tribt *Wa.* - in] im *Bo.*
II,5 frawen *(so auch z_1z_2Bo)*] **fawen** z, vrouwen *Wa.*
II,6 glart] **gelatt** z_1, **gelart** z_2.
II,7 sol] solt *Bo.*
II,8 alle *(so auch z_1z_2WaBo)*] all. z. - manen] **mannes** z_1z_2Wa.
II,11 manen] manē z, **Månnern** z_2.
II,12 kinden] **kinde** z, **kůnden** z_1, **kůnnen** z_2, künnen *Wa.*
II,14 macht] **machen** z_1z_2, machent *Wa.*
II,15 frǒet] **erfrewet** z_1z_2, vröuwent *Wa.*
II,16 manen] **Månner** z_2.

III,1 ain] min *Wa.*
III,2 frawen] frawē z, (eine) vrouwen *Wa*, eine frawen *Bo.* - gúte] **gůt** z_1, **gut** z_2, guot *Wa.*
III,4 Meichsen] meichsen z, **Meyssen** z_1z_2, Misen *Wa.* - ach] **auch** z_1z_2Bo, ouch *Wa.* - erkante] erkende *Wa.*
III,5 dahin gen] **gen** z_1z_2, (also) gen *Wa.* - Nierenberg *(so auch Bo)*] **Niererberg** z, **Nůrenberg** z_1z_2, Nuernberk *Wa.*
III,6 meines] **mein** z_1z_2Bo, min *Wa.*
III,7 núr] **mit** z_2Wa, von *Bo.* - schalle] schalle(n) *Wa.*
III,8 wol] [wol] *Wa.*
III,11 mein *(so auch z_1z_2Bo)*] **meinu** z, min *Wa.*
III,12 herczn] **hercz** z_1z_2Bo, herz' *Wa.* - zoren prante] zorē prante z, zorn enbrante *Wa.*
III,13 erdacht] ertiht' *Wa*, erdicht *Bo.*
III,14 prechen] prechē z, **gebrechen** z_2Wa.
III,15 noch] non *Bo.*

IV,3 des] **das** z_1z_2.
IV,4 wen] wē z, **dann** z_1z_2, wan *Wa.* - scharfte] schorfte *WaBo.*
IV,5 priechler] **tůchler** z_1z_2Wa.
IV,6 da fúrher] **herfúr** z_1z_2, her vür (do) *Wa.*
IV,7 er] **do** z_1, **da** z_2, unt *Wa.*
IV,10 ob] **vnd ob** z_1z_2, und ob *Wa.*
IV,13 ir] **dirs** z_1z_2WaBo. - anderst] anders *Wa.*
IV,14 wen] wē z, **wann** z_1, **dann** z_2, denne *Wa.* - so gericht] **gericht** z_1z_2, geriht *Wa.*
IV,16 failet] **feylset** z_1, **feylschet** z_2, veilschet' *Wa*, feilschet *Bo.*

V *In z Strophe nicht abgesetzt.*
V,1 zů im] zuo z'im *Wa.*
V,3 zů ringen *(so auch z_1z_2)*] zůringen *oder* zůtingen z, ze ringen *Wa*, zutingen *Bo.*
V,4 jach] **sagt ja** z_1z_2Wa.
V,5 erzůrnent] **erzůrnet** z_1z_2.
V,6 Nierenberger] **kauffmenner** z_1z_2, (der) kouf manne *Wa.*
V,7 bieten *(so auch z_1z_2WaBo)*] .ieten z.
V,8 kaufen] **kaufsen** z_1.
V,9 zů im] zuo z'im *Wa.*
V,12 <**tut**> pitten] pittē z, **thut bitten** z_1z_2, tuot bitten *Wa*, tůt pitten *Bo.*
V,13 dahin umbhin] dahin vm̄ hy z, **dahin vmb** z_1, **da hinumb** z_2, da hin umbe *Wa*, dahin umbe *Bo.*
V,14 wanckt im] **winckt eim** z_1z_2, winkt' eim' *Wa*, wanckt eim *Bo.* - in] **ein** z_2. - *Andere Interpunktion bei Bobertag.*
V,16 Regenspurger] **Regenspurger den** z_2, Regenspurger [den] *Wa.*

VI *In z Strophe nicht abgesetzt.*
VI,1 dennocht] **dannocht** z_1, **dannoch** z_2.
VI,2 samet] **samēnt** z_2, sament *Wa.*

VI,4 in] **den** z_1z_2*Wa.*
VI,5 herczog] herzog' (..) *Wa.*
VI,6 michel] **groß** z_1z_2, groz(ez) *Wa.*
VI,7 waz] **wer** z_2*Wa.*
VI,8 gemelichen] **nerrischen** z_1z_2*Wa.*
VI,10 eilent] **eylet** z_1z_2.
VI,11 fúrst *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **fúrft** z, vürst' *Wa.*
VI,13 fůrwicz] fůrwicz *oder* fůrwicz z, **fůrwicz** z_1, **Fůrwicz** z_2.
VI,15 auch gund] (be)gunde *Wa.*

VII,1 pist] **bist du** z_1z_2, bistu *Wa.*
VII,2 wie] unt *Wa.*
VII,12 vil geren] **geren** z_1z_2, an' swære *Wa.*
VII,13 gieng] **giengen** z_2*Wa.* - in des] **in den** z_1, **inn** z_2, in *Wa.*
VII,16 gůdem] **gůden** z, **guttem** z_1z_2, guotem *Wa*, gůden *Bo.* - mein *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **meiu** z, min *Wa.* - durste] dürsten *Wa.*

s 10 / pr 2

s 10 (54v-55v) M

Zimmermann 205: Nr. 40
Boueke 184: Nr. 10

Schmieder 41/58: s7
Rohloff I,86 / II,372: Nr. 51
Beyschlag/Brunner 435/471: Nr. 53

pr 2 (195rv)

Boková/Bok 107: Nr. 2

MELODIEÜBERLIEFERUNG **s 10**:

1) *Sch:*



2) *Br:*



LESARTEN **s 10** (Zi/Bou/Bey):

Ü *In s keine Ü.* - Salbenschwank *BouBey.*

VI,1 sich *(so auch ZiBouBey)*] **sie** s.

IX,3 torperl *(so auch Zi)*] torpl s, torpl *Bou*, törpel *Bey.*

X,1 Molthúnt] molthúnt s.
X,2 swamen] **swanē** s *(vgl. X,4).*
X,3 das] des *Bou.*

XI,2 liefl] leif *Bou.*

XII,1 nach hin] hinach *Bou.*

XIII,1 Kaffinzlicht] kaffinzlicht s.

XIV,2 poten] póten s.

XV,2 kom] kam *Bey.*

XVI,1 fẃrwar] fwr wár s.
XVI,3 chrehsen] **chreshn̄** s, chreshen *ZiBou*, kreschen *Bey.*
XVI,4 wurcken] wurckn̄ s, wirkchen *Bey.*

XIX,1 ein] eine *Bou.*
XIX,2 smiren] smirē s, smirwen *Bey.*

XX,2 chundens *(so auch Bou)*] **chundes** s, chunde<n>s *Zi*, kundens *Bey.* - nyendert] **nyedert** s, nye<n>dert *Zi*, niendert *BouBey.*

XXI,3 chom] käm *Bey.*

XXII,1 kom] kóm s.

ERLÄUTERUNGEN **s 10**:

XXI,1 *Herzog Otto der Fröhliche (reg. ab 1330, gest. am 17.12.1339); für die Liedfassung s10 gilt also das zu z14 (= Bd. III, S. 375) Gesagte, nämlich daß sie frühestens aus der Zeit Ottos stammen kann.*

LESARTEN **pr 2** (Bok):

I,4 wunders *(so auch Bok)*] **wuders** pr.

IV,1 hät] hát pr.
IV,3 gebawer] **gebwer** pr*Bok.*

V,3 hawsfraw *(so auch Bok)*] **hawfraw** pr.
V,4 dy swammen] dy swām̄e pr, Du swammen *Bok.*

VII,1 gewar] ye war *Bok.*
VII,4 seinem] seine*(?)* pr, samt *Bok.*

IX,2 vil] **wil** pr*Bok.*
IX,3 spyen] speyen *(davor* sp *gestrichen)* pr, spycn *Bok.*

X,4 jo] zo *Bok.*

XI,1 sayn] sagn *Bok.*
XI,2 derslayn] derslagn *Bok.*

XII,1 hinden] hind̄e pr, hundert *Bok.*

XIII,1 Kapindeslich] kapin des lich pr, kapin des lich *Bok.*
XIII,2 tewfel] tavfel *Bok.*
XIII,4 gebawer] **gebwer** pr*Bok.* - res] us *Bok.*

XVI,1 da *(so auch Bok)*] dy pr.
XVI,4 <**laß**> ir] ir pr*Bok.*

XVIII,3 han *(so auch Bok)*] **ha** pr.

XX,2 sprachen] **sprach** pr*Bok.* - wolden *(so auch Bok)*] **wolde** pr. - smern *(so auch Bok)*] **smer** pr.
XX,3 al] al *oder* il*(?)* pr, all *Bok.*

XXI,1 herczoge *(so auch Bok)*] herczage pr.
XXI,2 ze boten] boten *Bok.*

XXII,2 fry..ung *(so auch Bok)*] *unsichere Lesart infolge Tintenklecks* pr.
XXII,3 wa] Wa *oder* Wer pr, Wer *Bok.* - nů] nů*(?)* pr, nit *Bok.*

XXIII,1 bin] han *Bok.*

XXIV,4 liben hern] lib̄e hn^{r} pr, liber herre *Bok.*

s 15 / h / e / ko / z 31

s 15 (59v-60v) M	**h (317v-319v)** **e (247r-249r)**	**ko (69ra-70va) M**	**z 31 (171-178)** **z_1 (129-133)** **z_2 (72v-75r)**
Zimmermann 227: Nr. 46	MS III,797: Nr. 11 Haltaus 69/72: Nr.91	Boueke 177: Nr. 9	MS III,309: Nr. 11 Bobertag 268: Nr. 31
Schmieder 41 / 58: s 9 Rohloff I,87 / II,387: Nr. 53 Beyschlag/Brunner 452 / 471: Nr. 55		Schmieder 42 / 61: ko	

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG **s 15**:

Die orthographischen Abweichungen der Textteile, die in der Handschrift der Melodie zusätzlich unterlegt sind, bleiben im folgenden unberücksichtigt.

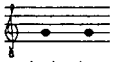
1) *SchRoBr:*



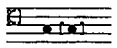
2) *Ro:* *Br:*



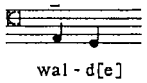
3) *Br:*



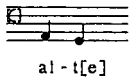
4) *RoBr:*



5) *SchRoBr:*



6) *SchRoBr:*



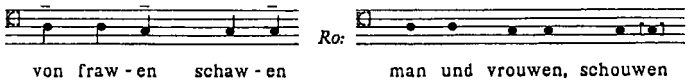
7) *SchRoBr:*



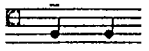
8) *Br:*



9) *Sch:* *Ro:*

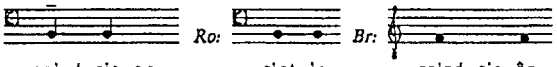


10) *SchRoBr:*



von [den]

11) *Sch:* *Ro:* *Br:*



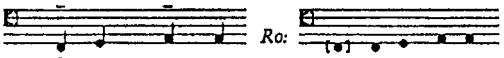
seind sie on sint ir seind sie ôn

12) *Ro:*



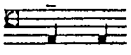
swer nû den

13) *SchBr:* *Ro:*



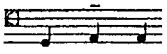
Lû - der - chneh - t[e] ir luoderknehte

14) *SchRoBr:*



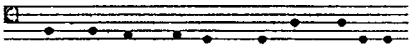
reh - t[e]

15) *SchRoBr:*



ge - preh - t[e]

16) *Ro:*

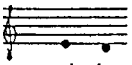


wel wir uns rottieren in ein taverne.

MELODIE-ÜBERLIEFERUNG ko:

Rohloff und Brunner unterlegen der Melodie der Handschrift ko ihre Version des Textes der Handschrift s. Ihre Textänderungen werden im folgenden nur dann angegeben, wenn sie mit Veränderungen der Melodie verbunden sind.

1) *Br:*



wal - de

2) *Ro:*



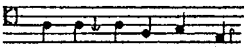
hiure

3) *Sch:* *RoBr:*



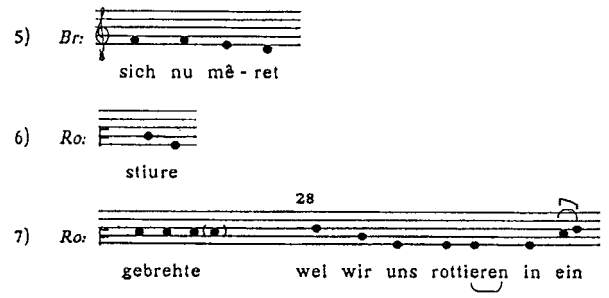
Da vint (man) dâ ist

4) *Sch:*



vsz den nöt - ten

Schmieder: "Die von Runge als plicae aufgefaßten Noten werden mit nachgeschriebenem ↑ (pl. ascendentes) und ↓ (pl. descendentes) bezeichnet. Die Verwendung der punctum-ähnlichen Figuren macht in der Tat keinen willkürlichen Eindruck. Allerdings bleibt zu bedenken, daß sich die Melodie, wenn tatsächlich so viel Plizierung vorliegt, noch weiter von der Fassung in s entfernt, und daß eine plica ascendens am Stollenschluß wegen des Herausfallens aus dem tonartlichen Rahmen wohl kaum anzunehmen ist. (Vgl. auch den Abgesangsschluß.)" (S. 61)



LESARTEN **s 15** (Zi / Bey):

Der Melodieaufzeichnung sind die folgenden Teile der Strophe I unterlegt:

Meye dein wunewerde zeit / *M*an horet singen / da ist frewden wunecleich / Spil pey den linden / wer den mayen well hayen / luder kneht mercket reht.

I,2 wider] weit *Bey*.
I,8 vogelzúngen] **vogelzúgn̄** s, vogelzu<n>gen *Zi*, vogelzungen *Bey*.
I,10 awer] aver *Bey*.

II,2 frút] frẃt s, fruot *Bey*.
II,18 uns] vnser *ZiBey*.
II,21 chappen] knappen einen kappen *Bey*. - *Zi fügt nach diesem Vers eine Leerzeile ein.*
II,27 daß ir grense ôß *Bey*.

III,2 most] móst s.
III,27 morgen] mórgn̄ s.
III,28 bezalt] wette *Bey*.

IV,7/8 rasen / nit] rassen / nit s, rassen / <auf der gassen,> nit *Zi*, râsen / durch die gassen nit *Bey*.
IV,11 carppen] carpfen *Bey*.
IV,23 uns] vnser *ZiBey*.
IV,26 irer] ir^{r} s, ir *ZiBey*.
IV,27 nyendert] niender *Bey*.

V,7 xij] zwelf *Bey*.
V,14 spensaw han] han *Bey*.
V,19 gelten *(so auch ZiBey)*] gltn̄ s.
V,28 machen *(so auch Bey)*] machn s.

VI,6 hab ich zungen] habichzungen *Bey*.
VI,16 winter] winter <woll wir nynder> *Zi*, winter woll wir ninder *Bey*.
VI,26 geben *(so auch ZiBey)*] gbn̄ s.

VII,6 schaffen *(so auch Bey)*] schaffn s.
VII,11 jedeman] jederman *Bey*.
VII,12 seinen] sein *ZiBey*.
VII,18 pust] püest *Bey*.

ERLÄUTERUNGEN **s 15**:

I,28 lat euch rottiren: *Vgl. Lexer II, Sp. 507* "rottieren" *("in* roten *teilen, ordnen, scharen"); Beyschlag 1989, S. 455 ("ziehn wir zusammen")*.

IV,12 pawsen: *Vgl. Lexer I, Sp. 291* "biuzen, bûzen" *("stossen")*.
IV,18 gern: *"gerne" oder "begehren"*.
V,2 pachen: *Vgl. Grimm DWB 1, Sp. 1061* "bache" *("weidmännisch, weibchen des ebers"), BWB I, Sp. 193* "Bache"*("wilde Sau")*.
VI,12 tol: *Vgl. Lexer I, Sp. 684* "ertoln" *("toll, vermessen werden")*.

LESARTEN h (Wa) / e:

Ü Neidtharcz] **Neidhars** e, Nithardes *Wa*.

I,1 wunnenbernde] **wunnerbernde** e, wunnebernde *Wa*.
I,3 plúmlen röslen] **blomlein roßlein** e; bluemlin, roeslin Wa.
I,20 mayen stewre] **meye stewerr** e.
I,21 sy] **Ey** e, Si(ch) *Wa*. - hayen] heyen *(davor* heyell *gestrichen)* e.
I,26 merckent] merket *Wa*.
I,28 taberne] taberne etc. h, taverne *Wa*.

II,1 loben] **lebenn** e.
II,2 machen uns] **vnns machenn** e.
II,3 weisen] wise[n] *Wa*.
II,8 ains] des *Wa*.
II,9 hochen] hochn̄ h, hohes *Wa*.
II,11 súllen alle] **sollenn allen** e.
II,12 doß groß] **groß des** e.
II,13 wirt] **wurtt** e.
II,20 uns] **vnns vil** e.
II,21 yedem] ie dem *Wa*.
II,26 gedens] **gedenn** e.
II,28 drússel] drússel etc. h.

III,5 vol] wol (vol?) *Wa*.
III,6 trinckent] **trinckett** e, trinket *Wa*.
III,7 hinckent] **hinckett** e, hinket *Wa*.
III,10 endúrste] **entdurste** e.
III,11 súll] **soll** e.
III,12 dann von] **dauon** e.
III,13 lade] **laden** e. - húbschen] **habschenn** e.
III,17 nyemant] nie man *Wa*.
III,18 von] [von] *Wa*.
III,19 rast] **ee rast** e, (en)raste *Wa*.
III,21 sy] **sich***(?)* e, Sich *Wa*.
III,24 yedem] ie dem *Wa*. - rösches] röschez (ræzez?) *Wa*.
III,28 das er wol wirt] **das es woll wurtt** e, da ez wol wirt *Wa*. - wette] wette etc. h.

IV,2 gar] gar (balde) *Wa*.
IV,6 *Wa fügt zwischen Vers 6 und 7 folgende Zeile aus z ein:*
(uf der straze).
IV,7/8 *Bei Wa ein Vers.* - raste] **rassett** e, raste (grazet?) *Wa*.
IV,11 sicz] **sizen** e.
IV,13 súll] **soll** e.
IV,14 geret] **gerndt** e, geræte *Wa*.
IV,15 wilpret] wiltpræte *Wa*.
IV,17 súll] **soll** e.
IV,19 súll] **soll** e.
IV,21 fuchs] vühse *Wa*.
IV,22 rech und lühse *Wa*.
IV,24 alles] **als** e. - noch] [noch] *Wa*.
IV,25 schauf] **scharff** e, schaf *Wa*.

IV,26 ire] und ir *Wa.*
IV,27 nyendert] **nirgent** e, ninder *Wa.*
IV,28 sich vor] **vor** e. - noch] und *Wa.* - erneren] erneren etc. h.

V,2 verschwenden] verschwen.*(?)* e.
V,4 wil yeder] **yeder** e, wil ie der *Wa.*
V,6 czwen] zw.*(?)* e. - castran] castrune *Wa.*
V,7 cappan] cappune *Wa.*
V,12 ger] **ger Vnnd** e.
V,13 rayger] **reygell** e. - vaßhon] **vaßchonn** e, fasan *Wa.*
V,14 hanen] **hann** e, han *Wa.*
V,16 dem] **denn** e.
V,19 wir gelten] **wir** e.
V,20-22 *nicht in* e.
V,22 yedem] ie dem *Wa.*
V,23 aber dann] **dann** e.
V,27 *nicht in* e. - palt] uns *Wa.*
V,29 haiß] he.*(?)* e. - käsen] kæse *Wa.* - machen] machen etc. h.

VI,4 kleck] **bleck***(?)* e, klekke *Wa.*
VI,5 und] [und] *Wa.*
VI,8 und] [und] *Wa.*
VI,12 herbstpiren] herb(e)st biren *Wa.*
VI,13 sol] **sollen** e.
VI,17 nyendert] **nirgent** e, ninder *Wa.*
VI,19 wöllen] wel[le]n *Wa.*
VI,21 wöllen] **woll** e.
VI,22 unvermessen] **vnd messen** *oder* **vnu^{h}messen** e.
VI,24 grösser] **grosse** e. - trúnck] trünk(e) *Wa.*
VI,28 weiten] weitten etc. h.

VII,2 laß] laz (uns vil) *Wa.*
VII,3 wöll] **wollenn** e.
VII,4 und] *bei Wa gestrichen.*
VII,5 *gemäß dem Strophenschema fehlt dieser Vers in* h; **deinen gestenn** e, (dinen gesten) *Wa.*
VII,7 schlaufen] **schlaffen** e, slafen *Wa.*
VII,9 yegleichen] yegleichē h, **yeden** e.
VII,11 yedem] ie dem (man) *Wa.* - fräwlein] vröuw(e)lin *Wa.*
VII,20 nit ain] **nit** e.
VII,21 sy] **Sich** e, Sih *Wa.*
VII,22 *nicht in e.*
VII,26 czu] ze(n) *Wa.*
VII,28 gefresse] gefresse etc. h.

LESARTEN **ko** (Bou):

Stollenkennzeichnungen in jeder Strophe.

Ü her] h^{h} ko, herrn *Bou.*

I,2 lyt wyt] wyt lyt *Bou.*
I,3 beyde] beyde *oder* weyde ko, weyde *Bou.*
I,12 den nóten wůten] allen sorgenn! frawen schawen! *Bou.*
I,13 sicht man frauwen scheyden] bey inn so findt mann frewdenn *Bou.*
I,16 gemeret *(so auch Bou)*] geme^{h}t ko.
I,20 sture] stüre *Bou.*

II,1 leben] loben *Bou.*
II,13 byß sich manig trunc gebirt] byß sich manig trūc gebirt ko, dauon mancher truncken wirtt *Bou.*

II,17 als (...)] als **alz** ko.
II,26 gůt] groß *Bou.*

III,11 von] von *(danach* zu *gestrichen)* ko.
III,25 sorgen] sorgen *(danach* h *gestrichen)* ko.

IV,10 niemans] niemās ko, von nimand *Bou.*
IV,11 sich] siczen *Bou.*
IV,13 einem *(so auch Bou)*] einē ko.
IV,18 berne] beren *Bou.*
IV,19 gerne] geren *Bou.*
IV,24 vol wol] wol *Bou.*
IV,26 kůnd und] ire *Bou.*

V,3 uns] vnd *Bou.*
V,12 ochsen, bůgen] ochsenbügen vngefügen *Bou.*

VI,8 mage] magen *Bou.*
VI,9 unser] vnsern *Bou.*
VI,18 der achten] dir trachten *Bou.*
VI,19 trachten] achten *Bou.*

VII,12 warten (...)] Wartē **wartē** ko.
VII,13 berczen] berczē ko, herczen *Bou.*

LESARTEN **z 31** (Wa/Bo) / z_1 / z_2:

Ü *bei Wa gestrichen.*

I,2 seid leit] **seyd** z_1z_2, sit *Wa*, seid *Bo.* - haide] heiden *Wa.*
I,3 baiden] **bey den** z_2.
I,5 erklingen *(so auch z_1z_2WaBo)*] **erkligē** z.
I,8 singen] singē z, sungen *WaBo.*
I,12 aus] *bei Wa gestrichen.*
I,13 solt] sült *Wa.*
I,15 den *(so auch z_1z_2Wa)*] der *Bo.*
I,18 ir] **inn** z_1z_2, in *Wa.*
I,20 des] **der** z_1z_2*Wa.*
I,24 sei] **seyt** z_1z_2. - gemut *(so auch z_1z_2)*] **gennt** z, **gerne** *Wa*, geren *Bo.*
I,26 merckent] **mercket** z_2*Wa.*
I,29 diernen] diern.n z, **diern** z_1, **Dieren** z_2, dier(n)en *Wa.* - daferne] taverne *Wa.*

II,2 frůt *(so auch Bo)*] fr.t z, **freůdt** z_1z_2, vrůt *Wa.*
II,3 weise *(so auch z_2Bo)*] we.se z, **weyse** z_1, wise; (..) *Wa.*
II,5 da] *fehlt Bo.*
II,8 gůtes *(so auch WaBo)*] **gutten** z_1z_2.
II,9 hoches *(so auch WaBo)*] **hohen** z_1z_2.
II,11 wol her welhe *(so auch Bo)*] .ol her welhe z, **wol her wol her** z_1z_2; Wol her, wol her *Wa.* - send] **seyt** z_1z_2, sit *Wa.* - gnoß *(so auch Bo)*] gn.ß z, **genoß** z_1z_2, genoz *Wa.*
II,12 des] **der** z_1z_2, doz *WaBo.* - sich] sis *Bo.*
II,13 húre das] húrre Das z, **das** z_1z_2; (hiure), daz *Wa.* - manger *(so auch BoWa)*] m.ngerr z, **manches** z_1z_2. - pút] pútt z, **plut** z_1z_2, wirt *WaBo.*
II,15 frůstuck reich *(so auch Bo)*] **frů stůck** z_1z_2, vrů stůck (riche ....) *Wa.*
II,16 wir] vir *Bo.*
II,17 *nicht in* z_2, *bei Wa gestrichen.*
II,20 uncz] **biß** z_2, biz *Wa.* - gewine] **gewinnen** z_1z_2*Wa*, gewinen *Bo.*
II,21 knappen] **kappen** z_1z_2.
II,23 kappan] **kappenn** z_1, **klappen** z_2, k[l]appen *Wa.*
II,24 die wir schnappen] **die wir schappen** z_1, **wir die schnappen** z_2, wir snappen *Wa.*

II,25 aus] die (..) uz *Wa.*
II,28 **bringt die genß** z_1z_2, bringet snelle *Wa.*
II,29 wŏllens] wŏllenns z, **wŏllē sie** z_1z_2, si wellen *Wa.*

III,1 Des] **Das** z_1z_2*Wa.* - wel wir] uns *Wa.* - spar] **sparenn** z_1z_2.
III,2 zwar gar] **zwar gut** z_1z_2; z'war, guot *Wa.*
III,3 schenck ein] **ein schenck** z_1z_2, in schenck' *Wa.* - wan] **dann** z_2. - ist] ist (nu) *Wa.*
III,4 ungemeßig] **vnmessig** z_2, (al) unmæzig *Wa.*
III,5 **fressig** z_1z_2, (unde) vræzik *Wa.*
III,11 sol] **solln** z_2, süln *Wa.*
III,12 fon] san *Wa.* - in das] jn das z, hinne zuo dem *Wa.*
III,13 lade] **ladenn** z_1z_2. - feine] **feynen** z_1z_2, finen *Wa.*
III,18 daruf] daruff z, **darauß** z_1z_2, dar uz *Wa*, daruß *Bo.*
III,20 dienen] drinnen *WaBo.* - ainem fúrsten] ainem fúrstenn z, **einen Fůrsten** z_2, ein vürste *WaBo.*
III,21 si] sy z, Sich *Wa.*
III,24 min] myn z, **lieb** z_1z_2, minne *Wa.*
III,25 berait] bereite (ie) *Wa.* - ain] ein (weichez) *Wa.*
III,26 darft] **darffst** z_1z_2*Bo.*

IV,1 wund] wend' *WaBo.*
IV,2 gar] gar (balde) *Wa.*
IV,3 die] den *Wa.*
IV,4 gat] **gar** z_1z_2, lat *Wa.*
IV,10 wŏllen] wel[le]n *Wa.* - schallen] schallē z, **schaltenn** z_1.
IV,12 visch] wisch *Bo.* - hŏchten hausen] hŏchtē **Hansen** z, **hechten hausen** z_1z_2, hausen *Bo*; husen, hehten *Wa.*
IV,13 bausen wir aus] **auß** z_1z_2, (rehte guot) uz *Wa.*
IV,16 hirschen] Hirschen z, hirze *Wa.*
IV,18 hŏner] **hůner** z_1z_2, huener *Wa.*
IV,19 solt] sült *Wa.*
IV,21 fisch] vühse *Wa*, füchs *Bo.*
IV,23 nichcz] **nicz** z, **nichts** z_1z_2, nihtes *Wa.*
IV,24 pichs] **půchs** z_1z_2, bühse *Wa.*
IV,25 verzeren] verzern (....) *Wa.*
IV,27 ire] und ir *Wa.*
IV,28 minder] mind^{r} z, ninder *WaBo.*
IV,30 nit] (..) niht *Wa.*

V,2 vier schir] **vier** z_1z_2, vier (tier) *Wa*, vier tier *Bo.*
V,3 si] *bei Wa gestrichen.* - růben] grieben (also) *Wa*, grieben *Bo.*
V,4 jedlich] **yeczlich** z_1, **jeglich** z_2*Wa.*
V,6 kappan] **kappaun** z_1z_2, kappune *Wa.*
V,7 **aylff kastran** z_1, **eilff kastraun** z_2, eilf kastran *Bo*, eilf kastrune *Wa.*
V,8 schaufe] schauffe z, **schaff** z_1z_2.
V,10 graden] **gaden** z_1z_2, geraten *Wa.*
V,11 gleich sam] gleicsam *Bo.*
V,12 wen] **wann** z_1, **dann** z_2, dan *Wa.*
V,13 der ger wir] **bratten** z_1z_2, (her) braten *Wa.* - piegen] **gůgen** z_1, **bůgen** z_2*Wa.*
V,14 fiegen raier] **reyger** z_1z_2, (....) reiger *Wa.*
V,16 dem] den *Wa.*
V,24 la dir] **dir** z_1, **die** z_2, die (....) *Wa.*
V,30 enbait] **embeyt** z_1, **entbeyt** z_2.
V,31 fleisch] **vleiß** z_2*Bo*, vliz *Wa.* - sol] **solt** z_1z_2. - lang] lang (uns) *Wa.*

VI,3 hunger *(so auch* z_1z_2*WaBo)*] **huager** z. - bas] (deste) baz *Wa.*
VI,8 kres] **keß** z_1z_2, gekroes' *Wa.*
VI,10 *Dieser und alle folgenden Verse bis zum Ende des Liedes fehlen für* z *im Hamburger Exemplar [Verlust von Bl. m4/5 = S.177-180]; im Nürnberger Exemplar ist das entsprechende Blatt (=S.177/178) durch Beschnitt am oberen Rand und durch Klebe-Reparatur am äußeren Rand beschädigt. Die fehlenden Verse haben wir, wie grundsätzlich schon Wackernagel und Bobertag, nach* z_1 *ergänzt.*
VI,10 muß] muoz (ez) *Wa.*

VI,11 nit] niht so *Wa*.
VI,12 sol] so. z, **so** z_1z_2, hol *WaBo*. - regelpirn] teiger biren *Wa*.
VI,17 wŏl] weln *Wa*. - mindter] ninder *WaBo*.
VI,21 las] **last** z_1z_2*Bo*, Lat *Wa*.
VI,23 hŏssen] **hessen** z_1*Bo*, Hessen z_2*Wa*.
VI,25 wŏl] weln *Wa*. - erligen] erbiten *Wa*, erbeiten *Bo*.
VI,29 rŏben] rŏbē z, **reben** z_1z_2*WaBo*.

VII,2 las] l.s z, laz (balde uns) *Wa*.
VII,3 wŏl wir] weln wir (hinte) *Wa*.
VII,4 cŏsten] **kosten** z_1z_2, kesten *WaBo*.
VII,7 *nicht in* z_1z_2*, bei WaBo gestrichen.*
VII,9 jedleichen] **yeczlichenn** z_1*Bo*, **jeglichen** z_2*Wa*.
VII,11 jedlichem] **eim yeczlichē** z_1, **eim jeglichen** z_2, (z') eim' ieglichen *Wa*, eim ieczlichen *Bo*.
VII,12 fein] fin (drin) *Wa*. - so] [so] *Wa*.
VII,13 lerczen] lerczē z, lerzen (....) *Wa*.
VII,15 vogelline *Wa*, vogelein *Bo*.
VII,23 erstŏrst] **erfŏrst** z_2, ersterbest *Wa*.
VII,25 mŏsten] mŏstē z, vroesten *Wa*, frŏsten *Bo*.
VII,27 zŭ er] zen eren *Wa*.
VII,28 ymmer] immer (meren) *Wa*, immer meren *Bo*.

w 9 / f 19

w 9 (109vb-110va) **f 19 (27r-28r)**

Boueke 189: Nr. 11

LESARTEN **w 9** (Bou):

Ü *Boueke übernimmt die Überschrift von* f.

I,2 frowden (*so auch Bou*)] **fromdn̄** w.
I,3 wunderwerden] **wundem** *(davor* wer *gestrichen)* werden w, wundernwerden *Bou.*
I,6 tag] tal *Bou.*

II,3 wald (*so auch Bou)*] bald w.
II,8 nahet] **nahee** w*Bou.*

IV,6 Utelgast] vtelgast w.

V,2 hab] han *Bou.*

VI,2 manigem *(so auch Bou)*] **manign̄** w.
VI,5 kamens] kamēs w, komens *Bou.*
VI,8 irer] ir^{r} w, ir *Bou.*

VII,3 virundczwainczk] virvndzwainczik *Bou.* - mögt (*so auch Bou*)] **mógst** w.
VII,5 Warenmuet] Warmuet w, Warmuet *Bou.*
VII,7 Hengentriel] hēgentriel w, Hegentriel *Bou.*

VIII,8 ohein] óhein *oder* óhem w, öhem *Bou.*

IX,2 gotteling] getteling *Bou.*
IX,3 sammen] samē w, samen *Bou.*
IX,4 czesamm czesamm] cze sam̄ czesam̄ w, zesamm *Bou.*
IX,5 an dem ekke] an dē ekke w, zu dem Ekke *Bou.*
IX,7 vel] veld *Bou.*

XI,1 verer] ver^{r} w, verre *Bou.*
XI,8 da z' ainem] **daz** ainē w, avz ainem *Bou.*

XII,7 dem] den *Bou.*

XIII,6 nyemant *(so auch Bou)*] **nyem** w.

XIV,1 wes] was *Bou.*
XIV,5 Geiselprecht] Geisselprecht w.

XV,1 Besunder war] Besund^{r}war w, Besunderwar *Bou.*
XV,2 aus *(so auch Bou)*] **auf** *(oder* aus, *vgl. aber XVII,6)* w.
XV,5 hiren] hirn̄ w, hirne *Bou.*
XV,7 nit] *bei Bou gestrichen.*
XV,8 sag] sag etc. w.

XVI,1 murr] mur^{r} w, murer *Bou.*
XVI,2 in *(so auch Bou)*] **im** w.
XVI,4 vnd darczu dieff wunden ane zal *Bou.*

XVII,4 etleich] ettleicher *Bou.*
XVII,7 schimphe kam] schimphes kom *Bou.*

XVIII,3 er] er *(aus* ver *korrigiert)* w.
XVIII,8 hat] hat etc. w.

ERLÄUTERUNGEN **w 9**:

III,6 plaich: *Vgl. Lexer II, Sp. 276* "phlacken" *("lumpen, schlechte kleider").*
VII,2 tempel: *Mutmaßlich ironisch, vgl. Boueke S. 196 ("wohl gleichbedeutend mit* gampel, gempel *'Scherz, Possenspiel'").*
VIII,3 *Sowohl in der Fassung w als auch in f ist nicht eindeutig festzustellen, ob zwei oder drei Personen genannt sind.*
XVI,1 Da murr da maun: *Bei Lexer nicht belegt; wohl Bezeichnung für einen Tanz (so auch Zimmermann S. 372; anders Harding S. 146f.); vgl. auch c 95,XVI,7* "den múrmawn tratens vber den anger".

LESARTEN **f 19** (Bou):

Ü Eberzan] Eber zann f.

I,7 liechten] **liecten** f.

II,8 geno] Geno f*Bou.*

III,7 furen] furnē f, furn̄ *Bou.*
III,8 *Der Vers fehlt nach Ausweis des Strophenschemas und der Parallelüberlieferung w.*

IV,1 pawern] pawr⌝n⌟ f, pawrn̄ *Bou.*
IV,3 gen Czeisselmaur] **geczeisselmaur** f.
IV,7 sune] sunee f.

V,3 Wachsengiel] wachssen giel *(oder* gul*)* f, wachssen gul *Bou.*
V,4 nennen] nenen̄ f.
V,6 Potengron] potengro(n?) f, potengran *Bou.*

VI,1 von] vō *(über der Zeile nachgetragen)* f.
VI,6 und] **vn** f, vnd *Bou.*

VII,8 eberswein] eberswen⌟ f

VIII,5 wurden] **wuren** f.

IX,1 drate] **date** f.
IX,4 hernoch] **ernoch** f.

XI,3 woffen] **wopffen** f.
XI,5 verloren etc etc] *Ende des Textes, Rest von 28r unbeschrieben* f.

ERLÄUTERUNGEN **f 19**:

II,8 geno by er die zet vertreybt: *Gemeint könnte eventuell sein* "genât ...", *d.h. '... sich nähert, wie er die Zeit vertreibt'.*

z 7

z 7 (26-34)

z_1 (21-27)
z_2 (12r-16r)

Bobertag 167: Nr. 7

LESARTEN z 7 / Bo:

I,2 Engelmair] enge.mair z, Engelmeir *Bo*.
I,3 gesőllen] g.ső.lñ z, gesőln *Bo*.
I,7 wőllen *(so auch Bo)*] wőllē*(?)* z.
I,9 gefőllen] gefőlle *Bo*.

II,1 Villenmagen] villen magen z.
II,6 fräut] frät z, frât *Bo*.

III,1 Schnaitenpogen] schnaitñ pogē z.
III,3 gůt] *bei Bo gestrichen*.
III,5 feintlich] feĩtlich z, feitlich *Bo*. - ine] inē z, in *Bo*.
III,6 kraist er] kainster z*Bo*.

IV,2 Engelmair] engelma.r z, Engelmeir *Bo*.
IV,3 sult *(so auch Bo)*] s.lt z.

V,1 Fillenmagen] fillē magē z.
V,6 Pore] pore z.
V,7 Elhenpolt] elhēpolt z, Elhepolt *Bo*.
V,8 Gåch] gåch z.
V,9 lůgten] lůgtē z, lůgte *Bo*.

VI,4 Angerwait] āger wait z.
VI,6 Jos und Stefan] jos vñ steffā z.

VIII,1 Secht, da es auf den abent ward *Bo*.
VIII,3 den *(so auch Bo)*] de z.
VIII,8 Feit] feit z.

IX,6 Lůdel] lůdel z, Lüdel *Bo*. - Grille *(so auch Bo)*] grille z.
IX,7 abentancz] aben tancz z, abendtancz *Bo*.
IX,8 der Francz] dʳ frācz z, Francz *Bo*.

X,5 Hagenschrot] hagen schrot z. - Jeckfrie] ieck frie z, Jeckel Frie *Bo*.
X,6 Gilling] gilling z.
X,7 Saurpiß Wőlflin] saurpiß wőlflin z. - Ber] ber z.

XI,2 Gricel *(so auch Bo)*] gricel z.
XI,4 waeren] waerñ z, waren *Bo*.
XI,7 Gilbling *(so auch Bo)*] gilbling z.

XIII,2 wil ich vergehen] w.l ich vergehñ z, ich wils verjehen *Bo*.
XIII,8 send *(so auch Bo)*] s.nd z.

XV,1 Schlampenraus] schlampenrauß z.
XV,3 grosse] grossen *Bo*.
XV,9 Greten] greten z*Bo*.

XVI,9 kund] gund *Bo*.

XVII,2 Krůg] krůg z, Krůg *Bo*.

XVIII,1 mittenacht] mitternacht *Bo*.
XVIII,7 erlåb] erlab *Bo*.

XIX,5 gaben] gabē z, geben *Bo*.

XXI,2 sechczigk] sechczikgk z.
XXI,7 morgens *(so auch Bo)*] **morens** z.

XXII,2 weit *(so auch Bo)*] we.tt z.
XXII,5 schnǒweisse] **schǒweisse** z, schǒnweisse *Bo*.

XXIII,6 Hans Rach] hanns rach z.
XXIII,8 es] es mir *Bo*.

ERLÄUTERUNGEN **z 7**:

II,4-9 *Bobertag S. 167 vermutet in einer Anmerkung zu seinem Text: "Worte Villenmagens oder eines anderen Bauern".*
III,6 kraist er: *Bobertag vermutet* "keicht er"*; vgl. dazu auch Lexer I, Sp. 1718* "kreisten" *("stöhnen").*
VII,6 gspaib: *vgl. Lexer II, Sp. 1104f.* "spîwen".
X,9 numer dume = *'in nomine domini'*.

LESARTEN z_1 / z_2:

II,1 Geloffen] **Gelauffen** z_2. - Fůllenmagen *(so auch z_2)*] fůllen magen z_1.
II,2 helmparten] **Helle parten** z_2.
II,3 geschliffe] **geschliffen** z_2.

III,1 Schneitenpogen] schneyten pogen z_1, **Schneitenbogē** z_2.
III,6 sprungen kleinster] **sprůngen kleyster** z_2.

IV,8 gan] **gohn** z_2.

V,1 Fůllenmagen] Fůllen magenn z_1z_2.
V,6 Pore *(so auch z_2)*] pore z_1.

VI,8 niemandts mag] **niemands** z_2.

VII,5 Růcz] **Růlcz** z_2.

IX,4 lebent] **lebet** z_2.
IX,9 sillen] **sǒllen** z_2.

X,3 hat *(so auch z_2)*] h.t z_1
X,4 gefiel *(so auch z_2)*] gefie. z_1.
X,5 der] **den** z_2.
X,7 Saur-im-ars] saur im ars z_1, **sawr im arß** z_2.
X,8 Fru] fru z_1z_2.
X,9 nummer dummen] numer dumen z_1, **nimer dummen** z_2.

XI,9 wol bei] **bey** z_2.

XII,2 gar] **so** z_2.
XII,4 lebent] **lebet** z_2.
XII,7 peer] **berd** z_2.

XIII,1-5 *In* z_1 *teilweise nur undeutlich lesbar.*
XIII,5 weib] **Fraw** z_2.

XV,7 kleid er] **kleider** z_2.

XVII,2 Krůg] krůg z_1, **Krieg** z_2.
XVII,5 hindan] **hinan** z_2.

XVIII,1 mitrernacht] **Mitternacht** z_2.

XIX,3 halsen] **hålsen** z_2.
XIX,7 da] **du** z_2.

XXI,1 Der *(so auch* z_2*)*] **Det** z_1.
XXI,3 darvon] **dauon** z_2

ERLÄUTERUNGEN $\underline{z}_1$:

III,6 *'In Hinblick auf die großen Sprünge (war er) der Kleinste'.*
VII,6 sich in dem stalle: *vielleicht im Sinne von 'sieh dort im Stall (nach)'.*

Vgl. zu diesem Lied auch Bennewitz/Podroschko/Eder (1990/1991).

z 20

z 20 (128-131)
z_1 (95-97)
z_2 (53v-54v)

Bobertag 234: Nr. 20

LESARTEN z 20 (Bo) / z_1 / z_2:

Ü Hienach] **Hie** z_1z_2.

I,1 daz] dz z, **dem** z_1z_2.
I,2 tan] **gethan** z_1z_2.
I,3 megt] **mayd** z_1z_2.
I,4 send] **seyt** z_1z_2.
I,8 man] mā z, **er** z_1z_2.
I,9 daten] dattē z, **that** z_1z_2.
I,10 **thut er mancherleye** z_1z_2. - der *(so auch Bo)*] **er** z.
I,12 wen] wē z, **wann** z_1.

II,2 wan] wā z, **dañ** z_2.
II,3 schlaichet] **so schlecht** z_1z_2.
II,5 kam *(so auch z_1z_2)*] kā z, kan *Bo*. - er *(so auch z_1z_2Bo)*] .r z.
II,9 er] **er sie** z_1z_2.
II,10 sein] **den** z_1z_2.
II,13 mangen er] mangē er z, **manchē** z_1, **manchem** z_2.
II,15 můß vor im] **vor jm muß** z_1z_2. - zabele] zabeln *Bo*.

III,5 ainer] **ein** z_1z_2.
III,8/9 *nicht in* z_1z_2.
III,11 unverzeit] **vnuerzeygt** z_1.
III,12 so prait] **preyt** z_1z_2.
III,13 und auch] vñ auch z, **vnd** z_1z_2.
III,14 **zu dôrffer streyt** z_1z_2.

IV,1 wen] **wann** z_1.
IV,2 so] **vnd so** z_1z_2.
IV,3 nun] **nur** z_1z_2. - forderust] **forderst** z_1z_2, forderost *Bo*.
IV,6 prost] **armprust so** z_1, **Armbrost so** z_2.
IV,7 tregt'z] tregcz z. - gespannen] **gespant** z_1z_2.
IV,8 in] **jm** z_1.
IV,9 so] to *Bo*. - das es] **das** z_1z_2.
IV,10 paur *(so auch z_1z_2Bo)*] **paud** z. - der gat gem] **geet zu dem** z_1z_2.
IV,11 er rochet] **errůcket** z_1z_2, errochet *Bo*.
IV,14 schlagen und raffene] **schlahen vnd rauffen** z_1.

V,1 ôselszwing] ôßels zwing z, **esels** *(***Esels** z_2*)* **zing** z_1z_2, ôßelszwing *Bo*.
V,3 kling] **erkling** z_1z_2.
V,6 selb] **selbig** z_1z_2.
V,7 ob] **ob dem** z_1z_2. - freß] **gefreß** z_1z_2Bo.
V,8 er acht] **acht** z_1z_2. - momen] **mummen** z_1z_2. - der] d' z, **des** z_1z_2.
V,10 ganczen] gāczē z, **gancze** z_1z_2.
V,11 hôrend] hôrēd z, **hôret** z_2.
V,12 eúch] **auch** z_2. - erkant] **bekañt** z_2.
V,13 *nicht in* z_1z_2.

ERLÄUTERUNGEN **z 20**:

I,6 gaten: *Vgl. Lexer I, Sp. 743* "gate" *("genosse ... der einem gleich ist oder es ihm gleich thut"); mit Verweis auf* getelinc.
I,13/II,3 meczen*: Evtl. auch als Eigenname zu interpretieren.*
IV,4 hoscht: *Vgl. Lexer I, Sp. 1345* "hossen" *("schnell laufen"), ebenso Bobertag S. 235 (Anm.).*

z 25

z 25 (150-156)
z_1 (114-118)
z_2 (63v-66r)

[**Oswald von Wolkenstein B 21 (9v-10r) M**
OvW A (12rv) M
OvW c (24r-25v)]

Bobertag 252: Nr. 25

Klein 67: Nr. 21
Schatz/Koller I,26: Nr. 36 / II,159: Nr. 41ab

LESARTEN **z 25** (Bo) / **z_1** / **z_2**:

Ü schönen frawen] **frawen** z_1z_2. - Pareis] pareyß z, **Pariß** z_1z_2. - zewen] **zwen** z_1z_2*Bo.* - frimbt] **frůmmet** z_1z_2.

I,3 taugen] jungen *Bo.*
I,4 mit siesser] **sůsser** z_1z_2. - geben] **gegen** z_2.
I,5 wőll] **wőlln** z_2.
I,6 múren] múrē z, **mauren** z_1z_2*Bo.*
I,7 daz] **des** z_1z_2. - trawrn *(so auch Bo)*] traw.n z, **trawern** z_1, **trawrē** z_2.
I,9 damit] **darmit** z_1z_2. - schmirbt] **schmirt** z_1z_2. - kel *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **kle** z, **kell** z_1, **keel** z_2.
I,11 fel] **seel** z_1z_2, sel *Bo.*
I,14 melden] **meld** z_1z_2*Bo.*
I,15 winter] wint *Bo.* - hochen] hochen sachen *Bo.*
I,17 erzaigt] **erzeyt** z_1.
I,18 wild] **mild** z_1.
I,19 senlichen] **sendlichem** z_1z_2. - qwelt] **quell** z_1z_2, qwilt *Bo.*
I,20 seinen geleichen nachgepildet] seinē geleichē nach gepildet z, **nach seiner art gebild** z_1z_2.
I,23 la] **laß** z_1z_2.
I,25 la] **laß** z_1z_2.
I,26 trumfieren] **triumphieren** z_1z_2.
I,27 múndlein *(so auch* z_1z_2*Bo)*] múndlein *oder* mútdlein z.
I,39 *In allen drei Drucken wie der Beginn einer neuen Strophe markiert; nicht aber in den Strophen II und III.*
I,41 fincklin] **finckenn** z_1z_2.
I,42 nachtigálli] **nachtigall** z_1z_2, nachtigállin *Bo.*
I,43 zuck] **zůckt** z_1, **zuckt** z_2. - schnelin] **schnebelein** z_1z_2, schneblin *Bo.*
I,45 schlaiss] **schlaich** z, **schleyß** z_1z_2, schleiß *Bo.*
I,47 Endlin *(so auch Bo)*] endlin z, **endlein** z_1, **Enlein** z_2.
I,48 mendlin] **månnlein** z_2.
I,49 die zendlin] **das zendlein** z_1, **das zånlein** z_2.
I,50 unders gwendlin] **vnter das gewenlein** z_1, **vnter das gewendlein** z_2.
I,51 zeúch] **zeúich** z, **zeůch** z_1, **zeuch** z_2*Bo.*
I,53 schendlin *(so auch Bo)*] **schenlin** z, **schendlein** z_1z_2.

II,1 gach] **gauch** z_1z_2.
II,3 reib] **schrey** z_1z_2. - wenn] wē z, **wann** z_1z_2.
II,5 hőcz] **hecz** z_1, **hencz** z_2. - jahen] **jagen** z_1z_2.
II,6 pfifferlingen] **pfifferling** z_1z_2.
II,11 jedlich] yidlich z, **yeczlich** z_1, **jeglich** z_2, iedlich *Bo.*
II,12 da] **das** z_1z_2. - pirgt] průt *Bo.* - vor dol] **verdol** zz_1z_2*Bo.*
II,13 Katoloni] katoloni zz_1, **kataloni** z_2, Kataloni *Bo.*
II,15 troßel] **troschel** z_1z_2.
II,18 meinem] **meinen** z_1z_2.
II,19 painlach] **beynlein** z_1, **beinlin** z_2. - gefar] **gefarbt** z_1z_2.
II,22 streichet] **streychen** z_1z_2, streichent *Bo.*
II,23 der] die *Bo.* - aine] **ein** z_2.
II,25 leib *(so auch* z_1z_2*Bo)*] **lieb** z.
II,26 stat *(so auch* z_1*Bo)*] statt z, **steht** z_2. - scheine] **schrine** z, **schreyne** z_1z_2, gemeine *Bo.*
II,31 unde] **vnd** z_1z_2, unden *Bo.*

II,33 waz] **war** z_1z_2.
II,36 gunde] **thet** z_1z_2.
II,37 frimen] **frůmmen** z_1z_2.
II,38 Ketterlin] ketterlin z*Bo*, **ketterlein** z_1, **Ketterlein** z_2.
II,39 morgensterlin *(so auch Bo)*] Morgēsterlin z, **morgensternlein** z_1z_2.
II,40 nerlin] **Nårrlein** z_2.
II,41 ferlin] **pferlein** z_1z_2.
II,46 Gredlin *(so auch z_2)*] gredlin z, **gerdlein** z_1, Grodlin *Bo*.
II,47 medlin] **meydlein** z_1z_2.
II,48 mach mir] **mir mach** z_1z_2. - fredlin] **freůdlein** z_1z_2.
II,50 schlúff] schlúiff z, **schlyff** z_1, **schlieff** z_2. - ins] **inn das** z_1z_2. - schedlin] schedlī z, **schidlein** z_2.
II,52 gang] **geh** z_2.
II,53 es] **das** z_1z_2.

III,1 fulafanczen] fulafăczen z, **fulafranczen** z_1z_2.
III,2 stand] **stund** z_1z_2.
III,6 mangem] **manchen** z_1z_2. - roten] **rotte** z_1z_2.
III,7 mendlin] mendl.n z, **můndlein** z_1z_2. - hendel] **hend** z_1z_2.
III,8 enpfiengen] enpfīegen z, **entpfiengen** z_1, **empfiengen** z_2. - getreit] **gekreyt** z_2, gekreit *Bo*.
III,10 si ist] **sy ich** z_1, **so ich** z_2.
III,11 pfligt] **plickt** z_1z_2.
III,12 nack] gank *Bo*.
III,15 den iren] **jren** z_1z_2.
III,17 Soldan] **soll dann** z_1, **sol dañ** z_2.
III,18 Eissen] eyssen z, **weyssen** z_1, **weissen** z_2*Bo*. - Rissen] ryssen z, **Reyssen** z_1z_2, Reissen *Bo*.
III,19 Franckreich] **Franckreick** z_1. - Engenland] **Engeland** z_1z_2.
III,20 Portigal] **Portugal** z_1z_2. - Prafant] Prasant *Bo*.
III,21 **Zipper Neapoltis (Neapolis z_2) Rom Teůtsche land** z_1z_2. - Ram] Rom *Bo*.
III,22 Unger] vnger z, **Vngern** z_1z_2. - Beham] **Behem** z_1z_2.
III,23 Reinstram] **Reinstrom** z_2. - dich *(so auch z_1z_2Bo)*] di.h z.
III,25 Frenczlin] fren.zlin z, **frenczlein** z_1, **Frenczlein** z_2.
III,26 glenczlin *(so auch Bo)*] glencz.in z, **glenczlein** z_1z_2.
III,27 gug] **lug** z_1z_2.
III,28 mein] *bei Bo gestrichen.* - finst] **findst** z_1, **findest** z_2.
III,29 dem *(so auch z_1z_2)*] dein*(?)* z, dein *Bo*.
III,30 mein allefenczlin *(so auch Bo)*] m.in alle fenczlin z, **mein alefrenczlein** z_1z_2.
III,33 Friczlin *(so auch Bo)*] friczlin z, **friczlein** z_1, **Friczlein** z_2.
III,39 schliuf] **schleyff** z_1, **schlieff** z_2.
III,41 da] **das** z_1z_2*Bo*. - meisli] **meůßlein** z_1z_2.
III,42 **henlein kleyßlein** z_1, **Henßlein Kleißlein** z_2, hendlin kleislin *Bo*.
III,43 in des] **ins** z_1z_2, in das *Bo*.
III,44 **wůrff ein teůßlein** z_1z_2, wirf am teislin *Bo*.
III,45 seisli] **seůßlein** z_1z_2, seislin *Bo*.
III,46 fleisli] **fleůßlein** z_1z_2, fleislin *Bo*.
III,47 kiu] kwy z, **gib** z_1z_2, kwi *Bo*. - speilin] **speyßlein** z_1z_2.
III,48 munde *(so auch Bo)*] mude z, **mund** z_1z_2.
III,49 Klerlin] klerlin z*Bo*, **klerlein** z_1, **Klerlein** z_2.
III,50 **edels keczlein (Keczlein z_2)** z_1z_2.
III,52 dein] **dem** z_1z_2.
III,53 mein] **ein** z_1z_2.
III,55 tullin] **tula** z_1z_2.
III,56 sprech *(so auch z_1z_2)*] sprach z.

ERLÄUTERUNGEN z 25 :

I,31 on verlangen: *'ohne Verdruß', vgl. auch Lexer III, Sp. 152.*
II,12 dol: *'Hinterlist'.*
III,2 lugge: *Vgl. Lexer I, Sp. 1975,* "lücke" *("locker").*

LESARTEN **OvW B, OvW A, OvW c** :

Vgl. Klein Nr. 21 App. Abdrucke der Melodien in Schatz/Koller II,159: Nr. 41ab; zu den beiden Liedern vgl. Müller (1994).

III,24 *Vers bei Klein in kursiver Schrift.*

z 26

z 26 (156-158)
z_1 (119-120)
z_2 (66v-67r)

[Oswald von Wolkenstein B (31v) M
OvW A (35v) M
OvW c (66v-67r)]

Bobertag 258: Nr. 26

Klein 202 / 342: Nr. 76
Pelnar 28: Nr. 7.76
Schatz/Koller I,32: Nr. 49 / II,177: Nr. 85

LESARTEN z 26 (Bo) / z_1 / z_2:

Ü der *(so auch* z_2*Bo)*] **einer** z_1. - Kastein *(so auch Bo)*] kastein zz_1, **Kasteien** z_2.

I,1 in der Kastein pat] jn der kasteinn pat z, **inn der kastein (Kasteien** z_2**) badt** z_1z_2, pat in der Kastein *Bo*.
I,2 lust] **lust vnd** z_1z_2*Bo*. - mich] **mir** z_1z_2*Bo*.
I,4 nit irren] nit **iren** z, **mit jrenn** z_1z_2, nit iren *Bo*.
I,8 in leib] **im leyb** z_1z_2.

II,1 so fraintlich] **freůndtlich** z_1, **freundtlichen** z_2.
II,3 waist aber waz] **weiß was aber** z_1z_2.
II,5 derst] **dőrfft** z_1z_2, derft *Bo*.
II,6 her und] **vnnd** z_1z_2.
II,7 ain frelin] **frewlein** z_1, **frewd** z_2.

III,1 fein die húpsch] **hůbsch** z_1z_2.
III,2 gund] **thet** z_1z_2. - die minigclich] die mynigclich z, **minnigklich** z_1z_2.
III,3 teiblin schůeblen] **tewblein scheůb in** z_1, **Tåublein scheub in** z_2.
III,4 dardurch] **dadurch** z_2.

LESARTEN OvW B, OvW A, OvW c:

Vgl. Klein Nr. 76 App.
Abdrucke der Melodien in Schatz/Koller I,32: Nr. 49 / II,177: Nr. 85

Zu den beiden Liedern vgl. Müller (1993).

z 37

z 37 (203-206)
z_1 (151-154)
z_2 (84r-85v)

Bobertag 290: Nr. 37
MS III,313: Nr. 13

LESARTEN z 37 (Wa / Bo) / z_1 / z_2:

Ü *Nicht in z, wurde aus z_1 übernommen.* - **Hie ligt Neidhart begraben vnd die Bawrn stechen mit Spiessen zu jm** z_2*WaBo.*

I,1 diser] **dise** z_1.
I,2 lesen] **leben** z_2*Wa.*
I,3 da ain ritter ist] **ist ein Ritter** z_1z_2*Wa.*
I,9 hand selich] **Haben solch** z_1z_2*Wa.*
I,10 hat] **het** z_1z_2*Wa.*
I,12 sagen] sagē z, **lesen** z_1z_2*Wa.*
I,13 man] **ich** z_1z_2*Wa.*
I,14 diener *(so auch z_1z_2WaBo)*] **deiner** z.
I,15 waz] **Vnd was** z_1z_2, unt waz *Wa.* - da hat] **hat** z_1z_2*Wa.*
I,16 bei *(so auch z_1Bo)*] **Von** z_2*Wa.*
I,17 es] **es dann** z_1z_2, ez dan *Wa.*
I,20 der] **Das** z_1z_2, daz *Wa.* - ist aller wol] **als wol ist** z_1, **ist alles wol** z_2, ist allez wol *Wa.*
I,21 ain wissen] **wissen** z_1.
I,23 Sant] sant zz_1*Bo*, **Sanct** z_2*Wa.*
I,29 nun] Nū z, **Nur** z_1z_2*WaBo.* - in] **jm** z_2.
I,32 der Neitharcz] d ϟ neytharcz z, **der Neythart** z_1z_2, der Neithart *Wa*, des Neitharcz *Bo.*
I,34 dirrend] **dȯrfften** z_1z_2, dörften *Wa.*
I,35 nach als] **als** z_2*Wa.*
I,36 darumb ist] **Jst darumb** z_1z_2, ist dar umb *Wa.* - jeder *(so auch z_2Bo)*] **yede** z_1, ie der *Wa.*
I,37 kimeren] **kůmmern** z_1z_2, kümmern *Wa.*
I,38 lůgt] **sicht** z_2, siht *Wa.*
I,41 abtie] **ab thie** z_1, **abthů** z_2, ab tů *Wa.*
I,43 dann waz sol] dañ wz sol z, **Was sol auch** z_1z_2, waz sol auch *Wa.* - ertrich] **erden** z_1z_2*Wa.*
I,45 seinem] **senem** z*Bo*, **seim** z_1z_2, seim(e) *Wa.*
I,47 so bald] **So** z_1z_2*Wa.*
I,48 wúrt sein hie] **wird seiner** z_1z_2*Wa.*
I,49 *nicht in* z_1z_2*Wa.* - ligen] liegen *Bo.*
I,50 der] **Er** z_1z_2*Wa.* - tie] **thů** z_1, **thu** z_2, tu *Wa.*
I,51 breis mig] **bryes** mig z, **preyß můg** (**mȯg** z_2) z_1z_2, preis mög' *Wa*, bries mig *Bo.*
I,52 wann] **wenn** z_1z_2*Wa.* - dan kumm] da kum̄ z, **kume** z_1, **kommet** z_2*Wa.*
I,53 das] des *Bo.* - von im vil gůcz] vō im vil gůcz z, **von jm guts** z_1, **guts von jm** (im *Wa*) z_2*Wa.*
I,54 auch über] **vber** z_1z_2, über *Wa.*
I,55 dann der] dañ der z, **der** z_1z_2*Wa.*
I,56 wa] **Waw** z*Bo*, **Wo** z_1z_2*Wa.* - selichen] **solchen** z_1z_2*Wa.* - mer *(so auch Bo)*] **merr** z, **mere** z_1z_2*Wa.*
I,57 mig] **můg** z_1, **mȯg** z_2, mög(e) *Wa.*
I,58 seinem] **seim** z_1.
I,59 dann dem] dañ dem z, **dem** z_1z_2*Wa.*
I,60 ewigen] ewigē z, **ewige** z_2*WaBo.*
I,61 und auch] **Vnd** z_1z_2, unt *Wa.*
I,62 auch uns] **vns all** z_1z_2, uns all' *Wa*, vns auch *Bo.*

z 38

z 38 (207-215)
z_1 (154-159)
z_2 (85v-88v)

[h (281v-284r) 'Jörig Schilher']

Cramer III,195: II z

Haltaus 36: I,28
Cramer III,194: II A

Münzer 45: Nr. 74

LESARTEN **z 38** / **z_1** / **z_2** (Wa/ z / z_2: Cra):

Ü stat] **stehet** z_2*Wa.* - fraw Eren] fraw eren z, **fraw eeren** z_1, **Fraw Ehren** z_2*Wa.*

I,1 fráwent] **feáwent** z*Cra*, **frewet** z_1z_2*Wa.*
I,3 frôden] **fôrden** z*Cra*, **freůden** z_1z_2, frewden *Wa.*
I,7 kurze wielens] **kurczwillens** z_1, **kurczweilēs** z_2, kurtzweilens *Wa.*
I,12 frôd] **fôrd** z*Cra*, **freůd** z_1, **freud** z_2*Wa.*
I,13 hetten] **hetten gar** z_1z_2. - gekopft] **geknôpfft** z_1z_2, geknopfft *Wa.*
I,14 herus] **auß** z_1z_2*Wa.*
I,15 *nicht in* z_1z_2*Wa.*
I,18 spiegelt] **gespiegelt** z_2*Wa.*
I,19 jedlich pliemlin] yedlich **plielin** z, **yeczlich plůmleinn** z_1, **jeglich blůmlein** z_2*Wa*, iedlich plielin *Cra.*
I,20 all] **als** z_2*Wa.*
I,21 weis plaw] **weiß** z_2*Wa.*
I,22 gel] **gelb** z_1z_2, (blau, und) gelb *Wa.* - sich] **sicht** z_1.

II,1 haid] **geyd** z_1, **Heyd** z_2.
II,2 jedlich] **yeczlichs** z_1, **jeglichs** z_2.
II,5 grúnft] **grufft** z_1, **gerufft** z_2.
II,6 sießlich] **sůßlichenn** z_1z_2.
II,7 agenwaid] **augen weyd** z_1z_2.
II,9 ainen] **einem** z_1, **einē** z_2.
II,13 sangen] sangē z, **sungen** z_2.
II,17 jedlicher] **yeczlicher** z_1, **jeglicher** z_2. - hôtt] **hôrt** z_1z_2.
II,21 erdient] **dônt** z_1z_2.
II,22 und im] **im** z_2.

III,1 trossel] **trosfel** z, **troschel** z_1z_2, trostel *Cra.* - schlůg] **schlugs** z_1.
III,6 sprach] **do (da z_2) sprach** z_1z_2. - meladei] **melodey** z_1z_2.
III,9 gewilcke] **gewůlcken** z_1z_2.
III,10 *nicht in* z_1z_2.
III,11 klang her] **her** z_1z_2.
III,13 darvon] **dauon** z_2.
III,16 das] **der** z_1z_2.
III,18 pis das] **biß** z_1z_2.
III,19 gegnet] **begegent** z_1, **begegnet** z_2.
III,22 wenn] wēn z, **wann** z_1, **dann** z_2.

IV,2 aúglach] **aůglein** z_1z_2.
IV,3 wenglach] **wenglein** z_1z_2.
IV,5 unde] **vnd**$^{\iota}$ *(?)* z_2.
IV,6 vermisch] **vermischt** z_1z_2.

IV,7 prelach] **preblein** z_1z_2.
IV,11 gekrimet] **gekrum̄et** z_1, **gekrům̄et** z_2.
IV,13 hermel] **hermlein** z_1z_2.
IV,14 nit] **vn̄ nit** z_1z_2.
IV,16 aus beschwaiffet zart] **außgeschweyfft** z_1z_2.
IV,20 zier] **zierde** z_1z_2.
IV,21 het an ir] **het** z_1z_2.

V,3 all von] **vō** z_1z_2. - an] **biß auff** z_1, **biß auff die** z_2.
V,4 nindert] **niergend** z_2.
V,8 frǒden] **fǒrden** *zCra*, **freůden** z_1z_2.
V,13 diet] **thut** z_1z_2.
V,14 fraw Er] fraw er z, **fraw eer** z_1, **Fraw Ehr** z_2.
V,18 liebet] **liebet auch** z_1z_2.
V,22 můß ich] **ich muß** z_1z_2.

VI,13 alten] **alte** z_1z_2.
VI,14 seiner] **sein** z_1z_2.
VI,16 ordnung] **ornūg** z, **ordnung** z_1, **ordnūg** z_2, ornung *Cra*.
VI,18 krime unde luigt] **krůmmet vnnd beůgt** z_1z_2.

VII,1 falscher *(so auch z_1z_2Cra)*] falschcher z.
VII,8 **thut man yeczund prennen vnd raysen** z_1z_2.
VII,11 zů gepúrt] **gepůrt** z_1z_2.
VII,12 gar klaine] **kleine** z_1z_2.
VII,17 geitikait] **geiczigkeit** z_2.

VIII *Die Strophe lautet in z_2:*
Was man vor zeiten het lieb vn̄ wert / (88r)
der tugent jeczt niemand begert /
Land vnde leut werden beschwert /
mit zol vnnd mawt /
wer die Landt bawt /
dem bekompt solichs vil /
Die strassen sind vol råubern /
mit mǒrdern vnd mit låckern /
das niemandt mehr mag wandeln frey /
es greifft jhn an /
mancher schnapphan /
ist jm ein frewdenspil.
Auch ist jeczt gemein vberall /
betrug vnd der schendlich diebstal /
in Mårckt vnd stedten vberall /
bey nacht vnd auch bey tag /
ob dem spiel ist die Welt verrucht /
darob man zanckt schilt vnde flucht /
man wirdt verwegen vnd verrucht / (88v)
man schlecht ind schancz /
leib vnd gut gancz /
steht alles auff der wag.
VIII,1 zeit] **zeyten** z_1.
VIII,2 jecz lúczel gert] **yeczund wenig begert** z_1.
VIII,7 verspult] **verspilt** z_1.
VIII,9 und die] vn̄ die z, **vnnd** z_1.
VIII,13 *Absatz wie zu Strophenbeginn in z.*
VIII,16 da] **das** z_1.
VIII,17 in] **ein** z_1.
VIII,18 gemainclich jeczen] gemainclich yeczē z, **gemeyn** z_1.

VIII,21 fraw Er] fraw er z, **fraw eer** z_1
VIII,22 traurigclichem] **traurigclchē** z, **trawrigklichem** z_1, trauriglichem *Cra.*

IX *Die Strophe lautet in* z_2*:*
Darumb steht es auff Erd nicht wol /
die Welt steckt aller laster vol /
in zucht vnd tugent ist sie hol /
derhalb gesell /
dir außerwel /
der tugent schöne zier /
vnnd kleyde dich mit fleiß darein /
so wirst du auch mein Diener sein /
Fraw Ehr so ist der namen mein /
wiltu das thun
so gelob mir an /
als sie das saget mir.
Da bot ich jr darauff mein hand /
Fraw Ehr nam vrlaub mit verstand /
vnd in dem Wald vor mir verschwand /
wo sie hin kam weyß ich nit /
darumb gib ich zuleczt die lehr /
wer mit mir dienen wil Fraw Ehr /
von laster zu der tugent ker /
das ist mein bitt /
alde hiemit /
beschließ ich mein Gedicht.
IX,1 Das] **Do** z_1. - het die] **die** z_1.
IX,6-9 *nicht in* zz_1.
IX,17 all an] all ā z, **an** z_1.
IX,20 ler] **eer** z_1.
IX,21 *nicht in* z_1.

ERLÄUTERUNGEN **z 38**:

IV,7 prelach/preblein: *Vgl. Lexer I, Sp. 337* "brâ" *("wimper, braue"). Zur Form* prelach *vgl. oben IV,2* aúglach *und IV,3* wenglach.
VIII,20 *Sinnvoller erscheint hier die Lesart der Handschrift h:* die fliuch ich ser!

LESARTEN **h** :

s. Cramer

Schiller.

74. Meienweise.

Einsezzung der beschneidung. Ge. 17.



Abgesang.

Der ganze Stoll wirt repetirt
Nemlich das ganz land Canaan
Zu ewiger besitzung han
das sol ein nemen jeder Man
darumb Ich wiel | nicht Heimlich stil
Ihr Gott sein alle frist.

Anno 84. Janu. 17. A. P.

ERLÄUTERUNGEN ZUR ÜBERLIEFERUNG UND EDITION, BIBLIOGRAPHIEN, DISKOGRAPHIE, VERZEICHNISSE UND KONKORDANZEN

1. Verzeichnis der Neidhart-Handschriften und Neidhart-Drucke

Die in der SNE verwendeten Überlieferungs-Zeugen (Handschriften, Drucke) sind im Folgenden alphabetisch gemäß den vor allem seit der Ausgabe von Moriz Haupt (1858) üblichen Siglen angeordnet, kurz beschrieben und mit einer Auswahlbibliographie versehen: zuerst die Pergament-Handschriften (Großbuchstaben), dann die Papier-Handschriften und Drucke (Kleinbuchstaben). Die jeweils gängigen bzw. die bei Schweikle (1990) verwendeten 'Namen' der Handschriften sind angegeben.
Die zu den Überlieferungs-Zeugen in der jeweiligen Auswahlbibliographie angeführten und abgekürzt zitierten Titel sind, um ihr Auffinden zu erleichtern, in einer separaten Bibliographie (= Kapitel 5) in alphabetischer Folge zusammengefaßt; durch ein Pfeilzeichen (⇨) wird darauf verwiesen. Sie werden in der gegliederten Gesamt-Bibliographie (= Kapitel 6) aber der Vollständigkeit halber nochmals in der entsprechenden Untergruppe verzeichnet.

Den einzelnen Beschreibungen beigegeben ist zumeist eine Überlieferungs-Konkordanz für die Lieder in der jeweiligen Handschrift bzw. dem jeweiligen Druck, und zwar gegliedert in Spalten:[1]

(1) die erste Spalte gibt jeweils für das gesamte Lied die entsprechende Nummer innerhalb des jeweiligen Überlieferungszeugen (Handschrift, Druck) an; ist für eine Handschrift nicht eine Lied-, sondern Strophenzählung üblich, ist die entsprechende Strophengruppe angegeben; (eine detaillierte und strophenweise gegliederte Überlieferungs-Konkordanz zu den einzelnen Liedern findet sich innerhalb der SNE vor jeder Lied-Edition); ein Sternchen (*) bedeutet, daß der entsprechende Text nicht vollständig überliefert ist; ein Notenzeichen (♫) verweist auf die Überlieferung einer Melodie in der entsprechenden Handschrift;
(2) die zweite Spalte verzeichnet alle weiteren (vollständigen oder fragmentarischen) Parallelüberlieferungen;
(3) die dritte Spalte verzeichnet vorliegende Editionen bzw. Transkriptionen der genannten Überlieferungen, nämlich die Ausgaben von Friedrich Heinrich von der Hagen/ Wackernagel, Haupt, Bobertag, Haupt/ Wießner (1923), Wießner (1955), Boueke und/ oder Zimmermann. Wenn die aufgeführte Edition die jeweilige Handschrift als Leittext verwendet, wird sie recte, ansonsten kursiv zitiert;
(4) die vierte Spalte verweist auf die Nummer in der vorliegenden Ausgabe (SNE).

[1] Die Neidhart-Texte der einzelnen Handschriften sind auch bei Boueke 1967 aufgelistet; genaue, strophenweise gegliederte Überlieferungskonkordanzen zu den Liedern finden sich bei Fritz 1973, Wenzel 1970 und Holznagel 1995.

1.1. Die Pergament-Handschriften

A = Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 357: "Kleine Heidelberger Liederhandschrift"

Pergament, 45 Blätter 18,5 x 13,5 cm; Initialen strophenweise abwechselnd rot und blau; Text durchlaufend. Ende des 13. Jahrhunderts wahrscheinlich im Elsaß (Straßburg?) geschrieben. Die Handschrift enthält Gedicht-Texte von 34 namentlich genannten Autoren; ein einziger Name erscheint zweimal, vier weitere in ähnlicher Form. Der Nachtrag ab Bl. 40, von Karl Lachmann mit der Sigle a bezeichnet, überliefert weitere 61 Strophen ohne Namenangabe. - Auf Bl. 26r-27r sind 17 Strophen unter dem Namen "Nithart" überliefert. Weitere Strophen, die in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen sind, stehen in Handschrift A im Oeuvre anderer Autoren: Niune (Bl. 21v-24v), Gedrut (Bl. 24v-26r), Der junge Spervogel (Bl. 28r-29r) und Lutold von Seven (Bl. 36v-39r).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Strophen in Handschrift A:

A Str.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1	R 5, B 23-29, O 6-12, c 9/ 10	*HW 67,7/ WL 22* *MS III,192/ 3: Nr. 9/ 10*	SNE I: R 5
2	R 9	*HW 9,13/ SL 9* MS III,313	SNE I: R 9
3	R 6, O 1-5, C^b 18-23, c 92	*HW 79,36/ WL 27* MS III,256: Nr. 92	SNE I: R 6
4-5	C 240-244, c 109	*HW 57,24/ WL 15* *MS II,118: Nr. 29*	SNE I: C 240
6-8	R 3, S*c 81	*HW 53,35/ WL 13* *MS III,246: Nr. 81*	SNE I: R 3
9-10	R 47, C^b 24-27, c 111, d 11	*HW 64,21/ WL 20* *MS III,271: Nr. 111*	SNE I: R 47
11-13	R 21, C [*56]-*63, c 85, d 15	*HW 89,3/ WL 31* *MS III,249: Nr. 85*	SNE I: R 21
14-17	R 26, Ma 15, S*, c 108	*HW 58,25/ WL 16* *MS III,270: Nr. 108*	SNE I: R 26
Gedrut 13-18	R 48, c 50	*HW 22,38/ SL 20* MS III,227: Nr. 50	SNE I: R 48
Gedrut 19	R 32, C 94-99, c 97, z 24	*HW 61,18/ WL 17* *MS II,104: Nr. 6*	SNE I: R 32
Jg. Sperv. 34-38	R 54, C (Alram von Gresten) 5-9, C (Scharpfenberg) 8-12, c 59	*HW 29,27/ SL 26* *MS II,160: Nr. 2*	SNE I: R 54
Lutolt 26-27	C 227-231, C (Friedr. d. Knecht) 5-6	*HW XLVIII,24* *MS II,118: Nr. 26*	SNE I: C 227
Niune 47	C (Rubin) 4, c 65	*HW 65,37/ WL 21* *MS III,234: Nr. 65*	SNE II: c 65
Niune 51-57	R 2, C^b 13-14, c 80, d 16, s 8	HW 73,24/ WL 2 MS III,244: Nr. 80	SNE I: R 2

Literatur (in Auswahl):[2]

a) Abbildungen, Transkription, Verskonkordanz:

Die kleine Heidelberger Liederhandschrift. In Nachbildung (Carl von Kraus 1932) ⇨ B 6.2.
Die kleine Heidelberger Liederhandschrift Cod. Pal. Germ. 357 der Universitätsbibliothek Heidelberg [Facsimile] (Walter Blank 1972) ⇨ B 6.2.
Die alte Heidelberger Liederhandschrift [Transkription] (Franz Pfeifer 1844/ 1962) ⇨ B 6.3.
Jones u.a.: Verskonkordanz 1979

b) Abhandlungen (in Auswahl; zumeist mit ausführlichen Literaturhinweisen):
Regendanz, Margarete: Die Sprache der kleinen Heidelberger Liederhandschrift A (N. 357). Diss. Marburg 1912
Schneider 1922/ 23
Kohnle, Eduard H.: Studien zu den Ordnungsgrundsätzen mittelhochdeutscher Liederhandschriften. Die Folge der Lieder in A und E. Berlin 1934 (= Tübinger germanistische Arbeiten. 20)
Bützler, Carl: Untersuchungen zu den Melodien Walthers von der Vogelweide. Jena 1940 (= Deutsche Arbeiten der Universität Köln 12)
Touber 1966
Boueke 1967, S. 9
Kornrumpf, Gisela: Heidelberger Liederhandschrift A. In: ^{2}VL Bd. 3 (1981), Sp. 577-584
Voetz 1988, S. 232-234
Schweikle 1990, S. 2f.
Holznagel 1995, S. 90-120, 208-280, 551-555 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]
Cormeau 1996, S. XXIVf.

B = Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, HB XIII poetae germanici 1: "Weingartner/ Stuttgarter Liederhandschrift"

Pergament, 156 Blätter (von späterer Hand paginiert: 312 Seiten), 15 x 11,5 cm. 25 Miniaturen; Initialen strophenweise abwechselnd rot und blau; Text strophenweise abgesetzt. Anfang des 14. Jahrhunderts im Bodensee-Gebiet (Konstanz?) geschrieben; vom Beginn des 17. Jahrhunderts bis zur Säkularisation in der Bibliothek des Klosters Weingarten, seit 1810 in der Königlichen Bibliothek (heute: Württembergische Landesbibliothek) Stuttgart. Die Handschrift enthält im Grundstock (S. 1-170) Gedicht-Texte von 25 namentlich genannten Autoren; anschließend, jeweils nach freigelassenen Seiten, die Tagelieder Wolframs von Eschenbach (S. 178f.), eine 82 Strophen umfassende Lieder-Sammlung ohne Autornennung (S. 182-204), ferner - nach einer Leerseite (S. 205) - weitere lyrische sowie didaktische Texte. Die genannte Lieder-Sammlung (S. 182-204) war - wie die Parallelüberlieferung zeigt - als 'Neidhart-Sammlung' gedacht: 77 Strophen sind anderswo Neidhart zugewiesen; die dazwischen stehenden fünf Strophen 30-

[2] Auf Publikationen, die in den folgenden Beschreibungen mehrfach erwähnt sind, wird abgekürzt hingewiesen; die ausführlichen Angaben befinden sich in Kap. 6.: Bibliographie, Abschnitt 6.5. (andernfalls wird mit '⇨ B 6.x.' auf den jeweiligen Abschnitt verwiesen). Nur einmal erwähnte Titel sind jeweils an der entsprechenden Stelle ausführlich zitiert.

34 sind in Handschrift C Konrad von Kirchberg zugeschrieben, galten aber dem Schreiber von B ganz offenbar als Teil der 'Neidhart-Sammlung'.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Strophen in Handschrift B:

B Str.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1-11	R 7, Ma 7-14, c 117, z 23	HW 55,19/ WL 14 *MS III,275: Nr. 117*	SNE I: R 7
12-22	R 24, O 27-34, c 123, d 3	HW 69,25/ WL 23 *MS III,284: Nr. 123*	SNE I: R 24
23-29	R 5, A 1, O 6-12, c 9/ 10	*HW 67,7/ WL 22* *MS III,192/ 3: Nr. 9/ 10*	SNE I: R 5
30-34	C (Konrad v. Kirchb.) 5-9	*KLD 233:1*	SNE I: B 30
35-41	R 50, c 57	*HW 19,7/ SL 17* *MS III,229: Nr. 57*	SNE I: R 50
42-46	c 64, z 30	HW XIV,1 *MS III,233: Nr. 64*	SNE I: B 42
47-51	c 103, d 9	HW XVI,1 *MS III,267: Nr. 103*	SNE I: B 47
52-58	C (Gôli) 6-17, O 13-17, c 42	HW XVIII,10 *MS II,79: Nr. 2/ 3*	SNE I: B 52
59-63	C (Gôli) 1-5/ 19, c 5	HW XXIV,18 *MS II,78: Nr. 1*	SNE I: B 59
64-68	G*2, P 1, c 20, w 8	*HW XXVII,9* *MS III,206: Nr. 19*	SNE I: B 64
69-77	c 11, f 3, z 6	HW XXX,6 *MS III,194: Nr. 11*	SNE I: B 69
78-82	c 51	HW XXXV,12 *MS III,228: Nr. 51*	SNE I: B 78

Literatur (in Auswahl):

a) Abbildungen, Transkription, Verskonkordanz:
Die Weingartner Liederhandschrift in Nachbildung (Karl Löffler 1927) ⇨ B 6.2.
Die Weingartner Liederhandschrift [Transkription] (Franz Pfeiffer/ F. Fellner 1843) ⇨ B 6.3.
Die Weingartner Liederhandschrift [Faksimile; Transkription, Korrekturen dazu in: Jones u.a., Verskonkordanz 1978] (Wolfgang Irtenkauf, Renate Kroos, Kurt Herbert Halbach, Otfrid Ehrismann 1969) ⇨ B 6.2.
Jones u.a.: Verskonkordanz 1978

b) Abhandlungen (in Auswahl; zumeist mit ausführlichen Literaturhinweisen):
Boueke 1967, S. 10
Spahr, Gebhard: Weingartner Liederhandschrift. Ihre Geschichte und ihre Miniaturen. Weißenhorn 1968
Irtenkauf, Wolfgang: Staufischer Minnesang. Die Konstanzer-Weingartner Liederhandschrift. Beuron 1983
Voetz 1988, S. 234-236
Schweikle 1990, S. 3f.

Holznagel 1995, S. 21-88, 121-139, 208-280, 555-558 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]
Cormeau 1996, S. XXVf.
Kornrumpf, Gisela: Heidelberger Liederhandschrift A. Heidelberger Liederhandschrift C. In: ^{2}VL, Sp. 577-597

C = Universitätsbibliothek Heidelberg cpg 848: "Große Heidelberger bzw. 'Manessische' (früher 'Pariser') Liederhandschrift"

Pergament, 426 Blätter 35,5 x 25 cm. 138 Miniaturen, davon eine als Vorzeichnung; Initialen von 'Ton' zu 'Ton' abwechselnd rot und blau; Text strophenweise abgesetzt. In der 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts wohl in Zürich (?) geschrieben. Seit Beginn des 17. Jahrhunderts in der kurfürstlichen Privatbibliothek Heidelberg; gelangte 1656 oder früher in den Besitz von Jacques Dupuy (+ 17.11.1656), Kustos an der Königlichen Bibliothek in Paris, von dort 1656/ 1657 als Vermächtnis in die Königliche Bibliothek Paris; von dort wurde sie 1888 durch Vermittlung des Straßburger Verlegers Karl Ignaz Trübner für die Heidelberger Bibliothek zurückerworben. Die Handschrift überliefert Texte von 140 namentlich genannten Autoren bzw. Werken, insgesamt etwa 5240 Strophen sowie 13 Leichs.

Unter "Her Nithart" enthält die Handschrift auf Bl. 273r-280v eine Autor-Miniatur sowie 209 Strophen; drei davon sind unvollständig: Nach Bl. 274 wurden drei Blätter, nach Bl. 276 ein Blatt herausgeschnitten (zum Einzelnen siehe Holznagel 1995, S. 343-235 und Voetz 2000). Dies geschah, wie man heute vermutet, durch den Schweizer Juristen und Polyhistor Melchior Goldast von Haiminsfeld: Dieser konnte um 1600 den Codex eingehend im Haus seines Gönners, des St. Galler Patriziers und Juristen Dr. Bartholomäus Schobinger, benützen, in dessen Bibliothek sich damals die der Familie Hohensax-Forstegg gehörende Handschrift befand (siehe Werner, in: Mittler/ Werner 1988).

Schobinger oder Goldast haben damals sämtliche Strophen innerhalb der einzelnen Dichter-Corpora durchnumeriert. Bei der Numerierung wurden im Neidhart-Corpus die Strophenzahlen 118 und 122 versehentlich ausgelassen; da aber umgekehrt nach den als Nr. 247 und 260 gezählten Strophen jeweils eine Strophe gleichfalls versehentlich bei der Zählung nicht berücksichtigt wurde, ist ab Str. 261 die Zählung wieder korrekt, d.h. die Gesamtzahl von 289 stimmt schlußendlich.

Die Numerierung zeigt, daß zu jener Zeit die heute fehlenden Neidhart-Blätter noch vorhanden waren: Denn von den 289 gezählten Strophen fehlen zwischen Bl. 274/ 275 die Str. 93/ 1. Teil sowie zwischen Bl. 276/ 277 die Str. 150/ 2. Teil bis 172/ 1. Teil. Einige durch die Blattverluste verlorene Verse sind in Goldasts "Paraenetici veteres" (1604) zitiert und dadurch erhalten; aus Notizen, die Goldast aus antiquarischem Interesse anlegte (erhalten in der Kantonsbibliothek St. Gallen: Vadianische Sammlung, MS. 104), hat Lothar Voetz 1999 den Versuch unternommen, den Inhalt der beiden Lücken zu bestimmen; seine Ergebnisse sind in der unten folgenden Tabelle berücksichtigt.

Weitere Strophen werden durch Parallel-Überlieferungen Neidhart zugewiesen, stehen in Handschrift C aber unter anderen Namen: Alram von Gresten (5), Friedrich der Knecht (2), Goeli (19), Konrad von Kirchberg (5), Rubin von Rüedeger (1), von Scharpfenberg (5) und Stamheim (11) (siehe dazu die folgende Tabelle sowie die Überlieferungs-Konkordanzen zu den einzelnen Liedern).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Strophen in Handschrift C:

C Str.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1-10	R 44, c 93	HW 99,1/ WL 35 MS II,98: Nr. 1	SNE I: R 44
11-19	R 13, c 88	HW 82,3/ WL 28 MS II,100: Nr. 2	SNE I: R 13
20-22	-	HW XXXVII,18 MS I,102: Nr. 3	SNE I: C 20
23-25	C^b 2-4, c 126	*HW XXXVIII,19* MS II,102: Nr. 4	SNE I: C 23
26-33	R 12, M, c 27	*HW 11,8/ SL 11* MS II,103: Nr. 5	SNE I: R 12
94-99	R 32, A (Gedrut) 19, c 97, z 24	HW 61,18/ WL 17 MS II,104: Nr. 6	SNE I: R 32
100-108	R 53, c 29, f 13	HW 26,23/ SL 23 MS II,105: Nr. 7	SNE I: R 53
109-116	R 51, c 23	HW 24,13/ SL 21 MS II,106: Nr. 8	SNE I: R 51
117-131	R 18, c 113	HW 85,6/ WL 29 MS II,106: Nr. 9	SNE I: R 18
132-138	R 36, C^b 1, c 115, d 6	*HW 36,18/ WL 2* MS II,108: Nr. 10	SNE I: R 36
139-145	R 27, c 106	*HW 38,9/ WL 3* MS II,109: Nr. 11	SNE I: R 27
146-150 *	R 15, c 22, f 16	*HW 15,21/ SL 14* MS II,110: Nr. 12	SNE I: R 15
172*	R 33, O 22-26, K 1-6, c 104, d 14	*HW 40,1/* WL 4 *MS II,110: Nr. 13*	SNE I: R 33
173-181	R 57, c 25	HW 28,1/ SL 24 MS II,111: Nr. 14	SNE I: R 57
182-188	R 4, c 87, d 10	*HW 78,11/ WL 26* MS II,112: Nr. 15	SNE I: R 4
189-191	c 3, z 29	HW XL,7 MS II,113: Nr. 16	SNE I: C 189
192-194	c 54	HW 102,32/ WL 37 MS II,114: Nr. 17	SNE I: C 192
195-197	-	HW XLIV,1 MS II,115: Nr. 18	SNE: C 195
198-200	-	HW XLIV,25 MS II,115: Nr. 19	SNE I: C 198
201-205	-	HW XLV,9 MS II,115: Nr. 20	SNE I: C 201
206-209	-	HW XLVI,20 MS II,116: Nr. 21	SNE I: C 206
210-212	-	HW 3,1/ SL 1 MS II,116: Nr. 22	SNE I: C 210
213-216	c 130	HW XLVII,9 MS II,116: Nr. 23	SNE I: C 213
217-221	R 19, c 28	*HW 13,8/ SL 12* MS II,117: Nr. 24	SNE I: R 19
222-226	c 55	HW 3,22/ SL 2 MS II,117: Nr. 25	SNE I: C 222
227-231	A (Lutolt) 26-27, C 227-231, C (Friedrich d. Knecht) 5-6	HW XLVIII,24 MS II,118: Nr. 26	SNE I: C 227
232-236	c 52	HW L,6 MS II,118: Nr. 27	SNE I: C 232
237-239	c 60	HW 4,31/ SL 3	SNE I: C 237

C Str.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
		MS II,119: Nr. 28	
240-244	A 4-5, c 109	HW 57,24/ WL 15	SNE I: C 240
		MS II,118: Nr. 29	
245-248	c 56	HW 5,8/ SL 4	SNE I: C 245
		MS II,119: Nr. 30	
249-254	R 30, c 128	*HW 44,36/ WL 7*	SNE I: R 30
		MS II,120: Nr. 31	
255-257	c 32, f 15	HW LI,1	SNE I: C 255
		MS II,121: Nr. 32	
258-260	c 53	HW 6,1/ SL 5	SNE I: C 258
		MS II,122: Nr. 33	
260a-265	c 68	HW 6,19/ SL 6	SNE I: C 260a
		MS II,122: Nr. 34	
266-271	-	HW 7,11/ SL 7	SNE I: C 266
		MS II,122: Nr. 35	
272-275	-	HW LIII,31	SNE I: C 272
		MS II,123: Nr. 36	
276-279	R 56, c 71	*HW 20,38/ SL 28*	SNE I: R 56
		MS II,123: Nr. 37	
280-284	c 67	HW 8,12/ SL 8	SNE I: C 280
		MS II,124: Nr. 38	
285-287	c 110	HW LIV,24	SNE I: C 285
		MS II,124: Nr. 39	
288-289	-	HW LVI,1	SNE I: C 288
		MS II,125: Nr. 40	
C* (Goldast)	R 1, c 94, d 5, s 13, w 5	HW 75,15/ WL 25	SNE I: R 1
		MS III, 257: Nr. 94	
C* (Goldast)	R 21, A 11-13, c 85, d 15	*HW 89,3/ WL 31*	SNE I: R 21
		MS III,249: Nr. 85	
C* (Goldast)	R 46, c 112	*HW 101,20/ WL 36*	SNE I: R 46
		MS III,272: Nr. 112	
Alram 5-9	R 54, A (Jg. Spervogel) 34-38, C (Scharpfenberg) 8-12, c 59	HW 29,27/ SL 26	SNE I: R 54
		MS II,160: Nr. 2	
Friedr. d. Kn. 5-6	C 227-231, A (Lutolt) 26-27	*HW XLVIII,24*	SNE I: C 227
		MS II,118: Nr. 26	
Gôli 1-5	B 59-63, c 5	HW XXIV,18	SNE I: B 59
		MS II,78: Nr. 1	
Gôli 6-17	B 52-58, O 13-17, c 42	HW XVIII,10	SNE I: B 52
		MS II,79: Nr. 2/ 3	
Gôli 18	R 34, c 119	*HW 41,33/ WL 5*	SNE I: R 34
		MS II,80: Nr. 4	
Gôli 19	c 59-63, c 5	HW XXIV,18	SNE I: B 59
		MS II,78: Nr. 1	
Konrad v. Kb. 5-9	B 30-34	KLD 233:1	SNE I: B 30
Rubin 4	A (Niune) 47, c 65	*HW 65,37/ WL 21*	SNE II: c 65
		MS III,234: Nr. 65	
Scharpfenb. 8-12	R 54, A (Jg. Spervogel) 34-38, C (Alram) 5-9, c 59	HW 29,27/ SL 26	SNE I: R 54
		MS I,350: Nr. 2	
Stamheim 1-11	c 66	MS II,77: Nr. 88	SNE II: c 66
		KLD 417: Nr. 55	

Zu den Verlusten von Neidhart-Texten in Handschrift C (nach Voetz 1999)

Gemäß den Numerierungen von Goldast befanden sich auf den herausgeschnittenen drei Blättern (nach Bl. 274) 59 vollständige Strophen (34-92) sowie der Anfang von Strophe C 93. Laut den Untersuchungen von Lothar Voetz (1999) fehlen hier das Ende von Lied R 12 sowie sechs (bzw. sieben[3]) vollständige Lieder.[4] Es handelt sich dabei um die Parallelüberlieferungen zu den Liedern R 7, R 21, R 24, R 35 und R 46 und zwei unbekannte Lieder, denen keine Parallele zugeordnet werden kann. Durch die Exzerpierungen von Goldast sind jeweils einige Verse zweier Strophen aus den verlorenen Blättern zu R 21 (C *63) und R 46 (C *45) bekannt.
Auf dem nach Bl. 276 herausgeschnittenen Einzelblatt fehlen der Schluß von Strophe C 150, 21 vollständige Strophen sowie der Anfang von Strophe C 172. Es handelt sich dabei um die Parallelüberlieferungen zu drei Liedern: R 1, R 15 und R 33.
Die Ergebnisse von Voetz lassen sich tabellarisch wie folgt veranschaulichen (die von Voetz mit einiger Sicherheit erschlossenen Strophen sind mit *, die nur vermuteten Strophen zusätzlich mit eckiger Klammer markiert, die von Goldast transkribierten Verse erscheinen in Fettdruck):

I. Verluste nach Bl. 274

1. Lied (SNE I: R 12)

Dieses Lied könnte nach den Angaben von Voetz (S. 394) nicht mit Strophe C *33, sondern mit Strophe C *36 geendet haben.

C	R 12	c 27 [26]	M	MS	HW	Bg	ATB
26	I	I	V	II 5,1	11,8	L 17,I	SL 11,I
27	II	II	-	2	11,15	II	II
28	III	III	-	3	11,22	III	III
29	XI	IX	-	9	12,19	VIII	VIII
30	N VIII	X	-	10	12,26	IX	IX
31	IV	IV	-	4	11,29	IV	IV
32	V	V	-	5	11,36	V	V
33	VI	VI	-	6	12,5	VI	VI
[*34]	N IX	VII	-	7	12,33	X	X
[*35]	N X	XI	-	11	13,1	XI	XI
[*36]	N VII	VIII	-	8	12,12	VII	VII
-	-	XII	-	12	p. 110,1	Sp.	XIa

2. Lied
Für die Strophen C *37-*42 gibt es keine sicher zuzuordnenden Parallelen (vgl. Voetz S. 395).

3. Lied (SNE I: R 46)

Die ersten 7 Verse von C *45 teilt Goldast mit.

C*	R 46	c	MS	HW	Bg	ATB
[*43]	I	I	III 112,1	101,20	L 51,I	WL 36,I
[*44]	II	II	2	101,30	II	II
***45**	-	III	3	p. 240,1	III	III
*46	III	V	5	102,2	V	IV
*47	IV	VI	6	102,12	VI	V

[3] Siehe unten zu "Verluste nach Bl. 274", 8. Lied.

[4] Vgl. Voetz (1999), S. 400: "... ein Bestand von insgesamt sechs vollständig verlorengegangenen Liedern und von insgesamt zwei nur in ihren Anfangs- oder ihrem Schlußteil bezeugten Liedern ..."

*48	-	VII	7	p. 241,1	Gc.	Va
*49	-	VIII	8	p. 241,11	VII	VI
-	V	IX	9	102,22	VIII	VII
-	-	IV	4	p. 240,11	IV	IIIa
-	-	X	10	p. 242,1	-	VIIa

4. Lied (SNE I: R 35)

C*	R 35	d	z/ z_1/ z_2	MS	HW	Bg	ATB
[*50]	I	I	-	-	35,1	L 23,I	WL 1,I
*51	III	III	II	III 10,2	35,23	III	III
*52	-	V	IV	4	p. 139,1	-	IVa
*53	IV	IV	III	3	36,7	IV	IV
[*54]	-	-	V	5	p. 139,12	-	IVb
-	II	II	I	1	35,12	II	II

5. Lied (SNE I: R 21)

Die ersten sechs Verse von C *63 teilt Goldast mit.

C*	R 21	A	d	c	MS	HW	Bg	ATB
[*55]	VII	-	VI/ VII	VI	III 85,6	91,8	L 42,VII/ VIII	WL 31,VI/ VII
[*56]	I	I (11)	I	I	1	89,3	I	I
[*57]	VI	-	VII/ VI	IV	4	90,34	VIII/ VII	VII/ VI
[*58]	VIII	-	VIII	V	5	91,22	VI	VIII
[*59?]	II	-	II	II	2	89,17	II	II
[*60?]	III	-	III	III	3	89,31	III	III
[*61?]	IV	II (12)	IV	VII	7	90,6	IV	IV
*62	V	III (13)	V	VIII	8	90,20	V	V
***63**	IX	-	IX	IX	9	91,36	IX	IX

6. Lied (SNE I: R 24)

C*	R 24	B	O	c	d	MS	HW	Bg	ATB	Bey
[*64?]	I	I (12)	I (27)	I	VII	III 123,1	69,25	L 52,I	WL 23,I	14,I
[*65?]	IX	VI (17)	-	IX	I	9	72,11	IX	IX	IX
[*66]	VI	VII (18)	-	VI	IV	6	71,11	VI	VI	VI
[*67]	VII	VIII (19)	-	VII	III	7	71,24	VII	VII	VII
[*68]	VIII	IX (20)	VIII*(34)	VIII	II	8	71,37	VIII	VIII	VIII
[*69]	II	II (13)	II (28)	II	VIII	2	69,38	II	II	II
[*70]	N III	III (14)	III (29)	III	IX	3	70,12	III	III	III
[*71]	N IV	IV (15)	IV (30)	IV	X	4	70,25	IV	IV	IV
[*72]	N V	V (16)	V (31)	V	XI	5	70,38	V	V	V
*73	-	-	-	XII	XII	12	73,11	XII	XII	X
-	-	X (21)	VI (32)	XI	V	11	72,24	X	X	-
-	-	XI (22)	VII (33)	X	VI	10	72,37	XI	XI	-

7. Lied (SNE I: R 7)

Über die Strophen *79, *86 und *87 lassen sich keine genaueren Aussagen machen. Insgesamt hatte das Lied in C wohl ca. 11-12 Strophen (vgl. Voetz S. 399).

C*	R 7	B	c	z/ z_1/ z_2	MS	HW	Bg	ATB
?	I	I (1)	I	I	III 117,1	55,19	L 33,I	WL 14,I
?	-	-	II	-	2	p. 164	-	Ia
*74	II	II (2)	V	II	5	55,33	II	II
[*75]	III	III (3)	III	III	3	56,8	III	III
[*76]	IV	IV (4)	IV	IV	4	56,22	IV	IV
[*77]	V	V (5)	VIII	V	8	56,36	V	V
[*78]	VI	XI (11)	XX	-	20	57,10	VI	VI
?	-	-	VI	-	6	p. 165	-	IIa
?	-	-	VII	-	7	p. 165	-	IIb
[*80]	VII	VI (6)	IX	VI	9	p. 167,1	VII	VIa
[*81]	-	VII (7)	X	VII	10	p. 168,15	VIII	VIb
[*82]	-	IX (9)	XII	-	12	p. 169,43	X	VId
[*83]	-	VIII (8)	XI	-	11	p. 168,29	IX	VIc
[*84]	-	X (10)	XIII	-	13	p. 169,57	XI	VIe
[*85]	-	-	XIV	-	14	p. 170,71	-	VIf
-	-		XV		15	p. 170,85		VIg
-	-		XVI		16	p. 171,99		VIh
-	-		XVII		17	p. 171,113		VIi
-	-		XVIII		18	p. 171,127		VIk
-	-		XIX		19	p. 172,141		VII

8. Lied

Möglicherweise bildete schon die Strophe C *85 das Ende von Lied 7. Die Strophen C *86 - C *93 gehörten wohl zu einem unbekannten Neidhart-Lied (vgl. Voetz S. 400). Auf Bl. 275va ist das Ende der Strophe C *93 erhalten, zu der es in der gesamten Neidhart-Überlieferung keine Parallele gibt (vgl. auch Holznagel 1995, S. 560). Anschließend folgt das Lied C 94-99 (SNE I: R 32/ WL 17/ HW 61,18).

II. Verluste nach Bl. 276

1. Lied (SNE I: R 15)

R 15	C	c	f	MS	HW	Bg	ATB	Bey
I	I (146)	I	I	12,1	15,21	L 5,I	SL 14,I	1,I
II	II (147)	II	II	2	15,29	II	II	II
III	III (148)	III	III	3	15,37	III	III	III
IV	IV (149)	IV	IV	4	16,6	IV	IV	IV
V	V (150*)	V	V	5	16,14	V	V	V
VI	*151	VI	VI	6	16,22	VI	VI	VI
VII	*152	VII	VII	7	16,30	VII	VII	VII
-	?	VIII	-	8	p. 112	-	VIIa	-
-	[*153]	IX	-	9	p. 112	-	VIIb	-

2. Lied (SNE I: R 1)

R 1	C	c	s	w	d	MS	HW	Bg	ATB	Bey
I	[*154]	I	I*	I	I	94,1	75,15	L 47,I	WL 25,I	12,I
II,1-6 II,7-12 II,13-15	*155	II	II	II	II,7-12 II,1-6 II,13-15	2	75,30 76,2 76,8	II	II	II
III	**156***	III	III	III	III	3	76,11	III	III	III
-	*157	IV	IV	IV	IV	4	76,26	IV	IV	-
IV	*158	V	V	V	V	5	77,3	V	V	IV
V	*159	VI	VI	VI	VI	6	77,18	VI	VI	V
VI	*160	VII	VII	VII	VII	7	77,33	VII	VII	VI

3. Lied ?
C 161-66: nicht sicher ermittelbar

4. Lied (SNE I: R 33)

R 33	C	K	O	c	d	MS	HW	Bg	ATB	Bey
I	[*167]	-	I	I	I	13,1	40,1	L 25,I	WL 4,I	5,I
II,1-8 II,9-12	[*169]	I,1-8 II,9-12	III,1-8 III,9-12	IV,1-8 II,9-12	II,1-8 III,9-12	2,1-8 3,9-12	40,13 40,21	III,1-8 III,9-12	III,1-8 III,9-12	II,1-8 II,9-12
III,1-8 III,9-12	*168	II,1-8 I,9-12	II,1-8 II,9-12	II,1-8 IV,9-12	III,1-8 II,9-12	3,1-8 2,9-12	40,25 40,33	II,1-8 II,9-12	II,1-8 II,9-12	III,1-8 III,9-12
-	-	III	-	III	IV	4	p. 144	IV	IV	-
IV	*170	IV	IV	V	V	5	40,37	V	V	IV
V	*171	V	V	VI	VI	6	41,9	VI	VI	V
VI	**172***	VI	-	VII	VII	7	41,21	VII	VII	VI

Literatur (in Auswahl):

a) Abbildungen, Transkriptionen:

Die Manessische Lieder-Handschrift. Faksimile-Ausgabe (1925-1929) ⇨ B 6.2
Codex Manesse [Faksimile] 1981 (http:// digi.ub.uni-heidelberg.de/ cpg848) ⇨ B 6.2
Die Große Heidelberger "Manessische" Liederhandschrift. In Abbildung (Ulrich Müller/ Wilfried Werner 1971) ⇨ B 6.2
Goldast 1604: siehe Zimmermann 1980
Johann Jacob Bodmer/ Johann Jacob Breitinger 1748 [Auswahl, ohne Neidhart] ⇨ B 6.3
Johann Jacob Bodmer/ Johann Jacob Breitinger 1758/ 1759 [Transkription] ⇨ B 6.3

Fridrich [!] Pfaff 1909 [Transkription; 2., verbesserte und ergänzte Auflage von Hellmuth Salowsky 1984] ⇨ B 6.3

b) Abhandlungen (in Auswahl; zumeist mit ausführlichen Literaturhinweisen):
Sillib/ Panzer/ Haseloff: Einleitung zur Faksimile-Ausgabe 1929 ⇨ B 6.2
Jammers 1965
Boueke 1967, S. 11-13
Kornrumpf, Gisela: Heidelberger Liederhandschrift C. In: ^{2}VL Bd. 3 (1981), Sp. 584-597
Korroschek/ Werner (Hgg.): Kommentar zum Faksimile 1981 ⇨ B 6.2
Mittler/ Werner (Hgg.): Katalog Heidelberg 1988
Voetz 1988 [in Katalog 1988], S. 224-274, 548-584
Schweikle 1990, S. 4f.
Brinker von der Heyde, Claudia/ Flühler-Kreis, Dione (Hgg.): Die Manessische Liederhandschrift in Zürich. Edele frouwen, schoene man. Zürich ^{2}1991
Holznagel 1995, S. 21-120, 140-280, 558-568 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]
Cormeau 1996, S. XXVI-XXVIII
Voetz 1999

C^b = Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 5249/ 26: "Münchner Neidhart-Fragment"

Zwei einzelne Pergament-Blätter 20,5 x 15 cm, im 14. Jahrhundert wohl im alemannischen Sprachraum geschrieben. Die beiden Blätter wurden, zusammen mit einem weiteren Blatt aus derselben Handschrift mit Strophen aus dem sog. "Wartburgkrieg" (=cgm 5249/ 10), von Friedrich A. Reuß in Würzburg gefunden; sie enthalten die Texte von 27 Strophen (Bl. 1: Str. 1*-14*, Bl. 2: Str. 15-27*; davon drei fragmentarisch), die in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen sind. Die von Haupt durch die Sigle (C^b) ausgedrückte Meinung, dieses Fragment stamme aus derselben Quelle wie Handschrift C, läßt sich nicht belegen.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Strophen in Fragment C^b (die Strophen sind von uns durchgezählt, siehe oben):

C^b Str.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1*	R 36, C 132-138, c 115, d 6	*HW 36,18/ WL 2* *MS II,108: Nr. 10*	SNE I: R 36
2-4	C 23-25, c 126	*HW XXXVIII,19* *MS II,102: Nr. 4*	SNE I: C 23
5-12	R 16, c 98	HW 49,10/ WL 10 *MS III,261: Nr. 98*	SNE I: R 16
13-14*	R 2, A (Niune) 51-57, c 80, d 16, s 8	*HW 73,24/ WL 2* *MS III,244: Nr. 80*	SNE I: R 2
15-17	R 52, c 26	*HW 25,14/ SL 22* *MS III,208: Nr. 25*	SNE I: R 52
18-23	R 6, A 3, O 1-5, c 92	*HW 79,36/ WL 27* *MS III,256: Nr. 92*	SNE I: R 6
24-27	R 47, A 9-10, c 111, d 11	*HW 64,21/ WL 20* *MS III,271: Nr. 111*	SNE I: R 47

Literatur:

Reuss 1840 ⇨ B 6.3
Boueke 1967, S. 14
Fritz 1973, S. VI [mit Abbildung] ⇨ B 6.2
Simon 1975, S. 118f., 187
Voetz 1988, S. 269f., 579 [Farbfaksimile von Bl. 1r)
Thurn 1988
Schweikle 1990, S. 11f.
Holznagel 1995, S. 358-363, 568-570 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]

G = Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, HS. 520: "Grieshabers Bruchstück"
Zwei einzelne Pergament-Blätter, deren untere Hälfte fehlt; ursprünglicher Schriftspiegel ca. 17 x 10,5 cm. 14. Jahrhundert, westmitteldeutscher Dialekt. Das Fragment enthält den Text von 9 (unvollständigen) Strophen, die in anderen Überlieferungszeugen Neidhart zugewiesen sind. Das 1848 von Haupt publizierte Fragment befindet sich seit 1867 mit dem umfangreichen Nachlaß von Franz Karl Grieshaber (Professor am Lyzeum in Rastat/ Baden, † 1857) in der Universitätsbibliothek Freiburg; es galt lange zu Unrecht als verschollen (Schupp 1981).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Strophen in Fragment G:

G Str./ Bl.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1* (1r)	R 37, Ma, c 19, s 9	*HW XI,1/ [SL 30]* *MS III,204: Nr. 18*	SNE I: R 37
1-3* (1rv)	B 64-68, P 1, c 20, w 8	HW XXVII,9 *MS III,206: Nr. 19*	SNE I: B 64
1-4* (2rv)	c 131, f 9,fr, w 12, z 10	*MS III,293: Nr. 132*	SNE II: c 131
1-2* (2v)	f 17, w 11, z 12		SNE II: f 17

Literatur:

Haupt 1848 [mit Transkription]
Boueke 1967, S. 14f.
Schupp, Volker: Handschriften und Faksimileausgaben zur deutschen und lateinischen Literatur des Mittelalters [Ausstellungskatalog]. Freiburg i. Br. 1984 (= Schriften der Universitätsbibliothek Freiburg 4), S. 71, Abb. von Bl. 1r
Mück/ Müller 1982/ 1983
Klein 1987 ⇨ B 6.3
Schweikle 1990, S. 12
Holznagel 1995, S. 396-402, 570-574

Hi = **Dombibliothek Hildesheim, St. God. Nr. 30 : "Hildesheimer Neidhart-Fragment"**
Pergament-Spiegel im Hinterdeckel einer Papier-Handschrift aus der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts (20,5 x 14,5 cm) aus dem Hildesheimer Godehardi-Kloster (geistliche lateinische Texte); die Recto-Seite (Spalte b) enthält Bruchstücke aus dem "Beichtschwank", 14. Jahrhundert, nieder-/ mitteldeutsch (zur Überlieferung siehe SNE II: c 13). - Eine Abbildung des bisher nicht publizierten Fragments, zusammen mit zwei von ihm vorgenommenen Transkriptionen, verdanken wir Helmut Lomnitzer.

Literatur:

Handschriften der Dombibliothek zu Hildesheim II. Beschrieben von Renate Giermann und Helmar Härtel unter Mitarbeit von Marina Arnold. Wiesbaden 1993, S. 139ff.

K = **ehemals Universitätsbibliothek Lemberg: "Lemberger Neidhart-Fragment"**
(wahrscheinlich 1848 beim Brand der Bibliothek vernichtet, aber als Kupferstich erhalten). Einzelnes Pergament-Blatt, Oktav-Format, 1. Hälfte des 14. Jahrhunderts, ostmitteldeutscher Dialekt. Das Fragment enthielt sechs Strophen des Liedes vom 'Goldenen Huhn', die in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen sind: zur Überlieferung siehe SNE I: R 33.

Literatur:

Bretschneider 1790 [Kupferstich und Transkription] ⇨ B 6.3
Boueke 1967, S. 15
Fritz 1973, S. VI [mit Abbildung des Kupferstichs von 1790] ⇨ B 6.2
Klein 1987 ⇨ B 6.3
Schweikle 1990, S. 12f.
Holznagel 1995, S. 397f., 402-404, 574

M = **Bayerische Staatsbibliothek München, clm 4660: Handschrift der "Carmina Burana"**
Pergament, 112 Blätter, 25 x 17 cm, um 1225/ 1230 in Österreich (Steiermark? Tirol?) geschrieben; 1803 bei der Säkularisation im Kloster Benediktbeuren gefunden und nach dem Fundort durch Schmeller (1847) benannt. Die Handschrift, die mit acht Miniaturen geschmückt ist, enthält vorwiegend lateinische lyrische Texte sowie sechs geistliche Spiele (bei den Liedern oft mit Neumen-Notation), darunter auf Bl. 68r eine Strophe, die als Abschluß an das neumierte lateinische Lied "Anno novali meo" (Nr. 168) angefügt ist und die in anderen Handschriften Neidhart zugeschrieben ist (R, C, c; siehe dazu SNE I: R 12).

Literatur (in Auswahl):

a) Faksimile, Textausgaben:
Faksimile, hrsg. von Bernhard Bischoff, 1967/ 1970 ⇨ B 6.2
Fritz 1973, S. VII [mit Abbildung von Bl. 68r] ⇨ B 6.2
Schmeller 1847 [Edition] ⇨ B 6.3
Carmina Burana. Mit Benützung der Vorarbeiten Wilhelm Meyers kritisch herausgegeben von Alfons Hilka, Otto Schumann und Bernhard Bischoff, 1930-1970 ⇨ B 6.3
Bernt 1978 [Texte und Übersetzungen] ⇨ B 6.4
Carmina Burana [Gesamtausgabe der mittelalterlichen Melodien. Hg. von René Clemencic u.a.] 1979 ⇨ B 6.4
Vollmann 1987 [Texte und Übersetzungen] ⇨ B 6.3

b) Abhandlungen:
Müller 1981
Wachinger 1984
Voetz 1988, S. 242-245
Sayce, Olive: Plurilingualism in the Carmina Burana. A Study of the Linguistic and Literary Influences on the Codex. Göppingen 1992 (= GAG 556)
Holznagel 1995, S. 313-320, 574

Ma = Maastricht, Reichsarchiv in Limburg, 167/ III, 11: "Maastrichter Fragment"

Am oberen und am linken Rand beschnittenes Pergament-Doppelblatt (ursprünglich 25 x 34 cm), um 1980 in einer Mappe von Einzelblättern gefunden durch Annemarie Hübner. Um 1300 im niederdeutschen Sprachgebiet geschrieben; enthält in zwei Spalten 22 fragmentarische und vollständige Lied-Strophen sowie einige weitere Text-Zeilen, ganz offenkundig Teile einer Minnerede. Die lyrischen Texte, mit einer Ausnahme ('Der Tugendhafte Schreiber') ohne Autornennung, sind nach Strophen abgesetzt, die jeweils durch rote Initialen markiert sind; darunter neun Strophen, eine davon fragmentarisch, die in anderen Überlieferungs-Zeugen Neidhart zugewiesen sind.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Strophen in Fragment Ma:

Ma Str./ Bl.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1* (1v)	R 37, G*, c 19, s 9	*HW XI,1/ [SL 30]* *MS III,204: Nr. 18*	SNE I: R 37
7-9, 11-14 (1va-2rb)	R 7, B 1-11, c 117, z 23	*HW 55,19/ WL 14* *MS III,275: Nr. 117*	SNE I: R 7
15 (2rb)	R 26, A 14-17, S*, c 108	*HW 58,25/ WL 16* *MS III,270: Nr. 108*	SNE I: R 26

Literatur:

Tervooren/ Bein 1988 [mit Abbildung und Transkription]
Holznagel 1995, S. 387-395, 574f. [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]

O = Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a. M., MS. germ. oct. 18: "Frankfurter Neidhart-Fragment"

Zwei Pergament-Doppelblätter, teilweise beschnitten und beschädigt, ursprünglich ca. 21 x 16 cm. Anfang des 14. Jahrhunderts im niederdeutschen Sprachgebiet geschrieben. Es handelt sich hierbei um die beiden äußeren Doppelblätter (I = Bl. 1/ 4, II = Bl. 2/ 3) einer Lage. Sie enthalten 34 Strophen (davon einige fragmentarisch) zu sechs Liedern, wovon eines in Handschrift O (Bl. 3v/ unten) durch Beischrift Neidhart zugeschrieben ist; sämtliche Lieder, die dort jeweils mit Melodie (gotische Choral-Notation) notiert sind, werden in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Strophen in Fragment O:

O Str.	andere Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1-5 ♫	R 6, A 3, C^b 18-23, c 92	*HW 79,36/ WL 27* *MS III,256: Nr. 92*	SNE I: R 6
6-12 ♫	R 5, A 1, B 23-29, c 9/ 10	*HW 67,7/ WL 22* *MS III,192/ 3: Nr. 9/ 10*	SNE I: R 5
13-17 ♫	B 52-58, C (Gôli) 6-17, c 42	*HW XVIII,10* *MS II,79: Nr. 2/ 3*	SNE I: B 52
18-21*	R 20, c 90	HW 86,31/ WL 30 *MS III,253: Nr. 90*	SNE I: R 20
22-26 ♫	R 33, C 172*, K 1-6, c 104, d 14	HW 40,1/ WL 4 *MS II,110: Nr. 13*	SNE I: R 33
27-34* ♫	R 24, B 12-22, c 123, d 3	*HW 69,25/ WL 23* *MS III,284: Nr. 123*	SNE I: R 24

Literatur (in Auswahl):

Boueke 1967, S. 16f.
Fritz 1973, S. VII [mit vollständiger Abbildung] ⇨ B 6.2
Bennewitz 1980 [Transkription] ⇨ B 6.3
Bennewitz-Behr 1983b
Klein 1987 ⇨ B 6.3
Voetz 1988, S. 264-266 [mit Farbfaksimile von Bl. 3r/ v]
Schweikle 1990, S. 14f.
Holznagel 1995, S. 371-386, 575-577 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]

P = **Burgerbibliothek Bern, cod. 260 (ältere Sigle: p): "Berner Sammelhandschrift"**
Pergament, 286 gezählte Blätter 28,5 x 20 cm. Mitte des 14. Jahrhunderts wohl in Straßburg geschrieben. Die Handschrift enthält vorwiegend lateinische Werke, darunter die Chronik des Mathias von Neuenburg; auf Bl. 234r - 235v 36 deutsche Strophen, großenteils anonym, eine (oder vier?) unter Morungens Namen sowie - auf Bl. 234rv - fünf unter Neidharts Namen ("Dis ist der Rosenkrantz hern Nithartes"; siehe dazu SNE I: B 64).

Literatur (in Auswahl):

Graff 1827 ⇨ B 6.3
Hagen, Hermann: Catalogus codicum Bernensium. Bern 1875, S. 290-296
Schröder 1899, S. 49-71
Boueke 1967, S. 40
Simon 1972/ 1986
Voetz 1988, S. 259-261 [mit Farb-Faksimile von Bl. 14v und 234v]
Holznagel 1985, S. 363-370, 593 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]
[Abbildungen ferner in: Litterae 2 (Bl. 234r, 235r) und 7 (Bl. 235v)] ⇨ B 6.2

R = **Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf. 1062: "Berliner Neidhart-Handschrift R" (auch: "Riedegger Handschrift"):**
So genannt nach dem früheren Aufbewahrungsort: Schloß Riedegg ob der Enns, bei Gallneukirchen/ Mühlviertel [Oberösterreich]); 1643-1889 im Besitz der Grafen Starhemberg, in Berlin seit 1889.
Pergament, 137 gezählte Blätter, 33/ 33,5 x 23/ 23,5 cm; Ende des 13. Jahrhunderts "höchstwahrscheinlich" in Niederösterreich geschrieben (Bennewitz-Behr 1987, S. 14). Sammelhandschrift mit epischen und lyrischen Texten: Hartmann von Aue, Iwein (Bl. 1-35r), Stricker, Pfaffe Amis (Bl. 35v-48r), Neidhart-Texte (Bl. 48r-62r), Dietrichs Flucht (Bl. 63r-102v), Rabenschlacht (Bl. 102v-136v), drei anonyme Liebeslieder (Bl. 137rv). Die Handschrift wurde von einer einzigen Hand geschrieben, mit Ausnahme einiger Nachtragsstrophen im Neidhart-Teil. Dieser enthält, nach dem rotgeschriebenen Reimpaar "hie endet sich der phaff amis/ vnd hebt sich an hern neitharts weis" (Bl. 48r), 58 Lied-Texte Neidharts (ohne Melodien), insgesamt 383 Strophen, davon 20 "zum Teil von anderer Hand auf den Rändern nachgetragen" (Bennewitz-Behr 1987, S. 16). Die Liedanfänge sind, mit Ausnahme von einigen Liedern auf den letzten Blättern der Sammlung, durch rotgeschriebenes "ein ander wis" markiert; die Strophenitialen sind zumeist abwechselnd rot und blau gekennzeichnet (Bl. 56r-57v nur rot). - Für Moriz Haupt galten nur diejenigen Texte als unzweifelhaft "echt", die in Handschrift R enthalten sind; diese Ansicht hat das Neidhart-Bild bis heute einschneidend geprägt (siehe dazu im vorliegenden Band: Kap. 2. Neidhart-Überlieferung und Neidhart-Philologie).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Handschrift R:

R Lied	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1	C*, c 94, d 5, s 13, w 5	HW 75,15/ WL 25 *MS III, 257: Nr. 94*	SNE I: R 1
2	A (Niune) 51-57, C^b 13-17, c 80, d 16, s 8	HW 73,24/ WL 2 *MS III,244: Nr. 80*	SNE I: R 2
3	A 6-8, S*, c 81	HW 53,35/ WL 13 *MS III,246: Nr. 81*	SNE I: R 3
4	C 182-188, c 87, d 10	HW 78,11/ WL 26 *MS II,112: Nr. 15*	SNE I: R 4
5	A 1, B 23-29, O 6-12, c 9/ 10	HW 67,7/ WL 22 *MS III,192/ 3: Nr. 9/ 10*	SNE I: R 5
6	A 3, O 1-5, C^b 18-23, c 92	HW 79,36/ WL 27 *MS III,256: Nr. 92*	SNE I: R 6
7	B 1-11, Ma 7-14, c 117, z 23	HW 55,19/ WL 14 *MS III,275: Nr. 117*	SNE I: R 7
8	c 39	HW 31,5/ SL 27 *MS III,218: Nr. 38*	SNE I: R 8
9	A 2	HW 9,13/ SL 9 MS III,468d: Nr. 92	SNE I: R 9
10	c 46	HW 32,6/ SL 28 *MS III,225: Nr. 46*	SNE I: R 10
11	c 75	HW 10,22/ SL 10 *MS III,237: Nr. 75*	SNE I: R 11
12	C 26-33, M, c 27	HW 11,8/ SL 11 *MS II,103: Nr. 5*	SNE I: R 12
13	C 11-19, c 88	HW 82,3/ WL 28 *MS II,100: Nr. 2*	SNE I: R 13
14	S*, c 62	HW 14,4/ SL 13 *MS III,232: Nr. 62*	SNE I: R 49/ R 14
15	C 146-150, c 22, f 16	HW 15,21/ SL 14 *MS II,110: Nr. 12*	SNE I: R 15
16	C^b 5-12, c 98	HW 49,10/ WL 10 *MS III,261: Nr. 98*	SNE I: R 16
17	S*, c 96	HW 48,1/ WL 9 *MS III,261: Nr. 96*	SNE I: R 17/ R 43
18	C 117-131, c 113	HW 85,6/ WL 29 *MS II,106: Nr. 9*	SNE I: R 18
19	C 217-221, c 28	HW 13,8/ SL 12 *MS II,117: Nr. 24*	SNE I: R 19
20	O 18-21, c 90	HW 86,31/ WL 30 *MS III,253: Nr. 90*	SNE I: R 20
21	A 11-13, C*, c 85, d 15	HW 89,3/ WL 31 *MS III,249: Nr. 85*	SNE I: R 21
22	c 21/ 49, m	HW 16,38/ SL 15 *MS III,207: Nr. 20*	SNE I: R 22
23	c 24	HW 18,4/ SL 16 *MS III,207: Nr. 23*	SNE I: R 23
24	B 12-22, O 27-34, c 123, d 3	HW 69,25/ WL 23 *MS III,284: Nr. 123*	SNE I: R 24
25	c 74	HW 21,34/ SL 19 *MS III,237: Nr. 74*	SNE I: R 25
26	A 14-17, Ma 15, S*, c 108	HW 58,25/ WL 16 *MS III,270: Nr. 108*	SNE I: R 26
27	C 139-145, c 106	HW 38,9/ WL 3 *MS II,109: Nr. 11*	SNE I: R 27

R Lied	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
28	c 86, d 12	HW 50,37/ WL 11 *MS III, 251: Nr. 86*	SNE I: R 28
29	c 84	HW 59,36/ WL 18 *MS III,248: Nr. 84*	SNE I: R 29
30	C 249-254, c 128	HW 44,36/ WL 7 *MS II,120: Nr. 31* *MS III,292: Nr. 129*	SNE I: R 30
31	c 82	HW 46,28/ WL 8 *MS III,247: Nr. 82*	SNE I: R 31
32	A (Gedrut) 19, C 94-99, c 97, z 24	HW 61,18/ WL 17 *MS II,104: Nr. 6*	SNE I: R 32
33	C 172*, K 1-6, O 22-26, c 104, d 14	HW 40,1/ WL 4 *MS II,110: Nr. 13*	SNE I: R 33
34	C (Gôli) 18, c 119	HW 41,33/ WL 5 *MS II,80: Nr. 4* *MS III,279: Nr. 119*	SNE I: R 34
35	d 4, z 28	HW 35,1/ WL 1 *MS III,308: Nr. 10*	SNE I: R 35
36	C 132-138, C^b 1, c 115, d 6	HW 36,18/ WL 2 *MS II,108: Nr. 10*	SNE I: R 36
37	Ma, G*, c 19, s 9	HW XI,1/ [SL 30] *MS III,204: Nr. 18*	SNE I: R 37
38	c 101	HW 92,11/ WL 32 *MS III,264: Nr. 101*	SNE I: R 38
39	c 105	HW 62,34/ WL 19 *MS III,268: Nr. 105*	SNE I: R 39
40	c 91, d 7	HW 95,6/ WL 34 *MS III,254: Nr. 91*	SNE I: R 40
41	c 83, d 8	HW 97,9/ WL 33 MS III,247: Nr. 83	SNE I: R 41
42	c 79	HW 43,15/ WL 6 *MS III,243: Nr. 79*	SNE I: R 42
43	S*, c 96	HW 48,1/ WL 9 *MS III,261: Nr. 96*	SNE I: R 17/ R 43
44	C 1-10, c 93	HW 99,1/ WL 35 *MS II,98: Nr. 1*	SNE I: R 44
45		HW 52,21/ WL 12 MS III,468g: Nr. 3	SNE I: R 45
46	c 112	HW 101,20/ WL 36 *MS III,272: Nr. 112*	SNE I: R 46
47	A 9-10, C^b 24-27, c 111, d 11	HW 64,21/ WL 20 *MS III,271: Nr. 111*	SNE I: R 47
48	A (Gedrut) 13-18, c 50	HW 22,38/ SL 20 *MS III,227: Nr. 50*	SNE I: R 48
49	c 62	HW 14,4/ SL 13 *MS III,232: Nr. 62*	SNE I: R 49/ R 14
50	B 35-41, c 57	HW 19,7/ SL 17 *MS III,229: Nr. 57*	SNE I: R 50
51	C 109-116, c 23	HW 24,13/ SL 21 *MS II,106: Nr. 8*	SNE I: R 51
52	C^b 15-17, c 26	HW 25,14/ SL 22 *MS III,208: Nr. 25*	SNE I: R 52
53	C 100-108, c 29, f 13	HW 26,23/ SL 23 *MS II,105: Nr. 7* *MS III,210: Nr. 28*	SNE I: R 53
54	A (Jg. Spervogel) 34-28 C (Alram) 5-9 C (Scharpfenberg) 8-12, c 59	HW 29,27/ SL 26 *MS II,160: Nr. 2* *MS I,350: Nr. 2*	SNE I: R 54

R Lied	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
		MS III,231: Nr. 59	
55		HW 33,15/ SL 29	SNE I: R 55
		MS III,468f: Nr. 4	
56	C 276-279, c 71	HW 20,38/ SL 28	SNE I: R 56
		MS II,123: Nr. 37	
57	C 173-181, c 25	HW 28,1/ SL 24	SNE I: R 57
		MS II,111: Nr. 14	
58	c 70	HW 28,36/ SL 25	SNE I: R 58
		MS III,235: Nr. 70	

Literatur (in Auswahl):

a) Abbildungen, Transkriptionen:
Benecke 1832 [Transkription] ⇨ B 6.3
Fritz 1973 [vollständige schwarz-weiße Abbildung] ⇨ B 6.2
Voetz 1988 [mit Farb-Faksimile von Bl. 57-61]
(eine Transkription des Neidhart-Teiles von Ingrid Bennewitz ist in Vorbereitung)

b) Abhandlungen:
Boueke 1967, S. 17f.
Simon 1972/ 1986
Becker, Peter-Jörg: Handschriften und Frühdrucke mittelhochdeutscher Epen. Eneide, Tristrant, Tristan, Erec, Iwein, Parzival, Willehalm, Jüngerer Titurel, Nibelungenlied und ihre Reproduktion und Rezeption im späteren Mittelalter und in der frühen Neuzeit. Wiesbaden 1977
Becker 1978
Bennewitz-Behr 1987
Voetz 1988, S. 272 f.
Schweikle 1990, S. 6f.
Becker 1992
Holznagel 1995, S. 285-309, 577-593 [Tabelle zur Neidhart-Überlieferung]

S = Stiftsbibliothek St. Paul im Lavanttal (Kärnten), 10/ 8: "Neidhart-Fragment St. Paul"

Vier kleinere Pergamentstreifen ca. 2,5 x 8 cm (Breite des Schriftraums ca. 5 cm), rote Auszeichnungen; wohl Beginn des 14. Jahrhunderts, bairisch. Die vier Fragmente wurden von P. Erhard Pascher im Innendeckel einer Inkunabel gefunden. Fragment Nr. 1 und 2 gehören zum gleichen Blatt (= Bl. 1rv); die ursprüngliche Blattgröße von ca. 9 x 8 cm deutet auf ein kleines "Taschenbüchlein". Die Fragmente enthalten ohne Verfasserangabe Teile von 13 Strophen, die in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen sind.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Strophen in Handschrift S:

S Str./ Bl.	**parallele Überlieferungen**	**Ausgaben**	**SNE-Nummer**
1-4* (1rv)	R 17/ 43, c 96	*HW 48,1/ WL 9* *MS III,261: Nr. 96*	SNE I: R 17/ R 43
1-3* (1v)	c 58	*MS III,230: Nr. 58*	SNE II: c 58
1-2* (2r)	R 3, A 6-8, c 81	*HW 53,35/ WL 13* *MS III,246: Nr. 81*	SNE I: R 3
1-2* (2v)	R 14, c 62	*HW 14,4/ SL 13* *MS III,232: Nr. 62*	SNE I: R 49/ R 14
1-2 (3rv)	R 26, A 14-17, c 108	*HW 58,25/ WL 16* *MS III,270: Nr. 108*	SNE I: R 26

Literatur (in Auswahl):

Pascher/ Gröchenig 1977 [Abbildung der Recto-Seiten, vollständige Transkription] ⇨ B 6.3

Gröchenig, Hans/ Hödl, Günther/ Pascher, Erhard: Katalog der Ausstellung 'Handschriftenfragmente von 500 - 1500'. St. Paul 1977

Gröchenig, Hans: Neidhart von Reuental (1180/ 90 - ca. 1237): Lieder. In: Schatzhaus Kärntens. Landesausstellung St. Paul 1991. 900 Jahre Benediktinerstift. Bd. 1 Katalog. Klagenfurt 1991, S. 163f.; ders. : Deutsche Denkmäler der heutigen Stiftsbibliothek St. Paul, Bd. 2, S. 609-616

Holznagel 1995, S. 312f, 320-323, 592f. [Tabelle zur Überlieferung]

1.2. Die Papier-Handschriften

c = Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 779: "Berliner Neidhart-Handschrift c" (früher auch „Riedsche Handschrift")

Papier, 273 Blätter ca. 31 x 21cm (davon 269 Blätter mit späterer Bleistiftzählung); in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts wahrscheinlich in Nürnberg geschrieben. Drei ursprünglich selbständige Teile wurden auf Veranlassung von "Franntz Spengler" (Vorderdeckel), wohl dem Nürnberger Kaufmann Franz Spengler (1517-1564), Mitte des 16. Jahrhunderts zusammengebunden, und zwar:

- Bl. 1r-68v: Thüring von Ringoltingen, Melusine
  (Bl. 69r-71v: leer);
- Bl. 72r-123v: Albrecht von Eyb, Ehebüchlein
  (Bl. 124r-129v: leer);
- Bl. 131r-269r: Neidhart-Sammlung
  (Bl. 130rv: leer).

Bis Anfang des 19. Jahrhunderts befand sich die Handschrift im Besitz des Thomas Ried (1773-1827), Kanzlist des bischöflichen Konsistoriums Regensburg (daher früher auch "Riedsche Handschrift" genannt; so auch noch bei Schweikle 1990, S. 8). Von Ried erwarb sie Friedrich Heinrich von der Hagen (1780-1856); aus dessen Nachlaß gelangte sie in die Berliner Bibliothek.

Zum Neidhart-Teil (Bl. 131r-269r):

Der Neidhart-Teil verwendet Papier mit Wasserzeichen Waage (fast identisch mit Piccard I 227: Süddeutschland, wohl 1464; ähnlich Piccard I 219: Eichstätt 1464). Er besitzt zwei Blatt-Zählungen, und zwar eine ältere Bleistiftzählung (Bl. 1-139) sowie eine spätere Zählung (Bl. 131-269), nach der heute zitiert wird.

Schriftraum ca. 20,9 x 12,5 cm. Text (einspaltig, strophenweise abgesetzt) und Melodien sind separat und jeweils von einer einzigen Hand geschrieben. Eine gleichzeitige weitere Hand (Rubrikator?) hat am Text Korrekturen vorgenommen. Platz für die Notation wurde beim Schreiben des Textes freigelassen, aber nur in 45 Fällen wurden die Melodien auch tatsächlich eingetragen.

Die Lied-Anfänge sind eindeutig bezeichnet (ursprüngliche Zählung, Überschrift, Notation). Die ursprüngliche Lied-Zählung (in roter Tinte) stammt wohl vom Rubrikator. Die Liedüberschriften sind rot unterstrichen, daneben gibt es Unterstreichungen in Tinte und Bleistift sowie rote Auszeichnungsstriche, Initialen und Virgeln. Viele der Bleistifteintragungen stammen von Friedrich Heinrich von der Hagen; er hat ganz offenkundig auch eine gegenüber der originalen Numerierung leicht abweichende Zählung mit Bleistift eingetragen (in der vorliegenden Edition in Klammer angegeben).

Mundart: Nordbairisch. Ohne ausdrückliche Namensnennung enthält dieser Teil die Texte von 131 durchgezählten Liedern (45 mit Melodien); er stellt ganz eindeutig eine Neidhart-Sammlung dar. Handschrift c ist die bei weitem umfangreichste erhaltene Neidhart-Handschrift. 407 Strophen wurden von Haupt als 'echt', 691 als 'unecht' angesehen (siehe Kap. 2. im vorliegenden Band).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Handschrift c:

c Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1 ♫	f, w, z	MS III,185: Nr. 1	SNE II: c 1
2	-	MS III,186: Nr. 2	SNE II: c 2
3	C, z	*HW XL,7*	SNE I: C 189
		MS II,113: Nr. 16	
4 ♫	-	MS III,187: Nr. 4	SNE II: c 4
5	B, C (Gôli)	*HW XXIV,18*	SNE I: B 59
		MS II,78: Nr. 1	
6 ♫	z	MS III,188: Nr. 6	SNE II: c 6
7	f	MS III,189: Nr. 7	SNE II: c 7
8 ♫	-	MS III,190: Nr. 8	SNE II: c 8
9	R, A, B, O	*HW 67,7/ WL 22*	SNE I: R 5
		MS III,192: Nr. 9	
10	R, A, B, O	*HW 67,7/ WL 22*	SNE I: R 5
		MS III,193: Nr. 10	
11 ♫	B, f, z	HW XXX,6	SNE I: B 69
		MS III,194: Nr. 11	
12 ♫	f, z	MS III,195: Nr. 12	SNE II: c 12
13	s, Hi, z	MS III,198: Nr. 13	SNE II: c 13
14	-	MS III,199: Nr. 14	SNE II: c 14
15 ♫	-	MS III,200, Nr. 15	SNE II: c 15/ 16
16 ♫	-	MS III,200, Nr. 15	SNE II: c 15/ 16
17 ♫	f, s, z	MS III,202: Nr. 16	SNE II: c 17
18 ♫	s	MS III,203: Nr. 17	SNE II: c 18
19	R, Ma, G*, s	HW XI,1/ *[SL 30]*	SNE I: R 37
		MS III,204: Nr. 18	
20 ♫	B, G*, P, w	*HW XXVII,9*	SNE I: B 64
		MS III,206: Nr. 19	
21	R, c, m	HW 16,38/ SL 15	SNE I: R 22
		MS III,207: Nr. 20	
22 [21] ♫	R, C, f	HW 15,21/ SL 14	SNE I: R 15
		MS II,110: Nr. 12	
23 [22]	R, C	HW 24,13/ SL 21	SNE I: R 51
		MS II,106: Nr. 8	
24 [23],	R	HW 18,4/ SL 16	SNE I: R 23
		MS III,207: Nr. 23	
25 [24]	R, C	*HW 28,1/ SL 24*	SNE I: R 57
		MS II,111: Nr. 14	
26 [25]	R, C^b	HW 25,14/ SL 22	SNE I: R 52
		MS III,208: Nr. 25	
27 [26]	R, C, M	HW 11,8/ SL 11	SNE I: R 12
		MS II,103: Nr. 5	
28 [27]	R, C	*HW 13,8/ SL 12*	SNE I: R 19
		MS II,117: Nr. 24	
29 [28] ♫	R, C, f	HW 26,23/ SL 23	SNE I: R 53
		MS III,210: Nr. 28	
30	f	MS III,211: Nr. 29	SNE II: c 30
31	-	MS III,212: Nr. 30	SNE II: c 31
32	C, f	*HW LI,1*	SNE I: C 255
		MS II,121: Nr. 32	
33 ♫	w	MS III,212: Nr. 32	SNE II: c 33
34 ♫	-	MS III,213: Nr. 33	SNE II: c 34
35	c, f, s, st, w	MS III,214: Nr. 34	SNE II: c 35
36 ♫	z	MS III,215: Nr. 35	SNE II: c 36
37	-	MS III,216: Nr. 36	SNE II: c 37
38 ♫	-	MS III,217: Nr. 37	SNE II: c 38
39	R	HW 31,5/ SL 27	SNE I: R 8

c Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
		MS III,218: Nr. 38	
40	z	MS III,219: Nr. 39	SNE II: c 40
41 ♫	k, s, w	MS III,219: Nr. 40	SNE II: c 41
42	B, C (Gôli), O	HW XVIII,10	SNE I: B 52
		MS II,79: Nr. 3	
43	-	MS III,221: Nr. 43	SNE II: c 43
44 ♫	w, z	MS III,222: Nr. 44	SNE II: c 44
45 ♫	s, w, z	MS III,224: Nr. 45	SNE II: c 45
46	R	*HW 32,6/ SL 28*	SNE I: R 10
		MS III,225: Nr. 46	
47	-	MS III,226: Nr. 47	SNE II: c 47
48	-	MS III,226: Nr. 48	SNE II: c 48
49	R, c, m	HW 16,38/ SL 15	SNE I: R 22
		MS III,207: Nr. 20	
50	R, A (Gedrut)	*HW 22,38/ SL 20*	SNE I: R 48
		MS III,227: Nr. 50	
51	B	HW XXXV,12	SNE I: B 78
		MS III,228: Nr. 51	
52	C	*HW L,6*	SNE I: C 232
		MS II,118: Nr. 27	
53	C	*HW 6,1/ SL 5*	SNE I: C 258
		MS II,122: Nr. 33	
54	C	HW 102,32/ WL 37	SNE I: C 192
		MS II,114: Nr. 17	
55	C	*HW 3,22/ SL 2*	SNE I: C 222
		MS II,117: Nr. 25	
56	C	*HW 5,8/ SL 4*	SNE I: C 245
		MS II,119: Nr. 30	
57	R, B	*HW 19,7/ SL 17*	SNE I: R 50
		MS III,229: Nr. 57	
58	S	MS III,230: Nr. 58	SNE II: c 58
59	R, A (Jg. Spervogel)	*HW 29,27/ SL 26*	SNE I: R 54
	C (Alram)	MS III,231: Nr. 59	
	C (Scharpfenberg)		
60	C	*HW 4,31/ SL 3*	SNE I: C 237
		MS II,119: Nr. 28	
61	-	MS III,231: Nr. 61	SNE II: c 61
62	R, S*	HW 14,4/ SL 13	SNE I: R 49/ R 14
		MS III,232: Nr. 62	
63	-	MS III,232: Nr. 63	SNE II: c 63
64	B, z	*HW XIV,1*	SNE I: B 42
		MS III,233: Nr. 64	
65	A (Niune), C (Rubin)	HW 65,37/ WL 21	SNE II: c 65
		MS III,234: Nr. 65	
66	C (von Stamh.)	*MS II,77: Nr. 88*	SNE II: c 66
67	C	*HW 8,12/ SL 8*	SNE I: C 280
		MS II,124: Nr. 38	
68	C	*HW 6,19/ SL 6*	SNE I: C 260a
		MS II,122: Nr. 34	
69	-	MS III,235: Nr. 69	SNE II: c 69
70	R	HW 28,36/ SL 25	SNE I: R 58
		MS III,235: Nr. 70	
71	R, C	HW 20,38/ SL 28	SNE I: R 56
		MS II,123: Nr. 37	
72	-	MS III, 236: Nr. 72	SNE II: c 72
73	-	MS III, 237: Nr. 73	SNE II: c 73
74	R	*HW 21,34/ SL 19*	SNE I: R 25
		MS III,237: Nr. 74	

c Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
75	R	*HW 10,22/ SL 10* MS III,237: Nr. 75	SNE I: R 11
76 ♫	d, f, s, z	MS III 238: Nr. 76	SNE II: c 76
77 ♫	f, z	MS III,240: Nr. 77	SNE II: c 77
78 ♫	f, z	MS III,241: Nr. 78	SNE II: c 78
79	R	*HW 43,15/ WL 6* MS III,243: Nr. 79	SNE I: R 42
80	R, A (Niune), C^b, d, s	HW 73,24/ WL 2 MS III,244: Nr. 80	SNE I: R 2
81	R, A, S*	*HW 53,35/ WL 13* MS III,246: Nr. 81	SNE I: R 3
82	R	HW 46,28/ WL 8 MS III,247: Nr. 82	SNE I: R 31
83	R, d	HW 97,9/ WL 33 MS III,247: Nr. 83	SNE I: R 41
84	R	HW 59,36/ WL 18 MS III,248: Nr. 84	SNE I: R 29
85	R, A, C*, d	*HW 89,3/ WL 31* MS III,249: Nr. 85	SNE I: R 21
86	R, d	*HW 50,37/ WL 11* MS III, 251: Nr. 86	SNE I: R 28
87	R, C, d	*HW 78,11/ WL 26* *MS II,112: Nr. 15*	SNE I: R 4
88 ♫	R, C	HW 82,3/ WL 28 MS II,100: Nr. 2	SNE I: R 13
89 ♫	-	MS III,251: Nr. 89	SNE II: c 89
90 ♫	R, O*	HW 86,31/ WL 30 MS III,253: Nr. 90	SNE I: R 20
91 ♫	R, d	HW 95,6/ WL 34 MS III,254: Nr. 91	SNE I: R 40
92 ♫	R, A, O, C^b	*HW 79,36/ WL 27* MS III,256: Nr. 92	SNE I: R 6
93 ♫	R, C	HW 99,1/ WL 35 MS II,98: Nr. 1	SNE I: R 44
94 ♫	R, C*, s, w, d	HW 75,15/ WL 25 MS III, 257: Nr. 94	SNE I: R 1
95 ♫	s, z	MS III,259: Nr. 95ab	SNE II: c 95
96	R, S*	HW 48,1/ WL 9 MS III,261: Nr. 96	SNE I: R 17/ R 43
97	R, A (Gedrut), C, z	HW 61,18/ WL 17 MS II,104: Nr. 6	SNE I: R 32
98 ♫	R, C^b	*HW 49,10/ WL 10* MS III,261: Nr. 98	SNE I: R 16
99	-	MS III,261: Nr. 99	SNE II: c 99
100	d, z	MS III,263: Nr. 100	SNE II: c 100
101 ♫	R	HW 92,11/ WL 32 MS III,264: Nr. 101	SNE I: R 38
102	-	MS III,266: Nr. 102	SNE II: c 102
103	B, d	*HW XVI,1* MS III,267: Nr. 103	SNE I: B 47
104 ♫	R, C*, K, O, d	*HW 40,1/ WL 4* MS II,110: Nr. 13	SNE I: R 33
105	R	HW 62,34/ WL 19 MS III,268: Nr. 105	SNE I: R 39
106 ♫	R, C	*HW 38,9/ WL 3* *MS II,109: Nr. 11*	SNE I: R 27
107	-	MS III,269: Nr. 107	SNE II: c 107
108 ♫	R, A, Ma, S*	*HW 58,25/ WL 16*	SNE I: R 26

c Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
		MS III,270: Nr. 108	
109	C, A	*HW 57,24/ WL 15*	SNE I: C 240
		MS II,118: Nr. 29	
110	C	*HW LIV,24*	SNE I: C 285
		MS II,124: Nr. 39	
111 ♫	R, A, C^b, d	HW 64,21/ WL 20	SNE I: R 47
		MS III,271: Nr. 111	
112	R, C*	HW 101,20/ WL 36	SNE I: R 46
		MS III,272: Nr. 112	
113	R, C	HW 85,6/ WL 29	SNE I: R 18
		MS II,106: Nr. 9	
114	-	MS I,88: Nr. 12	SNE II: c 114
115	R, C, C^b*, d	*HW 36,18/ WL 2*	SNE I: R 36
		MS II,108: Nr. 10	
116	-	MS III,273: Nr. 116	SNE II: c 116
117	R, B, Ma, z	HW 55,19/ WL 14	SNE I: R 7
		MS III,275: Nr. 117	
118 ♫	-	MS III,278: Nr. 118	SNE II: c 118
119	R, C (Gõli)	*HW 41,33/ WL 5*	SNE I: R 34
		MS III,279: Nr. 119	
120 ♫	z	MS III,280: Nr. 120	SNE II: c 120
121 ♫	-	MS III,281: Nr. 121	SNE II: c 121
122 ♫	f	MS III,283: Nr. 122	SNE II: c 122
123 ♫	R, B, O*, d	*HW 69,25/ WL 23*	SNE I: R 24
		MS III,284: Nr. 123	
124 ♫	z	MS III,286: Nr. 124	SNE II: c 124
125 ♫	z	MS III,288: Nr. 125	SNE II: c 125
126	C, C^b	HW XXXVIII,19	SNE I: C 23
		MS II,102: Nr. 4	
127	-	MS III,290: Nr. 127	SNE II: c 127
128	R, C	*HW 44,36/ WL 7*	SNE I: R 30
		MS III,292: Nr. 129	
129	-	MS III,292: Nr. 129	SNE II: c 129
130	C	*HW XLVII,9*	SNE I: C 213
		MS II,116: Nr. 23	
131 ♫	f, fr, w, G, z	MS III,293: Nr. 132	SNE II: c 131

Literatur (in Auswahl):

a) Abbildungen, Transkription, Verskonkordanz:

Wackernagel, Wilhelm, in: von der Hagen, Minnesinger 1838, III S. 183-313 und 757-801 [Text], IV S. 436-442 ⇨ B 6.1
Wenzel 1976 [Abbildung; mit strophenweiser Überlieferungs-Konkordanz] ⇨ B 6.2
Bennewitz-Behr 1981 [Transkription der Texte und Melodien] ⇨ B 6.3
Bennewitz-Behr u.a. 1984 [Verskonkordanz]

b) Abhandlungen
Brill 1908, S. 45-50
Boueke 1967, S. 18-28
Fritz 1969
Simon 1972/ 1986
Becker 1978
Voetz 1988, S. 273f.
Schweikle 1990, S. 8f.
Marelli 1999

d = Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 696: "Heidelberger Neidhart-Handschrift"
Sammelband (317 Blätter) von verschiedenen Papierhandschriften des 15. und 16. Jahrhunderts mit unterschiedlichem Format; zusammengebunden wahrscheinlich in Rom (wohin 1623 die Heidelberger Handschriften gebracht worden waren und von wo die deutschen Handschriften 1816 wieder zurückerstattet wurden). - Den Neidhart-Teil bilden die Bl. 13r-36v (moderne Bleistiftzählung; Bl. 36 war zeitweise zwischen Bl. 33/ 34 eingeklebt, wurde aufgrund eines Hinweises von uns aber wieder richtig eingeordnet). Dieser Teil stellt eine einzige, aber am Anfang und Schluß unvollständige Lage von jetzt 12 Doppelblättern dar, ca. 22,5 x 15,5 cm; 15. Jahrhundert, schwäbisch. Wie Boueke (S. 29) bemerkt, deuten die Verschmutzung von Bl. 1r und 36v sowie die alte Signatur C. 90 auf Bl. 1r darauf hin, daß diese Neidhart-Handschrift schon als Fragment in die Heidelberger Bibliothek gekommen ist. Es finden sich dort - mit Namensnennung ("[Aber] ain ander nithart") - die Texte von 16 Neidhart-Liedern (=132 Strophen).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Handschrift d:

d Lied	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1	c, f, s, z	*MS III, 238: Nr. 76*	SNE II: c 76
2	z	MS III,311: Nr. 12	SNE II: d 2
3	R, B, O*, c	*HW 69,25/ WL 23* MS III,284: Nr. 123	SNE I: R 24
4	R, z	HW 35,1/ WL 1 *MS III,308: Nr. 10*	SNE I: R 35
5	R, C*, c, s, w	HW 75,15/ WL 25 *MS III,257: Nr. 94*	SNE I: R 1
6	R, C, C^{b}*, c	*HW 36,18/ WL 2* *MS II,108: Nr. 10*	SNE I: R 36
7	R, c	HW 95,6/ WL 34 MS III,254: Nr. 91	SNE I: R 40
8	R, c	*HW 97,9/ WL 33* *MS III,247: Nr. 83*	SNE I: R 41
9	B, c	*HW XVI,1* *MS III,267: Nr. 103*	SNE I: B 47
10	R, C, c	*HW 78,11/ WL 26* *MS II,112: Nr. 15*	SNE I: R 4
11	R, A, C^{b}, c	HW 64,21/ WL 20 *MS III,271: Nr. 111*	SNE I: R 47
12	R, c	HW 50,37/ WL 11 *MS III, 251: Nr. 86*	SNE I: R 28

d Lied	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
13	c, z	*MS III,263: Nr. 100*	SNE II: c 100
14	R, C*, K, O, c	*HW 40,1/ WL 4* MS II,110: Nr. 13	SNE I: R 33
15	R, A, C*, c	*HW 89,3/ WL 31* *MS III,249: Nr. 85*	SNE I: R 21
16	R, A (Niune), C^b, c, s	HW 73,24/ WL 2 *MS III,244: Nr. 80*	SNE I: R 2

Literatur (in Auswahl):

Görres 1817 [Abdrucke von vier Liedern; ungenau] ⇨ B 6.3
Bartsch 1887, S. 173-175 ⇨ B 6.3
Brill 1908, S. 53-55
Boueke 1967, S. 28-32
Simon 1972/ 1986
Becker 1978, S. 58-66
Atzwanger 1981
Voetz 1988, S. 270-272
Schweikle 1990, S. 10
Rahm 2003

e = Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 488: "Handschrift des Martin Ebenreutter"

Papier, 398 Blätter ca. 30,5 x 20 cm. Laut einer Notiz auf Bl. 257r am "freyttag nach dem heiligenn pfingsttage Anno domini 1530" (= 10. Juni 1530) von "Martin Ebenreutter" aus Würzburg vollendet. Aus dem Besitz des Freiherrn Karl Hartwig Gregor von Meusebach († 1835) und des preußischen Generalpostmeisters Karl Ferdinand Friedrich von Nagler († 1836) ist die Handschrift in die Berliner Bibliothek gelangt. Inhalt: Reimpaar-Reden, Liedtexte. Auf Bl. 247r-249r (Foliierung des 19. Jahrhunderts), unter der Überschrift "Neidhars [!] gefres", der Text von sieben Strophen: Überlieferungs-Konkordanz siehe SNE II: s 15 (auch in h, ko, [r], s, z).

Literatur (in Auswahl):

Haltaus/ Fischer 1840/ 1966, S. 69-72 ⇨ B 6.3
Geuther, Karl: Studien zum Liederbuch der Clara Hätzlerin. Halle 1899, S. 7-23
Schlosser, Horst Dieter: Untersuchungen zum sog. lyrischen Teil des Liederbuchs der Klara Hätzlerin. Diss. Hamburg 1965
Boueke 1967, S. 32
Brandis 1968
Mück 1980, I S. 113-140
Brunner, Horst/ Schmidt, Hans-Günter (Hgg.): Vom großen Löwenhof zur Universität. Würzburg und die deutsche Literatur im Spätmittelalter, Wiesbaden 2002, Nr. 16 [Farbfaksimile von Bl. 257r und 394r]

f = Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgq 764: "Neidhart-Sammlung Brentanos"

Papier, 29 Blätter, ca. 20,5 x 14,5. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts, bairisch-österreichisch. Vorbesitzer waren Clemens Brentano und Freiherr Karl Hartwig Gregor von Meusebach. Bl. 1-28r enthält die Texte von 19 Liedern (zusammen 261 Strophen), die in der jeweiligen Überschrift Neidhart zugewiesen werden; auf Bl. 28v-29r sechseinhalb bzw. drei Zeilen mit deutschen Texten, auf Bl. 29v eineinhalb Strophen eines Marienliedes von Muskatblüt (Nr. 6, 1f.). Notizen von Friedrich Heinrich von der Hagen (von dem auch die Eintragungen im Neidhart-Teil stammen) und von Hans Ferdinand Massmann zur Neidhart-Überlieferung (O, d, k, Neidhart-Fuchs-Druck) sind als Bl. 30-38 im 19. Jahrhundert beigebunden worden (Papier, 22 x 17 cm).

Die auf dem Vorsatzblatt vom Restaurator H. Hornung am 28.10.1969 eingetragene Frage: "Gehörte der Teil fol. 1-29 ursprünglich zu der Sammelhandschrift MS. germ. qu. 719?" ist nach einem Schriftvergleich mit dieser Handschrift, vor allem dem Liederteil Bl. 103r - 181r, wohl eindeutig zu verneinen. Vgl. auch Simon 1972, S. 171 und Becker 1978, S. 75 Anm. 2.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Handschrift f:

f Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1	c, z	*MS III,195: Nr. 12*	SNE II: c 12
2	s, st, w, z	*MS III 296: Nr. 1*	SNE II: s 7
3	B, c, z	*HW XXX,6* *MS III,194: Nr. 11*	SNE I: B 69
4	s, z		SNE II: f 4
5	c, z	*MS III,241: Nr. 78*	SNE II: c 78
6	c, s, st, w	*MS III,214: Nr. 34*	SNE II: c 35
7	c	*MS III,283: Nr. 122*	SNE II: c 122
8	c, w, z	*MS III,185: Nr. 1*	SNE II: c 1
9	c, fr,w, G, z	*MS III,293: Nr. 132*	SNE II: c 131
10	c, d, s, z	*MS III ,238: Nr. 76*	SNE II: c 76
11	c, z	*MS III,240: Nr. 77*	SNE II: c 77
12	c	*MS III,189: Nr. 7*	SNE II: c 7
13	R, C, c	*HW 26,23/ SL 23* *MS II,105: Nr. 7* *MS III,210: Nr. 28*	SNE I: R 53
14	c	*MS III,211: Nr. 29*	SNE II: c 30
15	C, c	*HW LI,1* *MS II,121: Nr. 32*	SNE I: C 255
16	R, C, c	*HW 15,21/ SL 14* *MS II,110: Nr. 12*	SNE I: R 15
17	w, G, z		SNE II: f 17
19	w		SNE II: w 9

Literatur (in Auswahl):

Brill 1908, S. 50-53
Boueke 1967, S. 32-37
Simon 1972/ 1986

Kiepe-Willms, Eva: Die Spruchdichtungen Muskatbluts. Vorstudien zu einer kritischen Ausgabe. München 1976 (= MTU 58), S. 63 (Muskatblut-Handschrift d1 = Neidhart-Handschrift f)
Becker 1978, S. 75-93
Bennewitz 1980, S. 155-173 (dort S. 155 Anm. 1 und S. 173 [Abbildung von Bl. 31r]) ⇨ B 6.3
RSM I (1994), S. 89.
Marelli 1999 [Edition (f1)/ Transkription und italienische Übersetzung der Neidhart-Lieder f1-10, 17f.]

fr = Bibliothèque Cantonale et Universitaire Fribourg (Schweiz), L 24: "Fribourger Neidhart-Eintrag"

Papier, 147 gezählte Blätter (recte: 142) ca. 27/ 28 x 20 cm. Im 15. Jahrhundert, vielleicht von einer einzigen Hand, geschrieben. Enthält lateinische juristische Texte, mutmaßlich kompiliert von dem auf Bl. 1r und 126r genannten "Johannes Wrantz" aus "Luschitz"; ferner verschiedene Füllsel (z.B. Urkunden, in denen auf Bl. 143r-144r ein Abt von Benediktbeuren und Rottweiler Bürger genannt werden). Auf Bl. 144v/ 145r unter der Überschrift "Nythardus" der Text des "Krechsenschwankes" (22 Strophen; Parallelüberlieferungen in: c, f, w, G, z; Überlieferungs-Konkordanz siehe SNE II: c 131)

Literatur:

Lomnitzer 1974 [Transkription]
Marelli 1999, S. 31

h = Knihovna Národního muzea, Praha (Nationalmuseum Prag), MS. X A 12: "Liederbuch der Clara Hätzlerin"

Papier, 353 Blätter, 31,5 x 21 cm. Rote Überschriften und Auszeichnungen. Laut Eintrag auf Bl. 359v im Jahre 1471 in Augsburg von "Clara Hätzlerin", einer Berufsschreiberin, geschrieben; unerklärt bis heute ist der auf das Jahr 1470 datierte doppelte Besitzeintrag auf Bl. 1v und 360v des Augsburgers Jörg Roggenburg. Die Handschrift enthält eine Sammlung von Liedern und Reimpaar-Reden; auf Bl. 317v-319v "Neidharts gefräß" (auch in e, ko, [r], s, z; zur Überlieferung siehe SNE II: s 15). - Zum Lied des Jörg Schiller, das - in etwas bearbeiteter Form - in den Neithart-Fuchs-Drucken diese Schwank-Kette beschließt, siehe unten zu z/ z_1/ z_2.

Literatur:

Haltaus/ Fischer 1840/ 1966 [Edition] ⇨ B 6.3
Geuther 1899
Schlosser, Horst Dieter: Untersuchungen zum sog. lyrischen Teil des Liederbuches der Klara Hätzlerin. Diss. Hamburg 1965

Mück 1980, I, S. 85f.
Glier, Ingeborg: Hätzlerin, Klara. In: ^{2}VL Bd. 3 (1981), Sp. 547-549
RSM I (1994), S. 247

k = Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 811: "Liederbuch des Jacob Käbitz"
Papier, 72 gezählte Blätter (und 3 nicht gezählte) ca. 14,8 x 10 cm; gelegentlich mit Noten. Laut Eintrag auf Bl. 14r geschrieben von "Jacob Kebicz", einem im schwäbischen Wemding nachweisbaren Bürger, offenbar als eine Art 'Hausbuch', etwa 1430/ 1450. Der Codex enthält das Heldenepos "Laurin" (L8 [Heinzle]), 33 Lieder, Reimpaarsprüche, Rezepte und sonstige didaktische Texte; auf Bl. 29v-33r stehen unter der Autorangabe "Neytthart" 11 Strophen (auch in den Handschriften c, s, w; Überlieferungs-Konkordanz siehe SNE II: c 41).

Literatur:

Die deutschen Handschriften der K. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Nach J. A. Schmellers kürzerem Verzeichniss. 1.2. Teil. München 1866, S. 137f.
Keinz 1891
Fischer 1962
Boueke 1967, S. 38, 77
Curschmann, Michael: Kebicz, Jakob. In: ^{2}VL Bd. 4 (1983), Sp. 1087-1090
RSM I (1994), S. 202

ko = Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 4997: "Kolmarer Liederhandschrift" (auch mit den Siglen K, k, t bezeichnet).
Papier, 856 Blätter ca. 29,5 x 20 cm. In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts der Überlieferung nach in Mainz geschrieben; gemäß den Untersuchungen von Schanze 1983 - "mit einem gewissen Vorbehalt" (S. 48) - nunmehr auf 1459/ 1462, entstanden in oder bei Speyer, datiert; 1546 durch Jörg Wickram für die Kolmarer Meistersänger-Schule angekauft, während der französischen Revolution (1789) in die 'Verwahrung' des elsässischen Dichters Gottlieb Konrad Pfeffel übergegangen; am 28.10.1857 durch die Bayerische Staatsbibliothek von einem Basler Buchhändler angekauft. Die Handschrift enthält die Texte (zweispaltig) von über 900 Liedern (meist aus dem 14. und 15. Jahrhundert; manchmal mit Nennung des Dichters), ferner 105 Melodien (4 Leichs und 101 'Töne' [meistens für mehrere Liedtexte]; zumeist mit Name des Tons und dessen Autor); darunter auf Bl. 69r-70v (der modernen arabischen Foliierung) "hern nythartz ffrass" mit Melodie (= Bartsch Nr. 18; auch in e, s, h, [r], z; zur Überlieferung siehe SNE II: s 15).

Literatur (in Auswahl):

a) Faksimile, Editionen:
Müller/ Spechtler/ Brunner 1976 [vollständiges schwarz-weißes Faksimile in zwei Bänden] ⇨ B 6.2

Gennrich, Friedrich (Hg.): Die Colmarer Liederhandschrift. Faksimile-Ausgabe ihrer Melodien. Frankfurt 1967 (= Summa Musicae Medii Aevi 18)
Bartsch 1862/ 1962 ⇨ B 6.2
Runge 1896/ 1965 [Melodien] ⇨ B 6.4

b) Abhandlungen:

Stackmann 1959, I. S. LXV-XCV; III S. 648 f.
Husmann, Heinrich: Aufbau und Entstehung des cgm 4997 (Kolmarer Liederhandschrift). In: DVjS 34 (1960), S. 189-243
Aarburg 1961
Petzsch, Christoph: Die Kolmarer Liederhandschrift. München 1978
Schanze 1983/ 1984 (besonders Bd. 1, S. 48-52)
Schweikle 1990, S. 17
Wachinger, Burghart: Kolmarer Liederhandschrift. In: ^{2}VL Bd. 5 (1985), Sp. 27-39
RSM I (1994), S. 205-209

m = **Bayerische Staatsbibliothek München, clm 3576: "Augsburger Codex"**
Papier, 193 Blätter ca. 21 x 15 cm. 15. Jahrhundert, mutmaßlich aus Augsburg. Enthält lateinische Predigten des Nikolaus von Dinkelsbühl (darunter eine über St. Ulrich), eine lateinische Erzählung über ein Ulrichs-Wunder von 1453 sowie lateinische Gebete; dazwischen (170v) als einzigen deutschen Einschub, aber von der gleichen Hand geschrieben wie die lateinischen Texte der Umgebung, 7 Strophen, die nach Ausweis von Str. 7, V. 3 ein Neidhart-Lied bilden ("Rosental ist er genant"): es ist sonst nirgendwo überliefert, hat aber Beziehungen zu Neidhart R 22 und c 21 (20) bzw. c 49 (siehe SNE I: R 22).

Literatur (in Auswahl):

Keinz 1870, S. 431f. [Transkription]
Halm, Karl/ Laubmann Georg/ Meyer, Wilhelm: Catalogus Codicium Latinorum bibliothecae Regia Monacensis num. 2501-5250 complectens. Secundum Andreae Schmelleri Indices. München 1894, S. 93
Boueke 1967, S. 39

p [siehe: P]

pr = **Archiv Pražského hradu Praha (Archiv der Prager Burg) M 86; ehemals im Archiv des Prager Domkapitels: "Prager Neidhart-Eintrag"**
Papier, 195 Blätter 21,7 x 15 cm. Mitte oder 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Enthält vor allem das "Compendium Philosophiae" des Vincenz von Beauvais (Bl. 1r-193r; laut Notiz auf Bl. 102r Niederschrift im Jahr 1421 beendet), dann einige lateinische Notizen

(194rv) sowie zwei Neidhart-Schwänke (195rv); die Sprachform der Neidhart-Texte verweist auf den mitteldeutschen Raum, doch ist die Handschrift wohl nicht in Böhmen entstanden.

Literatur:

Podlaha, Abtonin: Soupis rukopinu knihovny metropolitní Kapitoly prazké´[= Verzeichnis der Handschriften des Prager Domkapitels] II. Praha 1922, S. 319 [erste Erwähnung der Neidhart-Texte]
Boková/ Bok 1984 [Transkription]
Schweikle 1990, S. 15
Marelli 1999 [Edition]

r = "Bechsteins Liederbuch"

Papier, 399 Blätter, Quartformat. Anfang des 16. Jahrhunderts (Teil I laut einem Eintrag auf Bl. 128v am 15.5.1512 vollendet), alemannisch. Von Ludwig Bechstein im Frühjahr 1835 erworben, nach dessen Tod 1860/ 61 von Freiherr Wendelin von Maltzahn in Leipzig ersteigert; seit 1885 verschollen. - Zur Geschichte siehe ausführlich Hans-Dieter Mück 1980, der auch eine Gesamtrekonstruktion aufgrund der erhaltenen Nachrichten durchführte. Der Codex, der mit dem 'Liederbuch der Clara Hätzlerin' "auffallend übereinstimmte" (Boueke), enthielt laut Mück (I S. 97) auf Bl. 317v-319v den Text von "Neidharts Gefräß" (Überlieferungs-Konkordanz siehe SNE II: s 15).
Die "Hauptabweichungen" (S. XXXVIII) zwischen dem "Liederbuch der Clara Hätzlerin" und "Bechsteins Handschrift" vermerkt Haltaus auf S. XLI unter Nr. XCI: "*vs.* 29. Ey *st.* sy. - 37. leben. - 40 kan vns machen. - 51. allen. - 52. dosz *fehlt, statt dessen grosz* des sich hebet. - 64. vns vil. - 91. laden. - 170. das wir dan, *das Uebrige bis vs. 175. fehlt.* - 231. fein. - 245 sych. - 246 *fehlt.*"

Literatur:

Haltaus/ Fischer 1840/ 1966, S. XXXVIII-XLIX und S. XLIX-LVIII ⇨ B 6.3
Boueke 1967, S. 37 Anm. 3
Mück 1980, I S. 74-112

s = Stadtarchiv Sterzing (Südtirol), ohne Signatur: "Sterzinger Miszellaneen-Handschrift"

Die Handschrift war nach 1945 für viele Jahre verschollen, befindet sich nun aber wieder in Sterzing. Bereits seit 1979 bzw. 1980 war der Codex jedoch in einem vollständigen Faksimile und in einer Teiledition zugänglich. - Papier, 61 Blätter 22 x 15,5, cm. Wahrscheinlich Anfang des 15. Jahrhunderts, südbairisch (Kloster Neustift bei Brixen?). Mischhandschrift mit deutschen und lateinischen Texten, teilweise mit Noten bei den Liedtexten. Auf Bl. 35r, 36v-39r und 47r-61v 16 Lieder ohne Verfasserangabe (auf

Bl. 47r steht von späterer Hand die Überschrift: "Meringers weise"), die in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen sind; in dem nur in Handschrift s überlieferten Lied Nr. 10 wird "der Neithart" in Str. I,2 als Verfasser genannt. - Die 18 Strophen des Liedes Nr. 11 nehmen wir - wie der Schreiber von s (und entsprechend Handschrift c und den Drucken z) - als *ein* Lied und zählen daher insgesamt in Handschrift s nur 16 Lieder (vgl. Zimmermann 1980, S. 367f.).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Handschrift s:

s Nr.	**parallele Überlieferungen**	**Ausgaben**	**SNE-Nummer**
1	c, f, st, w	Zimmermann 135: Nr. 23 *MS III,214: Nr. 34*	SNE II: c 35
2	f, z	Zimmermann 139: Nr. 24 *MS III, 202: Nr. 16*	SNE II: c 17
3	c, w, z	Zimmermann 171: Nr. 33 *MS III,224: Nr. 45*	SNE II: c 45
4 ♫	c, z	Zimmermann 173: Nr. 34 *MS III, 202: Nr. 16*	SNE II: c 17
5 ♫	f, z	Zimmermann 178: Nr. 53	SNE II: f 4
6 ♫	c, d, f, z	Zimmermann 184: Nr. 36 *MS III, 238: Nr. 76*	SNE II: c 76
7 ♫	f, st, w, z	Zimmermann 192: Nr. 37 *MS III 296: Nr. 1*	SNE II: s 7
8 ♫	R, A (Niune), C^b, c, d	Zimmermann 198: Nr. 38 *HW 73,24/ WL 2* *MS III,244: Nr. 80*	SNE I: R 2
9 ♫	R, Ma, G*, s, c	Zimmermann 202: Nr. 39 *HW XI,1/ [SL 30]* *MS III,204: Nr. 18*	SNE I: R 37
10 ♫	pr	Zimmermann 205: Nr. 40	SNE II: s 10
11	c, z	Zimmermann 210: Nr. 41/ 42 *MS III,259: Nr. 95ab*	SNE II: c 95
12 ♫	c, Hi, z	Zimmermann 217: Nr. 43 *MS III,198: Nr. 13*	SNE II: c 13
13	R, C*, c, w, d	Zimmermann 219: Nr. 44 *HW 75,15/ WL 25* *MS III, 257: Nr. 94*	SNE I: R 1
14	c	Zimmermann 223: Nr. 45 *MS III,203: Nr. 17*	SNE II: c 18
15 ♫	h, e, ko, [r,] z	Zimmermann 227: Nr. 46	SNE II: s 15
16	c, k, s, w	Zimmermann 234: Nr. 47 *MS III,219: Nr. 40*	SNE II: c 41

Literatur (in Auswahl):

Zingerle 1889
Thurnher/ Zimmermann 1979 [Schwarz-Weiß-Abbildung] ⇨ B 6.2
Sterzinger Miszellaneen-Handschrift:
http://www.literature.at/webinterface/library/ALO-BOOK_V01?objid=14101 ⇨ B 6.2
Zimmermann 1980 [Teil-Edition der Handschrift] ⇨ B 6.3
Räkel, Hans-Herbert S.: Sterzinger Lieder. In: PBB 104 (1982), S. 231-457
Schweikle 1990, S. 7
Zimmermann, Manfred: Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. In: ^{2}VL, Bd. 9 (1995), Sp. 314-316

RSM I (1994), S. 254
Marelli 1999, S. 30

st = Kungliga Biblioteket Stockholm, Vu 85:2: "Stockholmer Neidhart-Fragment"
Papierdoppelblatt ca. 19,2 x 13,4 cm. 15. Jahrhundert. Im Jahre 1905 von Dr. Collijn und Prof. Psilander im Einband einer Inkunabel in Upsala (Albertus Magnus, Sermones notabiles de tempore et sanctis. Reutlingen: Michael Greuff o.J., ca. 1480) gefunden und am 7.2.1906 dort herausgelöst. Das Fragment (bairisch) enthält ohne Autorangabe die Texte von 13 Strophen (= 2 Lieder), die in anderen Handschriften Neidhart zugewiesen sind:

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Fragment st:

st Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1	c, f, s, w	*MS III 214: Nr. 34*	SNE II: c 35
2	s, f, w, z	*MS III 296: Nr. 1*	SNE II: s 7

Literatur:

Brill 1908, S. 245-251 [Transkription]
Boueke 1967, S. 42, 75, 95
Schweikle 1990, S. 14
Marelli 1999, S. 32f.

t [siehe: ko]

w = Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344 (früher: Suppl. 3344): "Eghenveldersches Liederbuch" (früher auch: "Schratsche Handschrift")
Papier, 267 Blätter ca. 29,5 x 21,5 cm. Der aus unterschiedlich alten Teilen bestehende Codex gehörte spätestens 1457 (Bl. 239v) dem Pfarrer Jörg Schrat von St. Peter/ Wien und trägt daher auch den Namen "Schratsche Handschrift". Der ältere Teil der Handschrift wurde 1431-1434 von Liebhard von Eghenvelden geschrieben, damals Schulmeister in der niederösterreichischen Grenzstadt Hainburg (später Stadtschreiber von Preßburg), "einem der bedeutendsten Schreiber und Büchersammler des ausgehenden Mittelalters" (Lomnitzer 1971, S. 192); er enthält neben Leopold Stainreuters "Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften", einem Briefsteller und verschiedenen kleineren Texten auf Bl. 100v-115r das sog. "Eghenveldersche Liederbuch", eine Zusammenstellung von 31 Liedern (21 mit notierter Melodie), darunter auf Bl. 104ra-108ra, 108vab, 109vb-111rb und 113vb-115rb die Texte von 12 Liedern (9 mit Melodie), die durch Überschrift (w 9; 10; 12) oder Inhalt als Neidhart-Lieder gekennzeichnet oder in anderen Überlieferungs-Zeugen Neidhart zugewiesen sind (zu den verschiedenen Zählungen siehe unten).

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in Handschrift w:

w Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1 ♫	c, s, z	*MS III,224: Nr. 45*	SNE II: c 45
2 ♫	c, z	*MS III,222: Nr. 44*	SNE II: c 44
3 ♫	c, f, z	*MS III,185: Nr. 1*	SNE II: c 1
4 ♫	c, k, s	*MS III,219: Nr. 40*	SNE II: c 41
5 ♫	R, C*, c, s, d	*HW 75,15/ WL 25*	SNE I: R 1
		MS III, 257: Nr. 94	
6 ♫	c	*MS III,212: Nr. 32*	SNE II: c 33
7 ♫	c, f, s, st	*MS III,214: Nr. 34*	SNE II: c 35
8 ♫	B, G*, P, c	*HW XXVII,9*	SNE I: B 64
		MS III,206: Nr. 19	
9	f		SNE II: w 9
10	s, f, st, z	*MS III 296: Nr. 1*	SNE II: s 7
11 ♫	f, G, z		SNE II: f 17
12	c, f, fr, G, z	*MS III,293: Nr. 132*	SNE II: c 131

Konkordanz zu den unterschiedlichen Lied-Zählungen:

Neidhart-Sammlung w	Menhardt	Lomnitzer
1	11	10
2	12	11
3	13	12
4	14	13
5	15	14
6	16	15
7	17	16
8	20	19
9	24	23
10	25	24
11	31	30
12	32	31

Literatur (in Auswahl):

Menhardt, Bd. 3, 1961, S. 1485-1494
Schmieder 1930/ 1960, S. 20f., 40, 55 f. ⇨ B 6.4
Boueke 1967, S. 43
Lomnitzer 1971
Becker 1978, S. 70-75
Bennewitz/ Müller 1984 [Transkription der Texte und Melodien] ⇨ B 6.3
Schweikle 1990, S. 10f.

1.3. Die Drucke

Drei Versionen der Schwank-Kette um "Neithart Fuchs" sind als Drucke überliefert, und zwar in insgesamt fünf Exemplaren; sie enthalten alle dasselbe Text-Repertoire, nämlich zusammen 37 Lieder (= Nr. 1-36, 38) sowie einen paargereimten Text (= Nr. 37). Im Gegensatz zu den Drucken z_1 und z_2 sind die beiden Exemplare der Inkunabel z nicht vollständig überliefert (siehe unten). Die Titelseiten und Holzschnitte sind, wie schon bei Jöst 1976, in der SNE abgebildet.

z = Neithart-Fuchs-Druck, Augsburg: Johann Schaur, um 1495 (so Matthey 1957): **"Augsburger Neithart-Fuchs-Druck"**

Von dieser Inkunabel sind zwei Exemplare erhalten:

1. Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, In scrinio 229°

14 Papier-Bogen (a-o), ca. 13,5 x 9,7 cm; es fehlen die Blätter k4, k5, m4 und m5, d.h. statt der zu erwartenden 14 x 8 = 112 Blätter umfaßt das Hamburger Exemplar des Frühdrucks heute nur noch 108 (diese wurden jetzt durch Photokopien aus dem Nürnberger Exemplar [siehe unter 2.] ergänzt). Die Inkunabel enthält bzw. enthielt alle 38 Neithart-Fuchs-Texte (drei Lieder unvollständig; Lied 32 kann aus dem Nürnberger Exemplar ergänzt werden), ferner 34 Holzschnitte mit Überschriften; durch den Verlust der vier Blätter fehlen 178 Verse, nämlich zwölf vollständige Strophen sowie Teile von weiteren vier Strophen:

- k4-k5: Bobertag V. 2734 - V. 2822a, = Lied 23b, 24a
- m4-m5: Bobertag V. 3442 - V. 3530a, = Lied 31b, 33a

2. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 8° Inc. 100996

Das im Jahr 1902 erworbene Fragment, das als Makulatur für einen Bucheinband verwendet worden war, wurde erst 1957 durch Walther Matthey identifiziert. Erhalten sind nur 14 Doppel- und vier Einzelblätter, also 32 Blätter, wobei bei vielen - teils am oberen, teils am unteren Rand - ein bis zwei Verse abgeschnitten sind (Größe im Durchschnitt 10 x 8cm). Das Inkunabel-Fragment umfaßt die folgenden Bögen:

- c1-c8: Bobertag V. 574-871, = Lied 7b-9a
- k3-k6: Bobertag V. 2691-2849, = Lied 23b-25a
- l1-l2: Bobertag V. 2966-3038, = Lied 25b-26a
- l7-n8: Bobertag, V. 3194-3879, = Lied 29b-36.

Die in dem Hamburger Exemplar fehlenden Blätter k 4/ 5 und m 4/ 5 sind hier also erhalten, jedoch sind 16 Verse davon durch Beschnitt verloren.

Wie bei frühen Drucken immer wieder feststellbar, sind die beiden Exemplare nicht völlig identisch, da offenbar während des Druckvorgangs Änderungen vorgenommen wurden (Matthey 1957); die beiden Exemplare unterscheiden sich an den folgenden zwei Stellen (H = Hamburger Exemplar, N = Nürnberger Exemplar):

- Bl. l2v, Z. 14 (=Bobertag V. 3035f., = Lied 36):
  H: tockn̄ jr locken socken
  N: tock jr locken sockenn

- Bl. m8r, Z. 5-6 (Bobertag V. 3589, = Lied 34):
  H: gefelbet sam ai sack
  N: gefelet sam ein sack;
- ferner enthält N (Bl. m4v) einen derben Holzschnitt zu Lied 27, der in H fehlt.

Die Titelseite und sämtliche Seiten mit den Holzschnitten sind beim jeweiligen Lied in der SNE abgebildet.

z_1 = **Ratsschulbibliothek Zwickau, 30.5.22: "Nürnberger Neithart-Fuchs-Druck"**
Sammelband mit 302 ungezählten Blättern, Papier 13,5 x 8,5 cm; zusammengebunden sind insgesamt 40 einzelne Drucke: zahlreiche lyrische und epische Lieder, darunter das Erzähllied vom Hürnen Seyfrid (Nr. 2: Bl. 77v-80r), das Tannhäuser-Lied (Nr. 7: Bl. 133-136), das Jüngere Hildebrandslied (Nr. 33: Bl. 240-243) und ein Herzog-Ernst-Lied (Nr. 40: Bl. 279-302).
Die Schwank-Kette um Neithart Fuchs steht am Anfang des Sammelbandes (Nr. 1/ 2: Bl. 1-80). Dieser Druck ist Bl. 77r auf 1537 datiert; er wurde wahrscheinlich in Nürnberg hergestellt, die Drucktypen sind identisch mit denjenigen von Georg Wachter.
Die Titelseite und sämtliche Seiten mit den Holzschnitten sind beim jeweiligen Lied in der SNE abgebildet.

z_2 = **"Frankfurter Neithart-Fuchs-Druck": Verlag von Sigmund Feyerabend und Simon Hüter, Frankfurt a. M. 1566, hergestellt in der Offizin von Martin Lechler** (siehe Bl. 88v).
Von diesem Druck sind zwei Exemplare erhalten; ein weiteres Exemplar in der Deutschen Staatsbibliothek Berlin ist seit dem 2. Weltkrieg verschollen. 11 Papier-Bögen (signiert: A-L), also 88 Blätter (ohne Zählung), ca. 14,4 x 9,3 cm.

1. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Yg 3851:
Dieser Druck liegt dem Abbildungs-Band von Jöst (1980) zugrunde. - Die Titelseite und sämtliche Seiten mit den Holzschnitten sind beim jeweiligen Lied in der SNE abgebildet.

2. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 8° L. 1878f:
Dieses Exemplar ist, wie dasjenige in Berlin, sehr gut erhalten; es wurde beim Binden allerdings deutlich beschnitten.

Überlieferungs-Konkordanz zu den Neidhart-Liedern in den Neithart-Fuchs-Drucken
Zu beachten ist, daß sich die Versionen der Neithart-Fuchs-Drucke mitunter stark von den jeweiligen Parallelüberlieferungen in den Handschriften unterscheiden; für Einzelheiten verweisen wir auf die jedem Lied vorangestellten Überlieferungskommentare.

z/ z_1/ z_2 Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
1	s, f, st, w	Bobertag 149: Nr. 1 *MS III 296: Nr. 1*	SNE II: s 7
2	c, s	Bobertag 153: Nr. 2 *MS III,202: Nr. 16*	SNE II: c 17
3	c, s	Bobertag 153: Nr. 3 *MS III,202: Nr. 16*	SNE II: c 17
4	f, s	Bobertag 153: Nr. 4 *MS III,202: Nr. 16*	SNE II: c 17
5	f, s	Bobertag 153: Nr. 5	SNE II: c 17

z/ z_1/ z_2 Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
		MS III,202: Nr. 16	
6	B, c, f	Bobertag 162: Nr. 6	
		HW XXX,6	SNE I: B 69
		MS III,194: Nr. 11	
7	-	Bobertag 167: Nr. 7	SNE II: z 7
8	c, s, Hi	Bobertag 174: Nr. 8	SNE II: c 13
		MS III,198: Nr. 13	
9	c	Bobertag 180: Nr. 9	SNE II: c 36
		MS III,215: Nr. 35	
10	c, f, fr, w, G	Bobertag 184: Nr. 10	SNE II: c 131
		MS III,293: Nr. 132	
11	c, f	Bobertag 188: Nr. 11	SNE II: c 12
		MS III,195: Nr. 12	
12	f, w, G	Bobertag 194: Nr. 12	SNE II: f 17
13	c, f, w	Bobertag 199: Nr. 13	SNE II: c 1
		MS III,185: Nr. 1	
14	c, d, f, s	Bobertag 203: Nr. 14	SNE II: c 76
		MS III,238: Nr. 76	
15	f, s	Bobertag 210: Nr. 15	SNE II: f 4
16	c, s	Bobertag 216: Nr. 16ab	SNE II: c 95
		MS III,259: Nr. 95ab	
17	c	Bobertag 221: Nr. 17	SNE II: c 125
		MS III,288: Nr. 125	
18	c, f	Bobertag 226: Nr. 18	SNE II: c 78
		MS III,241: Nr. 78	
19	c, d	Bobertag 232: Nr. 19	SNE II: c 100
		MS III,263: Nr. 100	
20		Bobertag 234: Nr. 20	SNE II: z 20
21	c	Bobertag 236: Nr. 21	SNE II: c 120
		MS III,280: Nr. 120	
22	c, w	Bobertag 241: Nr. 22	SNE II: c 44
		MS III,222: Nr. 44	
23	R, B, Ma, c	Bobertag 246: Nr. 23	SNE I: R 7
		HW 55,19/ WL 14	
		MS III,275: Nr. 117	
24	R, A (Gedrut), C, c	Bobertag 250: Nr. 24	SNE I: R 32
		HW 61,18/ WL 17	
		MS II,104: Nr. 6	
25	OvW B	Bobertag 252: Nr. 25	SNE II: z 25
26	OvW B	Bobertag 258: Nr. 26	SNE II: z 26
27	c	Bobertag 259: Nr. 27	SNE II: c 6
		MS III,188: Nr. 6	
28	R, d	Bobertag 261: Nr. 28	SNE: R 35
		HW 35,1/ WL 1	
		MS III,308: Nr. 10	
29	C, c	Bobertag 263: Nr. 29	SNE I: C 189
		HW XL,7	
		MS II,113: Nr. 16	
30	B, c	Bobertag 267: Nr. 30	SNE I: B 42
		HW XIV,1	
		MS III,233: Nr. 64	
31	s, h, e, ko	Bobertag 268: Nr. 31	SNE II: s 15
		MS III,309: Nr. 11	
32	c	Bobertag 275: Nr. 32	SNE II: c 40
		MS III,219: Nr. 39	
33	d	Bobertag 277: Nr. 33	SNE II: d 2
		MS III,311: Nr. 12	
	1-10 (z_1/ z_2)		

z/ z_1/ z_2 Nr.	parallele Überlieferungen	Ausgaben	SNE-Nummer
34	c	Bobertag 278: Nr. 34 *MS III,286: Nr. 124*	SNE II: c 124
35	c, f	Bobertag 284: Nr. 35 *MS III,240: Nr. 77*	SNE II: c 77
36	c, s, w	Bobertag 287: Nr. 36 *MS III,224: Nr. 45*	SNE II: c 45
37		Bobertag 290: Nr. 37 *MS III,313: Nr. 13*	SNE II: z 37
38	h		SNE II: z 38

Drei Lieder der Neithart-Fuchs-Drucke sind in teils gleichem, teils aber auch mehr oder minder abweichendem Wortlaut außerdem als Lieder des Oswald von Wolkenstein (ca. 1377-1435) und des Jörg Schiller überliefert. In allen drei Fällen sprechen die Überlieferungsumstände dafür, daß hier Lieder dieser beiden Autoren in den Schwankzyklus Neithart Fuchs integriert wurden. Aus diesem Grund erscheinen sie auch in unserer Edition; letzteres gilt auch für den Reimpaar-Text (= Nr. 37).
Das Lied des Jörg Schiller ist im Liederbuch der Clara Hätzlerin unter dem Namen "Jörig Schilher" auf Bl. 281v-284r überliefert (zu dieser Handschrift siehe oben unter der Sigle h). Eine Melodie dazu enthielt das verschollene "Singebuch" des Adam Puschmann (die wir dem Lied in photomechanischem Nachdruck der Edition von 1906 beigeben).
Die beiden Lieder Oswalds von Wolkenstein (Kl 21, Kl 76) sind in den drei Wolkenstein-Gesamthandschriften überliefert, nämlich OvW-A (Österreichische Nationalbibliothek Wien, Cod. Vind. 2777), OvW-B (Universitätsbibliothek Innsbruck, ohne Signatur) und OvW-c (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum Innsbruck, FB 1950), in den Handschriften OvW-A und OvW-B mit Melodie. Alle drei Handschriften sind als Faksimiles (schwarz-weiß und/ oder farbig) zugänglich; dort finden sich auch eingehende Beschreibungen dieser Handschriften.

Literatur (in Auswahl):

1. Zu den Neithart-Fuchs-Drucken:
Bobertag 1884/ 1964 [Edition] ⇨ B 6.3
Matthey 1957 ⇨ B 6.2
Boueke 1967, S. 44-65
Jöst 1976 [mit Abbildung der Holzschnitte aller Drucke]
Jöst 1980 [vollständige Abbildung des Drucks z_2, ferner Ausschnitte aus dem Hamburger Exemplar von Druck z sowie aus dem Druck z_1] ⇨ B 6.2
Podroschko 1990 [Transkription] ⇨ B 6.3
Schanze 1986
Bennewitz/ Springeth/ Müller 2001 [zu Lied 38]

2. Zu Oswald von Wolkenstein, Lied 21 und Kl 76:
Moser/ Müller 1972: Handschrift B [schwarz-weiße Abbildung] ⇨ B 6.2
Liederhandschrift B. Farbmikrofiche-Edition der Handschrift Innsbruck 1987 ⇨ B 6.2
Liederhandschrift B:
http://www.literature.at/webinterface/library/ALO-BOOK_V01?objid=14399 ⇨ B 6.2
Moser/ Müller/ Spechtler 1973: Handschrift c [schwarz- weiße Abbildung] ⇨ B 6.2
Müller/ Spechtler 1974: Handschrift A [schwarz-weiße Abbildung] ⇨ B 6.2
Delbono 1977: Handschrift A [Faksimile, dreifarbig] ⇨ B 6.2

Jones, George Fenwick/ Mück, Hans-Dieter/ Müller, Ulrich: Verskonkordanz zu den Liedern Oswalds von Wolkenstein (Hss. B und A). 2 Bde. Göppingen 1973 (= GAG 40/ 41)
Schatz/ Koller 1902/ 1959 [Edition der Texte und Melodien] ⇨ B 6.4.
Klein 1962 u.ö. [Edition der Texte; elf ausgewählte Melodien] ⇨ B 6.3
Neuhauser 1987 ⇨ B 6.2
Müller 1993
Müller 1994

3. Zu Jörg Schiller:
Haltaus/ Fischer 1840/ 1966 [Edition] ⇨ B 6.3
Cramer III 1982 [Edition des Liedes von Jörg Schiller dort S. 182-188] ⇨ B 6.3
Münzer (1906) [Melodien des Singebuchs von Adam Puschmann] ⇨ B 6.4
Schanze, Frieder: Schiller (Schilcher), Jörg. In: ^{2}VL Bd. 8 (1992), Sp. 666-670
Bennewitz/ Springeth/ Müller 2001

2. Neidhart-Überlieferung und Neidhart-Philologie

2.1. Neidhart/ "Nîthart"

Neidhart (mhd. "Nîthart") verfaßte weltliche Lieder im Zeitraum zwischen dem ausgehenden 12. und dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts: "Wie von vielen anderen mhd. Dichtern zeugt von der historischen Person Neidhart unmittelbar keine Urkunde, keine Chronik"[1]. Seine Lieder zeigen Beziehungen zum Landshuter Hof des Herzogs von Bayern, Ludwig I. († 1231), zum Salzburger Erzbischof Eberhard II. († 1246) sowie zum Babenberger-Herzog Friedrich II. von Österreich († 1246) und dem namensgleichen staufischen Kaiser Friedrich II. († 1250). Neidhart[2] war einer der erfolgreichsten und offensichtlich auch literarisch folgenreichsten Autoren des deutschen[3] Mittelalters:

- Die handschriftliche Überlieferung zeigt eine vergleichsweise große Breite und Streuung. Neben Walther von der Vogelweide und später dem Mönch von Salzburg zählt Neidhart zu den am häufigsten bzw. umfangreichsten überlieferten Dichtersängern des Mittelalters. Aus der Zeit der großen Lieder-Sammlungen (13. bis frühes 14. Jahrhundert) sind für keinen anderen Autor neben zahlreichen Texten auch so viele Melodien – wenn auch großteils aus dem 15. Jahrhundert - überliefert wie für Neidhart: 69 Melodien zu 55 von insgesamt 157 Liedern (12 Texte sind mit je zwei, einer ist mit drei Melodien überliefert).
- Neidhart ist der einzige mittelhochdeutsche Liederautor des 12. bis 14. Jahrhunderts, dessen Werk in größerem Umfang - wenn auch in stark veränderter Form - den Medienwechsel von der Handschriften-Überlieferung zum Buchdruck bis in die zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts überlebte, nämlich in der Schwanksammlung um den Bauernfeind Neithart Fuchs. Kein anderer mittelhochdeutscher Vertreter dieses Genres und dieser Zeit kann damit konkurrieren: Einige wenige Verse Walthers (aus dem "Sumerlaten"-Lied L 72,31) wurden im Rahmen des Erzähllieds "Der edle Moringer" gedruckt, dies gleich mehrfach bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts.[4] Zwei Lieder des Oswald von Wolkenstein vom Anfang des 15. Jahrhunderts (Kl 21 und Kl 76) wurden nur gedruckt, weil sie Teil des Schwankromans um Neithart Fuchs geworden waren.
- Neidhart ist nach Walther von der Vogelweide und wohl zusammen mit Reinmar dem Alten derjenige Liederdichter des genannten Zeitraums (12. -14. Jahrhundert), der von anderen mittelalterlichen Autoren am öftesten ausdrücklich genannt und zitiert wurde: Dem Register in der Textsammlung Günther Schweikles (1970) zufolge[5], sozusagen einem 'citation index' zur mittelhochdeutschen Literatur, wird Neidhart in dem dort um-

[1] Schweikle 1990, S. 50.

[2] "Nithart" ist einerseits ein seit dem Mittelalter tatsächlich überlieferter Personenname, war andererseits aber auch eine Bezeichnung für einen bösen Menschen bzw. den "Teufel". Siehe Grimm Bd. 7, Sp. 559: "ein zum appellativ gewordener eigenname . . . mhd. Nîthart (einer, der im nîde, im feindlichen eifer und hasse stark ist) wird schon im 14. jahrh. wortspielweise und appellativ für den personificierten hasz und neid oder für einen damit erfüllten menschen gebraucht"; siehe auch Lexer II, Sp. 87: "der böse nitthart, ich meine den alten sathenas".

[3] 'Deutsch' meint hier und im folgenden - wie im Mittelalter üblich - einen Sprachraum, keine politische oder gar nationale Einheit.

[4] Siehe dazu die Abbildungen und Dokumentation der Überlieferung in dem Litterae-Band 7 (1977) zu Walther von der Vogelweide (Hgg. Horst Brunner, Ulrich Müller, Franz Viktor Spechtler).

[5] Schweikle, Dichter über Dichter 1970.

faßten Zeitraum (12. bis frühes 14. Jahrhundert) von anderen Autoren siebenmal genannt, Walther von der Vogelweide elfmal, Reinmar der Alte sieben- bzw. achtmal (siehe dazu auch die unten folgende Tabelle).

- Neidhart gehört zu jenen wenigen mittelhochdeutschen Autoren, die zu einer literarischen Figur wurden, vergleichbar den sog. 'Dichtersagen' um Heinrich von Morungen, Tannhäuser, Reinmar von Brennenberg, Konrad von Würzburg und Wirnt von Gravenberc: Er erscheint im "Ring" des Heinrich Wittenwiler als wichtige, wenn wohl auch nicht zentrale handelnde Person; er wurde als einziger mittelalterlicher Autor überhaupt zur Hauptfigur einer ganzen Reihe von weltlichen Spielen.[6] In diesen Zusammenhang gehört auch die in dieser Form wiederum einmalige Tatsache, daß Szenen, die mit großer Wahrscheinlichkeit neidhartische Motive zitieren, gleich mehrfach in Wandmalereien und Reliefs[7] dargestellt wurden, also eine entsprechende Bekanntheit und Beliebtheit hatten.
- Schließlich wurden Neidharts Lieder nicht nur bis ins späte Mittelalter kontinuierlich tradiert, sondern sie wurden unter der Bezeichnung "Ein Neidhart" sogar zu einem Gattungstyp (siehe dazu unten).

2.2. Überblick: Die Überlieferung der Neidhart-Lieder

Versucht man, die gesamte uns erhaltene Überlieferung der Texte und Melodien Neidharts, und zwar sowohl die Handschriften und Drucke als auch die Fresken, Spiele und Erwähnungen bei anderen Autoren gemäß ihrer mutmaßlichen Entstehungszeit zu ordnen, so ergibt sich der folgende Überblick:[8]

	1210/ 1220	*Wolfram von Eschenbach: Willehalm (Schw. 40)*
M (♫)	**um 1225/ 1230**	**Tirol/ Steiermark ?**
	Mitte 13.Jh.	*Werner der Gärtner: Helmbrecht: 'Haube' (Schw. 46)*
	2. Hälfte 13.Jh.	*Marner (Schw. 12)*
	2. Hälfte 13.Jh.	*Jüngerer Titurel (Schw. 48)*
	Ende 13.Jh.	*Rubin (Schw. 6)*
A	**Ende 13.Jh.**	**Elsaß (Straßburg?)**
R	**Ende 13.Jh.**	**Niederösterreich (?)**
Ma	um 1300	niederdeutsch

[6] Siehe dazu Margetts 1982 (Edition), Margetts 1986 (Abbildungen zur Überlieferung) und Simon 2003 (Aufführungsbelege).

[7] Siehe dazu unten (2.2.).

[8] Die Angaben aus der folgenden Tabelle stammen aus den Handschriften-Beschreibungen der SNE, aus den bei Haupt/ Wießner zusammengestellten "Zeugnissen", aus Simon 1971 und 2003 (siehe auch dessen weitere Beiträge), Brunner 1985, Margetts 1982 und 1986, Schweikle 1970 (= Schw. + Nr.) und Schweikle 1990, S. 50f. und S. 134-141 sowie aus dem von Gertrud Blaschitz herausgegebenen Sammelband zur Neidhart-Rezeption (2000; mit Abbildungen auf CD-ROM); bei den einzelnen Eintragungen ist darauf zumeist mit HW/ Si./ Br/ Ma./ Schw. sowie Bla + Nr. hingewiesen; die Angaben wurden weitgehend nachgeprüft und die Nachweise zu einzelnen Texten stillschweigend, falls notwendig, aktualisiert. Die Tabelle will - das sei ausdrücklich betont - nicht mehr vermitteln als einen ungefähren Eindruck, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und will einer ausführlichen neuen Darstellung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Neidhart-Rezeption nicht vorgreifen. - Die Auszeichnungen haben die folgenden Bedeutungen:

fett = Handschrift oder Druck mit Neidhart-Texten bzw. Neidhart-Melodien (in der SNE enthalten);
* = Fragment;
♫ = Melodie-Überlieferung
Kursiv = Fresken, Reliefs, Neidhart-Spiele, Erwähnungen.

	um 1300	*Heinrich von Freiberg: Tristan (Schw. 57)*
B	**Anfang 14.Jh.**	**Bodensee-Gebiet (Konstanz?)**
	Ende 13.Jh.	*Hermann Damen (Schw. 14)*
	1.Hälfte 14.Jh.	*Lupold Hornburg/ Würzburg: Von allen singern (HW, Si.)*
S*	**Anfang 14.Jh.**	**bairisch**
O*♫	Anfang 14.Jh.	niederdeutsch
C	**1.Hälfte 14.Jh.**	**Zürich (?)**
K*	**1.Hälfte 14.Jh.**	**ostmitteldeutsch**
	1329	*Peter von Zittau: De novitate rerum (HW, Si.)*
	um 1330	*Wandbilder in Dießenhofen bei Schaffhausen (Bla.)*
Cb*	**14.Jh.**	**alemannisch**
G*	**14.Jh.**	**westmitteldeutsch**
Hi*	14.Jh.	nieder-/ mitteldeutsch
	14.Jh.	*Die alte und die neue Minne: Liedersaal Nr.182, 407 (HW, Si.)*
	14.Jh.	*Teichner, Nr.586,54/ 595,10 (HW)*
	14.Jh.	*Glossar, Wien cod.164 (HW)*
P	**Mitte 14.Jh.**	**wohl Straßburg**
	um 1350	*Magdeburger Schöppenchronik (HW, Si.)*
	um 1360/ 1380	*Wandbilder in Winterthur/ Schweiz (Bla.)*
	2.Hälfte 14.Jh.	*St. Pauler Neidhartspiel (Ma.)*
	2.Hälfte 14.Jh.	*Wien: Reliefs am sog. 'Neidhart-Grab' (Bla.)*
	1395, 1419	*Neidhart-Spiele in Arnheim/ Holland (Si.)*
	um 1400	*Heinrich Wittenwiler: Ring (Konstanz ?) (HW)*
	um 1400	*Bruder Hans: Marienleben V.1658 (HW)*
	um 1400	*Wandbilder in Wien: Tuchlauben Nr.19 (Bla.)*
	1404	*Eberhard von Cersne: Der Minne Regel V.564 (HW)*
s♫	**Anfang 15.Jh.**	**südbairisch/ Kloster Neustift bei Brixen (?)**
	ca. 1412	*Dirk Potter: Der minnen loep (HW, Si.)*
	1423	*Konrad Silberdrat, Rottweil: Politischer Reimspruch (HW, Si., Br.)*
	1420/ 40	*Südtiroler Osterspiel/ Debs-Codex (Si.)*
	1.Hälfte 15.Jh.	*Des Teufels Netz, V.12083 (HW)*
pr	**1.Hälfte/ Mitte 15.Jh.**	**mitteldeutsch**
w♫	**1431-1434**	**Hainburg/ Niederösterreich: "Liebhard von Eghenvelden"**
k	**1430/ 1450**	**schwäbisch: "Jacob Kebicz", Wemding**
	1432	*Neidhart-Spiel in Baden bei Zürich (Si.)*
	1440/ 1450	*Wandbilder auf Burg Trautson bei Matrei/ Tirol (Bla.)*
	1443	*Briefwechsel Graf Ruprecht von Virnenburg/ Graf Ernst von Gleichen (HW, Si.)*
	1444	*Bibliotheks-Verzeichnis, Grafen von Katzenellenbogen (HW)*
d	**15.Jh.**	**schwäbisch**
fr	**15.Jh.**	**oberdeutsch**
m	**15.Jh.**	**Augsburg ?**
st*	**15.Jh.**	**bairisch**
	15.Jh.	*Großes Neidhartspiel, bairisch-österreichisch (Ma.)*
	15.Jh.	*Kleines bzw. Nürnberger Neidhartspiel (HW, Si., Ma.)*
	15.Jh.	*Zeitklage des Nicolaus Rus, Rostock (HW)*
	15. Jh.	*Geschlechtstafel des Hauses Habsburg/ Ms.London (HW)*
	Mitte 15.Jh.	*Hermann von Sachsenheim: Des Spiegels Abenteuer V.1417, 1652 (HW), Die Mörin, V. 201, 3716, 4667, 5759 (HW)*
	Mitte 15.Jh.	*Thomas Ebendorfer, Wien: Tractatus de quinque sensibus (HW, Si.)*
	1455	*Lochamer-Liederbuch, Nürnberg: Lied 29 (HW, Si.)*
c♫	**2.Hälfte 15.Jh.**	**wahrscheinlich Nürnberg**
f	**2.Hälfte 15.Jh.**	**bairisch-österreichisch**
	um 1460	*Jacob Püterich von Reichertshausen: Ehrenbrief (HW)*
	2.Drittel 15.Jh.	*Konrad Nachtigall, Nürnberg (HW, Si., Br.)*
	1468/ 1469	*Spruchsammlung des Konrad Bollstatter, Augsburg?/ Lond. Add.16581 (HW)*
h	**1471**	**Augsburg: "Clara Hätzlerin"**
	1473	*Pfarrer vom Kahlenberg (HW)*
	1479	*Grabinschrift Wien/ Ms. Königsberg: Neithart Fuchs (HW)*

	1475, 1479, 1488, 1492	*Neidhart-Spiele in Landshut (?), Bamberg, St. Nikola/ Passau, Preßburg (Si.)*
ko ♫	**2.Hälfte 15.Jh.**	**Mainz/ Speyer (1459/ 1462)?**
	Ende 15.Jh.	*Wandbilder auf Burg Runkelstein/ Südtirol (Bla.)*
	Ende 15.Jh.	*Sterzinger Neidhart-Szenar (HW, Ma.)*
	Ende 15.Jh.	*Sterzinger Neidhartspiel (HW, Ma.)*
	Ende 15.Jh.	*Albrechtsburg Meißen: Steinreliefs*
	Ende 15.Jh.	*Konrad Celtis, Lateinische Grabinschrift, Wien (HW)*
	Ende 15.Jh.	*Veit Arnpeck: Chronica Baioariorum/ Neithart Fuchs, Grab, Wien (HW)*
	Ende 15.Jh.	*Konrad Grünenberg: Wappenbuch/ Hinweis auf Grab, Wien (HW)*
	1494	*Sebastian Brant: Narrenschiff (HW)*
z	**um 1495**	**Augsburg: Johann Schaur**
	1497	*Neidhart-Spiel in Salzburg (Si.)*
	um 1500	*Hans Folz: Lied 93 (HW, Br.)*
	um 1500	*Meisterlied: Die 12 alten Meister im Rosengarten (HW, Br.)*
	um 1500	*Dreistrophiges Rosengarten-Lied (Br.)*
	um 1500	*Sechs Tiroler Belege für Aufführungen von Neidhart-Spielen (Si. 1969, Ma.)*
r	**um 1512**	**alemannisch**
	1508-1513	*Treitzsauerwein, Eintrag in Kaiser Maximilians Gedenkbuch (wohl Neithart Fuchs) (HW)*
	1515	*Riccardus Bartholinus: Odeporicon (Grab Wien) (HW)*
	1516, 1517	*Neidhart-Spiele in Butzbach b. Giessen sowie Laufen und Burghausen/ nördl. von Salzburg (Si.)*
	1518	*Neidhart-Spiel in Salzburg (Si.)*
e	**1530**	**Würzburg ("Martin Ebenreutter")**
	1535, 1539, 1546	*Neidhart-Spiele in Salzburg (Si.)*
	1536	*'Berg-Reihen' (Uhland, Deutsche Volkslieder Nr.245) (HW)*
z_1	**1537**	**wahrscheinlich Nürnberg: Georg Wachter?**
	1538 (29.5.)	*Hans Sachs, Meisterlied "Der Neidhart mit seinen Listen" (Br.)*
	1539 (18.1.)	*Hans Sachs, Meisterlied "Die peschoren rot"/ KG 868 (Br.)*
	1548	*Wolfgang Schmeltzl: Lobspruch der Stadt Wien (Grab; HW)*
	16.Jh.	*Lied von der Kirmes der vollen Bauern (Böhme: HW)*
	1556 (31.3.)	*Hans Sachs, Meisterlied "Der Neidhart mit dem feyel" (Br.)*
	1557 (9.2.)	*Hans Sachs: Neidhart-Spiel "Neidhart mit dem feyel" (Br.)*
	1558 oder früher	*Valentin Voigt (HW, Si., Br.)*
	1558	*letztes bezeugtes Neidhart-Spiel in Salzburg (Si.)*
	1564	*Wolfgang Lazius/ Neithart Fuchs (HW)*
z_2	**1566**	**Verlag Sigmund Feyerabend/ Simon Hüter, Frankfurt a.M., Offizin von Martin Lechler**
	1566	*Valentin Wildenauer: Niederschrift eines Rosengarten-Liedes (Br.)*
	1575	*Johannes Fischart: Geschichtklitterung/ Neithart Fuchs (HW)*
	um 1580	*Aventin: Annales Boiorum/ Neithart Fuchs (HW)*
	1592	*Gerard de Roo: Chronik der vier herzogen zu Österreich/ Neithart Fuchs (HW)*
	1597 (27.4.)	*Benedict von Watt, Nürnberg: Geistl. Kontrafaktur zu "Neidharts Gefräß" (Br.)*
	um 1600	*Cyriacus und Wolfhart Spangenberg: Neithart Fuchs (HW, Br.)*
	1604	*Melchior Goldast: Paraenetici veteres (Br.)*
	Anfang 17.Jh.	*Daniel Holzmann, Augsburg: "Neidharts Gefräß" (Br.)*
	1649	*Matthäus Merian: Topographia provinciarum Austriacarum/ Reinhart Fuchs (HW)*
	vor 1668	*Johann Jakob Fugger: Spiegel der Ehren/ Neithart Fuchs, Grab (HW)*
	17.Jh.	*Freiherr Hans Wilhelm von Greyssen/ Neithart Fuchs (HW)*
	17.Jh.	*Gedicht von der Singschule, Nürnberg/ Neithart Fuchs (HW)*

Auch wenn diese Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann und manche der geographischen und chronologischen Einordnungen vage bleiben müssen, kann sie als Veranschaulichung der nachfolgenden Feststellungen[9] dienen:

- Die mittelalterliche Neidhart-Überlieferung reicht von den Handschriften des frühen 13. bis zu den Drucken des 16. Jahrhunderts und den Neidhart-Spielen (zuletzt dem Neidhart-Spiel des Hans Sachs); im 16. und 17. Jahrhundert dominiert dabei die Thematik der Neithart-Fuchs-Schwänke.
- Die Überlieferung konzentriert sich auf den süddeutsch-österreichischen Raum, die Tradition des Neithart Fuchs auf die Wiener Gegend (sog. Neidhart-Grab; Tuchlauben-Fresken[10]). Aus dem mitteldeutschen und niederdeutschen Dialektgebiet sind zwar nur wenige Neidhart-Handschriften überliefert (Ma, O, pr); sie bezeugen aber, daß die Lieder Neidharts auch dort bekannt waren, und zwar schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt (vgl. Handschrift O).
- Die handschriftliche Überlieferung zeigt dieselben Typen, die etwa auch bei Walther von der Vogelweide zu beobachten sind: Einzelüberlieferung eines Autor-Korpus; Autor-Korpus innerhalb von Lieder-Sammlungen und Sammelhandschriften; Fragmente verschiedener Art. Aus inhaltlichen Gründen gibt es bei Neidhart keine wirkliche Meistersinger-Tradition[11], er hatte dort nur "eine Randrolle, ... eine Art Schattendasein"[12]. Von zentraler Wichtigkeit wurde dagegen die Umgestaltung in eine Schwank-Kette (Neithart Fuchs) und in weltliche Spiele.
- Eine Besonderheit der Neidhart-Tradition sind die verschiedenen Bild-Zeugnisse.[13]

Zusätzlich zu den bereits erwähnten, an der obigen Tabelle ablesbaren Tendenzen läßt sich an der Neidhart-Überlieferung noch Weiteres beobachten[14]:

- Die Lieder Neidharts werden in der Forschung - z. T. aber auch schon in der mittelalterlichen Überlieferung - eingeteilt in: Sommerlieder, Winterlieder (diese Einteilung geht zurück auf Liliencron 1848) sowie Schwanklieder; einige wenige Lieder gehören anderen lyrischen Subgattungen an (z. B. Tagelied, Kreuzlied, Weltklage).
- Unsere Überlieferungs-Konkordanzen (zu den Handschriften, Drucken und den einzelnen Liedern) machen deutlich, daß manche Lieder und Melodien Neidharts nur durch einen einzigen Überlieferungs-Zeugen tradiert sind, insbesondere durch die Berliner-Neidhart-Handschrift c, daß die Überlieferungsdichte aber bis zu sechsfacher Überlieferung reicht (wobei wir die Druck-Überlieferung in dieser Berechnung nur als eine einzige zählen).
- Zuschreibungs-Varianten sind vergleichsweise selten (etwa im Vergleich mit Reinmar dem Alten oder Walther von der Vogelweide); sie konzentrieren sich auf die Lyrik-Sammelhandschriften A, B und C[15].
- Früher als in der sonstigen Lyrik-Überlieferung sind Neidhart-Lieder durch Liedüberschriften markiert; in der späteren Neidhart-Überlieferung sind solche Überschriften ganz gebräuchlich.

---

[9] Siehe auch Simon 1968 und 2003; Schweikle 1990; sowie - zu den Pergament-Handschriften - Holznagel 1995.

[10] Siehe dazu Höhle/ Pausch/ Perger 1982 sowie zuletzt zusammenfassend Blaschitz 2000.

[11] Neidhart war den Meistersingern bekannt und laut Hans Folz (Lied 83) auch geschätzt, doch wurde nur einmal eine Neidhart-Melodie übernommen, und zwar durch den Nürnberger Benedikt von Watt (geistliche Kontrafaktur zu "Neidharts Gefräß": 27.4. 1597): siehe dazu insgesamt Brunner 1985 (mit Text und Melodie).

[12] Brunner 1985, S. 242 und 254.

[13] Siehe dazu Schweikle 1990, S. 140f.

[14] Siehe dazu Schweikle 1990, Holznagel 1995

[15] Siehe dazu Schweikle 1990, S. 29f. ; Holznagel 1995.

- Neben der Namensnennung findet sich bei Neidhart-Liedern auch die bereits erwähnte Bezeichnung 'ein Neidhart', was ganz offenkundig als eine Art Gattungs-Bezeichnung gemeint ist.

2.3. Probleme der Neidhart-Überlieferung und der Neidhart-Philologie: Die Diskussionen um 'Echtheit', differierende Überlieferung und den 'Autor' Neidhart; editorische Konsequenzen

Ein besonderes, wenn auch nicht einzigartiges Merkmal der Neidhart-Überlieferung sind drei Problemkreise, welche die Forschung intensiv beschäftigt haben und die bis heute als zentral für die germanistische Mediävistik gelten:

(1) die Diskussion um 'echt' und 'unecht' innerhalb der Neidhart-Überlieferung;
(2) die teilweise divergierende Überlieferung der Lieder, also die Text- und Fassungsvarianten;
(3) daraus resultierend die Frage nach dem bzw. nach einem 'Autor' Neidhart.

Während Problemkreis (2) von der mittelalterlichen Überlieferung selbst deutlich dokumentiert wird, gehen die Problemkreise (1) und (3) zurück auf die Forschungsdiskussionen des 19. und 20. Jahrhunderts: (1) bereits auf die Grundsätze der Neidhart-Ausgabe von Moriz Haupt (1858); (3) auf die Diskussionen des späten 20. Jahrhunderts um den 'Tod des Autors' und die Grundsätze der 'New Philology'.

Die vorliegende Edition hat nicht die Absicht, auf diese Fragen eine allgemeingültige Antwort zu geben. Ihr Ziel ist es, die überlieferten Texte und Melodien so zu präsentieren, daß sie übersichtlich und nachprüfbar vorliegen und als Basis für wissenschaftliche Untersuchungen ebenso verwendbar sind wie für den akademischen Unterricht. Auf der Grundlage des präsentierten Materials sollte sich dann jede Benützerin und jeder Benützer ein eigenes Urteil bilden. Wirkliche Objektivität ist dabei natürlich nie zu erreichen. Darauf und auf die unauflösbare gegenseitige Abhängigkeit von Interpretation und Edition hat Karl Stackmann (1983) nachdrücklich hingewiesen. Doch sollten zumindest massive Vorurteile und jeweilige Mode-Trends, die es ja auch in der Wissenschaft gibt, so weit als möglich vermieden werden. Um die genannten Problem-Kreise kurz zu erläutern und in den jeweiligen Kontext zu stellen, ist ein Blick auf die Geschichte der Neidhart-Editionen notwendig.

2.3.1. Die bisherigen Neidhart-Editionen

Alle für die Forschungsgeschichte wesentlichen Transkriptionen und Editionen sind in der folgenden Liste in chronologischer Reihenfolge zusammengestellt:[16]

Bodmer/ Breitinger 1758/ 1759 [Texte Handschrift C]
Benecke 1810-1832 [Neidhart-Texte Handschrift R]
von der Hagen/ Wackernagel 1838-1856 [Neidhart-Texte Handschriften C, c etc.; Melodien Handschrift c, aber ohne Textunterlegung]
Pfeiffer/ Fellner 1843 [Transkription Handschrift B]
Pfeiffer 1844 [Transkription Handschrift A]
Haupt 1858 [Edition, Neidhart-Texte]

[16] Siehe dazu die genauen bibliographischen Angaben in der Neidhart-Bibliographie (6.1.-6.4.).

Bobertag 1884 [Edition des Neithart Fuchs]
Keinz 1889 [kommentierte Text-Ausgabe Neidhart; Text nach Haupt]
Pfaff 1909 [Transkription Handschrift C]
Haupt/ Wießner[17] 1923 [Edition der Texte, 2. Auflage]
Faksimile Handschrift B, 1927 [Löffler]
Faksimile Handschrift C ('Insel-Faksimile') 1925-1929
Schmieder 1930 [sämtliche Neidhart-Melodien; mit Abbildung der Handschriften]
Faksimile Handschrift A, 1932 [von Kraus]
Wießner 1955 [Neidhart-Texte: Studienausgabe]
Hatto/ Taylor 1958 [17 Melodien zu sog. 'echten' Neidhart-Texten]
Rohloff 1962 [Neidhart-Melodien]
Gennrich 1962 [18 Melodien zu sog. 'echten' Neidhart-Texten]
Wießner/ Fischer 1968 [Neidhart-Texte: Studienausgabe]
Boueke 1967 [Text-Transkription von 'Pseudo-Neidharten']
Faksimile Handschrift C, 1971 [Müller: schwarz-weißer Nachdruck des Faksimile von 1925-1929]
Fritz 1973 [schwarz-weiß-Abbildungen: Handschriften R, C^b, K, O, M]
Beyschlag 1975 [Edition: Neidhart-Texte der Pergament-Handschriften, mit Melodien]
Wenzel 1976 [schwarz-weiß-Abbildung: Handschrift c]
Ehrismann 1969 [Transkription Handschrift B]
Faksimile Handschrift C, 1981 [Koschorreck/ Werner; Nachdruck des Faksimiles von 1925-1929]
Bennewitz-Behr 1980 [Transkription Handschrift O: Texte und Melodien]
Zimmermann 1980 [Edition Handschrift s: Texte]
Bennewitz-Behr/ Müller 1981 [Transkription Handschrift c: Texte und Melodien]
Wießner/ Sappler/ Lomnitzer 1984 [Neidhart-Texte und einige Melodien, Studienausgabe]
Pfaff/ Salowsky 1984 [Transkription Handschrift C, revidierte Ausgabe]
Bennewitz-Behr/ Müller 1984 [Transkription Handschrift w: Texte und Melodien]
Haupt/ Wießner 1986 [Nachdruck der Neidhart-Editionen von 1858 und 1923: Müller/ Bennewitz-Behr/ Spechtler]
Beyschlag/ Brunner 1989 [Neidhart-Lieder mit Melodie-Überlieferung: Texte, Melodien]
Marelli 1999 [Edition/ Transkription ausgewählter Schwanklieder]
Rahm 2003 [Transkription Handschrift d]

Die Liste zeigt, daß die Erschließung der Texte und Melodien lange Zeit parallel nebeneinander erfolgte: Den gesamten Bestand der zu den Neidhart-Liedern überlieferten Melodien haben Schmieder (1930) und Rohloff (1962) ediert, zusammen mit einer Textunterlegung für die erste Liedstrophe. Hatto/ Taylor (1958) und Gennrich (1962) haben nur diejenigen 17 bzw. 18 Lieder ediert, die von ihnen bzw. Haupt/ Wießner als 'echt' angesehen wurden (siehe dazu unten), also weniger als ein Drittel der gesamten Melodie-Überlieferung. Erst Beyschlag/ Brunner 1989 präsentierten für sämtliche Neidhart-Lieder, die mit Melodie überliefert sind, Texte und Melodien zusammen: die Texte jeweils in einer Leithandschriften-Edition (ohne Varianten der anderen Überlieferungs-Zeugen), die Melodien mit kurzem Kommentar zur Überlieferung. Eine Edition, die sämtliche Texte und Melodien erschließt, die von der mittelalterlichen Überlieferung Neidhart zugewiesen werden, einschließlich der Überlieferungs-Varianten, fehlte bisher. Die vorliegende 'Salzburger Neidhart-Edition' (= SNE) hat die Absicht, diesen Anspruch einzulösen.

[17] Zur Schreibung des Namens siehe Bd. 1, Vorwort, Anm. 1.

2.3.2. Die bisherigen Text-Editionen der Neidhart-Lieder und das Problem von 'Echtheit'/ 'Unechtheit'

Die Erschließung der Neidhart-Texte begann mit den weitgehend handschriftennahen Transkriptionen[18] von Handschrift C durch Bodmer/ Breitinger 1758/ 1759[19] und von Handschrift R durch Benecke 1832. Friedrich Heinrich von der Hagen und sein Schüler Wilhelm Wackernagel publizierten nach längerer Vorbereitungszeit 1838 in der vierteiligen Ausgabe der "Minnesinger" die Neidhart-Texte von Handschrift C (F. H. von der Hagen) und von Handschrift c sowie aus weiteren Handschriften und den Drucken (W. Wackernagel), ferner die Melodien der Handschrift c, entsprechend der Handschrift ohne Unterlegung von Texten.
Die "Minnesinger"-Ausgabe (= MS), für die als Ganzes Friedrich Heinrich von der Hagen verantwortlich zeichnete, präsentierte handschriftennahe Abdrucke mit nicht systematisierten Normalisierungen und mit interpretierender Interpunktion, ferner Informationen zur Überlieferung. Sie geriet von Anfang an in den erbitterten Zwist zwischen Jacob und Wilhelm Grimm und Karl Lachmann einerseits und von der Hagen andererseits, und unter dem Einfluß der sog. 'Berliner Schule' bekam sie einen bis heute anhaltenden mäßigen, wenn nicht sogar schlechten Ruf. Die Edition folgt zwar nicht der strengen (bzw. vorgeblich strengen) Methodik der sog. Lachmann-Schule oder der späteren Leithandschriften-Editionen, ist aber insgesamt erheblich besser als ihr Ruf; wir haben bei unserer eigenen Arbeit die Sprach- und Textkenntnisse vor allem des jungen Wackernagel zunehmend schätzen gelernt. Daß die in der "Minnesinger"-Edition präsentierte umfangreichste Neidhart-Handschrift, eben die Berliner Handschrift c (damals noch im Besitz von Friedrich Heinrich von der Hagen), anschließend in der Neidhart-Forschung eine untergeordnete Rolle spielte, ist das Ergebnis der 'Großen Edition' durch Moriz Haupt 1858 (Hirzel-Verlag, Leipzig), die das Neidhart-Bild bis heute maßgeblich dominiert.
Moriz Haupt, Schüler und Nachfolger Karl Lachmanns an der Berliner Universität, edierte die Neidhart-Texte in einer Weise, welche die von Lachmann angewandte, wenn auch nie genau erläuterte Methode (die sog. textkritische 'Lachmann-Methode' zur Gewinnung des möglichst originalen Wortlauts des jeweiligen Autors aus der gesamten Überlieferung) kombinierte mit dem erst im frühen 20. Jahrhundert explizit formulierten Leithandschriften-Prinzip (Edition auf der Grundlage einer einzigen, als besonders gut erachteten Handschrift). Einleitend nannte Haupt mit ausdrücklichem Dank drei 'Vorgänger', nämlich - in dieser Reihenfolge - Wilhelm Wackernagel, Georg Friedrich Benecke sowie Rochus von Liliencron. Liliencron hatte in Haupts Zeitschrift, also in der "Zeitschrift für deutsches Altertum"[20] Vorschläge zur Scheidung von 'echten' und 'unechten' Neidhart-Texten gemacht, des weiteren die Überlegenheit der Handschrift R betont und nicht nur eine inhaltliche Gliederung in "Sommerlieder" und "Winterlieder" vorgenommen, sondern auch eine chronologische Einordnung versucht.
Haupt legte Liliencrons Überlegungen seiner Edition in rigoroser Weise zugrunde:[21] "was in R nicht steht das hat keine äussere gewähr der echtheit". In der Anordnung der Lieder folgte er jedoch nicht Handschrift R, sondern den Vorschlägen von Liliencron: "Ich habe Neidharts lieder in zwei bücher vertheilt und in das erste die sommerlieder oder reihen, in das andere die winterlieder oder tänze gestellt. innerhalb dieser bücher sind die lieder so geordnet dass baierische nicht unter die gemischt sind die Neidhart später in Oesterreich gedichtet hat und dass

[18] Genaue bibliographische Angaben zu den nachfolgend genannten Transkriptionen, Faksimiles und Editionen finden sich in der Bibliographie (6.1.-6.4.).

[19] Nicht ganz vollständig; in der Auswahl von 1748 war Neidhart nicht enthalten.

[20] ZfdA 6 (1848).

[21] Zum einzelnen siehe Simon 1968, Schweikle 1990 sowie unser Nachwort im Nachdruck der Ausgaben von Haupt und Haupt/ Wießner 1986.

lieder die deutlich auf andere anspielen diesen nicht voranstehen".[22] Ziel von Haupt war es, im Sinne seines Lehrers Karl Lachmann dem originalen und echten Text Neidharts so nahe wie möglich zu kommen.
Das Ergebnis dieser Vorgangsweise war, daß Haupt aus dem überlieferten Bestand von "etwa 1500"[23] Neidhart-Strophen ungefähr ein Drittel der Strophen und weniger als die Hälfte der Lieder als 'echt' in seine Edition übernahm, nämlich 66 Neidhart-Liedtexte von insgesamt ca. 150.[24] Damit entstand die inzwischen berüchtigte Echtheits-Frage für die Neidhart-Lieder. Haupt folgte dabei allerdings seinem Prinzip nicht völlig konsequent: Er schied - jeweils aus sehr subjektiven Gründen - auch Texte aus Handschrift R als unecht aus, und er nahm umgekehrt in einigen Fällen solche aus Handschrift C und sogar Handschrift c auf.
Mit den für ihn unechten Texten, also dem größeren Teil der Neidhart-Überlieferung, ging Haupt in unterschiedlicher Weise um; er gliederte sie in verschiedene Gruppen, die Schweikle[25] mit zutreffender Ironie als "ein eigenartiges Mehrklassensystem von 'unechten' Texten" bezeichnete, nämlich:

- 'Unechte' Strophen zu den in seiner Edition gesammelten sog. 'echten' Liedern; sie wurden von Haupt in die "Anmerkungen" eingefügt[26];
- 'unechte' bzw. "zweifelhafte" Lieder aus den Pergament-Handschriften R, B und C, die im Vorspann der Edition als "Unechte Lieder" enthalten sind[27];
- 'unechte' Strophen zu diesen "unechten oder zweifelhaften liedern", die dort in den dazugehörigen Fußnoten abgedruckt sind[28];
- sowie schließlich 'unechte' Lieder, die nur in den Papier-Handschriften und den Drucken überliefert sind und die später den Namen 'Pseudo-Neidharte' bekommen haben; sie wurden von Haupt "nicht einmal als druckenswert" angesehen[29] und daher weder in seiner Ausgabe erwähnt, geschweige denn abgedruckt.

Haupt hatte damit einen Text-Bestand hinsichtlich thematischer Einteilung, (ungefährer) chronologischer Reihenfolge und vor allem 'Echtheit' definiert, der dem Neidhart-Bild bis heute mehr oder weniger zugrunde liegt. An den aus der Ausgabe von Haupt (1858) übernommenen Nummern, nach denen Neidhart-Texte und Neidhart-Strophen bis heute zitiert werden und die einem nichteingeweihten Benutzer/ einer nichteingeweihten Benutzerin so merkwürdig und rätselhaft erscheinen (siehe unten), kann man die von Haupt vorgenommene thematische und zeitliche Einordnung sowie die von ihm postulierte und durch Wießner weitgehend übernommene 'Echtheit' oder den Grad ihrer vorgeblichen 'Unechtheit' bis heute leicht ablesen:

- Texte, die mit den Nummern von 3,1 bis 103,22 zitiert werden (oft mit dem Zusatz H/ Hpt. = Haupt; später: HW= Haupt/ Wießner), galten Haupt als 'echt'; die Zitierweise erklärt sich dadurch, daß er die Lieder nicht eigens durchzählte, sodaß man sie mit der jeweiligen Seiten- und Verszahl seiner Ausgabe von 1858 zitiert bzw. zitieren muß[30];

[22] Haupt 1858, S. IX und S. 104.
[23] Schweikle 1990, S. 1.
[24] Schweikle 1990, S. 37.
[25] Schweikle 1990, S. 37.
[26] Haupt 1858, S. 104-244.
[27] Haupt 1858, S. XI-LVI.
[28] Haupt 1858, S. XI-LVI; dazu Schweikle 1990, S. 37: "Strophen potenzierter Unechtheit?".
[29] Schweikle 1990, S. 37.
[30] So waren bereits Lachmann bzw. Lachmann und Haupt in den Ausgaben der Lieder Walthers von der Vogelweide bzw. der Sammlung von Minnesangs Frühling verfahren.

- Texte von 3,1 bis 34,12 (Haupt: Buch I) sind "Sommerlieder", Texte von 35,1 bis 103,22 sind "Winterlieder" (Haupt: Buch II), wobei die Reihenfolge eine chronologische Ordnung suggeriert;
- Texte mit höheren arabischen Zahlen stehen in Haupts Anhang (ab S. 104) und sind daher nach Meinung des Herausgebers 'unechte' Strophen zu 'echten Liedern' (siehe oben);
- Texte mit römischen Nummern stehen im Vorspann der Ausgabe und bezeichnen die 'unechten' Lieder aus den Pergament-Handschriften B, C und R;
- Texte mit römischen Nummern und dem Zusatz "Anmerkung/ Apparat" stehen im Überlieferungs-Apparat zu den Liedern des Vorspanns; sie sind also, in Schweikles Diktion[31], 'potenziert unecht';
- Texte, für die es keine Zählung nach Haupt bzw. Haupt/ Wießner gibt, sondern die etwa nach der Edition von Wackernagel in Hagens "Minnesinger"[32] oder später nach Bobertag (1884) oder Boueke (1967) zitiert werden, sind diejenigen, die nach Haupts Meinung von so extremer 'Unechtheit' sind, daß er sie ganz weggelassen hat.

In seiner Neubearbeitung der Hauptschen Neidhart-Edition übte Edmund Wießner[33] zwar an einigen Einzel-Entscheidungen Haupts Kritik, dessen Grund-Prinzip übernahm er aber dennoch: "Den von Haupt hergestellten Text ließ ich grundsätzlich unangetastet, wenn nicht durchaus zwingende Gründe zu Änderungen vorlagen, indem etwa die Überlieferung einer Stelle bereichert oder berichtigt werden konnte"[34]. Denn während Haupt seine wesentlichen Überlieferungszeugen nicht im Original einsah und sich auf Abschriften anderer verließ (zudem galt damals Handschrift R als verschollen), kontrollierte Wießner die Texte soweit wie möglich an den Originalen (Handschriften C^b, O, R, c, d, f, Hamburger und Zwickauer Exemplar des Druckes z); er konnte das hervorragende Insel-Faksimile der Handschrift C verwenden und fügte überdies die erst nach Haupts Ausgabe entdeckten Handschriften m, s und w in die Edition ein.[35] Das von Haupt geschaffene Neidhart-Bild wurde durch diese Neubearbeitung Wießners jedoch höchstens in einigen Details korrigiert, aber nicht verändert.
In seiner 1955 in der 'Altdeutschen Textbibliothek' (Verlag Niemeyer, Tübingen) vorgelegten 'Studienausgabe' reduzierte Wießner den Textbestand noch weiter, nämlich auf die nach Haupts Meinung 'echten' Lieder sowie 'dazugehörige' Zusatzstrophen; die bei Haupt im Vorspann seiner Edition präsentierten Lieder (aus den Handschriften B, C und R) sowie den textkritischen Apparat der 'Großen Ausgabe' von 1858/ 1923 ließ er weg. Wießner konnte allerdings nicht voraussehen, daß seine als Arbeitsmittel für den "akademischen Studienbetrieb"[36] gedachte *editio minor* anschließend weitgehend auch für die Forschung zugrunde gelegt werden würde. Für die von Haupt und ihm als 'echt' betrachteten Neidhart-Lieder führte Wießner eine zusätzliche Zählung nach "Sommerliedern" (SL 1-30) und "Winterliedern" (WL 1-37) ein, sozusagen ein weiteres Gütesiegel für ihre 'Echtheit'.
Die von Paul Sappler durchgeführte Neubearbeitung der Wießnerschen Studienausgabe (1984) hat dieses Grundkonzept belassen, jedoch 'unechte' Strophen im Kleindruck in die Lied-Texte eingefügt und vor allem einen neuen Überlieferungs-Apparat erstellt; durch die Beigabe der Melodien zu diesen 'echten' Liedern (durch Helmut Lomnitzer) wurde überdies der von Haupt und Wießner völlig ignorierten Tatsache Rechnung getragen, daß die Neidhart-

[31] Schweikle 1990, S. 37.
[32] Bei uns abgekürzt: MS.
[33] Haupt/ Wießner 1923; siehe dazu unser Nachwort im Nachdruck von 1986.
[34] Wießner, Edition 1923, S. XVI.
[35] Wießner, Edition 1923, S. XIV-XVI.
[36] Vorwort 1955, S. 5.

Texte zur "Sangverslyrik" gehören (so der von Karl Bertau[37] geprägte Terminus), also für den gesungenen Vortrag bestimmt waren.
Daß die Neidhart-Forschung sich weitgehend auf den von Moriz Haupt geordneten und edierten Text-Bestand - einschließlich dessen thematischer Zweiteilung und der eine Chronologie suggerierenden Reihenfolge - konzentrierte und daß sie die vielen anderen Texte mehr oder minder vernachlässigte, kann nicht dadurch entschuldigt werden, daß die vielen 'unechten' Texte nicht zugänglich gewesen wären. Zwar waren sie nicht in einer einzigen Ausgabe zusammengestellt worden, man hätte sie aber der "Minnesinger"-Ausgabe Wackernagels (1838) sowie späteren Editionen zu den von Haupt verworfenen Texten entnehmen können, wenn auch mit einiger Mühe: Zu nennen sind hier vor allem die Edition des Neithart Fuchs durch Bobertag (1884) sowie der späten "Pseudo-Neidharte" durch Boueke (1967), ferner die Faksimiles und Transkriptionen zu den Lyrik-Handschriften A, B und C sowie - ab den Siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts - zu einzelnen Neidhart-Handschriften. Doch die Autorität von Moriz Haupt verfestigte lange Zeit nicht hinterfragte Präjudizien, insbesondere zur 'Echtheit' bzw. 'Unechtheit' der Neidhart-Texte. Als in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend Zweifel an dieser Position formuliert wurden, begnügte man sich häufig mit der einer "salvatorischen Neidhart-Klausel"[38], also einem Hinweis auf die komplizierten und "irritierenden Überlieferungskonstellationen"[39], um diese dann aber anschließend durch Verwendung des Hauptschen Text-Corpus zu übergehen.
Als Ergebnis dieser Vorgangsweise muß konstatiert werden, daß nach wie vor die Texte der Riedegger Handschrift den *mainstream* der Neidhart-Forschung generieren.
Ziel der SNE ist es, ein auf der vollständigen Überlieferung gegründetes Neidhart-Bild zu präsentieren und damit eine Änderung herbeizuführen: das gesamte überlieferte Material in drei Bänden zugänglich zu machen, ohne Vorentscheidungen bezüglich einer angeblichen 'Echtheit' oder 'Unechtheit' zu treffen,[40] letzteres "nicht als 'Flucht aus der philologischen Verantwortung', sondern aus schierer Einsicht in die notwendigen Grenzen literaturwissenschaftlicher Spekulation."[41]
In der Echtheits-Frage gilt, was Schweikle[42] kurz und bündig wie folgt zusammengefaßt hat: "Bis heute hat die Textphilologie keine verläßlichen Kriterien entwickelt und wird dies, sachbedingt, abgesehen von Hinweisen auf erst später ansetzbare Details, auch nie können, um Urteile über 'echte' und 'unechte' Lieder objektiv zu begründen, über ein subjektives Dafürhalten hinauszuheben. Weder die 'Echtheit' mittelalterlicher Lieder noch ihre 'Unechtheit' läßt

[37] Bertau 1964.

[38] Müller, in Bennewitz-Behr/ Müller 1985, S. 60.

[39] Schweikle 1990, S. 38.

[40] Die Athetese, also die Ausscheidung von angeblich Unechtem, war lange Zeit ein besonderes Lieblingskind der germanistischen Minnesang-Philologie, ist aber in den letzten Jahren zunehmend Gegenstand von Kritik geworden (siehe dazu etwa die Dissertation von Kraft 1978; die von Rüdiger Krohn/ Wulf-Otto Dreeßen herausgegebene Festschrift für Günther Schweikle 1995 sowie Bein 1998). Zwar waren auch andere Minnesang-Autoren Ziel solcher Unechtheitserklärungen, etwa Dietmar von Aist, Reinmar der Alte oder Walther von der Vogelweide, aber Neidhart ist in dieser Hinsicht das bei weitem extremste Beispiel dieser Forschungs-'Methode'.

[41] Unter anderem der erneute Verweis von Siegfried Beyschlag 1975 (Edition), 1975 (Aufsatz) und 1987 auf das Neidhart-Korpus der Handschrift C und dann die Untersuchungen von Ingrid Bennewitz-Behr zur Berliner Neidhart-Handschrift R (1987) brachten uns zu der Überzeugung, daß man Haupts 'Echtheits'-Maxime wie folgt verändern muß: *"Was in R steht, das ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit echt, da es eine bewußte Auswahl aus Neidharts Werk darstellt; daraus ergibt sich aber nicht, daß alles, was nicht in R steht, unecht sein muß. Insofern bieten alle an R orientierten Editionen sicherlich einen 'echten' Neidhart, aber einen mit bestimmter Tendenz redigierten und damit eben keinesfalls 'vollständigen' Neidhart"* (Müller, in: Bennewitz-Behr/ Müller 1985, S. 64 Anm. 46).

[42] Schweikle 1980, S. 38.

sich letztlich beweisen."[43] Im Falle Neidhart hätte hier auch die Meinung der Musikwissenschaft zu denken geben müssen, insbesondere von Wolfgang Schmieder[44] und Ernst Rohloff[45], den Herausgebern der beiden grundlegenden und vollständigen Melodien-Editionen zu den Neidhart-Liedern. Sie haben, ähnlich wie auch Lomnitzer[46] und andere, festgestellt, daß keine Unterschiede zwischen den Melodien der sog. 'echten' und 'unechten' Liedtexte zu erkennen seien.[47]

2.3.3. Das Problem der differierenden Überlieferung (Text- und Fassungsvarianten)

Mit der Suche nach dem 'Echten' hängt auch das Problem der differierenden Überlieferung, also der Text-Varianten und Fassungen zusammen. Varianten hinsichtlich Strophenanzahl, Strophenfolge und Wortlaut finden sich in der Überlieferung zahlreicher mehrfach tradierter Neidhart-Lieder.[48] Hier ist, wie bei der Echtheits-Diskussion, keine sichere Entscheidung zu treffen; daher versucht die SNE, die Überlieferungsvarianten so deutlich wie möglich zu präsentieren.
Grundsätzlich dasselbe gilt für Zuschreibungsvarianten, also die Zuweisung derselben Strophen oder Lieder zu verschiedenen Verfassern. Ein besonders herausragender Fall ist hier das Werk von Reinmar dem Alten.[49] Bei den Neidhart-Liedern sind solche Varianten vergleichsweise selten; sie finden sich nur hinsichtlich einzelner Fälle in den Lyrik-Handschriften A, B und C (siehe unsere Überlieferungs-Konkordanzen), in Handschrift C vor allem bezogen auf den Autornamen "Goeli"[50], ferner für die Neithart Fuchs-Drucke gegenüber drei Liedern Oswalds von Wolkenstein und einem Lied von Jörg Schiller. Während im Fall der Neithart-Fuchs-Drucke - trotz der deutlichen Text-Unterschiede - (fast) alles dafür spricht, daß hier Lieder anderer Sänger in einen Neidhart-Kontext integriert wurden, läßt sich für die Texte der drei Lyrik-Handschriften A, B und C wiederum keine endgültige und beweisbare Entscheidung treffen. Wir haben daher, erneut ohne Vorentscheidung, auch hier das gesamte Material in unsere Edition aufgenommen.

---

[43] Siehe dazu auch Bennewitz-Behr/ Müller 1985, S. 65, Anm. 48: "Die bisher weitgehend üblichen stilistischen und inhaltlichen Kriterien (etwa: 'schlecht', 'ungeschickt', 'zu derb', 'überflüssig', 'zusammenhanglos', 'sinnstörend', 'hinzugefügt', 'nachahmend' etc. etc.) sind nach unserer Meinung [. . .] viel zu subjektiv und viel zu stark auf der unbewiesenen Maxime von der 'Einheitlichkeit' und der 'inneren Stimmigkeit' eines Gedichtes bzw. eines dichterischen Oeuvres begründet, als daß sie für hinlänglich sichere Entscheidungen ausreichend wären. " Und bezüglich des grundsätzlichen 'Mehrwerts' der SNE, der sich aus dieser Vorgangsweise ergibt, sind wir unverändert der folgenden Ansicht und Überzeugung: "Wo soll eigentlich der Nachteil liegen, wenn man im Zweifelsfall ein 'Mehr' an Texten und Melodien bieten will? Zeigt nicht die Geschichte der Germanistik, wie problematisch und entsprechend umstritten alle Athetesen sind? Nach wie vor ist es unserer Meinung nach der einzig sinnvolle Weg, das gesamte Material zu bieten [...]" (ebd., S. 65, Anm. 48).

[44] Schmieder 1930, S. 5f.

[45] Rohloff 1962, S. 19.

[46] Lomnitzer 1964, S. 234, Anm. 9.

[47] Vgl. dazu Bennewitz-Behr 1983, S. 29: "Die Germanisten hätten gut daran getan, wenigstens in diesem einen Fall die Aussagen ihrer musikwissenschaftlichen Kollegen in die eigene Forschung einzubeziehen. Auch die Neidhart-Überlieferung kann als Beispiel für die ungenützte Chance einer interdisziplinären Zusammenarbeit beider Fächer gelten."

[48] Schweikle führt als Beispiele in diesem Zusammenhang die folgenden Arbeiten zu Neidhart an: Schweikle 1969 (zu SL 26), Bennewitz-Behr/ Müller 1985 (zu WL 28), Müller 1977 und 1983b. Auch die Neuausgaben der Lieder aus "Des Minnesangs Frühling" (Moser/ Tervooren 1977 u.ö.) oder von Walther von der Vogelweide (Cormeau 1996) gehen in einzelnen Fällen von unterschiedlichen Fassungen aus.

[49] Dazu grundlegend Schweikle 1964.

[50] Dazu Bärmann 1994, 1995 und 1997.

2.3.4. Die Frage nach dem Autor

Aus den überlieferten und einem Verfasser namens Neidhart zugewiesenen Texten (weniger den Melodien) läßt sich ein Bündel von bestimmten thematischen und stilistischen Eigenschaften gewinnen, welches - grosso modo - ein in seiner Eigenart erkennbares 'Werk' bildet. Der historische Autor[51], der dahinter steht, bleibt allerdings aufgrund fehlender Informationen schemenhaft.
Wie viele andere mittelalterliche Autoren können wir den historischen Sänger Neidhart heute kaum mehr fassen, und auch die Grenzen seines Werkes, seines 'originalen' Oeuvres sind nicht sicher. Unter diesen Umständen muß für eine Edition der Neidhart-Lieder gelten, alle Texte und Melodien zu publizieren, die in den mittelalterlichen Überlieferungsträgern entweder durch Beischriften ausdrücklich Neidhart zugeschrieben sind oder die im Kontext einer als solcher erkennbaren Neidhart-Sammlung stehen, also im Rahmen eines 'Neidhart-Corpus' oder eines festen 'Neidhart-Kontextes'. Die Gesamtheit dieser Texte und Melodien ist der Gegenstand unserer Edition: Er wird konstituiert durch die Überlieferung.[52]

---

[51] So wie die Frage nach der 'Echtheit' mit dem Problem der differierenden Überlieferung zusammenhängt, so hängt dieses mit einer Diskussion der jüngeren Vergangenheit zusammen: nämlich jener um den Autor bzw. den Begriff 'Autor'. Da im Falle vieler literarischer Werke der mittleren und entfernten Vergangenheit nur die Werke selbst, aber keine Informationen über den Autor/ die Autorin, abgesehen vielleicht von einem Namen, überliefert sind, kann man hier Autor-Persönlichkeiten schwer oder gar nicht greifen. Veranschaulichen kann man dies etwa an Homer, dem 'Vater' der altgriechischen Dichtung: Er war schon in der klassischen Antike ein bloßer Name; sein Werk war erhalten, aber es gab keine Informationen über eine historische, individuelle Person, die diesen Namen einst trug. Zieht man einen anderen bedeutenden Epiker der Antike zum Vergleich heran, nämlich den 'Römer' Vergil, dann zeigt sich sofort der Unterschied: Während über den Homer der griechischen Frühzeit keine auch nur einigermaßen zuverlässigen Informationen überliefert sind, sind uns die Verhältnisse aus der Zeit des ersten römischen Imperators, des Augustus, sehr viel besser bekannt, und so besitzen wir dementsprechend auch Informationen über den Autor Vergil, dessen Gönner namens Maecenas sowie den Hof des Augustus, mit dem beide in enger Beziehung standen. Mittelalterliche Autoren wie Reinmar der Alte, der Mönch von Salzburg und eben auch Neidhart sind hinsichtlich der Kenntnisse über die hinter dem Namen stehende Person mit dem Fall Homer zu vergleichen, Autoren wie Oswald von Wolkenstein oder Hans Sachs mit dem Fall Vergil: Der Unterschied liegt nicht im Grundsätzlichen, sondern in der Relativität der überlieferten Informationen. In Zusammenhang mit Neidhart hat jüngst Edith Wenzel (2003), wie vor ihr grundsätzlich etwa auch Rüdiger Schnell (1997 und 1998) und Thomas Bein (1999), nochmals darauf verwiesen, daß es im Mittelalter durchaus und eindeutig die Vorstellung von einem Autor sowie ein Autoren-Bewußtsein gegeben hat.

[52] Einen Autor oder das Werk eines Autors nur als eine Ansammlung von Überlieferungszeugen und Überlieferungsvarianten anzusehen, ist Ergebnis einer aus Informationsmangel entstandenen Resignation. Die Überlieferung der Neidhart-Lieder, die Bildzeugnisse, Erwähnungen und intertextuellen Neugestaltungen durch weitere Autoren (z. B. bei Wittenwiler und in den Neidhart-Spielen) zeigen, daß es seit dem frühen 13. Jahrhundert, also der zu erschließenden Lebenszeit eines Sängers namens Neidhart, die Vorstellung von einem solchen Autor gab, der damals Lieder geschaffen und vorgetragen hat. Überliefert sind uns allerdings nur Texte und Melodien, so wie sie ihm in der Überlieferung in irgendeiner Weise zugewiesen werden. - Als Ulrich Müller und Franz Viktor Spechtler in der Mitte der Siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zu Beginn einer langen und intensiven Zeit der gemeinsamen Arbeit, aufgrund von Überlegungen wie den hier vorgebrachten, den Plan einer neuen Neidhart-Edition entwickelten (erstmals formuliert: Müller 1977), gab es die elaborierte Konzeption der später vieldiskutierten New Philology noch nicht (siehe dazu für den germanistischen Bereich die Sammelbände von Tervooren/ Wenzel 1997 und Gleßgen/ Lebsanft 1997, insbesondere die Ausführungen von Ingrid Bennewitz 1997 und Rüdiger Schnell 1997, zu Neidhart zuletzt von Edith Wenzel 2003). Die Betonung der Wichtigkeit von Überlieferungsvarianten, so wie sie durch die New Philology propagiert wurde, war in der germanistischen Mediävistik bereits zuvor in Gang gekommen und hatte in der Minnesang-Philologie insbesondere durch die Arbeiten von Günther Schweikle Wirkung gezeigt; wir sahen uns durch einige Diskussionen im Gefolge der New Philology nachträglich in unseren Überlegungen und Prinzipien bestätigt. Wenig Sinn konnten wir allerdings in der 'Auflösung' eines mittelalterlichen Autors in Überlieferungsvarianten und deren Präsentation ausschließlich mit den Mitteln der EDV-Technologie erkennen. Unser Ziel war und blieb das einer Edition, die zwar auf konventionelle Weise gedruckt und in Buchdeckeln gebunden ist, die aber neue Wege in der Neidhart-Philologie beschreitet und etwas völlig anderes präsentiert als die bisherigen Editions-Bemühungen zu diesem Autor.

3. Zielsetzungen und Grundsätze der Salzburger Neidhart-Edition

3.1. Ziel

Ziel dieser Edition ist es, zum ersten Mal an einem einzigen Ort vollständig und möglichst übersichtlich alle Texte und Melodien zu präsentieren, die unter dem Namen Neidhart/ "Nithart" oder in einem eindeutigen 'Neidhart-Kontext' überliefert sind. Die Ausgabe verzichtet auf Athetesen, Rekonstruktionen oder editorische Konstruktionen.

3.2. 'Echtheit'/ 'Unechtheit'

Vorentscheidungen des Herausgeber-Teams hinsichtlich der 'Echtheit' werden nicht getroffen, abgesehen von offenkundig eindeutigen Fällen (Oswald von Wolkenstein, Jörg Schiller).
Das soll nicht heißen, daß wir die Meinung vertreten würden, alle in unserer Edition enthaltenen Lieder seien tatsächlich das Werk jenes Dichtersängers Neidhart/ "Nithart", der im 1. Drittel des 13. Jahrhunderts im bayerisch-österreichischen Raum gewirkt hat; wir kennen aber keine sicheren Kriterien,[1] die es erlauben würden, angeblich 'Echtes' von angeblich 'Unechtem', also von Zudichtungen durch Zeitgenossen oder Nachfahren 'in Neidharts Stil', zu unterscheiden. Aus diesem Grund wurden auch die Neithart-Fuchs-Schwänke in die Edition aufgenommen.

3.3. Faksimile-Ausgaben und Transkriptionen

Die Ausgabe wird entlastet und ergänzt durch gesonderte Editionen von Faksimiles und Transkriptionen, die einen hinlänglich genauen Eindruck von Aussehen, Anordnung und Wortlaut wichtiger Überlieferungszeugen vermitteln: Dabei handelt es sich um Faksimiles der Neidhart-Überlieferung der Handschriften R, C^b, K, M, P, c und s, um das Faksimile zu den Neithart-Fuchs-Drucken sowie um Transkriptionen der Neidhart-Handschriften R, c, d, s und w. Außerdem existieren von den Lyrik-Handschriften A, B, C und M die gleichfalls Neidhart-Texte enthalten, bereits seit längerem verschiedene Faksimiles sowie vollständige Transkriptionen.

3.4. Leithandschriften-Prinzip/ Parallel-Druck

Die Edition kombiniert die Methoden des Leithandschriften-Prinzips und des Parallel-Drucks. Das bedeutet, daß jeder Text- oder Melodieabdruck einer handschriftlichen Überlieferung des jeweiligen Liedes folgt. Dasselbe gilt auch für die Überlieferung der Drucke. Leithandschrift bzw. 'Leitdruck' werden in unseren Lied-Titeln (siehe unten) durch Unterstreichung hervorgehoben.

[1] Als sichere Kriterien wären, auf den ersten Blick, etwa historische Anspielungen oder Erwähnungen von Realien anzusehen, die eindeutig aus 'nach-neidhartischer' Zeit stammen; doch könnte derartiges wiederum auch Ergebnis einer späteren Überarbeitung sein.

3.5. Fassungen

Unterschiede in der Anzahl und Reihenfolge der Strophen sowie im Wortlaut gelten uns *prima facie* nicht als Überlieferungsverderbnisse, sondern als Manifestationen unterschiedlicher Fassungen, entstanden durch den Autor, zeitgenössische oder spätere Sänger, durch Sammler, Redaktoren oder Schreiber. Dabei verfahren wir wie folgt: Grundsätzlich werden im ersten Band (= Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften R, B, C mit ihrer Parallelüberlieferung) die Überlieferungen der Handschriften R, C und c (sofern vorhanden) stets vollständig und parallel präsentiert, in Band II (= Neidhart-Lieder der Papierhandschriften c, d, f, pr, s, w und der Drucke mit ihrer Parallelüberlieferung) diejenigen der Handschrift c und der Drucke; dies geschieht - der besseren Übersichtlichkeit halber - durchgehend ohne Rücksicht darauf, wie klein oder groß die Abweichungen zwischen diesen Überlieferungszeugen sind, d. h. zwischen R/ C/ c einerseits sowie zwischen c/ z andererseits.

3.6. Leittexte

Den beiden Teilen der Edition werden unterschiedliche Überlieferungsträger als Leittexte zugrunde gelegt:
In Band I (= Neidhart-Lieder der Pergament-Handschriften R, B, C mit ihrer Parallelüberlieferung) sind dies die Handschriften R, B und C; sofern das entsprechende Lied auch in der Papier-Handschrift c überliefert ist, wird deren Text synoptisch gegenübergestellt. Im Repertoire, in der Strophenanzahl und Strophenfolge sowie im Wortlaut gibt es zwischen den Handschriften fast immer beträchtliche Differenzen, die wir auf diese Weise so deutlich wie möglich dokumentieren wollen.
Grundsätzlich dasselbe gilt für Band II der Edition (= Neidhart-Lieder der Papier-Handschriften c, d, f, pr, s, w und der Drucke mit ihrer Parallelüberlieferung): Hier werden Handschrift c (bzw., falls dort nicht überliefert, die Handschriften d, f, pr, s, w) als Leithandschrift und - parallel dazu - Druck z als 'Leitdruck' zugrunde gelegt. Die Überlieferung der Neithart-Fuchs-Drucke wird durchgehend jeweils gesondert ediert und, sofern dies überhaupt angesichts des Wortlauts möglich ist, der handschriftlichen Überlieferung im Parallel-Druck gegenübergestellt. Dies erscheint notwendig, um der Eigenständigkeit dieser späten Überlieferungs-Stufe gerecht zu werden.

3.7. Parallel-Druck oder Apparat

Für die Entscheidung für Paralleldruck oder aber Aufnahme der Textvarianten in den Apparat gilt:
Auf Grund der stark differierenden Überlieferungsverhältnisse haben wir bei den Pergament-Handschriften (Band I) durchgehend Paralleldruck angewandt. In Band II (Papier-Handschriften), wo sich die überlieferten Texte weniger unterscheiden, haben wir in solchen Fällen Paralleldruck verwendet, wenn die überlieferten Liedversionen untereinander ein unterschiedliches 'Profil' besitzen, d.h. daß sie sich hinsichtlich der Anzahl und/ oder Reihenfolge der Strophen sowie hinsichtlich des Wortlautes bzw. des Schreibdialektes deutlich unterscheiden. Ist dies nicht oder nur in Ansätzen der Fall, werden die Differenzen nur im Apparat verzeichnet. Grundsätzlich gilt dabei: Ließe sich eine andere Version nur mühsam aus dem Apparat rekonstruieren, wird Paralleldruck verwendet.
Unterscheidet sich die Reihenfolge der einander im Parallel-Druck gegenübergestellten Überlieferungen, dann ist die Zählung der entsprechenden Strophe mit einem eingeklammerten

Ausrufezeichen markiert: Auf diese Weise wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Anordnung von uns - im Interesse des Parallel-Druckes - verändert werden mußte; wir sind uns im klaren darüber, daß dies in einzelnen Fällen zu starken Störungen im Lesefluß führen kann, halten dies aber im Interesse eines direkten Textvergleichs für sinnvoll.
Dennoch sind wir von diesem Prinzip einer optisch parallelen Präsentation des Textes in einzelnen Fällen abgewichen, nämlich wenn Anordnung bzw. Wortlaut der einzelnen Strophen so stark unterschiedlich sind, daß eine genaue Gegenüberstellung nicht mehr möglich bzw. nicht mehr sinnvoll ist; im einleitenden Kommentar zum jeweiligen Lied wird darauf hingewiesen.
Im Apparat zur Fassung derjenigen Handschrift bzw. desjenigen Drucks, die von früheren Herausgebern als 'präsumtive Leit-Überlieferung' verwendet wurden (also Handschrift C bei von der Hagen; Handschrift c bei Wackernagel; Handschrift R bei Haupt, Haupt/ Wießner und Wießner; Druck z bei Bobertag), werden alle Texteingriffe dieser Edition vermerkt. Für eine Zusammenstellung der jeweiligen Lesarten vor dem Hintergrund einer kompilierten Textfassung verweisen wir auf die Editionen von Haupt (1858) bzw. Haupt/ Wießner (1923), die gerade auch im Hinblick darauf sowie im Hinblick auf ihre Verfügbarkeit in jüngeren Bibliotheksbeständen vom Verlag Hirzel/ Stuttgart 1986 aufgrund unserer Initiative nachgedruckt wurden.

3.8. Zählung

Die in der Ausgabe edierten Lieder erhalten keine neue Zählung. Wir haben nach einigem Zögern auch davon abgesehen, sie nach dem Vorbild von Liliencron, Haupt oder Beyschlag in inhaltlich definierte Gruppen einzuteilen (z.B.: "Sommerlieder", "Winterlieder", "Schwanklieder"), und zwar deswegen, weil alle diese Einteilungen der Überlieferung nicht entsprechen und letztlich auch nicht aufgehen.
Stattdessen erhalten die Lieder in der SNE jeweils eine Überschrift, welche die gesamte Überlieferungs-Situation in möglichst kurzer Form dokumentiert: Handschriften-/ Druck-Sigle plus Liednummer in der Handschrift bzw. im Druck (Unterstreichungen bezeichnen dabei die Leithandschrift bzw. den 'Leitdruck'); den Abschluss bildet in Band I der Verweis auf den Fundort in den Editionen von Haupt/ Wießner (HW) bzw. Wießner (ATB).
Der Verzicht auf eine neue Zählung mag überraschen, aber die Erfahrung bei anderen Text-Corpora zeigt ja, zu welchen Problemen immer neue Numerierungen führen: Denn die alten, eingebürgerten Zählungen müssen (!) normalerweise weiter mitverwendet und mit den neuen Numerierungen verbunden werden (vgl. die neuen Ausgaben von Minnesangs Frühling und Walther von der Vogelweide).

3.9. Reihenfolge

Die Reihenfolge der Lieder in den beiden Teilen der Edition orientiert sich am Alter und an der Bedeutung der überliefernden Handschriften und dann an der Reihenfolge innerhalb dieser Handschriften: In Band I stehen zuerst die Liedersammlung, die in der Pergament-Handschrift R überliefert ist (mit Parallel-Überlieferung), dann folgen die Lieder der Pergament-Handschriften B und C (gleichfalls mit ihrer gesamten Parallel-Überlieferung). Band II bietet zuerst die Lieder, die sich in der Papier-Handschrift c - nicht aber zugleich in R, B oder C - finden (wiederum mit ihrer gesamten Parallel-Überlieferung), sowie die Texte aus A und C, die nicht unter dem Autornamen Neidhart überliefert sind, dann diejenigen in den Papier-Handschriften d, f, pr, s, w und den Drucken (z). Zur Orientierung verweisen wir auf die jedem Band angeschlossenen tabellarischen Inhaltsverzeichnisse.

3.10. Vorschlag zur Zitierweise

SNE ('Salzburger Neidhart-Edition') + Bandnummer + evtl. Seitenzahl + erstgenannte Handschriften-Sigle mit dortiger Nummer des Liedes bzw. der Strophenfolge.

Dafür zwei Beispiele:

SNE I: R 1 bzw. *SNE I, S. 3: R 1:*
Dies bezeichnet dasjenige Lied im ersten Band der SNE, das in Handschrift R an erster Stelle steht. Aus dem vollständigen Liedtitel der Edition ergibt sich dann, daß das Lied auch noch in den Handschriften C, c, d, s und w überliefert ist; ferner ist dem vollständigen Liedtitel zu entnehmen, daß es bei Haupt-Wießner unter der Zählung HW 75,15 steht, in der ATB-Ausgabe als Winterlied 25 (WL 25).
Die Angaben zur Parallel-Überlieferung und zur Text-Edition in von der Hagens "Minnesinger" (MS) sowie in den Ausgaben von Beyschlag 1975 (Bg) und Beyschlag/ Brunner 1989 (Bey) sind liedweise den Inhaltsübersichten zu Band I/ II sowie den verschiedenen Konkordanzen in Band III zu entnehmen. Die genauen Angaben zu den einzelnen Strophen sowie zu den Melodie-Editionen finden sich in der ausführlichen Überlieferungs-Konkordanz, die jedem Lied mit mehrfacher Überlieferung vorangestellt ist.

SNE II: c 100 bzw. *SNE II, S. 188: c 100:*
Dies bezeichnet dasjenige Lied im zweiten Band der SNE, das in Handschrift c als Nummer 100 steht; der dort mitgeteilte vollständige Lied-Titel gibt an, daß es noch in Handschrift f und den Drucken (z) überliefert und in von der Hagens "Minnesinger" in Teil III (ediert von Wackernagel) als Lied mit der Nummer 100 abgedruckt ist.

Im Laufe unserer Arbeit erwies sich eine solche Zitierweise als die praktikabelste, wenn sie möglicherweise anfangs auch etwas gewöhnungsbedürftig ist. Letztlich ermöglicht sie aber in Verbindung mit den verschiedenen Konkordanzen, die wir beigefügt haben, eine schnelle, unkomplizierte sowie der Überlieferung und der Forschungsgeschichte gerecht werdende Information.

4. Die Einrichtung der Salzburger Neidhart-Edition

4.1. Jedem Lied sind Informationen zur Überlieferung, zu den bisherigen Editionen und - in einigen überlieferungsgeschichtlich oder editionstechnisch besonders schwierigen Fällen - zu unserer Darstellungsweise vorangestellt:
Auf den Lied-Titel folgen Angaben zur Überlieferung (in Fettdruck; Leithandschrift/ 'Leitdruck' sind unterstrichen) sowie zu den früheren Editionen.[1] 'M' bedeutet dabei, daß die entsprechende Handschrift auch eine Melodie-Überlieferung enthält (siehe auch unten). Sofern notwendig, geben wir anschließend einen kurzen überlieferungsgeschichtlichen Kommentar. Bei mehrfacher Überlieferung wird, sofern sie hinsichtlich Anzahl und Reihenfolge der Strophen differiert, eine Überlieferungs- und Editions-Konkordanz beigegeben; unvollständig überlieferte Strophen sind dort mit einem Stern (*) markiert.
Enthält die jeweilige Leithandschrift eine eigene Lied-Überschrift oder eine überschriftähnliche Lied-Bezeichnung, so steht diese in Fettdruck und unterstrichen vor dem eigentlichen Text.

4.2. Die Holzschnitte der Neithart-Fuchs-Drucke sind zu den entsprechenden Liedern jeweils auf der gegenüberliegenden Seite zu den zuvor beschriebenen Informationen abgebildet, und zwar in der Reihenfolge z, z_1 (= links und rechts oben), z_2 (= unten Mitte); fehlt in einem der Drucke der entsprechende Holzschnitt, so ist die jeweilige Stelle leer gelassen.

4.3. Editorische Eingriffe: Der überlieferte Text wird nur dann verändert bzw. durch eine Crux markiert, wenn er entweder inhaltlich (für uns) keinerlei Sinn ergibt oder aber sprachlich nach unserer Meinung eindeutig unkorrekt ist.[2] Unsere Eingriffe sind stets typographisch gekennzeichnet:
- Änderungen im überlieferten Wortlaut durch *Kursivierung* des Veränderten,
- Wort-Zufügungen noch zusätzlich durch spitze Klammern < >,
- Wort-Auslassungen durch runde Klammern und Pünktchen (...),
- Wort-Umstellungen durch Schrägstriche (z.B.: / *will/ ich* für handschriftliches *ich will*).
- Verse, die nach Ausweis der Parallelüberlieferung und/ oder der übrigen Strophen fehlen, sind wie folgt gekennzeichnet: [....].

Eingriffe aus metrischen Gründen werden nicht vorgenommen, d.h. wir streben keine metrische Glättung an (z.B. Alternation, geregelten Auftakt); auch Verse, die hinsichtlich der Hebungen unter- oder überfüllt sind, werden aus bloß metrischen Gründen, also ohne inhaltliche oder sprachliche Notwendigkeit, nicht verändert. Dahinter steht unsere Überzeugung, daß Erscheinungen, die nach modernen Kriterien 'metrische Unebenhei-

[1] Bedingt durch die Arbeitsstufen der SNE ist die *Transkription* zur Handschrift c von Ingrid Bennewitz-Behr (1981) in diesem Informationsblock nur in Band 1, nicht aber in Band 2 eigens angeführt.

[2] Vgl. dazu Joachim Bumke in seiner Ausgabe des Wernher von Elmendorf (1974), der dort (S. XXXVII) mit einer für uns vorbildhaften Skepsis unter anderem ausführt: "Dagegen ist alles, was nur irgend sinnvoll sein könnte, unberührt geblieben, auch an Stellen, an denen sich Verbesserungen wie von selbst anbieten. Ich bin mir darüber im klaren, daß eine solche Haltung dazu führt, daß als eine ausgefallene syntaktische Konstruktion oder als eine seltene Schreiberform anerkannt wird, was in Wirklichkeit ein Fehler im Sinne der Textkritik ist. Das war jedoch in Kauf zu nehmen, wenn eine allzu subjektive Textgestaltung vermieden werden sollte..... Carl von Kraus' polemisches Wort von 1916: 'Den Handschriften bringt man mehr Vertrauen entgegen als dem Genius des Dichters' [C.v.K., Zu den Liedern Heinrichs von Morungen, Göttingen 1916, S. 3], hat seine Schärfe verloren. Es ist nicht das gewachsene Vertrauen darauf, daß die Handschriften den Wortlaut der Originale bewahrt haben, sondern es ist die größere Skepsis gegenüber dem Anspruch, den originalen Wortlaut kritisch erschließen zu können, was uns heute anders verfahren läßt. "

ten' darstellen, nach Aussage der Überlieferung durchaus im Rahmen des damals - für die Verschriftlichung von Liedtexten - Tolerablen lagen und daß diese in der jeweiligen musikalischen Aufführung durch den Sänger bzw. die Sängerin je nach den Erfordernissen ausgeglichen werden konnten (was auch heutige Aufführungsversuche deutlich bestätigen). In gleicher Weise gehen wir auch bei den Reimwörtern vor.[3]

4.4. Gegenüber der Überlieferung werden im Text einige behutsame (und zwar die weithin üblichen) Normalisierungen vorgenommen: Sie dienen der besseren Lesbarkeit und stellen keinerlei inhaltliche Eingriffe dar, weshalb sie grundsätzlich im Apparat nicht verzeichnet werden; die in irgend einer Hinsicht zweifelhaften Fälle sind dagegen in den jeweiligen Apparat aufgenommen. - Die zeichen-genaue Überlieferung mit allen graphischen Einzelheiten, wie sie insbesondere von der Sprachwissenschaft gewünscht werden, kann in den wichtigen Fällen unschwer den jeweiligen Faksimiles und Transkriptionen entnommen werden.

Im einzelnen gelten die folgenden Normalisierungen:

4.4.1 Durchgehend für alle Handschriften und Drucke:

4.4.1.1. Namen werden mit großem Anfangsbuchstaben markiert. Strittige Fälle von Eigennamen, etwa im Falle möglicher Allegorien, sind in den Apparaten verzeichnet. Großgeschrieben werden auch die Strophenanfänge, außer wenn keinerlei Periodengrenze zur vorigen Strophe erkennbar ist.

4.4.1.2. Getrennt- und Zusammenschreibung werden in Anlehnung an den neuhochdeutschen Gebrauch[4] geregelt. Aus drei Einzelwörtern bestehende Wortfügungen werden durch Bindestriche gekennzeichnet.

4.4.1.3. Die Texte werden - wiederum in Anlehnung an den neuhochdeutschen Gebrauch, jedoch sparsamer - interpungiert; wo wir Apokoinú-Konstruktionen vermuten, deuten wir dies an entweder durch Verzicht auf eine Interpunktion oder durch interpungierende Abtrennung der entsprechenden Phrase. Direkte Rede wird durchgehend, also ohne Unterscheidung zwischen verschiedenen Sprecher/ innen, mit doppelten Anführungszeichen markiert.

4.4.1.4. Die Verse sind grundsätzlich abgesetzt, und zwar gemäß den festzustellenden Reimwörtern bzw. evtl. Hinweisen (Punkten, Virgeln) in den Handschriften und Drucken. In wenigen Ausnahmefällen orientieren wir uns auch an der zu vermutenden metrischen Struktur der Strophe.

4.4.1.5. Die metrische Struktur der Strophen wird durch Einrückung des jeweils ersten Verses eines Strophenteiles (Stollen, Abgesang) markiert. Dabei vermuten wir bei sogenannten "Winterliedern", die ohne Melodie überliefert sind, stolligen Bau.

4.4.1.6. Abkürzungen der Handschriften wie *er*-Häkchen und Nasalstrich sind aufgelöst (werden jedoch in den Apparaten beibehalten), z.B. hᵉʳ (*her*), vō (*von*), gutteȷ (*gutten*).

4.4.1.7. Die oft kaum oder gar nicht zu unterscheidenden Graphien *cz* und *tz* werden stets mit *cz* wiedergegeben.

---

[3] In einer früheren Arbeitsstufe hatten wir erwogen und versucht, die Reime abweichend zu behandeln, und zwar angeregt durch die Vorgangsweise von Paul Sappler in seiner Edition des Königsteiner Liederbuchs (1970), allerdings in genauer Umkehrung von dessen Anordnung. Wir sind davon aber wieder abgekommen und behandeln die Reime wie den übrigen Text. Dieses Vorgehen garantiert methodische Einheitlichkeit und vermeidet Eingriffe, die aus späteren Reim-Vorstellungen resultieren.

[4] Und zwar gemäß der sogenannten 'Alten Rechtschreibung', wie sie zur längsten Zeit unserer Arbeit gültig war und auch sonst in der SNE verwendet wird.

4.4.2. Bei den Pergament-Handschriften, insbesondere R, C, A und B, verfahren wir darüber hinaus wie folgt:

4.4.2.1. Handschriftliches *vñ* wird als "un*d*" aufgelöst.

4.4.2.2. Handschriftliches *dc/ wc* wird als *daz/ waz* wiedergegeben.

4.4.2.3. Handschriftliches *i/ j/ y* wird nicht reguliert, sondern belassen; *u/ v* ist dagegen gemäß dem neuhochdeutschen Gebrauch reguliert, d.h. bei vokalischem Lautwert steht jeweils *u*, bei konsonantischem Lautwert *v*.

4.4.2.4. Diakritische Zeichen werden gemäß den Handschriften wiedergegeben; nur übergeschriebenes *u/ v* ist zu *u* bzw. *v* reguliert (analog zu 4.4.2.3.).

4.4.3. Bei Handschrift c und den Drucken (z) verfahren wir wie folgt:

4.4.3.1. *i/ j/ y* und *u/ v* ist - in Teil II - gemäß dem neuhochdeutschen Gebrauch reguliert, d.h. bei vokalischem Lautwert stehen jeweils *i/ u*, bei konsonantischem Lautwert *j/ v*; in Teil I wird nur *u/ v* reguliert, nicht aber *i/ j/ y*.

4.4.3.2. *w* bleibt erhalten, außer in folgenden Fällen: *(c)zw/ (t)zw* wird durchgehend mit *(c)zu* wiedergegeben, *nw* mit *nu*.

4.4.3.3. *ß* und *sß* werden wiederum gemäß dem neuhochdeutschen Gebrauch behandelt; *vß* wird mit *uß* wiedergegeben.

4.4.3.4. Bei Mehrfachkonsonanzen orientieren wir uns - abgesehen von den Eigennamen - zumeist am Neuhochdeutschen (z.B. *dennoch* bleibt *dennoch; vogellein* > *vogelein*); *dt* wird belassen, *th* mit *t* wiedergegeben (z.B. *thú* > *tú*).
Umgekehrt haben wir die im Neuhochdeutschen üblichen Konsonanten-Verdoppelungen natürlich nicht hergestellt, abgesehen von ganz wenigen Fällen, wo uns dies aus Gründen der Verständlichkeit unbedingt notwendig erschien (diese Fälle sind im jeweiligen Apparat verzeichnet).

4.4.3.5. Nicht sofort durchschaubare Kontraktionen sind zur Lese-Erleichterung mit Apostroph markiert, z.B. *z'einem, z'eigen*. Dies gilt nicht für Formen wie *deist, leit (=liget)* etc.

4.4.3.6. Unterschiedlich sind wir für Handschrift c und die Drucke bei den diakritischen Zeichen vorgegangen:
Handschrift c: Die diakritischen Zeichen in Form doppelter Pünktchen werden aufgelöst. Über *o* ergeben sie in unserer Ausgabe ein umgelautetes *o (=ö)*, über *a* ein umgelautetes *a (=ä)*; interpretieren wir dieses Zeichen über *o* sowie über *a* nicht eindeutig als Umlaut, so wird es im Apparat vermerkt (und zwar, um Verwechslungen mit dem Umlaut zu vermeiden, als *ó* bzw. *á*); ein solches diakritisches Zeichen über e wird nicht in den Text übernommen, jedoch im Apparat verzeichnet (*é*).
Einen Sonderfall bildet das diakritische Zeichen über *u*, das dort zumeist als doppelte Pünktchen, aber auch als Bogen etc. erscheint: Da es völlig verschiedene Bedeutungen besitzen kann, haben wir uns - auch unter Berücksichtigung der Diskussionen im Rahmen der beiden Neidhart-Consilien 1980 und 1987 -entschlossen, es einheitlich als *ú* wiederzugeben, und zwar sowohl im Text als auch im Apparat.
Für die Drucke (z) werden die diakritischen Zeichen beibehalten, d.h. als *e* über *a/ o* (= å/ ô), als *o* über *u* (= ů); nur doppelte Pünktchen über *u* geben wir, analog zu Handschrift c, als *ú* wieder.

4.4.4. Bei den übrigen Papier-Handschriften (d.h. denjenigen Texten, die nicht in Handschrift c überliefert sind) verfahren wir wie folgt:

4.4.4.1. Außer Groß- und Kleinschreibung und dem Ausgleich von *u/ v* werden keine Normalisierungen vorgenommen, d.h. beispielsweise: handschriftliches *i/ j/ y* oder

s/ ß bleiben unverändert; im Falle von *w* und von Mehrfachkonsonanzen gehen wir wie bei Handschrift c vor.

4.4.4.2. Die diakritischen Zeichen der anderen Papier-Handschriften erscheinen (wie bei den Drucken: siehe oben 4.4.3.) gemäß der Vorlage, d.h. als *e* über *a/ o* (= å/ ő), als *o* über *u* (=ů), bzw. - in Analogie zu unserem Vorgehen bei Handschrift c - als *ú*.

4.4.5. Für die Drucke gilt schließlich noch zusätzlich (vgl. oben 4.4.1. und 4.4.3.): *dz/ wz* werden als *daz/ waz* wiedergegeben.

Das Zeichen *ü* der Drucke (das auch dort keinesfalls immer einen Umlaut bezeichnet) wird in unserem Text - wie bereits erwähnt (siehe oben 4.4.3.6.) und analog zu den Handschriften - wiederum mit *ú* wiedergegeben.

4.5. Alle sonstigen graphischen Eigenarten der jeweiligen Leithandschrift bzw. des 'Leitdrucks' sind beibehalten. Dies gilt etwa auch für den ungeregelten Umlaut, Wechsel von Monophthong und Diphthong, von Länge und Kürze der Vokale etc.

4.6. Abweichungen von der Leithandschrift oder dem 'Leitdruck' sind im jeweiligen textkritischen Apparat ("Lesarten") verzeichnet, sofern sie über die genannten Regelungen hinausgehen; in Zweifelsfällen sind die Abweichungen stets vermerkt. Zur typographischen Kennzeichnung siehe unten 4.9.4.

4.7. Des weiteren sind in die Apparate ("Lesarten") wichtige editorische Vorschläge der Forschung aufgenommen, wenn sie sich auf das Verständnis einzelner Wörter und Textpassagen beziehen. Dabei haben wir bei denjenigen Liedern, die nicht bei Haupt und Wießner aufgenommen sind, mehr Änderungsvorschläge verzeichnet als in den anderen Fällen, unter anderem deswegen, weil die Textvorschläge von Wackernagel bei Haupt und Wießner sowie den anderen Editoren weitgehend unberücksichtigt geblieben sind. Änderungsvorschläge aus metrischen Gründen sind normalerweise nicht verzeichnet. Vollständigkeit wurde hier insgesamt nicht angestrebt.

4.8. Editorische Entscheidungen der Herausgeber werden nur, sofern dies unbedingt notwendig ist, im Apparat erläutert; umfangreichere Erklärungen zur Interpretation von Stellen mit schwieriger Überlieferung stehen meist im Abschnitt "Erläuterungen" (siehe 4.10.).

4.9. Hinsichtlich der Gestaltung der Apparate ("Lesarten") sei ausdrücklich festgestellt, daß wir hier verschiedene Möglichkeiten überlegt und ausprobiert haben: einfacher Apparat, zweifach oder mehrfach geteilter Apparat (Trennung von Überlieferungs-Varianten und editorischen Vorschlägen der früheren Herausgeber, zusätzliche Unterscheidung von 'wichtigen' und eher 'unwichtigen' Überlieferungs-Varianten). Geteilte Apparate erscheinen zwar auf den ersten Blick übersichtlicher, unterteilen aber andererseits die mitgeteilten Informationen in Überlieferung und Editionsgeschichte: Bei der Benützung wird es dann notwendig, dies alles erst wieder mühsam zusammenzusuchen. Wir haben uns daher schließlich für den Typ des einheitlichen Apparats entschieden, unterscheiden aber zwecks einer größtmöglichen Übersichtlichkeit die verschiedenen Arten der mitgeteilten Lesarten typographisch (Abweichungen von der Leithandschrift oder dem 'Leitdruck', Lesarten der anderen Handschriften oder Drucke, Lesarten der Editionen: siehe unten 4.9.3.).

4.9.1. Auch hinsichtlich der Anordnung sollen die Apparate so übersichtlich wie möglich sein: Wir haben aus diesem Grund auf die weithin übliche raumsparende Anord-

nung verzichtet. Die entsprechenden Informationen zu den einzelnen Versen sind daher zeilenweise abgesetzt.

4.9.2. Die Überschrift-Informationen aus dem Text-Teil werden im Apparat-Teil wiederholt. Für jede Strophe wird ausdrücklich nochmals angegeben, welche Handschriften und dazugehörigen Editionen im jeweiligen Apparat berücksichtigt sind. Bei der Druck-Überlieferung, die ja durch fast vollständige Parallelität gekennzeichnet ist, haben wir normalerweise auf diese Angaben verzichtet.

4.9.3. Im einzelnen gilt:

- Das Lemma wird im Falle einzelner Wörter und bei kleineren Wortgruppen der Eindeutigkeit wegen grundsätzlich im Apparat angegeben (in normaler Schrift und vor eckiger Klammer).
- Abweichende Lesungen der Leithandschrift bzw. des 'Leitdrucks' sind durch Fettdruck und Unterstreichung gekennzeichnet, die originale Graphie bzw. irgendwie auffällige graphische Varianten der Leithandschrift dagegen in normaler Schrift.
- Abweichende Lesungen einer anderen oder anderer Handschrift(en) bzw. eines anderen Drucks oder der beiden anderen Drucke sind fett (ohne Unterstreichung) markiert.
- Abweichende Lesungen der Forschung stehen recte;
- Erläuterungen oder Stellungnahmen unsererseits (siehe auch 4.10.) stehen in Kursivschrift.

4.9.4. Das differenzierte System von Wackernagel dokumentieren wir in unserem Apparat wie folgt:

- Runde Klammern ( ) bedeuten eine Ergänzung Wackernagels;
- eckige Klammern [ ] markieren Stellen in dessen Text, die zu streichen wären;
- überlieferte Wörter, die Wackernagel in seinem Text tatsächlich wegläßt, aber in seinem Apparat vermerkt hat, markieren wir mit: *bei Wackernagel gestrichen* (oder ähnlich);
- überlieferte Wörter, die weder im Text noch im Apparat Wackernagels stehen, markieren wir mit: *fehlt Wa.* (oder ähnlich).

4.10. Abschließend folgen ausgewählte Erläuterungen schwieriger Stellen. Eine durchgehende Einzel-Kommentierung streben wir in der Edition nicht an.

4.11. Für die Melodie-Editionen in den beiden Teilen gilt:

Die Melodie-Editionen von Teil I und II folgen zwar den gleichen editorischen Prinzipien; sie unterscheiden sich allerdings in ihrem äußeren Erscheinungsbild. Dies hat zum einen zu tun mit dem Wechsel bzw. der Ablöse einschlägiger Software-Angebote im Laufe unserer Arbeit und dem jeweils notwendigen Kompromiß hinsichtlich der verschiedenen Darstellungsmöglichkeiten, zum anderen ist dies aber auch bedingt durch den nach dem Tod von Eva-Maria Weinhäupl unvermeidbaren Wechsel im Mitarbeiterteam. In Teil II versuchten wir durch Beibehaltung mittelalterlichen Schlüsselsetzung und eine eigenständige graphische Lösung für die Caudierungen einer allzu distanzlosen Vereinnahmung der Melodie-Überlieferung durch moderne Rezipientinnen und Rezipienten entgegenzuwirken. In Teil I leisten wir einer solchen aneignenden Rezeption durch die Verwendung der modernen Schlüsselsetzung und des mittlerweile handelsüblichen Notensatz-Programmes zwar eventuell Vorschub, ermutigen aber durch diese "Modernisierung" möglicherweise – und hoffentlich! – die Benutzerinnen und Benutzer der Ausgabe dazu, die von Helmut Lomnitzer (1971, S. 214) so unübertrefflich formulierte germanistische Devise "Augen zu, wenn Noten kommen" vielleicht zu widerlegen.

4.11.1. Auf eine Melodie-Überlieferung wird in der jedem Lied vorangestellten Überlieferungs- und Editionsübersicht verwiesen (= **M**). Die Melodien werden so überlieferungsnah wie möglich wiedergegeben. Mehrfachüberlieferungen werden jeweils gesondert ediert.

4.11.2. Die Verse werden analog zur Textedition abgesetzt.

4.11.3. Wie in den Handschriften wird nur unterschieden zwischen weißen und schwarzen Notenköpfen sowie zwischen kaudierten und nicht kaudierten Noten. Ligaturen werden durch Bindebögen kenntlich gemacht. Längs- bzw. Trennungsstriche werden ebenfalls übernommen. Die in den Handschriften s und w am Zeilenende vorkommenden *breves* und *longae* werden mit eckigen Notenköpfen wiedergegeben. Die Melodie c 29 (28) wird mit rautenförmigen Notenköpfen ediert, um die von den anderen Melodie-Einträgen in Handschrift c abweichende Notationsweise zu verdeutlichen. In der Handschrift O ist eine genaue Tonhöhenlesung oft nicht möglich; auf solche Zweifelsfälle wird in den Anmerkungen verwiesen.

4.11.4. Möglicherweise fehlende Noten werden nicht ergänzt, d.h. über dem jeweiligen Text bleibt eine Lücke in der Notation.

4.11.5. Die Edition der Melodien erfolgt im oktavierten Violinschlüssel. Ist die Melodie in der Handschrift mit Schlüssel notiert, so erscheint in der Edition der Schlüssel zu Beginn jeder Zeile. Bei fehlender Schlüsselbezeichnung in der Handschrift steht der Schlüssel in der Edition nur am Anfang der ersten Melodiezeile.

4.11.6. Der Melodie-Edition ist jeweils der Text der ersten Strophe unterlegt; unsere Zuordnung von Melodie und Text ist allerdings in vielen Fällen, insbesondere bei Handschrift c, im einzelnen nur als Vorschlag aufzufassen. Für Melodien aus Handschrift c gilt dies auch für die Melodiezeilengrenzen, da diese in der Handschrift nur in wenigen Fällen kenntlich gemacht sind. Bisweilen werden zu Melodien aus Handschrift c in den Anmerkungen auch Textunterlegungsvarianten als Beispiele für abweichende Unterlegungsmöglichkeiten angegeben.

4.11.7. Im Apparat sind folgende Melodie-Editionen von Neidhart-Liedern berücksichtigt: Schmieder (1930), Rohloff (1962), Beyschlag/ Brunner (1979), ATB/ Lomnitzer (1983), Beyschlag/ Brunner (1989). Diese Editionen werden im Apparat wie folgt abgekürzt: *Sch*, *Roh*, *Br 79*, *Lo*, *Br 89*. Sind die Editionen Beyschlag/ Brunner (1979) und Beyschlag/ Brunner (1989) identisch, werden sie zusammenfassend angeführt und mit *Br* abgekürzt. Wir verwenden dabei nicht die weithin übliche Form des beschreibenden Variantenapparats, sondern geben die Editionsvarianten zumeist in voller Notation wieder. Der Beginn der verzeichneten Variante ist in der Melodie-Edition durch eine Anmerkungszahl markiert, die im Apparat wieder erscheint.

4.11.8. Die Schreibweise der Melodien durch die früheren Editoren wird im Apparat weitestgehend beibehalten. Rohloff (1962) schreibt die Wiederholung der Stollenmelodie grundsätzlich aus, anders als Beyschlag/ Brunner (1979 und 1989) sowie ATB/ Lomnitzer (1983).

5. Bibliographie zu den Kapiteln 1. - 4.

Die folgende Bibliographie verzeichnet alle Titel, die in der Einleitung erwähnt werden, d.h. auch diejenigen, die sich in unserer 'Neidhart-Bibliographie' (= 6.1. - 6.5.) finden. Nicht nochmals aufgeführt sind die verschiedenen Neidhart-Editionen.

Bein, Thomas: Mit fremden Pegasusen pflügen. Untersuchungen zu Authentizitätsproblemen in mittelhochdeutscher Lyrik und Lyrikphilologie. Berlin 1998 (= Philologische Studien und Quellen 150).

Bein, Thomas: Zum ‚Autor' im mittelalterlichen Literaturbetrieb und im Diskurs der germanistischen Mediävistik. In: Rückkehr des Autors. Zur Erneuerung eines umstrittenen Begriffs. Hgg. Fotis Jannidis, Gerhard Lauer. Tübingen 1999, S. 303-320.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Melodieüberlieferung des Frankfurter Neidhart-Fragmentes O (Ms.germ.oct.18). Studien zur Editionsproblematik und Diskussion ihrer Stellung in der Gesamtüberlieferung. Magisterarbeit [masch.] Münster 1983 *[zit. als Bennewitz-Behr 1983b]*.

Bennewitz-Behr, Ingrid/ **Müller**, Ulrich: Grundsätzliches zur Überlieferung, Interpretation und Edition von Neidhart-Liedern. Beobachtungen, Überlegungen, Fragen, exemplifiziert an Neidharts Lied von der 'Werltsüeze'. In: ZfdPh 104 (1985)/ Sonderheft (Überlieferungs-, Editions- und Interpretationsfragen zur mittelhochdeutschen Lyrik), S. 52-79.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Original und Rezeption. Funktions- und überlieferungsgeschichtliche Studien zur Neidhart-Sammlung R. Göppingen 1987 (= GAG 437).

Bennewitz, Ingrid: Alte 'Neue' Philologie? Zur Tradition eines Diskurses. In: ZfdPh 116 (1997)/ Sonderheft: Philologie als Textwissenschaft. Hg. von Helmut Tervooren und Horst Wenzel, S. 46-61.

Bertau, Karl H.: Sangverslyrik. Über Gestalt und Geschichtlichkeit mittelhochdeutscher Lyrik am Beispiel des Leichs. Göttingen 1964 (= Palaestra 240).

Beyschlag, Siegfried: Neidhart von Reuental in neuer Sicht. Akten des V. Internationalen Germanisten-Kongresses Cambridge 1975. Hgg. Leonard Forster, Hans-Gert Roloff. Frankfurt 1976 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik A/ 2), S. 369-375.

Beyschlag, Siegfried: Neidhart und Neidhartianer. In: ^{2}VL Bd. 6 (1987), Sp. 871-893.

Blaschitz, Gertrud (Hg.): Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10) [mit CD-ROM: Abbildungen mit Neidhart-Bezug].

Boueke, Dietrich: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (= MTU 16).

Brunner, Horst/ **Müller**, Ulrich/ **Spechtler**, Franz Viktor (Hgg.): Walther von der Vogelweide: Die gesamte Überlieferung der Texte und Melodien. Abbildungen, Materialien, Melodietranskriptionen. Mit Beiträgen von Helmut Lomnitzer und Hans Dieter Mück. Geleitwort von Hugo Kuhn. Göppingen 1977 (= Litterae 7).

Brunner, Horst: Neidhart bei den Meistersingern. In: ZfdA 114 (1985), S. 241-254.

Bumke, Joachim, unter Mitarbeit von Udo Gerdes (Hg.): Werner von Elmendorf. Tübingen 1974 (= ATB 77).

Busby, Keith (Hg.): Towards a Synthesis? Essays on the New Philology. Amsterdam, Atlanta 1993 (= Faux titre 68).

Cormeau, Christoph (Hg.): Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 14., völlig neu bearb. Aufl. d. Ausg. Karl Lachmanns. Mit Beiträgen von Thomas Bein u. Horst Brunner. Berlin u.a.1996.

Gleßgen, Martin-Dietrich/ **Lebsanft**, Franz (Hgg.): Alte und neue Philologie. Tübingen 1997 (= Beihefte zu 'editio' 8).

Höhle, Eva-Maria/ **Pausch**, Oskar/ **Perger**, Richard: Neidhart-Fresken um 1400. Die ältesten profanen Wandmalereien Wiens. Katalog des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien 1982.

Holznagel, Franz-Josef: Wege in die Schriftlichkeit. Untersuchungen und Materialien zur Überlieferung der mittelhochdeutschen Lyrik. Tübingen 1995 (= Bibliotheca germanica 32).

Kraft, Wayne Burns: Attribution and Athetization in Literature with Special Reference to Walther von der Vogelweide and Albrecht von Johansdorf. Diss. University of Illinois, Urbana-Champaign (masch.) 1978.

Krohn, Rüdiger/ **Dreessen**, Wulf Otto (Hgg.): 'Da hoeret ouch geloube zuo'. Überlieferungs- und Echtheitsfragen zum Minnesang. Beiträge zum Festcolloquium für Günther Schweikle anlässlich seines 65. Geburtstages. Stuttgart 1995.

Liliencron, Rochus von: Über Neidharts höfische Dorfpoesie. In: ZfdA 6 (1848), S. 69-117.

Lomnitzer, Helmut: Kritisches zu neueren Neidhart-Übertragungen. In: Festschrift Hans Engel zum siebzigsten Geburtstag. Hg. Horst Heussner. Kassel 1964, S. 231-244. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 94-109.

Moser, Hugo/ **Tervooren**, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moritz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus. Stuttgart 1977 u.ö.

Müller, Ulrich: Überlegungen zu einer neuen Neidhart-Ausgabe. In: Österreichische Literatur zur Zeit der Babenberger. Vorträge der Lilienfelder Tagung 1976. Hgg. Alfred Ebenbauer, Fritz Peter Knapp, Ingrid Strasser. Wien 1977 (= Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 10), S. 136-151.

Müller, Ulrich: Die Kreuzfahrten der Neidharte: Neue Überlegungen zur Textüberlieferung und Textexegese. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 92-128. *[zit. als Müller 1983b]*

Nichols, Stephan G. (Hg.): The New Philology. In: Speculum 65 (1990), S. 1-108.

Sappler, Paul (Hg.): Das Königsteiner Liederbuch. Ms.germ.qu. 719 Berlin. München 1970 (= MTU 29).

Schnell, Rüdiger: Was ist neu an der ‚New Philology' Zum Diskussionsstand in der germanistischen Mediävistik. In: Gleßgen, Martin-Dietrich/ Lebsanft, Franz (Hg.): Alte und neue Philologie. Tübingen 1997 (= Beihefte zu 'editio' 8), S. 61-95.

Schnell, Rüdiger: ‚Autor' und ‚Werk' im deutschen Mittelalter. Forschungskritik und Forschungsperspektiven. In: Wolfram-Studien 15: Neue Wege der Mittelalter-Philologie (1998), S. 12-73.

Schweikle, Günther: Reinmar der Alte. Grenzen und Möglichkeiten einer Minnesangphilologie. Habil.-Schrift [masch.] Tübingen 1964.

Schweikle, Günther: Neidhart. Nu ist vil gar zergangen (Hpt 29,27). In: Interpretationen mittelhochdeutscher Lyrik. Hg. Günther Jungbluth. Bad Homburg 1969, S. 247-267.

Schweikle, Günther (Hg.): Dichter über Dichter in mittelhochdeutscher Literatur. Tübingen 1970 (= Deutsche Texte 12).

Schweikle, Günther: Neidhart. Stuttgart 1990 (= Sammlung Metzler 253).

Simon, Eckehard: Neidhart von Reuental: Geschichte der Forschung und Bibliographie. The Hague, Paris 1968 (= Harvard Germanic Studies 4). [zu weiteren Arbeiten von Simon siehe die Bibliographie ⇨ B 6.5.]

Stackmann, Karl: Über die wechselseitige Abhängigkeit von Editor und Literarhistoriker. Anmerkungen nach dem Erscheinen der Göttinger Frauenlob-Ausgabe. In: ZfdA 112 (1983), S. 37-54.

Tervooren, Helmut/ **Wenzel**, Horst (Hgg.): Philologie als Textwissenschaft. Alte und neue Horizonte (= Zeitschrift für deutsche Philologie 116, 1997, Sonderheft.

Wenzel, Edith: Der Text als Realie? Auf der Suche nach dem Text und seinem Autor. In: Text als Realie. Internationaler Kongreß, Krems an der Donau, 3. bis 6. Oktober 2000. Wien 2003 (= WSB 704/ Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 18), S. 81-95 [zu Neidhart S. 85 ff.].

6. Bibliographie

von Ruth Weichselbaumer

Abgekürzt zitierte Zeitschriften und Reihen
6.1. Editionen von Neidhart-Texten und -Melodien
6.2. Faksimile-Ausgaben und Abbildungen
6.3. Transkriptionen und Editionen, die Neidhart-Texte enthalten oder auf Neidhart-Texte Bezug nehmen
6.4. Melodie-Transkriptionen und Editionen
6.5. Abhandlungen (zum Teil mit Editionen einzelner Lieder) und Nachschlagewerke

Abgekürzt zitierte Zeitschriften und Reihen

ABäG	Amsterdamer Beiträge zur älteren Germanistik (Amsterdam, Atlanta)
AfdA	Anzeiger für deutsches Altertum und deutsche Literatur (Berlin)
Archiv	Archiv für das Studium der Neueren Sprachen und Literaturen (Braunschweig).
ATB	Altdeutsche Textbibliothek (Tübingen)
DLZ	Deutsche Literaturzeitung (Berlin)
DNL	Deutsche National Literatur
DU	Der Deutschunterricht (Stuttgart)
DVjS	Deutsche Vierteljahresschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte (Halle, Stuttgart)
EG	Études Germaniques (Paris)
GAG	Göppinger Arbeiten zur Germanistik
GR	Germanic Review (New York)
GRM	Germanisch-Romanische Monatsschrift (Heidelberg)
GSW	Geschichte der Stadt Wien
JEGP	Journal of English and Germanic Philology (Urbana/ Illinois)
JOWG	Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft (Marbach, Frankfurt/ Main)
LZB	Literarisches Zentralblatt für Deutschland (Leipzig)
MLN	Modern Language Notes (Baltimore)
MLR	Modern Language Review (Cambridge)
MTU	Münchener Texte und Untersuchungen zur deutschen Literatur des Mittelalters
MSB	Sitzungsberichte der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Philologische und Historische Klasse (München) Quaderni del Dipartimento di Lingue e Letterature Straniere Moderne (Genua)
PBB	Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur - ab 1955: Ost (Halle) und West (Tübingen). PBB (Ost) erscheint ab 1981 unter dem Namen 'Beiträge zur Erforschung der deutschen Sprache', geht 1991 auf in 'Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur'.
PMLA	Publications of the Modern Language Association of America (Baltimore)
RL	Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Hg. Paul Merker u.a. 4 Bde. Berlin 1925-1931.
^{2}RL	Reallexikon der deutschen Literaturgeschichte. Hg. Werner Kohlschmidt u.a. 5 Bde. Berlin 1958-1988.
^{3}RL	Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. 3 Bde. Hg. Klaus Weimar u.a. Berlin 2003.
RUB	Reclams Universalbibliothek
VL	Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 5 Bde. Hg. Wolfgang Stammler, Karl Langosch. Berlin 1933-1955.
^{2}VL	Die Deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon. 12 Bde. Hg. Kurt Ruh u.a., ab Bd. 9 Hg. Burghart Wachinger u.a. (Redaktion: Christine Stöllinger-Löser). Berlin u.a. 1978-2006 (ein weiterer Register-Band ist in Vorbereitung).
WZUH	Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin Luther-Universität Halle Wittenberg

WSB	Sitzungsberichte der Wiener Akademie der Wissenschaften, philosophisch-historische Klasse
ZfdA	Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur (Stuttgart)
ZfdPh	Zeitschrift für deutsche Philologie (Berlin)

6.1. Editionen von Neidhart-Texten und -Melodien

(in chronologischer Ordnung)

Wackernagel, Wilhelm: Her Nîthart. In: Minnesinger. Teil III/ IV. Hg. Friedrich Heinrich von der Hagen. Leipzig 1838 (Nachdruck Aalen 1963), III S. 183-313, 757-801, IV S. 753f.

Haupt, Moriz (Hg.): Neidhart von Reuenthal. Leipzig 1858 (Nachdruck siehe Müller/ Bennewitz-Behr/ Spechtler 1986).
Rez.: ***Bartsch**, Karl: Germania 4 (1859), 247-250.*

Keinz, Friedrich (Hg.): Die Lieder Neidharts von Reuenthal (auf Grund von M. Haupts Herstellung, zeitlich gruppiert, mit Erklärungen und einer Einleitung). Leipzig 1889.
Rez: ***[ ]:** LZB 1889, Sp. 477.*
***E.S. :** Historische Zeitschrift 64 (1890), S. 171-172.*
***Meyer**, Richard Moritz: DLZ 10 (1889), Sp. 552-553.*
***Seemüller**, Joseph: Literaturblatt für romanische und germanische Philologie 11 (1890), Sp. 97-101.*
***Vogt**, Friedrich: ZfdPh 24 (1892), S. 245-247.*

Haupt, Moriz (Hg.): Neidharts Lieder. Neu bearbeitet von Edmund **Wiessner**. Leipzig ^{2}1923. (Nachdruck siehe Müller/ Bennewitz-Behr/ Spechtler 1986).
Rez.: ***Hübner**, Arthur: DLZ 45 (1924), Sp. 2202-2204.*
***Patzig**, Hermann: AfdA 43 (1924), S. 121-130.*
***Schröder**, Franz Rolf: GRM 12 (1924), S. 316.*
***Wallner**, Anton: Zeitschrift für das deutsch-österreichische Mittelschulwesen 2 (1925), S. 54-55.*
***Wocke**, Helmut: Literarische Wochenschrift 1 (1925), S. 569.*

Wießner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Tübingen 1955 (= ATB 44).
Rez.: ***Jungbluth**, Günther: PBB (West) 80 (1958), S. 175-180.*
***Kosch**, Wilhelm: Deutsches Literatur-Lexikon. Bd. 2. Bern 1956, S. 1852-1853.*
***Maurer**, Friedrich: Archiv 192 (1956), S. 186.*
***Niewöhner**, Heinrich: AfdA 69 (1956/ 57), S. 69-70.*
***Schröder**, Franz Rolf: GRM 37 (1956), S. 408-409.*
***Wolf**, Werner: AfdA 68 (1955/ 56), S. 75-78.*

Hatto, Arthur T./ **Taylor**, Ronald J. (Hgg.): The songs of Neidhart von Reuental. 17 summer and winter songs set to their original melodies with translations and a musical and metrical canon. Manchester 1958.

Schmieder, Wolfgang (Hg.): Neidhart. Lieder mit Reproduktion der Handschrift. Revision des Textes von Edmund Wiessner. Wien 1930, Nachdruck Wien, Graz 1960 (= Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 71).

Gennrich, Friedrich (Hg.): Neidhart-Lieder. Kritische Ausgabe der Neidhart von Reuenthal zugeschriebenen Melodien. Frankfurt 1962 (= Summa musicae medii aevi 9, Monumenta 1).

Rohloff, Ernst (Hg.): Neidharts Sangweisen. Teil I und II. Berlin 1962 (= Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Leipzig, philosophisch-historische Klasse 53, H 3/ 4).

Wießner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer. Tübingen ^{2}1963 (= ATB 44).

Wießner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer. Tübingen ^{3}1968 (= ATB 44).

Beyschlag, Siegfried (Hg.): Die Lieder Neidharts. Der Textbestand der Pergament-Handschriften und die Melodien. Edition der Melodien von Horst **Brunner**. Darmstadt 1975.
*Rez.: **Müller**, Ulrich: Germanistik 16 (1975), S. 868.*
__Schieb__, Gabriele: DLZ 98 (1977), S. 139-141.

Lomnitzer, Helmut (Hg.): Neidhart von Reuental. Lieder. Auswahl mit den Melodien zu 9 Liedern. Stuttgart 1981 (= RUB 6927).
*Rez: **Thomas**. J. W.: Colloquia Germanica 18 (1985), S. 81-82.*

Margetts, John (Hg.): Neidhartspiele. Graz 1982 (= Wiener Neudrucke 7).

Wießner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer, revidiert von Paul Sappler. Mit einem Melodienanhang von Helmut **Lomnitzer**. Tübingen [4]1984 (= ATB 44).
*Rez.: **Bennewitz-Behr**, Ingrid: Mittellateinisches Jahrbuch 21 (1986), S. 338-341.*
__Carles__, Jean: Le Moyen Age 92 (1986), S. 145-146.
__Thomas__. J. W.: Colloquia Germanica 18 (1985), S. 81-82.
__Werlin__, Joseph: Leuvense Bijdragen 73 (1984), S. 555-556.

Müller, Ulrich/ **Bennewitz-Behr**, Ingrid/ **Spechtler**, Franz Viktor (Hgg.): Neidharts Lieder. 2 Bde. Hg. Moriz Haupt. 2. Auflage neu bearbeitet von Edmund Wiessner. Unveränderter Nachdruck der Ausgaben Leipzig 1858 und 1923. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie zur Überlieferung und Edition der Neidhart-Lieder. Stuttgart 1986.

Beyschlag, Siegfried/ **Brunner,** Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göppingen 1989 (= GAG 468).

Wießner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer, revidiert von Paul Sappler. Mit einem Melodienanhang von Helmut Lomnitzer. Tübingen [5]1999 (= ATB 44)

6.2. Faksimile-Ausgaben und Abbildungen

(nach den Siglen der Überlieferungszeugen geordnet)

A (Kleine Heidelberger Liederhandschrift)

Die kleine Heidelberger Liederhandschrift. In Nachbildung. Mit Geleitwort und Verzeichnis der Dichter und der Strophenanfänge. Hg. Carl von **Kraus**. Stuttgart 1932.

Die kleine Heidelberger Liederhandschrift. Cod. pal. germ. 357 der Universitätsbibliothek Heidelberg. Bd. 1: Faksimile. Bd. 2: Einführung von Walter **Blank**. Wiesbaden 1972 (= Facsimilia Heidelbergensia 2).

B (Weingartner/ Stuttgarter Liederhandschrift)

Die Weingartner Liederhandschrift in Nachbildung. Mit Begleitwort von Karl **Löffler**. Stuttgart 1927.

Die Weingartner Liederhandschrift. Bd. 1: Faksimile. Bd. 2: Textband, mit Beiträgen von Otfrid **Ehrismann**, Kurt Herbert **Halbach**, Wolfgang **Irtenkauf** und Renate **Kroos**. Stuttgart 1969.

C (Große Heidelberger 'Manessische' Liederhandschrift)

Die Manessische Lieder-Handschrift. Mit Beiträgen von Rudolf **Sillib,** Friedrich **Panzer** und Arthur **Haseloff.** Leipzig 1925-1929. ['Insel-Faksimile']

Müller, Ulrich (Hg.): Die Große Heidelberger 'Manessische' Liederhandschrift. Mit einem Geleitwort von Wilfried Werner. Göppingen 1971 (= Litterae 1).

Codex Manesse. Die Große Heidelberger Liederhandschrift. Faksimile-Ausgabe des Codex Palatinus Germanicus 848 der Universitäts-Bibliothek Heidelberg. Kommentar von Walter **Koschorreck**, Wilfried **Werner**. Kassel 1981. [Faksimile = Nachdruck des 'Insel-Faksimile' 1925-1929]

Cod. Pal. germ. 848: Große Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). Digitalisiert nach: Codex Manesse - die große Heidelberger Liederhandschrift. Vollständiges Faksimile des Codex Palatinus Germanicus 848 der Universitätsbibliothek Heidelberg. Frankfurt/ Main 1975-1981, http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg848.

c (Riedsche Handschrift)

Wenzel, Edith (Hg.): Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung. II. Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Göppingen 1976 (= Litterae 15).

ko (Kolmarer Liederhandschrift)

Müller, Ulrich/ **Spechtler** Franz Viktor/ **Brunner**, Horst (Hgg.): Die Kolmarer Liederhandschrift der Bayerischen Staatsbibliothek München (cgm 4779). 2 Bde. Göppingen 1976 (= Litterae 35).

M (Handschrift der 'Carmina Burana')

Carmina Burana. Faksimile-Ausgabe der Benediktbeurer Liederhandschrift. Bd. 1/ 2. Bd. 1: Faksimile. Bd. 2: Einführung von Bernhard **Bischoff**: München ^{2}1970.

R (Riedegger Handschrift)

Fritz, Gerd (Hg.): Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung. Die Berliner Neidhart-Handschrift R und die Pergamentfragmente C^{b}, K, O und M. Göppingen 1973 (= Litterae 11).

s (Sterzinger Miszellaneen-Handschrift)

Thurnher, Eugen/ **Zimmermann** Manfred (Hgg.): Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. In Abbildung herausgegeben unter Mitwirkung von Franz V. Spechtler und Ulrich Müller. Göppingen 1979 (= Litterae 63), S. 155-173.

Abbildung der Handschrift auf **ALO** (Austran Literature Online)
http://www.literature.at/webinterface/library/ALO-BOOK_V01?objid=14101

Fragmente

Fritz, Gerd (Hg.): Abbildungen zur Neidhart-Überlieferung. Die Berliner Neidhart-Handschrift R und die Pergamentfragmente C^{b}, K, O und M. Göppingen 1973 (= Litterae 11).

Pascher, P. Erhard/ **Gröchenig**, Hans: Ein neues Neidhart- und Willehalm-Fragment aus St. Paul im Lavanttal/ Kärnten. In: Litterae Ignotae. Beiträge zur Textgeschichte des deutschen Mittelalters. Neufunde und Neuinterpretationen. Hg. Ulrich Müller. Göppingen 1977 (= Litterae 50), S. 1-9.

Tervooren, Helmut/ **Bein**, Thomas: Ein neues Fragment zum Minnesang und zur Sangspruchdichtung: Reinmar von Zweter, Neidhart, Kelin, Rumzlant und Unbekanntes. In: ZfdPh 107 (1988), S. 1-26.

Drucke

Jöst, Erhard (Hg.): Die Historien des Neidhart Fuchs. Nach dem Frankfurter Druck von 1566 in Abbildungen. Göppingen 1980 (= Litterae 49).

Weitere Faksimiles und Editionen

Bräuer, Rolf/ **Jones**, George F./ **Müller**, Ulrich (Hgg.): Heinrich Wittenwiler. Der Ring. Eine Abbildung der Meininger Handschrift. Göppingen 1990 (= Litterae 106).

Brunner, Horst/ **Müller**, Ulrich/ **Spechtler**, Franz Viktor (Hgg.): Walther von der Vogelweide: Die gesamte Überlieferung der Texte und Melodien. Abbildungen, Materialien, Melodietranskriptionen. Mit Beiträgen von Helmut Lomnitzer und Hans-Dieter Mück. Geleitwort von Hugo Kuhn. Göppingen 1977 (= Litterae 7)

Brunner, Horst (Hg.): Die Töne der Meistersinger. Die Handschriften der Stadtbibliothek Nürnberg Will III. 792, 793, 794, 795, 796. Göppingen 1980 (= Litterae 47).

Delbono, Francesco (Hg.): Oswald von Wolkenstein: Handschrift A. Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis 2777 der Österreichischen Nationalbibliothek. Graz 1977.

Margetts, John (Hg.): Die mittelalterlichen Neidhart-Spiele in Abbildungen der Handschriften. Göppingen 1986 (= Litterae 73).

Matthey, Walther: Ein Wiegendruck-Fragment des Volksbuches Neidhart Fuchs. In: Der Bibliophile. Beilage zur Zeitschrift Das Antiquariat 8 (1957), S. 51/ 15-53/ 17.

Moser, Hans/ **Müller**, Ulrich (Hgg.): Oswald von Wolkenstein. Abbildungen zur Überlieferung I. Die Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift B. Göppingen 1972 (= Litterae 12).

Moser, Hans/ **Müller**, Ulrich/ **Spechtler**, Franz Viktor (Hgg.): Oswald von Wolkenstein. Abbildungen zur Überlieferung II. Die Innsbrucker Wolkenstein-Handschrift c. Mit einem Anhang zum "Wolfenbütteler Portrait" und zur Todesnachricht Oswalds von Wolkenstein von Hans-Dieter Mück. Göppingen1973 (= Litterae 16).

Mück, Hans Dieter: Abbildungen zur Überlieferung der Gedichte Oswalds von Wolkenstein IV. Die 'Streu-Überlieferung'. Göppingen 1985 (= Litterae 36).

Müller, Ulrich/ **Spechtler**, Franz V. (Hgg.): Oswald von Wolkenstein, Handschrift A. In Abbildung. Stuttgart 1974 (Privatdruck).

Neuhauser, Walter (Hg.): Oswald von Wolkenstein, Liederhandschrift B. Farbmicrofiche - Edition. München 1987 (= Codices Illuminati Medii Aevi 8).

Oswald von Wolkenstein: Liederhandschrift B. In: Austrian Literature Online, http://www.literature.at/web-interface/library/ALO-BOOK_V01?objid=14399.

Voetz, Lothar: Überlieferungsformen mittelhochdeutscher Lyrik. In: Codex Manesse. Katalog zur Ausstellung vom 12. Juni bis 4. September 1988. Hgg. Elmar Mittler, Wilfried Werner. Heidelberg 1988 (= Heidelberger Bibliotheksschriften 30), S. 224-274.

6.3. Transkriptionen und Editionen, die Neidhart-Texte enthalten oder auf Neidhart-Texte Bezug nehmen

(alphabetisch nach Herausgebern geordnet)

Arnim, Achim von/ **Brentano** Clemens (Hgg.): Des Knaben Wunderhorn. Alte Deutsche Lieder. Heidelberg 1806-1808. Nachdruck Darmstadt 1963.

Atzwanger, Barbara: Die Neidharthandschrift d. Hausarbeit [masch.] Salzburg 1981.

Bärmann, Michael: Herr Göli. Neidhart-Rezeption in Basel. Berlin 1995.

Bartsch, Karl (Hg.): Deutsche Liederdichter des 12. bis 14. Jahrhunderts. Eine Auswahl. Leipzig 1864 u.ö. Nachdruck der 4. Aufl. (1901) Darmstadt 1966.

Bartsch, Karl: Die altdeutschen Handschriften der Universitäts-Bibliothek in Heidelberg. Heidelberg 1887 (= Katalog der Handschriften der Universitäts-Bibliothek Heidelberg 1).

Benecke, Georg Friedrich (Hg.): Beyträge zur Kenntniss der Altdeutschen Sprache und Litteratur. Bd. 1. Theil 1. Minnelieder. Ergänzung der Sammlung von Minnesingern. Nachdruck der Ausgabe von 1810-1832. Wiesbaden 1966.

Bennewitz, Ingrid: Transkription des Frankfurter Neidhart-Fragments O. Mit einer Nachbemerkung zum Salzburger Neidhart-Projekt. In: Sprache - Text - Geschichte. Beiträge zur Mediävistik und germanistischen Sprachwissenschaft. Hg. Peter K. Stein u.a. Göppingen 1980 (= GAG 304), S. 155-173.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Transkription der Texte und Melodien. Unter Mitwirkung von Ulrich Müller. Göppingen 1981 (= GAG 356).

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Melodieüberlieferung des Frankfurter Neidhart-Fragmentes O (Ms.germ.oct.18). Studien zur Editionsproblematik und Diskussion ihrer Stellung in der Gesamtüberlieferung. Magisterarbeit [masch.] Münster 1983 *[zit. als Bennewitz-Behr 1983b]*.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Wiener Neidhart-Handschrift w (Österr. Nationalbibliothek Wien, ser. nova 3344). Transkription der Texte und Melodien. Unter Mitwirkung von Ulrich Müller. Göppingen 1984 (= GAG 417).

Bernt, Günter (Hg.): Carmina Burana. Die Lieder der Benediktbeurer Handschrift in vollständiger deutscher Übertragung. Übertragung der lateinischen Texte von Carl Fischert. Darmstadt 1978.

Bobertag, Felix (Hg.): Narrenbuch. Der Pfarrer von Kalenberg. Peter Leu. Neithart Fuchs. Salomon und Markolf. Bruder Rausch. Berlin, Stuttgart 1884 (= DNL 11). Nachdruck Darmstadt 1964.

Bodmer, Johann Jacob/ **Breitinger**, Johann (Hgg.): Proben der alten schwäbischen Poesie des Dreyzehnten Jahrhunderts. Aus der Manesischen Sammlung. Zürich 1748. Nachdruck Hildesheim 1973.

Bodmer, Johann Jakob/ **Breitinger**, Johann Jakob (Hgg.): Sammlung von Minnesingern aus dem schwaebischen Zeitpuncte, CXL Dichter enthaltend. Durch Ruedeger Manessen, weiland des Rathes der Uralten Zyrich. Aus der Handschrift der koeniglich-franzoesischen Bibliothek herausgegeben. Zyrich 1758/ 59.

Boueke, Dietrich: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (= MTU 16).

Bretschneider, G. von: Gedanken über ein altes Bauernlied. In: Historisch-literarisch-bibliographisches Magazin 2 (1790), S. 81-90.

Bartsch, Karl (Hg.): Meisterlieder der Kolmarer Handschrift. Stuttgart 1862 (= Bibliothek des Literarischen Vereins Stuttgart 68). Nachdruck Hildesheim 1962.

Cormeau, Christoph (Hg.): Walther von der Vogelweide. Leich, Lieder, Sangsprüche. 14., völlig neu bearbeitete Aufl. d. Ausg. Karl Lachmanns. Mit Beiträgen von Thomas Bein u. Horst Brunner. Berlin u.a. 1996.

Cramer, Thomas: Die kleineren Liederdichter des 14. und 15. Jahrhunderts. 4 Bde. München 1977-1985.

Dörrer, Anton: Sterzinger Neidhartspiel aus dem 15. Jahrhundert. In: Der Schlern 25 (1951), S. 103-126.

Ehrismann, Otfrid: Die Weingartner Liederhandschrift (Transkription). Bd. 2 [des Faksimiles]: Textband. Stuttgart 1969.

Goetze, Edmund (Hg.): 11 Fastnachtsspiele aus den Jahren 1557 bis 1560. Halle 1887 (= Sämmtliche Fastnachtsspiele von Hans Sachs VII).

Görres, Joseph von (Hg.): Altdeutsche Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek. Frankfurt/ Main 1817.

Gottsched, Johann Christoph (Hg.): Nöthiger Vorrat zur Geschichte der deutschen Dramatischen Dichtkunst. Leipzig 1757.

Graff, Eberhard Gottlieb (Hg.): Diutiska. Denkmäler deutscher Sprache und Literatur aus alten Handschriften. 3 Bde. Stuttgart, Tübingen 1826-1829. Nachdruck Hildesheim 1970.

Grieshaber, Franz Karl (Hg.): Deutsche Predigten des 13. Jahrhunderts. Stuttgart 1844.

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Narrenbuch. Halle 1811.

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Minnesinger. Deutsche Lieddichter des 12., 13. und 14. Jahrhunderts aus allen bekannten Handschriften und früheren Drucken gesammelt und berichtigt, mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge und Abbildungen sämtlicher Handschriften. 4 Teile in 3 Bden. Leipzig 1838-1856. Nachdruck Aalen 1962.

Haltaus, Carl (Hg.): Liederbuch der Clara Hätzlerin. Quedlinburg, Leipzig 1840 (= Bibliothek der gesammten deutschen Nationalliteratur von der ältesten bis auf die neuere Literatur 8). Nachdruck (mit einem Nachwort von Hanns Fischer) Berlin 1966.

Haupt, Moriz: Zu Neidhart. Grieshabers Bruchstücke. In: ZfdA 6 (1848), S. 517-519.

Hilka, Alfons/ **Schumann**, Otto (Hgg.): Carmina Burana. Mit Benutzung der Vorarbeiten Wilhelm Meyers. 3 Bde. Heidelberg 1930-1971.

Höver, Werner/ **Kiepe**, Eva: Epochen der deutschen Lyrik. Bd. 1. Gedichte von den Anfängen bis 1300. München 1978 (= dtv 4015: Wiss. Reihe).

Keinz, Friedrich/ **Wieser**, Franz: Zu Neidhards Liedern. In: Germania 15 (1870), S. 431-434.

Keller, Adelbert von (Hg.): Fastnachtspiele aus dem 15. Jahrhundert. Stuttgart 1853 (= Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart 28/ 30).

Klein, Karl Kurt (Hg.): Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf. Musikanhang von Walter Salmen. Tübingen 1962 u.ö. (= ATB 55). - In der SNE wird zitiert nach der 3. Auflage, neubearbeitet von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf. Tübingen 1987 (= ATB 55).

Kraus, Carl von (Hg.): Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts. Bd. 1. Text. Tübingen 1952. Bd. 2. Kommentar. Besorgt von Hugo Kuhn. Tübingen 1958.

Kraus, Carl von (Hg.): Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts. Zweite Auflage durchgesehen von Gisela Kornrumpf. Bd. 1. Text. Tübingen ^{2}1978. Bd. 2. Kommentar. Besorgt von Hugo Kuhn. Tübingen ^{2}1978.

Kummer, Karl Ferdinand (Hg.): Die poetischen Erzählungen des Herrand von Wildonie und die kleinen innerösterreichischen Minnesinger. Wien 1880.

Lachmann, Karl (Hg.): Die Gedichte Walthers von der Vogelweide. Berlin 1827 u.ö. - siehe auch: Cormeau 1996.

Liliencron, Rochus von (Hg.): Die historischen Volkslieder der Deutschen vorn 13. bis 16. Jahrhundert. 4 Bde. Leipzig 1865-1869. Nachdruck Hildesheim 1966.

Lomnitzer, Helmut: Ein neuer Textzeuge zur Neidhart-Überlieferung. In: Kritische Bewahrung. Beiträge zur deutschen Philologie. Festschrift für Werner Schröder zum 60. Geburtstag. Hg. Ernst Joachim Schmidt. Berlin 1974, S. 335-343.

Loserth, Johann (Hg.): Das St. Pauler Formular. Briefe und Urkunden aus der Zeit König Wenzels II. Prag 1896.

Marelli, Paolo: Gli 'Schwanklieder' nella tradizione neidhartiana. Trascrizione dai manoscritti f/ c/ pr. Traduzione, commento, con edizione critica del 'Bremenschwank'. Göppingen 1999 (= GAG 658).

Margetts, John (Hg.): Neidhartspiele. Graz 1982 (= Wiener Neudrucke 7).

Maschek, Hermann (Hg.): Lyrik des späten Mittelalters. Leipzig 1939 (= Deutsche Literatur in Entwicklungsreihen. Reihe Realistik des Spätmittelalters 6).

MHDBDB = Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank (Universität Salzburg) http://mhdbdb.sbg.ac.at (die Transkription der Handschrift c von Ingrid Bennewitz steht hier für Abfragen bereit).

Moser, Hugo/ **Müller-Blattau**, Joseph (Hgg.): Deutsche Lieder des Mittelalters von Walther von der Vogelweide bis zum Lochamer Liederbuch. Texte und Melodien. Stuttgart 1968.

Moser, Hugo/ **Tervooren**, Helmut: Des Minnesangs Frühling. Unter Benutzung der Ausgaben von Karl Lachmann und Moritz Haupt, Friedrich Vogt und Carl von Kraus. Stuttgart 1977 u.ö.

Müllenhoff, Karl/ **Scherer**, Wilhelm (Hgg.): Denkmäler deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.-12. Jahrhundert. Berlin 1873.

Pascher, P. Erhard/ **Gröchenig**, Hans: Ein neues Neidhart- und Willehalm-Fragment aus St. Paul im Lavanttal/ Kärnten. In: Litterae Ignotae. Beiträge zur Textgeschichte des deutschen Mittelalters. Neufunde und Neuinterpretationen. Hg. Ulrich Müller. Göppingen 1977 (= Litterae 50), S. 1-9.

Pfaff, Fridrich [!] (Hg.): Der Minnesang des 12. bis 14. Jahrhunderts. Stuttgart 1891-1895 (= DNL 8).

Pfaff, Fridrich [!] (Hg.): Die große Heidelberger Liederhandschrift in getreuem Textabdruck. Bd. 1 [mehr nicht erschienen]. Heidelberg 1909.

Pfaff, Fridrich [!] (Hg.): Die große Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). 2., verbesserte und ergänzte Auflage bearbeitet von Hellmut Salowsky. Heidelberg 1984.

Pfeiffer, Franz (Hg.): Die alte Heidelberger Liederhandschrift. Stuttgart 1844. Nachdruck Hildesheim 1962.

Pfeiffer, Franz/ **Fellner**, F. (Hgg.): Die Weingartner Liederhandschrift. Stuttgart 1843. Nachdruck Hildesheim 1966.

Pfeiffer, Franz: Zwei ungedruckte Minnelieder. In: Germania 12 (1867), S. 49-55.

Podroschko, Sirikit: Neidhart. Die Transkription der Neidhart-Drucke z_1 und z_2. Dipl. Arb. [masch.] Salzburg 1990.

Rahm, Diana: Das Heidelberger Neidhart-Fragment d (Cod. Pal. germ. 696). Transkription und Konkordanz der Lieder. Göppingen 2003 (= GAG 698).

Reuss, Friedrich A.: Fragmente einer Handschrift Nithart's. In: Serapeum 1 (1840), S. 325-326.

Rietsch, Heinrich: Die deutsche Liedweise. Ein Stück positiver Ästhetik der Tonkunst. Mit einem Anhang: Lieder und Bruchstücke aus einer Handschrift des 14./ 15. Jahrhunderts. Wien, Leipzig 1904.

Schatz, Josef (Hg.): Die Gedichte Oswalds von Wolkenstein. Göttingen ^{2}1904.

Schiendorfer, Max (Hg.): Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet. Bd. 1: Texte. Tübingen 1990.

Schmeller, Johann A. (Hg.): Carmina Burana. Lateinische und deutsche Lieder und Gedichte einer Handschrift des 13. Jahrhunderts aus Benedictbeuern. Stuttgart 1847 u.ö. (= Bibliothek des Literarischen Vereins in Stuttgart 16,1).

Uhland, Ludwig (Hg.): Alte Hoch- und Niederdeutsche Volkslieder mit Abhandlung und Anmerkungen. 4 Bde. Stuttgart, Tübingen 1844-1869. Nachdruck Hildesheim 1968.

Vollmann, Benedikt Konrad (Hg.): Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit Miniaturen aus der Handschrift und einem Aufsatz von Peter und Dorothee Diemer. Frankfurt/ Main 1987 (= Bibliothek des Mittelalters 13).

Wackernagel, Wilhelm (Hg.): Deutsches Lesebuch. Basel 1842.

Wießner, Edmund (Hg.): Heinrich Wittenwilers Ring nach der Meininger Handschrift. Leipzig 1931. Nachdruck Darmstadt 1964 (= Deutsche Literatur: Reihe Realistik des Spätmittelalters 3).

Wilmanns, Wilhelm (Hg.): Walther von der Vogelweide. Halle 1869.
Ab 2. Aufl.: 2 Bde. Halle 1916-1924.
Bd. 1: Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide. 2., vollständig umgearbeitete Auflage besorgt von Victor Michels. Halle 1916 (= Germanistische Handbibliothek 1,1).
Bd. 2: Walther von der Vogelweide. 2., vollständig umgearbeitete Auflage besorgt von Victor Michels. Halle 1924. (= Germanistische Handbibliothek 1,2).

Zimmermann, Manfred (Hg.): Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen. Innsbruck 1980 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe 8).

Zeissberg, Heinrich von: Zur Geschichte der Minderjährigkeit Herzog Albrechts V. von Österreich (mit einer Beschreibung der Hs. Suppl. 3344 der k. k. Hofbibliothek in Wien). In: Archiv für österreichische Geschichte 86 (1899), S. 457-550.

Zingerle, Ignaz V.: Bericht über die Sterzinger Miscellaneen-Handschrift. Wien 1867 (= WSB 54), S. 294-340.

6.4. Melodie-Transkriptionen und -Editionen:

Ameln, Konrad/ **Rössle,** Wilhelm (Hgg.): Tanzlieder Neidharts von Reuental. Mit den gleichzeitigen Melodien. Jena 1927 (= Deutsche Volkheit 42).

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Transkription der Texte und Melodien. Unter Mitwirkung von Ulrich Müller. Göppingen 1981 (= GAG 356).

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Wiener Neidhart-Handschrift w (Österr. Nationalbibliothek Wien, ser. nova 3344). Transkription der Texte und Melodien. Unter Mitwirkung von Ulrich Müller. Göppingen 1984 (= GAG 417).

Beyschlag, Siegfried (Hg.): Die Lieder Neidharts. Der Textbestand der Pergament-Handschriften und die Melodien. Edition der Melodien von Horst **Brunner**. Darmstadt 1975.

Beyschlag, Siegfried/ **Brunner,** Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göppingen 1989 (= GAG 468).

Clemencic, René/ **Korth**, Michael (Hgg.): Carmina Burana. Gesamtausgabe der mittelalterlichen Melodien mit den dazugehörigen Texten. Übertragen, kommentiert und erprobt von René Clemencic. Textkommentar von Ulrich Müller. München 1979.

Davison, Archibald T./ **Apel**, Willi (Hgg.): Historical Anthology of Music. Bd. 1. Cambridge 1946.

Gennrich, Friedrich (Hg.): Troubadors, Trouvères, Minne- und Meistergesang. Köln 1951.

Gennrich, Friedrich (Hg.): Aus der Formenwelt des Mittelalters. 52 Beispiele zum Bestimmen musikalischer Formen. Darmstadt 1953 (= Musikwissenschaftliche Studienbibliothek 7).

Gennrich, Friedrich (Hg.): Übertragungsmaterial zur Rhythmik der Ars Antiqua. Darmstadt 1954 (= Musikwissenschaftliche Studienbibliothek 8).

Gennrich, Friedrich: Melodien altdeutscher Lieder. 47 Melodien in handschriftlicher Fassung. Darmstadt 1954 (= Musikwissenschaftliche Studienbibliothek 9).

Gennrich, Friedrich (Hg.): Mittelhochdeutsche Liedkunst. 24 Melodien zu mittelhochdeutschen Liedern. Darmstadt 1954 (= Musikwissenschaftliche Studienbibliothek 10).

Gusinde, Konrad: Aus der Sterzinger Sammelhandschrift. In: Festschrift des Germanistischen Vereins in Breslau. Breslau 1902, S. 219-224.

Hagen, Friedrich Heinrich von der (Hg.): Minnesinger. Deutsche Lieddichter des 12., 13. und 14. Jahrhunderts aus allen bekannten Handschriften und früheren Drucken gesammelt und berichtigt, mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge und Abbildungen sämtlicher Handschriften. 5 Teile in 4 Bden. Leipzig 1838-1856. Nachdruck Aalen 1962.

Jammers, Ewald (Hg.): Ausgewählte Melodien des Minnesangs. Tübingen 1966 (= ATB Ergänzungsreihe 1).

Jammers, Ewald (Hg.): Die sangbaren Melodien zu Dichtungen der Manessischen Liederhandschrift. Wiesbaden 1979.

Kralik, Richard: Die Tanzlieder Neidharts des Minnesängers. In: Der Gral. Monatsschrift für Kunstpflege im katholischen Geiste 8 (1914), S. 729-750.

Lomnitzer, Helmut (Hg.): Neidhart von Reuental. Lieder. Auswahl mit den Melodien zu 9 Liedern. Stuttgart 1981 (= RUB 6927).

Lomnitzer, Helmut: Melodienanhang. In: Die Lieder Neidharts. Hg. Edmund **Wiessner**, fortgeführt von Hanns **Fischer**, revidiert von Paul **Sappler**. Tübingen ^{4}1984/ ^{5}1999 (= ATB 44).

Moser, Hugo/ **Müller-Blattau**, Joseph (Hgg.): Deutsche Lieder des Mittelalters von Walther von der Vogelweide bis zum Lochamer Liederbuch. Texte und Melodien. Stuttgart 1968.

Münzer, Georg (Hg.): Das Singebuch des Adam Puschmann nebst Originalmelodien des Michel Behaim und Hans Sachs. Leipzig 1906. Nachdruck Hildesheim, New York 1970.

Parrish, Carl/ **Ohl**, John F. (Hgg.): Masterpieces of Music before 1750. New York 1951.

Pelnar, Ivana: Die mehrstimmigen Lieder Oswalds von Wolkenstein. 2 Bde. Tutzing 1981/ 1982 (= Münchner Editionen zur Musikgeschichte).

Riemann, Hugo (Hg.): Neidhart von Reuenthal. 10 Mailieder und Winterklagen für gemischten Chor mit Zugrundelegung der Originalmelodien. Leipzig 1897.

Riemann, Hugo: Die Musik der deutschen Minnesänger. In: Musikalisches Wochenblatt 28 (1897), S. 1-6.

Rietsch, Heinrich: Die deutsche Liedweise. Ein Stück positiver Ästhetik der Tonkunst. Mit einem Anhang. Lieder und Bruchstücke aus einer Handschrift des 14./ 15. Jahrhunderts. Wien 1904.

Rottauscher, Alfred (Übers.)/ **Paumgartner**, Bernhard (Hg.): Das Taghorn. Dichtungen und Melodien des bayerisch-österreichischen Minnesangs. 3 Bde. Wien 1922.

Runge, Paul (Hg.): Die Sangesweisen der Colmarer Handschrift und die Liederhandschrift Donaueschingen. Leipzig 1896. Nachdruck Hildesheim 1965.

Schatz, Josef/ **Koller,** Oswald (Hgg.): Oswald von Wolkenstein. Geistliche und Weltliche Lieder. Ein- und mehrstimmig. Wien 1902. Nachdruck Graz 1959 (= Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 18).

Taylor, Ronald J. (Hg.): Die Melodien der weltlichen Lieder des Mittelalters. 2 Bde. Stuttgart 1964 (= SM 34/ 35).

Taylor, Ronald J. (Hg.): The Art of the Minnesinger. 2 Bde. Cardiff 1968.

6.5. Abhandlungen (zum Teil mit Editionen einzelner Lieder), Nachschlagewerke

Literaturgeschichten sind nur in Auswahl aufgenommen

Aarburg, Ursula: Neidhart von Reuental. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Bd. 9. Hg. Friedrich Blume. Kassel 1961, Sp. 1363-1365.

Adam, Wolfgang: Die 'wandelunge'. Studien zum Jahreszeitentopos in der mittelhochdeutschen Literatur. Heidelberg 1979 (= Beihefte zum Euphorion 15).

Adamson, Melitta: Der 'Märchenprinz' von EAV ['Erste Allgemeine Verunsicherung']: Ein mittelalterlicher Topos in neuem Gewand. In: Neophilologus 82 (1998), S. 577-588.

Adelung, Johann Christoph: Chronologisches Verzeichnis der Dichter und Gedichte aus dem schwäbischen Zeitpuncte. In: Magazin für die deutsche Sprache 2 (1784), S. 28.

Adelung, Johann Christoph: Nachrichten aus altdeutschen Gedichten welche aus der Heidelberger Bibliothek in die Vatikanische gekommen sind. Königsberg 1796.

Alewyn, Richard: Naturalismus bei Neidhart von Reuental. In: ZfdPh 56 (1931), S. 37-69. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 36-76.

Anacker, Hilde von: Zur Geschichte einiger Neidhartschwänke. In: PMLA 48 (1933), S. 1-16.

Ariizumi, Yasuo: Naturschilderungen in der Lyrik Walthers und Neidharts. In: Doitsu Bungaku 59 (1977), S. 86-97.

Arnold, August: Studien über den Hohen Mut. Leipzig 1930 (= Von deutscher Poeterey 9).

Bärmann, Michael: Der Neidhart-Nachahmer Göli und der Basler Literaturbetrieb. In: JOWG 7 (1992/ 93), S. 25-41.

Bärmann, Michael: Der Neidhart-Nachahmer Göli. In: Editionsberichte zur mittelalterlichen Literatur. Beiträge der Bamberger Tagung 'Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte'. 26.-29. Juli 1991. Hg. Anton Schwob unter Mitarbeit von Rolf Bergmann, Kurt Gärtner, Volker Mertens und Ulrich Müller. Göppingen 1994 (= Litterae 117), S. 109-114.

Bärmann, Michael: Herr Göli. Neidhart-Rezeption in Basel. Berlin, New York 1995 (= Quellen und Forschungen zur Literatur- und Kulturgeschichte 4).

Bärmann, Michael: Herr Göli - Stadtritter und Liederdichter. Auf den Spuren eines mittelalterlichen Autors am Oberrhein. In: Beiträge zur Landeskunde 1 (1997), S. 1-6.

Bartsch, Karl: Der Strophenbau in der deutschen Lyrik. In: Germania 2 (1857), S. 257-298.

Becker, Hans: Die Neidharte. Studien zur Überlieferung, Binnentypisierung und Geschichte der Neidharte der Berliner Handschrift germ. fol. 779 (c). Göppingen 1978 (= GAG 255).

Becker, Hans: 'Meie din liehter schin'. Überlegungen zu Funktion und Geschichte des Minnelieds HW XI,1ff. in den Neidhart-Liedern der Riedegger Handschrift. In: Festschrift Walter Haug und Burkhart Wachinger. Bd. 2. Hg. Johannes Janota. Tübingen 1992, S. 725-742.

Behr, Hans-Joachim: *Ich gevriesch bî mînen jâren nie gebûren alsô geile ...* Neidharts 'Dörper'-Feindlichkeit und das Problem sozialen Aufstiegs im Rahmen des Territorialisierungsprozesses in Bayern und Österreich. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 1-16.

Behrendt, Martin: Zeitklage und laudatio temporis acti in der mittelhochdeutschen Lyrik. Berlin 1935. Nachdruck Nendeln 1967 (= Germanische Studien 166).

Benecke, Georg F./ **Müller**, Wilhelm/ **Zarncke**, Friedrich: Mittelhochdeutsches Wörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1854-1866. Nachdruck Hildsheim 1963. – Online-Version: http://gaer27.uni-trier.de/MWV-online/MWV-online.html.

Benezé, Emil: Das Traummotiv in der mittelhochdeutschen Dichtung bis 1250 und in alten deutschen Volksliedern. Halle 1897.

Bennewitz, Ingrid/ **Jones,** George F./ **Müller,** Ulrich/ **Spechtler**, Franz Viktor: Verskonkordanz zur Kleinen Heidelberger Liederhandschrift (Hs. A). 3 Bde. Göppingen 1979 (= GAG 292-294).

Bennewitz, Ingrid: Neidhart. In: Lieder des Mittelalters und der Mönch von Salzburg. Eine Veranstaltungsreihe der 'Szene der Jugend '81' und der 'Oswald-von-Wolkenstein-Gesellschaft' unter Mitwirkung von Mitgliedern des Germanistischen Institutes der Universität Salzburg. Hg. Ulrich Müller. Salzburg 1981, S. 42-43.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Dieter Kühn und Herr Neidhart: Beschreibung einer problematischen Beziehung. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 17-33. - Kurzfassung des Beitrags in: Mittelalter-Rezeption 2. Gesammelte Vorträge des 2. Salzburger Symposiums 'Die Rezeption des Mittelalters in Literatur, bildender Kunst und Musik des 19. und 20. Jahrhunderts'. Hgg. Jürgen Kühnel, Hans-Dieter Mück, Ulrich Müller, Ursula Müller. Göppingen 1982 (= GAG 358), S. 363-365.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Melodieüberlieferung des Frankfurter Neidhart-Fragmentes O (Ms.germ.oct.18). Studien zur Editionsproblematik und Diskussion ihrer Stellung in der Gesamtüberlieferung. Magisterarbeit Münster 1983 *[zit. als Bennewitz-Behr 1983b]*.

Bennewitz-Behr, Ingrid/ **Donaldson**, Diane/ **Jones**, George F./ **Müller**, Ulrich (Hgg.): Verskonkordanz zur Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). 3 Bde. Göppingen 1984 (= GAG 418 I-III).

Bennewitz-Behr, Ingrid/ **Müller**, Ulrich: Grundsätzliches zur Überlieferung, Interpretation und Edition von Neidhart-Liedern. Beobachtungen, Überlegungen, Fragen, exemplifiziert an Neidharts Lied von der 'Werltsüeze'. In: ZfdPh 104 (1985)/ Sonderheft (Überlieferungs-, Editions- und Interpretationsfragen zur mittelhochdeutschen Lyrik), S. 52-79.

Bennewitz-Behr, Ingrid/ **Müller**, Ulrich (Hgg.): Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte. Bd. 2. Von der Handschrift zum Buchdruck. Spätmittelalter, Reformation, Humanismus. 1320 - 1572. Reinbek bei Hamburg 1991 (= Rororo 6251).

Bennewitz-Behr, Ingrid: *Fro welt ir sint gar hüppsch und schôn...* Die 'Frau Welt'-Lieder der Handschriften mgf 799 und cpg 329. In: JOWG 4 (1986/ 1987), S. 117-136.

Bennewitz-Behr, Ingrid: Original und Rezeption. Funktions- und überlieferungsgeschichtliche Studien zur Neidhart-Sammlung R. Göppingen 1987 (= GAG 437).

Bennewitz-Behr, Ingrid: Marke dv versink! Neidharts 'Winterlied 37' und die Rezeption seines Werkes in der Steiermark. In: Die mittelalterliche Literatur in der Steiermark. Akten des internationalen Symposiums Schloß Seggau bei Leibnitz 1984. Hgg. Alfred Ebenbauer, Fritz Peter Knapp, Anton Schwob. Bern u.a. 1988 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik, Reihe A, Kongreßberichte 23), S. 15-30.

Bennewitz, Ingrid/ **Podroschko**, Sirikit/ **Eder**, Annemarie: *Historien des Edlen Ritters Neithart Fuchs aus Meissen*. Variation und Kontinuität der frühneuzeitlichen Neidhart-Überlieferung. In: JOWG 6 (1990/ 1991), S. 189-211.

Bennewitz, Ingrid: 'Wie ihre Mütter'? Zur männlichen Inszenierung des weiblichen Streitgesprächs in Neidharts Sommerliedern. In: Sprachspiel und Lachkultur. Beiträge zur Literatur- und Sprachgeschichte. Rolf Bräuer zum 60. Geburtstag. Hgg. Angela Bader u.a. Stuttgart 1994 (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 300), S. 178-193.

Bennewitz, Ingrid: Die Pastourelle. Pastourelle oder Pastourellenpersiflage? Neidhart: 'Wie sol ich die bluomen überwinden'. In: Gedichte und Interpretationen. Bd. 5. Mittelalter. Hg. Helmut Tervooren. Stuttgart 1993 (= RUB 8864), S. 321-337.

Bennewitz, Ingrid: 'Frauen'-Gespräche. Zur Inszenierung des Frauendialogs in der mittelhochdeutschen Literatur. In: Das Mittelalter 1/ 2 (1996), S. 11-26.

Bennewitz, Ingrid: Von badenden Graserinnen, liebestollen Mädchen und männlichen Bräuten. Zum Verhältnis von Text und Illustration in den Neithart Fuchs-Drucken. In: Ir sult sprechen willekomen. Grenzenlose Mediävistik. Festschrift für Helmut Birkhan zum 60. Geburtstag. Hgg. Christa Tuczay, Ulrike Hirhager, Karin Lichtblau. Bern 1998, S. 755-777.

Bennewitz, Ingrid: Neidhartiana. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft. Neubearbeitung des Reallexikons der deutschen Literaturgeschichte. Bd. 2. Hg. Harald Fricke. Berlin, New York 2000, S. 695-697. *[zit. als Bennewitz 2000a]*

Bennewitz, Ingrid: Von Nachtigallen, Krähen, Hühnern und Sängern. Überlegungen zu Aufführung und Sängerrollen im Minnesang, speziell bei Neidhart. In: Edition und Interpretation. Neue Forschungsparadigmen zur mittelhochdeutschen Lyrik. Hg. Johannes Spicker in Zusammenarbeit mit Susanne Fritsch, Gaby Herchert und Stefan Zeyen. Stuttgart 2000, S. 73-85. *[zit. als Bennewitz 2000b]*

Bennewitz, Ingrid: Ein kurze rede von guoten minnen. Liebes-Wahrnehmungen und Liebes-Konzeptionen in der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. In: Die Sprachen der Liebe - Languages de l'amour. Hg. Walter Lenschen. Bern 2000, S. 155-185.

Bennewitz, Ingrid: Die obszöne weibliche Stimme. Erotik und Obszönität in den Frauenstrophen der deutschen Literatur des Mittelalters. In: Frauenlieder - Cantigas de Amigo. Hgg. Thomas Cramer, John Greenfield, Ingrid Kasten, Erwin Koller. Stuttgart 2000, S. 69-84.

Bennewitz, Ingrid/ **Müller**, Ulrich/ **Springeth**, Margarete: Neidhart Fuchs und der Lauf der Welt. Zum Abschluß-Lied der Neidhart-Fuchs-Drucke. In: Literarisches Leben in Zwickau im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit. Hgg. Margarete Hubrath, Rüdiger Krohn. Göppingen 2001 (= GAG 686), S. 19-54.

Berdolet, Fridericus: Die Modi der verschiedenen Satzarten bei Neidhart von Reuenthal. Bonn 1899.

Berger, Arnold: Die volkstümlichen Grundlagen des Minnesangs. In: ZfdPh 19 (1887), S. 440-486.

Bertau, Karl: Neidharts Lieder mit ihren Melodien. In: EG 15 (1960), S. 251-254.

Bertau, Karl: Stil und Klage beim späten Neidhart. In: DU 19,2 (1967), S. 76-97.

Bertau, Karl: Neidharts 'Bayrische Lieder' und Wolframs Willehalm. In: ZfdA 100 (1971), S. 296-324. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 157-195.

Bertau, Karl: Deutsche Literatur im europäischen Mittelalter. 2 Bde. München 1973.

Beutin, Wolfgang: Deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart. Stuttgart ^{2}1984.

Beyschlag, Siegfried: Brühl im Ostfränkischen und Bairisch-Österreichischen. Studie aus Anlaß von Neidhart 35,37 'von Wîtenbrüele'. In: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 34/ 35 (1975), S. 223-241.

Beyschlag, Siegfried: Neidhart von Reuental in neuer Sicht. Akten des V. Internationalen Germanisten-Kongresses Cambridge 1975. Hgg. Leonard Forster, Hans-Gert Roloff. Frankfurt 1976 (= Jahrbuch für Internationale Germanistik A/ 2), S. 369-375.

Beyschlag, Siegfried: Riuwental und Nîthart. In: Medium Aevum deutsch. Beiträge zur deutschen Literatur des hohen und späten Mittelalters. Festschrift für Kurt Ruh zum 65. Geburtstag. Hgg. Dietrich Huschenbett, Klaus Matzel u.a. Tübingen 1979, S. 15-36. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 295-319.

Beyschlag, Siegfried: Neidhart und Neidhartianer. In: ^{2}VL Bd. 6 (1987), Sp. 871-893.

Bidlingmaier, Ernst E.: Die Terenzübersetzung des Neidhart. Tübingen 1930.

Bielschowsky, Albert: Geschichte der deutschen Dorfpoesie im 13. Jahrhundert. Bd. 1: Leben und Dichten Neidharts von Reuental. Berlin 1891 (= Sonderabdruck Acta Germanica 2/ 2).

Birkhan, Helmut: Zur Datierung, Deutung und Gliederung einiger Lieder Neidharts von Reuental. Wien 1971 (= WSB 273,1).

Birkhan, Helmut (Hg.): Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5).

Birkhan, Helmut: Neidhart von Reuental und Sigmund Freud. Allgemeines und Spezielles zur psychonanalytischen Interpretation mittelalterlicher Texte. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 34-73.

Birkhan, Helmut: Neidhart von Reuental und Siegmund Freud (Londoner Fassung). In: Minnesang in Österreich. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Wiener Arbeiten zur germ. Altertumskunde und Philologie 24), S. 25-56.

Birkhan, Helmut: Quelques remarques sur la réalité de la fin'amor allemande aux XIIIème au XIVème siècles. In: In: La 'fin amor' dans la culture féodale. Actes du Colloque du Centre d'Études Médiévales de l'Université de Picardie Jules Verne d'Amiens de mars 1991. Hg. Danielle Buschinger. Greifswald 1994 (= Wodan 36), S. 23-41.

Birkhan, Helmut: Beispiel des späthöfischen Minnesangs. Neidhart ("von Reuental"?). In: Geschichte der altdeutschen Literatur im Licht ausgewählter Texte. Bd. 3. Minnesang und Spruchdichtung der Stauferzeit. Wien 2003, S. 165 - 190.

Blank, Walter: Deutsche Minnesang-Parodien. In: Poesie und Gebrauchsliteratur im deutschen Mittelalter. Würzburger Colloquium 1978. Hgg. Volker Honemann u.a. Tübingen 1979, S. 205-217.

Blaschitz, Gertrud (Hg.): Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10) [mit CD-ROM: Abbildungen mit Neidhart-Bezug].

Blaschitz, Gertrud: Das sog. Neidhart-Grabmal zu St. Stephan und andere Dichtergräber. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 171-188.

Blaschitz, Gertrud/ **Schedl**, Barbara: Die Ausstattung eines Festsaales im mittelalterlichen Wien. Eine ikonologische und textkritische Untersuchung der Wandmalereien des Hauses "Tuchlauben 19". In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 84-111.

Blaschitz, Gertrud: Realienkunde und Germanistik. Die weiblichen Kopfbedeckungen in der Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). In: JOWG 12 (2000), S. 381-396.

Bleck, Reinhard: Neidharts Kreuzzugs-, Bitt- und politische Lieder als Grundlage für seine Biographie. Göppingen 1998 (= GAG 661).

Bleck, Reinhard: Neidhart. Leben und Lieder. Göppingen 2002 (= GAG 700).

Bleck, Reinhard: Neidharts Sängerkarriere am Landshuter Hof. In: 1204 und die Folgen. Zu den Anfängen der Stadt Landshut. Beiträge zum öffentlichen Kolloquium in Landshut am 1./ 2. Dezember 1997. Hgg. Thomas Stangier u.a. Landshut 2002 (= Schriften aus den Museen der Stadt Landshut 6), S. 93-101.

Blosen, Hans: Zur Entstehung und Charakteristik eines unechten Neidhart-Lieds. In: Archiv 219 (1982), S. 277-295.

Böckmann, Paul: Die parodistisch-satirische Haltung in Neidharts Lieder. In: Formgeschichte der deutschen Dichtung. Bd. 1. Von der Sinnbildsprache zur Ausdruckssprache. Hg. Paul Böckmann. Hamburg 1949, S. 176-198.

Bockmann, Jörn: Zeremoniell, Anti-Zeremoniell und Pseudo-Zeremoniell in der Neidhart-Tradition oder nochmals der Veilchenschwank. In: Zeremoniell als höfische Ästhetik in Spätmittelalter und Früher Neuzeit. Hgg. Jörg Jochen Berns, Thomas Rahn. Tübingen 1995 (= Frühe Neuzeit 225), S. 209-249.

Bockmann, Jörn: Translatio Neidhardi. Untersuchungen zur Konstitution der Figurenidentität in der Neidhart-Tradition. Frankfurt/ Main 2001 (= Mikrokosmos 61).

Boesch, Bruno (Hg.): Deutsche Literaturgeschichte in Grundzügen. Die Epochen deutscher Dichtung. Bern, München 1946 u.ö.

Boesch, Bruno: Die Kunstanschauung in der mittelhochdeutschen Dichtung. Von der Blütezeit bis zum Meistergesang. Leipzig 1936. Nachdruck Hildesheim 1976.

Böhmer, Maria: Untersuchungen zur mittelhochdeutschen Kreuzzugslyrik. Rom 1968 (= Studi di filologia tedesca 1).

Böhmer, Roland: Neidhart im Bodenseegebiet. Zur Ikonographie der Neidhartabbildungen in der Ostschweizer Wandmalerei des 14. Jahrhunderts. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 30-52.

Böhmer, Roland: Bogenschütze, Bauerntanz und Falkenjagd. Zur Ikonographie der Wandmalereien im Haus 'Zum Brunnenhof' in Zürich. In: Literatur und Wandmalerei I. Erscheinungsformen höfischer Kultur und ihre Träger im Mittelalter. Freiburger Colloquium. Hgg. Eckart Conrad Lutz, Johanna Thali, René Wetzel. Tübingen 2002, S. 329-364.

Bok, Václav: Zur Kenntnis von Neidhart und den sog. Neidharten im mittelalterlichen Böhmen. In: PBB 117 (1995), S. 235-242.

Boková, Hildegard/ **Bok**, Václav: Zwei Prager Neidharte. In: Zur gesellschaftlichen Funktionalität mittelalterlicher deutscher Literatur. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1984 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 1), S. 104-116.

Bolte, Johannes: Neidhart, eine volkstümliche Personifizierung des Neides. In: Zeitschrift des Vereins für Volkskunde 15 (1905), S. 14-27.

Boor, Helmut de: Die höfische Literatur. Vorbereitung, Blüte, Ausklang. 1170-1250. München 1953.

Boor, Helmut de: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. Zerfall und Neubeginn. Erster Teil, 1250-1350. München 1962.

Boor, Helmut de: Die deutsche Literatur im späten Mittelalter. Erster Teil, 1250-1350. 5. Auflage neubearbeitet von Johannes Janota. München 1997.

Bornemann, Heinrich Wilhelm: Neidhart-Probleme. Diss. Hamburg 1937.

Boueke, Dietrich: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (= MTU 16).

Bouterweck, Friedrich: Geschichte der Künste und Wissenschaften. Bd. 9. Geschichte der Poesie und Beredsamkeit seit dem Ende des dreizehnten Jahrhunderts. Göttingen 1812.

Brackert, Helmut: Helmbrechts Haube. In: ZfdA 103 (1974), S. 166-184.

Brandis, Tilo: Mittelhochdeutsche, mittelniederdeutsche und mittelniederländische Minnereden: Verzeichnis der Handschriften und Drucke. München 1968 (= MTU 25).

Bräuer, Rolf (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur. Von den Anfängen bis zu Gegenwart. Bd. 2. Mitte des 12. bis Mitte des 13. Jahrhunderts. Berlin 1990. - Sonderausgabe unter dem Titel: Der Helden Minne, Triuwe und Êre. Literaturgeschichte der mittelhochdeutschen Blütezeit. Berlin 1990.

Bräuer, Rolf (Hg.): Die deutsche Literatur des Mittelalters im europäischen Kontext. Tagung Greifswald 11. - 15. September 1995. Göppingen 1998 (= GAG 651).

Braune, Wilhelm: Helmbrechts Haube. In: PBB 32 (1907), S. 555-559.

Brauns, Wilhelm: Heinrich Wittenweiler. Das Gedicht von der Bauernhochzeit und Hermann von Sachsenheim. In: ZfdA 73 (1936), S. 57-75. - Anhang: Über Hermann von Sachsenheims Kenntnis der Neidhart-Dichtung, 73-75.

Brauns, Wilhelm: Zur Heimatfrage der Carmina Burana. In: ZfdA 73 (1936), S. 177-195.

Brauns, Wilhelm: Hermann von Sachsenheim und seine Schule. Diss. Berlin 1937.

Brett-Evans, David: Höfisch-ritterliche Elemente im deutschen geistlichen Spiel des Mittelalters. Diss. [masch.] Basel 1952.

Brill, Richard: Die Pseudoneidharte. Eine Stiluntersuchung. Berlin 1903.

Brill, Richard: Die Schule Neidharts. Berlin 1908 (= Palaestra 37).

Brinkman, Herman: Neidhart in de Niederlanden. Vanden Kaerlen en de literaire traditie. In: Literatuur 4 (1987), S. 205-211.

Brinkmann, Hennig: Zur geistesgeschichtlichen Stellung des deutschen Minnesangs. In: DVjS 3 (1925), S. 615-641.

Brinkmann, Hennig: Entstehungsgeschichte des Minnesangs. Halle 1926 (= DVjS Buchreihe 8).

Bruinier, Johannes W.: Das deutsche Volkslied. Über Wesen und Werden des deutschen Volksgesanges. Leipzig 1899 (= Aus Natur und Geisteswelt 7).

Bründl, Peter: 'unde bringe den wehsel, als ich wæn, durch ir liebe ze grabe': Eine Studie zur Rolle des Sängers im Minnesang von Kaiser Heinrich bis Neidhart von Reuental. In: DVjS 44 (1970), S. 409-432.

Bründl, Peter: Minne und Recht bei Neidhart. Interpretationen zur Neidhartüberlieferung. Diss. [masch.] München 1972.

Brunner, Horst: Die alten Meister. Studien zur Überlieferung und Rezeption der mittelhochdeutschen Sangspruchdichter im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit. München 1975 (= MTU 54).

Brunner, Horst: 'Ahi, wie werdeclichen stat der hof in Peierlande!' Deutsche Literatur des 13. und 14. Jahrhunderts im Umkreis der Wittelsbacher. In: Wittelsbach und Bayern. Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher. Bd. 1/ 1. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern. Beiträge zur bayerischen Geschichte und Kunst 1180-1350. Hg. Hubert Glaser. München 1980, S. 496-511.

Brunner, Horst: Zwei Blätter einer Handschrift mit den Liedern Neidharts von Reuental (München Cgm 5249/ 26). In: Wittelsbach und Bayern. Quellen und Studien zur Kunstpolitik der Wittelsbacher. Bd. 1/ 2. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern. Katalog der Ausstellung auf der Burg Trausnitz in Landshut, 14. Juni - 5. Oktober 1980. Hg. Hubert Glaser. München 1980, S. 176.

Brunner, Horst: Hinweis auf das Runkelsteiner Tanzlied. In: Literatur und bildende Kunst im Tiroler Mittelalter. Die Iwein-Fresken von Rodenegg und andere Zeugnisse der Wechselwirkung von Literatur und bildender Kunst. Hg. Egon Kühebacher. Innsbruck 1982 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe 15), S. 45-51.

Brunner, Horst: Tradition und Innovation im Bereich der Liedtypen um 1400. In: Textsorten und literarische Gattungen. Hg. Vorstand der Vereinigung der deutschen Hochschulgermanisten. Berlin 1983, S. 392-413.

Brunner, Horst: Neidhart bei den Meistersingern. In: ZfdA 114 (1985), S. 241-254.

Brunner, Horst (Hg.): Neidhart. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556).

Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 u.ö. (= RUB 9485).

Brunner, Horst: Neidhart. In: Die Musik in Geschichte und Gegenwart. Personenteil 12. Hg. Ludwig Fischer. Kassel u.a. 2004, Sp. 971-974.

Buchner, Wilhelm: Lehrbuch der Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Leipzig, Mainz 1852.

Bumke, Joachim: Wolframs Willehalm. Studien zur Epenstruktur und zum Heiligkeitsbegriff der ausgehenden Blütezeit. Heidelberg 1959.

Bumke, Joachim: Ministerialität und Ritterdichtung. Umrisse der Forschung. München 1976.

Bumke, Joachim: Mäzene im Mittelalter. Die Gönner und Auftraggeber der höfischen Literatur in Deutschland 1150-1300. München 1979.

Bumke, Joachim: Wer war Neidhart, der Bauernfeind? In: Dieter Kühn. Hg. Werner Klüppelholz, Helmut Scheuer. Frankfurt/ Main 1992 (= Suhrkamp Taschenbuch 2113: Materialien), S. 215-219.

Bumke, Joachim: Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter. München 1990 u.ö. (= dtv 30778).

Burdach, Konrad: Reinmar der Alte und Walther von der Vogelweide. Ein Beitrag zur Geschichte des Minnesangs. Leipzig 1880. Nachdruck Hildesheim 1976.

Burdach, Konrad: Walther von der Vogelweide. Philologische und historische Forschungen. 1. Teil. Leipzig 1900.

Burszán, Renáta: Salzproblematik der mittelalterlichen Wandmalereien in Wien, "Tuchlauben 19" sowie Konservierung/ Restaurierung der Szene "Spiegelraub". In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 249-277.

Buschbacher, Brigitte: Das Bild Neidharts von Reuenthal in der Literatur des späten Mittelalters. Hausarbeit [masch.] Salzburg 1971.

Buschinger, Danielle/ **Spiewok**, Wolfgang: La lyrique allemande à la fin du Moyen Age (1240-1480). In: Perspectives médiévales 16 (1990), S. 15-18.

Catholy, Eckehard: Das Fastnachtspiel des Spätmittelalters. Gestalt und Funktion. Tübingen 1961 (= Hermaea 8).

Colleville, Maurice: Les chansons allemandes de croisade en moyen haut-allemand. Diss. Paris 1936.

Conrady, Karl Otto: Neidhart von Reuental. 'Ez meiet hiuwer als ê'. In: Die deutsche Lyrik I. Hg. Benno von Wiese. Düsseldorf 1957, S. 90-98.

Cramer, Thomas: Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter. München 1990 u.ö. (= dtv 30779).

Cramer, Thomas: Mouvance. In: ZfdPh 116 (1997)/ Sonderheft: Philologie als Textwissenschaft. Hg. von Helmut Tervooren und Horst Wenzel, S. 150-181.

Credner, Carl August jun.: Neidhartstudien I. Strophenbestand und Strophenfolge. Diss. [masch.] Leipzig 1897.

Creizenach, Wilhelm: Geschichte des neueren Dramas. Bd. 1. Mittelalter und Frührenaissance. Halle 1911.

Currle, Günther: Die Kreuzlyrik Neidharts, Tannhäusers und Freidanks und ihre Stellung in der mittelhochdeutschen Kreuzzugslyrik. Diss. [masch.] Tübingen 1957.

Cutting, Starr W.: Neidhart von Reuental and Berthold Steinmar von Klingnau. In: MLN 6 (1891), S. 225-229.

Dahm, Friedrich: Das "Neidhart-Grabmal" im Wiener Stephansdom. Untersuchungen zur Bau- und Restauriergeschichte. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 123-155.

De Pol, Roberto: Cominciando dal nome. Ipotesi su Neidhart von Reuental. In: QDLLSM 3 (1989), S. 67-88.

De Pol, Roberto: Der aventiure meine. Proposte di approccio filologico a testi medievali. Genua 1993.

De Pol, Roberto: Hans Sachs' 'Neidhart mit dem Feyhel' und die dramatisierte Neidhartlegende. In: Daphnis 23 (1994), S. 665-674.

Docen, Bernhard J.: Miscellaneen zur Geschichte der teutschen Literatur. Bd. 1. München 1807.

Docen, Bernhard J.: Minnelied. In: Zeitung für Einsiedler 19 (1808), 4. Mitteilung.

Docen, Bernhard J.: Versuch einer vollständigen Literatur der älteren Deutschen Poesie, von den frühesten Zeiten bis zum Anfange des XVI. Jahrhunderts. Erste Abteilung, das alphabetische Verzeichnis sämmtlicher Dichter vom Jahr 800-1500 enthaltend. In: Museum für altdeutsche Literatur und Kunst 1 (1809), S. 126-234.

Domke, Lothar: Übersetzungen mittelhochdeutscher Lyrik nach 1945. Ein Beitrag zur Minnesangrezeption sowie zum Problem der Übersetzens aus dem Mittelhochdeutschen. Diss. Mannheim 1996.

Dörrer, Anton: Neidhartspiel-Probleme. In: Der Schlern 24 (1950) S. 376-381. - Erweiterte Fassung in: Carinthia I. Geschichtliche und volkskundliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens 141 (1951), S. 160-171.

Dörrer, Anton: Bildliche Darstellungen von Neidhart-Schwänken. In: Der Schlern 25 (1951), S. 377-378.

Drescher, Hedwig: Konrad von Kilchberg, von Stamheim und her Geltar. Drei Vertreter der höfischen Dorfpoesie. Diss. Breslau 1922.

Dronke, Peter: A Critical Note on Schumann's Dating of the Codex Buranus. In: PBB (West) 84 (1962), S. 173-183.

Droop, Fritz: Man nennt es Reuental. Auf den Spuren des Minnesängers. In: Die Propyläen 36 (1935).

Duffey, Mary Therese: The Satiric Persona in Neidhart von Reuental's Lyrics. Diss. Ann Arbor 1981.

Durrer, Robert/ **Wegeli**, Rudolf: Zwei schweizerische Bilderzyklen aus dem Anfang des XIV. Jahrhunderts (Die Galluskapelle in Oberstammheim und die Herrenstube in Diessenhofen). Zürich 1899 (= Mitteilungen der Antiquarischen Gesellschaft Zürich 24,6).

Duwe, Adolf: Das bairisch-östreichische Volksleben in Neidhart's Liedern. Diss. Rostock 1882.

Eder, Annemarie/ **Podroschko**, Sirikit: Salzburger Neidhart-Editionsprojekt. In: Editionsberichte zur mittelalterlichen Literatur. Beiträge der Bamberger Tagung 'Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte'. 26.-29. Juli 1991. Hgg. Anton Schwob unter Mitarbeit von Rolf Bergmann, Kurt Gärtner, Volker Mertens und Ulrich Müller. Göppingen 1994 (= Litterae 117), S. 123-137.

Ehrismann, Gustav: Geschichte der deutschen Literatur bis zum Ausgang des Mittelalters. Die mittelhochdeutsche Literatur. Schlussband. München 1935 (= Handbuch des deutschen Unterrichts 6,2,2,2). Nachdruck München 1966.

Eichendorff, Joseph von: Geschichte der poetischen Literatur Deutschlands. 2 Bde. Paderborn 1857 u.ö.

Eis, Gerhard: Zu Neidhart 44,35ff. 'an den stein strîchen'. In: GRM 35 (1954), S. 242-243.

Ernyey, Josef/ **Karsai**, Geza: Deutsche Volksschauspiele aus den oberungarischen Bergstädten (A felsömagyarországi bányavárosok német népi színjátékai). Bd. 2,1. Budapest 1938.

Ettmüller, Ludwig: Handbuch der deutschen Literaturgeschichte von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, mit Einschluß der angelsächsischen, altscandinavischen und mittelniederländischen Schriftwerke. Leipzig 1847.

Evers, Ute: Die Lieder Neidharts. Studien zur Melodieüberlieferung. Magisterarbeit [masch.] München 1999 (korrigierte Version).

Fechter, Werner: Das Publikum der mittelhochdeutschen Dichtung. Frankfurt/ Main 1935 (= Deutsche Forschungen 28). Nachdruck Darmstadt 1966.

Fischer, Hanns: Gestaltungsschichten im Meier Helmbrecht. In: PBB (West) 79 (1957), S. 85-109.

Fischer, Hanns: Jakob Käbitz und sein verkanntes Liederbuch. In: Euphorion 56 (1962), S. 191-199.

Fischer, Walter: Der stollige Strophenbau im Minnesang. Göttingen 1932.

Flögel, Karl Friedrich: Geschichte der Hofnarren. Liegnitz, Leipzig 1789. Nachdruck Hildesheim 1977.

Freedman, Paul: Peasant anger in the late Middle Ages. In: Anger's Past. The Social Uses of an Emotion in the Middle Ages. Hg. Barbara H. Rosenwein. Ithaca 1998, S. 171-188.

Frey, Winfried/ **Raitz**, Walter/ **Seitz**, Dieter: Einführung in die deutsche Literatur des 12.-16. Jahrhunderts. Bd. 2. Patriziat und Landesherrschaft. 13.-15. Jahrhundert. Opladen 1982 (= Grundkurs Literaturgeschichte).

Freytag, Gustav: Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Leipzig 1867 u.ö.

Freytag, Gustav: Die Brüder vom deutschen Hause. Leipzig 1874 u.ö.

Fritsch, Bruno: Die erotischen Motive in den Liedern Neidharts. Göppingen 1976 (= GAG 189).

Fritz, Gerd: Sprache und Überlieferung der Neidhart-Lieder in der Berliner Handschrift germ. fol. 779 (c). Göppingen 1969 (= GAG 12).

Gaier, Ulrich: Satire. Studien zu Neidhart, Wittenwiler, Brant und zur satirischen Schreibart. Tübingen 1967.

Genniges, Emil: Neidhart von Reuental. Wissenschaftliche Beilage zu dem Programm des Progymnasiums zu Prüm. Prüm 1892.

Gennrich, Friedrich: Grundriß einer Formenlehre des mittelalterlichen Liedes als Grundlage einer musikalischen Formenlehre des Liedes. Halle 1932. Nachdruck Tübingen 1970.

Gennrich, Friedrich: Mittelalterliche Lieder mit textloser Melodie. In: Archiv für Musikwissenschaft 9 (1952), S. 120-136.

Gennrich, Friedrich: Die musikalischen Formen des mittelalterlichen Liedes. In: DU 11,2 (1959), S. 60-80.

Gérold, Théodore: La Musique au Moyen Âge. Paris 1932 (= Les classiques français du moyen âge 73).

Gervinus, Georg Gottfried: Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen. Leipzig 1835.

Geuther, Karl: Studien zum Liederbuch der Klara Hätzlerin. Halle/ Saale 1899.

Geyer, Anneliese: Karnevaleske Strukturen in der Neidhart-Tradition. Dipl. Arb. [masch.] Wien 1992.

Gibbs, Marion E./ **Johnson**, Sidney M.: Medieval German Literature. A Companion. New York 1997 (= Garland Reference Library of the Humanities 1774).

Gillespie, George T.: Helden und Bauern. Beziehungen zur Heldendichtung bei Neidhart, Wernher dem Gartenaere und Wittenwiler. In: Studien zur deutschen Literatur des Mittelalters. Hg. Rudolf Schützeichel. Bonn 1979, S. 485-500.

Giloy-Hirtz, Petra: Deformation des Minnesangs. Wandel literarischer Kommunikation und gesellschaftlicher Funktionsverlust in Neidharts Liedern. Heidelberg 1982 (= Euphorion Beihefte 19).

Glier, Ingeborg: Konkretisierung im Minnesangs des 13. Jahrhunderts. In: From Symbol to Mimesis. The Generation of Walther von der Vogelweide. Hg. Franz H. Bäuml. Göppingen 1984 (= GAG 368), S. 150-168.

Goedeke, Karl: Deutsche Dichtung im Mittelalter. Hannover 1854.

Goedeke, Karl: Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung. Bd. 1. Hannover 1857.

Goedeke, Karl: Grundriß zur Geschichte der deutschen Dichtung aus den Quellen. Bd. 1. Dresden 1884.

Goheen, Jutta: Natur- und Menschenbild in der Lyrik Neidharts. In: PBB (West) 94 (1972), S. 348-378.

Goheen, Jutta: Mittelalterliche Liebeslyrik von Neidhart von Reuental bis zu Oswald von Wolkenstein. Eine Stilkritik. Berlin 1984 (= Philologische Studien und Quellen 110).

Goheen, Jutta: 'Sumers und des winders beider vientschaft'. In: Gedichte und Interpretationen. Bd. 5. Mittelalter. Hg. Helmut Tervooren. Stuttgart 1993 (= RUB 8864), S. 193-215.

Goldast: siehe **Zimmermann**, Manfred 1980.

Goldin, Frederick: Friderun's mirror and the exclusion of the knight in Neidhart von Reuental. In: Monatshefte für deutschen Unterricht, deutsche Sprache und Literatur 54 (1962), S. 354-359.

Golther, Wolfgang: Geschichte der deutschen Literatur. Bd. 1. Stuttgart 1893 (= DNL 163).

Golther, Wolfgang: Die deutsche Dichtung im Mittelalter. Stuttgart 1912.

Gosche, Richard: Idyll und Dorfgeschichte im Alterthum und Mittelalter. In: Archiv für Litteraturgeschichte 1 (1870), S. 169-227.

Götze, Alfred: Zu Neidharts Sommerlied LXVIII Haupt-Wießner. In: PBB 65 (1942), S. 226-227.

Gradl, Heinrich: Deutsche Volksaufführungen. Beiträge aus dem Egerlande zur Geschichte des Spiels und Theaters. In: Mitteilungen des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen 33 (1895), S. 227.

Großschmidt, Karl: Die Skelettreste des Minnesängers Neidhart von Reuental und dessen Epigonen Neithart Fuchs. Eine Identifizierung. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 156-170.

Grünbaum, Jakob: Probleme der Strophik Neidharts von Reuental. In: Archivum Neophilologicum 1,2 (1934), S. 267-295.

Günther, Johannes: Die Minneparodie bei Neidhart. Halle 1931.

Guppenberger, P. Lambert: Anteil Ober- und Niederösterreichs an der deutschen Literatur seit Walthers Tod. In: Programm des Gymnasiums zu Kremsmünster. Kremsmünster 1871.

Gusinde, Konrad: Neidhart mit dem Veilchen. Breslau 1899 (= Germanistische Abhandlungen 17).

Gusinde, Konrad: Aus der Sterzinger Sammelhandschrift. In: Festschrift des Germanistischen Vereins in Breslau. Breslau 1902, S. 219-224.

Hagelstange, Alfred: Süddeutsches Bauernleben im Mittelalter. Leipzig 1898.

Hagen, Friedrich Heinrich von der/ **Büsching,** Johann Gustav: Literarischer Grundriß zur Geschichte der deutschen Poesie von den ältesten Zeiten bis in das 16. Jahrhundert. Berlin 1812.

Hagen, Friedrich Heinrich von der: Briefe in die Heimat aus Deutschland, der Schweiz und Italien. Bd. 1. Breslau 1818.

Hages-Weissflog, Elisabeth: Zu Neidharts Sommerlied 12 und Winterlied 37. In: ZfdPh 117 (1998), S. 346-360.

Händl, Claudia: Rollen und pragmatische Einbindung. Analysen zur Wandlung des Minnesangs nach Walther von der Vogelweide. Göppingen 1987 (= GAG 467).

Händl, Claudia: 'Hofieren mit Stechen und Turnieren': Zur Funktion Neitharts beim Bauernturnier in Heinrich Wittenwilers 'Ring'. In: ZfdPh 110 (1991), S. 98-112.

Harant, Patricia: Liedrezeption in den Neidhartspielen. Der lange Weg Neidharts - von Reuental nach Zeiselmauer. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 219-248.

Harding, Ann: Neidhart's Dance Vocabulary, and the Problems of a Critical Text. In: Probleme mittelalterlicher Überlieferung und Textkritik. Oxforder Colloquium 1966. Hgg. Peter F. Ganz, Werner Schröder. Berlin 1968, S. 145-161.

Harding, Ann: An Investigation into the Use and Meaning of Medieval German Dancing Terms. Göppingen 1973 (= GAG 93).

Hartmann, August: Hans Hesellohers Lieder. In: Romanische Forschungen 5 (1890), S. 449-518.

Hatto, Arthur T.: The Lime-Tree and Early German, Goliard and English Lyric Poetry. In: MLR 49 (1954), S. 193-209.

Hatto, Arthur T.: Folk Ritual and the Minnesang. In: MLR 58 (1963), S. 196-209.

Hatto, Arthur T.: Neidhart von Reuental. In: Essays on Medieval German and Other Poetry. Hg. Arthur T. Hatto. Cambridge 1980 (= Anglica Germanica 2), S. 3-11.

Haubrichs, Wolfgang: Die Epiphanie der Person. Zum Spiel mit Biographiefragmenten in mittelhochdeutscher Lyrik des 12. und 13. Jahrhunderts. In: Autor und Autorschaft im Mittelalter. Kolloquium Meißen 1995. Hg. Elizabeth Andersen. Tübingen 1998, S. 129-147.

Haupt, Moriz: Zu Neidhart. Grieshabers Bruchstücke. In: ZfdA 6 (1848), S. 517-519.

Haupt, Moriz: Zu Neidhart von Reuental. In: ZfdA 13 (1867), S. 175-182.

Heberling, Elisabeth: Etymologische und philologische Untersuchungen im Anschluß an einige Tanzwörter Neidharts und seiner Schule. Diss. [masch.] Münster 1945.

Heinen, Hubert: Mutabilität im Minnesang. Mehrfach überlieferte Lieder des 12. und frühen 13. Jahrhunderts. Göppingen 1989 (= GAG 515).

Heinzle, Joachim (Hg.): Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Bd. 2. Vom hohen zum späten Mittelalter. Teil 2. Wandlungen und Neuansätze im 13. Jahrhundert (1220/ 30 - 1280/ 90). Frankfurt/ Main 1984. 2. Aufl. Tübingen 1994.

Heller-Schuh, Berbara: *kon*[texte]. Methodische Überlegungen zur Konzeption einer Datenbank mittelhochdeutscher Texte. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 13-29.

Henkel, Nikolaus: Ein Neidharttanz des 14. Jahrhunderts in einem Regensburger Bürgerhaus. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 53-70.

Henkel, Nikolaus: Vagierende Einzelstrophen in der Minnesang-Überlieferung. Zur Problematik des Autor- und Werkbegriffs um 1200. In: Fragen der Liedinterpretation. Hgg. Hedda Ragotzky, Gisela Vollmann-Profe, Gerhard Wolf. Stuttgart 2001, S. 13-39.

Herrmann, Petra: Karnevaleske Strukturen in der Neidhart-Tradition. Göppingen 1984 (= GAG 406).

Herschel, Karl Adolf: Lützelburg. In: Serapeum 15 (1854), S. 365-367.

Heusler, Andreas: Deutsche Versgeschichte. Bd. 2. Berlin, Leipzig 1927 (= Grundriß der germanischen Philologie 8).

Heyne, Moriz: Horn und Trompete und ein Refrain bei Neidhart. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 28 (1881), Sp. 266.

Hintner, Florian: Beiträge zur Kritik der deutschen Neidhartspiele des 14. und 15. Jahrhunderts. In: Jahresbericht des Städtischen Gymnasiums Wels/ Ober-Österreich 3 (1904), 5 (1906), 6 (1907).

Hofmann, Conrad: Über die Heimath des Neidhart von Reuental. In: MSB 2 (1865), S. 19-21.

Höhle, Eva-Maria/ **Pausch**, Oskar/ **Perger**, Richard: Neidhart-Fresken um 1400. Die ältesten profanen Wandmalereien Wiens. Katalog des Historischen Museums der Stadt Wien. Wien 1982 u.ö.

Höhle, Eva-Maria/ **Pausch**, Oskar/ **Perger**, Richard: Die Neidhart-Fresken im Haus Tuchlauben 19 in Wien. Zum Fund profaner Wandmalereien der Zeit um 1400. In: Österreichische Zeitschrift für Kunst- und Denkmalpflege 36, 3/4 (1982), S. 110-144.

Holl, Karl: Geschichte des deutschen Lustspiels. Leipzig 1923.

Holland, Hyacinth: Geschichte der altdeutschen Dichtkunst in Bayern. Regensburg 1862.

Holznagel, Franz-Josef: Literarische Interessensbildung in der Neidhart-Überlieferung bis 1350. In: Literarische Interessensbildung im Mittelalter. DFG-Symposion 1991. Hg. Joachim Heinzle. Stuttgart 1993 (= Germanistische Symposien-Berichtsbände 14), S. 21-38.

Holznagel, Franz-Josef: Wege in die Schriftlichkeit. Untersuchungen und Materialien zur Überlieferung der mittelhochdeutschen Lyrik. Tübingen 1995 (= Bibliotheca germanica 32).

Hügli, Hilde: Der deutsche Bauer im Mittelalter. Dargestellt nach den deutschen literarischen Quellen vom 11.-15. Jahrhundert. Bern 1929 (= Sprache und Dichtung 42).

Huschenbett, Dietrich: Hermann von Sachsenheim. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte des 15. Jahrhunderts. Berlin 1962 (= Philologische Studien und Quellen 12).

Huschenbett, Dietrich: 'Der meie ist uf ein grüenez zwi gesezzen': Zu Neidharts Sommer-Lied 21. In: Österreichische Literatur zur Zeit der Babenberger. Vorträge der Lilienfelder Tagung 1976. Hgg. Alfred Ebenbauer, Fritz Peter Knapp, Ingrid Strasser. Wien 1977 (= Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 10), S. 80-96.

Ingold, Felix Philipp/ **Wunderlich**, Werner (Hgg.): Der Autor im Dialog. Beiträge zu Autorität und Autorschaft. St. Gallen 1995.

Innerhofer, Siegfried: Die Funktion der Namen bei Neidhart von Reuental. Hausarbeit [masch.] Salzburg 1971.

Isbasescu, Mihail: Minne und Liebe. Ein Beitrag zur Begriffsdeutung und Terminologie des Minnesangs. Stuttgart 1940 (= Tübinger Germanistische Arbeiten 27).

Jackson, William E.: Zur Dichtung Neidharts als Quelle für Wernhers 'Helmbrecht'. In: Sprachkunst 11 (1980), S. 1-18.

Jackson, William T. H.: The Medieval Pastourelle as a Satirical Genre. In: Philological Quarterly 31 (1952), S. 156-170.

Jacobs, Karl: Zu Neidhart von Reuenthal. Diss. [masch.] München 1906.

Jammers, Ewald: Das königliche Liederbuch des deutschen Minnesangs. Eine Einführung in die sogenannte Manessische Handschrift. Heidelberg 1965.

Janota, Johannes: Städter und Bauern in literarischen Quellen des Spätmittelalters. In: Die Alte Stadt 6 (1979), S. 225-242.

Janssen, Hildegard: Das sogenannte "Genre objectif". Zum Problem mittelalterlicher literarischer Gattungen dargestellt an den Sommerliedern Neidharts. Göppingen 1980 (= GAG 281).

Jeanroy, Alfred: Les origines de la poésie lyrique en France au moyen âge. Études de littérature française et comparée suivies de textes inédits. Paris 1889 u.ö.

Jefferis, Sibylle (Hg.): New texts, methodologies, and interpretations in Medieval German literature. Göppingen 1999 (= GAG 670).

Johnson, Leslie Peter: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Bd. 2. Vom hohen zum späten Mittelalter. Teil 1. Die höfische Literatur der Blütezeit (1160/ 70 - 1220/ 30). Tübingen 1999.

Joldersma, Hermina: The Eavesdropping Male: Gespielinnengesprächslieder from Neidhart to the Present. In: Euphorion 78 (1984), S. 199-218.

Jones, George F./ **Müller,** Ulrich/ **Spechtler**, Franz Viktor (Hgg.): Verskonkordanz zur Weingartner-Stuttgarter Liederhandschrift (Lyrik-Handschrift B). Aufgrund der revidierten Transkription von Otfrid Ehrismann. 3 Bde. Unter Mitwirkung von Hans-Dieter Mück und Heide Mück. Göppingen 1978 (= GAG 230/ 231).

Jong, Cornelia M. de: Gottfried von Neifen. Neuausgabe seiner Lieder und literarhistorische Abhandlung über seine Stellung in der mittelhochdeutschen Literatur. Diss. Amsterdam 1923.

Jöst, Erhard: Bauernfeindlichkeit. Die Historien des Ritters Neithart Fuchs. Göppingen 1976 (= GAG 192).

Jöst, Erhard: Literarische und ikonographische Korrelation im Mittelalter: Das Neithart-Grabmal in Wien. In: Österreich in Geschichte und Literatur 20 (1976), S. 332-350.

Jöst, Erhard: Ein unbekanntes Neidhart-Gedicht. Eine Klage über die Zerstörung literarischer Kunstwerke durch die Unbill extremer Witterungen. In: Kürbiskern 1977, S. 128-133.

Jöst, Erhard: Neidharts Gastspiel auf der Burg Runkelstein. Heilbronn 1982. - Wieder in: Kürbiskern 1984, S. 88-94.

Jöst, Erhard: Zur Neidhart-Ikonographie. Die 'harnasch kamer' auf Runkelstein. In: JOWG 3 (1984/ 85), S. 233-239.

Jöst, Erhard: Bauernfeind und Schelmenpfaff. Zwei Wiener Schwankhelden aus dem Spätmittelalter. In: Theodor-Heuss-Gymnasium Heilbronn. Beiträge - Berichte - Zahlen 11. Heilbronn 1986, S. 23-46.

Jöst, Erhard: *Den Bawrn zu leyd fahr ich dahere.* Text und Bild im "Neithart Fuchs". In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 189-209.

Jöst, Erhard: *Wiltu neithart wissen* ... Der Reliefzyklus an der Meißener Albrechtsburg. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 210-218

Jöst, Erhard: Der Minnesänger Neidhart. Ein früher "Bruder Eulenspiegel"? In: Eulenspiegel-Jahrbuch 41 (2001), S. 161-163.

Kábdebo, Heinrich: Zur Inschrift am sogenannten Neidhart-Grabmal bei St. Stephan in Wien. In: Mitteilungen der kaiserlich-königlichen Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 2 (1876), S. 34.

Kábdebo, Heinrich: Die poetische Literatur der Stadt Wien vom Beginn des 16. bis zum Schluß des 18. Jahrhunderts. Bd. 1. Die Dichtungen des Hans Sachs zur Geschichte der Stadt Wien nach handschriftlichen und literarischen Quellen. Wien 1876 u.ö.

Kaiser, Gert: Narzißmotiv und Spiegelraub: Eine Skizze zu Heinrich von Morungen und Neidhart von Reuental. In: Interpretation und Edition deutscher Texte des Mittelalters. Festschrift für John Asher zum 60. Geburtstag. Hgg. Kathryn Smits, Werner Besch, Viktor Lange. Berlin 1981, S. 71-81. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 320-333.

Kannengiesser, Karl Ludwig: Abriß der Geschichte der deutschen Literatur. Bunzlau 1838.

Karajan, Theodor von: Über den Leumund der Österreicher, Böhmen und Ungern in den heimischen Quellen des Mittelalters. In: WSB 42 (1863), S. 447-531.

Karlin, Renata: Scenic Images in the Lyric of Neidhart von Reuental. Diss. [masch.] New York (Columbia University) 1971.

Karlin, Renata: The Challenge to Courtly Love. In: In Pursuit of Perfection. Courtly Love in Medieval Literature. Hgg. Joan M. Ferrante, George D. Economou. Port Washington 1975, S. 101-133.

Keinz, Friedrich/ **Wieser**, Franz: Zu Neidhards Liedern. In: Germania 15 (1870), S. 431-434.

Keinz, Friedrich: Zur Frage nach Neidharts Heimat. In: MSB 2,2. München 1887, S. 38-42.

Keinz, Friedrich: Beiträge zur Neidhart-Forschung. In: MSB 2,8. München 1888, S. 309-326.

Keinz, Friedrich: Nachtrag zur Neidhart-Ausgabe. München 1889.

Keinz, Friedrich: Ein Meistersinger des 15. Jahrhunderts und sein Liederbuch. In: MSB 15. München 1891, S. 639-699.

Kibelka, Johannes: Heselloher, Hans. In: VL Bd. 5 (1955), Sp. 407-408.

Kienast, Richard: Die deutschsprachige Lyrik des Mittelalters. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Bd. 2. Hg. Wolfgang Stammler. Berlin, Bielefeld 1954, Sp. 863-864.

Kieslinger, Franz: Die mittelalterliche Plastik in Österreich. Ein Umriß ihrer Geschichte. Mit 46 Tafelbildern und 46 Textbildern Wien, Leipzig 1926.

Kieslinger, Franz: Das Grab eines österreichischen Minnesängers. In: Österreichische Rundschau. Land - Volk - Kultur 3 (1937), S. 433-436.

Kindermann, Heinz: Theatergeschichte Europas. Bd. 1. Das Theater der Antike und des Mittelalters. Salzburg 1957 u.ö.

Kippenberg, Burkhard: Der Rhythmus im Minnesang. Eine Kritik der literar- und musikhistorischen Forschung. Mit einer Übersicht über die musikalischen Quellen. München 1962 (= MTU 3).

Kivernagel, Heinz-Dieter: Die Werltsüeze-Lieder Neidharts. Diss. Köln 1970.

Klein, Dorothea: Der Sänger in der Fremde. Interpretation, literarhistorischer Stellenwert und Textfassungen von Neidharts Sommerlied 11. In: ZfdA 129 (2000), S. 1-30.

Klein, Karl Kurt: Zu Neidhart 101,20 (Winterlied Nr. 36). Bemerkungen zum 2. Preislied Neidharts auf Herzog Friedrich den Streitbaren von Österreich. In: Sprachkunst als Weltgestaltung. Festschrift für Herbert Seidler. Hg. Adolf Haslinger. Salzburg 1966, S. 131-139. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 110-120.

Klein, Thomas: Zur Verbreitung mittelhochdeutscher Lyrik in Norddeutschland (Walther, Neidhart, Frauenlob). In: ZfdPh 106 (1987), S. 72-112.

Kluckhohn, Paul: Ministerialität und Ritterdichtung. In: ZfdA 52 (1910), S. 135-168.

Knapp, Fritz Peter: Geschichte der Literatur in Österreich. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 1. Die Literatur des Früh- und Hochmittelalters in den Bistümern Passau, Salzburg, Brixen und Trient von den Anfängen bis zum Jahre 1273. Graz 1994.

Knapp, Fritz Peter: Geschichte der Literatur in Österreich. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 2. Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273-1439. 1. Halbband. Die Literatur in der Zeit der frühen Habsburger bis zum Tod Albrechts II. 1358. Graz 1999.

Knapp, Fritz Peter: Geschichte der Literatur in Österreich. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 2. Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273-1439. 2. Halbband: Die Literatur zur Zeit der habsburgischen Herzöge von Rudolf IV. bis Albrecht V. (1358-1439). Graz 2004.

Koberstein, Karl August: Grundriß der Geschichte der deutschen National-Litteratur. Zum Gebrauch auf gelehrten Schulen Leipzig 1827.

Koch, Erduin Julius: Grundriss einer Geschichte der Sprache und Literatur der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod. Berlin 1789. [auch unter dem Titel: Compendium der Deutschen Literatur-Geschichte von den ältesten Zeiten bis auf Lessings Tod].

Kohler, Erika: Liebeskrieg. Zur Bildersprache der höfischen Dichtung des Mittelalters. Stuttgart, Berlin 1935 (= Tübinger Germanistische Arbeiten 21).

Kohrs, Klaus: Zum Verhältnis von Sprache und Musik in den Liedern Neidharts von Reuental. In: DVjS 43 (1969), S. 604-621. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 121-142.

Kokott, Hartmut: Walther und Neidhart. Zum Problem literarischer Interaktion mittelhochdeutscher Dichter. Eine Skizze. In: Walther von der Vogelweide. Beiträge zu Leben und Werk. Internationale Tagung zu Walther von der Vogelweide. Hg. Hans-Dieter Mück. Stuttgart 1989 (= Kulturwissenschaftliche Bibliothek 1), S. 107-119.

Koller, Erwin: Mutter-Tochter-Dialoge in *cantigas de amigo* und bei Neidhart. In: Frauenlieder. *Cantigas de amigo*. Internationale Kolloquien des Centro des Estudios Humanísticos (Universidade do Minho), der Faculdade de Letras (Universidade do Porto) und des Fachbereichs Germanistik (FU Berlin). Berlin 6.11.1998, Apúlia 28.-30.3.1999. Hgg. Thomas Cramer, John Greenfield, Ingrid Kasten, Erwin Koller. Stuttgart 2000, S. 103-122.

Koller, Manfred: Untersuchung und Restaurierung von Bildwerken des Neidhartkreises in Wien und Tirol. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 278-293.

Kommerell, Hilde: Das Volkslied 'Es waren zwei Königskinder'. Tübingen 1931 (= Tübinger Germanistische Arbeiten 15).

Korn, Karl: Studien über "Freude und Trûren" bei mittelhochdeutschen Dichtern. Beiträge zu einer Problemgeschichte. Leipzig 1932 (= Von deutscher Poeterey 12).

Kotake, Sumie: Das Neidhartgrabmal. In: Doitsu Bungaku 86 (1991), S. 24-34.

Kraus, Carl von: Über einige Meisterlieder der Kolmarer Handschrift. In: MSB 4. München 1929.

Kraus, Carl von: Walther von der Vogelweide. Untersuchungen. Berlin, Leipzig 1935.

Krohn, Rüdiger/ **Dreessen**, Wulf Otto (Hgg.): 'Da hoeret ouch geloube zuo'. Überlieferungs- und Echtheitsfragen zum Minnesang. Beiträge zum Festcolloquium für Günther Schweikle anlässlich seines 65. Geburtstages. Stuttgart 1995.

Kühn, Dieter: Herr Neidhart. Frankfurt/ Main 1981.

Kühn, Dieter (Hg.): Liederbuch für Neidhart. Frankfurt/ Main 1983 (= Insel Taschenbuch 742).

Kühn, Dieter: Neidhart aus dem Reuental. Frankfurt/ Main 1988 (= Trilogie des Mittelalters 2). - Wieder unter dem Titel: Neidhart und das Reuental. Eine Lebensreise. Überarbeitete Neuausgabe 1996 (= Fischer Taschenbuch 13335).

Kühn, Dieter: Neidhart aus dem Reuental. Frankfurt/ Main, Leipzig 1992 (= Insel Taschenbuch 1389).

Kühn, Dieter: Das wiedergefundene Reuental? Eine nachgetragene Recherche. In: Insel-Almanach 1992. Frankfurt/ Main 1992, S. 107-117.

Kuhn, Hugo: Minnesangs Wende. Tübingen 1952 (= Hermaea N.F. 1).

Kühnel, Jürgen: Aus Neidharts Zettelkasten. Zur Überlieferung und Textgeschichte des Neidhartschen Sommerliedes 23. In: 'Da hoeret ouch geloube zuo'. Überlieferungs- und Echtheitsfragen zum Minnesang. Beiträge zum Festcolloquium für Günther Schweikle anlässlich seines 65. Geburtstages. Hgg. Rüdiger Krohn, Wulf Otto Dreessen. Stuttgart 1995, S. 103-137.

Lane, Elga: Neidhart-Schwänke in Bild und Wort aus der Burg Trautson bei Matrei. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 71-83.

Langenbucher, Hellmuth: Das Gesicht des deutschen Minnesangs und seine Wandlungen. Heidelberg 1930.

Lappenberg, Johann Martin: Nachricht über einige auf der Stadtbibliothek zu Hamburg vorhandene seltene Drucke. In: Jahrbücher der Literatur 42 (1828), S. 17-19.

Laube, Heinrich: Geschichte der deutschen Literatur. Stuttgart 1839.

Leeb, Gertraud: Neidhart von Reuental in der neueren wissenschaftlichen Literatur. Hausarbeit [masch.] Wien 1975.

Lefebvre, Joel: Vie et mort du jeu de carnaval à Nuremberg: Neidhart et la Violette de Hans Sachs (1557). In: Les fêtes de la Renaissance. Hgg. Jean Jacquot, Elie Konigson. Paris 1972, S. 555-568.

Lehmann-Langholz, Ulrike: Kleiderkritik in mittelalterlicher Dichtung. Der Arme Hartmann, Heinrich "von Melk", Neidhart, Wernher der Gartenaere und ein Ausblick auf die Stellungnahmen spätmittelalterlicher Dichter. Frankfurt am Main 1985 (= Europäische Hochschulschriften I/ 885).

Leitzmann, Albert: Neidhart 47,12: *stundic*. In: ZfdPh 65 (1940), S. 33-34.

Lendle, Dieter: Typus und Variation. Untersuchungen zu den Liedern Neidharts von Reuental. Diss. Freiburg/ Br. 1972.

Lenk, Werner: Das Nürnberger Fastnachtspiel des 15. Jahrhunderts. Ein Beitrag zu Theorie und Interpretation des Fastnachtspiels als Dichtung. Berlin 1966 (= Veröffentlichungen des Instituts für Deutsche Sprache und Literatur 33).

Lewon, Marc: Untersuchungen zu den Melodien Neidharts. Eine musikalische Analyse zur Handschrift O. Magisterarbeit [masch.] Heidelberg 2002.

Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1872-1878. (Nachdrucke). Online-Version: http://gaer27.uni-trier.de/MWV-online/MWV-online.html.

Liebertz-Grün, Ursula (Hg.): Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte. Bd. 1. Aus der Mündlichkeit in die Schriftlichkeit. Höfische und andere Literatur. 750 - 1320. Reinbek bei Hamburg 1988 (= Rororo 6250).

Lienert, Elisabeth: Spiegelraub und rote Stiefel: Selbstzitate in Neidharts Liedern. In: ZfdA 118 (1989), S. 1-16.

Lienert, Elisabeth: Hœra Walther, wie ez mir stât. Autorschaft und Sängerrolle im Minnesang bis Neidhart. In: Autor und Autorschaft im Mittelalter. Kolloquium Meißen 1995. Hgg. Elizabeth Andersen, Jens Haustein u.a. Tübingen 1998, S. 114-128.

Liliencron, Rochus von: Über Neidharts höfische Dorfpoesie. In: ZfdA 6 (1848), S. 69-117.

Lindemann, Dorothee: Untersuchungen zur Sommerliedgruppe der Berliner Neidharthandschrift c (unter Ausschluß der von Haupt edierten Lieder). Übersetzung und Kommentar. Hausarbeit [masch.] Frankfurt 1990.

Lindemann, Dorothee: Studien zur Neidhart-Tradition: Untersuchungen zu den Liedern c 2,8 und 15/ 16 der Berliner Handschrift c (Edition und Kommentar), zum Spiegelraubmotiv und zu den Fürst-Friedrich-Liedern. Herne 2004.

Linke, Hansjürgen: Das Tiroler (Mittlere) Neidhartspiel und seine Dirigierrolle. In: Archiv 222 (1985), S. 1-21.

Linker, Robert White: Music of the Minnesinger and Early Meistersinger. A Bibliography. Nachdruck der Ausgabe Chapel Hill 1962. New York 1970 (= University of North Carolina: Studies in the Germanic languages and literatures 32).

Lohmeyer, Eduard: Aus der Fürstlich Starhembergischen Schloßbibliothek zu Efferding. In: Germania 31 (1886), S. 215-232.

Lomnitzer, Helmut: Kritisches zu neueren Neidhart-Übertragungen. In: Festschrift Hans Engel zum siebzigsten Geburtstag. Hg. Horst Heussner. Kassel 1964, S. 231-244. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 94-109.

Lomnitzer, Helmut: Zur wechselseitigen Erhellung von Text- und Melodiekritik mittelalterlicher deutscher Lyrik. In: Probleme mittelalterlicher Überlieferung und Textkritik. Oxforder Colloquium 1966. Hgg. Peter F. Ganz, Werner Schröder. Berlin 1968 (= Institute of Germanic Studies: Publications 11), S. 118-144.

Lomnitzer, Helmut: Liebhard Eghenvelders Liederbuch. Neues zum lyrischen Teil der sog. Schratschen Handschrift. In: ZfdPh 90 (1971)/ Sonderheft (Neue Arbeiten zum mittelalterlichen Lied), S. 190-216.

Lomnitzer, Helmut: Ein neuer Textzeuge zur Neidhart-Überlieferung. In: Kritische Bewahrung. Beiträge zur deutschen Philologie. Festschrift für Werner Schröder zum 60. Geburtstag. Hg. Ernst Joachim Schmidt. Berlin 1974, S. 335-343.

Lomnitzer, Helmut: Eghenfelder, Liebhard. In: ^{2}VL Bd. 2 (1980), Sp. 378-379.

Lucius, Brigitte: Motivvergleichende Untersuchungen zu den Schwankbüchern: Neidhart Fuchs, Die Geschichte des Pfarrers vom Kalenberg, Till Eulenspiegel, Das Lalebuch. Diss. [masch.] Wien 1967.

Ludwig, Erika: Wîp und frouwe. Geschichte der Worte und Begriffe in der Lyrik des 12. und 13. Jahrhunderts. Stuttgart 1937 (= Tübinger Germanistische Arbeiten 24).

M.: Beiträge zur Kunde der St. Stephanskirche in Wien. 1. Neidharts Grabmal. In: Mitteilungen der kaiserlich-königlichen Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 15 (1870), S. 17-18.

Mack, Albert: Der Sprachschatz Neidharts von Reuenthal. Diss. Tübingen 1910. Auch in: Austrian Literature Online, http://www.literature.at/webinterface/library/ALO-BOOK_V01?objid=10780

Manlik, Martin: Das Leben und Treiben der Bauern Südostdeutschlands im 13. und 14. Jahrhundert. In: Jahresbericht des k. k. Gymnasiums in Mährisch-Weißkirchen für das Schuljahr 1887/ 88. Weißkirchen 1888, S. 1-53.

Manlik, Martin: Die volksthümlichen Grundlagen der Dichtung Neidharts von Reuenthal. In: 17. und 18. Jahresbericht des Gymnasiums zu Landskron in Böhmen. Landskron, 1889/ 90, S. 1-31.

Mantuani, Josef: Die Musik in Wien. Von der Römerzeit bis zur Zeit des Kaisers Max I. In: GSW 2,1 (1907), S. 119-458. Nachdruck Hildesheim 1979.

Marelli, Paolo: I nomi propri della letteratura eroica Germanica nella tradizione Neidhartiana. In: Il nome nel testo 2/ 3 (2000/ 2001), S. 291-299.

Margetts, John: Das Bauerntum in der Literatur und in der Wirklichkeit bei Neidhart und in den Neidhart-Spielen. In: Deutsche Literatur des späten Mittelalters. Hamburger Colloquium 1973. Hgg. Wolfgang Harms, Peter L. Johnson. Berlin 1975 (= Publications of the Institute of Germanic Studies, University of London 22), S. 153-163.

Marold, Karl: Über die poetische Verwertung der Natur und ihrer Erscheinungen in den Vagantenliedern und im deutschen Minnesang. In: ZfdPh 23 (1891), S. 1-26.

Martini, Fritz: Das Bauerntum im deutschen Schrifttum von den Anfängen bis zum 16. Jahrhundert. Halle 1944 (= DVjS Buchreihe 27).

März, Christoph: Die weltlichen Lieder des Mönchs von Salzburg. Texte und Melodien. Tübingen 1999 (= MTU 114).

Maschek, Franz: Die Handschriften-Sammlung des Stadtschreibers Liebhard von Egkenvelder. In: Unsere Heimat. Monatsblatt des Vereins für Landeskunde von Niederösterreich und Wien 24 (1953), S. 93-96.

Maschek, Hermann: Die Geschichte des Pfarrers von Kahlenberg. In: ZfdA 73 (1936), S. 33-46.

Matter, Stefan: Neidhart-Ikonographie im späten Mittelalter. Überlegungen zu Text- und Bildtradition des Fassschwankes. Liz. Arb. [masch.] Freiburg 2002.

Matthey, Walther: Ein Wiegendruck-Fragment des Volksbuches Neidhart Fuchs. in: Der Bibliophile. Beilage zur Zeitschrift Das Antiquariat 8 (1957), S. 51/ 15-53/ 17.

Mayer, Friedrich Arnold/ **Rietsch**, Heinrich: Die Mondsee-Wiener Liederhandschrift und der Mönch von Salzburg. Eine Untersuchung zur Litteratur- und Musikgeschichte. Nebst den zugehörigen Texten aus der Handschrift und mit Anmerkungen. Berlin 1894-1896 (= Acta Germanica 3,4/ 4).

McMahon, James V.: Spruchdichter und Liedermacher. Songs then and now. In: Medieval German voices in the 21st century. The paradigmatic function of Medieval German studies for German studies. A collection of essays. Hg. Albrecht Classen. Amsterdam 2000 (= Internationale Forschungen zur allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft 46), S. 61-79.

Meier, John: Herr Neidhart. In: PBB 20 (1895), S. 340-341.

Meiners, Irmgard: Schelm und Dümmling in Erzählungen des deutschen Mittelalters. München 1967 (= MTU 20).

Menhardt, Hermann: Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek. Bd. 3. Berlin 1961.

Mergell, Erika: Die Frauenrede im deutschen Minnesang. Frankfurt 1940.

Mertens, Volker: Fuß der Buhler - ein unbekannter Minnesänger? In: ZfdA 104 (1975), S. 151-157.

Meusel, Johann Georg: Gedanken über ein altes Bauernlied. In: Historisch-Litterarisch-Biographisches Magazin 2 (1790), S. 81-90.

Meves, Uwe: Zur Rolle der Sieghardinger für die Adelsliteratur im Südosten des Reiches (10. - 13. Jahrhundert). In: Adelsherrschaft und Literatur. Hg. Horst Wenzel. Bern 1980 (= Beiträge zur älteren deutschen Literaturgeschichte 6), S. 115-180.

Meyer, Richard Moritz: Die Reihenfolge der Lieder Neidharts von Reuenthal. Diss. Berlin 1883.

Meyer, Richard Moritz: Alte deutsche Volksliedchen. In: ZfdA 29 (1885), S. 121-236.

Meyer, Richard Moritz: Neidhart von Reuental. In: Allgemeine Deutsche Biographie 23 (1886), 395-399.

Meyer, Richard Moritz: Die Neidhartlegende. In: ZfdA 31 (1887), S. 64-82.

Meyer, Richard Moritz: Die deutsche Literatur bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. Berlin 1916.

Michael, Wolfgang F.: Das deutsche Drama und Theater vor der Reformation. In: DVjS 31 (1957), S. 106-153.

Michael, Wolfgang F.: Frühformen der deutschen Bühne. Berlin 1963 (= Schriften der Gesellschaft für Theatergeschichte 62).

Michels, Victor: Studien über die ältesten deutschen Fastnachtsspiele. Straßburg 1896 (= Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgeschichte der germanischen Völker 77).

Miklautsch, Lydia: Mutter-Tochter-Gespräche. Konstituierung von Rollen in Gottfrieds Tristan und Veldekes Eneide und deren Verweigerung bei Neidhart. In: Personenbeziehungen in der mittelalterlichen Literatur. Hg. Helmut Brall. Düsseldorf 1994 (= Studia humaniora 25), S. 89-107.

Millet, Victor: Der Mutter-Tochter-Dialog und der Erzähler in Neidharts Sommerliedern. In: Frauenlieder. *Cantigas de amigo*. Internationale Kollioquien des Centro des Estudios Humanísticos (Universidade do Minho), der Faculdade de Letras (Universidade do Porto) und des Fachbereichs Germanistik (FU Berlin). Berlin 6.11.1998, Apúlia 28.-30.3.1999. Hgg. Thomas Cramer, John Greenfield, Ingrid Kasten, Erwin Koller. Stuttgart 2000, S. 123-132

Mittelhochdeutsche Begriffsdatenbank (MHDBDB). http://mhdbdb.sbg.ac.at

Mittelhochdeutsche Wörterbücher auf CD-ROM und im Internet (Mittelhochdeutsches Wörterbuch von Benecke/ Müller/ Zarncke, Mittelhochdeutsches Handwörterbuch von Lexer, Findebuch zum mittelhochdeutschen Wortschatz). http://germa83.uni-trier.de/MWV-online/

Mohr, Ferdinand: Das unhöfische Element in der mittelhochdeutschen Lyrik von Walther an. Diss. Tübingen 1913. Auch in:
Austrian Literature Online, http://www.literature.at/webinterface/library/ALO-BOOK_V01?objid=10781

Mohr, Wolfgang: Zur Form des mittelalterlichen deutschen Strophenliedes. In: DU 5,2 (1953), S. 62-82. - Wieder in: Mohr 1983, S. 15-38.

Mohr, Wolfgang: Minnesang als Gesellschaftskunst. In: DU 6,5 (1954), S. 83-107. - Wieder in: Mohr 1983, S. 39-58.

Mohr, Wolfgang: Tanhusers Kreuzlied. In: DVjS 34 (1960), S. 338-355. - Wieder in: Mohr 1983, S. 335-356.

Mohr, Wolfgang: Vortragsform und Form als Symbol im mittelalterlichen Liede. In: Festgabe für Ulrich Pretzel. Zum 65. Geburtstag dargebracht von Freunden und Schülern. Hg. Werner Simon. Berlin 1963, S. 128-138. - Wieder in: Mohr 1983, S. 13-127.

Mohr, Wolfgang: Gesammelte Aufsätze. Band II: Lyrik. Göppingen 1983 (= GAG 300).

Moldenhauer, Gerardo: El ciclo de los juegos de Neidhart. In: Boletín de Estudios Germanicos 3 (1955), S. 191-199.

Moll, Willem Hendrik: Über den Einfluß der lateinischen Vagantendichtung auf die Lyrik Walthers von der Vogelweide und die seiner Epigonen im 13. Jahrhundert. Diss. Amsterdam 1925.

Moret, André: La nature dans le Minnesang. In: EG 3 (1948), S. 13-24.

Moret, André: Le mythe de la pastourelle allemande. In: EG 3 (1948), S. 187-193.

Moret, André: Les débuts du lyrisme en Allemagne (des origines à 1350). Lille 1951 (= Travaux et mémoires de l'Université de Lille, Droit et lettres 27).

Moser, Hans: Geschichte der deutschen Musik. Bd. 1. Von den Anfängen bis zum Beginn des Dreissigjährigen Krieges. Stuttgart 1920.

Moser, Hans: Archivalische Belege zur Geschichte altbayerischer Festbräuche im 16. Jahrhundert. In: Staat und Volkstum. Neue Studien zur bairischen und deutschen Geschichte und Volkskunde. Karl Alexander von Müller als Festgabe zum 20. Dezember 1932 dargebracht. Hg. Willy Andreas. Dießen 1933, S. 167-189.

Moser, Hans: Schifferbrauch und Volksschauspiel im alten Laufen. In: Kultur und Volk: Beiträge zur Volkskunde aus Österreich, Bayern und der Schweiz. Festschrift für Gustav Gugitz zum achtzigsten Geburtstag. Hg. Leopold Schmidt. Wien 1954 (= Veröffentlichungen des österreichischen Museums für Volkskunde 5), S. 285-300.

Moser, Hans: Altes Volkstheater an der Salzach. In: An Inn und Salzach. Bayerland/ Sonderausgabe 1956, S. 23ff.

Mück, Hans-Dieter: Untersuchungen zur Überlieferung und Rezeption spätmittelalterlicher Lieder und Spruchgedichte im 15. und 16. Jahrhundert. Die 'Streuüberlieferung' von Liedern und Reimpaarrede Oswalds von Wolkenstein. Bd. 1: Untersuchungen. Göppingen 1980 (= GAG 263,1). Bd. 2: Synoptische Edition. Göppingen 1980 (= GAG 263,2).

Mück, Hans-Dieter/ **Müller**, Ulrich: Mitteilungen zum Neidhart-Fragment G und zur Handschriftensammlung Grieshabers in der Universitätsbibliothek Freiburg/ Br. In: JOWG 2 (1982/ 83), S. 315-323.

Mück, Hans-Dieter: Fiktiver Sänger Nîthart/ Riuwental minus Fiktion = realer Dichter des Neidhart-Liedtyps? In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 74-91.

Mück, Hans-Dieter: Walthers Propaganda gegen Neidharts Publikum. In: Zur gesellschaftlichen Funktionalität mittelalterlicher deutscher Literatur. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1984 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 1), S. 89-103.

Mück, Hans-Dieter: Ein 'politisches Eroticon'. Zur Funktion des 'Spiegelraubs' in Neidharts Liedern der Handschrift c. In: Minne ist ein swaerez spil. Neue Untersuchungen zum Minnesang und zur Geschichte der Liebe im Mittelalter. Hg. Ulrich Müller. Göppingen 1986 (= GAG 440), S. 169-207.

Müllenhoff, Karl: Commentationis de Antiquissima Germanorum poesi chorica particula. Kiel 1847.

Müller, Günther: Studien zum Formproblem des Minnesangs. In: DVjS 1 (1923), S. 61-103.

Müller, Günther: Zu Neidharts Reien-Strophik. In PBB 48 (1924), S. 492-494.

Müller, Günther: Ergebnisse und Aufgaben der Minnesangforschung. Ein Literaturbericht. In: DVjS 5 (1927), S. 106-129.

Müller, Günther: Lied. In: RL Bd. 2, Sp. 210-225.

Müller, Jan-Dirk: Strukturen gegenhöfischer Welt. Höfisches und Nicht-höfisches Sprechen bei Neidhart. In: Höfische Literatur, Hofgesellschaft, höfische Lebensformen um 1200. Kolloquium am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld (3. bis 5. November 1983). Hg. Gert Kaiser. Düsseldorf 1986 (= Studia humaniora 6), S. 409-453.

Müller, Jan-Dirk: Jahreszeitenrhythmus als Kunstprinzip. In: Rhythmus und Saisonalität. Kongreßakten des 5. Symposions des Mediävistenverbandes in Göttingen 1993. Hgg. Peter Dilg, Gundolf Keil, Dietz-Rüdiger Moser. Sigmaringen 1995, S. 29-47.

Müller, Jan Dirk: Ritual, Sprecherfunktion und Erzählung. Literarisierungstendenzen im späten Minnesang. In: Wechselspiele. Kommunikationsformen und Gattungsinterferenzen mittelhochdeutscher Lyrik. Hgg Michael Schilling, Peter Strohschneider. Heidelberg 1996 (= GRM Beiheft 13), S. 43-76.

Müller, Jan-Dirk: Auf dem Weg zum Schwank. Der Spiegelraub im Berliner Neidhart. In: Fragen der Liedinterpretation. Hgg. Hedda Ragotzky, Gisela Vollmann-Profe, Gerhard Wolf. Stuttgart 2001, S. 91-102.

Müller, Jan-Dirk: Strukturen gegenhöfischer Welt. Höfisches und Nicht-höfisches Sprechen bei Neidhart. In: Minnesang und Literaturtheorie. Hgg. Ute von Bloh, Jan-Dirk Müller. Tübingen 2001, S. 39-79.

Müller, Jan-Dirk: Männliche Stimme - weibliche Stimme in Neidharts Sommerliedern. In: Minnesang und Literaturtheorie. Hgg. Ute von Bloh, Jan-Dirk Müller. Tübingen 2001, S. 233-244.

Müller, Karl F.: Die literarische Kritik in der mittelhochdeutschen Dichtung und ihr Wesen. Frankfurt 1933 (= Deutsche Forschungen 26).

Mueller, Rolf R.: In the medieval satiric fictions of Neidhart and Wittenwiler: fools for their theme, let satire be their song. In: 'in höhem prîse'. Festschrift in honor of Ernst S. Dick presented on the occasion of his sixtieth birthday April 7, 1989. Hg. Winder McConnell. Göppingen 1989 (= GAG 480), S. 295-305.

Müller, Ulrich: Untersuchungen zur politischen Lyrik des deutschen Mittelalters. Göppingen 1974 (= GAG 55/ 56).

Müller, Ulrich: Überlegungen zu einer neuen Neidhart-Ausgabe. In: Österreichische Literatur zur Zeit der Babenberger. Vorträge der Lilienfelder Tagung 1976. Hgg. Alfred Ebenbauer, Fritz Peter Knapp, Ingrid Strasser. Wien 1977 (Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 10), S. 136-151.

Müller, Ulrich/ **Spechtler** Franz V.: Mittelalterliche Handschriften. Computer-Konkordanzen und Textedition. Zu einem Projekt am Institut für deutsche Sprache und Literatur. In: Jahrbuch der Universität Salzburg 1975/ 77. Salzburg 1977, S. 59-61.

Müller, Ulrich: Ein Beschreibungsmodell zur mittelhochdeutschen Lyrik. Ein Versuch. In: ZfdPh 98 (1979), S. 53-73.

Müller, Ulrich: Mehrsprachigkeit und Sprachmischung als poetische Technik: Barbarolexis in den 'Carmina Burana'. In: Europäische Mehrsprachigkeit. Festschrift zum 70. Geburtstag von Mario Wandruszka. Hg. Wolfgang Pöckl. Tübingen 1981, S. 87-104.

Müller, Ulrich: Die mittelhochdeutsche Lyrik. In: Lyrik des Mittelalters. Probleme und Interpretationen. Bd. 2. Hg. Heinz Bergner. Stuttgart 1983 (= RUB 7897), S. 7-227.

Müller, Ulrich: Die Kreuzfahrten der Neidharte: Neue Überlegungen zur Textüberlieferung und Textexegese. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 92-128. *[zit. als Müller 1983b]*

Müller, Ulrich: Die Kreuzfahrten der Neidharte. Neue Überlegungen zur Textüberlieferung und Textexegese. In: From Symbol to Mimesis. The Generation of Walther von der Vogelweide. Hg. Franz H. Bäuml. Göppingen 1984 (= GAG 368), S. 35-68.

Müller, Ulrich: Neidhart. Probleme der Edition und der modernen Aufführung. In: Studia Musicologica Academiae Scientiarum Hungaricae 27 (1985), S. 223-237.

Müller, Ulrich: Gaude mihi! oder das Neidhart-Lied vom 'Wengling' (Lied c 7, f 12). In: Deutsche Literatur des Spätmittelalters. Ergebnisse, Probleme und Perspektiven der Forschung. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1986 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 3), S. 123-142.

Müller, Ulrich: Eulenspiegel und seine historischen Vorfahren in Österreich oder: Till und Neidhart. In: Eulenspiegel-Jahrbuch 26 (1986), S. 11-27.

Müller, Ulrich/ **Bennewitz**, Ingrid: Neidharts Lied von der 'Derr Plahen' (R 31, c 82; HW 46,28). Ein Beispiel für Satire und Parodie im späten Mittelalter. In: Parodie und Satire in der Literatur des Mittelalters. Hg. Peter Richter. Greifswald 1989 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 5), S. 90-102.

Müller, Ulrich: Neidharts Pastourellen der 'Manessischen Handschrift'. Unechter 'Schmutz' oder die Kehrseite der Medaille? In. Entzauberung der Welt. Deutsche Literatur 1200-1500. Hgg. James F. Poag, Thomas C. Fox. Tübingen 1989, S. 73-88.

Müller, Ulrich: Das Salzburger Editionsprojekt. Einführung, Grundsätze, Textproben. In: Poetica (Tokyo) 32 (1990), S. 43-66.

Müller, Ulrich: Mündlichkeit und Schriftlichkeit. Probleme der Neidhartüberlieferung. In: Textkonstitution bei mündlicher und bei schriftlicher Überlieferung. Autor- und werkbezogene Referate. Basler Editoren-Kolloquium, 19. - 22. März 1990. Hg. Martin Stern. Tübingen 1991 (Editio/ Beihefte 1), S. 1-6.

Müller, Ulrich: Neidhart-Forschung. 1981-1988. Sammelrezension, 2. Teil. In: PBB 113 (1991), S. 483-495.

Müller, Ulrich: Oswald von Wolkenstein: *Ain graserin durch kúlen tau.* In: Gedichte und Interpretationen. Bd. 5. Mittelalter. Hg. Helmut Tervooren. Stuttgart 1993 (= RUB 8864), S. 338-352.

Müller, Ulrich: Zur Lachkultur in der deutschen Literatur des Mittelalters. Neidhart und Neidhart Fuchs. In: Laughter down the centuries. Hg. Siegfried Jäkel, Asko Timonen. Turku 1994 (= Turun Yliopiston julkaisuja: Sarja B, Humaniora 208), S. 161-181.

Müller, Ulrich: Oswald von Wolkenstein und Neithart Fuchs. Das Tanzlied 'Ir alten weib', ein Schlager des späten Mittelalters. In: Prospéro 1 (1994), S. 90-121.

Müller, Ulrich: Der Autor - Produkt und Problem der Überlieferung. Wunsch- und Angstträume eines Mediävisten anlässlich des mittelalterlichen Liedermachers Neidhart. In: Der Autor im Dialog. Beiträge zu Autorität und Autorschaft. Hgg. Felix Philipp Ingold, Werner Wunderlich. St. Gallen 1995, S. 33-53.

Müller, Ulrich: Neidhart: Editing a Medieval Superstar – The project of the "Salzburger Neidhart-Ausgabe" (SNA). In: New Texts, Methodologies, and Interpretations in Medieval German Literature (Kalamazoo Papers 1992-1995). Hg. Sibylle Jefferis. Göppingen 1999 (= GAG 670), S. 127-159.

Müller, Ulrich: Accumulatio Cantata, das ist: Eine gesungene Liste von Eigennamen. Beispiele aus dem deutschspachigen Mittelalter und dem 20. Jahrhundert. In: Germanistische Linguistik 153 (2000), S. 28-48.

Müller, Ulrich/ **Weiss**, Andreas: Neidhart und der 'Wankelbolt' - gestern, heute und morgen: Editionstradition und 'Neue Medien'. In: Maschinelle Verarbeitung altdeutscher Texte V. Beiträge zum Fünften Internationalen Symposion Würzburg 4.-6. März 1997. Hgg. Stephan Moser, Peter Stahl u.a. Tübingen 2001, S. 201-209.

Müller-Blattau, Josef: Geschichte der deutschen Musik. Berlin 1938.

Müller-Blattau, Wendelin: Melodietypen bei Neidhart von Reuental. In: Festgabe für Joseph Müller-Blattau zum 65. Geburtstag. Hg. Walter Salmen. Saarbrücken 1960 (= Annales Universitatis Savariensis 9,1), S. 65-74.

Nadler, Josef: Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften I. Regensburg 1912.

Nadler, Josef: Literaturgeschichte Österreichs. Linz 1948.

Nagl, Johann Willibald/ **Zeidler**, Jakob: Deutsch-Österreichische Literaturgeschichte. Bd. 1. Wien 1899.

Nanninga, Jutta: Realismus in mittelalterlicher Literatur. Untersucht an ausgewählten Großformen spätmittelalterlicher Epik. Heidelberg 1980.

Naumann, Hans: Frideruns Spiegel. In: ZfdA 69 (1932), S. 297-299.

Naumann, Hans/ **Weydt**, Günther (Hgg.): Herbst des Minnesangs. Berlin 1936 (= Literarhistorische Bibliothek 17).

Nef, Karl: Einführung in die Musikgeschichte. Zürich 1919.

Nellmann, Eberhard: 'Zeisenmûre' im Nibelungenlied und in der Neidhart-Tradition. Mit einer Edition des Faßschwanks nach Handschrift B. In: Festschrift für Siegfried Grosse zum 60. Geburtstag. Hg. Werner Besch. Göppingen 1984 (= GAG 423), S. 401-425.

Nellmann, Eberhard: Der Feiertag auf dem Dorf. Überlegungen zu Neidhart und zum 'Bayerischen Landfrieden' von 1244. In: Feste und Feiern im Mittelalter. Paderborner Symposion des Mediävistenverbandes. Hg. Detlef Altenburg. Sigmaringen 1991, S. 145-152.

Neudeck, Otto: Möglichkeiten der Dichter-Stilisierung in mittelhochdeutscher Literatur. Neidhart, Wolfram, Vergil. In: Euphorion 88 (1994), S. 339-355.

Neumann, Friedrich: Ritterliche Dichtung (1150-1300). In: Aufriß der deutschen Literaturgeschichte. Hgg. Hermann August Korff, Walther Linden. Leipzig, Berlin 1930.

Neureiter-Lackner, Sigrid: Schöpferische Rezeption mittelalterlicher Lieder und Dichtersänger in der Gegenwart. 1945 - 1989. Analyse und Dokumentation. Diss. [masch.] Salzburg 1990.

Nick, Friedrich: Die Hof- und Volksnarren. 2 Bde. Stuttgart 1861.

Nusser, Peter: Deutsche Literatur im Mittelalter. Lebensformen, Wertvorstellungen und literarische Entwicklungen. Stuttgart 1992 (= Kröners Taschenausgabe 480).

Obermayer, Susanne: Zur Neidhart-Rezeption im Spätmittelalter. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 129-148.

Oebbecke, Georg: Lebte Neidhart in Melk? (Zu Neidhart 75,7). In: ZfdPh 97 (1978), S. 16-23.

Öhlke, Alfred: Literarische Oppositionsbewegungen. 1. Zwei Realisten im mittelhochdeutschen Minnesang. In: Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 43 (1891), S. 9-11.

Okken, Lambertus/ **Mück**, Hans-Dieter: Die satirischen Lieder Oswalds von Wolkenstein wider die Bauern. Untersuchungen zum Wortschatz und zur literarhistorischen Einordnung. Göppingen 1981 (= GAG 316).

Ortmann, Christa/ **Ragotzky**, Hedda/ **Rischer**, Christelrose: Literarisches Handeln als Medium kultureller Selbstdeutung am Beispiel von Neidharts Liedern. In: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der Deutschen Literatur 1 (1976), S. 1-29.

Osterdell, Johanne: Inhaltliche und stilistische Übereinstimmungen der Lieder Neidharts von Reuenthal mit den Vagantenliedern der 'Carmina Burana'. Diss. Köln 1928.

Pannier, Karl (Hg.): Neidhart von Reuenthal. Gedichte. Aus dem Mittelhochdeutschen übertragen und eingeleitet. Leipzig 1928.

Panzer, Friedrich: Zum Meier Helmbrecht. In: PBB 27 (1902), S. 88-112.

Panzer, Friedrich (Hg.): Die Märe vom Helmbrecht von Wernher dem Gartenaere. 6. Auflage besorgt v. Kurt Ruh. Tübingen 1960 (= ATB 11).

Paul, Hermann: Kritische Beiträge zu den Minnesingern. In: PBB 2 (1876), S. 406-560.

Paul, Hermann: Zu Neidhart. In: PBB 32 (1907), S. 152-153.

Perger, Richard: Stifter und Umwelt der Wiener Neidhart-Fresken. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 149-154.

Perger, Richard: Neithart in Wien. In: Neidhartrezeption in Wort und Bild. Krems 2000 (= Medium Aevum Quotidianum Sonderband 10), S. 112-122.

Peters, Ursula: Neidharts Dörperwelt. Mittelalter-Philologie zwischen Gesellschaftsgeschichte und Kulturanthropologie. In: Nach der Sozialgeschichte. Konzepte für eine Literaturwissenschaft zwischen Historischer Anthropologie, Kulturgeschichte und Medientheorie. Hgg. Martin Huber, Gerhard Lauer. Tübingen 2000, S. 445-460.

Pfeiffer, Clara: Die dichterische Persönlichkeit Neidharts von Reuenthal. Eine Studie. Paderborn 1903.

Pischon, Friedrich August: Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur. Berlin 1830.

Plate, Bernward (Hg.): Heinrich Wittenwiler. Darmstadt 1977 (= Erträge der Forschung 76).

Plenio, Kurt: Bausteine zur altdeutschen Strophik. In: PBB 42 (1917), S. 411-502.

Plenio, Kurt: Bausteine zur altdeutschen Strophik. In: PBB 43 (1918), S. 56-99.

Ploß, Emil: Neidhart von Reuental. 'Der walt stuont aller grise'. In: Wege zum Gedicht. Hg. Rupert Hirschenauer. München 1956, S. 64-70.

Podroschko, Sirikit: Neidhart. Die Transkription der Neidhart-Drucke z_1 und z_2. Dipl. Arb. [masch.] Salzburg 1990.

Pukánszky, Bela: Eghenvelder, Liebhard (1387-1457). In: VL Bd. 1 (1933), Sp. 511-512.

Puschmann, Otto: Die Lieder Neidharts von Reuenthal. Eine kritische Untersuchung des Textes. Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Königlichen Gymnasiums zu Strasburg. Strasburg/ Wpr. 1889.

Rabbinowitsch, Jacob F.: Probleme der Neidhartforschung. Eine Untersuchung über das Verhältnis zwischen Neidhartliedern und Pseudoneidharten. Bussum 1928. Auch in: Austrian Literature Online, http://www.literature.at/webinterface/library/ALO-BOOK_V01?objid=10821

Ragotzky, Hedda: Zur Bedeutung des Minnesangs als Institution am Hof. Neidharts Winterlied 29. In: Höfische Literatur, Hofgesellschaft, höfische Lebensformen um 1200. Kolloquien am Zentrum für Interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld (3. bis 5. November 1983). Hg. Gert Kaiser. Düsseldorf 1986 (Studia humaniora 6), S. 471-488.

Rainer, Christine: Walther von der Vogelweide und Neidhart von Reuental. Zur Frage ihrer Wechselbeziehungen. Diss. [masch.] Innsbruck 1964.

Rainer, Ingomar: Zum gegenwärtigen Versuch einer immanent musikalischen Rekonstruktion der Neidhartlieder. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 155-188.

Rasmussen, Ann Marie: Bist du begehrt, so bist du wert. Magische und höfische Mitgift für die Töchter. Die 'Winsbeckin', Gottfried von Straßburg, 'Tristan und Isolde', Neidhartsche Gedichte, Mären, 'Stiefmutter und Tochter', Hans Sachs, 'Gesprech der Mutter'. In: Mütter - Töchter - Frauen. Weiblichkeitsbilder in der Literatur. Hgg. Helga Kraft, Elke Liebs. Stuttgart 1993, S. 7-33.

Reichert, Georg: Lied (musikalisch). In: ^{2}RL Bd. 2, S. 57.

Rettelbach, Johannes: Eine neue Neidhart-Melodie. In: ZfdA 118 (1989), S. 43-49.

Reuss, Friedrich A.: Epitaphium des Dichters Neidhart. In: Serapeum 11 (1850), S. 80.

Reuss, Friedrich A.: Nachfrage über das Grabdenkmal des Neidhart von Fuchs. In: Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit 2 (1855), Sp. 7.

Richey, Margaret F.: Essays in Mediaeval German Poetry. With Translations in English Verse. Oxford ^{2}1969.

Richter, Otto: Neidhart von Reuental als Hauptrepräsentant der höfischen Dorfpoesie. In: Neues Lausitzisches Magazin 45 (1869), S. 321-349.

Rieger, Max: Zu Neidhart von Reuental. In: ZfdA 48 (1906), S. 450-470.

Riemann, Hugo: Die Melodik der deutschen Minnesänger. In: Musikalisches Wochenblatt 28 (1897), Nr. 1-5.

Riemann, Hugo: Handbuch der Musikgeschichte. Leipzig 1905.

Rieser, Ferdinand: Des Knaben Wunderhorn und seine Quellen. Dortmund 1908.

Rietsch, Heinrich: Die deutsche Liedweise. Ein Stück positiver Ästhetik der Tonkunst. Mit einem Anhang. Lieder und Bruchstücke aus einer Handschrift des 14./ 15. Jahrhunderts. Wien 1904.

Rinne, Johann K.F.: Innere Geschichte der Entwicklung der deutschen National-Literatur. Leipzig 1842.

Rischer, Christelrose: Zum Verhältnis von literarischer Rolle und sozialer Rolle in den Liedern Neidharts. In: Deutsche Literatur im Mittelalter. Kontakte und Perspektiven. Hugo Kuhn zum Gedenken. Hg. Christoph Cormeau. Stuttgart 1979, S. 184-210.

Rodler, Stefan: Zu Maltechnik, Zustand und Präsentationsproblematik der mittelalterlichen Wandmalereien (Neidhartzyklus, um 1400) Tuchlauben 19, 1010 Wien sowie Konservierung und Restaurierung der Szene "Schneeballschlacht/ Schlittenfahrt". Dipl. Arb. [masch.] Wien 2001.

Roesing, Hugo: Die Einwirkung Walthers von der Vogelweide auf die lyrische und didaktische Poesie des Mittelalters bis zum Übergang des Minnesangs in den Meistergesang. Diss. Straßburg 1910.

Roethe, Gustav (Hg.): Die Gedichte Reinmars von Zweter. Leipzig 1887. Nachdruck Amsterdam 1967.

Rohloff, Ernst: Gedanken zu 'Neidharts Sangweisen' (Depotinformation). In: WZUH 22 (1973), S. 51-52.

Rohloff, Ernst: Zu den Neidhart-Melodien. Rückerinnerung und neue Informationen. In: WZUH 22 (1973), S. 125-135.

Röhrich, Lutz (Hg.): Erzählungen des späten Mittelalters und ihr Weiterleben in Literatur und Volksdichtung bis zur Gegenwart. Sagen, Märchen, Exempel und Schwänke mit einem Kommentar. Bd. 2. München 1967.

Rosenfeld, Hellmut: Telkorner und verwandte Brauchtumsnamen in sprachlicher Hinsicht und Neidharts 'Telkorn'. In: Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1956, 108-113.

Rosenfeld, Hellmut: Maitanz, Maien, Maienbüschel, Maibaum. Neidhart von Reuental und die Linde in Dichtung und Brauch. In: Schönere Heimat 77 (1988), S. 371-374.

Rosenhagen, Gustav: Neidhart von Reuental. In: VL Bd. 3 (1943), Sp. 501-510.

Rosenhagen, Gustav: Dörperliche Dichtung. In: RL Bd. 1, Sp. 205-210.

Rosenhagen, Gustav/ **Sparnaay**, Hendricus: Dörperliche Dichtung. In: ^{2}RL. Bd. 1, Sp. 269-274.
Rostock, Fritz: Mittelhochdeutsche Dichterheldensage. Halle 1925 (= Hermaea 15). Nachdruck Vaduz 1984.

RSM = Repertorium der Sangsprüche und Meisterlieder des 12.-18. Jahrhunderts. Hgg. Horst Brunner, Burghart Wachinger u.a. 16 Bde. Tübingen 1986ff. (Bd. 2 für 2007 angekündigt)..

Rudloff, A.: Untersuchungen zu Meier Helmbrecht. Rostock 1878.

Ruh, Kurt: Neidharts Lieder. Eine Beschreibung des Typus. In: Studien zur deutschen Literatur und Sprache des Mittelalters. Festschrift für Hugo Moser zum 65. Geburtstag. Hgg. Werner Besch, Günther Jungbluth u.a. Berlin 1974, S. 151-168. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 251-273.

Rupprich, Hans: Zwei österreichische Schwankbücher. Die Geschichte des Pfarrers vom Kalenberg. Neidhart Fuchs. In: Sprachkunst als Weltgestaltung. Festschrift für Herbert Seidler. Hg. Adolf Haslinger. Salzburg 1966, S. 299-316.

Saary, Margareta: Das Neidhartgrab zu St. Stephan als Bestandteil der Wiener Neidharttradition. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 189-214.

Sachs, Hans Günter: Die deutschen Fastnachtspiele von den Anfängen bis zu Jakob Ayrer. Diss. [masch.] Tübingen 1957.

Salomon, Gerhard: Minnesang und Spruchdichtung im deutschen Mittelalter. Leipzig 1925.

Sandvoss, Fanz: Nyterdes dantz. In: Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 16 (1892), S. 73.

Sayce, Olive: The Medieval German Lyric 1150-1300. The Development of Themes and Forms in their European Context. Oxford 1982.

Schaefer, Johann Wilhelm: Handbuch der Geschichte der deutschen Literatur. Bremen 1842.

Schanze, Frieder: Meisterliche Liedkunst zwischen Heinrich von Mügeln und Hans Sachs. 2 Bde. München 1983-1984 (= MTU 82/ 3).

Schanze, Frieder: Der 'Neidhart Fuchs'-Druck von 1537 und sein verschollener Vorgänger. In: Gutenberg-Jahrbuch 61 (1986), S. 208-210.

Scheel, Katja: Viole(n)t-stories. The violet story and its adaptations in the Neidhart plays. In: Risus Mediaevalis: Laughter in Medieval Literature and Art. Hgg. Herman Braet, Guido Latré, Werner Verbeke. Leuven 2000 (= Mediaevalia Lovaniensia Series I, Studia 30), S. 195-205.

Schiller, Arnold: Der Minnesang als Gesellschaftspoesie. Bonn 1907.

Schlaffke, Winfried: Heinrich Wittenwilers Ring. Komposition und Gehalt. Berlin 1969 (= Philologische Studien und Quellen 50).

Schlegel, August Wilhelm: Docen's erstes Sendschreiben über den Titurel. In: Heidelbergische Jahrbücher der Literatur 4,2 (1811), S. 1097-1098.

Schlosser, Horst Dieter: Untersuchungen zum sog. lyrischen Teil des Liederbuches der Klara Hätzlerin. Diss. Hamburg 1965.

Schlosser, Julius von (Hg.): Ein veronesisches Bilderbuch und die höfische Kunst des 14. Jahrhunderts. In: Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses 16 (1895), S. 144-230.

Schmeller, Johann A.: Brief an Joseph von Laßberg, 18. Nov. 1830. In: Germania 13 (1868), S. 496-498.

Schmieder, Wolfgang: Zur Melodiebildung in Liedern von Neidhart (von Reuental). In: Studien zur Musikwissenschaft, Beihefte der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 17 (1930), S. 3-20. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 13-36.

Schmidt, Leopold: 'Sante Zêne' bei Neidhart. Zur mittelalterlichen Zeno-Verehrung in Niederösterreich. In: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde, Neue Serie 10 (1956), S. 4-17.

Schmidt, Leopold: Das deutsche Volksschauspiel. Ein Handbuch. Berlin 1962.

Schmolke, Hermann: Leben und dichten [!] Neidharts von Reuenthal. In: Programm des Gymnasiums zu Potsdam. Potsdam 1875, S. 1-31.

Schneider, Hermann: Eine mittelhochdeutsche Liedersammlung als Kunstwerk. In: PBB 47 (1922/ 23), S. 225-260.

Schneider, Jürgen: Studien zur Thematik und Struktur der Lieder Neidharts. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Forschung. Neuansätze einer Interpretation der Liedaussagen unter literatursoziologischen Aspekten. 2 Bde. Göppingen 1976 (= GAG 196/ 197).

Schneider, Jürgen: Le devenir d'un nouveau genre. Reflet d'un changement de la structure sociale? - Le chants de Neidhart: textes et mélodies. In: Musique, littérature et société au Moyen Âge. Actes du colloque 24 - 29 mars 1980. Hgg. Danielle Buschinger, André Crépin. Paris 1980, S. 221-235.

Schneider, Jürgen: Die Lieder Neidharts in "wort" und "wise". Spätmittelalter: Das Werden einer neuen Gattung, Reflex einer gesellschaftlichen Umstrukturierung? In: Lyrik des ausgehenden 14. und des 15. Jahrhunderts. Hg. Franz Viktor Spechtler. Amsterdam 1984 (= Chloe 1), S. 231-248.

Schneider, Jürgen: Neidhart (von Reuental) - Autor und Publikum, Werk und Wirklichkeit. In: Handbuch der Literatur in Bayern: Vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart: Geschichte und Interpretationen. Hg. Albrecht Weber. Regensburg 1987, S. 111-121.

Schneider, Karin (Hg.): Thüring von Ringoltingen. Melusine. Berlin 1958 (= Texte des späten Mittelalters 9).

Schneider, Karin: Gotische Schriften in deutscher Sprache. Wiesbaden 1987.

Schneider, Karin: Die datierten Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek München. Teil 1. Die Deutschen Handschriften bis 1450. Stuttgart 1994 (= Datierte Handschriften in Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland 4).

Schneider, Ludwig: Die Naturdichtung des deutschen Minnesangs. Berlin 1938 (= Neue deutsche Forschungen 175: Abteilung deutsche Philologie 6).

Schönbach, Anton E.: Ein altes Neidhartspiel. In: ZfdA 40 (1896), S. 368-374.

Schönbach, Anton E.: Dichtungen und Sänger. Das Hof- und Minneleben [in Wien] bis 1270. In: GSW 1 (1897), S. 524-556.

Schönbach, Anton E.: Die Anfänge des deutschen Minnesanges. Eine Studie. Graz 1898.

Schönbach, Anton E.: Walther von der Vogelweide. Ein Dichterleben. Berlin ^{4}1923 (= Geisteshelden 1).

Schröder, Edward: Das Lied des Möringers. In: ZfdA 43 (1899), S. 184-192.

Schröder, Edward: Die Berner Handschrift des Matthias von Neuenburg. In: Nachrichten von der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse 1899, S. 49-77.

Schröder, Edward: Veldeke und die Fremdwörter. In: Heinrich von Veldeke und die mittelhochdeutsche Dichtersprache. Hg. Carl von Kraus. Halle 1899, S. 180-189.

Schröder, Ewald: Pfarrer von Kalenberg und Neidhart Fuchs. In: ZfdA 73 (1936), S. 49-56.

Schröder, Franz: Die tanzlustige Alte. In: GRM 32 (1950/ 1951), S. 242-257.

Schröder, Carl: Heimat und Dichter des Helmbrecht. In: Germania 10 (1865), S. 455-464.

Schröder, Karl: Die höfische Dorfpoesie des deutschen Mittelalters. In: Jahrbuch für Litteraturgeschichte 1 (1865), S. 45-98.

Schubert, Karl Leopold: Neidhart von Reuental im Tullnerfeld. St. Pölten 1942 (= Niederdonau 55).

Schulze, Ursula: Zur Frage des Realitätsbezuges bei Neidhart. Österreichische Literatur zur Zeit der Babenberger. Vorträge der Lilienfelder Tagung 1976. Hgg. Alfred Ebenbauer, Fritz Peter Knapp, Ingrid Strasser. Wien 1977 (= Wiener Arbeiten zur germanischen Altertumskunde und Philologie 10), S. 197-217. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 274-294.

Schulze, Ursula: Neidhart-Forschung von 1976-1987. Sammelrezension (1. Teil). In: PBB 113 (1991), S. 124-153.

Schumacher, Theo: Reuental. In: Beiträge zur Namenforschung 11 (1960), S. 91-95.

Schürmann, Ferdinand: Die Entwicklung der parodistischen Richtung bei Neidhart von Reuenthal. Beilage des Programms der Oberrealschule zu Düren. Düren 1898.

Schumann, Otto: Die deutschen Strophen der Carmina Burana. In: GRM 14 (1926), S. 418-437.

Schwarz, Ernst: Die Heimatfrage bei Neidhart von Reuental: Ein kritischer Überblick des derzeitigen Forschungsstandes. In: Formen mittelalterlicher Literatur. Siegfried Beyschlag zu seinem 65. Geburtstag von Kollegen, Freunden und Schülern. Hgg. Otmar Werner, Bernd Naumann. Göppingen 1970 (= GAG 25), S. 91-97.

Schwarz, Hans: Das Diminutiv mhd. meinel beim Tannhauser und das Grundwort mein im Faßschwank. In: ZfdPh 119 (2000), S. 397-409.

Schwarz, Jan-Christian: "mein widerwâhen mit dem teúffel sind behafft". Zu den diabolischen Aspekten der Namen Neidhart und Engelmair in der Neidhart-Handschrift c. In: Beiträge zur Namensforschung 39 (2004), S. 365-382.

Schwarz, Jan-Christian: "derst alsô getoufet daz in nieman nennen sol". Studien zu Vorkommen und Verwendung von Personennamen in den Neidhart-Liedern. Hildesheim, Zürich, New York 2005 (= Documenta onomastica litteralia medii aevi, Reihe B, Studien 4).

Schwebel, Oskar: Deutsche Minnesänger. II. Reinmar von Brennenberg. III. Neidhart von Reuental. In: Sonntagsbeilage der Vossischen Zeitung 46 (1881), S. 6-11.

Schweikle, Günther: Neidhart. Nu ist vil gar zergangen (Hpt 29,27). In: Interpretationen mittelhochdeutscher Lyrik. Hg. Günther Jungbluth. Bad Homburg 1969, S. 247-267.

Schweikle, Günther (Hg.): Dichter über Dichter in mittelhochdeutscher Literatur. Tübingen 1970 (= Deutsche Texte 12).

Schweikle, Günther: Pseudo-Neidharte? In: ZfdPh 100 (1981), S. 86-104. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 334-354.

Schweikle, Günther: Humor und Ironie im Minnesang. In: Wolfram-Studien 7 (1982), S. 55-74.

Schweikle, Günther: Mittelalterliche Realität in deutscher höfischer Lyrik und Epik um 1200. Wolfgang Mohr zum Fünfundsiebzigsten. In: GRM 32 (1982), S. 265-285. – Wieder in: Minnesang in neuer Sicht. Hg. Günther Schweikle. Stuttgart u.a. 1994, S. 1-28.

Schweikle, Günther: Neidhart. In: Deutsche Dichter. Leben und Werk deutschsprachiger Autoren. Bd. 1. Mittelalter. Hgg. Gunter E. Grimm, Frank Rainer Max. Stuttgart 1989 (= RUB 8611), S. 253-263.

Schweikle, Günther: Neidhart. Stuttgart 1990 (= Sammlung Metzler 253).

Schweikle, Günther: Dörper oder Bauer. Zum lyrischen Personal im Werk Neidharts. In: Das Andere wahrnehmen. Beiträge zur europäischen Geschichte. August Nitschke zum 65. Geburtstag gewidmet. Hgg. Martin Kintzinger, Wolfgang Stürner, Johannes Zahlten. Köln 1991, S. 213-231.

Schweikle, Günther: Minnesang. Stuttgart ^{2}1995 (= Sammlung Metzler 244).

Schwentner, Ernst: Zu Neidhart 153,82. In: GRM 37 (1956), S. 290-291.

Schwob, Anton: 'hûssorge tuot sô wê'. Beobachtungen zu einer Variante der Armutsklage in der mittelhochdeutschen Lyrik. In: JOWG 1 (1980/ 81), S. 77-97.

Schwob, Anton (Hg.): Editionsberichte zur mittelalterlichen deutschen Literatur. Beiträge der Bamberger Tagung 'Methoden und Probleme der Edition mittelalterlicher deutscher Texte', 26. - 29. Juli 1991. Unter Mitarbeit von Rolf Bergmann, Kurt Gärtner, Volker Mertens und Ulrich Müller. Göppingen 1994 (= Litterae 117).

Seeber, Josef: Leben und Treiben der österreichischen Bauern im 13. Jahrhundert nach Neidhart, Helbling und Wernher Gartenäre. In: Historisches Jahrbuch der Görres-Gesellschaft 3 (1882), S. 416-444.

Seelbach, Ulrich: Hildemar und Helmbrecht. Intertextuelle und zeitaktuelle Bezüge des 'Helmbrecht' zu den Liedern Neidharts. In: Wernher der Gärtner. 'Helmbrecht'. Die Beiträge des Helmbrecht-Symposions in Burghausen 2001. Hgg. Theodor Nolte, Tobias Schneider. Stuttgart 2001, S. 45-69.

Seemüller, Joseph: Zur Poesie Neidharts. In: Untersuchungen und Quellen zur germanischen und romanischen Philologie. Johann von Kelle dargebracht von seinen Kollegen und Freunden. 1. Teil. Prag 1908 (= Prager deutsche Studien 8), S. 325-338. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 1-11.

Seemüller, Joseph: Deutsche Poesie vom Ende des 13. bis in den Beginn des 16. Jahrhunderts. Wien 1903.

Seemüller, Joseph: Deutsche Poesie vom Ende des 13. bis in den Beginn des 16. Jahrhunderts. In: GSW 3,1 (1907), S. 1-81.

Seemüller, Joseph (Hg.): Österreichische Chronik von den 95 Herrschaften. Hannover 1909 (= Monumenta Germaniae historica: Deutsche Chroniken und andere Geschichtsbücher des Mittelalters 6).

Shockey, Gary C.: "Gein wem solt ich mich zâfen?" The peasant lady speaks in summer lay 14 of Neidhart. In: Neuphilologische Mitteilungen 102/ 4 (2001), S. 469-481.

Sievers, Eduard: Zu Neidhart. In: PBB 15 (1891), S. 567-568.

Sievers, Eduard: Zur Klangstruktur der mittelhochdeutschen Tanzdichtung. In: PBB 56 (1932), S. 181-208.

Sigurs, Gusta: Neidhart von Reuental, poète courtois. In: Cahiers d'Études Germaniques 25 (1993), S. 133-138.

Silberstein, August: Denksäulen im Gebiete der Cultur und Literatur. Wien 1879.

Siller, Max: Anmerkungen zu den Neidhartspielen. In: ZfdPh 104 (1985), S. 380-403.

Simon, Eckehard: Geschichte der Neidhart-Forschung. Mit einer vollständigen Bibliographie. Diss. [masch.] Cambridge 1964.

Simon, Eckehard: Neidhart von Reuental: Geschichte der Forschung und Bibliographie. The Hague, Paris 1968 (= Harvard Germanic studies 4).

Simon, Eckehard: The Origin of Neidhart Plays: A Reappraisal. In: JEGP 67 (1968), S. 458-474. *[zit. als Simon 1968a]*

Simon, Eckehard: The Staging of Neidhart Plays, with Notes on six Performances. In: GR 44 (1969), S. 5-20.

Simon, Eckehard: Neidhart's Tomb Revisited. In: Seminar 7 (1971), S. 58-69.

Simon, Eckehard: The Rustic Muse. Neidhartschwänke in Murals, Stone Carvings, and Woodcuts. In: GR 46 (1971), S. 243-256.

Simon, Eckehard: Neidharte and Neidhartianer. Notes on the History of a Song Corpus. In: PBB (West) 94 (1972), S. 153-197. - Deutsche Fassung mit Nachträgen in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 196-250.

Simon, Eckehard: Neidhart von Reuental. Boston 1975 (= Twayne's world authors series 364).

Simon, Eckehard: Neidhart Plays as Shrovetide Plays. Twelve Additional Documented Performances. In: GR 52 (1977), S. 87-98.

Simon, Eckehard: Neidhartspiele. In: ^{2}VL Bd. 6 (1987), Sp. 893-898.

Simon, Eckehard: Die Anfänge des weltlichen deutschen Schauspiels: 1370 - 1530. Untersuchung und Dokumentation. Tübingen 2003 (= MTU 124).

Singer, Samuel: Wolframs Willehalm. Bern 1918.

Singer, Samuel: Neidhart-Studien. Tübingen 1920.

Sowinski, Bernhard: Die Teufelsszenen in den Neidhartspielen. In: ABäG 38/ 39 (1994), S. 313-320.

Sowinski, Bernhard: Wittenwilers Ring und die Neidharttradition. In: JOWG 8 (1994/ 5), S. 3-11.

Spanke, Hans: Deutsche und französische Dichtung des Mittelalters. Stuttgart, Berlin 1943.

Spechtler, Franz Viktor: Überlieferung mittelalterlicher Literatur. Ein Votum für das Leithandschriften-Prinzip. In: Festschrift für Adalbert Schmidt zum 70. Geburtstag. Hg. Gerlinde Weiss. Stuttgart 1976 (= Stuttgarter Arbeiten zur Germanistik 4), S. 221-233.

Spechtler, Franz Viktor: Lieder und Varianten. Zum derzeitigen Stand des Salzburger Neidhart-Editionsprojekts. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 215-224.

Sprandel, Rolf: Gesellschaft und Literatur im Mittelalter. Paderborn, München 1982 (= Uni-Taschenbücher 1218).

Springeth, Margarete/ **Müller**, Ulrich: 'Ou te semplo, milenso, mamone!' Neidhart, Dante und die italienische Pastourelle. In: Die deutsche Literatur im europäischen Kontext. Tagung Greifswald, 11.-5. September 1995. Hg. Rolf Bräuer. Göppingen 1998 (= GAG 651), S. 101-120. - Wieder in: Studia Niemcoznawcze 26 (2003), S. 467-484.

Stackmann, Karl (Hg.): Die kleineren Dichtungen Heinrichs von Mügeln. 3 Bde.Berlin 1959 (= Deutsche Texte des Mittelalters 50-52).

Stackmann, Karl: Über die wechselseitige Abhängigkeit von Editor und Literarhistoriker. Anmerkungen nach dem Erscheinen der Göttinger Frauenlob-Ausgabe. In: ZfdA 112 (1983), S. 37-54.

Stammler, Wolfgang: Ideenwandel in Sprache und Literatur des deutschen Mittelalters. In: DVjS 2 (1924), S. 753-769.

Steffenhagen, Emil: Grabinschrift auf Neidhart Fuchs. In: Germania 17 (1872), S. 40-41.

Steinmayr, Luitpold: Tannhäuser und Nithart. Zwei schwäbische Minnesänger. München 1938.

Stiefel, Artur L.: Über die Quellen der Hans Sachsschen Dramen. In: Germania 37 (1892), S. 203-230.

Stilgebauer, Edward: Geschichte des Minnesangs. Weimar 1898.

Stilgebauer, Edward: Neidhart von Reuenthal. Der Roman eines Minnesängers. Halle 1900.

Stöber, Willibald: Drei Frühlingslieder: In: Junge Geisteswissenschaft. Göttinger Semesterhefte 1. Arbeiten junger Göttinger Germanisten. Göttingen 1937, S. 29-31.

Stöckli, Alban: Neidhart von Reuental. Ein Beitrag zur Literatur-Geschichte des Aargaus. Wohlen 1938.

Stoecklin, Adèle: Die Schilderung der Natur im deutschen Minnesang und im älteren deutschen Volkslied. Straßburg 1913.

Stoy, Paula: Zu den Tanzformen Neidharts von Reuenthal. Diss. [handschriftl.] Leipzig 1923.

Strasser, Ingrid: Neidharts Winterlied 23. Überlegungen zu Strophenfolge und Strophenschichtung und zu Neidharts poetischem Stil. In: Neidhart von Reuental. Aspekte einer Neubewertung. Hg. Helmut Birkhan. Wien 1983 (= Philologica Germanica 5), S. 225-251.

Strohschneider, Peter: Schwank und Schwankzyklus, Weltordnung und Erzählordnung im 'Pfaffen vom Kalenberg' und im 'Neidhart Fuchs'. In: Kleinere Erzählformen im Mittelalter. Paderborner Colloquium 1987. Hgg. Klaus Grubmüller, L. Peter Johnson, Hans-Hugo Steinhoff. Paderborn, München 1989 (= Schriften der Universität-Gesamthochschule Paderborn, Reihe Sprach- und Literaturwissenschaft 10), S. 151-170.

Suolahti, Hugo: Der französische Einfluß auf die deutsche Sprache im 13. Jahrhundert. Helsinki 1933 (= Mémoires de la societé néo-philologique de Helsingfors 10).

Szabo, Wilhelm: Neidhart von Reuental. In: Der Augarten. Zeitschrift des Wiener Dichterkreises 7 (1942), S. 428-430.

Szabo, Wilhelm (Hg.): Der grosse Schelm. Neidhart von Reuental. Nach der Textausgabe von Moriz Haupt und Edmund Wiessner ausgewählt, übertragen und eingeleitet. Graz 1960 (= Stiasny-Bücherei 73).

Szövérffy, Josef: Das Volksbuch. Geschichte und Problematik. In: DU 14,2 (1962), S. 5-28.

Taylor, Ronald J.: A Song by Wizlav of Rügen. In: MLR 46 (1951), S. 31-37.

Taylor, Ronald J.: Zur Übertragung der Melodien der Minnesänger. In: ZfdA 87 (1956/ 1957), S. 132-147.

TenVenne, Ingmar: Die literarische Neidharttradition und das weltliche Spiel des Spätmittelalters. In: Zum Traditionsverständnis in der mittelalterlichen Literatur. Funktion und Wertung. Actes du colloque, Greifswald, 30 et 31 mai 1989. Hg. Danielle Buschinger. Amiens 1991 (= Wodan 4), S. 139-156.

TenVenne, Ingmar: Le public des premiers jeux profanes en Allemagne. In: Cours princières et châteaux. Pouvoir et culture de IXè au XIIIè siècle en France du Nord, en Angleterre et en Allemagne. Actes du Colloque de Soissons (28-30 septembre 1987). Hg. Danielle Buschinger. Greifswald 1993 (= Greifswalder Beiträge zum Mittelalter 6/ Wodan 21), S. 203-222.

TenVenne, Ingmar: Das Neidhart-Problem. Minneideale und literarische Figur. In: La 'fin amor' dans la culture féodale. Actes du colloque du Centre d'Études Médiévales de l'Université de Picardie Jules Verne, Amiens, mars 1991. Hg. Danielle Buschinger. Greifswald 1994 (= Greifswalder Beiträge zum Mittelalter 21/ Wodan 36), S. 177-186.

Tervooren, Helmut: Das Spiel mit der höfischen Liebe. Minneparodien im 13.-15. Jahrhundert. In: ZfdPh 104 (1985)/ Sonderheft (Überlieferungs-, Editions- und Interpretationsfragen zur mittelhochdeutschen Lyrik), S. 135-157.

Tervooren, Helmut: Wandlungen im parodistischen Zugriff. Von Neidhart zu Hermann von Sachsenheim. In: Deutsche Literatur des Spätmittelalters. Ergebnisse, Probleme und Perspektiven der Forschung. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1986. (= Wissenschaftliche Beiträge der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald, Deutsche Literatur des Mittelalters 3), S. 315-319.

Tervooren, Helmut/ **Bein**, Thomas: Ein neues Fragment zum Minnesang und zur Sangspruchdichtung: Reinmar von Zweter, Neidhart, Kelin, Rumzlant und Unbekanntes. In: ZfdPh 107 (1988), S. 1-26.

Tervooren, Helmut (Hg.): Gedichte und Interpretationen. Bd. 5. Mittelalter. Stuttgart 1993 (= RUB 8864).

Tervooren, Helmut: Flachsdreschen und Birnenessen: Zu Neidharts Winterlied 8: 'Wie sol ich die bluomen uberwinden'. In: Bickelwort und wildiu maere. Festschrift für Eberhard Nellmann zum 65. Geburtstag. Hgg. Dorothee Lindemann, Berndt Volkmann, Klaus Peter Wegera. Göppingen 1995 (= GAG 618), S. 272-293.
Thiel, Gisela: Das Frau Welt-Motiv in der Literatur des Mittelalters. Diss. [masch.] Saarbrücken 1956.

Thoelen, Heinz: Neidhart. Der Dichter und sein Publikum. Mit einem Reimwörterverzeichnis. Diss. [masch.] Köln 1969.

Thurn, Hans: Überlieferungsgeschichtliches zu den Würzburg/ Münchener Neidhart- und 'Wartburgkrieg'-Fragmenten. In: ZfdA 117 (1988), S. 233-235.

Tietze, Hans: Geschichte und Beschreibung des St. Stephansdomes in Wien. Wien 1931 (= Österreichische Kunsttopographie 23).

Tischer, Eduard: Über Nîthart von Riuwenthal. Diss. Leipzig 1872.

Titzmann, Michael: Die Umstrukturierung des Minnesang-Sprachsystems zum 'offenen' System bei Neidhart. In: DVjS 45 (1971), S. 481-514.

Tomasek, Tomas: Die Kunst der Variation. Neidharts Lyrik am Beispiel von Sommerlied 14. In: Germanistische Mediävistik. Hgg. Volker Honemann, Tomas Tomasek. Münster 2000, S. 205-225.

Touber, Anthonius H.: Formale Ordnungsprinzipien in mittelhochdeutschen Liederhandschriften. In: ZfdA 95 (1966), S. 187-203.

Touber, Anthonius H.: Deutsche Strophenformen des Mittelalters. Stuttgart 1975 (= Repertorien zur Deutschen Literaturgeschichte 6).

Trapp, Oswald: Die Kunstdenkmäler Tirols in Not und Gefahr. Innsbruck, Wien 1947.

Traverse, Elizabeth I.: Peasants, Seasons and Weltsüeze. Cyclicity in Neidhart's Songs Reexamined. Göppingen 1997 (= GAG 637).

Tschischka, Franz: Der St. Stephans-Dom in Wien und seine alten Kunstdenkmale. Wien 1832.

Tschischka, Franz: Die Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. Wien ^{2}1843.

Uhland, Ludwig: Walther von der Vogelweide, ein altdeutscher Dichter. Stuttgart 1822.

Uhland, Ludwig: Uhlands Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage. Bd. 3. Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder mit Abhandlung und Anmerkungen. Stuttgart 1866.

Uhland, Ludwig: Der Minnesang. In: Schriften zur Geschichte der Dichtung und Sage. Bd. 5. Hg. Ludwig Uhland. Stuttgart 1870, S. 249-259.

Ullitsch, Joseph: Die Natur in den Liedern Neidharts von Reuental. Der Versuch der Darstellung eines Naturbildes. Dipl. Arb. [masch.] Klagenfurt 1978.

Veselovskij, Aleksandr N.: La lingua della poesia e la lingua della prosa. In: Strumenti critici 42/ 43 (1980), S. 218-262.

Vilmar, August F.C.: Geschichte der deutschen National-Literatur. Marburg, Leipzig ^{3}1848.

Voetz, Lothar: Zur Rekonstruktion des Inhalts der verlorenen Blätter im Neidhart-Corpus des Codex Manesse. In: Septuaginta quinque. Festschrift für Heinz Mettke. Hg. Jens Haustein. Heidelberg 1999 (= Jenaer germanistische Forschungen 5), S. 381-408.

Voetz, Lothar: Beobachtungen zur Neidhart-Miniatur im Codex Manesse. In: Ars et Scientia. Studien zur Literatur des Mittelalters und der Neuzeit. Festschrift für Hans Szklenar zum 70. Geburtstag. Hgg. Carola L. Gottzmann, Roswitha Wisniewski. Berlin 2002, S. 135-156.

Vögel, Herfried: Erfahrung der Fremde am Hof. Eine Skizze zu Neidharts Liedern unter dem Aspekt ihrer Aufführung. In: Fremdes wahrnehmen - fremdes Wahrnehmen. Studien zur Geschichte der Wahrnehmung und zur Begegnung von Kulturen in Mittelalter und Früher Neuzeit. Hg. Wolfgang Harms. Leipzig 1997, S. 167-176.

Völkel, Alfred: Ein Minnesänger aus Langenbach? In: Heimatkalender für Fichtelgebirge, Frankenwald und Vogtland 56 (2004), S. 123 - 125.

Vorauer, Christine: Die Frauendarstellung im mittelalterlichen Lied. Aufgezeigt an Kürenbergers MF 7,1; Reinmars MF 186,19; Neidharts SL 20 und SL 18; Tannhäusers L XI und Hadlaubs Blumenbett-Lied Nr. 41. Dipl. Arb. [masch.] Wien 1993.

Wachinger, Burghart: Die sogenannten Trutzstrophen zu den Liedern Neidharts. In: Formen mittelalterlicher Literatur. Siegfried Beyschlag zu seinem 65. Geburtstag von Kollegen, Freunden und Schülern. Hgg. Otmar Werner, Bernd Naumann. Göppingen 1970 (= GAG 25), S. 99-108. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 143-156.

Wachinger, Burghart: Deutsche und lateinische Liebeslieder. Zu den deutschen Strophen der 'Carmina Burana'. In: From Symbol to Mimesis, The Generation of Walther von der Vogelweide. Hg. Franz H. Bäuml. Göppingen 1984 (= GAG 368), S. 1-34. - Wieder in: Der deutsche Minnesang. Aufsätze zu seiner Erforschung. Bd. 2. Hg. Hans Fromm. Darmstadt 1985 (= Wege der Forschung 608).

Wachinger, Burghart: Rubin und Rüdeger (Robin, Rudinger). In: ^{2}VL Bd. 8 (1992), Sp. 297-298.

Wachler, Ludwig: Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Nationalliteratur. Bd. 1. Frankfurt/ Main 1818.

Wackernagel, Wilhelm: Zur Altdeutschen Literatur. In: Blätter für literarische Unterhaltung 1838, S. 565f., 569f.

Wackernagel, Wilhelm (Hg.): Altfranzösische Lieder und Leiche. Basel 1846.

Wackernagel, Wilhelm: Geschichte der deutschen Literatur. Basel 1853.

Wackernagel, Wilhelm: Der Todtentanz. In: ZfdA 9 (1853), S. 302-365.

Wallner, Anton: Herren und Spielleute im Heidelberger Liedercodex. In: PBB 33 (1908), S. 483-540.

Walter, Edvard Theodor: Zu den Dialogstrophen Neidharts von Reuenthal. Lund 1896.

Walter, Elise: Verluste auf dem Gebiet der mittelhochdeutschen Lyrik. Stuttgart 1933 (= Tübinger Germanistische Arbeiten 17).

Walshe, Maurice O'Connell: Medieval German Literature. A Survey. Cambridge 1962.

Wapnewski, Peter: Walthers Lied von der Traumliebe (74, 20) und die deutschsprachige Pastourelle. In: Euphorion 51 (1957), S. 113-150. - Wieder in: Wapnewski, Peter: Waz ist minne? Studien zur mittelhochdeutschen Lyrik. München ^{2}1979, S. 109-154.

Wehrli, Max: Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Bd. 1. Geschichte der deutschen Literatur vom frühen Mittelalter bis zum Ende des 16. Jahrhunderts. Stuttgart 1980 (= RUB 10294).

Wehrli, Max: Literatur im deutschen Mittelalter. Eine poetologische Einführung. Stuttgart 1984 (= RUB 8038).

Weidmann, Walter: Studien zur Entwicklung von Neidharts Lyrik. Basel 1947 (= Basler Studien zur deutschen Sprache und Literatur 5).

Wentzlaff-Eggebert, Friedrich-Wilhelm: Kreuzzugsdichtung des Mittelalters. Studien zu ihrer geschichtlichen und dichterischen Wirklichkeit. Berlin 1960.

Wentzlaff-Eggebert, Friedrich-Wilhelm: Wandlungen der Kreuzzugsidee in der Dichtung vom Hoch- zum Spätmittelalter. In: Wirkendes Wort 12 (1962), S. 1-7.

Wenzel, Edith: Zur Textkritik und Überlieferungsgeschichte einiger Sommerlieder Neidharts. Göppingen 1973 (= GAG 110).

Wenzel, Edith: The never-ending Neidhart-Story. Vriderûn and her Mirror. In: New Texts, Methodologies, and Interpretations in Medieval German Literature (Kalamazoo Papers 1992-1995). Hg. Sibylle Jefferis. Göppingen 11999 (= GAG 670), S. 41-58.

Wenzel, Edith/ **Wenzel**, Horst: Die Handschriften und der Autor - Neidharte oder Neidhart. In: Edition und Interpretation. Neue Forschungsparadigmen zur mittelhochdeutschen Lyrik. Hg. Johannes Spicker in Zusammenarbeit mit Susanne Fritsch, Gaby Herchert und Stefan Zeyen. Stuttgart 2000, S. 87-102.

Wenzel, Edith: Der Text als Realie? Auf der Suche nach dem Text und seinem Autor. In: Text als Realie. Internationaler Kongreß, Krems an der Donau, 3. bis 6. Oktober 2000. Wien 2003 (= WSB 704/ Veröffentlichungen des Instituts für Realienkunde des Mittelalters und der Frühen Neuzeit 18), S. 81-95.

Wenzel, Horst: Neidhart: Der häßliche Sänger. Zur Ich-Darstellung in den Winterliedern 6 und 11. In: Typus und Individualität im Mittelalter. Hg. Horst Wenzel. München 1983 (= Forschungen zur Geschichte der älteren deutschen Literatur 4), S. 45-75.

Werbow, Stanley N.: Whose Sleeve Is It Anyway? Neidhart SL. No. 8. In: Semper Idem et Novus. Festschrift for Frank Banta. Hg. Francis G. Gentry. Göppingen 1988 (= GAG 481), S. 359-370.

Werbow, Stanley N.: 'lâzen dar strîchen'. A note on Neidharts SL 16 and 25. In: 'in hôhem prîse'. Festschrift in honor of Ernst S. Dick presented on the occasion of his sixtieth birthday April 7, 1989. Hg. Winder McConnell. Göppingen 1989 (= GAG 480), S. 395-397.

Wessels, Paulus B.: Die Landschaft im jüngeren Minnesang. Maastricht 1945.

Wessels, Paul B.: Zur Wesensbestimmung des Wineliedes. In: Neophilologus 41 (1957), S. 19-25.

Widmann, Hans: Geschichte Salzburgs. Gotha 1907 (= Deutsche Landesgeschichten 9).

Wießner, Edmund: Kritische Beiträge zur Textgestalt der Lieder Neidharts. In: ZfdA 61 (1924), S. 141-177.

Wießner, Edmund: Helmbrecht und Neidhartstrophen über Hildemar. In: PBB 49 (1925), S. 152-158.

Wießner, Edmund: Neidhart und das Bauernturnier in Heinrich Wittenwîlers Ring. In: Festschrift Max H. Jellinek zum 29. Mai 1928 dargebracht. Wien 1928, S. 191-208.

Wießner, Edmund: Die Preislieder Neidharts und des Tannhäusers auf Herzog Friedrich II. von Babenberg. In: ZfdA 73 (1936), S. 117-130. - Wieder in: Neidhart. Hg. Horst Brunner. Darmstadt 1986 (= Wege der Forschung 556), S. 77-93.

Wießner, Edmund: Kommentar zu Heinrich Wittenwilers Ring. Leipzig 1936 (= Deutsche Literatur: Realistik des Spätmittelalters 3,1).

Wießner, Edmund: Berührungen zwischen Walthers und Neidharts Liedern. In: ZfdA 84 (1952/ 1953), S. 241-264.

Wießner, Edmund: Höfisches Rittertum (1200-1300). In: Deutsche Wortgeschichte. Bd. 1. Hgg. Friedrich Maurer, Friedrich Stroh. Berlin ^{2}1959 (= Grundrisse der Germanischen Philologie 17), S. 149-203.

Wießner, Edmund: Neidharts Grabdenkmal am Wiener St. Stephansdome. In: Wiener Geschichtsblätter 13 (1958), S. 30-38.

Wießner, Edmund: Kommentar zu Neidharts Liedern. Leipzig 1954. Nachdruck (mit einem Nachwort von Ingrid Bennewitz-Behr und Ulrich Müller) Stuttgart 1989.

Wießner, Edmund: Vollständiges Wörterbuch zu Neidharts Liedern. Leipzig 1954. Nachdruck (mit einem Nachwort von Ingrid Bennewitz-Behr und Ulrich Müller) Stuttgart 1989.

Wilhelm, Friedrich: Neidhart von Reuental ein Oberbayer. In: Münchner Museum für Philologie des Mittelalters und der Renaissance 4 (1924), S. 228-229.

Wilken, Friedrich: Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen. Ein Beytrag zur Literärgeschichte vornehmlich des fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts. Heidelberg 1817.

Wilmanns, Wilhelm: Über Neidharts Reihen. In: ZfdA 29 (1885), S. 64-85.

Winkler, Karl: Literaturgeschichte des oberpfälzisch-egerländischen Stammes. Bd. 1. Kallmünz 1940.

Winkler, Karl: Neidhart von Reuental. Leben, Lieben, Lieder. Kallmünz 1956.

Wisniewski, Roswitha: Kreuzzugsdichtung. Idealität und Wirklichkeit. Darmstadt 1984 (= Impulse der Forschung 44).

Wolf, Johannes: Geschichte der Musik 1. Leipzig 1925.

Wöller, Werner: Der süddeutsche Bauer in der höfischen Literatur des 13. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Frage der Teilnahme der Bauern an der mittelalterlichen Kultur. Diss. [masch.] Leipzig 1926.

Worstbrock, Franz Josef: Verdeckte Schichten und Typen im deutschen Minnesang um 1210-1230. In: Fragen der Liedinterpretation. Hg. Hedda Ragotzky. Stuttgart 2001, S. 75-90.

Wulffen, Barbara von: Der Naturcingang in Minnesang und frühem Volkslied. München 1963.

Zarncke, Friedrich: Beiträge zur Erklärung und Geschichte des Nibelungenliedes. In: Berichte über die Verhandlung der Königlich-Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, Philologisch-Historische Classe 8,5 (1856), S. 153-266.

Zeidler, Jakob: Das Wiener Schauspiel im Mittelalter. In: GSW 3,1 (1907), S. 82-118.

Zeissberg, Heinrich von: Zur Geschichte der Minderjährigkeit Herzog Albrechts V. von Österreich (mit einer Beschreibung der Hs. Suppl. 3344 der k. k. Hofbibliothek in Wien). In: Archiv für österreichische Geschichte 86 (1899), S. 457-550.

Zimmermann, Manfred (Hg.): Melchior Goldast von Haminsfeld. Paraeneticorum veterum pars I (1604). Nachdr. Göppingen 1980 (= Litterae 64).

Zimmermann, Manfred: Eine Neidhart-Reminiszenz in einer Wiener Handschrift aus Südtirol? In: JOWG 1 (1980/ 1), S. 73-75.

Zimmermann, Manfred: Gab es einen Marburger Neithart Fuchs-Druck von 1562? In: Euphorion 78 (1984), S. 92-94.

Zimmermann, Manfred: Eine neidhartianische Umdeutung einer höfischen Szene. In: Archiv für das Studium der Neueren Sprachen und Literaturen 223 (1986), S. 113-115.

Zingerle, Oswald: Zur Neidhartlegende. In: ZfdA 32 (1888), S. 430-436.

Zingerle, Oswald von (Hg.): Sterzinger Spiele nach den Aufzeichnungen des Vigil Raber. 11 Fastnachtsspiele aus den Jahren 1512-1535. Wien 1886 (= Wiener Neudrucke 11).

Zingerle, Oswald: Aus der Sterzinger Miscellaneen-Handschrift. In: Mitteilungen für österreichische Geschichtsforschung 10 (1889), S. 467-468.

Ziska, Franz s. **Tschischka,** Franz

Zoepfl, Gustav: Die höfische Dorfpoesie. Eine Untersuchung über Neidhart von Reuenthal und seinen Einfluss auf den altdeutschen Minnesang. Wien 1889.

[ohne Verfasserangabe]: Das sogenannte Neidhart-Grabmal bei St. Stefan in Wien. In: Mitteilungen der kaiserlich-königlichen Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale 1 (1875), S. 39.

7. Diskographie

(in chronologischer Reihenfolge)

von Ruth Weichselbaumer

Danish Soloists and Ensembles: Masterpieces of Music before 1750. Vol. 1 - An Anthology of Musical Examples from Gregorian Chant to J.S. Bach. Haydn Society 1953, Nr. HSL 2071. (LP)
Willekommen Mayenschein

Le Groupe des Instruments anciens de Paris, Ensemble des Chantres de Plain-Chant: Josquin des Prés - Messe Gaudeamus/ Les Fresques musicales de Saint-Bonnet-le-Château. Éditions André Charlin 1960, Nr. CL-40. (LP)
Mayenzeit

Wendelin Müller-Blattau: Goldene Lieder des Mittelalters. Deutsche Lieder des Mittelalters von Walther von der Vogelweide bis zum Lochamer Liederbuch. 3 LPs. MPS Records 1968/ 69, Nr. 13096.
Owe dirre not
Sinc, ein guldin huon
Owe sumerzit

Schola Cantorum de Londres: L'Heritage des Troubadours. Harmonia Mundi o.J. [ca. 1969], Nr. HM 442. (LP)
Der may hat menig hercze
Winder wie ist nu dein kraft

Les Menestrels: Musik aus Österreichs Vergangenheit von 1200-1500. Mirror Music 1973, Nr. 00001. (LP)
Meie, dein lichter schein

Thomas **Binkley, Studio der frühen Musik:** Minnesänger und Spielleute. 2 LPs. Teldec 1975, Nr. 8 44015 ZS.
Meie, din liehter schin
Blozen wir den anger ligen sahen
Fürste Friderich (Owê dirre nôt)
Meienzit

René **Clemencic,** Peter **Widensky,** Andras **Kécskès,** Esmail **Vasseghi,** Wolfgang **Reithhofer:** René Clemencic et ses flûtes. Harmonia Mundi o.J. [1976], Nr. HM 190384. (LP)
Mayenzeit

Les Menestrels: Liebe und Minne. Mirror Music 1977, Nr. 00005. (LP)
Wie schone wir den anger liegen sahen

Boston Camerata: Deutsche Musik aus Mittelalter und Renaissance. Teldec 1978, Nr. 642629. (LP)
Ine gesach die heide

Ensemble für frühe Musik Augsburg: o. T. GEMA 1980, Nr. SRTX 800 609. (LP)
Sinc an guldin huon

Musica Antiqua Ambergensis, Helmut **Schwämmlein**: Spectaculum Musicae. Carus 1980, Nr. 63.112 (LP).
Blozen wir den anger ligen sahen

Joculatores Upsaliensis: De Fyra Årstiderna - The four seasons. Bis [ca. 1982], Nr. 75.
Meie, dîn Liehter schin
Der may hat menig hereze
Mayenzît Âne nît
Winder, diniu meil

Eberhard Kummer: Lieder und Reigen des Mittelalters. Neidhart 'von Reuental'. PAN 1985, Nr. 170 005. (LP)
Das rephún

Der schlitt
Der veihel
Der welt urlaub
Ein ray
Ein wechsel
Mir ist von herczen leide
Neidhart im vas

Ensemble Renaissance: Hommage à l'amour. Al Segno [ca. 1985], Nr. as 2005 2.
Maienzit

Kalenda Maya: Kalenda Maya - Medieval and Renaissance Music. Songs and Dances from 1200 to 1550. Spain, Italy, France and Germany. Simax 1985, Nr. PSC 1017.
Mayenzeit one Neidt

(Freiburger) Spielleyt: Musik aus Mittelalter und Renaissance. Aurophon 1989, Nr. AU 31187.
Sinc, ein guldin huon

Kurtzweyl: Kurzweil mit Kurtzweyl. Lebendige Musik des Mittelalters im Figurenspiel fahrender Spielleute des 12.-15. Jahrhunderts. Verlag der Spielleute 1989, Nr. CD 8902.
Mayen zeit

Studio der frühen Music [!] & Early Music Institute (Thomas Binkley): Music in Medieval Europe. 2 MCs. Focus [ca.1989], Nr. 883-4S. (MCs zum Buch: Yudkin, Jeremy: Music in Medieval Europe. Englewood Cliffs 1989)
Meie, din liehter schin

Dulamans Vröudenton: Sinnliches Mittelalter. Domino 1990, Nr. 901.642.
Der Prem

Ensemble für frühe Musik Augsburg: Troubadours, Trouvères, Minnesänger. Lieder und Tänze des Mittelalters. Christophorus 1991, Nr. CHR 74 519.
Willekomen Sumerweter Süeze

Ensemble für frühe Musik Augsburg: Neidhart von Reuental. Christophorus 1991, Nr. CHR 77 108.
Do der libe sumer
Do man den gumpel gampel sank
Ich gesach die heide nye so gestalt
Man hort nicht mer süssen schal
Maye dein wunnewerde zeit
Mayenzeit one neidt
Meie dein lihter schein
Mir ist von herczen laide
Sie clagen das der winder
Sing ein guldein hun
Sumer deiner suzzen wunne
Vreut euch wol gemuten kind
Wie schöne wir den anger ligen sahen
Winter deine mail

Wisby Vaganter: He, compaignons. Wisby Vaganter 1991, Nr. WVCD1.
Winder wie

Newberry Consort: Wanderers Voices. Medieval Cantigas & Minnesang. Extraplatt 1993, Nr. 907082.
Owê dirre nôt!
Sinc, an guldîn huon!
Urloup hab' der winder

Anno Domini: Stauferzeit - Die Höfische Dichtung des 13. Jahrhunderts. Verlag der Spielleute 1993, Nr. 9303.
Der Prem
Der Stamph

Ioculatores: Lieder und Tänze des 13.-15. Jahrhunderts. Raumklang 1993, Nr. RK 93 01.
Sô blôzen wir den anger ligen sâhen

Capella Antiqua Bambergensis: Die Fräuelein von Franken. Musik und Geschichten aus der Zeit der Minnesänger. CAB Records 1994, Nr. CAB-06.
Maienzit ane nit
Winter wie ist nu dein kraft

František **Pok, Rožmberk Ensemble**: European Danserye and Ayres. Supraphon 1994, Nr. 11 0347-2
Maienzit

St. George's Canzona: A Medieval Banquet. ASV (Codaex) 1994, Nr. ASV PT 1828.
Der May/ Winder wie ist nu dein kraft?

Thomas **Binkley, Studio der frühen Musik:** Carmina Burana - 13 Lieder nach der Handschrift aus Benediktbeuern um 1300. Teldec 1994 (1964), Nr. 4509-95521-2.
Nu gruonet aber diu heide

Tandaradei: Musik des Mittelalters im Jahreskreis. STP Records 1994, Nr. 4711 B.
Meie, dîn liehter schîn
Sinc an, guldîn huon
So blôzen wir den anger ligen sahen

Ensemble für frühe Musik Augsburg: The Ancient Miracles. Christophorus 1995, Nr. CHR 77178.
Mayenzeit one neidt

Les Menestrels: In Gottes Namen fahren wir. Musik aus der Zeit der Babenberger. ORF/ Les Menestrels 1995, Nr. CD 48.
Maienzit
Owe, sumerzit

Ars Cameralis, Lukás **Matousek:** Gothic Music in Bohemia 13th-15th century. Studio Matouš 1995, Nr. MK 0026.
Maîenzit one nîdt
Owê dîrre summerzît

Thomas **Binkley**, **Studio der Frühen Musik**: Troubadours, trouvères, minstrels. 2 CDs. Teldec 1995, Nr. 4509 97 938-2.
Blozen wir den anger ligen sahen
Fürste Friderich
Meie, din liehter schin
Meienzit

Eléna Polonska: L'Art de la Harpe - The art of the harp/ L'art de la harpe. Vol. 1. Moyen Âge - Renaissance - Airs Traditionnels. Arion 1995, Nr. 60 370.
Maienzit ane nit

[Verschiedene Ensembles]: Les Très Riches Heures du Moyen-Âge - A Medieval Journey. 6 CDs. Harmonia Mundi 1995; Nr. HMC 290649/ 54.
Sinc an, guldîn huon!
Owê dirre nôt!

I Ciarlatani: Codex Manesse. Große Heidelberger Liederhandschrift. Christophorus 1996, Nr. CHR 77 192.
Ich het an si gewendet
Owe dirre not
So blossen wir den anger nie gesahen

Corvus Corax: Inter Deum et Diabolum Semper Musica est. Scene 1 1997, Nr. Sc63042.
Meie dîn Liehter schin

Dulamans Vröudenton: Minnesänger in Österreich. Domino 1997, Nr. 972.772.
Der maide muoter

Meie dîn

Mark **Bleeke, The Folger Consort:** Alpine Airs. Music of the 13th - 16th centuries. Bard 1997, Nr. 9512.
A Medley of Minnesinger Tunes

Eléna **Polonska:** L'Art de la Harpe. Vol. 1. Moyen Âge Renaissance Airs Traditionnels - Middle Ages Renaissance Traditional Airs. Arion 1997, Nr. 60 370.
Maienzit äne mit [sic!]

New York's Ensemble for Early Music: Nova - A Medieval Christmas. Ex Cathedra 1997, Nr. EC-9001 (70070-29001-2).
Minnesang (instr.)

Ensemble Perceval: Minnesänger, Troubadours, Trouvères. Arte Nova Classics 1998, Nr. 74321 58968 2
Meienzeit
Mirst von herzen leide
Sine eyn gulden hoen
Winter wie ist nu dein kraft
Wol dir liebe summerzeit

Thomas **Binkley, Studio der Frühen Musik**: Llibre Vermell. Robin et Marion. Secular Music c. 1300. Teldec 1998, Nr. 3984 21 709-2.
Winter dîner künfte

Ensemble Tourdion, Manfred **Kamfert**: Her Nîthart hât gesungen. Lieder von Liebe und Spott. Tourdion 1998, Nr. TCD 2.
Allez, daz den sumer her mit vreuden was
Blôzen wir den anger liegen sâhen
Dô der liebe sumer
Ine gesach die heide
Meie dîn lichter schîn
Mirst von Herzen leide (instr.)
Owê dirre nôt
Owê lieber sumer
Si klagent, daz der winder
Sine an, guldîn huon
Wie sol ich die bluomen überwinden

Quartetto con affetto: Mit vier Blockflöten durch vier Jahrhunderte. Animato 1999, Nr. ACD6037.
Winder wi ist nu

Verschiedene Ensembles: Zeit der Dämmerung. Christophorus 1999, Nr. CHR 77003.
Sing ein guldein [Ensemble für frühe Musik Augsburg]

Verschiedene Ensembles: Meisterwerke alter Musik. 5 CDs. Arte Nova (BMG) 1999, Nr. 5CD74321701082.
Meienzit
Mir ist von hertzen leide
sine eyn guldin huon
Winter wie ist nu dein kraft
Wol dir liebe summerzeit

Wisby Vaganter: Cuncti Simus - låt oss alla sjunga. Wisby Vaganter 1999, Nr. WVCD3.
Owè lieber sumer

Ferdinand der Sänger, Carmina vaganti: Des Minnesangs Blüte [keine weiteren Informationen].
Winder
Mayenzeit

Wünnespil: Argentea. Verlag der Spielleute 2000, Nr. CD 0004.
Wol dir, liebe sumerzit
Do der liebe summer
Sine an, guldin huon

Loeffelstielzchen: Der Spielmann zwischen Orient und Okzident. Ein spannendes Musikerlebnis zwischen Kreuz und Halbmond. Hermi Musikverlag 2000, Nr. 200 105.
Maienzeit

La Camerata de Paris & Isabelle Quellier: Moyen Age. Musique instrumentale du moyen âge. Gallo 2001, Nr. CD-1071.
Winder wie ist nu
Der may

[Verschiedene Ensembles]: Miroque Vol. 7. Subte 2001.
Maienzeit [Filia Irata]

Musica Historica: Amor ey. Középkori világi muzsika (XII-XV. század). Medieval secular music (12-15th centuries). 2003, Nr. CsRI-001

Maggie Sansone: Mystic Dance. A Celtic Celebration. Maggie's Music 2004, Nr. MM 111.
Maienzit Ane Nit (Maytime)

Patricia Spero: Medieval Harp. New World Music 2003, Nr. NWCD 433.
Three German Minnelied

Tinnitussi: Filia irata. Curzweyhl (Rough Trade) 2004.
Maienzeit
Die pesserung
Sinc ein guldin huon
Der stamph

[Verschiedene Ensembles]: Best of Classics: Medieval. Tanzmusik des Mittelalters. Arte Nova (BMG) 2004.
Wol dir liebe summerzeit

Wolfenmond: Flammenspiel und Schattenklang. 2 CDs. Smd Trisol (Sony) 2004.
Meienzit ane nit

Waz ist minne? Middle High German Love Poetry [mittelhochdeutsch: gesprochen von Ulrich Müller, Margarete Springeth und Ruth Weichselbaumer]. Chaucer Studios: Brigham Young University, Provo/ Utah 2005.
Der meie der ist riche
Ez verlos ein ritter
Sumer, diner suezen wetter

Michael Posch, Ensemble Unicorn, Wien: 'Ich sünge gerne hübschen sanc'. Minnesang in Südtirol. Pneuma, Madrid 2005.
Meie din

8.1. Verzeichnis der Neidhart-Lieder in Band I und II

SNE I Lied	Incipit	Seite	
		Edit. *Bd. I*	Komm. *Bd. III*
R 1 / C* / c 94 / s 13 / w 5 / d 5	Owe sumerzit	3	9
R 2 / A (Niune) 51 / C^b 13 / c 80 / d 16 / s 8	Sumer, diner suzzen weter muzzen wir uns anen	15	15
R 3 / A 6 / S* / c 81	Wie uberwinde ich beide	33	21
R 4 / C 182 / d 10 / c 87	Sumer, diner lihten ougenweide	39	23
R 5 / A 1 / B 23 / O 6 / c 9 - c 10	Ich wil aber singen	45	26
R 6 / A 3 / O 1 / C^b 18 / c 92	Mir ist von herczen leide	57	33
R 7 / B 1 / Ma 7 / c 117 / z 23	Nu ist der liebe sumer hin gescheiden	68	39
R 8 / c 39	Chomen ist ein wunnechlicher maie	85	47
R 9 / A 2	Sumer, wis emphangen	89	49
R 10 / c 46	Disiu wandelunge mange vroude bringet	93	51
R 11 / c 75	Diu zit ist hie	97	53
R 12 / C 26 / c 27 [26] / M	Ez grunet wol diu haide	99	54
R 13 / C 11 / c 88	Wir chlagen daz der winder	106	58
R 14-49 / S* / c 62	Ine vernam nie der voglin singen	335	171
R 15 / C 146 / c 22 [21] / f 16	Ine gesah die heide	114	61
R 16 / C^b 5 / c 98	Do der liebe sumer	120	65
R 17-43 / S* / c 96	Nu ist der chleinen voglin singen	127	69
R 18 / C 117 / c 113	Owe, lieber sumer	133	71
R 19 / C 217 / c 28 [27]	Chomen sint uns die liehten tage lange	141	74
R 20 / O* 18 / c 90	Allez daz den sumer her mit vreuden was	144	75
R 21 / A 11 / C* / d 15 / c 85	Owe liebiu sumerzit	153	79
R 22 / c 21 [20] - c 49 / m	Alle di den sumer lobelich wellent enphahen	161	83
R 23 / c 24 [23]	Schon als ein golt grunet der hagen	167	85
R 24 / B 12 / O 27 / c 123 / d 3	Nu chlach ich die blumen und die liehten sumerzit	171	87
R 25 / c 74	Wol dem tage	186	98
R 26 / A 14 / Ma 15 / S* / c 108	Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange	188	99
R 27 / C 139 / c 106	Chint, bereittet iuch der sliten uf daz eis	194	103
R 28 / c 86 / d 12	Diu sunne und ouch die blůmen hant ir hohe hin geneiget	201	106
R 29 / c 84	Sanges sind diu vogelein geswaiget	209	108
R 30 / C 249 / c 128	Owe mir dirre not	213	110
R 31 / c 82	Wie sol ich die blůmen uberwinden	219	113
R 32 / A (Gedrut) 19 / C 94 / c 97 / z 24	Dise truben tage	222	115
R 33 / C* 172 / K 1 / O 22 / c 104 / d 14	Singe ein guldin hun ich gibe dir waicze	231	120
R 34 / C (Goeli) 18 / c 119	Nu ist der laid winder hie	243	125
R 35 / d 4 / z 28	Winder, und wil din gewalt	249	127
R 36 / C 132 / C^b* 1 / c 115 / d 6	Mir tut endechlichen we	255	130
R 37 / Ma / G* / c 19 [18] / s 9	Maye, din lihter schin	260	133
R 38 / c 101	Winder diniu meil	269	137
R 39 / c 105	Die blumen und das grune gras	277	142
R 40 / d 7 / c 91	Des sumers und des winders beider vintschaft	281	144
R 41 / c 83 / d 8	Owe sumerwunne	289	149
R 42 / c 79	Verboten si den chleinen vogelin	296	152
R 43-17 / S* / c 96	Nu ist der chleinen voglin singen	127	69
R 44 / C 1 / c 93	Owe dirre not	299	154

SNE I **Lied**	**Incipit**	**Seite** **Edit.** *Bd. I*	 **Komm.** *Bd. III*
R 45	Ez ist cin winder, nemt des war	311	159
R 46 / C* / c 112	Owe winder, waz du bringest	313	160
R 47 / A 9 / C^{b} 24 / c 111 / d 11	Owe dirre sumerzit	317	163
R 48 / A (Gedrut) 13 / c 50	Ich gesah den walt und all die heide	329	169
R 49-14 / S* / c 62	Willechomen si des mayen schone	335	171
R 50 / B 35 / c 57	Schowet an den walt, wi er niwes loubes reichet	341	173
R 51 / C 109 / c 23	Nu ist der chule winder gar zergangen	347	175
R 52 / C^{b} 15 / c 26 [25]	Der linden wellent ir tolden	353	176
R 53 / C 100 / c 29 [28] / f 13	Losa, wie di vogel alle donent	359	179
R 54 / A (Jg. Spervogel) 34 / C (Alram von Gresten 5) / C (von Scharpfenberg) 8 / c 59	Nu ist vil gar zergangen	366	183
R 55	Durch des landes ere	373	186
R 56 / C 276 / c 71	Uns wil ein sumer chomen	375	187
R 57 / C 173 / c 25 [24]	Der walt aber mit maniger chleinen voglin stimme erhillet	381	189
R 58 / c 70	Vreud unde wunne hebt sich weiten	387	191
B 30 / C (Konrad von Kilchberg) 5	Ach winter din gewalt	390	193
B 42 / c 64 / z 30	Frôt ûch, kinder, ûber al	394	194
B 47 / c 103 / d 9	Do ich ersach	401	197
B 52 / C (Goeli) 6 / O 13 / c 42	Bis willekomen, sumerwetter sûsse	407	200
B 59 / C (Goeli) 1 / c 5	Winter, hin ist din gewalt	419	207
B 64 / G* / P 1 / c 20 [19] / w 8	Frôt ûch, wolgemûten kint	425	211
B 69 / c 11 / f 3 / z 6	Wis willekomen, maien schin	435	216
B 78 / c 51	Winter, balde ûf dinen weg	445	224
C 20	Wol mich iemer wol	448	226
C 23 / C^{b} 2 / c 126	Dort kumt ein sinnelose samnunge	449	227
C 189 / c 3 / z 29	Es wirfet der iungen vil	454	229
C 192 / c 54	Marke, du versink	462	233
C 195	Es verlos ein ritter sin scheide	464	234
C 198	Mir ist hûre widervarn ein selikeit	465	235
C 201	Ich erwinde nimer	466	236
C 206	Tôhterlin, du solt niht minnen	468	237
C 210	Ein altû dû begunde springen	470	238
C 213 / c 130	Zergangen ist manig wunneklicher tac	471	239
C 222 / c 55	Der meie der ist riche	473	240
C 227 / A (Lutold von Seven) 26 / C (Friedrich der Knecht) 5	Die liehten liebe sumertage reine	475	241
C 232 / c 52	Ein altû vor den reien trat	479	243
C 237 / c 60	Uf dem berge und in dem tal	481	244
C 240 / A 4 / c 109	Nu sage an, sumer, war wilt du den winter hin fliehen	483	245
C 245 / c 56	Heide und anger in frôiden stat	489	247
C 255 / c 32 [31] / f 15	Wol uf und hin	491	248
C 258 / c 53	Der walt stûnt alle grise	496	251
C 260a / c 68	In dem tal	498	252
C 266	Es meiet hûre aber als ê	500	253
C 272	Winter, du wilt aber twingen	502	254
C 280 / c 67	Ir frôit ûch, iunge und alte	503	255
C 285 / c 110	Mich mût, daz <die> winde kalt	505	256
C 288	In gesach so schon	507	258

SNE II Lied	Incipit / Überschrift	Seite Edit. *Bd. II*	Komm. *Bd. III*
c 1 / f 8 / w 3 / z 13	Der swarcze dorn ist worden weis	2	259
c 2	Arger winder, pald hin hinder / Das straussen horn	9	266
c 4	Wol dir, liebe sumerzeit / Der stamph	11	267
c 6 / z 27	Mai hat wúniglichen entsprossen / Die zerreissen haub	14	269
c 7 / f 12	Auf mein zwar und auf mein ses / Der wenglinck	18	272
c 8	Winter, nu ist dein zeit / Der wild stier	21	274
c 12 / f 1 / z 11	Winder, wo ist nu dein kraft / Der prem	28	278
c 13 / s 12 / Hi / z 8	Nun far hin, vil ungetaner windter / Die peicht	36	286
c 14	Wer den laidigen winter nu in sorgen was / Der laitstab	43	292
c 15-16	Nun hat der mai wuniglichen beschonet / Der dornstein	45	294
c 17 / s 4 / z 2,3,4,5 / f 18 / s 2	Urlaub hab der winter / Der veihel	55	298
c 18 / s 14	Maien zeit one neidt / Das Sail	70	307
c 30 / f 14	Der mai hat menig hercz hoch erstaiget / Ein wechsel	75	310
c 31	Winter, wis verwachsen / Ein rai	78	313
c 33 / w 6	Der sunnen glast, wenns von dem himel scheinet / Der phaw oder sunnglast	79	314
c 34	Ir schawet an den lenczen gut / Der lein oder pflancz	84	317
c 35 / f 6 / s 1 / st 1 / w 7	Do man den gúmpel gempel sanck / Die merfart	87	320
c 36 / z 9	Winter, dir zu laide / Die pfann. ein wechsel	92	324
c 37	Uns will der liebe sumer aber pringen / Das Gippshoren	98	328
c 38	Tochter, spinn den rocken / Das rephún. ein wechsel	99	329
c 40 / z 32	Der summer ist kumen, das kies ich an den plumen / Ein rai	102	331
c 41 / k 1 / s 16 / w 4	Der vil lieben sumerzeit / Der widerdries	106	333
c 43	Hin ist der winter kalt / Die solgrub	112	340
c 44 / w 2 / z 22	Wolgeczieret stet der plan / Der Streit	116	342
c 45 / s 3 / w 1 / z 36	Niemant soll sein trawren tragen lenger / Der sawer kúbel	124	348
c 47	Do der walt erst lauben began / Aber ein rai	129	353
c 48	Der summer der ist hie / Ein raie	131	354
c 58 / S	Es grunet in dem walde	133	355

SNE II Lied	Incipit / Überschrift	Seite Edit. *Bd. II*	Komm. *Bd. III*
c 61	Wol dem gleich, als sumer sei	135	357
c 63	Owe, das ich nicht entar / Der sorgen frei	136	358
c 65 / A (Niune) 47 / C (Rubin) 4	Wolt sein die freudenlosen nicht an mir verdriessen / Der wannoldey	138	359
c 66 / C (von Stamheim)	Wol dann raien für den waldt / Der sig	143	361
c 69	Wo sind nu die alten und die jungen? / Aber ein rai	147	363
c 72	Es freiet ein gailer gattelinge	148	364
c 73	Ich gieng lugen umb das haus / Ein raie	150	365
c 76 / d 1 / f 10 / s 6 / z 14	Der sumer kumpt mit reicher wat / Die salb	152	366
c 77 / f 11 / z 35	Ich wen ein zagen / Der Lobenspott	160	376
c 78 / f 5 / z 18	Der sumer kumpt mit reichem geuden / Der stumme	164	380
c 89	Seit die lieben summertag / Der schreiber	171	387
c 95 / s 11 / z 16	Kinder, ir habt einen winter an der handt / Das seiden risel	174	389
c 99	Uns will aber zwingen / Der Grim	181	395
c 100 / d 13 / z 19	O we winter, das dir sei vertailt / Der swingenfuß	184	396
c 102	Gefellet ist die lind / Der maier Wid	188	399
c 107	Nun ist die lieb sumerzeit / Der mäher neid	189	400
c 114 ⇨ Walther, Rotenburg	Got geb der lieben guten tag / Ein tagweis	192	402
c 116	Seit der zeit, das der arg winter / Der spies	194	403
c 118	Ich muß aber clagen gar von schulden / Der hungerkasten	297	405
c 120 / z 21	Winter, deiner kunft der trawret sere / Telkorn	200	409
c 121	Was mir sender swäre / Das hasen laid	205	413
c 122 / f 7	Man hort nicht mer süssen schal / Der han oder des kúbels überlid	209	416
c 124 / z 34	O we winter, wie du hast beczwungen / Sand Polkten almusen	214	419
c 125 / z 17	Die liechten tag beginnen aber trúben / Der pflug	224	425
c 127	Winter, dein unsenftigkait / Die Creuczfart	230	429
c 129	Ich näm immer, was die hanen kreen / Die grún wid	234	431
c 131 / f 9 / fr / w 12 / G / z 10	Der winter hat mit siben sachen uns verjagt / Die krum nadel	236	432
d 2 / z 33	Kinder, ich wil úch wissen lon / Aber ain ander Nithart	243	441

SNE II Lied	Incipit / Überschrift	Seite Edit. *Bd. II*	Komm. *Bd. III*
f 4 / s 5 / z 15	Komen ist uns ein liebe zeit / Neithart, wie er mit der kramerey ging dem Enclmair kome etc	248	444
f 17 (44) / w 11 (36) / G 9 / z 12	Ich wil mich aber frawben gein disem maien / Neithart, wie er xxiiij pawren czu munchen machet und sie in die kutten sties und gen Win furet	256	450
pr 1	Nithart der ist aber tod	267	458
s 7 / f 2 / st 2 / w 10 / z 1	Der may gar wunnecleichen hat	270	459
s 10 / pr 2	Wolt ir hörn ein newȿ geschiht	283	468
s 15 / h / e / ko / z 31	Maye, dein wúnnewerde zeit	288	470
w 9 / f 19	Ir frewet euch, ir werden stolczen layen / Neithart	302	478
z 7	Nun herend aber newe mer / Hie hat ain paur hochczeit, und Neithart was die praut	308	480
z 20	Der mai ist wider in daz land / Hienach sagt Neithart von dem hofertigosten tôrpel, den er ie gesehen hat	314	483
z 25	Ir alten weib, nun frôet eúch mit den jungen! / Hie sagt Neithart, wie er mit seiner schônen frawen gen Pareis kam und ir zewen schůch frimbt	316	485
z 26	Ain graserin in der Kastein pat / Hie nach volget, wie Neithart bi ainer schônen graserin in der Kastein badet	322	488
z 37	Hie endet sich auf diser fart / Hie ligt Neithart begraben, und die pawrn stechen mit spiessen zu im	325	489
z 38	Nun frâwent eúch, ir frechen kinder / Hienach stat von fraw Eren, wie si dem tichter von der welt lauf sagt	328	490

8.2. Alphabetisches Verzeichnis der Liedanfänge in Band I und II

In das folgende Verzeichnis sind alle Liedanfänge aufgenommen, d.h. alle Verse, die jeweils als erste einer Liedfassung in der Edition abgedruckt werden. Zusätzliche Strophennummern in Klammern weisen darauf hin, daß die überlieferte Strophenfolge der entsprechenden Fassung in der Edition verändert wurde und daher dort eine andere Strophe an erster Stelle steht; der Anfangsvers der überlieferten Fassung wurde ebenfalls aufgenommen und mit Rufzeichen gekennzeichnet.

Ach winter, deiner kunft trauret gar sere	z 21	SNE II: c 120
Ach winter din gewalt	B Str. 30-34	SNE I: B 30
Ach winter, wie ist nun dein kraft	z 11	SNE II: c 12
Ain graserin durch kúlen tau	*OvW B 76*	*SNE II: z 26*
Ain graserin in der Kastein pat	z 26	SNE II: z 26
Al der welte hoh	A (Jg. Spervogel) Str. 34-38	SNE I: R 54
Al der werlte hôhe	C (Alram v. Gresten) Str. 5-9	SNE I: R 54
Alle creature die der himmel hât bedacht	d 3	SNE I: R 24
Alle die den sumer gut mit freuden wollen empfahen	c 21 [20] (IV)	SNE I: R 22
Alle die den summer wóllen loblich empfahenn	c 49	SNE I: R 22
Alle di den sumer lobelich wellent enphahen	R 22	SNE I: R 22
Alles das den sumer here in freuden was	c 90	SNE I: R 20
Allez daz den sumer her mit vreuden was	R 20	SNE I: R 20
Arger winder, pald hin hinder	c 2	SNE II: c 2
Auf mein zwar und auf mein ses	c 7	SNE II: c 7
Auff dem berg und in dem tal	c 60	SNE I: C 237
Auff und hin	c 32 [31]	SNE I: C 255
	f 15	SNE I: C 255
Awe diser not	c 128	SNE I: R 30
Awe, lieber sumer, deiner freuden perenden wúnnen	c 113	SNE I: R 18
Bis wilkumen, sumerweter súzze	c 42	SNE I: B 52
Bis willekomen, sumerwetter sûsse	B Str. 52-58	SNE I: B 52
Blůmen vnd kle	C*	SNE I: R 1
Chint, bereittet iuch der sliten uf daz eis	R 27	SNE I: R 27
Chomen ist ein wunnechlicher maie	R 8	SNE I: R 8
Chomen sint uns die lichten tage lange	R 19	SNE I: R 19
Da gieng ich also tauge	z 3	SNE II: c 17
Darnach kam ich gen Wien ans fúrsten tisch	z 5	SNE II: c 17
Das tŏ an den wisen den blůmen in dů ögen vellet	C Str. 173-181	SNE I: R 57
Der arge winter wil von hinn: dy blümlin auf der haide	m	SNE I: R 22
Der linden wellent ir tolden	R 52	SNE I: R 52
Der mai gar wuneclichen hat	z 1	SNE II: s 7
Der mai gar wunichleichen hat	w 10	SNE II: s 7
Der mai hat menig hercz hoch erstaiget	c 30	SNE II: c 30
Der mai hat wuneclich entsprungen	z 27	SNE II: c 6
Der mai ist wider in daz land	z 20	SNE II: z 20
Der may der ist reich	c 55	SNE I: C 222
Der may gar wunnecleichen hat	s 7	SNE II: s 7
Der meie der ist riche	C Str. 222-226	SNE I: C 222
Der sumer der hat sich bewat	z 14	SNE II: c 76
Der sumer kompt mit reichem geide	z 18	SNE II: c 78
Der sumer kumpt mit reichem geuden	c 78	SNE II: c 78
Der sumer kumpt mit reicher wat	c 76	SNE II: c 76
Der sumer und der wintter	c 9	SNE I: R 5

Der summer der ist hie	c 48	SNE II: c 48
<*Der summer ist kummen, das brûf*> ich an den plumen	z 32	SNE II: c 40
Der summer ist kumen, das kies ich an den plumen	c 40	SNE II: c 40
Der summer und die sunne haben ir hoch hin genaigett	c 86	SNE I: R 28
Der summer und die sunne haben jr hoche hin geneiget	d 12	SNE I: R 28
Der sunnen glast, wenns von dem himel scheinet	c 33	SNE II: c 33
Der swarcze dorn ist worden weis	c 1	SNE II: c 1
Der vil lieben sumerzeit	c 41	SNE II: c 41
Der waldt aber mit kleiner sússer stymme erhillet	c 25 [24]	SNE I: R 57
Der waldt mit grúnem laube sein greis hat verkerett	c 21 [20] (!)	SNE I: R 22
Der waldt mit laub stat	c 71	SNE I: R 56
Der waldt stund aller greis	c 53	SNE I: C 258
Der walt aber mit maniger chleinen voglin stimme erhillet	R 57	SNE I: R 57
Der walt stůnt alle grise	C Str. 258-260	SNE I: C 258
Der winter hat mit siben sachen uns verjagt	c 131	SNE II: c 131
	z 10	SNE II: c 131
Der wintter hat ein ende	c 26 [25]	SNE I: R 52
Des mayen wunnenbernde czeit	h	SNE II: s 15
Des sumer und des wintter baider veintschaft	c 91	SNE I: R 40
Des sumers und des winders beider vintschaft	R 40	SNE I: R 40
Dess sumers und des winters baider vingindschafft	d 7	SNE I: R 40
Diche ich mir gedenke	A Str. 3	SNE I: R 6
Die blumen und das grune gras	R 39	SNE I: R 39
Die liehten liebe sumertage reine	C Str. 227-231	SNE I: C 227
Die liehten liebe sůsse tage reine	C (Fr. d. Knecht) Str. 5-6	SNE I: C 227
Die liehten lieben sůze tage reine	A (Lutold v. Seven) Str. 26-27	SNE I: C 227
Die liechten tag beginnen aber trůben	c 125	SNE II: c 125
Die zeit ist hie	c 75	SNE I: R 11
Diese trube tag	c 97	SNE I: R 32
Diese trůben tage	A Str. 19	SNE I: R 32
Diese wandelung mange freude pringett	c 46	SNE I: R 10
Dise trieben tag	z 24	SNE I: R 32
Dise truben tage	R 32	SNE I: R 32
Dise trůben tage	C Str. 94-99	SNE I: R 32
Disiu wandelunge mange vroude bringet	R 10	SNE I: R 10
Diu sunne und ouch die blůmen hant ir hohe hin geneiget	R 28	SNE I: R 28
Diu zit ist hie	R 11	SNE I: R 11
Do der lieb sumer	c 98	SNE I: R 16
Do der liebe sumer	R 16	SNE I: R 16
Do der walt erst lauben began	c 47	SNE II: c 47
Do ich ersach	B Str. 47-51	SNE I: B 47
Do jch gesach	d 9	SNE I: B 47
Do man den gúmpel gempel sanck	c 35	SNE II: c 35
Do man die summerwunne bej der vogel raide erkannt	c 57	SNE I: R 50
Dort kumt ein sinnelose samnunge	C Str. 23-25	SNE I: C 23
Dort kumt ein sinnelosu samenunge	C^b Str. 2-4	SNE I: C 23
Durch des landes ere	R 55	SNE I: R 55
Ein alte vor den rayen trat	c 52	SNE I: C 232
Ein altú dů begunde springen	C Str. 210-212	SNE I: C 210
Ein altú vor den reien trat	C Str. 232-236	SNE I: C 232
er hat in die lant	s 13 [14]	SNE I: R 1
Er treit einen mesching	C*	SNE I: R 21
Es grúnet wol die haide	c 27	SNE I: R 12
Es freiet ein gailer gattelinge	c 72	SNE II: c 72
Es geschach an ainem sampstag spat	z 4	SNE II: c 17
Es grunet in dem walde	c 58	SNE II: c 58
Es meiet hůre aber als ê	C Str. 266-271	SNE I: C 266
Es sind alles clagelied	c 3	SNE I: C 189
Es sind als klůge leút	z 29	SNE I: C 189
Es verlos ein ritter sin scheide	C Str. 195-197	SNE I: C 195

Es wirfet der iungen vil	C Str. 189-191	SNE I: C 189
Ez grunet wol diu haide	R 12	SNE I: R 12
Ez ist ein winder, nemt des war	R 45	SNE I: R 45
Freut euch, wolgemuten kindt	c 20 [19]	SNE I: B 64
Frewet euch, jung und alt	c 67	SNE I: C 280
Frewet euch, kinder, ubéral	c 64	SNE I: B 42
(f)Rẽwet uch wolgemuten kint	G* 2	SNE I: B 64
Frǫyet eúch, ir kinder, úber al	z 30	SNE I: B 42
Frǫ̊t úch, kinder, úber al	B Str. 42-46	SNE I: B 42
Frǫ̊t úch, wolgemůten kint	B Str. 64-68	SNE I: B 64
Frowent úch, wolgemůten kint	P 1	SNE I: B 64
Gefellet ist die lind	c 102	SNE II: c 102
Gesancks sind die vogelein gesweiget	c 84	SNE I: R 29
Got geb der lieben guten tag	c 114	SNE II: c 114
Gottwilkumen sey der may schon	c 62	SNE I: R49/ R14
Hat aber iender frúnt ein stúppe	C*	SNE I: R 46
Hat ich under wiben wal	C (G(li) Str. 18	SNE I: R 34
Hayde anger und waldt in freuden stat	c 56	SNE I: C 245
Heide und anger in frǫ̊iden stat	C Str. 245-248	SNE I: C 245
Hey winter din gewalt	C (K. v. Kirchberg) Str. 5-9	SNE I: B 30
Hie endet sich auf diser fart	z 37	SNE II: z 37
Hin ist der winter kalt	c 43	SNE II: c 43
Hůre do man die sumerwunne bi der vogellin raise erkande	B Str. 35-41	SNE I: R 50
Ich claghe de blomen und de wunnenclichen zit	O Str. 27-34	SNE I: R 24
Ich erwinde nimer	C Str. 201-205	SNE I: C 201
Ich frǫ̊e mich gen der maien zeit	z 31	SNE II: s 15
Ich gesache die heyde	f 16	SNE I: R 15
Ich gesach den walt und al die heide	A Str. 13-18	SNE I: R 48
Ich gesah den walt und all die heide	R 48	SNE I: R 48
Ich gieng lugen umb das haus	c 73	SNE II: c 73
Ich han ein feyoll gesehen	c 24	SNE I: R 23
Ich kam gen Win, man seczt mich zu disch	f 18	SNE II: c 17
Ich muß aber clagen gar von schulden	c 118	SNE II: c 118
Ich näm immer, was die hanen kreen	c 129	SNE II: c 129
Ich sahe den waldt und auch die haide	c 50	SNE I: R 48
Ich sahe die haide	c 22 [21]	SNE I: R 15
Ich wais ainen zagen	z 35	SNE II: c 77
Ich wen ein zagen	c 77	SNE II: c 77
Ich wil aber singen	R 5	SNE I: R 5
	B Str. 23-29	SNE I: R 5
Ich wil mich aber frawben gein disem maien	f 17	SNE II: f 17
Ich will einer singen	c 10	SNE I: R 5
Ie lieber und ie lieber is si mir, dů wolgetane	A Str. 4-5 (!)	SNE I: C 240
In dem tal	C Str. 260a-265	SNE I: C 260a
	c 68	SNE I: C 260a
In gesach die heide	C Str. 146-150	SNE I: R 15
In gesach so schon	C Str. 288-289	SNE I: C 288
Ine gesah die heide	R 15	SNE I: R 15
Ine vernam nie der voglin singen	R 14	SNE I: R 49/ R 14
Ir alten weib, nu freut eu mit den jungen	OvW B 21	SNE II: z 25
Ir alten weib, nun frǫ̊et eúch mit den jungen!	z 25	SNE II: z 25
Ir frewet euch, ir werden stolczen layen	w 9	SNE II: w 9
Ir frǫ̊it úch, iunge und alte	C Str. 280-284	SNE I: C 280
Ir schawet an den lenczen gut	c 34	SNE II: c 34
Kinder, ich wil úch wissen lon	d 2	SNE II: d 2
Kinder, ir habt einen winter an der handt	c 95	SNE II: c 95

Kindt, beraitet euch der schlitten auff das eys	c 106	SNE I: R 27
Kint, ir warnent úch der slitten uf daz ys	C Str. 139-145	SNE I: R 27
Komen ist uns ein liebe zeit	f 4	SNE II: f 4
Komen sint die liehten tage lange	C Str. 217-221	SNE I: R 19
Kumen sind die liechten tag so lange	c 28 [27]	SNE I: R 19
Kúnder, ir habt ainen winter an der hand	z 16	SNE II: c 95
Kynder ir solt mit frȏden lebenn	z 28	SNE I: R 35
Losa, wie di vogel alle donent	R 53	SNE I: R 53
Losa, wie die vogel aber dȏnen	C Str. 100-108	SNE I: R 53
Mai hat wúniglichen entsprossen	c 6	SNE II: c 6
Maien zeit one neidt	c 18	SNE II: c 18
Man hort nicht mer sússen schal	c 122	SNE II: c 122
Marich, nu versincke	c 54	SNE I: C 192
Marke, du versink	C Str. 192-194	SNE I: C 192
Maye, dein liechter schein	c 19 [18]	SNE I: R 37
Maye, dein wúnnewerde zeit	s 15	SNE II: s 15
Maye, din lihter schin	R 37	SNE I: R 37
Mey, din wunnenbernde zyt	ko	SNE II: s 15
Meye, dein lihter schein	s 9	SNE I: R 37
Meye, din lichter schin	Ma	SNE I: R 37
Mich mût, daz <die> winde kalt	C Str. 285-287	SNE I: C 285
Mich mút, das die winde kalt	c 110	SNE I: C 285
Mir ist hůre widervarn ein selikeit	C Str. 198-200	SNE I: C 198
Mir ist unmaten leyde	O Str. 1-5	SNE I: R 6
Mir ist von herczen laide	c 92	SNE I: R 6
Mir ist von herczen leide	R 6	SNE I: R 6
Mir ist von herzen leit	Cb Str. 18-23	SNE I: R 6
Mir tut endechlichen we	R 36	SNE I: R 36
Mit tut endiglichen we	c 115	SNE I: R 36
Mir tůt endeliche we	C Str. 132-138	SNE I: R 36
Mir tůt endelichen we	d 6	SNE I: R 36
Niemand sol sein trauren tragen lenger	z 36	SNE II: c 45
Niemant soll sein trawren tragen lenger	c 45	SNE II: c 45
Nithart der ist aber tod	pr 1	SNE II: pr 1
Noch hewr sicht man die liechten tage trieben	z 17	SNE II: c 125
Nu chlach ich die blumen und die liehten sumerzit	R 24	SNE I: R 24
Nu frawet euch, ir werden stolczen layen	f 19	SNE II: w 9
Nu grůnet aber dů heide	C Str. 26-33	SNE I: R 12
Nu grůnet aver diu heide	M	SNE I: R 12
Nu ist der chleinen voglin singen	R 17	SNE I: R 17/ R 43
	R 43	SNE I: R 17/ R 43
Nu ist der chule winder gar zergangen	R 51	SNE I: R 51
Nu ist der kalte winter gar zergangen	C Str. 109-116 (II)	SNE I: R 51
Nu ist der laid winder hie	R 34	SNE I: R 34
Nu ist der liebe sumer hin geschaiden	B Str. 1-11	SNE I: R 7
Nu ist der liebe sumer hin gescheiden	R 7	SNE I: R 7
Nů ist der liebe sůmer hin gescheiden	Ma Str. 7-9, 11-14	SNE I: R 7
Nu ist vil gar zergangen	R 54	SNE I: R 54
Nu růwent mich die blůmen und dů wunnecliche zit	B Str. 12-22	SNE I: R 24
Nu sage an, sumer, war wilt du den winter hin fliehen	C Str. 240-244	SNE I: C 240
Nu wil ich aber singhen	O Str. 6-12 (IV)	SNE I: R 5
Nu wol uf reigen vůr den walt	C (von Stamheim)	SNE II: c 66
Nun clag ich die blumen und die lieben sumerzeitt	c 123	SNE I: R 24
Nun far hin, vil ungetaner windter	c 13	SNE II: c 13
Nun far hin, vil ungetrewer winter	z 8	SNE II: c 13
Nun fräent eüch, ir freche kinder	*h*	*SNE II: z 38*
Nun fråwent eúch, ir frechen kinder	z 38	SNE II: z 38
Nun hat der mai wuniglichen beschonet	c 15/ 16	SNE II: c 15/ 16

Nun herend aber newe mer	z 7	SNE II: z 7
Nun hŏret abentewer mer	z_1	SNE II: z 7
Nun ist der kúle winter gar zergangen	c 23 [22]	SNE I: R 51
Nun ist der kule wintter hie	c 119	SNE I: R 34
Nun ist der lieb sumer hin geschaiden	c 117	SNE I: R 7
Nun ist der liechte sumer hin geschaiden	z 23	SNE I: R 7
Nun ist der waldt	c 74 (!)	SNE I: R 25
Nun ist die lieb sumerzeit	c 107	SNE II: c 107
Nun ist die summerzeit hinwegk	c 130	SNE I: C 213
Nun ist zergangen	c 59	SNE I: R 54
Nun rewet mich der waldt und alle die haid	c 126	SNE I: C 23
Nun sag an, summer, wa wiltu den winter hin fliehen	c 109	SNE I: C 240
Nun schawet an den waldt wie er laubet	c 70	SNE I: R 58
Nun wil ich mich frewen gen disem maien	z 12	SNE II: f 17
Nun will der kleinen vogelein singen	c 96	SNE I: R 17/ R 43
Owe, das ich nicht entar	c 63	SNE II: c 63
Owe dirre not	C Str.1-10	SNE I: R 44
	C Str. 249-254	SNE I: R 30
	R 44	SNE I: R 44
Owe dirre sumerzit	R 47	SNE I: R 47
Owe diser not	c 93	SNE I: R 44
Owe, liber sûmer, di[...] {...]ge lange	Ma Str. 15	SNE I: R 26
Owe liebe sumerczit	d 15	SNE I: R 21
Owe liebe sumerzeit	c 111	SNE I: R 47
Owe liebe sumerzit	A Str.9-10	SNE I: R 47
	C^b Str. 24-27	SNE I: R 47
Owe liebe summerczit	d 11	SNE I: R 47
Owe liebe summerzeit	c 85	SNE I: R 21
Owe, lieber sumer, deiner liechten tag lange	c 108	SNE I: R 26
Owe, lieber sumer, diner liehten tage lange	R 26	SNE I: R 26
Owe, lieber sumer, diner liehter tage lange	A Str. 14-17	SNE I: R 26
Owe, lieber sumer, diner suzze bernden wunne	R 18	SNE I: R 18
Owe liebiu sumerzit	R 21	SNE I: R 21
	A Str. 11-13	SNE I: R 21
Owe mir dirre not	R 30	SNE I: R 30
Owe, sumer, diner liehte frŏide bernder wunne	C Str. 117-131	SNE I: R 18
Owe sumerczit	d 5	SNE I: R 1
Owe sumerzit	R 1	SNE I: R 1
Owe sumerwunne	R 41	SNE I: R 41
Owe, summerwunne	c 83	SNE I: R 41
	d 8	SNE I: R 41
Owe summerczeit	w 5	SNE I: R 1
Owe summerzeit	c 94	SNE I: R 1
Owe winder, waz du bringest	R 46	SNE I: R 46
O we winter, das dir sei vertailt	c 100	SNE II: c 100
Owe winter, was du bringst	c 112	SNE I: R 46
O we winter, wie du hast beczwungen	c 124	SNE II: c 124
O winter, wie du hast bezwungen	z 34	SNE II: c 124
Plumen und das grúne gras	c 105	SNE I: R 39
Sanges sint diu vogelein geswaiget	R 29	SNE I: R 29
Schon als ein golt grunet der hagen	R 23	SNE I: R 23
Schowet an den walt, wi er niwes loubes reichet	R 50	SNE I: R 50
Seit der zeit, das der arg winter	c 116	SNE II: c 116
Seit die lieben summertag	c 89	SNE II: c 89
Si hat mit ir strale	A Str. 2	SNE I: R 9
Si iehent das der winter	C Str. 11-19	SNE I: R 13
Si kinder (...), ich wil eúch wissen lan	z 33	SNE II: d 2
Sie clagen das der wintter	c 88	SNE I: R 13

Sine, eyn gulden hoen, ich gheue dir weyze	O Str. 22-26	SNE I: R 33
Siner basun brůder	C^b Str. 15-17 (!)	SNE I: R 52
Sing an, guldin hůn, jch gib dir waissen	d 14	SNE I: R 33
Sing, ein guldein hun, ich gib dir waicze	c 104	SNE I: R 33
Singe, ein guldin hun, ich gibe dir waicze	R 33	SNE I: R 33
Sit der liebe sumer	C^b Str. 5-12	SNE I: R 16
Solden sich ez die vreidelosen niht an mir verdriezen	A (Niune) Str. 47	SNE II: c 65
Sumer, deiner suzzen wunne můssen wir uns anen	s 8	SNE I: R 2
Sumer, der hat sin gezelt	C (Gôli) Str. 1-5, 19	SNE I: B 59
Sumer, diner liechten wâche můssen wir uns onen	d 16	SNE I: R 2
Sumer, diner lichten ögenweide	C Str. 182-188	SNE I: R 4
Sumer, diner lihten ougenweide	R 4	SNE I: R 4
Sumer, diner liehten wetter můsen wir ůns ane	C^b Str. 13-14	SNE I: R 2
Sumer, diner sůzen wetter můzen wir uns anen	A (Niune) Str. 51-57	SNE I: R 2
Sumer, diner suzzen weter muzzen wir uns anen	R 2	SNE I: R 2
Sumer, wis emphangen	R 9	SNE I: R 9
Summer, deiner liechten augelwaide	c 87	SNE I: R 4
Summer, deiner sússen wetter můssen wir uns anen	c 80	SNE I: R 2
Summer, diner liechten ögenwaide	d 10	SNE I: R 4
Summer gut	c 103	SNE I: B 47
Summer unde winder	O Str. 6-12 (IV)	SNE I: R 5
Swarczer doren ist worden weis	z 13	SNE II: c 1
Swaz an einem wibe	A Str. 1	SNE I: R 5
Tochter, spinn den rocken	c 38	SNE II: c 38
Tôhterlin, du solt niht minnen	C Str. 206-209	SNE I: C 206
Tragt us dy schamel und di stule	K Str.1-6	SNE I: R 33
Uf dem berge und in dem tal	C Str. 237-239	SNE I: C 237
Uns kompt noch heur ain liebe zeit	z 15	SNE II: f 4
Uns wil ein sumer chomen	R 56	SNE I: R 56
Uns wil ein sumer komen	C Str. 276-279	SNE I: R 56
Uns wil komen ein liehtů ögenweide	C Str. 109-116 (!)	SNE I: R 51
Uns will aber zwingen	c 99	SNE II: c 99
Uns will der liebe sumer aber pringen	c 37	SNE II: c 37
Uns will kumen ein wuniglicher maye	c 39 [38]	SNE I: R 8
Urlab hab, du winter	z 2	SNE II: c 17
Urlaub hab der winter	c 17	SNE II: c 17
Verboten si den chleinen vogelin	R 42	SNE I: R 42
Verpoten ist den kleinen vogelein	c 79	SNE I: R 42
Vreud unde wunne hebt sich weiten	R 58	SNE I: R 58
Vreut euch, wolgemuten kind	w 8	SNE I: B 64
Was mir sender swäre	c 121	SNE II: c 121
Wer den laidigen winter nu in sorgen was	c 14	SNE II: c 14
Wie der winter die haid hett trauriglichen gestellet	c 16	SNE II: c 15/ 16
Wie schón wir den anger ligen sahen	c 29 [28]	SNE I: R 53
Wie schone wir den anger ligen sahen	f 13	SNE I: R 53
Wie sol ich die blůmen uberwinden	R 31	SNE I: R 31
Wie soll ich die blumen uberwinden	c 82	SNE I: R 31
Wie uberwinde ich beide	R 3	SNE I: R 3
	A Str. 6-8	SNE I: R 3
Wie überwúnde ich baide	c 81	SNE I: R 3
Willechomen si des mayen schone	R 49	SNE I: R 49/ R 14
Willekome eyn som_ suze	O Str. 13-17	SNE I: B 52
Willekomen, sumerwetter sůsse	C (Gôli) Str. 6-17	SNE I: B 52
Willikumen, maien schein	f 3	SNE I: B 69
Wilkumen des mayen schein	c 11	SNE I: B 69
Winder diniu meil	R 38	SNE I: R 38
Winder, und wil din gewalt	R 35	SNE I: R 35

Winder, uns wil din gewalt	d 4	SNE I: R 35
Winder, wo ist nu dein kraft	c 12	SNE II: c 12
Winter, balde ûf dinen weg	B Str. 78-82	SNE I: B 78
Winter, dein unsenftigkait	c 127	SNE II: c 127
Winter deine mail	c 101	SNE I: R 38
Winter deiner kunft der sei vertailt	z 19	SNE II: c 100
Winter, deiner kunft der trawret sere	c 120	SNE II: c 120
Winter, dir zu laide	c 36	SNE II: c 36
Winter, dir zů laide	z 9	SNE II: c 36
Winter, du wilt aber twingen	C Str. 272-275	SNE I: C 272
Winter, ee was dein gewalt	c 5	SNE I: B 59
Winter, hin ist din gewalt	B Str. 59-63	SNE I: B 59
Winter, nu ist dein zeit	c 8	SNE II: c 8
Winter, wis verwachsen	c 31	SNE II: c 31
Wintter, bald hin auff deinen weck	c 51	SNE I: B 78
Wir chlagen daz der winder	R 13	SNE I: R 13
Wir sollen uns aber freyen gein dem mayen	w 11	SNE II: f 17
Wis willekomen, maien schin	B Str. 69-77	SNE I: B 69
Wiß gotwilkumen, maien schein	z 6	SNE I: B 69
Wo sind nu die alten und die jungen?	c 69	SNE II: c 69
Wol dann raien fúr den waldt	c 66	SNE II: c 66
Wol dem gleich, als sumer sei	c 61	SNE II: c 61
Wol dem tag	c 74 (II)	SNE I: R 25
Wol dem tage	R 25	SNE I: R 25
Wol dir, liebe sumerzeit	c 4	SNE II: c 4
Wol mich iemer wol	C Str. 20-22	SNE I: C 20
Wol uf und hin	C Str. 255-257	SNE I: C 255
Wolde sihs die vrôidelosen niht an mir verdriezen	C (Rubin) Str. 4	SNE II: c 65
Wolt sein die freudenlosen nicht an mir verdriessen	c 65	SNE II: c 65
Wolgeczieret stet der plan	c 44	SNE II: c 44
Wolgeziert stat der plan	z 22	SNE II: c 44
Wolt ir horen eyn nůe getich	pr 2	SNE II: s 10
Wolt ir hörn ein newś geschiht	s 10	SNE II: s 10
Zergangen ist manig wunneklicher tac	C Str. 213-216	SNE I: C 213
Zwo gespilen mere	C (von Scharpfenberg) Str. 8-12	SNE I: R 54
[...] bedorft niemen baz	S*	SNE I: R 26
[...] der ich da gerne diene	C* Str. 172	SNE I: R 33
[...] dig an	C^b Str. 1	SNE I: R 36
[...] gen	S*	SNE I: R 3
[...]geschach	S*	SNE I: R 49/ R 14
[ ] gheladen	O Str. 18-21	SNE I: R 20
[...] saste in	C*	SNE I: R 37
[...] wol volenden	S*	SNE I: R 17/ R 43

8.3. Alphabetisches Verzeichnis der Liedüberschriften in Band I und II

Aber ain ander nithart	d 5	SNE I: R1
	d 16	SNE I: R 2
	d 10	SNE I: R 4
	d 15	SNE I: R 21
	d 12	SNE I: R 28
	d 14	SNE I: R 33
	d 7	SNE I: R 40
	d 9	SNE I: B 47
	d 2	SNE II: d 2
Aber ain nithart	d 3	SNE I: R 24
Aber ein ray	c 49	SNE I: R 22
	c 50	SNE I: R 48
	c 57	SNE I: R 50
	c 68	SNE I: C 260a
	c 47	SNE II: c 47
	c 69	SNE II: c 69
Ain ander nithard	d 8	SNE I: R 41
Ain ander nithart	d 4	SNE I: R 35
	d 6	SNE I: R 36
	d 11	SNE I: R 47
Ain ray	c 25 [24]	SNE I: R 57
Ain wechsell	c 23 [22]	SNE I: R 51
Das Gippshoren	c 37	SNE II: c 37
Das guldein hún	c 104	SNE I: R 33
Das hárein vingerlein/ Heya sausa	c 91	SNE I: R 40
Das hasen laid	c 121	SNE II: c 121
Das kolkrautt	c 10	SNE I: R 5
Das krenczlein	c 20 [19]	SNE I: B 64
Das rephún. ein wechsel	c 38	SNE II: c 38
Das Sail	c 18	SNE II: c 18
Das seiden risel	c 95	SNE II: c 95
Das straussen horn	c 2	SNE II: c 2
Das Ungerthor	c 83	SNE I: R 41
Das vogelhaus	c 88	SNE I: R 13
Der aúgstein	c 93	SNE I: R 44
Der dornstein	c 15/ 16	SNE II: c 15/ c 16
Der Ennczemann	c 9	SNE I: R 5
Der fudtnoll	c 111	SNE I: R 47
Der gast klingk	c 87	SNE I: R 4
Der geschmirt wagen	c 117	SNE I: R 7
Der glesen griffell	c 96	SNE I: R 17/ R43
Der goffefancz	c 115	SNE I: R 36
Der Grim	c 99	SNE II: c 99
Der han oder des kúbels úberlid	c 122	SNE II: c 122
Der hanffswing	c 108	SNE I: R 26
Der hungerkasten	c 118	SNE II: c 118
Der kornkast/ der kornkasten	c 81	SNE I: R 3
Der laitstab	c 14	SNE II: c 14
Der lein oder pflancz	c 34	SNE II: c 34
Der Lobenspott	c 77	SNE II: c 77
Der mäher neid	c 107	SNE II: c 107
Der maier Wid	c 102	SNE II: c 102
Der Munich	w 11	SNE II: f 17
Der pal	c 3	SNE I: C 189
Der pflug	c 125	SNE II: c 125

Der phaw oder sunnglast	c 33	SNE II: c 33
Der prem	c 12	SNE II: c 12
Der raiczell	c 51	SNE I: B 78
Der raidehar	c 79	SNE I: R 42
Der rodt told	c 128	SNE I: R 30
Der Rubentall	c 62	SNE I: R 49/ R14
Der sack mit dem salcz	c 84	SNE I: R 29
Der schaffernack	c 130	SNE I: C 213
Der sawer kúbel	c 45	SNE II: c 45
Der schilling	c 123	SNE I: R 24
Der schlitt	c 106	SNE I: R 27
Der schnabelruß	c 86	SNE I: R 28
Der spiegel und ist ein raye	c 26 [25]	SNE I: R 52
Der schreiber	c 89	SNE II: c 89
Der sig	c 66	SNE II: c 66
Der sorgen frei	c 63	SNE II: c 63
Der spies	c 116	SNE II: c 116
Der stamph	c 4	SNE II: c 4
Der Streit	c 44	SNE II: c 44
Der stumme	c 78	SNE II: c 78
Der swingenfuß	c 100	SNE II: c 100
Der Tisell tasell	c 29 [28]	SNE I: R 53
Der veihel	c 17	SNE II: c 17
Der volmón	c 109	SNE I: C 240
Der waibell	c 42	SNE I: B 52
Der wannoldey	c 65	SNE II: c 65
Der wenglinck	c 7	SNE II: c 7
Der werlt urlaub	c 90	SNE I: R 20
Der widerdries	c 41	SNE II: c 41
Der widerslag	c 97	SNE I: R 32
Der wild stier	c 8	SNE II: c 8
Der willd tor	c 105	SNE I: R 39
Des kaisers kunft	c 39 [38]	SNE I: R 8
Die aichell	c 80	SNE I: R 2
Die Creuczfart	c 127	SNE II: c 127
Die derr plahen	c 82	SNE I: R 31
Die geschnúrt haub	c 113	SNE I: R 18
Die gewpfhann	c 112	SNE I: R 46
Die grún wid	c 129	SNE II: c 129
Die hailstatt	c 70	SNE I: R 58
Die krum nadel	c 131	SNE II: c 131
Die merfart	c 35	SNE II: c 35
Die peicht	c 13	SNE II: c 13
Die pesserung	c 19 [18]	SNE I: R 37
Die pfann. ein wechsel	c 36	SNE II: c 36
Die plasen	c 101	SNE I: R 38
Die ringlett pfháytt	c 92	SNE I: R 6
Die salb	c 76	SNE II: c 76
Die seyden schnúr	c 85	SNE I: R 21
Die satt kraw oder die wanndt kraw	c 64	SNE I: B 42
Die solgrub	c 43	SNE II: c 43
Die unsynnig sampnunge	c 126	SNE I: C 23
Die waibelrut	c 98	SNE I: R 16
Die zerreissen haub	c 6	SNE II: c 6
Die zinzlot pfait	c 110	SNE I: C 285
Dis ist der rosenkrancz hern Nithartes	P 1	SNE I: B 64
Dit ist heren Nithardes scilling	O Str. 27-34	SNE I: R 24
Dyß ist her Nytharcz frass	ko	SNE II: s 15
Ein ander	R 21	SNE I: R 21
	R 27	SNE I: R 27

	R 31	SNE I: R 31
	R 50	SNE I: R 50
	R 51	SNE I: R 51
	R 56	SNE I: R 56
Ein ander don	C^b Str. 24-27	SNE I: R 47
	C^b Str. 2-4	SNE I: C 23
Ein ander weis	R 6	SNE I: R 6
	R 55	SNE I: R 55
Ein ander wis	R 1 - R 3	SNE I: R 1 - SNE I: R 3
	R 5	SNE I: R 5
	R 7 - R 13	SNE I: R 7 - SNE I: R 13
	R 14	SNE I: R 49/ R 14
	R 15 - R 16	SNE I: R 15 - SNE I: R 16
	R 17	SNE I: R 17/ R 43
	R 18 - R 20	SNE I: R 18 - SNE I: R 20
	R 22 - R 26	SNE I: R 22 - SNE I: R 26
	R 28 - R 30	SNE I: R 28 - SNE I: R 30
	R 32 - R 41	SNE I: R 32 - SNE I: R 41
	R 43	SNE I: R 17/ R 43
	R 44 - R 47	SNE I: 44 - SNE I: R 47
	R 49	SNE I: R 49
	R 52 - R 54	SNE I: R 52 - SNE I: R 54
	R 57 - R 58	SNE I: R 57 - SNE I: R 58
Ein ander wise	R 4	SNE I: R 4
Ein meisterliches lied	h	SNE II: z 38
Ein rai/ ray	c 46	SNE I: R 10
	c 75	SNE I: R 11
	c 22 [21]	SNE I: R 15
	c 21 [20]	SNE I: R 22
	c 24	SNE I: R 23
	c 74	SNE I: R 25
	c 59	SNE I: R 54
	c 71	SNE I: R 56
	c 55	SNE I: C 222
	c 56	SNE I: C 245
	c 67	SNE I: C 280
	c 31	SNE II: c 31
	c 40	SNE II: c 40
Ein raie/ raye	c 52	SNE I: C 232
	c 48	SNE II: c 48
	c 73	SNE II: c 73
Ein tagweis	c 114	SNE II: c 114
Ein wechsel/ wechsell	c 30	SNE II: c 30
	c 32 [31]	SNE I: C 255
Enhalb mers gesungen	c 27 [26]	SNE I: R 12
	c 28 [27]	SNE I: R 19
Glücksrade	c 94	SNE I: R 1
Gosßlins dóm	c 5	SNE I: B 59
Her Neithart von Rewental und sein bruder Eberzan	f 19	SNE II: w 9
Hie clagt Neithart dem fürsten, wie in sein fraw unwerd hett von des nachthungers wegen	z 36	SNE II: c 45
Hie danczen die pawren umb den feiel, den si dem Neithart heten gestolen	z 4	SNE II: c 17
Hie danczt die herczogin umb den veiel und die herczogin hept den hůt auf	z 3	SNE II: c 17
Hie fint man, wie Neithart vierundzwainczig pawren in minchs claidern anlegt und si zů herczog Otten pracht	z 12	SNE II: f 17
Hie fint Neithart den feiel	z 2	SNE II: c 17
Hie hat ain paur hochczeit, und Neithart was die praut	z 7	SNE II: z 7

Hie hat ein pwer hochczeit, und Neithart was die prawt	z_1	SNE II: z 7
Hie hôrt Neithart in ains münchs weis die paurn zů Zeiselmaur ze peicht	z 8	SNE II: c 13
Hie kam Neithart in kramers weis in Engelmairs haus und sang von der troi	z 10	SNE II: c 131
Hie kauft Neithart zwů hosen zů Nuernberg und gab den leúten Regenspurger pfening ze lon, daz si den kauf machten; da kam der herzog von Oesterreich und wolt sechen, was da wâr; da gab er im auch ain pfening ze lon	z 1	SNE II: s 7
Hie lat Neithart die premen unter die pauren an dem dancz	z 11	SNE II: c 12
Hie ligt Neithart begraben, und die pawrn stechen mit spiessen zu im	z 37	SNE II: z 37
Hie nach sagt Neithart von der tôrpel streit	z 22	SNE II: c 44
Hie nach sagt Neithart, wie ain můtter irer tochter die min erlabet	z 9	SNE II: c 36
Hie nach sagt Nyethart wie ain tochter mit irer můter kreiget und wolt ye půlschafft pflegen	z 30	SNE I: B 42
Hienach sagt Neythart wie die pauren den pal mit den diernen werffenn	z 29	SNE I: C 189
Hie sagt Neithart wie die tôchten tanczen und die pauren vechten	z 28	SNE I: R 35
Hie nach sagt Neithart, wie die vom Marckfeld und die von Tulnerheid zů Botenprun anainander schlůgen	z 34	SNE II: c 124
Hie nach volget, wie Neithart die paurn bestrich mit der salben, und sie stuncken darvon, das niemant pei in beleiwen mocht	z 14	SNE II: c 76
Hie nach volget, wie der herczog von Oesterreich mit dem Neithart ain gůten můt wolt haben, daz er sein schône fraw sech, und wie in Neithart betrog	z 18	SNE II: c 78
Hie nach volget, wie Neithart bi ainer schônen graserin in der Kastein badet	z 26	SNE II: z 26
Hie sagt Naithart von vier fraidigen pauren, ainer hieß Urlug, der ander Weterkrancz und Rôczel und Elchenpold	z 19	SNE II: c 100
Hie sagt Neithart den edel leúten, wie es im ist ergangen mit dem feiel	z 5	SNE II: c 17
Hie sagt Neithart von ainem hochfertigem pauren, wie er danczet und dobet	z 33	SNE II: d 2
Hie sagt Neythart von einem tôrpel von Rewentall	z 24	SNE I: R 32
Hie sagt Neithart wie ain tochter ir můter bat daz si ir ain man geb: ir fud wâr rauch	z 32	SNE II: c 40
Hie sagt Neithart, wie die paur an ainander schlůgen und Windelgôß sein hand an der haut hieng	z 21	SNE II: c 120
Hie sagt Neithart, wie die pauren an ainander schlůgen	z 35	SNE II: c 77
Hie sagt Neythart wie die pauren anainander schlůgen und ain tochter iren vater patt ze schaiden	z 23	SNE I: R 7
Hie sagt Neithart, wie er mit seiner schônen frawen gen Pareis kam und ir zewen schůch frimbt	z 25	SNE II: z 25
Hie schenckt Neithart wein und ließ pinen under die pauren	z 6	SNE I: B 69
Hie volget nach ain kurczwilig lesen, wie ain tôrpel den andern in das mul schlůg, das im die zen ausfielen	z 16	SNE II: c 95
Hie wurden fierundzwainczig erschlagen	z 17	SNE II: c 125
Hienach sagt Neithart von dem hofertigosten tôrpel, den er ie geschen hat	z 20	SNE II: z 20
Hienach sagt Neithart von der pauren fechten	z 27	SNE II: c 6
Hienach stat von fraw Eren, wie si dem tichter von der welt lauf sagt	z 38	SNE II: z 38
Hiernach volget des Neitharcz gfreß	z 31	SNE II: s 15
Neidtharcz gefräß	h	SNE II: s 15
Neithart	w 9	SNE II: w 9

Neithart: dy hosen	w 10	SNE II: s 7
Neithart im vas	c 11	SNE I: B 69
Neithart im vas	c 11	SNE I: B69
Neidhart im was von Engelmars pus	f 3	SNE I: B 69
Neithart von zweyn gutten gespilen	f 16	SNE I: R 15
Neithart wie ein iunnkfraw gen Rewental wollte	f 13	SNE I: R 53
Neithart, wie er xxiiij pawren czu munchen machet und si in die kutten sties und gen Win furet	f 17	SNE II: f 17
Neithart, wie er der herzogun den veiol mit frawden zeigte	f 18	SNE II: c 17
Neithart, wie er mit der kramerey ging dem Enelmair kome etc.	f 4	SNE II: f 4
Neythart von einer muter und irrer tochtere	f 15	SNE I: C 255
Nun hőrt man, wie der Engelmair mit den pauren dem Neithart schanckten und wondent, er wőr des fürsten jőger	z 13	SNE II: c 1
Sand Polkten almusen	c 124	SNE II: c 124
Telkorn	c 120	SNE II: c 120
Uff der March gesungen	c 54	SNE I: C 192
Wie Neithart mit ainem korb kam gen Zeichselmaur und geschniczet pauren im korb het	z 15	SNE II: f 4
Zu hoff gesúngen	c 53	SNE I: C 258
Zulauffens gesungen	c 60	SNE I: C 237

8.4. Siglen der Handschriften und Drucke

8.4.1. Siglen der Pergament-Handschriften

A	Kleine Heidelberger Liederhandschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 357*
B	Weingartner bzw. Stuttgarter Liederhandschrift *Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, HB XIII poetae germanici 1*
C	Große Heidelberger bzw. 'Manessische' (früher Pariser) Liederhandschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 848*
C^b	Münchner Neidhart-Fragment *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 5249/ 26*
G	Grieshabers Bruchstück *Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, Hs. 520*
Hi	Hildesheimer Neidhart-Fragment *Dombibliothek Hildesheim, St. God. Nr. 30*
K	Lemberger Neidhart-Fragment *ehemals Universitätsbibliothek Lemberg*
M	Handschrift der 'Carmina Burana' *Bayerische Staatsbibliothek München, clm 4660*
Ma	Maastrichter Fragment *Maastricht, Reichsarchiv in Limburg, 167/ III, 11*
O	Frankfurter Neidhart-Fragment *Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt a.M., Ms. germ. oct. 18*
P	Berner Sammelhandschrift *Burgerbibliothek Bern, cod. 260 (ältere Sigle: p)*
R	Berliner Neidhart-Handschrift R (auch: Riedegger Handschrift) *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 1062*
S	Neidhart-Fragment St. Paul *Stiftsbibliothek St. Paul im Lavanttal (Kärnten), 10/ 8*

8.4.2. Siglen der Papier-Handschriften und Drucke

c	Berliner Neidhart-Handschrift c *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 779*
d	Heidelberger Neidhart-Handschrift *Universitätsbibliothek Heidelberg, cpg 696*
e	Liederbuch des Martin Ebenreutter *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgf 488*
f	Neidhart-Sammlung Brentanos *Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, mgg 764*
fr	Fribourger Neidhart-Eintrag *Bibliothèque Cantonale et Universitaire Fribourg (Schweiz), L 24*
h	Liederbuch der Clara Hätzlerin *Knihovna Národního musea, Praha (Nationalmuseum Prag), Ms. X A 12*

k	Liederbuch des Jacob Käbitz *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 811*
ko	Kolmarer Liederhandschrift (auch mit den Siglen **K**, **k**, **t** bezeichnet) *Bayerische Staatsbibliothek München, cgm 4997*
m	Augsburger Codex *Bayerische Staatsbibliothek München, clm 3576*
p	siehe **P**
pr	Prager Neidhart-Eintrag *Archiv Pražského hradu Praha (Archiv der Prager Burg), M 86; ehemals im Archiv des Prager Domkapitels*
r	Bechsteins Liederbuch
s	Sterzinger Miszellaneen-Handschrift *Stadtarchiv Sterzing (Südtirol), ohne Signatur*
st	Stockholmer Neidhart-Fragment *Kungliga Biblioteket Stockholm, Vu 85:2*
t	siehe **ko**
w	Egenveldersches Liederbuch (früher auch: Schratsche Handschrift) *Österreichische Nationalbibliothek Wien, series nova 3344 (früher: Suppl. 3344)*

z	Augsburger Neithart-Fuchs-Druck *Neithart-Fuchs-Druck, Augsburg: Johann Schaur, um 1495* *Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, in scrinio 229°/ Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, 8° Inc. 100996*
z_1	Nürnberger Neithart-Fuchs-Druck *1537, wahrscheinlich Nürnberg. Ratsschulbibliothek Zwickau, 30.5.22*
z_2	Frankfurter Neithart-Fuchs-Druck *Verlag von Sigmund Feyerabend und Simon Hüter, Frankfurt a.M. 1566, hergestellt in der Offizin von Martin Lechler. Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, Yg 3851/ Germanisches Nationalmuseum 8° L. 1878f*

8.5. Abkürzungen: Berücksichtigte Editionen und Transkriptionen

Abkürzung Überlieferungs-kommentar	Abkürzung Editionsübersicht	
ATB	ATB	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer, revidiert von Paul Sappler. Mit einem Melodienanhang von Helmut Lomnitzer. Tübingen ^{4}1984 (= ATB 44)[1].
ATB^{3}	ATB^{3}	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Fortgeführt von Hanns Fischer. Tübingen ^{3}1968 (= ATB 44).
ATB^{1}	ATB^{1}	Wiessner, Edmund (Hg.): Die Lieder Neidharts. Tübingen 1955 (= ATB 44).
-	Bärmann	Bärmann, Michael: Herr Göli. Neidhart-Rezeption in Basel. Berlin 1995.
Ba	Bartsch	Bartsch, Karl (Hg.): Deutsche Liederdichter des 12. bis 14. Jahrhunderts. Eine Auswahl. Leipzig 1864 u.ö. Nachdruck der 4. Aufl. (1901) Darmstadt 1966.
-	Bennewitz (zu c)	Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Berliner Neidhart-Handschrift c (mgf 779). Transkription der Texte und Melodien. Göppingen 1981 (= GAG 356).
-	Bennewitz (zu O)	Bennewitz, Ingrid: Transkription des Frankfurter Neidhart-Fragments O. Mit einer Nachbemerkung zum Salzburger Neidhart-Projekt. In: Sprache - Text - Geschichte. Beiträge zur Mediävistik und germanistischen Sprachwissenschaft. Hg. Peter K. Stein u.a. Göppingen 1980 (= GAG 304), S. 155-173.
-	Bennewitz (zu w)	Bennewitz-Behr, Ingrid: Die Wiener Neidhart-Handschrift w (Österr. Nationalbibliothek Wien, ser. nova 3344). Transkription der Texte und Melodien. Göppingen 1984 (= GAG 417).
Be	Benecke	Benecke, Georg Friedrich (Hg.): Beyträge zur Kenntniss der Altdeutschen Sprache und Litteratur. Bd. 1. Theil 1. Minnelieder. Ergänzung der Sammlung von Minnesingern. Nachdruck der Ausgabe von 1810-1832. Wiesbaden 1966.
Bey (Text) Br (Mel.)	Beyschlag/ Brunner	Beyschlag, Siegfried/ Brunner, Horst (Hgg.): Herr Neidhart diesen Reihen sang. Die Texte und Melodien der Neidhartlieder mit Übersetzungen und Kommentaren. Göppingen 1989 (= GAG 468).
Bg	Beyschlag	Beyschlag, Siegfried (Hg.): Die Lieder Neidharts. Der Textbestand der Pergament-Handschriften und die Melodien. Edition der Melodien von Horst Brunner. Darmstadt 1975.
Bo	Bobertag	Bobertag, Felix (Hg.): Narrenbuch. Der Pfarrer von Kalenberg. Peter Leu. Neithart Fuchs. Salomon und Markolf. Bruder Rausch. Nachdruck der Ausgabe Berlin, Stuttgart 1884 (= DNL 11), Darmstadt 1964.
Bok	Boková/ Bok	Boková, Hildegard/ Bok, Václav: Zwei Prager Neidharte. In: Zur gesellschaftlichen Funktionalität mittelalterlicher deutscher Literatur. Hg. Wolfgang Spiewok. Greifswald 1984 (= Deutsche Literatur des Mittelalters 1), S. 104-116.
Bou	Boueke	Boueke, Dietrich: Materialien zur Neidhart-Überlieferung. München 1967 (= MTU 16).
Bri	Brill	Brill, Richard: Die Schule Neidharts. Berlin 1908 (= Palaestra 37).
-	Bretschneider	Bretschneider, G. von: Gedanken über ein altes Bauernlied. In: Historisch-literarisch-bibliographisches Magazin 2 (1790), S. 81-90.
BWB		Schmeller, Johann Andreas: Bayerisches Wörterbuch. 2 Bde. Hg. durch d. Histor. Comm. bei d. Kgl. Akademie d. Wissenschaften. Bearb. von G[eorg] Karl Frommann. München 1872-1877. Zweite Auflage bearbeitet von G. Karl Frommann. München 1939. Nachdruck Aalen 1961.

[1] Zur Schreibung des Namens von Edmund Wießner siehe S. VII, Anm. 1.

-	Cramer	Cramer, Thomas: Die kleineren Liederdichter des 14. und 15. Jahrhunderts. 4 Bde. München 1977-1985.
-	Ehrismann	Ehrismann, Otfrid: Die Weingartner Liederhandschrift (Transkription). Bd. 2: Textband. Stuttgart 1969.
-	Goldast	Zimmermann, Manfred (Hg.): Melchior Goldast von Haminsfeld. Paraeneticorum veterum pars I (1604). Nachdr. Göppingen 1980 (= Litterae 64).
Gö	Görres	Görres, Joseph von (Hg.): Altdeutsche Volks- und Meisterlieder aus den Handschriften der Heidelberger Bibliothek. Frankfurt/ Main 1817.
Grimm DWB	-	Grimm, Jacob/ Grimm, Wilhelm (Hg.): Deutsches Wörterbuch. Leipzig 1854-1871. Nachdruck München 1984. http://germazope.uni-trier.de/Projects/WBB/woerterbuecher/dwb/wbgui?lemid=GA00001
-	Haltaus	Haltaus, Carl (Hg.): Liederbuch der Clara Hätzlerin. Quedlinburg, Leipzig 1840 (= Bibliothek der gesammten deutschen Nationalliteratur von der ältesten bis auf die neuere Literatur 8). Nachdruck (mit einem Nachwort von Hanns Fischer) Berlin 1966.
-	Haupt (1848)	Haupt, Moriz: Zu Neidhart. Grieshabers Bruchstücke. In: ZfdA 6 (1848), S. 517-519.
H	H	Siehe HW.
HW	HW	Müller, Ulrich/ Bennewitz-Behr, Ingrid/ Spechtler, Franz Viktor (Hgg.): Neidharts Lieder. 2 Bde. Hg. Moriz Haupt. Leipzig 1858. 2. Auflage neu bearbeitet von Edmund Wiessner. Unveränderter Nachdruck der Ausgabe Leipzig 1923. Mit einem Nachwort und einer Bibliographie zur Überlieferung und Edition der Neidhart-Lieder. Stuttgart 1986 [H verweist auf Haupt 1858, W auf Wiessner 1923].
Kei	Keinz	Keinz, Friedrich (Hg.): Die Lieder Neidharts von Reuenthal (auf Grund von M. Haupts Herstellung, zeitlich gruppiert, mit Erklärungen und einer Einleitung). Leipzig 1889.
KLD/ Kr	KLD/ Kr	Kraus, Carl von (Hg.): Deutsche Liederdichter des 13. Jahrhunderts. Zweite Auflage durchgesehen von Gisela Kornrumpf. Bd. 1. Text. Tübingen ^{2}1978. Bd. 2. Kommentar. Besorgt von Hugo Kuhn. Tübingen ^{2}1978.
-	Klein	Klein, Karl Kurt (Hg.): Die Lieder Oswalds von Wolkenstein. Unter Mitwirkung von Walter Weiß und Notburga Wolf. Musikanhang von Walter Salmen. Neubearbeitet von Hans Moser, Norbert Richard Wolf und Notburga Wolf. Tübingen ^{3}1987 (= ATB 55).
Lexer	-	Lexer, Matthias: Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. 3 Bde. Leipzig 1872-1878. Nachdrucke Stuttgart 1965, mit einer Einleitung von Kurt Gärtner, Stuttgart 1992. http://germazope.uni-trier.de/Projects/MWV/wbb
Lom (Text) Lo (Mel.)	Lomnitzer	Lomnitzer, Helmut (Hg.): Neidhart von Reuental. Lieder. Auswahl mit den Melodien zu 9 Liedern. Stuttgart 1981 (= RUB 6927).
-	Münzer	Münzer, Georg (Hg.): Das Singebuch des Adam Puschmann nebst Originalmelodien des Michel Behaim und Hans Sachs. Leipzig 1906. Nachdruck Hildesheim, New York 1970.
MS		siehe Wa (siehe dazu SNE III, Kapitel 2.3.2. u.ö.)
Ne	Nellmann	Nellmann, Eberhard: 'Zeisenmûre' im Nibelungenlied und in der Neidhart-Tradition. Mit einer Edition des Faßschwanks nach Handschrift B. In: Festschrift für Siegfried Grosse zum 60. Geburtstag. Hg. Werner Besch. Göppingen 1984 (= GAG 423), S. 401-425.
-	Pascher/ Gröchenig	Pascher, P. Erhard/ Gröchenig, Hans: Ein neues Neidhart- und Willehalm-Fragment aus St. Paul im Lavanttal/ Kärnten. In: Litterae Ignotae. Beiträge zur Textgeschichte des deutschen Mittelalters. Neufunde und Neuinterpretationen. Hg. Ulrich Müller. Göppingen 1977 (= Litterae 50), S. 1-9.
	Pelnar	Pelnar, Ivana: Die mehrstimmigen Lieder Oswalds von Wolkenstein. Tutzing 1981 (= Münchner Editionen zur Musikgeschichte).
-	Pfaff/ Salowsky	Pfaff, Fridrich: Die Große Heidelberger Liederhandschrift (Codex Manesse). 2., verb. u. erg. Aufl. bearb. von Hellmut Salowsky. Heidelberg 1984.
-	Pfeiffer	Pfeiffer, Franz: Die alte Heidelberger Liederhandschrift. Stuttgart 1844. Nachdruck Hildesheim 1962.
-	Pfeiffer/ Fellner	Pfeiffer, Franz/ Fellner, F.: Die Weingartner Liederhandschrift. Stuttgart 1843. Nachdruck Hildesheim 1966.

-	Rahm	Rahm, Diana: Das Heidelberger Neidhart-Fragment d (Cod. Pal. germ. 696). Transkription und Konkordanz der Lieder. Göppingen 2003 (= GAG 698).
Rietsch	Rietsch	Rietsch, Heinrich: Die deutsche Liedweise. Ein Stück positiver Ästhetik der Tonkunst. Mit einem Anhang. Lieder und Bruchstücke aus einer Handschrift des 14./ 15. Jahrhunderts. Wien, Leipzig 1904.
Roh (SNE I) Ro (SNE II)	Rohloff	Rohloff, Ernst: Neidharts Sangweisen. Teil I und II. Berlin 1962 (= Abhandlungen der Sächsischen Akademie der Wissenschaften Leipzig, philosophisch-historische Klasse 53, H 3/ 4).
-	Schatz/ Koller	Schatz, Josef/ Koller, Oswald: Oswald von Wolkenstein. Geistliche und Weltliche Lieder. Ein- und mehrstimmig. Graz 1959 (= Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 18).
Schd	Schiendorfer	Schiendorfer, Max (Hg.): Die Schweizer Minnesänger. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch neu bearbeitet. Bd. 1: Texte. Tübingen 1990.
Sch	Schmieder	Schmieder, Wolfgang (Hg.): Neidhart. Lieder mit Reproduktion der Handschrift. Rev. des Textes von Edmund Wiessner. Unveränderter Abdruck der 1930 in Wien erschienenen Ausgabe. Wien, Graz 1960 (= Publikationen der Gesellschaft zur Herausgabe der Denkmäler der Tonkunst in Österreich 71).
-	Tervooren/ Bein	Tervooren, Helmut/ Bein, Thomas: Ein neues Fragment zum Minnesang und zur Sangspruchdichtung: Reinmar von Zweter, Neidhart, Kelin, Rumzlant und Unbekanntes. In: ZfdPh 107 (1988), S. 1-26.
-	Vollmann	Vollmann, Benedikt Konrad: Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit Miniaturen aus der Handschrift und einem Aufsatz von Peter und Dorothee Diemer. Frankfurt/ Main 1987 (= Bibliothek des Mittelalters 13).
W	W	Siehe HW.
Wa	MS	Wackernagel, Wilhelm (Hg.): [Neidhartlieder der Berliner Neidhart-Handschrift c u.a.]. In: Friedrich Heinrich von der Hagen (Hg.): Minnesinger. Deutsche Liederdichter des 12., 13. und 14. Jahrhunderts aus allen bekannten Handschriften und früheren Drucken gesammelt und berichtigt, mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge und Abbildungen sämtlicher Handschriften. 5 Teile in 4 Bden. Leipzig 1838-1856. Nachdruck Aalen 1962, III S. 183-313 und 757-801, IV S. 753.
WK	WK	Wießner, Edmund: Kommentar zu Neidharts Liedern. Leipzig 1954. Nachdruck mit einem Nachwort von Ingrid Bennewitz-Behr und Ulrich Müller. Stuttgart 1989.
Wu	Des Knaben Wunderhorn	Arnim, Achim von/ Brentano, Clemens (Hgg.): Des Knaben Wunderhorn. Alte Deutsche Lieder. Darmstadt 1963. Nachdruck der Ausgabe Heidelberg 1806-1808.
WW	WW	Wießner, Edmund: Vollständiges Wörterbuch zu Neidharts Liedern. Leipzig 1954. Nachdruck mit einem Nachwort von Ingrid Bennewitz-Behr und Ulrich Müller. Stuttgart 1989.
Zi	Zimmermann	Zimmermann, Manfred (Hg.): Die Sterzinger Miszellaneen-Handschrift. Kommentierte Edition der deutschen Dichtungen. Innsbruck 1980 (= Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft, Germanistische Reihe 8).

8.6. Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band I

Zu den mit ♫ gekennzeichneten Liedern sind Melodien überliefert. Bobertags Edition von z wurde in die Konkordanz nicht aufgenommen, da seine Lied-Numerierungen jenen in z genau entsprechen.

SNE I	***R***	*A*	*B*	*C*	*O*	*C^b*	***M,S*,K G*,P, Ma***	*c*	*d*	*f*	*s*	***w m***	z	***MS***	***HW***	***Bg***	***ATB***	***Bey***	***SNE***
		Str.	*Str.*	*Str.*	*Str.*	*Str.*		*Lied*	*Lied*	*Lied*	*Lied*		*Lied*	*Bd., Nr.*	*Nr.*	*Lied*	*Lied*	*Nr.*	*Seite*
SNE I: R 1 ♫	1	-	-	C*	-	-	-	94	5	-	13	w 5	-	III 94	75,15	47	WL 25	12	3
SNE I: R 2 ♫	2	Niune 51-57	-	-	-	13-14	-	80	16	-	8	-	-	III 80	73,24	41	WL 24	9	15
SNE I: R 3	3	6-8	-	-	-	-	S*	81	-	-	-	-	-	III 81	53,35	37	WL 13	-	33
SNE I: R 4	4	-	-	182-188	-	-	-	87	10	-	-	-	-	II 15	78,11	48	WL 26	-	39
SNE I: R 5 ♫	5	1	23-29	-	6-12	-	-	9/ 10	-	-	-	-	-	III 9 III 10	67,7	43	WL 22	10	45
SNE I: R 6 ♫	6	3	-	-	1-5	18-23	-	92	-	-	-	-	-	III 92	79,36	45	WL 27	11	57
SNE I: R 7	7	-	1-11	?-[*85]	-	-	Ma 7-14	117	-	-	-	-	23	III 117	55,19	33	WL 14	-	68
SNE I: R 8	8	-	-	-	-	-	-	39	-	-	-	-	-	III 38	31,5	19	SL 27	-	85
SNE I: R 9	9	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	III 92	9,13	16	SL 9	-	89
SNE I: R 10	10	-	-	-	-	-	-	46	-	-	-	-	-	III 46	32,6	20	SL 28	-	93
SNE I: R 11	11	-	-	-	-	-	-	75	-	-	-	-	-	III 75	10,22	4	SL 10	-	97
SNE I: R 12	12	-	-	26-[*36]	-	-	M	27	-	-	-	-	-	II 5	11,8	17	SL 11	-	99
SNE I: R 13 ♫	13	-	-	11-19	-	-	-	88	-	-	-	-	-	II 2	82,3	55	WL 28	17	106
SNE I: R 15 ♫	15	-	-	146-150	-	-	-	22	-	16	-	-	-	II 12	15,21	5	SL 14	1	114
SNE I: R 16 ♫	16	-	-	-	-	5-12	-	98	-	-	-	-	-	III 98	49,10	27	WL 10	6	120
SNE I: R 17/ R 43	17	-	-	-	-	-	S*	96	-	-	-	-	-	III 96	48,1	30	WL 9	-	127
SNE I: R 18	18	-	-	117-131	-	-	-	113	-	-	-	-	-	II 9	85,6	53	WL 29	-	133
SNE I: R 19	19	-	-	217-221	-	-	-	28	-	-	-	-	-	II 24	13,8	18	SL 12	-	141
SNE I: R 20 ♫	20	-	-	-	18-21	-	-	90	-	-	-	-	-	III 90	86,31	56	WL 30	18	144

SNE I	R	A	B	C	O	C^{b}	M,S*,K G*,P, Ma	c	d	f	s	w m	z	MS	HW	Bg	ATB	Bey	SNE
		Str.	Str.	Str.	Str.	Str.		Lied	Lied	Lied	Lied		Lied	Bd., Nr.	Nr.	Lied	Lied	Nr.	Seite
SNE I: R 21	21	11-13	-	[*56]-*63	-	-	-	85	15	-	-	-	-	III 85	89,3	42	WL 31	-	153
SNE I: R 22	22	-	-	-	-	-	-	21/ 49	-	-	-	m	-	III 20	16,38	14	SL 15	-	161
SNE I: R 23	23	-	-	-	-	-	-	24	-	-	-	-	-	III 23	18,4	11	SL 16	-	167
SNE I: R 24 ♫	24	-	12-22	[*64?]-*73	27-34	-	-	123	3	-	-	-	-	III 123	69,25	52	WL 23	14	171
SNE I: R 25	25	-	-	-	-	-	-	74	-	-	-	-	-	III 74	21,34	9	SL 19	-	186
SNE I: R 26 ♫	26	14-17	-	-	-	-	S* Ma 15	108	-	-	-	-	-	III 108	58,25	38	WL 16	7	188
SNE I: R 27 ♫	27	-	-	139-145	-	-	-	106	-	-	-	-	-	II 11	38,9	24	WL 3	4	194
SNE I: R 28	28	-	-	-	-	-	-	86	12	-	-	-	-	III 86	50,37	40	WL 11	-	201
SNE I: R 29	29	-	-	-	-	-	-	84	-	-	-	-	-	III 84	59,36	35	WL 18	-	209
SNE I: R 30	30	-	-	249-254	-	-	-	128	-	-	-	-	-	II 31 III 129	44,36	28	WL 7	-	213
SNE I: R 31	31	-	-	-	-	-	-	82	-	-	-	-	-	III 82	46,28	29	WL 8	-	219
SNE I: R 32	32	Gedr. 19	-	94-99	-	-	-	97	-	-	-	-	24	II 6	61,18	34	WL 17	-	222
SNE I: R 33 ♫	33	-	-	C 172*	22-26		K 1-6	104	14	-	-	-	-	II 13	40,1	25	WL 4	5	231
SNE I: R 34	34	-	-	Göli 18	-	-	-	119	-	-	-	-	-	III 119	41,33	31	WL 5	-	243
SNE I: R 35	35	-	-	[*50]-[*54]	-	-	-	-	4	-	-	-	28	III 10	35,1	23	WL 1	-	249
SNE I: R 36	36	-	-	132-138	-	1	-	115	6	-	-	-	-	II 10	36,18	26	WL 2	-	255
SNE I: R 37 ♫	37	-	-	-	-	-	G* Ma	19	-	-	9	-	-	III 18	XI,1	22	SL 30	3	260
SNE I: R 38 ♫	38	-	-	-	-	-	-	101	-	-	-	-	-	III 101	92,11	49	WL 32	15	269
SNE I: R 39	39	-	-	-	-	-	-	105	-	-	-	-	-	III 105	62,34	46	WL 19	-	277
SNE I: R 40 ♫	40	-	-	-	-	-	-	91	7	-	-	-	-	III 91	95,6	54	WL 34	16	281
SNE I: R 41	41	-	-	-	-	-	-	83	8	-	-	-	-	III 83	97,9	44	WL 33	-	289
SNE I: R 42	42	-	-	-	-	-	-	79	-	-	-	-	-	III 79	43,15	32	WL 6	-	296
SNE I: R 44 ♫	44	-	-	1-10	-	-	-	93	-	-	-	-	-	II 1	99,1	50	WL 35	13	299
SNE I: R 45	45	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	III 3	52,21	36	WL 12	-	311
SNE I: R 46	46	-	-	[*43]-*49	-	-	-	112	-	-	-	-	-	III 112	101,20	51	WL 36	-	313
SNE I: R 47 ♫	47	9-10	-	-	-	24-27	-	111	11	-	-	-	-	III 111	64,21	39	WL 20	8	317
SNE I: R 48	48	Gedrut 13-18	-	-	-	-	-	50	-	-	-	-	-	III 50	22,38	6	SL 20	-	329
SNE I:	49/	-	-	-	-	-	S*	62	-	-	-	-	-	III 62	14,4	1	SL 13	-	335

SNE I	*R*	*A*	*B*	*C*	*O*	*C^b*	*M,S*,K G*,P, Ma*	*c*	*d*	*f*	*s*	*w m*	z	*MS*	*HW*	*Bg*	*ATB*	*Bey*	*SNE*
		Str.	*Str.*	*Str.*	*Str.*	*Str.*		*Lied*	*Lied*	*Lied*	*Lied*		*Lied*	*Bd., Nr.*	*Nr.*	*Lied*	*Lied*	*Nr.*	*Seite*
R 49/ R 14	14																		
335SNE I: R 50	50	-	35-41	-	-	-	-	57	-	-	-	-	-	III 57	19,7	15	SL 17	-	341
SNE I: R 51	51	-	-	109-116	-	-	-	23	-	-	-	-	-	II 8	24,13	13	SL 21	-	347
SNE I: R 52	52	-	-	-	-	15-17		26	-	-	-	-	-	III 25	25,14	3	SL 22	-	353
SNE I: R 53 ♫	53	-	-	100-108	-	-	-	29	-	13	-	-	-	II 7 III 28	26,23	10	SL 23	2	359
SNE I: R 54	54	Jg. Spv. 34-38	-	Alram 5-9/ v. Schb. 8-12	-	-	-	59	-	-	-	-	-	III 59	29,27	8	SL 26	-	366
SNE I: R 55	55	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	III 4	33,15	21	SL 29	-	373
SNE I: R 56	56	-	-	276-279	-	-	-	71	-	-	-	-	-	II 37	21,1	12	SL 18	-	375
SNE I: R 57	57	-	-	173-181	-	-	-	25	-	-	-	-	-	II 14	28,1	2	SL 24	-	381
SNE I: R 58	58	-	-	-	-	-		70	-	-	-	-	-	III 70	28,36	7	SL 25	-	387
SNE I: B 30	-	-	30-34	K. v. Kirchb. 5-9	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	***KLD*** 233: 1	-	390
SNE I: B 42	-	-	42-46	-	-	-	-	64	-	-	-	-	30	III 64	XIV,1	67	-	-	394
SNE I: B 47	-	-	47-51	-	-	-	-	103	9	-	-	-	-	III 103	XVI,1	79	-	-	401
SNE I: B 52 ♫	-	-	52-58	Gôli 6-17	13-17	-	-	42	-	-	-	-	-	II 2/ 3	XVIII,10	87 89 90	-	-	407
SNE I: B 59	-	-	59-63	Gôli 1-5, 19	-	-	-	5	-	-	-	-	-	II 1	XXIV,18	88	-	-	419
SNE I: B 64 ♫	-	-	64-68	-	-	-	G* 2 P 1	20				8		III 19	XXVII,9	74	-	19	425
SNE I: B 69 ♫	-	-	69-77	-	-	-	-	11	-	3	-	-	6	III 11	XXX,6	61	-	44	434
SNE I: B 78	-	-	78-82	-	-	-	-	51	-	-	-	-	-	III 51	XXXV,12	72	-	-	445
SNE I: C 20	-	-	-	20-22	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 3	XXXVII, 18	73	-	-	448
SNE I: C 23	-	-	-	23-25	-	2-4	-	126	-	-	-	-	-	II 4	XXXVIII, 19	86	-	-	449
SNE I: C 189	-	-	-	189-191	-	-	-	3	-	-	-	-	29	II 16	XL,7	60	-	-	454
SNE I: C 192	-	-	-	192-194	-	-	-	54	-	-	-	-	-	II 17	102,32	78	WL 37	-	462
SNE I: C 195	-	-	-	195-197	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 18	XLIV,1	77	-	-	464
SNE I: C 198	-	-	-	198-200	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 19	XLIV,25	76	-	-	465
SNE I: C 201	-	-	-	201-205	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 20	XLV,9	75	-	-	466

SNE I	***R***	*A*	***B***	***C***	***O***	***C^{b}***	***M,S*,K G*,P, Ma***	***c***	***d***	***f***	***s***	***w m***	z	***MS***	***HW***	***Bg***	***ATB***	***Bey***	***SNE***
		Str.	*Str.*	*Str.*	*Str.*	*Str.*		*Lied*	*Lied*	*Lied*	*Lied*		*Lied*	*Bd., Nr.*	*Nr.*	*Lied*	*Lied*	*Nr.*	*Seite*
SNE I: C 206	-	-	-	206-209	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 21	XLVI,20	66	-	-	468
SNE I: C 210	-	-	-	210-212	-	-	-	-	-	-	-	-	-	II 22	3,1	70	SL 1	-	470
SNE I: C 213	-	-	-	213-216	-	-	-	130	-	-	-	-	-	II 23	XLVII,9	81	-	-	471
SNE I: C 222	-	-	-	222-226	-	-	-	55	-	-	-	-	-	II 25	3,22	63	SL 2	-	473
SNE I: C 227	-	Lutold 26-27	-	227-231/ Fr. d. Knecht 5-6	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 26	XLVIII, 24	82	***KLD*** I 11, Ia	-	475
SNE I: C 232	-	-	-	232-236	-	-	-	52	-	-	-	-	-	II 27	L,6	71	-	-	479
SNE I: C 237	-	-	-	237-239	-	-	-	60	-	-	-	-	-	II 28	4,31	69	SL 3	-	481
SNE I: C 240	-	4-5	-	240-244	-	-	-	109	-	-	-	-	-	II 29	57,24	83	WL 15	-	483
SNE I: C 245	-	-	-	245-248	-	-	-	56	-	-	-	-	-	II 30	5,8	57	SL 4	-	489
SNE I: C 255	-	-	-	255-257	-	-	-	32	-	15	-	-	-	II 32	LI,1	68	-	-	491
SNE I: C 258	-	-	-	258-260	-	-	-	53	-	-	-	-	-	II 33	6,1	58	SL 5	-	496
SNE I: C 260a	-	-	-	260a-265	-	-	-	68	-	-	-	-	-	II 34	6,19	62	SL 6	-	498
SNE I: C 266	-	-	-	266-271	-	-	-	-	-	-	-	-	-	II 35	7,11	65	SL 7	-	500
SNE I: C 272	-	-	-	272-275	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 36	LIII,31	80	-	-	502
SNE I: C 280	-	-	-	280-284	-	-	-	67	-	-	-	-	-	II 38	8,12	64	SL 8	-	503
SNE I: C 285	-	-	-	285-287	-	-	-	110	-	-	-	-	-	II 39	LIV,24	85	-	-	505
SNE I: C 288	-	-	-	288-289	-	-	-	-	-	-	-	-	-	I 40	LVI,1	59	-	-	507

8.7. Konkordanz zur Überlieferung der Neidhart-Lieder in Band II

Zu den mit ♫ gekennzeichneten Liedern sind Melodien überliefert. Bobertags Edition von z wurde in die Konkordanz nicht aufgenommen, da seine Lied-Numerierungen jenen in z genau entsprechen.

SNE II	*c*	*d*	*f*	*s*	*w*	*A, C, e, fr, G, Hi, h, k, ko, pr, S, st, OvW B*	*z*	*MS*	*Bou KLD Zi*	*Bey*	*SNE*
	Lied	*Lied*	*Lied*	*Lied*	*Lied*		*Lied (=Bo)*	*Nr.*	*Nr.*	*Nr.*	***S.***
SNE II: c 1 ♫	1	-	8	-	3	-	13	III 1	-	47	2
SNE II: c 2	2	-	-	-	-	-	-	III 2	-	-	9
SNE II: c 4 ♫	4	-	-	-	-	-	-	III 4	-	21	11
SNE II: c 6 ♫	6	-	-	-	-	-	27	III 6	-	29	14
SNE II: c 7	7	-	12	-	-	-	-	III 7	-	-	18
SNE II: c 8 ♫	8	-	-	-	-	-	-	III 8	-	23	21
SNE II: c 12 ♫	12	-	1	-	-	-	11	III 12	-	48	28
SNE II: c 13 ♫	13	-	-	12	-	Hi	8	III 13	Zi 43	-	36
SNE II: c 14	14	-	-	-	-	-	-	III 14	-	-	47
SNE II: c 15/ 16 ♫	15/ 16	-	-	-	-	-	-	III 15	-	28	49
SNE II: c 17 ♫	17	-	18	2/ 4	-	-	2-5	III 16	Bou 8 Zi 24/ Zi 34	50	59
SNE II: c 18 ♫	18	-	-	14	-	-	-	III 17	Zi 45	27	74
SNE II: c 30	30	-	14	-	-	-	-	III 29	-	40	79
SNE II: c 31	31	-	-	-	-	-	-	III 30	-	-	82
SNE II: c 33 ♫	33	-	-	-	6	-	-	III 32	-	26	83
SNE II: c 34 ♫	34	-	-	-	-	-	-	III 33	-	25	88
SNE II: c 35 ♫	35	-	16	1	7	st 1	-	III 34	Zi 23	43	91
SNE II: c 36 ♫	36	-	-	-	-	-	9	III 35	-	41	96
SNE II: c 37	37	-	-	-	-	-	-	III 36	-	-	102
SNE II: c 38 ♫	38	-	-	-	-	-	-	III 37	-	39	103
SNE II: c 40	40	-	-	-	-	-	32	III 39	-	-	106
SNE II: c 41 ♫	41	-	-	16	4	k 1	-	III 40	Bou 1 Zi 47	24	110
SNE II: c 43	43	-	-	-	-	-	-	III 43	-	-	116
SNE II: c 44 ♫	44	-	-	-	2	-	22	III 44	-	30	120
SNE II: c 45 ♫	45	-	-	3	1	-	36	III 45	Zi 33	31	128
SNE II: c 47	47	-	-	-	-	-	-	III 47	-	-	133
SNE II: c 48	48	-	-	-	-	-	-	III 48	-	-	135
SNE II: c 58	58	-	-	-	-	S	-	III 58	-	-	137
SNE II: c 61	61	-	-	-	-	-	-	III 61	-	-	139
SNE II: c 63	63	-	-	-	-	-	-	III 63	-	-	140
SNE II: c 65	65		-	-	-	A Niune 47 C Rubin v. Ruedeger 4		III 65	HW 65,37 WL 21 Bg 84	-	142
SNE II: c 66	66					C v. Stamheim	-	II 88	KLD 55	-	147
SNE II: c 69	69	-	-	-	-	-	-	III 69	-	-	151
SNE II: c 72	72	-	-	-	-	-	-	III 72	-	-	152
SNE II: c 73	73	-	-		-	-	-	III 73	-	-	154
SNE II: c 76 ♫	76	1	10	6	-	-	14	III 76	Bou 2 Zi 36	46	156

SNE II	***c***	***d***	***f***	***s***	***w***	***A, C, e, fr, G, Hi, h, k, ko, pr, S, st, OvW B***	***z***	***MS***	***Bou KLD Zi***	***Bey***	***SNE***
	Lied	*Lied*	*Lied*	*Lied*	*Lied*		*Lied (=Bo)*	*Nr.*	*Nr.*	*Nr.*	***S.***
SNE II: c 77 ♫	77	-	11	-	-	-	35	III 77	-	22	164
SNE II: c 78 ♫	78	-	5	-	-	-	18	III 78	-	49	168
SNE II: c 89 ♫	89	-	-	-	-	-	-	III 89	-	37	175
SNE II: c 95 ♫	95	-	-	11	-	-	16	III 95a/ 95b	Zi 41/ Zi 42	42	178
SNE II: c 99	99	-	-	-	-	-	-	III 99	-	-	185
SNE II: c 100	100	13	-	-	-	-	19	III 100	-	-	188
SNE II: c 102	102	-	-	-	-	-	-	III 102	-	-	192
SNE II: c 107	107	-	-	-	-	-	-	III 107	-	-	193
SNE II: c 114	114	-	-	-	-	-	-	I 12	-	-	196
SNE II: c 116	116	-	-	-	-	-	-	III 116	-	-	198
SNE II: c 118 ♫	118	-	-	-	-	-	-	III 118	-	35	201
SNE II: c 120 ♫	120	-	-	-	-	-	21	III 120	-	36	204
SNE II: c 121 ♫	121	-	-	-	-	-	-	III 121	-	34	209
SNE II: c 122 ♫	122	-	7	-	-	-	-	III 122	-	33	213
SNE II: c 124 ♫	124	-	-	-	-	-	34	III 124	-	38	218
SNE II: c 125 ♫	125	-	-	-	-	-	17	III 125	-	32	228
SNE II: c 127	127	-	-	-	-	-	-	III 127	-	-	234
SNE II: c 129	129	-	-	-	-	-	-	III 130	-	-	238
SNE II: c 131 ♫	131	-	9	-	12	fr, G*	10	III 132	Bou 3	45	240
SNE II: d 2	-	2	-	-	-	-	33	III 12	Bou 4	-	247
SNE II: f 4 ♫	-	-	4	5	-	-	15	-	Bou 6 Zi 35	52	252
SNE II: f 17 ♫	-	-	17	-	11	G 9	12	III 5	Bou 7	54	260
SNE II: pr 1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	271
SNE II: s 7 ♫	-	-	2	7	10	st 2	1	III 1	Bou 5 Zi 37	51	274
SNE II: s 10 ♫	-	-	-	10	-	pr 2	-	-	Bou 10 Zi 40	53	287
SNE II: s 15 ♫	-	-	-	15	-	h, e, ko	31	III 11	Bou 9 Zi 46	55	292
SNE II: w 9	-	-	19	-	9	-	-	-	Bou 11	-	306
SNE II: z 7	-	-	-	-	-	-	7	-	-	-	312
SNE II: z 20	-	-	.	.	.	.	20	-	-	-	318
SNE II: z 25	-	-	-	-	-	OvW B 21	25	-	-	-	320
SNE II: z 26	-	-	-	-	-	OvW B 76	26	-	-	-	326
SNE II: z 37	-	-	-	-	-	-	37	III 13	-	-	329
SNE II: z 38	-	-	-	-	-	h	38	-	-	-	332

8.8. Konkordanz zur Zählung der Lieder: Haupt/ Wießner ⇨ MS/ ATB/ SNE

HW	*MS* *Nr.*	*ATB* *Lied*	*SNE I*
3,1	II 22	SL 1	SNE I: C 210
3,22	II 25	SL 2	SNE I: C 222
4,31	II 28	SL 3	SNE I: C 237
5,8	II 30	SL 4	SNE I: C 245
6,1	II 33	SL 5	SNE I: C 258
6,19	II 34	SL 6	SNE I: C 260a
7,11	II 35	SL 7	SNE I: C 266
8,12	II 38	SL 8	SNE I: C 280
9,13	III 92	SL 9	SNE I: R 9
10,22	III 75	SL 10	SNE I: R 11
11,8	II 5	SL 11	SNE I: R 12
13,8	II 24	SL 12	SNE I: R 19
14,4	III 62	SL 13	SNE I: R 49/ R 14
15,21	II 12	SL 14	SNE I: R 15
16,38	III 20	SL 15	SNE I: R 22
18,4	III 23	SL 16	SNE I: R 23
19,7	III 57	SL 17	SNE I: R 50
20,38	II 37	SL 18	SNE I: R 56
21,34	III 74	SL 19	SNE I: R 25
22,38	III 50	SL 20	SNE I: R 48
24,13	II 8	SL 21	SNE I: R 51
25,14	III 25	SL 22	SNE I: R 52
26,23	II 7/ III 28	SL 23	SNE I: R 53
28,1	II 14	SL 24	SNE I: R 57
28,36	III 70	SL 25	SNE I: R 58
29,27	III 59	SL 26	SNE I: R 54
31,5	III 38	SL 27	SNE I: R 8
32,6	III 46	SL 28	SNE I: R 10
33,15	III 4	SL 29	SNE I: R 55
35,1	III 10	WL 1	SNE I: R 35
36,18	II 10	WL 2	SNE I: R 36
38,9	II 11	WL 3	SNE I: R 27
40,1	II 13	WL 4	SNE I: R 33
41,33	III 119	WL 5	SNE I: R 34
43,15	III 79	WL 6	SNE I: R 42
44,36	II 31	WL 7	SNE I: R 30
46,28	III 82	WL 8	SNE I: R 31
48,1	III 96	WL 9	SNE I: R 17/ R 43
49,10	III 98	WL 10	SNE I: R 16
50,37	III 86	WL 11	SNE I: R 28
52,21	III 3	WL 12	SNE I: R 45
53,35	III 81	WL 13	SNE I: R 3
55,19	III 117	WL 14	SNE I: R 7
57,24	II 29	WL 15	SNE I: C 240
58,25	III 108	WL 16	SNE I: R 26
59,36	III 84	WL 18	SNE I: R 29
61,18	II 6	WL 17	SNE I: R 32
62,34	III 105	WL 19	SNE I: R 39
64,21	III 111	WL 20	SNE I: R 47
65,37	III 65	WL 21	SNE I: A (Niune) 47
67,7	III 9/ III 10	WL 22	SNE I: R 5
69,25	III 123	WL 23	SNE I: R 24

HW	*MS* *Nr.*	*ATB* *Lied*	*SNE I*
73,24	III 80	WL 24	SNE I: R 2
75,15	III 94	WL 25	SNE I: R 1
78,11	II 15	WL 26	SNE I: R 4
79,36	III 92	WL 27	SNE I: R 6
82,3	II 2	WL 28	SNE I: R 13
85,6	II 9	WL 29	SNE I: R 18
86,31	III 90	WL 30	SNE I: R 20
89,3	III 85	WL 31	SNE I: R 21
92,11	III 101	WL 32	SNE I: R 38
95,6	III 91	WL 34	SNE I: R 40
97,9	III 83	WL 33	SNE I: R 41
99,1	II 1	WL 35	SNE I: R 44
101,20	III 112	WL 36	SNE I: R 46
102,32	II 17	WL 37	SNE I: C 192
XI,1	III 18	SL 30	SNE I: R 37
XIV,1	III 64	-	SNE I: B 42
XVI,1	III 103	-	SNE I: B 47
XVIII,10	II 2/ 3	-	SNE I: B 52
XXIV,18	II 1	-	SNE I: B 59
XXVII,9	III 19	-	SNE I: B 64
XXX,6	III 11	-	SNE I: B 69
XXXV,12	III 51	-	SNE I: B 78
XXXVII,18	I 3	-	SNE I: C 20
XXXVIII,19	II 4	-	SNE I: C 23
XL,7	II 16	-	SNE I: C 189
XLIV,1	I 18	-	SNE I: C 195
XLIV,25	I 19	-	SNE I: C 198
XLV,9	I 20	-	SNE I: C 201
XLVI,20	I 21	-	SNE I: C 206
XLVII,9	II 23	-	SNE I: C 213
XLVIII,24	I 26	-	SNE I: C 227
L,6	II 27	-	SNE I: C 232
LI,1	II 32	-	SNE I: C 255
LIII,31	I 36	-	SNE I: C 272
LIV,24	II 39	-	SNE I: C 285
LVI,1	I 40	-	SNE I: C 288

8.9. Konkordanz zur Zählung der Lieder: ATB ⇨ HW/ MS/ SNE

ATB *Lied*	*HW*	*MS* *Nr.*	*SNE I*
SL 1	3,1	II 22	SNE I: C 210
SL 2	3,22	II 25	SNE I: C 222
SL 3	4,31	II 28	SNE I: C 237
SL 4	5,8	II 30	SNE I: C 245
SL 5	6,1	II 33	SNE I: C 258
SL 6	6,19	II 34	SNE I: C 260a
SL 7	7,11	II 35	SNE I: C 266
SL 8	8,12	II 38	SNE I: C 280
SL 9	9,13	III 92	SNE I: R 9
SL 10	10,22	III 75	SNE I: R 11
SL 11	11,8	II 5	SNE I: R 12
SL 12	13,8	II 24	SNE I: R 19
SL 13	14,4	III 62	SNE I: R 49/ R 14
SL 14	15,21	II 12	SNE I: R 15
SL 15	16,38	III 20	SNE I: R 22
SL 16	18,4	III 23	SNE I: R 23
SL 17	19,7	III 57	SNE I: R 50
SL 18	21,1	II 37	SNE I: R 56
SL 19	21,34	III 74	SNE I: R 25
SL 20	22,38	III 50	SNE I: R 48
SL 21	24,13	II 8	SNE I: R 51
SL 22	25,14	III 25	SNE I: R 52
SL 23	26,23	II 7/ III 28	SNE I: R 53
SL 24	28,1	II 14	SNE I: R 57
SL 25	28,36	III 70	SNE I: R 58
SL 26	29,27	III 59	SNE I: R 54
SL 27	31,5	III 38	SNE I: R 8
SL 28	32,6	III 46	SNE I: R 10
SL 29	33,15	III 4	SNE I: R 55
SL 30	XI,1	III 18	SNE I: R 37
WL 1	35,1	III 10	SNE I: R 35
WL 2	36,18	II 10	SNE I: R 36
WL 3	38,9	II 11	SNE I: R 27
WL 4	40,1	II 13	SNE I: R 33
WL 5	41,33	III 119	SNE I: R 34
WL 6	43,15	III 79	SNE I: R 42
WL 7	44,36	II 31	SNE I: R 30
WL 8	46,28	III 82	SNE I: R 31
WL 9	48,1	III 96	SNE I: R 17/ R 43
WL 10	49,10	III 98	SNE I: R 16
WL 11	50,37	III 86	SNE I: R 28
WL 12	52,21	III 3	SNE I: R 45
WL 13	53,35	III 81	SNE I: R 3
WL 14	55,19	III 117	SNE I: R 7
WL 15	57,24	II 29	SNE I: C 240
WL 16	58,25	III 108	SNE I: R 26
WL 17	61,18	II 6	SNE I: R 32
WL 18	59,36	III 84	SNE I: R 29
WL 19	62,34	III 105	SNE I: R 39
WL 20	64,21	III 111	SNE I: R 47
WL 21	65,37	III 65	SNE I: A (Niune) 47
WL 22	67,7	III 9/ III 10	SNE I: R 5
WL 23	69,25	III 123	SNE I: R 24

ATB *Lied*	*HW*	*MS* *Nr.*	*SNE I*
WL 24	73,24	III 80	SNE I: R 2
WL 25	75,15	III 94	SNE I: R 1
WL 26	78,11	II 15	SNE I: R 4
WL 27	79,36	III 92	SNE I: R 6
WL 28	82,3	II 2	SNE I: R 13
WL 29	85,6	II 9	SNE I: R 18
WL 30	86,31	III 90	SNE I: R 20
WL 31	89,3	III 85	SNE I: R 21
WL 32	92,11	III 101	SNE I: R 38
WL 33	97,9	III 83	SNE I: R 41
WL 34	95,6	III 91	SNE I: R 40
WL 35	99,1	II 1	SNE I: R 44
WL 36	101,20	III 112	SNE I: R 46
WL 37	102,32	II 17	SNE I: C 192

8.10. Konkordanz zur Zählung der Lieder: Beyschlag/ Brunner ⇨ SNE

Bey *Nr.*	*SNE*
1	SNE I: R 15
2	SNE I: R 53
3	SNE I: R 37
4	SNE I: R 27
5	SNE I: R 33
6	SNE I: R 16
7	SNE I: R 26
8	SNE I: R 47
9	SNE I: R 2
10	SNE I: R 5
11	SNE I: R 6
12	SNE I: R 1
13	SNE I: R 44
14	SNE I: R 24
15	SNE I: R 38
16	SNE I: R 40
17	SNE I: R 13
18	SNE I: R 20
19	SNE I: B 64
21	SNE II: c 4
22	SNE II: c 77
23	SNE II: c 8
24	SNE II: c 41
25	SNE II: c 34
26	SNE II: c 33
27	SNE II: c 18
28	SNE II: c 15/ 16
29	SNE II: c 6
30	SNE II: c 44
31	SNE II: c 45
32	SNE II: c 125
33	SNE II: c 122
34	SNE II: c 121
35	SNE II: c 118
36	SNE II: c 120
37	SNE II: c 89
38	SNE II: c 124
39	SNE II: c 38
40	SNE II: c 30
41	SNE II: c 36
42	SNE II: c 95
43	SNE II: c 35
44	SNE I: B 69
45	SNE II: c 131
46	SNE II: c 76
47	SNE II: c 1
48	SNE II: c 12
49	SNE II: c 78
50	SNE II: c 17
51	SNE II: s 7
52	SNE II: f 4
53	SNE II: s 10
54	SNE II: f 17
55	SNE II: s 15